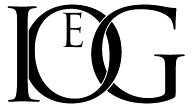
Die gelehrte Korrespondenz der Brüder Pez
Text, Regesten, Kommentare

Band 1: 1709–1715

Quelleneditionen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung

Band 2/1



Böhlau Verlag Wien
Oldenbourg Verlag München

Thomas Wallnig, Thomas Stockinger

Die gelehrte Korrespondenz der Brüder Pez

Text, Regesten, Kommentare

Band 1: 1709–1715

2010

Böhlau Verlag Wien
Oldenbourg Verlag München

INHALT

Einleitung

Edition

Anhänge

Register

Abbildungen

DANKSAGUNG

Zahlreiche Menschen und Institutionen haben das Entstehen dieses Bandes auf so vielfältige Weise begleitet, dass der Versuch einer taxativen Aufzählung ihrer Beiträge ebenso scheitern müsste wie der einer Reihung. Hervorzuheben ist dennoch das Verdienst Prof. Winfried Stelzers, der vier Jahre lang das Projekt des Fonds zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung in Österreich (FWF) geleitet hat, aus dem der vorliegende Band hervorgegangen ist. Mag. Patrick Fiska und Dr. Ines Peper haben sich an der Korrektur des Manuskripts und an der Vorbereitung der Drucklegung intensiv beteiligt. Alle weiteren Nennungen erfolgen in alphabetischer Reihenfolge ohne akademische Titel; konkrete Hinweise auf Hilfestellungen in Einzelfragen finden sich in den Kommentaren.

Die Autoren dieses Bandes danken:

Petra Aigner (Wien), Malte-Ludolf Babin (Hannover), Stefan Benz (Bayreuth), Harald Bollbuck (Wolfenbüttel), Ulrike Denk (Wien), Peter Erhart (St. Gallen), Franz M. Eybl (Wien), P. Ulrich Faust OSB (Ottobeuren), Magda Fischer (Stuttgart), Nora Gädeke (Hannover), Christine Glassner (Wien), Hermann Hader † (Wien), Mirko Herzog (Wien), Daniel-Odon Hurel (Orléans), Rainer Leng (Würzburg), Martin Mádl (Prag), Andreas Meyerhans (Einsiedeln), Christine Oppitz (Herzogenburg), Eva Ortlieb (Wien), Helga Penz (Wien), Christof Römer (Braunschweig), Laura Scherr (München), P. Franz Schuster OSB (Göttweig), P. Anselm Skřivánek OSB (Břevnov), Johann Tomaschek (Admont), P. Francesco Trolese OSB (Padua), Pia Wallnig (Wien), Huberta Weigl (Wien), Lukas Wolfinger (Münster), Christian Zolles (Wien). An Institutionen seien genannt: das Benediktinerstift Melk (insbesondere P. Prior Wilfried Kowarik OSB und Bibliothekar P. Gottfried Glassner OSB), der FWF (insbesondere Beatrix Asamer) sowie das Institut für Österreichische Geschichtsforschung in Wien (insbesondere Karl Brunner, Christian Lackner, Meta Niederkorn-Bruck, Andrea Sommerlechner, Eva Regina Stain und Herwig Weigl).

Über den weiteren Verlauf der Erschließung und Edition des Pez-Nachlasses berichtet die Internetseite http://www.univie.ac.at/monastische_aufklaerung. Hier werden auch Rückmeldungen und Korrekturen zum vorliegenden Band gerne entgegengenommen.

Wien, im Sommer 2009

Thomas Wallnig, Thomas Stockinger

EINLEITUNG

Zur Korrespondenz von Bernhard und Hieronymus Pez 1709–1715

In den letzten Monaten des Jahres 1709 wandte sich der sechsundzwanzigjährige Benediktiner Bernhard Pez aus dem niederösterreichischen Stift Melk mit seinen ersten Sendschreiben („Litterae encyclicae“) an zahlreiche Klöster und Kongregationen seines Ordens. Er legte in diesen Briefen dar, dass er unter dem Titel „Bibliotheca Benedictina“ ein Schriftstellerlexikon des gesamten Benediktinerordens zu verfassen gedenke und daher um Einsendung von einschlägigem Material aus den jeweiligen Klosterbibliotheken bitte. Implizite Hintergründe dieses Ansinnens waren einerseits der Impuls benediktinischer Selbstvergewisserung und Selbstbehauptung gegenüber anderen Orden, insbesondere dem der Jesuiten; andererseits, doch eng damit verwoben, die Verfechtung einer positiven, historisch begründeten Auffassung von Theologie[1].

Die Brüder Bernhard und Hieronymus Pez[2], Gastwirtssöhne aus der unweit Melk gelegenen Stadt Ybbs an der Donau, hatten 1700 respektive 1703 in Melk Profess abgelegt und dort sowie in Wien ihre Studien absolviert. Der Melker Konvent bot eine Fülle an intellektuellen Anregungen; bereits in zwei frühen Schriften hatten sich Bernhard Pez’ philologisch-historische Neigungen gezeigt[3]. Die Korrespondenz, die er 1709 initiierte, ging von einer benediktinischen Thematik und einem innerbenediktinischen Kommunikationsgefüge aus, gewann aber mit den Jahren ein zunehmend deutliches Profil auch außerhalb des Ordens. An dem in diesem Band edierten ersten Teil der Korrespondenz (1709–1715) lässt sich die Entwicklung bis hin zur ersten Wahrnehmung des Pezschen Forschungsvorhabens durch die protestantische Gelehrtenwelt ablesen.

---

1 WALLNIG, Gasthaus und Gelehrsamkeit 163–173. Zur positiven Theologie vgl. Abschnitt I.5.

2 Zu Leben und Werk der Brüder Pez: BENZ, Zwischen Tradition und Kritik 411–443, 557–574; CORETH, Geschichtschreibung 100–105; FRANÇOIS, Bibliothèque générale 386f.; GLASSNER, Académie; GLASSNER, Thesaurus; GLASSNER, Verzeichnis; HAMMERMAYER, Forschungszentren 130–135; HAMMERMAYER, Maurinismus; HANTSCH, Pez und Dietmayr; HEER, Pez; HEILINGSETZER, Benediktiner 210f.; HURTER, Nomenclator 4 col. 1141–1145, 1553f.; KATSCHTHALER, Briefnachlass; KEIBLINGER, Melk 1 966–974; KROPFF, Bibliotheca Mellicensis 546–608, 677–682; LHOTSKY, Historiographie 117–121; MAYER, Nachlaß; MUSCHARD, Kirchenrecht 524–526; SCHÖNHOFER, Pez; WALLNIG, Gasthaus und Gelehrsamkeit; WALLNIG, Mönche und Gelehrte; WALLNIG, Mönch oder Gelehrter; WALLNIG, Pez und Mauriner; ZIEGELBAUER–LEGIPONT, Historia rei literariae 1 446–450; 3 466–476. Lexikonartikel: GRÉGOIRE, Pez; HAMMERMAYER, Pez; KRONES, Pez Bernhard; KRONES, Pez Hieronymus; RUMPLER, Pez; SÉJOURNÉ, Pez Bernard; SÉJOURNÉ, Pez Jérôme; TROXLER, Pez Bernhard; TROXLER, Pez Hieronymus; WURZBACH, Biographisches Lexikon 22 145–150. Zu bisherigen Teileditionen der Pez-Korrespondenz vgl. Abschnitt III. – Wenn in der Folge nicht explizit von „Hieronymus Pez“ die Rede ist, so ist stets Bernhard Pez gemeint. Etlichen der in der Einleitung besprochenen Personen, Werke und Themen entsprechen Lemmata des Registers, die auf die entsprechenden Briefstellen bzw. auf das Korrespondentenverzeichnis (mit Literatur) verweisen. Aus diesem Grund wird in der Einleitung zumeist auf solche Verweise verzichtet.

3 WALLNIG, Gasthaus und Gelehrsamkeit 127–135 („Protrepticon philologicum“), 140–144 („De irruptione Bavarica in Tirolim“).

In der folgenden Einführung werden einige Beobachtungen aus der Bearbeitung der Briefe[4] so gebündelt, dass für den Benutzer eine Einordnung in größere Zusammenhänge möglich ist. Der erste Abschnitt stellt die ersten sechs Jahre der Pez-Korrespondenz in ihren Berührungspunkten mit dem Konvent, dem Orden, der europäischen Gelehrtenwelt und dem Zeitgeschehen dar, beleuchtet vor diesem Hintergrund die literarische Produktion der Brüder und zeigt Anknüpfungspunkte an aktuelle Forschungsdebatten auf. Ein zweiter Abschnitt befasst sich auf der Basis des bearbeiteten Materials mit dem Gelehrtenbrief als Textgattung. Der dritte Abschnitt beschreibt die Überlieferungssituation der edierten Briefe; im abschließenden vierten Abschnitt werden die Anlage der Edition und die Editionsrichtlinien dargelegt und begründet.

I Das Umfeld der Brüder Pez 1709–1715

I.1 Der Kontext des Klosters Melk

Es ist unklar, welche Entscheidungen und Planungen der Versendung der ersten nachweisbaren „Litterae encyclicae“ durch Bernhard Pez im September 1709 vorangingen und von wem die Initiative dazu ausging; gleichwohl kommt dieser Frage große Bedeutung bei der wissenssoziologischen Bewertung der Pezschen Forschungen zu. Abgesehen von persönlichen Motiven, die bei Pez zwar zweifellos vorhanden waren, jedoch bei einem Ordensgeistlichen nicht überbewertet werden sollten, muss sich die Aufmerksamkeit vor allem auf die Entscheidungsträger im Stift richten[5]. Was die architektonischen und bildnerischen Maßnahmen der frühen Jahre Abt Berthold Dietmayrs (reg. 1700–1739) betrifft, haben die Forschungen von Werner Telesko und Huberta Weigl den Abt als aktiven Mitgestalter der künstlerischen Prozesse vorgestellt[6]; unklar bleibt, in welcher Weise Dietmayr auch das intellektuelle Profil seines Klosters zu gestalten gedachte[7].

Im Falle Pez’ ist jedenfalls der Aufbau einer gelehrten Korrespondenz nicht ohne Zustimmung und aktive Unterstützung durch die Oberen denkbar. Zeigen sich in der ersten Korrespondenzphase noch Hinweise auf eine aktive Anteilnahme Dietmayrs (Nr. 32, 57)[8], so findet man bereits im Jahre 1712 Indizien für eine Trübung des Einvernehmens zwischen Pez und dem Abt: Dem von Pez geäußerten Wunsch einer Studienreise nach Paris folgte die Ernennung zum Novizenmeister und damit

---

4 Zu Anlage und Fortgang des Editionsprojekts vgl. WALLNIG, Projektbericht.

5 Eine wesentliche Erhellung könnte die Betrachtung der zeitgleichen Vorgänge innerhalb der niederösterreichischen Prälatenkurie bringen. Dass die Stände mit Historiographie Politik machten, zeigt etwa das von Comazzi konzipierte Deckenfresko im Landhaus in der Herrengasse: KUSTERNIG, Providentia.

6 TELESKO, Benedictus; WEIGL, Architekt und Auftraggeber; vgl. auch ENGELBERG, Abt und Architekt.

7 Historiographie zählte im Zeitverständnis gleichsam zur „Ausstattung“ eines Klosters: CORETH, Geschichtschreibung 97; SCHMID, Es leben die Prälaten 152; STOCKINGER, Felix mansurus 180–182. Einen Eindruck für Melk vermittelt: SCHRAMB, Chronicon Mellicense.

8 Bis auf wenige Briefe von geistlichen und weltlichen Würdenträgern ist im StiA Melk, Karton 3 Äbte 5, keine Korrespondenz Dietmayrs erhalten. Büchergeschenke (Nr. 177) setzen ebenfalls die Zustimmung des Abtes voraus; hingegen klagt Pez bereits 1714 über das *aerarium exhaustum* (Nr. 346).

eine empfindliche Einschränkung von Pez' Arbeitsmöglichkeiten[9]. Plausibel erscheint, dass die Entwicklung der Arbeiten an der „Bibliotheca Benedictina" den ursprünglichen Intentionen und Erwartungen Dietmayrs nicht entsprochen haben könnte. Anfangs hatten wohl der Abt und der 1709 als Bibliothekar eingesetzte Bernhard Pez an eine rasche Fertigstellung des prestigeträchtigen Werks gedacht; der Verlauf der Forschungen rückte dieses Ziel jedoch aufgrund des anwachsenden Arbeitsaufwands in immer weitere Ferne. Ähnliches mag auch für die von Pez betriebenen Erweiterungen der Bibliotheksbestände zutreffen. Zugleich begab sich Pez im Vorantreiben seiner Forschungen immer weiter in das System gelehrter Freundschaften und Bindungen außerhalb von Kloster und Orden. Hinzu kam noch die Unzufriedenheit Pez' mit dem von Dietmayr initiierten Baugeschehen im Kloster (Nr. 259, 318). Hier zeichnen sich bereits die ersten Bruchlinien jenes Konflikts ab, der in späteren Jahren zwischen Pez und seinem Abt zum offenen Ausbruch kam und profund unterschiedliche Auffassungen beider von monastischem Leben zur Grundlage hatte[10].

Als weiterer Hintergrund der geschilderten Vorgänge ist auch das komplexe Personengefüge des Melker Konvents zu betrachten. Auf Anregung von Bernhard Pez sendete im März 1710 Anselm Schramb, Studiendirektor der Melker *studiosi* an der Wiener Universität, sein „Chronicon Mellicense" nebst anderen Schriften nach Paris an die Mauriner[11]. Pez selbst allerdings sparte gegenüber seinem Pariser Korrespondenten René Massuet nicht mit Kritik an seinem gelehrten Mitbruder, den er für einen verbohrten Scholastiker ohne Verständnis für die kritische Methode hielt (Nr. 411)[12]. Bemerkenswert ist, dass genau diese Verwendung des begrifflichen Gegensatzpaars von *nugae scholasticae* (etwa „scholastische Flausen") und *critica* Pez bei Hofbibliothekspräfekt Gentilotti und Johann Christoph Bartenstein zu schneller Anerkennung verhalf. Zu einem indirekten Konflikt zwischen Pez und Schramb kam es 1715 anlässlich der Streitschrift des Letzteren gegen Augustin Erath (vgl. Abschnitt I.5): Dietmayr wählte hier offenbar einen Kompromiss, indem er Schrambs „Antilogia" zwar gegen Pez' Rat zum Druck freigab, jedoch nur unter Pseudonym (Nr. 401, 411, 427).

Ebenso wie seine gelehrte Tätigkeit interessieren an Schramb seine offenbar guten Kontakte in Wien. Er besuchte die Hofbibliothek und scheint zumindest

---

9 Nr. 266, 343; PE 5 75f. Tatsächlich fällt die Frequenz der Korrespondenz im Jahr 1713 deutlich ab. Einige Briefe stehen in inhaltlichem Zusammenhang mit diesem Amt: Nr. 279, 292, 334.

10 Diese späteren Auseinandersetzungen sind hier nicht zu schildern, da sie in den Folgebänden der Edition zur ausführlichen Darstellung kommen werden; vgl. HANTSCH, Pez und Dietmayr. Zum Selbstverständnis Pez' als monastischer Gelehrter vgl. Abschnitt I.6.

11 BN FF 19665, 112r–113v; sowie zahlreiche der Briefe Schrambs an Massuet in BN FF 19664, 269r–285v. Hintergrund war das Eintreffen der Enzyklik Thierry Ruinarts von Ochsenhausen her, da das „Chronicon" den Maurinern Material zur Weiterführung der Ordensannalen liefern sollte (Nr. 68). Zur Biographie Schrambs vgl. das Verzeichnis der Pez-Korrespondenten. Korrespondenz Schrambs ist in Melk nicht erhalten; StiA Melk, Karton 7 Patres 4, Fasz. „Anselm Schramb" enthält nur Dokumente zu Profess und Besitzregelung. Die in Paris in der Bibliothèque Nationale befindliche Korrespondenz zwischen Schramb und René Massuet wird gegenwärtig von Patrick Fiska bearbeitet.

12 Zum Gegensatz zwischen Scholastik und historischer bzw. positivtheologischer Gelehrsamkeit: BLUM, Philosophenphilosophie; GOUHIER, Crise; NEVEU, Introduction 19–22.

indirekt Zugang zu einflussreichen Militärs sowie auch zur „monastischen Diplomatie“ – etwa den an den Kaiserhof abgesandten Vertretern entfernter Klöster – gehabt zu haben[13]. Des Weiteren war er, wie auch sein Mitbruder Koloman Scherb, aus seiner Studienzeit an der Salzburger Benediktineruniversität manchem bayerischen Pez-Korrespondenten bekannt (z. B. Anselm Fischer, Edmund Grabmann, Alphons Hueber); und nicht zuletzt stand Schramb auch mit den Bollandisten in brieflichem Austausch[14].

In den in Frage stehenden Jahren gab es in Melk und im Wiener Melkerhof regulären Studienbetrieb, in den Bernhard Pez freilich nicht involviert war[15]. Aus diesem Kontext ging die erste gelehrte Publikation seines leiblichen Bruders (*frater germanus*) Hieronymus Pez hervor. Seine Edition der Kolomansvita, an der er seit 1712 arbeitete (Nr. 283), erschien gedruckt gemeinsam mit den Abschlussthesen anderer Absolventen, zeigt jedoch seinen Einblick in die „Werkstatt“ des Bruders (vgl. Abschnitt I.5). Hieronymus studierte bis 1711 in Wien Theologie, war dann durchgehend Prediger und fungierte 1712–1713 als *catechista claustri*, ehe er 1714 seinem Bruder Bernhard als zweiter Bibliothekar zur Seite gestellt wurde[16]. Dieser war durchgehend Prediger, seit 1710 auch Bibliothekar, seit 1711 zudem Beichtvater; das zusätzliche Amt des Novizenmeisters hatte er vom Sommer 1712 bis November 1713 inne.

Bernhard Pez hatte indessen offenbar begonnen, selbst jüngere Melker Mitbrüder für seine historischen Forschungen heranzuziehen. Die Schreiben Kaspar Altlechners und Vitalis Waldmüllers sowie zahlreiche Stellen anderer Briefe weisen auf die Heranbildung eines jüngeren „Mitarbeiterstabes“ hin, welcher auch in die Kontakte Melks zu anderen Bibliotheken (Hofbibliothek, Schottenstift) sowie zum Wiener Buchhandel einbezogen war[17].

---

13 Vgl. die zahlreichen Erwähnungen Schrambs in der Korrespondenz mit Moritz Müller, insb. Nr. 259. Die Abgesandten auswärtiger Klöster logierten in Wien meist im Schottenstift (mithin in unmittelbarer Nähe des Melkerhofes), so Blasius Bender aus St. Blasien oder Meinrad Heuchlinger aus Wiblingen.

14 Bruxelles, Bibliothèque de la Société des Bollandistes, Ms. 65, 272r–v (Schramb an Herberstein); Ms. 170, 1r–v (Schramb an Janning). Beide Briefe werden gegenwärtig von Patrick Fiska bearbeitet. Conrad Janning und François Baert hielten sich im Jahre 1688 in Wien auf. In diesem Zusammenhang kam es auch zu Kontakten mit dem Melker Abt Gregor Müller, bei denen es um den Ankauf der „Acta sanctorum“ ging: DELEHAYE, Œuvre 80f.; JOASSART, Voyage littéraire 126.

15 In Melk lehrte Engelbert Kirchstetter 1709, Dominikus Kefer 1710 Moraltheologie; 1712 und 1713 wurde Philosophie von Adrian Pliemel, 1714 und 1715 von Ignaz Müller unterrichtet: PE 5 1, 29, 71, 91, 115, 129.

16 PE 5 2, 29, 53, 71, 75f., 91, 111, 115, 129. Die Bezeichnung Hieronymus’ als Gastmeister 1714 durch Bartenstein (Nr. 375) lässt sich nicht nachvollziehen. – Weitere Erwähnungen der Brüder in den Prioratsephemeriden beziehen sich u. a. auf Predigttätigkeit, Zinseinhebungen auf Melker Stiftsgütern oder Verrichtungen im Rahmen des Melker Studienbetriebs. Mehrmals werden auch Besuche in Wien oder Ybbs vermerkt, wo mitunter auch der bei den Jesuiten eingetretene Bruder Philipp Pez anwesend war. Hieronymus Pez verfasste zwischen 1713 und 1723 persönliche Ephemeriden, die Nachrichten aus dem Klosteralltag und tagespolitische Informationen, jedoch so gut wie keine für die Korrespondenz relevanten Aufzeichnungen enthalten: StiA Melk, Karton 7 Patres 13, Fasz. 1, Nr. 3.

17 Vgl. auch GLASSNER, Thesaurus 356, zu Altlechner und Benedikt Bonneth. Bei den Korrespondenten in Wien, insb. im Melkerhof und Schottenstift, bilden die wenigen erhaltenen Briefe nur einen Ausschnitt einer auch auf anderen Wegen geführten, intensiven Kommunikation: Kaspar Altlechner, Philibert Hueber, Hieronymus Pez, Anselm Schramb, Vitalis Waldmüller (Melkerhof); Ildephons Rucker (Schottenstift); Augustin Angerer (St. Dorothea); Johann Martin Esslinger (Buchhändler). Weiters ähnlich: Christoph Müller (St. Pölten).

Bereits in den Jahren 1712 und 1713 hatte Bernhard Pez Bibliotheken außerhalb von Melk besucht[18]. Im Advent 1714 forschte er in Wien, im Frühjahr des Folgejahres konnte auch Hieronymus mit ihm reisen, der das zuvor von Bernhard ventilierte Projekt der „Scriptores rerum Austriacarum" übernommen zu haben scheint[19]. Im Zusammenhang mit den sich intensivierenden Kontakten der Brüder im regionalen Umfeld von Melk ist auch der Austausch von Doubletten[20] mit den Bibliotheken von Klöstern anderer Orden, namentlich Dürnstein (Übelbacher, Schott), Lilienfeld (Priger), St. Andrä (Erath), St. Dorothea (Angerer) sowie dem Wiener Trinitarierkloster (Johann a Sancto Felice) zu sehen. Die Ergebnisse der Forschungsreise von 1715 erweckten – dank der Vermittlung Bartensteins – zudem erstmals auch das Interesse des gelehrten Leipzig. Diese Kontaktaufnahme führte 1716 zum Abdruck von Pez' Aufruf zur Mitarbeit in den „Acta eruditorum" sowie von einigen der von ihm erarbeiteten Handschriftenkataloge im „Neuen büchersaal"[21]. Diese Vorgänge bedeuten auch eine organische Zäsur in der Pez-Korrespondenz, da sich nicht nur Publikum und Medium, sondern auch der Charakter der „Bibliotheca Benedictina" änderte und erweiterte: Der rühmenden Selbstdarstellung des Benediktinertums, die zugleich ein positivtheologischer Beitrag zur Ordensgeschichte sein sollte, begann zusätzlich die Funktion eines (den protestantischen Gelehrten bisher im Wesentlichen verwehrten) Einblickes in die Quellen- und Handschriftenlandschaft des katholischen Südens des Reichs zuzuwachsen.

I.2 Der Kontext des Benediktinerordens

Die Konzeption der „Bibliotheca Benedictina" scheint anfangs ohne ausdrückliche Anlehnung an das Vorbild der maurinischen Werke zur Ordensgeschichte („Annales OSB" und „Acta sanctorum OSB") erfolgt zu sein[22]. Mit dem Titelwort „Bibliotheca" war im frühen 18. Jahrhundert eine eingeführte bibliographische Gattung gelehrter Literatur angesprochen[23], und auch auf Vorarbeiten zur benediktinischen Literaturgeschichte konnte man zurückgreifen, etwa auf die Schriften von Johannes Trithemius, Arnold Wion und Gabriel Bucelin. Diese Werke wurden von Pez' Korrespondenten häufig als Referenzen genannt.

Zwischen 1709 und Sommer 1710 versendete Pez seine erste Enzyklik[24]. Sie war handgeschrieben, die einzelnen Ausfertigungen wurden in Details an die jeweiligen Adressaten angepasst und mit der Zeit auch hinsichtlich der vorgebrachten Fragen

---

18 Zu dieser und den folgenden Reisen vgl. das Register. Bei KATSCHTHALER, Briefnachlass 29–31, sind nur die Reisen von 1714 und 1715 erwähnt, die sich auch in den Prioratsephemeriden niederschlugen.

19 Zur Teilung der Arbeit zwischen den Brüdern: KATSCHTHALER, Briefnachlass 30; MAYER, Nachlaß 516.

20 Erste Ansätze hierzu finden sich bereits im Januar 1711: PE 5 55.

21 PEZ, Nachricht; vgl. WALLNIG, Pez im Briefkontakt.

22 WALLNIG, Pez und Mauriner. – HAMMERMAYER, Forschungszentren 133; HAMMERMAYER, Maurinismus 423, verweist auf analoge Vorhaben von Felix Egger, Mariano Armellini und Luis Alvarez.

23 Den unterschiedlichen Sinngehalten des Begriffs widmet sich: ZEDELMAIER, Bibliotheca universalis.

24 Zirkulare Sendschreiben im Rahmen von groß angelegten Projekten waren durchaus üblich: BENZ, Zwischen Tradition und Kritik 219 (Gamans), 383 (Bollandisten). Die Mauriner arbeiteten bereits seit Jahrzehnten regelmäßig mit diesem Instrument: HUREL, Mabillon V; LECLERCQ, Mabillon 2 752, 759f.; LECOMTE, Publication 256, 258; vgl. Nr. 48, 113.

weiterentwickelt. Auch die zweite Enzyklik – Pez versendete sie ab Mitte 1711 – war zunächst noch handschriftlich, ab Anfang 1712 tritt jedoch eine gedruckte Fassung auf (vgl. Nr. 213, 214). Diese enthielt zusätzlich zu dem Aufruf zur Mitarbeit eine Schriftstellerliste, welche den Adressaten zur Ergänzung und Korrektur unterbreitet wurde (z. B. Nr. 223, 224, 226, 229, 239). Das einzige erhaltene Exemplar dieser gedruckten Enzyklik (Nr. 238) richtet sich explizit an die Benediktiner der deutschen Kongregationen. Pez verwendete den letzten, der Zeit nach 1600 gewidmeten Teil seines Autorenkatalogs in überarbeiteter und ergänzter Form nochmals 1715 in seinen „Epistolae apologeticae", deren zehntes Kapitel der Darstellung der literarischen Fruchtbarkeit des Ordens gewidmet ist. Zusätzlich dazu versendete er gegen Jahresende eine weitere, möglicherweise gedruckte Enzyklik mit einem neuerlichen Aufruf zur Mitarbeit[25]. In dieser wurde erstmals ausdrücklich auf die maurinischen Werke verwiesen, desgleichen in dem Aufruf, den Pez 1716 in dem Leipziger gelehrten Periodikum „Acta eruditorum" einrücken ließ, dem jedoch keine Schriftstellerliste beigefügt war.

Welcher Aufwand mit dem Vorhaben verbunden war, kam Pez wohl erst im Zuge des Arbeitsprozesses selbst klarer zu Bewusstsein. Stellenweise klang schon in dieser ersten Phase Skepsis hinsichtlich der Durchführbarkeit von Pez' Unternehmen an[26]. Als Hauptprobleme erwiesen sich die unterschiedliche Qualität der Einsendungen; die begrenzte Leistungsfähigkeit verfügbarer Kommunikationsnetze und Klosterverbände, gerade im Vergleich zu anderen Orden, aber auch zu straffer organisierten Kongregationen wie den Maurinern[27]; die politisch motivierte Zurückhaltung vieler Klöster bei der Mitteilung ihrer (zumeist wohl nur vermeintlichen) Arcana[28]; schließlich die Verluste an Überlieferung und der Mangel an kompetenten Bearbeitern.

Vor diesem Hintergrund lassen sich einige geographische und thematische Grundlinien der ersten Korrespondenzjahre skizzieren[29]. Pez' erste Enzykliken gelangten – direkt adressiert oder weitergereicht – an die Benediktinerkongregationen

[25] Vorhanden ist lediglich ein abschriftlich überliefertes Exemplar (Nr. 477), das keinen sicheren Aufschluss über die Vorlage zulässt, aufgrund seiner Länge und seines unpersönlichen Stils sowie aufgrund der bereits 1712 erprobten Gepflogenheit des Drucks jedoch eher auf einen solchen hinweist. Ein weiteres Indiz hierfür ist die Tatsache, dass die dritte Enzyklik offenbar meist mit handgeschriebenen Begleitbriefen verschickt wurde (vgl. Nr. 471, 476). Klarere Aufschlüsse werden die Reaktionen des Jahres 1716 liefern, die im Band 2 der Pez-Korrespondenz zu behandeln sein werden.

[26] Nr. 81, 477. Vgl. ARMELLINI, Bibliotheca 1, Praefatio 17; HEER, Pez 404f.; MÜLLER, Disentis 1696–1742 656f., 661.

[27] HUREL, Mabillon I–XV.

[28] Vgl. Nr. 143. Das schwierige Verhältnis zwischen Břevnov und den anderen Klöstern Böhmens und Mährens (MENZEL, Zinke 67–89, 108–132) könnte wenigstens zum Teil deren gänzlich unkooperative Haltung erklären; vgl. die Korrespondenz mit Rupert Hausdorf. Ähnliches ist hinsichtlich des gänzlichen Fehlens von Frauenklöstern unter den Beiträgern zur „Bibliotheca Benedictina" in Betracht zu ziehen. Die Listen von Pez' „Epistolae apologeticae" enthalten sehr wohl Frauen, ebenso ist den schreibenden Benediktinerinnen bei ZIEGELBAUER–LEGIPONT, Historia rei literariae 3 485–535, ein ganzer Abschnitt (V) gewidmet. Dass aus der Publikation von Dokumenten unvorhergesehene Streitigkeiten sowie der Verlust an Kontrolle über die eigene Geschichte erwachsen konnten, musste zu den Erfahrungen der alten Orden im 17 Jh. zählen, vgl. etwa BENZ, Zwischen Tradition und Kritik 618–621, zum Lindauer *bellum diplomaticum*.

[29] Vgl. auch WALLNIG, Projektbericht.

von Böhmen, Bayern, Ober- und Unterschwaben und der Schweiz sowie jene von Bursfelde, St.-Maur und Monte Cassino, respektive an einzelne Klöster innerhalb dieser Verbände. Die angestrebte Indienstnahme der institutionellen Struktur der Kongregationen für den Zweck der ordenshistorischen Forschung gelang in keinem Fall im erwünschten Ausmaß; eher knüpften einzelne Personen, die bereits zuvor mit historiographischen oder sonstigen gelehrten Fragen befasst gewesen waren, in Form eines Briefwechsels an die Enzykliken an. Nur in wenigen Fällen stieß Pez auf lebhaftes individuelles Interesse bei Personen, die an einflussreicher Stelle im institutionellen Gefüge ihrer jeweiligen Kongregationen positioniert waren, so etwa René Massuet in St.-Germain-des-Prés oder Rupert Hausdorf in Břevnov-Braunau[30]. Auch Karl Meichelbeck als offizieller Historiograph der Bayerischen Kongregation hatte bereits vor Beginn seiner Korrespondenz mit Pez 1715 Versuche gemacht, sich die Infrastruktur der Kongregation für Zwecke der Quellensammlung dienstbar zu machen (Nr. 474). Gegenüber der Cassinensischen[31] ebenso wie der Bursfelder Kongregation[32] blieb den Bemühungen Pez' ein substantieller Erfolg versagt: Seine Briefe gelangten zwar bis zu den jeweiligen Präsiden, ohne jedoch Aktivitäten auf Kongregationsebene zu bewirken. Die durchaus regen Rückmeldungen von Albert Krez aus Ottobeuren, Moritz Müller aus St. Gallen, Anselm Fischer aus Ochsenhausen, Abt Hyazinth Baumbach aus St. Stephan zu Würzburg[33], Placidus Haiden aus Niederaltaich, Felix Egger aus Petershausen sowie Alphons Hueber aus Tegernsee[34] sind hingegen eindeutig auf deren persönliches Interesse und Engagement für die Ziele des Pezschen Forschungsunternehmens zurückzuführen. Die weiteren Rückmeldungen aus diversen Klöstern Süddeutschlands[35], Österreichs[36] und der

---

30 Břevnov-Braunau war das Mutterkloster der böhmischen Kongregation, sein Abt *ex officio* deren Generalvisitator; vgl. MENZEL, Böhmische Benediktinerkongregation 598f., sowie die Korrespondenzen mit Rupert Hausdorf und Abt Othmar Zinke.

31 Korrespondenzen mit Abt Leonardo Lana (Brescia); Abt Stefano Omodeo (Mailand); Abt Benedetto Bacchini (Parma); Generalpräses Severino de Ò (Pavia); Abt Flaminio Avanzi und Bernardo Cretoni (Ravenna); Mariano Armellini (Rom). Die Konkurrenz zu Armellinis Projekt einer „Bibliotheca Benedictino-Cassinensis" mag die geringe Kooperationsbereitschaft der Italiener zum Teil erklären.

32 Korrespondenzen mit Ansgar Grass (Corvey); Odo Illem (Gladbach); Adam Siebel (Schönau); Johann Weinckens (Seligenstadt); Theodor Thier (Werden); vgl. auch Nr. 23, 44. Das Interesse von Petrus Friderici im Erfurter Peterskloster entsprang wohl primär der Hoffnung auf Hilfe bei der Verteidigung der gefälschten Gründungsurkunde seines Klosters.

33 Im Zusammenhang mit Baumbach stehen auch die Korrespondenzen mit seinem Nachfolger Abt Alberich Ebenhöch, Benedikt Spies und Konrad Sigler (Fulda).

34 Der Tegernseer Abt Quirin Millon, Abtpräses der Bayerischen Benediktinerkongregation, zeigte hingegen vergleichsweise wenig Engagement.

35 Thomas Eixl (Andechs); Abt Kilian Düring (Banz); Placidus Emer (Irsee); Abt Bernhard Reyder (Münsterschwarzach); Prior Wolfgang Wetter (Reichenau); Abt Johann Baptist Hemm (St. Emmeram zu Regensburg); Benedikt Kistler (St. Ulrich und Afra zu Augsburg); Abt Marian Wieser (St. Veit an der Rott); Edmund Grabmann (Seeon); Benedikt Cherle (Thierhaupten); Leopold Herderer (Weingarten); Abt Modest Huber und Roman Doll (Wiblingen); Abt Wolfgang Schmidt (Zwiefalten). Die Korrespondenzen mit den bekannteren Historikern Karl Meichelbeck (Benediktbeuren) und Kaspar Erhardt (St. Emmeram) begannen erst 1715. Blasius Bender aus St. Blasien ist, wie erwähnt (Anm. 13), eher dem Wiener Ambiente zuzurechnen.

36 Ambros Dietmayr (Admont); Robert König (Garsten); Andreas Reuter (Gleink); Karlmann Schretl (Göttweig); Abt Placidus Maderer (Michaelbeuern); Koloman von Seeau (Mondsee); Abt Albert Reichart (St. Paul im Lavanttal); Abt Benedikt Abelzhauser und Joachim Edlinger (Seitenstetten).

Schweiz[37] initiierten zwar meist keine längeren Korrespondenzen, entsprachen aber wenigstens im Ansatz den Wünschen Pez': So mangelhaft die eingesendeten Schriftstellerlisten für das Mittelalter sein mochten, so aussagekräftig waren (und sind) sie für das 17. Jahrhundert.

Die zentrale Korrespondenz der ersten Jahre ist zweifellos die mit René Massuet, zum Teil flankiert von jener mit Moritz Müller. Getragen wurde sie, abgesehen von einer spürbaren Sympathie der beiden Korrespondenzpartner, von der Möglichkeit zur effektiven gegenseitigen Hilfestellung: Massuet als Nachfolger Jean Mabillons und Thierry Ruinarts in der Bearbeitung der „Annales OSB" wie auch der „Acta sanctorum OSB" konnte, gestützt auf den Nachlass Mabillons, nicht nur Material liefern, sondern auch methodische, bibliographische und gelehrsamkeitspolitische Ratschläge erteilen; bio-bibliographische Forschungsvorhaben zur benediktinischen Literargeschichte in seinem Umfeld suchte er zugunsten von Pez zu unterdrücken (Nr. 285, 450, 467) und gab diesem auch Hinweise auf ausländische Konkurrenten (Nr. 379). Pez hingegen betrieb in seiner Umgebung die Sache der maurinischen Ordensannalen, verteilte die Enzykliken Ruinarts und Massuets und sendete drei einschlägige Pakete mit hausgeschichtlichen Materialien nach Paris (Nr. 177, 360, 388). In mehreren Briefen an Massuet resümierte und reflektierte Pez seine eigene Sammeltätigkeit, weshalb viele seiner anderen benediktinischen Korrespondenten darin Erwähnung finden. Moritz Müller, der, ohne selbst über eine Bezugsperson in St.-Germain zu verfügen, den Kontakt mit den Maurinern hergestellt hatte, war bis 1712 kriegsbedingt Mittelsmann der Korrespondenz wie auch Organisator von Buchbestellungen; hingegen erweisen sich die von ihm selbst angebotenen gelehrten Dienste bei eingehender Untersuchung als fragwürdig[38].

I.3 Der Kontext der *res publica literaria*

Jenseits der innerbenediktinischen Netzwerke weisen seit 1712 immer wieder Briefe auf sporadische Kontakte Pez' zur Hofbibliothek hin. Mit der Ankunft von Johann Christoph Bartenstein und Konrad Widow in Wien im Herbst 1714 intensivierten sich diese Kontakte erheblich, was wesentlich mit Bartensteins durchaus zeittypischer Neigung zur Initiierung mehrdimensionaler brieflicher Beziehungsgefüge zusammenhing. Bartenstein, welcher auch die kriegsbedingt unterbrochene Korrespondenz Pez' mit Paris wieder zu beleben half, ist neben Massuet und Müller insofern der dritte Hauptakteur in diesem Korrespondenzabschnitt, als durch sein umfangreiches, fraglos karrieristisch motiviertes Antichambrieren eine Reihe von neuen Kontakten zwischen Wien und den anderen Zentren des gelehrten Europa hergestellt wurde[39]. Die Kontakte Bartensteins umfassten nachweislich in Paris die

[37] Abt Adalbert Defuns (Disentis), der in stetem Kontakt mit den Maurinern stand; Gregor Imfeld (Engelberg); Augustin Brunner in Gurtweil war Professe von St. Blasien, Cölestin Teschler von St. Gallen weilte im Exil in der Mehrerau; nur indirekter Kontakt bestand zu Muri (Benedikt Studer).

[38] STOCKINGER, Fidelis. Dort ist auch die Korrespondenz zwischen Müller und Massuet ausgewertet.

[39] Die umfassende Darstellung von Max Braubach (BRAUBACH, Bartenstein) erhält durch das vorgestellte Corpus wesentliche Erweiterungen und auch Korrekturen. Zur Rolle der im Folgenden aufgezählten Personen in der Korrespondenz vgl. das Register.

Mauriner Bernard de Montfaucon[40], Charles de la Rue und Nicolas Le Nourry, zudem den Numismatiker Nicolas Henrion, weiters mittelbar Elisabeth Charlotte von der Pfalz; in Straßburg seinen Vater Johann Philipp Bartenstein und seinen Schwager Johann Georg Scherzius; in Wien den eben wieder abreisenden Leibniz, Johann Friedrich von Seilern, Anton Florian von Liechtenstein, Johann David Palm sowie nicht zuletzt den Hofbibliothekspräfekten Johann Benedikt Gentilotti[41] und den jesuitischen Beichtvater der Erzherzoginnen und Historiker des habsburgischen Hauses, Anton Steyerer[42]. In Leipzig schließlich zählten zum nachweisbaren Kreis der Bekannten Bartensteins Christian Friedrich Börner, Johann Gottlieb Krause, Johann Jakob Mascov sowie Johann Burkhard Mencke. Auch Bartensteins Reisegefährte Widow korrespondierte intensiv mit Montfaucon und Leibniz[43].

Auch Pez trat durch Bartenstein in dieses Gefüge von direkter und indirekter Kommunikation ein; in diesem Segment kann sein Briefwechsel als Gelehrtenkorrespondenz auch im engeren Sinn charakterisiert werden. Er führte bald einen intensiven brieflichen Austausch mit Bartenstein und Gentilotti; seine spätere Involvierung in Fragen der Gründung einer Wiener Akademie[44] steht ebenso in diesem Zusammenhang wie die weiteren Kontakte nach Leipzig und ins protestantische Reich[45]. Wohl wechselte Pez auch einige (betont höfliche) Briefe mit Steyerer, doch erscheinen ihre Korrespondenzen eher komplementär als verzahnt, was angesichts der bestehenden Konflikte zwischen Benediktinern und Jesuiten (vgl. Abschnitt I.5) nicht weiter verwundert. Fragen nach der Ingerenz verschiedener höfischer Kreise und Netzwerke auf die gelehrte Produktion im Allgemeinen und auf die Historiographie im Besonderen, damit verbunden auch die Frage nach deren unmittelbarer Nutzbarmachung für politische Interessen in symbolisch-repräsentativer wie auch in juristisch-publizistischer Hinsicht werden in diesem Kontext in Zukunft vermehrt zu stellen sein[46].

---

40 Briefe von Montfaucon an Johann Christoph Bartenstein: BN FF 17701, 1r–v; an Johann Philipp Bartenstein ebd. 136r–v; Briefe von Johann Christoph und Johann Philipp Bartenstein an Bernard de Montfaucon: BN FF 17702, 153r–206v; zum Teil gedruckt: KATHREIN, Briefverkehr 24 175–184, 446–466; vgl. HUREL, Bibliographie 182–188, 193, 196. Bisher unbekannt, weil unter Pseudonym „Le Connu" [Johann Christoph Bartenstein]: BN FF 17709, 141r–142v.

41 Briefe von Johann Christoph Bartenstein an Johann Franz Gentilotti, den Bruder von Johann Benedikt Gentilotti: Rovereto, Biblioteca Rosminiana, Fondo Gentilotti, 5.2.2 (5 Briefe).

42 Briefe von Johann Christoph Bartenstein an Anton Steyerer: HHStA Wien, Hs. Rot 8, 453–456, 512–531 (457–475 Scherzius an Bartenstein). Dort auch Briefe von Johann Jakob Mascov (532–535) und Konrad Widow (536–539) an Steyerer bzw. Johann Hübner an Widow (540–543).

43 Briefwechsel Widows mit Montfaucon: BN FF 17713, 171r–227v. Briefwechsel Widows mit Leibniz: neun erhaltene Briefe aus den Jahren 1715 und 1716, davon sieben gedruckt (BODEMANN, Briefwechsel 387).

44 GLASSNER, Académie. Der Zusammenhang der Initiative Bartensteins bzw. Gentilottis mit Leibniz' Akademieplänen bleibt noch zu untersuchen; vgl. BABIN–VAN DEN HEUVEL, Leibniz Schriften und Briefe 418–423; BENZ, Zwischen Tradition und Kritik 430f.; KLOPP, Leibniz' Plan. Vgl. des Weiteren die Korrespondenz Gentilotti–Montfaucon: BNF FF 17701, 43r–45v, 134r–v, 141r–v; 17708, 105r–121v; Rovereto, Biblioteca Rosminiana, Fondo Gentilotti, 4.4.14. Zur „Akademiebewegung" bei den Benediktinern vgl. HAMMERMAYER, Forschungszentren 153–165; HAMMERMAYER, Maurinismus 398, 406–408; RUF, Aller Studiorum Zweck; außerdem HEMMERLE, Olmützer Gelehrtenakademie; TOLDE, Academia Nobilium.

45 WALLNIG, Pez im Briefkontakt.

46 Als Grundlage dafür dienen können die einschlägigen Abschnitte bei BENZ, Zwischen Tradition und Kritik 286–470, 557–574 (Kapitel III.2 und IV.4).

I.4 Der Kontext der Tagespolitik

Mit dem Wiener Hof ist auch die tagespolitische Dimension der Korrespondenz angesprochen. Ihre Bedeutung ist zwar gering und tritt nur in Einzelfällen, dort aber umso deutlicher hervor. In der zeitgenössischen Wahrnehmung wusste man durchaus zwischen „gelehrter" und „politischer" Berichterstattung zu unterscheiden. Bartenstein etwa, der Pez am Beginn des Briefwechsels noch Nachrichten über die religionspolitischen Verhältnisse in Frankreich geliefert hatte (Nr. 359, 365), stellte dies bald kommentarlos ein; wohl aber berichtete Bartenstein aus Erfurt an Steyerer diplomatische Details über den Nordischen Krieg, die vermutlich aus dem Umfeld seines in Sachsen-Zeitzischen Diensten stehenden Onkels stammten[47].

Der Spanische Erbfolgekrieg – die Bezeichnungen variieren[48] – bildet einen stets präsenten Hintergrund für die gesamte Korrespondenz dieser Jahre, auch wenn er nur gelegentlich explizite Erwähnung findet; er wird zumeist als Hindernis für den gelehrten Austausch und den Buchverkehr wahrgenommen. Diese gemeinsame Lesart erspart Pez und Massuet den naheliegenden Konflikt[49]. Bei vielen Korrespondenten im Reich ist hingegen eine kritische Haltung gegenüber Frankreich deutlich wahrnehmbar (z. B. Nr. 99, 209, 387).

Von Kriegsereignissen unmittelbar betroffen war unter den Korrespondenten Pez' nur Moritz Müller in St. Gallen, das 1712 im sogenannten Toggenburgerkrieg von vereinigten Berner und Zürcher Truppen besetzt wurde. Dem vorausgegangen war eine unnachgiebige Politik des Fürstabtes Leodegar Bürgisser gegenüber seinen reformierten Untertanen[50]. Die Briefe Müllers liefern nicht nur ein anschauliches Bild vom Kriegsgeschehen selbst sowie seiner Wahrnehmung durch die Betroffenen[51], sondern zeigen auch die Schwierigkeiten eines in verschiedene Exilklöster zerstreuten Konvents und überdies Müllers nicht immer glückliche diplomatische Eigeninitiative.

Weitere Berührungspunkte mit der Tagespolitik ergeben sich aus der Wahl und Krönung Kaiser Karls VI. Abt Hyazinth Baumbach von St. Stephan berichtet 1711 über dessen Durchreise in Würzburg (Nr. 196, 201). Pez selbst schwärmt von dem neuen Kaiser in einer Weise, die als kontrastiv zu dessen Vorgänger gelesen werden kann, aber nicht muss (Nr. 209), und bringt damit anscheinend manche Empfänger in Verlegenheit (Nr. 201). Einige Korrespondenten berichten auch über weit entfernte militärische Ereignisse[52].

---

47 HHStA Wien, Hs. Rot 8, 453–456, 512–515, 520–521.

48 Vgl. Register. Zum Spanischen Erbfolgekrieg: HOCHEDLINGER, Wars of Emergence 174–193; VOCELKA, Glanz und Untergang 144–154.

49 Zu Pez' Sicht auf den Krieg: WALLNIG, Mönch oder Gelehrter 371–373. Die Tatsache, dass Massuet den fiktiven Adressaten seiner Streitschriften von 1699 (vgl. Anm. 55) einen deutschen Jesuiten sein lässt, sowie die Zeichnung desselben verraten umgekehrt einiges über sein Bild von „Deutschland"; vgl. auch Nr. 205.

50 STOCKINGER, Fidelis 398–415 (mit Literaturangaben); vgl. Register s. v. „St. Gallen".

51 Ein Brief im NA Praha, in dem von der Vertreibung der St. Galler berichtet wird, zeigt, in welcher Form die Information zirkulierte; vgl. Nr. 259.

52 Felix Egger zur Schlacht bei Bremgarten (Nr. 249); Hyazinth Baumbach zur Schlacht bei Denain (Nr. 267); Johann a Sancto Felice zur Belagerung von Barcelona (Nr. 369).

Der neben St. Gallen wohl dramatischste Schauplatz ist Paris. Im Jahre 1713 hatte Papst Klemens XI. mit der Bulle „Unigenitus“ einen wesentlichen Schritt im schwelenden Konflikt um die Lehren des Cornelius Jansen gesetzt und damit vielgestaltigen Widerstand im französischen Klerus hervorgerufen[53]. Bartenstein berichtete mit sichtbarer Sympathie für die „jansenistische“ Partei über die Vorgänge[54]; Pez hielt sich ihm gegenüber bedeckt.

Anders verhielt sich Pez gegenüber René Massuet, welcher sich 1699 in zwei Schriften als Verteidiger der maurinischen Augustinus-Edition gegen die Angriffe der Jesuiten exponiert hatte[55]. Massuet bangte offenbar im Juli 1715 aufgrund repressiver Aktionen der Maurinersuperioren gegenüber Mitbrüdern, die im Verdacht jansenistischer Aktivitäten standen, um seine Freiheit[56] und bat Pez um Hilfe bei einer möglichen Flucht, was dieser in Zusammenarbeit mit Gentilotti in die Wege leitete (Nr. 434). Die Situation entspannte sich jedoch, bevor es so weit kam. Im Januar 1716 starb Massuet. Bemerkenswert ist auch, dass Pez von einem (ungenannten) Bischof aufgefordert wurde, sich schriftlich gegen Quesnel zu äußern (Nr. 411, 413), was er jedoch unterließ.

Dass sich auch Hieronymus Pez für Tagespolitik interessierte, zeigen seine tagebuchartigen Aufzeichnungen, die neben Informationen aus dem Klosteralltag und dem näheren Umfeld (etwa zur Epidemie von 1713) auch zahlreiche Neuigkeiten aus dem Kriegs- und Diplomatiegeschehen in Europa enthalten. Als Quellen für

---

53 Es standen einander eine ultramontane, tendenziell hofnahe und projesuitische Partei einerseits sowie Teile des gallikanischen Klerus, darunter zahlreiche Bischöfe und der Erzbischof von Paris andererseits gegenüber. Ursprünglicher Konfliktgegenstand waren die prädeterministischen Lehren des Bischofs von Ypern Cornelius Jansen, die der Oratorianer Pasquier Quesnel in seinen Schriften, besonders „Le Nouveau Testament en françois avec des reflexions morales“, aufgegriffen hatte. Aus diesem Werk wurden von Quesnels Gegnern 101 Thesen extrahiert, welche die Grundlage für die Verurteilung des Buches durch die Kurie bildeten. Um das Verhältnis von Quesnels Text zu diesen Thesen sowie die theologische Korrektheit und kanonische Gültigkeit ihrer Verurteilung durch den Papst entwickelten sich im Verlauf des späten 17. Jh. Kontroversen an mehreren Fronten. Um 1713 wurde der Streit in Frankreich in der Hauptsache nicht mehr inhaltlich, sondern als juristisch-politisches Kräftemessen zwischen Rom, Versailles und eben den Verfechtern der sogenannten gallikanischen Freiheiten (neben Vertretern des hohen Klerus auch dem Parlement de Paris und der Sorbonne) ausgetragen. Die Literatur zur Situation in Frankreich nach 1713 ist unüberschaubar. Darstellungen bieten etwa: BLET, Clergé; GRES-GAYER, Théologie et pouvoir; LE ROY, France et Rome (deutlich antirömisch wertend); SCHILL, Constitution Unigenitus. Zur Situation im Reich im Zusammenhang mit der Bulle: DEINHARDT, Jansenismus; vgl. HANTSCH, Schönborn 201f.

54 Gegenüber Montfaucon betont Bartenstein die Nähe jansenistischer zu lutherischen Positionen; vgl. Anm. 40.

55 MASSUET, Lettre d’un ecclesiastique; MASSUET, Lettre d’un theologien. Augustinus war ein zentraler Referenzpunkt der Lehre Jansens, Quesnels und ihrer Anhänger. Die Ausgabe der Mauriner im Rahmen ihrer Kirchenvätereditionen verriet deutliche jansenistische Sympathien, was vor allem jesuitische Kritik auf den Plan rief. Massuet verteidigte in seinen Streitschriften die maurinische Arbeit dahingehend, dass man sich streng an Augustinus gehalten habe und mithin eine Kritik an den in Einleitung und Editionskommentar geäußerten Lehren einer Kritik an dem Kirchenvater selbst gleichkomme. Vgl. BENZ, Zwischen Tradition und Kritik 562; KUKULA, Mauriner Ausgabe; LECLERCQ, Mabillon 2 628–658; VANEL, Savants lyonnais 291f.; sowie den Band: Troisième centenaire, besonders die Artikel: CHAUSSY, Mauristes; GASNAULT, Artisans; NEVEU, Statut théologique. Zum Verhältnis zwischen den Maurinern und Port-Royal vgl. außerdem den Sammelband: Ordre de Saint-Benoît et Port-Royal.

56 Bereits mehrmals waren Mauriner, die sich gegen die römische Linie exponiert hatten, aus Paris in entlegene Klöster versetzt worden (etwa François Louvard 1714 nach Corbie, vgl. Nr. 359). Konkreter Anlass für Massuets Besorgnis dürfte das strenge Vorgehen gegen Nicolas Chopelet und Jean Varoqueaux seitens der Maurinersuperioren im Mai 1715 gewesen sein: DENIS, Charles de l’Hostallerie, insb. 366–370.

diese Informationen dienten Hieronymus Pez das „Wienerische Diarium“ und die Hanauer „Extraordinaire Europäische Zeitung“; aus welchen Beweggründen die Dokumentation erfolgte und ob sie in einem Zusammenhang mit den historiographischen Interessen der Brüder stand, bleibt unklar[57].

I.5 Gelehrte Arbeiten und Kontroversen

Die „Bibliotheca Benedictina“ bildete fraglos den Kern der Pezschen Arbeiten. An sie lagerten sich bereits früh zwei Projekte an, die erst Jahrzehnte später realisiert wurden: die „Bibliotheca Mellicensis“[58] und die „Scriptores rerum Austriacarum“. Letztere dürften den ersten Anlass zu einer Meinungsverschiedenheit mit Gentilotti gegeben haben, der unter explizitem Verweis auf das von seinen Vorgängern Peter Lambeck und Daniel Nessel angekündigte Vorhaben eines „Syntagma rerum Germanicarum“ diesen Plan für die Hofbibliothek beanspruchte (Nr. 378).

Bereits 1709, vielleicht vor Beginn der Korrespondenz, kam in Wien Bernhard Pez' Traktat „De irruptione Bavarica in Tirolim“ heraus, dessen Hintergrund nach wie vor Fragen offen lässt[59]. Das Buch wurde mehrfach als Geschenk versendet, wobei besonders das vorsichtige Vorgehen von Vater und Sohn Bartenstein anlässlich der Verschickung nach Paris Aufmerksamkeit verdient (Nr. 360, 365).

Im Jahre 1713 erschien in Krems, gemeinsam mit den Philosophiethesen von Absolventen des Melker Hausstudiums[60], Hieronymus Pez' „historisch-kritische“ Ausgabe der Kolomansvita unter dem Titel „Acta sancti Colomanni regis et martyris“. In der von Professor und Studenten gezeichneten Widmung an Abt Dietmayr sowie in der Leservorrede Hieronymus Pez' verquicken sich gewohnte Motive der zeitgenössischen Melker Rhetorik mit Elementen positivtheologischen Diskurses: Die Bedeutung Dietmayrs nicht nur für das Kloster, sondern für ganz Österreich wird evoziert, ebenso allerdings der Nutzen der *non e rivis, sed ipsis ex fontibus*[61] kommentierten Heiligenvita für die eifrigen Liebhaber der Geschichte (*historicae eruditionis avidi secatores*) wie auch für die Verehrer des Heiligen. Die Leservorrede

57 StiA Melk, Karton 7 Patres 13, Fasz. 1, Nr. 3; vgl. Anm. 16. Die „Nova Hannoviensia“ wurden mit der in Hanau erscheinenden „Extraordinari Europäischen Zeitung“ identifiziert, da in der Zeit keine Zeitungen in Hannover nachweisbar sind: BOGEL–BLÜHM, Zeitungen 1 191, 252–255.

58 Siehe Register; Erwähnungen bei PEZ, Triumphus castitatis 43; PEZ, Acta sancti Colomanni 70. Von einer geplanten „Historia congregationis Mellicensis“ ist die Rede bei PEZ, Epistolae apologeticae 19. Erst Martin Kropff brachte 1747 eine gleichnamige Schriftstellergeschichte von Melk mit zahlreichen Angaben über die handschriftlichen Bestände der Bibliothek heraus. Die Biographie des Bernhard Pez nimmt in diesem Werk eine zentrale Stellung ein. Christine Glassner hat auf eine Handschrift hingewiesen (Cod. Mell. 1950, 150r–251v), die Vorarbeiten zu diesem Werk enthält: GLASSNER, Handschriften 10, 139.

59 Dazu WALLNIG, Gasthaus und Gelehrsamkeit 140–144. Noch 1715 betont Bernhard Pez in Widmung und Einleitung von PEZ, Triumphus castitatis, an Propst Franz Claudius Kroell von St. Florian dessen Rolle 1704 als *conservator patriae*.

60 Andreas Gartner, Benedikt Bonneth, Kaspar Altlechner, Gregor Honorius von Kirchstettern und Sebastian Riser disputierten unter dem Präses Adrian Pliemel. Der gemeinsame Abdruck von Thesen und davon unabhängigen Traktaten ist nicht ungewöhnlich; vgl. etwa Ähnliches in SCHRAMB, Ethica. – Historisch-kritisch gearbeitete Hagiographie als Gegenstand von Studentendisputationen begegnet auch bei Karl Meichelbeck in seiner Tätigkeit am Kommunstudium der Bayerischen Kongregation; vgl. Nr. 464.

61 Diese Metapher ist paradigmatisch für die positive Theologie: NEVEU, Érudition ecclésiastique 198, 215.

bietet zudem eine, obgleich beiläufig vorgebrachte, Definition historisch-kritischer Anmerkungen[62]. Beachtung verdient das Werk auch insofern, als es ebenso unmissverständlich wie diplomatisch seine Berechtigung aus den Unzulänglichkeiten der bestehenden Editionen von Peter Lambeck und von Anselm Schramb herleitet[63].

Mit derselben deklarierten programmatischen Intention „historisch-kritischer" Hagiographie[64] brachte Bernhard Pez 1715 in Augsburg den „Triumphus castitatis seu Acta et mirabilis vita venerabilis Wilburgis" nach einer Melker Handschrift in den Druck. Es handelt sich um die Lebensbeschreibung der St. Florianer Klausnerin Wilbirg († 1289) durch ihren Beichtvater Einwik Weizlan[65]. Zwar schwelgt die Widmung von Pez in der Ausbreitung der christlichen Tugenden Wilbirgs, welche sich in Propst Franz Claudius Kroell erneuert hätten (*virtutes … redivivae*)[66] – doch wird auch bemerkt, dass Wilbirg 400 Jahre lang vergessen gewesen war. Die Erörterung der Frage, ob zeitweilig Benediktiner das Kloster bewohnten, ist ebenso wie die Abhandlung zum Alter der Augustiner-Chorherren[67] vor dem Hintergrund des zu dieser Zeit vielerorts schwelenden Konflikts zwischen den beiden Orden um den Vorrang zu betrachten[68].

Zentraler Gegenstand der Auseinandersetzung war die Präzedenz insbesondere in den Ständeversammlungen, in welcher der gesellschaftliche und politische Rang sichtbar zum Ausdruck kam. In Österreich hatte Leopold I. 1663 den Babenberger Leopold III. anstelle des in Melk begrabenen Koloman zum neuen Landespatron erklärt, was im Zusammenhang mit den Aspirationen Klosterneuburgs auf den von Melk gehaltenen ersten Platz in der Prälatenkurie der niederösterreichischen Stände gesehen werden kann[69]. In dieser Perspektive sind die zwei genannten Pezschen Editionen im aggressiven wie im defensiven Sinn als Bekräftigungen des Melker und des benediktinischen Standpunkts zu sehen.

---

62 *Et quoniam eruditis hodie plurimum probatur eorum ratio, qui in tractandis sanctorum rebus id diligenter spectant, ut antea, quam divi cuiusdam vitam dent, commentarios seu dissertationes quasdam historico-criticas, in quibus de eius nomine, ortu, natali loco, aetate aliisque id genus agitur, praemittant; ipsam deinde vitam germana seu primigenia scriptorum phrasi compositam repraesentent; denique, si quis in ea locus obscurior occurrerit, luculentis annotationibus illustrent.* Der Anklang an das Programm der „Litterae encyclicae" ist sichtbar. Umgangen wird eine explizite Erwähnung der Mauriner oder Bollandisten, ebenso unterbleibt eine ausdrückliche Nennung von Bernhard Pez.

63 LAMBECK, Commentarii 2 611–618; SCHRAMB, Chronicon Mellicense 23–25.

64 Bereits im Titel wird deutlich gemacht, dass Bernhard Pez den Text *ex coaevo* […] *codice* publizierte und ihn mit einer *isagogica* […] *dissertatione, notis et observationibus historico-criticis* versehen hatte.

65 Zuletzt, begründet kritisch gegenüber der Ausgabe von Pez: SAINITZER, Vita Wilbirgis, insb. 140–144.

66 Die ersten Sätze der Widmung sind dem Anfang des ersten Melker Aufnahmegesuchs von Bernhard Pez ähnlich; vgl. WALLNIG, Gasthaus und Gelehrsamkeit 178. Die Hervorhebung der von Einwik in § 177 vorgebrachten Paraphrase auf Job 12,5 (*Lampas contempta apud cogitationes divitum parata ad tempus statutum*; bei Einwik, unter Bezug auf Wilbirg: *Lampas illa contempta apud cogitationes divitum sub terrae modio reconditur, parata ad tempus statutum, aliquando forte cum gloria praeferenda et super candelabrum ponenda, ut luceat ante faciem omnium populorum*) legt nahe, dass dieses Bild auch als Hintergrund des Titelkupfers zu PEZ, Thesaurus (1721) bzw. von dessen Motto *ut luceant* zu verstehen ist; *ut prosint* verweist unter Umständen auf die Benediktsregel (RB 64,8); *ne pereant* auf Joh 6,12.

67 PEZ, Triumphus castitatis 13–22 (Kapitel 3). Pez spricht sich hier dezidiert gegen eine benediktinische Präsenz in St. Florian aus.

68 Zum Folgenden vgl. STOCKINGER, Felix mansurus.

69 BRUCKMÜLLER, Öffentliche Funktion 375f.; STRADAL, Prälaten 73.

Die Auseinandersetzung zwischen den beiden Orden war jedoch im 17. und frühen 18. Jahrhundert auch andernorts aufgeflammt, etwa in den Ständen von Burgund oder zwischen dem Kloster Petershausen und dem Stift Kreuzlingen am Bodensee. Zu den wichtigsten Gegenständen der Argumentation zählte neben den Tätigkeiten und Verdiensten der Orden die Frage nach ihrem Alter und somit nach dem Zeitpunkt ihrer Gründung. Zu diesen Kontroversen hatte auch Jean Mabillon Stellung bezogen, wobei er festgestellt hatte, dass vor dem 11. Jahrhundert in Europa keine Regularkanoniker vorzufinden seien, die nach der Regel des Augustinus gelebt hätten. Die prominenteste Apologie der Augustiner-Chorherren hatte dagegen der Wettenhausener Augustin Erath mit seinem „Commentarius in Regulam sancti Augustini" von 1689 verfasst. Die Diskussion wurde parallel auf der monastisch-theologischen Ebene (Definition von Mönchtum und Klerikat), der kanonistisch-juridischen Ebene sowie der eigentlich historischen Ebene geführt. Um 1715 traten drei benediktinische Autoren gegen Erath auf: Korbinian Khamm aus St. Ulrich und Afra zu Augsburg, Felix Egger aus Petershausen und schließlich der Melker Anselm Schramb. Pez wurde durch die „Vita Wilbirgis", seine Kontakte zu Egger sowie durch seine bereits angesprochene Begutachtung von Schrambs „Antilogia" im Auftrag von Abt Dietmayr (vgl. Abschnitt I.1) zwar in mehrfacher Hinsicht, letztlich aber doch nur peripher in diesen Konflikt verwickelt (Nr. 348, 401, 411, 422, 457).

Unmittelbaren Anteil an einer gelehrten Auseinandersetzung erhielt Bernhard Pez durch seine „Epistolae apologeticae pro ordine sancti Benedicti"[70], die 1715 in Kempten erschienen. Auch hier ging es um eine Rivalität unter geistlichen Orden, nämlich jene zwischen der Gesellschaft Jesu und den Benediktinern respektive den „alten" Orden überhaupt. Der Jesuit Gábor Hevenesi hatte 1712 in Wien anonym[71] eine Schrift namens „Cura salutis" veröffentlicht, in welcher jungen Männern davon abgeraten wurde, in einen der Orden mit Ortsfestigkeit (*stabilitas loci*) einzutreten. Als Reaktion auf die zweite Auflage verfasste Pez 1715 im Auftrag seiner Oberen einen fiktiven Brieftraktat, in dem die einzelnen Kritikpunkte entkräftet werden. Ein besonderes Anliegen für Pez war der Nachweis der gelehrten Leistungen des Benediktinerordens, wofür das bereits seit Jahren zusammengetragene Material zur benediktinischen Literargeschichte gut nutzbar gemacht werden konnte. Ob auch in dieser Auseinandersetzung konkrete politische Ambitionen mitspielten, kann gegenwärtig jedenfalls für Österreich nicht sicher geklärt werden – die zeitgleichen Präzedenzstreitigkeiten innerhalb der ungarischen Prälatenkurie legen dies jedoch zumindest nahe[72]. Bei den süddeutschen Korrespondenten stießen die „Epistolae" auf sehr erfreute Resonanz (Nr. 425, 457, 464).

---

70 Zum Folgenden: WALLNIG, Epistolae; ergänzend: SCHMEING, Ernst und Größe. Zur „Cura salutis" weiters: REUSCH, Index 2/1 291f.

71 Hevenesis Verfasserschaft war durchaus bekannt. So vermerkt Hieronymus Pez in seinen „Ephemeriden" zum März 1715: [...] *obiit pater Gabriel Hevenesi Jesuita, notus ob quendam librum; refutatur a patre nostro Bernardo Pez eodem anno*: StiA Melk, Karton 7 Patres 13, Fasz. 1, Nr. 3, 16r. Vgl. auch SOMMERVOGEL, Bibliothèque 4 col. 354.

72 FORGÓ, Pauliner 177.

I.6 Die Pez-Korrespondenz im Rahmen der frühneuzeitlichen Gelehrsamkeitsgeschichte

Es bleibt zu erörtern, wo sich die in der Pez-Korrespondenz berührten Themen im weiteren Kontext der europäischen Gelehrsamkeitsgeschichte[73] um 1700 verorten lassen[74]. Die Beobachtung, dass beträchtliche Teile der Wissenschafts-, Gelehrten- und Geistesgeschichte des deutschsprachigen Raumes den katholischen Süden des Reiches bisher im Wesentlichen missverstanden oder ignoriert haben, ist zwar noch weithin gültig[75], soll aber ihrerseits nicht zum Topos werden. Vielmehr kann anhand der Pez-Korrespondenz konkret erörtert werden, welche gelehrsamkeitsgeschichtlichen Annäherungen sich aus den Quellen selbst schlüssig ergeben – und welche nicht.

An erster Stelle ist festzuhalten, dass sich Pez und seine Korrespondenten innerhalb wie außerhalb des Benediktinerordens mit unreflektierter Selbstverständlichkeit der Vokabel *res publica literaria*, *orbis eruditus* und *bonum publicum* bedienen. Diese Begriffe sind als allgegenwärtige Schlagwörter der frühneuzeitlichen Gelehrtensprache zu verstehen, deren Bedeutungen beträchtliche Variationsbreiten aufweisen konnten (und oft in der Sekundärliteratur bis heute aufweisen). Die Literatur zum Konzept der *res publica literaria* sowie zu seinen volkssprachlichen Äquivalenten ist zu breit und zugleich zu schwierig von anderen angrenzenden Forschungsfeldern (etwa der Wissenschaftsphilosophie) zu trennen, um an dieser Stelle systematisch erörtert zu werden. Deshalb sollen im Folgenden nur einige wesentliche Ansätze umrissen werden, die für die Pez-Korrespondenz von Bedeutung sind und bei künftigen Forschungen Anknüpfungspunkte bilden können.

Hans Bots und Françoise Waquet haben in ihrem grundlegenden Überblickswerk „La République des Lettres"[76] die Mehrdimensionalität des Begriffs deutlich gemacht, indem sie die durch ihn angesprochene Gelehrtengemeinschaft in ihren zeitlichen und räumlichen Koordinaten ebenso in den Blick gefasst haben wie die gelehrte Arbeitsweise sowie die mit dem Begriff eng verbundenen sprachlichen

---

73 Obgleich der Begriff der „Gelehrsamkeitsgeschichte" nicht klar definiert ist, wird er hier bewusst dem der „Wissenschaftsgeschichte" vorgezogen. *Eruditio* kann als intellektuelles und soziales Programm humanistischer Prägung dem gelehrten Tun im ganzen frühneuzeitlichen europäischen Raum zugrunde gelegt werden; die Auffassung von *scientia* hingegen meint je nach Ausprägung der jeweiligen Erkenntnistheorie eher philosophische oder theologische Inhalte. „Wissenschaft" ist in der heutigen Bedeutung im Bezug auf das frühe 18. Jh. ein klarer Anachronismus, „Gelehrsamkeit" (auch in variierter Form als *gelahrtheit* u. Ä.) ein auch in der Sprache der Zeitgenossen gebräuchliches Wort, das zudem eine Eigenschaft ebenso meinen kann wie ein Betätigungsfeld. Daher wird es auch dem Begriff „Gelehrtenkultur" vorgezogen.

74 Erste Überlegungen dazu: WALLNIG, Gasthaus und Gelehrsamkeit 149–163.

75 Einige einschlägige Stellungnahmen gesammelt bei: BENZ, Geschichtskultur 195f.; BENZ, Zwischen Tradition und Kritik 11–17, 574, 591; WALLNIG, Pez im Briefkontakt, insb. 133f.

76 BOTS–WAQUET, République des Lettres. Die sehr dichte und kompakte Darstellung beruht auf langjähriger Erfahrung beider mit dem Thema; vgl. etwa WAQUET, Modèle, sowie die Publikationsreihe des eng mit Hans Bots verbundenen „Instituut Pierre Bayle". Weitere grundlegende Äußerungen zur *res publica literaria* u. v. a. bei: BERKVENS-STEVELINCK–BOTS, Introduction; JAUMANN, Respublica litteraria; SCHNEIDER, Einleitung. Die Bandbreite der einschlägigen Forschung zeigen etwa die Beiträge der folgenden Sammelbände: Commercium litterarium; Europäische Gelehrtenrepublik; Les grands intermédiaires culturels; Orbis doctus; Res Publica Litteraria; sowie die in Anm. 98 genannte Literatur. Vgl. ZEDELMAIER, Auswahlbibliographie.

Normen für Freundschaft, Zusammenarbeit, Patronage, aber auch Konflikt. Eine wesentliche Feststellung dabei ist, dass ab einem gewissen Zeitpunkt der Begriff „République des Lettres ne désigne plus l'ensemble des savants, mais une partie d'entre eux"[77]. Mithin ist auch im Hinblick auf die räumliche Ausdehnung von mehreren *res publicae literariae* auszugehen; die Pez-Korrespondenz kann somit als Einblick in eine spezifische regionale Gelehrtenwelt, die bisher wenig Beachtung gefunden hat, einen Beitrag zum Gesamtbild leisten.

Dieses Bild erhärtet sich, wenn man die jüngeren Forschungen zur kommunikativen und sozialen Praxis frühneuzeitlicher Gelehrter betrachtet. So hat sich Saskia Stegeman mit „Patronage and Service in the Republic of Letters" befasst, wobei sie das Spannungsverhältnis zwischen egalitärer Freundschaftstopik und gesellschaftlicher Hierarchie in den Blick nimmt; auch etliche weitere Studien haben sich mit der Legitimierung von gelehrtem Austausch, von Freundschaft, aber auch Konflikt beschäftigt[78]. Die Frage nach sprachlich-sozialen Strategien und Verhaltensmustern kann auch an die Pez-Korrespondenz herangetragen werden, etwa im Hinblick auf die Darstellungen von Motivation und Nutzen der „Bibliotheca Benedictina" oder auf die variierenden Begründungen der Aufforderung zur Mitarbeit, aber auch der von den Korrespondenten genannten Beweggründe ihrer Bereitschaft zu derselben (vgl. etwa Nr. 116, 230, 255, 322).

Ähnliches gilt für diejenigen „Praktiken der Gelehrsamkeit", die im engeren Sinn den Umgang mit dem materiellen Forschungsgegenstand meinen; dazu haben Martin Mulsow und Helmut Zedelmaier richtungsweisende Forschungen initiiert sowie selbst geleistet[79]. Techniken der Sammlung, Lektüre, Ordnung, Niederschrift und Veröffentlichung weisen über alle Bereiche der europäischen Gelehrtenkultur hinweg viele Parallelen auf. Gerade in diese konkreten Arbeitsabläufe gewähren die Pez-Korrespondenz wie auch die dazugehörigen Nachlassbestände mannigfaltige und detaillierte Einblicke.

Zu bedenken ist dabei als Spezifikum einer monastischen Gelehrtenkorrespondenz die doppelte Zugehörigkeit ihrer Protagonisten zu Orden und Gelehrtenwelt[80]. Man sollte die beiden Sphären jedoch keineswegs ausschließlich als antithetisch auffassen, sondern muss sich auch fragen, ob und inwiefern religiöse und gelehrte Identitäten nicht zumindest partiell aus denselben antiken Wurzeln – sprachlich Cicero, philosophisch Seneca – schöpften, beziehungsweise ob gerade im südlichen Reich der klösterliche Humanismus[81] nicht auch noch um 1700 als Referenzfeld

77 BOTS–WAQUET, République des Lettres 16.

78 STEGEMAN, Patronage. Weiters u. v. a.: JOHNS, Ideal of Scientific Collaboration (zum Unterschied von Ideal und Wirklichkeit gelehrter Zusammenarbeit); TRUNZ, Späthumanismus (zu Gelehrtenkultur und -freundschaft als System sozialen Zusammenhalts); WAQUET, Univers de conflits (zu Praktiken und Stellenwert von Konflikten unter Gelehrten).

79 Siehe v. a. den Sammelband: Die Praktiken der Gelehrsamkeit, der sinnfällig unterteilt ist in die Abschnitte „Lesen, Kompilieren", „Edieren, Rekonstruieren, Unterrichten", „Kommunizieren, Repräsentieren" sowie „Zensieren, Kompromittieren".

80 Reflexionen dazu: BENZ, Zwischen Tradition und Kritik 571f. (Legipont und Ziegelbauer); HUREL, Mabillon VII–XI; STOCKINGER, Fidelis (Müller); WALLNIG, Mönch oder Gelehrter.

81 Vgl. MÜLLER, Habit und Habitus.

verstanden wurde. Die Brüder Pez jedenfalls agieren als Angehörige einer *res publica literaria*, die durchaus eine Schnittmenge mit dem Orden aufweist oder zumindest nicht in zwangsläufigem Widerspruch zu diesem gesehen wird.

Unter den beiden Aspekten des gelehrten Selbstverständnisses und der pragmatischen Organisation historischer Forschung ist das Pezsche Unternehmen einer „Bibliotheca Benedictina" mit anderen großen historiographischen Projekten des 17. und 18. Jahrhunderts vergleichbar. Ähnlich wie Mauriner[82] und Bollandisten versuchte Pez, die Netzwerke seines Ordens für sein Vorhaben nutzbar zu machen, doch standen ihm in seiner näheren Umgebung nur verhältnismäßig dezentralisierte institutionelle Strukturen zur Verfügung. Das Missverhältnis der tatsächlich mobilisierbaren organisatorischen Ressourcen zum Umfang des Vorhabens ist im Melker Fall besonders augenfällig. Wohl auch hieraus entsprang das Interesse an einer Einbindung Melks in die laufenden Bestrebungen zur Institutionalisierung historischer Forschung in Form einer Akademie, die in Wien in Anknüpfung an Leibniz[83] verfolgt wurden. Die tatsächliche Rolle des Stiftes Melk in diesem letztlich gescheiterten Bemühen um eine adäquate Organisationsform ist freilich noch nicht hinlänglich geklärt.

Geht man einen Schritt weiter ins Inhaltliche, so zeigt sich in drei Bereichen, dass die Pezsche Gelehrsamkeit als Teil der zeitgenössischen europäischen Geisteskultur zu sehen ist. Zentral ist die historiographiegeschichtliche Rolle der Brüder, deren bisherige Bewertung eng mit der Vorstellung eines „deutschen Maurinismus" verbunden ist[84]. Stefan Benz hat nicht nur dargelegt, welch prominente Rolle die Brüder Pez in der katholischen Historiographie des frühen 18. Jahrhunderts einnahmen, er konnte auch zeigen, dass gerade in dieser Zeit eine wesentlich größere konfessionelle Permeabilität gegeben war als etwa noch hundert Jahre vorher[85]. Im Hinblick auf Persönlichkeiten wie Lambeck, Paullini, Tentzel oder Leibniz ist somit sicher eine Gelehrsamkeitsgeschichte des Reiches über die konfessionellen Grenzen hinweg möglich und sinnvoll. Das Verhältnis zwischen politisch-konfessionellen Auseinandersetzungen und umstrittener historiographisch-epistemologischer Deutungshoheit innerhalb der *Germania* war im frühen 18. Jahrhundert auf einer Reihe von verschiedenen Ebenen im Fluss, was auch immer wieder ein zentrales Thema der Pez-Korrespondenz wurde.

Ergiebig sind einige der Pez-Briefe auch hinsichtlich der Herausbildung einer Idee von *critica* im historiographisch-methodologischen Sinn, der freilich von dem philosophischen strikt zu trennen ist. Es geht in den Briefen weniger um klare Definitionen als vielmehr um das Verhandeln und Abgrenzen des Begriffs. Mehr als das, was Kritik sein sollte, wird deutlich, wovon sie sich abhebt: von scholastischen Flausen und panegyrisch-rhetorischen Stilübungen. Die polemisch-publizistische

---

82 GASNAULT, Mauristes; HUREL, Mabillon II–VI; LAURAIN, Travaux d'érudition.

83 Vgl. Anm. 44.

84 Zum Begriff: HAMMERMAYER, Maurinismus; relativierend: WALLNIG, Pez und Mauriner. Niklas Raggenbass versteht unter „Maurinismus" weniger die Orientierung an einem historisch-kritischen Ideal als vielmehr eine monastische Reformbewegung: RAGGENBASS, Harmonie; RAGGENBASS, Reformprogramm.

85 BENZ, Zwischen Tradition und Kritik, insb. 286–470, 557–574. Kontrastiv: POHLIG, Gelehrsamkeit.

Produktion im Umfeld der Brüder Pez zeigt jedoch, dass auch für den katholischen Bereich die Frage nach dem Verhältnis von „Jus und Historie“[86] nicht nur gestellt werden kann, sondern unter den besonderen Bedingungen des kanonischen Rechts und der spätscholastischen Theologie geradezu gestellt werden muss[87]. Es existierten nebeneinander theologische, kanonistische und historisch-kritische Argumentationsformen; ihre Gewichtung und die Möglichkeiten ihrer Verbindung hingen vom jeweiligen Autor und vom Kontext der Auseinandersetzung ab.

Mehr Skepsis hinsichtlich des Aussagewerts der Pezschen Gelehrsamkeit ist im Bereich der „Historia literaria“ sowie der Wissensordnung angebracht. Mehr selbstverständlich als reflektiert liefern die Brüder einschlägige Literaturüberblicke, nie jedoch mit dem Anspruch auf Fachschöpfung[88] oder umfassende bibliographische Erschließung des menschlichen Wissens[89]. Auch war sicherlich die Signalwirkung des Begriffs *bibliotheca* von Bernhard Pez mit Bedacht gewählt, die Semantik des Umfassenden beschränkt sich dabei jedoch auf den Orden und brauchte somit nicht weiter reflektiert zu werden. Vor diesem Hintergrund leuchtet auch ein, dass in Melk niemand nach dem „Anfang der Geschichte“[90] fragte; während Schramb sein „Chronicon“ mit biblischer Geschichte begann, verschwand diese bei Pez aus der publizierten Historiographie – blieb zugleich aber wesentlicher Teil der täglichen spirituellen Praxis.

In dieser Hinsicht ist tatsächlich festzustellen, dass die institutionelle wie intellektuelle Verwobenheit katholischer Geistlicher mit ihrer Tradition ein Fragen nach philosophischer und naturforschender Erkenntnis jenseits von Aristoteles nicht förderte und nicht erforderte – die Beiläufigkeit einer Notiz über Wolffs „Elementa matheseos“ erscheint als deutliches *argumentum ex silentio* (Nr. 270). Die Bereiche der Mathematik, Physik und Astronomie, der rationalistischen und empiristischen Philosophie sucht man im Gesichtsfeld der Brüder Pez vergeblich, obwohl sie mit deren Trägern hinsichtlich ihrer beruflichen Sozialisierung, ihres Selbstverständnisses als Gelehrte wie auch ihrer Praktiken des Wissensaustausches viel gemein hatten.

Sind schon diese neuen wissenschaftlichen Bereiche jedenfalls im Zusammenhang mit traditionelleren literarischen Disziplinen zu denken[91], so ist umso mehr im Falle der katholischen Gelehrsamkeit die Frage zu stellen, in welchem disziplinären Umfeld sich diese denn verortete und wohin sie ausstrahlte. Eine diesbezügliche Untersuchung muss vor allem zwei Hauptrichtungen berücksichtigen: das Spirituell-Erbauliche und das Ästhetisch-Künstlerische.

---

[86] HAMMERSTEIN, Jus und Historie; vgl. dazu BABIN–VAN DEN HEUVEL, Leibniz Schriften und Briefe 79–85, 113–127, 427–517; VÖLKEL, Pyrrhonismus 99–109.

[87] Einen ersten diesbezüglichen Versuch am Beispiel des augustinisch-benediktinischen Präzedenzstreits bietet: STOCKINGER, Factualité (im Druck).

[88] Vgl. ECKHART, Historia, wo eine Geschichte der deutschen Sprachwissenschaft bis zu Leibniz und Eckhart selbst geboten wird.

[89] WERLE, Copia; ZEDELMAIER, Bibliotheca universalis; sowie die Sammelbände: Historia literaria; Mapping the World of Learning.

[90] ZEDELMAIER, Anfang der Geschichte.

[91] Zum Zusammenhang von Wahrscheinlichkeitslogik und Geschichte: BABIN–VAN DEN HEUVEL, Leibniz Schriften und Briefe 101–112.

Erkenntnisprozesse – im intellektuellen wie im spirituellen Sinn – waren im Umfeld der Brüder Pez zwar nicht Gegenstand philosophischer Innovation, wohl aber methodisch fundierte und fein ausgestaltete Praxis. Ein Leitgenre benediktinischer Literalität im 17. und frühen 18. Jahrhundert bildeten die Exerzitienbücher, in welche wiederum die gesammelte theologisch-historische Gelehrsamkeit einfloss. Mabillons „Traité des études monastiques" ist das wohl gelungenste Beispiel für die Kombination von gelehrt-propädeutischer Methodik und ethisch-spiritueller Pädagogik. Dieses Feld bleibt der Forschung im Wesentlichen noch zu erschließen[92].

Neue Impulse hat hingegen in den letzten Jahren der Dialog zwischen Kunstgeschichte und Historiographiegeschichte für den Bereich der Klöster erlebt. In der kunsthistorischen Barockforschung zu österreichischen und süddeutschen Klöstern, einem traditionsreichen und gut etablierten Fach, wurde und wird zunehmend auch die historiographische und sonstige literarische Produktion zur Erhellung konkreter Bau- und Freskenprogramme herangezogen. Dass der Umgang mit der eigenen Vergangenheit ein zentrales Thema des klösterlichen Barock ist, zeigt die einschlägige Studie Meinrad von Engelbergs[93]; wie im Detail bildnerische Motive mit zeitnahen Texten in Beziehung stehen können, haben etwa Werner Telesko oder Martin Mádl vielfach nachweisen können[94]. Huberta Weigl hat als Mitorganisatorin der Tagung „Barocke Klöster in Mitteleuropa: Visualisierung monastischer Vergangenheit in Wissenschaft und Kunst" einen Dialog in Gang gebracht, der auch in Zukunft für das breitere Verständnis barocker Geschichtsauffassung in Wort und Bild fruchtbar sein wird[95].

Freilich beschränkt sich die ästhetische Dimension der katholischen Gelehrsamkeit nicht auf Umsetzungen in Bau und Fresko. Vielmehr könnte der Dialog mit der Kunstgeschichte in Zukunft Klarheit über weitere Überschneidungsbereiche liefern, so etwa in der von zahlreichen Gelehrten beherrschten und praktizierten Emblematik (Bonifaz Gallner[96], Chrysostomus Hanthaler) sowie hinsichtlich der Titelkupfer und anderen Kupferstiche in den Druckwerken.

Aufschlussreich könnte desgleichen eine Betrachtung der gelehrt-monastischen Publikationen unter einem literarisch-ästhetischen Gesichtspunkt sein, setzen sie sich doch aus einer Vielzahl durchkomponierter Elemente zusammen: Titelkupfer, Approbationen, Privilegien, Widmung, Leservorrede; die „gelehrte Prosa" macht davon nur einen Teil aus. Auch die Frage nach der stilistischen Nachbearbeitung von Quellentexten kann in diesem Zusammenhang gestellt werden. Erörterungen

---

92 Erste Annäherungen an einen spezifisch benediktinischen Exerzitientyp: WALLNIG, Modèle (im Druck).

93 ENGELBERG, Renovatio; vgl. auch GÖTZ, Kunst in Freising 242–278.

94 Z. B. MÁDL, Detracta larva; TELESKO, Benedictus; TELESKO, Feuer im Wasser.

95 Der Tagungsband erscheint 2009 in der Reihe „Irseer Schriften".

96 Auf GALLNER, Regula emblematica, fußt die Gestaltung der Fensternischen in der Bibliothek von Břevnov: VONDRÁČKOVÁ, Bibliothek 138–165. Von besonderem Interesse ist der von Gallner gezeichnete Kupferstich im Anhang zum Druck der „Vita Wilbirgis". Er zeigt eine sehr ähnliche Komposition wie das Titelkupfer zur „Bibliotheca Mellicensis", doch mit einer anderen emblematischen Gestaltung, die auf Abt Dietmayr anspielt. Außerdem weist der im Hintergrund sichtbare Melker Stiftsbau hier keine Risalite an der Südfassade auf, was die Frage nach der Beteiligung Gallners an der Planungs- und Bautätigkeit aufwirft: WALLNIG, Gasthaus und Gelehrsamkeit 117.

in dieser Richtung werden allerdings erst dann möglich sein, wenn eine hinreichend genaue bio-bibliographische Erschließung der süddeutsch-österreichischen klösterlichen Gelehrsamkeit tatsächlich Möglichkeiten zum Vergleich bieten wird[97].

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die Pez-Korrespondenz und die mit ihr verbundene intellektuelle Kultur hinsichtlich vieler inhaltlicher ebenso wie wissenssoziologischer Fragen zu Recht einen Platz in der Geschichte der europäischen Gelehrsamkeit um 1700 beanspruchen können. Auszunehmen ist dabei der Bereich der mathematischen und experimentellen Wissenschaften; gerechtfertigt ist jedoch die Frage, inwiefern gerade im katholischen Bereich nicht auch spirituelle und künstlerisch-ästhetische Ansätze im Zusammenhang mit der Gelehrsamkeit zu verstehen sein können. Bernhard Pez' „Epistolae apologeticae" jedenfalls stehen im Überschneidungsbereich von spiritueller, literarischer und historiographischer Tätigkeit und können somit nur aus dieser multiplen Perspektive adäquat gewürdigt und beurteilt werden.

II Die Pez-Korrespondenz als Gelehrtenkorrespondenz

II.1 Briefgestaltung

II.1.1 Allgemeines

Die Edition der Pez-Korrespondenz soll einen Beitrag zur europäischen Gelehrsamkeitsgeschichte des frühen 18. Jahrhunderts für Österreich und Süddeutschland leisten und stellt sich damit in einen Rahmen mit den großen Gelehrtenkorrespondenzen jener Zeit[98]. Betrachtet man die inhaltliche Ebene (vgl. Abschnitt I.6), so ist dies sicher nur zum Teil berechtigt. Wird jedoch das Augenmerk auf die Quelle, ihre strukturelle Beschaffenheit und ihre Überlieferungssituation gerichtet, so kann die Pez-Korrespondenz mit den großen Gelehrtenbriefwechseln des frühen 18. Jahrhunderts sinnvoll verglichen werden. Sie hat überdies den Vorteil, dass sie mit rund 1000 Stücken überschaubar und gerade aufgrund ihrer thematischen Beschränkung auf Fragen der Geschichtsforschung verhältnismäßig leicht zu bearbeiten ist.

Am ehesten zu vergleichen ist der Pez-Briefwechsel mit analogen Korrespondenzen gelehrter Benediktiner, womit besonders die in der Bibliothèque Nationale de France verwahrten maurinischen Briefcorpora angesprochen sind. Die Mauriner befanden sich wie Pez an einer Schnittstelle von Orden und Gelehrtenwelt, was sich hier wie dort auch in der Sprachwahl niederschlug, wobei freilich in Frankreich die

---

97 Eine Annäherung an die klösterliche Textproduktion von literaturwissenschaftlicher Seite kam durch die Verzeichnung gedruckter deutschsprachiger Predigtliteratur des katholischen Bereichs zustande: WELZIG et al., Katalog. Ausgehend davon ist auf Arbeiten von Franz M. Eybl (EYBL, Zwischen Psalm und Werther) und Johannes Frimmel (FRIMMEL, Literarisches Leben) zu verweisen.

98 Allgemein: AMMERMANN, Gelehrten-Briefe; BOSCANI LEONI, Centri e periferie; DÖRING, Res publica litteraria; KEMPE, Gelehrte Korrespondenzen; STEGEMAN, Patronage 293–315; TRUNZ, Späthumanismus; WALLNIG, Gelehrtenkorrespondenzen; sowie zahlreiche weitere Beiträge in den Sammelbänden: Commercium litterarium; Correspondance et sociabilité; Kultur der Kommunikation; Les grands intermédiaires culturels; Plume et toile; Res Publica Litteraria.

Volkssprache auch die ordensinterne Korrespondenz dominierte. Besonders hervorzuheben sind die Sammlungen der Briefe von und an Jean Mabillon und Bernard de Montfaucon[99], es existieren aber auch entsprechende Corpora zu zahlreichen anderen Maurinern, darunter etwa Luc d'Achery, Thierry Ruinart, René Massuet oder Edmond Martène, außerdem zahlreiche Sammelcodices von „benediktinischen Korrespondenzen"[100].

Der erhaltene Briefwechsel von Gottfried Wilhelm Leibniz macht quantitativ etwa das Zehnfache der Pez-Korrespondenz aus und deckt eine ungleich größere Bandbreite an Inhalten bis hin zu außerordentlich komplexen Fragen mathematisch-naturwissenschaftlicher oder philosophischer Natur ab. Dort hingegen, wo es in der Leibniz-Korrespondenz um den Austausch von Nachrichten aus der Gelehrtenwelt (*nova literaria*) sowie die Mitteilung bibliographischer oder handschriftenkundlicher Informationen geht, ähneln das inhaltliche Niveau und auch der Tonfall den entsprechenden Teilen der Pez-Korrespondenz[101]. Dies gilt in ähnlicher Weise für den Briefwechsel Lodovico Antonio Muratoris, wiederum insbesondere dort, wo historiographische Fragestellungen die Korrespondenz dominieren[102]. Weder mit Leibniz noch mit Muratori ist bislang ein unmittelbarer Kontakt der Brüder Pez feststellbar, doch überschneiden sich die jeweiligen Korrespondentenkreise in einer signifikanten Zahl gemeinsamer Briefpartner.

Dass die Pez-Korrespondenz in der europäischen Gelehrtenwelt zu verorten ist, zeigt sich schließlich auch kontrastiv, wenn man sie etwa mit einem Briefwechsel aus einem rein kirchlich-klösterlichen Umfeld vergleicht. In den Briefen von Benedikt Stephani, dem Prior der Tiroler Zisterze Stams, aus den Jahren 1640–1671 überwiegen Fragen der Sorge für den Konvent in der Abwesenheit seines Abtes, wobei „gelehrte" Themen höchstens dann angesprochen werden, wenn es um den Ankauf von Büchern für die Bibliothek oder Studienaufenthalte von Konventualen geht[103]. Dass freilich auch Stephani einem Ideal klassischer Latinität folgte, zeigt umso deutlicher, dass die Briefkultur der katholischen Geistlichen des Barock in einer explizit humanistischen Tradition stand und in dieser über eine gemeinsame Grundlage mit der Gelehrtenwelt Nord- und Westeuropas verfügte. Der Analyse dieser Latinität im Hinblick auf die Pez-Korrespondenz gelten die folgenden Ausführungen.

---

99 Mabillon: BN FF 19649–19659; vgl. das Verzeichnis bei LECLERCQ, Mabillon 2 871–998, auszugsweise neu gedruckt bei HUREL, Mabillon 1033–1161. Montfaucon: BN FF 17701–17713; vgl. Anm. 40. Eine Gesamtedition der Maurinerkorrespondenz existiert nicht, doch sind zahlreiche Briefe verstreut gedruckt.

100 D'Achery: BN FF 17682–17689; Martène: 19662, 25537–25538; Massuet: 19664; Ruinart: 19665–19666. Die Bestände wurden nach der Revolution von dem Ex-Mauriner Michel Brial († 1828) geordnet. In vielen Fällen lag freilich eine genaue Zuordnung der Briefe jenseits des für Brial Leistbaren. Zur Geschichte der Mauriner-Nachlässe nach der Revolution: GASNAULT, Mauristes 102.

101 Insbesondere in Reihe 1 („Allgemeiner politischer und historischer Briefwechsel", herausgegeben vom Leibniz-Archiv Hannover) der von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften sowie der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen herausgegebenen Gesamtausgabe „Gottfried Wilhelm Leibniz. Sämtliche Schriften und Briefe".

102 Vgl. etwa die Korrespondenzen Muratoris mit deutschen Gelehrten: MARRI–LIEBER–WEYERS, Muratori und Deutschland. Von der Edition der Muratori-Korrespondenz sind bisher 16 der geplanten 46 Bände erschienen, neun weitere sind in Bearbeitung; Überblick der Korrespondenten: MISSERE FONTANA, Catalogo.

103 SCHAFFENRATH, Stephani.

II.1.2 Wahl und Qualität der Sprache

Im Wesentlichen folgen die Briefe von und an die Brüder Pez dem Modell des lateinischen Gelehrtenbriefs, das sich durch den Humanismus etabliert hatte und seinerseits eng mit dem Konzept der *res publica literaria* verwoben war. Die Sprache ist, bei allem Bemühen um stilistische Qualität[104], den Erfordernissen eines effizienten und präzisen Austausches von Information angepasst und greift nur gelegentlich auf die höheren Register der rhetorischen Gestaltung zurück. Das Bewusstsein für die Verhaltensregeln des Briefverkehrs, die *epistolae leges* (Nr. 442), durch die etwa berechtigte Erwartungen hinsichtlich des Zeitpunkts der Antwort, des Inhalts und der Länge des Briefs abgesteckt werden, ist zumeist stillschweigend vorausgesetzt und findet zu explizitem Ausdruck vor allem in den Entschuldigungen für Verstöße.

Das Lateinische als gleichermaßen (zumindest im Verkehr zwischen Korrespondenten unterschiedlicher Muttersprache) pragmatisch notwendige wie symbolisch aufgeladene Sprache der Gelehrten dominiert in der erhaltenen Pez-Korrespondenz nahezu vollständig. Werden andere Sprachen verwendet, so deutet dies auf Inhalte, die nicht dem engeren Bereich der Gelehrsamkeit zuzurechnen sind[105]. Deutsche Ausdrücke werden mitunter innerhalb des lateinischen Textes verwendet, wobei sich im Umfeld dieser Einschübe auch Buchstaben der deutschen Schreibschrift in lateinischen Wörtern finden[106]. Diese deutschen Ausdrücke stehen oft im Zusammenhang mit Fragen der täglichen Praxis, für die der Kanon der klassischen Latinität keine adäquate Ausdrücksmöglichkeit bot; neulateinische Wörter, deren Verständnis nicht vorausgesetzt wird, erhalten beigefügte Erläuterungen durch volkssprachliche Interpretamente[107] oder werden gleichsam rechtfertigend als dem gängigen Sprachgebrauch entsprechend ausgewiesen[108]. Der Gebrauch griechischer Ausdrücke und Redewendungen dient hingegen der Demonstration der eigenen Gelehrsamkeit.

Die jeweilige Muttersprache kann Syntax und Lexik prägen: etwa *adhuc* für „noch" in allen Bedeutungen des deutschen Wortes, *amittere* für „abschicken". Sie wirkt auch auf die Orthographie einiger italienischer Korrespondenten (Cretoni, Lana, Ò und Omodeo: *umanissimas*, *ateque*) sowie Müllers (*peccunia*, *opporteret*). Zugleich weist die Sprache der Briefe in ihrem Streben nach Eleganz öfters hyperkorrekte oder bemüht „altertümliche" Formen des barocken Latein auf, welche im edierten Text in der Regel ohne besondere Kennzeichnung beibehalten werden (vgl. Abschnitt IV.5).

---

104 Ein kurzes Merkblatt im Bestand des Klosterarchivs Břevnov-Braunau (NA Praha, Fond benediktini Břevnov, Karton 238, Fasz. 1) führt neun *regulae styli cultioris* an.

105 Der Brief des Buchhändlers Johann Martin Esslinger ist als einziger gänzlich deutsch (Nr. 270). Eine Mischung aus Latein und Deutsch, die Rückschlüsse auf die Umgangssprachen im Melker Konvent zulässt, bietet das Schreiben Philibert Huebers (Nr. 439). Die nach GLASSNER, Verzeichnis 236, ersten beiden Briefe Konrad Siglers sind deutsch und widersprechen formell wie inhaltlich jedem Grundsatz gelehrter Kontaktaufnahme. Tatsächlich waren sie offenbar an Hyazinth Baumbach gerichtet; vgl. Nr. 144, 145. Französische Textabschnitte finden sich lediglich in Adressen bzw. wörtlichen Zitaten bei Johann Christoph Bartenstein sowie, wohl als gelehrtes Spiel zu verstehen, bei Joachim Edlinger (Nr. 448).

106 Nr. 99 (Adresse), 231; Odo Illem setzt im Lateinischen konsequent Striche über dem *u* (Nr. 217, 243).

107 Nr. 144: *plaustra vini oder fuder*; Nr. 305: *cambium (vulgo ein wexel brieff).*

108 Nr. 32: *in albo, uti vocant.*

Die Briefschreiber lassen gerne ihren Schatz an Sprichwörtern und Zitaten in die Texte einfließen. Deren Wortlaut ist mitunter unkorrekt oder unvollständig, was auf ein Zitieren aus dem Gedächtnis hindeutet (Nr. 205, 259). Ebenso öfters zu beobachten sind Wortspiele (Nr. 235: *Molitorum more*; Nr. 457: Verse zur Verunglimpfung von Augustin Erath), worunter die Verbindung von *Mellicium* (Melk), *mel* (Honig) und, daraus resultierend, die Bezeichnung *mellifluus* für Bernhard Pez (in Anspielung auf den *doctor mellifluus* Bernhard von Clairvaux) wohl auch bei den Zeitgenossen keinen Anspruch auf große Originalität beanspruchen konnte.

II.1.3 Innere Merkmale

Hinsichtlich des Briefaufbaus lassen sich zwei Grundformen unterscheiden. Steht am Beginn des Briefs eine Grußformel in der Konstruktion *NN* (im Dativ) *viro clarissimo NN* (im Nominativ) *salutem plurimam dicit*, so endet der Brief ohne Unterschrift mit einer *Vale*-Formel. Das Datum ist hier in aller Regel nach dem römischen Kalender gestaltet, wie sich auch diese Gestaltungsweise überhaupt an der altrömischen Briefform orientiert. Die andere Grundform, die dagegen eine latinisierte Form des geläufigen zeitgenössischen Briefaufbaus darstellt, bietet am Beginn des Briefs eine Anrede im Vokativ sowie am Ende eine Unterschrift mit Devotionsformel (etwa *admodum reverendae paternitatis vestrae servus obligatissimus NN*); das Datum führt den Monatstag an. Tendenziell findet sich die erste Form häufiger bei Pez-Korrespondenten außerhalb des Ordens (z. B. Gentilotti, Mencke), die zweite bei Korrespondenten aus dem benediktinischen Bereich.

Neben Titeln und Amtsbezeichnungen finden sich in Postadresse und Briefanrede in variierender Kombination und Gewichtung *amicus*, *confrater*, *dominus*[109] und *patronus*, durch welche Begriffe das bestehende oder angestrebte interpersonelle Verhältnis zwischen dem Absender und dem Adressaten semantisiert wird, neben pragmatisch neutraleren Ausdrücken wie *vir clarissimus*[110]. Die zugehörigen Epitheta folgen grob einer Trennung zwischen tendenziell humanistischem (*eruditissimus*, *clarissimus*, *humanissimus*) und speziell monastischem Tonfall (*religiosissimus*). Kurze Anredeformeln werden häufig mitten im Brieftext eingeschoben.

Bei den Briefanreden ist zwischen festgelegten Honorifika und variablen Epitheta zu unterscheiden[111]. *Reverendissimus*, oft in Verbindung mit dem doppelten *dominus dominus*, ist den Äbten und anderen Prälaten vorbehalten. Bernhard Pez und andere Geistliche im Priesterrang werden in der Regel als *admodum reverendus* oder *plurimum reverendus*, selten *multum reverendus pater* (z. B. Nr. 5) angesprochen, wobei sich aus der Zuordnung dieser Formeln zu einzelnen Personen und deren

109 Bei den französischen und italienischen Benediktinern ist *domnus*, bei den deutschen *dominus* üblich.

110 Während die Bezeichnung *vir clarissimus* oder *vir eruditissimus* im Hinblick auf Dritte im Brieftext positiv gemeint ist, haftet der Formulierung *vir bonus* zumeist etwas Abwertendes an (Nr. 68, 266, 379). *Vir optimus* hingegen ist uneingeschränkt positiv besetzt.

111 Die Strenge der Handhabung der Honorifika ist geringer als etwa in der Korrespondenz Benedikt Stephanis (vgl. SCHAFFENRATH, Stephani 21); dies kann zum Teil im zeitlichen Abstand, zum Teil aber auch in der Besonderheit des gelehrten Briefwechsels begründet sein. Zu den Formen der Anrede in der zeitgenössischen Aktenproduktion: HOCHEDLINGER, Aktenkunde 137–150.

Positionen im Konvent (etwa als Prior) keine eindeutigen Rückschlüsse zu ergeben scheinen.

Das Verhältnis zwischen den Briefpartnern kommt zudem noch in der Anrede des Empfängers zum Ausdruck. Die größte Distanz äußert sich in der Anrede der *paternitas* oder *dominatio* des Gegenübers in der dritten Person. Hier kann der Briefschreiber abermals zwischen dem formelleren *paternitas sua* (z. B. Albert Reichart) und dem gängigeren *paternitas vestra* wählen. Der „humanistische“ Tonfall kennt hingegen nur *tu*, das nur Bartenstein konsequent groß schreibt. Dass Pez gegenüber Massuet von sich aus zu dieser Anredeform übergeht (Nr. 68), ist bemerkenswert.

II.1.4 Topik

Das topische Repertoire der Briefautoren macht einen wesentlichen Teil der literarischen Qualität der Texte aus und rechtfertigt die Anlage eines gesonderten Registerteils (vgl. Abschnitt IV.4). Dort sind klassische und biblische Zitate ebenso angeführt wie mythische Figuren, Sprichwörter und zentrale Begriffe der Gelehrtenwelt wie *critica* oder *res publica literaria*. Die wichtigsten dieser semantischen Felder sind hier kurz zu erörtern.

Hauptmotiv bereits der ersten „Litterae encyclicae“ ist die Hintanstellung des eigenen Ruhmes gegenüber dem Ruhm des Ordens. Gerne greifen Pez' Korrespondenten dieses Bild auf (z. B. Nr. 48, 116), loben das Forschungsunternehmen als dem ganzen Orden dienlich und begründen so ihren Willen zur Mitarbeit. Der erhoffte Ruhm kann auch auf das eigene Kloster oder die ganze Kirche bezogen werden. In Hinblick auf die Worte der Benediktsregel: *Nullatenus liceat monacho neque a parentibus suis neque a quoquam hominum nec sibi invicem literas, eulogias vel quaelibet munuscula accipere aut dare sine praecepto abbatis* (RB 54,1) erscheint damit auch der gelehrte Briefwechsel als einem höheren Ziel dienend gerechtfertigt. Umgekehrt lässt das gemeinsame religiöse Ziel eine finanzielle Abgeltung von Hilfestellungen nicht in Betracht kommen; auch dort, wo Kosten ersetzt werden, findet sich die entschiedene Zurückweisung jeden Gewinnstrebens (Nr. 71, 305, 322).

Vor diesem Hintergrund fällt es deutlich auf, wenn in den Briefen das gelehrte Tun partiell oder zur Gänze in andere Begründungskontexte gerückt wird. Hierbei ist einerseits das (freilich unscharfe) Bild eines über den Orden hinausgreifenden *bonum commune* angesprochen, andererseits die häufige Bezugnahme auf Nutzen und Fortkommen der *res publica literaria* und des *orbis eruditus* an sich. Ob vor diesem Hintergrund Gentilottis Hinweis auf Pez' eigenen Ruhm (Nr. 265) nicht auch eine leichte Provokation enthält, sei dahingestellt.

Eröffnungsschreiben an einen bis dahin unbekannten Empfänger sind grundsätzlich von reicher Bescheidenheitstopik, *captationes benevolentiae*, Hervorhebung der Meriten des Gegenübers sowie Referenzen gemeinsamer Bekannter geprägt (z. B. Nr. 163, 353). Ähnlich überschwänglich scheint sich Pez selbst für geleistete Hilfestellungen bedankt zu haben (z. B. Nr. 129), was von den Korrespondenten in etlichen Fällen mit sanftem – freilich ebenfalls topischem – Tadel quittiert wurde (z. B. Nr. 98, 161, 230).

Häufig ist bei der innerbenediktinischen Korrespondenz auch die Empfehlung an den göttlichen Schutz (z. B. Baumbach, Ebenhöch) oder an die Fürsprache des anderen im Gebet (z. B. Müller, Reichart) sowie die Zusage eigener Gebete für den Adressaten und für seine Arbeiten (Baumbach, Defuns, Friderici, Hausdorf, Krez, Ò). Alphons Hueber empfiehlt Pez dem Schutz der wundertätigen Muttergottes von Egern (Nr. 293). Mitunter erstrecken sich die Gruß- und Gebetswünsche auch auf einzelne dem Absender namentlich bekannte Mitbrüder des Empfängers oder den ganzen Konvent von dessen Kloster. Dies ist auch vor dem Hintergrund der Gebetsverbrüderungen zwischen Klöstern und des regelmäßigen Kursierens der Totenroteln zu sehen.

II.1.5 Äußere Merkmale

Die Briefe sind zum überwiegenden Teil auf Briefbögen zu zwei Blättern geschrieben, deren Formate variieren können[112]. Alle Schreiben wurden mit Tinte zu Papier gebracht.

Zur formalen Briefgestaltung ist zu bemerken, dass es etwa in der Maurinerkongregation konkrete Gestaltungsregeln gab, welche freilich um 1710 nicht mehr konsequent eingehalten wurden[113]. Albert Reichart, Rupert Hausdorf und Adam Siebel verwenden mitunter die bei den Maurinern gebräuchliche Invokation *Pax Christi* (Nr. 130, 234, 326, 339)[114], Alphons Hueber und Kaspar Erhardt *Benedictus Deus* (z. B. Nr. 255, 273, 428). Der Großteil der benediktinischen Briefschreiber, eingeschlossen Pez selbst, bringt auf dem oberen Rand der ersten Seite oder auf allen Blättern des Briefbogens Kreuzmonogramme an.

Paläographisch lassen sich die Briefe zwar grob mit anderen Handschriften der geographischen Großräume Italien (Cancelleresca), Frankreich, Süd- und Norddeutschland vergleichen[115], doch lässt die große Bandbreite individueller Variation kaum allgemein gültige Beobachtungen zu. Die meisten Handschriften zeigen in ihrer Leserlichkeit und Regelmäßigkeit den Einfluss eines Bildungsganges – in der Regel der jesuitischen Lateinschule –, der hierauf sichtlich Wert legte, sowie die regelmäßige Übung im Schriftgebrauch. Einige ältere Briefschreiber entschuldigen die Unleserlichkeit ihrer Schrift mit gesundheitlichen Problemen, namentlich Gicht (Defuns, Erath).

Kürzungen sind häufig, in ihrer Variationsbreite aber überschaubar. Neben den geläufigen Endungskürzungen (sehr verbreitet *-m*, seltener *-us* und *-tur*) werden vor allem die oftmals wiederkehrenden Formeln und Honorifika gerne gekürzt, etwa *A. R. P. V.* für *admodum reverenda paternitas vestra*.

---

112 Von einer Erfassung der Briefabmessungen wurde im Rahmen der Edition ebenso abgesehen wie von der Beschreibung allfälliger Wasserzeichen.

113 HUREL, Étude 305–311.

114 Zum Unterschied zwischen *Pax Christi* (gerichtet an alle Mitglieder der Kongregation) und *Benedicite* (gerichtet an die Äbte und Prioren) vgl. VERNIÈRE, Journal de voyage 446.

115 Auf umfassende Schriftproben und die Erstellung paläographischer Profile wurde verzichtet. Schriftproben von Bernhard Pez und einigen seiner wichtigsten Korrespondenten (Bartenstein, Massuet, Müller) finden sich in Form von Abbildungen am Ende des Bandes.

II.2 Briefbeförderung

Den (benediktinischen) Gelehrten um 1710 standen verschiedene Wege der Brief- und Paketbeförderung zur Verfügung, was in Zeiten kriegsbedingt unsicherer Wege durchaus von Vorteil war. Nichtsdestoweniger weist die etwa zweijährige Unterbrechung der Korrespondenz zwischen Pez und Massuet (zwischen Nr. 285 und Nr. 354) darauf hin, dass die politische und militärische Situation den internationalen Briefverkehr schwerwiegend beeinträchtigte.

Innerhalb des oberdeutschen Klosternetzwerks überbrachten mitunter reisende Konventualen (z. B. Nr. 3), Rotelboten (z. B. Nr. 28, 168, 223, 293) oder andere Hausboten die Materialien (Nr. 333). In einzelnen Fällen fungierten der Baumeister Prandtauer (Nr. 331, 333, 336, 348) oder Verwandte der Korrespondenten als Vermittler[116]. Sendungen aus Niederaltaich konnten mit dem Weinschiff nach Melk gelangen (Nr. 274).

Der Kontakt mit Frankreich wurde anfangs über St. Gallen abgewickelt, später boten sich Sohn und Vater Bartenstein in Wien respektive Straßburg als Vermittler an. Als Ausnahmefälle können Versuche zur Mitbenutzung der Kommunikationswege politischer und militärischer Machtträger angesehen werden: Anselm Schrambs gescheiterter Sendungsversuch *mediante tambour*[117] und die Erwägung einer Briefübermittlung durch Boten der französischen Krone (Nr. 388, 450).

Wurde der Brief mit der Post versendet[118], so konnte er entweder in einem Kuvert verschlossen oder nur gefaltet und versiegelt werden. Im letzteren Fall sind die Adresse und oft auch Siegelreste auf der Rückseite eines der Blätter erhalten. In den (häufigen) Fällen, in denen beides fehlt, ist an den Gebrauch von Kuverts zu denken[119]. Die postalischen Vermerke auf den Briefen geben Aufschluss über Versendungswege und Portogebühren[120].

Das Kloster Melk lag günstig an der Route der Ordinaripost, wurden doch dort die Pferde gewechselt (Nr. 388); Donnerstag war Posttag (Nr. 360). Häufig zur Sprache kommen Fragen der gegenseitigen Zumutbarkeit von Sendungen, zumal der Preis vom Gewicht des Pakets abhängig war und vor allem bei großräumiger

---

116 Schwester (Nr. 22) oder Stiefvater (Nr. 325) der Brüder Pez, der Neffe Hyazinth Baumbachs (Nr. 161) oder das „Osterei" Franz Jodok Halter (Nr. 235).

117 Für die Beförderung des „Chronicon" von Philippsburg nach Straßburg. Die Versendung erfolgte *sub sigillo volante, ut status belli exigit*: Anselm Schramb an Thierry Ruinart, 4. April 1710, BN FF 19665, 112r–113v.

118 Bei Briefverkehr jenseits des Erzherzogtums Österreich ist von der Benutzung der Thurn- und Taxisschen Reichspost auszugehen. Freilich geben die postalischen Vermerke allein keinen Aufschluss über die verwendeten Postkurse. Allgemein zur Post: EFFENBERGER, Post; zu Frankreich: MARCHAND, Maître de poste.

119 Dies erklärt auch jene Fälle, in denen Adressen zwar im Abschriftencodex (StiA Melk, Karton 7 Patres 9; vgl. Abschnitt III) überliefert, auf den erhaltenen Briefen aber nicht feststellbar sind. Eines der seltenen Beispiele für ein erhaltenes Kuvert ist jenes, in dem Pez' Brief an Edmond Martène vom 17. Oktober 1716 versendet wurde: BN FF 25538, 240r–v. – Die Überlieferung ohne Adresse (und damit häufig ohne jegliche namentliche Erwähnung des Empfängers) hat später öfters zu Fehlern bei der Zuordnung insbesondere weiterversendeter Briefe geführt; vgl. Abschnitt III.

120 Die Auflösungen und somit Deutungen der postalischen Vermerke wurden von Hermann Hader (Wien) durchgeführt, der wenige Wochen nach der Durchsicht Ende 2007 verstarb. Ihm sei dafür posthum Anerkennung und Wertschätzung ausgesprochen, ebenso Elisabeth Golzar sowie Mirko Herzog, der die Kontakte vermittelt und sich an der Durchsicht beteiligt hat.

Versendung die Beförderungsgebühren zwischen Sender und Empfänger geteilt wurden (Nr. 285, 467); manche Personen und Institutionen genossen allerdings auch Portobefreiungen (Nr. 161). Die besonders von Moritz Müller öfters erhobene Klage über die Unverlässlichkeit der Post (Nr. 272, 367) ist zwischen realer Erfahrung und epistolographischem Topos zu verorten[121].

II.3 Korrespondenzpraxis

In aller Regel existieren Briefe in einfacher Ausfertigung, die vom Absender eigenhändig geschrieben und dann versendet wurde. Die Abweichungen fallen zwar quantitativ wenig ins Gewicht, sind jedoch von quellenkundlichem Interesse.

Gerade Äbte ließen mitunter ihre Korrespondenz von einem Schreiber oder Sekretär ausfertigen und unterschrieben dann selbst, was sich am unterschiedlichen Schriftzug erkennen lässt. Diesbezüglich bemerkenswert sind etwa die Briefe aus S. Vitale zu Ravenna, wo Bernardo Cretoni einmal in seinem eigenen Namen, ein anderes Mal im Namen seines Abtes Flaminio Avanzi Briefe schrieb; Gleiches gilt für Abt Modest Huber und Roman Doll in Wiblingen.

Briefkonzepte sind nur selten erhalten, jedoch darf aus ihrem weitgehenden Fehlen nicht unbedingt darauf geschlossen werden, dass sie nicht existierten; oft dürften sie bereits von den Briefschreibern selbst vernichtet worden sein. Dass es dennoch in der Korrespondenz Massuets einen eigenen Abschnitt (BN FF 19664, 1r–31v), in jener Montfaucons sogar einen ganzen Codex mit Konzepten versendeter Briefe gibt (BN FF 17701), ist wohl nicht nur Zufall, sondern muss – wie im Übrigen die Anlage von Briefcorpora überhaupt – seine erste Voraussetzung in der gezielten Aufbewahrung und bewussten Überlieferungsbildung durch die Betroffenen selbst haben. Ein Hinweis darauf kann auch sein, dass meist nur ein oder zwei Konzepte je Adressat vorhanden sind, eine Auswahl, welche die Breite des Korrespondentenkreises sichtbar machen oder den Kontakt mit besonders prominenten Figuren dokumentieren kann. Die drei als Ausfertigung und Konzept erhaltenen Schreiben René Massuets (Nr. 48, 88, 154)[122] offenbaren an zahlreichen Stellen die nicht unwesentlichen Überarbeitungen bei der Reinschrift. Der umfangreiche und aussagekräftige Inhalt dieser Briefe lässt ihre Aufbewahrung jedenfalls sinnvoll erscheinen; ähnlich verhält es sich bei dem Konzept eines Brieftraktats Massuets an Anselm Schramb oder Moritz Müllers brieflichem Bericht über die Plünderung von St. Gallen 1712[123].

Die Kontrolle des Briefverkehrs (Nr. 33, 273) sowie der Publikationstätigkeit (Nr. 411) durch die Klosteroberen wird an einigen Stellen sehr konkret greifbar. Ob Postskripta (etwa Nr. 266, 364) auf dem Briefbogen selbst oder auf beigelegten

---

121 Vgl. HÖNN, Betrugs-lexicon 288–290 (*Post-meister*), 290–291 (*Post-reutere*); HÖNN, Fortgesetztes betrugs-lexicon 75 (*Post-meister*), 75f. (*Post-reutere*).

122 Zur editorischen Handhabung von Mehrfachüberlieferungen vgl. die editorischen Notizen zu Nr. 48, 88.

123 Massuet an Schramb: BN FF 17667, 81–88. Zu Müller vgl. Nr. 259; STOCKINGER, Fidelis 401f. Im letzteren Fall handelt es sich um kein Konzept, sondern um eine Abschrift oder zweite Reinschrift, was die Absicht zu einer weiteren Verwendung des Textes besonders deutlich macht. Nur für Massuet intendierte zusätzliche Inhalte wurden der versendeten Ausfertigung in einem Postskriptum hinzugefügt.

Zettelchen (Nr. 177, 234) zumindest in einzelnen Fällen eine bewusste Strategie zur Umgehung der hausinternen Zensur darstellen konnten, hat sich noch nicht schlüssig klären lassen.

Durchaus gängig war das Herumreichen und Weiterversenden von Briefen, was zu einigen Besonderheiten in der Überlieferungssituation der Pez-Korrespondenz geführt hat. Das gilt auch für die Anfertigung und Sammlung von Briefabschriften und die (vollständige oder partielle) Wiedergabe von Brieftexten in Druckwerken (vgl. Abschnitt III)[124]. Daran zeigt sich ebenso wie an Pez' handschriftlichen Notizen auf den eingehenden Briefen, dass er diese als Arbeitsunterlage und somit als Teil seiner gelehrten Sammlungen verstand.

III Zur Überlieferungssituation der Pez-Briefe

Aus Gründen, die teils (wie angesprochen) in ihrer Entstehungszeit, teils in den Wechselfällen seitheriger Aufbewahrung liegen, ergibt sich für die Pez-Korrespondenz eine recht komplexe und vielgestaltige Überlieferungssituation – wie wohl für jede Gelehrtenkorrespondenz von größerem Umfang und bedeutender Reichweite. Das Corpus der passiven Pez-Korrespondenz ist in Stiftsarchiv und Stiftsbibliothek Melk annähernd vollständig erhalten[125]. Eine verhältnismäßig geringe Zahl nachweislich eingegangener Briefe fehlt; auf welche Weise die Verluste zustande kamen, ist in den meisten Fällen nicht eruierbar.

Die Hauptgrundlage der vorliegenden Edition bilden die Originalbriefe, welche auf Veranlassung des Melker Stiftsarchivars Eduard Katschthaler gegen Ende des 19. Jahrhunderts gebunden wurden und gegenwärtig in zwei Kartons im Stiftsarchiv verwahrt werden[126]. Einige Originalbriefe finden sich auch in Handschriften der Stiftsbibliothek, beispielsweise die Korrespondenz mit Břevnov-Braunau, die einer Sammlung von Bohemica beigebunden ist, oder vier Schreiben von Alphons Hueber aus Tegernsee, gleichfalls als Teil eines thematisch motivierten Selekts[127]. Einzelne der Briefe an die Brüder Pez wurden im frühen 19. Jahrhundert an die in Gründung befindliche Handschriftenabteilung der Hofbibliothek zur Aufnahme in die Autographensammlung übergeben (in diesem Band: Nr. 98, 154, 353, 455, 469). Die genannten Bestände, einige vereinzelte Stücke aus anderen Teilen des Archiv-Nachlasses sowie einige nur im Druck überlieferte Pez-Briefe[128] liegen dem Verzeichnis von Christine Glassner zugrunde.

Zusätzlich dazu konnten acht im Original nicht erhaltene Briefe an Bernhard Pez in einem wohl von ihm veranlassten, aber nicht selbst geschriebenen annähernd

---

124 Vgl. STOCKINGER–WALLNIG, Historische Irrtümer (im Druck).

125 GLASSNER, Handschriften; GLASSNER, Verzeichnis. Wann und wie die Aufteilung des Nachlasses auf Archiv und Bibliothek zustande kam, ist unklar. Ein Konvolut mit Briefen an Hieronymus Pez in StiA Melk, Kt. 7 Patres 13, ist größtenteils noch nicht verzeichnet und wird gegenwärtig von Irene Rabl bearbeitet. Es ist geplant, in den kommenden Jahren den gesamten Pez-Nachlass zu digitalisieren und in Form einer Datenbank im Internet verfügbar zu machen.

126 StiA Melk, Kartons 7 Patres 6 (Band I) bzw. 7 (Band II und III).

127 StiB Melk, Cod. 394, 1637.

128 Vgl. Anm. 140.

zeitgleichen Codex mit Abschriften von Briefen und Briefbeilagen ermittelt werden (Nr. 21, 48, 153, 187, 205, 226, 279, 321)[129]. Dieser Codex umfasst 168 Folia und enthält in grob chronologischer Reihung, die allerdings immer wieder durch korrespondentenspezifische Anordnung unterbrochen wird[130], Briefe der Jahre 1709 bis 1713. Zusätzlichen Wert erhält er dadurch, dass in ihm auch etliche im Original verlorene Beilagen, hauptsächlich Schriftstellerkataloge, überliefert sind[131].

Zusätzlich zu den Originalbriefen verwahrt das Stiftsarchiv Melk auch mehrere Serien von späteren Briefabschriften. Die älteste dürfte auf das frühe 19. Jahrhundert zurückgehen und mit den Arbeiten des Stiftsarchivars Theodor Mayer in Zusammenhang stehen, der auch eine erste reichhaltige, jedoch äußerst unübersichtliche Darstellung der Korrespondenz und des Nachlasses publizierte[132]. Die deutlichsten Bearbeitungsspuren stammen von der Tätigkeit Eduard Katschthalers in den letzten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts, dessen Abhandlung über die Pez-Korrespondenz bis heute unverzichtbar ist[133]. Katschthaler begann gezielt nach Gegenüberlieferungen zu suchen[134], Verzeichnisse und Regesten anzulegen und schließlich die Briefe systematisch abschreiben zu lassen. Dass er an die Herausgabe der Korrespondenz dachte, ist bezeugt[135]. In dieselbe Phase gehören auch die Notizen seines Mitbruders

129 StiA Melk, Karton 7 Patres 9, Fasz. 2, Nr. 89; in der Edition stets als „Abschriftencodex" zitiert. Als Schreiber könnte einer der von Bernhard Pez 1712/13 betreuten Novizen in Frage kommen, was manche Irrtümer und Fehler erklären könnte; Bernhard Pez selbst wird auf 100r in der dritten Person genannt. Der Codex wurde 1888 von Katschthaler durchgesehen (168v), die Briefe wurden dabei (flüchtig) mit Nummern versehen. Von Glassner wurde der Codex nicht berücksichtigt, woraus sich auch der Vermerk (GLASSNER, Verzeichnis 199) über von Katschthaler angeführte Korrespondenten, von denen keine Briefe vorfindlich seien, größtenteils erklärt: Drei der vier Genannten sind Absender von Briefen, die ausschließlich im Abschriftencodex überliefert und im Original anscheinend verloren sind.

130 Bei einigen Briefen nach 79v ist auch die chronologische Reihung innerhalb einer Korrespondenz, namentlich der mit Baumbach, unterbrochen. Auf eine geographische Ordnung, die allerdings nicht durchgehalten wurde, verweist diese Bemerkung auf 84v: *Helvetia. Sequuntur literae diversis quidem locis scripta, sed omnes a reverendo domino patri Mauritio Miller professo ad S. Gallum in Helvetia.* Am ehesten entsteht der Eindruck, dass nachträglich Briefe einzelner Korrespondenten kompiliert wurden, die für die „Bibliotheca Benedictina" relevante Beilagen enthielten. Die Wiedergabe einer Adresse erfolgt in der Regel vor dem ersten Brief eines Korrespondenten, unterbleibt aber oft bei den weiteren.

131 Unklar bleibt die Zugehörigkeit folgender im Codex abgeschriebener Beilagen: Professenkatalog von Tegernsee (50v–51v); ein zwischen 106 und 107 eingelegtes Blatt: *Joannis Trithemii opera, qui sunt in mea bibliotheca* von einer nicht identifizierten Hand.

132 MAYER, Nachlaß; weiters MAYER, Bartenstein, mit deutschen Paraphrasen der Bartenstein-Briefe, die oft der dichterischen Freiheit Mayers mehr schulden als den Brieftexten, gleichwohl aber in der rezenteren Literatur zu Bartenstein oftmals herangezogen wurden. Die fraglichen Briefabschriften befinden sich in StiA Melk, Karton 7 Patres 9; ein Konvolut (Karton 7 Patres 9, Fasz. 2, Nr. 66) vereinigt Abschriften sämtlicher an die Hofbibliothek abgegebenen Originale.

133 KATSCHTHALER, Briefnachlass. – Ein anonymer Beitrag: P. Bernhard Pez. Ein Beitrag zur deutschen Historiographie in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts. *Historisch-politische Blätter für das katholische Deutschland* 109 (1892) 255–268, 313–331, wird in der Literatur (etwa GLASSNER, Verzeichnis 196) und auch in einigen der früheren Publikationen der Autoren dieses Bandes irrig Katschthaler zugeschrieben, stammt jedoch mit Sicherheit nicht von ihm. Es handelt sich dabei im Grunde um ein Referat seiner (an wenig zugänglicher Stelle erschienenen) Arbeit ohne nennenswerte inhaltliche Zusätze.

134 Seine Aktivitäten bezeugen mehrere Briefe oder Notizen von Archivaren und Forscherkollegen, etwa Bruno Albers (vgl. Nr. 19), Eduard Bodemann (StiA Melk, Karton 7 Patres 9, Fasz. 2, Nr. 62), Willibald Hauthaler (ebd. Nr. 60), Maurus Kinter (ebd. Nr. 49), Pirmin Lindner und Willibald Hauthaler (StiB Melk, Cod. 1637).

135 KATSCHTHALER, Briefnachlass 6; THEELE, Handschriften 33 (Katschthaler hatte Theele angeboten, Itinerar und Briefwechsel der Brüder Pez gemeinsam mit ihm herauszugeben).

Ignaz Kathrein, welcher in der Pariser Nationalbibliothek in den Nachlässen der Mauriner recherchierte, aber nur einen Bruchteil des von ihm gesammelten Materials auch in den Druck brachte[136]. Die Beschäftigung Katschthalers und Kathreins mit den Brüdern Pez fällt in eine Phase des Aufschwungs historischer Forschung bei den Benediktinern im späten 19. Jahrhundert, für den in der Habsburgermonarchie das eben neugegründete Periodikum „Wissenschaftliche Studien und Mittheilungen aus dem Benedictiner-Orden" unter der Leitung des Raigerner Konventualen und Historikers Maurus Kinter den wichtigsten Kristallisationspunkt bildete[137].

Einige von Hugo Hantsch um 1950 aus Paris angeforderte Reproduktionen der Briefe Pez' an Massuet bilden die jüngste Ergänzung der „Peziana"[138]. Alle diese abschriftlichen Überlieferungen werden in der Edition ignoriert, weil sie nicht zeitgenössisch sind und ihre Einarbeitung somit lediglich Erkenntnisgewinn über die Abschreibpraktiken des 19. Jahrhunderts zugelassen hätte. Die einzige Ausnahme bilden jene wenigen Briefe, die im 20. Jahrhundert vernichtet wurden und für die daher die von Katschthaler gesammelten Abschriften die einzig verbliebene Überlieferung bilden[139].

Eine geringe Anzahl der Pez-Briefe ist einzeln oder in kleinen Gruppen bereits ediert worden. Zum ersten Mal geschah dies noch zu Lebzeiten Bernhard Pez' durch Johann Georg Schelhorn, der über Honorius Khobalter aus Mondsee an fünf Briefe Massuets gelangte und diese – zum Unmut Pez' – in seinen „Amoenitates literariae" in den Druck brachte[140]. Im späten 19. Jahrhundert druckte der Melker Vinzenz Staufer – eine Generation vor Katschthaler – Briefe Gentilottis im Melker Jahresbericht ab[141]; um 1900 erschienen verstreut vier Briefe Alphons Huebers, ein Brief Pez' an Massuet und zwei seiner Briefe nach Břevnov[142]. Von den Veröffentlichungen des 20. Jahrhunderts ist vor allem die Aufnahme der Melker Meichelbeck-Briefe in Albert Siegmunds wertvolle, aber unvollständig gebliebene Edition der Briefe des Benediktbeurener Historikers von Bedeutung[143]. Zudem publizierte und diskutierte Hammermayer mehrere Briefe Pez' an bayerische Prälaten[144]. Schließlich wurden die Briefe Joachim Edlingers und Johann Georg Eckharts in zwei ungedruckten Staatsprüfungsarbeiten am Institut für Österreichische Geschichtsforschung bearbeitet[145]. Das Vorliegen in einer dieser Editionen wird zu den einzelnen Briefen jeweils vermerkt, ihre Varianten aber nicht ausgewiesen.

---

136 KATHREIN, Briefverkehr; zwei weitere geplante Veröffentlichungen mit den Briefen Schannat–Martène bzw. Schramb–Massuet liegen im Manuskript vor (StiA Melk, Karton 7 Patres 9, Fasz. 1, Nr. 1 und 2). Tunlichst vermied Kathrein die Veröffentlichung von Pez-Briefen, um dem Vorhaben Katschthalers nicht vorzugreifen.

137 SCHALLER, Centenarium.

138 StiA Melk, Karton 7 Patres 9, Fasz. 2, Nr. 98. Zu dem Melker Bibliothekar und Universitätsprofessor für Geschichte Hugo Hantsch vgl. FELLNER–CORRADINI, Geschichtswissenschaft 166f.

139 Vgl. unten Anm. 157.

140 Nr. 48, 192, 205, 413, 450; vgl. KATSCHTHALER, Briefnachlass 49; zum Editor: BRAUN, Schelhorn's Briefwechsel.

141 STAUFER, Litterae (Nr. 265, 363, 378, 389, 396, 406, 427, 434, 466).

142 LINDNER, Familia S. Quirini (Nr. 255, 273, 275, 288); GIGAS, Lettres (Nr. 411); TADRA, Nachrichten (Nr. 7, 113).

143 SIEGMUND, Meichelbecks Briefe (Nr. 464, 474).

144 HAMMERMAYER, Maurinismus (Nr. 16, 28).

145 SPEVAK, Edlinger (Nr. 442, 444, 448); WALLNIG, Eckhart (kein Brief in diesem Band).

Das von Glassner verfertigte Verzeichnis konzentriert sich explizit auf die eingegangene Korrespondenz und bietet für diese nach wie vor eine verlässliche und unverzichtbare Grundlage. Kleinere Abweichungen ergeben sich in einigen Fällen, zumeist dort, wo erst die eingehende inhaltliche Analyse die Zuweisung zu einem anderen Schreiber oder Adressaten mit sich gebracht hat[146]. Konkret gilt dies für einen Brief Kaspar Altlechners, der bislang irrig Kaspar Erhardt zugeordnet, sowie für den Placidus Maderers, der als erster Brief Placidus Mayrhausers geführt worden war. Zwei (deutsche) Briefe Konrad Siglers sowie einer des Michelsberger Priors Candidus Klitsch können nicht an Bernhard Pez gerichtet gewesen sein, sondern wurden diesem offenbar von Hyazinth Baumbach weitergeleitet (vgl. Nr. 76, 144, 145). Ganz ähnlich verhält es sich mit drei Briefen Baumbachs (Nr. 144, 145, 171) und je einem Brief Ambros Dietmayrs (Nr. 173), Albert Reicharts (Nr. 151) und Ildephons Ruckers an Pez (Nr. 175), die dieser an Massuet nach Paris weitersendete, wo sie sich bis heute befinden und bislang für Schreiben an Massuet oder Montfaucon gehalten wurden.

Damit ist die Frage der Gegenüberlieferungen angesprochen, nach welchen zwar nicht in jedem Fall, wohl aber für jene Korrespondenten gesucht wurde, bei denen Anzahl und inhaltliche Bedeutung der Briefe dies nahelegten. Auf diesem Wege konnten etliche bisher unbekannte Pez-Briefe ausgeforscht und in die Edition aufgenommen werden.

Besonders ergiebig ist die umfangreiche maurinische Überlieferung. Die erhaltene Korrespondenz Massuets bietet sieben Briefe von Bernhard Pez im Original[147], daneben die Briefe Anselm Schrambs und einiger weiterer Pez-Korrespondenten an Massuet, die als Parallelquellen viel zur Erhellung der Abläufe und Zusammenhänge beitragen und für die Kommentierung häufig herangezogen wurden. Ähnliches gilt für die Briefe Gentilottis, Bartensteins und Widows in der Korrespondenz Bernard de Montfaucons[148]. Neben einzelnen Pez-Briefen ebenfalls wertvolle ergänzende Quellen liefern die Steyerer-Korrespondenz in Wien[149] sowie auch die Gentilotti-Korrespondenz in Rovereto und Trient[150].

Der nennenswerteste Zuwachs an bisher unbekannten Briefen Bernhard Pez' entstand aus den Nachforschungen in den Stiftsarchiven von St. Gallen und Einsiedeln (Bestand Rheinau), wo insgesamt sechs an Moritz Müller gerichtete Briefe aufgefunden werden konnten[151]. Vereinzelte neue oder bereits bekannte Pez-Briefe aus den Jahren 1709–1715 fanden sich zudem im Bayerischen Hauptstaatsarchiv,

146 Diese Abweichungen sind anhand der editorischen Notizen nachzuvollziehen. Hinzuzufügen ist lediglich, dass der unter dem 3. Januar 1710 geführte Brief Wolfgang Dullingers aus Rott (GLASSNER, Verzeichnis 206) tatsächlich vom 3. Januar 1718 stammt und somit in den zweiten Band der Edition zu verweisen war; ebenso ein Brief Johann Gottlieb Krauses, der nicht auf den 19. Dezember 1715 (ebd. 221), sondern 1716 zu datieren ist.

147 Somit gut zwei Drittel der feststellbaren Briefe an Massuet; drei weitere, die erwähnt werden, scheinen verloren zu sein (Nr. 190, 449, 465).

148 Vgl. Anm. 40, 43, 44.

149 Nr. 470; vgl. Nr. 462, 469.

150 Kein Brief in diesem Band; vgl. jedoch Nr. 389, 406, 427, 434, 478.

151 Nr. 209, 259, 304, 318, 325, 346. Auch die Reste der weiteren Korrespondenz Müllers erlauben wichtige Aufschlüsse zu in der Pez-Korrespondenz anklingenden Themen; vgl. STOCKINGER, Fidelis.

nämlich im Bestand des Klosters Rott am Inn (Nr. 16) und in jenem der Bayerischen Kongregation (Nr. 28), sowie in der Bayerischen Staatsbibliothek (Nr. 16, 188)[152]. Die Stiftsbibliothek von St. Peter zu Salzburg bietet das einzige erhaltene Exemplar der gedruckten Enzyklik von 1712 (Nr. 238), das Stiftsarchiv Herzogenburg zwei Schreiben Pez' an Hieronymus Übelbacher sowie an Sebastian Schott (Nr. 323, 399)[153]. In der Biblioteca Estense in Modena konnten zwei Schreiben Pez' an Benedetto Bacchini ausgeforscht werden (Nr. 91, 108)[154]. Bereits an entlegenen Stellen publiziert waren ein in Kopenhagen befindlicher Brief Pez' an Massuet, der jedoch bei der Einordnung in die Korrespondenz umzudatieren war (Nr. 411)[155], sowie eine im Nationalarchiv zu Prag aufbewahrte Enzyklik Pez' samt einem zweiten Schreiben an Abt Othmar Zinke (Nr. 7, 113)[156]; ein weiterer Brief an Rupert Hausdorf in einem anderen Bestand desselben Archivs war hingegen bisher unbekannt geblieben (Nr. 129). Vier Briefe in Münster und einer in Monte Cassino sind im 20. Jahrhundert durch Kriegseinwirkung vernichtet worden, liegen aber noch in Melk in Form von Abschriften vor, die Katschthaler hatte besorgen lassen[157].

In zahlreichen weiteren Archivbeständen wurde durch Autopsie oder auf dem Anfrageweg nach Pez-Briefen oder den Nachlässen der Korrespondenten gesucht, ohne dass jedoch Erfolge zu verbuchen waren[158]. Zu etlichen wichtigen und aktiven Briefpartnern Pez' wie etwa Hyazinth Baumbach, Petrus Friderici, Placidus Haiden oder Felix Egger gibt es keine einschlägige Überlieferung. Auch ein Nachlass Bartensteins (den freilich schon dessen bisherige Biographen nicht hatten finden können) ließ sich nicht aufspüren[159].

Schließlich ergab sich die Ansetzung zweier Briefe an Pez, die im Original nicht vorfindlich sind, aus Zitaten in seinen gelehrten Arbeiten: Das Schreiben Johann Pachls aus St. Florian findet sich auszugsweise in der Vorrede zur „Vita Wilbirgis" (Nr. 342), ein Brief von Hyazinth Baumbach in den Kollektaneen zur „Bibliotheca Benedictina" (Nr. 132)[160].

---

152 Gedruckt bei HAMMERMAYER, Maurinismus. Bisher unbekannt war ein ebenfalls dort aufbewahrter Brief an die Kongregation von 1716.

153 Den Hinweis auf diese Schreiben verdanken die Autoren Helga Penz.

154 Negative Antworten ergaben weitere Anfragen: Brescia, Archivio di Stato (S. Faustino); Ferrara, Archivio di Stato (S. Benedetto); Milano, Archivio di Stato (S. Simpliciano); Ravenna, Archivio di Stato (S. Vitale).

155 GIGAS, Lettres 26–30. Laut freundlicher Auskunft von Jasper Jørgensen (Kongelige Bibliotek København) ist nicht mehr rekonstruierbar, auf welchem Wege der Brief (gemeinsam mit weiteren Stücken aus den Maurinerkorrespondenzen) in die sogenannte Bølling'sche Briefsammlung gelangte.

156 TADRA, Nachrichten 257–259.

157 Nr. 19, 23, 44, 134, 149.

158 StA Augsburg (St. Ulrich und Afra, Irsee, Ottobeuren); StA Darmstadt (Seligenstadt); Bistumsarchiv Erfurt (St. Peter); Generallandesarchiv Karlsruhe (Petershausen, St. Blasien); BStB München (St. Ulrich und Afra, Irsee, St. Emmeram, Rott, Seeon, Tegernsee, Thierhaupten); HStA München (Andechs, Irsee, Niederaltaich, Rott am Inn, St. Veit an der Rott, Seeon, Tegernsee); StiA Niederaltaich; HStA Stuttgart (Ochsenhausen, Petershausen, St. Blasien, Weingarten, Zwiefalten); StA Würzburg (St. Stephan). Das StiA St. Paul im Lavanttal ist gegenwärtig für Recherchen nicht zugänglich.

159 Nach REINÖHL, Kleinere Archivkörper 365, besaßen Bartensteins Nachkommen im 19. Jh. die Herrschaft Hennersdorf in Schlesien, wo das Familienarchiv zu vermuten wäre; vgl. HRAZKY, Bartenstein 224, wonach Teile davon 1844 verbrannten. Eine Anfrage im StA Wrocław erbrachte keine neuen Informationen.

160 Dieser Fund ergab sich zufällig. Eine systematische Durchsicht der einen ganzen Karton und mehrere hundert Folia umfassenden „Bibliotheca Benedictina"-Manuskripte muss vorerst ein Desiderat bleiben.

Insgesamt kann für die Jahre von 1709 bis 1715 eine Anzahl von 478 Briefen angesetzt werden, von welchen 267 erhalten sind. Bernhard Pez schrieb 219 und erhielt 245 Briefe; sieben Schreiben wurden von Hieronymus verfasst, neun an ihn gerichtet[161].

IV Zum Aufbau der Edition

IV.1 Allgemeines

Die Edition bietet die Briefe von und an Bernhard und Hieronymus Pez in chronologischer Reihenfolge, soweit diese festgestellt werden konnte. Briefe mit gleicher Datumsansetzung werden alphabetisch nach Absendern, bei gleichem Absender nach Empfängern gereiht. Erschlossene Briefe, für die kein Datum ermittelt werden konnte, und die wenigen undatiert erhaltenen Briefe werden unmittelbar vor ihrem *Terminus ante quem* eingereiht[162], der sich meist aus der Erwähnung in einem datierten Brief ergibt. Briefe, für welche nur ein Zeitraum bestimmbar ist, erhalten als *Terminus ante quem* den ersten Tag nach Ende desselben, also etwa ein „im Februar" geschriebener Brief den 1. März.

Die Überschrift zu jedem Brief enthält die wesentlichsten Angaben zu diesem: Absender, Empfänger, Datum und Absendeort, zudem die fortlaufende Nummer des Briefs. Diese Laufnummern sind die Grundlage aller Verweise auf die Briefe im editorischen Apparat, den Registern und der Einleitung. Sie werden außer in der Einleitung stets als bloße Zahlen zitiert (etwa: „vgl. 143, 154"). Die Laufnummern erschlossener Briefe werden in der Briefüberschrift in eckige Klammern eingefasst.

Die Ansetzung eines erschlossenen Briefs beruht in der Regel auf einer ausdrücklichen Erwähnung in einem erhaltenen Brief. Sonstige Gründe werden in der Rubrik „Bemerkungen" (vgl. Abschnitt IV.2) erläutert. Die Enzykliken Bernhard Pez' werden grundsätzlich als Briefe angesetzt; in Fällen, in denen nicht sicher zu erkennen ist, ob die Enzyklik mit einem individuellen Begleitschreiben verschickt wurde, wird nur ein Brief angesetzt. Die Enzykliken (*litterae encyclicae*) sind in der Briefüberschrift durch die Beifügung der Siglen „LE 1", „LE 2", „LE 3" markiert (zu den drei Wellen von Enzykliken vgl. Abschnitt I.2).

In der Edition ist der Text der edierten Stücke aufrecht gesetzt, aller auf die Editoren zurückgehende Text (Regesten, Kommentare, Editorische Notiz) dagegen kursiv. Editorische Hinzufügungen im edierten Text stehen außerdem in eckigen Klammern, z. B. [*sic*], [*1r*].

Zur Ermöglichung präziserer Verweise werden die Brieftexte in Sinneinheiten unterteilt, welche durch Zahlen in spitzen Klammern markiert sind. Außerhalb dieser Gliederung belassen werden Anrede- und Schlussformeln, Daten und Unterschriften. Die Regesten und Kommentare zu einem jeden Brief verweisen auf dessen

---

161 Die Divergenz ergibt sich aus den beiden Briefen zwischen den Brüdern selbst (Nr. 155, 156).

162 Lediglich für drei Schreiben (Nr. 164, 226, 391) ließ sich nur ein *Terminus post quem* bestimmen; sie sind jeweils unmittelbar nach diesem eingereiht.

Text stets nach diesen Sinneinheiten; bei Querverweisen auf andere Briefe werden sie nur bei Bedarf gebraucht, etwa bei sehr langen Briefen. Querverweise beziehen sich gegebenenfalls auch auf Kommentare zur betreffenden Stelle, ohne dass dies im Einzelfall expliziert würde.

IV.2 Editorische Notiz

Die Editorische Notiz enthält jene Informationen über den Brief, die sich nicht auf den Inhalt des Brieftextes beziehen.

In der Rubrik Überlieferung werden nur jene Überlieferungen angeführt, die dem Editionstext zugrunde liegen. Sofern ein Brief im Original erhalten ist, bleiben sämtliche Abschriften für die Textgestaltung unberücksichtigt und werden auch nicht vermerkt (vgl. Abschnitt III). Konzepte hingegen werden, auch wenn die Ausfertigung vorhanden ist, angeführt und ihre Varianten in den Anmerkungen wiedergegeben. Auf den Umgang mit sonstigen Einzelfällen der Überlieferungslage wird in den Editorischen Notizen zu den jeweiligen Briefen näher eingegangen.

Der überwiegende Teil der erhaltenen Briefe befindet sich in den drei in Abschnitt III beschriebenen Korrespondenzcodices im Stiftsarchiv Melk. Auf diese wird in der Überlieferungsangabe nur mit der Bandnummer (als römisches Zahlzeichen) verwiesen. Für alle anderen Standorte werden vollständige Archiv- oder Bibliothekssignaturen angegeben, nach Möglichkeit mit Folioangabe. Da der Brief als materieller Gegenstand verstanden wird, umfassen die Folioangaben auch die unbeschriebenen Seiten des Briefbogens.

Frühere (Teil-)Abdrucke eines Briefs werden in der Rubrik Edition angeführt, Erwähnungen in der Sekundärliteratur in der Rubrik Literatur vermerkt. Die Angaben beziehen sich ausschließlich auf explizite Nennungen von einzelnen Briefen oder auf eindeutig erkennbare Zitate aus diesen. Das Briefverzeichnis von Christine Glassner sowie das Korrespondentenverzeichnis von Eduard Katschthaler werden in dieser Rubrik nicht zitiert; nur im Fall von Abweichungen werden diese in der Rubrik „Bemerkungen“ erörtert[163].

In der Rubrik Bezüge werden erst der vorangehende und der nachfolgende Brief der jeweiligen Korrespondenz angeführt, dann Erwähnungen anderer Schriftstücke der Pez-Korrespondenz respektive Erwähnungen des jeweiligen Schreibens in anderen Briefen. Auch Fälle der gemeinsamen Versendung von Briefen werden in dieser Rubrik vermerkt.

Die Rubrik Adresse enthält gegebenenfalls auch Hinweise auf Siegel und postalische Vermerke. Wo Adressen nicht auf dem Original, sondern nur abschriftlich überliefert sind, ist dies angegeben.

Von den diversen weiteren Vermerken auf den Briefen werden nur jene aufgenommen, die noch aus dem 18. Jahrhundert stammen. Zwei Typen dieser zeitnahen Vermerke treten mit Regelmäßigkeit auf und werden daher in gesonderten Rubriken geführt. Zum einen sind Briefe innerhalb einer Korrespondenz in etlichen

---

163 GLASSNER, Verzeichnis; KATSCHTHALER, Briefnachlass 103–106.

Fällen mit römischen Zahlzeichen durchgezählt worden, freilich manchmal fehlerhaft. Diese Zählung wird unter der Rubrik Nummerierung wiedergegeben. Zum anderen hat eine noch nicht sicher identifizierte Hand des 18. Jahrhunderts (jedoch nicht Bernhard oder Hieronymus Pez) auf zahlreichen Briefen Datum, Absendeort, Absender und eine Nummer nach folgendem Schema vermerkt: *Nr. 203, 29. Sept. 709 Wiblingae a Modesto abbate* (Nr. 10). Hiervon werden in der Rubrik Ordnungsvermerk nur die Nummern aufgenommen, die übrigen Angaben nur in jenen Fällen, in denen sie von den tatsächlichen Umständen abweichen. Die gelegentlichen Irrtümer lassen vermuten, dass zwischen dem Eintreffen der Briefe und dem Anbringen der Vermerke einige Zeit verstrichen war. Die Prinzipien, nach denen die Nummern vergeben wurden, konnten bisher nicht ergründet werden.

In der Rubrik Bemerkungen finden sich zusätzliche Angaben zur Überlieferungssituation einschließlich allfälliger Beschädigungen mit Textverlust; zu den Umständen von Abfassung und Versendung, sofern sie nicht im Text angesprochen werden; zu weiteren zeitnahen Vermerken auf den Briefen; schließlich nötigenfalls Erläuterungen zur Begründung des Datumsansatzes oder der Annahme eines erschlossenen Briefs. Weitere physische Merkmale der Schreiben wie Abmessungen, Papierqualität oder Wasserzeichen werden nicht berücksichtigt.

IV.3 Regest

Das Regest bietet eine zusammenfassende Wiedergabe der Inhalte eines jeden Briefs in modernem Deutsch. Es ist nicht als Übersetzung zu verstehen, auch wenn fallweise die Formulierung einzelner Passagen an den Wortlaut des lateinischen Textes angelehnt ist. Besonders auffällige oder interessante Ausdrücke des Brieftextes sowie solche, deren Wiedergabe im Deutschen nicht ohne einengende und wertende Interpretation möglich ist (z. B. „Deutschland" für *Germania*, „vaterländische Geschichte" für *historia patria*), werden im Regest mitunter in runden Klammern im Wortlaut zitiert[164]. Ansonsten werden aber Floskeln, stilistische Ausschmückungen und geläufige topische Wendungen stark gekürzt oder gar nicht wiedergegeben; im Einzelfall kann etwa „NN entschuldigt sich für seine verspätete Antwort auf BPs Brief" der ganzen ersten Seite des Brieftextes entsprechen. Die Anreden sind in den Regesten nicht aufgenommen, die Schlussformeln nur dann, wenn sie erwähnenswerte Bezüge oder Formulierungen enthalten (z. B. Feiertagswünsche, Grüße an dritte Personen).

Die Namen von Bernhard und Hieronymus Pez werden in sämtlichen Regesten und Kommentaren mit den Siglen „BP" und „HP" abgekürzt. Für alle weiteren Korrespondenten werden Siglen ähnlicher Form ausschließlich bei ihren jeweils eigenen Briefen verwendet, beispielsweise für René Massuet in den Regesten und Kommentaren der Briefe zwischen ihm und Bernhard Pez „RM", während sein Name bei Erwähnungen in den Briefen dritter, etwa Moritz Müllers, ausgeschrieben wird. Trotzdem wurde darauf geachtet, die Siglen eindeutig zu gestalten.

---

[164] Sie stehen dabei in der lexikalischen Ansetzungsform (Nominativ bzw. Infinitiv).

Wenn in einem Brief andere Schreiben der edierten Korrespondenz erwähnt werden, so wird deren laufende Nummer im Regest bei der ersten Erwähnung in runden Klammern angegeben.

Erwähnungen von Werken unter unvollständiger oder ungenauer Titelangabe (z. B. *Schrambii Chronicon*) oder von Personen ohne Namensnennung (z. B. *reverendissimus meus*) werden in den Regesten nach Möglichkeit aufgelöst; die Regestierung schließt damit bereits einen ersten Schritt der inhaltlichen Kommentierung mit ein. Die Auflösung erfolgt stillschweigend, sofern die Identifikation gesichert ist. Unsichere Identifikationen sowie weitere editoriale Ergänzungen zum besseren Verständnis stehen, gegebenenfalls mit Fragezeichen, in runden Klammern und werden im Kommentar begründet. Sachlich unrichtige Angaben aus dem Brieftext werden ins Regest übernommen und in runder Klammer richtig gestellt, etwa: „1595 (recte: 1597)".

Inhaltliche Hinzufügungen oder Kommentare, die Bernhard Pez auf einigen erhaltenen Briefen anbrachte, werden in Text und Regest in geschwungener Klammer dem Brief eingefügt, wenn sie sich einer bestimmten Stelle des Textes zuordnen lassen. Ansonsten finden sie sich als Vermerke in der Rubrik „Bemerkungen" der Editorischen Notiz.

IV.4 Register und Kommentar

Die Kommentare bieten zu einzelnen Briefstellen, auf die durch das Anführen einiger Worte aus dem Brieftext verwiesen wird, Erläuterungen von Sachverhalten, weiterführende Informationen und Kontexte, Begründungen zur Identifikation unklarer Erwähnungen sowie Quellen- und Literaturbelege. Zur besseren Einordnung des einzelnen Briefs in den Ablauf der Korrespondenz enthalten sie weiters Querverweise auf andere Briefe, soweit diese nicht bereits aus der Rubrik „Bezüge" in der Editorischen Notiz ersichtlich sind. Der Bearbeitungsprozess hat mit sich gebracht, dass Erschließungstiefe, Quellen- und Literatursättigung der Kommentare variieren.

Die grundlegenden bio-bibliographischen Angaben zu den erwähnten Personen und Werken werden nicht in den Kommentaren, sondern gesammelt im Register geboten. Das Register I umfasst Personen, gedruckte und handschriftliche Werke, Orte und ausgewählte Sachbetreffe. Ein separates Register II versammelt Zitate, topische Wendungen und Leitbegriffe, deren Auswahl freilich keinem strikten Regelwerk folgen konnte, sondern auf den Wahrnehmungen und dem Interesse der Autoren beruht. Hier sind auch die öfters zur Datierung verwendeten Feste des Kirchenjahrs aufgenommen. Die Einträge in den Registern erfassen ausschließlich den Inhalt der Briefe, nicht jedoch die Erwähnungen in den Kommentaren. Hierzu gibt es zwei Ausnahmen. Zum einen werden die mit etlichen Briefen versendeten Schriftstellerkataloge einzelner Klöster in den Kommentaren beschrieben; jeder Schriftsteller, der in einem solchen Katalog genannt wird, erhält einen Registereintrag, auch wenn er nicht im Brieftext selbst aufscheint. Auf analoge Weise wird mit den mitgesendeten Briefen verfahren, die im Überlieferungszusammenhang der Pez-Korrespondenz stehen (vgl. Nr. 76, 144, 145, 305, 389).

IV.4.1 Personennamen

Im Allgemeinen werden Personen vor 1500 unter dem Personennamen, nach 1500 unter dem Familiennamen angesetzt („Einwik Weizlan“ und nicht „Weizlan, Einwik“; aber: „Pez, Bernhard“). Ausnahmen ergeben sich aus dem erkennbaren Gebrauch von Nachnamen im 14. und 15. Jahrhundert. Die Reihung von nur mit dem Personennamen angesetzten Individuen richtet sich nach den Grundsätzen des Lexikons des Mittelalters.

Bei mehrteiligen Namen aus der römischen Antike wird unter dem als Bezeichnung gebräuchlichen Namen angesetzt und der volle Name im Registereintrag vor den Lebensdaten angegeben: „Cassiodor (Flavius Magnus Aurelius Cassiodorus; ca. 485–ca. 580“).

Mehrteilige Familiennamen, welche mit einem Artikel oder einer Präposition beginnen, werden unter dem Hauptwort angesetzt, sofern es sich nicht erkennbar um erstarrte („Le Texier“) oder bereits konsequent zusammengeschriebene Formen („Zurlauben“) handelt. Bei Namensvarianten wird in der Regel dem jeweiligen biographischen Standardwerk gefolgt[165].

Vor- und Nachnamen werden in der Form der jeweiligen Landessprache und nicht in ihrer latinisierten Form wiedergegeben. Ausnahmen bilden jene Namen, die im betreffenden Sprachbereich nur in der lateinischen Form gebräuchlich sind (z. B. Hieronymus), sowie diejenigen, die überwiegend in der lateinischen Form in der Literatur eingeführt sind (Cosmerovius, Grotius). Weitere Ausnahmen bilden die Namen von Päpsten und Herrschern, die in deutscher Schreibweise angegeben werden (Klemens XI., Ludwig XIV.).

Der Registereintrag zu einer Person enthält außer der Ansetzungsform ihres Namens allfällige Namensvarianten, Lebensdaten, gegebenenfalls die Ordenszugehörigkeit und das Professkloster sowie die maßgeblichsten Tätigkeiten und Ämter, die die Person ausgeübt hat. Die biographischen Angaben im Register sind bei gut bekannten Personen knapp, bei wenig bekannten ausführlicher gestaltet. Literatur- und Quellenverweise zu diesen Angaben finden sich in den Kommentaren, in der Regel bei der ersten oder bei der substantiellsten Erwähnung einer Person. Belege aus den gängigsten biographisch-bibliographischen Lexika werden in der Regel nicht angeführt (vgl. Abschnitt IV.6).

Anonyme Autoren mittelalterlicher Schriften werden als „Anonymus“ angesetzt. Nicht identifizierte Personen des 18. Jahrhunderts werden unter dem Lemma der Institution oder Person angesetzt, in deren Zusammenhang sie erwähnt werden.

Die Registereinträge zu den Pez-Korrespondenten verweisen für die biographischen Angaben auf das Verzeichnis der Korrespondenten. Das Register verzeichnet ihre Erwähnungen in den Briefen anderer, nicht jedoch ihre eigenen Briefe; diese sind der Tabelle „Briefe nach Korrespondenten“ zu entnehmen (vgl. Abschnitt IV.6). Beim Eintrag des Heimatklosters eines Absenders findet sich ebenfalls ein Verweis auf diese Tabelle.

---

165 Für Frankreich: DBF; für Italien: DBI; für Deutschland: NDB/DBE.

IV.4.2 Ortsnamen

Die topographischen Angaben zur Bestimmung der Orte beziehen sich stets auf heutige Verwaltungseinheiten, nicht auf Zugehörigkeiten zur Zeit der Abfassung der Briefe. Bei allgemein bekannten Orten (Köln, Paris, Wien etc.) wurden sie weggelassen.

Die in Datierung und Adresse aufscheinenden Absende- und Bestimmungsorte sind im Register nicht aufgenommen. Adjektivierte Toponyme (*Gallicus*, *Lipsiensis*, *Mellicensis*) finden sich unter der substantivischen Form (also etwa *Mellicensis* beim Eintrag „Melk"). Ortsnamen, die mit dem Namen eines Heiligen beginnen, werden gereiht, als ob die Heiligenbezeichnung in der Landessprache ausgeschrieben wäre, etwa „St.-Trond" (für „Saint-Trond") vor „St. Gallen" (für „Sankt Gallen").

IV.4.3 Werkstitel

Grundsätzlich werden Werke als Unterlemmata beim Eintrag zum Verfasser angesetzt. Anonyme mittelalterliche Werke werden unter der Verfasserangabe „Anonymus" angesetzt. Pseudonym oder anonym erschienene Druckwerke werden unter dem Verfasser angesetzt, sofern er bekannt ist, sonst unter dem Titel. Urkunden werden bei ihrem Aussteller verzeichnet.

Editionen mittelalterlicher und Neuausgaben neuzeitlicher Werke werden ebenfalls unter dem Namen des ursprünglichen Verfassers angesetzt. Beim Eintrag zum Herausgeber wird dorthin verwiesen (z. B. beim Eintrag zu „Massuet, René" auf jenen zu „Irenäus, Contra haereses"). Ähnliches gilt für Übersetzungen; Thesen werden unter dem Namen des Präses angesetzt. Übersetzer und Respondenten oder Defendenten bekommen nur dann einen eigenen Eintrag (mit Verweis zum Verfasser respektive Präses), wenn sie in den Briefen namentlich erwähnt werden.

Bei mehrbändigen Werken wird nicht zwischen *tomi*, *volumina*, *partes* oder anderen Bezeichnungen unterschieden, sondern stets das Kürzel „Bde." verwendet.

Wo in den Briefen nicht bloß ein Werk als solches, sondern eine bestimmte handschriftliche Überlieferung desselben angesprochen ist, wurde diese nach Möglichkeit identifiziert. In diesem Fall finden sich im Register zwei Ansetzungen: eine beim Verfasser und eine weitere beim (damaligen) Aufbewahrungsort. Die Identifikation wird im Register kurz angegeben, im Kommentar ausführlich vermerkt und gegebenenfalls begründet. Identifizierte Exemplare von Druckwerken (vor allem von Bernhard Pez erhaltene Bücher, die in der Melker Stiftsbibliothek festgestellt werden konnten) werden dagegen nicht unter dem Standort nochmals ins Register aufgenommen. Die Identifizierung (mit Bibliothekssignatur) findet sich nur im Kommentar[166].

166 Den Autoren ist bewusst, dass das Vorhandensein eines Exemplars in der StiB Melk nicht zwingend darauf schließen lässt, dass es sich um das von Bernhard Pez erhaltene Exemplar handelt, das in der Korrespondenz vorkommt. In Einzelfällen konnte dies anhand von Vermerken in den Büchern nachgewiesen werden, was dann auch in den Kommentaren festgehalten wurde. Auch in den Fällen, in denen dieser letzte Nachweis nicht erbracht wurde, ist aber die Identität zumindest sehr wahrscheinlich und das Vorhandensein somit jedenfalls eine berichtenswerte Information.

Bei Werken, deren Existenz unter der im Brief verwendeten Bezeichnung nicht nachweisbar ist, wird dem Eintrag ein Asteriskus (*) vorangestellt; ebenso bei Personen, die nicht identifiziert oder nicht aus anderen Quellen nachgewiesen werden konnten. Bei projektierten Werken, die in der Folge nicht realisiert wurden, wird ein Minuszeichen (–) vorangestellt.

IV.5 Textgestaltung

Die nachstehenden Grundsätze wurden für die Behandlung nicht allein der edierten Briefe, sondern auch anderer handschriftlicher wie gedruckter Quellen des 17. und frühen 18. Jahrhunderts angewendet. Aus Druckwerken nach 1750 wird typographisch exakt zitiert.

Grundsätzlich wird der Buchstabenbestand der Vorlage möglichst exakt wiedergegeben, von den nachstehend angeführten Ausnahmen abgesehen.

In lateinischem Text wird *j* grundsätzlich mit *i* wiedergegeben, außer als Großbuchstabe am Beginn von Eigennamen (*Julius*, *Johannes*). Auch *y* für *ii*, meist am Wortende, wird aufgelöst. Bei Composita von *iacio* wird nur ein *i* geschrieben (also *adicere* statt *adijcere*). Die Schreibung der Buchstaben *u* und *v* wird überall nach dem Lautwert normalisiert. Das *e* caudata (*ę*), welches nahezu ausschließlich von italienischen Korrespondenten gebraucht wird, ist als *ae* oder *oe* (je nach üblicher Schreibweise) wiedergegeben. Akzente und sonstige Diakritika (*certè*, *humanissimâ*) werden im lateinischen Text nicht wiedergegeben, wohl aber bei griechischen und französischen Wörtern. Die Worttrennung wird, wo sie in der Vorlage nicht klar zu erkennen ist, normalisiert.

Im barocken Latein häufig vorkommende Abweichungen von oder Inkonsequenzen gegenüber klassischen Schreibweisen (vgl. Abschnitt II.1) werden ohne besondere Kennzeichnung beibehalten, so beispielsweise: *imo* und *immo*, *literae* und *litterae*, *sattago* und *satago*, *quicunque* und *quicumque*, *supprior* und *subprior*, *annotatio* und (selten) *adnotatio*, *charitas* und *caritas*, *charus* neben *carus* (jedoch häufig distinktiv: „teuer“ im Sinne von „lieb“ respektive „kostspielig“), *authumnus* und *autumnus*, *coelum* und *caelum*, *hyems* und *hiems*, *quantocyus* und *quantocius* etc.

Sprachliche und orthographische Fehler der Vorlage werden beibehalten, aber mit [*sic*] gekennzeichnet. In Fällen, in denen solche Fehler das Verständnis stören, wird in einer Anmerkung zum [*sic*]-Vermerk ein Emendierungsvorschlag gemacht. Besonders auffallende stilistische oder orthographische Eigenheiten einzelner Briefschreiber, die in deren Briefen häufig auftreten (vgl. Abschnitt II.1), sowie Varianten von Personen- oder Ortsnamen werden dagegen nicht einzeln mit [*sic*] markiert.

Grundsätzlich werden Zahlen bis einschließlich zwölf ausgeschrieben, größere Zahlen je nach Vorlage in römischen Zahlzeichen oder arabischen Ziffern wiedergegeben. Ausnahmen hiervon sind Daten und Preise, Seiten- und Folioangaben sowie Ordnungszahlen bei Herrschernamen, die immer als Zahl angegeben werden. Buchformate werden hingegen immer ausgeschrieben (*in quarto* für *in 4º*). Außer bei Ordnungszahlen wird kein Punkt nach der Zahl gesetzt. Abgekürzte Zahlen (*120 m.*) werden stets in Zahlenform (120.000) ausgeschrieben.

Seitenwechsel der Vorlage werden im Editionstext nach briefinterner Zählung markiert (also für jeden Brief jeweils [*1r*], [*1v*], [*2r*] usf.); eine Ausnahme bilden die nur im Druck überlieferten Briefe, bei denen die Druckseite angegeben wird. Bei Abtrennung eines Wortes am Ende einer Seite der Vorlage wird das gesamte Wort nach der Markierung des Seitenwechsels wiedergegeben. Reklamanten werden konsequent ignoriert.

Anrede, Datum und Grußformel werden ungeachtet ihrer graphischen Erscheinung als eigene Einheiten zusammengefasst und je mit einem Punkt abgeschlossen. Innerhalb des Briefkörpers werden hingegen keine Absätze gemacht, auch nicht bei Aufzählungen in Listenform. Die einzige Ausnahme bilden Verse, die in der Vorlage in abgesetzten Zeilen geschrieben sind.

Die Interpunktion wird dort stillschweigend abgewandelt, wo es dem Verständnis dient. Ausrufe-, Fragezeichen und Klammern der Vorlagen werden jedoch stets beibehalten. Klammern im Text (die in der Vorlage oft an Wiederholungszeichen erinnern: /: ... :/) werden stets als runde Klammern wiedergegeben.

Unterstreichungen und andere Hervorhebungen in der Vorlage (etwa deutlich größere Schrift innerhalb des Textes, Majuskelschrift) werden durch S p e r r u n g wiedergegeben. Eine Ausnahme bildet die häufig vorkommende Schreibung von *Deus* mit mehreren Großbuchstaben am Anfang (*DEus*); dies wird ignoriert.

Mit großem Anfangsbuchstaben geschrieben werden ausschließlich Satzanfänge, Gottesnamen (*Deus*, *Dominus*, *Salvator*; auch *Mater Dei* sowie *Biblia*), Eigennamen, Kirchenfeste (*Pascha*, *feriae Natalitiae*, *Exaltatio Crucis*), Monats- und Tagesnamen (*Aprilis*, *dies Veneris*) sowie das erste Wort in Werks- und Kapiteltiteln. Adjektive, die fixe Bestandteile von Ortsnamen sind, werden ebenfalls großgeschrieben (*Austria Inferior*). Bei doppelten Werkstiteln mit *sive*, *seu*, *hoc est* oder *das ist* wird auch der Anfang des zweiten Titels großgeschrieben (*Annales Suevici sive Chronica rerum gestarum*). Die Unterscheidung zwischen ungenau oder unvollständig zitierten Titeln und bloßen Bezeichnungen über den Inhalt oder das Thema ist freilich nicht immer eindeutig zu treffen, insbesondere bei nicht erhaltenen handschriftlichen Beilagen; hier wird meist im Zweifel kleingeschrieben.

Abkürzungen wurden nach Möglichkeit aufgelöst. Unsicherheiten hinsichtlich der korrekten Auflösung aufgrund schlechter Lesbarkeit oder unterschiedlicher Auflösungsmöglichkeiten werden in einer Anmerkung mit Angabe des Buchstabenbestands der Vorlage ausgewiesen. *S.* wird in der Regel bei Personen mit *sanctus*, bei Gegenständen mit *sacer* aufgelöst. Allerdings kann *sacer* auch mit *ss.* gekürzt sein, ohne dass Superlativ oder Plural gemeint ist (häufigstes Beispiel: *ss. theologiae doctor* meint *sacrae*). Die Abkürzung *S. P. N.* (*Benedictus*, *Augustinus*) wird mit *sanctus pater noster* aufgelöst, sofern nicht (etwa anhand hochgestellter Endbuchstaben) eindeutig erkennbar *patriarcha* gemeint ist.

Die Auflösung der Datumsangabe *a. d.* durch *ad diem* in den Briefen Johann Benedikt Gentilottis stellt eine Konjektur auf der Basis des im Italienischen verwendeten *addì* dar. Das bei Gebrauch römischer Tagesdaten geläufige *ante diem* ist kaum plausibel, da Gentilotti die Abkürzung nicht im Zusammenhang mit der römischen Datumsform verwendet.

Beibehalten werden ausschließlich die folgenden Abkürzungen:

etc.	*et cetera* (auch stilisiertes *p* für *perge* wird mit *etc.* wiedergegeben)[167]
fl.	*florenus*, Gulden
N.B.	*Nota bene*
P.S.	*Post scriptum*
S.	für Formen von *Sanctus* in Ortsnamen
x.	*crucigerus*, Kreuzer

Für französischen sowie deutschen Text gelten grundsätzlich dieselben Richtlinien. Doch werden im Falle des Deutschen auch adjektivisch gebrauchte Namen kleingeschrieben (*italienisch*, im lateinischen Text dagegen *Italice*). Die *s*-Schreibung unterscheidet, wo paläographisch möglich, zwischen *ss* und *ß*. Die Akzentsetzung wird im Französischen dort ergänzt, wo es für das Textverständnis notwendig ist.

Textverluste von größerem Umfang an den Originalen werden in der Rubrik „Bemerkungen" der Editorischen Notiz angeführt, Verluste geringeren Ausmaßes in den Fußnoten ausgewiesen. Wo eine Ergänzung aus dem Kontext möglich ist, wird sie als Konjektur in eckiger Klammer geboten, ansonsten werden die Lakunen mit [...] markiert. In Fällen, in denen durch die Angabe geringfügigen Textverlustes (ein bis zwei Buchstaben bei sicherer Auflösung) kein nennenswerter Informationsgewinn entstünde, wird auf die Kennzeichnung verzichtet. Dasselbe gilt für Korrekturen einzelner Buchstaben, deren Hergang nicht klar nachvollziehbar ist.

IV.6 Anhänge

Das Verzeichnis der Pez-Korrespondenten deckt nur die in diesem Band vorkommenden Personen ab. Es enthält neben den wichtigsten biographischen Daten auch die einschlägigsten Literaturangaben. Nur wenn sich aus publiziertem Material die essentiellen biographischen Daten nicht in befriedigendem Umfang erheben ließen, werden auch archivalische Quellen angeführt.

Die darauf folgenden Tabellen bieten zunächst eine Übersicht über die in der Edition erfassten Pez-Briefe, zuerst in chronologischer Folge, dann nach Korrespondenten geordnet. Eine dritte Tabelle verzeichnet sämtliche im Text der Pez-Briefe erwähnten Schreiben zwischen dritten Personen, einschließlich allfälliger Überlieferungsangaben sowie einiger Worte zum Inhalt, soweit dieser eruierbar ist. Die vierte Tabelle führt in ähnlicher Form alle Beilagen an, die mit den Pez-Briefen verschickt wurden.

Das Quellen- und Literaturverzeichnis enthält zunächst sämtliche handschriftlichen Quellen, die in diesem Band zitiert werden, angeordnet nach Archiv- und Bibliotheksstandorten und nach Institutionen. Bei wichtigen Quellen weniger zugänglicher Archive werden fallweise Titel oder kurze Beschreibungen beigefügt (etwa eine bestimmte Handschrift als Professenkatalog ausgewiesen); bei den Beständen

[167] Beide Zeichen, besonders das *p.*, können auch am Abschluss einer Periode oder eines Absatzes stehen, ohne dass eine Auslassung vorliegt. In diesem Fall werden sie nicht bzw. nur durch einen Punkt wiedergegeben.

größerer Bibliotheken, welche in publizierten Katalogen beschrieben sind, wird darauf konsequent verzichtet.

Auf gedruckte Quellen und Literatur wird im ganzen Band mit Kurzzitaten verwiesen. Bei Werken, die in den Briefen erwähnt und im Register angesetzt sind, unterbleibt die nochmalige Ansetzung im Literaturverzeichnis. Alle anderen zitierten Werke sind dort in alphabetischer Reihung nach Autoren und Kurztiteln angeführt. Da das Literaturverzeichnis primär die Auflösung der Kurzzitate ermöglichen soll, wurde auf eine Gliederung nach Erscheinungszeiträumen oder nach thematischen Gesichtspunkten verzichtet. Entsprechend der unterschiedlichen Form der ihnen zuzuweisenden Kurztitel sind allerdings gedruckte Quellen und Sammelbände von Autorenwerken getrennt gereiht.

Um die Kommentare nicht zu überlasten, wird auf die gängigsten biographischen und bibliographischen Nachschlagewerke zumeist nicht explizit verwiesen. Es sind dies, in taxativer Aufzählung, die folgenden: Allgemeine Deutsche Biographie (ADB); Bio-bibliographisches Kirchenlexikon (BBKL); Biographie nationale de Belgique (BNB); Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich (Wurzbach); Deutsche biographische Enzyklopädie (DBE); Dictionary of National Biography (DNB); Dictionnaire de biographie française (DBF); Dictionnaire de théologie catholique (DThC); Dizionario biografico degli Italiani (DBI); Enciclopedia cattolica (EC); Historisch-biographisches Lexikon der Schweiz (HBLS); Internationale biographische Indices (IBI); Lexikon des Mittelalters (LMA); Lexikon für Theologie und Kirche (LThK); Neue deutsche Biographie (NDB); Répertoire topobibliographique des abbayes et prieurés (Cottineau); Repertorium fontium historiae medii aevi (Potthast); Die deutsche Literatur des Mittelalters: Verfasserlexikon (VfL^2); Zedlers Grosses vollständiges Universal-Lexicon (Zedler)[168].

Die Abbildungen am Ende des Bandes sollen einen Eindruck von Bernhard Pez' gedrucktem Rundschreiben und von seiner Handschrift sowie denen einiger zentraler Korrespondenten (Bartenstein, Massuet, Müller) vermitteln.

168 Ausnahmen wurden dann gemacht, wenn die Angaben eines Artikels eines dieser Werke adversativ zu denen anderer Literatur zu diskutieren waren, oder dann, wenn ein Artikel eine bedeutende eigenständige Forschungsleistung darstellt, die in der Bibliographie zu einer Person oder einem Werk zentral ist (am ehesten bei Artikeln in ADB, DBI und VfL^2). Zu Bernhard und Hieronymus Pez wurden sämtliche Artikel einzeln angeführt (Anm. 2 dieser Einleitung).

Abkürzungen

AASS	Acta Sanctorum
Abb.	Abbildung
AC	Abschriftencodex [StiA Melk, Karton 7 Patres 9, Fasz. 2, Nr. 89]
Bd., Bde.	Band, Bände
BN	Bibliothèque nationale de France [Paris]
Cod.	Codex
col.	columna, Spalte
CRSA	Canonici Regulares Sancti Augustini, Augustiner-Chorherren
Erg.bd.	Ergänzungsband
Ergh.	Ergänzungsheft
etc.	et cetera
Fasz.	Faszikel
FF	Fonds français
fl.	[bei Lebensdaten:] floruit; [bei Geldangaben:] florenus, Gulden
HHStA	Haus-, Hof- und Staatsarchiv [Wien]
Hl.	Heilige(r)
H.	Hälfte
Hs.	Handschrift
HStA	Hauptstaatsarchiv
I, II, III	Pez-Korrespondenzcodices Bd. I, II, III [StiA Melk, Kartons 7 Patres 6–7]
Jh.	Jahrhundert
LE	Litterae encyclicae, Enzyklik
MGH	Monumenta Germaniae Historica
Ms.	Manuskript, Manuscriptum, Manuscrit
NA	Národní archiv [Praha]
OCist	Ordo Cisterciensis, Zisterzienser
OCR	Ordo Clericorum Regularium, Theatiner
OESA	Ordo Eremitarum Sancti Augustini, Augustiner-Eremiten
OFM	Ordo Fratrum Minorum, Franziskaner
OFMCap	Ordo Fratrum Minorum Capucinorum, Kapuziner
ÖNB	Österreichische Nationalbibliothek [Wien]
OP	Ordo Praedicatorum, Dominikaner
OPraem	Ordo Praemonstratensis, Prämonstratenser
OSB	Ordo Sancti Benedicti, Benediktiner
OSBCam	Ordo Sancti Benedicti Camaldulensis, Kamaldulenser
OSM	Ordo Servorum Mariae, Serviten
PE	Prioratsephemeriden [StiA Melk, Kartons 5 Priorat 9–13]
RB	Regula Benedicti, Benediktsregel
Sel.	Selige(r)
SJ	Societas Jesu, Jesuiten
SMGB	Studien und Mitteilungen zur Geschichte des Benediktinerordens und seiner Zweige (auch unter früheren, geringfügig anderslautenden Titeln)
StA	Staatsarchiv
StB	Staatsbibliothek
StdA	Stadtarchiv
StdB	Stadtbibliothek
StiA	Stiftsarchiv
StiB	Stiftsbibliothek
UB	Universitätsbibliothek
x.	[bei Geldangaben:] crucigerus, Kreuzer

Allgemein gebräuchliche deutsche Abkürzungen (etwa „vgl.“, „z. B.“) wurden in die Liste nicht aufgenommen. Weitere Siglen einzelner Archiv- und Bibliotheksbestände finden sich im Quellenverzeichnis bei den jeweiligen Institutionen aufgelöst. Zu den Siglen für die Namen der Pez-Korrespondenten vgl. Abschnitt IV.3 der Einleitung.

BRIEFE

[1] Bernhard Pez an NN (Wiblingen). LE 1. 1709-09-08.

Bezüge: 10. Erwähnt in 10.

[2] Bernhard Pez an NN (Admont). LE 1. < 1709-09-10.

Bezüge: 3. Erwähnt in 3.

3 Ambros Dietmayr an Bernhard Pez. 1709-09-10. Admont.

<1> AD begrüßt im Namen des ganzen Admonter Konvents BPs Vorhaben („Bibliotheca Benedictina"), von dem er durch dessen Brief (2) erfahren hat. <2> Hätte es die Zeit zugelassen, so hätte AD gerne bereits einen Katalog der Admonter Schriftsteller durch die Melker Gäste (Dominikus Kefer und Adalbert Eder) übersendet. Nun will er sich in Bälde um die Auswahl und Übersendung kümmern.

Überlieferung: I, 350r–v.
Literatur: Katschthaler, Briefnachlass 12.
Bezüge: 2. 122. Erwähnt 2.
Adresse: Admodum reverendo religiosissimo ac clarissimo patri Bernardo Pez ordinis sancti patris Benedicti florentissimi asceterii Mellicensis professo, sacrae theologiae baccalaureo, domino plurimum colendo. Mellicii. *Überliefert in StiA Melk, Karton 7 Patres 9, Abschriftencodex 151r.*

[*1r*] Admodum reverende religiosissime ac clarissime pater, domine plurimum colende.
<*1*> Laudatissimo admodum reverendae dominationis vestrae desiderio, quod per officiosissimam epistolam novissime mihi exposuit, morem geram tanto libentius, quanto maiori solatio una mecum Admontenses omnes perfundit ferventissimus ille admodum reverendae dominationis vestrae zelus pro amplianda sacri Benedictini ordinis gloria. <*2*> Misissem omnino per gratissimos hos dominos hospites nostros desideratum Admontensium scriptorum elenchum, nisi angustiae temporis concepto illico proposito remoram iniecissent. Adpromitto igitur me proxime ea submissurum, quae praefixo scriptionis scopo deservientia [*1v*] atque ad rem futura iudicavero, interim optatissimum votorum exitum et constantem sospitatem ex animo apprecans.
Admodum reverendae ac colendissimae dominationis vestrae servus in Christo paratissimus pater Ambrosius Dietmayr Admontensis professus sacerdosque[a].
Admontes S. Blasii 10. Septembris 1709.

---

[a] *Abkürzung* ssq, *Auflösung unsicher.*

<2> dominos hospites nostros: *Wohl die beiden Melker Patres Dominikus Kefer und Adalbert Eder, welche am 26. August 1709 zu einer Reise in die Steiermark aufgebrochen waren, wozu sie von Abt Dietmayr die Erlaubnis zu einer dreiwöchigen Abwesenheit erhalten hatten. Das Datum ihrer Rückkehr ist nicht überliefert, doch wird Kefer am 22. September wieder in Melk vermerkt (PE 5 20, 22). In Admont sind für die fragliche Zeit keine Prioratsephemeriden oder vergleichbare Aufzeichnungen erhalten, aus welchen sich ein Aufenthalt bestätigen ließe; für diese Auskunft danken die Autoren Johann Tomaschek (Admont).* Admontensium scriptorum elenchum: *Anscheinend wurde der Katalog vor Oktober 1710 übermittelt, da AD in 122 offenbar auf eine Nachfrage BPs dazu reagiert. Er trägt den Titel „Brevis elenchus insignium virorum, qui [...] sese [...] in monasterio Admontensi conspicuos reddidere", und ist überliefert in I, 357r–361v (mit Ordnungsvermerk „223"); sowie abschriftlich in StiA Melk, Karton 7 Patres 9, Abschriftencodex 2v–6r. Genannt werden darin: Abt Gottfried I.; Abt Irimbert; Abt Engelbert; „Modest Preinger" (angeblich fl. 1537; vgl. 122); Simon Huebmann; Friedrich Schumius; Edmund Manincor de Cassez; Michael Seitz; Ignaz von Clavenau; Georg von Leutzendorf; Abt Marian Lendlmayr von Lendenfeld; Cölestin Romoser von Romosegg; Alan Pfeifer; Karlmann Vierholz; Rochus Schroz; Ildephons Lehrer. Die biographischen Angaben im Register nach Kinnast, Album Admontense 72–91; Wichner, Kloster Admont 9–21 (Gottfried, Irimbert), 37–47 (Engelbert), 89–141 (17. und frühes 18. Jh.); außerdem StiA Admont, Aaa 4/d; Aaa 4/e; Aaa 4/g; Aaa 4/l (Professenkataloge); StiA Admont, A 114 (Ecker, Elenchus officialium); StiA Admont, ohne Signatur (Wichner, Verzeichniss). Zu Gottfried vgl. Faust, Gottfried; zu Engelbert vgl. Ubl, Engelbert. Zu Seitz, Manincor, Lendlmayr, Pfeifer, Romoser vgl. Bauer, Thomistische Metaphysik 20, 254–256, 777, 781, 784, 789; Kolb, Präsidium 125, 127, 131–133, 144f., 154f.; Sattler, Collectaneen-Blätter 206, 211f., 254f., 266–268.*

[4] Bernhard Pez an NN (Seitenstetten). LE 1.
< 1709-09-11.

Bezüge: 5. Erwähnt in 5.

5 Benedikt Abelzhauser an Bernhard Pez.
1709-09-11. Seitenstetten.

<1> BA bedient sich einer günstigen Gelegenheit, um auf BPs Brief (4) zu antworten, und übermittelt für BPs Vorhaben („Bibliotheca Benedictina") Werke der wenigen ihm bekannten Seitenstettener Schriftsteller. <2> Der erste unter diesen ist Kaspar Plautz, aus edler Familie zu Graz in der Steiermark geboren, der von 1610 bis 1627 Abt von Seitenstetten war. Er hat ein Buch „Nova typis transacta navigatio" herausgegeben, ebenso das beiliegende Blatt in Großfolio. Ersteres trägt das Pseudonym „Honorius Philoponus"; letzteres, der „Mercurius abbatum", wird durch jene Zeilen als Werk Plautz' kenntlich, denen dieser beifügt: „Crucis Jesu frater", was auf das Kreuz im Wappen des Stifters von Seitenstetten (Wichmann von Magdeburg?) anspielt. Zur Erwähnung

„Centum quadraginta“ in dem Titel des letzteren Werks weiß BA nichts zu sagen; er vermutet, dass Plautz durch den Tod an der Veröffentlichung gehindert worden sein könnte. <3> BA selbst hat die Werke „Alveare“ und „Annona animae quotidiana“ veröffentlicht, der Seitenstettener Cölestin Pley den „Delectus theologicus“ sowie die „Basis universae theologiae“, die zwar als Thesen erschienen sind, jedoch eine Veröffentlichung in anderer Form verdient hätten, wie BP bei ihrer Betrachtung erkennen wird. <4> Schließlich nennt BA noch ein dreiteiliges Werk des langjährigen Seitenstettener Priors und nunmehrigen Pfarrers von Aschbach Leopold Wimmer mit Predigten zu den Sonntagen, Festen und auf das Altarsakrament, das demnächst in Druck gehen soll.

Überlieferung: I, 557r–v.
Literatur: Katschthaler, Briefnachlass 15; Mayer, Nachlaß 18 499.
Bezüge: 4. 136. Erwähnt 4.

[*1r*] Multum reverende religiose ac doctissime domine pater Bernarde.
<*1*> Ut tandem reverentiae vestrae ad me datis respondeam et satisfaciam laudabili pro honore ordinis nostri intentioni, utarque occasione hac subito mihi oblata et festinante reditum, mitto et offero reverentiae vestrae ipsa paucorum monasterii mei (quantum scio) auctorum exemplaria. <*2*> Primus auctor est reverendissimus dominus Casparus Plautius nobilis Styrus patria Graecensis, electus in abbatem anno 1610 et mortuus 1627. Hic in lucem edidit librum, cui titulus: Nova typis transacta navigatio etc., cum adiuncto magno folio laudato a peritis. Primum habet fictum nomen: don frater Honorius Philoponus; alterum, Mercurius abbatum etc., litteris proditur, quibus adiungit: Crucis Jesu frater, alludens ad insignia fundatoris nostri crucem exhibentia. Quod autem in titulo ponitur huius folii: Centum quadraginta etc., de his nil vidi, forsan morte praeventus, quominus lucem viderent. <*3*> Caeterum Alveare et Annonam animae quotidianam ego collegi; et meus pater Coelestinus Delectum theologicum ac Basin universae theologiae. Quamvis vero ut theses editi sint tractatus isti, mererentur tamen sub alio titulo lucem, ut legenti patebit, ipsi[a] suae reverentiae videbitur. <*4*> Ultimum erit opus tripartitum in conciones de dominicis, festis et venerabili sacramento mei reverendi patris Leopoldi, qui fuit 20 annis prior mei monasterii et modo parochus in Aspach, quod proxime typis[b] mandabitur, quia exacte id compositum et scriptum. Atque his paucis cum plurima salute maneo
Multum reverendae religiosae ac doctissimae paternitati vestrae obligatus et ad servitia paratus Benedictus abbas manu propria.
Seittenstetten 11. Septembris anno 1709.

<1> occasione ... festinante reditum: *Vermutlich die Anwesenheit eines Melker Boten in Seitenstetten.* <2> Casparus Plautius ... Nova typis transacta navigatio: *Zu Plautz ausführlich, mit Nennung mehrerer weiterer Werke: Ortmayr–Decker, Seitenstetten 178–198; Riesenhuber, Benediktinerstift Seitenstetten 18–28. In der StiB Melk sind heute keine Schriften von Plautz feststellbar.*

[a] *Korrigiert aus* et.
[b] *Davor durchgestrichen* typus.

Mercurius abbatum: *Unter dieser Bezeichnung nicht nachweisbar und auch mit keinem der bekannten Werke gut zu identifizieren. Das von BA gesendete „magnum folium" ist der Formulierung nach wohl nicht als vollständiges Buch, sondern eher als Einzelblatt aufzufassen, vielleicht ein Thesenblatt oder die Ankündigung eines Werks. Dem Titel nach könnte eine historische Arbeit gemeint sein. Friess, Studien 5 58, gibt an, Plautz habe „die Geschichten und Urkunden des Hauses zusammengeschrieben", führt aber nichts Näheres und keine Quelle an. Laut Riesenhuber, Benediktinerstift Seitenstetten 26, waren zu dessen Zeit derartige hausgeschichtliche Arbeiten von Plautz nicht mehr auffindbar; Ortmayr–Decker, Seitenstetten, bieten hierzu nichts. Es kann sich bei dem Werk „Mercurius abbatum" allerdings auch um eine alchemistische Schrift gehandelt haben. Plautz' Arbeiten in dieser Richtung sind mehrfach bezeugt: „Seine Lieblingswissenschaft scheinet die Chemie gewesen zu seyn, von welcher er auch einige Schriften in der Arbeit hatte, aber vermuthlich nicht vollendete; die dazu bestimmten Platten sind noch vorhanden" (Fidler, Klerisey 8 269; vgl. Riesenhuber, Benediktinerstift Seitenstetten 27).* litteris proditur: *In welcher Form die Bezeichnung „Crucis Jesu frater" auf dem Blatt erschien, lässt sich aus der Formulierung BAs nicht ersehen. Das Wort „litterae" könnte einerseits auf einen briefförmigen Textbaustein, etwa in der Art eines Widmungsschreibens o. Ä., hindeuten, welchen Plautz mit diesen Worten unterzeichnet hätte, oder auf ein Spiel mit einzelnen Buchstaben (etwa ein Akrostichon).* insignia fundatoris nostri crucem exhibentia: *Zur Deutung des Astkreuzes im Seitenstettener Stiftswappen: Wagner, Göttweig 37; Wagner, Seitenstetten 603. Die (irrige) Herleitung von dem Wappen eines Stifters beruht wohl auf jenem Glasgemälde von ca. 1495, das Erzbischof Wichmann von Magdeburg mit dem Stiftswappen zeigt und inschriftlich mit Namen als „hye stiffter" identifiziert: Ströhl, Wappen 360f. Zu den äußerst problematischen Fragen der Gründungsgeschichte von Seitenstetten, auf die hier nicht eingegangen werden kann, vgl. Koller, Gründungsurkunden; Koller, Ulrich von Passau; Wagner, Anfänge.* <3> Alveare et Annonam: *Zu den Schriften Abelzhausers vgl. Riesenhuber, Kunst und Handwerk 298–300; Ortmayr–Decker, Seitenstetten 242; zum „Alveare": Gartner, Exerzitienbuch. In Melk vorhanden ist heute die „Annona animae" (StiB Melk 24322), nicht aber das „Alveare".* pater Coelestinus: *Zu Cölestin Pley vgl. Apfelauer, Melk und Seitenstetten 23; Bauer, Thomistische Metaphysik 20, 781; Kolb, Präsidium 133, 144; Sattler, Collectaneen-Blätter 248. In Melk vorhanden ist der zweite Band des „Delectus theologicus" (StiB Melk 24814), nicht jedoch die „Basis universae theologiae". Vgl. weiters 333, 336, 341.* <4> proxime typis mandabitur: *Ein derartiges Werk scheint nicht erschienen und auch handschriftlich nicht erhalten zu sein. Die Angaben zu Wimmer im Register nach seiner Rotel (Salzburg, StiA St. Peter, Cod. A 566, 166r–v; Auszug in StiA Melk, Buch 8 Rotuli 1, 327), wonach er 20 Jahre Prior, fünf Jahre Pfarrer in Aschbach war.*

[6] Bernhard Pez an NN (Ottobeuren). LE 1. 1709-09-11.

Bezüge: 12. Erwähnt in 12.

7 **Bernhard Pez an NN (Břevnov). LE 1. 1709-09-22. Melk.**

*<1> BP unterbreitet dem Abt sein Vorhaben, ein Schriftstellerlexikon des Benediktinerordens mit dem Namen „Bibliotheca Benedictina“ zu verfassen. Sein Ansinnen entspringt dem Wunsch, den Ruhm des Ordens – nicht den eigenen – zu vermehren. Gegenstand der dreizehn Bücher des Werks sollen alle benediktinischen Schriftsteller sein, die seit der Gründung des Ordens bis in die Gegenwart gewirkt haben. <2> Im Laufe der Arbeit ist BP jedoch auf große Schwierigkeiten gestoßen, besonders, da in den österreichischen Klöstern die benediktinischen Schriftsteller meist unbekannt sind. Aus diesem Grund hat BP bereits an verschiedene Klöster geschrieben und wendet sich nun an Břevnov, welches zu den angesehensten Klöstern nicht nur im Königreich Böhmen, sondern auch in ganz Deutschland (*Germania*) zählt. Er nimmt an, dass es auch hier fruchtbare Schriftsteller gegeben hat, und bittet um Mitteilung derselben nach Melk oder in den Melkerhof zu Wien. <3> Dazu soll ein Konventuale beauftragt werden. An Informationen zu den Schriftstellern wünscht BP Angaben zu Herkunft, Profess, Ausbildung, gedruckten oder ungedruckten Werken, bemerkenswerten Aussprüchen oder Taten sowie zum Todesjahr. BP verspricht, die erhoffte Mitarbeit in seinem Werk gebührend zu würdigen. <4> In einem Postskriptum fragt BP, ob es in Böhmen noch andere Benediktinerklöster gibt, und bittet, seine Sache gegebenenfalls bei diesen zu betreiben.*

Überlieferung: Original verloren. Abschrift: NA Praha, Archivy českých klášterů zrušených za Josefa II., Karton 2645, Nr. 294 (unfoliiert).

Edition: Tadra, Nachrichten 257f. (mit veralteter Standortangabe UB Prag, Ms. 2 C 7, Th. II, Nr. 39; dieser Codex ist heute aufgelöst, zahlreiche Stücke daraus finden sich im oben zitierten Karton).

Literatur: Hammermayer, Forschungszentren 131, 133; Tadra, Nachrichten 255; Wallnig, Gasthaus und Gelehrsamkeit 9; Wallnig, Mönch oder Gelehrter 379; Wallnig, Pez und Mauriner 159.

Bezüge: 11. Erwähnt in 11, 33.

Bemerkungen: Auf 1v spätere Vermerke: Ex abbatia S. Nicolai Vetero-Pragae. 22. Septembris 1709, *sowie:* Pecii litera [*sic*] circa communicanda nomina authorum, qui aliquid scripserunt. Anno 1709 22. Septembris. Numero VII. – *Tadra vermutet, dass das Schreiben an den „Visitator der böhmischen Benediktinerklöster, den Braunauer Abt Thomas“ gerichtet war. Tatsächlich war Thomas Sartorius, Abt von Břevnov-Braunau und Generalvisitator, bereits im Jahre 1700 gestorben: Menzel, Zinke 18; Vilímková–Preiss, Ve znamení 72.*

[*1r*] Reverendissime perillustris ac amplissime domine domine praesul.
<1> Quod per praesentes literas reverendissimi domini oculos subire non verear, id non tam a privati prope commodi quam a Benedictinae gloriae atque adeo communis causae promovendae desiderio proficiscitur. Constitui nuper Bibliothecam Benedictinam scribere, hoc est, tredecim fere libris scriptores Benedictinos omnes, quotquot ab ordine condito ad hanc usque aetatem nostram aliqua scribendi laude floruere, complecti. *<2>* Enimvero hoc opus, tametsi gloria Benedictina plenum, non paucis tamen scatere difficultatibus in processu scriptionis deprehendi, maxime quod clarissimorum quorumque nostrorum scriptorum nomina hic in Austria ignorentur. Cui malo ut medelam facerem, dedi sat frequentes quaquaversus literas, uti

nec aliud inpraesentiarum quaero. Namque cum et reverendissimi ac perillustris domini monasterium non in uno duntaxat Boemiae regno, sed et in omni fere Germania impense celebretur, non dubito in eodem quoque asceterio quam plurimos extitisse viros praeclaros, qui editis etiam libris suum posteris nomen reliquerint. Hos ut ad me transmittat seu recta Mellitium seu Viennam (nam et hic celeberrimam domum vulgo Melkerhoff dictam possidemus) hic etiam atque etiam rogo. [*1v*] <*3*> Poterit ad hoc ex admodum reverendis religiosissimis dominis capitularibus unus aliquis deligi, qui ut accurate, quid velim, intelligat, haec in transcribendis sui celeberrimi monasterii scriptoribus professis observet, opto: Primo. Nomen, cognomen, patria scriptoris sui olim concapitularis. Secundo. Locus professionis et studiorum. Tertio. Catallogus [*sic*] operum editorum aut manuscriptorum. Quarto. Locus, tempus et forma editionis. Quinto. Dictum vel factum memorabile scriptoris in vita. Sexto. Annus obitus aut saltem probabilior de hoc coniectura. Quae pauca si obtinuero, nihil in hoc opere omittam, quod amplius celeberrimum reverendissimi domini monasterium illustrare possit. Deus optimus maximus conservet eundem in regni sui et totius nostri sacri ordinis emolumentum diu incolumem.
Reverendissimae perillustris ac amplissimae dominationis vestrae cliens pater Bernardus Pez ordinis sancti patris nostri Benedicti praefati monasterii professus et pro tempore bibliothecarius.
Dedi Mellitii vulgo kloster Melk in Inferiori Austria 22. Septembris anno 1709.
<*4*> P.S. Si aliud nostri sacri ordinis monasterium in Boemiae regno extet, rogo demisissime [*sic*], ut et id de meo hoc consilio certius fiat per admodum reverendum dominum capitularem, quem reverendissimus dominus deligere in[a] praesenti negotio dignatus fuerit.

<2> Boemiae regno ... omni fere Germania: *Unter „Germania" wird hier offenbar durchaus das Reich verstanden und Böhmen dazu gerechnet; vgl. 143, wo Böhmen zwischen Österreich einerseits, Steiermark und Kärnten andererseits gereiht ist.*
<4> Si aliud ... in Boemiae regno extet: *Im Gegensatz zu den engen Verbindungen zwischen den Benediktinerklöstern in Oberdeutschland und dem heutigen Österreich fällt auf, dass man in Melk offensichtlich wenig über die Klöster in Böhmen wusste. Tatsächlich waren bereits im 17. Jh. die Beziehungen zwischen der Böhmischen und der Österreichischen Kongregation respektive den einzelnen Klöstern dieser Länder vorwiegend distanziert gewesen und wurden teils sogar als „feindlich" wahrgenommen; vgl. Menzel, Böhmische Benediktinerkongregation 592.*

[8] Bernhard Pez an NN (St. Emmeram zu Regensburg). LE 1. < 1709-09-24.

Bezüge: 9. Erwähnt in 9, 428.

[a] *Korrigiert aus* ad.

9 Johann Baptist Hemm an Bernhard Pez. 1709-09-24. Regensburg (St. Emmeram).

<1> JH hat mit Freude aus BPs Brief (8) von dessen Vorhaben („Bibliotheca Benedictina") erfahren. Er lobt dieses und will zwei seiner Konventualen beauftragen, Material, das nach dem von BP vorgegebenen Fragenkatalog relevant erscheint, zu sammeln und möglichst bald einzuschicken. Er wünscht für das Werk den Segen des Hl. Benedikt und Gottes. <2> In einem Postskriptum lässt sich JH an Abt Dietmayr empfehlen.

Überlieferung: I, 570r–v.
Literatur: Katschthaler, Briefnachlass 12f.; Mayer, Nachlaß 18 499.
Bezüge: 8. 428. Erwähnt 8.
Bemerkungen: Der Brief ist von einem Sekretär geschrieben, nur das Postskriptum und die Unterschrift ab ad obsequia *von JH.*

[*1r*] Admodum reverende religiosissime ac clarissime pater Bernarde, domine multum colende.
<*1*> Maximo sane animi sensu intentionem paternitatis vestrae ratione praeclari operis proxime edendi ex litteris nuper ad me datis intellexi. Laudo et approbo tam generosos conatus et pios labores. Ego, ne quid meis in hoc passu desim partibus, quo citius nobilissimus hic partus lucem aspiciat, constituam ex meis duos patres collectores, qui ea, quae ad rem iuxta praescriptum elenchum videbuntur, mature et in tempore subministrabunt. Interim precor, ut sanctissimus pater ad sui suorumque gloriam opus hoc large benedicat et riget, Deus autem incrementum det. Quibus cordialissimis votis praeter salutem plurimam me in preces et sacrificia commendo
Admodum reverendae paternitatis vestrae ad obsequia paratus Joannes Baptista abbas manu propria.
Ratisbonae ad S. Emmeramum 24. Septembris 1709.
<*2*> P.S. Reverendissimo ac gratioso suo domino abbati dignetur paternitas vestra me commendare.

<1> constituam ... subministrabunt: *Es ist als fraglich anzusehen, ob diesem Versprechen nachgekommen wurde; vgl. die Aussage Kaspar Erhardts in 428 (3. August 1715), wonach BPs Anliegen in St. Emmeram lange vernachlässigt worden sei, bis Erhardt aus eigenem Antrieb aktiv wurde.* praescriptum elenchum: *Offenbar enthielt die von JH erhaltene Enzyklik (8) einen Fragenkatalog entsprechend 7 <3>, 16 <3>, 19 <3>, 23 <3>, 24 <3> etc.*

10 Modest Huber an Bernhard Pez. 1709-09-29. Wiblingen.

<1> MH hat BPs Brief vom 8. September (1) erhalten und daraus von BPs Vorhaben erfahren, die Schriftsteller des Benediktinerordens in einem Werk („Bibliotheca Benedictina") zu sammeln. Da dieses Vorhaben zum Ruhm des Ordens beiträgt, will sich MH der Bitte nicht entziehen. Er hat bereits einen seiner Konventualen (Roman Doll?)

dazu bestimmt, sich um BPs Anliegen zu kümmern. Sollte von anderen schwäbischen Klöstern etwas nach Wiblingen eingesendet werden, will MH dafür sorgen, es an BP weiterzuleiten.

Überlieferung: I, 157r–v.
Literatur: Mayer, Nachlaß 18 499.
Bezüge: 1. 37. Erwähnt 1.
Ordnungsvermerk: 203.
Bemerkungen: Der Brief ist von Roman Doll geschrieben, nur die Unterschrift ab addictissimus *von MH.*

[*1r*] Admodum reverende religiosissime ac doctissime domine perquam colende. <*1*> Litteras paternitatis vestrae 8. currentis signatas ad me in tempore delatas accepi; intellexi studium et intentionem, qua desiderat florentissimi ordinis nostri scriptores in unam seriem et praeclarum opus includere atque eum in finem de monasterio meo eorum nomina, patriam, cognomen et studium exspectat, qui aliquando libris scriptis claruere. Et sicut paternitatis vestrae admodum reverendae conatus in sacri ordinis nostri gloriam cedit, sic petitis non deero, quemadmodum de meis capitularibus iam unum constitui, qui intentioni vestrae cum industria inserviet brevi. Si quid forte ab aliis Sueviae nostrae monasteriis Wiblingam dirigatur, curabo, ut opportuna ocasione [*sic*] ad manus destinatas perveniat. Utrinque divinae providentiae commendati, permaneo
Admodum reverendae religiosissimae ac doctissimae paternitatis vestrae addictissimus Modestus abbas manu propria.
Wiblingae 29. Septembris 1709.

<1> nomina ... scriptis claruere: *Diese Formulierung ist deutlich an den Standardtext angelehnt, den BP in den LE 1 variierte.* iam unum constitui: *Höchstwahrscheinlich ist hier Roman Doll gemeint, der 1710 als Korrespondent BPs in Wiblingen begegnet (38, 58).* Si quid ... Wiblingam dirigatur: *Für eine Vermittlerposition bot sich Wiblingen nicht etwa wegen einer Führungsrolle in der Oberschwäbischen Benediktinerkongregation an – eine solche kam in erster Linie Weingarten und Ochsenhausen zu (vgl. Quarthal, Oberschwäbische Benediktinerkongregation 502, 515–518) – sondern aufgrund seiner verkehrsgünstigen Lage bei Ulm, von wo über die Donau eine verhältnismäßig rasche Verbindung nach Österreich und Melk möglich war. Zu Wiblingen als Durchgangsstation der Korrespondenz zwischen St. Gallen und Melk vgl. 15 <3>.*

11 Othmar Zinke an Bernhard Pez. 1709-09-29. Prag.

<1> In Reaktion auf BPs Brief vom 22. September (7), den OZ am 28. im Kloster Břevnov bei Prag erhalten hat, lobt er BPs Vorhaben einer „Bibliotheca Benedictina“. <2> Dazu soll BP Unterstützung erhalten, weshalb OZ in Břevnov-Braunau und dessen Filialklöstern, aber auch in den anderen von ihm visitierten Klöstern (der Böhmischen Kongregation) dafür sorgen will, dass die Prälaten ausgewählte Konventualen mit der

Durchsicht und Einsendung einschlägiger Quellen beauftragen. OZ schließt mit Segenswünschen für BP.

Überlieferung: I, 425r–v.
Literatur: Mayer, Nachlaß 18 499.
Bezüge: 7. 113. Erwähnt 7.
Bemerkungen: Der Brief ist von einem Sekretär geschrieben, nur die Unterschrift ab paratissimus *von OZ.*

[*1r*] Admodum reverende religiose ac eximie pater plurimum venerande.
<*1*> Literas admodum reverendae ac eximiae paternitatis vestrae de dato 22. ad me perhumaniter directas 28. Septembris in monasterio Brzevnoviensi prope Pragam evolvens, non possum non commendare pium ac religiosum pro gloria sacri ordinis promovenda zelum, vi cuius magnum[a] sane opus in se recipit colligere in unius corporis systema scriptores sacri ordinis tot saeculis, aetatibus et orbis Benedictini regnis ac congregationibus dispersos et sub unius Bibliothecae conspectum ponere. <*2*> Quo in opere eximia paternitas vestra digna est, ut fraternis plurium auxiliis succolletur. Hanc in finem non tantum in meo monasterio et eius filiationibus, sed etiam in monasteriis ad visitaturam pertinentibus provisionem faciam, ut domini praelati certis suis professis hoc munus committant monumenta sua excutiendi et, si quid communicari dignum reperiant, ad vestram eximiam paternitatem transmittendi. Divina bonitas, exopto, largiatur eidem felices successus et durabiles vires, ut operi tanto ad finem deducendo praeesse ac etiam superesse valeat, dum ego maneo
Admodum reverendae religiosae ac eximiae paternitatis vestrae paratissimus Othmarus abbas Brzevnoviensis visitator generalis ac perpetuus manu propria.
Pragae in aedibus nostris 29. Septembris 1709.

<2> filiationibus ... monasteriis ad visitaturam pertinentibus: *Zur Böhmischen Benediktinerkongregation gehörten außer Břevnov-Braunau noch die Abteien St. Prokop an der Sázava, Kladrau, St. Nikolaus zu Prag und St. Johann unter dem Felsen. Politz in Böhmen, Raigern in Mähren sowie Wahlstatt in Schlesien waren Břevnov-Braunau als Propsteien unterstellt: Menzel, Böhmische Benediktinerkongregation 591; vgl. 143 <6>.* provisionem faciam: *OZs Auslegung seines Amts als Generalvisitator der Böhmischen Benediktinerkongregation führte mehrmals und über längere Zeiträume zu erbitterten Auseinandersetzungen mit einzelnen Klosteroberen und mit dem Prager Erzbistum: Menzel, Exemtionsstreit; Menzel, Zinke 67–89, 108–132 und passim; vgl. Hofmeister, Verfassung 30f.; Krásl–Ježek, Sv. Vojtěch 476–480, 501–505; Vilímková–Preiss, Ve znamení 133f., 155–158. Insbesondere war 1709 der Streit mit Abt Wenzel Koschin von St. Prokop eben zum offenen Ausbruch gekommen: Menzel, Exemtionsstreit 79, 83. Mit diesen Vorgängen mag zusammenhängen, dass OZs Bemühungen zur Sammlung von Beiträgen für BP offenbar auf wenig Resonanz stießen; vgl. 130.* Pragae in aedibus nostris: *OZs Aufenthalt in Prag hing mit dem von ihm dorthin einberufenen Kongregationskapitel zusammen; vgl. 33 <1>.*

---

[a] *Am linken Blattrand eingefügt.*

12 Albert Krez an Bernhard Pez. 1709-10-08. Ottobeuren.

*<1> AK hat nach seiner Rückkehr aus Bayern nach dem St. Michaelstag (29. September) von seinem Abt Gordian Scherrich das Schreiben BPs vom 11. September (6) erhalten, worin das Vorhaben einer „Bibliotheca Benedictina“ dargelegt und der Abt um Einsetzung eines seiner Konventualen – und zwar des namentlich genannten AK – zur Sammlung von Material aus Ottobeuren und aus anderen Klöstern gebeten wird. <2> Die Schwierigkeiten, die BP erlebt, muss jeder erfahren, der sich mit der Hebung der Altertümer (*innovatio antiquitatum*) beschäftigt. In wenigen Klöstern ist früher überhaupt Historisches aufgezeichnet worden, und wenn, dann nicht so genau, wie es heute praktiziert oder zumindest gefordert wird, sondern oberflächlich und in kaum lesbaren Handschriften. Viel ist im Laufe der Zeit verloren gegangen; das Verbleibende erfährt keine angemessene Wertschätzung. Den Gegenwärtigen liegt nicht einmal genug Material vor, um die Fehler früherer Autoren zu korrigieren oder neuen Vorhaben Beiträge zu liefern, was benediktinische Historiker wie Yepes, Bucelin oder Mabillon, aber auch auswärtige wie Brusch beklagen. <3> AK will sich zwar bereitwillig bei anderen Klöstern um ihre Mithilfe bemühen, fürchtet aber, dass er dabei ebenso wie BP seine Mühe vergeuden wird. Deswegen haben andere nicht nur durch Briefe um Material gebeten, sondern auf Bibliotheksreisen selbst danach gesucht, so der in der Welt und in der Stadt (Rom) berühmte Mabillon mit seinem Gefährten (Michel Germain) in Deutschland und Italien; der Stuttgarter Historiker Johann Ulrich Pregitzer vor einigen Jahren in Schwaben; sowie drei Hannoveraner Historiker (darunter Kilian Schrader?) erst vor wenigen Wochen in Schwaben und in Bayern. AK war erstaunt, dass diese akatholischen Männer so viele Mühen auf sich genommen haben, um Dokumente ans Licht zu bringen, die eher der katholischen als der evangelischen Konfession zur Ehre gereichen; zumindest in Ottobeuren haben sie nur solches Material gefunden, das zur Verherrlichung des Klosters, des Ordens und der katholischen Kirche beiträgt. <4> AK meint deshalb, dass für eine Arbeit über die Geschichte des Ordens das Reisen nach dem Vorbild der genannten Autoren die bessere und effizientere Vorgangsweise ist als das Vertrauen auf fremde Hilfe. <5> Auf Geheiß von Abt Scherrich hat AK den beigelegten Katalog aller von Ottobeurenern im Laufe vieler Jahrhunderte verfassten oder auch nur abgeschriebenen Bücher angefertigt, derer er habhaft werden konnte. Er hofft, damit den Bedürfnissen BPs genügt zu haben; wenn nicht, so hat er getan, was er vermochte. AK wünscht BP Erfolg und bietet weitere Mitarbeit an, soweit ihm dieses sein Alter und seine Gesundheit möglich machen. <6> In einem Postskriptum bittet AK um Nachricht darüber, ob sein Brief angekommen ist.*

Überlieferung: I, 120r–121v.
Literatur: Katschthaler, Briefnachlass 13f.; Mayer, Nachlaß 18 499; Schönhofer, Pez 16f.
Bezüge: 6. 17. Erwähnt 6. Erwähnt in 18, 143.
Adresse: Admodum reverendo religiosissimo et clarissimo domino patri Bernardo Pez celeberrimi monasterii Mellicensis ordinis sancti Benedicti professo et bibliothecario meritissimo, domino patri ac patrono observandissimo. Closter Mölkh in Österreich. *Überliefert in StiA Melk, Karton 7 Patres 9, Abschriftencodex 107r.*
Nummerierung: I.
Ordnungsvermerk: 2.

[*1r*] Admodum reverende religiosissime clarissime domine pater, patrone colendissime.
<*1*> Reverendissimus dominus abbas meus post reditum meum ex Bavaria nuper post festum sancti Michaelis tradidit litteras ad se abs admodum reverenda paternitate sua 11. Septembris datas mihi legendas; ex quibus propositum et conatus plane laudabiles Bibliothecam erigendi ex scriptoribus mere Benedictinis, quotquot inveniri possent, iam inde ab origine sacri ordinis nostri probissime intellexi; addidit admodum reverenda paternitas vestra se in limine statim huius operis suscepti deprehendisse haud exiguas difficultates; rogat proinde reverendissimum et gratiosum dominum abbatem, ut alicui suorum, et mihi quidem in specie ac nominatim, provinciam iniungat meam conferendi operam ad non solum ex monasterio nostro Ottoburano, verum etiam ex aliis subsidia pro fine tam honorifico[a] et utili procuranda obtinendaque. Haec summa litterarum ac petitionis variis vestitae conditionibus est; ad quas candide, quae sequuntur, repono. <*2*> Primo. Admodum reverendae paternitatis vestrae zelum et studium sacrum ordinem nostrum productione operum litterariorum, quae maiores nostri[b] confecerunt, illustrandi posterosque ad eorundem sectanda vestigia excitandi haud dubie non minus esse difficultatibus plenum, quam laudibus et utilitate eximium, [*1v*] quemadmodum experiuntur, quotquot innovationem antiquitatum librariarum aggrediuntur sive historica sive alia concernentium. Ratio in promptu est: quia nimirum in monasteriis ordinis nostri (ut de his solis iam loquar) olim rari fuerunt, qui res gestas diligenter, studiose, accurate, uti hodie fit vel desideratur, conscripserunt. Vel si qui fuerunt, id obiter solum, summarie, perfunctorie aut manuscriptis vix legilibus [*sic*] fecerunt; aut denique, si qualiacunque ex tot annorum serie, spoliationibus, incendiis, hostilitatibus aliisque deperditionis causis restent monumenta litteraria, haec eadem admodum pauca aut incompleta, tineis, vetustate, hominum temporumque iniuriis consumpta sunt vel attrita, et hoc ipso in nullo vel exiguo pretio, cura aut custodia apud plurimos; adeo ut illa legere vel non studeant vel non dignentur, sed potius fastidiant et horreant. Quod autem omnium maxime dolendum est, nos posteros ex tot tantisque iacturis et damnis neglectorum, detritorum aut amissorum scriptorum necdum ita sapere, ut ad maiorum aliorumve nostratium sive errata corrigenda vel defectus supplendos satagamus aut iis, qui ad hoc incumbunt, subsidio veniamus. Id quod historici omnes moderni, non modo ordinis nostri ut Jepesius, Bucelinus, Mabilonius, verum etiam externi ut Bruschius aliique conqueruntur. Hinc <*3*> secundo. Existimo me licet promptissimum absolute ad admodum reverendae paternitatis vestrae votis in sollicitando alios pro conferenda ipsi in negotio tam arduo ope respondendum [*2r*] actum acturum, nec minus quam admodum reverendam paternitatem vestram oleum et operam perditurum ob causas iam allatas. Quamobrem etiam non per litteras tantum, sed et personaliter reverendus pater Mabyllonius nobilissimus ille, orbi et urbi notissimus historicus noster, cum socio suo superioribus annis Germaniam et Italiam; ante annos non ita multos dominus doctor Bregizer historicus

[a] *Korrigiert aus* honrifico.
[b] *Über der Zeile eingefügt.*

Stuttgartensis Sueviam; ante hebdomadas paucas tres historici Hannovienses Sueviam et Bavariam peragrarunt; in perlustratis bibliothecis ex[c] vetustis manuscriptis ipsimet, quae libris suis scribendis ac in lucem edendis servitura putabant, deprompserunt. Equidem miratus sum hos viros acatholicos tantum itineris, laboris, studii, expensarum in se suscipere, colligendi et publicandi memorabilia pro commendanda licet potius nostra quam sua religione. Certe ex monasterii nostri codicibus manuscriptis exscripserunt non nisi ad favorem et laudem tam Ottoburae quam totius ordinis, imo et ecclesiae catholicae facientia. Unde arbitror <*4*> tertio. Eos, qui similia meditantur vel moliuntur ad gloriam Dei et pro illustrando sacro ordine nostro, maius operae pretium facturos magisque et certius ac facilius finem consecuturos suum, si laudatorum scriptorum vestigia pro comparandis scribendi materiis ex monasteriis[d] sequuturi[e] sint, quam si alienis duntaxat manibus usuri. <*5*> Quarto. Equidem iussu gratioso reverendissimi domini abbatis mei confeci catalogum acclusum librorum omnium, quos reperire potui, a nostratibus per plures annorum centuras [*sic*] ad haec usque tempora scriptorum, compositorum vel saltem descriptorum. Si satis feci: bene! Deo sint [*2v*] laudes. Sin: quod potui, feci, et sincere me explicavi. Quamobrem admodum reverendae paternitatis vestrae religiosis favoribus, sacris precibus et sacrificiis me[f] commendo, felicem ipsi piorum conatuum successum precor meque ad ulteriora mihi in hoc senio et infirmitate possibilia[g] charitatis officia atque obsequia offero.

Admodum reverendae et religiosissimae paternitatis vestrae in Christo servus paratissimus pater Albertus Krez subprior et bibliothecarius.

Ottoburae 1709 8. Octobris.

<*6*> P.S. Impense gaudebo, si intellexero haec responsa mea fuisse accepta.

<1> abbas meus: *Zu Gordian Scherrich: Feyerabend, Jahrbücher 3 552–620; Lindner, Album Ottoburanum 30 95.* mihi ... nominatim: *Der einzige aus den Briefen zu entnehmende Fall, in dem sich BP einen bestimmten Konventualen als Mitarbeiter namentlich erbat. Offenbar wusste er von AK, vielleicht auch von dessen historiographischen Arbeiten.* <3> oleum et operam perditurum: *Vgl. Plautus, Poenulus 332.* Mabyllonius: *Zum Aufenthalt Mabillons und Germains in Ottobeuren vgl. Mabillon, Iter Germanicum 43–45.* orbi et urbi: *Die Anspielung auf den Papstsegen ist wohl im Hinblick auf den Aufenthalt Mabillons in Rom zu verstehen; vgl. Leclercq, Mabillon 1 325–366; Neveu, Culture religieuse 21–25.* Bregizer: *Zu den Reisen Pregitzers in den 1690er Jahren vgl. Eckert, Scriptores 33; Reese, Historie 136–138.* tres historici Hannovienses: *Sicher bekannt ist nur, dass Kilian Schrader im Sommer 1709 in hannoverschem Auftrag in München, Freising, Regensburg und mehreren Klöstern der Umgebung forschte: Davillé, Leibniz historien 232f.; Eckert, Scriptores 34f.; Reese, Historie 182–185. Ob AK bei seiner*

c *Korrigiert aus* et.
d ex monasteriis *über der Zeile eingefügt.*
e *Korrigiert aus* seque.
f *Über der Zeile eingefügt.*
g *Über der Zeile eingefügt.*

Erwähnung von „drei“ Historikern an Begleiter Schraders dachte, ob andere Reisende getrennt von Schrader in Bayern und Schwaben gewesen waren oder ob AKs Angabe schlicht auf einem Irrtum beruhte, bleibt unklar. Denkbar wäre etwa, dass die rezente Reise Schraders mit bereits länger zurückliegenden Aufenthalten wie jenen Leibniz’ in München (1688) und J. G. Eckharts in Schwaben (1705; vgl. Eckert, Scriptores 34; Leskien, Eckhart VII) in irreführender Weise in Verbindung gesetzt wurde. Zur Person Schraders: Leesch, Archivare 2 548. – Nicht gänzlich auszuschließen, aber doch kaum wahrscheinlich ist die Möglichkeit, dass mit der ungewöhnlichen Schreibweise „Hannovienses“ nicht hannoversche (meist „Hannoverani“), sondern Hanauer („Hanovienses“) Gelehrte angesprochen sein könnten. <5> confeci catalogum: *Dieser Katalog mit dem Titel „Catalogus librorum scriptorumque omnium tum antiquorum tum recentiorum monasterii Ottoburani, qui inveniri potuerunt a fundatione eiusdem facta anno Christi 764 usque ad haec tempora nempe annum 1709“ ist im Original erhalten in StiA Melk, Karton 85 Varia 23, Fasz. 1, Nr. 19; Abschrift: ebd., Karton 7 Patres 9, Abschriftencodex 114r–117r. Genannt wird zunächst eine im Archiv befindliche mittelalterliche Chronik, deren knappe Beschreibung in allen Teilen gut auf das „Chronicon Ottenburanum“ zutrifft (heute in StA Augsburg, Reichsstift Ottobeuren, MüB 1; vgl. Chronicon Ottenburanum 609–611; Schwarzmaier, Gründungs- und Frühgeschichte 16f., 47–49; Schwarzmaier, Handschriften 21 Nr. 32). Im Weiteren werden folgende Schriftsteller aufgeführt: Nikolaus Ellenbog; Christian Franz; David Aichler, Abt von Andechs; Georg Baumhauer; Gallus Sandholzer; Abt Gregor Reubi; Jakob Molitor; Sebastian Rhöer; Rupert Ludwig; AK selbst; Sebastian Textor. Die biographischen Angaben im Register nach Lindner, Album Ottoburanum. Zu Ellenbog: Bigelmair–Zoepfl, Ellenbog Briefwechsel XXXIII–CIII; Geiger, Ellenbog; Geiger, Noch einmal Ellenbog; Zoepfl, Ottobeuren 230–264. Zu Aichler vgl. Sattler, Andechs 280–316; zu Reubi, Molitor, Rhöer, Textor: Bauer, Thomistische Metaphysik 5f., 18, 49–52, 57f., 215, 719, 737, 742, 779, 783; Hermann, Werk 6f., 9–22, 25–30; Kolb, Ottobeuren und Salzburg 275, 279–293, 296f.; Kolb, Präsidium 120, 125, 129, 131–133, 142, 149, 151; Sattler, Collectaneen-Blätter 9f., 14f., 19–21, 30f., 38, 154f., 162f., 252; Steinböck, Textor.* senio et infirmitate: *AK wurde 1643 geboren, zum Zeitpunkt dieses Briefs war er somit circa 66 Jahre alt; er starb 1713. Bereits im Jahr 1700 hatte er seine eigene Totenrotel verfasst und eigenhändig ausgefertigt, welche nach seinem Tod auch versendet wurde: Lindner, Album Ottoburanum 30 136.*

[13] Bernhard Pez an NN (Weingarten). LE 1. 1709-10-10.

Bezüge: 31. Erwähnt in 31.

[14] Bernhard Pez an NN (St. Gallen). LE 1. < 1709-10-19.

Bezüge: 15. Erwähnt in 15.

15 Moritz Müller an Bernhard Pez.
1709-10-19. St. Gallen.

<1> MM antwortet auf Anweisung seines Abtes Leodegar Bürgisser auf BPs Brief (14). Er hat den Auftrag erhalten, eine Liste der Schriftsteller seines Klosters zusammenzustellen und nach Melk einzusenden. <2> MM bittet jedoch um Geduld, da wegen der Kriegsgefahr der Großteil des Archivs und die kostbareren Handschriften der Bibliothek ausgelagert sind und er selbst – neben der Verantwortung für Bibliothek und Druckerei sowie seiner Lehrverpflichtung am Hausstudium – noch zahlreiche andere Geschäfte zu besorgen hat. <3> MM hofft, BPs Wünschen entsprechen zu können, soweit es St. Gallen betrifft; an die anderen Schweizer Klöster will er deswegen schreiben. MM selbst hat die Klöster der Helvetischen Kongregation bereits in seiner „Idea congregationis Helveto-Benedictinae" behandelt, die er 1702 zum Jubiläum der Kongregation in St. Gallen herausgegeben hat. Aufgrund der Kriegszeiten ist das Buch noch nicht in andere Länder verkauft worden, bei Interesse kann MM aber Exemplare anbieten. Der Preis beträgt einen Gulden und dreißig Kreuzer. Für BP sendet MM ein Gratisexemplar zusammen mit dem Brief über Wiblingen in Schwaben. <4> MM lobt gemeinsam mit seinem Abt BPs Vorhaben („Bibliotheca Benedictina") und weist BP besonders auf die Forschungen der Mauriner und vor allem Mabillons hin, die von Papst Klemens XI. jüngst in einer Bulle gewürdigt wurden. Mit Mabillon stand MM früher in Briefkontakt. Die Werke der Mauriner dürfte BP kennen; MM hat diese mehrfach für sich und andere beschafft.

Überlieferung: II, 89r–v.
Literatur: Katschthaler, Briefnachlass 22f.; Mayer, Nachlaß 18 499; Schönhofer, Pez 17f.; Stockinger, Fidelis 344, 347–349, 369, 378, 399.
Bezüge: 14. 30. Erwähnt 14.
Nummerierung: I.

[*1r*] Plurimum reverende religiosissime ac clarissime domine, domine in Christo pater ac domine colendissime.
<1> Ex mandato reverendissimi ac celsissimi principis mei ad ultimas admodum reverendae dominationis suae humanitate plenissimas respondere iussus, significo altefatum dominum principem hanc mihi curam demandasse, ut iuxta vota vestra eidem insinuata scriptorum ac illustrium monasterii nostri virorum seriem colligerem Melliciumque transmitterem intentioni vestrae ordinem nostrum illustraturae servituram. Faciam, et utinam tantis tamque iustissimis votis satisfaciam. *<2>* Quia tamen pleraque archivii nostri documenta et rariora bibliothecae manuscripta ob metum belli in locum securitatis translata sunt, ego quoque praeter bibliothecae et typographiae nostrae curam et studii publici professuram in multa alia negotia distentus sum, admodum reverenda dominatio sua interim in me habebit patientiam, donec omnia reddam et id, quod a me exspectatur, efficiam. *<3>* Spero autem me[a] intentioni vestrae quoad nostrum S. Galli monasterium plene satisfacturum. Aliis monasteriis intimabo, ut idem praestent. Caeterum ad notitiam aliquam Helvetiae monasteriorum servire poterit libellus a me in lucem editus anno 1702, quo

---

a *Korrigiert aus* quod.

tempore iubilaeum congregationis nostrae Helveto-Benedictinae celebratum fuit; in quo libro omnia monasteria eorumque breves historiae et elogia, sicut et abbatum effigies et varia emblemata aeri incisa et typis edita continentur. Praestat liber iste venalis in nostra [*1v*] libraria typographiae nostrae, nostris sumptibus et typis editus et in exteras regiones ob praesentia bellorum tempora nondum distractus. Si iubet admodum reverenda dominatio sua, ut aliquot huius opusculi exemplaria submittam, paratissimus ad obsequium ero. Pretium illius quod attinet, hic locorum primorum per 1 fl. 30 x. divenditur. Interim unum exemplar cum hisce meis Wiblingam in Sueviam destino ad vestra servitia, dum responsum exspecto, num forte plura forent placitura. <*4*> Caeterum laudo una cum reverendissimo et celsissimo principe meo intentionem vestram nobilem et sacro ordini nostro gloriosa molimina, ad quae in lucem educenda si quid contribuere potero, avidissimus ero. Sed illud imprimis monendum esse duco, quod in Gallia (de qua, ut scribit, modica sit vobis notitia) potissimum flos ordinis nostri et ingens eruditissimorum virorum copia vigeat ex patribus Benedictinis, ob quorum insignia opera recens typis edita modernus sanctissimus pontifex Clemens XI. in publica bulla ad eos data illorum studia collaudavit. Hos inter imprimis floruit pater Joannes Mabillon scriptor eruditissimus et de ordine nostro optime meritus, mihique olim per crebra litterarum commercia familiaris. Nota erunt illius et sociorum opera, quae ego omnia tum pro me, tum pro aliis multis iam comparata ad manum habeo. Haec ipsa multum servient ad vestrum intentum. Sed de hoc alia occasione plura, ne molestiam facessam prolixitudine mea. Finio proinde et me in sacros favores impensius commendans maneo
Admodum reverendae religiosissimae ac clarissimae dominationis suae addictissimus et devotissimus servus in Christo pater Mauritius Müller S. Galli bibliothecarius et sacrae theologiae professor manu propria.
(Ex S. Gallo. 1709 die 19. Octobris.)

<1> principis mei: *Zu Bürgisser: Duft–Gössi–Vogler, St. Gallen 1338–1340; Hässig, Anfänge 13–17; Henggeler, Profeßbuch St. Gallen 151–154, 324f.; Vogler, Bürgisser.* <2> metum belli: *Bereits seit einigen Jahren bestanden Spannungen zwischen der Fürstabtei St. Gallen und ihren reformierten Untertanen, insbesondere denen im Toggenburg, welche sich an die evangelischen Kantone um Unterstützung wandten. Dieser Konflikt sollte sich 1712 im sogenannten „Toggenburgerkrieg" (auch „Zwölferkrieg" oder „Zweiter Villmerger Krieg") entladen, in welchem die Zürcher und Berner, auf Seiten der Toggenburger eingreifend, das Kloster und dessen Territorium besetzten; die Konventualen lebten bis zum Badener Frieden von 1718 im Exil: vgl. Ehrenzeller, Stadt St. Gallen 263–265; Thürer, St. Galler Geschichte 1 500–531. Zu den weiteren Ereignissen vgl. 249, 259, 271, 272; Stockinger, Fidelis 398–400.* ego ... distentus sum: *MM war 1707 erstmals zum St. Galler Bibliothekar ernannt worden; er unterrichtete am Hausstudium Philosophie und Theologie. Weiters lehrte er in den Jahren 1709 und 1710 auch in Pfäfers Rhetorik und Moraltheologie, was zwei längere Abwesenheiten von St. Gallen mit sich brachte: Heer, Mabillon 307; Henggeler, Profeßbuch St. Gallen 353; Stockinger, Fidelis 344. Eine Betrauung MMs*

mit der Stiftsdruckerei ist außer aus seinen eigenen brieflichen Aussagen nicht belegt: Stockinger, Fidelis 348f. in me ... omnia reddam: *Anspielung auf Mt 18,26; vgl. 32 <2>.* <3> Aliis monasteriis intimabo: *Der Helvetischen Kongregation gehörten neben St. Gallen noch die Abteien Einsiedeln, Muri, Fischingen, Pfäfers, Rheinau, Engelberg, Disentis und Mariastein an: Schenker, Schweizer Benediktinerkongregation 433.* typographiae nostrae: *Die St. Galler Stiftsdruckerei war in den 1630er Jahren von Fürstabt Pius Reher eingerichtet worden: Heer, Mabillon 44f.; Vogler, Geschichtsschreibung 375.* Wiblingam: *Zu Wiblingen (bei Ulm) als Durchgangsstation der Korrespondenz vgl. 32 <1>, 57 <7>, 204 <3>, 230 <1>, 272 <1> und <4>; Stockinger, Fidelis 358. Zur verschickten „Idea": 204 <7>.* <4> modica sit vobis notitia: *Zumindest die „Annales OSB" (bzw. deren erste drei oder vier Bände) waren seit einiger Zeit in der Melker Bibliothek vorhanden, BP hatte auch intensiv mit ihnen gearbeitet: vgl. 32, 71 sowie 68, demzufolge sie BP (im Mai 1710) beinahe auswendig konnte. Im Pez-Nachlass finden sich Notizen BPs zu den „Annales OSB", die wahrscheinlich in dieser frühen Phase entstanden: StiA Melk, Karton 7 Patres 10, Fasz. 3, Nr. 35; vgl. Wallnig, Gasthaus und Gelehrsamkeit 135; Wallnig, Pez und Mauriner 158. Andere maurinische Hauptwerke scheint BP zu dieser Zeit noch wenig bis nicht zu kennen, vgl. 71 <8>.* Clemens XI. in publica bulla: *Papst Klemens XI. soll wie auch seine Vorgänger zu mehreren Gelegenheiten die Arbeiten der Mauriner in Breven gelobt haben (Ruinart, Abregé 173–175). Zwei dieser Dokumente wurden von den Maurinern selbst publik gemacht: jene vom 8. März 1701 (Dank für Mabillons Veröffentlichung und Übersendung seiner Edition der Schrift „De consideratione" des Hl. Bernhard von Clairvaux; besprochen und auszugsweise gedruckt bei Ruinart, Abregé 199f.; vgl. Leclercq, Mabillon 2 781, 972; Tassin, Histoire littéraire 259) sowie vom 19. April 1706 (an den Generalsuperior Simon Bougis zum Lob der maurinischen Kirchenvätereditionen; gedruckt auszugsweise bei Ruinart, Abregé 174f., vollständig bei Tassin, Histoire littéraire 459; besprochen ebd. 459–461; Chaussy, Bénédictins 1 101; Leclercq, Mabillon 2 985). MM dürfte hier eher Letzteres meinen; die Erwähnung ist ein deutlicher Hinweis, dass er Ruinarts „Abregé" (vgl. 57 <3>, 71 <6>, 92 <5>) bereits erhalten und gelesen hatte.* per crebra litterarum commercia: *Nachweislich hatte Mabillon intensiv mit dem St. Galler Bibliothekar Hermann Schenk (1653–1706) korrespondiert; das letzte bekannte Stück dieses Briefwechsels stammt allerdings von 1697: Heer, Mabillon 215f. Die erhaltenen ersten Briefe zwischen MM und René Massuet lassen eindeutig erkennen, dass MM selbst vorher keine Korrespondenz mit St.-Germain-des-Prés geführt hatte; seine Behauptung, Mabillon brieflich gekannt zu haben, ist also mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit unrichtig. Dazu ausführlich Stockinger, Fidelis 349–355. Es ist weiters bemerkenswert, dass MM Hermann Schenk, seinen (indirekten) Vorgänger als Bibliothekar und den wohl bedeutendsten Vertreter der historischen Gelehrsamkeit in der jüngeren Vergangenheit St. Gallens, in der erhaltenen Korrespondenz mit BP nirgends erwähnt, obwohl mehrere der angesprochenen Themen dazu Anlass geboten hätten; vgl. insb. 235 <2>.* ad manum habeo: *Zu den Kontakten MMs im französischen Verlagswesen und Buchhandel vgl. ausführlicher 32, 71, 204, 302; dazu und zu seinen Aktivitäten als Vermittler von Buchanschaffungen anderer Klöster: Stockinger, Fidelis 346–377.*

16 Bernhard Pez an die Bayerische Benediktinerkongregation. LE 1. 1709-10-23. Melk.

<1> BP unterbreitet den Prälaten der Bayerischen Benediktinerkongregation sein Vorhaben, ein Schriftstellerlexikon des Benediktinerordens mit dem Namen „Bibliotheca Benedictina“ zu verfassen. Sein Ansinnen, das er nach der Beendigung des theologischen Lehrgangs und dem Erlernen des Griechischen und Hebräischen gefasst hat, entspringt dem Wunsch, den Ruhm des Ordens – nicht den eigenen – zu vermehren. Gegenstand der dreizehn Bücher des Werks sollen alle benediktinischen Schriftsteller sein, die seit der Gründung des Ordens bis in die Gegenwart gewirkt haben. <2> Im Fortgang der Arbeit ist BP jedoch auf große Schwierigkeiten gestoßen. Aus diesem Grund will er Briefe an möglichst viele Benediktinerklöster schicken, um Informationen über deren Schriftsteller zu erhalten. Mit ebendiesem Anliegen tritt BP nun an die Bayerische Kongregation heran und bittet, dass in den einzelnen Klöstern jeweils ein Konventuale mit der Sammlung der hauseigenen Schriftsteller und der Einsendung der Ergebnisse entweder direkt nach Melk oder in den Melkerhof zu Wien beauftragt werden soll. <3> An Informationen zu den Schriftstellern wünscht BP Angaben zu Herkunft, Profess, Ausbildung, gedruckten oder ungedruckten Werken, bemerkenswerten Aussprüchen oder Taten sowie zum Todesjahr. Letzteres lässt sich leicht den üblichen Totenroteln entnehmen. BP verspricht, die erhoffte Mitarbeit in seinem Werk entsprechend zu würdigen.

Überlieferung: Original: HStA München, GR 704/43, R 69, 12 (ohne Foliierung) (A). Abschrift Wolfgang Dullingers aus dem Kloster Rott am Inn: BStB München, clm 1445, 439–441 (B).

Edition: Hammermayer, Maurinismus 422–424.

Literatur: Ruf, Aller Studiorum Zweck 250f.; Wallnig, Gasthaus und Gelehrsamkeit 9; Wallnig, Mönch oder Gelehrter 379; Wallnig, Pez und Mauriner 159.

Bezüge: 27. Erwähnt in 28, 164.

Adresse: Ad reverendissimos perillustres ac amplissimos dominos praesules celeberrimae et exemptae congregationis Benedicto-Bavaricae patres patronos meos gratiosissimos. *Siegel.*

Bemerkungen: Laut der einleitenden Bemerkung der Rotter Abschrift hatte der Generalpräses der Bayerischen Benediktinerkongregation (Abt Quirin Millon von Tegernsee) die Enzyklik nach Rott weiterversendet: Admodum reverendus pater Bernardus Bez [*sic*] Mellicii bibliothecarius opus quoddam de omnibus scriptoribus Benedictinis moliri orsus, ut ei uberior scribendi materia suppeteret, sequentem epistolam ad singula nostrae congregationis monasteria direxit, per reverendissimum praesidem nostrum generalem nobis communicatam anno 1709. *Da es sich also um eine in wenigen Details abweichende Abschrift und nicht um eine Neufassung BPs handelt, werden die beiden Texte gemeinsam behandelt. – Die Vorlage von B, das Teil eines deutlich später abgefassten Berichts Dullingers ist, kann kaum das Original A gewesen sein; mindestens eine Zwischenstufe ist anzunehmen.*

[*1r*] Reverendissimi perillustres ac amplissimi domini domini praesules, patroni gratiosissimi[a].

<1> Quod per praesentes has literas[b] vestris me sistere oculis nequaquam verear, non aliunde quam a gloriae Benedictinae atque adeo communis causae promovendae desiderio proficiscitur, reverendissimi perillustres ac amplissimi[c] domini domini

[a] ac amplissimi … gratiosissimi: etc. *B.*
[b] litteras *B.*
[c] ac amplissimi: etc. *B.*

praesules, patroni gratiosissimi. Atque ut reverendissimis dominis ac patronis meis rem hanc omnem planiorem[d] reddam probemque, e re mihi fore videtur[e] paulo uberius eisdem et consilium et institutum meum explicare. Institueram confecto cursu theologico comparataque magna ex parte Graecae Hebraicaeque linguae scientia Bibliothecam Benedictinam scribere, id est: tredecim fere libris scriptores Benedictinos omnes, quotquot a sacro ordine nostro condito ad hanc usque aetatem ubicunque floruere[f], complecti. <*2*> Enimvero hoc opus tametsi gloria Benedictina plenum non paucis tamen nec exiguis scatere difficultatibus in processu scriptionis deprehendi. Cui malo ut medellam facerem[g], statui ad omnia, quo literis[h] via et iter impune foret, sacri ordinis nostri monasteria scribere rogareque, ut pro suo quaeque in sacrum ordinem studio auxiliares mihi adiutricesque praebere manus ne graventur. Quo animo et fine et hic reverendissimos perillustres ac amplissimos dominos dominos praesules ac patronos singularissimos etiam atque etiam rogo, ut, quoniam maxima difficultas in comparanda Benedictinorum scriptorum notitia versatur, in suis quique [*1v*] monasteriis unum aliquem ex suis admodum reverendis patribus ac illustrissimis dominis dominis[i] capitularibus deligere dignentur, qui omnium suorum comprofessorum, quos aliqua scribendi laude floruisse constiterit, nomina et[j] colligat et ad me seu recta Mellicium seu Viennam[k] ad nostram domum, vulgo Mölckher-hoff[l], demittat. <*3*> Caeterum, quae in describendis suorum monasteriorum scriptoribus admodum reverendi ac doctissimi hi[m] collectores singuli observent[n], haec pauca sunt. Primo. Nomen, cognomen, patria scriptoris, qualis et quae? Secundo. Locus professionis a quo fundatus? Tertio. Ubi studiis operam dederit? Quarto[o]. Catalogus[p] operum sive in lucem publicam editorum sive etiam manuscriptorum, tametsi opera illa quoad magnitudinem exilia forent, modo materiam et argumentum grave tractent. Quinto. Locus, tempus et forma editionis quae? Sexto. Dictum vel factum memorabile, pium, doctum etc.[q] in vita. Septimo. Annus obitus aut certe probabilior de hoc coniectura. Quae postrema facile inveniri in singulis monasteriis poterunt, ubi mortuorum ex more nostro rotulae aut alia eiusmodi elogia conservata sunt. Ego interea nihil [*2r*] intermittam in hoc opere eorum, quae ad illustranda amplius celeberrimae congregationis Benedictino-Bavaricae monasteria nobilissimaque eorum membra spectabunt. Deus optimus

---

d pleniorem *B.*
e mihi … videtur: fore videtur mihi *B.*
f floruerunt *B.*
g medellam facerem: facerem medelam *B.*
h litteris *B.*
i patribus … dominis: ac doctissimis *B.*
j *Fehlt B.*
k Vienam *B.*
l Melckerhoff *B.*
m *Fehlt B.*
n *Korrigiert aus* observabunt *B.*
o *Fehlt B.*
p Cathalogus *B.*
q doctum etc.: doctumque *B.*

maximus reverendissimos perillustres ac amplissimos dominos dominos[r] in totius nostri sacri ordinis[s] commodum quam diutissime incolumes florentesque conservet.
Reverendissimarum perillustrium ac amplissimarum dominationum vestrarum[t] servus et cliens infimus pater Bernardus Pez[u] presbyter[v] professus Mellicensis et pro tempore bibliothecarius.
Dedi in exempto nostro monasterio Mellicensi ordinis sancti patris nostri Benedicti 23. Octobris anno 1709.

<1> confecto cursu theologico ... scientia: *Vgl. Wallnig, Gasthaus und Gelehrsamkeit 135–139.* <3> a quo fundatus: *Eine solche Frage kommt sonst in den erhaltenen LE 1 nicht vor. Doch enthalten einzelne Antworten bereits in dieser Phase Bezüge zu hausgeschichtlichen Fragen; vgl. etwa 43 <1>.*

[17] Bernhard Pez an Albert Krez.
< 1709-11-06.

Bezüge: 12. 18. Erwähnt in 18.

18 Albert Krez an Bernhard Pez.
1709-11-06. Ottobeuren.

<1> AK ist erfreut, aus BPs Brief (17) zu entnehmen, dass die von ihm eingesendeten Angaben (12) den Erwartungen BPs entsprechen und dass dieser weiterhin an seinem Vorhaben („Bibliotheca Benedictina“) arbeitet. <2> Auf BPs Frage nach gedruckten Thesen von Ottobeurenern nennt AK zusätzlich zu den bereits von BP angeführten Autoren den Prior Jakob Molitor, ehemals Professor in Salzburg, der mehrere philosophische Thesen herausgegeben hat; Pontian Schütz; Rupert Ness, der ein Werk mit dem Titel „Vindiciae divinitatis et immortalitatis“ verfasst hat, das AK sehr schätzt; Lambert Catan, der „Quaestiones theologicae de peccatis“ veröffentlicht hat; Karl Schulthais, der über die Physik geschrieben hat („Philosophia peripatetica rationalis“); sowie den derzeitigen Salzburger Professor des Kirchenrechts Franz Schmier, der jedes Jahr mindestens eine Schrift zum Papstrecht nach der Ordnung der Dekretalenbücher herausbringt. AK selbst hat etliche philosophische Thesen sowie theologische über die Gnade („Theses theologicae de gratia Dei“) und die Sakramente („Theses theologicae de sacramentis“) veröffentlicht. <3> In Schwaben gibt es zwei Benediktinerkongregationen: jene von Konstanz und jene von Augsburg. Der letzteren gehören die folgenden acht Klöster an: Ottobeuren, Irsee, Fultenbach und Füssen diesseits der Donau gegen die Alpen und den

[r] etc. *B.*
[s] nostri ... ordinis: ordinis nostri *B.*
[t] perillustrium ... vestrarum: etc. *B.*
[u] Bez *B.*
[v] *Davor* et *B.*

Allgäu; Elchingen, Neresheim, Mönchsdeggingen und Heiligenkreuz zu Donauwörth jenseits der Donau gegen Württemberg zu. Diese vier werden als die „unteren", jene als die „oberen" Klöster bezeichnet. St. Ulrich und Afra zu Augsburg gehört keiner Kongregation an. Zur Konstanzer Kongregation gehören: Weingarten, Ochsenhausen, Zwiefalten, Wiblingen, Petershausen, Mehrerau, Isny, St. Georg zu Villingen, St. Trudpert im Breisgau und St. Peter im Schwarzwald. Dass von so vielen Schriftstellern keine Nachrichten mehr erhalten sind, wundert nicht, wenn man bedenkt, wie viele Klöster in fremde Hände gefallen oder zugrunde gegangen sind. <4> AK dankt für die angebotene Übersendung von BPs politischer Schrift („De irruptione Bavarica") und stellt selbst die Zusendung eines eigenen Werks („Aphorismi paralleli") nach den Weihnachtstagen in Aussicht, sofern eine Übermittlung von Salzburg nach Wien möglich ist. Zu Weihnachten wird Franz Schmier zur Sekundiz von Abt Gordian Scherrich nach Ottobeuren kommen, dann nach Salzburg zurückkehren. <5> AK ist geehrt von BPs Wunsch, sich mit ihm enger auszutauschen, doch befürchtet er, ihm nicht viel nützen zu können. Was er vermag, will er gerne tun.

Überlieferung: I, 122r–123v.
Literatur: Katschthaler, Briefnachlass 14.
Bezüge: 17. 34. Erwähnt 12, 17.
Nummerierung: II.
Ordnungsvermerk: 3.
Bemerkungen: Auf 2v weitere Vermerke: N. 2 *und* Ottoburae N. 21.

[*1r*] Admodum reverende religiosissime et clarissime domine pater, patrone colendissime observandissime.
<*1*> Accepi litteras officiosissimas et longe ultra merita erga me humanitate plenas, ex[a] quibus iucundissimum fuit intelligere me utcunque satisfecisse expectationi[b] informationis meae, et admodum reverendam paternitatem vestram indefesso studio laborare pro restituendo sacro ordini nostro avito nitore ac splendore, quo religiosissimis maioribus nostris debitus exhibeatur honor, nobis posteris autem imitandi exemplum. <*2*> Quod vero desiderata concernit, et imprimis theses nostratium Ottoburensium in libris[c], respondeo praeter ab ipsamet admodum reverenda paternitate vestra nominatos[d] varias et ex universa philosophia in libellis edidisse nostrum reverendum patrem priorem Jacobum Molitorem, olim professorem Salisburgi; item patrem nostrum Pontianum Schütz[e]; nostrum patrem Rupertum Ness cum inscriptione: Vindiciae divinitatis [*1v*] et immortalitatis contra atheos et pseudopoliticos armatae sive Demonstrationes physicae, politico-morales et metaphysicae existentiam Dei et immortalitatem animae propugnaturae. Est singularis, eruditus et doctus libellus in octavo[f]. Pater Lambertus Catan ex theologia de peccatis; pater Carolus Schulthaiss ex physica; hoc tempore reverendus pater Franciscus noster

a *Korrigiert aus* in.
b *Korrigiert aus* expectationis.
c in libris *über der Zeile eingefügt.*
d *Über der Zeile eingefügt.*
e *Über der Zeile eingefügt.*
f in octavo *über der Zeile eingefügt.*

canonista in universitate Salisburgensi singulis annis si non plures, saltem unum libellum ex iure pontificio secundum ordinem librorum decretalium edit. Olim ego theses ex universa philosophia in[g] duodecimo, postea etiam in quarto, denique et ex theologia de gratia et de sacramentis evulgavi in quarto. <*3*> Secundo. In Suevia sunt duae monasteriorum ordinis nostri congregationes, nimirum Constantiensis et Augustana: in hac nostra numerantur monasteria octo, nempe Ottoburanum, Ursinense, Fultenbacense et Fuessense (cis Danubium, versus Alpes ac Algoiam), Elchingense, [*2r*] Nereshaimense, Degginense et Donawerdanum ad S. Crucem ultra Danubium, Wiertenbergiam versus. Illa quattuor dicuntur inferiora, illa vero quattuor superiora. Monasterium SS. Udalrici et Affrae non est unitum congregationi nostrae Suevico-Augustanae nec ulli alteri. Congregatio Constantiensi-Suevica seu Suevico-Constantiensis complectitur monasterium Weingartense[h], Oxenhusanum, Zwifaltense, Wiblingense, Petrushusanum, Maioraugiense, Isnense, Sanct-Georgianum Villingae, Sanct-Trutpertinum in Brisgoia, S. Petri in Hercinia Sylva. Porro ex tot millibus scriptorum, de quibus historici nostri loquuntur, tam paucos hac tempestate reperiri posse mirum non videbitur consideranti tot millia monasteriorum ordinis nostri cum omnibus bonis suis mobilibus et immobilibus, libris, manuscriptis et bibliothecis in alienas manus venisse vel omnino esse desiisse. [*2v*] <*4*> Caeterum pro notificatione et amicissima oblatione politici operis sui gratias immortales ago, et vicissim post ferias Natalitias, si Deus vitam et vires, quae quotidie deficiunt, eousque conservarit, opusculum meum communicabo, dummodo Salisburgo Mellicium mittendi nanciscerer occasionem; illo namque tempore noster reverendus pater Franciscus canonista veniet Ottoburam interfuturus secundis primitiis nostri reverendissimi domini abbatis, hinc denuo rediturus ad cathedram suam. <*5*> Quod denique admodum reverenda paternitas vestra meam praesentiam tantopere desideret, meis consiliis uti velit et suis me[i] litteris honorare, equidem grates humillimas refero; an vero is sim, qui satisfacere possim? non promitto, quippe qui ex accepta epistola iam didici me admodum reverendae paternitatis[j] vestrae in negotio ac studio historico vix discipulum, nedum subsidiarium esse posse. Quidquid sit, si quid opis vel operae conferre potero, liberrime ac confidentissime imperet. Maneo

Admodum reverendae et religiosissimae paternitatis vestrae servus paratissimus pater Albertus Krez subprior.

Ottoburae 1709 6. Novembris.

<2> Jacobum Molitorem: *Bauer, Thomistische Metaphysik 215, 737, 779; Kolb, Ottobeuren und Salzburg 289, 293; Kolb, Präsidium 142; Lindner, Album Ottoburanum 30 129–131; Sattler, Collectaneen-Blätter 162f. Molitor veröffentlichte im Zeitraum 1629 bis 1631 sechs philosophische Hochschulschriften.* Pontianum Schütz: *Bauer, Thomistische Metaphysik 20, 272f., 428, 497, 708, 788; Kolb,*

---

[g] *Danach durchgestrichen* duo.

[h] *Diesem und jedem der folgenden Klosternamen bis einschließlich* S. Petri *ist je ein kleines Kreuz überschrieben.*

[i] *Über der Zeile eingefügt.*

[j] *Abkürzung* p., *eventuell auch mit* paternitati *aufzulösen.*

Ottobeuren und Salzburg 296; Kolb, Präsidium 144; Lindner, Album Ottoburanum 30 140f.; Sattler, Collectaneen-Blätter 224f. Zu ihm, Catan und Schulthais vgl. weiters Greiner, Schule in Rottweil 438. Rupertum Ness: *Feyerabend, Jahrbücher 3 620–737; Lindner, Album Ottoburanum 30 95f.* Lambertus Catan: *Lindner, Album Ottoburanum 30 138; vgl. Kolb, Ottobeuren und Salzburg 301.* Carolus Schulthaiss: *Lindner, Album Ottoburanum 30 139; vgl. Kolb, Ottobeuren und Salzburg 299–301.* pater Franciscus noster: *Zu Franz Schmier vor allem: Kövér, Schmier; weiters vgl. Hermann, Salzburg 443; Kolb, Ottobeuren und Salzburg 297; Kolb, Präsidium 125, 127, 138, 140; Lindner, Album Ottoburanum 31 4–7; Muschard, Kirchenrecht 269–279; Putzer, Aspekte 146f.; Putzer, Schmier; Sattler, Collectaneen-Blätter 270, 293f.; Schulte, Quellen 3/1 165.* Olim ego theses ... evulgavi: *Das Verzeichnis der Schriften AKs bei Lindner, Album Ottoburanum 30 137, ist unvollständig, zumal an die zehn philosophische Thesen nachweisbar sind, die AK am Lyzeum zu Rottweil sowie am Ottobeurener Hausstudium veröffentlicht hatte. An theologischen Thesenwerken sind hingegen nur jene beiden feststellbar, die AK hier mit ihren Titeln anführt.* <3> congregationes ... Constantiensis et Augustana: *Vgl. Pötzl, Niederschwäbische Benediktinerkongregation; Quarthal, Oberschwäbische Benediktinerkongregation. Unter den Klöstern der Oberschwäbischen Kongregation hat AK wohl deshalb Marienberg ausgelassen, weil es zwar der Kongregation angehörte, aber nicht in Schwaben lag: ebd. 488f.* SS. Udalrici et Affrae non est unitum: *Vgl. Pötzl, Niederschwäbische Benediktinerkongregation 662.* <4> opusculum meum: *Aus 35 ergibt sich eindeutig, dass es sich nur um die eben im Druck befindlichen „Aphorismi paralleli", nicht um eines der anderen, viel früher erschienenen Werke AKs handeln kann.* secundis primitiis: *Abt Gordian Scherrich feierte seine Sekundiz vom 1. bis zum 3. Januar 1710 mit großem Pomp: Feyerabend, Jahrbücher 3 617f.*

19 Bernhard Pez an NN (Monte Cassino). LE 1.
1709-11-17. Melk.

<1> BP unterbreitet dem Abt sein Vorhaben, ein Schriftstellerlexikon des Benediktinerordens mit dem Namen „Bibliotheca Benedictina" zu verfassen. Sein Ansinnen entspringt dem Wunsch, den Ruhm des Ordens – nicht den eigenen – zu vermehren. Gegenstand der dreizehn Bücher des Werks sollen alle benediktinischen Schriftsteller sein, die seit der Gründung des Ordens bis in die Gegenwart gewirkt haben. <2> Im Fortgang der Arbeit ist BP jedoch auf große Schwierigkeiten gestoßen, besonders, da in deutschen Klöstern die benediktinischen Schriftsteller wenig bekannt sind. Aus diesem Grund hat BP bereits an viele Benediktinerklöster geschrieben, um Informationen zu deren Schriftstellern zu erhalten. Zahlreiche Klosterobere in Deutschland und Böhmen unterstützen sein Vorhaben. So tritt BP auch an den Abt von Monte Cassino heran, weil er bereits an mehrere italienische Klöster geschrieben, jedoch keine Antworten erhalten hat. Er bittet den Abt, einen Konventualen mit der Sammlung der Schriftsteller von Monte Cassino zu beauftragen und die Ergebnisse entweder direkt nach Melk oder in

den Melkerhof zu Wien einzusenden. Auf einem der Kapitel der Cassinensischen Kongregation kann veranlasst werden, dass andere Äbte ein Gleiches tun. <3> An Informationen zu den Schriftstellern wünscht BP Angaben zu Herkunft, Profess, Ausbildung, gedruckten oder ungedruckten Werken, bemerkenswerten Aussprüchen oder Taten sowie zum Todesjahr. BP verspricht, die erhoffte Mitarbeit in seinem Werk entsprechend zu würdigen.

Überlieferung: Original verloren (vormals Archiv Monte Cassino, Capsula 43). Abschrift von Bruno Albers (laut Vermerk Katschthalers vom 24. Oktober 1901): StiA Melk, Karton 7 Patres 9, Fasz. 2, Nr. 3.
Bezüge: Erwähnt in 91.
Adresse: Reverendissimo perillustri ac amplissimo domino domino N. celeberrimi et florentissimi archimonasterii Casinensis ordinis sancti patris Benedicti abbati regulari vigilantissimo etc., patrono gratiosissimo. Per Romam. Monte Cassin in Neapoli.

[*1r*] Reverendissime perillustris ac amplissime domine domine praesul, patrone gratiosissime.
<1> Quod per praesentes litteras reverendissimi ac perillustris domini oculos subire non verear, id non tam a privati spe commodi quam a Benedictinae gloriae atque adeo communis causae promovendae desiderio proficiscitur. Constitui pauco abhinc tempore Bibliothecam Benedictinam scribere, hoc est tredecim fere libris scriptores Benedictinos omnes, quotquot a sacro nostro ordine condito ad hanc usque aetatem ubicumque floruere, complecti. *<2>* Enimvero hoc opus, tametsi gloriae sanctissimi patriarchae nostri eiusque filiorum plenum, non paucis tamen nec levibus scatere difficultatibus in processu scriptionis depraehendi, maxime quod clarissimorum quorumque nostrorum virorum ne nomina quidem, nedum opera in nostra Germania sat cognita sint. Cui malo ut medelam facerem, decrevi ad omnia, quo literis via foret, sacri ordinis nostri monasteria scribere rogareque, ut suorum quaeque professorum scriptorum nomina etc. ad me mittere ne graventur. Nec mea adhuc me spes fefellit, praesulibus Germaniae Bohemiaeque tanto me favore, studio et opera iuvantibus, ut nunc demum intelligam me hoc opus auspicato recteque suscepisse. Atque hoc idem fuit, quod me ad appellandum reverendissimum ac perillustrem praesulem animavit extorsitque has literas, quibus eundem quam obnixissime rogo, ut pro sua in sacrum ordinem universum authoritate nobiliumque illius membrorum gloria unum aliquem ex admodum reverendis ac clarissimis dominis capitularibus suis deligere dignetur, qui omnium Cassinensium, qui aliqua scribendi laude saltem a proximis ducentis annis claruerunt, nomina etc. colligat eaque ad me seu recta Mellicium seu Viennam Austriae, ubi celebrem quoque domum vulgo Mölker-hoff dictam possidemus, emittat. Dedi quidem in hoc negotio ad diversa Italiae monasteria iam pridem literas, sed vereor, ne maiori id a me labore quam fructu actitatum sit, nullo hactenus a quoquam accepto responso. Res facilis mihi fore videtur, si in conventibus celeberrimae congregationis Cassinensis frequenter institui solitis aliqua de hocce consilio meo mentio iniceretur. Neque enim dubito fore plerosque reverendissimos abbates, qui si operis elegantiam, ordinis sacri decus et gloriam prae oculis habuerint, illico in suis quique monasteriis fieri iubeant, quod a vertice et totius nostri sacri ordinis Benedictini principe nunc coram petere

praesumo. <*3*> Porro ut exacto, quid in describendis Cassinatibus scriptoribus fieri velim, intelligatur, adscribo brevem petitorum elenchum, qui huiusmodi est: [*1v*] Primo. Nomen, cognomen, patria scriptoris Casinatis. Secundo. Locus professionis, si forte scriptor ut hospes Cassinum accessisset. Tertio. Locus, ubi studuerit. Quarto. Catalogus operum typis editorum aut etiam manuscriptorum, si haec alicuius momenti sint. Quinto. Locus, tempus et forma editionis. Sexto. Dictum vel factum nobile, pium etc. in vita. Septimo. Annus obitus aut saltem probabiliter [*sic*] de hoc coniectura. Quae pauca ubi consecutus fuero, nihil sane intermittam, quod ad illustrandum amplius splendidissimum reverendissimi ac perillustris domini domini monasterium spectabit. Quibus me commendans Deum optimum maximum precor, ut reverendissimum perillustrem ac amplissimum dominum dominum in sui colendissimi asceterii, sacrae congregationis Cassinensis universique nostri ordinis commodum quam diutissime incolumem florentemque conservet.
Cliens infimus pater Bernardus Pez ordinis sancti patris Benedicti praefati monasterii professus et bibliothecarius.
Dedi in exempto nostro monasterio Mellicensi vulgo Mölk in Austria ad Danubium XV milliaribus supra Viennam die 17. Novembris 1709.

<2> conventibus ... congregationis Cassinensis: *Im Gegensatz zu seinem recht mangelhaften Informationsstand etwa über die Maurinerkongregation (vgl. 15 <4>, 32 <3>) oder die Böhmische Kongregation (vgl. 7 <4>) war BP sichtlich über die Verfassung der Cassinensischen Kongregation einigermaßen unterrichtet. Von deren Konstitutionen war aufgrund der 1699 erfolgten Übertragung der Cassinensischen Privilegien an Melk dort sicherlich zumindest einiges bekannt; vgl. Keiblinger, Melk 1 925; Wallnig, Gasthaus und Gelehrsamkeit 90f. Dass hingegen ein regulärer Kontakt nicht bestand, zeigt schon der Umstand, dass es BP erst 1710 gelang, einen Kontakt zum Präses der Cassinenser herzustellen (vgl. 56, 67, 81).*

[20] Bernhard Pez an NN (Reichenau). LE 1.
< 1709-11-21.

Bezüge: 21. Erwähnt in 21.

21 Wolfgang Wetter an Bernhard Pez.
1709-11-21. Reichenau.

<1> WW antwortet auf BPs Schreiben (20), dass er ihn zwar nicht kennt, doch geehrt ist, an einem für den Orden so ruhmreichen Vorhaben („Bibliotheca Benedictina“) mitwirken zu dürfen. So sendet er in der Anlage das, was er aus den handschriftlichen Aufzeichnungen seines Klosters, vor allem aus Johann Egons „De viris illustribus Augiae Divitis“, zusammengestellt hat. Mitunter konnte WW keine Angaben zu Herkunft und Lebensdaten der Schriftsteller ausfindig machen. Manches wird vielleicht nicht nützlich sein; wenn noch etwas fehlt, so wollen WW und seine Mitbrüder es gerne beibringen.

WW schließt mit Segenswünschen für BPs Vorhaben und wünscht sich, einmal ein Exemplar der „Bibliotheca“ zu erhalten.

Überlieferung: Original verloren. Abschrift: StiA Melk, Karton 7 Patres 9, Abschriftencodex 145v–146r.
Literatur: Katschthaler, Briefnachlass 12 (zur Beilage), 13; Stockinger, Fidelis 384.
Bezüge: 20. Erwähnt 20. Erwähnt in 143.
Adresse: Admodum reverendo religiosissimo et clarissimo domino patri Bernardo Pez celeberrimi et florentissimi monasterii Mellicensis sacri ordinis sancti patris nostri Benedicti capitulari et bibliothecario meritissimo etc., domino patrono meo observandissimo. Reichenau. Mölckh in Österreich.

[*1r*] Admodum reverende religiosissime et clarissime domine pater Bernarde, domine colendissime.
<*1*> Ab ignota quidem, mihi tamen inprimis veneranda manu accepi gratissimas, quibus proinde et ego ignotus respondeo, singulari mihi ducere honori, si quid ad laudatissimum intentum admodum reverendae paternitatis vestrae pro gloria sacri ordinis nostri promovendum efficere valeam. Quae videbantur e re fore, in acclusas pagellas ipsemet comportavi e chronico nostro et [*1v*] annalibus manuscriptis atque potissimum itidem manuscripto tractatu nostri patris Joannis Egonii De viris illustribus monasterii Augiae Divitis excerpta. Patriam et natales quorundam scriptorum reperire nusquam potui; si qua ex adiectis bona et hystorica fide notata facile proposito reverendae paternitatis vestrae non serviant aut aliqua adhuc desiderentur, desuper edoctus lubenter supplebo defectum. Sane non recuso laborem tam per me quam[a] per meos confratres subire in describendis et communicandis documentis necessariis et congruis. Deus et superiores conservent confirmentque admodum reverendam paternitatem vestram in coepto opere toti sacro ordini tam honorifico ac toti ecclesiae proficuo, cuius aliquando unum exemplar videre si dignus fuero, me et nostram bibliothecam reputabo felicem. Interim me impensissime commendans sum et ero
Admodum reverendae clarissimae paternitatis vestrae paratissimus in Christo servus frater Wolfgangus Vötter pro tempore prior.
Ex Augia Divite 21. Novembris anno 1709.

<1> acclusas pagellas: *Der Katalog ist abschriftlich überliefert in StiA Melk, Karton 7 Patres 9, Abschriftencodex 146v–151r. Er trägt den Titel: „Scriptores monasterii Augiae Divitis“ und behandelt die folgenden Personen: Abt Arnefrid, Bischof von Konstanz; Abt Waldo; Abt Hatto I., Bischof von Basel; Abt Erlebald; Wetti; Abt Tatto von Kempten; Reginbert; „Kerardus“; Abt Walahfrid Strabo; Ermenrich von Ellwangen, Bischof von Passau; Abt Hatto III., Erzbischof von Mainz; Purchard; Ruotpert; Warmann, Bischof von Konstanz; Abt Berno; Hermann (von Reichenau); Abt Heinrich von Karpfen; Abt Konrad von Zimmern; Prior Johann Egon. Die Angaben zu den Äbten nach Begrich, Reichenau 1068–1073, 1076, 1081f.; Quarthal et al., Reichenau 531–533. Zu Arnefrid und Warman (der jedoch nicht in Reichenau, sondern in Einsiedeln Mönch war) vgl. Bischof et al., Bischöfe 243f., 259f.; zu Hatto I. vgl. Bruckner et al.,*

[a] *Davor durchgestrichen* ta.

Bischöfe 165. Zu allen Übrigen vgl. u. a. Bergmann, Dichtung; Berschin, Hermann der Lahme; Beyerle, Gründung 60, 63–73, 85–108, 112/2–112/7, 112/19–112/23, 112/26–116, 152–157; Dieterich, Geschichtschreibung 778f., 784–798; Hartig, Klosterschule 620, 622–629, 642–644/2; Önnerfors, Walahfrid; Preisendanz, Bücherei; Schmale, Weltchronistik 128, 132–149. – Für den Mönch „Kerardus", der um die Zeit Abt Erlebalds (823–838) gelebt und eine Synonymensammlung verfasst haben soll, gibt es vor dem Eintrag in Egons Traktat „De viris illustribus" (ediert: Holder–Preisendanz, Reichenauer Handschriften 3/2 226) anscheinend keinen früheren Beleg außer einigen Zitaten bei Goldast, Alamannicarum rerum scriptores. Dieser gibt aus dem angeblichen Werk „Kerardi Augiensis Synonyma" mehrere lange Reihen lateinischer Synonyme (ebd. 1 194, 196, 222, 224 und öfter), wenigstens einmal aber auch eine althochdeutsche Glosse wieder (ebd. 1 223). Die Vorlage, über die Goldast keine Angaben macht, war offenbar eine Glossarhandschrift, die allenfalls durch einen eingehenden Vergleich der Zitate mit dem Wortbestand erhaltener Glossare aus der Reichenau, vielleicht auch aus St. Gallen, zu bestimmen wäre; sie könnte jedoch auch – wie viele Handschriften, mit denen Goldast gearbeitet hatte (vgl. etwa Hertenstein, Joachim von Watt 158–165) – verloren sein. Ob, wie schon Munding, Waldo 26, vermutet hat, ein Zusammenhang zwischen dem Namen des angeblichen Verfassers „Kerardus" und jenem Reichenauer Mönch Kerhart besteht, der als Schreiber eines „Moralia in Hiob"-Codex des 9. Jh. (Landesbibliothek Karlsruhe, Cod. Augiensis IV; vgl. Holder, Reichenauer Handschriften 1 3) greifbar ist, lässt sich nicht erweisen; angesichts dessen, dass Goldast in mehreren bekannten Fällen aufgrund von Schreibervermerken zu gewagten Annahmen einer Verfasserschaft gelangte (vgl. Hertenstein, Joachim von Watt 117, 138, 159, 185–190, 194f.), scheint Derartiges auch hier zumindest denkbar. Auf welchem Wege WW in seiner Beilage zu diesem Brief zur von Egon abweichenden Darstellung gelangt, das Werk des „Kerardus" sei ein Vergilkommentar (!) und in der Reichenauer Bibliothek noch vorhanden – wohingegen schon Egon den Verlust der „Synonyma" beklagt hatte –, möge dahingestellt bleiben. chronico ... annalibus: *Zu den Arbeiten der Reichenauer Geschichtsschreibung vgl. die oben angeführte Literatur; was WW mit der Erwähnung meint, ist nicht zu bestimmen. Die Angaben seiner Beilage scheinen sich beinahe zur Gänze auf Johann Egon zu stützen.* Joannis Egonii De viris illustribus: *Zu Egon: Begrich, Reichenau 1094; Holder–Preisendanz, Reichenauer Handschriften 3/1 69f., 3/2 212–245; Mone, Quellensammlung 1 (85)f. Das Autograph seines 1630 fertig gestellten Traktats „De viris illustribus monasterii Augiae Divitis" befindet sich heute im GLA Karlsruhe, 65/1100. Die Nachricht WWs über Egon und besonders über diese Schrift ist von Bedeutung für die Haltung BPs in der Korrespondenz mit Moritz Müller, der ihm dazu unvollständige und irreführende Informationen zu übermitteln versuchte (204). Vgl. auch 143 <14>.*

22 Robert König an Bernhard Pez.
1709-12-07. Steyr.

<1> RK hat einen Katalog aller von Garstenern im Druck herausgebrachten Schriften erstellt und würde ihn an BPs Schwester (Susanna Maria Paumgartner, geb. Pez) zur

Weiterleitung übergeben, wenn nicht Bonifaz Gallner demnächst mit seinen Zeichnerarbeiten fertig würde und sich so eine günstigere Gelegenheit zur Übersendung ergäbe. <2> Besonders willkommen wäre freilich, wenn BP persönlich nach Garsten käme, um Gallner zurück nach Melk zu begleiten. RK könnte mit ihm vieles bereden, das bei der letzten Gelegenheit nicht angesprochen werden konnte, und in der Garstener Bibliothek könnte man Nützliches finden. Die Kosten der Reise will RK übernehmen. RK empfiehlt sich BP und allen Melkern.

Überlieferung: I, 29r–v.
Bezüge: 137.

[*1r*] Admodum reverende religiosissime ac eximie domine pater Bernarde, domine ac patrone colendissime etc.
<*1*> Desiderata scripta Garstensium hactenus typis data collegi omnia, quae reperire potui, eaque dominae sorori, ut transmitteret, consignarem, nisi propediem admodum reverendus dominus pater Bonifacius insignes suas picturas absolveret, et ita per illum ea mittendi occasio commodior videretur; <*2*> imo gratissimum mihi foret, si admodum reverenda paternitas ipsamet ad nos veniret et charissimum confratrem patrem Bonifacium in monasterium reduceret. Possemus hic coram de multis conferre, quasi profuturis, de quibus loquendi facultas nuper non erat, et forte etiam in bibliotheca Garstensi quaedam utilia occurrerent. Sumptus itineris libentissime, ut debeo, ego suppeditabo. Interim me in perennes favores admodum reverendae dominationis suae omniumque amicissimorum Mellicensium officiosissime commendo et voluptatissimum adventum vel ad has breve responsum exspecto.
Styrae die 7. Decembris 1709.
Admodum reverendae dominationis suae obligatissimus pater Robertus König parochus manu propria.

<1> scripta Garstensium: *Der Katalog mit dem Titel „Catalogus librorum, qui opera religiosorum monasterii Garstensis in lucem prodierunt" ist im Original überliefert in StiA Melk, Karton 85 Varia 23, Fasz. 1, Nr. 18; Abschrift: ebd., Karton 7 Patres 9, Abschriftencodex 60r–61r. Das Original trägt den Ordnungsvermerk „215" sowie auf 2v den weiteren Vermerk „Steyr Garsten Nr. 14". Genannt werden: die „Vita beati Bertholdi" in der Ausgabe von Thomas Metzler; Abt Roman Rauscher; RK selbst; Johann Baptist Ebberth; Virgil Faber; Maurus Wenger; Edmund Egg; Benedikt Behamstein; Ambros Freudenpichl; Seraphin Kirchmayr. Die biographischen Angaben im Register nach: Linz, Oberösterreichisches Landesarchiv, StiA Garsten, Hs. 76 (Koch, Biographien). Vgl. zu Rauscher, Wenger, Ebberth, Behamstein, Freudenpichl: Pritz, Garsten und Gleink 68, 80f., 83f.; zu Rauscher, Freudenpichl, Kirchmayr: Friess, Garsten 3/2 12, 15–19, 24–26; Huber, Garsten 523–525, 555, 557; zu Kirchmayr: Leesch, Archivare 2 310; sowie zu allen außer Wenger und Kirchmayr: Kolb, Präsidium 125, 131, 138, 142, 144f.; Sattler, Collectaneen-Blätter 166f., 190f., 225, 248, 252f., 264f., 269. Zu Thomas Metzler aus Zwiefalten: Lindner, Professbuch Zwiefalten 42f.*
dominae sorori: *Susanna Maria Pez hatte 1703 den Steyrer Gastgeb Leopold*

Paumgartner geheiratet; vgl. Wallnig, Gasthaus und Gelehrsamkeit 39, 177. pater Bonifacius ... picturas: *Am 5. Oktober 1709 kam RK mit einem Begleiter aus Garsten nach Melk, am 7. reiste er gemeinsam mit dem Melker Bonifaz Gallner, dessen Entsendung der Garstener Abt Anselm Angerer erbeten hatte, zurück in sein Kloster (PE 5 23). Zu Gallner: Keiblinger, Melk 1 962f.; Kropff, Bibliotheca Mellicensis 540–543; vgl. weiters Vondráčková, Bibliothek 138f. Zu seinen Aktivitäten in Garsten ist sonst nichts bekannt, doch ist zu vermuten, dass sie mit den Bauarbeiten am Westtrakt des Stifts Garsten zusammenhingen, deren Leitung kurz vorher nach dem Tod Carlo Antonio Carlones auf Jakob Prandtauer übergegangen war: Sturm, Baugeschichte 193f.* <2> nuper: *Gemeint ist sicherlich RKs Besuch in Melk im Oktober.*

23 Bernhard Pez an NN (St. Pantaleon zu Köln). LE 1. 1709-12-26. Melk.

*<1> BP unterbreitet dem Abt sein seit längerem gehegtes Vorhaben, ein Schriftstellerlexikon des Benediktinerordens mit dem Namen „Bibliotheca Benedictina“ zu verfassen. Sein Ansinnen entspringt dem Wunsch, den Ruhm des Ordens – nicht den eigenen – zu vermehren. Gegenstand der dreizehn Bücher des Werks sollen alle benediktinischen Schriftsteller sein, die seit der Gründung des Ordens bis in die Gegenwart gewirkt haben. <2> BP hat schon bei vielen Prälaten Deutschlands Unterstützung gefunden und bittet nun, dass auch der Abt von St. Pantaleon in seinem Kloster durch einen Konventualen einen Schriftstellerkatalog anfertigen lässt. Das Ergebnis soll entweder nach Melk oder in den Melkerhof zu Wien eingesendet werden. Weiters bittet BP, dass auch die umliegenden Klöster verständigt werden, gerade da durch den Spanischen Erbfolgekrieg (*Gallicum bellum*) die Kommunikation unter den Gelehrten erschwert ist. <3> An Informationen zu den Schriftstellern wünscht BP Angaben zu Herkunft, Profess, Ausbildung, gedruckten oder ungedruckten Werken, bemerkenswerten Aussprüchen oder Taten sowie zum Todesjahr. BP verspricht, die erhoffte Mitarbeit in seinem Werk entsprechend zu würdigen.*

Überlieferung: Original verloren. Abschrift: StA Münster, Cod. Misc. VII-5212, ebenfalls verloren. Abschrift nach dieser Abschrift (spätes 19. Jh.?): StiA Melk, Karton 7 Patres 9, Fasz. 2, Nr. 63.
Literatur: Wallnig, Gasthaus und Gelehrsamkeit 9.
Bezüge: 127. Erwähnt in 127, 268. Steht in einem Überlieferungszusammenhang mit 44.

[*1r*] Reverendissime perillustris ac amplissime domine domine.
<1> Quod per praesentes literas ego tametsi de facie nequaquam cognitus reverendissimo domino molestias causare non verear, id non [tam][a] a privati spe commodi quam a gloriae Benedictinae adeoque communis causae promovendae desiderio proficiscitur. Constitui sat multo abhinc tempore Bibliothecam Benedictinam scribere, hoc est, tredecim fere libris scriptores Benedictinos omnes, qui a primis sancti [*sic*][b] ordinis nostri incunabilis [*sic*] ad hanc usque aetatem aliqua scribendi laude

[a] *Wohl in der Abschrift irrig ausgelassen; vgl. die Parallelstellen in anderen LE 1.*
[b] *Hier und im Folgenden wohl irrige Auflösung einer Kürzung durch einen der Kopisten; zu erwarten wäre* sacri.

claruerunt, complecti. <*2*> Nec negotium hoc a me inauspicato sumptum fuit, reverendissimis Germaniae nostrae praesulibus tanto favore hoc opus meum prosequentibus, ut ad operis perfectionem nihil fere aliud nec amplius requiri videatur quam laborem in coordinandis scriptoribus meum diligentiamque. [*1v*] Quae res haud me in vanam, ut arbitror, spem adduxit fore, ut et alii remotiores aliquanto sancti [*sic*] ordinis praesules pari animo et favore meos conatus sustinerent, mox ut illos de re proposita certiores reddidero. Qua spe fretus et hic reverendissimum et perillustrem dominum etiam atque etiam rogare sustinui, ut is pro suo in sanctum [*sic*] ordinem charitate ac animo unum aliquem ex suis admodum reverendissimis [*sic*][c] dominis capitularibus deligere dignetur, qui accuratum omnium ad Sanctum Pantaleonem professorum, qui unquam aliquid memorabile scripserunt, numerum ineat eumque ad me seu recta Mellicium seu Viennam ad nostram domum vulgo Molkherhoff dictam transmittat. Porro hunc admodum reverendissimum [*sic*] dominum[d] collectorem enixe rogaverim, ut hoc consilium meum etiam in reliquis vicinioribus sancti [*sic*] ordinis nostri monasteriis vulgare ne gravetur, praesertim quando tam miseris temporibus vivimus, ut millena Gallicum bellum obstacula eruditis opponat. <*3*> Caeterum ut, quid in enarrandis suis scriptoribus quaeque monasteria observent, explicem, haec pauca capita adscribere haud formido: [*2r*] Primo. Nomen, cognomen, patria scriptoris ad Sanctum Pantaleonem professi etc. Secundo. Ubi studuerit, quid (etsi parum) scripserit, et an typis vulgatum fuerit, an vero inter manuscripta duntaxat delitescat. Tertio. Forma, tempus et locus editionis. Quarto. Nobile dictum vel factum scriptoris in vita, si memoriae occurrat. Quinto. Annus obitus aut saltem probabilior de hoc coniectura. Quae pauca ubi consecutus fuero, sane nihil in hoc opere intermittam, quod ad illustrandum amplius celeberrimum reverendissimi domini monasterium spectabit. Deus optimus maximus reverendissimum ac perillustrem dominum dominum in totius sancti [*sic*] ordinis commodum diu incolumem florentemque conservet.
Dedi in monasterio nostro Mellicensi vulgo Mölkh ad Danubium in Austria Inferiori ordinis sancti patris nostri Benedicti die 26. Decembris 1709.
Pater Bernardus Pez professus ibidem et pro tempore bibliothecarius.

<2> millena Gallicum bellum obstacula eruditis opponat: *Zur Topik um Krieg und Frieden in ihren Auswirkungen auf die Gelehrten vgl. Wallnig, Mönch oder Gelehrter 371–373. Das Rheinland im Allgemeinen war von den Kriegen zwischen Frankreich und dem Reich immer wieder intensiv betroffen gewesen, Köln selbst und sein Umland zuletzt zu Anfang des Spanischen Erbfolgekrieges, als Kurköln auf Einladung des wittelsbachischen Erzbischofs Joseph Clemens von 1701 bis 1703 von französischen Truppen besetzt war. Die Stadt Köln verhielt sich dabei neutral und wurde von pfälzischen Kreistruppen geschützt. Dazu ausführlich: Braubach, Politik des Kurfürsten; vgl. Braubach, Kurköln 188–191.*

---

c *Hier und im Folgenden sicherlich irrige Auflösung einer Kürzung durch einen der Kopisten; zu erwarten wäre* reverendis.
d *Über der Zeile eingefügt, möglicherweise von anderer Hand.*

24 Bernhard Pez an die Maurinerkongregation. LE 1. 1709-12-29. Melk.

*<1> BP unterbreitet den Oberen der Maurinerkongregation sein seit längerem gehegtes Vorhaben, ein Schriftstellerlexikon des Benediktinerordens mit dem Namen „Bibliotheca Benedictina" zu verfassen. Sein Ansinnen entspringt dem Wunsch, den Ruhm des Ordens – nicht den eigenen – zu vermehren. Gegenstand der dreizehn Bücher des Werks sollen alle benediktinischen Schriftsteller sein, die seit der Gründung des Ordens bis in die Gegenwart gewirkt haben. <2> Im Laufe der Arbeit ist BP jedoch mehrfach auf Schwierigkeiten gestoßen. Aus diesem Grund hat er bereits zahlreiche Briefe an Benediktinerklöster in verschiedene europäische Länder (*regna*) geschickt, um Informationen zu deren Schriftstellern zu erhalten. Viele Äbte und Prioren in Deutschland unterstützen sein Vorhaben. So wendet sich BP nun auch an Frankreich und an die berühmte Maurinerkongregation, deren Mitgliedern das gelehrte Frankreich ja seine meisten Zierden zu verdanken hat. Er bittet, dass in den Klöstern Frankreichs ein oder mehrere Konventualen mit der Sammlung der hauseigenen Schriftsteller beauftragt werden und die Ergebnisse entweder direkt nach Melk oder – was in diesen turbulenten Zeiten ratsamer ist – über St. Gallen oder Einsiedeln in der Schweiz an ihn geschickt werden sollen. <3> An Informationen zu den Schriftstellern wünscht BP Angaben zu Herkunft, Profess, Ausbildung, gedruckten und ungedruckten Werken, bemerkenswerten Aussprüchen oder Taten sowie zum Todesjahr. Dies wenige hat den Deutschen (*homo Germanus*) BP veranlasst, sich an das weit entfernte Frankreich zu wenden. Er verspricht, die erhoffte Mitarbeit in seinem Werk entsprechend zu würdigen.*

Überlieferung: BN FF 19679, 264r–265v.
Literatur: Katschthaler, Briefnachlass 23; Schönhofer, Pez 18; Stockinger, Fidelis 350; Wallnig, Gasthaus und Gelehrsamkeit 9f.; Wallnig, Mönch oder Gelehrter 378; Wallnig, Pez und Mauriner 159 (in den beiden letztgenannten Arbeiten ist die Überlieferungsangabe zu korrigieren aus BN FF 17681 in BN FF 19679).
Bezüge: 48. Erwähnt in 32, 92.
Adresse: Plurimum reverendo religiosissimo ac clarissimo domino N. celeberrimi et florentissimi monasterii ad S. Germanum a Pratis ordinis sancti patris Benedicti priori dignissimo caeterisque plurimum reverendis religiosissimis ac doctissimis dominis patribus eiusdem ordinis et celeberrimae congregationis sancti Mauri, patronis meis cumprimis venerandis. Parisiis.
Bemerkungen: Moritz Müller berichtet in 32, er habe den Brief von Wolfgang Wetter aus der Reichenau erhalten und nach St.-Germain weitergeleitet. Aus einem Brief René Massuets an Müller vom 7. März 1710 (StiA St. Gallen, Bd. 322, 319–326; vgl. Heer, Pez 405; Stockinger, Fidelis 353) geht hervor, dass ihn Prior Achille-Robert Marcland an Massuet zur Beantwortung weitergab.

[*1r*] Reverendissimi perillustres ac religiosissimi domini domini abbates ac priores ordinis sancti patris nostri Benedicti congregationis sancti Mauri in Gallia celeberrimae, patroni gratiosissimi.
<1> Quod per praesentes literas vestros, gratiosissimi patroni, oculos manusve subire non verear, id non tam a privati spe commodi quam a gloriae Benedictinae atque adeo communis causae promovendae desiderio proficiscitur. Constitui coepique multo abhinc tempore Bibliothecam Benedictinam scribere, hoc est, tredecim fere libris scriptores Benedictinos omnes, qui a sacro ordine nostro condito

ad hanc usque aetatem ubicunque locorum floruere, complecti. <*2*> Id opus cum non levibus nec paucis difficultatibus horrere tum in principio, tum in processu scriptionis meae animadvertissem, dedi frequentissimas ad varia Europae regna literas rogavique impense sacri ordinis nostri monasteria, ut suorum singula religiosorum professorum, qui aliqua unquam scribendi laude claruerunt, nomina, elogia etc. ad me transmitterent. Id quod non minori a me fructu quam labore in Germania factum fuit, reverendissimis abbatibus et prioribus tanto meum conatum favore prosequentibus, ut nunc demum de splendore perfectioneque universi operis bene sperare, imo confidere fas esse existimem. Quae res mihi cumprimis animum peperit etiam Galliam et, quae hanc immensa quadam luce perfundit, vestram celeberrimam congregationem tentandi; praesertim cum constet pleraque doctissimae Galliae ornamenta fere unis florentissimi huius foederis et coetus membris deberi. [*1v*] Quare et hic omnes reverendissimos perillustres ac religiosissimos dominos abbates regulares, priores patresque, qua possum, animi demissione rogo supplicoque, ut pro suo in sacrum ordinem nostrum zelo communisque gloriae augendae studio laboranti mihi opem ferre ne graventur. Hoc autem commodissime meo iudicio fiet, si in singulis Galliae monasteriis unus et item alter ex admodum reverendis religiosissimis ac clarissimis dominis capitularibus deligatur, qui diligenti opera monasterii sui monumenta excutiat petitaque inde suorum scriptorum nomina etc. ad me seu recta Mellicium seu, quod turbulentis hisce temporibus consultius fuerit, ad monasterium S. Galli vel Einsidlense in Helvetia emittat. Quippe cum haec monasteria a me iam pridem monita sint, nullus dubito, quin omnia ex hac parte probe curanda sint. <*3*> Caeterum ut, quid in colligendis scriptoribus observetur, melius intelligatur, adscribam brevem petitorum meorum elenchum. Primo. Nomen, cognomen, patria scriptoris. Secundo. Nomen[a] loci, in quo scriptor professionem emiserit. Tertio. Ubi studiis operam dederit et qua laude? Quarto. Catalogus operum seu typis mandatorum seu manuscriptorum. Quinto. Locus, tempus et forma operum editorum. Sexto. Dictum vel factum celebre, pium etc. in vita. Septimo. Annus obitus aut certe probabilior de hoc coniectura. [*2r*] Ecce haec pauca sunt, quae meas, hominis Germani et tanto terrarum intervallo a Gallia disiuncti, literas excire poterunt. Quae si a vobis, reverendissimis dominis et patronis me [*sic*][b], consecutus fuero, ego nihil sane in hoc meo opere intermittam, quod celeberrima vestra monasteria doctissimosque viros amplius illustrare possit[c]. Deus optimus maximus reverendissimos praesules ac patres in totius sanctissimi ordinis nostri commodum et ornamentum diu incolumes florentesque conservet.
Reverendissimorum perillustrium et religiosissimorum dominorum abbatum et patrum servus in Christo pater Bernardus Pez ordinis sancti patris nostri Benedicti praefati monasterii professus et bibliothecarius.
Dedi in exempto nostro monasterio Mellicensi vulgo Mölk in Inferiori Austria ad Danubium sito die 29. Decembris anno 1709.

---

a *Danach durchgestrichen* profe.
b *Wohl für* meis.
c *Korrigiert aus possint.*

<2> monasterium S. Galli vel Einsidlense: *Über Kontakte BPs nach Einsiedeln in dieser Zeit ist nichts bekannt. Zu St. Gallen vgl. 15, 32; Heer, Pez 404f., 410; Stockinger, Fidelis 348–352.*

[25] Bernhard Pez an NN (Ochsenhausen). LE 1. < 1710-01-01.

Bezüge: 43. Erwähnt in 43.

[26] Bernhard Pez an NN (St. Blasien). LE 1. < 1710-01-01.

Bezüge: 189. Erwähnt in 253.

[27] Bernhard Pez an Quirin Millon. < 1710-01-07.

Bezüge: 16. 28. Erwähnt in 28.
Bemerkungen: Von der Existenz eines Briefs vor 28, der nicht mit 16 identisch sein kann, ist deswegen auszugehen, weil BP sich in 28 darauf bezieht, QM gegenüber die Zusendung seines Werks „De irruptione Bavarica“ bereits angekündigt zu haben.

28 Bernhard Pez an Quirin Millon. 1710-01-07. Melk.

*<1> BP übersendet durch den Melker Rotelboten wie angekündigt (27) sein Werk „De irruptione Bavarica“, das in seiner Abwesenheit gedruckt wurde und viele typographische Fehler aufweist, bei den Wiener Gelehrten jedoch guten Anklang gefunden hat. BP hat dieses Werk nicht aus Geltungsdrang geschrieben – solche Gedanken sollen einem Religiosen und besonders einem Benediktiner fern sein –, sondern um der Ehre Gottes willen. Dies sehen jedenfalls diejenigen so, die BP zum Verfassen des Werks angehalten haben (Abt Dietmayr). <2> Freilich gibt es auch in der benediktinischen Literaturgeschichte Beispiele für Zeitgeschichtsschreibung: die „Origo gentis Langobardicae“ des Cassinensers Paulus Diaconus; die „Chronica“ des Hermann von Reichenau; „De bellis Parisiacae urbis“ des Abbo von St.-Germain-des-Prés aus dem 9. Jahrhundert; die Chroniken des Flodoard („Annales“), des Regino von Prüm („Chronica“), des Widukind von Corvey („Rerum gestarum Saxonicarum libri tres“). All dieses führt BP an, um sich gegen den möglichen Vorwurf der Frömmler (*religiosuli*) zu wappnen, dass sich Profangeschichte für einen Mönch nicht ziemt. BP unterwirft sich jedoch dem Urteil QMs in dieser Frage. <3> Die Arbeit an der „Bibliotheca Benedictina“ schreitet gut voran. Die Antworten der deutschen Prälaten waren so ermutigend, dass BP nun den Eindruck hat, sein Werk unter guten Vorzeichen angefangen zu haben. Aus diesem Grund hat BP jüngst eine Enzyklik an die Benediktinerklöster in Bayern (16) verfasst, die er einem ihm Unbekannten zur Übermittlung an QM gegeben hat. BP ist nicht sicher, ob QM den Brief erhalten hat, weil bisher keine Mitteilungen aus bayerischen Klöstern eingelangt sind.*

Wenn QM es vorzieht, dass BP selbst die einzelnen Klöster anschreibt, soll er dies durch einen seiner Konventualen mitteilen. Dieser soll dann auch eine Liste der Klöster der Bayerischen Kongregation mitsenden.

Überlieferung: HStA München, GR 704/43, R 69, 12 (ohne Foliierung).
Edition: Hammermayer, Maurinismus 424–426.
Literatur: Wallnig, Gasthaus und Gelehrsamkeit 144.
Bezüge: 27. Erwähnt 16, 27.

[*1r*] Reverendissime perillustris ac amplissime domine domine praesul, patrone gratiosissime.
<*1*> Quod dudum reverendissimo perillustri ac amplissimo domino polliceri ausus eram, id per praesentem rotularum nostrarum latorem et nuncium opere praesto. Mitto proinde diu desideratam commentationem meam De irruptione Bavarica et Gallica in Tirolim. Hoc opusculum in absentia mea typis mandatum, tametsi multis typographicis mendis scateat, mirum tamen in modum eruditis Viennensibus et caeteroquin haud incuriosis criticis placuit. Veruntamen nihili haec omnia fecero, nisi et reverendissimo ac perillustri domino praesuli valde probari intellexero. Quanquam ego non ea ratione permotus ad huiusmodi scripturae genus conficiendum accesserim, videlicet: ut in ore hominum positus meis ipse laudibus perfruerer. Absint haec a religioso et Benedictino animo. Finis meus gloria Dei fuit, quae quomodo per hunc conatum meum, etsi ad speciem profanum, promoveri [*1v*] poterit, ii doctissimi et religiosissimi viri viderint, qui mihi ad hoc opusculum aggrediendum authores exstitere. <*2*> Quamvis haec omnia non sine maiorum nostrorum exemplo facta sint; sane nisi in compertis haberem, me ad eruditissimum praesulem scribere, possem in meam defensionem adducere beatum Paulum Warnefridi, cognomento Diaconum, professum Cassinensem, qui sex libris historiam belli Longobardici complexus est. Possem beatum Hermannum Contractum proferre historiam totius mundi insigni Chronico describentem. Denique me merito absolvat Abbo Parisiensis in monasterio ad S. Germanum a Pratis prope Parisios professus, qui saeculo Christi nono obsidionem Parisiensem duobus libellis carmine heroico contextis cecinit. Ut nihil de Chronico Frodoardi abbatis, Reginonis Prumiensis, Witechindi Corbeiensis etc. fere innumeris dicam, qui quamvis sub magni Benedicti signis meruerint, nulla tamen ratione a suo instituto quid alienum sese [*2r*] factitaturos arbitrabantur, si historia sui temporis conscripta posteritati consulerent. Atque haec addere volebam, ut me contra religiosulos quosdam tuerer, qui[a] contra spiritum Dei ventum esse putant a monacho, qui optimo consilio historiam profanam et nostris posteris utilissimam scripserit. Verum haec omnia praeclarissimo reverendissimi[b] domini iudicio[c] relinquo, a quo totus pendere percupio. <*3*> Caeterum, ut paulo graviora reverendissimo domino proponam, B e n e d i c t i n a B i b l i o t h e c a seu opus de Benedictinis scriptoribus egregie sub manus succedit, Germaniae praesulibus tam largo favore et ope me prosequentibus, ut nunc demum animum inducam

---

a *Danach durchgestrichen* illico.
b *Korrigiert aus* reverendissimo.
c *Danach durchgestrichen* s.

me hoc opus auspicato coepisse. Qua causa et nuper ad omnia fere Bavariae monasteria circularem epistolam dedi eamque reverendissimo domino ac patrono meo gratiosissimo primum offerendam alicui incognito mihi homini dedi. [*2v*] Eam an reverendissimus dominus recte acceperit, adhuc ignoro, quandoquidem nullum hactenus a quoquam monasterio Bavaricae congregationis responsum tuli. Quod si reverendissimus praesul meas literas minime accepisset, iudicaretque praestare, ut ego ipse singula monasteria singulis epistolis conveniam, nunc demississime rogo, ut me de hac sua voluntate per aliquem ex suis admodum reverendis dominis capitularibus certiorem facere ne dedignetur. Eundem admodum reverendum dominum capitularem etiam rogatum velim, ut numerum et nomina monasteriorum congregationi Bavaricae unitorum ad me perscribat. Ita[d] enim negotium hoc meum longe pulcherrime et commodissime curabitur. Quod restat, me meosque conatus ad gloriam sancti patriarchae nostri susceptos reverendissimo domino praesuli iterato commendo additis ad Deum votis, ut eiusdem gratiam mihi impensam largissima benedictione compensare velit.
Mellicii 7. Januarii 1710.
Reverendissimae ac perillustris dominationis vestrae infimus servus pater Bernardus Pez professus Mellicensis et pro tempore bibliothecarius.

<1> rotularum nostrarum: *Es muss sich um die Rotel auf Rupert Eckmüller, Pfarrvikar in Wullersdorf, handeln, der am 7. Dezember 1709 gestorben war: PE 5 27; StiB Melk, Cod. 493, 73v.* De irruptione Bavarica: *Zu dieser Schrift BPs vgl. Wallnig, Gasthaus und Gelehrsamkeit 140–144.* <3> numerum et nomina monasteriorum: *Der Bayerischen Benediktinerkongregation gehörten insgesamt 19 Klöster an; eine Übersicht bietet Haering, Bayerische Benediktinerkongregation 621f.*

29 Johann Weinckens an Bernhard Pez. 1710-01-14. Seligenstadt.

<1> JW übermittelt Neujahrswünsche und teilt mit, dass er auf besonderen Auftrag seines Abtes Franz Blöchinger das beiliegende Material sendet. Er hatte gehofft, auch die benachbarten Klöster würden ihren Beitrag leisten, doch presst man leichter Wasser aus einem Stein, als man ihnen ihre Mitarbeit entlockt. JW wünscht, dass die „Bibliotheca Benedictina" zur größeren Ehre Gottes, des Ordens und BPs gelingen und bald erscheinen möge. <2> Sein bei der letzten Frankfurter Buchmesse der Öffentlichkeit präsentiertes jüngstes Werk „Iubilus eucharisticus coelestis Sion" hätte er gerne geschickt, doch weil es über 20 (recte: 200) Seiten zählt, kann es nicht mit der Briefpost befördert werden. Er ist erfreut, dass sein Verleger (Lochner), obwohl die erste Auflage mehr als 2000 Stück betrug, ihn bereits wegen einer zweiten angesprochen hat. <3> JW weist BP darauf hin, dass Felix Egger, Konventuale von Petershausen und Propst zu Appenzell (recte: Klingenzell), neben anderen Büchern ebenfalls eine „Bibliotheca Benedictina" plant, wie JW aus einem Schreiben Eggers weiß. Er teilt dies mit, damit nicht einer von

d *Danach durchgestrichen* enim.

beiden bereits getane Arbeit nochmals tut, und hofft, dass BP und Egger miteinander bereits in Verbindung stehen. JW freut sich über die Anknüpfung der Freundschaft mit BP und bietet, auch im Namen seines Abtes, weitere Hilfe an.

Überlieferung: I, 265r–v.
Literatur: Benz, Zwischen Tradition und Kritik 566f.; Katschthaler, Briefnachlass 20; Mayer, Nachlaß 18 499.

[*1r*] Plurimum reverende et eximie pater, domine confrater venerande.
<*1*> Praeter humanissimam salutem et cordialem novi anni pluriumque subsequentium apprecationem notifico, quod praesentia inclusa de mandato speciali mei gratiosi domini abbatis transmittam. Sperabam quidem fore, ut vicinae ordinis nostri abbatiae et suam conferrent symbolam, at e pumice prius quis eliciet aquas, quam simile quid extorqueat. Faxit Deus! ut Benedictinae bibliothecae vestrae labor ad maiorem Dei gloriam, ordinis decorem et eximiae dominationis vestrae honorem cedat lucemque brevi aspiciat publicam. <*2*> Ultimum opusculum a me ultimis nundinis Francofurtensibus [*1v*] luci publicae datum libenter communicassem, sed cum plus quam 20 continet paginas, per postam mitti non potuit. Hoc mihi saltem (quod tamen absque iactantia dictum velim) placet, quod bibliopola, qui ultra 2000 exemplaria excudit, secundam iam apud me solicitet editionem. <*3*> Unum tamen eximiam paternitatem vestram celare nequeo, quod scilicet eximius pater Felix Egger professus Benedictinus in Petershausen, praepositus in Appelzell [*sic*], praeter alios libros, quos orbi literario communicare intendit, etiam (ut mihi saltem scripsit) parat talem Benedictinam bibliothecam; quod admonere volui, ne quis vestrum unus forsan rem actam agat; licet ea spe lacter, quod inter se habeant correspondentiam. Caeterum mihi congratulor, quod hae litterae sint prima thura, quibus nascenti inter nos amicitiae litare volui; sin alias reverendissimus meus dominus abbas aut ego pro meo modulo eximiae paternitati suae hisce in regionibus obsequia mea offerre potero, exspecto desuper mandatum, hac autem vice mihi hanc veniam exoro, ut me subscribam, quod perennem
EX toto CorDe aC Mente eximiae dominationis vestrae officiosissimus servus frater Joannes Weinckens pro tempore prior indignus in Seeligenstadt.
Seligenstadii anno 1710 14. Januarii.

<1> praesentia inclusa: *Die Beilage scheint nicht erhalten zu sein; es dürfte sich aber vermutlich um Materialien zu den Schriftstellern von Seligenstadt gehandelt haben. Die Information, dass JW an einer Hausgeschichte von Seligenstadt arbeitete (der „Navarchia Seligenstadiana"), wie BP im Januar 1711 René Massuet mitteilte (143 <14>), geht aus dem Text dieses Briefs nicht hervor und dürfte deshalb aus der Beilage stammen.* vicinae ... abbatiae: *Benz, Zwischen Tradition und Kritik 567, denkt an St. Jakob zu Mainz. Darüber hinaus könnte Seligenstadt von BP auch als Relais in die Bursfelder Kongregation gedacht worden sein, zu deren führenden Klöstern es zählte (vgl. Ziegler, Bursfelder Kongregation 351f.; Abt Blöchinger wurde auf dem Generalkapitel von 1714 zum Kopräses gewählt: Volk, Generalkapitels-Rezesse 3 230; vgl. Engels, Seligenstadt 956, der diese Wahl jedoch irrig zu 1711 berichtet).*
<2> plus quam 20 ... paginas: *Der „Iubilus Sion" hat 232 Seiten. Die*

Angabe „20“ ist vermutlich ein Schreibfehler für „200“. bibliopola: *Zu Johann Christoph Lochner vgl. Paisey, Buchdrucker 158; Sporhan-Krempel–Wohnhaas, Nürnberger Buchhandel col. 1057.* <3> praepositus in Appelzell: *Tatsächlich war Egger Propst zu Klingenzell. Moritz Müller stellte diese Fehlinformation in 57 richtig, nachdem ihn BP anscheinend (wohl in 54) nach Egger gefragt hatte.* ut ... scripsit: *Zu Eggers Vorhaben einer Literaturgeschichte des Benediktinerordens vgl. 231 <3>; zu seinem Gebrauch von Enzykliken zur Materialsammlung vgl. 63 <3>, 267 <4>, 303 <4>.* EX toto CorDe aC Mente: *JW gebraucht ein Chronogramm auf die Jahreszahl 1710.*

[30] Bernhard Pez an Moritz Müller. 1710-01-15.

Bezüge: 15. 32. Erwähnt in 32.

31 Leopold Herderer an Bernhard Pez. 1710-01-31. Weingarten.

<1> LH hat länger gebraucht, um auf BPs Brief vom 10. Oktober 1709 (13) zu antworten, weil ihn nicht nur verschiedene Hemmnisse, sondern auch der Aufwand seiner Nachforschungen zur Sammlung der Weingartner Schriftsteller selbst aufgehalten haben. <2> Nun aber, da er etwas Freizeit hat, schickt er BP ein Verzeichnis der Weingartner Schriftsteller mit Angabe ihrer Geburtsorte und Todesdaten, gereiht nicht nach Ämtern oder Würden, sondern nach dem Datum der Profess. <3> LH wünscht, BPs Vorhaben einer „Bibliotheca Benedictina“ möge zur Ehre jedes einzelnen Klosters und des ganzen Ordens sowie zur Konfusion der dem Orden feindselig Gesonnenen voranschreiten, und bietet dazu seine weitere Hilfe an.

Überlieferung: I, 22r–v.
Literatur: Katschthaler, Briefnachlass 14.
Bezüge: 13. Erwähnt 13.

[*1r*] Plurimum reverende religiosissime ac clarissime domine pater in Christo, domine ac patrone observande.
<*1*> Serius est ipsa etiam spe mea, quod ad gratissimas plurimum reverendae paternitatis suae de 10. elapsi Octobris iniunctumque ibi in re litteraria subiungo responsum, cuius tamen moram humanitas sua tolerabit una excusabitque tanto facilius, quanto illud retardabant hactenus non culpa mea, sed tum occurrentia in dies fere impedimenta nonnulla, tum non unum in colligendis scriptoribus nostris evolvendum folium satis amplum. <*2*> Nunc vero tandem, dum hora et tempus vacat, communico in adiacentibus scriptores nostros, quotque invenire potui, omnes, patria eorum obituque ad singulos annotato, ubi etiam, quod legenti patebit, non secundum officiorum aut dignitatis, sed religiosae professionis ordinem procedo. <*3*> Faxit interim supremum ac optimum Numen, ut opus illud insigne Bibliothecae Benedictinae eo, quo caepit, pede pergat strenue, haud dubie tum ad

monasterii cuiusque, tum ad ordinis nostri sacri universi decus nobile, necnon ad malevolorum forte quorumdam confusionem iustam cessurum; ad quod si quid ulterius conferre poterit humilis opella mea, obsequia spondeo offeroque ad nutus promptissima, qui in sacra me impensius commendans maneo
Plurimum reverendae ac religiosissimae dominationis suae servus in Christo frater Leopoldus Herderer bibliothecarius.
E Vineis 31. Ianuarii 1710.

<1> occurrentia ... impedimenta: *Zu den von LH bekleideten Ämtern vgl. das Verzeichnis der Pez-Korrespondenten. Aus den Angaben bei Lindner, Professbuch Weingarten 62, geht allerdings nicht hervor, ob LH 1709/10 neben der Leitung der Bibliothek noch weitere Verpflichtungen zu erfüllen hatte.* <2> communico in adiacentibus scriptores nostros: *Der Schriftstellerkatalog ist gemeinsam mit einer Geschichte von Weingarten unter dem Titel „Synopsis de origine et fundatoribus monasterii nostri Weingartensis" erhalten in StiA Melk, Karton 85 Varia 22, Fasz. 3, Nr. 3. Genannt werden: Abt Georg Wegelin; Jakob Plaz; Christoph Emhardt; Christoph Hammerer; Maurus Baldung; Augustin Brendlin; Matthäus Völker; Gabriel Bucelin (in ausführlicher Darstellung mit Auszügen aus den Diarien Bucelins und einem umfänglichen Werkverzeichnis); Abt Alphons Stadelmayr; Leodegar Martini; Gottfried Reding; Maurus Alzinger; Placidus Renz; Michael Höcht; Augustin Magg. BP hat nach Baldung, offenbar aus anderer Quelle, noch Johann Spieß eingefügt. Die biographischen Angaben im Register nach Lindner, Professbuch Weingarten. Zu Georg Wegelin vgl. Reinhardt, Restauration 17–30, 198–241 und passim; zu Plaz, Emhardt, Baldung, Spieß, Völker vgl. ebd. 21, 81, 112f., 209, 217, 225, 228f., 231f. Zu Stadelmayr und Magg vgl. Bauer, Thomistische Metaphysik 19f., 40, 696, 709, 717f., 777, 790; Kolb, Präsidium 121–123, 128–131, 133, 144; Sattler, Collectaneen-Blätter 181f., 265; zu Brendlin, Stadelmayr, Renz, Magg: Greiner, Schule in Rottweil 431–433, 438; Nägele, Schulwesen 883–886; zu Reding: Heer, Rorschacher Benediktiner 59. Zu Bucelin ist nunmehr zentral: Neesen, Bucelin; vgl. auch Lindner, Schriftsteller Württemberg 7/2 84–91; Stump, Bucelin; Zimmermann, Bucelin als Hagiograph.*

32 Moritz Müller an Bernhard Pez.
1710-02-03. St. Gallen.

<1> MM antwortet auf BPs Brief vom 15. Januar (30), der ihn über Wiblingen erreicht hat, verspätet, weil ihn öffentliche Geschäfte durch eine mehrtägige Abwesenheit von den privaten abgehalten haben. <2> MM widmet sich täglich der Arbeit für BPs Vorhaben („Bibliotheca Benedictina"), ist aber durch die Auslagerung des Archivs und durch seine zahlreichen Verpflichtungen am Vorankommen gehindert. Daher bittet er um Geduld. <3> MM hat BPs Schreiben (24), das er von Wolfgang Wetter aus der Reichenau erhalten hat, nach Paris an den Prior von St.-Germain-des-Prés (Achille-Robert Marcland) weitergeleitet und ein Empfehlungsschreiben an einen dortigen Freund und Korrespondenten (siehe Kommentar) beigefügt. Mit Mabillon stand MM ja auch in Briefkontakt. <4> MM antwortet auf die Anfrage des Melker Abtes Dietmayr, dass

*ihm die Werke Mabillons gut bekannt sind. Alle sind in der St. Galler Bibliothek vorhanden, auch hat sie MM bereits für etliche Klöster Schwabens und der Schweiz beschafft, ebenso die Kirchenväterausgaben der Mauriner. Durch die St. Galler Händler, die mit ihren Maultieren nach Lyon und Paris reisen, kann MM von den dortigen königlichen Buchhändlern Anisson und Posuel, mit denen er auch Briefkontakt unterhält, Bücher zu günstigen Preisen kaufen. Dabei ist jedoch die Bezahlung im Voraus und in bar zu leisten. MM bietet an, auch die Melker mit Werken der Mauriner zu versorgen. Die Bücher könnten über Ulm und Wiblingen gefahrlos versendet werden. MM legt auch ein Verzeichnis der Werke Mabillons sowie anderer Mauriner bei; er würde sich freuen, Österreich – dem ja St. Gallen von alters her verbunden ist – mit Buchanschaffungen zu dienen, wie er dies schon für die Schweiz und Schwaben getan hat. <5> MM bietet für BPs großes Werk neuerlich seine Mithilfe an und erwähnt seine „Idea congregationis Helveto-Benedictinae". <6> In einem Postskriptum fordert MM BP auf, ihm baldestmöglich mitzuteilen, ob Interesse an Büchern besteht, da zu deren Anschaffung die demnächst stattfindende Lyoner Messe eine günstige Gelegenheit bietet. Er möchte auch wissen, um welchen Preis inklusive Transportkosten man in Melk die vier Bände der „Annales OSB" erworben hat, damit er mit seinem Preis vergleichen kann. Von vielen Klöstern weiß er, dass sie überzogene Preise bezahlt haben. Die von MM genannten Bücherpreise beziehen sich auf die ungebundenen Lagen (*in albo*).*

Überlieferung: II, 90r–91v.
Literatur: Katschthaler, Briefnachlass 23 (nennt den Brief nicht, gibt aber Teile des Inhalts wieder); Schönhofer, Pez 18; Stockinger, Fidelis 344, 347, 354, 369f.
Bezüge: 30. 53. Versendet von Wiblingen bis Melk mit 38. Erwähnt 24, 30. Erwähnt in 38.
Nummerierung: II.
Ordnungsvermerk: 207.
Bemerkungen: Unterhalb des Ordnungsvermerks die Jahreszahl 1722.

[*1r*] Ex S. Gallo. 1710 die 3. Februarii.
Plurimum reverende religiosissime ac clarissime domine in Christo pater ac domine amice colendissime.
<*1*> Accepi ultimas plurimum reverendae dominationis suae de 15. Januarii ad me datas, easque humanitate plenissimas, ad me Wiblinga translatas, ad quas cum debito respectu respondeo; maturius utique responsurus, nisi aliquot dierum a domo absentia a privatis me avulsum negotiis, publicis destinasset. <*2*> Proinde significo: Primo. Me coepto operi in favorem operis vestri suscepti in dies intendere, licet maiori conatu et serviendi desiderio quam effectu. Nam praeterquam pleraque archivii nostri monumenta litteraria, mihi imprimis necessaria, ad manum non sint, insuper manus meae tot aliis negotiis distentae lentius, quam animus urget, laborant. Interim cum servo evangelico id unum rogo et procidens me excuso: domine, patientiam habe in me, et omnia reddam tibi. Sed patientia, inquam, et vobis (uti mihi quoque) necessaria est. <*3*> Secundo. Litteras ad reverendissimum dominum patrem priorem S. Germani a Pratis inscriptas, mihique per admodum reverendum dominum patrem Wolffgangum Wetter ex Augia transmissas, meis rite inclusas Parisios direxi: ad quas, spero, brevi responsum obtinebo. Addidi etiam meas (si quid valent) commendatitias ad vota vestra explenda ad aliquem notum amicum

meum, cum quo litterarum commercia misceo; sicut et olim cum ipso piae memoriae patre Mabillonio ipso crebrius assolebam. [*1v*] <*4*> Tertio. Quod attinet ad opera patris Mabillon (de quibus reverendissimus et amplissimus dominus abbas vester patronus mihi gratiosissimus informationem postulat), sunt ea mihi omnia probe nota, sicut et ipsa authoris persona olim cognita fuit. Illaque omnia, quotquot hactenus viderunt lucem, inter chariora pignora bibliothecae nostrae asservo. Comparavi eadem pro diversis iam monasteriis tum in Suevia, tum in Helvetia nostra, sicut et alia sanctorum patrum opera recens cum elegantissimis annotationibus edita a patribus nostris Benedictinis e Gallia. Habeo enim optimam occasionem multaque ac magna vecturae commoda, quia muli et clitellarii mercatorum urbis nostrae Sanct-Gallensis continuo cum variis mercibus Lugdunum et Parisios abeunt et ad nos redeunt, et ego eos a prima manu librariorum regiorum dominorum Anisson et Posuel, cum quibus correspondeo in re libraria, accipere soleo, ut adeo longe mitiori eos comparare possim pretio, quam alii librarii solent; debeo tamen pro his operibus semper anticipatam et paratam solutionem praestare. Si ergo placet, ut et vestro inclyto monasterio et imprimis reverendissimo domino abbati (cui me cum profunda reverentia inclino et venerandas manus exosculor) in aliquo grato obsequio serviam, iubete; et habebitis servum et confratrem fidelem, si tamen eum dignum aestimatis, qui servire et velit et possit. Ego libros comparandos facili et secura via Ulmam usque ad monasterium Wiblingense dimittam, si modo inde secure ad vos veniant, et in solutione mihi praestanda (de qua non dubito) mora nulla fiat. At ecce! Hic brevem syllabum operum Mabillonii, tum aliorum praecipuorum videre poterit ex adiecto. Eligite et imperate, quod placet. Felicem me aestimabo, si ut Helvetiae et Sueviae, ita et Austriae (cui S. Gallus semper ab origine sua devotissimus et foederatus est) servire potero. <*5*> Caeterum ad operis suscepti gloriosa molimina altius et ad perfectum usque promovenda omnem fraternam meam (tametsi modicam) opem spondeo et fortiora divinae gratiae auxilia animitus adopto, ut, quod pro gloria sacri ordinis nostri coeptum est, ad eiusdem et imprimis divinae gloriae augmentum novis semper accessionibus increscat. Non deerit laboranti merces illa [*2r*] magnanimis [*sic*]. Et hic ipse stimulus et me ante paucos annos[a] impulit ad audendum aliquid, tametsi parvum, dum in Idea illa mea congregationis Helveto-Benedictinae levidensum aliquid evulgare de nostra Helvetia Benedictina praesumpsi. Promulsidem tantum dedi; vos maiora iam et opipara parate convivia. Felix ero, si vel micas de mensa casuras quandoque legero. Sed ne longior sim, abrumpo filum; alias iterum et meliori occasione plura. Avocant me negotia. Qui interim me in omnia sacra enixius commendans cum summo respectu maneo ex animo

Plurimum reverendae clarissimae dominationis suae servus in Christo et confrater syncerissimus pater Mauritius Müller bibliothecarius manu propria.

<*6*> P.S. Si quid placitum fuerit ex specificatis operibus, ut comparentur, mature dignetur me certiorare, quia brevi incipiunt nundinae Lugdunenses, et tunc opportunior occasio erit dicta opera advehendi. Et quo (obsecro) pretio, computatis

---

[a] *Über der Zeile eingefügt.*

omnibus etiam vecturae sumptibus, comparastis quatuor tomos illos Annalium? Optarem id rescire, ut inde et vobis rescribam, quo ego pretio eadem opera comparo. Scio enim multa monasteria satis caro aliunde ea coemisse. Quaeso, dignetur mihi pretium proxime notificare. Intelligo autem libros solum in albo, uti vocant, et nondum compactos.

<1> negotiis: *Zu den Tätigkeiten MMs vgl. 15 <2>.* <2> procidens … patientiam … omnia reddam tibi: *Mt 18,26.29.* <3> Litteras … inscriptas: *BPs Brief (24) war an „die Äbte und Prioren“ der Maurinerkongregation gerichtet, jedoch an den Prior von St.-Germain-des-Prés adressiert. Dieses Amt wurde von Achille-Robert Marcland bekleidet, was freilich MM kaum gewusst haben dürfte. Zu Marcland vgl. Chaussy, Bénédictins 1 103, 113, 117, 128; 2 31; Chaussy, Matricula 38; Vanel, Nécrologe 89, 137f.; Wilhelm et al., Nouveau supplément 2 45.* meis rite inclusas: *Dieses Begleitschreiben MMs ist erhalten: BN FF 19664, 210r–212v. Die Adresse fehlt, doch dürfte es gleichfalls an den Prior von St.-Germain gerichtet gewesen sein. MM stellt sich in den ersten Sätzen dem Adressaten als bislang Unbekannter vor, empfiehlt das Anliegen BPs und bittet auch für sich selbst um Herstellung des Kontakts zum Nachfolger Mabillons. Auf dessen Briefwechsel mit St. Gallen nimmt MM Bezug, ohne freilich zu behaupten, er selbst wäre daran beteiligt gewesen (vgl. 15 <4>).* aliquem notum amicum meum: *Es bleibt unklar, wer hier gemeint ist. Die beiden Briefe BPs und MMs wurden von Marcland an René Massuet weitergegeben, dessen Antwortschreiben an MM vom 7. März 1710 explizit die Aussage enthält, dass er MM zuvor nicht gekannt hatte und ihm nun zum ersten Mal schrieb (StiA St. Gallen, Bd. 322, 319–326; gedruckt bei Dantier, Pièces annexées 448–451; sowie bei Gigas, Lettres 38–45, jedoch nach einem in Kopenhagen erhaltenen Konzept Massuets). In der gesamten weiteren Korrespondenz MMs mit Massuet findet sich kein Anhaltspunkt für einen Briefpartner, den er vor diesem unter den Maurinern oder in deren Umfeld gehabt hätte. Angesichts weiterer nachweislich unrichtiger Aussagen MMs gegenüber BP über seine Verbindungen zu den Maurinern, insbesondere der Behauptung einer Bekanntschaft mit Mabillon, liegt der Verdacht nahe, dass der ungenannte Korrespondent gänzlich fiktiv sein könnte; vgl. Stockinger, Fidelis 354.* <4> sanctorum patrum opera: *Zu den Kirchenvätereditionen der Mauriner vgl. u. a. Armogathe, Augustinus; Chaussy, Bénédictins 1 91–95; Chaussy, Mauristes; Gasnault, Artisans; Hurel, Mauristes éditeurs; Kukula, Mauriner Ausgabe; Leclercq, Mabillon 2 628–679; Vanel, Nécrologe LI–LIV; Weitlauff, Mauriner 177f. Die Augustinus-, Hieronymus- und Gregor-Ausgaben waren 1707/08 von MM für St. Gallen beschafft worden: Stockinger, Fidelis 347f.; vgl. Weidmann, Bibliothek 74.* mercatorum … Lugdunum et Parisios: *Der intensive Handel St. Gallens nach Lyon betraf vor allem Leinwand; vgl. Lüthy, Tätigkeit 10f., 30–35, 81–88.* Anisson et Posuel: *Jacques Anisson, Buchhändler und Verleger zu Lyon, war der jüngere Bruder von Jean Anisson, welcher, aus Lyon stammend, nicht zuletzt auf Fürsprache der Mauriner 1691 Direktor der Imprimerie royale du Louvre geworden war. Beide Brüder hatten Mabillon bei seinem Besuch in Lyon 1685 persönlich kennengelernt und standen mit den Maurinern in enger Verbindung: vgl. Leclercq, Mabillon 1 299f.; Martin, Bénédictins, libraires et pouvoir*

276–279; Vanel, Savants lyonnais 115–160. Ihre von Mabillon vermittelte Beziehung zu St. Gallen ist seit den 1680er Jahren nachweisbar: Heer, Mabillon 189f. Jean Posuel war seit 1680 Schwiegersohn Jean Anissons: Vingtrinier, Imprimerie 374. brevem syllabum operum: *Der „syllabus" entsprach vermutlich einer Liste maurinischer und anderer französischer Bücher, die MM seinem Brief nach St.-Germain-des-Prés mit der Bitte beilegte, ihm die jeweils niedrigsten Preise mitzuteilen (BN FF 19664, 212r–v). Massuet lieferte diese Informationen in einer Beilage zu seinem oben zitierten Antwortschreiben; vgl. 71 <10>.* Austriae ... foederatus est: *Ungeachtet der Berufung auf uraltes Herkommen deutet diese Anspielung gewiss vor allem auf die aktuelle Situation St. Gallens, vgl. 15 <2>. Fürstabt Bürgisser hatte am 23. Juli 1702 einen Schutzvertrag mit dem Kaiser geschlossen, da er sich in seinen Streitigkeiten mit den protestantischen Nachbarn der Unterstützung der katholischen Schweizer Orte nicht sicher sein konnte: Henggeler, Profeßbuch St. Gallen 152; Thürer, St. Galler Geschichte 1 508f.* <6> nundinae Lugdunenses: *Von den jährlich vier Messen muss hier die im Februar gehaltene Königsmesse gemeint sein; vgl. Lüthy, Tätigkeit 4f., 12.*

33 Rupert Hausdorf an Bernhard Pez. 1710-02-04. Braunau (Broumov).

<1> In Reaktion auf BPs Enzyklik aus Melk vom 22. September 1709 (7) hat Othmar Zinke, Abt des Klosters Břevnov und Generalvisitator in Böhmen und Mähren, der sie beim Provinzialkapitel der Böhmischen Kongregation zu Prag erhalten hat, RH mit der Angelegenheit betraut. RH hat noch vor der Abreise aus Prag am 29. September BPs Enzyklik an sämtliche anderen Klöster der Kongregation weitergeleitet, um sie von BPs Vorhaben („Bibliotheca Benedictina") zu unterrichten und dazu aufzufordern, entweder an ihn oder an BP Material einzuschicken. RH hat bisher keine Antwort erhalten und weiß auch nicht, ob bei BP etwas eingelangt ist. <2> Weiters ist RH beauftragt worden, die literarischen Zeugnisse seines Klosters Břevnov, dessen Professe er seit 1667 und dessen Senior er gegenwärtig ist, auf Schriftsteller hin durchzusehen. Diese Aufgabe hat er bis nun wegen anderer Pflichten nicht erfüllen können, will ihr aber jetzt genügen und schickt einiges zur Geschichte des Klosters voraus. <3> Břevnov bei Prag wurde 993 vom Hl. Adalbert, Apostel Böhmens, Polens und Ungarns und Bischof von Prag, gegründet, der später in Preußen das Martyrium erlitt. Das Stiftungsgut steuerte Herzog Boleslav II. der Fromme bei, der Sohn Boleslavs I. des Grausamen, welcher einst seinen Bruder, den Hl. Wenzel, ermordet hatte. Papst Johannes XV. bestätigte die Gründung und stellte Břevnov an die Spitze der böhmischen Klöster, woraus sich bis heute das Amt des Generalvisitators ergibt. Papst Bonifaz IX. eximierte das Kloster aus der Gerichtsbarkeit besonders des Prager Erzbischofs und unterstellte es direkt dem Heiligen Stuhl. Vor der Zeit Karls IV. erreichte das Kloster mit 400 bis 500 Konventualen und mit Gütern in ganz Böhmen seine größte Blüte. <4> 1420 wurde Kloster Břevnov von den Hussiten zerstört und die Mönche ermordet oder zerstreut. Abt Nikolaus entkam mit den Urkunden in die dem Kloster zugehörige Propstei Braunau, wo, nach Einverleibung der Güter der weiteren Filialpropstei Politz, die Äbte ihren ständigen Wohnsitz nahmen. Břevnov lag in Ruinen bis 1674, als der 47. Abt Thomas Sartorius wieder Mönche in

*dem teilweise wieder errichteten Gebäude ansiedelte. Das Chorgebet wird weiterhin im Presbyterium der alten Kirche gehalten, das nach der Schlacht am Weißen Berg auf Kosten Kaiser Rudolfs II. (recte: Ferdinands II.) restauriert wurde. <5> Der gegenwärtige 48. Abt Othmar Zinke wurde 1700 gewählt. Er hat die Propstei Wahlstatt in Schlesien, die einst von der Hl. Hedwig für die Benediktiner gegründet wurde, von ihren protestantischen Besitzern losgekauft. Weiters hat er dem geringen verbliebenen Stiftungsgut des alten Břevnov um 120.000 Gulden die Herrschaft Kladno hinzugefügt; des Weiteren ist ein Neubau von Kloster und Kirche im Gang, der erste Hof steht bereits unter Dach. <6> Diese Angaben zur Geschichte von Břevnov schickt RH voraus, bis mit dem Neubau eine neue Klostergeschichte erscheint. Natürlich gab es in einem solch bedeutenden Kloster beträchtliche Bücherschätze und blühende Gelehrsamkeit, so etwa unter Abt Dionysius, einem Vertrauten Kaiser Karls IV. (recte: siehe Kommentar). Dass nichts davon erhalten ist, verwundert angesichts der hussitischen Zerstörung nicht. Den Hussiten ging es nicht nur um die Verwüstung der Gebäude, sondern um die Ausrottung der Mönche und die Tilgung aller Erinnerung an sie. Die Handschriften, die der Zerstörung entgingen, befinden sich heute teils im Jesuitenkolleg in der Prager Altstadt. Die Jesuiten, welche nach der Schlacht am Weißen Berg auf Geheiß Ferdinands II. an der Gegenreformation (*reformationis negotium*) mitwirkten, konnten viele alte Bücher von Besitzern aus dem einfachen Volk, die ihren Wert nicht kannten, erwerben, und bewachen sie nun streng. Einiges von diesem Material, besonders zu Břevnov, hat der Jesuit Georg Kruger in seinen „Sacri pulveres" – von denen die Bände zu November und Dezember noch nicht erschienen sind – herausgebracht, ebenso Bohuslav Balbín in seinen „Miscellanea" und der 1677 zu Prag gedruckten „Epitome historica". <7> Es sollen sich auch noch alte Handschriften in der Bibliothek von Wittingau befinden, wohin die Hussiten ihr Beutegut verbrachten (recte: siehe Kommentar). Die Bibliothek gehört jedoch dem Fürsten Schwarzenberg, von dessen Wohlwollen die Benützung abhängt (siehe Kommentar). Balbín hat in seiner „Epitome historica" aus dieser Bibliothek den ältesten benediktinischen Schriftsteller in Böhmen, Christian von Skala, Mönch von St. Emmeram, veröffentlicht. Christian war nach der Burg Skala benannt, wo ihn seine königliche Mutter (Biagota) geboren hatte; seine Geschwister waren Boleslav II., Mlada-Maria, erste Äbtissin von St. Georg zu Prag, und Dubravka, die Fürst Mieszko I. von Polen heiratete. Christian unterzeichnete auch die Stiftung Břevnovs durch seinen Bruder aus Gütern des Herrscherhauses. Er verfasste die „Vita et passio sancti Venceslai et sanctae Ludmilae". <8> Weiters existiert ein handschriftliches „Chronicon" des Abtes Neplacho von Klattau (recte: siehe Kommentar), das sich bis heute dort befindet und nicht veröffentlicht ist. <9> Darüber hinaus gibt es benediktinische Handschriften, die sich mit der Goldmacherei befassen und einst dem dafür berühmten Kloster Opatowitz gehörten. Vor 33 Jahren, als RH am Prager erzbischöflichen Seminar Philosophie lehrte, besaß Freiherr von der Goltz einen solchen Opatowitzer Codex. Goltz befasste sich mit der Golderzeugung und bedauerte, dass er gewisse Abkürzungen und Zeichen, welche die Mönche zur Geheimhaltung dieser Kunst gebraucht hatten, nicht verstand. Sollten RH weitere Handschriften bekannt werden, will er dies mitteilen. <10> Was Druckwerke von böhmischen Benediktinern betrifft, so ist wenig zu sagen, weil meist kriegerische Unruhe das Land unsicher machte: im 15. und 16. Jahrhundert die Hussiten, dann*

*im 17. Jahrhundert Calvinisten, Lutheraner und Pikarden. Die Heere der Sachsen, der Schweden und ihrer deutschen Verbündeten durchzogen Böhmen, wobei allerdings jene der Kaiserlichen kaum milder hausten. Mit Schwert, Feuer und Brandschatzung wurde straflos gewütet, die Prager Kleinseite ausgeplündert, Nimburg verwüstet. 1648 schlossen zwar Ferdinand III., das Reich (*Germania*) und seine Verbündeten mit Schweden und den anderen europäischen Mächten Frieden, doch wurde dieser durch die Kriege gegen Frankreich und das Osmanische Reich wieder zunichte gemacht. So ist in Böhmen im 17. Jahrhundert verständlicherweise wenig geschrieben worden. <11> Unter den Äbten von Břevnov im 17. Jahrhundert hebt RH Wolfgang Selender von Prossowitz hervor, der um das Jahr 1606 (recte: 1602) von Rudolf II. eingesetzt wurde. Er gab einen Traktat über die Reihe der Bischöfe von Regensburg heraus, den der Jesuit Andreas Brunner in seinen „Annales" benutzte, außerdem eine „Vita beatae Aureae", einer Pariser Äbtissin, sowie ein deutsches Handbuch gegen die Lehre Luthers zur Bekehrung der Braunauer Untertanen (recte: siehe Kommentar). Sein Eifer für den Katholizismus geht auch aus seinen beherzten Denkschriften an Kaiser Matthias hervor, die sich gegen seine Untertanen richteten, welche eine utraquistische Kirche (*synagoga*) errichten wollten. Diese Schriften wurden in den Beilagen zur „Anderen und grossen apologia" der böhmischen Stände publiziert. <12> Johann Wenzel von Kronenfeld, von Abt Johann Benno von Falkenberg als Dekan von Krumau eingesetzt (recte: siehe Kommentar), übersetzte 1625 das in Belgien gedruckte „Haereticum quare" des Augustiner-Eremiten Henri Lancelotz aus dem Lateinischen in das Tschechische (*in Boemicam linguam*). <13> Der Adelige Zdislaus Ladislaus Berka von Duba und Lippa war Břevnover Professe und Propst des Klosters zu jener Zeit, als Břevnov durch Pröpste verwaltet wurde, welche vom Abt (in Braunau) ein- und abgesetzt wurden und welchen jeweils ein oder zwei Mönche für die wirtschaftlichen Belange und für die Seelsorge zur Seite standen. Berka hat 1642 ein Buch über die Hl. Margarethe herausgebracht („Electis, ut quaerant"), in dem er auch ihren Kult in Břevnov propagierte. Břevnov wird vom Volk allgemein als Kloster der Hl. Margarethe bezeichnet, weil die Armreliquie dieser Märtyrerin dort verehrt wird; ursprünglich war es den Hl. Bonifatius und Alexius geweiht. <14> Matthäus Ferdinand Sobek von Bilenberg, Břevnover Professe, dann Abt von St. Johann unter dem Felsen und von St. Nikolaus in der Prager Altstadt, in der Folge erster Bischof von Königgrätz und Erzbischof von Prag, brachte 1656 dort ein dem Kaiser Ferdinand III. gewidmetes Buch mit dem Titel „Vita sancti Ivani" heraus (recte: siehe Kommentar). Er behandelt darin den dalmatinischen Königssohn und Eremiten Ivan, der Schutzpatron Böhmens ist und im Kloster St. Johann unter dem Felsen begraben liegt. Während Sobek von Bilenbergs Prälatur als Abt von St. Johann legten Kaiser Ferdinand III. und Erzherzog Leopold, der spätere Kaiser, feierlich den Grundstein zu der bis heute stehenden Kirche. {Über Sobek von Bilenberg berichten Mezgers „Historia Salisburgensis", Bucelin im „Benedictus redivivus" und die Leipziger „Acta eruditorum" von 1685.} <15> Maurus Raymann, Prior von Břevnov, verfasste neben einem „Applausus poeticus" auf Sobek von Bilenberg als Bischof von Königgrätz auch ein 1666 zu Prag erschienenes deutsches Werk mit dem Titel „Trost, uhrsprung und geistliche nutzbarkeit der marianischen bruderschafften" für die Marienbruderschaft von Braunau, die nunmehr seit etwa 60 Jahren besteht. <16> Von sich selbst nennt RH zwei kleine Schriften, die er aber nicht der*

Aufnahme in BPs Werk für würdig erachtet: eine Erklärung des Emblems für Sobek von Bilenberg anlässlich seiner Ernennung zum Erzbischof von Prag, 1669 unter dem Titel „Portus gloriae" dortselbst erschienen; sowie eine deutsche Jubelschrift auf den Hl. Benedikt – aus Gregor dem Großen und anderen kompiliert – mit dem Titel „Lehr-, tugend- und wunderspiegel", welche Abt Thomas Sartorius zu Glatz erscheinen ließ. <17> Über die schriftstellerische Produktion des Prager Emmausklosters, das 1635 zur strikteren Observanz von Montserrat übergegangen ist, ließe sich viel sagen, lebte doch dort der Phöbus des vergangenen Jahrhunderts Juan Caramuel, der als Abt und zugleich Generalvikar des Prager Erzbischofs Ernst Adalbert Kardinal Harrach, später als Bischof von Vigevano in der Lombardei sowie Erzbischof von Otranto im Königreich Neapel (recte: siehe Kommentar) ungemein viel veröffentlichte, nämlich: „Theologia moralis fundamentalis"; „Encyclopedia concionatoria"; „Haplotes"; „Grammatica audax"; „Hercules logicus"; „Rationalis et realis philosophia"; „Dominicus", über Dominicus a Jesu Maria und dessen Einsatz bei der Schlacht am Weißen Berg; „Theologia regularis", erst in Quart, dann in Folio, erweitert um den Briefwechsel Caramuels mit europäischen Gelehrten; eine Edition von Bernhards von Clairvaux „De praecepto et dispensatione" an die Mönche von Molesme („Basis theologiae regularis"); „Sacra Romani imperii pax"; „Mathesis biceps", „Enchiridion controversiarum" und vieles weitere. <18> Im selben Kloster brachte Laurenz Clement den „Legatus divinae pietatis" der Hl. Gertrud von Helfta aus dem Hause der Grafen von Hackeborn heraus. <19> Abt im Emmauskloster war der erst kürzlich verstorbene Diego de Cambero, der den Psalmen- und Brevierkommentar „Orpheus sacer" sowie die „Teda regalis" verfasste. Weitere Informationen können die spanischen Mönche selbst liefern. <20> Diese von Abt Zinke approbierten Nachrichten hielt RH für würdig, an BP geschickt zu werden. Sollten noch weitere verfügbar werden, so wird RH sie gerne mitteilen. Er empfiehlt BP dem Schutz Gottes und wünscht einen guten weiteren Jahresverlauf.

Überlieferung: StiB Melk, Cod. 394, 51r–54v.
Literatur: Glassner, Handschriften 73; Katschthaler, Briefnachlass 25f. (nennt den Brief nicht, gibt aber Inhalte wieder).
Bezüge: 45. Erwähnt 7. Erwähnt in 111, 451.
Ordnungsvermerk: 7 *(korrigiert aus* 18*).*
Bemerkungen: Der Brief stammt von einer anderen Hand als die Unterschrift ab servus. *Die Korrekturen stammen von anderer Hand als der Text, vielleicht von RH selbst. Auf 3v eine Randnotiz BPs, die in geschwungenen Klammern wiedergegeben wird.*

[*1r*] Admodum reverende venerabilis ac eximie pater Bernarde.
<*1*> Literae ab admodum reverenda paternitate vestra ad nostrum reverendissimum perillustrem et amplissimum dominum dominum Othmarum, abbatem exempti monasterii Brzewnoviensis ordinis sancti Benedicti in Boemia et in eodem regno ac marchionatu Moraviae visitatorem generalem perpetuum, de dato Mellicii 22. Septembris 1709 directae, ubi primum ad abbatiales manus Pragae (ubi capitulum provinciale congregationis Boemo-Moravicae tunc celebrabatur) pervenerunt, id confestim effecere, ut mihi haec provincia demandaretur caeteris monasteriis paternitatis vestrae admodum reverendae propositum scribendi finem notificandi, adiectis eiusdem ad quodlibet literis copialiter descriptis, simulque singulorum superiores permovendi, ut symbolas, si quas haberent, per aliquem ex suis designandum (vel

ad me vel immediate ad admodum reverendam paternitatem vestram relaturum) conferre non gravarentur. Scripsi ergo mox ad omnia congregationis nostrae monasteria, antequam 29. Septembris 1709 Praga nos domum conferremus, sed nullum adhuc responsum ab ullo eorum accepi, aeque ignorans, an ullas ad admodum reverendam paternitatem vestram dederint. <*2*> Alterum, quod mihi demandabatur, erat monasterii nostri Brzewnoviensis (in quo indignus nunc eiusdem senior usque in 44. annum a professione mea 2. Januarii 1667 emissa vivo) literarias memorias excutere et disquirere, an et quinam ex nostris scriptores editi vel manuscripti extiterint vel extent digni, qui ad vestram admodum reverendam paternitatem referantur ad librarium eiusdem peculium augendum. Huic superiorali mandato, quia per alia impeditus hactenus fui, intendo hic et nunc facere satis, pro priori aliqua praenotans, ex quibus obiter appareat, quid olim Brzewnovium fuerit et quid nunc sit? <*3*> Monasterium Brzewnoviense in Boemia prope Pragam fundatum est anno 993 a sancto Boemiae, Poloniae et Ungariae apostolo, episcopo Pragensi, deinde in Prussia martyre Adalberto, et glorioso Boemiae duce Boleslao Pio seu II., Boleslai Saevi fratris sui sancti Wenceslai parricidae filio, fundos et media adiciente. Confirmavit illud Joannes XV. pontifex maximus conferens illi hanc praerogativam, ut ecclesia Brzewnoviensis esset caput et magistra in puncto regularis disciplinae et correctionis super omnia claustra in Boemia deinceps erigenda vel extruenda; ex quo etiam capite ius visitaturae et praesidem congregationis Boemo-Moravicae agendi defacto competit eidem abbati Brzewnoviensi. Bonifacius IX. idem monasterium [*1v*] eximit ab omni potestate episcoporum, archiepiscoporum (maxime Pragensium), legatorum natorum et quorumvis iudicum ordinariorum, et sedi apostolicae unice subicit. Excrevit hoc coenobium in gentem magnam, adeo ut in flore suo summo ante tempora Caroli IV. imperatoris professorum loci numerus ad 400, imo et 500 ascenderit, et bona eius per omnes Boemiae districtus sparsa fuerint. <*4*> Anno 1420 22. Maii Hussitarum furore eversum fuit, monachi trucidati, flammis iniecti vel fugati; evasit tamen feliciter loci abbas Nicolaus cum privilegiis salvans se Braunae in filiali praepositura Brzewnovio propria, quam adunatis simul fundis alterius filialis praepositurae Policensis coeperunt incolere, et hucusque ibidem residere pergunt abbates Brzewnovienses. Sic coenobium hoc ruinatum fundisque et bonis omnibus exutum in ruderibus suis solum visendum fuit usque ad annum 1674, quo in novam structuram ex ruderibus aliquatenus reconcinnatam fratres et psalmodiam denuo induxit pie defunctus abbas Brzewnoviensis 47. Thomas, ubi et nunc chorus continuatur in veteris ecclesiae presbyterio sumptibus Rudolphi II. imperatoris Romanorum post pugnam Albi Montis reparato. <*5*> Modernus reverendissimus perillustris et amplissimus dominus dominus Othmarus abbas Brzewnoviensis 48. et visitator, anno 1700 18. Novembris electus, Brzewnovium suum nunc attollere conatur, pro quo praeposituram Wahlstadt in Silesia olim a sancta Hedwige pro nostris fundatam de manibus haereticorum possessorum reluit, et aliud insigne auctarium, dominium Kladnense, pro 120.000 fl. aere praesenti per se comparatum, tribus horis Brzewnovio dissitum, paucis alioquin fundis ex Brzewnovio vetere relictis feliciter adiecit. Molitur etiam novam monasterii fabricam, cuius prima area iam ad tectum usque hoc elapso anno excrevit, uti et novam ecclesiam

a fundamentis, veteri magnitudine non cessuram; faxit divina bonitas, ut sanctorum patronorum nostrorum et praedecessorum Brzewnovii quiescentium meritis adiutus, salvus et incolumis haec omnia completa et perfecta propediem intueatur, et laudi divinae deinceps uberius per viginti aliquot fratres peragendae laetus admodulator intersit. <*6*> Hisce in antecessum de Brzewnovio obiter praelibatis, donec plura suo tempore cum novo claustro novam lucem aspiciant, facile est cuivis assequi, quod in tam amplo quondam monasterio florentibus ibidem literis sub doctissimis praesertim abbatibus, qualis [*2r*] erat Divissius seu Dionysius imperatori Carolo 4. intimus, ingens libraria et literaria supellex fuerit, ex qua nihil ad nos pervenisse mirum non est, si ponderetur acerbitas persecutionis Hussiticae eiusque cum diuturnitate immanitas, non tantum bonis literis, libris et sacris monachorum laboribus et monimentis perdendis, sed et cervicibus iugulandis ac claustris ecclesiisque a fundamento evertendis intenta, quasi omnem monachorum et monasteriorum memoriam de mundo tollere voluissent. Quae tamen cladem temporum evaserunt manuscripta Brzewnoviensia, hodie latent et custodiuntur bona parte in bibliotheca Vetero-Pragensis collegii academici Societatis Jesu, ad quod collecta sunt per patres Societatis Jesu post pugnam Albi Montis iussu Ferdinandi II. reformationis negotio cooperantes, quibus facile fuit libros veteres et manuscriptos apud plebeios homines repertos et iisdem ignotos nec aestimatos diversis ex causis petere et impetrare domique suae includere, arctius ibidem deinceps custodiendos. Haud pauca ex iis pater Georgius Crugerius Societatis Jesu in suis Sacris Boemiae pulveribus per decem menses editis (November et December enim nondum lucem viderunt), maxime Brzewnovium tangentia, inseruit, uti et Bohuslaus Balbinus etiam Societatis Jesu in suis De Boemia editis per decades libris et in historica sua Epitome de Boemia 1677 Pragae typis emissa. <*7*> Referuntur etiam haud pauca veterum Boemiae manuscriptorum defacto extare Trebonae in bibliotheca (quo Hussitae olim spolia sua comportarunt), sed locus iste ad celsissimum principem de Schwartzenburg pertinens adiri nisi de principis licentia utique non potest. Bene de publico meruit paulo ante citatus Balbinus, qui ex eadem bibliotheca eruit et Historiae suae Boleslaviensi (quam Epitomen historicam Boemiae vocat) 1677 inseruit antiquissimum ordinis sancti Benedicti in Boemia scriptorem et omnibus Boemiae scriptoribus aetate superiorem. Is est Christannus cum addito de Skala (quod illum regia mater in arce Skalensi genuerit), Boleslai Pii nostri fundatoris gloriosi, venerabilis Mladae[a] seu Mariae ad S. Georgium Pragae protoabbatissae, et Dambrowkae regi Poloniae Mieczislao[b] nuptui datae uterinus frater, professus sub regula nostra sacra[c] ad S. Emmeramum Ratisbonae; is ipse, qui fundationi Brzewnoviensi a fratre duce anno 993 de regalis patrimonii [*2v*] substantia factae consensum praebens ut princeps de regia domo subscripsit. Argumentum scribendi Christanno fuit martyrium duplex, nempe sanctae proaviae suae Ludmillae et sancti Wenceslai martyris, quae paucos ante annos gesta et adhuc in recenti hominum memoria posita, ne posteris exciderent,

---

a *Korrigiert aus* Madae.
b *Über der Zeile eingefügt.*
c *Abkürzung* n. s. *Auflösung unsicher.*

hunc idoneum testem purpuratis martyribus coaetaneum purpuratumque scriptorem merebantur. <*8*> Extat etiam historia manuscripta Neplachonis abbatis viri nobilissimi, Klattoviae monasterii Benedictini pro candidatis nobilibus fundati abbatis, de origine Clattoviae et finitimarum fundationum, in curia Clattoviensi iacens, nondum edita. <*9*> Reperiuntur etiam libri manuscripti nostrorum de chrysopoea tractantes, olim ad opulentissimum coenobium in Boemia Opatowitz ab aurifactoria famosum spectantes; memini ante annos 33, dum Pragae philosophiam in archiepiscopali seminario traderem, habebat Pragae talem Opatowicensem codicem manuscriptum illustrissimus baro de Goltsch, chrysopoeae tunc studiis immersus, quem et amicis ostendere solebat, hoc solum dolenter questus, quod non posset certas abbreviationes, signaturas et characterismos a callidis monachis artem hanc, ne communis fieret, data opera sic obscurantibus hinc inde mixtos assequi seu intelligere. Plura manuscripta ubi innotuerint, non omittam ad admodum reverendam paternitatem vestram perscribere. <*10*> De libris in Boemia per ordinis nostri professos scriptis et editis pauca dicenda occurrunt, his enim curis nostros vacare non permisit Boemia omni aevo bellicosa et turbelis publicis repleta; saeculum enim 14. et 15. Hussitismus funestavit, saeculum 16. mox ab anno 1618 haereticorum, qui ex Calvinistis, Lutheranis, Picarditis in unum corpus coaluerant, armis infestum fuit, perque Boemiam toti Saxonum Suecorumque et ex Germania sociorum exercitus (caesareo milite haud mitiora exequente) pervolitarunt, ferroque, flamma et taxa pecuniaria expilationes redimente (nisi quod Micro-Praga depraedationi, Nimburga vero prorsus hostili furori sit immolata) impune grassati sunt usque ad annum 1648, quo pax universalis inter Ferdinandum III. imperatorem, Germaniam et foederatos, Sueciamque et alia Europae regna coaluit, quanquam et subsequentes anni Germaniam turbante Gallo et duplici bello Turcico (tyranno armistitia rumpente) quietem publicam infestarint. Pauca [*3r*] ergo hoc saeculo lapso in Boemia scripta fuisse nemini mirum videatur. <*11*> Inter abbates Brzewnovienses saeculo lapso circa annum 1606 a Rudolpho caesare promotus floruit reverendissimus dominus Wolfgangus Zelender, vir nobilis de Proschowitz, et simul fundate doctus. Typis enim edidit ante abbatiam assumptam tractatum de serie episcoporum Ratisbonensium, quem laudat et sequitur in sua Historia virtutis et fortunae Boiorum pater Andreas Brunner Societatis Jesu. Item ex veteribus membranis eruit typisque emisit cum notis Vitam beatae Aureae ordinis sancti Benedicti olim in Parisiensi quodam parthenone abbatissae 300 virginibus praefectae. Edidit item breve Enchiridion controversiarum contra Lutheranam haeresim Germanice ad finem subditos monasterii Braunensis lapsos revocandi, adhuc integros servandi. Zelum, quo vir iste pro fidei catholicae defensione ardebat, loquuntur ipsius nervosa memorialia ad Mathiam caesarem data contra suos subditos synagogam haeresi molientes[d], ab ipsismet haereticis in actis publicis Apologiae secundae[e] suae in Beylagen edita. <*12*> Circa annum 1625 admodum reverendus et religiosus vir dominus Joannes Wenceslaus a Cronenfeldt decanus Crumloviensis ex ordine sancti Benedicti institutus per reverendissimum et

---

d *Korrigiert aus* molientium.

e *Über der Zeile eingefügt.*

amplissimum dominum dominum Joannem Bennonem abbatem Brzewnoviensem piis fidelibus in Boemia et errantibus ad fidem reducendis utilem operam praestitit vertendo ex Latina in Boemicam linguam librum insignem contra heterodoxos in Belgio editum, scilicet Henrici Lancelloti ordinis sancti Augustini Haereticum quare catholicum quia, in quo idem praeclarus author ad omnes haereticorum argutias praeclare et cum fundamento respondet. <*13*> Anno 1642 admodum reverendus ac eximius pater Zdislaus Ladislaus Berka de Duba et Lippa, illustri apud Boemos stirpe prognatus, ex Brzewnoviensi professo (eo tempore, quo adhuc Brzewnovium regebatur per nominalem praepositum ab abbate Brzewnoviensi institui et destitui solitum, adiuncto penes uno vel altero monacho oeconomiae et animarum appertinentium curae cooperante) nominatus praepositus Brzewnoviensis, typis edidit librum in honorem sanctae Margaritae virginis et martyris (cuius nomine nunc passim a [*3v*] populo compellatur monasterium Brzewnoviense, nempe a quo dictae sanctae virginis et martyris brachium eidem donatum publico ibidem cultui fuit expositum, licet ex prima fundatione fuerit sanctis Bonifacio martyri et Alexio confessori sacrum) in folio, in quo Brzewnovium Margaritae pretiosae conferendo variis conceptibus et grata styli varietate tum sanctae Margaritae virginis et martyris merita et encomia, tum huius monasterii decora deducit, et utrique addictos coelitum et geniorum coelestium favores exaggerat. <*14*> Matthaeus Ferdinandus {De hoc egregia habet Historia Salisburgensis pagina 957 et 958 et Benedictus redivivus Bucelini pagina 304 optime et pagina 307. Acta eruditorum Lipsiensia anno 1685 pagina 21.} ex professo Brzewnoviensi abbas monasteriorum S. Joannis sub Rupe et S. Nicolai Vetero-Pragae ordinis sancti Benedicti (factus dein proto-episcopus Reginohradecensis et prorsus archiepiscopus Pragensis) circa annum 1656 in quarto Pragae edi fecit imperatorique Ferdinando tertio dedicavit sub suo nomine Vitam et acta novo stylo descripta divi Ivani ex Gestimuli regis in Dalmatia quondam filio eremitae sanctissimi in Boemia, nunc regni eiusdem tutelaris, in monasterio S. Joannis sub Rupe quiescentis et a piis fidelibus invisi et honorari soliti; dum apud S. Joannem adhuc abbas novam ecclesiam S. Joanni (defacto stantem) moliretur caesaremque cum Leopoldo adhuc archiduce (postea glorioso imperatore) una cum regni praecipuis ministris et proceribus praesentes haberet, qui etiam ad preces Matthaei Ferdinandi primum lapidem pro dicta ecclesia inter solemnes caerimonias et copiosum populi affluxum posuerunt. <*15*> Admodum reverendus pater Maurus Reiman prior Brzewnoviensis, vir fundate doctus, maturitate iudicii, prudentiae et eloquentiae laude praecellens, post Applausum poeticum Matthaei Ferdinandi nostri protoepiscopi Reginohradecensis honoribus dicatum, etiam typis edidit Pragae anno 1666 librum lingua Germanica, cui titulus: Trost, uhrsprung undt geistliche nutzbarkeit der marianischen bruderschafften, sonderlich der schmertzhafften mutter Gottes unter dem creütz, quem in gratiam sodalitatis Marianae civium apud nos Braunae ante sexaginta aliquot annos sub hoc titulo erectae et etiamnum magis et magis efflorentis conscripsit. <*16*> De me nil habeo dicere, nisi quod iussus illi emblemati, quod nostro domino Matthaeo Ferdinando in archiepiscopum Pragensem inaugurato monasterium Brzewnoviense [*4r*] dedicabat, addiderim certa elogia lemmatum eiusdem explicativa, typis Pragensibus impressa sub titulo: Portus gloriae

1669; ac deinde, cum celebraremus a nascente divo patriarcha nostro Benedicto saecularem annum decimum tertium, in gratiam populi Germanice digesserim acta sanctissimi patris nostri et eiusdem virtutes, miracula et elogia ex sancto Gregorio et aliis collecta, sub titulo: Lehr-, tugendt- undt wunderspiegel des grossen patriarchen undt ertzstiffters Benedicti etc., quem dignatus fuit typis Glacensibus mandare imprimi pie defunctus reverendissimus et amplissimus dominus dominus Thomas ordinis nostri abbas Brzewnoviensis 47. et visitator; sed haec et aliae minutiae tenuiores et exiliores sunt, quam ut in opere illustri de scriptoribus sacri ordinis nostri mereantur commemorari. <*17*> Si loquendum esset de libris in ordinis nostri monasterio Pragensi Emautino ex congregatione nostra ad strictiorem observantiam Monserratensem anno 1635 translato scriptis, multo sermone opus esset. Vixit enim ibidem abbas nostri lapsi saeculi Phoebus dominus Joannes Caramuel de Lobkowitz, qui tum Pragae abbas et simul Ernesti Adalberti cardinalis ab Harrach archiepiscopi Pragensis officialis, tum episcopus Viglevanensis in Lombardia ac demum archiepiscopus Hydruntinus in regno Neapolitano scripsit longe plurima. Extant typis edita: Caramuelis Theologia fundamentalis duobus tomis divisa. Encyclopaedia evangelica ostendens ex omnibus scientiis posse conceptus concionatorios exquiri. Haplotes, opus theologicum de restrictionibus mentalibus. Grammatica audax. Hercules logicus. Item Rationalis et realis philosophia. Vita venerabilis viri Dominici Arragonii ex ordine Carmelitarum in pugna Albi Montis ad victoriam illustrem consilio, industria et sanctitate magni cooperatoris. Commentarius in Regulam sanctissimi patris nostri initio in quarto, deinde auctior in folio editus, insertis simul doctissimorum virorum Europae ad ipsum literis et Caramuelis responsis. [*4v*] Opus sancti Bernardi de praecepto et dispensatione ad monachos Molismi, doctis notis domini Caramuelis illustratum. Pax imperii licita sub Ferdinando tertio imperatore 1648 contra certum impugnatorem. Mathesis nova et antiqua. Enchiridion controversiarum contra haereticos nostros uno syllogismo convincendos, et alia plurima. <*18*> In eodem monasterio Emautino edidit novo typi apparatu Revelationes sanctae Gertrudis Magnae abbatissae Elpidianae, natae ex comitibus de Hacknborn[f], reverendus pater Laurentius Clement cum approbationibus et eruditis notis ac insertis elegantibus sculpturis. <*19*> Ibidem abbas fuit ante aliquot annos primo mortuus reverendissimus dominus Didacus de Can-Vero, qui scripsit Orpheum sacrum, seu commentarium super certos Psalmos et cantica Breviarii. Item Toedam regalem honori sanctissimae Trinitatis tanquam commentarium super doxologiam: Gloria patri et Filio et Spiritui Sancto etc. Et alia quaepiam. Sed haec ipsimet Hispani nostri in dicto monasterio Pragae degentes poterunt (maxime ex professo requisiti) exactius et cumulatius referre. <*20*> Haec habui, quae iudicavi (cum approbatione reverendissimi et amplissimi domini domini praelati et visitatoris nostri) vestrae admodum reverendae paternitati hic et nunc communicari posse; plura si occurrerint, non omittam ea in confidentia ulterius referre. Caeterum admodum reverendam paternitatem vestram divinae providentiae et in negotio tanti moliminis gratiae divinae directioni, protectioni et conservationi, et me eiusdem fraterno

---

f *Der fünfte Buchstabe unsicher, möglicherweise aufgrund einer Korrektur; jedenfalls nicht* e.

affectui precibusque commendo, apprecando simul huius anni uno mense inchoati felices progressus, vitae viriumque firmamentum ad opus hoc tam continuandum quam feliciter terminandum, qui sum et maneo
Admodum reverendae venerabilis et eximiae paternitatis vestrae servus obsequiosissimus pater Rupertus Hausdorff ordinis sancti Benedicti exempti monasterii Brzewnoviensis senior, sacrae theologiae et philosophiae professor, protonotarius apostolicus manu propria.
Braunae 4. Februarii 1710.

<1> capitulum provinciale: *Das von Othmar Zinke einberufene Provinzialkapitel hatte am 16. September 1709 begonnen; es wurde im Braunauer Haus in der Langen Gasse (Dlouhá) der Prager Altstadt abgehalten, von wo Zinke auch seinen Brief an BP vom 29. September (11), offenbar knapp vor der Abreise, datierte. Vgl. Menzel, Böhmische Benediktinerkongregation 604f.; Menzel, Zinke 79f.* <2> impeditus hactenus fui: *Zu den Ämtern RHs vgl. das Verzeichnis der Pez-Korrespondenten. Gemeint sind hier wohl vor allem seine Pflichten als Präfekt des Gymnasiums und des Hausstudiums.* <3> fundatum est anno 993: *Zur Gründung des Klosters Břevnov vgl. Koutná-Karg, Anfänge; Turek, Otázka; Vilímková–Preiss, Ve znamení 29–34.* Boleslao ... adiciente: *Das vermeintliche Diplom Boleslavs II. vom 14. Januar 993 (Friedrich, Codex diplomaticus 1 347–350 Nr. 375; Křečková, Archiv 24f.) ist in seiner vorliegenden Form ein Spurium aus dem 13. Jh., das jedoch teilweise auf authentischer Vorlage beruhen mag: Pražák, Privilegium.* Joannes XV.: *Die angebliche Bulle Johannes' XV. ist nur als Insert in einer Bestätigung von 1224 erhalten: Friedrich, Codex diplomaticus 1 43–46 Nr. 38; Křečková, Archiv 23f. Der Text, der lange für im Kern echt, aber durch Interpolationen verfälscht gehalten wurde, dürfte wohl eine Ganzfälschung sein: Žemlička, K hodnověrnosti.* Bonifacius IX.: *Die Exemptionsbulle stammt vom 8. April 1391: Křečková, Archiv 28. Die Rechtsfragen der Exemption und der Generalvisitatur waren im Rahmen des Konflikts zwischen Abt Zinke und dem Prager Erzbistum von unmittelbarer Aktualität und werden wohl deshalb von RH hier angesprochen; vgl. 11.* in gentem magnam: *Vgl. Gen 12,2 und 46,3.* ad 400, imo et 500: *Die Zahlenangabe ist schwerlich realistisch.* <4> Hussitarum furore: *Bujnoch, Hussitensturm 351; Vilímková–Preiss, Ve znamení 43–46.* Braunae ... Policensis: *Vgl. 11; Menzel, Zinke 259–265.* annum 1674 ... denuo induxit: *Vgl. Vilímková–Preiss, Ve znamení 66.* sumptibus Rudolphi II. ... reparato: *Am Presbyterium hatten sowohl unter Rudolf II. als auch unter Ferdinand II. Restaurierungsarbeiten stattgefunden: Dragoun–Merhautová–Sommer, Stavební podoba 87; Vilímková–Preiss, Ve znamení 48, 53.* <5> Wahlstadt in Silesia: *Zinke erwarb die einstigen Güter von Wahlstatt 1703/04 von Hans Siegmund von Braun: Menzel, Zinke 42, 237–241; zur Gründung vgl. ebd. 236.* Kladnense: *Vgl. Menzel, Zinke 42.* Molitur ... fabricam: *Vgl. Menzel, Zinke 201–216, insb. 204–206; Pavlík, Rekonstruktion 262f.; Vilímková–Preiss, Ve znamení 73–86; Zeschick, Benediktiner 31f.* <6> cum novo claustro novam lucem: *Eine gedruckte Hausgeschichte von Břevnov erschien erst wesentlich später in Form der „Epitome historica monasterii Brevnoviensis"*

von Magnoald Ziegelbauer: Mádl, Detracta larva 86; Píša, Epitome. Dionysius imperatori Carolo 4. intimus: *Abt Dionysius I. (1360–1366) war Zeitgenosse Karls IV.: Menzel, Äbteliste 797. Dionysius II. hingegen (1385–1409) ließ die Bücherbestände in Břevnov inventarisieren: Wintera, Stift Braunau 23f.; Zeschick, Benediktiner 35f., 39f. Es liegt nahe, dass RH die beiden verwechselt oder vermengt.* in suis Sacris Boemiae pulveribus: *Das Werk enthält etliche Nennungen von Břevnov, jedoch stets ohne Angabe von Handschriften: Kruger, Pulveres 1 182, 197, 212, 322–324; 2 44f., 89f.; 5 57f., 112–114; 6 44f., 78f.; 7 31f., 121; 8 10–13, 33–38, 83–86, 97–99, 115f. Die Teile 9 und 10 der „Sacri pulveres" (zu November und Dezember) wurden erst 1767 von Michael Krammer publiziert.* per decades libris: *Zu den Prager Handschriftenbeständen der Jesuiten: Balbín, Miscellanea 2 138, 222; 3/1 23, 199; 3/2 85.* Epitome de Boemia: *Zu Břevnov: Balbín, Epitome historica 140f. (mit Zitaten aus der angeblichen Gründungsurkunde, welche Balbín in Braunau eingesehen hatte), 397 (zur Exemptionsbulle Bonifaz' IX., zitiert einen handschriftlichen Index des Braunauer Archivs), 433, 439 (zu den Plünderungen durch die Hussiten). Zu Břevnover Quellen Balbíns vgl. Pelikán, Balbínovy pomůcky 50. Balbín selbst war in seiner Jugend Schüler der Klosterschule in Braunau gewesen: Maiwald, Stiftsgymnasium 40; Maiwald, Verzeichnisse 15.* <7> quo Hussitae olim ... comportarunt: *Die Angabe ist irrig, zumal die Hussiten Wittingau zwar zweimal (1420 und 1422) belagert, doch nie erobert hatten: Kadlec, Wittingau 243f.* locus iste ad ... Schwartzenburg pertinens: *RH hält offenbar die Bibliothek des Augustiner-Chorherrenstifts Wittingau und das Archiv der Herrschaft Wittingau nicht auseinander, was freilich angesichts der verwickelten Besitzgeschichte verständlich ist. Das Stift war bereits 1566 in Folge des Niedergangs der klösterlichen Disziplin und hoher Verschuldung auf Betreiben Wilhelms von Rosenberg aufgehoben worden, wobei sein Besitz nach einer gescheiterten Ansiedlung der Jesuiten letztlich an die Rosenberger gefallen war: Kadlec, Wittingau 244f.; Pánek, Poslední Rožmberkové 106f. Nach deren Aussterben war die Herrschaft Wittingau im Gefolge der Schlacht am Weißen Berg ihrem Erben, Peter von Schwanberg, konfisziert worden. Der Erzherzog und spätere Kaiser Ferdinand (III.) als Besitzer von Wittingau hatte das Stift 1631 wieder errichtet, wobei diesem allerdings nur Teile seines früheren Besitzes restituiert worden waren: Kadlec, Wittingau 246f. Auch nachdem die Herrschaft Wittingau 1660 aus dem Besitz des Erzherzogs Leopold Wilhelm an Johann Adolf I. von Schwarzenberg gelangt war (Berger, Archive 55, 101f.; Berger, Beziehungen 62; Schwarzenberg, Geschichte 121f.), verliefen die andauernden Streitigkeiten um die Restitution für das Stift meist ungünstig: Klimesch, Literarischer Streit; Pánek, Poslední Rožmberkové 14f.; Salaba, K dějinám. Im Gegensatz zum Grundbesitz scheint allerdings die Bibliothek zumindest größtenteils wieder an das Stift gekommen zu sein (Kadlec, Wittingau 268f.; Mareš, Literární působení 538), darunter offenbar die von Balbín benutzte Handschrift, von der im Folgenden die Rede ist. Besitzer von Wittingau im Jahre 1710 war Fürst Adam Franz von Schwarzenberg; dass er den Zugang zur Stiftsbibliothek in dem von RH angedeuteten Ausmaß kontrolliert hätte, ist nicht anzunehmen.* Balbinus ... eruit: *Balbín, Epitome historica 6 (zur Auffindung der Handschrift im Augustiner-Chorherrenstift Wittingau), 40–65 (Edition). Zur Benutzung der Wittingauer Archive*

(im Kloster wie im Schloss) durch Balbín vgl. Mareš, Literární působení 540; Pelikán, Balbínovy pomůcky 52, 69. Die Handschrift befindet sich heute in Praha, Národní knihovna České republiky, Rkp. XII B 2; vgl. Pekař, Wenzels- und Ludmilalegenden 79. Christannus ... de Skala: *Über Entstehungszeit und Echtheit der „Vita et passio Venceslai et Ludmilae" herrschen unterschiedliche Auffassungen. In jüngerer Zeit hält man den Text üblicherweise für ein Werk des späten 10. oder frühen 11. Jh., das vermutlich von einem Břevnover Mönch verfasst wurde. Die historisch nicht haltbare Ansippung des Verfassers an die přemyslidische Herrscherfamilie übernimmt RH von Balbín, Epitome historica 67. Vgl. 111 <3>.* fundationi Brzewnoviensi: *In der Datumszeile der vorgeblichen Gründungsurkunde findet sich der Vermerk, sie sei „per manum domini Cristani fratris illustris ducis Bolezlai" geschrieben (vgl. <3>).* <8> historia ... Neplachonis abbatis: *Neplacho war eigentlich Abt von Opatowitz und Verfasser eines „Chronicon Bohemiae", vgl. 111 <5>. RH vermengt ihn hier offenbar mit dem von Balbín angeführten (angeblichen) Abt Radimil von Klattau, vgl. 111 <4>.* <9> coenobium ... Opatowitz: *Vgl. 111 <5> und <6>. Zu Alchemie in Opatowitz findet sich nichts bei Kuncitr, Alchymie; Wraný, Geschichte der Chemie 1–43; ebenso wenig bei Nohejlová, Příběhy kláštera opatovického.* baro de Goltsch: *Offenbar ist von einem Mitglied des böhmischen Zweigs des freiherrlichen Hauses von der Goltz (z Golče) die Rede; in Frage kommen Johann († 1686) oder seine Söhne Johann Ernst († 1680) und Johann Karl († 1695). Zu ihnen vgl. Goltz, Nachrichten 1 428f.; zu alchemistischen Beschäftigungen ist allerdings nichts bekannt.* <10> saeculum ... 14. et 15. ... 16. mox ab anno 1618: *RH scheint sich bei der Zählung der Jahrhunderte durchgehend an der Hunderterzahl zu orientieren; vgl. 111 <3> und <4>.* Micro-Praga: *Gemeint ist vermutlich die Okkupation und Plünderung der Kleinseite durch schwedische Truppen unter Hans Christoph von Königsmarck im Jahr 1648: Hojda, Kampf; Winkelbauer, Ständefreiheit 1 389f. Im Winter 1631/32 war die gesamte Stadt von sächsischen Truppen besetzt worden: Winkelbauer, Ständefreiheit 1 383.* Nimburga: *Nimburg wurde 1631 in Brand geschossen, 1634 von sächsischen Verbänden eingenommen und geplündert, wobei es zu schweren Massakern unter der Bevölkerung und zur Verwüstung fast aller Häuser der Stadt kam: Hrnčíř, Nymburk 90–92.* <11> a Rudolpho caesare promotus: *Zur kaiserlichen Einflussnahme auf die Wahl Selenders vgl. Krásl–Ježek, Sv. Vojtěch 428f.; Zeschick, Selender 282–288.* Wolfgangus Zelender: *Zu ihm am ausführlichsten: Zeschick, Selender, jedoch ohne Eingehen auf gelehrte Aktivitäten; weiters Benz, Zwischen Tradition und Kritik 501–503; Krásl–Ježek, Sv. Vojtěch 428–447; Wurster, Regensburger Geschichtsschreibung 120 162f.* ante abbatiam assumptam: *Selender war zunächst Professe und Prior des Klosters St. Emmeram zu Regensburg. Er legte umfangreiche Kollektaneen zur Geschichte des Klosters und seiner Heiligen an, die nach seiner Berufung nach Břevnov in den Fundus der bayerischen Jesuiten eingingen, von Matthäus Rader benutzt und auch Karl Stengel zur Verfügung gestellt wurden: Benz, Zwischen Tradition und Kritik 502; vgl. Zeschick, Selender 269. Veröffentlicht wurde nur ein Werk „Litaniae de sancto Wolfgango" (Augsburg 1613).* Andreas Brunner: *Offenbar schöpfte auch dieser aus den Materialien Selenders, denn er beruft sich an einer Handvoll Stellen auf diesen: Brunner, Annales 1 691; 2 40,*

499, 512; 3 1033. Die Formulierung der Allegationen Brunners macht deutlich, dass er nach handschriftlichen Kollektaneen zitierte, und gibt keinen Anhaltspunkt für die Bezeichnung „Tractatus de serie episcoporum Ratisbonensium". Einen Traktat Selenders mit diesem Titel benutzte hingegen nach Wurster, Regensburger Geschichtsschreibung 120 163, Eberhard Wassenberg in seinen Arbeiten zur Regensburger Bistumsgeschichte (vgl. ebd. 150). Zu einer Drucklegung, wie von RH behauptet, war es jedenfalls nicht gekommen. Vitam beatae Aureae: *Die Arbeiten Selenders enthielten Material über eine in St. Emmeram bestattete (angebliche) Sel. Aurelia, das von Rader, Bavaria sancta 2 163f., verwendet wurde. Sonst scheint es zu keiner Veröffentlichung gekommen zu sein; die Angabe bei Wurster, Regensburger Geschichtsschreibung 120 163, wonach in AASS Octobris 7 29f. ein Text Selenders über Aurelia inseriert sei, ist irreführend: Dort wird lediglich die Stelle bei Rader diskutiert. In der Mitteilung RHs ist überdies die Sel. Aurelia von Regensburg mit der Hl. Aurea von Paris vermengt, auf welche die Angaben zum Leben passen; dass sich Selender mit Aurea beschäftigt oder die beiden Frauen etwa miteinander identifiziert hätte, ist nicht belegbar. Zur im 14. Jh. aufgekommenen Aurelia-Legende vgl. Endres, Hochgräber 527–537. – Wintera, Bewegung 31 25, macht nahezu wörtlich dieselben Angaben wie RH über eine „Vita S. Aureae" sowie über den „Tractatus de serie episcoporum Ratisbonensium"; er dürfte wohl dieselbe Břevnover Quelle benützt haben wie RH, nennt diese jedoch nicht.* Enchiridion controversiarum: *Ein Werk Selenders unter diesem oder einem ähnlichen Titel ist bibliographisch nicht nachweisbar. Angaben zu einer solchen Schrift finden sich in der Literatur mehrfach, sind jedoch widersprüchlich: Wintera, Stift Braunau 53, und Zeschick, Selender 301, sprechen von einem „Encheiridion wider die Ketzerei" (Braunau 1607); Zeschick, Benediktiner 46, berichtet von einem „Wegzeiger für alle Gott und die Wahrheit liebenden Menschen" (Neiße 1614). Unter dem letzteren Titel war eine anonyme Kontroversschrift bereits 1610 zu Ingolstadt und 1611 zu München aufgelegt worden; ein Zusammenhang mit Selender ist nicht herzustellen. Die Bezeichnung als „Enchiridion" begegnet häufig bei kontroverstheologischen Handbüchern der Zeit auf katholischer wie protestantischer Seite.* synagogam haeresi molientes: *Die Schließung der protestantischen Kirche zu Braunau bildete einen der unmittelbaren Anlässe für den Ausbruch des böhmischen Ständeaufstands: vgl. Winkelbauer, Ständefreiheit 2 26, 121; Wintera, Bewegung 31 237–262; 32 25f.; Zeschick, Selender 302f.* Apologiae ... in Beylagen: *Von den (unpaginierten) „Allegata" der „Anderen und grossen apologia" betreffen Nr. 16, 71–77, 86–87 und 101 die Angelegenheit des Braunauer Kirchenbaus. Zu den beiden Apologien der böhmischen Stände vgl. Bahlcke, Regionalismus 404–406.* <12> Joannes Wenceslaus a Cronenfeldt decanus Crumloviensis: *Kronenfeld wirkte zur Zeit der Veröffentlichung des übersetzten „Haereticum quare" als Dekan nicht in Krumau, sondern in Königgrätz: Krásl, Harrach 47, 81; Mikulka, Dějiny Hradce Králové 2/1 53, 57–60, 63, 73; Solař, Dějepis Hradce Králové 313–315. Danach wurde er 1628 Dekan in Leitmeritz, wo er bis 1639 amtierte: Schlenz, Gründung 52f. Eine Verbindung zu Abt Falkenberg oder Einflussnahme desselben auf die Bestellung Kronenfelds nach Königgrätz ist nicht belegt, aber durchaus vorstellbar; eine Zugehörigkeit Kronenfelds zum Břevnover Konvent oder überhaupt zum Benediktinerorden scheint hingegen im Hinblick auf seine lange und*

ununterbrochene Karriere in diözesanen Leitungsfunktionen nicht sehr plausibel. Bei Schramm, Fratres, ist er nicht verzeichnet. <13> Zdislaus Ladislaus Berka de Duba et Lippa: *Zu ihm: Krásl–Ježek, Sv. Vojtěch 459f.; Kulhánek, Klášter Sv. Mikuláše 6f.; Schramm, Fratres 37; Zeschick, Benediktiner 14.* brachium … cultui fuit expositum: *Zur Verehrung der Hl. Margarethe (von Antiochia) in Břevnov vgl. Royt–Preiss, Heilige 81f.; Stehlíková, Plenar; Zeschick, Benediktiner 31.* Bonifacio … Alexio: *Vgl. Koutná–Karg, Anfänge 221; Royt–Preiss, Heilige 81.* <14> Matthaeus Ferdinandus: *Krásl–Ježek, Sv. Vojtěch 481–492; Wintera, Memoria Subrupensis 458–461; vgl. Catalano, Boemia 401, 478–480, 487f., 507f.; Maiwald, Verzeichnisse 7; Menzel, Zinke 75; Pospíšilík, Sobek z Bílenberka; Schramm, Fratres 42.* Historia Salisburgensis: *Die Seitenangabe 957f. entspricht der Erstausgabe.* Benedictus redivivus: *Die Seitenangaben 304 und 307f. entsprechen der Erstausgabe.* Acta eruditorum: *Acta eruditorum (1685) 18–22, bieten eine Rezension der „Miscellanea“ von Bohuslav Balbín. Teil 2 von Band 6 dieses Werks ist den Erzbischöfen von Prag gewidmet. In diesem Zusammenhang wird davon berichtet, dass Sobek von Bilenberg auf Anregung Balbíns für die Prager Erzbischöfe den Titel eines Reichsfürsten beansprucht hatte.* Vitam … divi Ivani: *Der tatsächliche Verfasser war der Jesuit Friedrich Bridel; vgl. 451.* primum lapidem … posuerunt: *Vgl. Kozler, Memoria Subrupensis 141; Vilímková–Preiss, Ve znamení 130; Wintera, Memoria Subrupensis 461.* <15> Maurus Reiman: *Maiwald, Stiftsgymnasium 23, 35f.; Schramm, Fratres 40; Wintera, Stift Braunau 55; Zeschick, Benediktiner 47. Die beiden genannten Schriften lassen sich nicht nachweisen; ein Werk über die Braunauer Marienbruderschaft wird erwähnt bei Maiwald, Stiftsgymnasium 36; Wintera, Stift Braunau 55; Ziegelbauer, Epitome historica 133f.; durchweg ohne Nennung eines Titels und mit widersprüchlichen Angaben zum Erscheinungsort (Prag oder Glatz).* prior Brzewnoviensis: *Gemeint: Prior des Břevnover Konvents zu Braunau.* sodalitatis Marianae: *Diese Bruderschaft wurde 1649 von Abt Alexius Hübner begründet: Baier, Spiritualität 375.* <16> Portus gloriae … Lehr-, tugendt- undt wunderspiegel: *Diese beiden Schriften erschienen ohne Verfasserangabe; die Autorschaft RHs ist der biographischen Literatur zu ihm (vgl. Verzeichnis der Pez-Korrespondenten) nicht bekannt, wo hingegen noch mehrere weitere gedruckte Werke aufscheinen (vgl. insb. Maiwald, Stiftsgymnasium 73).* saecularem annum decimum tertium: *Gemeint ist das 1200-jährige Jubiläum der (angenommenen) Geburt des Hl. Benedikt, das 1680 begangen wurde.* <17> Joannes Caramuel: *Zu Caramuel als Abt des Emmausklosters vgl. Albareda, Congregació 103f., 240–249; Catalano, Caramuel, insb. 344f., 349f., 386; Helmling, Emaus 43–46; Helmling, Tätigkeit 658–661; Sousedík, Caramuel. RH erwähnt nicht, dass das Verhältnis Caramuels zu den böhmischen Benediktinern durchaus problematisch war; nicht nur die Ablehnung des Emmautiner Konvents steigerte sich bis zum Absetzungsbegehren, auch für das Königgrätzer Bistum, das schließlich Sobek von Bilenberg erhielt, war zunächst Caramuel vorgesehen gewesen (vgl. auch Catalano, Boemia 478). Zu den Werken Caramuels vgl. das Verzeichnis bei: Velarde Lombraña, Caramuel 381–388. Ein in StiA Melk, Karton 7 Patres 9, Fasz. 1, Nr. 67, erhaltenes Exzerpt mit einem Elogium und systematischen Werkverzeichnis Caramuels zeigt keine Ähnlichkeiten mit*

den Angaben RHs und dürfte demzufolge in keiner Beziehung zu diesem Brief stehen. archiepiscopus Hydruntinus: *Caramuel wurde 1657 Bischof von Satriano-Campagna: Velarde Lombraña, Caramuel 272. Vom spanischen König wurde er 1670 zum Erzbischof von Otranto ernannt, welche Ernennung allerdings vom Papst nicht bestätigt wurde (ebd. 339). Auf den Titelblättern seiner Bücher nannte sich Caramuel fortan „archiepiscopus Hydruntinus designatus", woraus sich die Angabe RHs erklärt.* Commentarius in Regulam: *Die Angaben über die Publikationsgeschichte machen wahrscheinlich, dass RH die „Theologia regularis" meint, die aus Kommentaren zur Benediktiner-, Basilianer-, Augustiner- und Franziskanerregel besteht. Auf eine erste Ausgabe Brügge 1638 (so Velarde Lombraña, Caramuel 382, der jedoch kein Exemplar nachweisen kann) folgte jene von Frankfurt 1646 in Quart, dann eine weitere Venedig 1651 im selben Format, schließlich Lyon (Anisson) 1665 in Folio. Der 1640 zu Brügge erschienene umfangreichere „In divi Benedicti Regulam commentarius" wurde dagegen nicht wieder aufgelegt.* Opus ... de praecepto et dispensatione: *RH spricht wahrscheinlich von der zweiten Ausgabe Frankfurt am Main 1648, unter dem Titel „Basis theologiae regularis", als zweiter Band zur „Theologia regularis"-Ausgabe von 1646. Sowohl die leichtere Verfügbarkeit im Vergleich zur Erstausgabe Löwen 1643 als auch der unmittelbare Zusammenhang mit dem „Commentarius in Regulam" in Quart, der wohl ebendiese „Theologia regularis" von 1646 sein dürfte, legen dies nahe.* Pax imperii: *Zur Kontroverse um diese Schrift vgl. Ceyssens, Autour de Caramuel 346, 381–390; Sousedík, Caramuel 115f., 125–130; Steinberger, Jesuiten 78–84, 125–130, 156, 162, 164–168. Bei dem „impugnator" handelt es sich um den Dillinger Kanonisten Heinrich Wangnereck SJ, der unter Pseudonym gegen den Friedensschluss mit den protestantischen Mächten geschrieben hatte. Zu ihm vgl. Duhr, Jesuiten 2/1 472–493; 3 318f.; Gerlich, Wangnereck; Kraus, Bedeutung 25–28; Repgen, Kurie 1/1 450f., 487, 495, 519; Rösch, Entwicklungsfaktoren 82; Sommervogel, Bibliothèque 8 col. 979–986; Specht, Geschichte 327–329; Steinberger, Jesuiten 12–15, 30–32, 63–78, 101–124, 131–160, 164–166.* Enchiridion controversiarum: *Nicht zu ermitteln. Weder ist ein Werk Caramuels unter diesem Titel bekannt, noch passen die Angaben RHs auf eines der bekannten Bücher. Unter den Veröffentlichungen Caramuels findet sich nichts, unter den Handschriften des Nachlasses nur wenig an konfessionellen Kontroversschriften (vgl. Velarde Lombraña, Caramuel 391).* <18> Laurentius Clement: *Ein Mönch dieses Namens ist sonst nur aus einem einzigen Aktenstück von 1663 belegt: NA Praha, Emauzští benediktini, ŘBE Kniha 34, Nr. 52. Er unterschreibt als „stabilitus" des Emmausklosters, war also wohl kein dortiger Professe, sofern er nicht mit Claudius Clement identisch ist, der 1652 Profess ablegte und 1679 starb: NA Praha, Emauzští benediktini, ŘBE Kniha 36, 5.* <19> Didacus de Can-Vero: *Zu ihm Albareda, Congregació 105; Helmling, Emaus 47f.; Helmling, Tätigkeit 662f. Er hatte 1700 auf die Abtei resigniert und war 1703 in Wien verstorben.*

[34] Bernhard Pez an Albert Krez.
< 1710-02-07.

Bezüge: 18. 35. Erwähnt in 35.

35 Albert Krez an Bernhard Pez. 1710-02-07. Ottobeuren.

<1> AK antwortet kurz auf BPs Schreiben (34) und dankt für die Übersendung von BPs gelehrter Schrift („De irruptione Bavarica"), auf die er mit einem eigenen Werk („Aphorismi paralleli") antwortet. Gesundheit und ewiges Leben von Körper und Seele, von denen es handelt, wünscht er BP und dem ganzen Melker Konvent. <2> Über dasselbe Kriegsgeschehen wie BP – den bayerisch-französischen Feldzug von 1702 bis 1704 (im Spanischen Erbfolgekrieg) – hat auch AK ein Werk verfasst, die „Summarische oder kurze beschreibung", das wesentlich ausführlicher ist, jedoch nie gedruckt werden wird. <3> AK ist erfreut, dass BPs Vorhaben („Bibliotheca Benedictina") Unterstützer gefunden hat, und erbittet Gottes Hilfe dafür. <4> Zur geographischen Lage von Irsee kann AK nicht viel sagen, obwohl es ihm gut bekannt ist und nur etwa fünf Stunden von Ottobeuren entfernt liegt. Es befindet sich in einer von Wäldern und Gebirge rings eingeschlossenen Vertiefung, somit in durchaus ungünstiger Lage. Mehr Auskunft kann der dortige Subprior Placidus Emer geben, vielleicht auch Stiche des alten und des in Bau befindlichen neuen Klosters senden, da in Irsee ein künstlerisch begabter Laienbruder (Magnus Remy) lebt.

Überlieferung: I, 113r–114v.
Bezüge: 34. 61. Erwähnt 34.
Adresse: Admodum reverendo religiosissimo ac clarissimo domino patri Bernardo Pez celeberrimi monasterii Mellicensis ordinis sancti Benedicti professo et bibliothecario ac historico eruditissimo, domino patri ac patrono observandissimo. Ottobeyren. Melch in Under Österreich. *Siegel.*
Nummerierung: III.
Ordnungsvermerk: 8 *(korrigiert aus* 19*).*
Bemerkungen: Auf 2v bei der Adresse Eingangsvermerk BPs: Accepi 6. Martii *(davor durchgestrichen* Feb.*).*

[*1r*] Admodum reverende religiosissime et clarissime domine pater in Christo et patrone colendissime observandissime.
<*1*> Laconice ad gratissimas una cum opusculo eruditissimo, sed serius acceptas litteras respondere cogor; gratias ergo pro tanta in me indignum ac immeritum benevolentia ac beneficentia maximas ago et pro libello libellum remitto, quamvis nulla ratione illi aequiparandum, quippe simplicis tantum et rudis ingenii partum, quod tamen de salute corporis et animae ac utriusque longaevitate beataque aeternitate dicit, docet et spectat, admodum reverendae paternitati vestrae totique monasterio Mellicensi celeberrimo ex animo precor. <*2*> De caetero de eiusdem belli, de quo illa in libello suo egit, rebus[a] ego quoque similem, sed longe maiorem ac fusiorem sub hoc titulo scripsi: Summarische oder kurze beschreibung der churbayrisch- und französischen kriegsläuffe umb, in und durch die ottobeyrische herrschafft von dem 1702 biß 4 inclusive [*1v*] sambt einem zuesatz von copiis underschidlicher schreiben betreffend das obergesagte zway iährige kriegswesen. At haec historia mea non videbit lumen. <*3*> Porro vehementer gaudeo admodum reverendae paternitatis vestri [*sic*] laudatissimis conatibus pro illustrando ordine nostro

---

[a] *Über der Zeile eingefügt.*

et adesse fautores et non deesse felicem successum. Bonus Deus secundet et coronet glorioso operis fine. <*4*> Quod attinet Ursinensis monasterii situm, vereor, ne satis exponere possim, licet mihi notissimum et tantum quinque horis Ottobura distantem; iacet id in depresso solo fere undique sylvis et montibus clauso, adeoque loco prorsus inamoeno. Plura docere poterit reverendus pater Placidus Emer subprior ibi, vir optimus et eruditissimus, qui honori haud dubie sibi ducet, si litteris conventus admodum [*sic*][b] paternitatis vestrae gratificari possit, et forsan etiam tam antiqui coenobii quam novi, [*2r*] quod moliuntur, delineationem mittet, quia Ursinenses fratrem laicum habent artis pictoriae peritissimum. Atque hisce me in constantes favores religiosos, sacras preces et sacrificia commendo.
Admodum reverendae et religiosissimae paternitatis vestrae obligatissimus in Christo servus pater Albertus Krez subprior.
Raptim Ottoburae 1710 7. Februarii.

<1> libellum remitto: *Nach der Angabe zum Inhalt zweifellos AKs eben erschienene „Aphorismi paralleli"; in der StiB Melk ist heute kein Exemplar nachweisbar.* <2> Summarische oder kurze beschreibung: *Wohl zu identifizieren mit der Schrift zu demselben Thema, die Lindner, Album Ottoburanum 30 138, unter dem Titel „Bellum Boio-Gallicum in Suevia grassans 1702–1704, tomus unicus" als verloren vermerkt.* <4> Placidus Emer: *Zu seiner Person vgl. das Verzeichnis der Pez-Korrespondenten. Die historiographischen Arbeiten Emers dürften AK bekannt gewesen sein. BP hatte bereits nach Irsee geschrieben (41), wo auch tatsächlich Placidus Emer mit der Antwort auf seine Enzyklik beauftragt wurde, die jedoch nicht überaus hilfreich ausfiel (42, vom 19. Februar 1710). Ein Zusammenhang dieses Vorgangs mit dem Hinweis AKs in diesem Brief ist freilich allein schon aus chronologischen Gründen auszuschließen.* novi, quod moliuntur: *Dischinger, Lapides loquuntur 327–330; Pörnbacher, Kloster Irsee 93, 116–129; Steichele–Schröder, Bistum Augsburg 6 237f.* fratrem laicum ... peritissimum: *Gemeint ist zweifellos Magnus Remy, von dem auch große Teile der noch heute erhaltenen Gemäldeausstattung von Kirche und Kloster Irsee gemalt wurden. Zu seinen Werken und seiner ungewöhnlichen Biographie vgl. Dischinger, Lapides loquuntur 327–333; Dischinger, Pläne 208–210; Herzog, Magnus Remy; Layer, Magnus Remy; Pörnbacher, Kloster Irsee 78, 91f.; Pötzl, Irseer Konvent 42, 52, 70; Vollmer, Ausstattung 220f.*

36 Thomas Eixl an Bernhard Pez.
1710-02-09. Andechs.

<1> TE will BPs Bitten Genüge tun und sendet daher Angaben zu einigen Andechser Schriftstellern. Der erste Platz gebührt Matthäus Weiß {dem Bruder von Thomas Weiß}, der an der Universität Salzburg Professor der Theologie und Rektor war und dort 1638 starb {siehe Mezgers „Historia Salisburgensis"}. TE nennt an Werken die 1628 (recte: 1629) zu Salzburg erschienene „Ad Logicam sive Organum Aristotelis introductio",

[b] *Sicherlich irrig ausgelassen* reverendae.

die dreimal aufgelegt wurde; das „Lyceum Benedictinum“, Salzburg 1630, in dem die benediktinische Unterrichtstätigkeit gegen Angriffe verteidigt wird; weiters „Exercitia spiritualia“ nach jenen des Abtes von Montserrat García de Cisneros, Salzburg 1629. <2> Karl Jacob lehrte gleichfalls 20 Jahre lang Theologie in Salzburg und war dort Prokanzler und Vizerektor. Er verfasste einen ungedruckten Kommentar zur „Summa“ des Hl. Thomas von Aquin und starb 1661 {siehe Mezgers „Historia Salisburgensis“}. <3> Maurus Rambeck war Abt von Andechs und beherrschte die italienische, französische, griechische und hebräische Sprache. Er übersetzte den Traktat „Filiatione spirituale“ des Veroneser Theatiners Giovanni Crisostomo Filippini aus dem Italienischen ins Lateinische und brachte ihn 1686 zu Venedig heraus. <4> Nikolaus Christel, der viele Jahre Prior von Andechs war, verfasste eine Konkordanz zur Benediktsregel, die jedoch ungedruckt ist. Er starb 1638. <5> Placidus Menich schrieb eine Vita des Hl. Benedikt in Gedichtform mit besonderer Berücksichtigung der Worte Gregors des Großen. Sie ist nicht gedruckt. <6> Ulrich Staudigl, Generalprokurator der Bayerischen Kongregation an der römischen Kurie, später Prior von Andechs, verfasste eine zu Rom gedruckte „Logica practica“; auch übersetzte er Mabillons „Traité des études monastiques“ aus dem Französischen ins Lateinische, welcher zu Kempten erschien, und des Augustiner-Chorherren Filippo Picinelli Lobpredigten auf die Heiligen aus dem Italienischen ins Lateinische („Tributa encomiorum“), welche zu Augsburg herauskamen. <7> Ägidius Kibler war der erste Novizenmeister der Bayerischen Benediktinerkongregation, dann Professor der Philosophie, der Theologie und des Kirchenrechts am Kommunstudium derselben. Er veröffentlichte: „Collectarium privilegiorum“ für die Beichtväter dieser Kongregation, München 1693; „Physica supernaturalis“, gedruckt zu München; sowie in deutscher Sprache die ebenfalls zu München erschienenen „Geistlichen sendschreiben“. Weiters schrieb er einen „Tractatus asceticus de mortificatione“ für die Novizen, einen Kommentar zur „Manuductio ad perfectionem religiosam“ des Abtes Gregor Kimpfler von Scheyern, gleichfalls für die Novizen, sowie achttägige geistliche Exerzitien. Diese Werke sind noch ungedruckt. <8> Lampert Grienmelt ist Bibliothekar von Andechs und hat 1708 zu Augsburg sein „Annus columbinus“ herausgebracht. Er plant die Herausgabe einer „Reflexio gratiarum et miraculorum“.

Überlieferung: I, 633r–v.
Adresse: Admodum reverendo religiosissimo ac eximio domino patri Bernardo Pez ordinis sancti patris Benedicti liberi et exempti monasterii Mellicensis professo, sacerdoti etc. necnon bibliothecario dignissimo, patri suo colendissimo. Viennam. *Überliefert in StiA Melk, Karton 7 Patres 9, Abschriftencodex 6v.*
Ordnungsvermerk: 9. Andechs *(von späterer Hand irrig korrigiert in* Mondsee*).*
Bemerkungen: Die Datumsangabe, die an der rechten oberen Ecke des Bogens beschädigt ist, von späterer Hand ergänzt: Andechs 1710. *Hinzufügungen BPs an verschiedenen Stellen sind in Text und Regest in geschwungenen Klammern vermerkt.*

[*1r*] Ex Monte Sancto 9. Februarii 1710.
Admodum reverende religiosissime ac eximie domine pater bibliothecarie, pater in Christo colendissime.
<*1*> Ne desimus petitis, communicamus quosdam religiosorum asceterii nostri a libris in lucem datis et doctrina excellenti commendandos. Primo loco dignus est pater Matthaeus Weiss {frater germanus Thomae Weiss} sacrae theologiae

doctor clarissimus, pluribus annis in universitate nostra Salisburgensi eiusdem theologiae professor actualis ac postea rector magnificus. Ubi et obiit anno 1638. {Nota bene. Vide Historiam Salisburgensem pagina 710 initio et pagina 712 medio.} Typis hic edidit Introductionem ad logicam sive Aristotelis Organum, tertia vice impressum. Salisburgi anno 1628 in duodecimo. Item Lycaeum Benedictinum, in quo facultas in publicis scholis docendi, quae suo tempore fuit ab osoribus ordinis impugnata, nostris asseritur et stabilitur. Salisburgi impressum anno 1630 in duodecimo. Idem pater Weiss 1629 edidit typis Salisburgensibus Exercitia spiritualia collecta ex Libro exercitiorum reverendissimi Garsiae Gisneros [*sic*] Monserratensis abbatis in forma duodecimi[a]. <*2*> Secundo. Pater Carolus Jacob sacrae theologiae doctor eiusque actualis professor in nostra universitate per annos 20, ibidem quoque procancellarius et vice rector, scripsit Commentarium in Summam sancti Thomae, nondum tamen typis datum. Obiit anno 1661. {Historia Salisburgensis pagina 711 ad finem.} <*3*> Tertio. Reverendissimus dominus dominus Maurus Rambeck dignissimus abbas Montis Sancti, versatissimus in lingua Italica, Gallica, Graeca et Hebraica, tractatum doctrinalem Filiatio spiritualis intitulatum, Italice compositum a reverendo patre Chrysostomo Philippini Theatino Veronensi, Latinum reddidit et Venetiis imprimi curavit 1686 in folio. <*4*> Quarto. Venerabilis pater Nicolaus Christelius prior Montis Sancti per annos plurimos[b] dignissimus, scripsit Concordantiam verborum[c] in sacram Regulam, opusculum magni laboris et industriae. Nondum typis evulgatum. Obiit plenus meritorum 1638. [*1v*] <*5*> Quinto. Reverendus pater Placidus Menich in Monte Sancto professus scripsit Vitam sancti patris Benedicti carminice cum magna observatione verborum sancti Gregorii magni. Non typis excusum opus. <*6*> Sexto. Reverendus pater Udalricus Staudigl olim in curia Romana congregationis nostrae Benedictino-Bavaricae procurator generalis, postea monasterii prior, typis dedit Logicam nobilium practicam ad omnium scibilium penetralia nova penitus methodo compositam, Romae editam in octavo. Item ex Gallico sermone in Latinum transtulit patris domini Joannis Mabillonii nostri Tractatum de studiis monasticis, Campoduni impressum in forma octavi. Idem quoque pater Udalricus ex Italico in idioma Latinum reduxit Sermones panegyricos de sanctis[d] patris Philippi Picinelli canonici regularis sancti Augustini. Augustae impressum opus in forma quarti. <*7*> Septimo. Venerabilis pater Aegidius Kibler noster primus novitiorum magister in congregatione Benedictino-Bavarica, postea philosophiae, sacrae theologiae et sacrorum canonum professor emeritus in dictae congregationis studio publico. Typis dedit Collectarium privilegiorum forum poenitentiae concernentium pro confessariis congregationis Benedictino-Bavaricae. 1693 Monachii in duodecimo. Item Philosophiam supernaturalem asceticis doctrinis illustratam, impressam Monachii in quarto. Item Monachii impressae sunt eiusdem Epistolae spirituales docentes perfectionem Christianam pro quolibet

---

[a] Idem pater Weiss ... in forma duodecimi *mit Verweiszeichen zwischen Grußformel und Briefkörper eingefügt.*
[b] *Über der Zeile eingefügt.*
[c] *Über der Zeile eingefügt.*
[d] de sanctis *über der Zeile eingefügt.*

hominum statu, idiomate Germanico, in octavo. Scripsit insuper Tractatum asceticum de mortificatione pro fratribus novitiis. Similiter Commentarium in Manuductionem ad caelum reverendissimi domini domini Gregorii abbatis Schyrensis pro dictis novitiis nostrae congregationis. Item octiduana exercitia spiritualia. Nota bene: nondum impressa[e]. <*8*> Octavo: Reverendus pater Lampertus Grienmeld bibliothecarius noster typis dedit Annum columbinum historico-moralem de beneficiis Spiritus Sancti collatis in sanctos totius anni. Augustae 1708 in quarto. Idiomate Germanico. Idem proxime imprimi curabit tractatum historicum, cui titulus: Reflexio gratiarum et miraculorum Veteris Testamenti relucentium in Novo ex sancto patre Benedicto suorumque per duodecim saecula sanctorum filiorum. Atque his me paternitati suae commendo laboribus suis successus properos augurans
Pater Thomas Eixl pro tempore prior Montis Sancti.

<1> Matthaeus Weiss: *Mittermüller, Hauptvertreter 122–124, und mit ihm Bauer, Thomistische Metaphysik 18, sehen in Weiß und Karl Jacob die Begründer der Salzburger thomistischen Schule. Vgl. Bauer, Thomistische Metaphysik 43–56, 742f., 793 und passim; Kolb, Präsidium 121, 128f., 142; Lechner, Benediktiner 140; Sattler, Andechs 389–394, 825; Sattler, Collectaneen-Blätter 62–67.* Thomae Weiss: *Er war Mönch von Neresheim und wie sein Bruder Professor zu Salzburg. Zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges verbrachte er mehrere Jahre in Mariazell und starb 1651 im Kloster Lilienfeld: Kolb, Präsidium 143, 148; Lindner, Album Neresheimense 13 166; Mühlböck, Pflege der Geschichte 96; Redlich, Neresheim 143f.; Sattler, Collectaneen-Blätter 163f.* Vide Historiam Salisburgensem: *Die Seitenangaben 710 und 712 entsprechen der Erstausgabe, ebenso die Seitenangabe 711 in der Anmerkung BPs zu <2>.* Introductionem ad logicam: *Das Werk erschien erstmals 1629 zu Salzburg und wurde ebendort 1635 und 1648 wieder aufgelegt.* ab osoribus ordinis impugnata: *Gegen die Salzburger Universitätsgründung gab es einigen Widerstand von anderen Orden, besonders den Jesuiten, aber auch innerbenediktinische Intrigen: Bauer, Thomistische Metaphysik 744–746; Hermann, Werk 9, 11f.; Putzer, Aspekte 122; Sattler, Collectaneen-Blätter 19f.; Spahr, Weingarten und Salzburg 110. Weiß selbst nimmt nur indirekten Bezug auf jene, die die Lehrtätigkeit von Mönchen missbilligen und diese „mortuos mundo ad monasteria tanquam funus quoddam ablegandos dicerent" (Weiß, Lyceum 13).* <2> Carolus Jacob: *Bauer, Thomistische Metaphysik 18, 501, 737, 742, 775f.; Kolb, Präsidium 121, 123, 128f., 142; Kraft, Andechser Studien 1 187; Lechner, Benediktiner 140; Mittermüller, Hauptvertreter 125f.; Sattler, Andechs 356, 359, 366, 395f., 825; Sattler, Collectaneen-Blätter 160–162.* Commentarium in Summam sancti Thomae: *Eine Schrift unter diesem Titel ist nicht bekannt. Fast alle gedruckten Werke Jacobs standen allerdings in engster Beziehung zu den Schriften des Aquinaten. Darunter befanden sich u. a. die „Theoremata ex universa Doctoris angelici Summa" (Salzburg 1630), worin Jacob die „Hauptgedanken der Summa theologica des hl. Thomas bündig und einfach" darlegt*

[e] Nota ... impressa *nachträglich eingefügt.*

(Mittermüller, Hauptvertreter 125). <3> Maurus Rambeck: *Sattler, Andechs 506–532.* <4> Nicolaus Christelius: *Sattler, Andechs 361, 374f., 825; leider ohne Näheres zu seinem literarischen Schaffen. Das genannte Werk scheint nicht erhalten zu sein. Überliefert sind hingegen philosophische („Theses philosophicae de mixto perfecto", Dillingen 1609) sowie theologische Thesen („Disputatio theologica de actibus humanis", Dillingen 1612; ein Exemplar in BStB München, clm 28580, 329r–340r; vgl. Kudorfer, Catalogus 4/9 192). Die von Kraft, Andechser Studien 1 94, zitierten Urkunden erweisen ihn als Prior in den Jahren 1626 und 1629.* <5> Placidus Menich: *Zu ihm bietet Sattler, Andechs 825, nur die Profess- und Todesdaten. Die genannte Schrift scheint verloren zu sein.* <6> Udalricus Staudigl: *Zu ihm erschöpfend Kjäer, Staudigl, insb. 5–19 zur Biographie; vgl. Kraft, Andechser Studien 1 257f.; Sattler, Andechs 530, 535–537, 542f., 558.* congregationis nostrae ... procurator: *1686–1687 und 1687–1691. Dazu ausführlich Holl, Staudigl; vgl. jedoch zur Berichtigung Kjäer, Staudigl 6, 14–16.* transtulit ... Mabillonii nostri Tractatum: *Vgl. Kjäer, Staudigl 16–18; Wallnig, Gasthaus und Gelehrsamkeit 159f.* <7> Aegidius Kibler: *Siegmund, Kibler; vgl. Fink, Beiträge 73, 75, 85, 290; Sattler, Andechs 531f., 539f., 613f.* novitiorum magister: *1686–1688 und 1690–1691: Reichhold, 300 Jahre 667; vgl. Fink, Beiträge 73; Haering, Bayerische Benediktinerkongregation 639f. Zum Kommunnoviziat der Bayerischen Kongregation vgl. Fink, Beiträge 71–80; Haering, Rechtsgeschichtliche Untersuchung 158–163.* philosophiae ... professor: *Kibler lehrte Philosophie 1689–1690 zu Scheyern, Theologie 1694–1695 und kanonisches Recht 1695–1698 zu Prüfening: Reichhold, 300 Jahre 671f.* congregationis studio publico: *Zum Kommunstudium der Bayerischen Kongregation vgl. Fink, Beiträge 80–93; Haering, Bayerische Benediktinerkongregation 640–642; Haering, Rechtsgeschichtliche Untersuchung 163–170; Haering, Studien 124–129.* Philosophiam supernaturalem: *Unter dem genannten Titel nicht nachweisbar; bei der Titelangabe scheint eine Vermengung mehrerer Thesendrucke Kiblers vorzuliegen, vgl. das Register sowie die Aufzählung in 255. Am ehesten ist hier von der „Physica supernaturalis" die Rede, die wiederum in zwei bis auf die Widmung identischen Ausgaben mit Nennung verschiedener Respondenten existiert. TE unterlässt bei seinen insgesamt sehr unvollständigen Angaben zu den Werken Kiblers insbesondere in auffallender Weise die Erwähnung zweier Thesen, die er selbst unter Kiblers Vorsitz am Kommunstudium verteidigt hatte: „Quaestiones theologicae selectae de Deo uno" (München 1694) sowie „Thesaurus inaestimabilis seu Tres sacratissimae hostiae in Monte Sancto Andex miraculis clarae" (Regensburg 1696; ausgiebig benutzt von Kraft, Andechser Studien 1 83; 2 318, 388, 499, 502, 554, 568).* Tractatum asceticum de mortificatione ... Commentarium in Manuductionem: *Beide Schriften erlebten offenbar eine beträchtliche handschriftliche Verbreitung; sie sind zumeist gemeinsam überliefert, etwa in Abschriften aus Benediktbeuren (BStB München, clm 4961, 4963, 4964, 4965, 4966a, 4966c) sowie aus Polling (ebd. clm 1892). Vgl. Fink, Beiträge 75; Kraft, Andechser Studien 1 259; Siegmund, Kibler col. 1722.* Gregorii abbatis Schyrensis: *Fink, Beiträge 31, 47, 49, 56, 75, 88; Hemmerle, Benediktinerklöster 275; Kolb, Präsidium 122, 136; Rinnerthaler, Kanonisten 93; Sattler, Collectaneen-Blätter 196f.; Schulte, Quellen*

3/1 146; vgl. Haering, Bayerische Benediktinerkongregation 626. <8> Lampertus Grienmeld: *Fink, Beiträge 229; Sattler, Andechs 826. Das Geburtsjahr im Register errechnet aus der Angabe der Rotel (nach StiA Melk, Buch 8 Rotuli 1, 18).* Annum columbinum ... Augustae 1708: *Nachweisbar ist lediglich eine Ausgabe Dillingen 1709: Heitjan, Buchhändler col. 928. Da der Verleger (Bencard) sowohl dort als auch in Augsburg Niederlassungen besaß, scheint die Angabe TEs dennoch plausibel.* Reflexio gratiarum: *Das Werk ist, soweit feststellbar, nicht erschienen.*

[37] Bernhard Pez an Modest Huber (?).
< 1710-02-11.

Bezüge: 10. 38. Erwähnt in 38.
Bemerkungen: Aus 38 geht nicht eindeutig hervor, an wen der Brief gerichtet war. Wahrscheinlich ist jedoch, dass ihn BP an MH richtete, der ihm zuletzt aus Wiblingen geschrieben hatte (10). Roman Doll, der in Abwesenheit MHs antwortete (38), war in dem Brief MHs nicht namentlich genannt worden und dürfte BP somit zu dieser Zeit noch nicht bekannt gewesen sein.

38 Roman Doll an Bernhard Pez.
1710-02-11. Wiblingen.

<1> RD hat BPs Brief (37) am Abend des Vortages mitsamt dem beigelegten Buch („De irruptione Bavarica“) durch den Melker Boten erhalten. Er dankt für das Geschenk, das er seinem Abt Modest Huber zeigen wird, sobald dieser von einer Reise zurückgekehrt ist. <2> RD freut sich, BP für dessen Vorhaben („Bibliotheca Benedictina“) seine Dienste anzubieten, und will auch von den benachbarten Klöstern Materialien erbitten. <3> RD hat außerdem am Vortag einen Brief an BP aus St. Gallen (32) erhalten, den er beilegt. Er schließt seinen Brief, weil der Bote bereits am Aufbrechen ist.

Überlieferung: I, 155r–v.
Bezüge: 37. 51. Versendet von Wiblingen bis Melk mit 32. Erwähnt 32, 37.
Nummerierung: I.

[*1r*] Admodum reverende religiosissime ac clarissime domine ac patrone colendissime.
<*1*> Humanissimas per baiulum Mellicensem heri sub noctem debita veneratione accepi una cum opusculo politico, quod cum gustu proxime legam. Sed inpraesentiarum pro beneficio immerito quidem exhibito debitas refero gratias, exhibebo illud reverendissimo meo, postquam de itinere coepto redierit. <*2*> Me felicem reputabo, si parva obsequia mea pro vestra voluntate applicanda sint, sicut pronissimus ea spondeo; placeat tantum mandare, ut intelligat servus, in quo gratum quid praestare possit. Conabor interea, ut pro intentione inserviam, de vicinis monasteriis conquirendo talia, quae forte non displiceant. <*3*> Accepi etiam heri litteras e S. Gallo clarissimae dominationi vestrae destinatas, quas meis hic includo [*1v*] et simul claudo, siquidem nuntius abitum maturat. Qui cum repetita servitiorum oblatione et ferventissima mei recommendatione perenno

Admodum reverendae religiosissimae ac clarissimae dominationis vestrae obligatissimus in Christo servus pater Romanus Doll professus Wiblingensis capituli secretarius manu propria.
Wiblingae 11 Februarii 1710.

<1> baiulum Mellicensem: *Wohl derselbe Rotelbote mit der Rotel auf Rupert Eckmüller, der in 28 als Überbringer genannt wird. Auch 34 könnte auf diesem Wege transportiert worden sein.* opusculo politico: *Aller Wahrscheinlichkeit nach BPs „De irruptione Bavarica", von dem anscheinend auch mit 28 und 34 jeweils ein Exemplar versendet worden war. Die Beförderung durch den Rotelboten war für Büchersendungen billiger und sicherer als jene mit der Post; vgl. 125, 168, 223, 288 <10>, 293, 335.*

[39] Bernhard Pez an NN (St. Trudpert). LE 1. < 1710-02-16.

Bezüge: 40. Erwähnt in 40.

40 Augustin Sengler an Bernhard Pez. 1710-02-16. St. Trudpert.

<1> ASe hat aus BPs Brief (39) dessen Vorhaben ersehen, eine „Bibliotheca Benedictina" zu verfassen. Er begrüßt diese Absicht und würde sie gerne durch die Zusendung eines Schriftstellerkatalogs fördern, doch ist die Bibliothek und mit ihr alles Wissen über die Vergangenheit von St. Trudpert im Dreißigjährigen Krieg durch Brand und mehrfache Plünderung vernichtet worden. Trithemius und Bolland haben einiges wenige über den Hl. Trudpert geschrieben und dabei auch die Geschichte des Klosters berührt; bei ihnen kann BP nachsehen. ASe schließt mit Segenswünschen für BP und seine Arbeiten für die Ehre des Hl. Benedikt.

Überlieferung: I, 86r–v.
Literatur: Mayer, Nachlaß 18 499.
Bezüge: 39. Erwähnt 39.
Bemerkungen: Der Brief ist von einem Sekretär geschrieben, nur die Unterschrift ab studiosissimus *von ASe. Am linken Rand ein durch das Erbrechen des Siegels entstandenes Loch mit Textverlust. Auf 1v Vermerk:* Salisburgensia de S. Rudberti aetate. *Dieser dürfte im Zusammenhang mit der ab 1731 geführten Kontroverse zwischen BP und Markus Hansiz über den Hl. Rupert stehen, in welcher auch eine von BP edierte Vita des Hl. Trudpert eine wichtige Rolle spielte; vgl. Benz, Zwischen Tradition und Kritik 568; Katschthaler, Briefnachlass 95–99; Strohmeyer, Trudpert 68f., 78f., 81. – Bei Glassner, Verzeichnis 235, irrig zum 16. Februar 1718.*

[*1r*] Admodum reverende religiosissime ac clarissime domine, in Christo pater.
<1> Zelus in amplificanda[a] maiestate illustrandoque decore sacri nostri ordinis per compositionem Bibliothecae Benedictinae perquam laudabilis ex litteris paternitatis

[a] *Korrigiert aus* ap.

vestrae etc. clare innotuit, quem proin per petitam transmissionem authorum seu scriptorum monasterii nostri S. Trudpertani libens foverem, ni bellum Suecicum cum bibliotheca omnem antiquitatem nostram miserando plane incendio consepeliisset extinxissetque. Residuum, quod ignis non rapuit, saepius repetita depraedatio abstulit. Proin [peti]tioni gratissimae dolens respondere haud valeo. Trithemius [...][b] Bolando pauca de monasterio nostro scripsere cum quadam antiquitatum notificatione; qui consulendi, si placet. Deus ter optimus maximus secundet bene coepta detque perficere paternitatem vestram etc. pro gloria almi patris nostri Benedicti, conservans in florenti incolumitate.
Paternitatis vestrae admodum reverendae etc. studiosissimus Augustinus abbas manu propria.
Ex S. Trudperto 16. Februarii 1710.

<1> bellum Suecicum ... depraedatio: *Dem am 28. Dezember 1632 von schwedischen Truppen gelegten Brand des Klosters war die Bibliothek zum Opfer gefallen, das bereits zuvor nach Breisach ausgelagerte Archiv hingegen entronnen: Sebert, St. Trudpert 53; Strohmeyer, Schicksale 191–194. Bereits zu Anfang des 16. Jh. war St. Trudpert einmal von Räubern (1518), zwei weitere Male (1524 und 1525) von aufständischen Bauern geplündert worden: Strohmeyer, Schicksale 180–186. In den Kriegen von 1672–1679 und 1688–1697 sowie im Spanischen Erbfolgekrieg war der Breisgau wiederholt Schauplatz von Kampfhandlungen, wobei St. Trudpert schwere finanzielle Einbußen erlitt und sein Gebiet mehrfach verwüstet, das Kloster selbst jedoch nicht wieder geplündert wurde: ebd. 203–215.* Trithemius: *Eine Erwähnung bei Trithemius konnte nicht festgestellt werden; insonderheit ist der Hl. Trudpert unter den benediktinischen Heiligen im dritten Teil des „De viris illustribus OSB“ nicht angeführt. Zu denken wäre eventuell an eine Verwechslung von Trithemius' „De viris illustribus Germaniae“, in welchem der Hl. Trudpert gleichfalls nicht vorkommt, mit dem meist unter demselben Titel zitierten Werk Heinrich Pantaleons, in welchem ihm ein Eintrag gewidmet ist: Pantaleon, Prosopographia heroum 1 240 (eine weitere Erwähnung ebd. 1 236).* Bolando: *Henskens in AASS Aprilis 3 424–440.*

[41] Bernhard Pez an NN (Irsee). LE 1.
< 1710-02-19.

Bezüge: 42. Erwähnt in 42.

42 Placidus Emer an Bernhard Pez.
1710-02-19. Irsee.

*<1> PEm dankt namens seines Abtes Willibald Grindl für BPs Mitteilung (41) über die „Bibliotheca Benedictina“. <2> Er bedauert, wegen der schlechten Überlieferung in Irsee in Folge von Kriegen und Bränden (*Martis et Vulcani furores*) nichts beitragen*

[b] *Textverlust im Ausmaß von ca. 5–6 Buchstaben.*

zu können. Angaben zu Irsee finden sich wohl eher außerhalb, vielleicht auch in Melk, zu dessen Reformkreis es einst gehörte. <3> Auch bei Autoren wie Brusch, Bucelin oder Khamm könnte BP fündig werden und Nachrichten zu Irsee für seine „Bibliotheca Benedictina“ sammeln, wofür ihm die Irseer zu anhaltendem Dank verpflichtet wären. Schließlich bittet PEm Gott, er möge BP sein Werk vollenden lassen.

Überlieferung: I, 275r–v.
Literatur: Katschthaler, Briefnachlass 14.
Bezüge: 41. Erwähnt 41.

[*1r*] Admodum reverende religiosissime ac clarissime domine pater, pater ac patrone in Christo observandissime.
<*1*> Quod sua admodum reverenda ac colendissima dominatio laudatissimam intentionem super erigenda nova Bibliotheca Benedictina etiam Ursinio communicare voluerit, ex reverendissimi et gratiosi domini domini abbatis mei speciali commissione debitas rependo grates. <*2*> Quemadmodum vero nil minus valeo, quam non laudare tantum ac talem pro totius sacri ordinis nostri laude immortali susceptum laborem, sic summopere doleo surreptam Ursinensibus occasionem, qua afferant novo meditato operi ex domesticis scriptoribus seu supplementum seu additamentum, utpote per repetitos in monasterium nostrum Martis et Vulcani furores (quoad desiderata) plane ad incitas redacti, adeo quidem, ut paucula, quae supersunt, de maioribus nostris documenta ex alienigenis potius quam indigenis emendicare oporteat; tam verum est Ursinium aliis (forte etiam ter nobili asceterio Mellicensi, ad cuius celeberrima reformatum olim instituta) perspectius esse quam sibimetipsi. <*3*> Quare si in aliis authoribus, verbi gratia Bruschio, Buzelino, Corbin [*sic*] Kham etc. occasionaliter quid occurrens ac in monasterii nostri favorem faciens, id quoque in nova Bibliotheca Benedictina splendidius invenerit [*1v*] hospitium, grata semper mente beneficium recolere non cessabunt Ursinenses, quorum nomine suae admodum reverendae ac clarissimae paternitati omnia felicia ac fausta apprecor; Dominum Deum rogans, ut eidem congruas vires, vitam et sanitatem largiri dignetur, quatenus meditatum opus ad sui nominis gloriam et sacrae religionis nostrae Benedictinae honorem ad optatum finem perducere possit.
Admodum reverendae religiosissimae ac clarissimae paternitatis suae paratissimus in Christo servus pater Placidus Emer subprior et bibliothecarius manu propria.
Ex imperiali monasterio Ursinensi Augustanae congregationis 19. Februarii anno 1710.

<1> abbatis mei: *Zu Willibald Grindl: Pörnbacher, Kloster Irsee 92–94; Pötzl, Irseer Konvent 44–49.* <2> Martis et Vulcani furores: *Die Abtei Irsee war im Mai 1525 im Bauernkrieg geplündert und ausgebrannt worden, 1632/33 folgten weitere Plünderungen durch die Schweden und am 9. November 1633 die Verbrennung des nach Kreuzlingen bei Konstanz geflüchteten Klosterarchivs: Hemmerle, Benediktinerklöster 121; Pörnbacher, Kloster Irsee 28f., 52f.; Pötzl, Irseer Konvent 18f., 31–33.* Ursinium aliis ... perspectius: *Angesichts dessen, dass PEm im selben Jahr 1710 seine Chronik von Irsee, die einen ganzen Band Quellenabschriften einschloss, fertig stellte und somit sehr gut über die Quellenlage unterrichtet sein musste (vgl. Pötzl,*

Irsee 20f.), ist seine Auskunft – bei aller wortreichen Höflichkeit – wohl als verstellte Ablehnung des Ansinnens BPs zu verstehen. asceterio Mellicensi, ad cuius celeberrima ... instituta: *Kloster Irsee wurde 1448 im Auftrag des Bischofs von Augsburg im Sinne der Melker Consuetudines reformiert: Angerer, Erneuerung 71; Angerer, Reform von Melk 279; Niederkorn-Bruck, Melker Reform 192; Pötzl, Irsee 94, 116f., 121, 192f.* <3> Bruschio: *Gemeint ist vermutlich die „Monasteriorum Germaniae centuria prima" respektive deren Neuausgabe „Chronologia monasteriorum Germaniae"; vgl. 178, 182.* Buzelino: *Verschiedene einschlägige Werke Bucelins können hier angesprochen sein.* Kham: *Gedacht ist sicherlich an die „Hierarchia Augustana", von welcher jedoch der Band über die Klöster („Pars tertia regularis") erst 1719 erschien. Aus der Ankündigung des Aufbaus des Werks im 1709 gedruckten ersten Band konnte jedoch PEm bereits davon wissen.*

43 Anselm Fischer an Bernhard Pez.
1710-02-23. Ochsenhausen.

<1> AFs Abt Hieronymus Lindau hat BPs Brief vom vergangenen Jahr (25) erhalten und AF mit der Beantwortung beauftragt. AF bedauert, derzeit nicht viel über die Anfänge und Geschichte von Ochsenhausen berichten zu können, weil das Archiv wegen der Kriegszeiten an einen sicheren Ort ausgelagert ist. Überdies sind viele Dokumente im Laufe der Zeiten verloren gegangen, sodass man auch in Ochsenhausen selbst über vieles nicht mehr Bescheid weiß. <2> Von den Ochsenhausener Schriftstellern ist Roman Hay der bekannteste, dessen Werke „Astrum inextinctum" und „Aula ecclesiastica et Hortus Crusianus" sicherlich auch in Melk vorhanden sind, zumal Hay einige Zeit dort gelebt und geschrieben hat, um in der Nähe des Kaiserhofes zu sein. AF selbst erinnert sich, dass ihm vor 24 Jahren in Melk die Zelle gezeigt worden ist, wo Hay im Interesse des Benediktinerordens gearbeitet hat. <3> Weiters nennt AF Placidus Spieß, dessen „Sacrarum meditationum alvear" mit geistlichen Übungen für alle Tage des Jahres 1663 zu Kempten erstmals erschien und 1708 zu Sulzbach wieder aufgelegt wurde. Spieß verfasste auch eine deutsche „Praxis catechistica", die bereits mehrmals an verschiedenen Orten gedruckt wurde und überall zu kaufen ist. Hay und Spieß hatten beide noch weitere Werke geplant, an deren Ausführung sie aber durch den Tod gehindert wurden. <4> Hermann Settelin hat die Adventpredigten von Claude Texier unter dem Titel „Impius infelix seu Tres maledictiones peccatoris" vom Französischen ins Lateinische übertragen; sie erschienen 1695 bei Bencard zu Augsburg und Dillingen. <5> Odilo Neumann hat zu Zug in der Schweiz eine Sammlung von Grabinschriften unter dem Titel „Pontificalis coena" herausgegeben. <6> Schließlich hat AF selbst veröffentlicht: „Tractatus asceticus de tribus votis", bei Bencard 1706; „Vita interna cum Deo" zu Augsburg 1708; in demselben Jahr auch „Specus sancti Benedicti seu Solitudo sacra". Vielleicht noch im laufenden Jahr wird weiters seine „Conversatio externa religiosa" erscheinen. Weitere Werke sind in Planung. <7> Weiters teilt AF BP mit, dass er von den Kontinuatoren der von Mabillon begonnenen „Acta sanctorum OSB" und „Annales OSB" um Mithilfe bei der Sammlung von Material aus Deutschland gebeten worden ist. Er hat von Thierry Ruinart vor dessen Tod eine gedruckte Enzyklik erhalten, von

welcher er ein Exemplar an BP weitersendet. AF musste wegen der Hemmnisse der Kriegszeit abwinken, will aber seinen Beitrag leisten, wenn der Frieden eingekehrt ist. Er empfiehlt auch BP die Mitarbeit mit dem Hinweis, dass Melk viel Interessantes beitragen könnte, vor allem Material zur Melker Reform des 15. Jahrhunderts. <8> AF schließt mit guten Wünschen für BPs Vorhaben („Bibliotheca Benedictina"). <9> In einem Postskriptum lässt AF die Melker Anselm Schramb und Koloman Scherb grüßen, die er aus Salzburg kennt.

Überlieferung: I, 111r–v.
Literatur: Katschthaler, Briefnachlass 16; Mayer, Nachlaß 18 499.
Bezüge: 25. 93. Erwähnt 25. Erwähnt in 68.
Adresse: Admodum reverendo religiosissimo et clarissimo domino patri Bernardo Pez celeberrimi et antiquissimi monasterii Mellicensis professo capitulari, domino meo colendissimo. Gottshaus Mölckh in Österreich. *Überliefert in StiA Melk, Karton 7 Patres 9, Abschriftencodex 101v.*
Nummerierung: I.

[*1r*] Admodum reverende religiosissime et clarissime domine pater Bernarde. <*1*> Litteras priori anno datas accepit reverendissimus meus dominus dominus abbas, ad quas proin iussus respondeo, et significo inprimis me hac vice non posse satisfacere desiderio multa scribendi de ortu et progressu monasterii nostri, cum hoc belli tempore archivium nostrum sit ad loca tutiora translatum, ut nil dicam quam plurima documenta iniuria temporum esse deperdita, ut etiam nos magna multarum rerum ignorantia laboremus. <*2*> Quod vero attinet ad authores librorum a nostris scriptorum, ante alios notus erit reverendus pater Romanus Hay noster, cuius opera omnia, tam Astrum inextinctum quam Aula ecclesiastica et Hortus Crusianus, erunt indubie in vestra bibliotheca; quod quidem mihi eo verosimilius est, quod is Mellicii nonnulla memoretur scripsisse. Quemadmodum adhuc optime memini ante annos 24 demonstratum mihi fuisse conclave, in quo pro sacro ordine nostro laboravit et aliquamdiu substitit, ut aulae caesareanae esset propinquior. <*3*> Dein reverendus pater Placidus Spiess vir vere piissimus, doctissimus et opinione nostra sanctus scripsit meditationes in omnes anni dies, quas intitulavit Alvear. Editus fuit iste liber Campoduni anno 1663 in forma octava. Item recusus ante duos annos Solisbaci, zue Sulzbach. Idem author scripsit etiam vernacula nostra lingua Praxin catechisticam, quae in diversis locis typis[a] est edita, et ubique voenalis prostat. Ambo hi praememorati authores plura sunt meditati, sed morte praeventi. <*4*> Reverendus pater Hermannus Settelin e Gallico in Latinum vertit opus intitulatum: Impius infelix seu Tres maledictiones peccatoris per adventum Parisiis praedicatae, authore patre Claudio Texier Societatis Jesu anno 1695 in quarto. Prostat apud dominum Bencard Augustae et Dilingae. <*5*> Reverendus pater Odilo [*1v*] Neumann Tugii in Helvetia imprimi curavit librum in octavo, cui titulus: Coena pontificalis. Sunt epitaphia stylo lapidari conscripta. <*6*> Demum ego Tractatum asceticum de tribus votis composui editum per dominum Bencard supra memoratum anno 1706 in octavo. Item opusculum aliud, cui inscriptio: Vita interna cum Deo, typis

[a] *Davor durchgestrichen* tibi.

Augustanis in duodecimo anno 1708. Item eodem anno in eadem forma Specum sancti Benedicti seu Solitudinem sacram. Hoc anno proxime forsan typo mandabitur opusculum novum, cui titulus: Conversatio externa religiosa. Meditor plura, si Deo ita visum fuerit. <*7*> Praeterea celare non debeo rogatum me ab illis, qui Acta sanctorum ordinis nostri in saecula divisa, aque Mabillonio nostro coepta, uti et Annales prosequuntur, ut, si quid ex his Germaniae partibus ad honorem ordinis procurare possim, id faciam: quare etiam reverendus pater Theodoricus Ruinart, ante annum pie defunctus, adhuc ante mortem suam aliquot typo excusas ad me direxit litteras, quarum unum exemplar adicio. Renui ego hoc belli tempore, quod si tamen pax illuxerit, me conatibus sanctis eorum non defuturum promisi: quod ipsum admodum reverendae paternitati vestrae commendo, certus e vestro monasterio plurima illuc pro gloria tam vestra quam totius sacri ordinis transmitti posse, maxime si congregationis Mellicensis initia, progressus et statuta communicentur. <*8*> De caetero precor faustum in coepto opere progressum et me in omnia sacra commendans persevero

Admodum reverendae dominationis vestrae servus paratissimus pater Anselmus Fischer pro tempore prior manu propria.

Ochsenhusii 23. Februarii 1710.

<*9*> Commendo me reverendis dominis patribus Anselmo et Colomanno olim Salisburgi notis.

<1> abbas: *Zu Hieronymus Lindau: Lindner, Verzeichnis Ochsenhausen 17 99; Maier, Äbte 378–380; Vater, Abt Hieronymus.* hoc ... tempore: *1703/04 war Ochsenhausen durch bayerische und französische Truppen gefährdet gewesen, Abt Franz Klesin hatte sich und den Kirchenschatz auf Schloss Horn in der Schweiz in Sicherheit gebracht: Maier, Äbte 377. Dies war vielleicht auch der Auslagerungsort des Archivs.*
<2> Astrum ... in vestra bibliotheca: *Beide Werke sind auch heute noch in Melk vorhanden: das „Astrum inextinctum" unter der Signatur StiB Melk 1953, die „Aula ecclesiastica" unter StiB Melk 1952. Es handelt sich dabei um Streitschriften gegen die von den Jesuiten begehrte Zuweisung von nach dem Restitutionsedikt wieder zu gewinnenden Gütern ehemaliger Benediktinerklöster (Günter, Restitutionsedikt 168–183; vgl. Benz, Zwischen Tradition und Kritik 531f.; Quarthal, Oberschwäbische Benediktinerkongregation 493–495; Sägmüller, Studium 170–179; Schulte, Quellen 3/1 144). Zu Hay weiters Benz, Zwischen Tradition und Kritik 544, 557f.; Lindner, Verzeichnis Ochsenhausen 17 119; Maier, Bildung 300f.* Mellicii nonnulla memoretur scripsisse: *Hay verhandelte ab 1631 und wenigstens bis 1641 wiederholt in Wien in der Restitutionsfrage: Benz, Zwischen Tradition und Kritik 532; Günter, Restitutionsedikt 239. Wenigstens drei Briefe Hays nach Weingarten belegen seine Anwesenheit in Melk: HStA Stuttgart, B 522, Bü 98, sub dato 27. Dezember 1640 und 4. September 1641; ebd., Bü 99, sub dato 6. Juni 1641; für die Hinweise darauf danken die Autoren Stefan Benz (Bayreuth) und Magda Fischer (Stuttgart). Im Brief vom 27. Dezember 1640 beklagt Hay die ungünstigen Arbeitsbedingungen in Melk, wo ihm nicht der zehnte Teil der in Weingarten vorhandenen Bücher zum Thema zur Verfügung stehe: Fischer, Non adest pecunia 80. Aus Melker Quellen ließ*

sich zu Aufenthalt und Arbeiten Hays bislang nichts ermitteln. ante annos 24 demonstratum … conclave: *Für den fraglichen Zeitraum (ca. 1685–1687) bieten die Melker Prioratsephemeriden (PE 1) keinen Beleg für einen Aufenthalt AFs.* <3> Placidus Spiess: *Lindner, Verzeichnis Ochsenhausen 17 120; Maier, Äbte 363f.; Maier, Bildung 302–304; Maier, Pietas Ochsenhusana 320f. Auch Spieß spielte eine bedeutende Rolle im Restitutionsstreit; vgl. die zu Roman Hay angeführte Literatur.* Praxin catechisticam: *Neben der Erstveröffentlichung Kempten 1659 hatte es bereits etwa zehn weitere Auflagen gegeben: Bregenz 1659 und 1662, St. Gallen 1663, Kempten 1668, 1680 und 1683, Sulzbach 1686 und 1699, Köln 1707. Das Werk erschien bis 1768 noch zumindest acht weitere Male an verschiedenen Druckorten im süddeutschen Raum. In der Oberschwäbischen Benediktinerkongregation war sein Gebrauch im 18. Jh. vorgeschrieben: Maier, Bildung 307.* <4> Hermannus Settelin: *Greiner, Schule in Rottweil 438; Lindner, Verzeichnis Ochsenhausen 17 154f.; Maier, Bildung 301f.* dominum Bencard: *Johann Kaspar Bencard war einer der wichtigsten süddeutschen Verleger katholisch-theologischer Literatur, u. a. in seiner Kapazität als Universitätsbuchdrucker der Jesuitenuniversität Dillingen: Heitjan, Buchhändler, insb. col. 650–677; vgl. auch Künast, Dokumentation 1250; Paisey, Buchdrucker 13.* <5> Odilo Neumann: *Bauer, Thomistische Metaphysik 469, 599f., 780; Kolb, Präsidium 144; Lindner, Verzeichnis Ochsenhausen 17 156; Sattler, Collectaneen-Blätter 253. Über die Konflikte Neumanns mit dem Abt und Konvent vgl. Maier, Äbte 378.* <6> Specum sancti Benedicti: *Das Werk, ein Exerzitienbuch speziell für Benediktiner, war dem Abt Albert Reichart von St. Paul im Lavanttal gewidmet; vgl. Hertling, Exerzitienbücher 172. Reichart hegte offensichtlich beständiges Interesse an spezifisch benediktinischer Spiritualität: vgl. 65 <3>, 292 <2>.* Meditor plura: *AF verstarb 1714, ohne außer der „Conversatio externa religiosa" noch weitere Werke in den Druck gegeben zu haben.* <7> qui Acta sanctorum … et Annales prosequuntur: *Mit der Fortführung der Arbeiten Mabillons betraut war zunächst Thierry Ruinart bis zu seinem Tod am 27. September 1709 (vgl. 48 <2>), nach ihm René Massuet.* exemplar adicio: *Zur Enzyklik Ruinarts vgl. 48 <4>, 68 <5>.* me … non defuturum: *Tatsächlich scheint AF doch schon vor dem Friedensschluss Anstrengungen unternommen zu haben, Materialien an Massuet einzusenden, darunter etwa eine aus Niederaltaich an ihn eingesendete Geschichte jenes Klosters; die Übermittlung dieser Sendungen nach Paris gelang allerdings offenbar nicht oder nur unter Schwierigkeiten. Vgl. 177 <6>, 219.* congregationis Mellicensis: *Die Melker Reform des 15. Jh. wurde nie als Kongregation oder Verband auf rechtlicher Grundlage institutionalisiert. In Ochsenhausen scheint sie unter Abt Heinrich Faber (1422–1434) eingeführt worden zu sein; vgl. Niederkorn-Bruck, Melker Reform 201.* <9> Anselmo et Colomanno olim Salisburgi notis: *Anselm Schramb und Koloman Scherb hatten 1685 an der Universität Salzburg immatrikuliert (Redlich, Matrikel Salzburg 164) und 1688 das Studium beider Rechte abgeschlossen (Kropff, Bibliotheca Mellicensis 525; vgl. Wallnig, Gasthaus und Gelehrsamkeit 94). AF selbst hatte ab 1684 in Salzburg Theologie studiert (Redlich, Matrikel Salzburg 160; zur Beziehung Ochsenhausens zu Salzburg vgl. Maier, Bildung 308, 313). Vgl. ähnliche Grüße in 219 sowie von Alphons Hueber, einem weiteren Studienkollegen, in 255.*

44 Bernhard Pez an NN (Abdinghof zu Paderborn). LE 1. 1710-02-27. Melk.

<1> BP unterbreitet dem Abt von Abdinghof sein seit längerem gehegtes Vorhaben, ein Schriftstellerlexikon des Benediktinerordens mit dem Namen „Bibliotheca Benedictina" zu verfassen. Sein Ansinnen entspringt dem Wunsch, den Ruhm des Ordens – nicht den eigenen – zu vermehren. Gegenstand des Werks sollen alle benediktinischen Schriftsteller sein, welche seit der Gründung des Ordens bis in die Gegenwart gewirkt haben. <2> BP hat schon bei vielen Prälaten Österreichs, Böhmens, Bayerns, Schwabens und der Schweiz Unterstützung gefunden und bittet nun, dass auch der Abt von Abdinghof in seinem Kloster durch einen Konventualen einen Schriftstellerkatalog anfertigen lässt. Das Ergebnis soll direkt nach Melk, nach Seligenstadt bei Hanau oder in den Melkerhof zu Wien eingesendet werden. <3> An Informationen zu den Schriftstellern wünscht BP Angaben zu Herkunft, Profess, Ausbildung, gedruckten oder ungedruckten Werken, bemerkenswerten Aussprüchen oder Taten, Ämtern und Professuren sowie zum Todesjahr. <4> Da BP kaum Kenntnis von den Benediktinerklöstern Niedersachsens besitzt, bittet er, seine Enzyklik an benachbarte Klöster weiterzuleiten oder ihm ansonsten eine Liste dieser Klöster zukommen zu lassen. BP verspricht, die erhoffte Mitarbeit in seinem Werk entsprechend zu würdigen.

Überlieferung: Original verloren. Abschrift: StA Münster, Cod. Misc. VII-5212, ebenfalls verloren. Abschrift nach dieser Abschrift (spätes 19. Jh.?): StiA Melk, Karton 7 Patres 9, Fasz. 2, Nr. 65.
Literatur: Wallnig, Gasthaus und Gelehrsamkeit 9.
Bezüge: Erwähnt in 268. Steht in einem Überlieferungszusammenhang mit 23, 134, 149.
*Bemerkungen: Zusammen mit diesem Brief überliefert sind stichwortartige Vermerke von Ansgar Grass über den Inhalt seines Antwortschreibens an BP (127) sowie eine Liste von Klöstern der Bursfelder Kongregation, über deren Bilder (*ideae*) und Geschichten (*historiae*) Grass verfügen konnte:* 1. Sancti Cornelii ad Indam. Nota bene: huius idea seu delineatio adeo deformis est et obscura, ut alia necessarie expetenda; id quod bis feci, sed frustra. 2. Graffschaft. 3. Erfurd ad St. Petrum. 4. Gerodense. 5. Brauweilerense. 6. Seeligenstadense. 7. Gladbach. 8. Corbeiense. 9. S. Michaelis intra Hildesheim. 10. Ammenslebrense. 11. Hüisburgense. 12. Ringelheimense. *In welcher Verbindung diese Elemente im verlorenen Cod. Misc. VII-5212 mit den dort wiedergegebenen Briefen standen, ist aus der vorhandenen Abschrift nicht ersichtlich. In 127 findet sich kein Hinweis, dass die Liste als Beilage versendet worden wäre; es ist auch nichts Derartiges im Melker Pez-Nachlass vorfindlich.*

[*1r*] Reverendissime ac amplissime domine.
<1> Quod per praesentes literas reverendissimo ac amplissimo domino negotium facessere non verear, id non a privati spe commodi, sed a Benedictinae gloriae atque adeo communis causae promovendae desiderio proficiscitur. Incoepi multo abhinc tempore Bibliothecam Benedictinam scribere, id est, scriptores Benedictinos omnes, quotquot a condito sacro ordine usque ad hanc aetatem aliqua scribendi laude floruere, scribendo complecti. *<2>* Nec consilii licet perardui me poenitet, quippe tantus reverendissimorum in Austria, Bohemia, Bavaria, Suevia, Helvetia etc. praesulum favor in me adhuc exstitit, ut paucorum in simili negotio similis fuisse fortuna videatur. Quae res mihi animum peperit etiam reverendissimum ac amplissimum dominum dominum tentandi demississimeque rogandi, ut et is pro celebratissimo

[*1v*] suo in sanctum ordinem zelo laboranti mihi consimilem ferre opem ne gravetur. Porro auxilium hoc omne in eo uno consistit, ut reverendissimus ac amplissimus dominus dominus ex suis admodum reverendis ac carissimis [*sic*][a] dominis capitularibus unum aliquem deligere dignetur, qui omnium suorum comprofessorum, quibus aliqua unquam in scribendo laus fuit, nomina etc. colligat eaque ad me seu recta Mellicium, seu Seeligenstadium prope Hanoviam monasterium, seu denique Viennam (nam et hic sat celebrem domum vulgo Mollherhoff [*sic*] dictam possidemus) mittat. <*3*> Et ut melius intelligatur, quid in adornando huiusmodi scriptorum Abdinghoffensium catalogo fieri optem, allexo [*sic*] brevem petitorum meorum elenchum. Is est huiusmodi. Primo. Nomen, cognomen, patria in celeber [*sic*] monasterio Abdinghoffensi professi. Secundo. Quid scripserit? An omnia typis mandata sint, vel adhuc inter manuscripta lateant? Nam et haec, si gravis momenti sint aut valde antiqua, fideliter in meo opere recensebo. Tertio. Locus, tempus, forma editionis. Quarto. Laudabile dictum vel factum, officia, [*2r*] praefecturae, professurae etc. in vita. Quinto. Annus obitus aut certe probabilior de hoc coniectura. <*4*> Praeterea, quia nostrorum in Inferiori Saxonia monasteriorum exigua mihi cognitio est, maximae gratiae loco habuero, si reverendissimus ac amplissimus dominus dominus eidem admodum reverendo domino collectori praeceperit, ut unum aut alterum huiusce epistolae meae exemplar ad viciniora monasteria mittat eaque de meo consilio certiora reddat. Quod si hoc fieri non poterit, id saltem quam humanissime rogo, ut celebriorum aliquot monasteriorum Benedictinorum nomina, addita tenuissima licet situs nota, ad me perscribere dignetur. Caeterum ego, ubi haec pauca consecutus fuero, nihil in hoc opere intermittam, quod antiquissimum reverendissimi domini domini monasterium amplius illustrare possit. Quibus me demississime commendans Deum optimum maximum precor, ut eundem reverendissimum dominum dominum in totius sancti ordinis ornamentum diu incolumem florentemque conservet.
Dedi in exempto nostro monasterio Mellicensi [*2v*] vulgo Molh ordinis sancti patris nostri Benedicti in Austria Inferiore ad Danubium sito 27. Februarii 1710.
Reverendissimae ac amplissimae dominationis vestrae infimus servus pater Bernardus Pez ibidem professus et pro tempore bibliothecarius.

<2> Seeligenstadium: *Vgl. 29. Dies war, soweit ersichtlich, der dem niedersächsischen Raum am nächsten gelegene Ort, zu dem BP bereits Kontakt geknüpft hatte.* <3> officia ... professurae: *Diese Fragestellung ist neu hinzugekommen im Vergleich zu den Parallelstellen in den früheren erhaltenen LE 1.* <4> epistolae meae exemplar ad viciniora monasteria mittat: *Wohl auf diesem Wege gelangte dieser Brief ebenso wie 23 nach Corvey an Ansgar Grass; vgl. 127. Aus dem Kloster Abdinghof selbst liegen erst aus dem Jahr 1716 Briefe an BP vor, die in Reaktion auf die LE 3 eingesendet wurden und auf eine frühere Zuschrift BPs keinen Bezug nehmen: I, 460r–v, 458r–459v; vgl. Glassner, Verzeichnis 228; Katschthaler, Briefnachlass 52.*

---

[a] *Wohl Abschreibfehler für* clarissimis.

[45] Bernhard Pez an Rupert Hausdorf. 1710-02-27. Melk.

Bezüge: 33. 95. Erwähnt in 111.

[46] Bernhard Pez an NN (Franken?). LE 1. < 1710-03-02.

Bezüge: 47. Erwähnt in 47.

47 Kilian Düring an Bernhard Pez. 1710-03-02. Banz.

*<1> BPs Brief (46) ist zwar schon früher in Banz angekommen, KD konnte jedoch aufgrund von Geschäften für sein Kloster in Würzburg nicht eher antworten. <2> Auch kann er nicht viel zur „Bibliotheca Benedictina“ beitragen, weil sein allzu nahe am protestantischen Sachsen gelegenes Kloster zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges (*bellum Suecicum*) zerstört, zahlreiche Mönche getötet und die Bibliothek sowie die Glocken geraubt wurden. Deshalb ist über die früheren Mönche und ihre Handschriften oder Druckwerke nichts bekannt. <3> Was an Kenntnissen über die Banzer Professen noch vorhanden sein mag, ist so unsicher, dass es KD lieber übergeht. KD dankt BP für das Bemühen um den guten Ruf von Banz.*

Überlieferung: I, 238r–v.
Literatur: Katschthaler, Briefnachlass 13.
Bezüge: 46. Erwähnt 46.
Adresse: Admodum reverendo religiosissimo ac doctissimo patri patri Bernardo Pez ordinis sancti patris Benedicti amplissimi et exempti monasterii Mellicensis professo et bibliothecario ad fraternas manus et proprias. Viennae. *Überliefert in StiA Melk, Karton 7 Patres 9, Abschriftencodex 152r.*

[*1r*] Admodum reverende religiosissime et doctissime domine pater.
<1> Humanissimas admodum reverendae paternitatis vestrae literas iam pridem recte quidem delatas Banthum fuisse non abnego; doleo autem, quod propter absentiam meam, dum Herbipoli in mei monasterii negotiis aeque diutius detentus fui ac impeditus, magis[a] prompte respondere non potuerim, quapropter excusatum me benigne habeat *<2>* ac tuto credat me quam libentissime quidem pro sacri ordinis decore ac bono velle communicare, quae[b] specifice desideravit Bibliothecae suae Benedictinae iam pridem inchoatae inserere: verum cum non entis nullae sint qualitates aut quantitates, eo quod monasterium meum tempore belli Suecici ultra 30 annos continuati, utpote Saxonibus acatholicis nimis quam vicinum, ex toto eversum, destructum, et excellens bibliotheca ablata, religiosi occisi, campanae ad partes heterodoxas translatae, atque nobis successoribus nil aliud remanserit quam ruinae ac desolationes, sic summopere [*1v*] contristor, quod nullam de antecessoribus nostris eorumque manuscriptis aut etiam typo evulgatis habere valeam notitiam.

a *Davor durchgestrichen* quo.
b *Davor durchgestrichen* ea.

<3> Eae autem, quae forte superesse possent professorum huius loci notitiae aut qualitates, cum certa fide non constare valeant, tutius silentio praetereunda censeo; atque pro optima, qua monasterio meo admodum reverenda dominatio vestra intendebat consulere, bona fama immortales refero gratias; dum sum et maneo Admodum reverendae et religiosissimae paternitatis vestrae obligatissimus in Christo servus Chilianus abbas manu propria.
Banth 2. Martii 1710.

<1> paternitatis vestrae literas: *Wie aus einem Brief des Michelsberger Priors Candidus Klitsch (I, 451r–452v; Näheres dazu: vgl. 76) hervorgeht, hatte dieser die Enzyklik erhalten und an KD weitergeleitet, der sie später wieder an Klitsch zurücksendete.* <2> monasterium ... eversum: *Banz wurde 1633 von schwedischen Truppen besetzt, wobei u. a. die Bücher der Bibliothek als Kriegsbeute ins Coburgische verschleppt und verkauft wurden: vgl. Hemmerle, Benediktinerklöster 58; Hotz, Banz 27; Raggenbass, Reformprogramm 197; Schemmel, Bibliothek 206.*

48 René Massuet an Bernhard Pez. 1710-03-07. Paris (St.-Germain-des-Prés).

*<1> RM begrüßt BPs Vorhaben („Bibliotheca Benedictina“; 24) und sagt namens der Mauriner Hilfe zu, weil das Unternehmen zur Ehre des Ordens *und zum Nutzen der Gelehrtenrepublik* gereicht. Zugleich bittet er um Geduld. <2> RM berichtet von Jean Mabillons Werk der „Annales OSB“, das bei dessen Tod vier erschienene Bände und das druckfertige Manuskript eines fünften Bandes umfasste, welcher bis zum Tod des Hl. Bernhard reicht. Mabillons Schüler Thierry Ruinart hat die Fortführung auf sich genommen, ist aber selbst vor wenigen Monaten gestorben, sodass die Oberen nun RM gegen seinen Willen mit der Weiterführung beauftragt haben. <3> Bevor er sich mit den „Annales OSB“ beschäftigt, möchte RM noch die Edition der Schrift „Contra haereses“ des Irenäus von Lyon abschließen, die bereits im Druck ist und im kommenden Sommer erscheinen soll. Anschließend wird er Mabillons Nachlass (*Mabillonii scrinia*) sowie die bereits eingelangten und noch einlangenden Zusendungen aus anderen Klöstern sichten. Nützliches für BP will er dabei abschreiben und zusenden lassen. <4> Ohne von BPs Vorhaben zu wissen, haben die Mauriner bereits vor einiger Zeit einen Rundbrief an die französischen Klöster (*Gallicana monasteria*) ausgesendet und unter anderem zur Zusammenstellung von Schriftstellerkatalogen aufgefordert. RM will demnächst *nach Ostern* ein weiteres Schreiben versenden. RMs und BPs Unternehmen haben zwar die benediktinischen Schriftsteller als gemeinsamen Gegenstand, doch sind diese bei BP das hauptsächliche Thema, bei RM nur ein Nebenaspekt. Sobald er sich der Arbeit an den Annalen widmen kann, wird RM BP alles, was von Nutzen sein könnte, gerne überlassen. Gegenwärtig wäre die sichere Zusendung wegen der turbulenten Zeiten schwierig. <5> RM empfiehlt BP, die folgenden Werke anzukaufen und zu verwenden: die vier erschienenen Bände der von Mabillon herausgegebenen „Annales OSB“; die neun Bände der „Acta sanctorum OSB“; die vier Bände der „Vetera analecta“ (von Mabillon); die dreizehn Bände des „Veterum scriptorum spicilegium“ (von d’Achery). Diese letzteren*

beiden maurinischen Werke sind inzwischen auch in Frankreich schwer zu bekommen. Sollte BP Französisch lesen können, so empfiehlt RM die „Nouvelle bibliothèque" des Pariser Theologen Louis Ellies Du Pin. Die von dem Engländer William Cave verfasste „Scriptorum ecclesiasticorum historia literaria" wird BP wohl bekannt sein, da sie 1693 zu Genf neu aufgelegt worden ist. Die „Bibliotheca Cluniacensis" (von Duchesne und Marrier), die „Bibliotheca Cisterciensis" (von Tissier), die „Floriacensis bibliotheca" (von Du Bois-Olivier) sowie die Arbeiten des Aubert Le Mire sind weithin geläufige Werke. Diese Hinweise schickt RM vorläufig, bis er Näheres mitteilen kann. <6> Im Gegenzug erhofft sich RM seinerseits Unterstützung von BP. Er benötigt Informationen zu Melk und den umliegenden Klöstern: Angaben zu Gründung und Privilegien, Stiftern und Schenkungen, die Reihen der Äbte und Angaben zu berühmten Männern, Memorabilien aus der Klostergeschichte, Urkunden sowie Denkmäler und Inschriften. BP soll sich jedoch nicht selbst mit diesen Arbeiten belasten, sondern dafür Freiwillige unter seinen Ordensbrüdern gewinnen. <7> RM versendet den Brief über den Bibliothekar Moritz Müller in St. Gallen, weil es bis zu einem Friedensschluss keinen anderen Weg gibt.

Überlieferung: Original verloren. Abschrift (B): StiA Melk, Karton 7 Patres 9, Abschriftencodex 117r–119v. Konzept (C): BN FF 17680, 244r–v.

Edition: Schelhorn, Amoenitates 13 279–284 Nr. I (S).

Literatur: Hammermayer, Forschungszentren 182; Katschthaler, Briefnachlass 26 (nennt den Brief nicht, gibt aber Inhalte wieder); Lecomte, Publication 268; Schönhofer, Pez 20; Vanel, Savants lyonnais 346f.

Bezüge: 24. 68. Versendet von St. Gallen bis Melk mit 53, von Wiblingen bis Melk mit 58. Erwähnt 24. Erwähnt in 57, 58, 62, 68.

Adresse: Plurimum reverendo religiosissimo et clarissimo domino et patri Bernardo Pez exempti monasterii Mellicensis in Inferiori Austria ad Danubium ordinis sancti Benedicti capitulari ac bibliothecae praefecto, patrono colendissimo. Mölckh. *Überliefert in StiA Melk, Karton 7 Patres 9, Abschriftencodex 117r.*

Bemerkungen: Zur Edition bei Schelhorn vgl. Einleitung, Abschnitt III. Dem Editionstext wird die Überlieferung B zugrunde gelegt, jedoch nach C und S emendiert, wo diese miteinander übereinstimmend eine andere Lesart bieten. Inhalte aus dem Konzept, die in den auf der Ausfertigung fußenden Überlieferungen fehlen, werden im Regest zwischen Asterisci gesetzt.

[*1r*] Reverende admodum pater ac religiosissime domine[a].
<1> Cum nihil aequius esse videatur, quam ut fratres ad eiusdem familiae decus promovendum conspirantes mutuo sese auxilio iuvent, is nedum urbanitatis, sed et humanitatis expers sit, qui laborum tuorum ordinis nostri gloriae atque utilitati cessurorum consors [*1v*] esse manum commodando refugiat. Adiutores igitur in partem operis vocati venire non renuemus[b]. Me prae caeteris ad ferendam opem, quamcunque potuerim, paratum inveniet reverenda paternitas vestra. Sed moram, quaeso, aliis curis iam nimium[c] distracto tantillam concedat, donec solutus historiam

---

a *In C statt der Anrede:* Reverendo patri Bernardo Pez Mellicensi monacho ac bibliothecario.

b Cum nihil ... renuemus: Nihil aequius videtur, quam ut fratres a fratribus adiuventur, ubi potissimum illi in eiusdem familiae decus promovendum toto pectore incumbunt. Quin consilium a reverenda paternitate vestra susceptum laudem mereatur et in ordinis nostri gloriam, immo et totius reipublicae literariae utilitatem redundet, nemo negaverit. Absit igitur, honorificis laboribus vestris favorem denegemus manumque commodare detrectemus ei, qui scriptorum nostrorum nominis memoriam cum omni posteritate adaequare studet. Suppetias lubenter feremus, ut et ipsi ea ratione in operis partem venire possimus *C.*

c iam nimium *fehlt C.*

ordinis nostri[d] iam coeptam persequi[e] valeam. <*2*> Non te fugit[f], reverende admodum pater, nostrum domnum Joannem Mabillonium toto orbe eruditionis laude celeberrimum[g] Annales ordinis Benedictini[h] Latino sermone[i] conscribere coepisse. Quatuor iam operis volumina in folio magno omnium eruditorum applausu prodierunt. Quintum, quo rerum historia usque ad sancti Bernardi obitum perducitur[j], praelo paratum habebat, cum mors nihil miserans senem septuagenario maiorem[k] e vivis sustulit. Continuandum opus sibi susceperat discipulus eius domnus Theodoricus[l] Ruinart, sed et ipsum iam manum admovere[m] meditantem mors nondum exsatiata[n] paucis abhinc mensibus absumpsit[o]. Ne vero tam praeclarum opus imperfectum iaceret (quod timebant eruditi quique), mihi coepta persequendi provinciam demandarunt superiores nostrae congregationis[p]. Utinam alteri cuipiam peritiori demandassent, ingeniique ac eruditionis tenuitatem iure merito excusantem audire voluissent! Sed demum detrectatum [*2r*] onus subire compulsus collum gemebundus submisi[q]. <*3*> Prius tamen, quam operi me accingam[r], absolvenda mihi est nova editio, quam suscepi, librorum sancti Irenaei episcopi Lugdunensis et martyris Adversus haereses[s], quae sub praelo est aestate proxima Deo favente[t] exitura. His[u] curis solutus totus in Annales incumbam[v], tumque Mabillonii scrinia omnia commentariosque e[w] variis monasteriis vel iam missos vel posthac mittendos diligentius recensens inspiciensque, si quid occurrerit[x], quo reverendae paternitatis vestrae consilium[y] iuvari posse putem, id exscribi quantocyusque[z] mitti curabo. <*4*> Iam dudum vota tua adhuc tamen ignota antevenientes[a1] encyclicas ad Gallicana monasteria litteras scripsimus[b1], quibus inter alia plura de iisdem omnino ea percontamur, quae

---

d *C, S;* nostri ordinis *B.*
e prosequi *C.*
f Non te fugit: Novisti sane *C.*
g toto orbe ... celeberrimum: toto orbe nominis gloria celeberrimus [*sic*] *C.*
h nostri *C.*
i idiomate *C.*
j pertexitur *C.*
k septuagenario maiorem: fere octogenarium *C.*
l Theodericus *C.*
m *Danach durchgestrichen* para *C.*
n nondum satiata: inclementer *C.*
o absumsit *S.*
p nostrae congregationis: congregationis nostrae *C.*
q Utinam alteri ... submisi: Detrectavi quidem diutius, suscepi tandem gemebundus, ingenii ac eruditionis meae tenuitatis probe conscius *C.*
r Prius ... accingam: Sed prius *C.*
s quam suscepi ... Adversus haereses: a me concinnata operum sancti Irenaei episcopi Lugdunensis ac martyris *C.*
t dante *C.*
u *Davor durchgestrichen* Tum *C.*
v incubam *S.*
w a *C, davor durchgestrichen* a iam.
x occurrit *S.*
y reverendae ... consilium: consilium vestrum *C.*
z quantociusque *S;* et ad [*durchgestrichen* vestram] paternitatem vestram *C.*
a1 dudum ... antevenientes *fehlt C.*
b1 dedimus *C.*

tu sciscitaris ex nobis[c1]. Easdem brevi[d1] iterabo; minusque festinantium tarditatem urgens[e1] virorum illustrium historiae, operum eorum catalogo etc.[f1] acrius adhuc insistam. Hoc enim utrique nostrum commune est argumentum, ut de ordinis scriptoribus[g1] agamus; cum eo tantum[h1] discrimine, quod id operis tui primarium ac praecipuum sit caput, mei vero accessio quaedam[i1]; quaeque[j1] tu[k1] fusiori[l1] ac enucleatiori stylo persecuturus[m1] es, eadem[n1] ego breviori complexurus[o1] sum. Tantisper igitur exspectare si velis, donec a caeteris negotiis vacuus operi [*2v*] manum admoveam[p1], quidquid[q1] sub manum venerit, quod in rem tuam faciat, id ex animo communicabo. Nam alioqui turbulentis hisce temporibus quidpiam ad vos tuto[r1] transmittere difficillimum esset[s1]. <*5*> Interim, reverende admodum pater[t1], tibi omnino comparanda sunt[u1] nec segni manu evolvenda[v1] priora quatuor Annalium ordinis nostri volumina a Mabillonio in lucem emissa. Neque te laboris poenitebit: plura enim in iis de scriptoribus nostris dicta[w1] reperies, quae ad rem tuam faciant quam maxime. Idem fere dixerim de Actis sanctorum ordinis nostri ab eodem Mabillonio collectis novem voluminibus in folio, quorum singulis praemissae sunt praefationes omni eruditionis genere refertae. Idem etiam de Veteribus analectis quatuor voluminibus[x1] in octavo et de Veterum scriptorum spicilegio 13[y1] voluminibus in quarto, quos quidem libros commemoro, quia licet iam dudum[z1] tum a Mabillonio, tum ab aliis e[a2] nostris vulgati sint, iamque in his ipsis regionibus rarissimi[b2], in vestras remotiores nondum forte penetrare potuerint. Si Gallice nosset

---

[c1] quibus ... ex nobis: quibus rogavimus, ut nobiscum communicare dignentur, quaecumque ad illustrandam ordinis historiam ab anno praesertim 1000 conferre posse noverint, ac inprimis non omittant viros illustres uniuscuiusque monasterii, et si quid scriptis mandaverint aut iam editum aut hactenus in bibliothecarum forulis delitescens, id diligenter significent *C.*

[d1] Easdem brevi: Post Pascha epistolas *C.*

[e1] *Danach durchgestrichen* in viris illustribus *C.*

[f1] *C, S; fehlt B.*

[g1] ordinis scriptoribus: [*durchgestrichen* viris illustri] ordinis nostri viris illustribus *C.*

[h1] *C, S;* tamen *B.*

[i1] id operis ... quaedam *fehlt C.*

[j1] quae *C.*

[k1] *Danach* reverende admodum pater *C.*

[l1] *Davor durchgestrichen* fusiori st *C.*

[m1] *C, S;* prosecuturus *B.*

[n1] eodem *S.*

[o1] *C, S;* complexus *B.*

[p1] *C, S;* adhibeam *B.*

[q1] *Davor* si *C.*

[r1] *Fehlt C.*

[s1] difficillimum esset: vix ac ne vix quidem possemus *C.*

[t1] reverende ... pater *fehlt C.*

[u1] comparanda sunt *über der Zeile eingefügt C.*

[v1] *Danach durchgestrichen* sunt *C.*

[w1] de scriptoribus ... dicta: haud dubie *C.*

[x1] tomis *C.*

[y1] *Auslassung in C.*

[z1] quia ... dudum *in C wiederholt.*

[a2] *Fehlt C.*

[b2] *Danach* sint *C.*

reverenda paternitas vestra, consulerem etiam, sibi emeret Gallice scriptum[c2] librum, cui titulus est: Bibliotheca auctorum[d2] ecclesiasticorum ab Elia Du Pin doctore theologo[e2] Parisiensi collecta et in plures tomos in octavo distributa, in qua auctorum omnium ecclesiasticorum librorumque ab iis conscriptorum [*3r*] historia, catalogus et argumentum a primis ecclesiae temporibus ad nostra usque pertexitur, auctoresque etiamnum viventes recensentur. Hic nequicquam mentionem inicerem Guillelmi Cave Angli Historiae litterariae scriptorum ecclesiasticorum a Christo nato ad annum usque 1517 duobus tomis in folio. Cum enim Genevae excusa sit anno 1693, haud[f2] dubium, quin ad vos usque pervenerit. Bibliothecae Cluniacensis, Cisterciensis, Floriacensis variaeque Auberti Miraei elucubrationes[g2] libri notissimi sunt[h2]. Haec interim ad reverendam paternitatem vestram[i2] rescribo, donec alia, quae[j2] exspectationi[k2] eius[l2] paulo magis respondeant, scribere possim. <*6*> Sed si quid pro votis deinceps[m2] vobiscum communicare valeam[n2], spero vicissim ea a vobis pro humanitate vestra subsidia[o2] non denegatum iri, quae ad illustrandam tum Mellicensis, tum vicinorum monasteriorum historiam conferre posse intellexeritis: qualia sunt[p2] fundationis monasteriorum origo et historia, privilegia et immunitates; fundatorum ac praecipuorum benefactorum nomina, dotes et chartae donationum; abbatum series, viri illustres ac tum horum, tum illorum praecipua quaeque gesta, scripta, dies obitus etc.; quid memoria dignius in monasteriis acciderit; antiqua, si quae sint, summorum pontificum, imperatorum, regum aut aliarum nobilium personarum diplomata; vetera monumenta, sepulchra[q2], epitaphia, inscriptiones et alia id genus, quae Annalibus [*3v*] inseri pro iure suo debeant[r2]. Cuius quidem investigationis curam nollem, sibi ipsi sumeret[s2] reverenda paternitas vestra; absit enim, ut a melioribus studiis eam interpellem; sed forte benevolos quospiam e suis reperiet, qui hanc a me, imo[t2] a toto ordine Benedictino[u2] gratiam inire non dedignabuntur.

---

c2 Gallice scriptum: Gallicum *C.*
d2 *C, S;* authorum *B.*
e2 *Fehlt C.*
f2 *Davor durchgestrichen* forte ad vos usque pervenit *C.*
g2 lucubrationes *S.*
h2 Bibliothecae … sunt *fehlt C.*
i2 *Danach durchgestrichen* scr *C.*
j2 *Danach durchgestrichen* votis eius *C.*
k2 *Davor* ac *C.*
l2 *Über der Zeile eingefügt C.*
m2 *Danach durchgestrichen* communi *C.*
n2 communicare valeam: communicem *C.*
o2 pro … subsidia: subsidia mihi *C.*
p2 qualia sunt: qualis est *C.*
q2 sepulcra *S.*
r2 fundationis monasteriorum … debeant: [*durchgestrichen* abbatum vestr] fundationis vestrae historia, fundatorum ac praecipuorum benefactorum nomina, abbatum vestrorum series, viri illustres ac tum horum, tum illorum praecipua quaeque gesta, scripta, dies obitus etc.; antiqua, si quae habeatis, imperatorum ac summorum pontificum diplomata, vetera monumenta, epitaphia et alia id genus *C.*
s2 ipsi sumeret: sumeret ipsa *C.*
t2 immo *S.*
u2 imo … Benedictino *fehlt C.*

Utere tu, reverende admodum pater, meam operam, ut voles: totum[v2] me tibi mandatisque tuis[w2] addico. <7> Hanc epistolam ad reverendum patrem Mauritium Müllerum S. Galli bibliothecae praefectum[x2] mitto, ut tibi perferendam curet. Neque enim alia scribendi suppetit via, donec tam diu optatam pacem Deus terris[y2] reddiderit. Vale, reverende admodum et erudite pater[z2] ac religiosissime domine, cuius consila fortunet Deus, precor.
Reverendae admodum paternitatis ac religiosissimae dominationis vestrae devotissimus et obsequentissimus in Christo servus ac frater frater Renatus Massuet monachus Benedictinus manu propria[a3].
Parisiis. In monasterio S. Germani a Pratis die 7. Martii 1710.

<1> Adiutores ... vocati: *Die Enzyklik BPs (24) war von ihrem Empfänger, Prior Achille-Robert Marcland von St.-Germain-des-Prés, an RM zur Beantwortung weitergegeben worden; vgl. 32 <3>.* <2> Ruinart ... absumpsit: *Ruinart war im Alter von 52 Jahren während einer Bibliotheksreise in die Champagne plötzlich erkrankt und nach wenigen Tagen, am 27. September 1709, im Kloster Hautvillers verstorben. Zu ihm vgl. Chaussy, Bénédictins 2 50; Chaussy, Matricula 63; Jadart, Origine 30–38; Tassin, Histoire littéraire 273–283; Vanel, Nécrologe 87–90; Wilhelm et al., Nouveau supplément 2 200–205; zuletzt: Barbeau, Présentation X–XXXVIII.* <3> editio ... sancti Irenaei: *Zu RMs Irenäus-Ausgabe vgl. am ausführlichsten Vanel, Savants lyonnais 334–362.* Mabillonii scrinia: *Die Reste dieses Materials finden sich heute in den Codices BN FF 17696–17700 („Papiers de D. Jean Mabillon").* <4> encyclicas ... scripsimus: *Im Zuge der Arbeiten an den „Acta sanctorum OSB" und „Annales OSB" waren schon mehrfach Rundschreiben versendet worden: Leclercq, Mabillon 2 752, 759f.; Lecomte, Publication 256, 258. Von jener Enzyklik, die Ruinart im März 1709 u. a. an Anselm Fischer gesendet hatte, jener an BP weiterleitete (43) und dieser wiederum an etliche Korrespondenten verteilte (110, 111, 134), ist anscheinend kein Exemplar erhalten: vgl. Leclercq, Mabillon 2 774, 989–992; Lecomte, Publication 262. Unter Briefkonzepten Ruinarts aus dem Frühjahr 1709 in BN FF 19665 (u. a. an Anselm Fischer: 81r–v, 85r–v; Placidus Mayrhauser: 84r–v; vgl. Wallnig, Pez und Mauriner 162) findet sich kein „Standardtext" einer Enzyklik. Möglicherweise gebrauchte Ruinart noch Exemplare der gedruckten Enzyklik von 1702.* iterabo: *RMs Enzyklik wurde im Sommer 1710 versendet; zu Überlieferungen vgl. 113. Der Fragenkatalog in <6> entspricht inhaltlich diesem Rundschreiben.* <5> Si Gallice nosset: *RM scheint nicht bewusst zu sein, dass von Du Pins „Nouvelle bibliothèque" 1692–1693 zu Paris drei Bände einer lateinischen Übersetzung erschienen waren; vgl. 143 <16>. Zu BPs Kenntnis des Französischen vgl. 68 <3>, 154 <14>.* Cave ... Historiae litterariae: *Vgl. 143 <16>, 379 <5>, 384 <6>.*

---

v2 Utere ... totum: Quidquid est operae meae quantulaecumque, id tibi lubens offero; totumque *C.*
w2 *Danach* ex animo *C.*
x2 bibliothecae praefectum: bibliothecarium *C.*
y2 Deus terris: terris Deus *C.*
z2 Vale ... pater: Vale, admodum reverende ac erudite [erudite *korrigiert aus* de] pater *C; C endet hier.*
a3 manu propria *fehlt S.*

[49] Bernhard Pez an NN (St. Paul im Lavanttal). LE 1. < 1710-03-15.

Bezüge: 50.
Bemerkungen: Albert Reichart beantwortet mit 50 einen Aufruf zur Mitarbeit an der „Bibliotheca Benedictina“, vermutlich eine LE 1. Eine konkrete Erwähnung eines empfangenen Briefs fehlt allerdings in 50 wie in den meisten Briefen Reicharts.

50 Albert Reichart an Bernhard Pez. 1710-03-15. St. Paul im Lavanttal.

<1> ARe hätte den Bitten BPs schon vor langem entsprochen, wenn es in St. Paul Material gäbe, das für BP relevant sein könnte. Doch gibt es nichts, sei es gedruckt oder handgeschrieben, das man als Buch bezeichnen könnte. <2> Zwar liegen einige Schriften von Konventualen vor: ein Werk des Abtes Paul Memminger über die drei Gelübde mit dem Titel „Cynosura religiosorum“; eine Konkordanz zur Benediktusregel; das „Breviarium historiae Carinthiacae“ (von ARe selbst); ein juristisch-theologisches Werk des Priors Candidus Rothenheusler („Ius non scriptum“); eine Schrift „Scena dominicae passionis“ über das Messopfer, mit Kupferstichen. <3> Alle diese sind aber nicht als Bücher zu werten und nicht geeignet, in BPs Werk („Bibliotheca Benedictina“) aufgenommen zu werden. ARe schließt mit Wünschen für die Fastenzeit und das Osterfest.

Überlieferung: I, 537r–v.
Literatur: Mayer, Nachlaß 18 499.
Bezüge: 49. 64. Erwähnt in 83.

[*1r*] Plurimum reverende religiosissime et clarissime domine pater bibliothecarie. *<1>* Domine plurimum colende. Satisfecissem dudum desiderio plurimum reverendae dominationis, si materia instructus fuissem, quae ad rem expetitam pertineret. Nihil enim est, quod nomen mereatur alicuius libri sive impressi sive manuscripti. *<2>* Composuit quidem abbas Paulus quid de tribus votis, quod intitulavit Cynosuram religiosorum; alii nostrum Concordantiam nostrae sacrae Regulae, Compendium historiae Carinthiacae; noster pater prior aliquid de consuetudine edidit[a] iuridico-theologicum, alius Scenam dominicae passionis applicandam ad missae sacrificium cum tribus tabulis cupro incisis imaginibus sanctissimae[b] passionis, in quibus enim leguntur Gloria, Credo, Evangelium S. Joannis, Lavabo etc. *<3>* Sed haec omnia, uti dixi, non admittunt titulum libri, sed sunt ubique pagellae tantum. Ideo non censui haec referre, ut ingrediantur laudatissimum opus de scriptoribus Benedictinis. Quibus plurimum reverendae paternitati[c] salutarem Quadragesimam, quam gaudiosum Alleluia excipiat, precor, et in sanctas preces ac affectum me commendo
Plurimum reverendae et clarissimae dominationis servus obligatissimus Albertus abbas manu propria.
Sancti Pauli 15. Martii 1710.

---

[a] *Am rechten Blattrand eingefügt.*
[b] *Unsichere Lesung.*
[c] *Korrigiert aus* paternitatis.

<2> Cynosuram religiosorum: *Nach Schroll, Necrologium 184, hätte Paul Memminger „ein Buch von den 3 Gelübden und ein anderes, das die Aufschrift führt, cynosura Religiosorum" verfasst. Rader, Äbte 4 9, spricht nur von einem „Traktat über die Mönchsgelübde" ohne Angabe eines Titels. Das Werk scheint verloren zu sein.* alii nostrum: *Die von ARe eher angedeuteten als bezeichneten Werke konnten (außer „Breviarium" und „Ius non scriptum") bisher nicht bestimmt werden. BP führt 1715 in den „Epistolae apologeticae" eine Reihe von St. Pauler Mönchen als Schriftsteller an (ebd. 255–263), macht jedoch keine Angaben über Werke. Von zwei der Genannten, Bruno Schlibnigg und Paul Stocker, liegen Salzburger Universitätsschriften vor (Bauer, Thomistische Metaphysik 786, 790f.; Sattler, Collectaneen-Blätter 220, 267), die aber keinesfalls mit den Nennungen in diesem Brief zu identifizieren sind. Die Handschriften von Alt-St. Paul sind nach der Aufhebung größtenteils verloren gegangen (Menhardt, Handschriftenverzeichnis XII); ein noch vorhandener Bibliothekskatalog von ca. 1684 (StiA St. Paul, Hs. 18; die Handschriftennennungen gedruckt bei Eisler, Handschriften 9–11) bietet ebenso wenig Aufklärung wie ein einige Jahre später an BP eingesendetes Verzeichnis der Schriften von Benediktinern in der St. Pauler Bibliothek (vgl. 339).* Compendium historiae Carinthiacae: *Gewiss ARes eigenes „Breviarium historiae Carinthiacae". BP erwähnt in 143 <8>, dass ihm ARe ein Exemplar geschenkt habe. Dies wird in den weiteren Briefen ARes zwar nirgends ausdrücklich erwähnt, vgl. jedoch 83.* noster pater prior: *Candidus Rothenheusler, der Autor der Schrift „Ius non scriptum", ist durch eine Urkunde von 1710 als Prior von St. Paul belegt: ÖNB, Cod. 8399, Archivum S. Pauli ad 1710, 13. Er fehlt bei Schroll, Necrologium.* <3> Quadragesimam ... Alleluia: *Der Aschermittwoch 1710 fiel auf den 5. März, der Ostersonntag auf den 20. April.*

[51] Bernhard Pez an Roman Doll.
1710-03-25.

Bezüge: 38. 58. Erwähnt in 58.

52 Benedikt Cherle an Bernhard Pez.
1710-03-28. Thierhaupten.

*<1> BCh lobt BPs Forschungseifer und berichtet über Thierhaupten, dass im Laufe der Zeit viel von der Überlieferung durch die Brüder Krieg (*Mars*) und Brand (*Vulcanus*) zugrunde gegangen ist, zuletzt im Jahr 1704. Deswegen kann BCh auch nur wenig mitteilen, einiges zur Geschichte des Klosters hat er jedoch bereits in seiner beigelegten „Chronologia monastico-philosophica" erarbeitet. <2> An gedruckten Werken erwähnt BCh die „Quinque gemitus" (von Korbinian Cherle); zum Autor, der in Gaimersheim bei Ingolstadt geboren wurde, finden sich in BChs „Chronologia" weitere Angaben. Er hinterließ unter anderen Handschriften ein „Compendium" zu den Predigtwerken von Felipe Diez sowie eine „Gloria Benedictina" über die Heiligen des Ordens. {Korbinian Cherle starb um 1670 (recte: 1681).} <3> Weiters wird in BChs „Chronologia" Abt Benedikt Gaugenrieder behandelt, welcher mathematische Schriften und Instrumente*

hinterließ. <4> Von Veit Spanney besitzt die Thierhauptener Bibliothek Handschriften mit qualitätvoller Poesie und Prosa. <5> Auch andere Informationen wird BP in BChs „Chronologia" finden. Nicht erwähnt wird dort, dass Abt Johann Rumpfart im Ruf der Heiligkeit starb. <6> Selbst erlebt hat BCh im Kloster 1686 den Tod von Augustin Darwey aus München, der Zeit seines Lebens ein steter Verehrer der Gottesmutter war und viele Jahre einen schweren umgürteten Rosenkranz trug, mit dem er auch starb und so in den himmlischen Rosengarten verpflanzt wurde. <7> BCh weiß sonst nicht mehr zu berichten, als in seiner „Chronologia" steht – BP kann sie lesen und die Fehler ausbessern. Noch im selben Jahr sollen auch BChs Werk zum Buch Genesis sowie seine „Conciones extraordinariae" erscheinen, die er bei Gelegenheit übersenden will.

Überlieferung: I, 549r–v.
Literatur: Machilek, Benedikt Cherle 51, 58f., 61; Mayer, Nachlaß 18 499.
Bezüge: 84. Erwähnt in 143.
Nummerierung: I.
Bemerkungen: Das Schreiben ist sichtlich eine Reaktion auf einen Aufruf im Sinne einer LE 1. Da kein Brief BPs erwähnt wird und für den Aufruf verschiedene, auch indirekte Transmissionswege vorstellbar sind, wird kein Vorbrief angesetzt. – Am Ende von <2> eine Hinzufügung BPs, die in geschwungenen Klammern wiedergegeben wird.

[*1r*] Plurimum reverende, religiosissime ac clarissime pater, domine colendissime. <*1*> Laudabilem eumque specialem ac indefessum paternitatis vestrae in conscribendis libris conatum promoturus sequentia de monasterio Thierhauptano communico: Primo quidem veneranda antiquitas multa de monasterio nostro posteritati consignavit, quae tamen duorum fratrum Martis et Vulcani rabies ferro flamaque alterno nempe furore pessum dedere: adeoque in petita communicatione parcum me esse cogunt; et ideo vel maxime, cum iterum in hoc ferreo saeculo anno 1704 ex integro spoliati rotulae et alia Marti in praedam cesserint. Plura constabunt ex lectione laboris mei, quo ego pro modulo meo hac in parte laboravi, ut monasterii nostri originem, progressum, adversus [*sic*] casus conscriberem, uti adiacens libellus indicat, Chronologiae monastico-philosophicae titulum prae se ferens. <*2*> Ex scriptoribus impressis est unus libellus, Quinque gemitus etc. indigitatus[a]. Natus est author Gamershaimae prope Ingolstadium, caetera et satis notabillia [*sic*] indicant meae theses folio 177, ad quas paternitatem vestram mitto. Reliquit etiam egregius et praeclarus iste dominus inter plurima manuscripta Compendium in omnes partes Philippi Diez, item Gloriam Benedictinam sive praecipua gesta sanctorum ordinis nostri. Mortuus est anno[b] {Obiit circiter anno domini 1670}. [*1v*] <*3*> Huic annumero Benedictum huius nominis abbatem primum, qui plurima reliquit scientiae magnae vestigia; reperitur et[c] a me notatur folio 173. Fuit is matheseos peritissimus, cuius testes agunt annotationes et experientiae relictae ac instrumenta varia posteritati consignata. <*4*> Praeter hos duos invenio Vitum Spannei, virum omni exceptione maiorem, qui rara et praeclara reliquit manuscripta stylo ligato et soluto elaborata, bibliothecae nostrae ornamenta. <*5*> Alia facile erunt invenienda in mea

---

a *Danach durchgestrichen* indicat.
b *Danach Auslassung.*
c *Über der Zeile eingefügt.*

Chronologia, specialia in quaestione nona, praesertim apud dominum Corbinianum praelibatum. Unum calamus reticuit de abbate Joanne folio 171, eum nempe in spe et fama sanctitatis decessisse. <6> Tempore, quo ego in monasterio vixi, mortuus est pater Augustinus Darewey Monacensis, anno nempe 1686, singularis Deipare [*sic*] cultor, qui rosario satis forti cinctus per multos annos ita vivere et mori voluit, dum illud etiam in extremo articulo deponere noluit, sed cum summa mortificatione gestare et sic mediante morte transplantari in aeternae felicitatis rosetum et florere ante Deum Reginamque sacri rosarii constans surculus. <7> Plura non habeo, quam in meis thesibus continentur; dignetur paternitas vestra eas legere, meos ac typogravi [*sic*] errore [*sic*] corrigere. Praeterea hoc anno typis mandabo Problemata biblica in librum Genesis et Conciones meas extrordinarias [*sic*], quibus et data occasione inserviam. Interim me commendo ac maneo
Plurimum reverendae religiosissimae ac clarissimae paternitatis vestrae servus in Christo paratissimus pater Benedictus Cherle prior manu propria.
Dabam in exempto nostro monasterio Thierhauptano ordinis sancti Benedicti die 28. Martii anno 1710.

<1> anno 1704 ... Marti in praedam: *Kloster Thierhaupten, aus dem Abt und Konvent geflohen waren, wurde im August und September 1704 von kaiserlichen Truppen geplündert: Debler, Thierhaupten 120f.; Machilek, Benedikt Cherle 55.* <2> meae theses folio 177: *Cherle, Chronologia 177–181; zu Korbinian Cherle, dem Onkel von BCh, vgl. Debler, Thierhaupten 76–113; Machilek, Benedikt Cherle 52f. Die genannten handschriftlichen Werke scheinen verloren zu sein. Die irrige Annahme BPs über das Todesjahr dürfte daher rühren, dass Cherle 1669 resigniert hatte und erst zwölf Jahre später verstorben war.* <3> Benedictum ... abbatem: *Cherle, Chronologia 173f.; zu ihm vgl. Debler, Thierhaupten 41–49.* <4> Vitum Spannei: *Vgl. Debler, Thierhaupten 256f.; zu den handschriftlichen Werken bietet BCh etwas mehr in 85.* <5> de abbate Joanne: *Cherle, Chronologia 171, behandelt Abt Johannes Rumpfart (1533–1547). Dass er im Rufe der Heiligkeit gestorben sei, wird auch dort erwähnt. Zu Rumpfart vgl. Debler, Thierhaupten 39f.; Lindner, Memoriale San-Ulricanum 15 42.* <6> Augustinus Darewey: *Vgl. Debler, Thierhaupten 257.* <7> meis thesibus: *Machilek, Benedikt Cherle 59, schließt aus dieser Stelle auf ein weiteres verlorenes Thesenwerk BChs. Der Kontext legt jedoch eine Identifikation mit der „Chronologia" nahe.* Problemata ... Conciones: *Die beiden Werke scheinen nicht erschienen zu sein; vgl. Machilek, Benedikt Cherle 57, 59, 62f.*

[53] Moritz Müller an Bernhard Pez. 1710-03-07 < 1710-03-30. St. Gallen.

Bezüge: 32. 54. Versendet von St. Gallen bis Melk mit 48, von Wiblingen bis Melk mit 58. Erwähnt in 57, 58, 62.

Bemerkungen: Die Datierung ergibt sich aus 48 und aus der Bemerkung in 57, dass der Brief am 30. März noch nicht in Melk angekommen war. Tatsächlich wurde er erst am 6. April von Roman Doll in Wiblingen nach Melk weiterversendet.

[54] Bernhard Pez an Moritz Müller. 1710-03-30.

Bezüge: 53. 57. Erwähnt in 57.

[55] Bernhard Pez an NN (S. Simpliciano zu Mailand). LE 1. < 1710-03-31.

Bezüge: 56. Erwähnt in 56.

56 Stefano Omodeo an Bernhard Pez. 1710-03-31. Mailand (S. Simpliciano).

<1> SOm würdigt BPs Brief (55), dessen Vorhaben einer „Bibliotheca Benedictina“ und insbesondere den Wunsch, die Schriftsteller der Cassinenser Kongregation zu erfassen. Für das Kloster S. Simpliciano, dem er als Abt vorsteht, sagt SOm die Einsendung eines Schriftstellerkatalogs zu. <2> Was den Wunsch betrifft, durch das Generalkapitel der Kongregation in den einzelnen Klöstern Konventualen mit der Sammlung beauftragen zu lassen, so rät SOm BP, mit dem Kongregationspräses Severino de Ò in S. Spirito zu Pavia oder mit dem Generalprokurator Giovanni Battista de Miro in S. Calisto zu Rom Kontakt aufzunehmen. Sie können mittels Rundschreiben die einzelnen Prälaten zur Mitarbeit auffordern.

Überlieferung: I, 302r–303v.
Literatur: Katschthaler, Briefnachlass 18; Mayer, Nachlaß 18 499.
Bezüge: 55. 66. Erwähnt 55.
Adresse: Admodum reverendo patri bibliothecario Bernardo Pez in monasterio Mellicensi vulgo Moet [*sic*] ordinis sancti Benedicti. Vienna. Molkerhoff. *Siegel.*
Nummerierung: I.
Ordnungsvermerk: 13.

[*1r*] Admodum reverendae [*sic*] pater.
<1> Accepi umanissimam [*sic*] revereniae [*sic*] tuae epistolam, in qua exprimitur laudabile tuum desiderium Benedictinae gloriae promovende [*sic*], dum Bibliotecham [*sic*] Benedictinam scribere aggressus cupis scriptores omnes ex ordine divi patris nostri Benedicti, qui in nostra congregatione Cassinensi aliqua scribendi laude floruerunt, conplecti. Ego, quantum in me est, tibi opem ferre non gravabor, quoad nomina, patrias, studia scriptorum ad Sanctum Simplicianum, cuius monasterio ad praesens praesum ut abbas, professorum; et quanto citius potero, talem notitiam tibi transmittere curabo. *<2>* Caeterum quoad id, quod instas, ut deligatur aliquis a nostro capitulo generali, qui colligat nomina, patriam etc., ut supra, professorum spectantium ad alia monasteria, opus est, ut paternitas tua dignetur de hoc scribere vel reverendissimo patri domno Severino a Papia nostrae congregationis praesidenti, Papiam in Sancto Spiritu, vel reverendissimo patri domno Joanni Baptiste [*sic*] a Neapoli procuratori generali Cassinensi, Romam in Sancto Calisto, qui poterunt desiderio tuo tam iusto et proficuo omnimode satisfacere per circularem litteram caeteris praelatis directam, qua illos ad opem ferrendam [*sic*] conatui suo [*1v*]

dignissimo et superiori mandato adhortentur. Interea vero rei publicae Benedictinae bono incolumem te servet Deus.
Mediolani ex nostro monasterio S. Simpliciani die 31. mensis Martii 1710.
Paternitatis tuae admodum reverendae addictissimus in Christo servus domnus Stephanus Omodeus abbas.

<1> aliqua scribendi laude floruerunt: *Die Formulierung ist sichtlich an jene angelehnt, die BP in den LE 1 variierte; vgl. etwa 7 <1>, 19 <1> und <2>.* <2> capitulo generali: *Vgl. 19 <2>.* Severino a Papia: *Diesen Kontakt konnte BP zwar herstellen (81), ohne allerdings dadurch zu den erhofften Resultaten zu gelangen.* Joanni Baptiste a Neapoli: *Auf eine Korrespondenz BPs mit Giovanni Battista de Miro konnte bislang kein Hinweis gefunden werden. Zu ihm: Bignami Odier, Bibliothèque Vaticane 146, 158, 333, 351; Bossi, Matricula 1 297f.; Ceresa, De Miro.* Romam in Sancto Calisto: *Das Kloster S. Calisto an der Piazza S. Maria in Trastevere war seit 1608 Dependenz der Abtei S. Paolo fuori le Mura, welche der Cassinenser Kongregation angehörte (Margarini, Bullarium Casinense 2 529–533 Nr. 470; vgl. Bossi, Matricula 1 162), und diente als Residenz der Prokuratoren, welche die Kongregation an der Kurie repräsentierten: Baiocchi, Archivio 349.*

57 Moritz Müller an Bernhard Pez.
1710-04-05. St. Gallen.

*<1> MM antwortet auf BPs Brief vom 30. März (54), den er am gegenwärtigen Tag erhalten hat, nur kurz, da ihn seine Geschäfte sehr in Beschlag nehmen. <2> Er ist erfreut über die positive Resonanz seines Angebotes hinsichtlich des Bücherkaufes und erwartet weitere Weisungen vom Melker Abt Dietmayr. <3> Von Ruinarts „Abregé" des Lebens Mabillons hat MM derzeit kein Exemplar, da er vor wenigen Tagen über dreißig Exemplare an andere Klöster verschickt hat. Sobald er wieder ein Exemplar beschafft hat, wird er es nach Melk senden, ebenso die St. Galler Ausgabe der „Annales Hirsaugienses" des Trithemius. <4> Wenn Abt Dietmayr die Werke Mabillons und der anderen Mauriner aus Antwerpen über Wien anschafft, so kommt dies teurer, als wenn MM die Bücher mit Maultieren von Paris nach St. Gallen transportieren lässt. <5> Als sichersten Weg schlägt MM jenen über Ulm vor. Die Melker sollen ihre Sendungen bis dort freimachen, dann kann der St. Galler Bote, der einmal wöchentlich nach Ulm geht, sie mitnehmen. Als Adresse gibt MM seinen Freund, den Buchhändler Johann Wolfgang Beuerlein, an. <6> Über Felix Egger von Petershausen weiß MM wenig zu berichten, obwohl ihm jener gut bekannt ist. Egger hat zwar ein ähnliches Werk geplant wie BP, erscheinen wird es aber wohl nie (*ad Graecas Calendas*). Er lebt nicht in Appenzell, das zum gleichnamigen Schweizer Kanton gehört, sondern in Klingenzell bei Konstanz, wo er als Pfarrer wirkt. <7> MM entnimmt BPs Schreiben, dass dieser den Antwortbrief aus St.-Germain-des-Prés (48) noch nicht erhalten hat, den MM gemeinsam mit seinem eigenen Schreiben (53) über den Wiblinger Roman Doll weiter nach Melk geschickt hat. Er weist auf die hohen Kosten des Briefverkehrs mit Paris hin: Ein Brief kostet nicht unter 30 bis 40 Kreuzer bei Empfang oder Versendung, und er selbst gibt monatlich*

zwischen 20 und 30 Gulden für Porto aus. Deshalb soll BP seine Briefe entweder mit dem Vermerk „franco“ versehen oder MM eine Vollmacht erteilen; dieser wird dann allfällige Ausgaben notieren. Dies schreibt MM zu später Nachtstunde und mit großem Bedürfnis nach Schlaf.

Überlieferung: II, 92r–v.
Literatur: Stockinger, Fidelis 353, 355, 357f., 360, 369f., 376.
Bezüge: 54. 62. Erwähnt 48, 53, 54.
Nummerierung: III.

[*1r*] Ex S. Gallo. 1710 die 5. Aprilis.
Admodum reverende clarissime domine in Christo pater ac domine colendissime. <*1*> Ultimas admodum reverendae dominationis suae de 30. Martii ad me datas hodie die 5. Aprilis accipio: ad quas breviter et raptissime respondeo, quia inter negotia me totum obruentia vix respiro. <*2*> Primo. Gaudeo de gaudio ac beneplacito vestro ex meis oblatis obsequiis hausto; spondeoque me votis vestris deinceps porro non defuturum. Exspecto proin quoad libros e Gallia conducendos reverendissimi vestri imperium ac determinationem, et quidquid placuerit, promptus efficiam. <*3*> Secundo. Vitae Mabillonii de facto nullum exemplar ad manum est, quia ultra 30 paucis abhinc diebus passim varia in monasteria distribui. Comparabo tamen illam proxime iterum et Melicium transmittam, sicut et Trithemii Annales nostris typis editos, qui liber sane omni bibliotheca religiosa, praesertim et Benedictina dignus est. <*4*> Tertio. Si reverendissimus vester libros Mabillonii et aliorum patrum Gallorum Antwerpia per Viennam comparat, vereor certe, ne magnum in pretio dispendium faciat. Ego enim illos a prima manu Parisiis in S. Gallum per nostros mulos et clitellarios adveho, et ideo magno viarum et vecturae compendio fruor. <*5*> Quarto. Quoad viae et rerum ultro citroque transmittendarum securitatem quod attinet: credo, tutissima illa foret, si vos Melicio Ulmam usque franco res vestras mitteretis. Inde ego secure illas accipio, Sanct-Gallensi nuntio nostro singulis septimanis illuc abeunte et redeunte. Ego vicissim, si quid mittendum erit, eousque secure omnia ablegabo. Habeo amicum ibi, et quasi factorem meum, ut aiunt, dominum Wolfgangum Beürlin, ad quem fasciculi inscribi et eidem recommendari possunt. Est is professione sua celebris librarius. [*1v*] <*6*> Quinto. De reverendo domino patre Felice Egger Petrihusano (mihi optime noto) quid certi rescribam, nescio. Hoc solum dico: praedictum patrem multa dicere et concipere, sed parum efficere. Conatus est aliquid simile; sed num et quando conatus iste erupturus sit in optatos effectus, vereor scilicet ego ad Graecas Calendas. Is non in Abbatiscella (qui locus est pagus cantonis Helvetici), sed in Clingencella parochum agit haud longe ab urbe Constantia. <*7*> Caeterum suspicor plane ex his ultimis vestris meas una cum acclusis et ex monasterio S. Germani a Pratis per me obtentis ad vestras responsoriis nondum fuisse receptas, quia altum de hoc in vestris silentium. Transmisi illas Wiblingam a [*sic*] reverendum dominum patrem Romanum Doll. Id unum moneo: litterarum commercia Parisios usque continuanda magnis expensis stare. Adeo ut unica epistola etsi modica citra 30 vel 40 x. non veniat aut illuc abeat. Ego alias fere singulis mensibus ultra 20 fl. et saepe ultra 30 fl. expendo ob litterarum commercia latissime et necessario propaganda: proinde

rogarem, ut eaedem deinceps cum nota: franco, inscriberentur, aut mihi commissio detur, et ego omni faciliori modo pretium annotabo, si quod a me erit expendendum. Haec raptissime et fere media nocte totus fessus et in somnum languidus. Me in omnia sacra interim commendans constans maneo
Totus vester pater Mauritius manu propria.

<3> quia ultra 30 ... distribui: *MM hatte diese Exemplare des „Abregé" nicht über René Massuet erhalten. In dessen einzigem Brief, den MM bisher erhalten hatte, vom 7. März 1710 (StiA St. Gallen, Bd. 322, 319–326; diesem Brief lag 48 bei, welchen MM mit 53 an BP weitersendete), ist keine Rede von einer solchen Sendung. Als sehr wahrscheinlich kann gelten, dass er die Lieferung über Anisson und Posuel bezog (vgl. 32 <4>). Die hohe Zahl der Exemplare scheint auf eine Verteilung über die Helvetische Kongregation hinaus hinzuweisen.* Trithemii Annales: *Mabillon hatte bei seinem Besuch in St. Gallen 1683 eine Abschrift der zweiten, viel längeren Fassung der Hirsauer Annalen des Trithemius in der dortigen Bibliothek entdeckt. Da bislang nur die frühere, einbändige Fassung gedruckt vorlag (Basel 1559), drängte er beständig auf die Edition dieses Fundes, die aber erst 1690 realisiert wurde: Heer, Mabillon 187–190; Schreiner, Trithemius 77f., 89–93; Strehler, Drucklegung 174–176.* <5> Beürlin: *Paisey, Buchdrucker 16.* <6> Felice Egger ... noto: *Zum Verhältnis zwischen MM und Felix Egger ist nichts Näheres bekannt. MM beweist allerdings hier einige Kenntnis der Person und Tätigkeit Eggers; auch findet sich ein Brief Massuets an Egger (im Original) im St. Galler Stiftsarchiv in demselben Band mit den Briefen Massuets an MM (StiA St. Gallen, Bd. 322, 558–561; vgl. Stockinger, Fidelis 376). Zu Eggers Vorhaben einer Literaturgeschichte des Benediktinerordens vgl. 231 <3>.* non in Abbatiscella: *BP hatte diese Fehlinformation von Johann Weinckens, der ihn als Erster auf Egger aufmerksam gemacht hatte; vgl. 29.* <7> suspicor ... nondum fuisse receptas: *Seinem zweiten Brief an Massuet (vom 14. April 1710; BN FF 19664, 213r–214v) zufolge hatte MM dessen ersten vom 7. März am 2. April erhalten; diesem lag auch 48 bei (vgl. <3>). Diese Datumsangabe steht in offenbarem Widerspruch zu dem, was MM hier schreibt; eine der Angaben MMs muss unrichtig sein, doch ist nicht zu entscheiden, welche.* Romanum Doll: *Vgl. 58. Doll war 1703, als er an der Wiblinger Klosterschule Philosophie unterrichtete, von seinem Abt mit den jungen Klerikern nach St. Gallen geschickt worden, um sie vor den Kriegswirren von 1703/04 in Schwaben in Sicherheit zu bringen: Braig, Wiblingen 261, 268. Er hatte bei dieser Gelegenheit etwa ein Jahr in St. Gallen verbracht und dürfte deshalb MM, der zu dieser Zeit gleichfalls als Lehrer gewirkt hatte, auch persönlich gut bekannt gewesen sein. Vgl. 325* <2>. magnis expensis stare: *Vgl. Einleitung, Abschnitt II.2.*

58 Roman Doll an Bernhard Pez.
1710-04-06. Wiblingen.

<1> In Antwort auf eine Anfrage BPs in dessen letztem Brief vom 25. März (51) teilt RD mit, dass die in Wiblingen befindlichen Schriftdenkmäler zu Bartholomäus Ster und Kolumban Schafhäutle im Dreißigjährigen Krieg, in welchem Wiblingen zweimal

durch Feuer zerstört wurde, ohne Zweifel verbrannt sind. Sonst hätte der Verfasser der Wiblinger Hausgeschichte „Templum honoris" Genaueres über sie berichtet, wenn ihm als Quellen mehr als nur verstreute Fragmente verfügbar gewesen wären. <2> Der Autor des „Templum honoris" ist Meinrad Heuchlinger aus Thannhausen in Schwaben, ehemals Prior zu Wiblingen, der dieses Amt freiwillig aufgegeben hat und nun als Gesandter seines Klosters zu Wien im Schottenkloster wohnt. Heuchlinger ist in der Askese erfahren, in der Theologie bewandert; Philosophie hat er bei den Schotten zu Wien, in Elchingen sowie in Wiblingen selbst mehrfach unterrichtet, dort auch Thesen („Crux religiosa") veröffentlicht. Er hat auch Wiblinger Annalen in vier Foliobänden verfasst, die bislang ungedruckt sind, aber zu ihrer Zeit erscheinen sollen. <3> Von seinen weiteren Mitbrüdern hat RD nichts zu berichten, obgleich auch einige von ihnen Thesen veröffentlicht haben; sonst hat man in Wiblingen bisher nicht den Brauch gehabt, sich dem Schreiben von Büchern zu widmen. <4> RD legt einen Brief an BP bei, den er aus St. Gallen erhalten hat (48, 53); mit diesem wurde ihm ein offenes Beiblatt zugestellt, aus dem BP die Absichten des St. Galler Bibliothekars (Moritz Müller) ersehen kann. RD verabschiedet sich mit Wünschen zum Osterfest. <5> In einem Postskriptum legt RD BP nahe, direkt mit Heuchlinger in Wien zu korrespondieren, der vielleicht besser in der Lage sein wird, BPs Anfragen wunschgemäß zu beantworten.

Überlieferung: I, 156r–v.
Bezüge: 51. Versendet von Wiblingen bis Melk mit 48, 53. Erwähnt 48, 51, 53.
Nummerierung: II.
Bemerkungen: Bei dem weiterversendeten Brief Moritz Müllers kann es sich schon aus chronologischen Gründen kaum um 57 handeln, der am späten Abend des Vortages geschrieben wurde, sondern um 53. Es ist folglich davon auszugehen, dass mit „litteras" in <4> die beiden Briefe 48 und 53 gemeint sind, wobei ersterer in letzterem eingeschlossen gewesen sein dürfte.

[*1r*] Admodum reverende religiosissime ac clarissime domine ac patrone colendissime.
<1> Ut morem geram petito dominationis vestrae in ultimis de dato 25. Martii expresso, respondeo praeclara studia et relicta litterarum monumenta Bartholomaei nostri Stellae et venerabilis Columbani in bello Suecico, ubi monasterium nostrum bis incendio consumebatur, haud dubie etiam conflagrasse, alias[a] auctor Templi honoris certo explicatius scripsisset, si praeter fragmenta hinc inde dispersim inventa aliud quid reperire potuisset. *<2>* Est autem auctor huius Templi honoris reverendus pater Meinradus Heichlinger, ex Deinhausen oriundus in Suevia, vir de monasterio nostro Wiblingensi optime meritus et emeritus prior, a quo officio sponte abiit, utpote pro aliis negotiis Viennae, ubi de facto apud Scotos ibidem moratur, in favorem nostrum applicatus; et ut veritati testimonium afferam, et vir in ascesi versatissimus, in theologia doctissimus, in philosophiis professor, cui studio Viennae ante annos bina vice praefuit, simul Elchingae[b] et bis hic Wiblingae, ubi per publicas theses impressas scientiae suae manifestavit monumenta. Nunc autem, ut

[a] *Korrigiert aus* aliis.
[b] simul Elchingae *mit Verweiszeichen am unteren Blattrand eingefügt;* simul *vielleicht Versehen für* semel*?*

memini, pro monasterio cum profectu laborat. Scripsit [*1v*] is[c] ipse Annales monasterii nostri quattuor foliis comprehensos, nondum tamen luci publicae donatos, suo tempore tamen evulgandos. Sufficiunt ista, ne ruborem eidem auctori causem vere humili et vere religioso. <*3*> De reliquis confratribus meis haud est, quod memorem; quanquam enim unus[d] et alius ut professores tum in theologia, tum philosophia publicas impressas defenderint, aliis libris scribendis sese non applicarunt, qualem observantiam hactenus non habuimus. <*4*> Accludo litteras e S. Gallo obtentas; folium apertum mihi destinatum fuit, quod dominationi suae placeat legere et intelligere intentionem patris bibliothecarii S. Gallensis. Quibus, cum alia communicanda non occurrant, cum ferventissima mei recommendatione et apprecatione felicis Paschatis perenno
Clarissimae dominationis vestrae paratissimus in Christo servus pater Romanus Doll professus Wiblingensis et capituli secretarius.
Wiblingae 6. Aprilis 1710 raptissime.
<*5*> P.S. Poterit dominatio vestra correspondere etiam cum reverendo patre Meinrado nostro Viennae degenti, qui forte magis ad intentionem in uno et alio respondere paratus erit.

<1> monumenta Bartholomaei nostri Stellae: *Vgl. Lindner, Album Wiblingense 19 40, wonach sich im Gegenteil noch bis 1806 Manuskripte von Ster in Wiblingen befunden hätten, wozu aber nichts Näheres ausgeführt wird. Vgl. weiters Braig, Wiblingen 159f.* Columbani: *Gemeint sein dürfte der Wiblinger Präzeptor Kolumban Schafhäutle, auf den BP wohl durch die Würdigung bei Heuchlinger, Templum honoris 96–100, aufmerksam geworden war. Vgl. Lindner, Album Wiblingense 19 75. – Ein Exemplar des „Templum honoris", dessen Lektüre BP wohl zu den hier beantworteten Anfragen veranlasst hatte, findet sich heute in Melk (StiB Melk 32455).* bis incendio consumebatur: *Wiblingen wurde im Dreißigjährigen Krieg zwar zweimal (1633–1634 und 1646) von schwedischen Truppen okkupiert (Braig, Wiblingen 206–208, 224–226; vgl. Tüchle, Wiblingen 204f.), doch kam es nur einmal zu einem größeren Brand (am 2. Dezember 1646), bei dem „Archiv und Bibliothek nicht wenig litten": Braig, Wiblingen 225.* <2> Meinradus Heuchlinger: *Das „Templum honoris" war anonym erschienen, daher die Auskunft zum Autor nötig. Zu ihm: Braig, Wiblingen 276–278; Breitenbruch, Schule 193–195; Lindner, Album Wiblingense 19 108.* cui studio Viennae ... praefuit: *Hübl, Geschichte des Unterrichtes 90.* Wiblingae, ubi ... impressas: *Gemeint ist wohl, dass Heuchlinger die Thesen veröffentlichte, als er in Wiblingen lehrte. Gedruckt wurden sie in Augsburg.* Annales monasterii: *Heute StdB Ulm, Depositum der Kapitelsbibliotheken Ulm und Laupheim, Kt 4898-1/4; darüber vgl. Breitenbruch, Schule 194; Hummel, Bibliotheca Wiblingana 536f., 568; Lindner, Schriftsteller Württemberg 4/2 315f.* <4> folium apertum: *Dieses von RD offenbar mitversendete Schriftstück scheint in Melk nicht erhalten zu sein.* felicis Paschatis: *Der Ostersonntag fiel 1710 auf den 20. April.*

---

[c] *Davor durchgestrichen* is.
[d] *Davor durchgestrichen* et.

[59] Bernhard Pez an NN (S. Faustino zu Brescia). LE 1. < 1710-04-10.

Bezüge: 60. Erwähnt in 60, 70.

60 Leonardo Lana an Bernhard Pez. 1710-04-10. Brescia.

*<1> LL dankt für BPs Brief (59) und will gerne etwas aus seinem Kloster S. Faustino zur „Bibliotheca Benedictina" beitragen. So führt er einige von dessen Gelehrten an: <2> den Brescianer Adeligen Giovanni Battista Stella, gestorben 1595 (recte: 1597) als Abt von S. Paolo fuori le Mura zu Rom, der als Gesandter Papst Klemens' VIII. am Hof des Großherzogs Ferdinand I. von Toskana fungierte; seine zahlreichen Schriften blieben wegen ihrer politischen Brisanz ungedruckt und werden in fürstlichen Archiven, besonders dem toskanischen, streng verwahrt. <3> Weiters nennt LL Benedetto Castelli, einen Brescianer Adeligen, welcher 1628 (recte: 1615) eine Erwiderung („Risposta alle opposizioni") auf Ludovico Delle Colombes und Vincenzo Di Grazias Einwände gegen Galileis „Discorso intorno alle cose che stanno in sù l'acqua" zu Rom (recte: Florenz) in der großherzoglichen Druckerei herausgebracht hat. Auch schrieb Galilei Castelli laut Cozzandos „Libraria bresciana" die Erfindung einer Methode zur Beobachtung der Sonnenflecken mit dem Fernrohr zu. Castelli starb 1630 (recte: 1643) zu Rom im Rang eines Abtes. <4> Orazio Barbisoni, gestorben 1652 (recte: 1653), Brescianer Patrizier, Abt von S. Faustino und Präses der Cassinenser Kongregation, vermittelte – wie eine Inschrift zu Füßen seines Bildnisses besagt – im Jahre 1638 im Konflikt zwischen Papst Urban VIII. (*Apes Romulides*) und Venedig (*Hadriacus Leo*). <5> Lattanzio Stella, gestorben 1639, Adeliger und Abt, trat als Schriftsteller von Vers und Prosa hervor und wirkte als Promotor der „Accademia degli Erranti" zu Brescia. <6> Costanzo Salvi, gestorben 1634, Mönch aus Brescia, war ein strenger Gegner der aristotelischen und Verfechter der platonischen Philosophie.*

Überlieferung: I, 364r–v.
Literatur: Katschthaler, Briefnachlass 18; Mayer, Nachlaß 18 499.
Bezüge: 59. 70. Erwähnt 59. Erwähnt in 70.
Bemerkungen: Am oberen Blattrand Vermerke von der Hand BPs zu den Brescianer Gelehrten Alessio Ugone (vgl. Armellini, Bibliotheca 1 5–9; Bossi, Matricula 1 361) und Arcangelo Bucci da Lunato (Armellini, Bibliotheca 1 54; Bossi, Matricula 1 364, 367).

[*1r*] Brixiae die X. Aprilis 1710.
Admodum reverende pater osservandissime [*sic*].
<1> Non molestiam aut inquietudinem mihi attulerunt umanissime [*sic*] paternitatis vestrae admodum reverende [*sic*] litterae, sed onorem [*sic*] atque favorem magnos, quaerendo a me et a monasterio meo nomina virorum illustrium huius monasterii, illorum silicet [*sic*], qui aliqua notatu digna scripsere, ut eruditissimae suae Bibliothecae agreget [*sic*]. Hinc est, quod libenter ac gratias referens debitas pauca infrascripta nomina ex multis mitto, videlicet: *<2>* domni Joannis Baptistae de Stellis nobilis Brixiensis, qui varia luculenter scripsit, sed eius scripta, cum sint magni momenti, volunt soli principes apud semetipsos in propriis archiviis custodire, et

maxime magnus dux Etruriae, apud quem fuit orator a sanctissimo domno nostro Clemente 8. missus. Obiit, cum esset S. Pauli de Urbe abbas, anno salutis nostrae circumcirciter 1595. <*3*> Item domnus Benedictus Castellus nobilis pariter Brixiensis, mathematicus insignis, floruit de anno 1628, in quo typis Romae mandavit apud impressores ducales Responsionem oppositionibus Ludovici de Columbis et Vincentii de Garzia [*sic*] contra transumptum Gallilei de Gallileis de iis, quae feruntur super aquas et moventur in ipsis; et Gallileus eidem attribuit inventionem videndi maculas solis cum tubo optico in eundem solem converso, uti habetur in Biblioteca Brixiensi Leonardi Cassandi parte prima, folio 61. Obiit abbas de anno 1630. <*4*> Similiter domnus Oratius Barbisonus Brixiae patritius, abbas S. Faustini et praeses generalis congregationis Cassinensis, vir fuit illustris, precipue [*sic*] in componendis dissidiis inter principes; cuius elogium adhuc extat ad pedes illius immaginis [*sic*] pictae dicens: Conspicuo huic viro Apes Romulides Hadriacusque Leo dissidiorum suorum concordiam acceptam referunt anno 1638; et de anno 1652 mortuus est. <*5*> Item domnus Lactantius Stella, nobilis abbas Brixiensis et virtute nobilior, maximus enim fuit orator atque poeta, et multa in utrque [*sic*] scientia scripsit eruditissime. Caeleberimae [*sic*] accademiae in hac civitate promotor fuit, Errantium nuncupatae, sed ipse non erravit, aeternando sibi memoriam doctissimi viri. Obiit de anno 1639. <*6*> Pariter domnus Constantius de Salviis a Brixia monachus, subtilissimus fuit philosophator, Aristotelis philosophiae vatis strenuus impugnator atque Platonicae mordicus deffensor [*sic*], sibique nomen caeleberimi [*sic*] philosophi adeptus est. Obiit anno salutis 1634. Et haec sunt, quae pauca mitto, doctissime vir, ut tuis obtemperem mandatis, cui caelum adsit secundum, sicut et ego me profiteor esse

Paternitatis vestrae admodum reverendae aditissimus [*sic*] obligatissimus servus domnus Leonardus Lana abbas monasterii S. Faustini.

<2> Joannis Baptistae de Stellis: *Vgl. Armellini, Bibliotheca 2 31f.; Bossi, Matricula 1 25, 31, 451; Peroni, Biblioteca bresciana 3 238f.* varia luculenter scripsit … custodire: *Eine auffallend ähnliche Formulierung findet sich bei Peroni, Biblioteca bresciana 3 239: „Scrisse moltissime cose, ma si conservano mss. negli archivi de' Principi". Es erscheint denkbar, dass Peroni (der seine Sammlung im späten 18. Jh. begann) dieselbe handschriftliche Quelle aus S. Faustino benutzte, die auch LL als Vorlage gedient hatte. Vgl. 70.* <3> Benedictus Castellus … 1628 … Responsionem: *Hier scheint LL oder seiner Quelle eine Verwechslung zwischen zwei Werken Castellis unterlaufen zu sein: Die „Risposta alle opposizioni" erschien 1615 zu Florenz; 1628 wurde zu Rom Castellis Hauptwerk „Della misura dell'acque correnti" veröffentlicht. Zu Castelli vgl. Armellini, Bibliotheca 1 92–97; Bossi, Matricula 1 453f.; De Ferrari, Castelli.* Gallileus … in Biblioteca Brixiensi: *Cozzando, Libraria bresciana 1 61: „Il Galiei [sic] a lui pure ascrive l'inventione del modo di vedere nella carta le macchie del Sole col cannocchiale rivolto verso di quello".* <4> Oratius Barbisonus: *Präses von 1639 bis 1640; vgl. Bossi, Matricula 1 27, 453; Guerrini, S. Faustino 99, 112; Mazzuchelli, Scrittori 2/1 316; Peroni, Biblioteca bresciana 1 90f.* Apes Romulides: *Anspielung auf das Wappen Papst Urbans VIII. (Barberini),*

welches drei Bienen zeigt. Hadriacusque Leo: *Der Markuslöwe, Symbol der Republik Venedig.* dissidiorum ... 1638: *Die diplomatische Krise von 1636–1640 zwischen Urban VIII. und Venedig hatte ihren Anlass in der Übertünchung einer Inschrift in der Sala Regia des Vatikans, welche die Rolle Venedigs bei dem Friedensschluss von 1177 zwischen Papst Alexander III. und Kaiser Friedrich I. betraf: Beltrani, Contelori 3 1–16; Pastor, Geschichte der Päpste 13/2 718f. Zu einer Vermittlung durch Barbisoni konnte nichts ermittelt werden.* <5> Lactantius Stella: *Armellini, Bibliotheca 2 64–66; Bossi, Matricula 1 452; Peroni, Biblioteca bresciana 3 239–241.* accademiae ... Errantium: *Die „Accademia degli Erranti" zu Brescia entstand um das Jahr 1620: Maylender, Storia delle Accademie 2 305–308.* sed ipse non erravit: *Möglicherweise Anspielung auf den selbstgewählten Namen Lattanzio Stellas in der Akademie: „Fisso Promotore degli Erranti" (Peroni, Biblioteca bresciana 3 239).* <6> Constantius de Salviis: *Armellini, Bibliotheca 1 138; Bossi, Matricula 1 454; Peroni, Biblioteca bresciana 3 187.*

[61] Bernhard Pez an Albert Krez.
< 1710-04-13.

Bezüge: 35. 63. Erwähnt in 63.

62 Moritz Müller an Bernhard Pez.
1710-04-14. St. Gallen.

<1> MM nimmt an, dass BP sein Schreiben (53) mit der beigeschlossenen Antwort Massuets aus Paris (48) erhalten hat, und lobt diesen als gelehrten und frommen Mann, der ihm durch regen Briefwechsel vertraut und ein würdiger Nachfolger Mabillons ist. Wenn Bedarf an Zusendungen aus Frankreich besteht, dann ist Massuet der geeignete Ansprechpartner. <2> MM hat am Vortag mit der Post einen Brief des Melkers Anselm Schramb aus Wien erhalten, dem ein anderer zur Weiterleitung nach St.-Germain an Thierry Ruinart beigelegt war. Ruinart ist zwar vor etwa fünf Monaten – zur Trauer des ganzen benediktinischen Frankreich und nach zahlreichen editorischen Erfolgen in der Nachfolge Mabillons – gestorben, doch hat MM den Brief trotzdem weitergesendet und legt nun selbst einen Brief an Schramb bei.

Überlieferung: II, 93r–v.
Literatur: Stockinger, Fidelis 354, 377.
Bezüge: 57. 69. Erwähnt 48, 53.
Nummerierung: IV.
Bemerkungen: Vgl. Abb. 1.

[*1r*] Ex S. Gallo. 1710 die 14. Aprilis.
Admodum reverende religiosissime ac clarissime domine in Christo pater ac domine amice colendissime.
<*1*> Non dubito, quin admodum reverenda dominatio sua ultimas meas, una simul et acclusas in iis mihi per dominum patrem Renatum Massuet Parisiensem transmissas, rite acceperit, et responsio quoque tanti viri plene ad votum vestrum fuerit.

Est is vir plane totus ex pietate et eruditione compositus et, ut paucis dicam, Mabillonii nostri successor dignissimus, mihi ex crebris litterarum commerciis notissimus amicusque in paucis charissimus. Proinde, si quid habetis, quod e Gallia in vestrum subsidium mitti desideratis, ad hunc fontem primarium recurrite, et in gaudio haurietis. <*2*> Caeterum accepi heri a vestro admodum reverendo domino clarissimo patre Anselmo Melicensi Vienna litteras per postam ad me translatas, et una simul acclusas ad reverendum dominum patrem Thierry Ruinart monachum S. Germani a Pratis. Sed is cum luctu totius Galliae, praesertim Benedictinae, ante quinque circiter menses post grandes a Mabillonio in edendis libris successus praematura morte terris ereptus et caelis redditus, ut spero, fuit. Acclusas tamen ad S. Germanum misi, quia alterum pro mortuo responsurum non dubitavi. Dignetur, quaeso, hic acclusas eidem Viennam dirigere et me tametsi ignotum obsequiis tamen vestris totum addictissimum impensius commendare. Qui certe nihil magis ambio, quam grato aliquo placere posse obsequio, et sum ex animo
Totus vester addictissimus pater Mauritius manu propria.

<1> mihi ... notissimus: *Tatsächlich datiert der erste Brief Massuets an MM (aus dessen Wortlaut deutlich hervorgeht, dass die beiden einander vorher unbekannt gewesen waren) erst vom 7. März 1710: StiA St. Gallen, Bd. 322, 319–326. MM kann ihn etwa einen Monat vor Abfassung dieses Briefs erhalten haben; vgl. 32 <3>. Die Nennung in diesem Brief ist auch die erste namentliche Erwähnung Massuets durch MM.* <2> acclusas ad ... Ruinart: *Dieser Brief Schrambs an Ruinart vom 4. April 1710 ist erhalten: BN FF 19665, 112r–113v. Schramb ersucht darin um Nachricht, ob sein bereits zur Mitte der Fastenzeit (mithin etwa Ende März) über den kaiserlichen Kommandanten zu Philippsburg an Ruinart versendetes „Chronicon Mellicense“ eingetroffen ist, bietet seine Hilfe bei der Materialsammlung für die „Annales OSB“ in Österreich, Steiermark, Kärnten und Ungarn an und bittet hierzu um die Zusendung von etwa zwölf weiteren Enzykliken, möglichst in lateinischer Übersetzung.* terris ereptus: *Vgl. 48 <2>.*

63 Albert Krez an Bernhard Pez.
1710-04-19. Ottobeuren.

<1> AK wünscht frohe Ostern und ist erfreut, dass sein Geschenk („Aphorismi paralleli“) bei BP Anklang gefunden hat, wie er BPs am 13. April erhaltenem Schreiben (61) entnommen hat. <2> AK fällt es leicht zu glauben, dass Mitarbeit aus den Klöstern für BPs Vorhaben („Bibliotheca Benedictina“) kaum zu bekommen ist. Entweder sind keine alten Handschriften vorhanden, oder es findet sich niemand, der sie der Vergessenheit und den Motten entreißt oder in der Lage ist, sie zu lesen. Die Wichtigkeit und Nützlichkeit der Geschichte des Ordens wie auch der einzelnen Klöster wird nicht anerkannt. <3> Von Felix Egger aus Petershausen hat BP für sein Vorhaben nichts zu befürchten: erstens, weil dessen Werk („Idea ordinis hierarchico-Benedictini“) noch längere Zeit nicht erscheinen wird, zweitens, weil es ein anderes und eingeschränkteres Ziel verfolgt.

Egger hat vor zwei oder drei Jahren Ottobeuren und die übrigen Klöster der Niederschwäbischen Kongregation um die Übersendung von Kupferstichen und historischen Informationen gebeten, die er in ähnlicher Form herausbringen wollte, wie dies in der Jubelschrift auf die Hundertjahrfeier der Helvetischen Kongregation (Müller, „Idea congregationis Helveto-Benedictinae“) geschehen ist. Damals hat man Egger geantwortet, wenn solches gemacht werden sollte, dann von eigenen Leuten. Dieser Haltung hat sich Egger gebeugt. Folglich glaubt AK, dass sich BP um Egger nicht zu sorgen braucht.

Überlieferung: I, 115r–116v.
Bezüge: 61. 109. Erwähnt 61.
Adresse: Admodum reverendo religiosissimo et clarissimo domino patri Bernardo Pez celeberrimi monasterii Mellicensi [*sic*] ordinis sancti Benedicti professo et bibliothecario meritissimo, domino patri ac patrono aeterna mihi observantia [*korrigiert aus* observand] mihi colendissimo. Melch in Under Österreich. *Postalische Vermerke von mehreren Händen:* Ottobeyren. [*durchgestrichen* 11*?*] Franco Regenspurg. *Siegel.*
Nummerierung: IV.
Ordnungsvermerk: 15 *(irrig mit dem Namen Placidus Krez).*
Bemerkungen: Die richtige Auflösung der Korrektur im Tagesdatum ergibt sich eindeutig aus der Bemerkung pridie Resurrectionis Domini*, die vielleicht gerade aus diesem Grund gleichzeitig mit der Korrektur angebracht wurde. Der Ostersonntag fiel im Jahr 1710 auf den 20. April. – Der Absendeort Ottobeuren ist aus dem postalischen Vermerk ersichtlich.*

[*1r*] Felix Pascha! Admodum reverende religiosissime et clarissime domine, pater colendissime.
<*1*> Opusculum et munusculum meum non solum non displicuisse, sed etiam gratissimum fuisse non sine voluptate ex litteris 13. currentis Aprilis acceptis intellexi. <*2*> Caetera, quorum admodum reverenda paternitas vestra meminit, quod concernit, paucis respondeo; et primo quidem facile credo subsidia ex monasteriis ad laudatissimas, quas prae manibus habet, elucubrationes petita esse admodum rara et difficillima, tarda aut nulla, quia nimirum vel non extant antiqui codices chronologici, vel non sunt, qui eosdem ex tenebris erutos aut tineis subductos in lucem producant, aut velint aut possint aut dignentur legere, ignari pretii, utilitatis ac necessitatis antiquitatum sacri ordinis nostri vel monasteriorum suorum. [*1v*] <*3*> Secundo. Quantum equidem scio, reverendus pater Felix Egger Petrusianus nullum admodum reverendae paternitatis vestrae proposito obicem ponet: nam ut taceam illum opus suum, quod molitur, sero absoluturum, illud etiam videtur esse vel alterius argumenti (vel certe longe angustioris ac limitatioris) quam admodum reverendae paternitatis vestrae. Siquidem a nobis Ottoburanis et ex omnibus monasteriis congregationis nostrae Suevico-Augustanae ante biennium vel triennium sibi submitti petiit descriptiones, fundationes et illustria facta eorum, se enim talia una cum aliis in ea forma[a] editurum, qua ante aliquot annos annus saecularis celeberrimae congregationis Helveticae cum delineationibus aeri incisis in folio in publicam prodiit lucem; cui tamen nihil communicatum, [*2r*] sed tantum responsum fuit: si quid tale promulgandum, etiam a nostrae congregationis hominibus fieri posse; quo responso hactenus acquievit; ac proinde puto admodum reverendae paternitati vestrae nihil

a *Danach durchgestrichen* eadem.

periculi vel impedimenti a reverendo patre Egger imminere, quominus sine metu in laudatissimo opere suo pergere possit. Atque haec candide et aperte, quibus in constantes favores religiosos, in sacras preces et sacrificia devotissime me commendans maneo ad omnia charitatis officia
Admodum reverendae et religiosissimae paternitatis vestrae paratissimus servus in Christo pater Albertus Krez subprior.
1710 19.[b] Aprilis, pridie Resurrectionis Domini.

<3> ante biennium ... petiit: *Zu BPs Erkundigungen nach Egger vgl. 29, 57 <6>. Zum Gebrauch von Enzykliken und Sammlungen auf dem Postwege in der Organisation kirchlicher Forschungsvorhaben vgl. Einleitung, Abschnitt I.2. Noch um einiges später versuchte Egger auf brieflichem Wege, Materialien für seine „Idea ordinis hierarchico-Benedictini" zu sammeln, wobei sich zumindest punktuell Berührungen mit BPs Unternehmen ergaben, etwa im Verkehr mit Hyazinth Baumbach im Kloster St. Stephan zu Würzburg, welcher für beide eine Vermittler- und Sammlerfunktion in Franken ausgeübt zu haben scheint: 267 <4>, 303 <4>.* in ea forma ... annus saecularis ... congregationis Helveticae: *Zur Anlage der „Idea sacrae congregationis Helveto-Benedictinae": Heer, Mabillon 309; Vogler, Geschichtsschreibung 386; Vogler, Idea VII–XVIII; sowie 15 <3>.*

[64] Bernhard Pez an Albert Reichart.
< 1710-04-21.

Bezüge: 50. 65. Erwähnt in 143.
Bemerkungen: BP erwähnt in 143 (25. Januar 1711), dass er ARe geschrieben und ihn von Massuets Vorhaben in Kenntnis gesetzt habe. Eine direkte Erwähnung Massuets oder der Sammlung von Material für die „Annales OSB" findet sich in keinem Brief ARes; doch äußert er sich bereits in 65 zu BPs Kontakt nach Frankreich. Es wird deshalb der in 143 erwähnte Kontakt mit jenem Brief identifiziert, auf den ARe mit 65 antwortet.

65 Albert Reichart an Bernhard Pez.
1710-04-21. St. Paul im Lavanttal.

<1> ARe beginnt mit Wünschen zur Oster- und Frühlingszeit. Sein Bibliothekar wird versuchen, dem von BP geäußerten Wunsch nachzukommen. <2> ARe ist erfreut über den Briefkontakt BPs mit den Maurinern. Er hat diesen selbst einmal geschrieben, jedoch keine Antwort erhalten. Er wünscht sich deren Statuten und die anderer französischer Benediktiner, etwa jener von St.-Vaast (zu Arras). <3> Mabillon erwähnt in seinem Bücherverzeichnis (im „Traité des études monastiques") das Werk „Le livre des éluz. Jésus-Christ en croix" des Jesuiten Jean-Baptiste de Saint-Jure. ARe hat dieses Buch nirgends finden können; er hofft, es über BP zu erwerben, wofür er alle Kosten ersetzen will.

Überlieferung: I, 536r–v.
Bezüge: 64. 82. Erwähnt in 143.

---

[b] *Korrigiert aus* 16.

[*1r*] Sancti Pauli 21. Abrilis [*sic*] 1710.
Plurimum reverende religiosissime et clarissime domine pater[a] bibliothecarie.
<*1*> Paschale atque vernum gaudiosissimum apprecor tempus, ut renovante se in novam vitam natura plurimum reverenda dominatio reflorescentem virium vigorem induta quam diutissime sana et incolumis perennet. Noster bibliothecarius studebit inservire desiderio intimato. <*2*> Gaudeo praeterea, quod plurimum reverenda dominatio habeat communicationem litterarum cum patribus Gallicis congregationis sancti Mauri. Scripsi enim illis semel, sed nihil responsi accepi. Libenter haberem eorum statuta et aliorum in Gallia Benedictinorum, uti sancti Vedasti etc. <*3*> Mabilonius in suo indiculo memorat librum De Saint-Jure, quem auctor Societatis Jesu nominat: Liber electorum seu Christus crucifixus. Quem librum nullibi possum indagare; forte ero ita felix, ut per plurimum reverendam paternitatem eo potiar, ex quo omnes expensas fideliter solverem. Quibus me sacris precibus et affectui commendo.
Plurimum reverendae et clarissimae dominationis servus obligatissimus Albertus abbas manu propria.

<1> Paschale ... tempus: *Ostern war im Jahr 1710 auf den 20. April gefallen.* Noster bibliothecarius: *Zu seiner Identität konnte nichts ermittelt werden.* desiderio intimato: *Es bleibt unklar, worum BP gebeten hatte. Angesichts der zeitlichen Nähe zum Ersuchen René Massuets um die Mithilfe BPs (48 <6>) sowie zur Übermittlung einer maurinischen Enzyklik durch Anselm Fischer (43 <7>) kann hier der Aufruf zur Einsendung von Material für die „Annales OSB" gemeint sein; dazu würde auch die unmittelbar anschließende Bezugnahme ARes auf BPs Kontakt mit den Maurinern passen. BP erwähnt später gegenüber Massuet, dass ARe eine Zusage gegeben habe (143 <8>); doch scheint ARe außer den kurzen Angaben in 151 nur Material zu Ossiach geliefert zu haben (vgl. 151, 177 <10>). – Möglich ist auch, dass das von dem Bibliothekar zu Liefernde nähere Angaben über die in 50 kursorisch aufgezählten Werke von St. Pauler Konventualen und ihre dort nicht namentlich genannten Verfasser waren. 1715 kannte BP (Pez, Epistolae apologeticae 255–263) neun Namen von St. Pauler Schriftstellern des 17. Jh., die aus den erhaltenen Briefen ARes nicht zu entnehmen sind.* <2> Scripsi enim illis semel: *Der Brief ARes stammt von 1686 und ist an Mabillon adressiert; er ist heute in BN FF 19650 überliefert.* <3> Mabilonius in suo indiculo: *Im Bücherverzeichnis des „Traité des études monastiques" findet sich, auch in der lateinischen Übersetzung Staudigls, in c. XV „Libri spirituales" nur die Erwähnung „Les œuvres du P. Saint Jure 8. et in 12. Parisiis". Für den Titel des genannten Werks musste ARe noch eine weitere Quelle haben.*

[66] Bernhard Pez an Stefano Omodeo. < 1710-05-01.

Bezüge: 56. 67. Erwähnt in 67.

---

[a] *Danach unleserliche Streichung im Ausmaß von ca. 4 Buchstaben, beginnend mit* B.

67 Stefano Omodeo an Bernhard Pez. 1710-05-14. Mailand.

<1> SOm kommt BPs in dessen Brief vom vergangenen Monat (66) geäußerter Bitte nach und übersendet einen Katalog der Schriftsteller seines Klosters S. Simpliciano zu Mailand. Alle sind Professen desselben Klosters, aber nicht alle gleich bedeutend; zumal wahrhaft große Begabungen sehr selten sind, sollen auch die mittleren nicht ungewürdigt bleiben. <2> Der Präses der Cassinenser Kongregation, Severino de Ò, wird indessen deren übrige Prälaten auffordern, gleichermaßen Kataloge an BP einzusenden. SOm schließt mit Segenswünschen für BP und dessen Vorhaben („Bibliotheca Benedictina").

Überlieferung: I, 304r–v.
Bezüge: 66. 86. Erwähnt 66. Erwähnt in 87.
Adresse: Admodum reverendo patri ac domno domno Bernardo Pez bibliothecario. Vienna.
Nummerierung: II.
Bemerkungen: Im Datum fehlt eine Jahresangabe; aufgrund des engen Zusammenhangs mit 56 ist eine Datierung ins Jahr 1710 jedenfalls anzunehmen.

[*1r*] Admodum reverende pater.
<1> Ut petitioni paternitatis vestrae admodum reverendae, quae mense elapso per humanissimas literas suas mihi innotuit, pro viribus satisfaciam, transmitto nomina, patriam, studia scriptorum, qui ingeniorum suorum lucubrationibus hoc monasterium Sancti Simpliciani, cuius sum abbas, illustrarunt. Hi omnes eiusdem monasterii professi sunt; inter hos tamen non reperiet humanitas vestra uniformitatem. Ingenia enim eximia, ut bene noscit[a], rara sunt; mediocria tamen, ut de parvis nihil proferam, non debent sua laude carere, cum natura producat multa mediocria, pauca autem eminentia et illustria. *<2>* Reverendissimus pater praesidens interea rogabit caeteros praelatos nostrae congregationis, ut dignentur eadem uti diligentia, qua paternitati vestrae admodum reverendae innotescant omnes, qui laudem et applausum promeriti in caeteris monasteriis ad sapientiae fastigium, si non pervenerunt, adspirarunt. Deus interea sospitet paternitatem vestram, ut eruditissimis suis scriptis exornet et nobilitet universum Benedictinorum ordinem, et memor mei sit in orationibus suis.
Paternitatis vestrae admodum reverendae addictissimus servus in Domino domnus Stephanus Homodeus abbas.
Mediolani die 14. mensis Maii.

<1> transmitto ... studia scriptorum: *Vgl. 56. In Melk sind heute zwei verschiedene Schriftstellerkataloge von S. Simpliciano vorhanden: einer unter dem Titel „Scriptores, qui fuerunt filii monasterii S. Simpliciani" in I, 306r–307v; ein weiterer unter der Bezeichnung „Catalogus scriptorum monachorum Cassinensium monasterii S. Simpliciani" in StiA Melk, Karton 85 Varia 25, Fasz. 1, Nr. 38. Genannt werden in dem ersteren: Serafino Cantone; Gabriele Brebbia; Agostino Lampugnani; Ambrogio Ferrari; Valeriano Degano; Ambrogio Rusconi; Ilario Bologna; Pio Muzio; Valeriano Castiglione; Ilarione Lanteri; Chiara Margherita Cozzolani. Der zweite bietet Angaben*

[a] *Korrigiert aus unleserlicher Streichung im Ausmaß von ca. 4–5 Buchstaben.*

zu Rusconi, Muzio, Castiglione, Bologna, Degano sowie eine ausführliche Würdigung von SOm selbst. Die Beilage zu diesem Brief ist eher mit dem ersteren zu identifizieren, zumal BP in 86 bereits eine Rückfrage zu Cantone und Brebbia gestellt zu haben scheint (vgl. 87); doch kann hier keine letzte Sicherheit bestehen. Brebbia und Lanteri waren im Übrigen keine Professen von S. Simpliciano, sondern des anderen Mailander Klosters der Cassinenser, S. Pietro in Gessate; Ferrari und Rusconi stammten zwar aus Mailand, waren jedoch Professen der Klöster S. Giorgio Maggiore zu Venedig bzw. S. Giovanni Evangelista zu Parma. Die biographischen Angaben im Register zu allen Genannten außer Cozzolani nach Bossi, Matricula 1 191, 205f., 260f., 270, 415, 582–587, 617; zu allen außer jener und SOm vgl. Armellini, Bibliotheca 1 14f., 62–65, 178, 223f., 227f.; 2 145–151, 168f.; 2, littera V, 1–7. Zu Cozzolani vgl. Eitner, Quellen-Lexikon 3 91f. <2> praesidens ... caeteros praelatos: *Die reichlich optimistische Verheißung ist wohl eher Antwort auf eine zu vermutende Ankündigung BPs in 66, entsprechend der Anregung SOms in 56 an De Ò schreiben zu wollen, als Hinweis auf eigene Initiativen SOms gegenüber jenem. Eine einschlägige Kommunikation zwischen SOm und De Ò wird in dessen Briefen an BP (81, 101) nicht erwähnt. Falls BP seinen ersten Brief an De Ò (79) bereits vor 66 verschickt hatte, brauchte dieser mehr als einen Monat, um seinen Adressaten zu erreichen.*

68 Bernhard Pez an René Massuet.
1710-05-18. Melk.

*<1> BP hat RMs Brief (48) erhalten und ist erfreut, dass ein so entgegenkommender und gelehrter Mann sich seiner Anliegen in Frankreich annehmen will. BP betrachtet RM als verehrungswürdigen Lehrmeister, wünscht, bei ihm sein zu können, und betet für seine Gesundheit. <2> Mabillons „Annales OSB“ kann BP fast auswendig, und ohne diesen Mann wäre auch sein Vorhaben kaum durchführbar, besonders im Hinblick auf die verwickelten Fragen der benediktinischen Frühzeit. Ähnlich wie Mabillon will BP in seinem Werk nur Benediktiner im strengen Sinne aufnehmen. Er erkennt zwar auch Kamaldulenser und Zisterzienser als benediktinische Orden an, will diese jedoch separat behandelt wissen. Jede andere Handhabung stiftet Streit und Verwirrung, wofür sich Beispiele etwa bei den Bollandisten anführen lassen. BP ist zuversichtlich, durch seine Festlegung mehr Klarheit in die Ordensgeschichte zu bringen und zugleich jenen keine Angriffsfläche zu bieten, die den Benediktinern gerne vorwerfen, dass sie sich mit fremden Federn schmücken. <3> Die Bände der „Acta sanctorum OSB“ sollen bald aus Antwerpen in Wien ankommen. Unterdessen verwendet BP die „Acta sanctorum“ der Bollandisten. Das „Spicilegium“ von d’Achery würde er bereits bei seiner Niederschrift benötigen, doch ist zu diesen Kriegszeiten auf eine Anschaffung nicht zu hoffen. Unter allen Deutschen (*Germani*) sind die Österreicher (*Austriaci*) am bedauernswertesten, weil sie im Frieden wie im Krieg kaum und nur zu sehr hohen Preisen an französische Bücher kommen. BP will das „Spicilegium“ also in bayerischen Bibliotheken suchen. Du Pins „Nouvelle bibliothèque“ will BP besorgen, sobald sie nach Wien gelangt. Zwar beherrscht BP selbst nur wenig Französisch, doch können Mitbrüder für ihn das Nötige*

übersetzen. Freilich missbilligt BP Du Pins Entscheidung für die Volkssprache, da Ungebildete derartige gelehrte Werke ohnehin nicht lesen und die Gebildeten das Lateinische bevorzugen. Außerdem müssen Autoren, die in der Volkssprache publizieren, stets auch schlechte Übersetzer fürchten. Von den weiteren Autoren, welche für die Erstellung der „Bibliotheca Benedictina" brauchbar sein werden, will BP nun nicht handeln, da er sie entweder besitzt oder bald zu besitzen hofft. <4> BP gratuliert dem Orden zu RM, der nun anstelle Ruinarts die „Annales OSB" weiterführt. Er bietet seine Dienste an und bittet insbesondere, ihm die Namen jener deutschen Klöster mitzuteilen, zu denen die Mauriner bereits Material gesammelt haben; so will BP die Lücken auffüllen. <5> Von Anselm Fischer aus Ochsenhausen hat BP noch vor RMs Brief die Enzyklik Ruinarts übersendet bekommen (43), die er, nachdem ein Freund sie aus dem Französischen ins Lateinische übersetzt hatte, an österreichische und andere Klöster weitergeschickt hat. Demnächst folgen sollen Böhmen und die Steiermark, von deren Äbten BP bereits große Gunst erfahren hat, und – sobald friedlichere Zeiten herrschen – Pannonhalma, das einzig verbliebene Benediktinerkloster in Ungarn. Im Augenblick würde man von dort aufgrund der kriegerischen Unruhen (Rákóczi-Aufstand) vergeblich etwas erwarten. Auch Polen, wo es noch zahlreiche Benediktinerklöster gibt, will BP nicht übergehen. <6> Auf BPs Aufforderung hat Anselm Schramb sein „Chronicon Mellicense" nach Paris geschickt. Er ist ein guter Mann, in seiner gelehrten Arbeit freilich eher schnell als gründlich. Auch andere gedruckte Hausgeschichten können für RM von Nutzen sein; BP nennt jene der Klöster Wiblingen bei Ulm (Heuchlinger, „Templum honoris"), Zwiefalten an der Grenze Schwabens und Württembergs (Sulger, „Annales imperialis monasterii Zwifaltensis"), Thierhaupten in Bayern (Cherle, „Chronologia monastico-philosophica") und Ossiach in Kärnten (Wallner, „Annus millesimus"). Was davon die Mauriner nicht schon besitzen, will BP ihnen zuschicken lassen. Dies kann allerdings kaum geschehen, solange der Krieg andauert. <7> BP hält RM an, den fünften Band der „Annales OSB" nicht eher in Druck zu geben, als er BPs Ergänzungen erhalten hat. Es ist schwierig, einen geeigneten Weg des Austausches zu finden. BP will alles nach St. Gallen schicken, RM und seine Freunde (Moritz Müller) sollen dann eine Möglichkeit der Übersendung nach Paris finden.

Überlieferung: BN FF 17681, 44r–45v.
Literatur: Schönhofer, Pez 21; Wallnig, Gasthaus und Gelehrsamkeit 128; Wallnig, Pez und Mauriner 157, 161.
Bezüge: 48. 88. Versendet bis St. Gallen mit 69. Erwähnt 43, 48. Erwähnt in 71, 88, 143.

[*1r*] Mellicii vulgo Mölk in Austria 18. Maii 1710.
Plurimum reverende religiosissime ac clarissime domine pater, amice colendissime.
<*1*> Recte ad me perlatae sunt tuae literae, vir eruditissime. Ex iis cum tuum erga me meaque consilia animum affatim prorsus intellexissem, non potui non merissimo sincerissimoque gaudio ac voluptate perfundi. Et vero mihi iam nunc licet esse fortunato, ut cuius negotium tali viro commissum sit, in quo gratificandi studium cum eruditione et diligentia quam bellissime decertat. Itaque de mei operis optato exitu vix est, quod amplius haeream. Dum tu rem meam in Gallia curaveris, ex animi sententia procedent omnia. Utinam unus ambos locus haberet, quam mihi iucundum foret sub tam erudito magistro μιθοφορεῖν! Interim, ubi Deo secus visum,

suavissima me tui memoria et imagine pasco supremumque Numen efflictim oro, ut novis robustisque subinde viribus et suppetiis tuam valetudinem, quae ut plurimum eruditis iniquior est, firmet, teque in totius sacri ordinis commodum quam diutissime superstitem esse velit. <*2*> Sed nunc ad rem illam nostram; ac inprimis ad ostensos mihi authores quod attinet, haec pauca accipe. Annales Benedictinos ad annum Domini 1067 a Joanne Mabilione perductos tantum non memoriter teneo; adeo diligenter και ἀκριβῶς omnes, ut aiunt, illius immortalis operis sinus excussi. Et sane absque hoc viro esset, nullam ex tot difficultatibus, quibus res meae squalent et rigent, eluctandi viam viderem haberemve. Nec opus est huius mei dicti rationem apud te exponere abunde gnarum, quantis tenebris sacri ordinis nostri principia involuta sint. Caeterum cum omnia in Mabilione praeclara sunt, tum illud longe maxime placet, quod res Benedictinorum seu monachorum nigrorum, quos vocant, ab aliarum inde deductarum coloniarum uti Camaldulensium etc. rebus, [*1v*] quoad eius fieri potuit, segregare primus in animum induxerit. Incredibile est, quanta confusio hoc ablato discrimine in nostram historiam invecta sit. Non negaverim ego Cistercienses etc., qui in nostri sanctissimi legislatoris verba iurant, ordines Benedictinos esse, sed quis non videt hoc loquendi scribendique modo passim inter doctos rixas et inter indoctos confusionem exoriri? Exempla ex Bollandicis non adduco, cum non ad disputationem adornandam, sed ad familiarem scribendam epistolam me accessisse meminerim. Ego meo operi nullum scriptorem insero, nisi quem nostro proprie instituto adhaesisse constat aut certe verosimile admodum est. Quo consilio et rebus nostris lucem non exiguam allaturum et quorundam, adscititios nobis colores perpetuo exprobrantium, σκώμματα me evitaturum confido. <*3*> Actorum Benedictinorum tomos quotidie Antwerpia Viennam Austriae afferendos exspecto. Interim Bollandici non levi brachio a me evolvuntur. Spicilegii Acheriani incredibili desiderio et cupiditate ardeo et fere emorior, eoque maxime nomine, quod singulis pene horis eius inspiciendi necessitas scribentem urgeat, nec tamen, dum tumultus hic bellicus obtinebit, ulla eiusdemmet consequendi spes affulgeat. Quo in genere omnium Germanorum infortunatissimi Austriaci sunt, utpote ad quos libri in Gallia editi vel pacis, nedum belli tempore raro admodum et summo pretio exportantur. Movendus nihilominus omnis mihi lapis est, dum in thesaurum hunc haud dubie in Bavaricis bibliothecis latitantem incidam. Historia scriptorum ecclesiasticorum Eliae Du Pin, mox ut Viennam nostram allata fuerit, haud dubie mea erit. Nec lingua Gallica, qua author usus est, me quidquam moratur; tametsi enim ego id genus idiomatis (cuius tamen non omnino ignarus sum) non calleam, sunt nihilominus alii in meo monasterio fratres, qui, quod e re mea sit, non imperite mea causa translaturi et interpretaturi [*2r*] sint. Quamvis non videam causam sat gravem, quae virum tam doctum ad id linguae genus impellere potuerit. Indocti enim Galli huiusmodi eruditorum commendationes [*sic*][a] nunquam legent, docti autem longe maiori cum delectatione Latina et Romana percurrunt; praeterquam quod, qui patria et vernacula lingua suos libros quantumvis perfectos conscribunt, necesse habeant nunquam non metuere, ne in imperiti et illepidi

---

[a] *Wohl für* commentationes.

interpretis manum incidant, id quod magnis persaepe viris contigit. De reliquis authoribus in Bibliothecam Benedictinam facientibus nihil refert in medium adferre, ut quos plerosque aut iam penes me habeam, aut brevi me habiturum sperem. <*4*> Iam vero, quod scribas te admodum reverendo ac doctissimo domino Ruinarto in concinnandis Annalibus nostris suffectum esse, oppido sacro ordini gratulor, quod virum suo voto parem in te invenerit. Quocirca, si quidem me dignum existimaveris, qui in aliquam tam splendidi et plausibilis laboris partem vocetur, me ad omnia quantumvis ardua promptum et alacrem habebis. Atque ut res haec ex tuo omnino voto et animo curetur, id inprimis abs te peto, ut omnium monasteriorum Germaniae, quorum res ad Annales nostros spectantes aliunde habetis, nomina ad me proxime perscribas. Inde enim colligam, quid tibi tuisque doctissimis collegis desit, et quid mihi amplius tentandum. Faciam ego sane, ne te opis mihi impensae ullatenus poeniteat. <*5*> Accepi iam pridem, et antequam tua mihi epistola redderetur, circularem admodum reverendi domini Theodorici Ruinarti a domino patre Anselmo Fischer priore Ochsenhusano ad me missam, quam illico e Gallica in Latinam linguam ab amico versam ad alia Austriae etc. monasteria misi. Nec sine fructu, reverendissimis abbatibus suum tibi mihique studium [*2v*] large addicentibus. Proxime vel Bohemiam vel Styriam aut potius utramque tuo nomine conveniam. Expertus sum miram in harum regionum abbatibus benevolentiam. Cum serenior tempestas in Hungaria fuerit, Montem S. Martini, quod hodie unicum in eo amplissimo regno nostri ordinis monasterium est, minime praeteribo. Nunc enim frustra inde quid speremus, Hungaris supra maiorum suorum ferociam et posterorum fidem in sui regni viscera saevientibus. Poloniam, in qua etiam nunc sat multa nobis monasteria sunt, non omittam; paucis: summa fide et diligentia tuum in pertexendis nostris fastis laborem prosequar. <*6*> Nec alterius quam meo hortatu Annalium Mellicensium tomum pater Anselmus Schram confrater meus Parisios amisit. Vir hic bonus est, et in opere suo celerior aliquanto quam elegantior. Caeterum illius opus circa monasteria Austriaca non parum lucis adducet. Varia Germaniae monasteria singulares chronologias, chronica, historias domesticas etc. ediderunt, quae tuo cumprimis instituto servire possint. Sic monasterium Wiblinganum prope Ulmam, Zwiffaltense in finibus Sueviae et agri Wirtenbergensis, Thierhauptanum in Bavaria, Ossiacense in Carinthia suos habent annales, in quibus viciniorum plerumque monasteriorum historia immiscetur. Consuevere huiusmodi commentarii magno annalistis usui esse. Itaque si, quid vobis desit, comperero, monebo haec et alia monasteria, ut suorum ad te annalium exemplaria mittere ne omittant. Verum quamdiu bellum hoc utrique genti infestum perstiterit, nostra haec langueant, necesse est. <*7*> Suadeo proinde, ut ne tomum quintum Annalium ante in lucem educas, quam tuum ex me peculium et instrumentum augeatur. Difficultas maxima est in aperiendo ad occasionem loco. Ego mea omnia ad S. Gallum mittam. Inde qua via Parisios deveniant, tu et amici tui, imo nostri viderint. Vale, mi amice, et me tanto terrarum[b] intervallo a te disiunctum eo, quo adhuc fecisti amore, complectere. Pater Bernardus Pez professus Mellicensis et pro tempore bibliothecarius.

---

b *Danach unleserliche Streichung im Ausmaß von ca. 3–4 Buchstaben.*

<3> Antwerpia ... afferendos exspecto: *Der Kauf scheint nicht oder nur zum Teil zustande gekommen zu sein, da BP die „Acta sanctorum OSB" später über Moritz Müller ankaufen ließ, der von der Beschaffung aus Antwerpen wegen des hohen Preises abgeraten hatte; vgl. 57, 204, 230, 235, 302, 305, 318.* in Bavaricis bibliothecis: *BP diskutierte einen Ankauf des „Spicilegium" zugleich mit Moritz Müller (71 <8>); letztlich entlehnte er es von Anselm Fischer aus Ochsenhausen (107), den er vermutlich aufgrund des Hinweises RMs in 88 <3> darauf angesprochen hatte.* alii ... fratres: *Möglicherweise Klemens Schramb; vgl. 192 <7>. Zu BPs Kenntnis des Französischen vgl. 154 <14>.* <5> circularem ... Ruinarti: *Vgl. 43 <7>, 48 <4>.* in Latinam ... versam: *Die französisch gehaltene Enzyklik war offenbar primär an die Klöster Frankreichs gerichtet; vgl. 62 <2>.* Bohemiam vel Styriam: *Vgl. 11, 33 (Břevnov-Braunau) respektive 3 (Admont); eventuell mag BP noch an St. Paul in Kärnten denken (50, 65).* Hungaris ... saevientibus: *Zum Rákóczi-Aufstand vgl. Vocelka, Glanz und Untergang 87–89.* <6> Vir hic bonus est: *Die Bezeichnung hat im zeitgenössischen gelehrten Sprachgebrauch meist einen abwertenden oder belächelnden Beigeschmack: vgl. 266 <12>; Stockinger, Fidelis 351.* Wiblinganum: *Heuchlingers „Templum honoris" ist in Melk vorhanden (StiB Melk 32455); vgl. 58.* Zwiffaltense: *Auch Sulgers „Annales monasterii Zwifaltensis" sind in Melk nachweisbar (StiB Melk 3007).* Thierhauptanum: *Vgl. 52. Cherles „Chronologia" ist heute in Melk nicht feststellbar; BP dürfte nur über das eine, mit 52 erhaltene Exemplar verfügt und dieses mit 177 an RM versendet haben.* Ossiacense: *Wallners „Annus millesimus" ist in Melk nicht feststellbar.*

[69] Bernhard Pez an Moritz Müller. 1710-05-18.

Bezüge: 62. 71. Versendet von Melk bis St. Gallen mit 68. Erwähnt in 71.

70 Leonardo Lana an Bernhard Pez. 1710-05-25. Brescia.

<1> LL bedauert, dass er nicht mehr als das bereits Übermittelte (60) über die Leben und Werke der Schriftsteller aus seinem Kloster S. Faustino berichten konnte, da das Andenken an sie untergegangen und nur eine schmale Zusammenfassung übrig geblieben ist. <2> Dennoch fügt LL Gregorio Ducchi an, von dem er aber lediglich weiß, dass er adelig war und sich als Dichter betätigte. <3> LL hat BPs Brief (59) auch dem Abt von S. Eufemia (Alvise Cazzago?) gezeigt; dieser hat jedoch gleichfalls nichts beitragen können, zumal ihm über die verstorbenen Mönche seines Klosters nichts bekannt ist. So entschuldigt sich LL und erbittet für BP himmlischen Segen.

Überlieferung: I, 365r–v.
Bezüge: 60. Erwähnt 59, 60.
Bemerkungen: Ein unmittelbar vorangehender Brief BPs wird nicht angesetzt, da weder ein solcher erwähnt wird noch deutlich aus den Aussagen dieses Briefs hervorgeht, dass LL einen erhalten hätte. Der in <3> erwähnte Brief ist am ehesten die LE 1, also 59.

[*1r*] Admodum reverende pater virtuosissime.
<*1*> Utinam vota tua adimplere potuissem, eruditissime vir, transmittendo videlicet tibi gesta et opera typis mandata in seculis [*sic*] decursis a monachis huius monasterii ad divi patris Benedicti religionem illustrandam: sed heu me dolens, quod hoc eficere [*sic*] nequeo; nam periit memoria eorum cum sonitu, et vix strictum compendium remansit, cuius totam notitiam iam tibi transmisi, et ultra per virtutum gesta procedere nequeo. <*2*> Verum fateor paternitati vestrae admodum reverende [*sic*] vixisse inter viros eruditos huius monasterii domnum Gregorium Ducum, sed eius fama nullo alio titulo decoratur, nisi quod fuerit vir nobilis caeleberque [*sic*] poeta. <*3*> Illustrissimo ac reverendissimo S. Euphemiae praesuli seu abbati humanissimas paternitatis vestrae litteras ostendi, qui, paenitus ignorans monachorum inter mortuos existentium gesta, silentio respondet, nam quid ore proferat, nescit; illum ergo excusatum habeat, sicut et ego benigne sum excusandus, si ulteriora mihi ignota in lucem edere nequeo. Interim praecor [*sic*] caelestem Regem, ut semper tuum nomen illustriorem [*sic*] reddat ateque [*sic*] benedictionibus repleat, et tota cordis devotione me subscribo
Paternitatis vestrae admodum reverende [*sic*] aditissimus [*sic*] atque obligatissimus servus domnus Leonardus Lana abbas S. Faustini.
Brixiae die 25. Maii 1710.

<1> periit memoria eorum cum sonitu: *Ps 9,7.* compendium ... transmisi: *Anscheinend hatte LL sämtliche Informationen in 60 aus einer einzigen Quelle geschöpft, wohl einer handschriftlichen Hausgeschichte von S. Faustino, einem Professenkatalog o. Ä. Der Informationsstand dieser Quelle reichte anscheinend etwa bis zu einem Zeitraum um die Mitte des 17. Jh. Zu einer möglichen späteren Benutzung vgl. 60 <2>.* <2> Gregorium Ducum: *Armellini, Bibliotheca 1 187; Bossi, Matricula 1 451; Peroni, Biblioteca bresciana 2 18f. Ducchis bekanntestes publiziertes Werk war „La Schacheide“ (Vicenza 1586), eine Darstellung des Schachspiels in Form eines epischen Gedichts in italienischer Sprache, im Wesentlichen Nachdichtung des lateinischen „Scacchia ludus“ von Marco Girolamo Vida.* <3> S. Euphemiae praesuli: *Die Angaben bei Bossi, Matricula 1 367, deuten am ehesten auf Alvise Cazzago.*

71 Moritz Müller an Bernhard Pez.
1710-05-26. St. Gallen.

<1> MM hat BPs Brief vom 18. Mai (69) am Abend des vergangenen Tages erhalten; nun sendet er den beigeschlossenen Brief (68) mit der Ordinaripost an Massuet weiter und beantwortet zugleich BPs Schreiben. <2> MM ist erfreut über die gute Aufnahme seiner Dienste und bietet diese weiterhin an. <3> Dass Anselm Schramb seinen Brief erhalten hat, weiß MM, weil er aus Wien bereits eine Antwort empfangen und das ihr beigelegte Schreiben vor vier Tagen nach Paris weitergeleitet hat. Er erwartet nun eine Antwort Massuets, die er nach Melk weitersenden wird. <4> Was die von den Melkern bestellten „Annales Hirsaugienses“ des Trithemius betrifft, so hat MM sie schon vor vier

*Wochen dem Ulmer Buchhändler (Beuerlein) übermittelt, der aber unterlassen hat, sie auftragsgemäß über die Donau nach Melk zu senden. MM hat den Verdacht, dass der Händler sie auf eigene Rechnung an einen lokalen Kunden verkauft hat, und ist darüber nicht wenig verstimmt. So sendet MM nun ein weiteres Exemplar des Werks, welches zwei Bände in Folio umfasst, zum Freundschaftspreis von vier Gulden statt vier Gulden und dreißig Kreuzern. <5> Die Bezahlung kann zu einem beliebigen günstigen Zeitpunkt erfolgen, da es MM nicht um seinen Lebensunterhalt (*victus et amictus*), schon gar nicht um Gewinn geht. MM dankt besonders für die Zusendung von kaiserlichen Goldgulden, die in seiner Gegend selten sind; da sie sich gut mit Briefen versenden lassen, wünscht er sie sich auch zur Bezahlung der „Annales Hirsaugienses". <6> Ruinarts „Abregé de la vie de Dom Mabillon" ist vergriffen, doch wird demnächst eine erweiterte Neuauflage erscheinen, wie MM hört. Von der Apologie Johannes Gersens (Mabillon, „Animadversiones in Vindicias Kempenses") haben die Pariser Buchhändler (Anisson und Rigaud?) kürzlich geschrieben, dass sie nicht mehr zu bekommen ist. Von beiden Werken hat MM jüngst je zwei Exemplare erhalten, aber bereits an Freunde weitergegeben. <7> MM findet, dass die Melker Mabillons „Annales OSB" um 42 Gulden zu teuer gekauft haben. <8> Eine vollständige Ausgabe von d'Acherys „Spicilegium" ist kaum mehr zu bekommen; wenn irgendwer in Deutschland dies doch bewerkstelligen kann, dann MM. Der Autor heißt „D'Acherius", nicht „Acherianus", wie BP schreibt; er war Mitarbeiter Mabillons an den „Acta sanctorum OSB" (recte: siehe Kommentar), selbst hat er das „Spicilegium" alter, vornehmlich französischer und benediktinischer Schriftsteller herausgebracht, das zwischen 1665 und 1675 (recte: 1655 und 1677) in 13 Quartbänden erschienen ist. Der Preis des Werks ist nicht fest, wird aber mindestens ebenso hoch sein wie jener für die „Annales OSB". <9> MM preist seine Vorteile beim Kauf französischer Bücher an; er bezieht sie direkt von Buchhändlern in Lyon und Paris. Zudem profitiert MM von dem Handelsvertrag zwischen Frankreich und St. Gallen, demzufolge die französischen Waren, die aus Lyon und Paris monatlich nach St. Gallen gebracht werden, gegen eine jährliche Zahlung von 2000 Talern zollfrei gestellt sind. So hofft MM, nicht nur die Klöster der Schweiz und Schwabens, sondern auch des von alters her mit St. Gallen verbündeten Österreich beliefern zu können. <10> MM kann auch sämtliche Kirchenvätereditionen der Mauriner besorgen; er sendet eine Preisliste der lieferbaren Werke mit dem billigsten Tarif inklusive Transportkosten bis St. Gallen. Als Versandweg schlägt MM jenen über Lindau und Ulm vor, falls BP nicht andere Strecken nennt. Er möchte jedoch zuerst eine Ermächtigung sowie die Zahlung in bar erhalten. Wiederum bietet MM seine Dienste an und freut sich, den Studien eines gelehrten Mannes, die noch dazu den Ruhm des Ordens befördern, dienen zu können. <11> In einem Postskriptum lässt MM Anselm Schramb grüßen und ausrichten, dass er dessen Brief an Massuet nach Paris weitergesendet hat. Auf Schrambs an ihn selbst gerichtetes Schreiben will MM antworten, sobald er Post aus Paris erhalten hat.*

Überlieferung: II, 94r–95v.
Literatur: Katschthaler, Briefnachlass 23; Schönhofer, Pez 19; Stockinger, Fidelis 355, 357f., 369–371, 373, 410.
Bezüge: 69. 89. Erwähnt 68, 69.
Nummerierung: V.

[*1r*] Ex S. Gallo. 1710 26. Maii.
Admodum reverende religiosissime ac clarissime domine in Christo pater ac domine amice colendissime.
<*1*> Ultimas admodum reverendae clarissimae dominationis suae de 18. Maii ad me datas heri 25. currentis ad vesperas recepi, hodieque et acclusas per postam ordinariam ac securam viam Parisios ad amicum reverendum patrem Massuet dimitto, et ad vestras pariter humanissimas respondeo. <*2*> Imprimis gaudeo de gaudio vestro ex meis tametsi modicis obsequiis concepto, spondeoque me porro defuturum in nullo, si quid opellae ad laudatissima studia vestra conferre ex parte mea potuero. Tantum imperate et me dignum, qui serviat, aestimate. <*3*> Caeterum, quod admodum reverendus clarissimus dominus pater Anselmus Schramm meas Viennam transmissas receperit, nullus dubito, imo certus scio, quia prius abs eodem Vienna quam Melicio responsum obtinui suasque ad me denuo missas iam ante quatuor dies Parisios destinavi. Spero me brevi iterum a reverendo patre Massuet responsum obtenturum, quod, mox ac accepero, Melicium ablegabo. <*4*> Quod attinet ad Trithemii Annales hactenus nondum iuxta vota vestra receptos, unicus Ulmensis librarius in causa fuit, qui mandati a me dati, nescio qua ex iniuria, oblitus fuit et eos transmittere omisit, cum illos eidem quatuor iam ante septimanas destinaverim per Danubium Melicium avehendos. Quos tamen ille in vicinia praesentis, ut credo, lucri avidus, me invito et vix non subirato, distraxit et suis rationibus adnotavit. Mitto ergo iam alterum exemplar dicti authoris et rari quidem operis, quod ex nostra bibliotheca prodiit, nostris typis ad honorem nostri ordinis editum[a]. Si plura forte desiderentur[b], ero ad obsequia. Constat opus duobus tomis in folio, et pretio 4 fl. imperialium, ita quidem amicis taxato, cum alias aliis pro 4 fl. et 30 x. detur. <*5*> De solutione non est periculum, et quacunque occasione opportuna aut fieri aut differri pro lubitu poterit: non enim ex hisce victum aut amictum, multo minus lucrum quaero. Singulariter porro me obligatum agnosco pro rara illa apud nos moneta in nummis aureis imperialibus transmissa; et quia commode in litteris includi possunt, gratissimum foret, si pro commoditate solutio Trithemii in illa moneta fieret; quam pro raritate asservarem in memoriam datoris. [*1v*] <*6*> Elogium vitae reverendi patris Mabillon, Gallice editum et paucis foliis comprehensum, totum iam usque distractum est; sed brevi nova et auctior eiusdem Vitae editio, ut audio, prodibit. Apologiam vero Joannis Gersenis amplius haberi non posse librarii Parisienses nuper scripsere. De utroque opusculo bina eaque ultima exemplaria nuperrime recepi, sed ea iam ad amicos meos destinavi. <*7*> Annales vestros Mabillonii pretio satis charo emistis, si pro eis 42 fl. expendistis. Ego certe eos longe minori pretio et maiori compendio comparo. <*8*> Opus illud D'Acherianum, eruditissimum pariter ac rarissimum, difficulter amplius haberi poterit totum atque completum, utpote prioribus tomis iam separatim distractis. Si tamen vel alicubi in Germania ab aliquo haberi poterit, per me poterit; omnemque curam impendam, ut illud habeam, si tamen prius admodum reverendae dominationis mandatum procurae accipiam.

---

a *Über der Zeile eingefügt.*
b *Korrigiert aus* desiderantur.

Author illius est reverendus dominus pater D'Acherius (non Acherianus, ut scribitis), Mabillonii olim collega et socius in edendis Sanctorum Actis, ordinis sancti Benedicti, congregationis sancti Mauri, vir undequaque eruditissimus, qui sub titulo Spicilegii opus illud edidit Parisiis ab anno 1665 usque ad annum 1675; constatque 13 tomis in quarto et continet omnium veterum Gallicanorum praesertim ac Benedictinorum scriptorum hactenus nunquam editorum monimenta praecipua. Serviet, credo, vel maxime intentioni vestrae. Pretium illius certum ac determinatum iam non occurrit; aestimo tamen praedictum opus Annalium pretium aut paulo superaturum aut certe aequaturum, nisi maior indies raritas pretium quoque maius adaugeat. <*9*> Ego tamen certe viliori et minori prae aliis pretio dictum opus, si adhuc haberi poterit, comparabo. Nam praeterquam quod immediate cum librariis Lugdunensibus et Parisiensibus correspondeo et libros a prima manu accipio, insuper ingens vecturae compendium habeo, dum muliones Francici singulis mensibus mercibus onusti Lugduno et Lutetia ad S. Gallum cum clitellariis suis adveniant, et e S. Gallo iterum eadem via in Galliam abeant, eademque vectura ex pacto mutuo immunis sit ab exactionibus et vectigalibus regiis, quae multum augent vecturae sumptus; pro quibus vectigalibus urbs nostra S. Gallensis quotannis duo millia thalerorum solvit regi Galliae. Proinde si quid librorum e Gallia petitis, per me securius et commodius quam ullibi alibi habere poteritis; qui non solum Helvetiae nostrae, sed et vicinae congregationi Suevicae ab aliquot annis de libris e Gallia comparandis provideo. Idem utique et lubentissimo animo obsequium etiam Austriae vestrae nobis speciali et antiquissimo foedere coniunctissimae praestabo. <*10*> Atque ut praesenti utar occasione (tametsi excedam in longitudine epistolae), [*2r*] ecce! in praesenti ad manum habeo omnia illa sanctorum patrum opera recens in Gallia a patribus Benedictinis nostris non solum eruditissime cum variis annotationibus ex antiquissimis Europae manuscriptis et correctionibus edita, sed etiam elegantissimis typis ac vere regiis nobiliter excusa: opera sane omni quidem bibliotheca, sed praesertim Benedictina dignissima. Adicio hic in adiecta charta eorum operum syllabum, et simul infimum, quo constant, pretium, computatis insuper omnibus vecturae et portitorii sumptibus ad S. Gallum usque. Quod si eadem (uti non dubito) placuerint, tametsi iam alio destinata sint, imprimis tamen Melicio vestro erunt ad obsequia. Potero ea omnia in una aut duabus ballis probe consarcinata e S. Gallo Lindavium et inde Ulma Melicium usque vel Viennam transmittere, aut a vobis viae melioris designationem exspectare. Illud tamen moneo, ut antequam ea viae committam aut ad vos dimittam, expressum prius mandatum et pretii in parata peccunia assignationem certam accipiam. Haec sunt, quae ad humanissimas vestras respondere debui. Si porro in quocunque alio grato mihique possibili obsequio servire potero, gaudebo: qui certe nihil magis ambio, quam eruditorum virorum studiis, praesertim pro gloria sacri ordinis nostri susceptis, posse tametsi modicis viribus meis succollare. Ego interim, dum me in omnia sacra et pretiosos mihi favores admodum reverendae dominationis suae enixius commendo, maneo admodum reverendae clarissimae dominationis suae

Totus addictissimus vester confrater in Christo et servus pater Mauritius Müller manu propria.

<11> P.S. Admodum reverendo clarissimo domino patri Anselmo vestro humillima mea obsequia. Dignetur, obsecro, eidem significare me litteras eius Parisios dimisisse, meque excusare, quod hac vice ob brevitatem temporis ad ultimas non respondeo. Responsum exspecto, et tum et respondebo cum omni respectu.

<3> suasque ... destinavi: *Dieser Brief Schrambs an Massuet vom 30. April 1710 ist erhalten: BN FF 19664, 269r–270v. Darin teilt Schramb mit, dass er durch MM und BP von Ruinarts Tod und Massuets Einsetzung unterrichtet ist; berichtet nochmals von der Versendung des „Chronicon Mellicense“, welches auch die Bollandisten bereits früher von ihm erhalten hatten; und bietet seine und BPs Unterstützung bei der Verbreitung der maurinischen Enzyklik an.* <4> suis rationibus adnotavit: *Wie es scheint, hatte MM das Werk an Beuerlein mit der Anweisung übersendet, die Zusendung des Kaufpreises durch BP abzuwarten, Beuerlein jedoch einen Käufer in der Nähe gefunden und das Buch deshalb nicht für BP zurückgehalten.* <6> auctior eiusdem Vitae editio: *Eine erweiterte lateinische Fassung des „Abregé“, von Claude de Vic übersetzt, erschien – da innerhalb der Maurinerkongregation Widerstände gegen ihre Veröffentlichung auftraten, u. a. von Seiten Massuets, der selbst ebenfalls eine lateinische Vita vorbereitete – erst 1714 zu Padua: Denis, Charles de l'Hostallerie 43–65, 343–363; Leclercq, Mabillon 2 993–995; Vanel, Nécrologe 177f.; Vanel, Savants lyonnais 369. Vgl. auch 192 <4>.* Apologiam ... Gersenis: *Zwischen Benediktinern und Augustiner-Chorherren war eine Kontroverse um die Verfasserschaft des „De imitatione Christi“ im Gange, seit der Benediktiner Costantino Gaetani in einer 1616 erschienenen Edition diese bedeutendste Devotionalschrift des Spätmittelalters einem sonst unbekannten Johannes Gersen, angeblich Abt von S. Stefano zu Vercelli im 2. Viertel des 13. Jh., zugeschrieben hatte. Die Augustiner-Chorherren, aber auch etwa die Jesuiten verteidigten dahingegen die traditionelle Zuschreibung an den flämischen Augustiner-Chorherren Thomas von Kempen; der Titel „Vindiciae Kempenses“ wurde erstmals 1617 von Heribert Rosweyde verwendet. Unter demselben Titel polemisierte 1674 Philibert Têtelète, Chorherr von Ste.-Geneviève, gegen die „Imitatio Christi“-Edition des Mauriners François Delfau (1674); diese Schrift gab den unmittelbaren Anlass für Mabillons Einschaltung in die Kontroverse. Vgl. Benz, Zwischen Tradition und Kritik 539–549; Leclercq, Mabillon 1 119–131. Zum Interesse der Melker an den augustinisch-benediktinischen Kontroversen vgl. Einleitung, Abschnitt I.5.* librarii Parisienses: *Vgl. <9>.* bina ... destinavi: *Vgl. 57 <3>, wo von dreißig Exemplaren des „Abregé“ die Rede ist. Der zeitliche Abstand von sechs Wochen bis zwei Monaten lässt plausibel erscheinen, dass es sich um zwei separate Lieferungen handelte.* <8> non Acherianus, ut scribitis: *Wie es scheint, war BP mit Person und Werken d'Acherys wenig bis gar nicht vertraut.* Mabillonii olim collega et socius: *Eigentlich war Mabillon in seiner ersten Zeit in St.-Germain-des-Prés der Gehilfe des wesentlich älteren d'Achery gewesen. Er hatte diesen bei der Herausgabe der letzten Bände des „Spicilegium“ unterstützt und gemeinsam mit ihm die ersten Bände der „Acta sanctorum OSB“ herausgebracht: Hurel, Mabillon V; Leclercq, Mabillon 1 60–90; Lecomte, Publication 255–257.* <9> librariis Lugdunensibus et Parisiensibus: *In Lyon die in 32 erwähnten Jacques Anisson und Jean Posuel; in*

Paris vermutlich Jean Anisson, Direktor der Imprimerie royale, und dessen Neffe und Nachfolger Claude Rigaud. Für diese Identifikation spricht nicht nur die Verbindung über Jacques Anisson, sondern auch der Lobpreis der typographischen Gestaltung von Büchern aus der Imprimerie royale (vgl. <10>). ex pacto mutuo ... urbs nostra ... solvit: *Der Friedensschluss von 1516 zwischen Frankreich und der Eidgenossenschaft war Grundlage für die Zollbefreiung der eidgenössischen Kaufleute, die den Lyoner Markt vor allem mit Leinwand belieferten: Ehrenzeller, Stadt St. Gallen 251f.; Lüthy, Tätigkeit 1–5; Thürer, St. Galler Geschichte 1 375–379. MM bezieht sich hier („urbs nostra") ausdrücklich auf die Stadtrepublik St. Gallen, welche von der Fürstabtei seit 1566 endgültig unabhängig war: Ehrenzeller, Stadt St. Gallen 201–205.* Austriae ... coniunctissimae: *Vgl. 32 <4>.* <10> elegantissimis typis ac vere regiis: *Die späteren Kirchenvätereditionen der Mauriner (Hieronymus, Gregor) waren in der Imprimerie royale erschienen, welche ihr exklusiv vorbehaltene Drucktypen verwendete, seit 1702 die markanten „caractères Grandjean", die der königliche Graveur Philippe Grandjean entworfen und geschnitten hatte: vgl. Bernard, Imprimerie 35f., 79–83, 85.* operum syllabum: *Massuet hatte in einer Beilage zu seinem Schreiben an MM vom 7. März 1710 zu einer Liste von MM genannter Bücher (vgl. 32 <4>) die Preise angegeben; diese Informationen gibt MM hier offenbar an BP weiter. Die von Massuet gesendete Liste ist erhalten in StiA St. Gallen, Bd. 322, 323–326. Sie wurde von Dantier, Pièces annexées, nicht wiedergegeben, findet sich aber nach einem etwas abweichenden Konzept, welches beim Absender verblieb, gedruckt bei Gigas, Lettres 41–45. Die an BP geschickte Fassung ist in Melk nicht erhalten.*

[72] Bernhard Pez an Karlmann Schretl. LE 1 (?). < 1710-05-28.

Bezüge: 73. Erwähnt in 74.

[73] Bernhard Pez an Karlmann Schretl. < 1710-05-28.

Bezüge: 72. 74. Erwähnt in 74.

74 Karlmann Schretl an Bernhard Pez. 1710-05-28. Göttweig.

<1> KSch ist nun endlich in der Lage, auf BPs Brief von vor beinahe einem halben Jahr (72) zu antworten, in welchem dieser um einen Schriftstellerkatalog von Göttweig ersucht hat. Es hat nämlich eben einer der auf den Pfarren befindlichen Göttweiger Konventualen ein Verzeichnis der Werke des berühmten Göttweiger Abtes David Gregor Corner, Doktors der Theologie und der Rechte, eingeschickt. Mit dessen Anfertigung hatte KSch seinen Mitbruder unmittelbar nach Erhalt von BPs Brief beauftragt, weil er selbst im Begriff war, eine Reise anzutreten; da jener aber bald darauf als Kooperator in eine der Stiftspfarren versetzt wurde, hat sich die Arbeit verzögert. KSch bittet um

Verzeihung, dass er wegen seiner vielen Verpflichtungen der Bitte nicht eher entsprechen konnte; er schließt das Schriftenverzeichnis Corners bei und bittet BP, einige Schreibfehler darin verbessern zu wollen. <2> Während KSch diesen Brief schreibt, ist der Kammerdiener seines Abtes Berthold Mayr eingetreten und hat ihm einen weiteren Brief BPs (73) mit dem Auftrag zur Beantwortung überbracht. Er ersieht aus diesem Brief, dass BP die Denkmäler und Urkunden sowohl Göttweigs als auch anderer Klöster für die „Annales OSB" der Mauriner sammelt. Er lobt das Bemühen sowohl der Nachfolger Mabillons als auch BPs und will der Bitte entsprechen, indem er eine Darstellung der Gründung und weiteren Erwerbungen Göttweigs zusammenstellen lässt. Hieran haben bereits zwei Göttweiger nacheinander gearbeitet, von denen der erste verstorben ist, der zweite wegen wirtschaftlicher Aufgaben in seiner Pfarre nur langsam vorankommt. KSch will nun jedoch die Fertigstellung einfordern und das Material („Ursprung klosters Göttweig") übermitteln; dessen sinnvolle Anordnung überlässt er BP. <3> Zu bedauern ist allerdings, dass ein Brand in Göttweig zu Anfang des 17. Jahrhunderts (recte: 1580) auch Archiv und Bibliothek in Mitleidenschaft gezogen hat und dadurch vieles Wissenswerte im Dunkeln bleibt, vor allem über die bedeutenden Göttweiger Konventualen. <4> Am kommenden Samstag (31. Mai) wird KSch durch seinen Diener, der nach Maria Taferl abgeht, BP einen Stich von Göttweig und dessen Umgebung senden, auf welchem eine kurze Darstellung der Gründung zu lesen ist.

Überlieferung: II, 223r–224v.
Literatur: Katschthaler, Briefnachlass 14f.
Bezüge: 73. 139. Erwähnt 72, 73. Erwähnt in 177.
Adresse: Admodum reverendo religiosissimo nobili ac eximio domino patri Bernardo Pez ordinis sancti Benedicti celeberrimi et exempti monasterii Mellicensis professo et bibliothecario eruditissimo, domino mihi colendo. Mölckh. *Überliefert in StiA Melk, Karton 7 Patres 9, Abschriftencodex 55r.*
Ordnungsvermerk: 18.

[*1r*] Admodum reverende religiosissime nobilis ac eximie domine pater Bernarde. <*1*> Tandem aliquando ad datas ad me elapso vix non anni dimidio gratissimas, quibus et nomina et scripta virorum clarorum monasterii nostri postulaverat, respondere licet, ubi ab inopinato a quodam nostrate exposito sacerdote accipio numerum descriptum librorum, quos reverendissimus noster abbas David Gregorius Cornerus sacrae[a] theologiae et, quantum mihi videtur, utriusque quoque iuris doctor, vir scriptis toto imperio clarissimus, ediderat. Statim a quo litteras dominationis vestrae accepi, provinciam hanc[b] inquirendi in scripta reverendissimi domini domini Corneri et simul respondendi praedicto sacerdoti tum adhuc in conventu degenti[c] commisi (eram enim iam accinctus cuidam itineri). Sed quia paulo[d] post idem e conventu dimissus fuit cuidam parocho nostro cooperaturus, negotium hoc non tam neglectum quam dilatum fuit. Dabit proinde veniam dominatio vestra admodum reverenda, quod iustae et laudabili suae[e] petitioni non citius satisfactum

[a] *Am linken Blattrand eingefügt.*
[b] *Über der Zeile eingefügt.*
[c] *Danach durchgestrichen* d.
[d] *Über der Zeile eingefügt.*
[e] *Über der Zeile eingefügt, davor über der Zeile durchgestrichen* apud.

sit; continua et concatenata quasi negotia[f], vix non dixerim insupportabilia onera, me ita distrahunt, ut et [*1v*] maxime necessaria seponere quandoque cogar. Accludo hisce meis descriptionem librorum, prout illam a memorato[g] cooperatore accepi; adverti in perfunctoria relectione irrepsisse quosdam errores calami, quos dominatio vestra admodum reverenda pro sua benignitate sciet corrigere. <*2*> Mira res: dum haec scribo, ingreditur cellam meam cubicularius mei reverendissimi domini afferens cum litteris dominationis vestrae quoque mandatum ad easdem respondendi, ex quibus intelligo eidem studium hoc esse: conquirendi monumenta et decora et nostri monasterii et aliorum, Parisiis in universalem descriptionem congerenda. Zelus summis certe encomiis dignus tam in asseclis celeberrimi Mabillonii quam in dominatione vestra admodum reverenda, cuius votis ut morem geram, non deero memorabilia nostrae fundationis, et quidquid huic per industriam praesulum accessit, conquirere. Laborarunt quidem successive[h] in iis describendis duo ex expositis nostris, quorum prior fatis cessit, alter suae oeconomiae ita[i] insudat, ut res ista nondum perfecta sit, quam autem proxime avocabo et[j] dominationi vestrae reverendae concinno ordine[k] pro propria [*2r*] intentione componendam transmittam. <*3*> Dolemus unice ad initium (quantum credo) elapsi saeculi cum monasterio nostro et archivum et bibliothecam[l] flammis misere devastata esse, sicque plurima[m] alias memorabilia nos latere, praesertim circa viros aut[n] scriptis aut aliis meritis conspicuos. <*4*> Proxima die Sabbati praemittam per famulum meum ad Tabulas Marianas digredientem[o] iconem nostri monasterii et situm huius regionis[p], in qua in sinopsi [*sic*] descripta est fundatio nostra. Me interea in favores et benevolentiam insinuans persisto

Dominationis vestrae admodum reverendae paratissimus servus pater Carolomannus Schretl praefectus praebendarum manu propria.

Gottwici 28. Maii 1710.

<1> utriusque quoque iuris doctor: *David Gregor Corner hatte 1625 das Doktorat der Theologie erworben: Lashofer, Profeßbuch Göttweig 151. Von einem juristischen Doktorat ist dagegen nichts bekannt. Seine Werke umfassten das weitverbreitete „Groß catholische gesangbuch“ (Erstausgabe Nürnberg 1625) und weitere Andachts- und Erbauungstexte sowie theologische Schriften: Lashofer, Profeßbuch Göttweig 153f.; Tropper, Stift 270f.* dimissus fuit ... cooperaturus: *Die Angaben über die Besetzung von Kooperatorenstellen bei Lashofer, Profeßbuch Göttweig 467–536, sind*

f *Danach durchgestrichen* me ita.
g *Korrigiert aus* memoratore.
h *Mit Verweiszeichen am unteren Blattrand eingefügt.*
i *Über der Zeile eingefügt.*
j *Danach durchgestrichen* sub.
k *Danach durchgestrichen* com.
l *Danach durchgestrichen* no.
m *Korrigiert aus* pluma.
n *Korrigiert aus* et.
o *Danach durchgestrichen* in.
p *Korrigiert aus* reginis.

für die fragliche Zeit noch nicht vollständig genug, um eine Identifizierung zu gestatten. descriptionem librorum: *Das Schriftenverzeichnis Corners mit beigefügter Kurzbiographie unter dem Titel „Opera reverendissimi domini Corneri" ist überliefert in II, 225r–227v, sowie abschriftlich in StiA Melk, Karton 7 Patres 9, Abschriftencodex 56v–60r.* <2> cubicularius ... reverendissimi: *Als erster namentlich bekannter Kammerdiener eines Göttweiger Abtes ist seit 1721 Bartholomäus Paul Pucher belegbar: Lashofer, Profeßbuch Göttweig 462.* monumenta ... Parisiis ... congerenda: *Vgl. 43 <7>, 48 <6>, 68 <5>. Ob BP mit diesem Schreiben auch ein Exemplar der Enzyklik Ruinarts verschickt hatte, geht aus den Worten KSchs nicht hervor.* prior fatis cessit, alter ... insudat: *Auch diese beiden Personen lassen sich nicht bestimmen. Die Todesdaten der Göttweiger Konventualen in diesem Zeitraum sind zwar bekannt, doch ist aus der Formulierung KSchs nicht deutlich zu entnehmen, wie lange der angesprochene Todesfall zurücklag. Verstorben waren 1708 Moritz Schweiger, Propst in Nalb; 1709 Anselm Berghoff, Pfarrvikar in Pfaffendorf, Vitalis Paur, Pfarrvikar in Nappersdorf, und Robert Halbemer, Pfarrvikar in Kottes; sowie am 24. Januar 1710 Maurus Helmperger, Pfarrvikar in Rabenstein: Lashofer, Profeßbuch Göttweig 169, 175f., 181f., 187. Doch können auch noch früher gestorbene Konventualen in Frage kommen.* avocabo ... transmittam: *Vermutlich ist dies der Traktat „Ursprung des closters Göttweig und desselben stifts merkwürdigste begebenheiten", abschriftlich überliefert in StiB Melk, Cod. 396, 1r–24r (Glassner, Handschriften 87). Die Erwähnung von Berthold Mayr († 1713) als regierendem Abt sowie die Überlieferung im Zusammenhang mit Abschriften von anderen 1710–1711 für Massuet gesammelten Klostergeschichten lassen die Identifizierung plausibel scheinen. Über den Verfasser ist aus dem Text nichts zu ersehen. Er müsste vor dem 25. Januar 1711 an BP eingesendet worden sein (vgl. 143 <5>) und wurde von diesem mit 177 nach Paris weiterverschickt.* <3> flammis misere devastata: *Gemeint sein kann nur der Stiftsbrand von 1580. Die irreführende Zeitangabe beruht eventuell auf einer Verwechslung mit einem weiteren Brand in der Kirche des ehemaligen Göttweiger Frauenklosters im Jahre 1608: vgl. Lechner, Göttweig 802f.; Tropper, Stift 240f., 248.* <4> Tabulas Marianas: *Beliebter Wallfahrtsort bei Marbach an der Donau, stromaufwärts von Melk, das sich somit auf dem Weg von Göttweig dorthin als Station anbot.* iconem nostri monasterii: *Es handelt sich der Beschreibung nach um ein Exemplar des Dedikationsblattes an die Landstände ober und unter der Enns zu Neujahr 1668, gewidmet von Abt Gregor Heller. Der Stich von Matthäus Küsel nach Zeichnung von Matthäus Mannagetta zeigt das Stift Göttweig und seine Umgebung aus der Vogelschau, darüber die Stifter und Patrone des Klosters und am unteren Rand seine Gründungslegende: Grünwald, Vom Graphischen Kabinett 473–475, 510; Lechner–Grünwald, Göttweiger Ansichten 9–11, 50–53. Der Stich war wohl einer der beiden, die BP mit der Göttweiger Hausgeschichte nach Paris sendete (177 <17>).*

[75] Bernhard Pez an NN (St. Stephan zu Würzburg). LE 1. < 1710-05-31.

Bezüge: 76. Erwähnt in 76.

76 Hyazinth Baumbach an Bernhard Pez. 1710-05-31. Würzburg (St. Stephan).

<1> HB bedauert, nicht eher auf BPs Schreiben (75) geantwortet zu haben. Der Grund dafür liegt bei anderen, die ihm zunächst die Übermittlung von Material versprochen hatten, dann aber auf seine Urgenz erklärt haben, jenes direkt an BP senden zu wollen. <2> Im Würzburger Schottenkloster St. Jakob hat HB nach Handschriften des Trithemius gefragt, die dort dem Vernehmen nach noch vorhanden sind, da Trithemius nach seiner Prälatur in Sponheim im Erzbistum Mainz in diesem Kloster Abt war. HB hat nichts erhalten, was vielleicht an der Abneigung der Schotten gegen Trithemius liegt, der ja nicht ihrer Nation angehörte. Dessen gedruckte Werke dürfte die Melker Bibliothek besitzen. <3> HB kann deshalb nicht mehr anbieten als die beifolgenden Ausführungen (zu Benedikt Gerhard), deren Inhalt ihm jedoch als zu unbedeutend für BPs geplantes Werk („Bibliotheca Benedictina") erscheint. Er schließt den Brief mit Gebeten für das Fortschreiten des Vorhabens und für die Gesundheit BPs. <4> Benedikt Gerhard aus Stettheim (recte: Stetten) in Franken war seit 1657 (recte: 1661) Abt von St. Stephan und verfasste 1666 und 1667 zwei Erbauungsschriften in deutscher Sprache, nämlich die „Geistliche zucht" und die „Geistliche einöde". Diese Werke waren besonders für die Benediktinerinnen im Kloster St. Afra zu Würzburg gedacht, in dem er Beichtvater gewesen war, ehe er zum Abt gewählt wurde. Gerhard führte nach dem Niedergang der Disziplin im Dreißigjährigen Krieg in seinem Kloster neue Statuten ein, die er selbst aus verschiedenen Quellen zusammengestellt hatte und die nach wie vor in Geltung stehen. Er starb 1667. <5> Einige alte Schriften von Mitbrüdern, die es in St. Stephan gab, haben die Bollandisten für die „Acta sanctorum" mit nach Antwerpen genommen, und HB rechnet nicht mit ihrer Rückgabe. <6> HB fügt seinem Schreiben jenes des Priors von St. Michael zu Bamberg (Candidus Klitsch) an und bedauert abermals, aus Franken nicht mehr beisteuern zu können.

Überlieferung: I, 178r–v, 200r–v.
Literatur: Katschthaler, Briefnachlass 16; Mayer, Nachlaß 18 499.
Bezüge: 75. 80. Erwähnt 75. Erwähnt in 213.
Ordnungsvermerk: 19 *(korrigiert aus* 29*).*
Bemerkungen: Es handelt sich um zwei separate Blätter, von denen eines eindeutig als Brief (1r–v), das andere als Merkblatt zu Benedikt Gerhard (2r–v) zu verstehen ist. BP verschränkt die beiden Texte jedoch durch ein Verweiszeichen auf 2r, das er auf 1v mit folgender Notiz auflöst: De hoc abbate, qui Mauri Fabri Dettelbacensis sucessor [*sic*] fuit, haec habet reverendissimus abbas Hyacinthus in prosecutione Catalogi abbatum monasterii sui: Benedictus Gerardt Stettheimensis XXXIX. abbas, vir disciplinae monasticae zelosissimus. Unde et statuta ordinis ex aliis collecta induxit. Variis autem corporis infirmitatibus detentus non nisi sex annis praefuit bene et obiit 1667 23. Maii, locumque cessit ei, qui iam in ipsius electione in magna consideratione erat, numero tantum posterior: licet enim rei tunc inducendae forte adversarius fuerit, strenuus tamen postmodum exsecutor fuit, nempe Eucharius Weiner Kissingensis XXXX. abbas, electus anno 1667 23. Junii unanimi fratrum consensu et votis etc. *(Das Zitat dürfte wohl aus der Beilage zu 120 genommen sein.) Zudem ist der Ordnungsvermerk in der Form, die sich auf Briefe und nicht auf Beilagen bezieht, auf 2v angebracht, und der Brieftext wird nach dem bio-bibliographischen Einschub fortgesetzt. Daher ist dieser nicht als Beilage behandelt. Glassner, Verzeichnis 201, führt die beiden Blätter als separate Briefe mit demselben Datum. Unter der Unterschrift HBs hat BP dessen Familiennamen und Herkunftsort (Fladungen) vermerkt:* Baumbach Fladungus.

[*1r*] Admodum reverende religiose ac doctissime in Christo pater ac domine colende.
<*1*> Ignoscat admodum reverenda paternitas vestra ad datas et acceptas respondere cunctanti calamo: eius ratio non tam mea quam aliorum est, qui quidem suorum communicationem primitus spondebant mihi, post longa vero tempora urgenti responderunt se sua immediate ad admodum reverendam paternitatem vestram dirigere velle, quod factum credam. <*2*> A nostris dominis confratribus Scotis hic Herbipoli rogavi et exspectavi non tam opera typis edita quam nobilia manuscripta, quae adhuc habere dicuntur, Trithemii abbatis primo Spanheimensis archidioecesis Moguntinae, dein praedictorum Scotorum Herbipoli ad S. Jacobum. Sed usquemodo nihil obtinui ex aliqua forte aversione, quam saepius ostenderunt in hunc abbatem, cum non esset de eorum natione. [*1v*] Impressa huius abbatis opera, non dubito, ipsamet celebrior bibliotheca Melicensis continebit. <*3*> Adeoque nil habeo communicare nisi paucula adiecta, tanto quidem et tali operi inseri[a] meo iudicio non digna. Caeterum ad incrementum sacri ordinis nostri benedicat Deus operi concepto et intento, et pro eo feliciter perficiendo servet incolumem admodum reverendam paternitatem vestram in seros annos, cuius sub protectione Altissimi semper ero imposterum
Paratissimus Hyacinth abbas manu propria.
Herbipoli ex monasterio S. Stephani 31. Maii 1710.
[*2r*] <*4*> Ex monasterio S. Stephani Herbipoli.
Reverendissimus dominus Benedictus (Gerhart cognomine, patria Franco Stettheimensis[b]) abbas monasterii S. Stephani scripsit et edidit opuscula spiritualia duo in octavo, idiomate Germanico, 1666, alterum 1667. Primum sub titulo: Geistliche zucht, daß ist: Tägliche geistliche aus der Regul deß heiligen Benedikt gezogene übungen etc. Secundum: Geistliche einöde, daß ist: Zehentägige übungen geistlicher betrachtungen etc. Hos libellos composuit ad usum maxime monialium sacri ordinis nostri ad S. Afram hic Herbipoli, quarum confessarius erat, priusquam abbas esset, in quem eligebatur anno 1657. Vir zelosus collegit ex variis et introduxit post bellum Suecicum, quod disciplinam multum proscripserat, praeclara ordinis statuta, quae Dei gratia adhuc hodiedum in usu sunt et praxi in nostro monasterio, plura praestiturus[c], si non infirmitatibus pressus morte praematura obiisset 1667 23. Maii. <*5*> Manuscripta habuimus antiquorum patrum aut confratrum nostrorum, quae secum Antverpiam sumpserunt authores librorum Acta sanctorum Bollandi etc., sine dubio nunquam recipienda. [*2v*] <*6*> Litteras reverendi patris prioris in Monte S. Michaelis Bambergae ipsasmet includo et mitto, unum dolens, quod non plus, vel potius prope nihil de Franconia nostra communicare habeamus pro tanto opere, cui placeret admodum reverendae paternitati vestrae tam benevole, fraterne et cum labore ea inserere. Repeto votum: fortunet Deus admodum reverendam paternitatem vestram in hoc opere et labore.

---

a *Korrigiert aus* ingeri.
b patria … Stettheimensis *über der Zeile eingefügt.*
c *Korrigiert aus* praestitutus.

<1> se sua … dirigere velle: *Hier kann etwa an Banz gedacht sein; vgl. 47 sowie unten <6> zum Schreiben von Candidus Klitsch.* <2> manuscripta … Trithemii: *Zu den Trithemius-Autographen im Würzburger Schottenkloster vgl. Arnold, Trithemius 64–69; Dilworth, Scots in Franconia 230; Fischer, Nachlaß 77–79.* <4> Benedictus … abbas: *Schwinger, St. Stephans-Kloster 40 147f., 172; 41 180.* Stettheimensis: *Nach den angegebenen Stellen bei Schwinger, der sich auf die Hauschronik Ignaz Gropps und den Professenkatalog von Alberich Ebenhöch stützt, war Gerhard aus „Stetten" (vermutlich Stetten bei Karlstadt). Ein Ort namens Stettheim existiert in Franken, soweit feststellbar, nirgends.* opuscula spiritualia: *Diese Schriften erwähnt (ohne nähere bibliographische Angaben) Gropp, Collectio 2 169; sonst sind sie nicht nachweisbar.* statuta: *Vgl. Gropp, Collectio 2 169, nach welchem die Hauptquelle der neuen fränkischen Statuten das Dillinger „Caeremoniale Benedictinum" vom Jahre 1641 war.* <5> Manuscripta … sine dubio nunquam recipienda: *Weder für den Aufenthalt von Henskens und Papenbroeck in Würzburg 1660 (Kindermann, Kunstdenkmäler 349–360) noch für die Deutschland-Reise von Janning und Baert, die 1688 zwar nicht Würzburg, wohl aber Aschaffenburg und Bamberg besuchten (Joassart, Voyage littéraire 109–111), ist ein direkter Kontakt mit dem Kloster St. Stephan belegbar. Nach freundlicher Auskunft von Bernard Joassart (Brüssel) enthalten auch die Briefe Henskens' von der genannten Reise keinen Hinweis, und weder in den Kollektaneen der Société des Bollandistes noch in den einschlägigen Beständen der Bibliothèque royale de Belgique findet sich Material, das aus St. Stephan gekommen sein könnte. Denkbar wäre, dass sich in den umfangreichen Sammlungen des Jesuiten Johann Gamans zu Aschaffenburg († 1684) Handschriften aus St. Stephan befanden. Die Reise von Janning und Baert galt u. a. dem Versuch, diesen Nachlass zu erwerben, was nur zum geringen Teil gelang; die Kollektaneen von Gamans sind heute teils zerstreut, teils verloren, das von den beiden Bollandisten tatsächlich erlangte Material angeblich beim Transport nach Antwerpen im Main versunken; vgl. Benz, Zwischen Tradition und Kritik 76f.; Duhr, Jesuiten 3 560. Sofern die vage Aussage HBs nicht einfach unrichtig ist, wäre ein Zusammenhang mit diesen Vorgängen die plausibelste Erklärung; diese Überlegung wird von Joassart, Stephan Benz und Jan Marco Sawilla geteilt.* <6> Litteras … prioris in Monte S. Michaelis: *Zur Person des Priors Candidus Klitsch vgl. Amrhein, Verzeichnis 25 223; Jäck, Verdienste LXIV. Sein Schreiben vom 30. Januar 1710 ist erhalten in I, 451r–452v, mit dem Ordnungsvermerk „5". Glassner, Verzeichnis 221, und offenbar auch Katschthaler, Briefnachlass 105, verstehen es als Brief Klitschs an BP. Die Anredeformel richtet sich nicht an einen Prälaten, sondern einen Pater, weshalb HB selbst nicht der Adressat gewesen sein kann. Von BP ist allerdings als vom Adressaten verschiedene Person die Rede. Klitsch hat BPs Enzyklik spät und ohne die gewünschten Beilagen aus Banz zurückerhalten und kann zu seinem Bedauern auch selbst wenig zur „Bibliotheca Benedictina" beitragen, da zwar viele gebildete Mönche in St. Michael gelebt haben, doch durch die Widrigkeiten der Zeit die Überlieferung großteils verloren gegangen ist. Klitsch nennt Andreas Lang aus Staffelstein, der von 1483 bis 1502 Abt war (Lahner, Michelsberg 197–211, sowie zuletzt Dippold, Lang; dort auch Quellenbeleg für den Familiennamen, welcher in der Literatur mehrfach für apokryph gehalten wurde: ebd. 36) und folgende Werke verfasste*

(zum literarischen Schaffen Langs ausführlich: Fassbinder, Catalogus; zu ergänzen durch Zimmermann, Lang): „Catalogus canonizatorum" (heute StB Bamberg, Msc. Hist. 141; vgl. Fassbinder, Catalogus 31–134); „De immaculata conceptione beatae Mariae virginis" (heute StB Bamberg, Msc. Theol. 239, 1r–100v; vgl. Fassbinder, Catalogus 29f.); sowie „Legenda sancti Ottonis episcopi Bambergensis et Pomeranae gentis apostoli", die er dem Guardian des Bamberger Franziskanerklosters, Johannes Macarius, widmete (die zweite Fassung von Langs Otto-Legende, heute StB Bamberg, R. B. Msc. 122; vgl. Fassbinder, Catalogus 26–29; Machilek, Ottogedächtnis 27). Der Jesuit Jakob Gretser gab die Legende 1611 zu Ingolstadt bei Adam Sartorius heraus (in der Sammlung „Divi Bambergenses", 143–368). Bei jedem Betreten der Abteikirche soll Lang ein Psalmwort ausgerufen haben (Ps 25,8; die in der Literatur vielfach aufgegriffene Anekdote geht auf das Elogium Langs in dem von ihm selbst begonnenen Äbtekatalog „Fasciculus abbatum" – heute StB Bamberg, R. B. Msc. 49 – zurück: Fassbinder, Catalogus 19). Auch ließ er das Dach der Kirche mit Bleischindeln decken und fügte eine Orgel und zahlreiche Altäre hinzu (Dengler-Schreiber, Michelsberg 59; Dippold, Lang 32; Fassbinder, Catalogus 18f.; Lahner, Michelsberg 203–206). Als 1492 Teile des Klosters einstürzten (vgl. Dengler-Schreiber, Michelsberg 60; Lahner, Michelsberg 210), ließ Lang es zum größten Teile wieder aufbauen. In diesem Gebäude leben die Mönche bis heute, es soll jedoch bald umgebaut werden (vgl. Dengler-Schreiber, Michelsberg 65–67; Engelberg, Renovatio 515; Lahner, Michelsberg 322–324). Klitsch hofft, dass BP mit diesen Angaben gedient ist. – In einem eigenhändigen Vermerk meint BP, Andreas Lang könnte der Autor eines Buches sein, das er im Zusammenhang mit Abt Ezzo von St. Stephan (vgl. 120 <2>, 144 <1> und <5>) zum Jahr 1097 vermerkt hat. In den Notizen zur „Bibliotheca Benedictina" (StiA Melk, Karton 85 Varia 24, Fasz. 2, ad annum 1097) findet sich zu Abt Ezzo die Liste von Handschriften aus 144 <5> und darin eine entsprechende Anmerkung BPs zum „Tractatus de beata Maria virgine" eines „abbas ad Montem" (eigentlich Engelbert von Admont): „Forte is est Andreas abbas ad Montem S. Michaelis prope Bambergam".

[77] Bernhard Pez an Wolfgang Schmidt.
< 1710-06-14.

Bezüge: 78. Erwähnt in 78, 143.

78 Wolfgang Schmidt an Bernhard Pez.
1710-06-14. Zwiefalten.

<1> WS hat aus BPs letztem Brief (77) entnommen, dass dieser an der Übermittlung eines Exemplars von Arsenius Sulgers „Annales imperialis monasterii Zwifaltensis" Freude hätte, und schließt deshalb ein solches bei. Er hält dieses Werk zwar nicht für würdig, BP (und den Maurinern?) vorgelegt zu werden, weil es einerseits zahlreiche Druckfehler enthält, andererseits als posthume Veröffentlichung nicht den letzten Schliff durch den Verfasser erfahren hat, doch schickt er es dennoch, um dem Wunsch BPs zu

entsprechen. WS erklärt sich zu weiteren Diensten bereit und empfiehlt sich dem Schutz Gottes und der Jungfrau Maria.

Überlieferung: I, 526r–v.
Literatur: Katschthaler, Briefnachlass 15; Mayer, Nachlaß 18 499.
Bezüge: 77. Erwähnt 77. Erwähnt in 354.
Bemerkungen: Die Zustellung scheint lange gedauert zu haben, zumal BP im Januar 1711 noch nicht wusste, ob WS seiner Bitte entsprochen hatte (143 <14>).

[*1r*] Admodum reverende religiosissime et clarissime domine.
<1> Cum ex ultimis intellexerim Annales Zwifaltenses non ingratos fore, si mitterentur, volui eos hisce accludere, non quod mereantur tantorum lectorum oculos ac manus (partim quia scatent multis erroribus typographicis, partim quia opus posthumum est nec primi verique authoris opera et studio in lucem prodiit), sed solummodo, ut satisfaciam desiderio dominationis vestrae admodum reverendae. Exspectaturus interea, quod porro fieri a nobis velit, cuius sub tutela Dei deiparaeque Virginis esse persevero
Studiosissimus Wolfgangus abbas manu propria.
Zwifuldae 14. Junii 1710.

<1> Annales Zwifaltenses: *BP hatte das Werk bereits in 68 <6> gegenüber René Massuet zur Sprache gebracht. Zur Weiterversendung nach Paris vgl. 266 <6>, 354 <2>, 365 <8>. Zum Verfasser vgl. Lindner, Professbuch Zwiefalten 50f.; Nägele, Zwiefalter Benediktiner 245–267.* tantorum lectorum: *Der Plural meint wohl die Mauriner, für die BP das Werk angefordert hatte.*

[79] Bernhard Pez an Severino de Ò. LE 1 (?). 1710-03-31 < 1710-06-16.

Bezüge: 81. Erwähnt in 81, 91.
Bemerkungen: Der Terminus post quem ergibt sich aus der Anregung Stefano Omodeos in 56, die diesen Brief veranlasste.

[80] Bernhard Pez an Hyazinth Baumbach. 1710-06-19.

Bezüge: 76. 99. Erwähnt in 99.

81 Severino de Ò an Bernhard Pez. 1710-07-04. Pavia (S. Spirito).

*<1> SO dankt für BPs Schreiben (79), das in der ersten Junihälfte bei ihm eingelangt ist. Neben den Heiligen sind auch die Schriftsteller wert, dass man ihr Gedächtnis erhält; freilich ist SO der Aufwand (*oeconomia*) des Vorhabens („Bibliotheca Benedictina“) bewusst. <2> SO verweist darauf, dass in Philippe Labbes „Bibliotheca bibliothecarum“ einige Gelehrte als Sammler benediktinischer Schriftsteller aufscheinen. Sie haben sich jedoch auf einzelne Länder – Deutschland, Frankreich, England – oder Gemeinschaften*

*(*congregationes*) beschränkt, etwa Cluniazenser, Zisterzienser oder Olivetaner. Für den gesamten Orden, in allen Provinzen Europas und vom 6. bis zum 18. Jahrhundert, hat bisher niemand eine derartige Sammlung zuwege gebracht. <3> Diejenigen, die solches versucht haben, etwa Arnold Wion und andere, haben nur fehlerhafte und knappe Listen produziert. Zwar liegen gegenwärtig Sammlungen für nahezu alle Länder (*nationes*) und Städte vor, was die Arbeit erleichtert; dennoch ist es mühevoll, die Sammlung so gewissenhaft wie die Franzosen, besonders Du Pin, zu betreiben. BP wird der Erste sein, der solch ein Gesamtwerk vollbringt. <4> Die Cassinenser Kongregation war früher nach S. Giustina zu Padua benannt und wurde 1408 auf Betreiben von Ludovico Barbo begründet. Sie umfasst 68 Konvente, die in sieben Provinzen gegliedert sind und von denen viele auf aufgelöste Gemeinschaften der Cluniazenser und anderer Orden folgten, die vorher die Klöster bewohnt hatten. Bei deren Zerstreuung ging das meiste vorhandene Schriftgut verloren, die gegenwärtigen Bestände reichen lediglich bis ins 15. Jahrhundert zurück. Was seither an Bemerkenswertem aus den Klöstern hervorgegangen ist, ist großteils publiziert und teilweise auch bei ordensfremden Bibliographen vermerkt. Bloß für das vorangegangene Jahrhundert ist die Aufarbeitung mangelhaft. <5> Doch hat nun Mariano Armellini aus S. Paolo zu Rom eine „Bibliotheca" der Cassinenser Kongregation in Angriff genommen, in welcher BP alle Schriftsteller seit 1408 finden wird. BP kann Armellini auch direkt um Rat fragen. <6> Das nächste Generalkapitel der Kongregation wird im April 1711 zu Padua stattfinden; bei dieser Gelegenheit wird SO seine Funktion als deren Präses nach der üblichen dreijährigen Amtszeit zurücklegen. BP rät er davon ab, dort sein Anliegen vorzubringen. Es wird kaum möglich sein, in jedem Kloster geeignete Mönche für diese Aufgabe zu finden; auch ist es aufgrund der häufigen Ortswechsel von Mönchen innerhalb der Kongregation nicht leicht, die Karrieren der Schriftsteller zu verfolgen und ihre Werke vollständig zu erfassen. BP soll sich eher auf die Hilfe eines Einzelnen (Armellini) verlassen, der die Bibliotheken durchforstet und Material gesammelt hat. Wenn ihm aus den anderen Klöstern oft nicht zurückgeschrieben worden ist, mag dies neben den genannten Schwierigkeiten auch auf die Distanzen zurückzuführen sein, unter denen die Briefbeförderung zu leiden hat. <7> SO schließt mit Segenswünschen für BPs Vorhaben.*

Überlieferung: I, 363r–v.
Literatur: Katschthaler, Briefnachlass 19 (mischt in seiner Paraphrase 81 und 101); Mayer, Nachlaß 18 499.
Bezüge: 79. 100. Erwähnt 79. Erwähnt in 101.
Adresse: Bernardus Pez Mellicensis monachus. Viennam Austriae. Molker-hoff.
Nummerierung: I.
Bemerkung: Der Brief wurde ebenso wie 101 vom „cancellarius" Giovanni Gaspare Beretti geschrieben, nur die Unterschrift ab addictissimus *von SO. Der Brief war am 24. Juli noch nicht in Melk angekommen, vgl. 91 <4>.*

[*1r*] Reverende admodum et eruditissime pater.
<*1*> Nihil mihi gratius unquam accidit, quam cum intelligo monachos ad rem monasticam illustrandam animum appellere. Summam itaque tua ex epistola Junio ineunte mihi data iucunditatem cepi, quia ordinis nostri scriptores docto calamo tuo luci restituere studes et paras. Quod meditaris, operis tui oeconomiam plene novi. Scriptorum adhuc memorias, post sanctos, reficere dignum adaeque ac laudabile

censeo. Opus nunquam absolvendum, sed, quod ego sciam, nondum feliciter coeptum aggrederis. <*2*> Nonnulli, quos Philippus Labbaeus recenset in sua Bibliotheca Bibliothecarum, scriptores Benedictinos collegere. At aliqui solius Germaniae, Galliae vel Angliae; alii unius alteriusve congregationis, puta: Cluniacensis, Cistertii, Montis Oliveti, etc. Scriptorum totius ordinis tota in sua latitudine, cunctis ex Europae provinciis, a 6. ad 18. decurrens seculum [*sic*], collectorem hactenus vidi neminem. <*3*> Feliciter dixi, nam Arnoldus Wion, etsiqui [*sic*] alii rem hanc moliri tentarunt, vix mancos indiculos, maculosos, et parcissime confecerunt. Bibliothecam nostram hodie texere, cum omnes fere nationes et urbes suam habeant, non adeo difficile autumo; sed recta illa methodo, diligentia ac criterio, quibus Galli, DuPinius praesertim, suas colligere assolent; quo sublimius, eo laboriosius reor negotium. Tu primam, eruditissime pater, omnibus absolutam numeris cumulateque perfectam orbi literario recludes. <*4*> Votis tuis ideo enixe inservire percupiens, scias congregationem nostram Benedictino-Casinensem, olim S. Justinae de Padua, Ludovici Barbi zelo ac pietate fretam et seculi XV. anno 8. exorsam, LXVIII[a] dumtaxat monasteria complecti, septem in provincias Italiae tributa, ex relictis per Cluniacenses vel alterius ordinis religiosos, qui antea haec et alia incolebant. In eorum discessu codices omnes illo aevo amanuensium calamo solum exaratos vel traduxerunt invide vel misere disperserunt. Quos modo asservamus, ab eo tempore congessimus. Qui ex nostris claustris prodierunt, magna ex parte et melioris notae sunt editi. Hi sparsim ab exteris bibliographis, quorum ingens est numerus, ut optime noveris, referuntur. [*1v*] Plane quam plures novissimos, elapsi praesertim seculi [*sic*], relatos nondum habemus defectu continuatorum. <*5*> Verum hodie pater domnus Marianus Armellinus monachus noster Romanus S. Pauli Bibliothecam scriptorum congregationis Casinensis assiduo labore instituit, spondet et comparat. Ibi opera singula, quae requiris, cum circumstatiis [*sic*] intueberis ab anno 1408 usque ad haec nostra tempora. Ipsum adire, consulere vel expectare pro libitu poteris. <*6*> Comitia nostra maiora Patavii venturo Aprili celebrabuntur. Praesidentiam meam, qua potius prodesse quam praeesse desidero, pro eo tempore ac emisso triennio, ut alteri deferatur praelato, iuxta morem absolvam. Illuc, non inficior [*sic*], petitionibus tuis contendere tibi dabitur; at id longe incommodius, et forte dubio magis eventu. Nec in singulis coenobiis monachum idoneum ac gnarum, cui haec demandari valeat provincia; nec in monasteriorum bibliothecis opera suorum auctorum singula nancisci contigerit. Monachus persaepe hic professus et nostras alio transgreditur; ibi scribit; huc ignoratur; defluunt anni; memoria perit. Tu indiculum petis, et mancum accipis. Tutius tibi unum erit reperire, quam plures. Unum, inquam, idem in studium ex instituto se conferentem, qui peragrans bibliothecas nostras lustravit et colligenda collegit. Ob haec aliaque incommoda tibi forte rescriptum non fuit, vel ob locorum distantias iacturam passae sunt literae. <*7*> Utinam quamvis agrestis haec mea hunc in locum adveniat tuamque teneat manum, ut meam in te benevolentiam ac conceptum amorem pro tuo in ordinem nostrum percipias. Coeptum opus alacri animo ac toto nisu prosequere, ut, cum

---

[a] *Korrigiert aus* LXX*; über der Zeile eingefügt* 68.

sudore adoleverit, plausus ab eruditis viris et gloriam, immo et mercedem a Deo optimo capias. Ipse me interim teque pro religione laborantem sua ex alto dextera benedicat. Vale, vive et scribe aeternitati.
Paternitatis tuae admodum reverendae addictissimus servus domnus Severinus de O Papiensis abbas et praesidens.
Papiae in S. Spiritus 4. Julii 1710.

<2> Labbaeus recenset: *Labbe, Bibliotheca bibliothecarum 181f., zählt an „Bibliotheken" des Benediktinerordens auf: Arnold Wion, „Lignum vitae" (Venedig 1595); Gabriel Bucelin, „Aquila imperialis Benedictina" (Venedig 1651); Johannes Trithemius, „De viris illustribus ordinis sancti Benedicti libri quattuor" (Köln 1575); Marco Antonio Scipioni, „Elogia virorum illustrium coenobii Montis Cassini" (recte: „Elogia abbatum sacri monasterii Cassinensis", Neapel 1630); Petrus Diaconus, „De viris illustribus Casinensibus" (hg. von Giovanni Battista Mari, Rom 1655); sowie ohne Nennung von Werkstiteln: William von Gillingham, Rainer von Lüttich und Placidus Romanus.* collectorem hactenus vidi neminem: *Zu Planungen für eine benediktinische Schriftstellersammlung vgl. Einleitung, Abschnitt I.2; sowie 285 <3>.* <4> congregationem ... exorsam: *Zu Ludovico Barbo und den Anfängen der Reform und Kongregation von S. Giustina: Kilian, S. Giustina 63–94; Leccisotti, Congregazione; Pratesi, Barbo; Tassi, Barbo.* septem ... provincias: *Nämlich die sizilianische, neapolitanische, römische, toskanische, lombardische und die ligurische Provinz: Molitor, Rechtsgeschichte 1 278. Übersichten aller Klöster mit Eintrittsdaten bei Bossi, Matricula 1 14–16; Kilian, S. Giustina 369–371; Leccisotti, Congregazione Cassinese 39–41.* relictis per Cluniacenses: *Die Kongregation hatte im Zuge ihrer Ausbreitung im frühen 15. Jh. tatsächlich nicht nur existierende Benediktinerklöster inkorporiert, sondern auch verlassene Klöster neu besiedelt; vgl. Kilian, S. Giustina 74f. Zu den Verlusten an Schriftgut im Spätmittelalter vgl. 98 <2>.* <6> Comitia nostra: *Das Generalkapitel fand periodisch, seit 1680 alle drei Jahre, an wechselnden Orten statt. Ihm oblag die Vergabe jeglicher Ämter: Dammertz, Verfassungsrecht 51–53; Molitor, Rechtsgeschichte 1 272f., 278. Vgl. 98 <1>.* potius prodesse quam praeesse: *RB 64,8: „Sciatque [abbas] sibi oportere magis prodesse quam praeesse". An diesen Passus hatte auch der Melker Abt Dietmayr seinen Wahlspruch angelehnt: „Aut prodesse aut non praeesse".* Monachus ... transgreditur: *Vgl. 115 <2>.* Unum ... lustravit ... collegit: *Der Gebrauch des Perfekts legt nahe, dass hier nicht davon die Rede ist, erst einen Gehilfen für BP in Italien zu verpflichten, sondern sich auf die bereits getätigten Sammlungsarbeiten Armellinis zu stützen. Im Gegensatz zu seinem zweiten Brief (101 <5>) lässt SO hier noch keine Zweifel an der Kooperationsbereitschaft Armellinis erkennen.*

[82] Bernhard Pez an Albert Reichart.
< 1710-07-05.

Bezüge: 65. 83.
Bemerkungen: Die Ansetzung eines Briefs ergibt sich aus der Formulierung in 83 <1>.

83 Albert Reichart an Bernhard Pez. 1710-07-05. St. Paul im Lavanttal.

<1> ARe empfindet das ihm von BP erwiesene Wohlwollen als unverdient und übertrieben. Wenn BP irgendeine unter den jüngst (50) genannten Schriften von St. Paulern wünscht, soll er Exemplare erhalten, doch sind diese kein Grund zu unverdientem Lob. <2> ARe ist sehr erfreut über BPs Kontakt mit den französischen Benediktinern, durch den man aus dieser Weltgegend wenigstens in Form von Druckwerken etwas Nützliches erhalten kann. <3> ARe bittet um einen Hinweis, bei welcher Gelegenheit sein Brief an den päpstlichen Nuntius beim Kaiser (Giulio Piazza) übergeben werden kann, sowie um dessen Titulatur.

Überlieferung: I, 541r–v.
Bezüge: 82. 151. Erwähnt 50. Erwähnt in 143.

[*1r*] Plurimum reverende religiosissime et clarissime domine.
<1> Domine plurimum colende. Magno nimium et quidem non merito in me[a] fertur affectu, igitur pro interim intra gratiarum actionem sistitur mea gratitudo. Et si quae ex nominatis nuper opellis exemplaria desideraverit plurimum reverenda dominatio, eadem transmissa accipiet, sed non materiam laudum, quam nemo SanPaulensium meretur. *<2>* Caeterum efflictim gaudeo plurimum reverendam dominationem cum Gallis Benedictinis habere commercium litterarum, unde ex illa orbis plaga saltem quid boni ex libris editis audiemus et hauriemus. *<3>* Plurimum reverenda dominatio me instruat, qua occasione meae litterae ad caesareum nuntium apostolicum sint deferendae, pro cuius titulo etiam rogo. Et me sacris sacrificiis atque affectui commendo
Plurimum reverendae et clarissimae dominationis servus obligatus Albertus abbas manu propria.
Sancti Pauli 5. Julio 1710.

<1> exemplaria ... accipiet: *Dieses Angebot könnte die Grundlage für die Übermittlung eines Exemplars von ARes „Breviarium historiae Carinthiacae" gewesen sein; vgl. 50 <2>, 143 <8>.* <2> orbis plaga: *Möglicherweise als Wortspiel mit antifranzösischer Stoßrichtung zu verstehen („plaga" in den Bedeutungen „Gegend" und „Wunde").* <3> titulo: *Nuntius Piazza, der von 1709 bis 1713 am kaiserlichen Hof wirkte (Bittner–Groß, Repertorium 1 381), war seit 1706 Titularerzbischof von Nazareth gewesen; im Juli 1710 (annähernd zeitgleich mit diesem Brief) wurde er zum Bischof von Faenza ernannt: Ritzler–Sefrin, Hierarchia catholica 5 199, 282.*

[84] Bernhard Pez an Benedikt Cherle. < 1710-07-06.

Bezüge: 52. 85. Erwähnt in 85.

---
[a] *Danach durchgestrichen* affectu.

85 Benedikt Cherle an Bernhard Pez. 1710-07-06. Thierhaupten.

<1> BCh hat BPs Schreiben (84) spät erhalten, weil er die Geschäfte seines Klosters in München wahrzunehmen hatte und dabei zugleich die Würde eines apostolischen Notars verliehen bekommen hat. <2> BCh berichtet über die zwei in Thierhaupten vorhandenen Schriften von Veit Spanney: die „Rhetorica Thierhauptensis" sowie das „Volumen Thierhauptanum". <3> Zudem hat er eine einst für den Druck bestimmte Handschrift Korbinian Cherles aufgefunden, das „Compendium" zu den sämtlichen Werken des Felipe Diez. <4> Von seinem „Struthio problematicus" würde BCh gerne ein Exemplar beilegen, wenn nicht die Thierhauptener Bibliothek selbst nur mehr eines besäße. Es handelt sich um ein philosophisches Thesenwerk, dessen Titel auf das Wappen des Abtes Joseph Frantz anspielt. BCh hat zwei Kapitel daraus abgeschrieben und sendet diese zusammen mit seinen theologischen Thesen („Exercitium theologicum"?). Er bittet, den allzu bayerischen Tonfall zu entschuldigen. <5> Um dem jüngsten Wunsch BPs nachzukommen, zählt BCh die gegenwärtigen Professoren am Kommunstudium der Bayerischen Kongregation auf: zunächst Petrus Guetrather aus Tegernsee, Doktor beider Rechte, apostolischer Notar und Lehrer des kanonischen Rechtes. Unter seinen vielen Publikationen ist besonders das „Ius canonicum ad normam institutionum" hervorzuheben. <6> Alphons Wenzl aus Mallersdorf, ein Mann von strenger Disziplin, der auch im ungarischen Pannonhalma gewirkt hat. Seine Thesen aus der Philosophie und Theologie machen eine große Menge aus; manche von ihnen sind von so hohem Wert, dass sie sogar von Jesuiten angekauft werden. <7> Heinrich Hardter aus St. Emmeram zu Regensburg ist erfahren in den Sprachen und der Theologie und verdient engelsgleiche Bewunderung. <8> Als vierten nennt BCh Karl Meichelbeck aus Benediktbeuren, der ebenso Historiker wie Dichter und Rhetor, Philosoph, Theologe und Kontroversist sowie gleichfalls apostolischer Notar ist. Auch er hat viele Thesen veröffentlicht, die von großem Interesse sind. <9> BCh würde noch andere nennen, etwa den im Ruf der Heiligkeit verstorbenen Ägidius Kibler, doch hofft er, dass dies die Andechser übernommen haben; widrigenfalls will er einspringen. Auch würde er gerne von allen Genannten Thesen senden, doch hat er nur wenige bei der Hand, die er schickt. Er will dies künftig jedes Jahr tun, beginnend mit dem folgenden Herbst. <10> BCh fragt, ob BP Nachricht von dem Lyzeum zu Freising hat sowie von der vor kurzem stattgefundenen Erhebung und Translation des Hl. Nonnosus. Wenn nicht, so will BCh auch die Festpredigten mit der Beschreibung der Feierlichkeiten (Eberschwang, „Freysingischer alt- und neuer gnadenschatz") nach Melk senden. Er schließt mit dem Wunsch, Gott möge BP seinem Orden bewahren. <11> In einem Postskriptum ersucht BCh, für ihn bestimmte Briefe entweder nach München an Martin Rabstein oder nach Augsburg an den Maler Johann Rieger zu schicken.

Überlieferung: I, 550r–551v.
Literatur: Benz, Zwischen Tradition und Kritik 564; Machilek, Benedikt Cherle 59, 61.
Bezüge: 84. 96. Erwähnt 84.
Nummerierung: II.
Ordnungsvermerk: 21.
Bemerkungen: Auf 2v Vermerk BPs: Respondi 3. Augusti 1710.

[*1r*] Plurimum reverende religiosissime ac clarissime pater, domine patrone colendissime.
<*1*> Accepi admodum reverendae paternitatis vestrae epistolam omni humanitate plenam, ad quam tamen serius licet sincerius respondeo. Serius quidem, quia diversis in negotiis a monasterio absens tum causas eiusdem Monachii agendo, tum notariatus publici apostolici caracterem suscipiendo, paternitatis vestrae epistolam accepi sero. Sincerius[a] vero, quia pro viribus respondere conor. <*2*> Itaque quod concernit patrem Vitum Spaney, reliquit nobis duos tomos in quarto. Primum indigitat Rhetoricam Thierhauptensem, traditque plenum et perfectum modum adiectis ubique exemplis componendi orationes, epistolas etc. et alia genera eloquentiae propria. Secundus titulum praefert: Volumen Thierhauptanum, continetque diversas orationes, gratulationes et omnis metri versus. <*3*> Reperi praeterea adhuc reverendissimi domini Corbiniani manuscripta olim ad[b] prelum destinata, Compendium nempe in opera omnia et conciones clarissimi patris Diez. <*4*> De Struthione meo[c] problematico exemplar adiungerem, si ultra id, quod est in bibliotheca, haberem unicum; in cuius absentia significo me per theses philosophicas exsplicasse [*sic*] proprietates omnes, struthionis argumentum dantibus insigniis reverendissimi domini domini abbatis mei. Problemata descripsi duo laboris mei testes, quibus comites adiungo theses theologicas; ignoscat tamen paternitas vestra calamo illo tempore nimis Bavarico. [*1v*] <*5*> Petitis ultimis ut morem gererem, reverendorum patrum professorum nostrae congregationis angelicae, praesertim eorum, qui modo cathedras in studio communi illustrant, suggerere [*sic*][d] placuit. Primus horum est reverendus pater Petrus Guettrather Tegernseensis, iuris utriusque doctor, notarius publicus apostolicus, iuris canonici professor. Hunc virum morum et iudicii commendatione celeberrimum nemo non sine admiratione consuluit, quique plurima publici[e] iuris fecit, inter quae tamen eminet liber, cui nomen: Institutionum iuris canonici libri quatuor. <*6*> Hunc sequitur reverendus pater Alphonsus Wenzel Mallerstorphensis, vir certe severioribus disciplinis adeo excultus, ut, quem congregatio angelica diu obstupuit et etiamnum suspicit, eum quoque Pannonia in Monte S. Martini adoraverit. Theses eius in philosophiam et theologiam universam complicatae excrescerent in magnum volumen, quarum quaedam tam selectae sunt, ut certatim etiam a Societatis Jesu patribus coemptae inveniantur. <*7*> Huic accensendus pater Henricus Hardter Emeramianus Ratisbonensis, cuius animus linguarum peritia et sublimioribus scientiis quasi radiis impeditus[f] a suis variis lucubrationibus ac singulari mansuetudine condecoratus angelicam meretur venerationem. <*8*> Quartum adiungo patrem Carolum Maichelbek Benedicto-Buranum, itidem notarium publicum apostolicum. Hic vir, hic est, qui historicus, poeta, rhetor, philosophus, theologus et controversista. Loquuntur de eo theses plurimae, eaeque

---

a *Davor durchgestrichen* Serius.
b *Danach durchgestrichen* per.
c *Danach durchgestrichen* propl.
d *Es fehlt ein Objekt, etwa* nomina *o. Ä.*
e *Korrigiert aus* publicis.
f *Korrigiert aus* impetitus.

curiosae. Et hi modo cathedras tenent. <*9*> Describerem et alios, praesertim patrem Aegidium Kibler, virium [*sic*] in spe sanctitatis mortuum, spero tamen id factum a monasterio Andecensi; sin: ad id promptum me[g] offero. Mitterem praeterea de omnibus theses, cum vero ad manum non sint, paucas annecto, facturus id imposterum singulis annis; initium dabit proximus autumnus. [*2r*] <*10*> Ultimo libenter scirem, num clarissima paternitas vestra notitiam habeat collegii nostri Frisingani, inventionis sancti Nonnosi ante duos annos et translationis eiusdem ante annum solemnissimae factae? Si non: et conciones ipsiusque solemnitatis splendorem ocyus Mellitium destinabo ad patronum meum maximum. Superi, quorum est gratiarum fluenta dispensare, paternitatem vestram ad totius sacri ordinis nostri incrementum conservent diutissime. Haec raptim cum mei commendatione.
Plurimum reverendae religiosissimae ac clarissimae dominationis vestrae servus devotissimus pater Benedictus Cherle prior notarius publicus apostolicus manu propria.
Thierhaupten 6. Julii 1710.
<*11*> P.S. Literae dirrigantur [*sic*] Monachium ad dominum Martinum Rabstein vel Augustam ad dominum Joannem Rieger pictorem.

<2> Vitum Spaney: *Die genannten Codices sind in der BStB München nicht erhalten, jedoch in clm 21108 Spanneys Schulschrift „Oratio de laudibus litterarum" von 1590 (vgl. Halm et al., Catalogus 2/3 297).* <4> insigniis ... abbatis mei: *Das Wappen von Abt Joseph Frantz zeigt einen Strauß: Zimmermann, Kloster-Heraldik 159.* Problemata descripsi: *Die Beilage ist erhalten: I, 556r–v. Das Thesenwerk „Struthio problematicus" scheint sonst verloren zu sein. Zu seiner Aufnahme durch BP vgl. 381 <1>.* theses theologicas: *Wahrscheinlich das „Exercitium theologicum de incarnatione Verbi divini" von 1704, dem ein Supplement zur 1702 veröffentlichten „Chronologia monastico-philosophica" beigegeben war, die BCh schon mit 52 an BP übermittelt hatte.* calamo ... nimis Bavarico: *Gemeint sind vermutlich antiösterreichische Spitzen; zur Plünderung Thierhauptens durch kaiserliche Truppen im Spätsommer 1704 vgl. 52 <1>.* <5> qui modo cathedras ... illustrant: *Vgl. Reichhold, 300 Jahre 672. Zum Kommunstudium der Bayerischen Kongregation vgl. allgemein 36 <7>, 255 <3>.* Petrus Guettrather: *Vgl. 255 <3>, 293.* <6> Alphonsus Wenzel: *Zu ihm: Hubensteiner, Geistliche Stadt 166f.; Lindner, Schriftsteller Bayern 1 33; Muschard, Kirchenrecht 483 (der freilich irrig behauptet, Wenzl sei auch Professor in Salzburg gewesen).* <7> Henricus Hardter: *Baader, Das gelehrte Baiern col. 442f.; Hubensteiner, Geistliche Stadt 163, 166f.* <8> Quartum adiungo: *Meichelbeck war bereits seit 1708 nicht mehr am Kommunstudium tätig; vgl. Mindera, Jugend 101. Zu seinen Thesen vgl. 464 <1>.* <9> Aegidium Kibler: *Vgl. 36 <7>.* <10> collegii ... Frisingani: *Vgl. 255 <3>.* inventionis sancti Nonnosi: *Die Gebeine des Hl. Nonnosus waren 1708 im Zuge der Bauarbeiten am Freisinger Dom aufgefunden worden. Die Translation in die neugestaltete Krypta am 2. September 1709 wurde mit achttägigen Feiern begangen: Götz, Kunst in Freising 48, 94, 101f.; Hubensteiner, Geistliche Stadt*

[g] *Am linken Blattrand eingefügt.*

156, 199; Meichelbeck, Historia Frisingensis 2/1 441–448; vgl. auch 464 <11>. Die Festschrift zu dieser Gelegenheit einschließlich Wiedergabe der gehaltenen Predigten brachte der „Hofpater" des Freisinger Fürstbischofs Johann Franz Eckher von Kapfing, der Frauenzeller Benediktiner und spätere Abt Benedikt Eberschwang, heraus; von dieser Schrift scheint BCh zu sprechen. Zu Eberschwang: Götz, Kunst in Freising 47f.; Sächerl, Chronik Frauenzell 344–353. <11> Martinum Rabstein: *Zu dieser Person konnte nichts ermittelt werden.* Joannem Rieger: *Vgl. Lieb, Rieger.*

[86] Bernhard Pez an Stefano Omodeo.
< 1710-07-08.

Bezüge: 67. 87. Erwähnt in 87.

87 Stefano Omodeo an Bernhard Pez.
1710-07-08. Mailand.

*<1> SOm ist erfreut über BPs Brief (86), dem er entnimmt, dass der von ihm gesendete Schriftstellerkatalog von S. Simpliciano (67) gut aufgenommen worden ist. Gerne würde er noch mehr über Leben und Charakter von Serafino Cantone und Gabriele Brebbia mitteilen, kann aber nur eine Liste ihrer Werke übersenden, obwohl er gelehrte Freunde befragt und das Archiv von S. Simpliciano durchsucht hat. <2> BPs Anstrengungen sind der Cassinensischen Kongregation sehr willkommen. BP kann sich auch brieflich an Mariano Armellini wenden, der sich in S. Calisto zu Rom mit der Sammlung von gedruckten Werken cassinensischer Autoren beschäftigt. <3> SOm ist mittlerweile von S. Simpliciano als Abt nach S. Pietro in Gessate versetzt worden und muss sich wegen dringender Geschäfte außerhalb von Mailand aufhalten. BP darf sich glücklich schätzen, dass er sich den schönen Wissenschaften (*elegantiora studia*) widmen kann.*

Überlieferung: I, 305r–v.
Bezüge: 86. Erwähnt 67, 86.
Adresse: Admodum reverendo patri ac domno domno Bernardo Pez bibliothecario in monasterio Moek [*sic*]. Vienna Austriae. Molker off [*sic*].
Nummerierung: III.
Bemerkungen: Glassner, Verzeichnis 218, gibt als Absendeort S. Simpliciano an, was aufgrund der neuen Funktion SOms nicht anzunehmen ist.

[*1r*] Admodum reverende pater.
<1> Summo gaudio me affecit epistola paternitatis vestrae admodum reverendae, qua certior factus sum catalogum scriptorum illustrium congregationis nostrae pergratum illi fuisse. Utinam possem etiam aliquid circa vitam et mores patris domni Seraphini et patris domni Gabrielis illi transmittere. Sed quamvis exacte et diligenter ab amicis eruditione claris et a monasterii S. Simpliciani archivio indagare conatus sim notitiam aliquam ad ipsorum elogium spectantem, nihil praeter operum ipsorum seriem, quae notantur in annexa pagella, invenire mihi concessum est. *<2>* Interea paternitas vestra admodum reverenda certa sit, quod toti congregationi Casinensi eius labor acceptissimus futurus est; quod si cuperet et laboris et temporis aliquod impendium invenire, posset literas dare patri domno Mariano Romano, qui

hodie in S. Calixto Romae incumbit ad colligendas hominum eruditorum nostrorum lucubrationes typis impressas. <*3*> Ego a monasterii S. Simpliciani regimine ad aliud S. Petri de Inglassiate translatus multis occupationibus distineor, et ob negotia urgentia valde extra Mediolanum degere necesse habeo. Felix est paternitas vestra, cui inter elegantiora studia vivere licet. Curet igitur, ut valeat et scribendo Benedictinum nomen illustrare pergat.
Eruditionis vestrae cultor observantissimus domnus Stephanus Homodeus.
Dabam Mediolani 8 Julii 1710.

<1> catalogum scriptorum: *Vgl. 67. Gemeint ist vermutlich der Katalog in I, 306r–307v. Er enthält zu Cantone und Brebbia bereits jeweils mehrere Werke, aber keine biographischen Angaben, was den Anlass zu einer Nachfrage BPs gegeben haben dürfte. Die Beilage zu diesem Brief mit (weiteren) bibliographischen Angaben zu den beiden ist in Melk nicht feststellbar.* <2> literas ... Mariano: *Vgl. 81 <5>, 98 <4>. Es ist auffällig, dass BP von drei cassinensischen Korrespondenten, anscheinend unabhängig voneinander, dieselbe Empfehlung erhielt. Die Arbeiten Armellinis waren innerhalb der Kongregation offenbar breit angekündigt worden; es wurde auch mit ihrer baldigen Fertigstellung gerechnet (129 <5>, 261 <3>). Auf welche Weise, etwa über die Generalkapitel oder durch Enzykliken, Armellini mit den einzelnen Klöstern in Verbindung trat, ist nicht bekannt.* <3> ad aliud ... translatus: *Die Äbte in der Cassinensischen Kongregation behielten zwar ihren Rang auf Lebenszeit, wurden aber regelmäßig von Kloster zu Kloster versetzt: Molitor, Rechtsgeschichte 1 277f.*

88 René Massuet an Bernhard Pez.
1710-07-10. Paris (St.-Germain-des-Prés).

*<1> RM hat BPs Brief vom 18. Mai (68) bereits am Ende jenes Monats erhalten, zwei Tage nach dem Schreiben Anselm Schrambs. Durch die Druckfahnenkorrektur seiner Edition der Schrift „Contra haereses" des Irenäus von Lyon ist RM jedoch bislang vom Verfassen einer Antwort abgehalten worden, was ihn umso mehr bedrückt, als er BP als feinsinnigen und gebildeten Mann schätzt. <2> RM ist erfreut über BPs Ankauf der ersten vier Bände der „Annales OSB", bezweifelt jedoch, dass die „Acta sanctorum OSB" aus Antwerpen bezogen werden können, da sie selbst in Paris nur mehr zu einem hohen Preis zu bekommen sind. Ein Buchhändler hat alle Exemplare des zweiten Bandes aufgekauft und verkauft sie nun überteuert um bis zu 50 oder 60 Livres. Buchhändler sind größere Räuber an den Buchkäufern als die Ungarn an BPs Landsleuten. <3> Henri Basnage hatte in den Generalstaaten geplant, d'Acherys „Spicilegium", Mabillons „Vetera analecta" sowie die „Antiquae lectiones" von Canisius neu herauszubringen, ist jedoch vor kurzem gestorben. Diese Werke sollte sich BP unbedingt besorgen, ebenso Mabillons „Musaeum Italicum". *Der vierte Band von Mabillons „Vetera analecta" enthält viele benediktinische Schriftsteller, die dieser auf seiner Reise durch die Klöster Deutschlands gesammelt hat. Die Beschreibung der Reise, das „Iter Germanicum", hat er dem vierten Band vorangestellt und gleichzeitig Separatdrucke anfertigen lassen. RM verfügt über ein Exemplar und will es BP bei Gelegenheit als Geschenk übermitteln. Wenn BP das*

Werk überhaupt nicht besitzt, möge er dies mitteilen, damit RM die benediktinischen Autoren daraus abschreiben lassen kann*. Diese und andere Maurinerwerke könnte BP aus dem Kloster St. Georg zu Villingen im Schwarzwald ausleihen. Dass sie dort vorhanden sind, ersieht RM aus den Briefen *des dortigen Priors Georg Gaisser*, welche Mabillon von dort erhalten hat. Gleiches gilt für Ochsenhausen. Sicher besitzt auch St. Peter zu Salzburg die ersten Bände der „Acta sanctorum OSB". *Schließlich legt RM BP Mabillons „Musaeum Italicum" ans Herz, darin besonders das „Iter Italicum" am Beginn des ersten Bandes*. <4> RM empfiehlt für BPs Vorhaben weiters die sechs Bände „Miscellanea" des ehemaligen Präfekten der Pariser Bibliothèque Colbert, Étienne Baluze. Der sechste Band befindet sich eben erst im Druck. Wenn sich BP das Werk nicht leicht beschaffen kann, will RM daraus die Benediktinerautoren samt Katalogen ihrer Werke exzerpieren. In seinem „Iter Germanicum" erwähnt Mabillon Nikolaus Ellenbog aus Ottobeuren in Schwaben; RM sind vor kurzem zufällig nähere Angaben zu diesem untergekommen, welche Baluze aus dessen Briefen zusammengestellt und an Mabillon geschickt hat. RM teilt sie nun BP mit. <5> Im Nachlass Mabillons (scrinia Mabillonii) hat RM Aufzeichnungen nicht nur über französische, sondern auch über ausländische Benediktinerautoren gefunden, die er BP aus Dankbarkeit für dessen Hilfe zukommen lassen will. Ohne die großzügige Unterstützung BPs könnte er, ein unbekannter französischer Mönch, kaum hoffen, die nötigen Informationen zu den Klöstern Deutschlands, Ungarns und Polens zusammenzutragen, zu welchen in den Mauriner-Kollektaneen so gut wie nichts vorhanden ist. BPs Verdienste um die Ordensannalen will RM an entsprechender Stelle würdigen. Mabillon hatte die „Annales OSB" erst im fortgeschrittenen Alter in Angriff genommen und deshalb bloß bis auf den Tod des Hl. Bernhard führen können. Sein Schüler und Nachfolger Thierry Ruinart ist ebenfalls zu früh verstorben, und nun ist RM, dem die Leitung des Unternehmens gegen seinen Willen anvertraut worden ist, auf die Hilfe anderer angewiesen. <6> RM benötigt vor allem Material zu den Klöstern Böhmens, Ungarns und Polens und nennt jene deutschen Klöster, zu denen in Paris Kollektaneen vorhanden sind: von Stablo ein Äbtekatalog mit Urkunden; Gregoriental; Werden; *Weißenburg*; Ebersmünster; Murbach; Garsten; Gengenbach; Liesborn; von Engelberg eine Hausgeschichte seit 1120; Kornelimünster; von St. Peter zu Salzburg eine „Disquisitio historico-chronica" über das Alter der Kirche und des Klosters; von Pfäfers eine Gründungsgeschichte und weitere Dokumente. Von den Schweizer Klöstern erhofft sich RM noch einiges, ansonsten vertraut er auf BPs Hilfe, wobei er BP bittet, nicht selbst abzuschreiben, sondern nur die Klöster dazu anzuhalten, Material zu ihrer Geschichte an RM einzusenden. <7> Von Schrambs „Chronicon", das dieser an Thierry Ruinart gesendet hat, hat RM nichts gehört. Ein Freund hat sich bereit erklärt, beim Gouverneur von Straßburg (Du Bourg?), an welchen das Werk aus Philippsburg geschickt werden sollte, nachfragen zu lassen. <8> Die von BP genannten Hausgeschichten von Wiblingen (Heuchlinger, „Templum honoris"), Zwiefalten (Sulger, „Annales imperialis monasterii Zwiefaltensis"), Thierhaupten (Cherle, „Chronologia monastico-philosophica") und Ossiach (Wallner, „Annus millesimus") würde sich RM gerne besorgen, klagt aber über die Schwierigkeiten im Buchhandel, die der Krieg in ganz Europa verursacht. RM betet um baldigen Frieden. <9> RM lobt Anselm Schramb aufgrund seines Briefs und schickt ihm ein Dankschreiben. Auch den gegenwärtigen

Brief für BP sendet RM an Schramb in Wien, weil ihm dies der sicherste und schnellste Weg zu sein scheint. Ob auch BPs Schreiben an ihn auf diesem Weg nach Paris gelangt ist, weiß er nicht. RM schließt mit Segenswünschen.

Überlieferung: Ausfertigung (A): II, 556r–557v. Konzept (B): BN FF 19664, 26r–27v.
Literatur: Hammermayer, Forschungszentren 166; Hammermayer, Maurinismus 396; Katschthaler, Briefnachlass 23f., 27; Schönhofer, Pez 21; Vanel, Savants lyonnais 346.
Bezüge: 68. 143. Erwähnt 68. Erwähnt in 143.
Adresse: Plurimum reverendo religiosissimo ac clarissimo domino patri Bernardo Pez presbytero ac capitulari monasterii Mellicensis in Austria Inferiori eiusdemque monasterii bibliothecario, patrono colendissimo. Mölk.
Ordnungsvermerk: 23 *(daneben durchgestrichen* 32*).*
Bemerkungen: Der zweite und der vierte der bei Glassner, Verzeichnis 225, angeführten Briefe von RM sind weitgehend identisch. Bei dem zweiten (10. Juli 1710) handelt es sich um die Ausfertigung A, bei dem vierten (Juli 1711, mit der Bemerkung, es handle sich um einen undatierten Brief, bei dem die Jahres- und Monatsangabe von anderer Hand nachgetragen sei) um eine wohl im Auftrag Katschthalers angefertigte Abschrift nach dem Konzept B, welche in StiA Melk, Karton 7 Patres 9, Fasz. 2, Nr. 97, vorhanden ist. – Der Editionstext folgt der Ausfertigung A, die Abweichungen des Konzepts B werden in den Anmerkungen geboten. Inhalte aus dem Konzept, die in der Ausfertigung fehlen, werden im Regest zwischen Asterisci gesetzt. – Auf 2v der Überlieferung A neben der Adresse der Vermerk BPs: accepi 4. Augusti 1710. *Sowie:* N.B. De monasterio S. Lamperti in Styria Bollandorum tomus secundus Maii pagina 619. *– Ein Hinweis darauf, dass der Text „De origine congregationis sancti Mauri in Gallia" (II, 552r–555v) als Beilage mit diesem Brief versendet worden wäre (so Glassner, Verzeichnis 225), findet sich im Text nicht; eher wird er mit der Beilage zu 467 zu identifizieren sein.*

[*1r*] Admodum reverendo religiosissimo clarissimo ac doctissimo domino et patri Bernardo Pez Melliciensi bibliothecae praefecto amicoque suo colendissimo frater Renatus Massuet presbyter et monachus Benedictinus abbatiae Sancti Germani a Pratis Parisiensis salutem plurimam dicit[a].
<*1*> Accepi iucundissimas[b] literas tuas citius longe, quam sperare potuissem. Datae siquidem sunt 18. Maii mihique sub eiusdem mensis finem redditae, biduo post acceptam[c] a reverendo patre Anselmo[d] Schramb epistolam. Quod vero tardior in rescribendo fuerim[e], fecit improbus[f] meae Irenaei editionis labor eo iam importunius ingravescens, quo properante ad finem editione ingeminant specimina typographica corrigenda. Quamvis autem iis[g] curis solutus nec[h] sim nec ante duos menses esse possim, vereor[i], ne[j] inurbanus, immo et ingratus[k] apud te audiam, si, quod ad literas officii plenas singularisque in me benevolentiae testes responsum debetur, procrastinare perrexerim. Ea est enim humanitas tua, quae non modo virum suavissimis

---

[a] Admodum ... dicit: Reverendo patri Bernardo Pez bibliothecario Mellicensi in Austria Inferiori *B.*
[b] amantissimas *B.*
[c] redditam mihi alteram *B.*
[d] *Fehlt B.*
[e] Quod ... fuerim: Quod vero tardius ego rescripserim *B.*
[f] importunus *B.*
[g] his *B.*
[h] nondum *B.*
[i] *Danach durchgestrichen* si responsum diutius distulerim *B.*
[j] *Danach durchgestrichen* malis, ut *B.*
[k] immo et ingratus *fehlt B.*

moribus excultum[l], sed et pectus amicum atque generosum sapiat[m]. Praeclarae dotes, quibus splendorem addit eruditio haud vulgaris[n]. Utinam meritam tibi gratiam tandem aliquando persolvere valeam[o], ut votis et officio faciam satis[p], nihil non experiar. Si forte votis effecta non respondeant, faciam tamen, ut de meo in te studio sinceroque affectu[q] numquam dubites. <*2*> Gaudeo, quod quatuor Annalium nostrorum tomos feliciter tibi comparaveris; necessarius omnino[r] tibi liber erat. Miror vero, si Acta sanctorum ordinis nostri Antverpia ad te[s] mitti possint: Parisiis[t] enim, ubi editum est opus, non adeo obvium est. Octo quidem tomi[u] facile occurrunt, sed[v] rarissimus est secundus, nec nisi magno[w] comparari potest. Factum id, quod unus e bibliopolis nostris omnia, quae supererant, illius tomi exemplaria callide sibi vindicaverit ingenti certe literatorum damno. Nam emptores vexat tomumque suum plus quadruplo vendit, quinquaginta scilicet aut etiam sexaginta Gallicas libras[x]. Qui sint bibliopolarum vestrorum mores, non novi; nostros tenacissimum esse hominum genus experimento didici, exactores φιλοβὶβλοῦς acerbiores quam vobis Hungari; quo magis lucrantur, eo avidius lucro inhiant[y]. <*3*> Spicilegium Acherianum cum Analectis Mabillonianis Antiquisque Canisii lectionibus[z] novis typis in Hollandia subicere meditabatur Basnagius, sed cum paucis abhinc mensibus excesserit e vivis, haud scio[a1], an aliquis alius insistat[b1] in incoepto. Vix tamen prioribus illis libris ut et Musaeo Italico Mabillonii[c1] carere possis[d1]. At si quae[e1] vobis necessitudo cum

[l] *Danach* sapiat *B.*
[m] arguat *B.*
[n] Praeclarae … vulgaris: Praeclarae in eruditissimo homine dotes *B.*
[o] queam *B.*
[p] *Über der Zeile eingefügt A.*
[q] de … affectu: de propenso in te studio devotissimoque tibi corde *B.*
[r] necessarius omnino: omnino neccessarius *B.*
[s] ad te: tibi *B.*
[t] hic *B.*
[u] Octo … tomi: Octo quidem illius operis tomi *B.*
[v] at *B.*
[w] magno pretio *B.*
[x] Factum … libras: Id factum, quod unus e bibliopolis nostris omnia huius tomi exemplaria magno literatorum omnium damno sibi vindicaverit: emptores enim vexat tomumque suum ultra modum vendit nec dimittere ulla ratione vult nisi 50 aut 60 librarum Gallicarum pretio *B.*
[y] Qui … inhiant: Qui sint bibliopolae vestri, non novi: nostros avarissimum esse hominum genus experimento didici: quo magis lucrantur, eo cupidius lucro inhiant *B.*
[z] Antiquisque … lectionibus *fehlt B.*
[a1] haud scio: incertum *B.*
[b1] insistet *B.*
[c1] Vix … Mabillonii: Vix tamen eiusmodi libris *B.*
[d1] *Danach* Quartus Analectorum tomus multos exhibet auctores Benedictinos, quorum opera Mabillonius Germaniae bibliothecas perlustrans ex earumdem forulis eruit luceque donavit. Huic tomo praemisit itineris sui historiam, in qua, quid in unaquaque bibliotheca praecipuum sibi occurrerit, memorat, nec auctores ordinis nostri hactenus ineditos reticet. [*Danach durchgestrichen* Eam historiam a reliquo opere separatim.] Illius historiae exemplaria quaedam separatim a reliquo opere imprimi in amicorum gratiam imprimi [*sic*] curavit. Unum exemplar penes me habeo: hoc tibi munusculum lubens offerrem, si quae tibi se transmittendi offeret occasio. Interim si totum tibi desit opus, mihi significes velim. Benedictinorum auctorum nomina et opera exscribi curabo et ad te mitti *B.*
[e1] At … quae: Si quae tamen *B.*

nostris S. Georgii[f1] Villingae ad Sylvam Nigram monachis intercederet[g1], hinc facile libros omnes tum Mabillonianos tum alios, qui e congregatione nostra[h1] prodierunt, commodato accipere possetis: huc enim sollicite et accurate missos hinc fuisse ex pluribus inde ad Mabillonium datis epistolis[i1] comperire mihi videor[j1]. Missos etiam Oschenhusium [*sic*] puto. Actorum sacri ordinis nostri priores saltem tomi penes Salisburgenses S. Petri monachos certissime sunt[k1]. <*4*> Sed nescio, an satis apud vos nota sint Stephani Baluzii olim Colbertinae huius urbis bibliothecae praefecti Miscellanea[l1] sex tomis in octavo Parisiis edita. Sextus saltem tomus notus nondum esse[m1] potest, ut qui vix e praelo prodeat[n1]. Plura hinc eruere posses, quae ad rem [*1v*] tuam non parum facerent[o1]. Si[p1] vero, quod nollem, nec habeatur nec haberi facile possit opus[q1], huic incommodo prospicere conabor[r1] mittendo Benedictinorum auctorum nomina cum operum catalogo[s1]. Interea, quia Mabillonius Itineris sui Germanici pagina 44 strictim meminit Nicolai Ellembogii monachi Ottemburani in Suevia, operae pretium forte fecerim[t1], si paulo ampliora quaedam[u1] de eodem tecum communicem, quae idem[v1] Mabillonius a Stephano Baluzio ex Ellembogii epistolis eruta[w1] acceperat, quaeque mihi nuper aliud quaerenti sub manum devenerunt. Munusculum hoc benigne excipias, donec largiori munere eam, quam tecum nectere cupio, amicitiam conglutinare licuerit. <*5*> Iam, sed segni manu, quia nondum satis expedita, quaedam Mabillonii scrinia evolvi, e quibus non poenitendam auctorum Benedictinorum[x1], non Gallorum tantum, sed etiam exterorum[y1] suppellectilem [*sic*] tibi aliquando suppeditatum iri prospicio. Patientiam, quaeso[z1], habe in me, et omnia reddam tibi. Reddam, dico, non dabo: nec enim quidpiam, quodcumque tandem sit, dono dare, sed potius debita persolvere

---

f1 *Danach durchgestrichen* apud Villingam *B.*
g1 interesset *B.*
h1 *Fehlt B.*
i1 hinc ... epistolis: a Mabillonio ex literis ad eum a domino Georgio Geyssero eiusdem monasterii priore intimoque Mabillonii amici [*sic*] scriptis *B.*
j1 *Danach* Inter Mabillonii opera non omittendum certe tibi est Musaeum Italicum ab eodem ex Italia reduce duobus in tomis in quarto vulgatum variaque complectens opera hactenus inedita e bibliothecarum Italicarum scriniis eruta. Sed quod magis ad rem tuam facit, itineris Italici historia est tomo primo praevia, quam legisse te non poenituerit. Sed his forte non caret bibliotheca vestra *B.*
k1 Missos ... sunt *fehlt B.*
l1 Sed ... Miscellanea: At vereor, ut minus nota sint apud vos Stephani Baluzii Miscellanea *B.*
m1 nondum esse: esse non *B.*
n1 prodierit *B.*
o1 Plura ... facerent: Plura etiam in iis voluminibus occurrent auctorum nostrorum opera hactenus inedita *B.*
p1 *Danach in A unleserliche Streichung im Ausmaß von 2 Buchstaben.*
q1 *Über der Zeile eingefügt A.* nec habeatur ... opus: ea omnia vobis deessent opera nec facile comparari possent *B.*
r1 conaremur *B.*
s1 mittendo ... catalogo *fehlt B.*
t1 forte fecerim: facturum me putem *B.*
u1 quaepiam *B.*
v1 *Fehlt B.*
w1 enim *B. Danach durchgestrichen* eruerat *B.*
x1 *Danach* auctorum [*sic*] *B.*
y1 non ... exterorum *fehlt B.*
z1 *Fehlt B.*

me censuerim ei, qui tam amanter tamque generose in laborum meorum partem venire gestit. Certe quae subsidia mihi paras et offers, ea sunt, quae spem longe superant[a2]. Ecquae spes fuisset monacho Gallo obscuri nominis[b2] Parisiis degenti non plerorumque dumtaxat Germanicorum monasteriorum, sed maxime Hungarorum et Polonorum in alio velut orbe respectu nostri sitorum historica monumenta sibi comparandi, plura forte e ruderibus eruendi[c2], nisi meus Bernardus Pez generosi et candidi pectoris amicus[d2] opportune sese obtulisset, qui me hac cura levaret[e2]? Immortales tibi gratias pro tanta benignitate refero, vir doctissime et ex animo amice[f2]: quantum[g2] tibi debuerint Annales nostri, toti ordini nostro memori mente significare non omittam. Paucissima de Germaniae monasteriis, de Hungaris ac Polonis nihil prorsus in scriniis nostris hactenus occurrit[h2]. Factum id, quod, cum Mabillonius aetate iam provecta Annales incoepisset, capitis canitie[i2] monitus sarcinas sibi brevi colligendas[j2], vixque fieri posse, ut[k2] opus ad umbilicum[l2] perduceret, vota sua omnia, collectanea et investigationes in unum sancti Bernardi aevum contraxerit. Votorum quidem compos factus historiam nostram usque ad obitum sancti Bernardi feliciter perduxit, sed caetera successoribus et investiganda et peragenda reliquit. Vix a Mabillonii morte recolligere sese coeperat domnus Theodericus Ruinart discipulus eius et successor, cum et ipse praefestina morte[m2] ereptus rem intactam et[n2] infectam dimisit. In me ergo ab aliis abstractum[o2] studiis et in peregrinum illud et insolens eruditionis genus, reluctantem certe, vocatum totum onus cum iam[p2] recumbat, amicorum opem supplex implorare cogor. <*6*> De Germaniae, Bohemiae, Hungariae et Poloniae[q2] monasteriis dumtaxat sollicitus sum, quia minus nostris in regionibus nota sunt rariusque ac difficilius cum iis intercedere nobis[r2] potest commercium. Haec tantum de Germanicis occurrunt in scriniis nostris[s2]: nam de libris dudum editis non loquor; plerosque[t2] habemus, et si qui desint, in locupletissimis[u2] huius urbis bibliothecis reperiri posse confido. Primo. Abbatum

[a2] spem ... superant: vix sperari potuissent *B.*
[b2] obscuri nominis *fehlt B.*
[c2] monumenta ... eruendi: monumenta et forsan etiam rudera eruendi *B.*
[d2] generosi ... amicus: generosae indolis amicus *B.*
[e2] hac ... levaret: hoc labore levasset *B.*
[f2] vir ... amice *fehlt B.*
[g2] quantumque *B. Danach durchgestrichen* debeant Anna *B.*
[h2] de Hungaris ... occurrit: hactenus in scriniis nostris deprehendi *B.*
[i2] Annales ... canitie *fehlt B.*
[j2] sarcinas ... colligendas: sibi sarcinas brevi colligendas esse *B.*
[k2] *Danach* totum Annalium *B.*
[l2] *Danach* ipse *B.*
[m2] cum ... morte: cum ipse praecipiti fato *B.*
[n2] intactam et *fehlt B.*
[o2] ab ... abstractum: aliis ereptum *B.*
[p2] *Fehlt B.*
[q2] Hungariae et Poloniae: Poloniae et Hungariae *B.*
[r2] cum ... nobis: nobis cum iis intercedere *B.*
[s2] de ... nostris: de iisdem in scriniis nostris occurrunt *B.*
[t2] omnes pene *B.*
[u2] amplissimis *B.*

Stabulensium series cum pluribus tum regum, imperatorum ac principum[v2] diplomatibus, tum summorum pontificum bullis ad[w2] Stabulensem[x2] abbatiam spectantibus. Secundo. Pauca quaedam de monasterio Vallis Gregorianae vulgo Munster seu Gregoriental. Tertio. Pauca item de Werthina[y2]. Quarto. De Ebersmunster seu Ebersheim. Quinto. De abbatia Murbacensi. Sexto. De monasterio Garstensi. Septimo. De abbatia beatae Mariae in Grengenbach [*sic*]. Octavo. De monasterio Liesbornensi. Nono. Historia Montis Angelorum vulgo Engelberg ab anno 1120. Decimo. Plura de imperiali [*2r*] abbatia S. Cornelii ad Indam. Undecimo. Disquisitio praeliminaris historico-chronica[z2] de antiquitate ecclesiae[a3] et monasterii Salisburgensis. Duodecimo. Primaeva origo monasterii Fabariensis pluraque monumenta ad eiusdem monasterii historiam pertinentia. Haec sunt, erudite pater[b3], quae de Germaniae monasteriis manuscripta reperio; pauca, ut vides, nec ad institutum nostrum sufficientia. De Helvetiae monasteriis plura a nostris exspecto; caetera a benignitate tua spero. Non quidem precor, ut quidquam tu ipse describas; absit, ut studiis[c3] molestus interpellator moras vel levissimas obiciam. Id tantum etiam atque etiam rogo, ut operam tuam apud[d3] Benedictinos nostros populares aut vicinos[e3] tuos interponere non graveris, ut[f3] ea omnia, quae ad monasteriorum suorum[g3] illustrandam historiam conducere possunt[h3], mecum communicare dignentur. <*7*> De Annalibus vestris Melliciensibus a reverendo patre Anselmo Schramb ad nostrum piae memoriae domnum Theodericum Ruinart missis[i3] nihil quidquam audivi[j3], vereorque, ne interceptus fuerit fasciculus[k3]. Promisit unus ex amicis meis[l3] curaturum se, ut ut [*sic*] quispiam Argentoratensem[m3] gubernatorem[n3], ad quem Philipsburgo primum[o3] mittendus erat fasciculus, conveniret ab eoque sciscitaretur, num accepisset. Amissum certe dolerem vehementer[p3]; sed tantisper exspectandum, donec certiora nobis Argentorato nuntientur. <*8*> Quas a variis Germaniae monasteriis, Wiblingano, Zwiffaltensi, Thierhauptano, Ossiacensi etc. in lucem editas

---

[v2] regum ... principum: regum ac imperatorum *B.*
[w2] *Danach* eam *B.*
[x2] *Korrigiert aus* Stabulensium *A.*
[y2] *Danach* Quarto. De abbatia Wissemburgensi vulgo Salbruch *B.*
[z2] historico-chronica *B.*
[a3] *Danach durchgestrichen* Salisburgensis *A. In B Text ohne Streichung.*
[b3] erudite pater: vir eruditissime *B.*
[c3] *Danach* suis *B.*
[d3] *Danach durchgestrichen* sodales *B.*
[e3] populares ... vicinos: contribules *B.*
[f3] quatenus *B.*
[g3] *Fehlt B.*
[h3] conducere possunt: spectant *B.*
[i3] nostrum ... missis: domnum nostrum piae memoriae Ruinartium directis *B.*
[j3] inaudivi *B.*
[k3] interceptus ... fasciculus: fasciculo infausti quidpiam evenerit *B.*
[l3] *Fehlt B.*
[m3] Argentinensem *B.*
[n3] *Danach durchgestrichen* conveniret *B.*
[o3] Philipsburgo primum *fehlt B.*
[p3] quam maxime *B.*

memoras singulares chronologias, chronica et[q3] historias domesticas, comparare mihi gestirem, si qua ratione[r3] liceret. Sed vix id sperari potest, quamdiu atrox illud, quo tota ardet Europa, bellum omne prorsus commercium intercipiet. Faxit Deus, pax illa tam crebris populorum invocata suspiriis cito redeat. <*9*> Ex literis[s3] patris[t3] Anselmi Schramb deprehendo virum bonum esse[u3] studiorumque nostrorum fautorem singularem[v3]. Huic, ut decet[w3], rescribo amplissimas acturus gratias, quas meo nomine ingemines, precor. Hanc etiam epistolam ad eum mitto Viennam; ratus tutiorem expeditioremque viam esse[x3], ut ad te citius transmittatur. An ea, qua me dignatus es[y3], eadem via Parisios missa fuerit, haud scio: id certum, celeriter ad me perlatam fuisse. Vale, vir optime[z3] ac doctissime. Me, quaeso, in amicorum numerum habeas deditissimumque tibi putes[a4]. Prosperum Numen adspiret studiis tuis[b4].
Dabam Parisiis in monasterio Sancti Germani a Pratis die decima Julii anno 1710[c4].

<1> Anselmo Schramb: *Vgl. 71 <3>.* improbus ... labor: *Vgl. Vergil, Georgica 1,145f.* <2> Miror ... mitti possint: *Vgl. 68 <3>.* Factum ... literatorum damno: *Vgl. die ganz ähnlichen Aussagen in der Beilage zu 305.* <3> meditabatur Basnagius: *Henri Basnage war am 29. Mai 1710 verstorben, sein älterer Bruder Jacques führte das Projekt fort: vgl. Benz, Zwischen Tradition und Kritik 103f.* ad Mabillonium ... epistolis: *Zum intensiven Kontakt des Abtes Georg III. Gaisser von St. Georg zu Villingen mit Mabillon vgl. Heer, Mabillon 117–120 und passim.* Oschenhusium: *Zu BPs Entlehnung des „Spicilegium" aus der Bibliothek von Ochsenhausen vgl. 107, 191, 219.* <4> meminit Nicolai Ellembogii: *Mabillon, Iter Germanicum 44f.: „Ibidem [sc. Ottobeuren] superiori saeculo floruit Nicolaus Ellembogius, vir bonarum litterarum amantissimus, qui, postquam patris exemplo medicos apud Montem-pessulanum audisset, reversus in patriam Ottemburanorum monachorum numero adscriptus est anno 1505, ubi reluctante abbate suo Latinis litteris Graecas et Hebraicas coniunxit ac tandem gymnasio trilingui Ottemburae instituto ludum aperuit anno 1543 favente in primis Wolfgango abbate et principe Campidonensi. Commercium litterarum habuit cum Erasmo, Reudelino, Eckio et aliis eiusdem temporis hominibus litteratis. Ex novem libris eius epistolarum restant libri dumtaxat septem in bibliothecam Colbertinam advecti cura eruditissimi Stephani*

---

q3 *Fehlt B.*
r3 qua ratione *fehlt B.*
s3 *Danach* reverendi *B.*
t3 *Danach durchgestrichen* Anton *(?) A.*
u3 *Danach durchgestrichen* nostrisque studiis apprime faventem *B.*
v3 singularis [*sic*] *B.*
w3 ut decet: ut par est *B.*
x3 *Fehlt B.*
y3 *Fehlt B.*
z3 *Danach* amantissime *B.*
a4 Me ... putes *fehlt B.*
b4 Prosperum ... tuis: Prosperumque Numen adspiret pulcherrimis coeptis tuis *B. Danach* Prius vivere me desiturum putes, velim, quam tui meminisse *B.*
c4 Dabam ... 1710 *fehlt B.*

Baluzii, a quo haec didicimus. Ellembogii institutum etiam nunc viget apud Ottemburanos, ubi quidam monachorum pueros litteras docent“. ampliora ... tecum communicem: *Die Beilage ist erhalten: StiA Melk, Karton 85 Varia 25, Fasz. 1, Nr. 45, unter dem Titel „Nicolai Ellembogii monachi Benedictini elogium historicum auctore Stephano Baluzio“.* Mabillonius ... acceperat: *Zu den Handschriften Ellenbogs in der Bibliothèque Colbert vgl. 125 <3>, 143 <16>. Für eine Versendung von Material daraus an Mabillon findet sich kein Anhaltspunkt in den Regesten der Briefe von und an Baluze bei Leclercq, Mabillon 2 898, 902, 904, 906, 908, 910, 954, 972, 982.* <5> Patientiam ... omnia reddam tibi: *Mt 18,26.29.* Ruinart ... ereptus: *Vgl. 48 <2>.* <6> scriniis nostris: *Vgl. 48 <3>. Die von RM genannten Materialien scheinen in den Resten dieser Bestände in der BN allerdings meistenteils nicht erhalten zu sein.* Historia Montis Angelorum: *Möglicherweise zu identifizieren mit BN Ms. lat. 12681, 1–12 und 41–59; vgl. Heer, Mabillon 287f.* Primaeva origo monasterii Fabariensis: *Nicht exakt bestimmbar und anscheinend auch nicht erhalten; vgl. dazu Heer, Mabillon 236–239.* <7> Argentoratensem gubernatorem: *Die Bezeichnung ist mehrdeutig. Gouverneur der Provinz Elsaß war bis zu seinem Tod 1713 Armand Charles de la Porte, duc de Mazarin; Oberkommandierender im Elsaß war Marschall Nicolas Du Blé, marquis d'Huxelles; Gouverneur von Straßburg war Marschall Noël Bouton, marquis de Chamilly. Freilich residierte keiner von diesen tatsächlich in Straßburg; der faktische Befehlshaber im Elsaß, der hier am ehesten gemeint sein dürfte, war General Léonor-Marie Du Maine, comte Du Bourg; vgl. Livet, Institutions 306, 308.* <9> Huic ... rescribo: *Das Schreiben ist als Konzept erhalten in BN FF 19664, 3r–v.*

[89] Bernhard Pez an Moritz Müller.
1710-07-10.

Bezüge: 71. 92. Erwähnt in 92.

[90] Mauro Aspini an Bernhard Pez.
< 1710-07-24. Ferrara.

Bezüge: Erwähnt in 91, 108.

91 Bernhard Pez an Benedetto Bacchini. LE 1.
1710-07-24. Melk.

<1> BP unterbreitet BBa sein Vorhaben, ein Schriftstellerlexikon des Benediktinerordens mit dem Namen „Bibliotheca Benedictina“ zu verfassen. Sein Ansinnen entspringt dem Wunsch, den Ruhm des Ordens – nicht den eigenen – zu vermehren. Gegenstand des Werks sollen alle benediktinischen Schriftsteller sein, die seit der Gründung des Ordens bis in die Gegenwart gewirkt haben. <2> Bisher hat weder Abt Dietmayr seine Unterstützung zu bereuen, noch BP seine bereits eingebrachte Arbeit. Das Entgegenkommen zahlreicher Prälaten Frankreichs und Deutschlands setzt BP in eine glückliche Lage,

verglichen mit anderen, die ähnliche Vorhaben verfolgt haben. Mit demselben Anliegen ist BP an die Prälaten Italiens, der Mutter vieler Gelehrten, herangetreten (19). Jüngst hat BP in einem Schreiben von Mauro Aspini, Abt von S. Benedetto zu Ferrara (90), von den gelehrten Meriten BBas gehört und bittet daher auch ihn um Mithilfe. BBa soll einen Konventualen aus seinem Kloster S. Pietro zu Modena bestellen, der Informationen zu den Schriftstellern des Klosters sammelt und diese entweder direkt nach Melk oder in den Melkerhof zu Wien einsendet. <3> An Informationen zu den Schriftstellern wünscht BP Angaben zum Leben, nämlich zu Ausbildung, Herkunft, bemerkenswerten Aussprüchen oder Taten sowie zum Todesjahr; ein Verzeichnis der gedruckten oder wichtigen ungedruckten Werke sowie das Urteil anderer Gelehrter über diese. BP verspricht, die erhoffte Mitarbeit in seinem Werk entsprechend zu würdigen Der beauftragte Sammler soll auch umliegende Benediktinerklöster von BPs Vorhaben informieren. <4> Auf die Briefe, die BP bisher an italienische Klöster geschickt hat, sind noch kaum Antworten eingelangt. BP hat sich an den Präses der Cassinenser Kongregation, Severino de Ò, um Unterstützung gewandt (79), weiß aber nicht, was er davon zu erwarten hat.

Überlieferung: Modena, Biblioteca Estense, It. 998 (α.K.3.20), Nr. 2.
Literatur: Wallnig, Gasthaus und Gelehrsamkeit 9.
Bezüge: 98. Erwähnt 19, 79, 90. Erwähnt in 98, 108.
Adresse: Reverendissimo perillustri ac amplissimo domino domino Benedicto Bacchino celeberrimi ac florentissimi monasterii ad S. Petrum Mutinae ordinis sancti patris Benedicti congregationis Casinensis abbati vigilantissimo, domino domino ac patrono meo gratiosissimo. Modena in Italien. Per Inspruck.

[*1r*] Reverendissime perillustris ac amplissime domine domine praesul, patrone gratiosissime.
<*1*> Quod per praesentes literas reverendissimo perillustri ac amplissimo domino domino praesuli negotium facessere non verear, id non a privati spe commodi, sed a Benedictinae gloriae promovendae desiderio proficiscitur. Coepi multo abhinc tempore Bibliothecam Benedictinam scribere, id est: iusto volumine scriptores Benedictinos omnes, quotquot a condito sacro ordine ad hanc usque aetatem nostram aliqua scribendi laude floruere, complecti. <*2*> Nec est, quod aut reverendissimum dominum abbatem meum impensi favoris, aut me praestiti adhuc laboris poeniteat. Quippe tantum in plerisque Galliae, Germaniae etc. praesulibus mihi gratificandi studium quotidie experior, ut paucorum simile quid conantium similis fuisse fortuna videatur. Quae res mihi animum peperit etiam reverendissimos perillustres ac amplissimos dominos dominos Italiae, foecundissimae doctorum virorum matris, praesules et abbates conveniendi demississimeque rogandi, ut et ii pro celebratissimo suo in sustentandis ordinis nostri ornamentis zelo consimilem mihi favorem opemque ferre ne graventur. Quocirca, cum ex reverendissimi perillustris ac amplissimi domini domini Mauri Aspini ad S. Benedictum Ferrariae abbatis literis ad me nuper gratiosissime datis probe intellexerim reverendissimam perillustrem ac amplissimam dominationem vestram ceu sydus quoddam nobilissimum sapientiae suae radiis omnem late Italiam illustrare, visum est eiusdem benignissimum aspectum et influxum cum maxime implorare. Quare hisce meas preces repraesento impenseque oro, ut reverendissimus ac perillustris dominus dominus ex celeberrimo ac clarissimo suo

capitulo unum aliquem deligere dignetur, qui omnium clarissimorum dominorum capitularium in monasterio S. Petri Mutinae professorum, qui aliquid unquam literis commendarunt, nomina, patriam etc. colligat eaque ad me seu recta Mellicium seu Viennam Austriae, ubi celebrem quoque domum vulgo Mölker-hoff dictam possidemus, emittat. [*1v*] <*3*> Atque ut clarius, quid circa unumquemque S. Petri scriptorem observandum sit, intelligatur, attexo hic perbrevem petitorum meorum elenchum, qui est huiusmodi: Primo. Brevis vitae a scriptore traductae historia, id est studia, natales, virtus, nobile dictum aut factum etc., adiecto anno obitus aut certe probabiliori de hoc coniectura. Secundo. Catalogus operum tam typis mandatorum quam etiam manuscriptorum, si haec valde antiqua aut alias gravis eruditique argumenti sint. Locus item, tempus et forma editionis. Tertio. Iudicium doctorum hominum de opere in vulgus edito etc. Quae pauca ubi obtinuero, nihil sane in hoc meo opere intermittam, quod ad illustranda florentissimae Italiae monasteria atque in iis praecipue celeberrimum reverendissimi perillustris ac amplissimi domini domini asceterium spectet. Gratissimum sine dubio mihi fuerit, si praedictus clarissimus dominus collector una et item altera epistola in hanc meam sententiam conscripta viciniora etiam sacri ordinis nostri monasteria de meo consilio commonefecerit. <*4*> Scripsi quidem ad plurima Italiae monasteria in hac causa, sed pauca (quod sine dolore animi quis eloquatur?), pauca, inquam, responderunt. Nuper illustrissimum dominum dominum congregationis Casinensis praesidem obnixe per literas precatus sum, ut et is pro gloria sacri ordinis laboranti sua authoritate et favore adesse dignaretur. Quid inde mihi[a] exspectandum, haud scio. Auguror felicia omnia, roboratque spem meam depraedicata summi praesulis virtus et ingenita Italis humanitas. Deus optimus maximus reverendissimum perillustrem ac amplissimum dominum dominum in totius sacri ordinis ornamentum et decus in optima valetudine quam diutissime incolumem florentemque conservet.
Reverendissimae perillustris ac amplissimae dominationis vestrae infimus servus pater Bernardus Pez ibidem professus et bibliothecarius.
Ex exempto nostro monasterio Mellicensi vulgo Mölk ordinis sancti patris Benedicti in Austria Inferiore ad Danubium sito 24. Julii 1710.

<2> Mauri Aspini: *Aspini, der einige Jahre später zum Präses gewählt wurde, besaß auch selbst gewisse gelehrte Meriten, vgl. 148 <3>. Über Verbindungen zu BBa ist nichts bekannt, sofern er nicht jener ungenannte „amico" in S. Benedetto zu Ferrara war, den BBa in einem Brief von 1710 erwähnt (Castagna, Corrispondenza 6 102). Auch der dortige Konventuale Anselmo Paioli stand mit BBa in Kontakt, vgl. 98 <6>.*
suo capitulo: *BBa stand zwar im Rang eines Abtes, war jedoch nicht Abt von S. Pietro, für welchen ihn BP (wie aus der Adresse ersichtlich) hielt; vgl. 98 <1>, <9>.*
<3> Iudicium doctorum hominum: *Die Bitte um Angaben zur Sekundärliteratur ist die auffälligste Neuerung im Vergleich zu den Fragenkatalogen der früheren erhaltenen LE 1. Dagegen sind die Fragen nach biographischen Daten verhältnismäßig knapp formuliert und zu einem einzigen Punkt zusammengefasst.*

---

[a] *Danach durchgestrichen* exspe.

92 Moritz Müller an Bernhard Pez.
1710-07-26. St. Gallen.

<1> MM antwortet auf BPs Brief vom 10. des Monats (89), welchen er erst am 23. desselben erhalten hat. <2> Er dankt für die in Goldmünzen erfolgte Bezahlung für die „Annales Hirsaugienses" des Trithemius und hofft, dass das Buch inzwischen über Ulm Melk erreicht hat. <3> MM erwidert die Grüße Anselm Schrambs. Das von diesem zugesendete „Chronicon Mellicense" ist in St. Gallen noch nicht eingetroffen. MM ist überzeugt, dass Abt Bürgisser, der historisch sehr interessiert ist, das Geschenk zu schätzen wissen wird, und hofft, dass er das Werk zur Lesung an der Konventsmensa freigeben wird. <4> Aus Frankreich hat MM noch keine Antwort erhalten. René Massuet hat in seinem letzten Brief jedoch den Erhalt der Briefe von MM und BP (24) bestätigt. Über Schrambs „Chronicon" schweigt Massuet, was vermuten lässt, dass es in Paris noch nicht angekommen ist. MM will bald nachfragen und jegliche Nachrichten sofort weiterleiten, zugleich Massuet nochmals BPs Vorhaben ans Herz legen, sodass dieser BP aus Liebe zu MM bestimmt helfen wird. <5> Die „Animadversiones" Mabillons sind vergriffen oder aus Missgunst aufgekauft. Das „Abregé" des Lebens Mabillons (von Ruinart) dagegen ist nur auf Französisch erschienen und ein so dünnes Büchlein, dass es sich eher um ein Elogium als um eine Lebensgeschichte handelt. <6> Was die anderen von BP gewünschten Bücher betrifft, so kann MM alles problemlos besorgen. Die ersten Bände des „Spicilegium" von d'Achery sowie der „Acta sanctorum OSB" von Mabillon sind jedoch schwierig zu bekommen, da sie vor dem Erscheinen der späteren Bände bereits vergriffen waren und so den Preis des Gesamtwerks in die Höhe treiben. MM ist sicher, den günstigsten Preis in Deutschland zu bekommen, braucht zuvor jedoch eine explizite Vollmacht zum Ankauf. <7> Über Jodok Metzler will MM ein anderes Mal berichten.

Überlieferung: II, 96r–v.
Literatur: Schönhofer, Pez 19; Stockinger, Fidelis 354, 358, 386; Wallnig, Epistolae 10.
Bezüge: 89. 199. Erwähnt 24, 89.
Nummerierung: VI.

[*1r*] Ex S. Gallo. 1710 26. Julii.
Admodum reverende religiosissime ac clarissime domine in Christo pater ac domine amice colendissime.
<1> Ultimas admodum reverendae clarissimae dominationis suae ad me sub 10. Julii datas modo 23. currentis accepi, et illas quidem non tam a manu quam humanitate Bernardi mellifluas et suavitate solita plenas. *<2>* Pro moneta porro aurea solutioneque Thrithemii iustissima in chartam acclusa grates reddo maximas, speroque illum interim Ulma Mellicium appulisse. *<3>* Salutationem humanissimam ex admodum reverendo domino patre Anselmo mihi allatam millies reciproco eumque de obsequiis meis tametsi minimis securum esse volo. Utinam tamen voluntati et affectui par effectus responderet! De Annalibus vestris Mellicensibus (quos celsissimo principi meo destinatos audivi) hactenus nihil vidimus. Erit certe et munus et imprimis offerentis animus altefato principi meo (qui in historicis vel maxime delectatur) gratissimus, speroque eumdem gratissime concessurum, ut illi ad mensam conventualem legi, sicque et Mellicensium fama et gloria a nobis facilius intelligi possint.

<*4*> Ex Gallia cum ultima posta responsi nihil accepi, nisi quod reverendus dominus pater Massuet mihi rescripsit in ultimis meas ac vestras rite fuisse acceptas. De Annalibus vero vestris Parisios transmissis per admodum reverendum dominum patrem Anselmum vestrum altum tenet silentium, ut adeo suspicari lubeat eos haud illuc devenisse. Proxime tamen certiora explorabo; quae mox ac accepero, transcribam. Commendabo porro praefato reverendo patri Massuet rem vestram tanquam meam; quem certus sum amore mei votis vestris, quantum possibile fuerit, satisfacturum. <*5*> Apologia Gersenis ex Gallia amplius haberi non potest, exemplaribus sive ob sui raritatem distractis, sive ob invidiam suppressis. Vita quoque Mabillonii nisi Gallice scripta non fuit, et opusculo quidem tam exiguo, ut non tam vitae historia quam breve elogium censeri possit. <*6*> Reliquos libros (quorum desiderio admodum reverendus clarissimus dominus flagrat) quod attinet: [*1v*] Eos, si lubet, spero, omnes facile obtinebo: illud tamen certum ac prorsus compertum habeo, priores tomos tum ex D'Acherii Spicilegio, tum ex Saeculis Mabillonii difficilius haberi posse. Primi enim tomi statim e praelo raptim distracti sunt, antequam posteriores ederentur. Inde est, quod etiam ex hoc defectu primorum tomorum toti iam operi maius pretium adcrescat. Utrumque porro hoc opus quam rarum tam charum pretio certe mitiori prae omnibus aliis Germaniae librariis comparaturum me spero, si tamen praevie expressum procurae meae mandatum accepero, quod cum quadam ambitione mea contestandi obsequia exspecto. Sed abrumpere cogor et invitus ponere calamum: hora sonat, posta festinat. Valete et me porro uti hactenus amate et credite, quia sum ex animo eroque semper
Admodum reverendae clarissimae dominationis suae totus vester pater Mauritius manu propria.
<*7*> De Mezlero nostro quid fuerit, proxime plura.

<1> humanitate Bernardi mellifluas: *MM vergleicht hier BP mit dem „Doctor mellifluus" Bernhard von Clairvaux. „Mel" (Honig) war zugleich ein häufig gebrauchter Topos im Zusammenhang mit dem Stift Melk („Mellicium"). Das Wortspiel begegnet in verschiedenen Varianten auch bei Alphons Hueber (273 <1> und öfter) und Johann Christoph Bartenstein (365 <5>, 371 <7>). Vgl. Einleitung, Abschnitt II.1.2.* <4> Massuet ... rescripsit: *Soweit feststellbar, hatte MM erst einen Brief von Massuet erhalten, nämlich jenen vom 7. März 1710 (vgl. 32 <3>, 62 <1>). Erst am 2. September schrieb ihm Massuet wieder (StiA St. Gallen, Bd. 322, 345–352; gedruckt bei Dantier, Pièces annexées 452–458). Der erwähnte Brief BPs an Massuet wird daher mit 24, nicht mit 68 identifiziert.* <5> ob invidiam suppressis: *MM unterstellt, die Gegenpartei im Streit um die Verfasserschaft des „De imitatione Christi" (vgl. 71 <6>) hätte Mabillons „Animadversiones" aufgekauft, um sie zu unterdrücken.* nisi Gallice scripta non fuit: *Vgl. 68 <3>, 154 <14>.* <7> De Mezlero nostro: *MM reagiert offenbar auf eine Anfrage BPs betreffend Jodok Metzler, den ersten bedeutenden neuzeitlichen Geschichtsschreiber St. Gallens. Aus welcher Quelle BP von Metzler wusste, ist unbekannt; die Handschrift von dessen „De viris illustribus S. Galli" im Wiener Schottenkloster scheint er erst 1712 entdeckt zu haben. Vgl. dazu 204 <4>, 230 <3>, 259 <6>.*

[93] Bernhard Pez an Anselm Fischer.
< 1710-07-30.

Bezüge: 43. 94. Erwähnt in 94.

94 Anselm Fischer an Bernhard Pez.
1710-07-30. Ochsenhausen.

*<1> Dass AF so lange nicht geantwortet hat, muss sich BP selbst zuschreiben. AF hat es nämlich nicht an Gelegenheit gefehlt, noch hat er den Auftrag vergessen, sondern er fürchtet, dass BPs Werk („Bibliotheca Benedictina“) aus Lobreden (*encomia*) nicht nur auf Tote, sondern auch auf Lebende und darunter AF selbst bestehen wird. Dies wäre ihm, anderen Betroffenen und den Lesern unangenehm; er bittet BP, davon Abstand zu nehmen, zumindest was ihn betrifft. <2> AF schickt BP nähere Angaben (zu sich selbst und einigen weiteren Ochsenhausenern), wie in BPs Schreiben (93) verlangt. <3> Den Maurinern hat AF noch nichts geschickt und wird dies auch nicht tun, solange der Krieg andauert. Korrespondenz mit Frankreich, so unschuldig sie ansonsten ist, ist derzeit zu riskant, weil sie feindlich Gesonnenen in die Hände fallen kann. Nach einem Friedensschluss wird er zu jeder Hilfestellung bereit sein. <4> Sein Werk „Conversatio externa religiosa“ hat AF bereits vor Ostern abgeschlossen, doch ist es noch im Druck. Dass er immer länger hingehalten wird, wäre leichter zu ertragen, wenn er hoffen könnte, das Buch werde weniger Druckfehler aufweisen als die vorigen, doch fürchtet er das Gegenteil.*

Überlieferung: I, 112r–v.
Bezüge: 93. 105. Erwähnt 93.
Nummerierung: II.

[*1r*] Admodum reverende religiosissime et clarissime domine pater bibliothecarie. <*1*> Mirabitur forsan clarissima paternitas vestra, quod tempore tam longo nullas a me acceperit responsorias; verum causam ferme totam ut non alteri nisi sibi imputet, rogo. Licet enim ego defectum occasionis allegare nec possim nec velim, et insuper lubens fatear meminisse saepius; ipsa tamen haec recordatio manus pigras reddidit ea maxime ex causa, quod videatur dominatio sua veneranda nescio quae encomia meditari, quibus non tantum defunctos, sed et vivos eosque inter et me depraedicet: quod profecto nullatenus approbare possum, sed candide fateor hanc rem fore odiosissimam tam illis, qui legent talia, quam illis, de quibus itidem talia legentur. Rogo proin, ut hac in re, saltem quod ad me attinet, abstrahat ab omnibus similibus. <*2*> De caetero ut litterarum petito facerem satis, specialem addo schedam, ubi videre licet aliqualem descriptionem, prout desiderata est. <*3*> Patribus autem Gallis hucusque [*1v*] consulto nihil scripsi, et forsan vix scribam nisi secuta pace; eiusmodi enim correspondentiae caeteroquin innocentissimae interdum periculosae sunt, maxime si veniant ad malevolorum manus. Si autem pax illuxerit, habebit me in omnibus servum aut referendarium, prout placuerit. <*4*> Absolvi ego opusculum de Conversatione externa etc. iam ante praeteritum Pascha, sed ab eo tempore ipsum necdum e praelo emersit: lactor quidem de die in diem, sed hactenus obtinere non potui. Quod si dein minus mendosum prodiret quam antecedentia, minus etiam

aegre ferrem, sed valde vereor iterum errores multos et magnos, quos ego absens emendare non possum. Hisce me in omnia sacra animitus commendo et persevero Admodum reverendae dominationis vestrae servus paratissimus pater Anselmus Fischer pro tempore prior manu propria.
Ochsenhusii 30. Julii 1710.

<2> aliqualem descriptionem: *Wahrscheinlich zu identifizieren mit einem Blatt mit Informationen zu Placidus Spieß, Hermann Settelin, AF selbst und Roman Hay, das im Original erhalten ist in StiA Melk, Karton 85 Varia 25, Fasz. 1, Nr. 65; abschriftlich in StiA Melk, Karton 7 Patres 9, Abschriftencodex 103r–105r. BPs Anfrage in 93 war also eine Nachfrage zu einigen der in 43 angeführten Personen; dass AF selbst eine davon war, bot wohl den Anlass zu seinen Bescheidenheitsäußerungen in <1>.* <3> Gallis ... nihil scripsi: *Vgl. 43 <7>, 177 <6>, 219 <3>.* <4> ante praeteritum Pascha: *Der Ostersonntag war 1710 auf den 20. April gefallen.*

[95] Bernhard Pez an Rupert Hausdorf.
< 1710-08-01.

Bezüge: 45. 111. Erwähnt in 111, 113, 266.

[96] Bernhard Pez an Benedikt Cherle.
1710-08-03.

Bezüge: 85. 197.
Bemerkungen: Die Ansetzung ergibt sich aus dem Vermerk BPs auf 85.

97 Andreas Reuter an Bernhard Pez.
1710-08-09. Gleink.

<1> AReu bedauert, BPs Ansinnen nicht besser erfüllen zu können als durch Zusendung eines schlichten Katalogs der Äbte von Gleink mit einigen Notizen über die Gründung, welcher auf der Grundlage der Originaldokumente zusammengestellt worden ist. Die meisten Geschichtsquellen von Gleink sind durch Unglücksfälle und Kriege verloren gegangen. <2> Hinsichtlich der „Annales OSB“ der Mauriner wird AReu beizeiten BP bitten, ihm einen günstigen Weg zu deren Anschaffung zu nennen.

Überlieferung: I, 37r–v.
Bezüge: Erwähnt in 143.

[*1r*] Plurimum reverende religiosissime ac clarissime domine pater Bernarde.
<1> Domine colendissime, doleo, quod plurimum reverendae paternitatis vestrae intentioni satisfacere [*sic*][a], et tantum catalogum rudissimo calamo nostrorum reverendissimorum dominorum abbatum cum quibusdam annexis de fundationibus nostris ex originalibus descriptum transmittere queam, nam ob iniurias temporum bellorumque plurima sunt deperdita. *<2>* Quod attinet ad Annales Benedictinos

[a] *Es fehlt ein verneintes Prädikat, etwa* non valeam *o. Ä.*

a Gallis adornatos, cum tale sint opus, [*1v*] ut illis nulla bibliotheca carere debeat, quapropter dato tempore eosdem comparandi viam nobis ostendere enixe rogabo. Perseverans
Plurimum reverendae religiosissimae ac clarissimae paternitatis vestrae devinctissimus pater Andreas prior manu propria.
Glunici 9. Augusti 1710.

<1> catalogum: *Die Hausgeschichte von Gleink (ohne Titel) ist in Abschrift überliefert: StiB Melk, Cod. 396, 98r–101v (Glassner, Handschriften 88). Vgl. 143 <4>, 177 <8>.* iniurias temporum: *In Gleink hatte es 1423 einen größeren Brand gegeben, schwere Schäden aus Plünderungen waren durch türkische Reiterei 1532 sowie im oberösterreichischen Bauernkrieg 1626 eingetreten: Maier, Gleink 664f., 668.*

98 Benedetto Bacchini an Bernhard Pez. 1710-08-15. Parma.

<1> BBa, der sich seit einigen Wochen in Parma aufhält, hat BPs Brief vom 24. Juli erhalten (91), in dem jener für seine „Bibliotheca Benedictina" um Informationen zu den Schriftstellern aus den cassinensischen Klöstern, besonders aus S. Pietro zu Modena, bittet. Dieses Kloster wird derzeit von einem anderen Abt (Onorio Silvestri) verwaltet, und zwar bis zum Generalkapitel der Kongregation nach Ostern 1711, durch das BBa selbst auf diesen Posten berufen zu werden erwartet. BBa will trotzdem bereits antworten, fürchtet jedoch, BPs Erwartungen zu enttäuschen. <2> Das Kloster S. Pietro zu Modena wurde zu Beginn des 11. Jahrhunderts (recte: 996) gegründet und um das Jahr 1460 (recte: 1433) der Kongregation von S. Giustina, nun Cassinenser Kongregation, angeschlossen. Aus dem Zeitraum dazwischen sind kaum Nachrichten von Schriftstellern erhalten, was BBa damit begründet, dass in den drei Jahrhunderten Kriegswirren in Italien und besonders in der Lombardei zwischen Guelfen und Ghibellinen, sowie durch die Auswirkungen der Schismen und die Gier von Kommendataren, die Arbeiten der Mönche zugrunde gegangen sind. Eine Ausnahme bildet das Kloster S. Benedetto Po bei Mantua, wo noch Handschriftenbestände vorhanden sind. Handschriften aus Bobbio sind teils in die Vatikanische Bibliothek, teils in die Mailänder Ambrosiana gelangt. Mithin ist unbekannt, wer die Gelehrten vor der Gründung der Kongregation waren. <3> Nachdem durch Ludovico Barbo zur Zeit des Konstanzer Konzils die Kongregation von S. Giustina ins Leben gerufen worden war, wuchs auch wieder der Eifer für die Studien; am Ende des 15. Jahrhunderts blühte die Liebe für die griechische Sprache so sehr, dass man durch einen Generalkapitelsbeschluss vorsorgen musste, dass die Mönche diese nicht um der Poesie und der profanen Literatur willen pflegten, sondern um der Heiligen Schrift und der geistlichen Autoren willen. <4> Trotzdem sind die Autoren gedruckter Werke nicht sehr zahlreich. Mit ihrer Zusammenstellung befasst sich seit vielen Jahren Mariano Armellini, Prediger und Dekan, in S. Paolo fuori le Mura zu Rom. BP soll ihm schreiben, da er für seine „Bibliotheca Benedictino-Casinensis" über Kollektaneen verfügt. <5> Aus S. Pietro zu Modena kann BBa nur von einem Mönch berichten, Eusebio Valentini, der um 1560 lebte (recte: † 1539) und mit Gelehrten jener

Zeit, besonders mit Isidoro Clario und den Modeneser Kardinälen Jacopo Sadoleto und Gregorio Cortese, in freundschaftlichem Kontakt stand. Doch ist wenig von ihm erhalten, bloß einige Gedichte geistlichen Inhalts, die zusammen mit Tito Prospero Martinengos „Pia quaedam poemata" fehlerhaft publiziert worden sind. BBa selbst hat einen Brief Valentinis unter den lateinischen Briefen Clarios ediert, die er vor drei Jahren herausgegeben hat. <6> An Anselmo Paioli aus dem Kloster S. Benedetto zu Ferrara, der für BP darum gebeten hatte, hat BBa einen Katalog seiner eigenen Schriften gesendet, von dem er hofft, dass er bereits weitergeleitet worden ist. <7> Vor seiner Abreise aus Parma will BBa noch den Abt des Klosters S. Giovanni Evangelista, Cherubino Boscoli, bitten, einen Konventualen mit der Sammlung der Schriftsteller seines Klosters zu beauftragen. <8> BBa nennt von diesen: Costantino Bellotti, der gegen Baronio für das Benediktinertum Gregors des Großen eintrat; Isidoro Clario, dessen Werke im „Apparatus" von Possevino und bei anderen Kompilatoren gewürdigt werden; Vittorio Siri, der die vielbändigen zeitgeschichtlichen Werke „Mercurio" und „Memorie recondite" herausbrachte; Angelo Maria Arcioni, den Autor eines Bandes „Ode" in italienischer Sprache; Andrea Rainieri, der in drei (recte: vier) Quartbänden das Leben des Hl. Anselm von Canterbury beschrieb; schließlich Maurizio Zappata, dessen „Notabilia" über die Parmenser Kirche und sein Kloster bald posthum erscheinen sollen. <9> BBa schließt mit der Bitte, künftige Briefe nach Modena zu adressieren und ihn nicht über Gebühr zu titulieren.

Überlieferung: ÖNB 36/77-1.
Literatur: Katschthaler, Briefnachlass 18f.; Mayer, Nachlaß 18 499.
Bezüge: 91. 108. Erwähnt 91. Erwähnt in 108.
Ordnungsvermerk: 29.

[*1r*] Reverendissimo ac doctissimo viro patri domno Bernardo Pez monasterii Mellicensis monacho ac bibliothecario domnus Benedictus Bacchinius SS. Salvi et Cyrini abbas salutem plurimam dicit.
<*1*> Parmae ab aliquot hebdomadibus degens teneo humanissimam epistolam tuam datam sub die 24. Julii proxime praeteriti. In ea, vir praeclarissime, operam meam petis, qua suggerendum curem, quae Bibliothecae scriptorum ordinis nostri (opus sane argumenti amplissimi), quam paras, ex hisce nostris monasteriis ac praesertim Mutinensi haberi possunt. Nunc porro alter congregationis nostrae abbas coenobium illud moderatur, et moderabitur usque ad generalia comitia post Pascha futuri anni celebranda, quibus (ut puto) ego ipse ei curae addicar. Interim nihilominus petitioni tuae respondendi mihi debitum incumbit, quod dum libenter aggredior praestare, vereor, ne id quidem votis tuis et expectationi respondeat. <*2*> Noveris, vir clarissime, monasterium illud certe venerabile fundatum ad initia undecimi saeculi et circa annum domini 1460 unitum congregationi sanctae Iustinae, quae postmodum Cassinensis est nuncupata. Quod merito mireris, prolixo adeo temporis spatio neminem novi (praeter unum, quem infra laudabo), qui ad nos usque librorum editorum laude sui memoriam transmiserit. Itaque apparent rari nantes in gurgite vasto. Nullus dubito, quin fuerint eius monasterii plures docti viri; at en per tria secula [*sic*] Italiae nostrae et Longobardiae infelix conditio fuit, ut vix licuerit monachis nostris a seditionum fluctibus se tueri, vigentibus Guelforum et Ghibellinorum factionibus et gliscentibus schismatum turbis, ob quos monasteria nostra direpta sunt

legatorum, commendatorum et caeterorum huiusmodi avaritia. Codices manuscripti paucissimi relicti sunt, distractis vel consumptis monachorum laboribus, [*1v*] quos certo novimus in describendis saltem veterum libris occupatos fuisse, cum nihilominus nullum circumpositorum monasteriorum manuscripta habeat, si Padolironense Mantuanum excipias. Bobiensis celeberrimi codices partim in Vaticanam, partim in Ambrosianam Mediolanensem bibliothecam translati sunt. Ante congregationis initia proinde qui fuerint docti viri, ignoramus. <*3*> Ludovici Barbi pietate ac opera congregatione coacta circa tempora Constantiensis concilii, paulatim monasticum decus et literarum studium est restitutum. Linguae Graecae amor adeo invaluerat finiente seculo [*sic*] quintodecimo, ut patrum decreto cautum fuerit, ne monachi poetarum et profanae literaturae gratia illi vacarent, sed Scripturae et sacrorum scriptorum gratia. <*4*> His tamen non obstantibus literatos viros ob editos libros celebres haud frequentes novimus; quos tamen in unum congerendos sibi a multis annis assumpsit pater domnus Marianus Armellinus Romanus nostrae congregationis decanus et concionator, qui ad S. Pauli Romae moratur, quemque ut per literas interroges, auctor sum, habet enim parata pro Bibliotheca scriptorum congregationis condenda adversaria. <*5*> Ut vero ad Mutinense monasterium regrediar, unum novi monachum Eusebium Mutinensem, ut quidem puto, Valentinum cognomine, ex gente praenobili, qui floruit circa annum 1560. Is in primis amicitias clarorum sui temporis virorum coluit, ac inter caeteros Isidori Clarii et conterraneorum suorum cardinalium Sadoleti et [*2r*] Cortesii. Verum paucula tanti viri supersunt, versus videlicet sacri argumenti mendose typis traditi cum Carminibus Prosperi Martinenghi. Edidi ego epistolam inter plures Latinas Isidori Clarii, quas publici iuris feci tribus abhinc annis. Quem laudem monasterii Mutinensis alumnum librorum auctorem alterum, neminem habeo. <*6*> Patri domno Anselmo Paiolio Ferrariensi monacho nostro tui gratia ex me petenti notulam eorum, quae rudi calamo conscripseram, eandem misi, quam ad te transmissam fuisse auguror. <*7*> Antequam Parma discedam, rogabo reverendissimum domnum abbatem huius monasterii S. Johannis Evangelistae, domnum Cherubinum Boscolum, ut monacho cuipiam curam demandet describendi notam monachorum huius coenobii professorum, qui editis operibus claruere. <*8*> Ex his sequentes adnotare placet: Constantinum Bellottum, qui contra Baronium scripsit pro monachatu Benedictino sancti Gregorii magni; Isidorum Clarium, cuius opera laudantur a Possevino in Apparatu aliisque bibliothecarum auctoribus. Victorinus Sirus, qui scripsit plures tomos historiarum et Memoriarum, ut vocat, reconditarum; Angelus Maria Arcionus, cuius legitur tomus poesis Italicae et alia nonnulla; Andreas Rainerius, qui scripsit tribus tomis in quarto Vitam [*2v*] sancti Anselmi episcopi Cantuariensis; Mauritius Zapata, cuius propediem edetur opus posthumum continens Notabilia ecclesiastica Parmae cum accurata serie episcoporum Parmensium et abbatum sui monasterii. <*9*> Haec sunt, quae tibi, vir clarissime, rescribenda habui. Haec aequi bonique consulas, et si quid ex me posthac velis, Mutinam diriges epistolas, ne graveris, simpliciori sane inscriptione munitas; nec enim, quae pro tua humanitate in me decora scripto contulisti, haud mereor. Vale, vir colende, plurimum.
Dabam Parmae XVIII. Kalendas Septembris MDCCX.

<1> Parmae … degens: *BBa lebte seit 1691 meist in S. Pietro zu Modena; dorthin war auch BPs Brief (91) adressiert, den man sichtlich nach Parma an BBa weitergeleitet hatte. Dort, in seinem Professkloster S. Giovanni Evangelista, pflegte BBa nahezu jährlich im Sommer einige Zeit zu verbringen: Mannocci, Bacchini 16. Sein Aufenthalt dort im August und September 1710 ist auch durch mehrere Briefe BBas an Muratori belegt, aus denen zu entnehmen ist, dass er u. a. in den Archiven des Bistums und des Marchese Giulio Cesare Pallavicini nach Urkunden forschte: Andreoli, Inediti 121–123; Castagna, Corrispondenza 6 102–104.* alter … abbas: *BP hatte, wohl eine Angabe von Mauro Aspini in 90 falsch deutend, an BBa als Abt von S. Pietro zu Modena geschrieben. Tatsächlich war BBa seit 1708 nominell Abt des Klosters S. Maria della Croma bei Ragusa, das er freilich nie betreten hat. Für die hier von BBa gebrauchte Bezeichnung „SS. Salvi et Cyrini abbas" konnte bislang weder eine Erklärung noch ein anderer Beleg ermittelt werden. Abt von S. Pietro war 1706–1711 Onorio Silvestri: Soli, Chiese 3 164f.; vgl. Bossi, Matricula 1 165.* generalia comitia: *Vgl. 81 <6>.* ego ipse ei curae addicar: *Zu den Bemühungen BBas um die Prälatur von S. Pietro vgl. Castagna, Corrispondenza 6 102f. Tatsächlich wurde er 1711 mit diesem Amt betraut, konnte es jedoch nur bis 1713 behalten, als er wegen eines Konflikts mit Herzog Rinaldo d'Este von Modena nach S. Pietro zu Reggio Emilia wechseln musste: Andreoli, Bacchini e Muratori 83f.; Golinelli, Alle origini 163; Golinelli, Bacchini par lui même 402; Golinelli, Monastero 37.* <2> initia undecimi saeculi: *Die erste Erwähnung der Kirche S. Pietro datiert von 983, die Gründung eines Klosters von 996: Spinelli, Mille anni 10–14; Spinelli, S. Pietro 130.* circa … 1460 unitum congregationi: *S. Pietro zu Modena wurde nach mehreren Quellen 1433 in die Kongregation von S. Giustina aufgenommen (Kilian, S. Giustina 82; dagegen Bossi, Matricula 1 207: 1434).* apparent … gurgite vasto: *Vergil, Aeneis 1,118.* Padolironense Mantuanum: *BBa kannte die dortigen Bestände aus eigener Anschauung: Er hatte sich selbst 1691 in S. Benedetto Po aufgehalten und dort jene Materialien gesammelt, die er in den Folgejahren für seine 1696 erschienene „Istoria del monastero di S. Benedetto Polirone" verwendete; vgl. Golinelli, Bacchini e Polirone.* Bobiensis … codices: *Die hauptsächlich im 8. und 9. Jh. angelegte Bibliothek von Bobbio verlor schon im Hochmittelalter durch den Niedergang des Klosters an Umfang und Bedeutung, wurde jedoch vor allem in der Neuzeit von Gelehrten spoliiert, die sich besonders für die dort in großer Zahl überlieferten antiken Autoren interessierten. Die beiden von BBa genannten Entnahmen (mindestens 74 Codizes für die Mailänder Ambrosiana durch Francesco Kardinal Borromeo 1606, mehr als 30 für die Bibliotheca Vaticana durch Paul V. 1618) sind lediglich die beiden größten geschlossen abgegangenen Bestandsgruppen, andere Handschriften aus Bobbio waren in zahlreiche weitere europäische Bibliotheken zerstreut: Bonnard, Bobbio col. 280; Mercati, Prolegomena, insb. 134–142. – BBa beabsichtigte, im Zuge derselben Forschungsreise, die ihn nach Parma geführt hatte, auch Bobbio zu besuchen, wurde allerdings durch Unpässlichkeit infolge seines Steinleidens hieran verhindert: Castagna, Corrispondenza 6 104; vgl. Andreoli, Inediti 124f.* <3> congregatione coacta: *Vgl. 81 <4>.* patrum decreto: *Gemeint ist der Generalkapitelsrezess von 1465 (Leccisotti, Ordinationes 2 239–247). Darin ist zu lesen: „Hortamur etiam et admonemus ut patres et fratres plus*

operam dent lectioni sacre scripture quam Ciceronis, poetarum et litterarum grecarum" (ebd. 242); vgl. Frank, Peterskloster 134; Picasso, Studi 310f. <4> literatos viros: *Zur Gelehrtengeschichte der Cassinenserkongregation im 16. Jh. vgl. ausführlich Zaggia, Tra Mantova e Sicilia 2 463–701.* Marianus Armellinus: *Vgl. 81 <5>, 87, 261.* decanus: *Zur Funktion der Dekane in der Cassinensischen Kongregation vgl. Molitor, Rechtsgeschichte 1 278.* <5> Eusebium ... Valentinum: *Armellini, Bibliotheca 1 159f.; Bossi, Matricula 1 410; Tiraboschi, Biblioteca modenese 5 304–306. Er stammte aus Modena, war aber Professe von S. Giovanni Evangelista zu Parma. Das irrige Floruit-Jahr 1560 findet sich auch bei Armellini, unter Berufung auf Wion.* epistolam ... Isidori Clarii: *Die von BBa erstellte Edition der Briefe Clarios war unter dem Namen des Abtes Mauro Piazza erschienen; vgl. Castagna, Opere 153f. Außer dem Brief Valentinis an Clario vom 14. März 1529 (Clarii epistolae 110–112) bietet sie drei Briefe Clarios an Valentini.* <6> Anselmo Paiolio: *Zu Paioli, der auch selbst als Gelehrter hervorgetreten war, vgl. Armellini, Bibliotheca 1 50f.; Bossi, Matricula 1 432. Sein Herantreten an BBa war wohl parallel zum Schreiben seines Abtes Mauro Aspini an BP (90) erfolgt. Zu den Verbindungen BBas nach S. Benedetto zu Ferrara vgl. 91 <2>. Das erwähnte Schriftenverzeichnis ist in Melk nicht feststellbar, auch sonst gibt es keine Hinweise auf eine weitere Sendung aus dem Ferrareser Kloster an BP außer 90.* <7> Cherubinum Boscolum: *Bossi, Matricula 1 423.* <8> Bellottum ... Gregorii magni: *Zu Bellotti: Armellini, Bibliotheca 1 122f.; Bossi, Matricula 1 413; Mazzuchelli, Scrittori 2/2 708; Peroni, Biblioteca bresciana 1 117. Baronio, Annales ecclesiastici 7 586, hatte das Benediktinertum Papst Gregors I. in Abrede gestellt. Auf die Streitschrift Bellottis antwortete Baronio mit einem 1604 zu Rom unter dem Namen seines Mitbruders im Oratorium Antonio Gallonio veröffentlichten „Apologeticus liber ... pro assertis in Annalibus ecclesiasticis de monachatu S. Gregorii papae". Die Kontroverse dauerte weiter an; auch Mabillon äußerte sich dazu im benediktinischen Sinn (Acta sanctorum OSB 1 xxxvii–xl; Annales OSB 1 163–166). Vgl. Zen, Baronio 175, 200f.* Isidorum Clarium: *Armellini, Bibliotheca 2 49–58; Bossi, Matricula 1 410f.; Giordano, Isidoro da Chiari; Peroni, Biblioteca bresciana 1 308–310; Zaggia, Tra Mantova e Sicilia 2 493–516 und passim.* laudantur a Possevino: *Possevino, Apparatus sacer 1 976f. (in der Ausgabe Köln 1608), nennt neben Clarios emendierter Neuausgabe der Vulgata (Venedig 1542) noch sieben weitere gedruckte, ein handschriftlich überliefertes und ein nur durch eine Erwähnung bezeugtes Werk.* Victorinus Sirus: *Affò, Memorie 5 205–236; Armellini, Bibliotheca 2, littera V, 13–15; Benz, Zwischen Tradition und Kritik 400; Bossi, Matricula 1 419; Braun, Siri; Fossier, Titre 413; Pezzana, Memorie 6/2 796–815; Turchi, Attività; Turchi, Nascita.* Angelus ... Arcionus: *BBa war seit 1677 Sekretär Arcionis gewesen und folgte ihm mehrere Jahre lang in verschiedene Klöster, wo Arcioni Abt war; er hatte in ihm einen Lehrer und Protektor von prägender Bedeutung für die Anfangsjahre seiner gelehrten Karriere. Zur Person Arcionis vgl. Affò, Memorie 5 245–249; Armellini, Bibliotheca 1 20–22; Bossi, Matricula 1 418; Lasagni, Dizionario 1 155; Mazzuchelli, Scrittori 1/2 966; zu seiner Beziehung zu BBa vgl. Andreoli, Bacchini e Muratori 66–68; Golinelli, Bacchini par lui même 391; Mannocci, Bacchini 6–8, 12f.; Momigliano, Bacchini 22–24.* Andreas Rainerius: *Affò, Memorie 5 308–310;*

Armellini, Bibliotheca 1 17f.; Bossi, Matricula 1 421; vgl. Lasagni, Dizionario 4 49. Mauritius Zapata: *Affò, Memorie 5 299f.; Armellini, Bibliotheca 2 97f.; Bossi, Matricula 1 422; Lasagni, Dizionario 4 844f. Zappata hatte als Lektor der Philosophie in S. Giovanni Evangelista den jungen BBa in den ersten Jahren nach dessen Profess (1668) unterrichtet und wurde von ihm sehr verehrt; vgl. Mannocci, Bacchini 7, 16.* Notabilia ecclesiastica Parmae: *Zappata war am 3. September 1709 gestorben, während sich BBa in Parma aufhielt. Sein unvollendet gebliebenes Werk über die Kirchen Parmas hatte Abt Boscoli auf Wunsch des Verstorbenen an dessen einstigen Schüler BBa übergeben, der es unter dem Titel „Notabilia rerum Parmensium" für den Druck überarbeitete. Seine 1710 im Domkapitelarchiv gepflogenen Nachforschungen (vgl. <1>) dienten der Ergänzung des Werks: Affò, Memorie 5 414f.; vgl. Castagna, Corrispondenza 12 95; Castagna, Opere 159. Das Manuskript gelangte jedoch nicht zur Veröffentlichung.*

99 Hyazinth Baumbach an Bernhard Pez. 1710-08-21. Würzburg (St. Stephan).

<1> HB hat BPs Brief vom 19. Juni (80) erhalten, daraufhin selbst alte Chroniken Frankens gelesen und auch Erhebungen durch andere anstellen lassen, jedoch nichts zu Egilward gefunden. Dem Würzburger Weihbischof (Johann Bernhard Mayer), der das Archiv auf der Festung Marienberg gut kennt, wohin während des Krieges zahlreiche Bestände ausgelagert wurden, ist Egilward bekannt; jener hatte HB auch versprochen, Informationen zu übermitteln, meint nun aber, nichts Nennenswertes zu haben. Die Verfasserschaft der vermeintlichen Schriften Egilwards ist nicht gesichert; bei Mabillon (in den „Acta sanctorum OSB") kommt Egilward als Autor der „Vita S. Burchardi" vor. Diese soll einige gegen den Weltklerus gerichtete Spitzen enthalten, liegt HB aber nicht vor. Die Säumigkeit des Weihbischofs ist der Grund für HBs langes Schweigen. <2> HB berichtet von Heinrich Heinlein, gebürtig aus Dettelbach, Professe von St. Veit zu Theres in Franken, der vor zwei Jahren Professor in Fulda war und dort 1708 im Alter von 70 Jahren starb. Er veröffentlichte ein Lehrbuch der Philosophie und schrieb die „Medulla theologiae moralis" in der Art des Georg Gobat, die in Würzburg zensiert worden ist und nun beim Nürnberger Buchhändler Lochner liegt, der sie vielleicht wegen Heinleins Tod gar nicht herausbringen wird. Das will HB beim Allerheiligenmarkt erfragen. Sonst weiß HB nur, dass Heinlein auf ungeziemende Weise den französischen König (Ludwig XIV.) verteidigte, da er ihn als Beschützer des katholischen Glaubens betrachtete. Selbst den französischen General Mélac hielt Heinlein für seinen Bruder. <3> Ebenfalls Professe von Theres war Placidus Urtlauff, der seine Sonntagspredigten 1701 unter dem Titel „Altare fumigans" auf Deutsch herausbrachte. Er starb 1705 im 47. Lebensjahr und hinterließ ein weiteres, unvollendetes Werk mit dem Titel „Navis institoris" (recte: „Tuba evangelica"), das Gregor Fuchs aus Stadtlauringen, der gegenwärtige Prior von Theres, vollendet hat. Dieser hat auch versprochen, den Text oder das Supplement zu senden, wovon HB ersteres bevorzugen würde. Über besondere Tugenden Urtlauffs weiß HB nichts Spezielles; er war, wie das Sprichwort sagt, fröhlich, wenn er

fröhlich war. <4> An Handschriften des Trithemius besitzen die Würzburger Schotten das „Chronicon Sponheimense", in dem die Geschichte ganz Deutschlands behandelt wird; HB hat dieses auch, zusammen mit allen anderen Werken des Trithemius, im „Benedictus redivivus" von Bucelin, der BP sicher bekannt ist, erwähnt gefunden.

Überlieferung: I, 183r–184v.
Bezüge: 80. 102. Erwähnt 80. Erwähnt in 110.
Adresse: Admodum reverendo religioso eximio ac doctissimo patri ac domino patri Bernardo Pez ordinis sancti Benedicti, celeberrimi et exempti monasterii Mellicensis professo et bibliothecario, patri ac domino colendo. Viennae. *Postalische Vermerke von mehreren Händen:* Franco ½. Closter Melck in Öestreich. Zu Wien in dem Melckerhoff abzulegen.
Ordnungsvermerk: 25.
Bemerkungen: Auf 2v unter der Adresse Eingangsvermerk BPs: Accepi 4. Septembris 1710. Respondi eadem die.

[*1r*] Admodum reverende religiose eximie ac doctissime pater, domine colende. <*1*> Ad ultimas admodum reverendae paternitatis vestrae sub 19. Junii datas civilitate plenas, ut sedulo pro honore ordinis nostri suscepto labori pro posse servirem, perlegi ipse antiquas Franconiae chronicas aliosque inquirere feci. Ast nihil inveni de Egilwardo nostro. Reverendissimus dominus noster suffraganeus, archivii principalis Arcis Marianae, ad quod tempore belli plurima devenerunt documenta, scrutator in his et lector expertissimus, notitiam habet viri huius et nominis: promiserat insuper de eo aliquid communicare, modo autem dicit de eo nihil speciale haberi, imo scriptis eius omnibus non ab omnibus fidem haberi velle et ex ipso nostro Mabillione constare ipsum esse authorem Vitae sancti Burchardi etc. Quantum adverto, immiscuerit quaedam contra clerum saecularem illis displicentia, quae ad manus meas non pervenerunt. Si quid tamen communicaverit, scribam cito et fideliter, quod[a] hactenus causa fuit, quod rescribere differrem. <*2*> Praeterea notus pater Heinricus Heinlein professus monasterii Therensis[b] ad S. Vitum in Franconia, ante duos annos Fuldae professor, defunctus ibidem anno 1708 3. Octobris aetatis 70[c], Dettelbacensis Franco. Praeter Philosophiam typis editam scripsit Theologiam moralem et casus recentissimos ad normam patris Gobat, quae iam fuit hic Herbipoli sub censura. Eam habet bibliopola Lochner Norinbergensis nondum typis [*sic*][d], et forte ipso defuncto non edendam, quod inquiram in nundinis nostris Omnium Sanctorum. [*1v*] De hoc viro nil scio singulare, nisi quod in omni occasione fuerit indiscretus et acerrimus defensor regis Galliae, idque ratione catholicae fidei, quam ab hoc mirifice tueri et propagari aiebat. Credebatque illum generalem Gallicum Melac fuisse suum fratrem, non tamen uterinum. <*3*> Ex eodem monasterio professus pater Placidus Urtlauff Herbipolensis edidit conciones (sat laudatas) pro omnibus dominicis et festis anni in folio anno 1701 sub titulo: A l t a r e f u m i g a n s, idiomate tamen Germanico. Anno 1705 10. Julii defunctus aetatis 47. Hic[e] reliquit

a *Korrigiert aus* quae.
b *Korrigiert aus* Theres.
c aetatis 70 *unter der Zeile eingefügt.*
d *Wohl versehentlich ausgelassen* editam.
e *Über der Zeile eingefügt.*

secundum sub [titulo][f] Navis institoris[g] tale opus, ast non completum; quod supplevit modernus pater prior monasterii Therensis, pater Gregorius Fuchs, Stattlauringensis Franco, qui promiserat ipsemet mittere haec: hoc opus aut supplementum eius in quarto, non ita gratum ut primum. De hoc viro nil speciale virtuosum scio: fuit cum hilaris hilaris, ut solent dicere. <*4*> Manuscripta Trithemii, quae habent nostri confratres Scoti, sunt Chronicon Spanheimense in folio, ubi agit de omnibus Germaniae gestis; et invenio hunc librum cum aliis omnibus operibus Thrithemii citatum in Benedicto redivivo Bucelini sine dubio noti. Si hisce pauculis, cum plura non habeam, servio, gaudeo et sub protectione Altissimi, cui nos utrobique commendo, permaneo
Admodum reverendae et eximiae paternitatis vestrae paratissimus Hyacinth abbas manu propria.
Herbipoli ex monasterio S. Stephani 21. Augusti 1710.

<1> antiquas Franconiae chronicas: *Aufgrund dieser Bezeichnung nicht näher zu bestimmen.* Egilwardo nostro: *Zu diesem angeblichen Mönch aus dem Kloster St. Burchard zu Würzburg als Verfasser der jüngeren „Vita S. Burchardi" vgl. eingehender 120.* suffraganeus: *Zu Weihbischof Mayer vgl. am ausführlichsten Reininger, Weihbischöfe 258–270, doch ohne Hinweise auf gelehrte Aktivitäten. Gropp, Collectio 2 761, betont die Rolle Mayers bei der Gründung der Universitätsbibliothek Würzburg; des Weiteren erwähnt er mehrfach, dass ihm Mayer Quellen zur (jüngeren) Würzburger Geschichte zur Verfügung gestellt hatte (ebd. 1 xviii; 2 ix, xii).* archivii principalis Arcis Marianae: *Das Archiv der Würzburger Bischöfe befand sich seit dem Spätmittelalter auf der Festung Marienberg, spätestens zu Anfang des 16. Jh. in einem Gewölbe im sogenannten Schoderturm, wo es bis 1764 blieb: Contzen, Urkunden 7 5–9; Sperl, Kreisarchiv 3–6; vgl. Heiler, Bischofschronik 69–73.* tempore belli: *Gemeint ist wohl der Dreißigjährige Krieg.* ex ... Mabillione ... authorem Vitae sancti Burchardi: *Die Vita findet sich in den Acta sanctorum OSB 3/1 698–719.* contra clerum saecularem: *Vgl. Schmale, Glaubwürdigkeit 51.* <2> Heinricus Heinlein: *Kaspar, Zur inneren Geschichte 218f.; vgl. Sattler, Collectaneen-Blätter 225f. Offenbar nicht bekannt war HB, dass Heinlein 1683–1684 als Gast in Melk Philosophie und Theologie unterrichtet hatte und auch Studienpräfekt gewesen war: Keiblinger, Melk 1 916, 920; vgl. Gumpoltsberger, Türkennoth 20–22.* Philosophiam typis editam: *Von Heinlein liegen zahlreiche philosophische Werke vor, fast durchwegs Thesen. Hier dürften wohl die beiden Bände „Philosophia rationalis" und „Philosophia naturalis" von 1677 gemeint sein, die Lehr- oder Handbuchcharakter besitzen.* Theologiam moralem ... ad normam patris Gobat: *Erschienen 1714 als „Medulla theologiae moralis". Georg Gobat SJ († 1679) war ein berühmter Kasuist und ein prononcierter Vertreter des Probabilismus gewesen, dem – auch und gerade von Seiten der alten Orden – häufig der Vorwurf des Laxismus gemacht worden war: Döllinger–Reusch, Moralstreitigkeiten 1 292f.; Duhr, Jesuiten 3 536–538; Kratz, Gobat; Schulte, Quellen 3/1 142.* <3> Urtlauff: *Angaben zu*

---

f *Textverlust im Ausmaß von ca. 3–4 Buchstaben.*
g sub ... institoris *auf 2r neben dieser Zeile eingefügt.*

ihm nach StA Würzburg, Würzburger Standbücher 649, 88. Navis institoris … supplevit … Gregorius Fuchs: *HB scheint hier eine Verwechslung unterlaufen zu sein. Urtlauffs Predigten zu den Heiligenfesten „Navis institoris“ (erstmals Nürnberg 1701) wurden 1706 in unverändertem Umfang neu aufgelegt; von Gregor Fuchs nach dem Tod Urtlauffs ergänzt und 1707 veröffentlicht wurden dagegen die Bußpredigten „Tuba evangelica“. Zum späteren Thereser Abt Fuchs vgl. Vogt, Theres 115f., 143–145; Zimmermann, Diarium 301f.* opus aut supplementum eius: *Es bleibt unklar, was hier gemeint ist. Vgl. allerdings den vorigen Kommentar: HB selbst scheint die bibliographischen Details zu den Werken Urtlauffs nur unvollständig zu kennen.* fuit cum hilaris hilaris: *Als Zitat oder Sprichwort nicht nachgewiesen. Eine Deutung „fröhlich mit den Fröhlichen“ – angelehnt an Röm 12,15: „gaudere cum gaudentibus“ – würde einen Schreibfehler HBs (statt „cum hilaribus“) voraussetzen.* <4> Chronicon Spanheimense: *Das Autograph dieser Chronik ist heute UB Würzburg, M.ch.f. 126 (Thurn, Handschriften 2/1 109–111; vgl. Arnold, Trithemius 146–148, 244f.).* Benedicto redivivo: *Im umfangreichen Werkverzeichnis des Trithemius bei Bucelin, Benedictus redivivus 32f., erscheinen die drei Chroniken von Hirsau, von St. Jakob und von Sponheim auf den vordersten Plätzen.*

[100] Bernhard Pez an Severino de Ò. < 1710-08-26.

Bezüge: 81. 101. Erwähnt in 101.

101 Severino de Ò an Bernhard Pez. 1710-08-26. Pavia (S. Spirito).

*<1> SO hat erneut einen Brief von BP erhalten (100) und lobt wiederum dessen Vorhaben („Bibliotheca Benedictina“). <2> Dessen Aufwand ist durch die Einschränkung auf die schwarzen Mönche (Benediktiner) zu begrenzen, was aber ebenfalls nicht ohne Streitigkeiten möglich sein wird, weil sich andere Orden, nicht nur die Zisterzienser (*semi-albi*), sondern auch die Chorherren – die sich fälschlich oder zumindest erst seit kurzem nach dem Hl. Augustinus benennen und dem Mönchtum stets feindlich gegenüberstehen –, viele benediktinischen Schriftsteller zu Unrecht selbst zuschreiben. So wird Johannes Gersens Schrift „De imitatione Christi“ allen geführten Beweisen zum Trotz beharrlich von ihnen vereinnahmt. <3> SO bedauert, dass BP von den italienischen Prälaten noch keine Antworten erhalten hat. Nicht jeder ist befähigt, geeignetes Material auszuwählen. Es ist mühsam, auf die Zuarbeit anderer angewiesen zu sein; deshalb ist auch etwa die Geographie noch mit so vielen Fehlern behaftet, weil niemand allein die ganze Welt bereist hat, sondern Karten nach den Angaben anderer gezeichnet werden. <4> SO verweist BP auf die Ratschläge in seinem ersten Brief (81); insbesondere legt er BP erneut nahe, sich an Mariano Armellini zu wenden oder das Erscheinen von dessen Arbeiten abzuwarten. <5> SOs Kanzler, Giovanni Gaspare Beretti, der diesen Brief schreibt, könnte BP einiges Material zur Verfügung stellen, wenn er Muße hätte. Beretti arbeitet selbst an bibliographischen Werken (*bibliothecae*) zum Senat von Mailand,*

zu den Schriftstellern der Universität Pavia, wo er unterrichtet, und der Stadt Pavia. Nach dem Ende von SOs Amt als Kongregationspräses wird Beretti Gelegenheit haben, BP ein Exemplar seines Werks „Lychnus chronologico-juridicus" zu schicken, sowie, falls Armellini die Mitteilung hinauszögert, auch Material, das bereits diesem übermittelt wurde. <6> BP soll an seinem Vorhaben festhalten; mehr kann SO nicht für ihn tun. Er wünscht sich, die Fertigstellung von BPs Werk zu erleben.

Überlieferung: I, 362r–v.
Literatur: Katschthaler, Briefnachlass 19 (vgl. Editorische Notiz zu 81).
Bezüge: 100. Erwähnt 81, 100.
Adresse: Reverendo admodum patri patrono colendissimo domino Bernardo Pez Mellicensi monacho bibliothecario. Mellicii. *Überliefert in StiA Melk, Karton 7 Patres 9, Abschriftencodex 143v.*
Nummerierung: II.
Bemerkung: Der Brief wurde von SOs „cancellarius", Giovanni Gaspare Beretti, geschrieben, nur die Unterschrift ab addictissimus *von SO.*

[*1r*] Reverende admodum pater et patrone colendissime.
<*1*> Tuas iterum excipio literas, et ea omnia, quae in ipsis, undique eruditionem tuam praeferunt. Excelsa meditaris, nec miror. Quid enim literati viri tam proprium, quam erigi et alta petere? Alta, inquam, cum scriptorum nostrorum nomina aeternitati donare cogitas. <*2*> Et iterum oeconomiam tuam percipio. Oppido propior, si nigrorum tantum monachorum arctabitur terminis. Verumtamen res semper operosa ob ingentem ipsorum numerum, nec sine iurgiis explenda. Quot enim nigros nedum semi-albi, sed et canonici (falso vel recens sancti Augustini, monachismo semper infensi) perperam sibi asciscunt? Gersenis nostri libellum De imitatione Christi, ut mille alios ommittam [*sic*], toties in libertatem vindicatum, et hodie pervicaciter occupant. <*3*> Doleo valde praelatos Italos tibi responsa non reddidisse. Parce, nam omnium non est tuo obsequi genio. Paucorum adaeque est legitima seligere. Durum fatum in aliena fide laborare! Adeo mendosa adhuc geographia, quia totum nemo orbem lustravit, et universum in alterius fide quisque lineare attentat. Quid, si exemplaria claudicant? <*4*> Quae pro suscepta tua provincia suggerere poteram, iam prima mea epistola tuam in mentem revocavi. Sanius meum excipe consilium eas ob causas, quas scripsi. Declaravi satis, quo te animo esse censerem. Domnum Marianum Armellinum vel consule vel expecta. Te ad ipsum adiuncto cuncta in unum facile consequeris. <*5*> Si cancellario meo haec scribenti otium esset, nonnulla eius ope tibi suppeditare possem. Tres Bibliothecas: primo senatus Insubriae; secundo scriptorum huius universitatis, in qua profitetur; tertio et civium Papiensium ipse etiam meditatur. Mea absoluta praesidentia liber erit. Lychum [*sic*] suum chronologico-juridicum anno 1700 editum ad te tunc transmi[ttet, et][a] forte si domnus Marianus cunctabitur, aliqua iam eidem communicata. <*6*> Permane interim in incoepto, et omnia maxima tua cum laude obtinebis. Quae pro religione egeris, literatorum iudicio ac testimonio comprobabitur. Ad meum interim erga te officium nihil addere possum. Deus det mihi lucis usuram, [*1v*] ut tua opportuno tempore virtute perfruar. Hic modum facio teque perenni obsequio salvere iubeo

---

[a] *Textverlust im Ausmaß von ca. 6–7 Buchstaben.*

Paternitatis tuae admodum reverendae addictissimus servus domnus Severinus a Papia abbas et praesidens.
In S. Spiritus die 26. Augusti 1710.

<2> nigros ... sibi asciscunt: *Zu Kontroversen um die Ordenszugehörigkeit von Autoren vgl. auch 98 <8> (Benediktinertum Gregors I.), 369 <6> (Anspruch der Serviten auf Heinrich von Gent).* recens sancti Augustini: *Die etwas unklare Formulierung dürfte sich auf den Streit um die Ursprünge der Augustiner-Chorherren beziehen; vgl. Einleitung, Abschnitt I.5.* Gersenis ... libellum: *Vgl. 71 <6>.*
<5> cancellario meo haec scribenti: *Zur Ausfertigung der Briefe vgl. Einleitung, Abschnitt II.3. Es liegt nahe, dass der gelehrte Kanzler Beretti wohl auch auf die inhaltliche Gestaltung von 81 und 101 eingewirkt haben wird. Zu ihm: Armellini, Bibliotheca 2 38–42; Bossi, Matricula 1 269; Mazzuchelli, Scrittori 2/2 921–923; Petrucci, Beretti; vgl. seine Briefe bei Burlini Calapaj, Carteggio 6 262–374; Castagna, Corrispondenza 6 270–286; 7 61–84; 9 249–280; 10 121–141; 11 97–108.* Tres Bibliothecas: *Diese geplanten Werke Berettis blieben unvollendet; einige Angaben über ihre vorgesehene Komposition und Titel bieten allerdings Armellini, Bibliotheca 2 42; Mazzuchelli, Scrittori 2/2 922f.* Lychum ... chronologico-iuridicum: *Beretti war 1695 unter den Examinatoren gewesen, die im Auftrage des Bischofs von Pavia die Echtheit der dort in der Kirche S. Pietro in Ciel d'Oro aufgefundenen angeblichen Gebeine des Hl. Augustinus bestätigten; sein „Lychnus chronologico-juridicus" ist eine Entgegnung auf mehrere Schriften, die Zweifel an diesen Reliquien geäußert hatten, vor allem aber auf jene des Laterankanonikers Giuseppe Maria Bellini, und gehört somit in den Zusammenhang des in <2> angedeuteten Vorrangstreits zwischen Benediktinern und Augustiner-Chorherren.* si ... Marianus cunctabitur: *SO scheint die Unwilligkeit Armellinis, von seinem Material etwas weiterzugeben, bereits zu ahnen.*

[102] Bernhard Pez an Hyazinth Baumbach. 1710-09-05.

Bezüge: 99. 110. Erwähnt in 110.
Bemerkungen: Dem von HB zitierten Datum wird hier der Vorzug vor BPs Vermerk auf 99 gegeben, wonach er am Tag des Erhalts (4. September) zurückgeschrieben hätte.

[103] Bernhard Pez an NN (S. Paolo fuori le Mura zu Rom). LE 1. < 1710-09-07.

Bezüge: 104. Erwähnt in 108.
Bemerkungen: Die Reihung vor 104 (bei gleichem Terminus ante quem) ergibt sich aus der Reihenfolge der Briefe entsprechend der Aussage BPs in 108.

[104] Bernhard Pez an Mariano Armellini. LE 1. < 1710-09-07.

Bezüge: 103. 128. Erwähnt in 108.

[105] Bernhard Pez an Anselm Fischer. < 1710-09-07.

Bezüge: 94. 107. Erwähnt in 107.

[106] Bernhard Pez an NN (S. Giovanni Evangelista zu Parma). LE 1. < 1710-09-07.

Bezüge: Erwähnt in 108.

107 Anselm Fischer an Bernhard Pez. 1710-09-07. Ochsenhausen.

<1> AF hat auf BPs letzten Brief (105) deshalb nicht eher geantwortet, weil er einige Zeit von seinem Kloster abwesend war. <2> Der Ochsenhausener Abt Hieronymus Lindau ist zwar durchaus bereit, BP das „Spicilegium“ von d'Achery zu schicken, schlägt aber zunächst vor, das Werk aus Frankreich zu beziehen, da er annimmt, dass BP ein Ankauf lieber ist als eine Ausleihe. Lindau und AF empfehlen die Methode, die sie selbst erfolgreich angewandt haben, nämlich das Geschäft einem Großhändler mit guten Beziehungen zu französischen Händlern anzuvertrauen, von dem sie die Bücher dann bereits gebunden erhalten haben. So kann man leicht und weit sicherer einkaufen als über persönliche Bekannte oder Buchhändler. AF nimmt an, dass es in Wien etliche geeignete Händler geben muss. <3> AF fragt an, ob das „Chronicon Mellicense“ von Schramb auch in seine Gegend ausgeliefert worden ist, sodass er es in Ulm, Augsburg oder einem anderen nahen Ort kaufen könnte; in Buchhandelskatalogen hat er es bisher nicht finden können. <4> In einem Postskriptum spricht AF die Hoffnung aus, dass sein neuestes Werk „Conversatio externa religiosa“ innerhalb eines Monats fertig sein wird, und lässt seine Bekannten Anselm Schramb und Koloman Scherb grüßen. <5> In einer zusätzlichen Notiz nennt AF die genauen bibliographischen Angaben des „Spicilegium“. Das Ochsenhausener Exemplar ist aus der zweiten Ausgabe.

Überlieferung: I, 103r–104v.
Literatur: Katschthaler, Briefnachlass 16 (mit 43 vermengt); Stockinger, Fidelis 359f.
Bezüge: 105. 112. Erwähnt 105.
Adresse: Admodum reverendo religiosissimo et clarissimo domino patri Bernardo Pez celeberrimi et antiquissimi monasterii Mellicensis in Austria professo, capitulari et bibliothecario meritissimo etc., domino meo colendissimo. *Postalische Vermerke von mehreren Händen:* Ochsenhausen. Gottshaus Melckh in Österreich. Franco 10. Reegenspurg.
Nummerierung: III.
Ordnungsvermerk: 30.
Bemerkungen: Auf 2v oberhalb der Adresse Eingangsvermerk BPs: Accepi 23. Septembris 1710. Respondi 27 Septembris 1710.

[*1r*] Admodum reverende religiosissime ac clarissime domine pater bibliotharie [*sic*], amice colendissime.
<1> Quod ad clarissimae dominationis vestrae litteras non citius respondeam, causa est, quod aliquanto tempore domo abfuerim. *<2>* Unde, quod hucusque intermissum, nunc suppleo, et significo reverendissimum dominum dominum abbatem meum non esse invitum ad mittenda desiderata opuscula a domno Luca D'Acheri

collecta; prius tamen scribendum et modum quempiam suggerendum duxit, qualiter opuscula illa ex Gallia haberi possint: quia gratius supponit fore, si comparari possint, quam si mutuari tantum debeant. Modum autem meliorem non scimus, quam quem nos practicavimus, et est iste: commisimus negotium celebri cuidam mercatori habenti correspondentiam cum mercatoribus Gallicis, per quem omnia[a] opuscula iam compacta (sic enim fieri solet) accepimus; quo modo et vos facili negotio et longe certius comparare quam per quosvis amicos aut [*1v*] bibliopolas poteritis. Tales autem mercatores plures Viennae dari suppono, qui, si voluerint, procurare poterunt. <*3*> Hac etiam occasione ego quoque certiorari cupio rogoque, an Annales vestri ad has partes iam devenerint, et an Ulmae vel Augustae aut alibi extent, ut eos emere possim: neque enim in cathalogis librorum quidquam de iis expressum legi. De caetero me sincero affectu humanissime commendo et, dum vixero, perservero
Admodum reverendae clarissimae dominationis vestrae servus paratissimus pater Anselmus Fischer Ochsenhusanus manu propria.
Ochsenhusii 7. Septembris 1710.
<*4*> Opusculum meum novum intra mensem absolvendum spero. Commendo me meis olim notis dominis patribus Anselmo et Colomanno.
[*2r*] <*5*> Titulus desideratorum opusculorum est iste: Veterum aliquot scriptorum, qui in Galliae bibliothecis maxime Benedictinorum latuerant, spicilegium. Opera et studio domni Lucae D'Acherii e congregatione sancti Mauri monachi Benedictini. Parisiis etc. N.B. Nostra editio est secunda.

<2> opuscula a ... D'Acheri collecta: *Vgl. 68 <3>, 71 <8>, 88 <3>, 92 <6>.* iam compacta: *Vgl. die Aussage Moritz Müllers in 32 <6>, wonach er Bücher aus Frankreich vorzugsweise ungebunden zu beziehen pflegte.* <3> Annales vestri: *Sicherlich das „Chronicon Mellicense", dessen zweiter Titel mit „Annales" beginnt.* <4> olim notis ... Anselmo et Colomanno: *Vgl. 43 <9>.* <5> editio ... secunda: *Die wenig veränderte zweite Ausgabe begann noch während des Erscheinens der ersten herauszukommen (1665).*

108 Bernhard Pez an Benedetto Bacchini. 1710-09-07 (?). Melk.

<1> BP dankt für BBas Antwortbrief (98) vom 15. August, den er am 5. September erhalten hat. Er ist glücklich, sein Anliegen in den Händen eines Mannes zu sehen, der über den Willen und die Fähigkeiten verfügt, BP bei seinem Vorhaben („Bibliotheca Benedictina") wirksam zu unterstützen. Dies will BP zum Ruhm BBas und des ganzen hochgelehrten benediktinischen Italien in seinem Werk gebührend würdigen. <2> Zu BBas Rat, an Mariano Armellini zu schreiben, berichtet BP, dass er bereits vor längerer Zeit an den Abt von S. Paolo fuori le Mura zu Rom (Stefano Franzini) geschrieben

[a] *Korrigiert aus* omp.

(103), jedoch noch keine Antwort erhalten hat. Nun hat er sich vor einigen Wochen namentlich an Armellini gewendet (104) und wartet das Ergebnis ab. Zugleich bittet er BBa wegen der besseren postalischen Verbindung zwischen Modena und Rom, auch selbst Armellini von BPs Vorhaben zu berichten. <3> BP bezweifelt allerdings, dass er alles Benötigte, besonders die für ihn wichtigen Lebensbeschreibungen der Schriftsteller, aus Rom bekommen kann. Er wiederholt den Vorschlag aus seinem früheren Brief (91), in jedem Kloster eigens einen Konventualen mit der Sammlung zu beauftragen. Wenn aber BBa einen günstigeren Weg weiß, wie BP zu einer angemessenen Würdigung der Cassinensischen Kongregation gelangen kann, will er dazu keine Mühe scheuen. <4> BP hat auch an den Abt von S. Giovanni Evangelista zu Parma (Cherubino Boscoli) schon vor längerem geschrieben (106), jedoch ebenfalls keine Antwort erhalten. Daher dankt er für BBas Bereitschaft, sich persönlich an jenen zu wenden. In Wions „Lignum vitae" hat BP etliche Schriftsteller von S. Giovanni gefunden, doch bietet Wion nur spärliche Angaben. In demselben Werk ist BP auch eine Notiz zu Eusebio Valentini mit einem Verzeichnis von dessen Schriften untergekommen, an das er die Angaben BBas anfügen wird. <5> Aus Ferrara (S. Benedetto) hat BP ein freundliches Schreiben (90), aber kein Material erhalten. Er würde sich freuen, ein Schriftenverzeichnis BBas auf anderem Wege zu bekommen. <6> Fehler in der Adresse bedauert BP, ändert sie aber nicht, weil, wie ein Sprichwort besagt, der zu Rüstende für einen Gerüsteten zu halten ist, und weil BBa aufgrund seiner Gelehrsamkeit und Tugenden jedes Titels würdig ist.

Überlieferung: Modena, Biblioteca Estense, It. 998 (α.K.3.20), Nr. 1.
Bezüge: 98. Erwähnt 90, 91, 98, 103, 104, 106.
Adresse: Reverendissimo perillustri ac amplissimo domino domino Benedicto Bacchinio celeberrimi et florentissimi monasterii S. Petri Mutinae ordinis sancti patris Benedicti congregationis Casinensis alias sanctae Justinae de Padua abbati vigilantissimo, domino domino ac patrono gratiosissimo. Modena. Per Mantua.
Bemerkungen: Die Datumsangabe VII. Nonas Septembris *ist offenkundig fehlerhaft. Als beste Möglichkeit einer Emendierung erscheint die Datierung auf den 7. September (VII. Iden), was gut zu einer prompten Beantwortung des am 5. September erhaltenen 98 passt.*

[*1r*] Reverendissime perillustris ac amplissime domine domine praesul, patrone gratiosissime.
<1> Incredibili me gaudio reverendissimi ac amplissimi domini domini literae XVIII. Kalendas Septembris datae et ipsis Nonis eiusdem Septembris a me acceptae compleverunt. In iis porro cum omnia praeclara et gratiosa fuerint, tum humanitas illa summa et eruditio cum promptissima gratificandi voluntate coniuncta cui non solatio maximo et voluptati sint? Sane nunc demum mihi licet beato esse et felici, ut cuius res in illius manus devenere, in quo iuvandi promptitudo cum facultate ac rem quamlibet exsequendi dexteritate pridem de victoria contendit. Mihi vero inter haec aliud suppetit nihil, nisi ut me quam gratissimum pro impenso favore reverendissimo domino domino ac patrono meo gratiosissimo exhibeam. Id quod et affatim in loco et tempore praestabo. Utinam Deus misero mihi hanc vitam eo proroget usque, dum in meo opere pro ampliori sacri ordinis nostri gloria suscepto apparere possit, quam bene et utiliter in meis consiliis promovendis reverendissimus dominus dominus suam opem et beneficia posuerit! Nihil omnino praeteribo, unde vel minimum lucis aut splendoris in celeberrimum eiusdem nomen, imo in totius

doctissimae Italiae Benedictinae laudem absistere redundareque possit. <*2*> Iam vero ad suggestum gratiose consilium admodum reverendum ac clarissimum dominum Armellinum per literas conveniendi id unum habeo, quod reponam, nempe me pridem Romam ad S. Paulum in hac mea causa scripsisse; sed ut est res omnis tabellaria in distantes longius terras propaganda plurimis viarum incommodis exposita, nullum adhuc responsum recepi. Repetii paucas ante hebdomadas eundem laborem ipsique admodum reverendo domino Armellino meas literas, quas prius ad reverendissimum S. Pauli abbatem direxeram, nominatim inscripsi. Quae has fortuna mansura sit, eventus abunde docebit. Interim immortalis beneficii et favoris loco habebo, si, quod tamen commodo reverendissimi domini patroni mei fieri velim, per se ipse dignatus fuerit virum illum doctissimum de meis laboribus et studiis per aliquam epistolam longe commodius, citius et certius Mutina Romam perferendam docere. <*3*> Quamvis prospiciam non omnia, quae e re mea sint, mihi Roma expectanda esse. [*1v*] Tametsi enim dem omnia opera ab eruditissimis congregationis Casinensis doctoribus edita aut saltem horum nomina inde haberi posse: quis autem aut unde elogia scriptorum et vitam, in qua exornanda non levem operam colloco, nanciscar? Profecto nulla superest alia ratio, nisi quam in prioribus meis literis exposui, nimirum: ut in singulis monasteriis unus aliquis deligatur, qui excussis archivis et domesticis monumentis ea demum omnia colligat, quae authoris nomen et memoriam amplius illustrent commendentque. Atque ita quidem mihi videtur. Quod si commodior ad haec mea vota perveniendi ratio reverendissimo domino domino occurrat, eam, quaeso, me ne celet. Nulli labori parcam, quo bene de florentissima hac congregatione merear. <*4*> Parmam etiam ad reverendissimum S. Joannis Evangelistae abbatem ob eandem rem dudum est, quod literas exaraverim; sed eodem, quo Romanae literae, eventu et fortuna sunt usae. Quare plurimum reverendissimo domino domino debeo, quod per se ipse rem apud eundem perillustrem dominum dominum abbatem urgere animum induxerit. Habeo ex Wionis libro secundo Ligni vitae capite 62 et sequentibus multos egregios ex illo celeberrimo monasterio viros, sed admodum ieiune et parce ab eodem Wione descriptos. In eodem scriptore loco citato capite 66 pagina 415 admodum reverendum dominum Eusebium Valentinum reperi una cum operum elencho, cui elogium a reverendissimo domino domino ad me perscriptum opportune accedet. <*5*> Ferraria praeter literas officii et humanitatis plenissimas nihil adhuc accepi. Quocirca gratissimum mihi fuerit, si aliunde operum a reverendissimo domino domino conscriptorum catalogum nactus fuero. <*6*> Postremo demississime deprecor, si quod in literarum inscriptione commisi ἁμάρτημα. Eam nunc mutare haud libuit, partim quod accingendum pro accincto haberi vetus paroemia velit, partim quod nullo non titulo dignus sit, quem tot sapientiae et virtutis ornamenta nobilitant. [*2r*] Benignissimus Deus, ille laborum nostrorum Μονόσκοπος, quam longissime reverendissimo domino domino benedicat et inter uberrima suorum gratiarum fluenta perpetuo eundem fortunet.

Reverendissimae perillustris ac amplissimae dominationis vestrae infimus et obligatissimus servus pater Bernardus Pez professus Mellicensis bibliothecarius.

Mellicii VII. Nonas [*sic*] Septembris anno Domini MDCCX.

<2> Armellino meas literas ... inscripsi: *Offenbar aufgrund einer der bereits früher erhaltenen Anregungen: 81 <5>, 87 <2>.* S. Pauli abbatem: *Zu Franzini: Bossi, Matricula 1 346; Lunardon–Spinelli, Pontida 119; Schuster, S. Paolo 285.* <4> ex Wionis libro secundo: *Abschnitte 62–80 des zweiten Buches (Wion, Lignum vitae 1 396–471) enthalten eine alphabetische Reihe benediktinischer Kirchenschriftsteller mit dürftigen bio-bibliographischen Angaben. Die Seitenangabe 415 zu Valentini stimmt mit der Erstausgabe 1595 überein.* <6> accingendum pro accincto: *Gemeint ist die Titulierung BBas als Abt von S. Pietro, welche BP in der Adresse von 91 gebraucht hatte und für diesen Brief trotz der Korrektur BBas beibehielt – unter Berufung darauf, dass BBa dieses Amt zwar noch nicht innehatte, aber nach seinen eigenen Worten (98 <1>) bereits damit rechnete, dass es ihm durch das Generalkapitel von 1711 übertragen werden würde. Dass BBa bereits eine andere Abtei (zumindest nominell) innehatte, dürfte BP übersehen oder ignoriert haben.*

[109] Bernhard Pez an Albert Krez.
1710-09-08.

Bezüge: 63. 125. Erwähnt in 125.

110 Hyazinth Baumbach an Bernhard Pez.
1710-09-13. Würzburg (St. Stephan).

<1> HB hat aus BPs Brief (102) vom 5. September, welchen er am 13. erhalten hat, dessen Bemühen um den Orden ersehen und wünscht, dass der Hl. Benedikt ihn in den Kreis seiner Auserwählten aufnehmen möge. <2> Da BP um die Namen der Klöster in Franken gebeten hat, gibt HB einen gereihten Überblick über diese. Er nennt als das geringste sein eigenes, St. Stephan zu Würzburg, mit dem von St. Stephan aus gegründeten Benediktinerinnenkloster St. Afra dortselbst; dann St. Dionys zu Banz, das in geistlichen Dingen dem Bistum Würzburg, in weltlichen aber dem Bischof von Bamberg untersteht; St. Felicitas zu Münsterschwarzach am Main, nur vier Stunden von Würzburg entfernt; St. Martin zu Neustadt am Main, stromabwärts von Würzburg in sechs oder sieben Stunden Entfernung; St. Veit zu Theres, stromaufwärts von Würzburg am Main, eine Tagesreise entfernt; von diesen wird jedoch kaum mehr zu bekommen sein, als HB bereits geschrieben hat (99). Des Weiteren gibt es das Kloster St. Simplicius und Faustinus zu Amorbach im Odenwald, um dessen Zugehörigkeit es einen Streit mit dem Erzbistum Mainz gibt; in Mainz selbst das Kloster St. Jakob und in demselben Erzbistum noch Seligenstadt; schließlich das Schottenkloster St. Jakob zu Würzburg, in dem es derzeit keinen Abt gibt; wegen der Kleinheit des Konvents wird beraten, ob man einen neuen Abt wählen oder das Kloster in ein Priorat umwandeln soll. <3> HB verfügt über die ersten vier Bände von Mabillons „Annales OSB". Er selbst hat sie vor zwei Jahren angekauft und, angeregt durch die Vorrede des vierten Bandes, Dokumente zur Gründung von St. Stephan gesammelt, um sie nach Paris einzusenden. Er wusste jedoch nicht, wem er sie nach Mabillons Tod schicken sollte, und nimmt deshalb gerne BPs Angebot an, das Material nach Paris weiterzuleiten. HB will es bald schicken, wird aber derzeit

durch eine öffentlich abzuhaltende Disputation gegen den Neffen (Karl Philipp von Greiffenclau) des Würzburger Fürstbischofs (Johann Philipp von Greiffenclau), einen Domkanonikus der Mainzer und der Würzburger Kirche, abgehalten. <4> HB will sich um Informationen zu Egilward bemühen. <5> Die Enzyklik (Ruinarts) aus Paris will HB in Kopie an andere Äbte und Prälaten senden. <6> In einem Postskriptum bittet HB, den mitgesendeten Brief an Urban Egerer (in Göttweig) weiterzuleiten.

Überlieferung: I, 185r–186v.
Literatur: Katschthaler, Briefnachlass 16.
Bezüge: 102. 120. Erwähnt 99, 102.
Ordnungsvermerk: 31 *(?).*
Bemerkungen: Zu etlichen der aufgezählten Klöster hat BP die Tage vermerkt, an denen er Briefe dorthin geschickt hat. Die Vermerke werden in geschwungenen Klammern wiedergegeben.

[*1r*] Admodum reverende eximie ac[a] doctissime pater, domine et pater colende. <*1*> Mirandum admodum reverendae paternitatis vestrae in sacrum ordinem nostrum amorem et vehemens eiusdem promovendi honoris studium ex litteris ultimis sub 5. Septembris ad me directis et 13. eiusdem acceptis abunde cognovi. Superaddet Deus gratiam et augebit coronam fratrum sanctissimi patris nostri Benedicti, quando hic gloriosissimus pater noster reverendam paternitatem vestram, devotum suo ordini clientem, annumerabit suis et associabit electis. <*2*> Petiit admodum reverenda paternitas vestra nomina monasteriorum nostrorum in Franconia. En haec sunt ordine suo: minimum monasterium nostrum S. Stephani Herbipoli, una cum monasterio monialium S. Afrae a nostro monasterio fundatum [*sic*]. Secundo monasterium Banthense ad S. Dionysium, dioecesis quidem Herbipolensis; temporalia tamen quod attinet, spectat ad episcopum et principem Bambergensem, cui loco proximius [*sic*] est. Tertio monasterium Schwarzacense sive ad S. Felicitatem in Münsterschwarzach ad tractum Moeni, quattuor tantum horis Herbipoli distans. {Scripsi 15. Octobris 1710.} Quarto monasterium Neostadiense ad S. Martinum[b] ad Moenum infra Herbipolim sex vel septem horis ab hac urbe distans. {Scripsi 15. Octobris 1710.} Quinto monasterium Therense ad S. Vitum supra Herbipolim iter unius diei ad Moenum fluvium. {Scripsi 11. Octobris 1710.} De quibus tamen vix aliud habebitur, quam quod scripsi. [*1v*] Insuper monasterium est Amorbacense sanctorum Simplicii, Faustini etc. im Odenwalt, antehac nostrae, nunc archidioecesis Moguntinae. {Scripsi 1710 24. Octobris.} Disputabitur tamen et recuperandum speratur. Moguntiae quoque est celebre monasterium in Monte S. Jacobi. {Scripsi 31. Octobris 1710.} Item in eadem archidioecesi monasterium Seeligenstadense etc. ad Moenum. Si forte et ad haec scribere placeret, ne forte iam scripserit. Ferme obliviscerer item[c] monasterii Scotorum hic Herbipoli ad S. Jacobum iam notum [*sic*]. {Scripsi 30. Octobris 1710.} Hi abbatem modo non habent; deliberatur, utrum iterum abbas eligendus vel prioratus instituendus propter paucitatem personarum. Haec per indirectum. <*3*> Opera sive tomos quatuor Annalium ordinis nostri Mabillionis habeo, ipsemet coemi ante duos annos, et ex eius tomi quarti proemio [*sic*]

---

[a] *Korrigiert aus* ad.
[b] ad S. Martinum *über der Zeile eingefügt.*
[c] *Über der Zeile eingefügt.*

incensus congessi, quantum potui, monasterii nostri prima documenta et fundationem mittenda Parisios. Sed viro hoc praeclarissimo interim defuncto nesciebam, ad quem dirigerem. Cum igitur admodum reverenda paternitas vestra se ad hoc charitatis officium offerat, fiducialiter acceptabo et proxime mittam; modo enim impeditus ob argumentationem publicam habendam contra celsissimi principis nostri nepotem ex fratre, metropolitanae Moguntinae et ecclesiae cathedralis nostrae canonicum, tam cito congerere nequeo. [*2r*] <*4*> De Egilwardo ut quid accipiam, laborabo. <*5*> Litteras Parisienses sive copiam earum lecteris [*sic*] dominis praelatis et abbatibus communicabo. Quibus denuo admodum [*sic*][d] paternitatem vestram divinae protectioni devote commendo et permaneo
Admodum reverendae et eximiae paternitatis vestrae addictissimus Hyacinth abbas manu propria.
Herbipoli ex monasterio S. Stephani 13. Septembris 1710.
<*6*> P.S. Inclusas placeat admodum reverendo patri Urbano transmittere.

<2> ordine suo: *Die Reihenfolge zumindest der ersten fünf dürfte der Präzedenz in den Landständen des Hochstifts Würzburg entsprechen. In dieser rangierte der Abt von St. Stephan nur nach jenem der Zisterze Ebrach; vgl. Schubert, Landstände 183f.* Simplicii, Faustini etc.: *Die dritte Patronin von Amorbach, die HB hier auslässt, ist die Hl. Beatrix.* Disputabitur: *Vgl. Hemmerle, Benediktinerklöster 28.* abbatem … non habent: *Abt Ambrose Cook war wegen „unzukömmlicher“ Lebensweise und langer Abwesenheit vom Kloster im Jahr 1703 abgesetzt worden. Aufgrund hoher Schulden und eingerissener Indisziplin im Konvent wurde das Schottenstift der Administration unterstellt; erst 1713 wurde wieder eine Abtwahl erlaubt, die auf den bisherigen Prior und Administrator Augustine Bruce fiel: Hemmerle, Benediktinerklöster 351f.; Wieland, Schottenkloster 131–133. Zur Größe des Konvents: Dilworth, Scottish Benedictines 177f.; Wieland, Schottenkloster 109f. Den unerfreulichen Stand der Disziplin illustriert das bei Weißenberger, Schottenabtei 74f., abgedruckte Reformationsdekret des Würzburger Bischofs vom 20. Dezember 1716.* <3> tomi quarti proemio: *Die Vorrede enthält keinen expliziten Aufruf zur Mitarbeit; anspornend könnte auf HB die Ankündigung Mabillons gewirkt haben, innerhalb der ihm noch verbleibenden Lebenszeit möglichst nicht nur den bereits druckfertigen fünften, sondern auch noch den sechsten Band herausbringen zu wollen. Auch eine – freilich kaum über das Maß gewohnter Proömientopik hinausreichende – Korrekturbitte an die Leser bietet einen Anknüpfungspunkt für Einsendungen: „[…] sic errata mea, ubi mihi comperta fuerint, agnoscere et emendare non erubescam, iis omnibus gratiam habiturus, qui eorum me amice et benevole admonuerint“.* <5> Litteras Parisienses: *Gemäß der Aussage BPs in 143 <12> handelt es sich um die Enzyklik Ruinarts; vermutlich hatte BP diese mit 102 an HB gesendet. Vgl. auch 149.* <6> patri Urbano: *Urban Egerer, Konventuale in Göttweig, war aus Würzburg gebürtig: Lashofer, Profeßbuch Göttweig 187. Zu den näheren Umständen seiner Bekanntschaft mit HB und anderen Mönchen von St. Stephan zu Würzburg ist nichts bekannt. Vgl. 178, 196.*

---

d *Sicherlich irrig ausgelassen* reverendam.

111 Rupert Hausdorf an Bernhard Pez. 1710-09-22. Braunau (Broumov).

*<1> RH beginnt mit Segenswünschen für BP und für dessen Vorhaben („Bibliotheca Benedictina"). Er dankt für BPs Schreiben aus Melk vom 27. Februar (45), das er am 17. März erhalten hat und nun beantwortet, da er von anderen Verpflichtungen frei ist. <2> Abt Othmar Zinke lässt BP grüßen und beteuert seinen Willen zur Mitarbeit. Die Möglichkeiten, Brauchbares beizutragen, sind jedoch sehr eingeschränkt aufgrund der Verwüstungen der vergangenen Jahrhunderte und des Umstands, dass viel Material in fremde Hände gelangt ist. <3> RH liefert die von BP gewünschten Angaben zu den Lebensdaten der zuvor (33) von ihm genannten Autoren. Er beginnt bei Christian („von Skala"), welcher bei allen Kennern der vaterländischen Geschichte (*historia patria*) als erster Schriftsteller Böhmens gilt. Von ihm kennt man weder Geburts- noch Sterbejahr, doch unterschrieb er als Angehöriger des Fürstenhauses die Urkunde über die Gründung von Břevnov, welche 993 von Bischof Adalbert von Prag und Christians Bruder Fürst Boleslav II. vorgenommen wurde. Daher schlägt RH eine Zuordnung Christians zum ausgehenden 10. Jahrhundert vor. Christian war ein Sohn Fürst Boleslavs I. und Professe von St. Emmeram zu Regensburg; er beschrieb das Martyrium seiner Großmutter, der Hl. Ludmila, Witwe nach dem ersten christlichen Herrscher in Böhmen, Bořivoj, und seines Onkels, des Hl. Wenzel, der von seinem Bruder Boleslav I. ermordet wurde. Das Werk umfasst nur 13 handgeschriebene Seiten. Es wurde vom Jesuiten Balbín in der Bibliothek des Augustiner-Chorherrenstifts Wittingau entdeckt und in seiner „Epitome historica", die 1677 in Prag bei der Universitätsdruckerei erschienen ist, herausgegeben und kommentiert. <4> Radimil, der erste Abt des 1158 unter dem Patrozinium des Hl. Laurentius gegründeten und heute zerstörten Benediktinerklosters zu Klattau, schrieb eine „Historia Clattoviensis" (recte: siehe Kommentar). Er stammte aus dem Geschlecht der Hezký, die sich von Tetka, der Schwester Libussas, ableiten. Das Geschlecht trägt im Wappen ein Schachbrett (*tabula Palamedis*) und lebt in den uradeligen Familien der Klenovský und Dohatský bis in die Gegenwart fort. Nach dem Bericht Balbíns in seiner „Epitome historica" war die „Historia Clattoviensis" im 16. Jahrhundert in der Prager Dombibliothek aufgefunden worden, Balbín verfügte selbst über eine Abschrift. Doch ist Balbín schon vor längerer Zeit gestorben, und RH, dessen jesuitische Freunde gleichfalls nicht mehr leben, weiß nicht, wo sich die Handschrift nun befinden könnte. Das Werk dürfte in die Zeit um 1160 zu datieren sein. <5> Abt Neplacho von Opatowitz machte sich nicht nur um die Geschichte einzelner Städte, sondern um jene des ganzen Volkes (*gens*) verdient. Nach Krugers „Sacri pulveres" wurde er 1322 in Hořowitz geboren und musste aus adeliger Familie stammen, da er sonst in Opatowitz nicht aufgenommen worden wäre. In seine Regierungszeit fällt folgende Episode: Kaiser Karl IV. besuchte das Kloster inkognito, weil er dessen Schatz sehen wollte. Dem Ansinnen wurde nur widerwillig stattgegeben, und der Kaiser mit verbundenen Augen an einem Seil in die Tiefe hinabgelassen und auf verschlungenen Wegen zu den Schatzkammern geführt. Neplacho schenkte ihm einen mit einem Diamanten besetzten Ring, den Karl niemals abzulegen versprach. Tatsächlich ergab die von Rudolf II. angeordnete Untersuchung der Fürstengräber durch den Prager Metropolitanvikar (Georg Barthold von Breitenberg),*

dass Karl IV. den Ring noch an der intakten Hand trug. Die Begebenheit soll sich 1359 zugetragen haben; ihre denkwürdigen Umstände hat Hájek in seiner „Kronika česká“ beschrieben. Neplacho hat – stets nach Kruger – ein „Chronicon Bohemiae“ aus früheren Quellen zusammengestellt, über das Kruger selbst nicht verfügte, das jedoch Veleslavín bei der Abfassung seines „Kalendár hystorycký“ benutzte. Neplachos Prälatur ist zwischen 1359 und 1370 (recte: 1371) anzusetzen, danach erscheint ein Johann (Jan z Orle) als Abt von Opatowitz. <6> In denselben Zeitraum zu rechnen sind die Handschriften über die Goldmacherei, da unter Neplacho und seinem Nachfolger die Laboratorien in Blüte standen, die 1415 unter Abt Petr Lazur ebenso zerstört wurden wie das Kloster selbst. Lazur wurde gefoltert und ermordet, weigerte sich aber, die Schätze preiszugeben. <7> Wolfgang Selender, vorher Prior von St. Emmeram zu Regensburg, wurde von Rudolf II. 1606 (recte: 1602) zum Abt von Břevnov bestellt, das er bis 1618 regierte, ehe er von den häretischen Direktoren, wie sich die Anführer der rebellischen Stände nannten, ins Exil gezwungen wurde. Er ging nach Domaschow in Mähren, welches seit dem Jahr 1045 zu Břevnov gehört, und starb dort 1619 wie ein Zelot und Märtyrer. <8> Zdislaus Berka von Duba und Lippa war Jesuit, ehe er in Braunau eintrat und später Propst in Břevnov wurde. Er schrieb ein Werk über die Hl. Margarethe („Electis, ut quaerant“) und wurde zum Abt von St. Nikolaus in der Prager Altstadt ernannt, wo er 1648 starb. <9> RH führt nun einige rezente Schriftsteller an, die BP, wenn er sie nicht für sein Werk verwendet, das die Gesamtheit benediktinischer Gelehrsamkeit (encyclopaedia Benedictina) darstellen soll, doch zur Kenntnis nehmen kann. 1652 starb zu Politz der Schulmann und Philosoph Alexius Hübner, 45. Abt von Břevnov, der an der Universität Prag schon als Student einen hervorragenden Ruf genossen hatte. Das Manuskript seiner in Braunau gehaltenen Philosophievorlesung ist noch vorhanden. <10> 1667 starb der Braunauer Prior Maurus Raymann, der exegetische Sammlungen, Theaterstücke und andere Werke hinterließ, welche er verfasst hatte, als er früher am Gymnasium lehrte. Ebenso sind von ihm zahlreiche Predigten und katechetische Reden vorhanden. Als der Prager Erzbischof Kardinal Harrach fähige Männer aus dem Kloster für die Pastoral holte, wurde Raymann Dekan von Trautenau, wo noch lange ein gutes Andenken an ihn bewahrt wurde. RH selbst hat Raymann, als dieser noch Prior war, oft predigen gehört und lobt seine Fähigkeiten. <11> 1678 starb in St. Johann unter dem Felsen Abt Karl Bonifaz von Goldburg, Sohn des Altstädter Bürgermeisters und Professe, später Prior, von Braunau. An der Universität Prag zum Doktor der Theologie promoviert, lehrte er Philosophie am erzbischöflichen Seminar zu Prag, in Braunau Moraltheologie und als Prior gemeinsam mit Kaspar Eimer scholastische Theologie. Er hinterließ eine geistliche Schrift, die vor allem vom Leben und Sterben Christi handelt, sowie Manuskripte seiner theologischen Vorlesungen. <12> Auch Eimer, der Goldburg im Priorat zu Braunau, als Professor zu Prag und in der Abtei nachfolgte, verfasste für den Lehrgebrauch eine „Philosophia“. Er starb 1695 in St. Johann unter dem Felsen. <13> Laurenz Barth war ebenfalls Braunauer Professe. Er verfasste einen Rhetoriktraktat, der von den Professoren der Humaniora weiterhin verwendet wird, sowie eine „Philosophia“, die er in Braunau, am Prager erzbischöflichen Seminar sowie in Kladrau vortrug, wo er 1686 starb. <14> 1689 verschied Roman Hütter, gleichfalls Braunauer Professe, von dem neben Theaterstücken, die er während seiner Humaniora-Professur

verfasste, auch Predigtsammlungen erhalten sind, die verdienen würden, in den Druck zu kommen. <15> RH nennt etliche Schriften des 1701 verstorbenen Placidus Spačil, Professen von Braunau (recte: Raigern), der viele Jahre das Amt des Chorleiters innehatte und daneben in flüssigem Stil geistliche Traktate über den leidenden Christus und die mitleidende schmerzensreiche Maria verfasste, worüber er öfters in Politz für die Marienbruderschaft predigte. Die wichtigsten davon sind: „Maria Jesu staurophila"; „Annus benignitatis"; „Sol divinus"; „Christus ab utero Virginis usque ad crucem moriens"; „Threnodia Stabat mater morali commentario elucidata"; „Commentarius concionatorius in litanias Lauretanas"; „Testamentum Jesu Christi crucifixi"; „Post plurima septem"; „Mobile fixum"; „Salve Regina moralizatum"; „Alma moralizatum"; „Favus mellis"; „De sancta Barbara"; „Olor Braunae", welches der Verfasser RH 1693 widmete; „Parthenologium Benedictinarum virginum", das nach Tagen geordnete Exempel von Benediktinerinnen aller Kongregationen bietet und das Spačil der Äbtissin von St. Georg zu Prag widmen wollte; „Mariana praxis". Weitere von Spačil mit eigener Hand ins Reine geschriebene und schön gebundene Bücher befinden sich in Politz, sonst hätte RH auch sie angeführt. Er empfiehlt Spačils Aufnahme in BPs Werk. <16> RH antwortet nun auch auf BPs zweites Schreiben (95), das er spät im Juli erhalten hat und dem die Enzyklik des Mabillon-Nachfolgers Ruinart vom 29. März 1709 aus St.-Germain zu Paris beigelegt war. RH versteht Ruinarts und BPs Anliegen, dass historische Materialien zu böhmischen Klöstern gesammelt und eingeschickt werden sollen; dringende Geschäfte haben ihn jedoch bisher davon abgehalten. Nun, im verbleibenden September und im Oktober, kann er sich der Sache widmen und möchte auch an die Pröpste der Frauenklöster in Schlesien schreiben, damit er zu Allerheiligen – oder sobald es eben möglich ist – BP etwas berichten kann. Er bittet BP, die Sendung nach Paris weiterzuleiten, da es eine Schande wäre, wenn die böhmischen Klöster keinen Beitrag zur Ordensgeschichte leisteten. RH ist froh, dass er trotz hohen Alters bei guter Gesundheit ist – gemäß dem Segen Asers im Buch Deuteronomium –, und wünscht BP Gleiches.

Überlieferung: StiB Melk, Cod. 394, 55r–59v.
Literatur: Glassner, Handschriften 73; Katschthaler, Briefnachlass 26.
Bezüge: 95. 129. Erwähnt 33, 45, 95. Erwähnt in 129, 130.
Ordnungsvermerk: 32 *(darunter durchgestrichen* 18*).*
Bemerkungen: Der Brief stammt von einer anderen Hand als die Unterschrift ab confrater. *Der von RH herangezogene Schreiber dürfte für einige Fehler verantwortlich sein (vgl. Anm. b und c). – Auf 5v unter dem Ordnungsvermerk von der Hand BPs der Vermerk:* Brauna, *darunter:* In his saepe aliquot verba omisi. *Darunter die Nummerierung:* Nr. 3.

[*1r*] Admodum reverende religiosissime et clarissime pater, domine confrater in divo patre honorandissime.
<*1*> Praemissa humanissima salute et omnium bonorum coelestium apprecatione cum longaevitatis firma et durabili consistentia (ut operi in longum extenso atque duodecim saeculorum literarios labores a nostris elucubratos sub unum conspectum posituro commensurata meritissimi authoris aetas respondeat), iam tandem obligationi meae conformiter statui ad perhumanas admodum reverendae religiosissimae et clarissimae paternitatis vestrae de dato Mellicii 27. Februarii (sed nescio cuius tardante vitio mihi primum 17. Martii anni fluentis ad manum venientes) paucis respondere, maxime cum mihi nunc tempus congruum aliis curis utcunque vacuum

suppetat id cum commoditate praestandi. <*2*> Et inprimis quidem reverendissimus et amplissimus dominus dominus abbas Brzewnoviensis et visitator sacri ordinis, dominus praelatus noster gratiosissimus, admodum reverendam religiosissimam et clarissimam paternitatem vestram plurimum salutat eiusdemque pro sacro ordine et literaria eius gloria promovenda tam operoso et resoluto animo susceptos maximeque gravantes et in futurum adhuc gravaturos labores magnopere commendat, admiratur et praedicat, nihilque magis in votis habet quam nancisci copiam, facultatem et modum ad tanti operis tam augmentum quam faciliorem progressum tum per se, tum per suos cooperandi ac idoneas suppetias ferendi. At dum fatorum malignitas temporumque haeresi et sanguinario furore asperatissimorum acerbitas maiorum nostrorum hoc in genere exantlatos labores iam pridem (posteritati invidendo) consumpsit et abstulit, et quod ruinam evasit, alienis clathris captivatum clausumque et oculis et usibus nostris subducitur, fatendum restat longe maiorem nobis inesse gratificandi voluntatem quam facultatem. <*3*> Iam vero ad rhombum veniendo, quandoquidem placuit admodum reverendae paternitati vestrae mentionatorum a me authorum aetatem scire, huic desiderio, quantum in me est, facio satis. A Christanno omnium primo Boemiae scriptore (ut apud omnes historiae patriae gnaros est in confesso) sit initium. Aetas illius tam secundum primum quam secundum ultimum eius esse pro nunc sciri nequit; hoc tamen certum est, quod Brzewnovii[a] nostri fundationi a sancto Adalberto [*1v*] episcopo Pragensi et fratre uterino Boleslao Pio pro tempore duce Boemiae factae anno Christi 993 ut ducalis sanguinis princeps subscripserit per expressum et ex parte sua largitiones sacras in hanc piam causam profusas ratificaverit ac confirmaverit. Unde posset inter authores saeculum illud nonum claudentes inseri hac fere ratione: sub saeculi a Christo noni finem vixit in Boemia ducali sanguine prognatus, Boleslai Saevi Boemiae ducis filius, nomine Christannus, sub regula sanctissimi patris nostri Ratisbonae professus. Scripsit martyrium aviae suae sanctae Ludmillae martyris (quondam coniugis primi ex Boemiae ducibus christiani nomine Borzivoii) et patrui sancti Wenceslai Boemiae ducis a saevo fratre Boleslao interfecti. Scriptum hoc authoritate potius et antiquitate quam mole magnum est, siquidem in folio (ut vocamus) sex et mediam phyliras [*sic*][b] seu 13 folia undequaque plena non exuperat. Eruit illud ex Trebonensi canonicorum regularium in Boemia bibliotheca a manuscriptis famosa primus pater Bohuslaus Balbinus Societatis Jesu, disertus historicus, ediditque typis et totum quantum incorporavit libro suo dicto: Epitome historica rerum Boemiae, Pragae anno Christi 1677 typis universitatis edito; ubi totum Christanni textum a pagina 41 usque ad 66 describit ac deinde eruditis notis ex antiquitate historica petitis praeclare illustrat. <*4*> De antiquitatibus urbis Klattoviae in Boemia ex professo scribens e nostris allegandus venit dominus Radimilus abbas, qui Clattoviae coenobii Benedictini anno Christi 1158 in honorem sancti Laurentii fundati, nunc ut plurima alia ruderibus suis sepulti, proto-abbas, vir fuit nobilissimus ex vetustissima Hesky stirpe, quae a Tetka Lybussae sorore descendit tabulamque Palamedis seu latrunculorum

---

[a] *Korrigiert aus* Brzeii.

[b] *Nicht belegt, jedoch gewiss zu* φύλλον *(oder Diminutiv* φυλλάριον*) gedacht und als „folia", „Blätter", zu verstehen.*

(vulgo schachidis) fert in clypeo, et fuit hactenus per stirpem Klenowsky, Dohatsky et alios in antiqua nobilitate semper censos propagata. Ab hoc vero abbate Radimilo (sunt verba patris Balbini in citata superius Epitome rerum Boemiae libro tertio capite decimo pagina 227) Historiam Clattoviensem seu Origines urbis Clattoviae conscriptas habemus, quae historia priore saeculo (intelligit a Christo nato 15.) in bibliotheca S. Viti ecclesiae metropolitanae inter codices manuscriptos reperta est, cuius exemplar est apud me. Ita citatus Balbinus iam ante complures annos mortuus, ut nesciam nunc, [*2r*] ubi vel apud quem, cum mei boni et veteres amici in Societate iam ante me decesserint, hic author manuscripti requirendus sit, ad effectum resciendi, qualenam et quantae molis vel aestimii opus hoc Radimili esse debeat. Aetatem eius quod attinet, probabile videtur, quod labor illius historicus ad annum Christi 1160 vel circiter remittendus veniat. <*5*> Domini Neplachonis abbatis nostri praestantissimi, nec tantum de paucarum Boemiae urbium origine inquirenda, sed de tota gentis historia plurimum meriti, aevum sic evolvitur. Natus fuit vir iste, teste Crugerio Societatis Jesu, ad 3. Januarii anno Christi 1322 in rure vernacula dicto Horziniewes nobili utique prosapia, alioquin in opulentissimo coenobio Opatowicensi illustribus familiis tantum patente non recipiendus, in quo et professus fuit et plane ad abbatiam regendam pervenit. Actu ibidem ut abbas vixit, quando Carolus IV. imperator et rex Boemiae dissimulata persona ut privatus advenit avidus videndi coram thesaurum eius monasterii polyglotto famae sermone illi nescio unde proditum. Cumque post mensam et se et intentionem suam abbati et senioribus duobus aperuisset (hi tres enim soli habebant substantiae arcanae notitiam), Neplacho cum duobus non nisi aegre et post multa prius inter se agitata tandem statuerunt illum compotem quadantenus voti facere hac ratione, ut alterutrum eligat, nimirum vel scire locum absque aspectu thesauri, aut si huius visio praeplaceat, sit contentus eo adduci prorsus occultissimo et involutissimo ritu omnem loci notitiam excludente. Eligens solius thesauri aspectum pati debuit caputio monastico caput obnubi, pluries rotari (ad confusionem specierum memorabilium) et saepius levatis de cubiculorum aliquot pavimento lateribus, praeeuntibus tribus ductoribus, transverso conto ad oblongi funis mediante trochlea in profunda demissi contortum finem insidens in opaca loca descendere pluries, et a viae sociis inferius sibi pro luminaris usu ignem excitantibus adhuc manens peplatus per ampla spatia viaque arcta et impedita deduci, donec in ipso iam loco depositi sacri caputio evolutus vidit stupenti sibi tria conclavia munitissima, unum argenti, alterum [*2v*] auri in massas fusi, acervis tertium pretiosis ex auro et argento fabrefactis utensilibus qua sacris qua profanis, puta torquibus, annulis, calicibus, thuribulis, crucibus, synaxariis etc. referta monstrari, ex quorum tertio (quanquam modeste initio abnuebat) de manu Neplachonis gratanter suscepit annulum aureum adamante radiatum, promittens in vita et post fata hoc donarium de manibus suis non dimittendum; et vero stat etiamnum promissis, hunc annulum corporis sui adhuc incorrupti manibus etiam nunc ostentans, ut certum est ex vicariorum metropolitanae Pragensis ecclesiae visitatione ducalium corporum iussu Rudolphi II. imperatoris facta. Fuit hic thesaurus a Carolo lustratus anno Christi 1359 (merentur circumstantiae huius actus ab Hageck, praecipuo Boemiae historico, diligenter descriptae omnino legi, maxime quomodo caesar

cum monachis de simplici et plano egerit) sub abbate, ut dictum, Neplachone non tantum ditissimo, sed etiam longe doctissimo; siquidem, teste Crugerio Societatis Jesu, idem abbas ex omnibus fere, qui ante ipsum historiam Boemicam tractaverant, historicis, chronologis et annalistis eruditam chronicorum epitomen confecit, quam hic et nunc pervestigari non potuisse impatienter et dolenter se ferre demonstrat Crugerius; habuit tamen illam in manibus Weleslavinus Calendarium suum Boemico-historicum elaborans, et vehementer authorem laudat, in multis haud dubie ab eodem adiutus. Quod si videretur mentio huius authoris in opere admodum reverendae et clarissimae paternitatis vestrae facienda, collocandus esset inter 1359 et 1370 tempore intermedio, post hoc enim tempus alius abbas, Joannes nomine, Opatowitio legitur praefuisse. <*6*> Ad idem tempus referenda congruenter viderentur manuscripta chrysopoeam tractantia, siquidem sub hoc abbate et successore adhuc calebant metallosophiae ibidem laboratoria, quae deinde sub Petro Lazuro propter thesauros (quos tamen inter acerrima licet tormenta non prodidit) anno 1415 martyrizato una cum everso monasterio desierunt. <*7*> Reverendissimi domini Wolfgangi ex priore S. Emmerami per Rudolphum II. caesarem 1606 in abbatem Brzewnoviensem promoti aetas sic calculatur. [*3r*] Rexit Braunense monasterium suum inter persecutiones et aerumnas haereticorum usque ad annum Christi 1618, quo anno ab haereticis regni directoribus (pro qualibus se Pragae gerebant rebellium statuum antesignani) violenter monasterio excedere iussus in exilium eiectus est; quod patienter subiit in Moraviae pago Domaschow Brzewnovium iam ab anno 1045 pertinente, ubi etiam tanquam zelotes fidei pretiosa martyrum morte anno 1619 7. Septembris decessit. <*8*> Dominus Zdislaus Berka illustri origine de Duba et Lippa, olim Societatis Jesu, sed ad propriam instantiam dimissus, ex professo Braunensi factus est praepositus Brzewnovii, ubi de sancta Margaretha virgine et martyre scriptum suum edidit, exinde in abbatem S. Nicolai Vetero-Pragae sublimatus, ibidem vitae finem imposuit 1648 19. Decembris. <*9*> Non possum omittere hic, quin saltem obiter faciam mentionem quorundam egregiorum virorum apud nos ultimis hisce temporibus scriptis alicuius momenti post se relictis vere memorabilium, si non ad finem illos suo illustri operi (totam repraesentanti enclypoediam [*sic*][c] Benedictinam) inserendi, saltem extracalariter illos quadantenus noscendi. Eminent autem sequentes: anno 1652 22. Januarii sancte Policii obiit reverendissimus dominus Alexius Hübner noster abbas Brzewnoviensis 45., scholasticus et maxime philosophus subtilissimus, cuius adhuc Pragae in academia studentis ingenium doctis viris admirationi fuit praeconio multiplici honoratum. Hic deinde prior Braunae confratribus suis Philosophiam (opus excoctum, subtiliter elaboratum, ingenio suo dignum) tradidit, quod manuscriptum servamus, iterata lectione teri meritissimum. <*10*> Anno 1667 2. Januarii aevum suum et morbidi corporis aerumnas terminavit admodum reverendus pater Maurus Reiman prior Braunae, qui ut erat vir fundatissime doctus, ingentem apparatum excerptorum ex celebrioribus sacrae Scripturae interpretibus ordine suo digestum post se reliquit, bonum numerum dramatum, id est comoediarum, tragoediarum, stationum, tanquam operum

---

c *Wohl für* encyclopaediam.

a se productorum, dum rhetoricam et alia humaniora in nostro gymnasio aetate adhuc iunior cum egregia nominis fama traderet. [*3v*] Item grandem vim concionum tam de tempore quam de sanctis, uti et sermones catecheticos ad teneram aetatem habitos; fuerat enim compluribus annis (tunc cum cardinalis et archiepiscopus Pragensis ab Harrach e nostro monasterio doctorum virorum suppetias tum ad apostolicos conversionis labores, tum ad parochias sapienter moderandas flagitaret) decanus Trutnoviensis (cuius etiam tanto post apud parochianos eius memoria perseverat et manet commendatissima) et, uti erat orator ad raram dicendi maiestatem factus, ita enim in concionibus eius, spectando praesertim eas, quas olim, dum prior esset, ad confertissimum populum me frequenter simul auscultante dixit, nullum erat verbum sale ac pondere vacuum reperire. <*11*> Anno 1678 1. Januarii aevum suum mortale clausit in abbatia Sancti Joannis sub Rupe reverendissimus dominus Carolus Bonifacius a Goldburck, primatis Vetero-Pragensis filius, qui professus Braunae, ibidem prior, in universitate Pragensi promotus doctor sacrae theologiae, Pragae in archiepiscopali seminario docuit philosophiam, domi autem theologiam moralem, et ut prior collegam habens Casparum Eimer cursum theologiae scholasticae; scripto post se reliquit egregium Tractatum spiritualem doctrinis asceticis et varii argumenti, maxime vero de vita et morte Christi meditationibus instructum, item Theologiam utramque scripto a se digestam et ex cathedra suis auditoribus traditam. <*12*> Extant itidem tractatus theologici a domino Casparo Eimer professo nostro, iam memorati Caroli in nostro prioratu, achiepiscopalis [*sic*] seminarii Pragensis cathedra et etiam abbatia eadem successore elucubrati, signanter vero laudanda venit illius Philosophia a perspicua claritate, quam magno labore a se compositam et domi et Pragae cum plausu tradidit. Deposuit mortalitatis exuvias in monasterio S. Joannis sub Rupe 29. Martii 1695. <*13*> Memorandus etiam venit noster reverendus pater Laurentius Barth professus Braunae, in philosophia et theologia fundatissimus scholasticus et simul orator praeclarus; scripto post se reliquit oratorium tractatum rhetoricae in scholis tradi solitae declarativum, et quidem ratione longe concinnissima, qui defacto modernis professoribus humaniorum utiliter deservit; item Philosophiam pulchra et dilucida methodo a se compendiose digestam, traditam Braunae fratribus, deinde Pragae in archiepiscopali seminario alumnis et ordinum religiosis publice, ac tertio in Cladrubiensi monasterio nostro loci professis, quo in cursu 14. Februarii 1686 vitam posuit. [*4r*] <*14*> Anno 1689 16. Aprilis pientissime ad mortem comparatus gaudens corpus suum morbidum destituit reverendus pater Romanus Hütter professus noster, in omnibus fere scientiis cum laude versatus. Praeter dramata et comoedias (ipsius humaniorum professurae monumenta) habemus aliquot colligaturas concionum in complures annos suffecturarum, quae magno iudicio et prudentia conceptae insignique eloquentia deductae sic omne ferunt punctum, ut et critici censoris oculum non haberent metuendum, longeque maiori iure typos quam aliqui (quos passim circumferri cernimus) mererentur, adeo in illis omnia sunt excocta, perfecta et suis numeris absoluta. <*15*> Sed nec etiam praeterire debeo reverendum patrem nostrum Placidum Spacil professum nostrum, 7. Aprilis 1701 in Domino defunctum, qui praeter assiduum chori onus a se compluribus annis strenue sustentatum residuum tempus non passus est gratis elabi, sed

perpetua lectione occupatus et scriptione tractatus complures stylo facili, expedito, et sponte sub manum fluente composuit, plerosque de Christo patiente et beata Virgine maxime compatiente et dolorosa, quod argumentum crebrius tractavit, praesertim quando Policii ad sodales Matris dolorosae peroravit. Tractatus praecipui sunt isti, quorum solos titulos seu inscriptiones hic appono: Primo. Maria Jesu staurophila. Secundo. Annus benignitatis, de annuntiatione, visitatione et parturitione beatae Virginis. Tertio. Sol divinus per zodiacum materni cordis in duodecim signis decurrens. Quarto. Jesus Christus ab utero Virginis usque ad crucem moriens. Quinto. Threnodia Stabat mater morali commentario elucidata. Sexto. Commentarius concionatorius in litanias Lauretanas. Septimo. Testamentum Jesu Christi crucifixi. Octavo. Post plurima (subaudi doctrinae a Christo traditae) septem seu Septem verba Christi documentis moralibus illustrata. Nono. Mobile fixum seu De virtutibus iuxta crucem a beatissima Virgine Maria exercitis. Decimo. Salve Regina moralizatum. Undecimo. Alma moralizatum. Duodecimo. Favus mellis seu Ave maris stella et alii Mariani hymni dissertationibus illustrati. Decimo tertio. De sancta Barbara discursus morales 55. Decimo quarto. Olor Braunae (cygnus est Braunensis civitatis insigne) grata sub umbra magnae gratiarum Matris ac dominae nostrae quiescens seu De modis beatissimam virginem in statua nostra Braunensi gratiis coelestibus beneficam colendi et demerendi; quem mihi author 1693 inscripsit et dedicavit. Decimo quinto. Parthenologium Benedictinarum virginum, egregium opus in folio, in quo per totum annum ad singulos dies unius vel plurium nostrarum virginum (quae sub aliqua congregatione Regulae sancti Benedicti addicta subiectaque vixerunt) vitae concinno quodam compendio deductae ad [*4v*] imitationem sororibus nostris proponuntur. Parabat illud dicare reverendissimae et celsissimae principi abbatissae nostrae ad S. Georgium Pragae. Decimo sexto. Mariana praxis seu Modi utiles Deiparae erga se affectum lucrandi, habendi et conservandi. Reliqui libri ipsius ab ipso compositi, munde propria manu ipsius descripti et nitide compacti (uti et omnes hactenus recensiti) nunc non sunt ad manum, sed servantur Policii bono numero, alioquin et hic eorum titulos adiunxissem. Meretur tam devotus et industrius Deiparae encomiastes, ut aliqua ipsius mentio fiat in admodum reverendae paternitatis vestrae opere. <*16*> Iam ad postremam admodum reverendae paternitatis vestrae epistolam mihi sero in Julio consignatam (cui insertum est Mabilloniani continuatoris reverendi patris Theodorici Ruinarti fragmen epistolicum de dato 21. Martii 1709 ex abbatia S. Germani Parisiis) veniendo, fateor eandem me accepisse et tam vestrae paternitatis admodum reverendae quam admodum reverendi patris Theodorici ad S. Germanum sensum ac mentem probe assecutum, nempe de submittendis quibusdam adiumentis historicis ordinem sacrum in regno Boemiae concernentibus, uti sunt fundationes, donationes considerabiliores, dedicationes ecclesiarum, concilia, synodi, sepulturae illustriores etc. Huic operi ut me mox applicarem, non sinebant ea, quae in praesens urgentiora occurrebant. Ab his utcunque deoneratus potero nunc citius et commodius huic intento vacare aliqua memorabiliora de Boemiae monasteriis communicando, sociales etiam operas petendo a dominis praepositis virginum nostrarum per Silesiam, ut etiam illarum fundationes, dotationes, abbatissarum successores [*sic*], iura et privilegia adipisci

valeam. Destinavi huic labori tempus residui Septembris et secuturum Octobrem, provisurus, ut circa Omnes Sanctos aliquod ad admodum reverendam paternitatem vestram (mihi nihil impossibile interveniat) transmittam; aut saltem, ubi primum parato mihi esse licuerit. Rogabo dein perhumaniter, ut, quidquid transmisero, admodum reverenda paternitas vestra cura ulteriore in se recepta ad optimos confratres nostros (Mabillonii successores) de historia nostra (quam fatendum est de praeterito carptim tantum prodiisse, nunc primum in iustae perennique filo deductae historiae corpus coalescere) plausibiliter [*5r*] meritos et magis magisque mereri volentes, perspicaci providentia sua dirigere dignetur; cum enim iidem scriptores de toto sacro ordine quacunque in gente, regno vel provincia posito memorabilia referre lucique publicae committere allaborent, piaculi instar (sed in nostram socordiam redundantis) fuerit nihil de rebus nostris intra Boemiam positis iisdem communicatum fuisse, cui exprobrationi etiam de possibili movendae quamprimum diluendae lubens occurram, quandoquidem (Deo sint immortales gratiae) in hac licet aetate nullas senectutis aerumnas sentio, sed oculis, manibus in scribendi facilitate, memoria obsequium fidele praestantibus, valetudine invariata, quasi benedictione Aser Deuteronomii 33 verso 25 potiri mihi videor. Caeterum admodum reverendam et clarissimam paternitatem vestram ad ulteriores optimae valetudinis progressus (usque dum ad minus operi suo colophonem imponat) divinae providentiae meque eiusdem fraternis affectibus commendans maneo
Admodum reverendae religiosissimae ac clarissimae paternitatis vestrae domini confratris honorandissimi confrater et servus paratissimus pater Rupertus Hausdorff ordinis sancti Benedicti exempti monasterii Brzewnoviensis senior sacrae theologiae et philosophiae professor protonotarius apostolicus manu propria.
Braunae 22. Septembris 1710.

<1> aliis curis ... vacuum: *RH stand bis zum Studienjahr 1709/1710 dem Hausstudium und Gymnasium zu Braunau als Präfekt vor: Maiwald, Stiftsgymnasium 72.* <2> alienis clathris: *In 33 <6> erwähnt RH in diesem Zusammenhang insbesondere die Jesuiten.* <3> A Christanno ... scriptore: *Vgl. 33 <7>.* saeculum ... nonum: *Zu RHs Art, die Jahrhunderte zu zählen, vgl. 33 <10>. RH ist offenbar bewusst, dass die geplante „Bibliotheca Benedictina" nach Jahrhunderten gegliedert werden soll, allerdings nicht, dass dabei an Jahrhunderte seit der Gründung des Ordens gedacht ist.* <4> dominus Radimilus abbas: *Das Folgende teils fast wörtlich nach Balbín, Epitome historica 227, der die Gründung des Klosters Klattau dem „Theobald", Bruder Ladislaus' II., zuschreibt. Diese Erzählung ist ebenso wie der angebliche Abt Radimil und sein Kloster eine Erfindung des Jan Klatovský, der 1592 eine Chronik von Klattau verfasste: Vančura, Nejstarší kronikář klatovský; vgl. Pelikán, Balbínovy pomůcky 67.* amici in Societate: *Ein Zusammenhang dieser Kontakte mit RHs Studien und Lehrtätigkeit am erzbischöflichen Seminar zu Prag liegt nahe.* <5> teste Crugerio: *Die hier referierten Daten stammen aus: Kruger, Pulveres 1 12 (zum 3. Januar, hier die Begebenheit mit Karl IV.), 1 316 (zum 21. Februar, hier die Angaben zu Neplachos Herkunft, Lebenszeit und zu der als verschollen bezeichneten Chronik). Zu Neplacho und seiner Chronik: Nohejlová, Příběhy kláštera opatovického*

25–29, 91–100; Edition: Neplacha krátká kronika. Vgl. auch 33 <8>. certum est ex … visitatione: *Balbín, Miscellanea 3 210, berichtet zum Jahr 1589 von der Visitation durch Metropolitanvikar Georg Barthold von Breitenberg, genannt Pontanus; zu diesem bedeutenden böhmischen Humanisten vgl. Fricke, Bohemia pia; Winkelbauer, Ständefreiheit 1 241; 2 346.* ab Hageck … descriptae: *Hájek, Kronika česká 333r–334v, zum Jahr 1359.* Weleslavinus: *Veleslavín, Kalendár hystorycký 99, berichtet zu Herkunft und Chronik des Neplacho im Wesentlichen dasselbe, das RH aus Kruger übernimmt. Er sagt jedoch nicht, dass ihm die Chronik vorläge; auch Zitate aus der Chronik Neplachos sind unter den von Veleslavín zu fast allen Einträgen gemachten Quellenangaben nicht zu finden.* alius … Joannes nomine: *Zu Jan z Orle, Abt von Opatowitz 1371–1389, vgl. Nohejlová, Příběhy kláštera opatovického 29–32.* <6> manuscripta chrysopoeam tractantia: *Vgl. dazu 33 <9>.* Petro Lazuro: *Zu Petr Lazur, Abt von Opatowitz 1389–1415, vgl. Nohejlová, Příběhy kláštera opatovického 32–38; zum Untergang von Opatowitz weiters Bujnoch, Hussitensturm 349.* <7> Wolfgangi: *Zu Abt Wolfgang Selender vgl. 33 <11>.* in … pago Domaschow: *Vgl. Zeschick, Selender 306.* <8> Zdislaus Berka: *Vgl. 33 <13>.* <9> Alexius Hübner: *Er stammte aus Hutberg in Schlesien und fungierte in Braunau als Theologieprofessor und Prior, ehe er zum Abt gewählt wurde: NA Praha, Benediktini Břevnov, Karton 238, Fasz. 5 („Series abbatum“), 33f. Karton 53 enthält Korrespondenz Hübners. Vgl. Krásl–Ježek, Sv. Vojtěch 459f.; Maiwald, Verzeichnisse 7; Schramm, Fratres 38; Vilímková–Preiss, Ve znamení 56, 61; Wintera, Stift Braunau 54. – Die im Folgenden angeführten Schriften der Břevnov-Braunauer Benediktiner sind, soweit nicht anders vermerkt, nicht nachzuweisen, auch nicht in der heutigen Bibliothek von Břevnov.* <10> Maurus Reiman: *Vgl. 33 <15>.* <11> Bonifacius a Goldburck: *Vgl. Krásl–Ježek, Sv. Vojtěch 537; Maiwald, Stiftsgymnasium 23, 38; Schramm, Fratres 42; Wintera, Memoria Subrupensis 462f.; Wintera, Stift Braunau 55.* <12> Casparo Eimer: *Vgl. Krásl–Ježek, Sv. Vojtěch 537; Maiwald, Stiftsgymnasium 23, 38f.; Maiwald, Verzeichnisse 8; Schramm, Fratres 45; Wintera, Memoria Subrupensis 463; Wintera, Stift Braunau 57.* Philosophia: *Vermutlich die von Maiwald, Stiftsgymnasium 38, als handschriftlich noch vorhanden erwähnte Mitschrift einer Logikvorlesung Eimers.* <13> Laurentius Barth: *Vgl. Krásl–Ježek, Sv. Vojtěch 537; Maiwald, Stiftsgymnasium 39, 50, 74f., 87; Schramm, Fratres 44; Wintera, Stift Braunau 56. Laut NA Praha, Benediktini Břevnov, Kn. 70 („Index defunctorum“), 13f., starb Barth nicht 1686, sondern am 14. Februar 1685.* <14> Romanus Hütter: *Vgl. Maiwald, Stiftsgymnasium 18, 36f.; Schramm, Fratres 45.* <15> Placidum Spacil: *Spačil war nicht Professe von Břevnov-Braunau, sondern von Raigern, jedoch seit 1672 in Braunau stabiliert. Er starb 1701 im 67. Lebensjahr: NA Praha, Benediktini Břevnov, Kn. 70 („Index defunctorum“), 57. Vgl. Schramm, Fratres 46; Wintera, Stift Braunau 57. In der StiB Břevnov sind zwei von Spačil geschriebene Handschriften überliefert: „Moralia scripta S. Gregorii Magni in libros Iob“ (1673; StiB Břevnov 39.α.13); „Opera S. Dionysii Areopagitae“ (1674; StiB Břevnov 39.γ.3). Von den Traktaten, die RH aufzählt, ist hingegen keiner nachzuweisen.* abbatissae … ad S. Georgium: *Entweder Anna Mechthild Schönweiß von Eckstein (1671–1691) oder Franziska Helena Pieron von Galliano*

(1692–1720): Ekert, Posvátná místa 1 85f. <16> Ruinarti fragmen: *Diese Beilage, nach der Formulierung RHs wohl ein Auszug aus Ruinarts Enzyklik (vermutlich in lateinischer Übersetzung), ist nicht erhalten; vgl. 43 <7>, 48 <4>, 62 <2>, 68 <5>. Kurze Zeit nach diesem Brief versendete BP bereits (mit 113) die neue Enzyklik René Massuets.* virginum ... per Silesiam: *In den Klöstern Liebenthal, Liegnitz und Striegau; vgl. die Karte bei Ostrowitzki, Benediktinerinnen 48f.* benedictione Aser: *Dtn 33,25: „Sicut dies iuventutis tuae, ita et senectus tua".*

[112] Bernhard Pez an Anselm Fischer. 1710-09-27.

Bezüge: 107. 191.
Bemerkungen: Die Ansetzung ergibt sich aus dem Vermerk BPs auf 107.

113 Bernhard Pez an Othmar Zinke. 1710-10-04. Melk.

<1> Neuerlich wendet sich BP an OZ, diesmal nicht nur in eigener, sondern auch in fremder Sache, die freilich nicht die von Fremden ist, sondern von hochverdienten benediktinischen Mitbrüdern. Es handelt sich um die Mauriner in Frankreich, die in Nachfolge des „gallischen Phönix" Jean Mabillon, der die „Annales OSB" in vier Bänden bis zum Jahr 1011 geführt hat, diese nun fertig stellen wollen und BP gebeten haben, ihr Anliegen an die Äbte Deutschlands und Böhmens weiterzuleiten. <2> Deswegen sendet BP die vor wenigen Tagen erhaltene Enzyklik der Mauriner mit der Bitte, sie in den Klöstern Böhmens bekannt zu machen, da BP das Werk der Mauriner von allen benediktinischen für das gelehrteste hält und es deshalb von allen Würdenträgern des Ordens unterstützt werden sollte. Wenn sich in den Klöstern Böhmens Material für die „Annales OSB" findet, so soll es in den Melkerhof zu Wien geschickt werden, von wo BP es nach Paris senden will. <3> BP hat in dieser Sache jüngst an Rupert Hausdorf geschrieben (95), fürchtet aber, dass sein Brief nicht angekommen ist. OZ soll BPs Ansinnen als Dienst am Ruhm des Hl. Benedikt betrachten. <4> In einem Postskriptum bemerkt BP, dass er für seine „Bibliotheca Benedictina" aus Böhmen mit Ausnahme von Břevnov noch kein Material erhalten hat. Er hofft, dass es den Maurinern besser ergeht. Die Frage nach Schriftstellern haben sie ihrer Enzyklik um BPs Willen eingefügt.

Überlieferung: Original verloren. Abschrift: NA Praha, Archivy českých klášterů zrušených za Josefa II., Karton 2645, 301r–302v.
Edition: Tadra, Nachrichten 258f. (vgl. Editorische Notiz zu 7).
Literatur: Tadra, Nachrichten 255.
Bezüge: 11. Erwähnt 95. Erwähnt in 129, 266.
Bemerkungen: Auf 1r Vermerke am oberen Blattrand: Ex abbatia ad S. Nicolaum. 4. Octobris 1710. *Auf 2v Vermerke:* Literae tum ex Gallia tum ex Austria circa Annales Benedictinos conscribendos de annis 1710 etc. *Von anderer Hand:* Numero VIII. Literae a reverendo patre Pez Mellicensi professo cum circularibus literis a fratre Renato Massuet Benedictino e monasterio Parisiensi S. Germani a Pratis de 21. Julii anno 1710 in materia continuandorum Annalium Benedictinorum a Mabillonio coeptorum ad se datis, in quibus petitur, ut consignatio nostrorum in Boemia et Germania monasteriorum cum eorum fundationibus et viris illustribus transmittantur.

[*1r*] Reverendissime perillustris ac amplissime domine domine praesul ac patrone gratiosissime.
<*1*> Denuo compellor novas reverendissimo perillustri ac amplissimo domino domino ac patrono meo gratiosissimo molestias facere, dum non unius mei duntaxat, sed et aliorum eorumque exterorum causam apud eundem agere percupio, quamvis, si, quod verum est, eloqui fas est, hi non exteri, sed domestici omnino et de universo nostro sacro ordine optime meriti viri dicendi sint. Porro ii non alii sunt, quam eruditissimi nostri congregationis sancti Mauri in Gallia patres, qui, cum Annales Benedictinos a celeberrimo illo Galliae phoenice Joanne Mabilione coeptos et usque ad annum Domini 1011 quatuor bene magnis voluminibus explicatos ad optatum denique exitum perducendos suscepissent, me utpote ex literis ultro citroque datis sibi optime cognitum impense rogarunt, ut communes eorum preces et vota reverendissimis perillustribus ac amplissimis dominis dominis Germaniae Bohemiaeque abbatibus praesentarem commendaremque; ego quid viris his doctissimis et mihi amicissimis abnegem? <*2*> Quocirca eandem illam epistolam circularem, quam ante aliquot dies ex Gallia accepi, hisce reverendissimo perillustri ac amplissimo domino domino transmittendam censui minime dubitans, quin gratiosissimo eiusdem favore per reliqua Boemiae monasteria sacri ordinis nostri propaganda sit. Est hoc opus omnium, quae a nostris hominibus edita vidi, eruditissimum dignissimumque, cui omnia sacri ordinis capita suum certatum, studium et favorem impendant. Quod si quaedam in celeberrimis Bohemiae monasteriis monumenta ad exornandos hos Benedictinos Annales collecta fuerint, ea omnia ad me Viennam in domum nostram vulgo Melkerhoff dictam [*1v*] mittantur. Meae deinceps curae fuerit de occasione prospicere, qua omnia securissime Parisios deferantur. <*3*> Scripsi quidem eadem de causa nuper admodum reverendo domino Ruperto amico nostro eruditissimo, sed cum de itinerum discriminibus mala meis literis metuam, haud abs re me facturum arbitror, si preces meas post nonnullum tempus instaurem. Reverendissimus perillustris ac amplissimus dominus importunitati meae benigne indulgeat existimareque dignetur me hac negociatione unius ter optimi sanctique patriarchae nostri Benedicti gloriam quaerere. Permaneo
Reverendissimae perillustris ac amplissimae dominationis vestrae infimus servus et cliens pater Bernardus Petz professus Melicensis et bibliothecarius.
Melicii 4. Octobris 1710.
<*4*> P.S. Ex nullo adhuc Bohemiae monasterio excepto Brzevnoviensi quidquam pro mea Bibliotheca Benedictina accepi. Cum itaque nostri Galli inter alia etiam scriptorum nomina (nam eum paragraphum mei causa suis literis inseruere) petant, spero eos me feliciores fore.

<1> literis ultro citroque datis: *Tatsächlich hatte BP bis zu diesem Zeitpunkt, soweit erkennbar, zwei Briefe an Massuet geschrieben (24, 68) und zwei (48, 88) sowie die Lieferung mit den Enzykliken erhalten. Die Bekanntschaft mit den Maurinern ist sichtlich eine wichtige Referenz, die gerade deshalb auch gern etwas aufgebauscht wird; vgl. 15 <4>.* <2> epistolam circularem: *BP dürfte die Enzyklik von Anselm Schramb aus Wien erhalten haben, der in einem Brief an Massuet vom 25. Oktober*

1710 (BN FF 19664, 273r–274v) den Erhalt zweier Exemplare bestätigt, nicht ohne anzumerken, dass mehr wünschenswert wären (vgl. 143 <9>). Eine Sendung zusammen mit 88, in dem nichts davon erwähnt wird, ist auch deshalb nicht anzunehmen, weil die Enzyklik mit 21. Juli 1710 (somit elf Tage nach 88) datiert ist. Auf eine gesonderte Versendung an BP, die kaum ohne Begleitschreiben erfolgt wäre, gibt es keinen Hinweis. Das an OZ gesendete Stück ist erhalten: NA Praha, Archivy českých klášterů zrušených za Josefa II., Karton 2645, 299r–300v (Abschrift und Original); gedruckt bei Tadra, Nachrichten 260–262. Zu weiteren Überlieferungen: Leclercq, Mabillon 2 993; Wilhelm et al., Nouveau supplément 2 74f.; Drucke: Lecomte, Publication 265–267; Vernière, Journal de voyage 442–446; Ziegelbauer–Legipont, Historia rei literariae 2 416–418.
<4> paragraphum ... inseruere: *Gemeint ist Abschnitt VII: „Viri illustres, qui seu pietatis seu eruditionis laude floruerint, vel alia quacunque ratione nomen sibi fecerint, quo loco ac genere nati et quo anno mortui? Quid ab eis gestum scriptumve fuerit? An edita eorum opera, an adhuc manuscripta et in qua bibliotheca asservata?" etc. (hier nach Tadra, Nachrichten 261). Die Aussage BPs, wonach die Frage nach Schriftstellern mit Rücksicht auf ihn aufgenommen worden sei, ist zweifelhaft. Bereits in seinem ersten Brief (48 <4>) spricht Massuet ausdrücklich von der Frage nach Schriftstellern als Teil seines Forschungsvorhabens.*

[114] Bernhard Pez an NN (S. Vitale zu Ravenna). LE 1. < 1710-10-05.

Bezüge: 115. Erwähnt in 115.

115 Bernardo Cretoni an Bernhard Pez. 1710-10-05. Ravenna (S. Vitale).

<1> Sein Abt Flaminio Avanzi hat BC vor wenigen Tagen das Schreiben BPs gezeigt (114), und so ergreift er die Gelegenheit, BP seiner Bereitschaft zur Hilfeleistung zu versichern. <2> Durch den Brief Avanzis (116) sollte BPs Wunsch zwar schon befriedigt sein, doch wenn sich weitere Fragen ergeben, will BC sich gerne nützlich erweisen. Er räumt jedoch ein, selbst nicht Professe von S. Vitale, sondern von S. Maria zu Farfa zu sein und erst seit sieben Jahren in S. Vitale scholastische Theologie zu unterrichten. Auch herrscht in S. Vitale nicht die Gewohnheit, Aufzeichnungen über die Lehrenden zu führen, wenngleich sie Schriften hinterlassen haben, von denen einige noch in der Bibliothek vorhanden sind. <3> In Ravenna gab es einst zwölf Benediktinerklöster mit zahlreichen frommen und gelehrten Männern. BP kann sich aus folgenden Werken zur Geschichte Ravennas über sie informieren: Girolamo Rossis „Historiarum Ravennatum libri decem", die dieser in elegantem Latein zu Zeiten Baronios schrieb; den italienischen Werken von Girolamo Fabbri; Desiderio Spretis „De urbis Ravennae amplitudine", worin allerdings nur das Wesentliche knapp dargestellt wird; sowie des Agnellus von Ravenna „Liber pontificalis" aus dem 9. Jahrhundert, einem Katalog der Erzbischöfe von Ravenna, unter denen sich fünf Benediktiner befanden (recte: siehe Kommentar). Das

Werk befindet sich nun in der Bibliothek der Herzöge von Modena; Benedetto Bacchini, ein Abt der Cassinensischen Kongregation, hat es samt gelehrten Kommentaren ediert. BC schließt mit Segenswünschen.

Überlieferung: I, 278r–v.
Literatur: Mayer, Nachlaß 18 499.
Bezüge: 114. 116. Erwähnt 114, 116. Erwähnt in 148.
Adresse: Reverendo admodum patri amplissimo viro domino patri Bernardo Pezz monacho Benedictino Mellicensi. Viennae in Austria. *Überliefert in StiA Melk, Karton 7 Patres 9, Abschriftencodex 141v.*
Nummerierung: I.

[*1r*] Admodum reverende pater ac domine mi gratissime.
<*1*> Quoniam paucis abhinc diebus reverendissimus meus praesul dignatus fuit ostendere humanissimam epistolam sibi a paternitate vestra admodum reverenda missam pro obtinendo catalogo illustrium virorum, qui in hoc almo coenobio in scientiis floruere: ex hoc ergo nactus sum occasionem tuae benignitati humillimam observantiam meam toto cordis affectu devinciendi, ut exinde aliquo tui iucundo mandato in posterum me decorare non dedigneris. <*2*> Ex litteris itaque laudati praesulis saltem ex parte tuo nobilissimo genio puto satisfactum; attamen si uberior notitia erit necessaria, conatus omnes impendam, ut, quantum licet, tibi valeam inservire, licet enim non sim professus huius monasterii, in quo solum septem abhinc annis quamvis indoctus scientias speculativas declaro, sed sacri et imperialis S. Mariae Farfensis; pergratum tamen mihi erit tuis votis pro viribus indulgere. Interim te monitum facio apud nos non solere describi lectores licet alias praeclari nominis, quamvis[a] scripta condiderint, quorum etiam aliqua in hac bibliotheca, praecipue recentiorum, asservantur. <*3*> In hac celebri et antiquissima civitate fuerunt duodecim monasteria ex nostro nigrorum ordine, in quibus omnibus sanctitate ac doctrina viri fuere celebratissimi, quorum numerum [*1v*] descriptum reperies apud historicos Ravennates, et praecipue apud Hieronymum Rubeum, qui elangantissimo [*sic*] Latino idiomate circa tempora Baronii integrum volumen descripsit; non displicebit tamen alter Hieronymus Fabri, Italica lingua suae patriae gesta enarrans; similiter Desiderius Spretus historiam[b] edidit, licet breviter praecipua solum tetigerit; circa nonum saeculum fuit Andreas, dictus Agnellus, qui archiepiscoporum seriem, quorum ex nostris quinque fuere, rudi stylo exaravit, et cui modo in bibliotheca serenissimi ducis Mutinae extanti doctissimos edi fecit commentarios reverendissimus pater domnus Benedictus Bacchinius abbas nostrae congregationis. Precor tandem humanitatem tuam, ut me excusatum habeas [*sic*], dum interea Supremum rerum omnium Largitorem, ut te ad beneficium nostrae religionis diu incolumem servet, enixe rogabo. Vale.
Paternitatis tuae admodum reverendae humillimus ac addictissimus servus domnus Bernardus Cretoni a Phara monachus Casinensis.
Ravennae in coenobio S. Vitalis die 5. Octobris 1710.

---

a *Davor durchgestrichen* licet et.
b *Danach durchgestrichen* gle.

<2> non sim professus huius monasterii: *Die Cassinenser legten ihre Profess zwar in einem bestimmten Kloster, aber „sub congregatione" ab; Versetzungen von Mönchen von einem Kloster in ein anderes waren leicht möglich und kamen häufig vor: Molitor, Rechtsgeschichte 1 273f.* sacri et imperialis ... Farfensis: *Die Abtei Farfa war im Mittelalter eng mit dem Kaisertum verbunden. Karl der Große hatte sie 775 den königlichen Klöstern im Frankenreich gleichgestellt; Otto I. und etliche nachfolgende Kaiser hatten diesen besonderen Schutz erneuert, der sich auch im kaiserlichen Zugriff auf innere Angelegenheiten des Klosters, etwa Abtwahlen, äußerte. Nach einer letzten Neubelebung unter Friedrich I. (1155) erstarb zwar der kaiserliche Schutz und die Abtei fiel unter päpstliche Dominanz, doch führte das Kloster auch in der Neuzeit weiter gewohnheitsmäßig die hier von BC gebrauchte Bezeichnung. Vgl. dazu D'Acunto, Farfa e l'Impero; Stroll, Abbey of Farfa.* <3> duodecim monasteria: *Die Zahl der Klöster in Ravenna, die nachweislich zu irgendeiner Zeit benediktinisch waren, ist insgesamt noch deutlich höher. Als wichtige Häuser zu nennen sind S. Andrea, S. Apollinare Nuovo, S. Giorgio, S. Giovanni Battista, S. Giovanni Evangelista, S. Lorenzo in Cesarea, S. Maria in Cosmedin, S. Maria Rotonda, S. Pietro in Vincoli, S. Spirito und S. Vitale. Mit Ausnahme von S. Vitale waren zur Zeit BCs die meisten davon anderen Orden übertragen worden oder bestanden nicht länger: Cottineau, Répertoire 2 col. 2411–2416.* quorum ex nostris quinque: *BC bezieht sich wohl darauf, dass Agnellus von fünf Erzbischöfen erwähnt, sie seien vor ihrem Amtsantritt Angehörige ravennatischer Klöster gewesen: Maurus (648–671) und Felix (705–723) waren Äbte von Agnellus' eigenem Kloster S. Bartolomeo, Reparatus (671–677) und Gratiosus (784–795) Äbte von S. Apollinare Nuovo gewesen, Martin (810–817) kam aus dem Kloster S. Andrea: Agnelli Liber pontificalis 349, 353, 366, 383, 386; Pontifikatsdaten nach Gams, Series episcoporum 717. Während S. Apollinare Nuovo bereits 669 als Benediktinerkloster erwiesen ist (Cottineau, Répertoire 2 col. 2412), kann für die beiden anderen Häuser keineswegs als sicher angenommen werden, dass in ihnen zur fraglichen Zeit nach der RB gelebt wurde.* in bibliotheca ... ducis Mutinae: *Heute Modena, Biblioteca Estense, Lat. 371 (α.P.4.9); vgl. Agnelli Liber pontificalis 265–269; Tjäder, Bestrafung 432.* edi fecit ... Bacchinius: *Bacchinis Agnellus-Ausgabe war 1708 erst nach jahrelangen Unersprießlichkeiten mit der römischen Zensur erschienen; vgl. Andreoli, Bacchini e Muratori 60, 68f., 81; Gasperoni, Bacchini 296–299; Golinelli, Bacchini par lui même 392f., 401.*

116 Flaminio Avanzi an Bernhard Pez.
1710-10-07. Ravenna (S. Vitale).

<1> FA lobt BPs Vorhaben („Bibliotheca Benedictina"): Es gibt nichts Vortrefflicheres, als die eigenen Gaben in den Dienst der Gemeinschaft zu stellen, sich selbst zu vergessen, um im Gedächtnis der anderen zu leben. <2> In S. Vitale ist die Bibliothek vor vielen Jahren einem Brand zum Opfer gefallen, wobei auch die Bücher und Aufzeichnungen über bedeutende Mönche des Klosters zerstört wurden. <3> So kann FA bloß Girolamo Fabbris „Sagre memorie" anbieten, die er über einen Mittelsmann in Venedig schicken kann, wenn BP einen solchen namhaft macht. Er bedauert seine geringen Möglichkeiten

zur Mitarbeit, da es sich ja darum handelt, den Ruhm des ganzen Ordens zu vermehren, und wünscht BP für sein Vorhaben, er möge das Alter Nestors erreichen.

Überlieferung: I, 310r–v.
Literatur: Katschthaler, Briefnachlass 18; Mayer, Nachlaß 18 499.
Bezüge: 115. 147. Erwähnt in 115.
Nummerierung: II *(der Brief wird gemeinsam mit den Briefen Bernardo Cretonis gezählt).*
Bemerkungen: Der Brief wurde von Bernardo Cretoni geschrieben, nur die Unterschrift ab addictissimus *von FA.*

[*1r*] Admodum reverende pater ac domine, domine religiosissime.
<*1*> Nil praestantius, quam proprias animi dotes publicae exponere utilitati totisque ingenii viribus insudare, ut etiam e communi sapientia communis gloria elucescat. Vere etenim praeclarum magnanimitatis genus est commune privato bonum praeferre et liberali quodam animo quasi sui oblivisci, ut magis in aliorum memoria inclyta sibi vivendi ratio concilietur. Quare, pater eruditissime, cum nostrae religionis gloriam heroica sapientum nostrorum patrum gesta, ut ad lucem prodeant, in unum congerendo protendere studeas, magna genialis mei cordis propensione tibi maxime gratulor. <*2*> Displicetque mihi solum magnam huius almi coenobii S. Vitalis illustrium virorum memoriae partem sibi vindicasse inexorabilis fatorum invidia, ac propterea omnibus hisce viris tuum praeclarum opus exornare non posse. Nam cum multis abhinc annis insignem dicti monasterii bibliothecam involaverit audax flamma, etiam illos libros consumpsit, qui horum sapientum patrum gesta ad memoriam revocabant, et vix remansere cineres, ubi conciso epigraphe tanti incendii furorem inscribere poterat impatiens dolor. <*3*> Attamen ubi defuit natura, providit pietas, cum saltem [*1v*] uno ex dictis libris bibliothecam nostram denuo constructam adhuc condecoraverit, in quo continentur dictorum patrum variae notitiae, cuius titulus est: Hieronymus Fabri Historiarum Ravennatum. Igitur ne videar tuis omnino votis defraudari, mittam Venetias hunc librum, cuicumque tibi magis placuerit. Circa quod quae sit mens tua, per novam epistolam aperire dignaberis. Tu interim, quae pauca porrigo, benigne excipe pro certo habens nos magis a tali vexari inopia, quam tu possis, cum proxime agatur de communi gloria promovenda. Deus tibi cuncta prospera faciat tua quaeque vota implendo, et annos concedat Nestoreos. Vale.
Paternitatis tuae admodum reverendae addictissimus servus domnus Flaminius Romanus abbas.
Ravennae in monasterio S. Vitalis die 7. Octobris anno 1710.

<2> involaverit ... flamma: *Zu einem Brand in S. Vitale findet sich nichts bei Deichmann, Ravenna 2/2 56; Fontana, Architettura 200f.; Montanari, S. Vitale 202.*
<3> Hieronymus Fabri: *Ceresa, Fabbri; Ginanni, Memorie 1 184–192; vgl. Casali, Religione 418, 426f. Von seinen drei Werken zur Geschichte Ravennas: „Le sagre memorie di Ravenna antica" (Venedig 1664); „Effemeride sagra et istorica di Ravenna antica" (Ravenna 1675); „Ravenna ricercata" (Bologna 1678), sind in Melk heute nur die „Sagre memorie" vorhanden (StiB Melk 3795). Mit diesen ist folglich das von FA und Cretoni übermittelte Werk zu identifizieren; vgl. 148, 157.*

[117] Bernhard Pez an NN (Theres). LE 1. 1710-10-11.

Bemerkung: Die Ansetzung ergibt sich aus einem der Vermerke BPs auf 110.

[118] Bernhard Pez an NN (Münsterschwarzach). LE 1. 1710-10-15.

Bezüge: 126. Erwähnt in 126.
Bemerkung: Vgl. den betreffenden Vermerk BPs auf 110.

[119] Bernhard Pez an NN (Neustadt am Main). LE 1. 1710-10-15.

Bemerkung: Die Ansetzung ergibt sich aus einem der Vermerke BPs auf 110.

120 Hyazinth Baumbach an Bernhard Pez. 1710-10-24. Würzburg (St. Stephan).

<1> HB übersendet eine zweite Fassung seiner Materialien zur Hausgeschichte von St. Stephan, die er nach dem Verlust der ersten zusammengestellt hat. BP soll sie weiter nach Paris schicken, damit sie (von René Massuet) in den fünften Band der „Annales OSB" eingearbeitet werden können. Sobald der Band erscheint, will ihn HB erwerben. <2> Für seine Forschungen hat HB sich mit dem Abtkatalog seines Klosters befasst und darin eine Eintragung über Ezzo, den zweiten Abt, gefunden, der unter den Bischöfen Meginhard II. und Emehard lebte und als Schriftsteller bezeichnet wird. Dies könnte für BPs Werk („Bibliotheca Benedictina") brauchbar sein. Zwar besitzt das Kloster viele Handschriften, doch ist nicht klar, welche von Ezzo stammen, weil früher nur selten der Name des Verfassers angegeben wurde. <3> Gerade ist HB auf eine Quarthandschrift gestoßen, in der die „Vita sancti Burchardi", ein anonymes „Epitheton episcoporum", asketische und rhetorische Schriften (Fieschi, „Praecepta grammaticae") enthalten sind, außerdem die Vita der Heiligen Eucharius, Valerius und Maternus. In der Handschrift ist von jüngerer Hand vermerkt, dass sie – nach dem „De viris illustribus OSB" von Trithemius, zitiert in den „Historiae" des Surius zum 14. Oktober – von Egilward, einem Mönch des Klosters St. Burchard, stammen soll. HB konnte die Stelle bei Surius nachprüfen, das Werk des Trithemius hat er aber in seiner Bibliothek nicht gefunden. Er will danach suchen, weil er sich davon nähere Informationen zu Egilward erhofft. <4> Entgegen allen Versprechungen hat der Würzburger Weihbischof (Johann Bernhard Mayer) noch nichts zu Egilward geschickt. <5> In einem Postskriptum berichtet HB, die Enzyklik Ruinarts an sämtliche Äbte gesendet, jedoch noch keine Antwort erhalten zu haben.

Überlieferung: I, 182r–v.
Literatur: Katschthaler, Briefnachlass 16.
Bezüge: 110. 131. Erwähnt in 143, 144, 178.

[*1r*] Admodum reverende religiose eximie ac doctissime pater, colende domine. <*1*> Haec tandem sunt, quae de origine et statu monasterii nostri S. Stephani Herbipoli prioribus deperditis post iteratas interruptiones noviter congessi, quae, rogo, dignabitur admodum reverenda paternitas vestra Parisios mittere, et si authori prosecutionis Annalium Benedictinorum quaedam ex iis quinto volumini inserenda videbuntur, ea inserta videre gaudebo. Quamprimum enim editum resciero aut audiero, habere cupidus ero et comparare studebo. <*2*> Hac occasione legi in catalogo abbatum nostrorum de secundo abbate haec formalia: Ezzo (nomen hoc inveni antiquis usitatum)[a] secundus abbas fuit in regimine annis 1098, 1100, 1104, 1108 etc. sub Meginhardo et Emerhardo episcopis, multorum librorum author, scriptor et dictator. Si forte hoc servire posset ad opus celebre admodum reverendae paternitatis vestrae, libros habemus multos scriptos et quosdam vix legibiles; quorum autem hic abbas author sit, nescimus, cum nomen authoris operi tunc raro solerent praefigere. <*3*> Sicut modo incido in librum, dum haec scribo, in quarto continentem Vitam sancti Burchardi, seriem episcoporum, quaedam ascetica, item praecepta rhethoricae [*sic*], item Vitam sanctorum Eucharii, Valerii, Materni[b]; et recentiori manu praepositum est hoc: Author huius libri est Egilwardus monachus Burchardinus teste Trithemio apud Surium 14. Octobris. Inquisivi statim apud Surium et ita inveni, sed Trithemium, quem citat De viris illustribus nostri ordinis, in nostra bibliotheca non invenio, apud quem sperabam aliquid plus de Egilwardo invenire. Inquiram in hoc opus Trithemii; [*1v*] si quid invenero, communicabo. <*4*> Hactenus autem nihil adhuc de vel[c] a reverendissimo domino nostro suffraganeo de eo obtinui. Saepius promisit, nunquam adhuc implevit. Sed ne inutilibus longior sim, hisce concludo hac vice et nos divinae protectioni commendans maneo

Admodum reverendae paternitatis vestrae paratissimus Hyacinth abbas manu propria.

Herbipoli ex monasterio S. Stephani 24. Octobris 1710.

<*5*> P.S. Litteras Parisienses communicavi omnibus dominis abbatibus, sed nihil adhuc accepi.

<1> prioribus deperditis: *Die Formulierung in 110 <3> scheint zu meinen, dass HB seine erste Ausarbeitung einer Hausgeschichte nicht nach Paris abgesendet hatte. Anscheinend war sie inzwischen unauffindbar. Das von HB gesendete Material ist in Melk nicht erhalten; zur Weiterversendung nach Paris vgl. 143 <12> (wo BP kurze Angaben zum Inhalt macht), 177 <12>, 192. Nach einer Bemerkung in den Notizen zur „Bibliotheca Benedictina" (StiA Melk, Karton 85 Varia 24, Fasz. 2, ad annum 1097) enthielt dieses Konvolut (neben anderem) einen „Catalogus abbatum S. Stephani Herbipoli a reverendissimo domino Jodoco eiusdem loci abbate trigesimo primo anno 1560 ex antiquis privilegiis et manuscriptis collectus".* <2> catalogo abbatum:

[a] nomen ... usitatum *mit Verweiszeichen am linken Blattrand eingefügt.*

[b] item Vitam ... Materni *am linken Blattrand eingefügt.*

[c] *Unsichere Lesung. Der erste Buchstabe ist korrigiert. Möglicherweise ist das Wort unvollständig und hätte zusammen mit* de *gestrichen werden sollen, nachdem der Satz anders als zunächst begonnen weitergeschrieben wurde.*

Laut den Notizen BPs an derselben Stelle muss dies ein anderer Katalog als jener des Abtes Jodok Zimmermann gewesen sein. Zu den diversen Äbtekatalogen von St. Stephan vgl. Chroust, Einleitung LXV f.; Handwerker, Überschau 63. Ezzo: *Zu Abt Ezzo vgl. Chroust, Einleitung XXXII f.; Ofer, St. Stephan 13–15, 29. Zu seinen (vermeintlichen) Schriften vgl. 144.* Meginhardo et Emerhardo episcopis: *Wendehorst, Bistum Würzburg 1 117–124.* <3> librum ... Vitam sancti Burchardi: *Heute UB Würzburg, M.ch.q. 150; vgl. Thurn, Handschriften 2/1 175–179. Enthalten sind darin u. a. die Vita Burchardi; Stefano Fieschi, Praecepta grammaticae; Anonymus, Vita Eucharii, Valerii et Materni (vgl. 144 <5>); Anonymus, Epitheton episcoporum Herbipolensium; Anonymus, Catalogus abbatum S. Stephani.* recentiori manu praepositum: *Schmale, Glaubwürdigkeit 49, schreibt den Vermerk (M.ch.q. 150, 47v) einer Hand des 18. Jh. zu und liest ihn folgendermaßen: „Teste Trithemio nostro auctor huius libri est Eigilwardus apud Surium"; danach will er von anderer Hand „cf. octob." lesen, zweifellos irrig für eine Datumsangabe „14. Octob."* Egilwardus monachus Burchardinus: *Diese Zuschreibung des Trithemius (nachzulesen etwa bei Trithemius, Annales Hirsaugienses [St. Gallen 1690] 1 144) ist weitestgehend unbegründete Kombination. Schon Holder-Egger erkannte deutlich, dass der Verfasser der Vita, der sich selbst mit der Initiale „E" bezeichnet, kein Mönch von St. Burchard gewesen sein kann (Vitae Burchardi 45f.). Schmale, Glaubwürdigkeit 48–51, weist die Verfasserschaft plausibel, wenn auch nicht zwingend, Ekkehard von Aura zu; vgl. dazu Wendehorst, St. Burkard 165f.* apud Surium: *Surius, Historiae 5 741 (in der Erstausgabe 1570–1575). Welche der zahlreichen Surius-Ausgaben HB verwendete, ist nicht zu bestimmen.* Trithemium ... De viris illustribus ... non invenio: *HBs Schwierigkeiten rührten vielleicht daher, dass die Schrift „De viris illustribus OSB" des Trithemius nicht als selbstständiges Werk gedruckt worden war, sondern erstmals 1575 in einer Ausgabe der Benediktusregel mit Kommentaren, dann neuerlich in der Sammelausgabe der „Opera pia et spiritualia" des Trithemius durch Johann Busaeus (1604); vgl. Arnold, Trithemius 233. Entweder fehlten beide in der Bibliothek von St. Stephan, oder HB suchte vergeblich ein eigenes Buch. Freilich findet sich in diesen beiden Drucken keine Zuschreibung der Vita Burchardi an „Egilward"; das Zitat bei Surius bezieht sich wohl auf eine handschriftliche Fassung.*

[121] Bernhard Pez an NN (Amorbach). LE 1. 1710-10-24.

Bemerkung: Die Ansetzung ergibt sich aus einem der Vermerke BPs auf 110.

122 Ambros Dietmayr an Bernhard Pez. 1710-10-29. Admont.

<1> AD übersendet mit Genehmigung seines Abtes Anselm Luerzer von Zechenthal die mehrfach erbetene Handschrift, die aber nicht, wie fälschlich angenommen, auf „Modest Preinger", sondern auf Modest Puterer zurückgeht. Er hätte sie schon früher geschickt, wenn sich dazu eine Gelegenheit geboten hätte. Nach Gebrauch soll BP die Handschrift

zurücksenden. <2> Die Unterlagen zur Geschichte von Admont, die die Mauriner – Mabillons Nachfolger in der Bearbeitung der „Annales OSB" – angefordert haben, hat Karlmann Vierholz bereits vor Jahren nach Petershausen geschickt. Den Auszug daraus findet er nun in seinen Papieren nicht mehr. AD will sich bemühen, dennoch der Bitte zu entsprechen. <3> Den Patres Albert und Adalbert sollen gewisse Musikalien mit der Empfehlung ADs ausgefolgt werden; sie können bei Gelegenheit zusammen mit der genannten Handschrift retourniert werden. <4> In einem Postskriptum lässt AD Prior Valentin Larson und den Melker Konvent grüßen.

Überlieferung: I, 348r–349v.
Bezüge: 3. 173. Erwähnt in 143, 173.
Adresse: Monsieur le tres-reverend pere Bernard Pez Benedictin de Melck et present à Mölckh. *Überliefert in StiA Melk, Karton 7 Patres 9, Abschriftencodex 2r.*
Ordnungsvermerk: 35.
Bemerkungen: Auf der unteren Hälfte von 2v hat BP offenbar Federproben mit Briefformeln, jedoch ohne erkennbaren Zusammenhang, durchgeführt.

[*1r*] Admodum reverende religiosissime ac doctissime domine, domine ac patrone honorandissime.
<*1*> Ex gratiosa reverendissimi domini abbatis mei permissione mitto tandem codicem manuscriptum non Modesti Preinger, ut erronee putatur, sed Modesti Puterer senioris quondam nostri, instanter multoties desideratum; missurus pridem, si commoda sese prius occasio praesentasset. Poterit dein liber isthic, postquam praeconceptis usibus deservierit, fidis iterum tradi manibus, [*1v*] ut ad me perferatur. <*2*> Monumenta monasterii nostri, quae patres illi Mabillonii successores eidemque in continuandis sacri instituti nostri memorabilibus succenturiati communicari sibi flagitant, pater Carolomannus noster annis superioribus Petershusanis communicaverat, quorum tamen epitomen, esto omnia sua schediasmata in gratiam mei operose excusserit, reperire non potest, fors amica cuiusdam confidentia sublatam [*2r*] aut prorsus interciduam. Dabo nilominus operam, ut petitis paulo post fiat satis. <*3*> Res musicas cum mei commendatione extradi rogo admodum reverendis dominis Alberto ac Adalberto, quae suo tempore cum memorato codice remitti poterunt. Finio raptissime sub acceleratum tabellarii abitum meque in omnia sancta ac constantem affectum impense commendo.
Admodum reverendae paternitatis vestrae servus studiosissimus pater Ambrosius.
Admont 29. Octobris 1710.
[*2v*] <*4*> P.S. Plurimum reverendum dominum patrem priorem cum caeteris de venerabili capitulo submisse revereor.

<1> abbatis mei: *Zu Abt Anselm Luerzer: List, Admont 315–322; Wichner, Geschichte 338–348; vgl. Naschenweng, Admont 103.* non Modesti Preinger: *Offenbar hatte BP auf den zu einem früheren Zeitpunkt erhaltenen Schriftstellerkatalog von Admont (StiA Melk, Karton 7 Patres 9, Abschriftencodex 2v–6r, hier 4r; vgl. 3) reagiert, wo „Modest Preinger" ein „Catalogus doctorum ex ordine sancti Benedicti, Cisterciensium et Carthusianorum" zugeschrieben wird. Ein Professe dieses Namens ist in Admont nicht nachweisbar; aller Wahrscheinlichkeit nach handelt es sich um einen Irrtum für den richtigen Namen dieses Autors, vielleicht unter Vermengung mit dem*

Namen Abt Matthias Preiningers (1615–1628; vgl. List, Admont 261–265; Wichner, Geschichte 265–277). sed Modesti Puterer: *Zu Modest Puterer vgl. Amon, Religiöse Literatur 44; Wichner, Kloster Admont 64f., 67f.; ausführlich: Tomaschek, Protestantische Epoche 23–41; speziell zum „Catalogus doctorum“: ebd. 37. Dieser ist überliefert in StiB Admont, Cod. 344, 1r–53v, und trägt von der Hand des Autors den Titel „Catalogus doctorum trium ordinum, scilicet sancti Benedicti, Cisterciensium et Cartusiensium, in distinctione psalmorum ad horas canonicas secundum Regulam sancti Benedicti convenientium“ (1r) und die Datierung 1548 (53v). Dem Codex eingeklebt ist eine Notiz von der Hand BPs, die sich an die Admonter richten dürfte: „N.B. Quae admodum reverendus author praesentis Catalogi in medium attulit, ad verbum ex Trithemii libro secundo De viris illustribus sancti Benedicti et ex Bibliotheca Conradi Gesneri exscripta sunt, praeterquam, quae de reverendissimo domino domino abbate Engelberto et item Irimberto abbate commemorat. Mellicii 6. Septembris 1711. Pater Bernardus Pez professus Mellicensis“. Vgl. dazu Wichner, Kloster Admont 65, welcher die Bemerkung BPs in einer Anmerkung paraphrasiert, ohne ihre Quelle anzugeben.*
<2> Monumenta ... Carolomannus: *Karlmann Vierholz verfasste 1728 eine Schrift „Praerogativa ordini Benedictino ... adiudicata“ (heute erhalten in zwei Exemplaren: StiB Admont Cod. 834, Cod. 899), in der er sich gegen die „Cura salutis“ (vgl. Einleitung, Abschnitt I.5) und eine weitere Jesuitenschrift „Ars artium bene mori“ wendete. Seiner Arbeit inserierte Vierholz einen Text „Ortus et progressus monasterii Admontensis“ (Cod. 834, 118–132; Cod. 899, 149–168), welchen er nach eigenem Bekunden „ex imperio mei tunc praesulis, reverendissimi domini Mariani, synoptice conscripsi“ (Cod. 834, 118; Cod. 899, 148). Da Marian Lendlmayr von 1702 bis 1707 Abt gewesen war (vgl. List, Admont 312–315; Wichner, Geschichte 333–338), dürfte dieser Text mit der von AD in diesem Brief genannten Ausarbeitung verwandt oder vielleicht sogar identisch sein.* Petershusanis: *Vielleicht im Zusammenhang des Rangstreites zwischen Petershausen und dem Augustiner-Chorherrenstift Kreuzlingen, in dem Petershausen Mabillon konsultierte: vgl. 154 <6>; Einleitung, Abschnitt I.5.*
<3> Res musicas ... Alberto ac Adalberto: *Es ist nicht vollends klar, um wen es sich hier handelt oder wie der Vorgang zu denken ist. Albert Baumgartner war in Melk „compositor musices“ (PE 5 29; vgl. Freeman, Practice of Music 49–51); er und Adalbert Eder (der vermutlich im Vorjahr in Admont gewesen war, vgl. 3) sind am 5. November 1710 in Melk belegt, von wo sie gemeinsam mit Odilo Schenn und Paul Mittermayer zur Einhebung des Zehents nach „Aigen“ (Großaigen bei Mank; vgl. Keiblinger, Melk 2/1 162–165) gingen (PE 5 50). Die Worte ADs lassen sich vielleicht am ehesten so verstehen, dass sich die Musikalien bereits in Melker Händen befanden und AD hier die Erlaubnis erteilte, sie Baumgartner und Eder zu überlassen. Für eine solche Interpretation spricht die Formulierung „extradi rogo“, die sich an den Adressaten (BP bzw. das Stift Melk) zu richten scheint. Doch ist darauf hinzuweisen, dass es auch im Admonter Konvent Patres mit den fraglichen Namen gab, nämlich Adalbert Heuffler von Rasen und Albert von Rechbach, der gleichfalls als „musicus peritissimus“ bezeichnet wird (Kinnast, Album Admontense 88). Über ihren Aufenthalt zur fraglichen Zeit lässt sich nichts Näheres feststellen. Die „mei commendatio“, um die AD bittet, spricht freilich eher dagegen, dass von seinen eigenen Mitbrüdern die Rede ist, und für die Melker.*

[123] Bernhard Pez an NN (St. Jakob zu Würzburg). 1710-10-30.

Bemerkung: Die Ansetzung ergibt sich aus einem der Vermerke BPs auf 110.

[124] Bernhard Pez an NN (St. Jakob zu Mainz). 1710-10-31.

Bemerkung: Die Ansetzung ergibt sich aus einem der Vermerke BPs auf 110.

125 Albert Krez an Bernhard Pez. 1710-11-16. Ottobeuren.

<1> AK hat BPs Schreiben vom 8. September (109) zusammen mit den beigelegten Schriften am 8. November erhalten und bedankt sich dafür. Da er nichts hat, das er im Gegenzug senden könnte, steht er nun in BPs Schuld. <2> AK erläutert den Brauch der schwäbischen Klöster, die Totenroteln mit der Post statt durch eigene Boten zu versenden. Die Hilfe zur Befreiung der Verstorbenen aus dem Fegefeuer leidet keine Verzögerung; da man Roteln aus verbrüderten Klöstern durch deren Boten oft erst nach zwei bis drei Monaten erhält, zieht man den Postweg vor. <3> Dass sich Schriften des Ottobeureners Nikolaus Ellenbog zu Paris in der Bibliothèque Colbert befinden, hat AK schon vor mehr als 50 Jahren von älteren Mitbrüdern gehört; um welche Schriften es sich handelt, weiß er freilich nicht. Auch das Elogium Ellenbogs (von Baluze) kennt AK nicht, würde sich aber freuen, es zu bekommen. <4> Während der Schulferien hat AK aus St. Gallen die gedruckte Enzyklik (Massuets) mit der Bitte der Mauriner um Mitarbeit an den „Annales OSB“ und den „Acta sanctorum“ erhalten. AK will dem nachkommen, sofern seine angegriffene Gesundheit es zulässt. Er empfiehlt das Werk „Suevia ecclesiastica“ des Wettenhauseners Franz Petrus, in dem trotz einiger Fehler viel Nützliches enthalten ist. Er wünscht guten Erfolg für alle, die im benediktinischen Weinberg arbeiten.

Überlieferung: I, 117r–118v.
Bezüge: 109. 210. Erwähnt 109. Erwähnt in 143.
Adresse: Plurimum reverendo religiosissimo et clarissimo domino patri Bernardo Pez celeberrimi monasterii Mellicensis ordinis sancti Benedicti professo et historico, domino patri ac patrono observandissimo. *Postalische Vermerke von mehreren Händen:* Ottobeüren. Closter Melch in Under Österreich. Franco Regenspurg. *Siegel.*
Nummerierung: V.
Ordnungsvermerk: 36.
Bemerkungen: Auf 2r fehlt am rechten Blattrand ein Streifen; der Text wurde sinngemäß in eckiger Klammer ergänzt.

[*1r*] Admodum reverende religiosissime ac clarissime domine pater, patrone colendissime.
<1> Gratissimas quas una cum opusculis munusculisque duobus de dato 8. Septembris litteras accepi 8. Novembris, pro iis igitur gratias, quas possum, maximas ago, quod autem ulterius rependam, non habeo; quare fratrem me debitorem et servum admodum reverendae paternitatis vestrae liberrime profiteor. *<2>* Quod

attinet ad consuetudinem, quae viget in Suevia, mittendi litteras funebres demortuorum per veredarios, non vero proprios tabellarios[a], ea fundatur in subsidio charitativo illis, quam potest, maturissime porrigendi auxiliares manus, quibus ex ergastulo purgatorii[b] extracti transferantur in libertatem beatam filiorum Dei, cum econtra saepe saepius contingat nos per tabellarios proprios primum post duos vel tres menses obitum confoederatorum intelligere. Certe apud nos moris est, ut iunctis viribus [*1v*] expediti rotuli statim post mortem cuiusvis per proximas postas possint transmitti ad confoederatos, ne simus in ulla mora solandi, iuvandi, liberandi charissimos confratres. <*3*> Patris Elenbogii nostri, viri olim apud nos clarissimi ac eruditissimi, nonnulla manuscripta[c] esse Parisiis in Colbertina bibliotheca[d] iam ante 50 et amplius annos ex nostris senioribus cognovi; quaenam autem illa, aut de quibusnam illa sint? nunquam inaudii. Elogium eius non[e] multo minus compertum est; quod si tamen in manus nostras veniret, gratissimum foret. <*4*> Caeterum in vacationibus scholarum nuper elapsis accepi ex monasterio S. Galli litteras communes impressas, quibus patres nostri historici in Gallia omnes sacri ordinis consortes ad subsidia pro prosequendis Annalibus et Actibus sanctorum petunt; ego, si vires, quae satis [*2r*] attritae, afflictae et fractae sunt, non prohibuerint, meis non deero partibus ad illustrandas et in lucem protrahendas sacri ordinis historias. Interim puto dictorum reverendorum patrum intentioni multum servituram Sueviam ecclesias[ticam] a reverendo patre Francisco Wettenhusano consc[riptam], quamvis non sine defectibus quibusdam etc. Equidem omnibus strenue laborantibus [in] vinea Benedictina precor felices conat[uum] laudabilium successus, et me[f] religiosis fav[oribus, sacris] precibus et sacrificiis amicissime commend[o].
Plurimum reverendae paternitatis vestrae servus in Christo ob[ligatissimus] et paratissimus pater Albert Krez subprior.
Ottoburae 1710 16. Novembris.

<1> opusculis munusculisque duobus: *Es gibt keinen Hinweis, worum es sich hier handeln könnte.* <2> litteras funebres ... tabellarios: *Vgl. Krausen, Totenroteln; freilich hinsichtlich der Art der Versendung (ebd. 33) entsprechend den Aussagen AKs zu berichtigen. BP bediente sich im Verkehr mit österreichischen und bayerischen Klöstern gerne der Rotelboten, insbesondere zur Beförderung von Paketsendungen; offenbar schienen sie vertrauenswürdiger als die Versendung mit der Post, auch kam diese Lösung sicherlich billiger. Vgl. 28, 38, 168, 223, 288 <10>, 293, 301, 335, 453.* <3> Parisiis in Colbertina bibliotheca: *Étienne Baluze hatte drei Briefbände und etliche Schriften Ellenbogs für die Bibliothèque Colbert erworben, die sich heute in der BN befinden: Bigelmair–Zoepfl, Ellenbog Briefwechsel C–CI; Geiger, Ellenbog 46; Lindner, Album Ottoburanum 30 115–117. Zum von René Massuet an BP geschickten Elogium Ellenbogs vgl. 88 <4>, 143 <16>.* <4> accepi ex ...

[a] proprios tabellarios *korrigiert aus* veredarios.
[b] *Über der Zeile eingefügt.*
[c] nonnulla manu *über der Zeile eingefügt.*
[d] *Über der Zeile eingefügt.*
[e] *Über der Zeile eingefügt.*
[f] *Über der Zeile eingefügt.*

S. Galli: *Massuet hatte im September 1710 mehrere Exemplare seiner Enzyklik an Moritz Müller gesendet (angekündigt in einem Brief an Müller vom 2. September: StiA St. Gallen, Bd. 322, 345–352; Dantier, Pièces annexées 452–458). In Abwesenheit Moritz Müllers wurden sie von seinem Mitbruder Innozenz Müller entgegengenommen und verteilt; nach Ottobeuren wurde ein Exemplar anscheinend von Benedikt Schmier mitgenommen: vgl. 154 <6>.* litteras communes impressas: *Vgl. 113 <2>.* Sueviam ecclesiasticam: *BP gab diesen Hinweis in 143 <14> an Massuet weiter.* vinea Benedictina: *Vgl. 365 <8>.*

126 Bernhard Reyder an Bernhard Pez. 1710-11-24. Münsterschwarzach.

<1> BR würde die in BPs Brief vom 15. Oktober (118) geäußerte Bitte gerne erfüllen, da das Vorhaben („Bibliotheca Benedictina") zur Ehre des Ordens gereicht, doch kann er keinen nennenswerten Schriftstellerkatalog liefern, weil Franken kaum benediktinische Schriftsteller hervorgebracht hat. <2> Die Werke des Abtes Trithemius von St. Jakob zu Würzburg werden BP zweifellos bekannt sein; <3> gleichfalls sind die philosophischen Schriften von Heinrich Heinlein, ehemals Professor an der Universität Salzburg, am besten dort zu erfragen. <4> Aus Münsterschwarzach selbst ist kein jüngerer Autor von Bedeutung zu nennen; die älteren Handschriften sind durch Kriegseinwirkungen verloren gegangen. Was in neuester Zeit wieder an Studien gepflogen wird, ist noch nicht so weit gediehen, dass ein Werk entstanden wäre. Wenn BR mit irgendetwas anderem dienen kann, ist er dazu bereit. <5> In einem Postskriptum bittet BR, den Melker Ildephons Pacher zu grüßen, den er gekannt hat, als Pacher 1683 im Kloster Michelsberg zu Bamberg Gast und BR dort Novizenmeister war. BR nennt seinen vollen Namen, der Pacher bekannt sein wird, falls dieser noch lebt.

Überlieferung: I, 562r–v.
Literatur: Mayer, Nachlaß 18 499; Muth, Bernhard Reyder 281.
Bezüge: 118. Erwähnt 118.

[*1r*] Admodum reverende eximie ac religiose domine, domine colendissime.
<*1*> Quae admodum reverenda dominatio vestra de die 15. Octobris datis iisque gratissimis a me petiit, tanto libentius exequerer, quanto maiori incremento ex praefixa laudabilique intentione gloria augeretur Benedictina; unde doleo, quod grato quodam authorum cathalogo inservire nequeam, cum Franconia nostra vix de ullo ausit gloriari. <*2*> Quae scripsit Tritemius, abbas S. Jacobi Herbipoli, non dubito, quin nota sint; <*3*> scripta etiam philosophica patris Henrici Heinlein quondam professoris Salisburgensis eadem universitas exhibebit. <*4*> De nostro autem asceterio vix invenio authorem notatu dignum, praesertim iuniorem, cum antiquiores codices variis belli tumultibus fuerint absorpti. Quae autem studia apud nos refloruerunt, necdum eo excreverunt, ut in opus quoddam progerminent, nisi anni faveant sequentes. Responsum itaque ad sacri ordinis decorem et ad exhibenda obsequia mea promptum in hisce libeat intueri; si alia fuerit inserviendi occasio, eidem non deero, sed monstrabo, quantum desiderem non solum celeberrimi asceterii Mellicensis ad servitia me addictum profiteri, sed etiam esse

Admodum reverendae et eximiae dominationis vestrae paratissimus Bernardus abbas. Schwarzaci ad S. Felicitatem die 24. Novembris 1710.
<5> P.S. Novi quondam ex celeberrima abbatia Mellicensi professum et dictum patrem Ildephonsum Bacher, qui anno 1683 hospitabatur Bambergi in Monte S. Michaelis; si is adhuc in vivis sit, rogarem eidem dici salutem a me eo tempore appellato patre Bernardo Reyder et in dicto monasterio iuniorum instructore[a]; nomen meum non erit ignotum.

<3> Henrici Heinlein: *Vgl. 99 <2>.* <4> belli tumultibus: *Die Abtei Münsterschwarzach wurde 1525 im Bauernkrieg geplündert, wobei Bibliothek und Archiv verbrannten. Bei der Besetzung Würzburgs durch die Schweden 1631 musste der Abt fliehen, das Kloster wurde einem weltlichen Verwalter unterstellt, doch hielten sich die Schäden in Grenzen: Hemmerle, Benediktinerklöster 178.* <5> Ildephonsum Bacher ... 1683 ... Monte S. Michaelis: *Bei dem osmanischen Einfall in Niederösterreich 1683 verließ der Großteil der Melker Konventualen das Stift und verteilte sich auf verschiedene süddeutsche Klöster. Zu den Peripetien Pachers in diesen Monaten: Gumpoltsberger, Türkennoth 24f.; vgl. außerdem Keiblinger, Melk 1 916f.; Kropff, Bibliotheca Mellicensis 524f.* si is adhuc in vivis sit: *Pacher war in der Tat am Leben; er starb 1739. Er lebte allerdings wegen eines Rechtsstreites mit Abt Gregor Müller, den er bis vor die römische Rota durchgezogen hatte, schon viele Jahre außerhalb des Klosters. Nachdem er nach der Wahl Dietmayrs vorübergehend zurückgekehrt war, verließ er den Konvent am 21. Januar 1704 erneut (PE 4 71f.) und wurde erst am 5. Juli 1714 wieder aufgenommen (PE 5 123). Zu ihm: StiB Melk, Cod. 493, 69v.* iuniorum instructore: *BR hatte diesen Posten durch Ernennung seitens des Bamberger und Würzburger Bischofs Peter Philipp von Dernbach († 1683) von 1683 bis 1684 bekleidet: Muth, Bernhard Reyder 276. Ein langwieriger Rechtsstreit zwischen dem Bischof und dem Michelsberger Abt Roman Knauer hatte zum Exil des Letzteren und zur Einsetzung auswärtiger Mönche in die leitenden Funktionen seines Klosters geführt. Dieser Zustand endete nach dem Tod des Bischofs rasch, indem sein Nachfolger den Abt wieder einsetzte: Lahner, Michelsberg 277–311.*

127 Ansgar Grass an Bernhard Pez. 1710-12-01. Corvey.

<1> AG hat aus BPs Enzyklik (23) vom Dezember 1709, die ihn erst spät erreicht hat, von dessen Vorhaben einer „Bibliotheca Benedictina" erfahren, kann sich aber nicht sicher sein, ob das Werk nicht schon fertig gestellt ist. Corvey hat einige berühmte Autoren vorzuweisen, die aber schon bei Trithemius und Bucelin, in den „Acta sanctorum" der Bollandisten, in der „Maxima bibliotheca patrum" (von Despont) sowie bei Haeften („Benedictus illustratus") verzeichnet sind. <2> Daneben gibt es in Corvey noch einen Traktat „De fide, spe et charitate", den der Hl. Paschasius Radbertus, später Abt von Corbie in Frankreich, in seiner Zeit als Lektor in Corvey 843 verfasste. Die Handschrift

---

[a] *Korrigiert aus* instructorem.

im Quartformat umfasst 40 Folia; wenn BP das Werk edieren will, kann ihm AG eine Abschrift übermitteln. Der Text wurde noch nie gedruckt, obgleich andere Werke des Paschasius Radbertus in der „Maxima bibliotheca patrum" enthalten sind. <3> Weiters besitzt die Bibliothek einen ebenfalls ungedruckten anonymen Kommentar zur Regel des Hl. Benedikt. <4> Im vergangenen Jahr ist (durch die Bursfelder Kongregation) das „Collectarium Benedictino-monasticum", ein liturgisches Handbuch für benediktinische Chorpriester, herausgegeben worden. In Köln lagern übrige Exemplare, von denen einige, sofern daran Interesse besteht, nach Melk geschickt werden können. BP soll auch die umliegenden Klöster davon in Kenntnis setzen. AG endet mit Grüßen an Abt Dietmayr. <5> In einem Nachsatz vermerkt AG, dass das „Collectarium" alle in Deutschland üblichen Feste, auch die neu eingeführten, enthält.

Überlieferung: I, 98r–99v.
Literatur: Katschthaler, Briefnachlass 15f.; Löffler, Klosterbibliotheken 154; Mayer, Nachlaß 18 499.
Bezüge: 23. 133. Erwähnt 23. Erwähnt in 134.
Adresse: Admodum reverendo ac religioso domino domino patri Bernardo Pez celeberrimae ordinis sancti Benedicti abbatiae Mellicensis vulgo Mölkh ad Danubium in Austria Inferiori professo. [*In StiA Melk, Karton 7 Patres 9, Abschriftencodex 21v, folgt:* necnon confratri meo plurimum colendo.] Viennam. *Postalische Vermerke von mehreren Händen:* In dem Mölcker-hoff abzulegen. Franco Nürenberg.Corbey in Saxen. *Siegel.*
Ordnungsvermerk: 37.
Bemerkungen: Neben dem Ordnungsvermerk der weitere Vermerk 1710 Nr. 4. *Auf 2v bei der Adresse Eingangsvermerk BPs:* accepi circa 8. Decembris 1710, respondi 17. eiusdem. *Die Ansetzung von 23 als vorangegangenes Schreiben ergibt sich aus dessen Datierung.*

[*1r*] Admodum reverende ac religiose domine, domine confrater plurimum colende. <*1*> Ex litteris reverentiae vestrae ad hasce partes missis et mihi serius communicatis intellexi, quod intendat edere quandam Bibliothecam Benedictinam atque in eum finem desideret brevem quendam catalogum[a] nostrorum Corbeiensium scriptorum, quem cum tam[b] celeriter colligere nequeam, et advertam litteras reverentiae vestrae esse datas in Decembri praecedentis anni 1709, ac forte interim librum praefatum esse typis mandatum, volui prius notificare nos hic habere quasdam praeclaros scriptores, qui tamen in Trithemio, Bucelino, Bollando, Bibliotheca patrum, Hafteno aliisque scriptoribus memorantur. <*2*> Habemus praeter ibidem memoratos adhuc unum praeclarum tractatum De fide, spe et charitate, authore sancto Paschasio Radberto, qui postea fuit abbas in Corbeia Aurea Galliae. Ille hunc tractatum scripsit, dum hic esset lector anno 843. Hic tractatus hic asservatur in antiquo manuscripto in quarto in [*1v*] 40 foliis; si placuerit illum tractatum in suo libro edere, eiusdem copiam transmittam. Nunquam fuit typis editus, licet alia huius authoris opera contineantur in Bibliotheca patrum. <*3*> Habemus praeterea unum antiquum manuscriptum Commentarium doctissimum in Regulam sanctissimi patris nostri Benedicti in folio nunquam etiam typis mandatum; non constat tamen nobis, quis sit author illius. Hisce si possim inservire, ero paratus. <*4*> Edidimus hic praecedenti anno Collectarium Benedictinum pro hebdomadario sacerdote ordinis nostri

---

a *Korrigiert aus* cath.
b *Danach durchgestrichen* cl.

in choro utilissimum in quarto magnis characteribus editum[c], in quo continentur collectae et capitula omniaque hebdomadarium sacerdotem concernentia, uti et variae benedictiones per annum adhiberi solitae etc. Si reverentia vestra pro suo monasterio aliqua exemplaria desideret, poterit ea habere; iacent exemplaria, quae restant, Coloniae Agrippinae. Dignabitur quoque ea notificare [*2r*] vicinis monasteriis et mihi desuper scribere, qui praevia humanissima salute ad vestrum reverendissimum perenno
Reverentiae vestrae paratissimus servitor pater Anscharius de Grass imperialis abbatiae Corbeiensis capitularis ac subprior indignus.
Corbeiae in Inferiori Saxonia ad Visurgim (prope Huxariam vulgo Höxter) 1. Decembris 1710.
<5> Praedictum Collectarium continet omnia etiam novissima festa per Germaniam servari solita.

<1> mihi ... communicatis: *Nach ihrer Überlieferung in ehemals Corveyer Beständen zu schließen, gelangten zwei der Enzykliken BPs an AG, nämlich die hier angesprochene an St. Pantaleon zu Köln gerichtete (23) sowie eine weitere, die BP an das Kloster Abdinghof bei Paderborn gesendet hatte (44). Die letztere mag allerdings erst später nach Corvey gekommen sein. Vgl. auch 134 <2>.* <2> tractatum De fide, spe et charitate: *Heute StB Berlin, Ms. theol. lat. qu. 212; vgl. Paulus, Einleitung IX. Die Edition durch BP in Band 1 seines „Thesaurus“ erfolgte letztlich nicht aufgrund einer Übermittlung durch AG.* <3> Commentarium ... in Regulam ... Benedicti: *Aufgrund dieser Angaben nicht sicher zu bestimmen.*

[128] Mariano Armellini an Bernhard Pez.
< 1710-12-02. Rom (S. Paolo fuori le Mura).

Bezüge: 104. 207. Erwähnt in 129, 143.

129 Bernhard Pez an Rupert Hausdorf.
1710-12-06. Melk.

<1> BP dankt für RHs Brief (111), der alle bisher erhaltenen Zuschriften aus Italien, Deutschland und Frankreich an Einsatz für BPs Vorhaben („Bibliotheca Benedictina“) übertrifft, sowie für die Zusendung des zweiten Überblicks über die Schriftsteller von Břevnov, für den sich BP gerne bald schon in einem veröffentlichten Werk erkenntlich zeigen würde. Dazu müssten freilich auch andere Mitbrüder etwas mehr für den Ruhm des Hl. Benedikt und seiner Nachkommen eifern und dem guten Beispiel von RHs Abt Othmar Zinke folgen. Deshalb ist BP die Verzögerung nachzusehen; und wie ein altes Sprichwort sagt, wird, was lange währt, endlich gut. Auch steht BP im Austausch mit ganz Europa, wobei sich der für ihn wichtigste Teil im Krieg befindet und daher kein guter Boden für die Musen ist. <2> BP wundert sich ebenso wie RH, dass keines der böhmischen Klöster bisher Material geliefert hat, obwohl es doch in jedem mindestens

[c] *Korrigiert aus* im.

einen Schriftsteller gegeben haben muss. BP bittet RH um Rat, da gerade die böhmischen Benediktiner etwas zur Bekanntmachung ihrer Geschichte beitragen sollten. <3> Die Mauriner wird BP sehr erfreuen, wenn er ihnen RHs Versprechungen mitteilt. BP lobt die Forschungsarbeiten der Mauriner, die geradezu das Monopol und die Tyrannis der Gelehrsamkeit innezuhaben scheinen. Papst Klemens XI. hat die Kongregation jüngst in einem Breve für ihre patristischen Editionen gewürdigt. Wenn RH den Maurinern Material über Břevnov liefert, wird er nicht allein in der „Bibliotheca Benedictina", sondern auch in den „Annales OSB" lobend erwähnt werden. <4> Vor rund einem Monat (recte: zwei Monaten) hat BP die neue Maurinerenzyklik, die er aus Paris von René Massuet, dem Nachfolger des verstorbenen Thierry Ruinart, erhalten hatte, an Abt Zinke weitergeleitet (113), weiß aber nicht, ob dieser sie erhalten hat. Sie enthält alles, was bei der Erstellung einer Hausgeschichte zu beachten ist. BP empfiehlt sich RH und entschuldigt sich für den schlechten Stil seiner Briefe mit dem großen Aufwand seiner Korrespondenz. <5> Am 2. Dezember hat BP von Mariano Armellini aus S. Paolo fuori le Mura zu Rom einen Brief erhalten (128). Jener plant ein Schriftstellerlexikon der Cassinenser Kongregation („Bibliotheca Benedictino-Casinensis"), das demnächst erscheinen soll, und will BP sogleich ein Exemplar zukommen lassen. Dies würde, wenn es wahr ist, BP viel Arbeit ersparen. BP schließt mit Grüßen an Abt Zinke. <6> In einem Postskriptum lobt BP an RHs Überblick über die Schriftsteller die exakte zeitliche Einordnung der alten Autoren. Ohne RHs Ausführungen wäre BP im Dunklen getappt. Er will RH an entsprechender Stelle würdigen.

Überlieferung: NA Praha, Benediktini Břevnov, Karton 63, Fasz. 43.
Bezüge: 111. 130. Erwähnt 111, 113, 128.
Adresse: Admodum reverendo religiosissimo ac clarissimo domino patri Ruperto Hausdorff exempti ac florentissimi monasterii Brzewnoviensis ordinis sancti patris Benedicti professo, sacrae theologiae professori ac protonotario apostolico etc., domino ac patrono meo colendissimo. Brzewnov oder Braunau bey Prag. *Postalischer Vermerk:* Per Wienn und Prag. *Siegel.*

[*1r*] Admodum reverende religiosissime ac clarissime domine pater, patrone ac confrater colendissime.

<*1*> Quibus denuo verbis indefessum admodum reverendi religiosissimi ac clarissimi domini erga me conatusque meos studium extollam, omnino ignoro. Paucis quam plurima dicere conabor: nemo unus amicorum, quorum multitudinem oppido magnam meae mihi literae in Italia, Germania et Gallia conciliavere, tanta contentione, diligentia et animo meas res adiutum ivit, uti admodum reverenda ac clarissima dominatio vestra. Quocirca quam cumulatissimas iterum gratias pro secundo hoc de doctissimis scriptoribus Branoviensibus commentario ago. Utinam, utinam brevi mihi liceat publico scripto gratissimum meum animum declarare! Fiet hoc utique, si caeteri eruditissimi confratres nostri paulo ardentiores in gloria sanctissimi patris sui eiusque posterorum promovenda se ostenderint ac exemplum reverendissimi perillustris ac amplissimi domini domini ac patroni mei longe gratiosissimi abbatis vestri secuti fuerint. Nunc nonnihil mihi concedendum indulgendumque est, si non illico opus meum in lucem publicam protrudam. Serius absolvitur, quod perfectum erit, habet vetus et verum verbum. Mihi insuper non cum

uno unico regno aut gente, sed cum omni fere Europa, cuius maxima et mihi maxime necessaria pars atrox bellum agitat atque adeo Musis nostris infesta est, negotium intercedit. Atque haec et huius generis plura magnam mihi utut properanti moram iniciunt retardantque. <*2*> Quod maximam in admirationem cum admodum reverendum ac clarissimum dominum, tum me traducat, est, quod a nullo Bohemiae monasterio adhuc quidquam in meam rem acceperim, cum tamen extra omne dubium esse videatur in unoquoque monasterio saltem unum et alterum, quod satis est, scriptorem extitisse. [*1v*] Qui huic malo medear, nulla profecto ratio occurrit, nisi quid admodum reverendus ac clarissimus dominus suggerat. Sane decens, si non etiam necessarium videtur, ut tanto contentiori studio Bohemi nostri Benedictini suas res illustrare satagant, quanto earum minor obscuriorque est apud exteros cognitio. Quod me attinet, nihil unquam, quod ad tot praeclarissimorum virorum laudem commendationemque ampliorem faciat, praetermittam. <*3*> Gallos nostros, eruditissimos illos viros, incredibili proxime gaudio implebo, ubi admodum reverendi ac clarissimi domini promissa iisdem perscribam. Immensa fere sunt, quae hi doctissimi nostri confratres eruunt, illustrant, typis edunt adeo, ut monopolium quoddam literarum et tyrannidem nostri in Gallia Benedictini hodie occupasse videantur. Hodiernus pontifex Clemens XI. publicam ad eos nuper bullam dedit, in qua collocatam ab iis in elucidandis sanctorum patrum operibus operam et studium collaudavit. Plura non adscribo nunc. Erit suus omnibus locus et tempus. Admodum reverendus ac clarissimus dominus immortali optimos viros beneficio sibi obstringet, si in colligendis sui splendidissimi monasterii monumentis strenuum se praestiterit; nec dubium ullum est, quin nomen admodum reverendi ac clarissimi domini pro insigni suo merito uti in meo, ita in hoc Annalium Benedictinorum opere sit olim appariturum. <*4*> Misi uno fere abhinc mense novam encyclicam, Parisiis ab admodum reverendo domino Renato Masuet, Ruinarti heu! mortui successore, summo meo amico ad me missam, vestro gratiosissimo domino domino abbati. Eam an hic acceperit, ignoro. Certe omnia capita continet, quae ad colligendos breves cuiusque monasterii annales spectant. Ad ultimum commendo me [*2r*] plurimum admodum reverendo domino et rogo veniam incultarum mearum epistolarum. Obruor fere subinde literis quaquaversus scribendis. <*5*> Eadem die, 2. nimirum Decembris, redditae mihi sunt literae ab admodum reverendo domino Armellino Roma ex monasterio S. Pauli extra Urbem ad me scriptae, ex quibus intellexi doctissimum hunc virum Bibliothecam ominum scriptorum, qui in congregatione Casinensi floruerunt, proxime typis editurum eiusque exemplar primum, ut quidem pro sua summa humanitate loquitur, ad me missurum. Quod si verum est, magna laborum mole levabor. Admodum reverendus ac clarissimus dominus me suo reverendissimo ac perillustri domino domino abbati ac praesuli quam[a] enixissime commendare ne obliviscatur. Vale.
Admodum reverendae religiosissimae ac clarissimae dominationis vestrae obligatissimus pater Bernardus Pez professus Mellicensis et bibliothecarius.
Mellicii 6. Decembris 1710.

---

[a] *Danach durchgestrichen* demis.

<6> P.S. In commentario admodum reverendi domini nihil perinde placuit ac accurata illa chronologia et temporum, ad quae antiquiores suos scriptores revocat, ratio. Sane caecus in his fuissem, nisi egregia admodum reverendi domini eruditio lucem et facem praetulisset: libens lubensque, quod circa hos debeam admodum reverendo domino, in loco memorabo.

<1> Branoviensibus: *Die Namensform legt nahe, dass BP nicht klar war, dass es sich bei Břevnov und Braunau (Broumov) um zwei verschiedene Orte und Klöster handelte. Vgl. die Adresse, aus der dieses noch deutlicher hervorgeht.* <3> Gallos nostros ... gaudio implebo: *Vgl. 143 <6>*. Clemens XI. ... bullam dedit: *Vgl. 15 <4>*. <5> proxime ... editurum: *Vgl. 87, 261 <3>*.

130 Rupert Hausdorf an Bernhard Pez. 1710-12-10. Braunau (Broumov).

<1> RH hat in seinem Brief vom September (111) versprochen, Anfang November die gesammelten Informationen zu den Klöstern der Böhmischen Kongregation an BP zu senden, damit dieser sie an die Mauriner weiterleitet. Dies lässt sich nun wegen der Säumigkeit der Gewährsleute in Kladrau und in den Frauenklöstern nicht einhalten, was RH bedauert. <2> Auch muss RH seit Allerheiligen den Lehrstuhl für Theologie betreuen, was ihm zusätzlich Zeit wegnimmt. Dennoch hofft er, BP das gewünschte Material bald gesammelt übermitteln zu können.

Überlieferung: StiA Melk, Karton 7 Patres 9, Fasz. 2, Nr. 84.
Bezüge: 129. 445. Erwähnt 111.
Nummerierung: I.

[*1r*] Admodum reverende ac eximie pater Bernarde.
Pax Christi.
<1> In meis adhuc in Septembri ad eximiam et admodum reverendam paternitatem vestram directis promiseram quidem me allaboraturum, ut nostrae Boemicae congregationis monasteriorum memorabilia et documenta circa initium Novembris communicare valeam domini Mabillonii successoribus transmittenda, sed expectatione longius me protrahunt, quos operis huius cooperatores delegeram, siquidem ex Cladrubiensi coenobio et ex sororum nostrarum parthenonibus promissae suppetiae ad supremum meum fastidium usque emanent, ut mihi adeo imputandum non veniat, quod nequeam datam[a] fidem nostrarum rerum amatoribus servituram exolvere [*sic*]. *<2>* Prolongat mihi enim laborem meum pro eo, ac putabam, cito expediendum recens[b] cum Omnibus Sanctis impositum mihi cathedrae theologicae munus, haud modicum temporis (alias in collectione antiquitatum nostrarum insumendi) mihi eripiens, ut adeo pluribus ex capitibus retarder. Spero tamen propediem desiderio meo satisfactum iri, quo posito in mora non[c] ero, quominus fidem

---

[a] *Über der Zeile eingefügt.*
[b] *Danach durchgestrichen* impositum.
[c] *Korrigiert aus* n.

a me datam exolvam [*sic*], ea omnia in unam falcem simul adunata admodum reverendae et eximiae paternitati vestrae quantocyus transmittendi; pro interim me precibus et testatissimo fraterno affectui ex animo recommendans uti
Admodum reverendae et eximiae paternitatis vestrae confrater et servus deditissimus pater Rupertus Hausdorf exempti monasterii Brzewnoviensis senior, sacrae theologiae professor, protonotarius apostolicus.
Braunae 10. Decembris 1710.

<1> sororum ... parthenonibus: *In Böhmen gab es nur ein Benediktinerinnenkloster, nämlich St. Georg zu Prag; daneben sind hier wohl noch die in 111 <16> angesprochenen schlesischen Frauenklöster Liebenthal, Liegnitz und Striegau gemeint.*

[131] Bernhard Pez an Hyazinth Baumbach. < 1710-12-16.

Bezüge: 120. 132. Erwähnt in 143.
Bemerkungen: Nach 143 <12> kontaktierte HB Konrad Sigler in der Sache BPs erstmals durch Zusendung einer Abschrift der Enzyklik Massuets. Deren dort erwähnte Übermittlung an HB (dieser Brief) ist daher vor 132 anzusetzen, in dem Sigler bereits vorkommt.

[132] Hyazinth Baumbach an Bernhard Pez. 1710-12-16.

Bezüge: 131. 144. Erwähnt in 143.
Bemerkungen: In den Notizen BPs zur „Bibliotheca Benedictina“ (StiA Melk, Karton 85 Varia 24, Fasz. 2, ad annum 1097) wird in den Ausführungen zu Abt Ezzo zitiert aus 120 sowie aus einem weiteren Brief vom 16. Dezember 1710. Dieser ist weder in Melk noch in Paris in der Korrespondenz René Massuets (BN FF 19664; vgl. Bemerkungen zu 144) erhalten. Die nachstehende Passage wird von BP in den Notizen wiedergegeben: Quae Ezzonis libros iudicavero, proxime mittam. Habemus enim non paucos adhuc libros, quos supra memoratus secretarius [*d. h. Konrad Sigler*] pretii magni aestimavit, quando nuper hic erat collecturus antiquitates pro scribenda nova chronica Fuldensi. Hos in certum catalogum redigendos commendavi bibliothecario meo patri Alberico etc. [...] Quos invenerit sine authore, merito Ezzonis esse censebo, etiamsi XIV. saeculo modo scripti fuerint; nam cum a ducentis vel prope trecentis annis, hoc est ab Ezzonis tempore, melioraretur scriptura, in saeculo XIV. scriptura copioso iterum sine dubio descripserint prioris saeculi aut saeculorum libros, maxime cum in simili libro invenerit memoratum et citatum nomen Rapholdi, qui fuerat successor Ezzonis. Circa haec igitur proxime plura. *– Zur Begründung der Identifikation mit der Erwähnung in 143 <12> vgl. dort.*

[133] Bernhard Pez an NN (Corvey). LE 1. < 1710-12-17.

Bezüge: 127. 134. Erwähnt in 134.
Bemerkungen: Der von BP in 134 <2> erwähnte Brief nach Corvey lässt sich nicht mit 23 oder 44 identifizieren, aus deren Text jeweils eindeutig hervorgeht, dass sie nach St. Pantaleon zu Köln respektive nach Abdinghof gerichtet waren. Hingegen ist der von Ansgar Grass in 127 als ad hasce partes *gerichtet bezeichnete Brief weit eher der nachweislich nach Corvey gelangte und mit 134 und 149 überlieferte 23 (aufgrund des genannten Datums nicht 44); ob 133 überhaupt in Corvey ankam, ist als fraglich anzusehen.*

134 Bernhard Pez an Ansgar Grass.
1710-12-17. Melk.

<1> BP hat AGs Schreiben vom 1. Dezember (127) erhalten und dankt für dessen Bereitschaft zur Mitarbeit. Nichts anderes war von Corvey zu erwarten, dessen Autoren zu ihrer Zeit ganz Europa erleuchteten. <2> BP ist überrascht über die Langsamkeit seines Briefs nach Corvey (133), die wohl der großen Entfernung zuzuschreiben ist. Er erwartete täglich Antwort aus Corvey und konnte sich nicht erklären, dass ein in ganz Deutschland berühmtes Kloster nichts zum Ruhm seiner Vergangenheit beitragen wolle. <3> Da sich die Arbeit an BPs Werk („Bibliotheca Benedictina") länger hinzieht, als er erwartet hatte, muss AG nicht befürchten, dass das eingesendete Material zu den Corveyer Schriftstellern zu spät kommt. <4> Die Autoren, die bei Trithemius, Bucelin, Bolland („Acta sanctorum"), in der „Maxima bibliotheca patrum" (von Despont) und bei Haeften („Benedictus illustratus") verzeichnet sind, kennt BP, hofft aber auf bisher unbekannte Ergänzungen. Er bittet darum, zu den Schriftstellern auch die Initien ihrer Werke mitzuteilen. <5> BP wünscht sehnlich, den Traktat „De fide, spe et charitate" von Paschasius Radbertus zu sehen. Er zitiert einen Abschnitt aus Paullinis „Theatrum virum illustrium Corbeiae Saxonicae", in dem berichtet wird, dass ein „Peradbertus" unter Warin, dem ersten Abt von Corvey, den Traktat schrieb und ihn dem Abt, einem Neffen Karls des Großen, widmete. Nicht erwähnt wird, dass „Peradbertus" später Abt von Corbie gewesen wäre. BP fürchtet deshalb, dass dieser „Peradbertus" – oder, wie er im dritten Band von Mabillons „Annales OSB" genannt wird, „Proradbertus" – mit Paschasius Radbertus verwechselt wird. BP will sich jedoch begründeten gegenteiligen Meinungen gerne beugen. Er würde den Traktat auch gerne herausgeben. Wenn dies in Deutschland nicht möglich ist, so will er ihn an den Mauriner René Massuet, Mabillons Nachfolger, nach Paris senden. <6> Massuet hat BP gebeten, die deutschen Klöster in seinem Namen um Material für die „Annales OSB" zu bitten. Da seine Enzyklik aber recht lang ist, bereitet sie BP beim Abschreiben viel Mühe. So sendet er stattdessen die kürzere von Thierry Ruinart. AG soll sie in den Klöstern Niedersachsens verteilen; alle Einsendungen für die gelehrten Ordensbrüder in Frankreich können nach Wien gerichtet werden, von wo sie BP nach Paris schicken wird. BP schließt mit Weihnachtsgrüßen. <7> In einem Postskriptum versichert BP, dass das „Collectarium Benedictinum" zwar auf Interesse stößt, doch zögern die Klöster, weil sie den weiten Transportweg fürchten.

Überlieferung: Original verloren (vormals StA Münster, Cod. Misc. VII-5212). Abschrift (spätes 19. Jh.?): StiA Melk, Karton 7 Patres 9, Fasz. 2, Nr. 64.
Literatur: Bartels, Geschichtsschreibung 110.
Bezüge: 133. 149. Erwähnt 127, 133. Erwähnt in 149, 268. Steht in einem Überlieferungszusammenhang mit 44.
Bemerkungen: Auf Original angeblich Vermerk AGs: Has accepi die 30. Decembris anno 1710.

[*1r*] Plurimum reverende perillustris ac religiosissime domine et patrone plurimum colende.
<1> Duo sunt gratiosarum a plurimum reverenda ac perillustri dominatione vestra datarum ad me 1. Decembris litterarum capita, quae me non modicam in admirationem traduxere. Primum est insignis illa ac nullis non laudibus efferenda plurimum reverendae ac perillustris dominationis vestrae humanitas et profluens exinde

sincerissimus promptissimusque mei iuvandi animus ac studium. Fecit nimirum plurimum reverenda ac perillustris dominatio vestra id, quod ab illustrissimo florentissimoque capitulo Corbeiensi expectare poteram. Quocirca nihil aeque exopto, quam ut me olim gratissimum impensique beneficii ac benevolentiae quam maxime memorem possim exhibere, id quod eo lubentiori animo praestare conabor, quo maior est illorum Corbeiensium scriptorum multitudo[a], qui doctissimarum elucubrationum radiis totam [*1v*] propemodum Europam suis temporibus illustravere. <*2*> Alterum admirationis meae caput est enormis illa literarum a me Corbeiam scriptarum mora et lentitudo, quam non potuit res alia quam itinerum illuc perducentium difficultas et viae oppido magnae intervallum causare. Exspectabam ego sane Corbeia quotidie responsum, nec poteram prudenter suspicari eos maiorum suorum gloriae defuturos, quorum nunc qua pietatis qua sapientiae fama Germaniam implet. Sed haec omnia repente suavissimis plurimum reverendae ac perillustris dominationis vestrae litteris discussa et complanata sunt. <*3*> Caeterum optarem ego profecto, opus meum ut eo iam pervenisset, ut in lucem publicam evolare posset; verum longe maior est illius difficultas, quam quae paucorum, imo, ut prius scripsi, multorum annorum studio superetur. Tredecim saeculorum historia, eaque vehementer implicata et cum totius fere ecclesiae rebus permixta, evolvenda mihi enarrandaque est. Quare nihil est, quod plurimum reverenda ac perillustris dominatio vestra timeat, ne praeclara quaedam de doctissimis capitularibus dominis Corbeiensibus mihi perscribendo nimis sero et post tempus venisse videatur. Nihil itaque mihi gratius fuerit, quam talia quaepiam ex eruditissimis plurimum reverendi ac [*2r*] perillustris domini literis intelligere, quibus magis magisque tantorum et virorum et doctorum fama commendetur. <*4*> Quae Trithemius, Bucellinus, Bollandus, Bibliotheca patrum Heftenusque in medium attulerunt, abunde mihi cognita sunt; quibus si singularia et praecipua monumenta, quae citatos authores fors latuere, addita fuerint, nihil fere supererit, quod admodum desiderem. Gratissimum mihi plurimum reverendus ac perillustris dominus fecerit, si singulorum operum a doctissimis dominis Corbeiensibus conscriptorum initia expresserit. <*5*> Ad tractatum De fide, spe[b] et charitate sancto Radberto Paschasio adscriptum quod attinet, mirum est, quam aveam illud opus videre. Meminit illius Christianus Paulinus in Theatro virorum illustrium Corbeiae Saxoniae capite 45 paragrapho 1 his verbis: Peradbertus, sanctae [*sic*][c] theologiae lector, vixit sub Warino primo regulariter electo abbate. Reliquit manuscriptum adhuc in bibliotheca Corbeiensi superstes De fide, spe et charitate, laudato antistiti suo Karoli Magni ex sorore nepoti humiliter inscriptum, quod certe lampada olet praemorsosque sapit ungues. Haec ille, nihil addens, quod eundem postea Corbeiae Gallicae fuisse abbatem ostendat. Quare mirifice vereor, ne hic Peradbertus, seu ut Mabilio tomo tertio Annalium Benedictinorum pagina 54 vocat, [*2v*] Proradbertus, cum sancto illo

---

[a] *Über der Zeile eingefügt.*
[b] *Davor durchgestrichen* de.
[c] *Wohl irrige Auflösung einer Kürzung durch den Kopisten; zu erwarten wäre* sacrae.

Paschasio Radberto confundatur. Quidquid tamen de hoc sit, libenter in hoc, quoad per eruditos licuerit, aliorum sententiae acquiescam, modo graves ad dirimendam controversiam rationes afferantur. Interim ut praefatus tractatus ad me mittatur, demississime rogo. Si ego in Germania eum edere nequivero, mittam Parisios ad eruditissimum virum Renatum Masuet congregationis sancti Mauri monachum, Mabilionis continuatorem et summum meum amicum. Is sine dubio faciet, ut quam splendidissime aliquando vulgetur. <*6*> Scripsit mihi saepius hoc etiam anno doctissimus iste vir plurimumque me hortatur, ut nobilissima quaequae Germaniae monasteria ad submittenda celebriora sua monumenta, quibus Annales Benedictini uberius instruantur, invitarem. Sed quia hae Masueti literae longiusculae sunt, incredibile mihi negotium in transscribendo faciunt. Igitur earum loco breviores a Theodorico Ruinarto, Mabilionis socio, ad me datas plurimum reverendae ac perillustri dominationi vestrae repraesento enixissime rogans, ut vicinioribus quoque sancti [*sic*][d] ordinis nostri [*3r*] monasteriis communicentur. Scriberem ipse ad singula, sed quia mihi illa utpote in Inferiore Saxonia constituta non admodum cognita sunt, cogor amicis meis quo-demum-cunque modo consulere. Quod si plurimum reverenda ac perillustris dominatio vestra, uti et reliqua florentissima Saxoniae monasteria doctissimorum nostrorum in Gallia virorum votis gratificari cupiunt, omnia ad me mittantur Viennam. Ego deinceps curabo, ut cuncta quam securissima Parisios via deferantur. Atque hisce me plurimum commendatum cupio Deumque rogo, ut hoc sacro neonati Domini tempore plurimum reverendam ac perillustrem dominationem vestram copiosissimo coelestium suorum favorum imbre de coelo fortunet, id quod ex animo precans persevero
Plurimum reverendae perillustri ac religiosissimae dominationi vestrae obligatissimus pater Bernardus Pez professus et bibliothecarius Mellicensis.
Mellicii 17. Decembris 1710.
<*7*> P.S. Collectarium Benedictinum pro hebdomadario [*3v*] concinnatum pluribus quidem placet, sed quia nullum in his partibus exemplar adhuc conspexerunt, ad emendum tardiores sunt, maxime cum huius operis comparationem non levibus viarum incommodis subiectam animadvertant.

<2> literarum ... Corbeiam scriptarum: *Unter den einst im StA Münster aufbewahrten Briefen aus dem Nachlass AGs befand sich kein nach Corvey gerichtetes Schreiben vor diesem, wohl aber die beiden Enzykliken 23 und 44, die an andere Klöster der Bursfelder Kongregation ergangen waren. AG dürfte seinen Brief (127) in Reaktion auf 23 geschrieben haben; dies konnte BP allerdings aus dem Wortlaut von 127 nicht ersehen. Die aufgrund der Aussage BPs anzunehmende Enzyklik an Corvey (133) kam dort wohl niemals an.* <5> Meminit ... Paulinus: *Paullini, Theatrum 101f. Ein Exemplar findet sich in Melk (StiB Melk 3026).* Mabilio ... Annalium: *Mabillon, Annales OSB 3 54, erwähnt unter Berufung auf „Annales Corbeienses" einen „Proradbertus lector", welcher in Corvey unter Abt Warin gewirkt habe, ohne ihn mit Paschasius Radbertus zu identifizieren, den er im selben Absatz als Autor eines Warin*

[d] *Wohl irrige Auflösung einer Kürzung durch den Kopisten; zu erwarten wäre* sacri.

gewidmeten Werks nennt. cum ... Paschasio Radberto confundatur: *Tatsächlich handelt es sich fraglos um ein und dieselbe Person. Die Verballhornung des Namens beruht auf einem Abschreibfehler in der Corveyer Handschrift; vgl. Paulus, Einleitung IX.* <6> negotium in transscribendo: *Massuet hatte für BP und Anselm Schramb zunächst nur zwei Enzykliken gesendet, vgl. 113 sowie 143 <9>.* a Theodorico Ruinarto ... ad me datas: *BP hatte die Enzyklik Ruinarts nicht von diesem, sondern von Anselm Fischer in Ochsenhausen erhalten (43 <7>). Auch hier zeigt sich eine Neigung, die Kontakte mit den Maurinern etwas enger erscheinen zu lassen, als sie eigentlich waren; vgl. 113 <1>.*

[135] Koloman Seeau an Bernhard Pez.
< 1711-01-01.

Bezüge: 282. Erwähnt in 143, 177.

Bemerkungen: Die Datierung ergibt sich aus der Bemerkung BPs auf einem in StiA Melk, Karton 7 Patres 9, Fasz. 1, Nr. 59, erhaltenen Elogium auf Maurus Oberascher, wonach er dieses ex Historia monasterii Monseensis ad me anno 1710 ab admodum reverendo domino patre Colomanno priore missa *exzerpiert hatte. Diese „Historia" ist mit dem in 143 <4> und 177 <16> angeführten und mit letzterem Brief nach Paris gesendeten Mondseer Material zu identifizieren.*

[136] Bernhard Pez an Benedikt Abelzhauser.
< 1711-01-25.

Bezüge: 5. Erwähnt in 143, 177.

*Bemerkungen: Zwar spricht BP in 143 <5> von sechs Briefen (*senis a me epistolis*), doch mag dies hyperbolisch sein. Freilich scheint BP nach 177 mehr als einmal die Übersendung von Urkunden urgiert zu haben, vielleicht auch ergänzende Informationen zu den eher spärlichen bibliographischen Angaben in 5; dennoch werden diese nicht sicher zu beziffernden Briefe unter einer Ansetzung subsumiert.*

[137] Bernhard Pez an Robert König (?).
< 1711-01-25.

Bezüge: 22. Erwähnt in 143.

[138] Bernhard Pez an Ildephons Rucker.
< 1711-01-25.

Bezüge: 174. Erwähnt in 143.

[139] Bernhard Pez an Karlmann Schretl.
< 1711-01-25.

Bezüge: 74. Erwähnt in 143.

[140] Bernhard Pez an NN (Altenburg).
< 1711-01-25.

Bezüge: Erwähnt in 143.
Bemerkungen: In 143 <5> ist von einer unbestimmten Zahl von Briefen die Rede, die hier unter einer Ansetzung subsumiert werden.

[141] Bernhard Pez an NN (Arnoldstein).
< 1711-01-25.

Bezüge: Erwähnt in 143.

[142] Bernhard Pez an NN (Ossiach).
< 1711-01-25.

Bezüge: Erwähnt in 143.

143 Bernhard Pez an René Massuet.
1711-01-25. Melk.

<1> BP bedauert, RM lange nicht geschrieben zu haben, und nennt als Grund dafür den Krieg. Die Fürsten zeigen keine Kompromissbereitschaft, und der Briefverkehr wird durch vielfältige Hindernisse gestört. Der Austausch unter den Gelehrten leidet besonders darunter, auch weil es schwierig ist, sich in Kriegszeiten zur wissenschaftlichen Arbeit zu motivieren, deren Resultate so unsicher sind. <2> Das Anliegen der Mauriner liegt BP am Herzen wie sein eigenes, sodass er die mangelnde Mitarbeit mancher Klöster sehr bedauert. Über die Reaktionen auf RMs und Ruinarts Enzykliken, das erhaltene und noch zu erwartende Material will BP nun ausführlicher berichten. <3> BP beginnt mit Österreich. In Oberösterreich, das an Bayern grenzt, befinden sich fünf Benediktinerklöster: zuerst Kremsmünster, dann Garsten bei Steyr, Gleink, Lambach und Mondsee; in Niederösterreich, das bei Ungarn liegt, die folgenden: Melk, Göttweig, Seitenstetten, das Schottenkloster zu Wien, Kleinmariazell, Altenburg nahe der Grenze zu Mähren sowie das Schwarzspanierkloster in der Wiener Vorstadt, das im vergangenen Jahr die spanischen Consuetudines von Montserrat abgelegt und sich der Observanz der österreichischen Klöster angeglichen hat. <4> Gleink hat bloß eine kurze Darstellung seiner Gründung und Abtreihe eingeschickt (97) und sich ansonsten auf Überlieferungsverluste durch Brände und Kriegseinwirkung berufen, was auch sonst viele Klöster tun. Lambach hat neben einem Äbtekatalog auch Bimmels „Vitae et miracula" der seligen Adalbero von Würzburg, des Gründers von Lambach, Altmann von Passau, des Gründers von Göttweig, und Gebhard von Salzburg, des Gründers von Admont in der Steiermark, gesendet. Mondsee hat ebenfalls einen Äbtekatalog sowie zahlreiche Urkundenabschriften zur Geschichte der Gründung und des Abtes Konrad vorgelegt. Garsten hat auf einen Brief BPs (137) noch nicht geantwortet, eine Urgenz scheint aber nicht tunlich, da RM mitgeteilt hat (88), dass er bereits über Materialien verfügt. Nach Kremsmünster hat BP nicht geschrieben, weil er aus Mabillons „Annales OSB" ersehen hat, dass diesem

*Rettenbachers „Annales monasterii Cremifanensis" zugänglich waren. <5> Zu Melk verweist BP auf Anselm Schrambs „Chronicon Mellicense", aus Göttweig hat er eine Abhandlung zur Hausgeschichte erhalten („Ursprung klosters Göttweig"), in der jedoch die wichtigsten Urkunden fehlen. BP hat deswegen an den Prior Karlmann Schretl geschrieben (139), aber noch nichts erreichen können. Eine ähnliche Abhandlung mit denselben Schwächen („Descriptio fundationis Seittenstettensis") hat BP nach vielem Urgieren (136) aus Seitenstetten erhalten. Manche Klöster Deutschlands hüten ihre Urkunden nicht weniger gut als die Römer die Sibyllinischen Geheimnisse und der Drache die Äpfel der Hesperiden; ohne Urkunden kann freilich kein historisches Faktum Glaubwürdigkeit (*fides*) beanspruchen. Von Altenburg konnten BPs Briefe (140) wegen der Trägheit des ehemals blühenden Konvents keine Mitarbeit erwirken; zudem vermutet BP, dass Abt Raimund Regondi aus politischen Gründen nicht gerne Material nach Frankreich senden wird. Gleiches gilt für den Schwarzspanierabt Anton Vogel, der wegen seiner guten Beziehungen zum Kaiserhof in diesem Punkt furchtsam ist. Karl Fetzer, der Abt des Wiener Schottenklosters, hat einen mit BP befreundeten gelehrten Konventualen (Ildephons Rucker) beauftragt, RMs Wünschen Genüge zu tun. Jener ist allerdings sehr beschäftigt und kommt deshalb nur langsam voran, sodass BP ihn vor einigen Tagen durch einen scharfen Brief (138) ermahnt hat. <6> In Böhmen existieren noch sechs Benediktinerklöster, in Mähren keines, in Schlesien ein Benediktinerinnenkloster. Den böhmischen Klöstern steht der Abt von Břevnov bei Prag, derzeit Othmar Zinke, als Generalvisitator vor. Seine Stellung kommt beinahe jener eines Bischofs gleich. Zinke hat einen Freund BPs (Rupert Hausdorf) mit der Bearbeitung der Anliegen RMs und BPs betraut, sodass auf reichen Ertrag von dieser Seite zu hoffen ist. Nirgends ist RMs Enzyklik so freudig aufgenommen worden wie in Böhmen. <7> Im Herzogtum Steiermark befinden sich zwei Benediktinerklöster, von denen Admont seine Mitarbeit bereits zugesagt (122), aber noch nichts gesendet hat. Nach St. Lambrecht hat BP noch nicht geschrieben, will dies aber bald tun. Georg Ulrich aus Chemnitz hat eine Geschichte von St. Lambrecht mit dem Titel „Themeliosis" verfasst, die 1604 zu Salzburg gedruckt wurde. Wenn RM das Werk nicht zur Verfügung steht, will BP sich bei Abt Dietmayr um Übersendung des Melker Exemplars bemühen. <8> Im Herzogtum Kärnten gibt es drei Benediktinerklöster: St. Paul im Lavanttal, Arnoldstein und Ossiach. An alle hat BP in der Sache RMs geschrieben (64, 141, 142), die beiden letzteren haben noch nicht geantwortet. Albert Reichart, der Abt von St. Paul, hat seine Mitarbeit versprochen (65, 83), wozu er umso besser befähigt ist, als er selbst ein Werk zur Geschichte Kärntens, das „Breviarium historiae Carinthiacae", veröffentlicht hat, das er auch BP geschenkt hat. Den Abt von Ossiach (Edmund Ibelpacher) hat BP um Wallners „Annus millesimus" gebeten, von dem er RM im letzten Jahr berichtet hatte (68). <9> Die drei Tiroler Klöster St. Georgenberg, St. Michael an der Etsch (recte: CRSA) und Marienberg im Vintschgau haben RMs Enzyklik von BP noch nicht bekommen. Nun, da ihm die an Anselm Schramb geschickten und von diesem aus Wien weitergeleiteten Enzykliken in reichlicher Zahl zur Verfügung stehen, steht einer Verteilung auch in die Rhätischen Alpen nichts mehr im Wege. <10> Wegen der Unruhen in Ungarn (Rákóczi-Aufstand) ist von Pannonhalma vorerst nichts zu erwarten, obwohl die kaiserlichen Truppen die Rebellion schon fast niedergeschlagen haben. Sobald Friede eingekehrt sein wird, will*

BP seiner Pflicht nachkommen. <11> Polen wird von Hunger, Krieg, Seuchen und Türkenangst geplagt, daher ist eine Kontaktaufnahme schwierig. Doch hat Stanisław Szczygielski, Propst von Tuchów, eine „Aquila Polono-Benedictina" über die Geschichte des Ordens in Polen verfasst, die 1663 zu Krakau gedruckt wurde und von der BP zwei Exemplare besitzt. Wenn RM das Werk nicht auf anderem Weg beschaffen kann, soll er eines davon erhalten. <12> In Deutschland hat besonders Abt Hyazinth Baumbach von St. Stephan zu Würzburg Bereitschaft zur Mitarbeit gezeigt, indem er die Enzyklik Ruinarts – jene RMs hatte ihm BP damals noch nicht schicken können – an alle Klöster Frankens versendet hat. Baumbach hat auch selbst bereits Material zu seinem Kloster übermittelt (120), worin eine interessante Urkunde (das angebliche Gründungsdiplom Adalberos?) vorkommt. Weiters hat Baumbach berichtet (132), dass Bernhard Krieg, Abt von Neustadt am Main, dessen Gründungsgeschichte direkt nach Paris geschickt hat. Nachdem BP schließlich auch RMs Enzyklik an Baumbach gesendet hatte (131), hat sie dieser eigenhändig mehrfach abgeschrieben; ein Exemplar hat er nach Fulda an den Sekretär der Abtei Konrad Sigler weitergegeben, der sich mit der Erstellung einer Geschichte Fuldas (Annales Fuldenses) befasst. BP bittet RM, Baumbach gebührend zu danken. Von den restlichen Klöstern Frankens hat er keine Nachrichten. <13> Aus Bayern hat BP von dem Thierhauptener Prior Benedikt Cherle dessen „Chronologia monastico-philosophica" erhalten (52). Ebenfalls in Bayern arbeitet der Tegernseer Abt Quirin Millon an einer Hausgeschichte, die er – so hofft BP – bereits fertig gestellt hat. Wenn RM sie sich nicht besorgen kann, will BP dabei helfen. Er will auch trotz ungünstiger Umstände in Bayern weiterhin RMs Sache betreiben. <14> Aus einem Schreiben des Ottobeurener Subpriors Albert Krez (125) weiß BP, dass die Enzyklik RMs auch in Schwaben kursiert. Krez hat sechs Bände zur Geschichte seines Klosters geschrieben; RM soll sich direkt an ihn wenden. Ähnliches gilt für Johann Weinckens, den Prior von Seligenstadt, der ebenfalls mit der Zusammenstellung einer Hausgeschichte („Navarchia Seligenstadiana") beschäftigt ist. Bemerkenswert ist auch ein Hinweis des Reichenauer Priors Wolfgang Wetter (21) auf zwei Werke des 1643 verstorbenen Johann Egon, das „Chronicon Augiense" und den Traktat „De viris illustribus monasterii Augiae Divitis". All dies wird jedoch übertroffen von der zwar schlecht geschriebenen, aber mit Urkunden gut bestückten „Suevia ecclesiastica" des Wettenhausener Augustiner-Chorherren Franz Petrus, welche 1699 zu Augsburg bei Bencard erschienen ist und sämtliche Klöster aller Orden in Schwaben beschreibt. Vor rund einem halben Jahr hat BP den Zwiefaltener Abt Wolfgang Schmidt gebeten (77), er möge RM die „Annales imperialis monasterii Zwifaltensis" des Arsenius Sulger senden. <15> Das ist alles, was BP zu bieten hat. Er hofft, damit seine Wertschätzung für RM unter Beweis zu stellen, und wundert sich, dass er – trotz der Arbeit an der „Bibliotheca Benedictina", diverser Aufträge seiner Superioren sowie des Fehlens von Mitarbeitern – überhaupt so viel erreichen konnte. BP hat in letzter Zeit in über 30 Briefen RMs Sache empfohlen (patrocinor), und es gibt kein Kloster, dessen noch so bescheidene Einsendungen ihn nicht drei Briefe kosten würden. Anselm Schramb hat zwar reichlich Zeit und Interesse, wird aber aus anderen Gründen (Krankheit?) von der Mitarbeit abgehalten, sodass die ganze Last BP zufällt. Diesem ist die Arbeit für RM und die „Annales OSB" durchaus willkommen, doch soll RM die Gründe für BPs langsames Vorankommen kennen. Umgekehrt bittet BP auch

weiterhin um Unterstützung in seinem Vorhaben. <16> Das Elogium auf Nikolaus Ellenbog aus den Materialien des von BP verehrten Étienne Baluze hat diesem große Freude bereitet. BP kannte Ellenbog bereits aus dem von Albert Krez zugesendeten (12) Schriftstellerkatalog von Ottobeuren, wusste aber nicht, dass von ihm so viele Briefbände erhalten sind, da Krez bloß zwei erwähnt. Caves gutes, aber nicht fehlerfreies Werk „Scriptorum ecclesiasticorum historia literaria" in der Genfer Ausgabe von 1705 hat BP neulich aus Wien angeschafft. Ebenso ist dort der erste Teil einer lateinischen Ausgabe von Du Pins „Nova bibliotheca" erhältlich, der bis zum 4. Jahrhundert reicht. BP wünscht die baldige Fortsetzung der lateinischen Übersetzung. Die ersten sechs Bände von d'Acherys „Spicilegium" hat er aus Ochsenhausen erhalten. In S. Paolo fuori le Mura zu Rom bereitet Mariano Armellini seine „Bibliotheca Benedictino-Casinensis" vor, wie er an BP geschrieben hat (128). BP bittet um weitere Literaturhinweise. <17> BP und Anselm Schramb danken RM für die erhaltenen Geschenke (u. a. Ruinart, „Abregé"). BP wird sich um die Übersendung der gesammelten Klosterdarstellungen zu Anfang des Frühjahrs kümmern; RM soll einen sicheren Postweg nach Paris angeben. Das übermittelte Mabillon-Bild wird als Ermunterung zu den Studien im Kloster Melk öffentlich aufgehängt werden. BP bittet RM, ihn bei seinen gelehrten Kollegen zu empfehlen, um deren Namen BP bittet, und seiner im Gebet zu gedenken. Er übermittelt Grüße des gesamten Melker Konvents, dem RMs Briefe wie Tau und Honig sind.

Überlieferung: BN FF 17681, 46r–47v.
Literatur: Lecomte, Publication 270; Stockinger, Fidelis 384; Wallnig, Gasthaus und Gelehrsamkeit 99; Wallnig, Mönch oder Gelehrter 372, 381; Wallnig, Pez und Mauriner 160.
Bezüge: 88. 154. Erwähnt 12, 21, 52, 64, 65, 68, 77, 83, 88, 97, 120, 122, 125, 128, 131, 132, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142. Erwähnt in 149, 154, 266.

[*1r*] Pater Bernardus Pez professus Mellicensis admodum reverendo ac clarissimo domino Renato Massuet Benedictino S.-Germanensi, amicorum suorum optimo εὐπράξειν.
<1> Diu et forte etiam longius, quam amicitia nostra coniunctioque animorum ferat, est, quod nihil ad te literarum dederim. In causa fuit negotiorum, quibus tantum non opprimor, multitudo. Quamvis, ut, quod sentio, aperte eloquar, nulla res perinde mutuis literis suavissimoque alioquin huic commercio nostro adhuc obstitit, quam nata ex tristissimo hoc bello, in quo partium principes animum obfirmasse penitus et indurasse videntur, calamitas quaedam communis et bonorum omnium desperatio. Quae res cum affligat plurimos, eruditos tamen et ad illustrandas literas intentos ferit quam maxime et fere prosternit. Scribimus ad diversa regna et amicos epistolas encyclicas, familiares, petitorias, hortatrices et cuius non generis nominisve? Quibus tamen persaepe non aliud operae referimus pretium, quam sumptuum iuxta ac temporis iacturam. Nec in aliud infortunium hoc profecto magnum et peracerbum reicere soleo, quam in bellicosum hoc et literis infestissimum tempus, quo epistolae ob sexcenta itinerum pericula aut intercipiuntur, aperiuntur, aut alia quavis ratione amicis minime redduntur; praeterquam quod nullius non animus etsi ad honesta alias studia maxime factus et propensissimus langueat, ubi hostilis metus aut nullam aut certe lentam et exiguam spem percipiendi ex susceptis laboribus fructus facit. Neque tamen haec a me admodum ὀδυρτικῶς scripta eo tu, velim, accipias, uti

si omnia iam nostra deposita desperataque essent, sed exponenda praemittendaque haec videbantur, quo magis amor erga te tuasque, imo totius sacri ordinis nostri meus elucesceret, utpote qui tot fluminibus obrutus exstingui tamen non potest. <*2*> Res vestrae tantae mihi curae sunt, quantae mihimet meae, nec ullis laboribus etiam gravissimis ab ope tibi tuisque ferenda absterreor. Id unum impense doleo, non eundem ubique eventum meas preces solicitudinemque vestro nomine susceptam habere. Quae res ut luculentior evadat, non abs re me facturum arbitror, si, quid encyclica tua et admodum reverendi patris Ruinarti in his locis effecerit, quid acceptum porrove sperandum sit, diffusiore nonnihil oratione explicuero. <*3*> Ab Austria initium esto. Haec gemina est, Superior, quae Bavariam contingit, et Inferior, Hungariae proxima. Superior quinque ordinis Benedictini monasteria maxima sui parte splendida et non minus egregia morum disciplina quam opibus clara. Primum et princeps caeterorum Cremifanium, Krembsmünster, alterum monasterium Garstense (Garsten) prope oppidum Styram, tertium Clunicense (Kleinck), inde Lambacum (Lambach) et Lunaelacense seu Monseense (Monsee). Inferior haec nostratia complectitur monasteria: Mellicense (Mölk), Gottwicense (Gottweich), Seittenstadiense (Seittenstäden), Scotense Beatae Mariae Virginis intra muros Viennenses, Mariae-Cellam in Austria (vulgo Klein Mariae Zell), Altenburgense (Altenburg) ad fines Moraviae et postremo Beatae Mariae Virginis Monserratensis in suburbiis Viennae, id quod elapso anno reiecto Hispanorum Monserratensium more vivendi et foedere communem nobis vitae disciplinaeque rationem amplexum est. Ex his quid in tuam rem acceperim, nunc cognosces. <*4*> Clunicense breve de fundatione abbatumque suorum serie commentariolum misit, causatum, quod plerisque in more positum esse videas, reliqua incendiis et hostium incursionibus periisse. Lambacense praeter catalogum abbatum dedit etiam libellum, quo Vitae beati Adalberonis episcopi Herbipolensis fundatoris Lambacensis, beati Altmanni episcopi Pataviensis fundatoris Gottwicensis et beati Gebehardi archiepiscopi Salisburgensis fundatoris[a] monasterii Admontensis Benedictini in Styria ex manuscriptis vetustis codicibus editae neque levis momenti res suggerentes continentur. Lunaelacense submisit egregia praeter abbatum elenchum monumenta, praecipue diplomata, quae tum fundationem monasterii, tum beati Conradi abbatis Lunaelacensis historiam illustrent. Garstense a me per literas rogatum nondum respondit. Nec id admodum urgendum visum rebus illius aliunde, ut scripsisti, apud te exstantibus. [*1v*] Cremifanium nullis a me literis conventum propterea, quod illius Chronicon a reverendo patre Rettenbacher erudito huius loci monacho editum penes vos esse ex Annalium Benedictinorum parente, Joanne inquam Mabilione, abunde intellexerim. <*5*> Mellicium non est, quod te amplius angat, utpote cuius historiam ex reverendi patris Anselmi confratris mei Chronico affatim haurias. Gottwicum satis instructum domesticarum rerum commentariolum suggessit, in quo tamen nonnulla graviora diplomata a te praecipue spectata desiderabis. Scripsi ea gratia pridem huius monasterii priori, sed nihil adhuc extorquere potui. Eiusdem rationis commentarium ex Seittenstadio senis a me epistolis convento accepi, diplomatis

---

a *Korrigiert aus* fundatoribus.

alicuius consecutionem frustra diu sperans. Non religiosius Arcana Sibyllina Romani nec draco ille sua poma Hesperia, quam Germaniae quaedam ordinis nostri monasteria sua diplomata, fundationis literas etc. huius generis monumenta, sine quibus tamen nullius non celebrioris eventus factive fides vacillat, custodiunt. Altenburgense nullis literis ad ferendam utrorumque nostrum consiliis opem excitare quivi, tam gravis sopor celeberrimum hoc alioquin cum a scientia, tum a virtute monasterium invasit. Suspicor, nec id ex vano, politica quadam ratione eius loci abbatem a mittendis suis in Galliam monumentis absterreri, uti et abbatem Beatae Mariae Monserratensis in suburbiis Viennae, quem singularis aulae caesareae favor δειλαιότερον facit. Itaque ab his nihil aut exiguum quid exspectandum. Beatae Mariae Virginis ad Scotos Viennae abbas docto cuiudam [*sic*] ascetae suo pridem in mandatis dedit, ut tibi faceret satis. Verum bonus hic vir, amicus meus, ad sexcenta alia intentus, lentus oppido et tardus in nostro curando negotio est. Nihilominus, cum recentes paucis abhinc diebus easque peracres ad eum literas dederim, spero fore, ut se nobis obsequentem brevi exhibeat. Haec de Austriae meae monasteriis. <*6*> Iam Bohemiam quod spectat, supersunt in hoc opulentissimo regno sex hodieque nostri ordinis monasteria, in Moravia nullum, in Silesia unum unicum sacrarum puellarum. Bohemicorum monasteriorum princeps est Brzevnoviense seu Branoviense prope Pragam regni caput. Cuius abbas (Othmaro nomen est hodierno) reliquorum omnium generalis et perpetuus visitator est proximeque tum ob amplissimas opes, tum ob singularia quaedam in sacris privilegia ad episcopalem splendorem accedit. Omnia bona inde tibi speranda doctissimo quodam Brevnoviensi monacho amico itidem meo ad id munus delecto, qui nostra vota omnino expleat. Non alibi lubentiori animo tua encyclica excepta fuit; adeo hic abbas communis gloriae laudisque studiosus est. Quod si humanitati et labori praedicti mei amici reliquorum monasteriorum, ad quae encyclicam illico dimisit, studium et diligentia responderit, uberrima hinc messis colligetur. <*7*> Styriae ducatus duo splendidissima nostri ordinis monasteria, S. Lamberti et Ad Montes seu Admontense continet. Admontense suum tibi studium pridem addixit, sed nondum quidquam misit; nullum tamen dubium, quin in tempore missurum sit. Ad S. Lambertum (St. Lambrecht) in vestra causa nihil adhuc literarum dedi, dabo tamen, ni gravis quaedam ratio stylum continuerit, propediem. Exstat in meo monasterio Θεμελίωσις sive Compendiosa, exquisita tamen, ut quidem author operis Georgius Ulricus Chemnicensis praefatur, commemoratio fundationis Lambertinae abbatiae etc. edita Salisburgi anno Domini MDCIV. Hoc breve quasi chronicon sitne penes te an secus, vehementer nosse aveo. Quod si eo cares, scribe. Dabo operam apud reverendissimum dominum abbatem meum, ut, ni aliud aliunde exemplar comparari possit, hoc nostrum tibi transmittat. <*8*> Carinthiae ducatus tria nostratia asceteria offert, videlicet fanum S. Pauli, regium vere monasterium, vulgo St. Paul, Arnoldsteinium et Ossiacum. Omnia de tuis consiliis certiora feci, quorum posteriora duo nullum hactenus responsum reddidere; primi, St. Paulensis, aio, abbas [*2r*] vir eruditissimus humanissimusque omnia sua pollicitus est, id quod eo promptius praestare poterit, quo melius in historia Carinthiaca, cuius egregium Breviarium olim edidit mihique dono dedit, versatus est.

Ossiacense Chronicon, de quo proximo anno ad te, vehementer ab eius loci abbate flagitavi non meo solum nomine, sed etiam tuo. Utinam contentionem hanc meam viro fuisse gratam felix brevi eventus probet! <*9*> Tria Tirolis monasteria, S. Georgii, S. Michaelis et Beatae Mariae in Valle-Venusta, tuam encyclicam nondum viderunt. Nunc, quoniam eiusdem exemplaribus reverendo patri Anselmo transmissis et Vienna ad me remissis abundo, nihil obstat, quominus et Alpium Rhaeticarum iuga percurram. <*10*> S. Martini monasterium in Hungaria celeberrimum non est, quod nunc cum laeti spe exitus tentem. Quippe rebellionis tempestas, etsi a caesariano milite prope disiecta sit, nescio tamen quomodo Hungaricum ὁρίζοντα infecerit, ut inde prius omnia quam literarum mearum fructum exspectandum arbitrer. Quamprimum tamen lux et quies aliqua nostris rebus affulserit, officio non deero. <*11*> Polonia, quod fame, bello et pestilentia ac fors etiam metu Turcico plena sit, aditum non nisi aegerrimum praebet. Caeterum vulgata Cracoviae anno 1663 fuit Aquila Polono-Benedictina authore reverendo patre Stanislao Sczygielski praeposito Tuchoviensi ordinis sancti Benedicti. In hac Aquila beatorum et illustrium virorum elogia, coenobiorum ac rerum memorabilium synopsis, exordia quoque et progressus ordinis sancti patris Benedicti per Poloniam et eius sceptris subiectas provincias breviter describuntur. Habeo penes me bina huius operis exemplaria in quarto, uti loqui mos est. Nisi illius copia aliunde tibi suppetat, ex me una cum reliquis habebis. <*12*> In Germaniam redeo. Herbipoli ad S. Stephanum celebris ordinis Benedictini abbatia est, cuius abbas Hiacynthus [*sic*] incredibile est, quo institutum tuum amore prosequatur. Itaque praeclarissimi huius viri ope id consecutus sum, ut encyclicam reverendi patris Ruinarti (neque enim tum tuam mittere poteram) ad omnia Franconiae monasteria amitteret. Ipse sui monasterii monumenta magna fide collecta, interque ea insigne diploma quoddam, mihi consignavit rogavitque, ut eorum quam proxime te compotem facerem. Adscripsit praeterea reverendissimum abbatem Neostadiensem eiusdem Franconiae originem sui monasterii ad te Parisios perscripsisse. Imo tantae humanitatis hic abbas est, ut epistolam tuam denique a me eo missam sua ipse manu aliquoties describeret unumque aliquod exemplar Fuldam secretario monasterii, ut vocant, novo Annalium Fuldensium scriptori commendaret. Tu si me amas, tam benigni et abbatis et patroni beneficiis singulari epistola qua demum cunque ratione respondere ne gravere. Quid caetera Franconiae monasteria sint decretura, me etiamnum latet. <*13*> Ex Bavaria pro te Thierhaupto demum consecutus sum illam Chronotaxin abbatum eiusdem monasterii authore Benedicto Charle [*sic*] priore, viro docto et nostrum amantissimo. In eadem Bavaria reverendissimus dominus Quirinus abbas Tegernseensis molitur et, ut spero, iam confecerit monasterii sui chronicon, quod ut consequaris, curabo, nisi tu ipse laboris huius partem praeocupaveris [*sic*]. Et quamvis non sat tutum ob certas rationes videatur nunc ad reliqua Bavariae monasteria tui causa scribere, faciam tamen, quod potero. <*14*> In Suevia encyclicam tuam notam esse ex literis admodum reverendi patris Alberti supprioris Ottoburani amici mei sincerissimi intellexi. Hunc virum, qui de rebus monasterii sui ad sex tomos conscripsit, ut consulas, suadeo, uti et Joannem Weinkens priorem Seligenstadiensem, cuius conatus omnes nunc in condendis sui monasterii

Annalibus versantur. Notatu praeterea dignum est, quod admodum reverendus dominus Wolfgangus prior Augiae Divitis de Joanne Egon priore quondam Augiensi anno Domini 1643 mortuo ad me perscripsit, nimirum eum Latine Chronicon Augiense confecisse. Item Tractatum de viris illustribus monasterii Augiensis in tres partes distributum, in quarum prima agit de sanctis ac beatis Augiae; in secunda de doctoribus et scriptoribus; in tertia de monachis ad varias dignitates abbatiales, episcopales et archiepiscopales assumptis. Quae opera eo maiori tibi usui fore puto, [*2v*] quo maiorem Augia partem in historia Benedictina sibi semper vindicavit. Sed haec omnia magno, si commodum tuum spectem, intervallo post se relinquit Suevia ecclesiastica a Francisco Petro canonico regulari Wettenhusano anno Domini 1699 Augustae Vindelicorum apud Benchard edita. In ea simul omnia, quae ad singula cuiusque in Suevia ordinis monasteria, casus, hodiernum statum etc. pertinent, barbara quidem oratione, sed vera, et quae multas egregias monasteriorum chartas, quas vocant, referat, descripta reperies. Zwifuldam, ut te sui Chronici a Sulgero eius loci erudito monacho eleganter scripti participem redderet reverendissimus abbas Wolfgangus, dimidio fere abhinc anno literas exaravi. Vellem nosse, quam felix in amico commendando fuerim. <*15*> Plura nunc non succurrunt. Spero tamen haec fore eiusmodi, quae meum erga te studium non leviter probent. Certe si perpendas meos, quos in conscribenda Bibliotheca consumo, labores, si varia superiorum meorum mandata, si omnium, qui a manu sint, hominum absentiam et id genus alia, miraculo prope par esse te puto iudicaturum, quod tot rebus unus sufficiam. Ultra triginta epistolas, quibus tibi patrocinarer, intra breve tempus ad diversos dedi, imo vix est monasterium, cuius monumenta tametsi levia non tribus[b] epistolis constent. Reverendus pater Anselmus, utut otio abundet et voluntate promptissimus sit, ob gravem causam tuis rebus minus adesse potest. Igitur tota et omnis moles me petit. Nec haec eo velim trahas, quasi ad haec exsequenda invitus sim admodumque graver. Quod enim laboris pro te Annalibusque Benedictinis exhaurio, non durum mihi et grave, sed vehementer dulce iucundumque videtur; sed ideo postrema memoravi, ne me ob productum longius responsum de amore quidquam amisisse suspicaveris, simulque te incitarem, ut in me adiuvando vicissimque operi meo opportuna suggerendo pergeres. <*16*> Elogium Elembogii ex Baluzio (cuius viri nomen nunquam sine animi gaudio profero) exscriptum maximopere me delectavit. Erat is mihi probe ex scriptorum Ottoburanorum catalogo ab admodum reverendo patre Alberto Krez misso cognitus, verum tot epistolarum libros (namque duos duntaxat pater Albertus memorabat) scripsisse penitus ignorabam. Guilielmi Cave Historiam literariam anno Domini[c] 1705 Genevae editam Vienna Austriae nuper nactus sum. Egregia quaedam in hoc authore occurrunt, sed non omnino perfecta. Eliae Dupinii De scriptoribus ecclesiasticis opus usque ad saeculum Christi quartum Latine ibidem prostat venale. Utinam sit, qui reliquas operis partes brevi Latinitate donet! Spicilegii sex priores tomulos Ochsenhusio accepi, quo in

---

[b] *Danach durchgestrichen* lit.

[c] *Danach durchgestrichen* 16.

opere animus meus plene acquiescit. Romae admodum reverendus dominus Armelinus in monasterio S. Pauli Bibliothecam scriptorum congregationis Casinensis, ut mihi scripsit, molitur ac edet; cuius labores ut Deus fortunet, enixe opto. De aliis libris, qui mihi usui esse possint, tu me pro mutuo inter nos amore monebis. <*17*> Postremo maximas gratias reverendus pater Anselmus et ego tibi et agimus et habemus pro transmissis munusculis. Studebo primo vere etiam referre, quo tempore collectas monasteriorum symbolas ad te mittere constitui, modo tutam mihi viam, qua ad te Parisios perferantur, ostenderis. Admodum reverendi patris Mabilionis effigies, quo pluribus ad praeclara et honesta literarum studia stimulo sit et incitamento, publico apud nos loco affigetur. Iam tandem vale, mi suavissime domine Renate, et ultimum saltem locum in tuo mihi animo relinque. Esto mei memor cum apud eruditissimos tuos collegas, quorum nomina mihi, obsecro, perscribe, tum ad aram, ubi pietatis interioris penna sublatus animus gratiam aeterno Numini vere serviendi mihi peccatorum maximo reddat impetratam. Salutant te omnes confratres mei Mellicenses, quibus tuae literae roris et mellis ad instar esse consueverunt.
Mellicii 25. Januarii 1711.

<3> princeps caeterorum Cremifanium: *Die Reihenfolge ist jene der Präzedenz im oberösterreichischen Prälatenstand, dessen Primas der jeweilige Abt von Kremsmünster war (Pitschmann, Kremsmünster 173). Auch die niederösterreichischen Klöster zählt BP in analoger Weise nach dem Rang auf.* reiecto Hispanorum Monserratensium more vivendi: *Die anfangs sehr strengen asketischen Vorschriften der Konstitutionen der böhmisch-österreichischen Kongregation „von Montserrat" (mit Zentrum im Prager Emmauskloster) waren seit dem späten 17. Jh. immer mehr gelockert worden, sodass sich die Observanz letztlich weitestgehend an jene der österreichischen Benediktiner anglich: Albareda, Congregació 166–173, 255–280. Zu einem Übertritt des Wiener Klosters zur Österreichischen Kongregation kam es jedoch nicht.* <4> Clunicense ... commentariolum: *Vgl. 97.* plerisque in more positum: *BPs Eindruck von der Häufigkeit der Entschuldigung mit Überlieferungsverlusten ist leicht nachzuvollziehen; vgl. Einleitung, Abschnitt I.2, sowie etwa 40, 42, 81, 98.* Lambacense ... catalogum: *In Melk nicht feststellbar, auch auf die Art der Übermittlung aus Lambach findet sich kein Hinweis.* libellum ... Vitae: *Bimmels „Vitae et miracula" ist heute in Melk vorhanden (StiB Melk 6894). Zum Autor: Anzengruber, Lambach 270f., 292; Eilenstein, Lambach 43f.; Krauße, Bimmel.* Lunaelacense ... abbatum elenchum ... diplomata: *Der Äbtekatalog ist höchstwahrscheinlich mit der in 177 <16> genannten „Historia brevis monasterii Monseensis" identisch. Diese ist in Melk nicht feststellbar, erhalten ist jedoch ein von BP daraus exzerpiertes Elogium auf Maurus Oberascher: StiA Melk, Karton 7 Patres 9, Fasz. 1, Nr. 59; sowie ebd., Karton 7 Patres 9, Abschriftencodex 99v–101v. Nach Vermerken BPs zu beiden dieser Überlieferungen war ihm die „Historia" 1710 von Koloman Seeau gesendet worden (135). – Bei den hier erwähnten Beilagen könnte ein Zusammenhang mit einem in StiA Melk, Karton 7 Patres 10, Fasz. 3, Nr. 32, erhaltenen Blatt bestehen, auf dem sich eine Abschrift des Epitaphs Abt Konrads II. sowie*

das Regest einer Mondseer Urkunde finden. Rettenbacher: *Kellner, Profeßbuch 236–239; Pitschmann, Kremsmünster 175f., 208; Sattler, Collectaneen-Blätter 226–228; vgl. Dünnhaupt, Personalbibliographien 5 3305–3308. Zu seinen „Annales" von Kremsmünster: Benz, Zwischen Tradition und Kritik 250; Coreth, Geschichtschreibung 95f.* penes vos esse ... intellexerim: *Erwähnungen Kremsmünsters finden sich bei Mabillon, Acta sanctorum OSB 5/2 403; 6 665; Mabillon, Annales OSB 2 242, 437, 518; 4 181f. Ein ausdrücklicher Verweis auf die „Annales monasterii Cremifanensis" erscheint jedoch erst ebd. 5 555.* <5> Anselmi ... Chronico: *Das Exemplar des „Chronicon Mellicense", das Schramb bereits im März 1710 nach Paris abgeschickt hatte (vgl. 62 <2>, 68 <6>, 71 <3>, 88 <7>), war dort anscheinend im August endlich eingetroffen, wie aus einem Brief Schrambs an RM vom 25. Oktober 1710 hervorgeht: BN FF 19664, 273r–274v.* Gottwicum ... suggessit: *Vgl. 74.* commentarium ex Seittenstadio: *Der Traktat ist abschriftlich unter dem Titel „Descriptio fundationis Seittenstettensis" überliefert: StiB Melk, Cod. 396, 40v–46v (Glassner, Handschriften 87). Nach einer Angabe auf dem Deckblatt des Codex reicht er bis 1711; wenn dies zutrifft, dürfte ihn BP erst kurz vor diesem Brief erhalten haben.* tam gravis sopor: *BPs Wahrnehmung über das Desinteresse des barocken Altenburg an historischer Gelehrsamkeit entspricht durchaus den Ergebnissen neuerer Forschung; vgl. Andraschek-Holzer, Wissenschaftsgeschichte 379f. Die bei Endl, Studium und Wissenschaft 463–468, angeführten Aktivitäten beschränken sich auf den Bereich des scholastischen Hausstudienbetriebs. Zu Abt Regondi: Burger, Altenburg 95–100; Egger, Altenburg 232–234, 252.* aulae caesareae favor: *Zu Abt Vogel und seinen Beziehungen zum Hof: Albareda, Congregació 106; Helmling, Emaus 49; Rapf, Schwarzspanierkloster 22, 25–36.* docto ... ascetae: *Sicherlich Ildephons Rucker; vgl. 175. Zu Abt Fetzer: Hauswirth, Abriß 122–137; Rapf–Ferenczy, Schotten 789f.* <6> sex ... monasteria: *Zu den böhmischen Klöstern vgl. 11. BP zählt wohl die fünf Klöster der Böhmischen Kongregation sowie das Prager Emmauskloster.* in Silesia unum ... puellarum: *Vgl. 111 <16>, 130. Unklar bleibt, warum BP nur von einem Kloster spricht, obwohl Rupert Hausdorf an diesen Stellen jeweils von mehreren geschrieben hatte.* ad episcopalem splendorem: *Zwischen Abt Zinke und dem Prager Erzbischof war ein heftiger Rechtsstreit um die Exemption von Břevnov und die Rechtsstellung seines Abtes im Gange, was auch für Zinkes Interesse an der Erforschung der Klosterarchive mit ein Grund war: Menzel, Exemtionsstreit; vgl. Menzel, Böhmische Benediktinerkongregation 593; Menzel, Zinke 121–133. Vgl. auch 11.* encyclica excepta fuit: *Vgl. 113, 130.* <7> Θεμελίωσις: *Vgl. Plank, St. Lambrecht 328; Wonisch, Bibliographie 6. In der StiB Melk ist heute kein Exemplar vorhanden.* <8> omnia sua pollicitus: *Vgl. 65 und 83, wo Reichart auf BPs Kontakt mit den Maurinern Bezug nimmt. Ein explizites Versprechen der Einsendung von Material für RM und die „Annales OSB" findet sich in den erhaltenen Reichart-Briefen allerdings nicht.* Breviarium ... dono dedit: *Die Schenkung ist aus den Briefen Reicharts nicht explizit zu ersehen; vgl. 50, 83. Ein Exemplar ist in Melk vorhanden (StiB Melk 4934).* eius loci abbate: *Zu Ibelpacher: Hartwagner, Ossiach 20f.; Tropper, Ossiach 48–50.* <9> S. Michaelis: *Ein Benediktinerkloster dieses Patroziniums gab es in Tirol nicht. Wahrscheinlich ist eine Verwechslung*

mit dem Augustiner-Chorherrenstift St. Michael an der Etsch (S. Michele sull'Adige). exemplaribus ... abundo: *In einem Schreiben an RM vom 7. Februar 1711 (BN FF 19664, 275r–276v) bestätigt Schramb den Erhalt von mehr als 30 Enzykliken. RM hatte sie am 2. September 1710 nach St. Gallen geschickt (Dantier, Pièces annexées 455f.), wo Innozenz Müller sie weiterleitete (BN FF 19664, 253r–254v).* <10> a caesariano milite ... disiecta: *Mit der Einnahme der Festung Neuhäusel im September 1710 bahnte sich der definitive militärische Sieg der kaiserlichen Truppen über den Rákóczi-Aufstand an. Der Frieden von Szatmár wurde am 29. April 1711 geschlossen: Braubach, Prinz Eugen 2 386–389; Vocelka, Glanz und Untergang 88.* <11> Aquila Polono-Benedictina ... penes me: *Heute befindet sich ein Exemplar in Melk (StiB Melk 33169). Vgl. 451; zum Werk: Krawczyk, Książka.* <12> encyclicam ... Ruinarti: *Vgl. 110, 120 <5>.* sui monasterii monumenta: *Vgl. 120 <1>.* insigne diploma: *Die wichtigste Urkunde von St. Stephan war gewiss die angebliche Gründungsurkunde von 1057, bei der es sich jedoch um eine Fälschung handelt: Bendel–Heidingsfelder–Kaufmann, Urkundenbuch 1 4–7; vgl. Geißler, Gründung 46–49; Ofer, St. Stephan 1–5; Ries, Kloster im Spiegel 130, 133–135; Wendehorst, Bistum Würzburg 1 114.* Adscripsit praeterea ... abbatem Neostadiensem ... perscripsisse: *Diese Informationen finden sich in keinem der erhaltenen Briefe Baumbachs. Es steht zu vermuten, dass sie dem verlorenen Brief 132 entstammen. Die Mitteilung wird bestätigt durch die Angabe RMs in 154 <5>.* Fuldam secretario monasterii: *Für diese Informationen gilt dasselbe wie für jene über Neustadt; vgl. auch 144 <1>. Sigler stand bis 1711 in den Diensten des Fürstabtes von Fulda, bevor er in sächsische, dann würzburgische Dienste trat: 196 <1>, 267 <2>; vgl. Katschthaler, Briefnachlass 16f.* <13> Thierhaupto demum ... Chronotaxin: *Die Formulierung impliziert, dass BP ein Exemplar eigens für RM angefordert hätte, was sich jedoch aus der erhaltenen Korrespondenz mit Cherle nicht erhärten lässt; auch das Fehlen des Buches in der StiB Melk spricht eher dagegen, dass BP über zwei Exemplare verfügt hätte; vgl. 52, 68 <6>.* Quirinus ... molitur ... chronicon: *Zu den hausgeschichtlichen Arbeiten Millons vgl. Gross, Immlein 19; Lindner, Familia S. Quirini Ergh. 60; außerdem 453 <4>.* ob certas rationes: *Die Ereignisse des Spanischen Erbfolgekrieges, in dem sich der bayerische Kurfürst mit Frankreich verbündet hatte und dafür aus seinem Land vertrieben worden war, das zur Stunde dieses Briefs noch von den Österreichern besetzt gehalten wurde, machten es zweifellos heikel, dort als Österreicher für die Interessen eines Franzosen zu werben. Überhaupt waren die Rückmeldungen auf BPs Anfragen aus den Klöstern der Bayerischen Benediktinerkongregation bislang sehr spärlich geflossen: Außer von Cherle (52, 85) hatten ihn nur aus Andechs ein Schriftstellerkatalog (36), aus St. Emmeram ein noch nicht eingelöstes Versprechen (9) erreicht. Auch der Kontakt zu Abt Millon in Tegernsee, der offenbar bereits bestanden hatte (vgl. 28), scheint unterbrochen gewesen zu sein, wie die Worte „ut spero, iam confecerit" andeuten.* <14> Alberti ... sex tomos conscripsit: *Tatsächlich hinterließ Krez mehr als ein Dutzend Bände mit hausgeschichtlichen Arbeiten: Lindner, Album Ottoburanum 30 137f. In der Beilage zu 12 berichtet Krez, dass er eine „Chronologia universalis" in neun Bänden geschrieben und dann daraus eine gekürzte Fassung in drei Teilen angefertigt habe.* Joannem

Weinkens: *Vgl. 29.* Wolfgangus ... perscripsit: *Vgl. 204 <5>; sowie Stockinger, Fidelis 384.* Suevia ecclesiastica: *Vgl. 125 <4>, wo Albert Krez BP auf dieses Werk als für die Mauriner nützlich hinweist.* <15> superiorum meorum mandata: *Vgl. Einleitung, Abschnitt I.1.* Anselmus ... minus adesse potest: *In einem Brief an RM vom 4. Juli 1711 (BN FF 19664, 277r–278v) berichtet Schramb von einer Erkrankung, welche ihn der Gefahr des Erblindens ausgesetzt habe.* <16> scriptorum ... catalogo: *Vgl. 12.* epistolarum libros ... duos: *In dem Katalog (StiA Melk, Karton 85 Varia 23, Fasz. 1, Nr. 19) berichtet Krez zu Ellenbog: „[...] varios tractatulos, sermones aliaque tum religiosa cum profana conscripsit et complexus est duobus tomulis". Die zwei Bände sind anhand dieser Nennung nicht zu bestimmen; vgl. Lindner, Album Ottoburanum 115–117. Briefe befanden sich damals keine in Ottobeuren; vgl. Bigelmair–Zoepfl, Ellenbog Briefwechsel XCVIII–CII; sowie 125 <3>.* Historiam literariam: *Das Werk ist in Melk in der genannten Ausgabe vorhanden (StiB Melk 4303, 4304).* Dupinii ... usque ad saeculum ... quartum: *Die drei Bände der Übersetzung (Paris 1692–1693) reichen bis in die Zeit des Hl. Augustinus; weitere waren nicht erschienen. Vgl. 48 <5>, 154 <13>.* Spicilegii ... Ochsenhusio accepi: *Vgl. 88 <3>, 107. Die Versendung muss seit dem letzteren Brief erfolgt sein; wahrscheinlich hatte BP seine Bitte in 112 erneuert.* <17> munusculis: *Nach Angaben Schrambs in seinem Brief vom 7. Februar (vgl. <9>) hatte RM vier Exemplare eines Kupferstichs mit dem Bildnis Mabillons, ein Exemplar von Ruinarts „Abregé" des Lebens Mabillons sowie einen Prospekt („argumentum") seiner eigenen Irenäus-Edition geschickt.*

144 Hyazinth Baumbach an Bernhard Pez. 1711-02-07. Würzburg (St. Stephan).

<1> HB übermittelt ein Antwortschreiben aus Fulda (von Konrad Sigler) betreffs der Abtei Hersfeld, das er soeben erhalten hat. Gleichzeitig sendet er ein Verzeichnis der anonymen Handschriften religiösen Inhalts in der Bibliothek von St. Stephan, die er allesamt dem zweiten Abt Ezzo zuweisen möchte. <2> Der Prior von Theres (Gregor Fuchs) hat eine Gründungsgeschichte seines Klosters eingesendet, die ins 11. Jahrhundert fällt. Weil es sich aber um volle sechs Blätter handelt, die, bereits auf Oktavformat gefaltet, nicht weiter zusammengepackt werden können, zögert HB, sie mit der Post (an Massuet) zu verschicken, auch weil eine Freimachung über Nürnberg oder Frankfurt hinaus bis Paris nicht möglich ist. Sie mit der Bitte um Kürzung zurück nach Theres zu senden, käme einer Korrektur gleich und ist deshalb wohl zu überlegen. <3> Zu dem Material über St. Stephan, das er zuvor gesendet hat (120), fügt HB noch hinzu, dass sein Kloster in der Stadt Würzburg innerhalb der Klostermauern neben anderen Gärten fünf Joch Weingärten besitzt, die im Jahr zwischen fünf und acht Fuder Wein abwerfen, das Fuder zu zwölf Eimern gerechnet. <4> Weiters merkt HB an, dass Trithemius in den „Annales Hirsaugienses" den dritten Abt von St. Stephan, Raphold, als Heiligen bezeichnet. Raphold stammte aus Franken und erbaute des Kloster St. Afra zu Würzburg. Trithemius irrt aber, wenn er Raphold als fünften Abt bezeichnet, und verwechselt ihn mit Berenger, dem fünften Abt, welcher wie Raphold aus Hirsau kam (recte: siehe

Kommentar). Dies bestätigt auch das „Chronicon Herbipolense“ (Chronik von Lorenz Fries?). <5> HB zählt 23 der insgesamt 92 jüngst neu verzeichneten Handschriften der Bibliothek von St. Stephan auf und gibt ihren Inhalt nach dem Bibliotheksrepertorium (von Alberich Ebenhöch) an. <6> Zumindest einige dieser Bücher müssen seiner Meinung nach von Abt Ezzo sein, insbesondere jene, die vom Klosterleben und von den Tugenden handeln; diese wären in der Zeit knapp nach der Klostergründung besonders notwendig gewesen. <7> Hinsichtlich Lamperts von Hersfeld hat HB abermals nach Fulda geschrieben; wenn er eine Antwort erhält, will er sie mitteilen.

Überlieferung: BN FF 19664, 153r–154v.
Literatur: Lecomte, Publication 270 (als Brief an Massuet).
Bezüge: 132. 145. Wohl versendet von Melk bis Paris mit 177. Erwähnt 120.
Bemerkungen: Der Brief ist unter der Korrespondenz René Massuets überliefert. Wenn auch keine Adresse erhalten ist, geht aus dem Inhalt eindeutig hervor, dass er nicht an Massuet gerichtet gewesen sein kann, sondern BP der Adressat war. Dafür sprechen nicht nur die Bezüge zur bisherigen Korrespondenz HBs mit BP, sondern auch der unmittelbare Einstieg in Detailfragen ohne die Höflichkeiten, die im ersten Brief an einen zuvor nicht Bekannten zu erwarten wären. Diese enthält demgegenüber ein späterer Brief HBs ebendort (BN FF 19664, 158r–159v, datiert 21. Juli 1711; vgl. 192 <6>), wohl das erste und einzige direkte Schreiben HBs an Massuet. Ebenso wie weitere Briefe (145, 151, 171, 173, 175) wurde 144 offenbar von BP an Massuet weitergesendet, wohl mit 177. – Die Unterstreichungen in der Handschriftenliste <5> dürften von BP stammen, der die Namen von Schriftstellern für seine „Bibliotheca Benedictina“ hervorgehoben zu haben scheint.

[*1r*] Admodum reverende religiose eximie et doctissime pater, domine colende. <*1*> Responsum, quod hodie 7. Februarii Fulda accipio ratione abbatiae Herschfeldensis, hisce, sicut accepi, transmitto una cum catalogo quorundam librorum nostrae antiquae bibliothecae scriptorum, quos cum invenerim sine nomine authoris, religiosos tamen, merito Ezzonis abbatis nostri secundi dixerim, cum caeteri omnes de nonaginta duobus, qui obiter revisi sunt (erunt enim tamen hinc inde adhuc aliqui residui), sint sui authoris nomine signati et dignati. <*2*> Caeterum accepi a monasterio Therensi eiusque loci priore totam fundationem et seriem rei in pulchrum ordinem redactam, saeculo undecimo incidentem. Sed quia sunt integra sex folia in octavo solum fracta, ita ut minus comprimi non possint, postae dare haereo, cum ultra Norinbergam vel Francofurtum versus Parisios liberari seu franco mitti non possint. Remittere, ut compressius, sicut fieri potuisset, scribantur, aut etiam, ut quadam pauca minuantur, corrigere esset. Unde deliberandum prius. <*3*> In nostris, quae misi de monasterio S.[a] Stephani, addere potuissem hoc memoria dignum, quod habeamus in civitate Herbipolensi intra septa monasterii praeter alios hortos quinque iugera vinearum, quae fructificant ad quinque, sex et octo plaustra vini oder fuder. Daß fuder zu 12 aymer gerechnet. <*4*> Pariter, quod Trithemius in Chronico Hirsaugiensi scribat tertium abbatem nostrum Rapholdum sanctum, folio 275, dicens: Erat autem Reffoldus iste vir sanctus et religiosissimus, patria Francus Orientalis, eruditione scripturarum illustris ac vitae merito admirabilis, de quo suo tempore latius dicemus. Sanctus Reffoldus ex monacho Hirsaugiensi quintus abbas S. Stephani Herbipoli anno 1151, in eodem Chronico folio 424, aedificavit monasterium

[a] *Über der Zeile eingefügt.*

S. Afrae etc. Haec Trithemius, sed errat in numero et ordine. Est enim tertius, et Berengerus, quem ille scribit tertium, est quintus, ex eodem monasterio Hirsaugiensi assumptus. Sic concordat Chronicon Herbipolense. [*1v*] <5> Ex nonaginta duobus libris scriptis et ad extra per revisorem nunc numero signatis a 1 usque 92 propter repertorium rerum desuper factum inveniuntur hi sequentes sine authoris nomine. Numero 6: Opus omnis generis doctrinalia et ascetica et moralia complectens secundum alphabetum. In folio. Numero 11: Vitae sanctorum. Numero 18: Historia scholastica. In folio. Sed hic, credo, erit liber notus. Numero 19: Libellus de abstinentia[b]. Item Tractatus de virtutibus et speciebus earum. Item Pharetra doctorum. Authoritates doctorum. Authoritates philosophiae naturalis, moralis et logicae. Item Excerpta moralium virtutum. Item Liber de spiritu et anima. Item Libellus de medicina animae. Item Libellus de practica spiritualium armorum. In folio minore. Numero 21: Liber Malogranatum intitulatus complectens varia opuscula moralia et spiritualia: De creatione hominis. De incarnatione. De gratia et libero arbitrio. De iudiciis Dei occultis. De poenitentia. De confessione et eius effectibus. De peccatis. De virtutibus. De tentationibus, quas patiuntur religiosi. De fide, spe et charitate etc. In folio minore. Numero 28: Sermones varii de tempore et de sanctis per annum. In folio minore. Numero 29: Vita beati Wilhelmi abbatis Hirsaugiensis. Vita et miracula sancti Nicolai episcopi. Vita, passio et miracula undecim millium virginum et martyrum Ursulae et sociarum. Item quaedam revelationes de iisdem. Sed huic libro quaedam compacta sunt certorum authorum. Numero 31: Liber de passione Christi. Item Stimulus amoris. Forma regiminis vitae et Speculum peccatorum. Item Tractatus de beatae Mariae virginis vita et virtutibus compilatus per quendam doctorem, qui fuit abbas ad Montem[c]. Historia Nicodemi de planctu sanctae Mariae cum quibusdam aliis. In folio minore. Numero 34: Tractatus a Joanne summo pontifice Lumen animae intitulatus, ut videre est folio 2. Ab initio est index rerum contentarum. In folio. Sed de hoc dubito, quod Ezzonis sit, ratione additi summi pontificis. [*2r*] Numero 36: Praeter homilias Origenis in Genesin, Leviticum, Numerorum, Iudicum, Expositio mystica brevis et pulchra Deuteronomii Moysi vel benedictionum Israel. Numero 46: Ex Augustino super Joannem a coena Domini usque ad finem Evangelii sermones 69. Item Vita sancti Dionysii et sociorum. Vita sancti Pantaleonis martyris. Et in initio libri habentur sequentia:

> Vos Petre, Paule, bonos petimus Stephanumque patronos,
> ut defendamur per vos, hic quos veneramur.
> Commissique tibi sint ecclesiae, Petre, libri
> quos qui furetur, coeli sibi porta seretur.

Dominus Rapholdus abbas author. Beringer scriptor. In folio. Ex pergameno. An libri, an versuum tantum sit author, dubium est. Si versuum tantum? infero, ergo adfuerunt libri tempore Rapholdi tertii abbatis. Per quem? nisi per antecessorem

---

[b] *Korrigiert aus* astinentia.

[c] *Danach eine durch mehrere Striche angezeigte Leerstelle.*

Ezzonem abbatem secundum. Numero 47: Vitae variorum sanctorum: Basilii. Inventio capitis sancti Joannis Baptistae. Remigii episcopi. Eucharii, Valerii, Materni. Galli, Othmari abbatum cum miraculis eorum. Legenda sancti Columbani. Sanctorum abbatum Attolae et Anastasii [*sic*][d]. In pergameno. In quarto. Vix autem hunc librum Ezzonis iudicaverim. Praeterea numero 48: domini Petri Boerii abbatis monasterii S. Aniani [*sic*][e] Expositio sacrae Regulae. In folio minore. Numero 49: eiusdem Expositio. Numero 52: Vita sanctae Mariae Magdalenae cum miraculis et aliorum sanctorum. In pergameno. Quarto. Numero 56: Vita sancti Mauri. Sancti Antonii. Sancti Udalrici. In quarto pergameno. Numero 68: Opuscula varia de vitiis et virtutibus. Expositio orationis dominicae. Speculum monachorum. In quarto. Numero 69: Sermones de sanctis. In quarto. Numero 74: Regula sancti Benedicti. Item Petri Boerii abbatis Concordantiae iurium et novarum quaestionum super privilegio domini Gregorii papae IX. In quarto. [*2v*] Numero 79: Eruditio religiosorum et Tractatus de proprietariis. In quarto. In fine subscriptus est: Frater Conradus abbas huius coenobii anno 1470. Hunc credo ego descriptorem. Numero 80: Horologium sapientiae, liber devotissimus. Item Glossa super Apocalipsin. In quarto. Numero 82: Liber de vita monastica, optimus, utilis et iucundus. In quarto. Numero 91: Praeter opuscula quaedam divi Bernardi: Speculum confessoris ad poenitentem et directorium confitentis authore domino doctore Culpp abbate monasterii S. Aegidii in Nürnberga. <*6*> Ecce! Hi sunt libri, quorum quidam certo Ezzonis sunt. Quinam autem, incertum. Eos certo putarem Ezzonis, qui de religiosa vita, de virtutibus etc. tractant. Cum enim esset secundus abbas, necessarium erat novellam plantationem rigare talibus, ex quibus cresceret et in vita monastica proficeret. Doleo, quod admodum reverendae paternitati vestrae non possim certis et expressis servire; si tamen quid ad intentionem erit, gaudebo. <*7*> Ratione Lamberti Schaffnaburgensis scripsi iterum Fuldam; si quid accepero, subministrabo. Proinde sub protectione Altissimi manebo
Admodum reverendae et eximiae paternitatis vestrae paratissimus Hyacinth abbas manu propria.
Herbipoli ex monasterio S. Stephani 7. Februarii 1711.

<1> Responsum ... Fulda accipio ... transmitto: *Das Schreiben Siglers vom 5. Februar 1711 ist erhalten in I, 205r–206v; es trägt den Ordnungsvermerk 218. Glassner, Verzeichnis 236, und offenbar auch Katschthaler, Briefnachlass 17, 106, fassen es als Brief Siglers an BP auf. Die Anrede an einen Prälaten („Euer hochwürden und gnaden") sowie etliche Bezüge im Inhalt lassen aber deutlich werden, dass HB selbst der Adressat war. Sigler dankt HB für in Würzburg erwiesene Dienste und berichtet, eine Antwort auf seine nach Hersfeld gerichtete Anfrage lasse auf sich warten. Er teilt deshalb selbst mit, dass die ehemals fürstliche Abtei zwischen Fulda und Hessen liegt und bis zum Tod des letzten Abtes Joachim Röll (1606) bestand. 1631 wurde sie Fulda zugesprochen, im Dreißigjährigen Krieg aber mit schwedischer Hilfe von Hessen erobert und*

[d] Attolae et Anastasii: *für* Attalae et Eustasii.
[e] *Für* Chiniani.

im Westfälischen Frieden diesem zuerkannt (vgl. dazu Burkardt et al., Hersfeld 600f.; Dickel, Ende; Neuhaus, Hersfeld 171–195). Hersfeld selbst ist eine freie, nun calvinistische, Stadt, die alte Basilika und das Kloster stehen noch. Die Bibliothek wurde hingegen seither nach Kassel verbracht. Johann Justus Winckelmanns „Gründliche und warhafte beschreibung" bietet Nachrichten über Hersfeld, ist jedoch in Fulda nicht verfügbar. Hinsichtlich der erhaltenen Enzyklik Massuets (vgl. 143 <12>) meint Sigler, dass für die frühen Jahrhunderte nicht über die „Fuldenses antiquitates" von Christoph Brouwer hinauszukommen ist, und merkt an, dass man gerade im Lande selbst an einer Landesgeschichte („historia patria") arbeitet. – HBs unvermittelter Beginn mit der nicht weiter erklärten „Antwort aus Fulda" lässt deutlich erkennen, dass es sich nicht um seine erste Erwähnung dieser Causa handelt; offenbar hatte er im verlorenen Brief 132 schon davon berichtet, dass er in BPs Angelegenheiten an Sigler geschrieben hatte. Der im erhaltenen Fragment von 132 erwähnte „secretarius", der an einer Geschichte Fuldas arbeitete, ist jedenfalls Sigler. <2> Therensi ... seriem: *Vgl. 161, 177 <15>, 354 <2>.* <3> plaustra vini: *Der Weingarten ist auf dem Klosterplan von 1719 (Weber, Überblick 157 und Abb. 46) gut sichtbar. Da das Würzburger Fuder 898,56 Litern entsprach (Elsas, Preise und Löhne 1 156), trug er jährlich etwa 45 bis 72 hl Wein.* <4> Trithemius in Chronico Hirsaugiensi: *HB benutzt die „Annales Hirsaugienses" in der Ausgabe St. Gallen 1690 (vgl. 57 <3>); die zitierten Stellen finden sich dort im ersten Band.* errat in numero et ordine: *Auch HB irrt. In der tatsächlichen Reihenfolge der frühen Äbte war Berenger (ca. 1131–1143) der vierte, Raphold (1144–1166) der fünfte, wie schon Ignaz Gropp aus den Traditionsnotizen des Klosters richtig ermittelte: Schwinger, St. Stephans-Kloster 40 122f.; vgl. Chroust, Einleitung XXXIII f.; Hemmerle, Benediktinerklöster 356; Ofer, St. Stephan 32–39, 415. Raphold kam möglicherweise aus Hirsau, nicht jedoch Berenger.* Chronicon Herbipolense: *Aufgrund dieser Angabe nicht sicher zu bestimmen. Denkbar ist, dass HB die Bischofschronik von Lorenz Fries meint, von welcher eine Bearbeitung in St. Stephan vorhanden war (heute UB Würzburg, M.ch.f. 181): Handwerker, Überschau 17; Heiler, Bischofschronik 346; Thurn, Handschriften 2/2 40f. Ob HB seine Angaben diesem Text entnommen haben kann, ist allerdings fraglich; die ursprüngliche Fassung der Chronik enthält wohl die Gründung von St. Afra durch Raphold (Fries Chronik 1 262; 2 29f.), aber keine Hinweise auf die Reihenfolge der Äbte und keine Erwähnung Abt Berengers.* <5> libris ... per revisorem ... signatis: *Dass der von HB erwähnte „Revisor" der Bibliothekar Alberich Ebenhöch war, geht aus dem erhaltenen Fragment von 132 hervor. Vgl. auch 303, 312. Diese Revision der Handschriften von St. Stephan ist heute nicht mehr nachzuweisen. Nach Thurn, Handschriften 2/2 X, wurden im 18. Jh. „die Handschriften der Formate Folio, Quart und Oktav mit römischen Zahlen" durchnummeriert. Die von HB angeführten Signaturen (in arabischen Ziffern) erfassen dagegen Handschriften verschiedener Formate in derselben Nummernfolge; auch stimmen sie bei den identifizierbaren Handschriften nirgends mit den von Thurn fallweise noch aufgefundenen römischen Zahlzeichen des 18. Jh. überein. Der einzige aus dem 18. Jh. erhaltene Bibliothekskatalog stammt erst aus dem Jahre 1797 (vgl. Handwerker, Überschau 37). Die Identifizierung der von HB genannten Codices ist dementsprechend nur anhand der Inhaltsangaben möglich; bei den Nummern 6, 11,*

28 und 69 sind diese zu wenig aussagekräftig, als dass sich die Handschriften bestimmen ließen. Im Folgenden werden stets nur die von HB genannten Texte aufgelöst; viele der Codices enthalten noch weitere Texte, auf welche hier nicht hingewiesen werden kann. 18: Historia scholastica: *UB Würzburg, M.ch.f. 242 (Thurn, Handschriften 2/2 92): Petrus Comestor, Historia scholastica.* 19: Libellus de abstinentia: *Ebd., M.ch.f. 217 (Thurn, Handschriften 2/2 69f.): Nikolaus de Byard, Libellus de abstinentia; Anonymus, Libellus de virtutibus et speciebus earum; Pseudo-Bonaventura, Pharetra doctorum; Anonymus, Auctoritates Aristotelis et aliorum philosophorum; Anonymus, Moralium dogma philosophorum; Alcherius von Clairvaux, Liber de spiritu et anima; Hugo von Fouilloy, De medicina animae; Anonymus, Libellus de practica spiritualium armorum.* 21: Liber Malogranatum: *Ebd., M.ch.f. 199 (Thurn, Handschriften 2/2 52f.): „Gallus von Königssaal", Malogranatum. Die weiteren Titel sind Kapitelüberschriften daraus; vgl. Gerwing, Malogranatum 261–265.* 29: Vita beati Wilhelmi: *Ebd., M.ch.f. 210 (Thurn, Handschriften 2/2 64–66): Heimo von Hirsau, Vita Wilhelmi abbatis Hirsaugiensis; Otloh von St. Emmeram, Vita sancti Nicolai; Hermann Joseph von Steinfeld, Historia nova undecim milium virginum; Anonymus, Passio undecim milium virginum; Anonymus, Miraculum quoddam de sancta Ursula.* 31: Liber de passione Christi: *Ebd., M.ch.f. 220 (Thurn, Handschriften 2/2 74–76): Silvester von Rebdorf, Meditationes de passione Domini; Giacomo Capelli da Milano, Stimulus amoris; Anonymus, Forma regiminis vitae; Anonymus, Speculum peccatorum; Engelbert von Admont, Tractatus de gratiis et virtutibus beatae Mariae virginis; Anonymus, Historia Nicodemi de planctu Mariae (Auszug aus den sogenannten „Acta Pilati").* ad Montem: *Die Leerstelle dahinter dürfte anzeigen, dass HB den Ortsnamen für unvollständig hielt. – BP setzte diese Nennung in Beziehung zur Erwähnung eines marianischen Werks des Abtes Andreas Lang von Michelsberg („Mons S. Michaelis") in einem früher von HB weitergeleiteten Brief des Michelsberger Priors Candidus Klitsch: vgl. 76 <6>.* 34: Tractatus ... Lumen animae: *Entweder UB Würzburg, M.ch.f. 178, oder ebd., M.ch.f. 205 (Thurn, Handschriften 2/2 38f., 58f.); beide beginnen mit: Gottfried von Vorau, Lumen animae („Lumen animae Fassung B"), jeweils mit einem vorangestellten Inhaltsverzeichnis.* Joanne summo pontifice: *Johannes XXII.; vgl. Rouse–Rouse, Lumen anime 11–13, 27–29.* 36: Praeter homilias Origenis: *UB Würzburg, M.ch.f. 221 (Thurn, Handschriften 2/2 76f.): Origenes, Homiliae in Genesin, in Exodum, in Leviticum, in librum Numerorum, in librum Iudicum; Anonymus, Expositum de benedictionibus Ysrahelitici populi.* 46: Ex Augustino super Joannem: *Ebd., M.p.th.f. 124 (Thurn, Handschriften 2/2 12f.): Augustinus, Tractatus in Evangelium Johannis; Hilduin, Passio et vita sancti Dionysii; Anonymus, Passio sancti Pantaleonis martyris.* Beringer scriptor: *Thurn, Handschriften 2/2 12, gibt den Vers wieder, liest jedoch „Berngerus". Der mehrfach belegte Klosterschreiber Berenger ist nicht identisch mit Abt Berenger: Ofer, St. Stephan 34.* 47: Vitae variorum sanctorum: *Ebd., M.p.th.f. 139 (Thurn, Handschriften 2/2 16–18): Pseudo-Amphilochios, Vita sancti Basilii Caesariensis episcopi; Dionysius Exiguus, Inventio capitis sancti Johannis Baptistae; Hinkmar von Reims, Vita sancti Remigii; Anonymus, Vita sanctorum episcoporum Eucharii, Valerii, Materni (die auf Trithemius zurückgehende Zuschreibung*

dieses Textes an einen Mönch „Goldscherus“ aus St. Eucharius zu Trier muss als unbegründet gelten: Winheller, Lebensbeschreibungen 45); Jonas von Bobbio, Vita sancti Columbani, Vita sancti Attalae abbatis, Vita sancti Eustasii abbatis; Walahfrid Strabo, Vita sancti Galli, Vita sancti Othmari abbatis; Iso von St. Gallen, De miraculis sancti Othmari abbatis. 48: ... Petri Boerii ... Expositio ... 49: eiusdem Expositio: *Ebd., M.p.th.f. 16 und M.ch.f. 214 (Thurn, Handschriften 2/2 4, 69), enthalten: Pierre Bohier, Glossa in Regulam sancti Benedicti, bzw. idem, Apparatus in Regulam sancti Benedicti. Es kann sich nur um diese beiden Handschriften handeln, doch ist anhand der Angaben HBs nicht bestimmbar, welche mit welcher der beiden von ihm genannten zu identifizieren ist.* 52: Vita sanctae Mariae Magdalenae: *Ebd., M.p.th.f. 53 (Thurn, Handschriften 2/2 6–8): Odo von Cluny, Sermo in veneratione sanctae Mariae Magdalenae; mehrere anonyme Mirakelberichte; diverse weitere Heiligenviten.* 56: Vita sancti Mauri: *Ebd., M.p.th.q. 17 (Thurn, Handschriften 2/2 24f.): Odo von Glanfeuil, Vita sancti Mauri; Athanasius, Vita sancti Antonii; Berno von Reichenau, Vita sancti Udalrici.* 68: Opuscula varia de vitiis et virtutibus: *Ebd., M.ch.q. 100 (Thurn, Handschriften 2/2 130–132): u. a. Gottfried von Erlach, Expositio dominicae orationis (zu Werk und Autor: Bauer, Paternoster-Auslegung 66f.; Guyot, Commentaires 247–254); Bonaventura, Declaratio Pater noster; Bernardus Cassinensis, Speculum monachorum.* 74: Regula sancti Benedicti: *Ebd., M.ch.q. 79 (Thurn, Handschriften 2/2 111): Regula Benedicti; Pierre Bohier, Concordantiae iurium et novarum constitutionum super privilegio Gregorii IX.* 79: Eruditio religiosorum: *Ebd., M.ch.q. 124 (Thurn, Handschriften 2/2 145): Guillaume Peyraut, Liber eruditionis religiosorum; Anonymus, Compendium contra proprietatis vitium.* Conradus abbas ... anno 1470: *Abt Konrad II., 1465–1473. Thurn, Handschriften 2/2 145, liest (279v): „Anno MCCCCLIX frater Conradus“, dann von anderer Hand „abbas huius cenobii anno“.* 80: Horologium sapientiae: *Ebd., M.ch.q. 123 (Thurn, Handschriften 2/2 144): Heinrich Seuse, Horologium sapientiae. Ein Werk über die Apokalypse, welches laut Titelschildchen des 15. Jh. am Ende des Bandes enthalten war, ist offenbar verloren.* 82: Liber de vita monastica: *Wohl ebd., M.ch.q. 103 (Thurn, Handschriften 2/2 134): Konrad von Zenn, Liber de monastica vita.* 91: Praeter ... divi Bernardi: *Ebd., M.ch.q. 80 (Thurn, Handschriften 2/2 112f.): Anonymus, Speculum confessoris et directorium confitentis; Bernhard von Clairvaux, De fuga pueri, sowie mehrere demselben fälschlich zugeschriebene Texte; Heinrich von Gulpen, Speculum confessionis (vgl. Thurn–Weigand, Beichtspiegel).* <6> quorum quidam certo Ezzonis sunt: *In methodischer Hinsicht bedarf die Überlegung HBs kaum einer Kommentierung. Von den angeführten Büchern stammen nicht wenige aus dem 15. Jh.; vgl. dazu die Rechtfertigung HBs in 132. Da das von Ebenhöch angelegte Repertorium nicht erhalten ist, bleibt unbestimmbar, ob HB ausschließlich daraus schöpfte oder wenigstens einige der Bände selbst in Augenschein genommen hatte. Die einzige St. Stephaner Handschrift, die nach gegenwärtigem Wissensstand nachweislich mit Ezzo in Verbindung steht, fehlt in der Aufstellung: UB Würzburg, M.p.th.f. 160 (Thurn, Handschriften 2/2 18), eine Schrift „De ecclesiasticis officiis“, mit einem Vermerk „Ezzo abbas auctor“ auf 265v.* <7> si quid accepero, subministrabo: *Vgl. 145.*

145 Hyazinth Baumbach an Bernhard Pez. 1711-02-21. Würzburg (St. Stephan).

*<1> HB hat einen weiteren Brief aus Fulda (von Konrad Sigler) erhalten, den er BP weitersendet. Wenn auch die Informationen darin BP vielleicht nicht zufrieden stellen, kann er doch daraus den Eifer des Verfassers ersehen. <2> Für die Mauriner in Paris wird HB aus Banz demnächst die Denkwürdigkeiten dieses Klosters erhalten. <3> Er selbst will Informationen über zwei Benediktinerklöster beisteuern, die unrechtmäßig von der Würzburger bischöflichen Hofkammer konfisziert wurden: das Männerkloster Aura an der Saale nahe der Burg Trimberg, wo nun ein fürstbischöflicher Amtskeller (*cellarius*) seinen Sitz hat, sowie das einst berühmte Frauenkloster zu Kitzingen am Main, dessen erste Äbtissin Hadeloga im Ruf der Heiligkeit steht. An dessen Stelle ist ein Kloster der Ursulinen errichtet worden, doch können diese nicht über ihre eigenen Einkünfte verfügen, sondern erhalten lediglich einen Teil davon seitens der bischöflichen Hofkammer ausgezahlt. Diese Informationen hält HB für wert, in die „Annales OSB" aufgenommen zu werden, und wünscht, mehr zu diesem Unternehmen beitragen zu können.*

Überlieferung: BN FF 19664, 155r–v.
Literatur: Lecomte, Publication 270 (als Brief an Massuet).
Bezüge: 144. 158. Wohl versendet von Melk bis Paris mit 177.
Bemerkungen: Der Brief ist unter der Korrespondenz René Massuets überliefert; eine Adresse ist nicht erhalten. Aus ähnlichen Gründen wie bei 144 (vgl. Bemerkungen zu diesem) ist BP als Adressat anzunehmen, der offenbar diesen Brief ähnlich wie weitere Briefe mehrerer Korrespondenten (144, 151, 171, 173, 175) an Massuet weitersendete, wohl mit 177.

[*1r*] Admodum reverende religiose eximie ac doctissime pater, domine colende.
<*1*> Litteras, quas interim distinctis iterum vicibus Fulda accepi, non potui aliter, quin ipsissimas originales transmitterem. Ex quibus praeter alia ad desiderium quidem forte non sufficientia etiam scriptoris desiderium videre aut legere licebit, quod recommendo. <*2*> Pro Parisiensibus nostris etiam ex monasterio Banthensi accepturus sum memoratu digniora. <*3*> Et ego interim quaedam colligam[a] de duobus monasteriis nostris a principali camera Herbipolensi nescio quo iure occupatis: unum virorum, monasterium Aura dictum ad Saalam fluvium prope Drimperg arccem [*sic*] et satrapiam Herbipolensem situm, ubi officialis principis, cellarius dictus, constitutus est. Alterum sanctimonialium in civitate Kitzingensi ad Moenum, et antehac celebre, cuius prima abbatissa Hadaloga sancta habetur. Eius loco aedificatum est ibi novum monasterium Ursulinarum, sed redditus non habent, et tantum certa portio de iis a camera Herbipolensi traditur. Quae Annalibus nostris non incongrue inserenda censeo. Utinam collaborare possem, ut opto! Hisce permaneo sub protectione Altissimi
Admodum reverendae et eximiae paternitatis vestrae paratissimus Hyacinth abbas manu propria.
Herbipoli ex monasterio S. Stephani 21. Februarii 1711.

---

a *Am linken Blattrand eingefügt.*

<1> Litteras, quas … Fulda accepi: *Der Brief Siglers vom 14. Februar 1711 ist erhalten in I, 211r–212v (mit dem Ordnungsvermerk „40"). Ähnlich wie der erste (vgl. 144 <1>) ist er in der bisherigen Literatur als Brief an BP gewertet worden (Glassner, Verzeichnis 236; Katschthaler, Briefnachlass 17, 106), richtigerweise aber als Brief an HB anzusehen. Über BP wird darin durchgehend in der dritten Person geschrieben. Sigler berichtet, dass sich keine Handschriften Lamperts von Hersfeld mehr in Hersfeld befinden können, weil die Bibliothek nach Kassel überführt worden ist. Aus der Literatur entnimmt Sigler, dass Scaliger, Barth und Schurtzfleisch Lampert als Kenner der deutschen Geschichte und eleganten Schriftsteller würdigen. Er trat 1058 unter Abt Meginher in Hersfeld ein und wurde nach Serarius („Moguntiacae res") noch im selben Jahr vom Mainzer Erzbischof Lupold zum Priester geweiht. Hervorzuheben sind sein „Libellus de institutione Hersveldensis ecclesiae" sowie die „Annales" (Sigler: „Teutsche historie") bis 1077, gedruckt 1525 nach einer Abschrift Setzers und abermals von Pistorius in dem Sammelwerk „Illustrium veterum scriptorum" zusammen mit der Fortsetzung durch einen Erfurter Anonymus (vgl. 180). Eine Beschreibung der Reise Lamperts nach Jerusalem bietet Mabillon, Annales OSB 4 597. Weitere Autoren, die Lampert nennen, sind Trithemius, Cave, Voss, Hallervord und Bellarmin. Sigler bietet an, von seinen Korrespondenten, besonders Leibniz (vgl. 317 <2>), weitere Informationen einzuholen. Er würdigt BPs Vorhaben einer „Bibliotheca Benedictina", äußert jedoch Bedenken wegen der großen Zahl der benediktinischen Autoren im Mittelalter („zu denen mittleren zeiten") und des Verlusts vieler ihrer Schriften. Er nennt ein Werk des Bonifatius „De historia et missionis suae laboribus", das sich noch vor 100 Jahren in der Bibliothek von Fulda befunden haben soll. Selbst hat Sigler im Fuldaer Klerus einiges Material für ein bio-bibliographisches Werk „Semicenturia scriptorum" gesammelt, will dieses Vorhaben jedoch wegen Mangels an Hilfsmitteln aufgeben; er könnte Material aus dieser Sammlung an BP weitergeben. Er bittet HB um Vermittlung des Briefkontaktes zu BP, der ihn wiederum mit den Maurinern in Verbindung setzen soll. Auf diesem Weg hofft Sigler, offene Fragen für sein Vorhaben eines „Criterium de libris, quibus sanctus Bonifacius in vita usus est" klären zu können. Abschließend berichtet er noch von einer Auseinandersetzung mit Konrad Mel, dem calvinistischen Inspektor von Hersfeld, über ein Bild in der dortigen Basilika. Mel behauptete, es handle sich um den Kult von Moloch und Adonis, Sigler hielt dagegen, das Bild zeige das Martyrium des Hl. Eustachius.* <2> ex monasterio Banthensi: *Vgl. 171, 177 <18>, 267.* <3> Aura: *Die Abtei Aura stand seit 1564 leer. Die in den meisten Darstellungen gebotene Version einer Aufhebung durch den Würzburger Bischof Friedrich von Wirsberg (Hemmerle, Benediktinerklöster 55; Meier, Hammelburg 49f.; Reininger, Aura 65; Wendehorst, Bistum Würzburg 3 150) wird von Reinhardt, Benediktinerabteien 279, bestritten, der noch mehrere Jahre später Bemühungen des Bischofs zur Wiederbesiedlung dokumentiert.* Drimperg … satrapiam: *Zur Trimburg vgl. Pfistermeister, Wehrhaftes Franken 2 115–118. Zur Organisation der würzburgischen Landämter: Willoweit, Staatsorganisation 84–86; ein vollständiges Verzeichnis derselben findet sich bei Gropp, Collectio 2 165f. Speziell zum Amt Aura-Trimberg vgl. Meier, Hammelburg 63–76.* Kitzingensi … Hadaloga: *Zur Hl. Hadeloga und zur Gründung des Benediktinerinnenklosters Kitzingen: Arnold, Kitzingens Anfänge 21–24.*

U r s u l i n a r u m : *Die Abtei Kitzingen wurde 1544 unter Fürstbischof Melchior Zobel aufgehoben: Wendehorst, Bistum Würzburg 3 126. Zum Ursulinenkloster: Baumann, Katholische Reform 163–167; zur Verwaltung seiner Einkünfte ebd. 166.*

[146] Bernhard Pez an NN (St. Peter zu Erfurt). LE 1. 1711-02-25.

Bezüge: 150. Erwähnt in 150.

[147] Bernhard Pez an Flaminio Avanzi. < 1711-03-01.

Bezüge: 116. 148. Erwähnt in 148.

148 Bernardo Cretoni an Bernhard Pez. < 1711-03-01. Ravenna (S. Vitale).

<1> BC hat von seinem Abt Flaminio Avanzi, sobald dieser BPs Schreiben (147) erhalten hatte, Girolamo Fabbris „Sagre memorie“ ausgehändigt bekommen. Er sendet das Werk mit seinem Antwortschreiben an BP seinem Vertrauten Bonaventura Finardi, Lektor der Kanonistik in S. Giorgio Maggiore zu Venedig, welcher das Buch an den Buchhändler Paolo Baglioni weitergeben soll. <2> BC hat zwei Tage zuvor in einem Gespräch den Abt des Kamaldulenserklosters Classe, Pietro Canneti, auf BPs Vorhaben („Bibliotheca Benedictina“) hingewiesen; dieser begrüßt es und will auch die Gelehrten seiner Kongregation darin erwähnt wissen. BP soll an ihn schreiben. <3> BC verweist wie in seinem vorigen Brief (115) darauf, dass in der Cassinensischen Kongregation die Lektoren der Philosophie und Theologie nur verzeichnet werden, wenn sie von herausragender Bedeutung sind. Erwähnenswert erscheinen ihm jedoch von den Professen seines Klosters Pietro Paolo Caldironi aus Ravenna und Mauro Aspini aus Forlì, derzeit Abt von S. Maria del Monte zu Cesena, die beide früher in S. Vitale unterrichtet haben. <4> Auch aus dem Werk Fabbris kann BP viele Informationen entnehmen. Sollte er weiterer Hilfe bedürfen, so will ihm BC gerne dienen. Er verweist ihn weiters an den Cassinenser und Historiker Benedetto Bacchini in Modena. <5> BC wünscht sich, selbst einmal mit der erschienenen „Bibliotheca Benedictina“ arbeiten zu können.

Überlieferung: I, 279v–r (sic).
Bezüge: 147. 157. Erwähnt 115, 147.
Nummerierung: III.
Bemerkungen: Der Brief trägt kein Tagesdatum.

[*1r*] Reverende admodum pater ac domine amplissime.
<1> Statim ac humanissima tua epistola ad meum reverendissimum praesulem fuit delata, mihi[a] fuit ab eodem traditus liber Historiarum Fabri, quem profecto transmitto ad bibliopolam Paulum Baleonium, dirigendo ipsum ad reverendum patrem

[a] *Über der Zeile eingefügt.*

domnum Bonaventuram Finardi lectorem sacrorum canonum in monasterio S. Georgii Maioris Venetiarum mecum plurima familiaritate coniunctum, ut hanc una cum libro et dicto bibliopolae consignet. <*2*> Cum nudiustertius de tuo egregio incoepto[b] opere sermonem haberem cum reverendissimo patre Canneto, dignissimo praesule inclyti monasterii Classensis eruditione ac doctrina praestantissimo, congregationis S. Romualdi, non solum laudavit opus, sed insuper asseruit sibi valde cordi esse, si etiam suae congregationis monachi doctrina celebres insererentur. Quapropter libenter, imo cum tui ipsius gaudio, epistolam scribere poteris, dum certus sum, quod permultas ab ipso recipies rerum Ravennatum notitias etc.[c] <*3*> Ut enim ego in alia innui, apud nos non solent memoriae mandari philosophi ac theologi, si non sunt valde excellentes[d]; dignos tamen puto quondam domnum Petrum Paulum Caldironi a [*1v*] Ravenna et reverendissimum patrem domnum Maurum Aspini a Forolivii modo monasterium Caesenatense dignissime gubernantem[e], qui ambo lectoris munus in hoc eorum professionis coenobio valde laudabiliter exercuerunt. <*4*> Ex laudato Fabro permultas cognitiones hauries; interim si aliud opus erit, pergratum mihi erit debiles vel meos conatus in tui servitium impendere. Poteris etiam[f] mentem propriam nostro reverendissimo patri domno Benedicto Bacchinio historico celebri Mutinae commoranti patefacere. <*5*> Cum erit completa Bibliotheca, libenter eiusdem viderem exemplar, ut proprius ipsa frui valeam. Interim Superos enixe precor, ut sua caelesti benedictione repleant, dum in aevum vivam Paternitatis tuae admodum reverendae addictissimus ac humillimus servus domnus Bernardus Cretonius Sabinensis sacri et imperialis monasterii Farfensis professus.
E monasterio S. Vitalis Ravennae mense Februarii anno 1711.

<1> liber Historiarum Fabri: *Vgl. 116 <3>, 157.* bibliopolam ... Baleonium: *Das Verlagshaus Baglioni war im späten 17. und im frühen 18. Jh. das größte und bedeutendste in Venedig, führend u. a. in der Produktion liturgischer Drucke hochwertiger Ausführung (sogenannter „rossi e neri“), die auch nördlich der Alpen beträchtlichen Absatz fanden. Die Baglioni hatten mithin sicherlich Kontakte zu Wiener Buchhändlern, weshalb sie wohl von BP auf die Frage in 116 hin als Mittelsmänner namhaft gemacht worden waren. Der hier genannte Paolo Baglioni d. J. nahm 1717 einen Platz im Großen Rat ein, nachdem sich die Familie mittels eines exorbitanten Geldgeschenkes an die Republik die Aufnahme ins venezianische Patriziat gesichert hatte. Vgl. Cioni, Baglioni; Infelise, Editoria 18–25, 133–136; Ulvioni, Stampatori 121–123.* Bonaventuram Finardi: *Später Abt von S. Giorgio Maggiore und Präses der Cassinensischen Kongregation; vgl. Armellini, Bibliotheca 1 7–9, 107f.; Bossi, Matricula 1 204f.; Damerini, Isola 197; Leccisotti, Contributo 211. Er hatte mit BC in Rom am Collegium Anselmianum studiert: Leccisotti, Collegio S. Anselmo 46.* <2> Canneto: *Der Abt von Classe und spätere Kamaldulensergeneral war ein bekannter Gelehrter,*

b *Danach durchgestrichen* ope.
c *Unsichere Lesung.*
d *Danach durchgestrichen* in q.
e *Korrigiert aus* gubernantes.
f *Danach durchgestrichen* alio.

der wesentlichen Anteil am Aufbau der berühmten Bibliothek seines Klosters hatte. Zu ihm: Arisi, Cremona literata 3 257–273; Carini, Arcadia 327–329; Cortesi, Canneti; Filippini, Canneti; Petrucci, Canneti; vgl. Domini, Cultura 363–365, 371; Gasperoni, Bacchini 87; Maschietto, Biblioteca 122f.; Pirazzoli, Ravenna 222, 237f. inclyti monasterii Classensis: *Das Kamaldulenserkloster S. Apollinare zu Classe bei Ravenna war 1512 von französischen Truppen zerstört worden. Der Konvent bezog 1515 ein neues Kloster innerhalb der Stadt, welches fortan „Classe dentro" genannt wurde: Montanari, S. Apollinare 194; Pirazzoli, Ravenna 220–223; Ricci, Peso 147f.* monachi ... celebres: *Zu Cannetis eigenem unvollendetem Vorhaben eines „Syllabus scriptorum Camaldulensium": Domini, Cultura 365; Petrucci, Canneti 126.* <3> Petrum Paulum Caldironi: *Bossi, Matricula 1 405.* Aspini ... Caesenatense: *Weniger als ein Jahr zuvor war Aspini noch Abt von S. Benedetto zu Ferrara gewesen, vgl. 91. Zu den häufigen Versetzungen der Cassinenseräbte vgl. 87.* <4> mentem ... Bacchinio ... patefacere: *BP hatte dies bereits getan, und zwar aufgrund einer Anregung Aspinis; vgl. 91.*

149 Bernhard Pez an Ansgar Grass. 1711-03-08. Melk.

<1> BP hat in seinem letzten Brief (134) von der Arbeit der Mauriner in Frankreich an den „Annales OSB" berichtet und die Enzyklik des Mabillon-Nachfolgers Thierry Ruinart mitgeteilt. <2> Nun hat BP von René Massuet dreißig Exemplare von dessen in Paris gedruckter Enzyklik erhalten und sendet drei an AG, damit er sie nicht nur dem Corveyer Kapitel, sondern auch den anderen Benediktinerklöstern Niedersachsens zur Kenntnis bringt. <3> Jüngst hat BP Massuet auch wissen lassen (143?), dass er nach Corvey an AG geschrieben hat, und diesen damit sicher erfreut. Noch mehr wird sich Massuet freuen, wenn ihm BP berichten kann, dass AG seine Sache durch die Verteilung der Enzyklik betreibt.

Überlieferung: Original verloren (vormals StA Münster, Cod. Misc. VII-5212). Abschrift (spätes 19. Jh.?): StiA Melk, Karton 7 Patres 9, Fasz. 2, Nr. 66.
Bezüge: 134. Erwähnt 134, 143 (?). Erwähnt in 268. Steht in einem Überlieferungszusammenhang mit 44.

[*1r*] Plurimum reverende nobilissime ac religiosissime domine, domine et patrone gratiosissime.
<1> Cum nuper demississimas ad plurimum reverendam nobilissimam ac religiosissimam dominationem dominationem vestram literas dedissem, feci mentionem, eamque, ut spero, haudquaquam importunam, nostorum [*sic*] in Gallia congregationis sancti Mauri patrum Annales Benedictinos summo cum studio et eruditione conscribentium. Ea gratia encyclicam quamdam admodum reverendi domini Ruinarti, Mabilionis discipuli et in opere successoris, misi. *<2>* Nunc denuo molestiam facere compellor. Namque cum non ita pridem ad triginta novas eiusdem argumenti encyclicas typo Parisiis editas a suavissimo amico admodum reverendo domino Renato Masuet, totius nunc operis modimperatore, accepissem, non potui me continere, quin earundem plurimum reverendam ac nobilissimam dominationem

dominationem vestram [*1v*] redderem participem. Quare mitto hisce tria huiusmodi exemplaria eo animo et fine, ut non modo illustrissimum capitulum Corbeiense, sed et reliqua, si quae in Saxonia Inferiore supersunt, ordinis sanctissimi patriarchae nostri Benedicti monasteria modum aliquem rationemque inire possint, qua suae quodque gloriae quam commodissime consulat. <*3*> Scripsi nuper Parisios ad amicum meum dominum patrem[a] Masuet de meis Corbeiam speciatimque ad plurimum reverendam ac nobilissimam dominationem dominationem vestram exaratis literis, nec dubito, quin maximo eruditissimum virum gaudio compleverim. Multo tamen maiori ipsi solatio erit, cum mihi ansa et facultas data fuerit scribendi nobilissimam dominationem dominationem vestram maximo favore conatus hos pro communi sancti [*sic*][b] ordinis gloria susceptos prosequi ac latius circummissis encyclicis propagare. Id quod sperans et me in pristinos favores commendans persevero
Plurimum reverendae nobilissimae ac religiosissimae dominationis dominationis vestrae obligatissimus pater Bernardus Pez presbyter Mellicensis ordinis sancti patris Benedicti et bibliothecarius.
Mellicii 8. Martii 1711.

<2> ad triginta ... accepissem: *Vgl. 143 <9>.* <3> Scripsi nuper Parisios: *Eine Erwähnung von Corvey oder AG findet sich in 143 nicht. Will man keinen weiteren, verlorenen Brief an Massuet annehmen – was wenig wahrscheinlich sein dürfte –, bieten sich zwei denkbare Erklärungen an: ein Postskriptum zu 143 auf einem beigefügten Zettel, der sich nicht erhalten hätte, oder die Möglichkeit, dass die Angabe BPs irrig oder auch bewusst unrichtig ist.* conatus ... prosequi: *Nichts deutet darauf hin, dass BP von AG nach 127 je ein weiteres Schreiben erhalten hätte; in der Tat äußert er sich in 266 <10> gegenüber Massuet enttäuscht über das Ausbleiben einer Reaktion aus Corvey. Die Notata AGs, die im Zusammenhang mit den Briefen BPs überliefert waren (vgl. Bemerkungen zu 44), weisen jedoch auf die Sammlung von Klostergeschichten, wohl für die „Annales OSB“. In späterer Zeit hatte AG nachweislich direkte Kontakte mit den Maurinern, namentlich mit Edmond Martène (vgl. Schmalor, Stifts- und Klosterbibliotheken 136); für eine Übermittlung von Material an Massuet findet sich hingegen in dessen erhaltener Korrespondenz (BN FF 19664) kein Beleg.*

150 Petrus Friderici an Bernhard Pez.
1711-03-11. Erfurt.

<1> PF antwortet im Auftrag seines Abtes Placidus Casselmann auf BPs Schreiben vom 25. Februar (146) und berichtet über das Peterskloster, das 706 vom Frankenkönig Dagobert II. in der Stadt Erfurt gegründet wurde (recte: siehe Kommentar). Im Jahr 1059 entfernte der Mainzer Erzbischof Siegfried, zuvor Abt von Fulda, die Kanoniker aus dem Kloster und übergab es wiederum den Benediktinern; aus der Zeit dazwischen ist jedoch keine Überlieferung erhalten. <2> Von jenem Zeitpunkt an existieren in der

---

[a] *Danach durchgestrichen* de meis.
[b] *Wohl irrige Auflösung einer Kürzung durch den Kopisten; zu erwarten wäre* sacri.

Bibliothek des Petersklosters jedoch eine Annalenüberlieferung und Professenkataloge, die PF durchgesehen hat, ohne aber etwas für BPs Vorhaben („Bibliotheca Benedictina") zu finden. Zahlreiche Mönche werden wegen ihres Lebenswandels gelobt, keiner wegen seiner Schriften. <3> BP hat Basilius Valentinus angesprochen, der angeblich Professe des Petersklosters war, was aber von einigen Autoren bestritten wird. PF kann ihn im Professenkatalog nicht finden und auch keine Schriften von ihm vorweisen. <4> Die Petrenser haben, wie PF von Mitbrüdern erfahren hat, Materialien zur Gründung des Klosters bereits vor Jahren an die Mauriner nach Paris geschickt. PF hält es für unnütz, dies nun zu wiederholen, zumal die „Annales OSB" inzwischen bei einem viel späteren Zeitpunkt angelangt sind.

Überlieferung: I, 368r–v.
Literatur: Mayer, Nachlaß 18 499.
Bezüge: 146. 165. Wohl versendet von Wien bis Melk mit 156. Erwähnt 146. Erwähnt in 156.
Adresse: Plurimum reverendo ac eximio domino domino Bernardo Pez sacri ordinis sancti patris Benedicti in celeberrimo et exempto monasterio Mellicensi professo, presbytero, domino confratri suo colendissimo. Viennam. *Überliefert in StiA Melk, Karton 7 Patres 9, Abschriftencodex 28r.*
Nummerierung: I.

[*1r*] Plurimum reverende domine confrater.
<*1*> Ex mandato reverendissimi mei ad amabiles litteras admodum reverendae paternitatis vestrae de dato 25. Februarii currentis anni propediem hisce inservire debui. Sciat itaque reverentia vestra, quod monasterium nostrum vulgo Petrense dictum a Dagoberto secundo Francorum rege anno 706 intra Errfordiam fundatum sit, ab eo vero tempore usque ad annum 1059 (quo a canonicis insessum per Sigfridum ex abbate Fuldensi archiepiscopum Moguntinum sacro ordini restitutum est) vix aliquid inibi gestorum conscripta habeamus, et si quae fuerint, temporum vicissitudine aut incendiis crebrioribus perierunt. <*2*> A restitutione autem usque in praesens annales quosdam in bibliotheca nostra reperio, quos in gratiam dilectae confraternitatis vestrae cum catalogo professorum nostrorum studio perlustravi, ast hactenus nihil inveni, quo laudabilissimam intentionem admodum reverendae dominationis suae secundare queam: laudantur quidem in iis aliqui ex religiosis nostris de regulari exemplarique vita, nemo vero scriptis aliquid vulgasse, quod momenti esset et ad intentum reverentiae vestrae, perhibetur. <*3*> Meminit plurimum veneranda [*1v*] dominatio sua famosi illius patris Basilii Valentini, quem et communis fama et typici libri professum nostrorum faciunt, ast id asseverare pro certo nequeo, cum non desint, qui contrarium scribant, nec annales nostri id evincant, cum nec nomen quidem eius inter professos inveniam, nec scripta eiusdem exhibere possim. <*4*> Quantum autem ad fundationem monasterii eoque pertinentia, iam dudum, quemadmodum a nostris intellexi, ea Parisios transmissa sunt; nec utilitatis ullius putem illa modo reiterare, cum fundatio antiquior reverendi patris Mabillonis modernum typum multis annis transcendat. Hisce pro nunc valere seseque recommendatum habere cupit
Admodum reverendae paternitatis servus ac confrater obsequiosissimus pater Petrus Friderici professus ad S. Petrum manu propria.
Erffurti 11. Martii 1711.

<1> reverendissimi mei: *Zu Placidus Casselmann: Böckner, Peterskloster 10 83f.; Motschmann, Erfordia literata 3 383–385; vgl. Stievermann, Geschichte 146.* a Dagoberto secundo ... anno 706: *Die angebliche Gründungsurkunde des Petersklosters zu Erfurt von 706 ist eine Fälschung: MGH DD.Merov. 1 177–180 Nr. 70; Overmann, Urkundenbuch 1 1–3 Nr. 1. Die Tradition, wonach das Kloster auf einen Frankenkönig namens Dagobert zurückgehe, war bereits im 12. Jh. aufgekommen: Holder-Egger, Handschriften 537f.; Werner, Gründungstradition 13–61. Auf die Frage, ob die unzweifelhaft falsche Urkunde auf eine echte Vorlage zurückgeht oder wenigstens glaubwürdige Traditionskerne enthält, kann hier nicht eingegangen werden; vgl. Staab, Gründungstradition; Wagner, Dagobert-Fälschung; Werner, Klösterliches Leben. Die Unechtheit der Urkunde war bis zur Zeit PFs bereits mehrmals festgestellt worden, etwa von Trithemius und Sagittarius; vgl. auch Babin–Van den Heuvel, Leibniz Schriften und Briefe 122.* ad annum 1059 ... vix aliquid: *Vgl. Chronicon Ecclesiasticum Nicolai de Siegen 138f.* canonicis insessum ... ordini restitutum: *Der Bericht PFs entspricht im Wesentlichen der Darstellung im Chronicon Ecclesiasticum Nicolai de Siegen 231f.; vgl. Overmann, Urkundenbuch 1 4f. Nr. 3.* <2> annales quosdam: *Zur Historiographie im Peterskloster: Böckner, Peterskloster 11 172–174; Frank, Peterskloster 135–145; Theele, Handschriften 10–13. Von den annalistischen Arbeiten aus dem 12. bis 14. Jh. (Kontinuationen zu Lampert von Hersfeld sowie zu Frutolf-Ekkehard: Monumenta Erphesfurtensia 3–71, 117–398; vgl. Holder-Egger, Geschichtsquellen 21 443–546, 687–735) dürfte PF wenig oder gar nichts zugänglich gewesen sein. Zentral ist dagegen die Chronik des Nikolaus von Siegen aus dem Ende des 15. Jh., aus der PF den Großteil seiner historischen Nachrichten schöpft. Zu ihrer Überlieferung (das Original heute Landeshauptarchiv Weimar, Hs. F 166) vgl. Frank, Peterskloster 267; Theele, Handschriften 191f.; Wegele, Vorwort VI–VIII.* catalogo professorum: *Sicherlich das in der Zeit der Bursfelder Reform durch Rüdiger von Venlo angelegte Nekrologium, das noch im 18. Jh. in Gebrauch war, heute aber verloren ist. Erhalten sind nur neuzeitliche Auszüge, deren umfangreichste von Gallus Stassen aus dem späten 18. Jh. stammen (Bistumsarchiv Erfurt, Hs. Erfurt 18); dazu Frank, Peterskloster 407–409; Holder-Egger, Handschriften 503–508, 525–529; Theele, Handschriften 13, 134–140, 203; vgl. auch Böckner, Peterskloster 11 159f.* <3> Basilii Valentini: *Vgl. 166.* <4> Parisios transmissa sunt: *Erwähnungen von St. Peter zu Erfurt finden sich bei Mabillon, Acta sanctorum OSB 6 721; Mabillon, Annales OSB 4 597; freilich in beiden Fällen zum 11. Jh.*

151 Albert Reichart an Bernhard Pez. 1711-03-14. St. Paul im Lavanttal.

<1> ARe wird bald nach Ossiach und Arnoldstein sowie an das Benediktinerinnenkloster St. Georgen am Längsee schreiben, welch letzteres etwa sieben Meilen von St. Paul entfernt liegt. <2> Die Denkwürdigkeiten der Geschichte St. Pauls sind wenige. ARe nennt zunächst die Sage von einem Konversen (Dietrich), der auf einem nahen Hügel (Johannesberg) als Einsiedler lebte; bei seinem Tod sollen die Glocken des Klosters von selbst geläutet haben. <3> Zweitens nennt ARe die Erhebung zweier (angeblich) von

Juden geschändeter Hostien durch Abt Heinrich I. Zoeck im Jahre 1345 (recte: 1338). Eine Beschreibung derselben kann ARe schicken, falls dies erwünscht ist. <4> ARe sendet eine kurze Darstellung der Geschichte von Ossiach; ein Theaterstück über den König Boleslaus (Wallner, „Poenitentia gloriosa"?) wird er bald folgen lassen. Er erinnert sich, eine Hausgeschichte von Arnoldstein gelesen zu haben, doch ist ihm dabei nichts Denkwürdiges aufgefallen. ARe empfiehlt sich und schließt mit der Bitte, von übermäßigem Lob abzusehen.

Überlieferung: BN FF 19664, 61r–v.
Literatur: Lecomte, Publication 271 (als Brief an Massuet).
Bezüge: 83. 292. Wohl versendet von Melk bis Paris mit 177. Erwähnt in 177.
Bemerkungen: Der Brief ist unter der Korrespondenz René Massuets überliefert; eine Adresse ist nicht erhalten. Anhand des Inhalts wie auch der Anredeformel, die exakt mit jenen der übrigen Briefe ARes an BP übereinstimmt (man bemerke insbesondere die Bezeichnung bibliothecarie, *die auf Massuet nicht passt), ist davon auszugehen, dass es sich um ein Schreiben an BP handelt, das dieser ähnlich wie weitere Briefe mehrerer Korrespondenten (144, 145, 171, 173, 175) an Massuet weitersendete, vermutlich mit 177. – Von einer Empfängerhand (nicht BP; möglicherweise Massuet) sind etliche Wörter über der Zeile transkribiert worden, offenbar weil man Schwierigkeiten hatte, ARes Handschrift zu lesen. Diese Transkriptionen werden nur dort vermerkt, wo sie vom Text ARes abweichen.*

[*1r*] Plurimum reverende religiosissime et clarissime domine pater bibliothecarie. <*1*> Proxime mittam litteras Ossiacum et Ardnoldsteinium [*sic*] ac S. Georgium versus ad monasterium monialium nostri ordinis septem milliaribus a nobis distans. <*2*> Quod spectat ad S. Pauli memorabilia, pauca sunt. Fama[a] est quendam conversum monasterii professum egisse[b] in colle vicino eremitam, quo defuncto campanae vi occulta pulsae[c] sunt etc. <*3*> Item[d] duae sacrae hostiae a Iudaeis[e] perfossae et transfixae elevatae sunt a nostro abbate Henrico anno 1345. Descriptionem horum, si desideretur, mittam. <*4*> Ossiacensia breviter descripta mitto, Boleslaus scenice compositus proxime sequetur. Memini me legisse Arnoldstadienses[f] [*sic*] annales, sed nihil reperi memorabile singulare. Quibus me sacris precibus et affectui commendo et rogo, ut phrases laudis intermittere placeat.
Plurimum reverendae et clarissimae dominationis servus obligatissimus Albertus abbas manu propria.
Sancti Pauli 14. Martii 1711.

<1> mittam litteras Ossiacum et Ardnoldsteinium: *Es liegt nahe, dass es hier um die Materialsammlung für die „Annales OSB" geht. Vgl. 143 <8>, wo BP beklagt, aus Ossiach und Arnoldstein auf seine Anfragen keine Antworten erhalten zu haben.* <2> conversum ... in colle vicino: *Gemeint ist sicherlich der Einsiedler Dietrich, welcher auf dem Johannesberg im Lavanttal gelebt haben soll. Seine Verehrung als Seliger in St. Paul war zusammen mit anderen Haustraditionen von Abt*

---

a *Davor links der Zeile von Empfängerhand* Primo.
b *Über der Zeile von Empfängerhand transkribiert* extitisse.
c *Über der Zeile von Empfängerhand transkribiert* pulsatae.
d *Unsichere Lesung; über der Zeile von Empfängerhand transkribiert* Secundo, *was jedoch nicht nachzuvollziehen ist.*
e *Danach unleserliche Streichung im Ausmaß von ca. 3–5 Buchstaben.*
f *Über der Zeile von Empfängerhand transkribiert* Arnoldsteinenses. *Davor durchgestrichen* Arld.

Hieronymus Marchstaller (1616–1638), dem Erneuerer St. Pauls nach der Reformationszeit und Haushistoriographen, aufgegriffen worden: Schroll, Necrologium 45, 102; vgl. Ginhart, Filialkirchen 467; Ginhart, Stiftsgebäude 187. Es ist wahrscheinlich, auch im Hinblick auf die folgenden Ausführungen zum Wolfsberger Hostienfrevel, dass sich ARe für seine Angaben auf Marchstallers Hausgeschichte „De fundatione ... monasterii S. Pauli" (heute StiA St. Paul, Hs. 1) stützte. Zu Marchstaller vgl. Faust, St. Paul 92f.; Gut–Rader, Äbte 753f.; Leitner, Marchstaller; Schroll, Marchstaller; Schroll, St. Paul 137, 169–176. <3> sacrae hostiae ... anno 1345: *ARes Jahresangabe ist fehlerhaft. Hier kann es sich nur um den angeblichen Wolfsberger Hostienfrevel von 1338 handeln, der einen lebhaften Heiligenblut-Kult (und eine blutige Verfolgung der Wolfsberger Juden: Neumann, Juden in Villach 347f.; Wadl, Juden in Kärnten 171f.) gezeitigt hatte. Abt Heinrich I. Zoeck von St. Paul soll damals gerufen worden sein, damit er die „geschändeten" Hostien aus der Lavant berge (Hann, Sage 10–12). Marchstaller hatte sich ausführlich mit der Heiligenblut-Verehrung befasst (Hann, Sage 23–27) und in seiner Hausgeschichte darüber berichtet (abgedruckt bei Schroll, Necrologium 163–167).* <4> Ossiacensia breviter descripta: *BP beschreibt diese Nachrichten gegenüber Massuet als „ex diffusiori opere desumptae" (177 <10>); es kann sich also eventuell um Auszüge aus Joseph Wallners „Annus millesimus" gehandelt haben. Jedenfalls scheint ARe das Material nicht aus Ossiach erhalten, sondern auf Grundlage von bereits in St. Paul vorhandenen Quellen erstellt zu haben.* Boleslaus scenice compositus: *Einer bis ins Spätmittelalter zurückreichenden Sage zufolge soll König Bolesław II. von Polen nach seiner Vertreibung aus seinem Königreich (ca. 1081/82) seine letzten Jahre unerkannt als „stummer Büßer" in Ossiach (nach anderen Versionen in Wilten) zugebracht haben: Hartwagner, Ossiach 26–34; Tropper, Ossiach 40. In Ossiach wurde diese Legende u. a. in den „Annales Ossiacenses" des Abtes Zacharias Gröblacher (entstanden ca. 1588) und in Wallners „Annus millesimus" aufgegriffen, im frühen 18. Jh. vom späteren Abt Virgil Gleißenberger in seinem 1722 zu Regensburg gedruckten Versepos „Boleslais" (zuletzt: Klecker, Episches Theater 339–358; Klecker, Gleissenberg; vgl. Budik, Gleissenberg; Nußbaumer, Gleißenberg; Schroll, Necrologium 141; Tropper, Ossiach 50f.). Die von ARe angesprochene dramatische Bearbeitung ist vermutlich Joseph Wallners „Poenitentia gloriosa" (1689); vgl. dazu Lichański, Drama, der kürzlich eine Überlieferung des verloren geglaubten Stückes ausfindig machen konnte. Den Hinweis hierauf verdanken die Autoren Elisabeth Klecker (Wien). Die Angaben zu Wallner im Register nach seiner Rotel: Salzburg, StiA St. Peter, Cod. A 563, 122r–v. Ein weiteres benediktinisches Boleslaus-Drama war 1624 an der Universität Salzburg aufgeführt worden, Verfasser war Placidus Rauber aus St. Blasien: Boberski, Theater 220 Nr. 10.* Arnoldstadienses annales: *Möglicherweise die von Grabmayer, Arnoldstein 301, erwähnte „Klostergeschichte" von Abt Johann Pünlein, 1591.*

[152] Bernhard Pez an NN (Engelberg). LE 1.
< 1711-03-23.

Bezüge: 153. Erwähnt in 153.

153 Gregor Imfeld an Bernhard Pez. 1711-03-23. Engelberg.

<1> GI bedauert die Verspätung bei der Beantwortung von BPs Anfrage. Abt Joachim Albini hatte unter dem Druck anderer Geschäfte die Enzyklik BPs (152) in seinem Gemach versperrt und war dann verreist. Nach zweimaliger längerer Abwesenheit hat er sich an das Schreiben erinnert und Nachforschungen angeordnet. <2> Die Suche hat nur einige alte und schwer lesbare Handschriften sowie ein einziges gedrucktes Buch zutage gefördert. Was an Informationen zu den Autoren verfügbar war, ist beigefügt worden; Urteile von Gelehrten über die Werke liegen jedoch nicht vor, sodass auch die Entscheidung über die Aufnahme in BPs Werk („Bibliotheca Benedictina") noch zu treffen ist. Mehr konnte in der kurzen Zeit seit der Erteilung des Auftrags nicht erhoben werden; sofern es nicht schon zu spät ist, will GI jedoch über den Sommer weitere Nachforschungen betreiben. <3> GI schließt mit guten Wünschen für BPs Vorhaben und für das Stift Melk.

Überlieferung: Original verloren. Abschrift: StiA Melk, Karton 7 Patres 9, Abschriftencodex 84v–85r.
Literatur: Bauer, Frowin 34; Heer, Pez 440f.; Mayer, Nachlaß 18 499.
Bezüge: 152. Erwähnt 152.
Adresse: Admodum reverendo religiosissimo et clarissimo domino patri Bernardo Pez celeberrimi et exempti monasterii Mellicensis professo et bibliothecario, domino suo observandissimo. In den Mölckherhoff in Wienn.

[*1r*] Admodum reverende religiosissime ac clarissime domine, pater in Christo venerande.
<*1*> Tam laudabili totique sacro ordini Benedictino glorioso intento morem non gerere nefas profecto duceremus, quare totis viribus in opus incubuimus et, quidquid in hunc finem facere videbatur, protulimus. Tarde vero occurrere videbimur, fatemur, verum allata aliqua saltem (si non iusta) excusatione veniam speramus. Amplissimus dominus abbas epistolam acceptam negotiorum mole pressus in conclavi suo deposuit ac illius iam immemor viae se dedit. Post binam demum satis diuturnam absentiam redeunti redit quoque in memoriam: quamprimum mandat, ut omni industria indagetur, quidquid in re [*sic*] praesentem faceret. <*2*> Indagatione diligenti habita nil nisi manuscripta haec quidem [*1v*] prorsus antiqua, charactere pariter vetere et pene detrito prodiere; quae pauca perlibenter exhibemus, puncta adiecta, quae potuimus, adiecimus. At quia unicus liber typis impressus, reliqui manuscripti censorem nullum exposcebant, semper tamen a posteris encomium suum ferabant [*sic*][a]. Quocirca penes ipsos stabit ex his deligere, quae catalogo scriptorum insignium inseri mereantur. Plures haud dubie superessent, sed in tantis temporis angustiis, ex quo nimirum mandatum primum accepimus, haec solum occurrere; plura utique daturi, nisi alias serius ac forte nimis sero adesse metueremus. Si tantum adhuc intervallum forte supersit, ut per aestatem plura indagare tempus sinat, spondemus operam. <*3*> Interim optamus, ut bene coepta brevi felicem consequantur eventum, et Deus ter optimus maximus praeclarissimum monasterium vestrum,

[a] *Wohl Abschreibfehler für* sperabant.

quod de toto ordine nostro adeo bene meretur, quam diutissime incolume et maximo, quo modo viget, flore conservet.
Admodum reverendae dominationis vestrae devotissimus servus pater Gregorius Imfeld bibliothecarius ac philosophiae professor ordinarius.
Dedi in exempto nostro monasterio Angelo-montano in Helvetia 23. Martii anno 1711.

<1> dominus abbas: *Zu Albini: Büchler-Mattmann–Heer, Engelberg 642–644; Heer, Engelberg 255–271.* viae se dedit: *Zu Reisen Abt Albinis u. a. im Zusammenhang mit der Engerlingplage 1709–1711 sowie dem Stab des Hl. Magnus vgl. Heer, Engelberg 261f.* <2> pauca ... exhibemus: *Der Schriftstellerkatalog ist abschriftlich überliefert: StiA Melk, Karton 7 Patres 9, Abschriftencodex 85v–90r; ein Auszug daraus in StiA Melk, Karton 7 Patres 11, Fasz. 1, Nr. 25. Er trägt keinen Titel. Genannt werden – nach einem Abschnitt über die Gründung des Klosters – die folgenden Personen: Abt Adalhelm; Abt Frowin; Abt Berthold; Petrus Riga; „Heinrich von Koitingen"; Walter von Châtillon, dessen „Alexandreis" von Athanasius Gugger aus St. Gallen aus einer Engelberger Handschrift herausgegeben wurde (dies ist der „unicus liber typis impressus", den GI im Brief erwähnt); „Rudolf von Thurnegg"; „Heinrich Wüll"; Christian Hartschi von Thun; Maurus Keller; Abt Placidus Knüttel; Bonaventura Leu; Adalhelm Zurgilgen; Abt Gregor Fleischlin; Abt Ignaz Betschart; Athanasius von Castanea. Dieser Katalog ist bereits von Heer, Pez 441–444, eingehend besprochen worden, welcher zeigen konnte, dass die Nennungen aus dem Mittelalter (abgesehen von jenen der drei ersten Äbte) ausnahmslos irrig oder zweifelhaft sind. Die beiden Franzosen Petrus Riga und Walter von Châtillon wurden von GI offenbar aus keinem anderen Grund zu Engelberger Benediktinern erklärt als deshalb, weil Handschriften ihrer Werke in der Bibliothek vorhanden waren. Ähnlich verhält es sich auch mit Christian Hartschi, der Kaplan zu Bern war, und mit dem Kanonikus von Beromünster und Domkapitular zu Konstanz Rudolf von Liebegg, mit welchem der vermeintliche „Rudolf von Thurnegg" aufgrund der Nennung des Werks „Novellum pastorale" eindeutig zu identifizieren ist. „Heinrich von Koitingen" ist aus zwei spätmittelalterlichen Vermerken in Engelberger Codices zusammengereimt; ein „Heinrich Wüll" ist aus keiner anderen Quelle bekannt. Zu Rudolf von Liebegg immer noch am ausführlichsten Morel, Rudolph von Liebegg; zu berichtigen nach Kleinschmidt, Rudolf von Liebegg, und der dort zitierten Literatur. Zu Christian Hartschi ist nur dasjenige bekannt, was bei Heer, Pez 444, mitgeteilt wird. Die biographischen Angaben im Register zu den Engelbergern nach Gottwald, Album Engelbergense 23f., 43–45, 107–112; zu den Äbten vgl. Büchler-Mattmann–Heer, Engelberg 610–612, 637–641; Heer, Engelberg 24–36, 219–245; zu Adalhelm, Frowin und Berthold weiters Güterbock, Engelbergs Gründung 21–59. Zu Athanasius Gugger: Henggeler, Profeßbuch St. Gallen 297–299. Zu Zurgilgen und Castanea vgl. weiters Heer, Pez 441; Heß, Marianus Rot 25, 53f. Zur Anregung der Forschung über Frowin durch Mabillon vgl. Heer, Mabillon 288–290.* plura indagare: *Dazu scheint es nicht gekommen zu sein. Soweit feststellbar ist, wurde der Kontakt BPs mit Engelberg erst 1717 auf indirektem Weg über Apronian Hueber in der Mehrerau wieder aufgenommen; GI war daran anscheinend nicht mehr beteiligt. Vgl. Heer, Pez 445–451.*

154 René Massuet an Bernhard Pez. 1711-03-26. Paris (St.-Germain-des-Prés).

*<1> RM hat längere Zeit nicht geschrieben, da er BP nicht bei der Arbeit stören wollte *und mit der Fertigstellung seiner Edition der Schrift „Contra haereses" des Irenäus von Lyon sehr beschäftigt war*, sondern hat sich damit begnügt, BP durch Anselm Schramb grüßen zu lassen. Nun aber hat er vor etwa fünfzehn Tagen einen Brief von BP (143) erhalten und darin so viele Wohltaten vorgefunden, dass er BP auch dann nicht genug dafür danken könnte, wenn er das Alter Nestors erreichte. <2> Was BP ungeachtet seiner anderen Beschäftigungen zu den „Annales OSB" beitragen konnte, übersteigt jegliche Erwartungen. Vieles ginge leichter, wenn auch andere Benediktiner so eifrig wären, doch kümmern sich die meisten um die Ordensgeschichte nicht mehr als um die von Tonkin oder Japan. Stets hört man dieselben Ausreden: geplünderte oder verbrannte Archive, verlorene Dokumente; oder aber die Ordensleute verweigern die Veröffentlichung ihrer Urkunden aus Angst vor Rechtsstreitigkeiten. Um den Ausflüchten zuvorzukommen, haben RMs Mitbrüder Archivreisen in die französischen Provinzen unternommen, und im kommenden Sommer will RM weitere Forscher ausschicken, wenn es das zu Ostern stattfindende Generalkapitel bewilligt. BP hat in Deutschland allein vollbracht, was in Frankreich die Arbeit vieler noch nicht erreicht hat, und RM, der sich eine reiche Ernte aus BPs Freundschaftsdiensten erhofft, will dessen Beitrag zur Sache der Mauriner auch entsprechend würdigen. <3> RM teilt mit, über welche Materialien er bereits verfügt: Rettenbachers „Annales monasterii Cremifanensis", Aventins „Chronicon sive Annales Schirenses", Bimmels „Vitae et miracula" der seligen Adalbero von Würzburg, Altmann von Passau und Gebhard von Salzburg, sowie das als Geschenk übersendete „Chronicon Mellicense" von Anselm Schramb; außerdem die Vita Abt Bertholds von Garsten in der (von Jakob Gretser besorgten) Ingolstädter Ausgabe von 1617. Zu den anderen von BP angeführten Klöstern hat RM fast nichts; Mabillon hat sie im noch ungedruckten fünften Band der „Annales OSB" zwar ausreichend behandelt, hat seine Informationen jedoch aus gedruckten deutschen Geschichtswerken entnommen, die in Paris vorhanden sind. <4> Zum Wiener Schottenkloster findet sich in Mabillons Nachlass (*scrinia*) nur die Gründungsurkunde (Herzog Heinrichs II.), weswegen RM dem Abt Karl Fetzer für weiteres Material über dieses und die anderen Schottenklöster in Deutschland dankbar wäre. Da RM Englisch (*Anglice seu Scottice*) beherrscht, können ihm die Dokumente auch in dieser Sprache ebenso gut wie in Latein gesendet werden, sofern sie nur nicht in Deutsch geschrieben sind. <5> RM hat von Bernhard Krieg, dem Abt von Neustadt am Main bei Würzburg, eine Hauschronik erhalten und sofort zurückgeschrieben. Durch BP hat er erfahren, dass der Abt von St. Stephan zu Würzburg, Hyazinth Baumbach, daran maßgeblich beteiligt war, und will daher nun auch diesem danken. <6> Von den übrigen Klöstern Österreichs, Bayerns, Frankens und Schwabens hat RM noch nichts erhalten. Er weiß, dass seine Enzyklik nach Ottobeuren gelangt ist; die St. Galler haben sie nämlich dem Ottobeurener Philosophieprofessor (Benedikt Schmier) mitgegeben, der nach St. Gallen gekommen ist. Dem (Ottobeurener) Subprior Albert Krez, dem Prior von Seligenstadt Johann Weinckens, *dem Kloster Tegernsee* wie auch anderen würde RM gerne schreiben, doch kennt er keine genauen Anschriften. Die Reichenauer will*

*RM durch die St. Galler ansprechen lassen. *Der Disentiner Abt Adalbert Defuns hat schon vor langem seine Mitarbeit zugesagt und RMs Enzyklik an die Schweizer Klöster verteilt. Für Einsiedeln und Muri liegen gedruckte Hausgeschichten vor (Hartmann, „Annales Heremi"; Tschudi, „Origo et genealogia"? Fabri de Peiresc, „Origines Murensis monasterii"?), welche in St.-Germain vorhanden sind; ebenso verfügt RM über Literatur zur Geschichte von Fulda. Auch der Prior Placidus Weltin in Petershausen bei Konstanz bereitet eine Hausgeschichte seines Klosters vor, welche er RM nach ihrer Fertigstellung zukommen lassen wird*. <7> Das Buch „Suevia ecclesiastica" von Franz Petrus ist zwar nicht in St.-Germain, aber in der Pariser königlichen Bibliothek vorhanden und für RM leicht zugänglich. Georg Ulrichs „Themeliosis" und Szczygielskis „Aquila Polono-Benedictina" gibt es nicht in Paris, und RM wäre – wenn es nicht zu viele Umstände macht – an einem Ankauf oder einer Ausleihe interessiert. <8> Alle Sendungen sollten über Moritz Müller in St. Gallen erfolgen, da dieser und RM beide über Mittelsleute in Lyon verfügen, welche auch die Bezahlung untereinander abwickeln. So kann RM die Kosten für Sendungen BPs erstatten. <9> Auf demselben Weg hat RM schon früher seine kleinen Geschenke gesendet, nun schickt er ein größeres: ein gebundenes Exemplar seiner Irenäus-Edition für die Melker Bibliothek. BP soll sein Urteil im Lichte der kritischen Wissenschaft (*ad severioris criticae leges*) darüber fällen. Schramb hat sich weiters ein Exemplar von Mabillons „Animadversiones" erbeten, in denen auch die einst aus Melk mitgeteilten Handschriften erwähnt werden. RM hat das Paket nach Lyon geschickt, damit es von dort an Müller gelangt, den er in einem Brief gebeten hat, es nach Wien an Schramb weiterzusenden. Dieser soll sein Buch entnehmen und das andere nach Melk schicken. <10> RM ist nun nach der Fertigstellung seiner Irenäus-Edition mit der Durchsicht des fünften Bandes der „Annales OSB" beschäftigt, den weder Mabillon noch Ruinart vor ihrem Tod kritisch überarbeiten konnten, und der im kommenden Sommer gedruckt werden soll. *RM fühlt sich in sein neues Betätigungsfeld unvorbereitet hineingestoßen*. <11> In Mabillons Nachlass ist RM auf einen nach Jahrhunderten geordneten Schriftstellerkatalog gestoßen, den er für BP ebenso abschreiben lassen will wie anderes Material aus den Kollektaneen. Aus gedruckten Büchern will RM nichts abschreiben, bis er mit BP abgeglichen hat, welche der folgenden Werke dieser besitzt: <12> Die „Acta sanctorum OSB"; d'Acherys „Spicilegium"; Mabillons „Vetera analecta", darin im vierten Band das „Iter Germanicum" mit Angaben zu deutschen Bibliotheken; *bemerkenswert scheint die feindselige Haltung, die der Benediktbeurener Bibliothekar (Virgil Staudigl) Mabillon entgegenbrachte; RM könnte dies leicht verzeihen, hätten die Benediktbeurener ihm als Mabillons Nachfolger bereitwilliger Quellen übersendet, was aber bisher nicht geschehen ist*. RM empfiehlt weiter Mabillons „Musaeum Italicum", dort im ersten Band das „Iter Italicum". Einen dritten Band hat Mabillon fast druckfertig hinterlassen, aus dem RM wie auch aus dem letzten der „Acta sanctorum OSB" Material für BP schöpft. <13> Weiters nennt RM Baluzes „Miscellanea", bei deren sechstem Band das Erscheinen ungewiss ist, da Baluze im Exil weilt; des Jesuiten Labbe „De scriptoribus ecclesiasticis"; zu Spanien: Schotts „Hispaniae bibliotheca", Frankfurt 1608; die „Bibliotheca Hispana vetus" von Nicolás Antonio, Rom 1696; weiters die „Bibliotheca ecclesiastica" von Le Mire, Antwerpen 1630 (recte: 1639), *sowie dessen „Elogia Belgica", Antwerpen 1602; Toscano, „Peplus Italiae"*. Ware, „De scriptoribus*

*Hiberniae", Dublin 1639; Maihew, „Congregationis Anglicanae trophaea", Reims 1625; Pits, „Relationes historicae de rebus Anglicis", Paris 1619; Crowe, „Elenchus scriptorum in Sacram Scripturam", London 1672; zudem Whartons „Anglia sacra", London 1691, und die ersten zwei Bände „Rerum Anglicarum scriptores" von Fell, Fulman und Gale, Oxford 1684–1687. Schließlich noch: Possevinos „Apparatus", Gesner („Bibliotheca universalis"?), Ughellis „Italia sacra". Zu den deutschen Quellensammlungen, etwa von Struve und Johann Gottfried Olearius (wohl „Bibliotheca scriptorum ecclesiasticorum"), will sich RM nicht verbreitern, um nicht „Holz in den Wald zu tragen". Französische Sammlungen sind in BPs Umgebung wohl seltener, für ihn aber notwendig: François Duchesnes „Historiae Francorum scriptores", André Duchesnes „Historiae Normannorum scriptores", Philippe Labbes „Nova bibliotheca librorum manuscriptorum" und Du Pins „Nouvelle bibliothèque", die bis zur Gegenwart reicht und, wie BP mit Recht bemerkt hat, ungenau ist. Ob das Werk vollständig in lateinischer Übersetzung vorliegt, weiß RM nicht. <14> RM bedauert sehr, dass BP nicht Französisch kann, und legt ihm das Erlernen dieser Sprache, die in gelehrten Kreisen unerlässlich ist, ans Herz. *RM ersieht aus BPs Professdatum, dass dieser kaum über 30 Jahre alt sein kann, somit um 15 Jahre jünger ist als er selbst. RM hat sich vorgenommen, Deutsch zu lernen, um bei volkssprachlichen Wörtern in Urkunden nicht auf Übersetzer angewiesen zu sein, hat aber noch keine deutsche Grammatik bekommen können*. <15> RM hat nun genug Bücher aufgezählt; BP soll mitteilen, welche er besitzt, besonders von den französischen, damit RM auf einzelne Stellen verweisen kann, anstatt abzuschreiben. Im Laufe der weiteren Arbeit wird RM noch vieles unterkommen, das für BP nützlich sein kann, daher soll sich dieser mit der Fertigstellung seines Werks Zeit lassen. <16> An Mitarbeitern hat RM nur einen, Pierre Sabatier, der erst vor drei Jahren seine Studien abgeschlossen hat. RM richtet Grüße von ihm aus. BP soll dafür beten, dass RM unter der Last seiner Aufgabe nicht zusammenbricht.*

Überlieferung: Ausfertigung (A): ÖNB 36/76-1. Konzept (B): BN FF 19664, 12r–14v.
Literatur: Wallnig, Pez und Mauriner 154.
Bezüge: 143. 177. Versendet von Melk bis Würzburg mit 169, von Würzburg bis Melk mit 171. Erwähnt 143. Erwähnt in 171, 177, 192.
Nummerierung: II.
Ordnungsvermerk: 44 *(daneben durchgestrichen* 9*).*
Bemerkungen: Zur editorischen Handhabung von Ausfertigung und Konzept vgl. Editorische Notiz zu 88. Inhalte aus dem Konzept, die in der Ausfertigung fehlen, werden im Regest zwischen Asterisci gesetzt. – Am unteren rechten Blattrand von 2v der Vermerk Fasc. 3.

[*1r*] Reverendo admodum patri ac clarissimo domino domino Bernardo Pez Mellicensi Benedictino et bibliothecario, amico summo et vero, frater Renatus Massuet San-Germanensis monachus salutem plurimam dicit[a].
<*1*> Paullo diuturnioris[b] iam taedebat me silentii, quod tamen rumpere primus verebar, ne[c] studia tua laevo tempore interpellarem. Hinc, ad amicum nostrum Anselmum scribens, officiosis dumtaxat verbis tibi nomine meo dicendis contentus

---

[a] Reverendo ... dicit: Reverendo patri Bernardo Pez Mellicensi bibliothecario *B.*
[b] *Danach durchgestrichen* ta *B.*
[c] *Danach durchgestrichen* studiis tuis *B.*

ab epistolis temperabam[d]. Ut vero animus erga te meus idem semper manebat, sic[e] nihil sinistrum de silentio tuo ominabar, cui studium in[f] me tuum sinceraque[g] amicitia satis perspecta esse debent[h]. At si quae ea de re suspicio (quod absit) animo incidisset meo, prorsus amoveret officiosissima, qua me quindecim circiter abhinc diebus recreasti, epistola[i]. Certe nimia tua urbanitate pudore me suffundis; tantaque sunt tua in me beneficia[j], ut sustinere vix possim; meritam gratiam referre, etsi Nestoris annos vivam, non possim. <*2*> Spem quippe[k] omnem superant, quae abs te aliis licet negotiis[l] distento ac tantum non obruto in Annalium nostrorum gratiam[m] indefesso labore, ardentiori in ordinis nostri decus studio[n] gesta audio. Quod quidem studium si caeterorum Benedictinae familiae alumnorum pectus similiter incenderet[o], res succederent ex sententia, nec poenitenda foret messis. Sed ea est hodie monachorum plerorumque[p], nostratium etiam, ῥαθυμία[q], ut de historia nostra nihilo magis quam de Tonkinensi aut Japonica solliciti in minimam quamlibet[r] laboris[s] partem venire renuant[t]. Direpta[u] monasteria, combusta archiva[v], distracta vetera instrumenta; parata et expedita multis[w] excusatio est, quos reliqua[x] monumenta excutere piget. Aliorum[y] animos vanus ac puerilis nescio quis terror occupavit[z] res suas in discrimen adduci, si veteres chartas aliaque id genus communicent[a1]: quasi ii simus, qui instrumenta eo fine inspicere cupiamus, ut litem statim de praediis moveamus aut saltem movendae occasionem imprudentes praebeamus, nec ea prudenti

---

[d] Hinc … temperabam: Quamquam tamen, ut ingenue fatear, quod res est, properante ad finem nova Irenaei mei editione geminato labore auctisque curis cogitationes fere omnes ad id unum intendere sic coactus sum, ut officiosis dumtaxat verbis tibi nomine meo dicendis, dum ad [*danach durchgestrichen* Anselmum nos] amicum nostrum Anselmum scribebam, contentus ab epistolis [*danach durchgestrichen* abstinere] temperarem *B.*

[e] Ut … sic: animo [*davor durchgestrichen* Eam enim esse] erga te meo [*danach durchgestrichen* eodem] semper eodem. Eam enim esse aequitatem tuam probe noveram, quae excusationem facile admitteret, ut et ego *B.*

[f] *Korrigiert aus* erga *B.*

[g] iurataque *B.*

[h] satis … debent: perspecta sunt *B.*

[i] At … epistola: Sed si quis [*danach durchgestrichen* quod absit] ea de re (quod absit) scrupulus animum incessisset meum, prorsus evelleret officiosissima et amantissima, quam abs te quindecim circiter abhinc diebus accepi, epistola *B.*

[j] tua … beneficia: beneficia in me tua *B.*

[k] *Fehlt B.*

[l] curis *B.*

[m] *Danach durchgestrichen* audio gesta audio *B.*

[n] *Über der Zeile eingefügt A.*

[o] similiter incenderet: incederet *B.*

[p] *Fehlt B.*

[q] socordia *B.*

[r] quamque *B.*

[s] *Korrigiert aus* laborum *A.*

[t] proterve detrectent *B.*

[u] *Davor durchgestrichen* Plerique *B.*

[v] chartularia *B.*

[w] multorum *B*

[x] residua *B.*

[y] *Danach* monialium praesertim *B.*

[z] insedit *B.*

[a1] prodant *B.*

silentio premere valeamus[b1], ex quibus detrimentum aliquod inferri posset. Hinc ad praecidendas vanas excusationes[c1] quosdam e nostris mittere necesse fuit, qui variarum huiusce regni provinciarum ecclesias perlustrantes inanemque metum pellentes[d1] colligerent, quaecumque in rem nostram facere viderentur. Plures alios aestate proxima mitti curabo, si id a capitulo nostro generali post Pascha celebrando obtinere queam. Tu vero, amice si quis alius generose[e1], id unus in[f1] Germania praestitisti, quod in Gallia plures praestare hactenus non potuerunt. Uberem ex amicis laboribus tuis fructum proventurum mihi spero, quem grato animo accipiam, nec minus grato tibi[g1] acceptum suo tempore et loco[h1] palam referam[i1], ne posteros lateant tua in nos, immo et totum ordinem beneficia. <*3*> Sed interim[j1] ad[k1] praecipua quaeque epistolae tuae capita respondeam, necesse est, ut scias, quid penes me sit, quid desit. Inprimis Annales Cremifanenses[l1], Chronicon Scheyrense[m1], Vitae beatorum Adalberonis episcopi Herbipolensis, Altmanni[n1] episcopi Pataviensis et Gebehardi Salisburgensis et iam Chronicon Mellicense, munificentiae vestrae munus[o1], non desunt. Quare de iis conquirendis aut mittendis[p1] nihil est, quod iam amplius sollicitus sis. Penes me est etiam Vita sancti Bertholdi abbatis Garstensis Ingolstadiensibus typis edita[q1] in quarto anno 1617. De caeteris, quae commemoras, monasteriis nihil fere speciale habeo. De iis tamen omnibus fuse satis disserit piae memoriae Mabillonius in quinto Annalium tomo, quem scriptum[r1] reliquit; nec erit, quod ab eo neglecta se iure conqueri possint; sed omnia ex fontibus publicis, Germaniae videlicet scriptoribus[s1], quorum tum veterum tum recentiorum haud exigua[t1] apud nos copia est, hausisse videtur. <*4*> De Scottensi apud Viennam monasterio quaepiam [*1v*] in Mabillonianis scriniis occurrerunt, sed paucissima nihilque aliud fere praeter chartam fundationis monasterii. Quare maxime a me gratiam inibit reverendissimus abbas, si uberiora tum de[u1] suo, tum de caeteris suae congregationis in Germania monasteriis procurare[v1] dignetur. Ut vero scriptorum labori parcatur, a te moneatur, quaeso,

---

[b1] ea ... silentio: prudenti silentio ea *B.*
[c1] *Danach* inanemve terrorem excutiendum *B.*
[d1] inanemque ... pellentes: inde *B.*
[e1] amice ... generose: amantissime pater *B.*
[f1] id ... in: unus id *B.*
[g1] a te *B.*
[h1] tempore ... loco: loco et tempore *B.*
[i1] profitebor *B.*
[j1] prius *B.*
[k1] *Danach durchgestrichen* singula *A.*
[l1] *Danach durchgestrichen* non desunt *B.*
[m1] *Danach* Chronicon Mellicense et *B.*
[n1] *Korrigiert aus* Altomanni *A.*
[o1] et iam ... munus *fehlt B.*
[p1] aut mittendis *fehlt B.*
[q1] editam *B.*
[r1] praelo paratum *B.*
[s1] scriptororibus *B.*
[t1] poenitenda *B.*
[u1] *Danach* monasterio *B.*
[v1] in ... procurare: apud Germaniam monasteriis [*danach durchgestrichen* subministrare] suppeditare *B.*

Anglice seu Scottice me scire[w1], scribere et loqui: quamobrem[x1] eo idiomate vel Latino (modo non Germanico) scripta sint collectanea[y1], chronica et alia id genus[z1], nihil interesse[a2]. <*5*> Breve monasterii Neostadiensis ad Moenum prope Herbipolim[b2] chronicon[c2] a reverendissimo abbate[d2] huc transmissum accepi. Rescripsi, ut decebat, humanissimo viro[e2] gratias acturus. Quantum debeam reverendissimi abbatis[f2] S. Stephani Herbipolensis curis et benignitati[g2], tunc nesciebam: ex te primum disco. Meritas gratias referre pro officii mei ratione festinabo. <*6*> A caeteris seu Austriae seu Bavariae seu Franconiae et Sueviae monasteriis nihildum accepi. Ottoburanis notam esse encyclicam meam epistolam[h2] scio, utpote quam San-Gallenses nostri tradiderint[i2] reverendo patri[j2] professori philosophiae Ottoburano, qui ad S. Gallum venit. Reverendum patrem Albertum subpriorem, uti et reverendum patrem Joannem Weinkens Seligenstadiensem priorem aliosque singularibus epistolis convenire gestirem[k2], si scribendi viam et rationem nossem. Cum enim in oppidulis aut vicis sita esse ea monasteria putem, quibusnam primum inscribendae et quo mittendae essent litterae[l2], me prorsus latet. Augienses tamen non per me, sed per San-Gallenses amicos stimulari curabo, ut me suorum compotem facere dignentur[m2]. <*7*> Liber[n2], cui titulus Suevia ecclesiastica, desideratur[o2] quidem in bibliotheca nostra, sed exstat in regia huius urbis, unde non minus libere uti licebit, quam si esset in nostra. At quam commemoras Θεμελίωσιν sive[p2] Commemorationem fundationis Lambertinae abbatiae etc. et Aquilam Polono-Benedictinam auctore reverendo patre Stanislao Sczygielski, libri sunt hic prorsus ignoti frustraque in amplissimis[q2] Parisiensibus bibliothecis quaesiti. Et quidem in

---

[w1] moneatur ... scire: quaeso, moneatur Anglice seu Scottice me scire *B.*
[x1] quare *B.*
[y1] instrumenta *korrigiert aus* diplomata *B.*
[z1] *Danach* scripta sint *B.*
[a2] *Danach durchgestrichen* Θεμελίωσις seu Commemoratio fundationis Lambertinae abbatiae edita Salisburgi anno 1604 prorsus deficit non in nostra modo, sed et in praecipuis huius urbis bibliothecis *B.*
[b2] ad ... Herbipolim *über der Zeile eingefügt B.*
[c2] *Danach durchgestrichen* singularitate *B.*
[d2] a ... abbate: reverendissimo abbate [*korrigiert aus* reverendissimi abbatis], *danach durchgestrichen* humanitate *B.*
[e2] abbati *B.*
[f2] reverendissimi abbatis: reverendissimo abbati *B.*
[g2] curis et benignitati: debeam *B.*
[h2] encyclicam ... epistolam: epistolam meam encyclicam *B.*
[i2] utpote ... tradiderint: traditam scilicet a San-Gallensibus nostris *B.*
[j2] *Fehlt B.*
[k2] Reverendum ... gestirem: Eos, uti et Tegernseenses et alios, singularibus epistolis haud aegre convenirem *B.*
[l2] epistolae *B.*
[m2] *Danach* Helvetios nostros nec impigros [*sic*] nec illiberales in re nostra futuros dudum spopondit illustrissimus ac reverendissimus abbas Desertinus, qui me singulari benevolentia prosequitur, nec encyclicas meas per totam Helvetiam distribuere dedignatus est. Einsidlenses et Murenses dudum ediderunt monasteriorum suorum Annales, quos habemus, ut et, quae Fuldenses de rebus suis hactenus vulgavere. Novum monasterii sui chronicon parat reverendus pater prior Petrohusianus prope Constantiam amicus meus, mihi, cum absolverit, transmittendum *B.*
[n2] Librum *B.*
[o2] deest [*sic, unpassend zum Akkusativ* Librum, *vgl. vorige Anm.*] *B.*
[p2] seu *B.*
[q2] *Danach* quibusque *B.*

rem meam plurimum conducere vel ex ipso titulo et relatione tua satis intelligo: ut tamen transmittere digneris, vix rogare ausim; vereor siquidem, ne tibi aut aliis oneri sim. Quare candide et amice mecum agas, quaeso, et si vel levissima quaevis[r2] molestia inde tibi exhibeatur, a mittendis abstineas, velim. Omnibus enim carere malim quam amicos gravare[s2]. Ea vero [*sic*][t2] libros, si mittere incommodum non sit[u2], accipiam, vel ut pretium rependam, si vendi possint, vel ut lectos quamprimum remittam: quod chirographi cautione facturum me, si lubet, palam testabor. <*8*> Quicquid autem a te mittendum erit, per S. Gallum, quaeso, mittatur. Ut paullum longior sit via, tutior tamen turbida hac tempestate. Sarcinae inscribendae[v2] reverendo patri Mauritio Müller bibliothecario, qui a me monitus curabit, ut Lugdunum primum, dein Parisios transferantur. Nempe id San-Gallensibus et nobis commodum, quod[w2] utrique Lugduni habeamus institores, qui negotiorum nostrorum curam gerant, quique sibi invicem noti quaecumque hinc vel illinc transmittuntur, invicem[x2] repensis sumptibus resignant. Quoscumque ergo sumptus sive pro epistolis, sive pro sarcinis, sive pro aliis quibuscumque rebus mea gratia feceris, ea via facile rependi curabo, si monere digneris: ut vero moneas, etiam atque etiam rogo; nam id iniquum, dare operam mihi et facere sumptum de tuo[y2]. <*9*> Eadem[z2] via tibi munuscula mea[a3] misi: nunc paullo maiora mitto; an meliora? tu re ad severioris criticae leges pensitata[b3] iudicium[c3] feres, nec provocabo. Nempe Irenaeum meum volumen unum in folio rite compactum[d3] Mellicensi bibliothecae offero; aeternum[e3] amoris in te mei, grati erga te et Schrambium nostrum [*2r*] animi, intimaeque et ex imo corde venerationis et observantiae[f3] pignus futurum. Libellum adiunxi a Schrambio nostro expetitum[g3], Animadversiones videlicet in Vindicias Kempenses, a Mabillonio dudum[h3] scriptas; ubi de codicibus manuscriptis a vobis olim benigne commodatis mentio est. Sarcina hinc Lugdunum profecta est[i3] die huius mensis 28. inde ad dictum reverendum patrem Mauritium Müller mittenda, quem litteris meis rogavi[j3], ut Viennam transmitti curet ad reverendum patrem Anselmum, qui

---

[r2] quaequae *B.*
[s2] amicos gravare: amicis meis gravis esse *B.*
[t2] Ea vero: Ea vero lege *B, das letzte Wort in A wohl irrtümlich ausgelassen.*
[u2] si … sit *fehlt B.*
[v2] *Danach* sunt *B.*
[w2] ut *B.*
[x2] *Danach durchgestrichen* consignant resignant *B.*
[y2] Quoscumque … tuo *fehlt B.*
[z2] Ea *B.*
[a3] *Danach* dudum *B.*
[b3] expensa *B.*
[c3] *Davor durchgestrichen* iudicabis *B.*
[d3] volumen … compactum: recens e praelo curis meis exeuntem [*danach durchgestrichen* tibi offero] rite compactum [*danach durchgestrichen* tibi] *B.*
[e3] *Danach* non certe eruditionis meae (heu! quam tenuis), sed *B.*
[f3] et observanitae *fehlt B.*
[g3] *Danach* quem ipsi cum superiorum meorum permissu dono mitto *B.*
[h3] *Fehlt B.*
[i3] profecta est: proficiscetur *B.*
[j3] litteris … rogavi: singulari epistola rogo *B.*

resignata arcula eductoque suo libello[k3] alium Mellicium deferri curabit. Haec de rebus meis plus forte satis. <*10*> Nunc ad tuas venio, si tamen tuas dixerim, quae mihi non minus quam tibi cordi sunt; tum quia tui, mihi amicissimi[l3], sunt; tum quia argumentum ambos[m3] ex aequo spectat et ab ambobus[n3], diversa licet ratione, pertractandum est[o3]. Hactenus quidem, ingenue fateor, veniamque facile dabis[p3], quamdiu Irenaeus meus sub praelo fuit, vix in aliud quidquam conferre curas licuit. Iis levatus postremis dumtaxat anni praecedentis[q3] diebus totum me ad Annales converti[r3]; lego interim[s3] quintum tomum, quem manuscriptum reliquit Mabillonius ut praelo parem, aestate proxima, si typographo fides, subiciendum. Legendus omnino mihi erat, quem nec Mabillonius nec Ruinartius inopina[t3] morte occupati relegere[u3] potuerant: supplenda proinde plura vel emendanda, quae supplere vel emendare Mabillonio[v3] non licuit. Ex eo vero tomo uberior tibi messis prodibit. Auctorum tibi plurimorum Benedictinorum nomina, vitam et opera ad criticae leges expensa[w3] suggeret. <*11*> Mabillonii scrinia et collectanea[x3] perlustranti mihi feliciter occurrit index, in quem Benedictinorum auctorum nomina per saecula digesta, prout inter legendum veniebant, coniciebat[y3] indicatis libris tum editis tum manuscriptis, unde plenior eorum notitia comparari[z3] possit. Totus tibi et lubenti animo exscribetur. Sed id laboris non erit exigui. Excerpenda enim ex variis collectaneis manuscriptis curiosissimis, quae penes me sunt alibique frustra requireres, quaecumque rationibus tuis conducentia novero. Ex editis vero libris nihil excerpam, donec a te didicero, quinam penes te sint, quinam desint; ut, quos habes, ipse consulas indicatos[a4]. <*12*> Et quidem[b4] omnino tibi legendos puto sequentes libros, unde Gallorum, immo et aliorum ordinis nostri auctorum accuratam tibi notitiam[c4] comparare queas. Acta sanctorum ordinis nostri, novem tomis in[d4] folio. Spicilegium

---

[k3] suo libello: cui ipsi mittitur, libellum [*sic*] *B.*
[l3] mihi amicissimi: amicissimi mihi *B.*
[m3] utrumque nostrum *B.*
[n3] utroque *B.*
[o3] *Fehlt B.*
[p3] veniamque ... dabis *fehlt B.*
[q3] exeuntis *B.*
[r3] *Danach* haud procul certe dissimilem homini, qui in exteras ignotasque terras subito raptus, attonitus haerens et, quo fata tulerint, inscius, de [*danach durchgestrichen* gente] invisae sibi hactenus regionis incolis, moribus ac viis primum inquirit. Quo hactenus vergerent studia mea, ex nova Irenaei editione facile conicies. Dum totus in eam incumbo, ecce subito [*danach durchgestrichen* velut e celsa rupe praeceps actus] e prioribus tribus ecclesiae saeculis velut e celsa rupe praeceps agor in duodecimum stupente tam gravi lapsu cerebro. Ad me paulatim dum redeo *B.*
[s3] lego interim: legendumque suscepi *A.*
[t3] praefestina *B.*
[u3] *Danach durchgestrichen* non *B.*
[v3] supplere ... Mabillonio: Mabillonio supplere vel emendare *B.*
[w3] pensitata *B.*
[x3] et collectanea *fehlt B.*
[y3] prout ... coniciebat: coniciebat, prout inter legendum veniebant *B.*
[z3] haberi *B.*
[a4] *Danach* tibi *B.*
[b4] Et quidem *fehlt B.*
[c4] aliorum ... notitiam: exterorum ordinis nostri notitiam tibi *B.*
[d4] *Fehlt B.*

Acherianum 13 tomis in quarto. Veterum analectorum tomos quatuor[e4] in octavo. Praefixum tomo huiusce operis quarto Mabillonii[f4] Iter Germanicum, quod, si nondum legeris, legisse non poenitebit: plura enim de variis Germaniae bibliothecis[g4] reperies, quae tibi proderunt[h4]. Eiusdem generis est eiusdem Mabillonii Musaeum Italicum[i4] duobus tomis in quarto, quorum priori praemisit etiam Iter Italicum a te non sine fructu decurrendum. Praelo fere maturum reliquit tomum tertium meliori tempore, si Deus dederit, publicandum: ex quo interim, ut et ex postremo Actorum sanctorum ordinis nostri tomo[j4], eruam in usus tuos, quae opportuna videbuntur[k4]. <*13*> In censum veniant etiam Baluzii Miscellanea quinque tomis in octavo. Sextus nondum prodiit; incertum, quando proditurus est, auctore in exsilium acto[l4]. Philippi Labbe Societatis Jesu De scriptoribus ecclesiasticis[m4] duobus tomis in octavo. Bibliotheca[n4] Hispaniae[o4] seu De scriptoribus Hispaniae, Francofurti 1608 in quarto. Bibliotheca Hispanica vetus, Romae 1696 duobus tomis in folio. Miraei Bibliotheca ecclesiastica, Antuerpiae[p4] 1630 in[q4] folio[r4]. Waraei De scriptoribus Hiberniae, Dublini 1639 in quarto. Maihew De scriptoribus Anglicis ordinis sancti Benedicti, Remis 1625 in quarto. Pitsei De illustribus Angliae [*2v*] scriptoribus, Parisiis 1619 in quarto. Guillelmi Crowaei Elenchus scriptorum in Sacram Scripturam, Londini 1672 in octavo. Variae Anglicanae historiae scriptorum[s4], quorum plures Benedictini sunt, collectiones tum olim, tum recens editae[t4]; qualis est Anglia sacra, Londini 1691 duobus tomis in[u4] folio; Anglicanae historiae scriptores, Oxoniae 1684 duobus tomis folio 1684 et 1687[v4], aliique consimiles libri sunt, quibus[w4] instructam suppono bibliothecam vestram et[x4] quibus certe carere non potes, uti nec Possevini Apparatu, Gesnero et Italia Sacra Ughelli. Si varias

e4 tomos quatuor: Mabillonii quatuor tomos *B.*
f4 leges eiusdem *B.*
g4 *Korrigiert aus* bibliothecas *A.*
h4 *Danach* At festivum videbitur, quod sibi apud Benedictoburanos nostros [*danach durchgestrichen* sibi] contigisse narrat vir optimus: ubi quam illiberaliter exceptus et a [*danach durchgestrichen* rudi] bibliothecario [*danach durchgestrichen* multa passus fuerit] inurbane habitus facete refert. Culpam facile condonarem, si meliori induta mente [*danach durchgestrichen* Mabillonii successori] in Mabillonii successorem liberaliores huic denegata historiae suae monumenta mihi tandem submitterent. Sed forte necdum cocta, quam tunc in Francos crudissimam fuisse bilem conqueritur Mabillonius [quam ... Mabillonius *korrigiert aus* quae tunc crudissima erat in Francos bilis]. Ad rem redeo *B.*
i4 Eiusdem ... Italicum: Adiungendum dictis libris Musaeum Italicum Mabillonii *B.*
j4 *Fehlt B.*
k4 in usus ... videbuntur: quae ad scopum tuum utilia censuero *B.*
l4 quando ... acto: qua causa *B.*
m4 De ... ecclesiasticis *korrigiert aus* Bibliotheca ecclesiastica *B.*
n4 Bibliothea [*sic*] *B.*
o4 *Korrigiert aus* Hispanica vetus *B.*
p4 Antwerpiae *B.*
q4 *Fehlt B.*
r4 *Danach* Eiusdem Elogia Belgica, Antuerpiae 1602 in octavo. [*Danach durchgestrichen* Peplus Italiae] *B.*
s4 *Danach durchgestrichen* collectiones, qualis est Anglia sacra *B.*
t4 plures ... editae: Benedictini plures, collectiones tum veteres, tum recentiores *B.*
u4 *Fehlt B.*
v4 Oxoniae ... 1687: Oxoniae duobus tomis folio, primus 1684, secundus 1687 *B.*
w4 aliique ... quibus: Iis omnibus libris et aliis pluribus *B.*
x4 *Fehlt B.*

Germanorum auctorum[y4], e quibus Benedictini non pauci, collectiones olim et nuper editas eosque, qui paucis abhinc annis catalogos auctorum tum profanorum, tum ecclesiasticorum apud vos in lucem emiserunt, quales sunt Struvius, Gotfredus Olearius et alii, tibi[z4] commemorarem, statim regereres, In sylvam ne ligna feras. Sed rariores forsan apud vos[a5], tibi tamen[b5] necessarii, Gallicanae historiae scriptores, quos quinque voluminibus in folio[c5], et Nortmannorum historiae scriptores, quos uno volumine in folio vulgavit olim[d5] priores quidem Franciscus Du Chesne, posteriorem vero Andreas Du Chesne[e5]; et Philippi[f5] Nova bibliotheca librorum manuscriptorum duobus voluminibus in folio. In iis enim libris plura sunt, eaque egregia[g5], Benedictinorum nostrorum opera. An tota Eliae Du Pin[h5] Bibliotheca, quam ad praesentem usque annum perduxit[i5], Latine conversa sit, ignoro. Haud accuratum esse scriptorem recte observasti. Tibi tamen quocumque tandem modo[j5] percurrenda eius Bibliotheca. <*14*> Doleo certe, quod Gallice nescias; et si me audire velis, amicus amicum, suadeo, hortor, immo etiam[k5] rogo, ut linguam nostram intelligere nitaris[l5]. Quisquis iam inter eruditos nomen suum profiteri vult, Gallice sciat, necesse est ob praeclara[m5] multa, quae eo idiomate conscripta sunt, opera, quibus abstinere nec potest nec debet, qui[n5] sedulam litteris operam navare vult. Tibi litteris nato haud adeo ingens labor erit, favebitque aetas necdum provecta[o5]. <*15*> Sed de auctoribus[p5] tibi consulendis satis superque satis. Eo spectat enumeratio, non ut nova te doceam, a te potius edocendus; sed ut a te discam, quinam[q5], Galli potissimum, penes te sint, ut loca indicare[r5] sufficiat, exscribere necesse non sit. Id unum adhuc monitum te velim, praeter[s5] ea, quae tibi paro, haud dubium,

---

y4 authorum *B.*

z4 *Davor in B unleserliches Wort von ca. 6 Buchstaben.*

a5 *Über der Zeile eingefügt A.*

b5 *Danach* omnino *B.*

c5 *Danach durchgestrichen* vulgavit Du Chesnius *B.*

d5 *Danach durchgestrichen* publicavit olim *A.*

e5 priores ... Chesne: Du Chesnius *B.*

f5 *Danach* Labbe *B, in A wohl irrtümlich ausgelassen.*

g5 eaque egregia *fehlt B.*

h5 Pinii *B.*

i5 produxit *B.*

j5 quocumque ... modo: omnino *B.*

k5 etiam atque etiam *B.*

l5 intelligere nitaris: addiscas *B.*

m5 egregia *B.*

n5 quisquis *B.*

o5 Tibi ... provecta: Macte [*davor durchgestrichen* Si su] animo [*danach durchgestrichen* animo], amice mi; iuvenis es vixque, si bene conicio ex die et anno emissae a te professionis monasticae, annum aetatis 30. aut attigisti aut excessisti. Favet aetas addiscendis linguis: si succesivas [*sic*] horas nostrae consecrare volueris, haud poenitendus erit fructus. Ego, licet annis fere quindecim [*danach durchgestrichen* sim] natu grandior te sim [*danach durchgestrichen* idiom], Germanicae linguae saltem intelligendae operam navare constitui; iamque et fecissem, si grammaticam Teutonicam nancisci potuissem. Quae enim inter legendum occurrunt vetera instrumenta, diplomata et alia id genus, ipse intelligere volo nec interpretibus fidere *B.*

p5 authoribus *B.*

q5 qui *B.*

r5 *Danach* tibi *B.*

s5 *Davor durchgestrichen* haud dub *B.*

quin alia multa in evolvendis variis scriptis et scriniis, quae penes me sunt, editisque libris[t5] decursu temporis occurrant, quae in rem tuam faciant quam maxime. Quare obtestor, ut non plus aequo[u5] festinans opus tuum[v5] maturescere sinas. Sat cito, si sat bene. Sic ei[w5] supremam manus imponas, cupio[x5], ut nullus alius deinceps idem argumentum retractare aut possit aut velit. Opera mea quantulacumque tibi numquam deerit, spondeo; fidemque[y5] liberabo, si liberandi intervallum dederis. <*16*> Collegas, de quibus sciscitaris, nullos habeo praeter unum adolescentem, studiosum quidem, sed qui studiorum cursum tribus abhinc annis dumtaxat confecit. Nomen domnus Petrus Sabbatier, qui multam tibi salutem precatur[z5]. Quare in me fere unum hactenus[a6] domus omnis reclinata recumbit. Quam grave sit onus, sentio et in dies experior. Ne prorsus fatiscant imbecilliores humeri, Deum, quaeso, assiduis precibus omnibusque sacris exores, ut vires necessarias misericors impertiatur. Vale, amicorum optime, totum me tibi addictum[b6] puta.
Dabam Parisiis in monasterio S. Germani a Pratis VII. Kalendas Aprilis MDCCXI.

<1> ad … Anselmum scribens: *Seit seinem letzten Brief an BP (88) hatte RM dreimal an Schramb geschrieben: einen Brief wohl im August 1710, weitere am 6. September und am 24. Dezember 1710. Diese Schreiben sind nicht erhalten, aber aus den Antworten Schrambs vom 25. Oktober 1710 und 7. Februar 1711 zu ersehen (BN FF 19664, 273r–274v, 275r–276v).* <2> Tonkinensi aut Japonica: *In Tonkin (dem Norden des heutigen Vietnam) bestand eine starke Präsenz französischer Missionare. RM spielt jedoch möglicherweise auch darauf an, dass die Mission in Asien hauptsächlich von den Jesuiten und von den Mendikantenorden, nicht aber von den Benediktinern getragen wurde.* quosdam … mittere: *Zu den Archivreisen der Mauriner durch Frankreich vgl. besonders das von Vernière, Journal de voyage, edierte Reisediarium des Jacques Boyer.* capitulo … generali: *Die Generalkapitel der Maurinerkongregation fanden alle drei Jahre jeweils am Donnerstag nach dem vierten Sonntag der Osterzeit statt: Chaussy, Bénédictins 1 55; Dammertz, Verfassungsrecht 58f.; Molitor, Rechtsgeschichte 1 375.* <3> Chronicon Mellicense: *Vgl. 143 <5>.* <4> chartam fundationis: *Vgl. 177 <9>.* suae congregationis … monasteriis: *RM wusste offenbar nicht, dass das Wiener Schottenkloster seit der Melker Reform nicht mehr von (Iro-)Schotten bewohnt wird: Rapf–Ferenczy, Schotten 782f.* Anglice seu Scottice: *Offenbar als Synonym verstanden. Dass RM nur eine Sprache meint, legt auch der Singular „eo idiomate" nahe.* <5> monasterii Neostadiensis … chronicon: *Von Abt Bernhard Krieg sind an historischen Schriften erhalten ein „Catalogus abbatum monasterii Neustatt ad Moenum" von 1724*

[t5] *Danach durchgestrichen* occurrant *B.*
[u5] non … aequo: nihil *B.*
[v5] *Fehlt B.*
[w5] *Danach durchgestrichen* extre *B.*
[x5] velim *B.*
[y5] *Danach* Deo dante *B.*
[z5] qui multam … precatur *fehlt B.*
[a6] fere … hactenus *fehlt B.*
[b6] tibi addictum: addictum tibi *B.*

(Kraus, Neustadt 81, 193; Weiß, Äbte 20f.) sowie das Professenverzeichnis „Ephemeris Neostadiana“, das er in den 1690er Jahren angelegt und bis 1698 geführt hatte (Weiß, Ephemeris 156). Den Kontext seiner Forschungen bildete ein Rechtsstreit Neustadts mit dem Hochstift Würzburg: Kaspar, Zur inneren Geschichte 211–214; Kraus, Neustadt 80–85; vgl. Fuchs, Prozesse. Zur Person: Kraus, Neustadt 191–194; Link, Klosterbuch 178–180; Weiß, Ephemeris 174–176; vgl. Amrhein, Verzeichnis 25 760f. Von seinem Kontakt mit RM ist in dessen Korrespondenz (BN FF 19664) keine Spur vorhanden. gratias referre ... festinabo: *RMs Dankschreiben an Abt Baumbach ist als undatiertes Konzept erhalten: BN FF 19664, 22r–v. Der Antwort Baumbachs zufolge (ebd. 158r–159v) war es bei diesem erst am 29. Juni 1711 eingelangt. Vgl. 178, 192.* <6> San-Gallenses ... professori ... Ottoburano: *RMs gewohnter St. Galler Korrespondent Moritz Müller hielt sich zu dieser Zeit in Pfäfers auf. An seiner Stelle wirkte sein (nicht verwandter) Mitbruder Innozenz Müller: vgl. Heer, Pez 410; Stockinger, Fidelis 344, 394, 424; Vanel, Savants lyonnais 341–346. Am 17. November 1710 hatte Innozenz Müller an RM berichtet (BN FF 19664, 253r–254v), er habe von dessen Enzyklik ein Exemplar dem Petershausener Prior Placidus Weltin gesendet, „unum quoque tradidi [...] patri professori sacrorum canonum in universitate Salisburgensi tunc praesenti, alterumque eius fratri professori philosophiae in monasterio Ottenbürano“. Die erstere Person ist zweifellos Franz Schmier (vgl. 18), die letztere wohl dessen leiblicher Bruder Benedikt Schmier, der um diese Zeit in Ottobeuren Philosophie unterrichtete und im Herbst 1710 nach Stuttgart reiste, womit der Aufenthalt in St. Gallen verbunden sein könnte: Feyerabend, Jahrbücher 3 623, 641f.; Lindner, Album Ottoburanum 31 8. Zahlreiche weitere Enzykliken hatte Innozenz Müller zugleich an Schramb geschickt, vgl. 143 <9>.* Augienses ... curabo: *In einem wohl zusammen mit diesem Brief verschickten Schreiben an Moritz Müller vom 26. März 1711 ersuchte RM diesen, aus der Reichenau eine Abschrift von Johann Egons Abhandlung „De viris illustribus Augiae Divitis“ zu beschaffen; damit verfolgte er den Hinweis BPs aus 143 <14>, jedoch ohne dies gegenüber Müller zu erwähnen (vgl. 21, 204). Das Schreiben an Müller befindet sich in StiA St. Gallen, Bd. 322, 395–396; gedruckt bei Dantier, Pièces annexées 458f. Vgl. Stockinger, Fidelis 380, 425 Nr. 15 (dort irrig zu Innozenz Müller als Empfänger).* abbas Desertinus: *Zu den Verbindungen Defuns' mit den Maurinern vgl. 291.* Einsidlenses et Murenses: *Zur Historiographie in diesen beiden Klöstern im 17. Jh. und zu ihren Beziehungen mit den Maurinern: Heer, Mabillon 49–57, 72–78, 217–234, 264–272. Die erwähnte Klostergeschichte von Einsiedeln ist zweifellos das von Mabillon sehr geschätzte Werk „Annales Heremi“ von Christoph Hartmann (vgl. ebd. 53f.); bezüglich Muri kommen die „Origo et genealogia comitum de Habsburg“ von Dominikus Tschudi, zugleich Gründungsgeschichte von Muri, in Frage, aber auch die „Origines Murensis monasterii“ von Claude Fabri de Peiresc (1618), eine Edition jener mittelalterlichen Gründungserzählung („Acta Murensia“), auf die sich auch Tschudi stützte. Das letztere Werk genoss gleichfalls die Wertschätzung Mabillons, nicht aber der Murenser, weil die Abschrift und Drucklegung der Quelle ohne deren Einverständnis erfolgt waren: Heer, Mabillon 75, 268–270.* Fuldenses ... vulgavere: *Zu denken ist in erster Linie an: Brouwer, Fuldenses antiquitates; Fabricius, Gloria Fuldae. Die weitere ältere Bibliographie zu Fulda zuletzt bei Aris et al., Fulda 379f.* prior

Petrohusianus: *Placidus Weltin hatte 1705 mit Mabillon Kontakt hergestellt, um dessen Rat für eine Kontroverse um den Vorrang mit den Augustiner-Chorherren von Kreuzlingen zu suchen; dies führte letztlich dazu, dass zwei Schriften Mabillons gegen die Augustiner-Chorherren der Provinz Burgund (vgl. Leclercq, Mabillon 1 479–482) von dem St. Galler Hermann Schenk ins Lateinische übertragen und unter dem Titel „Gemina apologia Benedictinorum" im Auftrage von Petershausen 1706 zu Konstanz gedruckt wurden: Heer, Mabillon 209f., 266–268; vgl. Beck, Dissidien; Benz, Zwischen Tradition und Kritik 548; Stockinger, Felix mansurus 187. Zum weiteren Kontext vgl. Einleitung, Abschnitt I.5. – Weltin war danach mit Mabillon und Thierry Ruinart in Verbindung geblieben und nach deren Tod auch an RM herangetreten; bei der Verteilung der maurinischen Enzykliken scheint er sich verdient gemacht zu haben (vgl. 216). In der angesprochenen Hausgeschichte sind wohl die Arbeiten Beda Goldbachs zu sehen, die spätestens 1708 begonnen hatten und von Weltin gefördert wurden: Spahr–Müller, Petershausen 491; vgl. Lindner, Professbuch Petershausen 2, 13. Im einzigen erhaltenen Brief Weltins an RM vom 24. August 1710 (BN FF 19664, 293r–v) ist indessen nicht hiervon die Rede, sondern es werden Fragen über benediktinische geistliche Würdenträger aller Länder vorgebracht, die eher mit Felix Eggers geplanter „Idea ordinis hierarchico-Benedictini" zu tun haben (vgl. 63, 231). Zu Weltin: Lindner, Professbuch Petershausen 5; Spahr–Müller, Petershausen 491, 498.* <8> Lugduni ... institores: *Für St. Gallen war dies in erster Linie der Händler und Ratsherr Kaspar Wegelin, für die Mauriner der Buchhändler Thioly (möglicherweise identisch mit dem von Vingtrinier, Imprimerie 379, für 1690 belegten Buchdrucker Jean Thioly): Stockinger, Fidelis 357. Vgl. dazu auch 32 <4>.* <9> Irenaeum meum: *Das heute in Melk vorhandene Exemplar (StiB Melk 218) dürfte mit hoher Wahrscheinlichkeit das hier erwähnte sein.* Libellum ... a Schrambio ... expetitum: *Nämlich im Brief an RM vom 25. Oktober 1710 (vgl. <1>). Schrambs Interesse am Streit um die Verfasserschaft der „Imitatio Christi" dürfte wohl mit dem Vorrangstreit zwischen Benediktinern und Augustiner-Chorherren zusammenhängen; vielleicht dachte Schramb bereits an eine Entgegnung auf den „Commentarius" von Augustin Erath. Vgl. Einleitung, Abschnitt I.5.* Animadversiones: *In Melk vorhanden ist nur ein Exemplar der dritten Ausgabe (Paris 1712, unter dem Titel „Dissertationes, quibus libri quatuor De imitatione Christi Johanni Gersen asseruntur", zusammen mit einer Schrift von François Delfau zur selben Frage: StiB Melk 24048); dies wird man kaum plausibel mit dem hier verschickten Buch identifizieren können, von dem Schramb nach Erhalt an RM schrieb, es befinde sich nun nicht in der Melker Bibliothek, sondern in seiner persönlichen Büchersammlung („in meo gazophylacio librario": Schramb an RM, 23. Dezember 1711, BN FF 19664, 279r–280v). Zum Werk vgl. 71 <6>.* codicibus ... commodatis: *Zwei Codices der Melker Bibliothek mit Überlieferungen der „Imitatio Christi" (StiB Melk Cod. 1081, 1562) waren 1667 den Maurinern nach Paris geschickt und erst 1687 nach längeren Urgenzen seitens der Melker diesen zurückerstattet worden; vgl. Debongnie, Manuscrits 482f. Nr. 1–2; Kropff, Bibliotheca Mellicensis 71f.; Wallnig, Gasthaus und Gelehrsamkeit 108; Wolfsgruber, Mauriner Studien 3/1 235–240.* profecta est die ... 28.: *Die Benutzung des Perfekts in Verbindung mit dieser Datumsangabe steht in offenkundigem Widerspruch mit dem Datum 26. März für den Brief, das in Konzept*

und Ausfertigung übereinstimmt. Das Konzept gibt für die Versendung des Bücherpakets ebenfalls das Datum 28. März an, dort wird aber das Futur gebraucht. In der Ausfertigung könnte entweder ein Irrtum vorliegen, oder es wäre an einen einige Tage dauernden Vorgang der Fertigstellung derselben zu denken, nach welchem das anfangs vorgesehene Datum nicht geändert wurde. litteris meis rogavi: *In dem oben erwähnten Brief vom 26. März 1711 (vgl. <6>).* <11> index: *Vgl. 384 <7>*. <12> apud Benedictoburanos: *Mabillon, Iter Germanicum 71–73. Mabillon und Michel Germain waren dort am Fest der Translation der Benediktbeurener Kirchenpatronin Anastasia angekommen; wegen des großen Andrangs an Gästen konnte ihnen das Kloster kein Quartier anbieten. Um in die Bibliothek zu gelangen, mussten sie erst lange warten und wurden dann von dem Bibliothekar Virgil Staudigl – einem leiblichen Bruder von Ulrich Staudigl – nach Darstellung Mabillons recht rüde behandelt. Zu Virgil Staudigl: Hemmerle, Benediktbeuern 620f.; Lindner, Professbuch Benediktbeuern 44–46; vgl. Kjäer, Staudigl 9.* reliquit tomum tertium: *Als dritter Band des „Musaeum" war die Edition der Briefe des Kamaldulensergenerals Ambrogio Traversari vorgesehen gewesen; die Publikation erfolgte erst 1724 durch Martène und Durand im dritten Band ihrer „Veterum scriptorum et monumentorum amplissima collectio": Leclercq, Mabillon 1 463f.* <13> auctore in exsilium acto: *Baluze weilte von 1711 bis 1713 in Folge einer Auseinandersetzung mit Ludwig XIV. im Exil. Vorausgegangen waren Beanstandungen an Baluzes „Histoire généalogique de la maison d'Auvergne" (1708).* Miraei Bibliotheca ecclesiastica ... 1630: *Es ist keine Ausgabe vor 1639 nachweisbar.* Anglicanae historiae scriptores: *Unklar scheint, warum RM nur die ersten beiden der insgesamt drei Bände erwähnt, deren letzter 1691 erschienen war. John Fell und William Fulman hatten nur einen Band unter dem Titel „Rerum Anglicarum scriptores veteres" publiziert, die weiteren von Thomas Gale herausgegebenen Bände trugen den Titel „Historiae Britannicae, Saxonicae, Anglo-Danicae scriptores".* Gesnero: *Angesichts ihrer großen Verbreitung ist wohl die „Bibliotheca universalis" gemeint; in Frage kommen allerdings auch noch andere bibliographische Werke Gesners.* Struvius: *Bis 1711 hatte Struve bereits mehrere Quellensammlungen publiziert, die hier wohl kollektiv angesprochen werden.* In sylvam ne ligna feras: *Horaz, Satiren 1,10,34; vgl. auch Walther, Proverbia 2 484 Nr. 12052; 8 144 Nr. 37468.* Eliae Du Pin Bibliotheca: *Vgl. 143 <16>*. <14> Doleo ... Gallice nescias: *Kropff, Bibliotheca Mellicensis 549, behauptet, BP hätte ab ca. 1703 neben dem Hebräischen auch das Französische erlernt; dazu vgl. Wallnig, Gasthaus und Gelehrsamkeit 128. Weiters 68 <3>, 192 <7>*. die et anno ... professionis: *Das Professdatum BPs findet sich bei Schramb, Chronicon 980, sowie nochmals in einem unpaginierten Anhang desselben Buches, der die Melker Professen des gesamten 17. Jh. anführt. RM kann die Information kaum aus anderer Quelle ersehen haben als dieser.* <15> Sat cito, si sat bene: *Hieronymus, Epistola 66,9; vgl. Walther, Proverbia 4 718 Nr. 27537b; 9 547 Nr. 41723.* <16> Petrus Sabbatier: *Zu ihm vgl. Chaussy, Bénédictins 1 119, 185, 189; Chaussy, Matricula 93; Tassin, Histoire littéraire 617–621; Vanel, Nécrologe 324; Wilhelm et al., Nouveau supplément 2 206f.* domus omnis reclinata recumbit: *Vergil, Aeneis 12,59: „in te omnis domus inclinata recumbit".*

[155] Bernhard Pez an Hieronymus Pez. < 1711-03-28.

Bezüge: 156. Erwähnt in 156.
Bemerkungen: Aus der Erwähnung in 156 geht nicht schlüssig hervor, ob von einem oder von mehreren Briefen die Rede ist.

156 Hieronymus Pez an Bernhard Pez. 1711-03-28. Wien.

*<1> Aus mehreren Gründen zieht HP vor, dass das Geld, das er zur Anschaffung eines Buches von Hübner für Alphons Stadler ausgegeben hat, ihm selbst und nicht BP erstattet wird. BP soll dafür sorgen, dass es durch den Melker Kammerdiener (*cubicularius*), falls dieser mit Abt Dietmayr nach Melk reist, oder durch eine andere vertrauenswürdige Person an HP überbracht wird. <2> Die „Conciones“ von Giovanni Paolo Oliva im Quartformat kosten 2 Gulden und 5 Kreuzer. <3> HP wünscht BP glückliche Ostertage. Er ist erfreut, dass BP besonders eifrig beim Gottesdienst ist, und hofft mit seinen studierenden Mitbrüdern auf dessen Spuren zu wandeln. <4> Die Beschwerlichkeit des Theologiestudiums und andere in Wien zu ertragende Unannehmlichkeiten rechnen sie sich als gute Werke an und trösten sich mit einem Psalmwort. <5> HP ist erstaunt über den Melker Komödiendichter, dass ein Mensch allein so viele Aufgaben bewältigen kann. Das von diesem geplante Drama könnte, fürchtet er, wie Menanders „Andria“ werden, die von Terenz für sein Werk ausgegeben wurde. <6> HP nimmt an, dass BPs Vorhaben („Bibliotheca Benedictina“) gut vorankommt, und fragt, weshalb in BPs Brief (155) so wenig die Rede davon ist. Er will dazu beitragen, soviel er kann. <7> BP soll mitteilen, was hinsichtlich der letzten Bände von Du Pins „Nova bibliotheca“ geschehen soll, falls der Buchhändler Hartung sie auf dem kommenden Pfingstmarkt (Wiener Ascensionis-Markt) bekommen kann. <8> Weiters fragt HP, ob Caves „Scriptorum ecclesiasticorum historia litteraria“ und Vischs „Bibliotheca ordinis Cisterciensis“ für die „Bibliotheca Benedictina“ nützlich sind. <9> HP legt einen an BP gerichteten Brief (150?) bei und bewundert die Höflichkeit des ihm unbekannten Absenders (Petrus Friderici?) gegenüber BP. Er fragt, ob aus Frankreich oder Italien Antworten vorliegen. <10> Den Jesuiten Philipp Pez hat HP seit der letzten Zusammenkunft nicht gesehen und weiß auch nichts Neues von ihm. <11> HP wünscht Alphons Stadler ein frohes Osterfest. Er schließt mit der Aufforderung an BP, auf seine Gesundheit zu achten. <12> In einem Notabene-Vermerk bittet HP, ein weiteres beiliegendes Schreiben an Franz Embler zu übergeben. <13> In einem Postskriptum möchte HP wissen, ob Jakob Mayr will, dass er für ihn die „Conciones“ von Oliva kauft. In diesem Fall möge er das Geld dafür im Voraus übermitteln und mitteilen, ob er das Buch in Wien oder anderswo binden lassen will.*

Überlieferung: II, 742r–v.
Bezüge: 155. Wohl versendet von Wien bis Melk mit 150. Erwähnt 150 (?), 155.

[*1r*] Multum reverende religiosissime ac doctissime domine pater Bernarde.
<1> Obsequium meum gratum fuisse adversum reverentiam vestram habeo gratiam. Pecuniam pro Hübnero expensam mihi potius quam reverentiae vestrae a reverendo

patre Alphonso reddi malo. Id ut velim, complures mihi gravesque causae sunt. Itaque reverentia vestra curet, obsecro, ut illam summam per cubicularium nostrum, siquidem is cum reverendissimo domino Mellicium ascendet, aut alium quemquam fidum modo hominem quam primum accipiam. <*2*> Reverendi patris Olivae Conciones in quarto 2 fl. et 5[a] x. vaeneunt. <*3*> Ferias Paschales reverentiae vestrae quam laetissimas evenire cupio. Alacriores solito vos in officiis pietatis esse impendio gavisus sum. Vestra utinam vestigia ex aequo premeremus. <*4*> Interim laborem nostrum in theologiae studio caeteraque incommoda, quorum hic neque pauca neque levia ferenda sunt, bonis in operibus ponimus, pieque confidimus divinam bonitatem haec qualiacunque nostra non aspernaturam. Solatur nos illud Davidis: Particeps ego sum omnium timentium te et custodientium mandata tua. <*5*> Comicum illum Mellicensem vestrum tot unum laboribus suficere [*sic*] demiror; drama, quod molitur, vereor, ne sit Andria Menandri, qua se fatetur Terentius usum pro sua. <*6*> Res reverentiae vestrae feliciter ire nullus dubito. Miror, quamobrem de iis tam parce atque adeo pene nihil in literis. Deus optimus maximus bene vertat, quod agendum reverentia vestra suscepit. Ego certe, quae ad id pertinere videbuntur, quantum in me fuerit, omni cura, opera et diligentia providebo. <*7*> Quid circa Eliae Dupinii posteriores tomos, siquidem eos Latinitate donatos dominus Hartung appetentibus Pentecostalibus nundinis accepturus est, reverentia vestra fieri velit, cupio quam diligentissime edoceri. <*8*> Cave et Visch multumne ad Benedictinam Bibliothecam conferant, e reverentia vestra rescire aveo. <*9*> Literae hae praesentibus iunctae satis, ut quidem opinor, reverentiae vestrae optatae accident. Miror viri, quisquis ille est, singularem humanitatem et, ut ex inscriptione paret, erga reverentiam vestram studium. Nihilne e Gallia? Nihil ex Italia? <*10*> Philippum Jesuitam ab ultimo illo congressu non vidi, nec, quid eo agatur, scio; spero bene omnia. <*11*> Reverendum dominum patrem Alphonsum suavissima salute impertio, cui, velim, reverentia vestra nomine meo sancti Pachatis [*sic*] sollennitatem quam iucundissimam precetur. Reverentia vestra valetudinem suam diligenter accuret, meque measque rationes sibi non secus ac suas habeat commendatas.

Reverentiae vestrae obsequiosissimus in Christo frater Hieronymus Pez comprofessus Mellicensis.

Datum Viennae 28. Martii 1711.

<*12*> N.B. Alteras adiectas reverentia vestra reverendo patri Francisco reddat, oro.

<*13*> P.S. Quod si reverendus pater Jacobus emi sibi per me velit Olivae Conciones, moneat eum, quaeso, reverentia vestra, ut pecuniam antea mittat; doceatque, Viennae an alibi velit librum compingi, ad quod et nummi ab eodem submittantur.

<1> Hübnero: *Es handelt sich vermutlich um ein Werk Johann Hübners, doch ist eine nähere Bestimmung nicht möglich. Vgl. 323 <6>, wo BP Sebastian Schott Hübners „Kurtze fragen aus der alten und neuen geographie" als Einstiegswerk empfiehlt.* patre Alphonso: *Alphons Stadler, Konventuale von St. Paul im Lavanttal, weilte vom*

[a] *Davor ein Fleck, bei welchem es sich um eine Korrektur HPs oder eine spätere Verschmutzung handeln könnte; in letzterem Fall ist darunter die erste Stelle einer zweistelligen Zahl zu vermuten.*

4. November 1709 bis zum 16. April 1711 als Gast in Melk (PE 5 25, 27, 59). Seine Abreise stand also zum Zeitpunkt dieses Briefs nahe bevor. Zu ihm Schroll, Necrologium 43, 93; Salzburg, StiA St. Peter, Cod. A 573, 351r–v. cum reverendissimo domino Mellicium ascendet: *Abt Dietmayr reiste zu den Osterfesttagen von Wien nach Melk, wo er am 1. April ankam und sich bis 9. April aufhielt (PE 5 59).* <2> Olivae Conciones: *Neben verschiedenen italienischen Ausgaben seit 1659, die hier eher ausgeschlossen werden können, existierten von den Predigten des Jesuitengenerals Oliva in lateinischer Übersetzung eine zweibändige Lyoner Ausgabe (1664–1665) sowie eine weitere aus Mainz (1668–1669), welche hier am wahrscheinlichsten anzunehmen ist.* <4> in theologiae studio: *HP befand sich gemeinsam mit seinen Mitbrüdern Ignaz Müller und Ambros Steinhardt im vierten Jahr des Studiums der Theologie (PE 5 55); vgl. Einleitung, Abschnitt I.1.* Particeps ... mandata tua: *Ps 118,63.* <5> Comicum illum Mellicensem: *Die Identität dieser Person ist nicht sicher zu bestimmen. Freeman, Practice of Music 315, belegt für 1709 und 1710 Schuldramen, jedoch keines für 1711. Das Verfassen der Stücke oblag in der Regel einem der Professoren der Stiftsschule (vgl. ebd. 253); 1711 waren dies Viktorin Haan (Grammatik, Syntax, Rhetorik und Poesie) sowie Gabriel Wengemayr (Tertia und Rudimenta): PE 5 53.* <7> Dupinii ... Latinitate donatos: *Vgl. 48 <5>, 68 <3>, 143 <16>. Falls man hier – wie es den Anschein hat – nach weiteren als den ersten drei Bänden der lateinischen Übersetzung suchen ließ, dann gewiss vergeblich, zumal keine weiteren jemals erschienen waren.* Hartung: *Hier dürfte es sich um den in diesen Jahren als Lieferanten Augustin Eraths nachweisbaren Johann Friedrich Hartung handeln (StiA Herzogenburg, A3. F. 86/6; vgl. Stockinger, Felix mansurus 178). Einen Beleg für Hartungs Tätigkeit in Wien zum Jahr 1691 bieten Bachleitner–Eybl–Fischer, Buchhandel 77.* Pentecostalibus nundinis: *Gemeint ist wohl der Wiener „Ascensionis-Markt", der von zwei Wochen vor bis zwei Wochen nach dem Fest Christi Himmelfahrt gehalten wurde: Bachleitner–Eybl–Fischer, Buchhandel 11. Dieses Fest fiel 1711 auf den 14. Mai.* <9> Literae ... iunctae: *Unter den bekannten Briefen an BP aus dem vorangegangenen Zeitraum wird am ehesten 150 gemeint sein; dieser erste Brief Petrus Fridericis war an BP in Wien adressiert. Albert Reichart (151) war HP sicherlich bekannt, Hyazinth Baumbach (144, 145) müsste dies auch gewesen sein. Der Brief Bernardo Cretonis (148) würde schlecht zu der Frage nach Antworten aus Italien passen; jene Gregor Imfelds und René Massuets (153, 154) können vor dem 28. März nicht in Wien eingelangt sein.* <10> Philippum Jesuitam: *Der jüngere Bruder von BP und HP war im Herbst 1710 zu Wien in die Gesellschaft Jesu eingetreten. Vgl. Lukács, Catalogus 2 1206; Wallnig, Gasthaus und Gelehrsamkeit 34, 39, 177; sowie Einleitung, Abschnitt I.1, Anm. 16.* <11> Pachatis: *Der Ostersonntag fiel 1711 auf den 5. April.* <12> patri Francisco: *Dieser junge Melker Konventuale war ein ungefährer Altersgenosse HPs, hatte jedoch schon 1709 die Priesterweihe empfangen (StiB Melk, Cod. 493, 76v; PE 5 22). In den PE wird er 1711 als „concionator" geführt (PE 5 54). Da die Formulierung HPs keinen konkreten Anhaltspunkt dafür bietet, dass der Brief an Embler von HP stammte, wird er nicht als erschlossener Pez-Brief angesetzt.* <13> pater Jacobus: *Jakob Mayr war 1711 erster Vikar der Melker Stiftspfarre (PE 5 53); zu ihm StiB Melk, Cod. 493, 74r.*

157 Bernardo Cretoni an Bernhard Pez. 1711-03-30. Ravenna (S. Vitale).

<1> BC hat vor einiger Zeit von Bonaventura Finardi, dem Lektor der Kanonistik in S. Giorgio Maggiore zu Venedig, erfahren, dass dieser dem Buchhändler Paolo Baglioni bereits Girolamo Fabbris „Sagre memorie" weitergegeben hat, damit dieser das Buch einem Wiener Buchhändler zustellen kann. <2> Vor drei Tagen hat Pietro Canneti, der Abt des Klosters Classe, im Gespräch bekräftigt, dass ihm sehr daran liegt, dass auch die Gelehrten seines Klosters in BPs Werk („Bibliotheca Benedictina") Aufnahme finden. BC fordert BP auf, an Canneti zu schreiben. <3> Weiters lässt Canneti anfragen, ob BP in Wien folgende zwei Bücher für ihn erwerben und über Venedig zusenden könnte: Nebridius Müller von Mündelheims „Antiquarium monasticum", gedruckt 1650 zu Wien bei Cosmerovius im Kölnerhof, sowie die „Vita divi Benedicti" von Arsenius Sulger aus Zwiefalten, gedruckt 1691 zu St. Gallen. BC schließt mit Entschuldigungen für diese Unannehmlichkeiten und mit Segenswünschen.

Überlieferung: I, 308r–v.
Bezüge: 148.
Nummerierung: IV.

[*1r*] Reverende admodum pater ac domine, domine clarissime.
<*1*> Ut proprio muneri satisfaciam, operae pretium duxi hanc epistolam ad te mittere, ut scias iam multis abhinc diebus significatum mihi fuisse a reverendo patre domno Bonaventura Finardi, lectore sacrorum canonum in monasterio S. Georgii Venetiarum, pervenisse ad manus domni Pauli Balleonii librum Historiarum Ravennae, et cum fieri poterit, ad alterum bibliopolam Viennensem dirigetur. <*2*> Nudiustertius habenti sermonem de tuo egregio opere cum reverendissimo patre domno Petro Canneti, abbati [*sic*] vigilantissimo insignis monasterii Classensis, fuit ab eodem significatum sibi valde cordi esse, ut etiam insererentur tuae celebri Bibliothecae illustres viri laudati monasterii Classensis: rogo ergo humanitatem tuam, ut eidem benignas litteras dirigere non dedigneris, eruditum namque ac innumeris refertum dotibus virum agnosces. <*3*> Imposuit interim, ut tibi salutem plurimam dicerem et a paternitate vestra admodum reverenda expostularem duos libros, quorum primus est Antiquarium monasticum seu Antiquitatum monasticarum epistolae. Viennae Austriae. In officina typographica Matthaei Cosmerovii sacrae caesareae maiestatis typographi, in aula Coloniensi anno 1650; alius Vita sancti Benedicti colore didactico renovata a reverendo patre Arsenio Sulger professo ordinis sancti Benedicti, presbytero Zwifaltensi, typis monasterii S. Galli 1691. Si tales libri adinvenientur in ista civitate, poterunt mitti Venetias, commonefaciendo dictum praesulem Canneti. Enixe tandem precor tuam benignitatem, ut me excusatum habeas de tot incommodis tuisque nutibus exerceas, dum e coelis omne gaudium cupiendo sacras manus deosculor.
Paternitatis tuae admodum reverendae humillimus ac addictissimus servus domnus Bernardus Cretonius lector sacrae theologiae.
Ravennae in almo coenobio S. Vitalis die 30. Martii 1711.

<1> librum Historiarum Ravennae: *Vgl. 116 <3>.* <3> officina ... in aula Coloniensi: *Die Druckerei des Cosmerovius, zu ihrer Zeit die bedeutendste in Wien, befand sich bis 1655 im Kölnerhof, danach in der Bäckergasse (heute Sonnenfelsgasse): Mayer, Buchdrucker-Geschichte 1 232f.*

[158] Bernhard Pez an Hyazinth Baumbach. < 1711-03-31.

Bezüge: 145. 159. Erwähnt in 161.

[159] Bernhard Pez an Hyazinth Baumbach. < 1711-03-31.

Bezüge: 158. 161. Wohl versendet von Melk bis Würzburg mit 160. Erwähnt in 161.
Bemerkungen: Es geht aus 161 <2> nicht schlüssig hervor, ob 160 und das Bildnis Mabillons diesem oder dem vorangegangenen Brief BPs (158) beigefügt waren.

[160] Bernhard Pez an Konrad Sigler. < 1711-03-31.

Bezüge: 308. Wohl versendet von Melk bis Würzburg mit 159. Erwähnt in 161, 308.

161 Hyazinth Baumbach an Bernhard Pez. 1711-03-31. Würzburg (St. Stephan).

<1> HB sendet mit seinem Neffen, der in Linz den Grafen Salburg treffen soll, die abschriftlichen Dokumente des Klosters Theres in Franken (Fuchs, „Monasterii Theres in Franconia fundatio"). Er hätte sie bereits früher gesendet, fürchtete aber, BP oder den Maurinern in Paris mit den postalischen Kosten zur Last zu fallen, weil er nicht von deren Portobefreiung wusste. Den eigenen Anteil hätte HB gerne bezahlt, hat aber auf BPs Rat nun doch eine günstige Gelegenheit abgewartet. Demnächst will HB auch die Materialien aus Banz in ähnlicher Weise übersenden. <2> HB hat inzwischen zwei Briefe von BP erhalten (158, 159), deren einem ein Bildnis Mabillons beigelegt war. Das gleichfalls beigeschlossene Schreiben nach Fulda (an Konrad Sigler; 160) hat HB weitergeleitet. Er bittet um Exemplare der Pariser Enzyklik (René Massuets). <3> Auf BPs ersten Brief (158) wollte HB antworten, dass er sich von BP zu Unrecht und über Gebühr gelobt fühlt. Es schmerzt ihn, nicht mehr beitragen zu können; von den Schriftstellern, die er nennen konnte, werden die meisten BP bereits bekannt sein. HB hat an Kenntnissen dieser Art stets Interesse verspürt, jedoch keine Zeit gehabt, sich damit zu beschäftigen. HB schließt mit Ostergrüßen. <4> In einem Postskriptum teilt HB mit, dass sein Neffe aus Angst, auf seiner Reise während der Osterfeiertage keine Messen hören zu können, die für Karfreitag festgesetzte Abfahrt verschoben hat. Dadurch konnte an diesem Tag Konrad Sigler, der HB besuchte, noch in die Sendung Einblick nehmen. Hinsichtlich der Materialien zur Hausgeschichte von Theres riet er, die Urkunden in

*Vollabschrift zu senden – diesbezüglich hat HB schon nach Theres geschrieben –, und erbat auch für sich selbst eine Abschrift. <5> Sigler sendet für BP seine „Litterae ad dominum J. L. H.", die sich an den Würzburger Kanonikus und Pfarrer zu Kissingen Johann Lorenz Helbig richten. Dieser schreibt ein Werk über die fünf Bücher Mose, das seit einem Jahr in der Zensur ist, aber bald gedruckt werden soll. Er hat sich freilich noch nicht mit den Verlegern geeinigt. Siglers „Semicenturia scriptorum" ist ebenfalls noch nicht abgeschlossen. Weiters sendet Sigler Materialien zu Hersfeld („Descriptio antiquitatum"), darunter das Bild einer schadhaften Medaille (*numisma*) des letzten Fürstabtes Joachim Röll, die er HB auch im Original gezeigt hat.*

Überlieferung: I, 180r–181v.
Bezüge: 159. 169. Erwähnt 158, 159, 160.
Ordnungsvermerk: 51.
Bemerkungen: Am unteren Blattrand von 1v der Vermerk Fasc. 3. *Aus dem Postskriptum geht hervor, dass der Brief erst nach dem 3. April (Karfreitag) abgeschickt wurde.*

[*1r*] Admodum reverende religiose et eximie in Christo pater, domine colende.
<*1*> Occasione, qua vadit meus ex fratre nepos Lintzium ad illustrissimum et excellentissimum dominum comitem de Saleburg, mitto documenta, iura et privilegia monasterii Therensis in Franconia, quae quod nuper non statim mitterem, erat, quod timerem, ne molestus essem posta admodum reverendae paternitati vestrae vel Parisiensibus nostris, inscius exemptionis eorum. Hic enim libenter solvissemus, ne sero veniremus. Ad suggestionem vero admodum reverendae paternitatis vestrae, quia moram pateretur, hanc exspectavi occasionem. Et proxime Banthensia, quae quotidie exspecto, simili transmittam occasione. <*2*> Interim duplices admodum reverendae paternitatis vestrae litteras accepi una cum effiigie [*sic*] Mabillonis nostri piae memoriae, quae mihi grata et venerabilis est ob praeclara huius viri merita in et de sacro ordine nostro. Litteras Fuldam directas meis coopertas eo misi; responsorias ubi accepero, sine mora mittam. Exemplare unum aut alterum de Parisiensibus litteris, ubi mihi mittere placebit, gratum erit et loco scripti reponendum. <*3*> Ad priores vero litteras, ni ultimae cito supervenissent, respondissem sic: Nisi scirem calami admodum reverendae paternitatis vestrae qua dexteritatem qua facilitatem scribendi et extollendi etiam rudia aut simplicia [*1v*] sive mirifice effluendi in laudum encomia, suaviter reprehendissem ac monuissem, ne calamus fatigetur mei causa laude immerita. Doleo ego, quod authoribus et libris servire non potuerim, et de consignatis credebam admodum reverendae paternitati vestrae plurimos iam notos, quamvis antiquos, mihi autem imperito incognitos. Quamvis enim[a] notionem hanc semper dilexerim, mora tamen et tempus pro ea acquirenda a tempore studiorum non fuit concessum. Ne superfluus sim, concludo et Quadragesima modo feliciter egrediente precor admodum reverendae paternitati vestrae felicissimum Alleluia saluberrimumque Paschale tempus ac persevero
Admodum reverendae et eximiae paternitatis vestrae addictissimus Hyacinth abbas manu propria.
Herbipoli ex monasterio S. Stephani 31. Martii 1711.

---

[a] *Danach durchgestrichen* enim.

[*2r*] <*4*> P.S. Die Parasceves, qua praefatus nepos meus statuerat abire, ex timore tamen, ne in itinere hisce diebus festivis audiendi missam occasio deesset, differebat, venit ad me dominus Georgius Conradus Siegler, cui cupienti videre documenta Therensia hoc pactum iterum aperui; monuitque prudenter, ut litterae fundationis privilegiorum ex integro mitterentur, quarum copias et ipse ad certum finem petiit. Quare mox scripsi, ut mitterentur, acceptasque mittam. <*5*> Praefatus dominus Siegler haec admodum reverendae paternitati vestrae mittenda tradidit. Impressarum litterae aut characteres ab intio [*sic*] positi indicant ipsius nomen: G-eorgius C-onradus S-iegler ad dominum Joannem Laurentium Helwigium, qui in dioecesi Herbipolensi decanus ruralis est et clericus, parochus Kissingae, qui scribit in Scripturam, eiusque quattuor vel quinque tomi in quinque libros Moysis iam ab anno sub censura sunt proximeque sub praelo erunt, quantum scio; cum bibliopolis hactenus non potuit plene convenire. Semi-centuriam suam dicit necdum in ordinem congestam, communicaturum tamen se promisit. In adiectis Hersfeldensibus rebus iacet species deformati numismatis ultimi abbatis et principis Hersfeldensis Joachimi, cuius originale sive ipsum numisma mihi videndum exhibuit saepedictus dominus Sigler.

<1> meus ex fratre nepos: *Eine gesicherte Identifikation konnte nicht erbracht werden. An der Würzburger Universität sind in den Jahren kurz nach 1700 mehrere Studenten namens Baumbach aus Fladungen nachzuweisen: im April 1702 „Joannes Baumbach Fladungus, Rhetor“; im Dezember 1703 „Joannes Henricus Baumbach Fladungus, Theologiae studiosus“; im April 1711 „Joannes Adamus Baumbach, Logicus Fladungus“: Merkle, Matrikel Würzburg 1 449, 457, 490. Alle kommen als Neffen oder zumindest Verwandte HBs in Betracht.* comitem de Saleburg: *Mehrere Angehörige dieser Familie, die in Oberösterreich lebten, kommen in Frage; vgl. Weiß von Starkenfels–Kirnbauer von Erzstätt, Wappenbuch Oberoesterreichischer Adel 312f. Das beabsichtigte Treffen in Linz lässt eventuell besonders an den im oberösterreichischen Herrenstand aktiven Johann Ferdinand von Salburg auf Ranariegl (Verordneter 1703–1709; † 1723) denken. Das bekannteste Mitglied dieses Hauses, der ehemalige Hofkammerpräsident Gotthard Heinrich von Salburg (vgl. Braubach, Prinz Eugen 1 291, 359, 363f.; Winkelbauer, Ständefreiheit 1 478), war hingegen schon 1707 verstorben.* documenta ... monasterii Therensis: *Die Abhandlung ist abschriftlich überliefert unter dem Titel „Monasterii Theres in Franconia fundatio, donationes, iura, privilegia, memorabilia“: StiB Melk, Cod. 396, 27r–40r; vgl. Glassner, Handschriften 87. Zur Weiterversendung nach Paris vgl. 177 <15>.* proxime Banthensia ... transmittam: *Vgl. 171.* <2> Parisiensibus litteris ... loco scripti: *HB bittet um Exemplare der gedruckten Enzyklik Massuets, über die BP seit kurzem in größerer Zahl verfügte (vgl. 143 <9>), anstelle der mit 131 übermittelten Abschrift.* <3> felicissimum Alleluia: *Der Ostersonntag fiel 1711 auf den 5. April.* <5> Impressarum ... Helwigium: *Zedlers Universal-Lexicon 37 col. 563 nennt diese Schrift mit den Angaben: „G. C. S. epistola ad virum plurimum reverendum eruditissimumque dominum J. L. H. sacrae theologiae doctorem de congressu academico theologico Fuldae instituto, Schweinfurt 1711“. In heutigen Bibliotheksbeständen konnte*

bislang kein Exemplar nachgewiesen werden, auch nicht in der StiB Melk. Zu Helbig vgl. Mahr, Kissingen 123–125; Moser-Rath, Predigtmärlein 347f. numismatis … Joachimi: *Burkardt et al., Hersfeld 621, erwähnen vereinzelte Ausgaben von Medaillen, aber nicht ausdrücklich eine Joachim Rölls. Zum Material vgl. 360 <7>.*

[162] Bernhard Pez an NN (Niederaltaich). LE 1.
< 1711-05-01.

Bezüge: 163. Erwähnt in 163.

163 Placidus Haiden an Bernhard Pez.
1711-05-01. Niederaltaich.

<1> PH antwortet auf Anweisung seines Abtes Joscio Hamberger auf BPs Brief (162) und gratuliert zu dessen Vorhaben („Bibliotheca Benedictina“), durch welches sich BP Verdienste um den Orden, die gelehrte Welt und die Kirche erwerben wird. <2> Er legt einen Katalog von Schriftstellern aus Niederaltaich bei, der umfangreicher wäre, wenn nicht – wie er von älteren Mitbrüdern und durch eigene Anschauung erfahren hat – viele Handschriften bei dem Klosterbrand von 1671 ein Raub der Flammen geworden wären. <3> Weiters übersendet PH Materialien zur Hausgeschichte von Vornbach zur Weiterleitung nach Frankreich für die „Annales OSB“ und bietet weitere Dienste für die Sache BPs sowie jene René Massuets an. Er schließt mit Grüßen seines Konvents.

Überlieferung: II, 40r–v.
Literatur: Katschthaler, Briefnachlass 22 (vgl. 168).
Bezüge: 162. 167. Erwähnt 162.
Adresse: Plurimum reverendo religiosissimo ac clarissimo domino patri Bernardo Pez ordinis sancti patris nostri Benedicti in exempto et florentissimo Austriae Inferioris coenobio Mellicensi professo ac bibliothecario et novitiorum magistro meritissimo, domino patrono suo observandissimo. Stüfft Melkch. *Diese in StiA Melk, Karton 7 Patres 9, Abschriftencodex 157v, in eindeutiger Zuordnung zu diesem Brief überlieferte Adresse passt aufgrund der Erwähnung von BPs Amt als Novizenmeister, welches ihm erst 1712 übertragen wurde, nicht zum Datum des Briefs. Sie könnte bei der Eintragung in den Codex von einem späteren Brief PHs genommen worden sein; oder es müsste bei PH eine Fehlinformation vorgelegen haben.*
Nummerierung: I.
Ordnungsvermerk: 45.
Bemerkungen: Auf 1v Eingangsvermerk BPs: Accepi 8. Maii 1711. Respondi eadem die.

[*1r*] Plurimum reverende religiosissime ac clarissime pater, domine ac patrone observandissime.
<1> Ex quo plurimum reverendae paternitatis suae laudatissimus pro sacro ordine zelus per litteras hic innotuit, nihil antiquius habere visus est reverendissimus dominus dominus praelatus meus, quam ut aequissimis postulatis iniuncta mihi provincia morem gereret: cuius etiam nomine clarissimae suae paternitati ante omnia gratulor insigne hoc litteraturae argumentum, quo non sacrum ordinem duntaxat, sed et eruditum orbem, imo ipsam ecclesiam plurimum sibi iure demerebitur. *<2>* Ad propositum paucos hic exhibeo Altahae nostrae scriptores, quos post multifariam

iacturam adhuc superstites scio: plures certo porrigerem, nisi, quod seniorum relatione et aliquanta etiam experientia didici, insolens flamma anno 1671 integram bibliothecam cum optimis manuscriptis ad aliquot facile millia absumpsisset damno prorsus irreparabili. <*3*> Caeterum adiacentem fasciculum, qui continet historiam monasterii Varmbacensis pro formandis Annalibus Benedictinis in Gallia, commendare praesumo, neutiquam ausurus, nisi clarissimae suae paternitatis humanissima invitatio animos addidisset et confidentiam. Interim et ego mihi promitto, quod plurimum reverenda sua paternitas reciproca [*1v*] libertate pro suo in me iure sit imperatura, si forte tenue obsequium meum vel in proprio argumento, vel in promovenda clarissimi patris Renati Massuet tela historica utiliter accidere posset. Desino meque et Altahenses omnes plurimum reverendae paternitati suae humillime commendo
Plurimum reverendae religiosae ac clarissimae paternitatis servus humillimus et paratissimus pater Placidus Altahae professus sacrae theologiae doctor manu propria.
Dabam in Altaha Inferiore die 1. Maii 1711.

<1> praelatus meus: *Zu Joscio Hamberger: Stadtmüller–Pfister, Niederaltaich 228–248; vgl. Muth, Studienbetrieb 101–103.* <2> paucos hic exhibeo: *Die Beilage ist wahrscheinlich identisch mit der in StiA Melk, Karton 7 Patres 11, Fasz. 3, Nr. 7, erhaltenen Aufstellung unter dem Titel „Scriptores Altahae Inferioris". Genannt werden: Abt Wenzel; Abt Hermann; Abt Heinrich Steoro von Metten; Abt Altmann; Georg Hauer; sowie ein Mönch „Wolfgangus", der zu unbekannter Zeit ein Werk mit dem Titel „De institutione Altahae Inferioris" geschrieben haben soll. Dieser Titel ist mit jenem einer kleineren Schrift des Abtes Hermann identisch; der Name dürfte auf jenen Mönch Wolfgang von Niederaltaich weisen, der um 1300 im Dienste des Bischofs von Passau wirkte und dessen Briefe später von BP im sechsten Band seines „Thesaurus" veröffentlicht wurden (vgl. Lackner, Memoriale 141; Stadtmüller–Pfister, Niederaltaich 164, 448). – Vorhanden ist weiters in direktem Zusammenhang mit den Briefen PHs (II, 53r–v) ein Blatt mit Lebensskizzen der Niederaltaicher Professen und Pröpste von Rinchnach Maurus Reiner und Johann Baptist Prugglacher. Die biographischen Angaben zu allen Genannten im Register nach Krick, Ehemalige stabile Klöster 95f., 99, 103f., 123, 136, 145, 150; Stadtmüller–Pfister, Niederaltaich 128–130, 151–158, 182–184, 188, 447f., 460. Zu Hermann vgl. Braunmüller, Hermann; Kehr, Hermann; Müller, Annalen 5–75; Wichert, Annalen. Zu Heinrich Steoro: Fink, Metten 1 23; zur irrigen Zuschreibung der Annalen Hermanns an ihn vgl. Kehr, Hermann 68f., 86f.; Müller, Annalen 75–80. Zu Hauer: Waltzer, Georg Hauer.* insolens flamma anno 1671: *Vgl. Stadtmüller–Pfister, Niederaltaich 220–222, 446.* <3> adiacentem fasciculum: *Die Sendung enthielt außerdem einen Brief PHs an Massuet sowie ergänzende Materialien zur Hausgeschichte von Niederaltaich; vgl. 177 <6> und <14>.* historiam monasterii Varmbacensis: *Der Text (ohne Titel) ist abschriftlich erhalten in StiB Melk, Cod. 396, 103r–123r; vgl. Glassner, Handschriften 88. Er wurde mit 177 nach Paris versendet. Vgl. auch Hemmerle, Benediktinerklöster 321 (dort unter der Altsignatur Cod. Mell. 1033; die Bezeichnung „Diplomatarium Varnpacense" ist ohne Grundlage in der handschriftlichen Überlieferung).*

164 Bernhard Pez an NN (Metten). LE 2.
> 1711-05-01. Melk.

<1> Gewiss hat der Abt schon von BPs Vorhaben einer „Bibliotheca Benedictina" gehört, da BP die bayerischen Klöster ja bereits früher durch eine Enzyklik (16) um Mitarbeit gebeten hat. BPs Ziel ist ein Lexikon aller benediktinischen Schriftsteller, die seit der Gründung des Ordens bis in die Gegenwart gewirkt haben. Dieser Plan hat nicht nur bei den deutschen, sondern auch bei den italienischen und französischen Äbten weithin Zustimmung gefunden. Lediglich die Benediktiner Bayerns sind mit ihrer Unterstützung bisher zögerlich gewesen. <2> BP bittet daher, dass in Metten ein Konventuale mit der Sammlung von Angaben zu den hauseigenen Schriftstellern beauftragt und die Ergebnisse entweder direkt nach Melk oder über Placidus Haiden in Niederaltaich an ihn geschickt werden sollen. BP will das Kloster in seinem Werk gebührend würdigen. <3> Weiters sendet BP die Enzyklik der Mauriner (René Massuets) mit der Bitte, ihren Wünschen Folge zu leisten und Material an ihn zur Weitersendung nach Paris zu schicken. Er schließt mit Segenswünschen.

Überlieferung: II, 764r–v.
Literatur: Wallnig, Gasthaus und Gelehrsamkeit 9.
Bezüge: Erwähnt 16.
Bemerkungen: Glassner, Verzeichnis 230, nimmt irrig Berthold Dietmayr als Adressaten an. – Der Bezug zu Metten und der Datumsansatz ergeben sich aus dem Text, letzterer aus der Erwähnung von Placidus Haiden, der BP jedenfalls vor dem Erhalt von 163 unbekannt gewesen war. Das Schreiben dürfte tatsächlich eher in den Spätsommer oder Herbst 1711 zu setzen sein, als Haiden nachweislich an der Verteilung der LE 2 mitwirkte (vgl. etwa 183), jedoch ist der verwendete Terminus post quem der einzige, der sich mit völliger Sicherheit angeben lässt. – Die Melker Überlieferung stammt von der Hand BPs und ist nicht in Konzeptschrift gehalten, sondern eher als nicht versendete Ausfertigung zu werten. Ob eine weitere tatsächlich nach Metten verschickt wurde, konnte nicht ermittelt werden. Das vorliegende Stück könnte als Vorlage für weitere LE 2 gedient haben. Vgl. Abb. 2.

[*1r*] Reverendissime perillustris ac amplissime domine domine praesul, patrone gratiosissime.
<1> Minime dubito, quin operis mei pro sacri ordinis nostri gloria suscepti fama ad aures reverendissimi perillustris ac amplissimi domini domini pervenerit, praesertim cum encylicae [*sic*] cuiusdam opera consilium meum cum universis Bavariae monasteriis pridem communicaverim. Nimirum animus est Bibliothecam Benedictinam scribere, id est: omnes scriptores, qui a primis sacri ordinis nostri principiis ad hanc usque aetatem aliqua scribendi laude eundem illustrarunt, ingenti volumine complecti. Et profecto me hoc opus auspicato suscepisse summus ille favor, quo a reverendissimis non modo Germaniae, sed et Italiae et Galliae abbatibus passim exceptum fuit, ostendit. Una Benedictina Bavaria nonnihil in me adiuvando hactenus morari visa est. *<2>* Quare denuo ad preces me converto iteratoque reverendissimum perillustrem ac amplissimum dominum dominum rogo, ut is ex celeberrimo et clarissimo capitulo suo unum aliquem deligere dignetur, qui eorum doctissimorum dominorum capitularium Methensium, quibus aliqua unquam in scribendis libris laus fuit, nomina, patriam, studia, honores, officia, virtutes, catalogum operum qua manuscriptorum qua typis mandatorum, annum et diem obitus etc. colligat eaque

ad me seu recta Mellicium seu Nideraltaham ad plurimum reverendum dominum Placidum demittat. Ego pro insigni hac gratia me quam gratissimum exhibere contendam nihil eorum omittendo, quae maiorem celeberrimo reverendissimi ac perillustris domini domini monasterio splendorem conciliare poterunt. <*3*> Mitto praeterea doctissimorum nostrorum congregationis sancti Mauri in Gallia patrum epistolam, quae, quid velint, ipsa abunde eloquetur[a]. Si reverendissimus ac perillustris dominus dominus aequissimis eorum precibus gratificari cupit, omnia supra dicto modo mihi consignari poterunt. Meae deinceps curae incumbet de via, qua Parisios quamprimum deferantur, prospicere. Deus optimus maximus reverendissimum perillustrem ac amplissimum dominum dominum in totius nostri sacri ordinis solatium et ornamentum quam diutissime incolumem florentemque conservet.
Reverendissimae perillustris ac amplissimae dominationis dominationis vestrae infimus servus pater Bernardus Pez professus Mellicensis et bibliothecarius.
Dedi in exempto nostro monasterio Mellicensi.

<1> reverendissimi ... domini: *Abt von Metten war 1706–1729 Roman Märkl; vgl. Fink, Metten 1 41; 3 3.* Benedictina Bavaria: *Die Formulierung ist generisch zu verstehen, nicht in Bezug auf die Bayerische Benediktinerkongregation, welcher Metten nicht angehörte (vgl. Hemmerle, Benediktinerklöster 144).*

[165] Bernhard Pez an Petrus Friderici. < 1711-05-04.

Bezüge: 150. 166. Erwähnt in 166.

166 Petrus Friderici an Bernhard Pez. 1711-05-04. Erfurt.

<1> PF will BPs jüngste Anfragen (165) beantworten. Er berichtet, was er im Professenkatalog des Petersklosters zu einem von Mabillon („Acta sanctorum OSB“) erwähnten „Johannes“ gefunden hat: Johannes Mühlbach war Doktor der Theologie und lehrte an der Universität Erfurt, ehe er in hohem Alter unter Abt Günther von Nordhausen in das Peterskloster eintrat, wo er 1493 starb. Von Versen Mühlbachs zu Ehren des Hl. Kilian berichtet die Quelle nichts. <2> Was Basilius Valentinus betrifft, so würde ihn PF zwar gerne für sein Kloster reklamieren, doch fehlen sichere Anhaltspunkte; Hinweise gibt es einige. Zum Ersten existiert im Kloster ein rußgeschwärztes altes Kellergewölbe, in dem Basilius sein Labor gehabt haben soll. Zum Zweiten sagen die Alten des Klosters, dass vor rund 60 Jahren ein auswärtiger Mitbruder, der sich auf die Chemie verstand, nach Schriften des Basilius geforscht und in jenem Gewölbe eine Kiste mit schwärzlichem Pulver gefunden haben soll, die er mit Erlaubnis des Konvents mitnahm. Es handelte sich dabei angeblich um Material zum Goldmachen, doch wusste niemand, wie dieses zu gebrauchen war. Zum Dritten hat PF vor rund 20 Jahren ein Bildnis des Basilius im

[a] *Korrigiert aus* eloquentur.

*philosophischen Hörsaal des Großen Kollegs (der Erfurter Universität) gesehen, in dessen Bildunterschrift Basilius als Professe von St. Peter bezeichnet wurde. Dieses Bild wurde jedoch um 1693 im Zuge der Erneuerung des Kollegs entfernt. Zum Vierten behaupten alle im Kloster, dass die Handschriften des Basilius zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges verloren gegangen seien, als die Schweden Erfurt besetzten, Abt und Konvent vertrieben und die Bibliothek raubten. Deren Wert betrug mehr als 2000 Reichstaler, wovon eine Pergamentbibel mit Goldbuchstaben allein etwa 500 ausmachte. Möglicherweise wurden die Schriften des Basilius von Christina von Schweden nach Rom gebracht. <3> Dies wären ausreichende Argumente für eine Zugehörigkeit des Basilius zum Peterskloster, wenn sie sich durch eine Erwähnung im 500 Jahre zurückreichenden Professenkatalog und Nekrologium oder in den Annalen erhärten ließen. Möglicherweise wollten frühere Petrenser sein Andenken bewusst tilgen, um ihre Mitbrüder von der Nachahmung einer für Mönche ungeziemenden Kunst abzuhalten. Es wird berichtet, dass der Erzbischof von Mainz (Adalbert I.) deshalb dem Kloster fast die Hälfte seiner Güter entzogen habe, da es nicht reicher als er selbst sein sollte. PF zitiert weiter eine Passage zu Basilius aus der „Historia Erfurtensis“ von Johann Moritz Gudenus. Andere Autoren, die ausführlicher dazu schreiben, kann er ebenso wenig mit Namen nennen wie jene, die den gegenteiligen Standpunkt – eine Zugehörigkeit des Basilius zum thüringischen Zisterziensierkloster Walkenried, das von den Lutheranern säkularisiert worden ist – vertreten. BP kann in den lateinischen Ausgaben der Schriften des Basilius auch Angaben zu diesem finden. <4> Die Hausgeschichte des Petersklosters („Chronicon ecclesiasticum“) hat Nikolaus von Siegen um das Jahr 1490 sprachlich schlecht und ungeordnet verfasst. Das kaum lesbare Autograph liegt PF vor. Seit zwei Jahren arbeitet PF an einer Verbesserung dieser Chronik anhand zusätzlicher Quellen und an ihrer Fortsetzung bis in die Gegenwart („Chronicon Sanpetrense magnum“), die in weiteren zwei Jahren fertig gestellt sein soll. Wenn bei dieser Arbeit etwas Nützliches für BP abfällt, so will PF es gerne mitteilen. <5> Vorerst bringt er zwei Auszüge aus dem „Chronicon“ des Nikolaus von Siegen als Probe. Über Petrus von Rosenheim wird berichtet, dass er Mönch von Melk war, von Geburt Deutscher (*Teutonicus*), und auf die Bitte des Nikolaus von Dinkelsbühl für Giulio Branda da Castiglione, Kardinal von S. Clemente und apostolischen Legaten in Deutschland, das „Roseum memoriale“, ein Werk der Bibelmnemonik in lateinischen Distischen, verfasste; zudem schrieb Petrus ein Geschichtswerk zur Zeit des Konzils von Konstanz (siehe Kommentar). <6> Heinrich von Gulpen war Abt von St. Ägid zu Nürnberg und schrieb Abhandlungen „Super septem distinctionibus De poenitentia“, „De consecratione“ sowie die Erbauungsschrift „De passione Christi“ (siehe Kommentar). Er war auf den Konzilien von Konstanz und Basel ein Hauptverfechter des Zölibats für Kleriker. <7> In einem Zusatz berichtet PF, dass Herbord von Amelunxen Professe von Corvey war, bevor er 879 zum Abt des Petersklosters postuliert wurde. Er schrieb ein Werk zur Geschichte Sachsens, wie PF aus Corveyer Quellen entnommen hat (siehe Kommentar). Im Peterskloster gibt es nur die Urkunde Dagoberts II. (recte: III.), des Sohns des Frankenkönigs Childebert, von 706, dann keine Quellen bis zum Jahr 1059. Grund ist der Ungarneinfall in Thüringen 923, nach welchem das Klostergut aufgeteilt wurde und die Petrenser als Kanoniker lebten, bis der Mainzer Erzbischof und frühere Abt von Fulda, Siegfried, 1059 das Kloster den Benediktinern restituierte. Einem Brand*

1142 schreibt Nikolaus von Siegen den Verlust der älteren Überlieferung zu, wobei es PF daher erstaunlich erscheint, dass das Gründungsdiplom erhalten ist.

Überlieferung: I, 373r–v, 375r–v, 371r–v.
Literatur: Katschthaler, Briefnachlass 21; Theele, Handschriften 33.
Bezüge: 165. 170. Erwähnt 165. Erwähnt in 172.
Nummerierung: VI.
Ordnungsvermerk: 201.
Bemerkungen: Das Jahresdatum fehlt im Brief und im Ordnungsvermerk. Bereits im 18. Jh. wurde offenbar eine Zuordnung zu 1712 vorgenommen, wie die Nummerierung impliziert; auch im Abschriftencodex (StiA Melk, Karton 7 Patres 9, 32r–33v) wurde der Brieftext entsprechend eingereiht. Diese von Katschthaler und mit Vorbehalt auch von Glassner, Verzeichnis 212, übernommene Datierung ist jedoch mit dem Inhalt nicht in Einklang zu bringen. Für die Einreihung des Schreibens zwischen 150 und 172 sind insbesondere die Erörterungen zu Basilius Valentinus ins Treffen zu führen, welche an die Erwähnung in 150 anschließen; auch andere Themen dieses Briefs (etwa das angebliche Dagobertinum) treten in den beiden genannten Schreiben ebenfalls auf. – Die Notiz PFs über „Herbord von Amelunxen“ (371r–v) ist im Abschriftencodex (30r–v) als Zusatz zu 172 behandelt und auch im Korrespondenzcodex diesem beigebunden (nämlich – im Widerspruch zur Foliierung – zwischen den Folien 369 und 370, die den Brief 172 ausmachen). Auch hier liegt ein Irrtum vor, denn im Text von 172 reagiert PF bereits auf Korrekturen BPs zu seinen Angaben in der Notiz. Diese muss demzufolge zeitlich vorangegangen sein und wird deshalb dem Brief 166 zugeordnet.

[*1r*] Erffurti 4. Maii.
Plurimum reverende domine confrater.
<*1*> Postremis admodum venerandae paternitatis vestrae petitis hisce, quantum possum, satisfactum eo. De Joanne, cuius Mabilion meminit, in catalogo professorum nostrum [*sic*] haec fere reperio: Joannes Mulbach, sacrae theologiae doctor, quondam universitatis Erffurtensis famosissimus professor, vir suo aevo tam doctrina quam vitae integritate celeberrimus, iam ad senium vergens abdicatis eclesiasticis [*sic*] suis beneficiis sese religiosa professione domino Gunthero abbati subiecit aetatemque reliquam in iugibus orationibus, sacrificiis, meditationibus[a] hic absumpsit, tandem omnigenis virtutibus conspicuus obiit anno 1493 5. Martii. De eius versibus sancto Kiliano dicatis nihil additur. <*2*> Quod Basilium Valentinum attinet, eum cum communi fama libentissime nostrum facerem, modo unicum verum adstipulans fundamentum ad hoc haberem, cum coniecturae vehementes non desint. Nam primo extat hodiedum in conventu nostro antiqua subterranea cavea fornicata, fuligine plane innigrata, in qua laborasse fertur. Secundo a senioribus audivi adfuisse ante annos circiter 60 quendam ordinis nostri religiosum extraneum chymiae [*1v*] peritum, qui sollicite de scriptis Basilii inquisierit atque dictum eius laboratorium curiose perlustraverit, in eoque invenerit cistulam subnigro pulvere refertam, quam nostratibus non contradicentibus secum una cum quibusdam inventis chartis asportarit: pulverem istum auri materiam fuisse aiebat, ast nobis inutilem, cum nemo praeparare sciret. Tertio ante 20 circiter annos vidi depictam effigiem huius Basilii in habitu Benedictino hac addita subscriptione: professus ad S. Petrum. Haec vetusta pictura extitit hic Erffurti in auditorio philosophico maioris (ut vulgo appellatur) collegii

[a] *Davor durchgestrichen* me.

usque ad annum circiter 1693, ubi innovato collegio cum aliis submota est. Quarto constanter a nostris dicitur manuscripta Basilii nobis ablata fuisse tempore belli Suecici; tunc enim Sueci Erffurtum occuparunt, religiosos omnes cum domino abbate expulerunt, meliora quaeque sustulerunt ac inter caetera bibliothecam nostram expilarunt, avectis in Sueciam libris ultra valorem 2000 imperialium, quibus[b] inter una fuit Biblia aureis litteris in purissimo pergameno artificiosissime exarata, quam 500 imperiales valuisse aiunt: et hoc quidem certum[c] est. De scriptis autem Basilii solam coniecturam habent adduntque ea postmodum a Christina catholica regina Romam transportata fuisse. <*3*> Haec aliaque fidem sufficientem mihi facerent, dummodo catalogus professorum aut [*2r*] aut [*sic*] defunctorum (quem ab annis 500 habeo) seu annales nostri aliquam eius mentionem facerent. Ipsimet opinamur eius memoriam sponte seu studio a maioribus nostris abolitam fuisse, ne quis posterorum ipsum in arte religiosis inhibita aut minus competenti imitaretur; fertur namque monasterium nostrum gravia damna exinde ab archiepiscopo Moguntino passum esse, quando medietatem ferme bonorum ei sustulit dicendo: Non oportet abbatem esse ditiorem suo archiepiscopo. Joannes Mauritius Gudenus, qui anno 1675 Historiam Erffurtensem typis dedit, sic ad annum 1413 de Basilio scribit: Hac aetate Basilius Valentinus in divi Petri monasterio vixit, arte medica et naturalium indagine mirabilis, insuper iis accensetur, quos in augmentum spei nominant aurum confecisse. Haec ille. Authores alios luculentius adhuc de ipso scribentes ad manum non habeo, ut specificare possem, et hinc est, quod etiam nullum contrariae sententiae, qui ipsum professum in Walckenryde ordinis Cistertiensis coenobio in Thuringiae finibus situato nunc per Lutheranos saecularisato[d] faciunt, nominetenus citare queam. In plerisque eius scriptis Latine evulgatis eiusdem vita statusque in capite adiungitur, si fortassis reverentia vestra iis potiatur. <*4*> Compilator annalium nostrorum fuit admodum reverendus pater Nicolaus de Sygen hic professus anno 1466, scripsitque circa annum 1490 valde simpliciter, ruditer[e], mance et confuse, sine debito ordine atque circumstantiis necessariis. [*2v*] Illius propria manuscripta vix legibilia ob abbreviationes multiplices et litterarum tenuitatem in antiquo involucro ab ipsomet inconscissa charta compacta habeo; iamque aliunde comparato annalium subsidio ad biennium fere laboro, ut defectum eorundem suppleam, ad ordinem et annos redigam indeque usque ad praesens prosequar, quod intra aliud biennium (si Deus vitam indulserit) me facturum spero; si quid interim reperero, quod intentioni dominationis vestrae deserviat, haud gravate communicabo. <*5*> Pro experimento quaedam ex manuscriptis praefati patris Nicolai subicio. Sic habet: Petrus de Rosenheim monachus Mellicensis, natione Teutonicus, vir in divinis Scripturis studiosus et in saecularibus scientiis sufficienter instructus, metro excellens et prosa. Hic scripsit magistro Nicolao Dunckellspeil rogante ad Brandam cardinalem S. Clementis, legatum in Alemannia apostolicum, opus metricum in totam Bibliam, duobus versibus exprimens, quid in quolibet capite Libri contineatur; scripsit et

---

b *Korrigiert aus* quos, *davor durchgestrichen* inter.
c *Danach durchgestrichen* certum.
d nunc … saecularisato *mit Verweiszeichen über der Zeile eingefügt.*
e *Danach durchgestrichen* et.

chronicam tempore Constantiensis concilii. Hic multa et varia composuit. Nihil praetera [*sic*]. <*6*> Henricus Gulpen abbas monasterii S. Egidii in Nurrenberg, doctor decretorum, scripsit Super septem distictionibus [*sic*] De poenitentia libros quinque; De consecratione librum unum; item devotum tractatum De passione Christi et nonnulla alia devota. Ipse pater fuit unus et principalis, qui in concilio Constantiensi et Basiliensi restiterunt, ne clerici uxoribus uterentur. Sufficiat pro nunc, alias plura.
Admodum reverendae paternitatis vestrae officiosissimus servus pater Petrus Fridericii [*sic*] ut alias manu propria.
[*3r*] <*7*> Nota: Dominus Herbordus de Amelunxen professus in Corbeia Saxonica ex priore eiusdem principalis monasterii postulatus fuit in abbatem ad S. Petrum Erffurti anno 879. Hic fuit vir pius et doctus bonusque historicus, scripsit Gesta Saxonica. Ita accepi ex monumentis benefati monasterii. Nos enim nulla habemus a fundatione, quae facta est a Dagoberto secundo, filio Hildeberti Francorum regis, anno 706, usque ad annum 1059. Causa est, quod Ungari circa annum 923 altera vice in Thuringiam irruperint omniaque desolaverint, ubi post exustionem coenobii monachi divisis bonis canonicorum more vixerunt, usque ad dictum annum 1059, quo dominus Sigfridus ex abbate Fuldensi archiepiscopus Moguntinus expulsis canonicis Benedictinos regulares in locum restituit. Ex post iterum bina vice in cineres redactum fuit, videlicet paucis annis post restitutionem et anno 1142, cui ultimo incendio annales nostri deperditionem seu interitum monumentorum nostrorum potissimum adscribunt. Mirum est, quod fundationis diploma hodiedum supersit[f].

<1> Mabilion: *Mabillon, Acta sanctorum OSB 2 991, berichtet zur Vita des Hl. Burchard von deren Edition durch Serarius im Jahre 1598. Dieser erwähnt einen „Johannes Erfordiensis monachus coenobii S. Stephani" als Verfasser von Versen auf den Hl. Kilian. Dabei handelt es sich eigentlich um Johannes von Lauterbach, vgl. 308 <6>.* catalogo professorum ... Joannes Mulbach: *Es ist nicht bestimmbar, ob PF hier das Nekrologium des Rüdiger von Venlo oder eine von dessen neuzeitlichen Bearbeitungen (vgl. 150 <2>) verwendet. Die Inhalte entsprechen weitgehend jenen, die Böckner, Peterskloster 11 164, nach der Nekrologabschrift des Gallus Stassen wiedergibt. Zu Johannes Mühlbach vgl. weiters Chronicon Ecclesiasticum Nicolai de Siegen 484.* <2> Basilium Valentinum: *Aller Wahrscheinlichkeit nach ist Basilius eine fiktive Person, die vom ersten Editor seiner angeblichen Werke, möglicherweise unter Einbeziehung älterer sagenhafter Traditionen, vorgeschützt wurde. Vgl. <3>; sowie Böckner, Peterskloster 10 113.* adfuisse ante annos circiter 60: *Zu einem solchen Besuch konnte nichts ermittelt werden; auch in der Chronik des Petersklosters 1631–1699 (Bistumsarchiv Erfurt, Hs. Erfurt 25) findet sich keine Erwähnung davon.* innovato collegio: *Das Collegium maius der Universität Erfurt wurde von 1681 bis 1688 renoviert, das daran anschließende Auditorium philosophicum dabei gänzlich abgebrochen: vgl. Kleineidam, Universitas 4 37; Wiegand, Baugeschichte 52, 56–59.*

[f] *Danach durchgestrichen* quod. *Das Blatt ist unterhalb dieser Zeile abgeschnitten mit Textverlust; von der nächsten Zeile sind noch Oberlängen sichtbar. Die Überlieferung im Abschriftencodex endet mit* supersit.

Sueci … expulerunt: *Böckner, Peterskloster 10 27–29; Stievermann, Geschichte 145; Theele, Handschriften 32f.* Biblia aureis litteris: *PF stützt sich hier auf die Aufzeichnungen des Petrensermönchs Dagobert Conen (wiedergegeben bei Theele, Handschriften 33; vgl. Böckner, Peterskloster 10 30; 11 170), in denen exakt dieselben Angaben zu Beschaffenheit und Wert dieser Bibel aufscheinen. Zur Identifizierung oder zum Verbleib der Prunkbibel ist nach Theele, Handschriften 34f., nichts Sicheres feststellbar.* De scriptis autem Basilii: *Theele, Handschriften 204 Nr. 1086, konnte in den ehemaligen Beständen des Petersklosters nur einen Band mit angeblichen Schriften des Basilius nachweisen, und zwar eine Abschrift aus der Mitte des 18. Jh.* <3> damna … ab archiepiscopo Moguntino: *Die Erzählung bezieht sich auf die Einziehung von Gütern des Petersklosters durch Erzbischof Adalbert I. im Jahre 1112 im Zuge eines Streits mit Abt Burchard, welcher 1116 schließlich abgesetzt wurde. Diese Episode einschließlich des Ausspruchs des Erzbischofs ist in den älteren Annalen des Petersklosters mehrfach überliefert, nicht jedoch bei Nikolaus von Siegen, der den Grund der Absetzung Burchards verschweigt: Chronicon Ecclesiasticum Nicolai de Siegen 292. PF könnte jedoch auch aus dem Nekrologium schöpfen, das anscheinend eine entsprechende Bemerkung enthielt: Böckner, Peterskloster 10 8f. Nicht nachvollziehbar ist freilich die Herstellung einer Verbindung mit Basilius Valentinus, dessen Lebenszeit in der Regel im 15. Jh. angenommen wurde. Möglicherweise interferiert hier die Erinnerung an einen weiteren einschneidenden Streit mit dem Erzbistum, nämlich die mit heftigen Konflikten verbundene Durchsetzung der Bursfelder Reform im Peterskloster durch Erzbischof Dietrich von Erbach, die mit der Amtsenthebung des Abtes Hartung Herling 1448 und der erzbischöflichen Administration des Klostergutes einherging. Der verschwenderische Lebenswandel der Äbte hatte eine der hauptsächlichen Angriffsflächen für die Reformer geboten: Böckner, Peterskloster 10 21f.; Frank, Peterskloster 16–40; Hammer, Reformzentrum 136.* Gudenus … Historiam Erffurtensem: *Gudenus, Historia 129. Gudenus berichtet nicht über Schriften des Basilius.* scriptis Latine evulgatis: *Ausgaben von vermeintlichen Schriften des Basilius, durchweg in deutscher Sprache, waren seit 1604 mehrmals erschienen, zuletzt 1694 unter dem Titel „Basilii Valentini Chymische schriften". Urheber der dem legendären Petrenser Alchemisten zugeschriebenen Schriften dürfte mit einiger Wahrscheinlichkeit der erste Editor Johann Thoelde sein: Priesner, Thoelde; vgl. Lenz, Biographie 330–338; dort auch Überlegungen zur Zuschreibung des Basilius zum Peterskloster. Offenbar hatte PF die existierenden Ausgaben nicht zur Hand, noch wusste er bibliographische Angaben zu machen.* <4> Nicolaus de Sygen: *Zur Person: Frank, Peterskloster 266–268; vgl. Böckner, Peterskloster 11 166f.; Wegele, Vorwort VIII–X.* simpliciter, ruditer, mance et confuse: *Dazu einprägsam Wegele, Vorwort XV: „Am wenigsten zu rühmen ist der Styl, in dem die Chronik geschrieben ist. Man sieht freilich schnell, dass die letzte Hand noch nicht an sie angelegt worden ist: aber auch dieses vorausgesetzt, lässt die Schreibweise des Verf. vieles zu wünschen übrig und steht auf einer sehr untergeordneten Stufe".* propria manuscripta: *Gemeint ist wohl das Autograph der Chronik, heute Landeshauptarchiv Weimar, Hs. F 166; vgl. Frank, Peterskloster 267; Theele, Handschriften 191f. Nr. 966; Wegele, Vorwort VIIf.* ad praesens prosequar: *PFs Hausgeschichte („Großes Chronicon Sanpetrense") wird*

im 18. Jh. mehrfach erwähnt, ist jedoch verschollen: Böckner, Peterskloster 10 36; 11 170, 174; Theele, Handschriften 14, 29, 33. <5> Petrus de Rosenheim: *Die Stelle (Chronicon Ecclesiasticum Nicolai de Siegen 405f.; vgl. Trithemius, De scriptoribus ecclesiasticis 296) ist exakt zitiert, abgesehen von einer sinnverändernden Auslassung zwischen „chronicam" und „tempore Constantiensis concilii": letzteres bezieht sich in der Vorlage nicht auf die Chronik, sondern auf die Lebenszeit Petrus'. Zu ihm weiterhin am ausführlichsten: Thoma, Petrus von Rosenheim. Das ihm von verschiedenen Autoren zugeschriebene größere Geschichtswerk ist, falls es jemals existiert hat, verloren: ebd. 125.* <6> Henricus Gulpen: *Chronicon Ecclesiasticum Nicolai de Siegen 406; PF kürzt den Text der Vorlage an mehreren Stellen deutlich. Zu Heinrich: Thurn–Weigand, Beichtspiegel 323–326. Die Traktate zu den Abschnitten „De poenitentia" und „De consecratione" aus dem Decretum Gratiani sind nur aus einer Angabe des Trithemius bekannt (ebd. 323f.), auf die sich wohl auch Nikolaus von Siegen stützte; auch eine asketische Schrift „De passione Christi" ist sonst unbekannt. Zur Teilnahme an den Konzilien von Konstanz und Basel ebd. 324, 326.* <7> Herbordus: *Die Angaben zu dieser Person sind in der von PF vorgebrachten Form weitestgehend haltlos; vgl. 172.* ex monumentis benefati monasterii: *PF hatte sich etwa zwölf Jahre in Corvey aufgehalten (vgl. Verzeichnis der Pez-Korrespondenten) und stand weiterhin in brieflichem Kontakt dorthin, namentlich zum Subprior Ansgar Grass (vgl. 248, 268).* fundatione: *Zur gefälschten Gründungsurkunde vgl. 150 <1>.* Ungari ... altera vice: *Bei Nikolaus von Siegen ist von Ungarneinfällen im frühen 10. Jh. die Rede, jedoch ohne Nennung der Jahreszahl 923: Chronicon Ecclesiasticum Nicolai de Siegen 179, 191.* 1142 ... incendio: *Chronicon Ecclesiasticum Nicolai de Siegen 319f.; vgl. Böckner, Peterskloster 10 9.*

[167] Bernhard Pez an Placidus Haiden. 1711-05-08.

Bezüge: 163. 168. Erwähnt in 168.
Bemerkungen: Die Datierung ergibt sich aus dem Vermerk BPs auf 163.

168 Placidus Haiden an Bernhard Pez. 1711-06-01. Niederaltaich.

<1> BPs schmeichelhaftes Antwortschreiben (167) hat PH in Verlegenheit gebracht. Er dankt dafür und entschuldigt sich für seine späte Antwort, die durch Geschäfte bedingt war, welche ihn von seinem Kloster entfernten. <2> Bei einer gründlichen Suche in der Bibliothek hat er nur einen Band der „Antiquae lectiones" des Heinrich Canisius finden können, zusätzlich zu jenem, den er kürzlich von einem Freund erhalten hat. PH hat jedoch selbst gelesen und in der Universitätsbibliothek Ingolstadt auch gesehen, dass es von diesem Werk sechs Bände gibt. Die beiden Bände, über die PH verfügt, sendet er nun mit dem Niederaltaicher Rotelboten. Nachdem BP sie benützt hat, soll er sie an die Niederaltaicher Patres in Spitz zurückerstatten. <3> PH verspricht, unter seinen Bekannten weiter die Sache BPs und Massuets zu betreiben, und erklärt sich auch zu

sonstigen Diensten bereit. <4> In einem Postskriptum bittet PH, seine durch die baldige Abreise des Boten bedingte Eile zu entschuldigen.

Überlieferung: II, 41r–v.
Literatur: Katschthaler, Briefnachlass 22 (Katschthaler bezieht fälschlich PHs Versprechen, die maurinische Enzyklik in Bayern zu verbreiten, auf 163).
Bezüge: 167. 181. Erwähnt 167.
Nummerierung: II.

[*1r*] Plurimum reverende religiosissime ac clarissime domine pater, domine ac patrone plurimum observande et colende.
<*1*> Rubore me perfundit clarissima sua paternitas, quando conditionis meae immemor honorificis adeo responsoriis ad me utitur; pro quibus humanissimas refero grates et, quod supra me est, in authorem et patronum meum prorsus singularem refundo. Illud vehementer doleo etiamnum, quod ob emergentes tum occupationes, propter quas etiam me domo abesse oportuit, tardior hisce occurram, neque impraesentiarum mihi liceat plurimum reverendae suae paternitati ad amussim obsequi. <*2*> Lustrata siquidem non obiter bibliotheca nostra praeter hunc, quem novissime ab amico accepi, unicus duntaxat Henrici Canisii tomus repertus est; cum tamen sex eiusmodi extare et legerim et, nisi oppido fallar, viderim ipsos in universitate Ingolstadiana. Hos proinde ad devinctissimi animi contestationem lugubri hac occasione per nuntium nostrum ordinarium transmitto, quos clarissima sua paternitas pro opportunitate et beneplacito suo inspicere et post decursum patribus nostris in Spiz consignare velit. <*3*> Caetera neque in proprio plurimum reverendae suae paternitatis argumento neque in clarissimi patris Massuet proposito desinam apud notos meos [*1v*] utriusque consilia communicare; et si porro servitia mea alio forte negotii genere grata forent, ecce me! Honori mihi ducam in qualemcunque obsequii partem venisse.
Plurimum reverendae religiosae et clarissimae paternitatis servus humillimus et paratissimus pater Placidus Benedictinus Altahensis sacrae theologiae doctor.
Dabam Nidernaltahae die 1. Junii 1711.
<*4*> P.S. Parcat clarissima sua paternitas properanti, quia nuntius urget.

<2> praeter hunc ... Canisii tomus: *Aufgrund der Angaben in 183 ist es wahrscheinlich, dass es sich hier um die ersten beiden Bände handelte. Vgl. auch 195.* ab amico: *Auf die Identität dieser Person gibt es keinen Hinweis, auch nicht in den späteren Briefen PHs.* in universitate Ingolstadiana: *PH hatte zunächst ab 1700 in Salzburg studiert (Redlich, Matrikel Salzburg 241), dann aber seine Studien bis zum Doktorat in Ingolstadt fortgeführt (Pölnitz, Matrikel Ingolstadt 1/3/1 col. 36f.).* lugubri hac occasione: *Gemeint ist sicherlich die Versendung einer Totenrotel. Der einzige Todesfall eines Niederaltaicher Konventualen im Jahre 1711 war jener des Korbinian Pusch, Pfarrers in Königstetten: Lackner, Memoriale 161. Krick, Ehemalige stabile Klöster 153, führt ihn jedoch zu 1710.* patribus ... in Spiz: *Spitz an der Donau in Niederösterreich, wenig stromabwärts von Melk, war seit 830 Niederaltaicher Besitz, seit 1649 Propstei: Krick, Ehemalige stabile Klöster 102; Stadtmüller–Pfister, Niederaltaich 82, 104, 176, 181.*

[169] Bernhard Pez an Hyazinth Baumbach. 1711-03-26 < 1711-06-09.

Bezüge: 161. 171. Versendet von Melk bis Würzburg mit 154. Erwähnt in 171.
Bemerkungen: HB spricht in 171 nicht ausdrücklich von einem Brief BPs, den er beantwortet. Der Brief Massuets, den er zurückerstattet, ist jedoch eindeutig 154, den BP frühestens Anfang April 1711 erhalten haben kann. Es wird also ein Brief BPs an HB angesetzt, der vermutlich auch jene „dilucidatio manuscriptorum" enthielt, die in 171 <4> erwähnt wird. Der Terminus post quem ist das Datum von 154.

[170] Bernhard Pez an Petrus Friderici. < 1711-06-09.

Bezüge: 166. 172. Erwähnt in 172.

171 Hyazinth Baumbach an Bernhard Pez. 1711-06-09. Würzburg (St. Stephan).

<1> HB erstattet BP den Brief René Massuets (154) zurück, den dieser ihm mitgeteilt hat (169). Er ist sehr beeindruckt, aber unglücklich über die lobende Erwähnung seiner Person. Er vermutet, dass seine Verdienste von BP über Gebühr gelobt worden waren. HB hat dem Brief Massuets weiters entnommen, dass von den „Acta Sanctorum OSB" bereits neun Bände erschienen sind; die Bibliothek von St. Stephan besitzt davon nur fünf. Bei Gelegenheit will er Massuet bitten, ihm nach Ende des Krieges die weiteren Bände zu beschaffen. HB dankt außerdem für die mitgesendeten Exemplare der Enzyklik Massuets. <2> Wenn Konrad Sigler seinen Versprechen nicht nachkommt, wird er HBs Vertrauen verlieren. HB will ihm nicht senden, was er für ihn aus den Dokumenten von Theres hat abschreiben und abzeichnen lassen. BP schickt er die Papstbullen und Urkunden von Theres in Vollabschrift. Darunter sind einige in deutscher Sprache, die für die Mauriner nicht brauchbar sein werden; HB sendet sie dennoch für BP. <3> Des Weiteren übermittelt HB eine Hausgeschichte von Banz. Diese hat er schon einige Zeit bei sich gehabt, wollte aber den Abgang eines Feldgeistlichen zu den Truppen in Ungarn abwarten, um sie BP zukommen zu lassen. Da an diesem Kriegsschauplatz mittlerweile Frieden geschlossen worden ist, zieht er nun doch vor, sie mit der Post zu senden, auch weil er inzwischen von der Portobefreiung weiß. <4> HB bewundert BPs Erläuterungen zu den Handschriften von St. Stephan. <5> In einem Postskriptum verspricht HB, dass er versuchen will, die Papstbulle zu bekommen, mit der das Kloster Aura an der Saale wiedererrichtet und dem Benediktinerorden restituiert werden sollte. Der Würzburger Bischof Johann Gottfried von Aschhausen hat um das Jahr 1619 oder 1620 mit dem Wiederaufbau des Klosters begonnen, musste diesen aber wegen der Kriegsereignisse abbrechen und verstarb 1622 in Regensburg. Seither hat sich an der Lage nichts geändert. <6> Sollte Münsterschwarzach, dessen Abt Bernhard Reyder eigentlich ein gelehrter Mann ist, nichts einsenden, will sich HB selbst darum kümmern. Er verfügt über eine Gründungsgeschichte und Abtreihe von Münsterschwarzach bis 1617, doch ist das Buch derart unleserlich geschrieben, dass es viel Mühe bereiten würde, einen Auszug daraus

anzufertigen. Auch fürchtet HB, dass es unangemessen wäre, Hand an die Ernte eines anderen zu legen.

Überlieferung: BN FF 19664, 156r–157v.
Literatur: Lecomte, Publication 270 (als Brief an Massuet).
Bezüge: 169. 176. Versendet von Würzburg bis Melk mit 154, von Melk bis Paris wohl mit 177. Erwähnt 154, 169. Erwähnt in 178.
Bemerkungen: Zur Überlieferungslage vgl. Bemerkungen zu 144.

[*1r*] Admodum reverende religiose eximie ac doctissime pater, colende domine. <*1*> Remitto tandem epistolam viri religiosissimi patris Masuet, qua humilitate qua doctrina praecellentissimam, a pluribus legi dignissimam; neque tamen ideo, quia mentio mei in ea illustrius facta: plus enim aequo videtur admodum reverenda paternitas vestra extulisse exiguum meum in scribendo et respondendo laborem; sed potius pro aedificatione propria et ad dignoscendum in eo spiritum religionis humilem. Ex ea porro didici novem iam editos de Actis sanctorum ordinis nostri tomos, de quibus non habemus nisi quinque in bibliotheca. Rogabo cum tempore praefatum patrem Masuet, ut mihi de iis sive reliquis quattuor tomis residente turbidiore tempestate providere[a] dignetur. Transmissa mihi exemplaria encyclicae eius epistolae sicut grata sunt, ita pro eis gratias dico. <*2*> Dominus Sieglerus nisi opere impleverit, quod promisit, fidem amittet. Nec ei communicabo, quae pro eo ex Therensibus documentis describi et delineari feci. Quorum integras bullas et diplomata nunc mitto, et licet quaedam Germanico idiomate adiuncta sint Gallis incongrua, volui tamen ea admodum reverendae paternitati vestrae integra mittere. <*3*> Pactum vero augent plurimum Banthensia chronica, quae multum grata sperabo. Habui ab aliquo iam tempore ad manus [*1v*] exspectans occasionem ituri parochi campestris in Ungariam ad equites nostros desultorios; sed cum differatur ob exitum forte et reditum eorum propter pacem (Deo sint laudes et grates) ibidem compositam, posta mittere volui, maxime cum nunc sciam exemptionem eorum a solutione. <*4*> Ex dilucidatione manuscriptorum nostrorum mihi rescripta elucescit denuo mirifica et laboriosa admodum reverendae paternitatis vestrae peritia, quam vel ideo pro decore ordinis nostri diutius incolumem servari diligenter rogabo Dominum Deum, cuius protectioni divinae nos utrobique humillime commendans permaneo

Admodum reverendae et eximiae paternitatis vestrae addictissimus Hyacinth abbas manu propria.

Herbipoli ex monasterio S. Stephani 9. Iunii 1711.

<*5*> P.S. Ratione monasterii Aura dictum [*sic*] ad Saalam laborabo, ut bullam pontificiam accipiam, qua mandatum fuit, ut restauretur [*sic*][b] et redderetur ordini nostro. Sicut et Joannes Godefridus primus, episcopus Herbipolensis, de novo aedificare coepit circa annum 1619, 1620; at bellorum iniuria coactus cessare et desuper mortuus 1622 Ratisbonae. Mansit ut ante usque nunc.

[*2r*] <*6*> P.S. 2. Monasterium Schwartzacense (cuius tamen reverendissimus dominus abbas est vir litteratus litteratorumque amator zelosus) si nil mittat de suis, opus

---

[a] *Korrigiert aus* providet.
[b] *Für* restauraretur.

in me concidet. Librum habeo continentem eorum fundationem et seriem abbatum cum gestis eorum usque ad annum Christi 1617, sed charactere vix legibili scriptum, ita ut laboriosum futurum sit ea legere et in compendium redigere omissis non necessariis. Sed et in alienam messem manum mittere an non[c] praesumptuosum foret?

<1> novem ... non habemus nisi quinque: *In 312 zitiert HB aus dem ihm offenbar vorliegenden siebten Band (zum „saeculum quintum Benedictinum"). Sofern er diesen nicht tatsächlich in der Zwischenzeit beschafft hatte – worauf es keinen konkreten Hinweis gibt –, liegt die Annahme nahe, dass er hier Band- und Saeculazählung verwechselt, was aufgrund der Anlage der „Acta sanctorum OSB" leicht möglich ist.* exemplaria encyclicae: *Vgl. 161 <2>.* <2> bullas et diplomata: *Als Ergänzung zu der bereits mit 161 eingesendeten Hausgeschichte von Theres, vgl. 144 <2>, 177 <15>, 354 <2>.* <3> Banthensia chronica: *Dieser Text ist abschriftlich überliefert unter dem Titel „Acta Banthensis monasterii in Franconia" in StiB Melk, Cod. 396, 46v–78v; vgl. Glassner, Handschriften 87. Nach Pfuhlmann, Hermann und Alberada 4, 18, der die Melker Überlieferung eingesehen hat, handelt es sich um eine „Abschrift" (gemeint wohl: einen Auszug) aus der um 1660 begonnenen „Historia monasterii Banthensis" (oder auch „Banthographia") von Anselm Sohn (heute StB Bamberg, R. B. Msc. 15). Vgl. Hemmerle, Benediktinerklöster 61 (dort unter der Altsignatur Cod. Mell. 1033). Zur Weiterversendung nach Paris vgl. 177 <18>, 360 <7>.* pacem: *Vgl. 143 <10>.* <4> dilucidatione manuscriptorum: *Sicherlich eine Reaktion auf die Liste in 144 <5>.* <5> de novo aedificare: *Zu Versuchen der Wiedererrichtung von Aura: Gropp, Wirtzburgische chronick 1 379; Heffner, Ruinen 159; Reininger, Aura 66f. Zu einer Papsturkunde in diesem Zusammenhang konnte nichts ermittelt werden.* <6> fundationem et seriem abbatum: *Unter den ehemals St. Stephaner Handschriftenbeständen der UB Würzburg ist eine solche Hausgeschichte nicht vorhanden (Thurn, Handschriften 2/2).*

172 Petrus Friderici an Bernhard Pez. 1711-06-09. Erfurt.

<1> Zwar will BP (170) nicht alles bisher Mitgeteilte über Basilius Valentinus (166) drucken, um keinen Anstoß zu erregen, doch bringt PF einen gekürzten Vorschlag: Die Benediktiner des Petersklosters geben an, seit der Plünderung durch die Schweden im vorangegangenen Jahrhundert keine Handschriften des Basilius mehr zu besitzen, zählen ihn jedoch zu ihren Konventualen, was der allgemeinen Auffassung wie auch jener der Geschichtsschreiber entspricht. Über eine Lebensbeschreibung des Basilius verfügt PF nicht, doch erinnert er sich, früher, als er wegen anderer Aufgaben darauf nicht achtete, bisweilen in Handschriften wie in Druckwerken über jenen gelesen zu haben, dass er zunächst Novizenmeister, dann Prior gewesen sei und alle seine Mitbrüder das Goldmachen gelehrt habe. Nun von BP aufgefordert, hat PF wieder nach Belegen gesucht, jedoch nichts gefunden, weil während seiner Abwesenheit in den letzten zwölf Jahren

c an non *über der Zeile eingefügt.*

*die Bibliothek schlecht geführt worden und wohl manches in fremde Hände gekommen ist. <2> PF greift BPs Korrektur seiner Angaben zu Abt Herbord auf, den er irrig als „von Amelunxen" bezeichnet und dies auch in seiner Hausgeschichte so vermerkt hatte. PF hatte in einer Handschrift des Petersklosters gelesen, dass Isibord von Amelunxen ein Werk „Gesta Saxonica" geschrieben habe, und hatte ihn wegen eines Lesefehlers mit Abt Herbord gleichgesetzt, der ihm als Verfasser eines solchen bekannt war. PF stellt nun die These auf, dass Herbord der Urheber eines Geschichtswerks sei, das später Widukind im 9. und Isibord im 11. Jahrhundert fortgesetzt hätten (siehe Kommentar). <3> PF teilt aus seinen Quellen Angaben zu Widukind mit: Dieser war von Geburt Deutscher (*Teutonicus*), in den Wissenschaften hochgebildet, und verfasste die „Rerum gestarum Saxonicarum libri tres", eine „Vita sancti Pauli", eine „Passio sanctae Theclae" in Versen sowie „Gesta et vita Ottonis I."; er lebte zur Zeit Ottos II. um das Jahr 975.*

Überlieferung: I, 369r–370v.
Bezüge: 170. 179. Erwähnt 166, 170.
Nummerierung: II.
Ordnungsvermerk: 20.
Bemerkungen: Der Ordnungsvermerk trägt die irrige Datierung 1710. *Oberhalb davon von anderer Hand und durchgestrichen:* Anno 1710 numero 2*; weiter unten von dritter Hand:* numero 2 *(korrigiert aus* 1*)* secundum ordinem. *Eine weitere späte Hand (vielleicht Katschthaler) hat die letzte Stelle des von PF angebrachten Datums 1711 mit Bleistift nachgezogen. Bei Glassner, Verzeichnis 212, ist die irrige Datierung übernommen.*

[*1r*] Erffurti 9. Junii 1711.
Plurimum reverende et eximie domine, domine confrater colendissime.
<*1*> Nolit admodum reverenda dilectio vestra omnia, quae de Basilio nostro perscripsi, suis typis intexere, eo quod fortassis quaedam eorum alicubi offensam causarent, sed si placuerit, haec fere inseri possent: Fatentur patres Benedictini Petrenses se manuscripta huius domini Basilii Valentini amplius non possidere, quae sibi cum multis aliis pretiosis per Suecorum irruptionem priori saeculo ablata lugent, ipsum tamen suum claustralem asserunt probantque argumentis atque inditiis haud obscuris, quibus et communis fama et historiographorum opinio ut plurimum adstipulatur. Vitam saepe fati patris Basilii non habeo, alias iam pridem submisissem. Memini me antehac, dum aliis functionibus implicatus earum rerum incurius eram, de Basilio hoc occasionaliter et manuscripta et impressa legisse, quod apud nos fuisset primitus magister novitiorum, deinde prior conventus, et quod omnes confratres suos aurifacturam docuerit; haec tunc neglexi, eo quod [*1v*] pro certo haberemus ipsum nostrum professum esse; dum autem a reverentia vestra requisitus particularia inquiro, nihil penitus invenio scriptorum; suspicor ea per longam meam absentiam ulta [*sic*] annos duodecim, quibus bibliotheca nostra per diversos administrata fuit, in alienas manus devenisse per incuriam. Et quotusquisque est, qui huiusmodi pro valore aestimat? <*2*> Bene admodum reverendus dominus me monuit de domino Herbordo abbate nostro, quem ex errore de Amelunxen cognominaram iamque meis Annalibus ita inscripseram ad marginem; in hunc errorem deveni, dum in[a] manuscriptis nostris haec legi: Isibordus de Ameluxen [*sic*] professus Corbeiae Saxonum

[a] *Über der Zeile eingefügt.*

scripsit Gesta Saxonica; absque superaddito anno, et quia his Isibordus obscuris et non satis legibilibus characteribus expressum erat, eum Herbordum interpretatus fui, quem iam praesciebam res Saxonum conscripsisse. Nunc autem arbitror ea in re nil superesse difficultatis; potuit enim Herbordus suo aevo incepisse res Saxonicas consignare, quas postea saeculo nono adauxerit Wittekindus, continuaveritque Isibordus de Amelunxen[b] saeculo undecimo, quorum posteriores a prioribus ansam ad id acceperint, [*2r*] praesertim cum eiusdemmet loci professi sint. <*3*> Porro de Wittekindo in monumentis nostris sequentia ad verbum lego: Windichildus monachus Corbeiensis in Saxonia, natione Teutonicus, vir doctus et eloquens, in saecularibus litteris eruditus valde, suo tempore scriba famosus, plura scripsit: scilicet Historiam Saxonicam usque ad mortem Ottonis primi libros 20; item Vitam sancti Pauli primi heremitae; item metrice Passionem sanctae Theclae virginis; item Gesta et vitam Ottonis primi ad filium eius etc. Claruit sub Ottone secundo anno Domini 975. Ad ulteriora servitia maneo semper paratissimus
Plurimum reverendae dominationis suae servus frater Petrus Friderici ordinis sancti Benedicti ad S. Petrum manu propria.

<1> de Basilio nostro: *Vgl. 166 <2> und <3>*. aliis functionibus ... absentiam: *Zu den Ämtern PFs sowie zu seinem Aufenthalt in Corvey 1696–1708 vgl. das Verzeichnis der Pez-Korrespondenten. Dass PF bereits vor Letzterem mit der Bibliothek betraut gewesen wäre, wie er hier impliziert, ist ansonsten nicht bekannt.*
<2> Herbordo abbate: *Vgl. 166 <7>, wonach ein Prior Herbord von Corvey 879 zum Abt des Petersklosters postuliert wurde. In den erhaltenen Teilen der Corveyer Annalen findet sich keine entsprechende Nachricht: Prinz, Annalen; die Konventslisten des 9. Jh. bieten nur unter Abt Warin (826–856) einen Mönch „Heruuardus", zu dem aber nichts weiter bekannt ist: Honselmann, Mönchslisten 24. Von „Herbord" berichtet dagegen, inhaltlich genau mit der Nachricht PFs übereinstimmend, Letzner, Corbeische chronica c. 9: „Herbordus ein fürnehmer und gelehrter münch zu Corbey und prior daselbst, sol zu einem abbt gen Erdfurdt beruffen worden sein anno Christi 879". Von hier dürfte dies Paullini, Theatrum 92, übernommen haben, noch die Zuschreibung zur Familie „von Amelunxen" hinzufügend. Dieses Werk Paullinis lag BP nachweislich vor (vgl. 134 <5>) und war vermutlich die Grundlage für seine Bemerkung, auf die PF hier reagiert. Paullini hatte später zusätzliche Belege für „Herbord" in seinen gefälschten Corveyer Annalen vorgebracht und in seinem Abdruck der Konventsliste interpoliert: Paullini, Rerum Germanicarum syntagma 2 28, 374; zum Fälschungscharakter dieser Arbeiten vgl. Backhaus, Geschichtsfälschungen 7–22; Bartels, Geschichtsschreibung 153–156; Krüger, Patrozinien 221–227. Auch Letzner muss als wenig zuverlässig gelten und berief sich häufig auf Quellen, deren Existenz fraglich ist: Bartels, Geschichtsschreibung 150–153; Krüger, Patrozinien 222f. und passim; Prinz, Annalen 92f.; dagegen wenig überzeugend Klinge, Letzner 77–84. Es läge folglich nahe, „Herbord" als Erfindung Letzners einzustufen. Doch besteht ein Anklang der im Zusammenhang mit „Herbord" stets genannten Jahreszahl 879 zu der von Prinz, Kalender 301–305, für dieses Jahr*

[b] de Amelunxen *über der Zeile eingefügt.*

angesetzten Rückkehr des Abtes Hartbert von Lobbes aus Corvey in sein Heimatkloster. Hartbert war nach Prinz, Annalen 27–30, auch der Verfasser des Grundstockes der Corveyer Annalen; diese scheint Letzner in Corvey eingesehen zu haben (Prinz, Annalen 93; vgl. Bartels, Geschichtsschreibung 151), bevor sie 1634 bei der Plünderung Corveys durch kaiserliche Truppen geraubt wurden und etwa ein Drittel ihrer Folien verloren gingen (Prinz, Annalen 4f.). Es ist somit nicht vollends auszuschließen, dass Letzners „Herbord" auf einer Verballhornung einer auf dem verlorenen Annalenteil gesehenen Nachricht über Hartbert beruht. Wieso PF „Herbord" für den Verfasser einer Geschichte der Sachsen hielt, bleibt rätselhaft; weder Letzner noch Paullini bieten dafür irgendeine Handhabe. PFs unmittelbare Quellen dürften freilich handschriftliche Corveyer Arbeiten rezenten Ursprungs gewesen sein, in denen Angaben nach Letzner oder Paullini übernommen waren; zur historiographischen Tätigkeit in Corvey im 17. Jh. vgl. Bartels, Geschichtsschreibung 146–150. meis Annalibus: *Zu PFs verlorenem „Großen Chronicon Sanpetrense" vgl. 166 <4>.* Isibordus de Ameluxen: *„Isibord" ist eine Erfindung Christian Franz Paullinis, der 1686 angebliche Auszüge aus einer Schrift desselben mit dem Titel „Breviarium rerum memorabilium" publiziert hatte: Paullini, Isibordi Breviarium. Der Vorrede Paullinis zufolge wäre „Isibord" um 1082 in Corvey eingetreten und 1144 gestorben; er hätte in Paris, Oxford, Köln und Löwen studiert (sic!) und später aus Corveyer Aufzeichnungen, die allesamt seither verloren gegangen seien, seine Denkwürdigkeiten zusammengestellt: ebd. 179f. Auch zu ihm lieferte Paullini später weitere Belege in seinen gefälschten Corveyer Quellen: Paullini, Rerum Germanicarum syntagma 2 389; Paullini, Theatrum 104. An der letzteren Stelle wird „Isibord" als „curiosus Saxonicarum rerum indagator" bezeichnet, was wohl die Zuschreibung einer „Sachsengeschichte" in PFs Vorlage erklärt. Vgl. Backhaus, Geschichtsfälschungen 6f.* <3> de Wittekindo in monumentis nostris: *Hinsichtlich der Quellen PFs vgl. 150 <2>, 166 <4>. Die zitierte Stelle entspricht: Chronicon Ecclesiasticum Nicolai de Siegen 205; PF gibt sie freilich mit etlichen Abweichungen wieder.* plura scripsit: *Die „Gesta et vita Ottonis primi" sind mit der Sachsengeschichte identisch. Die Werke über die Hl. Thekla und den Hl. Paulus sind bezeugt, jedoch verloren.*

173 Ambros Dietmayr an Bernhard Pez.
1711-06-21. Admont.

<1> AD bedauert, dass seit der Übersendung einer Handschrift zu benediktinischen Schriftstellern (Puterer, „Catalogus doctorum") der Briefverkehr mit BP vernachlässigt worden ist und er seinem Versprechen der Übermittlung einer kurzen Hausgeschichte (122) nicht nachkommen konnte. Gründe dafür waren sein Amt (als Sekretär seines Abtes), Geschäfte und Reisen. AD hofft auf Nachsicht BPs. <2> AD findet nun endlich Zeit, die versprochene Hausgeschichte von Admont zu senden. <3> Da BP in Melk das Amt des Bibliothekars innehat, bittet AD um Mitteilung des Titels eines Werks zur Bibliotheksordnung, das Abt Anselm Luerzer von Zechenthal vor Jahren in Melk gesehen hat. Zudem bittet AD für den Admonter Bibliothekar (Ildephons Lehrer?) um Angaben zur gegenwärtigen Ordnung der Melker Bibliothek, besonders hinsichtlich der philologischen und diversen Bücher. Abt Luerzer plant eine Neugestaltung und Neuordnung

der Bibliothek und möchte mehrere Varianten erwägen. AD erwartet so einen neuen Aspekt in der innigen Verbindung zwischen den beiden Klöstern. Er schließt mit dem Angebot weiterer Dienste.

Überlieferung: BN FF 17706, 8r–9v.
Bezüge: 122. Wohl versendet von Melk bis Paris mit 177. Erwähnt 122.
Bemerkungen: Der Brief ist unter der Korrespondenz Bernard de Montfaucons überliefert; eine Adresse ist nicht erhalten. Der Inhalt lässt allerdings, insbesondere wegen der mehrfachen Erwähnung der Melker Bibliothek, keinen Zweifel daran, dass BP der Adressat war. Er dürfte den Brief – gemeinsam mit mehreren weiterer Korrespondenten (144, 145, 151, 171, 175) – mit 177 an René Massuet gesendet haben. Vermutlich wegen des Vornamens Bernarde *in der Anrede dürfte dieser zu einem späteren Zeitpunkt in die Korrespondenz Montfaucons eingeordnet worden sein.*

[*1r*] Admodum reverende religiosissime ac clarissime domine pater Bernarde, domine ac amice honorandissime.
<*1*> Ex quo admodum reverendae paternitati vestrae accedente gratioso reverendissimi domini domini abbatis mei consensu codicem illum manuscriptum de scriptoribus sacri ordinis nostri utcunque tractantem communicaveram, videri illa posset ex memoria mea omnino esse dilapsa, adeo diuturnum hucusque silentium calamum meum identidem sufflaminabat. Fateor, neglecti promissi sub id tempus tam sancte facti de mittenda rerum nostrarum Admontensium synopsi incusari merito timerem, nisi perspicax admodum reverendae paternitatis vestrae animus, qui muneris mei circumstantias, varias negotiorum turbas, domicilii incertitudinem ac instabiles denique rerum vices dum perpendit, nullo negotio perspicit, affatim mihi foret cognitus, cuius benignum iudicium omni utique culpa insontem absolvet. <*2*> Sane pollicitationibus inviolata semper fide stare volenti tot tantaeque continuo remorae sunt iniectae, ut nunc primum [*1v*] suppetat otium admodum reverendam paternitatem vestram de rebus nostris memoratu dignis condocefaciendi. Mitto obinde perfunctoriam duntaxat et temere a me compilatam eorum epitomen, quae Ad Montes isthic iusta etiam volumina constituunt. <*3*> Contra, cum non me lateat admodum reverendam paternitatem vestram bibliothecae domesticae laudatissime praeesse, officiosissime obsecratam eandem velim, dignetur communicare nomen libri illius de ordinanda concinne bibliotheca fuse, ut quidem intelligo, ac dilucide pertractantis[a], cuius a se ante annos aliquot in Mellicensi bibliotheca visi reverendissimus dominus dominus abbas noster meminit, adiecta insuper methodo, quae decentissime iam concinnatae eidem bibliothecae Mellicensi librisque eleganti ordine suos in forulos pro facillimo repertorio dispertitis est adhibita; ut plurimum vero reverendus pater bibliothecarius noster nosse avide percupit, qua titulorum subdivisione libri philologici seu miscellanei sint dispositi quemve in [*2r*] ordinem redacti, ut prompte in oculos manusque inquirentis incidant. Reverendissimus quippe dominus dominus abbas noster bibliothecae Admontensi novam faciem novumque ordinem superinduere constituens varios conquiri dispositionis modos studiose curat, incertus amodo, utri dein animum addicat suum. Quocirca gratissimum admodum reverenda paternitas vestra fecerit de moderna bibliothecae Mellicensis instructione nos plenius

---

[a] *Korrigiert aus* pertrantis *o. Ä.*

edocendo. Quod novum integerrimi semper Mellicensium nobiscum foederis argumentum dum desideranter praestolor, me ad reciproca ac perennia obsequia efflictim devoveo
Admodum reverendae religiosissimae ac clarissimae paternitatis vestrae in Christo obsequiosissimus pater Ambrosius Dietmeyr ordinis sancti Benedicti Admontensis professus congregationis Benedictino-Salisburgensis secretarius manu propria.
Ad Montes S. Blasii 21. Junii 1711.

<1> codicem illum ... communicaveram: *Vgl. 122 <1>. Die Notiz BPs im „Catalogus doctorum" des Modest Puterer ist mit 7. September 1711 datiert. Zum Zeitpunkt dieses Briefs befand sich der Codex also noch, und zwar bereits seit mehr als einem halben Jahr, bei BP in Melk. Die Erwähnung hier mag eine dezente Erinnerung zur Rückgabe sein. Die Einlegung der Notiz könnte mit der Rücksendung nach Admont zusammenhängen; doch fehlt der Band noch im ältesten neuzeitlichen Handschriftenkatalog von Admont aus dem Jahr 1728 (StiB Admont, Cod. 35/79), wie auch mehrere weitere Codizes, die BP damals in Melk vorlagen und aus welchen er Texte Irimberts sowie Gottfried von Admont (fälschlich) zugeschriebene Predigten in der „Bibliotheca ascetica antiquo-nova" herausbrachte. Für diesen Hinweis danken die Autoren Johann Tomaschek (Admont).* muneris mei circumstantias: *AD war Sekretär seines Abtes Anselm Luerzer und hatte diesen wohl zumeist auf Reisen zu begleiten. Abgesehen von seiner Tätigkeit in den steiermärkischen Landständen, wo er zwei Funktionsperioden als Verordneter des Prälatenstandes absolvierte (Wichner, Geschichte 339), war Luerzer seit dem Generalkapitel von 1707 Präses der Salzburger Benediktinerkongregation und von 1709 bis 1712 zugleich Präses der Salzburger Universität (Kolb, Präsidium 124). Schließlich war der Abt von Admont zugleich ex officio Archidiakon, und zur Funktion seines Sekretärs gehörte ausdrücklich auch das Sekretariat des Admonter Archidiakonates. Zu weiteren Belegen für die Tätigkeiten ADs vgl. das Verzeichnis der Pez-Korrespondenten.* <2> epitomen ... constituunt: *Vgl. 122 <2> und 177 <11>. Die Beilage scheint in Melk nicht erhalten zu sein.* <3> libri ... de ordinanda ... bibliotheca: *Die Identität dieses Buches ist aufgrund der Angaben ADs nicht zu bestimmen. Vgl. die Empfehlungen BPs an Werken zur „res bibliothecaria" in 323 <6>.* pater bibliothecarius: *Vielleicht Ildephons Lehrer, der für 1713 in diesem Amt bezeugt ist: StiA Admont, A 114 (Ecker, Elenchus officialium), 18.* bibliothecae Admontensi ... novumque ordinem: *Von Plänen Abt Luerzers im Hinblick auf die Bibliothek ist nach freundlicher Auskunft von Johann Tomaschek (Admont) nichts bekannt. Dessen lebhaftes Interesse an Ordnungssystemen ist allerdings durch sein Wirken als Stiftsarchivar vor seiner Abtwahl erwiesen; auf ihn geht der Grundgedanke des bis heute geltenden Admonter Archivsignaturensystems zurück: Krause, Stiftsarchiv 6; Tomaschek, Hoffman-Archiv 36.*

[174] Ildephons Rucker an Bernhard Pez.
< 1711-07-01.

Bezüge: 138. 175. Erwähnt in 175.

175 Ildephons Rucker an Bernhard Pez. 1711-07-01. Wien.

<1> IR reagiert spät auf die Wünsche BPs und fürchtet, dass das Gesendete (Rucker, „Summaria notitia“) nicht dessen Erwartungen entspricht, weil, wie IR bereits jüngst geschrieben hat (174), sein Abt Karl Fetzer nicht erlaubt, dass mehr aus dem Archiv mitgeteilt wird. Dafür hat Fetzer einerseits eigene Gründe, andererseits plant er selbst eine Hausgeschichte des Schottenklosters zu Wien. <2> Für die späte Antwort IRs sind seine zahlreichen Verpflichtungen verantwortlich, besonders die Predigttätigkeit. BP soll das Übermittelte korrigieren, bevor er es (nach Paris an René Massuet) weiterleitet, und mitteilen, falls noch weitere Hilfestellungen gewünscht werden, was allerdings von der Zustimmung Abt Fetzers abhängt.

Überlieferung: BN FF 19664, 268r–v.
Literatur: Lecomte, Publication 270 (als Brief an Massuet); Stockinger, Felix mansurus 181.
Bezüge: 174. Wohl versendet von Melk bis Paris mit 177. Erwähnt 174.
Bemerkungen: Der Brief ist unter der Korrespondenz René Massuets überliefert; eine Adresse ist nicht erhalten. Der Inhalt lässt allerdings darauf schließen, dass er nicht an Massuet gerichtet, sondern BP der Adressat war. Insbesondere die Aufforderung zur Weitersendung des Übermittelten legt dies nahe. BP dürfte den Brief – gemeinsam mit mehreren weiteren (144, 145, 151, 171, 173) – an Massuet weitergesendet haben, wohl mit 177.

[*1r*] Admodum reverende religiosissime ac eximie pater!
<*1*> Obsequor tandem petitis et respondeo promissis: sed forte non ea satisfactione, quam admodum reverenda paternitas gloriae Benedictinae promovendae studiosissima sperabat. Verum, quod iam nuper scripseram, meus reverendissimus dominus non iudicavit plura ex archivo communicanda de rebus nostri monasterii, quam ea ipsa, quae transmitto: tum ob rationes sibi reservatas, tum quia Superis faventibus cogitat ipsemet per suorum aliquem posteritati chronicon aut fastos monasterii Scotensis transscribere. <*2*> Quod vero tam tarde utcunque satisfaciam promissis meis, inter alias causas me impedierunt [*1v*] continui labores et distractiones, quibus adeo in diversa trahebar studia, ut quandoque vix diem habuerim pro concione ordinaria dominicali scribenda, ut taceam de concursu quandoque plurium concionum. Rogo igitur humiliter, ut admodum reverenda paternitas mihi non succenseat, sed mecum condescendat et hasce paginas[a] transmissas sua prius virgula censoria correptas ulterius promoveat. Si quid forte visum fuerit a me deinceps[b] praestari posse, animum quidem offero promptum, sed reverendissimi domini mei arbitrio determinandum. Commendo me piis suffragiis et maneo
In Christo obsequentissimus servus pater Ildefonsus Rucker indignus professus Beatae Virginis ad Scotos.
Viennae 1. Julii 1711.

<1> quae transmitto: *Die Abhandlung unter dem Titel „Summaria notitia monasterii beatae virginis Mariae vulgo ad Scotos Viennae Austriae“ ist abschriftlich überliefert in StiB Melk, Cod. 396, 92r–93r; vgl. Glassner, Handschriften 87. IR ist*

---

[a] *Am linken Blattrand eingefügt.*
[b] dein *am rechten,* ceps *am linken Blattrand eingefügt.*

dort ausdrücklich als Verfasser genannt und das Datum 1. Juli 1711 angegeben. Zur Weiterversendung nach Paris vgl. 177 <9>. fastos monasterii Scotensis transscribere: *Dieses Vorhaben scheint nicht zur Ausführung gelangt zu sein. Im Archiv des Schottenstifts finden sich keine Hinweise darauf; für die Recherche danken die Autoren dem Stiftsarchivar Michael Czernin. Nach Pez, Epistolae apologeticae 20, hatte IR selbst vor seinem Tod 1713 an einer Hausgeschichte gearbeitet: „Loci chronicon molitus fuit admodum reverendus dominus Ildephonsus Rucker, doctissimus ibidem coenobita, quem novissima eheu pestilentia abstulit".* <2> concione ordinaria: *IR hatte nach Beendigung seiner Lehrtätigkeit am Hausstudium längere Zeit das Amt eines Stiftspredigers inne: Hübl, Geschichte des Unterrichtes 91. Eine Predigt von 1707 ist auch gedruckt erhalten: Adolph, Chronicum literarium 18f.*

[176] Bernhard Pez an Hyazinth Baumbach. 1711-07-02.

Bezüge: 171. 178. Erwähnt in 178.

177 Bernhard Pez an René Massuet. 1711-07-11. Melk.

BP übersendet in dem Paket, dem diese Liste beiliegt, folgende Bücher und Schriften: <1> Reiffenstuels „Germania Austriaca", ein Geschenk des Melkers Jakob Mayr an RM. <2> Benedikt Cherles „Chronologia monastico-philosophica" zum Kloster Thierhaupten in Bayern, die vom Autor über BP an RM gesendet wird. <3> Ulrichs „Themeliosis" zum Kloster St. Lambrecht in der Steiermark, als Leihgabe aus der Melker Bibliothek. <4> Fischers „Historia Cellensis" (?) als Geschenk, da sie auch für die Geschichte von St. Lambrecht notwendig ist. <5> Szczygielskis „Aquila Polono-Benedictina", ebenfalls als Geschenk aus der Melker Bibliothek. <6> Materialien zu Niederaltaich in Bayern. <7> Materialien zu Lambach, aus denen BP jedoch Bimmels „Vitae et miracula" der seligen Adalbero von Würzburg, Altmann von Passau sowie Gebhard von Salzburg entnommen hat, weil RM mitgeteilt hat (154), dass er über diese bereits verfügt. Sollte er das Buch dennoch erhalten wollen, möge er dies mitteilen. <8> Materialien zu Gleink. <9> Materialien zum Wiener Schottenkloster (Rucker, „Summaria notitia"), darin die Gründungs- und die Bestätigungsurkunde Herzog Heinrichs II. <10> Materialien zu Ossiach in Kärnten, aus einem umfangreicheren Werk (Wallner, „Annus millesimus"?) zusammengestellt und von Albert Reichart, Abt von St. Paul, für RM eingesendet (151). <11> Materialien zu Admont in der Steiermark. Mehr und Besseres soll noch folgen. <12> Materialien zum Kloster St. Stephan zu Würzburg, verfasst von Abt Hyazinth Baumbach. <13> Materialien zu Seitenstetten in Niederösterreich („Descriptio fundationis Seittenstettensis"), die jedoch nicht die von BP mehrfach eingeforderten (136) Urkundenabschriften enthalten. <14> Materialien zu Vornbach in Bayern. Wer diese gesendet hat, wird RM vermutlich aus dem beigelegten Brief Placidus Haidens erfahren, den BP nicht lesen wollte. <15> Materialien zu Theres in Franken (Fuchs, „Monasterii Theres in Franconia fundatio"). Den Autor kann RM am Ende des Traktats ersehen.

<16> Eine Hausgeschichte von Mondsee in Österreich, übersendet von Prior Koloman Seeau (135). <17> Materialien zu Göttweig in Österreich („Ursprung klosters Göttweig"), übersendet von Prior Karlmann Schretl, samt zwei Abbildungen des Klosters, von denen die beschädigte die bessere ist (74). <18> In einem Notabene-Vermerk fügt BP hinzu, dass er auch eine Hausgeschichte von Banz in Franken („Acta Banthensis monasterii") zwar jüngst erhalten, aber noch nicht vollständig abgeschrieben hat, und sie daher in einem späteren Paket senden will. <19> In einem Postskriptum vermerkt BP, dass nach der Schließung des Paketes der Abt von Heiligkreuz in Polen (Stanisław Mirecki) in Melk eingetroffen ist. Der Abt, der zugleich Präses der Benediktiner in Polen ist, verfügt über umfangreiche handschriftliche Sammlungen an historischem Material. BP hat ihm von RMs Vorhaben berichtet; er hat daraufhin versprochen, nach seiner Ankunft in Rom alles ihm Mögliche zu tun. BP fordert RM auf, in der Sache an den maurinischen Generalprokurator in Rom (Philippe Raffier) zu schreiben. <20> Am Vortag hat BP das in Rotterdam erschienene „Dictionnaire historique et critique" von Pierre Bayle erhalten, von dem er sehr angetan ist.

Überlieferung: BN FF 17711, 101r–v, sowie beigeheftetes Zettelchen ohne eigene Folioangabe.
Literatur: Wallnig, Pez und Mauriner 160 (mit irriger Folioangabe 101–102).
Bezüge: 154. 190. Wohl versendet von Melk bis Paris mit 144, 145, 151, 171, 173, 175. Erwähnt 74, 135, 136, 151, 154. Erwähnt in 192, 205, 219, 266, 285.
Bemerkungen: Die Liste ist im Original nummeriert, im Editionstext wurden die Nummern aus Gründen der Kohärenz durch die Sinneinheiten ersetzt. Die Einheiten <19> und <20> sind auf einem beigehefteten Zettel nachgetragen. Die Liste und das Bücherpaket wurden über Moritz Müller in St. Gallen versendet (vgl. 192, 219).

[*1r*] Contenta in hoc fasciculo.
<*1*> Germania Austriaca, in qua non pauca de monasteriorum ordinis sancti patris nostri Benedicti originibus etc. fide optima memorantur. Mittitur haec tibi et donatur[a], charissime Renate, a reverendo patre Jacobo Mayr professo Mellicensi. <*2*> Chronologia Thierhauptani in Bavaria monasterii ab ipso authore, admodum reverendo domino Benedicto Cherle priore, per me ad te missa. <*3*> Θεμελίωσις monasterii S. Lamberti in Styria authore Georgio Ulrico Chemnicensi. Hanc tibi ex bibliotheca Mellicensi utendam mitto: remittes, cum ea, quae e re tua visa fuerint, excerpseris. <*4*> Historia beatae Mariae virginis Cellensis in Styria, quae, cum ad res S. Lambertinas illustrandas necessaria sit, tibi a nobis dono datur. <*5*> Aquila Polono-Benedictina Stanislai Scygielzci [*sic*] itidem ex nostra bibliotheca tibi missa et donata. <*6*> Res monasterii Altahae Inferioris in Bavaria. <*7*> Res monasterii Lambacensis, quibus vitae Adalberonis episcopi Herbipolensis et fundatoris, Altmanni episcopi Pataviensis et Gebehardi Salisburgensis adiectae erant. Verum cum intellexerim aliunde has vitas a te haberi, minuendi fasciculi causa illae a me retentae sunt. Si et has volueris, scribe. <*8*> Res monasterii Clunicensis in Austria. <*9*> Res monasterii beatae Mariae virginis ad Scotos Viennae Austriae, ubi geminum fundationis et confirmationis ab Henrico factae diploma. <*10*> Res monasterii Ossiacensis in Charinthia ex diffusiori opere desumptae et a reverendissimo domino abbate S. Pauli

[a] et donatur *am rechten Blattrand eingefügt.*

tibi missae. <*11*> Res Admontensis in Styria monasterii. Habes inde plura et solidiora[b] exspectanda. <*12*> Res monasterii S. Stephani Herbipoli, quarum author de tuis rebus unice sollicitus et meritus est reverendissimus dominus Hyacinthus abbas ibidem. <*13*> Res monasterii Seittenstadiensis in Austria Inferiore. Desunt diplomata frustra a me diu iam exspectata et petita. <*14*> Res monasterii Varnpacensis in Bavaria. In his multa egregia occurrunt. Quis autem eas tibi[c] miserit, intelliges, ut spero, ex litteris reverendi domini Placidi Nideraltahensis, quas cum rebus Nideraltahensibus commiscui et[d], licet resignatas, legere nolui. <*15*> Res monasterii Therensis in Franconia, ubi pene omnia praeclara. Authorem in fine commentarioli reperies. <*16*> Historia brevis monasterii Monseensis in Austria ab admodum reverendo domino Colomanno priore tui gratia missa. <*17*> Res monasterii Gottwicensis in Austria ab admodum reverendo domino Carolomanno priore transmissae, una cum monasterii delineatione gemina, quarum illa est optima, quae lacera. <*18*> N.B. Historia monasterii Banthensis in Franconia mihi nuper missa fuit. Est illa quidem omnibus numeris absoluta, sed quia nimis fuse scripta, necdum omnis a me exscribi et ad te hac occasione mitti potuit. Accipies autem cum altero rerum nostrarum fasciculo.
Pater Bernardus Pez professus Mellicensis.
Mellicii 11. Julii 1711.
[*2r*] <*19*> P.S. Iam conclusi epistolam, cum ecce abbas S. Crucis ex Polonia in meo monasterio adest. Is omnia fere, quae petis, sat grandibus manuscriptis voluminibus comprehensa habebat. Rogatus itaque tui causa a me omnia, cum Romam venerit, se facturum promisit. Quare rogo te, ut [*2v*] quamprimum Romam, ubi praedictus abbas, praeses omnium in Polonia monasteriorum ordinis Benedictini, brevi aderit, ad vestrae congregationis procuratorem scribas, quidque fieri velis, eidem exponas. <*20*> Heri ad me allatum est Bayle Dictionarium historico-criticum Roterodami editum Gallice, opus, quod satis laudare nequeo.

<1> Jacobo Mayr: *Vgl. 156 <13>.* <2> Chronologia ... per me ad te missa: *Vgl. 52, 68 <6>. Auf die Sendung eines Exemplars für RM bieten die bis zu diesem Zeitpunkt eingegangenen Briefe Cherles keinen Hinweis; BP dürfte das mit 52 für ihn selbst geschickte Exemplar weitergegeben haben.* <4> Historia beatae Mariae virginis Cellensis: *Von den Druckwerken des 17. Jh. zur Geschichte von Mariazell (Maier, Mariazell 438f.; Wonisch, Bibliographie 17f.) trägt keines exakt diesen Titel. Am nächsten kommt Fischers „Historia ecclesiae Cellensis" (1604), die hier mit Vorbehalt angesetzt wird. In erheblich späteren Notizen (StiA Melk, Karton 85 Varia 24, Fasz. 1, ad annum 1480) zitiert BP unter dem Titel „Historia Cellensis" aus Christoph Jägers „Synoptica rerum Cellensium narratio", die in Gerhard Pettschachers Wundersammlung „Benedicta virgo Cellensis" (Graz 1678) eingerückt erschien. Auch diese kann hier gemeint sein.* <6> Res ... Altahae Inferioris: *Laut dem Brief Placidus Haidens an RM (vgl. <14>) hatte dieser bereits etwa drei Monate zuvor, also*

[b] *Danach durchgestrichen* proxime.
[c] *Auf Rasur.*
[d] *Danach Rasur im Ausmaß von ca. 3–5 Buchstaben.*

ungefähr im Februar 1711, eine „historica synopsis monasterii mei" an Anselm Fischer in Ochsenhausen gesendet, damit sie dieser an Ruinart weiterleite. An BP schickte Haiden demnach mit 163 einige Quellen („documenta") zur Ergänzung dieser Hausgeschichte. Diese Materialien sind hier sicherlich gemeint. Welche Beziehung zu einer Schrift „De institutione seu fundatione monasterii Altahensis Inferioris" in StiA Melk, Karton 7 Patres 10, Fasz. 8, Nr. 47, besteht, ist nicht klar. <7> Res ... Lambacensis: *Bei Zurückhaltung von Bimmels Werk bleibt wohl der in 143 <4> erwähnte Äbtekatalog.* <8> Res ... Clunicensis: *Vgl. 97, 143 <4>.* <9> Res ... ad Scotos Viennae: *Vgl. 175.* geminum ... diploma: *Über die Gründung des Wiener Schottenstifts gibt es insgesamt vier Urkunden, deren freilich nur eine echt ist. Die angebliche Gründungsurkunde von 1158 (Fichtenau–Zöllner, Urkundenbuch Babenberger 1 36–40 Nr. 27) ist ebenso ein Spurium wie zwei erweiterte Fassungen (ebd. 44–46 Nr. 30, 31) der echten Bestätigung von 1161 (ebd. 42–44 Nr. 29). BP kannte später drei dieser Urkunden (Nr. 27, 29, 31) und druckte sie auch selbst ab (Pez, Thesaurus 6/1 col. 383–386 Nr. 143, 435–439 Nr. 162, 163). Mit „geminum diploma" dürften Nr. 27 sowie 29 oder 31 gemeint sein („fundatio et confirmatio"). Die Texte sind nicht in Ildephons Ruckers sehr knapper „Summaria notitia" enthalten, sie dürften zusätzlich zu dieser mit 175 übermittelt worden sein. Von Nr. 27 findet sich eine Abschrift in StiA Melk, Karton 85 Varia 22, Fasz. 3, Nr. 4; ob ein Zusammenhang besteht, ist unbestimmbar.* <10> Res ... Ossiacensis ... abbate S. Pauli: *Vgl. 151. BP erwähnt nicht, dass er den Brief Reicharts mitsendet, doch wäre dies die wahrscheinlichste Gelegenheit, bei der dieser nach St.-Germain hätte gelangen können.* <11> Res Admontensis ... monasterii: *Vgl. 173 <2>.* <12> Res ... S. Stephani Herbipoli: *Vgl. 120.* <13> Res ... Seittenstadiensis: *Vgl. 143 <5>.* <14> Res ... Varnpacensis: *Vgl. 163 <3>.* litteris ... Placidi: *Dieses Schreiben Placidus Haidens an RM vom 1. Mai 1711 ist erhalten: BN FF 19664, 64r–v; vgl. Lecomte, Publication 270. Es nennt jedoch nicht den Autor der Vornbacher Materialien.* <15> Res ... Therensis: *Vgl. 144 <2>, 161 <1>. Die Formulierung am Ende des Traktats (StiB Melk, Cod. 396, 40v) lautet: „Haec itaque dicta sint de monasterii Theres fundatione, donationibus, iuribus etc., quae data opera in breviorem stylum contraximus, ne prolixis ambagibus inferremus lectori fastidium. Testor autem, qui scripsi haec, Gregorius Fuchs pro tempore prior, me optima fide exscripsisse cuncta, nec timendum posteritati de aliquo mendacii fuco vel apice falsitatis. Ad Dei divinorumque gloriam, proximorum aedificationem et ordinis splendorem actum in Theres anno Domini MDCCXI".* <16> Historia ... Monseensis: *Vgl. 135, 143 <4>.* <17> Res ... Gottwicensis: *Vgl. 74.* <18> Historia monasterii Banthensis: *Vgl. 171 <3>.* <19> abbas S. Crucis ... in meo monasterio: *In den Melker Prioratsephemeriden fehlen Eintragungen zum Juli 1711; zum 29. Oktober 1711 ist dort allerdings ein Aufenthalt Mireckis in Melk, offenbar auf der Rückfahrt, belegt (PE 5 66). Es handelte sich um eine von mehreren Reisen Mireckis nach Rom im Zusammenhang seiner Bemühungen um Anerkennung der Polnischen Benediktinerkongregation: Kanior, Rola 131–133; vgl. Derwich, Opactwo 60. Zur Person: Kanior–Sczaniecki, Mirecki.* procuratorem: *Das maurinische Generalkapitel von 1711 (vgl. 154 <2>) hatte den bisherigen Prokurator Guillaume*

Laparre durch Philippe Raffier ersetzt; vgl. Gasnault, Correspondance 403. Dass BP über diese Interna unterrichtet war, kann getrost ausgeschlossen werden. Vgl. 205 <9>. <20> Bayle Dictionarium … Gallice: *In Melk ist ein Exemplar der ersten Ausgabe Rotterdam 1697 vorhanden (StiB Melk 4131, zu zwei Bänden gebunden).*

178 Hyazinth Baumbach an Bernhard Pez. 1711-07-12. Würzburg (St. Stephan).

*<1> HB hat BPs Schreiben vom 2. Juli (176) am 9. Juli erhalten, ist jedoch wieder beschämt über das ungebührliche Lob, zumal er an St. Peter und Paul (29. Juni) nun auch von René Massuet einen von BP angeregten wohlwollenden Brief empfangen hat. HB ist beschämt, dass er nur ungeordnete Informationen zu St. Stephan geschickt hat (120), da er inzwischen von anderen Klöstern ordentliche Sammlungen gesehen hat. <2> Massuet berichtet, dass der fünfte Band der „Annales OSB“ nun im Druck ist, und erwartet weitere Einsendungen. HB will ihm antworten, sobald er weiß, ob er die päpstliche Bulle zur Restitution von Aura bekommen kann, wovon er bereits berichtet hat (171). <3> Zu Münsterschwarzach empfiehlt HB Kaspar Bruschs „Chronologia“, Sulzbach 1682, inzwischen vermutlich neu aufgelegt. Die Angaben darin entsprechen jenen der in St. Stephan befindlichen Handschrift bis zum Jahr 1551, dem Zeitpunkt der Entstehung von Bruschs Werk. Brusch wird BP, wenn nicht auch Massuet, sicher bekannt sein; die Angaben seiner Handschrift für die spätere Zeit will HB bei Bedarf schicken. <4> Weiters bietet das Werk Bruschs die Gründungsgeschichte des Benediktinerinnenklosters Kitzingen und die Reihe seiner Äbtissinnen. Das Kloster ist erloschen, an seiner Stelle besteht nun ein Kloster der Ursulinen. HB wartet ab, ob er einen Auszug ab dem Ende von Bruschs Bericht anfertigen soll. <5> Einen Tag, nachdem HB den letzten Brief an BP abgeschickt hatte, erreichte ihn ein Brief von Konrad Sigler, in dem dieser die Urkundenabschriften aus Theres einmahnte und sich dafür entschuldigte, seine „Semicenturia scriptorum“ noch nicht gesendet zu haben. HB hat das Gewünschte rasch geschickt und in seiner Antwort an Sigler bemerkt, dass er mit der Übersendung auf den Empfang der „Semicenturia“ gewartet hatte, welche er dann nach Melk weitersenden wollte. HB wartet weiter auf diese. <6> In einem Postskriptum bekräftigt HB, dass er im Ausland zu Unrecht zu Ehren gekommen ist, und dankt BP für die Bestellung von Grüßen an den Göttweiger Urban Egerer, woran sich das Blut eines Landsmannes (*patriottalis sanguis*) erfreut.*

Überlieferung: I, 188r–v.
Bezüge: 176. 196. Erwähnt 120, 171, 176.

[*1r*] Admodum reverende religiose eximie ac doctissime pater ac domine colende. *<1>* Ultimas admodum reverendae paternitatis vestrae sub 2. Julii datas 9. eiusdem accepi. Sed quid denuo nimiae humanitati vestrae in me respondebo? Maxime cum inductione et suasione vestra interea ab admodum reverendo domino patre Masuet festo sanctorum apostolorum Petri et Pauli litteras pari humanitate et civilitate supereffluentes acceperim; certe nonnisi alienae in me plumae extolluntur. Pudore suffundor potius per fragmenta solummodo sine ordine quaedam praecipitanter

congessisse de nostro monasterio S. Stephani, dum alios nunc video in decentem ordinem sua laboriose redegisse. <*2*> Reverendo patri Masuet, qui quintum tomum Annalium praelo submisisse scribit et vel ideo avide exspectat sarcinam fragmentorum nostrorum, respondebo proxime, ubi nimirum scivero, an habere potero bullam pontificiam de restituendo monasterio Aura dicto, de quo nuper. <*3*> Circa monasterium Schwartzacense habeo suggerendum id, quod Casparus Bruschius in sua Chronologia, Sulzbaci anno 1682 edita in quarto (sine dubio noviter praelo data), habeat omnia, quae in libro meo scripta sunt, paulo succinctius tantum, idque usque ad annum 1551, quo hic author vixit et scripsit; libri quidem pagina 524. Sine dubio notus erit hic author, si non reverendo domino patri Masuet, saltem admodum reverendae paternitati vestrae; et si haec habeantur, caetera itidem, quae sequuntur, colligam et mittam. <*4*> Porro pagina 278 [*1v*] habet fundationem monasterii Kitzingensis monialium ordinis nostri et seriem abbatissarum. Quod nunc desiit, et eius loco novum monasterium aedificatum, quod possident Ursulinae sive congregationis sanctae Ursulae. Super hoc igitur responsum expectabo, ut sciam, utrum incipiam solum, ubi Bruschius cessavit. <*5*> Postridie, dum ultimas nuper darem admodum reverendae paternitati vestrae, accepi litteras a domino Sieglero Therensia documenta sollicitantes, oblivioni data, ut credebat et scribebat ille. Sed et in- et excusavit[a] se, quod Semi-centuriam non scripserit aut miserit, ac propterea excusandum se apud admodum reverendam paternitatem vestram me rogavit cum assecuratione, promissa se proxime mittere velle. Quae desideravit, mox misi cum responso, iam dudum parata fuisse, exspectasse solummodo litteras et Semi-centuriam Mellicium mittendas, quarum loco remisissem desiderata. Mittenda igitur sperabo. Qui interim sum et maneo sub protectione Altissimi
Admodum reverendae paternitatis vestrae addictissimus Hyacinth abbas manu propria.
Herbipoli ex monasterio S. Stephani 12. Julii 1711.
<*6*> P.S. Innocenter celebratur in alienis terris nomen aut memoria mei, dum plus creditur, quam opere firmari possit. Interim tamen gratias ago devotas, quod memores fuerint mei apud reverendum dominum Urbanum Gottwicensem: in quo patriottalis ebulliens[b] sanguis gaudium excitat.

<1> ab ... patre Masuet ... litteras: *Dieses Schreiben Massuets ist als undatiertes Konzept erhalten: BN FF 19664, 22r–v; vgl. 154 <5>. Die Antwort HBs vom 21. Juli 1711 ist ebenfalls erhalten: BN FF 19664, 158r–159v.* quaedam ... de nostro monasterio: *Vgl. 120 <1>*. <2> bullam pontificiam: *Laut dem eben angeführten Brief an Massuet gelang es HB nicht, die Bulle zu bekommen. Vgl. 171 <5>*. <3> Bruschius in sua Chronologia: *Brusch, Chronologia 524–530.* in libro meo: *Vgl. 171 <6>*. <4> habet fundationem ... Kitzingensis: *Brusch, Chronologia 278–280.* <5> Therensia documenta: *Vgl. 161 <4>*. <6> Urbanum Gottwicensem: *Vgl. 110, 196.*

[a] et ex- *über der Zeile eingefügt.*
[b] *Korrigiert aus* ebullit.

[179] Bernhard Pez an Petrus Friderici.
< 1711-07-14.

Bezüge: 172. 180. Erwähnt in 180.

180 Petrus Friderici an Bernhard Pez.
1711-07-14. Erfurt.

<1> Nach jenem anonymen Erfurter Autor, zu dem ihn BP in seinem letzten Brief (179) befragt hat, hatte PF schon zuvor mehrmals geforscht, jedoch ohne Resultat. In jener Zeit, in welcher das Geschichtswerk (Lamperts von Hersfeld) von dem Anonymus fortgesetzt wurde, regierte Abt Günther von Nordhausen im Peterskloster; dieses hatte 24 Priestermönche, von denen mehrere später in anderen Klöstern Äbte, Prioren oder Novizenmeister wurden; keiner von diesen ist jedoch als Autor der Fortsetzung fassbar. <2> Noch heute gibt es in Erfurt neben dem Peterskloster ein Schottenkloster – nun Priorat –, ein Karthäuser- und ein Augustiner-Eremiten-Kloster sowie ein Jesuitenkolleg. Im 15. Jahrhundert bestanden zudem Niederlassungen der Dominikaner, Franziskaner, Augustiner-Chorherren und Serviten; all diesen könnte der Anonymus angehört haben. PF vermag also nichts Genaues zu sagen; er beklagt, dass durch die Lutheraner und den Schwedeneinfall vieles zerstört worden ist. Sollte er auf weitere Informationen stoßen, will er BP diese gerne mitteilen.

Überlieferung: I, 372r–v.
Bezüge: 179. 222. Erwähnt 179.
Nummerierung: III.

[*1r*] Plurimum reverende et eximie domine, domine confrater colendissime.
<1> Iam dudum desideraveram adinvenire nomenclaturam istius anonymi monachi Erffurtensis, de quo admodum reverenda dominatio sua mihi in postremis perscripsit: iterato postea ea de re pervestigavi, sed conatu frustraneo. Eo tempore, quo historia citata continuata legitur, monasterium nostrum sub domino Gunthero de Northausen abbate floruit habuitque sacerdotes 24, plerosque viros egregios et eruditos, quorum diversi alio in abbates, priores, novitiorum magistros assumpti fuere, quos omnes singulatim perlustravi, nemini autem tale quid adscriptum reperi. *<2>* Non defuerunt tunc temporis Erffurti aliorum ordinum monachi; hodiedum inibi extant coenobia Scotorum sacri ordinis nostri, modo prioratus, Carthusianorum, Augustinianorum et collegium Societatis, tunc praeterea aderant Praedicatores, Franciscani[a], regulares sancti Augustini et Servitae, potuit ex illis anonymus iste fuisse, de quo certi nihil affirmare possum; certum [*1v*] dolendumque est, quod Lutheranismus et subsequens direptio Suecica omnia hisce partibus pessum dederit confuderitque. Si contingat me aliquid invenire, quo reverentiae vestrae deservire queam, haud gravate submittam, persistens semper
Plurimum reverendae ac eximiae dominationis vestrae servus ac confrater fidelissimus et ad officia paratissimus frater Petrus Friderici professus ad S. Petrum manu propria.
Erffurti 14. Julii 1711.

---

a *Korrigiert aus* Frans.

<1> anonymi monachi Erffurtensis: *Dass hier von den Fortsetzungen der Annalen Lamperts von Hersfeld die Rede ist, wird dadurch nahegelegt, dass in mehreren späteren Briefen diese Frage in ähnlicher Weise erörtert wird: 248 <8>, 268 <4>. Es existieren zahlreiche Fortsetzungen und Erweiterungen der Annalen Lamperts, die im Erfurter Peterskloster zwischen dem 12. und 14. Jh. geschrieben wurden (Monumenta Erphesfurtensia 3–20, 45–67, 117–398). BP war durch Konrad Sigler (vgl. 145 <1>) von der Edition bei Pistorius, Illustrium veterum scriptorum 1 253–265, unterrichtet, in welcher die verschiedenen Continuationes miteinander vermischt und mit „Additiones ad Lambertum Schafnaburgensem appositae ab Erphefordiensi monacho ignoti nominis [...] in quibus res CCC annis post Lambertum gestae breviter explicantur" überschrieben sind. Diese Ausgabe stand BP jedoch offenbar nicht zur Verfügung; vgl. 346 <5> sowie 301. In seinen deutlich später geschriebenen Notizen zur „Bibliotheca Benedictina" (StiA Melk, Karton 85 Varia 24, ad annum 1472) beruft sich BP für seine Angaben zum Continuator Lamperts auf Wion, Lignum vitae 439; Mabillon, Annales OSB 4 597.* Gunthero de Northausen: *Zu Günther von Nordhausen, welcher von 1458 bis 1501 regierte, vgl. Frank, Peterskloster 245f. und passim.* in abbates ... assumpti: *Vgl. Böckner, Peterskloster 10 23, 64; Hammer, Reformzentrum 139.* <2> Non defuerunt ... monachi: *Vgl. dazu die gegenteilige Behauptung in 268 <4>. Eine Übersicht über die Klöster im mittelalterlichen Erfurt bietet Overmann, Urkundenbuch 1 XIV–XVI; vgl. Schwineköper, Gesamtübersicht 2 452f.*

[181] Bernhard Pez an Placidus Haiden.
< 1711-07-18.

Bezüge: 168. 182. Erwähnt in 182.

182 Placidus Haiden an Bernhard Pez.
1711-07-18. Niederaltaich.

<1> PH hat bei seiner Heimkehr BPs Brief (181) vorgefunden und daraufhin wieder an seine Bekannten geschrieben, deren Antworten er nun erwartet. <2> Inzwischen sendet PH aus der Bibliothek seines Klosters eine Liste von historischen Schriften. BP soll frei über diese verfügen. <3> Es handelt sich um: Bucelin, „Annales Benedictini", „Germania topo-chrono-stemmatographica", „Benedictus redivivus", „Nucleus historiae universalis" und noch weitere Werke; Yepes, „Chronicon generale"; Meglinger, „Annus Cisterciensis"; Aimoin, „Historia Francorum"; Rambeck, „Calendarium"; Cherubini, „Magnum bullarium Romanum"; Rettenbacher, „Annales Cremifanenses"; Grosse, „Elenchus seu Index generalis"; Dubravius, „Rerum Bohemicarum scriptores"; Pistorius, „Rerum Germanicarum veteres scriptores sex"; Freher, „Germanicarum rerum scriptores"; Gesner, „Elenchus"; Trithemius, „Annales Hirsaugienses"; Spitzel, „Sacra bibliothecarum arcana"; Welser, „Opera historica" (?) und „Rerum Boicarum libri quinque"; Stengel, „Imagines"; Brusch, „Monasteriorum Germaniae centuria prima" sowie „Supplementum Bruschianum"; Mezger, „Historia Salisburgensis"; Mabillon, „Acta Sanctorum OSB" und „De re diplomatica"; Adlzreiter (recte: Vervaux), „Boicae gentis annales"; Aventin,

„Annales Boiorum“; Aichler, „Chronicon Andecense“; Baronio, „Annales ecclesiastici“; Alexandre, „Historia ecclesiastica“; Cabassut, „Notitia ecclesiastica“; sämtliche Werke von Hund; Brouwer, „Sidera“. <4> In einem Postskriptum berichtet PH von einem Gespräch mit dem Propst von Rinchnach (Cölestin Reichenberger?), welcher berichtete, ein „Chronicon Cassinense“ gesehen zu haben, dessen Autor und Druckort PH jedoch unbekannt sind. PH bittet um eine Stellungnahme BPs dazu.

Überlieferung: II, 42r–43v.
Bezüge: 181. 183. Erwähnt 181. Erwähnt in 187.
Nummerierung: III.
Ordnungsvermerk: 47 *(daneben durchgestrichen* 32*).*
Bemerkungen: Aufgrund des Postskriptums nach der Bücherliste wird diese als Teil des Briefs, nicht als Beilage aufgefasst und behandelt.

[*1r*] Plurimum reverende religiosissime ac clarissime domine pater, patrone colendissime.
<*1*> Primo domi meae adventu reperi amantissimas literas, quibus clarissima sua paternitas me ultro dignari et consilia sua mihi iterato communicare placuit [*sic*]. Scripsi illico ad viros mihi notos, quorum responsorias in momenta exspecto; sine quibus, utut vellem perlibenter! praeter solam spem pro clarissimae suae paternitatis solatio pauca significare valeo. <*2*> Interim ex bibliotheca nostra syllabum historicorum, quos veluti argumento forte propiores selegi, hic mitto identidem rogans, ut plurimum reverenda sua paternitas confidenter mecum iubeat: experietur cum eo sibi rem intercedere, qui re et nomine esse cupiat
Plurimum reverendae religiosae ac clarissimae suae paternitatis servus ex asse pater Placidus manu propria.
Datum Nidernaltaichii die 18. Julii anno 1711.
Vertatur.
[*2r*] <*3*> Selectus ex classe historicorum bibliothecae Altahae Inferioris. Buccelini Annales. Germania sacra. Benedictus redivivus. Nucleus historiae universalis et caetera opera. Yepesii Generale chronicon ordinis sancti patris Benedicti. Annus Cisterciensis. Aimoini monachi Historiae Francorum liber [*sic*] quinque. Calendarium Benedictinum patris Aegidii Ranbeck. Bullarium Romanum magnum. Annales Cremiphanenses patris Simonis Rettenpacher. Elenchus seu Index generalis, in quo continentur omnes libri, qui ultimo saeculi 1500 lustro post annum 1593 usque ad annum 1600 in sacro Romano imperio et vicinis regionibus novi auctive prodierunt. Rerum Bohemicarum antiqui scriptores aliquot insignes. Rerum Germanicarum veteres scriptores sex. Germanicarum rerum scriptores aliquot insignes ex bibliotheca Marquardi Freheri. Elenchus scriptorum omnium, veterum scilicet ac recentiorum, extantium et non extantium, domini Conradi Gneseri [*sic*]. Trithemii Annales Hiersaugiensis monasterii. Spizellii Designatio summorum Europae theologorum. Velserus De viris nobilibus et illustribus. Item De rebus Boicis. Stengelii Imagines ordinis sancti Benedicti. Bruschii Monasteriorum Germaniae centuria prima. Et eius Supplementum. Mezger Historia Salisburgensis. Mabillonii Acta sanctorum ordinis sancti Benedicti et De re diplomatica.

Adlzreutter Annales Boiorum tres tomi. [*2v*] Joannis Aventini Annales Boiorum. Andecense monasterium ordinis sancti Benedicti. Baronii Annales. Alexandri Natalis Historia ecclesiastica. Cabasutii Notitia ecclesiastica. Hundii opera omnia. Browerus De sanctis Germaniae.
<*4*> P.S. Dum has claudere festino, memini nuperrimi discursus, quo praepositus noster in Rinchna Chronicon se vidisse asseruit Cassinense, cuius author et locus editionis mihi plane est incognitus; cuperem proinde a plurimum reverenda sua paternitate desuper paucis instrui.

<3> Aimoini ... Historiae Francorum: *Aufgrund des angegebenen Titels ist die Nennung wohl mit der Ausgabe von Jean Nicot (Paris 1567) zu identifizieren; in anderen Editionen wurde das Werk meist „De gestis Francorum" genannt. Vgl. 251.* Bullarium ... magnum: *Die Bezeichnung „magnum" scheint erstmals bei der dritten Ausgabe (Paris 1655–1673) auf.* Spizellii Designatio: *Vgl. 203 <3>.* Velserus De viris nobilibus: *Unter diesem Titel nicht nachweisbar. Es sind jedoch vielleicht die „Epistolae ad viros illustres" in den „Opera historica et philologica" gemeint.* <4> praepositus ... in Rinchna: *Nach Krick, Ehemalige stabile Klöster 100, ist in dieser Stellung für 1708 Moritz Rauscher belegt, für 1715 Cölestin Reichenberger. Der Erstere dürfte von PH eher nicht gemeint sein, da er 1703–1714 auch Prior war (ebd. 105) und von PH wohl als solcher bezeichnet worden wäre. Zu Reichenberger: ebd. 156.* Chronicon ... Cassinense: *Vgl. die Erläuterungen PHs in 187, woraus sich jedoch auch keine sichere Identifikation ergibt.*

183 Placidus Haiden an Bernhard Pez.
1711-08-15. Niederaltaich.

<1> PH hat aus den Briefen seiner Bekannten erfahren, dass die Bände 3 bis 6 der „Antiquae lectiones" des Canisius fast nirgends vorhanden sind. Ein Freund aus dem Ingolstädter Jesuitenkolleg hat jedoch alle in diesen Bänden erwähnten Schriftsteller in einer Liste zusammengestellt, welche PH beilegt. <2> In einem Postskriptum verspricht PH, BPs Sache weiterhin bei den umliegenden Klöstern zu betreiben, und bittet ihn um weitere Enzykliken. PH will diese weiterleiten, dann das Material sammeln und nach Melk weiterschicken.

Überlieferung: II, 44r–v.
Bezüge: 182. 186.
Nummerierung: IV.

[*1r*] Plurimum reverende religiosissime ac clarissime domine pater, domine ac patrone plurimum colende.
<*1*> Post diutinam exspectationem illud mihi tandem ex amicorum responsoriis innotuit, quod posteriores tomi Antiquae lectionis ubique fere desiderentur. Iamque in eo erat, ut spem omnem deponerem, nisi vir mihi intime familiaris ex collegio Societatis Jesu Ingolstadiano (cum fontem ipsum ob loci distantiam et assiduum usum suppeditare haud posset) iusta [*sic*] saltem syllabo complexus fuisset omnes

omnino authores, qui praefatis ultimis tomis, a tertio scilicet usque ad sextum utrinque inclusive, continentur. Quos proinde clarissimae suae paternitati hic accludo meque et confratres omnes demisse commendo.
Plurimum reverendae religiosae ac clarissimae paternitatis servus paratissimus pater Placidus manu propria.
Raptim ex Altaha Inferiori die 15. Augusti 1711.
<*2*> P.S. Proxime urgebo iterum[a] punctum principale plurimum reverendae suae paternitatis in vicinis monasteriis, in[b] quo negotio multum mihi adpromitterem, si clarissimae suae dominationi placeret encyclicam epistolam ad praecipua saltem coenobia repetere, quam illico ad locum dirigere, responsionem hic recipere ac denique Mellicium transmittere vellem.

<1> ex collegio ... Ingolstadiano: *Vgl. 168.* syllabo: *Dieser Auszug ist in Melk nicht feststellbar.* <2> encyclicam: *Sicherlich bereits die LE 2. Die undatierte Enzyklik 164 könnte in Reaktion hierauf geschrieben worden sein.*

**[184] Bernhard Pez an NN (St. Veit an der Rott). LE 1 (?).
< 1711-09-01.**

Bezüge: 185. Erwähnt in 206.

**[185] Bernhard Pez an NN (St. Veit an der Rott). LE 2 (?).
1711-09-01.**

Bezüge: 184. 206. Erwähnt in 206.

**[186] Bernhard Pez an Placidus Haiden.
< 1711-09-05.**

Bezüge: 183. 187. Erwähnt in 187.

**187 Placidus Haiden an Bernhard Pez.
1711-09-05. Niederaltaich.**

<1> PH freut sich über das ihm von BP erwiesene Vertrauen (186). In Ermangelung einer sicheren Gelegenheit hat PH die Büchersendung bisher unterlassen, will sie aber bei der kommenden Weinlese durch seine Mitbrüder übermitteln. <2> Das erwähnte „Chronicon Cassinense“ (182) ist nicht jenes von Leo Marsicanus, über welchen PH bei Baronio einige Angaben gefunden hat, sondern ein anderes, das jüngst von Mabillon veröffentlicht wurde (siehe Kommentar).

Überlieferung: Original verloren. Abschrift: StiA Melk, Karton 7 Patres 9, Abschriftencodex 160v.
Bezüge: 186. 193. Erwähnt 182, 186.

---

[a] *Über der Zeile eingefügt.*
[b] *Über der Zeile eingefügt.*

[*1r*] Plurimum reverende religiosissime ac clarissime domine, patrone plurimum venerande.
<*1*> Non perfunctorie mihi gratulor de iterata reverendae suae paternitatis erga me confidentia. Maturassem illico devinctissimum obsequium meum, nisi viarum intercapedo et secura transmittendi occasio hactenus mihi obices fuissent. Faciam proinde, ut nostrates proxima vindemia desideratos afferant authores, quousque plurimum reverendae suae dominationis patientiam mihi deprecor. <*2*> Chronicon Cassinense, de quo in ultimis meis ad clarissimam suam paternitatem scribere ausus sum, non foret illud Leonis Ostiensis, cuius aliquantulam notitiam ex Baronio habeo, sed novissimum et ab eximio patre Mabillonio paucis abhinc bono publico porrectum. Desino meque clarissimae suae dominationi in omnia sacra humillime commendo
Plurimum reverendae religiosissimae ac clarissimae dominationis vestrae servus humillimus pater Placidus manu propria.
Nideraltahae die 5. Septembris 1711.

<1> proxima vindemia: *Offenbar reisten Niederaltaicher Konventualen in diesem Zusammenhang zu den Besitzungen des Klosters in der niederösterreichischen Wachau (Propstei Spitz, vgl. 168). Vgl. auch 274.* <2> Leonis Ostiensis: *Zu ihm finden sich Erwähnungen, fallweise auch Zitate aus seiner Chronik, bei Baronio, Annales ecclesiastici 10 10, 15, 38, 55, 76, 326, 486, 503, 523, 570, 577, 598, 627, 666, 685, 702, 712, 827; 11 13, 253f., 605; 12 76, 99.* Mabillonio ... bono publico porrectum: *Es ist unklar, worauf sich PH bezieht. Von den diversen chronikalischen Quellen zu Monte Cassino, welche bis 1700 publiziert oder zumindest bekannt waren, wurde keine von Mabillon ediert. Als Hauptquelle der Angaben zu Monte Cassino in den „Acta sanctorum OSB" und „Annales OSB" diente gerade die Chronik des Leo Marsicanus, die von Mabillon manchmal unter dessen Namen (z. B. Mabillon, Annales OSB 4 90, 288f., 682f.), häufiger jedoch nur unter „Chronicon Cassinense" zitiert wird (z. B. ebd. 38, 316, 433f., 555f., 689). Hieraus könnte sich auf Seiten von PH der Irrtum ergeben haben, an zwei verschiedene Quellen zu denken.*

188 Bernhard Pez an die Bayerische Benediktinerkongregation. LE 2. 1711-09-23. Melk.

<1> BP zweifelt nicht, dass sein Adressat bereits von seinem Vorhaben einer „Bibliotheca Benedictina" weiß, da er schon vor einiger Zeit die Benediktinerklöster Bayerns mittels einer Enzyklik zur Mitwirkung aufgerufen hat. <2> Wohl haben sich bereits viele Äbte in Frankreich, Italien und dem restlichen Deutschland hilfreich erwiesen. Dagegen hat Bayern noch kaum Material eingesendet, obwohl dort, wie man in Österreich allgemein anerkennt, die meisten gelehrten Benediktiner leben. BP bittet deshalb nochmals darum, einen Mitbruder mit dem Erstellen eines Verzeichnisses der Schriftsteller des Klosters aus den hauseigenen Quellen zu beauftragen. An Informationen wünscht BP Angaben zu Herkunft, Ehren, Tugenden und Ämtern, gedruckten oder ungedruckten Werken mit Ort und Zeit des Erscheinens sowie zum Urteil anderer Gelehrter über diese, schließlich

zum Todesjahr. Diese sollen an ihn entweder direkt nach Melk oder nach Niederaltaich an Placidus Haiden eingesendet werden. <3> Weiters verschickt BP in einer Beilage die Enzyklik der Mauriner aus Frankreich und erklärt sich bereit, Einsendungen an diese entgegenzunehmen und für die Weiterleitung nach Paris zu sorgen. Er verspricht, das Kloster seines Adressaten in der „Bibliotheca Benedictina" gebührend zu würdigen.

Überlieferung: Original verloren. Abschrift Wolfgang Dullingers aus dem Kloster Rott am Inn: BStB München, clm 1445, 442–444.
Literatur: Wallnig, Epistolae 10.
Bezüge: 225.
Bemerkungen: Laut einleitender Bemerkung in der Überlieferung war die Enzyklika aus Attel nach Rott weitergeleitet worden: [...] animo optimo, non item effectu optato scripsit ad singula monasteria dictus author. Siquidem paucis exceptis fere nulla ad illius intentionem cooperata sunt monasteria, quae inter et nostrum fuit ideo potissimum, quod neminem tunc, qui e nostris scriptione aliqua gravi floruit, nominare possemus. Huiusmodi interim silentium molestius ferens idem author aliis litteris ex monasterio Attilensi nobis communicatis preces priores in sequentem modum anno 1711 urgere perexit [*sic*].

[*1r*] Reverendissime perillustris etc.
<*1*> Minime dubito, quin operis pro communi sacri ordinis nostri [gloria][a] suscepti a me fama ad reverendissimi perillustris domini domini aures pervenerit, maxime cum huius negotii causa ad universa Bavariae ordinis sancti Benedicti monasteria encyclicam pridem dederim, in qua me ingens volumen, quo omnes scriptores Benedictinos a condito sacro ordine usque ad hanc aetatem scribendo complector, moliri et adornare significabam. <*2*> At vero, tametsi nec in Gallia nec in Italia Germaniaque reliqua reverendissimi domini domini abbates defuerint, qui singulari studio et favore mea consilia prosequerentur, nescio tamen, quo maligno fato factum fuerit, ut pauca admodum litteratorum Benedictinorum nomina et monumenta in rem meam facientia mihi ex Bavaria submissa sint, cum tamen communi Austriae nostrae applausu certum sit nullibi fere gentium maiorem [*1v*] doctissimorum Benedictinorum numerum hodie florere quam in Bavaria. Quod cum mecum perpenderem, non potui non id in animum inducere, ut preces pristinas datis denuo ad singula monasteria litteris repeterem. Quo etiam fine reverendissimum perillustrem etc. dominum dominum hisce, qua maxima possum, corporis animique demissione oro ac rogo, ut is pro celebratissimo suo in sacrum ordinem zelo unum aliquem ex clarissimis suis dominis capitularibus deligere dignetur, qui omnium doctissimorum dominorum confratrum, quibus aliqua unquam in scribendis litteris laus fuit, nomina, patriam, honores, virtutes, officia, elenchum operum qua typis mandatorum qua manuscriptorum, formam, tempus et locum editionis, iudicium doctorum de iis virorum, denique annum obitus colligat et ad me seu recta Mellicium seu Altaham Inferiorem ad admodum reverendum patrem Placidum demittat. <*3*> Praeterea repraesento hic eruditissimorum nostrorum congregationis sancti Mauri in Gallia fratrum preces, quae in quibus versentur, adiecta encyclica epistola ad me Parisiis data eloquetur. Quod si reverendissimus perillustris dominus dominus aequissimis eorum votis gratificari cupit, omnia mihi consignari poterunt: meae deinceps curae

[a] *Wohl in der Abschrift irrig ausgelassen; vgl. die Parallelstelle in 164.*

incumbet de modo et via, qua tuto omnia Parisios ferantur, prospicere. Interim maxima de amplissimo reverendissimi domini domini [*2r*] favore spe concepta polliceor me nihil in mea Bibliotheca Benedictina omissurum, quod celeberrimum monasterium amplius illustrare possit. Deus optimus maximus eundem gratiosissimum dominum dominum patronum meum in totius sacri ordinis nostri ornamentum quam diutissime florentem conservet.
Dedi in exempto nostro monasterio Mellicensi 23. Septembris anno 1711.
Reverendissimae etc. etc. servus infimus frater Bernardus Bez [*sic*] professus Mellicensis et bibliothecarius.

<2> Bavaria ... Austriae nostrae applausu: *Dass BP hier gerade von der Bewunderung „Österreichs" – und nicht etwa des ganzen „orbis eruditus" – schreibt, mag davon rühren, dass er antiösterreichische Ressentiments der bayerischen Klöster als Grund ihrer fehlenden Mitarbeit vermutete. Vgl. 28, 85 <4>.* officia: *Vgl. 44 <3>.* iudicium doctorum: *Vgl. 91 <3>.*

[189] Bernhard Pez an Blasius Bender. LE 2 (?). 1711-10-28.

Bezüge: 26. 194. Versendet von Melk bis St. Blasien mit 190. Erwähnt in 194.

[190] Bernhard Pez an René Massuet. 1711-10-28.

Bezüge: 177. 192. Versendet von Melk bis St. Blasien mit 189. Erwähnt in 194, 205.

191 Anselm Fischer an Bernhard Pez. 1711-12-01. Ochsenhausen.

<1> AF bittet um die Rückgabe der sechs Bände des „Spicilegium" von d'Achery, die er BP vor mehr als einem Jahr nach Melk ausgeliehen hat. Sie werden auch bereits vom Ochsenhausener Bibliothekar urgiert, der sie benutzen möchte. AF schließt mit guten Wünschen zum kommenden Neuen Jahr.

Überlieferung: I, 105r–v.
Literatur: Stockinger, Fidelis 359f.
Bezüge: 112. 218.
Nummerierung: IV.

[*1r*] Admodum reverende religiosissime et clarissime domine pater bibliothecarie.
<1> Non aegre feret reverenda paternitas vestra, quod sex tomorum Spicilegii D'Acherii, quos Mellicium ante annum, et quod excedit, miseram [*sic*][a]. Interpellor hac de re etiam a bibliothecario nostro, qui eorundem usum desiderat. De caetero

[a] *Es fehlt ein Prädikat zu* quod sex tomorum [...].

secuturi anni recursum faustissimum sincero corde apprecor maneoque ad servitia quaevis promptus, dum vixero
Admodum reverendae religiosissimae paternitatis vestrae addictissimus et humillimus pater Anselmus Fischer manu propria.
Ochsenhusii 1. Decembris 1711.

<1> bibliothecario nostro: *Seine Identität konnte nicht ermittelt werden.*

192 René Massuet an Bernhard Pez.
1711-12-01. Paris (St.-Germain-des-Prés).

*<1> RM hat BPs Zusendung mit Büchern und handschriftlichem Material (177) erst vor drei Tagen erhalten; die Verzögerung war durch eine längere Abwesenheit Moritz Müllers zustande gekommen. Dafür hat dieser nun zwei Exemplare der Geschichte von Wiblingen (Heuchlinger, „Templum honoris") mitgeschickt. Von den in der Liste BPs angeführten Schriften fehlen nur die Materialien zu Lambach. Möglicherweise hat BP diese irrtümlich gemeinsam mit Bimmels „Vitae et miracula" der seligen Adalbero von Würzburg, Altmann von Passau und Gebhard von Salzburg, über welche RM bereits verfügt, aus dem Paket entfernt. RM ist dankbar für das umfangreiche Material und will sich durch eigene Dienste erkenntlich zeigen. <2> Noch vor Ostern hat RM seine Edition der Schrift „Contra haereses" des Irenäus von Lyon und die von Anselm Schramb erbetenen „Animadversiones in Vindicias Kempenses" von Mabillon über Moritz Müller in St. Gallen geschickt. Dieser hat kürzlich die Weitersendung und den Empfang des Paketes in Melk gemeldet; RM bittet allerdings trotzdem um eine Bestätigung aus Melk. <3> Zugleich hat RM einen längeren Brief an BP geschrieben (154), in dem er jene Bücher angeführt hat, die BP konsultieren sollte. Wenn BP angibt, was davon er bei sich hat, kann RM zu nützlichen Informationen aus dem Nachlass (*scrinia*) Mabillons die Stellenangaben mitteilen, anstatt abschreiben zu müssen. <4> Der fünfte Band der „Annales OSB" ist bereits im Druck, allerdings neigen die Drucker aufgrund der guten Weinernte derzeit eher zum Trinken als zum Arbeiten. RM schreibt eine lateinische Vita Mabillons, die auf Drängen der Gelehrten dem Band eingerückt werden soll; sie wird knapper und mehr auf gelehrte Inhalte ausgerichtet sein als Ruinarts „Abregé". Sobald der Band erschienen ist, wird RM ihn an BP senden, der zwischen einer Pariser Bindung und einem ungebundenen Exemplar wählen kann, um zu vermeiden, dass sich der fünfte Band von den vier in Melk bereits vorhandenen äußerlich allzu stark abhebt. <5> Bei derselben Gelegenheit will RM Georg Ulrichs „Themeliosis" zurücksenden, neu gebunden, damit das Buch wenigstens etwas von seiner französischen Reise mitbringt. Im fünften Band der „Annales" wird BP viele nützliche Informationen finden; einiges kann auch von RM oder seinem Gehilfen (Pierre Sabatier) für BP exzerpiert werden. All dies wäre längst geschehen, wenn nicht auf die Irenäus-Edition so unmittelbar die Drucklegung des „Annales"-Bandes gefolgt wäre. BP möge die Verzögerung also nicht einer Nachlässigkeit RMs zuschreiben. Auch kann RM erst dann Exzerpte anfertigen, wenn BP auf den früheren Brief geantwortet hat. Sollte er jedoch noch etwas anderes wünschen, so wird RM alles in Bewegung setzen, um auch diesen Wunsch zu erfüllen.*

<6> Vor einiger Zeit hat RM an Hyazinth Baumbach, den Abt von St. Stephan zu Würzburg, geschrieben und Antwort von ihm erhalten. RM will nochmals schreiben, um für den eingesendeten Traktat zur Hausgeschichte zu danken und gewisse Fragen Baumbachs zu beantworten. <7> RM lässt Abt Dietmayr dafür danken, dass er der Überlassung von Reiffenstuells „Germania Austriaca", Szczygielskis „Aquila Polono-Benedictina" und der „Historia Cellensis" (von Fischer?) als Geschenke zugestimmt hat. Er dankt Jakob Mayr für die „Germania Austriaca" und lässt auch Klemens Schramb, den Bruder Anselm Schrambs, grüßen.

Edition: Schelhorn, Amoenitates 13 285–289 Nr. II.
Literatur: Benz, Zwischen Tradition und Kritik 565.
Bezüge: 190. 205. Erwähnt 154, 177. Erwähnt in 205, 285, 384.
Bemerkungen: Zur Edition bei Schelhorn vgl. Einleitung, Abschnitt III.

[*285*] Admodum reverendo religiosissimo ac clarissimo domino et patri Bernardo Pez frater Renatus Massuet amicus amico dilectissimo multiplcique [*sic*] nomine colendo salutem plurimam dicit.
<*1*> Accepi tandem non iam fasciculum, sed iustae magnitudinis sarcinam librorum et chartarum diutius exspectatam, ardentius concupitam, quam ad me pro singulari tua humanitate mittere dignatus es. Si tardius, quam speraveramus, huc advecta fuerit (a triduo enim duntaxat accepi), in causa fuit longior absentia reverendi patris Mauritii Müller, ad quem directa erat. Ubi vero rediit, auctam duplici exemplari historiae Wiblingensis misit. Caetera omnia, quae in sarcina occurrerunt, apprime quadrant ad indicem, quem subiunxisti, unis exceptis rebus Lambacensibus, quae prorsus desunt. Forte subtrahendo vitas Adalberonis, Altmanni et Gebehardi, quas iam penes me esse noveras, subtraxisti etiam incogitans historiam manuscriptam. Utut est, plurimas quidem tibi gratias agere possum, [*286*] Bernarde mi carissime; at nullas pro meritis in me tuis, quidquid agam, referre valebo. Id unum spondere possum, eorum memoriam numquam apud me morituram, quam si meis qualibuscumque officiis testificari queam, faciam certe pro virili mea parte. <*2*> Paulo ante Pascha misi tibi per Sanctum Gallum unum exemplar Irenaei mei cum Mabillonii Animadversionibus in Vindicias Kempenses, quas expetierat reverendus pater Anselmus Schramb. Sarcinam commendavi reverendo patri Mauritio Müller, qui missam et a vobis acceptam non ita pridem nuntiavit. At donec ipsi nuntietis, nonnihil sollicitus ero. <*3*> Longiorem simul epistolam scripsi tibique directe misi. Eidem inserui catalogum librorum tibi necessariorum et a te evolvendorum: ut a te discens, qui penes te sint, tutius et minori labore exscribere tibi possim, quae in scriniis Mabillonianis ad institutum tuum conducentia occurrent. Satis enim erit, si libros habeas, loca tibi indicare; responsum exspecto. <*4*> Quintum Annalium nostrorum tomum sub praelo esse iam, ni fallor, nuntiavi. Lentiori gradu procedit impressio, typographis nostris ex vini copia, quam Deus indulsit hoc anno, ad potandum [*287*] quam ad laborandum promptioribus factis. Interim Mabillonii Vitam Latine scribo, operi praemittendam; sed fere litterariam, qualem nimirum exoptant eruditi, omissis videlicet aut pressiori stilo narratis pluribus, quae fusius in Gallica Vita edisseruit Ruinartus noster. Ubi e praelo exierit opus, confestim tibi mittetur; in foliis, an more nostro compactum? quid magis placuerit, nuntiabis. Id ex te sciscitor, veritus, ne

quintus tomus quatuor prioribus, qui iam penes vos sunt, compingendi modo nimium absimilis sit. <*5*> Eadem occasione remittam Lambertinae abbatiae historiam, quam tam benigne mihi commodari curasti: sed meliori ac cultiori veste prius indui curabo, ut aliquid saltem e Gallico itinere secum reportet. In quinto Annalium tomo plurima reperies, quae nec iniucunda nec inutilia pro scopo tuo erunt. Quaecunque etiam tunc tibi exscribi potuerint, tum a me, tum a socio meo, quem in laboris partem vocabo, tibi simul mittentur. Dudum missa fuissent, nisi Irenaei editionem citius, quam sperabam, excepisset quinti Annalium tomi impressio. Ne proinde incuriae adscribas, velim, quod improbi ac pene continui hactenus laboris, qui me [*288*] alio avocavit, effectus est. Quamquam vix tibi, ut par est, vacare possum, donec priori epistolae responderis. Absoluta Mabillonii Vita, quod brevi fiet, totum me tibi mancipabo. Vide tu, amice carissime, si quid aliud sit, quod tibi gratificari possim. Ubi novero, persuasum habeas nullum non lapidem a me motum iri, ut tibi satis fiat. <*6*> Dudum scripsi ad reverendissimum et optimum abbatem Herbipolensem Sancti Stephani, qui et ipse rescribere dignatus est. Iterum brevi scribam, repetitas pro missa historia gratias acturus simulque responsurus ad aliqua, quae a me quaesiit. Certe vir bonus est bonorumque omnium veneratione, obsequio et amore dignus. <*7*> Plurimam salutem, quam reverenter possum, per te dico reverendissimo et amplissimo abbati Mellicensi, eique quam maximas ago gratias pro Germania Austriaca, Aquila Polono-Benedictina et Historia Cellensi, quibus ipso permittente me donatis. Multum etiam salvere iubeo reverendum patrem Jacobum Mayr, cuius beneficiis Germaniam Austriacam acceptam gratissimus refero. Nec obliviscaris, quaeso, reverendi patris Clementis Schramb, Anselmi nostri germani, cui multam salutem pariter [*289*] impertior. Quid iam tibi, Bernarde mi carissime? Nihil prorsus, quod votis respondeat amoremque in te meum, gratum animum ac reverentiam satis exprimere possit. Vale meque, ut facis, amare perge.
Dabam in monasterio S. Germani a Pratis Parisiensi Kalendis Decembris MDCCXI.

<1> absentia ... Mauritii Müller: *Müller hatte sich in Pfäfers aufgehalten und dort Ethik sowie Rhetorik unterrichtet; vgl. Stockinger, Fidelis 344, 355, 399f.* <2> expetierat ... Anselmus Schramb: *Schramb an RM, 25. Oktober 1710: BN FF 19664, 273r–274v.* commendavi ... Mauritio Müller: *RM an Müller, 26. März 1711: StiA St. Gallen, Bd. 322, 395–396; gedruckt bei Dantier, Pieces annexées 458f.; vgl. Stockinger, Fidelis 380, 425 Nr. 15 (dort irrig zu Innozenz Müller als Empfänger).* acceptam ... nuntiavit: *Müller an RM, 29. September 1711: BN FF 19664, 215r–216v; Stockinger, Fidelis 425 Nr. 16.* <4> ex vini copia: *Eine ganz ähnliche Aussage findet sich in einem Brief RMs an Moritz Müller vom 23. Oktober 1711: StiA St. Gallen, Bd. 322, 447–448; Stockinger, Fidelis 425 Nr. 17. Das Antwortschreiben Müllers vom 13. Dezember 1711 (BN FF 19664, 217r–218v; Stockinger, Fidelis 425 Nr. 18) bietet dazu die folgende Reaktion: „Putabam ego hactenus non vino, sed atramento praela intingi; et si fertilitas ac copia vini sterilitatem induxit rei litterariae, satius certe ac melius fuisset, si tam copiose in Gallia natum non fuisset. Germanis certe nostris utpote vino assuetis, et qui crateros magnos statuunt et vina*

coronant, ea sors felicius obtigisset et minori ad hos labores impedimento fuisset. Germanorum probrum facient Galli suum, ni se emendent et calices magis quam codices ament. Sit venia amice iocanti". Vgl. Stockinger, Fidelis 378f. Mabillonii Vitam Latine: *Zu den Konflikten innerhalb der Maurinerkongregation um die diversen lateinischen Viten Mabillons vgl. 71 <6>. Im fünften Annalenband erschien die von RM verfasste lateinische Vita gefolgt von einer Würdigung Ruinarts: Mabillon, Annales OSB 5 col. I–XL.* litterariam ... exoptant eruditi: *Vgl. Barbeau, Présentation XXXI f.: „L'Abrégé présente avant tout un portrait moral de Mabillon [...] Mais Ruinart n'abandonnait pas entièrement son premier projet d'une vie ‚plus littéraire qu'édifiante', qu'il envisageait d'insérer au début du tome V des Annales [...] La mort l'en empêcha".* <5> remittam ... historiam: *Vgl. 177 <3>. Das Werk ist heute in Melk nicht feststellbar; zur Rücksendung, die auch in späteren Briefen nicht mehr erwähnt wird, kam es vermutlich nicht.* improbi ... laboris: *Vgl. Vergil, Georgica 1,145f.* <6> Dudum scripsi ... rescribere dignatus: *Vgl. 154 <5>, 178 <1>.* pro missa historia: *Zu dieser vgl. 120 <1>, 143 <12>, 177 <12>, 178 <1>.* quae a me quaesiit: *Baumbach hatte RM in seinem Brief vom 21. Juli 1711 (BN FF 19664, 158r–159v) nach Bezugsmöglichkeiten für weitere Bände der „Acta sanctorum OSB" gefragt (vgl. auch 171 <1>). Der zweite Brief, den Baumbach von RM erhielt (vgl. 213 <4>), ist nicht erhalten.* <7> Historia Cellensi: *Zur Identität dieses Werks vgl. 177 <4>.* Clementis Schramb: *Klemens Schramb war von Anselm Schramb in einem Brief an RM vom 4. Juli 1711 (BN FF 19664, 277r–278v) erwähnt worden. Als guter Kenner des Französischen hatte er seinem Bruder bei der Lektüre von Ruinarts „Abregé" geholfen.*

[193] Bernhard Pez an Placidus Haiden.
< 1711-12-05.

Bezüge: 187. 195. Erwähnt in 195.
Bemerkungen: Die Datierung ergibt sich aus der Bemerkung in 195, PH habe den Brief vor acht Tagen erhalten.

194 Blasius Bender an Bernhard Pez.
1711-12-08. St. Blasien.

<1> BB bestätigt den Erhalt des Briefs BPs vom 28. Oktober (189) und des diesem beigeschlossenen Schreibens an René Massuet in St.-Germain (190), welches er über Straßburg nach Paris weitergesendet hat. <2> BB hat den St. Blasianer Bibliothekar (Augustin Brunner?) aufgefordert, gemäß BPs Wunsch einen Schriftstellerkatalog von St. Blasien anzufertigen, der allerdings dünn ausfallen wird. Wenn er BPs Vorhaben („Bibliotheca Benedictina") noch in anderer Weise unterstützen kann, so kann dieser auf ihn zählen. BB schließt mit guten Wünschen für ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr.

Überlieferung: I, 255r–v.
Bezüge: 189. 253. Erwähnt 189, 190.

[*1r*] Plurimum reverende religiosissime ac clarissime domine pater, patrone observandissime.
<*1*> Habeo signatas 28. Octobris una cum accclusis [*sic*] ad reverendum patrem Masuet San-Germanensem; has per Argentoratum secura via Parisios direxi, quo sine dubio secure pervenerint[a]. <*2*> Monui insuper patrem bibliothecarium nostrum, ut paternitati vestrae plurimum reverendae quantocyus satisfaciat; promisit ille operam suam in describendo cathalogo quamvis admodum brevi. Si plurimum reverenda paternitas vestra me idoneum iudicet eiusdem sanctissimam et laudatissimam intentionem quovis modo promovendi, iubeat parato mandetque promptissime obsequuturo. Ferias interim Natalitias Christi Domini annumque proxime oriturum paternitati vestrae admodum reverendae felicissimum ac[b] undequaque beatum ex intimo affectu precor. Quibus me paterno affectui inclusum rogo maneoque
Plurimum reverendae paternitatis vestrae paratissimus et addictissimus servus Blasius Bender.
Ex S. Blasio Sylvae Hercyniae 8. Decembris 1711.

<1> ad reverendum patrem Masuet: *Während des Jahres 1711 war die Korrespondenz BPs mit Moritz Müller in St. Gallen, welcher zu dieser Zeit auch jene zwischen BP und Massuet vermittelte, wegen einer Abwesenheit Müllers längere Zeit hindurch unterbrochen (vgl. 192 <1>, 204 <1>). Vermutlich deshalb war BP an BB herangetreten, von dem er wohl bereits wusste, dass dieser neben den Interessen seines eigenen Klosters auch die St. Gallens in Wien vertrat (vgl. 327 <7>). Das von BB nach Paris weitergeleitete Schreiben kam dort nach der Erwähnung in 205 <1> in den ersten Tagen des Dezember an.* <2> bibliothecarium nostrum: *Der Katalog der St. Blasianer Amtsträger von Stanislaus Wülberz (StiB Einsiedeln, Cod. 577) verzeichnet keine Bibliothekare; als Archivar scheint dort seit dem 26. Juli 1711 der spätere Abt Franz Schechtelin auf, der wiederum mit 31. Dezember 1711 durch Johann Evangelist Stocker ersetzt wurde: ebd. 156. Gemeint ist hier aber wahrscheinlich Augustin Brunner, der in 253 (im Juli 1712) schreibt, er sei „einige Monate zuvor" mit der Abfassung eines Schriftstellerkatalogs betraut worden. – Der Brief BPs an BB (189) muss zumindest Elemente einer LE 2, jedenfalls aber die Aufforderung zur Mitarbeit an der „Bibliotheca Benedictina" enthalten haben. Dass BB während seiner Aufenthalte in Wien schon zuvor mit Melkern in Kontakt gewesen war, ist nicht belegt, aber anzunehmen.*

195 Placidus Haiden an Bernhard Pez.
1711-12-12. Niederaltaich.

<1> PH hat BPs Brief (193) vor acht Tagen erhalten und ist erfreut über die gute Aufnahme seiner Büchersendung. <2> Zugleich mit den Büchern haben die Schriften aus Melk ihr Ziel erreicht, darunter BPs „De irruptione Bavarica", das PH nun als Vorboten künftiger Werke studiert. <3> Was das Werk über französische Schriftsteller

[a] *Unsichere Lesung; im Schriftbild:* pervenerunt *mit i-Punkt über der letzten Silbe.*
[b] *Über der Zeile eingefügt.*

(Duchesne, „Historiae Francorum scriptores"?) betrifft, so ist dieses in den Bibliotheken der näheren Umgebung wohl nicht verfügbar. PH will daher demnächst in Regensburg danach fragen.

Überlieferung: II, 45r–v.
Bezüge: 193. 202. Erwähnt 193.
Nummerierung: V.

[*1r*] Plurimum reverende religiosissime ac clarissime domine, patrone colendissime. <*1*> Octiduum est, ex quo humanissimas litteras recipere mihi licuit, in quibus clarissima sua paternitas exiguum conatum meum ob transmissos libros adeo honorifice et citra meritum respicere dignata est. Vellem! mihi tot vires, quot serviendi et gratificandi vota suppeterent! Et haberet forte plurimum reverenda sua dominatio, quem inter devotos suos recensere posset. <*2*> Caeterum praedicti libri portum suum tenuere una cum opusculis Mellicensibus, quibus omnibus, ac praecipue adiecta Irruptione Gallo-Boica in Tyrolim, mirum quantum auxit clarissima sua dominatio obligationem meam: hodiedum eandem cum gustu volvo et veluti prodromum aliorum laborum, quibus consummata plurimum reverendae paternitatis eruditio et pulcherrima suada apud litteratos quosque inclarescere perget, veneror; simulque demissam gratiarum actionem depono. <*3*> Quod [*1v*] attinet quatuor illa volumina de scriptoribus Francicis, omnem spondeo industriam, et ideo proxime Ratisbonenses bibliothecas tentabo, quia, quas propiores habemus, eiusmodi margaritas vix recondunt. Finio meque in omnia sacra humillime commendo.
Plurimum reverendae religiosae ac clarissimae dominationis servus obligatissimus pater Placidus doctor et sacrorum canonum professor ordinarius manu propria.
Nidernaltahae 12. Decembris 1711.

<1> ob transmissos libros: *Es handelte sich vermutlich um Bücher, die BP aus der Liste in 182 ausgesucht hatte; in 187 hatte PH die Versendung angekündigt. Darunter könnte sich die Ausgabe von Aimoins „Historia Francorum" befunden haben; vgl. 251.* <2> una cum opusculis Mellicensibus: *Gemeint ist wohl das gleichzeitige Eintreffen einander kreuzender Sendungen; eventuell könnte „una cum" aber auch wörtlich als „zusammen mit" zu verstehen sein, in welchem Falle bereits an eine Rücksendung einzelner entlehnter Bücher zu denken wäre.* <3> quatuor illa volumina de scriptoribus Francicis: *Eine sichere Bestimmung erscheint anhand dieser Bezeichnung (die auch bei den beiden weiteren Erwähnungen in 203 und 214 gleich lautet) nicht möglich. René Massuet hatte BP im März 1711 mehrere Werke zu diesem Thema empfohlen (154 <13>). Die Wortwahl PHs hier lässt am ehesten an Duchesnes „Historiae Francorum scriptores" denken, die allerdings fünf Bände haben.*

196 Hyazinth Baumbach an Bernhard Pez. 1711-12-20. Würzburg (St. Stephan).

<1> HB erklärt sein langes Schweigen damit, dass er von Konrad Sigler immer noch nichts erhalten hat. Über diesen hat ein Mitbruder aus Fulda eine schlechte Meinung geäußert, ein anderer hat berichtet, der Kurprinz von Sachsen (Friedrich August II.)

habe versucht, ihn als Erzieher anzuwerben, woraufhin ihm der Fürstabt von Fulda Adalbert von Schleifras das Gehalt erhöht habe. Hätte BP nicht selbst Briefe von Sigler gesehen, würde sich HB für sein Versprechen schämen. Er tröstet sich und BP mit einem Sprichwort: Was lange währt, wird endlich gut. <2> Nach Niedersachsen und Westfalen pflegt HB keinen Briefkontakt und kann deshalb nicht weiterhelfen. Auch kann HB den Maurinern in Paris zum Kloster Münsterschwarzach nicht mit den (handschriftlichen) Ergänzungen zu den Angaben Bruschs dienen, weil sich diese Abtei nach einer Erneuerung der Freundschaft nun ohne erkennbaren Grund wieder distanziert hat. Zudem ist am vergangenen Fest der Kreuzerhöhung (14. September) der Senior und langjährige Prior Gottfried Eitelclaus gestorben, der viel über Münsterschwarzach wusste. HB bittet, seinen Tod gelegentlich Urban Egerer (in Göttweig) mitzuteilen, da dieser ihn gut kannte. Die anderen Benediktinerklöster des Bistums Würzburg freuen sich auf die Verwendung ihrer Materialien in den „Annales OSB“. <3> HB bietet seine weiteren Dienste an und sendet Weihnachtswünsche. <4> In einem Postskriptum berichtet HB, dass man in Würzburg mit Spannung den Bericht der Zeitungen über die am Folgetag in Frankfurt am Main stattfindende Krönung Kaiser Karls VI. erwartet. Auch hatte man gehofft, ihn auf seiner Rückreise nach Wien in Würzburg empfangen und ihm huldigen zu können. Jedoch wird berichtet, dass er eine Route über Niedersachsen und Wolfenbüttel einschlagen wird, was diese Hoffnungen enttäuscht.

Überlieferung: I, 187r–v.
Bezüge: 178. 200.

[*1r*] Admodum reverende religiose eximie ac doctissime pater, domine colende. <*1*> Diuturnioris silentii mei, quod indubie mirabitur admodum reverenda paternitas vestra, ratio hactenus erat, ne vacuas transmitterem sive infructuosas litteras; quod tandem tamen sterilibus frangere necessitor, dum in dies exspectans promissa domini Siegleri, nihil obtinui nec iota, a tempore, quo ad eius monitionem ea, quae petierat, misi. An officio suo tantopere detineatur? nescio. Unus ex nostris Fuldensibus negativam huius tenebat. Alius dicebat eum petitum ab electorali principe Saxoniae pro informatore, principem vero Fuldensem pro eo retinendo auxisse eidem salarium. Verbo, nihil habeo, nil accepi ab eo. Ni vidisset admodum reverenda paternitas vestra originales eius litteras, puderet me ipsum promissionis factae. Unum id commune adagium solatio nobis esse posset: sat cito, si sat bene. <*2*> Inferioris vero Saxoniae aut Westphaliae correspondentia mihi nulla est, neminemque ibidem novi, ita ut securiori consilio adesse non possim. Neque Schwartzacensis monasterii supplemento ad Bruschium, quia id[a] redintegrata[b] etiam amicitia nostra [*1v*] nescio quo sinistro fato iterum se nimium a nobis separat, succurre [*sic*] possum Parisiensibus nostris; maxime cum, qui pleniorem de eo notitiam haberet, pater Godefridus senior noster et plurimis annis prior ipso festo Exaltationis sanctae Crucis sub completorio cadens subito obierit, quod reverendo domino patri Urbano optarem communicari pro opportunitate, cum optime noverit eum. Alii nostrae dioecesis Benedictini gaudent proxime videre sua documenta tam nobili operi inserta. <*3*> Quidquid vero

[a] *Über der Zeile eingefügt.*
[b] *Korrigiert aus* redingra.

aliud sit, quo viribus meis servire possem, audacter suggerat, paratum experietur, qui interim felicia festa Natalitia precor et sub protectioni [*sic*] Altissimi permaneo Admodum reverendae paternitatis vestrae addictissimus Hyacinth abbas manu propria.
Herbipoli ex monasterio S. Stephani 20. Decembris 1711.
<*4*> P.S. Optassemus hic Herbipoli augustissimum imperatorem crastina iam, ut aiunt, coronandum Francofurti, quod hodiernae novellae dabunt exinde, nostris humillimis obsequiis excipere et inservire in reditu suo Viennam versus. Sed dicunt iturum per partes Saxoniae Inferioris, Wolffenbüttel etc., ita ut frustemur [*sic*] spe et gaudeo [*sic*] videndi.

<1> petitum ab electorali principe Saxoniae: *Tatsächlich reiste Sigler 1712 im Gefolge desselben nach Italien; vgl. 267 <2>, 308 <2>.* principem ... Fuldensem: *Zu Adalbert von Schleifras: Aris et al., Fulda 266f.; Leinweber, Fuldaer Äbte 141–144; Richter, Adelige Kapitulare 77.* Ni vidisset ... eius litteras: *Die Beilagen zu 144 und 145.* sat cito, si sat bene: *Hieronymus, Epistola 66,9.* <2> se nimium a nobis separat: *Der Zusammenhang ist unklar, zumal HB in 171 und 178 berichtet hatte, über handschriftliches Material zu Münsterschwarzach zu verfügen. Die Formulierung legt nahe, dass es zu Schwierigkeiten in seinem Verhältnis zu dieser Abtei gekommen war, weshalb ihm wohl die Erlaubnis zur Verwendung der genannten Handschrift versagt blieb.* pater Godefridus: *Schwinger, St. Stephans-Kloster 40 174f.* Urbano: *Vgl. 110, 178.* <4> crastina iam: *Die Krönung fand am 22. Dezember statt.* hodiernae novellae: *Diese Informationsquelle, aus der HB noch an anderer Stelle Nachrichten wiedergibt (267 <5>), ist offenbar eine Zeitung; um welche es sich handelt, ist auf der Basis der Erwähnungen jedoch kaum zu ermitteln. Im Zusammenhang mit der Krönung Karls VI. in Frankfurt kommt das vom Verlag Serlin dort herausgegebene „Journal" in Frage (Bogel–Blühm, Zeitungen 1 243–245), nicht auszuschließen sind jedoch auch andere Zeitungen, neben vielen weiteren etwa die von HP benutzte „Extraordinaire Europäische Zeitung" aus Hanau (ebd. 252–255; vgl. Einleitung, Abschnitt I.4, Anm. 57) oder Zeitungen aus katholischen Territorien wie die „Cöllnische Ordinari Post-Zeitung" (ebd. 41–45) oder die in München gedruckte „Ordinari Zeitung" („Mercurii Relation", ebd. 70–73).*

[197] Bernhard Pez an Benedikt Cherle.
< 1711-12-26.

Bezüge: 96. 198. Erwähnt in 198.
Bemerkungen: Erwähnt wird in 198 nicht ausdrücklich ein Brief, sondern die Zusendung einer Schrift BPs nach längerer Unterbrechung des Kontakts.

198 Benedikt Cherle an Bernhard Pez.
1711-12-26. Thierhaupten.

<1> BCh dankt BP für die Zusendung seiner Schrift (197; „De irruptione Bavarica"?) und sendet im Gegenzug zwei Predigten zum Tod Josephs I. und zur Wahl Karls VI.

Gerne hätte er weiters das „Directorium officii divini" der Bayerischen Kongregation beigelegt, doch hat er es noch nicht zur Verfügung und will es demnächst senden, ebenso wie das „Ceremoniale" und die „Declarationes in sacram Regulam", welche er aus der Kongregation erwartet. <2> In der Zwischenzeit wünscht er BP und Prior Valentin Larson Glück und Gesundheit zum Neuen Jahr.

Überlieferung: I, 552r–v.
Literatur: Machilek, Benedikt Cherle 59, 61.
Bezüge: 197. 221. Erwähnt 197. Erwähnt in 223.
Nummerierung: III.
Bemerkungen: Die Überbringung erfolgte nach der Aussage BChs in 223 durch den Garstener Rotelboten.

[*1r*] Plurimum reverende religiosissime ac clarissime domine pater ac patrone colendissime.
<*1*> Ergo adhuc vivo in memoria tanti viri? Ita est, ita testatur rarissimum, zelosissimum donum et partus viri ex omni parte clarissimi; ago itaque, quas possum, gratias inque gratitudinis signum mitto duas conciones denato et neo-electo imperatori factas. Adderem et nostra Directoria, verum quia nondum ad manus sunt, sequentur proxime, uti et ea, quae ex congregatione exspecto, veluti[a] Ceremoniale novum, Declarationes in sacram Regulam etc. <*2*> Interim, dum hasce raptim datas finio, precor plurimum reverendae paternitati vestrae ac plurimum reverendo ac venerabili patri priori ad novum annum tantam felicitatis corporis et animae parenthesin, quae non nisi post seros annos inter aeternae beatitudinis ianuas claudatur.
Plurimum reverendae religiosissimae ac clarissimae paternitatis vestrae obligatissimus pater Benedictus Cherle prior manu propria.
Raptim Thierhaupten 26. Decembris 1711.

<1> zelosissimum donum: *Höchstwahrscheinlich die Schrift „De irruptione Bavarica", von der BP um diese Zeit noch weitere Exemplare versendete (vgl. 195, 209).* duas conciones: *Anhand dieser Angabe ist keine exakte Identifizierung möglich.* Directoria: *Zum Direktorium, dem Festkalender der Bayerischen Benediktinerkongregation, vgl. 293.* Ceremoniale ... Declarationes: *Über die Anlage eines gemeinsamen Zeremoniale wurde bereits seit 1695 auf den Generalkapiteln der Kongregation verhandelt, so auch auf jenem, das vom 4. bis 6. Mai 1711 in Oberaltaich stattgefunden hatte; daraus erklärt sich wohl BChs Erwartung, das Zeremoniale werde bald vorliegen. Tatsächlich wurde es erst ab 1723 in Handschriften verbreitet, 1737 gedruckt. Ebenfalls ab 1723 zirkulierten die „Declarationes", welche 1735 im Druck erschienen. Vgl. Haering, Bayerische Benediktinerkongregation 627; Reichhold, 300 Jahre 538, 541, 545f., 548, 556, 559, 561, 564, 567f.*

[199] Bernhard Pez an Moritz Müller. 1711-12-31.

Bezüge: 92. 204. Erwähnt in 204.

[a] *Davor durchgestrichen* Cer.

[200] Bernhard Pez an Hyazinth Baumbach. < 1712-01-10.

Bezüge: 196. 201. Erwähnt in 201.

201 Hyazinth Baumbach an Bernhard Pez. 1712-01-10. Würzburg (St. Stephan).

*<1> HB kann auf BPs letzten Brief (200) nicht reagieren – hätte er ihn aus anderen Schreiben nicht als lauteren Mann kennengelernt, so würde er den Brief für politisch halten. <2> Dennoch will HB einige Details, die in Österreich vielleicht nicht bekannt sind, über die bevorstehende Durchreise Karls VI. in Würzburg berichten. Der Kaiser wird am kommenden Mittwoch, dem 13. Januar, in Würzburg eintreffen, nachdem er bei den Augustiner-Chorherren in Triefenstein, dem ersten Ort in Franken, übernachtet hat. Auf dem fünfstündigen Weg nach Würzburg wird er an Streckenposten insgesamt 7000 Mann fränkische Soldaten und 3000 Mann Landesaufgebot (*landtvolck oder ausschuss*) passieren, in Würzburg werden 160 Geschütze aus dem Zeughaus sein Eintreffen anzeigen. Fürstbischof Johann Philipp von Greiffenclau wird in seiner Funktion als fränkischer Herzog dem Kaiser entgegenreisen, daher wird sein Weihbischof Johann Bernhard Mayer als Bischof fungieren. Assistieren werden ihm die elf infulierten Äbte Frankens – das Schottenkloster zu Würzburg hat derzeit keinen Abt. <3> Am Folgetag wird der Kaiser in Kitzingen zu Mittag essen, dann bis Markt Bibart, dem letzten Ort in Franken, weiterreisen und dort übernachten. Am nächsten Tag setzt er die Reise nach Nürnberg fort. HB bittet Gott um Schutz und Nachkommenschaft für den Kaiser zum Frommen der Römischen Kirche und des Römischen Reiches. Er bekundet damit seine Devotion für das Haus Österreich. <4> In einem Postskriptum dankt HB für die Grüße Abt Dietmayrs zu Neujahr und erwidert diese; im Interesse des Ordens und des Stifts Melk wünscht er Dietmayr Glück und langes Leben.*

Überlieferung: I, 193r–v.
Bezüge: 200. 211. Erwähnt 200.

[*1r*] Admodum reverende religiose eximie ac doctissime in Christo pater, colende domine.
<1> Ad ultimas quidem non est, quod respondeam: eas enim vel legere rubor confusionis mihi est, et ni cordis et animi candorem admodum reverendae paternitatis vestrae ex crebrioribus litteris nossem, eas plus quam politicas iudicarem. *<2>* Sequentia tamen, quamvis in Austria iam nota, forte tamen non omnia particularia, hisce communicari volui: augustissimum imperatorem nimirum 13. huius, proxima die Mercurii, venturum Herbipolim, pro cuius digna exceptione cuncta possibilia fiunt praeparatoria. Pridie vesperi venturus in praeposituram infulatam canonicorum regularium sancti Augustini ad Petram Stillantem dictam, vulgo Trieffenstein, primum dioecesis Herbipolensis et Franconiae locum, ibidem pernoctabit. Mane iter erit quinque horarum Herbipolim versus, in qua via diversis stationibus stabit miles Franconiae regularis 7000 cum 3000 patrii militis, landtvolck oder ausschuss. Ex

arsenali educta sunt in propugnacula[a] arcis et civitatis 160 tormenta bellica, quibus boantibus ingressus suae maiestatis longe lateque divulgabitur. Celsissimus princeps noster, quantum scio, ut dux Franconiae obviam ibit; episcopi vero vices aget eius suffraganeus reverendissimus cum undecim praelatis infulatis Franconiae. Duodecima enim abbatia Scotorum Herbipoli modo vacat. [*1v*] Et hac die manebit augustissimus imperator Herbipoli. <*3*> Altera vero, 14. scilicet, prandium sumet Kitzingae et adhuc ibit usque Marchbibra, ultimum dioecesis Herbipolensis locum, ubi pernoctabit, et exinde uno itinere Norinbergam. Deus prosperum faciat iter eius et servet augustissimum caput, donetque posteritatem pro tranquillitate[b] et pace suae sanctae ecclesiae Romanae ac totius Romani imperii conservatione. Nostram hisce transscribo[c] devotionem in augustissimam domum Austriacam. Et nos pariter divinae protectioni commendans permaneo
Admodum reverendae paternitatis vestrae addictissimus Hyacinth abbas manu propria.
Herbipoli ex monasterio S. Stephani 10. Januarii 1712.
<*4*> P.S. Reverendissimo et illustrissimo domino abbati primati etc. precor pro opportunitate humillimam meam recommendationem et gratias pro memoria mei ad novi anni auspicium, cui pro decore sacri ordinis nostri ac incremento celeberrimae abbatiae Mellicensis omnem prosperitatem huius et multorum futurorum annorum ex corde apprecor.

<1> plus quam politicas: *Vermutlich hatte sich BP emphatisch über Karl VI., die Kriegslage und Friedensverhandlungen oder alle diese Themen geäußert. Vgl. den Ton seiner Ausführungen in 209 <8>.* <2> imperatorem ... venturum Herbipolim: *Über den Empfang Karls VI. in Würzburg berichtet eingehend Gropp, Collectio 2 623f., 655–662.* dux Franconiae: *Vgl. 317 <6>.* modo vacat: *Vgl. 110.* <4> abbati primati: *Gemeint ist die Stellung Dietmayrs als Primas des niederösterreichischen Prälatenstandes; vgl. Einleitung, Abschnitt I.5.*

[202] Bernhard Pez an Placidus Haiden.
< 1712-01-16.

Bezüge: 195. 203. Erwähnt in 203.

203 Placidus Haiden an Bernhard Pez.
1712-01-16. Niederaltaich.

<1> PH erwidert BPs Neujahrswünsche (202) in der Hoffnung, BP möge durch seine Gelehrsamkeit beständig Ehren säen und ernten, und PHs geringe Beiträge mögen ihm dabei nützlich sein. <2> PH wünscht sich, BPs in Wien zu druckende „Bibliotheca Benedictina" zu sehen, und würde selbst gerne im Gegenzug seine Hausgeschichte von

[a] *Korrigiert aus* propugnal.
[b] *Korrigiert aus* tranqul.
[c] *Korrigiert aus* transp.

Niederaltaich fertig stellen. Seine Oberen haben ihn jedoch zum Unterricht des Kirchenrechts eingeteilt, und an eine Fortführung ist derzeit nicht zu denken. <3> Aus Spitzels „Sacra bibliothecarum arcana" hat PH eine Liste von monastischen Autoren exzerpiert, deren Ordenszugehörigkeit jedoch aus dem Werk nicht hervorgeht. Er übermittelt den Auszug an BP. <4> In einem Postskriptum teilt PH mit, dass er zu BPs Ansinnen hinsichtlich französischer Schriftsteller (Duchesne, „Historiae Francorum scriptores"?) noch keine Antworten erhalten hat.

Überlieferung: II, 46r–v.
Bezüge: 202. 212. Erwähnt 202.
Adresse: Plurimum reverendo religiosissimo ac clarissimo domino patri Bernardo Pez ordinis sancti patris nostri Benedicti in exempto ac florentissimo monasterio Mellicensi Austriae Inferioris capitulari ac pro tempore bibliothecario dignissimo, domino ac patrono colendissimo. Stüfft Melckh. Per Passau. *Siegel. Überliefert auf der Beilage (II, 52v).*
Nummerierung: VI.
Ordnungsvermerk: 112. *Überliefert auf der Beilage (II, 52v).*

[*1r*] Plurimum reverende religiosissime ac clarissime domine, patrone colendissime.
<*1*> Reciproco vota, et felicissimas Januarii Calendas, imo felicitatem ipsam non opto tantum, sed affectu etiam sincerissimo apprecor clarissimae suae dominationi: Faxit Deus! ut ineunte hoc anno, quocum et ego devinctissimum serviendi studium auspicari iterum praesumo, plurimum reverendae suae paternitatis eruditus calamus et praecellens ingenium alios atque alios serat et metat honores, mei vero utut exigui conatus per omnia probentur clarissimae dominationi vestrae, quam unice rogo, ut vel nunc tandem confidenter, quoad libet, mecum iubere incipiat. <*2*> Interim avide exspecto Germaniam Benedictinis scriptoribus illustrem opera et studio tanti fautoris et, si ita liceat, amici mei observandissimi typis Viennensibus edendam; vellemque vicissim, ut annales nostri, quorum mentionem facere placuit, iam penes me forent, quo citius meae erga clarissimam suam dominationem observantiae qualecunque dare possem argumentum. Quod autem eorundem authorem pertinet, delata mihi quidem initio provincia a superioribus, sed mutato consilio, quod facile impares vires cernerent, iniunctum est amodo, ut iunioribus nostris ius canonicum praelegerem, quare opusculum illud de origine, progressu (per decem continua saecula) et moderno statu Altahae Inferioris paulisper seponere [*1v*] cogor, resumpturus forte, si iis, quorum interest, ita expedire denuo videbitur. <*3*> Theophili Spizelii manuscriptorum theologicorum ex quindecim nominatis bibliothecis catalogum, cui titulus: Sacra bibliothecarum illustrium arcana detecta, percurri, ubi in varias monachorum lucubrationes incidi; verum an nostrates essent an exteri, ex hoc auctore discernere non licuit; ideo, quos sub simplici monachorum appellatione hic extraxi, clarissimae suae dominationi diiudicandos (quod genus? unde domo?) remitto ac me in ulteriores favores humanissime commendo.
Plurimum reverendae religiosae ac clarissimae dominationis obligatissimus pater Placidus manu propria.
Nidernaltahae die 16. Januarii anno 1712.
<*4*> P.S. Hactenus ad ultimum clarissimae suae dominationis postulatum de scriptoribus Francicis nullas responsorias accepi, proxime tamen, ut confido, aderit baiulus.

<2> annales nostri ... decem continua saecula: *PH publizierte viel später eine Hausgeschichte von Niederaltaich in der Festschrift zum 1000-Jahr-Jubiläum des Klosters im Jahre 1731 („Tausend-jähriges jubel-fest des closters Niederaltaich“, Regensburg 1732); vgl. Stadtmüller–Pfister, Niederaltaich 237, 384, 448. Dass die Vorarbeiten schon mehr als zwanzig Jahre vorher begonnen hatten, war bislang nicht bekannt.* <3> quos ... extraxi ... remitto: *Dieser Auszug ist im Original überliefert in II, 52r–v; abschriftlich in StiA Melk, Karton 7 Patres 9, Abschriftencodex 161v–162v.* <4> de scriptoribus Francicis: *Zur Bestimmung vgl. 195.*

204 Moritz Müller an Bernhard Pez.
1712-01-16. St. Gallen.

<1> MM hat BPs Schreiben vom 31. Dezember (199) vor drei Tagen erhalten und ist erfreut über die Wiederaufnahme des Briefwechsels nach der längeren Unterbrechung. Obgleich ihn seine Ämter stark in Beschlag nehmen, trägt er BP und den Melkern wie ehedem seine Dienste an. <2> Er wird demnächst Mabillons „Acta sanctorum OSB“ in Paris für BP beschaffen. Von den neun Bänden, die das Werk bislang umfasst, sind allerdings die ersten beiden vergriffen und schwer zu bekommen, wie MM vor kurzem erfahren musste, als er das Werk für den Abt Bonifaz Zurgilgen von Pfäfers besorgte. Sie sind im Buchhandel nicht mehr erhältlich, sondern nur aus Privatbibliotheken zu bekommen, was allein durch Beziehungen möglich ist. MM hofft, die Bände entweder über den königlichen Buchhändler Anisson oder aber aus der Bibliothek des Erzbischofs Le Tellier beschaffen zu können. Der Preis schwankt, zuletzt hat MM aber 100 Gulden für das Werk ausgegeben, wie er seinem Rechnungsbuch entnimmt. MM betont, dass kein Buchhändler billiger sein kann. <3> MM hebt seine Ersparnis an Transportkosten hervor, die sich aus der Benutzung der Handelsverbindung zwischen St. Gallen und Lyon ergibt. Von St. Gallen bis Ulm ist die Beförderung leicht und die Kosten gering. Als Vermittler können Felician Müller in Wiblingen und (der Buchhändler) Beuerlein in Ulm dienen. <4> BPs anderem Anliegen will MM durch die Fertigstellung und die Übersendung seines Werks „De viris illustribus et scriptoribus Sanct-Gallensibus“ nachkommen, sobald es die Zeit zulässt. <5> René Massuet, dem Nachfolger Mabillons, hat MM schon mehrfach Material für die „Annales OSB“ geliefert. Nun hat er eine Schrift „De viris illustribus Augiae Divitis“ aus St. Galler und Reichenauer Quellen zusammengestellt und nach Paris gesendet. Sobald Massuet den Traktat zurückschickt, will MM ihn nach Melk weitersenden. <6> MM weist auf die Bedeutung der benediktinischen Schriftsteller in Spanien und England hin und empfiehlt das „Monasticon Anglicanum“ von Dugdale und Dodsworth. Auch verweist er auf Schriftstellerkataloge von Frankreich, Spanien und Italien und bedauert die große räumliche Distanz zu BP. MM fragt, ob BP in seinem Werk („Bibliotheca Benedictina“) alle benediktinischen Schriftsteller insgemein berücksichtigen will oder bloß jene einer Nation, etwa Deutschlands, und bittet um eine kurze Beschreibung des Vorhabens. Schließlich erwidert MM BPs Wünsche zum Neuen Jahr. <7> In einem Postskriptum bewirbt MM die in St. Gallen gedruckten „Annales Hirsaugienses“ des Trithemius und seine eigene „Idea congregationis Helveto-Benedictinae“, die er gerne in Österreichs Klöstern verbreitet wissen würde. Er bietet

gemäßigte Preise an und schickt ein Exemplar der „Idea“ als Geschenk, zusammen mit seiner jüngst gedruckten Predigt („Coelum novum et terram novam“). MM bittet sich aus, auch seinerseits über Neuigkeiten informiert zu werden. <8> In einem zweiten Postskriptum lässt er Anselm Schramb in Wien grüßen und erbittet sich auch von ihm Nachrichten.

Überlieferung: II, 97r–98v.
Literatur: Schönhofer, Pez 19; Stockinger, Fidelis 355, 357f., 370, 378, 380, 383, 389, 394.
Bezüge: 199. 208. Erwähnt 199. Erwähnt in 209, 230.
Nummerierung: VII.
Ordnungsvermerk: 219 *(korrigiert aus* 18*).*

[*1r*] Ex S. Gallo. 1712 die 16. Januarii.
Admodum reverende religiosissime ac clarissime domine in Christo pater ac domine amice et confrater colendissime.
<*1*> Humanissimas iuxta ac gratissimas admodum reverendae dominationis suae sub 31. Decembris ad me datas nudiustertius modo accepi, e quibus non sine grandi gaudio legi amicum meum in paucis colendissimum etiamnum post tantam temporis intercapedinem mei memorem vivere et opera mea uti velle; quo gratius aliquid mihi accidere potuisset nihil. Certe uti iam olim non una et oris et operis contestatione me totum obsequiis admodum reverendae paternitatis suae devovi, ita etiamnum mihi domique [*sic*] meae restitutus totus vester sum. Quamvis (ut fatear, quod res est) nec meus totus esse possim, utpote quem tot alia negotia, inter quae paene mactatus vix respiro, sibi vendicant [*sic*][a] et in tot partes secant. Utut sit, saltem animi mei conatus semper in vos erit integerrimus et in Mellicensium obsequia semper fervebit. <*2*> Atque ut ad vota respondeam, significo Acta sanctorum saeculorum ordinis sancti Benedicti in Gallia a nostris patribus edita et hactenus in novem tomos in folio excrescentia, proxime a me Parisiis in gratiam vestri fore comparanda. Illud tamen certum ac mihi probe compertum est, primos duos tomos priorum saeculorum vix amplius nec nisi cum magno labore et sumptibus esse inveniendos; prout nuperrime expertus fui, dum eadem opera pro reverendissimo et illustrissimo principe et abbate Fabariano comparavi. Non enim amplius in ulla libraria priores illi tomi supersunt, utpote prius, quam caeteri tomi in lucem ederentur, iam passim ac successive distracti. Proinde illos non nisi ex privata bibliotheca et aliquorum amicorum studio et labore non modico eos [*sic*] obtinere potui. Spero tamen etiamnum [*1v*] me illos adhuc obtenturum, si non ex libraria regia Anissoniana, saltem ex bibliotheca Telleriana per patres Benedictinos singulares meos amicos. Illud tamen candide dico, in priores illos tomos fere maiores sumptus respective fore impendendos quam in reliquos paene omnes; ut adeo mirari non debeat, si totum opus maiori pretio veneat. Illud vero pariter assecurare audeo, neminem alium librarium viliori pretio aut minoribus sumptibus prae me[b] id fore comparaturum. Pretium determinatum ac certum de facto assignare non possum; illud enim pro temporis et monetae varietate variat. Pro ultimo tamen opere comparato ad 100 fl. circiter nostratis monetae expendi, uti in libro rationum mearum inveni.

[a] *Wohl für* vindicent.
[b] prae me *über der Zeile eingefügt.*

<*3*> Caeterum magnum habeo vecturae commodum ob mulos mercatorum nostrorum Sanct-Gallensium singulis mensibus Lugduno ad S. Gallum et inde iterum Lugdunum cum clitellariis suis ac mercibus euntes et redeuntes. E S. Gallo vero Ulmam usque facilis via, et modica erunt vecturae dispendia. Noti sunt mihi et reverendus dominus pater Felicianus Wiblingensis et dominus Beürlin Ulmensis, et cuicunque placuerit secure advenientes libros commendabo. Haec de his. <*4*> Ad alterum votum ad me delatum quod attinet: curabo, ut et istud expleam et desiderio vestro, quantum per otium licuerit, aliquando satisfaciam et opusculum illud a me olim iam coeptum (De viris illustribus et scriptoribus Sanct-Gallensibus) absolvam et transmittam. Sed patientia vobis erit necessaria, et longior mora non negligentiae, sed impotentiae meae imputanda. Certe hoc opus modico tempore absolverem, si vel modica momenta temporis non aliis destinata negotiis suffurari mihi possem. <*5*> Facit mihi praeter alios etiam non modicos labores admodum reverendus dominus pater Massuet meus, Mabillonii successor, cui ad promovendos Annales suos iam multa contuli, atque etiamnum in gratiam eius tractatum insignem De viris illustribus Augiae Divitis ex nostris et Augiensium monumentis in gratiam eius [*sic*] conscripsi eidemque submisi. Certe is tractatus etiam vestro [*2r*] operi ac intento plurimum servire potuisset; sed exemplar iam descriptum et dimissum est, nec aliud mihi, quam quod pater Massuet habet, superest. Iterum tamen Parisiis ad me redibit, spero, et inde ad vos Mellicium. <*6*> Multa alia sunt, quae in coepto intento admodum reverendam dominationem vestram iuvare possent, maxime si notitiam habuerit Hispaniae Benedictinae, ubi plurimi olim et eruditissimi scriptores claruere. Idem fuit in Anglia. Sed numquid rarum illud opus ad manus habetis, quod vocatur: Magnum monasticon Anglicum in tribus tomis in folio cum figuris? Magnam illud de rebus et scriptoribus ordinis nostri eruditionem subministrabit. Nosse item opporteret omnes indices universales authorum omnium, qui hactenus prodierunt aut scriptis suis inclaruerunt: quorum oppido multos ex Gallia, Hispania et Italia habeo et habere possum. Nisi tanta nos inter distantia foret, sperarem maiori me auxilio vobis succollare potuisse. Illud interim subit mirari: num scilicet reverenda admodum dominatio sua de scriptoribus Benedictinis universim omnibus, an tantum de alicuius nationis (verbi gratia Germanis) opus suum moliatur? Sane rescire percuperem intentionis suae finem brevemque operis ideam et synopsin. Primum enim illud opus multorum videtur esse annorum et laborum. Sed finio pro hac vice; alias plura. Qui interim, dum syncerissima illa novi iam fluentis anni vota in me copiose effusa cum omni affectu restituo milliesque et meo et omnium salutatorum nomine reduplico, maneo eodem semper animo, ut in veteri, sic et in novo anno, imo tota vita mea

Totus vester pater Mauritius Miller manu propria.

<*7*> P.S. Annales Trithemii nostris Sanct-Gallensibus typis editi sine dubio vobis noti erunt. Sane et hoc opus magnam de ordine nostro Benedictino eruditionem continet. Quod si illud non haberetur et forsan desideraretur, tollerabili pretio ex nostra libraria haberi poterit. Idea quoque congregationis nostrae Helveto-Benedictinae (a me editae [*sic*]) in folio cum figuris, quae continet breves omnium nostrorum monasteriorum historias et elogia cum annotationibus, optarem, ut

in Austriae monasteriis magis nota fieret, ut tollerabili pretio distrahi posset. Addo inpraesentiarum unum exemplar una cum concione mea iussu superiorum nuper typis data. Vos si quid novi habetis, et me informate vicissim.
[*2v*] <*8*> P.S. Admodum reverendus clarissimus dominus pater Anselmus Schramb etiamne Viennae degit et qui vivit? Eidem cum summo respectu 100.000 salutationes meas. Forsan is Viennae nova habet, quae mihi communicet.

<1> tantam ... intercapedinem: *Zwischen 92 und 199 verstrichen beinahe eineinhalb Jahre. Der Hauptgrund für diese Unterbrechung war sicherlich der längere Aufenthalt MMs in Pfäfers, während dessen er auch mit René Massuet nicht korrespondierte; doch wurde der Briefverkehr mit BP erst einige Monate nach MMs Rückkehr wieder aufgenommen. Vgl. 15 <2>; sowie Stockinger, Fidelis 344, 355.* <2> Acta sanctorum ... comparanda: *BP hatte MM offenbar schon 1710 nach einem Ankauf der „Acta sanctorum OSB" gefragt, vgl. 92 <6>.* pro ... Fabariano comparavi: *Pfäfers galt ansonsten nicht als eines der wissenschaftlich aktiveren unter den Klöstern der Helvetischen Kongregation; vgl. Heer, Mabillon 235–239, 325–328.* libraria ... Anissoniana: *Vgl. 32 <4>, 71 <9>. In StiA St. Gallen, Bd. 322, 481–482, ist ein Brief der Lyoner Buchhändler (Jacques) Anisson, Posuel und Rigaud an MM vom 12. April 1712 erhalten, in dem neben anderen Buchkäufen auch davon die Rede ist, die „Acta sanctorum OSB" in Paris zu kaufen, „nisi summum deterruerit pretium ob eorum raritatem".* bibliotheca Telleriana: *Der 1710 verstorbene Erzbischof von Reims, Charles-Maurice Le Tellier, war sowohl ein bedeutender Büchersammler als auch ein Gönner vieler Gelehrter, unter welchen sich auch Mabillon und Ruinart befanden. Er vererbte seine ungefähr 16.000 Druckschriften der Bibliothek des Augustiner-Chorherrenstifts Ste.-Geneviève, die Handschriften der Sammlung gelangten über den Neffen Le Telliers in die Bibliothèque royale: Bléchet, Ventes publiques 66. Ein öffentlicher Verkauf fand nicht statt, doch mögen die Genovevaner nach dem Erwerb Doubletten abgestoßen haben.* libro rationum: *Dieses, wie es scheint, persönliche Rechenbuch MMs hat sich bedauerlicherweise anscheinend nicht erhalten. Auf exakte Rechnungsführung MMs weist jedoch eventuell der Umstand, dass im Ausgabenbuch seines Abtes Leodegar Bürgisser die einzelnen Posten in der Rubrik „Bibliotheca" für die Jahre 1707 und 1708, als MM erstmals Bibliothekar war, viel genauer aufgeschlüsselt sind als in den Jahren davor und danach: StiA St. Gallen, Bd. 887, 80; vgl. Stockinger, Fidelis 347f.* <3> vecturae commodum: *Vgl. 32.* <4> opusculum ... De viris illustribus et scriptoribus Sanct-Gallensibus: *Eine Schrift dieses Titels hatte bereits Jodok Metzler im frühen 17. Jh. verfasst. Bei MMs Vorhaben dürfte es sich um eine Überarbeitung und Fortsetzung handeln; charakteristischerweise erwähnt MM Metzlers Werk nicht. BP selbst brachte es später zur Sprache, nachdem er eine Abschrift davon im Wiener Schottenkloster entdeckt hatte: vgl. 259 <6> und die weiteren dort angeführten Stellen. Es ist zweifelhaft, ob MMs Werk fertig gestellt wurde; man weiß von diesem nur durch Erwähnungen MMs, die er außer in Briefen auch in seinen „Notae ad necrologium" gemacht hat: Henggeler, Profeßbuch St. Gallen 355; Weidmann, Bibliothek 152.* <5> De viris illustribus Augiae Divitis: *Die Existenz einer solchen Schrift von der Hand MMs ist ausgesprochen zweifelhaft.*

Für Massuet ließ er um diese Zeit den gleichnamigen Traktat des ehemaligen Reichenauer Priors Johann Egon abschreiben und übermittelte ihn im folgenden Februar (Briefe vom 13. Dezember 1711 und 13. Februar 1712: BN FF 19664, 217r–218v, und BN FF 17680, 281r–282v). Dies versuchte er anscheinend BP gegenüber als eigene Abfassung eines Traktats darzustellen. BP freilich wusste durch Wolfgang Wetter (21; vgl. 32 <3>) von der Schrift Egons und hatte Massuet davon berichtet (143 <14>), was wohl der Anstoß für dessen Anfrage an MM gewesen war. Zu den zwei „Viri illustres"-Traktaten: Stockinger, Fidelis 380–391; vgl. auch 230 <3>. BP erhielt das Werk Egons später von dem Reichenauer Prior Maurus Hummel und edierte es (Pez, Thesaurus 1/3 col. 627–772). <7> Annales Trithemii: *MM scheint vergessen zu haben, dass er BP bereits ein Exemplar zugesendet hatte; vgl. 71, 92.* Addo ... unum exemplar: *Auch von der „Idea congregationis Helveto-Benedictinae" hatte MM schon mit seinem ersten Brief an BP (15) ein Freiexemplar verschickt. In Melk vorhanden ist gegenwärtig nur ein Exemplar dieses Werks (StiB Melk 2795).* concione ... nuper typis data: *Wahrscheinlich die Predigt „Coelum novum et terram novam", welche MM anlässlich der Einweihung der neuerbauten Rheinauer Stiftskirche am 12. Oktober 1710 gehalten hatte. Sie wurde 1711 in St. Gallen gedruckt; MMs Bitte um Erlaubnis zur Drucklegung in einem Brief an Abt Bürgisser vom 1. Februar 1711 ist erhalten (StiA St. Gallen, Bd. 322, 393–394). Im selben Jahr erschien allerdings auch noch eine andere Predigt MMs, die er am 1. Mai 1711 in Einsiedeln gehalten hatte, dort in einem Band mit mehreren weiteren Predigten; es ist nicht ganz auszuschließen, dass es sich hierum handelt: Henggeler, Profeßbuch St. Gallen 354.*

205 René Massuet an Bernhard Pez.
1712-01-20. Paris (St.-Germain-des-Prés).

<1> RM bedauert, in seinem letzten Schreiben (192) nur Dank für den Erhalt des von BP gesendeten Bücherpakets (177), nicht aber für den Brief BPs vom 28. Oktober (190) gesagt zu haben, der acht Tage nach dem Paket angekommen ist. <2> Freilich sähe RM aus diesem vierseitigen Brief am liebsten jene Seite gelöscht, auf der BP in höchsten Tönen seine Edition der Schrift „Contra haereses" des Irenäus von Lyon lobt. RM kannte BP bisher als Historiker, als im Griechischen und Lateinischen versierten Gelehrten, nicht jedoch als Rhetor. RM wendet ein, dass es wichtiger sei, jemanden nach der Wahrheit seiner Worte zu beurteilen als nach deren Schönheit. Korrekturen wären angebrachter gewesen, und BP hätte ein weites Feld dafür vorgefunden. In jedem Fall freut sich RM über die gute Aufnahme des Werks. <3> RM hat schon lange vermutet, dass BP am Rande der gelehrten Welt Probleme bei der Beschaffung von Büchern haben muss. Mit England ist wegen der Distanz kaum ein Kontakt möglich, und gerade an englischen Autoren mangelt es BP. Viele wichtige Werke zur englischen Geschichte stammen nämlich von Benediktinern und wurden zu unterschiedlichen Zeiten in diversen Sammlungen veröffentlicht. Zur normannischen Geschichte, die nach Wilhelm dem Eroberer einige Zeit mit der englischen Geschichte zusammengehört, empfiehlt RM Duchesnes „Historiae Normannorum scriptores". Diese Sammlungen sind in Paris zwar in den Bibliotheken vorhanden, jedoch kaum mehr auf dem Buchmarkt, auch nicht in Belgien oder England.

Trotzdem will RM versuchen, durch Nachforschungen bei Buchhändlern für BP Pits' „Relationes historicae de rebus Anglicis“, Wares „De scriptoribus Hiberniae“ und die „Congregationis Anglicanae trophaea“ von Maihew zu bekommen, was bisher nicht gelungen ist. <4> RM teilt BPs negative Einschätzung von Labbes „De scriptoribus ecclesiasticis“ und Possevinos „Apparatus“. Besser scheint ihm, mit Abstrichen, Du Pins „Nouvelle bibliothèque“; die „Historia ecclesiastica“ von Noël Alexandre ist hingegen eher ein ungeordneter Wust (farrago). BPs positives Urteil über norddeutsche (protestantische) Bibliographen wie Vinzenz Placcius, Burkhard Gotthelf Struve und Johann Gottfried Olearius hält RM für unangebracht. Johann Albert Fabricius ist eine Ausnahme, doch nützt er BPs Sache nicht. BP soll die Arbeiten der genannten Autoren zwar lesen, aber mit Misstrauen, und sie, die in der Gelehrtenwelt kein Ansehen genießen, auch nicht zitieren. BP soll auch deren schlechte Gewohnheit nicht übernehmen, die Ränder der Bücher mit nichtssagenden Zitaten unbekannter Autoren anzufüllen. <5> Noch strenger geht RM mit Bayles „Dictionnaire“ ins Gericht, das BP gelobt hat. Der Autor besaß weder Glauben noch Urteil, ohne Unterscheidung hat er alles vermischt und dem Leser vorgesetzt. Die zweite Ausgabe ist kaum besser als die erste; BP soll dem Werk misstrauen. <6> RM ist zwar ansonsten in allem bereit, von BP zu lernen, doch soll dieser bei der Einschätzung von Büchern, die ihm weniger gut bekannt sind, Vorsicht walten lassen. Es ist gut, dass BP sich möglichst viele bibliographische Werke besorgt, doch soll er nur den Autoren mit geschärftem Urteil (iudicium) und genauer Arbeitsweise Vertrauen schenken. Diese Unterscheidung wird BP aus der Erfahrung lernen, noch besser wäre das Gespräch mit anderen Gelehrten. <7> RM befürchtet allerdings, dass jene Gegend Deutschlands, in der BP lebt, nur wenige davon besitzt. Daher wünscht sich RM, Abt Dietmayr möge erlauben, dass BP mindestens zwei Jahre in Paris lebt, wo die Musen geehrt werden, gelehrte Zirkel bestehen und reichhaltige Bibliotheken vorhanden sind. Zahlreiche Äbte aus Deutschland, Belgien und Italien haben bereits ihre Zöglinge zur Ausbildung nach Paris geschickt, damit sie in Sitten, Sprache und Literatur Frankreichs bewandert werden. Gerade derzeit weilen zwei Italiener in St.-Germain: Seit einem Jahrzehnt lebt Anselmo Banduri aus Ragusa, ein Mönch der Kongregation von Meleda, bei den Maurinern; er hat dort sein „Imperium orientale“ in zwei Foliobänden verfasst, das sich gerade im Druck befindet. Der andere (Angelo Maria Querini) ist Venezianer aus der Kongregation von S. Giustina und hält sich seit sechs Monaten in Paris auf. <8> Die Angaben, die RM aus Mabillons Kollektaneen (scrinia) für BP sammelt, will er spätestens mit dem fünften Band der „Annales OSB“ übersenden; wenn er früher fertig wird, dann mit den Büchern, die BP von ihm erwartet. Wiederum bittet RM um Geduld. <9> RM dankt BP für die Vermittlung des Kontaktes mit dem Abt von Heiligkreuz in Polen, Stanisław Mirecki. RM hat dem Generalprokurator der Mauriner in Rom (Philippe Raffier) geschrieben, dieser wird sich mit Mirecki in Verbindung setzen und das von ihm gelieferte Material exzerpieren. <10> RM schließt mit Grüßen an HP sowie Grüßen seines Gehilfen Pierre Sabatier an BP und bekräftigt mit einem Zitat aus einer Rede des Bocchus bei Sallust seine Freundschaft zu BP. <11> In einem Postskriptum berichtet RM, dass er gegenwärtig über keine Exemplare seiner gedruckten Enzyklik mehr verfügt, weil er die letzten verbleibenden nach Spanien geschickt hat. Wenn BP noch eine größere Anzahl benötigt, kann RM eventuell einen neuerlichen

Druck veranlassen. Weiters fragt RM, ob seine Briefe statt nach Wien direkt nach Melk adressiert werden können, und ob die Adresse dann deutsch oder lateinisch sein soll.

Überlieferung: Original verloren. Abschrift: StiA Melk, Karton 7 Patres 9, Abschriftencodex 128v–132v (B).
Edition: Schelhorn, Amoenitates 13 289–297 Nr. III (S).
Literatur: Benz, Zwischen Tradition und Kritik 564; Hammermayer, Forschungszentren 133f., 182f.; Hammermayer, Maurinismus 396f. (irrig zum 13. Februar 1712); Katschthaler, Briefnachlass 27; Lhotsky, Historiographie 117; Mikoletzky, Österreich 162; Schönhofer, Pez 22; Wallnig, Gasthaus und Gelehrsamkeit 98f.; Wallnig, Mönch oder Gelehrter 381; Ziegelbauer–Legipont, Historia rei literariae 1 271 (irrig zu 1715).
Bezüge: 192. 266. Erwähnt 177, 190, 192. Erwähnt in 266.
Bemerkungen: Zur Edition bei Schelhorn vgl. Einleitung, Abschnitt III. Dem Editionstext wird die Überlieferung B zugrunde gelegt, jedoch nach der Edition S emendiert, wo diese eine eindeutig bessere Lesart bietet.

[*1r*] Admodum reverendo religiosissimo ac clarissimo domino et patri Bernardo Pez amico dulcissimo frater Renatus Massuet San-Germanensis monachus salutem plurimam dicit.
<*1*> Quod nuper tibi scripserim, quam maximas possem gratias acturus pro accepta librorum et manuscriptorum a te missorum sarcina, cito poenituit; non quod gratias egerim: ecquas enim tantae humanitati pares agere unquam[a] possem? sed quod nulla[b] postremae epistolae [*1v*] tuae, quam nondum acceperam, mentione facta tibi forte curas addiderim. Quas ergo imprudens inicere potui, iam tandem abigi iubeo, monens octo circiter post acceptam sarcinam diebus redditam mihi fuisse et epistolam, datam licet V. Kalendas Novembris. <*2*> Quid vero de ipsa tandem? Totum dixerim, si totum[c] Bernardum meum, pectoris mei delicias, fidissimum illum amicum dulcissimum ac certissimum spirare dixerim. Ut tamen fatear, quod res est, candidiusque loquar, ex quatuor omnino paginis, quibus constat, una est, quam spongia deleri velim, ea videlicet, in qua mutato stylo te totum in Irenaei mei laudes effundis. Hem! Bernarde mi, quam disertus orator! Te quidem hactenus historicum ad conscribendam historiam egregie a natura comparatum, virum Graece et Latine doctum, in bonorum auctorum lectione subactum, nitore sermonis nulli secundum noveram: at rhetorem nondum. Id forsitan laudi tuae deesse apud me putabas: sed defuisset, nihil de ea, qua apud me vales, existimatione decessisset. Scis, amice, quid de rhetorica sentiam? Artem esse bene[d] dicendi iam puer in scholis didici. Sed meo[e] iudicio nemo bene dicit, nisi qui vere. Ad eam regulam expende laudes tuas et vide, cui conveniant. Non certe mihi, ad quem nullum fere orationis tuae bene longae membrum [*2r*] quadrat. Sane praestitisset, obducta fronte virga censoria notasses, quaecunque[f] mihi vel incauto vel imperito excidere potuerunt. Haud angustus tibi dicendi campus fuisset. Utut est, cum[g] tibi fucum fecerit amicitia, qua me colis, id

[a] umquam *S.*
[b] *Korrigiert aus* nullae *B.*
[c] totam *S.*
[d] esse bene: bene esse *S.*
[e] *Danach* quidem *S.*
[f] quaecumque *S.*
[g] *S;* eum *B.*

unum ex oratione tua colligere licebit, opus meum qualecunque[h] tibi non displicuisse nec ingratum fuisse munus meum. In hoc gaudeo; si quid amplius sit, Deo patri luminum sint laudes, a quo descendit omne datum optimum. Sed de his satis, iam ad res nostras. <*3*> Id semper suspicatus sum, te in extremis orbis eruditi partibus commorantem longe maiorem in opere tuo condendo difficultatem experturum ex librorum penuria quam ex re ipsa. Vix ullum tibi ob locorum distantiam cum Anglia commercium esse potest; et si bene ex epistola tua coniciam, Anglorum auctorum inopia laboras. Atqui tamen praecipui rerum Anglicarum scriptores Benedictini fuerunt, quorum opera diversis temporibus et voluminibus collecta et edita tibi saltem delibanda essent, ut iudicium de iis ferre tutius posses. Idem fere de Normannicis[i] rebus dixerim, quamdiu saltem regibus Anglorum a Willelmo Conquaestore paruit Normannia nostra, quarum scriptores in unum volumen congessit Andreas du Chesne. Sed eae omnes collectiones, licet in bibliothecis Parisiensibus frequentes, cum tamen [*2v*] iam vel omnino senuerint vel in senium declinare incipiant, difficile venales occurrunt, frustraque vel in Belgio vel in Anglia ipsa requirerentur. Pitseum tamen, Waraeum et Maihew quoquo pretio tibi reperire conabor: iamque bibliopolarum officinas easque varia nec spernenda librorum omnigenorum suppellectile refertas lustravi; sed frustra. Iterum plus semel adibo, scrutabor, versabo nullosque libros non movebo, ut te tandem voti tui compotem faciam. Ecquid non tentarem, ut amico tam benefico et officioso gratificarer? <*4*> De Bibliotheca auctorum ecclesiasticorum Labbei et Apparatu Possevini recte censes. Melior Eliae Du Pin Bibliotheca, sed nec ipsa accurata et satis limata; sed[j] Natalis Alexandri Historia farrago potius quam historia dicenda est. At certe flores prodigis, cum plenis manibus effundis in Placcium, Struvium, Gothofredum Olearium et si quos alios recentiores bibliographos septentrionales. Unum excipio Fabricium, haud contemnendum authorem[k], sed qui nihil ad rem tuam faciat. Alii offensatores sunt, offendiculum incautis praebere nati, duces infidi, a quibus proinde caveas. Eos tamen omnes auctores percurras[l] necesse est, sed cauto semper pede; haecque tibi prae oculis regula semper esse debet, ut quotiescunque[m] [*3r*] soli quidpiam proferunt, toties, si non falsum, saltem valde dubium tibi videri debeat[n] nec proinde a te unquam[o] in eorum fide asseri. Multo minus eos auctores nullius certe in republica litteraria auctoritatis assertionis tuae vades citare unquam[p] debes. Acriori quippe iudicio polles, quam ut perversum septentrionalium tuorum morem imiteris, qui multum se fecisse putant, cum librorum suorum margines oppleverint infinitis auctorum nullius nominis citationibus: quae quisquis nasutior[q] legit, miratur quidem vastissimam scriptoris

---

[h] qualecumque *S.*
[i] *S;* Normanicis *B.*
[j] et *S.*
[k] auctorem *S.*
[l] *S;* procurras *B.*
[m] quotiescumque *S.*
[n] *Korrigiert aus* debet *B.*
[o] umquam *S.*
[p] umquam *S.*
[q] *S;* maturior *B.*

lectionem, sed temporis iacturam dolet iudiciumque desiderat. <*5*> Sed vix ab ira tempero, cum Bailium a te laudibus efferri audio. Virum nosti, amice? Homo fuit nullius religionis, nullius fidei, nullius iudicii, qui obvia quaeque, vera an falsa, prout sub manum veniunt, temere arripit, permiscet, confundit fucumque lectoribus incredibili dicendi audacia, etiam ubi turpius fallit aut fallitur, facit; qui denique vanos rumores, aniles fabulas ac misellorum auctorum testimonia plerumque captat sequiturque. Paulo quidem accuratior[r] secunda Dictionarii eius editio quam prima, quam[s] probus nemo sine rubore legisset: sed illa mendis adhuc et erroribus scatens[t]. Sic igitur legas, ut quam maxime diffidas, nec quidquam eius [*3v*] auctoritate nixus unquam[u] asseras. <*6*> Aequi bonique consules[v], puto, si liberius ac candidius tecum loquar sententiamque meam, imo[w] et eruditorum omnium, tibi pandam. Quamvis enim in omnibus tibi facile concedam teque magistrum lubens audirem, in eorum tamen librorum, qui tibi minus noti sunt, lectione paulo magis versatus amicum monere debeo, quo loco auctores numerare debeat, ne duces parum tutos secutus cum iis offendat maleque apud eruditos audiat. Quod ergo bibliographos, quoscunque potes, tibi comparas, bene facis; audiendi siquidem omnes, sed paucis adhibenda fides, iis nimirum solis, in quibus mens in bonorum auctorum lectione subacta, acre iudicium, diligens et accurata[x] rerum inquisitio aliaeque eiusmodi dotes eluceant. Haec te facile docebit usus, facilius doceret assiduum cum viris eruditis et exquisiti iudicii colloquium. <*7*> Sed vereor, ut pluribus abundet ea Germaniae pars, in qua degis, quippe quae nec litteras nec libros admodum colat. O utinam, Bernarde mi, tibi liceret per annos aliquot hic mecum Parisiis versari, ubi Musae in honore sunt, frequentes eruditi, bibliothecae libris omnigenis instructae, aptissima denique omnia ad iudicium informandum. Si quid certe apud reverendissimum abbatem tuum[y] valerem, id ab eo precibus extorquerem, ut te huc per biennium saltem [*4r*] nobiscum victurum in hoc San-Germanensi coenobio mitteret: nec ipsum nec te itineris et expensarum poeniteret. Quidni a vobis fieri posset, quod a tot aliis abbatibus Germanis, Belgis et Italis factitatum non raro vidimus. Ii nempe iuniores optimae spei monachos ad nos miserunt Gallicis moribus, lingua, litteris et studiis informandos. Etiamnum[z] duos e nostris Italos habemus in hoc monasterio hospites, alterum a decennio, Ragusinum e congregatione Benedictina Meletensi, alterum Venetum e congregatione sanctae Justinae a sex circiter mensibus. Prior in patriam mox reversurus egregia hic ingenii sui monumenta relinquit, duo scilicet nova volumina in folio De antiquitatibus Constantinopolitanis, quae e[a1] praelo exeunt. Hi Parisinae commorationis fructus; nec minores de posteriori speramus. Fatetur uterque, fatentur

r *S;* accurratior *B.*
s *Danach durchgestrichen* primus *B.*
t *S;* scantent *B.*
u umquam *S.*
v *S;* consulas *B.*
w immo *S.*
x *S;* accurrata *B.*
y *Korrigiert aus* tuam *B.*
z Etiam nunc *S.*
a1 ex *S.*

et exteri omnes, quotquot ex omni orbe huc confluunt, nullam urbem litteris opportuniorem esse atque Lutetiam Parisiorum. Veni et experire, quid rei sit. <*8*> Interim iam paulo liberior, quam hactenus fuerim, rebus tuis deinceps naviter vacabo eaque omnia, quae tum in Mabillonii scriniis, tum alibi ad scopum tuum conducentia occurrent, sedulo colligam mittamque, tardius saltem cum quinto Annalium tomo; si prius parata sint, mittam cum aliis libris, quos a me [*4v*] exspectas, si tandem comparare possim. Iterum dicam, quod iam dixi: Patientiam habe in me, et omnia reddam tibi. <*9*> Quod abbatem S. Crucis in Polonia in mei gratiam convenire dignatus sis, gratias ago. Scripsi ad procuratorem nostrum generalem in curia Romana, ut eum adeat eiusque commentaria commodato[b1] accipiat, ex iis excerpturus, quae utilia mihi fore noverit. <*10*> Plurimam salutem, quaeso, meo nomine dicas charissimo socio tuo reverendo patri Hieronymo Pez, quem ambabus ulnis complector. Multum etiam te salvere iubet tibi devotissimus socius meus Petrus Sabbatier. Vale, amicorum optime, haecque Bocchi apud Salustium[c1] verba tibi dicta puta: Fuerit mihi pretium eguisse aliquando tuae amicitiae, qua apud animum meum nihil carius habeo. Id adeo experiri licet: quidquid animo[d1] lubet, sume, utere, et quoad vives, nunquam tibi redditam gratiam putaveris, semper apud me integra erit; denique nihil me sciente frustra voles.
Parisiis XIII. Kalendas Februarii MDCCXII[e1].
<*11*> P.S. Encyclicae iam nullae supersunt epistolae; quae residuae erant, in Hispaniam missae sunt, quo nullusdum miseram. Si plures quam duodecim peteres, iterum recudi curarem, sed tam exiguus numerus praelo committi non potest. Faciam tamen, quod iusseris. Ex te discam, quaeso, cum rescribere dignatus fueris, an tibi recta Mellicium scribere possim non directis prius Viennam, ut hactenus feci, litteris, [*5r*] et qualis eo casu esse debeat epistolarum inscriptio, Latina an Germana?

<2> Deo patri ... datum optimum: *Vgl. Jak 1,17.* <4> Fabricium, haud contemnendum authorem: *Fabricius stand zu dieser Zeit, soweit sich feststellen lässt, noch nicht mit den Maurinern in Verbindung; der Kontakt zwischen ihm und Montfaucon wurde erst 1712 über Konrad Widow während dessen Aufenthalt in Paris angebahnt: Petersen, Intellectum liberare 2 634f., 826, 904, 943; vgl. auch 430.* <5> Bailium: *Zu Bayles „Dictionnaire" und den Reaktionen darauf vgl. u. a. Gawlick–Kreimendahl, Einleitung, insb. XLIX–LVI; Raabe, Nachschlagewerke 101f.; Treskow, Bayle, insb. 16f.* <7> abbatibus Germanis: *Belege für Ansinnen, eigene Konventualen nach St.-Germain zu entsenden, finden sich etwa im Hinblick auf Disentis (BN FF 19678, 75r–77v: Adalbert Defuns an Generalsuperior der Mauriner, 16. Juni 1694) und Ottobeuren (BN FF 19679, 134r–v: Abt Benedikt Hornstein an Mabillon, undatiert, wahrscheinlich zwischen 1681 und 1688).* Ragusinum ... Meletensi: *Anselmo Banduri lebte seit 1702 in St.-Germain-des-Prés. Er gehörte zwar der dalmatinischen Benediktinerkongregation von Meleda (Mljet; vgl. Molitor,*

[b1] *Korrigiert aus* commendato *B.*
[c1] *S;* Salustium *B.*
[d1] *S;* animum *B.*
[e1] *S endet hier; das Postskriptum ist nur in B überliefert.*

Rechtsgeschichte 1 326) an, hatte jedoch vor seiner Reise nach Paris bereits längere Zeit in Italien in cassinensischen Klöstern gelebt und den Übertritt zu dieser Kongregation angestrebt: Impellizzeri–Rotta, Bandur 739. Zu seinem Aufenthalt in Paris vgl. auch Castagna, Corrispondenza 6 262–265. alterum Venetum: *Der spätere Kardinal Angelo Maria Querini, Professe von S. Maria zu Florenz (Bossi, Matricula 1 241f.), hielt sich von Mai 1711 bis Mai 1714 mit Unterbrechungen in St.-Germain-des-Prés auf. Er publizierte später ausführliche Erinnerungen an diese Reise: Querini, Commentarius 1 85–286; vgl. Baudrillart, Quirini vita 8–15; Mainetti, Querini in viaggio 244–248; Neveu, Mabillon 31–34.* <8> Patientiam ... reddam tibi: *Mt 18,26.29.* <9> Scripsi ad procuratorem: *Zu Philippe Raffier: Chaussy, Bénédictins 2 54; Chaussy, Matricula 67; zu seiner Prokuratur vgl. Gasnault, Correspondance 403; Vanel, Savants lyonnais 93f., 365–369. In der hier gegenständlichen Angelegenheit meldete der Sekretär Raffiers, Claude de Vic, in einem Brief an RM vom 9. Januar 1712 die Einwilligung Abt Mireckis: Vanel, Savants lyonnais 352.* <10> Fuerit mihi pretium ... frustra voles: *Sallust, Bellum Iugurthinum 110. RM gibt die Stelle gekürzt und mit Ungenauigkeiten wieder.*

206 Marian Wieser an Bernhard Pez.
1712-01-20. St. Veit an der Rott.

<1> MW hat BPs Brief vom 1. September 1711 (185) mit großer Verspätung erhalten, einen vorangegangenen, der darin erwähnt wird (184), gar nicht. Er hätte sonst rasch geantwortet. <2> MW lobt BPs Vorhaben einer „Bibliotheca Benedictina", das ebenso arbeitsaufwendig wie für den Benediktinerorden ruhmreich ist. Um selbst etwas dazu beizutragen, sendet er in der Beilage eine Liste der gedruckten Werke des St. Veiters Otto Aicher sowie eine kurze Darstellung der Geschichte von St. Veit („Compendiosa relatio"). <3> Brände, von denen St. Veit in den letzten kaum hundert Jahren drei erlebt hat, sowie Kriegsereignisse, besonders die schwedischen Einfälle in Bayern 1632 und 1648, bei welchen auch St. Veit in Mitleidenschaft gezogen wurde, haben vieles zerstört, das nun nicht mehr mitgeteilt werden kann. Ob das Eingeschickte einer Weiterversendung nach Paris (an René Massuet) würdig ist, möge BP beurteilen. MW schließt mit Segenswünschen für BP und sein Vorhaben.

Überlieferung: I, 441r–442v.
Bezüge: 185. Erwähnt 184, 185. Erwähnt in 266.
Ordnungsvermerk: 53.
Bemerkungen: Auf 2v Eingangsvermerk BPs: S. Viti cis Rotam. 1712 accepi in Martio.

[*1r*] Admodum reverende religiosissime clarissime ac colendissime domine.
<*1*> Admodum reverendae paternitatis vestrae ad me iam 1. Septembris praeterito anno exaratas sero admodum accepi; his priores, quarum in ultimis admodum reverenda paternitas vestra meminit, neque ad oculos neque ad meas pervenere manus, daturus alias quantocyus ad primas responsum. <*2*> Laudo comprimis [*sic*] insignem conatum, quo Bibliothecam Benedictinam, opus sane uti laboriosissimum, ita sacro ordini nostro perhonorificum et gloriosum, in se suscipere et perficere generosa

mente resolvit. Huic ut[a] ego aliquam licet levissimam addam operam, in annexis libros ab admodum reverendo domino Ottone nostro scriptos et typo editos annotare volui, uti et quiddam de nostro S. Viti monasterio. <*3*> Incendia, quorum terna hoc monasterium non elapso uno integro saeculo passum est, bellorum ac temporum[b] iniuriae, praesertim ubi circa annos 1632 et 1648 hostis Suecicus totam fere Bavariam ac proinde nostrum quoque monasterium depopulatus est, plura consumpserunt, quae iam communicari non possunt amplius. Utrum illud de monasterio rudi calamo scriptum dignum fuerit, ut Parisios dirigatur, admodum reverendae paternitatis vestrae iudicio relinquo. Deus conservet admodum reverendam paternitatem vestram eiusdemque labores et conatus felici eventu secundet.
Admodum reverendae ac clarissimae paternitatis vestrae ad obsequia paratissimus Marianus abbas.
Ex monasterio S. Viti 20. Januarii 1712.

<1> his priores: *Im Text der erhaltenen LE 2 findet sich stets ein Bezug auf die LE 1; vgl. 164 <1>, 188 <1>, 238 <1>.* <2> Ottone nostro: *Zu Otto Aicher: Kißlinger, St. Veit 318f.; Mühlböck, Pflege der Geschichte 98; Sattler, Collectaneen-Blätter 255–258. Das angesprochene Schriftenverzeichnis ist erhalten: I, 437r–440v.* quiddam de ... monasterio: *Der Text ist abschriftlich überliefert unter dem Titel „Monasterii ordinis sancti Benedicti olim in Elesenbach, postmodum ad S. Viti montem translati [...] compendiosa relatio" in StiB Melk, Cod. 396, 79r–87r; vgl. Glassner, Handschriften 87; Hemmerle, Benediktinerklöster 317. Zur Weiterversendung nach Paris an René Massuet vgl. 266 <2>, 360 <7>, 379 <7>.* <3> Incendia ... terna: *Kißlinger, St. Veit 144, 150, 159, 162–164, nennt größere Brände 1639 und 1708 (der Wiederaufbau war zum Zeitpunkt dieses Briefs noch im Gange), außerdem Blitzeinschläge in den Kirchturm 1617 und 1686.* hostis Suecicus: *Kißlinger, St. Veit 149, 151: Im Jahr 1632 flohen Abt und Konvent vor den Schweden in das Kloster St. Peter zu Salzburg, in St. Veit kam es jedoch zu keinen größeren Schäden; am 6. Juni 1648 wurden hingegen der Ort Neumarkt und das Kloster geplündert.*

[207] Bernhard Pez an Mariano Armellini. < 1712-02-09.

Bezüge: 128. 261. Erwähnt in 261.
Bemerkungen: Der Datumsansatz ergibt sich aus der Aussage Armellinis in 261 <1>, wonach er den Brief etwas vor dem 9. Februar 1712 (Aschermittwoch) erhalten hatte.

[208] Bernhard Pez an Moritz Müller. LE 2. < 1712-02-13.

Bezüge: 204. 209. Wohl versendet von Melk bis Wiblingen mit 228. Erwähnt in 209, 230.

---

[a] *Danach durchgestrichen* egg.
[b] *Danach durchgestrichen* inuri.

209 Bernhard Pez an Moritz Müller.
1712-02-13. Melk.

*<1> BP dankt ausführlich und mit dem Ausdruck seines Erstaunens für das ihm und allen Melkern von MM entgegengebrachte Wohlwollen und die übersendeten Schriften (Müller, „Idea congregationis Helveto-Benedictinae“; Müller, „Coelum novum et terram novam“). <2> Er sammelt verschiedene Schriften österreichischer Autoren, um sie an MM zu schicken. Darunter will er auch sein Werk „De irruptione Bavarica“ senden, das zwar schmal ist, aber von den Gebildeten günstig aufgenommen wurde und fast vergriffen ist. <3> BP hat MMs letzten Brief (204) an Anselm Schramb nach Wien weitergeleitet, der keine Mühe scheuen wird, allen Wünschen zu entsprechen. <4> BP hofft, dass MMs Abt Leodegar Bürgisser einen Besuch MMs in Melk gestatten wird. <5> BP nimmt an, dass MM die ihm zugesendete Enzyklik (208) erhalten hat, und hofft, von ihm bald seine Meinung darüber zu erfahren. Der Umfang der Arbeiten für die „Bibliotheca Benedictina“ ist unvorstellbar. <6> Bei der Anschaffung der „Acta sanctorum OSB“ soll MM nach seinem Ermessen vorgehen. BP ist für diesen Dienst sehr dankbar und will dafür nichts schuldig bleiben. <7> Der Wiener Hof ist zu den Friedensverhandlungen, wie sie sich derzeit darstellen, sehr negativ eingestellt. Dies ist dem Kaiser und seinen Beratern auch nicht zu verdenken, weil die jüngst zu Utrecht von den Franzosen vorgelegten Bedingungen so ungünstig sind, wie sie diese als Sieger nur hätten anbieten können, geschweige denn als vielmals Besiegte. BP meint, dass König Ludwig XIV. von Frankreich nicht den Frieden wünscht, sondern die Verbündeten zu spalten versucht. Er hofft aber, dass dies ein Wunschtraum der Franzosen bleiben wird. <8> BP beschreibt den neuen Kaiser Karl VI. als ernst, würdevoll, allen Vergnügungen abgeneigt, als gewissenhaften Regenten mit gut gewählten Beratern, als sparsam und militärisch gewandt, als fromm, den religiösen Orden zugetan und großen Verehrer der Mutter Gottes. Deutschland (*Germania*) hätte sich von Gott keinen besseren Fürsten erbitten können. BP hofft, dass Karls Tugenden auch in der Toggenburger Angelegenheit zugunsten der St. Galler zum Tragen kommen. <9> BP schließt mit Osterwünschen. <10> In einem Postskriptum bittet BP, MM möge bei der nächsten Gelegenheit, wenn er etwas aus Lyon kommen lässt, für ihn die „Chronologia sanctorum insulae Lerinensis“ von Vincenzo Barrali bestellen. Den Preis will er dann prompt erstatten.*

Überlieferung: StiA Einsiedeln, Cod. Rheinau 91 XIII, 401–404.
Literatur: Heer, Mabillon 458; Heer, Pez 410f. (irrig zum 12. Februar 1712); Stockinger, Fidelis 358, 375, 378, 380.
Bezüge: 208. 230. Erwähnt 204, 208. Erwähnt in 230, 235.
Bemerkungen: Der Brief wird bei Heer, Pez 410f., erwähnt, jedoch ohne Angabe des Fundortes. Bei Heer, Mabillon 458, ist er im Briefregister als Nr. 198 angeführt, mit der Einsiedler Signatur des Codex, jedoch mit irriger Seitenangabe 481 statt 401. Erstaunlicherweise sind die anderen Briefe BPs, die sich im selben Codex in unmittelbarer Folge befinden, nicht aufgenommen.

[*1r*] Plurimum reverende religiosissime ac clarissime domine, amice in Christo et patrone colendissimo [*sic*].
<1> Nescio sane, quae occulta meis epistolis vis et ἐνέργεια insit, ut, quoties in plurimum reverendae dominationis vestrae oculos et pectus incidunt, toties immensam

veluti flammam summi erga me caeterosque Mellicenses amoris[a] excitent. Ego id nulli alii causae tribuerim nisi sublimi iuxta ac suavissimo plurimum reverendae dominationis vestrae animo, qui amicos semel in se receptos sine multiplici favore et complexu nescit dimittere. Porro, dum praeter egregium hunc erga me animum doctissima illa librorum missorum munera quoque considero, omnino, quid cogitem reponamve, ignoro. Gratiae pro omnibus sint infinitae! Faxint Superi, ut tandem aliquando sat gratus sim! <*2*> Interim, ut nonnullum hoc munere contractum nomen expungam, pluscula quaedam a variis Austriacorum ingeniis parta opuscula colligo plurimum reverendae dominationi vestrae mittenda. Inter ea animus est etiam historicum meum De bello Tirolensi opusculum mittere; tenue id quidem, sed quod eruditis adeo hactenus placuit, ut pene nullum amplius exemplar supersit. <*3*> Reverendus pater Anselmus, cui novissimas vestras litteras Viennam misi, nullam non operam dabit, ut vobis gratiosissimis dominis patronis satisfiat. <*4*> Utinam Deus celsissimo ac illustrissimo principi vestro eum immittat animum, ut plurimum reverendam dominationem vestram hic Mellicii complecti, imo venerari liceat. Prorsus extra me tunc ero et totus in vestros nutus transfusus. <*5*> Encyclicam meam quin acceperitis, non dubito. [*1v*] Ea an aeque vobis arriserit, proxime intelligam. Incredibiles sunt labores, quos in elaborando hoc opere insumo. <*6*> Acta sanctorum ordinis nostri, ut plurimum reverendae dominationi vestrae videbitur, ita comparentur. Nos praeter aeternam tanti beneficii memoriam ut nihil debeamus, impense studebimus. Quod toties dictum velim, nimirum ut nostrum hominum vilissimorum causa vestram[b] quietem ne turbetis, id nunc denuo repeto, addoque malle nos omni commodo carere quam colendissimis nostris patronis paulo maiori molestiae esse. <*7*> Ad nova quod attinet, haec accipite. Aula caesareo-Viennensis a pacis negotio, siquidem non aliis modis tractetur, penitus abhorret. Nec id nostro principi doctissimis consiliariis circumsepto vitio vertendum. Namque conditiones pacis nostris nuper legatis Traiecti ad Rhenum oblatae eiusmodi sunt, ut ne a victore quidem Gallo, nedum toties victo deteriores sperari possent. Ego, monachus licet a publicis rebus remotus, iudico regem Franciae[c] alia longe, nisi animum mutet, quam pacem velle. Nimirum nemo non videt eo Gallica consilia tendere, ut foederatorum coniuncta hactenus arma separentur, quo is fortius in singulos perdomandos possit incumbere. Sed haec Gallorum [*2r*] somnia sunto. <*8*> Habebunt ii sane, quem in nostro Carolo timeant aut revereantur. Est hic princeps pulcherrimis a Deo donis ornatus. Nihil ille de venationibus, spectaculis, risibus etc. cogitat. Omnia seria et ad Austriacam maiestatem composita sunt. Haeret[d] inter consilia, preces et laudatorum hominum consortia. Ipsa Vienna fere dubitat, num intra se caesarem contineat, tantum in a[ula][e] silentium, tanta in omnibus gravitas maiestasque conspicitur! Nummorum parcissimus est, militaris scientiae ut expertissimus, ita diligentissimus cultor. Rationes suorum officialium scrutatur accurate. Religiosos amat, Matrem,

---

a *Über der Zeile eingefügt.*
b *Danach durchgestrichen* v.
c *Danach durchgestrichen* s.
d *Danach durchgestrichen* de die.
e *Textverlust am rechten Blattrand im Ausmaß von ca. 2–3 Buchstaben; eventuell auch* a[lto] *zu ergänzen.*

sanctissimam foeminam, veneratur. Quid[f] multis? Non potuisset Germania meliorem a Deo principem exorare. Deus det, ut pars tot principalium virtutum etiam in fructum vestrae iustissimae Doggenburgensis causae, quae mihi probe perspecta est, derivetur! <*9*> Finio haec, et [... cordi]alissimam[g] sacrosancti Paschatis apprecatione]m me meosque omnes Mellicenses in plurimum reverendae dominationis intima commendo
Pater Bernardus Pez professus Mellicensis bibliothecarius.
Raptissime Mellicii 13. Februarii 1712.
<*10*> P.S. Si plurimum reverenda dominatio aliunde aliquid Lugduno afferri iusserit, humillime rogo, etiam inde mihi procuret Scripta patrum Lirinensium a[h] Vincentio Barrali Lugduni (nescio quo anno) edita. Pecunias e vestigio mittam.

<2> De bello Tirolensi opusculum: *BP verschickte um diese Zeit noch wenigstens ein weiteres Exemplar (vgl. 195, 198). Die Sendung an MM wurde in der Folge zwar abgeschickt, doch ist unklar, ob sie ihn erreichte (vgl. 302, 304).* <3> ut vobis ... satisfiat: *MM hatte in 204 <8> lediglich um Nachrichten Schrambs aus Wien gebeten.* <6> Acta sanctorum ... comparentur: *Vgl. 204 <2>; Stockinger, Fidelis 358f.* <7> conditiones pacis: *Der Utrechter Friedenskongress war Ende Januar 1712 eröffnet worden. Am 11. Februar, kurz nach dem Eintreffen der kaiserlichen Gesandten, unterbreiteten die Franzosen ein erstes Friedensangebot, das nicht nur vom Kaiser, sondern auch von den meisten seiner Verbündeten mit größtem Unwillen aufgenommen wurde: Braubach, Prinz Eugen 3 99; Weber, Friede von Utrecht 204–207.* <8> Doggenburgensis causae: *Vgl. 15, 249, 259, 271, 272.* <9> sacrosancti Paschatis: *Der Ostersonntag fiel 1712 auf den 27. März.* <10> Scripta patrum Lirinensium: *In einem Brief der Lyoner Buchhändler (Jacques) Anisson, Posuel und Rigaud an MM vom 12. April 1712 (StiA St. Gallen, Bd. 322, 481–482; vgl. 204 <2>) wird u. a. mitgeteilt: „Scripta patrum Lirinensium hic non reperiuntur".*

[210] Bernhard Pez an Albert Krez. LE 2. 1712-02-14.

Bezüge: 125. 229. Erwähnt in 229.

[211] Bernhard Pez an Hyazinth Baumbach. LE 2. < 1712-02-27.

Bezüge: 201. 213. Erwähnt in 213, 239.
Bemerkungen: Die Enzyklik wurde von HB an die Äbte der fränkischen Klöster weitergeleitet.

---

[f] *Danach durchgestrichen* praet.
[g] *Textverlust im Ausmaß von ca. 8–10 Buchstaben durch einen Ausriss am linken Blattrand. Die Buchstaben* cordi *sind Konjektur nach sonstigem Gebrauch BPs; davor fehlt noch eine Präposition, vielleicht* praeter *oder* post.
[h] *Danach durchgestrichen* Vinc.

[212] Bernhard Pez an Placidus Haiden. LE 2. < 1712-02-27.

Bezüge: 203. 214. Erwähnt in 214.

213 Hyazinth Baumbach an Bernhard Pez. 1712-02-27. Würzburg (St. Stephan).

<1> HB hat BPs Enzyklik (211) mit der Kostprobe seiner „Bibliotheca Benedictina" mit Freude gelesen und wünscht, dass sie im ganzen Orden verbreitet werde, damit BP die benediktinischen Schriftsteller aus Deutschland mitgeteilt werden. HB selbst will die Enzyklik an die Äbte Frankens weiterleiten und bittet um ein weiteres Exemplar für Fulda. <2> Unter den lebenden Autoren nennt BP in seinem Katalog einen Kölner aus St. Pantaleon (Albin Feinhals). Dieser sollte unbedingt eine Enzyklik erhalten, damit BP über ihn, wie er im vorigen Jahr gewünscht hat, mit der ganzen Bursfelder Kongregation, mit St. Michael zu Hildesheim, Corvey und den übrigen Klöstern Westfalens in Verbindung treten kann. HB bietet sich als Vermittler an. <3> In seinem Katalog hat BP auch unterlassen, den ehemaligen St. Stephaner Abt Benedikt Gerhard und dessen zwei Werke („Geistliche zucht" und „Geistliche einöde") zu erwähnen, von denen HB berichtet hatte (76). <4> HB hat einen weiteren Brief von Ruinard Massuet (recte: René Massuet) aus Paris erhalten, in dem dieser für die über BP erhaltenen Materialien dankt und Vorschläge zur Erwerbung der letzten Bände von Mabillons „Acta sanctorum OSB" trotz der Erschwernis des Buchhandels in Kriegszeiten unterbreitet. <5> In einem Postskriptum berichtet HB, dass er BPs Katalog seinem Konvent weitergegeben hat, damit durch die Lektüre die Lauheit der ärmlichen Klöster seiner Gegend im Vergleich zum Eifer berühmter und reicherer Häuser allen vor Augen gehalten wird.

Überlieferung: I, 189r–v.
Literatur: Katschthaler, Briefnachlass 16.
Bezüge: 211. 239. Erwähnt 76, 211.

[*1r*] Admodum reverende religiose eximie pater, domine plurimum colende.
<1> Exemplar seu specimen quoddam grandioris laboris seu operis, quod admodum reverendae eximiae paternitati vestrae in mente et prae manibus est, mihi communicatum cum gaudio suscepi et legi, ac cito in toto sacro ordine nostro divulgari optavi, dum ex hoc commovendos iudicavi omnes ad communicandos reliquos, si quos haberent aut noverint, Germaniae scriptores sacri ordinis nostri. Reverendissimis Franconiae abbatibus, licet sciam eos non habere ultra, quos suggerant, scriptores, exemplar transmissum tamen communicabo. Aliud, quod Fuldam mitterem, necessarium haberem. *<2>* Inter vivos lego scriptores unum Coloniensem apud S. Panthaleonem, cui prae caeteris communicandum censeo[a], quippe per quem admodum reverenda paternitas vestra, uti ante annum desideravit, correspondentiam habere poterit cum tota congregatione Bursfeldensi, Hildesheim, Corbei et caeteris Westphaliae monasteriis. Et si noluerit immediate Coloniam mittere, ego mediator ero

[a] *Korrigiert aus* nescio.

et eo mittam. <*3*> Aliter visum fuerit admodum reverendae paternitati vestrae circa nostrum abbatem piae memoriae Benedictum eiusque duo ascetica opuscula Germanico idiomate in octavo edita, uti ante annum transscripsi, dum eum in catalogo omisit. [*1v*] <*4*> Accepi interim iterum litteras Parisiis a patre domino Ruinard Masuet [*sic*], in quibus scribit se omnia accepisse transmissa ab admodum reverenda paternitate vestra, ac consueto ipsi more multa civilitate pro collectis gratias agit suggeritque viam et modum, quo etiam turbidiore hoc tempore reliquos, qui nobis desunt, Mabillionis piae memoriae tomos, Acta sanctorum ordinis nostri habere et accipere possem. Hisce nos divinae protectioni humillime commendans permaneo
Admodum reverendae et eximiae paternitatis vestrae addictissimus et paratissimus Hyacinth abbas manu propria.
Herbipoli ex monasterio S. Stephani 27. Februarii 1712.
<*5*> P.S. Acceptum catalogum mox ad conventum misi, ut ex eo nostram in hisce partibus et respective pauperibus monasteriis tepiditatem ac econtra aliorum multo celebriorum et praedivitum monasteriorum fervorem piissimum ac diligentiam non satis depraedicandam legamus.

<1> Exemplar seu specimen: *Die Formulierung bezieht sich wohl auf das der LE 2 beigegebene Schriftstellerverzeichnis; in diesem Fall wäre die Stelle das früheste deutliche Zeugnis für die gedruckte Fassung der Enzyklik, nachdem handschriftliche Versionen mit ähnlichem Brieftext, aber ohne Schriftstellerverzeichnis bereits spätestens seit dem Spätsommer 1711 von BP verschickt worden waren (vgl. 164, 183).* <2> unum Coloniensem: *Im Schriftstellerverzeichnis zu 238 erwähnt BP nur Albin Feinhals (Abb. 5.4). Dieser war ihm vielleicht durch sein Druckwerk „Vademecum utriusque iuris candidatorum" (Köln 1707) bekannt geworden. Zu ihm nur: Torsy, Regularklerus 1 151; Volk, Generalkapitels-Rezesse 3 223; sowie Köln, Historisches Archiv der Stadt Köln, Best. 295 Nr. 205, 55r–v, wonach er aus Köln gebürtig war. (Letzteres nach Mitteilung von Letha Böhringer vom 18. Dezember 2008; das Archivale ist durch den Einsturz des Historischen Archivs am 3. März 2009 vermutlich verloren.)* uti ante annum desideravit: *Vgl. 196 <2>.* <4> litteras ... domino Ruinard Masuet: *Vgl. 192 <6>. HB hielt „Ruinard" möglicherweise für einen Vornamen.*

214 Placidus Haiden an Bernhard Pez.
1712-02-27. Niederaltaich.

*<1> PH hat nach seiner Rückkehr aus München die Enzyklik BPs (212) samt dem Schriftstellerkatalog vorgefunden. Er hofft, dass die bisher säumigen deutschen Klöster einen gebührlichen Beitrag leisten werden, und bittet BP um weitere Exemplare, damit PH sie an alle jene Klöster in Ober- und Niederbayern (*utraque Bavaria*) bis Augsburg verteilen kann, die bisher nichts geliefert haben. Das Eingesendete will PH dann für BP auf eigene Kosten nach Melk weiterleiten. <2> PH möchte gerne mehr erfahren über die schriftstellerische Tätigkeit des Arnold von Niederaltaich, der in BPs Katalog zum 10. Jahrhundert aufscheint, sowie des Erzbischofs Thiemo von Salzburg, der Professe von Niederaltaich war. <3> Das Werk über die französischen Schriftsteller (Duchesne,*

„Historiae Francorum scriptores“?) findet sich weder in Regensburg, wie PH unlängst brieflich erfahren hat, noch in München, wo er selbst nachforschen konnte.

Überlieferung: II, 47 r–v.
Bezüge: 212. 251. Erwähnt 212.
Nummerierung: VII.

[*1r*] Plurimum reverende religiosissime ac clarissime domine, patrone colendissime. <*1*> Monachio redux plurimum reverendae dominationis suae literas reperi cum accluso catalogo. Deus optimus maximus fortunet consilia et Germanos nostros plus aequo negotium morantes tandem conspirare faciat ad ferendas in communi causa suppetias! Ego sane obtestor iterum clarissimam dominationem, ut nae [*sic*] mihi parcat, sed iussa et voluntatem suam in promovendo opere confidenter semper aperiat; quem in finem optarem plura exemplaria epistolae encyclicae cum elencho scriptorum sacri ordinis nostri, quae una cum monitoriis per utramque Bavariam Augustam usque Vindelicorum ad illos saltem destinare proposui, qui nullam hactenus iuxta informationem mihi desuper faciendam pro egregio argumento contulerunt operam: quorum deinde monumenta hic recipere et absque cuiusvis impensis aut apprehensa forte molestia plurimum reverendae suae dominationi transmittere vellem. <*2*> Interea curiosius exspecto, quonam scribendi genere Arnoldus Nideraltahensis, quem catalogus decimo Christi saeculo floruisse perhibet, occupatus fuerit, sicuti et beatus Thiemo archiepiscopus Salisburgensis huius [*1v*] loci professus. <*3*> Tomi desiderati scriptorum Francicorum nec Ratisbonae, ut novissimae ferunt literae, nec Monachii, ut ipsemet fui expertus, reperti fuere. Commendo me et properanti calamo veniam quam humillime precor.
Plurimum reverendae religiosae ac clarissimae dominationis obligatissimus pater Placidus manu propria.
Nideraltahae die 27. Februarii anno 1712.

<1> cum accluso catalogo: *Aller Wahrscheinlichkeit nach ein Exemplar der gedruckten Fassung der LE 2, ähnlich 238. Vgl. 213.* <2> Arnoldus: *BP nennt im Schriftstellerkatalog zu 238 einen „Arnoldus Nideraltahensis“ zum Floruit-Jahr 994 (Abb. 5.2). Ein schriftstellerisch tätiger Mönch dieses Namens ist sonst unbekannt. Das Verzeichnis der Niederaltaicher Konventualen unter Abt Gotthard (996–1022) führt einen „Arnoldus“ an, von dem man jedoch weiter nichts weiß (vgl. Krick, Ehemalige stabile Klöster 120; Lackner, Memoriale 137); im Nekrologium von Niederaltaich aus dem späten 12. Jh. scheint der Name mehrmals auf (vgl. Krick, Ehemalige stabile Klöster 107–111). Anlass der Angabe BPs könnte eventuell der Bericht bei Mabillon, Annales OSB 4 445, über den gleichfalls unter Abt Gotthard tätigen Mönch Gunther und dessen Schüler sein; Mabillon zitiert als Quelle Arnolds von St. Emmeram „De memoria beati Emmerami“, c. 61–68. Möglicherweise hat BP diese Nennung nicht auf Arnold von St. Emmeram bezogen (den er in seinem Katalog unter „Arnolfus“ zum Jahr 1041 führt: Abb. 5.2), sondern irrig an einen Niederaltaicher Mönch Arnold gedacht.* Thiemo archiepiscopus: *Die von PH monierte Zugehörigkeit Thiemos zu Niederaltaich ist gesichert. Von ihm sind keine eigenen Schriften bekannt, wohl aber mehrere Passionen (Darstellungen seines Martyriums auf dem 1. Kreuzzug), die vielleicht den Anlass zu*

seiner Nennung in BPs Schriftstellerkatalog (Abb. 5.2) boten. <3> scriptorum Francicorum: *Zur Bestimmung vgl. 195.*

[215] Bernhard Pez an NN (Seeon). LE 2 (?). < 1712-02-29.

Bezüge: 216.
Bemerkung: In 216 wird ein Brief BPs nicht explizit genannt, doch ist von einer „Antwort“ auf dessen Ansinnen die Rede, unter denen sich sowohl die Aufforderung zur Mitarbeit an der „Bibliotheca Benedictina“ als auch ein Aufruf zugunsten der „Annales OSB“ befunden haben müssen. Der Eingang einer Enzyklik in Seeon ist daher unbedingt anzunehmen.

216 Edmund Grabmann an Bernhard Pez. 1712-02-29. Seeon.

<1> EG bedauert die Verzögerung seiner Antwort, die für BP unangenehm gewesen sein muss, da Gelehrte stets ungeduldig auf die Ergebnisse ihrer Forschungen warten. Verschiedene Hemmnisse haben jedoch eine raschere Bearbeitung verhindert. Nun kann EG einen Schriftstellerkatalog einsenden, den der Seeoner Bibliothekar Joseph Lospichler auf Geheiß des Abtes Kolumban Freitlsberger zusammengestellt hat. <2> Der Katalog enthält wenige Namen aus dem letzten Jahrhundert und gar keine aus der Zeit davor, weil das Kloster Seeon im 15. Jahrhundert (recte: 1561) durch einen Brand gänzlich zerstört wurde; übrig blieb allein das Infirmarium, in dem die obdachlos gewordenen Konventualen wenigstens ihre Verletzungen versorgen konnten. Die Geschichtsquellen des Klosters gingen zugrunde, darunter die wichtigsten Rechtstitel, deren Mangel Seeon in der Gegenwart in verschiedenen Angelegenheiten große Schwierigkeiten verursacht. Die Abtei erstand jedoch bald wieder aus der Asche durch das Wirken mehrerer bedeutender Äbte, deren Leben und Taten in der Beilage dargestellt sind. <3> Das Ansuchen der Mauriner aus Frankreich betrifft Seeon nicht, teils weil Mabillon das Kloster (in den „Annales OSB“) bereits kurz behandelt hat, teils weil man eine Darstellung nach der von René Massuet vorgegebenen Richtschnur erst kürzlich an den Petershausener Prior Placidus Weltin übermittelt hat. Dieser bemüht sich auch unter den Klöstern der Schweiz und Schwabens um solche Beiträge. <4> Es wären mehr Werke von Seeoner Konventualen erschienen, wenn sich Förderer zur Finanzierung des Druckes gefunden hätten. EG beglückwünscht BP dazu, dass ihm alle Voraussetzungen für sein Werk gegeben sind, und dankt für BPs Bemühen um die Darstellung Seeons. <5> In einem Postskriptum lässt EG die Melker Anselm Schramb und Koloman Scherb grüßen.

Überlieferung: I, 446r–447v.
Bezüge: 215. 232.
Adresse: Admodum reverendo religiosissimo ac doctissimo domino patri Bernardo Pez, cebebe [*sic, wohl für* celeberrimi] et exempti monasterii Mellicensis ordinis sancti Benedicti professo, pro tempore bibliothecario dignissimo, domino meo in Christo colendissimo. Melckh. Franco. *Siegel.*
Ordnungsvermerk: 55.
Bemerkungen: Auf 2v unterhalb der Adresse Eingangsvermerk BPs: Accepi in Martio ad finem mensis 1712. Respondi eodem tempore.

[*1r*] Admodum reverende religiosissime ac doctissime domine pater Bernarde, domine ac pater colendissime.
<*1*> Mora nostra forsan fuit tantisper suspecta ac contraria petitis, quin imo et dolorosa, quia omnis expectatio affligit animum intentum vehementer in suum finem, praesertim apud litteratos, qui praegnantium ac parturientium instar angustiantur nec minus sub suis negotiis et operibus premuntur quam libri sub praelo sudantes. At, colendissime domine, volentes maturare responsum multa hinc inde distraxerunt impedimenta, uti solet fieri in similibus laboribus, quae afferre hic supervacaneum censemus. In obsequiis sint, quae iussu reverendissimi domini domini abbatis nostri congessit reverendus pater Josephus pro tempore bibliothecarius. <*2*> Pauca de ultimo saeculo praeterito et nihil penitus de praecedentibus assignavit, quia monasterium nostrum, pro dolor! saeculo quinto post millesimum Christi annum Vulcanus terribili et inopinata flamma ex integro [*1v*] hausit, solo infirmario relicto, forsan ut ibi patres miseri, exules in domo, in domo sine habitatione, semiusti, sua obligarent vulnera ac ulcera nec non fuliginem abstergerent et cineres calentibus adhuc aquis ab incendio. Monumenta sane tunc periere plurima et quidem summe necessaria posteris ad defendenda iura loci contra hostes, qui nunquam desunt, praesertim ubi inaudiunt documenta deesse fundationum et originalium litterarum, quo defectu nos in gravissimis causis laboramus. Emersit autem asceterium nostrum felicibus alis ex cineribus non multum post, industria et prudentia dominorum abbatum, quos clementissima indulgentia providentiae divinae excitavit ad restaurationem Benedictinae familiae Seonensis, cuius gesta, nomina ac scripta inpraesentiarum obsequiose et fideliter transmittimus. [*2r*] <*3*> Quae patres Benedictini in Gallia congregationis sancti Mauri ab universis ordinis nostri deposcunt, nos non tangunt, non movent, tum quia monasterium nostrum brevi complexu dominus Mabyllonius in suis tomis iam expressit, tum quia admodum reverendus religiosissimus dominus ac pater Placidus prior Petershusanus a nobis prolixam satis accepit descriptionem ad normam ferme, quam praescripsit Renatus Massuet. Is enim similem ferme operam navat cum Helvetis et Suevis. Deus confortet omnes pro ordine nostro celeberrimo desudantes viros. <*4*> Patres nostri haud dubie plura dedissent opera luce dig[na][a] ac typo subiecissent, si aetate su[a in]venissent patronos pro expensis et sumptibus, quorum defectu multa ingenia otiantur, languent ac silent in tenebris. Beatum dicimus nos genium suae admodum reverendae religiosissimae dominationis, cui omnia adsunt ad opus luce et orbe dignum. Grates in antecessum agimus pro laboribus intuitu nostri monasterii subeundis. Me autem valde devote commendo
Servus obligatissimus pater Edmundus prior manu propria.
In Seon 29. Februarii 1712.
<*5*> P.S. (Admodum reverendis ac clarissimis dominis ac patribus Anselmo et Colomanno ex imo pectoris, ubiubi sint, me commendatum cupio.)[b]

<1> quae ... congessit: *Der Schriftstellerkatalog ist im Original überliefert in StiA Melk, Karton 7 Patres 10, Fasz. 8, Nr. 34. Er ist von einer Hand geschrieben,*

[a] *Textverlust durch Einriss am rechten Blattrand.*
[b] P.S. ... cupio *mit Verweiszeichen bei der Unterschrift eingefügt am unteren Blattrand von 1v.*

von einer zweiten korrigiert und ergänzt, und trägt den Titel „Scriptores e monasterio Seonensi in Bavaria Inferiore, dioecesis Salisburgensis, ab anno 1600". Genannt werden: die Äbte Sigmund Dullinger, Honorat Kolb, Roman Müller; Johann Werlin; Rufin Sigel; Bernhard Ruedorffer; Otto Guzinger; Emmeram Baumgartner; Desiderius Schapperger. Zu allen außer Sigel und Baumgartner vgl. Doll, Seeon 4, 16, 22–24, 38, 42–46, 51f.; zu Dullinger, Kolb und Müller: Roth, Seeoner Äbte 126–128, 137–140; Zehetmair, Benediktiner-Kloster 112f.; zu Kolb, Werlin und Guzinger: Pörnbacher, Schönste Kunst 330–332, 335–340; zu Sigel: Münster, Musik 348, 356f. Zu Abt Kolb: Wiest, Kolb. Zu ihm, Ruedorffer, Guzinger, Schapperger vgl. Bauer, Thomistische Metaphysik 19, 43, 45, 50–53, 57f., 776, 784f. und passim; Kolb, Präsidium 120, 130f., 142f., 145, 148, 150f.; Sattler, Collectaneen-Blätter 165, 176f., 202f. Zu Baumgartner: Salzburg, StiA St. Peter, Cod. A 558, 158r–v (Rotel); HStA München, KL Fasz. 675/13 (Zulassung zur Seelsorge 1651); schließlich die Angaben im Schriftstellerkatalog selbst. abbatis nostri: *Zu Kolumban II. Freitlsberger: Doll, Seeon 4, 65; Roth, Seeoner Äbte 145f.* Josephus ... bibliothecarius: *Es muss sich um Joseph Lospichler handeln; die biographischen Angaben im Register nach seiner Rotel: HStA München, KL Seeon 73, 45r–v. Er hatte in Seeon wie auch in den Stiften St. Zeno und Baumburg mehrmals Philosophie und Theologie unterrichtet: BStB München, clm 1460 (Annales Columbani abbatis in Seon), 42r, 83r, 234v; HStA München, KL Seeon 74 (Diarium EGs als Prior 1701–1712), 3, 10, 71, 114, 202, 383.* <2> Vulcanus ... hausit: *Trotz der irreführenden Zeitangabe kann nur der „verheerende Brand" vom 18. April 1561 (Roth, Seeoner Äbte 124; vgl. Doll, Seeon 56, 66; Zehetmair, Benediktiner-Kloster 112) gemeint sein.* defectu ... laboramus: *Zu Streitigkeiten um die Rechte Seeons, insbesondere mit den bayerischen Kurfürsten als Landesherren, vgl. Doll, Seeon 27f.* industria ... abbatum: *Abgesehen von den in der Beilage genannten ist hier noch an Martin Kötterlein aus Tegernsee zu denken, der in Seeon als „alter fundator" angesehen wurde: Roth, Seeoner Äbte 125; vgl. Doll, Seeon 42.* <3> Mabyllonius in suis tomis: *Mabillon, Annales OSB 4 90, 157 (jeweils unter Berufung auf Hund, Metropolis Salisburgensis).* Placidus ... Petershusanus: *Vgl. 154 <6>.* <5> Anselmo et Colomanno: *EG kannte die beiden zweifellos aus Salzburg, wo er 1678–1685 am Akademischen Gymnasium unterrichtet hatte: Kolb, Präsidium 152–155. Vgl. 43 <9>, 219, 255.*

217 Odo Illem an Bernhard Pez.
1712-03-04. Gladbach.

<1> OI ist erfreut über BPs Vorhaben („Bibliotheca Benedictina"). In der Beilage sendet er einen Schriftstellerkatalog von St. Veit zu Gladbach mit Lebensskizzen, soweit sie aus St. Veiter Quellen hervorgehen. Er schließt mit Wünschen für BPs langes Leben.

Überlieferung: I, 266r–v.
Bezüge: 242.
Nummerierung: I.
Ordnungsvermerk: 56.
Bemerkungen: Die Formulierung lässt Kenntnis von BPs Anliegen erkennen, aber nicht zwingend auf den Erhalt einer Enzyklik schließen; ein Vorbrief wird im Zweifel nicht angesetzt.

[*1r*] Admodum reverende et eximie domine.
<*1*> Gavisus sum valde, quod eximia sua dominatio pro bono communi laborem in se suscipere intendat colligendi auctores, qui in ordine nostro scripserunt et claruerunt. Hinc libentissime nomina religiosorum nostrorum, qui sua opera in lucem ediderunt, subministro et vitam eorum, quantum ex nostris annalibus patuit, in adiuncto cathalogo adnecto. Rogabo Deum, ut eximiam dominationem suam pro ordinis nostri decore insudantem quam diutissime servet incolumem. Ita vovet, qui est
Admodum reverendae et doctissimae dominationis suae paratissimus servus et confrater frater Odo Illem ad S. Vitum in Gladbach prior indignus.
Gladbaci 4. Martii 1712.

<1> nomina ... subministro: *Der Schriftstellerkatalog (ohne Titel) ist im Original erhalten in StiA Melk, Karton 85 Varia 23, Fasz. 1, Nr. 21; eine Abschrift unter dem irrigen Titel „Scriptores aliquot, qui vixerunt in monasteriis S. Petri et Pauli vulgo Abdinghof intra Paderborn et S. Viti Gladbacensis“ ebd., Karton 7 Patres 11, Fasz. 1, Nr. 26. Genannt werden: der „Hl. Bruno von Gladbach“; Abt Wolfhelm von Brauweiler; Gottfried Kempens; Abt Petrus Sybenius; Abt Bruno Charmans; Laurenz van Dript; Eberhard Nakatenus. Zu den neuzeitlichen Autoren: Ropertz, Quellen 12, 29, 60, 63–68, 73, 76. Zu Wolfhelm vgl. Bange–Löhr, Gladbach 331; Wisplinghoff, Brauweiler 185–187; dass er zeitweise Vorsteher in Gladbach war, ist zutreffend, doch wird er in der Regel nicht (wie in dem Katalog) unter den Äbten geführt, weil er das Kloster in Stellvertretung seines Onkels, Abt Heinrich, leitete. – Die Nachricht über den angeblichen „Hl. Bruno von Gladbach“ wird bereits von dem Verfasser des Katalogs mit sichtlichem Misstrauen wiedergegeben: „S. Bruno Gladbacensis floruit saeculo decimo, sicut annotatur, sed ipsius opera in hoc monasterio non reperiuntur. Annales nostrae [sic] habent, quod sanctitate et doctrina claruerit obieritque anno 986“. Die Quelle dieser Nachricht konnte nicht ermittelt werden: Weder Chronicon Gladbacense noch die bei Ropertz, Quellen, publizierten späteren Chroniken erwähnen einen Bruno; auch unter den Reliquien der Gladbacher Kirche (Ropertz, Quellen 29f., 89–94) scheinen keine eines Hl. Bruno auf. Es könnte sich um eine korrumpierte Nachricht über den Hl. Bruno von Köln handeln, welcher in St. Pantaleon zu Köln begraben liegt; zu diesem Kloster stand Gladbach im 11. Jh. in enger Verbindung.* ex nostris annalibus: *Diese Quellenangabe, die auch in der Beilage aufscheint (vgl. oben), ist nicht exakt zu bestimmen, falls sie überhaupt ein einzelnes Werk und nicht den gesamten Fundus an Gladbacher Geschichtsdarstellungen meint. Abt Petrus Knor stellte 1717 eine Chronik „Liber de fundatione et abbatibus monasterii S. Viti in Gladbach“ fertig (ediert bei Ropertz, Quellen 33–94), welche für die neuzeitlichen Konventualen dieselben Lebensdaten bietet wie der Katalog, jedoch keine Angaben über Lebensgang und Werke.*

[218] Bernhard Pez an Anselm Fischer.
< 1712-03-06.

Bezüge: 191. 219. Erwähnt in 219.

219 Anselm Fischer an Bernhard Pez. 1712-03-06. Ochsenhausen.

<1> AF dankt für die Zusendung einer asketischen Schrift („Theatrum dolorum Jesu Christi“ von Valentin Larson?), welche er nach erster Anschauung für sehr lobenswert befindet. Weil ihm BP in seinem letzten Brief (218) geschrieben hat, dass er in einem Wiener Buchhandelskatalog von AFs neuestem Werk „Conversatio externa religiosa“ gelesen hat, schickt ihm AF sein letztes Exemplar davon. <2> Er erwartet die baldige Rückgabe der ausgeliehenen sechs Bände von d'Acherys „Spicilegium“. <3> AF hat ein Schreiben René Massuets aus Paris erhalten, in dem dieser von seiner Korrespondenz mit BP berichtet, unter anderem, dass BP die Verbreitung der Enzyklik Massuets an etliche deutsche Klöster übernommen hat und dass ein von BP gesendetes Paket mit Schriften und Büchern (177) auf dem Weg über St. Gallen nach Paris sein soll. Sendungen AFs an Massuet sind bereits zweimal abgefangen worden, weshalb er diesem mitgeteilt hat, dass er bis zum bevorstehenden Friedensschluss – der allerdings hoffentlich nicht nach den Wünschen der Franzosen ausfallen wird – nichts mehr senden will. <4> In einem Postskriptum lässt sich AF dem Melker Prior Larson, Anselm Schramb und Koloman Scherb empfehlen.

Überlieferung: I, 106r–v.
Literatur: Stockinger, Fidelis 359f.
Bezüge: 218. 244. Erwähnt 177, 218. Erwähnt in 266.
Nummerierung: V.

[*1r*] Admodum reverende religiosissime et clarissime pater bibliothecarie, patrone colendissime.
<*1*> Pro transmisso insigni, ut ex subita apertione et lectione hucusque videre potui, opusculo ascetico refero grates maximas, et quod ex litteris nuper acceptis colligere possum legisse reverendam paternitatem vestram in cathalogo Viennensi aliquid de Conversatione externa religiosa a me elucubrata, eius exemplar ultimum per praesentem mitto baiulum. <*2*> Sex autem tomulos Spicilegii proxime expecto. <*3*> De caetero significo accepisse me litteras a reverendo patre Massuet Parisiensi, ubi etiam mentionem facit admodum reverendae dominationis vestrae, ubi praemisso nomine ita scribit: cum quo et litterarum et amicitiae commercio iunctus sum. Is distribuendi (Nota bene: agit hic de suis litteris typo expressis et communicatis) per varia monasteria Germaniae curam suscepit, reque vere distribuit, nostrorum moras opportune importune arguens. Quo fructu, nondum expertus sum, nisi quod sarcinam seu chartarum seu librorum ab eo per Sancti Galli monasterium transmissam in dies expecto etc. Ego praecipue sum infelix, iam enim duo fasciculi [*1v*] mihi sunt intercepti, quapropter nuper eidem insinuavi, ut nil simile[a] deinceps a me expectet, usque ad futuram pacem (sed neutiquam ad Gallorum intentionem) ineundam: quo tempore de his rebus tutius et uberius agi poterit. Ego de caetero me in omnia sacra me [*sic*] commendo, et dum vivo persevero

[a] *Abkürzung* sle*, Auflösung unsicher (eventuell auch* speciale*).*

Admodum reverendae dominationis vestrae servus paratissimus pater Anselmus Fischer Ochsenhusanus manu propria.
Ochsenhusii 6. Martii 1712.
<*4*> P.S. Commendari rogo plurimum reverendo domino patri priori vestro authori transmissi opusculi. Idem rogo fieri reverendis dominis patribus Anselmo et Colomanno.

<1> opusculo ascetico: *Aufgrund der Nennung im Postskriptum steht Prior Valentin Larson als Verfasser fest. Neben dem „Theatrum dolorum“ (1709) käme auch das ältere Werk „Hoher adler-flug nach dem marckt deß cederbaums“ (Wien 1707; vgl. Kropff, Bibliotheca Mellicensis 545f.) möglicherweise in Frage.* in cathalogo Viennensi: *Sammelkataloge wie jene für die Buchmesse in Leipzig gab es für die Wiener Büchermärkte nicht. Es muss sich also um den Katalog eines einzelnen Verlagshauses handeln, deren etliche in Wien aufgelegt wurden, etwa von den Verlagen Veith, Mayr oder Krauß: Bachleitner–Eybl–Fischer, Buchhandel 86f. 96, 119f.* <2> Sex autem tomos ... expecto: *Seit der ersten Mahnung zur Rückgabe (191) waren mehr als drei Monate verstrichen.* <3> sarcinam ... in dies expecto: *Laut 192 <1> erhielt Massuet die Sendung Ende November 1711. Der Brief Massuets an AF müsste folglich noch vor diesem Zeitpunkt geschrieben worden sein.* per Sancti Galli monasterium: *Die Versendung von 177 über St. Gallen bestätigen neben der Aussage Massuets in 192 <1> noch Erwähnungen in einem Schreiben Massuets an Moritz Müller vom 23. Oktober 1711 (StiA St. Gallen, Bd. 322, 447–448) sowie in der Antwort Müllers vom 13. Dezember 1711 (BN FF 19664, 217r–218v).* nuper eidem insinuavi: *Der Brief AFs vom 1. März 1712 ist erhalten: BN FF 19664, 138r–139v. Zu seinen Schwierigkeiten mit Sendungen nach Paris für Massuet vgl. 94, 246 <5>, 266 <7>, 285 <4>.* sed neutiquam ... intentionem: *Diese kurze Erwähnung könnte eine Reaktion auf einschlägige Äußerungen BPs sein, der das Thema offenbar auch in andere Korrespondenzen einbrachte: vgl. 201 <1>, 209 <7>.* <4> Anselmo et Colomanno: *Vgl. 43 <9>, 216, 255.*

[220] Bernhard Pez an Felix Egger. LE 2. 1712-03-09.

Bezüge: 231. Erwähnt in 231.
Bemerkungen: Die Enzyklik wurde von FE nach St. Peter zu Erfurt weitergeleitet.

[221] Bernhard Pez an Benedikt Cherle. LE 2. < 1712-03-12.

Bezüge: 198. 223. Erwähnt in 223.

[222] Bernhard Pez an Petrus Friderici. LE 2. < 1712-03-12.

Bezüge: 180. 224. Erwähnt in 224, 268.
Bemerkungen: Die Enzyklik wurde von PF an mehrere Klöster weitergeleitet.

223 Benedikt Cherle an Bernhard Pez. 1712-03-12. Thierhaupten.

<1> BCh dankt für die Enzyklik mit dem Schriftstellerkatalog, die ihm BP als Vorläufer des künftigen Werks („Bibliotheca Benedictina") zugesendet hat (221). <2> Er berichtet, bei der Durchsicht der Thierhauptener Bibliothek auf zwei weitere Bücher von Thierhauptenern gestoßen zu sein: eines davon gedruckt in Oktav (Gaugenrieder, „Catholische fragstuckh"), das andere handgeschrieben in Folio (Korbinian Cherle, „Explicatio"). Von diesen Werken will BCh demnächst mehr berichten, ebenso von anderen Schriften, wenn er noch solche findet. <3> BCh geht davon aus, dass BP seine letzte Sendung (198), welche er mit dem Garstener Rotelboten geschickt hat, erhalten hat; ihr lässt BCh nun das gegenwärtige Notabene folgen. <4> In einem Postskriptum lässt BCh Prior Valentin Larson grüßen.

Überlieferung: I, 553r–v.
Literatur: Machilek, Benedikt Cherle 59, 61.
Bezüge: 221. 256. Erwähnt 198, 221. Erwähnt in 256.
Nummerierung: IV.

[*1r*] Plurimum reverende religiosissime ac clarissime domine pater ac patrone observandissime.
<*1*> Non sine maximo mentis gaudio paternitatis vestrae catalogum, futuri gloriosissimi partus prodromum, accepi; perspexi siquidem in eo et amorem erga me indignum adhuc vivere et benevolentia nutriri; ago proinde, quas possum, gratias me ad obsequia ulteriora offerendo. <*2*> Inveni etenim bibliothecam nostram ex integro perlustrando binos a patribus nostris conscriptos libros[a]: unum in octavo impressum, scriptum alterum in folio, quorum notitiam iuxta petitum, uti et (si invenero) aliorum proxime communicabo. <*3*> De caetero nullus dubito paternitatem vestram accepisse manipulum meum nuper per rotularium Garstensem missum, cui adiungo praesens notabene ac mei commendationem.
Plurimum reverendae, religiosissimae ac clarissimae paternitatis vestrae servus in Christo paratissimus pater Benedictus Cherle prior manu propria.
Thierhaupten 12. Martii 1712.
<*4*> P.S. Plurimum reverendo ac venerabili patri priori mei honestissimam commendationem.

<2> binos ... libros: *Die Identifikation ergibt sich aus den Angaben in 256.* alterum in folio: *In 256 beschreibt BCh das Format als Quart.* <3> nuper per rotularium Garstensem: *Die Identifikation dieser Erwähnung mit 198 und den dort angekündigten Beilagen ist als wahrscheinlich, wenn auch nicht völlig sicher anzusehen.* praesens notabene: *Die Formulierung könnte entweder den vorliegenden Brief selbst meinen oder eine Beilage dazu ankündigen. Für den letzteren Fall erlauben allerdings die Melker Beständen keine Identifikation oder Aussage darüber, worum es sich dabei gehandelt haben mag.*

---

[a] *Danach durchgestrichen* inu.

224 Petrus Friderici an Bernhard Pez. 1712-03-12. Erfurt.

<1> PF hat in dem Schriftstellerkatalog zu BPs Enzyklik (222) zum Jahr 840 einen Eintrag über Ludolf von Erfurt (recte: Liutolf von Mainz) gefunden und möchte dessen Quelle erfahren, da er in der Petrenser Hausgeschichte (Nikolaus von Siegen, „Chronicon ecclesiasticum") nichts über diese Zeit gefunden hat. Die Enzyklik hat PF an andere Klöster weitergesendet. <2> Aus den Handschriften seines Klosters (Nikolaus von Siegen) berichtet PF über folgende Schriftsteller und ihre Werke: Walahfrid Strabo, Abt von St. Gallen (recte: Reichenau), Verfasser einer „Vita S. Galli", um 700 (recte: † 849); <3> Wandalbert von Prüm in der Erzdiözese Trier, „Martyrologium" sowie die im Auftrag des Abtes Markward von St. Goar (recte: Prüm) entstandene „Vita S. Goaris", um 825 (recte: † um 850); <4> Paschasius Radbertus von Corbie, „De corpore et sanguine domini" an Abt Placidus (Warin), „Vita sancti Adalhardi" und „Expositio in Lamentationes Jeremiae" sowie Übersetzung von Heiligenviten aus dem Griechischen ins Lateinische, um 880; <5> Regino, Abt von Prüm, „De synodalibus causis", verfasst auf Anweisung des Erzbischofs Radbert (recte: Ratbod) von Trier, sowie „Chronica", verfasst für Bischof Adalbero von Metz (recte: Augsburg), um 900; <6> Helperich von St. Gallen, „Liber de computo" sowie „De musica", um 1020 (recte: siehe Kommentar); <7> Theoderich von Fleury, „Illatio sancti Benedicti" für Abt Richard von Fulda über die Translation der Reliquien des Hl. Benedikt von Monte Cassino nach Fleury, um 1030; <8> Theoderich, Abt von St.-Trond in der Diözese Lüttich, „Vita S. Trudonis", „Vita S. Bavonis", „Vita S. Rumoldi" und weitere Heiligenviten, um 1100; <9> Lukas, Abt von Mont-Cornillon, der dem Bischof von Tournai (recte: Milo von Thérouanne) zahlreiche Schriften widmete, insbesondere einen Hoheliedkommentar („Summariola in Aponii Commentaria in Cantica canticorum"), um 1100; <10> Anselm von Canterbury, von Geburt Burgunder, wirkte unter Abt (recte: Prior) Lanfranc im Kloster Le Bec und verfasste zahlreiche Schriften, darunter: „Cur Deus homo?", „De fide Trinitatis et de incarnatione Verbi", „De conceptu virginali", „De processione Spiritus Sancti contra Graecos", „Dialogus de casu diaboli", „De azymo et fermentato", „De sacramentorum diversitate", „Monologion", „Proslogion", „Dialogus de veritate", „De concordia gratiae Dei cum libero arbitrio", „Sermo de passione Domini", „De pace et concordia", Mariengebete, Predigten und Briefe, um 1100; <11> Peregrinus (Konrad von Hirsau) war Schüler Wilhelms von Hirsau und verfasste einen Dialog „Speculum virginum", einen Dialog über die Evangelien, einen „De vita spiritus et fructu mortis" („De fructibus carnis et spiritus"?) sowie eine Benediktsvita in Versen, um 1100 (siehe Kommentar); <12> Franko, Mönch von Hasungen in Hessen (recte: von Afflighem), verfasste für Abt Fulgentius ein Buch „De gratia Dei", das er fertig stellte, nachdem er diesem in der Abtswürde gefolgt war, sowie ein weiteres Werk „De statu futurae gloriae", um 1109; <13> Rupert von Limburg im Bistum Speyer, unterrichtete in Paris, bevor er Mönch im Kloster Limburg wurde, schrieb: „In Cantica canticorum", „De contemptu mundi", „De sancto Joanne Baptista" sowie Schriften über einen exkommuniziert verstorbenen und in Limburg begrabenen Bischof (Bruno von Saarbrücken, Bischof von Speyer) und über die Heiligen, deren Reliquien in Limburg verwahrt wurden, um 1123; <14> Gerung,

Mönch von Hirsau, stammte aus Schwaben und war Schüler Wilhelms von Hirsau, wurde mit sechs Gefährten nach Paulinzella in Thüringen geschickt, wo er Abt wurde und viele Bücher schrieb, starb 1120; <15> Hugo von Fouilloy, Mönch von Corbie (recte: Augustiner-Chorherr in St.-Laurent-aux-Bois), „De claustro animae", um 1120; <16> Hrotsvit von Gandersheim im Bistum Hildesheim, schrieb „De continentia ac castitate servanda" (siehe Kommentar), „Historia intactae Dei genitricis", „Passio sancti Dionysii" sowie Verse über andere Heilige auf Griechisch und Latein, lebte zur Zeit des Papstes „Johannes Anglicus" (siehe Kommentar); <17> Stephan, auch Herrand, von Ilsenburg war erst Abt dieses Klosters, dann Bischof von Halberstadt, schrieb eine Verteidigung Papst Gregors VII. an Walram, Bischof von Naumburg, welcher auf der Seite Heinrichs IV. stand; <18> Heinrich, Mönch von Afflighem, stammte aus Brüssel und schrieb ein Kalendarium, um 1283; <19> Simon, Mönch von Afflighem, verfasste eine Kürzung der „Moralia in Iob" Gregors des Großen und exzerpierte dessen „Sermones in Ezechielem", schrieb über das Hohelied und kompilierte Auszüge der Kirchenväter (siehe Kommentar); <20> Wilhelm, Prior von Afflighem, schrieb zum Leben der Hl. Liutgard, um 1300. <21> Dies ist alles, das PF aus den alten Handschriften entnehmen konnte, weil er die alte Schrift nicht lesen kann und auch niemand anderer mitarbeitet. Was er jedoch noch finden wird, will er BP für seine „Bibliotheca Benedictina" gerne mitteilen.

Überlieferung: I, 366r–367v.
Bezüge: 222. 236. Erwähnt 222. Erwähnt in 237.
Nummerierung: IV.
Ordnungsvermerk: 58.

[*1r*] Plurimum reverende ac eximie domine, domine confrater colendissime.
<*1*> In catalogo submisso saeculo nono haec lego: Ludolfus Erfordiensis floruit 840. Vehementer cupio rescire pro mea instructione, unde admodum reverenda paternitas vestra haec desumpserit, de toto namque illo saeculo vix aliquid in nostris annalibus reperio. Catalogum ad alia ordinis nostri monasteria transmisi. <*2*> In manuscriptis nostris inveni sequentia. Walifridus natione Teuto, abbas monasterii S. Galli, vir in divinis scripturis eruditus et saecularium litterarum disciplinis suo aevo omnium opinione peritissimus, rhetor magnificus et poeta insignis, nec non monasticae observantiae gubernator strenuus, scripsit ad multorum aedificationem Vitam sancti Galli abbatis metro et prosa; claruit anno 700. <*3*> Wandelbertus diaconus et monachus Prumiensis in episcopatu Trevirensi, natione Teutonicus, vir multum eruditus, clari ac nitidi eloquii, scripsit rogatu Margardi abbatis monasterii S. Guaris Vitam eiusdem sancti Guaris et miracula ab ipso suo tempore patrata, scripsit etiam Martyrologium metrice aliaque plura; floruit anno 825. <*4*> Paschasius Radtbertus monachus Corbeiensis, vir undequaque doctissimus, Graeco et Latino eloquio perfecte instructus, philosophus ac theologus celeberrimus, plura edidit opuscula. Primo. De sacramento altaris ad dominum Placidum abbatem. Secundo. Vitam sancti Adelhardi abbatis Corbeiensis. Tertio. In Threnos Jeremiae. Quarto. Vitas plurimorum sanctorum transtulit de Graeco in Latinum etc.; floruit anno 880. <*5*> Regino abbas Prumiensis in dioecesi Trevirensi, natione Germanus, doctor insignis et magnus historiographus atque iurista, qui suo tempore inter Alemannos erat famosissimus, scripsit iussu Radtberti episcopi Trevirorum De religione Christiana

et ecclesiastica disciplina, item ad Adalberonem episcopum Metensem Chronicon Alemannorum et Francorum; floruit 900. <*6*> Helbericus monachus S. Galli, vir in astronomia et musica expertissimus, ex cuius scriptis ingenii eius subtilitas cognoscitur, scripsit De ratione computi, et librum unum De musica; floruit[a] anno 1020. [*1v*] <*7*> Theodoricus monachus Teutonicus, vir doctissimus, scripsit ad Richardum abbatem Fuldensem De laudibus et vita sancti Benedicti ac translatione corporis eiusdem de Monte Cassino Floriacum; floruit 1030. <*8*> Theodoricus abbas ad S. Trudonem in dioecesi Leodiensi, patria Teuto, vir eloquio clarus ac disertus, metro excelluit et prosa, in describendis sanctorum legendis fuit studiosissimus, elucubravit etiam Vitam sancti Trudonis vetusto carmine, Vitas item sancti Bavonis, Rimoaldi aliorumque plurium sanctorum; floruit 1100. <*9*> Lucas abbas Montis[b] S. Cornelii, vir excellens, multa scripsit ad episcopum Tornacensem et notabile volumen in Cantica canticorum; floruit circa annum 1100. <*10*> Anselmus natione Burgundus, professus et prior monasterii Beccensis sub Lantfranco abbate, cui etiam in praelatura successit, sub titulo: Cur Deus homo, insigne volumen conscripsit contra gentiles, item De incarnatione Verbi, De conceptu virginali, De processione Spiritus Sancti contra Graecos, De casu Luciferi, De fermento [*sic*] et azimo, De diversitate sacramentorum, De domo conscientiae in miseria hominis, De membris, quae Deo attribuuntur, item Monologium, Prosologium [*sic*], Decalogum [*sic*] de veritate, Concordiam gratiae cum libero arbitrio, De passione Domini contra insipientem, De sanctissima Trinitate, De divinis officiis, De pace et concordia, De beata sufficientia seu beata vita, De bona occupatione, De laudibus beatae Mariae virginis, De antichristo dealogum [*sic*] inter Christianum et gentilem, De beatitudinibus ad Landtfrancum, In Cantica canticorum, In Hexameron, sermones item et homilias plures atque epistolas, inter quas una extat, quam exaravit ad sanctum Wilhelmum Hirsaugiensem abbatem, cuius fuit intimus; floruit anno 1100. <*11*> Peregrinus monachus Hirsaugiensis, sancti Wilhelmi abbatis discipulus, natione Teutonicus, vir eruditissimus, qui nulli priscorum ingenio inferior videtur, scripsit prosa et metro varia utilia opuscula, imprimis opus grande atque insigne per modum dialogi sub persona sua ac Theodorae virginis Christi, cuius titulus: Speculum virginum; scripsit alium dialogum Evangeliorum, alium item De vita spiritus et fructu mortis, et De sancto patre Benedicto ryhtmos [*sic*] conscripsit; floruit anno 1100. [*2r*] <*12*> Franco monachus et abbas monasterii Hassungensis in Hassia, vir ingenii aperti, edidit plura laudabilia opuscula, antequam abbas fieret, ad instantiam domini abbatis sui Fulgentii inchoavit librum egregium, quem De gratia Dei praenotavit, eundemque post Fulgentium abbas factus consummavit; scripsit praeterea stilo metrico pereleganter De statu futurae gloriae; floruit 1109. <*13*> Rupertus abbas Limburgensis in dioecesi Spirensi, natione Teuto. Hic disciplinae regularis fuit zelator maximus et in scripturis studiosissimus, primo Parisiis publice docuit, postea saeculi taedio tactus in patriam remigrans Limburgensis coenobii monachus factus est, ubi[c] abbas

---

[a] *Davor durchgestrichen* sub.

[b] *Über der Zeile eingefügt.*

[c] *Korrigiert aus* postea.

electus disciplinam monasticam adauxit et ex revelationibus divinitus sibi factis scripsit quattuor Libros in Cantica Canticorum, item De contemptu mundi et amore Dei, De sancto Joanne Baptista, De quodam episcopo excommunicato et in suo monasterio sepulto, De sanctis, quorum reliquiae ibidem asservabantur; floruit 1124 cum opinione sanctitatis. <*14*> Gerungus prius monachus Hirsaugiensis et discipulus sancti Wilhelmi, ex Suevia oriundus, hic fuit scriptor eximius, et missus de Hirsaugia in Thuringiam ad monasterium, quod Cella Paulina nuncupatur[d], cum sex adiunctis religiosis, abbas ibidem constitutus in conficiendis libris toto vitae suae tempore fuit studiosissimus et nulli in[e] observantia disciplinae secundus; obiit[f] 1120. <*15*> Hugo monachus Corbeiensis dictus de Folieto, vir totus spiritualis et singulari rerum experientia instructus, scripsit utilem atque iucundum librum, quem Claustrum animae intitulavit, praeter alia multa; floruit 1120. <*16*> Roswida monialis in coenobio Gandersheimensi dioecesis Hildesiensis, genere ingenioque nobilis, in conscribendis libris fuit admirabilis, scripsit De continenta [*sic*] ac castitate servanda, De laudibus beatae Virginis, De passione sancti Dionisii et aliis sanctis carminice, multaque alia Graeca et Latina lingua exaravit, coaetanea fuit Joanni Anglico, qui doctrina sua papatum promeruit. [*2v*] <*17*> Stephanus, qui et Herrandus appellatur, ex abbate Ilsenburgensi[g] factus episcopus Halberstadiensis 14., scripsit ad Waltramum episcopum Numburgensem tenentem partes Henrici imperatoris excommunicati, ubi defensionem papae adiunxit. <*18*> Henricus monachus Affligemiensis, patria Bruxcellensis, scripsit per modum calendarii librum notabilem; floruit 1283. <*19*> Simon monachus Affligemiensis, vir litteratissimus, abbreviavit Moralia sancti Gregorii papae, scripsit insuper in Cantica canticorum, collegit excerpta de Sermonibus sancti Gregorii papae in Ezechielem prophetam, et collectarium fecit ex collationibus sanctorum patrum etc. <*20*> Wilhelmus prior Affligemiensis carmine et prosa plura conscripsit, cuius Sermones extant de revelationibus sanctae Ludtgardi factis; floruit 1300. <*21*> Hactenus plura notatu digna non inveni; antiquiora manuscripta, quae hic habemus in copia, ob vetustatem characteris atque multiplicatas abbreviationes legere non possum, nec alius adest, qui hisce operam impendat, alioquin non dubito, quin reverentiae vestrae plura ad usum suum communicare valerem. Strenue interim ac indefesse dilectissima dominatio vestra pergat in perficiendo suo opere; quantum in me est, nunquam santis [*sic*] conatibus deero mea exiguitate exoraturus insuper Deum, ut animos addat, fortunet praemietque labores; ad aras me commendans permaneo constanter, qui hactenus fui
Plurimum reverendae dominationis vestrae servus ac confrater fidelissimus pater Petrus Friderici manu propria.
Erffurti 12. Martii 1712.

<1> Ludolfus Erfordiensis: *Gemeint ist, wie sich aus 237 ergibt, Liutolf, der Verfasser der „Vita et translatio sancti Severi“. Er war Priester, wohl aus Mainz,*

---

[d] *Danach durchgestrichen* ibidemque.
[e] *Über der Zeile eingefügt.*
[f] *Davor durchgestrichen* fl.
[g] *Mit Verweiszeichen am oberen Blattrand nochmals eingefügt* Ilsenburgensi.

und lebte um das Jahr 858. BP folgte mit seinen Angaben Wion (vgl. 237 <1>), der Liutolf wohl bloß deshalb nach Erfurt lokalisiert hatte, weil dorthin die Reliquien des Hl. Severus verbracht worden waren; das Floruit-Jahr 840 dürfte sich von dem Datum der Translation (836) ableiten. Vgl. Vita et translatio S. Severi 289; Lanzoni, S. Severo 1 364f. de … illo saeculo vix aliquid: *Vgl. 166 <7>.* Catalogum: *Die gedruckte Fassung der LE 2; vgl. 213, 214, 238.* <2> manuscriptis nostris: *PF schöpft hier und für die meisten der folgenden biographischen Notizen nahezu wörtlich, wenn auch mit Auslassungen und Ungenauigkeiten, aus Nikolaus von Siegen. Durchaus unklar sind freilich die Kriterien, nach welchen PF aus einer Vielzahl ähnlicher Einträge die mitgeteilten auswählte. Nur zwei Notizen (<4>, <9>) sind anscheinend aus anderer Quelle hinzugefügt.* Walifridus: *Chronicon Ecclesiasticum Nicolai de Siegen 154.* <3> Wandelbertus: *Chronicon Ecclesiasticum 171. Das Floruit-Datum lautet dort 852.* <4> Paschasius Radtbertus: *Zu ihm findet sich kein Eintrag im Chronicon Ecclesiasticum Nicolai de Siegen; die Notiz weicht auch sprachlich von den aus diesem geschöpften ab. PF dürfte seine Kenntnis von Paschasius aus seiner Zeit in Corvey (vgl. 166 <7>) bezogen haben, wo sich Ansgar Grass sichtlich für Paschasius interessierte (vgl. 127).* <5> Regino … Prumiensis: *Chronicon Ecclesiasticum 185.* <6> Helbericus: *Chronicon Ecclesiasticum 222. Eigentlich hatte Helperich zu Anfang des 10. Jh. in Auxerre gewirkt, die komplexe Überlieferung hat jedoch Ort und Zeit verunklärt: Borst, Kalenderreform 323f.; Traube, Computus. Ein Werk „De musica" ist gänzlich unbekannt.* <7> Theodoricus monachus: *Chronicon Ecclesiasticum 224.* <8> Theodoricus abbas: *Chronicon Ecclesiasticum 244.* <9> Lucas: *Keine Erwähnung im Chronicon Ecclesiasticum. Die verbreitete Zuschreibung dieses eigentlich prämonstratensischen Autors zum Benediktinerorden beruhte auf der Verwechslung von Mont-Cornillon mit Kornelimünster.* <10> Anselmus: *Chronicon Ecclesiasticum 246. Die Werksliste ist zum Großteil nicht nachvollziehbar, nur die identifizierbaren tatsächlichen Werke Anselms sind im Regest angeführt.* De incarnatione Verbi … De sanctissima Trinitate: *Wohl doppelte Nennung ein und desselben Werks („De fide Trinitatis et de incarnatione Verbi").* De passione Domini contra insipientem: *Bei Nikolaus von Siegen nur „De passione Domini". PF, der hier sichtlich einen einzigen Titel schreibt, vermengt das Werk wohl mit dem „Liber apologeticus contra respondentem pro insipiente", der freilich mit der Passion nichts zu tun hat.* De laudibus beatae Mariae: *Unter dieser Bezeichnung nicht bekannt, mag sich jedoch auf die größere Zahl von Mariengebeten und -gedichten Anselms beziehen.* ad … Wilhelmum Hirsaugiensem: *Der Brief Anselms an einen nicht sicher identifizierten Abt Wilhelm (Anselmi Opera omnia 3 181–185 Nr. 65) findet sich auch bei Trithemius, Chronicon monasterii Hirsaugiensis (ed. Freher) 2 74f., als Brief an Wilhelm von Hirsau wiedergegeben; vgl. Schreiner, Trithemius 124. Nikolaus von Siegen übernahm die (unhaltbare) Zuschreibung gewiss von Trithemius, dessen Werke, namentlich „De scriptoribus ecclesiasticis", schon Wegele, Vorwort XII, als eine Hauptquelle der literarhistorischen Notizen im „Chronicon Ecclesiasticum" bestimmte; ebenso Theele, Handschriften 12. Nikolaus muss Trithemius fast zwangsläufig auch persönlich gekannt haben, schon durch dessen prominente Rolle auf den Generalkapiteln der Bursfelder Kongregation, die in dieser Zeit häufiger in Erfurt*

als irgendwo sonst stattfanden: Ziegler, Bursfelder Kongregation 367f. Zu den Auftritten des Trithemius als Kapitelsredner vgl. Arnold, Trithemius 22–26, 28–34, 234–237. <11> Peregrinus: *Chronicon Ecclesiasticum 278. Den weiteren Eintrag zu ihm (ebd. 280), in dem das Pseudonym „Peregrinus" richtig als Konrad von Hirsau aufgelöst wird, dürfte PF übersehen haben. Der Titel „De vita spiritus et fructu mortis" lässt sich eventuell auf die erhaltene Schrift „De fructibus carnis et spiritus" beziehen; die Zuschreibungen einer Benediktsvita und eines Werks über die Evangelien an Konrad von Hirsau finden sich auch bei Trithemius, doch sind solche Schriften nicht erhalten.* <12> Franco: *Chronicon Ecclesiasticum 280; dort „Hassligensis". Offenbar durch eine Verkettung von Lesefehlern kam es zur Fehlinterpretation „Hasungen", wo es Äbte Fulgentius und Franko niemals gegeben hat: Noll–Burkardt, Hasungen 554. Gemeint sind die ersten beiden Äbte von Afflighem. Das Vorkommen der Schriften Frankos und der weiteren Afflighemer Mönche Heinrich, Simon und Wilhelm (<18>, <19>, <20>) bei Nikolaus von Siegen ist ein starker Hinweis darauf, dass zu dessen (direkten oder indirekten) Quellen zusätzlich zu den von Wegele, Vorwort XII, angeführten jener anonyme niederländische „Catalogus virorum illustrium" aus dem späten 13. Jh. zählte, der die einzig bekannte Quelle dieser Nachrichten ist: gedruckt bei Häring, Literaturkatalog; vgl. Mantingh, Een monnik 54–63; Pelster, Catalogus 259–268. Zur Person Frankos: Despy-Meyer–Gérard, Affligem 26f.; Pelster, Catalogus 265.* <13> Rupertus … Limburgensis: *Chronicon Ecclesiasticum 285. Der Wissensstand zu seiner Person ist bis in die Gegenwart offenbar nicht über Trithemius hinausgekommen: vgl. Fell, Limburg 363.* <14> Gerungus: *Chronicon Ecclesiasticum 297. Nikolaus von Siegen hatte seine Information über diesen Abt, von dessen angeblichen Werken sonst nichts bekannt ist, aus der Vita Paulinae bezogen (Sigebotonis Vita Paulinae 928: „in conficiendis libris omni tempore vitae suae studiosissimus"), die ihm im Peterskloster zur Verfügung stand; vgl. Badstübner-Kizik, Gründungs- und Frühgeschichte 9; Dieterich, Paulinzeller Urkunden 450.* <15> Hugo: *Chronicon Ecclesiasticum 325. Freilich war Hugo von Fouilloy kein Mönch von Corbie und auch überhaupt kein Benediktiner.* <16> Roswida: *Chronicon Ecclesiasticum 324.* De … castitate servanda: *Unbekannt; doch kann es sich auch hier um eine falsche Zuschreibung der Überlieferung von Aldhelm von Malmesburys „De virginitate" im Pommersfeldener Hrotsvit-Codex handeln; vgl. 299 <2>.* Joanni Anglico: *Der Name ist eine Bezeichnung für die legendäre „Päpstin Johanna". Die auch hinsichtlich der zeitlichen Ansetzung Hrotsvits irrige Behauptung (denn „Johanna" wurde meist im 9. Jh. vermutet) geht auf Trithemius' „De scriptoribus ecclesiasticis" zurück und wurde von späteren Autoren oft übernommen; vgl. Zeydel, Reception 239–241.* <17> Stephanus: *Chronicon Ecclesiasticum 284.* <18> Henricus: *Chronicon Ecclesiasticum 364; vgl. Mantingh, Een monnik 57, 59–61, 264; Pelster, Catalogus 261f., 267f. Die komputistische Schrift Heinrichs ist nicht erhalten und ausschließlich durch den „Catalogus virorum illustrium" (vgl. <12>) bezeugt.* <19> Simon: *Chronicon Ecclesiasticum 345, 364; vgl. Mantingh, Een monnik 56f., 264; Pelster, Catalogus 259f. Für ihn und seine angeblichen Werke gilt dasselbe wie für Heinrich von Brüssel.* <20> Wilhelmus: *Chronicon Ecclesiasticum 365; vgl. Pelster, Catalogus 260f. Zu ihm jüngst Mantingh, Een monnik 25–121, mit eingehend begründeter Ablehnung der Identifikation mit Abt Wilhelm von St.-Trond.*

[225] Bernhard Pez an NN (Rott am Inn?). LE 2. 1712-03-12.

Bezüge: 188. 226. Erwähnt in 226.
Bemerkungen: Nach den Angaben in 226 handelte es sich hier wohl um die gedruckte Fassung der LE 2, anscheinend zusammen mit einem persönlichen Schreiben BPs, das deren Anliegen in Bezug auf Rott bekräftigte und präzisierte.

226 NN (Rott am Inn?) an Bernhard Pez. > 1712-03-12.

<1> Der Absender bestätigt den Erhalt von BPs Brief vom 12. März (225), in welchem BP um Ausbesserung möglicher Fehler in seinem Katalog benediktinischer Schriftsteller gebeten hat. Auch hat BP nach biographischen Angaben zu Roman Stöger und Marian Wieser gefragt, von denen gedruckte Werke in der Melker Bibliothek vorhanden sind. Der Absender will gerne etwas zu BPs „Bibliotheca Benedictina" beitragen.

Überlieferung: Original verloren. Abschrift (unvollständig): StiA Melk, Karton 7 Patres 9, Abschriftencodex 168v.
Bezüge: 225. Erwähnt 225.
Bemerkungen: Der Text bricht am Ende einer Lage unvermittelt ab. An dieser Stelle endet die Reihe der Abschriften in diesem Codex; es ist wahrscheinlich, dass mindestens eine Lage fehlt. Datumsangabe und Unterschrift dieses Briefs fehlen. Die Datumsansetzung ergibt sich aus dem Datum des erwähnten Vorbriefs; ein früheres Jahr als 1712 kommt wegen der Bezugnahme auf den Schriftstellerkatalog der gedruckten LE 2 nicht in Frage, ein späteres ist höchst unwahrscheinlich angesichts dessen, dass der Abschriftencodex sonst kaum Briefe nach 1712 enthält. Der Bezug zu Rott ist durch die Nennung Roman Stögers und Marian Wiesers gegeben, welche BP beide (im Falle Wiesers zu Unrecht) für Angehörige dieses Klosters hielt (vgl. Kommentar). Dass der Brief aus St. Veit an der Rott kam, ist angesichts der Nennung Wiesers in der dritten Person und der fehlenden Bezugnahme auf dessen kürzlich verschickten Brief (206) kaum wahrscheinlich. Wolfgang Dullinger aus Rott, der 1716 mit BP in Verbindung trat, berichtet in seinen Aufzeichnungen (BStB München, clm 1445, 444–445) ähnlich wie in seinem Brief vom 6. Februar 1716 (I, 436r–v; Teildruck bei Ruf, Profeßbuch 490), dass er bereits auf das Einlangen der LE 2 (188) in Rott mit der Sammlung von Schriftstellern beauftragt wurde, sein fertig gestellter Katalog jedoch auf Geheiß seiner Oberen nicht verschickt wurde. Eine Antwort an BP im Jahre 1712 erwähnt er nicht, auch im Briefwechsel 1716 wird darauf kein Bezug genommen. Es ist daher anzunehmen, dass dieser Brief zwar aus Rott kam, Dullinger jedoch nicht der Verfasser sein dürfte. In Frage käme angesichts einiger Formulierungen (etwa accepi *in der ersten Person – die Enzykliken BPs waren meist an den Abt eines Klosters adressiert), dass der Abt von Rott Aemilian Oetlinger der Absender war. – Die Datierung eines weiteren Schreibens von Dullinger an BP auf den 3. Januar 1710 bei Glassner, Verzeichnis 206, ist irrig; der Brief stammt vom 3. Januar 1718 (so richtig Ruf, Profeßbuch 491).*

[*1r*] Admodum reverende religiosissime ac clarissime necnon colendissime domine. *<1>* Exaratas ad me 12. Martii paucis abhinc septimanis accepi, ex quibus humanitatem erga me plane immeritum plus quam nimiam legi una et desiderium, quo admodum reverenda ac clarissima paternitas vestra cupit moneri, si quid erroris transmisso catalogo irrepserit, et edoceri itidem de patria, nomine[a] etc. patrum Romani Stöger et Mariani Wiser, quorum quaedam opuscula typis edita in Mellicensi

[a] *Danach durchgestrichen* de.

bibliotheca exstant. Morem ut geram admodum reverendae paternitatis vestrae aequissimo petito atque industriam, quam edendo[b] libro adeo indefesse impendit, necnon et conatus eiusdem aliqualiter adiuvem, admodum reverendam paternitatem vestram rogatam velim, ut meum [...][c].

<1> Romani Stöger: *Ruf, Profeßbuch 89–92; vgl. Kolb, Präsidium 142; Sattler, Collectaneen-Blätter 168.* Mariani Wiser: *Der Schriftstellerkatalog zu 238 führt den Abt von St. Veit an der Rott als „Rottensis" (Abb. 5.4); dass es zwei verschiedene Klöster Rott am Inn und St. Veit an der Rott gab, dürfte BP nicht klar gewesen sein; vgl. 255 <4>. Den Brief Wiesers vom 20. Januar 1712 (206), der geeignet gewesen wäre, das Missverständnis aufzuklären, erhielt BP nach dem Eingangsvermerk erst im März, vermutlich nach der Versendung von 225.*

[227] Bernhard Pez an NN (Schönau). LE 2 (?). 1712-03-13.

Bezüge: 234. Erwähnt in 234.

[228] Bernhard Pez an Felician Müller. < 1712-03-20.

Bezüge: Versendet von Melk bis Wiblingen mit 208 (?).
Bemerkungen: Ein Brief BPs an FM wird in 230 nicht explizit erwähnt, geht jedoch aus der Versendung von 208 über Wiblingen hervor. Die gleichzeitige Sendung ist wahrscheinlich, aber nicht zwingend anzunehmen.

229 Albert Krez an Bernhard Pez. 1712-03-20. Ottobeuren.

<1> AK hat BPs Brief vom 14. Februar mit dem Schriftstellerkatalog (210) erhalten und mit Freude daraus ersehen, mit welchem Eifer BP bestrebt ist, den alten Ruhm des Ordens ans Licht zu bringen und damit dessen gegenwärtige Mitglieder anzuspornen. Selbst kann AK wegen seines Alters und seiner angegriffenen Gesundheit kaum etwas beitragen, will jedoch veranlassen, dass nach Ostern eine Liste historischer Schriftsteller angefertigt wird. <2> Dem vorgreifend teilt AK jedoch bereits mit, dass er d'Acherys „Spicilegium" niemals unter den Büchern seiner Bibliothek gesehen hat. <3> Zu den Ottobeurener Schriftstellern, die BP in seinem Katalog aufzählt, wäre nach Meinung AKs noch Franz Schmier hinzuzufügen, der an der Universität Salzburg Kirchenrecht lehrt und jedes Jahr Schriften zum kanonischen Recht in den Druck gibt, die sich stets einer sehr günstigen Aufnahme durch die Gelehrten erfreuen. <4> AKs Darstellung der Hausgeschichte von Ottobeuren und Irsee ist zwar schon seit langem abgeschlossen, doch will Abt Rupert Ness davon eine gekürzte Abschrift bei sich behalten. Da diese noch

---

[b] *Korrigiert aus* edento.
[c] *Hier bricht die Überlieferung ab.*

nicht fertig gestellt ist, kann das Manuskript AKs nicht vor Ostern an die Mauriner nach Frankreich abgeschickt werden. AK schließt mit Wünschen zum Osterfest.

Überlieferung: I, 119r–v.
Bezüge: 210. Erwähnt 210.
Nummerierung: VI.

[*1r*] Plurimum reverende religiosissime clarissime domine pater, patrone aeterna observantia mihi colendissime.
<*1*> Post initium huius mensis Martii perbrevis quidem, si charta spectetur, ingenti tamen benevolentiae pondere gravis epistola 14. Februarii data ad manus meas una cum catalogo pervenit; mihique non gaudium solum, sed etiam admirationem attulit, quem in eo vidi, admodum reverendae paternitatis vestrae indefessus labor, studium et zelus in lucem protrahendi avitam gloriam et sacri ordinis nostri splendorem pro excitanda aemulatione in eiusdem modernis consortibus; quod sane pientissimum votum ac laudatissimus conatus est. In quo iuvando vel promovendo, si quid virium in me foret, volens et lubens impenderem et superimpenderem. Iam vero in istis circumstantiis senectutis et afflictae valetudinis meae nihil video vel scio, quod reponam, quam bonam ac promptam voluntatem gratificandi, cum exigua tamen facultate eandem ipso contestandi opere. Nihilominus curabo, ut post Pascha nonnullus conficiatur historicorum catalogus. <*2*> In antecessum [*1v*] autem significo Spicilegium Lucae d'Acherii mihi nec unquam nec usquam inter libros nostros visum. <*3*> Dein addo, cum plurimum paternitas vestra [*sic*][a] tam honorifice meminerit plurium Ottenburensium scriptorum in catalogo, videri iisdem etiam annumerari posse nostrum reverendum patrem Franciscum Schmier sacrorum canonum Salisburgi professorem, quippe qui singulis annis iuris canonici aliquam partem praelo committit non sine applausu et omnium doctorum approbatione. <*4*> Quod nostram Ottoburensem et Ursinensem historiam attinet, ea quidem iam pridem a me est conscripta, at quia exemplar eiusdem terse transumptum reverendissimus dominus meus abbas penes se retinere desiderat, idque necdum expeditum est, ante Pascha patribus nostris historicis Gallis transmitti non potest meum manuscriptum. De caetero idem sacrum Pascha admodum reverendae paternitati vestrae quoque felicissimum precor, me amicissime commendo et ad omnia grata obsequia offero.
Plurimum reverendae et religiosissimae paternitatis vestrae servus paratissimus pater Albertus Krez subprior.
Ottoburae 1712 20. Martii.

<1> curabo ... historicorum catalogus: *Hierzu scheint es nicht mehr gekommen zu sein. Es dürfte wohl nicht um einen Schriftstellerkatalog von Ottobeuren gehen – einen solchen hatte AK ja bereits geliefert (vgl. 12) –, sondern um die Suche nach in Melk nicht verfügbarer gedruckter Literatur, die BP aus Ottobeuren leihweise hätte beziehen können. Vgl. die von Placidus Haiden in 182 <3> übermittelte Liste der historischen Werke in der Niederaltaicher Bibliothek.* post Pascha: *Der Ostersonntag fiel 1712 auf den 27. März, stand also zum Zeitpunkt dieses Briefs bereits*

[a] *Nach* plurimum *sicherlich irrig ausgelassen* reverenda.

knapp bevor. <2> Spicilegium Lucae d'Acherii: *BP hatte das Werk aus Ochsenhausen ausgeliehen, doch urgierte Anselm Fischer bereits die Rückgabe: vgl. 107, 191, 219. Vermutlich suchte BP nach einer anderen Quelle, aus der er ein Exemplar erhalten könnte. Auch hatte er aus Ochsenhausen nur die ersten sechs Bände bekommen können.* <3> Franciscum Schmier: *Vgl. 18 <2>. Im Schriftstellerkatalog zu 238 folgt BP für Ottobeuren der von AK mit 12 übermittelten Liste; Schmier bleibt ebenso unberücksichtigt wie mehrere weitere rezente Autoren, die AK in 18 genannt hatte (Abb. 5.3, 5.4).* <4> Ottoburensem et Ursinensem historiam: *Offenbar eine eigens für die Zwecke der „Annales OSB" angefertigte Ausarbeitung, mit welcher AK sein in 125 gegebenes Versprechen einlöste. Zu früheren hausgeschichtlichen Arbeiten AKs vgl. 143 <14>; Lindner, Album Ottoburanum 30 137f. Dass er sich mit der Hausgeschichte Irsees befasste, ist sonst nicht bezeugt; zur mangelnden Kooperation dieses Klosters mit den Anliegen BPs vgl. 42. Unbekannt ist auch, ob es zur angekündigten Versendung der Arbeit AKs nach Paris kam.*

230 Moritz Müller an Bernhard Pez.
1712-03-20. St. Gallen.

*<1> MM hat zwei Schreiben BPs erhalten: die Enzyklik vor acht Tagen über Felician Müller aus Wiblingen (208), einen zweiten Brief am Vortag mit der Ordinaripost (209). So hat er vom Eintreffen seiner letzten Sendung (204) in Melk erfahren. MM fühlt sich von BP über das gebührende Maß hinaus für seine geringen Dienste bedankt und ersucht in Hinkunft um Zurückhaltung in dieser Hinsicht. <2> MM lobt BPs Enzyklik und wünscht, dass die angesprochenen Klöster mitarbeiten mögen. Es beschämt ihn, unter so vielen gelehrten Namen angeführt zu sein, wo doch seine bisherigen Leistungen so gering sind. Müsste er sich nicht mit so vielen Ämtern abgeben, dann könnte er seine seit langem gehegten Vorhaben endlich ausführen, und BP hätte in ihm einen treuen Mitarbeiter. <3> Den versprochenen Traktat „De viris illustribus S. Galli" will MM bald fertig stellen und übersenden. Indem er durch den Glanz anderer glänzt, will MM das Eigene begraben. In BPs Schriftstellerkatalog hat er viele St. Galler angeführt gefunden, andere aber vermisst, wieder andere sind der Reichenau zugeschrieben, obwohl fraglos St. Gallen zugehörig. MM rät BP, bei dem großen Werk („Bibliotheca benedictina") bedachtsam vorzugehen (*lentius festinare*). In diesem Zusammenhang möchte MM wissen, ob BP auch die Namen von St. Gallern aufnehmen will, die im Studium des Griechischen und Hebräischen verdient waren, jedoch nichts veröffentlicht haben. Weiters fragt er, ob BP auch jüngere Handschriften berücksichtigen will, etwa die Werke Cölestin Sfondratis. <4> BPs versprochenes Werk „De irruptione Bavarica" wird MM gerne lesen; er bittet, zugleich mit diesem zehn bis zwölf Exemplare der Enzyklik zu senden, die er an die umliegenden Schweizer Klöster verteilen will. <5> Die in Paris bereits bestellten „Acta sanctorum OSB" will MM, sobald sie in St. Gallen eintreffen, bei günstiger und billiger Gelegenheit über Ulm nach Melk weiterversenden. <6> Dem neuen Kaiser Karl VI. wünscht MM, dass er über seine Feinde siegen und wie einst Augustus in Frieden über den ganzen Erdkreis herrschen soll; für St. Gallen hofft MM auf die Unterstützung und den Schutz des Kaisers, insbesondere gegen die rebellischen Toggenburger, und betont*

die besondere Verbundenheit Österreichs mit St. Gallen. Er lässt Anselm Schramb bitten, in dieser Richtung für St. Gallen zu intervenieren, und kündigt an, dass die Gesandten (Adalbert von Falkenstein?) des St. Galler Fürstabtes Leodegar Bürgisser, die demnächst wegen Bestätigung der Regalien des Klosters nach Wien abgeordnet werden, auch bei Schramb vorsprechen werden. <7> In einem Postskriptum sendet MM Osterwünsche an BP und den gesamten Melker Konvent.

Überlieferung: II, 99r–v.
Literatur: Stockinger, Fidelis 358, 371, 380f., 410.
Bezüge: 209. 235. Erwähnt 204, 208, 209.
Nummerierung: VIII.

[*1r*] Ex S. Gallo 1712 die 20. Martii.
Admodum reverende religiosissime ac clarissime domine in Christo pater ac domine confrater et amice colendissime.
<*1*> Et primas vestras encyclicas ante octiduum per patrem dominum Felicianum Wiblingensem mihi transmissas, et alteras heri per postam ordinariam ad me delatas, utrasque rite accepi et fasciculum illum quoque meum nuper submissum Melicii appulisse cum gaudio intellexi. Illud tamen et dolori et rubori non modico mihi fuit, quod tam magnas mihi semper grates referat, cum tam parva a me obsequia accipiat, ut adeo me tenuitatis meae nimis probe conscium magis confundat, quam grates tam indebitas quam inutiles in immeritum, imo omnis beneficii ignarum refundat. Parcat, quaeso, deinceps et sibi a nimia humanitate sua et mihi ab ista confusione mea, credatque pro certo me quidem verum amicum ac fidelem servum, non tamen mercenarium et dici et esse velle, qui nec stipendium immeritae laudis nec mercedem tam excessivae gratitudinis sibi velit sperare aut sine rubore ac vulnere possit sufferre. Sufficiet mihi meis me utut modicis obsequiis placuisse. Ignoscat, quaeso, mihi, si suboffensus ipse prior offendo, dum amici excessus amice carpo; vestra enim culpa et mea impatientia haec acciderunt. <*2*> Caeterum, ut ad utrasque, quid sentiam, respondeam breviter (aliis utpote negotiis hodie mactandus), significo: Primo. Encyclicas illas vestras mihi summopere placere, idque unicum mihi in votis esse, ut singula monasteria in subsidium vocata efficaciter, non tam verbis quam opere, dignentur respondere et sociata manu Benedictinam gloriam augere. Illud tamen nescio quo cum rubore meo aspexi, inter tot illustrissima nomina etiam meum fuisse insertum, cum tamen, quod ego erudito orbi contuli hactenus, tam nihil sit et modicum. Mererer forsan in ultimis subselliis locum habere, si consilia et cogitationes meas possem in opus deducere et typis mandare, quae ante annos potui concipere. Sed longe alia sors mea ac vestra est: qui tot aliis perpetim negotiis obrutus vix recogitare possum, quae cogitavi semel, ne dicam efficere. Utinam uno alterove anno optata iam tot annis frui possem quiete, fidelem me haberet collaboratorem in suo opere; videretque et opuscula mea (ut[a] spero) haud[b] displicitura! <*3*> Interim id saltem, quod promisi nuper, curabo, ut exequar, et tractatum illum desideratum De viris illustribus S. Galli absolvam et submittam. [*1v*] Sic saltem aliorum opera

[a] *Korrigiert aus* haud.
[b] *Am linken Blattrand eingefügt.*

et laudes luci publicae committam et aliorum splendore ac fama splendebo, dum propria nequeo; et mea sepelio. Fateor, in illo scriptorum syllabo multos Sanct-Gallenses nostros legi; sed plurimos adhuc desideravi, qui forsan adhuc incogniti sunt; nonnullos etiam Augiensibus adscriptos legi, qui tamen citra disputatione nostri sunt. Sed de his et aliis in opusculo meo plura, ad rem et votum vestrum factura. Interim patientia! moneoque in tanto opere (ne quid praetermittatur) lentius festinare. Illud rescire percuperem, cum apud nos in nostro monasterio Graecae Hebraicaeque linguae cultus semper floreat aliarumque sacrarum linguarum (quod in nostris monasteriis rarum est): num etiam illos viros nostros, qui his floruerunt, nihil tamen typis dederunt, inseri placeat? Itemque: an etiam manuscripta recentiora (si quae digna sunt) notari debeant, qualia sunt oppido multa apud nos, ut verbi gratia opera eminentissimi cardinalis Sfondrati posthuma nondum edita, et aliorum? Sed haec prohic satis: alias cum meliori occasione plura. <*4*> Secundo. Libellum vestrum De bello Tirolensi editum mihi adpromissum cum gaudio legam, et venerabor tam charam manum. Si tamen eumdem aut quaedam alia mittere velit, quaeso, addere dignetur adhuc aliquot litteras encyclicas, ad minimum decem vel duodecim, in vicina Helvetiae nostrae monasteria a me dimittendas. <*5*> Tertio. Acta sanctorum ordinis nostri iamiam Parisiis procurata, proxime ut advenerint, Ulmam et inde Melicium transmittam. Exspecto tamen occasionem opportunam et commodam, ut minoribus sumptibus procurari queant. <*6*> Quarto. Pro novellis communicatis uti plurimum recreatus, ita et obligatus sum, quamvis iam pridem totus orbis idem de augustissimo caesare nostro Carolo testimonium dixerit, omnesque boni non aliud optent, quam ut princeps tantis donis divinitus ornatus et his luctuosis temporibus reservatus, devictis omnibus suis hostibus quam diutissime quam felicissime regnet, et cum Augusto illo iterum totum orbem sibi vectigalem et in bona pace compositum habeat. Certe post Deum spes tota nostra in Carolo fixa est, qui Sanct-Gallense monasterium ac territorium ab origine imperio et Austriae devotissimum et arctius confoederatum potentissima manu sua defendet et proteget; et rebelles quoque Doggenburgenses nostros subditos ad fidem et obedientiam debitam iterum reducet, et vel invitos compellet. Recommendo et causam illam et me ipsum specialiter plurimum reverendo domino Anselmo vestro Viennae degenti. Illuc venient legati nostri a celsissimo principe meo mittendi, ut solita regalia a caesare suscipiant; quibus mandabo, ut meo nomine dictum patronum meum salutent. Interim, dum alio avocor et vix mihi praesens ob tot interpellationes, dum haec scribo, finio, sed sine fine manebo ut semper
Totus vester pater Mauritius manu propria.
<*7*> P.S. Felicissimum fraterno ex corde Alleluia! et toti venerandissimo Melicensi catalogo 1.000.000 oscula et obsequia.

<2> nomina ... insertum: *Im Schriftstellerkatalog zu 238 scheint MM unter den lebenden Autoren gegen Schluss auf (Abb. 5.4).* consilia ... ante annos potui concipere: *Die Anfänge von MMs hausgeschichtlicher Betätigung fallen wohl ins Jahr 1701, als er bald nach seiner Priesterweihe von seinem Abt Bürgisser mit der Fortführung der Hauschronik beauftragt wurde; diese Arbeiten kamen aber bald*

zum Stehen, abgeschlossen wurde nur die Darstellung der Regierungszeit von Abt Pius Reher (1630–1654); vgl. Heer, Mabillon 308; Stockinger, Fidelis 346f. Über sonstige historiographische Tätigkeit vor dem Beginn seiner Korrespondenz mit BP ist (abgesehen von der „Idea congregationis Helveto-Benedictinae", vgl. 15, 63, 204) nichts Näheres bekannt. <3> nonnullos … Augiensibus adscriptos: *Jodok Metzler hatte in seiner Abhandlung „De viris illustribus S. Galli" (ca. 1606; vgl. 204 <4>) mehrere bedeutende Persönlichkeiten, darunter Abt Waldo von St.-Denis, Walahfrid Strabo und Hermann „den Lahmen", als St. Galler reklamiert, wobei er sich vor allem auf Trithemius stützte. Der Reichenauer Prior Johann Egon hatte als Antwort darauf seine Schrift „De viris illustribus monasterii Augiae Maioris seu Divitis" verfasst (vgl. 21, 204 <5>), worin er sie als Reichenauer zu erweisen suchte. Beide Abhandlungen waren 1712 noch ungedruckt, doch kannte MM nicht nur die Metzlers, sondern auch die Egons; kurz vor dem Zeitpunkt dieses Briefs hatte er eine Abschrift der letzteren an René Massuet in Paris übermittelt: Stockinger, Fidelis 380f. BP hatte die Angaben über die Schriftsteller der Reichenau, die er in seinem Katalog verwendete, von Wolfgang Wetter (21), der sie nach eigenem Bekunden vor allem aus dem Traktat Egons geschöpft hatte; MM hatte also aus eigener Sicht guten Grund, den Katalog zu beanstanden, der im Wesentlichen den Reichenauer Standpunkt wiedergab. Zu BPs Kenntnis von Metzler vgl. 92 <7>; zum weiteren Verlauf dieser Angelegenheit vgl. 259 <6> sowie die dort angeführten Stellen.* lentius festinare: *Von dem Sprichwort „Festina lente!" (Sueton, Oct. 25).* opera … Sfondrati posthuma: *Henggeler, Profeßbuch St. Gallen 331, führt sechs ungedruckte Werke Sfondratis in der StiB St. Gallen an. Zu den archivalischen Quellen über die Prälatur Sfondratis vgl. Gustapane, Fonti archivistiche. Zur Person: Bauer, Thomistische Metaphysik 20–22, 789 und passim; Duft–Gössi–Vogler, St. Gallen 1335–1338; Henggeler, Profeßbuch St. Gallen 149–151, 328–331; Hofstetter, Barockscholastik; Kolb, Präsidium 138; Muschard, Kirchenrecht 257–262; Putzer, Aspekte 144f.; Scheiwiler, Sfondrati; Zihlmann, Cursus, insb. 72–75.* <4> Libellum … De bello Tirolensi: *Vgl. 209 <2>.* <6> de … Carolo: *Vgl. 209 <8>. Der plötzliche Tod Josephs I., der St. Gallen freundlich gestimmt war, hatte die Bemühungen des Fürstabtes Bürgisser um kaiserliche Unterstützung in der Toggenburger Angelegenheit zurückgeworfen: Thürer, St. Galler Geschichte 1 521.* Austriae … confoederatum: *Vgl. 32 <4>.* rebelles … Doggenburgenses: *Die Lage im Toggenburg spitzte sich zu diesem Zeitpunkt bereits bedrohlich zu. Am 20. Februar 1712 hatten die Toggenburger die äbtischen Güter in ihrem Land beschlagnahmt und die Klöster St. Johann und Magdenau besetzt: Henggeler, Profeßbuch St. Gallen 153; Thürer, St. Galler Geschichte 1 522. Der Ausbruch des offenen Krieges zwischen dem Abt, den Toggenburgern und den mit ihnen verbündeten reformierten Kantonen stand unmittelbar bevor.* legati … salutent: *Die förmliche Bestätigung der Privilegien St. Gallens durch Karl VI. erfolgte mit einem „Hauptlehenbrief" vom 24. März 1713 (HHStA Wien, Reichsregister Karl VI., Bd. 5, 387r–389v). Als Unterhändler, der diese Urkunde erwirkt hatte, wird darin ein Adalbert Freiherr von Falkenstein genannt; ob er bereits zum Zeitpunkt dieses Briefs für diese Aufgabe vorgesehen war, ist unbekannt.* <7> Felicissimum … Alleluia: *Der Ostersonntag fiel 1712 auf den 27. März, der Tag der Versendung dieses Briefs war Palmsonntag.*

231 Felix Egger an Bernhard Pez. 1712-03-23. Petershausen.

<1> FE hat am 20. März BPs Enzyklik vom 9. März mit dem Schriftstellerkatalog (220) erhalten und sendet diese mit der gleichen Post weiter ins Peterskloster zu Erfurt, damit sie auch in der Bursfelder Kongregation bekannt gemacht werden kann. Das will FE später auch für andere Gegenden leisten. <2> Aus Petershausen selbst sind wenige Schriftsteller und überhaupt keine gedruckten Werke hervorgegangen, sieht man von den philosophischen Thesen von FEs Lehrer Roman Steigentesch ab. Mehr als 20 Bücher des Asketen Petrus Ower liegen handschriftlich vor. FE fürchtet, dass die Jesuiten die Benediktiner verspotten könnten, wenn sie Schulschriften unter ihre Literatur zählen – selbst haben die Jesuiten nahezu unzählige Thesenautoren. Deshalb schlägt FE für BPs Werk („Bibliotheca Benedictina") eine Auswahl nach der Wichtigkeit vor. Allerdings zählt er Autoren wie Benedikt Pettschacher oder Maurus Oberascher, die auch von den Jesuiten zitiert werden, nicht zu den Thesisten. <3> Auch FE hat mit einer Sammlung von benediktinischen Schriftstellern aus Wions „Lignum vitae", Ughellis „Italia sacra" und Bucelins „Benedictus redivivus" begonnen; er hat dabei jedoch nach Klassen, nicht nach Jahrhunderten unterteilt, zudem hat er eine Auswahl aufgrund der Nähe und Bedeutung getroffen. Nun jedoch streicht er die Segel, überlässt BP das Feld und bietet ihm jede Art von Mithilfe an. FE schließt mit Wünschen zum Osterfest. <4> In einem Postskriptum erklärt FE, dass er einen Schriftstellerkatalog der Anglikanischen Kongregation sowie einen von Muri mitsendet. <5> Weiters merkt FE an, dass er den besseren Klostergeschichten, zu denen Anselm Schrambs „Chronicon Mellicense" gehört, (bei der Verwendung für seine „Idea ordinis hierarchico-Benedictini"?) nichts hinzufügt außer einzelnen Anmerkungen, wo es Unstimmigkeiten mit der Literatur gibt oder wo noch etwas ergänzt werden kann.

Überlieferung: II, 32r–v.
Literatur: Benz, Zwischen Tradition und Kritik 567; Hammermayer, Forschungszentren 133; Hammermayer, Maurinismus 396f.; Heer, Pez 408; Katschthaler, Briefnachlass 20.
Bezüge: 220. 241. Erwähnt 220.
Adresse: Plurimum reverendo religiosissimo ac clarissimo domino patri Bernardo Pez celeberrimi ac florentissimi monasterii Mellicensis capitulari ac bibliothecario dignissimo ad colendissimas manus. Mölckh öb Wienn. *Überliefert in StiA Melk, Karton 7 Patres 9, Abschriftencodex 132v.*
Nummerierung: I.
Ordnungsvermerk: 70.
Bemerkungen: Bei Glassner, Verzeichnis 210, ist irrig Klingenzell als Absendeort genannt.

[*1r*] Plurimum reverende religiosissime ac clarissime domine pater, patrone colendissime.
<*1*> Novissimas vestras 9. Martii datas una cum adiuncto catalogo 20. eiusdem magno animi oblectamento tenui. Quem ipsum catalogum hac ipsa posta mitto Erfordium ad monasterium Petrense additis precibus, ut intentionem vestram promovere et aliis insuper congregationis Bursfeldensis monasteriis aperire dignentur Petrenses: id quod posthac alibi etiam praestabo. <*2*> Inter haec non sine rubore Petrhusianam profiteri sterilitatem compellor, cum nullus omnino a tot retro saeculis impressus libellus reperiatur a nostris compositus, praeter theses quasdam tenues

philosophicas a reverendo patre Romano Steigentesch, meo olim professore, elucubratas. Extant etiam ultra viginti libri ab uno Petro Ower, asceta Petrhusiano vere pio ac docto, conscripti, typo digni, cum doctrinam spirent coelestis odoris. Verum quid dicent patres Societatis, si tot thesistas consarcinemus, quorum ipsis numerus pene infinitus? Censeo (meliori salvo iudicio) secernendos saltem eiusmodi gregarios a ducibus, ne aemulis risum cieamus. [*1v*] Aut forte peculiares ac graviores rationes vos moveant: quibus meum ego iudicium lubens submitto. Inter thesistas autem non intelligo patres Pattscacher [*sic*], Oberascher etc., etiam a patribus Societatis subinde citatos. <*3*> Congessi pariter et ego plurimorum scriptorum nomina in classes, non saecula, digesta, ex Wione, Ughello, Bucelini Benedicto redivivo collecta, et quos vicinia aut illustrior fama commendarat. Sed vela nunc contraho, cum luce oriente merito umbra cedat. Gratulor sane vel ex hoc capite gloriosissimae religioni nostrae eximiam, quam ei industria vestra comparat, gloriam. Habet posthac clarissima dominatio vestra, quod imperet[a] tenuitati meae, si quocunque obsequiorum genere auxiliatricem porrigere dextram liceat. Qua sincerissima contestatione dum praesentes obsigno ac multo iucundissimum Alleluia cum Paschalibus affluentiis animitus apprecor, me meaque impensissime commendo ac persto
Plurimum reverendae ac clarissimae dominationis vestrae servus pater Felix Egger.
Phetershausen bei Costanz, 23. Martii 1712.
<*4*> P.S. Pro sincera amicitiae tessera adiungo catalogum congregationis Anglicanae ac monasterii Murensis. <*5*> N.B. Monasteriorum historiis tersiori stylo exornatis (quas inter fulget Mellicensis) prorsus nil addo, nisi annotationes subinde quasdam, si forte cum authoribus non conveniant, aut pro cumulo gloriae aliunde quidpiam occurrat.

<1> adiuncto catalogo: *Ein Exemplar der gedruckten LE 2; vgl. 213, 214, 238.* Erfordium ... congregationis Bursfeldensis monasteriis: *Der Korrespondent BPs in St. Peter zu Erfurt, Petrus Friderici, hatte bereits ein Exemplar der Enzyklik erhalten (222) und beantwortet (224), was freilich FE nicht wissen konnte.* <2> Romano Steigentesch: *Lindner, Professbuch Petershausen 9f., mit Angabe von vier gedruckten Werken (Thesen sowie einer Festpredigt).* Petro Ower: *Zu ihm sehr knapp Lindner, Professbuch Petershausen 8; vgl. die Beilagen zu 249, 281.* patres Pattscacher, Oberascher: *Beide waren Professoren der Theologie an der Salzburger Universität gewesen, Pettschacher auch Rektor von 1673–1681: Bauer, Thomistische Metaphysik 20, 780; Hermann, Salzburg 441, 472; Kolb, Präsidium 122–125, 131, 142; Sattler, Collectaneen-Blätter 204f., 228f. Zu Pettschacher vgl. weiters Plank, St. Lambrecht 327; zu Oberascher: Lindner, Profeßbuch Mondsee 139, 142f., 161; Staufer, Mondseer Gelehrte 15 20–22. Von beiden lagen Thesen und andere Universitätsschriften in großer Zahl vor. Vgl. 249.* <3> Congessi ... nomina: *Nämlich als Teil einer geplanten umfassenden Darstellung des Benediktinerordens („Idea ordinis hierarchico-Benedictini"). Die Frage, inwieweit dieses Unternehmen für die „Bibliotheca Benedictina" zur Konkurrenz werden könnte, hatte BP bereits an Moritz*

[a] quod imperet *über der Zeile eingefügt.*

Müller und Albert Krez gerichtet: vgl. 57, 63. vela nunc contraho: *Die von Katschthaler, Briefnachlass 20, zuerst aufgestellte Behauptung, FE habe sein gesamtes Material BP überlassen, bestätigt sich weder aus diesem noch aus den weiteren Briefen FEs. Auch in einem von Heer, Pez 408, in diesem Sinne angeführten Schreiben FEs an René Massuet vom 14. April 1712 (BN FF 19664, 119r–120v) ist ebenso wenig von Materialübergabe die Rede, FE schreibt lediglich: „De scriptoribus nostris nil porro desidero, sed spartam hanc relinquo egregio domino Pez Mellicensi".* Alleluia: *Der Ostersonntag fiel 1712 auf den 27. März.* <4> catalogum congregationis Anglicanae: *Dieser Katalog unter dem Titel „Nomina quorundam ordinis sancti Benedicti congregationis Anglicanae, qui saeculo 17. quaedam opuscula scripserunt" ist im Original überliefert in II, 1r–2v; abschriftlich in StiA Melk, Karton 7 Patres 9, Abschriftencodex 133v–136v. Genannt werden: Rudesind Barlow; Clement Reyner; Gabriel Gifford; Augustine Baker; Serenus Cressy; Richard Huddleston; Anthony Batt; Placid Gascoigne; Francis Hull; Jerome Porter; Peter Salvin; Augustine Conyers; Edward Llewellin; Maurus Corker; Thomas Vincent Sadler; Gertrude More. Die biographischen Angaben im Register zu allen außer More nach Allanson, Biography. Vgl. zu allen außer Batt, Porter, Conyers und Llewellin: Lunn, English Benedictines 19, 42f., 72, 75–78, 96, 98–111, 129–135, 137, 149, 159, 161, 171f., 177–184, 189, 201–217, 233–235; zu Gifford, Baker, Cressy und More: Watkin, Roman Catholicism 43f., 69f., 74, 76, 81f., 86; zu Gifford: Bossy, Community 28, 33. Zu Reyner, Gascoigne und Corker als Äbten von Lamspringe: Bellenger, Abbots 22–26; Scott, Library 49, 52f. Werke von Reyner und Batt finden sich bei Allison–Rogers, Catalogue 139, 145, 149, 199, 265, 287. Außerdem noch zu Baker, Cressy, Salvin, More: Truran, Spirituality 83f., 86–88; zu Baker: Low, Baker; zu Corker: Rowell, Abbot Corker; zu Porter: Scott, Gothic Rage Undone 135.* monasterii Murensis: *Der Katalog unter dem Titel „Scriptores monasterii Murensis" ist im Original überliefert in StiA Melk, Karton 85 Varia 23, Fasz. 1, Nr. 3; abschriftlich in StiA Melk, Karton 7 Patres 9, Abschriftencodex 136v–137r. Genannt werden: Abt Rudolf Gwicht von Engelberg; Abt Augustin Stöcklin von Disentis; Abt Dominikus Tschudi; Abt Placidus Zurlauben; Martin Brunner; Anselm Weißenbach. Zu Stöcklin vgl. 291; zu Weißenbach vgl. 294. Zu Gwicht: Büchler-Mattmann–Heer, Engelberg 631f.; Kiem, Muri 1 351f., 388. Zu den Übrigen: Kiem, Muri 2 19–32, 104, 138–177, 493–496.* <5> Monasteriorum historiis … nil addo: *Die Bemerkung bezieht sich wohl auf die Darstellungen einzelner Klöster in der „Idea ordinis hierarchico-Benedictini", an der FE arbeitete. Die erwähnte Melker Geschichte ist zweifellos das „Chronicon Mellicense", das Schramb als Geschenk nach Petershausen geschickt hatte (281 <5>), ähnlich wie dies für weitere Korrespondenten BPs geschah, etwa René Massuet oder Moritz Müller (vgl. 68 <6>, 92 <3>, 246 <1>).*

[232] Bernhard Pez an Edmund Grabmann. LE 2.
< 1712-04-01.

Bezüge: 216. 252. Erwähnt in 252.
Bemerkungen: Die Datierung ergibt sich aus dem Vermerk BPs auf 216. – Die Enzyklik wurde von EG nach Ettal weitergeleitet.

[233] Bernhard Pez an NN (Disentis). LE 2. < 1712-04-01.

Bezüge: 290. Erwähnt in 291.

234 Adam Siebel an Bernhard Pez. 1712-04-03. Schönau.

<1> BPs Schreiben vom 13. März (227) ist in Schönau am 30. März eingetroffen. Es kann jedoch BPs Anliegen nicht entsprochen werden, weil die Bibliothek zusammen mit dem Dormitorium vor einem Jahr abgebrochen wurde. Bis zur Vollendung des Neubaus, der noch ein oder mehrere Jahre dauern kann, liegen sämtliche Bücher zu einem ungeordneten Haufen gestapelt. <2> ASi, seit fast 20 Jahren Mönch in Schönau, ist von Abt Matthias Mertes beauftragt worden, BP zu antworten. Er weiß vorerst nur zu sagen, dass bedeutende Bücher vorhanden sind, besonders die Schriften Ekberts von Schönau, welcher in der Regierung des Klosters auf den ersten Abt Hildelin folgte und Bruder der Hl. Elisabeth von Schönau war, gegen die Katharer; diese hat ASi selbst aber noch nicht gelesen. Über Ekbert weiß man nur, was Trithemius und Gabriel Bucelins „Menologium Benedictinum" über ihn berichten; Bucelin irrt jedoch hinsichtlich des Todesdatums, weil Ekbert die Hl. Elisabeth um zehn oder gar zwanzig Jahre überlebte und auch einen Brief über Elisabeths Tod an ihre Verwandten im Kloster Andernach schrieb. <3> Die Visionen der Hl. Elisabeth besitzt das Kloster dreifach, einmal in einem Pergamentcodex in Majuskelschrift, dann in einem weiteren Codex zusammen mit Briefen Hildegards von Bingen, schließlich in der Kölner Druckausgabe „Revelationes sanctarum virginum Hildegardis et Elizabethae Schoenaugiensis". ASi selbst hat vor Jahren die Visionen und den Brief Ekberts über Elisabeths Tod auf Begehren eines frommen Mannes ins Deutsche übersetzt und diesem überlassen. <4> An weiteren Denkwürdigkeiten weiß ASi nur zu berichten, dass im Dreißigjährigen Krieg unter Abt Kaspar Schwan, der dem Kloster 39 Jahre vorstand, der steinerne Deckel des Sarkophags der Hl. Elisabeth von plündernden Soldaten aufgebrochen wurde. Ihre Gebeine sollen von einem Schönauer Mönch in den Karner auf dem Friedhof verbracht worden sein; als sie unter dem nachfolgenden Abt Matthias Schorn gesucht wurden, fand man nur den Schädel und einige weitere Partikel, die nun verehrt werden. <5> Des Weiteren ist noch das persönliche Gebetbuch Elisabeths vorhanden, ein Pergamentband im Oktavformat. <6> Das Frauenkloster Schönau, in dem Elisabeth gelebt hatte, löste sich ab dem Jahre 1606 auf, bis 1612 keine Nonne mehr dort wohnte. Abt Jakob Lorich konnte mit Schwierigkeit von den Grafen von Nassau die Inkorporation mitsamt der Besitzungen an das Männerkloster erwirken, worüber auch eine Urkunde vorliegt. Den Grund für die Aufhebung des Frauenklosters hält ASi für der Nennung unwürdig. Als das Gebäude abgebrochen wurde, wurden die Steine bei der Erneuerung des Männerklosters verwendet. <7> Im Dreißigjährigen Krieg erlitt Schönau große Verluste an Büchern und Dokumenten. Der Konvent war zerstreut und das Kloster von nassauischen und schwedischen Soldaten besetzt. Nur Abt Kaspar Schwan blieb in weltlicher Kleidung im Kloster und musste viel Ungemach erleiden. <8> Viel Ungemach leidet Schönau auch weiterhin von den Nassauern, die eigentlich seine Vögte und Patrone sein sollten. Sie verkürzen es immer mehr an seinen Rechten

und haben es in tiefe Armut hinabgedrückt, sodass nur mehr sechs Priestermönche vorhanden sind und das Chorgebet kaum aufrechterhalten werden kann. Der gegenwärtige Abt Matthias Mertes hat für den Neubau des Konvents hohe Schulden aufgenommen, in der Hoffnung, dass eine neue Generation von Religiosen heranwachsen und das Kloster wieder zu alter Herrlichkeit erblühen wird. ASi schließt mit der Bitte an BP, dafür zu beten. <9> In einem Postskriptum bittet ASi BP, seinem Verwandten Johann Adam Dreher aus Geisenheim, der in Wien ein Amt bekleidet, welches ASi aber nicht genau anzugeben vermag, mitzuteilen, dass der Onkel von ASi, Stephan Spring, Benediktiner im Kloster St. Jakob zu Mainz und mehr als dreißig Jahre Prior, am 28. Oktober 1710, dem Festtag der Apostel Simon und Judas, verstorben ist. Der Vater von ASi (Johann Siebel?) war einst Vormund Drehers und von dessen Schwester, die noch lebt. BP soll Dreher auch von ASi grüßen. <10> Zur Geschichte von Schönau kann vielleicht der Abt von Seligenstadt Franz Blöchinger noch Informationen liefern. <11> Von seinem Abt, der ein Exemplar in Rom gesehen hat, weiß ASi, dass Bucelin (in der „Germania topo-chrono-stemmatographica") eine Abtreihe von Schönau bis zu Abt Kaspar Schwan bietet. Dieser starb am 1. November 1669. Auf ihn folgte Mathias Schorn aus Arloff in der Eifel, der nach 17 Jahren Regierung am 17. Januar 1686 starb, dann Jodok Sommer aus Elz bei Limburg, der nach 13 Jahren Regierung am 4. Januar 1699 starb. Hierauf folgte ein Interregnum, während dessen ein Administrator das Kloster verwaltete. Der gegenwärtige Abt Mathias Mertes wurde am 3. Dezember 1705 gewählt; er stammt aus Nackenheim, etwa zwei Stunden von Mainz entfernt.

Überlieferung: I, 545r–547v.
Bezüge: 227. Erwähnt 227.
Ordnungsvermerk: 61.
Bemerkungen: Glassner, Verzeichnis 235, bezeichnet ASi irrig als Konventualen von Rheinau.

[*1r*] Pax Christi.
Admodum reverende ac religiosissime in Christo pater.
<*1*> Datas vestras die 13. Martii rite accepimus 30. eiusdem. Dolendum vero, quod petitioni vestrae ad plenum satisfacere nequeamus, cum modo bibliotheca nostra cum dormitorio funditus sit ante annum destructa, et noviter reaedificanda intra unum aut alterum annum non perficiatur. Hinc omnes libri nostri in uno cumulo propter angustiam loci nostri inordinate iacent. <*2*> Hoc saltem ego infrascriptus (cui a reverendissimo meo nunc hoc commendatum est, qui fere 20 annorum iam sum religiosus hic in monasterio Schoenaugiensi) scio et recordor, quod plures et insignes libros antiquos varios manuscriptos habeamus, et praecipue aliquos ab Eckberto, fratre germano sanctae Elisabethae virginis et abbatissae quondam monialium prope nos, post Hildelinum primo abbate nostri monasterii, contra Catharos haereticos devictos et ab eodem conscriptos, quos tamen nondum perlegi. Et de eodem Eckberto beato nil specialius scimus, nisi quae habet abbas Trithemius et pater Gabriel Bucellinus in suo Menologio; sed Bucellinus erravit in anno obitus eius, cum beatus Eckbertus plures annos adhuc circa 10 vel 18 vel ultra 20[a] supervixerit post sanctam Elisabetham sororem suam, et post eam scripserit epistolam de

---

[a] circa ... 20 *über der Zeile eingefügt;* 18*: unsichere Lesung, Korrektur bei der zweiten Ziffer.*

obitu eius ad sorores in Anturnacensi congregatione. <*3*> Visiones seu [*1v*] revelationes sanctae Elisabethae habemus tripliciter, semel eleganti forma in pergameno maiusculis scriptas, et iterum in alio libro quodam insigni cum aliis epistolis sanctae Hildegardis etc., et semel etiam easdem visiones et revelationes ac supradictam[b] epistolam beati Eckberti typis impressas Coloniae[c] una cum visionibus sanctae Hildegardis. Visiones sanctae Elisabethae et epistolam de obitu eius[d] ante aliquos annos rogatu cuiusdam pii hominis transtuli simpliciter[e] in Germanicum et eidem dedi. <*4*> Memoratu et notatu digna non scio, nisi quod, pro dolor! tempore belli Suecici (quo vixit reverendissimus abbas noster Casparus Schwan piae memoriae, qui praefuit 39 annis monasterio nostro in istis calamitosis temporibus) lapideum[f] operculum sarcophagi, in quo iacuerunt sacrae exuviae sanctae Elisabethae, a militibus concussum sit spe forsan capiendarum rerum pretiosarum, et hinc sacra ossa, ut audivi, a quodam religioso nostro esse deportata ad alia ossa mortuaria in coemeterio, ne forte dehonestarentur amplius; postmodum autem a sequente abbate Mathia Schorn diligenter conquisita et aliqua reperta sunt, ut nos nunc pie credimus et devote veneramur, caput sanctae Elisabethae et aliae plures particulae. <*5*> Praeterea habemus adhuc ipsissimum devotionale sive psalterium continens devotissimas preces sanctae Elisabethae in octavo pergameno scriptum. <*6*> In monasterio sanctimonialium, ubi habitavit sancta Elisabetha, quod erat sub patrocinio beatae [*2r*] Mariae virginis et distaverat [*sic*] a nostro monasterio, quantum duo sunt iactus lapidis, ab anno 1606 moniales ceperunt [*sic*] deficere usque in annum 1612, quo nulla amplius fuit ibidem. Et postmodum cum bonis adhaerentibus ex labore domini Jacobi abbatis monasterio nostro incorporatum est (quod tamen ipse abbas apud comites Nassovicos efficere debuit, et desuper enim habemus litteras; qua de causa hoc factum, quod moniales defecerint, non[g] dignum iudico[h] illud huc ponere); et a tempore dirutionis monasterii dicti omnes lapides ad nostrum transtulimus pro aedificiis. <*7*> Multi libri, litterae et horum similia tempore belli Suecici monasterio nostro sunt sublata, cum religiosi omnes fuerint undique dispersi et a Nassovicis vel Suecis monasterium occupatum, nisi solo abbate Casparo Schwan, qui quandoque in habitu saeculari in eo commoratus et multa mala ac iniurias perpessus fuerat. <*8*> Multa mala etiam et iniurias patimur usque huc a Nassovicis, qui deberent esse advocati et patroni, et magis et magis, ut poterunt, iura monasterio abripiunt et nimium nos vexant, ut exinde monasterium nostrum ad magnam pauperiem redactum sit et sacerdotum nostrorum praesentium tantummodo sint numero sex, ut vix commode vel debite servare possimus chorum. Pecunias [*2v*] multas mutuo accepit reverendissimus noster modernus abbas pro reaedificando novo conventu, ut saltem[i] divina

---

b supra *über der Zeile eingefügt.*

c *Über der Zeile eingefügt.*

d et ... eius *über der Zeile eingefügt.*

e *Über der Zeile eingefügt.*

f *Danach durchgestrichen* sarcophagi.

g *Davor durchgestrichen* cum.

h *Korrigiert aus* iudicem.

i *Danach durchgestrichen* ut.

auxiliante gratia, quando rursus novellas plantationes bonorum religiosorum inseverimus, monasterium in pristinum bonum statum reflorescat. Quod ut quantocius Deus ter optimus perficiat, humiliter precibus et sacrificiis recommendo, qui sum Admodum reverendae paternitatis vestrae obsequio-paratissimus ac devotus servus pater frater Adamus Siebel Rhingavo-Geissenheimensis professus presbyter Schoenaugiensis plebanus Schönau quondam prior manu propria. Ab officio prioris a moderno abbate petii propter maiorem quietem animi et conscientiae.
Ex Insula Speciosa S. Florini die 3. Aprilis 1712.
[*3r*] <*9*> P.S. Si audeam incommodare reverentiam vestram, placeat insinuare domino Joanni Adamo Dreher saeculari[j] Geissenheimensi patriotae meo et cognato, qui habet aliquod officium vel dignitatem, nescio autem qualem, Viennae, quod affinis eiusdem et meus avunculus pater Stephanus Spring ordinis sancti patris nostri Benedicti[k], in Monte S. Jacobi Maioris Moguntiae[l] expresse professus et ultra 30 annos in una serie ibidem vigilantissimus prior, anno 1710 die 28. Octobris in festo sanctorum apostolorum Simonis et Judae placide et pie in Domino obdormiverit. Parens meus fuerat eiusdem domini Joannis Adami[m] Dreheri quondam tutor, et eius sororis adhuc viventis[n]. Velim etiam eundem dictum dominum Dreher sine gravamine vestro humanissime salutandum[o]. <*10*> Reverendissimus Seeligenstadiensis plura forsan sciet de nostro monasterio. [*3v*] <*11*> Nota. Seriem abbatum nostrorum, ut audio a reverendissimo nostro, qui vidit Romae, habet pater Gabriel Bucellinus usque ad abbatem Casparum[p] Schwan tunc temporis adhuc viventem, qui obiit die 1. Novembris 1669. Post hunc secutus est Mathias Schorn ex Eifflia ex pago Arloff, obiit iste die 17. Januarii 1686. Praefuit 17 annis. Post illum Jodocus Sommer ex pago[q] Eltz[r] prope Limpurgum, obiit hic die 4. Januarii[s] 1699. Praefuit 13 annis[t]. De is[to a][u] 1699 usque 1705 interstitio plura vel aliquid licet mihi dicere, quia fuit quasi interregnum et fuerat positus administrator[v]. Modernus abbas electus est die 3. Decembris 1705 et vocatur Mathias Mertes ex Nackenheim, distat oppidum istud ultra Moguntiam duabus horis.

<1> bibliotheca … reaedificanda: *Zur Baugeschichte des Klosters Schönau im späten 17. und frühen 18. Jh. sowie zum Bauzustand vor dem Klosterbrand von 1723 ist die Quellenlage äußerst ungünstig, die Bauakten zur Gänze verloren: Backes, Bau- und Kunstgeschichte 101, 112. Die Arbeiten an Bibliothek und Dormitorium sind*

---

j *Über der Zeile eingefügt.*
k ordinis … Benedicti *über der Zeile eingefügt.*
l *Über der Zeile eingefügt.*
m *Danach durchgestrichen* Der.
n *Über der Zeile eingefügt.*
o *Korrigiert aus* salutatum.
p *Über der Zeile eingefügt.*
q *Über der Zeile eingefügt.*
r *Korrigiert aus* Elz.
s *Danach durchgestrichen* 170.
t Praefuit … annis *über der Zeile eingefügt.*
u *Textverlust durch die Bindung des Briefcodex.*
v De isto … administrator *teils zwischen den Zeilen, teils am rechten Blattrand eingefügt.*

ansonsten nicht belegt, sodass dem Zeugnis ASis eigenständiger Quellenwert zukommt. <2> Trithemius: *Mehrere seiner Werke bieten Würdigungen Ekberts; zusammengestellt bei Roth, Visionen 209–212.* Bucellinus in ... Menologio: *Bucelin, Menologium 232 (zum 28. März), weist 1163 als Todesjahr Ekberts aus und verweist dafür auf Trithemius, Chronicon monasterii Hirsaugiensis. Tatsächlich starb Ekbert am 28. März 1184 (Dinzelbacher, Ekbert; Köster, Ekbert col. 437; dagegen Michel, Schönau 753, ohne nähere Begründung: 1189), somit fast genau 20 Jahre nach seiner Schwester.* epistolam de obitu eius: *Der Brief („Epistola ad cognatas suas de obitu domine Elisabeth") ist ediert bei Roth, Visionen 263–278. Vgl. El Kholi, Trostschreiben; weiters Clark, Elisabeth 43–45, 140f.; Dinzelbacher, Einleitung X f.; Kemper, Doppelkloster 96–101. In der Formulierung ASis klingt das Incipit des Schreibens an: „Virginibus Deo sacratis in Anturnacensi congregatione [...]".* <3> semel ... pergameno: *Von den drei vormals in Schönau befindlichen Handschriften der Visionen, die bei Köster, Elisabeth 274–276, 309, vermerkt sind, ist hier mit größter Wahrscheinlichkeit gemeint: Hessische Landesbibliothek Wiesbaden, Cod. 3 (1945 vermutlich verloren; vgl. Köster, Elisabeth 274f. Nr. 37).* iterum ... cum aliis epistolis: *Wohl Hessische Landesbibliothek Wiesbaden, Cod. 4 (vgl. Köster, Elisabeth 275f. Nr. 39); dieser Codex enthält jedoch keine Briefe Hildegards von Bingen, wie ASi angibt. Wohl aber sind darin Briefe der Hl. Elisabeth selbst sowie der Ekbert-Brief über Elisabeths Tod enthalten; eine Verwechslung durch ASi wäre denkbar. Eine Identifikation mit der bei Köster, Elisabeth 309 Nr. 121; Roth, Visionen XLIV, erwähnten angeblichen weiteren ehemals Schönauer Handschrift erscheint anhand des wenigen, das von ihr bekannt ist, unwahrscheinlich.* easdem ... impressas Coloniae: *Zu Druckausgaben der Visionen vgl. Köster, Elisabeth 245f.* Visiones ... transtuli: *Hierzu konnte nichts ermittelt werden.* <4> caput ... Elisabethae: *Zur Schändung des Elisabethgrabes 1631: Michel, Schönau 739f.; zum Schädel: Wiechert, Reliquien.* <5> devotionale: *Diese heute verschollene Handschrift, vormals im Besitz von Friedrich Wilhelm Emil Roth, enthielt verschiedene kurze Texte (Gebete und Gesänge), die größtenteils von Ekbert stammen dürften. Die traditionelle Bezeichnung als „Gebetbuch" Elisabeths ist irreführend, da sie erst nach deren Tod angefertigt wurde. Edition: Roth, Gebetbuch; eine Beschreibung findet sich auch bei Roth, Visionen 212–217.* <6> moniales defecerint: *Die letzte Meisterin des Frauenklosters, Margaretha Unzin, konvertierte nach dessen Aufhebung zum Protestantismus und heiratete. Die Schönauer Überlieferung sagte ihr später „unzüchtiges Leben" nach: Michel, Schönau 738. Diese Umstände sind zweifellos die Ursache für das vornehme Schweigen ASis hinsichtlich der Gründe für die Aufhebung. Zur Inkorporation der Besitzungen an das Männerkloster vgl. Kemper, Doppelkloster 79; Volk, Schönau 444. Die von ASi angesprochene Urkunde konnte nicht ermittelt werden.* a tempore dirutionis: *Nach Backes, Bau- und Kunstgeschichte 125, wurden die Bauten des Frauenklosters 1631 von den Schweden zerstört und in der Folge abgetragen.* <7> tempore belli Suecici: *Michel, Schönau 739; Roth, Visionen XXII f.* <8> Multa mala ... a Nassovicis: *Zu den Konflikten zwischen Schönau und den Grafen von Nassau als Vögten und Landesherren: Michel, Schönau 735–746.* <9> Joanni Adamo Dreher: *Zu dieser Person konnte nichts ermittelt werden.* Stephanus Spring ... obdormiverit: *Das Nekrologium von St. Jakob zu*

Mainz vermerkt den Tod Springs zum 27. (nicht 28.) Oktober 1710 und bestätigt auch die Angaben über sein dreißigjähriges Priorat und über seine Herkunft aus Geisenheim: StA Mainz, 13/219, 77r. Parens meus: *Die Taufmatrikel von Geisenheim nennt einen Johann Siebel und seine Ehefrau Anna Margaretha als Eltern der 1678 und 1680 getauften Söhne Georg Friedrich und Kasimir: HStA Wiesbaden, Abt. 361 Geisenheim 1. Der Taufname ASis ist nicht bekannt; seine Aussage, vor beinahe 20 Jahren in Schönau eingetreten zu sein, macht jedoch eine Identifikation mit einem dieser beiden Knaben aus Altersgründen unwahrscheinlich. Da die Matrikel erst 1677 einsetzt, könnte er freilich ein älterer Bruder gewesen sein, zumal sich auf weitere Träger desselben Familiennamens in Geisenheim keine Hinweise finden. Sollte Anna Margaretha Siebel, deren Geburtsnamen die Matrikel nicht vermerkt, die Mutter ASis sein, dann wäre Stephan Spring vermutlich ihr Bruder gewesen. Das Verhältnis dieser Personen zu Johann Adam Dreher geht aus den Angaben ASis nicht eindeutig hervor; die Bezeichnung „affinis" müsste jedoch bedeuten, dass zwischen Dreher und Spring keine Blutsverwandtschaft, sondern Verschwägerung bestand.* <10> Reverendissimus Seeligenstadiensis: *BP hatte mit Seligenstadt bereits vor Jahren einen kurzen Kontakt gehabt (29), woraus sich jedoch kein fortgesetzter Briefverkehr ergeben hatte.* <11> Seriem abbatum ... Bucellinus: *Bucelin, Germania 2 180.* administrator: *Vgl. Michel, Schönau 741; Volk, Schönau 446. ASi hält sich auch bei dieser für sein Kloster unersprießlichen Episode mit jeder näheren Angabe zurück.*

235 Moritz Müller an Bernhard Pez.
1712-04-09. St. Gallen.

<1> MM sendet den Brief mit dem nach Wien abreisenden Franz Jodok Halter aus Luzern, der in St. Gallen Kirchenrecht studiert, mit seinen Ostergrüßen – und gleichsam den Überbringer als Osterei. Er bittet, Halter einen Besuch in Melk zu gestatten. Dieser hat in Wien zwei Verwandte, deren einer (Johann Walter Bürgisser?) Domkanonikus zu St. Stephan, der andere (Johann Walter Halter) Pfarrer (in Simmering) ist. BP soll Halter bei Anselm Schramb, dem Präfekten des Melkerhofes (recte: Studiendirektor), empfehlen. Mit Halter reist ein Schneidergeselle, welchen MM als einen treuen St. Galler Untertanen preist, dessen Dienste bei Bedarf auch von Melk in Anspruch genommen werden können. <2> Hätte er früher von der Abreise der beiden erfahren, so hätte MM auch das „Elogium viae et vitae" des Kardinals Sfondrati mitgesendet, das er aus dessen römischem Tagebuch und anderen Quellen kompiliert hat. Weil es aber noch nicht fertig abgeschrieben ist, soll es bei anderer Gelegenheit folgen. MM betont, dass es sich um eine neue Schrift handelt, die noch keinem anderen Kloster mitgeteilt worden ist; die Sendung nach Melk ist ein Zeichen seiner besonderen Wertschätzung. <3> Die bestellten „Acta sanctorum OSB" sind bereits unterwegs nach St. Gallen; nach ihrer Ankunft wird sie MM sogleich weitersenden. Selbst erwartet MM ungeduldig die versprochenen Schriften (209) und weitere Exemplare von BPs Enzyklik. Um doch noch eine Gabe mitsenden zu können, schickt MM den letzten Brief von René Massuet aus Paris an ihn, aus dem BP ersehen kann, wie viel Gunst ihm MMs Intervention eingebracht hat. BP soll den

Brief später zurücksenden. MM hat den Brief eilends und zudem nach Art der Müller frühmorgens geschrieben, weil der Überbringer auf seine Abreise drängt.

Überlieferung: II, 100r–v.
Literatur: Stockinger, Fidelis 354, 358, 380, 389, 391.
Bezüge: 230. 257. Erwähnt 209.
Adresse: Plurimum reverendo religiosissimo ac clarissimo domino in Christo patri Bernardo Pez florentissimi ac exempti monasterii Mellicensis ordinis sancti patris Benedicti capitulari et bibliothecario ac novitiorum magistro dignissimo, amico meo et confratri colendissimo. Per Ulm. Mölckh in Österreich. *Überliefert in StiA Melk, Karton 7 Patres 9, Abschriftencodex, 90r.*
Nummerierung: IX.

[*1r*] Ex S. Gallo 1712 die 9. Aprilis.
Admodum reverende religiosissime ac clarissime domine in Christo pater ac domine amice colendissime.
<*1*> Hac tam secura ac opportuna occasione abeuntem a nobis Viennam nobilem ac ingenuum doctissimumque dominum Franciscum Jodocum Halter Lucernatem apud nos sacrorum canonum studiosum comitor, et iucundissimum denuo Pascha adgratulor. Pro ovo interim Paschali hunc domini Galli pullum offero eumdemque, ut Melicium videre mereatur, impensius recommendo. Habet is Viennae duos cognatos, unum canonicum ad S. Stephanum, alterum vero alicubi parochum. Plurimum is una mecum obligabitur, si per admodum reverendam dominationem suam domino Anselmo Schramb, Vienensis [*sic*] aulae vestrae praefecto, recommendaretur. Famulum [*sic*][a], quem secum ducit, in monasterio nostro sutoris opificium exercuit, qui more opificum peregrinatur, ut quid experiatur. Est is e subditis nostris, homo simplex et rectus, et a fidelitate sua commendatissimus. Eo, si placuerit, uti poterit Melicium pro arbitrio, si forsan tali indigeret. Sed nihil ego obtrudo, qui commendandus ipse prior alios recommendo. <*2*> Addidissem hac ipsa occasione aliquid in rem vestram facturum et gestui vestro, ut spero, apprime placiturum, si modo maturius mihi abitum hi suum intimassent, scilicet Elogium viae et vitae eminentissimi cardinalis nostri Sfondrati a me tum ex diario Romano, tum aliis actis compilatum. At quia totum nondum descriptum fuit nec tam brevi mora absolvi potuit, illud proxime sequetur alia occasione. Placebit utique et Melicio tanti viri gloriosa memoria, si minus mea industria et obsequia. Scriptum tamen illud novum rarumque est, nec ulli hactenus etiamnum monasterio communicatum. Ex quo videre potest, quo loco in animo meo Melitium vestrum pono, cui prima et optima primum communico. [*1v*] <*3*> Caeterum petita nuper sanctorum Acta, ut audivi, iam viae commissa propediem exspecto, et ea transmittam, mox ut accepero. Vicissim et ego nuper mihi condicta una cum pluribus illis encyclicis vestris avidus exspectabo. Et ne vacuus aut otiosus hac vice compaream, en! ultimas a domino patre Massuet Parisino ad me datas communico, ut videat, quam non inefficax ultima mea in gratiam vestri fuerit eidem perscripta recommendatio. Spondet omnia et optima in rem vestram factura. Rogo tamen, ut litterae postliminio secure ad me redeant. Haec raptissime et vix non Molitorum more, latore ad abitum summo

---

a *Das Wort müsste im Nominativ stehen.*

mane festinante. Qui me interim solitis amoribus et sacris favoribus commendo et cum omni veneratione ac reciproco amore immorior
Totus vester pater Mauritius manu propria.

<1> secura ac opportuna occasione: *Wenige Tage nach Absendung dieses Schreibens, am 13. April, kam es zum Ausbruch des „Toggenburgerkriegs“ (vgl. 15 <2>, 230 <6>, 259). Ob die Abreise eines Studenten des St. Galler Hausstudiums eventuell damit in Zusammenhang steht, ist nicht zu belegen, aber denkbar.* Franciscum Jodocum Halter: *Sehr wahrscheinlich identisch mit Johann Jost Franz Halter (1690–1760), der, aus Luzern stammend, 1714 in Freiburg im Üechtland das Studium der Theologie abschloss und zum Priester geweiht wurde. Ab 1720 wieder in Luzern als Pfarrgeistlicher nachweisbar, starb er als Kanonikus des Stifts St. Leodegar dortselbst. Über seine Mutter Anna Maria Bürgisser war er mit dem St. Galler Fürstabt verwandt. Ein Aufenthalt in St. Gallen oder eine Reise nach Wien lassen sich nicht aus anderen Quellen belegen; Halter hatte 1711 seine theologische Abbildung in Luzern abgebrochen (er verließ die Schule, weil er mit Karzerstrafe bedroht wurde) und empfing 1713 die Tonsur in Freiburg (Hörsch–Bannwart, Lexikon 179f.); sein Aufenthalt zwischen diesen Daten ist jedoch nicht bekannt, was eine Identifizierung mit dem hier erwähnten Franz Jodok Halter gestattet.* denuo Pascha adgratulor: *Der Ostersonntag war 1712 auf den 27. März gefallen.* ovo … pullum: *Wortspiel.* duos cognatos: *Ein Bruder des St. Galler Abtes Leodegar Bürgisser, Johann Walter Bürgisser, war seit 1683 Domkanonikus von St. Stephan gewesen. Er starb 1700 und hinterließ eine Stiftung für die Pfarre Simmering mit der Verfügung, dass seine beiden zu dieser Zeit noch dem Theologiestudium obliegenden „Vettern“ Johann Walter und Joseph Niklas Halter bei der Präsentation auf dieses Benefizium zu bevorzugen seien. Auf diesem Wege wurde Johann Walter Halter 1709 als Pfarrer präsentiert; Joseph Niklas war inzwischen verstorben: Zschokke, Metropolitan-Capitel 315–317, 400. Halter blieb Pfarrer bis zu seinem Tod 1741: Gatter, Denkwürdigkeiten 23f.; Havelka, Wehrkirche 17, 32. Er war ein älterer Bruder von Franz Jodok Halter: vgl. Hörsch–Bannwart, Lexikon 180. Ein weiterer Verwandter, der 1712 dem Domkapitel angehört hätte, ist nicht feststellbar; möglich ist, dass MM Kanonikus Bürgisser meinte und vergaß oder nicht wusste, dass dieser bereits seit einiger Zeit verstorben war.* Anselmo … praefecto: *Schramb war nicht Präfekt des Melkerhofes, vielmehr Studiendirektor; vgl. 322.* <2> Elogium … cardinalis nostri Sfondrati: *In St. Gallen ist ein „Elogium et itinerarium“ des Kardinals Sfondrati von Hermann Schenk überliefert: StiA St. Gallen, Bd. 360, 391–470; vgl. Weidmann, Bibliothek 85. Ein etwa 100 Seiten starkes „Elogium“ auf Sfondrati, das sich im Archiv von Rheinau befunden haben soll (vgl. Heer, Pez 412; Henggeler, Profeßbuch St. Gallen 180, 340), könnte die Arbeit von MM gewesen sein; es ist allerdings heute nicht mehr auffindbar. Wenige Jahre später, 1718, entstand unter Verwendung der Schrift Schenks eine Deicola von Ligerz zugeschriebene „Relatio brevis vitae ac gestorum […] Coelestini Sfondrati“: StiA St. Gallen, Bd. 240; vgl. Gustapane, Fonti archivistiche 23f. Vgl. 272 <4> sowie Stockinger, Fidelis 391–393.* ex diario Romano: *Zu einem eigenhändigen „Diarium Romanum“ Sfondratis ist in St. Gallen nichts bekannt; MM meint damit wahrscheinlich Schenks „Elogium et itinerarium“,*

das die Zeit von der Abreise Sfondratis aus St. Gallen bis zu seinem Tod in Form eines Diariums aufzeichnet. Schenk hatte gemeinsam mit einem weiteren St. Galler Konventualen Sfondrati nach Rom begleitet, um dort zu studieren; vgl. Henggeler, Profeßbuch St. Gallen 339f. <3> Acta ... iam viae commissa: *Dies steht im Widerspruch dazu, dass MMs Lyoner Buchhändler am 12. April, einige Tage nach Absendung dieses Briefs, an MM schrieben, sie würden die „Acta sanctorum OSB" für ihn in Paris zu beschaffen versuchen (StiA St. Gallen, Bd. 322, 481–482; vgl. 204 <2>). Entweder spricht MM hier von einer Lieferung aus anderer Quelle, oder seine Ankündigung ist unbegründet optimistisch.* ultimas ... ad me redeant: *Der Brief fehlt in der St. Galler Überlieferung; möglicherweise unterblieb die Rücksendung durch BP. Auch in Melk ist er allerdings nicht vorhanden.* ultima mea ... recommendatio: *In einem Brief an Massuet vom 25. Februar 1712 (BN FF 19664, 204r–205v) hatte MM geschrieben: „Is [Anselm Schramb] et confrater ac socius eius pater Bernardus Pez magnam de clarissima paternitate tua spem alunt plura obtinendi subsidia ad meditatum opus Bibliothecae Benedictinae edendum opportuna ac necessaria. Rogant per me denuo, ut sperata obtinere mereantur".* Molitorum more: *Wortspiel mit dem eigenen Namen, den MM ansonsten nie in latinisierter Form gebraucht.*

[236] Bernhard Pez an Petrus Friderici.
< 1712-04-14.

Bezüge: 224. 237. Erwähnt in 237.

237 Petrus Friderici an Bernhard Pez.
1712-04-14. Erfurt.

*<1> BP hat PFs Anfrage zu „Ludolf von Erfurt" (224; recte: Liutolf von Mainz) zur Zufriedenheit beantwortet (236): Die Angabe über dessen Lebenszeit passt zum Datum der Reliquientranslation des Hl. Severus, welche nach dem „Chronicon Ecclesiasticum" des Nikolaus von Siegen im Jahr 836 durch den Mainzer Erzbischof Otgar unter der Herrschaft Kaiser Ludwigs des Frommen stattfand. Die Severus-Reliquien wurden am 11. November (recte: 22. Oktober) in das Benediktinerinnenkloster St. Paul gebracht, das am Fuße des Petersberges lag. Die Benediktinerinnen wurden 1124 von Erzbischof Adalbert durch Chorherren ersetzt, die sich nach der neuen Severus-Kirche Severianer nannten (recte: siehe Kommentar). Dass Wion (im „Lignum vitae") Ludolf als Angehörigen des Reformverbandes von Fleury (*congregatio Floriacensis*) bezeichnet, scheint PF nicht abwegig, da das Peterskloster als Gründung des Frankenkönigs Dagobert III. stets Kontakte zu den westfränkischen Klöstern unterhielt, zumal damals die Frankenkönige auch über Thüringen herrschten und es in „Deutschland" wenige Klöster gab. <2> Die Angaben zu Ludolf kommen PF gelegen, da ihn Felix Egger aus Petershausen um Argumente gegen die Kritik des Trithemius an der Petrenser Gründungsurkunde im „Chronicon monasterii Hirsaugiensis" und im „Compendium sive Breviarium" gebeten hat. PF hat Egger bereits eine neue Darstellung des Petersklosters gesendet, eine genauere*

Abbildung soll bald folgen. <3> Ein grober Fehler an der Gründungsurkunde besteht darin, dass die Jahreszahl 706 nicht mit der 9. Indiktion übereinstimmt, sondern – wie Trithemius schreibt – die 4. richtig wäre. PF weiß dafür keine bessere Erklärung als eine Unachtsamkeit des Schreibers; er bittet BP um mögliche bessere Vorschläge.

Überlieferung: I, 374r–v.
Bezüge: 236. 247. Erwähnt 224, 236.
Nummerierung: V.

[*1r*] Admodum reverende ac eximie domine confrater.
<*1*> Petitioni meae quoad Ludulphum nostrum plene a reverentia vestra satisfactum est; tempus vitae eius translationi sacrarum reliquiarum sancti Severi quadrat; ea enim contigit, iuxta annales reverendi patris Nicolai de Siegen, anno 836, agente Otgario archiepiscopo Moguntino et Ludovico Pio imperatore. (Nota:) Collocatae fuerunt hae sacrae reliquiae die 11. Novembris in monasterio S. Pauli sanctimonialium ordinis nostri, sito tunc ad pedem Montis S. Petri. Translatae autem inde sunt moniales[a] 1124 per Adalbertum archiepiscopum Moguntinum ac loco erarum [*sic*] locati canonici dicti Severiani, eo quod novum ibidem exstructum templum honori sancti Severi dedicatum sit. Quod Wion Ludulphum Floriacensis congregationis monachum dicat, mihi nullatenus videtur peregrinum, cum[b] semper monasterium nostrum cum Gallicis habuerit correspondentiam eam ob causam, quod a Dagoberto secundo Franciae rege esset fundatum, iisque temporibus Thuringiae a Galliae regibus imperaretur, et perpauca essent in Germania coenobia. [*1v*] <*2*> Oportune etiam mihi nunc venit instructio ista de Ludolpho, ubi admodum reverendus pater Felix Egger Peterhusanus, dominationi vestrae non ignotus, a me exigit argumenta, quibus Trithemius contra fundationem nostram Dagobertianam in Chronico suo Hirsaugiensi[c] et Regum Galliae historia scribens impugnetur. Descriptionem novam monasterii nostri iam tum benefato domino transmisi, aliam item exactiorem loci deliniationem [*sic*] cum refutatione Trithemii proxime transmittam. <*3*> Error gravis in diplomate fundationis nostrae Dagobertino invenitur, quo ad positionem indictionis inscribitur annus 706 et ponitur indictio nona, cum tamen dicto anno, ut ait Trithemius, fuerit quarta; nescio sane errorem contegere, nisi incuriam scribae attexendo; suggerat, velim, reverentia vestra, si quid congruentius inveniat. Ad reciproca paratissimus
Plurimum reverendae dominationis vestrae servus pater Petrus Friderici professus Petrensis manu propria.
Erffurti 14. Aprilis 1712.

<1> Ludulphum: *Vgl. 224 <1>.* iuxta annales: *Chronicon Ecclesiasticum Nicolai de Siegen 168; dort allerdings mit dem Datum „undecimo Kal. Novembris“ (22. Oktober), woraus PF den 11. November macht.* Translatae ... moniales 1124: *Chronicon Ecclesiasticum Nicolai de Siegen 293f.; dort zu 1123. Ein anderer*

[a] *Über der Zeile eingefügt.*
[b] *Davor durchgestrichen* qu.
[c] *Korrigiert aus* Histor.

Beleg für die Verlegung des Benediktinerinnenklosters ist nicht bekannt, vgl. Overmann, Urkundenbuch 1 16 Nr. 20. Das Kanonikerstift St. Severus existierte bereits vor dieser Zeit (ebd. 12f. Nr. 16); auch bietet der Bericht des Nikolaus von Siegen keine Handhabe für die anscheinend von PF vorgenommene Interpretation, die Benediktinerinnen seien durch Chorherren ersetzt worden. Quod Wion ... dicat: *Wion, Lignum Vitae 1 435: „Frater Ludolphus Germanus monachus Erfordiensis congregationis Floriacensis, anno Domini 840, scripsit Sermonem de vita et translatione sancti Severi episcopi Ravennatis ad Erphordiam". Die Rolle Fleurys als Zentrum von Reformbewegungen setzte freilich nicht vor dem 10. Jh. ein. Zur vermeintlichen dagobertinischen Gründung des Petersklosters vgl. 150 <1>.* <2> pater Felix Egger: *Möglicherweise hatte die von Egger versprochene Weiterleitung einer Enzyklik BPs an PF (vgl. 231) diesen schon erreicht. Egger war jedoch, wie die Erwähnung der versendeten „descriptio" und noch nachzureichenden „delineatio" nahelegt, entweder zugleich oder bereits zuvor offenbar auch im Zusammenhang mit der Sammlung von Informationen für seine „Idea ordinis hierarchico-Benedictini" an PF herangetreten. Vgl. 281 <6>. – Egger berichtete René Massuet vom Erhalt der „descriptio" in einem Schreiben vom 14. April 1712 (BN FF 19664, 119r–120v). Darin sind auch Anmerkungen PFs gegen Trithemius betreffend das Dagobertinum in einiger Länge wiedergegeben.* Trithemius ... Chronico suo Hirsaugiensi: *Trithemius, Chronicon monasterii Hirsaugiensis (ed. Freher) 2 65 (knapp und ohne Eingehen auf die Urkunde); Trithemius, Annales Hirsaugienses 1 226. Vgl. 248 <2>.* Regum Galliae historia: *Trithemius, Compendium sive Breviarium s. p. unter den Ausführungen zu Chlotar IV. Vgl. 248 <1>.*

238 Bernhard Pez an die deutschen Benediktinerklöster. LE 2. 1712-04-14. Melk.

*<1> BP zweifelt nicht, dass die meisten seiner Adressaten bereits von seinem Vorhaben einer „Bibliotheca Benedictina" wissen, da er sie schon vor einiger Zeit mittels einer Enzyklik zur Mitwirkung aufgerufen hat. Tatsächlich haben sich auch bereits viele äußerst hilfreich erwiesen. <2> Dennoch verbleiben zahlreiche Benediktinerklöster in Deutschland (*Germania*), die noch keine Schriftstellerkataloge eingesendet haben. BP bittet deshalb nochmals darum, in jedem Kloster einen Mitbruder mit dem Erstellen eines solchen Verzeichnisses aus den hauseigenen Quellen zu beauftragen. Diese sollen dann an ihn entweder direkt nach Melk oder in den Melkerhof zu Wien eingesendet werden. <3> Da BP nicht wie Trithemius und Wion eine bloße Namensliste bieten will, ersucht er die beauftragten Berichterstatter, auch über Herkunft, Ehren und Ämter, Tugenden, Lehrer und Schüler, Freunde und Korrespondenten sowie über das Todesdatum oder wenigstens ein Floruit der genannten Schriftsteller Auskunft zu geben. Bei handschriftlichen Werken soll angegeben werden, ob sie noch vorhanden sind; bei gedruckten Werken, wo, wann und in welchem Format sie erschienen sind. Besonders für die Zeit vor 1500 wünscht BP, auch von den geringsten Werken unterrichtet zu werden, etwa Chroniken oder Heiligenviten; denn alle Gelehrten wissen, wie nutzbringend derlei Informationen für die Literargeschichte (*res litteraria*), besonders für die Erforschung des Mittelalters (*historicum mediae aetatis studium*) sind. <4> Als Ansporn legt BP*

*eine provisorische Liste (*catalogus*) benediktinischer Schriftsteller in Deutschland vor. Er ersucht alle Gelehrten gleich welchen Ordens oder Standes, ihm Auslassungen oder Fehler darin zur Kenntnis zu bringen, und verspricht, alle, die solche Beiträge leisten, im fertigen Werk ehrenvoll zu erwähnen.*

Überlieferung: Salzburg, StiA St. Peter, Cod. A 218, 184r–185v.
Literatur: Siegmund, Meichelbecks Briefe 80/1–2 149; Wallnig, Epistolae 10.
Bemerkungen: Es handelt sich um das einzig bekannte erhaltene Exemplar der gedruckten Fassung der LE 2; vgl. Einleitung, Abschnitt I.2. Im Folgenden wird lediglich der briefförmige Teil, nicht jedoch der daran anschließende Schriftstellerkatalog wiedergegeben. Ein Facsimile des gesamten Textes findet sich am Ende dieses Bandes (Abb. 5). Das Tagesdatum ist von Hand nachgetragen (ob von der Hand BPs, ist nicht sicher zu sagen) und könnte somit auch denkbarerweise den Zeitpunkt des Briefempfangs meinen.

[*1r*] Reverendissimi perillustres ac amplissimi domini domini abbates, plurimum reverendi religiosissimi ac clarissimi domini patres priores, caeterique admodum reverendi ac doctissimi domini ordinis sancti patris Benedicti professi in Germania. <*1*> Nullus dubito, quin Bibliothecae Benedictinae universalis a me scribendae fama ad plerosque vestrum pervenerit, reverendissimi perillustres ac amplissimi domini abbates etc., utpote quos encyclica epistola ad conferendam opem et symbolam dudum invitaveram. Nec est, quod me laboris tametsi pene infiniti admodum poeniteat. Namque tot tamque in me adiuvando ferventes vestrum quam plurimos adeo diligentes in submittendis doctissimorum concapitularium nominibus amicos adhuc expertus sum, ut nihil supra sit. <*2*> Enimvero utut haec ita se habeant, restant tamen non pauca ordinis Benedictini in Germania monasteria, quae mihi nullam penitus suorum scriptorum notitiam copiamve adhuc fecere. Quare denuo et iteratis precibus omnes reverendissimi perillustres ac amplissimi domini abbates etc. enixissime rogandi videbantur, ut in suis quique celeberrimis monasteriis unum aliquem eruditum virum deligere dignarentur, qui omnium suorum clarissimorum dominorum concapitularium, qui aliquid unquam litteris commendarunt, nomina ex loci monumentis eruta et collecta ad me seu recta Mellicium seu Viennam ad nostram domum Mellicensem vulgo Mölcker-Hof dictam mittat. <*3*> Porro autem, cum mihi non sit animus cum Trithemio et Wione nudum solummodo nostrorum authorum catalogum texere, sed etiam congruo quemque elogio exornare constitutum sit, hunc admodum reverendum dominum collectorem vehementer rogo, ut ne obliviscatur patriae authoris, item honorum, munerum, virtutum, praeceptorum et discipulorum, quos audiit docuitve, amicorum, quibuscum litterarium commercium exercuit, anni, diei et loci, quo et ubi obierit aut saltem floruerit. An libri sint manuscripti, et exstent adhuc? an typis ubi, quando et in qua forma editi etc., quae ad uberiorem authoris commendationem aliquid faciant. Optarem omnino, ut etiam minimorum libellorum ante annum 1500 conscriptorum, uti sunt chronica, vitae sanctorum etc., ratio haberetur. Norunt enim eruditi omnes, quantum commodi exinde in rem litterariam, praesertim in historicum mediae aetatis studium derivetur. <*4*> Ad quod praestandum ut omnes, maxime meos Germanos, incitarem, en interim subiectum catalogum eorum ordinis Benedictini scriptorum, qui in una nostra Germania floruerunt! Et quoniam hoc opus non nisi omnibus numeris absolutum in lucem edere constitui, omnes cuiuscunque demum ordinis aut status eruditos

viros, quibuscum hunc qualemcunque catalogum communicari percupio, rogo et hortor, ut si quid a me omissum, erratum aut quomodocunque peccatum deprehenderint, in tempore monere ne dedignentur. Agam tam collectoribus quam correctoribus maximas gratias eorumque honorificam in ipso opere facere mentionem neutiquam gravabor. Deus ter optimus maximus reverendissimas perillustres et amplissimas dominationes vestras tanquam praecipua sacri ordinis nostri ornamenta perpetuo fortunet!
Dedi in exempto nostro monasterio Mellicensi vulgo Mölck ordinis sancti patris Benedicti in Austria Inferiore ad Danubium anno 1712 14. Aprilis[a].
Pater Bernardus Pez ibidem professus et bibliothecarius.

<1> Bibliothecae Benedictinae universalis: *Im Gegensatz zu den bekannten handschriftlichen Fassungen der LE 2 (164, 188) setzt BP den geplanten Titel mit Bedacht an eine prominente Stelle. Wie dort verzichtet er allerdings auf die Angaben zum vorgesehenen Aufbau des Werks, die in den LE 1 vorkamen, etwa zur Zahl der Bände oder zur Gliederung nach „saecula".* <3> non … cum Trithemio et Wione: *Die deutliche Abgrenzung zu älteren Standardwerken ist ein neues Element, das in keiner der früheren Enzykliken begegnet. Möglicherweise ist darin ein Zeichen für einen seit Beginn der Arbeiten präzisierten methodischen und inhaltlichen Anspruch BPs zu sehen. Freilich mögen ihm auch die zahlreichen Fälle vor Augen gestanden sein, in denen die Antworten auf die LE 1 nicht viel mehr als den Verweis auf derartige Werke enthalten hatten.* praeceptorum … litterarium commercium: *Diese Frage nach den gelehrten Kontakten ist in solcher Ausführlichkeit gleichfalls neu. Jene nach dem „iudicium" anderer Gelehrter über die Werke (vgl. 91 <3>, 188 <2>) hat hingegen keinen Eingang in die gedruckte Enzyklik gefunden.* eruditi omnes … historicum mediae aetatis studium: *In dieser Bemerkung steckt bereits ein deutlicher Ansatz, das Projekt der „Bibliotheca Benedictina" über den Rahmen des Ordens hinaus zu betreiben und mit Argumenten zu bewerben, die auch das Interesse ordensfremder Gelehrter ansprechen konnten. In diesen Zusammenhang gehört auch die Aufforderung in <4>, den Schriftstellerkatalog Außenstehenden vorzulegen.*

239 Hyazinth Baumbach an Bernhard Pez.
1712-04-20. Würzburg (St. Stephan).

<1> HB hat BPs Enzyklik (211) an die Äbte Frankens versendet. Da die Antworten noch ausstehen, liefert HB eine Synopsis der Werke des St. Stephaner Abtes Benedikt Gerhard. Ob BP dies in die „Bibliotheca Benedictina" aufnehmen will, bleibt diesem überlassen. Die Enzyklik befindet sich derzeit in Theres. <2> HB bemerkt, dass auch der Thereser Heinrich Heinlein in BPs Schriftstellerkatalog fehlt. Heinlein hat neben seiner bekannten „Philosophia" auch eine „Medulla theologiae moralis" verfasst, die noch ungedruckt ist und in Nürnberg von Lochner herausgebracht werden soll. Vielleicht wird die Antwort aus Theres mehr zu ihm enthalten, einstweilen möge Gott BP vertrösten

[a] 14. Aprilis *handschriftlich eingefügt.*

und sein Werk unterstützen. <3> HB hofft darauf, dass der Wiener Hof nun allen ihm nachgeordneten Höfen im Reich und auch ganz Europa zum Vorbild gereichen wird, und betet um Gottes Schutz für den Kaiser. <4> Zu Gerhard berichtet HB, dass dieser aus Stettheim (recte: Stetten) in Franken stammte, Beichtvater der Benediktinerinnen von St. Afra war und 1661 zum Abt von St. Stephan gewählt wurde. Er veröffentlichte die Werke „Geistliche zucht" und „Geistliche einöde" und kompilierte Ordensstatuten, womit er die nach dem Dreißigjährigen Krieg daniederliegende monastische Disziplin wieder beleben wollte. Er konnte sein Vorhaben nur zum Teil verwirklichen, bevor er 1667 starb. Sein Nachfolger Eucharius Weiner hatte sich dem Projekt zwar zu Gerhards Lebzeiten widersetzt, führte es nach dessen Tod jedoch aus. <5> Heinrich Heinlein aus Theres starb 1708 zu Fulda, wo er Professor war, im 70. Lebensjahr, im 42. Jahr seiner Profess und im 45. seiner Priesterweihe. <6> Placidus Urtlauff aus Theres starb 1705 im 47. Lebensjahr, im 23. Jahr seiner Profess und im 20. seiner Priesterweihe.

Überlieferung: I, 191r–192v.
Bezüge: 213. 240. Erwähnt 211.
Adresse: Admodum reverendo religioso eximio ac doctissimo patri ac domino patri Bernardo Pez celeberrimi et exempti monasterii Mellicensis in Austria ordinis sancti Benedicti professo et bibliothecario, domino colendo. Wienn. *Überliefert in StiA Melk, Karton 7 Patres 9, Abschriftencodex 61v.*
Ordnungsvermerk: 64.
Bemerkungen: Unten auf 1r Schreibproben von der Hand BPs. Auf 2v Vermerk von anderer Hand: Herbipoli N. 18.

[*1r*] Admodum reverende religiose eximie ac doctissime in Christo pater, colende domine.
<*1*> Catalogum transmissum communicavi reverendissimis dominis abbatibus Franconiae nostrae. Eo interim necdum recepto ab eis, mitto ex altera parte scriptam synopsin parvulorum opusculorum Benedicti reverendissimi quondam abbatis nostri monasterii S. Stephani. Utrum tanto operi inserenda videbuntur, iudicio admodum reverendae paternitatis vestrae relinquo. Si quid ultra occurrerit communicandum ex et iuxta catalogum, qui modo in monasterio Therensi est, proxime sequetur. <*2*> Id unicum nunc monendum venit, patrem Heinricum Heinlein Therensem in catalogo omissum. Praeter enim notam eius Philosophiam scripsit Theologiam moralem in folio recentioribus casibus excultam, necdum quidem typis editam, edendam tamen, ut audio, a bibliopola Norinbergensi Lochner. [*1v*] Forte in annotationibus Therensium plus de eo veniet. Deus optimus interim confortet admodum reverendam paternitatem vestram, fortunet et secundet opus, quod prae manibus est, sat grande. <*3*> Aula nunc piissima Viennensis, spero, exemplar erit omni[a] aulae in imperio subordinatae et toti[b] Europae. Deus conservet tantum imperatorem omni populo. Cuius protectioni divinae et nos devotissime commendo ac maneo
Admodum reverendae paternitatis vestrae addictissimus Hyacinth abbas manu propria.
Herbipoli ex monasterio S. Stephani 20. Aprilis 1712.

[a] *Korrigiert aus* omnis.
[b] *Korrigiert aus* totius.

[*2r*] <*4*> Benedictus Gerard Stettheimensis Franco, anno 1661 ex monacho ordinis sancti Benedicti ad S. Stephanum Herbipoli electus in abbatem, cum antea esset confessarius Herbipoli ad S. Afram sancti-monialium eiusdem ordinis, scripsit et typis edidit sequentia opuscula in parvo octavo, duodecimo, Germanico idiomate: Primo. Geistliche zucht, daß ist, Tägliche geistliche aus der Regul deß heiligen Benedicti löblicher approbirter congregation undt ceremonien gezogene übungen für die novitien ordinis sancti Benedicti. Secundo. Geistliche einöde, daß ist, Zehentägige übungen geistlicher betrachtungen, durch welche der gantze mensch inbrünsttiglich gesucht undt durch die gnadt Gotteß gefunden nach völligen standt aller undt ieder der heiligen Regul undt statuten deß heiligen Benedicti gelübten undt capitul seine sinn, kräfften undt anmuthungen vollkommen eifrigst undt ernstlich reformirt undt erneüeret werden. Fuit hic vir zelosus, studuit collapsam tempore et bello Suecico disciplinam monasticam nec satis adhuc restauratam integre restabilire. Ideo collegit ex aliis congregationibus [*2v*] statuta sacri ordinis nostri eaque servanda proposuit et introduxit. Verum quia multis infirmitatibus pressus verbo magis quam exemplo docere potuit, pia eius intentio non omnem efficaciam habuit: nihilominus eo praemature mortuo, anno scilicet 1667 23. Maii, successor eius Eucharius, quamvis et hic vivo[c] ipsi eiusque intentioni contrarius videretur, opere perfecit, quod Benedictus pie coeperat. <*5*> Nota. Pater Heinricus Heinlein Therensis professus obiit Fuldae professor ibidem 1708 3. Decembris, aetatis 70, professionis 42, sacerdotii 45. <*6*> Pater Placidus Urtlauff professus Therensis obiit 1705 10. Julii, aetatis 47, professionis 23, sacerdotii 20.

<1> Catalogum ... communicavi: *Vgl. 213 <1>*. opusculorum ... abbatis nostri: *Vgl. 213 <3>*. <3> Aula nunc piissima: *Vgl. 209 <8>*. <4> Benedictus Gerard: *Die Angaben zu Gerhard entsprechen, wie auch jene zu Heinlein und Urtlauff in <5> und <6>, im Wesentlichen denen in 76 bzw. 99. Nur die Titel der Werke Gerhards sind hier vollständiger angeführt.*

[240] Bernhard Pez an Hyazinth Baumbach. 1712-04-21.

Bezüge: 239. 250. Erwähnt in 250, 312 (?).

[241] Bernhard Pez an Felix Egger. 1712-05-01.

Bezüge: 231. 249. Erwähnt in 249.

[242] Bernhard Pez an Odo Illem. LE 2 (?). < 1712-05-09.

Bezüge: 217. 243. Erwähnt in 243.

---

c *Danach durchgestrichen* contrarius e.

243 Odo Illem an Bernhard Pez. 1712-05-09. Gladbach.

<1> OI bittet, seine verspätete Antwort zu entschuldigen; eine anderweitige Verpflichtung war der Grund. BP hat nach Ludwig Sombeck gefragt, den Bucelin (im „Benedictus redivivus") als Abt von Gladbach nennt, jedoch irrig. OI liegen sowohl ein Äbtekatalog von Gladbach seit der zweiten Gründung 972 (recte: siehe Kommentar) als auch ein Professenverzeichnis vor; in keinem von beiden scheint eine Person namens Ludwig auf. Aus der Überlegung, es könnte sich um den Abt eines anderen Klosters der Bursfelder Kongregation handeln, hat er in den Kapitelrezessen nachgesehen, jedoch unter allen Äbten der Kongregation nur zwei namens Ludwig gefunden, einen 1536 verstorbenen Abt von Homburg und einen 1530 (recte: 1531) verstorbenen Abt von Seligenstadt, den auch Bucelin in seiner „Germania" erwähnt. Auch unter den Verstorbenen findet sich kein Ludwig Sombeck verzeichnet. OI folgert hieraus, dass Bucelin falsch informiert war. <2> In der Beilage sendet OI ein Bücherverzeichnis. <3> Das Kloster „Lacense" heißt deutsch „Zum Loch" (Maria Laach), weil es an einem See liegt, etwa zwei Stunden vom Rhein bei Andernach im Gebiet der Erzdiözese Köln; hinsichtlich der Spiritualien untersteht es jedoch dem Rektor von Trier. <4> Das Kloster „Indense" hat seinen Namen nach dem Flüßchen Inde. Es liegt zweieinhalb Stunden von Aachen und ist dem heiligen Papst Cornelius geweiht, weshalb es gemeinhin Kornelimünster genannt wird. <5> In das Bücherverzeichnis nicht aufgenommen sind Autoren aus Flandern oder Holland wie Louis de Blois, Benedikt van Haeften, Henrik van den Zype, „Gerardus Belga". Obzwar das belgische Gebiet auch „Niederdeutschland" genannt wird, unterscheiden sich seine Einwohner doch in ihrer Sprache von den Deutschen und unterstehen auch nicht dem Heiligen Römischen Reich. Damit schließt OI seine Antwort auf BPs Brief (242).

Überlieferung: I, 267r–v.
Bezüge: 242. Erwähnt 242.
Adresse: Admodum reverendo et eximio domino Bernardo Pez exempti monasterii Mellicensis in Austria Inferiori ad Danubium professo capitulari etc. *Überliefert in StiA Melk, Karton 7 Patres 9, Abschriftencodex 40r.*
Nummerierung: II.

[*1r*] Gladbaci 9. Maii 1712.
Admodum reverende et doctissime domine.
<*1*> Ignoscat, quaeso, sua dominatio tarditati meae in respondendo. Inopinata occupatio causa fuit. Quaerit sua dominatio pleniorem informationem circa dominum Ludovicum Sombeck, quem Gabriel Bucelinus abbatem dicit Gladbacensem, sed erroneo. Habeo catalogum abbatum nostrorum a secunda fundatione, nimirum ab anno Christi 972, usque ad modernum, sed nullus inter illos reperitur Ludovicus, neque inter professos huius loci, quorum[a] etiam nomina habeo. Sed cogitavi, num forte[b] fuerit abbas alterius monasterii congregationis tamen Bursfeldensis. Idcirco capitulorum annalium recessus a primaeva eiusdem congregationis institutione usque ad nostram aetatem inspexi, volvi et revolvi, sed in tota serie vel syllabo abbatum

[a] *Korrigiert aus* quq.
[b] *Danach durchgestrichen* esset.

Bursfeldensium non inveni nisi duos Ludovicos, unum Homburgensem, alterum Seligenstadiensem abbates, quorum prior obiit anno 1536, posterior[c] anno 1530, cuius etiam meminit Bucelinus in suo Monasteriologo [*sic*]. Neque ullibi inter defunctos Benedictinos recensetur aliquis Ludovicus Sombeck. Hinc patet Bucelinum male esse informatum. <*2*> Catalogum librorum, quos inveni, accludo. <*3*> Monasterium Lacense Germanice vocatur Zum Loch; denominatur a lacu sive stagno, cui adiacet, distatque a Rheno duabus circiter horis [*1v*] prope Andernacum vulgo Andernach in finibus dioeceseos Coloniensis, sed in spiritualibus subest rectori Trevirensi. <*4*> Monasterium vero Indense denominatur ab Inda rivulo, qui ibidem e terra erumpit et monasterium praeterfluit. Duabus horis et media distat Aquisgrano, estque exstructum in honorem sancti Cornelii papae et martyris, ideoque appellatur communiter S. Cornelis Münster. <*5*> In adiecto cathalogo non posui Flandros sive Hollandos, uti sunt Ludovicus Blosius, Benedictus Haeftenus, Henrici [*sic*] van den Zype, Gerardus Belga etc. Quamvis enim Belgium vulgo appelletur Nider Teutschlant, discrepant tamen in lingua nec subsunt Romano imperio. Haec sunt, doctissime domine, quae ad gratissimas dominationis suae litteras breviter respondeo, meque ad aram enixissime recommendo, qui sum
Admodum reverendae et eximiae dominationis suae paratissimus famulus et in Christo frater Odo Illem.

<1> Bucelinus ... dicit Gladbacensem: *Bucelin, Benedictus redivivus 166, berichtet, dass ein „Ludovicus Sombeck" im Jahre 1609 als Abt von Gladbach im 76. Lebens- und 27. Regierungsjahr gestorben und der Verfasser eines Buches „Funiculus triplex" über Passion, Tod und Kreuz Christi sei. Die Nachricht betrifft eigentlich Abt Louis de Sombeck von Gembloux (1583–1609) und beruht auf einer Verwechslung von „Gemblacensis" und „Gladbacensis", die dadurch begünstigt wurde, dass auch Gembloux seit 1505 der Bursfelder Kongregation angehörte. Zu Sombeck: Berlière, Monasticon belge 1 25, 163.* catalogum abbatum: *Hier ist etwa an die Chroniken der Äbte Petrus Sybenius († 1659) und Petrus Knor († 1725; die Chronik abgeschlossen 1717) zu denken, die jeweils nach den Regierungen der Äbte aufgebaut sind: Ropertz, Quellen 11–31, 33–94.* a secunda fundatione: *Das Benediktinerkloster in Gladbach wurde 974 von Erzbischof Gero von Köln in der Nähe einer karolingerzeitlichen Kirche gegründet, die bei dem Ungarneinfall von 954 zerstört worden war. Die Gladbacher Haustradition sah hierin eine „zweite Gründung": Bange–Löhr, Gladbach 324–327.* Ludovicos, unum Homburgensem: *Volk, Generalkapitels-Rezesse 2 6, 29.* Seligenstadiensem: *Engels, Seligenstadt 982; Volk, Generalkapitels-Rezesse 1 530, 532, 538; 2 4.* in suo Monasteriologo: *Bucelin, Germania 2 273, nennt Abt Ludwig von Seligenstadt, allerdings mit dem richtigen Todesjahr 1531.* Neque ullibi ... Sombeck: *Tatsächlich ist Sombeck in den Rezessen öfters angeführt, doch stets ohne Nennung seines Familiennamens; vgl. etwa Volk, Generalkapitels-Rezesse 2 274, 334.* <2> Catalogum librorum: *Die Beilage ist abschriftlich erhalten in StiA Melk, Karton 7 Patres 9, Abschriftencodex 41r–42r. Erwähnt werden Werke von*

[c] *Davor durchgestrichen* plter.

Wolfgang Weishaupt aus Einsiedeln (Henggeler, Profeßbuch Einsiedeln 294–296; Salzgeber, St. Gerold 1385); „Wilhelm Honn“ aus Deutz (vielleicht identisch mit Wilhelm Oeding von dort, auf den das angegebene Todesjahr 1649 passt: Volk, Generalkapitels-Rezesse 2 589; die falsche Namensform könnte von einer Verwechslung mit Abt Wilhelm Henn von St. Matthias zu Trier, 1700–1728, rühren); Thomas Metzler aus Zwiefalten (Lindner, Professbuch Zwiefalten 42f.); Johann Bertels, Abt zu Luxemburg und Echternach (Schmitz, Bertels; Schneider, Bertels); Anton Mesenich aus St. Mathias zu Trier (Volk, Generalkapitels-Rezesse 3 103; vgl. Redlich, Bibliotheks- und Geistesgeschichte 459, 462); Anselm Krodt aus St. Pantaleon zu Köln (Thomas, St. Mauritius 163–166; vgl. Hilliger, Urbare 583; Torsy, Regularklerus 1 155; Volk, Generalkapitels-Rezesse 3 223); Adolph Overham aus Werden (Stüwer, Reichsabtei Werden 82, 461f.; vgl. Benz, Zwischen Tradition und Kritik 239, 258; Kirchner, Abteischule 28; Schantz, Werdener Geschichtsquellen 3 26); Heinrich Heinlein aus Theres (vgl. 99). Für die Auswahl dieser Personen ist keine Erklärung angegeben; es dürfte sich um benediktinische Autoren von Werken in der Gladbacher Bibliothek handeln. Denkbar ist, dass OI Ergänzungen zum Schriftstellerkatalog der LE 2 bietet, in welchem keiner der hier Genannten aufscheint (Abb. 5.3, 5.4), wohl aber Sombeck als „abbas Gladbacensis“. <3> Lacense ... subest rectori Trevirensi: *Vgl. Resmini, Laach 167–178.* <5> Gerardus Belga: *Bucelin gab mehrere erbauliche Schriften unter dem Namen dieses angeblichen belgischen Benediktiners heraus, deren Verfasser er selbst war: Neesen, Bucelin 74, 94, 101, 119, 144, 154, 362–372.*

[244] Anselm Fischer an Bernhard Pez.
< 1712-05-16.

Bezüge: 219. 245. Erwähnt in 246.

[245] Bernhard Pez an Anselm Fischer. LE 2.
< 1712-05-16.

Bezüge: 244. 246. Erwähnt in 246.

246 Anselm Fischer an Bernhard Pez.
1712-05-16. Ochsenhausen.

<1> AF ist durch inzwischen ausgeräumte Umstände daran gehindert worden, auf BPs letzten Brief (245) eher zu antworten. Er ist erstaunt, dass sein Dankschreiben (244) für die Zusendung von Anselm Schrambs „Chronicon Mellicense“ in Melk nicht angekommen ist, und wiederholt die Danksagung. <2> Die sechs von BP retournierten Bände des „Spicilegium“ von d’Achery hat AF gleichfalls erhalten und schickt sie nun gemeinsam mit den übrigen Bänden des Werks wiederum an BP. <3> In BPs Enzyklik sind AF einige kleine Irrtümer aufgefallen, die er in Freundschaft richtig stellen möchte. So wird das Todesjahr des Ochsenhausener Mönchs Willibald Lendlin von BP mit 1643 angegeben, tatsächlich aber starb dieser am 24. Oktober 1674; AF selbst hat ihn noch

*als gebrechlichen alten Mann und Jubilar persönlich gekannt. <4> Auch gibt BP für den Villinger Mönch Georg Gaisser das Jahr 1645 als Floruit an; Gaisser war aber zu dieser Zeit noch ein Knabe. Später wurde er nicht nur Prior, sondern auch Abt, und starb nach dem Jahr 1690. Auch ihn hat AF gut gekannt. Er war von geistlichem Eifer und religiöser Bildung. BP möge diese Berichtigungen freundlich aufnehmen. <5> Beim Briefverkehr mit den Maurinern (*patres Gallicani*) ist BP glücklicher als AF, der schon zwei Sendungen auf diesem Wege verloren hat und deshalb bis zu einem Friedensschluss nichts mehr senden will. Auch in der Schweiz, über welche die Versendung erfolgen muss, spitzt sich die Lage bedrohlich zu. Die Evangelischen sind dort an Zahl, die Katholiken an Mut überlegen, und man ist begierig zu kämpfen; alle Friedensbemühungen sind gescheitert. Gott möge der katholischen Seite beistehen, die sonst gewiss unterliegen wird. Fürstabt Leodegar Bürgisser von St. Gallen hat nach Ochsenhausen geschrieben und um die Aufnahme von St. Galler Konventualen als Flüchtlingen gebeten, was ohne Beschränkung der Zahl oder Dauer zugesagt worden ist. Wenn der Konflikt nicht bald beigelegt wird, ist zu erwarten, dass viele Exulanten aus verschiedenen Klöstern nach Ochsenhausen kommen. <6> AF lobt und bewundert BPs Vorhaben („Bibliotheca Benedictina") und wünscht ihm göttliche Hilfe.*

Überlieferung: I, 109r–110v.
Literatur: Stockinger, Fidelis 359f.
Bezüge: 245. 404. Erwähnt 244, 245. Erwähnt in 266.
Adresse: Admodum reverendo religiosissimo et clarissimo domino patri Bernardo Pez celeberrimi et antiquissimi monasterii Mellicensis in Austria professo, capitulari ac bibliothecario meritissimo etc., domino meo colendissimo. *Postalische Vermerke von mehreren Händen:* Oxenhausen. N. [*durchgestrichen:* 29] 36. Gottshauß Mölkh in Österreich. Franco.
Nummerierung: VI.
Ordnungsvermerk: 67.
Bemerkungen: Auf 2v rechts oberhalb der Adresse Eingangsvermerk BPs: Praesentatum 29. Maii 1712.

[*1r*] Admodum reverende religiosissime et clarissime domine, amice colendissime. <*1*> Quod aliquanto serius respondeam ad directas ad me litteras, intervenere impedimenta, quibus nunc expeditus respondeo primo mirari me, quod litterae gratiarum actionem pro insigni munere (transmissis videlicet Annalibus Mellicensibus) [*sic*][a] numquam[b] Mellicium attigerint. Repeto igitur illam gratiarum actionem animo gratissimo meque obligatissimum agnosco. <*2*> Sex tomos Acherianos etiam accepi, quibus subiungo reliquos, consultius putans una simul mittere omnes, quam per vices plures. <*3*> Quod attinet ad litteras encyclicas, non aegre feret, si, quod monendum censeo, fideliter et ex affectu optimo transcribam. Sic in saeculo XVII. ponitur, quasi pater Wilibaldus Lendlin noster obierit anno 1643, cum tamen ego adhuc ipsum decrepitum et iubilaeum noverim. Mortuus enim est 24. Octobris 1674. <*4*> Item habetur de reverendo patre Georgio Geisser Villingano, quod mortuus fuerit vel potius floruerit anno 1645, cum tamen eo tempore vix[c] puer fuerit, factus

---

[a] *Es fehlt ein Partizip, von dem der Akkusativ* actionem *abhängt, etwa* continentes *o. Ä.*
[b] *Davor durchgestrichen* numquam.
[c] *Über der Zeile eingefügt.*

postea non tantum prior, sed et abbas, optime mihi notus et post annum [*1v*] nonagesimum (certum denominare non possum) mortuus; fuit is[d] vir magni zeli uti et doctrinae. Hoc monitorium ut aequi bonique consulat, rogo. <*5*> In communicatione cum patribus Gallicanis felicior me est clarissima paternitas vestra. Ego nam duos iam fasciculos in via illa perdidi, ut adeo expectare velim tempus pacis, maxime quia in Helvetia, per quam transmissio procuranda est, turbae bellicae semper magis magisque invalescunt exacerbatissimis utrinque animis. Haeretici quidem ibidem numero, catholici autem animis praevalent et ad pugnam pruriunt. Tentata sunt hucusque pro pace multa, sed incassum. Deus assistat parti catholicorum alias humanitus succubiturae. Princeps Sangallensis ad nos scripsit supplicans pro susceptione nonnullorum, cui absolute annuimus sine determinatione numeri, daturi illis, quamdiu nobis, quod demus[e], superfuerit. Quod si res brevi non componatur, credimus ex diversis monasteriis plurimos ad nos venturos. <*6*> De caetero laudo insignem conatum ad illustrationem ordinis nostri, miror laborem indefessum, precor assistentiam divinam, et me in omnia sancta commendans persevero
Admodum reverendae vestrae [*sic*][f] servus paratissimus pater Anselmus Fischer manu propria.
Raptim Ochsenhusii 16. Maii 1712.

<1> Annalibus Mellicensibus: *Vgl. 107.* <2> Sex tomos ... quibus subiungo reliquos: *Anscheinend hatte BP die Bände zwar zur in Ochsenhausen gewünschten Benutzung zurückgesendet, aber gebeten, sie danach wieder ausleihen zu dürfen. Vgl. 191, 219, 407.* <3> litteras encyclicas: *Zu den beiden von AF angesprochenen Einträgen im Schriftstellerkatalog der LE 2 vgl. Abb. 5.3. Die Enzyklik (wie 238) war hier – wie vermutlich in den meisten Fällen – sichtlich mit einem persönlichen Begleitschreiben verschickt worden, das speziell an AF gerichtete Mitteilungen enthielt.* Wilibaldus Lendlin: *Bauer, Thomistische Metaphysik 43, 214, 216f., 598, 687, 694, 777; Kolb, Präsidium 142; Lindner, Verzeichnis Ochsenhausen 17 120; Sattler, Collectaneen-Blätter 169 (mit irrigem Todesjahr).* iubilaeum noverim: *Lendlin hatte am 24. Januar 1624 Primiz gefeiert und konnte somit einige Monate vor seinem Tod deren 50. Jahrestag begehen. AF legte zwar erst etwa 1677 Profess ab, war aber schon als Knabe nach Ochsenhausen an die Schule gekommen (Lindner, Verzeichnis Ochsenhausen 17 155); so konnte er Lendlin noch kennenlernen.* <4> Georgio Geisser Villingano: *AFs Monitum beruht auf einer Verwechslung zwischen den beiden gleichnamigen Äbten von St. Georg zu Villingen Georg II. Gaisser (1627–1655) und Georg III. Gaisser (1685–1690). BP meinte offensichtlich den Ersteren, AF den Letzteren. Vgl. 88 <3>.* <5> fasciculos ... perdidi: *Vgl. 219 <3>, 266 <7>, 285 <4>.* in Helvetia ... turbae bellicae: *Zum „Toggenburgerkrieg" von 1712 vgl. Einleitung, Abschnitt I.4; sowie 15, 230, 259, 271.* pro susceptione nonnullorum: *Nach einer Aufstellung der Exilsorte des St. Galler Konvents, die sich in der Korrespondenz René Massuets als Beilage zu einem Schreiben des Disentiner*

[d] *Danach unleserliche Streichung im Ausmaß von ca. 4–5 Buchstaben.*
[e] quod demus *über der Zeile eingefügt.*
[f] *Nach* reverendae *fehlt entweder* dominationis *oder* paternitatis*; AF verwendet sonst häufiger Ersteres.*

Abtes Adalbert Defuns findet (BN FF 19664, 49r–v), wurden in Ochsenhausen die Patres Stephan Lang, Kilian Wirth, Augustin Hauser und Konstantius Sidler (Henggeler, Profeßbuch St. Gallen 332, 336, 356, 358) sowie ein Laienbruder Abraham (ebd. nicht nachgewiesen) aufgenommen.

[247] Bernhard Pez an Petrus Friderici. < 1712-05-19.

Bezüge: 237. 248. Erwähnt in 248.

248 Petrus Friderici an Bernhard Pez. 1712-05-19. Erfurt.

<1> PF schließt aus BPs Brief (247), dass dieser über das Erfurter Gründungsdiplom Dagoberts III. ähnlich ungünstig denkt wie Trithemius in seinem „Compendium sive Breviarium“ und in seinem „Chronicon monasterii Hirsaugiensis“, das von Freher (in den „Trithemii Opera historica“) herausgegeben wurde. <2> PF nennt vier Argumente des Trithemius: Erstens will dieser in den Hirsauer handschriftlichen Quellen zum Leben des seligen Abtes Wilhelm gefunden haben, dass dieser sieben Klöster, darunter das Peterskloster zu Erfurt, gegründet habe. Aus der Anschauung der Urkunde fügt Trithemius drei weitere Argumente hinzu: Zweitens regierte zur Zeit der Urkundenausstellung kein Frankenkönig Dagobert; drittens fehlt an der Urkunde das Siegel; viertens stimmt die angegebene Indiktion nicht mit dem Inkarnationsjahr 706 überein. <3> Auf diese Einwände hat PF reagiert und seine Ansichten jüngst über Felix Egger an René Massuet mitgeteilt, dessen Antwort er nun erwartet. PF hat gezeigt, dass das Peterskloster bereits vor der Zeit Wilhelms von Hirsau bestand: durch Urkunden der Mainzer Erzbischöfe; durch den Nachweis einer Reihe von Äbten und Mönchen, die schon lange vor der Zeit Wilhelms, welcher 1070 (recte: 1069) zum Abt von Hirsau gewählt wurde, im Peterskloster gelebt haben, wobei sich der von BP dargelegte „Ludolf von Erfurt“ (recte: Liutolf von Mainz) als nützlich erwiesen hat; durch Autoren aus der Zeit Wilhelms, welche die Klostergründung dem König Dagobert zuschrieben, besonders Lampert von Hersfeld, der selbst Hirsauer (recte: Hersfelder) war, sowie seine Fortsetzung; PF zeigt weiters, dass das Peterskloster bereits zu Zeiten des Hl. Bonifatius existierte, weil nämlich dieser aus den Besitzungen des Klosters das Bistum Erfurt, welches später im Mainzer Erzbistum aufging, begründete. In der Kirche des Petersklosters selbst existiert eine steinerne Statue Dagoberts in altfränkischem Gewand, die 1103 bei der Errichtung der neuen Kirche aufgestellt wurde. PF erklärt den Irrtum der Hirsauer Quellen betreffs der Gründung durch Wilhelm mit schlechter Information aufgrund der Distanz von über 30 Meilen; so konnten die Hirsauer wenig darüber wissen, was Wilhelm in Thüringen tat. Wahr ist jedoch, dass Wilhelm auf Bitte des Landgrafen (recte: Grafen) Ludwigs des Springers zwölf Mönche mit dem Abt Giselbert aus Hirsau in das von Ludwig neugegründete Kloster Reinhardsbrunn entsendete; als der Erfurter Abt Ruthard zum Erzbischof von Mainz gekürt wurde, folgte ihm Giselbert im Peterskloster nach. Hieraus kann man

*nicht ableiten, dass Wilhelm das Peterskloster gegründet habe, doch kann davon die Verwirrung der Hirsauer rühren. Reinhardsbrunn liegt drei Meilen von Erfurt; es fiel 1525 im Bauernkrieg an die Lutheraner. <4> Des Weiteren lebte 706 sehr wohl ein Dagobert II. (recte: III.), Sohn des Frankenkönigs Childebert (III.). Dies bestätigen Marianus Scottus, Hermann von Reichenau, Henskens (in den „Acta sanctorum") und viele andere. Die Meinungen der Historiker zu Namen und Reihenfolge der Frankenkönige gehen auseinander. <5> Nikolaus von Siegen schreibt in seinem „Chronicon", dass Dagobert 711 aus Thüringen nach Frankreich (*Gallia*) zurückkehrte, um seinem Vater Childebert im ganzen Reich nachzufolgen, nachdem er zuvor unter diesem über Austrasien und Thüringen geherrscht hatte. Darüber hat der Erfurter Rat 1648 eine Verteidigungsschrift („Ohnvermeidliche vorantwort") gegen die Mainzer Rechtsansprüche herausgegeben und bei den Osnabrücker Friedensverhandlungen vorgelegt. Darin wird die Gründung des Petersklosters mit vielen Belegen Dagobert zugeschrieben. <6> Dass das Siegel herausgefallen ist, kann aus unglücklichen Zeitläuften erklärt werden. Es reicht aus, dass sichtlich einstmals eines vorhanden war und dass authentische Kopien in alten Handschriften vorliegen. Bei der Indiktion dagegen kommen häufig Abweichungen vor. PF bittet auch BP um eine Stellungnahme. <7> Von den Vorhaben BPs („Bibliotheca Benedictina") und Felix Eggers („Idea ordinis hierarchico-Benedictini") wissen wohl die meisten Klöster, doch findet sich kaum jemand, der die Sache richtig betreiben könnte oder wollte. PF hat bereits Florentius von dem Velde, den Abt von Corvey und Präses der Bursfelder Kongregation, zur aktiven Mitarbeit angeregt, doch nur ein wohlwollendes Antwortschreiben erhalten, obwohl dieser ihm herzlich zugetan ist, zumal PF unter ihm zwölf Jahre lang in Corvey die jungen Adeligen unterrichtet hat. PFs Fürsprecher ist sein ehemaliger Schüler Ansgar Grass, der in Corvey derzeit Subprior und BP ja bekannt ist. <8> PF fragt BP, aus welcher Zeit die Fortsetzung zu Lampert von Hersfeld durch einen Erfurter Anonymus stammen könnte. PF bemüht sich, das Werk anzukaufen, da der Autor ein Petrenser war. Ob Lampert selbst Hirsauer oder Hersfelder war, ist PF unklar, da Nikolaus von Siegen ihn als Hersfelder bezeichnet, der sich in Erfurt aufhielt.*

Überlieferung: I, 376r–377v.
Literatur: Katschthaler, Briefnachlass 22.
Bezüge: 247. 262. Erwähnt 247.
Nummerierung: VII.
Ordnungsvermerk: 68.

[*1r*] Erffort 19. Maii 1712.
Plurimum reverende atque colende domine confrater.
<*1*> Ut video, reverentia vestra de diplomate nostro Dagobertino aeque sinistre ac Trithemius sentit. Legi id poterit in Trithemii Breviario voluminis primi Historiae de origine regum et gentis Francorum, ubi severe contra agit. In Chronica autem Hirsaugiensi editore Frehero pagina 65 initium subvertendae fundationis nostrae sumpsit. <*2*> Quattuor Trithemii adversum nos argumenta brevibus adducam, ne opus sit reverentiam vestram in perquirendo laborare. Primo dicit se in manuscriptis Hirsaugiensibus ad vitam beati Wilhelmi abbatis ibidem duodecimi invenisse, quod ipse septem monasteria ordinis nostri fundasset, quae inter Erffurtense S. Petri recenseatur. Inspecto postea occasionaliter nostro diplomate tria insuper argumenta

inde eruit: primum, quod tempore diplomatis consignati Dagobertus nullus rex Francorum fuerit. Secundum, quod diploma sigillo careat. Tertium, quod inserta indictio anno 706 conscripto non conveniat. <*3*> Ecce validissima Trithemiana tela; alia adversum expedivi iamque ad limam eximii patris Massuet per reverendum patrem Egger destinavi, responsum desuper indies praestolans. Demonstravi monasterium nostrum ante[a] memorati beati Wilhelmi aevum extitisse: ex authenticis litteris privilegiorum nobis ab archiepiscopis Moguntinis communicatis; ex serie abbatum quorundam ac religiosorum, qui integris saeculis ante Wilhelmum, prius anno 1070 Hirsaugiae abbatem creatum, in monasterio nostro vixerint, ubi mihi usui fuit Ludulphus Erffordiensis a reverentia sua[b] manifestatus; [*1v*] ex[c] authoribus, qui temporibus beati Wilhelmi vixerunt et nihilominus fundationem nostram Dagoberto Francorum regi transcripserunt, quorum plurimum probat Lambertus Schafnaburgensis et ipsemet monachus Hirsaugiensis[d], item author additionum ad Lambertum. Commonstro item tempore sancti Bonifacii monasterium nostrum floruisse, cum ille sanctus ex bonis ac possessionibus eiusdem episcopatum Erffordiensem postea Moguntino unitum fundaverit; quod diversis allegatis authoritatibus confirmo. Exstat insuper hodiedum in ecclesia nostra manifesta proba, statua lapidea videlicet Dagoberti regis in paludamento vetusto Francico, illic collocata anno 1103, quo moderna basilica nostra ex meris quadris lapidibus exsurrexit. Pluribus aliis Trithemius erroris in assignando beato Wilhelmo pro fundatore Erffurtensi convinci potest. Quod in manuscripta Hirsaugiensia hic error irrepserit, ignorantiae scribentis attribuendum est; cum enim Hirsaugia Erffurto plus 30 milliaribus distet, monachi Hirsaugienses parum scire poterant de his, quae in Thuringia per suum Wilhelmum gesta fuissent. Verum autem est, quod saepefatus beatus Wilhelmus ad petitionem Ludovici cognomine Saltatoris landtgravii Turingiae duodecim religiosos cum Giselberto abbate ex suis ad monasterium Reinhartzbornense, tunc noviter a Ludovico nominato excitatum, in hasce partes transmiserit, quodque Giselbertus ille[e] anno 1084, quando noster abbas Ruthardus in archiepiscopum Moguntinum postulabatur, ei in praelatura Erffurtensi relicta Reinhartzborna iussu beati Wilhelmi et rogatu Ruthardi nostri successerit; ast [*2r*] inde neutiquam Wilhelmus probari fundator noster, bene autem confusio ista apud Hirsaugienses oriri potuit, eo quod negotium aut ignorarint aut affectu in Wilhelmum suum praevalente plura consignarint, quam rite cognoscere ex loco dissito potuerint. N o t a: Mox detectum monasterium Reinhartzborn tribus milliaribus Erffurto elongatum anno 1525 Lutheranis cessit rusticorum rebellione. <*4*> Caeterum Dagobertum secundum, filium Chil- seu Hildeberti Francorum regis, quem fundatorem appellamus, anno 706 vixisse nominatissimorum historicorum authoritatibus sustineo; huius namque sententiae est Marianus Scotus, Hermannus Contractus, Godefridus Hensenii aliique complures, cum historici in

---

a *Danach durchgestrichen* cet.

b *Danach durchgestrichen* mihi communicatus.

c *Am linken Blattrand durchgestrichen* Insuper.

d *Hierzu am linken Blattrand mit Verweiszeichen eingefügt und später durchgestrichen ein unleserliches Wort im Ausmaß von ca. 6–8 Buchstaben.*

e *Danach durchgestrichen* an.

serie[f] et nominibus regum Francorum diversificent. <*5*> Noster pater Nicolaus de Siegen in suis annalibus scripsit Dagobertum ex Thuringia in Galliam discessisse anno 711, ut Hildeberti patris sui tunc defuncti regimen totius Franciae adiret, cum prius parentis permissu solam Austrasiam atque Thuringiam gubernasset, qua super re senatus Errfordiensis defensorium contra praetensa iura Moguntinensium anno 1648 edidit ac Osnaburgi in pacis tractatibus praesentavit ad antiqua iura sua, a Franciae regibus olim dominis suis accepta, manutenenda; inibi fundatio nostra Dagoberto multis attribuitur etc. <*6*> Quod sigillum diplomati in pergameno affixum exciderit, id ex variis eius iactationibus casibusque infortunatis evenit; sufficit, quod adfuisse clare appareat, et authentice vidimatas copias in antiquis membranis exhibeamus. Quantum ad inconvenientem appositam indictionem, id perpauci aestimant dicentes in his [*2v*] non raro evenisse mutationes, nec defectum esse invalidantem. Iuditio [*sic*] reverentiae vestrae cuncta submittens occasionaliter responsi aliquid desuper exspecto. <*7*> De operibus tam reverentiae vestrae quam reverendi patris Egger pleraque monasteria nostra sufficientem habent notitiam, quod autem desideratis usquequaque non respondeant, alia obsunt; quotusquisque hodiedum aut abbatum aut monachorum huiusmodi pro suo valore aestimat curatve? Reperias loca, ubi nihil horum norunt, nec ad horam iis pervestigandis immorari volent. Laboravi iam aliquamdiu scriptis apud celsissimum principem Corbeiensem congregationis nostrae Bursfeldinae praesidem mihi alias bene affectum (ex eo, quod sub ipso ad annos duodecim instructorem nobilium iuniorum dominorum Corbeiae egerim), ut mediis congruis monasteria sibi subdita istuc adigeret, quo piae intentioni utriusque scriptoris satisfieret; indeque[g] hactenus benevolens responsum retuli, adeoque continuaturus, donec effectus sequatur. Cooperatorem ea in re habeo praenobilem dominum Anscharium de Grass, quondam meum disciplum [*sic*], pro tempore Corbeiae suppriorem, virum egregium nec reverentiae vestrae ignotum. <*8*> Quonam tempore putat reverentia vestra illas additiones ad Lambertum Schafnaburgensem per monachum Errfordiensem factas fuisse? In eo enim emendo etiamnum laboro, cum ex nostris fuerit. De ipso Lamberto Schafnaburgensi dubium mihi moverunt nostri annales, an Hirsaugiensis an potius Hirsfeldensis monachus dicendus sit, cum[h] quodam loco ipsum Hirsfeldensem et in nostris partibus moratum[i] dicant. Servus ex ungue notus manu propria.

<1> in Trithemii Breviario: *Trithemius, Compendium sive Breviarium s. p. unter den Ausführungen zu Chlotar IV. („Clodoveus", 58. Frankenkönig). Trithemius gibt den Text des Diploms wieder und bringt gegen dessen Echtheit in Marginalnotizen die folgenden Argumente vor: Die Regierungsjahre Dagoberts stimmen nicht; Erfurt war zum Zeitpunkt der Urkundenausstellung keine „urbs"; Verlesung „Rigebertus" für richtig „Rigibertus", Erzbischof von Mainz; Zweifel an der Macht der Frankenkönige gegenüber jener ihrer Hausmeier, insbesondere Zweifel an ihrer faktischen Herrschaft über*

---

f *Danach durchgestrichen* re.
g *Davor durchgestrichen* ideq.
h *Danach durchgestrichen* in.
i *Korrigiert aus einem unleserlich durchgestrichenen Wort im Ausmaß von ca. 12–15 Buchstaben.*

Thüringen; Fehlen des Siegels; unrichtige Indiktion. Trithemius spricht sich für eine Gründung durch Wilhelm von Hirsau aus. Chronica … editore Frehero pagina 65: *Die Seitenangabe entspricht der genannten Ausgabe.* <2> Quattuor Trithemii … argumenta: *Die Vierzahl erinnert an die vier nummerierten Argumente, welche Trithemius, Annales Hirsaugienses 1 226, gegen die dagobertinische Gründung von St. Peter anführt: erstens die noch nicht stattgehabte Christianisierung Thüringens; zweitens die Tatsache, dass Bonifatius, der das Christentum nach Thüringen brachte, nach Dagobert lebte; drittens, dass die Gründung St. Peters durch Wilhelm von Hirsau gut belegbar ist; viertens, dass für eine Gründung durch Dagobert kein einziger Beleg spricht. Allerdings stimmen diese Überlegungen nicht mit den von PF aufgezählten Punkten überein.* septem monasteria: *Trithemius, Chronicon monasterii Hirsaugiensis (ed. Freher) 2 65, erwähnt sieben von Wilhelm begründete Klöster, führt aber keine handschriftlichen Quellen ausdrücklich an. Bei Trithemius, Annales Hirsaugienses 1 225–227, ist dagegen von acht Klöstern die Rede. Zum hirsauischen Einfluss in der Gründungsphase von St. Peter zu Erfurt: Heinemeyer, Peterskloster; vgl. Badstübner, Kirchen 72.* Inspecto … diplomate: *Zur Diplomatik des angeblichen Dagobertinums vgl. die zu 150 angeführte Literatur.* <3> limam … Massuet … Egger: *Egger leitete PFs Anliegen in einem Brief an Massuet vom 14. April 1712 weiter: BN FF 19664, 119r–120v.* litteris privilegiorum: *Die frühesten erzbischöflichen Urkunden für das Peterskloster sind zwei Diplome Erzbischof Ruthards von 1104. Weder aus diesen noch aus weiteren überlieferten Stücken der 1. H. 12. Jh. (Böckner, Peterskloster 10 6f.; Overmann, Urkundenbuch 1 5f. Nr. 5, 6–8 Nr. 6, 20f. Nr. 34, 23–25 Nr. 41, 26f. Nr. 43, 32f. Nr. 50, 34–36 Nr. 53, 38f. Nr. 61, 40 Nr. 65, 41f. Nr. 67) ist eine Gründung des Petersklosters vor der Zeit Wilhelms von Hirsau (die PF ja mit 1070 ansetzt) eindeutig abzuleiten. Am ehesten mag PF auf die Urkunde Erzbischof Heinrichs von 1143 (ebd. 23–25 Nr. 41) anspielen, in der von der Umwandlung eines Kanonikerstifts in ein Benediktinerkloster durch Erzbischof Siegfried berichtet wird. Natürlich ist auch die Heranziehung von Narrationes aus weit späteren Urkunden PF zuzutrauen.* ex serie abbatum … ac religiosorum: *Egger berichtet im genannten Brief an Massuet, dass PF zu 861 einen „lector“ Ulrich aus Corvey, zu 880 den dortigen Prior „Herbod“ (vgl. 166 <7>, 172 <2>) als Abt ins Peterskloster kommen lässt und sich dafür auf Petrenser und Corveyer handschriftliche Quellen beruft.* Ludulphus Errfordiensis: *Vgl. 224 <1>, 237.* Lambertus Schafnaburgensis: *Die Nachricht über die Gründung des Petersklosters zu 706 ist in der Petrenser Überlieferung der Annalen Lamperts um die Mitte des 12. Jh. interpoliert worden; gleichfalls aus dieser Zeit stammt die von PF angeführte Fortsetzung zu den Annalen: Werner, Gründungstradition 14–31.* ipsemet … Hirsaugiensis: *Vgl. <8>.* episcopatum Errfordiensem … fundaverit: *Es existiert ein Brief des Bonifatius von 742 (Briefe des Heiligen Bonifatius 80–86 Nr. 50), in dem er Papst Zacharias Erfurt als Sitz eines Bistums vorschlägt (ebd. 81); zu dessen tatsächlicher Errichtung kam es jedoch nicht. Für die Behauptung, zur Dotation eines solchen Bistums sei Gut des Petersklosters verwendet worden, bieten weder der Brief noch die Nachricht bei Nikolaus von Siegen über den angeblich ersten und einzigen Erfurter Bischof Adelar (Chronicon Ecclesiasticum Nicolai de Siegen 149) eine Handhabe; vgl. auch Böckner,*

Peterskloster 10 1f. statua lapidea … Dagoberti: *Dazu findet sich nichts in der Rekonstruktion der Kirchenausstattung bei Böckner, Peterskloster 11 76–102, insb. 87 zu Skulpturen; ebenso wenig bei Becker et al., Erfurt 634f. In der Blasius-, später Fronleichnams-Kapelle östlich der Kirche auf dem Friedhof fanden sich Malereien von Wohltätern des Klosters aus der Zeit um 1300, unter denen ein Dagobert-Bild den ersten Rang einnahm: Becker et al., Erfurt 570; Böckner, Peterskloster 11 129f., 175f. Dieser 1735 eingestürzten Kapelle schrieb die Petrenser Tradition ein besonders hohes Alter zu.* Verum autem est: *Der Bericht über die Gründung von Reinhardsbrunn ist im Wesentlichen zutreffend: vgl. Badstübner, Kirchen 70; Ruge, Reinhardsbrunn 72f. Die Zweifel, die Böckner, Peterskloster 10 39, gegen die Identität des Reinhardsbrunner mit dem Erfurter Abt Giselbert erhebt, konnten von der späteren Forschung ausgeräumt werden; fraglich ist nur die ursprüngliche Hirsauer Herkunft Giselberts: Heinemeyer, Peterskloster 55f.; vgl. Jakobs, Hirsauer 39–44; Semmler, Lampert 269–275.* anno 1525 Lutheranis cessit: *Vgl. Ruge, Reinhardsbrunn 73.* <4> Marianus Scotus: *In der Chronik des Marianus Scottus kommt Dagobert III. gar nicht vor (Mariani Scotti Chronicon 544f.); doch beruht die Angabe PFs gewiss nicht auf dieser, sondern auf der heute unter der Bezeichnung „Annales S. Disibodi" bekannten Bearbeitung, die unter dem Namen Marians 1559 ediert worden war. Diese Edition wurde von Pistorius, Illustrium veterum scriptorum 1 266–456, wiederholt; hier wird Dagobert zum Jahr 711 erwähnt (ebd. 432). Angesichts der Aussage PFs, dass er die Fortsetzung zu Lampert von Hersfeld zu erwerben trachtete (vgl. <8>), welche sich im selben Band der Pistorius-Ausgabe findet, war diese offenbar im Peterskloster nicht vorhanden. PF zitiert also entweder nach der Ausgabe Herolds von 1559, oder er hatte jene des Pistorius andernorts (in Corvey?) benutzt und konnte nicht mehr auf sie zugreifen, oder aber – was wohl am wahrscheinlichsten sein dürfte – er zitiert sekundär nach einer Erwähnung in einem von ihm benutzten Werk neuzeitlicher historischer Literatur.* Hermannus Contractus: *Herimanni Augiensis Chronicon 97, ad annum 710: „Hildebertus rex Francorum, filius Theoderici moritur anno regni 17. Pro quo Dagobertus filius annis 5". Eine Mitregierung Dagoberts zu Lebzeiten seines Vaters Childebert ist nicht angedeutet.* Godefridus Hensenii: *Die Frankenkönige Dagobert werden an vielen Stellen der „Acta sanctorum" erwähnt. Die ausführlichste Auseinandersetzung mit Dagobert III. und seiner Abstammung bringt Henskens in AASS Februarii 1 225. Erstaunlich ist PFs Beharren auf der falschen Ordnungszahl „II." trotz seiner Kenntnis dieser Stellen.* <5> Nicolaus de Siegen … annalibus: *Chronicon Ecclesiasticum Nicolai de Siegen 137f., wo allerdings von einer Herrschaft Dagoberts über Thüringen, Franken und Hessen die Rede ist.* senatus Erffordiensis defensorium … edidit: *Wohl die Deduktion unter dem Titel „Ohnvermeidliche vorantwort", die der Erfurter Rat 1648 herausbrachte. Hauptgegenstand des Streits war die von Erfurt beanspruchte Reichsstandschaft: vgl. Weiß, Erfurt-Frage, insb. 559.* <6> Quod sigillum … exciderit: *MGH DD.Merov. 1 178: „Das Spurium war nie besiegelt, obwohl rechts unten ein Loch vorbereitet war".* <7> patris Egger: *Vgl. 63, 231 <1>, 237 <2>, 281 <6>.* principem Corbeiensem: *Zu Florentius von dem Velde: Brüning, Anton Ulrich; Stüwer, Corvey 267; vgl. Schmalor, Bibliothek Corvey 264.* ad annos duodecim … Corbeiae egerim: *Vgl. 166 <7>.* <8> additiones ad

Lambertum: *Vgl. 180, 268 <4>.* dubium … annales: *Chronicon Ecclesiasticum Nicolai de Siegen 231: „Lampertus […] sanctum habitum sacre religionis in Hirsfeldia suscepit". Im Folgenden wird Lampert nochmals als „Hirsfeldensis" bezeichnet und sein Aufenthalt im Kloster Saalfeld erwähnt (ebd. 234), welch letzteres Faktum PF wohl mit „in nostris partibus moratum" meint.*

249 Felix Egger an Bernhard Pez.
1712-05-31. Petershausen.

*<1> FE entschuldigt die verspätete Antwort des vielbeschäftigten BP und berichtet von einer Krankheit, die er in den letzten Tagen durchlitten hat. Er bestätigt den Erhalt von BPs Brief vom 1. des Monats (241) am Vortag und zeigt sich erfreut über die von BP zugesagte Unterstützung seiner Anliegen. <2> FE hat die Enzyklik BPs nach Murbach weitergesendet, von wo er bereits für sein eigenes Vorhaben („Idea ordinis hierarchico-Benedictini") etwas erhalten konnte, wenn es auch nicht ganz nach seinem Wunsch war. <3> FE fügt dem Schreiben ein Elogium auf Petrus Ower samt einem Werkekatalog bei. Aufgrund widriger Zeitumstände ist keines von Owers Werken in Druck gelangt. <4> Über Roman Steigentesch will FE nicht berichten, weil dieser nur philosophische Thesen herausgebracht hat. Im Hinblick auf die Aufnahme von Schulschrifttum (in die „Bibliotheca Benedictina") schließt sich FE der Ansicht BPs an, dass nicht alle Autoren von Thesen auszuscheiden sind, vor allem nicht diejenigen, die daraus regelrechte Bücher (*iusti libelli*) gemacht haben, wie etwa Abt Christoph Rassler von Zwiefalten; hingegen ist FE bei dessen Nachfolger Abt Ulrich Rothenheusler oder bei den Weingartner Autoren Gottfried Reding, Maurus Alzinger und Michael Höcht skeptisch. BPs Katalog scheint alle Thesisten der Universität Salzburg seit dem Jahr 1698, als FE sich dort aufhielt, zu enthalten. Die Jesuiten könnten freilich eine Unzahl von Thesisten anführen, wenn sie auch nur die Universitäten Ingolstadt, Freiburg, Dillingen und Innsbruck berücksichtigen. <5> Jüngst hat sich FE von den Jesuiten in Konstanz Ribadeneiras „Bibliotheca scriptorum Societatis Jesu" ausgeliehen, die ihm allerdings eher als Monolog erscheint. Selbst der Herausgeber der dritten Auflage (Nathanael Southwell) klagt in der Vorrede darüber, dass zu viele zweitrangige Schriftsteller von seinen Vorgängern aufgenommen wurden. Eventuell könnte BP die Autoren kleiner Schriften gesondert in einem Anhang bringen. Doch meint FE, dass BP der Frage nicht allzu viel Aufmerksamkeit widmen, sondern sich auf das Urteil der Klöster stützen soll, die ihm die Informationen schicken. <6> FE bedauert, BP in Bezug auf Anselm Weißenbach aus Muri nicht weiterhelfen zu können, da zwischen Katholiken und Reformierten in der Schweiz ein Krieg geführt wird; dabei ist Fürstabt Leodegar Bürgisser aus St. Gallen vertrieben worden, nachdem seine Stadt Wil eingenommen worden war. Derzeit geht das Gerücht, die katholischen Luzerner hätten den reformierten Bernern, die den Tagsatzungsort Baden belagern, eine empfindliche Niederlage zugefügt. <7> Enttäuscht von der geringen Unterstützung aus anderen Klöstern bei seinem Vorhaben, plant FE nun, seinem geplanten Werk einen „Prodromus" vorauszuschicken. Dieser soll nach dem Vorbild von Raynauds „Breviarium christianae chronologiae" und Musantis „Fax chronologica" zur leichten Übersicht in Tabellenform gestaltet sein. Auf einer ersten Tafel will FE von den politischen, auf einer*

zweiten von den geistlichen Würdenträgern aus dem Benediktinerorden handeln. Die dritte Übersicht soll der Wissenschaft und den Heiligen des Ordens, die vierte dessen apostolischer und katechetischer Tätigkeit gewidmet sein. Hinsichtlich der dritten Kategorie bittet FE um die Mithilfe BPs durch Nennung der wichtigsten Autoren; einer von BPs Mitbrüdern kann die Arbeit auf sich nehmen. Wenn dies zuviel verlangt ist, so bittet FE wenigstens um Angaben zum unergiebigen 14. Jahrhundert. FE zitiert ein Sprichwort, wonach das Bitten ebenso erlaubt ist wie das Abschlagen. <8> In einem Postskriptum erklärt FE, dass ihm Zeichner zur Ausführung der Abbildungen für sein Werk zur Verfügung stehen und die Vorlagen deshalb in beliebiger Form eingesendet werden können.

Überlieferung: II, 35r–36v.
Bezüge: 241. 280. Erwähnt 241.
Nummerierung: II.
Ordnungsvermerk: 69.
Bemerkungen: Am oberen Seitenrand von 1r findet sich das Monogramm J. M. J.

[*1r*] Plurimum reverende religiosissime ac clarissime domine, amicorum suavissime. <*1*> Non est, quod excusatum se velit tarditatem spectando in responsis, cum me impedimenta, quae in eiusmodi negotiorum procellis versantem obruere solent, nullatenus lateant. Habeo, quod mea ex parte deprecer, at veniam mihi facilis polliceor, ubi ingruentes subinde morbi pessulum non raro[a] obducunt: quorum unus me hisce diebus etsi non acerbe, moleste tamen[b] afflixit. Missis proin his ad ultimas vestras, 1. currentis datas[c] et penultimo eiusdem acceptas, respondeo[d] pauculisque significo magnam ex sedula clarissimae dominationis vestrae pro meis consiliis industria accrevisse laetitiam: confido in plenilunio eam subinde fore, ubi reipsa tenebo ea, quae in spe iam devoravi. <*2*> Encyclicas vestras in Murbach destinavi, unde pro reculis meis aliqua hactenus impetravi, etsi ad votum non omnia: fortunatior haud dubie futurus in rebus alienis. <*3*> Reverendi patris Petri Ower nostri ascetae elogium et operum eiusdem catalogum annecto, dignum utique praeclaro vestro opere, si typo opera fuissent mandata: at temporum bellorumque iniuriae id tribuendum. <*4*> Reverendi patris Romani Steigentesch nolim meminisse, cum non nisi theses philosophicas compilaverit. Ut porro te [*sic*][e] thesistis, quorum nuper memini, penitus me eviscerem, sentio et ego non omnes penitus reiciendos, eos praesertim, qui in iustum eas libellum redegerunt, e qua sorte est reverendissimus dominus dominus Rasslerus Zwifuldendis [*sic*]. At, cur eiusdem in munere abbatiali successoris reverendissimi domini domini Udalrici aliorumque libelli, veluti in vicinia Godefridi Reding, Mauri Alzinger, Michaelis Höcht Weingartensium[f] (ut alios, quorum nec apud vicinissimos[g] est notitia, studiose praeteream), splendido eiusmodi operi inserantur, vix video. Ex omnibus thesistis ab anno 1698, quo Salisburgi moratus sum,

[a] non raro *unterpungiert, vielleicht mit der Absicht der Tilgung.*
[b] *Korrigiert aus* me.
[c] *Korrigiert aus* acceptas.
[d] *Davor unleserliche Streichung im Ausmaß von ca. 2–3 Buchstaben.*
[e] *Wohl für* de.
[f] *Über der Zeile eingefügt.*
[g] *Korrigiert aus* vicis.

nullum fere video omissum. Repeto[h], quod nuper scripsi: si reverendi patres Societatis Jesu omnes in solis universitatibus Ingolstadiensi, [*1v*] Friburgensi, Dilingana, Oenipontana etc. suae vellent inserere bibliothecae, quotannis spectabilissimus emergeret numerus. <*5*> Expetii hisce diebus a patribus Societatis Constantiae ipsorum Bibliothecam; at reperi monologium eam esse potius quam bibliothecam. Cuius tertiae editionis author et ipse conqueritur a praedecessoribus minoris subinde notae adiectos, additque[i]: imposterum similes non esse adiciendos, ne nimium excrescat moles operis, adeoque a multis modo, qui exilia tantummodo typis evulgarunt, deliberate mihi abstinendum fuit. Ita praefatus author in praefatione pagina XIII. Peculiaris fors titulus iis posset et per modum appendicis excogitari; quod si tamen vitae ratio aut munerum magnitudo (ut idem author memorat) aliud exigat, id pariter acutissimo clarissimae dominationis vestrae iudicio relinquo. Quamvis non multum haec in considerationem[j] trahenda esse a clarissima dominatione vestra censeam: si enim ipsa monasteria, e quibus ea nomina subministrantur, honori sibi tantillos authores ducant, cur haereat clarissima dominatio vestra? <*6*> Interim vehementer doleo, quod circa reverendum patrem Anselmum Weissenbach Murensem gratificari hac mihi vice non liceat, flagrante periculosissimo inter Helvetos catholicos et acatholicos bello; in quo celsissimus princeps San-Gallensis loco pulsus est, primario eius oppido per proditionem capto. Hac ipsa tamen hora spargitur non vulgari rumores [*sic*] Bernenses heterodoxos Badenam (ubi cantonum celebrantur comitia) obsidentes a Lucernensibus orthodoxis magna strage affectos penitus dispersos fuisse. Faxit Deus[k], ut hostium haereticorum intolerabilis tumor tandem[l] compescatur; mihique occasio suggeratur, ut [*2r*] proxime desiderio clarissimae dominationis vestrae satisfacere, prout animitus opto, possim. <*7*> Iam vero ne unquam sine precibus compaream, est, quod a paternitate vestra clarissima demisse et impensissime efflagitem. Id eiuscemodi est: cum videam et experiar quotidie longam prorsus et[m] vix ferendam nostrorum in adiuvandis consiliis meis moram, nuperrime constitui mecum meis secuturis olim libellis praemittere Prodromum, qui ad instar Chronologiae reverendi patris Theophili Raynaudi et Facis chronoligicae [*sic*] patris Dominici Musantii Societatis Jesu in tabulis seu foliis patentibus laconice exhibeat primo: principatum sacrum et profanum, id est summos pontifices nostros, imperatores, imperatrices, reges, reginas horumque filios ac filias etc., omnes in sua saecula et classes[n] digestos, cum elogiolis vix verbo, ubi licet, expressis. Secundo: clericatum, id est cardinales, patriarchas, archiepiscopos et episcopos etc., pari ut supra modo. Tertio: scientiam, id est[o] sanctos ac venerabiles abbates, abbatissas, monachos etc., cuius scientiae sanctorum occasione accedunt illustriores ordinis

[h] *Korrigiert aus* Repeteo.
[i] *Danach unleserliche Streichung im Ausmaß von ca. 3–4 Buchstaben.*
[j] *Korrigiert aus* consideranda.
[k] *Danach durchgestrichen* u.
[l] *Über der Zeile eingefügt.*
[m] *Danach durchgestrichen* fer.
[n] et classes *über der Zeile eingefügt.*
[o] *Danach durchgestrichen* id.

nostri scriptores tam sacri quam profani. Quarto: actionem, id est apostolicos labores seu apostolos in gentium conversione, haereticorum debellatores, eucharisticos, Marianos et animarum defunctorum cultores, omnes, ut dixi, in saecula digestos: ut, quibus libelli non arrident aut ad manus non sunt, in tabula habeant eaque[p] uno obtutu [*sic*] percurrere queant, quae per libellos dispersa sunt. Iam vero si in tertia classe circa scriptores auxiliatricem porrigeret dextram, vah! in quos affectus effunderer[q]! Cuperem autem illustriores duntaxat, nec hos omnes, cum solis nominibus et facultatibus, in quibus excelluerant, addito subinde vix attacto elogiolo. Erit forte vestrum aliquis, qui tale in se obsequium suscipiat. Si tamen spes me fallat, certiorari saltem rogo et ad minus circa sterile saeculum XIV. adiuvari. Indulgeat, obsecro, confidentiae [*2v*] fors nimiae. Petere licet, abschlagern etiam: est nobis peculiare aliquod proverbium. De reliquo si in reciproco quovis obsequiorum genere servire queat tenuitas mea, est, quod imperet. Enimvero ad nutum vestrum accinctus persto perpetim
Clarissimae dominationis vestrae servus pater Felix Egger.
Peterhusii 31. Maii 1712.
<*8*> P.S. Delineatores, qui monasteriorum ideas ad operis mei usum accomodare [*sic*] possunt, ad manus utique habeo[r]: mittantur ideae quoquo demum modo.

<1> ingruentes ... morbi: *FE litt im Alter öfters an „podagra et chiragra" (Fuß- und Handgicht): Lindner, Professbuch Petershausen 10.* <3> Petri Ower nostri ... catalogum: *Diese Beilage ist wohl zu identifizieren mit dem in II, 25r–v, erhaltenen Text unter dem Titel „Elogium reverendi patris Petri Ower ascetae Petrhusiani". Dieser trägt freilich einen eigenen Ordnungsvermerk „81" mit dem Datum 7. November 1712; der Anbringer des Vermerks sah in dem Stück also die Beilage zu 281. Der Inhalt, eine Lebensbeschreibung Owers sowie eine Liste mit den Titeln von 20 handschriftlichen Werken, entspricht jedoch weit eher der Beschreibung in diesem Brief. Elogium und Liste sind weiters auch abschriftlich erhalten in StiA Melk, Karton 7 Patres 9, Abschriftencodex 139v–141v.* temporum ... iniuriae: *Während der 1. H. 17. Jh. litt das Kloster Petershausen abgesehen von seiner Bedrohung durch den Dreißigjährigen Krieg unter Streitigkeiten mit der Stadt und mit den Bischöfen von Konstanz. Es erlebte zudem auch einen inneren Niedergang; mehrere Äbte nacheinander mussten resignieren: Spahr–Müller, Petershausen 490f.* <4> reiciendos ... video omissum: *Die folgenden Ausführungen beziehen sich sicherlich auf das Vorkommen der Genannten im Schriftstellerkatalog der LE 2 (Abb. 5.4).* Rasslerus: *Rassler, der vor seiner Abtwahl als Professor der Theologie an der Universität Salzburg gewirkt hatte, mag FE auch deshalb besser bekannt gewesen sein, weil er 1675 (während der Flucht des Zwiefaltener Konvents vor der Gefahr einer Besetzung durch französische Truppen) in Petershausen gestorben und auch dort begraben war: Lindner, Professbuch Zwiefalten 5f. Vgl. Holzherr, Zwiefalten 131–137; Kolb, Präsidium 129, 131; Sattler, Collectaneen-Blätter 196.* Udalrici: *Zu Rothenheusler: Holzherr, Zwiefalten 143f.;*

[p] *Korrigiert aus* idque.
[q] *Über der Zeile eingefügt. Auf der Zeile ein Wort durchgestrichen.*
[r] *Korrigiert aus* habeant.

Lindner, Professbuch Zwiefalten 7. Reding ... Alzinger ... Höcht: *Vgl. 31, aus dessen Beilage BP die Namen zweifellos geschöpft hatte. Tatsächlich weiß Lindner, Professbuch Weingarten 57, 59, zu keinem der drei von schriftstellerischen Leistungen.* Salisburgi moratus sum: *FE hatte 1698–1700 als Regens des Konvikts der in Salzburg studierenden Ordenskleriker gewirkt: Lindner, Professbuch Petershausen 10; vgl. die Lebensbeschreibung FEs in II, 19v–20r.* <5> Bibliothecam ... tertiae editionis: *Das Zitat und die Seitenangabe entsprechen der angegebenen Ausgabe.* <6> inter Helvetos ... bello: *Zum „Toggenburgerkrieg“ von 1712 vgl. 15, 230, 259, 271; sowie Einleitung, Abschnitt I.4.* oppido ... capto: *Die Stadt Wil, der einzige bedeutende befestigte Ort des Stifts St. Gallen, hatte sich am 21. Mai 1712 nach viertägiger Belagerung und kurzem Bombardement nahezu ohne Gegenwehr den Zürchern und Bernern ergeben: Thürer, St. Galler Geschichte 1 524. Von einem Verrat kann freilich keine Rede sein.* Bernenses ... dispersos fuisse: *Das Gegenteil war der Fall: Am 26. Mai 1712, demselben Tag, an dem das Stift St. Gallen besetzt wurde, fügten die Zürcher und Berner Truppen den zum Entsatz Badens angerückten Luzernern in der sogenannten „Staudenschlacht“ bei Bremgarten eine Niederlage zu. Baden musste am 1. Juli 1712 kapitulieren: Thürer, St. Galler Geschichte 1 525.*

250 Hyazinth Baumbach an Bernhard Pez. 1712-06-11. Würzburg (St. Stephan).

<1> HB hat BPs Brief (240) vom 21. April erhalten, die Antwort jedoch aufgeschoben, um BPs Wunsch wenigstens zum Teil nachkommen zu können. Dies ist aber weiterhin nicht möglich, da HBs Zeichner zwar zwei Ansichten von St. Stephan angefertigt hat, jedoch keine der beiden den Erwartungen entsprach, und es deshalb notwendig ist, den Architekten (Joseph Greissing?) zu bitten, was jedoch einige Zeit in Anspruch nehmen wird. <2> HB hat BPs Ansinnen dem Abt von Banz, Kilian Düring, mitgeteilt. Dieser soll auch das Kloster Michelsberg bei Bamberg benachrichtigen; er hat seine Mitarbeit zugesagt. Banz wird gerade von Grund auf erneuert, in diesem Jahr soll die Kirche unter Dach kommen. Michelsberg wird zum Teil erneuert. <3> HB will den erhaltenen Brief auch nach Münsterschwarzach weitersenden, das ebenfalls vom früheren Abt Augustin Voit erneuert wurde; in Theres dagegen ist man noch am Planen. <4> HB bedauert, nicht schneller Material zur „Bibliotheca Benedictina“ beitragen zu können. <5> In einem Postskriptum bezweifelt HB, ob der anstehende Friedensschluss momentan günstig für Karl VI., das Reich und das Haus Österreich ist. Die Verbündeten verfolgen nur ihre eigenen Interessen.

Überlieferung: I, 195r–v.
Bezüge: 240. 267. Erwähnt 240.

[*1r*] Admodum reverende religiose eximie ac doctissime pater, domine colende. <*1*> Ultimas admodum reverendae paternitatis vestrae sub 21. Aprilis[a] datas rite accepi. Responsorias vero de die in diem, de mense ad mensem differebam in eum

[a] *Korrigiert aus* 13. Martii.

finem, ut simul intentioni saltem ex parte satisfacerem, quod tamen neque modo fieri potuit: bis enim iam per pictorem delineari feci monasterium nostrum, et neutra vice adaequavit, ita ut nunc per fabricatorem aut architectum fieri necesse sit, cum quo tamen propter negotia patientia habenda erit. Quod igitur hisce, ne taedioso silentio longior aut gravis essem, insinuare volui. <*2*> Communicavi interim zelosa sacri ordinis nostri desideria reverendissimo domino abbati Banthensi a nobis prae caeteris remotiori cum petitione, ut monasterio S. Michaelis Bambergae communicaret, qui duplici petito se satisfacturum rescibens [*sic*] promisit. Hoc monasterium ex integro novum exstruitur, Banthense scilicet, aut ferme iam exstructum est una cum ecclesia, quae hoc anno ad tectum usque excrescet. Bambergense ex parte novum. [*1v*] <*3*> Epistolas receptas Schwartzacensi monasterio communicabo, quod et ipsum ex multa parte ab antecessore abbate novum est. Therense vero adhuc hinc conceptibus gravidum. <*4*> Interim doleo me ad vota citius servire non posse; ne tamen tardioribus in respondendo, maxime circa laboriosam sacri ordinis nostri Bibliothecam, annumerarer, hasce praemittere volui, quibus me devotioni vestrae commendo ac constanter maneo
Admodum reverendae paternitatis vestrae addictissimus Hyacinth abbas manu propria.
Herbipoli ex monasterio S. Stephani 11. Junii 1712.
<*5*> P.S. Videtur futura pax contra intentionem augustissimi imperatoris, dum miles in campo ad tam favorabilem auram non agit. An bona pro augustissima domo Austriaca et imperio, a multis dubitatur. Confoederati quaerunt solum, quae sua sunt.

<1> per pictorem: *Die Identität dieser Person konnte nicht ermittelt werden.* delineari feci monasterium: *BPs Ersuchen um bildliche Darstellungen von Klöstern erfolgte sicherlich im Interesse von Felix Egger, der diese für seine „Idea ordinis hierarchico-Benedictini“ sammelte; vgl. 249, 267, 281, 303. Freilich hatte BP auch schon an René Massuet unter dem Material für die „Annales OSB“ Ansichten geschickt (vgl. 177 <17>).* per fabricatorem: *Unter HB fanden Baumaßnahmen an Prälatur und Konventbau statt. Als Leiter wird Greissing vermutet: Kengel, Greising 590f.; Mack, Greissing 144; Mader, Stadt Würzburg 357f.; Schwinger, St. Stephans-Kloster 40 151; 43 54.* <2> novum exstruitur: *Zum Neubau in Banz vgl. Hotz, Banz, insb. 73–84.* Bambergense ex parte novum: *Zu den Umbauten im Kloster Michelsberg vgl. Dengler-Schreiber, Michelsberg 66f.; Engelberg, Renovatio 514–518; Lahner, Michelsberg 322–324; Messerer, Historismus 493–498.* <3> Epistolas receptas: *Was hier gemeint ist, bleibt unklar. Es könnte sich um den letzten Brief BPs (240) oder vielleicht um einen diesem beigelegten Brief Felix Eggers handeln (was eventuell die Korrektur beim angegebenen Datum des Vorbriefs erklären könnte); oder es ist BPs eigene Enzyklik (LE 2) gemeint, von welcher HB entweder mit 240 ein neues Exemplar erhalten hätte oder die Rücksendung des ersten von ihm in Umlauf gebrachten (211; vgl. 239) erwartete. Dass nach der Erwähnung weiter von Klosterbauten die Rede ist, lässt allerdings eher an Ersteres denken.* ex multa parte ... novum: *Zur Bautätigkeit in Münsterschwarzach unter Augustin Voit vgl. Brodhun, Klosterneubau;*

Muth, Burkard Bausch 123–125. Therense: *In Theres wurde der Neubau von Abt Gregor Fuchs 1716 eingeleitet: Vogt, Theres 116–132; Zimmermann, Diarium, insb. 300.* <5> pax contra intentionem ... imperatoris: *Das Hochstift Würzburg verfolgte im Spanischen Erbfolgekrieg eine dezidiert kaiserliche Politik und stellte im Verhältnis zu seiner Größe bedeutende Truppenkontingente: Schott, Kräftespiel 38–41; vgl. Gropp, Collectio 2 161, 620.*

251 Placidus Haiden an Bernhard Pez. 1712-06-18. Niederaltaich.

<1> PH entschuldigt sich für die Unterbrechung des Briefwechsels. Sie war durch eine längere Abwesenheit vom Kloster bedingt, unter der PHs Korrespondenz wie auch seine Lehrtätigkeit gelitten haben. <2> Inzwischen ist Aimoins „Historia Francorum" mit zwei weiteren Exemplaren von BPs Enzyklik in Niederaltaich eingetroffen, die PH bei nächster Gelegenheit weiterversenden will. <3> PH bittet BP, die Beilage („De origine et nomine monasterii ... in Metten") und einen Brief an René Massuet in Frankreich weiterzuleiten und auf Letzterem die richtige Titulatur und Adresse einzutragen, da PH diese nicht kennt.

Überlieferung: II, 48r–v.
Bezüge: 214. 274. Erwähnt in 266, 354.
Adresse: Plurimum reverendo religiosissimo et clarissimo domino patri Bernardo Pez celeberrimi et exempti monasterii Mellicensis in Austria Inferiori capitulari et bibliothecario meritissimo, domino patrono gratiosissimo. Wienn. *Überliefert in StiA Melk, Karton 7 Patres 9, Abschriftencodex 98v.*
Nummerierung: VIII.

[*1r*] Plurimum reverende religiosissime ac clarissime domine pater, patrone mihi observandissime.
<*1*> Doleo vehementer ob interceptum hactenus devinctissimum obsequium meum et suspensum epistolare commercium cum fautore et amico meo prorsus singulari, qualem in plurimum reverenda et clarissima sua paternitate iure veneror. Excusationem tamen merebitur iterata domo absentia, qua alicubi in monasterii negotiis cum aliquanto amicitiae et professurae meae dispendio morari me oportuit[a]. <*2*> Interea Aimoinus recte hic appulit cum duobus exemplaribus epistolae encyclicae, quae proxima occasione ad loca praefixa destinabo; <*3*> illud impraesentiarum humanissime rogans, dignetur clarissima sua dominatio pro sua benevolentia adiacentes pagellas una cum epistola mea ad reverendum patrem Massuet dirigenda (cui titulum praefigere nolui, eo quod viri optimi nomen et officium mihi sit incompertum) data opportunitate in Galliam transmittere et mihi quoad titulum et externam inscriptionem in partem laboris venire. Quem favorem pro viribus demereri nunquam non studebo.
Plurimum reverendae religiosae ac clarissimae dominationis obligatissimus in Christo servus pater Placidus manu propria.
Ex Nidern-Altaich die 18. Junii anno 1712.

---

[a] *Korrigiert aus* opportuit.

<2> Aimoinus: *Es handelt sich wohl um die Rücksendung eines ausgeliehenen Werks, vgl. 182.* <3> adiacentes pagellas: *Nach BPs Aussage in 266 <4> handelt es sich hier um eine Hausgeschichte des Klosters Metten („De origine et nomine monasterii S. Michaelis archangeli in Metten“). Diese ist abschriftlich überliefert in StiB Melk, Cod. 396, 123v–129r (Glassner, Handschriften 88).* epistola mea … Massuet: *Dieser Brief ist erhalten: BN FF 19664, 150r–v; vgl. Lecomte, Publication 270. Die Adresse fehlt allerdings, sodass nicht feststellbar ist, ob BP sie ergänzt hat.*

252 Edmund Grabmann an Bernhard Pez. 1712-06-30. Seeon.

<1> Wenn es in seiner Macht stünde, würde EG gerne BP alle Quellen zur Geschichte Seeons verfügbar machen, besonders die Schrift „Trithemius sui ipsius vindex“ von Abt Sigmund Dullinger, die für BP sicherlich nützlich wäre; weil aber von dieser nur noch ein Exemplar vorhanden ist, hält Abt Kolumban Freitlsperger es nicht für ratsam, dieses den Gefahren des Postwegs auszusetzen. <2> Um nicht gänzlich mit leeren Händen dazustehen, bietet EG eine kurze Geschichte seines Klosters an, die BP beizeiten, etwa zur Zeit der Weinlese, zurückschicken soll. <3> Weiters sendet EG ein Fragment eines von Abt Roman Müller begonnenen historischen Werks über Salzburg. Er bedauert, dass dessen Vorhaben unvollendet blieb, und schließt mit Dank im Namen des Seeoner Konvents für die Bemühungen BPs. <4> In einem Postskriptum berichtet EG, dass er BPs neue Enzyklik (232) nach Ettal weitergeleitet hat. <5> EG würde sich freuen, das neue Werk von Anselm Schramb („Pia desideria Davidiaca“?) durch BP zu erhalten.

Überlieferung: I, 434r–v.
Bezüge: 232. Erwähnt 232. Erwähnt in 266.

[*1r*] Admodum reverende religiosissime ac clarissime domine pater Bernarde, domine ac patrone colendissime.
<*1*> Si in mea potestate foret, omnes fontes secretorum nostrorum ac monumentorum monasticorum sitienti aperirem, praesertim Vindiciarum Trithemii, quas vel ad horam iuvaret inspicere; at cum unicum supetit [*sic*] exemplar, reverendissimus dominus dominus noster abbas inconsultum esse censet, ut periculis temporum exponatur. <*2*> Ne tamen vacuus omnino appaream, epitomen nostri monasterii ad labores paratissimo et avidissimo offero, suo tempore, cum commodum fuerit, ad vindemiam forte, remittendam. <*3*> Addo etiam pro gustu fragmentum ex historia nostri domini domini abbatis Romani, quam molitus est pro memoria Salisburgensis gloriae, ut ex ungue totum corpus perspicere [*sic*][a]. Dolendum, quod huius viri ingeniosissimi studium ac intentum fuerit intercisum. Utinam potuissem [*1v*] esse haeres ex asse huius felicitatis et abundantiae! At talia non cedunt mortui vivis: quisquis suo Marte militare ex sacramenti natura cogitur. Hisce me ex intimo commendo ac gratias defero nomine omnium Seonensium, quos vestra gratia et labor vindicare satagit ab aeternis tenebris ignorantiae.

---

[a] *Es fehlt ein Verb, etwa* possis, liceat *o. Ä.*

Admodum reverendae religiosae ac clarissimae paternitatis vestrae obligatissimus servus pater Edmundus prior manu propria.
Seon 30. Junii 1712.
<*4*> P.S. Ettalensibus, qua primum potui occasione, debite et fideliter novam encyclicam transmisi. <*5*> Si videro vatem novum admodum reverendum patrem Anselmum ex gratia suae admodum reverendae paternitatis, adorabo eum et in thesauris meis reponam.

<1> Vindiciarum Trithemii: *Es handelt sich um eine Verteidigungsschrift aus Anlass des 100. Todestages des Trithemius, mit der Dullinger diesen gegen Vorwürfe der Zauberei in Schutz nahm, welche aufgrund der Erfindung eines Kurzschriftsystems („Steganographia") gegen ihn erhoben worden waren: Arnold, Trithemius 189f.; Roth, Seeoner Äbte 127; vgl. auch Behrendt, Library 70–72.* <2> epitomen nostri monasterii: *Vgl. die wenig freundliche Äußerung BPs an René Massuet über dieses Elaborat in 266 <12>. Zur Weiterversendung an Massuet scheint es nicht gekommen zu sein, eher zur von EG erbetenen Rücksendung. Der Text konnte jedenfalls in Melk nicht aufgefunden werden.* <3> historia ... abbatis Romani: *Eine „Historia Salisburgensis" wird unter den handschriftlichen Werken Roman Müllers geführt bei Kobolt, Gelehrten-Lexikon 472.* <5> vatem novum ... Anselmum: *Hier muss wohl eine Schrift Schrambs gemeint sein, wobei die Formulierung „vatem novum" am ehesten auf die Psalmennachdichtung „Pia desideria Davidiaca" weist; auch andere kleinere Werke kommen jedoch in Frage. Vgl. Kropff, Bibliotheca Mellicensis 529.*

253 Augustin Brunner an Bernhard Pez. 1712-07-01. Gurtweil.

<1> Drei Jahre nach der Aufforderung BPs (26) hat St. Blasien im Schwarzwald noch immer keine Angaben zu seinen Schriftstellern gesendet, was auf die andauernden Kriegshandlungen (im Spanischen Erbfolgekrieg) zurückzuführen ist. Vor einigen Monaten hat AB den Auftrag erhalten, BPs Wunsch endlich zu entsprechen. St. Blasien hat kaum Schriftsteller vorzuweisen; sollten aber noch weitere gefunden werden, so werden sie BP mitgeteilt. <2> Beigelegt findet BP einen Schriftstellerkatalog zu St. Blasien, wo man unter dem in der Schweiz ausgebrochenen Krieg viel zu leiden hat und sehnlichst auf Frieden wartet.

Überlieferung: I, 252r–v.
Bezüge: 194. 263. Erwähnt 26. Erwähnt in 266, 278.
Adresse: Admodum reverendo religiosissimo ac clarissimo domino patri Bernardo Pez celeberrimi et exempti monasterii Mellicensis vulgo Mölkh ordinis sancti patris Benedicti Austriae Inferioris professo et ibidem bibliothecario dignissimo, domino ac patrono meo colendissimo. *Überliefert in StiA Melk, Karton 7 Patres 9, Abschriftencodex 42r.*
Ordnungsvermerk: 73.

[*1r*] Admodum reverende religiosissime in Christo ac clarissime domine pater.
<*1*> Trienium effluxit, nec votis circa petitum authorum seu manuscriptorum seu impressorum e monasterio nostro S. Blasii in Hercynia affluebat. Non mirum, quia continuis bellis et inopia scribendi tardamur. Mensibus abhinc aliquibus opus mihi

commissum; pro possibili requisitum designare adlaboravi[a], utinam tale, quod optimo vestro affectui, eximio labori ac magnae Benedictinae gloriae responderet. Scriptores nostri pauci, imo vero vix ulli sunt; ne tamen et nos calamo degenerasse videremur, animum saltem implumem et veridicum monstramus. Si qui autem, uti sperare licet, plures nobis authores[b] e nostris sint apparituri, communicationem non denegabimus. <*2*> Adiectum fasciculum ubi copia perlegendi fuerit, pro praesenti omnem nostram copiam (legi et scribi si dignam) coram videbit. Interim bellis Helveticis modo graviter flagellati unicum folium oliferae pacis suspiramus. Ego vero paternitati vestrae clarissimae omnia precor optabilia.
Servus in Christo pater Augustinus Brunner ordinis sancti Benedicti monasterii S. Blasii in Sylva Hercynia conventualis et pro tempore vicarius in Gurtweil.
Gurtweil 1712 die 1. Julii.

<1> Mensibus ... mihi commissum: *Vgl. 194 <2>.* <2> Adiectum fasciculum: *Der Schriftstellerkatalog ist im Original erhalten in StiA Melk, Karton 85 Varia 23, Fasz. 1, Nr. 33; abschriftlich ebd., Karton 7 Patres 9, Abschriftencodex 42v–50v. Er trägt den Titel „Ordinata authorum series partim typis impressorum partim manuscriptorum e monasterio S. Blasii in Sylva Hercynia". Genannt werden nach einer kurzen Geschichte der Bibliothek: Arnefrid, Bischof von Konstanz; Abt Werner I.; Abt Uto I.; Abt Rustenus; Abt Werner II.; Abt Frowin von Engelberg; Otto von St. Blasien; Otto „der Jüngere" von St. Blasien; der „Liber constructionum"; Abt Kaspar Molitor; Adam Waffenschmid; Beringer Koffer; Othmar Homburger; Abt Placidus Rauber von Schwarzach; Heinrich Nöth; Sebastian Ziegler; Benedikt Gebel; Johann Baptist Eiselin; Meinrad Steigentesch; Johann Chrysostomus Wex. Die biographischen Angaben im Register zu den neuzeitlichen Konventualen nach StiB Einsiedeln, Cod. 577 (Wülberz, Incrementa); StiB Einsiedeln, Cod. 583 (Kettenacker, Gesta abbatum); StiB Einsiedeln, Cod. 590 (Braunegger–Kettenacker, Catalogus patrum). Die Daten sämtlicher Äbte nach Schäfer, St. Blasien; zu Arnefrid: Bischof et al., Bischöfe 243f. Zu Molitor und Eiselin vgl. Bader, Sanct Blasien 141f., 161; Mone, Quellensammlung 1 [73]–[76], [77]–[79]; zu Ziegler und Wex vgl. Fischer, Klingnau 797f. Zu Rauber als Abt von Schwarzach: Schwarzmaier, Schwarzach 579. Zu den beiden Äbten Werner I. und II. sowie zu den beiden Nennungen „Otto von St. Blasien" vgl. 278 <3>, <5>.* bellis Helveticis: *Vgl. 15, 230, 249, 259, 271. Zwar war St. Blasien nicht unmittelbar gefährdet, wohl aber seine Besitzungen in der Schweiz.*

[254] Bernhard Pez an NN (Tegernsee). LE 2. < 1712-07-10.

Bezüge: 255. Erwähnt in 255.
Bemerkungen: Die Bezüge in 255 <4> und <5> lassen eindeutig erkennen, dass es sich um ein Exemplar der gedruckten LE 2 handelte.

---

[a] *Korrigiert aus* adlabori.
[b] *Danach durchgestrichen* et.

255 Alphons Hueber an Bernhard Pez. 1712-07-10. Tegernsee.

*<1> AH sendet in der Beilage einen Schriftstellerkatalog von Tegernsee. Er erfüllt damit den Auftrag seines Abtes Quirin Millon, auf BPs Begehren (254) zu antworten. Seine Angaben entnimmt AH aus einem von ihm zusammengestellten, 1709 abgeschlossenen handschriftlichen Werk „Hortus Quirinalis Benedictino-Bavaricus". Er wünscht BP ein langes Leben, damit dessen Werk („Bibliotheca Benedictina") bald der gelehrten Welt vorliege und, gemäß Kapitel 57 der Benediktsregel, zur Verherrlichung Gottes in allem gereiche. <2> AH verfügt weiters noch über eine Zusammenstellung der Namen von Tegernseern, welche als Äbte in andere Klöster postuliert wurden, und zwar vier nach Andechs (Eberhard Stöckl, Johannes Hausmann, Andreas Oertel, Georg Gänsdorfer), vier nach Benediktbeuren (Ellinger, Gothalm, Wilhelm Diepolzkircher, Matthias Reuchlen), je einer nach Ebersberg (Ekbert), Ettal (Konrad Kummersprugger), Metten (Andreas Eckler) und Michelfeld (Wolfgang Rinswerger), zwei nach St. Georgenberg (Gotthard Stark, Benedikt Herschl), sechs nach Oberaltaich (Konrad IV., Ulrich IV., Raphael Neupöck, Christian Tesenbacher, Andreas Wild, Sebastian Hofmann), je einer nach Reichenbach (Bonaventura Oberhueber) und Rott am Inn (Georg Weckerlein), zwei nach Scheyern (Ulrich Perchtinger, Wilhelm von Kienberg), einer nach Seeon (Martin Kötterlein), je zwei nach St. Veit an der Rott (Hieronymus Wimber, Raphael Kraz) und Weihenstephan (Ulrich IV., Heinrich Seefelder), einer nach Wessobrunn (Petrus Göbl); St. Ulrich und Afra zu Augsburg, das im Juli 1712 seinen 700. Jahrestag gefeiert hat, wurde bei seiner Gründung von Tegernsee aus besiedelt, seine ersten drei Äbte (Dego, Gotisgen, Fridebold) waren Tegernseer Professen. AH wird die Namen sowie weitere Angaben zu diesen Personen nachliefern, falls BP dies wünscht. <3> AH freut sich über die Gelegenheit, zu BPs Werk beizutragen, auch deswegen besonders, weil er der einzige geborene Österreicher im Konvent von Tegernsee ist. Er wurde am 15. Juni 1668 zu Obertrattnach bei Grieskirchen in Oberösterreich geboren und am folgenden Tag, dem Translationsfest des Tegernseer Patrons Quirinus, getauft. Er absolvierte das Gymnasium zu Salzburg, wo er BPs Mitbrüder Anselm Schramb und Koloman Scherb kannte, die dort die Rechte studierten; danach trat er 1688 in das Kommunnoviziat der Bayerischen Benediktinerkongregation zu Weihenstephan ein und legte am 13. November 1689, dem Fest Aller Heiligen Mönche, gemeinsam mit seinem Salzburger Mitschüler, dem nunmehrigen Tegernseer Prior Petrus Guetrather, Profess ab. Die beiden hörten dann auch gemeinsam die Philosophie und Theologie am Kommunstudium der Kongregation und verteidigten Thesen „De essentia, attributis et gratia Dei". Am 14. Oktober 1696 feierte AH am Festtag der Weihe der Tegernseer Stiftskirche seine Primiz, 1698 wurde er an das neuerrichtete benediktinische Lyzeum zu Freising berufen, wo er Rudimenta und Grammatik unterrichtete und nach dem Vorbild des Salzburger Gymnasiums für die Zöglinge eine „Congregatio angelica" einrichtete, deren von ihm verfasste Statuten 1701 zu Augsburg gedruckt wurden. 1702 wurde er nach Tegernsee zurückgerufen und in der Seelsorge eingesetzt, am 28. Februar 1705 zum Vikar der Pfarre St. Laurenz zu Egern bestellt. Dieser steht er bis zum gegenwärtigen Tage vor und hat die Predigten, die er während dieser Zeit vor seinen etwa 1200 Schäfchen (*oviculae*) gehalten hat, in*

elf Bänden „Collectaria discursuum moralium" gesammelt. Mit der Gnade Gottes und der wundertätigen Muttergottes von Egern hofft er, diese wie auch ein deutschsprachiges Andachtsbuch „Geistliche einöde", welches er vor kurzem zu schreiben begonnen hat, fertig zu stellen und zu veröffentlichen. Allerdings lassen ihm seine Pflichten in der Pfarre wenig Zeit. Diese Informationen teilt er nicht aus verwerflichem Stolz mit, sondern aus wahrem benediktinischem Eifer, den er bei BP in noch größerem Maße vorhanden sieht, worüber er sich für den Benediktinerorden, für das Stift Melk und für die ganze gelehrte Welt freut und nochmals Segenswünsche und Fürbitten sendet. <4> In der von BP gesendeten gedruckten Schriftstellerliste hat AH gesehen, dass die Salzburger Professoren Marian Wieser und Otto Aicher als „aus Rott" bezeichnet werden; um Verwechslungen mit Rott am Inn zu vermeiden, ist klarzustellen, dass sie aus St. Veit an der Rott sind. <5> Auch wird in der Liste Ägidius Kibler aus Andechs zum Jahre 1644 genannt, in welchem er kaum geboren sein kann. Kibler verteidigte erst 1682 seine Thesen („Verbum incarnatum") zu Salzburg; 1689 veröffentlichte er die Thesen „Decisiones logicae et problemata ascetica", 1691 „Physica supernaturalis", später „Resolutiones selectae ex iure canonico" (recte: „Casus ex iure canonico") und „Quaestiones theologicae", die alle am Kommunstudium unter seinem Vorsitz verteidigt worden waren. Er war auch der erste Novizenmeister des Kommunnoviziats, später Professor der Philosophie, der Theologie und des Kirchenrechts am Kommunstudium. Kibler starb am 27. November 1701. AH überlässt es dem Ermessen BPs, wie jener diese Angaben verwenden will. <6> In einem Postskriptum lässt AH Koloman Scherb und Anselm Schramb grüßen und äußert die Hoffnung, dass Schramb die von Guetrather veröffentlichten Thesen „Sextus Decretalium Bonifacii VIII., liber primus" erhalten hat, die ihm AH vor etwa einem Jahr geschickt hat. <7> In einem Nachsatz bittet AH um Bestätigung des Erhalts.

Überlieferung: StiB Melk, Cod. 1637, 1r–4v.
Edition: Lindner, Familia S. Quirini Ergh. 283–286.
Literatur: Glassner, Handschriften 121; Katschthaler, Briefnachlass 52; Lindner, Familia S. Quirini Ergh. 91.
Bezüge: 254. 269. Erwähnt 254. Erwähnt in 273, 453.

[*1r*] Benedictus Deus!
Tegernsee ex cella mea dilecta 10. Julii 1712.
Admodum reverende religiosissime ac clarissime domine pater, patrone colendissime.
<*1*> Transmitto hic clarissimae paternitati vestrae nomina quorundam religiosorum nostrorum Tegernseensium, qui aut litteris aliquid aut typis commendarunt publicis, aut etiam suis nobilissimis manuscriptis bibliothecam nostram Tegernseensem illustrarunt. Utinam hisce tam gratiosissimo mandato reverendissimi et amplissimi mei domini abbatis, quam etiam iustissimae petitioni et sanctissimis votis paternitatis vestrae satisfecissem! Feci, quod potui, et quae hic communico, omnia et singula ex libro quodam a me magno labore et industria hinc inde ex antiquitatibus nostri monasterii per plures annos collecto et anno 1709 in unum a me conscripto desumpsi, cuius titulus: Hortus Quirinalis Benedictino-Bavaricus in suas areolas distinctus etc. Doleo certe inscitiam et tenuitatem calami ac ingenii mei, cuius defectus et ruditatem [*1v*] maximam clarissimae paternitatis vestrae foecundissimo ingenio ac doctissimo calamo depraedicandos et haec mea

exigua folia insignis doctrinae suae radiis illustranda relinquo. Deus ter optimus maximus admodum reverendam ac clarissimam dominationem suam tanquam praecipuum sacri ordinis nostri et celeberrimi monasterii sui ornamentum salvam et incolumem diutissime conservet, ut insigne hoc opus universus orbis litterarius brevi videat et admiretur, Deumque laudet pro eo in saecula iuxta mentem sanctissimi legislatoris nostri, capite 57. sacrae Regulae: Ut in omnibus glorificetur Deus! <*2*> Occurrissent caeteroquin adhuc et alia, forte ad honorem nostri antiquissimi asceterii foliis meis hic transmissis etiam inserenda, specialiter de caeteris reverendissimis dominis abbatibus ex monasterio nostro Tegernseensi ad aliorum monasteriorum infulas postulatis. (Habet enim a nobis Andecense seu Montis Sancti quattuor abbates, Benedictoburanum [*2r*] itidem quattuor, Eberspergense unum, Ettalense unum, Mettenense unum, Michlfeldense unum, monasterium Montis S. Georgii in Tyroli duos, Oberaltaichense sex, Reichenbacense unum, Rotense unum, Schyrense duos, Seonense unum, monasterium SS. Udalrici et Affrae Augustae Vindelicorum, quod hoc anno et mense Julio annum suum saecularem 700. celebravit, accepit ex nostro gremio et monasterio Tegernseensi primas suas colonias, duodecim nempe viros religiosos, et ex his tres primos suos abbates, monasterium S. Viti cis Rotham duos, Weichenstephanense duos et Wessofontanum unum.) Sed haec horumque specialia nomina, eorum annos et alia, cum nimis longum foret describere, studio praeterii et clarissimae paternitati vestrae eiusque prudentissimo iudicio relinquo, utrum notatu digna videantur, ut horum aliqualis mentio [*2v*] in suo insigni opere fiat. <*3*> Gratulor mihi de caeteris saltem quam maxime spartam hanc mihi confratrum meorum minimo et ineptissimo fuisse a reverendissimo domino domino abbate nostro oblatam, meque occasionem adeptum fuisse clarissimae dominationi vestrae aliquale servitium meum praestandi utpote patriotae meo colendissimo, sum enim solus in nostro monasterio natus Austriacus ex pago Trattnach Superioris Austriae prope Krieskärchen [*sic*], natus anno 1668 die 15. Junii et baptizatus 16. Junii (quo die apud nos hic celebratur festum principalissimum translationis sancti Quirini regis et martyris); absolutis inferioribus scholis Salisburgi (tempore, quo clarissimi vestri patres Anselmus et Colomannus studiis iuridicis vacabant, patroni mei semper colendissimi) anno 1688 ad communem novitiatum nostrum Weichenstephanii tunc institutum missus, anno sequenti 13. Novembris in festo scilicet Omnium sanctorum monachorum cum moderno venerabili patre priore nostro Petro condiscipulo olim [*3r*] Salisburgi meo, tunc connovitio ac conprofesso meo, nunc superiore colendissimo, sacram professionem emisi; absolutis deinde cum eo tam philosophicis quam theologicis studiis in communibus congregationis nostrae studiis, defensisque thesibus publicis impressis in quarto De essentia, attributis et gratia Dei specialiter scientia media etc. cum parrergis [*sic*] ex universa theologia[a], anno 1696[b] 14. Octobris in dedicatione ecclesiae nostrae indignissimus neomysta factus. Anno 1698 ex obedientia[c] Frisingam ad instruendam iuventutem

---

[a] defensisque … theologia *mit Verweiszeichen am unteren Blattrand eingefügt. Im Text vor dem Verweiszeichen durchgestrichen* nostrae.

[b] *Danach unleserliche Streichung im Ausmaß von 2–3 Buchstaben oder Ziffern.*

[c] *Danach durchgestrichen* Fir.

studiosam ad neo-erectum gymnasium missus fui, quam spartam etiam per quattuor annos docendo ibidem primus rudimenta et grammaticen[d] obii, instituens simul ibidem pro iuventute ad modum Salisburgensium tyrocinium angelicum seu congregationem (datis etiam a me pro tyronibus typis[e] Augustanis anno 1701 regulis et constitutionibus angelicae huius unionis certo[f] libello expressis). Tandem rursus domum vocatus sum ad animarum curam anno 1702, et anno 1705 28. Februarii licet omnium meorum confratrum indignissimus et minimus ad parochiam S. Laurentii in Egern administrandam assumptus fui, cui in hunc usque diem (utinam etiam cum fructu animarum curae meae commissarum!) praesum, conscriptis et ex cathedra ad plebem meam 1200 ovicularum iam habitis et [*3v*] huius temporis vicariatus mei decursu a me collectis undecim Collectariis discursuum moralium, seu undecim operibus manuscriptis moralibus concionum in quarto[g] et discursuum moralium etc. Faxint Superi intercedente thaumaturga Matre mea Virgine Egernensi, ut brevi opus et librum meum asceticum, quem nuper idiomate Germanico conscribere incepi (cuius titulus: Geistliche einöde, in welcher Cosmophilus und Monophilus auf denen drey weegen der reinigung, erleichtung und vereinigung mit Gott zur christlichen vollkhommenheit angeführt und nuzlich geleitet werden) ad optatum finem perducere et typis dare possim publicis. Utinam temporis penuriam tantam non paterer ratione parochiae meae etc.! Scribo haec, clarissime ac colendissime pater Bernarde, non inflatus[h] maligno superbiae spiritu, sed ex[i] zelo Benedictino [*4r*] bono, vero ac sincero, qualem video, sed maiorem, imo maximum, clarissimae paternitati vestrae a Deo datum, et ex corde intimo gratulor ordini universo, monasterio suo celeberrimo congaudeo et cum orbe litterario exulto et opto a Deo optimo, ut ILLI aD saLVteM fLVant omnia vota mea et preces meae humillimae ad Deum et thaumaturgam Matrem meam pro eo[j] fidelissime fundendae. <*4*> Legi caeteroquin in impresso et communicato nobis catalogo ad saeculum XVII. Marianum Wiser et Ottonem Aicher universitatis nostrae Salisburgensis viros celeberrimos Rottenses, cum ad devitandam confusionem cum monasterio Rottensi magis scribendi et imprimendi forent S. Viti cis Rotham, ubi professi sunt. <*5*> Item deprehendi patrem Aegidium Kibler Andecensem positum ad annum 1644 floruisse, quem hoc anno vix natum fuisse puto, [*4v*] cum primum anno 1682 Salisburgi theses theologicas defenderit et anno [*sic*] 1689 et 1691 et sequentibus theses suas philosophicas ac Problemata ascetica, item Physicam supernaturalem nec non Resolutiones suas selectas ex iure canonico, item[k] Quaestiones theologicas in communibus studiis congregationis nostrae ediderit, primus congregationis nostrae communis novitiatus novitiorum magister ac postmodum philosophiae, theologiae ac sacrorum canonum professor dignissimus, qui obiit anno 1701 27. Novembris.

d ibidem … grammaticen *mit Verweiszeichen am linken Blattrand eingefügt.*
e *Danach durchgestrichen* re.
f *Mit Verweiszeichen über der Zeile eingefügt.*
g in quarto *mit Verweiszeichen am linken Blattrand eingefügt.*
h *Über der Zeile eingefügt.*
i *Über der Zeile eingefügt.*
j pro eo *am linken Blattrand eingefügt.*
k *Davor durchgestrichen* nec non.

Atque haec obiter ad preces clarissimae paternitatis vestrae annotare volui, iuxta prudentissimum paternitatis vestrae iudicium forte aliqualiter immutanda. Cui me totum, meos calami exiguos labores enixissime commendans, consecro, dico et dedico maneoque
Admodum reverendae religiosissimae ac clarissimae paternitatis vestrae servus et amicus addictissimus indignissimus pater Alphonsus Hueber Tegernseensis, pro tempore vicarius ad thaumaturgam Matrem et S. Laurentium in Egern.
<6> P.S. Clarissimis ac colendissimis dominis patribus Colomanno et Anselmo humillimam mei recommendationem rogo. Spero ultimum theses nostri patris Petri ante annum a me transmissas rite accepisse, librum primum scilicet Decretalium.
<7> Optarem unam alteramque lineam responsoriam, utrum, quae hic transmitto, ad manus pervenerint[1]?

<1> nomina quorundam religiosorum: *Der Katalog ist im Anschluss an 255 überliefert in StiB Melk, Cod. 1637, 5r–28v; vgl. Lindner, Familia S. Quirini Ergh. 91. Genannt werden: Abt Ellinger; „Metellus" von Tegernsee; Johannes Keck; Bernhard von Waging; Ulrich von Landau; Wolfgang Kyderer; Augustin Holzapfler; Wolfgang Seidel; Abt Kaspar Ayndorffer; Abt Quirin Rest; Georg Raisberger; Benedikt Wider; Johann Jakob von Preysing; Gregor Ilmperger; Abt Bernhard Wenzl; Abt Quirin Millon; Wolfgang Rinswerger; Petrus Guetrather; Paul und Bernhard Schalhamer. Die biographischen Angaben im Register nach Lindner, Familia S. Quirini. Zu „Metellus" vgl. 453 <2>*. Hortus Quirinalis Benedictino-Bavaricus: *Zu dieser Schrift AHs Lindner, Familia S. Quirini Ergh. 283: „Scheint verloren zu sein".* Ut in omnibus glorificetur Deus: *RB 57,9, in Anlehnung an 1 Petr 4,11. In der Neuzeit wurde die Phrase von den Benediktinern häufig als Motto gebraucht.*
<2> abbatibus ... postulatis: *Die Identifizierung der von AH gemeinten Personen stützt sich auf einen autographen Band AHs mit historischem Material zu Tegernsee (BStB München, cgm 3302; möglicherweise eine deutsche Übersetzung des verlorenen lateinischen „Hortus Quirinalis Benedictino-Bavaricus"). Diese Handschrift enthält ein längeres Kapitel über aus Tegernsee postulierte Äbte anderer Klöster (ebd. 43–70). Vgl. Lindner, Familia S. Quirini Ergh. 243–245; Lindner, Monasticon 535f.* Andecense ... quattuor abbates: *Andechs wurde, ähnlich wie St. Ulrich und Afra zu Augsburg, bei seiner Gründung als Benediktinerkloster im Jahre 1455 von Tegernsee aus besiedelt und erhielt seine ersten drei Äbte von dort: Lechner, Benediktiner 135; Sattler, Andechs 142–204. In cgm 3302 gibt AH die Sterbedaten aller drei deutlich zu früh an und nennt zudem den dritten irrig „Ulrich".* Benedictoburanum ... quattuor: *Dieselben vier wie AH in cgm 3302 nennt Lindner, Familia S. Quirini Ergh. 243. Dagegen werden bei Lindner, Professbuch Benediktbeuern 6–8; Lindner, Monasticon 535, zusätzlich noch die beiden Äbte Heinrich VI. von Pinzenau († 1400) sowie Friedrich von Weiching (1409–1422) aufgrund des Beisatzes „n. c." („nostrae congregationis") zu ihren Namen im Tegernseer Nekrologium als Tegernseer Professen angenommen.* Eberspergense unum: *AH meint hier Ekbert, der nach kurzen*

[1] Optarem ... pervenerint *am linken Blattrand von 1r nachgetragen.*

Amtszeiten als Abt von Tegernsee und von Ebersberg schließlich Abt von Fulda wurde (1047–1058). Letzteres scheint AH ebenso unbekannt zu sein wie der Umstand, dass jener kein Tegernseer, sondern Hersfelder Professe war: Leinweber, Fuldaer Äbte 41–43; Lindner, Familia S. Quirini 29, Ergh. 245; Mayr, Ebersberg 22; Paulhuber, Ebersberg 354f. Montis S. Georgii ... duos: *Lindner, Familia S. Quirini Ergh. 243, weist auch noch Abt Werner (1212–1242) als Tegernseer Professen aus; vgl. Kramer, St. Georgenberg 35–37, 100, 102f.; Naupp, Fiecht 443, 477.* Oberaltaichense sex: *Die sechs Genannten führt auch Lindner, Familia S. Quirini Ergh. 244, an (mit irrigen Ordnungszahlen „Konrad III." und „Heinrich III."). Schlecht, Wissenschaftliche Betätigung 337, belegt Konrad IV. als Tegernseer Professen, nicht jedoch Ulrich IV., den er bereits vor seiner Abtwahl als Infirmar und Cellerar in Oberaltaich nachweisen will.* Reichenbacense: *Vgl. Schindler, Zivilisation 191–200; Schöberl, Oberhueber.* Udalrici et Affrae ... tres primos: *In cgm 3302 nennt AH die ersten vier Äbte von St. Ulrich und Afra als Tegernseer, auch Reginbald (ca. 1012–1015), welcher eigentlich aus St. Gallen gekommen war: Hemmerle, Benediktinerklöster 45.* S. Viti cis Rotham duos: *Nach cgm 3302 sind Wimber und Kraz gemeint. Anscheinend war AH nicht bekannt, dass zuvor bereits der Tegernseer Professe Job von Lauterbach erst Administrator, dann Abt von St. Veit an der Rott gewesen war: Kißlinger, St. Veit 135f.* Wessofontanum unum: *Bei Lindner, Professbuch Wessobrunn 5, wird außer Petrus Göbl noch Abt Ulrich Stöckl (1438–1443) als Tegernseer Professe genannt.* utrum notatu digna videantur: *Das Material wurde offenbar von BP nicht gewünscht; es findet sich jedenfalls nicht in den Beilagen zu den weiteren Briefen AHs.* <3> Anselmus et Colomannus: *Vgl. 43 <9>, 216, 219.* communem novitiatum ... Weichenstephanii: *Das Kommunnoviziat der Bayerischen Kongregation befand sich 1688–1699 in Weihenstephan. Zu seinen weiteren Standorten vgl. Haering, Bayerische Benediktinerkongregation 639; Reichhold, 300 Jahre 667–670. Zur Institution allgemein vgl. 36.* in communibus ... studiis: *Die Standorte des Kommunstudiums wechselten häufig. Die philosophischen Studien wurden von 1689 bis 1692 in Scheyern gehalten, die theologischen 1689–1691 in Mallersdorf, 1692–1693 in Frauenzell und 1694–1697 in Prüfening: Reichhold, 300 Jahre 671f. Zur Institution allgemein vgl. 36.* Frisingam ... neo-erectum gymnasium: *Das bischöfliche Lyzeum in Freising wurde 1697 von Bischof Johann Franz Eckher von Kapfing eingerichtet und der Leitung der Benediktiner unterstellt, woran sich neben der Bayerischen Benediktinerkongregation noch andere bayerische und schwäbische Abteien beteiligten: Fink, Beiträge 247f.; Haering, Bayerische Benediktinerkongregation 628; Hubensteiner, Geistliche Stadt 156–168; Reichhold, 300 Jahre 679f.* Collectariis discursuum moralium ... librum meum asceticum: *Die „Geistliche einöde" erschien 1718; die Egerner Predigten AHs scheinen hingegen weder gedruckt worden noch handschriftlich erhalten zu sein. Lindner, Familia S. Quirini Ergh. 92f., verzeichnet mehrere erhaltene handschriftliche Bände von Predigten aus AHs Wirken in Freising (1699–1702) sowie in Loiben (1721–1731); von Letzteren wurde auch 1727 und 1732 jeweils ein Band gedruckt.* ILLI aD saLVteM fLVant: *AH gebraucht ein Chronogramm auf die Jahreszahl 1712.* <4> Marianum Wiser et Ottonem Aicher: *Wieser war 1686–1688 Professor der Philosophie, Aicher*

1676–1705 Professor der Ethik an der Universität gewesen. Aicher hatte außerdem am akademischen Gymnasium unterrichtet und 1664–1676 als dessen Präfekt sowie 1660–1705 als Bibliothekar gewirkt: Kolb, Präsidium 144f., 150–155. AH müsste also vermutlich beide, jedenfalls aber Aicher in seiner Salzburger Zeit gekannt haben. Rottenses: *Vgl. Abb. 5.4.* magis scribendi ... S. Viti: *Vgl. 206 sowie Bemerkungen zu 226.* <5> Aegidium Kibler Andecensem: *Vgl. 36, von wo allerdings die irrige Floruit-Angabe BPs (vgl. Abb. 5.3) nicht genommen sein kann.* Resolutiones ... ex iure canonico: *Unter diesem Titel nicht nachweisbar, jedoch wohl identisch mit den Thesen „Casus ex iure canonico" (Regensburg 1697).*

256 Benedikt Cherle an Bernhard Pez.
1712-07-11. Thierhaupten.

<1> BCh berichtet nun von den angekündigten (223) Werken aus seiner Bibliothek: zum einen Korbinian Cherles „Explicatio" zu den Psalmen Davids, zum anderen einen vor etwa hundert Jahren anonym gedruckten Thierhauptener Katechismus (Gaugenrieder, „Catholische fragstuck"). <2> BCh selbst hat aus (der „Aurifodina" des) Robert von Cambrai ein Werk „Annus sacerdotalis" kompiliert, das bald erscheinen soll. <3> Auch hat BCh ein deutsches „Martyrologium Benedictinum" verfasst, das bereits seit einem Jahr in Thierhaupten als Mensallektüre dient und ebenfalls veröffentlicht werden soll. <4> Die Thesen, die demnächst in der Bayerischen Kongregation (am Kommunstudium) disputiert werden, sowie die Festschrift zum 700-Jahr-Jubiläum von St. Ulrich und Afra zu Augsburg, das am 4. Juli gefeiert wurde (Zoller, „Höchst-schuldig vollbrachtes jubl- und dankfest"), will BCh bei nächster Gelegenheit an BP übermitteln. <5> In einem Postskriptum sendet BCh Prior Valentin Larson seine Grüße.

Überlieferung: I, 554r–v.
Literatur: Benz, Zwischen Tradition und Kritik 564; Machilek, Benedikt Cherle 59–61.
Bezüge: 223. Erwähnt 223.
Nummerierung: V.
Bemerkungen: Bei Glassner, Verzeichnis 205, irrig zum 21. Juli 1712.

[*1r*] Plurimum reverende religiosissime ac clarissime pater, domine ac patrone colendissime.
<*1*> Literarum commercium, quod nuper mea absentia interrupit, hisce renovo et iuxta mea facta promissa manuscipta [*sic*] in nostra bibliotheca inventa communico. Imprimis quidem in quarto reperi Psalmos omnes Davidicos compendiose ac eleganter exsplicatos [*sic*] a reverendissimo domino Corbiniano Cherle. Cathecismum [*sic*] insuper ante centum annos in monasterio nostro impressum cum pulcherrimis quaestiunculis ac exsplicatione [*sic*] praecipuarum caeremoniarum ecclesiasticarum per totum annum, nullo addito nomine nisi sacerdote nostri monasterii. <*2*> Ego vero (ut paternitatis vestrae clarissimae imperio obsequar) collegi ex patre Roberto Cameracensi in unum libellum, censura iam absolutum, proxime imprimendum pro sacerdotibus ad singulos dies ex sanctis patribus sententias. Libellum indigito: [*1v*] Annus sacerdotalis etc. <*3*> Praeterea conscripsi Germanice Martyrologium Benedictinum, quod nobis iam per integrum annum ad mensam servit, typis

evulgandum. Haec raptim cum mei commendatione. <*4*> Theses in congregatione nostra proxime disputandae et saeculum 700. ad S. Udalricum 4. huius celebratum sequentur proxima occasione.
Plurimum reverendae religiosissimae ac clarissimae paternitatis vestrae servus in Christo paratissimus pater Benedictus Cherle prior manu propria.
Thierhaupten 11. Julii anno 1712.
<*5*> P.S. Plurimum reverendo venerabili ac clarissimo domino patri priori mei commendationem.

<1> in quarto reperi Psalmos: *In 223 beschreibt BCh das Format als Folio. Die Handschrift scheint verloren zu sein.* Cathecismum: *Der Beschreibung nach handelt es sich um eine der Ausgaben von Abt Benedikt Gaugenrieders Katechismusbüchlein „Catholische fragstuck" (1594), später „Nutzliche fragstuckh" (1598): Debler, Thierhaupten 311, 313; Künast, Druckerei 212f. Nr. 20, 217 Nr. 30, 223 Nr. 48.* <2> Annus sacerdotalis: *Zu einer Drucklegung kam es offenbar nicht, auch handschriftlich ist ein derartiges Werk nicht überliefert.* <3> Martyrologium Benedictinum: *Diese Arbeit BChs ist handschriftlich erhalten in BStB München, cgm 3859 und 3860; vgl. Machilek, Benedikt Cherle 59–61. Gedruckt wurde sie im Verlag von Daniel Walder zu Augsburg 1714; vgl. Eybl, Konfession und Buchwesen 649.* <4> Theses ... disputandae: *Vgl. BChs Bericht über das Kommunstudium in 85.* saeculum 700. ad S. Udalricum: *Vgl. Römmelt, Auseinandersetzung 269. Herausgeber der im Wesentlichen aus den gesammelten Festpredigten bestehenden Festschrift war nach Lindner, Memoriale San-Ulricanum 16 15, der Konventuale von St. Ulrich und Afra Joseph Zoller von Zollershausen; zu seiner Person: ebd. 8 42.*

[257] Bernhard Pez an Moritz Müller.
< 1712-07-16. Wien.

Bezüge: 235. 258. Erwähnt in 259.
Bemerkungen: Der Absendeort ergibt sich aus der Aussage BPs in 259 <5>, wonach ihn Franz Jodok Halter „hic salutavit": BP befand sich also zum Zeitpunkt der Ankunft Halters und des Briefs, in dem er diese meldete, bereits in Wien.

[258] Moritz Müller an Bernhard Pez.
1712-06-06 < 1712-07-16. Zwiefalten.

Bezüge: 257. 259. Erwähnt in 259.
Bemerkung: Der Terminus post quem ergibt sich aus der Ankunft MMs in Zwiefalten Anfang Juni, welche durch einen Brief an Abt Bürgisser vom 6. Juni belegt ist (vgl. 259 <2>).

259 Bernhard Pez an Moritz Müller.
1712-07-16 (?). Wien.

<1> BP hat MMs Brief, der die Besetzung St. Gallens durch die Reformierten schildert (258), in Wien erhalten und mit größter Bestürzung gelesen. Zwar hatte er schon länger keinen Brief MMs mehr erhalten, doch tat er alle Berichte über das Unglück St. Gallens

als Gerüchte ab. Nun ist er über diese Ereignisse, welche er mit dem Untergang Trojas vergleicht, so betroffen, dass er fast außerstande ist zu schreiben. Er ruft zu Gott, dieser möge dem Unglück Einhalt gebieten. <2> Erfreulich ist allein, dass MM wohlbehalten nach Zwiefalten entkommen konnte. Den Zwiefaltenern ist zu seiner Anwesenheit zu gratulieren. <3> BP bedauert, dass Melk aufgrund des von Abt Dietmayr eingeleiteten Neubaues, der den Bewohnern große Unannehmlichkeiten bereitet, für die St. Galler wenig gastlich wäre. MM wird kaum aus dem bequemen Zwiefalten in das Stift Melk übersiedeln wollen, das zur Hälfte eingerissen und voll Staub ist. <4> BP hat MMs Brief seinem Abt Dietmayr gezeigt, der zu jeder Hilfe bereit ist. Auch der kaiserliche Hof und der Kaiser selbst sind den St. Gallern gewogen. Ungünstig ist aber, dass man in Wien den größten Teil der Schuld an den Ereignissen der Unnachgiebigkeit von Abt Bürgisser zuschreibt. Die St. Galler sollten eine Apologie veröffentlichen, in der sie die Vorwürfe entkräften. Indessen wollen die Melker alles ihnen Mögliche tun. <5> BP ist erstaunt, dass vor MMs Flucht kein Brief von ihm nach St. Gallen gelangt ist, denn er hatte dorthin von der Ankunft Franz Jodok Halters in Wien geschrieben (257). Anderes, das er in demselben Brief geschrieben hat, wiederholt BP nun aus Zeitgründen nicht. MMs „Elogium cardinalis Sfondrati" hat BP noch nicht erhalten und möchte erfahren, wem es anvertraut wurde. <6> BP hält sich für einige Zeit in Wien auf, um hier die Bibliotheken zu durchforschen, vor allem die Hofbibliothek, welche eine Vielzahl bester Bücher besitzt. In der Bibliothek des Schottenklosters ist er auf eine Handschrift „De viris illustribus monasterii S. Galli libri tres" aus dem Jahr 1606 gestoßen, von der er vermutet, dass sie das Werk des St. Gallers Jodok Metzler ist, und ihr deshalb großen Wert beimisst. <7> BP schließt den Brief, weil ihm in seiner Bedrücktheit über das Unglück St. Gallens nicht nach Schreiben ist. Er betont, dass seine Freundschaft mit MM nicht durch widrige Umstände, sondern nur durch den Tod zerrissen werden kann. <8> In einem Postskriptum merkt BP an, dass er die Bestellung der „Acta sanctorum OSB" nicht erwähnt hat, weil er annimmt, dass dieses Geschäft durch die Besetzung St. Gallens hinfällig geworden ist. <9> Anselm Schramb ist über die Nachricht außer sich und weint. Er hat MMs Brief einem wichtigen Minister bei Hofe gezeigt. In Wien ist allerdings derzeit wegen der längeren Abwesenheit Kaiser Karls VI. in Preßburg nicht viel in der Sache voranzubringen. <10> Wenn MM Österreich besuchen will, werden ihn alle Melker diensteifrig aufnehmen.

Überlieferung: StiA Einsiedeln, Cod. Rheinau 91 XIII, 405–408.
Literatur: Stockinger, Fidelis 375, 386, 392 (dort zum Datum 18. Juli 1712).
Bezüge: 258. 260. Erwähnt 257, 258. Erwähnt in 271, 272.
Adresse: Plurimum reverendo religiosissimo ac clarissimo domino Mauritio Müller, principalis ac inclyti monasterii S. Galli capitulari dignissimo, sacrae theologiae professori emerito etc., domino ac patrono colendissimo. Stifft Zwifalten. Per Augspurg et Ulm. *Postalischer Vermerk:* [*durchgestrichen* 8] 10.

[*1r*] Plurimum reverende religiosissime ac clarissime domine, patrone ac amice singularis.

<*1*> Cum mihi hic Viennae nunc agenti abs reverenda plurimum paternitate vestra litterae redderentur, totus, quantus sum, cohorrui, adeo lugubrem undequaque tragoediam eae nuntiabant. Eone vestrae res reciderunt! Et vero dudum iam erat,

quod plurimum reverendae dominationis vestrae litteras exspectarem. Quippe praeambula malorum nova[a] et rumores pridem me exanimaverant; sed quia nihil[b] ex S. Gallo acceperam, ceu fabulam explodebam omnia, quaecunque a diversis narrabantur. Iam vero heu nimis certam Troiae ruinam! Plurimum reverenda paternitas nesciebat, quid mihi scribendo scriberet, et ego nescio, quid respondeam. Quasi fulmine afflatus ipse tremo totus, et post centuplicata suspiria pigra manus stylum aversatur. Flere libet magis quam loqui aut scribere; praesertim ubi pristinae vestrae fortunae imago animum ludit. Sed quid ego tuas, parce dolori, amice, quid ego tuas lachrimas lachrimis ceu rivo flumen augeo? Quin oculos meos ad coelum levo et Dominum exercituum deprecor, ut angelo percutienti dicat: Cesset iam manus tua, et: Ne perdas omnem animam vivam. Haec ego mecum plorans. <*2*> Interim plurimum reverendam dominationem salvam et incolumem venisse aut potius elapsam fuisse Zwifuldam unice gaudeo. Nimirum tam charum caput ad meliora tempora servavere Superi, et qui luce mundi dignissimus erat, agrestium hominum furore extingui non potuit. Zwifuldensibus, patronis meis praecipuis, gratulor, quod vestra fruantur praesentia, vestra doctrina et exemplo. <*3*> Nostrum, Mellicensium inquam, dolor eo maior est, quod is nunc monasterii nostri sit status, quo vobis molestior esse non possit. Incoepit meus [*1v*] reverendissimus dominus abbas novam monasterii fabricam, quae quas in angustias et molestias veteres incolas coniciat, solus ille scit, qui quotidie experitur. Quocirca ipsa plurimum reverenda dominatio iudicabit, an satis sibi consuetum fuerit ex tam splendido et commodo monasterio, quale Zwifuldanum est, in semirutum et pulverulentum locum commigrare. <*4*> Ostendi vestram epistolam reverendissimo meo abbati, qui ex imis visceribus commotus nullam non operam vobis praestare paratus est; imo aula caesarea omnis vobis plurimum favet, praesertim augustissimus Carolus, qui vobis eam, quam Deus ei dederit, opem feret. Id pessimum est, quod hic Viennae fere omnis culpa in illustrissimum vestrum principem uti nimis severum et plus aequo religiosum coniciatur. Itaque consulo, ut apologia edatur et inepta accusatio[c] solida refutatione deleatur. Interim credat plurimum reverenda dominatio hic summis viribus in defendenda vestra causa agi; sane si quid nos poterimus, nullo loco et tempore quidquam in nobis desiderari patiemur. Curremus sudabimusque, usque dum vestra vobis iura restituantur. Sed de his vos plura forte scietis quam nos, tametsi cultores vestrum diligentissimi. <*5*> Miror nullas litteras meas ad S. Gallum pervenisse, cum tamen dudum eo ob clarissimum dominum Halter, qui me hic salutavit, et cui nunquam deero, scripserim. Addidi et alia, quae ob angustias temporis nunc repetere nequeo. Eminentissimi Sfondrati Elogium nullum adhuc accepi, quod cum dolore meo maximo scribo. Utinam, cui id commissum sit, resciam! <*6*> Ego, ut hucusque saepius innui, nunc ad breve tempus Viennae ago, scrutaturus bibliothecas fere omnes et maxime caesaream, in qua optimorum librorum immensa multitudo. In quodam monasterio (videlicet Beatae Mariae Virginis ad Scotos Viennae ordinis nostri) reperi tres libros

---

[a] *Korrigiert aus* novam.
[b] *Korrigiert aus* nihilo.
[c] inepta accusatio *korrigiert aus* sic quod est aut fuit exaratum.

[*2r*] De viris illustribus monasterii S. Galli manuscriptos, quos uti suspicor esse Mezleri vestri, ita ut aurum habeo. Scriptus est ille codex anno 1606. En qualia mihi subsidia Deus mittat, ubi omnia videbantur desperata. <*7*> Plura scriberem, sed aegritudo animi, quam vester ter infortunatus status causat, prope calamum e manu excutit. Vale, meum charissimum pectus, aeque mihi pretiosum tempore luctus atque tempore laetitiae. Non nos vicissitudo rerum, sed tela mortis, quae omnis amicitiae vinculum secant, separabunt. Vale iterumque vale.
Plurimum reverendae dominationis vestrae infimus servus pater Bernardus Pez Mellicensis.
Viennae 16.[d] Julii 1712.
<*8*> P.S. [De Actis][e] Mabillonianis ordinis nostri [a vobis] petitis nihil memoro; [nam quin] illud negotium omne [dissipatu]m sit, non dubito. Heu [nos miser]os, qui a curis mundi [separati] eius miseriis et infortuniis carere non possumus! <*9*> Pater Anselmus, vestrae causae patronus acerrimus, et qui vestram epistolam ad praecipuum quendam aulae ministrum tulit, totus extra se est et flet. Ab eo mille ave et salve. Speramus proxime aliquam a plurimum reverenda paternitate vestra consolationem. Hic Viennae ob diuturnam hactenus et forte etiam longius duraturam Caroli absentiam (Posonii, Prespurg, is est) omnia vidua[f] et subtristia. <*10*> Si plurimum reverenda dominatio vestra Austriam visitare voluerit, Mellicenses omnes ad infima obsequia paratissimi erunt.

<1> lugubrem undequaque tragoediam: *Zur Vorgeschichte der hier angesprochenen Ereignisse vgl. 15, 230, 249. Nachdem am 13. April 1712 offene Kämpfe zwischen den Toggenburger Rebellen und den Truppen des Fürstabtes von St. Gallen ausgebrochen waren, hatten Zürich und Bern an demselben Tag ihre Bereitschaft zur militärischen Unterstützung der Ersteren und damit de facto dem Stift St. Gallen den Krieg erklärt. Am 24. April traten die katholischen Fünf Orte auf der Seite des Abtes in diesen ein. Am 17. Mai betraten Zürcher und Berner Truppen das St. Galler Gebiet. Die Hauptmacht der äbtischen Streitkräfte verteidigte die befestigte Stadt Wil, die sich jedoch bald ergeben musste (vgl. 249 <6>). Am 22. Mai, dem Tag der Einnahme Wils, floh Abt Leodegar Bürgisser, am Tag darauf der Großteil des Konvents aus St. Gallen und zerstreute sich in verschiedene süddeutsche Benediktinerklöster. Am 26. Mai 1712 besetzten Zürcher und Berner Truppen das Kloster St. Gallen, wo es zu schweren Plünderungen kam: Henggeler, Profeßbuch St. Gallen 153f.; Thürer, St. Galler Geschichte 1 522–525. MM schilderte die Ereignisse und die Schäden später sehr ausführlich in einem langen Schreiben an René Massuet vom 28. Dezember 1712 (BN FF 19664, 221r–225v; Kopie: StiA St. Gallen, Bd. 322, 523–529; vgl. Stockinger, Fidelis 407). Wie die Nachricht über den Fall von St. Gallen innerhalb der benediktinischen Ordensnetzwerke zirkulierte, zeigt der Umstand, dass ein Auszug aus einem Schreiben MMs an einen Augsburger Korrespondenten über das Prager Nikolauskloster bis nach Břevnov*

---

d *Korrigiert aus* 18.*; eventuell auch, jedoch weniger wahrscheinlich, aus* 16. *in* 18.

e *Diese und die folgenden fünf in eckige Klammern gesetzten Stellen sind einer beim Erbrechen des Siegels entstandenen Beschädigung zum Opfer gefallen und von anderer Hand auf einem aufgeleimten Stück Papier ergänzt worden.*

f *Danach durchgestrichen* et.

kam. Darin schildert MM ähnlich wie im Brief an Massuet die Verluste St. Gallens: NA Praha, Archivy českých klášterů zrušených za Josefa II., Karton 2645, Nr. 306. angelo percutienti ... omnem animam vivam: *Vgl. 2 Sam 24,16: „[Dominus] ait angelo percutienti populum: Sufficit; nunc contine manum tuam“; sowie Gen 8,21: „Non igitur ultra percutiam omnem animam viventem“. BP paraphrasiert eher, als dass er zitiert.* <2> elapsam fuisse Zwifuldam: *Vom 26. Mai hat sich ein Brief MMs an Abt Bürgisser aus Höchst am Bodensee erhalten (StiA St. Gallen, Bd. 1604, 943–944; vgl. Stockinger, Fidelis 401f.); in einem weiteren Brief vom 6. Juni meldete er Bürgisser sein Eintreffen in Zwiefalten gemeinsam mit den beiden jungen Fratres Fintan Ledergerber und Pirmin Widle (StiA St. Gallen, Bd. 1605, 78–79; vgl. Stockinger, Fidelis 402). MM sollte nicht lange in Zwiefalten bleiben, wo es ihm auch anscheinend nicht gefiel, sondern kam bereits im Oktober desselben Jahres nach Rheinau; vgl. 302.* <3> Incoepit ... angustias et molestias: *Zu den sich anbahnenden Meinungsverschiedenheiten BPs mit seinem Abt Dietmayr vgl. Einleitung, Abschnitt I.1. Der vorwurfsvolle Ton gegenüber Dietmayr ist hier deutlich erkennbar.* tam splendido et commodo monasterio: *Dass MM die Bedingungen in Zwiefalten im Gegenteil als äußerst ungemütlich empfand, brachte er in einem Brief an Bürgisser am 20. August 1712 vehement zum Ausdruck (StiA St. Gallen, Bd. 1607, 264–265); vgl. Stockinger, Fidelis 402–404.* semirutum et pulverulentum locum: *Im Stift Melk wurden 1712 „die abbtey und das bischoffzimmer abgebrochen“ (StiA Melk, Karton 11 Bauamt 6, Bauamtsrechnungen 1712; vgl. PE 5 77). Zu dem ab 1711 im Anschluss an den Kirchenbau begonnenen Neubau der gesamten Stiftsanlage vgl. Engelberg, Abt und Architekt 200; Euler–Rizzi, Bau- und Ausstattungsgeschichte 445; Pühringer-Zwanowetz, Planentwicklung 159–168. Zu den Wohnverhältnissen der Konventualen vgl. 271.* <4> Ostendi ... meo abbati: *Die Vorlegung an Abt Dietmayr ist möglicherweise der Grund dafür, dass 258 nicht bei den übrigen Briefen MMs erhalten geblieben ist. Die Korrespondenz Dietmayrs ist in StiA Melk, Karton 3 Äbte 5, nur in geringen Resten vorhanden; dort sind zwar Briefe Abt Bürgissers in der Angelegenheit der Gesandtschaft des Lukas Grass zu finden (vgl. 271), jedoch kein Brief von MM.* ut apologia edatur: *Tatsächlich wurde der Streit um die Rechte des Toggenburg sowohl vor als auch während der Besetzung St. Gallens von beiden Seiten auch publizistisch sehr aktiv geführt. Eine Übersicht der Polemiken von 1708 bis 1711 bietet Mantel, Veranlassung 156f.; das Wiener Haus-, Hof- und Staatsarchiv verwahrt einen ganzen Faszikel einschlägiger Druckschriften hauptsächlich der äbtischen Partei: HHStA Wien, Reichshofkanzlei Deduktionen, Fasz. 198b. MM selbst hat, soweit bekannt, keine Schriften verfasst, war aber im Jahr 1713 an der Drucklegung eines von seinem Mitbruder Rapert Zarlin geschriebenen Pamphlets in Konstanz beteiligt, wie aus mehreren Briefen MMs an den Kanzler Bürgissers, Joseph Anton Püntiner, hervorgeht: StiA St. Gallen, Bd. 1610, 467–468, 693–694, 722–725; vgl. Stockinger, Fidelis 411f.* <5> Sfondrati Elogium ... resciam: *Vgl. 235 <2>, 271 <3>, 272 <4>.* <6> Viennae ago: *BP war am 27. Mai 1712 gemeinsam mit Abt Dietmayr auf der Donau nach Wien gefahren: PE 5 75. Das Datum seiner Rückkehr überliefern die PE nicht, doch könnte er wiederum in Begleitung Dietmayrs gewesen sein, als dieser am 20. Juli in Melk eintraf (PE 5 76); am 6. oder 7. August wurde BP im Kapitel als neuer*

Novizenmeister kundgemacht (ebd.), wobei er persönlich anwesend war (266 <15>). Jedenfalls befand er sich am 21. August in Melk, als er Brief 266 schrieb. Vgl. Einleitung, Abschnitt I.1. libros ... Mezleri vestri: *StiB Schottenkloster, Cod. 596 (olim 616); vgl. Hübl, Catalogus 490. Die Handschrift enthält auf den Folien 1r–162v die genannte Schrift Jodok Metzlers; das Titelblatt lautet „De viris illustribus monasterii S. Galli libri III. Anno Domini 1606" ohne Angabe des Verfassers. Auf dem hinteren Spiegelblatt findet sich ein eigenhändiger Vermerk BPs: eine Notiz darüber, dass Metzler an einer Stelle des Werks das ebenfalls von ihm verfasste „Chronicon S. Galli" erwähnt. Zu einer weiteren auffälligen Spur der Bearbeitung durch BP siehe 335 <4>, 337 <1>. Eine andere Hand des 18. Jh. hat am unteren Rand des Titelblattes vermerkt: „Hoc manuscriptum edidit R. P. Bernardus Pez tom. I. p. III. coll. 557 et seqq." (gemeint: Pez, Thesaurus 1/3 col. 555–626; vgl. Glassner, Thesaurus 367). Da der Autor aus der Handschrift nicht zu ersehen ist, musste BP noch andere Informationen über Metzler besitzen, aufgrund deren er die Handschrift diesem zuschrieb; vgl. 92 <7>. Zu weiteren Ereignissen vgl. 304, 325, 327, 335, 337, 345, 367. Zu Metzler: Henggeler, Profeßbuch St. Gallen 264–267; Müller, St. Johann 1423; Tiefenthaler, Metzler.* <9> aulae ministrum: *Es konnte nicht ermittelt werden, um wen es sich hier handelt.*

[260] Moritz Müller an Bernhard Pez.
< 1712-08-01. Wiblingen.

Bezüge: 259. 271. Erwähnt in 272.

261 Mariano Armellini an Bernhard Pez.
1712-08-03. Rom.

<1> MA entschuldigt sich für die späte Antwort auf BPs Brief (207), da er diesen vor einer Reise nach Senigallia erhielt, einer Bischofsstadt an der Adria im Piceno, wo er in der Fastenzeit täglich im Dom gepredigt hat. Auch nach seiner Rückkehr nach Rom vor vier Monaten haben ihn dringende Geschäfte vom Schreiben abgehalten. <2> MA arbeitet zwar an einer „Bibliotheca" der Cassinenser Kongregation seit 1420, dem Jahr ihrer Konstituierung (recte: 1419), fürchtet aber, dass die darin behandelten Autoren, ebenso wie jene aller jüngeren Kongregationen, neben den benediktinischen Gelehrten früherer Jahrhunderte nicht bestehen können. Die Hoffnungen, die BP und andere in MAs Werk setzen, sind zu hoch. <3> Deshalb wird sich das Erscheinen verzögern, falls nicht das Urteil anderer Gelehrter, das MA einholen will, die Bedenken zerstreut. Gerne würde er das Werk auch BP vorlegen, wozu jedoch ein Besuch BPs in Rom nötig wäre. Eine Abschrift durch einen Gehilfen würde eine Vielzahl an Fehlern mit sich bringen und zudem viel kosten. <4> In Rom würde BP namhafte Gelehrte und gut ausgestattete Bibliotheken zum Nutzen seines Vorhabens vorfinden. Zudem könnte eine Reise BPs zu den Benediktinerklöstern Deutschlands und Italiens aus deren Bibliotheken vieles für sein wie für MAs Vorhaben abwerfen. <5> MA selbst hat auf seinen Predigtreisen, sooft er konnte, Forschungen angestellt, doch bei weitem nicht alle cassinensischen Klöster bereist, vor allem nicht jene im Gebiet der Republik Venedig, wo sich zahlreiche der ältesten

Klöster der Kongregation befinden. <6> Abschließend fordert MA BP neuerlich zu einer Reise nach Rom auf.

Überlieferung: II, 124r–125v.
Literatur: Katschthaler, Briefnachlass 20; Hammermayer, Forschungszentren 133; Hammermayer, Maurinismus 397; Mayer, Nachlaß 18 499 (irrig zu 1711).
Bezüge: 207. Erwähnt 207.
Adresse: Reverendo admodum religiosissimo ac clarissimo patri ac domino Bernardo Pez celeberrimi monasterii Mellicensis in Inferiori Austria ordinis sancti patris Benedicti professo ac bibliothecario eruditissimo, domino ac patrono colendissimo. Apud Mölkerhoff. Viennam.
Nummerierung: I.
Ordnungsvermerk: 76.
Bemerkungen: Auf 2v unterhalb der Adresse Vermerk: Roma N. 39. – *Dass sich die Erwähnung bei Mayer, Nachlaß 18 499, auf den verlorenen Brief 128 beziehen könnte, der zu Mayers Zeiten etwa noch vorhanden gewesen wäre, ist aufgrund der wohl schon im 18. Jh. auf diesem Brief angebrachten Nummerierung* I. *wenig wahrscheinlich.*

[*1r*] Reverende admodum pater religiosissime ac clarissime, domine omni observantia ac veneratione dignissime.
<*1*> Dabis veniam, pater optime ac doctissime, si serius, quam putaveras, certe quam ipse volueram, humanissimae epistolae tuae amoris ac benevolentiae erga me, immerentem quidem, plenissimae tandem respondeam. Nam illa reddita mihi fuit eo prorsus tempore, quo me itineri, nec satis brevi, eram commissurus, Senogalliam scilicet versus, quae civitas est Piceni episcopalis ad littus [*sic*] Adriatici maris, ubi per Quadragesimam currentis anni in cathedrali ecclesia quotidianas Deo adiuvante habui conciones. Itaque nec tempus nec muneris obeundi ratio ad epistolare officium otium mihi relinquebat. Plurimis enim domi novisque curis ex obedientia implicitus vix primae ex meis concionibus pulverem detrahere ante Quadragesimam potui. Sed quamvis a quatuor iam mensibus regressus sim in Urbem, attamen tanta me curarum ac negotiorum moles excepit, ut satis importune coegerint ad hanc usque diem gravissimi alioquin debiti solutionem differre. Inciviliter, fateor, me gessi, sed temporis laborumque urgens necessitas excusationem praestabit; imo potius humanitas illa tua singularis, quam in toto epistolae decursu abunde praefers atque demonstras: mihi vero hominum, nedum monachorum minimo unde tanta et a viro tanto dignatio ac benignitas? Erubescendum itaque mihi non mediocriter fuit dulcissimos caracteres tuos legenti, quippe qui ab opinione, quem de me geris, distem longissime!
<*2*> Adornavi quidem congregationis nostrae Cassinensis Bibliothecam ab anno scilicet 1420, quo illa coaluit, ea sane diligentia ac studio, quo maxime potui, et nitidiore etiam calamo adhibita critica correctione magna ex parte rescripsi, sed ut ingenue loquar, scriptores, quotquot in ea recensentur, et numero et sapientia cum priscis illis ac celeberrimis antecedentium saeculorum ex ordine nostro doctoribus minime [*1v*] sunt comparandi, quod ipsum de omnibus recentiorum congregationum monasticarum auctoribus existimandum puto inficiari non posse: vereor itaque, ne opus a me magno licet labore concinnatum expectationi, quam de illo nedum humanitas tua, quae facile in meas partes transivit, verum etiam eruditi quique, ut inquis, istic nutriunt, nihil prorsus respondeat. <*3*> Qui sane timor praeter enarratas occupationes expeditam eiusdem operis editionem forsitan diutius remorabitur,

nisi sapientum iudicium, quorum censurae opus submittam, scrupulum istum omnino diluat. Eos inter primos tibi libentissime trado, nam ex ipsis epistolis tuis doctrinam, eruditionem prudentiamque satis conicio. Ad hoc autem obtinendum praesentia tua in Urbe omnimodo opus est, ut Bibliothecam meam oculis propriis lustrare, emendare, demere, augere commode possis; nam si amanuensi illam excribendam [*sic*] tradidero, praeter erratorum myriades, quas ille insereret, non mediocri impensa id peragendum esset. <*4*> Romam igitur ut te conferas (siquidem fieri potest), opto hortorque, non indignum sapientia tua theatrum. Hic non opellam tantum meam, quam si videris, forte nihil facies, verum etiam selectissimos libros, refertissimas bibliothecas, viros etiam doctissimos, qui non parum ad insigne opus tuum conferre possent, facile invenies; nec minus etiam iuvabit, si in ipso itinere tum per Germaniam, cum per Italiam bibliothecas, quotquot praesertim in nostri ordinis coenobiis adire poteris, sedulo circumspicias; plurima enim, quae in tuum meumque scopum colliment, passim occurrent. <*5*> Ego, quot potui, meis in itineribus concionandi gratia habitis non indiligenter percurri magno utique emolumento. Sed non ubique fui, praecipue in Venetorum ditione, ubi multa ex celebrioribus congregationis nostrae archisteria. Nec cuiquam sperandum, tantundem sedulitatis ac diligentiae in eruditae [*2r*] antiquitatis monumentis revolvendis a quoquam pro alio impendendum, quantum a semetipso. <*6*> Capesse igitur consilium, hortamentum amplectere, meque, Italiam Urbemque tua praesentia ac doctrina consolare: initi consilii (si persuasero) pro certo habeo fore, ut te minime paeniteat, mihique et gaudii et eruditionis ex tuis doctissimis colloquiis plurimum accedat. Hanc spem dum foveo (utinam non inaniter), pater optime ac dignissime, multam tibi salutem faustaque omnia ex intimo corde precor, nam perpetuo futurus sum, uti sincere spondeo,
Dominationis tuae plurimum reverendae addictissimus famulus amicusque fidissimus domnus Marianus Armellini decanus Cassinensis ac S. Pauli de Urbe vicarius.
Romae die 3. Augusti 1712.

<1> Senogalliam ... habui conciones: *MAs Predigtreisen, die er jährlich zur Fastenzeit und im Advent unternahm, führten ihn in eine Vielzahl verschiedener Städte (vgl. das Verzeichnis der Pez-Korrespondenten). Ein Kloster der Cassinenser bestand in Senigallia nicht.* <2> 1420, quo illa coaluit: *Vgl. 81 <4>. Das dort genannte Gründungsjahr 1408 bezieht sich auf die Wiedereinsetzung der „schwarzen" Benediktiner (anstelle der Olivetaner) in S. Giustina zu Padua; MA meint vermutlich die päpstliche Bestätigung der Kongregation durch die Bulle „Ineffabilis", welche jedoch nicht 1420, sondern am 1. Januar 1419 erging: Kilian, S. Giustina 77.* magna ex parte rescripsi: *Über Redaktionsstufen der „Bibliotheca Benedictino-Casinensis" ist nichts Näheres bekannt, auch nicht genau, wann MA mit den Vorarbeiten begonnen hatte.* <3> editionem ... remorabitur: *MAs Formulierungen deuten auf das Vorliegen eines weitgehend vollständigen Manuskripts („adornavi", „rescripsi"). Auch in seinem früheren Brief (128) dürfte MA die Erwartung eines baldigen Erscheinens geweckt haben (vgl. 129 <5>); tatsächlich aber verstrichen noch beinahe 20 Jahre bis zur Drucklegung der „Bibliotheca Benedictino-Casinensis" in den Jahren 1731–1732.*

<5> in Venetorum ditione ... archisteria: *Cassinensische Abteien in der Republik Venedig waren S. Giustina zu Padua, S. Giorgio Maggiore und S. Nicolò del Lido zu Venedig, S. Eufemia und SS. Faustino e Giovita zu Brescia, S. Paolo zu Argon und S. Giacomo zu Pontida (beide in der Provinz Bergamo), S. Maria Assunta zu Praglia (bei Teolo), S. Andrea zu Busco a Ponte di Piave, SS. Nazaro e Celso zu Verona, SS. Felice e Fortunato zu Vicenza, schließlich noch in Dalmatien S. Maria della Croma (vor Ragusa) und S. Crisogono zu Zara; vgl. Bossi, Matricula 1 XXVI–XXIX, 658–660; Leccisotti, Congregazione Cassinese 40f.*

[262] Bernhard Pez an Petrus Friderici. 1712-08-07.

Bezüge: 248. 268. Erwähnt in 268.

[263] Bernhard Pez an Augustin Brunner. 1712-08-13.

Bezüge: 253. 278. Erwähnt in 278.

[264] Bernhard Pez an Johann Benedikt Gentilotti. < 1712-08-17.

Bezüge: 265. Erwähnt in 265.

265 Johann Benedikt Gentilotti an Bernhard Pez. 1712-08-17. Wien.

<1> BG hat in den vorangegangenen Tagen durch Anselm Schramb BPs Brief (264) erhalten, welchem eine Abschrift der „Versus de ordine comprovincialium pontificum provinciae Salisburgensis“ aus Mabillons „Vetera Analecta“ beigelegt war. Er dankt für die Zusendung und verspricht BP seinerseits jede Hilfestellung auf literarischem Gebiet. <2> BG sendet Grüße an seinen alten Bekannten Kolumban (recte wohl: Koloman Scherb) und grüßt selbst BP im Namen seines Mitarbeiters.

Überlieferung: III, 278r–v.
Edition: Staufer, Litterae 6.
Bezüge: 264. 361. Erwähnt 264.
Nummerierung: I.
Bemerkungen: Auf 1v führt BP eine Subtraktion durch, die jedoch keinen Zusammenhang mit dem Briefinhalt aufzuweisen scheint.

[*1r*] Clarissimo viro patri Bernardo Pez ordinis sancti Benedicti Mellicensi bibliothecario salutem plurimam dicit Joannes Benedictus Gentilott ab Engelsbrun.
<*1*> Redditae mihi fuerunt superioribus proximis diebus a patre Anselmo vestro atque adeo meo optatissimae litterae tuae, in quas vetus illud carmen de archiepiscopis Salzburgensibus et comprovincialibus episcopis ex Mabillonii τοῦ πάνυ Analectis

exscriptum coniectum erat. Sane quam laetatus tam insigni comitate et benevolentiae erga me tuae declaratione, de qua te non solum plurimum amo, sed et paratus sum, quandocunque usus venerit, redhostire. Iure igitur tuo opera mea vicissim utere; a me tibi omnia erunt paratissima: iis autem praesertim in rebus studium exstabit meum, quae ad litterarios labores et gloriam tuam amplificandam pertinere iudicabo. <*2*> Vale et ὁμόφυλον tuum patrem Columbanum, amicum veterem, meis verbis plurima salute imperti; tu vero, vir clarissime, a συνέργῳ meo [*1v*] tui cupidissimo salve atque iterum vale.
XVI. Kalendas Septembres MDCCXII Vindobona.

<1> optatissimae litterae tuae: *BP hatte sich von Ende Mai bis Ende Juli 1712 in Wien aufgehalten und in der Hofbibliothek geforscht (259 <6>, 266 <14>). Spätestens seit dieser Zeit muss er BG persönlich bekannt gewesen sein und hatte diesem anscheinend auch die Übersendung der „Versus“ bereits angekündigt.* carmen de archiepiscopis: *Zu dieser Gedichtfolge zuletzt Wolfinger, Carmina Salisburgensia 206–213 (Edition), 236–241 (Kommentar).* ex Mabillonii ... Analectis: *Mabillon, Vetera analecta 4 525–527.* <2> Columbanum: *1712 gab es in Melk keinen P. Kolumban, eine phonetisch bedingte Verwechslung mit Koloman Scherb liegt nahe. Diesen dürfte BG an der Universität Salzburg gekannt haben, wo er 1684 für die Rhetorikklasse immatrikuliert wurde: Redlich, Matrikel Salzburg 158; vgl. Strnad, Gentilotti 138. Zu den Studien Scherbs und Anselm Schrambs in Salzburg ab 1685 vgl. 43 <9>.* συνέργῳ: *Strebl, Barocke Bibliothek 192f., nennt für die fragliche Zeit einen Bibliotheksschreiber Bartholomäus Poli, der ebenso gemeint sein könnte wie der Skriptor Heinrich Millauer (vgl. Strnad, Gentilotti 140) oder Bibliotheksdiener Martin Baumgartner, die freilich erst 1716 nachgewiesen sind.*

266 Bernhard Pez an René Massuet.
1712-08-21. Melk.

<1> Obgleich BP einige Zeit nicht an RM geschrieben hat, soll das doch kein Grund für RM sein, ihn bei Anselm Schramb der Nachlässigkeit zu bezichtigen. Im Gegenteil flicht BP bei jeder sich bietenden Gelegenheit Notiz von RM in seine Briefe an andere ein und würde auch gerne öfter an RM schreiben, wenn nicht die Ängstlichkeit und Dummheit einiger Leute dafür sorgte, dass er wenig Erfreuliches zu berichten hat. Doch davon hat BP ja bereits geschrieben (143). <2> BP berichtet von den Einsendungen, die für RM eingelangt sind: Marian Wieser, Abt von St. Veit an der Rott in Bayern, hat eine Hausgeschichte „Compendiosa relatio“ geschickt (206), die wegen der Bestätigungsurkunde des Salzburger Erzbischofs Eberhard I. von 1155 und mehrerer Papstbullen interessant ist. Sie endet mit einem Äbtekatalog ab dem (präsumptiv) ersten Abt Ulrich im Jahre 1030. <3> Aus Banz in Franken besitzt BP, wie vordem mitgeteilt (177), unter dem Titel „Acta Banthensis monasterii“ ausführliche Materialien zur Hausgeschichte. <4> Aus Niederaltaich hat Placidus Haiden unlängst eine Hausgeschichte von Metten in Bayern geschickt (251; „De origine et nomine monasterii ... in Metten“). <5> Auch eine kurze Chronik von Ossiach in Kärnten („Annus millesimus“) hält BP für RM bereit. Sie ist

*ein Werk des Priors Joseph Wallner und wurde 1689 in Laibach gedruckt. <6> Diese Werke sowie Sulgers „Annales imperialis monasterii Zwifaltensis“ will BP senden, sobald RM einen sicheren Transportweg nach Paris angibt, da über St. Gallen wegen dessen Besetzung durch calvinistische Schweizer keine Übermittlung mehr erfolgen kann. BP schlägt als Anlaufstelle St. Blasien im Schwarzwald vor. Wegen der feindlichen Besetzung der Rheingegend ist Vorsicht geboten. <7> Der gemeinsame Freund Anselm Fischer hat berichtet (219, 246), dass er bereits zweimal Sendungen mit Materialien zu deutschen Benediktinerklöstern an RM geschickt hat, beide jedoch verloren gegangen sind. Weitere Sendungen nach Frankreich will er unterlassen, solange der Krieg andauert. <8> BP nimmt an, dass RM bereits über Materialien zu St. Blasien im Schwarzwald verfügt, da zahlreiche St. Blasianer über die Hausgeschichte geschrieben haben. Darunter stechen besonders zwei Autoren hervor: ein Anonymus des 14. Jahrhunderts, der einen „Liber constructionis“ kompiliert hat, sowie der 1571 verstorbene Abt Kaspar Molitor mit seinem „Liber originum monasterii S. Blasii“. Zu diesen Schriften zitiert BP aus dem Schriftstellerkatalog („Ordinata authorum series“), den er von Augustin Brunner aus St. Blasien erhalten hat (253). Das für RM Relevante kann aus diesen Werken leicht exzerpiert werden. <9> Ähnliches gilt für Tegernsee, wo Abt Quirin Millon über einige hausgeschichtliche Schriften verfügt. RM soll ihn anschreiben, da Millon aufgrund seiner Autorität auch jene Äbte zur Mitarbeit anhalten kann, welche BP nicht zu erweichen vermag. <10> Aus Fulda, Corvey und den anderen Klöstern an Elbe und Weser hat BP noch kein Wort gesehen. Nicht besser sind die Böhmen, die er schon zum dritten Mal brieflich zur Mitarbeit aufgefordert hat (95, 113?). BP weiß nicht, ob Nachlässigkeit oder dumme Furcht der Grund dafür ist, die doch unbegründet ist, da es RM und BP nur um den Ruhm des Ordens geht. <11> Mehr kann RM vielleicht von Petrus Friderici aus dem Peterskloster zu Erfurt erfahren. <12> Fast vergessen hätte BP das panegyrische Schriftstück (*commentariolus*), das der Prior Edmund Grabmann aus Seeon für RM eingeschickt hat (252). Es handelt sich um eine rein rhetorische Lobrede auf das Kloster: Possen, die Gelehrte wie RM und BP lieber den Knaben überlassen, weil sie ihr Augenmerk nur auf die Fakten richten, die aus Urkunden und alten Dokumenten gewonnen werden können. Diese Unsitte seiner Landsleute erzürnt BP gewaltig, zumal sich sogar diejenigen von Fabeln irreleiten lassen, die an den Schulen eine verhältnismäßig gute Ausbildung genossen haben. BPs liebe Deutsche verharren lieber bei ihren, wie sie sie fälschlich nennen, uralten Überlieferungen (*priscis traditionibus*), oder eher, wie BP meint, den Delirien ungebildeter Mönche. Die Kritik, diese heilsame Beschäftigung und Fackel der Gelehrsamkeit, ist ganz unbekannt; alle Geister sind von den scholastischen Flausen wie von Spinnweben derart umwölkt, dass von der göttlichen Wahrheit kaum etwas an ihre Augen dringt. <13> BP weist RMs Lob (205) für seine Zusendungen zurück und meint, dass ihn RM ob der schlechten Qualität des eingeschickten Materials eher bemitleiden müsste. BP bemängelt das Fehlen urkundlicher oder handschriftlicher Belege. <14> Jüngst hat BP in Wiener Bibliotheken geforscht und ist besonders von der Hofbibliothek beeindruckt, weil dort viele Werke aus Frankreich und anderen fernen Weltteilen vorhanden sind: die Werke von André Duchesne, Labbes „Nova bibliotheca librorum manuscriptorum“ und „De scriptoribus ecclesiasticis“, Le Mires „Bibliotheca ecclesiastica“ und viele andere. Präfekt dieser Musenwerkstatt ist mit Johann Benedikt*

*Gentilotti ein Freund der Benediktiner, der BP nichts verweigert, sodass sich dieser wie in einem Königreich der Gelehrsamkeit (*regnum litterarium*) fühlte. BP hätte sich gewünscht, länger davon Gebrauch machen zu können. <15> Doch hatte Gott anderes mit BP vor. Als er nach etwa achtwöchiger Abwesenheit nach Melk zurückkehrte, wurde ihm das Amt des Novizenmeisters übertragen, das ihn bis zur Gegenwart belastet. RM möge seine Tränen trocknen, denn BP wurde in Aussicht gestellt, in einem Jahr zu den Wiener Bibliotheken zurückkehren zu können. Wenn dies eintritt und BP die von RM angekündigte Hilfeleistung erhält, wird in zwei Jahren mehr als die Hälfte der „Bibliotheca Benedictina" fertig gestellt sein. Inzwischen bearbeitet BP das aus Wien nach Melk Mitgebrachte. <16> Für das Angebot, Pits' „Relationum historicarum de rebus Anglicis tomus primus" zu besorgen, dankt BP, bittet aber, mit einer Zusendung auf den Frieden zu warten. BP hat in Wien Bales „Illustrium maioris Britanniae scriptorum catalogus" und andere englische Werke gesehen, nicht jedoch die „Historiae Anglicanae scriptores decem" (von Selden und Twysden), Duchesnes „Historiae Normannorum scriptores" und die Werke von Étienne Baluze. Höchst dankbar wäre BP für die Übermittlung eines Schriftstellerkatalogs der Cassinenser Kongregation, von dem er bisher nichts wusste. Das Urteil RMs über die norddeutschen (protestantischen) Autoren findet BP hart, will sich jedoch daran halten. Was Bayles „Dictionnaire" betrifft, so hat BP es nicht mehr bei der Hand. Er hatte es nur durchsehen, nicht wirklich verwenden können, und war deshalb zu einem allzu positiven Urteil gelangt. <17> Eine Reise BPs nach Paris kommt nicht zustande: Die Perser hindern BP, nach Athen zu gelangen. BP schließt mit Grüßen an Sabatier. <18> In einem Postskriptum bittet BP abermals um die Angabe eines Zusendungsweges für das gesammelte Material: Angesichts der Schweizer Unruhen weiß er nicht, welchen Weg RM bevorzugt. BP will alles vor dem Winter versenden. <19> BP fragt nach dem Stand der Dinge betreffend den Abt von Heiligkreuz in Polen (Stanisław Mirecki), der in Rom weilt. Da der Abt auf seinem Rückweg Melk besuchen wird, kann BP bei Bedarf noch einmal für RMs Sache sprechen. <20> BP hält es nicht für nötig, dass RM für die deutschen Klöster seine Enzyklik nachdrucken lässt. <21> BP findet es staunenswert, wie geistreich RM Augustin Erath in seinem Brief an Schramb abgefertigt hat. BP selbst kann über Eraths „Commentarius" zur sogenannten Augustinusregel nur lachen, scholastisch geprägte und der Kritik fremde Männer wie Schramb sehen dies jedoch anders. Gentilotti hat der Brief gut gefallen. <22> BP bestellt Grüße von HP.*

Überlieferung: BN FF 17681, 48r–49v, 48^2 r–v.
Literatur: Katschthaler, Briefnachlass 27; Schönhofer, Pez 26f.; Stockinger, Fidelis 351, 374.
Bezüge: 205. 285. Erwähnt 95, 113, 143, 177, 205, 206, 219, 246, 251, 252, 253. Erwähnt in 285.
Bemerkungen: Blatt 48^2 mit dem Postskriptum hat ein wesentlich kleineres Format.

[*1r*] Mellicii 21. Augusti 1712.
Admodum reverendo religiosissimo ac clarissimo domino et patri Renato Massuet amicorum optimo pater Bernardus Pez monachus Mellicensis salutem plurimam dicit.
<*1*> Tametsi diu admodum sit, quod nullam ad te epistolam exaraverim, Renate optime, haud tamen scio, an iure me apud patrem Anselmum de litterarum negligentia accusaris. Nam etsi earum nihil tuis ipse manibus teras, non eo nomine in scribendis litteris negligentior sum. Videor enimvero mihi toties tecum confabulari,

quoties in iis epistolis, quas ad amicos quam frequentissimas do, de te tuisque consiliis sermonem infero, id quod nunquam a me praetermittitur, ubi vel minima ad spem meliorem rima se aperit. Et vellem sane saepius ad te scribere, modo per quorundam nostrorum hominum timiditatem aut potius stultitiam id ne eveniret, ut meae epistolae maiorem tibi dolendi indignandique quam exultandi materiam afferant. Sed haec tu pridem ex me nosti, qualia sint. <*2*> Ad ea venio, quae pro te hactenus a variis monasteriis ad me missa sunt. Ex Bavaria reverendissimus monasterii S. Viti cis Rotham abbas Marianus misit Compendiosam relationem, ut vocat, monasterii sui manuscriptam, quae ob insertum donationis ab Eberhardo archiepiscopo Salisburgensi factae diploma et alias bullas pontificias tibi non omnino ingrata erit. Eam relationem excipit catalogus abbatum eiusdem loci, cuius clavum primus suscepisse dicitur Udalricus anno Domini 1030. <*3*> Ex Franconia Banthensis monasterii acta (ita enim adpellant et inscribunt) satis ampliter et diffuse conscripta adhuc penes me habeo manuscripta, deque[a] iis pridem ad te scripseram. <*4*> Ex monasterio Nideraltahensi nuper accepi memorabilia monasterii Mettensis in Bavaria manuscripta, ope et diligentia reverendi domini patris Placidi monachi Nideraltahensis, viri rerum nostrarum studiosissimi. <*5*> Ossiacensis in Carinthia monasterii breve chronicon etiam tibi a me servatur. Est id typis editum Labaci anno 1689 in quarto authore Josepho N. eiusdem coenobii priore. <*6*> Quae paucula una cum Chronico monasterii Zwifaltensis [*1v*] illico a me habebis, mox ut me docueris, qua via tuto Parisios perferri possint. Neque enim monasterio S. Galli (heu triste nunc nomen!) in Calvinistarum Helveticorum potestatem redacto eadem, qua prius, commoditate itinerum utemur. Mittam, ni tibi aliud visum fuerit, omnia ad monasterium S. Blasii in Sylva Hercynia, unde qua ratione ad te perveniant, tuae curae relinquo. Certe magna diligentia cautellaque hic opus est, Rhenanum tractum hostili milite obsidente. <*7*> Admodum reverendus pater Anselmus Fischer amicus noster communis scribit se duos diversos rerum Germanico-Benedictinarum fasciculos ad te misisse, sed, quae viri optimi, imo tua infelicitas est, ambos in itinere interiisse. Itaque statuit[b] nihil harum rerum in Galliam amittere, quamdiu hoc bellum nostros fines infestos habebit. <*8*> Quin res memorabiles monasterii S. Blasii dudum acceperis, nullus dubito, cum illius loci fata plures S. Blasiani coenobitae in litteras retulerint; inter quos eminent Anonymus quidam saeculi XIV., qui Librum constructionum a variis ex hinc inde collectis fragmentis sic dictum conscripsit, cui originem et successum monasterii, seriem abbatum ac fundatorum nec non varias aliorum accidentium historias inseruit, quae sunt verba reverendi domini Augustini Brunner monachi S. Blasiani in catalogo scriptorum suorum, ubi et addit eiusmodi opus penes se hodieque exstare; et reverendissimus abbas Casparus I., qui eodem Augustino teste Librum originum monasterii S. Blasii studiosissime collegit. Obiit is anno 1571. Ex quibus nullo fere negotio ea, quae petis,

a *Korrigiert aus* de.
b *Danach durchgestrichen* se.

excerpi possent. <*9*> Eadem conditio est celeberrimi monasterii Tegernseensis in Bavaria, cuius hodiernus abbas Quirinus diversos de monasterii sui historia tractatus sub manu habet. Ante omnia suaserim tibi, uti ad hunc singularem epistolam quam primum des, praesertim cum eius authoritas plures alios abbates, quos ego haud emollire possum, in sequellam facile trahere possit. <*10*> Ex Fuldensi, Corbeiensi et reliquis monasteriis ad Albim et [*2r*] Visurgim positis nec apicem adhuc vidi. Nec Bohemi diligentiores sunt, tertiis a me epistolis ad ferendam opem invitati. Quid in causa sit, ignoro, nisi ignorantia, torpor, incuria, et de qua [*sic*] toties apud te declamavi, stultus timor sint, quae nostris conatibus non alio nisi ad communem sacri ordinis nostri gloriam tendentibus intercedant. <*11*> Plura fors te docebit reverendus pater Petrus Friderici S. Petri Erfordiae monachus pereruditus, qui in illo tractu nullum non lapidem movet, quo nobis fiat satis. <*12*> Pene oblitus fui commentarioli cuiusdam, aut potius panegyris, quam pro te submisit admodum reverendus pater Edmundus Gramont prior monasterii Seonensis monasterii [*sic*] in Bavaria. Eo opusculo vir bonus celebrat laudes sui coenobii, sed ut dixi, ῥητορικῶς tantum, ignarus nos eruditosque omnes huiusmodi nugas pueris dudum cessisse oculosque duntaxat in firma illa et solida, qualia ex diplomatibus, chartis vetustioribus etc. eruuntur[c], defixos habere. Qui bonorum quorundam meorum gentilium error tantum non in furorem subinde me agit. Tanta in luce ita coecutire mortales! tantum deferre fabulis eos etiam homines, qui purioris prae caeteris aurae aliquid in scholis hausere! Nimirum necdum Germani mei sapiunt, sed quadam ineptiendi dulcedine et libidine capti inhiant priscis, quas male vocant, traditionibus, quasque aptius voces deliria indoctorum monachorum et ludibria prudentum. De critica, saluberrimo illo studio et litterarum face, infinita propemodum hic ignorantia. Nugis scholasticis ceu araneis omnium fere ingenia ita obducta sunt, ut vix divinior ad ea particula penetrare possit. <*13*> Laudas tu quidem me et, quae tua humanitas est, magni facis eos labores, quibus sarcinam monumentis nostris gravem congregavi et misi. Enimvero, nisi ego prorsus omnem bonarum rerum sensum amisi, condolere magis debuisses mihi, quod tantis laboribus adeo parum promotum, profectum et effectum [*2v*] sit. Vix enim ex omni sarcina tria folia erunt, quae tibi usui futura sunt. Ubi enim illa diplomata, chartae, probationes, fides manuscriptorum codicum etc.? Abrumpo sermonem, nimia commotione animi contabescens. <*14*> Ad mea transgredior. Nuper, mi Renate, Vindobonienses bibliothecas lustravi, maxime caesaream, ex qua incredibile est, quae, quot et qualia meum opus incrementa acceperit. In caesarea plerique omnes authores, quibus egeo, exstant, maxime Francici. Ibi Andreae Chesnii tomi, Labbé Bibliothecae manuscriptorum tomi duo, dissertationes etc., Auberti Miraei Bibliotheca etc., ita ut homo vix crederet, in hunc orbis eruditi angulum adeo nobiles et ex remotissimis regnis allatos libros potuisse confluere. Bibliothecae huic nunc praeest vir eruditissimus Benedictus Gentillotus, Benedictinorum fautor maximus. Nihil in tota hac Musarum officina est, cuius mihi copiam is abnegaret. Paucis, videbar mihi hic ceu in regno quodam litterario agere, omnemque ei orbem terrarum posthabebam. Utinam diutius illo frui licuisset! <*15*> Sed Deo

---

c *Davor durchgestrichen* contin.

aliud visum fuit. Nam post octo praeter propter hebdomadas Mellicium rediens, onus magisterii novitiorum meis humeris impositum est, sub quo hodieque gemunt. Sed hic tu, mi dulcissime amice, a lachrimis, quas mea meique operis sors tibi forte excutiet, tempera. Deus, suprema illa sapientissimaque mens, ita voluit: itaque et nos nostra fata probemus. Spes mihi data fuit post annum Vindobonam redeundi pristinisque Vindoboniensium bibliothecarum adminiculis fruendi. Quod si fiet, et tuus d u o r u m, ut scribis, m e n s i u m l a b o r mei causa susceptus accesserit, dimidium operis et aliquid amplius iam confectum intra biennium reddetur. Nunc interim in excolendis et perpolliendis [*sic*] iis, quae nuper ex caesareis metallis eruta mecum Mellicium attuli, totus sum. <*16*> De Pitseo immortales tibi gratias ago. Ne, quaeso, eum periculis viarum expone. Serva eum, dum alma pax in terras nostras redeat. Ballaeum Vindobonae vidi, uti et alios scriptores Anglicos exceptis illis Decem historicis, qui, uti et Normanici scriptores ac Baluzii opera, ibi nulla comparent. Immortali me tibi beneficio obstringes, si dederis operam, ut ille scriptorum Italicorum e congregatione sanctae Justinae [*sic*][d] in meum usum transcribatur. Nihil quidquam de illo adhuc sciveram. Iudicium et consilium tuum de scriptoribus septentrionalibus, etsi duriusculum, diligenter sequar. De Petro Bailio pone iram. Non amplius ad manum et usum habeo. Inspiciendi mihi copia facta erat, non excutiendi. Scis res novas prima fronte blandiri, id quod et hic factum. <*17*> De itinere Parisios nihil es, mi Renate. Volentem me petere Athenas Persae impediunt. Admodum reverendum dominum Sabbathier, quem ut oculos meos amo, plurimum saluto. Vale mea vita, Renate, iterumque vale.
[*3r*] <*18*> P.S. De modo et via collecta in usum tuum monumenta Parisios mittendi quam primum scribe; necque enim aliud quidquam fasciculum hic retinet, nisi ab Helvetico tumultu iniectum de tua voluntate dubium. Dabo operam, ut omnia saltem ante hyemis adventum accipias. <*19*> De Polonicis rebus, quo statu Romae sint, quaeso, aliquid adscribe. Haud enim dubie abbas ille S. Crucis, ubi Roma in patriam redibit, apud nos Mellicii divertet, eoque loco rebus tuis, si fors minus egregie processissent, medendi occasionem [*3v*] nanciscar. <*20*> Encyclicas tuas non est, quod Germanorum causa denuo praelo subicias, utpote quibus abunde de tuis consiliis constat. <*21*> Egregium illum criticum Erathium mirum est, quam belle et festive in tuo libello seu epistola habueris. Satisne iam nostrorum hominum arma, vim et robur nosti? Ego illius Commentario in Regulam, quam vocant, sancti Augustini vix unquam aliud quam risum oppono, quod etsi eruditis viris non potest non probari, patri Anselmo tamen, nugis scholasticis adsueto et in genuina critica hospiti, non semper satisfacit. Caesareo bibliothecario tua epistola vehementer placuit. <*22*> Pater Hieronymus Pez socius meus totus ad tua obsequia factus est mirificeque de animo erga se tuo[e] gaudet.

<1> a p u d ... A n s e l m u m ... a c c u s a r i s: *Anselm Schramb beantwortete am 27. August 1712 einen Brief RMs, der ihn während des Wiener Aufenthalts BPs im*

[d] *Es fehlt ein Substantiv zu* ille, *wohl* catalogus.
[e] *Danach durchgestrichen* tu.

Juli erreicht und den er auch BP gezeigt hatte. Aus dem Antwortbrief (BN FF 19664, 281r–282v) geht hervor, dass es in RMs Schreiben vordringlich um die Widerlegung der Ansichten Augustin Eraths über die Augustinusregel ging. Das Schreiben ist daher mit einem undatierten und unadressierten, jedoch aufgrund der Bezüge zu Erath und BP ohne Zweifel an Schramb gerichteten Konzept zu identifizieren, das in BN FF 17667, 81–88, erhalten ist. Dieses Konzept, das unvermittelt abbricht, enthält aber wohl nicht den gesamten Inhalt des von Schramb erhaltenen Briefs, denn darin finden sich weder der Vorwurf der Nachlässigkeit an BP noch einzelne andere Informationen, auf die BP im Folgenden reagiert und die nicht aus RMs letztem Brief (205) stammen; vgl. <15> und <16>. pridem ... nosti: *Vgl. 143 <5>, <10>, <11>. In BPs verlorenem Brief 190 scheint es dagegen, soweit aus den Reaktionen RMs in 205 ersichtlich ist, eher um bibliographische Fragen als um den Stand der Materialsammlung für die „Annales OSB“ gegangen zu sein.* <2> Compendiosam relationem: *Vgl. 206.* ob insertum ... diploma ... bullas: *In der in StiB Melk, Cod. 396, 79r–87r, erhaltenen Abschrift der „Compendiosa relatio“ werden erwähnt: die Bestätigungsurkunde Eberhards I. von 1155 über die von seinem Vorgänger Konrad I. 1130 vorgenommene Schenkung zweier Pfarren (Hör–Morenz, Urkunden 4f. Nr. 5) sowie die päpstlichen Schutzprivilegien Alexanders III. von 1177 (bei Wieser fälschlich: 1170; Hör–Morenz, Urkunden 7–9 Nr. 7) und Alexanders IV. von 1255 (wohl richtiger: Alexanders V. von 1410; vgl. Hör–Morenz, Urkunden 13f. Nr. 10). Vgl. Hemmerle, Benediktinerklöster 313f.* Udalricus anno ... 1030: *Die mittelalterliche Tradition von St. Veit, welcher die „Compendiosa relatio“ folgt, verlegte die Gründung etwa 100 Jahre zurück; tatsächlich erfolgte sie erst 1121, der erste nachweisbare Abt war Pilgrim im Jahr 1144: Hemmerle, Benediktinerklöster 313, 316.* <3> Banthensis ... acta: *Vgl. 145, 171.* <4> memorabilia ... Mettensis: *Vgl. 251.* <5> Ossiacensis ... breve chronicon: *Vgl. 151, 177 <10>, wonach BP bereits Auszüge zur Ossiacher Hausgeschichte übermittelt hatte. 1711 hatte er berichtet, dass er in Ossiach um das Buch Wallners gebeten habe (142, 143 <8>); ob er dabei letztlich Erfolg gehabt oder es inzwischen aus anderer Quelle erworben hatte, ist unbekannt.* <6> Chronico monasterii Zwifaltensis: *Vgl. 78, 143 <14>.* in Calvinistarum ... potestatem redacto: *Vgl. 259.* <8> S. Blasii dudum acceperis: *Zu frühen Kontakten St. Blasiens mit den Maurinern vgl. Heer, Mabillon 304.* Librum constructionum: *Edition: Mone, Quellensammlung 4 76–112; vgl. Heidegger, Geschichtsschreibung 12f.* Librum originum: *Heute StiA St. Paul, Hs. 98; vgl. Heidegger, Geschichtsschreibung 12f.; Krieg, Historische Studien 276.* <9> Quirinus diversos ... habet: *Die erste Rückmeldung aus Tegernsee hatte BP eben erhalten (255). Zu den Arbeiten Millons vgl. 143 <13>, 453 <4>. Mit der „Autorität“ Millons meinte BP wohl vor allem dessen Stellung in der Bayerischen Benediktinerkongregation; als deren Präses war Millon freilich schon 1711 durch Abt Placidus Stainbacher von Frauenzell abgelöst worden: Haering, Bayerische Benediktinerkongregation 633. Der Ratschlag BPs und seine Bezugnahme darauf, bei den bayerischen Äbten mit seinen Anliegen nicht durchdringen zu können, entsprechen dem insgesamt geringen Rücklauf aus Bayern (vgl. 164, 188).* <10> Fuldensi: *Vgl. 143 <12>.* Corbeiensi: *Vgl. 134 <6>.* tertiis a me epistolis: *Es ist möglich, dass BP sich auf 7, 95*

und 113 bezieht, doch können auch verloren gegangene Briefe gemeint sein. Möglich ist auch eine topische Bedeutung der Dreizahl. Ein weiterer erschlossener Brief wird nicht angesetzt. <11> Petrus Friderici: *Spätestens aus 248 <3> war BP bekannt, dass RM mit Friderici (über Felix Egger) in Verbindung stand.* <12> in scholis hausere: *Zum Thomismus der Universität Salzburg eingehend: Bauer, Thomistische Metaphysik. Zu BPs ablehnender Haltung zur Scholastik vgl. Einleitung, Abschnitt I.1.* <14> Vindobonienses bibliothecas lustravi: *BPs Aufenthalt in Wien hatte vom 27. Mai wohl bis zum 20. Juli gedauert (vgl. 259 <6>). Zu den weiteren Bibliotheksreisen BPs vgl. Einleitung, Abschnitt I.1.* Benedictinorum fautor maximus: *Gentilotti hatte einen Teil seiner Studien an der Salzburger Universität absolviert und verfügte aus dieser Zeit über etliche Bekanntschaften unter Benediktinern, darunter BPs Mitbrüder Anselm Schramb und Koloman Scherb (vgl. 265). Während seiner römischen Studienzeit hatte er in den frühen 1690er Jahren zeitweise bei dem Prokurator der Bayerischen Kongregation, Bonaventura Oberhueber, gewohnt: Schöberl, Oberhueber 53 183.* <15> onus magisterii novitiorum: *Die Annahme des Abberufungsgesuchs von Augustin Taufferer als Novizenmeister und die Designierung BPs durch einen Brief Dietmayrs werden in den PE in einer undatierten Notiz etwa zu Anfang Juni 1712 vermerkt; die offizielle Einsetzung BPs erfolgte in Melk im Kapitel am 6. oder 7. August: PE 5 75f. Vgl. auch Einleitung, Abschnitt I.1.* duorum … mensium labor: *In dem Briefkonzept RMs an Schramb (vgl. <1>) findet sich die Aussage, dass RM seit zwei Monaten nur für BPs Anliegen arbeitete: „Bernardi nostri Pez negotiis a duobus mensibus ita occupatus, ut mea ipsa et alia quaevis negligam".* <16> De Pitseo … gratias ago: *Laut 205 <3> wollte RM versuchen, Pits und andere Werke zu erstehen. Die Formulierung hier legt nahe, dass RM im Brief an Schramb den Erwerb des Werks gemeldet hatte; dies ist im erhaltenen Konzept nicht enthalten. Vgl. 384 <7>.* ut ille … transcribatur: *Wahrscheinlich handelt es sich um den in 285 <5> erwähnten Schriftstellerkatalog der Cassinenser Kongregation. Auch hier wird die erste Erwähnung im Brief an Schramb erfolgt sein.* scriptoribus septentrionalibus … Bailio: *Hier antwortet BP auf Auslassungen RMs in 205 <4> und <5>.* <17> nihil es: *Sofern die etwas überraschende Formulierung nicht einfach ein Schreibfehler für das näherliegende „nihil est" ist, könnte sie sich auf die Stelle in 205 <7> beziehen, wo RM eine Einladung nach Paris ausgesprochen hatte, die er erwirken wollte, „si quid certe apud reverendissimum abbatem tuum valerem". BP will hier wohl andeuten, dass Abt Dietmayr die Erlaubnis zur Reise verweigerte. Ein Zusammenhang mit seiner Ernennung zum Novizenmeister wäre vorstellbar; vgl. Einleitung, Abschnitt I.1.* <21> Erathium … belle et festive: *Schramb zeigte sich in seiner Antwort (vgl. <1>) nicht nur selbst beeindruckt von den Argumenten RMs dagegen, dass die Augustinusregel für eine Gemeinschaft von Klerikern geschrieben sei, wie Erath behauptete. Er beschrieb auch BPs Reaktion wie folgt: „[…] postquam autem controversiam in puncto Regulae sancti Augustini, virisne an foeminis scripta sit, tam clare, solide, nervose et substantiose elucubratam legit et relegit, satiari mecum non potuit". Schramb brachte danach jedoch noch mehrere Argumente Eraths vor, auf die er keine Antworten wusste; RM lieferte diese in einem weiteren Brieftraktat, vgl. 285 <1>. Zur Kontroverse mit Erath vgl. Einleitung, Abschnitt I.5; sowie 401, 411, 422, 457.*

267 Hyazinth Baumbach an Bernhard Pez. 1712-08-23. Würzburg (St. Stephan).

<1> HB bedauert, dass die Gegend Deutschlands und des Reiches, wo er lebt, so wenig zu BPs Bemühungen beiträgt. <2> Konrad Sigler ist auf den Posten des Sekretärs des Würzburger Geistlichen Rates berufen worden. Wann er nach der Entlassung durch den sächsischen Kurprinzen (Friedrich August II.) die Stelle antreten wird, ist nicht bekannt. Wenn von Sigler Material zu bekommen ist, will HB dieses weitersenden. <3> Über Heinrich Heinlein ist nur zu sagen, dass er bei jeder Gelegenheit und zum Unwillen der Kaisertreuen für den französischen König Ludwig XIV. Partei ergriff, da er diesen für den einzig wahren Verteidiger der katholischen Kirche hielt: als ob die Kirche auf königlicher Majestät, nicht auf dem Felsen (der päpstlichen Autorität?) errichtet wäre. <4> Pater Felician (Felix Egger?) wird sich hinsichtlich der Abbildung von St. Stephan noch gedulden müssen, weil HBs Architekt (Joseph Greissing?) beschäftigt ist und sein Zeichner nicht das gewünschte Resultat erzielt. Aus demselben Grund hat auch der Abt von Banz Kilian Düring die ihm zugesendete Enzyklik noch behalten, um sie seinem Architekten (Johann Dientzenhofer) zu zeigen, wenn dieser aus Fulda kommt. Düring hat auf Bitten HBs das Anliegen auch an das Kloster Michelsberg bei Bamberg weitergeleitet, von wo ebenfalls ein Beitrag versprochen wurde. <5> HB hofft, dass die Lage in Belgien sich durch das Wirken des Prinzen Eugen bald bessern wird. Die fränkischen Truppen haben bei der jüngsten Niederlage (bei Denain) empfindliche Verluste erlitten. In den „Nachrichten" war neulich zu lesen, dass die Franzosen bessere Friedenskonditionen anbieten, was HB gutheißt, damit Gott den seit langem ersehnten Frieden geben kann; an Geld mangelt es. HB fürchtet indessen, dass das besetzte Douai wieder verloren gehen könnte.

Überlieferung: I, 190r–v.
Bezüge: 250. 284.

[*1r*] Admodum reverende religiose eximie ac doctissime in Christo pater, domine colende.
<1> Doleo plane provincias huius partis nostrae Germaniae et imperii tam steriles, ut fructum nullum afferant, laborem et sudorem admodum reverendae paternitatis vestrae eo iucundaturae. *<2>* Domino Siegler collatum et reservatum est officium secretarii in consilio ecclesiastico hic Herbipoli; quando autem post obtentas dimissoriales a principe electorali Saxonico adventurus sit, adhuc incognitum est. Post cuius adventum, si quid haberi poterit, mittetur. *<3>* De patre Heinrico Heinlein vix habebitur aliud, quam quod in qualibet occasione tenaciter pro rege Galliae locutus fuerit, cum indignatione multorum diminutionem, ne dicam despectum, caesareae maiestatis inde arguentium. Motivum eius unicum erat, quod crederet hunc solum sufficientem ecclesiae catholicae defensorem: quasi vero vera ecclesia catholica super regiam maiestatem fundata esset, et non potius supra petram. [*1v*] *<4>* Optimus reverendus pater et dominus Felicianus maiorem patientiam habere debebit. Architectus meus dicit, etiamsi nescio quid ei darem, modo tamen sero posse delineare propter negotia plurima. Pictor vero, ut scripsi, non tangit, ne dicam adaequat. Ex eodem motivo schema transmissum retinuit usque modo reverendissimus

dominus abbas Banthensis suo architecto Fulda adventuro ostendendum, sicut oretenus mihi locutus est. Bambergensibus ad meam petitionem communicavit, qui et ipsi remiserunt parem promissionem facientes. <5> Nova hactenus ex Belgio adversa speramus per serenissimum et invictissimum principem Eugenium quotidie emendata aut adhuc emendanda. An Deus optimus dabit, tempus docebit. Interim miles noster Franconicus in ea, quae accidit, clade notabiliter passus est. Proxime in novellis scribebantur proximiores [*sic*] et favorabiliores pacis conditiones a Gallis afferri. Si ita continuaverint, bene erit, et Deus dabit nobis suam pacem dudum optatam, quia pecuniae deficiunt. Timeo autem, ne Dovay occupatum diripiant. Quidquid fiat, Altissimi protectioni nos utrobique demisissime [*sic*] commendo et maneo
Admodum reverendae paternitatis vestrae addictissimus Hyacinth abbas manu propria.
Herbipoli ex monasterio S. Stephani 23. Augusti 1712.

<2> in consilio ecclesiastico: *Der Geistliche Rat, ein Gremium von etwa fünfzehn hochrangigen Klerikern unter dem Vorsitz eines Domkapitulars, war im Hochstift Würzburg für die geistliche und kirchliche Verwaltung einschließlich des kirchlichen Bauwesens zuständig. Der Sekretär war der oberste unter den Kanzleibeamten, die dem Geistlichen Rat beigegeben waren: Willoweit, Staatsorganisation 72.* dimissoriales a principe: *Vgl. 308 <2>.* <3> Heinrico Heinlein: *Vgl. 99, 239.* et non ... supra petram: *HB spielt an auf Mt 16,16. Da sich die Stelle auf Petrus bezieht und von katholischer Seite häufig als biblisches Argument für das Papsttum angeführt wurde, liegt nahe, dass er hier die päpstliche Autorität und die weltlicher Fürsten gegenüberstellt.* <4> dominus Felicianus: *Es dürfte Felix Egger gemeint sein. Dafür sprechen seine explizite Erwähnung in 303 ebenso wie die Tatsache, dass er für seine „Idea ordinis hierarchico-Benedictini" Abbildungen von Klöstern anfertigen ließ (vgl. 249 <8>). Zudem gebrauchte Egger selbst für sich gelegentlich die Namensform „Felician" (457).* Architectus ... Pictor: *Vgl. 250.* architecto Fulda adventuro: *Johann Dientzenhofer, der Hofbaumeister des Bischofs von Bamberg, leitete auch den Kirchenneubau in Banz. Zudem betreute er weiter den Bau der Fuldaer Stiftskirche, den er als dortiger Hofbaumeister begonnen hatte, bevor er seinem 1707 verstorbenen Bruder Johann Leonhard in Bamberg nachgefolgt war. Am 15. August 1712, wenige Tage vor diesem Brief, wurde die Stiftskirche eingeweiht: Vilímková–Brucker, Dientzenhofer 46–56; vgl. Hotz, Banz 73.* <5> miles noster Franconicus in ... clade: *Gemeint ist wohl die Niederlage bei Denain am 24. Juli 1712, bei der die Alliierten, darunter Würzburger Truppen, hohe Verluste erlitten und sich unter den zahlreichen Gefangenen auch der würzburgische Generalfeldwachtmeister Franz Anton von Dalberg befand: Siegler von Eberswald, Feldzug 1712 189.* novellis: *Vgl. 196 <4>.* Dovay occupatum diripiant: *Die Festungsstadt Douai war 1710 von den Alliierten eingenommen worden; die große Bedeutung, die dem Ereignis beigemessen wurde, zeigt sich etwa an der Eintragung in die Melker Prioratsephemeriden (PE 5 44), die sonst kaum über militärisches Geschehen berichten. Anfang August 1712 wurde Douai von den Franzosen eingeschlossen; am 8. September musste es, wie HB zu Recht befürchtete, kapitulieren: Siegler von Eberswald, Feldzug 1712 198–217.*

268 Petrus Friderici an Bernhard Pez.
1712-08-23. Erfurt.

<1> PF hat BPs Brief aus Melk vom 7. August (262) am 20. August erhalten, kann jedoch die erwünschte Antwort nicht geben. Zwar hat er, wie ihn BP früher gebeten hatte (222), die beiden gesendeten Enzykliken an verschiedene Benediktinerklöster mit Empfehlungen weiterverschickt, doch hat er damit offenbar nichts bewirken können. <2> PF hat sich in Geschäften drei Tage in Corvey aufgehalten, wo man BPs Vorhaben lobt. Ansgar Grass hat PF die Briefe BPs (23, 44, 134, 149) sowie die Handschriften der Werke des Paschasius Radbertus gezeigt, die er bei Gelegenheit an BP übermitteln will. Auch Fürstabt Florentius von dem Velde hat Hilfe zugesagt, doch gibt es noch keine Resultate. Beim nächsten Jahreskapitel der (Bursfelder) Kongregation soll die Angelegenheit den Äbten vorgelegt werden. PF ist verstimmt, dass der Corveyer Subprior Grass so lange mit einer brieflichen Antwort zögert, und will ihn ermahnen. <3> In seinem letzten Schreiben an PF vom 9. August hat Grass von der Konversion der Äbtissin von Gandersheim Henriette Christine, der Tochter Herzog Anton Ulrichs von Braunschweig-Wolfenbüttel, berichtet. Auf Betreiben des Corveyer Fürstabtes ist sie wie zuvor schon ihr Vater vom Luthertum zum Katholizismus übergetreten, hat auf die Abtei Gandersheim resigniert und überlegt nunmehr den Eintritt in das Zisterzienserinnenkloster (recte: Kanonissenstift) Roermond an der Maas. <4> Die Stellen, die BP aus der anonymen Fortsetzung der Annalen Lamperts von Hersfeld exzerpiert hat, entsprechen den Nachrichten im „Chronicon“ des Nikolaus von Siegen. Unglücklicherweise hat dieser seine Quellen nicht nur verschwiegen, sondern auch vernichtet. Dass der Anonymus jedoch Petrenser gewesen sein muss, bestätigt neben den von BP angeführten Gründen noch der Umstand, dass es im Jahre 3052 (recte: 1352?) abgesehen von den Schotten in Erfurt keine anderen Mönche gab. Deshalb scheint PF das, was BP zu diesem Thema in seine „Bibliotheca“ aufnehmen will, richtig zu sein. <5> René Massuet hat PF jüngst neue Argumente gegen die Echtheit des dagobertinischen Gründungsdiploms des Petersklosters mitgeteilt: Erstens soll es vor Bonifatius in Thüringen kein Christentum gegeben haben; zweitens war von den drei Herrschern mit Namen Dagobert im Jahre 706 keiner König der Franken; drittens enthält die Urkunde eine Datierung nach Inkarnationsjahren, was für die angebliche Entstehungszeit unüblich ist. Auf die unrichtige Indiktion geht Massuet gar nicht erst ein. <6> PF hat vor einer Woche geantwortet, dass die Anfänge des Christentums in Thüringen vor der Zeit des Bonifatius sowohl durch das Zeugnis vieler Historiker als auch durch das Vorhandensein vorbonifatianischer Kirchenbauten erwiesen sind. Dass Dagobert, der Sohn des Childebert, zur Zeit der Stiftung König der Franken gewesen wäre, behaupten die Petrenser gar nicht. Er herrschte als Stellvertreter seines Vaters über Thüringen und die benachbarten Provinzen. Gegen das Argument, Dagobert sei damals zu jung gewesen, führt PF Zeugnisse für dessen Ehe mit Chlothilde von Sachsen an, aus welcher ein Sohn, Theuderich IV., hervorging. PF zitiert dazu eine Stelle aus Moréris „Grand dictionaire“, wo auf Gregors von Tours „Historia Francorum“, Aimoins „Historia Francorum“, die „Rerum Francicarum libri VIII“ des Adrien de Valois sowie Mézerays „Abregé chronologique“ verwiesen wird. <7> Gegen Massuets drittes Argument hat PF angeführt, dass er über authentische Abschriften von zwei Urkunden

jener Zeit verfügt, in denen ebenfalls Inkarnationsjahre verwendet werden. Es handelt sich um eine Urkunde Dagoberts I. von 623 für das Kloster Weißenburg im Elsaß und um die „Chartulae Bonifatii" für Fulda von 747. Da er selbst nicht über weitere Belege verfügt, bittet PF um die Mithilfe BPs, zumal ja in Wien oder anderen Archiven und Bibliotheken sicherlich noch derartige Materialien vorhanden sind. PF muss für den Fall gerüstet sein, dass er Massuet nicht überzeugen konnte. <8> Ein offensichtlicher Mangel des Dagobertinums ist die nicht zum Jahr 706 passende neunte Indiktion; richtig wäre die vierte. PF kann dies nicht ausreichend erklären. Geschrieben hat er, dass ein Versehen des Schreibers möglich sei und dass zu Mainz, wo die Urkunde ausgestellt ist, in der Zeit vor Karl dem Großen fallweise eine abweichende Indiktion verwendet wurde. PF traut diesen Argumenten selbst nicht. <9> Auf BPs letzte Unterschrift als Novizenmeister hin teilt PF mit, dass er selbst dieses Amt schon 24 Jahre lang im Peterskloster und in Corvey ausgeübt hat. Die beiden Novizenmeister mögen also füreinander beten.

Überlieferung: I, 378r–379v.
Literatur: Katschthaler, Briefnachlass 22.
Bezüge: 262. 298. Erwähnt 23, 44, 134, 149, 222, 262.
Nummerierung: VIII.
Ordnungsvermerk: 78.
Bemerkungen: Die Jahresangabe fehlt in der Datierung. Die bereits im Ordnungsvermerk vorgenommene Zuordnung zu 1712 wird durch den Inhalt (etwa durch die Erwähnungen der Weitergabe von LE 2, der Kontakte PFs mit Massuet und der Bestellung BPs zum Novizenmeister) bestätigt.

[*1r*] Erffurti 23. Augusti.
Plurimum reverende ac colendissime domine confrater.
<*1*> Quas reverentia vestra 7. Augusti Mellicii exaravit, 20. eiusdem gaudenter accepi Erffurti. Utinam desiderato item responso deservire possem ad votum. Feci equidem, quidquid admodum reverenda paternitas vestra in prioribus suis a me requisivit, catalogos binos mihi submissos ad diversa ordinis nostri monasteria destinavi adhortationesque addidi, verum nihil me effecisse video. <*2*> Negotium quoddam Corbeiam me compulit, ubi triduo moratus conatus laboresque reverentiae vestrae collaudari inaudii, et dominus Anscharius de Grass tam litteras vestras quam manuscripta Radberti mihi ostendit, inquiens ea occasione data reverentiae vestrae fore transmittenda; multa insuper ad secundandam laudabilissimam intentionem vestram collocuti sumus. Celsissimus quoque princeps se collaboraturum quidem condixit, ast effectum concupitum necdum experti sumus. Ipsimet abbates aut certe desides religiosi in causa sunt: futuro capitulo annali res capitulariter aggregatis dominis abbatibus a clarissimo praeside proponetur; miror interim, eccur dominus supprior tamdiu a scriptione abstinuerit? Proxime ipsum officii commonifaciam. <*3*> In postremis suis de dato 9. Augusti mihi significavit, quod illustrissima domina abbatissa in Gandersheim, imperii princeps et filia ducis Antonii Ulrici in Brunswich, ante paucos annos industria celsissimi principis Corbeiensis ad fidem catholicam conversi, iam etiam coram benefato principe Lutheranismum abiuraverit, abbatiae suae Lutheranae renuntiaverit[a] ac mentis sit amplectendi monastica in coenobio

[a] *Korrigiert aus* resignaverit.

nobilium sanctimonialium ordinis Cystertiensis in Ruremunda ad Mosam fluvium percelebri. Haec per [aures][b]. [*1v*] <*4*> Omnia, quae reverentia vestra excerpsit ex continuatore Lamberti Schaffnaburgensis, in Annalibus nostris reverendi patris Nicolai de Siegen invenio, sed odi, quod ipse antiquiora manuscripta, e quibus sua hausit, non asservaverit nec nomen ullius ante se scriptoris prodiderit, quod si fecisset, facile nominari posset anonymus ille, qui indubie noster professus fuit tum ob rationes a sua reverentia datas, tum quod additionum illarum tempore, anno scilicet 3052 [*sic*], vix praeter Scotos nostros alii monachi Erffurtum inhabitarint: unde illa, quae dominatio vestra ea super re suis elucubrationibus inserere intendit, mihi perquam accomodata [*sic*] videntur. <*5*> Hactenus mihi negotium est cum domino Renato Massuet ratione nostrae fundationis et diplomatis Dagobertini; postquam enim a cunctis obiectis difficultatibus me expeditum putabam, novas adinvenit easque magis intricatas: Primo fides Christiana ante sanctum Bonifacium in Thuringia non fuit, ergo multo minus vestrum monasterium. Secundo ex tribus Dagobertus nullus rex Francorum fuit anno 706, quo fundationem vestram asseritis factam. Tertio in diplomate fundationis vestrae ponitur annus incarnationis Christi 706, cum illo aevo stili non fuerit diplomatibus annum incarnationis inserere. De indictione indebita piget ipsum mentionem facere. <*6*> Ad singula haec nihilominus ante octiduum respondi: fidei Christianae innitia [*sic*] ante sanctum Bonifacium hic extitisse probari luculenter tum multorum historicorum id asserentium authoritate, tum antiquissimorum monumentorum ac templorum ante Bonifacium exstructorum et etiamnum hic [*2r*] exstantium commonstratione. Dagobertum cognomento Iuniorem, filium Childeberti, quem alii II., alii III. appellant, fundatorem nostrum esse nihil prorsum implicare ostendi; non enim adstruimus ipsum defacto fuisse regem Franciae, quando in Thuringia versatus nostram fundationem auspicatus est, sed vice patris sui adhuc viventis hisce provinciis imperitasse; et ne quis puerilem eius tunc aetatem attexat in contrarium, authores produxi, qui dicunt ipsum Clotildim Saxonicam uxorem habuisse ex eaque filium genuisse. Ecce tibi, quid de hoc Dagoberto scribat Le grand dictionaire historique, neuvième edition, imprime a Amsterdam anno 1702: Dagobert II dit le Jeune, roy de France, estoit fils de Childebert etc. Succeda au nom de roy l'an 711, mourut le 19 janvier 716, il lessa un fils nommé Thierri de sa femme, que quellques modernes appellent Clotilde de Saxe: Gregoire de Tours Apparatus capite 103. Aimon libro quarto capitibus 49, 50, 51. Adrien Valois tomo tertio. Mezeray Histoire de France etc. <*7*> Ut tertium argumentum ab annis incarnationis desumptum eliderem, duo alia antiqua diplomata, quorum copias authenticas hic inveni, adduxi, quia utrumque annos incarnationis Christi etiam inscriptos habet. Unum est monasterii Weissenburgensis in Alsatia, conditum a Dagoberto primo anno 623 patre eiusdem adhuc vivente. Alterum est sancti Bonifacii super fundationem Fuldensem factam anno 747. Plura istiusmodi exempla diplomatum seu aliorum scriptorum [*2v*] authenticorum annos incarnationis continentium hic habere non potui; procul dubio reverentia vestra in hac parte mihi succurre [*sic*] poterit, cum Viennae aut aliis antiquis archiviis et bibliothecis non desint. Oportebit me in

b *PF zeichnet nach dem Wort* per *zwei Ohren.*

promptu habere expedita arma, casu, quo ab expeditissimo illo antagonista ulterius impugner, si fortassis satisfactus nondum esset. <*8*> Profecto visibile vitium est in diplomate nostro, quod ad annum 706 indictio VIIII. addatur, cum constet ex calculatione fuisse isto anno indictionem 4., quem errorem cum nec contegere nec rationibus elidere possim, enixe consilium expeto, quid facto opus? Scripsi quidem id potuisse contingere ex incuria[c] scribae; item me audivisse Moguntiae, ubi diploma nostrum conscriptum est, ut inibi patet, aliquamdiu indictionem particularem[d] usitatam fuisse, priusquam sub regimine Caroli Magni communiter indictio usurpata fieret. Verum an haec sufficiant aut sustineri possint, haud medriocriter [*sic*] dubito. <*9*> Cum ex subscriptione nominis litterarum cognoscam reverentiam vestram in officio magistri novitiorum existere, chariorem habeo, cum idem laboriosum officium iam 24 annos partim in nativo Petrensi nostro monasterio, partim Corbeiae exegerim; mercedem in coelis exspectabimus, interim oraturi per invicem, ut salvemur.
Plurimum reverendae paternitatis vestrae paratissimus servus frater Petrus magister novitiorum ad S. Petrum.

<2> manuscripta Radberti: *Vgl. 127.* futuro capitulo annali: *Das nächste Generalkapitel fand erst vom 17. bis 19. Juni 1714 in Groß St. Martin zu Köln statt: Ziegler, Bursfelder Kongregation 372. Nach der Angabe PFs in 418 <1> wurde dort ein Schreiben BPs, also vermutlich ein Exemplar oder eine Abschrift der mit 222 an PF ergangenen LE 2, vorgelegt.* <3> abbatissa in Gandersheim: *Die Äbtissin Henriette Christine konvertierte 1712 (in Folge einer Schwangerschaft) in Corvey zum Katholizismus und verbrachte den Rest ihres Lebens im adeligen Kanonissenstift Roermond: Brüning, Anton Ulrich 350f., 353f., 364–371. Die Rolle des Fürstabtes von Corvey ist ersichtlich aus den Briefen bei Räß, Convertiten 9 215–217.* <4> nec nomen ullius ... prodiderit: *Tatsächlich nannte Nikolaus von Siegen seine Quellen an vielen Stellen: vgl. Theele, Handschriften 12f. PF meint vermutlich, dass keine hausinternen Quellen angegeben sind.* anno scilicet 3052: *Gemeint sein dürfte 1352, zumal die jüngste der Fortsetzungen zu Lampert von Hersfeld („Cronica S. Petri moderna": Monumenta Erphesfurtensia 117–398) bis in diese Zeit reicht. Die Behauptung PFs, es habe in Erfurt damals keine anderen Klöster außer dem Schottenkloster gegeben, ist freilich unrichtig und widerspricht auch seiner eigenen Aussage in 180.* <5> negotium ... Massuet: *Vgl. 248 <3>. Es ist unklar, ob Massuet über Felix Egger oder direkt an PF geantwortet hatte; wahrscheinlich ist aufgrund des sonstigen Verlaufes dieser Korrespondenz eher das Erstere.* <6> ante octiduum respondi: *In der Korrespondenz Massuets findet sich eine Abschrift einer von PF an Felix Egger gerichteten Entgegnung auf verschiedene gegen das angebliche Erfurter Dagobertinum erhobene Kritikpunkte: BN FF 19664, 144r–145v. Diese Entgegnung stimmt in einigen, obgleich nicht in allen Punkten mit den Darlegungen PFs in diesem Brief überein; insbesondere enthält sie dasselbe Zitat aus Moréris „Grand dictionaire historique". Sie ist mit 16. September 1712 datiert, was eine Identifikation mit der hier*

[c] *Danach durchgestrichen* scrib.
[d] *Danach unleserliche Streichung im Ausmaß von ca. 1–2 Buchstaben.*

erwähnten Antwort auf den ersten Blick ausschließt. Doch liegt auch ein Brief Eggers an Massuet von demselben Datum vor (BN FF 19664, 125r–v), worin dieser angibt, eine Abschrift einer Antwort PFs beizulegen. Es liegt die Annahme nahe, dass die für Egger angefertigte Abschrift irrtümlich mit dem Tag ihrer Anfertigung statt mit dem Datum ihrer Vorlage datiert wurde. Le grand dictionaire: *Moréri, Grand dictionaire 2 316f. (in der Ausgabe Amsterdam 1702). PF kürzt den Artikel um mehrere Sätze, die sich auf die tatsächliche Herrschaft der Hausmeier beziehen – wohl nicht ganz ohne Hintergedanken, denn diese war bereits von Trithemius als Argument gegen die Echtheit des Erfurter Dagobertinums angeführt worden (vgl. 248 <1>).* <7> monasterii Weissenburgensis: *Die angebliche Gründungsurkunde von Weißenburg ist ebenfalls eine Fälschung: MGH DD.Merov. 158–162 Nr. 64; Kölzer, Merowingerstudien 2 136–143. Im Übrigen trägt sie auch kein Inkarnationsdatum. Der Text findet sich abschriftlich im Chartular des Petersklosters (heute StB Berlin, Ms. Boruss. fol. 81), wo man sich schon im 13. Jh. in Weißenburg nach dessen angeblichem Gründer Dagobert erkundigt hatte: Holder-Egger, Handschriften 537–541; vgl. Wolf, Peterskloster 59.* Bonifacii super fundationem Fuldensem: *Die sogenannten „Chartulae Bonifacii" von 747, eine angebliche Urkunde des Bonifatius zur Bestätigung der Gründung Fuldas mit einer Grenzbeschreibung, sind eine Fälschung aus dem 9. Jh.: Stengel, Urkundenbuch 7–11 Nr. 5 und 6. Der Text war bereits mehrfach im Druck erschienen; ob PF eine handschriftliche Überlieferung im Peterskloster benutzte, sei dahingestellt.* <8> incuria scribae: *Vgl. dieselbe Argumentation in 237.* indictionem particularem: *Diese Behauptung PFs ist nicht nachvollziehbar; vgl. Grotefend, Handbuch 18f.* <9> magistri novitiorum: *Zu BPs Amt als Novizenmeister vgl. Einleitung, Abschnitt I.1; sowie 266 <15>.*

[269] Bernhard Pez an Alphons Hueber. 1712-08-25.

Bezüge: 255. 273. Erwähnt in 273.

270 Johann Martin Esslinger an Bernhard Pez. 1712-08-27. Wien.

<1> ME berichtet, dass der Katalog von englischen Handschriften (Bernard, „Catalogi librorum"?) bei ihm angekommen und bereits bezahlt ist; doch weiß er nicht, von wem. Das Buch ist noch bei ihm, er wird aber für die Versendung sorgen. <2> Weiters sind gegenwärtig Whartons „Anglia Sacra" und die Bände 2 und 3 der „Rerum Anglicarum scriptores" (von Thomas Gale) bei ME zu haben. Beide Werke wurden ihm als Rara angepriesen, die in England bereits vergriffen sind. <3> ME fragt, ob hinsichtlich der „Concilia omnia generalia" in 37 Bänden eine Entscheidung gefallen ist. Jüngst hat ihm ein anderer Interessent die Hälfte des Preises in Geld, die andere Hälfte in Büchern geboten, was für ME aber nicht sehr attraktiv ist, weil er die meisten der angebotenen Bücher bereits besitzt. Wenn BP kein Interesse hat, wird ME diesen Handel eingehen. Sollte BP das Werk aber um den Preis von 330 Gulden erwerben wollen, so ist ME

bereit, eine Anzahlung zu akzeptieren und für den Restbetrag bis zu einem Jahr Kredit zu gewähren. Auf die Vorzüge der Edition geht ME nicht weiter ein, weist allerdings darauf hin, dass auf absehbare Zeit nicht mit dem Erscheinen von Vergleichbarem zu rechnen ist und der Preis daher nur weiter steigen kann. Er ersucht BP um eine kurze Benachrichtigung. <4> Vor dem Schließen des Briefs ist Anselm Schramb vorstellig geworden, dem ME das bezahlte Buch für BP übergibt. <5> Auch wenn BP nur die Hälfte anzahlen kann, will ME die Konziliensammlung kreditieren. {<6> BP notiert: Ittig, Schediasma, bei Tarnows Erben in Leipzig 1711; „Chronicon Gandersheimense", Seite 314; das „Giornale de' letterati d'Italia" für die Jahre 1709 und 1710; Böhmer, Dissertationes, bei Gleditsch in Leipzig 1711; Heumann, De libris anonymis, bei Bielcke in Jena 1711; Band vier und fünf sowie das Supplement (eines ungenannten Werks); die „Opera" des Servatus Lupus (in der Ausgabe von Baluze), bei Gleditsch in Leipzig 1710; Wolff, Elementa matheseos, nach einer Erwähnung in den „Acta eruditorum" von 1711}.

Überlieferung: I, 456a r–v, 457r–v.
Literatur: Bachleitner–Eybl–Fischer, Buchhandel 80.
Bemerkungen: An der oberen rechten Ecke des ersten Blattes ein größerer Ausriss; Textverlust entsteht nur in der Anrede. Auf 2v befinden sich unter einigen teils durchgestrichenen Wörtern unklaren Inhalts Notizen BPs (Buchtitel), die vielleicht im Zusammenhang mit einer Bestellung bei ME zu sehen sind. Sie sind in Text und Regest in geschwungenen Klammern wiedergegeben. Der Nachsatz MEs (<5>) steht zwischen dem ersten und dem zweiten Absatz dieser Notizen, wird aber in der Edition vor sie gereiht, da er sichtlich früher geschrieben wurde: BP weicht ihm bei der Niederschrift der Notizen aus.

[*1r*] Wohl ehrwürdiger [...][a]
hochgeehrter herr. <*1*> Sonderzweiffel wird ihnen schon berichtet seyn, daß der Catalogus manuscriptorum Angliae ankommen und auch schon bezahlet seye, auß welchem beutel, ist mir nicht eigentlich bewußt. Zwar daß buch liget noch bey mir, es wird aber jemand auch umm die übersändung sorgen. Dises schreibe ich nur zufälliger weise. <*2*> Die vornehmste ursach meines brieffs ist, um zu melden, daß nun auch bey mir zu haben Anglia Sacra und Historiae Britanicae et Anglicanae scriptores viginti folio, jedes werck in zweyen tomis bestehend. Beyde seind mir, und sonderlich daß erste, vor etwaß gar rares gesändet, alß ob darvon in Engelland selber keine exemplaria zu bekommen, sondern solche in andern ländern auffgesucht und [*1v*] widerum zuruck in ihr vatterland geführet werden. <*3*> Hiernechst habe mit der erlaubnuß anfragen wollen, waß wegen der Concilia regia 37 voluminibus vor resolution fallen möchte. Es ereignet sich noch ein liebhaber, der mir darvor halb geldt, halb andere bücher geben will. Nun were zwar solcher tausch an und vor sich selber genug vortheilhafftig, ich binn aber mit denen meisten angebottnen büchern selber wohl versehen. Wenn aber euer wohlehrwürden zu dem werck kein belieben haben solten, so schlüge ich doch ein bey jenem, zu mahlen bey disen schlechten zeiten zwar vill liebhaber, aber gar wenig kauffer zu dergleichen großen wercken sich finden. Ist ihnen aber daß buch anständig um die fl. 330, so will davon an geldt nehmen, [*2r*] waß sie mir vor jezt geben können, und mit dem rest ein ganzes jahr

[a] *Textverlust in nicht näher zu bestimmendem Ausmaß durch Ausriss.*

wartten, oder auch so, waß Ihnen in zwischen darzu eingehen möchte, auff abschlag empfangen. Waß selbiges vor ein werck, ja schaz seye, ist ihnen genugsamm bewußt, also unnothig, vill darvon zu schreiben. Nur will daß versichern, daß selbiges auff dise gewiß majestätische art nimmermehr zu truck kommen, folglich durch die zeiten noch kostbahrer gemachet wird. Dero gedancken hierüber werden ein paar zeilen zu meiner nachricht und beehrung entecken.
Wohlehrwürden schuldigster diener Johann Martin Esslinger.
Wien den 27. August 1712.
<*4*> Gleich bey schliesung diser meldet sich herr pater Anshellm [*sic*], deme daß bezahlte buch, wohl eingepakt, behändigen werde.
[*2v*] <*5*> Ob auch daß jezt angebende geldt beylaüffig nur die helffte were, so bin ich zu friden, auch wohl daß werck völlig zu creditiren.
{<*6*> N.B. Thomae Itigii Schediasma de authoribus, qui de scriptoribus ecclesiasticis egerunt. Lipsiae apud haeredes Tarnovianos 1711 octavo. Chronicon Gandershemense pagina 314. Giornale di letterati d'Italia de anno 9 aut 10 in duodecimo. Iusti Henningi Böhmeri Dissertationes iuris ecclesiastici antiqui ad Plinium Secundum etc. Lipsiae apud Joannem Fridericum Gledisch 1711 octavo. Christophori[b] Heumanni De libris anonymis et spicilegium ad Placcium. Jenae apud Joannem Bielkium 1711 in octavo. Tomus quartus, supplementum et quintus, si iam est absolutus. Lupi opera Lipsiae apud Gledisch anno 1710 octavo. Wolfii Elementa matheseos, de quo Acta pagina 279 anno 1711.}

<1> Catalogus manuscriptorum Angliae: *Im 17. Jh. erschienen zahlreiche Handschriftenkataloge englischer Bibliotheken, etwa der Bodleiana, Dugdaliana, Norfolkiana, Tensoniana, jener von James Ware und der Universitäten von Cambridge und Oxford. Aufgrund der Ähnlichkeit des Titels mit der Nennung im Text kommt das relativ rezente Werk von Bernard hier in Frage; in der StiB Melk ist allerdings heute kein Exemplar nachzuweisen.* <3> Concilia regia ... um die fl. 330: *Der Preis ist angesichts des Umfangs und der Seltenheit des Werks nicht unerhört, aber eine sehr bedeutende Summe. Die Prioratsephemeriden vermerken zum 24. November 1712, dass der eben verstorbene Melker Konventuale Cölestin Ramer der Bibliothek mit der Erlaubnis des Abtes 330 fl. zum Ankauf der Konzilssammlung sowie der „Anglia sacra" gestiftet hatte (PE 5 88). Vgl. 346 <6>, wonach BP für Maurinerwerke einschließlich etwa 20 Bänden der Kirchenvätereditionen innerhalb eines Jahres rund 300 fl. ausgegeben hatte; dass sein Ankaufsetat nicht unbegrenzt war, zeigt seine Klage in demselben Brief.* <6> haeredes Tarnovianos: *Paisey, Buchdrucker 261.* Chronicon Gandershemense: *Es ist unklar, um welches Werk es sich handeln könnte. Die Chronik Gandersheims von Heinrich Bodo weist in keiner damals verfügbaren Edition (vgl. 299 <4>) eine Seite 314 auf; bei Leuckfeld, Antiquitates Gandersheimenses 314, geht es um einen protestantischen Superintendenten des späten 16. Jh. Denkbar ist auch, dass BP auf der Seite 314 eines anderen, ungenannten Werks auf die Erwähnung eines „Chronicon Gandershemense" gestoßen war; vgl. 299, wonach Petrus Friderici auf eine*

b *Davor (in einer eigenen Zeile) durchgestrichen* August.

Anfrage BPs hin ein Exemplar von Leuckfelds „Antiquitates“ aufgespürt hatte. Ob der Bericht Fridericis über die Konversion der Gandersheimer Äbtissin (268 <3>) mit dem Interesse BPs an Gandersheim zu tun hatte, muss dahingestellt bleiben. Gledisch: *Paisey, Buchdrucker 78.* Joannem Bielkium: *Paisey, Buchdrucker 17.* Tomus quartus: *Auf welches Werk BP hier anspielt, ist gänzlich unklar. Das zuvor genannte Buch von Heumann kann nicht gemeint sein, da es nur einen Band hat; auch stehen die beiden Notizen im Original jeweils in einer eigenen Zeile.* de quo Acta: *Die von BP zitierte Stelle in den „Acta eruditorum“ von Juni 1711 enthält lediglich einen Verweis auf eine längere Rezension der „Elementa matheseos“, die in derselben Zeitschrift im Vorjahr erschienen war.*

271 Bernhard Pez an Moritz Müller. 1712-09-07. Melk.

<1> BP nimmt an, dass MM sein Schreiben vom Juli (259) aus Wien erhalten hat, worin er das Unglück St. Gallens bedauerte. <2> Der St. Galler Gesandte Lukas Grass hat an dem Tag, bevor BP aus Wien abgereist ist, dort bei Abt Dietmayr vorgesprochen. Da wegen der Umbauarbeiten (?) kein Platz im Melkerhof ist, hat ihn Dietmayr auf eigene Kosten anderswo untergebracht und versorgt, und lässt ihn auch an seinem Tisch speisen, wie dies die höchstrangigen Gäste tun. So lebt er wie ein Melker, worüber der Abt wohl auch schon an MMs Fürstabt Bürgisser und an andere geschrieben haben wird. BP bedauert, dass nicht MM selbst der St. Galler Legat ist. <3> BP erkundigt sich, welches Schicksal den von ihm bestellten „Acta sanctorum OSB“ Mabillons widerfahren ist. Das „Elogium“ des Kardinals Sfondrati hat BP noch nicht erhalten und möchte wissen, wem MM es anvertraut hat. <4> BP regt MM an, die Zwiefaltener Bibliothek auf Schriftsteller (für die „Bibliotheca Benedictina“) durchzusehen.

Überlieferung: StiA St. Gallen, Karton R 13, 28r–v.
Literatur: Heer, Pez 411f.; Stockinger, Fidelis 375, 392.
Bezüge: 260. 272. Erwähnt 259. Erwähnt in 272.
Adresse: Plurimum reverendo religiosissimo ac clarissimo domino patri Mauritio Müller capitulari Sant-Gallensi, sacrae theologiae professori emerito etc., nunc in florentissimo monasterio Zwifaltensi ordinis sancti patris Benedicti etc., amico singulari ac fautori colendissimo. *Postalische Vermerke von mehreren Händen:* Franco Augspurg. Kloster Zwifalten in Schwaben abzulegen. 10 kr. *Siegel.*

[*1r*] Plurimum reverende religiosissime ac clarissime domine, patrone ac amice colendissime.
<1> Non dubito, quin clarissima dominatio vestra meam epistolam Vienna mense, ni fallor, Julio Zwifuldam datam recte acceperit. In ea tum multa alia, tum maxime de summo nostrum omnium ob adversas S. Gallensium res dolore perscripsi.
<2> Plura haud dubie de vestris rebus mihi narrare scivisset clarissimus vester concapitularis, maior cancellarius, ut vocant, qui pridie, antequam Vienna discederem, reverendissimum meum abbatem ibidem invisit; eaque omnia, quae is petierat, promptissime impetravit. Et tametsi ob summas Viennensis nostrae domus angustias a novi aedificii studio et labore causatas nullum ei cubiculum in ipsa domo dari poterat, reverendissimus tamen meus abbas suis propriis sumptibus eiusmodi

commodum alibi pro eo cubiculum conduxit, honestissimo victu providit, paucis: omnia libentissime et largissime subministravit, subministrabitque tam diu, donec in priorem res vestrae statum redigantur. Adhaec is velut unus ex nobis Mellicensibus in domo nostra, quoties libet, versari potest, et[a] omni, cui etiam nobilissimi hospites interesse consueverunt, abbatiali mensae pro sua commoditate accumbere. Sane reverendissimus meus abbas eum uti suum filium diligit, neque ulla in re derelinquet. Quocirca ipse meus abbas quin ad illustrissimum vestrum principem, quin pluribus scripserit, nullus dubito. Utinam clarissima dominatio vestra is fuisset, qui Viennam vestram causam acturus accessit! Quam ego homo fortunatus essem! Sed de hoc nuper plura. <*3*> Nunc unum id quaerere non dubito, quonam in loco Acta illa sanctorum ordinis nostri authore Mabillonio agant? [*1v*] an ea recuperandi spes reliqua etc.? Profecto si quid aliud est, quod scire cupiam, hoc scire quam avidissime cupio. Sfondrati eminentissimi cardinalis Elogium adhuc nullum accepi. Quaeso, scribite, cui id commiseritis. <*4*> Aliud nunc non addo, nisi ut plurimum reverenda dominatio meus esse patronus pergat. Habet Zwifulda nobilem bibliothecam, cuius perlustratio meorum scriptorum numerum augere poterit. Si et hic auxiliatrices vestras manus expertus fuero, aeternum ero, uti semper fui
Plurimum reverendae religiosissimae ac clarissimae dominationis vestrae obligatissimus et constantissimus amicus pater Bernardus Pez professus Mellicensis, magister novitiorum et bibliothecarius.
Raptissime Mellicii 7. Septembris 1712.

<2> maior cancellarius: *Für die Verwendung dieses Titels in St. Gallen konnte sonst kein Beleg gefunden werden; unter den weltlichen Beamten des Fürstabtes gab es einen „Kanzler", der aber hier nicht gemeint sein kann. Der nicht namentlich genannte St. Galler Abgesandte ist eindeutig der Mönch Lukas Grass, der von 1704 bis 1724 das Amt eines Statthalters in der St. Galler Herrschaft Ebringen bekleidete; vgl. Heer, Pez 412; Henggeler, Profeßbuch St. Gallen 345. Neben seiner expliziten Nennung in 272 belegen dies etliche Briefe von Grass an Abt Bürgisser und Landeshofmeister Fidel von Thurn im StiA St. Gallen; speziell zu seiner Absendung nach Wien: StiA St. Gallen, Bd. 1606, 306–311.* antequam Vienna discederem: *Die Abreise BPs aus Wien dürfte auf den 19. oder 20. Juli gefallen sein, falls er (wie anzunehmen) mit Abt Dietmayr am Abend des 20. in Melk eintraf (vgl. 259 <6>). Die eben zitierten Briefe Grass' melden dessen Eintreffen in Wien am 16. Juli.* Viennensis ... domus angustias: *Diese Aussage bleibt unklar. Bauarbeiten am Melkerhof (wie etwa Heer, Pez 412, vermutet) sind aus den Bauamtsrechnungen für 1711 und 1712 (StiA Melk, Karton 11 Bauamt 6) nicht nachzuweisen. Im Stift Melk selbst waren zwar offenbar die Unterbringungsverhältnisse der Konventualen sehr beengt (vgl. 259 <3>), jedoch berichten die Prioratsephemeriden nicht über ein Ausweichen von Konventualen nach Wien.* alibi pro eo cubiculum: *Wo die Unterbringung von Grass erfolgte, ist nicht feststellbar. Es war im Übrigen unüblich, dass durchreisende Benediktiner in den Wiener Prälatenhöfen auswärtiger Klöster aufgenommen wurden, zumeist bot ihnen das*

[a] *Danach durchgestrichen* in.

Schottenstift Quartier; aus einem Schreiben von Grass an Bürgisser vom 27. Juli 1712 (StiA St. Gallen, Bd. 1606, 754–757) entnimmt man, dass Blasius Bender (vgl. 194, 327 <7>) aus ungenannten Gründen von einer Quartiernahme dort abgeraten hatte. Abt Dietmayr gewährte Grass eine wöchentliche Zahlung von 9 fl., die er jedoch bald wieder auf 7½ fl. herabsetzte (StiA St. Gallen, Bd. 1607, 571–574). donec ... redigantur: *Man hoffte offenbar auf eine rasche Beilegung des Streits. Tatsächlich sollte sich diese noch bis 1718 hinziehen; Grass' Aufenthalt in Wien war dagegen recht kurz, vgl. 316 <5>.* Quocirca ... nullus dubito: *Der Brief Dietmayrs an Bürgisser ist erhalten in StiA St. Gallen, Bd. 1607, 270–271. Er entschuldigt darin die Unmöglichkeit der Aufnahme von St. Galler Exulanten mit der „moles aedificii tam ecclesiastici quam claustralis, ob quam ipsi religiosi in commune cubiculum, imo quodammodo in angulos coarctari debent", und erklärt sich bereit, die Unterbringung und Verpflegung von Grass für mindestens ein Jahr zu begleichen. Unter der Korrespondenz Dietmayrs in Melk (StiA Melk, Karton 3 Äbte 5) finden sich zwei Briefe Bürgissers, die ebenfalls vornehmlich von der Aufnahme Grass' durch Dietmayr handeln: Am 5. August 1712 dankt Bürgisser für das Angebot Dietmayrs, für Grass' Unterbringung auf eigene Kosten zu sorgen („de victu hospitioque suis sumptibus paterne prospicere gratiose promiserit"), am 13. Dezember desselben Jahres, nach Grass' Abreise aus Wien, dankt er nochmals für „die generosität, die sye meinem capitularen und statthalter zue Ebringen pater Lucas guethätig in Wien erwiesen".* <3> Acta ... Elogium: *BP wiederholt seine Fragen aus 259, weil er die Antwort (260) nicht erhalten hat.*

272 Moritz Müller an Bernhard Pez. 1712-09-14. Zwiefalten.

<1> MM hat in Zwiefalten, wo er sich derzeit aufhält, zwei Briefe BPs erhalten: einen vom 18. Juli aus Wien (259), einen weiteren vom 7. September aus Melk (271). Auf den ersten Brief hatte MM bereits im Juli aus Wiblingen geantwortet (260) und sein Schreiben Felician Müller zur Weiterleitung anvertraut, doch ist diese Antwort offenbar nicht angekommen. Felician Müller soll der Sache nachgehen; MM hofft aber, dass sein Brief unterdessen bei BP eingetroffen ist. <2> MM dankt für die große Hilfsbereitschaft, welche die Melker den St. Gallern in ihrem Unglück angedeihen lassen. BPs jüngsten Brief hat MM, nachdem er ihn unter Freudentränen gelesen hatte, an seinen Dekan Jodok Müller gesendet, der sich zusammen mit dem Fürstabt Leodegar Bürgisser in der St. Galler Besitzung Neu-Ravensburg aufhält und diesem den Brief zeigen soll. Zudem will MM durch die Fürsprache BPs und Anselm Schrambs Abt Dietmayr besonders seinen Mitbruder Lukas Grass ans Herz legen. <3> Mabillons „Acta sanctorum OSB" hatte sich MM vor Beginn des Krieges aus Paris schicken lassen. Einen Tag nach der Einnahme des Klosters ist dort ein Paket mit Büchern angekommen, von dem MM nicht sicher weiß, was es enthielt. Er hat es einem befreundeten St. Galler Händler (Kaspar Wegelin?) anvertraut, welcher ihm bereits geschrieben hat, dass er das Paket sicher in Verwahrung hat. Was sich in diesem tatsächlich befindet, will MM demnächst erfragen. <4> Das von ihm zusammengestellte „Elogium" des Kardinals Sfondrati hat MM schon vor fast einem halben Jahr mit der Ordinaripost nach Wien geschickt. Er beklagt sich

über die Unzuverlässigkeit der Post, räumt aber ein, dass das Werk auch in Wiblingen hängengeblieben sein könnte, wo man an seinem Inhalt interessiert ist; außer an BP hat es MM bisher niemandem geschickt. <5> Die widrigen Umstände halten MM derzeit von der versprochenen Weiterarbeit an dem Traktat „De viris illustribus S. Galli" ab. <6> MM bittet, den beigelegten Brief an seinen Mitbruder Lukas Grass, der als Legat in Wien weilt, weiterzuleiten und diesen zu einer raschen Antwort anzuhalten. <7> In einem Postskriptum gratuliert MM BP zum Amt des Novizenmeisters und bittet ihn um den Namen und die richtige Titulatur von Abt Dietmayr.

Überlieferung: II, 101r–v.
Literatur: Stockinger, Fidelis 358f., 381, 392f., 407f.
Bezüge: 271. 296. Erwähnt 259, 260, 271.
Nummerierung: X.

[*1r*] Zwyfuldae 1712 die 14 Septembris.
Plurimum reverende religiosissime ac clarissime domine, domine patrone et amice in paucis colendissime.
<*1*> Binas, dum Zwyfuldae moror, easque solita humanitate plenissimas et ab amica et veneranda manu mihi charissimas accepi; alteras quidem Vienna sub 18. Julii, alteras vestro Melicio sub 7. Septembris ad me datas. Et ad priores quidem mense Julio ex Wiblinga, ubi eram, respondi, litterasque patri domino Feliciano tradidi, utque secure et mature ad dominationem suam pervenirent, impense recommendavi. Vehementer miror et doleo, dum eas aut interceptas aut saltem nondum receptas esse ex ultimis intelligo. Poterit sane et debebit dictus pater Felicianus Müller rationem reddere et inquirere, quo illae devenerint cuive postae commissae fuerint. Spero tamen eas interim alicubi remoram passas tandem fuisse adhuc ad patronum meum delatas suoque loco restitutas. <*2*> Nunc ut ad ultimas respondeam: primum est, ut infinitas, quas debemus, grates pro omnium Melicensium in nos exules iam et[a] miseros affectu et studio reponamus. Vix enim sine lacrymis a gaudio natis ultimas legere potui, dum tot calentissimos erga nos affectus luculenter expressos in iis legi. Illas reverendissimo domino decano nostro cum celsissimo principe Ravensburgi in castro nostro moranti transmisi, ut easdem etiam altefato principi meo pro grandi solatio monstraret. Certe[b] S. Gallus (olim utique, et utinam brevi, suo pristino flori restituendus) totus quantus, dum fuerit, obaeratus erit. Interim id unum oro, ut mediante vestro et plurimum reverendi patris Anselmi patrocinio potentissimo dominus confrater meus pater Lucas porro semper commendatus habeatur et in amplissimo gremio reverendissimi domini praesulis vestri (non ingratus utique olim domini Galli pullus) gratiosissime foveatur semper. Cui et ego cum humillimo sacrarum manuum osculo me profundissime inclino et in amplissimos gratiae suae sinus totum me demergo. <*3*> Secundo. Quod attinet ad Acta sanctorum ordinis nostri patris Mabillonii: ea ego mihi Parisiis mitti curavi atque constitui ante bellum ortum; venitque illa ipsa die postera, [*1v*] qua ego, omnium ultimus et hoste iam muros habente, e S. Gallo fuga elapsus sum, una balla, ut vocant, libris plena. Qui autem et quales illi

---

[a] *Über der Zeile eingefügt.*
[b] *Davor durchgestrichen* Erit.

fuerint, adhuc ignoro, quia balla illa a me mercatori cuidam celeberrimo et amico meo ex urbe S. Galli commendata fuit, quam etiam se salvasse et in sua domo a se mihi asservatam fuisse nuper perscripsit. Indagabo proxime, et si in[c] illis Acta sanctorum fuerint, renuntiabo. <*4*> Tertio. Elogium eminentissimi cardinalis Sfondrati nostri a me compositum et descriptum in 14 circiter quaternionibus ante dimidium ferme annum per postam ordinariam transmisi Viennam, et vehementer indignor ac doleo de[d] tanta postae infidelitate. Suspicor Wiblingae forsan haesisse, quia illa scripta, pluribus desiderata, a me tamen nulli communicata fuere nisi amico meo et patrono. <*5*> Quarto. In ultimis scripsi me tractatum illum De viris illustribus S. Galli, in S. Gallo iam coeptum, etiam hic in exilio in gratiam amici mei absolutum. Et erit opusculum labori vestro certe commodum et ad intentionem operis vestri plurimum serviturum nec, spero, ingratum. Sed patientia tot inter alia fasdidia [*sic*] et negotia nobis interim, dum perficiatur, erit necesse. <*6*> Postremum est, ut rogem, quatenus his acclusae ad dominum confratrem meum patrem Lucam Grass Viennae causam nostram agentem mature et secure transmittantur isque moneatur, ut mihi certo et cito responsum det. Spero illud per vos secure ad me rediturum. Qui interim eodem semper ac immutato animo, ut domi semper fui, ita et in exilio sum eroque semper toto corde

Plurimum reverendae clarissimae dominationis suae ex asse totus vester pater Mauritius Miller S. Gallensis capitularis et professus manu propria.

<*7*> P.S. Gratulor ex animo novi magistratus aditi dignam pro meritis spartam. Utinam et ego sub tanto Chirone haberi possem pro tyrone. Rogo, dignetur mihi in proximis litteris nomen et titulum debitum reverendissimi et amplissimi domini praesulis et abbatis vestri, patroni mei gratiosissimi, mihi [*sic*] perscribere.

<1> dum Zwyfuldae moror: *Vgl. 259 <2>.* Wiblinga: *MMs Besuch in Wiblingen ist sonst nicht belegt. Vgl. 15 <3>, 32 <1>, 57 <7>, 204 <3>, 230 <1>.*
<2> decano nostro: *Dieser Titel bezeichnete in einigen der reichsunmittelbaren Klöster der Schweiz und Süddeutschlands den Stellvertreter des Abts; der Dekan entsprach somit in etwa dem Prior in anderen Benediktinerkonventen. In St. Gallen wurde dieses Amt von 1705 bis 1722 von dem mit MM (soweit feststellbar) nicht verwandten Jodok Müller bekleidet: Henggeler, Profeßbuch St. Gallen 347. MMs Verhältnis zu diesem war anscheinend zumindest zeitweise nicht ganz spannungsfrei; vgl. Stockinger, Fidelis 412.* Ravensburgi in castro nostro: *Die Burg Neu-Ravensburg bei Wangen hatte seit ca. 1270 (mit einigen Unterbrechungen) St. Gallen gehört; unter Fürstabt Bernhard Müller wurde sie 1613–1617 zum repräsentativen Schloss umgebaut. Fürstabt Bürgisser war vor der Einnahme St. Gallens über die Mehrerau dorthin geflohen; das Schloss blieb bis zur Rückkehr nach St. Gallen Residenz der Äbte und Mittelpunkt für die verstreuten Konventualen. Vgl. Henggeler, Profeßbuch St. Gallen 145, 154; Schneider, In oppido Ravensburg 144–146.* ut easdem ... monstraret: *In der Übermittlung an den Abt liegt der Grund für die Erhaltung von 271 im Gegensatz zu den früheren Briefen*

---

c *Über der Zeile eingefügt.*
d *Am linken Blattrand eingefügt.*

BPs an MM in St. Gallen. Karton R 13 des StiA St. Gallen, in dem sich das Original von 271 befindet, enthält Akten Abt Bürgissers aus der Exilszeit in Neu-Ravensburg. Galli pullus: *Wortspiel mit „gallus" im Sinne von „Hahn"; vgl. 235 <1>. Zum Aufenthalt des Lukas Grass in Wien vgl. 271, 316; Stockinger, Fidelis 404, 407f., 412.* <3> amico meo: *Wahrscheinlich Kaspar Wegelin, ein Ratsherr von St. Gallen, der (obwohl Protestant) MM freundschaftlich verbunden war und während der Besetzung des Klosters viel zur Rettung von Handschriften und Kunstwerken getan haben soll: Weidmann, Bibliothek 151f. In MMs Korrespondenz mit René Massuet wird Wegelin in den Jahren 1710 bis 1712 oft als Mittelsmann bei Buchankäufen MMs genannt: Dantier, Pièces annexées 455, 457–460.* <4> Elogium ... transmisi: *In II, 80r–83v, findet sich ein Text mit dem Titel „Elogium eminentissimi et reverendissimi domini cardinalis Coelestini Sfondrati", an dessen Ende der St. Galler Hermann Schenk als Verfasser genannt wird. Der Text ist ein Auszug aus Schenks längerem „Elogium et itinerarium" (vgl. 235 <2>), der dessen einleitende Seiten über das Leben Sfondratis bis zur Kardinalserhebung wortwörtlich wiedergibt, dann Kardinalat und Tod sehr kurz beschreibt. Derselbe Auszug ist auch in St. Gallen (StiA St. Gallen, Bd. 360, 738–745) ohne Verfasserangabe überliefert. Bei den Melker Blättern kann es sich nicht um die in diesem Brief von MM angesprochene Sendung handeln: Einerseits beschreibt er sein Elaborat als wesentlich länger („in 14 circiter quaternionibus"); andererseits wird der Melker Text vom Kopisten eindeutig als Werk Schenks ausgewiesen, während der Name MMs nicht aufscheint. Die Melker Blätter sind ebenso wenig von der Hand MMs wie ein offenbar diese begleitender Zettel (II, 84r–v) mit zwei kurzen ergänzenden Notizen von einer zweiten Hand. Schließlich ist festzuhalten, dass MM in weiteren Briefen an BP noch wiederholt über den Verlust des von ihm gesendeten „Elogium" klagte (327, 337, 345, 367). Dieses ist somit als verschollen anzusehen und für das vorhandene kurze „Elogium" eine Übermittlung nach 1715 anzunehmen; die Vermutung der bisherigen Literatur, wonach dieses eine Beilage zu einem der Briefe MMs gewesen sei (Glassner, Verzeichnis 228; Katschthaler, Briefnachlass 24; vgl. Heer, Pez 412), lässt sich nicht aufrechterhalten.* <7> Gratulor ... spartam: *Zu BPs Amt als Novizenmeister vgl. Einleitung, Abschnitt I.1; sowie 266 <15>.*

273 Alphons Hueber an Bernhard Pez.
1712-09-21. Tegernsee.

<1> BPs Brief vom 25. August (269) hat AH am 3. September erhalten. Er ist erfreut, dass er BP dienlich sein konnte, jedoch peinlich berührt von dessen überschwänglichem Lob dafür. Wenn er sich auch für wenig geeignet hält, will er doch stets ein bereitwilliger Mitarbeiter für BPs Vorhaben („Bibliotheca Benedictina") sein. Von diesem erwartet sich AH große Vorteile für das Ansehen der deutschen Benediktiner in den Augen der Gelehrtenwelt und insbesondere die Entkräftung der Anwürfe der Jesuiten, deren einer, wie AH ein Prälat als Ohrenzeuge berichtet hat, die Benediktiner erst kürzlich an einer öffentlichen Schule gegenüber einem jungen Mann, der den Eintritt in die Bayerische Benediktinerkongregation erwog, als „Domitiane" bezeichnet hat, die ihre Zeit mit dem Fangen von Fliegen totschlagen und das Kirchengut unnütz verprassen. <2> Zu seiner

*Beantwortung von BPs Nachfragen zu seinem jüngst zugesendeten Schriftstellerkatalog von Tegernsee (255) hält AH fest, dass die Tegernseer Bibliothek vor inzwischen sieben Jahren wegen Baufälligkeit abgerissen worden ist. Während des Neubaus sind, abgesehen von einigen besonders wertvollen Handschriften, die Abt Quirin Millon in der Prälatur verwahrt, alle Bücher in einem Turm im Stiftsgarten ausgelagert; nach Auskunft von Mitbrüdern, die am Transport mitgewirkt haben, sind es mehr als 2000 Bände. Die Fertigstellung der neuen Bibliothek, an deren Einrichtung bereits die Schreiner arbeiten, ist bald zu erwarten. AH hat mit Mühe einige Bücher aus den Stapeln im Turm und einige weitere vom Abt bekommen, doch nicht alle, die er gewünscht hätte. Seine Hauptquelle für das nun Übermittelte war der Handschriftenkatalog für die 15. Klasse der alten Bibliothek. <3> Von Johannes Keck, Wolfgang Seidel und Ulrich von Landau hat AH die meisten handschriftlichen Werke einsehen können, außerdem einzelne anderer Autoren. Er wird bald etliche von ihm abgeschriebene Vorreden an BP übermitteln, die er aus den Werken Kecks, Seidels, Bernhards von Waging und Christian Tesenbachers entnommen hat; in den Werken Ulrichs von Landau hat er keine Vorreden gefunden. Die Werke, deren Vorreden er übermitteln will, hat AH im beiliegenden Material mit Nummern ausgewiesen. <4> Die Vorrede zu Kecks „Expositio in sacram Regulam“ lässt sich wegen der alten und schwer zu lesenden Schrift kaum abschreiben; AH weist aber darauf hin, dass es eine Abschrift dieses Werks in der Bibliothek des Schottenklosters zu Wien gibt. Das Werk ist wertvoll, weil es ein hervorragendes Lob des Hl. Benedikt bietet. AH sendet weiters ein Exemplar der zu Tegernsee gedruckten Predigten Kecks „Sacrorum sermonum sylvula“, die es wert wären, durch eine neuerliche Veröffentlichung breitere Bekanntheit zu erlangen. <5> AH bekräftigt, dass die Werke Kecks, Seidels, Ulrichs von Landau wie auch der anderen von ihm genannten Autoren in Tegernsee im Autograph vorhanden sind. Er ist voller Bewunderung vor allem für Keck, Seidel und Ulrich von Landau, deren wichtigste Werke er einsehen konnte, wenn ihm auch die meisten nur aus dem Katalog bekannt sind. AH bedauert, dass weder er noch seine Mitbrüder derzeit Zugang zu den weiteren Werken der Bibliothek haben; sonst könnte er ein Verzeichnis der in Tegernsee befindlichen Werke deutscher Benediktiner erstellen, wie von BP erbeten. <6> Eine Übersicht des Vorhandenen ist möglich, wie sie AH bietet, den genauen Inhalt der Bücher kann er allerdings ohne Einsichtnahme nicht angeben, sondern nur dasjenige, was aus dem Katalog zu entnehmen ist. Dieser fasst oft mehrere Werke zu einem Thema zusammen, etwa verzeichnet er zu Ulrich von Landau einen „Tractatus de disciplina claustralium“, einen „Tractatus de fonte salutis super Magnificat“ sowie fünfzehn Bände „Sermones ad fratres“. Diese hat AH auch in seinem Verzeichnis zusammengefasst, wie auch in anderen ähnlich gelagerten Fällen. Soweit möglich, hat AH bei der Nennung von Werken die von den Verfassern selbst gegebenen Titel verwendet; direkte Zitate hebt er durch Unterstreichung hervor. <7> AH verspricht nochmals, die lateinischen und deutschen Vorreden bald zu senden, schließt mit guten Wünschen für BP und dessen Vorhaben und grüßt BP als österreichischer Landsmann. <8> In einem Postskriptum berichtet AH, dass Abt Millon, dem er den Brief an BP vorgelegt hat, ihm aus seiner Handbibliothek (*in abbatia sua*) Martènes „Commentarius in Regulam“ gezeigt hat. Obwohl sich BP nach der Relevanz des Franzosen für Deutsche fragen mag, führt AH aus Martènes Vorrede einen Abschnitt über deutsche Kommentatoren der Benediktsregel*

an, um die Richtigkeit und Wichtigkeit seiner Angaben über die Tegernseer Autoren zu untermauern. Er macht dazu auch einige Korrekturen und Ergänzungen betreffend Handschriften in Tegernsee. <9> Bei derselben Gelegenheit hat Abt Millon AH auch Manuskripte von Georg Raisberger ausgehändigt, die sich mit Seelsorge, kanonischem Recht und Kontroverstheologie befassen. <10> Unter den Manuskripten Ulrichs von Landau hat AH zudem eine Predigt des späteren Oberaltaicher Abtes Raphael Neupöck („Oratio de nativitate Domini") vorgefunden, die Ulrich 1481 abschrieb. <11> Weiters hat Millon AH einen autographen Codex Abt Ellingers von 1042 ausgehändigt, in dem sich Exzerpte aus den Naturgeschichten des Beda und des Plinius sowie Glossen dazu, weiters Platons „Timaios", Exzerpte (des Paulus Diaconus) aus „De verborum significatione" von Pompeius Festus und die „Epistola ad Dardanum" von (Pseudo-)Hieronymus über die Musikinstrumente finden. <12> AH trägt zu den Werken Wolfgang Seidels noch sieben Handschriften mit Münchner Predigtserien desselben nach, jeweils über: Jona, das Evangelium vom Berg Tabor (Verklärung Christi) – gehalten 1534 zur Zeit der Pest –, Amos, den Epheserbrief, das apostolische Glaubensbekenntnis, das Jüngste Gericht, die Versuchung. Mehr über Seidel kann BP in der Bibliotheca Windhagiana in Druckwerken nachlesen, besonders in der Ausgabe von dessen „De templo Salomonis".

Überlieferung: StiB Melk, Cod. 1637, 29r–32v, 56v–61v.
Edition: Lindner, Familia S. Quirini Ergh. 286–289.
Literatur: Glassner, Handschriften 121f.; Lindner, Familia S. Quirini Ergh. 91 (mit irriger Folioangabe „29–34", die von Glassner, Verzeichnis 218, übernommen wird).
Bezüge: 269. 275. Erwähnt 255, 269. Erwähnt in 275.

[*1r*] Benedictus Deus!
Tegernsee die 21. Septembris 1712.
Plurimum reverende religiosissime ac clarissime domine pater Bernarde, patrone colendissime.
<*1*> Osculo de condigno veneratus sum clarissimae paternitatis vestrae epistolam 25. Augusti ad me datam et 3. currentis a me acceptam. Gaudeo summopere meis levissimis transmissis foliis me adeo iustissimis votis et desideriis satisfecisse; sed insuper doleo epistolam hanc tantis erga me[a] encomiis (quibus certe indignissimus sum) esse refertam et in meam laudem adeo effusam. Velle mihi in omnibus adiacet, pater clarissime, inservire scilicet patri ac patrono meo colendissimo, sed perficere non invenio, quia[b] servus sum et quidem ad omnia inutilis, etsi caeteroquin me nihil nisi inscitia mea avellat a studio Benedictinorum Germanorum gloriae melliflua doctrina ac calamo nec non[c] ingenii foecunditate paternitatis vestrae pristino decori unice restituendae, paratae revelari universo terrarum [*1v*] orbi etiam in tempore hoc[d] novissimo. Perge, virorum clarissime amandissime, in bene coeptis tuis, neque te laboris etsi paene infiniti poeniteat. Coadiutorem me tibi in vinea hac Benedictina, etsi omnium ineptissimum et minimum, habebis semper sincerissimum. Videbit ex opere hoc tuo insigni universus orbis literarius falsum esse (quod non

a *Über der Zeile eingefügt.*
b *Davor durchgestrichen* sed.
c *Danach unleserliche Streichung im Ausmaß von ca. 2–3 Buchstaben.*
d *Über der Zeile eingefügt.*

pridem quidam de Societate iuveni religionem nostram Benedictino-Bavaricam ingredi meditanti in publica schola dixit, uti mihi aliquando haec ipsa audiens narravit vir ac praesul modo amplissimus) Benedictinos esse tantum Domitianos muscarum singulis intentos, patrimonium Christi inutiliter abligurire [*sic*] etc. <*2*> Ut autem iis dubiis, quae nuper in meo scriptorum [*2r*] capitularium nostrorum catalogo occurrerunt, pro posse meo satisfaciam, inprimis et ante omnia sciat clarissima paternitas vestra me in ipso statim[e] responsalium aditu quam maxime affligi bibliothecam nostram non esse in eo modo statu, quem sibi forte paternitas vestra imaginatur. Septem iam pene elapsi sunt anni, ubi propter ruinam iamiam ob vetustatem ei imminentem bibliotheca nostra solo adaequata est, et exceptis aliquibus nobilioribus manuscriptis a reverendissimo nostro ad abbatiam suam deportatis ac depositis omnes libri (ultra 2000 erant[f], uti his diebus ex quibusdam horum latoribus viris religiosis intellexi) turri cuidam in horto nostro sitae modo inclusi iacent exspectantes in dies redemptionem et lucem publicam proxime in bibliotheca nostra nova (cui artifices actiliter [*sic*] iam[g], specialiter scrinarii [*sic*], insudant perficiendae). Et haec, pater colendissime, est unica et [*2v*] praecipua causa, quod forte exactam ad omnia puncta et necessaria quaesita satisfactionem praestare nequeam; accepi quidem etsi difficillimo labore adhibito ex eo collecto librorum cumulo aliqua manuscripta, nec non aliqua[h] a reverendissimo nostro domino domino abbate, sed pauca et non omnia, ut optaveram; impossibilis enim erat ac frustraneus labor. Unde ergo saltem horum notitiam plurimam accepi? Potissime ex catalogo manuscriptorum nostrorum pro classe XV. antiquae bibliothecae nostrae olim exactissime conscripto. <*3*> Joannis[i] Keckii, Wolfgangi Sedelii et Udalrici de Landau plurima et caeterorum aliqua manuscripta opuscula et libros potissime in quarto scriptos accepi, ex quibus etiam proxime aliquas praefationes et[j] prologos a me describendos transmittam, quos specialiter ex Joanne Kekio, Sedelio, Bäging [*sic*], [*3r*] Christiano Tessenbacher desumpsi; in Udalrico de Landau nil simile vidi; caeterorum praefationibus interim numero notatis proxime inserviam. <*4*> Nobilissimi viri Joannis Kekii (cuius praefationem in Expositionem in sacram Regulam quinque foliis maioribus constantem propter scripturae antiquitatem et difficultatem lectionis[k] describere quis poterit? Habet eam clarissima paternitas vestra in bibliotheca Scotorum Viennae, certe non[l] contemnendam propter insignem laudem sanctissimo patri nostro in ea datam) Sermones aeque insignes hic impressos transmitto; dignissimi utique essent, ut orbi literario per novum typum palam fierent. Videbit ex hoc, quantus vir Kekius hic noster fuerit. <*5*> Caeterum sub fide sacerdotali confirmo non solum Joannis Keckii, Sedelii, Udalrici de Landau, sed et caeterorum omnium

---

[e] *Über der Zeile eingefügt.*
[f] *Am linken Blattrand eingefügt.*
[g] *Über der Zeile eingefügt.*
[h] *Am linken Blattrand eingefügt.*
[i] *Danach durchgestrichen* Eck.
[j] *Über der Zeile eingefügt.*
[k] propter ... lectionis *mit Verweiszeichen am linken Blattrand eingefügt.*
[l] *Danach durchgestrichen* conten.

a me citatorum authorum operum omnium manuscripta ac manu propria exarata apud nos extare et quidem foetus proprios eorum[m]. Miror ego studium et laborem horum [*3v*] virorum illustrium, laborem ac industriam specialiter Joannis Keckii, Sedelii et Udalrici de Landau, quorum potissima manuscripta perlustrare licuit, plurimis tamen ex solo catalogo notis. Et hinc etiam summopere doleo nec me ne [*sic*] meorum dilectissimorum confratrum ullum tali modo in notitiam venire posse illorum operum et opusculorum a Benedictinis in Germania olim editorum, quorum utique in bibliotheca nostra maxima copia erit. Certe non deesset Alphonsus etiam ad mittendum horum exactum iuxta petionem [*sic*][n] catalogum, dummodo possibilis esset hic labor. Praestarem libentissime etiam in hoc debitum meum obsequium et ad omnia paratissimum servitium. Utinam bibliotheca nostra in ordinem redacta esset! <*6*> Certe non deficit librorum a quolibet nostrum conscriptus numerus, [*4r*] quem nuper annotavi, sed ex hoc fine specificam cuiuscunque libri contentorum materiam exscribere impossibile fuit, etsi, quantum potui, eam exsplicarim [*sic*] saltem generalem in catalogo (si librum ipsum non habui) contentam et praesignatam, qui etiam saepius de una generali materia plures libros ab authore scriptos exhibet. Exempli gratia in Udalrico de Landau catalogus manuscriptorum nostrorum classis XV. litera V. haec formalia habet et incipit: Udalricus de Landau olim prior nostrae congregationis. Tractatus de disciplina claustralium numero 526. Tractatus de fonte salutis super Magnificat numero 610. Sermones et collationes ad fratres de tempore et sanctis numero 722, numero 723, numero 724, numero 725, numero 726, numero 727, item numero 855, numero 856, numero 857 usque ad numerum 863 inclusive. Scripsit ergo similes sermones 15 libris[o] comprehensos et a me ad initium folii 7. annotatos, quod etiam de aliis [*4v*] sic in genere notatis intelligendum. Caeterum in notanda materia et tractata [*sic*] a nostris propria manu scriptis et relictis manuscriptis usus sum verbis tituli plerumque ab authore ipso ita usitatis, quorum propria verba quandoque linea a me subducta sunt. <*7*> Proxime[p] transmittam praefationes quasdam et[q] prologos, eosque tam Latinos quam Germanos aliquos. Eligat ex his sibique applicet paternitas vestra, quoscunque libet, sicuti etiam de iis omnibus, quaecunque hactenus communicavi. Deus ter optimus maximus clarissimam paternitatem vestram pro bono totius sacri ordinis, tam monasterii nostri minimi, quam sui inclyti ac florentissimi asceterii, salvam et incolumem, mihique inprimis servorum suorum ac amicorum infimo ac minimo quam diutissime conservet, ita animitus opto ex corde intimo sincerissimoque Austriaco.

Clarissimae paternitatis vestrae servus et amicus addictissimus et minimus pater Alphonsus manu propria.

---

[m] et quidem ... eorum *über der Zeile eingefügt; nach* foetus *durchgestrichen* eorum.

[n] *Wohl für* petitionem.

[o] *Danach durchgestrichen* annotatos.

[p] *Am linken Blattrand eingefügt statt durchgestrichenem* Prdxime.

[q] *Danach durchgestrichen* prologus.

[*5v*] <*8*> P.S. Cum ego paucis ante diebus reverendissimo et amplissimo praesuli nostro Quirino (sine cuius licentia[r], iussu et gratiosa voluntate nihil scribo nec communico) praesentia folia relegenda offerrem, obtulit ille mihi in abbatia sua inprimis insignem librum impressum in quarto maiori[s], cuius titulus: Commentarius in Regulam sancti patris Benedicti literalis, moralis, historicus. Ex variis antiquorum scriptorum commentationibus, actis sanctorum, monasteriorum ritibus aliisque monumentis cum editis tum manuscriptis concinnatus. Opera et studio domni Edmundi Martene presbyteri et monachi Benedictini congregationis sancti Mauri. Parisiis excudebat Franciscus Muguet regis et illustrissimi archiepiscopi Parisiensis typographus. MDCXC cum privilegio regis et superiorum permissu. Sed quod ad[t] nos Germanos Gallus iste? Adduco eum, [*6r*] vir clarissime, ad confirmandam ex eo quorundam hic a me adductorum virorum illustrium Germaniae authoritatem et fidem. Praefatus enim domnus Edmundus Martene in praefatione huius sui operis insignis ad pios et religiosos lectores etiam haec formalia habet, grata utique patrono meo ac patri colendissimo: Cassinenses (qui scilicet etiam in sacram Regulam nostram scripserunt) proxime sequuntur plures ex Germania doctissimi gravissimique scriptores, qui suas in exponenda sancti Benedicti Regula curas adhibuerunt. In his Joannes Castellensis in Palatinatu Superiori monachus prope Ambergam, de quo Trithemius: Joannes monachus Castellensis in dioecesi Eistetensi, vir in divinis scripturis valde studiosus et saecularis literaturae non ignarus, ingenio subtilis et disertus eloquio, edidit venerandae [*6v*] lectionis non parva volumina, de quibus ista feruntur: In Regulam sancti Benedicti libri duo etc., idque iuxta Wionem anno 1390. Eius expositio manuscripta asservatur in monasterio S. Petri Saltzburgensis (item apud nos in Tegernsee in tres tomos distincta), ad cuius calcem habetur Glossa in Regulam eodem auctore, quae forsitan pro secundo illius libro habenda est. Joannes Keck Tegernseensis in Baioaria monachus, vir inprimis doctus, qui etiam interfuit concilio Basileensi, ubi coram summo pontifice orationem habuit, eruditum etiam composuit in Regulam sancti Benedicti Commentarium, quem Caspari de Grandesen abbati nuncupavit, extatque manuscriptus in bibliotheca Tegernseensi. Symbolam quoque contulit [*7r*] Johannes Vlitpacher [*sic*] Mellicensis in Austria monachus, cuius lucubratio manuscripta asservatur in Weingartensi bibliotheca, cum hac inscriptione: Commentarius in Regulam sancti Benedicti auctore Johanne Vlitpacher [*sic*] Mellicensi

---

r *Über der Zeile eingefügt.*

s *Über der Zeile eingefügt.*

t *Danach durchgestrichen* haec.

monacho post reformationem sui monasterii, hoc est post annum 1420, quo reformatum est Mellicense monasterium. Extat etiam in bibliotheca Tegernseensi comtentarius [*sic*] alterius Joannis Mellicensis item monachi Schlippacher dicti, cuius titulus ita effertur: Manuale viaticum super Regulam sancti patris nostri Benedicti editum per venerabilem patrem et magistrum Johannem[u] Schlippacher in coenobio Mellicensi monachum professum, hoc fac [*7v*] et vives. Eo usus est Christianus (quem quidem, sed non bene, vocavit Chrysostomum) abbas Altachae Superioris in expositione, quam, ut ipse ait, ex diversis, qui super eandem scripserunt Regulam, viris egregiis, videlicet Bernardo abbate Cassinensi, Stephano Parisiensi, Hildemaro abbate, domino reverendissimo Johanne[v] cardinali dicto de Turre Cremata, nec non magistro Joanne Keck Tegernseensi, Joahanne [*sic*] Castellensi et Johanne Schlippacher Mellicensi dictae Regulae professoribus collegit. Ea habetur etiam in monasterio Schegrensi [*sic*] anno 1491 scripta in die sancti Marci evangelistae. Joannes Trithemius abbas Spanheimensis, vir [*8r*] pietatis et doctrinae non vulgaris, suum Commentarium ediderat paulo post annum 1484, quo primum creatus est abbas. Hoc opus reconditiorem viri eruditionem multigenamque sanctorum patrum lectionem exhibet; sed, quod satis doleri non potest, decurtatum, septem dumtaxat continens capita cum prologo, in quibus vix aliquid ad accendendum fovendumque religiosae disciplinae studium ac fervorem aptius aut fortius desideres. His adicere possemus auctores Hispanos etc. Atque haec formalia non potui intermittere[w], quin pro meorum scriptorum maiori confirmatione et energia describerem ac clarissimae dominationi vestrae Germaniae nostrae gloriae communicarem. [*8v*] <*9*> Secundo. Accepi etiam hac ipsa occasione e manibus reverendissimi abbatis nostri inter alios libros a se specialiter reservata insignia aliqua manuscripta clarissimi domini ac patris nostri Georgii Raisberger in quarto, potissimum ad animarum curam et directionem spectantia. Quorum materia erat in tres partes divisa: De legibus. De peccatis. De sacramentis. De fide, spe et charitate. De contractibus. De iustitia et restitutione. De iudicio forensi etc. Controversiae quaedam fidei etc. [*9r*] <*10*> Tertio. Inveni etiam inter opuscula et libros a venerabili patre Udalrico[x] de Landau scriptos etiam insignem sermonem a nostro Raphaele Neupöck, postea in abbatem Oberaltachensem electo, in bibliotheca nostra relictum et ab eo compositum. Agit de nativitate Domini nostri Jesu Christi per 30 integra folia in quarto, ad cuius finem haec formalia posita sunt:

---

u *Korrigiert aus* Joannem.

v *Danach durchgestrichen* Keck.

w *Korrigiert aus* me continere.

x *Danach durchgestrichen* scriptos.

Explicit sermo devotissimus de nativitate Domini nostri Jesu Christi comportatus et collectus per reverendum patrem Raphaelem, postea abbatem Altachae Superioris, olim hic in Tegernsee monachum professum. Descriptus erat a patre Udalrico de Landau anno 1481. <*11*> Quarto. Accepi rursus a reverendissimo domino abbate [*9v*] manuscriptum antiquissimum in pergamena et folio minore[y] per venerabilem manum propriam beati Ellingeri nostri scriptum circa annum 1042. Sunt haec manuscripta excerpta quaedam de[z] Naturalibus historiis venerabilis Bedae nostri[a1] et Plinii, in quae excerpta sanctus hic vir Ellingerus maximo labore et studio glossas aliquas scripsit librumque hunc his verbis finiit: Abbas indignus ego Ellinger peccator istam glossam scripsi Deo sanctoque Quirino. Rogo vos omnes in ea legentes, ut oratis [*sic*] pro me. Contenta sunt etiam in hoc libro propria sua[b1] manu et nobili charactere expressa et ab eo descripta Thymaeus Platonis de imaginibus [*10r*] coelestibus, excerpta ex libris Pompei Festi De significatione verborum secundum alphabetum, vocabula rara et optima. Item Epistola sancti Hieronymi de diversis generibus et instrumentis musicalibus. <*12*> Quinto. Wolfgangi Sedelii tractatibus et operibus adhuc apponenda adsunt sequentia manuscripta: In Jonam prophetam per Quadragesimam anno Domini 1533 Monachii sermones ad populum. Evangelium de monte Thabor, cuius argumentum erat de gloria coelesti, per adventum Domini anno 1534, tempore mortalitatis, ut scribit Sedelius, credo tempore pestis. Amos prophetam per aestatem. [*10v*] Epistolam ad Ephesios per aestatem. Symbolum apostolicum per adventum etc. De extremo iudicio anno 1556 per adventum. De tentationibus et earum remediis per Quadragesimam 1556 etc. Vir clarissime colendissime, plura de hoc insigni viro et concionatore Benedictino-Bavarico ducali in bibliotheca publica Windhagiana impressa leget et inveniet, specialiter in praecitato a me impresso Templo Salomonis etc.

<1> Velle ... non invenio: *Vgl. Röm 7,18.* Domitianos muscarum singulis intentos: *Nach Sueton, Domitian 3,1: „Inter initia principatus cotidie secretum sibi horarum sumere solebat nec quicquam amplius quam muscas captare ac stilo praeacuto configere". Die Anekdote vom Abraten eines Jesuiten vor dem Eintritt in den Benediktinerorden zeigt deutliche Parallelen zur Motivik der Jesuitenschrift „Cura salutis", gegen die BP einige Jahre später mit seinen „Epistolae apologeticae" ankämpfte; vgl. Einleitung, Abschnitt I.5.* <2> turri cuidam in horto: *Nach Lindner, Familia S. Quirini Ergh. 118, „in einem Turme auf der nördlichen Seite des Klosters".* artifices ... insudant perficiendae: *An der Ausstattung der Bibliothek wurde noch während der gesamten Amtszeit des Abtes Petrus Guetrather (1715–1725) weitergearbeitet: Hartig, Tegernsee 72; Lehmann, Bibliotheksräume 2 533.* catalogo manuscriptorum: *Möglicherweise der heute noch erhaltene Handschriftenkatalog*

---

[y] *Danach durchgestrichen* scriptum.
[z] *Danach durchgestrichen* naabu *(Kürzung für* naturalibus*?).*
[a1] *Korrigiert aus* nostrae.
[b1] *Über der Zeile eingefügt.*

von 1483: BStB München, clm 1925. <3> opuscula … accepi: *Im Anschluss an den Brief überliefert StiB Melk, Cod. 1637, 34r–56r, Auszüge aus dem Tegernseer Handschriftenkatalog: zunächst die Werke von Johannes Keck (33r–v enthält Notizen BPs dazu), Bernhard von Waging, Ulrich von Landau, Wolfgang Kyderer, Augustin Holzapfler, Wolfgang Seidel, Raphael Neupöck, Christian Tesenbacher, Georg Raisberger, Benedikt Wider, Johann Jakob von Preysing (vgl. 255 <1>); dann die in Tegernsee vorhandenen Werke von Melkern sowie von anderen deutschen Benediktinern. Darauf folgt auf demselben Blatt anschließend das Postskriptum 56v–61v. Vgl. Glassner, Handschriften 122.* praefationes … transmittam: *Nämlich mit 275.* numero notatis: *In der Beilage zu diesem Brief sind einzelne Titel von Werken der genannten Autoren am Rand mit Nummern markiert; diese Nummern werden in der Beilage zu 275 wieder aufgegriffen.* <4> Kekii … Expositionem: *Zu den Tegernseer Überlieferungen vgl. 275 <3>.* in bibliotheca Scotorum Viennae: *Heute StiB Schottenkloster, Cod. 356, 243r–366v; vgl. Hübl, Catalogus 392f. BP nennt einige Jahre später in seinem Bericht über die Handschriften der Schottenbibliothek nicht diesen Text, sondern ein anderes dort vorhandenes Werk Kecks, den „Tractatus de observantia statutorum" (heute StiB Schottenkloster, Cod. 312, 1r–50r; vgl. Hübl, Catalogus 441, unter der Altsignatur Cod. 405): Pez, Nachricht 201.* Sermones … impressos: *In Melk sind zwei Exemplare vorhanden (StiB Melk 9693a–b), eines mit Melker Besitzvermerk von 1636, das andere mit getilgtem Tegernseer Besitzvermerk, vielleicht das hier angesprochene Stück. Zur ersten Blüte der Tegernseer Stiftsdruckerei unter Quirin Rest: Amann, Buchdruckerei 114–133; zur „Sacrorum sermonum sylvula" vgl. ebd. 124f.; Lindner, Familia S. Quirini 70f., Ergh. 288.* <5> exactum … catalogum: *Es wurde später regelmäßige Praxis BPs, nicht nur nach den eigenen Schriftstellern eines jeden Klosters, sondern nach allen dort vorhandenen Benediktinerwerken zu fragen. Hier liegt einer der frühesten Hinweise auf ein solches Ansinnen BPs vor; in der LE 2 (238) begegnet es noch nicht, wird aber in die LE 3 aufgenommen (477 <5>). Vermutlich reagierte BP hiermit auf die Erkenntnis, dass niemals alle Klöster auf seine Enzykliken antworten würden.* <6> Tractatus de disciplina claustralium: *Gemeint ist das Autograph in BStB München, clm 18526b.* Tractatus de fonte salutis: *Heute BStB München, clm 18610.* a me … annotatos: *StiB Melk, Cod. 1637, 37r.* <8> Martene … haec formalia habet: *Das Zitat entspricht bis auf geringfügige orthographische Ungenauigkeiten dem Wortlaut der Stelle bei Martène, Commentarius, in der unpaginierten Vorrede.* Caspari de Grandesen: *Gemeint ist Abt Kaspar Ayndorffer. Eine Verwechslung könnte auf die gelegentlich anzutreffende Bezeichnung Johannes Kecks als „de Grandensee" zurückgehen; vgl. etwa Pez, Nachricht 201.* <9> manuscripta … Georgii Raisberger: *Diese Handschriften sind anscheinend nicht erhalten; Lindner, Familia S. Quirini Ergh. 33, kennt die Werke nur aus der Erwähnung durch AH (das von Lindner vorgebrachte Zitat scheint eine Vermengung von Stellen aus StiB Melk, Cod. 1637, zu sein).* <10> sermonem a nostro Raphaele Neupöck: *Diese Predigt wurde in der Zeit Abt Quirin Rests (1573) auch gedruckt. Die Niederschrift durch Ulrich von Landau befand sich nach Lindner, Familia S. Quirini 99, „bis 1803" in Tegernsee, scheint jedoch nun verloren zu sein.* <11> manuscriptum antiquissimum: *Von den heute bekannten*

Handschriften Ellingers entspricht der Beschreibung am ehesten: Austin, University of Texas, Miriam Lutcher Stark Library, Ms. File Beda, Works B (früher Cheltenham, Bibl. Phillippica, Cod. 816); beschrieben bei Bergmann–Stricker, Glossenhandschriften 1 158f.; Eder, Schule 78f.; vgl. auch Stadtmüller–Pfister, Niederaltaich 443. Der von AH zitierte Vermerk findet sich in diesem Codex auf 102v, allerdings folgen dort nach „scripsi" noch die Worte „dum essem in Altahensi monasterio". Die Inhalte, die AH anführt, weichen von jenen der genannten Handschrift (Beda, De natura rerum; Plato, Timaeus, in der Übersetzung des Chalcidius; Exzerpt aus Aratos, De astrologia; Paulus Diaconus, Epitome aus Festus, De verborum significatione; Berno von Reichenau, De initio adventus) in einigen Punkten erheblich ab. Entweder sind die Angaben AHs irrig (hinsichtlich des Schreibervermerks vielleicht sogar bewusst irreführend?), oder es müsste sich um eine heute verlorene Handschrift handeln. Epistola ... Hieronymi: *Zur vermutlich aus dem 9. Jh. stammenden „Epistola ad Dardanum" über die Musikinstrumente am eingehendsten Hammerstein, Instrumenta Hieronymi, dem allerdings von einer Tegernseer Überlieferung nichts bekannt ist: ebd. 118f. Eine Verwechslung mit Bernos „De initio adventus" ist schwerlich vorzustellen.* <12> Wolfgangi Sedelii ... manuscripta: *Lindner, Familia S. Quirini 126–129, führt zahlreiche deutsche und lateinische Handschriften mit Predigten Seidels an. Halm et al., Catalogus 2/3 199f., 214, nennen summarisch „sermones" als Teil von Seidels Kollektaneen im Umfang von mehr als 20 Bänden.* bibliotheca ... Windhagiana: *Die Bibliothek des Grafen Johann Joachim von Windhag (1600–1678) wurde in Wien bei den Dominikanern aufbewahrt und im 18. Jh. der Wiener Universitätsbibliothek einverleibt: Dosoudil–Cornaro, Universitätsbibliothek 181. Gemäß der letztwilligen Verfügung Windhags war die Bibliothek der Öffentlichkeit zugänglich, was wohl der Grund für ihre Empfehlung durch AH ist.*

274 Placidus Haiden an Bernhard Pez.
1712-09-28. Niederaltaich.

*<1> PH bedauert, dass er auf seiner Reise durch Österreich BP nicht besuchen konnte und Melk nur aus der Ferne gesehen hat, weil die Geschäfte seinen Abt Joscio Hamberger zur Heimkehr nötigten. <2> PH sendet Band 4,2 und Band 5 von Mabillons „Acta sanctorum OSB", die BP nach der Benützung an die Niederaltaicher Patres in Spitz zurückgeben soll. <3> Da das Weinschiff (*navis vindemialis*) bereits im Begriff ist, abzulegen, schließt PH den Brief.*

Überlieferung: II, 49r–v.
Literatur: Katschthaler, Briefnachlass 22.
Bezüge: 251. 277. Erwähnt in 287.
Nummerierung: IX.

[*1r*] Plurimum reverende religiosissime ac clarissime domine pater ac patrone colendissime.
<1> Inter infelicitates meas reputo, quod in nupero itinere Austriaco clarissimam suam paternitatem coram venerari mihi haud licuerit, interim venerabile Mellicium eminus saltem salutavi cum reverendissimo domino domino praelato meo, quem

domesticae occupationes in momenta quasi huc avocabant et nullas permittebant inducias persistendi in tam claro solo. *<2>* Caeterum sequitur hic Actorum ordinis sancti Benedicti authore Mabillonio saeculum quintum cum saeculi quarti parte secunda, quae post sufficientem lustrationem patribus nostris Spizensibus consignare placeat. *<3>* Plura scribere parantem abbreviare cogit navis vindemialis iamiam a litore solvenda. Vale, vir eximie, et in tuis coeptis perge feliciter.
Plurimum reverendae etc. obligatissimus servus pater Placidus manu propria.
Nidernaltahae 28. Septembris anno 1712.

<1> nupero itinere Austriaco: *Zu den Reisen PHs konnte nichts Näheres ermittelt werden.* <2> Actorum ... authore Mabillonio: *Die Entlehnung war von BP wohl eingeleitet worden, als deutlich wurde, dass die über Moritz Müller in St. Gallen eingeleitete Beschaffung des Werks aus Frankreich mit der Okkupation St. Gallens durch die Zürcher und Berner zumindest vorläufig als gescheitert anzusehen war; vgl. 259 <8>, 272 <3>.* patribus nostris Spizensibus: *Vgl. 168, 321. Das „Weinschiff" sollte vermutlich Wein aus den Niederaltaicher Besitzungen in der Wachau abholen.*

275 Alphons Hueber an Bernhard Pez. 1712-09-29. Tegernsee.

*<1> AH nimmt an, dass BP sein voriges Schreiben vom 21. September (273) mit den Beilagen, der Übersicht über die Handschriften der Tegernseer Schriftsteller sowie den gedruckten Predigten „Sacrorum sermonum sylvula" von Johannes Keck, erhalten hat. <2> AH erfüllt nun sein weiteres Versprechen und schickt BP aus den verzeichneten Werken abgeschriebene Vorreden, soviele er darin finden konnte. Die Werke Ulrichs von Landau, Wolfgang Kyderers und Augustin Holzapflers enthalten keine Vorreden, soweit AH feststellen konnte; freilich konnte er aus den zuletzt dargelegten Gründen nicht alle Handschriften einsehen. Gerne würde er mehr beitragen, obwohl er viele, insbesondere seelsorgliche, Verpflichtungen hat. <3> Als er am Tag zuvor die Bände, aus denen er die Vorreden herausgeschrieben hatte, in die Prälatur zurückgebracht hat, hat AH dort das Autograph von Johannes Kecks „Expositio in Regulam sancti Benedicti" gefunden; er hatte das Werk zuvor in einer Pergamenthandschrift der Bibliothek in Großfolio benutzt. Das Autograph enthält datierte Schreibervermerke zu Anfang und Schluss, welche die Entstehungszeit zwischen der Osterzeit 1446 und dem 17. Januar 1448, dem Antoniustag, angeben. <4> AH verabschiedet sich mit der Bitte um Nachsicht für den schlechten Stil und die Fehlerhaftigkeit des Mitgeteilten, da er vom Mesner (*aedituus*) zum Gottesdienst nach Egern zur wundertätigen Muttergottes gerufen wird, wo er für seine Pfarrkinder predigen wird. Er will BPs bei jedem Messopfer besonders gedenken, bis er dessen vollendetes Werk („Bibliotheca Benedictina") sieht, wünscht BP den Schutz Christi und des Hl. Bernhard und bittet BP, ebenfalls seiner zu gedenken.*

Überlieferung: StiB Melk, Cod. 1637, 62r–63v.
Edition: Lindner, Familia S. Quirini Ergh. 289f.
Literatur: Glassner, Handschriften 122f.; Lindner, Familia S. Quirini Ergh. 91.
Bezüge: 273. 276. Erwähnt 273.

[*1r*] Benedictus Deus!
Tegernsee 29. Septembris 1712.
Plurimum reverende religiosissime ac clarissime domine pater Bernarde, patrone colendissime.
<*1*> Quin ultimas meas una cum descriptis dominorum capitularium nostrorum et annotatis materiis specificis nec non et impressa iam pridem apud nos Sacrorum sermonum sylvula Joannis Keckii viri monasterii nostri praestantissimi a me 21. huius transmissas acceperit, nullus dubito. <*2*> Ecce ulterioribus meis sto promissis et communico hic aliquorum accuratissime exscriptas praefationes et prologos; plures invenire non potui, etsi optaverim [*1v*] pluribus inservire. In caeterorum operibus, Udalrici scilicet de Landau, Wolfgangi Kyderer, Augustini Holzapfler aliorumque a me citatorum, nullam omnino video praefationem, etsi non omnia quoque opuscula habere ac perlustrare potuerim ex[a] ratione nuper iam insinuata, quia pro tempore ad manus non habeo nec habere possum. O utinam possem! Non poeniteret me temporis, etsi occupationes plurimae, specialiter parochiales, occurrant. <*3*> Cum heri libros manuscriptos (ex quibus [*2r*] praefationes et prologos hos desumpsi) rursus ad abbatiam deportarem, venit ad manus meas propria sua[b] manu scripta in folio Expositio Regulae sancti Benedicti Joannis Keckii (nuper enim eam habui ex bibliotheca in pergamena et folio maiori scriptam), ad cuius initium ante dedicationem haec erant formalia Keckii scripta: Incepi tempore paschali anno Domini 1446. Et ad finem huius insignis Expositionis posita erant haec: Expliciunt commentarii fratris Joannis Keck de Tegernsee in theologia magistri [*2v*] in Regulam beatissimi patris nostri sancti Benedicti, finiti anno Domini 1448 in die sancti Antonii, qui est mensis Januarii 17. <*4*> Vale, vir clarissime, luriditati calami mei indulge et errores, qui irrepserunt, benigno oculo corrigere dignare. Vocat me aedituus ad vineam Domini et thaumaturgam Matrem meam Egernensem, ubi hodie oviculis commissis concionem habebo et clarissimae paternitatis vestrae in dies specialissimam in omnibus meis sacrificiis memoriam faciam, usque dum videam opus insigne hoc, quod videre avidissime expecto. Valeat in visceribus Jesu Christi cum suo mellifluo patrono, meique ad Deum memor vivat.
Clarissimae dominationis vestrae servus minimus pater Alphonsus manu propria.

<2> communico … prologos: *Die Abschriften der Vorreden aus Werken von Johannes Keck, Bernhard von Waging, Wolfgang Seidel und Christian Tesenbacher sind im Anschluss an den Brief überliefert in StiB Melk, Cod. 1637, 64r–95v; eine genaue Aufstellung bietet Glassner, Handschriften 122f. Vgl. auch Lindner, Familia S. Quirini Ergh. 92.* ex ratione … insinuata: *Gemeint sind der Neubau der Bibliothek und die damit verbundene Auslagerung der Bücher in den Turm (273 <2>).* <3> propria sua manu scripta … Expositio: *Heute BStB München, clm 18150.* in pergamena et folio maiori: *Wohl zu identifizieren mit dem*

[a] *Über der Zeile eingefügt.*
[b] *Über der Zeile eingefügt.*

heutigen Codex BStB München, clm 18102. <4> thaumaturgam Matrem meam Egernensem: *Zum Kult des Mariengnadenbildes von Egern, um dessen Förderung sich AH eifrig bemühte, vgl. Kißlinger, Egern 33–39.* suo mellifluo patrono: *Vgl. Einleitung, Abschnitt II.1.2.*

[276] Bernhard Pez an Alphons Hueber. 1712-10-16.

Bezüge: 275. 288. Erwähnt in 288.

[277] Bernhard Pez an Placidus Haiden. 1712-10-20. Melk.

Bezüge: 274. 287. Erwähnt in 287.

278 Augustin Brunner an Bernhard Pez. 1712-10-23. Gurtweil.

<1> AB hat BPs Schreiben vom 13. August (263) mit den darin enthaltenen Fragen erhalten und dankt für BPs Freundlichkeit und Geduld mit der Verspätung von ABs erster Antwort (253). Wegen seiner Pflichten gegenüber zahlreichen Gästen konnte AB wieder nicht früher auf die Rückfragen antworten. <2> Zur Frage, ob das „Chronicon“ Bischof Arnefrids von Konstanz erhalten ist, legt AB eine Einschätzung (Johann Egons) bei, die von dem Prior der Reichenau (Wolfgang Wetter) übermittelt wurde. ABs Abt Augustin Fink hat in dieser Sache auch nach Konstanz geschrieben, aber noch keine Antwort erhalten. <3> Zweitens: Was die Verfasserschaft des Traktats „De sanctissima Trinitate“ betrifft, so scheint AB eine Verwechslung des Autors Werner I. mit Werner II. ausgeschlossen. Obgleich nach zwei Zerstörungen des Klosters keine Grabinschriften mehr erhalten sind, gibt es doch Abschriften davon. Diese hat AB nochmals durchgesehen und alles so gefunden, wie er es schon beim ersten Mal mitgeteilt hat. <4> Die Konstitutionen von Fruttuaria, die von den Äbten Uto I. und Rustenus in St. Blasien eingeführt wurden, kennt heute niemand mehr. Sicher ist nur, dass sie in Fruttuaria geschrieben wurden und bis zum ersten Klosterbrand (1322) als Handschrift in St. Blasien vorhanden gewesen sein müssen. <5> Hinsichtlich der Möglichkeit, die Handschrift der Chronik Ottos des Jüngeren von St. Blasien (siehe Kommentar) aus der Stuttgarter Bibliothek zu bekommen, muss AB verneinen. Er hat sich jüngst am 4. September beim Fest zur Weihe St. Blasiens mit seinem Prior (Viktor Dornblueth) besprochen, der berichtete, man habe vor längerem versucht, durch den Schaffhausener Arzt Johann Jakob Wepfer und dessen Nachkommen (Hans Konrad Wepfer), Leibärzte der Herzöge von Württemberg, bei jenen um eine Abschrift zu bitten, jedoch ohne Erfolg. <6> AB sendet eine Abschrift der Vorrede von Abt Kaspar Molitors „Liber originum“ mit der Bemerkung des Apostels Petrus, er gebe das, was er hat. Zugleich schickt AB abschriftlich die Würdigung des Abtes von Heinrich Pantaleon (aus „Teutscher nation waren helden“). <7> Weitere Zweifelsfälle bittet AB zu übergehen oder als zweifelhaft zu benennen. Was er selbst noch

*beitragen kann, will er gerne beisteuern, sofern es die benachbarten Calvinisten und Zwinglianer zulassen. Die Schweizer Katholiken sind zum Frieden gezwungen, werden dies aber nicht auf Dauer erdulden. <8> In die Pfarrkirche der nahen Schweizer Stadt Klingnau, die dem Bischof von Konstanz untersteht, wurde jüngst auf Befehl des Bischofs (Johann Franz Schenk von Stauffenberg) ein Ölgemälde des kreuztragenden Christus gebracht, das nun wenn schon nicht Blut, so wenigstens Wasser verströmt, was AB selbst gesehen hat. Wer auf dieses Zeichen hin ins Schwitzen kommen wird, muss man nicht die Steine, sondern die Menschen fragen. AB schließt mit dem Wunsch, Gott möge ihn lange zum Dienste BPs erhalten. <9> In einem Postskriptum bittet AB, Briefe an ihn über Augsburg und Schaffhausen nach Gurtweil zu adressieren, da die Schaffhausener Post die Briefe in Gurtweil ablegt und sie ein eigener Kurier (*expressus*) von dort nach St. Blasien befördert.*

Überlieferung: I, 253r–254v.
Bezüge: 263. Erwähnt 253, 263.

[*1r*] Gurtweil 23. Octobris 1712.
Plurimum reverende religiosissime ac clarissime domine, pater ac amice colendissime. <*1*> Litteras 13. Augusti 1712 ad me datas clarissimas et tamen dubias recepi, proin eximiae comitati ac officiositati nec non patientiae gratias habeo. Comitati, ob tot amicissimas sinceritates ac in indignum collatos titulos; patientiae, ob responsoriae tarditatem. Interim ob temporis angustias et hospitum frequentiam, quibus hic loci pertranseuntibus inservire fas est, ad dubia illa circa authores Blasianos proposita haud licuit respondere, quod tamen praesentibus pro possibili allaboro. <*2*> Et primum quidem dubium quod attinet, an Chronicon manuscriptum Ehrenfridi episcopi Constiensis [*sic*] hodieque extet: ecce apposui iudicium in speciali charta descriptum ab admodum reverendo patre priore Divitis Augiae ad petitum reverendissimi mei ad nos transmissum. Scriptum fuit ab eodem reverendissimo et quidem ob[a] aliam intentionem etiam Constantiam super hoc, sed hactenus absque responso. Iudicium ergo paternitati vestrae relinguo [*sic*]. <*3*> Secundum. De Wernero primo de sanctissima Trinitate praeclare scribente, an cum Wernero secundo confundatur, notandum: tot centenis iam elapsis annis lapides non extare sepulchrales amplius bina iam vice destructo monasterio; bene tamen inscriptiones[b] eorum ad chartam calamo translatas, quas denuo inspectas non aliter, nisi prout prima vice asserui, reperio, quidquid de Confessione fidei et sanctissimae Trinitatis Wernero II. praefixa legatur. <*4*> Tertium. Qualesnam sint illae constitutiones coenobii Fructuariensis ab Uttone et Rusteno ad S. Blasium relatae, nemo nisi incendia [*1v*] norunt; hoc solumodo [*sic*] scriptis et traditione constat: praefatos conventuales eas Fructuariae conscripsisse, Sancto Blasio illatas, haud dubie in forma libelli ad primum usque incendium ibidem conservatas. <*5*> Quartum. An non possit exemplar Historiae iunioris Ottonis ex bibliotheca Stuttgardica haberi, respondeo negative: nuper enim 4. Septembris ad dedicationis Sanblasianae festum in loco professionis eram, super haec dubia cum patre priore nostro conferens, qui absolute negans asserebat iam

a *Danach durchgestrichen* alt.
b *Danach durchgestrichen* earum.

abbates et priores San-Blasianos his scriptis invigilasse, et speciatim per celeberrimum olim medicinae doctorem Schaphusianum Wepferum et eius filios medicinae doctores descendentes, ducis Wirtenbergici medicos ordinarios, apud ducem de describendo hoc authore, sed cum repulsa sollicitasse. <*6*> Quintum. An praefatio quaedam Libro originum abbatis Caspari praemissa sit. Ecce, verbis apostoli loquor: Quod autem habeo, hoc tibi do. Et illam descriptam pro currente calamo vix non ad litteram una cum iudicio Heinrici Pantaleonis de Casparo abbate transmitto. <*7*> Caeterum si quae magis[c] dubia videntur, ea vel omittenda vel sub dubio asserenda prudenti clarissimae paternitatis vestrae iudicio relinguntur [*sic*]. Me vero ceu ultimum dubium quod attingit, animitus doleo iustissimo clarissimae paternitatis vestrae desiderio haud melius satisfaciendi imparem [*sic*][d], in ulterioribus tamen promptissime studiosissimum offero, nisi forte vicini Calvini et Zwinglii Helveti dilaceratis plicatis caligis [*2r*] furibundo gladio nobis vicinissimis quietem sint turbaturi. Cinis quidem Helveticum bellum videtur, sed ignis latet. Pacem catholici inire coacti taliter ab haereticis pressi quod sustineant, non est possibile, quod nec religio nec innata braccatae libertas patitur. <*8*> Vicina nobis Helvetica civitas Clingnau dicta ac ex parte episcopi Constantiensis saeculari iurisdictioni addicta iam per aliquot hebdomades imaginem veterem oleo in tela depictam ac speciem Salvatoris crucem baiulantis referentem ex mandato episcopi penes parochum loci conservat. Quae imago pene hebdomadatim etsi veterrima quamvis non sanguinem, aquam tamen copiosam hominibus conspicientibus exsudat, rem et mihi visam et probatissimam. Quemnam sudor iste alium post sit eliciturus, non silices sed homines indagandos reor. Interim Omnipotens nobis omnibus gratiosissime indulgeat, nos conservet et me speciatim ad clarissimae paternitatis vestrae servitia, quibus succollare perennabo

Servus in Christo obsequiosissimus pater Augustinus Brunner ordinis sancti Benedicti monasterii S. Blasii conventualis et pro tempore vicarius parochi in Gurtweil prope monasterium S. Blasii.

<*9*> P.S. Si forsan paternitas vestra, quod scriberet, haberet, directe ad Gurtweil inscribere posset, nempe per Augspurg, Schaffhausen, quia posta Schaphusiana omnes ad S. Blasium pertinentes[e] litteras in Gurtweil deponit transeundo, et semper expressus litteras ad S. Blasium deinde deportat.

<1> clarissimas et tamen dubias: *Wortspiel mit der Doppelbedeutung von „clarus“.* <2> iudicium in speciali charta: *Die Beilage ist abschriftlich erhalten in StiA Melk, Karton 7 Patres 9, Abschriftencodex 53v–54r. Es handelt sich um einen Auszug aus Johann Egons „De viris illustribus monasterii Augiae Divitis“. Egon bestreitet (zu Recht), dass Arnefrid ein „Chronicon monasterii S. Blasii“ verfasst hätte. Zu Arnefrid vgl. Bischof et al., Bischöfe 243f.; zu Egon vgl. 21.* ad petitum reverendissimi mei: *Zu Augustin Fink: Schäfer, St. Blasien 1175.* <3> De Wernero primo: *Eine Schrift „De sanctissima Trinitate“ ist nicht nachweisbar.*

c *Korrigiert aus* mal.

d *Die doppelte Verneinung wohl unbeabsichtigt.*

e omnes … pertinentes *mit Verweiszeichen am unteren Blattrand eingefügt.*

AB hatte in der Beilage zu 253 aus einer Grabinschrift Abt Werners I. entnommen, dass dieser einen Traktat über die Dreifaltigkeit verfasst habe. Werner II. war Verfasser der „Deflorationes", die ihm AB in der Beilage zu 253 auch zugeschrieben hatte. Welche Nachricht über eine „Confessio sanctissimae Trinitatis" BP in Zusammenhang mit Werner II. gebracht hatte, ist unklar. bina iam vice destructo monasterio: *In St. Blasien hatten sich 1322 und 1526 schwere Brände ereignet: Ott, St. Blasien 154.* <4> constitutiones coenobii Fructuariensis: *St. Blasien orientierte sich um 1070–1073 an der oberitalienischen Reformabtei Fruttuaria: Ott, St. Blasien 147.* <5> exemplar Historiae iunioris Ottonis: *In der Beilage zu 253 sind zwei verschiedene St. Blasianer Chronisten namens „Otto" angeführt, deren einer eine Chronik bis etwa 1210, der zweite bis 1332 verfasst habe. In Wirklichkeit handelt es sich um ein und dieselbe Person, den heute als „Otto von St. Blasien" bekannten Autor einer „Chronica" in Fortsetzung Ottos von Freising. Der Verfassername ist nur in späten Überlieferungen bezeugt und deshalb unsicher; die in St. Blasien vermutete Identität mit Abt Otto II. († 1223) ist reine Konjektur: Johanek, Otto von St. Blasien col. 206; Schmale, Einleitung 2. AB beruft sich in der Beilage zu 253 für den „älteren Otto" auf die Editio princeps durch Urstisius (Frankfurt am Main 1585), für den „jüngeren Otto" auf die Weltchronik des Nauclerus (Tübingen 1516); der unrichtige Zeitansatz, aus dem sich die Annahme zweier verschiedener Personen ergibt, beruht auf missverständlicher Aufnahme der Erwähnungen bei Nauclerus durch den St. Blasianer Abt Kaspar Molitor. In der verschollenen Vorlage Nauclerus' ist die von AB zum „jüngeren Otto" angeführte Stuttgarter Handschrift zu sehen, für die sich BP offenbar interessierte: vgl. Hofmeister, Praefatio VIII, XVIII, XXI f.* priore nostro: *Prior von St. Blasien war von 1704 bis 1713 mit einer kurzen Unterbrechung 1709 Viktor Dornblueth: Fischer, Klingnau 798.* cum repulsa sollicitasse: *Die württembergischen Herzöge handhabten den Zugang zu historischen Handschriften in ihrem Besitz sehr restriktiv; vgl. Schreiner, Trithemius 101f. In diesem Fall wird freilich die abschlägige Behandlung daher gerührt haben, dass eine solche Handschrift nicht vorhanden war.* <6> praefatio: *Diese ist ediert bei Mone, Quellensammlung 1 [74]–[76]. Die von AB übermittelte Abschrift konnte in Melk bislang nicht aufgefunden werden.* Quod autem habeo, hoc tibi do: *Apg 3,6. An dieser Stelle spricht der Apostel Petrus.* iudicio ... de Casparo abbate: *Die Beilage ist im Original überliefert in StiA Melk, Karton 85 Varia 23, Fasz. 1, Nr. 34; außerdem abschriftlich in StiA Melk, Karton 7 Patres 9, Abschriftencodex 54r–55r. Sie ist überschrieben mit: „Henrici Pantaleonis de abbate Casparo I. monasterii S. Blasii iudicium. In tertia parte Teutscher nation helden buech, Basilea editi, mihi fol. 416".* <8> Helvetica civitas Clingnau: *Über die Vorgänge in Klingnau war AB wohl deshalb so genau unterrichtet, weil dort eine zu St. Blasien gehörige Propstei bestand: Fischer, Klingnau 781f.* ex parte episcopi Constantiensis: *Die Bischöfe von Konstanz hatten die Stadt im späten 13. Jh. erworben: Bischof et al., Bischöfe 280. Die hohe Gerichtsbarkeit lag allerdings bei den regierenden Eidgenössischen Orten und war nicht unumstritten: Degler-Spengler et al., Einleitung 59.* ex mandato episcopi: *Zu Bischof Schenk von Stauffenberg: Bischof et al., Bischöfe 435–442.* non silices sed homines indagandos: *Vielleicht Anspielung auf Lk 19,40: „si hi tacuerint, lapides clamabunt".*

279 Amand Guolfinger von Steinsberg an Bernhard Pez. 1712-10-27. Lilienfeld.

<1> AGu berichtet, dass die zwei von BP empfohlenen Kandidaten (Franz Anton Hofer und Johann Michael Koppler) von Abt Sigismund Braun zum Noviziat zugelassen werden. Wenn sie sich ernsthaft für das klösterliche Leben entscheiden wollen, so können sie in den nächsten Wochen nach Lilienfeld kommen.

Überlieferung: Original verloren. Abschrift: StiA Melk, Karton 7 Patres 9, Abschriftencodex 154r–v.
Adresse: Admodum reverendo religiosissimo ac eximio in Christo patri Bernardo Pez ordinis sancti Benedicti celeberrimi ac exempti monasterii Mellicensis professo ibidemque novitiorum magistro meritissimo, domino colendissimo. Mellicii.
Bemerkungen: Die Form der von BP ausgesprochenen Empfehlung geht aus dem Text nicht hervor; ein erschlossener Vorbrief wird deshalb nicht angesetzt.

[*1r*] Admodum reverende religiosissime ac eximie in Christo pater.
<1> Duo illi iuvenes ab eximia paternitate pro sacro ordine nostro nuper recommendati invenerunt omnino desideratam gratiam in oculis reverendissimi domini mei, ita ut illi ipsissimi, si etiamnum velint serio ad religiosam solitudinem nostram confugere causa parae [*sic*][a] salutis et portare iugum Domini, post unam alteramve hebdomadam possint[b] iam advenire; quibus me plurimum recommendo et persevero Admodum reverendae religiosissimae ac eximiae paternitatis vestrae obsequentissimus servus pater Amandus prior.
Campililii 27. Octobris 1712.

<1> Duo illi iuvenes: *Mit hoher Wahrscheinlichkeit handelt es sich um Franz Anton Hofer und Johann Michael Koppler, beide aus Melk. Sie legten ihre Profess in Lilienfeld unter den Ordensnamen Robert respektive Malachias am 1. Januar 1714 ab, was zum Antritt des einjährigen Noviziats Ende 1712 passt. Hofer war ein Sohn des Melker Schulmeisters Johann Friedrich Hofer, Koppler Sohn des Melker Kanzleischreibers und Gastwirts Matthias Koppler und der Katharina, geb. Bleicher, aus Ybbs: Müller, Profeßbuch Lilienfeld 256. BP hatte die Empfehlung sichtlich in seiner Eigenschaft als Novizenmeister ausgesprochen, als welcher er auch in der Adresse angesprochen wird; vgl. Einleitung, Abschnitt I.1, sowie 266 <15>. In Melk selbst wurden am 13. November 1712 fünf Novizen eingekleidet: PE 5 86.* domini mei: *Zu Sigismund Braun: Müller, Profeßbuch Lilienfeld 243f. Der eigentliche Leiter des Stifts Lilienfeld war bereits seit mehreren Jahren wegen der schweren Krankheit des Abtes AGu selbst als Prior und Administrator.*

[280] Bernhard Pez an Felix Egger. < 1712-11-07.

Bezüge: 249. 281. Erwähnt in 281, 294.

---
[a] *Wohl Abschreibfehler, vielleicht für* parandae*?*
[b] *Danach durchgestrichen* ad.

281 Felix Egger an Bernhard Pez. 1712-11-07. Petershausen.

<1> FE antwortet BP auf seinen Brief (280), nachdem er von seiner Krankheit genesen ist; weil er kurz vor der Abreise nach Klingenzell steht, hat er jedoch wenig Zeit. In den vorangegangenen Wochen hat FE zwei weitere handschriftliche Traktate Petrus Owers gefunden, darunter einen, den dieser noch als Weltpriester verfasste. Er sendet BP deren Titel und außerdem ein Epigramm auf Ower von dem Zwiefaltener Thomas Metzler. <2> Wegen der Lebensdaten der Murenser Schriftsteller, besonders Anselm Weißenbachs, hat FE zweimal nach Muri geschrieben, jedoch keine Antwort erhalten. Dies hat auch seine Antwort an BP verzögert. Von Klingenzell aus wird er abermals in Muri urgieren. <3> Für seinen „Prodromus ideae ordinis hierarchico-Benedictini" wäre FE sehr erfreut über die Hilfe BPs hinsichtlich der Schriftsteller des 14. und 15. Jahrhunderts. Er bittet, auch ihre Wirkungsorte und Ämter anzuführen. <4> FE dankt für die – wenn auch schlichte – von BP zugesendete Darstellung des Wiener Schottenklosters. <5> Anselm Schrambs „Chronicon Mellicense" hat Prior Placidus Weltin in der Abwesenheit FEs in Empfang genommen; den unterbliebenen Dank holt FE nun nach und will das Geschenk erwidern, wenn seine Arbeiten („Idea ordinis hierarchico-Benedictini") druckreif sind. <6> FE berichtet, dass Petrus Friderici im Streit mit dem Pariser René Massuet um die Echtheit des angeblichen Gründungsdiploms Dagoberts (III.) für das Peterskloster nach hartnäckigem Widerstand endlich aufgegeben hat. Den vertraulichen Ton seiner Briefe an FE soll BP nicht entschuldigen; FE ist geehrt, in die Kreise derer aufgenommen zu werden, denen er nicht wert ist, die Schuhe aufzuschnüren. <7> Der Petershausener Geschichtsschreiber Gebhard Model lebte im vorangegangenen Jahrhundert und hatte im Kloster zahlreiche Ämter inne: Er war Novizenmeister, Ökonom, zuletzt 20 Jahre Verwalter der Petershausen gehörigen Herrschaft Hilzingen. Geboren war er in Engen im Hegau im Gebiet der Grafen von Fürstenberg, seine Ausbildung erhielt er mit den höchsten Auszeichnungen bei den Jesuiten. Seine Hauschronik verfasste er auf Bitten Mabillons; sie reicht bis zum Jahre 1680 in der Amtszeit Abt Wunibald Saurs. Model starb 1702. <8> In einem Postskriptum bittet FE, Briefe an ihn künftig mit derselben Post wie bisher über Konstanz nach Klingenzell zu schicken.

Überlieferung: II, 37r–v.
Bezüge: 280. 294. Erwähnt 280. Erwähnt in 294.
Nummerierung: III.

[*1r*] Plurimum reverende religiosissime ac clarissime domine amicorum colendissime. <*1*> Dum sacra me obedientia resumpta valetudine denuo me [*sic*] in Klingencellam (praeposituram nostram) abducit, meos prius invisere amicos placet quam Petri-domui valedicere. Novissimis igitur vestris brevissime (temporis avaritia et negotiorum, ut in abitu contingere solet[a], mole pressus et constrictus) repono in manus meas lapsis septimanis novum incidisse tractatum manuscriptum Oweri nostri[b] cum alio quodam, quem imprimis curaverat sacerdos adhuc saecularis; quorum titulos hic adicio cum insigni epigrammate, quo pater Mezlerus Zwifaltensis

---

[a] *Danach durchgestrichen ein Klammerzeichen.*
[b] Oweri nostri *über der Zeile eingefügt.*

eum honoravit: servient forsan pro ornatu. <*2*> Pro vitae periodo scriptorum Murensium, praesertim Weissenbach, bis hactenus scripsi et responsum, sed frustra, expectavi: quae causa est, cur tardius responderim. Ubi Klingencellam venero, urgebo Murensibus utpote propior. <*3*> Si Prodromum meum scriptoribus saeculi XIV. et XV. suo illustrare erudito et pellucido calamo dignabitur, nae aeternum obaerabor; modo nomina eorum assignentur cum loco, ubi morati fuerunt, et munere, quo functi sunt. <*4*> Pro tabella Scottensis monasterii Viennae (etsi non admodum culta) obligatum me plurimum profiteor, spe plenus, et reliqua oportuno tempore communicanda. <*5*> Chronicon Mellicense a clarissimo Anselmo Schramb in mea absentia accepit iam dudum clarissimus pater prior noster. Doleo debitas ab eo grates neglectas, quas praesentibus in forma debita et solemni deposuero, praemissa mei perdemissa erga fautorem tam beneficum commendatione; ubi mea typo matura erunt, gratum pariter exhibebo animum. [*1v*] <*6*> Diploma Dagobertinum a patre Massuet Parisiensi pluribus refutatum pertinater [*sic*] tueri nihilominus tentabat amicus noster pater Petrus Friderici amicus noster [*sic*]; at manus tandem et herbam porrigit. Modum, quo mecum in scribendo agere placet, non est, cur excuses, amice! Eum certe veneror mihique gratulor eorum me venire in numerum, quorum ut solvam caleamenti [*sic*] corrigiam, indignum profecto me profiteor. <*7*> Chronographus noster reverendus pater Gebhardus Model vixit priori saeculo vitam vere religiosam, variis muneribus (velut novitiorum magistri, oeconomi, administratoris tandem per 20 annos in dynastia nostra Hilzingensi) functus; in humanioribus apud patres Societatis inter primos primus, multis praemiis donatus. Patria ei fuit Enga, oppidum in Hegoia sub dominio comitum Fürstenbergensium. Obiit anno 1702 mense Septembri[c]. Opus suum lucubravit ad instantiam Mabillonii, quo historiam totam monasterii nostri complectebatur usque ad regimen reverendissimi domini abbatis Wunibaldi inclusive, id est ad annum usque 1680. Finio et in amici sinum me abscondo

Vester totissimus pater Felix Egger.

Petrhusii 7. Novembris 1712.

<*8*> P.S. In inscriptione posthac scribatur: per Costanz Klingenzell. Eadem posta posthac serviet, quae hactenus.

<1> in Klingencellam: *Die Propstei Klingenzell im Thurgau hatte zum Stift St. Georgen zu Stein am Rhein gehört, welches in der Reformationszeit aufgehoben und Ende des 16. Jh. dem Kloster Petershausen inkorporiert wurde. Bis zur Aufhebung von Petershausen 1802 residierten in Klingenzell zumeist zwei Konventualen als Propst und Pfarrer: Lindner, Professbuch Petershausen 23f. FE bekleidete das Amt des Propstes und lebte auch als emeritierter Propst bis zu seinem Tod weiterhin in Klingenzell: ebd. 10.* sacerdos ... saecularis: *Nach den Angaben in seinem „Elogium“ (II, 25r–v; Beilage zu 249) war Ower zunächst Weltpriester gewesen und hatte erst 1641, im Alter von etwa 45 Jahren, seine Profess abgelegt. Dieser Quelle ist gegenüber den abweichenden Angaben bei Lindner, Professbuch Petershausen 8, der Vorzug zu geben.* titulos hic

c Obiit ... Septembri *über der Zeile eingefügt; nach* anno *durchgestrichen* 16.

adicio: *Die Beilage scheint nicht erhalten zu sein.* <4> tabella Scottensis monasterii: *Zur Sammlung von Klosteransichten für die „Idea ordinis hierarchico-Benedictini" vgl. 237 <2>, 249 <8>, 267 <3>.* <5> Chronicon Mellicense: *Vgl. 231 <5>, wonach es den Anschein hat, dass das „Chronicon" FE schon im März 1712 vorlag.* <6> Diploma Dagobertinum ... Friderici: *Vgl. 237, 248, 268. Dass sich Friderici letztlich geschlagen gegeben hätte, ist aus der erhaltenen Korrespondenz René Massuets (BN FF 19664) nicht nachzuweisen.* ut solvam ... indignum: *Nach Mk 1,7; Lk 3,16; Joh 1,27.* <7> Chronographus ... Gebhardus Model: *Lindner, Professbuch Petershausen 9; zu seiner Tätigkeit als Chronist vgl. Egger, Idea ordinis 2 292, 452. Seine Hausgeschichte unter dem Titel „Chronicon imperialis monasterii Petridomus, vulgo Petershausen" (mit Datum 1681) ist erhalten in GLA Karlsruhe, 65/1801; vgl. Spahr–Müller, Petershausen 491, 501f.* in dynastia nostra Hilzingensi: *Die Herrschaft und Pfarre Hilzingen bei Blumenfeld in Baden waren wie Klingenzell mit der Inkorporierung von Stein am Rhein an Petershausen gekommen: Lindner, Professbuch Petershausen 25; vgl. Spahr–Müller, Petershausen 493f.* abbatis Wunibaldi: *Zu Wunibald Saur, der in Petershausen als „alter fundator" gerühmt wurde: Egger, Idea ordinis 2 449–460; Lindner, Professbuch Petershausen 5; Spahr–Müller, Petershausen 491.*

[282] Hieronymus Pez an Koloman Seeau.
< 1712-11-08.

Bezüge: 135. 283. Erwähnt in 283.

283 Koloman Seeau an Hieronymus Pez.
1712-11-08. Mondsee.

<1> Kaum hat KSe HPs Brief (282) gelesen, ist er schon vom Wert von dessen Vorhaben („Acta sancti Colomanni") so überzeugt, dass er gerne alles ihm Mögliche dazu beitragen will. Er fürchtet aber, HPs Wünsche nicht befriedigen zu können, wenn dieser ausführliche Nachrichten über den Hl. Koloman erwartet. Er will die von HP gestellten Fragen einzeln beantworten. <2> In dem Gebiet des Stifts Mondsee gibt es eine kleine hölzerne Kapelle des Hl. Koloman, die sich etwa drei Stunden vom Kloster entfernt in dicht bewaldetem und wenig zugänglichem Gebiet (auf dem Kolomaniberg) befindet. Sie erinnert eher an eine Hirtenhütte als an eine Kapelle und ist stets geöffnet. Ein kleiner Altar ist vorhanden, doch bringt man, wenn dort Messen gelesen werden, einen Tragaltar und das sonstige Gerät aus dem Kloster mit. <3> Angesichts der ärmlichen Bauweise ist über die Zeit der Erbauung nichts Sicheres bekannt. Die Tradition behauptet, ein Bauer habe ein Bildnis des Hl. Koloman in einem Baum gefunden und in diese Hütte oder Kapelle gebracht. Diese sei später eingestürzt und von Abt Simon Rebiser wieder aufgebaut worden, der auch vom Bischof von Passau (Erzherzog Leopold Wilhelm) die Erlaubnis zur Feier von Messen dort erwirkte. <4> Dass der Hl. Koloman an dieser Stelle gerastet habe, glaubt KSe nicht, denn der Ort ist gebirgig, dicht bewaldet, schwer zugänglich und nach allen Richtungen weit von den Straßen entfernt. <5> Vom Kloster

aus wird zweimal jährlich zu dieser Kapelle gepilgert, einmal am Freitag in der Pfingstquatember und einmal am Kolomanstag, dem 13. Oktober. Es wird dann dort Predigt und Choraloffizium gehalten. Der Kolomanstag wird auch in Mondsee selbst seit unvordenklichen Zeiten als Festtag gehalten. Überdies besuchen die Bewohner der Umgebung die Kapelle das ganze Jahr über häufig. <6> Über bestimmte dem Hl. Koloman zugeschriebene Wohltaten kann KSe nichts berichten. Allerdings gibt es in der Nähe der Kapelle eine Quelle, deren Wasser zur Behandlung von Augenleiden, Aussatz und vor allem Fußleiden und Hinken verwendet wird. <7> Ein sicheres und bestätigtes Wunder des Hl. Koloman ist KSe nicht bekannt. Er bedauert, dass er aus Mangel an Quellen nicht mehr mitteilen kann. <8> In einem Postskriptum lässt sich KSe an BP empfehlen.

Überlieferung: I, 613r–614v.
Bezüge: 282. Erwähnt 282.

[*1r*] Admodum reverende religiosissime ac clarissime domine pater Hieronyme. <*1*> Literas admodum reverendae paternitatis vestrae vix legi, piissimum negotium, quod assumere cogitat, tam iustum labore duxi, ut, quantum in me est, ad illud implendum omne obsequium libenter impendam. Veritati laboro, sed desiderio admodum reverendae paternitatis vestrae vix satisfacere potero, quae de sancto Colomanno amplam forte notitiam a me exspectat. Ad singula puncta singillatim respondeo. <*2*> Primo. Exstat in nostro territorio sacellum sancti Colomanni ligneum et plane exiguum per tres horas a monasterio distans, in sylva densissima et cum difficultate accessibili. [*1v*] Sacellum hoc potius habet formam casulae alicuius pastorum quam capellae, est semper apertum, habet aliquod exiguum altariolum, et quando leguntur missae, portatile atque alia competentia ex monasterio afferuntur. <*3*> Secundo. Cum sit in tanta paupertate exstructum, et meliorem situs loci[a] forte non patitur, annus exstructionis clare non innotescit, nisi quod ex traditione habeam quendam privatum rusticum effigiem sancti Colomanni in arbore quadem [*sic*] reperisse et eandem in talem casulam vel sacellum detulisse, quod deinde collapsum reverendissimus piae memoriae Simon Rebiser reaedificavit ac, ut ibi missae celebrari possint, a nostro celsissimo ordinario obtinuit. <*4*> Tertio. Quod sanctus Colomannus [*2r*] ibidem quietis causa consederit, nec audio nec credo, cum sit locus montosus, sylvestris et difficulter accessibilis et omnino distans a via ordinaria. <*5*> Quarto. Quotannis ad eundem locum binae fiunt peregrinationes, semel feria sexta quatuor temporum Pentecostes, et semel in eiusdem festo 13. Octobris, et tunc semper habetur ibidem concio ac officium cantatum chorale. Dies autem nominata 13. Octobris a tempore immemoriali apud Monseeenses est dies festus in choro et foro, alioquin per annum non tam a nostris quam a vicinis ad praefatum locum frequens est accessus et devotio. <*6*> Quinto. Quorum beneficiorum singularis sit patronus, nihil, quod fixum est, referre [*2v*] possum, sed ex continua traditione iterum inservio adesse eidem loco quendam fontem contiguum, cuius aqua in magna copia a plurimis[b] domum portatur, quam bona fide applicant pro dolore occulorum [*sic*], morbo leproso et praesertim dolore et claudicatione pedum. <*7*> Sexto.

---

a *Korrigiert aus* locu.
b *Danach durchgestrichen* asp.

Miraculum certum et authenticum non novi. Doleo, quod alia monumenta et documenta non exstent, inservio itaque quantum possum, et me humanissime in omnem affectum commendo
Admodum reverendae paternitati vestrae addictissimus servus pater Colomanus prior ibidem.
Monsee die 8. Novembris 1712.
<*8*> P.S. Admodum reverendo domino patri Bernardo rursus humanissime commendari cupio.

<1> piissimum negotium: *Zu HPs „Acta sancti Colomanni" vgl. Einleitung, Abschnitt I.5.* <2> sacellum sancti Colomanni ligneum: *Zur Kapelle auf dem Kolomaniberg: Gugitz, Gnadenstätten 5 55f.; Gugitz, Wallfahrten 35; Kunze, Volkskultur 250; Niederkorn-Bruck, Koloman 62; Wodka, Koloman 228.* formam casulae ... pastorum: *Ein ähnliches Zeugnis über die Bauweise dieser Kapelle („gleich[t], von Holz erbaut, mehr einem Stadel denn einem kirchlichen Gebäude") findet sich bei Awecker, Mondsee 69.* <3> Simon Rebiser: *Lindner, Profeßbuch Mondsee 139, 141f.; Schmid, Beiträge 4/1 328f.; vgl. Kolb, Präsidium 142, 150f.; Sattler, Collectaneen-Blätter 177.* missae celebrari: *Die erste Messfeier in der Kapelle fand 1658 statt: Gugitz, Gnadenstätten 5 55.* <4> Colomannus ... quietis causa consederit: *Rastlegenden gehörten zur Folklore vieler Wallfahrtsorte; vgl. Gugitz, Wallfahrten 62f.*

284 Hyazinth Baumbach an Bernhard Pez. 1712-11-09. Würzburg (St. Stephan).

<1> Der Bruder (Johann Andreas Unrath?) des St. Stephaner Priors (Philipp Unrath) reist nach Wien zu dem weiteren Bruder Johann Adam Unrath, der dort als Agent des Reichshofrats tätig ist. Diese Gelegenheit nützt HB, um BP Materialien zu den Klöstern Frankens und deren Gebetsverbrüderungen zu übersenden. <2> HB würde gerne bereits eine Abbildung von St. Stephan senden, doch muss er warten, bis sein Architekt (Joseph Greissing?) Zeit hat. <3> HB berichtet von der Ankunft Konrad Siglers in Würzburg. Dieser muss sich jedoch erst um sein neues Amt kümmern, ehe HB ihn an seine Versprechen erinnern kann.

Überlieferung: I, 194r–v.
Bezüge: 267. 303.
Adresse: Reverendo admodum religioso eximio ac doctissimo in Christo patri ac domino patri Bernardo Pez ordinis sancti Benedicti celeberrimi et exempti monasterii Mellicensis in Austria professo et bibliothecario, domino colendo. Viennae. *Überliefert in StiA Melk, Karton 7 Patres 9, Abschriftencodex 79v.*

[*1r*] Admodum reverende religiose eximie ac doctissime pater, domine colende.
<*1*> Occasione hac, redeunte nimirum fratre germano patris prioris nostri monasterii Viennam ad pariter germanum, doctorem Unrath imperialis consilii agentem, mitto unum pactum religiosum, ex quo licebit videre omnes abbatias Franconiae nostrae cum aliis quibusdam adiacentibus ac confoederationem in solatium defunctorum.
<*2*> Utinam et simul delineationem monasterii nostri mittere potuissem. Ast cum

alium non habeam rei expertem [*sic*][a] nisi architectum nostrum hic, ipso occupato debeo habere patientiam. <*3*> Advenit etiam proximis abhinc diebus dominus Siegler. Quia vero de ratione et informatione officii sui primitus sollicitus erit, pariter patientia habenda est usque ad tempus congruum, ubi promissa sollicitabo, ac praeterea sub protectione Altissimi semper ero
Admodum reverendae et eximie paternitatis vestrae addictissimus Hyacinth abbas manu propria.
Herbipoli ex monasterio S. Stephani 9. Novembris 1712.

<1> doctorem Unrath imperialis consilii agentem: *Johann Adam Unrath wurde 1700 als Agent des Reichshofrats (d. h. akkreditierter Parteienanwalt) vereidigt und ist noch 1713 in dieser Funktion bezeugt: HHStA Wien, Reichshofrat Verfassungsakten, RHR 50, Konvolut 2. Er starb 1724. Der erwähnte dritte Bruder ist vermutlich jener Johann Andreas Unrath, der 1721 als Reichshofrats-Türstehersadjunkt verstarb. Bereits 1701 hatte er in Wien als Zeuge auf dem Heiratskontrakt seines Bruders Johann Adam unterschrieben: HHStA Wien, Reichshofrat Testamente, Fasz. 176. Für den Hinweis auf diese Archivalien danken die Autoren Eva Ortlieb (Wien). – Zu Prior Philipp Unrath: Schwinger, St. Stephans-Kloster 40 178f.* pactum religiosum: *Die Beilage scheint in Melk nicht erhalten zu sein.* <2> architectum: *Vgl. 250.* <3> officii sui: *Vgl. 267, 308.* promissa: *Vgl. 145, 161, 171, 178, 196.*

285 René Massuet an Bernhard Pez. 1712-11-10. Paris (St.-Germain-des-Prés).

*<1> RM schreibt BP nur kurz, da er zugleich einen längeren Brief an Anselm Schramb sendet und das Paket nicht auf dessen Kosten zu schwer machen möchte. Den Brief an Schramb soll sich BP zeigen lassen, damit er ein Urteil darüber fällen kann. Darin geht es um Entgegnungen an Augustin Erath, dem man eigentlich weit eher mit Nieswurz (*elleborus*) als mit Argumenten begegnen sollte. Schramb nimmt die Sache viel zu ernst, wenn er den Ruf Mabillons und des ganzen Ordens gefährdet wähnt. Dennoch möchte RM Schramb nicht enttäuschen. <2> RM gratuliert BP zum Amt des Novizenmeisters, befürchtet dadurch jedoch eine Einschränkung seiner gelehrten Arbeiten und spornt ihn zur Weiterarbeit an der „Bibliotheca Benedictina" an. <3> RM hat zwei Forscher, einen Mauriner (Le Cerf?) und einen aus der Kongregation von St.-Vanne (Ceillier?), davon abgebracht, ebenfalls zur benediktinischen Literaturgeschichte zu arbeiten. Alles, was RM dazu besitzt, ist für BP reserviert und wäre ihm auch schon lange übersendet worden, wenn nicht der Verkehr über St. Gallen unmöglich wäre. <4> RM beklagt das Schicksal dieses Klosters und will nichts mehr auf diesem Weg versenden, bis er von den St. Gallern selbst bessere Neuigkeiten erhält. Er fragt, ob St. Blasien im Schwarzwald Beziehungen nach Basel unterhält: Von dort könnte ihm der Buchhändler Johann Georg König Sendungen sicher zukommen lassen, wie er es auch in der Vergangenheit öfters getan hat. Versagt hat diese Verbindung lediglich bei einem Paket Anselm Fischers aus*

[a] *Wohl für* expertum.

Ochsenhausen, das RM von den Pariser Fuhrleuten bis heute nicht bekommen hat. Ein Paket aus Niederaltaich, das Fischer übermittelt hat, ist nach langen Irrwegen jüngst schließlich doch angekommen. RM schlägt jedoch vor, ein wenig abzuwarten, da der allgemeine Friedensschluss bevorzustehen scheint und die Wege zwischen Frankreich und Deutschland dann wieder offen sein werden. Bis auf weiteres bittet RM BP, wie er selbst von Zusendungen abzusehen. <5> Wenn es so weit ist, will RM einen Schriftstellerkatalog der Kongregation von S. Giustina senden, ebenso Pits' „Relationum historicarum de rebus Anglicis tomus primus", Wares „De scriptoribus Hiberniae" sowie Notizen aus den maurinischen Kollektaneen zusammen mit dem fünften Band der „Annales OSB". Bereits einmal hat RM gefragt (192), ob BP die losen Bögen oder ein gebundenes Buch will. <6> Der Abt von Heiligkreuz in Polen (Stanisław Mirecki) hat unterdessen dem Generalprokurator der Mauriner (Philippe Raffier) das Exzerpieren aus seinen Materialien ermöglicht, die jedoch weitgehend unbrauchbar sind. Gleiches gilt von zahlreichen Einsendungen BPs (177), die RM nicht tadeln würde, wenn BP dies nicht selbst getan hätte (266). Lachen musste RM über Benedikt Cherles „Chronologia", in welcher die abstrusesten und unnützesten philosophischen Fragen unter das Historische gemischt sind. <7> An den Abt von Tegernsee, Quirin Millon, will RM bald schreiben. Inzwischen bedauert er, dass die Widerlegung Eraths einem längeren Brief an BP im Wege steht, und grüßt diesen und HP. Zugleich sendet er Grüße von Pierre Sabatier.

Überlieferung: II, 558r–v.
Literatur: Fink, Beiträge 226; Katschthaler, Briefnachlass 27.
Bezüge: 266. 354. Erwähnt 177, 192, 266. Erwähnt in 354, 379, 384.
Adresse: Admodum reverendo religiosissimo ac clarissimo domino et patri Bernardo Pez magistro novitiorum et bibliothecario inclyti monasterii Mellicensis in Austria Inferiori ordinis sancti Benedicti, patrono colendissimo. Mölckh. *Überliefert in StiA Melk, Karton 7 Patres 9, Abschriftencodex 165v.*
Nummerierung: 2 *(daneben durchgestrichen* III*).*

[*1r*] Admodum reverendo religiosissimo ac clarissimo domino domino et patri Bernardo Pez frater Renatus Massuet amicus amico salutem plurimam dicit.
<*1*> Pluribus tecum non agam, Bernarde mi charissime, haudquaquam tibi, sed Schrambii nostri crumenae consultum volens. Cum enim ad taedium usque prolixam epistolam rogatus ad eum[a] scribam, si longiorem alteram includerem, crescente et mole et pondere cresceret et pretium. Illam epistolam tecum, quaeso, communicari cures, ut decretoriam de ea sententiam feras. Paullo magis seria quam praecedens, ut in re admodum seria. Ridebis forte conatus in male sanum Etathii [*sic*] caput, elleboro potius quam argumentis purgandum? Rideo et ipse; sed non ita Schrambius: frontem constringit, Mabillonii famae, immo totius ordinis decori timet; si audiam, conclamatum est, ordinis nostri ruinis exsultabit Etathius [*sic*]: quid vis? Boni viri et amici ferventi in ordinem studio deesse nolim, ne quae sit de me apud ipsum querela. Sed ad res nostras. <*2*> Gratulor quidem, quod dignus habitus sis, cui novitiorum instituendorum munus committeretur; virtutis haud vulgaris argumentum est: at quod re amplificatus sis, fateor, gratulari non possum. Etenim vereor, ne munus, ut decet, implendo multum de studiis tuis decedat susceptumque a te opus

[a] *Danach durchgestrichen* epistolam.

in longius abeat. Vix litteris convenit cum muneribus; tranquillioris vitae otiis Musae delectantur. Coeptis insistas, quaeso, opusque, quod moliris, ne festines quidem, sed nec impigre cures. <*3*> Mea res hic agitur. Cum enim quidam cum e nostris, tum e San-Vitonensibus in messem tuam falcem immittere vellent, intercessi monens a te occupatam, nihilque defore eorum omnium, quae penes me sunt. Et certe quaecumque pollicitus eram, parata sunt iamque missa fuissent, si per Sanctum Gallum mittere licuisset. <*4*> Sed miseranda monasterii illius vastitas consilium pervertit; nec quidquam deinceps huic viae credere ausim, nec credi a te velim, donec meliora de San-Gallensibus a San-Gallensibus ipsis audierim. Siquidem San-Blasianis Hercyniae Sylvae monachis commercii quidpiam cum Basileensibus intercedat, Basileae dominum Johannem-Georgium König bibliopolam novi, qui missa quaecumque ad me transmittere possit, pluraque tuto hactenus transmisit, uno excepto fasciculo reverendi patris Anselmi Fischer Oschenhusiani [*sic*], haud magni momenti, quem ex portitorum Parisiensium manibus educere hactenus non potui. Alios omnes accepi, eum etiam ipsum, quem ex Inferiori Altaha missum transmisit idem reverendus pater, quique post longum tota, puto, terra circuitum incolumis tandem nuper in manus meas devenit. At forte tutius est tantillum ultro citroque exspectare: si enim publicis rumoribus fides, ante exactam hiemem de pace generali gaudebimus omnes, reseratisque in Germaniam et Galliam aditibus quidvis mittere liberum erit. Interim nihil, quaeso, itinerum discrimini committas, donec certiora a me audias; ut et ego nihil mittam, donec rescripseris. <*5*> Habebis porro accuratum scriptorum congregationis sanctae Justinae catalogum[b], Pitseum, Waraeum et alia, quaecumque e schedis nostris eruere potui, cum quinto Annalium tomo; compacto an in foliis? iam a te quaesieram; ne verbo quidem respondisti. <*6*> Schedas suas omnes humaniter communicavit reverendissimus abbas S. Crucis in Polonia cum procuratore nostro generali, qui ex iis exscripsit, quaecumque libuit. Quae, ais? Verba et voces, praetereaque nihil. Idem de pluribus, quae ad me mittere dignatus es, dicere ausus vix fuissem, nisi prior ipse dixisses[c]. Merito asseris tria vix folia ex omnibus usui futura[d]. Risi certe, cum oculos in Historiam Thierhauptanam conieci. Papae! Quam belle quaestiones philosophicae[e], eaeque omnium abstrusiores et inutiliores, rebus historicis intermiscentur! <*7*> Litteris meis reverendissimum abbatem Tegernseensem convenire necdum licuit; quamprimum faciam, at nomen tuum profitebor. Plura adhuc dicenda essent, sed epistolam claudere iubet constituta pagellae meta. Male sit Etathio [*sic*] tuo, qui tam dulcia cum amico colloquia tam male nugis suis dirimit. At bene tibi sit, amicorum optime, quem plurimum valere iubeo cum dilecto socio cognomine. Iubet et Sabbatherius meus.
IV. Idus Novembris MDCCXII.

<1> prolixam epistolam: *Dieser Brieftraktat, bereits der zweite RMs in der Causa um Eraths „Commentarius in Regulam sancti Augustini“, ist nicht erhalten, doch*

---

[b] *Über der Zeile eingefügt.*
[c] *Korrigiert aus* dixissem.
[d] *Über der Zeile eingefügt.*
[e] *Korrigiert aus* philophicae.

existiert das Antwortschreiben Schrambs vom 20. Januar 1713 (BN FF 19664, 283r–285v). In Beantwortung der Rückfragen Schrambs zu seinem ersten Traktat (vgl. 266 <21>) entkräftete RM im zweiten u. a. von Erath angeführte angebliche Erwähnungen von Augustiner-Chorherren in Konzilsakten des 8. und 9. Jh. sowie dessen Argumente dafür, dass die Gemeinschaft um Augustinus nach den drei Gelübden gelebt habe. Zu dieser Kontroverse vgl. Einleitung, Abschnitt I.5; sowie 401, 411, 422, 457. elleboro potius quam argumentis: *Nieswurz galt in der Antike als Heilmittel gegen Geisteskrankheiten. Ein noch vernichtenderes Urteil über Erath fällt RM in 384 <11>.* <2> novitiorum instituendorum munus: *Vgl. Einleitung, Abschnitt I.1; sowie 266 <15>.* <3> quidam ... e San-Vitonensibus: *Aufgrund ihrer späteren literaturgeschichtlichen Arbeiten kommen der Mauriner Jean-Philippe Le Cerf de la Viéville (der spätere Autor der „Bibliothèque historique et critique des auteurs de la congrégation de St.-Maur“) und Rémi Ceillier aus der Kongregation von St.-Vanne (Verfasser der „Histoire générale des auteurs sacrés et ecclésiastiques“) in Frage. Für diesen Hinweis danken die Autoren Daniel-Odon Hurel (Orléans). Zu Le Cerf vgl. Chaussy, Matricula 89; Tassin, Histoire littéraire XVI f., 645–649; Wilhelm et al., Nouveau supplément 1 346f.* <4> miseranda ... vastitas: *Vgl. 259.* Johannem-Georgium König: *Paisey, Buchdrucker 138; zu seinen Verbindungen zu RM vgl. Stockinger, Fidelis 361.* fasciculo ... Anselmi Fischer: *Vgl. 219, 246, 266 <7>.* ex Inferiori Altaha missum: *Die Versendung dieser Materialien („documenta quaedam monasterii Nideraltachensis“) nach Paris erwähnt Anselm Fischer in einem Brief an RM vom 1. März 1712 (BN FF 19664, 138r–139v). Demnach war die Sendung bereits Anfang 1711 erfolgt. Einige Monate später, nach der Aufnahme der Korrespondenz BPs mit Placidus Haiden, sendete dieser Nachträge über BP an RM: 163 <3>; vgl. 177 <6> und <14>.* <5> scriptorum ... sanctae Justinae catalogum: *Vgl. 384 <7>.* <6> cum procuratore nostro: *Vgl. 205 <9>.* Verba et voces, praetereaque nihil: *Nach Horaz, Epistola 1,1,34; vgl. Walther, Proverbia 5 219 Nr. 30854.* Historiam Thierhauptanam: *Vgl. 52, 68 <6>, 177 <2>.*

286 Benedikt Kistler an Bernhard Pez. 1712-11-14. Augsburg (St. Ulrich und Afra).

<1> BK hat von seinem Abt Willibald Popp den Auftrag erhalten, zu BPs Vorhaben („Bibliotheca Benedictina“) beizutragen. Er verspricht, alles Relevante einzusenden, das er in seinem Kloster finden kann, und kündigt an, dass dabei viel sein wird, was zum Ruhm Melks beiträgt, dem St. Ulrich und Afra besonders verbunden ist. <2> In einem Postskriptum übermittelt BK die Grüße und Erfolgswünsche seines Abtes.

Überlieferung: I, 31r–v.

Adresse: Admodum reverendo religiosissimo ac clarissimo domino patri Bernardo Pez ordinis sancti Benedicti celeberrimi ac exempti monasterii Mellicensis Inferioris Austriae professo et bibliothecario, patri ac patrono suo colendissimo. Wienn. *Überliefert in StiA Melk, Karton 7 Patres 9, Abschriftencodex 151v.*

Bemerkungen: Woher Abt Popp von BPs Vorhaben wusste, ist nicht ersichtlich. Der Erhalt einer LE 2 ist wahrscheinlich, aber nicht sicher, weshalb kein erschlossener Vorbrief angesetzt wird.

[*1r*] Admodum reverende religiosissime ac clarissime domine pater Bernarde, patrone colendissime.
<*1*> In mandatis habeo a reverendissimo meo domino domino abbate servire laudatissimae intentioni clarissimae suae paternitatis, dum cogitat tale opus congerere, quo peculiari modo illustrabitur noster sanctus isque vere benedictus ordo. Subministrabo in finem desideratum ex hoc loco, quaecunque invenire potero, confido quoque profutura in singulare encomium celeberrimi archisterii Mellicensis, cui specialiter obstrictum est nostrum monasterium Sanct-Ulricanum; ego vero indignum eiusdem membrum cum ad praefati archisterii vivo, [*1v*] tum ad perpetua servitia
Admodum reverendae clarissimae paternitatis paratissimus pater Benedictus Kistler subprior manu propria.
Augustae ad Sanctos Udalricum et Affram. 14. Novembris anno 1712.
<*2*> P.S. Meus reverendissimus dominus dominus praesul peramice salutat admodum reverendam suam paternitatem et omnem ad vota peroptat bonum successum.

<1> meo ... abbate: *Zu Willibald Popp: Lindner, Memoriale San-Ulricanum 8 41f. Er hatte selbst in Dillingen und am Collegium Germanicum in Rom studiert und soll großes Interesse für gelehrte Arbeiten besessen haben: Veith, Bibliotheca Augustana 7 128f.* archisterii Mellicensis: *St. Ulrich und Afra nahm ab 1441 die Melker Reform an und wurde ein „Zentrum der regulären Lebensweise sowie Umschlageplatz für die liturgischen Behelfe“: Angerer, Reform von Melk 291; vgl. ebd. 275f., 288f., 301; Niederkorn-Bruck, Melker Reform 210f.*

287 Placidus Haiden an Bernhard Pez. 1712-12-03. Niederaltaich.

<1> Nach PHs Rückkehr von seiner (neuerlichen) Reise nach Wien hat er BPs Brief (277) aus Melk vom 20. Oktober vorgefunden und ist erfreut über die gute Aufnahme der zugeschickten (274) Bände von Mabillons „Acta sanctorum OSB“. BP bräuchte eine kleine Verzögerung nicht so ausführlich zu entschuldigen. <2> Die bayerischen Klöster hat PH neuerlich zur Mitarbeit aufgefordert, jüngst die Mitbrüder in Regensburg, wohin er auch René Massuets Enzyklik geschickt hat.

Überlieferung: II, 50r–v.
Bezüge: 277. 300. Erwähnt 274, 277.
Nummerierung: X.

[*1r*] Plurimum reverende religiosissime ac clarissime domine pater, patrone et amice observandissime.
<*1*> Nupero domi meae adventu ex itinere Viennensi litteras clarissimae suae dominationis die 20. Octobris Mellicio ad me datas reperi, quibus primo quoque tempore lectis mero gaudio perfusus, quod exiguae operae meae conatus in transmittendis Mabillonii tomis probabantur, miratus sum tamen virum et amicum, quem devotissima mente nunquam non circumfero, aliquantulam moram tam sollicita excusatione perpurgare velle. <*2*> Caeterum Bavaros nostros non ita pridem

negotii admonui, et novissime Ratisbonenses communicata etiam religiosissimi domini patris Massuet encyclica. Superest, ut me plurimum reverendae suae paternitati in omnia sacra et pristinos favores enixe commendem.
Plurimum reverendae ac clarissimae dominationis obligatissimus pater Placidus manu propria.
Nidernaltahae raptim 3. Decembris 1712.

<1> aliquantulam moram: *Gemeint sein könnte entweder eine als verspätet empfundene Beantwortung von 274 oder aber, und vielleicht eher, der Wunsch BPs, die entliehenen Bände länger zu benutzen.* <2> Ratisbonenses: *Da es in Regensburg mehrere Benediktinerklöster gab, ist hier keine eindeutige Bestimmung möglich; zu PHs Kontakten dort vgl. 214. Die Materialien zur Hausgeschichte von St. Emmeram, die BP im Februar 1715 nach Paris sendete, sind vielleicht in diesem Zusammenhang zu sehen (vgl. 388, 411 <8>).* patris Massuet encyclica: *In den Briefen PHs an BP ist seit dem ersten (163) oft von der Sammlung von Beiträgen für Massuet die Rede, aber nie ausdrücklich von einer Übermittlung von dessen Enzyklik an PH. Da dieser nachweislich bereits vor seinem ersten Kontakt mit BP von Massuets Aufruf wusste und jenem über Anselm Fischer auch schon Materialien geschickt hatte (vgl. 177 <6> und <14>, 285 <4>), ist gut möglich, dass ihm die Enzyklik Massuets bereits vorlag, bevor BP an ihn herantrat.*

288 Alphons Hueber an Bernhard Pez.
1712-12-04. Tegernsee.

<1> AH wünscht BP Gottes Segen und Ausdauer zur Fertigstellung seiner „Bibliotheca Benedictina". Den Brief BPs vom 16. Oktober (276) hat AH am 22. Oktober erhalten. An einer raschen Antwort hat ihn die am 30. Oktober gehaltene Sechshundertjahrfeier der ihm anvertrauten Pfarrkirche der Muttergottes und des Hl. Laurentius zu Egern gehindert, welche im Jahre 1112 unter dem 22. Abt von Tegernsee, Aribo von Neuburg, gegründet wurde. Die Vorbereitungen darauf sowie die acht Predigten, die er im Laufe eines Monats zu halten hatte, haben seine Zeit in Anspruch genommen; er bittet BP um Nachsicht. <2> AH hofft, mit dem mitgesendeten Material BPs Begehren zu genügen. Dessen Zusammenstellung ist vor allem deswegen mühevoll gewesen, weil die Tegernseer Bibliothek derzeit nicht zugänglich ist. <3> Von einem „Johannes Cellensis" wissen weder AH noch Abt Quirin Millon, noch vermerkt ihn der Tegernseer Handschriftenkatalog. AH vermutet daher, dass Millon nicht einen „Johannes Cellensis", sondern den Melker Abt Johannes Hausheimer gemeint habe. Abschriften einiger Briefe desselben sendet AH unter anderen in der Beilage. <4> Die Traktate „De usu rerum" und „De regulari lectione" des Johannes von Speyer konnten aufgefunden werden, Briefe desselben und die „Expositio Regulae" dagegen nicht. <5> Von Johannes Schlitpacher sind das „Manuale viaticum super Regulam" und Exzerpte aus demselben sowie der „Tractatus de esu carnium" derzeit nicht auffindbar, die übrigen im Katalog verzeichneten Werke hingegen vorhanden. Ein Verzeichnis derselben findet sich zusammen mit einer von zwei Tegernseer Mönchen verfassten und von AH abgeschriebenen Vita Schlitpachers in der

Beilage. <6> Petrus von Rosenheims „Memoriale capitulorum Regulae" konnte nicht lokalisiert werden, ebensowenig „De passione Domini" des Melker Abtes Stephan von Spanberg. Abt Millon hat mehrmals davon gesprochen, dass in Wien gehaltene Predigten Abt Stephans vorhanden seien, allerdings sind diese auch nach intensiver Suche in der Prälatur bisher nicht aufgetaucht. <7> Gleichfalls konnten der „Trialogus de militia Christiana" des Wiener Schottenabtes Martin von Leibitz und der „Sermo de passione Domini" des Johannes von Kempten nicht aufgefunden werden, obwohl sie sicherlich vorhanden sind. Wenn AH vieles von dem schuldig bleibt, worum ihn BP gebeten hat, so geschieht dies nicht aus Unwillen, sondern aus Unmöglichkeit der Erfüllung. <8> AH hofft, mit der mitgesendeten Vita des Johannes Schlitpacher diese Versäumnisse wettzumachen. Dessen weitere Werke müssten sich in der Melker Bibliothek finden, vermutlich sogar die Autographen; ebenso jene der übrigen genannten Autoren. <9> AH bittet um Verzeihung für die Fehler und wenig schöne Schrift seiner Mitteilungen, welche er aus Zeitmangel rasch und zum Großteil nachts geschrieben hat, zumeist nach mittelalterlichen Vorlagen. Es blieb auch keine Zeit, die Abschriften nochmals durchzusehen. AH schließt mit Empfehlungen an BPs Melker Mitbrüder Anselm Schramb, Koloman Scherb und Martin Hager, der einst in Salzburg sein Mitschüler war und sich an ihn als Veit Hueber erinnern wird. <10> In einem Postskriptum erklärt AH, dass er auf eine günstige Gelegenheit wartet, die neuesten theologischen Thesen unter dem Vorsitz des Priors von Tegernsee Petrus Guetrather „Sexti decretalium Bonifacii VIII. liber secundus" sowie dessen zu München bei Riedl gedruckte „Appendix Martyrologii" für den Gebrauch der Benediktiner an BP und Anselm Schramb zu übermitteln. Vorteilhaft wäre es, wenn ein österreichischer Rotelbote nach Tegernsee käme, der sie mitnehmen könnte.

Überlieferung: StiB Melk, Cod. 1637, 96r–99v.
Edition: Lindner, Familia S. Quirini Ergh. 290–292 (unvollständig).
Literatur: Glassner, Handschriften 123–126; Lindner, Familia S. Quirini Ergh. 91–93.
Bezüge: 276. 289. Erwähnt 276. Erwähnt in 293.
Bemerkungen: Die Beilagen zu diesem Brief (vgl. Kommentar) sind durchsetzt mit Anmerkungen AHs, in denen häufig BP als Leser angesprochen wird. Trotzdem wurden diese Textstellen nicht als Brief aufgefasst und werden nicht ediert. Der Brief selbst ist über weite Strecken als Einleitung und Kommentar zum mitgesendeten Konvolut zu verstehen.

[*1r*] Benedictus Deus!
Tegernsee 4. Decembris 1712.
Plurimum reverendo religiosissimo ac clarissimo domino patri Bernardo capitulari Mellicensi, amico suo colendissimo
<*1*> Ex mellifluis visceribus Salvatoris nostri gratiam et in incepto insigni opere ad aeternam gloriam et laudem immortalem perseverantiam finalem meique recommendationem plurimam. Ultimas 16. Octobris ad me datas 22. eiusdem accepi, ad quas utinam citius responsorias dare potuissem, sed impossibilia erant vota mea. Celebravi 30. Octobris concreditae mihi parochialis ecclesiae thaumaturgae Virginis et S. Laurentii annum saecularem sextum, a tempore scilicet erectionis eius, quae contigit anno 1112 sub Aribone comite de Neubourg electo abbate ex conventu nostro XXII., ad quam solemnitatem maxima concurrentium multitudine fidelium condecoratam pro modulo meo me praeparare debui, [*1v*] habitis insuper ad oviculas meas intra spatium unius mensis octo concionibus, quare iteratam veniam rogo

tarditatis meae. <*2*> Optarem saltem, ut[a] si sat cito alias, qui sat bene, piissimis votis et desideriis iustissimis clarissimae paternitatis vestrae his adiunctis foliis satisfecissem! Feci, quantum potui, et credat, non sine maximo labore, quem certe non habuissem, si bibliotheca nostra in eo, quem nuper iam descripseram, statu non esset. Secundent Superi, ut insignes libri nostri brevi e captivitate sua educantur in publicam lucem. <*3*> De Joanne Cellensi nec mihi nec reverendissimo nostro quidquam constat, nec[b] catalogus manuscriptorum nostrorum eius meminit; credo itaque reverendissimum nostrum loco Joannis Cellensis Joannem abbatem vestrum virum vere insignem dicere voluisse, cuius epistolas aliquas adiunctis quibusdam et aliis hic [*2r*] communico. <*4*> Joannis de Spira quaestionem De usu rerum et alteram De regulari lectione invenimus, epistolas vero et aliquot capitula Regulae etsi labore maximo adhibito reperire impossibile fuit. <*5*> De Joanne Schlitpacher viro et authore nobilissimo praeter Manuale supra Regulam et Excerpta ex eodem Manuali ac Tractatum de[c] esu carnium, quae nescio, in quo angulo apud nos lateant[d], caetera vero in catalogo praefato annotata fideliter etiam a me hic communicata accipiet, quibus omnibus huius venerabilis et illustrissimi viri vestri Vitam a nostris conscriptam et a me sincero calamo descriptam adiunxi. <*6*> Petri de Rosenheim tractatum Memoriale capitulorum Regulae intitulatum similiter invenire non potuimus, quemadmodum etiam Stephani abbatis vestri [*2v*] collationem prolixam et egregiam De passione Domini in bibliotheca nostra asservatam. De quo insigni abbate vestro etiam reverendissimus noster mihi saepius his diebus dixit se habere aliquot orationes ab eo Viennae olim habitas, sed pro dolor, aeque perlustrato fere integro abbatiae cubiculo sermones hos invenire nobis impossibile erat. <*7*> De Martino abbate Scotorum Trialogum de militia Christiana aeque invenire non licuit, sicut etiam de Joannis Campidonensis Sermone de passione Domini nil aliud rescribere possum, nisi quod apud nos, nescio autem ubi, certo lateat. Hinc, quae desunt[e], quod iuxta sanctissimam petitionem maiorem notitiam eorum non communicem et transcribam, [*3r*] excusabit me huius impossibilitas, etsi caeteroquin animus meus ad immortalem vestri nobilissimi monasterii gloriam et honorem similia sincerissime[f] communicandi promptissimus erat. Nec temporis nec laboris ullius me poeniteret, sed delectabor potius posse inservire patri meo et[g] patrono colendissimo amandissimo. <*8*> Spero etiam me cum communicata Vita Joannis Schlitpacher omnes meos defectus et errores commissos deleturum, cuius utique omnia et singula relicta opuscula, et in Vita eius specifice expressa, sicuti etiam et reliquorum omnium tractatus, sermones etc. utique in vestra nobilissima bibliotheca erunt? Et quidem propria eorum manu scripta, quibus facile clarissima paternitas vestra defectum meum, eo quod [*3v*]

---

a *Über der Zeile eingefügt.*
b *Danach durchgestrichen* cath.
c *Danach durchgestrichen* usu.
d *Korrigiert aus* lale.
e *Verschrieben, nach* s *ein Schaft zuviel.*
f *Danach durchgestrichen* commund.
g *Nachträglich eingefügt im Zwischenraum vor* patrono.

genuinos hos partus citatorum patrum non invenerim, supplebit. <*9*> Rogo insuper, etiam atque etiam rogo humillime, ignoscat erroribus a me commissis et scripturae meae luridissimae. Raptissime omnia scripsi, eaque ob penuriam temporis potissimum tempore nocturno, et quidem immediate ex antiquissimis manuscriptis nostris codicibus foliis his commisi, nec[h] tempus aderat ea, ut deceret, quandoque relegendi. Ergo ignoscat erroribus commissis et prudentia lectoris eos benigne corrigat. Vale, virorum charissime et clarissime[i], [*4r*] meque tuis colendissimis dominis confratribus Colomanno, Anselmo et Martino Hager (quorum ultimus meus a primis scholis Salisburgi dilectissimus condiscipulus erat, memor utique adhuc Viti Hueber) enixissime commenda, in affectus vero amoris mellifluos mellifluo meo Bernardo patri ac patrono meo integerrimo me specialissime commendatum rogo, qui sum et constanter maneo
Plurimum reverendae religiosissimae ac clarissimae paternitatis vestrae amici mei amandissimi servus et amicus addictissimus pater Alphonsus manu propria.
Ex cella mea dilecta pridie Nonas Decembris 1712.
<*10*> P.S. Optarem occasionem opportunam, qua clarissimae paternitati vestrae nec non et dilectissimo meo domino patri Anselmo ultimas theses canonisticas venerabilis ac clarissimi domini patris Petri prioris nostri transmittere possem. Haberem etiam ad manus Martyrologii Romani Appendicem Breviario monastico Benedictino accommodatam continentem praecipue sanctos ordinis beatissimi patris nostri Benedicti etc., Monachii anno elapso typis datam in quarto typis Matthiae Riedl, collectam vero et ad usum monasteriorum congregationis nostrae et aliorum etc. conscriptam a praefato venerabili domino priore nostro. Quid si forte nuntius aliquis rotularis huc ex Austria veniens ad me mitteretur? Offerrem eas et inservirem patronis meis [...][j]

<1> Celebravi ... annum saecularem: *Vgl. Kißlinger, Egern 49.* 1112 sub Aribone ... abbate: *Nach heute akzeptierter Chronologie wurde Aribo erst im Jahre 1113 Abt: Hemmerle, Benediktinerklöster 301.* <2> sat cito ... qui sat bene: *Hieronymus, Epistola 66,9.* adiunctis foliis: *Dieses Konvolut ist erhalten in StiB Melk, Cod. 1637, 100r–175v. Es handelt sich einerseits um Briefabschriften, andererseits um Listen von Handschriften der Tegernseer Bibliothek, weiters die „Vita Joannis Slitpacher“ im Volltext und die Vorrede eines Werks Bernhards von Waging. Eine detaillierte Aufstellung bietet Glassner, Handschriften 123–126; Lindner, Familia S. Quirini Ergh. 277–282, ediert sechs der Briefe nach den Abschriften AHs.* bibliotheca nostra: *Vgl. 273 <2>. Offenbar hatte BP, Bezug nehmend auf das mit 273 verschickte Verzeichnis der Werke von Melkern in Tegernsee, das AH auf der Grundlage des alten Tegernseer Handschriftenkatalogs erstellt hatte, nach näheren Informationen zu diesen gefragt. AH suchte daraufhin die Werke in den ihm zugänglichen Beständen; Angaben zu den aufgefundenen Schriften bilden den Großteil der Beilage*

[h] *Danach durchgestrichen* tpo.
[i] *Danach durchgestrichen* meq.
[j] *Textverlust durch Beschneidung am unteren Blattrand im Ausmaß von ca. 1 Wort am Ende der Zeile, eventuell auch einer ganzen weiteren Zeile.*

zu diesem Brief. Etliche der Texte, die AH im Folgenden als unauffindbar bezeichnet, lassen sich ebenfalls mit heute noch existierenden ehemals Tegernseer Überlieferungen identifizieren. Diese waren also wohl tatsächlich lediglich wegen der Auslagerung nicht zugänglich. <3> loco Joannis Cellensis Joannem abbatem: *Es ist unklar, auf welche Äußerung Quirin Millons sich diese Bemerkung bezieht. Auf einen Brief Millons an BP gibt es sonst keinen Hinweis. BP könnte bei seiner Anfrage entweder an den Melker Prior Johann Zeller, genannt Cellensis († 1651; Kropff, Bibliotheca Mellicensis 500–504), gedacht haben oder, wie Lindner, Familia S. Quirini Ergh. 291, vermutet, an den Kleinmariazeller Abt Johannes von Kempten (vgl. <7>).* epistolas aliquas … communico: *In der Beilage finden sich insgesamt sieben Briefe von Johannes Hausheimer sowie fünf Briefe an ihn: StiB Melk, Cod. 1637, 113r–141v, verstreut zwischen Briefen anderer Korrespondenten und erläuternden Einschüben AHs. Für einige dieser Briefe sind als Vorlagen die Codices BStB München, clm 18610 und 19697, nachgewiesen, bei anderen dürften die älteren Überlieferungen verloren sein; vgl. Glassner, Handschriften 124f. Einige der Briefe druckte BP später im achten Band seiner „Bibliotheca ascetica" (1725), sicherlich aufgrund der Übermittlung durch AH.* <4> De usu rerum: *In StiB Melk, Cod. 1637, 147v–148r, gibt AH nähere Informationen zu diesem Text, die eine eindeutige Identifizierung mit der Überlieferung in BStB München, clm 18568, erlauben; vgl. Halm et al., Catalogus 2/3 182.* De regulari lectione: *Dazu StiB Melk, Cod. 1637, 148r–149r; wohl identisch mit der Überlieferung in BStB München, clm 18606; vgl. Halm et al., Catalogus 2/3 188.* epistolas: *In BStB München, clm 18564, verzeichnen Halm et al., Catalogus 2/3 181, einen Brief des Johannes von Speyer. Pez, Thesaurus 2 xxxxviii, sowie Kropff, Bibliotheca Mellicensis 293f., schreiben Johannes von Speyer insgesamt sieben Briefe in diesem Codex zu.* aliquot capitula Regulae: *Es handelt sich wohl um den Text „Johannis de Spira Expositio Regulae sancti Benedicti cap. 2, 33, 5, 23, 68" in BStB München, clm 18381; vgl. Halm et al., Catalogus 2/3 158.* <5> Manuale supra Regulam: *Von diesem Werk sind drei Tegernseer Überlieferungen bekannt, heute BStB München, clm 18973, 18995–18996, 20161.* Excerpta ex eodem Manuali: *Aufgrund dieser Bezeichnung nicht sicher zu bestimmen; vielleicht jedoch der Text „De continentibus Regulae sancti Benedicti" in BStB München, clm 18148; vgl. Halm et al., Catalogus 2/3 136. Zu den Arbeiten Schlitpachers zur Regel vgl. am ausführlichsten Ellegast, Textkritik, zu den Kommentaren insb. 20–34.* Tractatum de esu carnium: *Vielleicht zu identifizieren mit einem kurzen einschlägigen Text in BStB München, clm 18600; vgl. Halm et al., Catalogus 2/3 187.* Vitam: *Heute BStB München, clm 18156, 271v–274r; vgl. Worstbrock, Schlitpacher col. 727. Als eigentlichen Verfasser wies erstmals Redlich, Tegernsee 28, Schlitpacher selbst nach. Die Abschrift AHs findet sich in StiB Melk, Cod. 1637, 164v–171v. Der Text wurde von BP gekürzt veröffentlicht in Pez, Bibliotheca ascetica 8 629–640; teilweise nochmals bei Kropff, Bibliotheca Mellicensis 435–439.* <6> Memoriale capitulorum Regulae: *Es gibt zwei ehemals Tegernseer Überlieferungen, heute in BStB München, clm 19640 und 20203; vgl. Halm et al., Catalogus 2/3 263, 288. Zum Text: Thoma, Petrus von Rosenheim 148.* De passione Domini: *Heute in BStB München, clm 18638; vgl. Halm et al., Catalogus 2/3 194.* orationes … Viennae olim

habitas: *In der Tegernseer Überlieferung ist außer dem vorgenannten kein weiteres Werk Stephans von Spanberg nachweisbar. Diese „orationes“ sind allerdings eventuell identisch mit den zwei Vorlesungen, die Stephan von Spanberg 1438/39 an der Wiener Universität hielt; eine Niederschrift findet sich in StiB Melk, Cod. 120, 151r–162v. Bei Kropff, Bibliotheca Mellicensis 252, wird sie erwähnt, aber als unauffindbar vermerkt.* <7> Trialogum de militia Christiana: *Die Tegernseer Überlieferung des Trialogs ist heute BStB München, clm 18648, 119r–150r: Jellouschek, Praefatio lvii.* Joannis Campidonensis: *Gemeint ist wahrscheinlich der Kleinmariazeller Abt Johannes V. von Kempten (vgl. <3>). Zum genannten „Sermo de passione Domini“ ist nichts Näheres bekannt; in der Tegernseer Überlieferung sind heute keine Schriften eines Johannes von Kempten nachweisbar. Eigner, Mariazell 121, weist darauf hin, dass das Nekrologium von Kleinmariazell noch einen weiteren „Johannes de Campidona“, einen Priestermönch, mit anderem Todesdatum als den Abt vermerkt.* <9> Colomanno, Anselmo: *Vgl. 255 <3>.* memor ... Viti Hueber: *Der Taufname AHs war Johann Ignaz Veit Hueber gewesen: Lindner, Familia S. Quirini Ergh. 84. Zu Martin Hager: StiB Melk, Cod. 493, 73r. Er war aus Salzburg gebürtig, allerdings etwa fünf Jahre jünger als AH.* mellifluo ... Bernardo: *Vgl. Einleitung, Abschnitt II.1.2.* <10> Monachii ... typis Matthiae Riedl: *Lindner, Familia S. Quirini Ergh. 83, und Amann, Buchdruckerei 182, verzeichnen die „Appendix Martyrologii“ als Produkt der Tegernseer Klosterdruckerei von 1711. Da ein Irrtum AHs in diesem Punkt unwahrscheinlich sein dürfte, ist wohl an eine gleichzeitige Drucklegung an beiden Orten zu denken. Zu Riedl: Paisey, Buchdrucker 209.*

[289] Bernhard Pez an Alphons Hueber. 1712-12-15.

Bezüge: 288. 293. Erwähnt in 293.

[290] Adalbert Defuns an Bernhard Pez. < 1712-12-18.

Bezüge: 233. 291. Erwähnt in 291.
Bemerkungen: Nach der Aussage ADes in 291, dass er auf die im März empfangene Enzyklik 233 „statim“ geantwortet hatte, wurde dieser Brief im Frühjahr 1712 verschickt; eine genaue Datumsansetzung ist jedoch nicht möglich.

291 Adalbert Defuns an Bernhard Pez. 1712-12-18. Disentis.

<1> ADe bestätigt den Erhalt von BPs Enzyklik (233) im vergangenen März – sogar an einem so entlegenen Ort wie Disentis, an den höchsten Kämmen der Alpen, bei der Quelle des Vorderrheins. ADe hat BP sofort zurückgeschrieben (290), ihn zur Arbeit an der „Bibliotheca Benedictina“ ermutigt und angeboten, selbst etwas beizutragen, sofern sich im Archiv seines Klosters etwas findet, das nicht durch Brände und Kriege zerstört wurde. <2> In demselben Schreiben hat ADe auch mitgeteilt, dass Augustin Stöcklin

nicht Abt von Pfäfers war, wie in BPs Schriftstellerkatalog fälschlich steht, sondern von Muri nach Disentis postuliert wurde. Die falsche Information dürfte BP von Mabillon („Iter Germanicum") haben. Da BP auf seinen Brief nie geantwortet hat, vermutet ADe, dass dieser nie angekommen ist. <3> Der vergangene Sommer war in der Schweiz – auch in Graubünden – von Unruhen geprägt. Das wenige, was ADe in dieser Zeit zu den Schriftstellern aus Disentis zusammenstellen lassen konnte, ist in dem beigefügten Konvolut verzeichnet; BP wird es zwar vielleicht nicht für publikationswürdig halten, doch ist mehr nicht verfügbar, da die Calvinisten 1621 nach der Besetzung des Klosters das gesamte Archiv auf einem öffentlichen Platz in Disentis verbrannt haben. <4> So freut sich ADe, wenn Disentis in der „Bibliotheca Benedictina" überhaupt vorkommt, versteht es aber auch, wenn nicht. Er sendet gute Wünsche zu Weihnachten und Neujahr und bittet Gott, BP sein Werk vollenden zu lassen. <5> Briefe an ADe können am besten über den kaiserlichen Gesandten in Graubünden, Ägidius Freiherrn von Greuth, gesendet werden, der das ganze Jahr über mit dem Kaiserhof in Wien korrespondiert.

Überlieferung: I, 656r–657v.
Literatur: Heer, Pez 424; Mayer, Nachlaß 18 499 (irrig zu 1711); Müller, Disentis 1696–1742 657, 661f.
Bezüge: 290. 295. Erwähnt 233, 290. Erwähnt in 320, 476.
Adresse: Viro eruditissimo admodum reverendo domino domino patri Bernardo Pez celeberrimi ac florentissimi imperialis monasterii Mellicensis bibliothecario, domino ac patri observandissimo. Mellicium. *Überliefert in StiA Melk, Karton 7 Patres 9, Abschriftencodex 23r.*
Ordnungsvermerk: 86.

[*1r*] Admodum reverende clarissime domine.
<*1*> Acceptis litteris tuis circularibus, quas Martio praeterito etiam ad me in summis Alpium iugis prope ipsum Rheni Anterioris fontem habitantem destinare dignatus es, vir clarissime, statim ad te rescripsi debitasque retuli gratias pro tua in me propensione, hortatus, ut in adornanda Benedictina Bibliotheca, hoc est in praeclarissimo opere de scriptoribus ordinis sancti patris Benedicti absolvendo animose pergeres, ac pollicitus me tibi, si quid forte in archivio monasterii mei incendia bellaque varia superiorum saeculorum reliquissent illaesum, prima occasione transmissurum. <*2*> Iisdem in litteris te monueram, vir clarissime, Augustinum Stocklinum non fuisse abbatem Fabariensem, prout perperam exhibet catalogus tuus, sed Disertinensem nostrum ex monasterio Murensi postulatum. Verum tu haec e Mabillonio alicubi quoad hoc similiter errante descripseris. Cum autem ad haec hactenus numquam rescripseris, arbitror illas meas ad manus tuas non pervenisse. <*3*> Caeterum excusso per aestatem [*1v*] praeteritam, Helvetiae motibus (quibus et Rhaetia nostra quadamtenus implicita fuit) valde turbulentam, archivio et bibliotheca nostra, paucula haec de scriptoribus nostris reperire licuit in annexo folio annotata, quae tu forsan, vir clarissime, risu digna existimes, nedum talia, ut operi tuo praestantissimo inseri mereantur. At plura et digniora dare non potuimus, cum, ut dixi, incendia et bella scripta nostra fere omnia pessum dederint, maxime anno vigesimo primo superioris saeculi, quo Calviniani direpto monasterio nostro chartas quoque omnes et vetustissimas membranas Vulcano tradiderunt in publica Disertinae platea. Pro! Dolor! <*4*> Arbitrio tuo, vir clarissime, ac prudentiae omnia committo, et sicubi placeat in opere tuo

praestantissimo nostri facere mentionem, pergratum mihi erit, sin minus, non aegre feram, quia, quae transmitto, luce publica indigna et mihi videntur. Ast, ut dixi, prudentiae tuae omnia committo; dum ego interea tibi, vir clarissime, imminentia Domini festa Natalitia unaque sequentis novi anni exordia quam iucundissima et felicissima ex animo apprecor, Deo ter optimo maximo de genu supplicans, ut tibi vires et animum praestet ad praeclarissimi operis absolutionem, quod utinam! et ego aliquando videre merear! [*2r*] <*5*> Porro, si quid litterarum tibi ad me dare placeat, illud secure mihi consignabitur, si dirigas ad excellentissimum dominum Aegidium baronem de Greuth caesareum apud Rhaetos oratorem, ad quem toto anno creberrimae litterae Vienna transmittuntur ex aula caesarea. Vale millies, amatissime domine. Tuae admodum reverendae dominationis paratissimus servus Adalbertus abbas manu propria.
Disertinae XV. Calendas Januarii 1712.

<2> Augustinum Stocklinum: *Augustin Stöcklin, Professe von Muri 1614, war 1623–1628 als Subprior, Dekan und Ökonom in Pfäfers tätig gewesen und hatte auch ein handschriftliches Werk „Antiquitates Fabarienses" sowie eine Geschichte des Pfäferser Bades „Nymphaeum beatissimae virginis Mariae Fabariensis" (Dillingen 1631) verfasst. 1631 kam er als Administrator nach Disentis und wurde dort 1634 Abt: Heer, Mabillon 59–61, 63f.; Henggeler, Profeßbuch Disentis 37–40; Kiem, Muri 2 75–79; Müller, Disentis 1634–1655 1f.; Müller, Reform 1624–1634 286–313.* catalogus tuus: *Vgl. Abb. 5.3.* Mabillonio ... errante: *Mabillon, Iter Germanicum 24, spricht von „Augustino Stoklino Murensi primum, dein Fabariensi decano, postmodum abbate". Mabillon hatte auf seiner deutschen Reise 1684 in der Bibliothek von Muri die Handschrift von Stöcklins „Antiquitates Fabarienses" gesehen. Disentis hatte er nicht besucht, jedoch etwa zu dieser Zeit erstmals Quellen von dort zugesendet bekommen. Ab 1690 entspann sich eine regelmäßige Korrespondenz zunächst mit Maurus Cathrin, dann ab 1697 mit ADe: Heer, Mabillon 245–264; Henggeler, Profeßbuch Disentis 45, 65; Müller, Disentis 1655–1696 468f., 492f.* <3> aestatem ... turbulentam: *Vgl. 249, 259, 271, 272. Die Drei Bünde waren im „Toggenburgerkrieg" gespalten: Der mehrheitlich katholische Graue Bund trat für Neutralität ein, während die beiden anderen Bünde die protestantischen Zürcher und Berner auch mit Waffenhilfe unterstützten. Die Abtei Disentis bereitete sich auf die Flucht vor einer möglichen Besetzung durch die protestantischen Bündner vor, wozu es allerdings nicht kam: Müller, Disentis 1696–1742 75–79.* annexo folio: *Der Katalog ist erhalten in I, 660r–v, 662r–666v; ediert bei Müller, Disentis 1696–1742 662–668. Er trägt den Titel „Scriptores monasterii Disertinensis ordinis sancti patris Benedicti in Rhaetia Superiori confoederata"; auf der letzten beschriebenen Seite (666r) ist vermerkt: „Disertinae die 28. Novembris anno 1712. Collegit et descripsit frater Basilius Bischoff ibidem professus". Glassner, Verzeichnis 202, führt das Stück deshalb als Brief Bischoffs vom 28. November 1712. Genannt werden: Bischof Tello von Chur; Abt Thüring von Attinghausen-Schweinsberg; Abt Jakob Bundi; Abt Augustin Stöcklin; Abt Adalbert de Medell; Maurus Cathrin; Karl Decurtins. Die biographischen Angaben im Register nach Henggeler, Profeßbuch Disentis 20f., 32f., 37–40, 44f., 65, 67. Zu den Äbten vgl. Gilomen-Schenkel–Müller,*

Disentis 495f., 501–504; zu Medell: Müller, Disentis 1655–1696. Zu Cathrin und Decurtins: ebd. 465–470, 494–500. Zu Tello: Clavadetscher–Kundert, Bischöfe 469f. Das Blatt 661r–v, eine gleichfalls von Bischoff stammende Notiz über Joseph Desax, ist die später dem Katalog eingefügte Beilage zu 320. Calviniani ... membranas Vulcano tradiderunt: *1620 und 1621 kam es im Gefolge des sogenannten „Veltlinerkrieges" in Graubünden zu heftigen Unruhen zwischen einer pro-spanischen katholischen und einer von Venedig und Frankreich unterstützten protestantischen Partei. Da der Abt von Disentis, Sebastian von Castelberg (1614–1634), zu den Anführern der spanischen Partei zählte, wurde das Kloster im Frühjahr 1621 von den Gegnern besetzt. Der ganze Konvent musste fliehen und konnte erst mehrere Monate später nach einer Verhandlungslösung zurückkehren. Unmittelbar nach der Einnahme von Disentis kam es offenbar zur vorsätzlichen Verbrennung von dessen wichtigsten Urkunden; einige Monate später richtete ein Brand auch am Kloster schwere Schäden an: Henggeler, Profeßbuch Disentis 33–35; Müller, Reform 1600–1623 36–41. Freilich ist ADe etwas einseitig, wenn er alle Überlieferungsverluste der Disentiner Bibliothek hauptsächlich diesem einen Vorfall zuschreibt: Müller, Disentis 1696–1742 657.* <5> Aegidium baronem de Greuth: *Greuth war von 1708 bis 1726 kaiserlicher Gesandter in Graubünden und zugleich Verwalter der seit 1497 habsburgischen Herrschaft Rhäzüns: Bittner–Groß, Repertorium 1 142; Rageth, Rhäzüns 58f.*

292 Albert Reichart an Bernhard Pez. 1712-12-26. St. Paul im Lavanttal.

<1> ARe äußert sein Bedauern über das ungebührliche Verhalten des in Melk weilenden St. Pauler Fraters Cölestin Vierengl, besonders gegen BP und den Philosophieprofessor (Adrian Pliemel). Da er dem jungen Mann bereits eine ernste briefliche Mahnung erteilt, dieser sich aber nicht gebessert hat, sieht ARe keinen anderen Weg mehr, als ihn nach St. Paul zurückzuholen. In Anlehnung an die Benediktsregel erwägt ARe, dieses kranke Schaf aus der Herde zu entfernen. Er will die Rückholung veranlassen, sobald die Wetterverhältnisse die Reise erlauben. <2> In einem Postskriptum fragt ARe, ob die Statuten der französischen Maurinerkongregation gedruckt erhältlich sind. Er lässt sich dem Professor empfehlen und wünscht ein gutes Neues Jahr.

Überlieferung: I, 539r–v.
Bezüge: 151. 326.
Adresse: Plurimum reverendo religiosissimo et clarissimo domino patri Bernardo Pez ordinis sancti Benedicti libri ac exempti monasterii Mellicensis Inferioris Austriae professo et directori iuniorum religiosorum, domino patri plurimum colendo. Mellicii. *Überliefert in StiA Melk, Karton 7 Patres 9, Abschriftencodex 168r.*

[*1r*] Plurimum reverende religiosissime et clarissime domine pater director. *<1>* Domine plurimum colende. Doleo, quod distortum membrum Sancti Pauli immeritas, quas accipit a celeberrimi monasterii[a] Mellicensis incolis, gratias ita malis moribus et excessibus rependat, praecipue plurimum reverendae dominationi suae et

[a] *Danach durchgestrichen* dominis.

atque plurimum reverendo domino patri professori. Scripsi nuper dissoluto iuveni sub comminatione revocationis domum, ibidem commoraturo sine spe suscipiendorum ordinum et studii ulterioris; et alia multa adiunxi. Quibus litteris cum morem gerere nolit, et aliis piis monitis a plurimum reverenda dominatione exhibitis, opus est remedio ultimo abscissionis uti, ne haec morbida oves [*sic*] coetum sanctum contaminet. Mittam igitur pro eo reducendo, quam primum per hoc tempus hyemale licuerit. Quibus me sacris precibus et affectui commendo
Plurimum reverendae et clarissimae dominationis servus obligatissimus Albertus abbas manu propria.
<*2*> P.S. Plurimum reverenda dominatio mihi singularem gratiam exhibebit, si mihi aperuerit, num constitutiones et reformatio sancti Mauri in Gallia typis expressae haberi queant. Plurimum reverendo domino patri professori me commendo atque ambobus clarissimis dominis felicissimum novi anni auspicium precor.
Sancti Pauli 26. Decembris 1712.

<1> pater director: *Der Brief richtet sich an BP in seiner Funktion als Novizenmeister; vgl. Einleitung, Abschnitt I.1; sowie 266 <15>.* distortum membrum Sancti Pauli: *Seit 1711 befanden sich zwei Fratres aus St. Paul mit den Ordensnamen Joseph und Cölestin zum Studium der Philosophie in Melk: PE 5 68, 75, 92. Zu Ersterem vgl. 352.* patri professori: *Gemeint ist höchstwahrscheinlich der spätere Prior und Abt Adrian Pliemel, der zu dieser Zeit die Stelle des Philosophieprofessors im Stift Melk innehatte: PE 5 68, 75, 91. Ihm empfiehlt sich ARe in 326 auch namentlich. Zu ihm: Keiblinger, Melk 1 976–998; Kropff, Bibliotheca Mellicensis 659–677.* opus est ... contaminet: *Vgl. RB 28,6.8: „[...] utatur abbas ferro abscissionis [...] ne una ovis morbida omnem gregem contagiet“. Die Rede ist in diesem Kapitel von Mönchen, die trotz mehrmaliger Ermahnung von ihrem Fehlverhalten nicht ablassen wollen („De his, qui saepius correpti emendare noluerint“). Das Motiv der „ovis morbida“ hat Vorbilder u. a. bei Hieronymus (Epistolae 2,1; 16,1; 130,19) und bei Cyprian (Epistola 59,15).* Mittam ... reducendo: *In PE 5 98 heißt es zum 27. März 1713, ungefähr drei Monate nach diesem Brief: „Frater Coelestinus hospes in secundum annum ex S. Paulo Carinthiae philosophiae studiosus, cum per turbulentos mores suos se in congregatione intolerabilem reddidisset, post excessuum priorum obtentam remissionem recidivus, consilio cum quibusdam sacerdotibus communicato comite patre Basilio in Seittenstetten devectus est“. Ob es sich dabei um eine Rückkehr nach St. Paul handelte, ist nicht eindeutig zu entnehmen. Frater Cölestin ist mit dem späteren St. Pauler Pater Cölestin Vierengl zu identifizieren, der nach Schroll, Necrologium 116, 1710 Profess abgelegt hatte, 1716 Primiz feierte und 1740 starb; vgl. Salzburg, StiA St. Peter, Cod. A 577, 214r–v. Er blieb also offenbar Mitglied des St. Pauler Konvents und scheint durch die disziplinarischen Schwierigkeiten auch in seiner Ausbildung nicht entscheidend zurückgeworfen worden zu sein.* <2> constitutiones ... queant: *Zum Interesse ARes an den Statuten der Mauriner vgl. 65. Bereits deutlich vor dem Beginn seiner Kontakte mit BP hatte ARe wiederholt asketische Schriften aus Frankreich über St. Peter zu Salzburg bezogen, wie zahlreiche Briefe an Franz Mezger aus den 1690er Jahren bezeugen: Salzburg, StiA St. Peter, Cod. A 219. Vgl. auch 326, 339.*

293 Alphons Hueber an Bernhard Pez.
1713-01-04. Tegernsee.

*<1> BPs Brief vom 15. Dezember 1712 (289) hat AH am 23. Dezember erhalten. Er ist erfreut, dass das zuletzt von ihm eingesendete Material (288) auf so wohlwollende Aufnahme gestoßen ist, und bietet BP weiterhin seine Hilfe an. <2> Mit dem Melker Rotelboten schickt er BP ein Exemplar der von dem Tegernseer Prior Petrus Guetrather jüngst veröffentlichten Thesen „Sexti decretalium Bonifacii VIII. liber secundus", dessen „Appendix Martyrologii Romani", ferner ein Verzeichnis der Studenten am Kommunstudium der Bayerischen Benediktinerkongregation. Für Anselm Schramb schickt AH ein weiteres gebundenes Exemplar derselben Thesen, für Martin Hager das gleichfalls von Guetrather auf Geheiß des Generalkapitels der Kongregation herausgegebene „Directorium officii divini". AH empfiehlt sich als österreichischer Landsmann (*ex corde Austriaco*) und wünscht BP, Schramb, Koloman Scherb und Hager ein gutes Neues Jahr sowie BP die Fürsprache der Muttergottes von Egern für den Erfolg seines Vorhabens („Bibliotheca Benedictina").*

Überlieferung: I, 600r–601v.
Bezüge: 289. 343. Erwähnt 288, 289.
Adresse: Plurimum reverendo religiosissimo ac clarissimo domino patri Bernardo Pez exempti ac celeberrimi monasterii Mellicensis ordinis sancti patris nostri Benedicti capitulari dignissimo, bibliothecario meritissimo, amicorum optimo, patri ac patrono colendissimo. Klosster Mölckh in Österreich. *Vermerk von anderer Hand:* Tugurii. *Siegel.*
Nummerierung: I.
Ordnungsvermerk: 11.

[*1r*] Plurimum reverende religiosissime ac clarissime domine pater Bernarde, patrone colendissime.
<*1*> Datas ad me 18. Calendas 10. Calendas Januarii accepi. Certe mihi ipsi gratulor, quod transmissum meum nuperrimum fasciculum tam benevolum animum oculosque gratiosos patroni mei colendissimi invenerit. Indignissimus sum caeteroquin ex omni parte tanta gratiarum actione: feci, quae potui, et utinam adhuc plura ac maiora amico meo integerrimo servitia et sincerissimi affectus animique mei obsequia praestare possem! Minime gravabor, si quae adhuc notificanda occurrerent, data occasione transmittere ac fidelissime patrono meo ac patri meo amandissimo communicare. <*2*> Offero hic per rotularium vestrum [*1v*] inprimis dilectissimo meo in Christo patri Bernardo theses canonisticas a venerabili ac clarissimo nostro patre priore editas una cum promissa Appendice etc. ab eodem priore nostro etiam typis data, cui adiunxi[a] Catalogum convictorum nostrorum communis inclyti studii nostri Benedictino-Bavarici in dies maiora Deo dante incrementa sumentis, et id ad aliorum invidiam. Exemplar thesium compactum clarissimo domino Anselmo vestro amico ac patrono meo antiquo ac sincerissimo offero; nec non[b] dilectissimo meo patri Martino in antiquam amicitiae nostrae tesseram Directorium etiam a patre priore nostro iussu reverendissimi capituli nostri generalis editum. His, vir clarissime, nihil [*2r*] aliud intendo, nisi ut ostendam, quo devinctissimo amore vos,

---

a *Korrigiert aus* adiung.
b *Danach durchgestrichen* et.

charissima pectora, prosequar perpetuamque vestri memoriam iugiter in corde meo sincerissimo circumferam. Hisce me Bernardo meo meique memoriam in reciprocos fraterni amoris affectus ex corde intimo ac Austriaco commendo eidemque nec non et reliquis colendissimis patribus ac patronis meis Anselmo, Colomano, Martino felicissimum novi anni auspicium animitus apprecor, et specialiter mellifluo ac dilectissimo Bernardo meo a Deo ter optimo intercedente thaumaturga virginea Matre mea felicissimum sui nobilissimi operis futuri succe[ssum][c] exopto. Vale, vir clarissime, charorum charissime.
Tegurii ex cella mea dilecta pridie Nonas Januarii 1713.
Servorum minimus pater Alphonsus.

<2> rotularium vestrum: *Der Melker Konventuale Cölestin Ramer, ehemals Chorregent und Novizenmeister, seit 1683 Pfarrer in Weikendorf, war dortselbst am 22. November 1712 verstorben: PE 5 88. Der Rotelbote („funifer") mit seiner Rotel war am 29. November von Melk abgegangen: PE 5 89.* theses canonisticas: *In der StiB Melk vorhanden sind beide Teile von Guetrathers Thesen über den Liber sextus, zu einem Band zusammengebunden: StiB Melk 25697. Vgl. 255 <6>.* Appendice: *Das Werk ist in Melk nicht feststellbar.* Catalogum convictorum: *Zu erhaltenen Beständen solcher Verzeichnisse vgl. die Übersicht bei Reichhold, 300 Jahre 670. In Melk ist kein Exemplar feststellbar.* Anselmo ... Martino: *Vgl. 255 <3>, 288 <9>.* Directorium: *Die Führung eines „Direktoriums", d. h. eines Kalenders der Feste der Kongregation, wurde auf dem 9. Generalkapitel von 1708 beschlossen und Guetrather mit seiner Herausgabe beauftragt: Lindner, Familia S. Quirini Ergh. 59; Reichhold, 300 Jahre 545, 547. Die erste Ausgabe erschien 1709 aus der Tegernseer Stiftsdruckerei: Amann, Buchdruckerei 182. Das Direktorium erschien fortan jährlich. Vgl. auch Fink, Beiträge 104; Haering, Bayerische Benediktinerkongregation 627. In der StiB Melk ist nur ein Exemplar des Direktoriums für 1718 vorhanden: StiB Melk 23413.* mellifluo ... Bernardo: *Vgl. Einleitung, Abschnitt II.1.2.*

294 Felix Egger an Bernhard Pez.
1713-01-19. Klingenzell.

<1> FE nimmt an, dass sein letzter Brief vom 17. November (recte: 7. November) des Vorjahres (281) bei BP eingetroffen ist. Darin hat er die Fragen aus BPs letztem Brief (280) beantwortet und in der Beilage die Titel zweier Traktate von Petrus Ower und ein Epigramm von Thomas Metzler aus Zwiefalten übermittelt. FE hatte des Weiteren mitgeteilt, dass er fortan als Propst in Klingenzell postalisch zu erreichen ist. <2> FE leitet nun Angaben zu Anselm Weißenbach weiter, die ihm aus Muri (von Benedikt Studer?) übermittelt worden sind. FE hat einen Auszug aus den zwei Bänden erhalten, die Weißenbach zur Hausgeschichte von Muri verfasst hat; dieser besteht jedoch bloß aus einer Abtreihe ohne Stellenangaben aus der Vorlage. Die beiden Werke Weißenbachs sind unveröffentlicht und werden es, wie FEs Korrespondent in Muri schreibt, aus guten

[c] *Textverlust durch Loch im Ausmaß von ca. 3–4 Buchstaben.*

Gründen bleiben. <3> FE zitiert aus dem Brief aus Muri weitere Angaben zur Person Weißenbachs. Dieser wurde in Zug in der Schweiz geboren, wirkte nach seiner Profess zeitweise in Pfäfers, dann als Pfarrer in Muri, als Subprior und Prior und schließlich als Verwalter der Herrschaft Klingenberg. Vergleichbar ist er einem Schwan, der nicht durch die Pracht des Gefieders, sondern die Reinheit seiner Sitten leuchtet. An seinem Sterbetag, dem 4. Dezember 1696, sang er noch selbst den Hymnus „Jesu corona virginum" zu Ehren der Hl. Barbara, die er zeitlebens besonders verehrt hatte.

Überlieferung: II, 38r–39v.
Bezüge: 281. 380. Erwähnt 280, 281.
Adresse: Plurimum reverendo religiosissimo ac clarissimo domino Bernardo Pez, celeberrimi monasterii Mellicensis bibliothecario ad colendissimas manus. Gottshaus Mölck ob Wien. *Siegel.*
Nummerierung: IV.
Ordnungsvermerk: 88.

[*1r*] Plurimum reverende religiosissime et clarissime domine pater ac patrone colendissime.
<*1*> Novissimas meas 17. Novembris priori anno datas rite ad vos pervenisse nullus dubito. Iis exacte respondi ad ultimas vestras; addidi insuper geminos titulos duorum tractatuum, quos recenter reperi, patris Oweri, cum epigrammate Mezleri Zwifaltensi [*sic*] ad eundem. Praeter alia denique significavi per sacram me obedientiam destinatum denuo fuisse ad praeposituram Klingenzelensem, ubi deinceps per ordinariam postam conveniendus sum. <*2*> Praesentibus modo aliud non volo, quam ut ea significem, quae de patre Weissenbach Murensi nuperrime mihi communicata sunt. Primo. Submissa[a] synopsis historiae Murensis monasterii desumpta ex duobus tomis annalium dicti authoris; quae tamen nil prorsus continet nisi seriem abbatum Murensium nullo citato capite aut pagina, prout desiderabatur. Addit ille, qui haec mecum communicavit, praedictos [*1v*] duos tomos dignos quidem esse publicae lucis, quam tamen hactenus non vidissent, nec iustis ex causis visuri sint. <*3*> Secundo. De ipso porro Anselmo Weissenbach haec perscripta fuerunt[b]: Anselmus Weissenbach asceta Murensis natus erat anno 1638 Tugii in Helvetia parentibus patritiae dignitatis, ac primum (fors primo) aetatis flore Muris insertus eam de se instructoribus suis relinquebat spem, quae non confundebat. Sacerdotio initiatus is erat, quem superiores seu pro restaurando[c] seu pro reformando Fabariensi monasterio inter alios aptum ducerent. Redux ad Muros instructor fratrum designatus, inde parochus esse iussus erat. A labore monasticam ad quietem denuo revocatus subprioris, prioris postmodum munus laudabiliter subiit. Tandem Klingenbergensis dynastiae factus oeconomus seu vicarius per tres annos omnibus ita se

[a] *Davor unleserliche Streichung im Ausmaß von 1–2 Buchstaben.*
[b] *Danach von anderer Hand mit Verweiszeichen am unteren Blattrand eingefügt:* sequitur a 157. *Die Hand ist nicht jene FEs und auch eher nicht jene BPs.*
[c] *Danach durchgestrichen* restaurando.

exhibuit, ut quivis illum et veneraretur et amaret. Amavit et coelum animam piam, quam ad se dignis tot laboribus praemiis coronandam 4. Decembris anno 1696 evocavit. [*2r*] Innocentem hanc animam cignum diceres, non pennarum sed morum candore conspicuam, dum in ipso mortis die sibi vel lessum seu epithalamium praecinebat, intonando hymnum: Jesu corona virginum, sanctae Barbarae in honorem, quam inter coelites praecipuo ad dies vitae colebat honore. Atque haec sunt, quae ista vice desideriis vestris servire possunt; quibus me in sinum vestrum abscondo
Plurimum reverendae et clarissimae dominationis vestrae servus obstrictissimus pater Felix Egger manu propria.
Klingencellae under Costanz die 19. Januarii 1713.

<1> 17. Novembris: *Aufgrund der Angaben zum Inhalt handelt es sich bei dem erwähnten Brief unzweifelhaft um 281; die einander widersprechenden Datumsangaben hier und in der Datierung von 281 sind beide eindeutig zu lesen. Welche von beiden ein Irrtum FEs ist, lässt sich nicht mit Sicherheit entscheiden, doch wird der Datierung von 281 im Zweifel vor der retrospektiven Angabe der Vorzug gegeben.* <2> duobus tomis annalium: *Es handelt sich bei Weißenbachs Arbeiten nicht um ein Werk in zwei Bänden, sondern um zwei separate Werke zur Geschichte von Muri, deren eines („Ecclesiastica monasterii Murensis") nach thematischen Gesichtspunkten, das andere („Annales monasterii Murensis") chronologisch angeordnet ist: Heer, Mabillon 77f.; Kiem, Muri 2 225f. Diese beiden Werke sind heute erhalten in Sarnen, StiA Muri, Cod. 312 und 309.* qui ... communicavit: *Mit einiger Wahrscheinlichkeit könnte dies Benedikt Studer gewesen sein, der wenig später – im Frühjahr 1713 – einen zum großen Teil aus Weißenbachs Annalen geschöpften Auszug zur Geschichte Muris an René Massuet nach Paris sendete: Heer, Mabillon 344f.; vgl. Kiem, Muri 2 229, 497. Es kann sich dabei möglicherweise sogar um denselben Text handeln wie jenen, den FE erhielt. Ein weiterer historiographisch tätiger Mönch von Muri, der an der Erstellung und Übermittlung beteiligt gewesen sein könnte, wäre Leodegar Maier, der Fortsetzer der Annalen Weißenbachs: Kiem, Muri 2 227f. Vgl. 231 <4>.* <3> reformando Fabariensi monasterio: *Seit dem Anfang des 17. Jh. unternahm die Helvetische Benediktinerkongregation fortgesetzte, doch lange Zeit wenig erfolgreiche Bemühungen zur Klosterreform in Pfäfers durch die Entsendung von Konventualen anderer Klöster, darunter häufig solcher aus Muri. Unter diesen kam Weißenbach 1665 nach Pfäfers, wo er ab 1667 den Posten eines „Vize-Statthalters" bekleidete, doch schon wenige Jahre später nach Muri zurückkehrte. Er nutzte den Aufenthalt in Pfäfers auch zu historischen Forschungen in der dortigen Bibliothek, wo er etwa die zu dieser Zeit noch unveröffentlichte Schweizer Chronik des Ägidius Tschudi abschrieb, die er später für seine eigenen Werke heranzog: Kiem, Muri 2 76, 225f.* parochus: *Anselm Weißenbach war von 1674 bis 1683 Pfarrer von Muri: Kiem, Muri 2 226.* Klingenbergensis ... oeconomus: *Schloss und Herrschaft Klingenberg im Thurgau waren vom Kloster Muri 1651 angekauft worden: Kiem, Muri 2 29f.* Jesu corona virginum: *Der Laudes- und Vesperhymnus des Commune Virginum, welches am 4. Dezember als Fest*

der Hl. Barbara gesungen wird. Die Erwähnung, dass Weißenbach diesen Hymnus kurz vor seinem Tod sang, findet sich nach Kiem, Muri 2 226, auch in den von Leodegar Maier fortgesetzten Murenser Annalen.

**[295] Bernhard Pez an Adalbert Defuns.
1713-01-26.**

Bezüge: 291. 320. Erwähnt in 320.

**[296] Bernhard Pez an Moritz Müller.
< 1713-02-25.**

Bezüge: 272. 297. Erwähnt in 304.

**[297] Bernhard Pez an Moritz Müller.
1713-02-25.**

Bezüge: 296. 302. Erwähnt in 302, 304.

**[298] Bernhard Pez an Petrus Friderici.
< 1713-03-02.**

Bezüge: 268. 299. Erwähnt in 299.

**299 Petrus Friderici an Bernhard Pez.
1713-03-02. Erfurt.**

<1> Nachdem PF vergeblich versucht hatte, das von BP in seinem letzten Brief (298) erwähnte Buch aus Erfurt, Leipzig oder Quedlinburg, dem vermeintlichen Druckort, zu erhalten, ist er schließlich in Gotha fündig geworden. Das Buch stammt von dem Gröninger Pastor Johann Georg Leuckfeld, ist auf Deutsch in Quart erschienen, trägt den Titel „Antiquitates Gandersheimenses“ und wurde 1709 in Wolfenbüttel bei Freytag gedruckt. <2> PF liefert nun einen Auszug aus dem Buch zu „Helena von Rossau“, genannt Hrotsvit, Nonne von Gandersheim. Sie lebte zu einer Zeit, da die lateinische und griechische Bildung unter den Gandersheimer Nonnen so verbreitet war, dass zu Pfingsten die Messe in griechischer Sprache gelesen wurde. H Roswith – das „H“ steht nach Meinungs PFs für einen Vornamen – wurde von der Äbtissin Gerberg und der Nonne Richardis in den Wissenschaften unterwiesen und lehrte schließlich selbst. Sie verfasste in lateinischen Versen das „Legendenbuch“, die „Gesta Ottonis“ sowie ein Werk „De castitate monialium“ (recte: siehe Kommentar). <3> Zudem verfasste Hrotsvit in Prosa das „Dramenbuch“ sowie verschiedene Epigramme und Briefe. Konrad Celtes gab 1500 (recte: 1501) ihre Werke unter dem Titel „Opera Hroswitae virginis“ in Nürnberg heraus, 1707 wurden sie von dem Wittenberger Geschichtsprofessor Schurtzfleisch neu aufgelegt. <4> Nach dem Zeugnis des Heinrich Bodo von Clus schrieb Hrotsvit auch eine Geschichte ihres Klosters in Versen („Primordia coenobii Gandeshemensis“), die sie

der Äbtissin Gerberg widmete und die Leuckfeld in seinem Werk erstmals abdruckt. Das Todesjahr Hrotsvits kennt PF nicht; Äbtissin Gerberg wurde 959 eingesetzt und starb 1002 (recte: 1001). <5> In einem Nachsatz berichtet PF, nach Leuckfeld habe Hrotsvit in Verbindung mit der Gründungsgeschichte auch Viten der Gandersheimer Patrone Innozenz und Anastasius verfasst, die Leuckfeld jedoch nicht abdruckt.

Überlieferung: I, 380r–381v.
Bezüge: 298. 417. Erwähnt 298.
Nummerierung: IX *(korrigiert aus* VIII*).*
Ordnungsvermerk: 89.

[*1r*] Plurimum reverende domine ac confrater colendissime.
<*1*> Postremis reverentiae vestrae litteris responso congruo hactenus satisfacere nequivi, eo quod authorem inibi citatum, ex quo respondendum erat, habere non potuerim. Is nec Erffurti nec Lipsiae nec Qetlenburgi [*sic*] (ubi impressus dicebatur) fuit reperibilis; tandem post multam investigationis adhibitam operam atque industriam ipsum Gotha accepi. Germanice in quarto impressus est, sequentem praeferens inscriptionem: Johannis Georgii Leuckfeldii pastoris primarii Gröningensis Antiquitates Gandersheimenses et caetera. Et infra: Wolffenbüttell verlegts Gottfried Freytag 1709. <*2*> De HRoswitha specialiter agit pagina 271 et sequentibus, speciali capite 24, cui iconem eius in habitu religioso praefigit hac addita subscriptione: Helena a Rossaw vulgo HRoswitha sanctimonialis in Gandersheim. Totius capitis synopsis haec fere est: In Gandersheimensi coenobio olim vixerunt sanctimoniales Latinis Graecisque eruditae, hinc est, quod festo Pentecostes solitae fuerint habere in sua ecclesia missam Graecam. Inter doctiores fuit H Rosweitha [*sic*] (existimo, quod H. designet pronomen), quae vixit sub Gerberga septima illius loci abbatissa, quam etiam et Richardim habuerat magistras earundemque [*1v*] instructione tantum in philosophicis ac theologicis studiis profecerat, ut non modo consorores suas iisdem informarit, sed et diversos libros conscripserit; quorum hic est catalogus. Primo. Vita beatae Mariae virginis. Secundo. De ascensione Domini. Tertio. Vita sancti Gangolffi. Quarto. Passio[a] Pelagii in Corduba. Quinto. Casus ac conversio[b] Theophili. Sexto. Pecatum [*sic*] ac poenitentia cuiusdam adolescentis a beato Basilio conversi. Septimo. Passio sancti Dionisii episcopi. Octavo. Passio sanctae Agnetis virginis. Nono. Vita Ottonis magni imperatoris. Decimo. De castitate monialium. <*3*> Hos decem tractatus Latinis versibus conscripsit, sequentes vero soluta oratione. Primo. De conversione cuiusdam principis Francici. Secundo. De passione[c] Agapis, Chioniae et Hirenae. Tertio. De resuscitatione[d] Callimachi et Drasianae per sanctum Joannem. Quarto. De peccato et poenitentia Mariae eremitissae. Quinto. De conversione Thaidae meretricis. Sexto. De fide, spe et charitate. [*2r*] Huc accedunt quaedam epigrammata ac epistolae, quae Conradus Celtes anno 1500 Nurimbergae typis evulgavit sub titulo: Opera HRoswitae virginis illustris et monialis etc. Eadem[e] anno

---

[a] *Korrigiert aus* Passionem.
[b] Casus ... conversio *korrigiert aus* Casum ac conversionem.
[c] *Korrigiert aus* passionis.
[d] *Danach durchgestrichen* Ch.
[e] *Korrigiert aus* quae.

1707 a domino Schuzfleisch [*sic*] professore historiae in Wittenberg iterum praelo submissa. Ideoque author ea non recensuit particulariter. <*4*> Demum HRoswitha nostra iuxta testimonium Bodonis monachi Clusensis descripsit carminice fundationem sui coenobii Gandersheimensis, quod opus suae abbatissae Gerburgae dedicavit; quia autem illud nunquam hactenus editum fuerat, hinc author dominus Leuckfeldt id suae Historiae Gandersheimensi inseruit capite 30. Constat circiter 600 carminibus hexametris. Annum obitus HRoswithae non reperio; Gerburga autem, sub qua vixit, abbatissa facta est anno 959, obiit 1002. Ad ulteriora officia maneo

Paratissimus servus frater Petrus Friderici Petrensis Benedictinus.

Erffurti 2. Martii 1713.

<*5*> Nota: Author dicit Roswitham fundationi adiunxisse Vitam sanctorum Innocentii et Anastasii patronorum Gandersheimensium, quam tamen non addidit.

<1> Gottfried Freytag: *Paisey, Buchdrucker 66.* <2> De HRoswitha specialiter agit: *PF referiert im Folgenden Leuckfeld, Antiquitates Gandersheimenses 271–276.* iconem … Helena a Rossaw: *Bei Leuckfeld, Antiquitates Gandersheimenses 273, wird hierzu auf Martin Friedrich Seidel verwiesen, welcher in seinem Werk „Icones et elogia virorum aliquot praestantium" (Berlin 1671) behauptet hatte, Hrotsvit habe der noch bestehenden märkischen Adelsfamilie derer von Rossau angehört und mit richtigem Namen „Helena von Rossau" geheißen. Von Seidel übernimmt Leuckfeld auch die Darstellung („icon") der Hrotsvit im Habit, „welchen ich aber vor infallibel nicht angeben will" (Leuckfeld); dieses Bild beruht seinerseits auf einem vermutlich von Albrecht Dürer ausgeführten Holzschnitt in der Erstausgabe der Werke Hrotsvits durch Konrad Celtes. Vgl. Zeydel, Bibliography 294.* existimo … pronomen: *Diese Spekulation PFs hat keine Grundlage bei Leuckfeld, der mehrere Namensvarianten mit und ohne das anfängliche „H" anführt (Leuckfeld, Antiquitates Gandersheimenses 272) und im Weiteren teils „HRoswitha", teils „Hroswitha" schreibt.* catalogus: *Von den genannten Werken der Hrotsvit bilden die Nummern 1–8 das sogenannte „Legendenbuch", die Nummer 9 gehört zum „dritten Buch" ihrer Werke.* De castitate monialium: *Ein solches Werk Hrotsvits ist nicht bekannt. Die Nennung beruht vermutlich darauf, dass im Pommersfeldner Codex der Werke Hrotsvits (heute Schlossbibliothek Pommersfelden, Cod. 2883) der Kopist Dietrich Gresemund nach den Dichtungen Hrotsvits einen unvollständigen Text der Versfassung von Aldhelms von Malmesbury Werk „De virginitate" ohne Nennung des Autors aufgenommen hatte: Ehwald, Praefatio 342; Winterfeld, Prooemium V; vgl. 224 <16>.* <3> sequentes: *Die sechs angeführten Dramen bilden das sogenannte „Dramenbuch" oder zweite Buch der Werke Hrotsvits.* <4> Bodonis … Clusensis: *Zu Heinrich Bodo: Herbst, Klus 8–22. Sein Geschichtswerk zu Gandersheim („Syntagma de constructione coenobii Gandesiani") war in Auszügen gedruckt worden bei Meibom, Rerum germanicarum 1 477–510 (zu Hrotsvit: 493f.), sowie Leibniz, Scriptores rerum Brunsvicensium 2 330–370; auf Ersteren stützen sich die Angaben bei Leuckfeld.* suae Historiae … inseruit: *Leuckfeld, Antiquitates Gandersheimenses 409–426. Zu dieser Edition und ihrer Stellung in der Überlieferungsgeschichte des Werks vgl. Goetting, Primordia 63f.,*

73–80. <5> Vitam ... Innocentii et Anastasii: *Leuckfeld, Antiquitates Gandersheimenses 276, schöpft seine Angabe über diese zwei Werke aus Heinrich Bodos „Syntagma“. Sie lagen Leuckfeld nicht vor und gelten bis heute als verloren; vgl. Rädle, Hrotsvit col. 207f.*

[300] Bernhard Pez an Placidus Haiden. < 1713-03-11.

Bezüge: 287. 301. Erwähnt in 301.
Bemerkungen: Von der in 301 erwähnten Anfrage BPs wird zwar nicht ausdrücklich gesagt, dass sie im Wege eines Briefs erfolgt war, doch ist dies die wahrscheinlichste Möglichkeit.

301 Placidus Haiden an Bernhard Pez. 1713-03-11. Niederaltaich.

*<1> PH fühlt sich geehrt durch BPs Auftrag (300), ihm die Textstelle aus Sigismund Meisterlin („Chronicon ecclesiasticum“) über Melchior von Stamheim, Melker Professen und späteren Abt von St. Ulrich und Afra zu Augsburg, zu senden, was er nun bei der ersten Gelegenheit ausführt. PH bittet BP um Nachsicht für die schlechte Schrift: Die jüngeren Mönche will PH während der Fastenzeit nicht von den klösterlichen Pflichten ablenken, und das Weggehen seines Kollegen im Lehramt auf die Pfarre Grafenau hat ihn mit zwei Lehrstühlen belastet; so musste er den Text einem Jüngling (*adolescens*) zum Abschreiben geben. <2> Nachdem er im vergangenen Jahr Melk zweimal nur aus der Ferne sehen konnte, hofft PH auf eine künftige Gelegenheit, BP auch persönlich zu begegnen. <3> In einem Postskriptum bemerkt PH, dass die bayerischen Klöster weiter säumig sind. PH will sie demnächst neuerlich ermahnen, wenn der Niederaltaicher Rotelbote die Nachricht vom Tod Ildephons Kögls überbringt.*

Überlieferung: II, 51r–v.
Bezüge: 300. Erwähnt 300.
Nummerierung: XI.

[*1r*] Plurimum reverende religiosissime ac clarissime domine, patrone colendissime. *<1>* Rem oppido gratam mihi praestitit plurimum reverenda sua dominatio, dum novissime iteratum suae erga me confidentiae indicium facere placuit petendo monumenta, quae de Melchiore Stamheim abbate S. Udalriciano et antehac felicissimi Mellicii professo Sigismundus monachus scriptis suis consignaverat; quae etiam occasione hac, quam habui primam, recipiet clarissima paternitas vestra. Illud unice rogo, ne levidensem scripturam in deterius accipiat; invitus quippe, quod iuniores nostri hoc sacro tempore de more monasterii amplius essent occupati, adolescenti committere debui, qui capita de Melchiore inscripta describeret; fecissem ipsus [*sic*], nisi amodo propter colendissimi mei patris collegae discessum ad parochiam urbicam in Graffenau duplex cathedra labores meos multum auxisset. *<2>* De caetero confido fore, ut inclytum Mellicium, quod praeterito anno bis venerari mihi eminus licuit, alia opportunitate invisere et plurimum reverendam suam dominationem

coram alloqui, honorare, et negotia nostra amplius recolere fas sit. Interim cum enixissima mei in omnia sacra commendatione perenno
Plurimum reverendae religiosae ac clarissimae dominationis vestrae servus obligatissimus pater Placidus manu propria.
Nidernaltaich 11. Martii 1713.
<3> P.S. Bavari etiamnum morantur, unde proxime per rottularium nostrum, qui obitum admodum reverendi patris nostri Ildephonsi nuntiabit, monere non desinam.

<1> de Melchiore Stamheim: *Im „Chronicon ecclesiasticum" des Sigismund Meisterlin findet sich eine kurze Abhandlung über Melchior von Stamheim. Der Text war gedruckt verfügbar bei Pistorius, Rerum Germanicarum scriptores sex 589–614 (als „Sigismundi Chronicon" unter den „Antiquitates Fuldenses"; die Stelle zu Melchior von Stamheim: ebd. 608f.); die Bitte BPs richtete sich wohl auf eine Abschrift aus diesem Druck, dessen Verfügbarkeit in Niederaltaich ihm PH in 182 mitgeteilt hatte. Auch Kropff, Bibliotheca Mellicensis 341, verweist zu Melchior von Stamheim auf die Stelle in dieser Edition. Eine handschriftliche Überlieferung in Niederaltaich ist nicht bekannt; derzeit sind von Meisterlins „Chronicon" lediglich zwei Handschriften in Augsburg und München nachgewiesen: Colberg, Meisterlin col. 361f. – Zu Melchior von Stamheim: Steichele, Wilhelmi Wittwer Catalogus Abbatum 212–275; vgl. Bellot, St. Ulrich 397f.; Keiblinger, Melk 1 638f.; Kropff, Bibliotheca Mellicensis 340–351; Niederkorn-Bruck, Melker Reform 35, 210f.; Zeller, Melker Reform 178.* hoc sacro tempore: *Der Aschermittwoch war 1713 auf den 1. März gefallen.* mei patris collegae: *Die Identität dieses Niederaltaicher Konventualen konnte aus den verfügbaren Quellen nicht ermittelt werden.* parochiam ... in Graffenau: *Die Stadtpfarre in Grafenau war dem Kloster St. Oswald inkorporiert, welches wiederum seit 1581 als Propstei zu Niederaltaich gehörte: Stadtmüller–Pfister, Niederaltaich 205; Wagner, Grafenau 119–129.* <2> bis venerari: *Vgl. 274, 287.* <3> Ildephonsi: *Ildephons Kögl war am 20. Februar 1713 als Präfekt von Erlahof bei Spitz an der Donau verstorben: Krick, Ehemalige stabile Klöster 154; Lackner, Memoriale 161.*

302 Moritz Müller an Bernhard Pez.
1713-03-22. Rheinau.

<1> MM hat BPs Schreiben vom 25. Februar (297) an demselben Tag, an dem er es nun beantwortet, aus Wiblingen erhalten. Die von BP gesendeten Bücher („De irruptione Bavarica") hat MM ebenso wenig erhalten wie einen weiteren Brief BPs, doch hat er aus Wiblingen erfahren, dass sein dort im Exil lebender Mitbruder Kolumban Bischof die Sendung empfangen hat und auf eine Gelegenheit zur Übersendung wartet. <2> Wegen Mabillons „Acta sanctorum OSB" hat MM neuerlich nach Paris an die königlichen Buchhändler Anisson geschrieben und erwartet Antwort. Dauert der Erwerb auf diesem Weg auch länger, so ist er doch günstiger als ein Ankauf über einen Wiener Buchhändler. <3> MM dankt für die guten Wünsche für eine baldige Heimkehr der St. Galler und betet seinerseits um Frieden und Blüte für Melk. <4> In einem Postskriptum erkundigt sich MM nach dem Verbleib seiner Schreiben an Anselm Schramb

und Beat Anton von Schnorf, den St. Galler Gesandten in Wien, und bittet BP, eine Antwort zu urgieren. <5> In einem Notabene-Vermerk ersucht MM, an ihn gerichtete Briefe zur Tarnung über Ulm und Schaffhausen an den Rheinauer Prior Joachim Letter zu adressieren. MM selbst will aus Angst vor feindlicher Interzeption nicht als St. Galler Kapitular tituliert werden. <6> In einem zweiten Postskriptum berichtet MM, dass seine letzten Schreiben an den kaiserlichen Oberkellermeister adressiert waren.

Überlieferung: II, 102r–v.
Literatur: Stockinger, Fidelis 359, 370, 378, 408.
Bezüge: 297. 304. Erwähnt 297. Erwähnt in 304.
Nummerierung: XI.

[*1r*] Plurimum reverende religiosissime ac clarissime domine in Christo pater ac domine amice et confrater colendissime in paucis charissime.
<*1*> Ultimas de 25. Februarii ad me datas hodie, dum haec scribo, Wiblinga mihi transmissas accipio; pariterque (dum cumulata me hodie negotia obruunt) his paucis significo me nec libellos illos nec ullas alteras, dum hic loci dego, ad me datas unquam vidisse. Illud tamen hac ipsa die, qua tuae advenerunt, Wiblinga mihi nuntiatum, libellos illos ad manus confratris mei domini patris Columbani Wiblingae nunc in exilio degentis devenisse et interim abs eodem, dum commoda et securior occasio se prodat eos mittendi, reservatos fuisse. <*2*> Caeterum pro Actis sanctorum Mabillonii mihi mittendis hodie iterum Parisios ad dominos Anissonios regios librarios scripsi, speroque illa brevi ad manus habere, ut possim desideria ac vota vestra explere. Ego, mox ut responsum accepero, communicabo. Proinde tantillam adhuc suadeo patientiam, quia longe mitiori pretio a prima manu erunt comparanda, quam si a bibliopola Viennensi forent emenda. <*3*> Caeterum pro tam synceris votis in effectum nostrae postliminiae restitutionis nimium quantum obligamur, reciproco voto coelis facto, ut florentissimum Melicium nostrum nulla unquam talis novercantis fortunae procella feriat, sed semper magis magisque conservetur et floreat. Quo in voto [*1v*] finio, sed sine fine, dum vixero, ero, ut fui semper, vero ac syncero corde et ex toto animo
Totus vester pater Mauritius Müller Sanct-Gallensis capitularis manu propria raptissime[a].
Dabam in monasterio Rhenoviensi 1713 die 22. Martii.
<*4*> P.S. Scripsi nuper Viennam admodum reverendo domino patri vestro Anselmo Schrammb et perillustri domino Schnorppff agenti nostro Viennensi, sed quia hactenus responsum accepi nullum, dubito, an litterae fuerint receptae. Omnino tamen scire debeo, quia res magni momenti continebant et responsum exigebant. Rogo, dignetur id patri Anselmo significare et monere, ut una cum praedicto domino Schnorppff dignentur me certiorare.
<*5*> N.B. Ut litterae secure ad me huc veniant, mittantur Ulmam vel Wiblingam cum hac cautela et attressa [*sic*], ut scilicet cooperto blande inscribantur: Plurimum reverendo domino patri Joachimo Letter celeberrimi et exempti monasterii Rhenoviensis priori dignissimo, per U l i m [*sic*] – S c h a f f h o u s e n, a R h e i n a u w. In

[a] Sanct-Gallensis capitularis manu propria raptissime *mit anderer Feder, möglicherweise später, hinzugefügt.*

meis vero inclusis abstrahatur a nomine capitularis S. Galli, quia hoc nomen hostibus haereticis invisum.
<6> P.S. Meine letstere brieff seyndt in ein coupert geschlossen ahn den kaiserlichen oberkellermeister in Wien attressiert worden.

<1> libellos illos: *Nach den Worten BPs in 304 <1> dürfte es sich bei dieser Sendung um einen Versuch gehandelt haben, MM Exemplare von BPs Abhandlung „De irruptione Bavarica" zukommen zu lassen, wie BP bereits in 209 versprochen, vor der Besetzung St. Gallens aber anscheinend nicht mehr ausgeführt hatte. Ob die Sendung MM schließlich erreichte, geht aus der weiteren Korrespondenz nicht hervor.* ullas alteras: *Die ausdrückliche Mitteilung MMs, keinen weiteren Brief erhalten zu haben, lässt darauf schließen, dass der von ihm beantwortete Brief BPs vom 25. Februar der spätere der zwei von BP in 304 <1> erwähnten Briefe (296, 297) war, und dass darin wohl bereits nach dem früheren gefragt wurde. Beide dieser Briefe waren vermutlich nach Zwiefalten adressiert, da BP von MMs Übersiedlung nach Rheinau nicht im Voraus in Kenntnis gesetzt worden war.* dum hic loci dego: *MM war am 10. Oktober 1712 in Rheinau eingetroffen, wo er in weiterer Folge bis Ende 1714 blieb; er wirkte während dieses Aufenthalts als Professor der Theologie am Rheinauer Hausstudium: Henggeler, Profeßbuch St. Gallen 154, 353.* Columbani: *Zu Kolumban Bischof vgl. Henggeler, Profeßbuch St. Gallen 351. Er war 1706–1707 kurzzeitig Bibliothekar von St. Gallen gewesen, als welcher ihm MM nachgefolgt war: Weidmann, Bibliothek 86; vgl. Stockinger, Fidelis 344. Sein Exil in Wiblingen bestätigt die Liste der Exilsorte der St. Galler in BN FF 19664, 49r–v.* <2> Parisios ad ... Anissonios: *Zu den Buchhändlern Anisson vgl. 32 <4>, 71 <9>. Erhalten ist ein Brief MMs an René Massuet vom 22. März 1713 (BN FF 19664, 226r–228v), in welchem MM um die Veranlassung der Anschaffung der „Acta sanctorum OSB" und weiterer Bücher ersucht. Vgl. 305; Stockinger, Fidelis 359.* <4> domino Schnorppff: *Beat Anton von Schnorf war zunächst Gesandter St. Gallens auf der Reichsversammlung zu Regensburg gewesen, nach deren Ende dann nach Wien gegangen, wo ihn der Kaiser später mit dem Posten eines oberösterreichischen Regimentsrats versorgte. Er ist mindestens bis 1718 als St. Galler Gesandter am Kaiserhof nachgewiesen (Bittner–Groß, Repertorium 1 501); Weidmann vermerkt noch ein Schreiben Schnorfs aus Wien von 1720 (Weidmann, Bibliothek 103).* <5> Joachimo Letter: *Henggeler, Profeßbuch Pfäfers Rheinau Fischingen 302f.* <6> Meine letstere brieff: *Die Intention dieses Hinweises ist unklar. Möglicherweise will MM seine zuvor gegebene Anweisung, bei Briefen an ihn den eigentlichen Empfänger durch Nennung eines Mittelsmannes zu verschleiern, am Beispiel seiner eigenen Vorgehensweise illustrieren; vielleicht meint er aber auch die eben erwähnten Briefe an Schramb und Schnorf und will mit dieser Information die Nachforschung nach deren Verbleib erleichtern. Die Stellung eines „Oberkellermeisters" gab es unter den Ehrenämtern am Kaiserhof nicht; der Hofkellermeister war ein politisch unbedeutender Funktionär im Umkreis des Hofkontrolloramts: Kraus–Huter–Lacroix, Hofarchive 330. Möglicherweise sollte mit der Bezeichnung auch auf Blasius Bender angespielt werden, dem der Titel eines „Großkellers" eignete – freilich nicht am kaiserlichen Hof, sondern im Kloster St. Blasien. Zu ihm vgl. 194, 327 <7>.*

303 Hyazinth Baumbach an Bernhard Pez. 1713-04-02. Würzburg (St. Stephan).

<1> HB übersendet als Lebenszeichen nach längerem Schweigen einen Auszug aus dem Leipziger „Neuen bücher-saal", welchen HB von Konrad Sigler erhalten hat. Der Inhalt dürfte BP bekannt sein. <2> Durch Siglers Abwesenheit und seine Übersiedlung sind viele seiner Materialien verloren gegangen. Nun will er eine neue Sammlung anlegen. <3> HBs Bibliothekar Alberich Ebenhöch ist längere Zeit durch die Krankheiten der Schwestern (im Kloster St. Afra), für die er als Beichtvater wirkt, aufgehalten worden. Sobald er das vierte Antiphonar für den Chor fertig geschrieben hat, kann er sich der Sammlung benediktinischer Werke aus der Bibliothek von St. Stephan für BP widmen. <4> Jüngst hat Felix Egger HB wiederum Exemplare seiner Enzyklik zur Verteilung an die fränkischen Klöster gesendet. HB will ihm bald antworten. <5> Er bedauert, nicht so viel für BP tun zu können, wie er will. <6> In einem Postskriptum berichtet HB von der Abschrift eines alten undatierten Briefs, welchen Sigler in Fulda gefunden und ihm mitgeteilt hat. Es handelt sich um ein Antwortschreiben der Cassinenser an die Fuldenser („Epistola monachorum Casinensium"), in dem diese über ihre Lebensweise berichten und mit einem Bibelwort ihre Skepsis gegenüber den Gewohnheiten der Cluniazenser äußern. HB sendet das Stück vorerst nicht, will dies jedoch tun, wenn BP Interesse hat.

Überlieferung: I, 196r–197v.
Bezüge: 284. 306.
Ordnungsvermerk: 92.
Bemerkungen: Auf 2v der Vermerk von anderer Hand: 1713. Herbipoli N. 20.

[*1r*] Admodum reverende religiose eximie ac doctissime pater, colende domine.
<*1*> Ne post longiorem silentii moram calamus meus ex toto arefactus aut quassatus videri posset, excerptionem hanc, rem indubie notam, e Lipsiensi librorum catalogo Bücher saall dicto mihi per dominum Siegler communicato saltem mittere volui. <*2*> Conqueritur dictus dominus in sua absentia et itinere ac mutatione multum distracta manuscripta sua, promittens tamen se de novo quaedam utilia collecturum; quid futurum sit, cum patientia exspectabo. <*3*> Bibliothecarius quoque meus pater Albericus multo tempore infirmitatibus sororum sanctimonialium ut confessarius detentus fuit, ac nunc festinat quartum antiphonarium in pergameno a se scriptum pro choro nostro absolvere, postmodum sine mora collecturus libros et authores sacri ordinis nostri in parva bibliotheca nostra reperiendos, prout desideravit admodum reverenda paternitas vestra. [*1v*] <*4*> Misit interim denuo admodum reverendus pater Felix Egger nova exemplaria encyclicae suae ad me pro quolibet Franconiae nostrae monasterio, cui etiam proxime respondebo ac pro posse serviam. <*5*> Unum est, quod doleo, me fervori accenso admodum reverendae paternitatis vestrae gratioribus servire non posse, ut opto, qui alias sub protectione divina semper ero et maneo Admodum reverendae eximiae paternitatis vestrae addictissimus Hyacinth abbas manu propria.
Herbipoli ex monasterio S. Stephani 2. Aprilis 1713.
[*2r*] <*6*> P.S. Dominus Siegler communicavit mihi quidem etiam copiam litterarum antiquissimarum in monasterio Fuldensi repertarum, quibus Cassinenses nostri

respondent Fuldensibus interrogantibus de eorum conversatione et modo vivendi. Ast sine anno, sine die, quo dabantur; nisi quod ad quaestionem de tonsura et habitu Cluniacensium (forte tunc novissimorum) respondeant sibi non placere, consilium dantes ex apostolo: doctrinis variis et peregrinis nolite abduci. Ideo non mitto modo[a]. Si tamen admodum reverenda paternitas vestra videre desiderat, sine mora mittam.

<1> calamus … quassatus: *Vgl. Jes 42,3.* excerptionem: *Der Auszug scheint nicht erhalten zu sein; vgl. 308 <4>.* <2> distracta manuscripta: *Zu Siglers Übersiedlung nach Würzburg vgl. 196, 267, 284, 308 <2>.* <3> quartum antiphonarium: *Derartige Handschriften Ebenhöchs sind unter den erhaltenen Beständen aus der Bibliothek von St. Stephan (Thurn, Handschriften 2/2) nicht nachzuweisen.* <4> Felix Egger: *Vgl. 267 <4>. Dass HB hier von einer neuerlichen Zusendung von Enzykliken spricht („Misit […] denuo"), bestärkt die Annahme, dass auch in dem früheren Brief von Egger die Rede war.* <6> copiam litterarum antiquissimarum: *Vgl. 308 <4>. Sigler hatte den Brief freilich nicht, wie HB hier meint, in Fulda gefunden, sondern in der Erfurter Handschrift des Nikolaus von Siegen.* doctrinis … nolite abduci: *Hebr 13,9.*

304 Bernhard Pez an Moritz Müller.
1713-04-13. Melk.

<1> BP ist erfreut, dass wenigstens einer seiner letzten beiden Briefe (296, 297) MM erreicht hat. Er war schon um die Weiterführung der Korrespondenz besorgt gewesen, doch hat MMs Brief vom 22. März aus Rheinau (302) seine Sorgen zerstreut und ihn wissen lassen, dass MM sich nun dort aufhält. Die von BP zugeschickten Bücher („De irruptione Bavarica") waren nicht von so großer Bedeutung, dass sie für MM schwer zu entbehren sein sollten; es handelt sich um die ersten Früchte von BPs Jugend, die außer dieser Eigenschaft kaum einen Wert haben. Doch hofft BP, dass sie MM noch erhalten wird. <2> BP dankt für MMs Bemühungen um die Beschaffung der „Acta sanctorum OSB" von Mabillon. Zwar schiene es ihm besser, diese in Wien wenn auch teurer zu kaufen, als sie mit vielen Umständen für MM von irgendwoher kommen zu lassen; doch beugt er sich ganz dem Willen MMs, von dem nur Gutes kommen kann. <3> Anselm Schramb hat MMs Brief erhalten, wie BP sicher weiß. Er ist erstaunt, dass Schramb sich mit der Antwort Zeit gelassen haben sollte. <4> BP bittet MM, in Rheinau die Sache seines Vorhabens („Bibliotheca Benedictina") zu vertreten. Man soll mitteilen, welche und wie viele Handschriften es dort gibt, oder wenigstens, dass es keine gibt, was BP sich jedoch kaum vorstellen kann. MM soll den Prior (Joachim Letter) bitten, einen jüngeren Konventualen mit der Erstellung eines Katalogs der Werke benediktinischer Autoren in der Rheinauer Bibliothek mit vollen bibliographischen Angaben zu beauftragen. Solche Kataloge sind für BPs Arbeit sehr nützlich. <5> BP hat das Werk „De viris illustribus S. Galli" von Jodok Metzler in einer vom Verfasser revidierten Fassung bei sich. Das „Elogium cardinalis Sfondrati" hat er nicht erhalten und ist nun sicher, dass es unterwegs

[a] *Am linken Blattrand eingefügt.*

verloren gegangen ist. <6> Der kaiserliche Hof ist den St. Gallern wohlgesinnt. Ihren früheren Status werden sie gewiss wiedererlangen und vielleicht noch verbessern. BP betet darum, dass dies bald eintreten möge, und schließt mit Glückwünschen zum Osterfest.

Überlieferung: StiA Einsiedeln, Cod. Rheinau 91 XIII, 414–413 (sic).
Literatur: Stockinger, Fidelis 359, 375, 378, 386, 392.
Bezüge: 302. 305. Erwähnt 296, 297, 302.

[*1r*] Plurimum reverende religiosissime ac clarissime domine, amice cordialissime et dulcissime.
<*1*> Gaudeo vehementer vel unam ex iis, quas semel atque iterum ad plurimum reverendam dominationem vestram dedi, epistolis recte ad vestras manus pervenisse. Diu hac de re sollicitus eram, nec, qua ratione afflicto litterario commercio mederer, quidquam diu occurrebat. Vestrae autem optatissimae litterae 22. Martii Rhenovio ad me[a] perscriptae nubem omnem discussere meumque patronum et amicum, pro quo Deo sint laudes sempiternae! in tuto et salvo loco tantum non florere nunciarunt. Porro mei libelluli tanti sunt haudquaquam, ut magno admodum eorum desiderio teneamini. Fructus primi sunt iuventutis meae, forte non ex alia causa aestimandi, quam quia primi. Sed hos quin suo tempore denique accepturi sitis, nullus dubito.
<*2*> De Mabillonii tomis gratias maximas habeo, tametsi mihi praestare videatur, ut ii tametsi graviori etiam pretio Viennae emantur, quam alicunde advehantur, utpote quod sine gravi vestra molestia fieri non potest. Nihilominus cedo amicitiae et vestro in me iuri. Totus, mi Mauriti, ex te tuaque voluntate pendeo. Fac, quod vis, a te non nisi grata et dulcia proficisci possunt. <*3*> Pater Anselmus vestras litteras certissime accepit, ut mihi constat. Miror virum responsionem differre, si tamen distulit. <*4*> Interim plurimum reverendam ac clarissimam dominationem enixissime rogo, [*1v*] ut in clarissimo ac inclyto monasterio Rhenoviensi meam meique operis causam agere ne gravetur. Quaeso, nunciate, an et quae quotve manuscripta ibi conserventur? Saltem hoc scribite, me nihil inde sperare posse; quod vix in animum admitto. Persuadete, obsecro, plurimum reverendum patrem priorem, ut unum ex iunioribus dominis capitularibus constituat, qui saltem mihi mittat accuratum catalogum authorum Benedictinorum, qui in huius monasterii bibliotheca exstant, addito titulo operis, forma, loco editionis et nomine typographi, anni etc. His catalogis incredibile meum opus augetur. <*5*> Mezlerum vestrum, id est tres libros De viris illustribus S. Galli manuscriptos ad manum habeo. Egregium et secundis curis revisum opus est. Eminentissimi Sfondrati Elogium adhuc nullum accepi. Periisse in via pro certo habeo. <*6*> Aliud addere tempus non admittit nisi hoc, quod aula caesarea mire vobis faveat. Eritis certo, qui fuistis, et forte quid amplius; quod ut brevi fiat, flans [*sic*][b] Resurgentem ex mortuis rogo, ut suam gratiam coelitus largiatur. Pascha demum tibi tuisque omnibus amicis laetissimum ex animo precor. Vale, mi dulcissime amice, et me tuum esse sine.
Pater Bernardus Pez Mellicensis.
Mellicii 1713 in Coena Domini.

a *Danach durchgestrichen* d.
b *Wohl für* flens.

<1> afflicto litterario commercio: *Der Grund für die Unterbrechung des Briefwechsels lag offenkundig in der Übersiedlung MMs von Zwiefalten nach Rheinau; vgl. 259 <2>, 302 <1>.* Fructus primi: *Die Schrift „De irruptione Bavarica" war BPs erstes und zum Zeitpunkt dieses Briefs noch einziges gedrucktes Werk. Es kann sich folglich bei der angesprochenen Sendung, die in Wiblingen zurückgehalten wurde (302 <1>), wohl nur um Exemplare hiervon gehandelt haben. Vgl. auch 28, 209, 230.* <4> mittat accuratum catalogum: *Dem Ansuchen BPs wurde nicht sofort entsprochen. Nach einer Urgenz BPs in 325 (11. Januar 1714) versicherte MM zwar in 327, es werde so verfahren, wie hier beschrieben, doch scheint es dazu weiterhin nicht gekommen zu sein; vgl. Heer, Pez 430f., wonach erst 1717 erstes Material aus Rheinau an BP gelangte.* <5> Mezlerum ... De viris illustribus: *Vgl. 259 <6>.* secundis curis revisum: *Die Handschrift (StiB Schottenkloster, Cod. 596) enthält eigenhändige Korrekturen Metzlers; vgl. 337 <1>.* Sfondrati Elogium: *Vgl. 235 <2>, 272 <4>.* <6> Pascha ... Coena Domini: *Der Ostersonntag fiel 1713 auf den 16. April; der Tag der Versendung dieses Briefs, den BP mit „Coena Domini" (Gründonnerstag) bezeichnet, war somit der 13. April.*

305 Moritz Müller an Bernhard Pez.
1713-04-29. Rheinau.

<1> MM hat eben aus Paris erfahren, dass Mabillons „Acta sanctorum OSB" in Basel eingetroffen sind, und will sie sich nun von dort schicken lassen, um sie über Ulm nach Melk weiterzusenden. Es dürfte die letzte vollständige Ausgabe sein, die nach Deutschland gelangt. Aus dem beiliegenden Blatt, einem Auszug aus dem Schreiben des Pariser Buchhändlers (siehe Kommentar), wird BP den Grund für die Seltenheit und den Preis des Werks ersehen können. <2> MM bittet um möglichst rasche Erstattung des Kaufpreises, da er ihn an die Basler Händler bereits begleichen und das Geld hierzu leihen musste, zumal er im Exil von eigenen Geldmitteln abgeschnitten ist. MM verlangt bloß den reinen Kaufpreis und die Transportkosten bis Schaffhausen, macht also selbst keinen Gewinn; das Werk über Buchhändler zu beziehen, käme BP viel teurer. <3> Was die Zahlungsabwicklung betrifft, schlägt MM einen Wechselbrief vor. BP soll einen Ulmer Händler beauftragen, dass dieser die Schaffhausener Wechsler Hurter, Ott und Peyer anweist, die Summe an MM in Rheinau zu schicken, der sie seinen Gläubigern weiterleiten wird. Sollte aber BP die Zahlung lieber mit der Post schicken wollen, so empfiehlt MM wegen der geringeren Beförderungskosten eine Übermittlung in Gold statt in Silber; auch dies wäre gefahrlos möglich, doch sollte dabei als Adressat der Prior von Rheinau Joachim Letter angegeben werden. MM bittet BP eindringlich, nun auch seinen Teil gewissenhaft zu erledigen. <4> MM wird das Bücherpaket alsbald an den Buchhändler Beuerlein nach Ulm schicken mit dem Auftrag, es möglichst schnell nach Melk weiterzusenden. <5> In einem Postskriptum gibt MM an, dass er noch nicht weiß, wie hoch die Transportkosten bis Schaffhausen sind; diese wird er auslegen, jene ab Ulm soll BP selbst übernehmen. Sie werden aber wegen des bequemen Frachtweges über den Bodensee und die Donau niedriger sein. <6> Wenn BP aber 24 französische Louisdor sendet, so dürfte das ausreichen; MM will hinzugeben, was fehlt, oder zurücksenden, was zu viel

ist. Doch glaubt er nicht, dass von der Summe etwas überbleiben wird, wenn er damit die neun Bände der „Acta sanctorum OSB“ sowie Mabillons großes, mit Kupferstichen versehenes Werk „De re diplomatica“ bezahlt.

Überlieferung: II, 108r–109v.
Literatur: Stockinger, Fidelis 355–357, 359, 361, 370.
Bezüge: 304. 314.
Nummerierung: XII.
Ordnungsvermerk: 93.

[*1r*] Plurimum reverende religiosissime ac clarissime domine in Christo pater ac domine amice in paucis colendissime amatissime.
<*1*> Hac ipsa hora, qua haec scribo, laetum Parisiis nuntium accipio, desideratos scilicet Mabillonii libros iam Basileam esse dimissos ibidemque iacere paratos, quos hodie adhuc advehi curo, ut per Ulmam tibi Melicium transmittam. Felices fuimus utrinque, et tu in petendo, et ego in procurando tempore opportuno: hoc enim vix non ultimum erit exemplar integrum, quod Germania videbit, ob raritatem operis iam penitus quoad priores tomos distracti nec amplius ex integro reperibilis. Comunico [*sic*] hic in adiecta charta verba formalia Parisiis mihi perscripta, ex quibus facile pretium et raritatem illiusque causam inteligere [*sic*] poteris. <*2*> Ego certe, tametsi tot aliis distentus negotiis, nullis pro te (amice colendissime) laboribus peperci, nec ullos horrebo unquam, ut serviam, et quidem gratis et gratanter. Illud tamen enixe oro: ut (quia in antecessum mercatoribus Basileensibus pretium solvere debui et peccuniam interim mutuam accepi, utpote exul sine sacculo et pera ab aerario proprio procul) ut, inquam, mihi pretium seu peccunias pro libris expensas mature remitti cures. Ego mittendorum vicissim curam librorum et obligationem in me suscipiam. Illud scias velim, me praeter pretium a prima manu mihi assignatum et vecturae sumptus Schaffhusium usque [*1v*] expensos nec obolum fecisse lucrum. Ut adeo libri illi longe carius voenirent [*sic*], si per librarios in sua commoda intentos tibi advenire debuissent. <*3*> Porro securissima [*sic*] tibique mihique comodissima [*sic*] peccuniam transmittendi viam credo, si negotium peragatur per aliquod cambium (vulgo ein wexel brieff). Scribe, si lubet, alicui mercatori noto Ulmensi, ut is dominis Heuster [*sic*], Ott et Peyer numulariis et mercatoribus Schaffhusianis mandet, quatenus mihi (patri Mauritio Müller degenti in Rheinauw) debitam peccuniae summam mox mittat [*sic*] Rhenovium; et hoc modo sine periculo peccuniae ad me et inde ad creditores meos redibunt. Si autem peccunias postae velit comittere [*sic*], suadeo aurum potius quam argentum mittere ob minores portitorii sumptus, et sic etiam secure ad me redibunt. Attressa [*sic*] tamen fiat ad admodum reverendum etc. dominum patrem Joachimum Letter priorem Rhenoviensem. Spero, cum ego negotium tuum et causam probe fideliterque non sine labore magno egerim, te quoque nunc meam, imo etiamnum[a] tuam, quoad solutionem graviter acturum et peccunias, quam citissime fieri poterit, submissurum. <*4*> Sarcinam librorum mox Ulmam a [*sic*] dominum Beürlin librarium transmittam eique commendabo, ut mox Melicium a [*sic*] te avehatur [*sic*]. Qui

---

[a] num *über der Zeile eingefügt.*

dum responsum citatissimum cum effectu sperato exspecto, me in omnia sacra et perennes favores commendo et cum fraterno osculo maneo ut semper
Totus vester pater Mauritius Miller manu propria.
Rheinauw 1713 die 29. Aprilis.
[*2r*] <*5*> P.S. NB. Cum vecturae sumptus hucusque factos nondum sciam, pretium librorum et expensarum nondum scribere possum. Sumptus tamen vecturae Schaffhusium usque ego solvam; reliquos Ulma Melicium usque tu expendes, qui longe faciliores erunt ob commoditatem navigii per lacum hic[b] et Danubium ibi. <*6*> Si mitteres proxima posta ordinaria dubliones sive luisdor [*sic*] Gallicos 24[c], spero me interim solutionem cum iis expuncturum. Addam, quae addenda sunt, remittam, quae superflua erunt. Credo tamen nihil superfluum fore pro omnibus, scilicet: novem tomis Actorum, et grandi illo opere De re diplomatica multis figuris aeneis referto. Qui dum hoc interim exspecto, sive per cambium sive per paratum aurum postae committendum, maneo ut supra.

<1> in adiecta charta: *Die Beilage ist erhalten: II, 585r–v. Es handelt sich um einen von MM eigenhändig angefertigten Auszug, überschrieben mit „Copia ex litteris librarii Parisiensis ex Gallico verbatim in Latinum translatis". Der Absender erklärt, warum die „Acta sanctorum OSB" so teuer sind: Einer der königlichen Buchhändler hat nahezu alle Exemplare der ersten beiden Bände aufgekauft (vgl. 88 <2>) und diktiert nun den Preis, der für jeden Band um die 60 Livres liegt. Deshalb ist es vorteilhafter, Bücher gleich nach dem Erscheinen zu erwerben. Eine ähnliche Gefahr besteht bei den „Annales OSB", deren vierter und fünfter Band bereits auf dem Markt sind, der sechste ist in Vorbereitung; sowie bei Mabillons „De re diplomatica", wovon es nur noch wenige Exemplare gibt. Der Absender beteuert, einen möglichst niedrigen Preis erzielt zu haben, und bittet MM, ihm diesen bald über die Basler Wechsler (möglicherweise Fäsch und Socin, vgl. <2>) zu erstatten, damit er mit den Buchhändlern abrechnen kann, die ihm das Werk kreditiert haben, und nichts schuldig bleiben muss. – Bei Glassner, Verzeichnis 199, wird das Stück als Brief eines Pariser Buchhändlers an BP geführt; bei Stockinger, Fidelis 359, 428, entsprechend der Angabe MMs als Brief eines Pariser Buchhändlers an diesen, mit der Vermutung, der Absender könnte Jean Anisson (vgl. 32 <4>, 71 <9>) gewesen sein. Demgegenüber ist aber darauf hinzuweisen, dass sowohl sprachliche Merkmale (etwa die durchgehende Anrede mit „tu" und als „amice colendissime") als auch Teile des Inhalts (etwa betreffend den Bezug des Werks auf Kredit von ungenannten Buchhändlern) dazu schlecht passen. Angesichts dessen, dass MM bereits in 302 <2> davon gesprochen hatte, an Anisson zu schreiben, dabei aber eine tatsächlich am selben Tag erfolgte Bitte an René Massuet um Beschaffung der „Acta sanctorum OSB" nicht erwähnt hatte, wäre durchaus denkbar, dass in dem ungenannten Absender Massuet zu sehen ist. In einem Brief an diesen vom 30. April 1713 (BN FF 19664, 206r–207v) dankt MM für die Beschaffung der Bücher, die er von Basel nach Rheinau bringen lassen will, verspricht die Überweisung des Preises durch die dortigen Wechsler, erwähnt zwei*

b *Über der Zeile eingefügt.*
c *Am linken Blattrand eingefügt.*

Briefe Massuets, die er erhalten hat, und bemerkt dazu auch: „Pretium librorum quod attinet: verum est, quod scribis, satis magnum est et vix non duplo maius, quam quod olim fuit“. Die genannten Briefe Massuets sind, soweit feststellbar, nicht erhalten; der an BP geschickte Auszug dürfte jedoch aus einem davon genommen sein. In diesem Fall könnte der Preistreiber, dessen Gier beklagt wird, Anisson selbst sein, auf den die in dem Auszug verwendete Bezeichnung „unus praecipuus bibliopola regius“ durchaus passen würde. Wieso freilich MM verschleiern sollte, dass sein Pariser Lieferant Massuet war, bleibt unklar; vielleicht ging es ihm darum, die eigene Unverzichtbarkeit als Vermittler nicht zu untergraben. <2> mercatoribus Basileensibus: *Aus der Korrespondenz MMs mit Massuet geht hervor, dass während der Rheinauer Zeit MMs die Lieferungen von Büchern über die Basler Händler Fäsch und Socin abgewickelt wurden: Dantier, Pièces annexées 462, 464.* sine sacculo et pera: *Vgl. Lk 22,35.* nec obolum fecisse lucrum: *Vgl. Einleitung, Abschnitt II.1.4; außerdem 71 <5>; Stockinger, Fidelis 370f.* <3> Heuster: *Die unrichtige Namensschreibung ist zu korrigieren nach der Erwähnung in 316; auch sind die Familien Hurter, Ott und Peyer in Schaffhausen nachgewiesen (Belege bei Stockinger, Fidelis 361), nicht aber „Heuster“.* <4> Beürlin: *Vgl. 57, 71.* <6> dubliones ... Gallicos: *Die Goldmünze „Louis d'or“ hatte bei ihrer ersten Ausgabe 1640 noch 10 Livres entsprochen, während des späten 17. und frühen 18. Jh. stieg der Kurs allerdings kontinuierlich an: 1704 auf 15 Livres, 1709 auf 20 Livres und 1716 auf 30 Livres, später noch höher, ehe er sich 1741 bei 24 Livres stabilisierte: Amandry et al., Dictionnaire de numismatique 344f. MM verlangt mithin 480 Livres. Der Preis der gesamten Bücherlieferung, den er in der Folge an Massuet erstattete, lag indessen bei 365 Livres und 10 Sous, wie aus einem Brief MMs an jenen vom 6. Juni 1713 hervorgeht: BN FF 19664, 229r–230v. Die Summe scheint MM bereits zum Zeitpunkt seines oben zitierten Briefs an Massuet vom 30. April bekannt gewesen zu sein. In ihr waren aber auch noch weitere Bücher inbegriffen, die nicht für BP bestimmt waren: BN FF 19664, 226r–228v (MM an Massuet, 22. März 1713). Bezahlt wurden von den Melkern letztendlich 194 fl. (318 <1>), somit etwas weniger als der hier von MM genannte Betrag.* De re diplomatica: *Das Werk wurde von MM anscheinend aus eigenem Antrieb für BP bestellt; vgl. 316.*

[306] Bernhard Pez an Hyazinth Baumbach.
< 1713-04-30.

Bezüge: 303. 307. Erwähnt in 307.

307 Hyazinth Baumbach an Bernhard Pez.
1713-04-30. Würzburg (St. Stephan).

<1> HB entspricht BPs Wunsch aus dessen letztem Schreiben (306) und übersendet ihm eine Abschrift der „Epistola monachorum Casinensium“. Zwar trägt diese kein Datum, doch kann man aus der Erwähnung der offensichtlich jüngst begründeten Cluniazenser das Alter ersehen. HB ist froh, wenn er BP damit gedient hat, und will das gerne wieder tun. <2> Den Wiener Hof wird die Ankunft der Kaiserin Elisabeth Christine erfreuen;

HB hofft, selbst bald durch den Frieden erfreut zu werden. Kaiser Karl VI. sollte das französische Angebot annehmen, auch wenn es unbillig ist, sonst droht der Gegend, in der HB lebt, vom Rhein her noch Schlimmeres als bisher.

Überlieferung: I, 199r–v.
Bezüge: 306. 309. Erwähnt 306.
Ordnungsvermerk: 94.

[*1r*] Admodum reverende religiose eximie ac doctissime in Christo pater, domine colende.
<*1*> Ut iusto desiderio admodum reverendae paternitatis vestrae in ultimis civilitate nimia in me supereffluentibus explicato maturius satisfaciam, mitto hinc copiam litterarum Cassinensium ad Fuldenses sine anno, sine mense et die, quarum tamen antiquitas meo iudicio colligi forte poterit a tempore novellae plantationis Gluniacensis [*sic*], quam tunc hae litterae novissimam scribere videntur. Si beneplacitum in eis habuerit admodum reverenda paternitas vestra, gaudebo atque, quae potero, plura beneplacita subministrare studebo. <*2*> Aulam Viennensem consolabitur adventus imperatricis augustissimae; modo et nos consolaretur pace acceptata. Si enim imperator augustissimus [*1v*] pacem licet iniquam non acceptaverit oblatam, nos hisce partibus ex Rheno de novo[a] summo[b] erimus expositi periculo, et fient novissima peiora prioribus. Quod igitur et nos Deo optimo maximo humillime commendo et permaneo sub eius protectione
Admodum reverendae et eximiae paternitatis vestrae addictissimus Hyacinth abbas manu propria.
Herbipoli ex monasterio S. Stephani 30. Aprilis 1713.

<1> litterarum Cassinensium: *Vgl. 308 <4>.* <2> consolabitur adventus imperatricis: *Kaiserin Elisabeth Christine hatte Barcelona im März 1713 verlassen und war Anfang April in Italien gelandet. In Wien traf sie jedoch erst am 13. Juli 1713 ein: Rill, Karl VI. 119, 123, 130, 183. Zur Position Würzburgs im Spanischen Erbfolgekrieg vgl. 250, 267.*

308 Konrad Sigler an Bernhard Pez.
1713-05-31 < 1713-06-16. Würzburg.

<1> KS entschuldigt sich, dass er auf BPs Brief (160) nie geantwortet hat, und bringt seine Lebensumstände als Grund für sein zweijähriges Schweigen vor. <2> Während der Verhandlungen zur Wahl und Krönung Karls VI. in Frankfurt 1711 wirkte KS als Sekretär der kursächsischen Delegation, wobei er auch für deren Verhandlungen mit dem Apostolischen Nuntius Albani verwendet wurde, was dazu führte, dass er von den Erziehern des Kurprinzen Friedrich August (II.) als Begleiter für dessen Reise nach Italien engagiert wurde. Seine Heimat Fulda hatte ihm keine adäquate Stellung geboten, für seine Rückkehr hatte ihm hingegen Würzburg die Stelle eines Bibliothekars in Aussicht

---

a *Danach durchgestrichen* in.
b *Danach durchgestrichen* periculo.

gestellt. In Italien, besonders in Venedig und Mailand, pflegte KS neben dem Unterricht für den Kurprinzen gelehrte Kontakte und besuchte zahlreiche Bibliotheken. Als sich die Weiterreise nach Rom zu lange verzögerte, verließ er im Oktober 1712 Italien und kehrte nach Würzburg zurück, wo ihn Fürstbischof Johann Philipp von Greiffenclau zum Sekretär des Geistlichen Rats ernannte. Wie sehr ihn dieses Amt von den Studien abhält, dürfte Hyazinth Baumbach BP ja berichtet haben. <3> Indem KS nun zu BPs Brief zurückkehrt, räumt er ein, durch jene Schulen gegangen zu sein, welche die wahre Beredsamkeit zusammen mit der Kenntnis des Griechischen gänzlich aus Deutschland verbannt haben. Daher sind seine Möglichkeiten, BP bei seinem Unterfangen zu helfen, trotz seines guten Willens gering. <4> Zudem sind die Kollektaneen, die KS für BP angelegt hatte, bei seiner Übersiedlung aus Fulda verloren gegangen. Doch hat KS vor einiger Zeit Baumbach etwas aus dem Leipziger „Neuen bücher-saal“ (Ephemerides Lipsienses) für BP gegeben. Dies hat BP hoffentlich ebenso erhalten wie die Abschrift eines uralten Briefs („Epistola monachorum Casinensium“), dessen Original sich laut der Handschrift des Nikolaus von Siegen, der im 15. Jahrhundert im Peterskloster zu Erfurt gelebt hat, in Fulda befunden haben soll, dort aber nicht mehr vorhanden ist. KS möchte gerne BPs Meinung zum Alter des Briefs erfahren. <5> Baumbach hat KS mitgeteilt, dass BP über einen „Sermo ad neophytos“ (recte: „Praedicatio de abrenuntiatione in baptismate“) des Hl. Bonifatius verfügt. Solch ein Text ist KS nicht bekannt. Angaben über Werke des Bonifatius finden sich in Tentzels „Supplementum historiae Gothanae secundum“ sowie in Witzels „Chorus sanctorum omnium“, dort gestützt auf Trithemius. Der 1561, mithin bereits nach dem Bauernkrieg und den Diebstählen des Flacius (siehe Kommentar) angelegte Katalog der Fuldaer Bibliothek verzeichnet unter mehr als 800 Pergamentcodices an Werken des Bonifatius eine „Historia scholastica“ (recte: von Petrus Comestor), einen „Liber collectaneus ad missam“ und einen „Liber de laboribus suis in conversione gentium“ (siehe Kommentar). KS hat nichts von alledem je gesehen und bezweifelt, dass noch etwas davon existiert, da die Fuldaer Bibliothek – nach Morhofs „Polyhistor“ einst die vornehmste in Europa – durch Kriegszerstörungen zugrunde gegangen ist und vor allem im Dreißigjährigen Krieg kaum die drei „Codices Bonifatiani“ zusammen mit den Reliquien in Sicherheit gebracht werden konnten; einer von diesen enthält Korrekturen von der Hand des Viktor von Capua, was KS in seinem „Criterium“ darlegen wollte. Auch in Würzburg existieren zwei ähnliche Evangeliencodices in Halbunziale (semiuncialis rotunda) mit Marginalien in gotischer Schrift (scriptura Gothica). <6> Durch Zufall ist KS auf eine Handschrift des Trithemius gestoßen, die Schriften über die bedeutenden Männer (viri illustres) des Karmeliter- und des Benediktinerordens enthält. KS berichtet weiters von Versen zu Ehren der Hl. Kilian und Burchard von Johannes von Lauterbach, Mönch des Petersklosters zu Erfurt, dann von St. Stephan zu Würzburg; Lauterbach, an der Grenze zwischen Hessen und der Landschaft Bucha, war früher dem Abt von Fulda untertan. Weiters nennt KS einen Brief des Alkuin von Fulda, den Fontanini in den „Vindiciae antiquorum diplomatum“ publiziert hat. In der zuvor genannten Erfurter Handschrift (des Nikolaus von Siegen) finden sich Angaben über die Mönche Isuard (recte: Usuard von St.-Germain), Rudolf (von Fulda?) und Theoderich (von Fleury?). KS konnte diese Handschrift sechs Monate lang in Fulda benützen; er zweifelt nicht, dass die Petrenser die Handschrift auch BP

zur Verfügung stellen oder das Relevante für ihn abschreiben werden. <7> Das Leben des Bischofs Haimo von Halberstadt, der zuvor Mönch von Fulda war, hat der Hallenser Professor Anton herausgebracht („Exercitatio historico-theologica"). Beachtenswert sind auch die Ausführungen zu Haimo in der „Homonymoscopia" Johann Mollers. Das 1630 zu Salzburg (von Matthäus Weiß) herausgebrachte „Lyceum Benedictinum" dürfte BP bekannt sein. KS hat auch bei Cave („Scriptorum ecclesiasticorum historia literaria"), Moréri („Dictionaire") und Voss („De historicis Latinis") sowie Sand, der dessen Werk fortsetzte („Notae et animadversiones"), Notizen über Fuldaer Schriftsteller gesammelt, ebenso aus dem „Theatrum" von Placcius, aus den Werken Melchior Adams, Frehers und anderer Biographen, die in Labbes „Bibliotheca bibliothecarum", Morhofs „Polyhistor", Voglers „Introductio universalis" sowie Struves „Introductio ad notitiam rei litterariae" angeführt sind. Diese Werke dürften BP freilich bekannt sein. <8> KS rät BP, sich mit Schriftstellersammlungen zu einzelnen Regionen oder Städten zu befassen. Zu Italien führt er an: Mandosi, „Bibliotheca Romana"; Toppi, „Biblioteca Napoletana"; Mongitore, „Bibliotheca Sicula", Palermo 1708 (recte: 1707); Cotta, „Museo Novarese"; Arisi, „Cremona literata"; Patin, „Lyceum Patavinum"; Picinelli, „Ateneo dei letterati Milanesi"; Gimma, „Elogi accademici" über die Akademie von Rossano; die „Notizie letterarie ed istoriche intorno agli uomini illustri dell'accademia Fiorentina"; Guasco, „Storia litteraria dell'Accademia in Reggio". Von der Anschaffung dieser Werke rät KS ab, da mit wenig Aufwand andere für BP darin nach Benediktinern suchen können: etwa die Bibliothekare von S. Giorgio Maggiore zu Venedig (Licinio Martinoni?), von S. Ambrogio zu Mailand (Giuseppe Antonio Sassi) oder von S. Giustina zu Padua. Der dortige Bibliothekar Giuseppe Maria Sandi hat KS seine Bestände durchsehen lassen, wobei er Lebensbeschreibungen von Cassinenser Mönchen des 15. Jahrhunderts sowie Werke derselben gesehen hat. <9> In einem Postskriptum berichtet KS, in Konziliensammlungen vergeblich nach Akten der Mainzer Synode von 1049 gesucht zu haben, besonders hinsichtlich der Rechte Würzburgs. Wenn BP in der Wiener Hofbibliothek oder anderen Bibliotheken dazu etwas finden könnte, wäre KS dafür dankbar. Auch Massuet zu fragen, wäre lohnend. <10> In einem Nachsatz bemerkt KS, dass der von seinem Schreiber ausgefertigte Brief zwar an vielen Stellen fehlerhaft ist, er ihn aber mit Korrekturen und der Bitte um BPs Nachsicht trotzdem schickt.

Überlieferung: I, 201r–202v.
Bezüge: 160. 311. Versendet von Würzburg bis Melk mit 309. Erwähnt 160. Erwähnt in 312, 317.
Literatur: Katschthaler, Briefnachlass 17f.
Ordnungsvermerk: 96.
Bemerkungen: Der Brief ist von einem Sekretär geschrieben, nur der Nachsatz <10> von KS. Dieser unterließ es, in den freigelassenen Platz im Datum die Tagesangabe einzutragen. Der Brief muss aber in den frühen Juni fallen, zumal BP am 16. Juni antwortete; vgl. 312.

[*1r*] Viro admodum reverendo eximio eruditissimoque domino patri Bernardo Petz presbytero Mellicensi ordinis sancti Benedicti Georgius Conradus Sigler, celsissimo principi episcopo Herbipolensi ac Franciae Orientalis duci a secretis et bibliotheca, salutem plurimam dicit.

<1> Contingeret mihi prorsum ex merito, sicubi, vir praestantissime, a te tacito cogitationis convitio [*sic*] verberarer, quod literis tuis amantissime scriptis nihil unquam

responderim, siquidem non omnem a me abesse culpam neque iusta[a] ac idonea bimi silentii excusatione uti me posse[b] diffiteor, nisi tua singularis humanitas, quam summa cum eruditione tibi coniunctam esse suavissimae tuae luculenter testatae sunt literae, excusatum me velit liberatumque. Idque eo facilius, quo vitae meae ab eo tempore transactae ratio quadantenus pro me interpellaverit; quam ut paucis enarrem, permitte. <*2*> Obtulit sese occasio anno MDCCXI, ut eo tempore, quo electio ac coronatio imperatoris Francofurti peragebatur, in aula legationis Saxonicae secretarii munere fungi mihi concederetur, qua[c] occasione factum est, ut[d], dum mea saepius[e] in tractandis cum aula nuntii apostolici negotiis uterentur opera, qui serenissimi principis regii et electoratus Saxonici moderatores erant, facilem eorundem assensum dederim desideriis ipsamque aulam principis regii in Italiam fuerim secutus, eoque libentius, quod patria mea honestiorem negaret sustentationem. Neque tamen ante Fuldam usque adeo degenerem ab antiquo literarum cultu deserui, ac Herbipolis ultro securam ad reditum stationem, bibliothecarii scilicet officium, pollicita esset. In Italia igitur Venetiis et Mediolani tempus, quod instructioni principis memorati subtrahere fas erat, totum in acquirendis fautoribus et amicis visendisque et rimandis bibliothecis insumpsi; at vero, cum iter nostrum Romam longius opinione[f] protraheretur, anni elapsi mense Octobri aulam, Italiam literatosque reliqui atque benignissimae voluntati principis mei morem gessi, qui secretarii munere de consilio ecclesiasto [*sic*] me ultro ornaverat. Herbipoli ergo nunc moror muneris huius laboribus, plus quam Musae vellent, distentus, ut a reverendissimo domino Hyacintho nostro intellexeris. <*3*> Sed ne longioribus excusationis verbis expleam omne scribendi propositum, ad suavissimas tuas redeo, quarum mehercle ubi recordor, quantum in iis mihi tribuas, vix non iterato a proposito me retrahit verecundia; ipse enim mihi sum conscius, et[g] eorum[h] in scholis enutritus sum, qui veram eloquentiam omnem una cum Graecis literis e totius iamdudum Germaniae proscripserunt finibus[i], adeo ut[j] de veteri sua sede amplius cogitare nec ausit; quocirca, quod praeter animum bonis inserviendi literis cupidum in me suspicias, est omnino nihil. Vellem equidem, et quam maxime vellem, positum esse aliquid in viribus meis, quod ad spartam tuam ornandam facere institutumque ut difficillimum, ita praeclarissimum iuvare possit. <*4*> Dolere autem inprimis debeo schedarum iacturam in abitu Fuldensi inter alia perpessam, quibus annotata a me fuerant collecta, qualiacunque e re tua fore eram arbitratus; quod licet damnum [*1v*] resarciri vix possit, non tamen committam, ut exspectes a me frustra, quod scivero meae esse facultatis; quemadmodum iam[k] nuper

a *Danach durchgestrichen* simul.
b *Danach durchgestrichen* haud.
c *Danach durchgestrichen* in.
d Factum est, ut *über der Zeile eingefügt.*
e *Danach durchgestrichen* in.
f *Danach durchgestrichen* nostra.
g Ipse … et *über der Zeile eingefügt. Vor dem letzten Wort durchgestrichen* qui.
h *Davor und danach unleserliche Streichungen im Ausmaß von ca. 2 bzw. ca. 5–6 Buchstaben.*
i *Danach durchgestrichen* usque.
j *Danach durchgestrichen* non.
k *Über der Zeile eingefügt.*

reverendissimo domino Hyacintho nostro aliquid, quod ex ephemeridibus Lipsiensibus in usum tuum transcribi curaret, tradidi; acceperis ab eodem pariter literarum antiquissimarum exemplar, cuius extitisse olim prototypon in monasterio Fuldensi asserit manuscriptum Erffurtense a Nicolao de Sighen monasterii S. Petri incola circa finem saeculi XV. consarcinatum; harum nullum Fuldae extat vestigium literarum, de quarum antiquitate malim tamen tuum, vir eruditissime, iudicium explorare. <*5*> Relatum habeo ex eodem domino Hyacintho supra memorato te sermonem a sancto Bonifacio ad neophytos[l] dictum possidere; an editus is, et qualis sit, magni fecerim scire. Exceptis enim viri sancti epistolis me quicquam vidisse non memini. Wilhelmus Ernestus Tenzelius Supplemento historiae Gothanae folio mihi 343, sic et Georgius Wicelius in Vitis sanctorum folio mihi 262 plures libros a Bonifacio compositos recenset Trithemium citans. In ipso etiam cathalogo bibliothecae Fuldensis, qualis anno 1561 post bellum rusticanum et spolium[m] Flacci Illyrici iam perpessum residua fuit, inter DCCC et ultra codices membranaceos numerantur quoque eiusdem sancti Bonifacii Historia scholastica, eiusdem Liber collectaneus ad missam, eiusdem Liber de laboribus suis in conversione gentium et reliqui; nihil autem, ut dixi, huiuscemodi unquam vidi, neque facile credam extare in hunc usque diem quidquam. Etenim amplissima illa veterumque librorum ad miraculum plenissima ac totius Europae celeberrima bibliotheca Fuldensis (ut Morhoffii Polyhistoris verbis utar) turbarum ac bellorum fato periit atque taliter belli praecipue Suecici tempore extirpata fuit, ut vix tres codices Bonifaciani dicti inter reliquias sanctorum in securitatem aliorsum transportati flammas et direptionem evaserint. Hos inter unus reperitur propriis sancti Victoris Capuani manibus correctus, ut pro indubitato teneo, atque hanc meam opinionem non una ratione stabilitam dedi in Criterio, quod olim de his codicibus edere meditabar. Hic quoque Herbipoli asservantur duo codices Evangeliorum Fuldensi illi non absimiles, charactere utrinque semiunciali rotundo, adnotationibus etiam Gothicae scripturae hinc inde intertextis. <*6*> Inopinato in meas incidit manus manuscriptum Trithemii, in quo praeter ipsam manum eiusdem plura observavi, ut De viris illustribus ordinum Carmelitarum et Benedictinorum; item[n] Joannis de Lauterbach, monachi S. Stephani et olim S. Petri Erffurtensis, de sanctis Kiliano et Burcardo metra hactenus inedita (Lauterbach oppidum est in Hassiae ac Buchoniae finibus situm, quod aliquando abbati Fuldensi paruit); de Alcuino Fuldensi epistolam dedit[o] hactenus ineditam illustrissimus Fontaninus in Vindiciis antiquorum diplomatum; de Isuardo, Rudolpho, Theodorico monachis aliqua adducit manuscriptum Erffurtense superius adductum, quod integrum evolvisse non pigebit, quo Fuldae sex olim mensibus usus quoque fui, neque dubium est patres illos ultro in usum tuum codicem hunc commodaturos vel saltem, quae in [*2r*] rem tuam fuerint, transcripturos. <*7*> Haymonis Halberstadensis episcopi, ante Fuldensis monachi, vitam typis nuper vulgavit Antonius professor Hallensis; legi quoque merentur, quae Mollerus in Homonymoscopia de eodem in medium

[l] *Korrigiert aus* neophitos.
[m] *Korrigiert aus* splium.
[n] *Davor durchgestrichen* librum.
[o] *Korrigiert aus* ededit.

profert, non ubivis cognita. Lycaeum Benedictinum Salisburgi 1630 impressum cognitum haud dubie tibi erit. Ex Caveo, Morero, Vossio et Sandio huius continuatore plura notaveram de aliis inter Fuldenses eruditionis fama insignibus viris, ita pariter ex Placcii Theatro, ex Melchiore Adamo, Frehero aliisque biographis, quos congessit Labbeus in Bibliotheca bibliothecarum, Morhoff in Polyhistore, Vogler et Struvius Introductionibus in rem literariam. Sed haec omnia tibi eruditissimo viro et hac in provincia iamdiu versanti notiora erunt, quam ut iis recensendis longius immorari operae ducam pretium[p]. <*8*> Neque me monitore te egere puto evolvendos esse praeprimis bibliothecarum scriptores, illos maxime, qui vitas et scripta eruditorum unius provinciae vel civitatis collegerunt; ut ex Italis modo occurrunt Mandosii[q] Bibliotheca Romana, Toppii[r] Neapolitana[s], Antonini Mongitoris Bibliotheca Sicula Panormi 1708, Musaeum Novariense Cottae, Cremona erudita, Lycaeum Patavinum, Athaenaeum [*sic*] Mediolanense, Hyacinthi Gimmae[t] Elogia academiae Rosciani, Notitiae academiae Florentinae 1700, similiter Regii 1711 et reliqua. Quos singulos comparare nec consultum nec necesse quidem aestimo; tenui quis labore colligeret, quotquot ex familia Benedictina in eiusmodi libris proferuntur, neque dubito hunc amice subituros laborem, qui S. Georgii Maioris monasterii Venetiis, ad S. Justinam Patavii et S. Ambrosium Mediolani bibliothecae praesunt: viros ut singulos doctos, ita perhumanos ego deprehendi. Patavini nomen, quantum recordor, hoc est: don Giuseppe Maria Sandi; humanissimus hic vir copiam perlustrandi dedit manuscripta[u] ibi asservata[v], quae inter observavi vitas illustrissimorum virorum monachorum Cassinensium saeculo XV. scriptas; item libros illustrium virorum monachorum Cassinensium. Sed ne in recensendis illis rebus, quae curae minutioris sunt, tua longius abutar patientia, finem nunc tandem his literis imponendum esse reor, te vero exorandum, ut, licet minus opere valui, voluntatem saltem et animum tui studiosissimum admittas; ab eo enim, quo suavissimae tuae mihi reddebantur, non modo optimos tuos laudare conatus, sed et admirari eruditionem atque adeo amore quodam singulari te complecti coepi; cultum adicio observantiamque, quibus, quoad vivam, te persequi mens est. Tu, vir optime, vale et me quoque ama ac inter tuos imposterum numera.
Dabam Herbipoli, die [...][w] mensis Junii MDCCXIII.
<*9*> P.S. Acta synodi Moguntinae anno MXLIX celebratae irrito labore in conciliorum collectionibus ac etiam alibi usque adhuc quaesivi; praecipue vero ea quaero, quae pro huius nostri episcopatus iuribus ventilata atque conclusa fuisse perhibentur. Quod si vel ex Vindobonensi caesarea vel aliis antiquorum codicum fama celebratis bibliothecis aliquid ad nostram hanc rem consequi valeremus, tua potissimum intercessione, faceres certe rem mihi gratissimam patriaeque utilissimam. Forte etiam

p operae ducam pretium *über der Zeile eingefügt.*
q *Korrigiert aus* Mandosius. *Danach durchgestrichen* e *sowie ein Beistrich.*
r *Korrigiert aus* Toppius.
s *Korrigiert aus* Neapolitanus.
t *Korrigiert aus* Gymmae.
u *Danach durchgestrichen* quae.
v *Korrigiert aus* asservantur.
w *Freigelassener Platz im Ausmaß von ca. 1–2 Wörtern.*

dominum Masuet hac super re consuluisse iuvabit, cui [*2v*] viro summo tibique cumprimis omnem meam reciproco studio operam addico.
<*10*> Licet ab amanuensi minus correcte viderem descriptas has meas, malui tamen correctionibus deformes et mendosas[x] quam nullasdum mittere, tuae, vir summe, bonitati confisus. Iterum vale. Ita precatur ex corde G. C. Sigler.

<1> tacito cogitationis convitio verberarer: *Vgl. Cicero, Epistolae ad familiares 16,26 (Cicero an Tiro): „Verberavi te cogitationis tacito dumtaxat convicio, quod fasciculus alter ad me iam sine tuis litteris perlatus est“.* <2> tempore, quo electio ... peragebatur: *Die Verhandlungen in Frankfurt vor der Kaiserwahl dauerten von August bis Oktober 1711; die Wahl selbst fand am 12. Oktober statt, die Krönung am 22. Dezember. Friedrich August I. von Sachsen (August II. von Polen), der Reichsvikar in Norddeutschland, unterstützte zwar die Wahl Karls VI., verfolgte aber zugleich eine Bündnispolitik mit der Kurie in der Perspektive, seinem Haus nach den Habsburgern eine Anwartschaft auf die Kaiserwürde zu schaffen: Rill, Karl VI. 97–106. Vgl. 196, 201.* legationis Saxonicae: *Der sächsische Kurfürst war bei der Wahl nicht selbst anwesend, sondern durch mehrere Gesandte vertreten: Neuhaus, Friedrich August I. 183f. Einen Beleg für die Position KS' als Sekretär der sächsischen Legation bietet: Vollständiges diarium 163.* nuntii apostolici: *Annibale Albani, Neffe Papst Klemens' XI., war seit 1709 als außerordentlicher Nuntius in Wien gewesen, um über die Restitution von Comacchio zu verhandeln; während dieser Zeit hatte er 1710 auch Dresden besucht, wo er sich für den Übertritt des Kurprinzen Friedrich August zum Katholizismus einsetzte. Während der zweiten Jahreshälfte 1711 residierte Albani als außerordentlicher Nuntius in Köln; eine Anwesenheit in Frankfurt zum Zeitpunkt der Kaiserwahl war ihm durch die Einsprüche einiger der Kurfürsten verwehrt, doch hatte er sich im Spätsommer dort aufgehalten und dabei den Kurprinzen und dessen Erzieher getroffen: Bittner–Groß, Repertorium 1 381f., 384; Sofri, Albani 598f.; Staszewski, August III 48f. – Gegen Ende seines Aufenthalts in Österreich hatte Albani am 28. April 1711 auch Melk besichtigt: PE 5 60.* principis regii ... in Italiam: *Der sächsische Kurprinz hielt sich im Rahmen seiner Kavalierstour von August 1711 bis Januar 1712 in Frankfurt auf, von wo er nach Venedig, Modena und Mailand weiterreiste. In Bologna vollzog er am 27. November 1712 die von seinem Vater schon lange in Aussicht gestellte Konversion zum Katholizismus, die den Gegenstand von Intrigen und Kontroversen sowohl innerhalb des sächsischen Hofes als auch auf internationaler Ebene gebildet hatte. Die Anstellung von KS ist im Zusammenhang mit Umbesetzungen im Gefolge des Prinzen im Dezember 1711 zu sehen, die der Entfernung von Begleitern dienten, welche seiner protestantischen Mutter nahestanden: Staszewski, August III 46–56; vgl. Nicklas, Friedrich August II. 193f.* Italiam ... reliqui: *Abt Hyazinth Baumbach berichtete Anfang November 1712, dass KS in Würzburg eingetroffen war (284). Von der Ernennung zum Sekretär des Geistlichen Rats wusste Baumbach bereits Ende August (267).* <4> ex ephemeridibus Lipsiensibus: *Dieser Auszug wurde von Baumbach als Beilage zu 303 versendet; nach seiner dortigen Aussage war*

[x] et mendosas *über der Zeile eingefügt.*

die Quelle der „Neue bücher-saal". literarum ... exemplar: *Vgl. 303, 312. Zu dieser „Epistola monachorum Casinensium" vgl. Meyer–Burckhardt, Handschriften 460. Der Text ist in Melk in einer dort angefertigten neuerlichen Abschrift überliefert: StiA Melk, Karton 7 Patres 9, Abschriftencodex 70r–71v, im Anschluss an eine Abschrift dieses Briefs. Wann die „Epistola" an BP verschickt wurde, ist nicht ganz klar; vielleicht wurde sie von Baumbach zusammen mit 309 diesem Brief beigefügt, als er ihn an BP weitersendete.* manuscriptum Erffurtense: *Das Autograph des „Chronicon ecclesiasticum" des Nikolaus von Siegen (heute Landeshauptarchiv Weimar, Hs. F 166; vgl. 166 <4>), worin sich der Text der „Epistola" auf 83r–v findet und zur Herkunft vermerkt wird: „in monasterio Fuldensi scriptum invenitur et habetur videlicet quod epistola sequens hic transmissa sive directa sit a fratribus Cassinensibus fratribus Fuldensibus": Chronicon Ecclesiasticum Nicolai de Siegen 162–164.* <5> sermonem a sancto Bonifacio: *Es handelt sich um die „Praedicatio de abrenuntiatione in baptismate" in StiB Melk, Cod. 597, 114r–115r; vgl. Glassner–Haidinger, Inventar Melk 1, Katalogband 269. BP druckte diesen Text später: Pez, Thesaurus 4/2 col. 3–6. Ein Konzept zur Vorrede findet sich in StiA Melk, Karton 7 Patres 10, Fasz. 3, Nr. 46. Vgl. 312, 354.* Tenzelius: *Tentzel, Supplementum historiae Gothanae secundum 343–374, berichtet über eine Handschrift mit dem Titel „Legenda patroni Germaniae sanctissimi Bonifacii", die sich im Besitz des Sagittarius befinde, und gibt einen längeren Auszug wieder. Er datiert den Codex und den Text frühestens ins 14. Jh. (ebd. 374); von einem Werk des Bonifatius ist nicht die Rede.* Wicelius: *Witzel, Chorus sanctorum 262, erwähnt an Schriften des Bonifatius dessen „episteln", ein „buch von der einigkeit des catholischen glaubens" sowie „ettlicher heiligen leben"; für die letztere Angabe beruft er sich auf Trithemius, ohne dabei ein bestimmtes Werk zu nennen.* cathalogo ... anno 1561: *Zum Inventar der Fuldaer Bibliothek um 1561 vgl. Christ, Bibliothek Fulda 19–33, 249–294 (Edition).* bellum rusticanum: *Vgl. Aris et al., Fulda 255f.* spolium Flacci Illyrici: *Die verbreitete Behauptung, dass Flacius aus verschiedenen Bibliotheken, darunter jener von Fulda, Bücher entwendet habe, entbehrt weitestgehend einer Grundlage: Hartmann, Mit ungeheurer Mühe; Olson, Bücherdieb; vgl. Christ, Bibliothek Fulda 305.* Bonifacii Historia scholastica: *In dem Inventar von ca. 1561 findet sich ein Eintrag: „Historia scholastica. S. Bonifacii episcopi et martyris, patroni in Fulda, est hic liber" (Christ, Bibliothek Fulda 262, 284). Die verlorene Handschrift ist durch einen parallelen Eintrag in einem anderen Verzeichnis des 16. Jh. eindeutig als ein Exemplar der „Historia scholastica" des Petrus Comestor zu bestimmen: ebd. 131.* Liber collectaneus ad missam: *Das Inventar führt einen „Liber s. Bonifacii: Collectareus ad missam" an: ebd. 263. Wie im vorigen Fall beruht die Zuweisung an Bonifatius sichtlich auf einem missverstandenen Besitzvermerk. Auch diese Handschrift scheint verloren zu sein.* Liber ... gentium: *Einen Eintrag mit diesem oder ähnlichem Wortlaut bietet das Inventar in der zitierten Edition nicht. Die Bezeichnung lässt am ehesten an die „Vitae Bonifacii" denken, die im frühen 16. Jh. nach anderen Verzeichnissen der Fuldaer Bibliothek mehrfach vorhanden waren: Christ, Bibliothek Fulda 141, 222f., 302; Schrimpf, Bücherverzeichnisse 117, 151–153. Die angebliche Schrift des Bonifatius erwähnte KS auch in der Beilage zu 145.* Morhoffii Polyhistoris: *Morhof, Polyhistor 39: „Non facile credat aliquis adeo*

malitios esse nonnullos, ut in bibliothecas grassari velint. Quod fieri tamen saepe vidimus vel ab hostium barbarie vel militum inconsulto furore. Quot non ex antiquis bibliothecis profanorum manibus direptae perierunt? Quae non in ipsa Germania nostra passim librorum strages? Non alio fato Fuldensis monasterii amplissima veterumque librorum ad miraculum plenissima ac totius Europae celeberrima, ut Melchior Adamus illam in Vita Francisci Modii describit, periit". belli … Suecici: *Vgl. Aris et al., Fulda 347; Komp, Zweite Schule 39–57.* codices Bonifatiani: *Diese drei Handschriften aus dem 6. bzw. 8. Jh. entgingen der Plünderung 1632, weil sie als Teil des Reliquienschatzes mit diesem nach Köln in Sicherheit gebracht worden waren. Heute befinden sich zwei davon in der Hessischen Landesbibliothek Fulda, die dritte im Domschatz dortselbst: Gugel, Handschriften 1 68f.; Hausmann, Handschriften 3–13.* unus … Victoris Capuani manibus correctus: *Der „Victor-Codex", heute Hessische Landesbibliothek Fulda, Cod. Bonifatianus 1; vgl. Hausmann, Handschriften 3–7.* codices Evangeliorum: *In Frage kommen hier zwei in Unziale geschriebene Evangeliare der ehemaligen Würzburger Dombibliothek, heute UB Würzburg, M.p.th.f. 67 und 68 („Burkhardsevangeliar"); vgl. Thurn, Handschriften 3/1 52–56.* <6> incidit … manuscriptum Trithemii: *Ein Codex, in dem die Schriften des Trithemius „De origine, progressu et laudibus ordinis fratrum Carmelitarum" und „De viris illustribus ordinis sancti Benedicti" zusammen überliefert wären, ist nicht bekannt: Arnold, Trithemius 233, 249. Es mag sich hier allerdings um die Handschrift UB Würzburg, M.p.th.f. 64b handeln (Thurn, Handschriften 2/1 88–92), in welcher sich der erstere Text zusammen mit dem „Catalogus illustrium virorum Germaniae" findet, den KS mit dem „De viris illustribus OSB" verwechselt haben könnte. Diese Handschrift befand sich im Schottenkloster St. Jakob zu Würzburg, scheint aber um 1713 in die Universitätsbibliothek gelangt zu sein, vielleicht durch KS: Handwerker, Universitäts-Bibliothek 65, 132. Zu den genannten Schriften vgl. Arnold, Trithemius 135–137.* Joannis de Lauterbach … metra: *Zu den Überlieferungen der beiden Dichtungen: Thurn, Lauterbach; welche davon KS eingesehen hatte, lässt sich nicht sicher bestimmen. Nach Versen auf den Hl. Kilian von einem (offenbar nicht näher bezeichneten) „Johannes" aus dem Erfurter Peterskloster hatte sich BP bereits zuvor bei Petrus Friderici erkundigt, der dazu nur Johannes Mühlbach zu nennen wusste (166 <1>).* Fontaninus in Vindiciis: *Fontanini, Vindiciae 266–269 (Edition), 270–273 (Anmerkungen). Es handelt sich um einen Brief Alkuins an Erzbischof Eanbald II. von York: Alcvini Epistolae 166–170 Nr. 114. Die Vorlage Fontaninis stammte aus Canterbury, war ihm von Giuseppe Maria Tommasi mitgeteilt und von Domenico Passionei mit Anmerkungen versehen worden. Weder die Überlieferung noch der Text des Briefs stehen mit Fulda in Zusammenhang.* manuscriptum Erffurtense: *Vgl. <4>. Offenbar hatte KS aus dem „Chronicon" des Nikolaus von Siegen Nachrichten über Schriftsteller aus Fulda zu extrahieren versucht. Seine Nennung eines „Isuardus" beruht zweifellos auf der Notiz über einen „Ysuardus, nacione Gallicus, monachus Fuldensis", der im Auftrag Karls des Großen ein später weitverbreitetes Martyrologium zusammengestellt habe: Chronicon Ecclesiasticum Nicolai de Siegen 158. Gemeint ist damit Usuard von St.-Germain-des-Prés, dessen Martyrologium Karl dem Kahlen gewidmet war; die irrige Zuordnung zu Fulda mag auf einer Vermengung mit Hrabanus Maurus, Abt von Fulda, beruhen, der*

gleichfalls im 9. Jh. ein bedeutendes Martyrologium verfasst hatte. „Theodoricus" ist wohl Theoderich von Fleury, von dem es im „Chronicon" heißt: „Theodoricus monachus [...] scripsit ad Richardum abbatem Fuldensem de laudibus et vita sancti patris nostri Benedicti, de translatione eiusdem corporis ad Floriacum" (Chronicon Ecclesiasticum Nicolai de Siegen 224; vgl. 224 <7>). „Rudolphus" könnte Rudolf von Fulda sein, auf den der Eintrag über „Radulphus monachus Fuldensis" (Chronicon Ecclesiasticum Nicolai de Siegen 214) zu beziehen sein muss, auch wenn er irrig um das Jahr 1000 angesetzt ist (Rudolf von Fulda starb 865) und die Angaben zu Werken großteils nicht nachvollziehbar sind. Zu Rudolf am ausführlichsten: Stengel, Urkundenfälschungen, insb. 43–54; vgl. weiters Berschin, Biographie in Fulda 317–320; Manitius, Literatur 1 668–671; Naß, Rudolf von Fulda. <7> Mollerus: *Moller, Homonymoscopia 574f., erklärt insbesondere (unter Berufung auf Trithemius), dass Predigten Haimos von Halberstadt öfter mit solchen Heimos von Hirsau vermischt überliefert und auch wegen des ähnlichen Stils leicht zu verwechseln seien. Vgl. 317 <5>.* Lycaeum Benedictinum: *In der Abhandlung von Matthäus Weiß über benediktinische Verdienste im Schulwesen wird etwa Alkuin, welchen KS sichtlich für Fulda reklamierte, ausführlich behandelt; vgl. 36 <1>.* <8> S. Georgii ... Venetiis: *Der Bibliothekar von S. Giorgio Maggiore könnte derselbe Licinio Martinoni sein, der ab 1716 als Korrespondent BPs in Erscheinung trat: Glassner, Verzeichnis 225. Zu ihm vgl. Bossi, Matricula 1 205; Castagna, Corrispondenza 13 324.* S. Ambrosium Mediolani: *Der Vorsteher der Ambrosiana war von 1711 bis 1751 Giuseppe Antonio Sassi: Paredi, Storia 27.* Giuseppe Maria Sandi: *Zu ihm Maschietto, Biblioteca 81–125.* observavi vitas ... libros: *Ein Aufenthalt des Kurprinzen Friedrich August in Padua 1712 ist nicht belegt: Staszewski, August III 52–56. KS dürfte Padua auf der Rückreise nach Würzburg oder während einer Beurlaubung besucht haben. Die Handschriften über die Cassinensergelehrten sind anhand der Angaben KS' nicht zu bestimmen. Die Bibliothek von S. Giustina wurde 1806/07 zerstreut, die Bestände teils nach Paris oder Mailand verbracht, teils verloren: Maschietto, Biblioteca 295–321. Über die Bestände vor 1806 liegen fünf handschriftliche Kataloge vor: Maschietto, Biblioteca 330–347. Unter den wenigen heute in S. Giustina vorhandenen mittelalterlichen Handschriften findet sich nichts, was den von KS gemachten Angaben entspräche; vgl. Trolese, Padova S. Giustina XLVIII.* <9> Acta synodi Moguntinae: *Bischof Adalbero von Würzburg hatte auf dieser Synode weitreichende Jurisdiktionsansprüche gegenüber Fulda erhoben, welche jedoch zurückgewiesen wurden: Wendehorst, Bistum Würzburg 1 110.*

[309] Hyazinth Baumbach an Bernhard Pez.
< 1713-06-16.

Bezüge: 307. 310. Versendet von Würzburg bis Melk mit 308. Erwähnt in 312.

[310] Bernhard Pez an Hyazinth Baumbach.
1713-06-16.

Bezüge: 309. 312. Versendet von Melk bis Würzburg mit 311. Erwähnt in 312.

[311] Bernhard Pez an Konrad Sigler. 1713-06-17 (?).

Bezüge: 308. 317. Versendet von Melk bis Würzburg mit 310. Erwähnt in 312, 317.
Bemerkungen: Die Datumsangabe XV. Kalendas Junii *(18. Mai) in 317 ist offenkundig ein Irrtum. Emendiert man* Junii *in* Julii, *ergibt sich der 17. Juni, was bedeuten würde, dass BP die laut 312 zusammen verschickten Briefe 310 und 311 an aufeinanderfolgenden Tagen geschrieben hatte. Freilich ist auch ein Fehler beim Tagesdatum nicht ausgeschlossen.*

312 Hyazinth Baumbach an Bernhard Pez. 1713-06-25. Würzburg (St. Stephan).

<1> HB hat BPs Schreiben vom 16. Juni (310) samt den Beilagen, der „Praedicatio de abrenuntiatione in baptismate" des Hl. Bonifatius und einem Brief an Konrad Sigler (311), am 24. Juni erhalten. HB ersieht daraus, dass das Blatt (309), das er jüngst dem bereits geschlossenen Brief Siglers (308) beigelegt hat, verloren gegangen sein dürfte. In diesem hat HB dargelegt, dass der Vorschlag Siglers, die von ihm in Abschrift übersendete „Epistola monachorum Casinensium" auch den Maurinern in Paris zu übermitteln, nicht sinnvoll ist. HBs Bibliothekar Alberich Ebenhöch hat darauf hingewiesen, dass der Text von Mabillon in der Vorrede zum fünften Saeculum der „Acta sanctorum OSB" zitiert wird; nach einer Angabe dort soll er im vierten Band der „Vetera analecta" vollständig gedruckt sein, welches Buch jedoch in der Bibliothek von St. Stephan nicht vorhanden ist. Die Vorlage Mabillons stammte aus der Basler Stadtbibliothek. <2> HBs Mitbrüder haben mittlerweile einen Katalog der in der Bibliothek von St. Stephan vorhandenen Druckwerke benediktinischer Autoren verfasst und nehmen nun auch die Handschriften auf. HB zweifelt aber, ob es sinnvoll ist, den Katalog, der aus drei ganzen Bögen besteht, zu übersenden, da sicher fast alle Bücher auch in der Melker Bibliothek vorhanden sind. <3> HB hat jenen Brief BPs, in dem dieser um Informationen zu Heinrich Heinlein gebeten hat (240?), an Bernhard Greer aus Theres weitergegeben, der am 18. Juni an der Universität Würzburg zum Doktor der Theologie promoviert wurde. Nun wartet HB auf die Antwort aus Theres. Greer hat mitgeteilt, dass Heinleins „Medulla theologiae moralis" bereits gedruckt wird. <4> HB schließt mit Segenswünschen für das Kaiserpaar, das bald in Österreich wieder vereint sein wird.

Überlieferung: I, 198r–v.
Bezüge: 310. 313. Erwähnt 240 (?), 308, 309, 310, 311.

[*1r*] Admodum reverende religiose eximie ac doctissime pater, domine colende. <*1*> Litteras admodum reverendae paternitatis vestrae sub 16. Junii ad me datas una cum sermone sancti Bonifacii et epistola ad dominum Sieglerum 24. eiusdem recte accepi, atque ex iis colligo parvam schedulam meam litteris domini Siegleri iam clausis a me intrusam vel deperditam vel non observatam. In ea enim scripsi succinctis verbis, quia litteras Cassinensium ad Fuldenses a domino Sieglero communicatas Parisiensibus nostris communicandas commendat; cum tamen in ea patefecerim eas Parisiensibus non incognitas, quando a meo bibliothecario patre Alberico notanter observatum fuit Mabillionem nostrum memoria celeberrimum plurima earum formalia habere saeculo quinto de Actis sanctorum ordinis nostri

in praefatione, pagina 39. Ubi insuper insinuat se tomo quarto Analectorum (quem librum in bibliotheca nostra non habemus) eandem integre exhibere. Sed repertam scribit in bibliotheca Basileensi. Quod igitur hisce denuo suggerere praesumo. [*1v*] <*2*> Catalogum librorum saltem impressorum (nunc enim etiam[a] manuscriptos revolvent) scriptorum sacri ordinis nostri confecerunt mei, ut desideravit admodum reverenda paternitas vestra, in parva bibliotheca nostra repertorum. Circa[b] quem[c], cum constet ex tribus integris foliis ob addita, ut desiderabatur, loca, tempora editionis etc., quaestio est, an sic descriptus mittendus et gratus sit. Vix enim liber erit, qui non in amplissima bibliotheca Mellicensi reperiatur, atque exinde nullus incognitus admodum reverendae paternitati vestrae. Fiet autem, ut voluerit et indicaverit. <*3*> Tradidi denuo litteras originales admodum reverendae paternitatis vestrae de et circa patris Heinlein opera, vitam etc. notitiam desiderantes uni Therensi, patri Bernardo Greer, die 18. Junii hic in universitate nostra Herbipolensi doctori promoto theologiae. Quid communicabunt confratres Therenses, cum patientia exspectandum erit. Hoc[d] aiebat praefatus, Theologiam eius moralem sub praelo esse. <*4*> Hisce nos humillime commendo Deo optimo maximo, qui fortunet augustissimas personas imperatorias feliciter in Austria iterum convenientes. Permaneo

Admodum reverendae paternitatis vestrae addictissimus Hyacinth abbas manu propria.

Raptim Herbipoli ex monasterio S. Stephani 25. Junii 1713.

<1> sermone ... Bonifacii: *Vgl. 308 <5>.* Mabillionem ... Actis sanctorum: *Mabillon, Acta sanctorum OSB 7 xxxix f.; Vollabdruck des Briefs bei Mabillon, Vetera analecta 4 462–464; laut Notiz ebd. 458 hatte Mabillon den Brief im Einband eines Codex der Basler Stadtbibliothek gefunden. Diese Überlieferung findet sich heute in UB Basel, Cod. theol. B V 13, 31r–31bis; vgl. Meyer–Burckhardt, Handschriften 460; Morin, A travers 186. Zu der nach Melk gesendeten Abschrift (nach einer Vorlage aus Erfurt) vgl. 307, 308 <4>.* <2> manuscriptos revolvent: *Die Handschriften von St. Stephan waren offenbar erst 1710/11 einer „Revision" unterzogen worden, vgl. 144 <5>.* <3> Bernardo Greer: *Die Angaben zu ihm im Register nach StA Würzburg, Würzburger Standbücher 649, 94, 106, 117, 150. Der Tag der Doktorpromotion zu Würzburg ist dort mit 20. Juni 1713 angegeben (ebd. 94); bei Merkle, Matrikel Würzburg, ist Bernhard Greer nicht nachzuweisen.* <4> personas imperatorias ... convenientes: *Vgl. 307.*

[313] Bernhard Pez an Hyazinth Baumbach. < 1713-07-07.

Bezüge: 312. 319. Erwähnt in 319.
Bemerkungen: Der Datumsansatz ergibt sich daraus, dass der Brief HB noch vor seinem Tod am 7. Juli 1713 erreichte.

[a] *Korrigiert aus* iterum.
[b] *Über der Zeile eingefügt.*
[c] *Korrigiert aus* qui.
[d] *Danach durchgestrichen* di.

[314] Bernhard Pez an Moritz Müller.
< 1713-07-07.

Bezüge: 305. 315. Erwähnt in 316, 318.

[315] Bernhard Pez an Moritz Müller.
< 1713-07-07.

Bezüge: 314. 316. Erwähnt in 318.
Bemerkungen: BP schreibt in 318 von zwei kurz nacheinander verschickten Briefen; MM scheint mit 316 auf den ersten zu antworten, noch ohne den zweiten erhalten zu haben.

316 Moritz Müller an Bernhard Pez.
1713-07-07. Rheinau.

<1> MM antwortet nach der Rückkehr von einer Reise auf BPs Brief (314) in Eile und unter Weglassung allzu üppiger Freundschaftsbekundungen, mit denen BP ihn immer überhäuft. <2> Die „Acta sanctorum OSB" müssten inzwischen sicher bei BP angekommen sein; so berichtet jedenfalls der Ulmer Händler Beuerlein, mit dem MM vor einigen Tagen gesprochen hat. <3> Abermals schlägt MM zur Abwicklung der Zahlung einen Wechselbrief eines Wiener Händlers an die Schaffhausener Wechsler Hurter, Ott und Peyer vor. Wenn BP einen besseren Weg kennt, so soll er ihn vorschlagen, sofern er nur bald handelt. Eine Abwicklung über den St. Galler Agenten in Wien (Beat Anton von Schnorf) kommt indes nicht in Frage, um keine Verwicklung entstehen zu lassen. <4> MM entschuldigt sich, dass er Mabillons „De re diplomatica" mitgesendet hat, weil er nicht rechtzeitig anderslautende Anweisungen erhalten hat. Wenn das Werk in Melk nicht gefällt, so gibt es andere, die es haben wollen. <5> In einem Postskriptum berichtet MM, vor kurzem den St. Galler Ökonomen und Verwalter in Ebringen, Lukas Grass, getroffen zu haben, und leitet dessen Dank für die in Wien erfahrenen Wohltaten an Abt Dietmayr weiter. Beide empfehlen sich dem Melker Konvent. <6> MM bittet um Nachsicht für seine Eile.

Überlieferung: II, 110r–v.
Literatur: Stockinger, Fidelis 357, 359, 361, 375.
Bezüge: 315. 318. Erwähnt 314.
Nummerierung: XIII.

[*1r*] Rheinauw 1713 die 7. Julii.
Plurimum reverende religiosissime ac clarissime domine in Christo pater, confrater et amice ex paucis colendissime et amatissime.
<*1*> Dum ex itinere domum redeo, charissimas iuxta ac venerandissimas tuas accipio, ad quas (quia posta abitum urget) raptissime et vere adhuc ocreatus et exstapete respondeo, omissis[a] omnibus nimium operosae ac excedentis humanitatis, quibus me obruis, excessibus et ambagibus. <*2*> Primo. Non dubito libros interim advenisse sartos tectos; ita enim ex domino Beürlin Ulmensi, cum quo hisce diebus

[a] *Davor eine öffnende Klammer; eine schließende folgt nicht.*

locutus sum, audivi. *<3>* Peccunias quod attinet, non video melius tutiusque ac commodius medium, quam si per litteras concambii ad dominos Hurter, Ott et Peyer Schaffhusianos numularios directas ab aliquo mercatore Viennensi expungantur. Si tamen alia tutiorque aut commodior via tibi pateat, totum tuo elimato relinquo iudicio. Id unum rogo, ut longiori me mora ac pariter fide mea me liberes. Agens Viennensis aliunde suum cambium habet; nec cum illius negotiis haec mea miscere possum sine confusione inde nascitura. *<4>* Tertio. Opus De re diplomatica (quia in contrarium informatus non fui, nisi post iam factam dimissionem) una cum aliis misi; si tamen molestus ideo fui, vere ex bona et nimium inclinata voluntate peccavi. Erunt alii, qui gaudeant, si habere queant, si forsan hoc Melicio displiceret. Exspecto proxime responsum et effectum bonum. Qui interim hora labente me commendo solitis perennibusque favoribus et maneo cum omni respectu et affectu ac corde vero et toto
Totus vester pater Mauritius manu propria.
<5> P.S. Dominum patrem Lucam Grass oeconomum et praepositum nostrum Ebringensem nuperrime invisi, qui gratias sibi factas a reverendissimo vestro Viennae satis dilaudare non potest. Recomendat [*sic*] se una mecum toti Melicio.
<6> P.S. Ignosce luridae properantiae.

<1> ex itinere: *Wie aus dem Folgenden hervorgeht, hatte die Reise MM offenbar nach Ulm und wohl auch nach Ebringen geführt. Ansonsten ist über ihre Umstände und Veranlassung nichts bekannt. Am 26. Juni war MM noch in Rheinau gewesen, von wo er einen Brief an René Massuet schrieb: BN FF 19664, 232r–233v.* <3> Agens Viennensis: *Gemeint ist höchstwahrscheinlich Schnorf, den MM auch in anderen Briefen ähnlich bezeichnet (etwa 302 <4>). Nicht ganz klar ist der Sinn der Aussage MMs; sie könnte bedeuten, dass Schnorf andere Wechselgeschäfte für St. Gallen tätigte, oder dass er Wechselgeschäfte für einen anderen Auftraggeber abwickelte.* <4> De re diplomatica ... displiceret: *Zu BPs anscheinend geringem Interesse an den theoretischen und methodischen Werken der Mauriner vgl. 346 <6>.* <5> Lucam Grass ... invisi: *Vgl. 271, 272. Grass' Gesandtschaft in Wien war von kurzer Dauer gewesen, offenbar war er bereits wieder in Ebringen.*

317 Konrad Sigler an Bernhard Pez. 1713-07-11. Würzburg.

<1> KS hat BPs Antwort (311) vom 18. Mai (recte: 17. Juni?) auf seinen letzten Brief (308) mit Freude und Schmerz erhalten: Freude, weil darin BPs Wertschätzung und Nachsicht zum Ausdruck kommt; Schmerz, weil es KS nicht möglich ist, BP die versprochene Sammlung von Fuldaer Schriftstellern („Semicenturia scriptorum") zu senden. Etliches ist KS verloren gegangen, das wiederzuerlangen er nun viel gäbe. Er zählt auch nicht zu jenen, die ständig der Schreibreiz juckt. Ansonsten freilich hat er kein höheres Ziel, als gelehrten Männern wie BP Hilfe zu leisten. <2> Davon legen die Arbeiten von Konrad Mel und Christian Juncker Zeugnis ab, außerdem Rasslers „Vindicatio contra vindicias" sowie besonders der dritte Band der „Scriptores rerum Brunsvicensium" von

*Leibniz, zu dem KS mit Genehmigung des Fuldaer Fürstabtes Adalbert von Schleifras einiges beigetragen hat. Damit hätte er in der Gelehrtenwelt denselben Ruhm erringen können wie jener große Mann. KS sendet BP Notizen, die er aus seinem Exemplar von Brouwers „Fuldenses antiquitates" entnommen hat. <3> Wenn er in den kommenden Tagen Zeit findet, will KS das Würzburger Schottenkloster aufsuchen, um dort für BP Informationen über Johannes Trithemius einzuholen. Inzwischen sendet er BP einen Auszug aus einem Brief, den er vor einiger Zeit an einen Freund geschrieben hat; darin wird auch „Johannes von Erfurt" erwähnt, welchen KS mit Johannes von Lauterbach identifiziert. Dies wird er an anderem Ort ausführlicher darlegen. <4> KS teilt BPs Einschätzung der „Epistola monachorum Casinensium"; besondere Freude bereitet ihm jedoch die „Praedicatio de abrenuntiatione" des Hl. Bonifatius, die ihm BP zugesendet hat. Er fragt nach paläographischen und kodikologischen Details und fordert BP auf, den Schatz der annähernd 2000 Melker Handschriften der gelehrten Welt bekannt zu machen. <5> Das Leben Bischof Haimos von Halberstadt wurde 1700 von Paul Anton in Halle herausgegeben („Exercitatio historico-theologica"), KS ist sich aber nicht sicher, ob dieses flüchtige Werk (*opella fugitiva*) – wie die Franzosen solche Drucke nennen – noch auf dem Markt ist. Wenn BP es wünscht, kann KS sein eigenes Exemplar senden. Den Erscheinungsort von Mollers „Homonymoscopia" kann KS nicht nennen, da er das Werk nicht bei der Hand hat. Was KS daraus exzerpiert hat, findet BP in der Beilage. Wenn er dann das Werk selbst haben will, kann er es in Leipzig bestellen. KS verweist besonders auf die Kataloge von Fritsch und Gleditsch und empfiehlt den Buchhändler Kaspar Jakob Eyssel, von dem er öfters Bücher bezieht. Bei den alle zwei Monate stattfindenden Buchmessen rechnet KS mit Eyssel ab. Bayles „Dictionnaire" und jenes von Moréri dürfte BP ebenso bereits in seiner Bibliothek haben wie die „Acta eruditorum" und andere gelehrte Zeitschriften (*ephemerides*). Eyssel kann diese und andere Werke, die in Deutschland gedruckt werden, besorgen, und zwar zu günstigeren Konditionen als die Nürnberger Buchhändler. KS hat Eyssel auch empfohlen, BP die Kataloge von Fritsch und Gleditsch zuzusenden. <6> Demnächst soll bei Thomas Fritsch eine Sammeledition fränkischer Historiographen (Ludewig, „Geschicht-schreiber von Wirtzburg") erscheinen, unter denen die Würzburger Chronik von Lorenz Fries aus dem 16. Jahrhundert an erster Stelle steht. In der Einleitung unter dem Titel „Vorbereitung zu der fränckischen special-historie" spricht der Autor den Würzburger Bischöfen unter Berufung auf Fries das Recht ab, den fränkischen Herzogstitel zu führen, und kritisiert Trithemius, den er mit Giovanni Annio vergleicht: Die von Trithemius („De origine gentis Francorum") gegebene Reihe der fränkischen Herrscher sei frei erfunden, die als Quellen genannten Chronisten Hunibald und Wastald hätten nie existiert. Der Würzburger Fürstbischof Johann Philipp von Greiffenclau kann das Erscheinen des Werks nicht verhindern, hat aber KS beauftragt, sich in einer Schrift von Ludewigs Edition zu distanzieren und die Glaubwürdigkeit der Fries'schen Handschrift in Zweifel zu ziehen. KS will dabei auch Trithemius verteidigen, da dieser auch selbst Zweifel an Hunibald äußert. Zudem geht aus dem Widmungsbrief von Willibald Pirckheimer an seine Schwester Caritas in seiner Ausgabe der Werke des Fulgentius („Opera Fulgentii Aphri") hervor, dass zahlreiche der von Trithemius gesammelten Handschriften nach dessen Tod verloren gegangen sind; darunter könnten sich auch die möglicherweise einzigen Textzeugen der umstrittenen*

Autoren befunden haben. Ohne weiteres könnte man wohl eine ganze „Bibliotheca" der verlorenen Bücher schreiben. Eine umfassende Verteidigung des Trithemius kann KS zwar nicht leisten, will aber wenigstens in diesem einen Punkt die Glaubwürdigkeit der Evangelischen erschüttern. Er bittet BP um Rat. <7> Wegen des Todes von Hyazinth Baumbach soll BP eine allfällige Antwort über den Weihbischof von Würzburg und Titularbischof von Chrysopolis, Johann Bernhard Meyer, an KS richten.

Überlieferung: I, 207r–210v.
Bezüge: 311. Erwähnt 308, 311.
Ordnungsvermerk: 98 *(mit dem richtigen Datum* 11. Julii 1713*).*
*Bemerkungen: Der Brief ist von demselben Sekretär geschrieben wie 308, nur das Datum vielleicht von KS. Bei Glassner, Verzeichnis 236, ist das irrige Jahresdatum 1712 aus dem Original übernommen, wo es anscheinend durch eine Auslassung und unvollständig ausgeführte Korrektur (*MDCCIII *zu* MDCCXII*) zustande kam. Dem Inhalt und den Bezügen auf Vorbriefe zufolge muss der Brief jedoch aus dem Sommer 1713 stammen. – Auf 4r mehrere Vermerke:* Utiles epistolae pro Bibliotheca Benedictina maxime Germanica. Herbipoli. 1713. *– Auf den beiden ersten Blättern befinden sich im unteren Bereich einige dunkle Flecken, deren ringförmige Anordnung an ein abgestelltes Gefäß mit Flüssigkeit denken lässt. Die Lesbarkeit ist beeinträchtigt, Textverlust entsteht jedoch nicht.*

[*1r*] Viro admodum reverendo eruditissimoque domino patri Bernardo Pez presbytero Mellicensi ordinis sancti Benedicti Georgius Conradus Sigler salutem plurimam dicit.
<*1*> Suavissimae literae tuae, quibus XV. Kalendas Junii [*sic*] ad meas respondes, mihi gaudii plurimum, sed et doloris nonnihil attulere: enimvero quod tam benigne a culpa omni liberatus gratiam adhuc et pretium ferrem ab eruditissimo illo calamo, insigniter fui laetatus, dolorem autem propterea sensi, quia voti te tui plene compotem reddere collectionemque scriptorum Fuldensium olim abs me institutam mittere, utut maxime velim, haud aeque possim; idque vel iniurato credes, vir optime, pluscula mihi intercidisse, quae magno nunc pretio redimerem. Neque is etiam ego sum, quem scribendi urtica momordit, qui caeterum nihil antiquius habeo, quam ut viris tui similibus et me ingenio longe multumque praecellentibus ultro symbolas meas offeram atque reipsa praestem. <*2*> Dicti fidem faciunt publicam Conradi Mel, Christiani Junckeri scripta, patris Rassleri Vindicatio diplomatis Lindaviensis nuper edita, cumprimis vero Leibnizii Scriptorum Brunsvicensium tomus tertius circa finem, ubi talia permissu celsissimi Fuldensis me procurante publicata sunt, quibus, si modo voluissem, eandem a republica literaria gratiam inire poteram, quam consecutus est vel ideo vir ille summus. Cupio[a] sane quam maxime nihilque magis in votis habeo, quam ut aliquod huius rei tibi etiam, vir suavissime, documentum dare possim; nullus certe committam, ut frustra a me exspectes, quod scivero positum esse in viribus meis. Nunc habe[b], quae quantulacunque sint [*1v*] ad meum Broweri exemplar adnotata; inopinanti sub oculos veniunt. <*3*> Proximis diebus, si modo plus otii suppetat, Scotos nostros accedam et accuratiore calamo notabo, quae de Trithemio scire desideras. Interim percurrere non pigeat epitomen literarum ad amicum olim a me perscriptarum, quae si sitim tuam non extinguere, lenire saltem

---

[a] *Über der Zeile eingefügt.*
[b] *Korrigiert aus* habeo.

poterunt. Observabis his in literis mentionem fieri fratris Joannis de Erfordia: hunc eumdem esse cum Joanne de Lauterbach compertum habeo. Sed hoc argumentum alias luculentius absolvam. <*4*> Tuae de Cassinensi epistola coniecturae libens subscribo; sed explicare haud valeo, qua aviditate quoque animi solamine sancti Bonifacii nostri sermonem perlegerim. Nae, totus quantus est apostolicus dignissimusque, qui propediem edatur. Vah, quam est tersus, quam instruens quamque ad simplicitatem gentilium parentum nostrorum accomodatus [*sic*]. Gratias summas tibi debeo, easque publice olim rependam, quando hunc eximium plane sermonem cum erudito orbe communicare continget. Satis quidem abundeque abs te factum est cuique erudito in exscribendo hoc tanta cura sermone, attamen unicum restat, quod te rogare debeo: dabis hoc meae curiositati atque, si grave non est, docebis, qua characterum forma exaratus sit codex et quid praeter hunc sermonem contineat aliud, ut vel hinc de aetate iuste iudicare lector queat. Scire autem praeprimis aveo, qua ratione formata sit diphtongus ae, an ae aut separatim ae[c]; dein an litera s [*2r*] (ad usum circa initium saeculi undecimi exorsum) in fine dictionum parvula sit an longiuscula, hoc vel alio modo: s s[d]. Salivam non mediocriter mihi moves asserendo manuscriptorum Mellicensium numerum ad MM ascendere; fac, quaeso, ut thesaurus tam praeclarus, quo fieri poterit, citius eruditorum oculis subiciatur; nullus enim dubito, quin plurima in scriniis vestris lateant non ubivis cognita. <*5*> Haymonis vita Halae Magdeburgicae MDCC typis fuit exscripta, dubito autem, an adhuc extet, ut enim subito disparere solent eiusmodi opellae fugitivae, ut a Gallis audiunt; ita si non erit ingratum, meum libens transmittam exemplar. Molleri Homonymoscopiam quod concernit, nunc vere non occurrit editionis locus, nec ipsum opus ad manum amplius est. Ex hoc de Haymone quaedam excerpsi, quae hic degustare potes; quod si necessum dein iudices ipsum opus inspicere, facili id negotio a Lipsiensibus procurabis. Ibi enim celeberrima hac nostra aetate bibliopolia meo quidem iudicio prostant, id quod vel ex duobus Fritschii et Gleditschii catalogis videre est. Lipsiae bibliopola degit Caspar Jacob Eyssel; huius viri veteris amici opera libenter utor in emendis libris, [*2v*] quos iste iustissimo semper pretio procurat mittitque petenti et meam exin fidem in singulas nundinas bimestres numerata pecunia liberanti. Baelii et Moreri Lexicon universale patrio sermone editum et Acta eruditorum Lipsiensium caeterasque ephemerides suum iam locum in suppellectile tua libraria haud dubie occupabunt; quod si tamen his vel aliis libris, maxime qui in Germania indies eduntur, opus tibi fuerit, hoc viro uti poteris tutius ac Norimbergensibus, quos in constituendis librorum pretiis admodum iniquos comperio. Ipsi Eysselio iam suggessi suasorque extiti, quatenus catalogos supra adductos data occasione ad te destinet suaque offerat servitia. <*6*> Ibidem Thomae Fritschii praelum mox deseret prodetque [*sic*][e] in publicum conlectio scriptorum Francicorum, quos inter primus omnium conspicitur Laurentius Fries, qui Cronicon Herbipolense, opus prolixum, scripsit saeculo XVI., hactenus ineditum. Praemittitur huic collectioni Vorbereitung

---

c *KS schreibt* ae *zunächst als Ligatur, dann als zwei Buchstaben.*

d *KS gibt zwei Formen eines langen* s *wieder, von denen eine in die Unterlänge geht.*

e *Wohl für* prodibitque.

zu der fränckischen special-historie, ubi autor temere satis episcopis huiatibus negat esse ius ad ducum Franciae Orientalis titulum, quem possident, ipsumque Frisium testem adducit. Hac occasione in Trithemium acerbius agit eumque tanquam mendacem, obtrectatorem Annioque Viterbiensi parem traducit, utpote qui seriem regum et ducum Franciae Orientalis ex suo capite prognatam obtrudere ausus fuerit, allegata [*3r*] auctoritate veterum scriptorum Hunibaldi et Wasthaldi, qui tamen nunquam extiterunt. Celsissimus herus meus optaret quidem, ut ineditum plane maneat hoc opus; editionem tamen impedire non valens mihi in mandatis dedit curare, ut publico scripto constet nos in nullam prorsus huius Frisianae editionis partem venire, labefactata etiam ipsius Frisiani operis manuscripti probitate; quo munere clementissime mihi iniuncto dum pro viribus imparibus quidem illis defungi conabor, id simul agere mens est, ut Trithemius, qui, prout notum est, iamdudum laudatur ab his, culpatur ab illis, plane non indefensus abeat. Mea quidem sententia non absque iniuria fit, quod viro huic summo obicitur, siquidem ipse Trithemius, ubi de Hunibaldi historia circa originem gentis Francorum agit, eam disertis verbis asserit sibi videri in pluribus fabulosam. Deinde cum ex Bilibaldi [*sic*] Pirckhaymeri epistola dedicatoria operum Fulgentii ad sororem suam appareat[f] Trithemio fuisse plurimos ex tota Germania conquisitos veterrimos codices, qui post mortem omnes distracti fuerint, quis non persuadere sibi patiatur intercidisse pariter hos unicos forte auctores; neque etiam hoc mirum cuiquam videri debet, non enim difficile adeo esset[g] integram librorum deperditorum Bibliothecam conscribere, et reliqua. [*3v*] Is ego non sim licet, qui Trithemii fidem post tot alios pro dignitate queam vindicare, studebo tamen, ut vel inde etiam sumpto argumento conatibus haereticorum contraeatur, et fides eorum suspecta saltem fiat. Consilium hoc tecum, si cum quoquam alio, communicare non dubito, ea spe fretus, ut me pro humanitate tua summa, si quae occurrant monenda, haud gravate moneas. <*7*> Caeterum sublato nunc e vivis, quod summe merito dolendum, reverendissimo domino Hyacintho nostro, non pigeat ei, si quo forte me dignari volueris responso, chartam addere involucri loco, cui inscribas nomen reverendissimi domini Joannis Bernardi episcopi Chrysopolitani et suffraganei Herbipolensis, patroni mei, utpote cuius rei venia a me iam est impetrata. Vale.
Herbipoli die XI. Julii MDCCXII[h] [*sic*].

<1> XV. Kalendas Junii: *Vgl. Bemerkungen zu 311.* <2> Conradi Mel: *Vgl. 145 <1>*. Rassleri Vindicatio: *Beiträge von KS sind vermerkt bei Rassler, Vindicatio 2 116 Nr. 134, 148 Nr. 167. Zum Lindauer Urkundenstreit: Meyer von Knonau, Bellum diplomaticum; vgl. Benz, Zwischen Tradition und Kritik 618–621; Duhr, Jesuiten 3 567.* Leibnizii ... tomus tertius: *Bei Leibniz, Scriptores rerum Brunsvicensium 3 759–769, sind Auszüge aus dem ältesten Fuldaer Nekrologium abgedruckt; in der Vorbemerkung (ebd. 31) wird für die Einwilligung des Fürstabtes Schleifras zur Übermittlung der Quelle gedankt. KS ist dort nicht namentlich genannt,*

f *Korrigiert aus unleserlicher Streichung im Ausmaß von ca. 8–9 Buchstaben.*
g *Korrigiert aus* est.
h *Korrigiert aus* MDCCIII.

seine Beteiligung wird jedoch durch einen Brief Leibniz' an Muratori vom 18. Februar 1712 explizit bestätigt: „M. Sigler [...] avec permission du Prince son maître, nous a communiqué quantité de vieux monumens de cette grande et celebre Abbaye" (Campori, Corrispondenza 179f.); vgl. Eckert, Scriptores 36. habe ... adnotata: *Die Beilage scheint nicht erhalten zu sein.* <3> epitomen literarum: *Dieser Auszug ist im Original erhalten in I, 213r–v; weiters abschriftlich in StiA Melk, Karton 7 Patres 9, Abschriftencodex 74v–77v. In dem von 1710 datierten Brief an einen ungenannten Adressaten berichtet KS von einer Bibliotheksreise nach Würzburg, wo er die Bestände im Karmeliterkloster, im Schottenkloster St. Jakob, in St. Stephan und in der Kartause eingesehen hat. KS teilt etliches über Zustand und Inhalt der Bibliotheken mit. Auf der Verso-Seite findet sich der Vermerk „No. 40", mit dem das Blatt irrig dem unmittelbar davor eingebundenen Brief KS' an Baumbach vom 14. Februar 1711 (vgl. 145 <1>) als Beilage zugeordnet wird.* hunc eumdem esse: *Johannes von Lauterbach war aus Erfurt gebürtig, Benediktiner im Peterskloster dortselbst, später in St. Stephan zu Würzburg: Thurn, Lauterbach. Vgl. 308 <6>.* <4> de Cassinensi epistola: *Vgl. 308 <4>.* Bonifacii nostri sermonem: *Vgl. 308 <5>.* <5> Molleri Homonymoscopiam ... excerpsi: *Dieser Auszug ist im Original erhalten in StiA Melk, Karton 85 Varia 25, Fasz. 1, Nr. 20; er trägt den Vermerk BPs: „hae litteris domini Sigler annexae erant". Eine Abschrift hiervon findet sich in StiA Melk, Karton 7 Patres 9, Abschriftencodex 78v–79v.* Eyssel: *Paisey, Buchdrucker 57.* <6> Thomae Fritschii: *Paisey, Buchdrucker 68.* Vorbereitung: *Der von Johann Peter Ludewig herausgegebenen Sammlung ist ein anonymer Text „Vorbereitung zu der ost-fränckischen special-historie" vorangestellt (in: Ludewig, Geschicht-schreiber 1–352). Darin findet sich die Leugnung der Herzogswürde der Würzburger Bischöfe (ebd. 352) in Verbindung mit einem längeren Zitat aus der Fries'schen Chronik; der Angriff gegen Trithemius und Vergleich desselben mit Annio (ebd. 345) steht hiermit nicht in unmittelbarem Zusammenhang. Zur angeblichen Übertragung der Herzogswürde an die Bischöfe von Würzburg in den Darstellungen von Trithemius und Fries vgl. Borchardt, Franken 108–111; Heiler, Bischofschronik 239–249; zur Edition von Ludewig ebd. 387–396.* Annioque ... parem: *Annio galt im 16. bis 18. Jh. als Paradebeispiel eines Geschichtsfälschers: z. B. Zedlers Universal-Lexicon 2 col. 394f.; vgl. Franklin, Jean Bodin 121–126; Grafton, Invention 24–31; Völkel, Pyrrhonismus 179.* Hunibaldi et Wasthaldi: *Zu den fiktiven Chronisten Hunibald und Wastald (oder „Guisogastald") vgl. ausführlich Arnold, Trithemius 165–179; Schreiner, Trithemius 128–137.* Pirckhaymeri epistola: *Opera Fulgentii IIr–v, hier IIr: „Quum [...] Joannem Tritemium [...] conveni [...] vetustissimorum quoque codicum mentio incidit, quibus ille oppido quidem abundabat, utpote qui eos undique ex Germaniae etiam magnae corraserat monasteriis [...]. Verum postquam vir tantus rebus exemptus esset humanis [...] repente cuncta, quae reliquerat, disparuere, ut ne vestigia quidem superesse viderentur". Ein Auszug dieses Widmungsbriefs, der etwa die Hälfte von dessen Text ausmacht, ist abschriftlich erhalten in StiA Melk, Karton 7 Patres 9, Abschriftencodex 77v–78v. Vermutlich war die Vorlage dazu eine Beilage zu diesem Brief, obwohl KS eine solche nicht ankündigt.* <7> sublato ... Hyacintho: *Baumbach war am 7. Juli verstorben; vgl. 319.* suffraganei: *Vgl. 99 <1>.*

318 Bernhard Pez an Moritz Müller. 1713-07-16. Melk.

*<1> Aus den beiden letzten, kurz nacheinander verschickten Briefen BPs (314, 315) kann MM bereits entnommen haben, wie eifrig BP auf die Begleichung seiner Schulden gegenüber MM bedacht ist. Die Wahrheit dessen mag er nun daraus ersehen, dass die Melker den verlangten Wechselbrief über 194 Gulden am 12. Juli an die Brüder Heinrich und Christoph Ziegler, bekannte Wechsler zu Schaffhausen, abgesendet haben. Diese sollen die Summe an den Rheinauer Prior Joachim Letter auszahlen, welcher in einem gesonderten Brief gebeten wird, das Geld MM zu übergeben. Diese Vorgangsweise wurde gewählt, damit nicht die Feinde MMs die Abwicklung gefährden. MM sollte das Geld entweder schon erhalten haben oder es in den nächsten Tagen erhalten. BP bittet ihn, von den Wechslern eine Bestätigung über die Auszahlung der Summe ausstellen zu lassen und an ihn zu schicken. <2> Das von MM zugesendete Bücherpaket (mit den „Acta sanctorum OSB") ist am 10. Juli von Ulm kommend in Melk eingetroffen und hat dort Freudentänze (*tripudium*) ausgelöst. Die Transportkosten von Ulm bis Melk auf der Donau haben die Melker bereits beglichen. MM soll schreiben, falls noch Weiteres zu regeln ist. Die Melker sind aus Dankbarkeit für seine Dienste bereit, ihm jeden Wunsch zu erfüllen; wenn die Bauarbeiten in Melk nicht wären, hätte man MM schon längst dorthin geholt. Abt Dietmayr wird MM und den St. Gallern seine Hilfe in allen Dingen nicht vorenthalten. <3> BP kann MM jedoch noch aus einem weiteren Grund nicht nach Melk einladen, nämlich weil in Österreich und besonders in Wien die Pest wütet. Ein Melker Konventuale (Johann Baptist Stubner), welcher in einer der Stiftspfarren eingesetzt war, ist bereits daran gestorben. Im Stift selbst ist die Krankheit noch nicht aufgetreten, doch könnte dies jederzeit geschehen. BP vergleicht MMs ungerechtes Exil mit seiner eigenen Todesangst, will sich aber dem göttlichen Ratschluss fügen. <4> Von Anselm Schramb sollte MM bald gute Neuigkeiten in den politischen Angelegenheiten der St. Galler erhalten. BP hat Schramb zum Berichten aufgefordert, der ja in der Nähe des Kaisers lebt. Freilich ist BP berichtet worden, dass auch Schramb demnächst Wien verlassen wird.*

Überlieferung: StiA Einsiedeln, Cod. Rheinau 91 XIII, 418–417 (sic).
Literatur: Stockinger, Fidelis 359, 375.
Bezüge: 316. 322. Erwähnt 314, 315. Erwähnt in 322.

[*1r*] Plurimum reverendo religiosissimo ac clarissimo domino Mauritio Miller pater Bernardus Mellicensis salutem plurimam dicit.
<1> Si ambas meas ultimas epistolas minimo temporis intervallo ad te datas recte accepisti, utique abunde, amice suavissime, intellexisti, quam ego sollicitus sim, ut debitis tibi a nobis pecuniis quam primum potiaris. Verba haec vera fuisse amplius nunc cognosces. Igitur scito nos 12. Julii petitam schedulam numulariam 194 fl. misisse Schaffhusium ad dominos Henricum et Christophorum Ziegler[a] fratres germanos, non incelebres ibidem numularios. Hos iussimus praedictam summam enumerare seu solvere admodum reverendo domino patri Joachimo Letter, priori

[a] *Korrigiert aus* Zeigler.

Rhinaugiensi[b] meritissimo. Admodum autem reverendum dominum priorem singulari epistola scripsimus [*sic*][c], ut hanc pecuniam tibi, amice et patrone profecto sincerissime, traderet. Quae omnia ideo ita ordinavimus, ne tui nominis invidia, ut sunt haec tempora, ullum his rebus periculum crearet. Quare nullus dubito, quin postulatam iure pecuniam iam rite acceperis aut saltem his diebus accepturus sis. Quod te rogatum velim, est hoc, ut videlicet testimonium persolutae tibi pecuniae a praefatis numulariis petas illudque mihi transmittas. <*2*> Sarcinam interim omnem librorum Ulma, non sine summa omnium nostrum admiratione, tripudio, et tui erga nos studii depraedicatione, 10. huius accepimus. Sumptus vectigalium in Danubio Ulma ad nos iam persolvimus. Tu nobis scribes, si quid amplius opus fuerit. Interim quid tibi reddemus pro tanta diligentia, amore, studio, cura et indefessa laboriosissimaque[d] procuratione? [*1v*] Totum nostrum Mellicium tuum est. Rogo ex sincerissimo corde, amice optime, pete a nobis, quodcunque placuerit, imo iube, omnia actutum in tua potestate erunt. Utinam monasterii nostri aedificatio nova nunquam fuisset coepta, iam noster totus esses. De reverendissimo meo certus esto, quod nulla in re tibi aut tuis suavissimis sodalibus unquam defuturus sit. <*3*> Heu quam ego nunc libenter te Mellicium invitarem, nisi et nos prope necessitas cogeret Mellicio discedere! Vis causam nosse? Pestilentia saeva in Austria, Viennae maxime, grassatur. Monasterium meum, ex quo unus in parochia expositus iam mortem oppetiit hac lue infectus, adhuc immune summa Dei gratia est, sed quamdiu? Deus scit, in cuius manu omnia. Sic nempe ambo nos premimur, tu immeritus exul agis (si tamen tantus vir exul esse potest, utpote dignus, qui omnium in oculis et pectoribus habitet), et ego supremum mortis ictum fors hoc anno sentiam. Sed quidquid Deus voluerit, hoc placet. Sicut fuerit voluntas in caelo, sic fiat! <*4*> A patre Anselmo quin proxime quaedam utique bona nova de vestris rebus sis accepturus, non dubito. Nam monui hominem in conspectu quasi monarchae nostri viventem, tametsi et hunc proxime discessurum Vienna nunciatum sit. Iam vale aeternum iterumque vale, amicissime Mauriti, et sine me esse totum tuum vivum et mortum [*sic*].
Mellicii 16. Julii MDCCXIII.

<1> ambas ... epistolas: *MM erwähnt in 316 nur einen erhaltenen Brief (314); es ist davon auszugehen, dass ihn der zweite (315) noch nicht erreicht hatte.* tui nominis invidia: *Vgl. 302 <5>.* <2> librorum: *Die „Acta sanctorum OSB" sind in Melk als StiB Melk 2766–2774 vorhanden.* aedificatio: *Vgl. 259; sowie Einleitung, Abschnitt I.1.* <3> Pestilentia saeva: *Es war bereits zur Zeit ihres Auftretens umstritten und ist bis heute ungeklärt, ob es sich bei der Epidemie von 1713 tatsächlich um die Pest handelte. Die aus den Totenbeschaubüchern ermittelten Opferzahlen sind allerdings wesentlich geringer als die in den zeitgenössischen Berichten genannten und lassen diesen Ausbruch als den Pestkatastrophen vorangegangener Jahrhunderte nicht vergleichbar erscheinen: Gugitz, Pestepidemie 88–90; vgl. auch Vasold,*

b *Korrigiert aus* Rhingo.

c *Entweder war hier zunächst ein anderes Prädikat vorgesehen, das den Akkusativ regiert (*monuimus *o. Ä.), oder am Beginn des Satzes wurde die Präposition* Ad*, wohl durch Vermengung mit* Admodum*, versehentlich ausgelassen.*

d *Danach durchgestrichen* s *(?).*

Pest 177; Weigl, Bevölkerungswachstum 112f. unus ... mortem oppetiit: *Johann Baptist Stubner, zweiter Vikar der Melker Stadtpfarre, starb am 28. Juni 1713 im 34. Lebensjahr zu Pielach an der Seuche, nachdem er mehr als einen Monat lang als Seelsorger für die Erkrankten gewirkt hatte (PE 5 103; vgl. StiB Melk, Cod. 493, 73v). Er blieb das einzige Todesopfer im Melker Konvent.* Sicut fuerit ... sic fiat: *1 Makk 3,60.* <4> hunc ... discessurum Vienna: *Es ist nicht eindeutig zu erkennen, ob mit dieser Formulierung Karl VI. oder Schramb gemeint ist. Tatsächlich verließ der Kaiser Wien während der Seuche nicht: Bermann, Alt- und Neu-Wien 993. Schramb traf am 5. August mit den studierenden Fratres aus Wien in Melk ein: PE 5 107. In 325 teilt BP mit, dass Schramb bereits wieder in Wien wirkte.*

319 Benedikt Spies an Bernhard Pez. 1713-07-16. Würzburg (St. Stephan).

<1> Auf BPs letzten Brief (313) gibt der Tod die einzige Antwort, der Abt Hyazinth Baumbach am 7. Juli um 2 Uhr nachmittags plötzlich ereilt hat, als er sich bereits zur Antwort anschickte. Die Korrespondenz mit BP zur Förderung von dessen Vorhaben („Bibliotheca Benedictina") wird nach der für den Tag der Hl. Anna (26. Juli) angesetzten Wahl eines Nachfolgers fortgesetzt. BS bittet BP, für die Seele des Verstorbenen und für einen guten Ausgang der Wahl zu beten.

Überlieferung: I, 30r–v.
Bezüge: 313. 372. Erwähnt 313.
Adresse: Plurimum reverendo religiosissimo patri et eximio domino patri Bernardo Pez inclyti et exempti monasterii Mellicensis ordinis sancti Benedicti professo dignissimo ac novitiorum magistro zelosissimo, domino suo confratri colendissimo. Per Regenspurg. Closter Mölckh in Östreich oder zu Wienn in Mölckher hoff. *Überliefert in StiA Melk, Karton 7 Patres 9, Abschriftencodex 83v.*

[*1r*] Plurimum reverende religiosissime pater et eximie domine.
<1> Ad litteras religiosissimae et eximiae paternitatis vestrae aliud responsum pro nunc non habemus nisi responsum mortis, quae responsuro nostro reverendissimo ac dilectissimo praesuli fatali frigore in media aestate scribendi loquendique facultatem 7. Julii hora secunda pomeridiana cum summo omnium nostrum luctu inexspectato sustulit. Correspondentia tamen, per quam laudatissimus eximiae paternitatis vestrae conatus promoveatur, post festum sanctae Annae (quo die electio successoris fixa est) continuabitur. Placeat suis sacris precibus missaeque sacrificiis tam pro pia defuncti anima, tam pro negotio electionis orare, ut tale caput viduati recipiamus, quod labore et amore suo piissimos eximiae paternitatis vestrae labores aut secundare aut consolari possit.
Plurimum reverendae religiosissimae et eximiae paternitatis vestrae devotissimus pater Benedictus Spies professus S. Stephani magister novitiorum.
Dabam Herbipoli 16. Julii 1713.

<1> mortis ... inexspectato sustulit: *Nach der Angabe von Ignaz Gropp starb Hyazinth Baumbach „ex dolore colico": Schwinger, St. Stephans-Kloster 40 151, 181. Die Wahl am 26. Juli fiel auf den Bibliothekar Alberich Ebenhöch: ebd. 152.*

320 Adalbert Defuns an Bernhard Pez. 1713-07-19. Disentis.

*<1> ADe hat BPs Brief vom 26. Januar 1713 (295) spät, aber doch erhalten. BP lobt darin über Gebühr die wenigen Disentiner Schriftsteller, die ihm ADe übermittelt hat (291), damit aus der „Bibliotheca Benedictina" wenigstens zu ersehen ist, dass das uralte Kloster Disentis in Graubünden am Gipfel Europas (*in Europae vertice*) noch besteht. <2> BPs Hoffnung, die Disentiner Bibliothek besitze viele Werke deutscher Benediktiner, ist unbegründet. Der päpstliche Nuntius Alessandro Scappi fand 1623 in Disentis nach der Plünderung durch die Calvinisten kaum mehr ein Buch vor. Lediglich einen weiteren Disentiner Schriftsteller (Joseph Desax) hat Basil Bischoff dem zuvor gesendeten Katalog noch hinzuzufügen, wie BP der Beilage entnehmen kann. <3> ADe dankt BP, dass er Augustin Stöcklin, den Mabillon („Iter Germanicum") fälschlich Disentis abgesprochen hat, nun wieder ins rechte Licht rücken will. <4> ADe fragt nach dem Wahrheitsgehalt eines unerfreulichen Gerüchtes, nach welchem die Studenten von der Benediktineruniversität Salzburg ausgezogen und nach Wien zu den Jesuiten abgewandert sind. <5> Abschließend ermuntert er BP zur zügigen Fortführung seines Vorhabens, verspricht sein Gebet und das seines Konvents für dasselbe und bittet selbst um Gebete für sich, da er bald sterben wird. <6> Freiherr von Greuth, der kaiserliche Gesandte in Graubünden, residiert in Rhäzüns, eine Meile stromaufwärts von Chur, unweit des Zusammenflusses von Vorder- und Hinterrhein.*

Überlieferung: I, 659r–v.
Literatur: Heer, Pez 424, 426; Müller, Disentis 1696–1742 657f.
Bezüge: 295. 402. Erwähnt 291, 295. Erwähnt in 403, 467, 476.
Adresse: Viro clarissimo admodum reverendo doctissimoque domino domino Bernardo Pez celeberrimi monasterii Mellicensis bibliothecario, domino observandissimo. Wienn. *Überliefert in StiA Melk, Karton 7 Patres 9, Abschriftencodex 154v.*

[*1r*] Admodum reverende clarissime domine.
<*1*> Tuas die 26. Januarii elapsi ad me directas tardius quidem, tandem tamen laetus accepi, in quibus profecto nimius es, vir clarissime, in commendanda Disertina eiusve scriptoribus, qui ut pauculi sunt et obscuri, eos tamen qualescunque tandem a te sollicitatus tibi submittere praesumpsi, eo solum fine, ut in praeclaro, quod nunc prae manibus habes, opere tuo de scriptoribus Benedictinis simplicem alicubi, si tibi videretur, Disertinae quoque nostrae faceres mentionem, quo lectoribus constaret Disertinam seu monasterium nostrum, certe ex antiquissimis unum, etiamnum in Rhaetia, hoc est in Europae vertice superare. <*2*> Fallitur autem persuasio tua (ac utinam non falleretur!), qua credis bibliothecam nostram opulentissimam Benedictinis Germaniae scriptoribus abundare. Vix enim pauculos habet post direptionem a Calvinistis factam, quae tanta tamque barbara fuit, ut Alexander Scappius nuntius apostolicus anno 1623 vix ullum librum etiam ex communissimis et maxime necessariis in monasterio nostro residuum ab ea clade invenerit. Hinc est, quod frater Basilius votis tuis[a] piissimis, etsi maxime vellet, [*1v*] satisfacere nequeat. Unum tamen e nostris Disertinatibus adiciendum reliquis pauculis putavit, ut in schedula hisce

[a] *Über der Zeile eingefügt.*

inclusa videbis, si tanti. <*3*> Maximas autem ago gratias, quod Augustinum Stocklinum (qui forte unus inter nostros scriptoris nomine insigniri potest), quem Mabillonius per errorem nobis abstulerat, te nobis restituturum polliceris. <*4*> Rumor mihi ingratus nuper apud nos sparsus fuit, nimirum alumnos seu studiosos prope omnes ex universitate Benedictina Salisburgensi cum indignatione digressos Viennam Austriae ad patres Societatis se contulisse, ab iisque cum summo plausu susceptos. Num haec vera? Vix crediderim. <*5*> At tu, eruditissime domine, perge alacriter in continuationem praestantissimi operis, quod moliris, ad quod persequendum ut Deus ter optimus maximus tibi vires animumque largiatur, etiam nos calentissimis ad aram precibus supplicabimus. Vale mei brevi morituri memor in precibus et sacris sacrificiis.
Tuae admodum reverendae dominationis amantissimus confrater Adalbertus abbas manu propria.
Disertinae 19. Julii 1713.
<*6*> Baro de Greuth ad Rhaetos orator caesareus residet in Castro Rhaetiensi (vulgo Ratzüns) milliario supra Curiam prope confluentiam Anterioris et Posterioris Rheni.

<1> ex antiquissimis: *Die Gründung von Disentis fiel in die 1. H. 8. Jh., ist jedoch nicht exakt zu datieren; zeitnahe Quellen fehlen. Vgl. Gilomen-Schenkel–Müller, Disentis 474f.* <2> Benedictinis Germaniae scriptoribus: *Vgl. 273 <5>.* direptionem: *Vgl. 291 <3>.* Scappius ... 1623: *Zur Visitation durch den Nuntius Scappi vgl. Müller, Reform 1600–1623 44–65. Sie war Teil der Bemühungen um eine Reform von Disentis im Sinne des Konzils von Trient und der Helvetischen Kongregation, die sich schließlich erst 1631/34 mit der Einsetzung Augustin Stöcklins und der Delogierung der meisten bisherigen Konventualen durchsetzen konnte.* frater Basilius: *Henggeler, Profeßbuch Disentis 72; Müller, Disentis 1696–1742 603f.* schedula hisce inclusa: *Diese Beilage ist im Original erhalten in I, 661r–v. Es handelt sich um eine biographische Notiz zu Abt Joseph Desax in ähnlichem Format wie die Notizen in dem mit 291 übermittelten Schriftstellerkatalog. Bei der Bindung des Briefcodex, vielleicht auch schon früher, wurde sie diesem Katalog eingefügt, freilich an chronologisch falscher Stelle. Müller, Disentis 1696–1742 657f., 662, bemerkt zwar die Störung der Reihenfolge, identifiziert jedoch das Blatt nicht mit der in diesem Brief angekündigten Beilage und ediert es als Teil des Schriftstellerkataloges (ebd. 665f.); als solches ist es auch bei Glassner, Verzeichnis 202, behandelt. Die Zugehörigkeit zu diesem Brief wird jedoch dadurch bestätigt, dass in StiA Melk, Karton 7 Patres 9, Abschriftencodex 155v–156r, die Notiz zu Desax allein auf den Text des Briefs folgt. Zu Desax: Gilomen-Schenkel–Müller, Disentis 502f.; Henggeler, Profeßbuch Disentis 40f.; Müller, Disentis 1634–1655 5–19.* <3> Mabillonius ... abstulerat: *Vgl. 291 <2>.* <4> Rumor mihi ingratus: *Im Frühjahr 1711 war es in Salzburg zu heftigen Studentenunruhen gekommen, in deren Verlauf ein Teil der Studentenschaft mit dem Abgang gedroht hatte: Wagner, Studenten 81–83. Unter den Protestierenden waren etliche Rhäter. Das von ADe wiedergegebene Gerücht könnte eine verspätete und stark übertriebene Nachricht über diese Ereignisse sein. Auf das Jahr 1713 bezogen, hat es keinen Wahrheitsgehalt; vgl. Müller, Disentis 1696–1742 658.* <5> mei brevi

morituri: *ADe war zum Zeitpunkt dieses Briefs etwa 67 Jahre alt und bereits seit längerem bei schlechter Gesundheit. Er starb 1716. Formulierungen ähnlich dieser in seinen erhaltenen Briefen aus den letzten Lebensjahren veranlassten Iso Müller zu der Vermutung, ADe habe an Depressionen gelitten: Müller, Disentis 1696–1742 129.*

321 Innozenz Grafsturm an Bernhard Pez. 1712-10-20 < 1713-07-22. Aggsbach.

<1> IG sendet die beiden Bände von Mabillon („Acta sanctorum OSB“) zurück an BP, der sie nun so lange benützen kann, wie er will: Niederaltaich will gerne einen Mann unterstützen, der so viel für den Orden tut. <2> IG entschuldigt sich dafür, dass er die Bücher voreilig zurückgefordert hatte, wozu er sich seinem Kloster gegenüber verpflichtet sah, solange er keine Anweisungen hatte.

Überlieferung: Original verloren. Abschrift: StiA Melk, Karton 7 Patres 9, Abschriftencodex 152r.

Adresse: Plurimum reverendo religiosissimo et clarissimo domino patri Bernardo Pez ordinis sancti patris Benediciti celeberrimi, antiquissimi et exempti monasterii Mellicensis professo etc., patrono suo observandissimo. Mölckh.

Bemerkungen: Im Datum fehlen Monats- und Jahresangabe. Einen sicheren Terminus post quem liefert die erstmalige Versendung der Bände nach Melk (vgl. 274). Der Terminus ante quem ergibt sich aus dem Einlangen der aus Paris angekauften „Acta sanctorum OSB“ in Melk am 10. Juli 1713 (vgl. 318); danach hätte BP keine Veranlassung mehr gehabt, die Niederaltaicher Exemplare weiter behalten zu wollen. Unter Berücksichtigung der von IG offenbar gepflogenen Rückfrage bei den Oberen in Niederaltaich ist der 21. Juli 1713 der späteste Tag, der für die Abfassung dieses Briefs noch in Frage kommt. – Die Reihung im Abschriftencodex (zwischen Abschriften von 286 und 47) bietet keinen Anhaltspunkt.

[*1r*] Plurimum reverende religiosissime et clarissime domine Bernarde, patrone observandissime.
<*1*> Praemitto [*sic*][a] duo tractatus reverendi patris Mabillonii ad usum tam diu, quam diu iisdem clarissima sua paternitas opus habebit; etenim monasterio meo petitio suae clarissimae paternitatis aequissima visa fuit, et nostrarum partium esse iudicavimus viro suppetias ferre plurimum reverendo, qui pro gloria et honore totius nostri sacri ordinis pugnat, laborat et desudat. <*2*> Id tantum deprecor, ne mihi vitio vertatur importunitas mea, qua praefatos tractatus expetii, quoniam obedientia ad eam me adegit, caeca et inscia, num praestet hos libros repetere vel manibus plurimum reverendis relinquere illius (ut modo mihi constat), qui eosdem volvet et revolvet, magnum nomen sacri ordinis nostri vindicaturus. His me humillime commendo et maneo
Reverentiae vestrae servus in Christo humillimus pater Innocentius professus Nüderaltachensis et pro tempore vicarius in Agspach.
Agspach 21. currentis huius.

<1> duo tractatus ... Mabillonii: *Nach 274 handelte es sich hier um die „Saecula“ 4/2 und 5 (d. h. die Bände 6 und 7 des Gesamtwerks) der „Acta sanctorum*

[a] *Möglicherweise Abschreibfehler für* Remitto.

OSB". <2> vicarius in Agspach: *Aggsbach in der Wachau war eine Pfarre der Niederaltaicher Propstei Spitz; vgl. Stadtmüller–Pfister, Niederaltaich 176, 239. Nach Krick, Ehemalige stabile Klöster 102, amtierte IG von 1713 bis 1715 selbst als Propst von Spitz, welches Amt er offenbar zum Zeitpunkt dieses Briefs noch nicht innehatte. Da der vorige Propst Dominikus von Werndle zuletzt 1712 nachgewiesen ist, dürfte die Propstei wohl einige Monate vakant gewesen sein, sodass IG als Pfarrvikar in Aggsbach der höchstrangige Vertreter Niederaltaichs in dessen niederösterreichischen Besitzungen war und sich in dieser Kapazität um die Rückgabe der entlehnten Bücher bemühte.*

322 Moritz Müller an Bernhard Pez.
1713-07-30. Rheinau.

<1> MM hat aus BPs letztem Schreiben (318) mit Erleichterung erfahren, dass sein Bücherpaket (mit den „Acta sanctorum OSB") von Ulm über die Donau wohlbehalten nach Melk gelangt ist. So ist er glücklich über die gute Aufnahme und das erfolgreiche Ende seiner Bemühungen. <2> MM hält BP an, ihm nicht über die Maßen für selbstverständliche Freundschaftsdienste zu danken: Er hat sich dem Dienst an Melk verschrieben und handelt nicht als Söldner. Wenn BP ihm Freude bereiten will, soll er seine Dienste auch in Zukunft in Anspruch nehmen. <3> MM kondoliert BP zum Seuchentod eines Melker Mitbruders (Johann Baptist Stubner) und berichtet, dass er für diesen eine Messe gelesen hat. Er bittet Gott, alles Unheil von Melk fernzuhalten, das er zu besuchen und BP zu sehen hofft. <4> MM hat über den Wechselbrief unterdessen die 194 Gulden Reichswährung erhalten. Bruno Wacker, Präfekt (recte: Amtsdirektor) des Melkerhofes, hat den von Wiener Kaufleuten aufgesetzten Brief übersendet, MM hat von den Schaffhausener Wechslern Heinrich und Christoph Ziegler den genannten Betrag ausbezahlt bekommen. Eine weitere Quittung oder Bestätigung ist nicht nötig und entspricht auch nicht den Gepflogenheiten, lediglich der Wechselbrief selbst wird aufgehoben, bis das Geschäft auch unter den Kaufleuten abgewickelt ist. Die Schaffhausener Wechsler werden den Wienern die Auszahlung des Geldes an MM mitteilen. Überdies kann die Aussage MMs in diesem Brief selbst als Bestätigung gelten. <5> BP soll Bruno Wacker namens des erkrankten Rheinauer Priors Joachim Letter ausrichten, dass dieser sein Schreiben erhalten und seiner Bitte Folge geleistet hat. <6> MM fragt nach, ob sein letzter Brief an Anselm Schramb angekommen ist, da er noch keine Antwort erhalten hat. Vielleicht hängt dies mit Schrambs Amtswechsel (siehe Kommentar) zusammen. <7> In einem Postskriptum bittet MM um die Mitteilung des genauen Namens und Titels von BPs Abt (Berthold Dietmayr) und lässt sich diesem empfehlen.

Überlieferung: II, 111r–v.
Literatur: Katschthaler, Briefnachlass 24; Stockinger, Fidelis 359, 371.
Bezüge: 318. 324. Erwähnt 318.
Nummerierung: XIV.
Bemerkungen: Am Ende des Brieftextes der Vermerk BPs: Litterae hae mihi remitti poterunt, nisi id admodum reverendo patri grave visum fuerit. Pater Bernardus. *Die Bitte dürfte an Bruno Wacker oder an Anselm Schramb gerichtet gewesen sein. Das Postskriptum ist nachträglich durchgestrichen worden.*

[*1r*] Rheinauw 1713 die 30. Julii.
Plurimum reverende religiosissime ac clarissime domine in Christo pater ac domine amice in paucis colendissime.
<*1*> Magno me metu ac solicitudine liberarunt ultimae tuae desideratissimae, dum ex iis intellexi et sarcinam librorum sartam tectamque Ulma secundo Danubio ad vos devolutam fuisse, et mea quoque tametsi exigua obsequia Melicio meo placuisse. Ego certe non dicere, tu (amice suavissime) cogitare potes, quantis me gaudiis resperserint haec optatissima nuntia tua, dum finem metamque intentionis ac laboris mei attigisse me vidi, quia placui. <*2*> Illud tamen inter tot tantaque humanitatis tuae officia unum mihi displicet, quod me tam immeritis laudibus vix non mactes. Certe non est, cur tam effusas grates pro gratuito amici obsequio refundas; ne dicam, quod adhuc de mercede a me aut votum aut verbum extorqueas. Scias, velim, me quidem iam pridem toti Melicio vestro servum fuisse professum, non tamen velle aut dici aut esse mercenarium, qui aliunde alias eidem me debeo totum. Parce ergo rubori meo et excessui tuo, quem loquebaris. Et si quid grati mihi exhibere velis, deinceps porro utere obsequiis meis et da occasionem novam, ut in maioribus serviam. <*3*> Caeterum ex syncerissimo fraternae compassionis affectu condoleo funestae sorti vestrae et charissimi confratris funeri, cui hodierno sacrificio parentavi. Avortant Superi omne a Melicio nostro malum et mihi tot et tam chara ac veneranda capita quam diutissime sospitent, dum ex illis te primum aliquando coram videre, amplecti ac venerari vita comite merear. <*4*> Porro, ut et tu[a] non tantum absque metu mortis, quam [*sic*][b] sine cura et solicitudine quoque mei vivas, significo peccunias per cambii litteras a numulariis Viennensibus formatas et per admodum reverendum dominum Brunonem vestrum nunc Viennae praefectum transmissas rite a me fuisse acceptas a domino [*sic*][c] Henrico et Christophoro [*1v*] Ziegler Schaffhusianis mercatoribus, qui ad ostensionem litterarum mihi statim numerarunt paratos 194 florenos monetae imperialis. Apocham aut testimonium ulterius petere vel dare haud erit necessarium, nec est in more, sed solum ipsae cambii litterae asservantur, dum peccuniae extradantur. Nec illi a me, nec ego ab ipsis petii. Sed illi Schaffhusiani scribent solutionem factam suis amicis Viennensibus, sicque omnia in tuto et sine periculo erunt. Serviet etiam pro sufficienti testimonio haec mea confessio. Si tamen amplius aliquid requiras, imperes, et habebis. <*5*> Id unum te rogatum velim, ut praefato plurimum reverendo domino Brunoni (mihi necdum noto) in vicem domini prioris nostri, nunc infirmi, et cui nuper scripsit, significare ex vicino velis dominum priorem suas rite accepisse et omnia ex voto cessisse, cum mea simul et eiusdem recommendatione et millena salutatione. <*6*> Abs plurimum reverendo domino patre Anselmo hactenus ad ultimas meas responsum accepi nullum; forsan mutatio, ut ominor, facta eumdem impedierit. Fateor tamen me avidum iuxta ac anxium esse, dum resciero, num meas illas acceperit. Nollem enim, ut interceptae fuissent. Plura vellem, sed avocor, et nimiis hodie negotiis vix non obicior.

---

a et tu *über der Zeile eingefügt.*
b *Wohl im Sinne von* sed etiam *zu verstehen.*
c *Für* dominis.

Finio ergo, sed sine fine et mutatione maneo et tuus ero totus, dum vixero. Tu me ames semper, oro. Vale!
Pater Mauritius Müller Sanct-Gallensis capitularis manu propria.
<7> P.S.[d] Oro, ut[e] nomen et titulum debitum reverendissimo abbati tuo inscribi solitum proxima occasione mihi participes, et eidem me cum devotissimo sacrae manus osculo commendari impensissime rogo.

<2> immeritis laudibus ... mercenarium: *Vgl. Einleitung, Abschnitt II.1.4; sowie etwa 230 <1>.* <4> mihi ... numerarunt: *Nach den Angaben in 318 war eine Auszahlung an den Rheinauer Prior Letter vorgesehen; dort ist auch davon die Rede, dass der Wechselbrief direkt an die Brüder Ziegler gesendet worden sei. Nach der Aussage MMs wurde ihm selbst der Betrag nach Vorweisen eines Schreibens ausgefolgt; seine Formulierung ist am ehesten so zu verstehen, dass das vorgezeigte Schriftstück der Wechselbrief selbst war, in welchem Falle BPs Angaben in 318 auf ungenauer Information beruhen müssten. Vielleicht meint aber MM noch ein weiteres Schreiben, etwa den in 318 erwähnten Brief an Letter, eine Notiz Letters an die Schaffhausener Wechsler oder auch 318 selbst.* <5> prioris nostri: *Hiermit kann nur Joachim Letter gemeint sein. Im St. Galler Konvent gab es keinen Prior; der einem solchen entsprechende Amtsträger führte den Titel eines Dekans. MM bezeichnet Letter auch in Briefen an den St. Gallischen Kanzler Püntiner aus demselben Jahr in ähnlicher Weise als „pater prior" ohne weitere Spezifizierung: StiA St. Gallen, Bd. 1610, 3015–3016; ebd., Bd. 1611, 5–6.* cui nuper scripsit: *Zweifellos der in 318 <1> erwähnte gesonderte Brief an Letter über die Abwicklung des Wechselgeschäfts.* <6> ultimas meas: *Es ist nicht zu erkennen, ob hier noch von demselben Brief die Rede ist wie in 302, oder MM in der Zwischenzeit einen weiteren Brief an Schramb geschrieben hatte.* mutatio: *MM bezeichnet Bruno Wacker in <4> als „nunc Viennae praefectus". Er war sichtlich nicht informiert darüber, dass im Melkerhof mehrere Konventualen als Amtsträger fungierten, und vermutete deswegen eine Ablöse Schrambs durch Wacker; vgl. 235 <1>, wo MM Schramb irrig als Präfekten bezeichnet. Tatsächlich war Joseph von Wertema Präfekt des Melkerhofes, Schramb weiterhin Studiendirektor und Wacker Amtsdirektor: PE 5 93. Wacker bekleidete dieses Amt insgesamt 42 Jahre bis zu seinem Tod 1742: PE 10 118; zu ihm vgl. auch StiB Melk, Cod. 493, 72v.*

323 Bernhard Pez an Sebastian Schott. 1714-01-07. Melk.

<1> BP hat nach seiner wohlbehaltenen Rückkehr nach Melk so viel zu tun gehabt, dass er nicht gleich schreiben konnte. <2> In Herzogenburg, wo er fast fünf Tage verbracht hat, hat BP etliche brauchbare Bücher für Melk ausgewählt und mitgenommen, andere von gleichem oder höherem Wert dafür dorthin abgegeben. Handschriften hat er keine genommen, weil es nur verbreitete und weithin bekannte Werke gab, die mit jenen in

[d] *Der gesamte folgende Abschnitt ist nachträglich durchgestrichen worden.*
[e] *Über der Zeile eingefügt.*

*Dürnstein nicht vergleichbar sind. Aus dem Katalog von Doubletten benediktinischer Autoren, den SS' junger Mitbruder Rudolf Ertl abgeschrieben hat, hat der Propst von Herzogenburg Wilhelm Schmerling Bücher im Wert von mehr als 200 Gulden ausgewählt. <3> In St. Andrä an der Traisen, wo sich BP drei Tage nach SS' Abreise aufgehalten hat, hat er ebenfalls viele Werke zum Tauschen gefunden, Handschriften gibt es dort jedoch nicht, außer einer einzigen aus dem 15. Jahrhundert. <4> In St. Pölten ist BP zwar von Propst Christoph Müller von Prankenheim herzlich aufgenommen worden, konnte sich jedoch kaum eine Viertelstunde aufhalten, da Abt Dietmayr zur selben Zeit in der Stadt ankam und BP es als seine Pflicht betrachtete, sich von jenem nicht fernzuhalten. Am Weihnachtsabend (24. Dezember) ist BP nach Melk abgereist, doch hat ihn ein Schaden an dem Wagen, der ihn von Herzogenburg nach Melk bringen sollte, auf halbem Wege gezwungen, in einer Landkapelle die Messe zu lesen; reichlich durchfroren ist er zu Hause angekommen. <5> Dies also ist BPs Reisebericht. An keine seiner Stationen hat er so gute Erinnerungen wie an Dürnstein. BP dankt und empfiehlt sich dem Propst von Dürnstein Hieronymus Übelbacher; er verspricht, das Stift in einem in Vorbereitung befindlichen Werk („Triumphus castitatis"?) gebührend zu würdigen. <6> BP spornt SS in seinem Streben nach Gelehrsamkeit an. Dazu soll er die Bücher, die ihm BP bei seinem Besuch empfohlen hat, kaufen und benutzen. Weitere Bücher zu den notwendigen Disziplinen, die BP nicht früher nennen konnte, sind: für die Geographie die „Geographia novissima" von „Melissantes" (Johann Gottfried Gregorii), Hübners „Kurtze fragen" und der „Atlas minor" (wohl von Visscher); für die Geschichte Livius, Briets „Annales mundi", besonders aber Du Pins „Kurtzer begriff der gantzen kirchen-historie"; für die Bücherkunde (*res bibliothecaria*) Caves „Scriptorum ecclesiasticorum historia litteraria" in der Ausgabe Genf 1705, Simlers „Bibliotheca instituta a Gesnero", die BP ja nach Dürnstein mitgebracht und SS gesehen hat, sowie Königs „Bibliotheca vetus et nova"; auf weitere Autoren wird SS mit der Zeit selbst kommen. BP legt ihm besonders das Erlernen des Französischen ans Herz. Für die Theologie hält BP Platels „Synopsis" für ausreichend, für das Kirchenrecht das „Collegium" des Melkers Ludwig Engel. BP verspricht, SS über das Erscheinen neuer Literatur zu informieren. <7> BP fragt nach seinem unterwegs verlorenen Stab. Weiters erkundigt er sich nach dem Ort, wo SS nun Messen liest. In Dürnstein hat BP sechs Messen für die Seele eines gewissen Leonhard gelesen; er kann auch noch mehr anbieten und bittet SS, ihm dazu Gelegenheit zu geben. <8> Schließlich sendet BP Grüße an den ganzen Konvent von Dürnstein, besonders an den Altpropst Karl Donrey und die Chorherren Matthias Auer, Wilhelm Candry und Ignaz Weismayr (?).*

Überlieferung: StiA Herzogenburg, Dürnsteiner Archiv, Urkundenreihe Nr. 676.
Bezüge: 399.

[*1r*] Admodum reverendo ac clarissimo domino Sebastiano Schott pater Bernardus Pez Benedictinus Mellicensis salutem plurimam dicit.
<*1*> Dudum est, mi dulcissime domine frater, quod ad te pluribus scribere proposuerim[a]. Enimvero nimia negotiorum moles, qua mox a reditu meo prope oppressus

[a] *Korrigiert aus* prosu.

fui, optimae meae erga te voluntati obstitit et intercessit. Interea me salvum et incolumem revenisse Mellicium ne dubita. <*2*> In canonia Ducumburgensi quinque fere dies exegi, nec paenitendos inde libros Mellicensibus destinatos excerpsi inque nostrum monasterium, remissis illuc[b] aliis paris aut etiam maioris pretii libris, retuli. Manuscriptos codices nullos inde accepi, nec habere admodum delectabat, utpote qui communes, passim vulgati, denique proletarii nec cum Tyrnstainensibus comparandi erant. Ex duplicantium tamen nostrorum authorum catalogo, quem suavissimus iuvenis dominus Rudolphus tuus descripsit, plurimos pro se delegit reverendissimus dominus praepositus Ducumburgensis, ut arbitrer omnium pretium ducentos florenos superaturum. <*3*> In celeberrima S. Andreae canonia post tertium fere ab abitu tuo diem cum agerem, omnia humanitatis genera expertus fui. Egregios inde quoque authores nostratibus permutandos accepi. Manuscripti codices hic excepto uno unico, qui saeculo XV. scriptus erat, nulli. <*4*> Ad S. Hyppolitum [*sic*], cuius reverendissimus dominus praepositus summa me immeritum dignatione et gaudio excepit, imo complexus est, vix uno quadrante horae me potui detinere. In causa erat reverendissimi domini mei in hanc civitatem adventus, [*1v*] a quo me segregare nefas duxi. In vigilia Nativitatis Domini ex S. Hippolyto Mellicium iter arripui, in quo tamen non usquequaque fortunatus fui. Nam fracto propemodum in media via curru, quo ex Ducumburgo[c] Mellicium vehendus eram, in rusticano[d] templo missam legere coactus, frigore probe exagitatus domum perveni. <*5*> En, mihi dilectissime Sebastiane, itinerarium meum, quod tecum ob singularem tui amorem communicare volui! In multis locis magnam in me collatam esse humanitatem gratissimo animo recolo. Verum nullibi talem offendi quam Tyrnstainii, qui mihi locus nulla unquam aetate ex memoria excidet. Ago infinitas infinities grates, maxime reverendissimo ac perillustri domino domino praeposito tuo, cui post humillima manuum benignissimarum oscula me aeternum commendo. Relinquam gratitudinis meae monumentum, uti coram pollicitus eram, aeternum in opere meo, quod prae manibus habeo et in quo elaborando nunc totus sudo. <*6*> Interim, mi suavissime domine frater, tu te egregium in excolendis litteris praebebis faciesque, ut non modo ab omnibus viris eruditis ameris plurimum, sed etiam colaris. Id quod tunc efficies, si in emendis evolvendisque authoribus, quos praesens consului, sedulus [*2r*] fueris. Reliqui libri pro necessariis viro erudito disciplinis, quos tibi dictare nequivi, hi sunt. Pro geographia: Mellisantis weldbeschreybung in[e] octavo, duae partes. Hybners Geographische fragen in duodecimo. Atlas minor, continens 30 circiter chartas seu mappas geographicas, in folio. Pro historia: Titus Livius. Philippi Brietii Annales mundi in octavo. Ante omnia emes tibique procurabis Die kürchenhistory Ludovici Du Pin in octavo, duae partes. Pro re bibliothearia [*sic*]: Guilielmi Cave Historia litteraria in folio, Genevae anno 1705. Simleri Epitomen Gesneri, quam Tyrnstainium attuli quamque ipse vidisti, in folio. Item Königii Bibliotheca

---

b *Korrigiert aus* illi.

c *Korrigiert aus* Duce.

d *Korrigiert aus* rusticana. *Danach durchgestrichen* eccles.

e *Danach durchgestrichen* quarto.

nova et vetus. Plures non addo; ipse lapsu temporis in plurium optimorum authorum cognitionem devenies. Si linguam Gallicam comprehendere institueris, rectissime feceris. Incredibile est enim, quam praestantes authores ea editi exstent. Pro theologicis Platelius suffecerit, uti et pro iure canonico pater Ludovicus Engl noster. Sed tu praestantissimus tum eris, cum in historia et re litteraria eminueris. Si qui boni authores in lucem prodierint deinceps, te docere non omittam, si tamen hoc non aegre tuleris. Sed[f] de his satis: quippe temporis inopia me iubet esse brevem. <*7*> Bacculum meum in via [*2v*] amissum num reperisti? quaeso, mi frater, me mone, ne novos sumptus facere necesse sit. Addes etiam, quo in loco sit operosum illud missarum negotium, cuius patrocinium suscepisti. Sex sacrificia Tyrnstainii positus pro illius Leonardi anima obtuli. Utinam ei profuerint ad beatae illius lucis consecutionem, quam omnes cupimus! Plura offerendi ampla mihi hic occasio est. Quare te singularis patroni loco habebo, si mihi in iis procurandis te strenuum exhibueris. <*8*> Postremo id te impense rogo, ut meo nomine omnes clarissimos dominos concanonicos Tyrnstainenses plurimum salutes. Reverendissimo domino Carolo, cuius imaginem perpetuo in animo meo circumfero, me singularissime commendari cupio, uti et domino Matthiae, cuius humanitatem toties expertus fui. Reverendum dominum Wilhelmum tanquam patronum singularem veneror. Iucundissimum mihi erit grato quoppiam obsequio impensa[g] beneficia et favores compensare[h]. Domini Wasmä[...][i] filii mei totus sum eumque absentem complector. Vale iam, mi amicissime domine Sebastiane, et tui Bernardi in sacris precibus memento. Iterum vale.
Mellicii VII. Idus Januarii MDCCXIV raptissime.

<1> a reditu meo: *Die Bibliotheksreise BPs hatte nach seiner Aussage in 325 den Großteil des Monats Dezember 1713 in Anspruch genommen. Nach diesem Brief, der die wesentliche Quelle zu ihrer Route ist, galt sie offenbar speziell den Bibliotheken der niederösterreichischen Augustiner-Chorherrenstifte. In den Prioratsephemeriden hat sie keinen Niederschlag gefunden; dort ist nur zu entnehmen, dass BP vom 20. bis zum 22. November 1713 noch an der Einhebung des Zinses in Großaigen teilgenommen hatte: PE 5 113. Vgl. Einleitung, Abschnitt I.1.* <2> libros Mellicensibus destinatos ... remissis illuc: *Die Reise diente sichtlich dem doppelten Zweck des Aufspürens neuer Quellen (vgl. 362 <6>) und des Erwerbs von Büchern im Wege des Tausches von Doubletten.* dominus Rudolphus: *Zu Rudolf Ertl: Bielsky, Catalogus 81; Pauker, Kirche 192.* praepositus Ducumburgensis: *Zu Propst Wilhelm Schmerling vgl. Bielsky, Catalogus 48; Payrich, Herzogenburg 48, 78, 90.* <3> S. Andreae ... authores ... permutandos: *Vgl. 331 <3>.* uno unico: *Die Handschrift ist anhand der Angabe BPs nicht näher zu bestimmen. Der wenig später angelegte Bibliothekskatalog von St. Andrä (StiA Herzogenburg A4. B. 1.; vgl. 331 <3>) verzeichnet keine Handschriften. Das wenige, was über die St. Andräer*

---

[f] *Korrigiert aus* sede.
[g] *Danach durchgestrichen* mih.
[h] Reverendum dominum Wilhelmum ... compensare *mit Verweiszeichen am unteren Blattrand eingefügt.*
[i] *1–2 Buchstaben am rechten Blattrand im Falz nicht zu lesen.*

Handschriftenbestände bekannt ist, findet sich bei Oppitz, Archiv und Bibliothek 282f. <4> reverendissimi ... adventus: *Abt Dietmayr traf am 24. Dezember in Melk ein (PE 5 114), wohin er offenbar über St. Pölten gereist war, das an der Straße von Wien nach Melk lag.* <5> opere meo: *Angesichts der Betonung des Umstands, dass das Werk knapp vor der Fertigstellung stehe, ist wohl der „Triumphus castitatis“ gemeint, in dem BP Dürnstein auch tatsächlich erwähnte: vgl. 399 <2>.* <6> Atlas minor ... in folio: *Aufgrund der Angaben BPs zu Format und Umfang handelt es sich wohl eher um den „Atlas minor“ von Nicolaes Visscher, dessen jüngste Ausgabe ca. 1710 erschienen war, als um das gleichnamige, allerdings deutlich umfangreichere Werk Mercators, welches zudem in Quart gedruckt war.* linguam Gallicam ... praestantes authores: *Vgl. 154 <14>, 375 <5>.* Ludovicus Engl: *Der Salzburger Kirchenrechtsprofessor Engel war der vielleicht bekannteste Melker Gelehrte des 17. Jh., kommt jedoch in der Korrespondenz BPs auffallendermaßen kaum vor, wohl wegen der geringen Überschneidung seines Fachgebietes mit den Interessen BPs. Zu ihm: Kropff, Bibliotheca Mellicensis 505–514; Muschard, Kirchenrecht 262–268; Sattler, Collectaneen-Blätter 207–209; Schramb, Chronicon 855; Schulte, Quellen 3/1 150f. Vgl. Apfelauer, Melk und Seitenstetten 22f.; Kolb, Präsidium 123, 136, 153; Putzer, Aspekte 145f.; Rinnerthaler, Kanonisten 93; Wallnig, Gasthaus und Gelehrsamkeit 94, 101.* <7> missarum negotium ... Leonardi: *Diese Person konnte nicht identifiziert werden. Es handelt sich bei dem Verstorbenen jedenfalls nicht um einen Dürnsteiner Chorherren, vielleicht eher um einen Wohltäter des Stifts.* <8> Carolo: *Aufgrund der Bezeichnung als „reverendissimus“ kann es sich nur um den resignierten Propst Karl Donrey, nicht um den Chorherren Karl Fernandez Brunetti (1686–1721) handeln. Die biographischen Daten zu den Dürnsteiner Kanonikern im Register nach Bielsky, Catalogus 81; Pauker, Kirche 191f.* Domini Wasmä[...]: *Vermutlich der junge Dürnsteiner Konventuale Ignaz Weismayr; eventuell ist aber auch ein Verwandter desselben angesprochen, was die ansonsten überraschende Bezeichnung mit dem Familiennamen erklären würde.*

[324] Moritz Müller an Bernhard Pez.
< 1714-01-11.

Bezüge: 322. 325. Erwähnt in 325.

325 Bernhard Pez an Moritz Müller.
1714-01-11. Melk.

<1> BP hat bei der Rückkehr von seiner Bibliotheksreise, die ihn während des gesamten Advents von Melk ferngehalten hat, MMs letzten Brief (324) erhalten. Er ist glücklich, dass MM seine Redlichkeit lobt, will aber sonst von den lästigen Geschäften um den Bücherkauf nicht weiter schreiben. Der ganze Melker Konvent ist MM höchst dankbar für seine Beiträge zur Verbesserung der Melker Bibliothek. Auch Abt Dietmayr ist den St. Gallern wohlgesinnt und will sich bei Gelegenheit für die Dienste MMs erkenntlich zeigen. <2> BP bittet, ihm die Schrift „De viris illustribus Augiae Divitis“, als deren

Autor er den ehemaligen Subprior (recte: Prior) der Reichenau Johann Egon vermutet, möglichst bald zu senden. Das Buch soll über Felician Müller in Wiblingen versendet werden, der BP von einem Aufenthalt in Melk persönlich bekannt ist und schon öfter Sendungen von Ulm mit dem Schiff nach Melk weitergeleitet hat; es soll zu Ybbs in Österreich bei BPs Stiefvater Oswald Greimbl, dem Wirt „Zur Goldenen Sonne", für ihn abgegeben werden. Wegen der zuverlässigen Rückgabe muss sich MM keine Sorgen machen. <3> An seiner Schrift „De viris illustribus S. Galli" soll MM unbedingt weiterarbeiten, weil die darin Gewürdigten durch ihr Erscheinen ewig fortleben, sonst aber den meisten verborgen bleiben werden. BP selbst bittet vor allem um die Zusendung von Informationen zu den St. Galler Gelehrten ab 1600. Die übrigen wird er aus Jodok Metzlers Werk „De viris illustribus S. Galli" entnehmen, welches er in einer von dem Verfasser selbst verbesserten Fassung bei sich hat. <4> BP ist verwundert, dass MM noch nichts über die Schriftsteller von Rheinau mitgeteilt hat. MM soll vor allem berichten, ob es dort Handschriften gibt. <5> Anselm Schramb wirkt bereits wieder zu Wien als Studiendirektor (im Melkerhof). Er wird alles ihm Mögliche für die St. Galler unternehmen. <6> BP erwidert im Namen des gesamten Melker Konvents MMs Neujahrswünsche und gibt der Sehnsucht Ausdruck, MM persönlich sehen zu können.

Überlieferung: StiA Einsiedeln, Cod. Rheinau 91 XIII, 416–415 (sic).
Literatur: Stockinger, Fidelis 358, 375, 384–386; Wallnig, Gasthaus und Gelehrsamkeit 115 (irrig zum 14. Januar 1714).
Bezüge: 324. 327. Erwähnt 324. Erwähnt in 327.

[*1r*] Plurimum reverende religiosissime ac clarissime domine, amice unice et sincerissime.
<*1*> Cum primum ex itinere meo, quod me extra Mellicium toto Adventu in mediis monasteriorum bibliothecis non sine incredibili fructu detinuit, domum rediissem, suavissimae tuae litterae mihi reddebantur. Varie ex iis affectus fui. Id maxime placuit, a te fidem meam probatam fuisse. Sed de illo taedioso negotio librario nihil addendum censeo, ne ingratus videar. Iste enim est communis[a] et inveteratus omnium Mellicensium de te sensus, a nullo amico in se maius collatum fuisse beneficium quam a te, utpote sine quo bibliotheca nostra maxima splendoris, quo nunc praedita est, parte careret. Agnoscit id et reverendissimus meus abbas, qui omnibus Sant-Gallensibus singularissime favet, deditus est et[b] se ad omnia paratissimum ac maxime obsequiosum offert. Forte adhuc sentietis, amici clarissimi, quam gratus hic vir et vestrum amans sit. <*2*> Caeterum commentarium illum manuscriptum, qui haud dubie Egonis, olim Augiensis supprioris est, quaeso, quam primum mitte. Nihil eo mihi optatius contingere potest. Commenda illum reverendo domino Feliciano Miller Wiblingano, olim apud nos hic hospiti et amico, cui totus notus sum. Non deest illi frequentissima occasio similia Ulmensibus navibus ad nos mittendi, ut saepius iam factum. Ei autem dices, ut Ipsium in Austriam mittat ad meos parentes cum hac inscriptione: Ihro ehrwürden herrn pater Bernhard Pez, profess zu Mölkh, abzugeben in Ybbs bey der Goldenen Sonne an herrn Greymbl, würt und gastgeb

---

a *Korrigiert aus* communius.
b *Korrigiert aus* sed.

alda. Non poterit non[c] mihi haec res gratissima tali modo reddi. [*1v*] De redditione seu restitutione noli esse solicitus, mi Mauriti. Faciam, quae probi et grati, imo scrupulosi amici faciunt. <*3*> In tuis clarissimis San-Gallensibus illustrandis, quaeso, perge. Per te aut vivent illi aeternum, aut latebunt saltem non paris. Mitte minimum eos, qui ab anno 1600 usque ad haec tempora floruerunt. Nam reliquos ex Mezlero vestro, quem nescio quo fato emendatum, correctum et auctum propria, ut suspicor, manu manuscriptum penes me habeo, excerpam. <*4*> De Rhinoviensibus scriptoribus mirum est te nihil unquam addere. Obsecro, age hic causam meam, quam diu hic agis. Nuntia, an manuscriptos codices habeant etc. <*5*> Reverendus pater Anselmus, qui vestrum vix sine lachrimis prae amore meminit, nunc[d] iterum agit Viennae, praefectus nostrorum theologorum. Ei causam vestram, quam opto esse optimam, commendabis eo obnixius, quo acrius vos diligit. Nihil is praetermittet, quod vobis usui et commodo sit. <*6*> Omnes mei confratres votum novi anni cum largissimo foenore tibi reddunt fortunataque omnia de coelo precantur. O utinam aut ego tecum, aut tu mecum esses! Quid tum ad nos mundus et bella et pax etc.? Nimirum ipsi nobis nostra felicitas et beatitudo[e] essemus. At vale, amice, et ubi agas, me certiorem facere nunquam intermitte. Iterum vale.
Mellicii III. Idus Januarias MDCCXIV.

<1> ex itinere meo: *Vgl. 323; sowie Einleitung, Abschnitt I.1.* taedioso negotio librario: *Möglicherweise hatte MM in 324 von dem Verlust jener Goldsendung berichtet, die von ihm in der Folge noch mehrmals beklagt wurde; vgl. 327 <4>.* <2> commentarium ... Egonis: *Vgl. 204 <5>, 230 <3>. MM hatte in 204 noch davon gesprochen, selbst eine Schrift „De viris illustribus Augiae" zu verfassen. Die Formulierung BPs („commentarius ille" statt Angabe des Titels) scheint sich auf eine vorangegangene Erwähnung zu beziehen, die jedoch keine Verfasserangabe enthielt. Vermutlich hatte MM die Schrift im verlorenen Brief 324 zur Sprache gebracht und dabei den Verfasser nicht genannt. Dies könnte damit zusammenhängen, dass René Massuet am 7. August 1713 Materialien, die er vor längerem von MM erhalten hatte („schedas tuas, quas mihi dudum miseras"), zurückgeschickt hatte, weil er noch nicht so weit war, sie für die „Annales OSB" heranziehen zu können (StiA St. Gallen, Bd. 322, 578–579; gedruckt bei Dantier, Pièces annexées 463). Darunter dürfte sich auch der Traktat „De viris illustribus Augiae Divitis" befunden haben, den er 1712 von MM erhalten hatte (vgl. 204 <5>). BP selbst wusste schon längst (seit 1709, vgl. 21) um die tatsächliche Verfasserschaft und stellt dies hier unmissverständlich klar. Vgl. Stockinger, Fidelis 380–385.* Feliciano Miller ... hospiti: *Der Aufenthalt Felician Müllers in Melk ist durch die PE belegt, die seine Abreise am 31. Juli 1705 vermerken: PE 4 87. Im Herbst 1703 hatte der Wiblinger Abt Modest Huber Teile seines Konvents, vor allem dessen jüngere Mitglieder, wegen der Kriegsereignisse in mehrere andere Klöster geschickt, darunter St. Gallen und Melk: Braig, Wiblingen 261; vgl. 57 <7>.* in Ybbs ... herrn Greymbl: *Zu BPs Familie: Wallnig, Gasthaus und Gelehrsamkeit 37–47.*

[c] *Nachträglich eingefügt.*
[d] *Danach durchgestrichen* ag.
[e] *Danach unleserliche Streichung im Ausmaß von 1–2 Buchstaben.*

Es ist unklar, warum BP in diesem besonderen Fall eine direkte Sendung nach Melk nicht wünschte. <3> San-Gallensibus illustrandis: *Vgl. 204 <4>.* ex Mezlero vestro ... penes me: *Zur Metzler-Handschrift des Wiener Schottenklosters vgl. 259 <6>, 304 <5>, 337 <1>. Spätestens seit dem Frühjahr 1713 hatte sie BP nach Melk entlehnt (304). Während dieser Zeit ließ er den Text von einem der von ihm betreuten Novizen, Nikolaus Schoder, abschreiben. Diese am 10. August 1713 abgeschlossene Kopie ist heute StiB Melk, Cod. 1336; vgl. Glassner, Handschriften 120f.* <4> age hic ... hic agis: *Wortspiel.* <5> Anselmus ... praefectus nostrorum theologorum: *BP stellt mit dieser Information Missverständnisse MMs hinsichtlich des von Schramb bekleideten Amts richtig; vgl. 318 <4>, 322 <6>.* <6> ubi agas ... nunquam intermitte: *BP mag hier an die bereits mehrfach aufgetretenen Unterbrechungen der Korrespondenz bei Ortswechseln MMs denken. Vgl. 204 <1>, 304 <1>.*

326 Albert Reichart an Bernhard Pez. 1714-01-15. St. Paul im Lavanttal.

<1> ARe entbietet Glückwünsche zum Neuen Jahr und bittet BP um Nachricht über neuerschienene Bücher französischer (maurinischer) Ordensleute, die für das monastische Leben nützlich sein können. <2> ARe fragt, ob es möglich ist, das Buch „Le chrestien intérieur“ von Louis d’Argentan, Kapuzinerprovinzial der Normandie, (recte: von Jean de Bernières-Louvigny) zu bekommen. <3> In einem Nachsatz lässt sich ARe Adrian Pliemel empfehlen und kündigt einen Brief an diesen an.

Überlieferung: I, 538r–v.
Bezüge: 292. 338.

[*1r*] Pax Christi.
Plurimum reverende religiosissime et clarissime domine pater bibliothecarie.
<1> Domine colendissime. Apprecor novum annum, qui, et subsequentes quam plurimi, baliuli [*sic*] sint felicitatum utrumque hominem beatificantes. In qua sorte ego numerari me opinarer, si a plurimum reverenda dominatione intra anni decursum litteris exhilararer, quae mihi enarrarent editiones novorum librorum pro bono monasteriorum facientium et a Gallis religiosis proditorum, plurimum reverendae dominationi notorum. *<2>* Unde audeo interrogare, an non sit copia habendi libri, qui intitulatur: Christianus interior, editus a patre Ludovico Argentaniensi[a] Capucino, quondam provinciali in provincia Nordmaniae, qui mortuus est cum singulari fama pietatis anno 1680. Mihi igitur plurimum reverenda dominatio sit benevola et me suis acceptissimis recreet. Pro quibus manebo
Plurimum reverendae et clarissimae dominationis servus obligatissimus Albertus abbas manu propria.
<3> Plurimum reverendo domino patri Adriano me commendo, cui proxime scribam.
Sancti Pauli 15. Januarii 1714.

---

[a] *Danach durchgestrichen* quondam.

<2> Christianus interior: *Louis d'Argentan hatte in diesem Buch Schriften des Mystikers Jean de Bernières Louvigny kurz nach dessen Tod herausgegeben. Dass der Kapuziner nicht selbst der Verfasser war, scheint ARe nicht bekannt zu sein. Zu ARes Interesse an spiritueller Literatur aus Frankreich vgl. 65 <3>, 292 <2>.* <3> patri Adriano: *Die Korrespondenz ARes mit Adrian Pliemel hatte sich anscheinend aus Pliemels Tätigkeit als Philosophieprofessor entsponnen, in welcher Kapazität dieser auch aus St. Paul kommende Gäste unterrichtet hatte (vgl. 292). Inzwischen waren diese abgereist, und Pliemel hatte BP als Novizenmeister abgelöst (vgl. 343); der angekündigte Brief könnte mit der Absicht in Zusammenhang stehen, den jüngeren Bruder eines der beiden in Melk gewesenen St. Pauler als Kandidaten nach Melk zu schicken: vgl. 352.*

327 Moritz Müller an Bernhard Pez.
1714-02-17. Rheinau.

<1> Nach längerem Aufenthalt auswärts ist MM nach Rheinau zurückgekehrt und will BP nun als einem der ersten seiner Korrespondenten auf seinen Brief (325) antworten. <2> Wieder bittet MM, ihn nicht mit ungebührendem Dank zu überschütten, und besteht auf seinem Freundschaftsdienst an Melk. <3> MM gratuliert zu den Früchten von BPs Bibliotheksreise durch Österreich und hofft auf eine weitere Reise, die BP bis in die Schweiz führen soll. MM will ihn dann begleiten. <4> Auch die Schrift „De viris illustribus Augiae Divitis" soll BP dann mit zahlreichen mündlichen Erklärungen erhalten. MM wagt keine Zusendung des einzigen Exemplars, seitdem sein „Elogium" des Kardinals Sfondrati auf dem Weg über Wiblingen verloren gegangen ist. Auch das von BP geschickte Gold ist nie angekommen. <5> In der Fastenzeit will MM an seinem Traktat „De viris illustribus S. Galli" weiterarbeiten. MM kann nicht glauben, dass sich bei BP eine Handschrift von Jodok Metzlers „De viris illustribus S. Galli", noch dazu mit dessen eigenhändigen Korrekturen, befindet, und bittet um deren Zusendung nach Anfertigung einer Kopie. Die Metzler-Handschriften der St. Galler Bibliothek hat MM vor der Besetzung St. Gallens 1712 in Sicherheit gebracht. <6> Über Schriftsteller aus Rheinau berichtet MM nichts, weil es kaum etwas zu berichten gibt: Pythagoras befiehlt zu schweigen, wenn man nichts zu sagen hat. Einen von einem Rheinauer zu erstellenden Katalog der wenigen Namen will MM sofort nach seiner Fertigstellung an BP übersenden. <7> MM erwidert die Grüße Anselm Schrambs und bittet diesen, einen mitgesendeten Brief an einen ungenannten Freund in Wien (Blasius Bender) auf sicherem Weg, nach Möglichkeit persönlich, zu überbringen und dabei aus Furcht vor den Juden strenge Geheimhaltung zu wahren. Auch bittet er auf demselben Weg um rasche Antwort. Die Zürcher hegen Feindschaft gegen MMs Freund, und wenn sie erfahren, dass er für St. Gallen arbeitet, hätte das Kloster St. Blasien darunter zu leiden. <8> In einem Postskriptum grüßt MM den Melker Konvent und Abt Dietmayr, dem er seine Sache empfiehlt.

Überlieferung: II, 112r–v.
Literatur: Stockinger, Fidelis 355f., 381, 385f., 388f., 392, 408.
Bezüge: 325. 335. Erwähnt 325. Erwähnt in 335.
Nummerierung: XV.

[*1r*] Rheinauw die 17. Februarii 1714.
Plurimum reverende religiosissime ac clarissime domine pater, amice colendissime observandissime.
<*1*> Et me diuturnior a domo absentia impedivit, quod citius ad humanissimas tuas (amice colendissime) non responderim. Vix domum appuli, cum ex ingenti litterarum cumulo interim absenti aggesto tuas inter primas legi; ut, quem inter primos amicos colerem, eidem imprimis respondere possem. <*2*> Facio; et imprimis humanitatem tuam prorsus in immerentem nimiam carpo. Si enim me mercenarium et non amicum velles, sustinuissem utique has pro mercedis portione laudes. Sed parce, quaeso, calamo deinceps et rubori meo, qui probe scio, quid Melicio meo debeo, et quam parum sit, quod praesto. <*3*> Gratulor interim natos tibi vel in hyeme fructus illos ex lustratione bibliothecarum Austriae in tua scrinia comportatos! Utinam et hoc verno et amoeniori tempore simile iter velles suscipere et Helvetiae nostrae montes velles invisere; spero et assecuro, ad intentum tuum multa commoda posses reportare. Ego, ad quod iam pridem me obtuli, comes ero: nec tibi ullibi aliquid absconditum erit. Fac, oro, ut venias, ut tuum et meum votum pariter explere queas! <*4*> Commentarium illum virorum illustrium Augiensis monasterii interim adhuc penes me servabo, et multam, imo necessariam ea de re tibi informationem oretenus dabo, si veneris. Si vero venire aut nolis aut non possis, ad proximum, quod expecto, responsum explebo votum tuum. Vereor tamen, ne eadem forsan fata tractatum illum manere possent, quae nuper Vitam eminentissimi cardinalis nostri Sfondrati per eamdem viam ac Wiblingam tibi transmissam, et tamen perfidia hominum amissam. Tantoque cautior factus sum, dum nuperrime et periit aurum tuum. Quamvis (ut fatear, quod res est) tractatus iste manuscriptus, utpote qui adhuc penes me superest unicus, nec in Augia nec alibi ullibi inveniendus, prae omni auro mihi charus et pretiosus sit, ut adeo magno mihi dolori ac taedio foret, si et iste eadem fata subiret aut interiret. <*5*> In meo opusculo etiamnum laboro, et per has esuriales ferias maiori ex parte me illud absoluturum (nisi alia mille negotia propositum impediant) spero. Caeterum, quod iam semel dixi, mirari satis non possum, quod [*1v*] Mezleri nostri manuscriptum, et quidem propria, ut ais, eius manu correctum et auctum, penes te habere dicas. Quaeso te, ne tam facile credas. Ego certe, nisi videro, non credo. Et plurimum me obligabis, si, copia penes te servata et descripta, tractatum illum, vel solum ad videndum et cum gratiarum actione tibi restituendum, communicabis, ut curiositati meae hac de re satisfacere possim. Scis enim Mezleri nostri manuscripta omnia cum aliis pretiosis manuscriptis per me in salvum fuisse deportata in irruptione nupera. <*6*> Miraris de Rhenoviensibus scriptoribus meum silentium? Sed iubet Pythagoras silere, cum non habes, quod possis dicere. Pauci sunt; eos tamen cuiusdam patris ad hoc determinati studio brevi per me, ubi collecti fuerint, accipies. <*7*> Admodum reverendo domino patri Anselmo cum millena resalutatione et omnis boni adprecatione me recommendes, quaeso; hasque ei litteras noto huic amico meo et Viennae degenti et nostro agenti (oculto [*sic*] tamen ob metum Judaeorum) tradendas quam citissime et secure transmittas, oro. Obligabor plurimum, si per te ad illas mox iterum potero habere responsum a dicto amico meo, quia mihi interest. Rogoque, ut dominus Anselmus eidem vel ipsemet vel per

servum fidelem litteras in manus tradere dignetur, ne forsan ab inimicis prodi possit. Tigurini enim eidem valde adversantur, et si rescirent, quod pro nobis laboraret, monasterium S. Blasii multum pati deberet. Haec in confidentia et sub rosa. Qui interim, dum de acceptis responsum avidissime exspecto et te aliquando coram frui et amplecti posse spero, cum omni veneratione et sine ulla immutatione maneo ut semper

Totus tuus pater Mauritius Müller Sanct-Gallensis monachus manu propria.

<*8*> P.S. Toti Melicio illustrissimo 10.000.000 salutationes et respectus meas! Imprimis reverendissimo et amplissimo domino abbati vestro patrono meo gratiosissimo recommendari me oro cum devotissimo sacrarum manuum osculo, eique causam nostram quam humillime ac impensissime commendo.

<2> mercenarium ... velles: *Vgl. Einleitung, Abschnitt II.1.4; sowie etwa 230 <1>.* <3> lustratione bibliothecarum: *Vgl. 323; sowie Einleitung, Abschnitt I.1.* <4> Commentarium illum ... Augiensis monasterii: *Vgl. 204 <5>, 230 <3>, 325 <2>. Die Erklärungen, die MM mündlich zu Egons „De viris illustribus Augiae Divitis" abgeben wollte, hätten sich wohl auf die Abweichungen zwischen diesem und der Darstellung Metzlers bezogen (vgl. 230). Auch bei der Übermittlung an René Massuet 1712 hatte MM eindringlich darauf hingewiesen, dass Egons Traktat von Parteilichkeit motiviert und nicht vertrauenswürdig sei: „Multa quidem, fateor, scripsit praefatus pater Ego; sed et ego multa, de quibus te praemoneam, habeo, et in quibus Egoni ego me veritatis amore opponere debeo" (BN FF 17680, 281r–282v; vgl. Stockinger, Fidelis 382).* periit aurum tuum: *Vielleicht handelt es sich um die Abgeltung von Transportkosten für die „Acta sanctorum OSB" bis Schaffhausen; den eigentlichen Kaufpreis dieser Bücher hatte BP über einen Wechselbrief an MM erstattet, vgl. 305 <5>, 318. Der Formulierung nach ist dies wohl nicht die erste Erwähnung des Verlustes; diese fand möglicherweise im verlorenen Brief 324 statt (vgl. 325 <1>). Vgl. außerdem 345, 367.* nec in Augia ... inveniendus: *Auch gegenüber Massuet hatte MM erklärt, dass die Schrift Egons in der Reichenau selbst nicht mehr vorhanden sei, wie er bei einem Besuch dort erfahren habe: BN FF 19664, 232r–233v (26. Juni 1713). Angesichts dessen, dass Wolfgang Wetter erst 1709 seine Nachrichten an BP über die Reichenauer Schriftsteller aus Egons Werk geschöpft hatte (vgl. 21), kann dies schwerlich richtig sein; unklar ist freilich, ob MM seine Korrespondenten in diesem Punkt wissentlich irreführte oder selbst von den Reichenauern falsch informiert worden war. Vgl. Stockinger, Fidelis 384.* <5> quod iam semel dixi: *Vielleicht in 324; in den erhaltenen Briefen MMs findet sich bis zu diesem Zeitpunkt nur die kurze Erwähnung Metzlers in 92 <7>. Zur Metzler-Handschrift des Wiener Schottenklosters vgl. 259 <6>, 304 <5>, 337 <1>.* nisi videro, non credo: *Die Worte des ungläubigen Thomas bei Joh 20,25.* in irruptione nupera: *Vgl. 259, 272.* <6> iubet Pythagoras silere: *Die Formulierung MMs erinnert an einen dem Pythagoras zugeschriebenen Spruch in der spätantiken Sammlung des Johannes Stobaios: Stobaei Anthologium 3 683. In der Frühneuzeit kursierten diverse lateinische und volkssprachliche Übersetzungen, etwa jene Gesners: „Pythagoras dicebat aut oportere silere aut afferre meliora silentio", die von späteren Editoren oft wiederholt wurde: Leuschner,*

Inscription 279f.; vgl. Benthien, Barockes Schweigen 62–64, 168. patris ad hoc determinati: *Eine Identifizierung ist nicht möglich; anhand der Worte MMs ist auch nicht gänzlich klar, ob die Erstellung eines Schriftstellerkatalogs tatsächlich bereits eingeleitet war oder MM dies lediglich in Aussicht stellte. Ausgeführt wurde das Vorhaben, soweit erkennbar, zu dieser Zeit nicht. Nach der Abreise MMs (vgl. 367) trat Rheinau erst 1717 über Apronian Hueber in Mehrerau wieder mit BP in Verbindung, zunächst anscheinend durch Abt Gerold Zurlauben persönlich, dann (1718) durch den Bibliothekar Konrad Müller: Heer, Pez 431.* <7> noto huic amico ... et nostro agenti: *Den deutlichsten Hinweis zur Identifizierung bietet die Nennung St. Blasiens, die auf Blasius Bender deutet. Dieser hielt sich schon seit vielen Jahren nahezu ständig in diplomatischen Missionen in Wien auf; es ist bekannt, dass er schon ab 1709 neben den Interessen seines Klosters auch jene St. Gallens beim Kaiser vertreten hatte. Zum Schutz St. Blasiens, das Güter im Zürcher Gebiet besaß, firmierte Bender jedoch offiziell nur als Gesandter der vorderösterreichischen Stände, nicht St. Gallens: Bader, Sanct Blasien 143f.; Bittner–Groß, Repertorium 1 501; Mantel, Veranlassung 195, 200–206, 216–218; Thürer, St. Galler Geschichte 1 521; Wernet, Zwing und Bann 162f. Im StiA St. Gallen finden sich zahlreiche Briefe und Relationen Benders an Bürgisser und dessen höchste Beamte. Vgl. auch 335, 337. – Bei Beat Anton von Schnorf, den MM mehrmals mit „agens noster“ bezeichnet (302, 345), bestünde keine Verbindung mit St. Blasien. Es ist jedoch nicht gänzlich ausgeschlossen, dass MM mit „amicus“ respektive „agens“ zwei verschiedene Personen meint und von mehreren Briefen spricht.* ob metum Judaeorum: *Es ist durchaus unklar, weshalb MM unter den Feinden seines Klosters „Juden“ vermuten sollte.*

[328] Bernhard Pez an Augustin Erath.
< 1714-03-02.

Bezüge: 329. Erwähnt in 331.

[329] Bernhard Pez an Augustin Erath.
< 1714-03-02.

Bezüge: 328. 330. Erwähnt in 331.

[330] Bernhard Pez an Augustin Erath.
< 1714-03-02.

Bezüge: 329. 331. Erwähnt in 331.

331 Augustin Erath an Bernhard Pez.
1714-03-02. St. Andrä an der Traisen.

<1> AEr hat zwei Briefe (328, 329) von BP erhalten, einen weiteren (330) hat sein Konventuale Matthias Helfried von Plönstein entgegengenommen. AEr hätte früher

*geantwortet, wenn ihn nicht schwere Gicht gehindert hätte, von der er sich jedoch nun einigermaßen erholt hat. <2> BP hätte in seinem ersten Brief hinsichtlich des Siegels (*moneta*) Ottos III. zwischen dem Anfang einer Sache und ihrer vollständigen Ausführung unterscheiden sollen. Ein Teil der Autoren behauptet, Kaiser Otto III. und Papst Gregor V. hätten das Kurfürstenkollegium eingerichtet, während andere dies leugnen; tatsächlich wurde diese Einrichtung von Otto III. und dem Papst begonnen, aber wegen des Kaisers frühen Todes nicht zur Vollendung gebracht, sondern erst auf dem Konzil von Lyon vorangebracht und von Karl IV. in der Goldenen Bulle endgültig fixiert. AEr kann diese seine Ansicht auf eine Reihe von Argumenten stützen, die BP in seinen „Annales ecclesiae collegiatae ad S. Andream cis Trasenam" wird nachlesen können. Wenn aber BP meint, die Siegelumschrift von der Wiederherstellung des Römischen Reiches sei allen Kaisern gemeinsam, so irrt er; wie man in Mabillons „De re diplomatica", besonders im Supplement, sowie bei anderen Diplomatikern nachlesen kann, findet sie sich nur bei Karl dem Dicken, Karl dem Großen und Otto III. <3> Hinsichtlich des zwischen ihm und AEr vereinbarten Bücheraustausches hat BP im zweiten Teil desselben Briefs auf der Zahl der von ihm geschickten Bücher insistiert, AEr meint aber, Bücher seien nicht nach Zahl oder Gewicht zu messen, sondern nach Wert und Seltenheit: Es werde ja auch niemand einen Mühlstein gegenüber einem kleinen Diamanten bevorzugen oder 100 Pfennige gegenüber einem Goldstück. Die von BP geschickten Bücher sind teils veraltet und in „gotischer" Type gedruckt, teils Salzburger Thesen und sonstige Universitätsschriften; der „Cursus theologicus" von Luis de Caspe und das gleichnamige Werk von Francesco d'Amico sind unvollständig, andere versprochene Bücher fehlen überhaupt. <4> Die Ehrlichkeit gebietet es, dass beide Parteien die Abmachung einhalten: BP mag sich mit einem italienischen Sprichwort behelfen, wonach der, der schmäht, auch kauft. Außerdem hat auch der Melker Abt Dietmayr die Abmachung bestätigt. AEr gedenkt seine Verpflichtungen bis zum letzten Blättchen zu erfüllen, wenn auch seine Ausgabe der „Annales Boicae gentis" (von Vervaux) wertvoller ist als die neue Leipziger (recte: Frankfurter) Ausgabe desselben Werks, die er nur als gleichwertig akzeptiert, weil die „Annales virtutis et fortunae Boiorum" von Andreas Brunner enthalten sind; wenn auch gleichfalls seine Ausgabe der „Annales Boiorum" Johannes Aventins der neuen Leipziger Ausgabe vorzuziehen ist, die er nur wegen der Beigabe eines weiteren Werks (Guillimann, „De Helvetia") annimmt; und wenn auch BP das angebotene dreibändige Werk von Kardinal Saenz d'Aguirre weniger schätzt als AEr. Ebenso soll BP aufhören, nach Ausflüchten zu suchen, und seine Pflichten erfüllen. <5> Obwohl Melk reich und St. Andrä arm ist, will AEr gestatten, dass BP anstelle noch ausstehender versprochener Bücher, so der „Disquisitiones magicae" von Martín Antonio Delrío und der „Commenta Hayana" von Johannes Crusius, andere schickt. Hingegen besteht er auf der Lieferung des ersten Bandes von Luis de Caspes „Cursus theologicus"; die Unvollständigkeit des „Cursus" von d'Amico ist er bereit zu übergehen, obwohl ihm unvollständige Bücher über die Maßen (*cane peius et angue*) verhasst sind. Anstelle beider Werke würde er aber auch gerne die „Defensio fidei catholicae adversus Anglicanae sectae errores" von Francisco Suárez annehmen, wenn sie BP doppelt hat. BP soll bald mitteilen, welche Bücher er zu schicken bereit ist. <6> AEr bittet, die durch Gicht verursachte Unleserlichkeit seiner Schrift zu entschuldigen. <7> Anstelle der „Disquisitiones magicae" von Delrío kann BP auch*

die „Loca infesta“ von Petrus Thyraeus schicken. AEr selbst kann, wenn BP dies wünscht, anstelle einer deutschen Ausgabe von Cuspinians „De caesaribus atque imperatoribus Romanis“ eine lateinische schicken. <8> In einem Postskriptum fügt AEr an, dass der Buchhändler Hartung zu Wien den vollständigen „Cursus theologicus“ von de Caspe günstig anzubieten hat; BP kann ihn dort ungebunden erwerben und an AEr schicken, welcher ihn gebunden zurückschicken würde. Wenn die „Commenta Hayana“ wirklich, wie BP behauptet, bei jedem Buchhändler zu bekommen sind, dann sollte es BP umso leichter fallen, sie für AEr zu erwerben. AEr schlägt BP vor, ihm nochmals eine Liste seiner Doubletten zu schicken. AEr selbst will die von ihm versprochenen Bücher so bald wie möglich über den Baumeister Prandtauer BP zukommen lassen. Aufgrund seiner Müdigkeit beendet AEr den Brief.

Überlieferung: I, 529r–530v.
Literatur: Stockinger, Felix mansurus 174, 176, 179, 184.
Bezüge: 330. 332. Erwähnt 328, 329, 330.
Ordnungsvermerk: 54.

[*1r*] Admodum reverende religiosissime et doctissime pater et domine.
<*1*> Domine pater plurimum colende. Accepi binas, et tertias meus canonicus dominus de Bloenstein. Respondissem quamprimum, nisi durissima podagra impeditus fuissem, qua tamen nunc me exsolvi, utut variae adhuc supersint reliquiae. <*2*> In prima epistola rem acu tetigisset reverentia vestra, si quoad monetam Ottonis III. distinxisset inter inchoationem rei et eius omnimodam executionem. Una pars authorum asserit electores imperii ab Ottone III. et Gregorio V. pontifice maximo institutos[a]; altera negat. Utraque in sensu absoluto recte? prorsus non. Sed prima vera est in sensu inchoativo, quia Otto cum pontifice coepit negotium, sed praematura morte praeventus finire non potuit. Hinc complures post ipsum imperatores a communi principum collegio, ut antea, electi sunt; donec in concilio Lugdunensi magis hoc negotium elimatum et tandem a Carolo IV. in Bulla aurea finitum sit, ut bene ratiocinatur sententia negans. Hanc meam sententiam stabilio compluribus argumentis, quae admodum reverenda paternitas vestra habebit in meis Annalibus. Quod autem putet reverentia vestra hanc epigraphen de innovato imperio Romanorum fuisse communem imperatoribus, fallitur; cum haec nullibi apud Mabillonium et alios diplomaticos authores reperiatur, nisi apud Carolum Crassum, Carolum Magnum et Ottonem III. Videatur omnino Mabillonius in Diplomatica, praesertim in suo Supplemento. [*1v*] <*3*> Quoad alteram epistolae partem sese totam occupat reverentia vestra in extollendo numero suorum in commutatione nostra librorum. Ergone reverentia vestra aestimat libros ex mole et numero? Ego vero ex intrinseco valore et raritate. Neque enim credo quemquam facile aestimaturum lapidem molarem prae parvulo adamante, aut centum asses prae unico aureo. Plerique libri, quos mihi commutavit reverentia vestra, aut sunt vetusti et Gottico [*sic*] charactere impressi, aut theses ac libelli Salisburgenses. Caspensis et Amicus contra meam praescientiam et voluntatem sunt defectuosi. Alii prorsus omissi. En! quantopere aberret reverentia vestra a sensu genuino nostri contractus! <*4*> Sed quorsum ista? Sive mei

[a] *Danach durchgestrichen* electores.

libri sint meliores, tametsi pauciores; sive reverentiae vestrae libri sint plures, etsi minus aestimabiles; nunc debemus niti nostro contractu, a quo non licet honesto viro recedere. Illud Italicum axioma potest reverentiam vestram iuvare: Chi sprezza, compra. Alias certe honestate contrahentis periclitaretur, praesertim cum reverendissimus dominus praelatus Mellicensis, vir undique honestissimus et iustitiae amantissimus, contractum nostrum confirmaverit. Tametsi ergo mei Annales Boiorum sint elegantissimi typi longeque superent novam Lipsiensium editionem, nisi huic adiuncti essent Annales Brunneri; tametsi etiam Aventini Annales veteres longe praeponderent Lipsiensibus, solumque propter alterius authoris [*2r*] incrementum a me serventur; tametsi etiam reverentia vestra minus aestimet cardinalem Aguirre, quem tamen ego, tribus integris tomis distinctum, plurimi facio; tametsi, inquam, haec omnia sint, nunc tamen contractu innitendum, egoque nec unico foliolo ex mea parte deficiam; nolim ego inconstantis viri notam mihi inuri etiam cum damno meo. Nolet etiam reverendissimus dominus praelatus Mellicensis recedi a facto contractu. Ergo etiam reverentia vestra nihil tergiversetur et post contractum iam factum inanes ventos flagellare desinat. <*5*> Proinde reverentia vestra promissos mihi in contractu libros meaque manu signatos mittat, aut alios substituat; id quod reverentiae vestrae ex mera bonitate permitto. Et quid ditissimum Mellicum tricetur cum inope S. Andrea? Unde vi contractus reverentia vestra substituat alium librum loco Delrii De locis infestis. Crusii Commenta Hayana vel mittantur, vel etiam aliud volumen substituatur. Caspensis tomus prior debet mitti, quia posteriorem nolo sine primo. Amicum volo dissimulare, utut defectuosos authores oderim cane peius et angue. Si reverentia vestra habuerit dupliciter Suarezium Contra Henricum Angliae regem, multum me sibi obstringeret, et loco Caspensis et Amici acceptarem. Proxime me edoceat reverentia vestra, quos alios libros substituere velit loco praedictorum. <*6*> Ne indignetur reverentia vestra characteri meo vix non illegibili, chiragra enim facit, [*2v*] ut meliorem efficere nequeam. <*7*> Loco Delrii mitti potest Thyraeus. Loco Germanici Cuspiniani mittam Latinum, si ita velit reverentia vestra. Valeat reverentia vestra meique in sacris ad Deum precibus et sacrificiis sit memor.

Admodum reverendae paternitatis vestrae addictissimus Augustinus praelatus manu propria.

Ad S. Andream 2. Martii 1714.

<*8*> P.S. Dominus Hartung Viennae venalem habet totum Caspensem pro vili pretio, quo reverentia vestra illum habere ac mihi incompactum mittere potest, ut compactum remittam. Si Commenta Hayana apud omnes bibliopolas aquiri [*sic*] possunt[b], ut scribit reverentia vestra, ergo ea tanto facilius pro adimplendo contractu nostro habere potest. Optimum erit factu, si mihi rursus duplicatorum librorum cathalogum miserit. Ego meos promissos libros quantocyus apud dominum architectum Prandauer mittam, prout honesti viri officium requirit. Sed tamen prius mihi satisfiat, necesse est, cum ego nihil in contractu controvertam, nisi ut adimpleatur. Manus languida succumbit calamo; ergo manum de tabula.

---

b *Korrigiert aus* potest.

<1> canonicus ... Bloenstein: *Matthias Helfried von Plönstein war 1673 im Alter von 25 Jahren zum Propst von St. Andrä gewählt, wegen seines skandalösen Lebenswandels und hoher Ausgaben aber schon 1680 zur Resignation genötigt worden. Auch unter seinen beiden Nachfolgern, deren zweiter AEr war, soll er das Kloster durch hohe Pensionsforderungen belastet und durch Intrigen destabilisiert haben. Zum Zeitpunkt dieses Briefs hatte allerdings AEr die Disziplin im Konvent bereits weitgehend wiederhergestellt: Wahl, St. Andrä 130, 133–137, 150f.* <2> quoad monetam Ottonis III.: *Hier geht es um die vermeintliche Gründungsurkunde von St. Andrä. Diese, ein Diplom Ottos III. vom 29. April 998, ist im Grunde echt, nur jener Zusatz, der sich auf das Kloster bezieht, wurde knapp vor 1500 interpoliert: MGH DD.O.III 711f. Nr. 287; vgl. Wahl, St. Andrä 81f. Eigentlich handelt es sich um eine Schenkung von Besitzungen zwischen den Flüssen Tulln und Anzbach an einen gewissen Engilrich. Die Urkunde befand sich zur Zeit AErs im Archiv von St. Andrä, heute in jenem von Herzogenburg: StiA Herzogenburg, Andräer Archiv, Urk. Nr. 1. AEr widmete ihr in seinen Annalen (vgl. unten) eine längere Abhandlung, die 1724 bei Duelli, Miscellanea 2 369–422, unter dem Titel „Dissertatio de Ottone III. imperatore augustissimo, primo fundatore canoniae regularium sancti Augustini canonicorum ad S. Andream cis Trasenam“ veröffentlicht wurde: vgl. Oppitz, Archiv und Bibliothek 275; Stockinger, Felix mansurus 185. AErs Argumentation zu den beiden in diesem Brief berührten Punkten, dem Ursprung des Kurfürstenkollegiums und der Siegelumschrift Ottos III., ähnelt jener in der Abhandlung nicht bloß inhaltlich, sondern auch in der Formulierung. Es liegt nahe, dass AEr diesen Teil seines Manuskripts oder zumindest Auszüge BP zur Ansicht unterbreitet hatte und in diesem Brief auf in 328 formulierte Kritikpunkte einging.* pars authorum asserit: *In seiner Abhandlung (Duelli, Miscellanea 2 397) verweist AEr auf Palazzi, Monarchia occidentalis 2 229–236, und Krantz, Saxonia 93. Beide Bücher sind in St. Andrä nachweisbar: StiA Herzogenburg A4. B. 1, 198, 272.* in meis Annalibus: *AEr hatte ein voluminöses Werk über die Geschichte seines Klosters unter dem Titel „Annales ecclesiae collegiatae ad S. Andream cis Trasenam“ verfasst, dessen erste Redaktion wohl ca. 1711 abgeschlossen war. Diese Annalen sind in Herzogenburg in insgesamt vier Überlieferungen erhalten, einer Reinschrift, die noch Textänderungen AErs enthält, und drei Abschriften des 18. Jh.: StiB Herzogenburg, Hs. [197a], [197b], [197c], 197. Zur beabsichtigten Drucklegung kam es nicht, sondern nur zur posthumen Veröffentlichung von Auszügen („Dissertatio de Ottone III.“, „Series praelatorum“ und einzelne Urkunden), die der St. Andräer Bibliothekar Leopold Nickel übermittelte, bei Duelli, Miscellanea 2 368–436. Vgl. dazu ausführlich: Stockinger, Felix mansurus 180–186, 200–203 (Beschreibung der Überlieferungen); außerdem Oppitz, Archiv und Bibliothek 275; Wahl, St. Andrä 191–197.* Mabillonius in ... Supplemento: *Mabillon, Supplementum 48f.; nach StiA Herzogenburg A4. B. 1, 226, war dieses Werk in der Bibliothek von St. Andrä (spätestens 1719) vorhanden.* <3> in commutatione nostra: *Im Zuge seiner Reise im Dezember 1713 hatte BP mit mehreren niederösterreichischen Augustiner-Chorherrenstiften den Austausch von Bibliotheksdoubletten vereinbart, darunter mit St. Andrä: 323 <3>. Auf diesen Tausch beziehen sich auch große Teile des weiteren Briefwechsels BPs mit AEr, der größten Wert auf den Ausbau seiner Bibliothek legte; vgl. Stockinger, Felix mansurus 178–180. Die*

Auflösung der zahlreichen, häufig ungenauen und teils auch fehlerhaften bibliographischen Angaben in AErs Briefen ist mit Hilfe der Melker Bibliothekskataloge sowie des erhaltenen Katalogs der St. Andräer Bibliothek aus der Zeit AErs in fast allen Fällen möglich gewesen. Dieser (StiA Herzogenburg, A4. B. 1) wurde anscheinend kurz vor dem Ende von AErs Amtszeit angelegt, jedenfalls aber nach dem Zeitpunkt seiner in diesem Band gedruckten Briefe. – Bei der Inkorporation an Herzogenburg 1783 umfasste die Bibliothek von St. Andrä einen Bestand von 3072 Büchern, darunter solche „von besten Authoren dem geistlichen Fache nach“. Ein sehr beträchtlicher Teil dieser Bibliothek ging auf Anschaffungen AErs zurück, wie auch alle seine Lebensbeschreibungen hervorheben; nach seinem Tod wurden nur noch wenige Bücher erworben. Der St. Andräer Bestand wurde wie jene anderer aufgehobener niederösterreichischer Klöster der Wiener Universitätsbibliothek eingegliedert, wo einzelne Exemplare noch identifizierbar sind: Oppitz, Archiv und Bibliothek 276–279; vgl. Tropper, Büchersammlungen 106, 145. Caspensis: *Weder in St. Andrä noch in Melk nachweisbar; vgl. 336.* Amicus: *Von d'Amicos neunbändigem „Cursus“ verzeichnet StiA Herzogenburg, A4. B. 1, 11, nur den ersten Band „De Deo uno et trino“ in der Ausgabe Wien 1630 und den sechsten „De augustissimo incarnationis mysterio“ in der Ausgabe Douai 1640.* <4> Annales Boiorum ... Annales Brunneri: *Aufgrund der Angabe, dass das Werk von Brunner beigefügt ist, kann es sich hier bei dem von BP angebotenen Buch nur um die „Annales Boicae gentis“ handeln, deren Ausgabe Frankfurt (nicht: Leipzig) 1710 dieses enthält; ein Exemplar hiervon ist verzeichnet in StiA Herzogenburg, A4. B. 1, 2. Diese kombinierte Neuausgabe hatte Leibniz veranstaltet; vgl. Duhr, Brunner 62; Kraus, Bayerische Wissenschaft 914. Zu AErs später nach Melk gesendetem Exemplar („mei Annales Boiorum“) vgl. 333. Die Titelangabe beruht wohl auf Vermengung mit dem gleich danach erwähnten Werk von Aventin.* Aventini Annales veteres: *In Melk vorhanden ist die Erstausgabe Ingolstadt 1554 (StiB Melk 3672); seither hatte es drei weitere Ausgaben (Basel 1580; Basel 1615; Frankfurt 1627) sowie die offenbar von BP gesendete neueste Ausgabe Leipzig 1710 (StiA Herzogenburg, A4. B. 1, 22) gegeben.* Aguirre ... tribus integris tomis: *Um welches Werk es sich hier handelt, konnte auch mit Hilfe des Melker Bibliothekskatalogs nicht ermittelt werden.* <5> ditissimum Mellicum ... inope S. Andrea: *Dazu vgl. Knittler, Klosterökonomie 47, wonach um die Mitte des 18. Jh. das fatierte Jahreseinkommen des Stifts Melk beinahe das Zwölffache desjenigen von St. Andrä ausmachte.* Delrii De locis infestis: *Ein Werk dieses Titels von Delrío ist nicht zu ermitteln, es kann aber kaum anderes gemeint sein als die „Disquisitiones magicae“, die auch im St. Andräer Katalog aufscheinen (StiA Herzogenburg, A4. B. 1, 99), also offenbar von AEr letztlich erworben wurden. Die Titelangabe beruht wohl auf Vermengung mit dem Werk dieses Titels von Thyraeus (vgl. <7>).* Crusii Commenta Hayana: *Das Werk wird im St. Andräer Katalog geführt (StiA Herzogenburg, A4. B. 1, 92), AEr muss es also – sei es von BP oder aus anderer Quelle – erhalten haben. Es findet sich auch Roman Hays „Astrum inextinctum“ (ebd. 161), eines derjenigen Werke, gegen welche die „Commenta Hayana“ gerichtet waren (vgl. 43 <2>).* Suarezium Contra Henricum ... regem: *Auch hier scheint eine Verwechslung vorzuliegen: AEr vermengt anscheinend das wahrscheinlich gemeinte Werk „Defensio fidei catholicae ... adversus Anglicanae*

sectae errores" (verzeichnet in StiA Herzogenburg, A4. B. 1, 361, in der Ausgabe Köln 1614) mit dem Titel einer Schrift Martin Luthers von 1522. <7> Germanici Cuspiniani ... Latinum: *Höchstwahrscheinlich das in Melk in der Ausgabe Frankfurt 1601 vorhandene „De caesaribus atque imperatoribus Romanis" (StiB Melk 6005); vgl. 333. Von Cuspinians Werken war sonst nur die „Congressus ac celeberrimi conventus caesaris Maximiliani et trium regum Hungariae, Boemiae et Poloniae ... descriptio" auch in deutscher Ausgabe erschienen.* <8> Hartung: *Johann Friedrich Hartung war der wichtigste Lieferant AErs für Buchankäufe; ein Konvolut Briefe im Zusammenhang mit einem Rechtsstreit um Schulden ist erhalten in StiA Herzogenburg, A3. F. 86/6. Darin finden sich auch mehrere umfangreiche Aufstellungen der von AEr für seine Bibliothek bezogenen Bücher. Vgl. Stockinger, Felix mansurus 178 (irrig unter dem Namen „Johann Michael Hartung"); sowie 156 <7>.* apud ... architectum Prandauer: *Archivalisch nachgewiesen ist Prandtauers Urheberschaft am Umbau des Kirchturmes von St. Andrä um das Jahr 1701 (Göhler, Baugeschichte 138f.); einen Besuch Prandtauers dort im Jahr 1707 belegt Schütz, Stiftskirche 2. Eine darüber hinaus fortdauernde Verbindung Prandtauers mit St. Andrä ist hingegen erst durch seine Erwähnungen hier und in weiteren Briefen AErs (333, 336, 348) erhärtet; vgl. Stockinger, Felix mansurus 175f.*

[332] Bernhard Pez an Augustin Erath.
< 1714-03-16.

Bezüge: 331. 333. Erwähnt in 333.

333 Augustin Erath an Bernhard Pez.
1714-03-16. St. Andrä an der Traisen.

<1> BPs letzten Brief (332) hat AEr mit großer Freude erhalten, weil das Schreiben BP als wahren Melker Mönch, also als beständig und ebenso auf Gerechtigkeit wie auf religiöses Leben erpicht, ausweist. <2> Über die Ankündigung BPs, ihm statt anderer Werke Francisco Suárez' „Defensio fidei catholicae" zu schicken, ist AEr so erfreut, dass er sich entschlossen hat, so bald wie möglich seinen Briefboten zu schicken, der dieses Buch und die „Loca infesta" des Thyraeus zusammen mit Vincenzo Figliuccis „Morales quaestiones" abholen soll. Zugleich sendet AEr von den Büchern, die er BP versprochen hat, so viele, wie der Bote tragen kann; die übrigen will er demnächst über den Baumeister Prandtauer BP zukommen lassen. AEr freut sich sehr über die Vervollständigung seiner Bibliothek: Er vergleicht sich mit einem Kartenspieler, der zu einem Paar den „Pamphilius" (Trumpfkarte) zieht. Die Bücher, welche er schickt, sind Cuspinians „De caesaribus atque imperatoribus Romanis", die „Boicae gentis annales" von Adlzreiter (recte: von Johann Vervaux) in zwei Bänden, sowie Predigten von Filippo Picinelli. <3> AEr bittet BP, ihm die jüngst zu Salzburg durch den dortigen Professor und nunmehrigen Seitenstettener Prior Cölestin Pley veröffentlichten Thesen „Angelicae theologiae theoremata" zu beschaffen. Für BP wird dies leicht sein, da Pley gleichsam ein Nachbar und zudem ein Angehöriger desselben Ordens ist wie BP. <4> Hinsichtlich des Siegels

Ottos III. und der Gründung des Kurfürstenkollegiums durch diesen will AEr demnächst antworten, da die Frage einer längeren Beweisführung bedarf. <5> In einem Postskriptum berichtet AEr, dass er im „Catalogus scriptorum ecclesiasticorum“ von Trithemius Schriften des Melker Mönchs Petrus von Rosenheim erwähnt gefunden hat. Er fragt BP, ob von dessen Werken in Melk noch etwas vorhanden ist, sowie ob ihn BP in seiner „Bibliotheca Mellicensis“ berücksichtigt hat. Diese erwartet AEr sehnlich.

Überlieferung: I, 531r–v.
Literatur: Stockinger, Felix mansurus 176.
Bezüge: 332. 336. Erwähnt 332.

[*1r*] Admodum reverende religiosissime et clarissime in Christo pater.
<*1*> Domine et pater plurimum colende. Summo gaudio accepi litteras mihi longe gratissimas: hae enim abunde testantur admodum reverendam paternitatem vestram esse religiosum Mellicensem, id est, omnibus numeris constantem ac iustitiae non minus quam religiosae virtutis tenacissimum. <*2*> Ita me recreavit admodum reverenda paternitas vestra, quando de Suarezio mihi in vicem aliorum transmittendo meminit, ut prae gaudio et libri expectatione quamprimum decreverim proprium tabellarium mittere, qui Thyraeum et Suarezium Contra regem Galliae cum compacto Filliucio avocet. Ille enim ipse Suarezius est, quem describit admodum reverenda paternitas vestra, et quem ego desidero. Quotquot autem tabellarius nunc portare potest ex meis promissis libris, mitto, reliquos proxime missurus apud nostrum architectum Prandauer. Mihi ita nunc per omnia satisfactum est, ut non solum obligatissimus sim, sed etiam perpetuo me obaeratum admodum reverendae paternitati vestrae profitear. Novit admodum reverenda paternitas vestra, quanto sit gaudio, dum toti alicui operi subito accedat residuum. Idem mihi accidit, quod ludenti chartis, si duabus similibus fortuito adveniat Pamphilius. Mitto nunc Cuspinianum Latinum, Adelzreiteri geminos tomos et Picinelli conciones. Reliqui sequentur, ut dixi. <*3*> Plurimum me sibi obstringeret admodum reverenda paternitas vestra, si mihi mitteret theses in folio, quas ultimo Salisburgi edidit pater Coelestinus Bley, nunc prior Seitenstettensis. [*1v*] Has enim facile erit recuperare, cum et vicinus sit et eiusdem sacri ordinis. <*4*> Quod attinet numisma, respondebo proxime; cum longioris operae sit, ut demonstretur inchoatus ab Ottone III. in imperio Romano electoratus. Expecto proinde apud hunc tabellarium libros tantopere a me expectatos. Commendo me in sacra sacrificia.
Admodum reverendae paternitatis vestrae addictissimus Augustinus praelatus manu propria.
Ad S. Andream 16. Martii 1714.
<*5*> P.S. Nuper evolvi Trithemii Scriptores ecclesiasticos, inter quos reperi opera Petri monachi Mellicensis. An adhuc Mellicii superest aliquid ex ipsius libris? An etiam admodum reverenda paternitas vestra eum recensuit in Bibliotheca sua Mellicensi? Certe hanc summopere opperior.

<2> tabellarium mittere: *In einer Depositen-Abrechnung des Priors Valentin Larson für 1714 (StiA Melk, Karton 5 Priorat 3, unfoliiert) findet sich zum 19. März 1714 eine Ausgabe von 17 Kreuzern Trinkgeld für „einen pothen, so von St. Andre pro*

bibliotheca bücher gebracht". Für den Hinweis auf dieses Zeugnis danken die Autoren Huberta Weigl (Wien). Thyraeum: *Das Buch ist im St. Andräer Bibliothekskatalog AErs (vgl. 331 <3>) verzeichnet: StiA Herzogenburg, A4. B. 1, 373.* Suarezium Contra regem Galliae: *Ein Werk dieses Titels konnte nicht ermittelt werden. Zur wahrscheinlichen Identifikation vgl. 331 <5>.* compacto Filliucio: *Anhand eines Eintrags in StiA Herzogenburg, A4. B. 1, 125, lässt sich die Erwähnung mit hoher Wahrscheinlichkeit identifizieren. Die Bezeichnung „compacto" bezieht sich vermutlich darauf, dass in der fraglichen Ausgabe die drei „tomi" des Werks einen einzigen Band bilden.* Pamphilius: *Bezeichnung einer Trumpfkarte beim Kartenspiel; nach einem Beleg bei Abraham a Sancta Clara handelte es sich um den Eichel-Ober: Schmeller, Bayerisches Wörterbuch 1 285.* Cuspinianum Latinum: *Wahrscheinlich das heutige Melker Exemplar (StiB Melk 6005); vgl. 331 <7>.* Adelzreiteri geminos tomos: *StiB Melk 3759, 3760. Von dem üblicherweise dreibändigen Werk sind der zweite und dritte Teil zu einem Band gebunden; beide Bände tragen den Besitzvermerk „Monasterium S. Andreae cis Drasenam [sic] me possidet 1674". Vgl. 331 <4>. – Die „Boicae gentis annales" waren unter dem Namen des bayerischen Geheimen Kanzlers Johann Adlzreiter veröffentlicht worden, ihr tatsächlicher Verfasser war jedoch der Jesuit Vervaux, was erst im Laufe des 18. Jh. allgemein bekannt wurde; vgl. Duhr, Jesuiten 3 560–566; Kraus, Bayerische Wissenschaft 913f.* Picinelli conciones: *AEr hatte mehrere Werke Picinellis aus dem Italienischen ins Lateinische übersetzt; vgl. Stockinger, Felix mansurus 160, 194f., 197f. Die hier verwendete Bezeichnung passt am ehesten zu den Fasten- und Adventpredigten Picinellis („Labores apostolici", Augsburg 1711). In der Melker Bibliothek finden sich indes diese, soweit feststellbar, nicht, wohl aber mehrere ebenfalls von AEr übersetzte Werke Picinellis über christliche Emblematik: „Mundus symbolicus" (in der dritten Auflage, Köln 1694; StiB Melk 38790), „Symbola virginea" (Augsburg 1694; StiB Melk 31520), „Lumina reflexa" (Frankfurt 1702; StiB Melk 843). Diese Schriften haben die Form von „discorsi" und könnten daher mit „conciones" denkbarerweise gemeint sein. Es bleibt somit unklar, von welchem Werk (oder welchen Werken) hier die Rede ist.* <3> theses ... Coelestinus Bley: *Cölestin Pley hatte von 1700 bis 1710 (so Kolb, Präsidium 133) oder 1711 (Sattler, Collectaneen-Blätter 248) an der Universität Salzburg mehrere theologische Lehrstühle innegehabt und während dieser Jahre mehrmals Disputationen seiner Schüler veröffentlicht. Der St. Andräer Bibliothekskatalog verzeichnet nur den letzten solchen Band („Angelicae theologiae theoremata Benedictino-Thomistica", 1711): StiA Herzogenburg, A4. B. 1, 289. Diesen hat AEr anscheinend von BP erhalten (vgl. 341).* <5> Trithemii Scriptores ecclesiasticos: *Dem Katalog zufolge war in St. Andrä die Ausgabe Köln 1531 (unter dem Titel „Catalogus scriptorum ecclesiasticorum"; zur Publikationsgeschichte vgl. Arnold, Trithemius 250) vorhanden: StiA Herzogenburg, A4. B. 1, 377. Das Elogium Petrus' von Rosenheim findet sich in dieser Ausgabe auf CXXXIv–CXXXIIr. Zu den zahlreichen Handschriften und Überlieferungen seiner Werke in Melk lässt sich ein Überblick gewinnen aus dem Werksverzeichnis von Thoma, Zusammenfassung 134–164.* Bibliotheca sua Mellicensi: *Vgl. Einleitung, Abschnitt I.5. Es handelt sich hier um den frühesten bisher bekannten Beleg für ein derartiges Vorhaben BPs, das er einige Monate später auch gegenüber René Massuet ankündigte (354 <5>).*

334 Vitalis Waldmüller an Bernhard Pez. 1714-03-26. Wien.

<1> VW wünscht BP alles Gute zum Ausgang der Fastenzeit und zum bevorstehenden Osterfest. <2> VW wird weiterhin von denselben persönlichen Anfechtungen geplagt wie schon früher. Er will sich den von BP erteilten Ratschlägen blind unterwerfen. Hilfreich ist ihm die Anwesenheit Anselm Schrambs, der ihm in dieser Sache schon mehrmals ganz im selben Sinne wie BP geraten hat. VW vertraut weiterhin auf den Beistand BPs. <3> Das von BP begehrte „Chronicon Constantiense" von Pistorius ist unmöglich zu bekommen, obwohl VW an drei Orten speziell danach gefragt hat. Gefunden hat er die „Chronologia Constantiensis" von Bucelin. Falls dieses Buch BPs Bedürfnissen genügt, kann man es um 3 Gulden kaufen; vorerst hat VW dafür 25 Groschen geboten. VW erklärt sich zu weiteren ähnlichen Diensten bereit und ist erfreut, dass gerade ihm die besondere Wertschätzung zuteil wird, dazu herangezogen zu werden. <4> In einem Nachsatz berichtet VW, dass er die gelehrten Studien genießt und darin gerne Fortschritte machen will. Im Französischen kommt er nur langsam voran. Das Studium der Theologie nimmt ihn fast zur Gänze in Anspruch, da er auch angehalten ist, öffentliche Demonstrationen seiner Fortschritte zu geben. <5> Sein Mitbruder Benedikt Bonneth lässt Dank ausrichten für die Ausfolgung eines Buches aus der Bibliothek an Augustin Taufferer. Alle Mitbrüder in Wien richten Wünsche zum Osterfest aus.

Überlieferung: I, 34r–35v.
Adresse: Plurimum reverendo religiosissimo ac doctissimo in Christo domino patri Bernardo Pez ordinis sancti Benedicti liberi et exempti monasterii Mellicensis professo dignissimo ibidemque bibliothecario studiosissimo, domino patri meo in Christo colendissimo. Mellicii.

[*1r*] Plurimum religiose[a] reverende ac doctissime in Christo domine pater Bernarde. *<1>* Si suae reverendae paternitati cursus huius Quadragesimae bene inchoatus feliciter aeque dimmittitur [*sic*], privatim gaudeo suaeque reverendae paternitati gratulor; id quod etiam ex corde precor, ea adiungens vota, quae sua reverenda paternitas a me ut etiam indigno expectare potest, quemadmodum imminens hoc festum Paschale et clarum Alleluia sibi per me felicissimum ad- et evenisse laetetur. Ea certe propter peropto et neo-resurgenti Salvatori cordicitus supplico, velit ille reverendae paternitati suae dies istos Paschales claros, amoenos atque iucundos, tum animae, tum corporis integritati bene salutares facere, idque totum in mensura bona conferta largiri, quod sibi ipsa cupit, ut elargiatur. Interea credo suam reverendam paternitatem incolumem etiamnum esse optimeque valere, quod omnibus precor. *<2>* Ego consilia mihi data cum gratia Dei in summis habeo eaque vehementer sequi ad saltem cupio. Agitor pristinis aculeis et turbationis [*sic*] impetor, dico tamen Deo gratias pro iisdem. Sentio (ut est, loquor) aliquod maius lumen, quod mihi ostendit et convincit omnino me scrupulosum esse; hinc et necesse habere, ut concessui et doctrinae reverendae paternitatis suae caecus obtemperem et bene sperans acquiescam. Sufferam hoc malum non ego quidem, sed gratia Dei mecum, usque ad praefinitum tempus a Patre. [*1v*] Reverendum patrem Anselmum in his ad manum habere me

[a] *Korrigiert aus* religiosissime.

iuvat, qui mihi semel et iterum in hoc puncto consuluit ad normam plane reverendae paternitatis suae. Quare me sub potenti manu Dei humilio, cum spiritualis desiderii gaudio sanctum Pascha expecto. Dein me identidem sub omnem paternam curam et pietatem reverendae paternitatis suae commendatum habere volo, qui et nunquam non auxiliatricem manum, et quidquid hac in re opis fuerit, ex eadem persensurum me esse confido. <*3*> Iam ad petitum Chronicum Constanziense Joannis Pistorii quod attinet, spes nulla reliqua est id consequendi, quod tribus in locis nominatim perquisivi. Inveni in quodam Chronologiam Constanziensem in quarto editam 1668 per reverendum patrem Bucelini [*sic*] ordinis nostri; hic liber, si congrueret, tribus florenis licet, quem ego 25 grossis interim licebar. Quod autem hac in parte gratificari non queam, me ipsum affligit. Caeterum ad servitia omnia me paratissimum recipio, imo et gaudeo me misellum et infirmum praeter caeteros id nominis apud suam reverendam paternitatem habere, qui putetur dignus, ut studium suum collocet in huiusmodi obsequiis; sane is sum et ero, cui nihil aeque curae futurum sit, ac ea diligentissime persequi, quae a sua reverenda paternitate habuero in mandatis. His me commendo humillime in sacras preces et missae sacrificium.
Plurimum reverendae paternitatis suae infimus in Christo filius et servus frater Vitalis Waltmiller manu propria professus Mellicensis indignissimus.
Actum Viennae septimo Calendas Aprilis 1714.
[*2r*] <*4*> Studium litterarum amo ac in eisdem me confirmare cupio, modo et vires corporis suppeterent, agam tamen, ut intelligam nihil temporis mihi inane effluxisse. In idiomate Gallico sensim absque sensu pergo. Studium theologicum me pene totum[b] requirit, nam et illius experimenta publica dare mihi incumbit. <*5*> Frater Benedictus petiit, ut illius nomine plurimas transcribam gratias reverendae paternitati suae ob librum reverendo patri Augustino ex bibliotheca extraditum. Ille de hoc plura alias. Omnes una felix Paschale festum adprecantur confratres mei[c] sese humanissime commendantes.
In omnibus glorificetur Deus.

<3> Chronicum Constanziense Joannis Pistorii: *Gemeint ist wohl die Konstanzer Chronik von Jakob Mennel, welche bei Pistorius, Rerum Germanicarum scriptores sex 615–722, abgedruckt ist. Zu BPs Interesse an den Quellensammlungen des Pistorius vgl. 182, 301, 346 <5>.* Chronologiam Constanziensem ... Bucelini: *Der zweite der drei Teile von Bucelins „Constantia Rhenana" (mit dem eigentlichen Titel „Chronologica rerum memoratu digniorum eiusdem urbis et totius dioeceseos descriptio") wurde gewöhnlich mit „Chronologia Constantiensis" bezeichnet, was auch der Kolumnentitel dieses Abschnitts im Druck war; vgl. Neesen, Bucelin 403f. Dieser Teil mag hier separat zum Verkauf gestanden sein, oder VW könnte das ganze Werk unter dieser Bezeichnung meinen.* <5> Frater Benedictus ... patri Augustino: *Augustin Tausserer war der Vorgänger BPs als Novizenmeister gewesen: PE 4 160, 247; PE 5 1, 28, 53, 71. Im Jahr 1714 wirkte er als Konventbeichtvater*

---

b *Danach durchgestrichen* habere.
c *Korrigiert aus* meique.

im Stift: PE 5 114. Benedikt Bonneth und auch VW selbst hatten unter Taufferer das Noviziat absolviert. Zu Taufferer: StiB Melk, Cod. 493, 73r; zu Bonneth: ebd. 76v; vgl. Glassner, Thesaurus 356. In omnibus glorificetur Deus: *RB 57,9; nach 1 Petr 4,11.*

335 Bernhard Pez an Moritz Müller. < 1714-04-07.

<1> BP übersendet ein Antwortschreiben Blasius Benders, das Anselm Schramb, wie im letzten Brief von MM gewünscht (327), aus Wien weitergeleitet hat. <2> BP vermutet, dass Bender darin von einer bald bevorstehenden Friedensregelung schreibt, von der in Österreich bereits das frohe Gerücht geht. Seiner Meinung nach wird die Rückkehr des Konvents nach St. Gallen bald möglich sein. <3> Die Abhandlung „De viris illustribus Augiae Divitis“ (von Johann Egon) soll MM auf Kosten BPs abschreiben und ihm durch Felician Müller in Wiblingen zukommen lassen, da das Werk von großer Wichtigkeit für ihn sein wird. Statt des Postweges soll der Transport nach Melk jedoch durch den Melker Rotelboten geschehen, der etwa einmal jährlich nach Wiblingen kommt. Eine Drucklegung der Schrift wäre wünschenswert. <4> Über die Handschrift von Jodok Metzlers „De viris illustribus monasterii S. Galli“, die er in der Bibliothek des Wiener Schottenklosters gefunden hat, wagt BP nichts mit Bestimmtheit zu behaupten. Um den Schreiber zu bestimmen, müsste man den Codex an MM schicken, der die Autographen Metzlers kennt; BP weiß jedoch nicht, wie der Schottenabt Karl Fetzer dazu steht. BP kann auch bei günstiger Gelegenheit seine Abschrift schicken. Vorerst gibt BP den Titel und das Incipit der Vorrede wieder und referiert, dass Metzler am Ende derselben klagt, ungenannte Gelehrte (Heinrich Canisius; Markus Welser?) hätten den Traktat an sich gebracht und ohne sein Wissen auszugsweise in Ingolstadt in den Druck gebracht.

Überlieferung: Konzept: II, 751r–v.
Literatur: Stockinger, Fidelis 358, 375, 387, 408.
Bezüge: 327. 337. Erwähnt 327. Erwähnt in 337.
Bemerkungen: Der Brieftext bricht unvermittelt ab, was auf ein nicht abgeschicktes Konzept hindeutet. Auf der verbleibenden Seite (751v) hat BP bibliographische Notizen vermerkt. Die Inhalte des vorliegenden Konzepts decken sich mit jenen, die aus MMs Aussagen in 337 für den von MM erhaltenen Brief BPs erschlossen werden können, mit Ausnahme dessen, dass BP mit jenem nicht eine Abschrift, sondern originale Blätter aus der Wiener Metzler-Handschrift sendete, das Schreiben Benders aber schon vorher separat übermittelte.

[*1r*] Plurimum reverende religiosissime ac clarissime domine, amice optime.
<*1*> Accipe his, mi Mauriti, plurimum aeternumque mihi colende, responsum admodum reverendi domini Blasii Bender patri Anselmo Viennae commendatum, mihique demum, quod in ultima epistola tua volebas, transmissum. Hoc ut animo tuo ex asse satisfaciat, precor. <*2*> Haud dubie scripserit ille etiam de suavissimae pacis reditu, cuius fama incredibili gaudio Austriam complevit. In his concipe et tu, amice unice, novos laetitiae sensus. Aut enim me fallunt omnia, aut redemptio vestra appropinquat. <*3*> Commentarium illum De rebus Augiensibus, nisi spissius opus sit, quaeso meis sumptibus exscribendum cura mihique per dominum Felicianum mitte, hoc cauto, ut non per postam, sed per nostrum rotularium nuntium,

qui fere quotannis Wiblingam venit, res transigatur. Hoc opere vix, ut praevideo, carere possum. Utinam typis prodiret! Caeterum, si quidem meis votis morem gesseris, ita re et opere praeter expensas accuratissime praestandas me gratum exhibebo, ut te nec momenti mihi impensi paenitebit. <*4*> De manuscripto Mezleri vestri, quod in Scotensi bibliotheca reperi, nihil ausim pro certo affirmare, quin tibi ἀυτόγραφα omnia possidenti unice assentiar. Et utinam hoc[a] exemplar liceret mittere! vel ex ipso charactere certum iudicium formari posset. Sed illud mei iuris non est, sed abbatis Scotensis Wiennae [*sic*], cuius hac super re exploratam sententiam adhuc non habeo. Ἐκγραφον tamen meum, si velle perges, mittam, mox ubi se tuta via obtulerit. Interim vide totius operis veluti oeconomiam. Titulus: De viris illustribus monasterii S. Galli libri tres. Anno Domini 1606. Praemittitur praefatio ad lectorem hoc initio: Monasterium S. Galli ut antiquitate caetera Germaniae monasteria pene omnia antecedit, ita virorum sanctorum, eruditorum etc. [*1v*] In hac praefatione ad calcem fere graviter Mezlerus conqueritur, quod quidam viri docti opusculum hoc (quod se adversa valetudine detentum tumultuarie confecisse praemiserat) perviderint, extorserint, imo rapuerint, et se inscio Ingolstadianis typis libellum tertium totum, multa ex primo, et ex secundo de [...].

<2> redemptio vestra appropinquat: *Zur Besetzung St. Gallens vgl. 259, 272. Zwischen der Fürstabtei St. Gallen und den evangelischen Schweizer Kantonen handelte der St. Galler Landeshofmeister Baron Fidel von Thurn am 24. März 1714 zu Rorschach einen Friedensvertrag aus, dem Fürstabt Bürgisser jedoch in der Folge seine Zustimmung verweigerte: Henggeler, Profeßbuch St. Gallen 154; Thürer, St. Galler Geschichte 1 528. BP bezieht sich hier entweder auf diesen Vertrag oder auf die Aussicht, auf dem Friedenskongress von Baden (vgl. 345) auch eine Regelung für St. Gallen zu erreichen.* <3> De rebus Augiensibus: *Vgl. 204 <5>, 230 <3>, 327 <4>.* <4> Ἐκγραφον ... mittam: *Aus 337 geht eindeutig hervor, dass BP mehrere Blätter aus der Handschrift selbst schickte, vermutlich nachdem er die Erlaubnis von Abt Fetzer erhalten hatte, von deren Einholung er hier spricht. Die erwähnte Abschrift könnte jene sein, die BP 1713 von Nikolaus Schoder hatte anfertigen lassen (vgl. 325).* viri docti ... Ingolstadianis typis: *Heinrich Canisius, zu dem Metzler häufige Kontakte hatte, publizierte den dritten Teil des „De viris illustribus S. Galli", welcher hauptsächlich mittelalterliche Dichtungen und liturgische Texte aus St. Gallen enthält, im Jahr 1604 unter Nennung Metzlers als Verfasser: Canisius, Antiquae lectiones 5 725–792. Markus Welser, dessen lobendes Urteil über die Gedichte Canisius in seiner Vorbemerkung zitiert (ebd. 726), könnte an der Drucklegung beteiligt gewesen sein, was die Erwähnung von „viri docti" im Plural erklären würde. BP scheint die Identität dieser Gelehrten zum Zeitpunkt dieses Briefs noch nicht gekannt zu haben; hingegen führt er in der „Dissertatio isagogica" zum ersten Band seines „Thesaurus anecdotorum", in dem er das Werk Metzlers druckte (vgl. 259 <6>), die Stelle bei Canisius an: Pez, Thesaurus 1 lxxxix.*

---

[a] *Davor durchgestrichen* meum.

336 Augustin Erath an Bernhard Pez.
1714-04-07. St. Andrä an der Traisen.

<1> AEr hat ungern erfahren, dass der Baumeister Prandtauer die ihm anvertrauten Bücher noch nicht nach Melk gebracht hat, hofft aber, dass dies inzwischen erfolgt ist. Zusätzlich zu dem bereits Zugesagten hatte AEr den „Cursus theologicus" von Luis de Caspe mitgeschickt, auf den er nicht viel hält, weil er Kapuziner war. Die „Angelicae theologiae theoremata" von Cölestin Pley erwartet er sehnlich, weil sie ihm zu einem bestimmten Zweck dienlich sein werden. <2> AEr hat etliche neue Bücher erstanden, darunter eine Ausgabe der Geschichtswerke Ottos von Freising sowie eine der Chronik Burchards von Ursberg, die „Annales Suevici" des Martin Crusius, die „Gothorum Sueonumque historia" des Johannes Magnus, die gesammelten Werke des Raimundus Lullus, Giovanni Lucios „De regno Dalmatiae et Croatiae", Natale Contis „Universae historiae sui temporis libri triginta", Paweł Piaseckis „Chronica gestorum in Europa singularium", Wiguleus Hunds „Bayrisch stammen-buch", Markus Welsers gesammelte Werke sowie Andreas Brunners „Theatrum virtutis et gloriae Boicae". <3> Da man das Werk des Johannes Magnus am besten gemeinsam mit dem seines Bruders Olaus besitzen sollte, täte BP der Melker Bibliothek einen guten Dienst, wenn er jenes von AEr im Tausch erwerben und ihm dafür etwa die Chroniken Sigeberts von Gembloux oder Reginos von Prüm überlassen wollte, welche AEr noch fehlen. BP soll mitteilen, ob Melk diese doppelt besitzt. <4> AEr muss den Brief beenden, da er wegen seiner Gicht nur mühevoll und wenig leserlich schreiben kann. Er schließt mit dem Ersuchen um BPs Fürbitte in der Messe.

Überlieferung: I, 532r–v.
Literatur: Stockinger, Felix mansurus 176, 179, 188.
Bezüge: 333. 340.
Bemerkung: Für die in <1> angesprochene Nachricht über die noch nicht erfolgte Überbringung der Bücher nach Melk sind bei dem geringen Abstand der beiden Orte die verschiedensten Transmissionswege denkbar. Ein vorangegangener Brief BPs, den AEr nicht ausdrücklich erwähnt, wird daher nicht angesetzt.

[*1r*] Admodum reverende religiosissime et clarissime pater ac domine.
<*1*> Aegerrime fero, quod architectus libros a me transmissos necdum attulerit, cum tamen iam abhinc octiduo omnes cum Caspensi acceperit. Spero tamen interea fore traditos. Ut fidem meam integre liberarem, addidi etiam Caspensem, quem, quia Capucinus est, non multum moror. Theses patris Bley avide expecto, deservituras mihi ad certum finem. <*2*> Interea rursus comparavi egregios historicos; ut Ottonem Frisingensem, abbatem Urspergensem, Crusii Annales Sueviae, Joannis Magni Reges Suecorum et Gothorum (fuit autem hic Joannes germanus frater Olai), Lullii Opera omnia, Lucii Chronicon Dalmatiae, Illyriae et Croatiae, Natalis Comitis Universam historiam sui temporis, Piasecii Chronicon singularium, Hundii Bayrisches stammbuch, Velseri Opera omnia, Gloriam et virtutes Boicas etc. <*3*> Quia vero Joannes Magnus et Olaus Magnus apprime simul starent, idcirco admodum reverenda paternitas vestra suae bibliothecae egregie consuleret, si pro meo Joanne alium authorem substitueret; videlicet Sigebertum, Reginonem et similes, qui mihi adhuc desunt. Ergo me moneat admodum reverenda paternitas vestra, si ullum vel ambos

horum dupliciter habeat. <*4*> Cogor manum a tabula retrahere, quia chiragra urgente non nisi difficillime et vix legibili charactere scribo. Commendo me in sacra sacrificia.
Admodum reverendae paternitatis vestrae addictissimus Augustinus praelatus manu propria.
Ad S. Andream 7. Aprilis 1714.

<1> Caspensem: *Dieses Werk hatte AEr zuvor von BP erhalten, allerdings nicht vollständig, und schickte es wohl deswegen nun zurück; vgl. 331.* Theses patris Bley ... ad certum finem: *AEr expliziert diesen Zweck auch bei der weiteren Erwähnung in 341 nicht näher; was er meint, bleibt unklar. Allerdings war es Cölestin Pley gewesen, der als Vizerektor der Salzburger Universität und Ordinarius der Theologie den ersten Band von Korbinian Khamms „Hierarchia Augustana" approbiert hatte, in welchem Khamm AErs Ansichten über Ursprung und Vorrang der Regularkanoniker bekämpfte (Khamm, Hierarchia Augustana 1 xvi); vgl. 422 <3>. Vielleicht wollte AEr Zitate Pleys in einer Entgegnung verwenden. Vgl. Einleitung, Abschnitt I.5; sowie 348, 411, 422, 457.* <2> egregios historicos: *Mit Ausnahme des letztgenannten Werks sind alle anhand des St. Andräer Bibliothekskatalogs (vgl. 331 <3>) eindeutig zu identifizieren. Exakte bibliographische Angaben zu den jeweiligen Ausgaben finden sich im Register.* Ottonem Frisingensem: *StiA Herzogenburg, A4. B. 1, 268.* abbatem Urspergensem: *Ebd. 219. Die Chronik Burchards von Ursberg wurde bis in die 2. H. 18. Jh. irrig seinem Nachfolger Konrad von Lichtenau zugeschrieben.* Crusii Annales Sueviae: *Ebd. 92.* Reges Suecorum: *Vgl. <3>.* Lullii Opera: *Ebd. 225.* Lucii Chronicon: *Ebd. 224.* Comitis Universam historiam: *Ebd. 82.* Piasecii Chronicon: *Ebd. 284.* Hundii Bayrisches stammbuch: *Ebd. 179.* Velseri Opera: *Ebd. 383.* Gloriam et virtutes Boicas: *Ein Werk dieses Titels ist nicht zu ermitteln. Der St. Andräer Katalog enthält jedoch (ebd. 369) das „Theatrum virtutis et gloriae Boicae" (München 1680), eine posthume und anonyme Neuausgabe von Andreas Brunners Wittelsbacher-Huldigungsschrift „Excubiae tutelares" (1637); vgl. Duhr, Brunner 77.* <3> Quia ... simul starent: *Die Melker Bibliothek besitzt Olaus Magnus' „Historien der mittnachtigen Länder" in der deutschen Ausgabe Basel 1567 (StiB Melk 4327) sowie die „Gothorum Sueonumque historia" von Johannes Magnus in der Ausgabe Wittenberg 1617 (StiB Melk 12808); dagegen verzeichnet StiA Herzogenburg, A4. B. 1, 227, von letzterem Werk die erste Ausgabe Rom 1554. Es scheint mithin, als ob der hier von AEr anvisierte Austausch nicht zustande kam.* Reginonem ... desunt: *Dies erstaunt insoweit, als die in <2> erwähnte Ausgabe der Chronik Burchards von Ursberg auch jene Reginos von Prüm enthält. Vermutlich war dies AEr noch nicht bewusst geworden.*

337 Moritz Müller an Bernhard Pez. 1714-04-07. Rheinau.

<1> MM hat sowohl den Brief Blasius Benders als auch das Schreiben BPs (335) mit den beigefügten Blättern aus der Handschrift von Jodok Metzlers „De viris illustribus

S. Galli" erhalten. Die Schrift im Text ist nicht von Metzler, sondern von einem MM gut bekannten anderen St. Galler (Marian Butzelin?); die Marginalien scheinen MM autograph von Metzler zu sein. Er fragt sich, welches Schicksal diese Handschrift von St. Gallen nach Wien ins Schottenkloster verschlagen hat, und vermutet Diebstahl seitens eines Evangelischen; sollte das Schottenkloster die rechtmäßige Erwerbung nicht beweisen können, ist es zumindest der Hehlerei verdächtig. <2> Trotzdem wird MM die Blätter bald zurücksenden. Die Schrift „De viris illustribus Augiae Divitis" (von Johann Egon) will er abschreiben lassen und beides zusammen über Felician Müller (in Wiblingen) an BP senden; jedoch ist auf diesem Weg bereits sein „Elogium" des Kardinals Sfondrati verloren gegangen. BP soll Müller mahnen, dafür zu sorgen, dass die Sendungen auch sicher von Ulm nach Melk gelangen, und sich nicht auf die Post auszureden. <3> MM steht in engem brieflichem Verkehr mit René Massuet; er grüßt diesen eben im Namen BPs. In seinem letzten Schreiben hat Massuet berichtet, dass nach dem Friedensschluss unzählige Buchhändler nach Paris strömen und so den Preis für französische Bücher in die Höhe treiben. Daher kauft MM für sich und andere noch rechtzeitg billig ein, und BP kann sich anschließen. <4> MM preist folgende Werke an, die er bereits für andere Klöster beschafft hat und nun für Rheinau besorgt: Die bereits sehr seltene königliche Ausgabe der „Concilia omnia generalia"; Philippe Desponts „Maxima bibliotheca veterum patrum"; Jean de la Hayes „Biblia maxima". MM lobt diese Bücher als Hämmer gegen die Evangelischen und Grundsteine der Kirche. <5> MM preist auch das Werk „Gesta pontificum Romanorum" des Venezianers Giovanni Palazzi an, das viele Kupferstiche sowie eine vorzügliche Kirchengeschichte enthält. MM hat es zweifach in Rom gekauft, einmal für Rheinau, einmal für St. Gallen, und kann es auch für Melk besorgen. Der Preis beträgt etwa 37 bis 40 Gulden; MM kann das Buch franco bis Ulm liefern lassen. <6> Weiters empfiehlt MM BP Massuets Edition der Schrift „Contra haereses" des Irenäus von Lyon. <7> MM hofft, dass sein früherer Brief angekommen und die beigelegte Antwort an Bender diesem zugestellt worden ist. Er erwidert BPs Osterwünsche.

Überlieferung: II, 114r–v.
Literatur: Heer, Pez 413; Katschthaler, Briefnachlass 24; Stockinger, Fidelis 355, 358, 369, 373f., 385, 387f., 392, 408.
Bezüge: 335. 344. Erwähnt 335. Erwähnt in 345.
Nummerierung: XVI.

[*1r*] Rheinauw 1714 die 7. Aprilis.
Plurimum reverende clarissime domine ac amice colendissime.
<*1*> Et Benderianam nuperam solo cooperto, ut vocant, munitam, et tuam ultimam solita humanitate plenam cum adiectis foliis Mezleriani operis recte accepi, domine ac amice colendissime. Porro scriptura illa mihi optime nota alicuius quidem patris S. Gallensis nostri, non tamen autographum Mezleri est, quamvis notae et dispunctiones illae marginales a Mezlero superadditae videantur. Miror, quo fato libellus iste manuscriptus, olim S. Galli inquilinus, Viennam ad Scotos avolarit? Suspicor illum alicuius acatholici piceatis manibus inhaesisse; reique aut furti, aut certe rei furtivae Scotenses erunt, nisi legitimam possessionem aut titulum docere possint.
<*2*> Transmissa tamen folia proxime transmittam, et tractatum illum Augiensem in tui gratiam describi faciam, ut votis tuis, quibus negare aliquid mihi religio sit,

satisfacere queam. Utrumque uno fasciculo convolutum manuscriptum domino patri Feliciano, ut iubes, concredam. Eidem etiam cardinalis nostri Sfondrati Vitam et elogium quondam commisi, quod tamen deperditum, nescio qua incuria, et a te nunquam acceptum satis indolui. Proinde cures, ut eum moneas, quatenus ea, quae Ulmam secure transmittam, tuto inde recipias. Non enim placeret, si iterum sola postae infidelitas in excusationem accederet, si quid, quod absit, periret. <*3*> Patri Massueto meo tuo nomine hodie, dum scribo, salutem dico. Eidem singulis 14 ferme diebus litteras mitto et ab eo recipio, et pro virili in operas laudatissimas adlaboro. Heri in ultimis suis mihi significavit librorum in Galliis pretium in dies pace iam reformata augeri ob multitudinem adventantium undique librariorum, qui quoquo pretio Gallicos libros coemant. [*1v*] Proinde, si quos pro me vel aliis amicis libros comparare vellem, mature mihi providerem. Si quid est, quod Melicio placeat, eadem occasione et minoribus sumptibus procurabo. <*4*> Sunt inter alia opera praecipua, quae multis iam monasteriis comparavi, et nunc Rhenoviensi inferri curo bibliothecae: Concilia omnia generalia regiae editionis in folio maiori, constant 37 tomis; opus rarum et brevi non amplius comparabile. Item Bibliotheca nova veterum sanctissimorum patrum folio 27 tomis. Item Biblia maxima omnium versionum Latine redditarum folio 19 tomis. Haec tria opera omni bibliotheca dignissima ac utilissima ita incipiunt rarescere, ut vix amplius possint inveniri. Nec quidquam utilius vix unquam pro republica litteraria prodiit. In uno enim notitia plenaria et omnis omnium interpretum sacrae scripturae; in altero omnium sanctorum patrum et scriptorum sacrorum eorumque operum; in tertio omnium conciliorum collectio et eruditio est. Et hi libri revera sunt haereticorum mallei et ecclesiae fundamenta. <*5*> Miror etiam, num vestra bibliotheca habeat opus domini Joannis Palatii Veneti De vitis et gestis omnium Romanorum pontificum. Sunt quattuor tomi folio cum figuris et omnium sanctissimorum pontificum ectypis, numismatibus, aedificiis, symbolis, sepulturis etc., et continent novam ac elegantissimam totius ecclesiae historiam. Hunc authorem in duplo Roma comparavi, unum Rhenovio, alterum S. Gallo destinavi. Suadeo illum Melicio et offero. Gaudebitis, si videritis insigne opus, nec adeo[a] carum in pretio, constabit incirca 37 florenis vel 40 ad summum, und kan selbe wan er kombt franco bis Ulm liffern. <*6*> Opus item insigne edidit nuper pater Massuet noster, scilicet: sanctum Irenaeum Contra haereses unum tomum in folio, quem etiam suadeo, et proxime Parisiis exspecto. Ex sola praefatione virum disces, si nondum nosti. Haec pro informatione. <*7*> Spero interim meas ultimas rite acceptas, et Benderianum responsum meum suo loco secure destinatum fuisse, quod acclusi. Exspecto responsum, et vota omnia cum Aeluia [*sic*] refundo et tuus esse pergo, dum vixero,
Totus pater Mauriz manu propria raptissime.

<1> Et Benderianam ... et tuam: *Die Formulierung dürfte meinen, dass die beiden Schreiben getrennt versendet worden waren und das Schreiben Benders nur mit einem Umschlag, nicht mit einem Begleitschreiben versehen war. Im Konzept 335*

[a] *Danach durchgestrichen* d.

ist dagegen von einer gemeinsamen Versendung die Rede. Möglicherweise hatte sich BP deshalb für eine separate Weiterleitung des Briefs von Bender entschieden, weil er die Erlaubnis zur Versendung von Originalblättern aus der Metzler-Handschrift doch noch erwirken wollte. cum adiectis foliis: *Vgl. 335 <4>. In der Metzler-Handschrift (StiB Schottenkloster, Cod. 596) findet sich heute eine Lage (33r–36v) aus anderem Papier und von geringfügig kleinerem Format als der Rest des Bandes, beschrieben von der Hand BPs. Der Text darauf ist jener des Werks von Metzler, an Anfang und Ende der eingeschobenen Lage exakt an den Text der umgebenden Lagen anschließend; der Großteil der Lage wird vom Elogium Hermanns von Reichenau eingenommen. BP hatte wohl an dieser Stelle die Blätter herausgelöst, die er an MM verschickte. Da dieser sie anscheinend niemals retournierte (vgl. 367), musste sie BP im Codex durch die heute vorhandenen Blätter ersetzen, wozu ihm vermutlich die Abschrift von Nikolaus Schoder (StiB Melk, Cod. 1336; vgl. 325 <3>) als Vorlage diente. Vgl. Stockinger, Fidelis 386f., 390.* alicuius quidem ... nostri: *Möglicherweise Marian Butzelin, der als Schreiber einer anderen St. Galler Metzler-Handschrift aus etwa derselben Zeit (StiB St. Gallen, Cod. 1408) belegt ist. Dazu ausführlich Stockinger, Fidelis 387f.; vgl. auch Henggeler, Profeßbuch St. Gallen 265f., 277; Tiefenthaler, Metzler 200; Wratzfeld, Eusebius 71f.* quo fato ... avolarit: *Weder im Codex selbst noch sonst in der Bibliothek des Wiener Schottenklosters findet sich ein Hinweis darauf, wann und von wo der Band dorthin gelangte; vgl. Stockinger, Fidelis 388.* <2> tractatum ... Augiensem: *Vgl. 204 <5>, 230 <3>, 327 <4>.* <3> Patri Massueto ... scribo: *Der Brief MMs vom 6. April 1714 ist erhalten: BN FF 19664, 240r–242v.* ultimis suis: *Der Brief Massuets, aus dem MM in der Folge paraphrasiert, stammt vom 23. März 1714: StiA St. Gallen, Bd. 322, 582–585; gedruckt bei Dantier, Pièces annexées 467–469. MM zitiert ihn nochmals in 345 <3>.* pace ... reformata: *Der Frieden zwischen Frankreich und dem Kaiser war am 6. März 1714 zu Rastatt unterzeichnet worden; ein Vertrag zwischen Frankreich und dem Reich stand noch aus.* <4> Concilia omnia: *Vgl. 270 <3>.* Biblia maxima: *Informationen über den (sehr hohen) Kaufpreis der „Biblia maxima" hatte MM von Massuet in einem Brief vom 24. August 1713 bekommen: StiA St. Gallen, Bd. 322, 578–579; gedruckt bei Dantier, Pièces annexées 463.* <5> Sunt quattuor tomi: *Der fünfte Band über die Pontifikate Innozenz' XI. und Alexanders VIII. war 1690 erschienen, etwas nach den ersten vier; dies scheint MM nicht bekannt zu sein.* <6> Irenaeum Contra haereses: *Vom Erscheinen dieses Werks war BP nicht nur durch Massuet selbst seit längerem unterrichtet, sondern hatte auch bereits ein Exemplar erhalten; vgl. 154 <9>.* <7> meas ultimas ... Benderianum responsum: *Diese Stelle erhärtet die Annahme, dass BP den Brief Benders und seinen eigenen mit den Metzler-Blättern getrennt verschickt hatte (vgl. <1>). Bei Erhalt des ersteren Schreibens hatte offenbar MM sofort eine Antwort an Bender geschrieben, die diesem wie zuvor von den Melkern übergeben werden sollte, und mit einem entsprechenden Begleitschreiben abgesendet; aus seiner Formulierung hier geht jedoch nicht zweifelsfrei hervor, an wen dieses Begleitschreiben gerichtet war: an Anselm Schramb, dem MM ja bei mehreren Gelegenheiten auch direkt geschrieben hatte, oder wie beim vorangegangenen Mal (vgl. 327 <7>) an BP selbst.* Aeluia: *Der Ostersonntag war 1714 auf den 1. April gefallen.*

[338] Bernhard Pez an Albert Reichart.
< 1714-04-14.

Bezüge: 326. 339. Erwähnt in 339.

339 Albert Reichart an Bernhard Pez.
1714-04-14. St. Paul im Lavanttal.

*<1> ARe zeigt sich über BPs gelehrten (*Palladis merces*) Brief (338) höchst erfreut, ebenso über die schwere Arbeit („Bibliotheca Benedictina"), die BP für den Orden leistet. ARe will BPs Wunsch entsprechend die Bücher von St. Paul durchsehen lassen und das darin Gefundene notieren und übersenden. <2> Das von BP geschickte Verzeichnis der Bücher aus den Kongregationen von St.-Maur und St.-Vanne hat ARe mit Freude gelesen; über einige wenige dieser Werke verfügt er bereits. Nach dem deutsch-französischen Friedensschluss (*pax Germanico-Gallica*) wird es leichter möglich sein, diese Bücher zu erwerben. <3> ARe fragt BP, ob ihm in irgendeiner Bibliothek das Buch „Sanctus Benedictus christiformis" von Juan Caramuel begegnet ist, das 1647 zu Prag erschienen sein soll (recte: 1652). ARe hat es nirgendwo aufspüren können.*

Überlieferung: I, 540r–v.
Bezüge: 338. 352. Erwähnt 338.
Ordnungsvermerk: 102.

[*1r*] Pax Christi.
Plurimum reverende religiosissime et clarissime domine, domine plurimum colende. <*1*> Insigniter me plurimum reverendae dominationis humanissimae iuxta et ob Palladis merces charissimae litterae exhilararunt. Gaudeo de improbo labore, quo pro gloria nostri ordinis ita intense desudat. Ego non fraudabo zelosum desiderium, sed curabo lustrari nostros libros et in iis inventa iuxta specificationem notabo et transmittam. <*2*> Non sine gaudio legi catalogum librorum nostrorum patrum sancti Mauri et Vitoni, quorum partem, sed exiguam, habeo. Redeunte pace Germanico-Gallica felices erimus, copiam nacti horum operum comparandorum. <*3*> Et siquidem plurimum reverenda dominatio plurimas bibliothecas lustrata fuerit, forte in manus venit nostri Caramuelis Benedictus christiformis in folio regali, imaginibus cupro expressis suos conceptus explicantis. Qui liber ab authore dicitur editus Pragae anno 1647[a]; quem tamen nullibi indagare potui[b]. Quibus me pristino affectui et sacris precibus enixe commendo
Plurimum reverendae et clarissimae dominationis servus obligatissimus Albertus abbas manu propria.
Sancti Pauli in Carinthia 14. Aprilis 1714.

<1> improbo labore: *Vgl. Vergil, Georgica 1,145f.* curabo lustrari ... transmittam: *Eine tatsächliche Übermittlung von Rechercheergebnissen geht weder aus diesem noch aus ARes späteren Briefen eindeutig hervor. Allerdings besteht mit einiger*

[a] *Korrigiert aus* 1747.
[b] *Über der Zeile eingefügt.*

Wahrscheinlichkeit ein Zusammenhang mit einer in StiA Melk, Karton 7 Patres 10, Fasz. 8, Nr. 25, vorhandenen „Series librorum a Benedictinis conscriptorum, qui in bibliotheca monasterii S. Pauli in Carinthia continentur". Das Verzeichnis enthält 279 Druckwerke benediktinischer Autoren bis zum Erscheinungsjahr 1713 und zehn neuzeitliche Handschriften von St. Paulern. <2> catalogum ... sancti Mauri et Vitoni: *BP erfüllte damit ARes Bitte aus 326; vgl. 65 <3>, 292 <2>.* Redeunte pace: *Vgl. 337 <3>, 345 <1>.* <3> Benedictus christiformis: *Zu dieser Schrift vgl. Velarde Lombraña, Caramuel 384.*

[340] Bernhard Pez an Augustin Erath.
< 1714-05-19.

Bezüge: 336. 341. Erwähnt in 341.

341 Augustin Erath an Bernhard Pez.
1714-05-19. St. Andrä an der Traisen.

*<1> AEr hat BPs letzten Brief (340) wegen schwerer Gicht länger nicht beantwortet. Auch jetzt kann er noch nicht aufstehen oder gehen, wenigstens aber mit zittriger Hand schreiben. <2> Er hat mit Freude erfahren, dass die von ihm geschickten Bücher in Melk wohlbehalten eingetroffen sind, und dankt für die Übersendung der Thesen „Angelicae theologiae theoremata" von Cölestin Pley. <3> Die Chroniken Sigeberts von Gembloux, Reginos von Prüm sowie Lamperts von Hersfeld hat AEr in einem Leipziger Katalog entdeckt und bereits ihre Anschaffung beschlossen, obgleich er nicht weiß, ob er sie noch bekommen kann. Aus Leibniz' „Scriptores rerum Brunsvicensium" hat er die Chronik Thietmars von Merseburg und die „Vita Bernwardi" Thangmars von Hildesheim zur Verfügung, in Leibniz' „Accessiones historicae" hat er zudem die Chronik Alberichs von Troisfontaines mit Freude gelesen. <4> Johann Peter Ludewigs „Geschicht-schreiber von dem bischoffthum Wirtzburg" will er demnächst auf dem Wiener Ascensionis-Markt erwerben, sofern das Werk dort erhältlich ist. Bucelins „Benedictus redivivus", die „Nova typis transacta navigatio" von Honorius Philoponus (recte: Kaspar Plautz) wie auch die Werke von Basil Finkeneis besitzt AEr schon. Hingegen fehlt ihm Hertfelders „Basilica SS. Udalrici et Afrae", die er einst in Wettenhausen zur Verfügung hatte, in St. Andrä schmerzlich; er würde gerne eine Doublette aus seiner Bibliothek dagegen tauschen. Die „Gothorum Sueonumque historia" des Johannes Magnus würde er schicken, wenn sich nicht die Gelegenheit ergäbe, auch die „Historia de gentibus septentrionalibus" von dessen Bruder Olaus zu erwerben; beides sollte nicht voneinander getrennt sein. AEr verbürgt sich dafür, sobald ihm ein für die Melker Bibliothek brauchbares Buch in die Hände kommt, es im Tausch gegen die „Basilica SS. Udalrici et Afrae" zu schicken; BP soll Abt Dietmayr bitten, diese AEr zuzugestehen. <5> BP kann das Buch bei der gegenwärtigen Gelegenheit vom Kammerdiener (*cubicularius*) des Herzogenburger Propstes Wilhelm Schmerling überbringen lassen. In Zukunft kann BP Sendungen an den St. Pöltner Buchbinder (Johann Milde) richten, der sie zuverlässig weiterleiten würde. <6> AEr fragt, ob BP die maurinische Edition der Werke des Hl. Ambrosius für ihn in Paris ankaufen*

kann. Deren Ausgaben der Kirchenväter Augustinus, Gregor und Hieronymus hat er bereits in seiner Bibliothek. Saviles „Rerum Anglicarum scriptores" besitzt AEr gleichfalls schon. <7> AEr schließt, weil seine Hand bereits so ermüdet ist, als hätte er ein ganzes Buch abgeschrieben. <8> In einem Postskriptum lässt sich AEr an Abt Dietmayr empfehlen.

Überlieferung: I, 534r–v.
Literatur: Stockinger, Felix mansurus 179.
Bezüge: 340. 347. Erwähnt 340.

[*1r*] Admodum reverende religiosissime et clarissime in Christo pater.
<*1*> Domine et pater plurimum colende. Tandem iterum eluctor ex lecto doloris mei, ut non quidem stare aut ambulare, sed saltem tremula manu scribere possim. Suspiravi hactenus et ingemui, quoties admodum reverendae paternitatis vestrae litteras aspexi. Impossibile enim fuit tumente admodum dextera dirigere calamum. <*2*> Quod mei libri advenerint Mellicii prorsus incolumes, libenter percepi. Gratias ago maximas pro thesibus admodum reverendi patris Pley, profuturis mihi ad certum aliquem finem. <*3*> Sigebertum, Rheginarium et Lambertum Schaffnaburgensem in aliquo cathalogo Lipsiensi deprehendi atque iam constitui, ignarus, utrum adhuc sim reperturus. In operibus Leibnizii in folio habeo Ditmarum et Tangmarum, tantopere a me hactenus desideratos. Alberici Chronicon perlibenter etiam legi in Accessionibus Leibnizianis. <*4*> Scriptores Herbipolenses accipiam in modernis nundinis Viennensibus, nisi forsan ibi non habeantur venales. Bucellini Benedictum redivivum, Honorii Philopponi Navigationem et Finckeneisii opuscula omnia iam habeo; solumque mihi deest Hersfelderi Basilica S. Udalrici Augustana, quam quidem iam habui Wettenhusii, sed ad S. Andream illibenter illa careo. Utinam suppeteret mihi liber, quem cum ea commutarem: si aliquem sciverit duplicem in mea bibliotheca, monear, ut quantocyus mittam. Olai fratrem, Joannem Magnum, omnino mitterem, nisi proxima occasione ipsum etiam Olaum Magnum nanciscerer, a quo frater avelli non potest. Fidem tamen meam interpono, quod proxima occasione, ut primum aliquid pro bibliotheca Mellicensi sum accepturus, [*1v*] illud in vicem Basilicae S. Udalrici sim substituturus. Interea rogo, adeat admodum reverenda paternitas vestra suum reverendissimum dominum abbatem, patronum meum gratiosum, et meo nomine intercedat pro illa Basilica, a me certissimo compensanda. <*5*> Gratum autem foret, si haec Basilica posset hac statim occasione apud cubicularium reverendissimi domini praesulis Ducumburgensis ad me dirigi. Quod si admodum reverenda paternitas aliunde habeat, quod ad me transmittet, poterunt omnia secure destinari ad bibliopegam S. Hippolyti, a quo certo et secure accipiam. <*6*> An admodum reverenda paternitas vestra posset etiam pro me Parisiis comparare Opera sancti Ambrosii ex congregatione Gallica sancti Mauri? Habeo sanctum Augustinum, sanctum Gregorium[a] et sanctum Hieronymum, deficiente solummodo sancto Ambrosio. Gratissimum proinde foret, si hunc pro illo pretio liceret ab admodum reverenda paternitate vestra comparare. Angliae scriptores etiam grandi tomo comprehensos habeo. <*7*> Dum scribendo pergere molior, remoram interponit manus

---

a *Davor durchgestrichen* Ambr.

ita iam fatigata, quasi totum librum descripsissem. Ergo manum de tabula, et me in sacra sacrificia impense commendo.
Admodum reverendae paternitatis vestrae addictissimus Augustinus praelatus manu propria.
Ad S. Andream 19. Maii 1714.
<*8*> P.S. Reverendissimo domino praelato, domino fratri meo colendissimo, enixissime me claudum podagricum commendo.

<2> thesibus … Pley: *In 333 und 336 hatte AEr noch stets fälschlich „Bley" geschrieben; die Änderung der Schreibweise ergab sich wohl aus der Ansicht des Buches.* <3> Sigebertum … Lambertum: *Die Chroniken Reginos von Prüm und Lamperts von Hersfeld besaß AEr, anscheinend noch ohne sich dessen bewusst zu sein, bereits in seiner kürzlich erworbenen Ausgabe Burchards von Ursberg (vgl. 336). Der St. Andräer Bibliothekskatalog (vgl. 331 <3>) verzeichnet beide Werke explizit als in diesem Band befindlich: StiA Herzogenburg, A4. B. 1, 202, 219. Dagegen findet sich keine Erwähnung Sigeberts; vermutlich gelang es AEr nicht, eine Ausgabe zu erwerben.* cathalogo Lipsiensi: *Gemeint ist nicht der Leipziger Messkatalog, der regelmäßig bei dem Verleger Weidmann erschien; in den in Frage kommenden Ausgaben findet sich kein Hinweis auf die genannten Werke. Es müsste sich folglich um einen partikularen Katalog eines der Leipziger Verlagshäuser handeln; vgl. etwa 317 <5>.* Ditmarum et Tangmarum: *Leibniz, Scriptores rerum Brunsvicensium 1 323–427 (Chronik Thietmars), 441–469 („Vita Bernwardi"). Das Buch ist verzeichnet in StiA Herzogenburg, A4. B. 1, 213.* Alberici Chronicon: *Auch die „Accessiones historicae" sind im St. Andräer Katalog verzeichnet (ebd. 213). Die Chronik Alberichs nimmt den gesamten zweiten Band ein. Zu dieser Edition vgl. Babin–Van den Heuvel, Leibniz Schriften und Briefe 230f.* <4> Scriptores Herbipolenses: *Verzeichnet in StiA Herzogenburg, A4. B. 1, 341.* nundinis Viennensibus: *Der sogenannte „Ascensionis-Markt", vgl. 156 <7>; sowie Bachleitner–Eybl–Fischer, Buchhandel 11. Das Fest Christi Himmelfahrt war 1714 auf den 10. Mai gefallen.* Benedictum redivivum: *Nicht im St. Andräer Katalog.* Philopponi Navigationem: *StiA Herzogenburg, A4. B. 1, 284; zum Werk vgl. 5.* Finckeneisii opuscula: *StiA Herzogenburg, A4. B. 1, 125, verzeichnet fünf Werke; nähere Angaben im Register. Zu Finkeneis: Bauer, Thomistische Metaphysik 770; Hübl, Geschichte des Unterrichtes 89; Kolb, Präsidium 144; Sattler, Collectaneen-Blätter 221.* <5> bibliopegam: *Vgl. Hübner, Geschichte des Buchhandels 175.* <6> Habeo … Ambrosio: *Der St. Andräer Katalog verzeichnet die maurinischen Werksausgaben aller vier Kirchenväter: StiA Herzogenburg, A4. B. 1, 11, 22, 151, 170. Es handelt sich dabei im Übrigen um die jeweils einzige Gesamtausgabe, die vorhanden war – auch dies ein deutliches Zeugnis dafür, wie schlecht dotiert die St. Andräer Bibliothek vor der Zeit AErs gewesen war; vgl. 331 <3>.* Angliae scriptores: *Anhand eines Eintrags in StiA Herzogenburg, A4. B. 1, 341, ist diese Erwähnung wohl mit dem Werk von Savile zu identifizieren, das in der Ausgabe Frankfurt 1601 vorhanden war. Andere Quellensammlungen, auf welche die Bezeichnung zuträfe, wie etwa die drei Bände von Fell, Fulman und Gale, besaß die Bibliothek von St. Andrä dem Katalog zufolge nicht.*

[342] Johann Pachl an Bernhard Pez. 1714-06-08.

Literatur: Czerny, Bibliothek 107.
Bemerkungen: In der Einleitung („Dissertatio isagogica") zu Pez, Triumphus castitatis, zitiert BP zweimal aus einem Schreiben des Dekans von St. Florian, Johann Pachl, vom 8. Juni 1714. Die erste dieser beiden Textpassagen lautet: [*3*] Non conveniunt scriptores. Nam quidam asserunt canoniam nostram anno Christi 776 a Tassilone Bavariae duce fuisse fundatam; alii, et verius, quod illa a quibusdam Christi fidelibus in exordio fidei circa annum Domini (ut ego in antiquissimo manuscripto reperi) 512 fuerit nostris consignata et ad censum unius aurei Romanae ecclesiae defendenda tradita. *BP widerlegt im Folgenden diese Behauptung. Auf welche Handschrift sich JP stützt, ist anhand von Czerny, Handschriften, nicht eruierbar. Die zweite Textpassage lautet:* [*41*] Sciendum, quod vicini nullam virginis habeant notitiam, a nostris tamen passim Wilburgis appellatur. Nullibi authentice reperi, [*42*] an et quo tempore nomen beatae sit nacta? Nullus ei saltem cultus publicus exhibetur. Ante triginta circiter annos corpus virginis ex loco, de quo Eynwicus seu, ut nostri codices habent, Ainwicus, ob novam ecclesiam erigendam fuit translatum, et modo in archivio nostro eiusdem ossa in tumba lapidea asservantur.

343 Alphons Hueber an Bernhard Pez. 1714-06-14. Tegernsee.

<1> Der Briefverkehr zwischen AH und BP ist seit mehr als einem Jahr unterbrochen, nun aber, nach dem erfolgten Friedensschluss, scheint es an der Zeit, ihn wieder aufzunehmen. Auch wenn ihn seine Pflichten als Novizenmeister bislang genötigt haben, seine Korrespondenz und auch die Arbeit an seinem Vorhaben („Bibliotheca Benedictina") zurückzustellen, soll BP wenigstens einige Zeilen an AH richten. <2> AH sendet eine eigenhändige Abschrift der Predigt (Gross, „Zweifache ehren-kron") zur Sekundiz des jüngst verstorbenen resignierten Tegernseer Abtes Bernhard Wenzl. Die Totenrede auf ihn (Gross, „Dritte ehren-kron") ist der (von Petrus Guetrather verfassten) Rotel beigefügt. Beides bezeugt, dass das, was AH einst über Wenzl mitgeteilt hat, des Andenkens der Nachwelt wert ist. <3> AH sendet weiters einige Seiten aus dem jüngst zu Tegernsee gedruckten benediktinischen Proprium, das (von Petrus Guetrather) speziell für den Gebrauch der Bayerischen Benediktinerkongregation als Ergänzung zum Benediktinerbrevier zusammengestellt wurde. Wenn die Melker Exemplare davon erwerben wollen, soll BP mitteilen, wie viele gewünscht werden und wohin diese zu senden sind. Ein Exemplar kostet einen Gulden, doch ist der hohe Preis nach allgemeinem Urteil gerechtfertigt. AH schließt mit Grüßen an Anselm Schramb, dem er das Beiliegende weiterzugeben bittet.

Überlieferung: I, 596r–v.
Bezüge: 293. 351.
Nummerierung: II.
Bemerkungen: Bei Glassner, Verzeichnis 218, irrig zum 15. Juni 1714.

[*1r*] Tegernsee 18. Calendas Julii 1714.
Plurimum reverende religiosissime ac clarissime domine pater Bernarde, patrone ac amice colendissime.
<1> Diu obmutuit calamus, imo iam ultra annum nullum amplius intra nos literarum dulce commercium fuit; sed rumpendum silentium utique hoc pacis tempore?

Silent arma, et amica inter haec foedera etiam inter amicos non silendum amplius. Si prolium tuarum, novitiorum inquam tuorum, clamores[a] stylum hactenus posuere et concepti olim laudabilissimi operis tui, arripe calamum et saltem Alphonsum tuum una alteraque linea hac occasione recrea. <*2*> Transcribo hic et offero clarissimae paternitati vestrae concionem hanc iubilaeo-neomysticam nuper defuncti reverendissimi nostri resignati capitis Bernardi praesulis optimi, cuius concio funebris rotulari epistolae etiam adiuncta est; testabuntur omnia, quae olim de viro hoc nostro illustri communicavi, posteritati religiosae merito commendanda. <*3*> Addo etiam novissime in congregatione nostra impressi Proprii Benedictini aliqua folia [*1v*] ad statum videndi, si forte placeret unum alterumve exemplar dicti Proprii ad usum nostrum[b] et subsidium Breviarii nostri Benedictini accommodatissimi. Certiorem me desuper facere dignetur, quot exemplaria forte desiderentur, et quo mittenda? Constat unum exemplar 1 fl., pretio certe maiori omnium iudicio dignissimum. Ego me clarissimae paternitati vestrae nec non et clarissimo domino patri Anselmo, cui etiam adiuncta communicare non gravetur, hisce in antiquos favores demississime commendans maneo
Plurimum reverendae religiosissimae ac clarissimae paternitatis vestrae servus addictissimus pater Alphonsus Hueber Tegernseensis pro tempore vicarius in Egern manu propria.

<1> hoc pacis tempore: *Der Friedensvertrag zwischen Frankreich und dem Kaiser war am 6. März 1714 zu Rastatt unterzeichnet worden; der Kongress von Baden zum Abschluss eines entsprechenden Vertrags zwischen Frankreich und dem Reich war zum Zeitpunkt dieses Briefs im Gange.* novitiorum ... tuorum: *Zu BP als Novizenmeister vgl. Einleitung, Abschnitt I.1; sowie 266 <15>. In diesem Amt war BP allerdings bereits am 13. November 1713 durch Adrian Pliemel abgelöst worden, an demselben Tag, an welchem die drei von ihm betreuten Novizen Friedrich Dietmayr, Nikolaus Schoder und Leonhard Thonhauser die einfache Profess ablegten: PE 5 112.* <2> concionem hanc: *Zu den Predigten Bernhard Gross' für die Tegernseer Äbte vgl. Hemmerle, Benediktbeuern 624.* rotulari epistolae: *Die von Petrus Guetrather verfasste Totenrotel auf den am 27. Februar 1714 verstorbenen Abt Wenzl wurde in der Tegernseer Hausdruckerei gedruckt: Lindner, Familia S. Quirini Ergh. 50, 83. Angesichts des beträchtlichen Zeitabstands ist eine Versendung dieses Briefs mit der Rotel eher auszuschließen; offenbar ging AH davon aus, dass jene samt der Totenrede bereits in Melk eingelangt war.* olim ... communicavi: *In der Beilage zu 255 ist ein ausführliches Elogium auf Bernhard Wenzl enthalten: StiB Melk, Cod. 1637, 19r–21r.* <3> novissime ... impressi Proprii: *Das Proprium der Bayerischen Benediktinerkongregation war aufgrund eines Beschlusses des 10. Generalkapitels von 1711 durch Guetrather vorbereitet und 1714 zu Tegernsee gedruckt worden: Fink, Beiträge 104; Lindner, Familia S. Quirini Ergh. 83.* Breviarii nostri: *Das weitverbreitete Benediktinerbrevier ging auf Veranlassung Pauls V. zurück und zirkulierte*

a *Danach durchgestrichen* clamores.
b *Korrigiert aus* vestrum.

in zahlreichen Ausgaben, von denen in der Bayerischen Benediktinerkongregation vor allem die von Kempten und von Einsiedeln in Verwendung standen: Fink, Beiträge 103. adiuncta communicare: *Es ist unklar, ob hiermit gemeint ist, BP solle Schramb die zuvor erwähnte Beilage zeigen, oder ob ein eigener Brief an jenen beilag. Zu AHs Bekanntschaft mit Schramb vgl. 255 <3>.*

[344] Bernhard Pez an Moritz Müller. < 1714-06-20.

Bezüge: 337. 345. Erwähnt in 345.

345 Moritz Müller an Bernhard Pez. 1714-06-20. Rheinau.

<1> MM entschuldigt sich für sein langes Schweigen mit seiner Inanspruchnahme durch öffentliche Geschäfte: Er hat seinen Abt Bürgisser in Neu-Ravensburg besucht und ist dann weiter nach Baden gefahren, wo der Friedenskongress stattfindet. Insgesamt war er sechs Wochen von Rheinau abwesend und antwortet nun BP als Erstem auf seinen Brief (344). <2> MM wollte BP die Blätter aus der Wiener Handschrift von Jodok Metzlers „De viris illustribus S. Galli" zurückschicken und dabei den Traktat „De viris illustribus Augiae Divitis" (von Johann Egon) wie auch sein „Elogium" auf Kardinal Sfondrati beilegen, doch schien ihm die Übermittlung über Ulm und Felician Müller (in Wiblingen) zu unsicher. Auf demselben Weg ist bereits eine Abschrift des „Elogium" sowie von BP geschicktes Gold verloren gegangen. MM wartet deshalb auf eine bessere Gelegenheit. <3> MM ist erfreut, dass Melk die Bücher, die er in seinem letzten Brief (337) beworben hat, bereits besitzt. Er zitiert aus einem Brief René Massuets an ihn, dass wegen des Zustroms fremder Buchhändler nach dem Friedensschluss und durch die Schwäche der französischen Währung die Buchpreise in Paris von Tag zu Tag steigen. MM beteuert, dass BP über ihn zum Selbstkostenpreis einkaufen kann. <4> MM ist erstaunt, dass BP Palazzis „Gesta pontificum Romanorum" nicht schätzt, und mutmaßt eine Verwechslung des Titels. <5> Wenn die Melker tatsächlich die königliche Ausgabe der „Concilia omnia generalia" um 300 Gulden gekauft haben, so war dies wohlfeil, da sie nun nicht einmal mehr um 400 Gulden zu haben ist. Freilich existieren verschiedene Konzilieneditionen. <6> Mit Massuet steht MM in regelmäßigem Briefverkehr; jener wünscht sehnlich, MM auch persönlich kennenzulernen, mit dem er seit zwölf (recte: vier) Jahren einen Briefwechsel unterhält. Ein aus Frankreich zurückgekehrter Adeliger (Johann Franz Anton von Waldkirch?) hat MM berichtet, Massuet plane im Herbst eine Reise nach Deutschland. MM wäre erfreut, wenn sich hieraus eine Gelegenheit ergäbe, dass auch er und BP einander persönlich begegnen. <7> Von den historischen Büchern will MM demnächst ausführlicher berichten. Er schließt den Brief, weil ihn andere geschäftliche Verpflichtungen in Anspruch nehmen. <8> In einem Postskriptum erkundigt sich MM nach Anselm Schramb in Wien und fragt nach dem Ausgang der Beratung der St. Galler Sache durch Kaiser Karl VI. und seine Berater in Laxenburg.

Von dem St. Galler Agenten Beat Anton von Schnorf hat MM nichts gehört und fürchtet deshalb, dass sein letzter Brief an diesen abgefangen worden ist.

Überlieferung: II, 115r–v.
Literatur: Stockinger, Fidelis 355f., 358, 370, 374, 385, 392, 408, 414.
Bezüge: 344. 346. Erwähnt 337, 344. Erwähnt in 346.
Nummerierung: XVII.

[*1r*] Rheinauw 1714 die 20. Junii.
Plurimum reverende clarissime domine pater ac amice in paucis colendissime.
<*1*> Primum est, quod te rogem (amice colendissime), ut longiori silentio meo ignoscas nec illud in sequiorem partem accipias. Publicis enim distentus negotiis tantisper respondere non poteram privatis. Evocatus nuperrime ad celsissimum principem meum in Neoravensburgi arcem, inde Badenam, ubi congressus pacis est, destinatus, sex fere septimanas domo abesse coactus fui. Redux inter ingentem litterarum cumulum absenti interim adgregatum tuas, ut primo loco mihi semper gratas, vidi et, ut illico responderem, et animum et calamum sumpsi. <*2*> Volebam etiam mittere cum foliis Mezlerianis nuper mihi ostensis Elogium Sfondratianum et opusculum De viris illustribus Augiae conscriptum. Sed quid? dicebam mihi, si iterum infidelitas postae obrepat? et desideriis tuis et conatibus meis malignior fortuna invideat? Certe ultimum illud scriptum, Sfondrati Elogium[a], non alia via quam Ulmam ad dominum patrem Felicianum, uti iusseras, transmissum, tu non accepisti, nec aurum illud ad me destinatum unquam vidi. Securiorem ergo occasionem exspectare volui, ut de receptione certior possem esse, ne iterum cum iactura irreparabili novo afficeremur vulnere. <*3*> De libris, de quibus nuper mentionem feci et mea obsequia detuli, gaudeo et gratulor Melicio meo iisdem fere omnibus iam proviso; non enim ea iam facilitate compararentur, si non iam haberentur. Audi, quae in ultimis suis ad me scribit Massuetus noster: Moneo tamen librorum pretium hic in dies augeri et quidem saepius ultra modum excrescere. Facit tum monetae nostrae instabilitas, tum adventantium huc exterorum reformata iam pace confluxus mercatorum, qui peccuniis abundantes libros nostros quoquo pretio avide coemunt bibliopolisque supercilium addunt. Haec ille mihi, et ego tibi eodem amico et syncero animo. Et haec ipsa ratio est, cur pretium determinatum librorum ex Gallia comparandorum nullus certo assignare queat, dum illud ob instabilitatem monetae in diem et horam variat. [*1v*] Id unum tibi sufficiat, me libros, si quos expetieris, tibi comparaturum eo modo et pretio, quo meos solvo; ut qui comodo [*sic*] tuo sine meo lucro studeo, nec duos obulos petam, si uno comparare queam. <*4*> Id sane miror summopere, Palatii opus De vitis et gestis sanctissimorum pontificum tibi cognitum, nec tamen aestimatum esse. Meo quidem iudicio ex recentioribus historicis vix melius aut nobilius opus hactenus prodiisse censeo. Forsan tu alium authorem aut opus putas quam ego; hoc enim te aestimaturum prorsus mihi persuadeo. <*5*> Si Concilia regiae editionis 37 tomis grandibus compacta 300 florenis emistis, vili certe pretio opus tantum comparastis. Nunc

---

[a] Sfondrati Elogium *über der Zeile eingefügt.*

400 florenis illam, quam ego puto, editionem non amplius obtinebitis. Sed variae horum conciliorum editiones sunt. <*6*> Pater Massuet singulis 14 diebus mecum correspondet, nec opus est, ut te eidem commendem, qui omnes bonos ac eruditos amat. Ego eiusdem in me studia et amores vix mereor; avidissimus est me in persona videre, cui iam per duodecim annos per litteras loquebar. Et veniet forsan ad authumnum in Germaniam, ut ex nupero nobili domino ex Gallia reduce intellexi. Utinam fieret! Certe, ut spero, et Bernardus et Mauritius eidem inserviret, et hac occasione convenire possent. <*7*> De historicis libris proxime plura. Iam alio me vocant negotia. Vale, amicorum colendissime, et semper me amare perge, qui sum ut semper
Totus tuus pater Mauriz manu propria.
<*8*> P.S. Et qui vivit pater dominus Anselmus noster Viennae? Et quid solatii boni inde de negotio nostro nuper Laxenburgi coram caesare et ministerio tractato? Avidus sum aliquid a te audire. A domino barone Schnorppffio nostro agente Viennae degente nihil audivi, et vereor etiam meas ultimas fuisse interceptas.

<1> principem ... Neoravensburgi: *Vgl. 272 <2>.* Badenam, ubi congressus pacis: *Der von zahlreichen Reichsständen beschickte Friedenskongress im schweizerischen Baden hatte in der zweiten Maihälfte 1714 begonnen und endete am 7. September 1714 mit der Unterzeichnung eines Friedensvertrages, der substantiell wenig an jenem von Rastatt änderte. MM traf in Baden Anfang Juni den Freiherrn Johann Friedrich Karg von Bebenburg, Kanzler und Gesandten des Kurfürst-Erzbischofs von Köln, von dem man sich ein Wirken zugunsten der St. Galler Interessen auf dem Kongress erhoffen konnte. Diesen Kontakt hatte René Massuet hergestellt: Stockinger, Fidelis 413f.; vgl. Dantier, Pièces annexées 468f., 471. Zur Person Kargs vgl. Braubach, Kurköln 181–200.* <3> scribit Massuetus: *Aus demselben Brief vom 23. März 1714 (StiA St. Gallen, Bd. 322, 582–585; gedruckt bei Dantier, Pièces annexées 467–469) hatte MM schon in 337 <3> referiert. Die Worte „augeri", „mercatorum" und „avide" finden sich nicht im Brief Massuets, sondern sind von MM hinzugefügt; auch hat das Original „emunt" statt „coemunt".* <5> 300 florenis: *Vgl. 270 <3>.* <6> per duodecim annos: *Die behauptete Dauer ist stark übertrieben: Die Korrespondenz zwischen MM und Massuet hatte erst 1710 angefangen, vgl. 32 <3>.* veniet ... in Germaniam: *In den erhaltenen Briefen Massuets an MM aus der fraglichen Zeit (Dantier, Pièces annexées 464–470) findet sich kein Hinweis auf ein solches Vorhaben.* nobili domino ex Gallia reduce: *Wahrscheinlich ist hiermit jener junge Herr von Waldkirch gemeint, den Massuet in einem Schreiben vom 18. Januar 1714 als „nobilis optimaeque indolis Helvetius adolescens" und „familiaris" MMs bezeichnete, der ihn in Paris besucht hatte: StiA St. Gallen, Bd. 322, 536–539; gedruckt bei Dantier, Pièces annexées 466f. Die von Waldkirch waren eine Schaffhausener Familie, deren einzig katholischer Zweig die Besitzer der Herrschaft Schollenberg mit Sitz in Rheinau waren. Der mit Massuet und MM bekannte Herr von Waldkirch könnte Johann Franz Anton (geb. 1690), später kurfürstlich-bayerischer Kämmerer und Reichsfreiherr, gewesen sein.* <8> coram caesare et ministerio: *Am 5. Juni 1714 war auf Schloss Laxenburg in der Geheimen Konferenz der in den Rorschacher*

Verhandlungen zwischen St. Gallen einerseits, Zürich und Bern andererseits ausgehandelte Friedensentwurf (vgl. 335 <2>) zur Sprache gekommen und beschlossen worden, den Fürstabt Bürgisser in seiner Ablehnung desselben zu unterstützen: HHStA Wien, Geheime Konferenz Vorträge, Karton 19, Fasz. 3, 31r–32v. Die Relationen von Blasius Bender und Beat Anton von Schnorf darüber finden sich in StiA St. Gallen, Bd. 1614, 362–365, 377–380, 478–481, 488f. barone Schnorppffio: *Vgl. 302.*

346 Bernhard Pez an Moritz Müller.
1714-06-28. Melk.

<1> MMs neuester Brief (345) hat BP von großer Sorge befreit, die er sich wegen dessen langen Schweigens bereits machte. <2> Die Erwähnung, René Massuet werde vielleicht nach Deutschland reisen, hat in Melk große Freude ausgelöst; BP kann den Herbst kaum erwarten. Wenn bei einer solchen Reise MM Massuet als Erster empfängt, soll er diesen überzeugen, auch nach Melk und Wien zu reisen. Wenn es irgendwo in Deutschland noch wertvolle unentdeckte Buchbestände gibt, dann in der Wiener Hofbibliothek, zu welcher BP über den Bibliothekar Johann Benedikt Gentilotti leichten Zugang hat. BP will selbst bald über Straßburg nach Paris schreiben (354), um Massuet zu der Reise zu ermuntern. <3> Was MM über den Buchpreis in Frankreich berichtet, ist unerfreulich, aber wahr, wie BP bereits selbst erfahren musste. Er kann MM nicht beauftragen, für ihn Philippe Desponts „Maxima bibliotheca veterum patrum" zu beschaffen, weil er eben 150 Gulden für die sechs Bände der „Historiae Francorum scriptores" und „Historiae Normannorum scriptores" von André Duchesne ausgegeben hat und seine Geldmittel aufgebraucht sind. Ein Wiener Buchhändler hat BP mitgeteilt, dass er jüngst das Werk Desponts gebunden um 190 Gulden verkauft hat; BP bezweifelt, dass es in Frankreich so billig zu haben wäre. <4> Zu Palazzis „Gesta pontificum Romanorum" kann BP gegen MMs Standpunkt nichts Konkretes einwenden, meint jedoch, dass man eine wahrheitsgetreue Papstgeschichte von einem Italiener nicht erwarten kann, zumindest nicht, wenn sie in Italien erschienen ist. <5> Wenn MM sonst etwas über Veröffentlichungen von Werken alter Geschichtsschreiber erfährt, soll er es mitteilen. Besonders dringend wünscht BP zu wissen, ob und wo die drei Bände der „Illustres veteres scriptores" von Johann Pistorius beschafft werden können. Auch zu anderen vergleichbaren Sammlungen von französischen, alemannischen oder deutschen Schriftstellern wünscht BP Informationen. <6> Zur Ergötzung MMs schickt BP eine Aufstellung der Preise für neun Werke der Mauriner, die er im Laufe des vergangenen Jahres erworben hat, insgesamt 303 Gulden. <7> Die von Gerberon herausgegebenen Werke des Hl. Anselm von Canterbury waren ebenso wenig zu bekommen wie die von Montfaucon edierten Werke des Hl. Athanasius; BP ist dennoch weiterhin eifrig darauf bedacht. Die maurinische Edition der Werke Cassiodors ist in Wien (nicht?) erhältlich, die Werke des Hl. Johannes Damascenus in der Edition von Lequien kosten 25 Gulden. BP fragt MM nach seiner Meinung dazu. <8> Anselm Schramb ist bei schlechter Gesundheit, er leidet an schwerem Husten. BP selbst hat von ihm seit längerem nur wenige Zeilen erhalten. <9> Welches Ergebnis die Besprechung der St. Galler Angelegenheiten (in der Geheimen Konferenz) zu Laxenburg gezeitigt hat, weiß BP noch nicht. Er rät MM, in dieser Sache an Schramb zu schreiben,

der durch seine häufigen Kontakte mit Angehörigen des Hofes mehr herausfinden kann. <10> Es wird BP im laufenden Jahr kaum mehr möglich sein, MM zu besuchen, obgleich er für den Herbst eine neuerliche Bibliotheksreise geplant hat. Er ermutigt MM, wenn möglich gemeinsam mit Massuet nach Melk zu kommen.

Überlieferung: StiA Einsiedeln, Cod. Rheinau 91 XIII, 409–412.
Literatur: Stockinger, Fidelis 374f.
Bezüge: 345. 366. Erwähnt 345, 354. Erwähnt in 367.
Adresse: Plurimum reverendo religiosissimo ac clarissimo domino patri Mauritio Miller ordinis sancti patris Benedicti, sacrae theologiae professori emerito etc., domino amicoque singulari. Rhinoviae.
Bemerkungen: Die Jahresangabe fehlt in der Datierung, das Jahr ergibt sich jedoch zweifelsfrei aus der Abfolge der Korrespondenz. – Der rechte Rand des zweiten Blattes ist mit bedeutenden Textverlusten abgerissen. – Die Bücherliste am Ende von 1v ist stark gekürzt; einige Lesungen sind hinsichtlich der Kasusendungen unsicher.

[*1r*] Plurimum reverende religiosissime ac clarissime domine amice.
<*1*> Liberasti me, amice optime, magno metu et sollicitudine, quem diuturnum tuum silentium animo tui amantissimo iniecit. Ast nunc vales? Et recte? Deos precor omnes, ut te etiam deinceps optime valentem et inter tot adversa rerum incolumem servent. <*2*> Quod fere ad epistolae tuae calcem adscripseras de spe videndi Renati nostri, incredibile est, quo gaudio et triumpho Mellicenses fratres compleverit. Crede, mi Mauriti, amo virum plus oculis meis. Itaque o ut brevi revoluto sole autumnus adsit! Quod si tu primus suavissimum hunc et doctissimum hominem amplexurus es, per omnia te obtestor, ut ei accessum ad nos quoque persuadeas. Immo ante omnia Viennam ut alacriter pergat, etiam atque etiam hortaberis. Ibi, si quae egregiae rerum litterariarum reliquiae adhuc in Germania supersunt, in caesarea bibliotheca reperiet. Accessus ad hanc facillimus est, utpote cui Benedictus Gentillotus, vir totus ex eruditione, humanitate et nostrum amore factus, praesidet. Aut nimius me hominis amor fascinat, aut certe eius adventus res omnes meas reddet salvas et florentes. Ipse proxime per Argentoratum Parisios scribam nullaque non amicitiae et officii testificatione ordinis nobile hoc decus in Germaniam elicere studebo. <*3*> De libris Gallicis submolestiora nuntias, licet verissima. Ipse malo cum nostro fere quotidie experior, quae scribis. Tanta nunc ubique indignitas iniquitasque hominum rerumque est, ut vel librorum meminisse non raro terrori sit. Bibliothecam patrum Lugdunensem quominus meo nomine emas, obstant sex vasta volumina Scriptorum Francicorum et [*1v*] Nortmannicorum Du Chesne, fl. 150 nuper a me comparata. Itaque aerarium iterum exhaustum. Vienna nuntiatum mihi a bibliopola est se hoc opus (Bibliothecam Lugdunensem innuo[a]) una cum compactura fl. 190 vendidisse. Vix puto nunc in Gallia tam vili pretio prostare. <*4*> De Pallatio nihil admodum, quod[b] tibi opponam, habeo. Interim ea stat animo sententia, ab homine Italo genuinam[c] paparum historiam frustra exspectari, saltem si necesse sit opus intra Italiae limites typis commendare. <*5*> Si quaedam de aliis historicis, maxime veteribus, qui subinde ex manuscriptis eruti prodeunt, intellexeris, obsecro, nuntia. Quam ego

a *Korrigiert aus* volo.
b *Davor durchgestrichen* Qu.
c *Korrigiert aus* genuinnam.

scire aveo, immo flagro, an et ubi Joannis Pistorii tomi tres Rerum Germanicarum haberi possint? Idem iudica, eruditissime amice, de aliis huiusmodi collectionibus scriptorum Francicorum, Alemannicorum[d], Germanicorum etc., quorum mihi maximus usus et necessarius est. <*6*> Ut autem te nonnihil oblectem, scribam et recensebo tibi patrum e congregatione sancti Mauri pretium a nobis intra annum fere Viennae persolutum. Sancti Augustini tomi undecim Parisiis fl. 93. Sancti Ambrosii volumina duo compacta fl. 42. Sancti Gregorii tomi quattuor compacti fl. 50. Sancti Hieronymi tomi quinque compacti fl. 65. Sancti Bernardi recentissima Mabillonii fl. 22. Sancti Hilarii recentissima Mabillonii fl. 12 x. 30. Sancti Hildeberti et Marbodi fl. 11 x. 30. Venerabilis Guiberti abbatis Novigentensis folio fl. 5. Venerabilis Petri Cellensis quarto fl. 2. [*2r*] <*7*> Sancti Anselmi Opera cum notis Gabrielis Gerberonii [...][e] bibliopola habere potuit, uti nec Athanas[... Mont]fauconii[f], ea tamen impatientissime exspecto [...][g] Cassiodori e congregatione sancti Mauri Viennae prostant [...][h] Nova editio Damasceni De Lequin pote[st ...][i] haberi 25 fl. Quid tu ad haec[j], qui quasi [...][k] in regno librario es? <*8*> Pater Anselmus no[ster ...][l] valet, tussi supra modum afflictus et agita[...][m] tamen cave, exprimas in litteris ad eum scrib[endis ...][n] Ipse non nisi paucissimas lineolas ab ipso acc[epi ...][o] sat multo tempore. <*9*> Quis eventus ex illo tra[...][p] Laxenburgensi in vestra causa fuerit, nondum cog[novi. ...][q] Deus bonum! Si quid rescire cupis, suadeo, ad ip[sum][r] patrem Anselmum des litteras, qui cum aulicis non raro agens plura expiscari poterit. Sed de his forte proxime plura. <*10*> Hoc anno te, amicissime hominum, invisere vix licebit; tametsi sub autumnum non paucas monasteriorum bibliothecas iterum perlustraturus sum [*sic*]. Veni, quaeso, cum patre Renato, et Mellicensium tibi addictissimorum ora geminato gaudio replere dignare. Sed iam vale iterumque vale.
Tuus ut olim pater Bernardus Pez Mellicensis.
Mellicii raptissime in vigilia sanctorum Petri et Pauli.

<2> per Argentoratum: *Zu früheren Sendungen nach Paris auf dieser Route vgl. 88 <7>, 194. Obwohl BP den hier angekündigten Brief (354) erst im September, etwa zur Zeit der ersten Kontakte mit Johann Christoph Bartenstein, tatsächlich schrieb und versendete, zeigt die Erwähnung hier, dass der Übermittlungsweg über Straßburg*

d *Korrigiert aus* Alemannicarum.
e *Textverlust im Ausmaß von ca. 10–12 Buchstaben. Der ganze rechte Rand dieses Blattes abgerissen.*
f *Textverlust im Ausmaß von ca. 10–12 Buchstaben.*
g *Textverlust im Ausmaß von ca. 10–12 Buchstaben.*
h *Textverlust im Ausmaß von ca. 10–12 Buchstaben.*
i *Textverlust im Ausmaß von ca. 9–11 Buchstaben.*
j *Korrigiert aus* hoc. *Danach unleserliche Streichung im Ausmaß von 1 Buchstaben.*
k *Textverlust im Ausmaß von ca. 9–11 Buchstaben.*
l *Textverlust im Ausmaß von ca. 8–10 Buchstaben.*
m *Textverlust im Ausmaß von ca. 8–10 Buchstaben.*
n *Textverlust im Ausmaß von ca. 6–8 Buchstaben.*
o *Textverlust im Ausmaß von ca. 6–8 Buchstaben.*
p *Textverlust im Ausmaß von ca. 6–8 Buchstaben.*
q *Textverlust im Ausmaß von ca. 6–8 Buchstaben.*
r *Textverlust im Ausmaß von ca. 3–4 Buchstaben.*

schon vorher geplant war. <3> Scriptorum ... Du Chesne: *Diese Werke waren BP von Massuet mehrfach empfohlen worden (154 <13>, 205 <3>). Beide sind heute in Melk vorhanden: StiB Melk 3455 und 26686.* bibliopola: *An Kontakten BPs unter den Wiener Buchhändlern sind für diese Zeit Esslinger (vgl. 270) und Hartung (vgl. 156) nachgewiesen; freilich kommen auch noch andere in Frage.* <5> Pistorii tomi tres: *Die beiden Bände der „Illustres veteres scriptores" sowie die „Rerum Germanicarum scriptores sex" waren getrennt voneinander jeweils zweimal veröffentlicht worden; erst in der von Struve überarbeiteten dritten Ausgabe (Regensburg 1726) sind sie tatsächlich zu einem Werk zusammengeführt, als welches sie allerdings – wie in der Erwähnung hier – bereits zuvor meist angesehen wurden. Zu BPs Bemühungen um den Erwerb vgl. 301, 334.* <6> patrum ... sancti Mauri: *An dieser Liste von Titeln fällt erstens auf, dass die Editionen der Kirchenväter erst 1713/14 angekauft wurden; offenbar hatten sie für BP (bei insgesamt beschränkten finanziellen Ressourcen) geringere Priorität als die bereits früher beschafften „Annales OSB" und „Acta sanctorum OSB". Zweitens ist deutlich, dass sich BP ausschließlich für die Quelleneditionen und nicht für theoretische und methodische Schriften der Mauriner interessierte; zu seinem Desinteresse an einem Erwerb des „De re diplomatica" vgl. 316.* Sancti Hilarii recentissima Mabillonii: *Die Lesung beruht auf der Auflösung zweier Striche als Zeichen zur Wiederholung der Worte „recentissima Mabillonii" aus der vorangegangenen Zeile. BP gebraucht solche Striche auch an anderen Stellen in dieser Weise. Die maurinische Hilarius-Edition hatte jedoch nicht Mabillon, sondern Pierre Coustant herausgegeben. Es kann sich um einen Irrtum BPs handeln.* <8> Anselmus ... tussi ... afflictus: *Kropff, Bibliotheca Mellicensis 527, berichtet von Kränklichkeit Schrambs im hohen Alter, nennt aber nicht ausdrücklich Husten oder Lungenleiden.* <10> sub autumnum ... perlustraturus: *Zu den Bibliotheksreisen BPs vgl. Einleitung, Abschnitt I.1.*

[347] Bernhard Pez an Augustin Erath.
< 1714-07-04.

Bezüge: 341. 348.
Bemerkungen: In 348 <1> wird zwar nicht ausdrücklich ein Brief erwähnt, die Übersendung eines Buches und das Eingehen auf mehrere konkrete Mitteilungen und Fragestellungen rechtfertigen jedoch die Ansetzung.

348 Augustin Erath an Bernhard Pez.
1714-07-04. St. Andrä an der Traisen.

<1> AEr dankt für das zugesendete Buch „Basilica SS. Udalrici et Afrae" von Bernhard Hertfelder, für das er über den Baumeister Prandtauer seine „Conciliatio praedeterminationis seu Unio theologica" schickt, wie von BP gewünscht. <2> Im Hinblick auf BPs Buch „Triumphus castitatis" über das Leben der Sel. Wilbirg empfiehlt AEr, einen vorsichtigen Mittelweg zu gehen, um weder die Partei der Benediktiner noch jene der Regularkanoniker zu brüskieren. Seine eigene Meinung zu den Streitfragen will er nicht

darlegen. Ließe BP den Augustiner-Chorherrenorden vor dem 10. Jahrhundert seinen Anfang in Europa nehmen, so widerspräche dies der benediktinischen Position und vor allem jener Mabillons, der in seiner „Gemina apologia Benedictinorum“ ausdrücklich festgehalten hat, dass er vor dem 10. Jahrhundert keine Hinweise auf die Augustiner-Chorherren finden könne. Stritte BP aber ihre Existenz vor dieser Zeit gänzlich ab, so würde er damit die Regularkanoniker insgemein und insbesondere jene von St. Florian schwer beleidigen. BP sollte daher diese Frage entweder gänzlich unberührt lassen oder nur von Regularkanonikern sprechen, ohne die Bezeichnung nach dem Hl. Augustinus. AEr selbst schreibt sich und sein Kloster stets so. Er will dieses Thema mit BP mündlich ausführlicher besprechen, da er wegen seiner Gicht nur mühevoll schreiben kann, was Prandtauer als Augenzeuge bestätigen kann. <3> AEr findet es äußerst bedauerlich, dass von der „Basilica SS. Udalrici et Afrae“ der dritte und vierte Teil fehlen und auch keine Abbildungen der Kirche, des Klosters, der Altäre oder der Kapellen, sondern nur solche der Reliquien beigegeben sind. Es wäre der Mühe wert, wenn BP nach St. Ulrich und Afra zu Augsburg schriebe, um zu fragen, ob diese Teile inzwischen vielleicht erschienen sind. <4> Von den „Historiae Francorum scriptores“ von André Duchesne verfügt AEr nur über vier Bände. Auch mit sechs Bänden wäre dieses Werk jedoch nicht komplett, zumal der Herausgeber in der Vorrede des ersten Bandes 24 Bände angekündigt hat. <5> AEr gratuliert BP zu dessen neuesten Bücheranschaffungen. Von diesen interessiert ihn vor allem Christoph Hartmanns Einsiedler Chronik „Annales Heremi“, welche er in Wettenhausen und Passau zur Verfügung hatte, nun aber in St. Andrä vermisst. Er bittet BP, dieses Werk auch für ihn zu beschaffen, und will die Kosten nach Erhalt des Buches prompt ersetzen. <6> Leibniz' „Accessiones historicae“ besitzt AEr; er erwartet den Besuch von Leibniz selbst. <7> AEr schließt mit einem neuerlichen Hinweis auf seine Gicht und einem Gruß an den Melker Prior Valentin Larson.

Überlieferung: I, 527r–528v.
Literatur: Stockinger, Felix mansurus 176, 179.
Bezüge: 347. 419.
Adresse: Admodum reverendo religiosissimo et clarissimo patri et domino, patri Bernardo Pez, celeberrimi et exempti monasterii Mellicensis presbytero et bibliothecario, domino plurimum colendo. Chloster Melkh. *Siegel.*

[*1r*] Admodum reverende religiosissime et clarissime pater.
<1> Domine et pater plurimum colende. Pro transmissa Basilica sanctorum Udalrici et Afrae maximas refero grates, in cuius vicem domino architecto Prandauer redidi [*sic*] Unionem meam theologicam, uti desideravit admodum reverenda paternitas vestra. *<2>* In causa libelli De venerabili Wilburge omnino prudenter haberet admodum reverenda dominatio vestra, si nec in suarum nec nostratium partium causas velit impingere. Quae sit mea in illa disceptatione sententia, nunc non est opus explicare. Proinde si suas partes Benedictinas nolit offendere, nec etiam nostras canonicorum regularium, omnino suaserim, ut media incedat via. Nam si canonicos regulares sancti Augustini in Europa promoveret supra X. saeculum, lacesseret partes Benedictinas, praesertim patris Mabillonii, qui in Apologia Petri-domus Constantiensis disserte testatur se ante saeculum X. nullos reperire canonicos regulares sancti Augustini. Nollem ergo, ut admodum reverenda paternitas vestra esset prima, quae

id contra suos confratres assereret. Quod si id absolute negaret, graviter utique in dominos Florianenses et caeteros nostros canonicos impingeret. Cum ergo nostros non[a] offendere, sed potius suo libro honorare velit, neque etiam cupiat hanc causam facere suam, neminisque tela et invidiam in se torquere nolit [*sic*], suaserim ego, ut vel totam illam causam dissimulet et tacitus praetereat, vel voculam illam sancti Augustini [*1v*] penitus omittat ac solos canonicos regulares nominet. Sic enim neminem offendet et nostrum amorem maxime[b] sibi conciliabit. Ego certe nec me nec collegium meum umquam aliter subscribo nisi canonicorum regularium, absque additamento sancti Augustini. Plura oretenus, quia manus ita flaccessit [*sic*] prae ingruente chiragra, ut aegerrime hoc exarem, quemadmodum referet dominus Prandauer oculatus testis. <*3*> In Basilica sanctorum Udalrici et Afrae plurimum doleo, quod desint non solum pars tertia et quarta, sed etiam iconismi ecclesiae, monasterii, altarium et sacellorum, solisque splendeat sacris reliquiis. Forsitan interea in lucem prodierunt, foretque operae pretium, ut admodum reverenda paternitas vestra Augustae ad S. Udalricum per litteras inquireret. <*4*> Ex Scriptoribus Francicis Du Chesne habeo ego solum tomos quatuor, sed nec sex tomis erit completus, accrescentibus semper aliis tomis, quippe in prooemio primi tomi promittit viginti quatuor tomos. Faciam, ut et reliquos comparem. <*5*> Gratulor authores recens coemptos, plane eximios. Inter caeteros magni officii loco recenserem, si admodum reverenda paternitas vestra mihi pro meis pecuniis compararet Hartmanni Chronicon Einsidlense, quod Wettenhuii [*sic*] et Passavii habui, sed nunc aegre illo careo. Pecunias mox mittam, ubi librum accepero. <*6*> Leibnitii Accessiones historicas etiam habeo, ac in dies expecto ipsummet authorem. <*7*> Sed ecce manus tremula iubet, ut receptui canam. [*2r*] Commendo me in sacra sacrificia et admodum reverendum patrem priorem humanissime saluto.
Admodum reverendae paternitatis vestrae addictissimu[s] Augustinus prae[latus][c] manu propria.
Ad S. Andream 4. Julii 1714.

<1> transmissa Basilica: *Im St. Andräer Bibliothekskatalog (vgl. 331 <3>) ist dieses Werk verzeichnet: StiA Herzogenburg, A4. B. 1, 30.* Unionem meam theologicam: *Das Buch ist heute in Melk nicht nachweisbar.* <2> libelli De venerabili Wilburge: *AEr bezieht sich hier auf das dritte Kapitel der „Dissertatio isagogica" (Pez, Triumphus castitatis 13–22), in welchem BP die Frage erörtert, wann in St. Florian die Augustinusregel eingeführt wurde, und dabei festhält, dass diese Regel erst im 11. Jh. Verbreitung fand. Vgl. auch 342.* Apologia Petri-domus Constantiensis: *Zu dieser Schrift vgl. 154 <6>. BP zitiert sie zum Aufkommen der Augustinusregel im 11. Jh.: Pez, Triumphus castitatis 19. Auch in St. Andrä war sie laut Bibliothekskatalog (StiA Herzogenburg, A4. B. 1, 226) vorhanden, im Übrigen als einziges Werk Mabillons außer „De re diplomatica" und dem Supplement zu diesem.*

---

[a] *Über der Zeile eingefügt.*
[b] *Danach durchgestrichen* concili.
[c] *Textverlust durch Ausriss am rechten Blattrand. Das letzte* s *von* addictissimus *und die letzten fünf Buchstaben von* praelatus *sind Ergänzung nach den stets gleichlautenden Unterschriften in 331, 333, 336, 341.*

Vgl. Einleitung, Abschnitt I.5. <3> Forsitan ... prodierunt: *Die weiteren Teile waren nie zustande gekommen. Die Fährnisse Augsburgs im Dreißigjährigen Krieg sowie die Wahl Hertfelders zum Administrator und später zum Abt (vgl. Hemmerle, Benediktinerklöster 47) hatten wohl die Fertigstellung des Angekündigten verhindert. Zu Autor und Werk vgl. Bellot, St. Ulrich 406; Lindner, Memoriale San-Ulricanum 8 30; 15 187.* <4> Du Chesne ... viginti quatuor tomos: *André Duchesne starb 1640, als erst zwei Bände erschienen waren. Sein Sohn François Duchesne gab aus dem vom Vater gesammelten Material drei weitere Bände heraus. Der Katalog der St. Andräer Bibliothek verzeichnet, ganz der Aussage AErs entsprechend, vier Bände und vermerkt: „deest tomus V et constat hoc opus ultra 100 imperiales" (StiA Herzogenburg, A4. B. 1, 73). Die Erwähnung von sechs Bänden beruht wohl auf einer Mitteilung BPs darüber, dass er eben das vollständige Werk samt dem weiteren Band „Historiae Normannorum scriptores" für Melk erworben hatte (346 <3>).* <5> Hartmanni Chronicon Einsidlense: *In Melk ist ein Exemplar nachweisbar: StiB Melk 2968. Der St. Andräer Katalog führt dieses Werk nicht.* Passavii: *AEr hatte von 1692 bis zu seiner Postulation nach St. Andrä 1698 dem Bischof von Passau Johann Philipp von Lamberg als Bibliothekar und geistlicher Rat gedient. Seine Berufung auf diesen Posten war unmittelbar mit der Aufgabe verbunden, Archivrecherchen in Wien vorzunehmen und auf deren Grundlage Streitschriften für Passau im Konflikt um die Exemption Passaus aus dem Salzburger Metropolitanverband zu verfassen. Vgl. dazu Stockinger, Felix mansurus 161–173; außerdem Benz, Zwischen Tradition und Kritik 392, 547.* <6> expecto ... authorem: *AEr erwähnt einen brieflichen Kontakt mit Leibniz auch in seiner „Dissertatio de Ottone III." (Duelli, Miscellanea 2 372; vgl. 331). Leibniz, der sich seit Dezember 1712 in Wien aufgehalten hatte, reiste Ende August 1714 zurück nach Hannover: Bergmann, Leibnitz in Wien 49f.; Hamann, Leibniz und Prinz Eugen 218f. Für einen Besuch Leibniz' in St. Andrä konnte kein Beleg gefunden werden.*

349 Candidus Priger an Bernhard Pez.
1714-07-22. Lilienfeld.

<1> CP sendet BP wie versprochen die „Actio sacri ordinis Cisterciensis" des Lilienfelders Malachias Rosenthal. Die Verspätung dabei ergibt sich daraus, dass CP erst am vorigen Tag in sein Kloster zurückgekehrt ist. Entgegen seiner Erwartung enthält das Werk keine Erwähnung der Rechte Lilienfelds auf das Kloster Marienberg. Der Grund hierfür ist wohl, dass dieses erst lange nach dem Erscheinen der „Actio", nämlich in der Zeit von Abt Matthäus Kohlweiß, durch Schenkung an Lilienfeld gekommen ist, dem es bis zum gegenwärtigen Tag gehört. <2> Laurenz Reiß, von dem CP neulich mit BP gesprochen hat, war unzweifelhaft ein Melker Professe. Dies geht vor allem aus seinem Epitaph auf einer Marmorplatte bei den Stufen zum Presbyterium der Lilienfelder Stiftskirche auf der Evangelienseite hervor, dessen Verse CP mitteilt. Aus ihnen ist zu entnehmen, dass Reiß aus Patschkau in Schlesien gebürtig war, in Melk Profess ablegte und später dort Prior, dann Abt von Kleinmariazell war, bevor er auf Intervention Kaiser Rudolfs II. nach Lilienfeld postuliert wurde. <3> Von seinen Mitbrüdern hat CP erfahren, dass

alle drei Bände des „Monasticon Anglicanum“ (von Dodsworth und Dugdale) vorhanden sind, in der Bibliothek hat er aber nur die ersten beiden finden können. Der dritte muss entweder verstellt sein oder von einem der Mönche in seiner Zelle aufbewahrt werden. Wenn BP das Werk braucht, soll er dies CP durch Boten oder einen Brief mitteilen; CP hat die Sache seinem Abt Sigismund Braun vorgebracht, der mit einer Übermittlung einverstanden ist. <4> In einem Postskriptum bittet CP, ihn dem Melker Prior Valentin Larson sowie den Patres Augustin Taufferer und Dominikus Kefer zu empfehlen.

Überlieferung: II, 10r–11v.
Bemerkungen: Am oberen Blattrand von 1v Federproben (von BP?).

[*1r*] Plurimum reverende religiosissime et clarissime domine, patrone honorandissime.
<*1*> Quam promiseram sacri ordinis Cisterciensis Actionem nostri reverendi patris Malachiae Rosenthal, impraesentiarum transmitto; quod serius, mei ad monasterium reditus, qui hesternum in diem inciderat, tarditas effecit. In hoc porro opusculo praeter opinionem meam nulla nostri in coenobium Mariabergense iuris fit mentio, credo ea de causa, quia multo post hanc Actionem tempore, sub abbate videlicet Matthaeo Kollweis, iure donationis ad nos devolutum nostrum hunc usque in diem esse perseverat. <*2*> De Laurentio Reiss, quo de nobis secundo loco sermo nuper fuerat, indubium id est, Melicensem eum fuisse professum, prout vel maxime manifestum fit eius[a] epitaphio, quod in templo huiate marmori ad gradum presbiterii ex parte Evangelii locato inauratis incisum litteris sequentibus expressum versibus habetur:

> [*1v*] Reissius hoc tumulo Laurentius ecce quiesco,
> Slesia me genuit, patria Patschovium est.
> Sponte monasterii Melicensis sacra professus,
> suave fuit iuveni ferre Tonantis onus.
> Hic prior effectus, mox avocor inde, Mariae
> praelati in Cellis cogor obire iugum.
> Praeficior tandem digne venerabilis abbas
> hic, ubi camporum lilia pulchra vigent.
> Invitum traxit Deus augustusque Rudolphus
> ordinis et voluit lecta corona mei.
> Auspiciis ergo tantis vigilique labore
> extremum gessi munus ad usque diem.
> Tu nostros quisquis casus meditaris, et ipse
> disce mori ac cineri fausta precare meo.

<*3*> Monastici denique Anglicani tres adesse tomos ex aliis didici, tametsi priores tantum duos in bibliotheca reperire potuerim, unde tertium vel transpositum vel [*2r*] privatim ab aliquo in cubiculo detineri necesse est; quibus si clarissima dominatio opus habitura est, dignetur me verbulo tantum internuntii vel litterula informare; totius namque rei meum reverendissimum iam commonefeci, qui se per omnia in

[a] *Danach durchgestrichen* eth.

concedenda transmissione benevolum demonstravit suaeque dominationi venerandissimae declaravit fore semper addictissimum, cuius me etiam favori et amori demisse commendo
Plurimum reverendae religiosissimae ac clarissimae dominationis vestrae obsequiosissimus servus pater Candidus Priger professus Campililiensis manu propria.
Campililii 22. Julii 1714.
<*4*> P.S. Enixissime precor me recommendari plurimum plurimum reverendo ac clarissimo domino patri priori, uti et plurimum reverendis dominis Augustino et Dominico patronis meis per omnia observandissimis.

<1> Actionem ... transmitto: *Das Werk ist in Melk vorhanden: StiB Melk 3032.* Malachiae Rosenthal: *Müller, Profeßbuch Lilienfeld 198f.* nostri in coenobium Mariabergense iuris: *Dieses ehemalige Zisterzienserkloster in Westungarn (heute im Burgenland) war 1532 von den Osmanen zerstört worden. Abt Kohlweiß erlangte es 1680 für den Orden zurück, es wurde Lilienfeld als Superiorat unterstellt. Die Erwähnung einer „donatio" bezieht sich auf die Rückgabe eines Teils der ursprünglichen Klostergüter seitens des Fürstenhauses Eszterházy, in dessen Besitz diese gelangt waren: Müller, Profeßbuch Lilienfeld 456.* Matthaeo Kollweis: *Müller, Profeßbuch Lilienfeld 212–215.* <2> Laurentio Reiss: *Ebd. 177f.; vgl. weiters Aigner, Mariazell 131–135, 358; Eigner, Mariazell 167–169; Keiblinger, Melk 1 786; Tobner, Lilienfeld 230–238.* epitaphio: *Vgl. Tobner, Grabsteine 24–26.*

350 Christoph Müller von Prankenheim an Bernhard Pez. 1714-08-01. St. Pölten.

<1> CM erinnert an seinen kürzlichen Besuch in der Melker Bibliothek, bei dem er von BP erfahren hat, dass es dort in einer alten Handschrift eine Beschreibung des Stifts St. Pölten gibt, von der ihm BP auch eine Abschrift versprochen hat. Um diese bittet er nun und spricht zugleich eine Einladung an BP zu den Feierlichkeiten des St. Hippolytstages (13. August) in St. Pölten aus, wobei BP die Abschrift selbst mitbringen könnte. <2> CM hat erfahren, dass der Melker Abt Dietmayr gemeinsam mit dem Propst von St. Dorothea zu Wien, Ferdinand Adler, nach Oberösterreich gereist ist, von wo sie bald zurückkehren werden. Er ersucht BP, ihm den Zeitpunkt ihrer Rückkehr mitzuteilen, weil er den beiden Prälaten seine Aufwartung machen und sie auf seinen Landsitz in Ochsenburg zum Speisen einladen möchte.

Überlieferung: I, 535r–v.

[*1r*] Admodum reverende religiose ac eximie domine.
<*1*> Cum nuper in Mellicensi librophylacio dominationis vestrae admodum reverendae eruditissimo alloquio perfrui liceret, id quod ulterioris desiderii mei meta est unica, singulare illud memoriae impressum remansit, reperiri videlicet ibidem in vetusto codice manuscripto insigne quodpiam de regulari nostra collegiata elogium, cuius copia haud illiberali humanitate adpromissa tunc una fuerat. Eam itaque obsequiosis hisce requisitoriis imploro pro commoditate transmittendam. Quod si porro

dominatio vestra eximia ad futura divi Hippolyti megalomartyris nostri sollemnia, hospes gratissimus atque amicissimis votis meis ex integro commensuratus, eam rei literariae supellectilem adferre dignaretur, tanto inde amplius ad reciproca obsequia quaeque provocarer. *<2>* Coeterum intelligo reverendissimum dominum abbatem patronum domesticum, caput decusque status nostri etc., cum reverendissimo domino Dorotheano praesule [*1v*] itineris comite ad superiora Austriae concessisse, brevi, ut auguror, feliciter reversurum. Idcirco tempus reditus nosse cupio, illico servum mille titulis debitissimum praesentaturus et eosdem amplissimos patronos meos ad Tusculanum obsonium in Oxenburg officiose invitaturus, quod cum amicissime requiro, maneo ad urnam usque et cineres
Admodum reverendae et eximiae dominationis vestrae servus illibatus Christophorus ad S. Hippolytum praelatus manu propria.
Ex S. Hippolyto 1. Augusti 1714.

<1> nuper in Mellicensi librophylacio: *CM war am 13. Oktober 1713 in Melk gewesen, wo er das Hochamt zum St. Kolomanstag gehalten hatte: PE 5 111. Ob seither weitere Besuche stattgefunden hatten, ist unbekannt, aber durchaus möglich.* in vetusto codice: *Die Handschrift und der Text konnten anhand der Angaben CMs nicht identifiziert werden.* <2> abbatem ... concessisse: *Die Melker Prioratsephemeriden vermerken die Durchreise Dietmayrs in Melk gemeinsam mit den Äbten bzw. Pröpsten von Dürnstein, Zwettl, Pernegg, St. Dorothea und Säusenstein. Die Gruppe kam am 29. Juli in Melk an und reiste am 30. nach Waldhausen weiter; am 2. August trafen sie aus Säusenstein kommend wieder in Melk ein, von wo die Gäste am 4., Dietmayr am 17. August wieder abreiste: PE 5 123f. Der Zweck der Reise wird nicht genannt.* caput decusque status nostri: *Die Formulierung bezieht sich auf Dietmayrs Funktion als Oberhaupt des niederösterreichischen Prälatenstandes; dies legt nahe, dass die Reise der Prälatengruppe ständischen Geschäften galt. Vgl. Einleitung, Abschnitt I.5.* Tusculanum obsonium in Oxenburg: *CM pflegte seinen 1699 erworbenen Landsitz in Ochsenburg als „Tusculanum“ (in Anlehnung an Ciceros Landgut bei Tusculum) zu bezeichnen: Duelli, Miscellanea 1 279. Zu dieser Besitzung vgl. Schragl, St. Pölten 463, 468f.*

[351] Bernhard Pez an Alphons Hueber.
< 1714-08-16.

Bezüge: 343. 425. Erwähnt in 425.

352 Albert Reichart an Bernhard Pez.
1714-08-20. St. Paul im Lavanttal.

<1> ARe schreibt den Brief am Fest von BPs Namenspatron, dem Hl. Bernhard von Clairvaux. Er wünscht BP die vielmalige glückliche Wiederkehr dieses Festes. <2> ARe ist erfreut über die günstige Aufnahme einer Schrift des St. Paulers Alphons Stadler (des Verzeichnisses der Benediktinerwerke in St. Paul?). Stadler hat überdies versprochen,

seine Bemühungen im Dienste BPs fortzuführen. BP soll in seinem der Ehre des Ordens zuträglichen Vorhaben („Bibliotheca Benedictina“) fortfahren; ARe wäre für den Erhalt von Arbeiten BPs höchst dankbar. <3> Weiters ist ARe erfreut, dass der junge Robert Thalheim wegen seines guten Betragens Aussichten auf eine Aufnahme in den Melker Konvent hat. <4> In einem Nachsatz empfiehlt sich ARe Adrian Pliemel.

Überlieferung: I, 542r–v.
Bezüge: 339.
Bemerkungen: Die schlecht lesbare Monatsangabe des Datums ist aufgrund der Aussage in <1>, wonach der Brief am Festtag des Hl. Bernhard geschrieben wird, nicht wie bei Glassner, Verzeichnis 232, mit „Septembris“, sondern mit „Augusti“ aufzulösen.

[*1r*] Plurimum reverende religiosissime et clarissime domine pater bibliothecarie. <*1*> Exaro hasce festo sancti Bernardi patroni sui, quae festiva dies cum appendice et affluentia bonorum salutarium in seros annos recurrat, Deum precor atque me ipsum in ligamen offero. <*2*> Praeterea gaudeo, quod patris nostri Alphonsi tenuis liber acceptus sit; et acceptus erit, si laborem in suae plurimum reverendae dominationis servitium continuaverit; quod omnino spopondit se facturum, plurimum reverendae dominationi singularissime obligatus. Pergat ergo plurimum reverenda dominatio in hoc glorioso opere toti ordini nostro tam utili quam honorifico. Si quibus suis doctissimis[a] lucubrationibus me dignata fuerit, summae gratiae loco ducam. <*3*> Penes gaudeo, quod iuvenis Thalheim suis bonis moribus spem susceptionis[b] augeat in famosissimo asceterio Mellicensi susceptionis [*sic*]. Quibus me sacris precibus et gratiis commendo
Plurimum reverendae et clarissimae dominationis suae servus obligatissimus Albertus abbas.
<*4*> Commendo me etiam affectui singulari plurimum reverendi domini patris professoris.
Sancti Pauli 20. Augusti 1714.

<2> patris nostri Alphonsi: *Der St. Pauler Alphons Stadler war von 1709 bis 1711 als Gast in Melk gewesen (vgl. 156) und daher mit BP persönlich bekannt.* tenuis liber: *Eine gesicherte Identifizierung ist anhand dieser Erwähnung nicht möglich. Denkbar ist jedoch, dass Stadler das von ARe in 339 versprochene Verzeichnis von Büchern in der Bibliothek von St. Paul erstellt hatte; der „tenuis liber“ könnte in diesem Fall mit der in StiA Melk, Karton 7 Patres 10, Fasz. 8, Nr. 25, vorhandenen „Series librorum a Benedictinis conscriptorum“ jener Bibliothek identisch sein. Sie ist elf Folien stark.* <3> iuvenis Thalheim: *Am 8. Juni 1714 war der St. Pauler Konventuale Karlmann Thalheim mit seinem Bruder, der sich um die Aufnahme in Melk bewerben wollte, dort eingetroffen; am 12. Juni war der Kandidat nach Wien weitergereist, um Abt Dietmayr sein Gesuch zu unterbreiten: PE 5 123. Am folgenden 22. September wurde im Kapitel über vier Kandidaten abgestimmt, wovon nur einer, Joseph Forni, aufgenommen wurde: ebd. 125. Erst 1717 konnte Robert Benedikt Thalheim unter dem Ordensnamen Ignaz in Melk Profess ablegen. Mit dem ungenannten*

a *Danach durchgestrichen* lucugr.
b *Danach durchgestrichen* g.

Kandidaten von 1714 ist er eindeutig zu identifizieren anhand des „Scriptum informativum" des Novizenmeisters Adrian Pliemel, worin vermerkt ist, dass seine Aufnahme um zwei Jahre zurückgestellt worden war: StiA Melk, Karton 6 Konvent 5, Suffragium 1717. Ignaz Thalheim starb im Jahr 1732 als Pfarrer von Groissenbrunn: StiB Melk, Cod. 493, 78r; vgl. Keiblinger, Melk 2/2 405. – Ein dritter Bruder war offenbar jener Joseph Thalheim, der von 1711 bis 1713 in Melk Philosophie gehört hatte (vgl. 292). Zu ihm und zu Karlmann Thalheim vgl. Schroll, Necrologium 76, 79, 181–183, 195.
<4> patris professoris: *Gemeint ist sicherlich Adrian Pliemel; vgl. 292, 326.*

353 Johann Christoph Bartenstein an Bernhard Pez. 1714-09-05. Wien.

*<1> Ermutigt durch Berichte über BPs Umgänglichkeit (*humanitas*) wendet sich CB an BP und berichtet, dass er während seines Aufenthalts in Frankreich Austausch mit Montfaucon und anderen Maurinern gepflegt hat, die allesamt BPs Verdienste um die Gelehrtenrepublik sowie seine Großzügigkeit gegenüber Gelehrten hervorgehoben haben. <2> René Massuet verspricht sich bei der Fortsetzung der von Mabillon begonnenen „Annales OSB" viel von BPs Hilfe. Er hat CB gebeten, BP Grüße zu bestellen, doch hat CB bislang vergeblich auf eine Gelegenheit gewartet, BP kennenzulernen. <3> Von Montfaucons Mitbruder Charles de la Rue ist CB gebeten worden, ihm eine Abschrift der in der Hofbibliothek befindlichen Handschrift der „Selecta in Psalmos" des Origenes (recte: Hesychios, „Commentarius brevis in Psalmos") zu besorgen. CB hat bei Johann Benedikt Gentilotti, dem Hofbibliothekspräfekten, dafür bereits die Erlaubnis erwirkt, doch wird er durch seine Geschäfte von der Durchführung abgehalten. Einen fähigen Ersatz hat er bislang nicht gefunden, und auch Gentilotti meint, er werde kaum einen vertrauenswürdigen Mann aufspüren können. <4> Doch fühlt CB sich den Maurinern so verpflichtet, dass er unbedingt dafür sorgen will, dass den Benediktinern der Ruhm der Origenes-Edition zukomme. So hofft er auf den Rat BPs, den freundschaftliche Bande einst mit Mabillon (recte: siehe Kommentar) und nun mit Montfaucon, Le Nourry und Massuet verbinden. <5> CB bietet an, BP allfällige Briefe der Mauriner zu zeigen. Er hofft auf Verständnis für sein Herantreten; die Gelehrten in Wien können für ihn bürgen. <6> In einem Nachsatz nennt CB als Adresse das Haus des Bankiers Daniel Kessel.*

Überlieferung: ÖNB 36/66-1.
Literatur: Braubach, Bartenstein 121; Mayer, Bartenstein 17.
Bezüge: 355. Erwähnt in 356, 379.
Adresse: Au tres reverend le reverend pere dom Petz de l'ordre de saint Benoit et maitre des novices à Melck. *Siegel.*
Nummerierung: I.

[*1r*] Admodum reverendo in Christo patri domino N. N. Petz magistro novitiorum salutem plurimam dicit Johannes Christophorus Bartenstein.
<1> Literis te compellare, vir clarissime, non auderem, nisi depraedicata mihi toties apud exteros etiam humanitas tua fiduciam adderet animumque. Cum in Gallia commorarer, subinde mihi subnata occasio est sermones tenendi tum cum eruditissimo Montefalconio vestro, tum cum aliis congregationis sancti Mauri sodalibus.

Uno eodemque ore praedicavere illi omnes non zelum modo pro literariae reipublicae incrementis tuum, sed et favorem, quem iis impertiris, qui se Musarum alumnos profitentur. <*2*> Massuetius inprimis Benedictini ordinis Annales a Mabillonio inchoatos continuaturus non exigua a te promittere sibi mihi visus est. Itaque cum huc me directurum iter nosset, ut ipsius pariter aliorumque nomine amicissimam tibi dicerem salutem, enixe me rogavit; et ego tanti viri notitiam perquam exoptans nihil magis in votis habui unquam, quam ut innotescendi tibi sese offerret occasio. Sed hactenus conanti fortuna defuit. <*3*> Interim, dum a doctissimo Montefalconii vestri sodali reverendo patre De la Rue nuper rogarer, ut manuscripti caesareae bibliothecae codicis, quo Origeniana in Ψalmos ἐξήγησις continetur, copiam ipsi aequo pretio pararem, eo rem apud bibliothecae huius praefectum perduxi, [*1v*] ut ille veniam eius rei benignus concederet. Sed tot hic curis negotiisque distringor, ut, si spartam eius rei in me suscepero, merito verendum mihi sit, ne tempore excludar. Cui hanc demandare possem provinciam, amicus quaesitus hactenus a me diligenter est, sed frustraneo labore; ipseque bibliothecae praefectus clarissimus Gentillotius nuper mihi retulit me in conquirendo fido diligentique homine operam perditurum oleumque. <*4*> Non abieci tamen ob id omnem prorsus spem, ratus tanta esse eorum, quos memoravi, virorum vestri ordinis in me merita, ut praecipuum itineris mei fructum aestimare debeam id egisse, ut restitutorum Origenis operum gloria vestro ordini vindicetur. Itaque te, vir clarissime, pro eo, quo pro bono publico flagras studio, pro amicitia, qua tibi Mabillonius olim et nunc Montefalconius, Nourrius, Massuetius aliaque Benedictini ordinis ornamenta devincti sunt, pro sollicitudine, quam literis et sacrosanctis inprimis antiquissimae ecclesiae monumentis impendis, oro atque obtestor, ut, si quae tibi suppetit ratio, si quae nota via est, qua precibus tot amicorum virorum possit fieri[a] satis, eam vel ignoto mihi indicare non dedigneris. Aeternum, vir eruditissime, me ita reddes devinctum, poterisque esse quam persuasissimus nihil mihi unquam futurum gratius, quam tam eximii in me collati beneficii vices rependere. Sed is est tuus erga literas literarumque fautores amor, ut piaculum credam precibus a te contendere, [*2r*] quod polliceri offerreque humanitas tua videtur. Ipse ad te excurrerem, si negotiorum, quibus obruor, moles id permitteret. <*5*> Responsum avide expecto lubens communicaturus, quotquot, dum hic commorabor, ex Gallia ab ordinis tui sodalibus literae mihi reddentur[b]. Fidem habere dictis ignoti ne, quaeso, gravare. Ex eruditis, qui hic commorantur, viris facile omnia cognosces. Vale, vir doctissime, meque ignotum licet absentemque favore tuo indignum iudicare noli.
Scribebam raptim[c] Vindobonae die 5. Septembris 1714.
<*6*> Mein addresse ist: den herrn etc. Bartenstein bei herrn Daniel Kesel banquier[d].

<1> in Gallia commorarer: *Zum Paris-Aufenthalt CBs und Konrad Widows 1712/13 vgl. Braubach, Bartenstein 117–120.* <3> Origeniana in Ψalmos

---

a *Korrigiert aus* viroru.

b mihi reddentur *korrigiert aus unleserlicher Streichung im Ausmaß von ca. 6–8 Buchstaben.*

c *Über der Zeile eingefügt.*

d *Danach Textverlust im Ausmaß von ca. 5–6 Buchstaben durch Einriss.*

ἐξήγησις: *Tatsächlich handelt es sich um ÖNB, Cod. theol. gr. 311; vgl. Hunger–Lackner–Hannick, Griechische Handschriften 3/3 400–402. Die Identifikation stützt sich auf Lambeck–Kollár, Commentarii 3 68–71, wo ausführlich von CBs Mitwirkung an der Edition des Textes die Rede ist. Die irrige Zuweisung an Origenes stammt von Sebastian Tengnagel und ist in der Literatur häufig übernommen worden. Die Mauriner waren durch die Erwähnungen in den Katalogen Lambecks und Nessels auf den Codex aufmerksam geworden: Lambeck, Commentarii 3 28; Nessel, Catalogus 1 424. – Zum Editor De la Rue vgl. Chaussy, Matricula 98; Tassin, Histoire littéraire 571–574; Vanel, Nécrologe 196–198; Wilhelm et al., Nouveau supplément 1 330f.* tot hic curis: *Zu den Aktivitäten CBs in Wien vgl. Einleitung, Abschnitt I.3.* operam perditurum oleumque: *Nach Plautus, Poenulus 332: „oleum et operam perdidi"; vgl. Walther, Proverbia 3 574 Nr. 19768; 8 915 Nr. 39183b.* <4> Mabillonius olim: *Mabillon († 1707) war nie in Kontakt mit BP gewesen, soweit feststellbar auch nicht mit Melk überhaupt.* Montefalconius, Nourrius, Massuetius: *Nur René Massuet hatte bis zum Zeitpunkt dieses Briefs tatsächlich mit BP korrespondiert.* <6> Daniel Kesel banquier: *Zu ihm vgl. Braubach, Geschichte und Abenteuer 115; Tautscher, Ernst Ludwig Carl 14.*

354 Bernhard Pez an René Massuet.
1714-09-06. Melk.

*<1> BP schreibt seinen ersten Brief an RM nach dem Friedensschluss von Rastatt und erneuert so die Freundschaft. Er hätte gleich geschrieben, als die Kunde vom Frieden an sein Donauufer gedrungen war, wusste aber nicht, ob ein Briefverkehr mit Frankreich erlaubt sei, da der Kaiser diesen wenige Wochen zuvor untersagt hatte. Nun, da der Rhein dem Personen- und Warenverkehr wieder offensteht, will BP RM wieder häufig konsultieren. Er würde auch ausführlicher schreiben, wenn er hinsichtlich der Ankunft des Briefs sicher sein könnte. Daher erbittet er von RM eine kurze Antwort. <2> BP versichert, dass er sich nach Kräften in Deutschland (*Germania*) für die Belange der „Annales OSB" eingesetzt hat, dass allerdings das Desinteresse der Klöster selbst durch unzählige Briefe kaum zu erschüttern ist. Lediglich aus Niederaltaich (von Placidus Haiden) hat BP Nützliches für RM erhalten („De origine et nomine monasterii ... in Metten"; 251). Ebenso verfügt BP über die „Annales imperialis monasterii Zwifaltensis" von Arsenius Sulger, die Abt Wolfgang Schmidt für RM gesendet hat (78), sowie über eine handschriftliche Hausgeschichte von Theres in Franken mit zahlreichen Urkundenabschriften. <3> BP hätte diese Dinge schon viel früher gesendet, wenn RM ihm nicht geboten hätte, auf den Frieden zu warten (285). Bis Ulm ist die Versendung gefahrlos möglich, wie das Material von dort nach Frankreich gelangen soll, ist hingegen unklar. BP spricht sich für die Einschaltung Moritz Müllers aus, der in Ulm und Wiblingen, einem Benediktinerkloster in der Nähe von Ulm, dem Hauptort von Donauschwaben, Freunde hat. BP will jedoch RMs Urteil abwarten, obwohl er weiß, dass die Sendung zu spät kommt, zumal der fünfte Band der „Annales OSB" bereits erschienen, der sechste möglicherweise schon im Druck ist. <4> BP hofft, dass die wechselseitige Entsendung diplomatischer Vertreter nach dem Friedensschluss die Möglichkeit eröffnen wird, auf*

deren Boten zurückzugreifen. <5> Bei anderer Gelegenheit will BP ausführlicher über seine „Bibliotheca Benedictina“ berichten. Er ist ganz mit der Aufarbeitung von Klosterbibliotheken beschäftigt und hat dadurch erheblichen Zuwachs seiner Sammlungen zu verzeichnen. In der Melker Bibliothek etwa, in der es fast 1200 Handschriften gibt, hat er eine bislang unveröffentlichte „Praedicatio de abrenuntiatione in baptismate“ des Hl. Bonifatius von Mainz in einer Handschrift des 9. Jahrhunderts gefunden. Näheres darüber wird RM in einer von BP geplanten „Bibliotheca Mellicensis“ erfahren, die er separat herausgeben will. <6> BP verspürt immer deutlicher die Notwendigkeit, eine Reise nach Frankreich zu unternehmen. Da die Aussichten dafür günstig stehen, fragt er RM, ob bei jenem (in St.-Germain-des-Prés) Platz für ihn wäre, und welche Kosten für einen Aufenthalt von zwei Jahren anfallen würden. Er schließt mit Grüßen an RMs Mitbrüder. <7> In einem Postskriptum bittet BP, auf demselben Wege (über Augsburg und Straßburg) zu antworten und als Adresse „Melk in Österreich“ anzugeben.

Überlieferung: BN FF 17681, 52r–53v.
Literatur: Schönhofer, Pez 22; Wallnig, Pez und Mauriner 160 (beide mit irriger Folioangabe BN FF 17681, 92r–93v).
Bezüge: 285. 357. Erwähnt 78, 251, 285. Erwähnt in 346, 360, 364, 379.
Adresse: Plurimum reverendo religiosissimo ac clarissimo domino patri Renato Massuet in inclyto monasterio S. Germani de Pratis ordinis sancti Benedicti e congregatione sancti Mauri, sacrae theologiae professori emerito etc. amico singulari. A Paris, dans l’abbaïe de Saint Germain des Prez. Per Augspurg et Strassburg. *Postalische Vermerke von mehreren Händen: (durchgestrichen* 12 *und* 18*). Siegel.*

[*1r*] Admodum reverendo religiosissimo ac clarissimo domino patri Renato Masuet [*sic*] amico optimo pater Bernardus Pez Benedictinus Mellicensis salutem plurimam dicit.
<*1*> Prima haec a reddita pace publica est epistola, qua veterem iucundissimamque, quae inter nos intercessit, amicitiam renovare constitui, optime Renate. Scripsissem quidem dudum et illico, ubi post Rastadiensem conventum dulcissima quaedam de armorum bellique induciis fama hanc, quam insideo, Danubii ripam recreare coepit. At enim, quia non aeque dum constabat, liceretne mutuum inter nos litterarum commercium, quod paucis ante hebdomadibus singulari augustissimi nostri mandato Germanis vetitum fuerat, necne, hinc factum, ut studium erga te meum epistolaremque confabulationem longius producerem. Nunc, cum pacis delitiae utramque gentem nostram arctius constringunt, Rhenoque mutuis quotidianisque commerciis rerum et commeatibus hominum patefacto nullum epistolis nostris periculum imminet, nihil mihi iucundius magisque necessarium est, quam te, eruditissime amice, frequentissime convenire de rebusque meis universis consulere. Agerem hoc idem in praesentibus litteris, si certus essem easdem hac, qua uti decrevi, via ad te tuto perventuras, id quod ex optatissimo tuo responso brevi cognoscam. Interim, dum id exspecto, paucula duntaxat de veteribus illis nostris negotiis hic adscribam. <*2*> Itaque Annalium Benedictinorum causam a me apud Germanos meos fuisse diligentissime [*1v*] actam nullus dubita. Nosti me dudum. Quod me autem θαυμασιὸν ὅσον affligit, una est nostrorum hominum incuria sexcentis epistolis vix pellenda. Praeter paucula, quae iam pridem apud te sunt, accepi ex Nideraltahensi monasterio quaedam ad tuum consilium et rem apta. Annales monasterii Zwifaltensis autore

patre Arsenio Sulger itidem ab humanissimo eius loci abbate pro te accepi. Monasterii Therensis in Franconia siti Annales manuscriptos penes me habeo. Iis diplomata quaedam et alia id genus minime spernenda inserta videbis. <*3*> Haec pridem misissem, nisi ipse pacem me exspectare iusisses [*sic*]. Quocirca nunc scribes, quo facto meo opus sit. Ulmam usque tuto mihi mittere licet quaecunque; sed inde quo modo in Galliam deferrantur [*sic*], latet. Si pater Mauritius communis et constantissimus amicus noster rem a me mittendam in se suscipere voluerit, omnia expeditiora reddet, quippe qui Ulmae et Wiblingae (nostri ordinis id monasterium est e regione Ulmae, Sueviae Danubianae metropolis) amicos non paucos numerat. Sed de his tuum consilium expecto; tametsi probe videam monumenta haec Germanica post tempus adventura, edito iam quinto Annalium tomo et sexto sub praelo forte sudante. [*2r*] <*4*> Non leve nobis commodum spero ex vestris nostrisque post pacem legatis proventurum. Cum enim eorum negotia sine frequentibus cursorum et nuntiorum missitationibus confici nequeant, horum opera quae et quanta non nobis transigere licebit? <*5*> De mea Bibliotheca Benedictina alias uberius ad te perscribam. Interea noveris me totum in excutiendis Germaniae bibliothecis, maxime codicibus earum manuscriptis, versari. Incredibile est, quantae inde accessiones ad meum opus fere quotidie fiant. Detego ea, de quibus alii ne καθ᾽ ὕπνους quidem. Una bibliotheca Mellicensis, in qua codices manuscripti prope MCC exstant, quae non suggerit? Ibi Praedicatio sancti Bonifacii Moguntini nondum edita in codice saeculi noni, si quid horum intelligo. Plura brevi videbis in Bibliotheca Mellicensi seorsim a me edenda. <*6*> Experior quotidie nullam mihi rem magis quam profectionem in Galliam necessariam esse. Et quoniam spes illius magna mihi affulget, scribe, obsecro, an ullus apud te locus? Addes autem, qui et quanti sumptus a tuis superioribus ad biennium exigantur? Hoc mihi iam nihil gratius praestare potes. Quod si Deus me tui compotem fecerit, qualis ego, mi Renate, tunc homo incedam? Nimirum beatus ero. Sed iam vale et tuis doctissimis sodalibus me commendare ne neglige. Iterum vale.
Mellicii VIII. Idus Septembris MDCCXIV.
<*7*> P.S. Rogo, eadem via et inscriptione responsum mitte, hoc addito: Mölk in Osterreich.

<2> Nideralthensi monasterio quaedam ... apta: *Es muss sich um die bereits in 266 <4> erwähnte Hausgeschichte von Metten (vgl. 251) handeln, da von diesem Zeitpunkt an Haiden nichts für RM Verwertbares mehr nach Melk geschickt hatte.* Therensis ... Annales manuscriptos: *BP hatte durch Hyazinth Baumbach 1711 zunächst eine Hausgeschichte von Theres (Fuchs, „Monasterii Theres in Franconia fundatio"; 161), dann Quellenabschriften als Ergänzung dazu erhalten (171). Zumindest Teile davon hatte er schon wenig später an RM gesendet (177 <15>). Entweder war die Ergänzung in der ersten Sendung an RM nicht enthalten gewesen, oder BP war sich bei der Abfassung dieses Schreibens (vorübergehend) nicht im Klaren darüber, dass er das Material bereits übermittelt hatte. Dass sein bald darauf Bartenstein anvertrautes Paket für RM anscheinend nichts zu Theres enthielt (vgl. 360 <7>), könnte auf die letztere Möglichkeit weisen.* <3> Ulmae et Wiblingae ... amicos:

Vgl. 57, 204 <3>; sowie Stockinger, Fidelis 357f. <5> excutiendis Germaniae bibliothecis: *Zu BPs Bibliotheksreisen vgl. Einleitung, Abschnitt I.1.* codices manuscripti prope MCC: *1747 besaß die Melker Bibliothek mehr als 1500 Handschriften: Kropff, Bibliotheca Mellicensis 86. Gegenwärtig beläuft sich ihre Zahl auf 1850, von denen 250 aus dem 18., weitere 13 aus dem 19. Jh. stammen: Glassner, Melk 150.* Praedicatio sancti Bonifacii: *Vgl. 308 <5>. BPs Datierung des Codex ist zutreffend.* Bibliotheca Mellicensi ... edenda: *Zu diesem von BP nicht ausgeführten Plan vgl. Einleitung, Abschnitt I.5.* <7> eadem via: *Die Übermittlung über Augsburg und Straßburg ist aus der Adresse ersichtlich. Das bereits am Vortag von Wien abgesendete erste Schreiben Johann Christoph Bartensteins (353) hatte BP offensichtlich noch nicht erreicht; an eine Route über Straßburg für Post an RM hatte BP schon zuvor gedacht (vgl. 346 <2>).*

[355] Bernhard Pez an Johann Christoph Bartenstein.
< 1714-09-12.

Bezüge: 353. 356. Erwähnt in 356, 359.

356 Johann Christoph Bartenstein an Bernhard Pez.
1714-09-12. Wien.

<1> CB hat durch seinen Paris-Aufenthalt und den Austausch mit den Männern der Maurinerkongregation, deren Verdienste um die Gelehrtenrepublik er lobt, besondere Zuneigung zum Benediktinerorden gefasst. Nun brennt er darauf, BP zu begegnen, der auf ihn schon durch seinen Brief (355) ähnlich verehrungswürdig wie Montfaucon wirkt. Für BPs angebotene Hilfe ist CB dankbar und fragt, ob BP in nächster Zeit nach Wien kommen wird. Ansonsten ist er selbst versucht, mit seinem Reisegefährten Konrad Widow nach Melk zu fahren. <2> CB hat sich in seinem Brief (353) undeutlich ausgedrückt, sodass BP glaubte, es gehe ihm darum, die Handschrift mit den „Selecta in Psalmos" des Origenes (recte: Hesychios, „Commentarius brevis in Psalmos") nach Paris zu entlehnen. CB hat bisher nicht für möglich gehalten, solches zu erbitten. Falls aber BP einen Weg dazu kennt, wäre CB interessiert. Eine Entscheidung darüber liegt nicht im Ermessen von Bibliothekspräfekt Gentilotti, anzusprechen wäre wohl (der Obersthofmeister) Fürst Anton Florian von Liechtenstein. <3> Bisher hat sich CB vergeblich um eine Abschrift des Textes bemüht. Er hat von Gentilotti zwar die Erlaubnis dazu erhalten, kann das Abschreiben jedoch selbst aus Zeitmangel nicht durchführen und hat deshalb ohne Erfolg nach einem fähigen und vertrauenswürdigen Mitarbeiter gesucht, der die Arbeit gegen Geld auf sich nehmen könnte. Daher hat sich CB jüngst an BP mit der Bitte gewendet, ihm einen Mann in Wien zu nennen, der Griechisch beherrscht. CB würde die Arbeit selbst verrichten, wenn er die Handschrift mit nach Hause nehmen dürfte, was jedoch Gentilotti schwerlich erlauben wird. <4> Jener hat gegenüber CB große Wertschätzung für BP kundgetan, sodass CB diesen nun um Intervention bittet: Gentilotti könnte die Abschrift selbst besorgen oder auch in einer anderen Handschrift der Hofbibliothek die

„Philokalia" des Origenes für Montfaucon mit den existierenden Editionen vergleichen. Andernfalls könnte Gentilotti auch selbst einen geeigneten Mann für das Abschreiben vorschlagen oder sich bei dem Fürsten Liechtenstein für die Erlaubnis zur Entlehnung der Handschrift einsetzen. Ist die Abschrift fertig gestellt, kann sie CB durch Mittelsleute in seiner rheinischen Heimat leicht nach Paris bringen lassen. <5> Am Folgetag in der Früh möchte CB das Schottenkloster, und besonders Blasius Bender, aufsuchen; er hätte das bereits am selben Tag getan, wenn ihn nicht seine Korrespondenz und die Sorge, die Patres zu stören, davon abhielten.

Überlieferung: II, 310r–311v.
Literatur: Arneth, Bartenstein 10f.; Braubach, Bartenstein 118, 121f., 124; Broglie, Montfaucon 1 61; Kathrein, Briefverkehr 23 392; Mayer, Bartenstein 18 (irreführende Paraphrase des Inhalts, die in der späteren Literatur übernommen wird).
Bezüge: 355. 358. Erwähnt 353, 355. Erwähnt in 359, 360, 379.
Adresse: Au tres reverend le reverend pere dom Bernhard Petz de l'ordre de saint Benoit et bibliothecaire à Melck. *Siegel.*
Nummerierung: II.

[*1r*] Admodum reverendo in Christo patri domno Bernhardo Petzio bibliothecario Mellicensi salutem plurimam dicit Johannes Christophorus Bartenstein.
<*1*> Non falleris, vir clarissime, dum suavissimum, quod mihi olim Parisiis commoranti cum congregationis sancti Mauri patribus intercessit, commercium id effecisse existimas, ut quicquid est Benedictini ordinis, tenerrimo animi sensu propensissimoque affectu complectar complexurusque sim, quoad vixero. Grata mihi est tantorum virorum memoria vel ob hanc causam, quod illi de reipublicae literariae incrementis eximie sunt meriti, quamvis et de me eosdem optime meritos mihi gratuler atque[a] ultro lubensque profitear. Quam ego, ut tu hic esses, vellem! Satiarem certe amplexibus tuis magni Montefalconii vestri desiderium. Te enim et eruditione et animi candore illi non absimilem vel ex literis tuis cognovi, quae fuerunt mihi longe gratissimae, uti omnia scilicet, quae ab ordinis vestri viris proficiscuntur. De amplissimo, quod in literis tuis ostendis, velificandi commodis meis studio, quas par est, tibi refero gratias, nihil magis in votis habens, quam ut et ipse vicissim, vir amicissime, persuasissimus sis voluntatem inserviendi tibi minime mihi deesse, licet vires desint. Quaeso, vir optume, certiorem me redde, num non et ipse Vindobonam propediem sis venturus. Adeo enim tui videndi tibique colloquendi cupidine teneor, ut vix temperem mihi, quin mox cum itineris mei socio humanissimo viro C. Widowio[b] Mellicium ad te excurram. [*1v*] <*2*> Quae de Origeniana in Psalmos ἐξηγήσει scribis, literas, quas nuper ad te exaravi, satis manifeste obscuritatis arguunt. Culpam, quaeso, raptim scribenti bonus condona: non enim de eo vel eram sollicitus vel adhuc sum, qui manuscriptus ille codex Parisios mitti possit. Huius enim rei venia nec data mihi[c] nec petita a me hactenus fuit, quod fieri hoc posse desperarem. Quod si tu aliter existimas, modum, quo obtineri hoc a caesareis ministris queat, mox scribe. In bibliothecarii enim potestate hoc situm non est, adeundusque, ni fallor,

[a] *Korrigiert aus* ul.
[b] C. Widowio *über der Zeile eingefügt.*
[c] *Über der Zeile eingefügt.*

erit Liechtensteinius princeps. <*3*> Descriptam manuscripti codicis copiam parare hactenus, sed frustra, contendi. Data quidem mihi est a clarissimo Gentilottio venia[d] describendi codicem, sed cum ipse tempore[e], quominus id in me suscipiam[f], excludar, quaesivi fidum doctumque hominem, qui pro numerata a me pecunia onus illud in se susciperet, sed inventus hactenus, qui hoc auderet possetve, a me est nullus; ideoque ultimis literis meis te, vir clarissime, rogaveram, ut, si quem Graecae linguae Vindobonae peritum nosses, eum mihi indicares, quo huic provinciam istam mandare possem[g]. Ipse susciperem in me munus, si domi liceret mihi codicem istum describere. Sed nec huius rei concessio a bibliothecario expectanda. <*4*> In mentem mihi heri venit, quod, cum ex ore clarissimi Gentilottii audivissem te ipsi in paucis charum, tuae forsan ille intercessioni id sit daturus, ut vel ipse codicem describat, vel alterius manuscripti codicis Origeniani, Philocaliae nimirum, variantes ab editis lectiones Montefalconio suppeditet. Forsan et tuis ille commotus precibus vel de conquirendo homine erit sollicitus, vel ipse a Liechtensteinio principe impetrare conabitur veniam manuscriptum codicem domum asportandi, quo citius commodiusque describi possit. Ubi descriptus erit, facile viam inveniam [*2r*] Parisios mittendi. Cum enim et ipse sim Rheni accola, non desunt ibi, qui hoc negotium curent, amici. Tu modo, quid de singulis, quae tibi exposui, sentias, ut primum fieri poterit, fac me certiorem. <*5*> Reverendos patres Scotenses, inprimis admodum reverendum patrem Blasium, cras primo mane adibo, fuissemque illos hodie adhuc aditurus, nisi plurimae scribendae mihi literae essent, verererque, ne pari et ipsi occupatione distringerentur. Vale, vir clarissime, meque tui studiosissimum favore porro tuo bea. Scribebam raptim Vindobonae die 12. Septembris 1714.

<2> adeundusque ... Liechtensteinius princeps: *CB hatte bereits Leibniz kurz vor dessen Abreise aus Wien Ende August 1714 gebeten, bei dem Obersthofmeister Liechtenstein in dieser Causa zu intervenieren: Braubach, Bartenstein 123f., 148; vgl. Bodemann, Briefwechsel 9. Die Hofbibliothek unterstand dem Obersthofmeisteramt, woraus sich Liechtensteins Ingerenz auf Entscheidungen über die Benutzung erklärt: Benz, Wiener Hofbibliothek 46; Kraus–Huter–Lacroix, Hofarchive 277, 353, 358; Žolger, Hofstaat 76. In der Regel wurden Entlehnungen aus der Hofbibliothek sehr restriktiv gehandhabt, nur in Einzelfällen wurden Bücher außer Haus gegeben, meist an Hochadelige oder diplomatische Vertreter; Leibniz selbst war die Entlehnung von Handschriften in seine Wiener Wohnung verweigert worden: Benz, Hofbibliothek 26.*
<4> Philocaliae ... variantes: *Gemeint sein kann nur die Überlieferung in ÖNB, Cod. theol. gr. 246; vgl. Hunger–Lackner–Hannick, Griechische Handschriften 3/3 160f. – Montfaucon arbeitete nach seiner zur Abfassungszeit dieses Briefs bereits erschienenen Edition der „Hexapla“ selbst nicht an der Herausgabe weiterer Werke des Origenes, doch stand sein ehemaliger Mitarbeiter De la Rue bei den Vorarbeiten für eine Gesamtausgabe weiter in enger Verbindung mit ihm. Vgl. Broglie, Montfaucon 1 39;*

---

[d] *Danach durchgestrichen* mihi.
[e] *Danach durchgestrichen* siq.
[f] quominus ... suscipiam *über der Zeile eingefügt.*
[g] *Über der Zeile eingefügt.*

Gain, Montfaucon éditeur 132. <5> patrem Blasium: *Zu Blasius Bender aus St. Blasien und seinem diplomatischen Wirken in Wien vgl. 327 <7>; zu den Kontakten CBs zu Bender vgl. Braubach, Bartenstein 122. Die Auffassung, Bender sei CB von BP zunächst als möglicher Unterstützer bei der „Origenes"-Abschrift empfohlen worden, geht auf Mayer, Bartenstein 17f., zurück; sie erscheint aus dem Wortlaut des Briefs nicht hinreichend begründet. Der von Mayer im selben Zusammenhang genannte „Prior der Brüder von der Erlösung" ist wohl Johann a Sancto Felice; vgl. 369 <4>.*

[357] René Massuet an Bernhard Pez. < 1714-09-19.

Bezüge: 354. 364. Versendet von Wien bis Melk mit 358. Erwähnt in 359, 360, 364, 379, 384.
Bemerkungen: Der Brief wurde von RM an Johann Christoph Bartenstein geschickt, der ihn nach Melk weiterleitete. Die Reihung erfolgt trotz des gleichen Terminus ante quem vor 358.

[358] Johann Christoph Bartenstein an Bernhard Pez. 1714-09-12 < 1714-09-19.

Bezüge: 356. 359. Versendet von Wien bis Melk mit 357. Erwähnt in 359, 360, 379.

359 Johann Christoph Bartenstein an Bernhard Pez. 1714-09-19. Wien.

<1> CB hofft, dass BP seinen Brief, den er vor einer Woche gesendet hat (356), ebenso erhalten hat wie jenen René Massuets (357), den er gleich nach Empfang nach Melk weitergeleitet hat (358). <2> CB hat mittlerweile zweimal versucht, Blasius Bender im Schottenkloster aufzusuchen, doch ist dieser oft in Geschäften unterwegs. Am Vortag hat ein Ordensbruder Benders, den BP erwähnt hat (355), CB in der Hofbibliothek beim Abschreiben der Origenes-Handschrift (recte: Hesychios, „Commentarius brevis in Psalmos") angetroffen. Da jener Gentilotti mitteilte, dass er bald nach Melk aufbrechen werde, hat CB die Gelegenheit ergriffen, BP diesen Brief zukommen zu lassen und ihn neuerlich um Hilfe bei der Erfüllung von Montfaucons Wunsch zu bitten: nämlich dabei, jemanden zu finden, der wenigstens einen Teil der Abschrift auf sich nimmt, oder bei Gentilotti die Erlaubnis zu erwirken, die Handschrift nach Hause zu entlehnen. CB wünscht sich auch, BP könnte wenigstens einige Tage nach Wien kommen und ihm bei der Entzifferung der von Motten und Schaben zerfressenen, verblassten und schlecht lesbaren Handschrift helfen. <3> Massuet wartet begierig auf BPs Antwort und hofft, durch BP an unzugängliche Quellen zu gelangen. CB ist in Augsburg der Zugang zu den alten Dokumenten von St. Ulrich und Afra trotz Intervention des kaiserlichen Legationssekretärs verwehrt geblieben. BP soll sich dafür verwenden, dass die Franzosen keinen berechtigten Grund zur Klage über die Deutschen haben. Die Abschrift der Origenes-Handschrift wird mindestens zwei Monate dauern, da die Hofbibliothek nicht immer geöffnet ist. Die Abschrift will CB zusammen mit den Materialien, die sich Massuet von BP erhofft, nach Paris senden. <4> BP dürfte bereits gehört haben, dass Großherzog

Cosimo III. von Toskana den Benediktiner Anselmo Banduri in Nachfolge Magliabechis zu seinem Bibliothekar ernannt hat. Banduri hat mehr als ein Jahrzehnt in Frankreich verbracht, zumal Montfaucon sich stark dafür einsetzt, dass die begabtesten Benediktiner Frankreich besuchen. Diesem Beispiel der Italiener sollten die Deutschen folgen. Nichts befördert nämlich die Gelehrsamkeit mehr als der Austausch zwischen Gelehrten. Das Werk Banduris über die Münzen von Kaiser Decius bis zum Ende des Byzantinischen Reiches („Numismata imperatorum Romanorum") soll in Paris in Abwesenheit des Verfassers gedruckt werden, der die Sorge dafür einem vertrauenswürdigen Mann (De la Barre?) übertragen hat. <5> Die ersten beiden Bände von Montfaucons Chrysostomus-Edition sollen noch im laufenden Jahr erscheinen, die weiteren acht bald darauf folgen. Montfaucon wird die lateinische Übersetzung gegenüber den unzulänglichen bisherigen Ausgaben wesentlich verbessern. <6> François Louvards Projekt einer Edition der Werke Gregors von Nazianz hat sich zerschlagen, da die Mauriner die Vorarbeiten für ungenügend befunden haben (recte: siehe Kommentar). Der Mauriner Nicolas Le Nourry hat jüngst in einem Brief an CBs Vater Johann Philipp Bartenstein ein Begehren geäußert, das CB nun wiedergibt: CB möge auf seiner Reise Handschriften mit Texten der alten Kirche, insbesondere des 4. und 5. Jahrhunderts, suchen und mitteilen. CB leitet dieses Anliegen an BP weiter. <7> In Frankreich ist die Lage nach der Bulle „Unigenitus" Klemens' XI. gegen die Thesen Quesnels noch nicht zur Ruhe gekommen. Die Kardinäle Polignac und d'Estrées, die im Auftrag Ludwigs XIV. (den Pariser Erzbischof) Noailles zur vorbehaltlosen Annahme der Bulle bewegen sollten, sind stattdessen selbst auf dessen Seite übergetreten. Auch andere Bischöfe haben sich den Geboten des Hofs, hinter denen sie die Hand der Jesuiten vermuten, widersetzt, einer (der Bischof von Mirepoix, De la Broue) soll in einer Pastoralinstruktion („Projet de mandement") geschrieben haben: „Die Welt stöhnte auf und wunderte sich, molinistisch zu sein". Der Bischof von Metz, Cambout de Coislin, hat sich die Ungnade des Königs zugezogen, indem er die Bulle, die er zu unterzeichnen vorgab, dabei satirisch verrissen und zugleich die Sittenlehre der Jesuiten angegriffen hat. Einige haben die Bulle angenommen, jedoch mit Vorbehalten: unbeschadet der Rechte der gallikanischen Kirche; unbeschadet der christlichen Sittenlehre; unbeschadet der Gnadenlehre des Hl. Augustinus und des Hl. Thomas von Aquin; unbeschadet der Notwendigkeit der göttlichen Liebe; unbeschadet des schuldigen Respekts gegenüber der Hl. Schrift und der Tradition. <8> Jüngst ist ein Buch mit dem Titel „Les miracles du saint d'aujourd'hui" erschienen, in welchem Kardinal Rohan aufs Korn genommen wird. Dieser hat alle ihm zugänglichen Exemplare aufgekauft, sodass andere nach dem Werk vergeblich suchen. <9> Das Testament des französischen Königs ist dem Parlement de Paris zur Aufbewahrung anvertraut worden und soll nach seinem Tod im Beisein der Prinzen von Geblüt und von Vertretern des Adels geöffnet werden. Die drei Schlüssel zu dem Kästchen, in dem das Testament verschlossen ist, verwahren der Erste Präsident Jean-Antoine de Mesmes, der Generalprokurator Henri-François d'Aguesseau sowie der oberste Sekretär des Parlements Nicolas Dongois. Der Vollzug des Testaments obliegt dem Parlement. Diese Vorgänge geben Anlass zu allerlei Gerüchten, denen aber kein Glaube zu schenken ist. CB würde sich freuen, die Meinung BPs zu dem von ihm Mitgeteilten zu erfahren. <10> Für BP erübrigt es sich, in der Sache der (vermeintlichen) Origenes-Handschrift an Gentilotti zu schreiben, da ein Empfehlungsbrief Montfaucons

auf diesen so großen Eindruck gemacht hat, dass er alle Hebel in Bewegung setzen wird, um dem Anliegen zu entsprechen. <11> In einem Nachsatz übersendet CB Grüße seines Reisegefährten Konrad Widow, der in Paris ebenfalls mit Montfaucon, Massuet und den übrigen Maurinern freundschaftlichen Umgang gepflogen hat.

Überlieferung: II, 313r–314v.
Literatur: Braubach, Bartenstein 119, 121–123; Kathrein, Briefverkehr 23 392, 395; Mayer, Bartenstein 18.
Bezüge: 358. 360. Erwähnt 355, 356, 357, 358. Erwähnt in 365, 379.
Adresse: Au tres reverend le reverend pere dom Bernhard Petz de l'ordre de saint Benoit et bibliothecaire à Melck. *Siegel.*
Nummerierung: III.
Bemerkungen: Der Brief wurde von dem „Gefährten" Blasius Benders überbracht. – Vgl. Abb. 3.

[*1r*] Admodum reverendo in Christo patri Bernhardo Petzio monacho Benedictino et bibliothecario Melliciensi salutem plurimam dicit Johannes Christophorus Bartensteinius.
<*1*> Accepisti, uti spero, vir clarissime, tum meas, quas ante octiduum ad te exaraveram, tum Massuetii literas, quas, statim ac mihi redditae fuerunt, Mellicium tendere iussi. <*2*> Interim ego duabus vicibus et Scotenses patres et admodum reverendum patrem Blasium accedere tentavi, sed irrito conatu, cum negotia, quibus hicce distringitur, exeundo crebram ei imponant necessitatem. Forte fortuna heri in caesaream bibliothecam venit clarissimi Blasii sodalis, cuius tu et in literis tuis mentionem facis. Is me in describendo Origeniano codice occupatum invenit, cumque clarissimo Gentilottio dixisset se Mellicium profecturum, avide ego occasionem hancce arripui tibi scribendi; quo et indicarem tibi me nihil non acturum, quo petito magni Montefalconii vestri fiat satis, et simul rursus te rogarem, ut, si quam viam nosti, quo vel alius partem ad minimum operis describat vel mihi facultas concedatur ipsum codicem adsportandi [*sic*] domum, eam mihi indicare haud dedigneris. Utinam per aliquot saltem dies Vindobonam excurrere tibi liceret: hinc inde enim codex tineis blattisque absumptus est, ut sensus inde erui vix queat, et ipsae insuper literae prae vetustate vix sunt legibiles. De ductu literarum non loquor, sed de colore potius, qui albo fere magis quam nigro accedit. [*1v*] <*3*> Massuetius avide responsum tuum expectat speratque tua opera se et, quae alibi abscondita latent, adepturum. Cum Augustae Vindelicorum essem, in[a] S. Ulrici Sanctaeque Afrae monasterio perlustrare veteres chartas omni ratione conatus sum, intercessore hac[b] in re usus caesareae legationis secretario, sed repulsam tuli. Fac, quaeso, vir clarissime, ut ne Galli iustam de Germanis conquerendi causam habeant. Describendae Origenianae ἐξηγήσει duo ad minimum menses erunt impendendi, cum aditus ad caesaream bibliothecam non semper pateat. Tum vero una cum commentariis, quos a te sibi Massuetius pollicetur, copiam manuscripti Parisios facile mittam. <*4*> Eruditissimum Anselmum Bandurium vestrum Magliabecchio a magno Hetruriae duce in bibliothecarii munere suffectum notum tibi iam erit. Is ultra decennium in Gallia commoratus est Montefalconio hoc maxime urgente, ut ingenio praestantes ex vestro

---

a *Korrigiert aus* ex.
b *Korrigiert aus* hanc.

ordine viri Galliam per aliquot tempus inviserent. Deberent haecce Italorum vestigia et Germani premere[c]. Nihil enim rei literariae incrementis magis inservit quam commercium inter literatos. Numismata, quae Bandurius a Decio imperatore ad finem Byzantini imperii usque collegit, typis Parisiis excudentur absente licet authore, qui curam rei fido viro demandavit. <*5*> Chrysostomi duo priores tomi Montefalconii studio sub finem huius anni publicam lucem videbunt, quos mox octo reliqui excipient. Versionem hinc inde haud satis accuratam Montefalconius in integrum restituet. <*6*> Louvardiana Gregorii Nazianzeni editio in fumos abiit. Cum enim ad laboris examen ventum esset, nihil dignum luce a vestris repertum est. Eruditissimus Nourrius ibidem e sancti Mauri congregatione haec nuper literis ad parentem meum datis inseruit: Si quid vero te adhuc rogare ausim, tuum, obsecro, clarissimum filium hortare, ut, si iter faciendo aliqui operum, quibus bibliotheca patrum componitur, manuscripti [*2r*] codices in manus eius incidant, illos nobis indicare ac, cuius notae sint, admonere dignetur. At iis potissimum opus habeo, quibus veterum patrum libri quarto et quinto ecclesiae seculo scripti fuerunt. Si quos ergo nosti, vir amicissime, eos, quaeso, indicare mihi haud dedignare. <*7*> In Gallia nondum conquieverunt turbae, quas papalis bulla contra Quenellium edita excitavit. Polignacus et Estreus cardinales, quibus rex curam demandarat Noaillium eo adigendi, ut simpliciter constitutionem papae acceptaret, nihil aliud egerunt, quam ut rerum momentis pensitatis et ipsi partibus Noallii accederent. Alii quoque praesules constanter aulae mandatis, quae a Jesuitis fabricari autumant, sese opponunt, ferturque unum ex istis in instructione, uti vocant, pastorali hac formula usum: et ingemiscens orbis terrarum miratus est se esse Molinistam. Metensis episcopus dux Goaslinius [*sic*] regis gratia, qua pollebat, excidit, quod fingendo sese subscribere papalem constitutionem eandem satyrice prorsus excusserit, et in[d] Jesuitarum[e] doctrinam moralem acriter simul invectus. Sunt, qui bullam istam acceptarunt salvis ecclesiae Gallicanae libertatibus, alii salva doctrina morali Christiana, rursus alii[f] salvis sancti[g] Augustini sanctique Thomae de gratia dogmatibus, alii denique salvo [*sic*] amoris[h] divini necessitate salvaque reverentia, quam Sacrae Scripturae et traditioni debemus. <*8*> Nuper in lucem prodiit liber sub titulo: Les miracles du saint d'aujourd'hui. Sanctus hic est cardinalis Rohanius, qui, quotquot reperire potuit, libri exemplaria summo studio conquisivit, adeo ut frustra ab aliis fuerit investigatus. <*9*> Regis Galliae testamentum custodiae parlamenti Parisiensis concreditum est, post mortem regis praesentibus principibus regii sanguinis ducibusque et paribus Galliae aperiendum. Una ex clavibus, quarum omnium ope arcula tam pretiosum depositum continens aperitur, primario curiae praesidi, altera generali eiusdem procuratori, tertia supremo secretario data est. Executio voluntatis regiae parlamento demandata. Variis haec res rumoribus, sed inanibus ut plurimum et incertis, ansam praebet.

---

c *Korrigiert aus* sequi.
d et in *über der Zeile eingefügt.*
e *Korrigiert aus* Jesuitarumque.
f *Korrigiert aus* aliis.
g *Über der Zeile eingefügt.*
h *Korrigiert aus* amore.

Tuum de his omnibus iudicium nosse summae voluptati mihi erit. *<10>* Ad Gentilottium non est, quod de[i] Origeniano codice scribas. Literae Montefalconii adeo gratae ipsi fuerunt, ut sponte sua omnem lapidem moveat, quo precibus tanti viri faciat satis. Quod hisce addam, non est, nisi quod valere te iubeam rogemque, ut persuasissimus[j] esse velis in te colendo venerandoque me nemini cessurum unquam, nihilque mihi acceptius fore, quam in interiorem tui et notitiam et amicitiam admitti. Iterum[k] iterumque vale, vir eruditissime, ac de literis bene mereri perge.
Scribebam raptim Vindobonae die 19. Septembris 1714.
<11> Amicissimam tibi salutem adscribit socius itineris mei clarissimus Widowius, et ipse Montefalconio, Massuetio aliisque congregationis sancti Mauri sodalibus, dum Parisiis degeret, familiariter usus.

<2> negotia ... distringitur: *Zu Benders Aktivitäten in Wien vgl. 327 <7>.* Blasii sodalis: *Diese Person konnte nicht identifiziert werden. Es könnte sich um einen Mönch des Schottenklosters oder um einen der anderen benediktinischen Gäste dort handeln. Der angekündigte Besuch in Melk ist in den Prioratsephemeriden (PE 5 125) nicht vermerkt.* tineis blattisque: *Die Wendung ist als topisch anzusehen, zumal Motten als Schädlinge an Handschriften nicht in Betracht kommen. Für diesen Hinweis danken die Autoren Malte-Ludolf Babin (Hannover). Die Klagen CBs über Zustand und Lesbarkeit der Handschrift waren ansonsten freilich durchaus berechtigt; vgl. Hunger–Lackner–Hannick, Griechische Handschriften 3/3 401: „Löcher [...] Ränder eingerissen [...] Wasserschäden und Brandspuren".* <3> caesareae legationis secretario: *Diese Person ist anhand der Angabe CBs nicht eindeutig zu bestimmen. Beim Immerwährenden Reichstag, der wegen der in Regensburg grassierenden Pest von August 1713 bis September 1714 nach Augsburg verlegt war (vgl. Granier, Reichstag 291f., 308; Werkstetter, Pest), war der Kaiser als solcher durch den Prinzipalkommissar, zugleich aber als König von Böhmen und Erzherzog von Österreich jeweils durch eine Gesandtschaft vertreten. Einen „kaiserlichen Legationssekretär" gab es streng genommen gar nicht, sondern einen kaiserlichen Kommissionssekretär, einen böhmischen und einen österreichischen Legationssekretär; vgl. Friedrich, Drehscheibe Regensburg 94–96, 100; Fürnrohr, Vertreter 123 86f., 111f.; 124 99f., 118. Für wertvolle Hinweise danken die Autoren Susanne Friedrich (München). Gegenüber der Reichsstadt Augsburg selbst war der Kaiser durch den Agenten, ab 1712 Residenten Jakob Emanuel von Garb vertreten: Bittner–Groß, Repertorium 1 124; vgl. Riedenauer, Kaiser und Patriziat 573f. – Der Aufenthalt CBs in Augsburg muss in den Spätfrühling oder Frühsommer 1714 gefallen sein, da er anscheinend im April zusammen mit Widow aus Straßburg abgereist war und gegen Ende Juli erstmals in Wien nachzuweisen ist: Braubach, Bartenstein 120.* <4> Bandurium: *Zu Banduris Aufenthalt in Paris vgl. 205 <7>. Die Berufung zum großherzoglich toskanischen Bibliothekar war von Cosimo III. zwar ausgesprochen worden, wurde jedoch nicht realisiert, weil Banduri nicht bereit war, Paris zu verlassen: Impellizzeri–Rotta, Bandur 744f. Die Nachricht, er sei bereits abgereist, ist irrig.* fido

[i] *Korrigiert aus* super.
[j] *Korrigiert aus* de certissimus.
[k] *Korrigiert aus* iterumque.

viro: *Hier ist wohl an den engen Mitarbeiter Banduris, Louis-François-Joseph de la Barre, zu denken; vgl. Castagna, Corrispondenza 6 265; Impellizzeri–Rotta, Bandur 743.* <5> Chrysostomi ... lucem videbunt: *Montfaucon kündigte auch anderen Korrespondenten das baldige Erscheinen an; tatsächlich lag der erste Band erst 1718 gedruckt vor: Gain, Montfaucon éditeur 142f.; Leclercq, Montfaucon col. 2639f.* <6> Louvardiana Gregorii Nazianzeni editio: *Louvard, der seit etwa 1700 an der Herausgabe der Schriften Gregors von Nazianz arbeitete, wurde 1714 als exponierter Jansenist erst nach Corbie, dann nach Landévennec in der Bretagne versetzt: Chaussy, Bénédictins 1 114f.; Tassin, Histoire littéraire 537f. Diesen Umstand hatten CBs maurinische Korrespondenten wohl bewusst ausgespart. Zu Louvard vgl. Chaussy, Matricula 68; Tassin, Histoire littéraire 537–542; Wilhelm et al., Nouveau supplément 1 403–407.* Nourrius: *Chaussy, Matricula 49; Tassin, Histoire littéraire 436–440; Vanel, Nécrologe 136f.; Wilhelm et al., Nouveau supplément 1 369.* <7> In Gallia nondum conquieverunt turbae: *Zu den Vorgängen um die Publikation der Bulle „Unigenitus" vgl. Einleitung, Abschnitt I.4; speziell zur Situation des Sommers 1714: Blet, Clergé 512–521. Die formale Frage der Art der Publikation bildete einen der zentralen Streitpunkte: Blet, Clergé 409–505; vgl. 364, 379, 450, 467. Die von CB wiedergegebenen Informationen sind einem Brief De la Rues entnommen, den auch Widow um diese Zeit gegenüber Johann Christoph Wolf zitierte: Hoffmann, Briefe 133–135.* ingemiscens ... Molinistam: *De la Broue, Projet de mandement 52, paraphrasiert Hieronymus, Dialogus contra Luciferanos 19 (dort statt „Molinistam": „Arianum").* Metensis episcopus: *CB bezieht sich auf die Pastoralinstruktion des Bischofs von Metz: Cambout de Coislin, Mandement et instruction (vgl. Blet, Clergé 515); vgl. 365 <9>.* <8> Les miracles du saint d'aujourd'hui: *Diese Schrift konnte unter dem genannten Titel nicht nachgewiesen werden.* <9> Regis Galliae testamentum: *Zur Verwahrung des Testaments durch das Parlement de Paris vgl. Glasson, Parlement 1 458; das Protokoll der Sitzung findet sich gedruckt bei Jourdan et al., Recueil général 20 631f.; das Testament selbst ebd. 623–628. Zur zeitgenössischen Wahrnehmung des Vorgangs: Abelin, Theatrum Europaeum 20 298–302.* primario curiae praesidi: *Zu Jean-Antoine de Mesmes: Bluche, Origine des magistrats 56f.; Popoff, Prosopographie 1 25f.* generali ... procuratori: *Zu Henri-François d'Aguesseau: Bluche, Origine des magistrats 311f.; Popoff, Prosopographie 2 1027.* supremo secretario: *Zu Nicolas Dongois: Bluche, Origine des magistrats 152. Die Position eines „greffier en chef" wurde formell erst 1716 eingerichtet (Bluche, Magistrats 49, 69), jedoch wurde Dongois bereits zuvor (etwa in dem oben zitierten Protokoll) so bezeichnet.* <10> Literae Montefalconii: *Dieser Brief ist als undatiertes Konzept erhalten: BN FF 17701, 43r–v.*

360 Bernhard Pez an Johann Christoph Bartenstein. 1714-09-20.

<1> BP hat auf CBs Brief vom 12. September (356) nicht geantwortet; er rechtfertigt dies mit einer unverhofften Abwesenheit vom Kloster. Während BP danach ungeduldig den nächsten Donnerstag, welcher in Melk der Tag für den Briefverkehr ist, abwartete,

*hat ihn ein weiteres Schreiben CBs (358) zusammen mit jenem René Massuets (357) erreicht. <2> BP bedauert, dass er nicht in Wien weilt, denn so könnten CB und er gemeinsam, da beide Griechisch können und BP Routine im Umgang mit Handschriften hat, problemlos den Wünschen der Mauriner in Paris entsprechen. Da dies jedoch nicht möglich ist, muss man nach anderen Lösungen suchen. <3> Um zu einer Abschrift der „Selecta in Psalmos" des Origenes (recte: Hesychios, „Commentarius brevis in Psalmos") aus der Hofbibliothek zu gelangen, soll CB sich an den Jesuiten Steger, Professor für Hebräisch an der Universität Wien, wenden. Dieser soll CB an einen griechischen Priester verweisen, dessen Name BP entfallen ist, obwohl er bei ihm Griechisch gelernt hat. Dieser Priester ist im Griechischen versiert und braucht immer Geld. Hofbibliothekspräfekt Gentilotti kann ihm eine Kammer anweisen, in der er sich täglich mindestens zwei Stunden dem Abschreiben des Codex widmen soll. CB soll also Steger nach einem griechischen Priester mit langem Bart und schwarzem Gewand fragen, der früher öfters den Jesuiten Schierer, den vor einigen Jahren verstorbenen Hebräischlehrer BPs und Stegers, zu besuchen pflegte. Möglicherweise kennt Steger auch weitere Leute, die die Abschrift durchführen könnten; es kommen nämlich immer wieder solche nach Wien. <4> BP hat von zwei jungen Adeligen aus dem Osmanischen Reich (*e Turcia*) gehört, die in Wien Philosophie studieren und Griechisch können. Im Konvikt St. Barbara nahe der Dominikanerkirche soll es ebenfalls einen Mann geben, der die Sprache beherrscht; dies alles weiß BP jedoch nur aus Erzählungen. <5> Noch am selben Tag will BP an Gentilotti schreiben (361) und diesen anhalten, CB die Mitnahme des Origenes-Codex in seine Wohnung zu erlauben. Solche Ausleihen gegen Entlehnschein sind nichts Ungewöhnliches, wie BP vor Jahren selbst erfahren hat. Allerdings erschwert der Fall der Handschrift des Nikephoros Kallistos, die nach Frankreich geschickt und nur unter großen Mühen wiedererlangt wurde, seither die Erfüllung der Anliegen der Gelehrten. <6> CBs Wunsch, BP zu treffen, muss darauf beruhen, dass er BP zu Unrecht auf eine Stufe mit Montfaucon, Massuet und seinen anderen Heroen stellt, denen sich BP weit unterlegen weiß. Er versichert CB seiner Hochachtung. <7> BP bittet CB, ein Paket mit Materialien zu deutschen Klöstern für Massuet, das er mit einem Begleitbrief an den Archivar Philibert Hueber (362) in den Melkerhof zu Wien bei dem Schottenkloster schickt, über Straßburg nach Paris weiterzuleiten; CB kann darin auch Einsicht nehmen. <8> Über die Lage in Frankreich erhofft sich BP von CB deutlichere Auskünfte; er wünscht, selbst einmal St.-Germain, das Kloster Montfaucons und De la Rues, zu besuchen. Er bittet CB, ihm wie versprochen deren Briefe zu zeigen. Er hat selbst vor 14 Tagen einen Brief über Straßburg an Massuet geschickt (354), weiß aber nicht, ob dieser angekommen ist.*

Überlieferung: Konzept: II, 303r–v.
Bezüge: 359. 365. Erwähnt 354, 356, 357, 358, 361, 362. Erwähnt in 365.
Bemerkungen: Am oberen Blattrand von 1r Vermerk BPs: Epistola Bernardi Pez scripta ad quendam clarissimum iuvenem Bartenstein Argentoratensem tum Viennae commorantem in causa codicis cuiusdam Graeci etc.

[*1r*] Viro clarissimo domino Johanni Christophoro Bartenstein amico coniunctissimo pater Bernardus Pez Benedictinus Mellicensis salutem plurimam dicit.
<*1*> Cum ad humanissimam tuam epistolam, quam 12. Septembris ad me dedisti, nihil penitus respondi, haud dubie varie animus erga me tuus affectus fuerit. Sed

mitte, obsecro, mi suavissime Christophore, proculque exige, quidquid forte tristius animo suspicio ingessit. Silentii causa haec erat: iam paraveram ad te rescribere eaque omnia, quae exigebas, edocere, cum ecce nonnullis horis a monasterio abesse iubeor non sine maximo meo dolore. Interim dum dies [*sic*][a] Jovis, qui apud nos veredariis et dandis epistolis destinatus est, impatientissime expecto, altera abs te epistola, cui amicissimas Massueti nostri literas incluseras, mihi redditur, quae nescio maiorene pudore an gaudio me repleverit. Igitur tot veluti stimulis adactus, nihil iam aliud magis libet, quam, quoad potero, officiosissimae tuae voluntati satisfacere. <*2*> Porro facili negotio omnia, quae amicorum causa in te suscepisti, expedita redderentur, si ego Vindobonae nunc tecum agerem. Nullo enim alio homine, nulla alia manu nobis opus foret, quam mea hacce, qua hanc epistolam exaro. Cum enim uterque nostrum in Graecis versati simus [*sic*][b], egoque evolvendis codicibus manuscriptis multo iam tempore me addixerim, quidnam id, quaeso, futurum sit, quod nostro Parisiensibus amicis gratificandi studio posset intercedere? Nunc autem, cum et te sexcenta negotia alio distineant et ego Mellicio Vindobonam descendere nequeam, alia profecto consilia nobis circumspicienda sunt. Neque tamen dubito me rem eiusmodi suggesturum, quae, si recte a te curata fuerit, felicem optatumque conatibus nostris exitum conciliabit. <*3*> Itaque ut Origenianae ἐξηγήσεως απόγραφον patri Montfalconio mittere possis, ita negotium instrue. Est nunc Vindobonae Graecus quidam presbyter (nomen nunc minime occurrit, sed nec admodum id tenere tua refert) dudum mihi cognitus et amicus, immo meus olim in Graecis διδάσκαλος, vir[c] loquendi scribendique Graece peritissimus. Hunc ad describendum Origenis ἐις Ψαλμοὺς commentariolum non invitum habebis, ut qui pluribus rerum inops nummulis praecipue indiget. Eum tecum caesareae bibliothecae praefectus, vir totus ex humanitate factus, non aegre ad separatum bibliothecae cubiculum admittet, ubi singulis fere diebus duarum minime horarum spatio presbyter exscribendo codici vacare possit. Iam vero presbyterum hunc tibi indicabit reverendus pater N. Steger Societatis Jesu in collegio seu universitate Vindobonensi Hebraicae linguae doctor, ad quem ille quin saepius ventitet, nullus ambigo. Modus te insinuandi deque illo Graeco homine loquendi talis erit: an praedictus Jesuita non noverit certum quendam Graecum presbyterum, qui prolixam barbam gestans aestate nigra toga amictus frequenter patrem Schirer Societatis Jesu olim in universitate Vindobonensi Hebraicae linguae professorem (fuit is quoque ipsius patris Stegeri uti et meus in Hebraicis magister, qui aliquot abhinc annis e vita excessit) invisit? Ubi locorum is reperiendus? etc. Responsum huius humanissimi patris, quem meo nomine salutabis, cuncta, ut spero, effecta dabit. Forte idem plures, qui Graece scribere norint, tibi indicare poterit. Certe eiusmodi homines non raro Vindobonam commeant. <*4*> Audio duos quosdam nobiles iuvenes e Turcia oriundos ibidem nunc philosophiae operam dare, qui Graecam linguam perfecte teneant, eaque et scribendo et loquendo expedite utantur. Eos tu, doctissime amice, saltem videre studebis. Aiunt et in convictu (ita vocant

---

[a] *Wohl für* diem.
[b] *Wohl für* versatus sit.
[c] *Danach durchgestrichen* scribendi loqu.

collegium quoddam studiosorum iuvenum sanctae Barbarae sacrum non procul a templo patrum Dominicanorum) quendam hominem degere, qui itidem Graece eruditus sit. Sed haec omnia fama duntaxat nuntiante didici. De presbytero illo omnia certissima et tutissima sunt. <*5*> Interea hodie singularem ad dominum Gentillotium dabo epistolam, in qua nulla non machina adhibita eo virum perpellere studebo, ut facultatem codicis e bibliotheca efferendi in tuamque domum asportandi indulgeat. Sane ex eius voluntate et animo haec pendent omnia. Nihil insolitum est, quod libri quidam et codices data syngrapha inde efferantur, id quod et ego paucis abhinc annis expertus fui. Tametsi bibliothecarius caesareus graves sane causas habeat, ut[d] ad huiusmodi favores cui exhibendos paulo morosior sit. Codex Graecus Nicephori Callisti olim in Galliam missus nec nisi aegerrime receptus multis nunc eruditorum votis negotium facessit. Sed de his tu plura ex ore ipsius bibliothecarii. <*6*> Caeterum quod tam acre mei videndi desiderium te occuparit, mi Christophore, id aliunde proficisci non potuit, nisi ex grata, ut ita dicam, animi mei nimium amantis laudificatione, qua me Montefalconio, [*1v*] Massuetio reliquisque illis tuis heroibus non omnino dissimilem fingis. At certe fingis et tibi ipse gravissime imponis. Nullus ego ad illos sum. Vera me praedicare et scribere senties, cum tui copiam fortuna indulserit. Sed qualis demum cunque sim, id promissum[e] habe, nulli me tui amore cedere, quem insignis eruditio, humanitas praestantissimumque ingenium tuum non merentur, sed extorquent. <*7*> Quod te nunc impensius rogem, est, ut fasciculum Germanicorum monasteriorum monumentis instructum patri Massueto destinatum tibi habeas commendatum, eumque tuta via Argentoratum indeque Parisios transmittas. Ita me facere iussit ipse Massuetus de te et amicissime et honorificentissime ad me scribens. Mitto fasciculum ad domum nostram Vindobonensem (vulgo Molckher-hoff, e regione monasterii Scotensis) cum epistola patri Philiberto Hueber[f] archivii nostri ibidem praefecto inscripta cum mandato, ut eum tibi petenti tradat. Itaque circa diem 29. Septembris eo accedere dignare, cum locum tuae habitationis, quem nosse perquam aveo, ignorem. Fasciculum lustrandi tibi liberrima potestas est. Continentur eo quaedam tua curiositate fors non indigna. <*8*> De novis Gallicis plura a te et apertiora expecto. Ne dubita ad me omnia tuto periculis[g] tibi licere. Utinam patrum Bernardi Montefalconii et De la Rue monasterium vel semel viderem. Sane beabis me, si illorum epistolas mittes, quam spem mihi fecisti. Patri Masueto ante 14 circiter dies per Argentoratum scripsi, haud scio, an sat tuta via. Sed quid ego ita longus tibique gravis? Nimirum garrula res amor est nihilque minus, dum fervet, spectat, quam to [*sic*][h] πρὲπον. Ergo vale, vale et salve.
Mellicii 20. Septembris 1714.

<1> a monasterio abesse iubeor: *In den Prioratsephemeriden (PE 5 125) findet sich kein Hinweis auf eine Entsendung BPs in diesen Tagen.* <3> Graecus

---

d *Korrigiert aus* quominus.
e *Unsichere Lesung.*
f *Das erste* e *über der Zeile eingefügt.*
g *Unsichere Lesung.*
h *Für* το.

quidam presbyter: *Diese Person konnte nicht identifiziert werden. Keinen Hinweis bietet Plöchl, Griechen, insb. 21f.; auch aus den Archivalien im AVA Wien, Alter Kultus: Acatholischer Kultus, Griechisch-Orthodoxer Kultus, war keine weiterführende Information zu entnehmen.* pater N. Steger: *Franz Xaver Steger unterrichtete von 1711 bis 1718 Hebräisch an der Wiener Universität: Lackner, Jesuitenprofessoren 2 431f.; Lukács, Catalogus 3 1596f.* patrem Schirer: *Joseph Schierer hatte von 1702 bis zu seinem frühen Tod 1705 in Wien Hebräisch gelehrt: Lukács, Catalogus 3 1463.* <4> nobiles iuvenes: *Bei Mühlberger–Schuster, Matrikel Wien 6, findet sich kein Anhaltspunkt zu einer Identifizierung.* <5> quod et ego ... expertus fui: *Worauf BP anspielt – anscheinend auf die Entlehnung einer Handschrift aus der Hofbibliothek – ist nicht bekannt; vgl. 356 <2>.* Codex Graecus Nicephori Callisti: *Gemeint ist ÖNB, Cod. hist. gr. 8, der Codex unicus der Kirchengeschichte des Nikephoros Kallistos Xanthopulos; vgl. Hunger, Griechische Handschriften 1 14. Die Handschrift wurde 1615 von Sebastian Tengnagel nach Paris ausgeliehen, wo Fronton Du Duc eine Edition besorgen wollte, und erst 1627 endlich zurückerstattet: Astruc, Édition princeps 252–254.* <7> fasciculum ... destinatum: *CB bestätigt den Erhalt in 365. Er versendete das Material jedoch erst viel später an seinen Vater in Straßburg, denn Johann Philipp Bartenstein meldete Montfaucon in einem Brief vom 12. April 1715 (BN FF 17702, 161r–162v), das Paket von seinem in Erfurt weilenden Sohn eben erhalten zu haben. Nach einem von ihm erstellten Verzeichnis (ebd. 163r–v) enthielt es außer der Hesychios-Abschrift: die „Acta Banthensis monasterii" (vgl. 145, 171); „De origine et nomine monasterii ... in Metten" (vgl. 251, 266 <4>); die „Compendiosa relatio" über St. Veit an der Rott (vgl. 206); Material zu Hersfeld mit dem Titel „Descriptio antiquitatum ... ecclesiae Hersfeldensis" (vgl. 161); an Druckwerken Stengels „Seon Inferioris Bavariae monasterium", HPs „Acta sancti Colomanni", Wallners „Annus millesimus", Sulgers „Annales monasterii Zwifaltensis" und Nessels „Supplementum Bruschianum" (eine Zugabe Gentilottis, vgl. 379 <9>). BP hatte auch sein „De irruptione Bavarica" geschickt, doch entfernte Bartenstein senior es aus dem Paket, weil er wegen der unvorteilhaften Darstellung Ludwigs XIV. Unersprießlichkeiten fürchtete, zumal in Zeiten verschärfter Kontrolle („rigidius scrutinium") eingeführter Bücher; vgl. 365 <6>; Kathrein, Briefverkehr 23 393f. Eine Bestätigung des Erhalts ist aus den erhaltenen Briefen Massuets und Montfaucons nicht zu entnehmen; vgl. aber 413 <3>.*

[361] Bernhard Pez an Johann Benedikt Gentilotti. 1714-09-20.

Bezüge: 265. 363. Erwähnt in 360, 363, 365.
Bemerkungen: Das Datum ergibt sich aus der Erwähnung in 360 <5>.

[362] Bernhard Pez an Philibert Hueber. 1714-09-20.

Bezüge: 438. Erwähnt in 360, 365.
Bemerkungen: Das Datum ergibt sich aus der Erwähnung in 360 <7>. Der Brief wurde mit der zweiten Büchersendung für René Massuet bis Wien versendet.

363 Johann Benedikt Gentilotti an Bernhard Pez. 1714-09-26. Wien.

*<1> Der junge Straßburger Johann Christoph Bartenstein hat BG vor wenigen Tagen einen Brief Montfaucons übergeben; wenig später hat BG auch BPs letztes Schreiben (361) erhalten. In beiden Briefen geht es um die Erlaubnis einer Abschrift der „Selecta in Psalmos" des Origenes (recte: Hesychios, „Commentarius brevis in Psalmos") aus einem Codex der Hofbibliothek für Claude (recte: Charles) de la Rues Origenes-Gesamtausgabe. <2> Diesen Bitten ist jedoch BGs Zuneigung zu den Gelehrten des Benediktinerordens zuvorgekommen. Bartenstein hat es selbst auf sich genommen, den Text abzuschreiben, da es in Wien wenige gibt, die des Griechischen mächtig sind. <3> BG wünscht sich mit dem Homerischen Agamemnon zehn Männer vom Schlage BPs in dessen Orden, die gegen die drohende Unbildung (*imminens barbaries*) ankämpfen und zum Nutzen der Gelehrtenwelt (*res litteraria publica*) alte Schriften vor den Motten und Schaben (*tineae ac blattae*) retten. <4> BG beklagt, dass er HPs „Acta sancti Colomanni" noch nicht erhalten hat, und fordert die Sendung mehrerer Exemplare. HP lässt er Grüße bestellen. <5> Ebenso verlangt BG mehrere Exemplare von BPs „Triumphus castitatis", sobald dieser erscheint. <6> Hinsichtlich der zwei von BP erwähnten Chroniken aus Dürnstein berichtet BG, dass beide in der Hofbibliothek vorhanden sind. Der Autor des ersten Werks ist Jakob Twinger von Königshofen, der Text wurde als „Alteste teutsche allgemeine und Straßburgische chronicke" von Schilter kommentiert und herausgegeben. Über den Verfasser des anderen („Österreichische Chronik von den 95 Herrschaften") kann BG nichts sagen, außer dass er an einer Stelle einen von ihm verfassten Lobbrief auf Herzog Albrecht (III.) erwähnt. Manche schreiben den Text Joseph Grünpeck zu, dessen handschriftliche Chronik Gerard van Roo bei der Abfassung seiner „Annales" benutzte. Thomas Ebendorfer schrieb hingegen lateinisch; seine „Chronica Austriae" ist nicht an der Hofbibliothek, wohl jedoch an der Universitätsbibliothek vorhanden. BG bittet um die weitere Mitteilung von derartigen Funden.*

Überlieferung: III, 232r–233v.
Edition: Staufer, Litterae 6f.
Bezüge: 361. 377. Erwähnt 361. Erwähnt in 371.
Nummerierung: II.
Ordnungsvermerk: 103.

[*1r*] Clarissimo viro domno Bernardo Pez Benedictino Mellicensi probandorum magistro et bibliothecario salutem plurimam dicit Joannes Benedictus Gentilott ab Engelsbrun.
<*1*> Cum superioribus proximis diebus politissimus iuvenis Bartensteinus Argentinensis, qui eruditionis caussa [*sic*] hic peregrinatur, a celeberrimo viro domno Bernardo de Montfaucon mihi[a] litteras reddidisset, non longo intervallo tuas, vir clarissime, et humanitatis et eruditionis plenas accepi. Utriusque par fere argumentum: postulatio nimirum, ut ex manuscripto codice caesareo enarrationem Origenis in Psalmos exscribere liceret, ad hoc, ut eius ad novam omnium operum editionem, quam domnus Claudius De la Rüe molitur, non contemnenda accessio fieri possit.

---

[a] *Über der Zeile eingefügt.*

<*2*> Sed vestro, viri optimi, desiderio meum rem litterariam promovendi studium et incredibilis amor, quo in Benedictini coetus homines, praesertim vestri similes, feror, iam anteverterat, potestate pridem facta doctissimo Bartensteino, quando eorum (cum stomacho id dico), qui Graece sciant, hic tam magna est paucitas, et is hunc laborem libens suscepit sua manu memoratam enarrationem exscribendi. Quocirca doleo vobis petitionis operam, praesertim tuam tam accuratam, periisse; mihi autem gratulor aliquem locum voluntatis in vos meae ultro declarandae fuisse datum. <*3*> Ceterum tuo, vir doctissime, studio vetusta monumenta indagandi et optimas artes excolendi mirifice delector ac cum Homerico Agamemnone identidem expeto, ut οἷος σὺ, τοιοῦτοι δέκα in aliis Benedictinae familiae Germanicis [*1v*] coenobiis existant, qui imminentem barbariem strenue propulsent et doctorum hominum scripta cum tineis ac blattis luctantia in lucem proferant. Nolim etenim, quamquam tibi impense faveo, ut haec tua propria sit laus; sed opto, ut alii quamplures tuo exemplo ad bene de re litteraria publica merendum accendantur. <*4*> Acta sancti Colomanni a fratre germano, vitae instituti et studiorum tuorum aemulo, illustrata et publicata hucusque videre non contigit. Mirum sane, quod tu me, qui praeter libros nihil amo, iis tamdiu carere sis passus. Quare, ni tibi officii intermissionem a me vis exprobrari, accessione unius alteriusve exemplaris temporis iacturam ocyus sarcies; fratrem vero plurima salute imperties eique laudem, quam sibi hoc opere peperit, gratulabere. <*5*> Acta sanctae Wilburgis avidissime exspecto, statim ac e praelo emerserint; de quibus idem tibi atque de Actis sancti Colomanni dictum puta; unico enim exemplari mihi satisfieri non sinam. Erit tempus, si mihi vita contigerit, cum te aliquo litterario munere remunerabor. <*6*> Quod porro attinet ad duo illa chronica in bibliotheca Tyrnsteinensi a te reperta, utriusque exemplum habetur in caesarea. Prioris auctor est Jacob de Koenigshouen, quod Chronici Argentoratensis nomine a celebri Schiltero notis exornatum typis descriptum prostat. De alterius auctore nihil habeo explorati, praeterquam quod laudes Alberti ducis se Latina epistola complexum fuisse alicubi memorat. Sunt, qui Josepho [*2r*] Grünbeccio attribuant, cuius manuscripto Chronico se adiutum fatetur Gerardus de Roo in contexendis Annalibus Austriacis; nam Thomas de Haselbach Latino sermone scripsit: eius operis pars in Vindobonensis academiae bibliotheca adservatur, in caesarea non exstat. Si quid praeterea huiusmodi mercis, quae tua est sagacitas, alicunde in dias luminis auras protraxeris, quaeso, fac me certiorem; ea re mihi gratius facere vix quicquam potes. Vale, vir doctissime, et nos ama.
Vindobona VI. Kalendas Octobres 1714.

<1> probandorum magistro: *BG wusste offenbar nicht, dass BP seines Amtes als Novizenmeister bereits am 13. November 1713 entsetzt worden war; vgl. 343 <1> sowie Einleitung, Abschnitt I.1.* a ... Montfaucon mihi litteras: *Der Brief ist als undatiertes Konzept erhalten: BN FF 17701, 43r–v; vgl. 359 <10>.* codice caesareo ... Origenis: *Vgl. 353 <3>.* <3> cum ... Agamemnone: *Ilias 2,372: „τοιοῦτοι δέκα μοι συμφράδμονες εἶεν Ἀχαιῶν". Agamemnon spricht hier zu Nestor.* <6> chronica in bibliotheca Tyrnsteinensi: *BP hatte in der Bibliothek des Augustiner-Chorherrenstifts Dürnstein, offenbar während seiner Reise im*

Dezember 1713 (vgl. 323), jene heute verlorene Handschrift gesehen, in welcher Jakob Twingers Chronik und die „Österreichische Chronik von den 95 Herrschaften" enthalten waren. Aus BGs Antwort lässt sich erschließen, dass ihm BP Angaben zu den beiden Texten übermittelt hatte und von ihm wissen wollte, ob ihm die Texte bekannt, wer die Verfasser seien und ob es bereits Editionen gebe. Von Twingers Chronik existieren in der ÖNB heute zwei Handschriften (ÖNB, Cod. 2808, 3411), von der „Österreichischen Chronik" vierzehn (vgl. Seemüller, Einleitung I–LVIII; zur Dürnsteiner Handschrift ebd. XX). Dass es sich bei dem zweiten der genannten Werke um die „Österreichische Chronik" handelt, ergibt sich aus BGs Verweis auf die lateinische Epistel des Chronisten auf Herzog Albrecht III. (Österreichische Chronik 220). HP druckte Teile der Chronik einige Jahre später (Pez, Scriptores rerum Austriacarum 1 col. 1043–1158) nach der Dürnsteiner Handschrift, von welcher er auch eine ausführliche Beschreibung gab (ebd. 1051f.) und berichtete, dass BP sie im Winter 1713 bei seinem Besuch in der Dürnsteiner Bibliothek entdeckt hatte; vgl. 399. In dem Bericht über Dürnstein bei Pez, Nachricht 178–186, wird die Chronik Twingers nicht angeführt. Die „Österreichische Chronik" ist eventuell mit der Nr. 29 zu identifizieren („Eine alte deutsche Chronick der hertzoge von Oesterreich, so aus V büchern bestehet und ungefähr mit dem jahr 1443 aufhöret"); das genannte Enddatum ist allerdings nicht ohne Weiteres nachvollziehbar. Grünbeccio ... de Roo: *In der unpaginierten Vorrede seiner „Annales" nennt van Roo die von ihm verwendeten Autoren, darunter in der Rubrik „Manuscripti" auch Joseph Grünpeck. Nach Lhotsky, Quellenkunde 458, handelte es sich bei dem von van Roo benutzten Werk Grünpecks um die verschollenen „Commentaria divi Maximiliani".* Thomas de Haselbach: *Zur Überlieferungssituation der „Chronica Austriae" vgl. Lhotsky, Einleitung XLIX–LXXXIV. Zu Cod. B (ÖNB, Cod. 7660) argumentiert Lhotsky (ebd. LXIV), er sei nach 1725 in die Hofbibliothek gekommen, weil ihn HP sonst gekannt haben müsste. Dies bleibt auch im Lichte der Aussagen BGs in diesem Brief plausibel, zumal BG auf die ihm bekannte Handschrift der Universitätsbibliothek verweist (Cod. A bei Lhotsky, Einleitung LII–LXIV; seit 1756 an der Hofbibliothek: heute ÖNB, Cod. 7583, olim Univ. 842) und somit wohl auch Handschriften seines Bestandes nicht verschwiegen hätte. BP und HP scheinen BGs Hinweis übersehen oder vergessen zu haben, zumal Franz Wagner HP kurz vor der Edition 1725 nochmals auf die Universitäts-Handschrift aufmerksam machte: Lhotsky, Einleitung LVI.*

364 René Massuet an Bernhard Pez.
1714-10-05. Paris (St.-Germain-des-Prés).

<1> Nahezu am selben Tag wie BP (354) hat auch RM nach langer Unterbrechung wieder zur Feder gegriffen und auf die Aufforderung eines vornehmen jungen Straßburgers (Johann Christoph Bartenstein) diesem einen Brief für BP (357) nach Wien übermittelt. Der junge Mann wollte sich um BPs Freundschaft bemühen; ob er den Brief tatsächlich selbst nach Melk gebracht hat, weiß RM nicht. RM wiederholt den Inhalt des Briefs nicht. <2> Wenn Wiener Händler Beziehungen nach Basel oder Schaffhausen unterhalten, so könnte auf diesem Weg der Postverkehr abgewickelt werden, da RM an beiden Orten Gewährsleute hat. Der Postweg über St. Gallen ist verschlossen wegen der

Besetzung durch die Reformierten: Wo einst Troja stand, wächst nun Gras. Die Mönche sind in deutschen und Schweizer Landen versprengt. Der gemeinsame Freund Moritz Müller ist von dem Abt von Rheinau, Gerold Zurlauben, gastlich aufgenommen worden. Indessen wird in Baden in der Schweiz über den Frieden verhandelt, der Ausgang ist ungewiss. <3> RM freut sich, dass BP endlich eine Reise nach Frankreich erwägt. Nur so kann BP die französischen Bibliotheken nach alten Schriftstellern durchforsten und vermeiden, dass sein Werk („Bibliotheca Benedictina") unvollständig herauskommt. BP wird in Paris freudig erwartet, da RM bereits mit seinen Oberen gesprochen hat und sich persönlich um ihn kümmern will. Die jährlichen Aufenthaltskosten betragen 500 Livres aufgrund der hohen Getreidepreise in Paris, ein wenig mehr für die auswärtigen Mitbrüder, die sich wegen Geschäften in Paris aufhalten. RM fürchtet jedoch, dass BP die strikte Regelobservanz der Mauriner unangenehm sein könnte; außer in der Krankheit darf kein Fleisch gegessen werden. RM lobt BPs Einsatz für ihn und die „Annales OSB" und baut auch künftig auf seine Mitarbeit. <4> Die Übersendung von Material kann Bartenstein besorgen, wie RM bereits im letzten Brief angedeutet hat. Wenn dies gutgeht, will er selbst seine Kollektaneen für BP auf demselben Weg schicken, sofern nicht BP einen anderen vorschlägt. <5> Der sechste Band der „Annales OSB" wird wohl erst in zwei Jahren in den Druck gehen, obwohl RM Tag und Nacht daran arbeitet. BP weiß selbst, was es bedeutet, ganz Europa „abzuwandern". <6> RM grüßt BP von Sabatier und schickt selbst Grüße an HP, Anselm und Klemens Schramb. <7> In einem Postskriptum berichtet RM von den Konflikten, die in Frankreich die Bulle „Unigenitus" Papst Klemens' XI. ausgelöst hat. Der Papst hat darin ein französisches Buch des Oratorianers Pasquier Quesnel („Le nouveau testament en françois") verurteilt. RM möchte dringend wissen, ob die Bulle auch nach Österreich ergangen ist und ob die Bischöfe sie dort feierlich promulgiert haben.

Überlieferung: II, 564r–565v.
Literatur: Katschthaler, Briefnachlass 27f., 40; Schönhofer, Pez 23, 38.
Bezüge: 357. 379. Erwähnt 354, 357. Erwähnt in 379, 384.
Adresse: Austriche. Plurimum reverendo religiosissimo ac clarissimo domino patri Bernardo Pez in inclyto monasterio Mellicensi ordinis sancti Benedicti magistro novitiorum, patrono [ac am]ico colendissimo. Mölck in Osterreich. Strassburg et Augspurg. Closter Mölck. *Postalischer Vermerk von anderer Hand: (durchgestrichen* 6*). Siegel.*
Nummerierung: IV.
Ordnungsvermerk: 104 *(unsichere Lesung, vielleicht auch* 124*).*
Bemerkungen: Textverlust in der Adresse durch einen vom Siegel rührenden Fleck; Ergänzungsvorschlag aus dem Zusammenhang. – Vgl. Abb. 4.

[*1r*] Admodum reverendo patri ac domino Bernardo Pez frater Renatus Massuet salutem plurimam dicit.
<*1*> Qua ferme die ad me post tam longa molestaque silentia scribere dignatus es, Bernarde mi redivive, eadem ad te scribebam. Litteras meas Vindobonam ad nobilem quemdam iuvenem Argentoratensem, qui illic degit, ab eo rogatus misi. Is enim nominis tui fama permotus, amicitiam tuam ambiens, eas tibi ipse Mellicium perferre voluit. Quod utrum fecerit, nondum scio; quin saltem miserit, vix dubitem. Non iterabo, quae iam scripsi; tuum erit, idque te rogo, ad quaesita respondere.
<*2*> Si quod mercatoribus Viennensibus commercium esset cum Basileensibus aut

Scaffusiensibus, tutum etiam nobis ac expeditum per illas urbes commercium esset: habes enim in utraque, qui rerum mearum curam gerant. At per Sanctum Gallum iam misere interclusa est via, ac paene seges est, ubi Troia fuit: monachis omnibus inde per haereticos fugatis ac tota Germania et Helvetia palatis. Amicus noster pater Mauritius Müller in Rhenoviensem solitudinem se recepit ibique ab optimo abbate Rhenoviensi exceptus exsul agit. De pace San-Gallensi nunc Badenae Helvetiorum agitur: quo successu, adhuc incertum. <*3*> Iucundius nihil nuntiare poteras, quam te demum de Gallico itinere cogitare, utique tibi pro instituto necessario. Quidquid enim egeris et quidquid tibi hinc mittatur, accurate numquam de Gallicis scriptoribus ordinis nostri scribes, nisi ipse insigniores nostras bibliothecas perlustres et ex earum forulis eruas ignotos multos scriptores, qui ei tantum se sistent, qui diligenter perscrutatus fuerit. Nolim autem mancum et imperfectum opus a te edi. Veni[a] ergo, amice mi, veni: optato certe adveneris et ab omnibus sodalibus tuis ipsisque superioribus nostris, quos allocutus sum, festivis amplexibus excipieris. Sed cum prae caeteris te diligam, prae caeteris etiam adventu tuo recreabor, faciamque pro virili mea parte, ut itineris te non poeniteat. Annua pensio hic (ob annonae gravitatem [*1v*] Parisiis semper longe maiorem quam in provinciis, nunc vero maximam) est quingentarum librarum Gallicarum; paullo etiam maior pro nostris, qui huc undequaque confluunt negotiorum causa. Unum vereor, ne scilicet tibi molesta sit nostra vivendi ratio: carnibus quippe nulli intra septa monasteriorum nostrorum vesci licet nisi infirmo; quo nomine iis te vesci nolim; caetera arbitrio tuo et prudentiae permittentur. Cum te ad[b] iter paratum novero, de cella tibi providebo. Tuum cum in me, tum in Annales nostros studium probe novi, plus semel expertus; nec dubitem, quin plura in meos usus collegeris. <*4*> Mittendorum curam suscipiet dictus dominus Bartenstein, ut priori epistola mea significavi. Eadem via, si prospere cesserit, mittam, quae tibi mittenda habeo, nisi aliam indices. <*5*> Sextus Annalium nostrorum tomus nondum certe sub praelo est, nec ante biennium esse potest: quamvis dies noctesque in id unum intendam. Sed quam longum sit tota Europa peregrinari, ipse experiri potuisti. Nunc satis, alias plura. O si te semel frui liceat, quam multa! Vale, amicorum optime. <*6*> Salutem plurimam tibi dicit socius meus Sabbaterius; ego vero socio tuo cognomini et cognato, ac utrique Schrambio.
Parisiis III. Nonas Octobris MDCCXIV.
<*7*> P.S. Quam magnos tumultus tota Gallia excitarit nupera quaedam constitutio summi pontificis Clementis XI. adversus Gallicum quemdam librum patris Quesnel Oratorii quondam presbyteri, forte audisti. An vero ea constitutio in Austriam[c] vicinasque provincias missa fuerit et ab episcopis vestris sollemni more promulgata fuerit, scire a te vehementer cupio. Nunties, quaeso, quid rei sit.

<2> qui ... curam gerant: *In Basel Johann Georg König (285 <4>) sowie Fäsch und Socin (vgl. 305 <2>); in Schaffhausen vermutlich Hurter, Ott und Peyer (vgl. 305 <3>, 316 <3>). Vgl. auch Stockinger, Fidelis 361.* seges est, ubi Troia

---

[a] *Danach durchgestrichen* eg.
[b] *Danach durchgestrichen* item.
[c] *Danach durchgestrichen* m.

fuit: *Ovid, Heroides 1,53.* abbate Rhenoviensi: *Zu Abt Gerold Zurlauben: Henggeler, Profeßbuch Pfäfers Rheinau Fischingen 229–232, 297; Keiser-Muos, Zurlauben 151; Steinmann–Stotz, Rheinau 1157f.* Badenae ... agitur: *Vgl. 345.* <3> Annua pensio hic: *Vgl. Gasnault, Mauristes 109f.; Laurain, Travaux d'érudition 246f.* <5> Sextus Annalium ... tomus: *Der Band konnte erst 1739 nach langjähriger Bearbeitung durch Edmond Martène tatsächlich erscheinen.* <7> tumultus ... constitutio: *Zu den Auseinandersetzungen rund um die Bulle „Unigenitus“ vgl. Einleitung, Abschnitt I.4; sowie 359 <7>, 365 <9>, 379 <10>.*

365 Johann Christoph Bartenstein an Bernhard Pez.
1714-10-06. Wien.

*<1> CB hat BPs letzten Brief (360) erst volle acht Tage nach dem Einlangen von dessen Empfehlungsschreiben (361) bei Johann Benedikt Gentilotti erhalten. Er hätte schon um BPs Freundschaft gebangt, wenn er nicht aus dem Schreiben an Gentilotti BPs Einsatz für ihn ersehen hätte. Er dankt dafür und will den Dienst gerne erwidern. <2> Einem Mitbruder von Blasius Bender hat CB einen Brief für BP mitgegeben (359) und möchte nun wissen, ob dieser in Melk angekommen ist. Es ist nämlich nicht mehr notwendig, dass BP bei der Suche nach einem Abschreiber für die „Selecta in Psalmos“ des Origenes (recte: Hesychios, „Commentarius brevis in Psalmos“) in der Hofbibliothek suchen hilft, da CB die Arbeit selbst bei einem Aufwand von fünf bis sechs Stunden täglich auf sich nimmt. Zwar ist sein wissenschaftlicher „Hausrat beschränkt“ (*curta supellex*), doch beseelt ihn seit seiner Kindheit die Liebe zu den Studien, und er möchte stets die Wünsche der Gelehrten erfüllen. <3> Obgleich CB hauptsächlich dem Studium des Rechts und der jüngeren Geschichte zugetan ist, haben Montfaucon und andere Mauriner seinen Studieneifer geschätzt und seine Abreise bedauert. Nun trösten sie ihn durch ihre Briefe. CB hat die Hoffnung, nach Frankreich zurückzukehren, nicht aufgegeben, zumal in Deutschland nur durch Geburt (*casus genitivus*) oder Bestechung (*casus dativus*) der Zugang zu Ämtern offen steht. Deshalb wird CB vielleicht auf französische Angebote zurückgreifen müssen, obwohl er als Deutscher lieber unter Deutschen leben würde, als sich dem Neid von Fremdländern auszusetzen. Die Franzosen glauben, dass er die Lage in Deutschland kennt; er wünschte, dass auch die Deutschen glaubten, dass ihm Frankreich vertraut ist. CB berichtet dies BP als seinem Freund, weil er eines Besseren belehrt werden will. <4> 94 von 295 Folia des Origenes-Codex hat CB bereits abgeschrieben, den Rest will er in zwei Monaten bewältigen. Hinsichtlich der Männer, die BP als des Griechischen kundig genannt hat, zweifelt CB an deren paläographischen Kenntnissen. Lektüreschwierigkeiten ergeben sich aus dem Alter der Schrift sowie den von Schädlingen gefressenen Löchern. Die geringen Lakunen werden jedoch von Montfaucon unschwer zu ergänzen sein. <5> Weiterhin und gerade nach dessen letztem honigtriefenden (*melle madentes*) Brief hegt CB den Wunsch, BP persönlich kennenzulernen, und wünscht, dass Deutschland viele solche Männer nähren möge. <6> Die Büchersendung für René Massuet hat CB vor acht Tagen erhalten, mithin am selben Tag wie BPs Brief, obwohl dieser vom 20. September datierte. Aufgrund der Erlaubnis BPs hat CB in das Paket Einsicht genommen. Die mitgesendeten Zeilen an Philibert Hueber (362) waren für CB*

*sehr schmeichelhaft. BPs „De irruptione Bavarica" gefällt CB sehr gut; den Franzosen, gegen die BP stellenweise hart ist, wird das Werk weniger zusagen. Freilich verurteilen auch die klügeren Franzosen die Grausamkeiten in der Pfalz. CB sieht, dass BP einige Leute unauffällig kritisiert hat, gegen die es unklug erschien, offen aufzutreten; er hätte gewünscht, dass BP auch die Arroganz einiger österreichischer Minister angesprochen hätte, die den Entschluss des bayerischen Kurfürsten Maximilian II. Emmanuel, sich gegen seinen Schwiegervater Kaiser Leopold I. zu wenden, mit beeinflusst hat. <7> HPs „Acta sancti Colomanni" werden in Frankreich gut ankommen. CB ersucht, auch HP Grüße zu bestellen, und hofft auf dessen Freundschaft. <8> Aus den Hausgeschichten der Klöster von Banz („Acta Banthensis monasterii") bis St. Veit („Compendiosa relatio") hat CB einiges exzerpiert. Die „Annales monasterii Zwifaltensis" von Sulger empfindet er als gelehrt, doch unnötig scharf gegen die Kritik des Erasmus am monastischen Leben. Montfaucon und die Mauriner schätzen Erasmus, und CB sieht keine Veranlassung, ihn mit Lucian von Antiochia oder Luther zu vergleichen oder als Fuchs, der den Weinberg des Herrn verwüstet, zu bezeichnen. Allein die Verdienste des Erasmus um die Edition der Kirchenväter fordern ein anderes Urteil. Wohl hat Erasmus die Laster von Mönchen gegeißelt, doch kann er nicht deshalb als Feind alles Monastischen hingestellt werden. Wenn es erlaubt wäre, so zu argumentieren, dann wäre auch Mabillon – der, wie BP weiß, selbst Fragwürdiges kritisiert hat – zu den Feinden zu rechnen. Hätte man mit Erasmus die vielen Missbräuche in der Kirche eingestanden, dann hätte Luther nicht so viele Anhänger unter den Fürsten gefunden. Sogar Georg der Reiche von Sachsen, ein strikter Gegner Luthers, bekämpfte den Aberglauben und bemühte sich um eine strengere Lebensweise der Mönche. Dass Erasmus sich vom Katholizismus abwenden wollte, kann CB nicht glauben, auch wenn Lutheraner und Zwinglianer ihn für sich beansprucht haben. <9> Die Neuigkeiten aus Frankreich betreffen die Auseinandersetzungen nach der Verurteilung von Quesnels „Nouveau Testament". 40 Jahre hatte sich das Buch des Beifalls der Gelehrten erfreut, dann versuchten die Jesuiten, ihren Gegner Noailles (den Kardinal-Erzbischof von Paris) auf diesem Weg zu Fall zu bringen. Einige Prälaten, die sich davon Pfründen oder Erzbistümer erhofften, unterstützten sie und sollten eine vorgefasste Beschwerdeschrift an König Ludwig XIV. gegen Noailles unterzeichnen, was jedoch vorzeitig aufgedeckt wurde. Nach der Bulle „Unigenitus" Klemens' XI. schien die Sache Noailles' dennoch verloren, da er sich weigerte, die Bulle zu unterzeichnen, wenn nicht die Möglichkeit zur Erläuterung der verworfenen Thesen eingeräumt werde. Es sollte den Jesuiten nicht möglich werden, unter Missbrauch der päpstlichen Autorität die Irrtümer Molinas zu propagieren und die Gnadenlehre des Hl. Augustinus und des Hl. Thomas von Aquin zu bekämpfen. In dieser Lage erschienen als „Deus ex machina" die Kardinäle d'Estrées und Polignac, die Noailles im Auftrag des Königs zur Annahme der Bulle bewegen sollten, sich jedoch mit etlichen anderen Prälaten zum Ärger der Jesuiten *und des Nuntius Bentivoglio* auf dessen Seite schlugen. So erhielt Noailles die Gunst des Königs wieder. Der Bischof von Metz, Cambout de Coislin, gab eine Pastoralinstruktion heraus („Mandement et instruction"), die vom König und von Rom verboten wurde. Darin gab er zwar vor, die Bulle anzunehmen, wetterte jedoch zugleich gegen die Sittenlehre der Jesuiten. Der Bischof von Mirepoix, De la Broue, ließ ebenfalls eine Pastoralinstruktion drucken („Projet de mandement"), die vom König unterdrückt wurde; darin sollen die*

*Worte vorgekommen sein: „Die Welt stöhnte auf und wunderte sich, molinistisch zu sein“. Andere französische Prälaten nahmen die Bulle unter diversen Vorbehalten an: unbeschadet der Rechte der Gallikanischen Kirche; unbeschadet der Liebe Gottes; unbeschadet der Gnadenlehre des Augustinus und Thomas; unbeschadet des schuldigen Respekts gegenüber der Hl. Schrift und der Tradition. <10> Besonders bemerkenswert ist ein Ausspruch Polignacs dem König gegenüber, den CB im Original wiedergibt. Polignac erklärt, die Prälaten hätten die Bulle bloß aus Furcht und Gehorsam unterschrieben und würden sie ausnahmslos auf der Stelle zurückweisen, wenn es ihnen der König erlaubte. <11> Kürzlich ist in Paris eine Schmähschrift unter dem Titel „Les miracles du saint d'aujourd'hui“ erschienen, womit Kardinal Rohan gemeint ist. Dieser hat um viel Geld sämtliche Exemplare aufgekauft. Er musste sich auf Befehl des Königs auch mit Noailles aussöhnen. <12> Anselmo Banduri, der Autor des „Imperium orientale“, soll nach dem Tod Antonio Magliabechis dessen Stelle als Bibliothekar des Großherzogs von Toskana Cosimo III. erhalten. Zuvor war Banduri auf Anraten Montfaucons vom Großherzog ein zehnjähriger Aufenthalt in Paris bezahlt worden. Seine „Numismata imperatorum Romanorum“, die von Kaiser Decius bis zum letzten Paläologen Konstantin XI. reichen, sollen in Paris gedruckt werden. <13> Montfaucons Chrysostomus-Edition kommt gut voran, jene Gregors von Nyssa (recte: von Nazianz), die Louvard vorbereitete, hat sich hingegen in Luft aufgelöst: Die Berge wollten kreißen ... Die Mauriner haben Louvards Vorarbeiten für ungenügend befunden; er selbst ist von Paris (*Sandionysiana urbs*) ins Exil nach Corbie in der äußersten Picardie versetzt worden. Nach der Chrysostomus-Edition plant Montfaucon die Herausgabe eines Werks über Altertümer („Antiquité expliquée“), in dem es auch um germanische Götter gehen soll. Wenn BP hierzu etwas beitragen kann, wird Montfaucon ihm dafür dankbar sein. <14> Auf Anregung von Blasius Bender hat CB jüngst in einem Brief an Montfaucon die Frage angesprochen, ob nicht nach dem Beispiel Banduris auch aus Deutschland Benediktiner zum Studium nach Frankreich kommen könnten. Bender war seinerseits von dem Hofkanzler Johann Friedrich von Seilern dazu veranlasst worden. CB hofft auf eine ausführliche Antwort BPs und verspricht, künftig selbst Briefe prompter zu erwidern; er grüßt BP als Zierde Deutschlands und fordert ihn auf, durch seine Verdienste um die Gelehrtenrepublik weiter den Ruhm des Benediktinerordens zu mehren und die Mönchsschelte des Erasmus durch sein Beispiel zu widerlegen. <15> Grüße bestellt auch CBs Reisegefährte Widow, der gleichfalls mit Massuet und Montfaucon wohlbekannt ist.*

Überlieferung: II, 315r–316v.
Literatur: Arneth, Bartenstein 11f.; Braubach, Bartenstein 118, 121–123, 131, 138; Broglie, Montfaucon 1 61; Hrazky, Bartenstein 226; Kathrein, Briefverkehr 23 392, 394, 625; Katschthaler, Briefnachlass 40; Mayer, Bartenstein 18f., 21f.; Mayer, Nachlaß 18 532f.; Schönhofer, Pez 12f.; Wallnig, Pez und Mauriner 168.
Bezüge: 360. 370. Erwähnt 359, 360, 361, 362. Erwähnt in 371, 375, 379.
Nummerierung: IV.

[*1r*] Admodum reverendo in Christo patri domino Bernhardo Petzio bibliothecario Mellicensi salutem plurimam dicit Johannes Christophorus Bartenstein.
<1> Maximo rubore suffundor, vir amicissime, quod non prius ad humanissimas, quibus me dignatus es, literas responderim. Fuerunt illae mihi, nescio quo sinistro

fato, paulo tardius redditae, octo nimirum integris diebus post alteras, quas mea de causa ad clarissimum Gentilottium exarare tibi placuit. Fateor non exiguum a silentio tuo, ut est res solliciti[a] plena timoris amor, menti meae metum fuisse ingestum; qui sane longe maior adhuc fuisset, nisi ex tuis ad Gentilottium literis intellexissem te memoriam mei nondum deposuisse. Pro quo quidem novo tuo erga me beneficio uti summas tibi persolvo gratias, ita vicissim et enixe te obtestor, ne quam elabi sinas occasionem, qua experimentum capere queas promptissimi[b] commodis tuis velificandi animi mei. <*2*> Dedi nuper admodum reverendi patris Blasii Benderi sodali[c] epistolam tibi Mellicium perferendum [*sic*], quae num reddita tibi fuerit, scire percupio. Non est, cur amplius de inveniendo homine, qui ἐξήγησιν Origenianam in Psalmos describat, sis sollicitus. Ipse aliis licet districtus negotiis spartam istam in me suscepi, et quo res citius procedat, quotidie quinque ad sex horas operi impendo. Nam vel cum mearum rerum dispendio summis ordinis vestri viris, quos parentum loco colo et veneror, et a quibus hac de re rogatus fui, facere satis animus mihi est. Sit licet mihi in omni studiorum genere curta supellex, miro tamen bonarum artium amore a puero flagravi idque semper egi, ut nihil quicquam magnorum virorum precibus denegarem. <*3*> Itaque cum in Gallia[d] commorarer, Montefalconii reliquorumque heroum vestrorum consortium summae mihi deliciae fuerunt [*sic*][e], quamvis scopo meo iuris recentiorisque historiae studium magis quam[f] ea[g] convenirent [*sic*][h], quibus se illi totos addixerunt. Placuit istis viris ardor, quo in[i] quasvis bonas artes me ferri credebant. Itaque et praesentem favore suo complexi sunt, et discessum meum aegre tulisse visi [*1v*] literis saepius absentem sunt consolati[j]. Necdum omnem deposui spem in Galliam aliquando revertendi, praesertim cum elegantiora studia non pro pristino nitore in Germania florescant, metuendumque sit, ne iterum in veterem prolabamur barbariem, ad quam magnis certe Germani eunt passibus. Noli, vir clarissime, existimare affectui in Gallos haec a me tribui, quin imo Germanus ego cum Germanis transigere omnem vitam mallem quam exterorum invidiae me exponere. Sed cum in Germania non pateat facile ad honores aditus nisi per genitivum, uti loquuntur, dativumque casum, neutra autem via mihi arrideat, necessitas forsan eo me adiget, ut promptissimum, quem erga me expertus sum, Gallorum affectum in meos vertam usus humanissimisque illorum invitationibus tandem cedam. Credunt illi Germaniae statum satis mihi perspectum esse; utinam aeque Germani crederent Galliae res a me non ignorari. Sed cur ego te nugis hisce detineo? Scilicet in sinum amici consilia mea effundere eo magis necessarium duxi, quo magis a te edoceri meliora percuperem. Sed redeundum e diverticulo in viam.

---

a *Korrigiert aus* sollicita.
b *Korrigiert aus* promptissimis.
c *Korrigiert aus* sodalis.
d *Danach durchgestrichen* esse po.
e *Wohl für* fuit.
f *Über der Zeile eingefügt.*
g *Danach durchgestrichen* qu.
h *Wohl für* conveniret.
i quo in *korrigiert aus* quem me.
j *Korrigiert aus* consolati sunt *durch Bezifferung der Wörter.*

<*4*> Codicis Origeniani iam tertiam fere partem descripsi, 94 nimirum folia, cum ipse codex 295 foliis constet, speroque intra duorum mensium spatium me ad calcem usque perventurum. Homines, quorum tu mentionem iniecisti, Graecae forsan linguae periti sunt; ast an[k] ductus veterum characterum norint, valde dubito: qui quidem satis mihi perspecti. Maiorem laborem parit exoletior iam scriptura, tum lacunae a blattis tineisque hinc inde productae, quas tamen sagacissimum Montefalconii iudicium, cum parvae sint, facile supplebit. <*5*> Tui, vir amicissime, videndi desiderium literae tuae tam non leniunt, ut augeant potius, melle scilicet totae madentes. De tuis laudibus plura non addo, ne gravis sim modestiae tuae, id unum sincere professus, me summopere in votis habere, ut plures tibi similes viros Germania aleret. <*6*> Fasciculum reverendo patri Massueto destinatum ante octiduum, id est eo ipso tempore, quo epistola tua, 20. licet Septembris die scripta, mihi reddita fuit, accepi. Pro concessa facultate evolvendi, quae in eodem continentur, tum quod benevole adeo honorificeque de me ad reverendum patrem Hueberum scripseris, haud parum me tibi obstrictum agnosco. Quantum temporis ratio permisit, singula lustravi. Perplacuit tuus De irruptione Bavarica labor, licet ille forsan minus gratus Gallis futurus sit, in quos nonnunquam acerbe debaccharis. Sed scilicet crudelitatem in Palatinatu exercitam ipsi cordatiores Galli detestantur. Illud facile perspexi, te clam nonnullorum vel ignaviam vel perfidiam suggillasse, in quos palam invehere minus tibi tutum visum fuit. Optassem, ut de arcanis, quae Bavarum in socerum optime de se meritum extimularunt, causis quaedam subinnuisses, cum dubium non sit, quin quorundam Austriae ministrorum arrogantia haud parum a[l] Gallis adhibitas ad expugnandam nutantem iam Bavari mentem artes promoverint [*sic*]. <*7*> Clarissimi fratris tui germani Colomannus acceptissimus sane Gallis erit. Multiiuga ex eo eruditio una cum haud vulgari iudicio[m] elucent [*sic*]. Salutem ei, quaeso, meo nomine impertire rogaque, ut et ipse ignotum me licet in amicorum cultorumque numerum adoptare non dedignetur. <*8*> Ex veteribus de Benthensi ad S. Viti montem[n] monasteriis monumentis multa annotavi. Zwifaltenses Annales uti authoris eruditionem praeclaram ostendunt, ita nescio, [*2r*] an non etiam virulentum nonnunquam in bonos cordatosque viros animum prodant. Certe, quae de Erasmo ille habet, Montefalconio reliquisque heroibus vestris, a quibus ille magni merito fit, haud arridebunt. Qua enim, quaeso, fronte Luciano Lutheroque eum comparat author? Aut num callida vineae Dei devastatrix vulpecula dici meretur vir et de literis et de ecclesia optime meritus? Vel solus in vulgandis sanctis ecclesiae patribus Erasmi labor longe aliud iudicium postulasset. Monachorum vitia ab eodem salse traducta non eo inficias, sed num, qui quorundam imperitiam aut gulae vitia ridendo castigat, omnium ob id monachorum hostis acerrimus dici potest? Quod si ita ratiocinari fas est, heu vereor, ne et Mabillonius vester inter hostes sit numerandus, quem et ipsum de quibusdam graviter conquestum non ignoras. Mihi persuasissimum est, quod, si cum Erasmo omnes abusus, quos seculi barbaries temporumque iniuria in ecclesiam

k *Danach durchgestrichen* ex veter.
l *Über der Zeile eingefügt.*
m *Danach durchgestrichen* ex eo.
n *Über der Zeile eingefügt.*

invexerat, ingenue fuissent confessi, Lutherus multorum principum assensum non adeo facile fuisset sibi conciliaturus. Georgium Saxonem cognomine Divitem acerrimum Lutheri hostem non ignoras. Et ille tamen, ut superstitiones nonnullae eliminentur utque rigidiori vivendi rationi adstringantur hinc inde monachi, summis viribus contendebat. Erasmum in animum induxisse catholicam religionem abiurare ego neutiquam persuadere mihi possum. Forsan de eo gloriati sunt Lutherani aut Zwingliani, quo se tanti viri authoritate et efferrent et munirent. <*9*> Quae ex Gallia nova ad me perlata sunt, fere omnia concernunt motus, quos Quenellii in Novum Testamentum notae in ea excitarunt. Per 40 annos omnium bonorum virorum applausum illae meruerunt, cum subito Jesuitae odio erga Noaillium flagrantes huic[o] per Quenellii latus inferre lethale vulnus sunt conati, nomine authoritateque nonnullorum Galliae praesulum ad opima beneficia archiepiscopatusque (qui iuxta Jesuitarum nutum a rege distribui solent) adspirantium ad id abusi. Erat illis consilium precibus minisque plures praesules, ut[p] unanimi ore iisdemque verbis per literas apud regem de Noaillio conquererentur[q], adigere: qua ratione actum de Noaillio fuisset. Sed detecta fraus fuit interceptaeque literae, quibus N. praesuli formula mittendae ad regem epistolae praescripta fuerat[r]. Ob id tamen illi nondum conquieverunt, et post papalem bullam non videbatur ulla salutis spes Noaillio superesse, cum hic firmiter recusaret eidem subscribere, nisi simul praecaveretur[s] additis propositionum ex Quenellio excerptarum condemnatarumque explicationibus, ne abuti sedis apostolicae authoritate ad propagandos Molinae errores impugnandamque sancti Augustini sanctique Thomae de gratia doctrinam Jesuitae possent. Sed ecce, cum desperata res videretur, adest Θεὸς ἀπὸ μηχανῆς. Demandarat rex Estraeo Polignacoque purpuratis negotium Noaillium ad obsequium reducendi. Sed isti duo cardinales una cum plurimis aliis praesulibus argumentis Noaillii et periculo evertendae sanae doctrinae permoti huius et ipsi partibus frementibus Jesuitis[t] accesserunt; quae res tantum effecit, ut et ipse rex pristinum praesuli illi in gratia sua locum concesserit. Metensium episcopus instructionem, uti vocant, pastoralem promulgavit et a rege, legi[u], prohibitam et Romae damnatam. Dum bullam sancti pontificis a se acceptari simulat, manifeste simulque salseque eandem traducit, in Jesuitarum dogmata moralia[v] acriter invectus. Episcopus Mirepoicensis (l'eveque de Mirepoix) et ipse hac de re instructionem pastoralem typis imprimi curavit, sed quae itidem regis iussu eliminata fuit. Fama est illum[w] in haec verba erupisse: Et ingemiscens orbis terrarum miratus est se esse Molinistam. Alii Galliae praesules bullam istam diversissimis sublimitationibus receperunt: alii salvis[x] ecclesiae Gallicanae libertatibus; alii salvo amore

---

[o] *Korrigiert aus* hunc.
[p] *Danach durchgestrichen* communi.
[q] *Korrigiert aus* conquerentur.
[r] *Korrigiert aus* fuit.
[s] *Korrigiert aus* praecaveatur.
[t] *Danach durchgestrichen* ipsoque nuntio apostolico.
[u] *Am linken Blattrand eingefügt.*
[v] *Danach durchgestrichen* sal.
[w] *Danach unleserliche Streichung im Ausmaß von ca. 8–9 Buchstaben.*
[x] *Korrigiert aus* salva.

Dei; alii rursus [*2v*] salva sancti Augustini sanctique Thomae circa gratiam efficacem doctrina; alii denique salva reverentia, quam Scripturae Sacrae traditionique Christiani debent. <*10*> Maxime omnium notatu digna sunt Polignaci ad Galliae regem verba, quae Gallica adscribam, ne quid de eorum acumine pereat: Sire (ita ille ad regem), votre majesté peut etre persuadée que dans toute cete affaire il n'y a que deux personnes qui y sont entrées de bonne foy. L'une est votre majesté et l'autre est le cardinal de Noailles. Car[y] quant aux eveques qui l'ont acceptée, ils ne l'ont fait que par crainte[z] et pour obeir aux ordres de votre majesté, et il n'y a pas un seul de touts ceux qui l'ont signée qui ne la designeroit demain, si votre majesté lui en donnoit la permission. <*11*> Parisiis non ita pridem libellus prodiit sub titulo: Les miracles du saint d'aujourd'hui. Sanctus iste est cardinalis Rohanius, qui omnia libelli exemplaria data magna pecuniae summa sibi comparavit, ita ut omnia omnino evanuerint. Iussus est a rege Rohanius in gratiam cum Noaillio redire. <*12*> Nosti sine dubio, vir clarissime, vestrum meumque[a1] patrem Anselmum Bandurium editis duobus Imperii[b1] Byzantini voluminibus insignem, quem suasu Montefalconii ultra decennium in Gallia magnus Hetruriae dux aluerat, ab hoc in locum defuncti Magliabecchii surrogatum. Numismata tamen eius a Decio imperatore ad Palaeologorum ultimum[c1] Parisiis typis excudentur. <*13*> Nova sancti Chrysostomi editio, quam Montefalconius adornat, strenue procedit. Sed in fumos abiit praedicata tantopere a Louvardo Gregorii Nysseni editio. Parturiere montes etc. Nam cum ad laboris examen a vestri[d1] ordinis viris ventum esset, nihil dignum luce ab illis repertum est, ipseque Louvardus e Sandionysiana urbe ad Corbeiense monasterium in extremis Piccardiae finibus situm quodam exilii genere relegatus est. Post[e1] editum Chrysostomum aliquot Antiquitatum tomos Montefalconius vulgabit, in quibus etiam de Germanorum diis sermo ei erit: quam in rem si et ipse symbolum conferre velles, eo ipso tibi Montefalconium magnopere devincies. <*14*> Scripsi nuper summo isti viro de modo, quo nonnulli ex Germania ordinis vestri sodales in Galliam ad instar Bandurii mitti possent, rogatus hac de re a reverendo patre Blasio Bendero, cui hoc consilium excellentissimus aulae caesareae cancellarius comes de Seyleren pro studio, quo in[f1] bonas ille liberalesque artes fertur, suggessit. Sed nimis diu iam te, vir amicissime, nugis meis detinui; quae si tibi non displiceat [*sic*], quam ocyssime prolixissimas literas rescribe, certo persuasus nihil gratius mihi futurum, exactioremque me in posterum in respondendo fore. Vale, magnum totius Germaniae decus, atque famam ordinis sancti Benedicti bene de republica literaria merendo propagare perge. Ita omnium optime exemplo tuo refelles, si quae nimis acerbe ab Erasmo in monachos dicta sunt. Me quoque tui amantissimum amare nunquam desine. <*15*> Socius

---

y *Danach durchgestrichen* pour.

z *Korrigiert aus* craindre.

a1 vestrum meumque *über der Zeile eingefügt.*

b1 *Danach durchgestrichen* Const.

c1 *Danach durchgestrichen* Pasi.

d1 *Korrigiert aus* vestris.

e1 *Danach unleserliche Streichung im Ausmaß von ca. 3–4 Buchstaben.*

f1 *Korrigiert aus* ad.

itineris mei clarissimus Widowius et ipse Massueto Montefalconio etc. notus acceptusque amicissimam tibi salutem adscribit.
Dabam Vindobona die 6. Octobris 1714.

<1> res solliciti ... amor: *Nach Ovid, Heroides 1,12; vgl. Walther, Proverbia 4 583 Nr. 26666; 9 484 Nr. 40842.* <2> curta supellex: *Vgl. Persius, Satirae 4,52: „Tecum habita: noris quam tibi sit curta supellex“.* <3> humanissimisque illorum invitationibus: *Neben Montfaucon (vgl. etwa BN FF 17702, 159r–v) scheint auch die Familie Henrion in Paris CBs Sache betrieben zu haben: Braubach, Bartenstein 119. In 371 deutet CB außerdem Kontakte zu Elisabeth Charlotte von der Pfalz an.* <6> Fasciculum ... Massueto destinatum: *Vgl. 360 <7>, 379 <7>.* Austriae ministrorum arrogantia: *Für die Verschlechterung des Verhältnisses zwischen Leopold I. und Maximilian Emmanuel von Bayern waren u. a. die geringe kaiserliche Unterstützung für die Ansprüche des Wittelsbachers auf die spanischen Niederlande, der Widerstand gegen Pläne einer Lösung der spanischen Erbfolge zugunsten von dessen 1699 verstorbenem Sohn Kurprinz Joseph Ferdinand sowie der Streit um die Mitgift der 1692 verstorbenen Mutter Joseph Ferdinands, Erzherzogin Maria Antonia, verantwortlich. Diese Gravamina wurden von dem Kurfürsten auch während der letzten Verhandlungen mit der kaiserlichen Seite vor dem offenen Bündnis mit Frankreich 1702 ins Treffen geführt und in der Folge auch publizistisch verbreitet: De Schryver, Max II. Emanuel 33–35, 39, 47, 50, 74f., 80f. 122f., 132f. und passim; Hantsch, Schönborn 373–375; Hüttl, Max Emanuel 142–145, 293–304, 330–333.* <8> Zwifaltenses Annales ... de Erasmo: *CB paraphrasiert Sulger, Annales 2 128f.: „[...] vineae Dei callida devastatrix vulpecula, alter Lucianus, cui et merito potuisset pro epitaphio inscribi ERAS-MUS. Nescio, uter catholicae pietati plus damni dederit, Lutherus an eius prodromus Erasmus“. Da diese Stelle nicht besonders exponiert ist, kann gemutmaßt werden, dass sich CB für den Abschnitt über die Reformation und die Bauernkriege (ebd. 117–130) interessierte.* callida vineae Dei devastatrix vulpecula: *Wohl Anspielung auf Hoh 2,15: „Capite nobis vulpes parvulas, quae demoliuntur vineas“. Zur Verwendungsgeschichte des Topos der „vinea Domini“ vgl. Schreiber, Weingeschichte 329f.* Mabillonius ... conquestum non ignoras: *CB mag hiermit etwa auf Mabillons Schriften „Lettre touchant le discernement des anciennes reliques“ (Hurel, Mabillon 679–717) und „De cultu sanctorum ignotorum“ (ebd. 719–786) abheben, die beide Gegenstand von Kontroversen gewesen waren.* Georgium Saxonem: *Herzog Georg („der Reiche“ oder häufiger „der Bärtige“ genannt) setzte sich für die Reform von Welt- und Regularklerus im Sinne der spätmittelalterlichen Kirchenreformen ein: Bünz–Volkmar, Albertinische Herzöge 81.* <9> conquererentur ... formula ... praescripta: *Hierin ist vielleicht eine Anspielung auf Invektiven der Bischöfe von Luçon und La Rochelle gegen Noailles 1710 und 1711 (Beschwerdeschrift an den König) zu sehen: Le Roy, La France et Rome 352f., 370f. Zum weiteren Geschilderten vgl. Einleitung, Abschnitt I.4; sowie 359 <7>.* <10> Polignaci ... verba: *Der Ausspruch konnte nicht aus anderer Quelle belegt werden. Vgl. Abelin, Theatrum Europaeum 20 326, wo von der Fürsprache des Kardinals Polignac für Noailles die Rede ist. Zur Position Polignacs vgl. auch dessen im*

September verfasstes Promemoria an den Papst, in dem er Noailles in Schutz nahm: Blet, Clergé 518. <12> magnus Hetruriae dux aluerat: *Zu den Kosten von Aufenthalten auswärtiger Benediktiner in St.-Germain vgl. 364 <3>; zum Stipendium des Großherzogs für Banduri sowie zur Fürsprache Montfaucons und Salvinis für diesen: Impellizzeri–Rotta, Bandur 740; vgl. 359 <4>.* <13> Parturiere montes: *Nach Horaz, De arte poetica 139: „Parturient montes, nascetur ridiculus mus". Zur Verbannung Louvards, die mehr mit seinen jansenistischen Äußerungen als mit seinen editorischen Leistungen zu tun hatte, vgl. 359 <6>.* <14> Scripsi nuper: *Von den erhaltenen Briefen CBs an Montfaucon kommt nur jener vom 19. September 1714 in chronologischer Hinsicht in Frage; er bietet jedoch die hier wiedergegebenen Inhalte nicht: BN FF 17702, 157r–v.* rogatus ... Blasio Bendero: *Zum Interesse Benders an dieser Frage, das er später als Abt von St. Blasien durch die Entsendung von Marquard Herrgott nach St.-Germain in die Tat umsetzte, vgl. Ortner, Herrgott 17–24.* Seyleren ... suggessit: *Vgl. Benz, Zwischen Tradition und Kritik 430f.; Turba, Seilern 92. Ende November 1714 erhielten CB und Widow eine Audienz bei Seilern, in welcher es um die Entsendung von deutschen Benediktinern nach St.-Germain ging; CB berichtete an Montfaucon darüber am 5. Dezember 1714: BN FF 17702, 158r–v; vgl. Kathrein, Briefverkehr 23 396f.; 24 447–449; sowie 375 <1>, 389.*

[366] Moritz Müller an Bernhard Pez.
< 1714-10-10.

Bezüge: 346. 367. Erwähnt in 367.

367 Moritz Müller an Bernhard Pez.
1714-10-10. Rheinau.

<1> MM hat auf BPs letztes Schreiben vom 28. Juni (346) prompt geantwortet (366), doch ist der Brief nicht angekommen. Gleiches ist schon früher mit MMs „Elogium" auf Kardinal Sfondrati und mit dem von BP geschickten Gold geschehen. Glücklicherweise hat MM mit der Rückübermittlung der Blätter aus der Wiener Handschrift von Jodok Metzlers „De viris illustribus S. Galli" auf eine sicherere Gelegenheit gewartet. MM ist verärgert, dass die Post derart unzuverlässig ist, wo doch sogar der Briefverkehr mit der Türkei und den barbarischen Ländern funktioniert. MM vermutet, dass die Schweizer Reformierten, die gegen St. Gallen arbeiten, seine Briefe abfangen. <2> René Massuet geht es gut, MM steht mit ihm in regelmäßigem Briefverkehr. Dass BP einen solchen noch nicht herstellen konnte, bedauert MM. <3> Die Blätter der Metzler-Handschrift will MM erst bei einer sicheren Gelegenheit schicken. Seine eigenen Arbeiten („De viris illustribus S. Galli") hofft er bis dahin abzuschließen, seine Geschäfte lassen ihm aber wenig Zeit dafür. <4> Mit einer Drucklegung von Metzlers Schrift soll BP warten, bis er MMs Überarbeitung erhalten hat. MM würde gerne dieses und anderes persönlich mit BP besprechen und fordert ihn deshalb neuerlich zu einer Reise in die Schweiz auf. <5> MM lässt sich und St. Galler Interessen Anselm Schramb empfehlen. Alle Hoffnung ruht nun auf Kaiser Karl VI. Eine ungünstige Wendung, von der MM gehört hat, hat

Blasius Bender in seinem Brief nicht bestätigt. Auch das Handschreiben des Kaisers an Fürstabt Leodegar Bürgisser verspricht Hilfe. Doch hält MM Bestechungen und Ränke der Feinde am Hof für möglich und fordert die Melker auf, sich als Freunde St. Gallens zu erweisen. <6> In einem Postskriptum bittet MM um Nachrichten aus Wien und berichtet, dass er mit Prinz Eugen und dem Grafen Goëss zusammengetroffen ist; dieser besuchte auf der Rückreise vom Badener Friedenskongress Abt Bürgisser. Beide haben Hilfe zugesichert.

Überlieferung: II, 113r–v.
Literatur: Heer, Pez 413 (gibt Inhalte nach Katschthaler wieder und bezieht sie irrig auf 337); Katschthaler, Briefnachlass 24 (nennt den Brief nicht, gibt aber Inhalte wieder); Stockinger, Fidelis 355f., 389, 392, 408, 410, 414.
Bezüge: 366. Erwähnt 346, 366.
Nummerierung: XVIII.

[*1r*] Plurimum reverende religiosissime ac clarissime domine pater in Christo ac amice colendissime.
<*1*> Ultimas, quas a chara ac veneranda manu tua (amice optime) accepi, illae fuerunt, quae sub 28. Junii in vigilia sanctorum Petri et Pauli ad me datae sunt; ad quas etiam mox respondi (prout nunquam negligens fui) et, quae petisti, folia Mezleriana iisdem accludenda mittere volui. Bono tamen meo ac tuo omisi, ut securiori occasioni reservarem. Periissent ergo et illae cum litteris, si misissem, sicut iam olim nobis accidit cum Elogio meo Sfondratiano et auro tuo. Sed quae haec postarum fatalitas et infidelitas est? ut litterarum commercia inter nos tuta non sint, quae etiam apud barbaros et Turcas et in omnem terram inviolata fide eunt et redeunt mihi? Sed facit hoc, ut opinor, reformatorum Helvetiorum adversariorum nostrorum pessima curiositas mala conscientia semper suspicax et in omnes apices a S. Gallensibus exaratos et cum Austriacis correspondentes semper intenta. Proinde de securiori via et modo scribendi deinceps curabo, et mihi ac tibi providebo. <*2*> Pater Massuetus noster vivit, et optime vivit, mihique singulis 20 diebus rescribit. Quod et ad illum tuae litterae secure non eant, sane condoleo infelicitati tuae. <*3*> Mezleriana folia nisi cum occasione secura non mittam. Utinam et cum illis lucubratiunculas meas (tibi certe, ut spero, haud displicituras) absolvere et mittere possim. Sed prae negotiorum aliorum mole, quae me vix non mactant, vix pauculas in toto mense horulas furari possum, ut illis manum impendere queam. Non tamen desistam, donec perficiam, quandoquando tandem. <*4*> De nova editione Mezleriana (salvo meliori et tuo iudicio) putarem adhuc tantisper cunctandum, dum meos labores ad manus acceperis: Videbis magnum tibi incrementum et utilitatem ex iis tibi [*sic*] accumulandam. Et utinam, ut de his et aliis pluribus loqui potius possemus, fata vel paucas horulas nobis concederent! [*1v*] Et quid, obsecro, obstat, quominus hoc authumni tempore brevem excursionem facias et Helvetiam nostram invisas, et vota mea ac tua implere sattagas [*sic*]? Spondeo, ducam te per omnia Helvetiae coenobia et introducam in intima, quae mihi pandentur, scrinia, ut inde possis haurire intentioni tuae necessaria. Beatum me reputabo, si te (amice optime) vel semel amplecti potuero. <*5*> Plurimum reverendo domino patri Anselmo, viro et amico meo optimo, me nostramque causam impensius recommendari rogo. Terreret me, si verum foret, quod scriptum

est. Sed pater Blasius ad me nihil horum meminit. Tota spes nostra post Deum in augustissimo nostro caesare est, quae utique non confundet. Vidi litteras recenter propria et clementissima manu caesaris ad principem nostrum datas, in quibus nova et certa auxilia promittuntur. Et quomodo aula in contrarium potest esse informata? Pauci in aula sunt, qui in hoc negotio agunt, et ii certe optime instructi sunt. Interim verum est nec dolos nec peccunias deesse adversariis nostris, quibus animos aliquorum corrumpere satagant. Scio tamen et certus sum principales huius negotii cardines fore incorruptos. Non nocebit tamen, si amici nostri amicos nobis faciant et causam nostram commendatam habeant; quod de Mellicensibus nostris imprimis speramus. Multa haberem, quae adhuc perscriberem, sed posta hoc momento abitura urget, ut finiam; tametsi sine fine sim et maneam ut semper
Totus tuus pater Mauriz manu propria.
Rheinauw 1714 die 10. Octobris.
<*6*> Quaeso, si quid boni novi ad solatium habes Vienna, non me cela. Inde enim in brevi exspectamus bona nuntia. Honorem habui cum principe Eugenio loquendi eumque in vicinia salutandi ac nostram causam eidem recommendandi. Qui paucis verbis magnas mihi expressiones fecit et de augustissimi auxilio nos certos esse iussit. Excellentissimus[a] comes de Goess finito congressu Badensi in reditu etiam celsissimum principem nostrum invisit et optima solatia dedit.

<1> apud barbaros ... redeunt mihi: *Von einem Briefverkehr MMs mit dem Osmanischen Reich oder sonstigen außereuropäischen Gebieten ist nichts bekannt.* <3> Mezleriana folia ... non mittam: *Mit diesem Brief reißt die Korrespondenz zwischen MM und BP ab; vgl. Heer, Pez 412; Stockinger, Fidelis 355, 416f. Der Grund lag höchstwahrscheinlich in MMs Abreise nach Bellinzona, wo er bis 1719 an der dem Kloster Einsiedeln unterstehenden Schule unterrichtete: Heer, Mabillon 307; Henggeler, Profeßbuch St. Gallen 353; vgl. Weidmann, Bibliothek 150f., wo von einem Gang „über die Alpen“ die Rede ist. Es scheint, dass MM die versprochenen Schriften, inklusive der von BP übermittelten Blätter, diesem niemals schickte.* <4> De nova editione Mezleriana: *BP publizierte Metzlers „De viris illustribus monasterii S. Galli“ Jahre später auf der Basis der Handschrift des Schottenklosters: Pez, Thesaurus 1/3 col. 555–626; vgl. Glassner, Thesaurus 367. Sein Mitbruder Gottfried Deppisch hatte die Edition erstellt. MMs Bearbeitung hatte BP offenbar nie erhalten; es ist auch kein Hinweis darauf bekannt, dass sie jemals fertig gestellt worden wäre. Vgl. 452, 475.* <5> Terreret me: *Worauf sich MM hier bezieht, ist unbekannt. Vielleicht besteht eine Verbindung zu einem einige Monate zuvor in der Korrespondenz zwischen MM und Massuet diskutierten Gerücht, Frankreich erwäge die Überlassung St. Gallens an die evangelischen Kantone; vgl. Dantier, Pièces annexées 471; Stockinger, Fidelis 410.* litteras ... caesaris: *Der Brief („Consolatorium“) Karls VI. an Bürgisser, dessen Abfassung in der Geheimen Konferenz vom 5. Juni 1714 (vgl. 345 <8>) beschlossen worden war, datiert vom 11. Juni und ist in Abschrift überliefert in StiA St. Gallen, Bd. 1614, 424–425.* <6> Eugenio ... comes de Goess: *Der Kongress von*

[a] *Danach* B*; möglicherweise von angefangenem* Baro*, oder irrig für* D. *als Abkürzung für* dominus.

Baden war am 7. September 1714 mit der Unterzeichnung des Friedensvertrages zu Ende gegangen. Graf Goëss, der Landeshauptmann von Kärnten, war einer der beiden kaiserlichen Unterhändler auf dem Kongress gewesen, Prinz Eugen nur zur Unterzeichnung angereist. Vgl. Braubach, Prinz Eugen 3 226–228; Machalicky, Feldzug 1713 479–490.

[368] Bernhard Pez an Johann a Sancto Felice. < 1714-10-14.

Bezüge: 369.
Bemerkungen: JF erwähnt in 369 zwar keinen vorangegangenen Brief BPs ausdrücklich, geht aber auf etliche Äußerungen und Fragen BPs detailliert ein. Obwohl diese theoretisch alle mündlich durch die erwähnten Besuche von Melkern im Trinitarierkloster übermittelt worden sein können, scheint ein Brief in diesem Fall doch hinreichend wahrscheinlich, dass er angesetzt wird. Vgl. Bemerkungen zu 436.

369 Johann a Sancto Felice an Bernhard Pez. 1714-10-14. Wien.

<1> JF teilt BPs Ansicht, dass die Pariser Edition der Werke des Johannes Chrysostomus (durch Bernard de Montfaucon) von herausragender Qualität sein wird. Wenn BP die Melker Bände einer älteren Edition verkaufen will, so soll er JF mitteilen, welchen Preis er dafür haben will; ein Käufer wird sich gewiss finden, denn die Pariser Edition wird so teuer sein, dass sie nicht jeder ankaufen wollen oder können wird. <2> BPs Ratschlag hinsichtlich der Schriften des Hl. Johannes von Matha, des Gründers der Trinitarier, scheint JF ausgezeichnet, vor allem dann, wenn sich die Hoffnung auf einen dauerhaften Frieden zwischen den christlichen Fürsten einstellt. <3> Von höchst vertrauenswürdigen Personen hat JF erfahren, dass Barcelona nach fünfzehnmonatiger Belagerung entsetzt worden ist; die Gerüchte über den Fall der Stadt sind falsch (recte: siehe Kommentar). <4> Der Straßburger Johann Christoph Bartenstein war JF bislang unbekannt, doch wird er nach BPs glühender Empfehlung von dessen griechischer wie lateinischer Bildung trachten, seine Freundschaft zu gewinnen. <5> BP hat nach einigen Dingen gefragt, die JF kürzlich in der Bibliothek seines Klosters BPs Ordensbrüdern gezeigt hat. Sollte BP diese noch nicht haben, wünscht ihm JF, dass er sie bald bekommen möge. Er sendet eine Liste mit. <6> Hinsichtlich dessen, was BP über Heinrich von Gent berichtet, hat JF auch selbst mit eigenen Augen gesehen, dass es sich so verhält, wie es ihm die Melker studierenden Fratres berichtet haben: Tatsächlich bemühen sich die Serviten, zu belegen, der „Doctor solemnis“ sei Angehöriger ihres Ordens gewesen, und haben auch dahingehende Thesen in Großfolio veröffentlicht. Wie lächerlich jener im servitischen Ordensgewand dasteht, muss selbst jenen ersichtlich sein, die von Geschichte nur oberflächlich etwas verstehen. Angesichts der erhitzten Gemüter will JF aber lieber die Serviten sich auf Erden als Sieger feiern lassen, als ihnen in dieser Sache entgegenzutreten, sowohl um nicht seine Mühe mit solchen Nichtigkeiten zu verschwenden, als auch um nicht in ein Wespennest zu stechen. Im Übrigen finden sich auch unter den Serviten einige klügere

*Männer (*nonnulli magis emunctae naris*), die derartige Obskuritäten geringschätzen und sich nicht damit abgeben wollen. JF schließt mit dem Wunsch, BP möge aus seiner gelehrten Betätigung Vergnügen beziehen.*

Überlieferung: I, 214r–215v.
Literatur: Mayer, Bartenstein 17 (nennt den Brief nicht, bezieht sich aber auf Informationen daraus; vgl. Kommentar).
Bezüge: 368. 423.
Adresse: Admodum reverendo religiosissimo ac doctissimo patri Bernardo Pez celeberrimi Mellicensis monasterii ordinis sancti patris Benedicti professo ac ibidem bibliothecario, amico singularissimo. Mellicii.
Bemerkungen: Es handelt sich sichtlich nicht um den Beginn der Kontakte zwischen BP und JF, die einander vielmehr bereits kennen.

[*1r*] Admodum reverendo religiosissimo ac doctissimo viro patri Bernardo Pez amico ornatissimo τηί αντίστροφηι ἀγάπηι.
<*1*> Ea erunt divi Chrysostomi Parisiensis editionis opera, ut mecum bene sentis, mi doctissime Bernarde, ut celeberrimae bibliothecae his apprime ornari, imo et coronari possint. Quod si tu veteris editionis eiusdem sancti volumina pretio alienare cupis, quanti ea cedere velis, mihi significa; nullus dubito, quin emptores reperientur. Erit nimirum nova Parisiensis editio eo pretio, ut eam multi sibi nec comparare velint nec valeant, contenti sequioribus. <*2*> Consilium, quod abs te coepi [*sic*], amice optime et optatissime, circa sancti nostri fundatoris Joannis de Matha opera, medius Fidius mihi videtur quam consultissimum, praesertim si spes diuturnioris pacis affulgeat principes inter Christianos. <*3*> Barcinonem 15 mensium arcta obsidione pressam, laudes Deo, nunc audio ex fide dignissimis liberatam, et vanum omnino fuisse rumorem, qui de capta civitate animos multorum turbaverat. <*4*> Nobilis dominus de Bartenstein Argentoratensis hactenus mihi fuerat penitus ignotus; quem dum mihi tum Graeca cum Latina eruditione eximium commendasti, simul animo meo eum impressisti sic, ut, quam primum mihi sit integrum, amicitiam eiusdem ambiam sancteque colam. <*5*> Quaeris, quid sit rei? quod nuper tui ordinis sodalibus inter caetera nostra in bibliotheca exhibui; quod si eisdem cares, profecto ea tibi quam cupidissime opto atque desidero. Eorundem [*1v*] catalogum his inclusis [*sic*][a] habes. <*6*> Caeterum, quae narras de Henrico Gandavensi, revera non aliter esse hisce egomet oculis vidi, ac tui fratres theologi retulere; contra omnium eruditorum opinionem illi nimirum statuminare contendunt solemnem doctorem sui ordinis fuisse hominem, publice propositis etiam in amplissimo folio thesibus. Ah precor! in veste Servitarum quam ridicule solemnis doctor risui exponitur etiam iis, qui vel primis labris historiam attigerunt; res tamen ita est in fermento, ut illi citra pulverem sibi (si Superis placet) victoriam canant, ego sane mihi penitus a bile abstinendum iudicavi, tum ne mihi res frivola facesseret negocium [*sic*], tum ne crabrones (quod aiunt) irritarem. Insuper sunt nonnulli inter ipsosmet magis emunctae naris, qui huiusmodi ἀφάνειας nec pili faciant aversenturque. Verum de his satis. Vale, mi suavissime Bernarde, et ex studiis tuis voluptatem cape.
Vindebonae [*sic*] pridie Idus Octobris MDCCXIV.

---

[a] *Wohl für* inclusum.

<1> Chrysostomi Parisiensis editionis opera: *Gemeint ist zweifellos die Edition Montfaucons, mit deren baldigem Erscheinen man rechnete (vgl. 359 <5>, 365 <13>).* veteris editionis ... alienare: *Es existierten verschiedene ältere Editionen. Nicht besessen zu haben scheint Melk jene von Fronton Du Duc, die Kaspar Altlechner bei Esslinger fand (vgl. 391).* <2> Joannis de Matha opera: *Die heutige Forschung kennt außer der Trinitarierregel selbst keine authentischen Werke des Johannes von Matha; in der frühneuzeitlichen Hagiographie waren ihm freilich etliche Texte zugeschrieben worden, jedoch durchwegs ohne ausreichende Begründung; vgl. <5>. Welchen Rat BP diesbezüglich gegeben hatte, ist unbekannt.* <3> Barcinonem ... liberatam: *Nach dem Abzug der kaiserlichen Truppen im Juli 1713 wurde Katalonien unter der Leitung einer pro-habsburgischen Junta weiterhin gegen die Armeen des bourbonischen Königs Philipp V. verteidigt. Diese hatten Barcelona am 31. Juni 1713 eingekreist. Für die Zeit nach dem Abschluss des Friedens von Baden plante Karl VI. in der Tat eine Entsendung von Truppen aus Sizilien zum Entsatz der Stadt, doch kam es dazu nicht, weil sie schon am 11. September 1714 von den bourbonischen Verbänden eingenommen worden war: Machalicky, Feldzug 1713 384–393; vgl. Hochedlinger, Wars of Emergence 186; Kamen, War of Succession 24. Die von JF wiedergegebenen Informationen sind also unrichtig, das Gegenteil war der Fall.* <4> Bartenstein Argentoratensis: *Vermutlich aufgrund dieser Stelle erwähnt Mayer, Bartenstein 17, neben Blasius Bender einen „gelehrten Prior der Brüder von der Erlösung" als Geistlichen, der Bartenstein von BP empfohlen worden sei. Mit „Erlösung" meint Mayer jene „von Christensclaven aus den Kerkern und Galeeren der Ungläubigen", weshalb trotz der ungenauen Bezeichnung an die Trinitarier zu denken ist; die von Mayer hergestellte Verbindung mit Bartensteins Suche nach einem Kopisten für den „Origenes"-Codex der Hofbibliothek (vgl. 353 <3>, 359 <2>) ist allerdings unbegründet und aus zeitlichen Gründen kaum plausibel.* <5> tui ordinis sodalibus: *Diese sind vermutlich identisch mit den in <6> genannten „fratres theologi". Zu den in Wien studierenden Melker Fratres als Sendboten BPs an seine dortigen Korrespondenten vgl. Einleitung, Abschnitt I.1; sowie 398, 423, 434 und insb. 466, wo von einem vergleichbaren Besuch mehrerer Fratres in der Hofbibliothek die Rede ist.* catalogum: *Möglicherweise zu identifizieren mit einer in I, 219r–223v, erhaltenen Zusammenstellung von Abschriften einiger dem Johannes von Matha zugeschriebenen Texte sowie der Angaben zu seinen (vermeintlichen) Werken aus Baron, Annales ordinis Trinitatis (223r–v). Die Beilage ist sichtlich von JF geschrieben.* <6> Henrico Gandavensi: *Der Servitenorden betrachtete Heinrich von Gent seit dem Beginn des 17. Jh. irrig als sein Mitglied, hatte sogar auf seinem Generalkapitel von 1609 einen entsprechenden Beschluss gefasst, und orientierte sich in der Folge auch theologisch in besonderem Maße an ihm; vgl. Delehaye, Henri de Gand 60 337–352, 61 81–84; Porro, Historiographical Image 373–375. Das Interesse JFs an der Frage mag nicht zuletzt darin begründet gewesen sein, dass auch die Trinitarier im 16. Jh. versucht hatten, Heinrich von Gent als einen der ihren zu reklamieren (Delehaye, Henri de Gand 61 84); JF spricht dies freilich nicht an.* thesibus: *Die hier erwähnten Thesen konnten bislang nicht ausfindig gemacht werden. Unter den bei Foster, Theology 115f., verzeichneten theologischen Schulschriften der Deutschen Observanz der Serviten aus dem fraglichen Zeitraum findet sich nichts Entsprechendes; es*

mag sich freilich ebenso gut um philosophische Thesen gehandelt haben. Dass sich Thesen aus den servitischen Ordensstudien zumindest im Titel auf Heinrich von Gent beriefen, kam durchaus regelmäßig vor: vgl. Branchesi, Edizioni 58f., 89, 99f., 142, 174, 183, 196–198, 217–219.

[370] Bernhard Pez an Johann Christoph Bartenstein. < 1714-10-17.

Bezüge: 365. 371. Erwähnt in 371.

371 Johann Christoph Bartenstein an Bernhard Pez. 1714-10-17.

*<1> BP hat in seinem jüngsten Schreiben (370) die langsame Zustellung seiner Briefe beklagt. CB hat volles Verständnis dafür, dass BP wegen seiner Auslastung im Einsatz für den Nutzen der Allgemeinheit (*publicum commodum*) nicht öfter schreiben kann, fordert aber im Namen der Freundschaft ausführlichere Nachrichten, sooft sich dazu Gelegenheit ergibt. Er beteuert, dass ihm niemand so am Herzen liegt wie BP, und dass er, obgleich in den Studien minder bewandert, dessen Verdienste um die Gelehrsamkeit zu schätzen weiß. <2> Johann Benedikt Gentilotti zeigt sich täglich freundlicher und hat CB jüngst in einem Schreiben an Bernard de Montfaucon gelobt. BP soll, wenn er den letzten Brief Gentilottis (363) beantwortet, CBs Hochachtung für diesen erwähnen. CB wünscht, dass Österreich mehr Gelehrte wie Gentilotti, BP und HP hervorgebracht hätte, sodass es vor aller Unbildung (*barbaries*) gefeit wäre und sogar in den Studien in Konkurrenz zu Frankreich treten könnte; doch scheint ihm außer den drei Genannten niemand dafür in Frage zu kommen. CB findet es erstaunlich, dass es im Lande Vergile und Horaze gibt, wo es doch an einem Maecenas fehlt. <3> CB stimmt mit BP in der Klage darüber überein, dass – wie auch anderswo in Deutschland – unfähige Männer, die weder Griechisch oder Latein können, noch in Geschichte und Literatur gebildet sind, höchste Ämter bekleiden. Die auf solche vertrauen, sind Dummköpfe, die die gesamte Gelehrsamkeit an den ihnen unverständlichen philosophischen (d. h. scholastischen) Torheiten messen: Sie umarmen die Wolke anstelle der Juno. <4> Grund aller Übel ist die Vernachlässigung der alten Schriftsteller. Wenn dieser nicht entgegengewirkt wird, ist alles Bemühen BPs und anderer um die Erneuerung der Gelehrsamkeit vergebens. Man wird in der Redekunst unterrichtet, wenn es einem an Urteilsvermögen noch mangelt. Einst richteten sich Ehre und Ruhm nach der Beredsamkeit. Heute dagegen gilt nur der als zu Großem geboren, der sich in Tanz, Trinkfestigkeit und Glücksspiel – von anderem zu schweigen – auszeichnet. Die Kritik wird leider als Ungeheuerlichkeit angesehen. CB meint damit die richtige Kritik, durch welche man zur Erkenntnis des Stils eines Autors oder eines Jahrhunderts gelangt, nicht die Pedanterie, die den Engländern und Holländern gefällt. Auch gibt es eine politische Kritik, die den Stil des Amtsschrifttums lehrt, Korruptelen und Fälschungen aufzeigt und nur durch das Studium der Geschichte und zahlreicher Dokumente der jeweiligen Epochen zu erlernen ist. CB meint nicht nur ältere Dokumente, um die sich Mabillon, Montfaucon und andere verdient gemacht*

haben, sondern auch die jüngeren, die heute – sehr zum Schaden des Gemeinwesens – oft unsachgemäß gehandhabt werden. <5> CB freut sich über BPs Ankündigung, ihn nach Frankreich begleiten zu wollen, kann aber noch keinen Abreisetermin nennen. Ein Angebot hat CB vom elsässischen Adel erhalten, der in einem Gerichtsbarkeitsstreit mit der Stadt Straßburg liegt. Johann Philipp Bartenstein rät seinem Sohn ab, da er selbst der Gerichtsbarkeit der Stadt untersteht. Nun hat CB in einem Schreiben versucht, den Vater von den Vorteilen solch einer Aufgabe hinsichtlich der Gunst einflussreicher Kreise in Frankreich, besonders der verwitweten Herzogin von Orléans (Elisabeth Charlotte von der Pfalz), zu überzeugen, und erwartet eine Antwort innerhalb der folgenden drei bis vier Wochen. <6> Bis dahin möchte CB auch die Abschrift der Origenes-Handschrift in der Hofbibliothek (recte: Hesychios, „Commentarius brevis in Psalmos") abgeschlossen haben. Er hat bereits 176 Folia transkribiert, sodass nur mehr 119 fehlen. <7> Indem CB die Hilfsbereitschaft und den Briefstil BPs lobt, bedauert er zugleich, selbst wenig Zeit für den Briefverkehr zu haben: Er verbringt nahezu den ganzen Tag mit dem Abschreiben der Handschrift, sogar an jenen Tagen, die der Korrespondenz vorbehalten sein sollten. Zu Hause widmet er sich dann den ihm in Wien aufgetragenen Geschäften und kommt so kaum zu Studium und Briefverkehr. <8> Seine Bemerkungen über BPs „De irruptione Bavarica" (365) will CB nicht als Kritik verstanden wissen. BP hat das Werk ja nicht zum Lobe der Franzosen geschrieben, und die Greuel in der Pfalz verdienen durchaus keine Lobreden, wie die klügeren Franzosen selbst einräumen. CB billigt BPs Absicht, René Massuet brieflich auf das Werk einzustimmen. Die Franzosen werden nämlich nicht gerne von anderen getadelt. Auch dass BP nichts über die Gründe sagt, die den bayerischen Kurfürsten Maximilian II. Emmanuel zum Vorgehen gegen Kaiser Leopold I. bewogen haben, wollte CB nicht kritisieren, sondern nur BPs Ansicht dazu erfragen. CB stimmt zu, dass vieles in der jüngeren Historiographie betreffend die Beweggründe der Mächtigen frei erfunden ist, und beklagt die breite Aufnahme der oft unfundierten Memoirenliteratur. Die über 600 Bände mit Gesandtschaftskorrespondenzen, die CB in Paris einsehen konnte, haben ihm einen Eindruck von der Unverlässlichkeit vieler dieser Memoiren gegeben. <9> An HP will CB demnächst schreiben (375) und bittet BP, ihm unterdessen seine und Konrad Widows Grüße zu bestellen. <10> CB möchte BPs Meinung zu den Auseinandersetzungen in Frankreich erfahren. Er berichtet von einem Brief, den der französische König Ludwig XIV. an Papst Klemens XI. zugunsten von Kardinal Noailles geschrieben hat (siehe Kommentar). Der Papst soll selbst die Bulle „Unigenitus" mit weiteren Erklärungen versehen oder sich mit jenen von Noailles begnügen. CB zitiert aus dem Brief, dessen Wortlaut ihm von einem Freund mitgeteilt wurde. Ein anderes Mal will CB auch schreiben, was der Papst verlangt und weshalb der König seine Wünsche ausgeschlagen hat. CB schließt mit Grüßen an HP.

Überlieferung: II, 317r–318v.

Literatur: Arneth, Bartenstein 12f.; Braubach, Bartenstein 119, 122, 130f.; Mayer, Bartenstein 22f.; Kathrein, Briefverkehr 23 394 (bei allen irrig zum 20. Oktober 1714); Katschthaler, Briefnachlass 41; Schönhofer, Pez 12f. (irrig zum 14. Oktober 1714).

Bezüge: 370. 374. Erwähnt 363, 365, 370, 375. Erwähnt in 379.

Adresse: Au tres reverend le reverend pere dom Petz de l'ordre de saint Benoit et bibliothecaire à Melck. *Siegel.*

Nummerierung: V.

[*1r*] Admodum reverendo in Christo patri domino Bernhardo Petzio bibliothecario Mellicensi salutem plurimam dicit Johannes Christophorus Bartenstein.
<*1*> Pergratum fecisti, vir amicissime, benigne adeo de mora, quae in reddendis literis tuis intervenit, conquestus. Nihil mihi maiori voluptati esse potest, quam reddi saepius de iugi perennique tuo in me amore certiorem [*sic*]; de quo equidem vel absque literis tuis ego securus sum. Novi enim, quibus tu, vir clarissime, distringaris negotiis, nollemque tanti tibi esse meum gaudium, ut illi vel publicum commodum cedere iubeas, quod ipse quotidie laboribus tuis immensum promoves. Interim sane, ubi paululum minus adstrictus eris, crebras a te easdemque prolixissimas literas non expecto modo, sed et expeto atque pro iure amicitiae nostrae vehementer postulo. De me hoc semper tibi persuadeas, velim, neminem unum esse, qui tanto tui videndi amplectendique desiderio teneatur, quam teneor ipse, meque studiis licet mediocriter saltem imbutum non latere, quanti facere debeam favorem viri, cuius in promovendis rei literariae incrementis studium haud minus ac solida cum summa humanitate coniuncta eruditio depraedicari satis nequeunt. <*2*> Clarissimus Gentilottius quotidie familiorem se mihi exhibet; in literis etiam ad summum virum Montefalconium vestrum exaratis favorem, quo me prosequitur, mellitissimis testatur verbis. Quaeso te, vir amicissime, optimo viro isti, ubi ad literas, quas ad te dedit, respondere e re tibi visum fuerit, significa, quam ego humanitatem eius magni faciam et quam venerer ardorem, quo pro bono publico flagrat. Si plures illi tibique et optimo fratri tuo similes Austria mortales genuisset, quam procul non a barbarie modo, sed et ab omni barbariei abessemus metu. Sane vel[a] Gallis dubiam in humanioribus studiis reddere palmam possetis, sed quam vereor, ne vobis exceptis nullus sit[b], qui rem adeo et in publicum utilem agat. Mirandum certe, quod licet Maecenas non adsit, Virgilii tamen Horatiique in vobis[c] non desint. <*3*> Ineptissimos homines negotiis publicis muneribusque magni momenti adhiberi recte sane doles, egoque tantum non indignor. Dici non potest, quantis haec labes malis ansam det; nec alibi in Germania rectius agi videas, adeo omnia non iudicio, sed incerto quodam impetu aguntur: quae res ipsi sane reipublicae exitium minari videtur. Novi ego homines, quos forsan et tu nosti, non Graecae modo Latinaeque linguae, sed omnis historiae, omnis politioris literaturae omnino rudes. Et illos tamen in causis arduis consulunt, ab illorum ore pendent stolidissimi homines, qui iuxta[d] philosophicas[e], quas non intelligunt, nugas omnem eruditionem metiuntur, nubem certe hic pro Junone amplectentes. [*1v*] <*4*> Neglectus veterum authorum fons sane est et origo omnis mali: cui nisi obviam eatur, frustra vel tu vel alii de restaurando literis splendore sunt solliciti. Eloquentiam tum addiscimus, ubi nullo adhuc pollemus iudicio, quo tamen apprime opus. Olim quo quisque facundior, eo plus famae apud posteros[f], plus honoris apud viros principes sortiebatur. At hodie saltandi, bibendi ludendique (nolo reliqua

---

a *Danach durchgestrichen* eam.
b *Über der Zeile eingefügt.*
c in vobis *über der Zeile eingefügt.*
d *Über der Zeile eingefügt.*
e *Korrigiert aus* philosophicis.
f apud posteros *über der Zeile eingefügt.*

addere) solertia qui se non commendat, nunquam is ad magna natus existimabitur. Criticam monstri loco haberi sane dolendum. De vera critica loquor, qua genius stilusque authoris, imo et seculi, quo vixit, cognoscitur; non vero de altera, quam a nonnullis pro critica venditari vides, quaeque non nisi minutias[g] sectatur, Anglis Batavisque haud ingrata. Datur et politica critica, quae publicorum monumentorum diplomatumque stilum docet, naevos interdum ostendit, interdum falsitatem detegit, ex historia unice lectioneque plurium monumentorum, quae singulis saeculis prodierunt, haurienda[h]. Non mihi modo de antiquis documentis sermo est, qua in re eximiam operam Mabillonius Montefalconiusque vestri praestiterunt, sed et de recentioribus, in quibus viros in muneribus constitutos saepe[i] hallucinari magno cum reipublicae damno videas. <*5*> Beasti me omnino, vir clarissime, dum spem fecisti te mihi Galliam repetenti itineris futurum socium, qua re nihil mihi gratius contingere poterit. Multa ibi invenies placitura sine dubio tibi utpote viro studiis unice intento. Quonam autem tempore Galliam sim repetiturus, certo affirmare nondum audeo. Eo me iam nunc vocat Alsatica nobilitas, cui lis cum civitate Argentinensi de iurisdictione intercedit; nec dubitarem oblatam mihi provinciam accipere, nisi parentis iussa obstarent, qui aegre feret turbis istis me immisceri, inprimis cum ille iurisdictioni[j] senatus urbani subsit. Scripsi tamen non ita pridem fusissimas ad illum literas eique ante oculos posui gratiam, quam suscipiendo in me munus istud sum initurus apud plures ex primariis Galliae proceribus nobilitatis causae faventibus et praecipue apud viduam principem Aurelianensem, quam vulgo Madame vocant, cuius[k] iussu evocor. Intra trium septimanarum aut mensis unius spatium responsum parentis optimi mihi reddetur, nec praetermittam statim de eo reddere te certiorem. Nam si consentit in id pater, statim me ad iter cogar accingere. <*6*> Speroque intra hoc tempus me perducturum ad calcem descriptionem codicis manuscripti caesarei ἐξήγησιν εἰς τοὺς Ψαλμοὺς continentis: cuius 176 folia iam a me descripta, ut non nisi 119 describenda supersint. <*7*> Literas tuas dum melle totas madentes dixi, adhuc infra veritatem mihi dixisse videor. Adeo in iis cuncta summam humanitatem eximiumque quendam animi candorem spirant. Atque ille ipse[l] aestus, quem tu excusas, mihi quam maxime arridet. Si non nisi id ut epistolis tuis insit, studes, quo nimirum studium tuum inserviendi amicis in iis palam facias, sane ultra votum id es assecutus. Sed uti ego quidem studium istud quam maxime suspicio, ita simul compta venustate, me ad minimum iudice, epistolae tuae sese commendant. Doleo meis eam deesse, sed condonabis, ut spero, naevum huncce festinanti semper ob negotiorum molem literarumque scribendarum[m] multitudinem calamo. Diem fere totum descriptioni codicis impendo, et non raro etiam illos dies, qui epistolis scribendis hic destinati sunt. Domum reduci ea peragenda sunt negotia, quorum causa

---

[g] *Korrigiert aus* minutiis.
[h] *Davor durchgestrichen* unice.
[i] *Korrigiert aus* saepi.
[j] *Danach durchgestrichen* mag.
[k] *Davor durchgestrichen* quae.
[l] *Korrigiert aus* ipsas.
[m] *Über der Zeile eingefügt.*

Vindobonam petii: adeo ut vix hora supersit, quam studiis et commercio literarum cum doctis viris consecrem. Sed quid excusatione opus apud te, virum ex humanitate compositum. <*8*> Quae de tua expeditione Bavari in Tyrolim scripsi, non ea mente [*2r*] scripsi, ut culparem, quae a te in Gallos inibi dicta reperi. Novi te non ea mente ad scribendum accessisse, ut Gallos laudares, nec horum in Palatinatu inprimis exercitam crudelitatem, quam cordatiores ipsi Galli detestantur, aliquam mereri panegyrim. Probo consilium de mittenda ad Massuetum epistola, qua eius animum praemunias. Ea[n] enim est Gallorum indoles, ut gentis suae naevos indicari ab aliis aegre ferant, licet ipsi illos et videant et fateantur. Quae de causis, quae Bavarum in optime de se meritum socerum extimularunt, addidi, eo fine a me scripta sunt, ut tuam de iis sententiam expiscarer, non ut improbarem consilium, quo illarum mentionem faciendam nullam existimasti. In eo omnino tecum consentio, recentiores historicos multa ex ingenio fingere, de quibus ne per somnium quidem principes viri cogitarunt. Nil vulgarius hac labe in iis scriptis, quos Galli memoires vocant. Nec facile iis[o] fides adhibenda, nisi a viro proficiscantur, qui negotiis ipsis interfuit. Saepius dolui nugas eiusmodi tanto cum applausu recipi. Sed id ab iis fit, qui solide minus de negotiis publicis iudicant. Iudicium[p] sane hac de re tuum virum πολιτικώτατον et in lectione proborum historicorum versatissimum prodit. Ego cum Parisiis essem ibique plus quam 600 volumina, quibus legatorum ad reges Galliae literae horumque responsa continentur, evolverem, experientia addidici, quam[q] recte tu multos vanitatis hac in re arguas. <*9*> Scriberem ipse ad clarissimum virum fratrem tuum germanum, si temporis id ratio nunc permitteret. Faciam tamen id proxime. Interim illum meo sociique mei nomine officiosissime salutabis rogabisque, ut perennem mihi amicitiam servet a me, dum vixero, nunquam violandam. <*10*> Tuum de Gallicis turbis iudicium scire percupio; de quibus unum id addo, Noaillium cardinalem victorem prorsus ex pugna discessisse. Colliges id facile ex extractu literarum Galliae regis ad summum pontificem scriptarum mihique [*sic*] ab amico communicato. Verba epistolae ita se habent: Mon conseil ni ma conscience ne me permettent pas de suivre ce que vous me proposez au sujet du cardinal de Noailles, dont les moeurs sont aussi purs que sa doctrine. Un concile national ne convient pas à vos interests. Je prie votre sainteté de donner les explications qu'on lui demande sur les points contestés dans sa constitution[r] ou de se contenter de celles du cardinal de Noailles. Cela metra le repos dans mon royaume, que votre constitution a presque ebranlé. Alia vice perscribam tibi, quid a Galliae rege summus pontifex petierit et cur hic precibus illius facere non potuerit satis. Nunc enim invitus filum scriptionis cogor abrumpere. Vale, vir doctissime, meque favore tuo beare nunquam cessa, de constantissimo propensissimoque meo erga te eruditissimumque fratrem tuum persuasissimus.

Scribebam die 17. Octobris 1714.

---

n *Korrigiert aus unleserlicher Streichung im Ausmaß von ca. 1–2 Buchstaben.*

o *Über der Zeile eingefügt.*

p *Danach durchgestrichen* suum.

q *Danach durchgestrichen* vere.

r *Danach unleserliche Streichung im Ausmaß von ca. 10–12 Buchstaben.*

<1> mora … in reddendis literis: *CB bezieht sich wohl auf die in 365 erwähnte verspätete Zustellung von 360.* <2> literis … Montefalconium: *Der Brief Gentilottis vom 26. September 1714 ist erhalten: BN FF 17708, 105r–106v.* <3> nubem … amplectentes: *Anspielung auf den Ixion-Mythos.* <4> De vera critica: *Vgl. 266 <12>; Wallnig, Gasthaus und Gelehrsamkeit 161–163.* <5> cui lis: *Zwischen der Stadt Straßburg und dem Direktorium des Adels des Unterelsaß war ein Rechtsstreit wegen der Jurisdiktion der städtischen Gerichte über die Adeligen in der Stadt anhängig: Livet, Institutions 269f.* <8> ad Massuetum epistola: *BP spricht den Punkt in 379 <7> gegenüber Massuet an. Das verschickte Buch dürfte diesen freilich niemals erreicht haben, vgl. 360 <7>.* plus quam 600 volumina: *Gemeint ist wahrscheinlich das Archiv der Staatssekretäre für Auswärtige Angelegenheiten (Dépôt des Affaires étrangères), welches 1709/10 im Louvre eingerichtet worden war. Der Kernbestand setzte sich aus den Korrespondenzen der Staatssekretäre seit 1661 zusammen und umfasste an die 2000 Bände: Enjalran, Histoire 16–18, 67f.; Favier, Mémoire de l'État 26f.* <10> literarum Galliae regis: *Ein solcher Brief konnte nicht ermittelt werden. Nichts dazu bieten Blet, Clergé; Le Roy, La France et Rome; Schill, Constitution Unigenitus. Da die wiedergegebenen Inhalte auch kaum zur tatsächlichen Haltung des Königs in diesem Zeitraum passen, dürfte es sich um ein haltloses Gerücht handeln, das CB aus Paris mitgeteilt worden war.*

[372] Bernhard Pez an Alberich Ebenhöch.
< 1714-11-14.

Bezüge: 319. 373. Erwähnt in 373.

373 Alberich Ebenhöch an Bernhard Pez.
1714-11-14. Würzburg (St. Stephan).

<1> AE dankt BP für sein Gratulationsschreiben (372) und bittet Gott darum, dass er das ihm anvertraute Amt des Abtes würdig erfüllen möge. <2> Den Katalog der Werke von Benediktinern in der Bibliothek von St. Stephan, mit dem AEs Vorgänger Hyazinth Baumbach ihn auf Ersuchen BPs beauftragt hatte, hat AE vor einem Jahr durch seinen Nachfolger in der Bibliothek fertig stellen lassen. Aufgrund der Pest, die den Briefverkehr behindert hat, wird der Katalog aber erst nun übersendet. AE hält es für würdig und recht, dass zum Ruhm des Ordens alle zusammenhelfen, daher bietet er auch für die Zukunft weiter seine Dienste an.

Überlieferung: I, 179r–v.
Literatur: Benz, Zwischen Tradition und Kritik 565.
Bezüge: 372. Erwähnt 372.

[*1r*] Admodum reverende et religiose eximie ac doctissime in Christo pater.
<1> Pro affectu vero et sincero Benedictino, quem in gratulatoriis ad me datis omni humanitate refertis in me ostendere placuit, humanissimas hisce rependo gratias. Pientissimus Deus, a quo omne bonum desursum est, secundet vota tam pie precantium mihi, et ut muneri tenuitati meae concredito condigne praesim, appromissis

sacris precibus et sacrificiis missae iugiter me recommendatum volo. <*2*> Catalogum scriptorum Benedictinorum a domino praedecessore meo piae memoriae ad instantiam suae reverendae paternitatis mihi commissum iam ante annum fere a substituto fieri curavi, sed cum infausta tunc contagio varias infestarit provincias litterarumque commercium multum turbarit, negotium isthoc vix non oblivioni traditum; oportune modo fuit resuscitatum, unde et paratissime [*1v*] hisce communico, quidquid calamus Benedictinus bibliothecae nostrae Stephaniticae contribuit. Dignum enim et iustum est, ut pro gloria Dei, honore et decore sacri ordinis omnem omnino opem et operam simul et in unum conferamus, unde et, si pro exiguitate mea inservire in quopiam potuero, paratissima mea offero obsequia, qui et sub tutela Altissimi persevero
Admodum reverendae eximiae ac doctissimae paternitatis suae deditissimus Albericus abbas manu propria.
Ex monasterio S. Stephani Herbipoli 14. Novembris 1714.

<1> gratulatoriis ad me datis: *Vom Ausgang der Abtwahl in St. Stephan (vgl. 319) hatte BP vermutlich nicht durch einen persönlichen Brief, sondern auf den offiziellen Wegen ordensinterner Kommunikation erfahren.* a quo omne bonum desursum: *Nach Jak 1,17: „Omne datum optimum et omne donum perfectum desursum est".* <2> Catalogum ... commissum: *Vgl. 303 <3>, 312 <2>.* substituto: *Seine Identität konnte nicht ermittelt werden. Von den zu dieser Zeit lebenden Konventualen ist nur Joseph Sutor als Bibliothekar belegt, der aber erst 1711 Profess abgelegt und 1714 die Priesterweihe empfangen hatte: Schwinger, St. Stephans-Kloster 40 184f. Es ist unwahrscheinlich, dass er schon 1713 mit der Bibliothek betraut worden wäre.* hisce communico: *Die Beilage ist erhalten in StiA Melk, Karton 7 Patres 10, Fasz. 8, Nr. 38; sie trägt den Titel „Catalogus authorum Benedictinorum, qui habentur in bibliotheca monasterii S. Stephani Herbipoli". Am Schluss findet sich der Vermerk „Hic catalogus desumptus est ex nova bibliotheca monasterii S. Stephani Herbipoli [...] anno 1713". Wohl dazu gehörig ist ein ähnlicher Zettel von derselben Hand mit dem Titel „Libri manuscripti ex eadem bibliotheca", wozu BP ergänzt hat „S. Stephani Herbipoli": ebd., Karton 7 Patres 11, Fasz. 3, Nr. 9.* Dignum ... et iustum: *Nach dem einleitenden Dialog zur Präfation im Missale Romanum: „Gratias agamus Domino Deo nostro" – „Dignum et iustum est".*

[374] Hieronymus Pez an Johann Christoph Bartenstein. < 1714-11-24.

Bezüge: 371. 375. Erwähnt in 375.

375 Johann Christoph Bartenstein an Hieronymus Pez. 1714-11-24. Wien.

<1> CB ist mit der Antwort auf HPs Schreiben (374) säumig gewesen, da er annahm, dass HP ohnedies durch BP über die darin angesprochenen Angelegenheiten informiert

*gehalten wurde. Auch fürchtete CB, HP mit leerem Gerede von seinen Pflichten abzuhalten. Doch hat HP ihm jüngst durch BP mitteilen lassen, wie sehr er dennoch am Briefverkehr mit CB interessiert ist. <2> CB gratuliert HP zur Befreiung vom Amt des Gastmeisters und wundert sich, dass in Melk jene mit solchen Ämtern betraut werden, die besser den Musen frönen sollten. In Paris (bei den Maurinern) werden jene, die zum Dienst an der Gelehrtenwelt geboren sind, von solchen Aufgaben dispensiert. Diesen ist ja auch HP zuzurechnen, wie CB an den „Acta sancti Colomanni" erkannt hat. <3> CB will nicht, dass HP sein in einem früheren Brief (365) geäußertes Lob dieses Werks nur der Freundlichkeit CBs, nicht dem eigenen Verdienst zuschreibt. CB hasst Schmeichelei und will ihrer nicht bezichtigt werden. An HP lobt er dessen Bescheidenheit, die hohen Geistesgaben, die Lauterkeit und die Großmütigkeit ihm gegenüber. <4> Zwar bereitet das unerwartete Eintreffen BPs in Wien CB und Konrad Widow große Freude, doch beklagt CB, dass BP die beiden zu selten besucht. Zwar ist BP täglich in der Hofbibliothek anzutreffen, doch die Einladung zu einem „platonischen Abendessen" nach Art der Franzosen, also mit wenigen Speisen, hat BP abgelehnt. Darüber sind CB und Widow nicht weniger erzürnt als Neptun, der die Winde, die Äolos gegen Äneas gesendet hatte, wieder in ihre Behausungen befahl. Nun will CB darüber das amphiktyonische Urteil Montfaucons, Massuets, Le Nourrys und der übrigen Mauriner anrufen, die ihm für die Abschrift der „Selecta in Psalmos" des Origenes (recte: Hesychios, „Commentarius brevis in Psalmos") in der Hofbibliothek zu Dank verpflichtet sind. CB droht, eine allfällige Einladung nach Melk gleichfalls abzulehnen, und kündigt an, BP für den Montag nochmals vorzuladen: Erscheint er nicht, will ihm CB die Hölle heiß machen (*Phlegethonta movere*) oder aber grußlos Wien und Deutschland in Richtung Frankreich verlassen. <5> HPs Absicht, seine Kenntnis des Griechischen und Französischen zu vertiefen, lobt CB; jeder Gelehrte muss Französisch verstehen, da viele wichtige Bücher in dieser Sprache erscheinen. Zwar missbilligt CB, dass die Franzosen Bücher über die Glaubenslehre, die Riten der alten Kirche sowie Kirchen- und Profangeschichte auf Französisch schreiben, doch wird man sie davon nicht abbringen und muss sich deshalb anpassen. <6> Über die Edition von österreichischen Geschichtsschreibern („Scriptores rerum Austriacarum") hat BP mit dem Hofbibliothekspräfekten Gentilotti gesprochen und wohl darüber schon brieflich an HP berichtet. CB rät, die Melker und sonstigen Klosterbestände notfalls auch separat zu publizieren. Der eigene Ruhm ist dem gemeinen Besten unterzuordnen, wenn auch das Streben nach beidem legitim ist. <7> CB wiederholt seine Verstimmung über BP; er und Widow wollen jenem nicht mehr schreiben, solange er die Einladung zum Gastmahl (*symposion*) weiter verschmäht. Stattdessen lädt CB HP zu diesem ein.*

Überlieferung: II, 305r–v.
Bezüge: 374. 381. Erwähnt 365, 374.

[*1r*] Admodum reverendo in Christo patri Hieronymo Petzio Benedictino Mellicensi salutem plurimam dicit Johannes Christophorus Bartenstein.
<*1*> Non adeo diu defuissem officio respondendi ad humanissimas, quibus me dignatus es, literas, nisi tu[a] ea, de quibus ad me scripseras, ex clarissimo fratre tuo

---

[a] *Korrigiert aus* tua.

me etiam minime monente iamdudum cognovisses. Non ignorabam enim, quot quantisque distinearis negotiis, vir eruditissime, ut literis rerum omnium inanibus tuas interrumpere occupationes merito vererer. Sed scilicet adeo propenso[b] me prosequeris affectu, ut nuper per eundem clarissimum fratrem tuum significandum mihi duceres nec nugas meas futuras tibi ingratas. <*2*> Gratulor tibi, vir doctissime, de abdicato recipiendorum hospitum onere verius quam munere. Miror Mellicii eiusmodi curas illis transcribi, qui longe felicius tempus omne Musis impenderent. Parisiis immunes ab hisce et similibus spartis illi, quos natos in decus et incrementum literariae reipublicae constat: quod et de te ferri posse iudicium ego sane nullus dubito, qui lecto Colomanno tuo ex ungue leonem statim agnovi. <*3*> Si quas ego vero tibi in priore epistola mea ob insignem adeo ingenii tui foetum tribui laudes, cave[c] illas humanitati potius meae quam merito adscribas tuo. Odi ego adulatores amicos quam maxime, et quod in aliis non fero, nollem in me ab amicis iure posse reprehendi. Sed non[d] fert nimirum nec, quas mereris, laudes modestia tua; cui nec ego amplius gravis esse volo. Unum sic habeto, me in te amando colendoque nemini cessurum unquam. Amicum me cultoremque profiteor eorum omnium, qui incrementa literarum promovere pro virili quisque parte conantur. In te vero, vir clarissime, cum egregias animi dotes eruditionemque haud vulgarem merito suspiciam, magis tamen adhuc illum animi tui candorem, quem singula epistolae tuae verba spirant, propensumque erga me ne facie quidem notum animum exosculor atque amplector. Tu et de literis bene mereri perge et me, ut coepisti, amare, certo simul persuasus eum me semper futurum, quem tu esse optabis. [*1v*] <*4*> Dici non potest, quantum in mea Widowiique mei mente excitavit gaudium inexpectatus clarissimi fratris tui Vindobonam adventus; nec quicquam nunc gaudio nostro deest, nisi quod ille raro admodum nos invisat. Hactenus tamen quotidie eidem colloqui in caesarea bibliotheca licuit. Invitavimus eundem ad Platonicam coenam Gallico more instructam[e], ubi scilicet ciborum parum aderit, ast maxima egregiae hospitum voluntatis copia iuncta suavissimo perillustris domini Gentilottii consortio. Sed aspernatur omnia Bernhardus tuus, nosque iam non subirascentes modo experitur, sed non minus iratos, ac Neptunus olim fuit, cum excitatos ab Aeolo contra Aeneam ventos in sua quemque redire iuberet claustra. Vindictam meditamur ambo sane parem iniuriae, quam Gallicae nostrae coenae ille infert. Rem omnem[f] ad amphictyonicum iudicium vestrum, id est ad Montefalconium, Massuetum, Nourrium et sexcentos alios heroas vestros[g] deferam, quos ille eo immitiores in ferenda sententia sentiet, quo magis absoluta Origenis expositionis in Psalmos descriptio favorem iudicum mihi conciliare apta erit. Tune vero posthaec Mellicium me invitabis? Ast scito me vel portae proximum pedem domui non illaturum. Ad diem Lunae vel aegrotum peremptorie citamus: ubi non comparebit, tum vero Phlegethonta movebo. Imo potius

b *Danach durchgestrichen* in.
c *Korrigiert aus unleserlicher Streichung im Ausmaß von ca. 4–5 Buchstaben.*
d *Am linken Blattrand eingefügt.*
e *Korrigiert aus* institutam.
f *Danach durchgestrichen* Mont.
g *Danach durchgestrichen* ge.

Vindobona ipsaque Germania quam citissime excedam, ipso insalutato Galliam petiturus. <*5*> Laudo et perlaudo consilium tuum, vir eximie, de addiscenda Graecae Gallicaeque linguae penitiore notitia. De necessitate Graecae linguae nihil addo, cum illam tibi perspectam satis existimem. Gallica vel eam ob causam eruditus hodie vix ac ne vix quidem caret, quod eximii omnis generis liberi [*sic*] illo idiomate conscripti magno prodierint numero, quos legisse neminem sane poenitebit. Ego quidem Gallorum institutum non probo libros de dogmatibus fidei, de ritibus veteris ecclesiae, de historia vetere tam sacra quam profana Gallice conscribentium, sed cum nobis integrum non sit Gallos ab hoc instituto abducere, eis nos accommodare habemus necesse. <*6*> De edendis rerum Austriacarum authoribus plurima cum illustrissi[mo bi]bliothecae[h] caesareae praefecto collocutus est clarissimus vir frater tuus, qui sine dubio, quaenam sit hac de re Gentilottii mens, iam per literas tibi significavit. Ego te sedulo moneo, ne animum abicias, sed vel edas separatim, quae in Mellicensi aliorumque monasteriorum scriniis latent. Privatae gloriae anteponendum est commodum publicum; quamvis et alteri litare utique liceat. Sed tu scilicet monitore non eges, qui in iis, quae literas spectant, fraeno [*sic*] potius opus habes quam calcaribus. <*7*> Plura hac vice non addo, cum prae ira in Bernhardum tuum mei vix sim potens; nec manum calamo vel ego vel Widowius meus unquam adiciemus, nisi ille desinat ieiunas nostras coenas contemnere. Vale, vir eruditissime, ac sinceriore nos quam frater tuus prosequere affectu; et si fieri potest, ad nos excurre, ut vel tu fratris nomine συμποσίῳ nostro Platonico intersis.
Scribebam raptim Vindobonae die 24. Novembris 1714.

<1> ex ... fratre tuo: *BP hielt sich in Wien auf. Er war am 8. November mit Abt Dietmayr von Melk abgereist, wohin er am 20 Dezember mit diesem zurückkehrte. Die Prioratsephemeriden vermerken explizit, dass Hofkanzler Seilern um BPs Besuch gebeten hatte: PE 5 127f. Ob und wann BP tatsächlich mit ihm zusammentraf, ist nicht feststellbar; in dem Bericht CBs an Montfaucon über seine und Widows Audienz bei Seilern (BN FF 17702, 158r–v; gedruckt bei Kathrein, Briefverkehr 24 447–449) wird BP nicht erwähnt.* significandum mihi duceres: *Vgl. 371 <9>. Die Formulierung dort lässt nicht erkennen, ob HP zum Zeitpunkt von 371 bereits an CB geschrieben hatte.* <2> recipiendorum hospitum ... munere: *Dafür, dass HP in diesem Zeitraum das Amt des Gastmeisters ausgeübt hätte, findet sich kein Beleg. Nach den Ämterlisten der Prioratsephemeriden wurde es vielmehr 1714 und 1715 von Dominikus Kefer ausgeübt: PE 5 114, 129. Sofern CB nicht einem Irrtum unterlag, könnte es sich entweder um eine geplante, aber nicht ausgeführte Ernennung handeln, oder HP könnte Kefer kurzfristig vertreten haben, während dieser im Oktober mehrere Wochen lang außerhalb des Stifts war, weil er an der jährlichen Zehenteinhebung teilnahm: PE 5 125f. Vgl. Einleitung, Abschnitt I.1.* ex ungue leonem: *Angeblich Worte des Alkaios; überliefert bei Plutarch, Moralia, De defectu oraculorum 3,410C.* <4> ciborum parum: *Montfaucon und seine Mitbrüder achteten auch bei der Bewirtung ordensfremder Gelehrter auf die Diätvorschriften ihrer Kongregation: Broglie,*

h *Der fehlende Text (an einer Zeilenfuge) wurde offenbar im Schreibfluss ausgelassen.*

Montfaucon 1 145. Neptunus ... redire iuberet claustra: *CB spielt an auf die Seesturm-Szene aus Vergil, Aeneis 1, insb. 124–141. Möglicherweise versteckt er in diesem Vergleich eine Kritik an Abt Dietmayr, dem er das Verbot des Ausgangs zuschreibt.* amphictyonicum iudicium: *Als „Amphiktyonie" bezeichnete man im antiken Griechenland einen Bund der Anwohner und Kultgenossen eines Heiligtums, insbesondere jenes von Delphi, zur Pflege des Kultes.* diem Lunae: *26. November.* peremptorie citamus ... comparebit: *Die Formulierungen lassen an eine Ladung zu einem Gerichtstermin denken.* <6> edendis rerum Austriacarum authoribus: *Vgl. Einleitung, Abschnitt I.5. Aus CBs Äußerungen ist erkennbar, dass die Haltung Gentilottis (vgl. 378) dem Vorhaben ernstlich entgegenstand; vgl. 379 <9>.*

376 Konrad Widow an Bernhard Pez. 1714-11-24 < 1714-12-20. Wien.

*<1> KW ermuntert BP nochmals unter Anrufung Montfaucons, Massuets und ihrer Mitbrüder, am Folgetag an einem gemeinsamen Abendessen (*coena philosophica, coena Gallica*) teilzunehmen, bei dem auch Hofbibliothekspräfekt Johann Benedikt Gentilotti anwesend sein wird, und bei dem auf die Mauriner angestoßen werden soll. BP würde damit KW, Johann Christoph Bartenstein, Gentilotti und der ganzen Gelehrtenrepublik eine große Gunst erweisen, denn zwischen ihm und Gentilotti würde zweifellos über die Förderung der Gelehrsamkeit gesprochen. KW und Bartenstein würden sich gratulieren, solch ein Treffen zustande gebracht zu haben. Vor zehn Uhr, so verspricht KW, kann BP die Runde verlassen, wenn dies gewünscht wird. In einem Nachsatz kündigt KW an, eine Absage nicht akzeptieren zu wollen.*

Überlieferung: II, 308r–309v.
Literatur: Mayer, Nachlaß 18 543.
Bezüge: 387.
Adresse: Au trés reverend le reverend pere Petz. Chez lui. *Siegel.*
Nummerierung: I.
*Bemerkungen: Es fehlt jegliche Datierung. Da allerdings KW in diesem Billett BP bereits zum wiederholten Mal zu einem Treffen (gemeinsam mit Bartenstein und Gentilotti) in Wien einlädt, ist das Datum nach BPs erstem Ausschlagen von Bartensteins Einladung (erwähnt in 375) anzusetzen; vielleicht ist dieses Stück sogar mit der dort angekündigten neuerlichen Einladung für den 26. November 1714 (*ad diem Lunae [...] peremptorie citamus*) zu identifizieren. Den Terminus ante quem bietet BPs Rückkehr nach Melk am 20. Dezember (vgl. 375 <1>, 378 <4>); KW und Bartenstein waren zwar bereits vor jenem aus Wien abgereist (vgl. 381 <1>, 386 <1>), doch lässt sich ihr Aufbruch nicht exakt datieren.*

[*1r*] *<1>* Iterum es compellendus, vir summe reverende, ad coenam philosophicam. Intererit illi illustris Gentilotius. Nonne huius commercium te incitat, ut nobis tui sane studiosissimis per aliquot horas te impertiri velis? Nonne suave illud poculum existimas, quod in salutem Parisiensium nostrorum nobis invicem propinabimus? Nihil amplius addo, sed te, vir amicissime, per Montefalconium, Massuetum omnesque horum sodales rogo, oro atque obtestor, ut crastina die coena quadam Gallica apud nos frui velis. Rem facies [*1v*] gratissimam Gentilotio nobisque, quin et universae reipublicae literariae, de huius enim commodis promovendis certus sum deliberatum iri te inter et bibliothecae caesareae praefectum dignissimum; cui rei si

aliquid conferre poterimus, impense nobis gratulabimur. Sancte pollicemur te ante horam decimam societatem hanc iucundissimam relicturum, si ita placebit. Hisce conditionibus te affirmative nobis responsurum non dubitamus ideoque tuam adhuc benevolentiam, amicitiam studiumque in optimos Parisienses et nos tibi deditissimos rogamus [*2r*] atque imploramus.
Tuus totus Conradus Widow.
Cathegoricam responsionem desideramus, negativam vel dubiam prorsus respuentes.

<1> crastina die: *Wenn es sich tatsächlich um die von Bartenstein gegenüber HP angekündigte Einladung (375 <4>) handelt, wäre dies der 26. November und der vorliegende Brief somit auf den 25. November zu datieren. Dies kann jedoch nicht als sicher angenommen werden.* ante horam decimam: *Die von Mayer, Nachlaß 18 543, wohl hieran geknüpfte Auffassung, BP habe den „platonischen Abendmahlen" unter dieser Bedingung tatsächlich beigewohnt, entbehrt ebenso wie die anschließenden pittoresken Ausführungen über „diesen Abendzirkel" jeder Grundlage in den Briefen.*

[377] Hieronymus Pez an Johann Benedikt Gentilotti. < 1714-12-22.

Bezüge: 363. 378. Erwähnt in 378.

378 Johann Benedikt Gentilotti an Hieronymus Pez. 1714-12-22. Wien.

*<1> BG bittet HP, die späte Antwort auf seinen Brief (377) und den späten Dank für sein Geschenk („Acta sancti Colomanni") zu verzeihen: Erst litt BG an einer Erkältung, dann kamen ihm einige lästige Geschäfte dazwischen; schließlich erzeugte der tägliche Umgang mit HPs Bruder BP den Eindruck, selbst mit HP zu sprechen. BG hofft, sich bei HP einmal revanchieren zu können. <2> BG hat das Buch wegen der Säumigkeit des Buchbinders noch nicht lesen können, hat aber von anderen günstige Urteile dazu gehört. Indem HP für das Andenken gelehrter Männer sorgt, empfiehlt er selbst seinen Namen der Unvergänglichkeit. <3> BP hat BG von dem gemeinsamen Plan der Brüder berichtet, Werke österreichischer Geschichtsschreiber unter dem Titel „Scriptores rerum Austriacarum" herauszugeben, und hat BG zur Mitarbeit eingeladen. BG plant selbst schon länger die Herausgabe eines „Syntagma" der zahlreichen historiographischen Werke der Hofbibliothek, wie dies bereits seine Vorgänger (Lambeck und Nessel) in Aussicht gestellt haben. Wegen der Arbeit am Katalog der lateinischen und romanischsprachigen (*sequior dialectus*) Handschriften hat BG dieses Projekt jedoch vorerst aufgeschoben. <4> BG schließt mit Weihnachts- und Neujahrswünschen, wobei er die Inschrift einer Münze des Antoninus Pius zitiert.*

Überlieferung: III, 281r–282v.
Edition: Staufer, Litterae 27f.
Literatur: Mayer, Nachlaß 18 544.
Bezüge: 377. 389. Erwähnt 377.
Bemerkungen: Bei Glassner, Verzeichnis 213, irrig zum 22. Dezember 1713.

[*1r*] Venerabili et doctissimo viro domno Hieronymo Pez Benedictino Mellicensi Joannes Benedictus Gentilott ab Engelsbrun salutem plurimam dicit.
<*1*> Peto a te, ne aut oblivione aut negligentia contigisse putes, quod serius, ac par erat, litteris tuis humanissimis iisdemque elegantissimis respondeam et pro munere misso gratias agam. Nam iis litteris acceptis ex pituita graviter complures dies laboravi; dein molesta quaedam negotia ex transverso incurrentia officium sunt remorata. Ad haec quotidiano fere congressu et sermone domni Bernardi suavissimi fratris tui ita affectus fui, ut tecum ipso coram colloqui viderer et ad scribendum propterea minus attenderim. Sed quid multis? Nulla gratiarum actio sera est, quae perpetua. Maximas itaque tibi gratias ago atque habeo de pergrato perque accepto munere tuo; id unum optans, ut idoneam quandoque occasionem nanciscar eas tibi pro merito [*1v*] referendi. <*2*> Liber autem a me nondum lectus est, quod glutinator me hucusque frustratur. Ex aliorum tamen iudicio, quorum auctoritati ego plurimum tribuo, tibi possum affirmare et laborem illum tuum undique probari et studium, quod egregio illo specimine declarasti, vetusta monumenta, quae iniquo fato diu in tenebris latuerunt, in medium proferendi magnopere laudari. Macte hac virtute; et dum memoriae doctorum virorum consulis, nomen tuum immortalitati commendare perge. <*3*> Domnus Bernardus frater tuus contulit mecum consilium vestrum de colligendis et divulgandis Scriptoribus rerum Austriacarum, meque ad sociandam operam invitavit. Verum ego, quamquam dudum apud animum meum constitui [*2r*] Syntagma eiusmodi scriptorum, quorum in bibliotheca caesarea habeo festivam copiam, in vulgus edere et decessorum meorum fidem liberare, nondum tamen explicatam atque exploratam eius rei rationem habeo, quod nunc ad commentarios seu catalogum manuscriptorum codicum Latinorum et sequioris dialecti texendum intentus, donec eo labore defunctus fuerim, de alio cogitare non possum. <*4*> Tu interim cum fratre tuo, qui nuper a nobis plane invitis divulsus vobisque redditus est, anniversarios dies festos Natalium Christi laetus age et annum novum faustis ominibus inchoa: quem vobis, ut in nummo Antonini Pii legitur, precor Annum Novum Felicem Faustumque. Vale.
Vindobona XI. Kalendas Januarias MDCCXIIII.

<1> munere misso: *Dem Folgenden nach handelte es sich bei dem Geschenk um eine Schrift HPs, also zweifellos um die „Acta sancti Colomanni“, da HP zu diesem Zeitpunkt noch nichts anderes veröffentlicht hatte. Um die „Acta“ hatte BG zudem in 363 nachdrücklich gebeten.* congressu ... Bernardi: *Zu BPs Aufenthalt in Wien vgl. 375.* <3> Syntagma: *Vgl. Einleitung, Abschnitt I.5. Lambeck hatte ein „Syntagma rerum Germanicarum“ geplant, vgl. Lambeck–Kollár, Commentarii 1 500: „Hoc Syntagma quod post Lambecii mortem vix inchoatum in ejus Museo repertum est, jussus fuit perficere edereque successor ipsius Daniel Nesselius: At nec ab eo quicquam in hoc genere prodiit praeter solam Sciagraphiam quam vocat Magni Corporis Historici hactenus inediti, brevi tamen, Deo volente, edendi, in varia Syntagmata diversosque tomos divisi etc. Vindobonae 1693“. Vgl. Benz, Zwischen Tradition und Kritik 380, 391; Strebl, Barocke Bibliothek 182.* Latinorum et sequioris dialecti: *BG hatte von diesem Vorhaben auch in seinem Brief an Montfaucon vom 26. September*

unter exakt derselben Bezeichnung berichtet: BN FF 17708, 105r–106v. Montfaucon wusste bereits durch Bartenstein von dem Vorhaben und hatte sich darüber sehr erfreut gezeigt: BN FF 17701, 43r–v. Der Katalog umfasst in seiner fertig gestellten Form nur die lateinischen Handschriften in fünfzehn Bänden und drei Registerbänden: ÖNB, Cod. S.N. 2207–2221, 2231–2233. Vgl. Strebl, Barocke Bibliothek 191f.; Strnad, Gentilotti 140. <4> nummo Antonini: *Ein Medaillon des römischen Senats für Kaiser Antoninus Pius, vermutlich aus dem Jahr 139, enthält den Neujahrswunsch „S. P. Q. R. A. N. F. F. OPTIMO PRINCIPI PIO“, was aufzulösen ist mit „Senatus populusque Romanus annum novum faustum felicem optimo principi Pio“: vgl. Strack, Untersuchungen 3 35 Nr. 525. Die Inschrift war 1685 veröffentlicht worden: Bellori, Selecti nummi 3–35. Zweifellos bezieht sich BG hier auf diese Veröffentlichung.*

379 Bernhard Pez an René Massuet.
1714-12-28. Melk.

<1> BP antwortet spät auf RMs letzten Brief vom vergangenen Herbst (364), weil ihn die Durchforstung von Bibliotheken längere Zeit von Melk ferngehalten hat. Besonders ergiebig war die Arbeit in der Bibliothek des Augustiner-Chorherrenstifts St. Dorothea zu Wien, wo BP viel Stoff für sein Vorhaben („Bibliotheca Benedictina“) gefunden hat. <2> Während er sich dort aufhielt, hat BP Johann Christoph Bartenstein persönlich kennengelernt, der ihm vorher durch RMs Empfehlung (357) und auch durch eigene Briefe (353, 356, 358, 359, 365, 371) bekannt gewesen war. BP schätzt an Bartenstein alles, abgesehen vom protestantischen Glauben; besonders erfreute ihn aber Bartensteins Wertschätzung für Bernard de Montfaucon, Claude (recte: Charles) de la Rue und RM selbst. Bartenstein hat nichts unterlassen, was den Maurinern von Nutzen sein könnte; vor allem hat er eine Abschrift der „Selecta in Psalmos“ des Origenes (recte: Hesychios, „Commentarius brevis in Psalmos“) aus einer berüchtigten, nahezu unentzifferbaren Handschrift der Hofbibliothek besorgt. Kein anderer als Bartenstein hätte diese Arbeit leisten können. Inzwischen ist Bartenstein mit seinem Reisegefährten Konrad Widow nach Leipzig weitergereist und wird wohl RM wiedersehen, bevor dies BP vergönnt ist. <3> BPs eigenen Reiseplänen nach Frankreich steht vorläufig ein gewichtiges Hindernis im Wege, wodurch sie freilich nur aufgeschoben sind. RM soll seinen Oberen jedenfalls Dank für die angebotene Gastfreundschaft in St.-Germain bestellen; allerdings wird BP schwerlich früher als in einem Jahr eine Möglichkeit zur Reise erhalten. Zudem sollte er die Bibliotheken Frankreichs wohl nicht vor jenen Deutschlands aufsuchen, die ebenfalls zahlreich und teils weit entfernt sind. <4> RMs brieflicher Hinweis auf einen Spanier (Luis Alvarez), der schon Bände einer „Bibliotheca Benedictina“ herausgegeben haben soll, beunruhigt BP nicht, da er sehr daran zweifelt, dass dieser in Spanien, welches von Europa nahezu abgetrennt und in den kritischen Studien unerfahren ist, Brauchbares leisten kann. Auch haben BPs Korrespondenten in Italien und Deutschland nichts über ein derartiges Unternehmen berichtet. Das Werk, das nur aus bereits veröffentlichten Autoren sowie spanischen Neuzugängen bestehen kann, wird jedenfalls keine sehr reichhaltige „Bibliotheca Benedictina“ abgeben. <5> BP selbst beschreitet einen anderen Weg, indem er vor allem Handschriften heranzieht, in denen er sehr viele Autoren entdeckt,

*die nicht in der Literatur aufscheinen. Weiters sieht er die alten, sogenannten „gotischen" Editionen durch. Er gestaltet die Lebensbeschreibungen der Autoren knapp und sachlich (*non rhetoricando*), wobei er sich stets auf möglichst zeitgenössische Zeugen stützt und besonderen Wert auf die Chronologie legt, welche auch Grundlage der Anordnung des Werks ist. An die Lebensbeschreibung eines jeden Autors fügt BP dessen Werkskatalog an. Den Plan, auch Auszüge der Werke zu bieten, hat er hingegen fallen gelassen. Noch bevor BP William Caves „Scriptorum ecclesiasticorum historia literaria" kennengelernt hat, hatte er eine ähnliche Methode verfolgt, weil sie die klarste und natürlichste ist; er will sich auch in seiner „Bibliotheca Benedictina" daran halten. Wenn RM an diesen methodischen Grundlagen etwas auszusetzen findet, soll er dies BP mitteilen. <6> BP fragt weiters nach den Materialien, die RM für ihn bereithält, und erinnert besonders an den von Mabillon zusammengestellten Schriftstellerkatalog und das einmal erwähnte (285) Schriftstellerverzeichnis der Cassinenser Kongregation. <7> Dass RM das Paket mit Materialien zu deutschen Klöstern, das BP Bartenstein vor sechs Wochen (recte: vor drei Monaten) anvertraut hat, bereits erhalten haben wird, daran lässt die Zuneigung Bartensteins zu RM keinen Zweifel. Die Sendung enthält auch BPs Abhandlung „De irruptione Bavarica", ein Jugendwerk, dessen scharfen Tonfall gegen die Franzosen RM ihm nicht verübeln soll, weil es darum ging, die Trauer des verletzten Deutschland zu beschreiben, was auch den klügeren Franzosen gewiss einleuchten muss. BP hat versucht, sich an die Wahrheit zu halten, doch soll RM Fehler in Urteil und Stil der Jugend BPs zuschreiben. BP hofft weiters, dass RM Gefallen an HPs „Acta sancti Colomanni" findet. HP hat diese kritische Studie zum Gefallen der wenigen Gelehrten in Österreich unter der Anleitung BPs verfasst. Demnächst wird RM auch BPs Edition der „Acta et vita Wilburgis" erhalten, die zu Augsburg (unter dem Titel „Triumphus castitatis") gedruckt wird. Wilbirg war Augustiner-Chorfrau und lebte im 13. Jahrhundert in St. Florian. Die Lebensbeschreibung ist von ihrem Beichtvater Propst Einwik Weizlan verfasst; BP ediert sie aus einem Melker Codex und stellt ihr eine Geschichte des Stifts St. Florian voran. <8> Die „Bibliotheca Mellicensis", von der er bereits berichtet hat (354), will BP noch im kommenden Jahr abschließen. Das Werk soll aus Handschriften mehrerer österreichischer Klöster schöpfen. HP bereitet eine Edition der Schrift „Septililium" vor, die aus sieben Traktaten über die Offenbarungen der Sel. Dorothea von Montau besteht. Rinaldi, der Fortsetzer Baronios, erwähnt Dorothea in den „Annales ecclesiastici". BP fragt, ob RM eine bereits existierende Ausgabe des Textes kennt. BP drängt HP, eher an der Herausgabe der „Scriptores rerum Austriacarum" zu arbeiten, die BP in mehreren österreichischen Bibliotheken gesammelt hat. HP wird dieser Aufforderung sicher Folge leisten. <9> Gentilotti könnte dem gemeinsamen Anliegen dienlich sein, da die Hofbibliothek viele Klosterchroniken besitzt, doch zeigt er sich bei aller Freundlichkeit BP gegenüber in diesem Punkt nicht sehr kooperativ. BP bittet RM, selbst an Gentilotti zu schreiben, und bietet sich als Briefvermittler an. Gentilotti kennt und schätzt RM und Montfaucon, und er ist es auch, der das „Supplementum Bruschianum" als Geschenk über Bartenstein an RM gesendet hat. BP ist verstimmt, dass RM nicht ihn um dieses Werk gebeten hat. Über die Hintergründe der verkürzten Herausgabe des „Supplementum" will BP bei anderer Gelegenheit berichten. <10> Die Bulle („Unigenitus") Papst Klemens' XI. gegen die 101 Lehrsätze Pasquier Quesnels ist in Wien zwar veröffentlicht*

*worden, während sich BP dort aufhielt, jedoch nicht auf Veranlassung des Herrschers. Es geht das Gerücht um, der Kaiser habe beschlossen, sie nur den Gelehrten im Stillen mitzuteilen, aber nicht von den Kanzeln dem Volk verkünden zu lassen, um Unruhen zu vermeiden. Wenn Quesnels Lehre nur den österreichischen Universitäten (*academiae*) zur Diskussion vorgelegt würde, wäre ihre Verdammung gewiss, da dort die Jesuiten, dem Papst treu ergeben, tyrannisch das Wort führen und sich keiner ohne eigenen Nachteil gegen den päpstlichen Standpunkt auflehnt. Die Jesuiten hängen den scholastischen Flausen nach und glauben, dass die vermeintliche Unfehlbarkeit des Papstes sämtliche Widersprüche auflöst. RM soll allerdings nicht glauben, BP halte es mit Quesnel: Einige von dessen Lehrsätzen sind zu Recht verurteilt worden. <11> BP schließt mit Grüßen an Montfaucon, De la Rue und RMs Gehilfen Pierre Sabatier. <12> In einem Postskriptum bestellt BP Grüße von HP.*

Überlieferung: BN FF 17681, 50r–51v.
Literatur: Schönhofer, Pez 31, 38f.
Bezüge: 364. 384. Erwähnt 285, 353, 354, 356, 357, 358, 359, 364, 365, 371. Erwähnt in 384, 388, 411, 450.

[*1r*] Admodum reverendo religiosissimo ac clarissimo domino patri Renato Massuet pater Bernardus Pez Mellicensis ordinis sancti Benedicti salutem optimam.
<*1*> Quod ad tuam epistolam, quam vertente autumno a te accepi, tardius respondeam, nulli rei alteri, mi amicissime Renate, tribuas velim, quam meae a monasterio absentiae, eique longiusculae. Nimirum totus ab eo tempore in bibliothecarum perlustratione fui tantumque non pulveribus codicum, quos usque ad valetudinis etiam periculum excussi, sepultus delitui. Plurimum temporis absumpsit bibliotheca S. Dorotheana, quae canonicorum regularium sancti Augustini Vindobonae est. Pinguis haec et optimarum rerum refertissima est, unde in ea, quae dudum molior, non pauca nec proletaria[a] derivare licuit. <*2*> Ibi dum essem (obsecro, quis tibi hic sensus erit), in nobilissimi et cultissimi iuvenis Johannis Christophori Bartensteinii, et tua commendatione et suis ipsius epistolis pridem mihi coniunctissimi hominis, amplexus rui. Porro licet illius omnia, si unam ἑτεροδοξίαν excipias, me ita delectarint, ut quae maxime, nihil tamen limpidiore voluptate perfuduit [*sic*] quam gratissima illa memoria honorificentissimusque sensus, quo immortale et dulcissimum tuum, Bernardi Montfalconii, Claudii de la Rue etc. nomen me congratulante celebrare solebat. Ausim dicere iuvenem, etiam dum Vindobonae praesens adesse videretur, in Gallia vosque inter medium egisse; adeo totus in vestrum recolenda et exosculanda memoria erat. Interim suum erga vos amorem volens opere testatum facere nihil non egit, quod vobis aut gratum aut necessarium esse intellexit. Origenis Ἐξήγησιν εἰς τοὺς Ψαλμοὺς ex pessimae notae codice caesareo, in quo me teste vix umbra literarum subinde deprehendi poterat, felicissime, quoad licuit, exscripsit. Sane aut unus Bartensteinius, aut nemo hic [*1v*] terrarum huius vos nobilis monumenti compotes reddere potuit. Sed iam abiit et Lipsiam una cum egregio suo et iucundissimo sodale domino Widovio (qui et ipse impensissime vos colit) paucis abhinc diebus profectus est, haud dubie ante vos revisurus, quam par mihi fortuna obtingat. <*3*> Meum

---

a *Korrigiert aus* protelaria.

enim eodem iter molestissima quaedam res impedit: sed impedit tantum. Decretissimum enim, ut ita loquar, et certissimum est vos invisere, quo demumque [*sic*] cunque id tempore fiet. Caeterum reverendissimis tuis dominis superioribus meo, precor, nomine cumulatissimas age gratias pro tam propenso in me licet immeritum animo et favore, quo mihi adventuro locum in inclyto vestro coenobio haud gravate addixerunt. Utinam brevi id tempus adveniat, quo me coram sat gratum devotumque tam magnis viris servum praestare possim! Ante annum vos videndi et salutandi vix spes affulget. Neque satis consultum videtur Gallicas bibliothecas prius lustrare quam Germanicas, quarum nec paucae nec adeo propinquae quaedam sunt. <*4*> Iam vero quod scribis quendam Hispanum eandem quam[b] ego spartam adornare et nescio quae iam Bibliothecae Benedictinae volumina edidisse, me non admodum commovet. Quid enim ille bonus homo in illis regnis a nostra reliqua Europa prope divulsis et ἀκριτίκοις edat, quod me ab eodem argumento accuratius pertractando merito absterreat? Nihil de illius consiliis hactenus Itali, quibuscumque literarum commercium mihi intercedit, nihil Germani mei rescivere. Nimirum unis editis autoribus, quos exscribet, contentus erit iisque suos Hispanos adiunget, hocque modo instructam (belle) Bibliothecam Benedictinam nobis dabit. <*5*> At alii ego viae insisto. Excutio praeprimis codices manuscriptos indeque sexcenta nostrorum scriptorum nomina eruo, quae frustra in editis quaeras. Antiquas editiones, Gothicas hic adpellamus, diligentissime inquiro et noto. Ipsa elogia scriptorum non rhetoricando contexo, sed vel ex ipsorum scriptorum vel saltem aequalium subaequaliumve testimoniis verbisque construo, habita praecipue cura chronologiae, ad cuius rationem universi operis series decurrit. Elogiis subiungo catalogos operum, [*2r*] quae quisque composuit; addito loco, tempore et forma editionis. Olim animus erat epitomas quoque operum exhibere. Sed ab hoc consilio tum melior ratio, tum ipsarum rerum vastitas et amplitudo me[c] deduxit. Methodus Caveana mihi prae reliquis semper probata fuit, etiam ante quam in illius Historiam literariam incidi. Perspicua enim et maxime naturalis est. Nec alia in meo opere olim, si Deo vitam largiri visum fuerit, comparebit. Tu, amice, si quid in hoc universo negotio improbandum repereris, me diligenter monere ne gravare. <*6*> Ante omnia scire percupio, quaenam illa sint, quae hactenus in meum usum collegisti? Indiculum Mabillonii, quo diversos scriptores complexus fuit, cave praetermittas. Idem dictum tibi puta de nescio quo scriptorum congregationis sanctae Justinae seu Casinensis catalogo, cuius quondam mentionem fecisti. Ego, eruditissime amice, insigne tuum erga me studium nullo non obsequiorum genere compensare contendam. <*7*> Fasciculum monumentorum ex Germanicis monasteriis collectorum quin iam acceperis, non sinit singularis domini Bartensteinii, cui illum iam sexta abhinc hebdomada commendavi, erga te amor dubitare. Fasciculo huic inserui quoddam opusculum a me adolescente admodum editum, in quo quaedam ridebis, quaedam etiam non sine indignatione leges, ea maxime, quae acerbius in vestram gentem declamata videntur. At exprimendus erat dolor laesae Germaniae et tristissima tot funerum recordatio, quae nec Gallorum

---

[b] *Danach durchgestrichen* eg.

[c] *Nachträglich eingefügt im Zwischenraum vor* deduxit.

cordatiorum quisquam probabit. Quidquid autem de hoc statueris, id noveris, me vera scribere studuisse. Condonanda reliqua tum iudicii tum stili errata adolescentiae meae. Aliter pueri, aliter iam viri scribimus. Colomannus mei suavissimi germani patris Hieronymi ut tibi ne omnino displiceat, precor. Edidit iuvenis optimus id opusculi me rem moderante. Viris eruditis, quorum tamen pauci Austriam incolunt, conatus hic criticus vehementer placuit. Proxime mea cuisdam [*sic*] Wilburgis reclusae Acta habebis, quae typis Augustanis subieci. Fuit illa ordinis canonicarum regularium sancti Augustini saeculo XIII. in monasterio S. Floriani in Austria. Acta haec ab Eynwico virginis confessario et praeposito conscripta ex coaevo nostrae bibliothecae codice eruo et primus edo, integramque Florianensis monasterii historiam praefigo. <*8*> Bibliotheca [*2v*] Mellicensis, de qua nuper, hoc anno fere a me absolvetur. Opus hoc viris eruditis eo nomine pergratum fore arbitror, quod praecipuos non unius Mellicii, sed et plerorumque Austriae monasteriorum manuscriptos codices inibi legent. Pater Hieronymus ad Dorotheae de Prussia, quae saeculo XIV. sanctitate vitae floruit, cuiusque Raynaldus in continuatione Baronii meminit, Septililium seu Septem tractatus de illius[d] revelationibus illustrare parat. Quod te hic rogem, est, ut scribas, an nuspiam hoc opus editum typis recorderis? Ei, germano inquam meo, autor[e] sum, ut potius Rerum Austriacarum scriptores, quos in diversis Austriae bibliothecis detexi, vulgandos et illustrandos suscipiat, quod et certo faciet. <*9*> Dominus Gentillotus caesareus bibliothecarius, qui te ut oculos suos amat, nostris consiliis plurimum commodare posset, utpote qui plurium monasteriorum Austriae chronica etc. in caesarea bibliotheca custodit. Sed in hac re hominem illum caetera mei amantissimum non sat lubentem reperi. Quaeso, cum ad hunc exquisitae eruditionis virum scripseris, admove machinas, ut se nostris precibus obsequentem praebeat. Si ad eum litteras dare cupis, eas ad me mitte. Est hic Gentillotus Montfalconii vestri tuique aestimator et amator summus, isque ipse, qui alteram Bruschii Centuriam – quam quod a me[f] tuo iure non[g] postulaveris, indignissime tuli; itane tibi mea obsequia sordent?[h] – tibi dono per Bartensteinium misit. De fatis autem huius Centuriae foede et fraudulenter truncatae alias ad te plura. <*10*> Constitutio pontificia contra propositiones CI patris Quesnelii me Vindobonae agente vulgata fuit quidem, sed non ex suggestu ullo publico. Sermo est hac constitutione ad caesarem perlata eum ita statuisse, ut illa viris doctis privatim tantum communicaretur neque ob turbarum metum ex cathedris, ut petebatur, populo recitaretur. Si Quesnelii causa solis Austriacorum regnorum academiis discutienda relinqueretur, omnino deplorata et infelicissima foret[i]. Gemunt nostrae hae universitates sub Jesuitarum pontifici addictissimorum tyrannide, nec quisquam sine malo contra illius nutum hiscet. Nugae scholasticorum omnia hic obtinent et putata papae infallibilitas omnes illorum nodos dissolvit. Quae tamen, mi amice, nolim

d *Danach durchgestrichen* rel.

e *Davor durchgestrichen* po.

f *Danach durchgestrichen* non *(?).*

g *Über der Zeile eingefügt.*

h quam ... sordent? *mit Verweiszeichen am linken Blattrand eingefügt.*

i *Korrigiert aus* foretur.

eo accipias, ac si ego a Quenelio starem. Certe enim, quidquid litigetur, quaedam harum propositionum merito damnatae fuere. *<11>* Admodum reverendos dominos Bernardum Montfalconium et Claudium de la Rue, et tuum suavissimum dominum Petrum Sabbathier devotissima salute impertio. Utinam et illi maximi sane viri in suam amicitiam me[j] recipiant! Vale.
Raptissime. Mellicii V. Calendas Januarii MDCCXIV.
<12> P.S. Pater Hieronymus humanissimam tibi tuisque salutem adscribit.

<1> bibliothecarum perlustratione: *Vgl. 375 <1>; sowie Einleitung, Abschnitt I.1.* bibliotheca S. Dorotheana: *Über die Handschriften dieser Bibliothek finden sich umfangreiche eigenhändige Notizen BPs in StiB Melk, Cod. 910, 1r–92v; vgl. Glassner, Handschriften 108. Die Aufzeichnungen tragen das Datum 1714 und stammen somit unzweifelhaft von dem hier berichteten Aufenthalt. Vgl. 383, 427.* <3> molestissima quaedam res: *Bereits die Worte BPs in 266 <17> hatten eine ablehnende Haltung Abt Dietmayrs angedeutet, die wohl auch hier – wiederum indirekt – angesprochen ist. Vgl. Einleitung, Abschnitt I.1; sowie 364 <3>, 365 <14>, 371 <5>.* <4> quendam Hispanum: *Es muss sich hierbei um eine Mitteilung aus dem verlorenen Brief 357 handeln. Der erwähnte Spanier ist höchstwahrscheinlich Luis Alvarez, ehemals Chronist der Kongregation von Valladolid, der an einer benediktinischen Literaturgeschichte unter dem Titel „Athenae Benedictinae" gearbeitet hatte; von diesem Vorhaben erfuhr etwa Abt Augustin Calmet von Senones durch einen Anfang 1714 erhaltenen Brief: Calmet, Bibliothèque lorraine xviii f.; vgl. Berlière, Quelques correspondants 221; Hammermayer, Forschungszentren 133. Dieser, über die spanische Botschaft in Paris vermittelt (Abel–Bouteiller, Document 112), stammte von einem ungenannten Bearbeiter des Nachlasses des 1712 verstorbenen Alvarez; dessen Arbeit blieb letztlich ungedruckt: Pérez de Urbel, Varones insignes 11f., 301–303. An die Mauriner scheint sich Alvarez nicht direkt gewendet zu haben (vgl. 384 <5>), RM wusste jedoch sichtlich von ihm.* <5> alii ... viae insisto: *Vorarbeiten BPs zur „Bibliotheca Benedictina", die weithin dem im Folgenden geschilderten Plan folgen, sind erhalten in StiA Melk, Karton 85 Varia 24, Fasz. 1 und 2.* Methodus Caveana: *Zu BPs Auseinandersetzung mit William Cave vgl. 48 <5>, 143 <16>, 323 <6>, 477 <4>.* <6> Indiculum Mabillonii: *Vgl. 154 <11>, 384 <7>.* congregationis sanctae Justinae ... catalogo: *Vgl. 266 <16>, 384 <7>.* <7> cui ... commendavi: *BP hatte das Paket am 20. September 1714 an Philibert Hueber zur Weitergabe an Bartenstein gesendet (vgl. 360, 362); Letzterer bestätigte den Erhalt am 6. Oktober (365). Er leitete die Sendung allerdings erst deutlich später an seinen Vater in Straßburg weiter, bei dem sie erst im April 1715 einlangte (vgl. 360 <7>). Ob und wann RM die Materialien tatsächlich erhielt, ist nicht sicher festzustellen; vgl. jedoch 413 <3>.* acerbius in vestram gentem: *Vgl. 365 <6>, 371 <8>. Die Formulierung „cordatiores Galli" übernimmt BP sichtlich von Bartenstein.* coaevo ... codice: *Die Melker Überlieferung der „Vita Wilbirgis" befindet sich in StiB Melk, Cod. 1831, 1r–77v. Vgl. Glassner–Haidinger, Inventar Melk 1, Katalogband 477;*

---

[j] *Über der Zeile eingefügt.*

Sainitzer, Vita Wilbirgis 67–72. <8> Austriae monasteriorum … codices: *BP führte den Plan in der hier angekündigten Form nicht aus, veröffentlichte jedoch Teile der Ergebnisse der Bibliotheksreisen von 1713, 1714 und 1715 in Johann Gottlieb Krauses „Umständlicher bücher-historie" (Pez, Nachricht). In dieser Publikation, deren Fortsetzung beabsichtigt war, ist wohl das Vorhaben in seiner hier diskutierten Form aufgegangen.* Dorotheae … Septililium: *Eine Überlieferung des „Septililium" aus dem 15. Jh. findet sich in StiB Melk, Cod. 687. Eine darauf beruhende komplette Druckvorlage ist ebenfalls vorhanden (ebd., Cod. 1033), stammt jedoch aus deutlich späterer Zeit. Sie ist von BP, nicht HP, korrigiert und war einem Vermerk zufolge für BPs nie gedruckte Sammlung „Musaeum asceticum" vorgesehen: Glassner, Handschriften 118f.; vgl. Hörner, Dorothea von Montau 38f. Publiziert hat BP nur einen Brief des Kartäusers Vinzenz von Aggsbach nach Melk über Dorothea aus dem Jahre 1459: Pez, Thesaurus 6/3 332–339; vgl. Hörner, Dorothea von Montau 104f.* Raynaldus in continuatione: *Rinaldi, Annales 5 (unpag.) ad 1399 Nr. 24.* <9> non sat lubentem: *Vgl. 375, 378, 386.* Centuriam … misit: *Bartenstein fügte sie dem Paket mit BPs Kollektaneen aus den deutschen Klöstern hinzu; vgl. 360 <7>.* fraudulenter truncatae: *Der handschriftliche zweite Teil von Bruschs Werk über die Klöster wurde 1692 von dem Hofbibliothekar Daniel Nessel herausgegeben. Von Seiten des Erzbischofs von Salzburg wurde der Vorwurf erhoben, Nessel habe in den Text verfälschend eingegriffen, um dem Bischof von Passau Argumente im Streit um die Exemption Passaus zu liefern; es kam zu einem Skandal, in dessen Folge Nessel dem Erzbischof förmlich Abbitte leisten musste. Da der Streit auch Querverbindungen zur Rivalität zwischen Augustiner-Chorherren und Benediktinern aufwies, überrascht es nicht, dass BP anscheinend dem Standpunkt der „benediktinischen" Salzburger Partei zuneigte. Vgl. Benz, Zwischen Tradition und Kritik 391f.; Stockinger, Felix mansurus 165–167.* <10> Constitutio … vulgata: *Vgl. Einleitung, Abschnitt I.4. Der Bischof von Wien ließ die Bulle im Oktober 1714 „allen Collegien und Conventen" in seiner Diözese publizieren: vgl. Deinhardt, Jansenismus 32; Schill, Constitution Unigenitus 329.*

[380] Bernhard Pez an Felix Egger.
< 1715-01-01.

Bezüge: 294. 414. Erwähnt in 457.

381 Johann Christoph Bartenstein an Bernhard Pez.
1715-01-03. Leipzig.

*<1> CB hat sich in Wien an der Gesellschaft BPs erfreut und beklagt nun ihren Verlust. Noch vor der Abreise wollten er und Konrad Widow einige Stunden mit BP verbringen, haben ihn aber im Melkerhof nicht angetroffen. BP hatte zwar versprochen, die beiden in ihrer Studierstube (*musaeum*) zu besuchen, doch haben ihm wohl die Handschriften der Bibliothek von St. Dorothea nicht erlaubt, seinen Freunden Zeit zu widmen. Diese kann er nur wieder versöhnen, indem er regelmäßig ausführliche Briefe schreibt, damit*

sie niemals (Benedikt Cherles) „Struthio problematicus", das Kloster Thierhaupten und andere Denkwürdigkeiten vergessen können. <2> Nach Dresden sind CB und Widow nach zweimaligem Wagenbruch einen Tag verspätet gekommen, wegen der Abwesenheit König Augusts in Polen aber nicht lange dort geblieben, weil sonst wenig Interessantes zu sehen ist. <3> Leipzig zur Zeit der Messe hingegen zieht viele Gelehrte an, nicht zuletzt auch den Großteil des Dresdener Hofes. CB hofft, für BP hier Dienste erbringen zu können, und will mit der Abreise nach Erfurt warten, bis BP brieflich seine Wünsche kundgetan hat. <4> Gelehrte Neuigkeiten hat CB keine zu berichten. Adrian Reelant bringt die „Fasti consulares" seines Bruders Pieter heraus, die viel zur Erhellung der Chronologie der Gesetzessammlungen des Theodosius und des Justinian beitragen werden. Bei Fritsch erscheint bereits die zweite Auflage von Hammonds „Novum Testamentum ex versione vulgata". Struve ist mit der Neuausgabe von Frehers „Germanicarum rerum scriptores" überfordert, und sein Verleger (Dulssecker) will ihm kein Geld vorschießen. <5> CB hofft, dass die Sammlungen von BP („Bibliotheca Benedictina") und Johann Benedikt Gentilotti („Syntagma rerum Germanicarum") besser vorankommen werden, und fordert BP auf, den eigenen Ruhm dem gemeinen Nutzen hintanzustellen. <6> In der Leipziger Ratsbibliothek hat CB neben den orientalischen Handschriften Wagenseils, die er nicht zu lesen vermag, eine sehr alte Horaz-Handschrift gefunden, aus der sich etliche der Emendationen Bentleys bestätigen. In der Epode an Canidia liest Bentley statt „partum eius" den Eigennamen „Pactumeius"; die Lesung, die sonst nirgends begegnet, findet sich in dieser Handschrift. In derselben Bibliothek gibt es auch den Kommentar (recte: die Predigten) des Hl. Johannes Chrysostomus über das Buch Genesis, aus dem CB für Montfaucon die Varianten erheben will. <7> Abschließend wünscht er BP im neuen Jahr Gesundheit und Erfolg. <8> In einem Nachsatz übermittelt CB Grüße von Widow und bittet BP, ausführlich über seine Reisepläne nach Frankreich oder Böhmen sowie über Funde in den Wiener Bibliotheken zu berichten.

Überlieferung: II, 319r–320v.
Literatur: Arneth, Bartenstein 13; Braubach, Bartenstein 124–126; Kathrein, Briefverkehr 23 397 (führt diesen Brief an, gibt aber Inhalte aus 386 wieder); Mayer, Bartenstein 23.
Bezüge: 375. 385.
Adresse: Au tres reverend le reverend pere dom Bernhard Petz de l'ordre de saint Benoit et bibliothecaire de Melck. À Vienne. In dem Melcker hoff abzugeben.
Nummerierung: VI.
Bemerkungen: Am linken unteren Blattrand von 1r der Vermerk Pour le reverend pere Petz. *Auf 2r Textverlust durch Ausschnitt an der Stelle des Siegels.*

[*1r*] Admodum reverendo in Christo patri domino Bernhardo Petzio bibliothecario Mellicensi salutem plurimam dicit Johannes Christophorus Bartenstein.
<*1*> Quam gratum quamque suave mihi fuit tuo, cum Vindobonae essem, frui consortio, tam acerbum mihi videbatur ab eodem disiungi. Erat Widowio mihique animus ante nostrum inde discessum plurium adhuc horarum spatium tecum, vir eruditissime, transigere. Sed strenue licet Mellicenses aedes adierimus[a], nunquam tamen in istis reperire te licuit. Feceras nobis spem te nostrum musaeum tua cohonestaturum praesentia, sed negotia tua et inprimis latentes in pluteis bibliothecae

[a] *Korrigiert aus unleserlicher Streichung im Ausmaß von ca. 8–10 Buchstaben.*

Dorotheanorum codices manuscripti tibi non permiserunt, ut vel paulisper te nobis impertires: unde, uti amico ingenue fatear, subirati Vindobona discessimus. Sed ne sic tamen a me impetrare possum, quominus rursus te literis compellam omnibusque modis rogitem, ut iacturam, quam passi sumus, ipse crebrioribus longioribusque in posterum literis velis resarcire; ne unquam scilicet aut Struthionis nostri philosophici aut Tirhauptensis coenobii aut caeterarum rerum egregiarum oblivisci queamus. <*2*> In itinere nostro mixta laetis subtristia experti sumus fata. Fractus bis currus unius diei moram nostro Dresdam [*1v*] adventui iniecit. Dresdae non diu commorari e re visum nobis est, quod rege in Polonia absente multa visu aut memoratu digna ibidem non occurrerent. <*3*> Itaque Lipsiam statim petiimus in luce scilicet clarorum virorum ibi victuri, praesertim cum hocce nundinarum tempore maxima quoque Dresdensis aulae pars huc sit appulsura. Multum mihi gratularer, si quam mihi indicare velis occasionem tibi in hisce regionibus inserviendi? Quaeso te, vir clarissime, ne aut mihi aut pecuniae meae parcas. Erfordiam propediem excurram, sed differam iter, usque dum literas a te accepero, ex quibus colligere possim, num non ibi aliqua in re utilis esse possim. <*4*> Nova literaria, quae tibi perscribam, non habeo. Hadrianus Reelandus edet fratris Petri Fastos consulares eruendae illustrandaeque chronologiae legum in Theodosiano Justinianeoque codicibus contentarum multum inservituros. Hammondiani Novi Testamenti altera iam prodiit Fritschianis sumptibus editio. Freheri Scriptorum rerum Germanicarum, quam Struvius parat, nova editio parum prospere procedit, sumptus parca manu bibliopola subministrante, Struvioque tanto operi impare. <*5*> Spero tuam collectionem atque eam, quam perillustris dominus Gentilottius adornaturus est, longe felicius processuram; qua de re a te[b] fieri certior percupio. Ambitionem, quaeso, et propriae gloriae aucupium bono publico generose condona. <*6*> In Lipsiensis senatus bibliotheca praeter orientales Wagenseilii codices, quos ego legere nescio, inveni pervetustum et optimae notae codicem Horatianum, in quo vestigia conspicere[c] licet plurium Benthleianarum emendationum. Sic in isto carmine, quo se apud Canidiam veneficam excusat atque pollicetur se recogniturum post ventrem partum eius, Benthleius loco partum eius legit Pactumeius, quod nomen proprium apud Romanos fuisse probat; hancque lectionem in nullo alio codice manuscripto occurrentem is ipse codex [*2r*] exhibet. In eadem bibliotheca peregregius Chrysostomi in Genesin Commentarius occurrit, quem ego percurram, quo inde variantes ab editis lectiones subministrare illustri Montefalconio queam. De aliis alia vice fusius ad te scribam. Nunc enim temporis angustia excludor. <*7*> Id unum addo, me anni huius initium, progressum et finem tibi[d] faustissimum apprecari Deumque rogare[e], ut per longam adhuc insequentium annorum seriem vegeta valetudine prosperrimisque rerum omnium te beet successibus. Vale, vir praeclarissime, ac me amare perge, uti ego in[f] tui cultu constans ero. Scribebam Lipsiae tertio die Januarii anni 1715.

---

b *Über der Zeile eingefügt.*
c *Korrigiert aus* conspiceret.
d *Korrigiert aus* fast.
e *Korrigiert aus* precari.
f *Über der Zeile eingefügt.*

<*8*> De itinere tuo Gallico aut Bohemico ut et de ceteris, quae vel tuarum rerum statum vel lit[eras][g] spectant, prolixissime ad me scribere haud gravare. Widowius meus ami[cissimam][h] tibi salutem adscribit seque favori tuo quam enixissime commendat. [Tu si quae][i] scitu digna in pluteis bibliothecarum Vindobonensium reperies, id quoque mecum bonus co[mmunices][j].

<1> Struthionis ... oblivisci queamus: *Wohl ironisch gemeint. BP hatte vermutlich die von Benedikt Cherle erhaltenen Auszüge aus dessen genannter Schrift (vgl. 85 <4>) als Beispiel für „nugae scholasticae" beschrieben oder vorgezeigt; sie bieten schulphilosophisch abgehandelte Fragen über den Vogel Strauß, beispielsweise „An detur struthio-camelus?" Über Cherles „Chronologia monastico-philosophica" spottete auch René Massuet aus ähnlichen Gründen (vgl. 285 <6>, 384 <3>).* <4> bibliopola subministrante: *Im Leipziger Messkatalog zu Ostern 1714 (Catalogus universalis 1714, K4v, unter „Libri miscellanei") wird Struves Neuausgabe von Frehers „Scriptores" als zu erwartende Veröffentlichung „sumtibus I. R. Dulseckeri" zu Straßburg angekündigt; vgl. Paisey, Buchdrucker 47.* <6> Wagenseilii codices: *Der Hebraist Wagenseil hatte seine Handschriften, darunter viele in orientalischen Sprachen, noch zu Lebzeiten der Leipziger Ratsbibliothek verkauft, um einer Zerstreuung nach seinem Tod vorzubeugen: Bobzin, Wagenseil 85f.; vgl. Blastenbrei, Wagenseil 156; Götze, Bibliotheca 19, 21f.; Naumann, Catalogus XXI.* codicem ... Horatianum: *Die Angaben CBs deuten auf die Handschrift Rep. I 4 der Leipziger Stadtbibliothek (heute als Leihgabe in der UB Leipzig); darin findet sich (ebd. 73v) in der 17. Epode die von CB angeführte Lesart mit einer Glosse, die „Pactumeius" als Eigennamen ausweist. Für diese Auskunft danken die Autoren Christoph Mackert (Leipzig). Zu weiteren Horaz-Überlieferungen in den Beständen der Stadtbibliothek vgl. Naumann, Catalogus 13–15.* in isto carmine: *Die von CB angesprochene Stelle findet sich in Epode 17,49–52: „Tibi hospitale pectus et purae manus / tuusque venter Pactumeius et tuo / cruore rubros obstetrix pannos lavit, / Utcumque fortis exsilis puerpera". Bentley diskutiert in seiner Edition (Horatius ex recensione Bentleii [1713] 343f.) die beiden möglichen Lesarten und entscheidet sich für „Pactumeius", was heute allgemein als richtig anerkannt ist. Dies begründet er – entgegen der Behauptung CBs, die Lesart finde sich nur im Leipziger Codex – auch damit, dass die älteren Codices und Drucke mehrheitlich „Pactumeius" bieten.* Chrysostomi ... Commentarius: *Im Bestand der Stadtbibliothek finden sich zwei Handschriften mit jeweils Teilen der Predigten des Chrysostomus über das Buch Genesis: UB Leipzig, Rep. II 24 und II 27 (Leihgabe Stadtbibliothek Leipzig); vgl. Naumann, Catalogus 42. Die beiden sehr ähnlichen Codices sind hier wohl als Einheit aufgefasst. Eine einzige Handschrift „Homiliae Chrysostomi in Genesin" nennt auch Götze, Bibliotheca 24.* <8> itinere ... Gallico aut Bohemico: *Zu den Reiseplänen vgl. Einleitung, Abschnitt I.1; sowie 364 <3>, 365 <14>, 379 <3>. Von einer Reise nach Böhmen ist in den erhaltenen Briefen nur hier die Rede.*

---

[g] *Textverlust im Ausmaß von ca. 3–4 Buchstaben.*
[h] *Textverlust im Ausmaß von ca. 8–10 Buchstaben.*
[i] *Textverlust im Ausmaß von ca. 10–12 Buchstaben.*
[j] *Textverlust im Ausmaß von ca. 8–10 Buchstaben.*

[382] Bernhard Pez an Augustin Angerer. < 1715-01-09.

Bezüge: 383. Erwähnt in 383.

383 Augustin Angerer an Bernhard Pez. 1715-01-09. Wien (St. Dorothea).

<1> Die in BPs Brief (382) zum Ausdruck kommenden aufrichtigen Gefühle lassen AA besondere Freude empfinden, BP nicht bloß als Gast, sondern Freund der St. Dorotheer Bibliothek gewonnen zu haben, der nun obendrein ein Bücherverzeichnis geschickt hat. AA hat dieses und BPs Brief seinem Propst Ferdinand Adler gezeigt, damit dieser daraus Bücher auswählt, die dann im bislang noch nicht mit Kästen ausgestatteten vorderen Teil der Bibliothek aufgestellt werden können. Propst Adler wird kaum Einwände gegen den von BP angeregten Austausch von Doubletten haben, doch fürchtet AA, dass deren Zahl in St. Dorothea kaum ins Gewicht fällt. <2> Propst Adler lässt BP Dank sagen und möchte ihn bei seiner nächsten Rückkehr nach Wien gerne an seiner Tafel speisen lassen. Bisher hat die Häufung anderer Gäste keine Gelegenheit dazu gelassen. <3> Sollte BP für sein demnächst erscheinendes Werk („Triumphus castitatis"?) noch irgendwelche literarischen Denkmäler benötigen, so wird ihm die St. Dorotheer Bibliothek, die er ja bereits bis in ihre Eingeweide durchwühlen durfte, auch diese äußeren Glieder nicht verweigern; auch AA selbst will jede Hilfe anbieten. Er schließt mit Neujahrswünschen.

Überlieferung: I, 9r–v.
Bezüge: 382. Erwähnt 382.

[*1r*] Plurimum reverende religiosissime ac eximie pater.
Patrone colendissime. <*1*> Testata per exaratas plurimum reverendae paternitatis vestrae minime fucata sinceritas quemadmodum de eadem successu temporis apertius contestanda me nullatenus dubitare facit, ita de admisso per reverendissimum dominum dominum non tam hospite quam amico bibliothecae Dorotheanae singularius habeo, quod gratuler, qui tantum insuper in se oneris suscipere selectaeque bibliothecae catalogi simul una transmittendi gravaminis haud est arbitratus, tanta in futurum spondens, ut sufficientes pro iisdem vix sim futurus ferendo gratias. Adiectas una cum catalogo reverendissimo domino domino meo mox detuli; inspirent Superi! ut cumulum ex eodem seligat, quo anterior bibliothecae pars necdum arcis suis (prout constat) instructa et arcis et codicibus[a] brevi instrui valeat. Duplicantes nostros, quorum meminisse placuit, quod attinet, in iisdem permutandis reverendissimum dominum dominum haud credo fore difficilem, si modo permutandorum numerus foret, cum tamen eorum admodum pauci, ut suae paucitatis ergo vix mentione digni. [*1v*] <*2*> Pro transmissis iisque omni humanitate plenis reverendissimus meus dominus dominus praesul gratias habet sperans suam secum plurimum reverendam paternitatem vestram proximo Viennam reditu ad tabulam habere, quandoquidem cumulatissimi domini domini hospites omnem hucusque opportunitatem

[a] *Danach unleserliche Streichung im Ausmaß von ca. 2 Wörtern.*

praeripuere. <*3*> Quod si plurimum reverenda paternitas vestra ad opus proxime edendum hoc illove litterario monumento opus sit habitura, quae intima sua dedit rimari viscera bibliotheca Dorotheana, non dispicio, cur extremos deneget examinare articulos ei, qui ullius vel umbram praeiudicii sacrosancte abiurat. Iubeas ergo, mi suavissime Bernarde, certus dulcissimum tuum, quem ipsus [*sic*][b] talem compellare placuisti [*sic*][c], tua ad obsequia nunquam non futurum paratissimum Augustinum. Tua in memoria eum foveas, ei faveas, qui praeter reciprocam anni terque quaterque beati cum longissima bonorum omnium exoptabilium appendice faustissimam apprecationem manet

Plurimum reverendae religiosissimae ac eximiae paternitatis vestrae servus usque ad aras Augustinus Angerer canoniae regularis ad S. Dorotheam Viennae professus.
Viennae ad S. Dorotheam 9. Januarii 1715.

<1> selectaeque bibliothecae catalogi: *Hierbei könnte es sich um ein Verzeichnis zum Tausch angebotener Doubletten handeln, wie es BP auch bereits bei seiner Bibliotheksreise 1713 seinen Gastgebern vorgelegt hatte (vgl. 323 <2>, 331 <8>). Eine andere mögliche Interpretation der Worte AAs ginge dahin, dass BP eine Abschrift seiner eigenen Aufzeichnungen über die Handschriften der Bibliothek von St. Dorothea (StiB Melk, Cod. 910) geschickt hatte; die durch den Propst zu treffende Auswahl würde sich dann nur auf die erwähnte Aufstellung im vorderen Bibliotheksbereich beziehen.* reverendissimo domino: *Zu Ferdinand Adler: Fischer, St. Dorothea 117–121; Röhrig, St. Dorothea 668, 684; sowie StiA Klosterneuburg, Hs. 26/5, Anhang (Fischer, Catalogus canonicorum), 30.* <3> opus proxime edendum: *Aufgrund der Hervorhebung des baldigen Erscheinens und des Bezugs zu den Augustiner-Chorherren ist hier in erster Linie an den „Triumphus castitatis“ zu denken.*

384 René Massuet an Bernhard Pez.
1715-01-30. Paris.

*<1> RM hat lange auf einen Brief BPs (379) gewartet, wusste jedoch, dass sich dieser in Wien aufhielt und dort mit Johann Benedikt Gentilotti, Johann Christoph Bartenstein und Konrad Widow verkehrte. Die letzteren beiden hatten schon lange die Freundschaft BPs angestrebt, und Widow hatte, als er sich von RM verabschiedete, versprochen, BP in Melk zu besuchen. RM ist erfreut und dankbar, dass BP ihnen seine Freundschaft gewährt hat; keiner von ihnen wird es zu bereuen haben. Beide sind dem katholischen Glauben nicht abgeneigt. RM hätte Widow leicht zu diesem gebracht, wenn er nicht nach dessen Rückkehr in seine Hamburger Umgebung eine ebenso leichte Rückkehr zum Protestantismus (*haeresis*) befürchtet hätte. Anlass zu mehr Hoffnung gibt Bartenstein. <2> Dieser hat die ihm von BP anvertraute Sendung bis Leipzig mitgenommen, von wo sie nach Straßburg und Paris weiter verschickt werden soll. RM hat sie noch nicht erhalten, macht sich jedoch keine Sorgen. Den Erhalt wird er BP umgehend melden und*

b *Korrigiert aus* ipsi *(?).*
c *Gemeint wohl* quem tibi ipsi talem compellare placuit.

dabei ein Dankschreiben an Gentilotti mitsenden, das BP diesem weiterleiten soll. Hätte RM gewusst, dass BP über Exemplare des „Supplementum Bruschianum“ verfügt, hätte er sie von diesem erbeten. Da ihm aber Gentilotti eines angeboten hat, hat er es nicht abgelehnt; dies nicht, weil er auf das Werk von Brusch, der wenig vertrauenswürdig ist, viel Wert legt, sondern weil er bereits den ersten Teil besitzt und deshalb der zweite nicht fehlen sollte. RM weiß jedoch nicht, wie er sich Gentilotti erkenntlich zeigen soll. Geld lässt sich dieser nicht einmal anbieten, es muss also ein Buch sein. Von RMs Irenäus-Edition gibt es weder bei ihm noch bei den Buchhändlern mehr Exemplare; die neue Ausgabe der Edition der Werke des Hl. Bernhard von Clairvaux (von Jean Mabillon) ist zwar zur Zeit bereits in Druck, wird aber kaum in weniger als zwei Jahren, also zu spät erscheinen. Wenn BP dazu einen Vorschlag hat, soll er ihn mitteilen. <3> Wenn das Gesendete von BP selbst ausgewählt wurde, bürgt dessen Verstand (ingenium) für die Qualität. Wenn die Auswahl von anderen getroffen wurde, befürchtet RM, dass es sich um Material in der Art von Benedikt Cherles „Chronologia monasterii in Thierhaupten“ handeln wird. BP hat ja in der Hofbibliothek mit Bartenstein und Widow über dieses Werk gelacht, RM bewahrt es jedoch wegen seiner Kuriosität auf. Jedenfalls wird er alle Einsendungen BPs dankbar aufnehmen. In dessen Weltgegend gibt es viele, deren Gaumen an scholastischen Flausen derart verbrannt ist, dass sie den Geschmack an wahrhaftiger Geschichtsschreibung (vera historia) verloren haben. Hierin ähneln sie jenem wohlgenährten Abt, den BP und seine Freunde in der Hofbibliothek mit Staunen und Erheiterung seine unsinnigen und kindischen Befürchtungen äußern gehört haben; die Unkenntnis der Regeln der Geschichtsforschung (leges historicae) begründet solches Misstrauen. Freilich hat jener auf das Drängen BPs und der anderen seine Mithilfe versprochen; was er tun wird, bleibt zu sehen. Wenn aber er und andere nichts Brauchbares mitteilen wollen, dann sollen sie nicht beklagen, dass die Mauriner die deutschen Klöster vernachlässigen. Es ist nicht statthaft, den Wahrsager zu spielen, schreiben muss man, was erwiesen ist, und nicht, was sich ein an Chimären genährter Geist einbildet. <4> BP soll bei seiner Erkundung der Bibliotheken Deutschlands an RM denken, wenn er auf einschlägiges Material stößt. Auf diesem Weg wird auch BPs eigenes Vorhaben zum Erfolg gelangen. Hierzu reicht der Verstand nicht, man muss auch ein Auge dafür haben. Alle größeren Bibliotheken sind genau zu durchforsten. <5> Der Spanier (Luis Alvarez) soll schreiben, was er mag; BP braucht sich keine Sorgen zu machen. Jener wird wohl einige spanische Schriftsteller bieten, die BP unbekannt sind, dieser kann sie dann in sein umfangreicheres Werk („Bibliotheca Benedictina“) aufnehmen. Alles Weitere wird der Spanier aus Trithemius und anderen Bibliographen übernehmen und dabei deren Irrtümer reproduzieren, wenn er nicht selbst noch welche hinzufügt. RM selbst verfügt über viele Informationen, die für BP reserviert sind; der wenig sorgfältige Spanier hat RM noch nicht einmal danach gefragt. <6> Die Methode William Caves, der BP folgen will, heißt RM gut. Angeblich wollte sie Mabillon selbst verwenden, hätte er über Schriftsteller gearbeitet. Gegenüber Cave selbst ist jedoch Vorsicht geboten. Insbesondere ist seine Gliederung in ein „arianisches“, ein „nestorianisches“, ein „eutychianisches“ (monophysitisches) Jahrhundert und so weiter albern und lächerlich. <7> RM verfügt über einige Materialien für BP: ein von Mabillon angelegtes Verzeichnis (benediktinischer Autoren), das RM bei der Durchsicht der Kollektaneen noch stark erweitert hat; ein Verzeichnis

der Schriftsteller der Cassinenser Kongregation; ein von RM selbst erstelltes Verzeichnis der Maurinerschriftsteller; Pits' „Relationes historicae de rebus Anglicis" und Wares „De scriptoribus Hiberniae", um welche BP schon vor langem gebeten hat; schließlich aus Belgien an Mabillon eingesendete Kollektaneen, die aufgrund der kleinen Schrift kaum zu lesen sind. <8> Betreffend den fünften Band der „Annales OSB" wiederholt RM, was er BP (192, 285) und Anselm Schramb bereits öfter versichert hat: Sie werden ihn beizeiten erhalten, je nach Wunsch ungebunden oder auf französische Art gebunden. Weil die Korrespondenz durch die Kriegsereignisse unterbrochen wurde, weiß RM nicht, ob der Band vielleicht in der Zwischenzeit angeschafft wurde. Er hat danach, sobald es wieder möglich war, gefragt (357?), aber keine Antwort erhalten. Ebenso wenig wurde ihm auf seine Frage (364) mitgeteilt, ob die Melker Kontakte in Basel haben und ob von dort Sendungen nach Wien gelangen können. RM bittet nachdrücklich um Antwort. <9> BP könnte dieses Drängen der Streitsucht der Franzosen zuschreiben; so sprach ja auch der zuvor genannte Abt. BP aber wird die Franzosen als gütig und entgegenkommend kennenlernen. Auch den scharfen, doch nicht ganz ungerechtfertigten Ton von BPs Jugendwerk („De irruptione Bavarica") werden sie ihm leicht nachsehen, zumal die klügeren Franzosen ähnlich dachten, eine öffentliche Äußerung dieser Ansicht aber nicht ratsam gewesen wäre. RM lädt BP ein, nach Frankreich zu reisen, wo er höchst willkommen sein wird, niemandem jedoch so sehr wie RM selbst, und wo ihm ein guter Ruf der Gelehrsamkeit ebenso wie der Frömmigkeit vorauseilt. Die Oberen der Mauriner haben zwar aufgrund schlechter Erfahrungen mit dem Lebenswandel einiger auswärtiger Gäste beschlossen, niemanden mehr zum längeren Aufenthalt aufzunehmen, doch hat RM beschworen, dass BP ganz anders sei und ihm Paris nicht, wie so vielen Laxen oder Unvorsichtigen, zum Verhängnis würde. Was zu lassen und zu tun ist, will ihm RM an Ort und Stelle mitteilen. Auf seiner Reise durch Deutschland soll BP häufig schreiben und angeben, wohin Briefe an ihn zu adressieren sind. <10> RM ist erfreut über BPs Bericht, wonach die Bulle „Unigenitus" Papst Klemens' XI. in Österreich nicht feierlich promulgiert worden ist. Verwunderlich ist nur, dass der Kaiser die Promulgation in den Österreichischen Niederlanden zugelassen hat, wo doch auch die Spanier, Venetianer, Sizilianer und Savoyer eine Veröffentlichung unterlassen haben. Gegen die Bulle stehen der Erzbischof von Paris Kardinal Noailles, viele weitere Erzbischöfe und Bischöfe sowie zahlreiche Priester ein, in der Überzeugung, dass durch sie die Grundfesten des Christentums erschüttert werden. Diese Haltung führt zu großer Unruhe in der französischen Kirche bis an den Rand eines Schismas. Zwar haben manche das Buch Quesnels („Le Nouveau Testament en françois") verboten, seine Propositionen weigern sie sich jedoch zu verurteilen und ergreifen so öffentlich Partei für Quesnel, wie es BP zu tun fürchtet. Wenn BP in dieser Sache etwas Neues erfährt, soll er es mitteilen. <11> RM bestellt Grüße von Montfaucon, Charles de la Rue und Pierre Sabatier; er sendet selbst solche an BPs Bruder Klemens (recte: Hieronymus) und an Anselm Schramb. Diesem soll BP schreiben, dass RM die vermutlich von Schramb aus Wien geschickten Exemplare von Eraths „Commentarius" durch einen Boten des königlichen Staatssekretärs Marquis de Torcy erhalten hat. Erste Blicke in das Buch haben gezeigt, dass es nichtig und voller Unsinn ist. Eine ausführliche Entgegnung würde ihm unverdientes Gewicht verleihen, was RM Schramb bereits in früheren Briefen angedeutet hat. Er fordert BP auf, seinen

Mitbruder nachdrücklich von der vergeblichen Mühe abzuhalten und zu sinnvollerer Betätigung zu rufen. <12> In einem Postskriptum bittet RM, mitzuteilen, ob BP außer dem oben Erwähnten noch etwas aus Paris wünscht.

Überlieferung: II, 566r–567v.
Literatur: Katschthaler, Briefnachlass 28f., 40 (irrig zum 30. Januar 1716).
Bezüge: 379. 388. Versendet von Melk nach Wien mit 394 oder 395, von Wien nach Melk mit 396. Erwähnt 192, 285, 357, 364, 379. Erwähnt in 396.
Nummerierung: V.
Ordnungsvermerk: 121 *(mit irrigem Datum 30. Januar 1716).*
Bemerkungen: Aufgrund der Korrektur in der Datumsangabe ist dieser Brief bei Katschthaler und ebenso bei Glassner, Verzeichnis 226, fälschlich zum 30. Januar 1716 datiert. RM war bereits am 19. Januar 1716 verstorben. Auch der Inhalt des Briefs fügt sich zwanglos zum Datum 30. Januar 1715 in die Korrespondenz zwischen BP und RM ein.

[*1r*] Admodum reverendo ac religiosissimo domino patri Bernardo Pez frater Renatus Massuet salutem plurimam dicit.
<*1*> Litteras tuas, Bernarde mi, diutius exspectavi, patienter tamen, ut decebat, satis sciens te Vindobonae agere iucundaque interdum cum clarissimo et erudito Gentillotio et amicis nostris Bartenstenio et Widowio colloquia serere. Amicitiam tuam iam dudum ambiebant duo posteriores, Widowiusque a me discedens iis permotus, quae de te a me saepius audierat, se Mellicio transiturum promiserat, ut te inviseret verbisque meis salutaret. Gaudeo, immo gratias ago, quod utrumque in familiaritatem admiseris; nec te nec illos umquam poenitebit. Neutrius animus a catholica fide alienus est, eoque facile Widowium adduxissem, nisi reditus ad suos Hamburgenses tam facilem ad eorum mores et haeresim reditum[a] praenuntiasset. Maior de Bartenstenio spes, quae ne fallat, assiduis a Deo precibus obtine. <*2*> Hic, quam commisisti sarcinam, secum Lipsiam usque detulit, inde Argentoratum ac tum demum Parisios tuto mittendam. Nondum accepi, sed nulla me sollicitudo tenet. Ut viro probo et amico rem commisisti, sic probe et amice rem nostram geret. Simul acceperim, tibi nuntiabo litterasque meas ad clarissimum Gentillotium, grati animi pignus, scriptas mittam, quas ipse tuis utique stipatas perferri cures. Si quidem te Bruschiis abundare scissem, postremam Centuriam a te, non ab alio expetiissem. Sed nihil minus cogitanti cum generose obtulerit Gentillotius, oblatam non recusavi; non quod totum Bruschium, ducem utique parum fidum, pluris faciam, sed quod iam habenti mihi primam partem noluerim secundam, hic satis raram, deesse. At quid benefico viro rependam, haud satis scio. Offerri sibi pecuniam ne quidem patienter audit. Alius proinde liber quispiam mittendus est. Sed quis? Irenaei iam dudum non apud me modo, sed et apud bibliopolas deficiunt; nova quidem Bernardi operum editio sub praelo est, sed vix ante biennium prodibit, tardius proinde, quam decet. Tu, quid erudito viro gratum esse possit, si noveris aut coniecteris [*sic*], significes, quaeso. <*3*> De iis, quae ad me mittere dignaris, si ipse delegeris, certam fiduciam facit optimum ingenium tuum optima esse; si ab aliis delecta acceperis, vereor, ne plura sint, quae non multum abhorreant a Chronico Thierhauptano, lepido certe opere, de quo ipse (scio) cum amicis nostris in bibliotheca caesarea risisti,

---

a *Über der Zeile eingefügt.*

curiose tamen a me servato ob novitatem et insolentiam. Ut tamen res erunt, gratissimus accipiam, quaecumque miseris, probe sciens te non, quod velis, sed quod possis facere. Non desunt enim apud vos, quibus fervidae scholasticorum nugae palatum adeo exsurdarint, ut verae historiae gustum prorsus ademerint. Similes pingui illi abbati, quem in caesarea bibliotheca non sine admiratione, immo nec sine risu vanos ac plus quam pueriles prodentem timores audistis; quos legum historicarum ignorantia ridicule suspiciosos facit. Vides non adeo obductos fuisse loci parietes, quin per ignotas tibi rimulas abbatis sermo ad aures meas diffluxerit. Sed satis[b]. [*1v*] Aliquid tamen bonus ille a vobis lacessitus et stimulatus promisit. Sine, videamus, quid acturus sit. Sed si vel ipse vel alii nihil communicare velint, quod operae pretium sit, non ergo nobiscum expostulent, quod res Germaniae monasticas negligamus. Nobis non licet esse hariolis, scribentibus quippe, quae exstitisse nobis constat, non quae esse potuisse mens chimaeris pasta suaserit. <*4*> Tu, amice mi, cui exquisitum bonarum rerum gustum natura dare coepit, cum Germaniae bibliothecas perlustrabis, mei, quaeso, memineris. Vix enim fieri potest, quin plura tibi occurrant, quae ad res nostras faciant. Certe viam tenes, qua tibi prospere succedat opus, quod moliris: hic enim ingenium non sufficit, nisi et in operis partem veniant oculi. Adeundae sunt locupletiores quaeque bibliothecae diligentiusque perscrutandi singuli earum foruli, ut abditi in iis thesauri inde eruantur. <*5*> Sine, sine, scribat Hispanus, nec te terreat ingens operis eius moles. Hispanos quosdam auctores ignotos forte dabit, quos tu pro iure tuo in numerosiorem coetum adscisces; caeteros a Trithemio aliisque bibliographis accipiet, pristinis utique naevis foedatos, nisi et novos addiderit. Certe penes me plura sunt tibi servata, quae ne quidem[c] suspicari potest Hispanus, immo nec exquirere satagit; adeo indiligens est. Quanto plura tu assiduo labore sollertique inquisitione addideris! <*6*> Admodum placet, quem sequi instituis, Caveana methodus: ipsa est, quam meditari Mabillonium audivi, si quid ea de re scripsisset. A Cavio tamen tibi cave, auctore prorsus infido; ut nihil dicam de insulsa illa ac ridicula operis distributione per saecula Arianum, Nestorianum, Eutychianum etc., a qua tu meliori iudicio donatus abhorrebis. <*7*> Quae tibi mittenda habeam, sciscitaris? Plura, amice mi. Primo quidem catalogum, quem sibi aliud agens confecerat Mabillonius, sed a me post diligentem, quantum licuit, inquisitionem perlustrataque scrinia mea duplo ad minus auctum et amplificatum. Secundo catalogum accuratum scriptorum congregationis sanctae Justinae, quem vix alibi reperire posses. Tertio alium a me concinnatum scriptorum nostrae congregationis. Quarto Pitsei De scriptoribus Angliae et Waraei De scriptoribus Hiberniae libros a te dudum expetitos. Quinto varias schedas e Belgio ad Mabillonium missas; bonas an malas? Minutiori quippe charactere scriptas legere non licuit oculis tenerioribus: tu oculis ac pedibus valens facile expedies. <*8*> Meminerim adhuc semel quinti Annalium nostrorum tomi? Paene taedet. Iteratis tum ad te, tum ad Schrambium nostrum litteris monui tibi servari suo tempore mittendum, in foliis an Gallico more compactum, ut iuberes. Ingratas posthaec ferias litteris nostris imperante bello, quid interea actum sit,

---

b *Abkürzung* st., *Auflösung unsicher.*

c *Über der Zeile eingefügt.*

num forte comparatus quintus tomus, non novi. Id primum, scribere dum licuit, sciscitatus, ne verbum quidem responsionis obtinere potui. Ergone misso apparitore diem tibi dicam teque de responsione appellem? Si litem semel moveam, non unam. Nam quod sciscitanti, num quid vobis cum Basileensibus commercii esset, et an ea urbe quidpiam Vindobonam recte transmitti posset, nihil[d] responderis, novae liti fomitem ministrabit. Responde igitur, ne forte silentium pertinacius tibi fraudi sit. *<9>* Hui! inquis, litium amantes Galli! Sic aiebat lepidus ille abbas supra designatus. Sed tu bonos experieris, satisque commodos etiam maledicentibus. Acriorem nec prorsus immeritum iuvenilis scripti stilum tibi facile condonabunt: cum maxime prudentiores quique idem tecum senserint, [*2r*] quamvis tecum palam improbare tutum non fuisset. Veni proinde, veni nihil a Gallis timens: iis, qui te iam norunt, optatissimus est adventus tuus; iis, qui te praesentem adspexerint, iucundissimus erit; sed nulli vel optatior vel iucundior quam mihi tui percupido. Magna hic est opinio de te, nec minuet praesentia famam, cum maxime ingenio ad litteras bene nato haud disparem, immo maiorem, ut par est, pietatem religionisque studium respondere animadverterint superiores nostri. Ii enim (quod tibi subobscurius forte dictum fuit Viennae) exterorum quorumdam huc missorum moribus parum religiosis offensi statuerant nullum deinceps exterum admittere diutius apud nos commoraturum. Sed longe alios esse Bernardi mei mores, ipsi Lutetiam, ut pluribus aut iam licentioribus aut incautioribus fuit, exitio non fore, ac demum eum esse, qui probis omnibus sese probaturus sit, fidem feci; nec fallet. Sed quae tibi cavenda sint quaeve agenda, praesenti dicam amicus amico. Interim Germaniam peragrans mihi identidem scribere ne praetermittas eaque loca indicare, ad quae litteras meas mittere possim diutius commoraturo. Haud spernendis rationibus fultus id a te peto. *<10>* Gratissimum est, quod narras, nuperam[e] constitutionem pontificiam apud vos sollemni ritu promulgatam non fuisse[f]. Sed mirum est caesarem in Belgio promulgari permisisse, quam a finibus suis Austriacis arcuit, arcuerunt et a suis Hispani, Veneti, Siculi et Sabaudi. Eam admittere palam detractant eminentissimus cardinalis archiepiscopus noster aliique plures cum archiepiscopi, tum episcopi, iique non infimi nominis, ut nihil dicam de secundi ordinis sacerdotibus; rati videlicet ipsa religionis Christianae fundamenta succussum iri. Haec eorum sententia, et inde turbarum in ecclesia Gallicana seges et prope schisma. Et si quidam οἰκονομίας causa fidelibus[g] interdixerint Quesnellii libro (quod tamen non omnibus placuit), propositiones tamen, quae catholicum dogma prae se ferre putant, damnare constanter renuunt; et sic, quod tu vereris, a Quesnellii partibus palam stare non timent. Sic res hic sunt. Si quid novi ea de re, maximi utique momenti, apud vos acciderit, quod operae pretium sit[h] significare, quaeso, non omittas. *<11>* Plurimam tibi salutem dicunt Montefalconius, Carolus de la Rüe et Sabbaterius nostri; nec minorem ego reverendo et amantissimo cognomini et cognato tuo Clementi et amico nostro reverendo

---

d *Danach durchgestrichen* transmit.
e *Davor durchgestrichen* constitu.
f *Danach unleserliche Streichung im Ausmaß von 5 Wörtern.*
g *Danach durchgestrichen* Quesnell.
h *Über der Zeile eingefügt.*

patri Anselmo Schramb. Huic, quaeso, ne litteras frustra multiplicare cogar, quam primum licuerit, scribere ne pigeat accepisse me ab eo, puto, Vienna missos Erathii Commentarios, ad me allatos per unum e cursoribus illustrissimi marchionis de Torcy regi nostro a secretis; gratis proinde. Pauca evolvi, hucque et illuc oculos, prout sors temere ferebat, coniciens[i]; deprehendi futile opus esse ac nugis refertum, quod qui serio confutare voluerit, nugis pondus addiderit. Hanc meam sententiam opere nondum inspecto Schrambio significavi, ut eum a confutandi consilio depellerem. Sed iam acrius urgendus videtur, ut ne oleum et operam perdat in tam deplorato opere confutando. Tu pro ea, qua apud ipsum vales auctoritate, mentem eius ad meliora studia avoca. Vale meque semper ama.
Parisiis III. Kalendas Februarii MDCCXV[j].
<*12*> P.S. Si quid aliud hinc praeter superius memorata mitti velis, tempestive significes.

<1> te Vindobonae agere: *Vgl. 375 <1>; sowie Einleitung, Abschnitt I.1.* a catholica fide alienus: *Die Frage nach Ähnlichkeiten jansenistischer und protestantischer Standpunkte bildete einen Gegenstand der Korrespondenz Bartensteins mit Bernard de Montfaucon; vgl. Einleitung, Abschnitt I.3.* <2> sarcinam: *Die Sendung erreichte Straßburg nicht vor April 1715; vgl. 360 <7>, 379 <7>.* meas ad ... Gentillotium: *Vgl. 396 <2>.* Bernardi operum editio: *Gemeint ist die Neuausgabe von Mabillons Edition der Werke Bernhards von Clairvaux aus dem Jahre 1690. Sie wurde zunächst von RM bearbeitet, nach seinem Tod zu Anfang des Jahres 1716 von François Le Texier (vgl. 450 <7>) übernommen, und erschien 1719 zu Paris; vgl. Tassin, Histoire littéraire 376; Vanel, Nécrologe 109; Wilhelm et al., Nouveau supplément 1 370.* <3> Chronico Thierhauptano: *Vgl. 285 <6>, 381 <1>.* illi abbati: *Seine Identität konnte nicht ermittelt werden; vgl. jedoch 427 <6>. Da er offenbar um Material für RM gebeten wurde, müsste er Benediktiner gewesen sein. Zu Ängsten vor Gefahren der Publikation von hausgeschichtlichen Quellen vgl. Einleitung, Abschnitt I.2; sowie etwa 143 <5>, 266 <10>.* rimulas: *Zweifellos Bartenstein oder Widow.* <5> Hispanus: *Gemeint ist Luis Alvarez; vgl. 379 <4>.* <7> Quae tibi mittenda habeam: *Die meisten der aufgezählten Materialien wurden bereits in 285 <5> erwähnt. Über die „belgischen" Notizen ist weiter nichts bekannt, sie sind auch im Pez-Nachlass nicht auszumachen.* catalogum, quem ... confecerat Mabillonius: *Nach der Beschreibung in 154 <11> handelte es sich um eine nach Jahrhunderten angeordnete Zusammenstellung benediktinischer Autoren. In den Maurinerbeständen der BN scheint diese nicht erhalten zu sein. Im Pez-Nachlass findet sich ein unvollständiges Verzeichnis „Scriptores ordinis sancti Benedicti" von der Hand RMs, wobei es sich mit einiger Wahrscheinlichkeit um die hier erwähnte Überarbeitung der Liste Mabillons handeln kann: StiA Melk, Karton 7 Patres 10, Fasz. 8, Nr. 31. Ein auf freigebliebenem Platz nach dem Ende des Textes notiertes Briefkonzept BPs aus der Zeit seines Pariser Aufenthalts 1728 könnte darauf hinweisen, dass er das Material erst zu dieser Zeit aus dem Nachlass RMs an sich brachte; auf eine Zusendung*

[i] *Davor durchgestrichen* cont.
[j] *Am Ende des Zahlzeichens eine Streichung, die einem senkrechten Schaft ähnelt.*

zu Lebzeiten RMs findet sich jedenfalls in den Briefen kein Hinweis. catalogum... sanctae Justinae: *Im Pez-Nachlass sind zwei Schriftstellerverzeichnisse dieser Kongregation überliefert: StiA Melk, Karton 7 Patres 10, Fasz. 8, Nr. 29 und 30. Das letztere ist nach einem Vermerk Katschthalers eine Beilage zu einem Brief des Giuseppe Maria Sandi aus S. Giustina zu Padua (1717 oder später; vgl. Glassner, Verzeichnis 232f.); Nr. 29 könnte vielleicht das hier angesprochene Verzeichnis sein, doch ergeben sich keine sicheren Anhaltspunkte für oder gegen eine solche Identifizierung.* alium a me concinnatum: *In mehreren Kartons des Melker Pez-Nachlasses sind zahlreiche Verzeichnisse und Notizen über französische Benediktinerautoren, zu einem guten Teil von französischen Händen, erhalten. Einige wenige kleinere Stücke sind eigenhändig von RM geschrieben: Skizzen über Julien Garnier und Montfaucon in StiA Melk, Karton 7 Patres 10, Fasz. 2, Nr. 2 und 3; über Joachim Périon ebd., Karton 85 Varia 25, Fasz. 1, Nr. 13; ein Verzeichnis über „Scriptores Benedictini incerti temporis" ebd., Karton 85 Varia 25, Fasz. 1, Nr. 64. Dieses Material dürfte jedoch erst nach dem Tod RMs an BP gelangt sein, sei es durch Martène ab 1716 oder bei BPs Paris-Aufenthalt 1728. Vgl. auch 467 <1>.* <8> Id ... sciscitatus: *Die Frage findet sich nicht in 364 und müsste daher im verlorenen Brief 357 erfolgt sein, was auch gut zu RMs Formulierung „primum, dum scribere licuit" passen würde.* <9> exterorum ... offensi: *Hier könnte an Anselmo Banduri gedacht sein, dessen immer intensiveres Verkehren in der höfischen Gesellschaft bei seinen maurinischen Gastgebern um diese Zeit bereits zunehmendes Missfallen erregte (Impellizzeri–Rotta, Bandur 745: „ [...] la condotta del B. aveva cessato di edificare la famiglia maurina"). Zu Banduris Pariser Aufenthalt vgl. 205 <7>, 359 <4>.* <10> constitutionem pontificiam: *Zu den Querelen um die Bulle „Unigenitus" vgl. Einleitung, Abschnitt I.4; zur Haltung des Kaiserhofes und zur Promulgierung in den Österreichischen Niederlanden: Hantsch, Schönborn 201f.; Schill, Constitution Unigenitus 332f.; vgl. auch 379 <10>. Die Freude RMs über das von BP aus Wien Berichtete hängt wohl damit zusammen, dass die Nicht-Promulgierung der Bulle im Ausland von der jansenistischen Partei in Frankreich als Argument herangezogen wurde, wonach ihr die Anerkennung der Gesamtkirche fehle: Deinhardt, Jansenismus 30.* <11> Carolus de la Rüe: *RM stellt den irrigen Vornamen richtig, welchen BP (379 <2>) wohl von Gentilotti (363 <1>) übernommen hatte.* cognato tuo Clementi: *RM vermengt anscheinend Klemens Schramb und HP.* cursoribus ... Torcy: *Seit November 1714 waren Verhandlungen zur Wiederaufnahme der französischen Gesandtschaft in Wien angelaufen, Mitte Januar traf ein Geschäftsträger ein: Bittner–Groß, Repertorium 1 214f.; Braubach, Prinz Eugen 3 259–262. Die Heranziehung eines diplomatischen Kuriers passt zur Vorgehensweise Schrambs bei früheren Sendungen; vgl. Einleitung, Abschnitt II.2.* sententiam ... significavi: *Vgl. 266 <1> und <21>, 285 <1>. Zur Kontroverse vgl. Einleitung, Abschnitt I.5.* oleum et operam perdat: *Nach Plautus, Poenulus 332.*

[385] Bernhard Pez an Johann Christoph Bartenstein. < 1715-02-10.

Bezüge: 381. 386. Erwähnt in 386.

386 Johann Christoph Bartenstein an Bernhard Pez. 1715-02-10. Erfurt.

*<1> BPs Brief (385) hat CB nach seiner Abreise aus Leipzig in Erfurt erreicht. BP hatte sich im Tag der Abreise CBs und Konrad Widows aus Wien geirrt: Dieser war immer schon auf Freitag, nicht Samstag, festgesetzt gewesen. Gemildert wird CBs Ärger durch den Erfolg der von BP zum Nutzen der Gelehrsamkeit in der staubigen Bibliothek des Stifts St. Dorothea unternommenen Arbeiten. Er erlegt ihm als Strafe auf, von seinen dortigen Funden zu berichten; CB will selbst ein Gleiches tun, wenn ihm Interessantes unterkommt. <2> Hinsichtlich der Leipziger Gelehrten will CB sein Möglichstes tun, dem Wunsch BPs nachzukommen. Er empfiehlt Johann Burkhard Mencke, den Leiter der Ratsbibliothek Gottfried Christian Götze, Johann Jakob Mascov, besonders aber Gottfried Olearius. CB kann ihnen Briefe BPs weiterleiten, da er allen bekannt ist; er selbst hat schon die Hilfsbereitschaft von Götze erfahren, der ihm Varianten aus einer Handschrift des Genesiskommentars des Hl. Johannes Chrysostomus mitgeteilt hat. Auch zählt Mencke, so glaubt CB, zu den Herausgebern des „Neuen bücher-saals“ (recte: siehe Kommentar). CB hat an Mascov wegen der Namen der anderen Herausgeber (Johann Gottlieb Krause und Johann Georg Walch) geschrieben und ihn auch darum gebeten, für BP eine Abschrift der „Series monachorum litteratorum“ von Petrus Wagner zu besorgen. Wäre er noch in Leipzig, so hätte CB dies selbst übernommen. <3> CB beklagt den Tod des Hofkanzlers Johann Friedrich Graf Seilern und befürchtet wie BP, dass damit die Versuche, die Wissenschaften in Österreich zu beleben, an ein Ende gekommen sind. Auch fürchtet er, dass es um eine Reise BPs oder anderer österreichischer Benediktiner nach Frankreich schlecht steht, da die Prälaten weit eher um ihr Vermögen (*res familiaris*) als um die Studien bemüht sind. Auch verfolgen sie jeden in ihren Klöstern, der gelehrter ist als sie selbst, mit Missgunst. <4> CB begrüßt HPs Plan, „Scriptores rerum Austriacarum“ zu edieren, bedauert aber die Schwierigkeiten mit Johann Benedikt Gentilotti. Dieser empfindet es als Rangverletzung, wenn die größere Bibliothek der kleineren zuarbeiten soll, und denkt, dass aus Melker Beständen allein kein Band zustande kommen kann. {BP bemerkt dazu, dass Gentilotti irrt, da man sogar drei Bände füllen kann.} HP und BP sollen also mit der Publikation warten, bis Gentilotti seinen Katalog (der lateinischen Handschriften der Hofbibliothek) abgeschlossen hat, und jenem auch den Großdruck (seines Namens auf dem Titelblatt) zugestehen: Das verständige Publikum wird jeden nach seinem Verdienst anerkennen, sofern die einzelnen Teile von den Bearbeitern gezeichnet sind. <5> Von Burkhard Gotthelf Struves Neuausgabe der „Rerum Germanicarum scriptores“ Marquard Frehers sollte sich BP nicht allzu viel erwarten: Struve ist ein Vielschreiber und auf eigenes Fortkommen (*res familiaris*) bedacht. CB hat ihn in Jena getroffen, wo sie viel über die französische Situation gesprochen haben. CB hatte den Eindruck, dass Struve auch zu dem eine Meinung hat, wovon er nichts versteht. <6> In seinem letzten Brief an Gentilotti hat CB diesen gebeten, BP Exemplare seiner Dissertationen nach Melk zu schicken. <7> Von Martin Schmeitzels geplanter Ausgabe von „Scriptores rerum Hungaricarum“ sollte sich BP nicht allzu viel erwarten, denn er wird nicht viel Neues bringen, ist mit dem Werk überfordert und mit der Hilfe Struves schlecht bedient. Stephan Bergler in Leipzig hat eine kommentierte Edition der*

Briefe des Alciphron veröffentlicht. Bergler kann ausgezeichnet Griechisch, sonst aber nichts. Gottfried Olearius arbeitet nach der Fertigstellung der „Philostratorum Opera omnia“ an einer Edition des Josephus Flavius, die jedoch nicht vor der englischen (von John Hudson?) herauskommen wird. Beide werden jedoch von der Ausgabe von Louis Boivin übertroffen werden, dessen Bruder Jean Boivin königlicher Bibliothekar in Paris ist. Derselbe Boivin arbeitet weiters an einem neuen chronologischen System, in dessen einleitender Abhandlung er die bestehenden Systeme widerlegen und zugleich die These aufstellen wird, dass Ephraim und die anderen Nachkommen Josephs in Ägypten Könige waren. CB erscheint es leichter, die Ansichten anderer in einer so schwierigen Materie unter Hinweis auf ihre Unstimmigkeiten zu verwerfen, als selbst eine widerspruchsfreie Lösung vorzuschlagen. Orffyreus (Johann Ernst Elias Bessler), Erfinder des Perpetuum mobile, bewegt sich, jüngsten Gerüchten über seinen Tod zum Trotz, noch ebenso lebhaft wie seine Erfindung. Im Druck befindet sich ein Werk Christoph Gottfried Hoffmanns mit dem Titel „Specimen coniecturarum politicarum“, worin der Autor diejenigen zu widerlegen sucht, welche die germanischen Stammesrechte für weiterhin gültig erklären wollen oder wünschen, dass sie noch gültig wären. Weitere Neuigkeiten, die CB hier aus Zeitgründen nicht mehr anfügen kann, wird BP von Gentilotti erfahren, dem sie CB geschrieben hat. <8> Soeben erhält CB einen Brief Mascovs, der sich nun in Leipzig im Kramerschen Haus aufhält. CB zitiert wörtlich eine Passage im französischen Original, in der Mascov ihm für BPs Anliegen jede Unterstützung zusagt. BP kann daran sehen, dass CB seinen Auftrag erfüllt hat. CB schließt mit Grüßen von sich und Widow an BP und HP. <9> In einem Postskriptum berichtet CB scherzhaft über Widow, dieser wolle demnächst nach Hamburg zurückkehren, um zu heiraten und sich aufs Familienleben zu verlegen. Sollte BP ihm ein Brautlied zukommen lassen wollen, so kann dies über CB geschehen, der nun brieflich über den Freiherrn (Heinrich) von Beck, Rat des Herzogs Moritz Wilhelm von Sachsen-Zeitz, zu erreichen ist. Beck wohnt zu Erfurt im Haus „Zur Goldenen Gans“ am Kornmarkt.

Überlieferung: II, 321r–322v.
Literatur: Arneth, Bartenstein 13; Braubach, Bartenstein 125f., 131f.; Kathrein, Briefverkehr 23 397 (gibt Inhalte aus diesem Brief wieder, führt aber 381 an); Mayer, Bartenstein 23f.; Mayer, Nachlaß 18 544.
Bezüge: 385. 392. Versendet von Wien bis Melk mit 389. Erwähnt 385. Erwähnt in 389, 393.
Nummerierung: VII.
Ordnungsvermerk: 18.
Bemerkungen: Am linken unteren Blattrand von 1r der Vermerk (wohl für Gentilotti) Pour le reverend pere Petz. *Eine Hinzufügung BPs ist in Text und Regest in geschwungener Klammer wiedergegeben. Die Notiz, die Konrad Widow auf 2v anfügte, ist als eigener Brief 387 angesetzt.*

[*1r*] Admodum reverendo in Christo patri domino Bernhardo Petzio bibliothecario Mellicensi salutem plurimam dicit Johannes Christophorus Bartenstein.
<*1*> Literae tuae Erfurti demum mihi redditae fuerunt, postquam ab aliquo iam tempore Lipsia discessissem. Pergratae illae mihi fuerunt, quod de constanti tuo erga me affectu certiorem me facerent; de quo tamen antea iam eram ita persuasus, quam qui potest esse persuasissimus. Non autem aeque facile mihi persuadebis tempus ultima vice nos salutandi scrupulose adeo a te quaesitum. Nunquam enim Sabbathi

demum die nos profecturos affirmavimus. Veneris dies itineri semper a nobis destinatus fuit, et praeter spem accidit, quod non matutino, sed vespertino demum tempore in viam nos dederimus. Sed facile veniam a nobis impetrabis, modo non nobis exprobres, cuius culpa penes te est. Id interim lubens fateor, non ita facile iram depositurum me fuisse, nisi sordidi bibliothecae Dorotheanae pulveres, studium tuum de literis bene merendi nobis apprime perspectum, et successus impigre suscepti a te laboris favorem tibi nostrum conciliassent. Antequam tamen omnino in gratiam redeamus, haec tibi poena neglecti officii dictata esto, ut, quae in Dorotheana bibliotheca detexisti praeclara, mihi communices. Ego vicissim certiorem te de iis faciam, quae notatu digniora hic observare licebit. <*2*> De Lipsiensibus amicis quod scribis, sedulo allaborabo, ut precibus tuis faciam satis. Menkenium, Goetzium bibliothecae inclyti senatus praefectum, Maskowium eruditissimum iuvenem, inprimis vero clarissimum Olearium prae reliquis tibi commendo. Ad unum ex his si literas dare vis, ut id me interprete facias, te oro. Omnibus enim apprime notus sum et Goetzii humanitatem opere ipso expertus. Nam [*1v*] variantes ab editis lectiones in manuscripto Chrysostomi in Genesin codice occurrentes haud difficulter mihi communicavit. Menkenium ex iis quoque esse credo, qui den Bücher saal edunt. Scripsi iam ad Maskowium, ut singulorum nomina mihi perscribat. Ad eundem etiam scripsi de fratris Petri ad abbatem Johannem libris, quos tu describendos monuisti. Nullus dubito, quin omni ratione eo sit allaboraturus, ut precibus tuis fiat satis. Sumptus ipse interim subministrabo, usque dum ad finem opus erit perductum. Describendi onus lubens in me suscepissem, si Lipsiae adhuc commorarer. <*3*> Mors incomparabilis viri comitis a Seyleren ingenti doloris sensu me implevit. Tecum omnino sentio spem restaurandarum in Austria literarum immortali viro esse commortuam. Utinam vanus augur essem! Sed quoniam vis, ut sincere tibi dicam, quod sentio, ego de tua et aliorum in Galliam peregrinatione nihil boni ominor, quod coenobiarcharum ingenium magis rei familiari augendae intentum quam excolendis studiis aut promovendis norim, praesertim cum invidis oculis aspicere soleant quenquam in suis claustris se doctiorem. <*4*> Laudo consilium doctissimi fratris tui Hieronymi de vulgandis Scriptoribus rerum Austriacarum. Omnibus modis exoptarem, ut perillustris Gentilottius manuscripta bibliothecae caesareae communicare tibi velit, verum autumat ille rerum ordini et dignitati bibliothecae caesareae repugnare, ut maioris partis ad minorem fiat accessio, simul ratus ex Mellicensibus solis iustae molis volumen confici non posse. {Fallitur hic bonus amicus; nam ad tria volumina excurrent nostra. Bernardus.}[a] Quod si ita est, vehementer tibi clarissimoque fratri tuo auctor sum, ut differas publicationem sylloges tuae in id tempus, quo Gentilottius labore conficiendi catalogi erit defunctus, quo sociata opera caesarei et Mellicenses scriptores una edi possint ea lege, ut suus cuique honos et labor adscribatur. Maiusculas literas bono publico, ut puto, facile condonabis. Illi, qui rem quamque iusto aestimio prosequi norunt, vel absque istis literis gloriam cuique ex merito assignabunt rependentque. Reliquorum iudicium non est, ut desideres. Cuivis volumini praemitti posset, unde id erutum, a quo primum detectum, cuius notis

---

[a] Fallitur ... Bernardus *mit Verweiszeichen am linken Blattrand eingefügt.*

illustratum sit. Primario titulo vel vestra nomina iuncta cum Gentilottiano exprimi possent, vel alia ratione utrique vestrum consuli. <*5*> De Frehero non est, ut tibi multa pollicearis. Struvius nimis [*2r*] scribax est et rei familiari nimis intentus, quam ut ab eo praeclara expectari possint. Jenae illum adii. Multum ille mecum de Galliae rebus sermonem tenuit, sed talem, qui iudicii ἀκρισίαν facile detegeret. Scilicet solenne illi est iudicium sibi de iis quoque sumere, quae prorsus ignota illi sunt et forsan nunquam visa. <*6*> Perillustrem dominum Gentilottium ultimis literis meis rogavi, ut dissertationum mearum exemplar unum tibi Mellicium transmittere velit. Illud ut mei in te affectus exiguum documentum aestimare et in perpetuam mei memoriam asservare velis, etiam atque etiam te rogo. <*7*> De[b] Smizelii Scriptoribus rerum Hungaricarum non est, ut multa tibi pollicearis. Neque enim novi, quid edet, et veteribus illustrandis monumentis pauca subsidia eidem suppetunt, ipse tanto operi impar et Struvii opera parum adiutus. Berglerus, qui Lipsiae degit, Alciphronis epistolas egregiis notis illustratas edidit. G r a e c a apprime sapit. Sed nihil ultra. Clarissimus Olearius Philostrati editione iam insignis Josephi quoque novam editionem parat, sed publicam lucem non aspecturam, nisi postquam Anglicana prodierit. Eidem auctori illustrando sedulam a plurimis annis operam impendit clarissimus Boivinus, frater illius, cui bibliothecae regiae custodia demandata est. Hunc ceteris palmam praerepturum ego, cui vastissima viri ac stupenda prorsus eruditio satis perspecta est, nullus dubito. Idem Boivinus novum systema chronologicum adornat, praeliminari dissertatione et falsitatis reliqua systemata convicturus et simul Ephraimum aliosque Josephi posteros Aegypto reges asserturus. Mihi ita videtur longe facilius esse aliorum in re obscura opiniones convellere ostensis, quibus illae implicantur, difficultatibus, quam omnes difficultates allata nova conciliandi eas ratione tollere. Orfreus Perpetui mobilis inventor fatis non concessit, uti nuper fama tulerat. Movetur adhuc et ipse et machina eius. Sub praelo sudat liber, cui titulus: Coniecturae de origine et natura legum Germanicarum privatarum antiquarum earumque ad statum praesentem provinciarum Germaniae habitu, auctore Christophoro Gothofredo Hoffmanno. Auctor in eo totus occupatus est, ut falsitatis illorum opinionem arguat, qui patrias antiquas Teutonum leges hodie adhuc valere aut, ut valeant, optandum esse existimant. Plura addere possem. Sed praeterquam quod temporis angustia prolixiorem esse non permittat, eadem literis ad perillustrem Gentilottium datis complexus sum, qui pro consueta humanitate sua [*2v*] ea tibi benevolus communicabit. <*8*> Haec dum scribo, traduntur mihi literae clarissimi Maskovii in Cramerianis aedibus Lipsiae degentis, ubi de te, quae sequuntur, habet, quae iisdem verbis tibi refero et eodem quoque idiomate, ne de vi illorum atque ἐνεργεὶα quicquam pereat: Le reverend pere Petz aura tout ce qu'il demande aussitot que cela se pourra faire, et je me tiendrai fort honoré de sa connoissance. Vous avez tant de droit sur moi, monsieur, que vous pouvez disposer de tout ce qui est dans mon pouvoir aussi bien pour le service de vos amis que pour le votre. Vides, vir clarissime, me iussui tuo non defuisse. Tuum erit me porro amore tuo beare, quemadmodum ego vicissim in te colendo suspiciendoque nemini unquam sum cessurus. Vale una cum

---

b *Über der Zeile eingefügt.*

eruditissimo fratre tuo, quem meo Widowiique nomine plurimum salutabis, atque de literis, ut coepisti, bene mereri perge.
Scribebam Erfurti[c] die 10. Februarii 1715.
<9> P.S. Widowius propediem Hamburgum petet ducturus ibi, ut puto, uxorem. Nullis precibus nec vinculis hic retineri potest. Ea scilicet est tuae imprecationis efficacia. Generationi suavissimorum struthionum ibi erit intentus. Si quae illi destinas epithalamia, mihi ea transmittas, rogo. Literas autem[d], quibus me dignaberis, inscribes perillustri domino baroni de Beck consiliario intimo serenissimi Zitzensis duci [*sic*] Erfurti in aedibus, quarum insigne est deauratus anser, sitis in foro venditioni frumenti destinato degentis [*sic*]. Iterum iterumque vale meque amare non prius cessa, quam ego tui tuorumque in me meritorum ero oblitus.

<1> Veneris dies: *Da die Abreise CBs und Widows nach dem 24. November, aber vor der Rückkehr BPs nach Melk am 20. Dezember 1714 (vgl. 375) erfolgt sein muss, kommen dafür der 30. November, der 7. oder allenfalls noch der 14. Dezember 1714 in Frage.* <2> den Bücher saal edunt: *Mencke war an der Herausgabe des „Neuen bücher-saals" nicht unmittelbar beteiligt; selbst redigierte er nur die „Acta eruditorum", stand jedoch indirekt auch hinter weiteren Zeitschriften: Fläschendräger, Mencke 22; Otto, Krause 234f. Der von Krause 1710 begründete „Neue bücher-saal" wurde nach einem Streit Krauses mit seinem Mitherausgeber Walch zur Zeit dieses Briefs von Letzterem allein geleitet, im Laufe des Jahres 1715 kam es allerdings nach einem neuerlichen Konflikt zum Rücktritt Walchs, die Redaktion ging wieder an Krause über: Otto, Krause 226–233. – Auf intensive Kontakte CBs mit den Herausgebern im Verlauf dieses Jahres weisen etliche Meldungen im „Neuen bücher-saal" von 1715, die deutlich den Interessen und dem Informationsstand CBs entsprechen, etwa über De la Rue und den Wiener „Origenes"-Codex (ebd. 41 371); über die Versuche von Johann Benedikt Gentilotti und Karl Gustav Heraeus, die Hofbibliothek besser zugänglich zu machen (ebd. 43 534); über BP und Anton Steyerer (ebd. 47 838; zu CB und Steyerer vgl. Einleitung, Abschnitt I.3).* fratris Petri ... libris: *Gemeint ist die Schrift „Series monachorum litteratorum ex ordine sancti Benedicti" des späteren Thierhauptener Abtes Petrus Wagner. Die Vorlage der gewünschten Abschrift ist zweifellos die Überlieferung in UB Leipzig, Ms. 852. Für den Hinweis zu deren Identifizierung danken die Autoren Christine Glassner (Wien). Zum Text vgl. Spilling, Handschriften Augsburg 3 199–201; zu Wagner: Debler, Thierhaupten 33–38; Lindner, Memoriale San-Ulricanum 15 42; Trauchburg, Wagner. Zur Übermittlung der Abschrift durch Mascov vgl. 455.* <3> Mors ... comitis a Seyleren: *Seilern war in der Nacht vom 7. auf den 8. Januar 1715 an den Folgen eines Schlaganfalls gestorben, den er etwa eine Woche zuvor erlitten hatte: Turba, Seilern 244.* in Galliam peregrinatione: *Zu den Reiseplänen BPs vgl. 364 <3>, 365 <14>, 379 <3>; sowie Einleitung, Abschnitt I.3.* <4> verum autumat ... repugnare: *Vgl. 375 <6>, 378 <3>, 379 <9>.* <6> dissertationum mearum exemplar: *In Frage kommen die „Dissertatio*

[c] *Über der Zeile eingefügt.*
[d] *Korrigiert aus* q.

historico-iuridica“ ebenso wie die „Oratio de causis corruptae iurisprudentiae“ und „De haeredipetis diatriba iuridica“, die zudem auch gemeinsam gedruckt vorlagen. Zu diesen akademischen Arbeiten CBs vgl. Braubach, Bartenstein 111–113, 141–147. In Melk sind derzeit keine dieser Schriften feststellbar. Vgl. 393 <7>, 398. <7> Anglicana prodierit: *Gemeint ist wohl die 1720 erschienene Ausgabe von John Hudson. Es ist kaum wahrscheinlich, dass CB hier an eine der zahlreichen englischen Übersetzungen des Josephus Flavius denkt.* Orfreus ... machina eius: *Der Arzt Bessler, der sich Orffyreus nannte, hatte in Draschwitz, unweit Grimma östlich von Leipzig, ein vorgebliches Perpetuum mobile konstruiert, das beträchtliches Aufsehen erregte und von namhaften Gelehrten, unter ihnen Leibniz und Christian Wolff, besichtigt wurde. Erst nach mehreren Jahren wurde es als Betrug erwiesen: Ichak, Perpetuum mobile 61–68; Schmiedecke, Beziehungen 140f.* antiquas Teutonum leges: *Vgl. etwa den Brief Leibniz' an Johann Hermann Adolf Meinders von 1716: Babin–Van den Heuvel, Leibniz Schriften und Briefe 433–445.* <9> epithalamia: *In CBs Straßburger Umkreis waren derartige Hochzeitsgedichte üblich; vgl. Braubach, Bartenstein 106.* suavissimorum struthionum: *Vgl. 381 <1>.* baroni de Beck: *Heinrich von Beck (auch „Artopoeus“) war ein Onkel CBs auf der mütterlichen Seite. Er hatte in Straßburg und vermutlich Leipzig studiert und war bereits vor 1698 in die Dienste des Herzogs von Sachsen-Zeitz getreten, wo er später bis zum Kanzler aufstieg; vgl. Braubach, Bartenstein 106–108, 129; Werther, Chronik der Stadt Suhl 256.*

387 Konrad Widow an Bernhard Pez.
1715-02-10. Erfurt.

<1> KW bestreitet Johann Christoph Bartensteins Unterstellung (386), er wolle bloß zum Heiraten nach Hamburg gehen. Bartenstein lügt wie ein Franzose oder zumindest ein Halbfranzose. Vielmehr will KW sich in Ruhe den Studien widmen und bittet BP, auf seine Hilfeleistungen zurückzugreifen. <2> Der Schottenmönch Bernard Baillie, der BP vor drei Monaten besucht hat, hat nun aus England einen Katalog benediktinischer Schriftsteller erhalten. Bartenstein hat ihn aufgefordert, diesen an BP zu senden, und wird dies auch selbst veranlassen, da KW am Folgetag nach Wolfenbüttel abreist. <3> Innerhalb eines Monats hofft KW, wieder in Hamburg zu sein; für etwaige Briefe an ihn genügt als Adresse sein dort wohlbekannter Name. KW bedauert nochmals, BP in Wien nicht mehr gegrüßt zu haben, und schließt mit Grüßen an HP.

Überlieferung: II, 322v.
Literatur: Braubach, Bartenstein 125, 131; Mayer, Bartenstein 24.
Bezüge: 376. 409. Versendet von Wien bis Melk mit 389. Erwähnt 386. Erwähnt in 393.
Bemerkungen: Die Notiz KWs ist auf denselben Briefbogen wie 386 als Ergänzung zu diesem geschrieben.

[*1r*] *<1>* Vera non loquitur, ut eleganter dicam, sive mentitur ut Gallus (vel Semigallus). Hamburgum contendo, ast non ut uxorem ducam, sed ut quiete fruar, quae literis excolendis necessaria est. Hoc sane studium omne erit meum, ut amicis utilis esse queam. Quos inter cum principem semper locum sis obtenturus, vir summe

reverende, fac, ut opella mea aliqua in re utaris. <*2*> Pater Baillius[a], qui ante menses tres te invisit, nuper catalogum scriptorum quorundam ordinis vestri ex Anglia acce– pit, quem ut ilico tecum communicet, rogavit efficietque Bartensteinius, nam crastino die bono cum Deo Guelpherbytum petam. Iter impedimento est, quominus sim prolixior. <*3*> Intra mensis spatium Hamburgi ero, ubi si literis tuis me beare dignaberis, maximo me afficies beneficio. Nomen meum satis notum ibi est, ut illud literis inscripsisse sufficiat, nec cognominem habeo ullum. Vale, vir optime, meque amare perge. Doleo doleboque semper nos te insalutato Vienna excessisse. Salutabis, si placet, admodum reverendum fratrem tuum.
Conradus Widow.

<1> vel Semigallus: *Anspielung auf die Straßburger Herkunft Bartensteins.* ut uxorem ducam: *KW verheiratete sich zum ersten Mal 1718, kurz nach seiner Wahl in der Hamburger Rat, mit Margaretha Schrötteringk: Buek, Bürgermeister 214.* <2> qui … te invisit: *Die Begegnung müsste nach der Zeitangabe KWs wohl in den Wiener Aufenthalt BPs (vgl. 375) gefallen sein. Zu einer Reise Baillies nach Wien ist weiter nichts bekannt. Zur Zeit dieses Briefs wirkte Baillie im Erfurter Schottenpriorat. Zum Schriftstellerkatalog vgl. 393.* <3> te insalutato: *Vgl. 381, 386.*

388 Bernhard Pez an René Massuet.
1715-02-18. Melk.

<1> BP sendet ein weiteres Paket für RM, das eine Hausgeschichte von St. Emmeram zu Regensburg enthält („De antiquo nomine monasterii S. Emmerami"), die Placidus Haiden aus Niederaltaich geschickt hat. BP übergibt es einem Kurier des Kurfürsten (Maximilian II. Emanuel) von Bayern, der nach Frankreich reist. <2> BP will wissen, ob das Bücherpaket, das er Johann Christoph Bartenstein bereits vor vielen Wochen für RM gegeben hat, angekommen ist; ebenso der ausführliche Brief, den BP vor vier (recte: sechs) Wochen an RM gesendet hat (379). BP bittet um eine baldige und eingehende Antwort. <3> BP fordert RM auf, weitere Sendungen an ihn den königlichen Kurieren mitzugeben, die sie entweder im Wiener Melkerhof oder direkt in Melk, wo die Post die Pferde wechselt, abgeben sollen.

Überlieferung: BN FF 19664, 266r–v.
Bezüge: 384. 410. Erwähnt 379. Erwähnt in 411.
Adresse: Admodum reverendo et clarissimo domino Renato Masuet ordinis sancti Benedicti in inclyto monasterio S. Germani de Pratis e congregatione sancti Mauri, amico singulari. En France. Paris. Dans l'abbaye de Saint Germain de Prez.
Bemerkungen: Der letzte Teil des Postskriptums (ab aut etiam*) ist senkrecht verlaufend am rechten Blattrand geschrieben.*

[*1r*] Admodum reverendo ac clarissimo domino patri Renato Masuet S. Germanensi pater Bernardus Pez Mellicensis ordinis sancti Benedicti salutem plurimam dicit. <*1*> Accipe iterum, mi amicissime Renate, hunc rerum a te toties desideratarum fasciculum, quem cursori electoris Bavarici Gallias repetenti hic Mellicii commendavi.

[a] *Korrigiert aus* Baillium.

Eo continetur historia manuscripta monasterii S. Emerami Ratisbonae, quam tuo nomine impetravit pater Placidus prior nunc Nideraltahensis, vir nostrum studiosissimus. *<2>* An iam acceperis sarcinam earundem rerum a me domino Bartensteinio ante multas iam hebdomadas commissum (ita enim fieri volebas), ignoro, nullo ad me responso relato. Scripsi tibi ante quatuor hebdomadas uberrime. Neque scio, an et hanc epistolam nactus fueris. Quaeso, scribe quam primum et copiosissime. Ego enim tua ita amo, ut quae maxime.
Raptissime Mellicii 12. Calendas Martii MDCCXV.
<3> P.S. Cursoribus regiis omnia tuto comittes [*sic*], quae ad me. Id modo eos mone, ut Viennae in nostra domo, Germanice: in den Mölker hoff, omnia deponant, aut etiam hic Mellicii, vulgo Mölk. Nam locus postae ordinarius hic est, quo equos mutare debent.

<1> historia ... S. Emerami: *Der Traktat ist abschriftlich überliefert unter dem Titel „De antiquo nomine monasterii S. Emmerami episcopi et martyris Ratisbonae et eius historia" in StiB Melk, Cod. 396, 129r–159r; vgl. Glassner, Handschriften 88. Als Verfasser kommt Kaspar Erhardt in Betracht; vgl. 428. In den erhaltenen Briefen Placidus Haidens wird eine Zusendung nicht erwähnt (vgl. 287, 301). Ein erschlossener Brief Haidens wird nicht angesetzt, da angesichts häufiger Kontakte Melks mit den Niederaltaicher Besitzungen in der Wachau verschiedene Übermittlungswege denkbar sind (vgl. 168, 274, 321).* prior nunc: *Haiden hatte dieses Amt von 1714 bis 1715 inne: Krick, Ehemalige stabile Klöster 105.* <2> sarcinam: *Vgl. 360 <7>.*

389 Johann Benedikt Gentilotti an Bernhard Pez. 1715-02-23. Wien.

<1> BGs Vorhaben, BP zu schreiben, ist durch einen Brief, den BG von Montfaucon erhalten hat, weiter angeregt worden. BG sendet diesen Brief und seine eigene Antwort abschriftlich an BP, damit dieser daraus die Probleme ersehen kann, die seinem erhofften Frankreich-Aufenthalt entgegenstehen, und beurteilen kann, ob BG das Anliegen richtig unterstützt. BP soll nach Rücksprache mit Abt Dietmayr und anderen österreichischen Prälaten seine Meinung mitteilen. Nach dem Tod Johann Friedrich von Seilerns fragt sich BG, ob sein Engagement noch sinnvoll ist. <2> Beigeschlossen ist weiters ein Brief Bartensteins an BP (386). An BG hat Bartenstein aus Erfurt höchst ausführlich über die gelehrten Begegnungen seiner Reise geschrieben. Bartenstein, ein vielversprechender junger Mann, hat noch nicht ganz den Gedanken einer Rückkehr nach Wien aufgegeben. Er würde gerade wegen seines protestantischen Glaubens Deutschland Frankreich vorziehen, wenn er dort dieselben Angebote bekäme wie in Frankreich. <3> BG grüßt HP und bittet um Mitteilung ihrer Vorhaben oder weiterer Funde aus österreichischen Bibliotheken. <4> BG möchte gerne BPs „Triumphus castitatis" sehen.

Überlieferung: III, 236r–237v.
Edition: Staufer, Litterae 7.
Bezüge: 378. 394. Versendet von Wien bis Melk mit 386, 387. Erwähnt 386. Erwähnt in 396.
Nummerierung: III.
Ordnungsvermerk: 107.

[*1r*] Clarissimo viro domno Bernardo Pez bibliothecario Mellicensi salutem plurimam dicit Joannes Benedictus Gentilott ab Engelsbrun.
<*1*> Cum ad te, vir doctissime, scribendi impetum cepissem, allatae a celeberrimo Montfauconio litterae me vehementius incitarunt. Quarum argumentum cum ad te maxime pertinere existimaverim, earum mearumque, quibus illis respondeo, exemplum ad te mitto; ut non solum inde cognoscas, quantam difficultatem illi afferant laudabili tuo aliorumque in Galliam peregrinandi consilio, sed et, an bene suasoris et hortatoris partes sustinuerim, iudices. Tu, vir clarissime, re cum amplissimo tuo aliisque, si placet, Austriae coenobiarchis communicata, quid vobis videatur, rescribes; simulque praecipies, quemadmodum me geram: porro instem, an secus. Nam si post fata summi illius viri, quem sine lacrymis nominare non possum, ardor ille refrixit ac deferbuit, quid est caussae [*sic*], cur ego in persuadendo defatiger? [*1v*]
<*2*> Praeterea in hanc epistolam coniectae sunt litterae, quas amicissimus noster Bartensteinius ad te curari voluit. Longissimas is ad me dedit Erffordia, in quibus omnium doctorum hominum, quos in itinere convenit, vitam, mores et studia eleganter admodum descripsit. Doctissimus iste et maximae spei iuvenis non videtur omnem cogitationem abiecisse in hanc regionem et regiam redeundi: multis quidem de caussis [*sic*], maxime autem religionis, ut prae se fert, facile Germaniam Galliae antelaturus, si quando, quod vix sperandum, aeque amplae conditiones atque illae, quibus in Galliam invitatur, hic ei fuerint oblatae. <*3*> Tu, amice magne, quid agas, quid cum suavissimo fratre tuo, cui plurimam salutem adscribo, commenteris, et num aliquid interea ex bibliothecis seu bibliotaphiis Austriae erueris, quaeso, fac me [*2r*] certiorem. Vale. <*4*> Incredibili desiderio teneor videndi Wilburgem tuam: eo me diutius affici ne sustineas. Iterum vale.
Vindobona ante diem VII. Kalendas Martias MDCCXV.

<1> allatae ... litterae: *Der Brief Montfaucons, datiert aus St.-Germain vom 5. Januar 1715, ist abschriftlich erhalten in III, 234r–235v; sicherlich handelt es sich um die von BG übermittelte Abschrift. Das Original ist unter den Briefen Montfaucons an BG (Rovereto, Biblioteca Rosminiana, Fondo Gentilotti, 4.4.14) nicht erhalten. Der Text ist ediert bei Staufer, Litterae 8; vgl. Katschthaler, Briefnachlass 28. Montfaucon schreibt, dass Bartenstein ihm nach einem Gespräch mit Hofkanzler Seilern von dessen Bestreben berichtet hat, junge deutsche Benediktiner zur Ausbildung zu den Maurinern nach Paris zu senden, da er St.-Germain für eine ausgezeichnete Schule hält („putareque hanc optimam esse scholam ac praeclarum disciplinarum omnium gymnasium"). Bartenstein hat Montfaucon gebeten, die Sache bei seinen Oberen zu betreiben und zugleich auch selbst über Gentilotti an Seilern zu schreiben. Allerdings stößt das Ansinnen in der gegenwärtigen Form bei den Kongregationssuperioren auf Widerstand („multa enim hinc emanatura incommoda auguratur laudatus praefectus noster"), sodass der Plan wohl scheitern wird, wenn nicht der Kaiser selbst eingreift. Von Bartenstein und Widow hat Montfaucon von BGs Plänen erfahren, nicht nur einen Katalog der lateinischen Handschriften der Hofbibliothek, sondern auch eine Sammlung von Trientiner Schriftstellern herauszubringen; beide Vorhaben lobt Montfaucon. Seine Chrysostomus-Ausgabe kommt bereits in den Druck, Materialien für die „Antiquité expliquée" liegen bereits in großem*

Umfang vor. Bartenstein und Widow haben sicherlich von der Anlage dieses Werks berichtet; wenn Montfaucon etwas benötigt, wird er sich an BG wenden, dieser soll das Gleiche tun. quibus illis respondeo: *Der Brief BGs, datiert aus Wien vom 23. Februar 1715, ist sowohl im Original (BN FF 17708, 107r–108v) als auch in der von BG nach Melk gesendeten Abschrift (II, 359r–360v) erhalten; ediert bei Staufer, Litterae 8f. Gentilotti schreibt, dass Graf Seilern, dem an der Verbesserung der Studien in Österreich gelegen war, erwogen hatte, junge Mönche zur Ausbildung nach Frankreich („quasi alteras Athenas") zu senden. Nicht nur jedoch sind die Mauriner diesem Vorhaben skeptisch gegenübergestanden, nun ist auch Seilern gestorben. Dennoch hofft BG, dass die österreichischen Äbte sich der Sache annehmen und auch junge Mönche für einen Aufenthalt begeistern. BG selbst nimmt sich nicht heraus, nach den Gründen der Ablehnung zu fragen, nimmt aber an, dass sie schwerwiegend sein müssen, wenn den Österreichern verwehrt wird, was deutsche (vielleicht Anspielung auf Bestrebungen in Ottobeuren 1694; vgl. Wallnig, Gasthaus und Gelehrsamkeit 89) wie auch italienische Mönche schon genossen haben (etwa Banduri und Querini; vgl. 205 <7>, 359 <4>). Montfaucon möge sich für die Sache einsetzen, um die Studien in Österreich heimisch werden zu lassen („velut in coloniam bonae artes deductae"). Umgekehrt soll man sich in Paris besser nicht fragen, wie die Österreicher einen negativen Ausgang der Sache aufnehmen würden. BG lobt den Einsatz der Mauriner zur Förderung der „res Christiana et litteraria", besonders die Editionen des Chrysostomus und anderer Kirchenväter sowie Montfaucons von der Gelehrtenwelt ungeduldig erwartete „Antiquité expliquée". Von den eigenen Vorhaben BGs haben Bartenstein und Widow Montfaucon Übertriebenes berichtet: Seine Arbeit zur Geschichte seiner Heimat, des Bistums Trient, des ältesten in ganz Deutschland, wird er erst aufnehmen können, wenn der Handschriftenkatalog der Hofbibliothek fertig gestellt ist. Es gibt zwar das Werk „De gestis ducum Tridentinorum" des Mantuaners Giampietro Pinci, doch hat Leibniz gegenüber BG zugegeben, nie etwas davon gehört zu haben, woraus man die Seltenheit dieses Buches ersieht. BG hat nun verhindert, dass ein Trientiner Drucker das Werk neu auflegt (möglicherweise Paroni, der 1724 Mabillons „Praefationes" herausbrachte; mit ihm stand BG bei jener Gelegenheit in Kontakt, wie sich aus mehreren Briefen zwischen BG und Montfaucon ergibt: BN FF 17701, 44r–45v, 134r–v; BN FF 17708, 115r–116v, 117r–118v), weil er es selbst mit Verbesserungen und Erweiterungen herausgeben möchte. BG bittet Montfaucon, ihm nach dem Beispiel Fontaninis Material aus seinen Notizen zur Verfügung zu stellen. Da BG Montfaucons Brief volle eineinhalb Monate nach dessen Abfertigung erhalten hat, möge dieser nach einem schnelleren Weg der Briefübermittlung suchen; den gegenwärtigen Brief vertraut BG jedoch wiederum Bartenstein zur Übermittlung an, von dem er auch das Schreiben Montfaucons erhalten hat.* difficultatem: *Zu den Vorbehalten der Maurinersuperioren gegen weitere Gastaufenthalte ausländischer Benediktiner vgl. 384 <9>; zu den Reiseplänen BPs und der Rolle des Grafen Seilern vgl. 364 <3>, 365 <14>, 379 <3>; sowie Einleitung, Abschnitt I.3. Zum Tod Seilerns vgl. 386 <3>.* <2> in Galliam invitatur: *Vgl. 371 <5>. Das dort erwähnte Angebot des elsässischen Adelsdirektoriums scheint Bartenstein jedoch nicht weiter verfolgt zu haben; bei seiner Rückkehr nach Straßburg im Sommer 1715 ist davon nicht mehr die Rede (vgl. 429 <2>).*

[390] Kaspar Altlechner an Bernhard Pez.
< 1715-03-21.

Bezüge: 391. Erwähnt in 391.
Bemerkungen: Der Datumsansatz ergibt sich aus der Überlegung, dass das Fest des Hl. Benedikt, von dem in 391 berichtet wird, in den Zeitraum seit der Versendung des dort erwähnten Vorbriefs gefallen sein müsste, dieser also vor dem Datum jenes Festes, dem 21. März, einzureihen ist.

391 Kaspar Altlechner an Bernhard Pez.
> 1715-03-21.

*<1> KA beteuert, BP in vergangenen Briefen stets seiner Bereitwilligkeit zu jeglichen Diensten versichert zu haben, und bedauert deswegen umso mehr, dass er BPs jüngste Anfrage trotz intensiver Bemühungen während der vergangenen Tage nicht vollständig beantworten kann. Er hofft aber auf das Verständnis BPs, der das Versagen nicht ihm, sondern den Umständen zuschreiben wird. <2> Zu einer Anfrage BPs betreffend den Hl. Johannes Chrysostomus teilt KA zunächst die exakten bibliographischen Angaben zu der Edition durch den Jesuiten Fronton Du Duc in der Frankfurter Ausgabe von 1692 (recte: 1697) mit, welche er in der Buchhandlung des Johann Martin Esslinger gefunden hat, wie er in einem kürzlich verschickten Brief (390) erwähnt hat. Diese Frankfurter Ausgabe ist anhand der englischen Edition (von Henry Savile) ergänzt und verbessert worden. Sie ist zweisprachig. KA übermittelt dann eine von BP nachgefragte Stelle lateinisch und griechisch. <3> Die von BP angeforderten Bücher will er diesem schicken, sobald er sie alle erhalten hat. Beim Durchsehen einiger davon ist KA auf die Rezension der Jesuiten (in den „Mémoires de Trévoux"?) über die „Méthode pour étudier l'histoire" von Nicolas Lenglet Dufresnoy gestoßen, welches Werk er auf Veranlassung BPs erstanden hat. Diese Lektüre hat in ihm heftiges Verlangen geweckt, sich ernsthaft der Verbesserung seiner Französischkenntnisse zu widmen, doch überlässt er dies ganz BP. <4> Da auf dem Briefpapier noch Platz ist, teilt KA noch einige Neuigkeiten aus Wien mit. Aus Italien hört man, dass die Kontroverse um die Thesen Quesnels weiterhin so virulent ist, dass bereits an ein allgemeines Konzil zu ihrer Beilegung gedacht wird. Vielleicht wird man davon schon bald auch auf offiziellem Wege erfahren. <5> Im Schottenkloster zu Wien hat man das Fest des Hl. Benedikt (21. März) mit besonderer Feierlichkeit begangen. Dabei wurde auch ein gedrucktes Büchlein mit dem Offizium, Litaneien und einer kurzen Lebensbeschreibung der Hl. Benedikt und Scholastika an das Volk verteilt. In der Pfarrkirche des Schottenklosters predigt an Sonntagen nachmittags ein spanischer Benediktiner in seiner Muttersprache und zieht dabei ein großes Publikum von Spaniern, hauptsächlich aber von neugierigen Deutschen an. Er besteigt die Kanzel über ein daran angebautes Gerüst (*quadratum*), angetan mit Kukulle und Stola; sein graues Haar und verehrungswürdiges Alter verleihen ihm beeindruckende Würde. Er hat kürzlich ein von ihm verfasstes Buch mit Meditationen in spanischer Sprache der Zensur des Dekans der Wiener theologischen Fakultät Sigismund Peer unterbreitet. Dieser hat den Spanier gegenüber den Studenten gelobt und zugleich bedauert, dass er wegen seiner Unkenntnis des Spanischen dessen Gelehrsamkeit in seiner Approbation nicht*

gebührend würdigen konnte. Der spanische Benediktiner hat außerdem viele Jahre in der Gefangenschaft der Sarazenen verbracht.

Überlieferung: I, 563r–564v.
Literatur: Wallnig, Epistolae 11.
Bezüge: 390. Erwähnt 390.
Adresse: Admodum reverendo religiosissimo ac doctissimo domino patri Bernardo Pez ordinis sanctissimi patris Benedicti in exempto monasterio Mellicensi professo ibique bibliothecario dignissimo etc., domino comprofesso meo colendissimo. Mellicii. *Siegel.*
Bemerkungen: Der Brief trägt weder Datum noch Unterschrift, der Text endet unvermittelt ohne Schlussformel. Dem Inhalt zufolge ist der Absendeort sicherlich der Melkerhof in Wien und der Verfasser ein Melker Mitbruder BPs, der zu diesem in einem untergeordneten Verhältnis stand. Im Korrespondenzcodex ist der Brief zu einem weiteren, ebenfalls undatierten Schreiben (I, 565r–v) gereiht, das von einem „frater Casparus" gezeichnet ist; die ganz ähnliche Schrift und identischen Anredeformeln stützen die Annahme, dass beide von demselben Absender stammen. Den Inhalten nach ist der nicht unterschriebene Brief ins Frühjahr 1715 zu setzen, der andere ins Jahr 1716. Der Verfasser ist daher mit Kaspar Altlechner zu identifizieren, der in diesen beiden Jahren als „frater studiosus" im Melkerhof weilte: PE 5 131, 149. – Der Brief von 1716 trägt auf der Rückseite von einer Hand des späteren 18. Jh. den Vermerk S. Emeram Regenspurg; *die Zuordnung ist aus dem Inhalt nicht zu begründen und beruht wohl nur auf der Namensgleichheit mit Kaspar Erhardt. Ihr folgt Glassner, Verzeichnis 211, indem sie beide Briefe Erhardt zuordnet. Dies ist auch wegen der ganz unterschiedlichen Schrift nicht haltbar. – Der Datumsansatz ergibt sich aus der Erwähnung des Fests des Hl. Benedikt, das als Terminus post quem gelten kann. Ostern fiel 1715 auf den 21. April. Da dieses Fest nicht erwähnt wird, ist es plausibel, dass der Brief vorher abgefasst wurde. – Der Brief trägt außen eine vollständige Adresse und ein Siegel und zeigt Spuren der Faltung. Er scheint also trotz seiner unvollständigen Ausfertigung in der vorliegenden Form an BP versendet worden zu sein.*

[*1r*] Admodum reverende religiosissime ac doctissime domine pater Bernarde etc. <*1*> Ego, si recte memini, nullas unquam ad te litteras dedi, quin paratissimum me tibi significassem sancteque spopondissem me diligentissime facturum, ut, si[a] quae te velle cognovero, actutum[b] tu per me consequares. Quocirca[c] mihi prioribus diebus prorsus molestum fuit, praeter spem et opinionem atque adeo contra voluntatem meam[d] accidisse, ut quam quod impensius solito tua curaverim, tamen non potuerim opere ipsum id tibi ostendere, quod quidem maxime volebam. Quod tamen qualitercunque se habeat, non hic excusatione opus esse existimo; quandoquidem de tua et benignitate et prudentia mihi promitto, non mihi id potius atque sinistro casui fatoque tribui. <*2*> Iam vero quod assiduo meo studio in Chrysostomo deprehendi, tibi brevitatis amanti breviter subscribo. Editio huius sancti patris, quam in officina domini Eslinger inveni (feci mentionem huius in nupera ad te[e] epistola), lucem vidit Francofurti ad Moenum anno 1692; ea est Latino-Graeca, primum in Gallia Graece et Latine elaborata, locis pene innumeris[f] ex collatione variarum editionum et recensione reverendi patris Frontonis Ducaei Societatis Jesu recognita, suppleta et ad exemplar authenticum Anglicanae editionis correcta est. Eiusdem textus a te petitus

a *Über der Zeile eingefügt.*
b *Davor durchgestrichen* tu.
c *Danach durchgestrichen* id.
d *Danach durchgestrichen* id.
e *Über der Zeile eingefügt.*
f *Danach durchgestrichen* loc.

sic habet Latine: Non arbitror inter sacerdotes multos esse, qui salvi fiant, sed multo plures, qui pereant. In causa est, quoniam res excelsum requirit animum. Et penitus tacet nomen tam parochi, quam propter peccata aliena. Graecum sic legi textum: οὐκ οἶμαι εἶναι πολλοὺς τοῖς [*sic*] ἱερεῦσι τοὺς σωζομένους ἀλλὰ πολλῷ πλείους[g] τοὺς απολλυμένους [*sic*] etc. Ex quibus, quod ad rem tuam pertinet, satis deduces. <*3*> Petitos a te libellos cum primum omnes accepero, illico curabo, ut ad te fideliter perferantur. Iam eorum quos pervolventi mihi occurrit [*1v*] illud bene insigne elogium, quod in gratiam Methodi studendi historiae, te authore a me emptae, doctissima Societas reliquis inseruit. Illud sane inexstinquibilem [*sic*] fervorem diligentius in Gallicae linguae peritiam incumbendi in me accendit. Sed hunc tibi totum defero. <*4*> Iam vero quoniam ad[h] plura scribenda me residuum chartae spatium invitat, pauca[i], quae Vienna aguntur, subnecto. Ex Italia Viennam allatum est (a nobis quis nudius tertius huius veritatem exploravit) adeo Kenelianas [*sic*] tempestates non esse sedatas, ut ad eas avertendas universale iamiam concilium cogitetur, et forte, nisi brevi turbationibus his compositis, omnibus notum iri haec non ceu ficta pro falsis putanda esse. <*5*> Reverendi patres Benedictini Scotenses vulgo dicti sanctissimi patris nostri Benedicti festum maiori quam unquam alias solennitate celebraverunt. Ii quoque tum quemdam libellum continentem officium, lytanias una et breve compendium vitae sancti Benedicti et sanctae Scholasticae plebi distribuerunt. In eorum parochiali ecclesia diebus dominicis[j] horam circiter quintam vespertinam quidam venerabilis pater ex nostro sacro ordine, natione Hispanus, patrio suo idiomate pro concione dicit, ad quem usque adhuc magnus Hispanorum et vel maxime curiosorum Germanorum concursus factus est. Ascendit is cathedram apposito quatrato [*sic*] et ornatus cuculla monachali stolaque ex humeris defluente. Canicies et ingravescens aetas ei summam quamdam authoritatem afferunt. Nuperrime Meditationes a se scriptas reverendi patris Peer spectabilis hoc tempore decani censurae subiecit. Qui apud nos hunc bonum senem omni laude dignissimum depraedicavit, qui et doluit, quod ob imperitiam Hispanicae linguae, qualiter Meditationes formatae erant, non in approbatione de huius viri doctrina et pietate disserendi copiam nactus sit. Is enim vir clarissimus et innocentissimus Saracenorum intolerabilem crudelitatem [*2r*] multis annis captivus sustinuit.

<2> primum ... correcta est: *KA gibt wörtlich die Angaben vom Titelblatt des ersten Bandes der Predigten wieder, die als laut Gesamttitel zweite, tatsächlich aber erste Hälfte der fraglichen Ausgabe 1697 erschienen.* textus a te petitus: *Die Stelle ist aus der dritten Predigt über die Apostelgeschichte; in der fraglichen Edition findet sie sich im dritten Band der Predigten, col. 35 (lateinisch) und 36 (griechisch). BP brauchte diese für seine Arbeit an den „Epistolae apologeticae", in welchen er sie mehrfach anführte (Pez, Epistolae apologeticae 17, 27, 35; vgl. Wallnig, Epistolae 11).*

---

g *Der erste Buchstabe scheint fälschlich ein* ω *zu sein.*

h *Über der Zeile eingefügt.*

i *Davor unleserliche Streichung im Ausmaß von 1 Buchstaben.*

j diebus dominicis *über der Zeile eingefügt.*

In der „Cura salutis“ war sie abweichend zitiert worden: „Non arbitror Parochos multos esse, qui salvi fiant, sed multo magis, qui pereant, non tam propriis peccatis, quam alienis, quae non curaverunt“ (Cura salutis 251). Hierauf bezieht sich wohl in diesem Brief der Satz „Et penitus tacet [...] aliena“. BP hielt dem Zitat den hier von KA mitgeteilten lateinischen Wortlaut entgegen. πολλοὺς τοῖς ἱερεῦσι: *KA hat nach „πολλοὺς“ irrtümlich „ἐν“ ausgelassen, welches sich in seiner Vorlage findet. Die dort verwendete Ligatur der Buchstaben „το“ zeichnet er nach, wie er auch andere Formen der Drucklettern genau reproduziert, beispielsweise unterschiedliche Formen von „α“ oder „π“. In Verbindung mit seiner Formulierung „Graecum sic legi textum“ hinterlässt dieses den Eindruck, dass ihm das Lesen und Abschreiben des griechischen Druckes Mühe bereitete.* <3> elogium ... Societas reliquis inseruit: *Sofern das Wort „societas“ hier, wie auch sonst öfter, im spezifischen Sinn von „Societas Jesu“ benutzt ist, könnte das genannte „elogium“ die Rezension zu Lenglet Dufresnoys (zunächst anonym erschienener) „Méthode pour étudier l'histoire“ in der von französischen Jesuiten herausgegebenen Zeitschrift „Mémoires pour l'histoire des sciences et des beaux arts“ (besser bekannt unter der Bezeichnung „Mémoires de Trévoux“) sein. Im Heft des Monats Dezember 1713 war eine umfangreiche Besprechung des Werks erschienen (ebd. 2031–2048).* te authore a me emptae: *Die „Méthode“ ist in Melk heute nur in späteren (deutschen und französischen) Ausgaben vorhanden.* <5> quemdam libellum: *Die Druckschrift konnte anhand der Angaben KAs nicht nachgewiesen werden.* pater ... natione Hispanus: *Seine Identität konnte nicht ermittelt werden. Weder aus den Archivalien des Schottenstiftes noch aus jenen des Wiener Schwarzspanierklosters geht hierzu etwas hervor. Für die Recherche danken die Autoren dem Stiftsarchivar Michael Czernin. Das Buch mit Meditationen in spanischer Sprache war gleichfalls nicht ausfindig zu machen.* patris Peer ... decani: *Sigismund Peer SJ war für das Studienjahr 1714/15 Dekan der theologischen Fakultät an der Universität Wien: Wappler, Facultät 411, 481; vgl. Lukács, Catalogus 2 1173f.; Sommervogel, Bibliothèque 6 col. 421f.*

[392] Bernhard Pez an Johann Christoph Bartenstein.
< 1715-03-26.

Bezüge: 386. 393. Erwähnt in 393.

393 Johann Christoph Bartenstein an Bernhard Pez.
1715-03-26. Erfurt.

*<1> CB ist erfreut über BPs Antwort (392) auf seinen letzten Brief (386); er fürchtet jedoch, dass die Freude BPs mehr den Leipziger Kontakten als ihm selbst gilt. <2> An Gottfried Christian Götze (den Leiter der Leipziger Ratsbibliothek) hat CB das Anliegen BPs betreffend ein Gedicht in alter deutscher Sprache (*Theotiscum carmen*) weitergeleitet. Johann Jakob Mascov, den CB als fähig, aber langsam beschreibt, will sich in der kommenden Woche um BPs Wünsche kümmern. Kosten werden nicht anfallen, denn weil die Handschrift (Wagner, „Series monachorum litteratorum“) nur von einem in diesen Dingen gelehrten Mann abgeschrieben werden kann, hat Mascov die Aufgabe*

selbst übernommen. CB hält es für unangebracht, ihm Geld anzubieten. <3> CB wird eher nach Wien als nach Kassel gehen und freut sich auf ein Wiedersehen mit BP und HP. Man hat ihm die Stelle eines kaiserlichen Rats mit einem jährlichen Gehalt von 1000 Talern angetragen. Zwar ist ihm andernorts mehr geboten worden, doch will er diese Perspektiven hintanstellen und hofft auf eine weiterführende Karriere in Wien. Er bittet BP, diese Mitteilung streng vertraulich zu behandeln. <4> In dem Streit BPs mit Johann Benedikt Gentilotti will CB vermitteln. Er schätzt Gentilotti sehr, was ihm BP nicht übel nehmen soll. <5> CB hat in Erfurt Bernard Baillie getroffen. CB weiß nicht, was Konrad Widow BP über einen versprochenen Schriftstellerkatalog aus Schottland berichtet hat (387). Zwar hat man aus Schottland Hoffnungen erweckt, doch ist ein solcher Katalog nicht etwa auf dem Weg von Erfurt nach Melk verschollen, sondern Baillie hat ihn nie erhalten. <6> Den Tod Johann Friedrichs von Seilern beklagt CB ebenso wie Gentilotti aus einem Grund, der BP gut bekannt ist. Wenn CB nach Melk kommt, kann darüber weiter gesprochen werden. Dass BP seine jüngsten Arbeiten sendet, ist nicht nötig, außer dass CB gerne vor seiner Rückkehr nach Wien noch den Katalog der Handschriften in der Bibliothek von St. Dorothea sehen möchte. <7> Widow erfreut sich in Hamburg der Gesellschaft von Johann Albert Fabricius. CB sendet Grüße an HP und nimmt an, dass BP seine Dissertationen inzwischen erhalten hat; doch hat ihm Gentilotti geschrieben, dass von der einen jener Schriften nur zwei Exemplare bei diesem angekommen sind. Er hat eines davon behalten und das andere seinem Bruder Johann Franz Gentilotti geschickt. CB bittet BP, in seinem Urteil über die Arbeiten nicht zu streng zu sein.

Überlieferung: II, 323r–324v.
Literatur: Arneth, Bartenstein 13; Braubach, Bartenstein 125f., 132f.; Katschthaler, Briefnachlass 41; Mayer, Bartenstein 25; Mayer, Nachlaß 18 544.
Bezüge: 392. 408. Erwähnt 386, 387, 392.
Nummerierung: VIII.
Bemerkungen: Etwa die Hälfte des zweiten Blattes ist abgerissen. Textverlust entsteht dadurch lediglich in der Adresse, von der neben Fragmenten von Namen und Titulatur noch zu lesen ist: franco bis Stäyr.

[*1r*] Admodum reverendo in Christo patri domino Bernhardo Petzio bibliothecario Mellicensi salutem plurimam dicit Johannes Christophorus Bartenstein.
<*1*> Posteriores literas meas ingratas tibi haud fuisse iure gaudeo, quamvis fere adducar, ut credam te ad illas non mei, sed amicorum Lipsiensium causa exultasse. Sed hisce quidem ego felicitatem hancce non invideo. Tu modo nos cum illis amare nunquam desine. <*2*> Goetzio scripsi, quae de Theotisco carmine memoras. Mascowius spem fecit se intra octiduum votis tuis omnino facturum satis. Hominem urgere non cessabo. Dignissimus est, qui a te ametur, et in quo nihil aliud facile desideres, quam quod rerum gravitatem tarditate ingenii imminuat. Non nisi praeclara ab[a] eodem expectare licet. Sed ut prodeant, tempore opus est. Moram mihi imputare noli, et certo tibi persuasum habeas illum non mea tantum de causa, sed et tua nihil non acturum. Sumptibus opus non erit ad rem istam perficiendam. Nam cum manuscriptum ita comparatum sit, ut legi nisi a viro in hoc genere eruditionis

[a] *Korrigiert aus* ex.

versato vix queat, describendi onus ipse Mascowius in se suscepit, cui pecuniam pro labore [*1v*] offerre non convenit. Ego mihi gratulor, quod per amicum huncce grata quaedam ordini vestro, quem impense semper veneratus sum, praestare potuerim. Utinam et in reliquis desiderio tuo facere satis valerem. <*3*> Sed quod in aurem tibi dictum volo: Vindobonam ego prius quam Casselium salutabo. Spero nuntium huncce ingratum tibi non futurum. Ego certe, ut sum tui videndi amplectendique[b] cupidissimus, sentio iam gaudium, quo tui clarissimique fratris tui aspectus in altera Vindobonensi peregrinatione mea [*sic*][c] perfundet. Tum vero ego a latere tuo aut saltem e vicinia avelli haud facile patiar. Tu rem apud te contine nemini prorsus, si me felicem vis, aperiendam. In sinum tuum abditissima animi mei pensa effundere non dubito. Consiliarii caesarei dignitas cum annuo salario mille thalerorum mihi offertur. Pecuniae me non avidum nosti. Opimiores conditiones alibi offerrebantur [*sic*]. Sed iam decrevi illas negligere, et forsan patebit ad maiora aditus, ubi Vindobonae constabit, quo ardore in laborem vehor. Ductu coelestis Numinis haec omnia contigerunt. Plura alia[d] vice[e] enarrabo. Certe non dubito, quin mutuam nobis operam praestare mox possimus. <*4*> Literarias tuas cum Gentilottio rixas praesens ipse componam. Lubens fateor me Gentilottium in oculis ferre. Aegre, credo, id non feres. <*5*> Dominum Bernhardum Bayle hic conveni. Nescio, quid ad te de catalogo scriptorum ordinis vestri e Scotia Widowius ad te [*sic*] scripserit. Illi adipiscendi spes quidem e Scotia facta est. Sed tantum abest, ut catalogus ille in via Erfurtum et Mellicium inter interierit, ut ne Bailio quidem videndi illius copia facta sit. <*6*> Seileri fatum non minus dolenter fero, ac Gentilottius fert; qua de causa, latere te non potest, et ubi Mellicium pervenero, coram exponam. Ut opera tua huc mittas, necesse non est, nisi quod ante meum Vindobonam reditum catalogum manuscriptorum bibliothecae [*2r*] Dorotheanae videre cuperem. <*7*> Widowius Hamburgi nunc commoratur suavissima Fabricii consultatione fruens. Clarissimum virum fratrem tuum Hieronymum officiosissime saluto. Dissertationes meas ad te perlatas hactenus esse non dubito, quamvis Gentilottius mihi scripserit prioris non nisi duo exemplaria ad se pervenisse, quorum unum sibi retinuerit, altero fratri suo destinato. Tu modo non acrem nimis eorum, quae tradentur, censorem age, sed amicus amicum impertire iudicium. Vale, vir clarissime, meque ita amare perge, ut ego te.
Scribebam raptim Erfurti die 26. Martii 1715.

<2> Theotisco carmine: *Anhand dieser Angabe nicht sicher zu bestimmen. In Götzes damals rezenter Publikation über die Ratsbibliothek wird nur eine einzige Dichtung in deutscher Sprache erwähnt, nämlich „Der Renner" des Hugo von Trimberg: Götze, Bibliotheca 30; heute UB Leipzig, Rep. II 21 (Leihgabe Stadtbibliothek Leipzig); vgl. Naumann, Catalogus 34. Freilich ist nicht abzusehen, welche Informationsquellen zu den Beständen dieser Bibliothek BP noch besessen haben mag.* manuscriptum: *Vgl. 386 <2>, 455.* <3> Casselium: *Über einen derartigen Plan CBs ist weiter*

---

[b] *Korrigiert aus* amplectendendi.
[c] *Wohl für* me.
[d] *Korrigiert aus* alias.
[e] *Über der Zeile eingefügt.*

nichts bekannt. Opimiores conditiones: *Vgl. 365 <3>, 371 <5>.* <4> cum Gentilottio rixas: *Gemeint ist die Angelegenheit der „Scriptores rerum Austriacarum"; vgl. 378, 379 <9>.* <6> Seileri fatum ... non potest: *CB bezieht sich auf die Pläne zur Entsendung junger Benediktiner nach Frankreich; vgl. 365 <14>, 375 <1>, 389; sowie Einleitung, Abschnitt I.3.* catalogum ... bibliothecae Dorotheanae: *Vgl. 379 <1>, 383.* <7> Fabricii: *Zu Widows Beziehungen mit Fabricius vgl. Petersen, Intellectum liberare 2 596, 618, 634f., 640, 826f.* fratri suo: *Von Gentilottis vier Brüdern (Menestrina, Gentilotti 204) kommt hier vor allem der in Salzburger Diensten stehende Jurist Johann Franz in Betracht.*

[394] Bernhard Pez an Johann Benedikt Gentilotti.
< 1715-03-27.

Bezüge: 389. 395. Möglicherweise versendet von Melk nach Wien mit 384. Erwähnt in 396.

[395] Bernhard Pez an Johann Benedikt Gentilotti.
< 1715-03-27.

Bezüge: 394. 396. Möglicherweise versendet von Melk nach Wien mit 384. Erwähnt in 396.

396 Johann Benedikt Gentilotti an Bernhard Pez.
1715-03-27. Wien.

*<1> BG ist erfreut, dass BP ihm seine Säumigkeit, die aus dem Wunsch erwuchs, einen längeren Brief zu schreiben, nicht übel nimmt. <2> BG antwortet auf beide Schreiben BPs (394, 395). Er freut sich über den freundlichen Brief René Massuets (384), den er BP gemeinsam mit diesem Schreiben und einem Brief Johann Christoph Bartensteins zurückschickt. Für sein Geschenk an Massuet („Supplementum Bruschianum") erwartet BG keine Gegengabe, würde eine solche aber aus Gründen der Freundschaft hoch in Ehren halten. <3> Es ist nicht nötig, dass BP die kürzlich mitgeteilte (389) Abschrift eines Briefs von Bernard de Montfaucon zurückschickt, weil BG das Original besitzt. Gleiches gilt für BGs Antwortbrief, der BP, wenn nirgends sonst, vielleicht wenigstens auf dem Abort (*sellae Patroclianae*) nützlich sein kann. <4> Bartenstein hält sich bei seinem Onkel (Heinrich von Beck) in Erfurt auf. In Wien versucht ein einflussreicher Gönner, die Rückkehr Bartensteins nach Österreich zu ermöglichen, indem er sich bei Hof für ihn verwendet. Dies soll BP jedoch für sich behalten. <5> BG übermittelt die von BP gewünschte Stelle bei Johannes Chrysostomus nach der Edition von Henry Savile, Eton 1612, und zitiert den Anfang der lateinischen Übersetzung von Erasmus in der Baseler Ausgabe von 1558. In der griechisch-lateinischen Edition von Fronton Du Duc hat BG die „Homiliae in Acta Apostolorum" nicht gefunden. BG weist BP darauf hin, dass Chrysostomus an dieser Stelle vom Bischofsamt spricht und mit der Bezeichnung „ἱερεὺς" nicht beliebige Kleriker, sondern mit der Seelsorge Betraute meint. <6> BG hofft, bald BPs „Epistolae apologeticae" ebenso wie dessen „Triumphus castitatis" in Händen zu halten. Dass der Verfasser (Gábor Hevenesi) der von BP bekämpften Schrift*

(„Cura salutis“) jüngst verstorben ist, wird BP von den Seinen ja erfahren haben. Ob jemand anderer nun dessen Standpunkt verteidigen wird, wird sich weisen. <*7*> *BG würde sich freuen, wenn BP ihm einen Bibliothekskatalog von Zwettl mitteilen könnte. Er grüßt HP und hofft, dass sich ein Weg finden wird, wie er diesem unter Wahrung des eigenen Ansehens Materialien aus der Hofbibliothek für seine geplanten „Scriptores rerum Austriacarum“ zur Verfügung stellen kann.*

Überlieferung: III, 240r–241v.
Edition: Staufer, Litterae 9f.
Literatur: Wallnig, Epistolae 9, 11.
Bezüge: 395. 397. Versendet von Wien nach Melk mit 384. Erwähnt 384, 389, 394, 395.
Nummerierung: IV.
Ordnungsvermerk: 108.

[*1r*] Venerando et eruditissimo viro domno Bernardo Pez Benedictino et bibliothecario Mellicensi salutem plurimam dicit Joannes Benedictus Gentilottus ab Engelsbrun.
<*1*> Gaudeo me tibi, virorum optime, non solum negligentiae nomine non esse suspectum, sed et longiusculam in respondendo moram eam in partem a te accipi, ut, si velim, liceat mihi frontem diutius perfricare et sub occupationum involucris officii intermissionem velare et tegere. Sed nondum omnem pudorem et verecundiam deposui; quare a te, vir humanissime, peto, ut hanc scribendi intercapedinem mihi vitio non vertas, sed cupiditati meae assignes longioribus litteris per otium te conveniendi, quod tamen hodie, si unquam alias, mihi minime contigit. <*2*> Ad utramque igitur epistolam tuam strictim[a] sic habeto: domni Massueti elegantiam et eius in me amorem, qui sese ex omnibus partibus ostendit in iis litteris, quae cum his et Bartensteinii [*1v*] coniunctae ad te redeunt, exosculor et facio plurimi; exiguum autem litterarium munus, quod per Bartensteinium ad eum misi, nullum plane redhostimentum meretur, neque ego sim tam impudens, ut quicquam propterea postulem. Si ultro remunerabitur, non respuam, sed pro amicitiae pignore aeternum servabo. <*3*> Exemplum litterarum magni Montefalconii cur remittas, caussa [*sic*] nulla est, cum autographum habeam. De meis statues, quod libet, et si forte nuspiam, saltem in sellis Patroclianis tibi usui esse poterunt. <*4*> Bartensteinius hactenus apud avunculum suum Erffurti commoratur. Non exigua est spes fore, ut in Austriam revocetur, quod per virum eius amantissimum, et qui gratia plurimum valet apud eos, qui ad temperationem rei [*2r*] publicae sedent, serio et magna cum contentione agitur; secreto tamen hoc audi: tecum habeto. <*5*> Locus Chrysostomi, quem tibi exscribi postulasti, in editione Etonensi anni MDCXII cura Henrici Savilii tomo IV. pagina 627 sic se habet, ut infra scripsi: οὐκ οἶμαι εἶναι πολλοὺς ἐν τοῖς ἱερεῦσι τοὺς σωζομένους ἀλλὰ πολλῷ πλείους τοὺς ἀπολλυμένους. Praeterea in editione Basileensi anni MDLVIII tomo III. columna 464 interprete Desiderio Erasmo is locus sic Latine redditur: Non arbitror inter sacerdotes multos esse, cetera. In editione Graecolatina Frontonis Ducaei Homilias in Acta Apostolorum reperire non potui. Quod si te, vir doctissime, admonuero Chrysostomum eo loci

[a] *Über der Zeile eingefügt.*

de episcopali munere agentem, voce ἱερεὺς non virum sacris dumtaxat initiatum denotare, sed eum, cui animarum cura et sollicitudo concredita est, acumen tuum ignorare [*2v*] videar. <*6*> Quod igitur faustum fortunatumque sit, Apologia tua in publicum prodeat et cum Wilburge tua ad nos brevi perveniat. Eum, cuius libellum refutandum tibi proposuisti, nuper admodum mortem obiisse non ambigo, quin tui ad te perscripserint. Videbimus, an exoriatur aliquis ex eius ossibus ὑπερασπιστὴς, qui eius partes sibi sumat propugnandas. <*7*> Si qualemcunque Zwettalensis bibliothecae catalogum mecum communicare volueris, id mihi erit pergratum. Vale et domnum Hieronymum fratrem tuum, cuius virtutibus et laboribus mirum quantum faveo, plurimum ex me saluta. Forte iniri poterit aliqua ratio, quemadmodum salva fide et existimatione mea operam eius de bibliothecae caesareae pluteis adiutum ire queam. Sed de his alias. Iterum vale, vir doctissime, et nos, ut amas, ama.
Festinans scripsi Vindobonae VI. Kalendas Apriles MDCCXV.

<2> Massueti elegantiam ... litteris: *In 379 (vom 28. Dezember 1714) hatte BP Massuet nahegelegt, sich direkt an BG zu wenden, was dieser in 384 auch ankündigte. Der hier an BP zurück ergehende Brief Massuets dürfte freilich ein Brief von jenem an BP sein, höchstwahrscheinlich 384. Dazu passt das Eingehen auf ein Gegengeschenk für das „Supplementum Bruschianum". Vgl. den vielleicht ähnlich gelagerten Fall des in 406 <3> erwähnten Briefs Massuets.* Bartensteinii: *Bei dem Schreiben Bartensteins kann es sich weder um 386, den BG bereits mit 389 an BP geschickt hatte, noch um 393 handeln, den BG unmöglich einen Tag nach seiner Versendung aus Erfurt schon weiterleiten konnte. Einen verlorenen Brief Bartensteins an BP zwischen diesen beiden anzunehmen, fehlt außer dieser Erwähnung jede Veranlassung. Wahrscheinlich ist vielmehr, dass BP einen früheren Brief Bartensteins ähnlich wie jenen Massuets BG zur Anschauung unterbreitet hatte; doch macht BG keine Angaben, die eine nähere Bestimmung gestatten würden.* litterarium munus: *Vgl. 360 <7>, 379 <9>, 467 <9>.* <3> in sellis Patroclianis: *Dieser Ausdruck begegnet bei Martial, Epigramm 12,77,9, als Bezeichnung für eine (öffentliche) Bedürfnisanstalt, die man in der Nähe des Kapitols vermutet hat.* <4> avunculum suum: *Vgl. 386 <9>.* virum eius amantissimum: *In Wien hatte Bartenstein etwa Kontakt zu dem Obersthofmeister Anton Florian Fürst Liechtenstein, dem Hofkammerrat Johann David Palm, durch diesen möglicherweise zu dem Hofkammerpräsidenten Gundaker Thomas Graf Starhemberg: Braubach, Bartenstein 124, 132. Es ist freilich auch nicht gänzlich auszuschließen, dass BG sich selbst meint.* <5> Locus Chrysostomi: *Es handelt sich um eine Passage aus der dritten Predigt über die Apostelgeschichte. Die ÖNB besitzt heute sämtliche von BG erwähnten Ausgaben, von Du Duc sogar zwei (1636–1642 bzw. 1697–1698). Warum BG die Stelle darin nicht auffinden konnte, ist unklar. BP interessierte sich für die Passage, weil sie in der „Cura salutis" zitiert worden war und er darauf in seinen „Epistolae apologeticae" eingehen wollte; er bat außer BG auch Kaspar Altlechner um Nachforschungen: vgl. 391; Wallnig, Epistolae 11. Diese beiden Briefe sind somit die frühesten Zeugnisse für Arbeiten an dieser Schrift BPs.* <6> Eum ... mortem obiisse: *Gábor Hevenesi war am 11. März 1715 verstorben: Lukács, Catalogus 1 555; Szilas, Hevenesi 1920.* <7> salva fide: *Vgl. 378, 379 <9>.*

[397] Bernhard Pez an Johann Benedikt Gentilotti.
< 1715-04-17.

Bezüge: 396. 398. Erwähnt in 398.
Bemerkungen: Ein Dedikationsblatt von BP und HP an BG (ÖNB 36/84-3) mit dem nachstehenden Text dürfte diesem zusammen mit dem „Triumphus castitatis" übermittelt worden sein: Ob singulares gratias et favores ex augustissima caesarea Vindobonensi bibliotheca favente perillustri amplissimo ac eruditissimo domino domino Joanne Benedicto Gentiloto ab Engelsbrun augustissimi imperatoris Caroli VI. bibliothecario acceptos haec Acta Wilburgis et divi Colomanni eo inferri demisse cupiunt domini patres Bernardus et Hieronymus Pezii fratres germani Benedictini Mellicenses, quorum ille Acta Wilburgis, hic sancti Colomanni edidit. 1715. *Dieses Blatt ist nicht identisch mit dem in 398 erwähnten Brief BPs, den BG separat erhalten hatte; es wird nicht als Brief behandelt. – Die „Acta sancti Colomanni" waren bereits 1714 an BG ergangen: vgl. 378.*

398 Johann Benedikt Gentilotti an Bernhard Pez.
1715-04-17. Wien.

<1> BP soll nicht denken, dass ihm BG nur aufgrund seines „Triumphus castitatis", der ihm am Vortag von einem von BPs Mitbrüdern als Geschenk überbracht worden ist, auf seinen letzten Brief (397) antwortet. Er bedankt sich und hat vorerst in Ermangelung eigener Produktion durch denselben Mitbruder Arbeiten Bartensteins an BP gesendet. <2> In der kurzen Zeit seither konnte BG die Arbeit BPs nur überfliegen, einige von BPs Anmerkungen, gleichsam ein Blumenschmuck für die keusche Jungfrau Wilbirg, haben BG aber gut gefallen. <3> Johann Christoph Bartenstein hat vom Erscheinen eines französischen Buches unter dem Titel „L'athéisme découvert par le révérend père Hardouin" berichtet. BG vermutet, dass die Verfasserschaft Jean Hardouin von einem böswilligen Anonymus (François de la Pilonnière) unterschoben wird, um die Jesuiten anzuschwärzen. <4> BPs Vorhaben einer Klösterreise nach Oberösterreich begrüßt BG und wünscht, ihn begleiten zu können. Er hat sich jedoch vorgenommen, seinen Posten nicht zu verlassen, ehe er seinen Katalog (der lateinischen Handschriften) abgeschlossen hat. Er bittet BP, ihm interessante Funde mitzuteilen, und grüßt HP.

Überlieferung: III, 238r–239v.
Edition: Staufer, Litterae 10f.
Bezüge: 397. 405. Erwähnt 397.
Nummerierung: V.

[*1r*] Venerando et eruditissimo viro domno Bernardo Pez Benedictino et bibliothecario Mellicensi salutem plurimam dicit Joannes Benedictus Gentilottus ab Engelsbrun.
<1> Cave putes me non mea sponte, sed donis tuis incitatum ad te scribere. Nam et si humanissimus quidam sodalium tuorum mihi heri vespere Wilburgem tuam non tradidisset, constitueram hodie ad te litteras dare, quibus ad superiores tuas responderem. Excrevit inde argumentum ob gratias, quas tibi debeo et habeo maximas de exoptatissimo tuo munere; referam olim, si vita suppetet, nomenque dissolvam. Interea loci in magna ingenii mei egestate versuram feci et lucubrationibus Bartensteinii nostri te sum remuneratus, quas idem ille sodalis tuus ad te curandas accepit. *<2>* Non exspectas, ut arbitror, ut tibi iudicium meum de opere perscribam;

neque enim [*1v*] tam brevi temporis intervallo a me legi potuit; huc illuc tamen oculos conieci et notas nonnullas, quibus velut floribus pudicam tuam virginem exornasti, obiter libavi, quae mihi valde placuerunt. <*3*> Bartensteinius significat prodiisse nuper admodum librum sermone Gallico, cuius inscriptio: L'atheisme decouvert par le reverend pere Hardouin dans les ecrits de tous les peres de l'eglise et les philosophes modernes. Quis non ad huiusmodi titulum exhorrescat? Ego sane vix animum induco, ut credam ab homine sanae mentis tam immane monstrum in lucem edi potuisse; sed suspicor a quoppiam [*sic*] scelesto et male feriato hunc foetum Harduino supponi, ut ei eiusque Sociis impietatis nota ad sempiternam ignominiam inuratur. <*4*> Consilium tuum in Superiorem Austriam excurrendi magnopere probo; quam vellem, ut me tibi socium [*2r*] et comitem itineris praebere possem. Verum eam mihi legem imposui, ut a statione ne transversum quidem, quod aiunt, unguem discedam, quoad catalogum meum ad umbilicum perduxerim. Tu si quippiam [*sic*] ex bibliothecis, quas invises, evolves, mecum, ut spero, communicabis; quod ut facias, pro iure amicitiae nostrae a te postulo. Vale, Bernarde mi amicissime, cum doctissimo fratre tuo. Vindobona ad diem 17. Aprilis 1715.

<1> quidam sodalium tuorum: *Wohl einer der Melker studierenden Fratres, etwa Benedikt Bonneth, Vitalis Waldmüller oder Kaspar Altlechner, welcher in 434 als Überbringer eines Pakets an BG belegt ist; vgl. 369, 473 sowie Einleitung, Abschnitt I.1. Anselm Schramb, der BG gut bekannt war, hätte dieser sicherlich mit Namen genannt.* lucubrationibus Bartensteinii: *Wohl eine oder mehrere von Bartensteins akademischen Arbeiten, die dieser über BG an BP hatte senden wollen (vgl. 386 <6>, 393 <7>).* <3> Harduino supponi: *Die von einem ehemaligen Schüler Hardouins, dem Exjesuiten De la Pilonnière, publizierte Schrift beruhte tatsächlich auf Hardouins mündlich verbreiteten Ansichten; vgl. Kors, Atheism 369; Kors, Theology 256, 273; Northeast, Parisian Jesuits 81–87; Sommervogel, Bibliothèque 4 col. 105.* <4> in Superiorem Austriam: *Vgl. Einleitung, Abschnitt I.1; sowie 406.*

399 Bernhard Pez an Hieronymus Übelbacher. 1715-04-25. Melk.

<1> BP möchte HÜ ein kürzlich erschienenes eigenes Werk („Triumphus castitatis") mit Dank für dessen Gunst und Wohltaten zudenken, zumal HÜ ja an allen Werken zu seinem Orden (den Augustiner-Chorherren) interessiert ist. <2> In dem Buch hat BP auf Seite 146 HÜ erwähnt, um Dürnstein, seine Bibliothek und seinen Propst den entfernteren Teilen Deutschlands bekannt zu machen. Da der Platz dort zum Lob HÜs jedoch nicht ausreichte, möchte BP in einem weiteren Werk, das er bald veröffentlichen will („Bibliotheca Mellicensis"), eine ausführlichere Würdigung einrücken. Schon das vorliegende Werk zeigt die Nützlichkeit der staubigen Arbeit mit den Handschriften. <3> BP bittet HÜ auch um die Genehmigung zur Übersendung zweier Dürnsteiner Handschriften, die er bei seinem Besuch Sebastian Schott angezeigt und auch mit einem weißen Zettel markiert hat. Es handelt sich um eine Handschrift in Folio, welche eine

österreichische Chronik in deutscher Sprache („Österreichische Chronik von den 95 Herrschaften“) enthält, sowie eine Quarthandschrift, in der sich die „Vita beati Hartmanni“, des ersten Propstes von Klosterneuburg, befindet. HP will die Texte in seinen „Scriptores rerum Austriacarum“ edieren. BP schließt mit Wünschen zum Osterfest.

Überlieferung: StiA Herzogenburg, Dürnsteiner Archiv, Urkundenreihe Nr. 677.
Bezüge: 323.
Adresse: Reverendissimo perillustri ac amplissimo domino domino Hieronymo inclytae et florentissimae canoniae Tyrnsteinensis ordinis canonicorum regularium sancti Augustini praeposito vigilantissimo, sacrae theologiae doctori, sacrae caesareae maiestatis consiliario etc. etc., domino domino ac patrono gratiosissimo. T y r n s t e i n. *Siegel.*

[*1r*] Reverendissime perillustris ac amplissime domine, domine praesul, patrone gratiosissime.
<*1*> Praesumo hisce reverendissimae perillustri ac amplissimae dominationi dominationi vestrae leve quoddam opusculum nuper a me editum demississime offerre, idque in nonnullam grati animi perpetuaeque memoriae contestationem, quam tot insignes gratiae et extraordinarii favores a summo meo patrono in me licet immeritum collati iam dudum imperarunt. Nec metuo, ne exigua haecce opella reverendissimae ac perillustri dominationi dominationi vestrae vehementer displiceat, utpote cui omnes litterarii conatus, maxime pro illustrando suo inclyto ordine suscepti, in delitiis sunt. <*2*> Pagina 146 celeberrimum eiusdem nomen inserui, eo quidem animo, ut aliquam Tyrnsteinensis bibliothecae maximique nunc ibidem praesulis notitiam reliqua remotior a nobis Germania haberet. Caeterum cum hic campus in meritissimas reverendissimae ac perillustris dominationis dominationis vestrae laudes excurrendi nimium angustus fuerit, in alio opere brevi edendo meae obligationi satisfacere studebo. Interim vel ex praesenti opusculo patet pulverulentos nostros in excutiendis veteribus codicibus labores suo fructu et insigni utilitate nequaquam carere. <*3*> Utinam clarissimus dominus Sebastianus mihi cum venia reverendissimae ac perillustris dominationis dominationis vestrae mitteret duos codices manuscriptos, quorum unus in folio vetus quoddam Chronicon Austriae Germanice scriptum[a], alter vero in quarto Vitam [*1v*] beati Hartmanni primi praepositi Claustroneoburgenis [*sic*] complectitur! Utrumque enim opus typis editurus esset infimus reverendissimae dominationis dominationis vestrae servus pater Hieronymus in suis Rerum Austriacarum scriptoribus, quos iusto opere illustrare strenue pergit. Commendavi hos codices singulariter domino Sebastiano, dum Tyrnsteinii fui, et si recte memini, infixa desuper candida schedula notavi, ut eos reperire adeo difficile illi non accidet. Nos singularem hanc gratiam aeterna memoria in ipso opere prosequi non obliviscemur. Nunc autem aliud non superest, nisi ut post praestita Paschalium gaudiorum vota me reverendissimae perillustri ac amplissimae dominationi dominationi vestrae quam humillime commendem, utpote qui esse cupio
Reverendissimae perillustris ac amplissimae dominationis dominationis vestrae servus infimus pater Bernardus Pez professus Mellicensis et bibliothecarius.
Mellicii 25. Aprilis 1715.

[a] Germanice scriptum *mit Verweiszeichen unter der Zeile eingefügt.*

<1> insignes gratiae: *Dies bezieht sich wohl vor allem auf den Aufenthalt BPs in Dürnstein im Dezember 1713; vgl. 323.* <2> Pagina 146: *Pez, Triumphus castitatis 146, schreibt von seiner geplanten „Bibliotheca Mellicensis", „ubi etiam comparebit index manuscriptorum celeberrimae canoniae Tyrnsteinensis itidem in Austria, cuius abundantem bonis codicibus bibliothecam anno abhinc favente et gratiose indulgente reverendissimo [...] domino Hieronymo sacrae theologiae doctore eruditissimo loci praesule perlustravi".* alio opere brevi edendo: *Gemeint ist wahrscheinlich die angekündigte „Bibliotheca Mellicensis"; zu deren geplanter Anlage vgl. 379 <8>. Dieser Plan wurde nicht ausgeführt und ging wohl, zumindest was die Bibliotheken anderer Klöster als Melk betraf, in der Veröffentlichung von Handschriftenlisten in der Leipziger Zeitschrift „Umständliche bücher-historie" auf. Wohl wegen des geänderten Publikationsortes verzichtete BP dort in seiner ausführlichen Darstellung der Bestände Dürnsteins auf eine Nennung HÜs: Pez, Nachricht 178–186. In den „Epistolae apologeticae" findet sich keine Erwähnung HÜs.* <3> Chronicon Austriae: *Die Dürnsteiner Überlieferung der „Österreichischen Chronik von den 95 Herrschaften"; vgl. 363 <6>.* Vitam beati Hartmanni: *Die Handschrift, die der Edition bei Pez, Scriptores rerum Austriacarum 1 col. 495–518, zugrunde lag, ist heute verschollen; vgl. Sparber, Einleitung 14f. Sie wird von BP in seinem Bericht über die Dürnsteiner Codices erwähnt: Pez, Nachricht 184.*

[400] Bernhard Pez an Anselm Schramb.
< 1715-04-27.

Bezüge: 401. Erwähnt in 401.
Bemerkungen: Die in 401 unspezifisch angesprochenen weiteren vorangegangenen Briefe BPs erhalten keine eigene Ansetzung.

401 Anselm Schramb an Bernhard Pez.
1715-04-27. Wien.

*<1> AS dankt für die Bemühungen BPs um das Erscheinen seiner „Antilogia", die aus mehreren und besonders aus dem letzten Brief BPs (400) deutlich hervorgehen. AS entnimmt diesen Briefen aber, dass Gott offenbar das Erscheinen des Werks nicht will. Vor einem Kardinal (Tommaso Ferrari, dem Präfekten der Indexkongregation) unter einem falschen Namen aufzutreten, wäre unpassend, denn einem Deutschen steht es an, Deutsch zu reden (*Germane agere Germanos decet*). Wenn nur zwei Exemplare in Rom vorgelegt, die übrigen aber im Stift zu möglicher künftiger Verwendung zurückgehalten würden, bekäme man ja das Werk in Österreich nicht zu sehen; in welchem Fall auch alle Bedenken hinsichtlich schädlicher Folgen grundlos wären. <2> Robert Wolfarth hat einen Goldgulden für das ihm übermittelte Exemplar von BPs „Triumphus castitatis" eingesendet; die Münze hat für den Augenblick Andreas Gartner in Verwahrung, da sie erst bei sicherer Gelegenheit und nicht mit der Post nach Melk verschickt werden soll. <3> Hinsichtlich der Veröffentlichung der „Antilogia" hat sich AS mit Bruno Wacker beraten. Beide sehen jedoch keinen Weg, nach dem Wunsch Abt Dietmayrs zu verfahren. AS bittet BP um Vorschläge. Es stellt sich die Frage, wo man einen Verleger finden soll;*

bei der Suche kann viel Zeit verloren gehen, und der Erfolg ist ungewiss. <4> Das Buch kann (nach Weisung Dietmayrs) nur entweder zu Wien unter Pseudonym erscheinen oder bei einem auswärtigen Verleger. Im ersteren Fall ergibt sich das Problem aus der Verpflichtung, die Approbation des Zensors einzurücken, welche den Namen des Verfassers enthält; im letzteren Fall liegt das Problem darin, dass es sich um ein juristisches Werk handelt, das der Korrektur durch einen Experten bedarf. BP möge selbst erwägen, ob etwa er selbst oder Prior Valentin Larson, die doch beide gelehrt sind, in der Lage wären, mit den kanonistischen Zitaten umzugehen, die überaus kompliziert sind. Ein juristisches Werk ist etwas durchaus anderes als ein historisches, philosophisches oder theologisches. <5> Drittens hat ein auswärtiger Verleger möglicherweise nicht selbst die Geldmittel für den Druck; AS bezweifelt die Sinnhaftigkeit, für eine inkompetente Korrektur selbst Geld auszulegen. <6> Daraus folgt, dass der Wille Abt Dietmayrs unwirksam ist, weil einige Bestimmungen unerfüllbar sind. Möglich scheint dagegen, dass ein reichsunmittelbarer Abt als Widmungsträger auftreten und für den Druck sorgen könnte, wie dies der Petershausener Abt Franz Öderlin für die „Gemina apologia Benedictinorum" von Jean Mabillon oder Dietmayr selbst für AS' „Chronicon Mellicense" getan haben. Wenn schon wegen der Unmöglichkeit einer fremden Korrektur das Werk nicht anderswo gedruckt werden kann, sollte es bei der Universität Wien verbleiben. AS ist zuversichtlich, einen solchen Abt finden zu können. Die Gefahr schädlicher Folgen würde, zumindest was Österreich angeht, sehr verringert. AS bittet BP, dies mit Prior Larson zu besprechen. <7> In einem Postskriptum regt AS an, wenn sein Vorschlag nicht auf Zustimmung stößt, solle Larson Abt Dietmayr wenigstens dazu bewegen, den Druck von zwölf Exemplaren zu erlauben, die in Melk aufbewahrt würden wie auch AS' „Nucleus".

Überlieferung: I, 6r–v.
Bezüge: 400. Erwähnt 400.

[*1r*] Viennae 27. Aprilis anno 1715.
Admodum reverende pater Bernarde.
<*1*> Suos indefessos conatus admodum reverendae paternitatis pro Antilogia mea edenda loquuntur hactenus missae, nunc vero novissimae luculenter litterae, pro quibus fateor me semper obligatissimum; colligo ex omnibus, quod Deus non velit edi et publicari hoc opus, unde praestat potius volendo quam nolendo et invito animo trahi in decretoriam sententiam; nam cardinalem substituto nomine et fictitio illudere non videtur conveniens, Germane agere Germanos decet. Deinde quid videret Austria, si tantum duo exemplaria Romae essent visibilia, reliqua deposita impressa, aliquando in aliis circumstantiis forte deservitura, detinerentur in monasterio. Et hoc pacto, sicut ignoti nulla cupido, sic quoque vanissimus est timor praeiudicii. Fiat ergo voluntas Dei, Deoque sint infinitae gratiae, et benedictus infinities Deus. <*2*> (Admodum reverendus pater Robertus transmisit suae admodum reverendae paternitati aureum, qui interea est in manibus fratris Andreae, pro transmissa Vita venerabilis Wilburgis, securiori occasione quam per postam mittendus.) Haec per modum parenthesis. <*3*> Prioribus insistendo consultavi cum reverendo patre Brunone; nec ipse nec ego scimus modum possibilem assequendi intentionem reverendissimi domini. Unde rogo suam admodum reverendam paternitatem, ut cum

substantiam transcripserit, etiam modum adimplendi suggerat. Nam editor [*1v*] ille inprimis ubi gentium, ubi locorum quaerendus, interea dum sollicite quaeritur, tempus et forte annus inutiliter teritur, et vix talis invenietur, cui tuto concredi possit opus. <*4*> Secundo. Vel opus est edendum hic Viennae sub nomine alieno, vel in loco editoris. Si hic Viennae, iam patet impossibilitas, quia habeo a censore obligationem non aliter edendi quam sub sua approbatione expresse inserenda; in hac autem continetur meum nomen. Si in loco editoris, manifesta est iterum impossibilitas, quia est opus iuridicum, quod alius corrigere non potest; exemplum sumat sua admodum reverenda paternitas a se vel etiam a plurimum reverendo patre priore, quos doctrina excultissimos revereor: an illi velint vel possint suscipere correctiones iurium, canonum, capitulorum, iurisconsultorum, aliorum authorum, quorum citationes sunt plane intricatae; taceo, quod aliqua mihi pro clavi reservata sint. Unde rogo, admodum reverenda paternitas praeter substantiam mihi modum possibilem transcribat; unde aliud est opus historicum, philosophicum, theologicum, aliud iuridicum, quod exposcit prae caeteris exquisitissimam et singularissimam correcturam. <*5*> Tertio. Hic novus editor forte non habet sumptus edendi, et ego pro re adeo incerta et non sobria et forte pudenda[a] correctione exponere sumptus, nescio, an suadeat sua admodum reverenda paternitas. <*6*> Unde colligo inefficacem voluntatem reverendissimi domini clausulas impossibiles addentis. Sed hoc est possibile, ut dedicationem verbi gratia abbas imperialis suscipiat et faciat, quemadmodum Peterhusanus fecit cum Apologia Mabillonii et noster reverendissimus dominus cum meo Chronico, caeteris servatis in frontispicio, quia cum alibi tanquam opus iuridicum propter correcturam alteri imponendam imprimi non possit, uti dictum, tum propter maiorem splendorem ex universitate Viennensi. Hoc, inquam, modo esset possibilis editio, et memet[b] spes[c] solida nutrit talem abbatem obtinendi. Unde metus praeiudiciorum, si non[d] omnino tollitur, saltem hic in Austria plurimum minueretur. Quaeso, sua admodum reverenda paternitas cum plurimum reverendo patre priore consultet rogetque, ut in hac perplexitate mihi salubre consilium suppeditet. Interim divinae dispositioni humillime omnia commendo et me in omnia sacra suae admodum reverendae paternitatis
Vestrae admodum reverendae paternitatis servus in Christo pater Anselmus propria manu.
<*7*> N.B. Si nec hic modus possibilis placeret, saltem bonum esset, si plurimum reverendus pater prior rogaret reverendissimum dominum, ut duodecies permitteret imprimi[e] pro aeterno deposito in monasterio sicut meum Nucleum.

<1> cardinalem ... illudere: *AS bezieht sich auf den Gedanken, die „Antilogia" unter Pseudonym zu veröffentlichen. Mit dem Kardinal ist vermutlich der als Widmungsträger vorgesehene Präfekt der Indexkongregation (Tommaso Maria Ferrari)*

---

[a] et forte pudenda *am linken Blattrand mit Verweiszeichen eingefügt.*
[b] *Korrigiert aus* ego.
[c] *Korrigiert aus* spem.
[d] *Über der Zeile eingefügt.*
[e] *Danach unleserliche Streichung im Ausmaß von ca. 5 Wörtern.*

gemeint; vgl. 427. Zur „Antilogia“ vgl. Einleitung, Abschnitte I.1 und I.5; 285 <1>. <2> pater Robertus: *Robert Wolfarth war 1715 Pfarrer in Weikendorf: PE 5 130; vgl. StiB Melk, Cod. 493, 73v.* fratris Andreae: *Andreas Gartner, der 1710 Profess abgelegt hatte, hielt sich seit 1713 zum Theologiestudium in Wien auf: PE 5 116, 131; vgl. StiB Melk, Cod. 493, 76v. BP zog ihn später als Amanuensis heran, der einen Text (das „Argumentum super quattuor quaestionibus“ des Idung von Prüfening) für den „Thesaurus anecdotorum novissimus“ bearbeitete: Pez, Thesaurus 2/2 col. 507–542. Vgl. Einleitung, Abschnitt I.1; Glassner, Thesaurus 357.* <4> Viennae ... approbatione: *Tatsächlich konnte die „Antilogia“ noch 1715 zu Wien bei dem Universitätsbuchdrucker Johann Georg Schlegel (vgl. Mayer, Buchdrucker-Geschichte 2 11; Paisey, Buchdrucker 226) unter dem Pseudonym „Don Eusebius Carlymmaesshin Castroferrariensis“ erscheinen. Dem Buch sind keine Approbationen eingerückt, es findet sich nur der Vermerk „Cum approbatione superiorum“; tatsächlich scheint der Druck aber ohne Einverständnis Dietmayrs erfolgt zu sein. Die Abberufung AS’ als Studiendirektor war die Strafe dafür: PE 5 154.* <7> sicut ... Nucleum: *Diese bei Kropff, Bibliotheca Mellicensis 529, verzeichnete Schrift AS’ über die Übertragung der Privilegien der Cassinensischen Kongregation an Melk ist heute im Stift nicht mehr aufzufinden und auch sonst nirgends nachweisbar. Nach der Bemerkung AS’ waren offenbar nur wenige Exemplare gedruckt und nicht verbreitet worden.*

[402] Adalbert Defuns an Bernhard Pez. < 1715-05-01.

Bezüge: 320. 403. Erwähnt in 403, 467.

403 Adalbert Defuns an Bernhard Pez. 1715-05-01. Disentis.

*<1> ADe ist nach mehr als einem Jahr von schwerer Gicht einigermaßen genesen und schickt BP einen mit zittriger Hand geschriebenen, oder wie man im Mittelalter (*media aetas*) sagte, gekritzelten (*caraxatus*) Brief, um sich zu erkundigen, wie die Arbeit an der „Bibliotheca Benedictina“ vorankommt. <2> Er hat BP vor seiner Krankheit zwei Briefe (320, 402) gesendet, jedoch keine Antwort erhalten; vielleicht wegen der Nachlässigkeit der Boten, vielleicht aber ist es sein Schicksal, mit einem so bedeutenden Mann wie BP keine Freundschaft pflegen zu dürfen. Er hofft, dass BP noch lebt, bittet um den Segen Gottes für dessen Vorhaben und für sich selbst um Gedenken im Gebet.*

Überlieferung: I, 658r–v.
Literatur: Heer, Pez 426; Müller, Disentis 1696–1742 659.
Bezüge: 402. 476. Erwähnt 320, 402. Erwähnt in 467, 476.

[*1r*] Admodum reverende eruditissime et clarissime domine.
<1> Ex diuturna chiragra, qua iam per integrum annum et ultro misere laboravi, aliquantum, quae miserentis Dei in me bonitas fuit, restitutus, hasce ad te, vir clarissime, tremula manu exaratas seu potius, ut verbo mediae aetatis scriptoribus interdum usitato loquar, caraxatas transmitto, non alio quidem impulsu, quam ut ad

incrementum gaudii mei successum praeclarissimi operis tui De scriptoribus Benedictinis a me toties tamque ardenter desiderati ex te discerem. *<2>* Miseram ante morbum ad te binas, ad quas tamen nullum hactenus responsum obtinui; sive ea nuntiorum incuria fuit, seu fatum meum potius amicitiam cum tanto viro prohibens, quem etiam subinde ob diuturnum silentium superstitem dubitabam. At superstitem etiamnum credo et voveo, ac insuper hortor et rogo, ut Deus ter optimus maximus eiusdem studia et heroicos labores dignanter secundet. Vale mei memor in precibus.
Tuae clarissimae dominationis amantissimus confrater Adalbertus abbas.
Disertinae Calendas Maii 1715.

<1> verbo mediae aetatis ... caraxatas: *Von χαράσσω „ritzen", „kratzen". Aus der Spätantike und dem Mittelalter finden sich zahlreiche Belege für den Gebrauch im Sinne von „schreiben", allerdings meist ohne die hier anscheinend intendierte Nebenbedeutung „ungelenk schreiben", „kritzeln". Iso Müller paraphrasiert die Stelle wie folgt: „Infolge seiner zitternden Hand (tremula manu) waren seine Zeilen mehr Zeichnungen (caraxatas) geworden" (Müller, Disentis 1696–1742 659).*

[404] Bernhard Pez an NN (Ochsenhausen). 1715-06-13.

Bezüge: 246. 407. Erwähnt in 407.
Bemerkungen: An wen der Brief adressiert war, geht aus der Erwähnung in 407 nicht hervor. BPs bisheriger Korrespondent in Ochsenhausen, Anselm Fischer, war etwa ein Jahr zuvor, am 27. Juni 1714, an einem Schlaganfall gestorben (Lindner, Verzeichnis Ochsenhausen 17 155). Aemilian Reichardt teilt dies in 407 BP nicht ausdrücklich mit, sondern nennt Fischer nur beiläufig als verstorben; es kann also vermutet werden, dass BP von seinem Ableben wusste (etwa durch eine Rotel) und dies für Reichardt aus BPs Brief ersichtlich gewesen sein dürfte.

[405] Bernhard Pez an Johann Benedikt Gentilotti. < 1715-06-22.

Bezüge: 398. 406. Erwähnt in 406.

406 Johann Benedikt Gentilotti an Bernhard Pez. 1715-06-22. Wien.

*<1> BG freut sich, dass BP und HP wohlbehalten und mit reicher Ausbeute von ihrer Bibliotheksreise zurückgekehrt sind, und wünscht sich, dass die gehobenen Schätze, mit denen er selbst das Goldene Vlies (*Phryxi velles*) nicht vergleichen will, möglichst bald der Öffentlichkeit zugute kommen mögen. BG dankt für das Angebot, vor der Publikation Einsicht zu nehmen. <2> Die genaue Beschreibung der „Historia" Berchtolds von Kremsmünster, die BP im Namen von HP verspricht, wird BG willkommen sein. BG reagiert ironisch auf lobende Äußerungen BPs über die Bestände von St. Florian und*

*nimmt an, dass der dortige Propst, Franz Claudius Kroell, BP reich beschenkt (*bene nummatus*) entlassen hat. <3> BG übermittelt einen Brief René Massuets (410?), in dem dieser über Anselm Schramb spöttelt (*Plautino sale perfricat*). Schramb scheint an seiner Absicht festzuhalten, eine Verteidigungsschrift für den Benediktinerorden zu publizieren („Antilogia"). Er ist kürzlich in der Hofbibliothek erschienen und hat BG nach dem Präfekten der Indexkongregation (Tommaso Ferrari) gefragt, weil er diesem offenbar seine Schrift widmen will, um auf diesem Wege das Werk seines Gegners (Erath, „Commentarius in Regulam sancti Augustini") verbieten zu lassen. Schramb hat dabei versucht zu verbergen, dass er selbst der Verfasser der Verteidigungsschrift ist. BPs (405) und Massuets Briefe hatte BG noch nicht erhalten, so konnte er sie gegenüber Schramb auch nicht erwähnen. <4> In demselben Brief spricht Massuet auch von Bernard de Montfaucons „Bibliotheca Coisliniana", die dieser BG als Geschenk senden will; dies erwähnt auch Johann Christoph Bartenstein in einem Brief aus Hamburg, den BG am Vortag erhalten hat. Darin beklagt sich Bartenstein über die grundlosen Hoffnungen, welche ihm in Wien gemacht werden. BG fühlt sich dabei zu Unrecht angesprochen; er schätzt Bartenstein zwar, doch lässt dieser in manchem ein reifes Urteil vermissen. <5> Auf dem vergangenen (Wiener) Büchermarkt hat BG die folgenden Werke für seine Bibliothek erworben: die „Opera genealogico-historica de Westphalia et Saxonia Inferiori" von Hamelmann, die Bände 6 und 7 der „Bibliotheca Graeca" von Fabricius, Wolfs „Bibliotheca Hebraea", Meiers „Origines et antiquitates Plessenses" sowie andere minder bedeutende Bücher. BG bittet um Mitteilung von Neuigkeiten und grüßt HP.*

Überlieferung: III, 242r–243v.
Edition: Staufer, Litterae 11f.
Bezüge: 405. 426. Erwähnt 405, 410 (?). Erwähnt in 427.
Nummerierung: VI.
Bemerkungen: Bei Glassner, Verzeichnis 214, irrig zum 15. Juli 1715.

[*1r*] Summe venerando et eruditissimo viro domno Bernardo Pez monacho et bibliothecario Mellicensi salutem plurimam dicit Joannes Benedictus Gentilottus ab Engelsbrun.
<*1*> Tibi gratulor, mihi gaudeo te cum suavissimo fratre tuo ex nobili illa peregrinatione ad coenobium tuum non modo salvum ac incolumem, sed et praeclaris spoliis onustum revertisse. Eas ego membranas cum fabuloso Phryxi vellere non contenderim ob emolumentum, quod ad rempublicam inde redibit, cui tum demum peregrinationis tuae fructus constabit, cum auctores illos e bibliothecarum tumulis ac fasciis excitatos in lucem protrahes; qua in re nolim σπεύδοντα ὀξύνειν. Quod vero mihi id praecipuum esse vis, ut, priusquam in vulgus exeant, mihi innotescant, magno me tibi beneficio adstringis facisque rem dignam comitate tua et summo meo in te amore et observantia. <*2*> Prae ceteris Bernardi Norici accurata descriptio, quam nomine fratris tui polliceris, mihi erit gratissima. Sed heus tu virorum optime! num codices Sanflorianenses sunt splendide exornati et aureos umbilicos [*1v*] habent? Nullus dubito, quin caput unctius inde retuleris, et opulentissimus illius loci coenobiarcha te bene nummatum dimiserit. <*3*> Litteras clarissimi Massueti, quae me vehementer delectarunt, ad has adiungam. Iocatur docte et eleganter, et amicum nostrum patrem Anselmum Plautino sale perfricat. Is tamen non videtur

edendae Apologiae suae consilium abiecisse. Convenit enim is me nuper in bibliotheca caesarea et petiit sibi significari nomen praefecti illius purpuratorum collegii, cui expendendorum et proscribendorum librorum cura incumbit, vulgo congregationem indicis vocant; in cuius nomine, ut ex sermone eius conicere potui, ordinis sui vindicias proferre velle videtur eoque pacto, ut adversarii liber patrum illorum decreto e manibus hominum excutiatur, efficere. Ille tamen se illius Apologiae auctorem esse dissimulavit; ceterum [*2r*] de tuis et Massueti litteris ad eum ne verbum quidem; necdum enim eas acceperam. <*4*> De catalogo manuscriptorum Graecorum bibliothecae Coislinianae, quem celeberrimus Montefalconius mihi dono mittit, eadem atque Massuetus nuntiat Bartensteinius noster in litteris Hamburgi scriptis, quae heri perlatae sunt. Rabiosulae illae et stomachi plenae sunt ob longam et, ut ego ominor, inanem spem, qua producitur ab iis, qui luculentas hinc ei conditiones ostenderunt. Eorum in numero cum ego minime sim, inique facit, quod mihi etiam non dissimulanter irascatur. Eum iuvenem plurimi merito suo facio et in oculis fero; iudicium tamen, quod nondum adolevit, in nonnullis requiro. <*5*> His nundinis Hamelmanni Westphalica, Fabricii Bibliothecae Graecae libros sextum et septimum, Wolfii Bibliothecam Hebraeam, Antiquitates Plessenses et alios levioris momenti libros mihi[a] comparavi. Tu si quid novi [*2v*] nactus es, fac me certiorem. Vale et domnum Hieronymum fratrem tuum ex me plurimum saluta.
Vindobona X. Kalendas Julias MDCCXV.

<1> ex ... peregrinatione: *BP und HP waren gemeinsam am 7. Mai 1715 zu einer Bibliotheksreise in mehrere oberösterreichische Klöster aufgebrochen und am 1. Juni, „antiquitatibus litterariis divites", nach Melk zurückgekehrt: PE 5 133f. Im Laufe dieser Reise hatten sie Seitenstetten, Garsten, Gleink, St. Florian, Kremsmünster, Lambach, Waldhausen und Wilhering aufgesucht. Vgl. Katschthaler, Briefnachlass 30.* <2> Bernardi Norici: *Gemeint ist sicherlich die Kremsmünsterer Handschrift mit der „Historia Cremifanensis" des Berchtold von Kremsmünster, für den Aventin in seinen „Annales Boiorum" die Bezeichnung „Bernardus Noricus" aufgebracht hatte: heute StiB Kremsmünster, CC Cim. 3; vgl. Fill, Handschriften Kremsmünster 1 40–49. Pez, Scriptores rerum Austriacarum 1 col. 686–690, berichtet von der Benutzung der Handschrift beim Besuch in Kremsmünster 1715 und bietet eine Beschreibung. Pez, Nachricht 192, nennt den Codex unter den Kremsmünsterer Handschriften unter der Bezeichnung „Chronicon Bernardi Norici" und erläutert: „In diesem wercke erzehlet der autor, welcher ohngefähr um das Jahr 1300 ein Benedictiner in diesem kloster gewesen, die alten oesterreichischen geschlecht, die nahmen der marggrafen, fürsten etc. in Oesterreich, die aebte zu Krembsmünster etc. Der codex ist in 8°".* bene nummatum dimiserit: *Der St. Florianer Propst Kroell war der Widmungsempfänger von BPs Werk „Triumphus castitatis" (vgl. Einleitung, Abschnitt I.5); zum Dank dafür hatte er BP bei dessen Besuch in St. Florian ein Geldgeschenk von 148 fl. gemacht: PE 5 134. Zu BGs Bemerkung über den Reichtum von St. Florian vgl. Knittler, Klosterökonomie 47, wonach dieses Stift unter den Klöstern Oberösterreichs die zweithöchsten Einkünfte (nach*

[a] *Über der Zeile eingefügt.*

Kremsmünster) hatte, allerdings deutlich weniger als Melk selbst. <3> Litteras … Massueti: *Vgl. 396 <2>. Die Formulierung BGs lässt in diesem Fall nicht eindeutig erkennen, ob er selbst einen Brief Massuets erhalten hatte und an BP weitergab, oder ob auch hier von einem von BP weitergereichten Brief Massuets an diesen die Rede ist, den BG nach der Lektüre retournierte. Es müsste sich diesfalls wohl um den verlorenen Brief 410 handeln, der scharfe Kritik an Schramb enthalten zu haben scheint (vgl. 411 <1>).* Anselmum … perfricat: *Vgl. 384 <11>.* in cuius nomine: *Zu den Plänen Schrambs für die Widmung der „Antilogia" vgl. 401 <1> und <6>, 427 <3>; zu den weiteren Aspekten dieser Angelegenheit vgl. Einleitung, Abschnitte I.1 und I.5.* <4> De catalogo … bibliothecae Coislinianae: *Die Übersendung der „Bibliotheca Coisliniana" von Paris über Straßburg nach Wien lässt sich an einer Reihe weiterer Schreiben nachvollziehen: BN FF 17701, 136r–v (Montfaucon an Johann Philipp Bartenstein, undatiertes Konzept); BN FF 17702, 160r–v (Johann Christoph Bartenstein an Montfaucon, 14. Mai 1715); ebd. 167r–v (ebenso, 8. Januar 1716); BN FF 17708, 109r–110v (BG an Montfaucon, 2. Januar 1716); BN FF 17713, 178r–v (Widow an Montfaucon, 4. Juli 1715). Die beiden hier erwähnten Briefe von Massuet und Bartenstein an BG sind hingegen nicht nachweisbar in dessen Nachlass in Rovereto, Biblioteca Rosminiana, Fondo Gentilotti.* <5> nundinis: *Gemeint ist wohl der Wiener „Ascensionis-Markt"; vgl. 156 <7>. Das Fest Christi Himmelfahrt war 1715 auf den 30. Mai gefallen.* mihi comparavi: *Zwar verfügt auch die ÖNB über die genannten Werke, doch ist aufgrund der Formulierung von einem Ankauf für BGs persönliche Bibliothek auszugehen. Sämtliche genannten Bücher lassen sich in dem Katalog über diese nachweisen: Biblioteca Comunale di Trento, Ms. 5647 (Borzatti, Catalogus bibliothecae Gentilottae), 97 (Fabricius), 129 (Hamelmann, unter dem Titel „De Westphalia et Saxoniae Inferioris historia"), 186 (Meier), 311 (Wolf).*

407 Aemilian Reichardt an Bernhard Pez. 1715-06-22. Ochsenhausen.

<1> AR hat BPs Brief vom 13. Juni 1715 (404) am 19. Juni erhalten und ist darüber sehr erfreut, denn die genannten Bände (des „Spicilegium" von d'Achery) waren von dem verstorbenen Anselm Fischer ohne Wissen oder zumindest in Abwesenheit des Bibliothekars an BP geschickt worden. In Ochsenhausen hat man sie nun schon seit einiger Zeit gesucht. AR zeigt sich froh darüber, dass sie in BP einen verantwortungsbewussten Hüter haben, der bereits drei Bände zurückerstattet hat und auch die übrigen zu gegebener Zeit retournieren wird. Er bietet BP auch weitere Hilfe oder Dienste seiner Bibliothek an.

Überlieferung: I, 100r–v.
Literatur: Stockinger, Fidelis 359f.
Bezüge: 404. Erwähnt 404.
Nummerierung: I.

[*1r*] Admodum reverende religiosissime ac clarissime domine, domine patrone colendissime.
<1> Humanissimas ab admodum reverenda paternitate vestra 13. huius exaratas 19. acceptas, imo et acceptissimas fuisse hisce contestor. Enimvero nominati tomuli,

quos defunctus noster pater Anselmus fors inscio aut saltem non praesente bibliothecario admodum reverendae paternitati vestrae transmisit, a nobis aliquamdiu iam solicite quaesiti fuere. Ast tam bonum custodem, a quo iam tres accepti, reliqui data occasione recipiendi, fuisse sortitos, intime gaudeo; et si quid aliud ex penu nostra bibliothecaria officiis et servitiis esse possit, non parvo honori et favori mihi ducam, si hoc intimatum cognovero. Caeterum praeter humillimam mei recommendationem maneo
Admodum reverendae religiosissimae ac clarissimae paternitatis vestrae paratissimus pater Aemilianus Reichardt professus Ochsenhusanus et prior.
Ochsenhusii 22. Junii 1715.

<1> nominati tomuli: *Sicherlich das „Spicilegium" von d'Achery, das Anselm Fischer mit 246 nochmals nach Melk gesendet hatte. Die Rückerstattung der weiteren Bände erfolgte nach einem weiteren Brief ARs (I, 101r–v), in welchem das Werk auch ausdrücklich genannt wird, im Sommer 1716.* bibliothecario: *Seine Identität konnte nicht ermittelt werden.*

[408] Bernhard Pez an Johann Christoph Bartenstein. 1715-06-26.

Bezüge: 393. 429. Erwähnt in 429.

[409] Bernhard Pez an Konrad Widow. 1715-06-26.

Bezüge: 387. 430. Erwähnt in 430.

[410] René Massuet an Bernhard Pez. < 1715-07-05.

Bezüge: 388. 411. Erwähnt in 406 (?), 411.
Bemerkungen: 411 reagiert auf ein Schreiben, in dem, so schließt man aus 411, der Erhalt des mit 388 versendeten Traktats „De antiquo nomine monasterii S. Emmerami" bestätigt und Kritik an Anselm Schramb geübt wurde. RM versendete (laut seiner Aussage in 413) 412 zwei Tage vor dem Erhalt von 411, weshalb eine Identifikation von 410 und 412 ausgeschlossen ist. – Da die Identifikation mit der Erwähnung in 406 nicht hinreichend gesichert ist, wird sie nicht für den Datumsansatz herangezogen.

411 Bernhard Pez an René Massuet. < 1715-07-05.

*<1> BP fragt, wie er den letzten Brief RMs (410) zu verstehen hat, und berichtet, in Bezug auf Anselm Schramb RMs Wunsch entsprochen zu haben, doch unter Hinweglassung der schärfsten Spitzen gegen Schramb. Dieser teilt eben nicht RMs und BPs Geist, sondern lebt ganz für die scholastischen Flausen (*nugae scholasticae*), ist jedoch sonst den frommen Studien ehrlich zugetan. BP meint, man solle Schramb gewähren lassen,*

*soweit dies gemäß der Erlaubnis der Oberen möglich ist. Schramb ist ein alter Mann, dessen Geist von scharfem Urteil weit entfernt ist. <2> Freilich war die Scholastik stets Unsinn, ist es, und wird es, wenn BP sich nicht täuscht, auch bleiben – eine Aussage, die durchaus eines Syllogismus würdig ist. Schrambs „Antilogia" gegen Augustin Erath wird nie im Druck erscheinen, wenn die Oberen BPs Empfehlung folgen. BP, dem das Werk zur Zensur vorgelegt worden ist, hat es voller Stilblüten (*gemmulae*) gefunden. Schramb hat etwa zu beweisen versucht, die Apostel seien Klerikermönche gewesen, und zwar erst Mönche, dann Kleriker; Jesus sei ihr Abt gewesen; und von der klerikal-monastischen Gemeinschaft der Apostel bestehe eine ungebrochene Kontinuität bis zu den Klerikermönchen der Gegenwart. Als Beleg dafür führt Schramb Zitate des Pseudo-Dionysios sowie einige unechte Canones aus dem Decretum Gratiani an, wodurch er Unsinn auf Unsinn häuft. Dies sollte RM ein hinreichendes Bild von dem Werk geben. <3> BP hat dieses und dergleichen gestrichen und befunden, dass die „Antilogia" nur dann in den Druck gegeben werden kann, wenn Schramb dem Vorbild Mabillons genauestens folgt und von derartigem Unsinn ablässt. Schramb hat dieses auch versprochen; ob er dem nachgekommen ist oder nicht, dürfte jedoch nicht länger von Bedeutung sein, zumal die Oberen ohnehin die Unterdrückung des Werks wünschen. BP bittet RM, in einem allfälligen Brief an Schramb, zu dem BP sonst gut steht, dies nicht anklingen zu lassen. <4> Unterdessen hat auch Korbinian Khamm aus St. Ulrich und Afra zu Augsburg mit seinem „Prodromus partis tertiae Hierarchiae Augustanae" eine Erwiderung gegen Erath vorgelegt, die umso eleganter ist, als Khamm selbst bestens mit Syllogismen und dialektischen Obskuritäten vertraut ist. Die ernsthaft bemerkenswerke Schrift ist im gegenwärtigen Jahr zu Regensburg erschienen. Sobald BP ein zweites Exemplar erhält – das erste ist bereits an jemand anderen vergeben worden –, will er es an RM senden. <5> BP selbst hat eine Kontroverse mit einem Jesuiten zu betreiben, dem anonymen Verfasser eines Werks gegen den Benediktinerorden (Hevenesi, „Cura salutis"), das im vergangenen Jahr bei der Wiener Universitätsdruckerei herausgekommen ist. Die Oberen hielten Schweigen für schmachvoll und haben BP beauftragt, die Schrift gebührend zu beantworten. Über diese Antwort („Epistolae apologeticae"), welche derzeit zu Kempten gedruckt wird, sowie die „Cura salutis" selbst soll sich RM ein Urteil bilden: BP will ihm beides zusenden. RMs möglichen Einwand, BP solle seine Zeit nicht mit Apologien vertun, kann er nachvollziehen – auch er würde es lieber unterlassen, wenn ihm dies freistünde. <6> Man wird oft gegen den eigenen Willen von den Fluten mitgerissen – so ergeht es ja auch den Maurinern in der Tragödie um Quesnel, die in Frankreich zu eskalieren droht. In BPs Heimat herrscht sozusagen Windstille (*alcyonia*), freilich nicht, weil es keinen Grund gibt, sich dem Papst zu widersetzen, sondern weil völlige Ignoranz hinsichtlich der Lebensweise der Alten Kirche den Horizont vernebelt. Es fehlt nicht viel, dass man für einen Lutheraner gehalten wird, wenn man die Schrift lobt. Die Wurzel allen Übels ist die scholastische Theologie, deren bloße Erwähnung BP schon den Magen umdreht. Ein Bischof hat jüngst BP aufgefordert, gegen Quesnel anzuschreiben, doch kennt er BPs Einstellung nicht. Es ist schwierig, Quesnel im Ganzen zu verurteilen, wenn man sich auch nur ein wenig mit Kirchengeschichte und Kritik befasst hat, welch Letztere in Deutschland entweder unbekannt oder verdächtig ist. BP betet zu Gott, er möge die Einheit der französischen Kirche wahren und ein Schisma abwenden, damit*

die Kirche eins sein kann, wie der Vater und der Sohn eins sind. <7> BP wiederholt seine jüngst geäußerte Einschätzung (379), dass Quesnel, wenn es nach dem Urteil der Deutschen ginge, mit Sicherheit verurteilt würde. Alle nämlich halten den Papst für unfehlbar, und die Meinungen der scholastischen Theologen gelten wie Orakel. Dabei handelt es sich in der Hauptsache um Jesuiten; alles Weitere kann RM sich ausmalen. <8> BP ist erfreut, dass RM die ihm geschickte (388) Hausgeschichte von St. Emmeram zu Regensburg („De antiquo nomine monasterii S. Emmerami") erhalten hat, und würde ihm gerne mehr schicken. Auf seiner Reise durch ober- und niederösterreichische Klöster hat BP viel Interessantes entdeckt, doch fehlte ihm die Möglichkeit und die Zeit, um Abschriften anzufertigen. In Seitenstetten hat er eine handschriftliche Chronik dieses Klosters vom 12. bis zum 17. Jahrhundert gefunden („Codex Gundacheri"), die auch Urkunden bietet; in Lambach eine weitere Chronik, die im 11. Jahrhundert einsetzt („Chronicon Lambacense"). Diese hat sein Reisegefährte und Bruder HP abgeschrieben. Beide sollen in den von HP vorbereiteten „Scriptores rerum Austriacarum" erscheinen. In Kremsmünster haben die Brüder die Werke Berchtolds von Kremsmünster über die Geschichte seines Klosters gesehen. Von weiteren Funden, etwa dem Dialog „De tribus quaestionibus" des Otloh von St. Emmeram, schreibt BP nichts, um nicht RMs Schmerz zu vergrößern. BP verspricht jedoch, baldestmöglich für eine Zusendung zu sorgen; das gilt jedenfalls für das „Chronicon Lambacense".

Überlieferung: Kongelige Bibliotek København, Bøllingske Brevsamling U 4° 758.
Edition: Gigas, Lettres 26–30 (irrig zu 1708).
Literatur: Hammermayer, Forschungszentren 129; Kathrein, Briefverkehr 23 396; Wallnig, Epistolae 9.
Bezüge: 410. 412. Erwähnt 379, 388, 410. Erwähnt in 413.
Bemerkungen: Die Überlieferung ist am Ende unvollständig, das Datum des Briefs fehlt. Die Einordnung an dieser Stelle des Briefwechsels ergibt sich zwingend aus der Erwähnung der St. Emmeramer Hausgeschichte, die mit 388 verschickt worden war, sowie aus BPs Bemerkung, man habe ihm angeboten, gegen Quesnel zu schreiben, worauf RM in 413 eingeht. – Die von Gigas vorgeschlagene, im Zusammenhang der übrigen Korrespondenz BPs unmögliche Ansetzung zu 1708 berichtigt bereits Hammermayer zu „wohl 1714/15".

[*1r*] Admodum reverendo religiosissimo ac clarissimo domino patri Renato Massueto doctissimo e congregatione sancti Mauri presbytero, amico optimo, pater Bernardus Pez Mellicensis ordinis sancti Benedicti salutem plurimam dicit.
<*1*> Itane tibi etiam in me ludere libet, suavissime Renate? Epistola tua posterior quorsum, amice, spectat? Sane quod volebas (de patre Anselmo nostro aio) strenue executus sum, suppressis tamen iis tuis verbis, quae virum acrius pungere poterant[a], tametsi non cum ea autoritate, quam in me sitam esse male arbitratus es. Sed ista quin tu eo animo accipis, quo tua a me accipi voluisti? Nimirum pater Anselmus ad nostrum ingenium homo minime factus accomodatusque est. Totus sapit nugas scholasticas, quae nisi utramque ibique aurem feriant, ad caetera surdus est. Quid igitur homini caetera pio et ad sacratiora animi studia probe addicto faciemus? Sinemus, amice, suis eum consiliis frui, quoad per sanctiora superiorum mandata licuerit. Dabimus inficeta viri consilia aetati iam provectae atque adeo, quod pluribus

[a] suppressis ... poterant *mit Verweiszeichen am rechten Blattrand eingefügt.*

evenit, ab acrimonia iudicii remotae. <*2*> Interim nugae illae (proh vocabuli elegantiam syllogismo eoque primae figurae dignissimam) nugae fuerunt, hodieque sunt et, ni vehementer fallar, erunt. Opus patris Anselmi contra Erathii strebliginem factum nunquam lucem reperiet, superioribus meis in meam sententiam non gravate concedentibus. Fuit id meae curae et censurae, quam vocant, commendatum. Ast quam bellulis id gemmatis perspersum deprehendi! Robur prope omne vir bonus in eo collocat, ut probet[b] apostolos fuisse monacho-clericos, et quidem prius monachos quam clericos, Christum fuisse abbatem, atque ex hoc coetu monacho-clericali monachos-clericos non interrupta a primo saeculo serie ad haec usque saecula profluxisse. Rem ἀδύνατον ut firmet, [*1v*] Pseudo-Dyonysium et futiles quosdam ex Gratiani Decreto canones etc. in auxilium evocat, id est: fabulas et ineptias ineptiis accumulat. Vel sola haec memorasse tibi, vir eruditissime, et in quodam doctrinae sole collocato, satis esto. <*3*> Expunxi igitur haec eiusmodique alia, neque patris Anselmi opus dignum luce publica iudicavi, ni vestigiis Ioannis Mabillonii religiose insisteret et ineptire desineret. Et induxit pater Anselmus animum spoponditque se mihi morem gesturum. Verum id factum necne fuerit, mea nosse non amplius interest, cum de superiorum meorum consilio operis suffocationem unice volente certus sim. Sed obsecro, amice, haec in aurem. In epistolas tuas, quas ad patrem Anselmum de me bene meritum et mihi alioquin sane charissimum daturus es, de meo in te eumque animo nulla penitus memoria vestigiumve inseratur. <*4*> Caeterum ordo noster reiecto patre Anselmo suo hic contra Erathium propugnatore non caruit. Nuper enim admodum reverendus pater Corbinianus Kham S.-Udalricianus Augustae Vindelicorum insigne commentarium adversus illum edidit, in quo Erathium eo bellius accipit, quo in decoquendis syllogismis et griphis dialecticis versutior ferme a puero est. Commentarius hic egregius (serio loquor) est et nullius non eruditi hominis plausu dignus. Editus fuit hoc ipso anno Ratisbonae in quarto, quem cum iterum nactus fuero (nam ad alienas primum exemplum manus iam avolavit[c]), tuus erit. <*5*> Mihi interim hic cum quodam Jesuita certamen est. Ausus fuit nimirum ex Societate anonymus quidam contumeliosum nostro ordini libellum Viennae proximo anno [*2r*] in ipsa universitatis Viennensis luce vulgare. Igitur cum nostrum silentium ipso libello propudiosius fore mei superiores arbitrati sint, mihi in mandatis dedere, ut ita homini profecto ignoranti responderem, ut repulsis modeste iniuriis et debitus nobis honor constaret et plura eiusmodi cum contumelia coniuncta audendi Sociis animus adimeretur. Id an recte a me praestitum fuerit[d], opus meum, quod nunc sub Campidonensi praelo sudat, tibi proxime mittendum adiuncto Jesuitae centone docebit. Hic tu: Quid ἀπολογητικοῖς bonum tempus conteris? repones. Recte sane. Nec ego quidquam morarer, si facere integrum liberumque foret. <*6*> Volvimur non raro fluctibus, etiam cum a littore longissime abesse cupimus; id quod vereor, ne et vos, charissima capita, in Quesneliana tragoedia, quam apud vos sine sanguine vix agendam autumo,

---

b *Korrigiert aus* probare nitatur.
c *Korrigiert aus* avova.
d *Korrigiert aus* fuerint.

experiamini. Deus bone! quae et quantae in vestra ecclesia turbae! Apud nos alcyonia sunt, non quod nulla se pontifici Romano opponendi causa sit, sed quod veteris ecclesiasticae disciplinae incredibilis ignorantia nostrum horizontem obnubilet. Parum abest, quin Lutheranus audiat, qui vehementius Scripturam laudet. Totius mali et pestis origo[e] theologia scholastica est, quae vel memorata mihi stomachum invertit. Nuper etiam quidam episcopus me ad oppugnandum Quesnelium incitavit. Sed ignoravit bonus ille praesul modulum meum. Ad haec noscis, amice, quam difficile sit Quesnelium universim reicere post degustatam saltem, nedum liberalius haustam ecclesiasticam historiam, ut nihil de sanctiori critica scribam, quae apud plerosque catholicos Germanos aut ignota aut male suspecta est. Deum ex summis usque opibus rogo et [*2v*] flagito, ut det vobis pacem, et ne sit schisma in vobis, sed simus omnes unum, sicut et Pater et Filius unum sunt. <*7*> Postremo quod nuper ad te, id nunc repeto: si causa Quesneliana Germanorum calculo definienda erit, certe damnabitur. Omnes enim pontificem esse infallibilem clamant, et opinionibus theologorum scholasticorum ut oraculis statur. Horum nominatissimi Jesuitae sunt. Caetera per te intelligis. <*8*> Commentariolum de rebus S.-Emerammensibus [*sic*] te recte accepisse gaudeo. Utinam tibi plura mittendi facultas esset! In perlustratione monasteriorum Superioris et Inferioris Austriae multa reperi tibi praeprimis usui futura, si vel copia vel otium exscribendi fuisset. In monasterio Austriae Seittenstadiensi vidi Chronicon manuscriptum loci a saeculo XII. usque ad XVII. unacum litteris et chartis donationum etc. Aliud inveni in monasterio Lambacensi a saeculo XI. prope exarari coeptum, quod suavissimus germanus meus pater Hieronymus, itineris socius, exscripsit. Utrumque in Rerum Austriacarum scriptoribus, quos hic edere parat, σὺν Θεῷ comparebit, tametsi illud per breve tempus describere tunc minime licuerit. In monasterio Cremifanensi vidimus integrum Bernardum Noricum, coenobitam loci saeculo XIV. de omnibus monasterii sui rebus perquam praeclare agentem. De aliis, uti Othlonis libris tribus De providentia, nunc nihil adscribo, ne dolorem tuum, cum singula mittere aut exscribere nequiverimus, augeam. Securus tamen esto, mi Renate, me omnia facturum, quae et tibi in votis et mea in potestate sunt. Chronicon saltem Lambacense, utpote brevius, certo habebis. Opportune incidit in Germania nunc [...][f].

<1> quod volebas: *Vermutlich hatte RM dazu aufgefordert, Schramb von der Veröffentlichung seiner „Antilogia" abzuraten. Zu dieser Angelegenheit vgl. Einleitung, Abschnitt I.1 und I.5.* <2> syllogismo ... dignissimam: *Der Syllogismus ist die Deduktion in der aristotelischen Logik und somit eine zentrale Argumentationstechnik der Scholastik. Er besteht aus zwei Propositionen (Obersatz und Untersatz) und der Konklusion; die drei Sätze selbst bestehen jeweils aus Subjekt und Prädikat. Die erste syllogistische Figur ist jene, bei welcher das Subjekt des Obersatzes und das Prädikat des Untersatzes den Mittelbegriff (d. h. den gemeinsamen Begriff der beiden Propositionen) bilden, etwa: „Jedes Sinnenwesen ist Substanz; jeder Mensch ist ein Sinnenwesen; folglich*

[e] *Über der Zeile eingefügt.*
[f] *Der Text bricht am Ende von 2v unvermittelt ab. Wenigstens ein weiteres Blatt fehlt.*

ist jeder Mensch Substanz". Diese Figur gilt bei Aristoteles als jene mit dem höchsten Grad an Evidenz. BPs Formulierung will möglicherweise nur sagen, dass Syllogismen und gerade jene der ersten Figur Banalitäten seien; sie lässt sich aber auch so verstehen, dass er im Scherz vorschlägt, seine Aussage selbst in einem Syllogismus zu verwenden, der dann etwa folgendermaßen lauten würde: „Alle Syllogismen sind Torheiten; x (z. B. die Argumentation der „Antilogia") besteht aus Syllogismen; folglich …". Das von BP hervorgehobene Wort „nugae" wäre hier Prädikat im Obersatz. Pseudo-Dyonysium et futiles … canones: *BP bezieht sich hier wohl auf die Heranziehung zweier angeblicher Briefe der Päpste Klemens I. und Urban I., welche sich u. a. im Decretum Gratiani C. XII quaest. 1 c. 2 und 9 finden, zur Untermauerung der Behauptung einer Kontinuität des Regularklerus seit den Aposteln. Eine entsprechende Passage begegnet bei Schramb, Antilogia 27f. Auch viele frühere Autoren zu dieser Frage hatten sich auf diese Texte berufen, darunter Augustin Erath selbst, der in den vermeintlichen frühchristlichen Regularklerikern freilich keineswegs Mönche, sondern Kanoniker sehen wollte: Erath, Commentarius 15, 223, 225, 232 und öfter. Die Briefe sind, wie bereits von einer Reihe von Gelehrten erkannt und etwa von Jean Mabillon in seinen Schriften zum Rangstreit zwischen Augustiner-Chorherren und Benediktinern (vgl. 154 <6>) festgehalten worden war, pseudo-dionysianische Fälschungen.* <4> Corbinianus Kham: *Khamms „Prodromus" erschien erstmals 1715 zu Regensburg bei Johann Baptist Lang und zwei Jahre später zu Augsburg in erweiterter Form nochmals bei Johann Michael Labhart, dem Verleger der vorangegangenen Bände der „Hierarchia Augustana". Vgl. Einleitung, Abschnitt I.5; sowie 422, 425, 457. Zu Khamm: Lindner, Memoriale San-Ulricanum 8 38; 16 14; Muschard, Kirchenrecht 527f.; Veith, Bibliotheca Augustana 7 124–139; Ziegelbauer–Legipont, Historia rei literariae 3 457f.* <5> cum quodam Jesuita certamen: *Zur Affäre um die „Cura salutis" vgl. Einleitung, Abschnitt I.5. Diese war tatsächlich bereits seit 1709 in mehreren Auflagen erschienen; vgl. Sommervogel, Bibliothèque 4 col. 354.* <6> quidam episcopus: *Seine Identität konnte nicht geklärt werden.* simus omnes unum: *Nach Jo 17,21–22; vgl. auch Bernhard von Clairvaux, Sermones in octava Paschae I,8.* <8> In perlustratione … reperi: *Zur oberösterreichischen Reise BPs vgl. 406 <1>.* Seittenstadiensi vidi Chronicon: *Vgl. 442 <5>.* Aliud inveni … Lambacensi: *Vgl. 469 <2>.* Bernardum Noricum: *Vgl. 406 <2>.* Othlonis … De providentia: *Pez, Nachricht 191, führt unter den Codices von Lambach an: „Otloni seu Otlochi monachi S. Emerammensis Ratisbonae Dialogus de tribus quaestionibus, id est divinae pietatis agnitione, divinorum iudiciorum diversitate et varia bene agendi facultate". Die Handschrift sei aus dem 13. Jh. Aus dieser Überlieferung und einem Heiligenkreuzer Codex (heute StiB Heiligenkreuz, Cod. 148) bearbeitete Leopold Wydemann die Edition des Textes bei Pez, Thesaurus 3/2 col. 141–250. Nach Vollmann, Otloh col. 1119, gab es allerdings in Lambach ehemals zwei verschiedene Handschriften, welche beide dieselbe Zusammenstellung von Werken Otlohs, allerdings zusammen mit jeweils anderen Texten weiterer Autoren, enthielten. Eine davon, olim Cml. XCVII, gelangte an die StB Berlin und ging dort im Zweiten Weltkrieg zugrunde; die andere, olim Cml. LXXVII, ist heute gänzlich unbekannten Verbleibs. Eine Bestimmung, welche die von BP gemeinte und für die Edition verwendete Überlieferung war, erscheint unmöglich. Bei Pez, Thesaurus*

3 x, xii, ist stets nur von einer Handschrift die Rede, von der keine Beschreibung über eine ungefähre Alters- und Formatangabe hinaus geboten wird. Die ältere Literatur identifiziert sie fallweise mit Cml. LXXVII (Manitius, Literatur 2 89f.), fallweise mit Cml. XCVII (Bischoff, Unbekannte Handschriften 18), allerdings wohl jeweils ohne Kenntnis von einer weiteren Überlieferung.

[412] René Massuet an Hieronymus Pez. < 1715-07-05.

Bezüge: 411. 413. Erwähnt in 413.
Bemerkungen: Es wird davon ausgegangen, dass RM diesen Brief gleichzeitig mit dem Paket verschickte, das er in unmittelbarem Zusammenhang damit erwähnt (413 <1>). Da RM keine Aussage über die verstrichene Zeit zwischen dem Erhalt von 411 und der Versendung von 413 macht, lässt sich aus seinen Worten nur ableiten, dass dieser Brief mehr als zwei Tage vor 413 verschickt wurde.

413 René Massuet an Bernhard Pez. 1715-07-07. Paris (St.-Germain-des-Prés).

<1> RM hat BPs Brief (411) wie den Senf nach dem Essen erhalten, wie ein französisches Sprichwort sagt. Zwei Tage vorher hatte er nämlich ein Bücherpaket nach Straßburg abgeschickt und einen Brief an HP geschrieben (412); von BP wusste er ja nichts und vermutete ihn auf einer Reise durch Deutschland. RM rügt die Nachlässigkeit BPs und will ihm zur Strafe statt des geforderten langen Briefs einen möglichst kurzen schreiben. <2> Gleich nach dem Erhalt von BPs Brief hat RM an Johann Philipp Bartenstein geschrieben, damit dieser das Paket nach Ulm weiterschickt, wie von BP gewünscht. Den Inhalt desselben kann BP aus dem Brief an HP ersehen. <3> RM hat Bernard de Montfaucons „Bibliotheca Coisliniana" an Johann Benedikt Gentilotti adressiert, ebenso Pierre Coustants „Vindiciae" gegen die törichten Anwürfe des Jesuiten Germon. BP soll die Bücher und einen Brief RMs an Gentilotti weiterleiten. RM weiß nicht, ob BP das Gesendete gefallen wird; was BP geschickt hat, hat jedenfalls RM gut gefallen. <4> RM tadelt BP, dass er sich geschämt hat, um den fünften Band der „Annales OSB" zu bitten, wo er doch selbst RM mit Geschenken überhäuft und dessen Sache in ganz Deutschland betreibt. Auch hatte RM das Buch selbst aus freien Stücken angeboten und hätte es schon früher geschickt, wenn dies leicht möglich gewesen wäre. BP soll jederzeit um alles bitten, was RM zu geben hat. Hinsichtlich des versendeten Bandes ist RM allerdings unsicher, ob dem Exemplar wie vorgesehen zwei separate Kupferstiche beigelegt waren: ein Bild von Jean Mabillon und eines der Kirche von Cluny. Wenn die Stiche fehlen, soll BP dies mitteilen und das Buch einstweilen noch nicht binden lassen. Überhaupt bedauert RM, dass er keine weiteren Exemplare des Mabillon-Bildes für seine und BPs Freunde versendet hat, was jedoch bei Gelegenheit noch geschehen kann. <5> Die ihm von BP empfohlenen Werke will sich RM über seine Buchhändler oder über Bartenstein besorgen. Wenn BP für die zuletzt gesendeten Bücher etwas ausgegeben hat, so will RM es ihm über Händler in Basel oder Straßburg refundieren. Da BP bei seinen Archivrecherchen viel Nützliches für RM unterkommt, RM ihm aber keineswegs zur Last fallen will, soll

*BP einen bezahlten Kopisten (*mercenarius*) zum Abschreiben anstellen und die Kosten ebenfalls RM verrechnen. RM ist bewusst, dass er ohne die Hilfe BPs aus den deutschen Klöstern nichts Brauchbares bekommen wird. Er hat selbst mehrmals daran gedacht, wie Mabillon nach Deutschland zu reisen, auch seitens der Maurinersuperioren wäre kein Widerstand vorhanden gewesen, doch herrscht bei den Deutschen ein angeborenes Misstrauen gegenüber den Franzosen, und die deutschen Archive stehen nur einem Deutschen offen. <6> Überhaupt würde sich RM wünschen, in diesen bewegten Zeiten irgendwo in Deutschland zu leben. BP hat gut daran getan, der Aufforderung des Bischofs (gegen Quesnel zu schreiben) eine Absage zu erteilen; andere jedoch sprechen in ihrer höchsten Bedrängnis keine Aufforderungen aus, sondern üben Zwang, und Zuwiderhandeln kann mit Freiheitsentzug bestraft werden. RM selbst will keineswegs seine Feder gegen seine Überzeugung zur Hand nehmen müssen; er erwägt eine Flucht und bittet BP, ihm bei der Wahl eines möglichen Exilsortes zu helfen. Christus lehrt ja, dass die Flucht legitim ist, wenn das ewige Heil auf dem Spiel steht. RM möchte nicht nach Österreich, da dort bestimmte Leute (die Jesuiten) großen Einfluss besitzen, lieber in eine freie Reichsstadt wie Augsburg. BP soll dieses Schreiben niemandem zu lesen geben und sich bei seiner Antwort möglichst indirekt ausdrücken. RM will sich in die Allmacht Gottes fügen; die Pflicht des Menschen ist es, auch bei Lebensgefahr (*discrimen vitae*) den Glauben zu bewahren. Das beinhaltet zu gegebenem Zeitpunkt auch einen Ortswechsel. RM schließt mit der Bitte, dass BP und die Seinen für ihn beten mögen, sowie mit Grüßen an HP.*

Edition: Schelhorn, Amoenitates 13 297–303 Nr. IV.
Literatur: Hammermayer, Forschungszentren 166; Hammermayer, Maurinismus 396; Leclercq, Mabillon 2 995; Mayer, Nachlaß 18 536 (irrig zu 1713); Stockinger, Fidelis 407.
Bezüge: 412. 449. Versendet von Melk bis Wien mit 432 (?), von Wien bis Melk mit 434. Erwähnt 411, 412. Erwähnt in 434, 450.
Bemerkungen: Zur Edition bei Schelhorn vgl. Einleitung, Abschnitt III. – BP gab den Brief an Gentilotti weiter (432, 434), obwohl RM ihn ausdrücklich um Geheimhaltung des Inhalts gebeten hatte.

[*297*] Admodum reverendo patri ac domino Bernardo Pez amico singulari frater Renatus Massuet salutem plurimam dicit.
<*1*> Ecce litteras tuas accepi ut sinapi post prandium; sic fert tritum apud nostrates proverbium. Iam enim et sarcinam biduo ante Argentinam miseram et [*298*] litteras scripseram, non ad te, quem viventem nesciebam aut tota Germania vagantem suspicabar, sed ad germanum fratrem reverendum patrem Hieronymum. Siccine tempestivas numquam dabis meque immeritum indiligentiae tuae poenas luere coges? Ut tamen longissimas a me litteras exspectas, immo quam brevissimas habebis, ut te vel haec poena, levior utique pro culpa, diligentiorem deinceps faciat. <*2*> Feci tamen, quod voluisti (et quid tibi vel ab irato negari posset?). Scripsi statim ad dominum Bartenstenium patrem, ut sarcinam tuam Ulmam primum mittat pro votis tuis. Quid ea complectatur, ex epistola reverendi patris Hieronymi disces. <*3*> Praevolui, quod ipse voluisti, immo quod voluit dominus Gentilotus: ad eum quippe misi Bibliothecam Coislinianam Montefalconis nostri cum novis Petri nostri Coustant Vindiciis codicum manuscriptorum adversus novas Germonii Jesuitae ineptias. Curabis profecto, ut tum sarcina eidem clarissimo viro inscripta, tum epistola mea tute perferantur. Haud scio, an ita placitura sint, quae tibi mitto. Admodum placent,

quae tu misisti, et gratias ago, quam maximas possum. <*4*> Sed vehementer displicet, quod dicis te prae verecundia et pudore ausum non fuisse [*299*] a me petere quintum Annalium tomum. Sic tu mecum agis, amicus cum amico? Me beneficiis cumulas ac muneribus, totique Germaniae mei causa stimulos addis: et tamen librum a me petere pudor est? At tu non petebas; sed rogabam ipse, an haberes, incertus, an tempore belli tibi comparasses necne; si enim mittendi facultas fuisset, ut voluissem, non rogassem, sed ilico misissem. Pone, quaeso, timidum nimium ac praeposterum pudorem, et si me amicum habere vis, eadem libertate mecum utere, qua tecum utor. Pete, sic volo, sic iubeo, quodcumque penes me esse noveris, certus te confestim habiturum. Sed vereor, ne paullo inconsultius quintum hunc tomum miserim, non satis inspectis foliis, ne quid forte deficiat. Praeter caeteras icones aeri incisas et propriis locis affixas duae aliae inesse debent exemtiles: altera Mabillonii, nova et initio praefigenda; altera ecclesiae Cluniacensis circa medium; quae utrum insint, haud satis memini, inesse tamen puto. Si forte deessent, quam cito moneas; interimque librum ad usum tuum consui, non certe compingi iubeas, donec per cursorem aliquem regium miserim, quod defuerit. Sed doleo, quod [*300*] plures Mabillonii icones nec dissimiliter nec ineleganter effictas tibi amicisque tuis ac meis non miserim. Excidit penitus e memoria, sed alia occasione fiet. <*5*> Quos libros memoras, mihi comparabo vel per bibliopolas nostros vel per dominum Bartenstenium. Si quos tu ex iis, quos nuper misisti, emeris, dic, quaeso, ut sumptus refundam. Opera quippe tua libenter utar, at non pecunia. Haud dubium, quin plura tibi cum in archivis, tum in bibliothecis occurrant mihi apprime necessaria; quibus tamen carere malim, quam a te tuisque tanto cum labore et temporis iactura exscribi. Sed si mercenarium quempiam exterum conducere posses, qui, quaecumque describere tibi operae pretium esse videretur, nostris sumptibus exscriberet, quamcumque pecuniam solvisses, omnem ad obolum usque, ut par est, tibi vel per Basileenses vel per Argentoratenses rependerem, nec sine multiplici gratiarum foenore. Vide, mi Bernarde, quid fieri possit deceatve: rem totam tibi prudentiaeque tuae et committo et permitto. Is sum, qui malim omnibus carere quam cuiquam mortalium oneri esse, multo minus amicis. Satis scio nihil me boni e Germania habere posse [*301*] nisi per te: id tamen nolim cum tuo vel levissimo quovis incommodo. Cogitavi ipse plus semel Germaniam adire, ut quondam fecerat Mabillonius, nec repugnarent superiores nostri; at deterrent innatae Germanis in Gallos suspiciones. Uni Germano patere possunt monasteriorum archiva, Gallo cuivis impervia. <*6*> Vellet tamen, o quam vellet! amicus quispiam tuus in aliquo Germaniae angulo iis praesertim temporibus delitescere, ubi procul turbis uni Deo et studiis vacare liceret. Quod hortanti te episcopo morem gerere renuisti, prudenter omnino fecisti. Sed alii sunt, qui ad incitas redacti scriptorumque grandine obruti non hortantur modo, sed cogunt, et quisquis renuit, non sine libertatis periculo facit. Calamum insontem ac purum servare sibi amicus ille constituit, nec foedabit umquam. An impune? Deus scit. Quid si eum aliquando genibus tuis provolutum videres, frustulum panis emendicantem vel potius locum secessui aptum rogantem? Operam laboranti non denegares. At Austriam nollet ille, quia maior illic quorundam auctoritas. Urbem liberam, puta Augustam Vindelicorum vel tutum quempiam locum mallet, in quo [*302*] nulli gravis, omnibus commodus viveret.

Fuga sibi quandoque consulere docente Christo licet, ubi salutis aeternae discrimen imminet, modo ne fuga vitae licentioris occasio sit, quod absit. Si quid infausti evenerit, quod Deus avertat! tu de amico illo tuo cogita et vide, prudentissime tamen, quid fieri possit? Sed cave nomen umquam prodas, quod aeternis tenebris mancipari vult; tibique soli scripta sint ista, nec a quoquam alio legantur. Nulla tamen te conficiat aegritudo. Dei nutu reguntur omnia, nec tentari nos umquam sinet supra id, quod possumus. Nostrum est avitam fidem etiam cum vitae discrimine servare, caetera ad Omnipotentis arbitrium permittere. Si prius aliquo in loco non liceat, quaerendus alter, ubi id liceat, nec de incommodis satagendum, ut saluti consulatur. Quid refert, hic vel illic simus, modo Dei simus, cuius est terra et plenitudo eius. Satis intelligis, quo loco res sint: plura alia ne referam, vetat prudentia, praecluditque verba dolor. Tu cum de iis rescripseris, obscurius facias. Vale amicissime mi Bernarde, Deum nobis iratum assiduis tuis tuorumque precibus placare studeas. Plurimam salutem verbis meis [*303*] dicas dignissimo germano tuo reverendo patri Hieronymo, cuius percupidus sum.
E coenobio Parisiensi S. Germani a Pratis Nonas Julii MDCCXV.

<1> sarcinam ... Argentinam miseram: *Über den Inhalt dieses Pakets lässt sich nur aussagen, was aus den Worten RMs in diesem Brief hervorgeht. Vgl. jedoch die Liste für BP bereitgehaltener Materialien in 384 <7>. Johann Philipp Bartenstein dürfte die Weiterleitung des Pakets noch vor Ende Juli bewerkstelligt haben, wovon sein Sohn am 7. August aus Hamburg zu berichten wusste (vgl. 429); am 17. August trafen die von BP an Gentilotti weitergesendeten Bücher bei diesem in Wien ein (vgl. 434).* <3> quod voluit ... Gentilotus: *Die beiden Bücher für Gentilotti waren ein Gegengeschenk für das von ihm gesendete „Supplementum Bruschianum"; vgl. 384 <2>, 396.* Vindiciis ... Jesuitae ineptias: *Es handelt sich um eine Streitschrift im Zusammenhang mit anhaltender Kritik jesuitischer Autoren an Mabillons „De re diplomatica"; vgl. Leclercq, Mabillon 2 802–808. Zu Coustant: Chaussy, Matricula 60; Tassin, Histoire littéraire 417–428; Vanel, Nécrologe 127–132; Wilhelm et al., Nouveau supplément 1 138–142.* quae tu misisti: *Dies könnte sich auf das über Johann Christoph Bartenstein an Montfaucon versendete Paket beziehen, welches, von Johann Philipp Bartenstein im April von Straßburg weitergeleitet, vor dem Zeitpunkt dieses Briefs in Paris eingetroffen sein müsste (vgl. 360 <7>); auf die Beilage zu 388; oder vielleicht auf eine neue Sendung als Beilage zu 411.* <4> Mabillonii icones: *Für den fünften Band der „Annales OSB" hatte RM einen neuen Stich von Charles Simonneau anfertigen lassen anstelle desjenigen von Giffart in Ruinarts „Abregé", über dessen Portraitähnlichkeit die Meinungen derer, die Mabillon bei Lebzeiten gekannt hatten, geteilt waren: Leclercq, Mabillon col. 692–694; vgl. Menu, Portraits 64f. Nr. I.* <5> Quos libros memoras: *Diese bibliographischen Hinweise BPs erfolgten vermutlich im verlorenen Teil von 411.* bibliopolas nostros: *In erster Linie die Familie Anisson; vgl. 32 <4>.* iis, quos nuper misisti: *Wohl Bezug auf die größere Büchersendung BPs, vgl. 360 <7>.* Basileenses: *Vgl. 364 <2>.* innatae Germanis ... suspiciones: *Vgl. 154 <12>.* <6> amicus quispiam tuus: *RM gebraucht offenbar aus Vorsicht die dritte Person, spricht jedoch zweifellos*

von sich selbst; so wurden seine Äußerungen auch von BP und Gentilotti ohne Weiteres aufgefasst (vgl. 434). hortanti te episcopo: *Vgl. 411 <6>.* Sed alii sunt: *Gemeint sind die Maurinersuperioren, welche zur Abwendung negativer Folgen für die ganze Kongregation bereits vor diesem Zeitpunkt gegen einige Mitglieder derselben wegen Widerstands gegen die Bulle „Unigenitus" Repressalien ergriffen hatten; vgl. Einleitung, Abschnitt I.4.* quorundam auctoritas: *RM meint wohl vor allem die Jesuiten; vgl. 379 <10>, 411 <7>.* Fuga ... imminet: *Nach Mt 10,23.* tentari ... possumus: *Nach 1 Kor 10,13.* cuius est ... plenitudo eius: *Nach 1 Kor 10,26.*

[414] Felix Egger an Bernhard Pez.
< 1715-07-11.

Bezüge: 380. 415. Erwähnt in 457.

[415] Bernhard Pez an Felix Egger.
1715-07-11.

Bezüge: 414. 457. Erwähnt in 457.

[416] Bernhard Pez an Bernard Baillie.
< 1715-07-15.

Bezüge: Wohl versendet von Melk bis Erfurt mit 417. Erwähnt in 418.

[417] Bernhard Pez an Petrus Friderici.
< 1715-07-15.

Bezüge: 299. 418. Wohl versendet von Melk bis Erfurt mit 416.
Bemerkungen: PF erwähnt in 418 zwar keinen vorangegangenen Brief BPs ausdrücklich, geht aber auf etliche Äußerungen und Fragen BPs detailliert ein. Da diese kaum auf anderem Wege übermittelt worden sein können, wird ein Brief angesetzt. – Wahrscheinlich wurde dieser Brief vor der Reise Johann Christoph Bartensteins und Konrad Widows nach Erfurt, somit etwa Anfang 1715, geschrieben, doch gibt es keinen Anhaltspunkt für eine exakte Datierung.

418 Petrus Friderici an Bernhard Pez.
1715-07-15. Erfurt.

<1> PF berichtet, dass das Schreiben in der Angelegenheit BPs ohne Zweifel bei dem Kölner Generalkapitel der Bursfelder Kongregation eingelangt ist. Der Abt von St. Peter zu Erfurt, Placidus Casselmann, welcher an der Teilnahme verhindert war, hat seinem Schreiben an das Kapitel den genannten Brief beigefügt. In der Antwort an ihn war von BPs Anliegen nicht die Rede, weshalb er und PF annahmen, das Kapitel habe an BP in einem eigenen Brief geantwortet. Da dies nicht der Fall war, schämt sich PF für die

Untätigkeit der Bursfelder Prälaten. <2> Zum neuen Präses der Kongregation wurde Cölestin von Geismar, Abt des freien Reichsklosters Werden, gewählt, an den sich BP vertrauensvoll wenden kann. <3> 1481 wirkte im Peterskloster als Abt Günther von Nordhausen aus einem Erfurter Patriziergeschlecht, der dem Kloster seit 1458 vorstand und 1503 starb. Er wird in Bucelins „Benedictus redivivus" unter seinem Todesjahr behandelt. In ihm ist der Verfasser der (von BP) genannten Rede („De historia sermo claustralis") zu vermuten. <4> Bernard Baillie war in Geschäften seines Klosters einige Zeit aus Erfurt abwesend, wird aber von PF nach seiner Rückkehr BPs Schreiben (416) erhalten. PF wird einmahnen, dass Baillie seine Versprechen erfüllt. <5> Die zwei von BP erwähnten jungen Männer (Johann Christoph Bartenstein und Konrad Widow) sind noch nicht in Erfurt angekommen, werden von PF jedoch alle Gastfreundschaft erfahren. <6> PF ist begierig, BPs in Kempten gedruckte „Epistolae apologeticae" zu sehen, und bittet, ihm über Abt Placidus Fleming oder Prior Andrew Cook im Schottenkloster zu Regensburg ein Exemplar zukommen zu lassen. <7> Die Annalen des Petersklosters („Großes Chronicon Sanpetrense"), an denen PF arbeitet, sind des Druckes nicht wert und sollen in der Hausbibliothek verbleiben, den künftigen Patres zur Lehre und zum Ansporn. Gemeinsam mit seinem Abt Casselmann ermutigt PF BP in seinem Vorhaben („Bibliotheca Benedictina") und verspricht beider Fürsprache im Gebet. <8> In einem Postskriptum bietet PF an, Briefe an den Kongregationspräses nach Werden, welches 30 Meilen von Erfurt entfernt liegt, weiterzuleiten, falls BP selbst keine Möglichkeit hat, sie dorthin zu schicken.

Überlieferung: I, 382r–v.
Literatur: Katschthaler, Briefnachlass 21 (nennt den Brief nicht, gibt jedoch Inhalte wieder); Wallnig, Epistolae 10 (mit irriger Folioangabe 380r–v).
Bezüge: 417. Erwähnt 416.
Nummerierung: X.

[*1r*] Plurimum reverende colendeque domine confrater.
<*1*> Epistolam ad Coloniense annale capitulum destinatam recte eo pervenisse nullum est dubium, quia reverendissimus noster casualiter ab ea dominorum abbatum conventione praepeditus suis illuc transmissis illam inclusit, et responsum sine ulla mentione acclusarum accepit. Unde praesumpsimus reverentiae vestrae specialibus satisfactum fuisse, cuius contrarium cum intelligam, pudet me negligentiae aut inurbanitatis nostrorum praelatorum. <*2*> In fato capitulo reverendissimus dominus Coelestinus de Geismar, liberi ac imperialis monasterii Werdinensis abbas, vir praeclarus et gloriae sacri ordinis nostri avidus, in novum congregationis Bursfeldinae praesidem electus fuit, cui sese reverentia vestra scriptis insinuare tuto poterit petereque, quidquid collibitum est; de ipsius etenim humanitate atque benevolentia nequaquam diffido. <*3*> Anno 1481 monasterio nostro praefuit praelatus aeterna memoria dignus, reverendissimus dominus Guntherus de Northausen, ex patritiis Erffurtensibus de Northusen dictis oriundus, qui praelaturam adiit anno 1458 die 3. Februarii, obiitque 1503 9. Januarii, de quo videatur Bucelinus in suo Benedicto redivivo obitus anno, pagina 20. Pronum est opinari eundem citatae orationis esse authorem, quia praeter zelum religiositatis multam habuit rerum scientiam experientiamque. <*4*> Admodum reverendus pater Bernardus Baile [*1v*] aliquamdiu

Erffurto abfuit alibi monasterii sui negotia peragens; reduci mox submissas reverentiae vestrae litteras porrigam adigamque, ut stet promissis. <*5*> Denominati duo adolescentes necdum comparuerunt, quorum si nactus fuero alloquium, omnem a me humanitatem officiciaque [*sic*] experientur. <*6*> Cupidus profecto sum videndi partum illum novum, quem plurimum reverenda dominatio sua typis Campidunensibus recenter edidit. Si exemplar Ratisbonam ad dominum abbatem vel priorem Scotorum transmitti posset, haud dubie ab ipsis utpote notis acciperem. <*7*> Mei Annales Petrenses, quos nunc ordine in codicem redigo, tanti non sunt momenti, ut lucem publicam per typum mereantur; sufficiet illis, quod inter privatos bibliothecae nostrae parietes remorentur ac notitiae posterorum confratrum deserviant eosque ad prosequendum inchoata exstimulent. Salutat quam humanissime reverentiam vestram reverendissimus dominus praelatus hortaturque suaviter mecum, ut fortiter constanterque bene coeptis insistat. Orabimus pariter pro incolumitate paternitatis suae, ut pro gloria Dei sacrique ordinis, quae occepit, feliciter absolvat.
Plurimum reverendae dominationis vestrae servus frater Petrus Friderici Benedictinus Petrensis manu propria.
Erffurti 15. Julii 1715.
<*8*> P.S. Si reverentia vestra non noverit viam destinandi litteras Werdenam ad reverendissimum dominum congregationis praesidem, mihi eas transmittat promovendas; distat autem hinc 30 ciriter [*sic*] miliaribus.

<1> Coloniense ... capitulum: *Das Generalkapitel hatte vom 17. bis zum 19. Juni 1714 im Kloster Groß St. Martin zu Köln stattgefunden: Ziegler, Bursfelder Kongregation 372. Die erwähnte „epistola" könnte eines der mit 222 an PF ergangenen mehreren Exemplare der LE 2 (vgl. 268 <1>), ein eigener Brief BPs an das Kapitel oder auch ein Brief PFs an dieses in der Sache BPs gewesen sein; da sich dies aus den Worten PFs nicht entscheiden lässt, wird kein Brief BPs angesetzt.* <2> Coelestinus ... electus: *Volk, Generalkapitels-Rezesse 3 221; vgl. Stüwer, Reichsabtei Werden 188.* <3> Guntherus: *Vgl. 180.* ex patritiis ... de Northusen: *Vgl. Frank, Peterskloster 213–224.* de quo ... Bucelinus: *Die Seitenangabe 20 entspricht der Erstausgabe.* citatae orationis: *Sicherlich der „De historia sermo claustralis", gehalten auf dem Generalkapitel zu Erfurt 1481; abgedruckt bei Frank, Peterskloster 382–387.* <4> Baile ... promissis: *Vgl. 387 <2>, 393 <5>.* <5> necdum comparuerunt: *Bartenstein und Widow waren im Februar 1715, Bartenstein bis in den März in Erfurt gewesen. Offenbar hatten sie auf einen Besuch bei PF verzichtet; vgl. 386, 387, 393.* <6> abbatem vel priorem: *Die Angaben zu Fleming und Cook im Register nach Dilworth, Two Necrologies 187. Zu Fleming vgl. Hammermayer, Brockie und Legipont 71, 74; Hammermayer, Regensburg 54–57.* <7> Annales Petrenses: *Vgl. 166 <4>.*

[419] Bernhard Pez an Augustin Erath. < 1715-07-19.

Bezüge: 348. 420. Erwähnt in 422.

[420] Bernhard Pez an Augustin Erath.
< 1715-07-19.

Bezüge: 419. 421. Erwähnt in 422.

[421] Bernhard Pez an Augustin Erath.
< 1715-07-19.

Bezüge: 420. 422. Erwähnt in 422.

422 Augustin Erath an Bernhard Pez.
1715-07-19. St. Andrä an der Traisen.

*<1> AEr hat drei Briefe BPs (419, 420, 421) empfangen, ist aber wegen schwerer Gicht kaum in der Lage, angemessen zu antworten. <2> BPs „Triumphus castitatis" hat AEr von diesem erhalten, nachdem er bereits selbst ein Exemplar von dem Verleger Veith bezogen hatte. Er bezeichnet das Werk als tadellos, beklagt aber, dass alle Chorherrenstifte Niederösterreichs erwähnt werden, nur St. Andrä nicht. <3> Korbinian Khamms „Hierarchia Augustana" besitzt AEr schon seit einiger Zeit. Khamm bekämpft darin AErs „Commentarius in Regulam sancti Augustini", wenn auch in höflicher Form und ohne Namensnennung AErs. Dieser gedenkt darauf ebenso höflich zu entgegnen. Die „Antilogia" (von Anselm Schramb) hat AEr noch nicht gesehen, wird mit ihr aber, wenn er sie erworben hat, ebenso verfahren. Den logischen Fehler beider Autoren sieht er in der mangelnden Unterscheidung zwischen Wesen und Akzidentien. <4> AEr kann BPs Beschwerden gegen die Schrift „Cura salutis" (von Gábor Hevenesi) nicht verstehen. Er hat diese lange studiert und wird es weiter tun, weil sie ihm hervorragend geeignet zu sein scheint, jungen Männern die Wahl eines Ordens zu erleichtern. Er kann darin keine Beleidigung der Benediktiner oder der Regularkanoniker entdecken; dass diese die Ortsfestigkeit (*stabilitas loci*) praktizieren, ist allgemein bekannt und nicht verwerflich. <5> AEr hat etliche neue Bücher für seine Bibliothek angekauft, wegen seiner Gicht zählt er diese jedoch nicht auf, sondern schließt den Brief mit dem Ersuchen um BPs Fürbitte bei der Messe.*

Überlieferung: I, 533r–v.
Literatur: Stockinger, Felix mansurus 156, 189.
Bezüge: 421. Erwähnt 419, 420, 421.
Bemerkungen: Bei Glassner, Verzeichnis 210, irrig zum 19. Juli 1718.

[*1r*] Admodum reverende religiosissime et clarissime domine.
Domine plurimum colende. <*1*> Ad trinam epistolam responsum debeo, cum vix ad unam possim. Adeo enim dolorosa chiragra et podagra manus pedesque perterebrant, ut et eundo et scribendo fiam impar. <*2*> Librum venerabilis Wilburgis accepi, postquam illum pridem antea a domino Veit coemeram. Est is omnibus numeris absolutus, nec quidquam desiderari potest. Habeo tamen, quod suggillem [*sic*]; omnium enim collegiorum canonicorum regularium Austriae Inferioris fit in eo mentio splendida; at solus S. Andreas cogitur exulare. <*3*> Corbiniani Kamm

Hierarchiam Augustanam pridem habui. Refutat ibi tecto nomine et humanissime meum Commentarium. Sed quia hominem non timeo, respondebo eadem mensura et humanitate. Antilogiam necdum vidi; sed ubi nanciscar, eodem pondere librabitur. Neque enim hi homines discernunt, quid per se et per accidens alicui competat. <*4*> Quaeso, quid habet admodum reverenda paternitas vestra cum libello, cui nomen Cura salutis? Dudum versabam illum in manibus, et necdum versari mihi sufficit, adeo solide cuiusvis status essentiam explicat, ut iuvenis satis fundate possit in eligendo statu progredi. Nescio, quid propudiosum ordinibus nostris ibi reperiatur. Quod stabilitatem loci habeamus, publicum est, nec vituperabile. Alias certe nihil scio, unde vituperari queat hic libellus, omnino praestans nec satis laudabilis. <*5*> Libros varios meae bibliothecae intuli; quos tamen enumerare manus tremula non permittit. Sed manum de tabula, quia non plus ultra permittit defectuosa manus. Commendo me in sacra sacrificia.
Admodum reverendae paternitatis vestrae deditissimus Augustinus praelatus manu propria.
Ad S. Andream 19. Julii 1715.

<2> Librum ... Wilburgis accepi: *Das Buch ist im Bibliothekskatalog von St. Andrä (vgl. 331 <3>) verzeichnet: StiA Herzogenburg, A4. B. 1, 282.* domino Veit: *Wohl Martin Veith, der den „Triumphus castitatis" zu Augsburg gedruckt hatte; vielleicht aber auch sein Bruder Philipp Jakob Veith, der die Grazer Niederlassung des Verlagshauses Veith leitete: Künast, Dokumentation 1266f.; Paisey, Buchdrucker 269; vgl. zudem Hammermayer, Brockie und Legipont 105–111.* <3> Hierarchiam Augustanam pridem habui: *Der St. Andräer Bibliothekskatalog verzeichnet von dem Werk nur den ersten Band von 1709: StiA Herzogenburg, A4. B. 1, 193. In dessen „Praefatio" hatte sich Khamm bereits mit der Vorrangfrage zwischen Augustiner-Chorherren und Benediktinern befasst. Von dem soeben (1715) erschienenen, zur Gänze dieser Causa gewidmeten vierten Band scheint AEr nicht zu wissen. Vgl. Einleitung, Abschnitt I.5; sowie 411, 425, 457.* Antilogiam ... librabitur: *Tatsächlich stellte AEr binnen kurzer Zeit eine Entgegnung unter dem Titel „Antilogia prostrata" fertig, die bereits 1716 druckreif war, deren Erscheinen jedoch von der Wiener Zensur unterbunden wurde; vgl. Oppitz, Archiv und Bibliothek 282. Das Werk ist noch in zwei Exemplaren erhalten in StiB Herzogenburg, Hs. 128 und 149; vgl. Stockinger, Felix mansurus 189, 200. Es ist zweifelsfrei zu identifizieren mit jenem „Tractatus contra Antilogiam Carlomaeschin", den Duelli, Miscellanea 2 praef. ad nr. XV, sowie (diesen wiederholend) Agricola, Saeculi XVIII. bibliotheca 4 46, als im Nachlass AErs vorhanden erwähnen. – AEr scheint nicht zu bekannt zu sein, dass der Verfasser der „Antilogia" Anselm Schramb war. Zur „Antilogia" vgl. 401, 411; sowie Einleitung, Abschnitte I.1 und I.5.* <4> Cura salutis: *Zur „Cura salutis" und BPs Gegenschrift „Epistolae apologeticae" vgl. Einleitung, Abschnitt I.5. Im St. Andräer Bibliothekskatalog ist die „Cura salutis" nicht nachweisbar, die „Epistolae apologeticae" sind dagegen verzeichnet: StiA Herzogenburg, A4. B. 1, 282. Das Verhältnis AErs zur Gesellschaft Jesu scheint seit seiner Ausbildung am Münchner Jesuitengymnasium und an der Universität Dillingen ein durchaus entspanntes gewesen zu sein; vgl. Stockinger, Felix mansurus 156.*

423 Johann a Sancto Felice an Bernhard Pez. 1715-07-24. Wien.

<1> JF hat das von Kaspar Altlechner überbrachte Exemplar von BPs „Triumphus castitatis" mit Freude empfangen und sofort vollständig gelesen. Dreierlei hat ihn dabei besonders beeindruckt. <2> Zunächst ist da das über vierhundert Jahre alte Werk des Einwik, das nach so langer Vergessenheit aus der Melker Bibliothek ans Licht kommt und das erste zeitgenössische Zeugnis zum Schlachtentod Ottokars II. Přemysl bietet. <3> Zweitens die hochgelehrten Kommentare BPs, in denen er etwa hinsichtlich des Lebens des Hl. Florian selbst die Bollandisten korrigiert. Es ist ein Geschenk Gottes, dass viele von BPs Ordensbrüdern gegenwärtig die Denkmäler der Vergangenheit, die seit Jahrhunderten in ihrem Besitz stehen, so neidlos allen Gelehrten zugänglich machen. <4> Drittens ist JF begeistert von der Verehrung BPs für die heiligmäßige Jungfrau Wilbirg. Er wünscht, Wilbirg gemeinsam mit den anderen österreichischen Heiligen ehren zu können. Gerne würde er ihr Leben, wie ihn BP aufgefordert hat, in den dritten Band von Ribadeneiras „Die triumphirende tugend" aufnehmen; seine Arbeiten daran hat er zum größeren Teil bereits erledigt, doch ist es ihm gegenwärtig wegen vielfacher Verpflichtungen nicht möglich, sie abzuschließen. <5> Als JF den „Triumphus castitatis" spanischen Trinitariern gezeigt hat, haben sich diese an einer Stelle gestoßen, wo von einem Kloster zu Santiago de Compostela die Rede ist; ein solches hat es dort nach ihrem Wissen nie gegeben. JF hat entgegnet, der Ausdruck „monasterium" stehe bei älteren Autoren manchmal für den Chorraum der Kirche oder überhaupt für diese selbst, so wie im Deutschen früher das Wort „münster" gebraucht worden und an einigen Orten noch immer üblich sei; oder aber für ein an die Kirche angeschlossenes Hospiz für Pilger. In diesem Sinne glaubt es JF mehrfach gelesen zu haben. In dieser Interpretation wird er dadurch bestärkt, dass zu solchen Hospizen im Gegensatz zu Klöstern im gegenwärtigen Sinn Männer ebenso wie Frauen Zutritt hatten. JF will BPs Meinung dazu erfahren. <6> JF lobt BPs Bemühen, der Schrift „Cura salutis" entgegenzutreten; deren Autor (Gábor Hevenesi) wird seine wohlverdiente Strafe erhalten, wenn BP seine irrgläubigen Behauptungen widerlegt. JF befürchtet allerdings, dass die Unterstützer des Gegners, die überall ihre Augen haben, die meisten Exemplare von BPs „Epistolae apologeticae" aufkaufen werden, um sie zu vernichten. Wenn er nicht von BP selbst eines erhält, hat er kaum Hoffnung, selbst eines erwerben zu können. <7> JF leidet seit einer Woche an einer Erkrankung in seiner rechten Seite. Er wollte BP früher schreiben, wurde jedoch durch die Krankheit daran gehindert. Auf Anraten eines Arztes nimmt er Medikamente, die aber bitter und wenig bekömmlich sind und, was schlimmer ist, in diesen Tagen des aufsteigenden Hundssterns auch wenig nützen. Er fordert BP nachdrücklich auf, gut auf seine Gesundheit zu achten.

Überlieferung: I, 226r–227v.
Literatur: Mayer, Nachlaß 18 536.
Bezüge: 369. 436.
Adresse: Admodum reverendo religiosissimo ac clarissimo domino Bernardo Pez sacrae theologiae baccalaureo celeberrimi et antiquissimi Mellicensis monasterii ordinis sancti patris Benedicti professo ac ibidem bibliothecario eruditissimo, amico meo singulari. Mellicium. *Siegel.*

[*1r*] Admodum reverendo eximio ac doctissimo domino Bernardo Pez Mellicensi, amico suo singulari, humilis Trinitarius frater Joannes a Sancto Felice salutem plurimam dicit.
<*1*> Nitidam tuam atque elegantem Wilburgim, mi Bernarde amice ornatissime, quam per reverendum dominum Casparum Altlechner consodalem tuum Mellicensem, virum singulari eruditione ornatum, ad me transmisisti, summa recepi cum iucunditate, et quemadmodum rerum omnium tuarum sum cupidissimus, omnibus aliis amotis curis librum tuum a principio ad finem usque lectione absolvi; ubi (ut verum fatear) tria potissimum me in summa tum affectione tum admiratione tenebant. <*2*> Primum tam venerandae antiquitatis monumentum, Eynwicus nimirum scriptor ante quatuor et quod excedit saecula, nunc ex instructissima vestra bibliotheca tam nitide prodiens ac tam candide ea, quae quidem tot saeculis tum domesticos cum extraneos latebant historiographos, exponens, de caede namque tam memorabili Otokari regis, quam fide omnino mihi indubitata ipse nunc primus scriptor σύγχρονος optimus veritatis et temporis testis in medium producit oculisque exponit. <*3*> Alterum sunt tuae, mi Bernarde, considerationes et notae in eundem Eynwicum omnis antiquitatis eruditione uberes et refertissimae, ubi etiam in actis praesertim sancti martyris Floriani doctissimos Bollandos docere audes (et potes). Habent hoc ex divino plane munere hac nostra aetate tot celeberrimi tui ordinis sodales, ut reconditissimos antiquitatis thesauros, quorum etiam tot saeculis sunt eruntque possessores, sine invidia nunc eruditis immortali tamen sua suorumque gloria reserent. <*4*> Tertio demum hac in lectione singularis me affecit devotio erga virginem sanctissimam; eam, optarem, inter caeteros Austriae nostrae sanctos venerari ad aras liceret. Hanc eo libentius [*1v*] te monitore tertio tomo patris Ribadeneirae suo tempore, dum per otium licebit, insererem; maiorem partem in hoc quidem iam absolveram, verum nunc, quia incontinenter diversis officii mei occupationibus sum distractus, de eo perficiendo cogitare vix possum. <*5*> Walburgim [*sic*] aliis etiam lustrandam nostris hominibus tradidi; gente sunt Iberi; hi, ut patriae suae gnari, impegerunt in paginam 75, ubi de monasterio ad S. Jacobum Compostellanum fit mentio; illi autem inficientes [*sic*][a] eunt nullum ibi extare aut extitisse unquam monasterium. Quibus ego pro mea parte reposui pro monasterio apud veteres scriptores aliquando intelligi aut partem aliquam ecclesiae, quam antiquitus nostri Germani vocabant münster, et quibusdam in locis adhuc haec vox in usu est sumendo partem pro toto, in qua parte nimirum ecclesiae ministri sive canonici[b] morabantur; aut, si mavis, hospitale quodam [*sic*] contiguum ecclesiae recipiendis advenis accommodum; et, si mea me non fallit opinio, memini me legisse quodam in authore non semel monasterium pro hospitali; quod opinionem meam in hoc amplius confirmat, cum utrique sexui ad hoc monasterium sive hospitale patuerit accessus, quod revera hospitalibus potius quam nostrorum monasteriis est conveniens. Quid tu circa idem sentias, vir doctissime, aveo scire. <*6*> Etiam atque etiam summe commendanda est industria tua, quod responderis ad fraudes illius libelli, cuius quidem satis est

---

a *Für* inficias.
b sive canonici *über der Zeile eingefügt.*

ineptus titulus Cura salutis seu Methodus prudenter de vitae statu deliberando [*sic*]. Sed meritas dabit ille poenas, cum haereses illius tuis validis constrinxeris rationibus. Vereor autem, ne pauca ad nos huc veniant exemplaria, cum illi, quorum interest, plus quam centum oculos gerant, ut, quantum possint, exemplaria coemant supprimantque; unde nisi per te, mi suavissime Bernarde, unicum consequar, aliud assequi fere diffido. <7> Interim, imo et semper, vale, amice optime; ego [*2r*] quidem iam per octiduum cum adversa confligo valetudine, dexterum latus per totum bilis corripuit sic, ut aegerrime nunc me habeam. Ex eademque nube processit, ut nuper ad te exarare literas inciperem, verum vi morbi oppressus a coepto destiterim; unde accidit, ut tardius ad te literas darem. Utor nunc quidem ex consilio medici pharmacis, sed insuetis, sed amaris, sed molestis; sed, quod peius, ascendente Canicula modicum profuturis. Tu vero, mi ornatissime Bernarde, iterum atque iterum vale, ut vivas, vive, ut valeas.
Vindebonae [*sic*] IX. Kalendas Sextilis 1715.

<2> caede ... regis: *Sainitzer, Vita Wilbirgis 55–59, 184f.* <3> Bollandos docere: *BP erklärt in seiner „Dissertatio isagogica“ (Pez, Triumphus castitatis 2), die beiden in den „Acta sanctorum“ abgedruckten Leben des Hl. Florian seien sicherlich jünger als von den Bollandisten angegeben („vix saeculo Christi decimo antiquiora“).* <4> tertio ... Ribadeneirae: *Der dritte Band oder Zusatz zu der deutschen Ausgabe von Ribadeneiras Leben der Heiligen, redigiert von Maximilian Rassler SJ, erschien 1717; anscheinend wussten BP und JF von den Arbeiten daran. Worin die erwähnten Aktivitäten JFs in diesem Zusammenhang bestanden, ist nicht klar. In der publizierten Form des Bandes ist kein Leben der Wilbirg enthalten. Vgl. Sommervogel, Bibliothèque 4 col. 461f.* <5> monasterio: *Bei Pez, Triumphus castitatis 75, finden sich im Text Einwiks drei Erwähnungen des „monasterium S. Jacobi“; BP bringt dazu keine Anmerkungen oder Kommentare. Natürlich gab es in der Stadt Compostela etliche Klöster verschiedener Orden; gemeint ist mit dem Einwand der Spanier wohl, dass die Kirche des Hl. Jakobus selbst nie eines gewesen sei. Von den beiden Interpretationsvorschlägen JFs ist wohl der erstere richtig. Vgl. 473 <4>.*

[424] Bernhard Pez an Theodor Thier.
1715-07-25.

Bezüge: 435. Erwähnt in 435.
*Bemerkungen: Nach den Formulierungen in 435 <1> zu schließen, war diesem Brief bereits eine Hilfeleistung (*obsequium*) TTs für BP vorausgegangen. Da deren Form aber nicht zu erschließen ist, wird kein weiterer Brief vor diesem angesetzt. Es wird jedoch aus diesem Grund vermutet, dass dieser Brief bereits persönlich an TT gerichtet war.*

425 Alphons Hueber an Bernhard Pez.
1715-07-26. Tegernsee.

<1> Es ist beinahe ein Jahr verstrichen, seit AH am 16. August 1714 zum letzten Mal einen Brief von BP (351) erhalten hat. Er hat seither die versprochene Zusendung einer

*in Augsburg zu druckenden Schrift BPs („Triumphus castitatis") erwartet, allerdings vergeblich. Kürzlich sind nun BPs „Epistolae apologeticae" dem Kloster Tegernsee zum Kauf angeboten worden, derzeit werden sie zur Mensallesung im Refektorium verwendet. AH gratuliert BP gemeinsam mit allen aufrechten Benediktinern zu dieser Leistung und äußert den Wunsch, dass auch die anderen Orden mit Ortsfestigkeit (*stabilitas loci*) derartige Entgegnungen an den Autor der „Cura salutis" (Gábor Hevenesi) verfassen und ihm und seinesgleichen das unverschämte Maul (*impudens os*) stopfen möchten. Sofern AH nicht demnächst ein Exemplar von BP erhält, wird er sich selbst eines kaufen. <2> AH schickt mehrere kleinere Tegernseer Schriften an BP und hofft, auch von diesem etwas im Gegenzug zu erhalten. Er empfiehlt sich und sein Kloster Tegernsee, in dem am kommenden 20. August, dem Bernhardstag, ein neuer Abt zu wählen ist. <3> In einem Postskriptum vermutet AH, dass BP das jüngst zu Augsburg erschienene Werk (Band 4 der „Hierarchia Augustana") von Korbinian Khamm gegen den Autor des „Commentarius in Regulam sancti Augustini" (Augustin Erath) und gegen die Regularkanoniker bereits erhalten hat. <4> Er selbst will sein bereits fertiges und vom Generalpräses der Bayerischen Benediktinerkongregation (Placidus Stainbacher) approbiertes asketisches Werk in deutscher Sprache („Wegzehrung der reisenden") BP zukommen lassen, wenn es demnächst gedruckt wird.*

Überlieferung: I, 587r–588v.
Literatur: Katschthaler, Briefnachlass 33.
Bezüge: 351. 443. Erwähnt 351.
Adresse: Plurimum reverendo religiosissimo ac clarissimo domino patri Bernardo Pez florentissimi et exempti monasterii Mellicensis ordinis sancti Benedicti capitulari dignissimo ac bibliothecario ibidem meritissimo, domino patri ac patrono meo [colen]dissimo. *Siegel.*
Nummerierung: III.
Ordnungsvermerk: 110.

[*1r*] Plurimum reverende religiosissime ac clarissime domine pater Bernarde, domine colendissime, amicorum optime.
<*1*> Annus prope iamiam effluxit, quo ultimas a clarissima paternitate vestra (17. scilicet Calendas elapsi Septembris) accepi. Exspectans exspectavi hactenus promissum mihi in iis opusculum a paternitate vestra typis Augustanis subiectum, sed quod visu iucundum accipere non merebar, illud lectu iucundissimum, insigne nempe illud opusculum apologeticum contra anonymum illum Societatis patrem Viennensem, ad monasterium nostrum nuper delatum est venale, pro tempore actualiter publicae lectioni mensali in refectorio nostro meritissime expositum. Gratulamur tibi[a] omnes et singuli sinceri Benedictini de tam nobili partu contra ingratos hos adversarios nostros. Utinam et caeteri ordines stabilitatem profitentes similiter contra Socium hunc insurgerent et impudens os eius similiumque hominum obthurarent! [*1v*] Nisi e manibus tuis, Bernarde melliflue, libellum hunc nobilem proxime recepero, ipse mihi in dulcissimam tui memoriam[b] procurare studebo. <*2*> Deus ter optimus maximus te pro incremento, honore et gloria ordinis nostri quam diutissime salvum

[a] *Über der Zeile eingefügt.*
[b] *Danach durchgestrichen* mihi.

et incolumem conservet, cui adiectas levidenses has opellas Tegurinas in antiquam [*sic*][c] amicitiae et amoris nostri tesseram affectu sincerissimo offero, et a te suo tempore etiam atque etiam aliquid reciproce transmittendum exspecto. Vale interim, Bernarde amandissime, et Alphonsum cum asceterio nostro proximo 20. Augusti die, mellifluo tuo patrono sacro, novo abbate et reverendissimo capite condecorando[d] ulterius recommendatum habe. Iterum vale.
Tegurii [*2r*] VII. Calendas Augusti MDCCXV.
Plurimum reverendae religiosissimae clarissimae dominationis vestrae servus et amicus addictissimus paratissimus pater Alphonsus Hueber Tegernseensis pro tempore vicarius in Egern manu propria.
<*3*> P.S. Quin ad manus clarissimae dominationis vestrae iam pervenerit insigne opus a patre Corbiniano Kham Augustano contra commentatorem in Regulam sancti Augustini et reliquos canonicos regulares nuperrime editum Augustae Vindelicorum, nullus dubito. <*4*> Librum Germano-asceticum a me iam completum et a reverendissimo domino domino praeside generali congregationis nostrae approbatum, typis proxime transmittendum, etiam in sinum tuum data occasione convolaturum spera, meque tuae memoriae interesse patere. Vale.

<1> typis Augustanis subiectum: *Der Angabe des Druckortes zufolge muss es sich um den „Triumphus castitatis“ handeln. Es wäre außerdem erstaunlich, wenn BP schon im Sommer 1714 die „Epistolae apologeticae“ angekündigt hätte, auf die sich sonst erst im Frühjahr 1715 Hinweise finden (vgl. 391, 396). AHs Formulierung im Folgenden deutet freilich darauf, dass er das (wohl ohne nähere Angaben) versprochene Werk mit den nun vorliegenden „Epistolae apologeticae“ identifizierte.* opusculum apologeticum: *Zum Streit um die „Cura salutis“ vgl. Einleitung, Abschnitt I.5.* <2> levidenses has opellas Tegurinas: *Eine Identifizierung anhand dieser Angabe erscheint unmöglich.* mellifluo tuo patrono: *Vgl. 92 <1>, 273; sowie Einleitung, Abschnitt II.1.2.* novo abbate: *Abt Quirin Millon war am 5. Juli 1715 verstorben, am 20. August wurde der bisherige Prior Petrus Guetrather zu seinem Nachfolger gewählt: Lindner, Familia S. Quirini Ergh. 59, 77.* <3> opus a ... Kham: *Vgl. 411 <4>, 422, 457; sowie Einleitung, Abschnitt I.5.* <4> Librum Germano-asceticum: *Die „Wegzehrung der reisenden“ erschien letztlich erst 1718.* praeside generali: *Präses war seit 1711 der Abt von Frauenzell, Placidus Stainbacher: Haering, Bayerische Benediktinerkongregation 633. Als Professor der Theologie am Kommunstudium (Reichhold, 300 Jahre 671) war er Lehrer Guetrathers und AHs und Präses bei der Verteidigung ihrer Thesen gewesen; vgl. 255 <3>.*

[426] Bernhard Pez an Johann Benedikt Gentilotti. < 1715-07-27.

Bezüge: 406. 427. Erwähnt in 427.

---

[c] *Wohl für* antiquae.
[d] *Danach durchgestrichen* ulterium.

427 Johann Benedikt Gentilotti an Bernhard Pez. 1715-07-27. Wien.

<1> BG dankt für BPs Brief mit der Fortsetzung des Katalogs von Handschriften aus oberösterreichischen Klöstern (426) und entschuldigt sich für seine späte Antwort. Er rät BP dringend, den Katalog zusammen mit jenem von St. Dorothea zu Wien in seiner „Bibliotheca Mellicensis" oder an einem anderen ihm angemessen erscheinenden Ort zu publizieren. <2> Giacomo Zocchi war im 15. Jahrhundert Kirchenrechtslehrer an der Universität Padua. Seine Dekretalenkommentare und andere Werke liegen gedruckt vor, die Hofbibliothek und die bischöfliche Bibliothek in Trient besitzen Handschriften von ihm. Ein Kommentar zur Apokalypse ist BG jedoch unbekannt. <3> Anselm Schramb hat BG jüngst aufgesucht. Als dieser ihm mitteilte, dass es sich bei dem Präfekten der Indexkongregation um den Dominikaner Tommaso Kardinal Ferrari handelt, missfiel Schramb die Gemeinsamkeit der Regel und Lebensweise zwischen diesem Orden und den Augustiner-Chorherren, weshalb er beschloss, seine bereits im Druck befindliche Schrift „Antilogia" einem anderen (Giuseppe Kardinal Sacripante) zu widmen. <4> In seinem jüngsten Brief aus Hamburg hat sich Johann Christoph Bartenstein bei BG für die vorangegangenen Vorhaltungen, von welchen BG ja auch BP berichtet hat (406), entschuldigt. BG ist nicht erzürnt gegen Bartenstein, sondern hatte nur dessen Jähzorn und Unbedachtheit getadelt. Die Hoffnung auf eine Rückkehr Bartensteins nach Wien ist noch nicht verflogen. <5> BG hat für seine Bibliothek folgende Ankäufe getätigt: die (von John Hudson) 1205 (recte: 1704) zu Oxford herausgegebenen „Opera omnia" des Dionysius von Halikarnass; die von Thomas Gale 1588 (recte: 1688) zu Amsterdam herausgebrachten „Opuscula mythologica"; die „Histoire du Concile de Constance" in französischer Sprache von Jacques Lenfant, dem Prediger von Friedrich Wilhelm, König in Preußen; die „Histoire des sept sages" von Larrey; den „Traité du secret de la confession" von Lenglet Dufresnoy sowie Morhofs „Unterricht von der teutschen Sprache". Aus Italien erwartet BG eine Büchersendung, darin die bisher erschienenen Teile – bis zum Buchstaben J – von Mongitores „Biblioteca Sicula". Da BG in Venedig das letzte dort vorhandene Exemplar gekauft hat, will er die Suche nach einem weiteren für BP andernorts fortsetzen und bietet für den Moment sein eigenes Exemplar zum Gebrauch an, sobald es bei ihm angekommen sein wird. <6> BG wartet mit Spannung auf ein Exemplar von BPs „Epistolae apologeticae". In einem Gespräch mit BG hat jüngst der Abt von Kremsmünster, Alexander Strasser, sein Missfallen über das Werk zum Ausdruck gebracht, da der Autor der von BP bekämpften Schrift (Hevenesi, „Cura salutis") die für die Benediktiner und für andere nachteiligen Ansichten nur als wiedergegebene Meinung anderer vorbringt und am Schluss seines Werks auch Gegenargumente dazu bietet. BG schließt mit Grüßen an HP.

Überlieferung: III, 244r–245v.
Edition: Staufer, Litterae 12f.
Literatur: Stockinger, Felix mansurus 189f.
Bezüge: 426. 432. Erwähnt 406, 426.
Bemerkungen: Bei Glassner, Verzeichnis 214, irrig zum 8. August 1715, weil das Blatt III, 246r–v zu diesem Brief gerechnet ist. Tatsächlich handelt es sich bei 246r–247v um einen beim Binden verreihten Bogen, welcher zusammen mit 248r–249v den Brief 434 bildet; vgl. Bemerkungen zu 434.

[*1r*] Venerando et eruditissimo viro domno Bernardo Pezio Benedictino et bibliothecario Mellicensi salutem plurimam dicit Joannes Benedictus Gentilottus ab Engelsbrun.

<*1*> Scio te, virorum optime, pro mansuetudine tua et singulari in me caritate non indignari, si quando tardior sum ad respondendum, et cunctationem meam non negligentiae aut oblivioni, sed occupationibus meis assignare. Quocirca minime necesse habeo me tibi hoc nomine purgare, praesertim cum indulgentiae tuae culpam, si qua admissa est, attribuere oporteat. Confestim itaque me ad amplissimas gratias tibi agendas convertam de humanissimis iisdemque eruditissimis litteris tuis, in quas ingentem thesaurum coniecisti, continuationem scilicet catalogi manuscriptorum codicum, quos in Superioris Austriae coenobiis detexisti. Eum ut adiectis Dorotheanis aliis ad calcem Bibliothecae tuae Mellicensis, aut quocunque loco opportunius iudicaveris, evulges, tibi vehementer sum auctor et spondeo magnam te ab eruditis [*1v*] omnibus gratiam initurum. <*2*> Jacob de Zochis (non Zacchis) fuit antecessor iuris pontificii in academia Patavina et floruit medio seculo decimoquincto. Eius Commentarii in epistolas decretales et alia opuscula typis descripta exstant, nonnulla etiam chirographa in bibliotheca caesarea et Tridentina; Commentarius vero in Apocalypsin nec fando auditus est. <*3*> Domnus Anselmus vester idemque noster ad me nuper admodum invisit, cui cum significassem purpuratum congregationis indicis, ut vocant, praefectum esse cardinalem Ferrarium Dominicanum, displicuit illi vitae institutum et communio legum, quae illi familiae cum Augustiniana intercedit; quare in alterius nomine opus suum iamiam e prelo emergens edere constituit. <*4*> A Bartensteino litteras Hamburgi scriptas hodie accepi. In iis iniuriam mihi superioribus acerbis suis litteris, de quibus ad te scribere memini, factam[a] accuratissime deprecatur et [*2r*] me lenire et placare studet. Ego vero nec ei sum iratus nec quicquam de meo in eum amore propterea detraxi; iracundiam et inconsiderantiam eius verbis dumtaxat ulcisci volui. Ceterum de eo horsum evocando nondum spes omnis decollavit. <*5*> Ad bibliothecam meam nova accessio facta est, Dionysii videlicet Halicarnassensis Operum omnium Oxoniensis editionis anni MCCV tomis duobus folio; Opusculorum mythologicorum Graeco-Latine, quae Thomas Gale Amstelaedami anno MDLXXXVIII in octavo edidit; Historiae Constantiensis concilii sermone Gallico a domino Lenfant regis Borussiae ecclesiaste contextae et abhinc biennium editae; Historiae[b] septem sapientum per Larreie Gallice; Historiae[c] secreti seu sigilli confessionis a Lengleto Du Fresnoy publicatae[d]; ac tandem Morhoffii elegantis opusculi De veteri lingua et poesi Germanorum. Alios propediem ex Italia [*2v*] exspecto, atque inter illos[e] Mongitoris Bibliothecam Siculam ea parte, qua hucusque prodiit, nempe usque ad litteram J. Ultimum, quod adhuc Venetiis prostabat exemplum, mihi emtum est, quare aliud, quod tu postulas, aliunde petendum; quod mihi curae futurum est. Quod si tu interim eo libro necessario

---

a *Unter der Zeile eingefügt.*

b *Korrigiert aus* Historiarum.

c *Korrigiert aus* Historiarum.

d *Korrigiert aus* publicatarum.

e *Über der Zeile eingefügt.*

indigeas mihique significaveris, exemplum meum, statim ac illud nactus fuero, ad te mittam, quo arbitratu tuo uti poteris. <6> Apologiae tuae exemplum avidissime exspecto. Coenobiarcha Cremifanensis, cum aliquando in sermonem de ea delapsi fuissemus, non videbatur institutum tuum probare, quod auctor libelli, quem confutandum tibi sumsisti, omnia illa[f], quae vos atque alios mordent, tanquam ab aliis obiecta proponat et in opusculi fine diluat. Vale, mi amicissime et doctissime Bernarde, et suavissimum fratrem tuum multa salute imperti.
Scribebam festinanter Vindobonae VI. Kalendas Sextiles MDCCXV.

<1> Bibliothecae tuae Mellicensis: *Vgl. 379 <8>, 399.* <2> Jacob de Zochis: *Zu Zocchi vgl. Belloni, Professori 216–221, die freilich nur eine Wiener Überlieferung (ÖNB, Cod. 4036) und keine Trientiner Handschriften anführt. Die ÖNB besitzt heute mindestens sieben Codices mit Werken Zocchis (Cod. 4036, 5038, 5053, 5054, 5057, 5103, 5125); in der Biblioteca Comunale di Trento sind aus der ehemaligen bischöflichen Bibliothek drei Codices (Ms. 1555, 1561, 1592) vorhanden: Paolini–Dal Poz, Catalogo 18, 21f., 37f. Die Anmerkungen BGs scheint BP nicht berücksichtigt zu haben; bei Pez, Nachricht 194, finden sich unter den Handschriften von Kremsmünster zwei Werke „Jacobi de Zachzis" (sic), nämlich ein „Commentarius in Institutiones Justiniani" und ein „Commentarius in Apocalypsin". Beide Nennungen beziehen sich wohl auf die Handschrift StiB Kremsmünster, CC 258, in der Zocchis „Tractatus de poenitentia" zusammen mit einem anonym überlieferten Apokalypsenkommentar enthalten ist: Holter, Bibliothek 175.* Commentarii in epistolas decretales: *Mehrere Repetitionen Zocchis über die Dekretalen finden sich in der Sammlung „Repetitiones in universas fere iuris canonici partes" (Venedig 1587; Köln 1618); vgl. Belloni, Professori 219f. Zu weiteren Werken Zocchis vgl. ebd.; Schulte, Quellen 2 327f.* <3> in alterius nomine: *Vgl. 406 <3>, wonach Schramb BG nach dem Präfekten der Indexkongregation gefragt hatte, weil er hoffte, durch eine Widmung an diesen ein Verbot von Augustin Eraths „Commentarius in Regulam sancti Augustini" begünstigen zu können. Offenbar hatte BG die Identität des Präfekten selbst erst in Erfahrung bringen müssen. Da Schramb sichtlich damit rechnete, dass Ferrari der „augustinischen" Seite zuneigen würde, widmete er die „Antilogia" stattdessen dem Kardinalpresbyter Giuseppe Sacripante, dem Präfekten der Propagandakongregation; vgl. Kropff, Bibliotheca Mellicensis 529; Stockinger, Felix mansurus 189f.; sowie 401, 411.* <4> litteras Hamburgi scriptas: *Dieser Brief ist nicht nachweisbar im Nachlass BGs in Rovereto, Biblioteca Rosminiana, Fondo Gentilotti.* <5> bibliothecam meam: *Vgl. 406 <5>. Lenfants „Histoire" in der Ausgabe von 1714 und Lenglet Dufresnoys „Traité" sind an der ÖNB vorhanden; in BGs privater Bibliothek hingegen sind alle angeführten Werke nachweisbar: Biblioteca Comunale di Trento, Ms. 5647 (Borzatti, Catalogus bibliothecae Gentilottae), 84 (Dionysius), 156 (Lenglet), 157 (Larrey), 159 (Lenfant), 192 (Mongitore, beide Bände), 196 (Morhof), 207 (Gale, Opuscula).* usque ad litteram J: *Der erste Band der „Bibliotheca Sicula", die nach Vornamen alphabetisch angeordnet ist, reicht bis zum Buchstaben J; der zweite*

---

[f] *Über der Zeile eingefügt.*

Band (bis zum Ende des Alphabets) war schon 1714 erschienen, was BG offenbar nicht wusste. Vgl. 308 <8>. <6> Coenobiarcha Cremifanensis: *Kremsmünster und sein Abt Strasser scheinen auch sonst den Vorhaben BPs und HPs nicht allzu günstig gesinnt gewesen zu sein. HP klagt einige Jahre später darüber, dass sein Ansinnen, den bei dem Bibliotheksbesuch im Mai 1715 nur auszugsweise transkribierten Codex mit den Historien des „Bernardus Noricus" (vgl. 406 <2>) zu entlehnen, keiner Antwort gewürdigt worden war: Pez, Scriptores rerum Austriacarum 1 col. 688. Strasser, welcher anscheinend Kontakt mit BG pflegte, könnte vielleicht auch jener in der Hofbibliothek angetroffene „pinguis abbas" gewesen sein, von dessen Vorbehalten gegen die Herausgabe von Quellen in 384 <3> die Rede ist; dies würde dazu passen, dass sein reiches Stift bei BPs Sammlungen für Massuet bis dahin keine Rolle gespielt hatte (vgl. 143 <3>).*

428 Kaspar Erhardt an Bernhard Pez. 1715-08-03. Regensburg (St. Emmeram).

<1> Nachdem BP vor einigen Jahren um ein Schriftstellerverzeichnis von St. Emmeram gebeten hatte (8), schmerzte es KE, dass die Aufgabe vernachlässigt wurde. Er beschloss deshalb, sich ihr nach Ende seiner Studien selbst zu widmen. Durch Pflichten in Lehre und Seelsorge in Anspruch genommen, hat er jedoch bislang nur wenig leisten können. Da er aber an BP wie schon an René Massuet, den Fortsetzer der „Annales OSB", lieber ein partielles Ergebnis als nichts mitteilt, sendet er nun das Resultat der Durchforstung etwa eines Drittels der Handschriften in der St. Emmeramer Bibliothek. Er befürchtet freilich, dass das von ihm mit großer Mühe Erarbeitete für BP wenig nützlich sein wird, weil die von diesem begehrten biographischen Angaben zu den Verfassern den Handschriften nicht zu entnehmen waren. Sollte sein Material doch von Nutzen sein, ist er bereit, auch die übrigen Handschriften durchzusehen. <2> KE ersucht BP, das übermittelte Material auch an Massuet weiterzuleiten, falls er es dazu für geeignet hält, und wünscht abschließend BP ein langes Leben zur Zierde seines Klosters und des gesamten Benediktinerordens.

Überlieferung: I, 667r–v.
Bezüge: 9. Erwähnt 8.
Nummerierung: I.

[*1r*] Benedictus Deus!
Admodum reverende religiosissime ac clarissime domine pater, patrone observandissime.
<1> Aliquot abhinc annis clarissima paternitas sibi expetiit catalogum monachorum illorum, qui in monasterio nostro libros vulgarunt. Dolui semper rem hanc et monasterio et universo sacro ordini gloriosam negligi, quare absolutis studiis me huic statim accinxi operi, sed laboribus tum[a] scholasticis tum parochialibus, qui mihi invito imponuntur, prohibitus aut parum aut nihil effeci. Malui tamen et clarissimo auctori Annalium et hodie clarissimae dominationi aliquid perscribere quam nihil.

---

a *Über der Zeile eingefügt.*

Lustravi proin tertiam circiter veterum codicum partem, hosque collegi authores plurimo meo labore, sed exiguo forte (ut non vane ominor) vestro commodo. Desiderat enim clarissima paternitas nomen auctoris ipsumque auctorem, item vitam, officium, obitum etc., quae tamen in manuscriptis codicibus non reperio. Si nihilominus pauca haec, quae [*1v*] hic affero, sint forte usui, reliquam etiam manuscriptorum bibliothecam excutiam, ut si quos adhuc inveniam scriptores, eosdem perscribam. <*2*> Coeterum rogatur dominatio sua, ut illa, quae hic communico, eadem communicet clarissimo Renato Massuet, si tamen digna iudicet, quae transmittantur, et talia, quae typis vulgari mereantur. Qui interim rogabo Deum, ut ad celeberrimi monasterii Mellicensis decus totiusque sacri ordinis nostri gloriam in annos sanos et canos incolumem conservet clarissimam paternitatem suam.
Clarissimae dominationis humillimus obsequentissimusque servus pater Casparus Erhardt ad S. Emmeramum professus.
Ratisbonae in monasterio S. Emmerami 3. Augusti anno 1715.

<1> expetiit catalogum ... me ... accinxi: *Aus der Formulierung KEs ergibt sich kein Hinweis auf eine Beauftragung durch seinen Abt Johann Baptist Hemm. Mit dessen Ankündigung von 1709, zwei Konventualen für BP einen Schriftstellerkatalog erstellen zu lassen (vgl. 9), dürfte schon aufgrund des langen Zeitintervalls kein direkter Zusammenhang bestehen. KEs Erwähnung der Sammlung von Material für Massuet und die „Annales OSB" verrät außerdem, dass er auch von den späteren Aufrufen BPs Kenntnis hatte, möglicherweise durch eine LE 2. Die Verbindung dürfte über Placidus Haiden verlaufen sein, der mehrfach Anfragen in Regensburg erwähnt, wenn auch er St. Emmeram nicht explizit nennt (vgl. 195, 214, 287).* auctori Annalium ... perscribere: *Vermutlich bezieht sich KE hier auf die über Haiden an BP gelangte Hausgeschichte „De antiquo nomine monasterii S. Emmerami"; vgl. 388.* quae hic affero: *Der Pez-Nachlass enthält etliches Material zu St. Emmeram, wovon ein in StiA Melk, Karton 85 Varia 25, Fasz. 1, Nr. 29, erhaltenes starkes Konvolut „Catalogus scriptorum monasterii Sancti Emmerami Ratisbonae" am ehesten ganz oder zum Teil mit der hier erwähnten Beilage zu identifizieren sein könnte.*

429 Johann Christoph Bartenstein an Bernhard Pez. 1715-08-07. Hamburg.

<1> CB dankt für BPs Brief vom 26. Juni (408), in welchem dieser gemeinsam mit HP die Ergebnisse seiner Forschungen in den österreichischen Klöstern mitgeteilt hat. CB und Konrad Widow stehen zu ähnlichen Diensten für BP bereit. <2> Nach Wien zu kommen, wie BP wünscht, ist für CB nun nicht mehr möglich, da sein Ansinnen, als Lutheraner in kaiserliche Dienste zu treten, entgegen anfänglichen Zusagen nun – nach drei Monaten Verzögerung – vom Kaiser verworfen worden ist. Er selbst würde lieber dem Rhein die Donau vorziehen und hält sich selbst nicht für einen verbissenen Lutheraner. CB ist frustriert, dass er als Deutscher unter Deutschen nicht reüssieren kann, will aber auch nicht sofort nach Frankreich, sondern nach Straßburg gehen, um sich dort um eigene Angelegenheiten und jene von Freunden zu kümmern. Bitter ist für ihn die

Aussicht, dass ihm ein Wiedersehen mit BP wie auch mit Johann Benedikt Gentilotti oder Johann David Palm verwehrt bleibt. Obwohl am Wiener Hof viele Leute steile Karrieren machen, ist ihm selbst der Eingang in diese von BP so gelobte Arena verwehrt; dabei war er bereits entschlossen gewesen, andere attraktivere Angebote zugunsten Wiens auszuschlagen. <3> Die einzig positive Wirkung dieser Verzögerung war, dass CB noch länger in Gesellschaft Widows verweilen konnte, welcher nun jedoch am Folgetag nach Dänemark abreist, während CB sich bald über Sachsen nach Straßburg begeben wird. So bittet er BP, künftige Post über den Wechsler Bartels in Frankfurt am Main laufen zu lassen. <4> Sein Vater Johann Philipp Bartenstein hat CB mitgeteilt, dass er eine Büchersendung von René Massuet erhalten und an BP nach Melk weitergesendet hat. Darin befindet sich ein Exemplar von Montfaucons „Bibliotheca Coisliniana“, das für Gentilotti bestimmt ist. CB fragt, ob die Sendung bereits angekommen ist. <5> Unter den von BP erwähnten Handschriften erscheint CB jene besonders interessant, in der die Privilegien und Stiftungen der Wiener Stephanskirche gesammelt sind. Hinsichtlich des Autors einer „Historia Friderici I.“ will CB versuchen, etwas Sicheres in Erfahrung zu bringen. CB schließt mit Grüßen von Widow an BP und von sich selbst an HP.

Überlieferung: II, 325r–326v.
Literatur: Arneth, Bartenstein 13f.; Braubach, Bartenstein 125–127, 133–136; Mayer, Bartenstein 25f.
Bezüge: 408. 431. Erwähnt 408.
Nummerierung: IX.
Ordnungsvermerk: 112.
Bemerkungen: Am linken unteren Blattrand von 1r der Vermerk Pour le reverend pere Petz.

[*1r*] Admodum reverendo in Christo patri domino Bernhardo Petzio Benedictino Mellicensi salutem plurimam dicit Johannes Christophorus Bartensteinius.
<*1*> Literae tuae 26. Junii die exaratae ante octiduum demum redditae mihi fuerunt. Pergratas illas mihi fuisse ubi dixero, nihil dixero, de quo non antea debeas et possis esse quam persuasissimus. Itaque iam non hoc tantum mihi dicendum est, sed illud potius, tantam ex illis relucere tuam clarissimique fratris tui humanitatem, ut, licet vos humanissimos semper aestimaverim, videamini tamen hac vice vos ipsos, id est ipsam humanitatem, supergressi. Nec hoc tantum in literis tuis exosculari licuit: non minus enim me aeque ac Widowium cepit impiger labor, quem conquirendis vetustis monasteriorum vestrorum membranis impenditis labor [*sic*], atque illud gratissimum vestri erga nos affectus τεκμήριον, quod fructus vigiliarum vestrarum nobiscum communicare haud dedignemini. Pergite, quo coepisti, in nos animo; ac de nobis hoc vicissim vobis persuadeatis, nos utut officiorum sive pondere sive numero, non tamen inserviendi cupiditate aut tenerrimi amoris sinceritate ulli cessuros. Haec ad te aeque ac clarissimum fratrem tuum scripsi; nunc ad te unice [*1v*] se convertit scriptio mea. <*2*> Mones me, ut Vindobonam protinus redeam, sed vide, an non hoc ipso in amicum sis iniurius. Nam si in caesaream aulam iis conditionibus invitarer, quibus par erat, et quibus aliunde vocor, certe vel meus in te amor efficeret, ut Danubii ripas Rheni oris praeferrem. Sed nunc res secus accidit. Postquam enim constitit non eum me esse, qui diu nimis vana spe se deludi patitur, et velle me quovis modo nosse, quid demum a vestra aula expectandum mihi sit, tum vero oblatae

antea conditiones in dubium revocabantur[a] et difficultates, de quibus antea iam conventum erat, denuo proponebantur[b] in medium. De religione ea scripseram, quae aequa et solida summis caesaris ministris videbantur. Lutheranis partibus arctius me addictum non putabit, qui me novit. Sed arduum est, quod in re tam ardua suscipitur, negotium. Itaque nihil temere agendum, et quod caput rei est, nihil iuxta humanos affectus. Itaque me ea ab initio ratione caesari inserviturum spoponderam, quo [*sic*] alii Lutherani solent; placuit conditio, ast postquam tres menses elapsi sunt, antequam ad caesarem causa deferretur summo eius comprobanda iudicio, nunc demum refertur caesari eandem non placere. Num tu iam author mihi in posterum [*2r*] eris eiciendi ex animo Gallicas spes? Ipse iudica, quid agendum mihi sit, et num Germano esse liceat, qui tam dure aut, ut verius dicam, tam viliter a Germanis habetur. Ubi ii, qui rerum apud vos potiuntur, eo in me animo erunt aut ea de me sentient, quae Galli sentiunt, tum me ad vos evocare integrum vobis erit; interim ego Argentinam redibo privatis meis amicorumque rebus totum me impensurus, et hoc tanto adhuc meo in Germanos affectui daturus, ut in Gallorum partes non statim concedam. Durum equidem mihi omnem Vindobonam redeundi spem deponere, quod incredibili tenebar desiderio tui videndi amplectendique; sed et Gentilotti, Palmii aliorumque amicorum consortium tam suave olim mihi fuit, ut eiusdem rursus fruendi non possim non magno flagrare ardore. Sed quoniam aliam fata monstravere viam, illa ineunda est. Novi multos apud vos ab infimis fortunae gradibus ad summum honoris culmen pervenisse; sed quae emergendi spes illi apparet, cui ne introitus quidem in arenam, quam tam gloriosam mihi depingis, conceditur? Constitueram iam mecum lautioribus conditionibus, quibus alio invitabar, spretis ad vos redire; sed iam mihi significatur nec ea amplius sperare licere[c], quae tenuiter satis promissa fuerunt. [*2v*] Et cum ea praecipue de causa Vindobonam Galliae et patriae praetulissem, quod crederem Germano proclivius esse inter Germanos emergere, iam totum negotium isti scopulo adiret, quod ambigere se dicunt vestrates[d], num emergendi me teneat cupiditas? Id est, num non sim recusaturus aliquando ampliora, quae destinabuntur, munera? Hactenus de Vindobonensi negotio, quod tu, uti spero, nulli mortalium communicabis. <*3*> Unicum fructum cepi ex illorum, qui Vindobonae res meas curabant, procrastinatione, ut suavissimo Widowii consortio amplexibusque diutius fruerer, a quo me nunc divelli sane quam iniquissime fero. Proficiscetur is cras in Danorum castra, et ego ante ipsius reditum adhuc Saxoniam secunda vice salutabo, Argentinam mox profecturus. Quamobrem rogandus es, vir amicissime, ut literas, quas mihi in posterum destinabis, inscribas domino Bartels mercatori cambiali, qui Francofurti ad Moenum degit. <*4*> Parens nuper mihi significavit accepisse se fasciculum librorum, quem iubente Massueto ad te Mellicium miserit; illi inesse exemplar catalogi Bibliothecae Coislinianae dono destinatum perillustri Gentilotto a summo viro auctore eiusdem. Num traditus iam tibi fasciculus iste? cupio mox a te edoceri. <*5*> Inter codices manuscriptos, quos

---

a *Korrigiert aus* revocantur.
b *Korrigiert aus* proponuntur.
c *Korrigiert aus* licet.
d *Über der Zeile eingefügt.*

ultimo loco memorasti, prae caeteris insignis et magnae utilitatis mihi videtur esse ille, qui privilegia et donationes ab imperatoribus ecclesiae S. Stephani Vindobonensi factas continet. De authore Historiae Friderici I. curabo, ut certi quid ad te perscribere liceat, quantum scilicet natura rei certitudinem patitur. Widowius plurimam tibi et ego officiosissimam fratri tuo salutem adscribo. Vale, amicissimum caput, et me amare perge.
Scribebam perquam festinanter Hamburgi VII. Idus Augusti MDCCXV.

<1> conquirendis ... membranis: *Gemeint sind sicherlich Resultate der Bibliotheksreise BPs und HPs im Mai 1715; vgl. 406.* <2> Vindobonam ... redeam: *Vgl. 365 <3>, 393 <3>, 396 <4>, 406 <4>.* Lutheranis partibus arctius me addictum: *Massuet hielt eine Konversion CBs bereits um diese Zeit für möglich, vgl. 384 <1>. Auch in der Korrespondenz CBs mit Montfaucon wird etwa die Frage von Ähnlichkeiten jansenistischer mit evangelischen Positionen thematisiert; vgl. Einleitung, Abschnitt I.4, Anm. 54.* <4> fasciculum librorum: *Vgl. 413, 434.* <5> privilegia ... S. Stephani: *Zweifellos handelte es sich um eine der Handschriften, die BP auf seiner bereits eingangs erwähnten Bibliotheksreise entdeckt und von denen er CB berichtet hatte; anhand der Angabe CBs ist sie jedoch nicht zu identifizieren. In den von BP bald darauf veröffentlichten Handschriftenlisten wird eine Sammlung der Privilegien der Stadt Wien in der Bibliothek des Stiftes Dürnstein (Pez, Nachricht 178) erwähnt, weiters eine für die Wiener Universität in der Bibliothek des Wiener Schottenklosters (ebd. 202), doch wird man beide schwerlich mit der Nennung hier identifizieren können.* Historiae Friderici I.: *Bei Pez, Nachricht, ist nichts Derartiges erwähnt. Eine sichere Identifizierung erscheint ohne weitere Anhaltspunkte unmöglich.*

430 Konrad Widow an Bernhard Pez. 1715-08-07. Hamburg.

<1> KW erläutert, warum er nicht eher auf BPs Schreiben (409) vom 26. Juni, das er am 13. Juli erhalten hat, geantwortet hat. Johann Christoph Bartenstein wartete auf einen Ruf nach Wien, bei welcher Gelegenheit er BP die Antwort KWs nach Melk überbracht hätte. Doch ist diese Berufung nun aufgeschoben, wenn nicht gänzlich gescheitert; KW hofft, dass Deutschland und besonders dem Kaiserhof ein so fähiger Geist, der in der Jurisprudenz ebenso bewandert ist wie in der Geschichte, erhalten bleibt. <2> KW will nun BPs hochgelehrten Brief beantworten; wie schön wäre es, wenn BP, wie er selbst wünscht, herbeifliegen könnte. Johann Albert Fabricius ist erfreut über die günstige Aufnahme seiner Arbeiten, kann aber nichts zu BPs „Bibliotheca Benedictina" beitragen; zu weit entfernt ist Österreich von diesen Landen. Johann Christoph Wolf bedankt sich für die freundliche Erwähnung durch BP. Fabricius berichtet, dass Johann Benedikt Gentilotti die neuesten Bände (6 und 7) seiner „Bibliotheca Graeca" angekauft hat. Er würde auch BP gerne beliefern, doch steht dem die Distanz von mehr als 100 deutschen Meilen entgegen. In Wien kann BP Johann Anton Winckler treffen. <3> KW stimmt den Worten BPs über die Eifersucht der Musen zu und lobt diejenigen, die sich nicht mit

*den Schmeicheleien der Frauen (*mulierculārum blanditiae*) abgeben, sondern allein der Gelehrsamkeit widmen. Er würde selbst gerne BPs Beispiel folgen. <4> Von der neuen Sextus-Empiricus-Edition von Fabricius glaubt KW schon berichtet zu haben; dieser wird seiner „Bibliotheca Graeca" noch drei Bände über die Kirchenväter hinzufügen. Fabricius hat mit KWs Hilfe Benzelius' Edition von Homilien des Chrysostomus („Supplementa Homiliarum") an Bernard de Montfaucon geschickt. Montfaucon hat im Gegenzug ein Exemplar seiner „Bibliotheca Coisliniana" für Fabricius versprochen. Das Exemplar der Homilien, das einzige in Hamburg, hatte Fabricius von Benzelius geschenkt bekommen. Fabricius hat Montfaucon auch einen Codex des 13. Jahrhunderts aus seinem Besitz gesendet, der Chrysostomus-Briefe enthält. <5> KW hat Montfaucon um einen Prospekt seiner Chrysostomus-Edition gebeten, damit Fabricius diesen in den siebten Band der „Bibliotheca Graeca" einarbeiten könne, in dem auch Chrysostomus behandelt wird. Montfaucon erwiderte, keinen Prospekt in Druck gegeben zu haben. Was er KW stattdessen über die Chrysostomus-Edition mitteilte, gibt dieser nun für BP wieder: Montfaucon benutzt die Griechisch-Lettern von Robert Étienne, die Edition steht bereits bei mehr als 100 Seiten. Montfaucon erläutert die Anlage der neun Bände; dem Chrysostomus fälschlich zugeschriebene Schriften sollen am Ende eines jeden Bandes in Petitdruck folgen, ebenso die Anmerkungen Saviles und Frontons. Es folgt ein zehnter Band mit einer Liste bisheriger Editionen und ihren Vorreden, Abhandlungen zu Lehre und Leben des Chrysostomus, den griechischen Viten und Indizes. Wegen des größeren Formats und des Petitdrucks werden weniger Bände gebraucht als bei der Ausgabe von Morel. Dazu kommt, dass Montfaucon allzu lange oder unrichtige Paraphrasen durch neue ersetzt hat. Die Edition enthält viele neue Werke, auch fälschlich zugeschriebene, sofern sie von Wert sind. Ohne neue Texte hätte man die elf Bände Morels auf acht reduzieren können. KW bedauert nur, dass Montfaucon dies erst am 13. Juni geschrieben hat, während der siebente Band der „Bibliotheca Graeca" bereits im April erschienen war. <6> Ende August kommt vielleicht KWs Verwandter Johann Baptist Mutzenbecher nach Melk. KW und Bartenstein (431) werden ihm Empfehlungsschreiben an BP mitgeben. Er hat bereits Holland, England und Frankreich bereist. <7> Der Engländer Chamberlayne hat das Vaterunser in 150 Sprachen übersetzt („Oratio dominica in diversas linguas versa"); darin findet sich einiges Interessante zum Althochdeutschen (*vetus lingua Teutonica*). <8> KW schließt mit Grüßen an HP, den Mutzenbecher im Gegensatz zu ihm selbst das Glück haben soll, kennen zu lernen. <9> In einem Nachsatz bittet KW, Antworten für ihn an Gentilotti oder Winckler zu übergeben.*

Überlieferung: II, 304r–v.
Bezüge: 409. Erwähnt 409, 431.
Nummerierung: II.
Bemerkungen: Am rechten Blattrand zwei Ausrisse mit Textverlust, vermutlich vom Öffnen des Briefs verursacht. Die angebotenen Ergänzungsvorschläge sind Konjekturen aufgrund des Zusammenhangs.

[*1r*] Summe reverendo atque eruditissimo patri Bernardo Petzio Benedictino Mellicensi salutem plurimam dicit Conradus Widow.
<*1*> Quare ad humanissimas tuas 26. Junii ad me datas ac III. Idibus Julii ad me perlatas nunc tantum respondeam, dicendum mihi ante omnia duco. Exspectabat

nempe nec sine ratione amicus noster Bartensteinius literas, quae ipsum Vindobonam vocarent, quo brevi adeo spatio contendisset teque Mellicii invisisset, ut nuntium nullum nisi ipsum vellem, qui et literas meas et confabulationes de te tuisque rebus ad te perferret. Sed voluere fata, ut negotium hoc, an suspensum, an procrastinatum, an exstinctum dicam, nescio, fuerit; certe b[revi][a] adeo Vindobonam non videbit amicus hicce noster, qua de re tecum doleo [optoque,][b] ut Germaniae linquatur ingenium summis rebus aptum, quo egregie uti aulam caesaream posse eo minus dubito, quo rariores sunt, qui solidam iurisprudentiae cum historiae notitiam coniunxere. <*2*> Sed accedo ad suavissimam epistolam tuam, quae multis de rebus egregie ac, ut soles, erudite loquitur. Praesente Bartensteinio mihi nihil defuit ac te nobiscum videre, utinam advolare, quod dicis, potuisses. Fabritius noster humanissime te salutat gaudetque sua tibi probari, sed nihil plane ad eximium, quod meditaris, opus afferre ipsum posse credas, qui, ut de eo dolet, ita, si alia in re usibus tuis inservire poterit, summa id alacritate praestabit. Remota [nimium ab][c] oris hisce sunt Austriaca, ut aliqua hinc accipere possis. Wolffius itide[m gratias][d] tibi persolvit ingentes pro benevola, qua ipsius mentionem fecisti, ratione. [...][e] hic percepit eminere te inter cunctos Germaniae eruditos ac Bibliothe[cam ...][f] te cogitare. Fabricii tomos ultimos comparasse illustrem Gentilottium nuper is mihi retulit, qui eorum copiam tibi lubens faciet; si occasio adesset commoda, ut ad te perferrentur, curarem, nam ultra 100 milliaria Germanica, proh dolor!, separati invicem sumus. Winklerum procul dubio Vindobonae videbis, qui ut tuo, sic te ipsius commercio gavisurum nullus ambigo. <*3*> Quae de ζηλοτυπία Musarum dicis[g], vera sunt, nec abnuo, quin valde laudo illos, qui, ut studiis eo magis dediti sint, muliercularum blanditias fugiunt. Te, vir optime, totum quantum literis mancipatum esse vidi; quod si te hac ratione sequi, non dico exprimere, quod paucis datum, potero, operae pretium me fecisse existimabo. <*4*> Nova rempublicam literariam spectantia utinam adessent, larga ad te manu illa perscriberem. Novam Sexti Empirici editionem[h] retulisse me credo; huius autor Fabricius tres adhuc libros Bibliothecae Graecae adiciet, qui patrum scripta enarrabunt. Misit hic nuper mea ope Homilias sancti Chrysostomi a Benzelio editas ad eruditissimum Montefalconium ordinis tui, quem egregie ornat, decus. Ille catalogum [*1v*] Bibliothecae Coislinianae Fabricio redditurum [*sic*][i] humaniter admodum promisit, cum nondum delatae ad ipsum fuerint Homiliae istae, opus exiguum, sed unicum forsan, quod hic est, exemplar, quo Fabricium donaverat Benzelius. Ille amplius codicem epistolarum sancti Chrysostomi sub initium seculi 13. scriptum, qui ipsius est, Montefalconio misit, ut eo utatur. <*5*> Petieram ante tempus aliquot ab erudito hocce viro, ut, si conspectum patris, quem

---

a *Textverlust im Ausmaß von ca. 3–4 Buchstaben.*
b *Textverlust im Ausmaß von ca. 4–6 Buchstaben. Die Unterlänge einer Kürzung* -que *ist sichtbar.*
c *Textverlust im Ausmaß von ca. 8–10 Buchstaben.*
d *Textverlust im Ausmaß von ca. 8–10 Buchstaben.*
e *Textverlust im Ausmaß von ca. 6–8 Buchstaben.*
f *Textverlust im Ausmaß von ca. 6–8 Buchstaben.*
g *Korrigiert aus* dicas.
h *Über der Zeile eingefügt.*
i *In der Konstruktion fehlt* se.

iam edit, vulgaret, sine mora illum mecum communicaret, ut Fabricius tomo Bibliothecae septimo, qui sancti Chrysostomi scripta recenset, insereretur [*sic*][j]. Sed licet editionem eius diu iam praelo dare coeperit, nullum eius prodromum emisisse se mihi scripsit Montefalconius. Plurima vero, quae conspectus loco esse possunt, addidit, quae, cum tibi iucunda fore sciam, hic accipe: Charactere, inquit Montefalconius, utimur Graeco illo pulcherrimo, cuius Robertus Stephanus prototypos edi curavit, iam centesimam [...]gesimam[k] paginam attigimus. Hunc porro tenemus ordinem: Ab opusculis et homiliis incipimus, [ag]menque[l] claudent commentaria in Scripturam. Primo loco ponimus ea omnia, quae edidit ille, antequam presbyter esset. Hinc libros de sacerdotio, postea homilias, quas edidit anno 386 et ante quadragesimam anni 387, iis tamen exceptis homiliis, quae ad quandam ex sequentibus classibus pertinent, et sic claud[et][m] primus tomus. Secundus tomus inchoabit ab homiliis ad populum Antiochenum numero viginti duabus, quibus addentur caeterae homiliae omnes post illas habitae, iis item exceptis, quae ad sequentes classes pertinebunt. Secunda pars secundi tomi complectetur homilias panegyricas in solennitates Christi et sanctorum. Tertius tomus in tres partes dividetur. Prima continebit homilias in varia loca Scripturae. Secunda opuscula, quae ad Chrysostomi persequutionem spectant. Tertia epistolas. Quartus quintusque tomus commentaria in Vetus Testamentum. In fine cuiusque tomorum minutiori charactere ponentur opera aperte spuria, habita ratione argumenti cuiusque tomi. Totum Novum Testamentum quattuor in folio tomis absolvetur. In fine cuiusque tomi aderunt notae Savilianae atque etiam Frontonianae, sicubi occurrent. Sic omnia opera tomi novem complectentur. Addetur et decimus, ubi primo enumeratio editionum [... Chry]sostomi[n] cum praefationibus omnibus, quae editionibus seorsim et sparsim editorum opusculorum variis in locis [...]unt[o]. Deinde diatribae de doctrina Chrysostomi, postque de disciplinae illius aevi ratione. Sub haec [... Chryso]stomi[p] ex eius maxime operibus. Deinde vitae aliae Graecae cum editae tum ineditae. Demum tabulae [... Scr]ipturae[q] Sacrae et index accuratissimus, qui singulorum tomorum indices complectetur. Longe pauciora volumina [...]mus[r], quam editio Morelliana habeat, quia grandioribus utimur paginis, et quia spuria minutiori charactere ponimus. His adde me interpretationes omnes paraphrasticas, quae plurimum spatium occupabant, de medio sustulisse novasque paravisse, similiterque alias minus accuratas. Opera multa nova adicimus tum genuina tum spuria, quae alicuius pretii videntur, nam insulsa frigidaque Graeculorum opera Chrysostomo adscripta non publicamus. Sed cuiusvis tandem pretii sint, si iam editae fuerint, denuo edimus. Si nulla adessent nova, octo in folio tomis undecim Morellianos absolvere poteramus [*sic*]. Haec tibi, vir

---

j *Für* insereret.
k *Textverlust im Ausmaß von ca. 3–4 Buchstaben.*
l *Textverlust im Ausmaß von ca. 2–3 Buchstaben.*
m *Textverlust durch die Bindung des Briefcodex.*
n *Textverlust im Ausmaß von ca. 8–10 Buchstaben.*
o *Textverlust im Ausmaß von ca. 8–10 Buchstaben.*
p *Textverlust im Ausmaß von ca. 8–10 Buchstaben.*
q *Textverlust im Ausmaß von ca. 8–10 Buchstaben.*
r *Textverlust im Ausmaß von ca. 4–6 Buchstaben.*

amabilissime, conspectus loco esse poterunt. Hucusque vir humanitate aeque ac eruditione conspicuus. Dolendum interim Idibus Juniis demum ad me datas hasce literas, cum mense Aprili lucem iam viderit tomus septimus Fabricii, cui prodromum talem pulcrum ornamentum iudicabat futurum. <*6*> Sub mensis huius finem veniet forsan Mellicium unus ex consanguineis amicisque meis, dictus Muzenbecherus, quem cum una cum Bartensteinio literis, quas tibi reddet, commendavero, certus sum benevole ipsum a te exceptum iri; qua de re iterum me devinctum profiteor. Invisit hic Hollandiam, Angliam Galliamque, ex quibus oris aliqua vobis haud iniucunda narraturum ipsum existimo. <*7*> Chamberlainium Anglum orationem dominicam 150 linguis redditam edidisse innotuit tibi, credo; egregia plane ad intellectum veteris linguae Teutonicae eo in opere habentur. <*8*> Carissimo fatri [*sic*] tuo Hieronymo mei commenda memoriam, qui ipsum tui similem amo suspicioque; fac, ut Muzenbecherus me sit beatior, ut hunc virum quoque videat. Tu vero, vir amicissime, vale ac rem ex voto gere.
Hamburgi VII. Iduum Augusti 1715.
<*9*> Literas, quibus me dignaberis, Gentilotio vel Winklero[s] reddi cura.

<2> ipsius mentionem fecisti: *Wohl in 409. Eine Erwähnung in einem Druckwerk hätte KW vermutlich deutlicher als solche kenntlich gemacht.* Fabricii tomos ... Gentilottium: *Vgl. 406 <5>; zu KWs Beziehungen zu Fabricius vgl. 393 <7>.* Winklerum: *Der Hamburger Syndikus Johann Anton Winckler war 1715/16 Gesandter in Wien: Geffcken, Winckler 237f.; Moller, Cimbria 2 1005; Schröder–Kellinghusen, Lexikon 8 75.* <3> muliercularum blanditias: *Die Passage bezieht sich wohl auf die Frage einer Verehelichung KWs; vgl. 386 <9>, 387.* <4> Misit ... Homilias: *Die Übermittlung erfolgte durch KW über Johann Philipp Bartenstein, wie KW in einem Brief an Montfaucon vom 13. Mai 1715 berichtet: BN FF 17713, 176r–v. Der Bote war ein gewisser Niemitz, „ephorus" des Grafen Waldeck, der von Hamburg über Straßburg nach Paris reiste. Der erste erhaltene Brief von Fabricius an Montfaucon stammt vom 13. Januar 1716 und enthält bereits den Dank für dessen „Bibliotheca Coisliniana": BN FF 17706, 166r–167v.* codicem epistolarum ... Chrysostomi: *Es handelt sich um die Handschrift Kongelige Bibliotek København, Ms. Fabr. 45,4°: Schartau, Codices 363–365; vgl. Petersen, Intellectum liberare 1051f. Für den Hinweis hierauf danken die Autoren Erik Petersen (København). Zur Entlehnung an Montfaucon vgl. Petersen, Fontes Fabriciani 499–502. KW informierte Montfaucon von der Existenz dieses Codex am 4. April 1715 und bot an, Varianten daraus zu erheben (BN FF 17713, 174r–175v); als Montfaucon Interesse an dem Codex äußerte, erklärte sich Fabricius bereit, ihn zu übermitteln, was mit einem weiteren Brief KWs vom 5. Juli 1715 erfolgte (BN FF 17713, 177r–178v).* <5> Petieram ... conspectum: *KW hatte die Chrysostomus-Edition und die diesbezüglichen Arbeiten von Fabricius im Brief vom 4. April erstmals angesprochen; eine explizite Bitte um einen „Prodromus" oder eine Beschreibung des Editionsvorhabens findet sich darin allerdings nicht.* Plurima ... addidit: *KW dankte Montfaucon*

---

[s] *Korrigiert aus* Bartensteinio.

für die Übermittlung dieser Informationen in dem erwähnten Brief vom 5. Juli 1715. <6> Muzenbecherus: *Vgl. 431.* Galliamque: *In einem Brief vom 14. Mai 1715 aus Erfurt hatte Bartenstein eine Empfehlung KWs für Mutzenbecher, der sich zu dieser Zeit in Paris aufhielt, an Montfaucon weitergegeben: BN FF 17702, 160r–v.*

431 Johann Christoph Bartenstein an Bernhard Pez. 1715-08-13. Hamburg.

<1> CB legt BP und HP den jungen Johann Baptist Mutzenbecher, einen Verwandten Widows, ans Herz, der über Melk nach Wien reisen will. Die Brüder sollen den Gast so aufnehmen, dass auch CB ein Besuch in Melk schmackhaft gemacht wird. Mutzenbecher wird nicht anspruchsvoll sein, da er aus Frankreich kommt und platonische Symposia gewohnt ist. Es ist gut, dass er nach Melk kommen wird, bevor ihm der Wiener Luxus die Erinnerung an die französische Einfachheit austilgt. Freunde halten CB von weiterem Schreiben ab; er verspricht ausführlichere Post, sobald er einige Tage in Sachsen verbracht hat.

Überlieferung: II, 327r–v.
Literatur: Braubach, Bartenstein 125f.; Mayer, Bartenstein 26.
Bezüge: 429. 459. Erwähnt in 430.
Nummerierung: X.
Bemerkungen: Der Brief sollte BP von Mutzenbecher überbracht werden.

[*1r*] Admodum reverendo in Christo patri domino Bernhardo Petzio Benedictino Mellicensi salutem plurimam dicit Johannes Christophorus Bartenstein.
<1> Pauca hac vice ad te scribo, vir amicissime, et ea tantum, quae ad commendationem eruditissimi viri iuvenis domini Muzenbecheri, a quo, ut spero, hae tibi literae tradentur, pertinere arbitror. Vindobonam is petit, Mellicium, ni fallor, in transitu salutaturus. Mihi in paucis charus est, Widowio vero[a] arcto sanguinis nexu iunctus, ea insuper doctrina, quae tui favorem facile ipsi[b] conciliatura. Ergo iam non tam peto a te quam postulo, vir doctissime, ut ipse aeque ac suavissimus frater nullum officii genus intermittas, quod gratum Muzenbechero putabitis. Certe ita, precor, hunc, quem vobis mitto, hospitem excipite, ut et ipse summo accendar desiderio hospitio vestro aliquando fruendi. Nolite tamen credere importunum illum vobis futurum. En me sponsorem gravem istum non futurum, et in rei huius testimonium allego, quod ex Gallia venit Plat[onicis][c] [*1v*] συμποσὶοις assuetus. Commodum vobis accidit, quod vos prius adire constituit, quam Vindobonensis luxus Gallicae[d] parsimoniae memoriam non tam in mente quam ore eius delevit. Plura addere interventus amicorum vetat. Sed sentietis me prolixiorem proxime, mox ac in Saxoniae stativa aliquot dies fixero. Valete interim, charissima capita, meque ambo amare pergite eo ardore, quo et ipse vos vicissim complector.
Scribebam raptim Hamburgi Idus Augusti MDCCXV.

---

a *Über der Zeile eingefügt.*
b *Danach durchgestrichen* est.
c *Textverlust durch Einriss am rechten Blattrand.*
d *Korrigiert aus* Gallicam.

<1> Muzenbecheri: *Höchstwahrscheinlich der spätere Hamburger Senatssyndikus Johann Baptist Mutzenbecher, welcher 1713 an der Universität Halle zum Doktor der Rechte promoviert worden war und seither ausgedehnte Reisen unternahm: Schröder–Klose, Lexikon 5 470f.; vgl. 430 <6>.* Platonicis … assuetus: *Vgl. 375 <4>.*

[432] Bernhard Pez an Johann Benedikt Gentilotti. < 1715-08-15.

Bezüge: 427. 433. Erwähnt in 434.

[433] Bernhard Pez an Johann Benedikt Gentilotti. 1715-08-15.

Bezüge: 432. 434. Erwähnt in 434.

434 Johann Benedikt Gentilotti an Bernhard Pez. 1715-08-17. Wien.

<1> BG dankt mit einem Plautus-Zitat für BPs neue Wohltaten und entschuldigt sich zugleich für die repetitive Banalität seiner Dankesworte. <2> BG sendet den Brief René Massuets (413) zurück. Das Verzeichnis der Handschriften von Lambach enthält viel Interessantes und Seltenes. Ob das Epitaph Willirams von Merseburg (recte: Ebersberg) gedruckt ist, kann BG nicht sagen, da er zu Hause schreibt und Willirams Werke („In Canticum canticorum paraphrasis gemina") sowie die „Observationes" des Junius nicht konsultieren kann. <3> Von den Schwierigkeiten René Massuets ist BG erschüttert, meint jedoch, dass es für andere Weltgegenden von Vorteil sein könnte, wenn die besten Köpfe Frankreichs ins Exil gehen. Als idealen Zufluchtsort für Massuet betrachtet BG die Universität Salzburg. <4> Anselm Schramb hat seine nun gedruckte „Antilogia" BG geschenkt, dieser hat das Exemplar jedoch sogleich beiseite gelegt, weil er seine Zeit nicht mit scholastischen Texten vergeuden will. Schramb hingegen ist stolz auf das Werk, hofft besonders auf Anerkennung bei der Cassinenser Kongregation und hat sich von einem vorgeblichen päpstlichen Briefboten drei Goldmünzen abluchsen lassen, damit dieser das Werk zusammen mit Eraths „Commentarius" nach Rom befördert; er hat sich freilich abgesetzt und das Paket zurückgelassen. <5> BG gratuliert zu den neuen Erwerbungen der Melker Bibliothek. Er selbst hat sechs Bände von Baluzes „Miscellanea" sowie die vier Bände der von Teissier aus Le Thous „Historiae" zusammengestellten, ins Französische übersetzten und 1715 in Leiden herausgebrachten „Éloges" gekauft. Zu diesen günstigen Käufen werden das „Spicilegium" von d'Achery und dessen Fortsetzung, die „Collectio nova" von Martène, auf die BP so viel hält, hinzukommen. Alle diese Bücher stehen BP auf Wunsch leihweise zur Verfügung. <6> Während der Abfassung dieses Briefs hat BG einen weiteren Brief BPs vom 15. August erhalten (433), wenig später hat Kaspar Altlechner die darin angekündigte Büchersendung überbracht. BG, der befürchtete, von BP wegen seiner säumigen Antwort auf den vorigen Brief (432) gescholten zu werden, freut sich nun über dessen freundliche Worte und die empfangenen Bücher. Coustants

*„Vindiciae“, die BP so zugesagt haben, hätte dieser bei sich behalten sollen; BG fordert ihn auf, es sich von BG auszuleihen. Bei dem großzügigen Sender des Buchgeschenkes (Massuet) wird sich BG bei Gelegenheit bedanken. <7> Gleich jetzt dankt BG für die zugesendeten Exemplare von BPs „Epistolae apologeticae“, welche jedoch in Wien nicht sehr bekannt zu sein scheinen: BG hat selbst von den Jesuiten, mit denen er den vorangegangenen Tag in Schönbrunn verbracht hat, nichts gehört. BG will sein Urteil und die der anderen BP offen mitteilen. Die Transportkosten der Bücher will er übernehmen und einem von BP zu nennenden Überbringer auszahlen, damit er, wie die Juristen sagen, ein schuldenfreies Haus (*liberae aedes*) hat. <8> Sowohl von Johann Christoph Bartenstein als auch von Konrad Widow hat BG je einen Brief erhalten. Bartenstein hielt sich, als er schrieb, noch in Hamburg auf und wollte in seine Heimat (Straßburg) abreisen. Die Hoffnung, nach Wien zurückzukehren, hat er aufgegeben, was BG wegen seiner Zuneigung zu dem gebildeten jungen Mann ungern vernommen hat. BG schließt mit dem Hinweis, seine Säumigkeit nun durch die Länge des Briefs wettgemacht zu haben, und grüßt HP.*

Überlieferung: III, 246r–249v.
Edition: Staufer, Litterae 13f.
Literatur: Mayer, Nachlaß 536 (irrig zu 1713).
Bezüge: 433. 458. Versendet von Wien bis Melk mit 413. Erwähnt 413, 432, 433.
Nummerierung: VII.
Ordnungsvermerk: 113.
Bemerkungen: Die beiden Bögen dieses Briefs (246r–247v, 248r–249v) wurden beim Binden verreiht; der Text beginnt auf 248r. Glassner, Verzeichnis 213, führt 248r–249v als undatierten Brief, weil 246r–v irrig 427 zugeordnet wird; vgl. Bemerkungen zu 427.

[*1r*] Venerando et eruditissimo viro domno Bernardo Pezio monacho et bibliothecario Mellicensi Joannes Benedictus Gentilottus ad Engelsbrun salutem plurimam dicit.

<*1*> Nullum ego tibi, virorum optime, gratias agendi finem facio, cum tu nullis humanitatem tuam terminis circumscribas, sed calliditate Plautina utens vetera beneficia recentibus pertegas, ne perpluant. Verum quando tibi decretum est mores illos tuos beneficos et ad omnem elegantiam factos usque persequi, me quoque imparem ad referendam gratiam patienter feras oportet, si velut citharoedus, qui chorda oberrat eadem, identidem tibi proletariam illam formulam ingero: maximas tibi gratias habeo atque ago. <*2*> Idque cum de codicum Lambacensium catalogo, tum de epistola domni Massueti, quam his inclusam ad te remitto. In illo insunt nonnulla quantivis pretii, nec passim obvia; num autem Willerami Merseburgensis abbatis epitaphium vulgatum sit, compertum non habeo; nam haec domi scribens eius opera cum Iuniana paraphrasi et notis consulere non possum, quod faciam alias. <*3*> Querulis Massueti litteris [*1v*] vehementer sum commotus, doluique eruditissimi viri et de re litteraria optime meriti, immo totius Galliae vicem, quae felicitatem suam parum intelligere aut pati posse videtur, cum tempestatem, qua iactatur, sedare se posse putat celeberrimorum hominum eiectione. Nobis vix non optandum est, ut Superi illi hanc mentem dent, quo doctiores illius regni patriis sedibus extorres litterarum gloriam, quam Gallia sibi hucusque praecipuam habuit, cum aliis aut communicent aut ad exteras nationes prorsus transferant. Massueto

ipsi si quando migrandum foret, magis aptum et ordini vestro honorificum domicilium Salisburgensi academia haud scirem. Ille plane locus est, in quo, ut is optat, nulli gravis omnibus commodus vivere posset. <*4*> Pater Anselmus noster publicae tandem luci commisit Antilogiam suam eiusque exemplo me donavit. Exosculatus sum viri amicissimi in me animum; utinam sic opus ipsum probare possem. Sed ut oculos in illud conieci et scholasticam, quam abominor, scribendi rationem animadverti, illico librum [*2r*] de manibus deposui nolens bonas horas eius lectione conterere. Interim optimus ille vir nescio quomodo eius editione sibi placet et plaudit magnamque ab universo ordine, praesertim Cassinensi coetu, se gratiam inivisse putat, quod adversarium eidem infensissimum penitus profligaverit. Nunc totus in eo est[a], ut rationem ineat, quo pacto suum cum antagonistae spisso volumine Romam perferatur. Dumque certum hominem quaerit et invenisse se putat, tribus nummis aureis emunctus est a quodam terrae filio, qui tabellarii pontificii nomen mentitus est, et superioribus diebus sarcina hic relicta discessit. Tu ad haec rideas licet; ille vero cum verba sibi data intelliget, totus excandescet eritque in fermento. <*5*> De nova ad bibliothecam vestram accessione tibi gratulor; idem tamen iure posse me petere videor ob sex Baluzii Miscellaneorum et quatuor Elogiorum volumina, quae a Thuano Historiae suae interspersa in unum collegit, Gallice vertit copiosisque notis illustravit Teisserius et hoc anno mirum quantum aucta Lugduni Batavorum recudi fecit. His, quae nuper admodum aequo pretio nactus sum, propediem adcrescet Spicilegium Dacherianum et Martenaea Continuatio, [*2v*] de qua tu tantopere triumphas, cum aliis compluribus, quos, ne tibi salivam moveam, iam non enumero; sed ad aliud tempus reservo. Ea omnia, si non κτήσει, saltem κρήσει tua sunt, aut utroque etiam, si placet, modo iuxta illud τὰ τῶν φίλῶν. <*6*> Hucusque scripseram, cum recentissimae tuae litterae ad diem XV. Augusti scriptae, paucisque horis interiectis fasciculus ille librorum, cuius in litteris mentionem facis, ab humanissimo domno Gasparo redditus est. Ad litteras, antequam eas resignarem, exhorrui timuique, ne in iis aurem mihi velleres, ut ad superiores tuas responderem. Sed iis lectis maiorem in modum gavisus sum, acceptis autem libris omnibus incessi laetitus. Unum me pupugit: quod tu Coutantii librum, quo te magnopere delectatum scribis, non retinueris et sane quam insignitam necessitudini nostrae iniuriam feceris; pro qua tum demum satis esse factum arbitrabor, si tu eum librum a me petes et eo[b], quoad placuerit, uteris. Clarissimis viris, qui praestantissima haec munera et quovis auro contra non cara ad me miserunt, quamprimum gratias agam. <*7*> Quas interim adversus te habeo de exemplis Apologeticarum epistolarum, quas avidissime exspectabam. Eas hic gentium [*3r*] non admodum innotuisse ut credam, adducor, quod neminem de iis loquentem audiverim, ne quidem ex Sociis ipsis, cum quibus totum hesternum diem in suburbano Bellaqueo hilarem sumsi. Cum meum, si quod est, statim ac illas evolvero, tum aliorum iudicium ad te candide perscribam. Sumtus pro librorum vectura factos mihi expensos feram, velim, ei, cui mandaveris, persolvendos; nam cum tibi alias plurimum debeam et, quod ingenui

---

a *Über der Zeile eingefügt.*

b *Über der Zeile eingefügt.*

est animi, adhuc plus debere velim, pecuniae tamen[c] nomine, id quod aiunt iureconsulti, liberas aedes habere volo. <*8*> Ab utroque amico nostro Bartensteinio et Widowio hodie litteras accepi. Ille adhuc Hamburgi morabatur propediem inde in patriam abiturus, de omni, ut ipse scribit, huc redeundi spe depulsus. Id sane moleste fero; nam eum iuvenem cum propter eruditionem et morum elegantiam, tum ob mirificum eius in me amorem vehementer diligo et in oculis fero. Vides tarditatem in scribendo me longitudine litterarum compensare, quas tu boni consules. Vale, mi suavissime Bernarde, cum doctissimo germano, meque vestri studiosissimum diligite.
Scribebam Vindobonae XVI. Kalendas Septembris MDCCXV.

<1> calliditate Plautina ... perpluant: *Plautus, Trinummus 2,2,1: „Bene facta bene factis aliis pertegito, ne perpluant".* <2> codicum ... catalogo: *Vgl. die bei Pez, Nachricht 188–192, gedruckte Liste von Lambacher Handschriften; zur Bibliotheksreise im Mai 1715, zu deren Ergebnissen diese zählte, vgl. 406 <1>.* Willerami Merseburgensis: *Vgl. Pez, Nachricht 191f. BP teilt dort offenbar die Existenz der Lambacher Williram-Handschrift mit, erwähnt dabei allerdings nur das selbstgedichtete „Epitaphium", nicht die übrigen Inhalte des Codex: Heiligenviten, Werke Hugos von St.-Victor, den Hoheliedkommentar Willirams sowie weitere Gedichte desselben. Die auch dort gebrauchte Bezeichnung „Merseburgensis" geht auf Trithemius zurück; BP hielt offenbar daran fest, obwohl der Lambacher Codex selbst „Eberspergensis" bietet: vgl. Kühlmann–Hartmann–El Kholi, Humanisten 1/1/1 514, 517, 521f. Dieser Codex ist heute StB Berlin, Ms. theol. lat. qu. 140; das „Epitaphium" befindet sich auf 179r: Rose, Verzeichniss 2/2 842–845; vgl. Gärtner, Kommentarteil 23; Seemüller, Handschriften 42–46. Zur Person des Verfassers: Scherer, Leben Willirams 258–303; Schupp, Studien 11–20; Ziegler, Williram; vgl. Mayr, Ebersberg 22–25.* vulgatum sit: *Die maßgebliche Edition des „Epitaphium" findet sich bei Dittrich, Gedichte 51; zum Text vgl. Scherer, Leben Willirams 300. Vor 1715 war es erst einmal veröffentlicht worden, nämlich 1631 von Georg Vögelin aus dem Nachlass Marquard Frehers (Freher, In Willerami Expositionem notae 3f.; vgl. Dittrich, Gedichte 49). Allerdings war dieser Druck bereits Ende des 17. Jh. außerordentlich selten (Seemüller, Handschriften 66–70; vgl. Kornexl, Studien 86, 141 Nr. 55) und dürfte BG unbekannt gewesen sein.* eius opera cum Iuniana paraphrasi: *Mit den „Opera" ist wahrscheinlich die Edition des Hoheliedkommentars durch Paulus Merula gemeint; die (nur lateinische) Ausgabe Menrad Molthers („Wilrammi explanatio", Hagenau 1528) nennt Williram im Gegensatz zu Merula ausdrücklich Abt von Ebersberg; hätte BG sie gekannt, wäre er vermutlich auf BPs Irrtum eingegangen. Auch beziehen sich die „Observationes" des Junius auf die Merula-Ausgabe. Aus keinem der beiden Werke ist freilich etwas zum „Epitaphium" zu entnehmen, da die Edition auf einer Handschrift beruht, welche die Dichtungen nicht enthält; die „Observationes" wiederum sind unter alleinigem Bezug auf die Merula-Edition ohne Benutzung von Handschriften entstanden: Voorwinden, Zu Junius' Observationes xiv.* <3> Querulis Massueti litteris: *Dem Inhalt*

c *Über der Zeile eingefügt.*

nach wird hier auf 413 eingegangen. Vgl. Einleitung, Abschnitt I.4. Salisburgensi academia: *BGs Kontakte nach Salzburg reichten bis in seine Studienzeit (vgl. 265); er selbst war 1703–1705 in erzbischöflichen Diensten gestanden (Strnad, Gentilotti 564), sein Bruder Johann Franz tat dies zur Zeit dieses Briefs (vgl. 393 <7>). Mit ihm stand BG ebenso in brieflichem Kontakt wie mit Erzbischof Franz Anton von Harrach: Rovereto, Biblioteca Rosminiana, Fondo Gentilotti, 3.5 und 4.4.10.* nulli gravis … posset: *Die Formulierung ist aus 413 direkt übernommen.* <4> Cassinensi coetu: *Zu Schrambs Interesse an der Cassinenser Kongregation vgl. Wallnig, Gasthaus und Gelehrsamkeit 90f., 121; sowie 401 <7>.* Romam perferatur: *Schramb maß der Zueignung der „Antilogia" an einen Kardinal größte Bedeutung bei und wollte hier sichtlich ein Widmungsexemplar verschicken; vgl. 401 <1>, 406 <3>, 427 <3>.* <6> Clarissimis viris: *In erster Linie Massuet als Sender, außerdem Coustant und Montfaucon, die ihre Werke beigesteuert hatten; vgl. 413 <3>.* gratias agam: *Das Dankschreiben BGs an Massuet vom 30. November 1715 ist erhalten: BN FF 19664, 148r–149v; vgl. 466.* <7> liberas aedes habere: *Vgl. Dig. 8.5.4.7.*

435 Theodor Thier an Bernhard Pez.
1715-08-17. Werden.

<1> TT hat BPs Brief vom 25. Juli (424) am 26. August (recte: 16. August?) erhalten und ist erfreut, dass seine Hilfestellung für BPs Vorhaben („Bibliotheca Benedictina") positiv aufgenommen worden ist; er hofft, weitere Dienste leisten zu können. TT hat BPs Brief seinem Abt Cölestin von Geismar dargelegt; dieser hat ihn angewiesen, den Brief für jedes der etwa zwanzig Klöster der Bursfelder Kongregation, die noch keine Materialien an BP eingesendet haben, einmal abschreiben zu lassen. Der Abt will die Briefe persönlich an die Klöster schicken und deren Prälaten kraft seines Amtes als Präses der Kongregation ermahnen, zum nächsten Kongregationskapitel im Sommer 1716 die abgeforderten Beiträge mitzubringen. <2> TT vermutet, dass es in einigen Klöstern gar keine Autoren gedruckter Werke gibt, was wohl der Grund ist, warum sie noch nicht geantwortet haben. Sie wollen nicht gerne mit einer bloßen Klosteransicht in BPs Werk aufscheinen, für das ja die Schriftstellerverzeichnisse wichtiger sind als Kupferstiche. Es hat zwar in der Bursfelder Kongregation stets hervorragende Gelehrte gegeben, aber nur wenige, die ihre Werke veröffentlicht haben. <3> TT merkt an, dass einige bedeutende Klöster zwar im Gebiet der Bursfelder Kongregation liegen, dieser aber nicht angehören, sodass der Präses auf sie keinen rechtlichen Zugriff hat. Es sind dies die Abteien Fulda in Hessen sowie Siegburg und Kornelimünster in der Erzdiözese Köln, alle drei Stifte mit Adelsreservat. Wenn BP auch von ihnen Beiträge wünscht, muss er ihren Vorstehern unmittelbar schreiben; Briefe nach Fulda sind über Frankfurt, an die anderen beiden Abteien über Köln zu adressieren. <4> Einen Katalog der Werke benediktinischer Autoren in der Werdener Bibliothek will TT zusammenstellen lassen, da diese aber sehr umfangreich ist, kann die Fertigstellung einige Zeit dauern. <5> TT weiß nicht, was er für René Massuet einsenden könnte. Die von Mabillon begonnenen „Annales OSB" reichen bereits bis 1157, während die Anfänge Werdens kurz vor dem Ende des 8. Jahrhunderts liegen. Jegliche Information, die TT senden könnte, käme also zu spät, sofern

nicht Mabillon bereits aus anderen Quellen an sie gelangt ist. Wesentlich Besseres, als Gabriel Bucelin in seiner „Germania topo-chrono-stemmatographica" bietet, könnte TT ohnehin nicht vorlegen. TT wünscht BP abschließend Gesundheit und langes Leben.

Überlieferung: I, 422r–v.
Bezüge: 424. Erwähnt 424.

[*1r*] Admodum reverende doctissimeque domine, domine et confrater colendissime. <*1*> Recte accepi 26. [*sic*] Augusti literas, quas sub dato 25. lapsi mensis Julii ad me dedit admodum reverenda dominatio vestra; gaudeo plane, quod placuerit exiguum illud meum obsequium, quo promovere cupivi intentionem et praeclaros labores, quos ordini eiusque splendori admodum reverenda dominatio vestra impigre consecrat; volupe mihi erit, si ulterius per efficacia media intento fini opportuna sublevare posthac possim molestam industriam. Exposui illustrissimo domino praelato meo contenta datae ad me epistolae et vehementer ursi, ut authoritate officii sui tardiores exstimulet, ut admodum reverenda dominatio vestra tandem aliquando reipsa assequatur, quod toties et tam ardenter petiit. Effeci, ut idem illustrissimus praeses iusserit mihi, ut describi curem datam ad me epistolam toties, quot in congregatione hac nostra restant abbatiae (restant autem plus minus viginti), quae necdum satisfecerunt desiderio admodum reverendae dominationis vestrae. Postquam descriptae literae fuerint, idem illustrissimus praeses ad sua loca diriget serioque reverendissimos monasteriorum praelatos adhortabitur, ut in proximo[a] capitulo, quod sequenti aestate servabitur, secum ea afferant, quae expetiit admodum reverenda dominatio vestra. Hic, spero, modus[b] feliciorem rei dabit successum; interim patientia necessaria erit. <*2*> Suspicor quibusdam monasteriis deesse viros, qui typis antehac industrias suas evulgarunt, quod ipsum credo potissimam esse causam, quod admodum reverendae dominationis vestrae petitioni deferre omiserint; non enim libenter volent nuda monasterii delineatione in evulgando opere locum occupare, quod opus ornabunt maxime non tam monasteriorum ectypa quam scriptorum ordinis sacri nomina. Habemus, laus Deo, in congregatione nostra viros eximie doctos, talesque sine dubio ante hanc aetatem nostram fuerunt complures, [*1v*] sed paucos credo fuisse vel esse, qui, quod erudite sciverunt, publico communicaverint. <*3*> Debeo pro informatione adicere, quod quaedam insignes abbatiae[c] ordinis nostri intra congregationis Bursfeldensis districtum sitae quidem sint, non tamen ad hanc congregationem spectent, adeoque illustrissimus congregationis Bursfeldensis[d] praeses in eas nihil iuris habeat. Hae abbatiae sunt Fuldensis in Hassia, Siegburgensis in dioecesi Coloniensi, S. Cornelii vulgo Cornelis Münster in eadem dioecesi, quarum abbatiarum religiosi sunt stemmatis perillustris; si earum delineationem etc. etiam desideret admodum reverenda dominatio vestra, debet immediate ad earum superiores recurrere: literae ad abbatiam Fuldensem diriguntur per Francfurt, ad alias duas per Cölln. <*4*> Catalogum authorum Benedictinorum in bibliotheca nostra

a *Danach unleserliche Streichung im Ausmaß von ca. 7–9 Buchstaben.*
b *Danach durchgestrichen* fecili.
c *Danach durchgestrichen* hae.
d *Über der Zeile eingefügt.*

curabo confici; sed quia bibliothecam habemus admodum vastam, tempus longiusculum operi insumetur. <5> Qua in re servire possim domino Renato Massuet, vix scio; cum enim opus a Mabillonio inceptum usque ad annum 1157 iam tum perductum, et abbatia haec sub finem saeculi octavi fundata sit, sic vel sero nimis veniet mea informatio, vel Mabillonius ex aliis authoribus collegit, quae ad hanc rem faciunt; meliorem informationem dare vix possem, quam illa est, quam in Germania sua sacra exhibet literatis notissimus Gabriel Bucelinus. Deus conservet admodum reverendae dominationis vestrae vires et longam tribuat in virium vigore vitam, ut feliciter absolvat, quod optime coepit. Hoc in voto finio et maneo
Admodum reverendae doctissimaeque dominationis vestrae servus obsequiosissimus frater Theodorus Thier prior.
Werdenae die 17. Augusti 1715.

<1> 26. Augusti: *Die eindeutig zu lesende Zeitangabe steht in offenkundigem Widerspruch zum Datum des Briefs. Ein Fehler an einer der beiden Stellen ist anzunehmen; plausibel, wenn auch durch nichts zu erhärten, wäre etwa die Vermutung, dass hier der 16. August gemeint war.* exiguum ... obsequium: *Worin diese Hilfe bestanden haben mag, ist unklar.* authoritate officii sui: *BP wusste von Petrus Friderici (418), dass der Werdener Abt auf dem Kapitel von 1714 zum Präses gewählt worden war; Friderici hatte BP auch ausdrücklich empfohlen, sich an diesen zu wenden. Zu Geismar: Jacobs, Werdener Annalen 165–167; Kirchner, Abteischule 30; Schantz, Werdener Geschichtsquellen 3 33, 40; Stüwer, Reichsabtei Werden 358–360.* ut in proximo capitulo: *Dieses fand vom 5. bis zum 7. Juli 1716 zu Brauweiler statt: Ziegler, Bursfelder Kongregation 372.* <2> delineatione ... ectypa: *Hier scheint TT davon auszugehen, dass eine systematische Aufnahme von Klosteransichten in die „Bibliotheca Benedictina" vorgesehen war. Davon ist freilich in den erhaltenen Enzykliken BPs nirgendwo die Rede. Möglicherweise liegt eine Vermengung mit Felix Eggers Vorhaben der „Idea ordinis hierarchico-Benedictini" vor, für das die Sammlung von Abbildungen eine wichtige Rolle spielte; Egger war damit zu etwa der gleichen Zeit wie BP an Friderici herangetreten, von welchem sein Anliegen innerhalb der Bursfelder Kongregation weitergegeben worden sein dürfte. Vgl. 63, 237, 248.* <3> Fuldensis in Hassia: *Fulda war zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges für wenige Jahre Mitglied in der Bursfelder Kongregation gewesen: Ziegler, Bursfelder Kongregation 326, 383f.* <4> Catalogum authorum Benedictinorum: *Vgl. 273 <5>, 477 <5>.* <5> sub finem saeculi octavi: *Die Gründung ist zwischen 799 und 801 anzusetzen, nachdem Vorkehrungen dazu seitens des Stifters Liudger bereits einige Jahre zuvor eingeleitet worden waren: Stüwer, Werden 576–578.*

[436] Bernhard Pez an Johann a Sancto Felice. < 1715-08-24.

Bezüge: 423. 437.
Bemerkungen: JF erwähnt in 437 zwar keinen vorangegangenen Brief BPs ausdrücklich, geht aber auf etliche Äußerungen und Fragen BPs detailliert ein. Aus ähnlichen Überlegungen wie bei 368 wird auch hier ein erschlossener Brief angesetzt. Vgl. Bemerkungen zu 368.

437 Johann a Sancto Felice an Bernhard Pez. 1715-08-24. Wien.

<1> JF entschuldigt sich für seine späte Antwort und dankt für die Zusendung von BPs „Epistolae apologeticae". <2> Der Grund seines Schweigens war ein mehrtägiger Aufenthalt in Matzen auf dem Schloss des böhmischen Hofkanzlers Franz Ferdinand Grafen Kinsky. Dort wurde viel über die „Epistolae apologeticae" gesprochen; vor allem hat JF einen Jesuiten der böhmischen Ordensprovinz darauf angesprochen, welcher als Begleiter des mährischen Landeshauptmannes und nunmehrigen Gesandten in Polen, Hieronymus Grafen Colloredo, anwesend war. Der Jesuit hat sich über die Affäre um die „Cura salutis" und die „Epistolae apologeticae" sehr verwundert gezeigt, weil es nicht im Sinne der Gesellschaft Jesu sei, andere monastische Orden in Wort oder Schrift zu beleidigen, und die ordensinterne Zensur vor jeder Drucklegung derartige Publikationen verhindern sollte. Er wolle sich nach seiner Ankunft in Wien damit genauer befassen. <3> Am Fest des Pestheiligen Rochus (16. August) sind mehrere Pfarrer mit ihren Gemeinden in dessen Kapelle bei Stillfried zusammengekommen. Unter diesen hat JF die ihm schon länger bekannten Melker Matthäus Steinhauser und Odilo Schenn getroffen. Anschließend hat er im Schloss Angern vor allem mit Letzterem über die „Epistolae apologeticae" gesprochen. Schenn wünscht sich dringend ein Exemplar; BP soll ihm eines zukommen lassen. <4> Was BP über eine zweite erweiterte Auflage der „Epistolae" mitgeteilt hat, ist für JF sehr erfreulich. Er weist dazu darauf hin, dass das Buch „Catena temporum" kein neues Werk der Wiener Jesuiten ist; ein Freund hat ihm jüngst ein Exemplar einer Würzburger Ausgabe vom Ende des 17. Jahrhunderts gezeigt, gegenüber der die Wiener Ausgabe nur wenig vermehrt ist. <5> JF dankt dafür, dass ihn BP nach Melk eingeladen hat, um die gelehrten Schriften der Mauriner anzusehen; er hofft, der Einladung irgendwann nachkommen zu können. Er schließt mit Grüßen an HP.

Überlieferung: I, 228r–v.
Bezüge: 436. 473.

[*1r*] Admodum reverendo religiosissimo eximio ac doctissimo domino patri Bernardo Pez Mellicensi humilis frater Joannes a Sancto Felice Trinitarius salutem plurimam dicit.
<*1*> Mi Bernarde, amicorum singularissime, dabis veniam serius respondenti; iteratas millies gratias refero pro Apologia et misso ad eandem titulo. <*2*> Morae causa: aliquot diebus nimirum cum excellentissimo domino regni Bohemiae cancellario comite Kinskio ab urbe in Mazen, quod est eiusdem praedium, quatuor solum passuum millibus abhinc discesseram, ubi multa de tua egregia Apologia cum diversis disserui. Inter caeteros plane ad rem aderat cum excellentissimo domino supremo Moraviae capitaneo comite Coloredo, nunc denominato legato in Poloniam, quidam pater Jesuita provinciae Bohemiae, cui quaedam de illius anonymi libello et tua fortissima Apologia recitavi; hic ad factum vehementer cohorruit, mentem inquiens Societatis nequaquam esse alios religiosos ordines verbo aut scripto sugillare plurimumque sese mirari ideo, cum semper libri quicunque imprimendi a tribus gravioribus Societatis doctoribus revideantur et examinentur, quid simile a patribus Austriacis, quod scandalum pareret, in lucem fuisse editum; velle se rem in suo

primo in Viennam ingressu penitius examinare. Denique sic, opinor, omnes sentient boni et probi. <*3*> Accidit etiam altera die in festo sancti Rochi in lue epidemica patrono [*sic*] et sospitatore [*sic*], ubi non procul a Stillfrit ad eiusdem sancti tempellum eundem venerandi gratia [*1v*] plurimi ex diversis paroeciis convenerant cum suis ovibus sacerdotes, inter quos etiam aderant reverendi domini Matthaeus et Odilo ambo dudum mihi in amicitiis noti charique Mellicenses, omnes iunxit castrum Anger; cum reverendus dominus pater Odilo mecum de praesenti dissereret materia, gratulati sunt multi inclytum statum Petrum [*sic*][a] adversus calumnias anonymi abs te fuisse egregie tutatum. At heus reverendus dominus pater Odilo plurimum desiderat Apologiam; vide, ut desiderio eius satisfacias, meretur id vir optimus et tui studiosissimus. <*4*> De secunda editione et supplemento eiusdem Apologiae mihi perquam gratum nuncias; notare etiam, si libuerit, poteris libellum illum Catena temporum, opus alias certe laboriosum, non fuisse a Viennensibus concinnatum noviter. A paucis diebus quidam amicus mihi aliud simile exemplar exhibuit Herbipoli circa finem saeculi praeteriti impressum, ubi in hac novissima editione admodum pauca sunt addita[b]. <*5*> Invitas me etiam humanissime Mellicium, ut lustrem tuas in eruditionibus raritates, quas a patribus tuis congregationis sancti Mauri Parisiis obtinuisti; sic me Deus amet, ut tandem tuum meumque, imo nostrum desiderium eluat; interim tamen tibi fratrique tuo Mellicii totus corde adhaereo. Valeamus.
24. Augusti 1715. Vindebonae [*sic*].

<2> Coloredo ... legato: *Die Gesandtschaft scheint nicht realisiert worden zu sein; vgl. Arneth, Prinz Eugen 3 304; Bittner–Groß, Repertorium 1 160.* quidam ... Jesuita: *Seine Identität konnte nicht ermittelt werden.* <3> sancti Rochi in lue epidemica: *Die Epidemie von 1713 (vgl. 318, 322) war sicherlich noch in lebhafter Erinnerung. Die erwähnte Kapelle ist jene von Wutzelburg bei Mannersdorf an der March: Gugitz, Gnadenstätten 2 86.* Matthaeus et Odilo: *Matthäus Steinhauser war 1715 Pfarrvikar in Oberweiden, Odilo Schenn in Weikendorf: PE 5 130; vgl. StiB Melk, Cod. 493, 68v und 75v.* castrum Anger: *Schloss Angern gehörte Hans Ernst von Fünfkirchen, dem Schwiegervater Kinskys: Büttner, Burgen 13 35.* tui studiosissimus: *Odilo Schenn war mit BP gleichaltrig und wie dieser aus Ybbs. Sie waren Schul- und Studienkollegen gewesen und hatten gemeinsam die Primiz gefeiert; vgl. Wallnig, Gasthaus und Gelehrsamkeit 34, 112, 115, 136, 139.* <4> secunda editione: *Zu einer solchen kam es nicht. Zu den „Epistolae apologeticae" vgl. Einleitung, Abschnitt I.5.* Catena temporum: *Das Buch erschien mit der Verfasserangabe „oblata a dominis theologis Viennensibus". Als wahrscheinlicher Bearbeiter der Ausgabe gilt (Sommervogel, Bibliothèque 1 col. 366) Karl Andrian SJ, später erster Professor der Geschichte an der Grazer Universität und Autor zahlreicher historischer Werke: Höflechner, Fach Geschichte 9, 101–107; Krones, Universität Graz 57, 384; Lukács, Catalogus 1 27; Platzgummer, Andrian.*

---

a *Wohl für* Petrinum.
b *Korrigiert aus* additis.

[438] Philibert Hueber an Bernhard Pez.
< 1715-09-11.

Bezüge: 362. 439. Erwähnt in 439.

439 Philibert Hueber an Bernhard Pez.
1715-09-11. Wien.

*<1> PHu hat in einem jüngst gesendeten Brief (438) noch 50 Exemplare der „Epistolae apologeticae" angefordert, die Zahl derer, die weitere bestellen wollen, ist aber seither derart gestiegen, dass 100 Exemplare nicht ausreichen. Die 90 Stück, die PHu anfangs erhalten hatte, sind bereits vergriffen, fast alle auch schon bezahlt worden, worüber PHu eine Rechnung ablegen wird. PHu hat den weiteren Interessenten versprochen, sie innerhalb von längstens zwei Wochen zufrieden zu stellen. <2> PHu bittet BP nochmals, dem Buchhändler Esslinger hiervon nichts mitzuteilen. <3> Unter den Gelehrten und Religiosen mit Ausnahme der Jesuiten ist die Aufnahme dieser hervorragenden Abfertigung (*emunctorium*) der Jesuiten höchst positiv. PHu schließt mit der nochmaligen Bitte, BP wolle ihm helfen, die vielen Interessenten, unter welchen sich auch weltliche Personen von Bildung und Stand befinden, zu befriedigen.*

Überlieferung: II, 749r–v.
Literatur: Bachleitner–Eybl–Fischer, Buchhandel 95; Katschthaler, Briefnachlass 33; Mayer, Nachlaß 18 536; Wallnig, Epistolae 10.
Bezüge: 438. Erwähnt 438.

[*1r*] Admodum reverende religiosissime[a] ac clarissime domine, confrater colendissime!
<*1*> In nuperna epistola 50 alia exemplaria rogavi transmittenda, nunc autem numerus eorum, qui plura expetunt, in tantum excrevit, ut 100 non sufficiant. Euer wohl ehrwürden können nicht glauben, wie ich umb noch mehrer exemplaria tribulirt und überloffen werde. Die 90 mir überschikte seyndt schon forth, und ist das gelt von mir bis auff etliche wenige schon ein cassirt wordten, ich werdte alle fideliter verrechnen, und habe mir sonderlichen gusto mit diser curiosen händtirung. Ich habe denen übrigen partheyen versprochen, sie[b] noch dise oder lengstens künfftige wochen zu consoliren, welche mit grössten verlangen es[c] erwarthen. <*2*> Dem herrn Esslinger bitte nochmahlen, aus neülich bedeüthen und noch anderen ursachen, nichts zu communiciren. <*3*> Inter viros doctos et religiosos exceptis patribus Societatis incredibilis applausus est de hoc insigni Jesuitarum emunctorio. Proinde iterum iterumque rogo, sua paternitas admodum reverenda iuvet me satisfacere votis tot praestantissimorum [*1v*] virorum etiam saecularium non inferioris doctrinae et conditionis. Interea[d] me in omnia sacra mandans permaneo
Admodum reverendae paternitatis vestrae obligatissimus pater Philibertus Mellicensis.
Viennae 11. Septembris anno 1715.

---

a *Korrigiert aus* regl.
b *Über der Zeile eingefügt.*
c *Über der Zeile eingefügt.*
d *Danach durchgestrichen* dum expecto proxime.

<2> Esslinger ... communiciren: *Mit Johann Martin Esslinger stand BP ansonsten offenbar in regelmäßigem geschäftlichem Kontakt; vgl. 270, 391 <2>. Die Verbreitung der „Epistolae apologeticae" in eigener Regie wird bei Bachleitner–Eybl–Fischer, Buchhandel 95, mit dem Umstand in Verbindung gebracht, dass das Werk (wie auch Anselm Schrambs „Antilogia", vgl. 401) ohne Approbation „und somit im Grunde illegal" gedruckt worden war.* <3> Jesuitarum emunctorio: *Zur Causa um die „Cura salutis" und die „Epistolae apologeticae" vgl. Einleitung, Abschnitt I.5.*

[440] Joachim Edlinger an Bernhard Pez.
< 1715-09-19.

Bezüge: 441. Erwähnt in 444.
*Bemerkungen: Der in 444 <1> erwähnte Brief an BP ist nicht erhalten (und kann auch nicht mit 442 identifiziert werden, der eindeutig an HP gerichtet ist). Die Formulierung dort impliziert, dass der Brief an BP mit dem Versprechen der Übersendung von Materialien (*reculae*) vor 442 geschrieben worden war; nicht mit Sicherheit bestimmbar ist dagegen die chronologische Reihenfolge von 440 und 441.*

[441] Hieronymus Pez an Joachim Edlinger.
< 1715-09-19.

Bezüge: 440. 442. Erwähnt in 442.
Bemerkungen: Vgl. Bemerkungen zu 440.

442 Joachim Edlinger an Hieronymus Pez.
1715-09-19. Seitenstetten.

<1> JE dankt für den Brief HPs (441) und entschuldigt sich dafür, dem übersendeten Bücherverzeichnis keine Schreiben an ihn und BP beigefügt zu haben. Weil er am Tag vor der Abreise Anton Eders unerwartet verpflichtet wurde, für den folgenden Tag eine Predigt vorzubereiten, ist ihm keine Zeit für Briefe geblieben. <2> JE kündigt HP ein Vorhaben an, von dem sonst bislang niemand weiß: Er will ein Werk über die richtige Aussprache von Eigennamen zur Unterstützung bei der Mensallesung zusammenstellen. Existierende Behelfe wie die „Prosodia" von Smet, jene von Riccioli und das „Amaltheum prosodicum" von Dangalières taugen zu diesem Zweck nicht, ebenso wenig mit Akzenten versehene Lexika wie jenes von Kirsch; nicht nur enthalten sie zu viele Fehler, sondern es fehlen in ihnen häufig gerade die Eigennamen, die in historischen Werken in großer Zahl begegnen und auch gebildeten Lesern Schwierigkeiten machen. Obwohl ihm seine Pflichten in Chor und Bibliothek wenig Zeit lassen, hat JE mit der Sammlung von Belegen aus verschiedenen Werken lateinischer und griechischer Dichtung schon begonnen. <3> JE bittet um HPs Urteil zu diesem Vorhaben; wenn es positiv ausfällt, will er im Winter mit der Niederschrift beginnen. Nach deren Abschluss wird er sich vielleicht mit einer Hausgeschichte von Seitenstetten befassen. Von der geplanten Anlage des Werks will er später berichten. <4> JE ersucht, niemandem außer BP etwas davon mitzuteilen, wenn aber doch, dann keinesfalls JEs Namen oder den seines Klosters anzugeben. Er selbst will in der ersten Ausgabe seinen Namen nur als Anagramm nennen und Orden und

*Kloster mit Initialen bezeichnen, weil er nicht mit Kritik sparen möchte; erst bei einer zweiten Auflage will er seinen Namen preisgeben, nachdem er zuvor wie Apelles aus seinem Versteck die Reaktionen auf sein Werk beobachtet haben wird. <5> JE sendet nun den gewünschten Pergamentcodex („Codex Gundacheri"), in dem ihm besonders die Selbstgefälligkeit (*philautia*) der eigenhändigen Eintragung des Abtes Kaspar Plautz gefällt. JE kennt den Schriftzug von Plautz aus mehreren Autographen; das Todesdatum ist von anderer Hand nachgetragen.*

Überlieferung: StiA Melk, Karton 7 Patres 13, Fasz. 1, 1r–2v.
Edition: Spevak, Edlinger 1–6.
Bezüge: 441. 444. Erwähnt 441. Erwähnt in 444.
Adresse: Admodum reverendo religiosissimo ac eximio domino patri Hieronymo Pez ordinis sanctissimi patris Benedicti in celeberrimo ac exempto monasterio Mellicensi professo, domino ac patrono meo plurimum colendo. Mellicium. *Siegel.*

[*1r*] Admodum reverende religiosissime ac eximie domine pater Hieronyme, domine ac patrone omni observantia colende.
<*1*> Exultabundus tuas omni humanitatis genere abundantes literas accepi. Meum erat, fateor, una cum transmisso librorum indiculo aliquas ad te tuumque colendissimum dominum germanum literulas dare; verum cum pridie abitus domini Antonii Eder nihil minus expectans concionem pro sequenti die corradere magis quam componere debuerim, tempus mihi ad scribendum non suppetiit: quapropter errati huius veniam peto. A te itaque in scribendo praeventus, quid ad humanissimas tuas, vir admodum reverende, reponam, non habeo, nisi ut gratias, quas tu equidem pro minutiis meis sane nimias agis, in te omnes refundam tum pro tanta humanitate, tum maxime pro benignissima tuae, qua, quoad vixero, nil acceptius mihi unquam erit, amicitiae indigno equidem sed nihilominus eiusdem ambitiosissimo mihi facta delatione. <*2*> Ut vero advertas, vir amicissime, quantum fiduciae in hac tua amicitia ponam, [*1v*] de re quapiam te consulo, cuius nemo adhucdum hominum vel suspicionem aliquam, nedum notitiam habet. Nempe saepius iam mirabar, quod, cum ubique fere locorum lectio mensalis vigeat, necdum ullus, quantum quidem mihi constat, inter tot librorum in catalogis contentorum myriades liber in subsidium huiusmodi lectorum sit editus. Teruntur equidem singulorum prope manibus Smetius, Ricciolius et Amaltheum prosodicum, ne quid de variis lexicis sive dictionariis accentibus insignitis, utpote quae ob molem suam et multiplices errores, quorum vel in solo Kirschio myriadem est cernere, sunt inepta. Sed praeterquam, quod Amaltheum erroribus non careat, omnes huiuscemodi tanquam in usum versificatorum nati quemadmodum multa vocabulorum millia continent, circa quorum pronuntiationem nemini potest dubium oriri; ita e contrario tot vel plura millia gentium, hominum, locorum, fluviorum etc. nomina propria in historicis passim obvia, quae vel[a] eruditum quemque dubium tenent, in iisdem desiderantur. Cum tamen delicatas eruditorum aures mirum quantum offendat vel unius voculae iniqua pronuntiatio, his defectibus mederi mecum constituens, quantulumcunque temporis mihi chorus et bibliotheca, quae vel sola me sibi totum vendicat

a *Über der Zeile eingefügt.*

[*sic*], reliquum fecerunt, id omne poetarum omnis generis et nonnunquam etiam Graecorum librorum lectioni impendi, qua quidem pertinacia, cui et deinceps insistam, vim non modicam dubiorum nominum, propriorum praesertim, sum consecutis [*sic*][b], quae in omnibus praefatis libris frustra inquiras. <*3*> Stat ergo, si modo tu, amicorum meorum princeps, id approbes inficetam gruem suavicanos inter olores exhibere, libellum de recta omnium vocum dubiarum pronuntiatdatione [*sic*] ad facilitandam quamcunque publicam lectionem edendo, cui, statim ac bruma me in [*2r*] cellam compegerit, prius enim bibliotheca id non permittet, primam manum imponam; quo absoluto annales forte nostros concinnare aggrediar. De libri oeconomia, ne nimium hic in epistolae leges peccem, proxime. Interim quid de hoc meo conatu sentias, mihi candide rescribas, enixe rogo; ut, si reprobes, labori parcere queam, si approbes, stimulum habeam non exiguum. <*4*> Verum utrumcunque sit, hoc per omnia te obtestor, ut praeterquam colendissimo germano tuo nemini omnino de hoc meo proposito quidquam dicas, vel nonnisi suppresso nomine ac monasterio; nullatenus enim induci potero, ut aliter meum nomen quam anagrammatice ponam, ordinem vero et monasterium literis initialibus; idque partim ob varios in legendo et nonnunquam etiam in corrigendo commissos errores, quos non superficiarie taxabo; partim ut in prima hac editione (nam in altera[c], quae quidem in huiusmodi opere vix diu differri poterit[d], nomen meum fateri non detrectabo) cum Apelle sub tabula delitescam, hominum de labore meo iudicia exploraturus, quorum deinde genio nonnihil serviri poterit. <*5*> Transmitto impraesentiarum desideratum codicem membranaceum, in quo mire mihi placuit reverendissimi domini Gasparis Plautii philautia, utpote qui suas laudes propria manu non parce scripsit; nam characterem eius ex variis, qui de ipso supersunt, scriptis optime nosco, cuius eo facilius mihi fidem habebis, si advertas annos vitae cum die et anno mortis ab alia manu suppleta; imo cum aetas forte ignoraretur, solum anni regiminis sunt positi. Claudo cum voto, ut quam optime valeas meque vel ultimo inter amicos tuos loco frui permittas.
Tuus fidissimus pater Joachimus Edlinger Benedictinus Seittenstettensis.
Sub dato in Seittenstadio 19. Septembris 1715.

<1> librorum indiculo: *Spevak, Edlinger 2, vermutet in dieser Beilage mit einiger Plausibilität ein Verzeichnis der Werke benediktinischer Autoren in der Seitenstettener Bibliothek. Ein solches findet sich im Melker Pez-Nachlass nicht, wohl aber einige Blätter mit Angaben JEs über mehrere Seitenstettener Autoren (StiA Melk, Karton 7 Patres 10, Fasz. 8, Nr. 3). Ob sich diese mit dem hier genannten „librorum indiculus" identifizieren lassen, ist nicht sicher zu entscheiden.* Antonii Eder: *Johann Franz Anton Eder aus Seitenstetten wurde am 26. September 1715 in Melk als Kandidat aufgenommen, nachdem er dort etwa eine Woche zuvor eingetroffen war: PE 5 140. Schon am 12. November wurde er entlassen, nachdem er bekannt hatte, den Klostereintritt nur auf Druck seiner Eltern angestrebt zu haben: PE 5 145f. Der Hofrichter des Stiftes*

---

b *Wohl für* consecutus.
c nam in altera *mit Verweiszeichen am linken Blattrand eingefügt.*
d *Danach durchgestrichene schließende Klammer.*

Seitenstetten Franz Joseph Eder (vgl. Spevak, Edlinger 2) könnte sein Vater gewesen sein. Auch eine Verbindung mit dem Melker Infirmar Adalbert Eder (vgl. 3) ist denkbar. <2> Smetius,Ricciolius et Amaltheum: *Sehr verbreitete Werke, deren jedes zahlreiche Auflagen erlebt hatte.* <3> inficetam gruem suavicanos inter olores: *Vgl. Lukrez, De rerum natura 4,180–182: „suavidicis potius quam multis versibus edam, / parvus ut est cycni melior canor ille gruum quam / clamor in aetheriis dispersus nubibus austri", sowie Vergil, Ekloge 9,36: „argutos inter strepere anser olores". Das Wort „suavicanus" konnte nirgends belegt werden; es dürfte sich um eine Neubildung JEs in Anlehnung an Lukrez' „suavidicus" (das nur in der zitierten Stelle vorkommt) handeln.* De libri oeconomia: *Vgl. 444 <2>.* <4> prima hac editione: *Das geplante Werk scheint nicht fertig gestellt worden zu sein; es ist auch nicht klar, ob JE die Niederschrift überhaupt in Angriff nahm.* cum Apelle sub tabula: *JE bezieht sich auf die Anekdote, wonach der Maler Apelles sich hinter seinen Bildern versteckte, um das Urteil der Betrachter darüber zu hören: Plinius, Naturalis historia 35,36.* <5> codicem membranaceum: *Hierbei handelt es sich gewiss um den sogenannten Codex Gundacheri (StiA Seitenstetten, Cod. 3 U, olim 11 D), das um 1320 angelegte älteste Kopialbuch des Stiftes Seitenstetten, welchem eine von Abt Gundacher verfasste Gründungsgeschichte mit einem Äbtekatalog vorangestellt ist, den spätere Schreiber bis zu Abt Kaspar Plautz fortgesetzt haben; vgl. Ortmayr–Decker, Seitenstetten 75; Wagner, Göttweig 39. HP edierte die beiden genannten Abschnitte (Pez, Scriptores rerum Austriacarum 2 col. 301–318), wobei er über die Quelle vermerkte: „Caeterum integram historiam inclyti istius monasterii una cum abbatum serie ad verbum expressimus ex illo quantivis pretii codice traditionum, qui a reverendissimo domino domino Benedicto Seittenstettensium divae memoriae [...] praesule benevole nobiscum communicatus, eidemque a nobis opera admodum reverendi [...] patris Joachimi Edlinger, eiusdem loci eruditissimi coenobitae ac bibliothecarii, veteris et singularis amici nostri, summa fide ac gratissimo animo restitutus fuit" (ebd. col. 303). Gesehen hatten HP und BP den Codex zuerst auf ihrer Bibliotheksreise im Mai 1715; vgl. 411 <8>.* Gasparis Plautii philautia: *Zu Plautz vgl. 5. Sein Eintrag, anhand dessen die Wahrnehmung JEs gut nachzuvollziehen ist („Res coenobii exornavit, auxit, conservavit, defendit. Sacrae ecclesiae ritus et regularem observantiam mirifice coluit [...]"), ist nachzulesen bei Pez, Scriptores rerum Austriacarum 2 col. 317f.*

[443] Bernhard Pez an Alphons Hueber. 1715-09-20.

Bezüge: 425. 453. Erwähnt in 453.

444 Joachim Edlinger an Hieronymus Pez. 1715-09-22. Seitenstetten.

*<1> In der durch die verfrühte Abreise Anton Eders verursachten Eile hat JE vergessen, jene Materialien (*reculae*), die er in einem Brief an BP (440) versprochen hatte, von Eder überbringen zu lassen. Er bittet um Entschuldigung und holt nun die Versendung*

*nach. <2> Das Versäumnis verschafft JE nun allerdings die Gelegenheit, HP über den Aufbau des von ihm geplanten Werks zu unterrichten, was ihm in seinem jüngsten Brief (442) aus Mangel an Platz nicht möglich gewesen ist. Erstens will JE darlegen, was bei einer öffentlichen Lesung im Allgemeinen zu beachten ist. Zweitens will er die richtige Aussprache aller Buchstaben und Diphthonge sowohl der lateinischen Sprache als auch des Deutschen (*vernaculum idioma*) behandeln, zumal viele bei Letzterem fast mehr Fehler begehen. Drittens will JE nicht alle Wörter, deren Quantität in der vorletzten Silbe nicht auf den ersten Blick erkennbar ist, einzeln anführen, damit das Buch nicht über ein handliches und tragbares Format hinaus anwächst. Vielmehr will er ähnlich dem „Amaltheum prosodicum“ von Dangalières allgemeine Regeln für Wörter mit der gleichen Endung angeben, im Gegensatz zu diesem aber in einer praktischeren, nämlich alphabetischen Ordnung. Viertens sollen jene Wörter, die sich nicht unter solchen Regeln zusammenfassen lassen oder Ausnahmen bilden, in einem alphabetischen Verzeichnis aufgeführt werden. Fünftens sollen die in Druckwerken gebräuchlichen Abkürzungen beigefügt werden, zusammen mit mathematischen und medizinischen Zeichen. Sechstens soll eine Anleitung zum Lesen von juristischen Zitaten geboten werden. Weiters denkt JE auch daran, die italienische und französische Aussprache am Beispiel der Namen von Provinzen und Orten zu erläutern; diese kommen in den Zeitungen (*novellae*) häufig vor, die immer öfter bei den Tischlesungen verwendet werden, und verursachen Lesern wie Hörern Unannehmlichkeiten. JE bittet um HPs und BPs Urteil zu diesem Entwurf. <3> JE bittet um die Übermittlung der „Prosodia“ von Hesius, falls sie für HP greifbar ist; JE konnte sie nirgends, auch nicht auf dem Linzer Markt, bekommen. <4> Ferner bittet JE um eine Schwanenfeder, weil er auch eine solche bislang selbst nicht hat beschaffen können.*

Überlieferung: StiA Melk, Karton 7 Patres 13, Fasz. 1, 3r–v.
Edition: Spevak, Edlinger 6–9.
Bezüge: 442. 446. Erwähnt 440, 442.

[*1r*] Admodum reverende religiosissime ac eximie domine pater Hieronyme, domine ac patrone plurimum colende.
<1> Canis festinans caecos parit catulos: ita et mihi nuperrime contigit; dum enim tam mea opinione quam suo promisso citius abiit dominus Eder, omnia deproperare coactus fui adeo, ut nec ad revidendum literas mihi tempus suppetierit. Et hinc facile contigit, ut ad reculas istas, quarum tamen in epistola ad colendissimum dominum germanum tuum mentionem feci, plane non adverterem. Eas itaque incuriae meae veniam petens impraesentiarum transmitto. *<2>* Interim hoc saltem emolumenti ex hac non admodum paenitenda incuria emersit, ut de oeconomia eius, quod meditor, opusculi te hic instruere valeam, quod nuper ob defectum spatii non potui, tametsi ad rite de proposito meo ferendum, uti rogavi, iudicium fere sit necessarium. Ea igitur huiusmodi erit: primo, quid generatim in lectione publica sit observandum, ostendam. Secundo rectam pronuntiationem omnium literarum ac diphthongorum tam Latini quam vernaculi idiomatis, quia non pauci maiorem fere quam in priori difficultatem patiuntur, ordinate tradam. Tertio ne, si omnes [*1v*] omnino voces, de quarum penultimae quantitate vel ob positionem vel ob vocalem ante vocalem non cuivis constat, vellem expresse ponere, liber, qui tamen manualis et in quovis

sacculo portabilis esse debet, nimium excrescat, ad eum fere modum, quo in Amaltheo prosodico, sed longe commodiorem ordine alphabetico regulas quam plurimas, ordinatissime tamen, tradam circa eas voces, quarum plures eandem terminationem habent. Quae vero sub communi regula haud facile comprehendi queunt vel ab eadem recedunt, ea quarto ordine alphabetico in repertorium sive indiculum coniciam, ubi commodissime inter legendum fere inquiri poterunt. Quinto abbreviaturas in impressis libris usitatiores una cum signis mathematicis et medicis adiciam. Sexto methodum legendi citationes iuris docebo. Et quid, si in novellistarum (cum novellae saepe saepius etiam in mensa legantur) gratiam Italicam quoque et Gallicam pronuntiationem annecterem, exemplorum loco meras provincias et loca illarum regionum ponendo? Utpote quae in libris etiam Germanicis passim sunt obvia, et tam lectorem quam audientes mire torquent. De his ergo tuum tuique admodum reverendi domini germani iudicium, vir amicissime, ne me celes, rogo. *<3>* Si vel absolute vel cum limitatione approbes, hanc porro petitionem adicio, ut Hesium, quem aliqui hac in re citant, sed nonnunquam tamen reiciunt, mihi ad tempus communices, si eum habeas aut scias; quia nullibi, nec in nundinis Lincensibus, adhucdum potui acquirere. *<4>* Si vel unicam pennam cygneam posses absque incommodo adicere, favorem mihi exhibiturus esses haud exiguum, quia pariter aliunde nusquam etiam constitutas acquiro. Vale et mihi fave.
Obsequiosissimus tuus pater Joachimus Benedictinus Seittenstettensis.
Seittenstadii 22. Septembris 1715.

<1> Canis ... catulos: *Walther, Proverbia 7 318 Nr. 35384.* dominus Eder: *Vgl. 442 <1>. Es sind vermutlich in beiden Briefen dieselben Ereignisse (im Zusammenhang mit der Versendung des „indiculus librorum", vor derjenigen von 442) gemeint.* reculas istas: *Schwerlich der in 442 <1> als bereits versendet erwähnte „indiculus librorum", sondern eher weitere Materialien, die zusammen mit diesem hätten übermittelt werden sollen.* <3> Hesium ... potui acquirere: *Neben der ersten Ausgabe (Parma 1624) gab es mindestens zwei aus Deutschland (Freiburg im Breisgau 1627; Köln 1630). Dennoch war dies ein erheblich selteneres Werk als die drei in 442 <2> angeführten.* nundinis Lincensibus: *Zur Bedeutung der Linzer Märkte im österreichischen Buchhandel vgl. Bachleitner–Eybl–Fischer, Buchhandel 40, 75, 82.*

[445] Bernhard Pez an Rupert Hausdorf. 1715-09-29.

Bezüge: 130. 451. Erwähnt in 451.

[446] Bernhard Pez an Joachim Edlinger. < 1715-10-03.

Bezüge: 444. 447. Erwähnt in 448.
Bemerkungen: Aus der Formulierung utriusque vestrum [...] epistolis *in 448 <2> ist zu entnehmen, dass BP und HP separate Briefe an JE geschrieben hatten.*

[447] Hieronymus Pez an Joachim Edlinger. < 1715-10-03.

Bezüge: 446. 448. Erwähnt in 448.
Bemerkungen: Vgl. Bemerkungen zu 448. – Möglicherweise war dieser Brief in französischer Sprache gehalten; vgl. 448 <1>.

448 Joachim Edlinger an Hieronymus Pez. 1715-10-03. Seitenstetten.

<1> JE erinnert daran, HP während dessen (und BPs) Besuches in der Seitenstettener Stiftsbibliothek gesagt zu haben, dass er nicht in der Lage ist, einen französischen Brief zu verfassen; er nimmt sich deswegen nun die Freiheit, HP lateinisch zu antworten. <2> JE dankt für die letzten Briefe HPs und BPs (446, 447) und will ihre durch die Übersendung von Schwanenfedern und durch das mühevolle Ausforschen einer Schrift aus St. Peter erwiesenen Dienste auf jede Weise erwidern. <3> JE ist erfreut über die positive Beurteilung seines Vorhabens (eines Werks über richtige Aussprache) durch HP und BP. <4> Abt Benedikt Abelzhauser hat Pater Ignaz beauftragt, mitzuteilen, wie hoch der Abt BPs „Epistolae apologeticae" schätzt. <5> Da der Seitenstettener Briefbote bereits die Abreise vorbereitet, will JE Weiteres möglichst persönlich mitteilen; er wünscht, HP und BP in Melk zu besuchen, und bittet, ihm am kommenden Sonntag bekannt zu geben, ob sie in der folgenden Woche in ihrem Kloster sein werden.

Überlieferung: StiA Melk, Karton 7 Patres 13, Fasz. 1, 4r–5v.
Edition: Spevak, Edlinger 9–11.
Bezüge: 447. Erwähnt 446, 447.
Adresse: Admodum reverendo religiosissimo ac eximio domino patri Hieronymo Pez ordinis sanctissimi patris Benedicti in celeberrimo ac exempto monasterio Mellicensi professo, domino ac patrono meo colendissimo. Closter Mölck. *Siegel.*
Bemerkungen: Auf der Außenseite des Umschlagblattes spätere Notizen: Expression, id est: Certae quaedam loquendi formulae, rationes ac modi Sacrae Scripturae et sanctorum patrum familiares etc. Avec reflexions morales, id est: in quo reflexe consideratur. Idem non est ac moralis. In quo, adiectis animadversionibus moralibus, expenditur genio etc. *Dieser Vermerk könnte im Zusammenhang mit dem „Nouveau Testament" von Quesnel stehen. Von anderer Hand die Notiz:* Bruno Chunradus Medlicensis Styram abiit.

[*1r*] Mon reverend pere.
<*1*> Je vous ay dit en ayant la grace de vous voir dans ma bibliotheque, que je ne suis pas capable de faire la réponse à vôtres lettres en langue françoise. Je prends donc avec vôtre permission, dont je vous prie, la liberté de vous répondre en latin. <*2*> Pro insignis igitur ex utriusque vestrum, vir amicissime, ad me datis epistolis erga me immeritissimum elucescentis affectus contestatione, quas possum, gratias ago meque ad omnia sive tibi sive colendissimo domino germano tuo praestanda obsequia promtissimum offero: modos solum viasque indigita, queis redhibere favores possim a vobis per submissionem pennarum cygnearum ac laborem in indaganda San-Petrensi scriptura exantlatum in me collatos. <*3*> Quod propositum meum probetis, gaudio maiori an stimulo sit, haud facile dixero. <*4*> Quam sublime de domini patris Bernardi Epistolis reverendissimus noster sentiat, clarissimus dominus pater Ignatius, ut exponat, in commissis habet. <*5*> Plura, quia abitum

iamiam tabellarius noster parat, fortassis coram: nam prurit mihi animus ad vos excurrendi[a], quod si probes, instante die Dominica vel rectulo mihi notum facito, utrum domi vos futura hebdomada continueritis an non. Valete, favete
Obstrictissimo promptissimoque vestro servulo patri Joachimo Edlinger Benedictino Seittenstadiensi.
Dabam in Seittenstadio 3. Octobris 1715.

<1> vous voir dans ma bibliotheque: *BP und HP hatten im Mai 1715 auf ihrer Bibliotheksreise nach Oberösterreich in Seitenstetten Station gemacht; vgl. 406, 411 <8>; Katschthaler, Briefnachlass 30.* <2> San-Petrensi scriptura: *Es findet sich weder in der späteren Korrespondenz mit JE noch andernorts ein Hinweis, von welcher Schrift oder auch nur von welcher Institution oder welchem Ort namens „St. Peter" hier die Rede ist.* <4> Epistolis: *Gewiss die „Epistolae apologeticae", nicht Briefe an Abelzhauser. Dieser hatte selbst unter dem Pseudonym „Eulogius abbas Europolitanus" einen Text beigesteuert, welchen BP als „Epistola tertia" in das Werk eingerückt hatte. Zum Weiteren vgl. Einleitung, Abschnitt I.5.* pater Ignatius: *In Frage kommt in erster Linie der Melker Konventuale Ignaz Müller, zu dieser Zeit Professor am Hausstudium (PE 5 129, 144, 148). Er war am 22. September mit Frater Karlmann Hueber ins oberösterreichische Zisterzienserstift Schlierbach gereist, wo eben Huebers Verwandter Christian Stadler zum Abt gewählt worden war, und kehrte am 6. Oktober nach Melk zurück; die Prioratsephemeriden vermerken ausdrücklich, dass auf dem Weg in Seitenstetten Station gemacht wurde: PE 5 139f. Zu Müller vgl. StiB Melk, Cod. 493, 76r. – Freilich gab es auch im Seitenstettener Konvent einen Mönch namens Ignaz Ambthofer. Von ihm ist lediglich bekannt, dass er aus Berchtesgaden stammte, 1704 Profess abgelegt hatte und zu einem späteren Zeitpunkt das Kloster verließ, wonach sich seine Spur verliert: Spevak, Edlinger 11.* <5> die Dominica: *6. Oktober.*

[449] Bernhard Pez an René Massuet.
< 1715-10-04.

Bezüge: 413. 450. Erwähnt in 450.

450 René Massuet an Bernhard Pez.
1715-10-04. Paris (St.-Germain-des-Prés).

<1> RM hat BPs Brief (449) nach seiner Rückkehr von einer Reise in die Normandie vorgefunden und dankt für die angebotene Hilfe, besonders für das beigelegte Blatt. RM berichtet von der Zwangslage, in der er sich zum Zeitpunkt seines letzten Briefs (413) befand. Inmitten von Verfolgungen, die selbst vor den Größten nicht Halt machten, war auch RM persönlich in Gefahr, weil er für einen Gegner der Jesuiten und Verteidiger der biblischen Wahrheit gilt. Zudem hielt er dem Pariser Erzbischof (Kardinal Noailles) die Treue und weigerte sich, für die Bulle „Unigenitus" Papst Klemens' XI. zur Feder

[a] *Korrigiert aus* excurrere.

zu greifen; dies war sein Vergehen wie auch das anderer ehrlicher Männer, die durch den Zorn der Molinisten eingekerkert wurden oder ins Exil gehen mussten. Außerhalb von Frankreich hat man wohl das Ausmaß der Gefahr nicht wahrgenommen. Viele, auch RM, hatten schon ihre Sachen gepackt. <2> Nun aber ist durch die Machtübernahme des Herzogs von Orléans (Philipp II.) als Vormund für den kaum fünfjährigen König (Ludwig XV.) die Situation entschärft worden. Gott möge den Verfolgern vergeben und die gallikanische Kirche zum Frieden führen. Hoffnung gibt es, denn die unterdrückte Sorbonne regt sich wieder. Es bleibt zu hoffen, dass die Bulle für Frankreich aufgehoben wird; die österreichischen und deutschen Verfechter der päpstlichen Unfehlbarkeit mögen sie annehmen, wenn sie wollen. Die Franzosen sehen dagegen die Fehlbarkeit des Papstes als erwiesen an, zumal er durch ihre Argumente des Irrtums überführt ist. RM dankt BP abermals für seine Hilfe bei der Suche nach einem Asyl. <3> RM bedauert, dass das zum fünften Band der „Annales OSB" gehörige Bild Mabillons in dem an BP gesendeten Exemplar fehlt. Eine neue Gelegenheit zur Übersendung ergibt sich nun, weil sich im Gefolge des Erbprinzen von Württemberg (Friedrich Ludwig) dessen Erzieher Christoph Pfaff in Paris aufhält, der schon lange mit RM bekannt ist. RM hat ihm sechs Bilder für BP und dessen Freunde sowie ein siebtes auf dünnerem Papier zum Einbinden in das Buch übergeben; Pfaff will das Paket bei Gelegenheit aus Ulm oder Wien an BP schicken. Für den öffentlichen Fuhrverkehr ist das Bündel zu leicht, und die königlichen Kuriere kennt RM wegen der Veränderungen bei Hof nach dem Ableben des Königs (Ludwig XIV.) nicht mehr. <4> RM fordert BP auf, seinen Bruder HP zur baldigen Fertigstellung der „Scriptores rerum Austriacarum" anzuspornen. <5> RM fürchtet, dass BPs Arbeit an der „Bibliotheca Benedictina" erlahmt ist. Wenn aber BP sie nicht bald herausbringt, werden dies andere versuchen. Der Generalsuperior der Mauriner, Charles Petey de l'Hostallerie, hat jüngst zwei junge Mönche in St.-Denis mit dieser Aufgabe betraut, welche sie in zwei Jahren abschließen sollen. RM konnte den Generalsuperior zwar nicht davon abbringen, hält das Vorhaben jedoch für unrealistisch und hat den beiden geraten, möglichst wenig Energie dafür aufzuwenden. In jedem Fall rät er BP dringend, einen „Prodromus" seines Werks in kurzer, versendbarer Form zu schreiben und an Gelehrte in ganz Europa auszusenden, auch an RM selbst, der damit parallele Unternehmungen hintanhalten will. BP soll darin die Anlage seines Werks und dessen Fortgang schildern und eine baldige Fertigstellung, möglichst innerhalb der nächsten zwei Jahre, ankündigen. RM möchte, dass der Ruhm der „Bibliotheca Benedictina" BP allein vorbehalten bleibt. <6> RM berichtet weiter von Kardinal Noailles, der zwar fast aus dem Amt gejagt worden wäre, nun aber die Gunst des Regenten genießt und in den wichtigsten Gremien Platz genommen hat. Er sitzt dem „Conseil de conscience" vor, in das außerdem der Generalprokurator (Henri-François d'Aguesseau) und ein geistliches Mitglied (René Pucelle) des Parlement de Paris eingezogen sind. Sie werden die Gesetze Frankreichs vor weiteren Verletzungen durch die römische Partei zu schützen wissen. Die Jesuiten sind aus allen Gremien ausgeschlossen; sie können nicht länger Benefizien nach Belieben verteilen und so ihre Günstlinge belohnen. Wenn BP Weiteres über die Bulle „Unigenitus" in Erfahrung bringt, soll er es mitteilen; seine – anonym zitierte – Auskunft, die Bulle sei in seiner Heimat nicht auf öffentliche Veranlassung promulgiert worden (379), hat in der Diskussion eine wichtige Rolle gespielt. <7> RM lässt HP

grüßen und berichtet, dass Pierre Sabatier ihn verlassen hat und nach St.-Denis gegangen ist. An seiner Stelle hat RM zwei neue Mitarbeiter: den ehemaligen Theologieprofessor François Le Texier, der den letzten (zehnten) Band der „Acta sanctorum OSB" herausbringen soll, und den jüngeren Pierre Vallée.

Edition: Schelhorn, Amoenitates 13 303–310 Nr. V.
Literatur: Hammermayer, Forschungszentren 133f.; Katschthaler, Briefnachlass 28, 38f.; Schönhofer, Pez 40f. (irrig zum 5. Oktober); Ziegelbauer–Legipont, Historia rei literariae 2 422.
Bezüge: 449. 465. Erwähnt 379, 413, 449.
Bemerkungen: Zur Edition bei Schelhorn vgl. Einleitung, Abschnitt III.

[*303*] Reverendo admodum religiosissimo ac clarissimo domino patri Bernardo Pez amico dulcissimo frater Renatus Massuet quidquid amicus amico.
<*1*> Reversus ex itinere, quod in Nortmanniae partes suscepi, litteras tuas suavissimas reperi; et quidem eo suaviores, quo utiliores. Nec enim officiosa verba duntaxat, sed et res continent, quibus gratissimus utar. Sed quid de adiuncta schedula? Paucissimis quidem verbis, sed iis efficacissimis tuum in me amorem prodit, cui quidem ego amori, utinam caeteris rebus possem! amore certe respondebo. O Bernarde mi, adiutor in opportunitatibus, in tribulatione! Tanta haec erat, cum nuperas ad te litteras scribebam, ut paene succumberem. Foris pugnae, intus timores, undique tonitrua et fulgura et voces: [*304*] procera quaeque capita fulmen attingebat conterebatque. Meum quidem et vile et humile, at multas ob causas fulmini obnoxium, quia et laesae Societatis reus dicor et evangelicae veritatis studiosus existimor. Ad haec eminentissimo archiepiscopo nostro fidem servavi nuperaeque constitutioni pontificiae, quae Christianam fidem ab imis fundamentis succussit, adversatus, ei propugnandae calamum meum consecrare nolui: immo non detrectavi modo, sed et ad ipsa verba exhorrui. Hoc meum crimen, quod et proborum quorumque fuit, quos idcirco Molinianorum furor vel in teterrimos carceres detrusit, vel solum vertere coegit. Plura quidem de rebus nostris audistis, sed nunquam tanta, quanta revera erant. Fumum eminus conspiciebatis, nos ignem late grassantem ac tecta nostra misere depascentem, sibi quisque timens sarcinas colligebat: colligebam et ipse, paratus primo signo dato in sinum tuum convolare, extrema quaeque perpeti malens quam avitam fidem prodere. <*2*> Sed tandem qui mari terminos figit, saevienti heu! nimium procellae dixit: huc usque. Et certe in tempore opportuno. Ad extrema quippe ventum erat, nec quidquam [*305*] deinceps nisi teterrimum ac funestissimum exspectandum erat. Vix credent posteri. At ex quo regni habenas, vix quinquenni rege, sibi sumsit serenissimus dux Aurelianensis, sapientissimus moderator, in camo et freno persecutorum maxillas constrinxit, carceres aperuit, exsules revocavit; adeo ut liberiori iam coelo uti et aliquantulum respirare liceat. Qui prius exultabant in rebus pessimis, iam dolent, non de patratis malis, sed de iis, quas patrare non licuit. Ignoscat illis Deus ecclesiamque nostram tot tantisque procellis dudum iactatam ac paene quassatam componat. Magna quidem spes; Sorbona diutius oppressa caput effert: superest, ut bulla pontificia per vim obtrusa procul finibus nostris pellatur. Admittant, si lubet, infallibilistae vestri: nos, qui infallibilitatem non ex vanis praeiudiciis, sed ex rei veritate expendimus, infallibilem negabimus eum, quem tam turpiter falsum fuisse certis ac invictis argumentis demonstrare possumus. Sed de his

satis. Nondum eatenus tanta tamque libere, quia tutum non erat. Nunc et scribere et loqui tutius; tutissimum certe, immo aequissimum, immortales tibi gratias agere pro [*306*] tua in me caritate. Utinam tandem aliquando referre liceat! At quamdiu vixero, asylum mihi tam amice oblatum numquam obliviscar. <*3*> Doleo, quod Mabillonii effigies quinto Annalium tomo tibi misso desit. Iactura resarcietur. Haereditarius princeps Wirtenbergicus Parisiis nunc degit; iuventutis eius moderator Christophorus Pfaffius, mihi dudum notus, in comitatu eius est. Huic credidi fasciculum sex icones tibi amicisque tuis destinatas continentem et septimam tenuioris chartae, initio tomi obversa ad titulum facie praemittendam. Promisit se brevi missurum vel Ulma vel Vienna, prout occasio, quae non deerit, se offeret. Tantisper igitur sustine; levior quippe fasciculus est, quam ut vectoribus publicis mitti possit. Regiis quidem cursoribus uti si licuisset, brevius et expeditius fuisset, sed rege nostro mortuo totaque aulae facie immutata, qui iam cursores sint, non novi. <*4*> Opus reverendi patris Hieronymi germani tui de Rerum Austriacarum scriptoribus avidus exspecto. Hortare, urge, stimulos adde, ut cito prodeat. Quantum enim utilitatis ex eo percipere [*307*] possim, probe nosti. <*5*> Tu interim quod moliris, amice mi? Vereor, ne susceptum a te opus de scriptoribus nostri ordinis refrigescat. Nollem tamen: id quippe vehementer cupiunt multi; et nisi tu adgressus fuisses, adgressi fuissent alii, quos dehortatus sum. Superior noster generalis, vir quidem bonus et litterarum fautor, sed operum haud satis rectus aestimator, quoscunque potest, hortatur ad id ingrediendum; et quidquid dixerim, altius animo defixum amovere non potui. Nuper adolescentes duos ad S. Dionysium accersivit, ut in id incumbant et intra biennium conficiant. Papae! tantum opus intra biennium? At emunctae naris iuvenes sic deterrui, ut segnes manus, ne palam repugnare videantur, operi adferentes ad alia utiliora animum intendant. Nihil proinde est, quod ab iis timeas. Si enim impositis sibi mandatis parere cogerentur, infeliciter omnino iis cederet. Ut tamen vel eorum vel aliorum quorumvis prurientes digitos coerceas, auctor tibi sum, ut operis tui prodromum quamprimum conficias et in publicam lucem emittas, quo consilium tuum exponas, horteris eruditos omnes cum domesticos tum [*308*] exteros, ut tibi opem ferant, opus iam paene maturum denunties ac intra paucissimos annos, puta biennium, praelo committendum etc. Id fac, si me audis, et quam cito. Cave, prodromus epistolae limites excedat, ut facile ad exteras gentes per cursores publicos mitti possit. Exemplaria quaedam ad me mittes, quibus nostrorum et aliorum, quoscumque novero, praeproperos impetus coerceam. Volo quippe, ut operis istius gloria tibi uni servetur. <*6*> Paene obliviscebar, quod tibi ingratum non fore certo scio, eminentissimum cardinalem de Noalliis archiepiscopum nostrum, virum utique veneratione dignissimum, quem Jesuitarum furore paene abiectum vidimus et e sede sua pulsum, tanta apud dominum regni administratorem caeterosque optimates valere, ut ab omnibus consiliis et arcanis sit. Consilio rerum ecclesiasticarum praefectus est, adiunctis procuratore generali senatus Parisiensis et alio eiusdem senatus senatore ecclesiastico, viris utique et probissimis et peritissimis et legum nostrarum tenacissimis, quas proinde Romanis violare deinceps impune [*309*] non licebit. Exclusi ab hoc consilio et ab omnibus aliis Jesuitae de beneficiis ecclesiasticis pro arbitrio in posterum non disponent, nec sic vilibus mancipiis suis ea ratione

gratificari poterunt. Quanta rerum conversio! Tu si quid novi noveris, quod ad constitutionem pontificiam spectet, nuntiare ne dubites. Eam nullo e suggestu publico vestris in regionibus promulgatam fuisse iam scripsisti, idque te affirmante pro certo teneo. Plurimum valuit hic testimonium tuum (suppresso tamen, ut par erat, nomine tuo) ad refellendos eos, qui contrarium palam et praefracte iactitabant et in vulgus spargebant. Vale, amicorum optime et suavissime, meque, ut facis, amare perge. <*7*> Plurimam salutem verbis meis dicas, velim, germano tuo reverendo patri Hieronymo, cui addictissimus et devotissimus et sum et ero. Sabbaterius meus studiorum nostrorum pertaesus me derelicto ad S. Dionysium secessit, ut sibi soli studeret. Alios duos in eius locum mihi adiunxi: alter, cui nomen domno Francisco Le Texier, ex sacrae theologiae professore, vir haud vulgaris meriti et eruditionis, ultimum [*310*] Actorum sanctorum tomum absolvendum et edendum sibi suscepit. Alter domnus Petrus Vallée iunior est, sed et ipse magnae spei. Uterque plurimam salutem tibi dicit. Iterum vale.
IV. Nonas Octobris MDCCXV.

<1> itinere ... Nortmanniae partes: *Zu dieser Reise konnte nichts Näheres ermittelt werden. Möglicherweise handelte es sich um eine Bibliotheksreise zur Sammlung von Material für die „Annales OSB", wie sie RM etwa 1713 in die Touraine, nach Anjou und Maine unternommen hatte: vgl. Dantier, Pièces annexées 463.* adiuncta schedula: *Es handelte sich vermutlich um ein Papier, das RM bei einer möglichen Flucht (vgl. 413) geholfen hätte. Denkbar sind entweder einschlägige Informationen von Seiten BPs oder ein beigelegtes Dokument von dritter, möglicherweise offizieller Seite, also ein Empfehlungsschreiben oder eine Einladung. Vgl. auch 434, aus dem deutlich wird, dass Gentilotti und BP die Möglichkeit einer Flucht RMs nach Salzburg erwogen. Zu den Konflikten um die Bulle „Unigenitus" vgl. Einleitung, Abschnitt I.4.* laesae Societatis reus: *RM war erstmals 1706/07 in eine öffentliche Kontroverse mit jesuitischer Beteiligung verwickelt worden, als er für die Mauriner von St.-Étienne zu Caen eine Verteidigungsschrift gegen eine Zensur des Bischofs von Bayeux über von ihnen verteidigte theologische Thesen verfasste: Vanel, Savants lyonnais 292–334.* calamum meum consecrare: *Vgl. 413 <6>.* <2> qui mari ... huc usque: *Nach Job 38,10–11; vgl. Spr 8,29.* <3> mihi dudum notus: *Die Kontakte Pfaffs mit Le Nourry und RM datierten von 1711: Vanel, Savants lyonnais 357–362. Ein Brief von RM an Pfaff findet sich als Konzept in BN FF 19664, 15^{b}r. – Zu den Bildnissen Mabillons vgl. 413 <4>.* <5> quos dehortatus sum: *Vgl. 285 <3>.* adolescentes duos: *Zu diesem Vorgang konnte nichts weiter ermittelt werden; auch die Identität der beiden jungen Mauriner ist nicht bekannt.* prodromum ... emittas: *Der Ratschlag spielte sicherlich eine Rolle bei der Veranlassung BPs zum Erstellen seines „Conspectus" und zur Versendung der dritten Welle seiner Enzykliken; vgl. 477; sowie Einleitung, Abschnitt I.2. Die Publikation in Leipziger Zeitschriften, mit der BP diese Maßnahmen 1716 kombinierte, war jedoch anscheinend bereits über Bartenstein in Vorbereitung; vgl. 386 <2>.* <6> Consilio ... praefectus: *Zur Zusammensetzung des „Conseil de conscience" 1715 vgl. Carreyre, Jansénisme 1 25f.; Ceyssens, Régent 128–131; McManners, Church and Society 2 383.* beneficiis ...

disponent: *Die Beratung des Königs in kirchlichen Personalangelegenheiten war die hauptsächliche Kompetenz des „Conseil de conscience"; vgl. Reinhard, Staatsgewalt 176.* <7> Francisco Le Texier: *Chaussy, Matricula 94; Lecomte, Publication 274f.; Tassin, Histoire littéraire 735–738; Wilhelm et al., Nouveau supplément 1 370f.* Petrus Vallée: *Chaussy, Bénédictins 2 86; Chaussy, Matricula 95.*

451 Rupert Hausdorf an Bernhard Pez. 1715-10-09. Braunau (Broumov).

<1> RH dankt für BPs Brief vom 29. September (445), den er am 8. Oktober erhalten hat. Ein Buch „Orthodoxus" von Juan Caramuel ist RH nicht bekannt, wohl aber dessen „Demonstratio catholica ad omnes orthodoxae fidei controversias"; RH gibt dazu nähere Angaben, damit die Frage der Identität geklärt werden kann. Die „Demonstratio" ist nicht in Böhmen, sondern 1665 zu Krakau von Stanisław Szczygielski, dem benediktinischen Propst von Tuchów in Polen, herausgegeben worden. Dieser war einst Gast Caramuels gewesen, als jener noch Abt (des Emmausklosters) zu Prag war; er war selbst Gelehrter und veröffentlichte das Buch „Aquila Polono-Benedictina". Die „Demonstratio catholica" widmete er Stefan Kobierzycki, dem Benediktinerabt von Stare Troki. Das Werk ist von geringem Umfang, es umfasst nur sechs Bögen in Duodez, insgesamt 144 Seiten. RH nennt Incipit und Explicit des Werks und zählt dann die zwölf Kapitel auf, in denen es um die Wahrheit der katholischen Lehre und Kirche im Gegensatz zu jenen der Lutheraner, Calvinisten und Juden geht. Da die Buchhändler Böhmens ebenso wie jene Österreichs keinen Kontakt zu Polen unterhalten, weiß RH selbst nicht, wie das Werk nach Braunau kommen konnte, und rät BP, es neu herauszubringen. <2> RH wünscht BP den Segen des Hl. Benedikt und aller in den Himmel eingegangenen Benediktiner, für deren Andenken BP sorgt, damit ihm Kraft und Alter zur Fertigstellung der „Bibliotheca Benedictina" zuteil werde. RH wünscht weiters, dass alle Mitbrüder in Italien, Spanien und Portugal ihren Beitrag leisten mögen; was Böhmen betrifft, so will RH die Materialien aus Kladrau übersenden, sobald sie eintreffen. <3> RH hat in einem früheren Brief (33) Matthäus Ferdinand Sobek von Bilenberg genannt, der Professe von Břevnov, Abt von St. Johann unter dem Felsen, dann von St. Nikolaus in der Prager Altstadt, schließlich erster Bischof von Königgrätz und Erzbischof von Prag war, 1675 starb und in Braunau begraben ist. Bei Balbín (in den „Miscellanea") hat RH inzwischen gelesen, dass die unter Sobeks Namen erschienene „Vita sancti Ivani" aus der Feder des Jesuiten Friedrich Bridel stammt. BP soll dies berücksichtigen, damit nicht der Eindruck entsteht, dass sich die Benediktiner mit fremden Federn schmücken.

Überlieferung: StiB Melk, Cod. 394, 60r–v.
Literatur: Glassner, Handschriften 73.
Bezüge: 445. Erwähnt 33, 445.
Nummerierung: II.

[*1r*] Admodum reverende religiosissime clarissime ac eximie pater ac domine Bernarde, amicorum venerandissime. Salutem et obsequia.
<1> Ad perdilectas de dato 29. Septembris datas et a me 8. Octobris ea, qua erat par, veneratione acceptas lectasque paucis repono me de libello sub hoc titulo:

Orthodoxus Caramuelis, usque in praesens nil inaudiisse, sed solum mihi in hocce argumento versantem pariter libellum domini Caramuelis notum esse, et qui est[a] sub hoc titulo: Demonstratio catholica ad omnes orthodoxae fidei controversias decidendas clarissima; an autem idem sit cum libello a dominatione vestra admodum reverenda mentionato, facile distingui vel identitas eius agnosci poterit ex sequentibus. Libellus iste Demonstratio catholica editus est non in Boemia, sed[b] Cracoviae 1665 a reverendo patre Stanislao Sczygielski ordinis sancti Benedicti in Polonia praeposito Tuchoviensi (qui olim hospes fuit domini Caramuelis ut Pragae adhuc abbatis, et domum redux deinde hunc libellum Praga acceptum sub nomine domini Caramuelis edidit, vir et ipse doctus, qui composuit et edidit Aquilam Polono-Benedictinam) et dedicatus domino Stephano Kobierzycki abbati in Polonia Trocensi ordinis sancti Benedicti anno, ut dixi, 65. Parvae molis est, non protendens se nisi ad sex phyleras [*sic*][c], usque ad F inclusive, et in duodecimo. Compositio huius libelli seu contextus domini Caramuelis sic incipit: Fundamentum I. De veritate et veracitate suprema, stat quasi titulus. Caput autem ipsum (scilicet primum) hoc habet initium: Deus est veritas prima, est veracitas prima: homo est mendacium, homo est mendax. Finis autem libelli in ultima pagina sic habet: manet iam demonstratum omnes nostrae religionis articulos esse veros omnesque contradictorios esse falsos. Paginae totius opusculi sunt solummodo 144. Totus libellus constat duodecim rationibus tantummodo, sed aliqualiter tamen oratorie deductis, quarum: Prima ratio est. Fides divina a Deo revelata est, Lutherana a Deo revelata non est, ergo non est fides divina. Secunda. Religio vera eadem, quae catholica, at Lutherana (idem de Calviniana etc.) non est catholica, et sola Romana est catholica etc., ergo. Tertia. Christi et apostolorum debet in ecclesia vera dari ininterrupta successio, haec datur in ecclesia catholica, non apud Lutheranos et Calvinianos, ergo. Quarta. Religio inventa et vulgata a viro dubio habente animum deripiendi et loquente contra mentem non est admittenda a prudentibus; sed talis est religio Lutheri, quod probat textibus ex libris originalibus Lutheri. Quinta. Respublica bene ordinata non potest carere tribunali supremo, dum tale nuspiam est nisi in ecclesia catholica. Sexta. In vera religione debere esse sanctos, hos esse apud nos, non apud sectas Lutheranam vel Calvinianam. Septima. Vera debet clarere miraculis, haec autem nullibi nisi in ecclesia catholica. Octava. De librorum canonicorum distinctione et discretione, quae dabilis non est in catholica ecclesia. Nona. Ecclesia illa vera, quae demonstrat probatque sanctitatem suam quoad numerum, materiam et formam etc. Decima. In ecclesia debet esse authoritas praeceptiva et legislativa, qualem monstrat ecclesia catholica loco Sabbathi Judaeorum praecipiens Dominicam diem. Undecima. De praeceptorum ecclesiastica commutatione. Duodecima. De authoritate et discretione traditionum etc. [*1v*] Ex his vel obiter consinatis [*sic*][d] facile patere potest, an uterque liber, Orthodoxus

---

[a] et qui est *korrigiert aus* sed.
[b] *Danach durchgestrichen* in.
[c] *Vgl. Anm. b zu 111.*
[d] *Für* consignatis.

Caramuelis et Demonstratio etc. solo titulo, an hoc et re ipsa simul differant. Dato autem, quod unus et idem esset libellus, adhuc tamen mereretur ab admodum reverenda dominatione vestra edi, tum quia est nostri authoris, tum quia est typo dignus et hic loci in Boemia nullibi notus (bibliopolae enim huius agri, uti et Austriae, nulla cum Polonicis habent commercia), ita ut nesciam, quo casu vel errore exemplar hoc Braunam pervenerit. Haec de illo libello. <*2*> Nullus dubito, quin opus solenne (Bibliotheca Benedictina scilicet) quotidianis incrementis proficiat sensimque ad consummationem suam feratur. Suppeditat, opto, et sanctissimus pater noster et viri illi sanctissimi et doctissimi simul coelo recepti (quorum memoriae honorique innovando et nomini ab oblivione vindicando operose desudat) vires ac aetatem tot saeculorum moli in ordinem digerendo [*sic*] parem, ut aetas nostra hoc sacro ordini nostro futurum eximium decus quantocyus intueatur. Optarem non minus, ut domini confratres tum in Italia, tum in Hispania et Portugallo, praeter dominos Germanos symbolas suas strenue conferrent. Quod nostram Boemiam attinet, ubi Cladrubio notitias ad hoc opus referibiles accepero, non ero in mora transmittendi. <*3*> Hoc pro nunc moneo, me scripsisse antehac admodum reverendae paternitati vestrae et nominasse simul dominum Matthaeum Ferdinandum archiepiscopum Pragensem ex professo Braunensi seu Brzewnoviensi, post abbatiam Rupensem et Vetero-Pragensem et protoepiscopatum Reginohradecensem eousque promotum, nunc post fata et mortem suam 1675 29. Aprilis obitam apud nos Braunae sub marmoreo epitaphio ex ultima voluntate praesentem, tamquam inter scriptores nostros referendum, quod abbas Rupensis adhuc existens anno 1656 Vitam et res gestas divi Ivani augustissimo caesari dedicaverit; posterius autem e lectione operum patris Balbini comperi[e], quod totus iste labor in actis divi Ivani concinne combinandis non fuerit ipsius proprius, sed eidem a calamo servierit quidam e Societate Jesu, vir ipsi notus et familiaris, pater Fridericus Bridelius; quod pro directione notificandum duxi, ne videamur nos alienis plumis ornare velle. Caeterum admodum reverendam dominationem vestram divinae providentiae et me fiducialis amicitiae affectui recommendans maneo

Admodum reverendae religiosissimae clarissimae ac eximiae dominationis vestrae paratissimus confrater et servus pater Rupertus Hausdorff ordinis sancti Benedicti, exempti monasterii Brzewnoviensis senior, protonotarius apostolicus.

Braunae 9. Octobris 1715.

<1> Sczygielski ... hospes: *Szczygielski war während des Zweiten Schwedisch-Polnischen Kriegs nach Prag gegangen und hatte Caramuel etwa zwei Jahre hindurch als Schreiber gedient: Ozorowski, Szczygielski 268; vgl. Krawczyk, Książka 162.* Aquilam Polono-Benedictinam: *Vgl. 143 <11>.* <3> dominum Matthaeum Ferdinandum: *Vgl. 33 <14>.* operum ... Balbini: *Balbín, Miscellanea 1/4 74, in dem Bericht über den Hl. Ivan.* Bridelius: *Die Verfasserschaft Bridels ist gesichert: Vašica, České literární baroko 32; zum Werk (in der tschechischen Fassung) vgl. Dierna, Život svatého Ivana.*

---

[e] *Über der Zeile eingefügt.*

452 Cölestin Teschler an Bernhard Pez. 1715-10-12. Mehrerau.

<1> CT ist von dem Ulmer Buchhändler Johann Wolfgang Beuerlein auf BPs Absicht einer Veröffentlichung des Traktats „De viris illustribus S. Galli" aufmerksam gemacht worden. Hierzu suche BP unter den St. Galler Exulanten nach Informanten für eine genauere Darstellung. CT wendet sich deshalb an BP und zeigt sich erfreut über dieses Interesse an St. Gallen. BP wäre der Erste, der zur Geschichte des Klosters publiziert; bislang gibt es nur die knappen Ausführungen zu St. Gallen in Moritz Müllers „Idea congregationis Helveto-Benedictinae" sowie die von Melchior Goldast (in seinen „Alamannicarum rerum scriptores") veröffentlichten Materialien, die er aus Stiftsbibliothek und Stiftsarchiv gestohlen hatte. <2> An Publikationen zur Stadt St. Gallen nennt CT die „Beschreibung der eidgenössischen statt St. Gallen" (von Haltmeyer und Huber) sowie die „Gedenck-rodel" des Prädikanten Scherer, denen aber wegen der Parteilichkeit der (reformierten) Autoren nicht zu vertrauen ist. <3> Wenn jener handgeschriebene Traktat zur St. Galler Hausgeschichte, der BP vorliegt, tatsächlich von Jodok Metzler ist, so ist von einer Publikation abzuraten. Metzlers um 1600 entstandene Arbeit war der erste Versuch, die Geschichte St. Gallens nach den Quellen zu schreiben, ist jedoch nach den Erkenntnissen neuerer St. Galler Haushistoriographen vielfach fehlerhaft. Es wäre besser, bis zu einem Friedensschluss abzuwarten und dann aus jenen St. Galler Quellen, die in Sicherheit gebracht werden konnten, eine einwandfreie Geschichte zu schreiben. <4> In Umlauf ist auch eine kurze Geschichte St. Gallens, kaum mehr als eine Äbteliste; diese könnte BP unter dem Namen Metzlers vorliegen. Sie ist nicht der Edition wert, zumal BP dadurch von anderen, für den Orden nützlicheren Vorhaben abgehalten würde. <5> Einen etwaigen Antwortbrief soll BP an CT in der Mehrerau bei Bregenz richten, wo er bereits über drei Jahre im Exil durch die Gastfreundschaft des Abtes Magnus Öderlin erhalten wird. BP kann den Brief wie CT über Beuerlein in Ulm oder aber per Ordinaripost senden; bei richtiger Adressierung an das Kloster Mehrerau, über Lindau und Bregenz am Bodensee, sollte auch diese ihn sicher zustellen können. <6> CT erklärt sich zu weiteren Hilfestellungen bereit und betet für ein langes Leben BPs.

Überlieferung: II, 297r–298v.
Literatur: Heer, Pez 412–414; Katschthaler, Briefnachlass 51; Stockinger, Fidelis 389.
Bezüge: 456. Erwähnt in 475.
Nummerierung: I.

[*1r*] Plurimum reverende religiosissime ac clarissime domine, domine patrone colendissime.
<1> Convenit me his diebus Ulmensis bibliopola dominus Beürlin, qui pro ea, qua mecum utitur, amicitia mihi aperuit plurimum reverendam ac clarissimam dominationem vestram typis parare opus De viris illustribus et abbatibus monasterii S. Galli; ut vero ampliori apparatu lucem aspiciat, desiderari notitiam maiorem plenamque historiam singulorum principum et abbatum nostrorum; optare subinde clarissimam dominationem vestram, ut a quopiam exulum Sanct-Gallensium amplior aliqua notitia subministretur. Quibus ego permotus, obscurus licet ignotusque, dominationi

vestrae clarissimae hasce inscribere praesumpsi, ut propenso plurimum reverendi ac clarissimi domini in Sanct-Gallenses studio ac benevolentiae gratias redderem, quod rebus nostris illustrandis orbique litterario publicandis [*1v*] animum adiecerit, primus fere, qui historiam nostram typis subicere tentaret; nec enim, quod sciam, hactenus aliquid in hoc genere lucem vidit, praeter ea, quae pater Mauritius Müller confrater meus in sua Idea congregationis Helveticae de rebus nostris perstrinxit et olim Goldastus ex bibliotheca et tabulariis nostris furto subducta vulgavit. <*2*> Edidere quidem Sanct-Gallenses oppidi sui Chronicon patrio idiomate, et nuper Schererus quidam, praedicans eiusdem oppidi, brevem Chronologiam, quibus res etiam monasterii nostri necessario tanguntur, sed partium studio praeoccupatis non ubique tuto fides adhiberi potest. <*3*> Caeterum quod attinet historiam ipsam rerum nostrarum, quam clarissima dominatio sua manuscriptam habet, si ea est reverendi patris Jodoci Mezleri nostri, de ea dominatio vestra monenda videtur patrem Jodocum Mezlerum circa annum 1600 primum historiae nostrae seriem ex monumentis nostris texere[a] tentasse; sed quia primus omnium vadum tentavit, plurimis insuper [*2r*] aliis distentus, non ubique scopum attigisse visus est, ut recentiores deinceps historici nostri multa invenerint corrigenda, quod e nostris subinde praestitere complures. Quapropter plurimum reverendae ac clarissimae dominationis vestrae eruditissimo iudicio considerandum relinquo, an non rebus nostris utilius videatur Historiam patris Mezleri inter privata scrinia recondi, donec Deo favente, pace tandem reddita, ex monumentis nostris, quae praesenti devastationi subduci potuere, iusta suisque numeris absoluta historia conficiatur? <*4*> Circumferebatur etiam inter nos breve quoddam compendium rerum nostrarum, vix tamen aliquid praeter seriem abbatum numerumque annorum complectens; id si fortassis plurimum reverendae ac clarissimae dominationi vestrae sub nomine patris Mezleri oblatum sit, vix operae pretium faceret, si per eius editionem utiliores ordinique nostro longe magis honorificos suos labores interrumperet. <*5*> Quod si porro clarissima dominatio vestra aliquot me apicibus [*2v*] dignari voluerit, eos in monasterium Augiae Maioris vulgo Mehrerau bey Bregentz dirigat, ubi iam quartum in annum benignitate reverendissimi et amplissimi domini abbatis eiusdem coenobii exul sustentor. Hasce ego bibliopolae Ulmensi domino Beürlin commisi, cui suas etiam clarissima dominatio vestra, aut si magis libuerit, postae ordinariae committere potest; nam et hanc securam credo, si litterae a tergo inscribantur: per Lindau, Bregentz am Bodensee, Mehrerau. <*6*> Etsi porro satis mihi conscius sim virium mearum facultatem longissime excedere, ut vel in minimo gloriosos clarissimae dominationis vestrae pro ordine nostro conatus promoveam, si qua tamen in re servitiis suis idoneum me iudicet, inter primas felicitatis partes reponam eiusdem mandatis honorari. Precor interea, ut Deus ter optimus maximus clarissimam dominationem vestram pro ordinis nostri decore diutissime incolumem conservet.
Plurimum reverendae religiosissimae ac clarissimae dominationis vestrae infimus servus pater Coelestinus Teschler professus monasterii S. Galli.
Ex Augia Maiore 12. Octobris 1715.

---

[a] *Danach durchgestrichen* texere.

<1> typis parare ... De viris illustribus: *Von den weiteren Plänen BPs im Hinblick auf die „Bibliotheca Benedictina“ war CT anscheinend nicht informiert. Es ist nicht klar, ob Beuerlein aus eigenem Antrieb an CT herangetreten oder von BP aufgefordert worden war; der Buchhändler hatte seit längerem eine Rolle in der Verbindung BPs mit Moritz Müller gespielt, ein direkter Kontakt zwischen ihm und BP ist jedoch nicht nachzuweisen.* Mauritius Müller confrater meus: *Auch die Wortwahl bei dieser Erwähnung deutet darauf, dass CT von den bisherigen Kontakten BPs mit Müller wenig oder nichts wusste.* Goldastus .... furto subducta: *Melchior Goldast hatte um 1603 offenbar etliches aus den Beständen sowohl der Stifts- als auch der Stadtbibliothek St. Gallens widerrechtlich entwendet, viele Codizes aber auch mit Einverständnis des Bibliothekars Jodok Metzler benutzt und entlehnt. Seine „Alamannicarum rerum scriptores“, die fast zur Gänze aus St. Galler Material bestehen, waren zum Zeitpunkt dieses Briefs nahezu die einzigen veröffentlichten Quellen zu St. Gallens mittelalterlicher Geschichte; Mabillon etwa hatte sie ausgiebig benutzt. Vgl. eingehend Heer, Mabillon 132–153; Hertenstein, Joachim von Watt 120–125, 136–199; Schieß, Goldasts Aufenthalt 249–277, 279–282; außerdem Ehrenzeller, Stadt St. Gallen 227; Heer, Pez 413.* <3> historiae nostrae seriem: *Das historische Hauptwerk Jodok Metzlers waren seine „Inclyti apud Alemannos divi Galli coenobii rerum ab annis nongentis nonaginta gestarum libri octo“, meist als „Chronicon“ bezeichnet. CT dürfte sich in seiner Würdigung eher auf diese denn auf das „De viris illustribus“ beziehen; vgl. 475. Zum „De viris illustribus S. Galli“ vgl. 204 <4>, 230 <3>.* recentiores deinceps historici nostri: *Eine unmittelbare kritische Auseinandersetzung von St. Gallern mit Metzlers „De viris illustribus“ ist in der Zeit bis 1715 nicht feststellbar; wohl hatten Magnus Brüllisauer († 1646) und Hermann Schenk († 1706) überarbeitete Neufassungen und Fortsetzungen von Metzlers St. Galler Chronik gegeben, Chrysostomus Stipplin († 1672) Viten der Heiligen des Klosters; vgl. Heer, Mabillon 43–48, 161f.; Henggeler, Profeßbuch St. Gallen 270f., 299f., 339f. Wohl kurz nach der Rückkehr des Konvents nach St. Gallen 1718 entstand ein in einem Konzept und zwei Reinschriften überliefertes Werk „Viri illustres monasterii S. Galli“, das Deicola Eliner zugeschrieben wird: StiA St. Gallen, Bd. 215, 236, 237; vgl. Henggeler, Profeßbuch St. Gallen 361f.* utilius videatur ... recondi: *Das Unbehagen CTs gegenüber einer möglichen Veröffentlichung entspricht ganz dem Standpunkt Moritz Müllers (vgl. 367) wie auch jenem des Fürstabtes Leodegar Bürgisser (vgl. 475).* <4> Circumferebatur ... compendium: *Es ist unklar, worum es sich hier handelt, und auch, welchen Kreis CT mit „inter nos“ meint. In einem Brief Massuets an Moritz Müller vom 26. März 1711 (StiA St. Gallen, Bd. 322, 395–396; Dantier, Pièces annexées 458f.) beklagt sich dieser, im Nachlass Mabillons über St. Gallen nur „paucissima“ gefunden zu haben, „si historiae vestrae epitomen manuscriptam excipiam, quod vix quidquam praeter ieiunam abbatum seriem continet“. Dies dürfte jene „Epitome historiae rerum S. Galli in gratiam Joannis Mabillonis“ sein, die Hermann Schenk 1681 an Mabillon geschickt hatte: Heer, Mabillon 163. Eventuell könnte CT ebenfalls diese meinen, vor allem wenn (was nicht unplausibel erscheint) Exemplare davon in St. Gallen zurückbehalten worden waren.* <5> abbatis: *Zu Magnus Öderlin: Lindner, Album Augiae Brigantinae 39.* exul sustentor: *Vgl. die Liste der Exilsorte der St. Galler in BN FF 19664, 49r–v.*

453 Alphons Hueber an Bernhard Pez. 1715-10-16. Tegernsee.

<1> BPs Brief vom 20. September (443) hat AH am 28. September erhalten, die darin versprochenen durch den Rotelboten zu überbringenden Bücher am 5. Oktober. Von diesen hat er BPs „Epistolae apologeticae" seither bereits mehrmals gelesen und ist von ihnen höchst angetan. Auch in der beigelegten Leichenpredigt wird auf sie mehrfach angespielt, so sehr ist der jesuitische Autor der „Cura salutis" (Gábor Hevenesi) auch den bayerischen Benediktinern ärgerlich. <2> BPs „Triumphus castitatis" und Anselm Schrambs Gegenschrift „Antilogia" gegen Augustin Eraths „Commentarius in Regulam sancti Augustini" befinden sich noch bei dem neuen Tegernseer Abt Petrus Guetrather, welcher bei seiner Wahl 28 Stimmen erhalten hat, während die übrigen fünf auf Paul Schallhammer entfallen sind. Vom „Triumphus castitatis" haben die Tegernseer schon zuvor ein Exemplar aus St. Florian erhalten; ihre Verwunderung erregt darin nur, dass sich BP an einer Stelle negativ über den Tegernseer Schriftsteller Metellus und dessen Darstellung des Lebens des Hl. Quirin äußert. Diese fußt auf uralten Tegernseer Handschriften; Weiteres kann man zu Quirin in den „Acta sanctorum" Bollands nachlesen. <3> Schrambs „Antilogia" erwartet AH mit Spannung, wenn Guetrather damit fertig sein wird; inzwischen beglückwünscht er BP und seinen alten Freund Schramb als Verteidiger des Benediktinerordens und wünscht ihnen lange und produktive Leben. <4> An beide sendet er in der Beilage die Leichenpredigt (Bernhard Gross, „Immlein") auf den verstorbenen Abt Quirin Millon, die vieles davon bestätigt, was er BP einst über diesen mitgeteilt hat (255). Eine Aufzählung der von Millon hinterlassenen Handschriften findet sich in der gedruckten Predigt, doch sind die meisten davon unfertig geblieben, mit Ausnahme seiner vier Bände Predigten, deren letzten er noch als Abt fertig gestellt hat. Weiters ist in einem großen Band ein Teil der Ansprachen erhalten, die Millon den eigenen Konventualen wie auch denen anderer Klöster der Bayerischen Kongregation in seiner Zeit als Präses und Visitator gehalten hat. Weiters sind noch handschriftliche Arbeiten zur Gründung von Tegernsee und zu Leben und Wundern des Hl. Quirin vorhanden sowie noch anderes; AH erwartet demnächst von Abt Guetrather eine exakte Aufstellung, die er BP mitteilen will. <5> Der Tegernseer Gotthard Wagner empfiehlt sich BP. Er ist Musiker und Organist, der bereits zwei Bände Arien zum Lob Marien und der Heiligen unter dem Titel „Cygnus Marianus" zu Augsburg veröffentlicht hat; ein dritter Band wird demnächst erscheinen, weitere Musikalien hat Wagner bereits druckfertig. Marian Praunsperger hat jüngst die Musik zu einer Komödie („Phoebus post nubila") des Münchner Jesuitengymnasiums beigesteuert, bei welcher der bayerische Kurfürst Maximilian II. Emmanuel selbst anwesend war. AH schickt in der Beilage ein Exemplar dieser Musik sowie eines jener von Gotthard Wagner, die kürzlich zum Fest des Erzengels Michael (29. September) zu Tegernsee in Gegenwart des Bischofs von Freising Johann Franz Eckher von Kapfing aufgeführt wurde. <6> Seine asketische Schrift „Wegzehrung der reisenden" will AH schicken, sobald er sie von seinem Verleger (Walder?) in Augsburg erhält. BP soll der Erste sein, der ein Exemplar erhält, wenn auch das Werk nicht für Gelehrte wie BP, sondern für einfache und des Lateinischen unkundige Menschen bestimmt ist, besonders für Nonnen und Laienbrüder. Doch kann es

auch für andere Religiosen von Nutzen sein, zumal es nach dem Dafürhalten AHs und seiner Oberen viel Wahres enthält. AH dankt nochmals für die zugesendeten Werke.

Überlieferung: I, 585r–586v.
Bezüge: 443. Erwähnt 255, 443.
Nummerierung: IV.
Ordnungsvermerk: 116.

[*1r*] Tegernsee 16. Octobris 1715.
Plurimum reverende religiosissime ac clarissime domine Bernarde, amice ac patrone colendissime.
<*1*> Ultimas tuas 20. Septembris ad me datas 28. eiusdem rite accepi, et quae in iis insignia opuscula per rotularem transmittenda promisisti, 5. huius osculo de condigno veneratus sum. Epistolas tuas apologeticas, partum Benedictinum nobilissimum, saepius iam legi relegique nec satiari possum, quia omnia vera, egregia, erudita ac solida. Etiam huius tui insignis opusculi dulcem memoriam fecit concionator funebris noster folio 8 et 19, adeo invisus est etiam Bavaris ingratus ille Socius Viennensis cum suo absurdissimo libello[a]. Superi te, amice integerrime, servent et optime valere sinant in plura saecula. <*2*> Wilburgem tuam et Erathiani Commentarii refutationem Anselmianam neolectus et nuper[b] mitratus reverendissimus noster Petrus (qui in electione 28 vota habuit, desideratis solummodo de capitulo nostro quinque, quae coapostolus eius Paulus numeravit) ad manus suas modo habet legitque et ea, quae hactenus perlustravit, laudat summopere. Wilburgem iam pridem ex canonia S. Floriani accepimus; miramur solum in ea, quae e doctissimo calamo vestro folio 50 contra Metellum nostrum fluxere, [*1v*] optime fundatum in antiquissimis manuscriptis nostris pro honore et gloria sanctissimi nostri patroni Quirini regis et martyris, primi Christiani imperatoris Philippi filii, de quo plura in Bollando. <*3*> Erathiani Commentarii refutationem avidissime e manibus reverendissimi nostri exspecto; interim tam meo colendissimo patri Bernardo quam domino Anselmo amico et patrono antiquissimo, sacri nostri Benedictini ordinis nobilissimis vindicibus, etiam atque etiam aggratulor et[c] iisdem pro bono ordinis, ut vivant et scribant per plura saecula, unice exopto et a Deo rogo. <*4*> Transmitto hic utrique cordi meo concionem funebrem reverendissimi nostri Quirini, in qua plura eorum confirmantur, quae olim de abbate hoc nostro perscripsi elogia. Relictorum ab eo manuscriptorum indicem invenies in hac ipsa concione folio 19, sed nulla eorum (libere fateor) ad finem usque perduxit, sed manca pro dolor plura reliquit praeter quattuor tomos concionum nobilissimarum, quorum ultimum abbas [*2r*] complevit et ad populum peroravit. Exhortationum etiam unam partem seu librum insignem[d] reliquit, quas habuit tam ad suos dilectissimos confratres saepius per annum, quam ad alios confratres et capitulares congregationis nostrae ut zelosissimus praeses et visitator eiusdem almae unionis in triennalibus visitationibus monasteriorum totius Bavariae. Plura adhuc adsunt manuscripta De monasterii nostri fundatione, Vita et

[a] Etiam huius ... libello *mit Verweiszeichen nach* relegique *am unteren Blattrand eingefügt.*
[b] *Danach durchgestrichen* confirmatus.
[c] *Danach durchgestrichen* iis.
[d] *Über der Zeile eingefügt.*

miraculis sancti Quirini, aliaque, quorum exactiorem notitiam suo tempore a moderno reverendissimo nostro in dies expecto, et postmodum, si dederit, fidelissime communicabo. <*5*> Reverendus pater Gothardus noster se humillime commendat; totus quantus occupatus est hic vir bonus diu noctuque in componendis et conscribendis musicalibus aliisque etc. Organaedus insignis, qui iam duos partus etiam musicos in folio typis Augustanis dedit (intitulatos Cygnus Marianus) consistentes in plerisque ariis de beata virgine Maria aliisque sanctis. Partem tertiam proxime [*2v*] etiam typis datam videbimus, plura adhuc alia ad typum parata habet insignia musicalia, quemadmodum etiam pater Marianus noster, qui nuper primum praesente serenissimo nostro electore Monachii patribus Societatis[e] in comoedia finali modulos musicos composuit et cum summo omnium plausu exhibuit, cuius exemplar addo cum exemplari musicae in festo sancti Michaelis nuper in Tegernsee exhibitae praesente celsissimo nostro episcopo, compositae a patre Gothardo. <*6*> Partum meum asceticum proxime typis Augustanis transmittere spero, quamprimum a bibliopola regionum accepero. Primus eris, vir clarissime, cui levidense opus hoc offeram, etsi tuis doctissimis auribus ac oculis minus accommodum. Scripsi illud hominibus simplicibus et Latinae linguae inexpertis, specialiter monialibus, fratribus laicis; viris tamen religiosis forte[f] etiam aliis[g] acceptum, quia in eo veritatem tam mihi quam aliis, specialiter etiam superioribus, loquor. Vale, patrone colendissime, cui[h] pro transmissis nobilissimis operibus tuis summas iteratas[i] gratias ago meque pristinis tuis[j] favoribus ac benevolentiae radiis etiam atque etiam commendo et maneo Paternitatis vestrae clarissimae servus addictissimus pater Alphonsus manu propria.

<1> rotularem: *Vielleicht der Tegernseer Bote mit der Rotel auf den im Juli verstorbenen Abt Millon; in Melk hatte es zuletzt im Mai einen Todesfall gegeben, nämlich jenen von Paul Mittermayr: PE 5 133.* concionator funebris noster: *Gross, Immlein 8 und 19f., enthält Bezugnahmen und entschiedene Entgegnungen auf die „Cura salutis" und eine mögliche Übernahme aus den „Epistolae apologeticae", jedoch ohne deren ausdrückliche Nennung. Zur Angelegenheit vgl. Einleitung, Abschnitt I.5.* <2> neolectus ... Petrus: *Vgl. 425 <2>.* coapostolus ... Paulus: *AH spielt auf die Ordensnamen Petrus und Paul an. Die Apostelfürsten waren Patrone von Tegernsee wie auch der Melker Abteikirche. Guetrather und Schallhammer waren zwar nicht Komprofessen, hatten jedoch zusammen studiert und gemeinsam am 25. August 1697 zu Salzburg ihre Primiz gefeiert: Lindner, Familia S. Quirini Ergh. 76, 95f.* contra Metellum nostrum: *Pez, Triumphus castitatis 50: „Quirinum quidem martyrem Romanum Metellus [...] filium Philippi senioris canit. Sed et hoc meram esse fabulam octo novemve saeculorum de altero Philippi senioris filio silentium probat". Diese beiläufige Anmerkung musste von AH und den Tegernseern als Angriff nicht nur*

[e] *Danach durchgestrichen* nostrae.
[f] *Danach durchgestrichen* omnibus.
[g] *Am linken Blattrand eingefügt.*
[h] *Danach durchgestrichen* cum.
[i] *Am linken Blattrand eingefügt.*
[j] *Über der Zeile eingefügt.*

auf Metellus, sondern auf ihren Patron, den Hl. Quirin, aufgefasst werden. Zur bis heute ungeklärten Identität des Metellus: Bauerreiß, Studien 97–101; Jacobsen, Quirinalien 115–118. fundatum … manuscriptis: *Die „Quirinalia" des Metellus beruhen in der Hauptsache auf der ersten „Passio sancti Quirini" aus dem späten 9. Jh., ergänzt jedoch durch viel zusätzliches, auch mündlich überliefertes Material sowie durch freie Erfindungen: Jacobsen, Quirinalien 26–32; vgl. weiters Bauerreiß, Glaubwürdigkeit.* Quirini regis … Philippi filii: *Dass Quirin ein Sohn des Kaisers Philipp sein sollte, findet sich in keiner Quelle vor Metellus und dürfte dessen Erfindung sein: Jacobsen, Quirinalien 33–35. Die Vorstellung, Philipp sei der erste christliche Kaiser gewesen, geht auf die Chronik des Hieronymus zurück; vgl. Hieronymi Chronicon 217.* plura in Bollando: *AASS Martii 3 543–554, hauptsächlich aufgrund einer aus Tegernsee übermittelten Quelle.* <3> Commentarii refutationem: *Vgl. 401; sowie Einleitung, Abschnitte I.1 und I.5.* patrono antiquissimo: *Vgl. 255 <3>.* <4> indicem: *Gross, Immlein 19; die Angaben entsprechen im Wesentlichen jenen, die AH im Folgenden gibt.* Exhortationum: *Nach Lindner, Familia S. Quirini Ergh. 60, sind diese ungeklärten Verbleibs.* praeses et visitator: *Millon war 1701–1705 Visitator extraordinarius, 1705–1711 Präses und 1711–1715 Visitator ordinarius: Gressierer, General-Kapitel 493–495.* De … fundatione: *Vielleicht identisch mit Millons Handschrift „Collectanea de abbatibus Tegernseensibus", heute BStB München, clm 27212; vgl. Lindner, Familia S. Quirini Ergh. 60. Vgl. weiters 143 <13>, 266 <9>.* Vita … sancti Quirini: *Sicherlich die bei Lindner, Familia S. Quirini Ergh. 60, als verloren angeführte Handschrift „Vitae sanctorum martyrum Quirini, Chrysogoni et Castorii".* <5> Gothardus: *Lindner, Familia S. Quirini Ergh. 119–123; vgl. Kornmüller, Pflege der Musik 2/3–4 211; Münster, Klosterkomponisten 866.* Marianus: *Lindner, Familia S. Quirini Ergh. 116–118.* patribus Societatis … modulos: *Wohl das Anfang September gegebene Stück „Phoebus post nubila", dessen Autor der Rhetorikprofessor Christoph Wahl SJ sein dürfte: Valentin, Répertoire 1 527; vgl. Reinhardstöttner, Geschichte 128; Sommervogel, Bibliothèque 5 1424; 8 951f. Praunspergers Beteiligung ist sonst nicht belegt, doch sind spätere Kooperationen mit Franz Lang SJ bekannt: Lindner, Familia S. Quirini Ergh. 117f.; vgl. Duhr, Jesuiten 3 472; Pörnbacher, Barockliteratur 187.* musicae … episcopo: *Der Besuch Eckhers in Tegernsee galt der Benediktion des neuen Abtes Guetrather am 29. September: Lindner, Familia S. Quirini Ergh. 77. Wagners Musik zu diesem Anlass scheint nicht erhalten zu sein.* <6> bibliopola regionum: *Ein Träger dieser Bezeichnung („Landschaftsbuchhändler"?) konnte nicht ausfindig gemacht werden. Die „Wegzehrung der reisenden", welche hier ohne Zweifel gemeint ist (vgl. 255 <3>, 425 <4>), erschien erst 1718 im Augsburger Verlag von Daniel Walder, für den die Führung eines solchen Titels nicht nachweisbar ist; vgl. Eybl, Konfession und Buchwesen 645–649, 652; Künast, Dokumentation 1260.*

[454] Bernhard Pez an Johann Jakob Mascov. < 1715-10-20.

Bezüge: 455. Erwähnt in 455.

455 Johann Jakob Mascov an Bernhard Pez. 1715-10-20. Leipzig.

*<1> JM bedauert seine späte Antwort auf BPs Schreiben (454) und schickt dafür eine Abschrift aus einem Codex der Bibliotheca Paulina, der von den großen Männern des Benediktinerordens handelt (Wagner, „Series monachorum litteratorum“). JM sendet den Abschnitt über die Schriftsteller sowie einschlägige Stellen der anderen Abschnitte; er fürchtet jedoch, dass das Gesendete hinter BPs Erwartungen zurückbleiben wird, da vieles darin als fabulös anzusehen ist. JM nennt als Beispiel die wenig glaubwürdigen Behauptungen über Sylvester II. und bemängelt, dass sich der Autor Petrus Wagner auf Vinzenz von Beauvais stützt; doch lobt er die für jene Zeit bemerkenswerte Breite des Vorhabens. <2> Wenn BP das vollständige Werk wünscht, kann auch diesem Begehren entsprochen werden. Christian Friedrich Börner, von dem die Abschrift stammt und der dadurch bereits mit der schwierigen Schrift vertraut ist, würde gerne die Gelegenheit zu einem weiteren Dienst an BP, dem eifrigen Verfechter der literarischen Leistungen der Benediktiner in Deutschland, nützen. <3> René Massuet hat BP schon früher gegenüber JM gelobt, die persönliche Bekanntschaft mit BP verstärkt JMs Wertschätzung noch. <4> Das von BP angesprochene „Compendiöse gelehrten-lexicon“ hat Johann Burkhard Mencke zwar bereits herausgegeben, die Bereitschaft BPs, zu dem Werk beizutragen, kann ihren Niederschlag jedoch in der zweiten Ausgabe finden. Auch an einem ausführlicheren lateinischen biographischen Lexikon wird gearbeitet, in dem Leben und Werke detaillierter beschrieben werden sollen. <5> Mencke und andere Interessierte an der deutschen Geschichte loben BP und HP für ihre Editionspläne. Die Brüder werden den Deutschen ihren Mabillon und d’Achery schenken und ihren Ordensbrüdern ein gutes Vorbild geben, ihre Altertümer zum Wohl der vaterländischen Geschichte (*historiae patriae emolumentum*) ans Licht zu bringen. <6> Bernard de Montfaucons „Bibliotheca Coisliniana“ bildete zusammen mit der neuen Herodot-Ausgabe des Gronovius einen der Glanzpunkte der letzten Leipziger Messe; zur Messe an Ostern erwartet man Lünigs „Spicilegium ecclesiasticum“ in drei Teilen. <7> JM bietet BP weiterhin seine Dienste an. Briefe an ihn gehen am sichersten über Briefboten (*tabellarii*).

Überlieferung: ÖNB 36/54-1.
Literatur: Katschthaler, Briefnachlass 74.
Bezüge: 454. Erwähnt 454.

[*1r*] Maxime reverendo atque eruditissimo patri Bernardo Pez Benedictino et bibliothecario Mellicensi salutem plurimam dicit Joannes Jacobus Mascow.
<1> Non debebat sane ulla res tanti mihi esse, maxime reverende pater, ut responsionem ad humanissimas tuas literas differrem. Sed ecce sibi pro me deprecatores illustres aliquot ordinis vestri scriptores, quorum elogia ex manuscripto Paulino describi curavi et speciminis loco ad te mitto. Digestum opus per titulos est, ac summos pontifices, cardinales, archiepiscopos, episcopos, abbates, martyres et scriptores, qui divi Benedicti familiam illustraverunt, tum denique reges, principes et belli duces, qui posthabita rerum mundanarum vanitate religiosam vitam ad vestram regulam instituerunt, recenset. Habes hic titulum de scriptoribus, quem supplevi ex reliquis, cum eo lectorem auctor remisit. Sed forte infra expectationem tuam illa sunt. Vides

enim in tanta literarum luce, quam tenuia sint, quam partim [*1v*] fabulosa? Nam illa, ut unum attingam, quae de Sylvestro II. refert, cui hodie non suspecta sint? Et cui suffecerit in historicis rebus Vincentii Bellovacensis auctoritas, qua tamen praecipue Petrus noster nititur? Laudo tamen consilium eius, quod pro illorum temporum captu satis amplum est et cuius ratione meruisse mihi videtur, ut aliqua eius apud posteritatem duret memoria, qui aliorum famae tam sedulo inserviit. <*2*> Quod si haec te quoque causa moverit, summe reverende pater, ut opus integrum describi vobis velis, habemus idoneam illi operae manum. Quippe qui haec descripsit, eo ipso familiarem sibi scripturam reddidit. Satis alias difficilem. Gratissima erit clarissimo Boernero nostro haec occasio studium in te suum tibi probandi. Et quis non studeret tibi, mi pater, qui antiquissimi et clarissimi ordinis decus, quod literarum [*2r*] gloria sibi quaesivit, tam strenue in Germania sustines. <*3*> Memini haec praedicasse aliquando mihi reverendum patrem Massuetum, ideoque nunc impensius mihi gratulor, quod propius me cognoscendis meritis tuis humanitas tua admovit. <*4*> Edidit quidem Menckenius noster illam virorum doctorum notitiam, cuius mentionem facis, sed non est, ut haec editio optimam voluntatem tuam supplendae augendaeque illius reprimat. Opportuna enim ad secundam editionem venient. Quod si vero opus ipsum iam vidisti, idque angustum nimis tibi videtur, est apud nos, qui diffusiorem biographiam Latino sermone molitur, vitaeque et operum rationem prolixius habebit. <*5*> Caeterum et Menckenius, et qui alii sunt rerum Germanicarum curiosi, multum te ac reverendum fratrem tuum ob vestrum [*2v*] edendi veteres scriptores consilium amant. Reddetis nobis Mabillonium et d'Acherium et exemplum reliquis vestris in Germania monasteriis dabitis, ut antiquitates suas magno historiae patriae emolumento excutiant. <*6*> Vidistine, summe reverende pater, quae Monfauconius vester de bibliotheca Coisliniana nuper commentatus est? Ille liber cum nova Herodoti editione Gronoviana tabernas noster [*sic*] librarias hisce nundinis ante omnes alios, qui novi prodierunt, ornavit. Paschales autem dabunt nobis Germaniam sacram tribus voluminibus in folio. <*7*> Vale, summe reverende pater, meque tui observantissimum omnibus, quae a me proficisci posse existimas, officiis iure tuo adhibe. Literae tuae secure ad me per tabellarios venient. Dabam Lipsiae die XX. Octobris MDCCXV.

<1> ex manuscripto Paulino: *Zum Text und zur Vorlage vgl. 386 <2>. Die von Mascov übersendete Abschrift ist erhalten in StiB Melk, Cod. 395, 593–650; vgl. Glassner, Handschriften 84. Sie trägt den Titel: „De monachis ordinis sancti Benedicti viris literatis, qui in divinis et humanis studiis velut sidera in firmamento fulgentes varios libros scripserunt, permixtim eos secundum ordinem alphabeti ponendo, titulus septimus". JM hat Börners Abschrift kollationiert. HP und BP haben darauf vermerkt: „Ex bibliotheca S. Pauli Lipsiensi communicata a clarissimo viro Jacobo Mascovio"; sowie „Autor vero universi huius operis haud dubie fuit Petrus abbas Thierhauptanus".* de Sylvestro II.: *Gerbert von Aurillac (Sylvester II.) wird in dem Text anhand einiger Anekdoten als (Schwarz-)Magier vorgestellt: StiB Melk, Cod. 395, 638–641.* Vincentii ... auctoritas: *Viele Einträge verweisen als (einzige) Quellenangabe auf Vinzenz von Beauvais.* <2> Boernero nostro: *Börner wirkte seit 1711 als*

Bibliothekar der Paulina: Debes, Universitätsbibliothek 38. <3> praedicasse ... Massuetum: *Für Kontakte mit JM findet sich kein Anhaltspunkt in der erhaltenen Korrespondenz Massuets (BN FF 19664).* <4> virorum ... notitiam: *Zur ersten Ausgabe des „Compendiösen gelehrten-lexikons" vgl. Fläschendräger, Mencke 22; Raabe, Nachschlagewerke 107.* diffusiorem biographiam: *Die vage Nennung ist nicht sicher einzuordnen.*

[456] Bernhard Pez an Cölestin Teschler. 1715-10-27.

Bezüge: 452. 475. Erwähnt in 475.
Literatur: Heer, Pez 414.

457 Felix Egger an Bernhard Pez. 1715-10-28. Klingenzell.

*<1> FE hat BPs Brief vom 11. Juli (415) ebenso erhalten wie jenen aus dem Vorjahr (380); auf den früheren hat er bereits zu Anfang des gegenwärtigen Jahres in einem Brief geantwortet (414), den er einem Schreiben an Anselm Schramb beigelegt hat. Auf den späteren hat er lange geschwiegen, weil er nichts zu berichten hatte. <2> FE sendet nun ein Exemplar seines „Prodromus Ideae ordinis hierarchico-Benedictini" (*tabulae chronologicae*) und bittet BP, der maßgeblich an der Entstehung der Arbeit beteiligt war, um Korrekturen für eine etwaige Neuausgabe in Buchform. FE ersucht BP auch, zusammen mit Korbinian Khamm in (St. Ulrich und Afra zu) Augsburg, die Verbreitung des Werks zu betreiben. Der Preis beträgt normalerweise zwei Gulden, die Auflage liegt bei 500 Stück. Ebenfalls als Geschenk sendet FE den ersten Teil der „Idea ordinis hierarchico-Benedictini" (*libellus*), für den er sonst 30 Kreuzer verlangt. Ein zweites Exemplar soll BP auf indirektem Wege an Augustin Erath weiterleiten. <3> FE lobt BPs Verteidigung des Benediktinerordens in seinen „Epistolae apologeticae", die FE von einem Freund erhalten hat. Mit seinem Band bezweckt er im Rahmen seiner Möglichkeiten dasselbe. Auch hat er bereits von Khamm dessen Erwiderung gegen Erath („Prodromus partis tertiae regularis"), sein Abt Placidus Weltin von Schramb dessen Schrift in derselben Richtung („Antilogia") erhalten, sodass er sich fragt, wie der dreifach Widerlegte sich nun verhalten wird. FE bringt zwei Wortspiele zu dem Konflikt und kündigt weitere Teile seiner „Idea" an; der zweite Band soll den benediktinischen Kongregationen, der dritte den einzelnen Klöstern gewidmet sein. <4> Schließlich berichtet FE von seiner ungewöhnlichen Erlangung der Doktorwürde: Der Luzerner Nuntius Caracciolo, dem FE ein Exemplar seines „Prodromus" zugedacht hatte, wunderte sich über FEs Titel eines Lizentiaten, den dieser in Salzburg erworben hatte, und meinte, der Titel sei in Italien unbekannt. Deshalb ernannte ihn Caracciolo kraft der ihm verliehenen Vollmacht auf der Stelle zum Doktor und ließ darüber von seinem Kanzler eine Bestätigung ausstellen, die dann Abt Weltin vorgelegt wurde. <5> In einem Postskriptum äußert FE Skepsis gegenüber BPs Absicht, den Hl. Bernhard nicht den Benediktinern zuzurechnen. Auf diese Weise würden auch etwa die Heiligen Johannes Gualbertus und Romuald von*

Camaldoli dem Orden verlorengehen, die Mabillon in den „Acta sanctorum OSB“ und den „Annales OSB“ verzeichnet, zumal sie anfangs die Profess als Benediktiner abgelegt hatten. Wer einmal das Benediktinergewand getragen hat, ist nach Meinung FEs als Benediktiner zu behandeln.

Überlieferung: II, 30r–31v.
Literatur: Katschthaler, Briefnachlass 20f.; Stockinger, Felix mansurus 188.
Bezüge: 415. Erwähnt 380, 414, 415.
Nummerierung: V.
Ordnungsvermerk: 117. *Daneben durchgestrichen* 117 *sowie eine weitere Zahl* 11[...], *bei der die letzte Ziffer unleserlich ist.*
Bemerkungen: Auf 1r am oberen Blattrand das Monogramm J. M. J.

[*1r*] Plurimum reverende religiosissime ac clarissime domine, amicorum colendissime.
<*1*> Ultimas tuas 11. Julii datas, uti et priores anno iam priori expeditas, rite accepi; et ad primas quidem rite me respondisse responsumque iis, quas ad initium labentis anni ad patrem Schramb dederam, inclusisse rite memini. Ad postremas vero hactenus tacui, quod nollem vacuus comparere. <*2*> Mitto proin primos laborum meorum, imo tuorum, si insigniorem spectes partem[a], fructus, tabulas chronologicas, tuo oculo non tantum percurrendas, sed et corrigendas: ut suo tempore in modum formamque libelli fors redigendae emendatius ac fusius publicam subire lucem queant. Et quia meis ego sumptibus typo eas mandavi, monstrabis viam, quo pacto per clarissimum dominum Kham Augustanum ac te[b] ad cultores rerum istarum pervenire possint. Pauca, quod doleo, et vix 500 sunt exemplaria: pro uno exigo 2 fl. Tibi vero istud exemplar dono mitto, uti et libellum, pro quo alias 30 x. cupio, rogoque[c] alterum libellum per indirectam domino Erath submitti. [*1v*] <*3*> Interea benedictus Deus, cuius nutu per illustres adeo[d] politas et omnibus plane numeris absolutas Epistolas tuas (quas ab uno amicorum tenui) sanctissimi ordinis nostri honorem vindicasti. Idem ego attento per meum libellum pro modulo meo. Rufationem [*sic*][e] suam clarissimus pater Kam ipse mihi submisit; et reverendissimus dominus abbas meus similem accepit a clarissimo domino Schrambio vestro. Uterque sua sparta solidissime est functus. Lubens percipiam, quam se in partem adversarius versurus sit ad triplicem eiusmodi Commentarii sui refutationem: credo, quod dominus Erath

Felix mansurus, si tacuisset, erat.

Sed et ipse mihi forsan occinet:

Mansisses melius, Feliciane, domi.

Verum de hoc iudicent alii; ego pro tenuitate virium mearum id praestiti, quod bonis saltem probatur. Libellum hunc meum sequentur proxime alii, praelo iam

a imo ... partem *über der Zeile eingefügt.*
b ac te *über der Zeile eingefügt*
c *Davor durchgestrichen* rogque.
d *Danach durchgestrichen* ep.
e *Wohl für* Refutationem.

maturi; quos sequetur tractatus de congregationibus nostri ordinis, alius denique de monasteriis in particulari. [*2r*] <*4*> Inter haec miraberis forte, amice, quod in fronte meorum operum titulum doctoris praefigam, qui in universitate Salisburgensi gradum solummodo licentiatus accepi. Dulce mysterium pauculis explico. Postquam illustrissimo domino nuntio Lucernensi, in his nuper partibus versanti, unum exemplar mearum tabularum obtuli, is, opere plurimum commendato ac inspecto titulo, sciscitatus ex me est, quid significet iste titulus licentiatus? Quo a me explicato respondit eiusmodi titulum in Italia penitus esse ignotum; urpari [*sic*][f] proin a me debere titulum doctoris, qui utrique gentium esset notus. Me reponente, quod id mihi non liceat, eo quod caream gradu doctoratus, subiecit ille potestatem sibi esse conferendi hunc gradum; me rursus reponente tantam a me gratiam nec sperari posse nec rogari, Quid multis? exclamat: Ego te creo in doctorem sacrae theologiae ex potestate mihi a summo pontifice tradita: in nomine Patris et Filii et Spiritus Sancti, amen[g]. [*2v*] Domino cancellario suo mandavit, ut super hunc actum authenticum aliquod attestatum expediat, quo reverendissimo domino abbati meo exhibito ac rite examinato, mihi is gratulatus simul indulsit, ut titulum deinceps doctoris meis lucubrationibus praefigerem. Atque hic primus est fructus laborum ac tabellarum mearum. Vale ter chare et me, ut hactenus, in sinu tuo constanter fove.
Tuus ille, qui semper ad omnia obsequia promptissimus, Felix.
Klingenzellae infra Constantiam 28. Octobris 1715.
<*5*> P.S. Quod sanctum Bernardum nostris accensere nolis, capere semper minus possum, alias et sanctus Gualbertus et Romualdus aliique plures ex Actibus et Annalibus nostris submovendi forent[h], quos tamen Mabillonius, quia ab initio in ordine nostro professi fuerunt, illis merito inseruit, etsi singularem postea congregationem instituerint: sufficit enim, quod aliquis vel uno momento in nostro habitu et regula institutus ac professus fuerit.

<2> tabulas chronologicas: *FEs „Prodromus“ besteht aus 18 Bögen Tafeln zur Geschichte des Benediktinerordens. Zur angesprochenen Mitarbeit BPs vgl. 281 <3>.* libellum: *Angesichts des geringen Preises und der Ankündigung weiterer „libelli“ in <3>, die von dem zweiten und dritten Band der „Idea“ unterschieden werden, kann es sein, dass das Vorgelegte nur ein separat gedruckter erster Teil des aus sechs „Partes“ auf insgesamt 368 Seiten bestehenden ersten Bandes war.* domino Erath: *Zu dem Konflikt um Augustin Eraths „Commentarius“ vgl. Einleitung, Abschnitt I.5; sowie 266 <21>, 401, 411, 422, 425. FE wusste offenbar, dass BP mit Erath in Kontakt stand.* <3> Epistolas tuas: *Vgl. Einleitung, Abschnitt I.5.* uno amicorum: *Seine Identität konnte nicht ermittelt werden.* pater Kam: *Khamm hatte sich schon in der Vorrede zum ersten Band seiner „Hierarchia Augustana“ (1709) zur Frage der Ursprünge der Regularkanoniker geäußert; deren vierter Band „Prodromus partis tertiae regularis“, der 1715 zu Regensburg erstmals erschien, war zur Gänze dieser Kontroverse*

---

f *Wohl für* usurpari.
g *Danach Ausriss, Textverlust im Ausmaß von ca. 2–3 Wörtern möglich.*
h *Über der Zeile eingefügt.*

gewidmet. Im Gegensatz zu Erath in 422 scheint FE hier von diesem vierten Band zu sprechen. Felix mansurus ... erat: *Anspielung auf das Sprichwort „Si tacuisses, philosophus mansisses“ (nach Boethius, De consolatione philosophiae 2,7); zugleich Wortspiel mit dem Namen „Erath“.* Mansisses ... domi: *Anspielung auf eine Zeile aus der Dichtung „Urania victrix“ von Jakob Balde SJ (München 1663): „Mansisses melius, Caeciliane, domi“.* <4> cancellario: *Seine Identität konnte nicht ermittelt werden.* <5> Mabillonius ... inseruit: *Mabillon, Acta sanctorum OSB 6 266–292 (Johannes Gualbertus) und 5/2 277–313 (Romuald von Camaldoli).*

[458] Bernhard Pez an Johann Benedikt Gentilotti. 1715-11-07.

Bezüge: 434. 466. Erwähnt in 466.

459 Johann Christoph Bartenstein an Bernhard Pez. 1715-11-13. Wien.

<1> CB entschuldigt sich für die Kürze seines Briefs und dankt BP und HP für die Gastfreundschaft, die ihm auf der Durchreise in Melk zuteil wurde. <2> CB versichert, dass Johann Benedikt Gentilotti BP und seine Arbeit schätzt. Er hat auch berichtet, dass Kaiser Karl VI. die Klagen der Jesuiten über BPs „Epistolae apologeticae“ abgewiesen hat. Selbst kritisiert Gentilotti allerdings die allzu scharfen Angriffe auf den Gegner (Gábor Hevenesi) und hätte das Urteil aufgrund der schlagenden Argumente lieber dem Leser überlassen gesehen. <3> Johann Jakob Mascov hat jüngst an Konrad Widow geschrieben, nicht jedoch an CB, dessen gegenwärtigen Aufenthaltsort er wohl nicht kennt. Mascov hat sich bei Widow nach BPs Anschrift erkundigt, die ihm freilich Widow wie auch CB schon längst mitgeteilt hatten. CB hält dies für einen Vorwand für Mascovs Säumigkeit, für die ihn Widow bereits gerügt hat. CB hofft, dass BP bald endlich zu dem von ihm Gewünschten kommt. <4> CB bittet BP, ihn dem Verkäufer des alten Melker Weins in Wien zu empfehlen, da der Wein, der in den Wirtshäusern feilgeboten wird, CBs Gesundheit abträglich ist. CB will Wein ohne Zusätze zur Verbesserung der Farbe oder des Geschmacks. <5> In einem Nachsatz sendet CB Grüße an HP.

Überlieferung: II, 328r–v.
Literatur: Braubach, Bartenstein 127; Mayer, Bartenstein 26; Wallnig, Epistolae 10.
Bezüge: 431. 478.
Nummerierung: XI.

[*1r*] Admodum reverendo in Christo patri domino Bernhardo Petzio bibliothecario Mellicensi amico suo integerrimo salutem plurimam dicit Johannes Christophorus Bartenstein.

<1> Paucis te hac vice volo, vir amicissime, temporis enim angustia me prolixiorem esse vetat. Sed huius epistolae brevitatem aliae mox longiores compensabunt. Primo itaque tibi ac doctissimo viro germano fratri tuo summas gratias ago, quod munifici adeo hospites vos mihi Mellicium transeunti praebueritis, cuius vestri in me beneficii sensus et memoria non minus aeterna erit quam illa, qua reliqua vestra in me merita

prosequor. <*2*> Gentilottum egregie prorsus de te laboreque tuo et sentire et loqui non est, quod dubites; qui et ipse narravit ab[a] augustissimo[b] caesare non admissas fuisse, quas de tuo libro moverunt querelas Societatis Jesu sodales. Una tamen credit longe rectius te facturum fuisse, si minus duris encomiis patrem illum ornasses, contra quem calamum strinxisti. Non negat libro tuo multa et egregia argumenta inesse, quae tuendae veritati sufficiunt; sed ut prorsus ab asperioribus epithetis, quae tanta cum ἐνεργείᾳ libro tuo inseruisti, abstinuisses. Autumat enim iudicium hac de re lectori relinquendum, qui tuis argumentis convictus calumniatorem facile eum agnoscet, quem tu ipse haud ita appellandum putasti. <*3*> Mascowius [*1v*] nuper ad Widowium literas dedit, ad me vero nullas; credo, quod ignoret, ubi locorum nunc degam. In iis, quas ad Widowium scripsit, ab hoc petit, ut, qua ratione literae ad te mitti possint, se[c] edoceat. Quasi vero non iamdudum ea de re et a Widowio et a me fuerit edoctus. Sed quaerit ille scilicet[d] colorem tenaci satis silentio suo, quod tamen acerrime, ut mihi Widowius narrat, ipsi et ab hoc fuit exprobratum. Nunc tamen arrepent tandem ab illo literae, et spero demum precibus tuis iri satisfactum. <*4*> Unum adhuc te rogo, vir amicissime, ut illi, cui[e] veteris vini vendendi cura a vestratibus hic commissa est, me commendes, quo solito pretio numerato non nisi optimum ab eodem mihi porrigatur. Sentio enim vinum, quod in cauponis venditur, valetudini meae perquam noxium esse. Quodvis pretium lubens exsolvam, modo certus sim et vetustum vinum mihi vendi et nihil illi inditum vel ad colorem vel ad saporem conciliandum. Vale, vir amicissime, meque, ut amas, amare perge. Id enim mutuo facies.
Scribo raptim Vindobonae die 13. Novembris 1715.
<*5*> Doctissimo viro domino fratri tuo plurimam salutem adscribo.

<1> Mellicium transeunti: *Der Besuch CBs ist in den Prioratsephemeriden nicht verzeichnet.* <2> quas ... moverunt querelas: *Zum Streit um die „Epistolae apologeticae" vgl. Einleitung, Abschnitt I.5. Zu den wiedergegebenen Aussagen Gentilottis vgl. 466.* <3> arrepent ... literae: *Mascov hatte BP bereits am 20. Oktober geschrieben (455).*

[460] Anton Steyerer an Bernhard Pez. < 1715-11-16.

Bezüge: 461. Erwähnt in 462.

[461] Bernhard Pez an Anton Steyerer. < 1715-11-16.

Bezüge: 460. 462. Erwähnt in 462.

---

[a] *Über der Zeile eingefügt.*
[b] *Korrigiert aus* augustissimum.
[c] *Korrigiert aus* te.
[d] *Danach durchgestrichen* praetextum.
[e] *Korrigiert aus* qui.

462 Anton Steyerer an Bernhard Pez.
1715-11-16. Wien.

*<1> ASt bedauert das Fortgehen Anselm Schrambs aus Wien, der BP das erste Schreiben von ASt (460) überbracht hat; zugleich tröstet er sich damit, dass Schramb nun wieder an der Seite BPs weilt. In seiner Antwort (461) hatte sich BP als auf einem einsamen Felsen hausend bezeichnet. Trotzdem ist es nicht verwunderlich, dass sich ASt an ihn richtet, denn Gold und Silber sucht man in den Bergen, warum also nicht ebenso die Schätze der Bildung? <2> Von der großen Gelehrsamkeit BPs und seines Bruders HP, den ASt grüßen lässt, zeugen BPs „Triumphus castitatis" und die geplanten künftigen Werke. <3> ASt, der an einer österreichischen Geschichte arbeitet, erhofft sich einigen Vorteil aus den Sammlungen der Brüder. Doch wird er ständig, und sogar von Kaiser Karl VI. selbst, zur Fertigstellung seines Buches gedrängt und muss auch fürchten, vor Abschluss seiner Arbeit versetzt zu werden. Aus diesen Gründen kann er das Erscheinen der „Scriptores rerum Austriacarum" nicht abwarten. <4> Eine Reise nach Melk wäre für ASt wünschenswert, er könnte bei Hof jedoch allenfalls die Genehmigung für eine sechs- oder siebentägige Abwesenheit erwirken, was, wie BP sich vorstellen kann, nicht ausreichen würde. Da ASt zudem von der Zeitknappheit BPs erfahren hat, kann er nun nicht einmal um Exzerpte bitten und wünscht sich als letzten Ausweg die Übersendung einschlägigen Materials. <5> Revanchieren kann sich ASt lediglich durch die lobende Erwähnung der Beiträge BPs in dem geplanten Werk. An gelehrten Gegengaben, wie von BP erbeten, hat ASt nichts anzubieten, da er zwar verschiedene Chroniken, Annalen und Nekrologien gelesen hat, diese sich aber allesamt in der Hofbibliothek befinden. An Orte außerhalb Wiens zu reisen, ist ihm noch nicht gestattet worden. <6> Interessant für BP wäre der „Wiener Neustädter Codex", der das „Chronicon Australe antiquum" (angeblich von Matthäus Marschalk von Pappenheim) sowie eine „Chronica monasterii SS. Udalrici et Afrae" enthält, die bereits von Freher (in den „Germanicarum rerum scriptores") veröffentlicht worden sind. Eine Neuausgabe durch BP wäre zwar sinnvoll gewesen, um die zahlreichen Fehler Frehers zu verbessern; doch hat ASt die Handschrift bereits Leibniz drei Monate lang zur Verfügung gestellt, der seine Abschrift in die von Thomas Fritsch (recte: Burkhard Gotthelf Struve) vorbereitete Neuausgabe des Freher einfließen lassen wird. <7> Aus dem Jesuitenkolleg zu Krems hat ASt einen Teil der „Österreichischen Historien" des Freiherrn Greyß zu Wald erhalten. Das Werk stammt jedoch aus dem Ende des 16. Jahrhunderts (recte: von 1610) und enthält außer einigen Urkunden nichts, was nicht schon zuvor Cuspinian, van Roo oder Lazius geboten hatten. <8> Von (Sigismund Friedrich) Graf Khevenhüller hat ASt Franz Christoph Khevenhüllers „Annales Ferdinandei" in 22 Bänden, von Johann Wilhelm von Wurmbrand Handschriften des Reichart Streun von Schwarzenau erhalten. Beide raten jedoch aus Staatsraison (*ratio status*) von einer Publikation ab, weil die Werke vieles enthalten, was besser geheim bleiben sollte. Streun behandelt überdies vornehmlich die Rechte der Österreichischen Stände. <9> ASt hat mithin den größten Teil seiner Sammlungen aus der Hofbibliothek geschöpft, die zusätzlichen Fragmente, Urkunden, Briefe und Testamente können allenfalls als schmückende Beigaben seines Werks herhalten. Demnächst erwartet ASt noch ein „Chronicon Zwettalense". <10> ASt verspricht BP, ihm künftige*

Quellenfunde mitzuteilen, und kündigt an, mehr als zuvor nach Beständen außerhalb des Hofes suchen zu wollen.

Überlieferung: I, 69r–71v.
Literatur: Benz, Zwischen Tradition und Kritik 433, 442f.
Bezüge: 461. 468. Erwähnt 460, 461.
Nummerierung: I.

[*1r*] Plurimum reverendo religiosissimo ac clarissimo patri Bernardo Pez ordinis sancti patris Benedicti Antonius Steyerer salutem plurimam dicit.
<*1*> Religiosissimum virum patrem Anselmum Schramium, qui meam tibi chartam exhibuit, tanto acerbius nobis ereptum doleo, quanto docta eius conversatione fruebar iucundius; quamquam id dolorem mitigare videatur, quod tuo, vir clarissime, nunc lateri adhaereat, quocum bona mea omnia esse iubet communia ius amicitiae. Quod te in rupe, ut ais, solitaria haerentem quaeram et alloquar, non est, quod mireris, nosti enim aurum argentumque in montibus inquiri, cur non et thesauros solidae eruditionis, quibus solitudo praeprimis amica est. <*2*> Et vero copiosas eo in genere divitias a te tuoque germano patre Hieronymo, quem ex me officiosissime salutabis, proprio e fundo erutas aut aliunde collectas testatur et Wilburgis tua et, quod meditamini, opus typi beneficio olim orbi literato exhibendum. <*3*> Facile [*1v*] inducor, ut credam inde mihi Austriaca scribenti plurimum lucis adfuturum. Sed urgeor identidem ad opus maturandum, ipseque augustissimus paucos ante dies idem desiderium prae se tulisse videtur sciscitans: quandonam liber finiendus sit? Quin et indies timor ille, ne ante tempus alio proficisci cogar, laborantem impellit: unde, ut sapienter notasti, ea tempora expectare, quibus lucem videant Scriptores rerum Austriacarum a vobis collecti, properanti non licet. <*4*> Mellicum excurrere! Id tandem esset, quod prae coeteris optarem, ast modum, quo[a] ab aula facultatem obtineam, non video. Excessum clementiae putaret sex aut septem dierum iter concedere, mihi tamen parum utile, quandoquidem tantillo temporis vix fructus respondet; veterum enim monumenta, nosti ipse, quam vigili oculo ac moroso [*2r*] sint inspicienda. Excerpere ea, quae desiderabam, tutissimum ac facillimum iudicabam, antequam te tuosque tempore destitutos intellexissem; sciebamque id eruditis amicis familiare. Unde me ipse cogis audere, ut beneficium petam tua quidem benevolentia, at non meis dignum meritis, quae multo inferiora novi, facultatem nempe, ut ipse inspiciam monumenta a te liberaliter submissa[b] atque inde colligam flores, quibus lucubrationem meam exornem. <*5*> Sed huic tanto beneficio quid rependam ego? Unum novi et gratus reddam, ut nempe compellato reverenter nomine tuo in ipso libro palam profitear me hanc illamque notitiam tuae liberalitati atque eruditioni[c] debere. Alterum, quo vicem reddere possem, ac ipsa tua insinuabat epistola, erat illud, [*2v*] ut si quae monumenta antiqua, chronica, necrologia collectionem vestram auctura mihi ad manum sint, vobiscum communicarem. Nec minus aut aequius a me tu[d] poteras postulare, nec ego reddere facilius. Sed nec hoc in viribus

---

[a] *Danach durchgestrichen* id.
[b] *Danach durchgestrichen* et.
[c] *Danach durchgestrichen* p.
[d] *Über der Zeile eingefügt.*

meis est, cum habeam nihil; multa, fateor, legi chronica, annales, quaedam necrologia etc., sed haec omnia in bibliotheca augustissima asservantur. Extra hanc quid Viennae reperiam? Et alio excurrere necdum concessum fuit, unde facile inopiam meam comprehendes. <*6*> Codex Neostadiensis non indignus fuisset lectione tua; licet enim pene aliud non contineat quam Chronicam Australem et Chronicam monasterii SS. Udalrici et Affrae, utramque a Frehero editam, utiliter tamen a te edi potuisset ob variantes lectiones, e quibus errores plurimi, qui in editionem Freherianam irrepserunt, [*3r*] corrigi poterant. Sed totum hoc iam praestitum est a doctissimo Leibnizio, cui codicem toto trimestri commodaveram eum in finem, ut nova, quam, ni fallor, Fritschius meditatur, Freheri editio correctior prodiret. <*7*> Habui item e collegio Crembsensi baronis de Greyssn partem unam Historiae Austriacae manuscriptae, sed nec aetatem habet, utpote qui sub finem saeculi XVI. scripserat, et praeter diplomata quaedam plura non habet, quam quae Cuspinianus, Rhoo et Lazius antea scripsere. <*8*> Commodaverat mihi quoque illustrissimus comes de Kevenhiller Annales Ferdinandeos 22 tomis comprehensos, et comes de Wurmbrand Streünii manuscripta. Sed ut typis edantur, nec volent illi, nec ratio, ut aiunt, status admittet, cum multa ibidem occurrunt, quae melius ignorantur. Accedit, quod Streunii opus iura potius provinciae Austriacae explicet. <*9*> Unde[e] adversaria mea hactenus congesta [*3v*] debeo prope omnia bibliothecae caesareae; quae reliqua sunt fragmenta, literae, diplomata, pauca quaedam testamenta, unica sunt ornamenta, quae operi meo qualecunque pretium addere possunt. Expecto nunc Chronicon Zwettalense magnum, ex quo ipso non pauca me collecturum spero. <*10*> Illud tamen tibi persuasum cupio, me fideliter communicaturum, si eiusmodi manuscripta opera posthac nactus fuero. Fateor autem me hactenus, quamdiu in aula abundabam illis, alia non multum indigasse, iis vero nunc prope evolutis ad haec me convertam. Vale, vir religiosissime, ac, ut coepisti, fave.
Dabam Viennae XVI. Calendas Decembris MDCCXV.

<1> Anselmum ... ereptum: *Schramb kehrte am 6. September 1715 von Wien nach Melk zurück (PE 5 138), nachdem er seit über zehn Jahren im Melkerhof „studiosorum director" gewesen war. In der Ämterliste von 1716 (PE 5 147) wird er als „confessarius" im Kloster geführt. Ein Eintrag der PE zum 17. November 1716 (PE 5 154) belegt, dass die Versetzung eine Strafe für die Veröffentlichung der „Antilogia" war; vgl. 401, 411.* <3> proficisci cogar: *ASt verließ Wien 1719 im Gefolge der Kaisertochter Maria Josepha, die den sächsischen Kurprinzen Friedrich August heiratete: Benz, Zwischen Tradition und Kritik 432, 437; Duhr, Jesuiten 4/2 326; Platzgummer, Steyrer 3639.* <6> Codex Neostadiensis: *Es handelt sich um ÖNB, Cod. 352, der sich im Besitz Matthäus Marschalks von Pappenheim befunden hatte und aus dem Freher unter dessen Namen ein „Chronicon Australe antiquum" abgedruckt hatte, das tatsächlich eine Kompilation verschiedener Annalenwerke darstellte. Im 17. Jh. ist die Handschrift im Jesuitenkolleg von Wiener Neustadt nachweisbar. Zu dem Codex und zur Editionsgeschichte der in ihm enthaltenen Texte: Stelzer, Pappenheim-Biberbach;*

---

[e] *Danach durchgestrichen* omnia.

vgl. Stelzer, Studien 379–385; Stelzer, Verschollene Trauttmansdorffer Handschrift 198. utramque ... editam: *Freher, Germanicarum rerum scriptores 1 311–326 („Chronicon Australe"), 358–410 („Chronica SS. Udalrici et Afrae").* praestitum est a doctissimo Leibnizio: *Die Abschrift Leibniz' ist erhalten: UB Jena, Ms. Buder fol. N. 51; vgl. Stelzer, Pappenheim-Biberbach 326, 330.* Fritschius meditatur: *Hier dürfte es sich um einen Irrtum handeln, zumal die Neuausgabe durch Struve, die 1717 bei Dulssecker zu Straßburg erschien, bereits angekündigt war; vgl. 381 <4>.* <7> baronis de Greyssn partem unam: *Wohl der zweite Teil der „Historien"; vgl. Benz, Zwischen Tradition und Kritik 312.* <8> comes de Kevenhiller Annales Ferdinandeos: *Es dürfte sich hierbei wohl um den Regensburger Druck (9 Bde., 1640–1646; nahezu unerschwinglich: Benz, Zwischen Tradition und Kritik 338f.) zusammen mit handgeschriebenen Fortsetzungen gehandelt haben; vgl. 469 <6>. Möglicherweise nahm ASt das Material nach Dresden mit und gab es später Weidmann: Benz, Zwischen Tradition und Kritik 442. Aufgrund der Involvierung des niederösterreichischen Statthalters Sigismund Friedrich Graf Khevenhüller in den Leipziger Neudruck wird hier davon ausgegangen, dass er, nicht Feldmarschall Ludwig Andreas, auch jenes Familienmitglied war, von dem ASt das Material erhalten hatte.* Streünii manuscripta: *Gemeint sind wohl vor allem Streuns „Annales historici" und die „Landhandvest"; vgl. 469 <7>. Zu Johann Wilhelm von Wurmbrand und seiner wissenschaftsorganisatorischen Funktion am Wiener Hof vgl. Benz, Zwischen Tradition und Kritik 438–443.* <9> Chronicon Zwettalense: *Es handelt sich vermutlich um die Vorlage eines in ASts Kollektaneen (HHStA Wien, Hs. Rot 8/1, 434) erhaltenen Auszugs „Excerpta ex manuscripto chronico Zwethalensi eidemque inserto necrologio ducum Austriae". Dieser geht auf die Handschrift ÖNB, Cod. 3412, zurück, jedoch wohl über Vermittlung einer heute anscheinend verlorenen Abschrift, die sich nach einem Brief Gerhard Cornelius Drieschs vom 8. Januar 1718 (II, 191r–192r) in der Bibliothek der Mannagetta-Stiftung befand und von ASt benutzt worden war; vgl. Benz, Zwischen Tradition und Kritik 463.*

463 Placidus Maderer an Bernhard Pez. 1715-11-19. Michaelbeuern.

<1> PM hat vor zwei Tagen aus der Lektüre der „Epistolae apologeticae", in denen BP den Benediktinerorden gegen die Beleidigungen eines Wiener Jesuiten (Gábor Hevenesi) verteidigt, von der in Melk projektierten Zusammenstellung einer „Bibliotheca Benedictina" erfahren. Da er im Schriftstellerkatalog, den die „Epistolae apologeticae" enthalten, den Michaelbeurener Michael Langbartner nicht gefunden hat, der in Salzburg Professor der Inferiora, der Poesie, der Ethik und Geschichte sowie schließlich der Kontroverstheologie gewesen, inzwischen aber früh verstorben ist, so schickt er BP dessen „Historia universalis" und „Divinae gratiae magnalia in sancto Michaele expensa". PM tut dies nicht, um für den verstorbenen Verfasser oder für sein Kloster Ehre zu heischen, sondern um BPs Vorhaben zu unterstützen. <2> Weiters bemerkt PM, dass der von BP unter den zeitgenössischen Schriftstellern angeführte Odilo Guetrather nicht, wie BP schreibt, Benediktbeurener ist, sondern Michaelbeurener und derzeit Prior dortselbst. Im Falle

einer zweiten Auflage der „Epistolae apologeticae“ könnte diese Korrektur aufgenommen werden. PM empfiehlt sich abschließend BPs Abt Dietmayr. <3> In einem Postskriptum merkt PM an, dass BP, wenn er auf das Schreiben anworten will, seinen Brief entweder an PMs Bruder Johann Jakob Maderer von Ehrenreichskron, Sekretär der Landstände in Linz, oder an den Salzburger Buchhändler Johann Dratzieher richten soll.

Überlieferung: I, 57r–58v.
Bemerkungen: Bei Glassner, Verzeichnis 226, irrig Abt Placidus Mayrhauser von St. Peter zu Salzburg zugeschrieben. Auch Katschthaler, Briefnachlass 105, verzeichnet PM nicht als Korrespondenten. – An einigen Stellen sind Wörter über der Zeile transkribiert worden, was auf die schwer leserliche Schrift zurückzuführen sein dürfte. Diese Transkriptionen werden nur dort im Anmerkungsapparat vermerkt, wo sie vom Text PMs abweichen.

[*1r*] Admodum reverende religiosissime ac eximie domine pater Bernarde, domine ac pater plurimum colende.
<*1*> Dum duobus abhinc diebus ad meum votum incidi in Epistolas apologeticas, quibus admodum reverenda paternitas vestra audaciam Jesuitae Viennensis in sacrum ordinem nostrum iniuriose insurgere ausi mascule pro communi nostro honore stabiliendo retudit, in illarum lectione deprehendi in florentissimo coenobio Mellicensi eo adniti, ut ex solis Benedictinorum libris Bibliotheca quaedam instrueretur; et quia in scriptorum nostrorum catalogo praeclaro illi libro inserto non inveni[a] nostrum patrem Michaelem Langbartner in universitate Salisburgensi antehac [*1v*] inferiorum, poesis, ethices atque historiarum et denique controversiarum fidei professorem, iam vero praematuro fato mortalibus ereptum, ideo Historiae universalis compendium et Magnalia de sancto Michaele archangelo ab eo composita hisce mittere praesumo, non tam quod authori piae memoriae vel monasterio meo honorem exinde quaeram, quam ut intentioni admodum reverendae paternitatis vestrae deserviam. <*2*> Caeterum illud addo: patrem Odilonem Guetrather, quem admodum reverenda paternitas vestra inter scriptores nostros huius saeculi recenset, non Benedicto-buranum, sed confratrem meum Michael-buranum et modo priorem esse, quod forte, si Epistolae apologeticae praelaudatae secunda vice lucem viderint, adnotare placebit. Quibus me admodum reverendae paternitati vestrae officiose, reverendissimo et perillustri domino domino praesuli demisse [*2r*] commendo.
Admodum reverendae paternitatis vestrae obsequiosissimus et studiosissimus Placidus abbas manu propria.
Michael-Burae 19. Novembris anno 1715.
<*3*> P.S. Si mihi ad meas has respondere placuerit, litteras vel ad germanum meum fratrem Joannem Jacobum Maderer de Ernreichscron secretarium statuum provincialium Lintzium, vel ad dominum Tradtziecher bibliopolam Salisburgensem dirigere placeat.

<1> Langbartner ... professorem: *Langbartner unterrichtete 1699–1702 am Salzburger Akademischen Gymnasium, dann an der Universität 1706–1710 Ethik, 1710–1713 Kontroverstheologie und 1713–1714 spekulative Theologie; außerdem war er 1706–1715 Bibliothekar des Akademischen Gymnasiums. Am 27. Januar 1715 war*

[a] *Über der Zeile von Empfängerhand transkribiert* invenerim.

Langbartner verstorben: Filz, Michaelbeuern 2 869; Hintermaier, Materialien 246; Kolb, Präsidium 133, 145, 154–157; Mühlböck, Pflege der Geschichte 99f.; Sattler, Collectaneen-Blätter 268f. Die „Divinae gratiae magnalia“ sind heute in Melk unter der Signatur StiB Melk 31164 vorhanden, die „Historia universalis“ nicht feststellbar. <2> Odilonem Guetrather ... recenset: *Pez, Epistolae apologeticae 263. Zu Guetrather vgl. Filz, Michaelbeuern 2 576, 578.* <3> Joannem Jacobum Maderer: *Vgl. Weiß von Starkenfels–Kirnbauer von Erzstätt, Wappenbuch Oberoesterreichischer Adel 195f.* Tradtziecher: *Paisey, Buchdrucker 46.*

464 Karl Meichelbeck an Bernhard Pez. 1715-11-20. Benediktbeuren.

<1> KM ist höchst erfreut über BPs „Epistolae apologeticae“, die in Benediktbeuren an der Mensa gelesen worden sind. KM hat selbst in der Zeit, als er am Kommunstudium der Bayerischen Benediktinerkongregation Philosophie, dann Theologie unterrichtete und in seinen beiläufig siebzehn gedruckten monatlichen Übungsschriften („Exercitationes menstruae“) häufig Anspielungen aus der Geschichte des Benediktinerordens einbrachte, eine Vita des Hl. Wolfgang in Angriff genommen, in der er auch die Frage erörtern wollte, ob Wolfgang mit seinem Eintritt in den Orden die rechte Wahl getroffen habe. Damit wollte er falschen Anschuldigungen aus Schriften der Jesuiten entgegentreten, die ihm am Freisinger Lyzeum bei Diskussionen mit den Zöglingen untergekommen waren. Nach dem Tod des Benediktbeurener Abtes Eliland Öttl wurde KM jedoch von dessen Nachfolger Magnus Pachinger zurück ins Kloster gerufen und dort mit der Führung des Archivs betraut. Seit damals hat er zwar einige kleinere Auftragswerke in den Druck gegeben („Gründliche besichtigung jener sensen“, „Leben der Hl. Anastasia“), allerdings durch seine Verpflichtungen nicht die Möglichkeit gehabt, das damals begonnene Projekt nach seiner gewohnten Methode weiterzuführen. Er ist erleichtert und dankbar, dass Gott ihm diese Aufgabe abgenommen und der honigsüßen Feder BPs überantwortet hat, dem er herzlich gratuliert. <2> Um BP zu zeigen, dass er die „Epistolae apologeticae“ aufmerksam durchgearbeitet hat, sendet KM einige Anmerkungen, die er zusätzlich zu jenen des Herausgebers „Mellitus Oratius“ gemacht hat. Wer die Gelehrsamkeit liebt, wird auch an Zusätzen aus unbedeutender Quelle Freude haben. <3> Zu den Initialen G. H. vermutet KM, dass sie Georg Heser bezeichnen, der einst am Jesuitenkolleg zu München gewirkt und viel mit antibenediktinischen Schriften zu schaffen gehabt hat. <4> Zu BPs Ausführungen über die von den Benediktinern genossene päpstliche Gunst kann KM hinzufügen, dass Klemens XI. jüngst Benediktiner zu Bischöfen von Terracina (Bernardo Maria Conti), von Treviso (Fortunato Morosini) und von Lipari (Nicolò Maria Tedeschi) ernannt hat; der benediktinische Bischof von Barcelona Benito de Sala ist 1713 als Kardinal ausgerufen worden; bei dieser Promulgation war KM persönlich im apostolischen Palast zu Rom anwesend. Als KM zu Mariä Lichtmess (2. Februar) desselben Jahres namens der Bayerischen Benediktinerkongregation dem Papst wie üblich eine Kerze darbrachte, hat sich jener väterlich nach der Kongregation erkundigt. Am 7. März desselben Jahres ist der Bischof von Lipari Nicolò Tedeschi zum Prosekretär der Ritenkongregation ernannt worden, die seit Jahrhunderten keinen Ordensgeistlichen als

Sekretär gehabt hatte. <5> KM wünscht, dass Costantino Gaetanis Buch „De religiosa sancti Ignatii institutione“ nicht auf dem Index der verbotenen Bücher stünde. Einen gewissen Trost bietet der Umstand, dass auch die Gegenschrift „Achates ad dominum Constantinum Caietanum“ von Giovanni Rho verboten wurde. <6> Die „Murenulae vermiculatae“ von Virginius Alviset sind gleichfalls verboten. <7> KM war überrascht, seinen eigenen Namen in den „Epistolae apologeticae“ vorzufinden, da seine geringen Leistungen eine Erwähnung nicht rechtfertigen. <8> Weit eher hätten eine Aufnahme verdient: Abt Romuald Haimblinger von Ettal, Doktor der Theologie und der Rechte, Rat des Erzbischofs von Salzburg (Johann Ernst von Thun und Hohenstein) und des Bischofs von Freising (Johann Franz Eckher von Kapfing), der die „Fundatrix Ettalensis“ von Ludwig Babenstuber ins Deutsche übersetzt hat; <9> der Wessobrunner Thomas Erhardt, der offenbar sein ganzes Leben der Schriftstellerei widmen will, wie bereits zwei erschienene Werke unter Beweis stellen: „Dreyfacher gnaden brunn“ und „Ars memoriae“; <10> Placidus Taller aus Rott am Inn, dessen „Einfältiger bauern-prediger“ 1715 zu Regensburg erschienen ist; <11> Gregor Zödl aus Benediktbeuren, dessen poetische Schrift „Occultum Frisingae praesidium“ 1709 zu Freising herausgekommen ist, als dort die Auffindung der Reliquien des Hl. Nonnosus gefeiert wurde, während Zödl Präfekt und Professor der Rhetorik am Freisinger Lyzeum war; <12> der Andechser Prior Kajetan Kolberer, für KM der größte Musiker unter den deutschen Benediktinern, der bereits vier musikalische Werke im Druck herausgebracht hat. Deren Titel kann KM wegen der momentanen Abwesenheit des Benediktbeurener Chorregenten nicht nennen. KM schließt, will aber Weiteres berichten, wenn er erfährt, dass sein Brief bei BP angekommen ist. <13> In einem Postskriptum empfiehlt KM, Briefe für ihn an das Benediktbeurener Pfleghaus in München zu richten, von wo sie ihn rasch erreichen können.

Überlieferung: II, 671r–672v.
Edition: Siegmund, Meichelbecks Briefe 80/1–2 142–144.
Literatur: Katschthaler, Briefnachlass 84; Weber, Meichelbeck 131f.
Bezüge: 471. Erwähnt in 474.
Nummerierung: I.
Ordnungsvermerk: 118.

[*1r*] Admodum reverende religiosissime clarissime pater ac domine, patrone colendissime.

<1> Peregrinus homo compareo coram paternitate vestra clarissima testatam facturus integerrimam illam venerationem, quam animo meo iniecere Epistolae vestrae apologeticae ad mensam nobis haud ita pridem lectae. Clarissime pater! Vix mihi persuadeo ulli nostrorum hominum scriptionem illam exquisitissimam potuisse accidere iucundiorem quam mihi. Quid ita? Paucis explico. Cum antehac philosophiam semel et iterum ac postea etiam theologiam in congregatione nostra Bavarica superiorum iussu explicarem et plures exercitatiunculas menstruas (septendecim puto) typis commendarem, atque plerasque illarum allusionibus ex rebus nostri ordinis interpolarem, ecce! iamiam adiciebam manum ad divi Wolfgangi historiam, in qua data opera discussurus eram hanc quaestionem: Num sanctus Wolfgangus prudenter elegerit statum monasticum et quidem Benedictinum? Eo solo fine, ut respondere possem ad quasdam inanias falsas, quas in Jesuiticis

libellis de statu vitae deligendo antehac legeram, cum in Frisingensi gymnasio cum pluribus adolescentibus in eiusmodi negotio rogatus conferrem. Cum ecce! fatis concedit reverendissimus meus dominus abbas Elilandus, et noviter electus reverendissimus dominus Magnus domi me detinet archivi nostri curam mihi demandando. A quo tempore, etsi unam alteramque scriptiunculam typis committere iussus fuerim, materiam tamen illam iamiam designatam, imo (fatebor enim) iamiam coeptam, methodo eousque usitata prosequi minime erat integrum; maxime cum et aliae occupationes me quasi absque interruptione fatigarent, uti hodieque distinere non cessant. [*1v*] Dum haec ita aguntur et ego calamum non iam solitis exercitatiunculis, sed rebus potissimum privati [*sic*][a] monasterii nostri iam ab annis pluribus impendere iubeor, interea tamen materiam illam a clarissima vestra paternitate solidissime iuxta ac elegantissime elaboratam video. Non possum explicare animi mei solatium, sed (ut paucis dicam, quod res est) adoro divinam bonitatem, quae scriptionem illam ingenii mei fuliginibus subtraxit et melleo aculeo patris Bernardi Pezii commisit. Cui proinde toto spiritu congratulor et universam religionem nostram eidem obligatam esse cum aliis quam plurimis lubens profiteor. <*2*> Clarissime pater: ne nesciat me in praeclaro illo vestro opere evolvendo aliquam adhibuisse operam, ecce! audeo transcribere notas, quas ad unum et alterum locum post illum patrem dominum Mellitum Oratium adieci. Novi enim id genus hominum (eruditionem amantium) etiam minimorum annotationes non solere dedignari. <*3*> Ad folium 20 et literas illas G. H. advertebam illis haud dubie designari patrem Georgium Heser, qui olim in collegio Monacensi multum negotii cum eiusmodi libellis habuit. <*4*> Ad folium 69 adscripsi: Bene loquitur pater Pezius. Nam Clemens XI. uni ex nostris monachis episcopatum Terracinensem, alteri Tervisinum, tertio Liparitanum contulit. Illustrissimum nostrum episcopum Barcinonensem Benedictum de Sala anno 1713 cardinalem denunciavit, cui promulgationi ipse ego in palatio apostolico tum praesens eram. In festo Purificationis beatae Virginis eiusdem anni, cum cereum ex more consueto suae sanctitati nomine congregationis nostrae adgeniculatus offerrem, de eadem nostra congregatione haud secus ac piissimus pater de filia sua dilecta quaestiones [*2r*] quasdam movere dignatus est. Postea 7. Martii supradictum illustrissimum nostrum episcopum Liparitanum iussit prosecretarium sacrae congregationis rituum, Roma stupente, quippe quae saeculis retro actis non vidit huius congregationis secretarium ex regularibus assumptum. <*5*> Ad folium 74. Utinam libellus Constantini Caietani De religiosa sancti Ignatii etc. institutione etc. non inveniretur in Catalogo librorum prohibitorum! Quem tamen dolorem aliquantum mitigat, quod etiam acerrimus et mordacissimus illius libelli conviciator pater Joannes Rho Societatis Jesu viderit eadem censura perstrictum suum Achatem ad dominum Constantinum Caietanum monachum etc. <*6*> Ad folium 254. Virginii Alviset Murenulae etc. inter libros prohibitos. <*7*> Ad folium 257. Substiti, cum meum ibi nomen legerem, et subsistendo erubui eo, quod minutiarum mearum tenuitas virorum eruditorum catalogo me inseri omnino non patiatur, etsi fortassis prodat ardorem aliquem discendi a sinceris

---

a *Wohl für* privatis.

laboribus non abhorrentem. <*8*> O quam maiori iure in catalogo illo locum occupassent nomina: reverendissimi domini Romualdi Haimblinger abbatis Ettalensis, sacrae theologiae et iuris utriusque doctoris nec non celsissimorum principum archiepiscopi Salisburgensis et episcopi Frisingensis consiliarii etc., qui Historiam Ettalensem patris Ludovici Babenstuber in vernaculam nostram elegantissime transtulit et typis vulgavit; <*9*> admodum reverendi patris Thomae Erhardt Wessofontani, qui vir totam vitam suam videtur consecraturus librorum scriptioni eoque in genere laudem meretur ingentem: quod evidenter testantur opera hactenus edita. Primo. Dreyfacher gnaden brunn der wunderthätigen und schmerzhafften mutter Mariae zu Vilgertshofen, gedrukht zu München 1708 in duodecimo. Item: Ars memoriae sive Clara et perspicua methodus excerpendi nucleum rerum ex omnium scientiarum monumentis, expedita quoque ratio per apertas [*2v*] rhetorices vias excerptis utendi. Opus in tres partes divisum etc. editum Augustae Vindelicorum labente anno 1715 in octavo. <*10*> Admodum reverendi patris Placidi Taller Rottensis, cuius egregia lucubratio: Einfältiger baurn prediger etc. editum [*sic*] est Ratisbonae eodem anno 1715 in quarto. <*11*> Reverendi patris Gregorii Zödl Benedictoburani, cuius est valde ingeniosum opusculum: Occultum Frisingae praesidium tandem post aliquot saecula manifestatum sive Sanctus Nonnosus abbas Soractensis etc. etc. Prodiit in lucem typis Frisingensibus anno[b] 1709, cum celebraretur felicissima illa sacrorum lipsanorum sancti Nonnosi inventio, dicto patre Gregorio praefecturam illius gymnasii et munus professoris rhetoricae gerente. Est autem opusculum poeticum. <*12*> Admodum reverendi patris Caietani Kolberer moderni prioris Andecensis, qui inter Benedictinos nostrae Germaniae musicos primum (ut cum aliis opinor) locum omnino meretur. Edidit hactenus quatuor praeclara opera, quorum inscriptiones ob hodiernam choragi nostri absentiam huc annectere non possum, maxime cum etiam videam me excludi papyri angustiis literis hisce meis excrescentibus: atque hinc calamum tantisper contineo et plura alia in aliam occasionem reicio, ubi scilicet intellexero folium hocce meum viam invenisse ad doctissimas paternitatis vestrae manus, quas devote exosculor et post humilem mei commendationem me profiteor
Eiusdem admodum reverendae et clarissimae paternitatis vestrae servum devotissimum patrem Carolum Meichelbeck
In monasterio Benedictoburano 20. Novembris 1715.
<*13*> P.S. Si quo forte responso dignus fuero habitus, poterit illud mitti Monachium et quidem ad aedes nostras Benedictoburanas: unde illas statim recipiam ob occasiones tum ordinarias tum extraordinarias quam plures.

<1> Peregrinus homo compareo: *Obwohl Benediktbeuren als Kloster der Bayerischen Kongregation von BPs Enzykliken erreicht hätte werden müssen (vgl. 16, 188), initiierte KM den Kontakt offenbar von sich aus, ohne Bezug auf diese und auch, soweit der Brief erkennen lässt, ohne besonderen Auftrag seiner Oberen. Die Vermutung*

---

[b] *Korrigiert aus* folio.

von Hubensteiner, Geistliche Stadt 261, wonach Alphons Hueber mit der Herstellung des Kontakts zwischen BP und KM zu tun gehabt hätte, erfährt aus diesem wie aus den späteren Briefen keine Bestätigung; richtig allerdings der Hinweis, dass Hueber und KM gemeinsam in Freising unterrichtet hatten: vgl. Meichelbeck, Historia Frisingensis 2/1 424f. philosophiam ... explicarem: *KM lehrte die Philosophie 1701–1703 in Rott, 1703–1705 in Benediktbeuren, die Theologie 1705–1708 ebendort: Baumann, Meichelbeck 11f.; Lindner, Professbuch Benediktbeuern 62; Reichhold, 300 Jahre 672; dagegen Siegmund, Meichelbecks Briefe 80/1–2 144: bis 1709.* exercitatiunculas menstruas: *Lindner, Professbuch Benediktbeuern 65–67, verzeichnet insgesamt dreizehn philosophische und sechs theologische „Exercitationes“ und „Disputationes“ aus den Jahren 1702–1709. Vgl. Dachs, Meichelbeckiana 201–204.* allusionibus ... interpolarem: *Auf den historisch-gelehrten Gehalt insbesondere der theologischen „Exercitationes“, deren jede einem der regional wichtigen Heiligen galt, wird schon bei Ziegelbauer–Legipont, Historia rei literariae 3 459, hingewiesen. Vgl. auch Baumann, Meichelbeck 12; Hubensteiner, Geistliche Stadt 179; Siegmund, Meichelbecks Briefe 80/1–2 125f.* divi Wolfgangi historiam: *Von einer derartigen Schrift KMs scheint nichts erhalten zu sein; weder bei Lindner, Professbuch Benediktbeuern, noch bei Siegmund, Meichelbecks Briefe, findet sich etwas dazu.* Jesuiticis libellis: *Da KMs Zeit am Freisinger Lyzeum in die Jahre 1697–1701 fiel (Baumann, Meichelbeck 11; Lindner, Professbuch Benediktbeuern 62), kann es sich bei diesen Schriften nicht, wie Siegmund, Meichelbecks Briefe 80/1–2 144, vermutet, um Hevenesis „Cura salutis“ gehandelt haben.* fatis ... Elilandus: *Eliland Öttl starb unerwartet am 16. Juli 1707 an einem Schlaganfall: Hemmerle, Benediktbeuern 529; Lindner, Professbuch Benediktbeuern 11.* archivi ... curam: *Vgl. Mindera, Benediktbeurer Archiv 36.* scriptiunculam ... iussus: *Zur Identifikation vgl. 474 <7> sowie Siegmund, Meichelbecks Briefe 80/1–2 145; zu diesen Schriften: ebd. 132, 135–137; Baumann, Meichelbeck 15; Lindner, Profeßbuch Benediktbeuern 67f.* melleo aculeo ... Bernardi: *Vgl. Einleitung, Abschnitt II.1.2.* <2> Mellitum Oratium: *Auch wenn KM sich dazu nicht ausdrücklich äußert, legt schon der Umstand, dass er sich mit den Anmerkungen an BP wendete, nahe, dass er sich über die Identität des angeblichen Herausgebers „Mellitus Oratius“ mit BP nicht im Unklaren war.* <3> Georgium Heser: *Wie schon Siegmund, Meichelbecks Briefe 80/1–2 145, bemerkt, irrt KM, denn Heser war schon 1686 gestorben (Sommervogel, Bibliothèque 4 col. 331); als der Verfasser der „Cura salutis“, der die Vorrede zur zweiten Ausgabe mit diesen Initialen zeichnete, ist Gábor Hevenesi anzusehen (ebd. col. 354; vgl. Wallnig, Epistolae 9). Dies war in Wien auch bekannt; vgl. den Hinweis Gentilottis auf Hevenesis Ableben in 396. An der von KM angesprochenen Stelle der „Epistolae apologeticae“ schreibt „Mellitus“, einen Brief BPs „annotierend“, dessen „magna [...] in historia litteraria peritia“ lasse keinen Zweifel daran, dass er den Autor der „Cura salutis“ kenne; dass er ihn nirgends nenne, sei wohl „vel amicitiae pristinae vel religiosae charitati“ zuzuschreiben. – KMs Vermutung dürfte daher rühren, dass Heser mehrere Polemiken für die Verfasserschaft des Thomas von Kempen an der „Imitatio Christi“ veröffentlicht hatte: Benz, Zwischen Tradition und Kritik 543–545; Sommervogel, Bibliothèque 4 col. 331–335; vgl. dazu 71 <6>.* <4> Terracinensem: *Bernardo Maria Conti war Professe von S. Paolo*

fuori le Mura zu Rom: Bossi, Matricula 1 167. Tervisinum: *Fortunato Morosini war Professe von S. Giustina zu Padua: Bossi, Matricula 1 87, 94f.* Liparitanum: *Nicolò Tedeschi war Professe von S. Nicolò dell'Arena zu Catania: Bossi, Matricula 1 531.* Benedictum de Sala … denunciavit: *De Sala war schon 1712 in pectore zum Kardinal erhoben worden; die öffentliche Ausrufung fand am 30. Januar 1713 statt: Ritzler–Sefrin, Hierarchia catholica 5 29.* ipse ego … praesens: *KM war als Prokurator Benediktbeurens nach Rom gereist, um sein Kloster in einem Rechtsstreit mit Schlehdorf zu vertreten. Zu seiner Rolle in diesen und weiteren Rechtsangelegenheiten Benediktbeurens: Baumann, Meichelbeck 15f.; Hubensteiner, Geistliche Stadt 179–181; Koch, Monachus eruditus 298; Lindner, Professbuch Benediktbeuern 63; Siegmund, Meichelbecks Briefe 80/1–2 132, 135, 138–141; Weber, Meichelbeck 135f. – KMs Aufenthalt in Rom dauerte insgesamt vom 24. Oktober 1712 bis zum 25. April 1713: Siegmund, Meichelbecks Briefe 80/1–2 145.* <5> libellus … Achatem: *Vgl. Reusch, Index 2 294f. Zu Giovanni Rho: Sommervogel, Bibliothèque 6 col. 1711–1718.* <6> Murenulae: *Reusch, Index 2 265.* <8> Romualdi Haimblinger: *Lindner, Album Ettalense 253; über seine engen Beziehungen zum Freisinger Bischof Eckher und seine Rolle bei der Gründung des Lyzeums zu Freising vgl. Hubensteiner, Geistliche Stadt 97, 158f.; Meichelbeck, Historia Frisingensis 2/1 423f.* Historiam Ettalensem: *Babenstubers „Fundatrix Ettalensis" ist in der Hauptsache eine Geschichte der Ettaler Marienwallfahrt, bietet aber auch einen Abriss der Klostergeschichte mit einer Abtreihe; vgl. Lindner, Babenstuber 725. Die Aussage von Siegmund, Meichelbecks Briefe 80/1–2 145, Haimblinger habe nur den „eigentlich historischen Teil" dieses Werks übersetzt, ist nicht nachzuvollziehen. Zu Babenstuber: Bauer, Thomistische Metaphysik 22f., 765f. und passim; Kolb, Präsidium 125, 131–133, 144; Lindner, Album Ettalense 266; Lindner, Babenstuber (dort vollständigstes Schriftenverzeichnis); Muschard, Kirchenrecht 253–256; Sattler, Collectaneen-Blätter 248–252.* <9> Thomae Erhardt: *Er war der Bruder des Pez-Korrespondenten Kaspar Erhardt in St. Emmeram zu Regensburg. Vgl. Lindner, Professbuch Wessobrunn 27–31, mit Angabe von 14 gedruckten und vier ungedruckten Werken.* Dreyfacher gnaden brunn: *Diese Schrift ist nirgends nachweisbar und wird auch von Lindner, Professbuch Wessobrunn 29, nicht genannt.* <10> Placidi Taller: *Ruf, Profeßbuch 213–215.* Einfältiger baurn prediger … 1715: *Das Werk erlebte etliche weitere Auflagen.* <11> Gregorii Zödl: *Hemmerle, Benediktbeuern 641; Lindner, Professbuch Benediktbeuern 77–81. Siegmund, Meichelbecks Briefe 80/1–2 146, nennt ihn den „besondere[n] Liebling" KMs. Am Lyzeum zu Freising war Zödl Professor der Poesie 1708–1711, der Rhetorik 1711–1715 und Präfekt 1711–1714; vgl. Hubensteiner, Geistliche Stadt 173, 257 (dort fälschlich Professur der Rhetorik bis „1725"). Von 1720 bis zu seinem frühen Tod 1721 wirkte er als Professor der Poesie am Salzburger Akademischen Gymnasium: Kolb, Präsidium 156.* celebraretur … inventio: *Vgl. 85 <10>.* <12> Caietani Kolberer: *Kornmüller, Pflege der Musik 2/1–2 212f.; Münster, Klosterkomponisten 864, 866, 871; Sattler, Andechs 535, 560, 826. Kolberer kannte Gregor Zödl aus Freising, wo er mehrere von dessen Stücken vertont hatte: Hubensteiner, Geistliche Stadt 174.* choragi nostri: *Die Identität dieser Person ist nicht sicher zu bestimmen. 1704 ist Landfried Wiest in dem Amt des*

Chorregenten nachgewiesen, um 1720 Ulrich Fischhaber: Hemmerle, Benediktbeuern 564. <13> Monachium ... aedes nostras: *Von 1711 bis 1716 war dies das sogenannte „Riedlersche Haus" in der Sendlingergasse: Hemmerle, Benediktbeuern 377; Siegmund, Meichelbecks Briefe 80/1–2 146.*

[465] Bernhard Pez an René Massuet. < 1715-11-24.

Bezüge: 450. 467. Erwähnt in 467.
Bemerkungen: Der Datumsansatz ergibt sich aus der Bemerkung in 467 <1>, RM habe am achten Tag nach Erhalt des Briefs geantwortet.

466 Johann Benedikt Gentilotti an Bernhard Pez. 1715-11-30. Wien.

*<1> BG entschuldigt sich für seine arbeitsbedingte Säumigkeit bei der Beantwortung von BPs letztem Brief vom 7. November (458). <2> Zu BPs Reaktion auf das von BG geäußerte Urteil über BPs „Epistolae apologeticae" hält BG fest, dass er die Gelehrtheit des Werks schätzt und nur den allzu scharfen Ton bemängelt. Wäre dieser unterblieben, so hätten die Jesuiten keinen Anhaltspunkt für weitere Entgegnungen. Diese Ansicht teilen auch andere BP wohlgesinnte Männer. BG möchte in die Angelegenheit aber nicht weiter hineingezogen werden. <3> Johann Christoph Bartenstein ist endlich nach Wien zurückgekehrt, aber weiterhin unzufrieden mit seiner Lage. BG versucht ihn zu unterstützen und zu seinen Gunsten zu intervenieren, was BP jedoch für sich behalten soll. <4> BG war bestürzt über die Nachricht von BPs Krankheit, die er auf übermäßige Arbeit zurückführt. Von zwei jungen Melkern, die BG in der Hofbibliothek besucht haben, hat er nun aber von BPs Besserung erfahren. Er rät ihm, seine Gesundheit im Interesse des gemeinen Nutzens (*bonum publicum*) zu wahren. <5> Die zwei Melker haben BG zugleich ein Verzeichnis der in der Melker Bibliothek vorhandenen alten Editionen ausgehändigt. Im Gegenzug sendet BG eine Liste von Büchertiteln, um die BP gebeten hatte, mit der Bitte, die Ungenauigkeit des Buchhändlers zu entschuldigen. Er übersendet weiters einen Brief an René Massuet, den BP mit Entschuldigung für BGs Säumigkeit weiterleiten soll. BG schließt mit Grüßen an HP.*

Überlieferung: III, 250r–251v.
Edition: Staufer, Litterae 15.
Bezüge: 458. Erwähnt 458.
Nummerierung: VIII.

[*1r*] Venerando et eruditissimo viro domno Bernardo Pez Benedictino et bibliothecario Mellicensi salutem plurimam dicit Joannes Benedictus Gentilottus ab Engelsbrun.
<1> Debeo patrocinium negligentiae meae in respondendo litteris tuis, quibus dies VII. Idus Novembris adscriptus erat. Illud autem aliunde non sumam, quam ab occupationibus, quibus superiori tempore praeter consuetudinem fui implicatus, quibus tu, virorum optime, huiusmodi cunctationem assignes, velim. *<2>* Secus

atque in animo habeo, meum, si quod est, de Epistolis tuis apologeticis iudicium a te accipi video; nam iis ingenii, eruditionis et eloquentiae laudem tribuo, nec quidquam praeter acerba quaedam verba a te in adversarium emissa minus probo, mecumque alii, qui te aeque amant. Quod si tibi ab illis temperasses, omnem Sociis non solum respondendi, sed et conquerendi ansam praecidisses. Sed haec vos inter vos partite; [*1v*] neque enim ego eam litem meam facere, neque, quod sensus meos tibi, amicissime Bernarde, aperte atque ingenue exposui, de tuo in me amore quidquam detractum velim. <*3*> Bartensteinius noster eo, quo dudum intenderat, tandem pervenit, id est Vindobonam. Quod autem non illico omnia illa, quae animo conceperat, assequitur, commotum ac perturbatum video; eumque optima spe et expectatione sustento atque excito fore[a], ut res ex eius sententia fluant. Sed haec tecum habeto: nemini dixeris. <*4*> Tristi invaletudinis tuae nuntio vehementer perculsus fui; at me erexerunt duo humanissimi iuvenes vestri, ex quibus, cum me nuper convenissent, intellexi te ex eo morbo, quem ex immoderato studio contractum reor, recreatum. Ita igitur studeas, ut corpusculi ac valetudinis rationem ducas diuque studere et bono publico superesse possis. <*5*> Iidem illi iuvenes [*2r*] catalogum veterum editionum, quas locupletissima bibliotheca vestra servat, de manu in manum tradiderunt, quo nomine me tibi alias obstrictum atque addictum arctius obligasti. Tibi vicissim librorum, quos postulasti, titulos et epistolam ad domnum Massuetum curandam mitto. In illis librarii imperitiam, in hac tarditatem apud clarissimum virum excuses, velim. Valetudinem tuam cura diligenter meisque verbis domnum Hieronymum germanum tuum plurimum salvere iube. Etiam atque etiam vale meque, quod mutuo facis, amare perge.
Vindobona pridie Kalendas Decembres MDCCXV.

<2> de Epistolis ... iudicium: *Vgl. 459.* <4> iuvenes vestri: *Am 29. Oktober 1715 hatten sich die drei Fratres Kaspar Altlechner, Benedikt Bonneth und Vitalis Waldmüller nach den Herbstferien von Melk wieder zum Studium nach Wien begeben: PE 5 143. Altlechner und Waldmüller führten nachweislich bibliographische Hilfsarbeiten für BP aus (vgl. 334, 391), Altlechner und Bonneth arbeiteten später am „Thesaurus anecdotorum novissimus“ mit (Glassner, Thesaurus 356). Somit kommen alle drei Genannten als die Besucher BGs in Frage.* ex immoderato studio: *Vgl. 467, 478.* <5> librorum ... titulos: *Es ist nicht festzustellen, wovon hier die Rede ist.* epistolam ad ... Massuetum: *Dieser Brief ist erhalten in BN FF 19664, 148r–149v. Er trägt dasselbe Datum wie der an BP, den 30. November, und enthält BGs Dank für die Zusendung von Coustants „Vindiciae“; vgl. 434 <6>.*

467 **René Massuet an Bernhard Pez.**
1715-12-01. Paris (St.-Germain-des-Prés).

<1> RM übersendet die erbetene kurze Geschichte der Maurinerkongregation, wie von BP gewünscht, am achten Tag (nach dem Erhalt des letzten Briefs 465). RM sendet

[a] *Über der Zeile eingefügt.*

gleichzeitig das Original und eine Abschrift des von ihm verfassten Textes; für eine zweite Abschrift reichte die Zeit nicht. RM bittet BP, niemanden wissen zu lassen, dass der Text von ihm stammt, und entschuldigt sich für das schlechte Latein, das BP glätten soll. <2> RM freut sich, dass BP von seiner Krankheit wieder genesen ist, mahnt ihn jedoch zum vorsichtigen Umgang mit seiner Gesundheit. Obwohl er BP nicht den Puls fühlen kann, ja nicht einmal dessen Gesicht je gesehen hat, vermutet er die Ursache für die Überhitzung der Eingeweide und das Venenleiden im allzu eifrigen Forschen und in langen Nachtwachen. BP ist jung; er darf nicht immer auf sein feuriges Gemüt hören, das über die Stränge schlagen will; wenn man es bereut, ist es oft schon zu spät. BP soll diesen „galenischen“ Rat RMs annehmen. <3> Die Bildnisse Mabillons sind jüngst über Stuttgart nach Ulm abgegangen und sollten BP bald erreichen. <4> Den von BP bekämpften Jesuiten (Gábor Hevenesi) betrachtet RM als Rasenden; er wäre der Feder BPs nicht wert, wenn nicht hinter dem einen Autor die ganze Gesellschaft Jesu stünde. Es ist erstaunlich, dass er die Benediktiner anschwärzen will, wo doch die Untugenden der eigenen Gesellschaft allgemein bekannt sind. Die Jesuiten suchen den Splitter im Auge der anderen, den Balken im eigenen Auge sehen sie nicht. <5> In Paris schweigen die Jesuiten für den Moment, in den Provinzen wettern sie gegen den Regenten (Philipp II., Herzog von Orléans). Noch vor kurzem beschuldigten sie die von ihnen so genannten „Jansenisten“ der Rebellion, nun lehnen sie sich selbst gegen die legitime Autorität auf. So haben sie sich allgemeinen Hass zugezogen; das Parlement von Rouen hat sogar einen besonders Unverschämten unter ihnen (Yves-Marie-Joseph de La Motte) angeklagt. Er wird sein Leben lassen, sofern ihn nicht die Gnade des Regenten rettet; durch dessen Klugheit ist die Lage so weit beruhigt, dass die Jesuiten nur sich selbst schaden können. <6> In Paris kommen die Bischöfe zusammen, die die Bulle „Unigenitus“ ablehnen, um über das weitere Vorgehen zu beraten. Bisher waren sie in ihre Diözesen verbannt und durften auch nicht gemeinsam an den Papst schreiben. Die Jesuiten verlassen Paris, allen voran Michel Le Tellier, der Beichtvater Ludwigs XIV. Wenn Österreich ruhig ist, braucht man nur diesen Mann zu holen, dann brennt auch es. Den Verbliebenen hat Kardinal Noailles, der Erzbischof von Paris, das Predigen und die Abnahme der Beichte, besonders von Nonnen, untersagt; nur zwölf sind ausgenommen, und das nur für sechs Monate. Die Bischöfe von Chalon-sur-Saône, Metz und Verdun (François Mandot, Henri Charles Cambout de Coislin, Hippolyte de Béthune) haben dagegen keinen verschont. Das weitere Vorgehen hinsichtlich der Bulle ist noch nicht entschieden: Man ist einig, sie zu verwerfen, noch nicht aber über die Art und Weise. RM freut sich, dass die Bulle in Österreich nicht von den Kanzeln promulgiert worden ist, fürchtet aber, dass sie an den Kirchentüren angeschlagen worden sein könnte, was ebenfalls eine Form der Promulgation wäre. Darüber möchte RM von BP Auskunft. <7> Die Zusendung einer Enzyklik über BPs „Bibliotheca Benedictina“ hat RM deshalb vorgeschlagen, weil er den zwei jungen Maurinern, die sich mit einem ähnlichen Vorhaben befassen sollen, sinnlose Arbeit ersparen will. RM bezweifelt, dass sie das Projekt ernsthaft betreiben, da sie durch seine Ratschläge gewarnt sind. Dass RM selbst nicht mehr Angaben zu den maurinischen Schriftstellern gemacht hat, weil ihm mehr nicht verfügbar waren, soll BP ihm nachsehen. <8> RM verfügt nicht über das (anonyme) Buch „Ortus et occasus antiquissimi monasterii S. Trudberti in Brisgovia“, ist aber daran interessiert, sofern es die Zeit nach

1157 behandelt, wo Mabillons Kollektaneen aufhören. RM wünscht sich sehr, mit BP zusammenzutreffen, und mahnt ihn, seine Reise nach Paris nicht im Winter zu unternehmen, sondern auf eine günstigere Jahreszeit zu warten. <9> Noch keine Zusendung hat RM von Gentilotti erhalten, er bittet BP aber, ihm, Bartenstein und HP Grüße zu bestellen. Um die Sendung nicht durch ein weiteres Blatt zu verteuern, beschließt RM seinen Brief. <10> In einem Postskriptum berichtet RM, dass er am Vortag einen Brief von Abt Adalbert Defuns aus Disentis erhalten hat, welcher sich darüber beklagt, dass er auf drei Briefe an BP (320, 402, 403) noch immer keine Antwort erhalten hat. BP soll dem verehrungswürdigen Greis und Freund RMs schreiben.

Überlieferung: II, 568r–v.
Literatur: Katschthaler, Briefnachlass 35f.; Schönhofer, Pez 35, 41.
Bezüge: 465. Erwähnt 320, 402, 403, 465.
Nummerierung: VI.
Bemerkungen: Glassner, Verzeichnis 226, verzeichnet ein in II, 658r–665v, erhaltenes Schriftstück unter dem Titel „Catalogus scriptorum, qui floruerunt in coenobio S. Germani Autissiodorensis" als Beilage zu diesem Brief. Dazu bietet der Inhalt des Briefs keinen Anhaltspunkt.

[*1r*] Admodum reverendo religiosissimo ac clarissimo domino patri Bernardo Pez frater Renatus Massuet salutem plurimam dicit.
<*1*> Vide, quam in exsolvenda fide diligens sim. Octo dierum induciis a te petitis, ipso die octavo mitto brevem illam historiae congregationis nostrae synopsin, quam habere cupiebas. Ad institutum tuum, puto, sufficiet. Habes simul et autographum et apographum: nec enim bis rem eamdem describere permiserunt temporis angustiae. Lituras proinde, stilum haud castigatum, voces quasdam minus Latinas, sed hodierno usu consecratas etc. facile excusabis[a]; tibi uni scribo rudemque materiam mitto, quam tu pro sollertia tua elimabis. Sed iterum rogo, ne mei vel verbotenus memineris vel sciat quisquam operis materiam tibi a me missam. <*2*> Vehementer gaudeo, quod valetudo tua a morbo confirmetur. Sed quamvis arteriarum tuarum pulsum nondum[b] explorare, immo nec vultum tuum videre licuerit, morbi tamen[c] causam deprehendisse mihi videor, acrius nempe studium vigiliasque forte longam in noctem protractas. Hinc viscerum calor immodicus venarumque disruptio. Iuvenis es, Bernarde mi; iuvenilis ardor abripit interdum ultra metas: postea poenitet, sed aliquando serius. Valetudinem tuam deinceps cura diligentius, nec animo tuo semper credas. Haec praecepta mea Galenica, quae, si me ames, servabis. <*3*> Mabillonii icones cum dudum hinc discesserint Stutgardia Ulmam deferendae, brevi ad te pervenient. <*4*> Rogas, quas poenas constituam Jesuitae tui impudentiae? Easdem utique, quas amentibus et furiosis. Calamo tuo dignus non fuisset, nisi culpae conscios et participes sese satis prodidissent Socii. Haud dubitem, quin insulsissimum hominem perbelle defricueris eumque propriis telis confoderis. Mirum, quod Societatis suae[d] vitiis omnibus notis ordinem nostrum infuscare velit. Sed ii iam sunt

a *Korrigiert aus* excusabit.
b *Über der Zeile eingefügt.*
c *Danach durchgestrichen* tamen.
d *Über der Zeile eingefügt.*

homines illi, qui trabem in oculis suis non videntes festucas in alienis quaerunt. <*5*> Hic taciti coquunt iras; at in provinciis effraenes [*sic*] in dominum regni administratorem debacchantur classicumque canunt. Sic qui prius, quos Jansenistas vocabant, misere lacerabant ut seditiosos ac principibus rebelles, cum tamen horum nullus umquam ne mussitaverit quidem, ipsi, ubi principes non asperos, sed minus sibi obsequentes experiuntur, statim insurgunt legitimaeque auctoritati adlatrare non reverentur. Sed non impune cedit: nam praeter generale et publicum odium omnium ordinum regni, quod incurrerunt, adeo ut vix quisquam eos audire sustineat, iam senatus Rotomagensis infert litem capitis in unum eorum petulantissimae linguae, meritas utique poenas daturum, nisi domini administratoris clementia intercedat. At domini ducis prudentia et aequitate eo loco iam sunt res nostrae, ut nullis eorum artibus turbari possint. Sibi quidem plurimum nocent, at nobis non possunt. <*6*> Huc confluunt episcopi illi, qui constitutionem pontificiam [*1v*] admittere et promulgare renuerunt, ut secum invicem ea de re agant; quod hactenus non licuerat, ut in suas dioeceses relegatis et, ne pedem illinc efferrent, immo ne coniunctim ad summum pontificem scriberent, prohibitis. Interim hinc discedunt Jesuitae, suadente, non iubente domino administratore, qui belli faces exstiterunt, et inprimis Tellerius ille (Le Tellier), qui Ludovico XIV. erat a confessionibus, omnium antesignanus. Austria si tranquilla sit, hominem voca: cito ardebit. Alios omnes (duodecim exceptis, iisque ad sex menses tantum) sacris concionibus et confessionibus monialium inprimis (quod acerbius est) interdixit eminentissimus cardinalis archiepiscopus Parisiensis. Eo severiores episcopi Cabilonensis, Metensis et Virdunensis, ne uni quidem pepercerunt, quod gregem adversus pastorem accendere et armare conarentur. Hic rerum apud nos status. Nihildum de constitutione pontificia definitum. Reiciendam esse satis consentiunt boni episcopi; at de modo nondum. Gaudeo, quod in Austria e pulpitis promulgata non fuerit. Vereor tamen, ne ad ecclesiarum vestrarum valvas affixa fuerit, quod aliquod promulgationis genus est in quibusdam regionibus. Qua de re quam primum a te etiam certiorem [*sic*] fieri velim. <*7*> Quod encyclicas de opere tuo futuro litteras a te mitti vellem: non quod praereptam tibi palmam timerem, sed quod adolescentes nostros nollem tempus inani opera terere ea in re, cuius inglorius et infelix erit eis successus. Dubito tamen, an rem serio aggressi sint, rationibus meis deterriti. Utut est, amplissima tibi messis intacta relinquetur. Cur in vitis elogiisque scriptorum nostrorum perscribendis copiosior non fuerim, rationem iam attuli. Scripsi, quod novi; caetera mihi fere incognita, aut sine maximo labore cognosci non poterant. <*8*> Deest opus De ortu et occasu antiquissimi monasterii S. Trudperti in Brisgovia. Pergratum feceris, si miseris aut tecum detuleris, modo res enarret actas post annum 1157, ubi desiit Mabillonius. O! quando te amplecti suavissimoque colloquio tuo frui licebit! Cum hoc anno te[e] venturum dicis, non intelligis, puto, hunc ipsum vertentem annum; nec ipse consulerem, ut te tam parum firma valetudine itineri[f] committeres in ipsa hyeme. Satius est, ut commodiorem tempestatem exspectes. De discessu tuo me monebis

---

[e] *Danach durchgestrichen* ven.

[f] *Danach durchgestrichen* te.

et de tempore, quo huc te adventurum esse speras. *<9>* Nihildum a clarissimo viro Gentilloto accepi. Si qua[g] se offerat occasio, plurimam, quaeso, salutem ei verbis meis dicas, ut et clarissimo Bartenstenio; nec omittas suavissimum germanum tuum, cuius labores bene fortunet Deus. Hic scribendi finem faciam demamque, praeter receptas urbanitatis leges, alteram folii partem, ne marsupio gravior evadat schedarum fasciculus. Vale, amicorum optime, meque, ut facis, amare perge.
Parisiis Kalendas Decembris MDCCXV.
<10> P.S. Heri litteras accepi ab illustri domno abbate Desertino, quibus se neglectum a te conqueritur, ut qui tribus ad te scriptis epistolis ne verbum quidem respondere dignatus fueris. Fac satis, quaeso, et quam citius, optimo ac venerando seni, amico meo, quem impense colo.

<1> historiae ... synopsin: *Der Text unter dem Titel „De origine congregationis sancti Mauri in Gallia", von RM eigenhändig geschrieben, findet sich heute in II, 552r–555v. BP stützte sich darauf für die einleitende „Dissertatio historica de ortu et progressu celeberrimae Benedictinae congregationis sancti Mauri in Francia" seiner 1716 veröffentlichten „Bibliotheca Benedictino-Mauriana". Vgl. 384 <7>; Katschthaler, Briefnachlass 35f.* <2> morbo ... praecepta mea Galenica: *Über die Erkrankung BPs ist nichts Näheres bekannt. – Auch RMs eigener, etwa sechs Wochen nach dem Datum dieses Briefs plötzlich eingetretener Tod wurde von seinen Mitbrüdern auf unmäßige Arbeitsbelastung zurückgeführt. Das Nekrologium von St.-Germain vermerkt: „Une application si continuelle et dans laquelle même on peut dire qu'il sortait des bornes de la discrétion, malgré les remontrances de ses amis, altéra sa santé [...] mais il ne relâcha rien de son travail [...] Enfin [...] il a plu à Dieu de l'enlever" (Vanel, Nécrologe 109).* <3> Mabillonii icones: *Vgl. 450 <3>.* <4> trabem ... festucas: *Nach Mt 7,3; Lk 6,41.* <5> quos Jansenistas vocabant: *Die Bezeichnung „Jansenisten" erscheint als Kampfbegriff, in dem sich RM offensichtlich nicht wiedererkennt; es handelt sich um die einzige Erwähnung in seinen Briefen. RM selbst umschrieb seine theologische Position dagegen als „evangelicae veritatis studiosus" (450 <1>).* unum ... petulantissimae linguae: *Yves-Marie de La Motte hatte sich eine Anklage wegen Verrats zugezogen, weil er in der Kathedrale von Rouen eine virulent antijansenistische Predigt gehalten hatte. Wie von RM geahnt, wurde das Verfahren von dem Regenten bald niedergeschlagen: Northeast, Parisian Jesuits 207. Zur Situation in Frankreich nach der Bulle „Unigenitus" vgl. Einleitung, Abschnitt I.4.* <6> promulgata non fuerit: *Vgl. 379 <10>, 384 <10>.* <8> tecum detuleris: *Sichtlich hatte BP einmal mehr eine baldige Reise nach Paris in Aussicht gestellt; vgl. 384 <9>.* <10> Heri litteras accepi: *Das Schreiben von Adalbert Defuns vom 10. Oktober 1715 ist erhalten: BN FF 19664, 59r–60v.* amico meo: *In BN FF 19664 finden sich insgesamt elf Briefe von Defuns an RM aus dem Zeitraum 1710–1715. – Der Aufforderung RMs kam BP offenbar umgehend nach und verband dies mit der Umsetzung von dessen Vorschlag einer neuen Enzyklik: vgl. 476, 477 sowie 450 <5>.*

---

g *Korrigiert aus* quae.

[468] Hieronymus Pez an Anton Steyerer. < 1715-12-11.

Bezüge: 462. 469. Erwähnt in 469.

469 Anton Steyerer an Hieronymus Pez. 1715-12-11. Wien.

*<1> ASt retourniert mit Dank beide von HP geliehenen Geschichtsquellen. Die „Flores chronicarum", die ASt bereits von einem Freund mitgeteilt worden sind, gefallen ob des Umstandes, dass sie anscheinend autograph oder zumindest zeitnah sind, und ASt hat einiges für seine Sache daraus entnommen. <2> Im „Chronicon Lambacense", das ASt ebenfalls zurückerstattet, lauten die Todesnachrichten der österreichischen Fürsten fast völlig gleich mit denen in einem im Grazer Archiv (*tabularium aulae Graecensis*) verwahrten Codex mit Urkunden Friedrichs III., der ein ähnliches Habsburgernekrologium („Kleine Stamser Chronik") enthält. ASt hat jedoch zur Absicherung auch die Angaben des „Chronicon Lambacense" notiert und will in der Publikation HPs Hilfe erwähnen. <3> ASt ist erfreut, Ägidius Tschudis „Chronicon Helveticum" bei HP zu wissen und mit dessen Übermittlung rechnen zu können. Seit Ulrich Wäber, Benediktiner (recte: Zisterzienser) aus Wettingen, ihm Exzerpte daraus geschickt hat, interessiert er sich sehr für dieses Werk, er konnte jedoch wegen der Distanz nicht auf das ganze Buch hoffen. Diesen Wunsch wird ihm nun HP erfüllen. <4> Im Gegensatz zu sämtlichen anderen Autoren nennt Tschudi als erste Frau Rudolfs I. Gertrud von Vroberg (recte: Hohenberg), gefolgt nach deren Tod von Anna von Haigerloh sowie Elisabeth von Burgund. Nach ASts Meinung hat Tschudi den Schutzbrief Gertruds für Engelberg, auf den allein er diese Ansicht stützt, falsch interpretiert. <5> Aus dem „Wiener Neustädter Codex" ist nirgends sein Verfasser ersichtlich. Der Bericht beginnt mit der christlichen Ära, doch ist er für die ersten Jahrhunderte sehr knapp, was wohl der Grund dafür ist, dass die Edition von Freher (in den „Germanicarum rerum scriptores") den Text der (vermeintlichen) Chronik des Matthäus Marschalk von Pappenheim erst mit dem Jahr 852 einsetzen lässt. Die Chronik (von St. Ulrich und Afra) endet im Codex wie in der Edition mit 1352; das „Chronicon Australe" reicht nur bis 1302 mit vereinzelten späteren Notizen. Der Text scheint ASt im frühen 15. Jahrhundert geschrieben zu sein, doch ist die Altersbestimmung für Schriften des 14. und 15. Jahrhunderts schwierig, vor allem bei lateinischen Texten. <6> Khevenhüllers handschriftliche „Annales Ferdinandei" setzen 1620 ein und reichen bis 1635. Das Werk besteht insgesamt aus 22 Bänden, die gedruckten mit eingerechnet. Die ersten sind lesenswert, die späteren weniger, weil der Autor nicht mehr selbst Gesehenes berichtet. <7> Das Werk Streuns („Landhandvest") beginnt mit den fiktiven Diplomen Neros und Julius Cäsars sowie ihrer Bestätigung durch Kaiser Heinrich IV. (d. h. mit dem „Privilegium Maius" Rudolfs IV.); es schließt mit einem Diplom Rudolfs II. von 1586. Streun verfolgt allerdings keine chronologische Ordnung, sondern legt die Rechte der Österreichischen Stände dar. <8> Damit hat ASt auf HPs Anfragen (468) geantwortet und erklärt weiterhin seine Dienstfertigkeit. <9> ASt will sichergehen, ob HP tatsächlich Ägidius Tschudis ungedrucktes „Chronicon Helveticum"*

gemeint hat, von dem ihm seine Korrespondenten in Muri (Benedikt Studer) und in Wettingen (Wäber) berichtet haben; die „Origo et genealogia" des Murenser Abtes Dominikus Tschudi hat er nämlich bereits aus Muri erhalten. Das Werk Ägidius Tschudis braucht er nicht etwa, um die Habsburgergenealogie vor Rudolf I. zurückzuführen, was ihm ohne Forschungen in der Schweiz, im Elsaß und im Breisgau gewagt erschiene, sondern für die Darstellung von dessen Nachkommenschaft in genealogischer Erzählung. Diesem ersten Teil von ASts Werk wird ein zweiter folgen, der die Leben der einzelnen Erzherzöge behandeln soll. ASt schließt mit Grüßen an BP.

Überlieferung: ÖNB 36/69-1.
Bezüge: 468. 470. Erwähnt 468.
Nummerierung: II.

[*1r*] Plurimum reverendo religiosissimo ac clarissimo viro patri Hieronymo Pez Benedictino Mellicensi salutem plurimam dicit Antonius Steyerer.
<*1*> Addo utrumque monumentum literarium ac una grates copiosas benevolentiae tuae, vir clarissime. Prius, quod Flores chronicarum inscribitur, iam ante ab amico commodatum, evolvi multaque in rem meam[a] collegi eo avidius, quo plura se prodebant indicia, quae exemplar illud vel ab authore ipso aut alio eiusdem temporis scriptum esse suadebant. <*2*> Lambacense Chronicon, ne te illo diutius fraudarem, sepositis aliis, mox ut illud accepi, percurri. Est id fideli utcunque manu deductum. Diem et annum emortualem principum Austriacorum iisdem pene verbis consignat, quibus codex quidam diplomaticus Friderici III. caesaris in tabulario aulae Graecensis asservatus, ubi literis eius imperatoris subnectitur fragmentum omnino simile necrologii Austriaci; ad firmandam tamen veritatem ex Lambacensi annotavi singula, illaque me tuo beneficio accepisse vulgabo. <*3*> Tschudium in manibus tuis esse eumque a te mihi communicandum, quo gaudio intellexerim, non satis explico; postquam enim pater Udalricus Wäber Maris-Stellani coenobii vestri sodalis plura inde excerpta ad me misisset, magno semper desiderio ardebam videndi operis huius, sed, ne sperarem eius copiam, locorum distantia prohibuit. Nunc vero tot votorum [*1v*] compotem facit liberalitas tua, cui vel hoc nomine solo plurimum me debere profiteor. <*4*> Singularis in eo est libri author, quod primam Rudolphi Habspurgici caesaris uxorem Gertrudem de Vroburg statuat, eique defunctae successisse Annam de Haigerloch et ultimam Agnetem seu Isabellam Burgundam, crassique erroris arguat historicos omnes, qui solam Annam et Isabellam caesari illi nuptas referunt. Ego vero totus in eo sum, ut Tschudium lapsum esse doceam maleque usum Engelbergensi diplomate, cui soli eius assertio innititur. <*5*> Codex Neostadiensis authoris nomen nullibi[b] prodit. Initium[c] narrationis idem est ac aerae Christianae, et primis iis soeculis totius anni gesta una plerumque linea absolvit, indeque factum puto, quod Pappenheimius, ut est a Frehero editus[d], relictis prioribus ab anno DCCCLII inchoare maluerit. Desinit vero ut Freheriana edito [*sic*]

---

a *Über der Zeile eingefügt.*
b bi *über der Zeile eingefügt.*
c *Am linken Blattrand eingefügt.*
d ut … editus *mit Verweiszeichen am linken Blattrand eingefügt.*

MCCCXVII in chronica, in Historia vero Australi usque ad MCCCII, cui pauca quaedam sparsim annexa sunt manu diversa et recentiori. Ipsum vero Chronicon mihi quidem videtur soeculo XV. inchoante[e] conscriptum. Videtur, inquam, nam perquam arduum iudico definire soeculi XIV. ac sequentis in charactere differentiam, praecipue ubi Latino sermone conscripti sunt libri. <*6*> Kevenhülleriani Annales manuscripti incipiunt ab anno 1620 et totam Ferdinandi II. [*2r*] historiam usque ad annum 1635 complectuntur partibus, si typis editas coniungas, viginti duabus. Priores lectu dignissimae[f] sunt, posteriores non ita, in his enim narratio ad alia evagatur, quam quae ipse egit aut vidit. <*7*> Streunius opus suum orditur a fabulosis Neronis et Julii Caesaris diplomatibus hisque annectit aliud Henrici IV., quo eadem confirmantur, claudit vero diplomate Rudolphi II. dato sub anno 1586. Nec in deductione operis ordinem chronologicum spectat, sed iurium Austriacorum explanationem. <*8*> Haec sunt, quae a me significari postulaveras, vir clarissime; utinam plura nossem, quae usui ac commodis tuis literariis serviant, communicarem sane perlibenter, ut humanitati tuae vices redderem licet impares. <*9*> Ego immenso prope desiderio Tschudium a te expecto. Sed dum haec verba scripsissem, occurrit te forte Tschudium nominare, qui monasterii Murensis abbas edidit libellum de Origine et genealogia Habspurgicorum. Hunc mihi Mura submissum iam evolvi. Si vero alterius Tschudii Chronicon Helveticum intelligas nondum typis vulgatum, illud tandem est, quod [*2v*] Murensis et Maris-Stellanus amici mei tantopere laudant, ac ego tantopere desidero; non quidem, ut Austriacam originem, quae Rudolphum I. transcendit, aperiam, hoc enim, nisi Helvetiam, Alsatiam et Brisgoiam lustrare concedatur, temerarium puto; sed ut descendentes a Rudolpho principes, quo anno nati, matrimonio iuncti ac dein defuncti, genealogica narratione, sed vera ac certissimis, quantum licet, documentis comprobata explicem. Haec operis mei pars prior erit, altera dein serenissimarum archiducum [*sic*] omnium vitam enarrabit. Vale, virorum optime, et germanum tuum patrem Bernardum ex me officiose saluta.
Dabam Viennae III. Idus Decembris MDCCXV.

<1> Flores chronicarum: *Die „Flores chronicarum Austriae" sind eine in Melk zu Anfang des 16. Jh. entstandene Kompilation landesgeschichtlicher Quellen, u. a. viel aus der „Österreichischen Chronik von den 95 Herrschaften" enthaltend. Von den heute bekannten Überlieferungen stammt die älteste von 1599, das Autograph ist verloren: Seemüller, Einleitung LXVII–LXXIII, CCXXXV–CCLII; vgl. Lhotsky, Quellenkunde 456. Da das Werk nur in Melk vollständig überliefert gewesen zu sein scheint, dürfte der ungenannte Freund, von dem es ASt bereits früher mitgeteilt worden war, selbst Melker gewesen sein. Philibert Hueber, der in den 1690er Jahren Teile der „Flores" in seine Kompilation „Farrago memorandorum" (StiB Melk, Cod. 1362; vgl. Seemüller, Einleitung LXX–LXXII) aufgenommen hatte, kommt hierfür ebenso in Betracht wie Anselm Schramb, welcher einen Auszug abgedruckt hatte: Schramb, Chronicon 3–9;*

[e] in- *am rechten,* choato *am linken Blattrand eingefügt.*
[f] *Korrigiert aus* dignissimi.

vgl. Seemüller, Einleitung LXXII. Schramb war außerdem anscheinend mit ASt recht gut bekannt, vgl. 462. Da Hueber wie Schramb nach eigenem Bekunden Vorlagen des späten 17. Jh. verwendet hatten, ist die Wahrnehmungs ASts, die ihm nun von HP vorgelegte Überlieferung sei deutlich älter, durchaus plausibel; dass es sich tatsächlich um das Autograph handelte, darf allerdings bezweifelt werden. <2> Lambacense Chronicon: *Vgl. 411 <8>. Pez, Nachricht 192, berichtet unter den Handschriften von Lambach: „Endlich ist auch nicht zu vergessen eine chronick des stiffts Lambach, welche fast im XI. saeculo anfängt, und biß ins XV. gehet. Es befindet sich dieselbe in einem codice membranaceo, so auch in XV. saeculo geschrieben ist. Der p. Hieronymus Petz hat dieselbe nebst anderen dergleichen schrifften abcopiret, und will sie seinen Scriptoribus rerum Austriacarum einverleiben“. HP dürfte also seine Abschrift oder eine Kopie derselben an ASt übermittelt haben. Die Identität der Vorlage bereitet Schwierigkeiten: In Lambach ist eine derartige Handschrift nach Auskunft des Stiftsarchivars Christoph Stöttinger heute nicht feststellbar. Eine Identifikation mit dem Lambacher Strang der österreichischen Annalen, der mit seiner „Continuatio“ nur bis 1283 reicht (Annales Austriae 481f., 555–561; vgl. Lhotsky, Quellenkunde 179–181), scheint unmöglich. Auch die Aussage ASts über die anscheinend enge Übereinstimmung zumindest einzelner Nachrichten im „Chronicon“ mit der „Kleinen Stamser Chronik“ (vgl. unten) hilft nicht weiter, da über eine Lambacher Überlieferung dieses oder eines verwandten Texts nichts bekannt ist; da die „Kleine Stamser Chronik“ mit Rudolf I. beginnt, kann das „Chronicon Lambacense“ angesichts des von BP angegebenen Zeitraums nicht in einer Fassung davon allein bestanden haben, vielleicht aber aus einer solchen in Verbindung mit einem anderen, früher einsetzenden Geschichtswerk; oder aber es waren nur Nachrichten aus der „Kleinen Stamser Chronik“ verwertet worden. – Der angekündigte Druck bei Pez, Scriptores rerum Austriacarum, unterblieb aus unbekanntem Grund.* codex ... in tabulario aulae Graecensis: *Es handelt sich vermutlich um HHStA Wien, Hs. Blau 43 (vgl. Böhm, Handschriften 1 39f.), ein österreichisches Diplomatar aus dem beginnenden 16. Jh., das auf 115r–118v die „Kleine Stamser Chronik“ enthält; ein Exzerpt derselben nach dieser Vorlage enthalten die Kollektaneen ASts: HHStA Wien, Hs. Rot 8/2, 125–132. Dort wird der Codex mit ganz ähnlichen Worten bezeichnet wie in diesem Brief (ebd. 125). Er befand sich folglich 1715 in Graz. Als Vermittler der Abschrift mag der Präsident der Grazer Hofkammer, Franz Honorius Graf Trauttmansdorff, in Frage kommen, der ASt auch anderweitig mit Material versorgte: vgl. Stelzer, Verschollene Trauttmansdorffer Handschrift 197. Die Einreihung des Codex unter die Innsbrucker Provenienzen bei Antonius, Handschriftenabteilung 196, könnte auf einer unrichtigen Zuordnung des Besitzvermerks „Bibliothecae archiducis Ferdinandi“ zu Erzherzog Ferdinand von Tirol (statt zu dessen Vater Ferdinand I. als Erzherzog von Österreich) beruhen; die Schrift des Vermerks weist eher in die 1. H. als in die 2. H. 16. Jh.* necrologii Austriaci: *Zu dieser sogenannten „Kleinen Stamser Chronik“ vgl. Koller, Deutsche Fassung. Der in Hs. Blau 43 überlieferte Text ist eine um 1438 in Tirol bearbeitete Fassung eines wenige Jahre früher wohl am Hof Friedrichs V. in Wiener Neustadt entstandenen Habsburgernekrologs, dessen Überlieferung in deutschen und lateinischen Fassungen insgesamt sehr dunkel ist.* <3> Udalricus Wäber: *Zu ihm: Willi, Album Wettingense 130f. Vier Briefe an ASt sind erhalten in HHStA Wien,*

Hs. Rot 8/2, 659–662 (27. Juni 1715, enthält die Exzerpte aus Tschudi), 663–666 (16. Mai 1716, enthält Auszüge des Wettinger Nekrologiums), 667–668 (4. Juli 1716); ebd., Hs. Weiß 43/6, 435r–436v (27. Oktober 1716). <4> Gertrudem ... Annam: *Diese Frage nimmt im Briefwechsel mit Wäber eine zentrale Stellung ein. Tatsächlich waren Gertrud und Anna ein und dieselbe Person.* Engelbergensi diplomate: *Gemeint ist das Schreiben Gertruds an Uri zugunsten von Engelberg vom 1. Oktober 1273; vgl. Tschudi Chronicon 3 4f. ASts Anschauung entspricht dem heutigen Wissensstand: ebd. 17f.* <5> Codex Neostadiensis: *Vgl. 462 <6>.* <6> Kevenhülleriani Annales: *Die neun zu Regensburg gedruckten Bände reichen bis in das Jahr 1622. Vgl. 462 <8>.* <7> Streunius ... orditur: *Es ist hier eindeutig von der „Landhandvest“ die Rede; welche Überlieferung ASt vorlag, ist jedoch aus den Angaben nicht zu bestimmen. Vgl. 462 <8>. Zu Streun: Großmann, Streun.* diplomate Rudolphi II.: *Gemeint ist hier die Privilegienbestätigung („Schadlosbrief“) Rudolfs II. für die österreichischen Stände vom 28. September 1586.* <9> Tschudium ... Murensis abbas: *In der Tat ist es überaus unwahrscheinlich, dass das umfangreiche ungedruckte „Chronicon Helveticum“ HP verfügbar gewesen wäre, und weitaus eher anzunehmen, dass er das Buch von Dominikus Tschudi gemeint hatte. Auch dieses ist freilich heute in Melk nicht feststellbar.* mihi Mura submissum: *Der Korrespondent ASts in Muri war Benedikt Studer, von dem ein Brief erhalten ist: HHStA Wien, Hs. Rot 8/2, 891–894 (20. Dezember 1715).*

470 Bernhard Pez an Anton Steyerer. 1715-12-12. Melk.

<1> BP ist im Einband einer Melker Handschrift auf einen Habsburgerstammbaum aus dem 15. Jahrhundert gestoßen, den er sogleich abgeschrieben hat und nun mitsendet. Er wünscht, dass ASt für seine Arbeiten mehr Zeit gewährt würde, zumal BP und HP in den österreichischen Bibliotheken zweifellos noch vieles finden werden, das für ASt nützlich sein kann. <2> Demnächst will BP Exzerpte aus dem Kleinmariazeller Nekrolog übermitteln. <3> BP hat gehört, dass sich (der Bollandist) Jean-Baptiste Du Sollier in Wien aufhält. Er will diesem, sofern er die Werke nicht schon besitzt, den „Triumphus castitatis“ und die „Acta sancti Colomanni“ (von HP) als Geschenke anbieten. Sollte Du Sollier auf seiner Rückreise Melk besuchen, so kann BP einiges zu den Leben der Heiligen (zu den „Acta sanctorum“) beitragen.

Überlieferung: HHStA Wien, Hs. Rot 8/2, 645–646.
Bezüge: 469.

[*1r*] Plurimum reverendo religiosissimo ac clarissimo patri Antonio Steyrer e Societate Jesu pater Bernardus Pez Benedictinus Mellicensis.
<1> His diebus forte fortuna in quendam nostrae bibliothecae codicem incidi, in cuius antico assere schema stirpis Austriaco-Habspurgicae manu saeculi XV. depictum et exaratum erat. Id quoniam ad res tuas, vir clarissime, pertinere videbatur, mox exscripsi et tecum communicandum putavi. Itaque hoc, quidquid rei est, in altera pagina accipe, et persuasus esto doctissima tua consilia ex mente mea nunquam

abesse. Utinam amplius quid temporis tibi indulgeretur ad tanti operis structuram! Ne dubita, quin multa praeclara a nobis adhuc in Austriae bibliothecis detegentur, quae magnam tibi lucem afferant. <*2*> Proxime mittam excerpta ex Necrologio Mariaecellensi, quod penes me est. <*3*> Audio eruditissimum patrem Solerum Viennae agere. Ei, nisi iam habeat, dono Acta Wilburgis et sancti Colomanni offeram. Si in reditu nos invisere dignabitur, multa, quae acta sanctorum spectant, ei suggerere potero. Vale, pater doctissime, et Mellicenses amare perge.
Mellicii pridie Idus Decembris MDCCXV.

<1> schema stirpis Austriaco-Habspurgicae: *Die Abschrift BPs ist erhalten in HHStA Wien, Hs. Rot 8/2, 647–648, unter dem Titel „Arbor sive Figura ducum Austriae de genere Habsburg". Der Stammbaum setzt mit Rudolf I. ein und reicht bis zu Philipp dem Schönen, Karl V. und Ferdinand I.; die letzten Eintragungen sind nach einer Anmerkung BPs „recentiore manu" hinzugefügt. Die Melker Vorlage befindet sich an der Innenseite des Vorderdeckels von StiB Melk, Cod. 1605; vgl. Holzer, Geschichtliche Handschriften 11.* <2> Necrologio Mariaecellensi: *Die von BP angesprochene Handschrift ist heute StiB Melk, Cod. 836, das Nekrologium findet sich darin auf 113r–138v; vgl. Eigner, Mariazell 363–372; Fuchs, Totenbücher 758f.; Holzer, Geschichtliche Handschriften 42. Editionen: Staufer, Todtenbuch; Necrologia Germaniae 5 128–150. – Exzerpte von der Hand BPs aus diesem sowie dem Melker Nekrologium zu den frühen Habsburgern sind erhalten in HHStA Wien, Hs. Rot 8/2, 641–644. Sie wurden mit einem weiteren Brief am 12. Januar 1716 an ASt versendet.* <3> Solerum Vienna agere: *Zur Reise Du Solliers nach Wien vgl. Delehaye, Œuvre 82; Joassart, Voyage littéraire 91. Ein Kontakt mit BP oder Melk ist für diese Zeit nicht nachweisbar.* quae acta sanctorum spectant: *Im Original „acta" (ohne Majuskel) „Sanctorum" (mit Majuskel). BP scheint vermeiden zu wollen, dass der Ausdruck als Buchtitel aufgefasst wird.*

[471] Bernhard Pez an Karl Meichelbeck.
< 1715-12-13.

Bezüge: 464. 472. Erwähnt in 474.

[472] Bernhard Pez an Karl Meichelbeck. LE 3.
< 1715-12-16.

Bezüge: 471. 474. Erwähnt in 474.

473 Johann a Sancto Felice an Bernhard Pez.
1715-12-18. Wien.

<1> Den Titel des ersten Bandes der Antwerpener (recte: Amsterdamer) Augustinus-Ausgabe sendet JF auf einem beiliegenden Blatt. Sie entspricht exakt der Pariser Ausgabe (der Mauriner), außer dass ein zwölfter Band (Le Clerc, „Appendix Augustiniana") hinzugefügt wurde, dessen Titel JF ebenfalls angegeben hat. Er erinnert sich, dass vor

*acht Jahren in Venedig an eine weitere Neuausgabe gedacht wurde; einem Ankündigungsblatt, das er damals erhalten hat, entnimmt er, dass die (jesuitischen) Herausgeber den zwölften Band der Antwerpener Ausgabe verwerfen wollten, weil er nicht zu den Werken des Hl. Augustinus gehöre. JF selbst wollte diesen Band jedoch lieber haben als missen. <2> Die Titel der Werke Edmond Martènes, um die BP ebenso wie um das „De antiquis monachorum ritibus" gebeten hatte, hat JF auf demselben beiliegenden Blatt angeführt. <3> JF ist erfreut, dass BP von seiner Krankheit genesen ist und seine Arbeit mit alter Kraft wieder aufnehmen kann. <4> Beim Studium des Werks von Martène hat JF auch die Antwort auf eine Frage gefunden, mit der er und BP sich vor einigen Monaten beschäftigt hatten, als BP ihm ein Exemplar des „Triumphus castitatis" gesendet hatte. Mitbrüder JFs hatten über die Erwähnung eines Klosters zu Compostela geklagt und darauf hingewiesen, dass ein solches nicht existiert habe. JF hatte erwidert, dass das Wort „monasterium", ähnlich wie das deutsche „Münster", in alten Quellen öfter eine Kirche bezeichnet. Eine entsprechende Aussage findet sich auch bei Martène im onomastischen Index. <5> Die Kunde von BPs „Epistolae apologeticae" verbreitet sich immer mehr. JF hat ein Gerücht gehört, BPs Bruder Philipp Pez werde nach Ungarn geschickt oder sei bereits dort. Sollte es sich dabei um eine Strafmaßnahme handeln, würde dies ein höchst ungünstiges Licht auf die Jesuiten werfen. JF will dies aber nicht glauben. <6> JF dankt für das von BP noch zu sendende Bildnis Mabillons, des Phönix der gegenwärtigen Zeit (*nostri saeculi phoenix*), das er zur ewigen Erinnerung in der Bibliothek verwahren will. <7> Aus Frankreich hört man ständig neue Gerüchte. Gott wird auch dies an ein Ende bringen. <8> BPs Enzyklik hat JF von Kaspar Altlechner noch nicht erhalten, will aber darauf drängen, sie bald zu bekommen.*

Überlieferung: I, 233r–v.
Bezüge: 437.

[*1r*] Admodum reverendo religiosissimo ac eximio domino Bernardo Pez humilis Trinitarius frater Joannes a Sancto Felice salutem plurimam dicit.
<1> En adsum, praesto, et haec licet modica obsequia ad nutus tuos promptissima cape: Antwerpiensem editionem sancti Augustini, ut tomus primus expressus est, in subiecta charta habes; est haec in omnibus secundum Parisiensem, nisi quod duodecimus tomus sit adiectus, cuius titulum ad finem tibi apposui. Memini, ante octennium Venetiis eandem fuisse noviter meditatam, ut folium de hac re ad me pervenit: ubi duodecimum tomum Antwerpiensis editionis reiciendum censent, utpote impertinentem ad sancti Augustini opera; ego vero et hunc potius habere quam illo carere malui. *<2>* Opera reverendi domini Edmundi Martene, quae pariter exposcis cum Antiquis monachorum ritibus, in eadem charta descripta veniunt; omissa in caeteris tomis titulorum repetita verba, quae in prioribus reperies. Caeterum si quid tenuitate mea tibi praestare valeo, ex asse iube. *<3>* Laetor maxime te superasse infirmitatem; firmior fortiorque nunc ad alios exantlandos labores paratus eris. *<4>* Dum folia Martene revolverem, nodus Gordius nostrae aliquando haesitationis solutus est; memineris nimirum paucos ante menses, dum Wilburgem tuam ad me misisti, nostrorum aliquos in paginam 75 offendisse asserentes Compostellae monasterium, quod ibi memoratur, nunquam extitisse; quibus reposui ecclesiam

pro monasterio apud veteres scriptores saepius intelligi, ut nostri Germani veteri vocabulo münster eandem vocare solent, et hanc crisim ad te miseram. Et ecce consentit Martene in suo indice onomastico, dum haec verba ponit: Monasterium his in ritibus frequenter usurpatur pro ecclesia. <*5*> Fama de tuis Apologeticis longius latiusque quotidie spargitur. Rumor est fratrem tuum Philippum in Hungariam mitti aut iam dimissum esse, quod tibi fors magis notum fuerit. Quare? si forsan viro innocentissimo imminet ultio? quod [*1v*] a viris doctis atque prudentibus, quales et ipsi esse et haberi volunt, si credendum? vix mihi persuadere possum. <*6*> Celeberrimi nostri saeculi phoenicis Mabillonii effigiem ad me mittes; certe dilectione tua nihil dignius nec mihi gratius praestare poteris; quae pro aeterna memoria in nostra conservabitur bibliotheca. <*7*> De rumoribus Gallicis quotidie varia sparguntur. Dabit et his Deus quoque finem. <*8*> Encyclicam tuam a domino Casparo necdum accepi; ut eam quantocius obtineam, operam dabo. Vale, mi amicissime Bernarde, ac me tuum totum quantum habe.
Viennae die 18. Decembris 1715.

<1> duodecimus tomus: *Die vorgeblich „Antwerpener" Ausgabe war eigentlich ein Nachdruck durch den Amsterdamer Verleger Mortier; der Zusatzband „Appendix Augustiniana" war eine von dem arminischen Theologen und Bibelkritiker Jean Le Clerc unter Pseudonym herausgegebene Sammlung aus einigen Texten von Zeitgenossen des Augustinus im Zusammenhang mit dem Pelagianismus, vor allem aber Abhandlungen meist jesuitischer Gelehrter, die ganz auf die Untergrabung der Autorität des Augustinus gerichtet war: Northeast, Parisian Jesuits 114; Pitassi, Le Clerc; Rottmanner, Nachträge 9; Sina, Origenismo 298–301; Wijngaards, Bibliothèque 113f., 133.* Venetiis ... meditatam: *1707 wurde davon gesprochen, dass von jesuitischer Seite eine Neuausgabe der maurinischen Edition zu Venedig mit neuen Vorreden geplant sei, um den von den Maurinern verfochtenen theologischen Positionen zu entgegnen: Kukula, Mauriner Ausgabe 122/8 33. Dies wurde jedoch letztlich nicht ausgeführt.* <2> Opera ... Edmundi Martene: *In Frage kommen „Commentarius in Regulam sancti patris Benedicti" (Paris 1690), „Veterum scriptorum collectio nova" (Paris–Rouen 1700), „De antiquis ecclesiae ritibus" (Rouen 1700–1702), „Tractatus de antiqua ecclesiae disciplina" (Lyon 1706), eventuell noch „Vie de Dom Claude Martin" (Tours 1697) oder „Maximes spirituelles de Dom Claude Martin" (Rouen 1698), die jedoch für JF und seine Bibliothek inhaltlich und wohl auch aus Gründen der Sprache eher weniger interessant gewesen wären.* <3> infirmitatem: *Vgl. 466, 467.* <4> nodus Gordius ... Compostellae monasterium: *Vgl. 423 <5>.* Martene in suo indice: *Die Indizes am Ende des zweiten Bandes des „De antiquis monachorum ritibus" sind unpaginiert. Die Stelle findet sich im Index onomasticus bei dem Stichwort „Monasterium" in dem von JF ziterten Wortlaut.* <5> fratrem tuum Philippum: *Gemeint ist BPs leiblicher Bruder (Hans) Philipp Pez, welcher der Gesellschaft Jesu angehörte (vgl. 156 <10>); in Melk gab es keinen Konventualen dieses Namens. Lukács, Catalogus 2 1206, weist Philipp Pez bis 1715 in Wien, 1716 als Missionar in Komorn (Komárom) nach.* <7> rumoribus Gallicis: *Sicherlich die Ereignisse im Gefolge der Bulle „Unigenitus"; vgl. Einleitung, Abschnitt I.4.* Dabit

et his ... finem: *Nach Vergil, Aeneis 1,199.* <8> Encyclicam: *Vgl. 477.* Casparo: *Zur Überbringung von Sendungen durch Altlechner oder andere studierende Melker Fratres vgl. 369, 398, 434 sowie Einleitung, Abschnitt I.1.*

474 Karl Meichelbeck an Bernhard Pez.
1715-12-19. München.

<1> KM war höchst erfreut, am 13. Dezember den mit dem Melker Wappen gesiegelten Brief BPs (471) zu erhalten. Zudem hat er am 16. Dezember bei seinem Eintreffen im Benediktbeurener Pfleghaus zu München dort BPs Enzyklik mit dem „Conspectus" der „Bibliotheca Benedictina" vorgefunden (472). Er hofft auf regelmäßige Korrespondenz, die mit Gottes Segen den von beiden und von allen Freunden des Benediktinerordens erhofften Erfolg zeitigen wird. Die Gegner der Benediktiner mögen die Zähne fletschen; ihre bösartigen Machenschaften missfallen den Sterblichen ebenso wie Gott. <2> Von den drei Exemplaren der Enzyklik wird KM eines behalten, das zweite nach Wessobrunn senden, das dritte hat er bereits in München dem Andechser Rupert Sutor übergeben. Dieser hat eben ein Werk über sein Kloster („Himmel auff erden") veröffentlicht und wird BPs Anliegen gewiss besser nachkommen, als dies die Andechser bisher getan haben. <3> KM teilt die Titel der gedruckten musikalischen Werke des Andechsers Kajetan Kolberer mit: „Partus primus", Augsburg 1701; „Partus secundus", Augsburg 1703; „Partus tertius", Augsburg 1709; „Partus quartus", Augsburg 1710. Die Zahl seiner ungedruckten Kompositionen ist kaum zu glauben, wenn man sie nicht selbst gesehen hat. <4> Unter anderem hat Kolberer die Komödie des Benediktbeureners Gregor Zödl („Ludus divinae providentiae") vertont, die im vergangenen August am Münchner Haus der Englischen Fräulein viermal mit enormem Erfolg aufgeführt worden ist. Kurfürst Maximilian II. Emmanuel mit seiner Familie hat sie gesehen, obwohl einige Jesuiten versucht haben, seinen Besuch zu hintertreiben, und hat sich dazu sehr positiv geäußert. Die Kurfürstin Therese Sobieska, die sich den Text ins Französische hatte übersetzen lassen, hat Zödl nach der Aufführung zu sich gerufen und ihm erlaubt, ihr die Hand zu küssen. Die Jesuiten haben ihren Schülern verboten, die Aufführungen zu besuchen, worüber die ganze Stadt gelacht und viele der Schüler sich hinweggesetzt haben. Also haben die Schlichen der Jesuiten beim Kurfürsten in München ebenso wenig bewirkt wie gegen BP bei Kaiser Karl VI. in Wien. <5> Jener Index der verbotenen Bücher, in dem, wie KM berichtet hat (464), Gaetanis „De religiosa sancti Ignatii institutione" angeführt wird, ist die römische Ausgabe, die KM aus Rom nach Deutschland mitgebracht hat. Darin ist auch der „Achates" (von Giovanni Rho) indiziert. <6> KMs bisher gedruckte Schriften sind zu unbedeutend, als dass sie Erwähnung verdienten. Sie haben auch keine anderen Titel als „Exercitatio prima menstrua", „Exercitatio secunda menstrua" und so fort. KM will bei Gelegenheit die eine oder andere dieser philosophischen und historisch-theologischen Arbeiten an BP schicken, um ihn von ihrer Insignifikanz zu überzeugen. <7> Nach diesen hat KM auf Geheiß seiner Oberen eine Entgegnung auf die Schrift Joseph Dominikus Sensers („Labyrinthus Romano-pontificius") verfasst, der zuerst Mönch in Scheyern gewesen war, dann Abt von Weltenburg, dann Karmelit zu Wien, schließlich aber Apostat geworden ist. KMs Schrift („Gründliche besichtigung jener

sensen") ist 1709 zu München in deutscher Sprache erschienen. Er will diese bei der Versendung der „Exercitationes" beifügen, ebenso sein „Leben der Hl. Anastasia", das 1710 zu München gleichfalls auf Deutsch erschienen ist. Um aber vor BP nicht nur mit Kleinigkeiten erscheinen zu müssen, will KM zudem versuchen, Ludwig Babenstubers „Fundatrix Ettalensis" zu besorgen. Er hofft, diese von dem Ettaler Abt Placidus Seiz zu bekommen, der ein großer Förderer der Studien ist. <8> Weiters teilt KM mit, dass er mit der Aufgabe betraut ist, eine Chronik Benediktbeurens von den Anfängen vor fast tausend Jahren bis zur Gegenwart zu schreiben, soweit die nach vielen Unglücksfällen und Bränden verbleibenden Quellen erlauben. Auch ist ihm beim Generalkapitel der Bayerischen Benediktinerkongregation von 1711 die Weiterführung der Geschichte der Kongregation übertragen worden, die er bereits bis zum Jahr 1710 fortgesetzt hat. KM möchte diese Geschichte gerne quellengestützt bis an die Anfänge des Benediktinertums in Bayern zurückführen. Dazu haben bereits viele interessierte Prälaten Unterstützung zugesagt, allen voran der in bayerischer Landesgeschichte bewanderte Freisinger Bischof Johann Eckher von Kapfing. Zu diesem Zweck hat KM bereits zweimal beim Generalkapitel angeregt, dass in jedem Kloster ein Konventuale mit der Sammlung historischer Zeugnisse beauftragt werden soll, die danach dem Historiographen der Kongregation mitgeteilt werden können. In dieser Hinsicht sind die Vorhaben KMs und BPs ähnlich, und KM ist gerade deswegen erfreut, von BP Hilfe zu erhalten und von ihm lernen zu können. KM hofft auch auf Hilfe von den Maurinern, welchen er seinerseits aus dem Benediktbeurener Archiv zwar nicht vieles, aber vielleicht Wertvolles vorlegen kann, besonders zur Translation des Leichnams des Hl. Benedikt, wozu die Benediktbeurener Quellen glaubwürdige Nachrichten bieten. <9> Weil ihm das Papier ausgeht, teilt KM weitere Neuigkeiten nur kurz mit. Der jesuitische Beichtvater (Theodor Smackers) der Kurfürstin ist vor kurzem vom Hof und aus Bayern verbannt worden. In der Münchner Vorstadt ist dagegen ein benediktinisches Frauenkloster (Lilienberg) errichtet worden. So spielt die göttliche Macht mit den Angelegenheiten der Menschen. KM gratuliert BP zur Zurückweisung der jesuitischen Intrigen gegen ihn durch den Kaiser und bittet, noch Exemplare seiner Enzyklik zu senden. Er wartet auf die baldige Augsburger Ausgabe (der „Epistolae apologeticae"?) und schließt mit Weihnachts- und Neujahrswünschen.

Überlieferung: II, 673r–675v.
Edition: Siegmund, Meichelbecks Briefe 80/1–2 146–149.
Literatur: Katschthaler, Briefnachlass 83.
Bezüge: 472. Erwähnt 464, 471, 472.
Nummerierung: II.
Ordnungsvermerk: 119.
Bemerkungen: Das dritte Folium (675r–v) ist im Briefcodex verkehrt eingebunden.

[*1r*] Admodum reverende religiosissime et clarissime domine pater Bernarde, patrone colendissime.
<*1*> Statim ac in literis nuper die 13. huius ad me delatis conspexi insignia Mellicensis monasterii, exaudita fuisse vota mea intellexi et Bernardi apices suavissimo prius osculo salutatos primum nosse cum cordis iubilo coepi. Quod amplius accidit, ubi die 16. eiusdem mihi aedes nostras Monacenses ingredienti oblata est encyclica vestra et Conspectus operis vestri praegrandis et laboriosissimi. Bene est! Apertam

ergo viam habeo votis literisque meis, quae fortassis permittente benevolentia vestra erunt non infrequentes. Optimus Deus vitam, vires et benedictionem largiatur, et commercium nostrum dabit fructum suum, quem optamus uterque et nobiscum ii omnes, quibus antiquissima et de Dei ecclesia tam praeclare merita divi patris Benedicti religio atque familia cordi est, ringentibus licet iis, qui ex adverso sunt: quorum iniquae adversus monachos machinae mortalibus[a] recte displicent, dum Superis probari non possunt. <*2*> Sed ad rem ipsam venio. Tria exemplaria encyclicae vestrae sic distribuam, ut unum mihi reservem, alterum ad monasterium Wessofontanum mittam. Tertium iam dedi hic Monachii alicui ex Andecensibus, scilicet reverendo patri Ruperto Sutor, qui et ipse his ipsis septimanis in lucem edidit opus quoddam de rebus monasterii sui, atque haud dubie magis satisfaciet votis paternitatis vestrae clarissimae, quam hactenus [*1v*] factum est ab Andecensibus. <*3*> Interim ego titulos operum musicorum patris Caietani Kolberer Andecensis, quae is hucusque typis commisit, exscribo; qui sunt sequentes: Partus primus continens sex Dixit Dominus et sex Magnificat. In folio Augustae Vindelicorum anno 1701. Habet partes 14. Partus secundus continens Introitus breves ac faciles. In folio Augustae Vindelicorum anno 1703. Habet partes quinque. Partus tertius continens 51 breves Antiphonas Marianas. In quarto Augustae Vindelicorum anno 1709. Habet partes quattuor. Partus quartus in lucem praeferens XXX Offertoria festiva. In folio Augustae Vindelicorum anno 1710. Habet partes duodecim. Aliarum compositionum musicarum, quas celeberrimus iste artifex hactenus extra typos foecundissimo suo ingenio peperit, maior est numerus et moles, quam credi possit ab iis, qui non conspexere oculis suis. <*4*> Inter quas mense Augusto nuper elapso comoediam a nostro patre Gregorio Zödl ingeniosissime compositam et postea a Virginibus (uti vocamus) Anglicanis Monachii coram tota serenissima domo Bavarica in patriam reduce semel atque iterum (imo quater universim) in scenam productam in modulos musicos transtulit a spectatoribus atque auditoribus etiam delicatissimis non sine admiratione commendatos. Certabant ea in re duo praeclara illa ingenia, Gregorii nostri [*2r*] et Caietani praedicti: istud modulis musicis, illud acumine, modestia et stilo tam exquisitis, ut quam plurimi, etiam primi spectatores fassi sint se nil simile unquam in theatro vidisse. Non defuere quidem ex Sociis, qui omnia moverent, ne serenissimus elector cum suis interesse aut vellet aut posset actioni, uti dictitabant, puerili, iam antehac alibi productae, tantis spectatoribus forte etiam probrosae etc. etc. Sed Deo ita disponente obfirmavit animum serenissimus et cum suis omnibus, diversis tamen diebus, interfuit, et quidem cum admiratione; adeo ut ministris ad consilium intimum congregatis dixerit: Wann ihr wollt etwas schönes und ausbindiges sehen, so gehet in die comoedi zu den Englischen Fraeulen. Ich hab von der Jesuiter ihren buben noch niemahl dergleichen gesehen etc. etc. Serenissima quoque electrix (quae totam compositionem comicam prius in idioma Gallicum transferri iussit) finita exhibitione ocyus ad se patrem Gregorium (tum praesentem) evocavit manumque exosculandam in singulare complacentiae testimonium praebens gratias illi inter encomia dixit.

---

[a] *Über der Zeile eingefügt.*

Quid interim Socii? Ne e studiosis suis quisquam interesset, publicis per scholas prohibitionibus caverunt urbe tota ridente et non paucis studiosorum lepidam prohibitionem facile (ut merebatur) negligentibus. Adeo nil valebant technae Sociorum apud nostrum serenissimum [*2v*] hic Monachii, uti nihil effecere contra clarissimam paternitatem vestram apud augustissimum vestrum illic Viennae. Verum ecce quorsum abripitur calamus! <*5*> Ad rem redeo. Catalogus librorum prohibitorum, in quo expressum dixi illum De religiosa institutione libellum, est Romanus, Romae a me comparatus et huc asportatus in Germaniam, ubi etiam proscriptus est is, quem alias dixi, Achates etc. <*6*> Porro minutiarum mearum typis hactenus impressarum nomina digna plane non sunt, quae hic exprimantur: imo alia nomina non habebant quam Exercitatio prima menstrua etc., Exercitatio secunda menstrua etc., et sic de caeteris. Mittam data opportunitate ex iis unam et alteram, et convincam paternitatem vestram tenuiora esse illa mea philosophica et theologico-historica opuscula, quam ut mentionem ullam mereantur. <*7*> Post opuscula tum praedicta iussus a superioribus congregationis nostrae conscripsi confutationem libelli cuiusdam virulentissimi, quem scripsit Senserus ex monacho Schyrensi abbas Weltenburgensis, ex abbate factus Carmelita, ex Carmelita (et quidem Viennensi) perversissimus apostata. Editus est autem libellus ille anno 1709 Monachii[b] in octavo in vernacula. Hunc libellum adiciam praedictis meis Exercitationibus una cum Vita, translatione et recentibus beneficiis divae Anastasiae nostrae, editis Monachii in octavo anno 1710 idiomate itidem Germanico. Verum ne cum meris minutiis [*3r*] coram paternitate vestra debeam [*sic*][c], curabo, ut adicere possim insuper Historiam Ettallensem reverendi patris Ludovici, quam accepturum me spero a reverendissimo domino abbate Ettalensi quippe studiorum nostrorum fautore praecipuo. <*8*> Nolim interea celare clarissimum patrem dominum Bernardum me prae manibus habere Chronicon monasterii nostri Benedictoburani ab annis propemodum mille usque ad haec tempora (quantum permittent monimenta nostra ex tot ruinis, incendiis furtisque restantia) texendum. Et quoniam anno 1711 in comitiis nostris generalibus iniuncta mihi fuit continuatio Historiae congregationis nostrae, quam etiam usque ad annum 1710 iam perduxi, idcirco (si ita Deus ulteriorem gratiam in me dispensaverit) fieri forte poterit, ut hanc Historiam non tantum prosequar, verum etiam ab ipsis ordinis nostri in Boiaria incunabulis solide (uti quidem opto) deducam. Video multos reverendissimos dominos praesules vehementer approbare meum propositum et opem spondere; quos inter primum locum haud dubie meretur celsissimus ac reverendissimus princeps et episcopus Frisingensis, vir in rebus Boicis longe versatissimus. Ego ut eo magis propitiam, imo efficaciorem redderem opem a nostris reverendissimis promissam, in conciliis nostris generalibus iam bis instititi, ut in singulis monasteriis nostris constitueretur, qui [*3v*] antiquitates monasterii sui eruat, colligat ac postea, quae digna videbuntur, historiographo congregationis committat. Ecce, Bernarde clarissime, quam non distent vota mea a tuis, imo quam opus habeam auxilio virorum, imo magistrorum tibi simillimorum ad mea proposita executioni mandanda!

---

b *Am linken Blattrand eingefügt.*

c *Es fehlt wohl ein Infinitiv, etwa* comparere.

Certe si fieri potuerit, dabo operam, ut a Gallis quoque nostris adiuver, quibus ego paucula quidem, sed minime, uti opinor, futura ingrata folia ex archivo nostro potero subministrare, praecipue circa translationem corporis sanctissimi patris nostri Benedicti, quippe quam monimenta Benedictoburana luculenter non minus quam, ut mihi quidem videtur, solide adstruunt. <*9*> Angustiis huius, quod arripueram, folii praeter opinionem exclusus colligo in compendio, quae adhuc nunciari posse videntur. Pater confessarius serenissimae electricis Societatis Jesu[d] non ita pridem exesse iussus est ex aula, urbe et provincia Bavariae. Introductae autem nuper fuere in suburbium Monacense moniales ordinis nostri. Ita ludit in humanis etc. Clarissimae vestrae paternitati toto corde gratulor ob reiectos ab augustissimo Sociorum insultus. Gratias profusissimas dico pro omni humanitate vestra. Offero mea paratissima obsequia, si plura exemplaria vestrae epistolae encyclicae mittere placuerit. Praestolor editionem proximam Augustanam etc., et me humillime commendo atque maneo post apprecationem omnis boni ad ferias Natalitias atque annum annosque futuros, utinam centenos!
Paternitatis vestrae admodum reverendae obligatissimus servus pater Carolus Benedictoburanus.
Monachii 19. Decembris 1715 inter alia gravia negotia.

<1> encyclica ... Conspectus: *Vgl. Einleitung, Abschnitt I.2.* qui ex adverso sunt: *Aus dem Zusammenhang seiner Briefe darf man schließen, dass KM in erster Linie die Jesuiten meint.* <2> Ruperto Sutor ... opus: *Die Schrift „Himmel auff erden" erschien anonym, Sutor ist allerdings als Autor auch aus anderen Quellen bekannt; vgl. Sattler, Andechs 827; Schmid, Reformationszeit 72; Siegmund, Meichelbecks Briefe 80/1–2 149.* hactenus ... ab Andecensibus: *Vgl. 36.* <4> comoediam: *Das Stück wurde auch gedruckt unter dem Titel „Ludus divinae providentiae": Hemmerle, Benediktbeuern 641. Zu Zödl und Kolberer vgl. 464 <11>, <12>.* apud augustissimum: *Vgl. 476.* <5> Catalogus ... Romanus: *Wohl der Index Innozenz' XI. in der Ausgabe von 1704; die nächstfolgende erschien erst 1716: Reusch, Index 2 35f.* <6> minutiarum mearum: *Zu den genannten Schriften KMs vgl. 464 <1>.* <7> Senserus ... apostata: *Ignatius Senser war Prior in Scheyern, dann Abt von Weltenburg gewesen, wo er vom Konvent angefeindet und eines liederlichen Lebenswandels bezichtigt worden war. Nach wenigen Jahren hatte er resigniert und war 1696 zum Karmelitenorden übergetreten. 1704 setzte er sich aus dem Wiener Karmelitenkloster ab, konvertierte in Stuttgart zum Augsburger Bekenntnis, heiratete und wurde schließlich Pfarrer von Darmsheim. Seine 1707 erschienene Rechtfertigungsschrift beinhaltete schwere Vorwürfe gegen die Lebensweise der Weltenburger Mönche, was die Bayerische Benediktinerkongregation veranlasste, KM mit der Abfassung einer Gegenschrift zu beauftragen. Jahre später (1716) kehrte Senser reumütig zu den Karmeliten zurück und verbrachte den Rest seines Lebens in Klosterhaft. Zur ganzen Affäre ausführlich: Rieß, Weltenburg 135–152.* abbate Ettalensi: *Zu Placidus Seiz: Kolb, Präsidium 124, 126, 133, 145, 154–157; Krausen, Brauerstand*

[d] Societatis Jesu *nachträglich eingefügt.*

164; Lindner, Album Ettalense 253f.; Sattler, Collectaneen-Blätter 258f. <8> prae manibus ... Chronicon: *Dass KM bereits zu diesem Zeitpunkt an Vorarbeiten für eine Hauschronik dachte, ist sonst nicht bekannt, wie bereits Siegmund, Meichelbecks Briefe 80/1–2 149, hervorhebt.* annis ... mille: *Die Haustradition Benediktbeurens setzt die Gründung um das 740 unter Beteiligung des Hl. Bonifatius an. Dafür fehlen auch nur annähernd zeitnahe Belege, doch ist die Gründungszeit zumindest grob für zutreffend zu halten: vgl. zusammenfassend Hemmerle, Benediktbeuern 79–90.* Historiae congregationis: *Die Anlage von Annalen der Bayerischen Benediktinerkongregation war erstmals 1692 durch das Generalkapitel geregelt worden, frühere Bearbeiter hatten allerdings teils wenig Einsatz gezeigt. KM blieb das Amt bis zu seinem Tod anvertraut: Siegmund, Annales 145f. In den bei Reichhold, 300 Jahre 546–549, wiedergegebenen Beschlüssen des Generalkapitels 1711 scheint diese Ernennung nicht auf; die von KM geführten Annalen setzen mit dem Jahr 1698 ein (ebd. 659), freilich wird er hier retrospektiv gearbeitet haben.* episcopus Frisingensis: *Zu KMs Beziehung zu Eckher: Götz, Kunst in Freising 46f., 246–249 und passim; Hubensteiner, Geistliche Stadt 177–192.* constitueretur, qui ... eruat: *Auch im Falle der Annalen der Bayerischen Kongregation funktionierte die Materialsammlung auf diesem Wege nur recht mangelhaft: Siegmund, Annales 146, 148.* <9> Pater confessarius: *Theodor Smackers SJ war der langjährige Beichtvater und Privatsekretär der Kurfürstin Therese Kunigunde Sobieska. Es ist bis heute unbekannt, worin die Verfehlung bestand, die 1715 seine Superioren zu seiner überstürzten Versetzung aus München nach Pruntrut veranlasste; diese war freilich nur vorübergehend, denn schon 1719 wurde er auf Drängen der Kurfürstin wiederum nach München berufen: Duhr, Jesuiten 4/1 344; 4/2 369–380, insb. 372f.; Siegmund, Meichelbecks Briefe 80/1–2 150.* Introductae ... moniales: *Das 1693 gestiftete Kloster auf dem Lilienberg wurde 1715 mit Benediktinerinnen aus Niedernburg besiedelt. Andechs stellte die Spiritualen, deren erster der in diesem Brief bereits genannte Rupert Sutor war: Lechner, Benediktiner 137; Meichelbeck, Historia Frisingensis 2/1 420, 457f.; Sattler, Andechs 539–541; Siegmund, Meichelbecks Briefe 80/1–2 135f., 149.* ludit in humanis: *Ovid, Epistolae ex Ponto 4,3,49f.: „Ludit in humanis divina potentia rebus / et certam praesens vix feret hora fidem“.* editionem proximam Augustanam: *Gemeint ist wohl die geplante zweite Ausgabe der „Epistolae apologeticae“, vgl. 437. Siegmund, Meichelbecks Briefe 80/1–2 150, bezieht die Stelle wohl irrig auf die Enzykliken BPs.*

475 Cölestin Teschler an Bernhard Pez. 1715-12-21. Mehrerau.

<1> CT hat BPs am 27. Oktober verfasster Antwort (456) auf seinen ersten Brief (452) dessen Interesse an St. Gallen entnommen und verspricht, im Rahmen seiner beschränkten Möglichkeiten nach Werken von St. Galler Autoren zu suchen. Dies ist schwierig, weil die Bibliothek der Mehrerau nur wenig bietet und der Briefverkehr mit den anderen Schweizer Klöstern nur über Zürcher Postreiter möglich ist, die, wie CT aus Erfahrung gelernt hat, die Briefe meist öffnen. CT wird auch durch seine Unterrichtstätigkeit von Forschungen abgehalten. <2> Da es sich bei dem BP vorliegenden Werk Jodok Metzlers

*(„De viris illustribus S. Galli“) nicht um dessen St. Galler Chronik handelt, hat CT mit seinem Abt Leodegar Bürgisser hinsichtlich einer möglichen Drucklegung Rücksprache gehalten. Dieser ist gegen eine Veröffentlichung. <3> CT berichtet von einem Codex, der ihm vorliegt. Er trägt in alter Schrift den Titel „Liber cerimoniarum Mellicensium et Castellensium, et Compendium usuum et diffinicionum Cisterciensium“ und enthält einen Besitzvermerk eines Professen Johannes in Nepomuk. In dem Codex finden sich etwa die Observanz von Subiaco sowie die Statuten der Melker Reform in 54 Kapiteln. CT fragt, ob diese nur für das Kloster Melk selbst oder für den gesamten Reformverband (*congregatio Mellicensis*) galten; weiters fragt er BP, ob er etwas über jenen Johannes in Nepomuk weiß. CT bedauert, BP mit solchen Fragen zu belästigen, baut aber darauf, dass alle literarischen Neuigkeiten, besonders solche aus dem verehrenswürdigen Altertum (*veneranda antiquitas*), für BP von Interesse sind. CT schließt mit Weihnachts- und Neujahrswünschen.*

Überlieferung: II, 299r–300v.
Literatur: Heer, Pez 414f.; Stockinger, Fidelis 389.
Bezüge: 456. Erwähnt 452, 456.
Adresse: Plurimum reverendo religiosissimo ac clarissimo domino domino Bernardo Pez exempti monasterii Mellicensis capitulari ac bibliothecario, patrono colendissimo. Per Augspurg. Closter Mölckh in Österreich. *Siegel.*
Nummerierung: II.
Ordnungsvermerk: 223.

[*1r*] Plurimum reverende religiosissime clarissime domine, patrone colendissime. <*1*> Ex humanissimis dominationis suae plurimum reverendae, quibus de 27. Octobris ad priores meas respondere dignata est, propensissimum eiusdem in res Sanct-Gallenses animum liquido intelligere potui; reciprocis vicissim obsequiis ad vota responsurus, si voluntati meae promptissimae vires responderent, quas etsi debiliores agnoscam, quam ut conatibus dominationis vestrae promovendis pares esse possint, promptae tamen voluntatis obsequium dabo et aliqua saltem patrum nostrorum opera colligam, quantum praesens rerum status permittit; huius enim loci bibliotheca pauca suppeditat, ex aliis vero Helvetiae monasteriis in praesens sperare nihil licet, cum litteris meis non nisi per veredarios Tigurinos iter pateat, a quibus tamen ut plurimum litteras resignari experientia doctus fui. Factum id iam a me fuisset, nisi instituendae iuventuti otium et calamus impenderetur. [*1v*] <*2*> Opus Mezlerianum quod spectat, cum Chronicon non sit, exploravi apud celsissimum principem meum, an bona eius gratia publicari posset? Sed deprehendi editionem illi prorsus non probandam, sed gratius futurum, si intra privata scrinia conatus dominationis vestrae promovere possit. <*3*> Caeterum hic ad manum habeo codicem manuscriptum. Praefert exterius caractere antiquo, quo ipse liber exaratus est[a], hunc titulum: Liber cerimoniarum Mellicensium et Castellensium, et Compendium usuum et diffinicionum Cisterciensium; continet aliquot opuscula. Primo: Observantias regulares monasterii Sublacensis; secundo: Ordinationem divini officii, ad cuius praefationis calcem haec verba leguntur: Johannes in Nepomuk professus est possessor huius libri; tertio: statuta quaedam reformationis, ut praedictus

[a] *Danach durchgestrichen* caractere.

titulus docet, Mellicensium, 54 capitibus comprehensa. Liceat iam mihi plurimum reverendae dominationis suae iudicium [*2r*] exquirere, sintne haec statuta communia congregationi Mellicensi an monasterii vestri [...][b]? Primum quidem ego arbitror, abs domina[tione tame]n[c] sua doceri cupiens. Deinde quid videatur de illo Joanne in Nepomuk professo, libri huius possessore? Ignoscat dominatio vestra, quod aliis occupatam hisce molestem; factum id ea fiducia, qua persuasus sum gratum fore, quidquid de re litteraria, praesertim ex veneranda antiquitate, attulero. Ego interea dum sacras Christi nascentis ferias cum secuturo novi anni exordio felicissimas dominationi vestrae exopto, ad obsequia perenno
Plurimum reverendae religiosissimae ac clarissimae dominationis vestrae servus paratissimus pater Coelestinus Teschler monachus S. Galli manu propria.
Ex Augia Brigantina 21. Decembris 1715.

<2> cum Chronicon non sit: *Vgl. 452 <3>. Anscheinend hatte BP in 456 den Inhalt und Aufbau des ihm in Wien vorliegenden Textes so weit präzisiert, dass CT erkennen konnte, dass es sich nicht um Metzlers St. Galler Chronik handelte, wie er wohl zunächst vermutet hatte. Doch scheint er nun immer noch nicht einordnen zu können, worum es sich handelt.* editionem ... non probandam: *CT bat später auch den Mehrerauer Prior Apronian Hueber, nachmals einen von BPs wichtigsten Korrespondenten, „er möge Pez von der Veröffentlichung abraten", wie Hueber BP in einem Brief von 1717 mitteilte: Heer, Pez 418.* <3> Liber cerimoniarum: *Heer, Pez 415, identifiziert dieses Buch als StiB St. Gallen, Cod. 928; es stammt vermutlich aus der Zeit um 1431–1440. Die Handschrift dürfte sich unter den vor der Besetzung durch die Zürcher und Berner (vgl. 259) von St. Gallen in die Mehrerau geretteten Beständen befunden haben. Zur nur kurz währenden Einführung der Melker (Sublacensischen) Reform in St. Gallen unter Abt Kaspar von Breitenlandenberg ab 1442 vgl. Henggeler, Profeßbuch St. Gallen 130; Spahr, Reform 1442–1457 1–10; zu den vorausgegangenen Kontakten vgl. Niederkorn-Bruck, Melker Reform 189. Zum Besitzer „Johannes in Nepomuk" ist nichts weiter bekannt; allerdings findet sich im St. Galler Konvent in der Zeit Abt Kaspars ein um 1460 erwähnter Priestermönch „Johannes de Wienna": Henggeler, Profeßbuch St. Gallen 239. Ob die Anwesenheit dieses vermutlichen Österreichers etwas mit der Melker Reform und damit eventuell mit diesem Codex zu tun hatte, lässt sich nicht sagen.*

476 Bernhard Pez an Adalbert Defuns.
1715-12-25. Melk.

<1> BP antwortet mit einer neuen Enzyklik (477) auf ADes letzten Brief (403), nicht aus Unzufriedenheit mit den bisher gelieferten Angaben zu Disentiner Schriftstellern (291, 320) zu bekunden, sondern um Rechenschaft über seine Arbeiten abzulegen. So

---

[b] *Textverlust im Ausmaß von ca. 7–10 Buchstaben durch Loch.*
[c] *Textverlust im Ausmaß von ca. 4–6 Buchstaben durch Loch; die Ergänzung ist Konjektur (unter Annahme einer Abkürzung).*

kann ADe ersehen, an welchem Punkt die „Bibliotheca Benedictina" steht. Zudem hofft BP, dass ADes Vorbild auch andere Mitbrüder zur Mitarbeit anregen wird. <2> BP möchte ADe weiters sein jüngst zu Kempten erschienenes Werk „Epistolae apologeticae", in welchem er den Benediktinerorden gegen die Angriffe eines Wiener Jesuiten (Gábor Hevenesi) verteidigt, zukommen lassen. BP hat alles für den Orden Ruhmreiche aus dem letzten Jahrhundert darin behandelt und im zehnten Kapitel einen Katalog der benediktinischen Schriftsteller in ganz Europa von 1600 bis 1714 abgedruckt. <3> Anlass dazu war die Behauptung des Jesuiten in seinem Druckwerk „Cura salutis", die Benediktiner hätten kein Interesse an Gelehrsamkeit und führten ein zu bequemes Leben, als dass sie ihre Laster wirksam bekämpfen könnten. Die Querelen rund um BPs Antwortschrift sind von einigen Jesuiten bis vor den Kaiser gebracht worden, der ihre Klagen freilich zurückgewiesen hat; so sehr brennt die von BP über seinen Gegner ausgeschüttete Lauge die Jesuiten. <4> BP bittet um Mitteilung eines Übersendungsweges und schließt mit einem Gebet für ADe.

Überlieferung: Original verloren. Abschrift von Joachim von Langenstein: StiA Engelberg, Mappe Disentis.
Literatur: Müller, Disentis 1696–1742 659.
Bezüge: 403. 477. Versendet von Melk bis Disentis mit 477. Erwähnt 291, 320, 403, 477.
Bemerkungen: 476 und 477 wurden von dem Disentiner Frater Joachim von Langenstein, sicherlich auf Anweisung von ADe, abgeschrieben und zusammen mit einem Erklärungsschreiben (vom 16. Februar 1716; gleichfalls erhalten in StiA Engelberg, Mappe Disentis) nach Engelberg, vermutlich an Prior Frowin Christen, versendet; vgl. Müller, Disentis 1696–1742 659.

[*1r*] Reverendissimo illustrissimo ac amplissimo domino domino Adalberto praesuli gratiosissimo pater Bernardus Pez Benedictinus Mellicensis et bibliothecarius.
<*1*> Quod hasce litteras ad te, illustrissime domine domine, nunc exarem, vetus amplissimarum tuarum erga me gratiarum recordatio facit. Nimirum eruditissimae illae iuxta ac suavissimae litterae, quibus anno abhinc me dignatus es, nullum non obsequii ac servitii genus mihi, si gratus esse velim, imperant. Porro encyclicam novam, quam hic repraesento, non eo quidem fine transmitto, quasi ad scriptores Disertinenses mihi cumulate a te satisfactum non sit, sed ea praecipue gratia, ut qualemqualem tibi, eruditissime praesul ac patrone, reddam rationem meorum studiorum. Itaque inde affatim cognosces, quo in loco Bibliotheca Benedictina sit. Faxit Deus, ut illustrissimo tuo exemplo quam plurimi nostri sodales incitati tandem in mea vota concedant. <*2*> Caeterum maxime nunc opto, ut Epistolas meas apologeticas, quas adversus Jesuitam quemdam Viennensem in sacrum ordinem nostrum perquam contumeliosum hoc anno Campoduni in octavo edidi, tibi zelotissimo [*sic*] honoris Benedictini vindici offerre possim. Nihil enim nobis hoc saeculo gloriosum contigit, quod his Epistolis non inseruerim. Epistola decima exhibet catalogum novum omnium [*1v*] nostrorum in Europa scriptorum, qui ab anno 1600 usque 1714 floruerunt. <*3*> Ansam huic epistolae praebuit haec mendax Jesuitae propositio libello publice edito comprehensa: In ordine sancti Benedicti nullus fere usus studiorum et talentorum, partim quia haec non aestimantur in coenobiis, partim quia loca remota et minus celebria iis facultatem utendi eripiant. Vitae [*sic*] praeter

chorum et missam otiosa etc. Vita[a] haec commodior videtur, quam ut sufficiat ad impediendas vel vincendas tentationes etc., quibus vix quidquam atrocius in nos scribi a Jesuita potuit. Sed ego ita hominem accepi, ut omnes nunc Socii sentiant sodalis imprudentiam, quidam etiam in me prope furunt et librum meum, quocunque modo possunt, supprimunt, delatis etiam ad caesarem de me querelis, quas aequissimus monarcha sprevit et neglexit; adeo nempe lixivium, quo bene meritum Socium eiusque similes perfudi, nunc homines urit. <*4*> Si mihi viam mittendi, illustrissime domine, indicare dignatus fueris, aliqua exemplari [*sic*][b] meam [*2r*] demissionem contestatam facere festinabo. Nunc nihil ardentius a Deo precor, quam ut te, o decus nostrorum, perpetuo sospitet ac fortunet.
Mellicii VIII. Calendas Januarii MDCCXVI.

<1> encyclicam novam: *Zu den bisherigen Enzykliken BPs vgl. Einleitung, Abschnitt I.2.* <2> Epistolas meas apologeticas: *Vgl. Einleitung, Abschnitt I.5. Nach den Worten BPs scheint eine Versendung mit diesem Brief nicht erfolgt zu sein. Zur „Epistola decima" (Pez, Epistolae apologeticae 215–273) vgl. Wallnig, Epistolae 12.* <3> mendax Jesuitae propositio: *BP zitiert drei der acht „Considerationes contra stabilitatem" aus der „Cura salutis"; vgl. Pez, Epistolae apologeticae 13–15 und öfter.* ad caesarem … querelis: *Zu diesem Vorfall, den BP auch anderen seiner Korrespondenten berichtete (vgl. 474 <4>, 478), konnte bislang nichts weiter ermittelt werden.*

477 Bernhard Pez an Adalbert Defuns. LE 3. 1715-12-28. Melk.

*<1> In der Hoffnung, dass bei dem Adressaten die Beförderer der Gelehrsamkeit (*res publica literaria*) insgemein, besonders aber jene Gelehrten, die sich um den Benediktinerorden verdient machen, in hohem Ansehen stehen, berichtet BP von der mühevollen Arbeit an der „Bibliotheca Benedictina", deren Abfassung ihm seine Superioren (Abt Dietmayr) ermöglicht haben. Sie soll alle benediktinischen Autoren vom Hl. Benedikt bis zur Gegenwart umfassen. Obwohl zahlreiche Schwierigkeiten der Arbeit entgegenstehen, soll sie doch binnen zwei Jahren im Druck erscheinen. <2> Viele Prälaten und gelehrte Mitbrüder haben Schriftstellerkataloge eingesendet, sodass die Menge der gesammelten Nachrichten bereits gewaltig ist. BP hat auch bereits eine Drucklegung erwogen, doch haben ihm gelehrte Freunde davon abgeraten, da noch zu viele Klöster – darunter auch einige mit besonders namhaften Schriftstellern – noch nichts geliefert haben. Anhänge und Supplemente bereiten Verlegern wie Lesern viele Unersprießlichkeiten und verleiten den Bearbeiter zu Fehlern. BP hat sich folglich entschlossen, nochmals zu urgieren, und versendet nun eine dritte Enzyklik einschließlich einer Darstellung des geplanten Werks (*ichnographia seu conspectus*). <3> Die „Bibliotheca Benedictina" soll aus dreizehn*

---

[a] *Korrigiert aus* Vitae.

[b] *Hier scheint der Kopist mindestens ein Wort ausgelassen zu haben; eine mögliche Emendierung wäre etwa* aliqua exemplaria mittendo *o. Ä.*

*Büchern bestehen, welche den dreizehn Jahrhunderten seit der Gründung des Ordens entsprechen. Jedem Band wird eine Einleitung vorangestellt sein, in welcher der Stand der Gelehrsamkeit im Orden, die wichtigsten Glaubenskontroversen, die Entwicklung des Buchwesens sowie Erfindungen der Benediktiner behandelt werden. Anschließend werden die benediktinischen Schriftsteller in chronologischer Reihenfolge nach ihrem Todes- oder Floruit-Datum aufgeführt. Der Hl. Benedikt erhält den ersten Platz. BP möchte damit den von Mabillon und den Maurinern in den „Acta sanctorum OSB" beschrittenen Weg weitergehen. Sein Werk und die „Acta sanctorum OSB", falls sie bis zur Gegenwart fortgeführt werden, würden komplementär zueinander alles Wissenswerte zu den Leistungen des Ordens in den beiden Bereichen des heiligmäßigen Lebens und der Gelehrsamkeit bieten – an großen Männern und Frauen fehlte es dem Orden niemals. Die chronologische Anordnung bietet auch den Vorteil, dass Fortschritt, Niedergang und Erneuerung (*incrementum, decrementum et instauratio*) der benediktinischen Gelehrsamkeit gut erkennbar werden. Ausführliche Register sollen die Arbeit mit dem Werk erleichtern. <4> BP zählt die Informationen auf, die zu den einzelnen Schriftstellern gegeben werden sollen, wobei jene Autoren ausführlicher zu behandeln sind, zu denen noch wenig bekannt ist. Als Vorbild dient BP die „Scriptorum ecclesiasticorum historia litteraria" von William Cave. Außer Schriftstellern will BP auch Anonymi, Musiker, Maler und andere Künstler behandeln. Die Werkskataloge sollen gedruckte und ungedruckte Werke, letztere mit Incipit, enthalten. Auf Wiegendrucke (*editiones Gothicae*) soll besonderes Augenmerk gelegt werden. Bedeutende Werke, vor allem aus der Zeit vor 1500, will BP am Ende des jeweiligen Bandes edieren. In den Werkskatalogen soll nichts ausgelassen werden, damit gerade bei den Autoren vor 1600 auch unbekannte und oft in Archiven verborgene kleinere Werke wie Chroniken oder Urkundensammlungen ans Tageslicht kommen; gerade für die Kirchengeschichte können diese von großem Nutzen sein. <5> BP bittet neuerlich, sein Anliegen an Mitbrüder wie an Gelehrte aller Orden und Stände zu verbreiten. Im Einzelnen bittet er um zwei Dinge: Zum einen soll in jedem Kloster der Abt oder Prior einen oder mehrere Konventualen dazu bestimmen, die Bibliothek und das Archiv zu durchforsten und BP die gewünschten Informationen zu den Schriftstellern aus dem eigenen Konvent mitzuteilen. Zum anderen bittet BP um die Erstellung von Katalogen sämtlicher Werke von Benediktinern, die in der Bibliothek oder in den Zellen der Mönche vorhanden sind. Dabei sollte man die Handschriften genau durchsehen, da oft auf den Buchrücken nur falsche oder unvollständige Angaben zu finden sind. Was die paläographischen Schwierigkeiten betrifft, so baut BP darauf, dass in jedem Kloster zumindest ein versierter Mann zu finden sein wird oder zumindest aus der Umgebung herangezogen werden kann. Auch mahnt BP die weniger erfahrenen Bearbeiter, Autorennamen nicht aus Schreibervermerken herzuleiten. Werden diese Hinweise beachtet, dann wird BP aus den Einsendungen seine „Bibliotheca Benedictina" so gestalten können, wie die Gelehrten sie erwarten. <6> Es wird Leute geben, die BP selbst die Durchforstung auswärtiger Archive nahelegen. Wer ihn kennt, weiß, dass er dies auch bereits in etlichen Klöstern getan hat. Da BP jedoch nicht überallhin reisen kann, ist er auf fremde Hilfe angewiesen, für die er sich in seinem Werk in gebührender Weise erkenntlich zeigen will. <7> Die Materialien sollen an BP entweder direkt nach Melk oder in den Melkerhof zu Wien eingesendet werden. BP schließt mit einem Appell*

an die Leidenschaft seines Adressaten für die benediktinische Gelehrsamkeit, die dem Orden zu so großer Ehre gereicht, und wünscht ihm Gottes Segen. <8> In einem Postskriptum bittet BP um Weitergabe dieses Schreibens an die umliegenden Klöster sowie an andere Gelehrte, besonders Bibliotheksvorsteher.

Überlieferung: Original verloren. Abschrift von Joachim von Langenstein: StiA Engelberg, Mappe Disentis.
Literatur: Müller, Disentis 1696–1742 659.
Bezüge: 476. Versendet von Melk bis Disentis mit 476. Erwähnt in 476.
Bemerkungen: Vgl. Bemerkungen zu 476. Eine Reihe von Fehlern dürfte auf den Kopisten zurückgehen.

[*1r*] Admodum reverende religiosissime ac clarissime domine.
<*1*> Si quem apud te, admodum reverende ac clarissime domine, favorem merentur ii, qui ad illustrandam quoquo modo rem publicam litterariam sua studia conferunt, aequissimum profecto est, ut eos praecipuo quodam amore complectaris, qui ad domesticam gloriam avitaque Benedictini nostri ordinis amplificanda decora omni cogitatione, cura et studio incumbunt. Hos inter et me esse voluere summe honorandi superiores mei, qui maiori divinae gratiae quam virium mearum certe perexilium ratione habita mihi dudum provinciam detulere scribendi Bibliothecam Benedictinam generalem, qua omnes ordinis nostri scriptores, quotquot a sanctissimo patre Benedicto usque ad hanc aetatem ubivis gentium floruere, recenserem. Immensum sane ac prope infinitae molis opus, si argumenti amplitudinem, maiorum in consignandis suis rebus incuriam, monasteriorum fata[a], bibliothecarum conflagrationes et expilationes, regnorum locorumque intervalla, perpetua bella et alia id genus sexcenta impedimenta spectes. Nihilo tamen minus, quae Numinis praesentia fuit tot inter rerum certamina difficultatesque, eo iam opus improbo scilicet labore perductum est, ut saltem post unius biennii spatium typis integrum commendari vulgarique poterit. [*1v*] <*2*> Nimirum singularis nullaque non laude efferenda humilitas, qua religiosissimi multorum monasteriorum praefecti ac eruditi sodales suorum scriptores [*sic*] catalogos ardentissime cupienti opportune miserunt, dignitatum [*sic*][b] opus non tantum factu possibile (quod non pauci negaverant), sed etiam facile ac perexpeditum reddidit. Hinc etiam factum, ut, cum horum ope incredibilis quaedam nostrorum scriptorum vis ac numerus in meos commentarios iam dudum confluxisset, typos saepius et serio circumspexerit. Denique prodiisset pridem Bibliotheca Benedictina in lucem, nisi eruditorum virorum consilia proposito intercessissent. Hi enim cum viderent perquam multa superesse monasteria eaque a viris doctis longe celeberrima, a quibus adhuc nulla scriptorum nomina consecutus essem, magis de interpellandis iterum iterumque religiosissimis illorum moderatoribus implorandaque horum ope quam de meo edendo opere, utpote magnam partem imperfecto, cogitandum esse statuerunt. Quorsum, aiebant, tanta properatio? Num appendicibus, supplementis addendisque, quae nunquam non praeconibus editoribus poenitentiam, lectoribus molestiam, omnibus demum perpetuo haerendi errandique occasionem, [*2r*] certe metum afferunt, delectarer? Sat cito, si bene. Non nisi imprudentes et

---

a *Korrigiert aus* facta.
b *Wohl Abschreibfehler, vielleicht für* indigitatum*?*

rerum imperitos fore, qui longiorem in publicando tanti laboris opere moram indigne ferant et exprobent [*sic*][c]. Ita viri eruditi non pauci, quorum consiliis vocibusque permotus editionem tantisper distuli hancque tertiam epistolam encyclicam adornavi, qua te, admodum reverende ac clarissime domine, reliquos omnes ordinis nostri sodales ad conferendas, quibus opus, symbolas humanissime invitare constitui. Quas ut certius consequar, non erit ab re hic quamdam universi operis ichnographiam seu, ut vocant, conspectum exhibere. Inde enim eruditi sodales nostri nullo negotio intelligent, quid illud sit, quod tantopere flagito, quoque obtento Bibliotheca Benedictina omnibus numeris absoluta in publicum prodire poterit.
<*3*> Conspectus Bibliothecae Benedictinae generalis. Bibliotheca Benedictina generalis in tredecim saecula distribuitur, totidem nempe, quot ab exortu ordinis ad hanc aetatem sunt. Cuilibet saeculo dissertatio de statu litterarum, liberalium artium disciplinarumque eo tempore in ordine nostro praefigitur. Ibidem de insignioribus [*2v*] fidei controversiis, quibus nostri scriptores plerumque implicati fuere, de studio et industria scribarum, de artificiis a nostris aut inventis aut excultis etc. agitur. Scriptores Benedictini omnes ordine chronologico recensentur ita, ut ille reliquos antecedat, qui prior diem suum obiit, si de hoc constet. Alias ratio habetur temporis, quo quisque floruit et inclaruit. Quod si qui sint, quorum aetatem ne probabili coniectura quidem assequi licet, ii ad calcem universi operis ordine alphabetico collocabuntur. Sanctissimus patriarcha Benedictus tanquam conditor nostrae gentis honoris causa primum locum obtinet. Paucis: quam viam celeberrimus Joannes Mabillonius in referendis Actis sanctorum ordinis sancti Benedicti iniit, hanc nos, quoad licet, in exhibendis scriptoribus tenemus. Hinc etiam dabimus operam, ut Bibliotheca haec eadem forma typis excudatur. Sane si doctissimi nostri e congregatione sancti Mauri sodales Acta sanctorum a Mabillonio eadem methodo usque ad haec tempora (neque enim unquam viri venerabiles pietateque illustres foeminae nobis defuerunt) continuabunt, illa nostrae Bibliothecae coniuncta intra iustum voluminum numerum seriemque percommodam repraesentabunt, quidquid de nostrorum [*3r*] hominum sanctimonia vitae ac doctrinarum studiis, praecipuis nimirum ordinis nostri capitibus, nosse operae pretium fuerunt [*sic*]. Ordo et distributio haec eo etiam nomine viris eruditis placuit, quod ortum, incrementum, decrementum et instaurationem litterarum in ordine nostro per se ac clarissime indicet. Ne tamen lectoribus in inquirendis scriptoribus singulis ulla molestia creetur, sat copiose et probe instructi qua singulares qua generales indices ad cuiusque voluminis calcem comparebunt. <*4*> Dum scriptor aliquis proponitur, nomen, praenomen, cognomen, patria, parentes, locus professionis, magistri, discipuli, amici, studia, peritia linguarum, munera gesta, casus, iudicia eruditorum de iis hominum, annus diesque nativitatis obitusve, et alia huiusmodi, quae ad vitae historiam attinent, memorantur, paucioribus verbis in iis scriptoribus, quorum res aliunde sat notae sunt, pluribus vero in iis, de quibus admodum pauca constant. Optandum, ut haec scriptorum elogia secundum chronologicam vitae seriem semper contexi possent ad eum fere modum, quo Guilielmus Cave in Historia litteraria scriptores ecclesiasticos

[c] *Wohl Abschreibfehler für* exprobrent.

celebravit. Scriptoribus nostris accensentur etiam anonymi, musici, pictores et cuiuscunque generis insignes artifices. Vitis seu elogiis scriptorum illico subicitur catalogus operum tam typis editorum quam manuscriptorum, additoque loco, tempore, forma editionis ac nomine typographi. Praecipua [*3v*] quadam diligentia notantur editiones Gothicae, quas quidam vocant, seu illae, quae ab anno 1443 [*sic*] fere usque ad annum 1500 procuratae fuere. Si opus manuscriptum duntaxat sit, praeter titulum innuitur etiam locus, ubi hodie servetur. Cumque gratissimum eruditis sit, si librorum manuscriptorum initia exscribantur, id nos sedulo agimus et, ut ab amicis etiam agatur, obnixe rogamus. Immo si quae gravioris argumenti opera hactenus inedita et ante annum 1500 conscripta nobiscum communicata fuerint, ea ad singulorum voluminum calcem edere decrevimus. In catalogis operum nihil penitus a nobis praetermittitur, utut de se leve quibusdam rerum minus peritis videatur, maxime si ante annum 1500 vel 1600 scriptum fuerit; qualia sunt brevia monasteriorum chronica, vitae coenobitarum, collationes donationum, chartarum, privilegiorum etc., quae in archivis plerumque delitescunt non sine gravissimo rei litterariae, praesertim historiae ecclesiasticae, detrimento.
<*5*> Ecce, admodum reverende ac clarissime domine! Haec fere ratio et facies est Bibliothecae nostrae Benedictinae, ad quam splendidius adornandam si opem ferre tuoque exemplo reliquis sodalibus tuis aliisque cuiuscunque ordinis aut status eruditis viris hortamento esse volueris, erit profecto, cur tibi amplissimas gratias non ego modo, sed universus ordo, immo totus eruditus orbis aliquando agat et referat. Nec modus mihi gratificandi admodum difficilis erit, si ad subiuncta praecipua precum mearum capita nonnihil attendere dignaberis. [*4r*] Primum, quod demississime rogem, est, ut reverendisimi domini domini abbates vel priores in suis monasteriis unum et item alterum ex doctissimis dominis capitularibus seligant, qui domesticam bibliothecam et archina [*sic*] diligenter accurateque perlustrent indeque nomina eorum concapitularium, qui aliquid litteris commendarunt aut typis commiserunt, iterum titulos operum aut, si tituli allegorici perplexioresque sint, etiam eorum argumenta, vitam scriptoris et caetera, quae supra in conspectu exposui, eruant et mihi transmittant. Alterum est, ut in singulis monasteriis conficiantur accurati catalogi omnium operum tum typis vulgatorum tum manuscriptorum a Benedictinis autoribus nigris, cuiuscunque monasterii fuerint, conditorum, quae exstant et habentur in domestica bibliotheca et privatis religiosorum cubiculis, non ommisso [*sic*] anno, forma editionis aut nomine typographi. Res haec nec gravior paulo nec admodum multarum horarum erit, si plures domini capitulares iunctis operis bibliothecae perlustrationem in sese suscipere non dedignabuntur. Nonnihil maioris operae fuerit evolutio et perlustratio (nam tituli et rubricae a tergo exstantes plerumque fallunt nec omnia contenta indicant) codicum manuscriptorum, qui scripturae difficultate negotium facessunt. Sed cum hi vulgo non adeo copiosi sint, nec ullum fere monasterium esse putem, in quo non unus aliquis reperiatur, qui veteres codices, saltem quod satis sit, legere noverit, aut alium eruditum hacque in re versatum virum ad manum habere possit, votis meis facillime poterit satisfieri. Id minus [*4v*] expertos hic paucis moneo, ne mox pro autore operis habeant illum, qui ad eius finem suum nomen adscripsit hoc vel simili modo: explicit per manum Rudberti

monachi; finivi in Dei nomine; hunc librum scripsit frater Joannes huius loci monachus etc. Ni enim aliud ad haec argumentum accesserit, ea verba nequaquam autorem et compilatorem, sed scribam seu librarium indicant. Sed haec adolescentioribus nostris sodalibus, non viris eruditis, a quibus ipse docendus sum, scripta sunto. Iam vero sic confectos et instructos catalogos si accepero, non potero non in uberrimam nostrorum scriptorum cognitionem venire atque adeo Bibliothecam procudere, qualem viri docti optant et exspectant. <*6*> Non deerunt quidem, qui itinera bibliothecarumque exterarum perlustrationem a me ipso suscipienda esse reponent, nec id sane male; verum cum hoc non semper nec ubique locorum (nam in non paucis monasteriis eo me labore defunctum amici non ignorant) fieri possit, restat, ut alienis quoque manibus et oculis utar. Certe pro adeo insigni erga me benevolentia et favore gratum memoremque animum praestabo inseramque operi meo accuratum syllabum eorum omnium, qui laboranti mihi suppetias tulerunt aut quoquo modo maiorum nostrorum nominibus a tenebris et oblivione vindicandis adlaborarunt. [*5r*] <*7*> Atque haec pauca sunt, quae insigni tuo, admodum reverende ac religiosissime domine, patrocinio comendanda [*sic*] et promovenda videbantur. Porro litterae et catalogi ad me mittendi tutissime Mellicium perferentur, si haec inscriptio adhibita fuerit: Patri Bernardo Pez Benedictino Mellicensi et bibliothecario, et infra: Mellicii vulgo Mölk zu Osterreich, vel sic: Viennae Austriae in Mölkerhoff. Caeterum nullus dubito, quin tanto benevolentiorem te facilioremque mea epistola habitura sit, quanto luculentiori desiderio tuum religiosissimum pectus iam dudum ardet nobilissimum illum Benedictinorum exercitum videndi, quorum doctrina et eruditio tantam ordini nostro gloriam peperere. Interea, ut Deus ter optimus maximus, cuius gloriam hic ante omnia specto, te, clarissime domine, quam diutissime sospitem incolumemque conservet, ex animo precor.
Admodum reverendae religiosissimae ac clarissimae dominationis servus ad obsequia paratissimus pater Bernardus Pez professus Mellicensis ordinis sancti Benedicti et bibliothecarius.
Dedi in exempto monasterio Mellicensi die 28. mense Decembri anno 1715.
<*8*> P.S. Magnae gratiae loco habebo, si haec epistola cum vicinis quoque monasteriis aliisque eruditis viris, praecipue bibliothecarum praefectis, communicabitur.

<1> improbo … labore: *Vgl. Vergil, Georgica 1,145f.* unius biennii spatium: *Vgl. 450 <5>; BP folgt mit dieser Ankündigung dem Ratschlag Massuets.* <2> non pauci negaverant: *Zu den Schwierigkeiten der Materialsammlung und zu einzelnen früh geäußerten Zweifeln vgl. Einleitung, Abschnitt I.2.* Sat cito, si bene: *Hieronymus, Epistola 66,9.* <4> Guilielmus Cave: *Vgl. 379 <5>, 384 <6>.* <5> cuiuscunque … status: *Vgl. 238 <4>.* catalogi omnium operum … a Benedictinis: *Zur Bitte um Verzeichnisse der Benediktinerwerke vgl. 273 <5>.* rubricae a tergo … fallunt: *Die Anweisungen zum Umgang mit Handschriften – man solle nicht auf Rückentitel vertrauen, sich nicht von Schreibervermerken irreführen lassen und so fort – sind ein neues Element in BPs Kommunikation seiner Anliegen. Ihr Auftreten hängt wohl einerseits mit seinem eigenen gewachsenen Erfahrungsschatz, andererseits vielleicht auch mit Erlebnissen mit den Bibliothekaren*

anderer Klöster im Zuge seiner seit 1713 vorgenommenen Reisen zusammen. <6> eo me labore defunctum: *Zu den Reisen der Brüder vgl. Einleitung, Abschnitt I.1.* <7> cuius gloriam hic ante omnia specto: *Die Formulierung erinnert an den Wahlspruch „Ut in omnibus glorificetur Deus" (vgl. 255 <1>).*

478 Johann Christoph Bartenstein an Bernhard Pez. 1715-12-29. Wien.

*<1> CB schreibt spät, weil er über seine Aussichten in Wien noch immer im Unklaren ist. Er ist verärgert darüber, dass man ihm nur den Posten eines kaiserlichen Rats mit einem Jahresgehalt von 1000 Talern anbietet, während er Angebote von anderswo, die um das Dreifache mehr eingebracht hätten, bereits abgelehnt hat. Gott wird aber auch diesem ein Ende machen, denn wenn CB kein besseres Angebot bekommt, will er wieder abreisen. Darüber soll BP jedoch keinesfalls an Johann Benedikt Gentilotti schreiben. <2> Von Johann Jakob Mascov hat CB endlich ein Schreiben erhalten, in dem dieser mitteilt, dass die von BP begehrte Abschrift aus einem Codex der Leipziger Bibliotheca Paulina (Wagner, „Series monachorum litteratorum") fast fertig gestellt ist und bald an BP gesendet werden kann. CB hofft, dass Mascov seinem Versprechen nun ohne weitere Verzögerung nachkommen wird. <3> Die Buchtitel, die BP gewünscht hat, hätte CB längst geschickt, wenn ihm Kaspar Altlechner nicht erklärt hätte, dass Gentilotti sie BP bereits mitgeteilt hat. Gentilotti selbst arbeitet weiter intensiv am Handschriftenkatalog der Hofbibliothek, den er innerhalb von zwei Jahren fertig stellen will. Für den Druck wird Kaiser Karl VI. aufkommen, da er zur Kenntnis genommen hat, welche Schätze in seiner Bibliothek verstauben. <4> Längere Zeit schon haben CB und Gentilotti keine Briefe mehr von Bernard de Montfaucon erhalten. Wenn BP Neues aus Frankreich hört, soll er es mitteilen. Bald will CB ausführlicher von Montfaucon berichten. Er schließt mit Grüßen an HP und dem Wunsch, beide Brüder mögen sich wie Könige und wie Kämpfer (*basilice et athletice*) guter Gesundheit erfreuen.*

Überlieferung: II, 329r–v.
Literatur: Arneth, Bartenstein 15; Braubach, Bartenstein 134; Mayer, Bartenstein 26f.
Bezüge: 459.
Nummerierung: XII.

[*1r*] Admodum reverendo in Christo patri domino Bernhardo Petzio Mellicensi salutem plurimam dicit Johannes Christophorus Bartenstein.
<*1*> Tardior, quam par erat, ad scribendum accedo non tam mea quam illorum culpa, qui hactenus, quaenam Vindobonae fata expectanda mihi essent, incertum me tenuerunt. Nec quid nunc potissimum tibi mandem, scio, cum illae, quibus nunc utor, conditiones adeo sint tenues, ut vel recensere illas me pudeat. Titulo consiliarii caesarei et annuo mille thalerorum salario[a] iubeor esse contentus, licet triplo maiora alibi, ubi iam fores mihi ipsi praeclusi, expectanda mihi fuissent. Sed dabit Deus his quoque finem! Nam aut illi plura concedent, aut ego illuc migrabo, ubi plura obtinuero. Haec tibi in aurem dicta puta: de quibus cave, ad Gentilottum

[a] *Danach durchgestrichen* volunt.

quicquam scribas. Tu me amare perge, quemcunque etiam exitum Vindobonense negotium sit habiturum. Id enim mutuo facies. <*2*> A Mascowio tandem literae mihi allatae fuerunt, quibus significat descriptionem codicis, quem communicandum ex bibliotheca Paulina petiisti, prope ad finem perductam adeoque propediem tibi mittendam esse. Faxit Deus, ut praecisa omni mora toties[b] promissa exsolvat. <*3*> Titulos librorum, quos petis, iamdudum tibi misissem, nisi dominus Casparus, quem impense [*1v*] diligo, me monuisset a Gentilotto eos iam ad te pervenisse. Strenuam is porro operam in elaborando catalogo manuscriptorum codicum navat, quem intra biennium ad finem se perducturum sperat. Caesar sumptus, qui edendo operi sufficiant, dabit; nec de hoc iam dubium amplius ullum superest, postquam non una ratione is publice testatus, quam ipsum poeniteat neglecti hactenus ingentis thesauri, quem nunc in bibliotheca sua delitescere edoctus est. <*4*> Dudum est, quod a Montefalconio nullae mihi redditae sunt literae. Idem Gentilottus conqueritur. Tu, si quae ex Gallia tibi innotescent, nobis, quaeso, communica. Proxime prolixius de Montefalconio et eius vitae instituto ad te scribam. Nunc enim filum scriptionis abrumpere cogor, teque una cum suavissimo domino fratre tuo basilice, aut, si mavis, athletice valere iubeo.
Scribo festinanter Vindobonae die, qui sancti Thomae memoriae dicatus est, anno MDCCXV.

<1> fores ... praeclusi: *Vgl. 365 <3>, 393 <3>*. dabit ... finem: *Vergil, Aeneis 1,199.* ad Gentilottum ... scribas: *Vgl. 406 <4>, 466 <3>. Wie es scheint, spielte Gentilotti weiterhin eine aktive Rolle bei den Bemühungen, CB eine Stelle zu verschaffen.* <2> codicis ... Paulina: *Vgl. 386 <2>, 455.* <3> Titulos librorum: *Vgl. 466 <5>*. nunc ... edoctus est: *Drei Briefe, die Gentilotti im November 1715 an Karl VI. schrieb, sind erhalten in Rovereto, Biblioteca Rosminiana, Fondo Gentilotti, 4.4.8. Zum Handschriftenkatalog Gentilottis vgl. 378 <3>.* <4> basilice ... athletice valere: *Möglicherweise handelt es sich um eine Anspielung auf die Krankheit BPs (vgl. 466, 467).*

b *Korrigiert aus* ista vic.

ANHANG I

Korrespondenten von Bernhard und Hieronymus Pez 1709–1715

Benedikt Abelzhauser (1635 München – 1717 Seitenstetten) legte 1657 in Seitenstetten Profess ab, studierte in Salzburg und wurde zum Doktor der Theologie promoviert. Er wirkte 1669–1672 dort als Professor der Heiligen Schrift und der Kontroverstheologie, 1669–1670 auch als Dekan der Theologischen Fakultät und zugleich als Regens des erzbischöflichen Seminars. Nach seiner Rückkehr nach Seitenstetten war er dort 1672–1678 Prior, danach Superior der Wallfahrtskirche Sonntagberg. 1687 zum Abt gewählt, veranlasste er eine Neueinrichtung der Stiftskirche einschließlich der Altäre für die Seitenstettener Kreuzespartikel und für die neuerworbene Katakombenheilige Benedicta, vor allem jedoch den Neubau der Wallfahrtskirche Sonntagberg durch Jakob Prandtauer. Er veröffentlichte mehrere asketische Schriften und steuerte unter Pseudonym einen Text („Epistola tertia") zu Bernhard Pez' „Epistolae apologeticae" bei.

AGRICOLA, Saeculi XVIII. bibliotheca 3 120–122; APFELAUER, Melk und Seitenstetten 22; BAADER, Das gelehrte Baiern col. 1; KOBOLT, Gelehrten-Lexikon 2; KOLB, Präsidium 124, 130f.; ORTMAYR–DECKER, Seitenstetten 228–243; REDLICH, Matrikel Salzburg 63; RIESENHUBER, Kunst und Handwerk; SATTLER, Collectaneen-Blätter 204; WAGNER, Seitenstetten 534f., 565, 577f.; ZIEGELBAUER–LEGIPONT, Historia rei literariae 2 219; 3 551; 4 147f.

Kaspar Altlechner (1692 Scheibbs – 1731 Melk) legte 1711 im Stift Melk Profess ab. Er studierte am Melker Hausstudium und an der Universität Wien und unterrichtete am Stiftsgymnasium. Altlechner disputierte 1713, wobei seine Thesen den „Acta sancti Colomanni" von Hieronymus Pez eingerückt wurden. Er betätigte sich als Helfer Bernhard Pez' bei dessen historischen Forschungen. Von 1720 bis 1731 war er Vikar in Weikendorf, bis er kurz vor seinem Tod krank ins Stift zurückkehrte.

StiB Melk, Cod. 493, 77r; PE 4 283; 5 24, 55, 92, 116, 196, 226; 7 289; GLASSNER, Thesaurus 356.

Augustin Angerer (1677 Regensburg – 1728 Wien) war seit mehreren Jahren Weltpriester, als er ins Augustiner-Chorherrenstift St. Dorothea zu Wien eintrat, wo er 1706 Profess ablegte. Er wirkte einige Jahre lang als Bibliothekar, offenbar auch zu der Zeit, als Bernhard Pez 1714 in der Bibliothek von St. Dorothea forschte. Angerer soll auch mit der Abfassung einer Hausgeschichte betraut gewesen sein, von welcher jedoch nichts erhalten zu sein scheint. Später erhielt er das Amt des Küchenmeisters, das er bis zu seinem Tod durch einen Schlaganfall innehatte.

StiA Klosterneuburg, Hs. 26/5, Anhang (Fischer, Catalogus canonicorum), 31; StiA Klosterneuburg, Karton D 16, F Nr. 4 (Professurkunde vom 19. März 1706); StiA Klosterneuburg, Karton D 65, Y Nr. 10 (Catalogus defunctorum confratrum), 19.

M a r i a n o   A r m e l l i n i (1662 Ancona – 1737 Foligno) legte 1679 im Kloster S. Paolo fuori le Mura zu Rom Profess ab. Er studierte in Monte Cassino und am Collegium Anselmianum zu Rom, lehrte dann Philosophie an den cassinensischen Klöstern zu Pavia (1687) und zu Florenz (1690), wo er mit Antonio Magliabechi bekannt wurde. Ab 1690 ließ er sich zum Prediger ausbilden und unternahm von 1695 bis 1722 jährliche Predigtreisen während der Fastenzeit, unter anderem nach Rieti, Viterbo, Ravenna und Reggio Emilia. 1722 wurde er vom Generalkapitel zum Titularprior ernannt, 1723 zum Abt von S. Eugenio zu Siena. 1727 wurde er Abt von S. Pietro zu Assisi, 1734 von S. Benedetto zu Foligno, wo er starb. An seinem Hauptwerk, der „Bibliotheca Benedictino-Casinensis", hatte er die Arbeit bereits vor 1700 aufgenommen; erst wenige Jahre vor seinem Tod erschien es im Druck.

BOSSI, Matricula 1 166; LECCISOTTI, Armellini; MAZZUCHELLI, Scrittori 1/2 1105; VECCHIETTI–MORO, Biblioteca picena 1 215–217; ZIEGELBAUER–LEGIPONT, Historia rei literariae 1 268; 2 423; 3 476–478; 4 606f.

M a u r o   A s p i n i (* Forlì – 1724 Ravenna) machte 1668 im Kloster S. Vitale zu Ravenna Profess auf die Cassinensische Kongregation. Zum Zeitpunkt seines Briefes an Bernhard Pez (1710) stand er dem Kloster S. Benedetto zu Ferrara als Abt vor; 1711 wird er als Abt von S. Maria del Monte zu Cesena genannt. Auf dem Generalkapitel von 1716 wurde er zum Präses der Kongregation gewählt. Er starb 1724 als Abt seines Professklosters S. Vitale.

Angaben Bernhard Pez' in 91 und Bernardo Cretonis in 148; BOSSI, Matricula 1 405; LUNARDON–SPINELLI, Pontida 324; NOVELLI, Matricula 143.

F l a m i n i o   A v a n z i (* Rom – 1722 Rimini) legte 1670 in S. Scolastica zu Subiaco Profess ab. In den 1690er Jahren war er zweimal Lektor der Theologie am Collegium Anselmianum zu Rom. Er stand dem Kloster S. Vitale zu Ravenna seit 1706 als Administrator, dann von 1707 bis 1711 als Abt vor. 1722 verstarb er als Abt von S. Giuliano zu Rimini.

BOSSI, Matricula 1 574; IMPELLIZZERI–ROTTA, Bandur 739; LECCISOTTI, Collegio S. Anselmo 46; NOVELLI, Matricula 151.

B e n e d e t t o   B a c c h i n i (1651 Borgo San Donnino – 1721 Bologna) legte 1668 in S. Giovanni Evangelista zu Parma Profess ab. Seit 1677 war er Sekretär von Angelo Maria Arcioni, der als Abt verschiedener Cassinenserklöster und von 1679 bis 1681 als Präses der Kongregation wirkte. Bacchini trat zunächst vor allem als Prediger hervor. 1686 begegnete er Mabillon bei dessen Besuch in Parma; wenig später begann Bacchini mit der Publikation der gelehrten Zeitschrift „Giornale dei letterati", die er mit Unterbrechungen bis 1697 herausgab. Seit 1691 am Kloster S. Pietro zu Modena, wurde er 1697 zum herzoglichen Hofhistoriker und Bibliothekar ernannt, verlor diese Stellung jedoch 1700 an seinen Schüler Muratori. 1704 wurde er zum Prior von S. Pietro bestellt, 1708 zum Abt von S. Maria in Lacroma bei Ragusa, das er jedoch nie betrat. 1711 erlangte er die Abtwürde von S. Pietro,

musste aber nach einem Streit mit dem Herzog von Modena 1713 nach S. Pietro zu Reggio Emilia versetzt werden. 1719 wurde er Abt von S. Colombano zu Bobbio, übte das Amt aus Gesundheitsgründen aber nicht lange aus und verstarb 1721 in S. Procolo zu Bologna. Von seinen umfangreichen historischen Arbeiten blieb viel wegen Schwierigkeiten mit der Inquisition und der Ungnade mehrerer Fürsten ungedruckt oder konnte nur nach großen Schwierigkeiten erscheinen.

AFFÒ, Memorie 5 345–420; ARMELLINI, Bibliotheca 1 76–89; BOSSI, Matricula 1 215; DI PIETRO, Bacchini; GASPERONI, Bacchini; GOLINELLI, Alle origini; GOLINELLI, Bacchini e Polirone; GOLINELLI, Bacchini par lui même; LAMI, Memorabilia Italorum 1 215–228; LASAGNI, Dizionario 1 198–205; MANNOCCI, Bacchini; MAZZUCHELLI, Scrittori 2/1 6–11; MOMIGLIANO, Bacchini; PEZZANA, Memorie 6/2 864–908; ZIEGELBAUER–LEGIPONT, Historia rei literariae 1 615; 2 60, 360, 374; 3 445–451; 4 131–133, 226, 264, 280f., 297, 320f., 352, 358, 365f., 429, 487, 495, 500f., 512, 610, 640, 693, 704, 707, 714, 720.

Bernard Baillie (1673 Castlecary – 1743 Regensburg) machte 1691 Profess im Schottenkloster St. Jakob zu Regensburg. Er studierte in Erfurt und Prag, unterrichtete zwischen 1698 und 1715 mehrmals Philosophie im Priorat St. Jakob zu Erfurt, wirkte 1705–1707 in der Mission in Schottland und kehrte schließlich nach Regensburg zurück, wo er Seminardirektor war. 1721 wurde er zum Abt seines Klosters gewählt. Er wirkte 1736–1739 als einer der vier Assistenten im Präsidium der Salzburger Universität. Um 1722 verfasste er, wohl mit Marian Brockie, eine Schrift über die Leben der Äbte von St. Jakob. In seinen letzten Lebensjahren korrespondierte er mit Magnoald Ziegelbauer und unterstützte dessen Arbeiten.

DILWORTH, Two Necrologies 188; HAMMERMAYER, Erfurt 209; HAMMERMAYER, Brockie und Legipont 72f., 78–80, 82f., 89, 102; HEMMERLE, Benediktinerklöster 250; KLEINEIDAM, Universitas 4 67, 80, 84, 86; KOLB, Präsidium 126; ZIEGELBAUER–LEGIPONT, Historia rei literariae 1 138, 537; 2 582f.

Johann Christoph Bartenstein (1689 Straßburg – 1767 Wien) wurde als Sohn des Straßburger Professors Johann Philipp Bartenstein geboren; er studierte die Rechte an der Straßburger Universität und hielt 1711 seine Disputation. Mit Konrad Widow reiste er 1712 nach Paris, 1714 nach Wien und von dort 1715 über Mittel- und Norddeutschland zurück nach Straßburg. Gegen Ende 1715 kehrte er nach Wien zurück und konvertierte im Laufe des folgenden Jahres zum katholischen Glauben. Mit diesem Schritt legte er den Grundstein für eine steile Karriere am Wiener Hof; Bartenstein erlangte 1717 die Stellung eines Niederösterreichischen Regierungsrates, 1726 jene eines Hofrates der Österreichischen Hofkanzlei sowie 1727 das Amt des Sekretärs der Geheimen Konferenz. In dieser Funktion gestaltete er unter Karl VI. sowie mit abnehmendem Einfluss auch unter Maria Theresia die österreichische Außenpolitik. 1751 wurde er mit der Leitung der Erziehung des späteren Kaisers Joseph II. betraut. Bartenstein, der seit 1725 mit Maria Cordula Holler von Doblhoff verheiratet war, wurde 1733 in den Freiherrenstand erhoben, der sich an mehrere Generationen männlicher Nachkommen vererbte.

ARNETH, Bartenstein; ARNETH, Bartenstein Johann Christoph; BRAUBACH, Bartenstein; HRAZKY, Bartenstein; KATHREIN, Briefverkehr; KLINGENSTEIN, Kaunitz contra Bartenstein; KNOD, Matrikeln Straßburg 1 389, 561; 2 550; MAYER, Bartenstein; VOSS, Elsaß 344f.

Hyazinth Baumbach (1667 Fladungen – 1713 Würzburg) studierte an der Universität Würzburg und legte 1688 in St. Stephan zu Würzburg Profess ab. Er erwarb das Lizentiat der Theologie und diente im Kloster als Zellerar sowie als Pfarrvikar in Saal an der Saale, bevor er schließlich 1704 zum Abt gewählt wurde. Die von seinen Vorgängern eingeleiteten Baumaßnahmen am Kloster setzte er im Bereich der Prälatur und des Konvents fort, vermutlich durch Joseph Greissing. Der historisch interessierte Abt, der auch selbst eine handschriftliche Geschichte seines Klosters („De origine et statu monasterii S. Stephani Herbipoli") verfasste, starb schon 1713 im Alter von 46 Jahren.

MADER, Stadt Würzburg 357f.; MERKLE, Matrikel Würzburg 1 362; SCHWINGER, St. Stephans-Kloster 40 151, 180f.; 43 54.

Blasius Bender (1672 Gengenbach – 1727 St. Blasien) legte in St. Blasien 1688 Profess ab. Er studierte in Salzburg, diente als Sacellan und von 1705 bis 1720 als Großkeller. In dieser Funktion vertrat er St. Blasien und die vorderösterreichischen Stände mehrfach in Wien; auch beim Friedensschluss zwischen St. Gallen und den reformierten Kantonen spielte er eine wichtige Rolle. 1720 wurde er zum Abt gewählt, die Benediktion erfolgte 1721. Noch zweimal reiste Bender, nun als Präses des vorderösterreichischen Prälatenstandes, nach Wien; er nahm auch diplomatische Aufgaben im kaiserlichen Auftrag wahr. Die Wilhelmitenklöster Oberried, Sion und Mengen wurden unter seiner Regierung St. Blasien inkorporiert. Bender zeigte lebhaftes Interesse an historischen Forschungen und entsendete etliche seiner Konventualen zum Studium nach Salzburg sowie nach Italien und Frankreich, etwa Marquard Herrgott nach St.-Germain-des-Prés.

StiB Einsiedeln, Cod. 577 (Wülberz, Incrementa), 148, 171; StiB Einsiedeln, Cod. 583 (Kettenacker, Gesta abbatum), 303–312; StiB Einsiedeln, Cod. 590 (Braunegger–Kettenacker, Catalogus patrum), 24; BADER, Sanct Blasien 143f.; ORTNER, Herrgott 17, 20, 23, 46; QUARTHAL, Oberried 450; REDLICH, Matrikel Salzburg 198; SCHÄFER, St. Blasien 1175; SUTTER, Siegel 107f.

Augustin Brunner (1677 München – 1750 St. Blasien) legte 1697 in St. Blasien Profess ab. Er wirkte einige Jahre als Feldgeistlicher, dann als Pfarrer in Gurtweil 1712–1713, in Schluchsee 1713–1716, in Grafenhausen 1716–1722 und in Dillendorf 1728–1737. Dass er 1711 zumindest kurzzeitig mit der Bibliothek betraut war, wie aus seinen Briefen an Bernhard Pez hervorzugehen scheint, konnte sonst nicht belegt werden. Er galt als hervorragender Prediger und Dichter, der auch Komödien schrieb. Seine letzten Jahre verbrachte er in Todtmoos und St. Blasien.

StiB Einsiedeln, Cod. 577 (Wülberz, Incrementa), 179, 181, 188, 192, 212; StiB Einsiedeln, Cod. 588 (Kettenacker, Necrologium), 30v; StiB Einsiedeln, Cod. 590 (Braunegger–Kettenacker, Catalogus patrum), 25.

Benedikt Cherle (1670 Friedberg – 1719 Thierhaupten) studierte die Humaniora in Augsburg und München und legte 1687 in Thierhaupten Profess ab. Seit 1691 hörte er Theologie und Kirchenrecht an der Universität Dillingen. 1699 wurde er zum Prior der Abtei Thierhaupten bestellt, welches Amt er bis zu

seiner Abtwahl bekleidete; zeitweise war er zugleich Pfarrer von Thierhaupten. Er lehrte im Kloster Philosophie und Theologie und war ein gesuchter Prediger. 1714 zum Abt gewählt, stiftete er bedeutende Beträge für Kirchenausstattung und ließ mehrere neue Kapellen anlegen. Neben etlichen theologischen Thesen, darunter einigen über die Geschichte von Thierhaupten, verfasste er ein handschriftliches Nekrologium und ein benediktinisches Martyrologium, das 1714 gedruckt wurde.

BAADER, Das gelehrte Baiern col. 190; DEBLER, Thierhaupten 123–127; FINK, Beiträge 127f., 225f., 228; HEMMERLE, Benediktinerklöster 310; KOBOLT, Gelehrten-Lexikon 126; MACHILEK, Abt Benedikt Cherle; MACHILEK, Benedikt Cherle; SPECHT, Matrikel Dillingen 2 1014; ZIEGELBAUER–LEGIPONT, Historia rei literariae 3 551; 4 525.

Bernardo Cretoni (ca. 1676 Fara in Sabina – 1741 Assisi) legte 1694 in S. Maria zu Farfa Profess ab. 1696 studierte er am Collegium Anselmianum zu Rom, wo Flaminio Avanzi unterrichtete. Zur Zeit seines Kontakts mit Bernhard Pez (1710) wirkte er nach eigenen Angaben seit sieben Jahren im Kloster S. Vitale zu Ravenna, wo er Philosophie und Theologie lehrte. 1730 lässt er sich als Prior von S. Salvatore zu Pavia nachweisen, ab 1734 war er Prior von Farfa. 1737 wurde er Abt von S. Benedetto zu Foligno in Nachfolge Mariano Armellinis, 1738 Abt von S. Scolastica zu Subiaco, in welcher Position er den kurzlebigen Versuch unternahm, nach dem Tod des Kommendatarabtes Francesco Barberini die Herrschaft über die Güter der Abtei zu erlangen. Cretoni starb 1741 als Abt von S. Pietro zu Assisi.

Angaben Cretonis in 115; BOSSI, Matricula 1 594; CASTAGNA, Corrispondenza 11 338–343; GREGOROVIUS, Wanderjahre 23–25; JANNUCCELLI, Memorie 268f.; LECCISOTTI, Collegio S. Anselmo 46.

Adalbert Defuns (1646 Disentis – 1716 Disentis) legte 1662 in Disentis Profess ab. Er lehrte an der Disentiner Klosterschule und wirkte von 1680 bis 1687 als Pfarrer von Somvix zur Zeit eines heftigen Rechtsstreits mit dem Bischof von Chur um diese Pfarre. 1696 wurde er zum Abt gewählt; unter seiner Prälatur wurde der von seinem Vorgänger begonnene Stiftsneubau abgeschlossen, 1712 konnte die neue Stiftskirche eingeweiht werden. Er errichtete in Disentis eine Rosenkranz- und eine Benediktsbruderschaft. Defuns interessierte sich lebhaft für historische Fragen; er korrespondierte mit den Maurinern, darunter mit Mabillon, dem er zahlreiche Quellen aus Disentis vermittelte, und mit René Massuet.

GILOMEN-SCHENKEL–MÜLLER, Disentis 504; HEER, Mabillon 255–264; HENGGELER, Profeßbuch Disentis 45, 67; MÜLLER, Disentis 1696–1742 129–135.

Ambros Dietmayr (1679 Scheibbs – 1725 Landl) war Sohn des Scheibbser Kaufmanns Zacharias Joseph Dietmayr und Neffe des Melker Abtes Berthold Dietmayr. Er legte 1695 in Admont Profess ab. 1706 wird er als Festtagsprediger und Professor am Admonter Gymnasium genannt. Beim 1707 zu Admont gehaltenen Kapitel der Salzburger Benediktinerkongregation fungierte er als Sekretär. Von 1707 an diente er als Sekretär des Abtes Anselm Luerzer von Zechental, somit auch als Sekretär des Admonter Archidiakonats bis 1712; nach Ansicht Krauses war dieses

Amt mit der Führung des Stiftsarchivs verbunden. 1718 war er Stiftshofmeister, 1720–1724 Pfarrer zu Landl. Von ihm sind einige gedruckte Festpredigten überliefert; mehrere handschriftliche Werke („Hortus mysticus", „Politica christiana", zwei Bände Briefe) waren nach Wichner bereits Ende des 19. Jahrhunderts „nicht mehr vorfindlich".

StiA Admont, ohne Signatur (Wichner, Verzeichniss), 41 Nr. 920; StiA Admont, A 114 (Ecker, Elenchus officialium), 6, 38, 78, 97, 128, 188, 275; StiA Admont, Aaa 4/d, Fasz. M; StiA Admont, Aaa 4/e/1, 50 Nr. 166; PE 5 9f.; KINNAST, Album Admontense 84; KRAUSE, Stiftsarchiv 24; WALLNIG, Gasthaus und Gelehrsamkeit 116; WICHNER, Geschichte 331, 353; WICHNER, Kloster Admont 135f.

Roman Doll (1676 Ehingen – 1744 Wiblingen) legte 1695 in Wiblingen Profess ab. Er studierte Theologie im Kloster Zwiefalten und an der Universität Dillingen. Nach seiner Rückkehr unterrichtete er in seinem Kloster Humaniora und Philosophie und wurde in dieser Kapazität 1703 mit einigen jüngeren Fratres nach St. Gallen geschickt, um diese vor der Bedrohung durch das Kriegsgeschehen in Schwaben in Sicherheit zu bringen. Er bekleidete später den Posten eines Archivars, dann eines Ökonomen und wurde schließlich 1732 Prior von Wiblingen.

BRAIG, Wiblingen 281, 285f., 290; LINDNER, Album Wiblingense 19 109; NÄGELE, Schulwesen 911.

Kilian Düring (1641 Bamberg – 1720 Banz) studierte an der Bamberger Akademie und legte 1659 in Banz Profess ab. Er diente im Kloster als Novizenmeister, Schaffner und Kanzleidirektor, dann einige Jahre als Sekretär des Abtes Otto de la Bourde, der kaiserlicher Resident in Dresden war. In Banz ist er 1691 als Prior bezeugt. Von 1697 bis 1701 weilte er in Gurk als Beichtvater am Hof des dort zum Fürstbischof erhobenen De la Bourde. 1701 wurde er zum Abt von Banz gewählt und starb 1720. In seine Amtszeit fallen wesentliche Teile des barocken Neubaus von Banz, insbesondere die Errichtung der neuen Abteikirche.

AMRHEIN, Verzeichnis 25 227–229; BARTSCH, Klosterkirche 458–471; HEß, Matrikel Bamberg 1 25; HOTZ, Banz 67, 73, 132; SCHATT, Dennerlein 123, 129.

Alberich Ebenhöch (1666 Eibelstadt – 1727 Würzburg) studierte an der Universität Würzburg und legte 1686 in St. Stephan zu Würzburg Profess ab. Er wirkte dort als Organist, Novizenmeister und Bibliothekar sowie als Beichtvater im Frauenkloster St. Afra. 1713 wurde er in Nachfolge von Hyazinth Baumbach zum Abt von St. Stephan gewählt. Als solcher ließ er die Klosterkirche erweitern und einen neuen Chor errichten, außerdem neue Konventsgebäude und eine geräumige Bibliothek, die 1722 abgeschlossen waren. Wie sein Vorgänger war er historisch interessiert, hinterließ selbst handschriftliche historische Werke (etwa eine „Series seu catalogus fratrum monasterii S. Stephani") und förderte die Arbeiten seines jungen Konventualen, des nachmals bedeutenden Historiographen Ignaz Gropp.

HEMMERLE, Benediktinerklöster 355; MERKLE, Matrikel Würzburg 1 354; SCHWINGER, St. Stephans-Kloster 40 152f., 180f.

J o a c h i m E d l i n g e r (1680 Seitenstetten – 1758 Seitenstetten) studierte ab 1699 an der Universität Salzburg und legte 1706 in Seitenstetten Profess ab. 1715 übernahm er das Amt des Bibliothekars; 1717–1720 war er als Kaplan zu Wolfsbach, 1721–1724 als Pfarrer zu St. Michael am Bruckbach eingesetzt, 1725 scheint er im Kloster als Subprior auf. 1729–1736 diente er als Pfarrer zu Windhag, nach seiner Rückkehr wieder als Bibliothekar. Seine Hauptinteressen galten der Philologie und der Medizin, seine veröffentlichten Arbeiten sind allerdings liturgischen Charakters, nämlich Ausgaben des benediktinischen Breviers und des Missale.

ORTMAYR–DECKER, Seitenstetten 281; REDLICH, Matrikel Salzburg 234; SPEVAK, Edlinger IX–XII; WAGNER, Bibliothek 181, 186.

F e l i x E g g e r (1659 Rorschach – 1720 Klingenzell) legte in Petershausen bei Konstanz 1675 Profess ab. Er studierte von 1682 bis 1685 an der Universität Dillingen. Danach unterrichtete er Philosophie und Rhetorik am benediktinischen Lyzeum zu Rottweil, am Petershausener Hausstudium sowie im Kloster Füssen. 1695 wurde er an der im Exil zu Konstanz befindlichen Universität Freiburg auf die Professur der Kontroverstheologie berufen, konnte den Posten aber nicht antreten, angeblich wegen Widerstandes von jesuitischer Seite. Von 1698 bis 1700 wirkte Egger an der Universität Salzburg als Präfekt des Konvikts der studierenden Ordenskleriker. Danach unterrichtete er ein Jahr im Kloster St. Trudpert, wurde 1702 zum Pfarrer von Hilzingen ernannt und 1707 Propst zu Klingenzell, wo er auch als emeritierter Propst ab etwa 1714 bis zu seinem Tod weiterhin lebte. 1715 wurde er vom Nuntius Caracciolo zum Doktor der Theologie ernannt. Sein Hauptwerk war die dreibändige „Idea ordinis hierarchico-Benedictini", eine Darstellung seines Ordens, für die er ähnlich Bernhard Pez jahrelang mit Hilfe von Enzykliken Material gesammelt hatte.

Lebensbeschreibung Eggers in II, 17r–24v; Angaben Eggers in 457; BAADER, Das gelehrte Baiern col. 285; GILOMEN-SCHENKEL–WALDVOGEL, Klingenzell 774f.; HEER, Rorschacher Benediktiner 58; KOBOLT, Gelehrten-Lexikon 187f.; LINDNER, Professbuch Petershausen 10f., 23f.; SPECHT, Matrikel Dillingen 2 957; ZIEGELBAUER–LEGIPONT, Historia rei literariae 2 421; 3 568; 4 182, 399, 522, 532f., 621f.

T h o m a s E i x l (ca. 1672 Salzburg – 1729 Andechs) legte 1692 im Kloster Andechs Profess ab. Er studierte, vielleicht in Salzburg (ein 1687 immatrikulierter „Andreas Eisl" könnte mit ihm identisch sein), und erreichte den Doktorgrad der Theologie, lehrte in seinem Kloster Philosophie und Theologie, bekleidete Vikariate in mehreren Pfarren und wirkte in Andechs als Subprior sowie bei mehreren Gelegenheiten insgesamt neun Jahre lang als Prior. Als solcher ist er 1710 (durch seinen Brief an Bernhard Pez) und 1721 bezeugt. 1712 war er Administrator in Paring, später Kustos an der Gruftkirche zu München. Zuletzt fungierte er bis zu seinem Tod zwei Jahre hindurch als Spiritual am Benediktinerinnenkloster Lilienberg in der Münchner Vorstadt.

HStA München, KL Andechs 35 (Rotel); MATHÄSER, Andechser Chronik 134; REDLICH, Matrikel Salzburg 172; SATTLER, Andechs 542, 557, 560–563, 827.

Placidus Emer (1673 Schwäbisch-Gmünd – 1716 Irsee) legte 1693 in Irsee Profess ab. Er wirkte von 1701 an bis zu seinem Tod 15 Jahre lang als Subprior, in welcher Funktion er sein Kloster in den Jahren 1711 und 1714 auf dem Kapitel der Niederschwäbischen Benediktinerkongregation zu vertreten hatte. Emer verfasste eine 1710 fertig gestellte handschriftliche Chronik des Stifts Irsee mit eigenem Quellenband und führte auch personengeschichtliche Aufzeichnungen: einen Professenkatalog und ein Nekrologium.

PÖTZL, Irsee 19–21; PÖTZL, Irseer Konvent 42, 47f., 63; STEICHELE–SCHRÖDER, Bistum Augsburg 6 171f., 223.

Augustin Erath (1648 Buchloe – 1719 St. Andrä an der Traisen) legte im Augustiner-Chorherrenstift Wettenhausen 1667 Profess ab. Er studierte am dortigen Hausstudium und erwarb 1679 in Dillingen den Doktorgrad der Theologie. Im Stift Wettenhausen diente er als Vizedekan und unterrichtete Philosophie, dann Theologie in Reichersberg sowie am Klosterneuburger Hof zu Wien, ehe er 1692 zum Bibliothekar und Geistlichen Rat des Bischofs von Passau bestellt wurde. Als solcher verfasste er mehrere Streitschriften im Exemptionsstreit zwischen Passau und Salzburg. 1698 wurde er zum Propst des Stiftes St. Andrä an der Traisen postuliert, wo er eine wirtschaftliche Gesundung herbeiführen und die Stiftsgebäude erneuern konnte; er schrieb auch eine ungedruckte Hausgeschichte („Annales S. Andreae“). Seine Werke zur Vorrangfrage zwischen Augustiner-Chorherren und Benediktinern riefen mehrere Entgegnungen hervor und wurden schließlich indiziert.

AGRICOLA, Saeculi XVIII. bibliotheca 4 37–49; DUELLI, Miscellanea 2, Obs. praev. [unpag.] ad c. XV; PETRUS, Germania canonico-Augustiniana 5/2 259–261; SPECHT, Matrikel Dillingen 2 933; STOCKINGER, Felix mansurus; WAHL, St. Andrä 142–159, 204; WERNER, Erath; WERNER, Theologie 100.

Kaspar Erhardt (1685 Stadl bei Vilgertshofen – 1729 Regensburg) legte 1704 in St. Emmeram zu Regensburg Profess ab. Er studierte am Kommunstudium der Bayerischen Benediktinerkongregation und in Salzburg, wirkte als Kooperator an der Kirche St. Ruprecht zu Regensburg, wo er sich während der Pestepidemie von 1713 in der Krankenseelsorge auszeichnete, sowie als Pfarrer in Dechbetten. Er unterrichtete Philosophie am Kommunstudium zu Oberaltaich, Theologie in St. Emmeram und am Kommunstudium zu Michelfeld. 1725 kehrte er in sein Kloster zurück, wo er zum Subprior, dann zum Prior bestellt wurde. Er resignierte dieses Amt 1729, wurde Propst in Hohengebraching und starb wenig später.

BAADER, Das gelehrte Baiern col. 301–303; ENDRES, Korrespondenz 9–26; FINK, Beiträge 89, 199, 203, 225, 231; HAMMERMAYER, Forschungszentren 148; KRAUS, Catalogus 27f.; LAUCHERT, Erhard; MUSCHARD, Kirchenrecht 494; REDLICH, Matrikel Salzburg 304; REICHHOLD, 300 Jahre 550, 673; ZIEGELBAUER–LEGIPONT, Historia rei literariae 2 218; 3 558; 4 46, 131, 149, 154.

Johann Martin Esslinger (fl. 1707–1728) war Buchhändler und Verleger in Wien. Seine Lebensdaten sind unbekannt.

BACHLEITNER–EYBL–FISCHER, Buchhandel 80; MENZEL, Zinke 108; PAISEY, Buchdrucker 56.

Anselm Fischer (1661 Ochsenhausen – 1714 Ummendorf) legte um das Jahr 1677 in Ochsenhausen Profess ab. Er studierte Philosophie und zwei Jahre Theologie im Kloster, die letzten beiden Jahre der Theologie absolvierte er an der Salzburger Universität. Er fungierte als Professor der Philosophie und Theologie in Ochsenhausen, bekleidete dortselbst die Ämter des Statthalters, Subpriors, Priors und Novizenmeisters, war schließlich Prior in Isny und zuletzt in Ummendorf, wo er an einem Schlaganfall starb.

Angaben Fischers in StiA Melk, Karton 85 Varia 25, Fasz. 1, Nr. 65; LINDNER, Verzeichnis Ochsenhausen 155; NÄGELE, Schulwesen 855; REDLICH, Matrikel Salzburg 160, ZIEGELBAUER–LEGIPONT, Historia rei literariae 2 218f.; 3 545; 4 148.

Petrus Friderici (1654 Hommerschen bei Geilenkirchen – 1720 Erfurt) legte 1672 in St. Peter zu Erfurt Profess ab. Von 1681 bis 1684 unterrichtete er am Benediktinischen Seminar zu Köln, wirkte dann als Novizenmeister und Professor in seinem Heimatkloster und in Stablo und lehrte schließlich von 1696 bis 1708 Theologie in Corvey. Danach war er wiederum Novizenmeister und Subprior des Petersklosters, bis ihm 1718 das Priorat übertragen wurde, welches er bis zu seinem Tod innehatte. Er hinterließ neben kleineren Werken eine handschriftliche Chronik seines Klosters, welche allerdings verschollen ist.

AMRHEIN, Verzeichnis 25 590; MOTSCHMANN, Erfordia literata 3 461–464; THEELE, Handschriften 14, 29, 33; ZIEGELBAUER–LEGIPONT, Historia rei literariae 3 613f.

Johann Benedikt Gentilotti von Engelsbrunn (1672 Trient – 1725 Rom) entstammte einem Trientiner Rittergeschlecht. Er studierte Theologie in Salzburg, Innsbruck und in Rom am Collegium de propaganda fide sowie an der Sapienza. 1703 ging Gentilotti als Hofkanzler nach Salzburg, 1705 übernahm er die seit 1700 vakante Präfektur der Hofbibliothek in Wien. In dieser Funktion trieb er die Verzeichnung der Handschriftenbestände voran und unterhielt gelehrte Kontakte, insbesondere nach Italien. Im Jahr 1717 focht er mit Bernhard Pez eine gelehrte Kontroverse aus. 1723 wurde Gentilotti auf Betreiben Kaiser Karls VI. zum „Auditor rotae nationis Germanicae" bestimmt und ging zurück nach Rom. 1725 wurde er zum Bischof von Trient gewählt, starb jedoch vor Amtsantritt.

BORDATO, Gentilotti; DONATO, Gentilotti; REDLICH, Matrikel Salzburg 158; STREBL, Barocke Bibliothek 191–200; STRNAD, Gentilotti.

Edmund Grabmann (auch Gramont; ca. 1645 – 1713 Seeon) wurde vor 1666 Benediktiner im Kloster Seeon. Er studierte in Salzburg und lehrte dort 1678–1686 am Akademischen Gymnasium. 1690 wurde er nach Pannonhalma in Ungarn berufen, wo er bis 1692 als Prior und Novizenmeister wirkte. Von 1695 an bekleidete er dieselben Ämter in Seeon; das Priorat hatte er bis zu seinem Tod ohne Unterbrechung inne und führte in dieser Funktion ausführliche Diarien.

BStB München, clm 1460, 231r; StiA Melk, Buch 8 Rotuli 1, 335f.; DOLL, Seeon 24, 32, 37; KOLB, Präsidium 152–154; REDLICH, Matrikel Salzburg 94; ROTH, Seeoner Äbte 146.

Innozenz Grafsturm (1676 Deggendorf – 1721 Niederaltaich) legte im Kloster Niederaltaich 1695 Profess ab. Er studierte in Salzburg bis zum Lizentiat der Theologie und unterrichtete Philosophie und Theologie. Später bekleidete er die Ämter des Propstes von Spitz an der Donau (1713–1715) und des Vikars zu Aggsbach und schließlich zu Schwarzach.

KRICK, Ehemalige stabile Klöster 102, 157; LACKNER, Memoriale 163; REDLICH, Matrikel Salzburg 219.

Ansgar Grass (1677 – nach 1735) legte 1697 in Corvey Profess ab. Dort wirkte er als Bibliothekar, der sich sehr für die planmäßige Erweiterung der Bestände einsetzte, seit 1707 als Subprior und schließlich 1715–1735 als Prior. Er stand in Kontakt mit den Maurinern; so empfing er Edmond Martène und Ursin Durand bei ihrem Besuch in Corvey 1720 und teilte ihnen mindestens eine Corveyer Handschrift zur Edition mit.

StA Münster, Fürstabtei Corvey, Akt 504, Nr. 1, 6v; PAULUS, Einleitung x; SAGEBIEL, Corvey 222; SCHMALOR, Bibliothek Corvey 265; SCHMALOR, Stifts- und Klosterbibliotheken 133f., 136.

Amand Guolfinger von Steinsberg († 1713 Lilienfeld) stammte aus böhmischem Adel und war vermutlich schon Priester, als er 1699 im Zisterzienserstift Lilienfeld Profess ablegte. Von 1706 bis 1710 war er Pfarrvikar in Lilienfeld, von 1707 bis 1713 Prior und von 1710 bis 1713 zugleich Administrator des Stifts in geistlichen und weltlichen Dingen in Vertretung des psychisch erkrankten Abtes. Von Guolfinger ist bekannt, dass er sich für Alchemie interessierte.

MÜLLER, Profeßbuch Lilienfeld 249.

Placidus Haiden (1678 Regen in Bayern – 1739 Niederaltaich) legte 1699 Profess in Niederaltaich ab. Er studierte in Salzburg, erwarb den Doktorgrad der Theologie, später auch jenen der Rechte an der Universität Ingolstadt, und lehrte am Niederaltaicher Hausstudium Theologie und Kirchenrecht. Er war Pfarrvikar zu Thundorf und 1710 zu Regen, später bekleidete er von 1720 bis zu seinem Tod das Amt eines Propstes von Rinchnach. Im Kloster selbst wirkte er als Novizenmeister, Archivar, Subprior und 1714–1715 als Prior. Haiden brachte 1731 eine Hausgeschichte Niederaltaichs in deutscher Sprache zu Regensburg in den Druck.

HStA München, KL Niederaltaich 46, 44r–v (Rotel); BAADER, Das gelehrte Baiern col. 439f.; HEMMERLE, Benediktinerklöster 191; KRICK, Ehemalige stabile Klöster 100, 105, 157; LACKNER, Memoriale 165f.; MUTH, Studienbetrieb 105; PÖLNITZ, Matrikel Ingolstadt 1/3/1 col. 36f.; REDLICH, Matrikel Salzburg 241; STADTMÜLLER–PFISTER, Niederaltaich 237, 264; ZIEGELBAUER–LEGIPONT, Historia rei literariae 4 537.

Rupert Hausdorf (1645 Braunau/Broumov – 1716 Braunau) legte nach dem Studium der Humaniora in Braunau und der Poesie und Rhetorik in Glatz 1667 in Braunau Profess auf das Kloster Břevnov-Braunau ab. Er unterrichtete am Stiftsgymnasium in Braunau, bevor er seine theologischen Studien 1672–1674 am erzbischöflichen Seminar in Prag zu Ende führte. 1677–1679 unterrichtete er dort Philosophie, dann Theologie am Braunauer Hausstudium. Er fungierte als Pfarrer

in Wernersdorf/Vernéřovice und 1690–1705 in Braunau und war mehrere Jahre lang Prior. Von 1706 bis 1710 war er Präfekt des Gymnasiums und des Hausstudiums. Er verfasste mehrere gedruckte Werke und hinterließ etliche Handschriften scholastisch-theologischen und hagiographischen Inhalts, etwa ein Werk über den Hl. Günther. Auch schrieb er einige Stücke für das Schultheater des Gymnasiums.

NA Praha, Fond benediktini Břevnov, Kn. 70, 133f.; MAIWALD, Stiftsgymnasium 71–73; MAIWALD, Verzeichnisse 9; MENZEL, Zinke 18, 20–21, 45, 105–107; PITER, Thesaurus absconditus 4; SCHRAMM, Fratres 48; VILÍMKOVÁ–PREISS, Ve znamení 73, 75; WINTERA, Stift Braunau 43f., 58; ZESCHICK, Benediktiner 46; ZIEGELBAUER–LEGIPONT, Historia rei literariae 4 163.

Johann Baptist Hemm (* Regensburg – 1719 Regensburg) legte 1667 in St. Emmeram zu Regensburg Profess ab. Er studierte Philosophie an der Universität Salzburg, Theologie in Ingolstadt. Er unterrichtete Philosophie und Theologie in St. Emmeram und war Brüderrektor. 1680–1682 lehrte er Philosophie an der Salzburger Universität. Beim ersten Generalkapitel der Bayerischen Benediktinerkongregation fungierte er als Sekretär. Danach diente er als Pfarrer in Dechbetten und in St. Rupert zu Regensburg, als Beichtvater im Benediktinerinnenkloster Holzen und als Subprior, bevor er 1694 zum Abt von St. Emmeram gewählt wurde. Als solcher errichtete er neue Wirtschaftsgebäude und einen neuen Konventgarten.

BAADER, Das gelehrte Baiern col. 491f.; BAUER, Thomistische Metaphysik 748, 752, 774; BRAUNMÜLLER, Aebte 133; GRESSIERER, General-Kapitel 490, 492–495; KOBOLT, Gelehrten-Lexikon 316f.; KOLB, Präsidium 144; KRAUS, Catalogus 23; SATTLER, Collectaneen-Blätter 231.

Leopold Herderer (1659 Rottweil – 1732 Weingarten) legte 1680 in Weingarten Profess ab. Die Theologie studierte er an der Salzburger Universität. Er unterrichtete Rhetorik am Weingartener Stiftsgymnasium, diente als Küchenmeister im Priorat Hofen am Bodensee (heute Friedrichshafen) und als Bibliothekar in Weingarten, als welcher er 1710 mit Bernhard Pez korrespondierte. Er betätigte sich auch als Komödiendichter.

LINDNER, Professbuch Weingarten 62; NÄGELE, Schulwesen 885f.; REDLICH, Matrikel Salzburg 156.

Modest Huber (1665 Oberkirchberg – 1729 Wiblingen) legte 1682 in Wiblingen Profess ab. Er wurde 1692 zum Abt gewählt und begann als solcher 1714 mit dem barocken Neubau des Klosters, der erst 1781 abgeschlossen wurde. 1701 gelang nach jahrzehntelangem Rechtsstreit die Separation Wiblingens aus der Vogtei der Grafschaft Kirchberg. Im Spanischen Erbfolgekrieg erlitt Wiblingen durch Einquartierungen und Kontributionen großen wirtschaftlichen Schaden. Ab 1722 war Huber Präses der Oberschwäbischen Benediktinerkongregation.

BRAIG, Wiblingen 248–282, insb. 248f., 281f.; EBERL, Wiblingen 656; LINDNER, Album Wiblingense 19 3f., 109; QUARTHAL, Oberschwäbische Benediktinerkongregation 502, 516; ZIEGELBAUER–LEGIPONT, Historia rei literariae 1 566.

Alphons Hueber (1668 Obertrattnach – 1734 Unterloiben) legte 1689 im Kloster Tegernsee Profess ab. Er studierte am Kommunstudium der Bayerischen

Benediktinerkongregation und verteidigte 1694 theologische Thesen. 1698–1702 lehrte er am neuerrichteten bischöflichen Lyzeum zu Freising. Von 1702 bis 1717 fungierte er als Vikar der Pfarre Egern und beförderte die Verehrung des Egerner Marienbildes. Von 1717 bis 1720 bekleidete er in Tegernsee das Amt des Zellerars, bevor er 1720 zum Pfarrer von Loiben in der Wachau eingesetzt wurde, wo er bis zu seinem Ableben wirkte. Er veröffentlichte Predigtsammlungen und asketische Schriften und hinterließ einige handschriftliche Arbeiten zur Klostergeschichte.

BAADER, Das gelehrte Baiern col. 532; FINK, Beiträge 127, 130, 148, 222, 224, 226, 229f.; HARTIG, Tegernsee 41, 52; KIẞLINGER, Egern 48f.; LINDNER, Familia S. Quirini Ergh. 84–93; ZIEGELBAUER–LEGIPONT, Historia rei literariae 3 542; 4 562.

Philibert Hueber (1662 Wien – 1725 Melk) legte 1681 in Melk Profess ab. Er studierte am Melker Hausstudium. Nach seiner Primiz wurde er als Prediger eingesetzt, 1692 aber auf ärztliches Anraten von diesem Amte enthoben und mit der Ordnung des Melker Stiftsarchivs betraut. Aus dieser Aufgabe, die er 1702 abschloss, erwuchsen mehrere Bände Urkundenabschriften und Inventare, die Anselm Schramb für sein „Chronicon Mellicense“ benutzte. Von 1702 an ordnete Hueber das Archiv des Melkerhofes zu Wien, dann jenes der Melker Stiftskanzlei; 1708/09 weilte er auf Bitten des Abtes von Göttweig mehrere Monate dort. In der Folge erarbeitete er sein 1722 erschienenes Urkundenwerk „Austria ex archivis Mellicensibus illustrata“. Eine umfassendere Sammlung „Diplomatarium Austriacum“, für die Hueber auch in den Archiven anderer Klöster recherchiert hatte, befand sich in Vorbereitung, als er 1725 starb.

CORETH, Geschichtschreibung 99f.; HAMMERMAYER, Forschungszentren 154; KEIBLINGER, Melk 1 937–939; KROPFF, Bibliotheca Mellicensis 530–540; LHOTSKY, Historiographie 117; MUSCHARD, Kirchenrecht 523; NIEDERKORN–NIEDERKORN-BRUCK, Geschichtsschreibung 400; TROPPER, Geistliche Historiker 368; TROPPER, Urkundenlehre 22; ZIEGELBAUER–LEGIPONT, Historia rei literariae 1 646; 2 455; 3 615.

Odo Illem (ca. 1667 Kapellen bei Düsseldorf – 1748 Gladbach) legte 1691 im Kloster Gladbach Profess ab. Er starb 1748 als Senior und ehemaliger Prior, welches Amt er auch 1712 zum Zeitpunkt seiner Korrespondenz mit Bernhard Pez bekleidet hatte.

ECKERTZ, Necrologium 201; ROPERTZ, Quellen 72, 82, 149; WOLTER, Königsdorfer Totenbuch 146.

Gregor Imfeld (1672 Sarnen – 1716 Engelberg) legte 1695 in Engelberg Profess ab. 1702 war er Unterpfarrer zu Engelberg. Er lehrte in seinem Kloster Philosophie und Theologie und hatte über längere Zeit das Amt des Kustos inne. Dass er zeitweise auch Bibliothekar war, ist nur aus seinem Brief an Bernhard Pez zu entnehmen.

Angaben Imfelds in 153; GOTTWALD, Album Engelbergense 121; HEER, Pez 440.

Benedikt Kistler (ca. 1674 Augsburg – 1717 Augsburg) legte 1690 in St. Ulrich und Afra zu Augsburg Profess ab. Er studierte an der Universität Salzburg

und erlangte dort 1699 das Doktorat beider Rechte. Er unterrichtete in St. Ulrich Philosophie und Moraltheologie, bekleidete das Amt des Archivars und in seinen letzten neun Lebensjahren jenes des Subpriors. Angeblich war er für einen juristischen Lehrstuhl in Salzburg vorgesehen, als er überraschend verstarb.

LINDNER, Memoriale San-Ulricanum 8 37; REDLICH, Matrikel Salzburg 201; VEITH, Bibliotheca Augustana 7 141f.

Robert König (1658 Gmunden – 1713 Salzburg) trat 1676 in Garsten in den Benediktinerorden ein. 1685 wurde er Professor des Kirchenrechts an der Universität Salzburg und salzburgischer Geistlicher Rat; er lehrte bis 1695. 1697 wurde er Pfarrer zu Steyr. 1705 kehrte er nach Salzburg als Rektor zurück, welches Amt er bis 1708 ausübte. Er wirkte dann wieder in Steyr, bevor er 1711 neuerlich als Rektor nach Salzburg berufen wurde, wo er 1713 an einem Schlaganfall verstarb. Bereits 1696 hatte er der Garstener Klosterbibliothek eine bedeutende Stiftung von 1500 fl. für Bücherkäufe errichtet.

Linz, Oberösterreichisches Landesarchiv, StiA Garsten, Hs. 76 (Koch, Biographien), 227f.; BAADER, Das gelehrte Baiern col. 603f.; FRIESS, Garsten 3/2 19; HERMANN, Salzburg 443, 472; HUBER, Garsten 539; KOLB, Präsidium 125, 138; MUSCHARD, Kirchenrecht 279f.; PRITZ, Garsten und Gleink 81; REDLICH, Matrikel Salzburg 131; RINNERTHALER, Kanonisten 96; SATTLER, Collectaneen-Blätter 264f.; SCHULTE, Quellen 3/1 159; ZIEGELBAUER–LEGIPONT, Historia rei literariae 3 623; 4 231.

Albert Krez (1643 Kempten – 1713 Ottobeuren) legte 1661 in Ottobeuren Profess ab. Er studierte Theologie an der Universität Dillingen und war 1677–1680 Professor am Lyzeum zu Rottweil; in Ottobeuren hielt er jeweils drei Kurse der Philosophie und der Theologie. Er bekleidete 30 Jahre lang durchgehend das Amt des Novizenmeisters, zudem war er 1686 Prior und mehrfach Subprior, in welchem Rang er auch 1713 starb. Krez publizierte mehrere Schriften theologischen und asketischen Inhalts und gab die asketischen Werke seines Mitbruders Sebastian Rhöer heraus. Er hinterließ mehr als ein Dutzend Bände handschriftliche Arbeiten zur Geschichte von Ottobeuren, die größtenteils erhalten sind.

BAUER, Thomistische Metaphysik 500; FEYERABEND, Jahrbücher 3 642–644; GREINER, Schule in Rottweil 438; KOLB, Ottobeuren und Salzburg 301; LINDNER, Album Ottoburanum 30 135–138; NÄGELE, Schulwesen 814; SPECHT, Matrikel Dillingen 2 833; ZIEGELBAUER–LEGIPONT, Historia rei literariae 2 219; 3 540; 4 149, 522.

Leonardo Lana (1640 Brescia – 1717 Brescia) legte seine Profess 1659 im Kloster S. Faustino zu Brescia ab. Er war 1702–1705 Abt von S. Giacomo zu Pontida, 1709–1711 in seinem Professkloster und anschließend bis zu seinem Tod im anderen Cassinenserkloster zu Brescia, S. Eufemia. Als solcher wurde er in einen erbitterten Konflikt mit dem Bischof von Brescia um die Rechte seines Klosters bei der Ausübung der exempten Jurisdiktion des Benediktinerinnenklosters S. Giulia verstrickt.

BOSSI, Matricula 1 455; GUERRINI, S. Faustino 100, 113; LUNARDON–SPINELLI, Pontida 115, 119.

Placidus Maderer (ca. 1667 Litzlberg am Attersee – 1731 Michaelbeuern) besuchte das Gymnasium in Linz und legte 1685 in Michaelbeuern Profess ab. Er studierte Philosophie und Theologie an der Universität Salzburg und unterrichtete dort 1693–1696 am Akademischen Gymnasium, 1700–1702 Philosophie an der Universität. Seit 1704 wirkte er als Pfarrer in Seewalchen, bis er 1714 zum Abt von Michaelbeuern gewählt wurde. Als solcher ließ er zahlreiche Arbeiten an der Ausstattung des Stifts vornehmen. 1721–1724 war er Präses der Salzburger Universität.

BAUER, Thomistische Metaphysik 749, 753; DOPSCH et al., Michaelbeuern 737f.; FILZ, Michaelbeuern 2 572–578, 869; HAHNL, Bau- und Kunstgeschichte 155f.; KOLB, Präsidium 124f., 144, 154f.; REDLICH, Matrikel Salzburg 169; WEIß VON STARKENFELS–KIRNBAUER VON ERZSTÄTT, Wappenbuch Oberoesterreichischer Adel 195.

Johann Jakob Mascov (1689 Danzig – 1761 Leipzig) studierte in Leipzig die Rechte und wurde später dort Professor in diesem Fach. Er gehörte seit 1719 dem Rat der Stadt Leipzig an, war häufig Mitglied der städtischen Landtagsdeputation und übte die Funktion eines Assessors am Oberhofgericht und im Geistlichen Konsistorium aus. 1737 war er Stadtrichter, 1741 Prokonsul. Seit 1739 war Mascov Domherr zu Zeitz und wurde später Dekan des Domstiftes. Seit 1735 stand er der Ratsbibliothek zu Leipzig vor. Mascov trat als Rechtshistoriker mit Standardwerken über das Reichrecht hervor und verfasste zudem eine „Geschichte der Teutschen".

EISENHART, Mascov; ERLER, Jüngere Matrikel Leipzig 2 279; FUETER, Historiographie 318; GOERLITZ, Forschungsmethode; KÖTZSCHKE, Studien 274–277; LESKIEN, Mascov; VOIGT, Mascov; WEGELE, Historiographie 662–678.

René Massuet (1666 St.-Ouen-de-Mancelles – 1716 Paris) legte 1682 im Kloster Notre-Dame de Lyre Profess auf die Maurinerkongregation ab. Er wurde zu St.-Évroul und im Kloster Bonne-Nouvelle zu Orléans ausgebildet, unterrichtete zu Fécamp, Le Bec und in St.-Étienne zu Caen. An der dortigen Universität erwarb er 1697 das Lizentiat des Kirchenrechts. Er lehrte zu Jumièges und in St.-Ouen zu Rouen, bevor er 1702 nach St.-Germain-des-Prés berufen wurde. Hier erarbeitete er seine Edition der Werke des Irenäus von Lyon, die 1710 erschien. Nach dem Tod Thierry Ruinarts wurde ihm die Fortführung der „Annales ordinis sancti Benedicti" übertragen; er starb allerdings selbst bereits 1716.

CHAUSSY, Bénédictins 2 58; CHAUSSY, Matricula 71; TASSIN, Histoire littéraire 375–379; VANEL, Nécrologe 108–111; VANEL, Savants lyonnais 289–375; WILHELM et al., Nouveau supplément 2 73–76; ZIEGELBAUER–LEGIPONT, Historia rei literariae 1 271; 2 416–418; 3 622; 4 104, 394f., 609, 634, 681f.

Karl Meichelbeck (1669 Oberndorf – 1734 Benediktbeuren) legte 1688 in Benediktbeuren Profess ab. Er studierte in Benediktbeuren und am Kommunstudium zu Scheyern; seine theologischen Studien vollendete er an der Universität Salzburg. 1696–1697 diente er als Bibliothekar in Benediktbeuren, unterrichtete dann 1697–1708 am Lyzeum zu Freising, am Kommunstudium der Bayerischen Benediktinerkongregation zu Rott am Inn und zu Benediktbeuren. 1708 wurde er zum Historiographen der Kongregation und zum Archivar seines Klosters bestellt.

1712–1713 weilte er in Geschäften desselben in Rom. 1722 ging er nach Freising, um im Auftrage des Bischofs die Geschichte des Bistums zu schreiben, deren zwei Bände er bis 1727 fertig stellte. In seinen letzten Lebensjahren wirkte Meichelbeck wieder als Archivar von Benediktbeuren und verfasste eine Chronik des Klosters, die nach seinem Tod gedruckt wurde. Er veröffentlichte mehr als 25 Werke und hinterließ etwa ebenso viele Manuskriptbände.

BAADER, Lexikon 1/2 20–22; BAUMANN, Meichelbeck; BENZ, Zwischen Tradition und Kritik 602–611; DACHS, Meichelbeckiana; FINK, Beiträge 69, 85, 88, 221, 225f., 229f., 248, 280, 282, 292f.; HAMMERMAYER, Forschungszentren 142–146; HAMMERMAYER, Maurinismus 399; HAMMERMAYER, Meichelbeck; HEMMERLE, Benediktbeuern 628–636; HUBENSTEINER, Geistliche Stadt 177–192; KOCH, Monachus eruditus; LINDNER, Professbuch Benediktbeuern 61–73, 152–164; MUSCHARD, Kirchenrecht 528–532; REDLICH, Matrikel Salzburg 198; REICHHOLD, 300 Jahre 672; WEBER, Meichelbeck; ZIEGELBAUER–LEGIPONT, Historia rei literariae 1 646; 2 462; 3 458–465; 4 131, 366, 497, 536.

Quirin Millon (1654 München – 1715 Tegernsee) legte 1673 in Tegernsee Profess ab. Er hörte die Philosophie, Theologie und Rechte in Salzburg und promovierte zum Doktor der Theologie. In Tegernsee bekleidete er 1685–1700 das Amt des Priors und war Präses der Rosenkranzbruderschaft. Etwa ein Jahr wirkte er in Rom als Prokurator der Bayerischen Benediktinerkongregation. Auf deren Generalkapiteln 1695 und 1698 diente Millon als Sekretär. 1700 wurde er zum Abt von Tegernsee gewählt. In seine Regierung fallen bedeutende Baumaßnahmen, so der 1701 begonnene Neubau des Konventgebäudes und der Bibliothek. Von 1705 bis 1711 war Millon Präses der Bayerischen Kongregation. Er betätigte sich auch als Historiker und hinterließ Kollektaneen zur Hausgeschichte, die aber großteils verloren sind.

FINK, Beiträge 48, 127; GRESSIERER, General-Kapitel 492–495; LINDNER, Familia S. Quirini Ergh. 58–60; REDLICH, Matrikel Salzburg 116; ZIEGELBAUER–LEGIPONT, Historia rei literariae 3 619.

Felician Müller (ca. 1663 Oberkirchberg – 1730 Wiblingen) legte 1679 zu Wiblingen Profess ab und studierte am Hausstudium seines Klosters sowie an der Universität Dillingen. Müller hatte in Wiblingen die Ämter des Chorregenten und Zellerars inne und fungierte auch als Pfarrer. Er galt als begabter Musiker.

LINDNER, Album Wiblingense 19 108; NÄGELE, Schulwesen 911; SPECHT, Matrikel Dillingen 2 945.

Moritz Müller (1677 Wil – 1745 Rorschach) kam 1693 nach St. Gallen und legte 1696 Profess ab. Er wurde 1701 mit der Fortführung der Hauschronik und 1702 mit der Verfassung der Festschrift zur Säkularfeier der Schweizer Benediktinerkongregation beauftragt. Daneben unterrichtete er Rhetorik, Philosophie, spekulative Theologie und Moral und war Präfekt des Hausstudiums. 1707 wurde er erstmals zum Bibliothekar bestellt. 1709–1711 lehrte er Rhetorik und Moral in Pfäfers. Bei der Besetzung St. Gallens durch die Zürcher und Berner im Toggenburgerkrieg im Mai 1712 floh Müller zuerst nach Zwiefalten, dann nach Rheinau. Ende 1714 ging er in die Einsiedler Residenz zu Bellinzona, wo er als Lehrer wirkte. Nach seiner Rückkehr nach St. Gallen 1719 war Müller erneut Bibliothekar, dann

1723–1732 Pfarrer in Alt St. Johann, dann in St. Peterzell. In seinen letzten Jahren war er Küchenmeister in Wil, dann in Rorschach, wo er verstarb.

HEER, Mabillon 307–312; HEER, Pez 403–412; HENGGELER, Profeßbuch St. Gallen 353–355; STOCKINGER, Fidelis; VOGLER, Geschichtsschreibung 386; VOGLER, Idea VIII; ZIEGELBAUER–LEGIPONT, Historia rei literariae 1 612; 3 605.

Christoph Müller von Prankenheim (1651 Obernberg am Inn – 1715 St. Pölten) wurde 1669 Augustiner-Chorherr im Stift St. Pölten. Er war in weiterer Folge Theologieprofessor im Hause, Novizenmeister, Vikar in Gerersdorf und St. Georgen am Steinfelde, Pfarrer der Stiftspfarre und schließlich 1683 Dekan. 1688 wurde er zum Propst gewählt. Er erwarb das Gut Ochsenburg und weitere Besitzungen für das Stift und ließ in Ochsenburg und an der Stiftskirche bedeutende Bauarbeiten ausführen, bei denen er Jakob Prandtauer beschäftigte. Müller hinterließ einige handschriftliche Arbeiten zur Hausgeschichte, darunter die später von Duelli gedruckte „Introductio in historiam canoniae Sand-Hippolitanae“.

AGRICOLA, Saeculi XVIII. bibliotheca 3 72f.; BENZ, Zwischen Tradition und Kritik 576; GUTKAS, Landeskunde 156f.; KOBOLT, Gelehrten-Lexikon 469f.; SCHRAGL, St. Pölten 463, 480; WODKA, Personalgeschichtliche Studien 198.

Severino de Ò (* Pavia – 1714 Pavia) legte 1662 im Kloster SS. Spirito e Gallo zu Pavia Profess auf die Cassinensische Kongregation ab. 1708 wurde er zum Abt ebendieses Klosters und zum Präses der Kongregation gewählt, als welcher er bis 1711 diente. Er starb 1714 als Abt von S. Salvatore, gleichfalls zu Pavia.

BOSSI, Matricula 1 114; CASTAGNA, Corrispondenza 13 314.

Stefano Omodeo (* Mailand – 1716 Mailand) legte seine Profess 1654 im Kloster S. Simpliciano zu Mailand ab. Er wirkte als Lektor der Philosophie an der Universität Neapel; nach seiner Rückkehr in seine Heimatstadt wurde er Mitglied der „Academia Faticosorum“. 1672 zum Abt erhoben, war er noch zur Zeit seiner Korrespondenz mit Bernhard Pez 1710 Abt seines Heimatklosters und starb 1716 als Abt eines weiteren Cassinenserklosters zu Mailand, S. Pietro in Gessate.

StiA Melk, Karton 85 Varia 25, Fasz. 1, Nr. 38; BOSSI, Matricula 1 587.

Johann Pachl (1674 St. Veit im Mühlkreis – 1744 St. Florian) legte 1700 im Augustiner-Chorherrenstift St. Florian Profess ab. Er hatte in seinem Kloster die Ämter des Novizenmeisters und Dekans, mehrmals auch die Verwaltung verschiedener klösterlicher Güter inne. Seit 1720 diente er als Bibliothekar, seit 1722 auch als Archivar, was er mit Unterbrechungen bis zu seinem Tod blieb. Pachl ordnete das Archiv, katalogisierte die Handschriften der Bibliothek und verfasste asketische und historische Schriften, welche jedoch großteils nicht in den Druck gelangten.

StiA St. Florian, Hs. 119 (Pscharr, Catalogus), 143f.; ČERNÍK, Schriftsteller 4–6; CZERNY, Bibliothek 106f.; MÜHLBACHER, Leistungen 63–65; TROPPER, Geistliche Historiker 366.

Candidus Priger (1689 Drösing – 1760 Lilienfeld) machte 1709 Profess im Zisterzienserstift Lilienfeld. Er unterrichtete Philosophie und Theologie an dessen Hausstudium und war von 1719 bis 1738 Prior. 1738 wurde er als Delegierter zum zisterziensischen Generalkapitel nach Cîteaux entsendet. Von 1738 bis 1758 amtierte Priger als Verwalter der Herrschaft Kreisbach. Von ihm sind eine Reihe von theologischen Schriften, zumeist Thesen, erhalten.

MÜLLER, Profeßbuch Lilienfeld 253f.

Aemilian Reichardt (ca. 1667 Ellwangen – 1720 Ochsenhausen) legte um 1687 in Ochsenhausen Profess ab. Er war Seelsorger in mehreren Stiftspfarren, dann Subprior und Prior, und starb 1720 im erst 53. Lebensjahr.

LINDNER, Verzeichnis Ochsenhausen 17 156.

Albert Reichart (1640 Klagenfurt – 1727 St. Paul im Lavanttal) machte 1659 Profess in St. Paul im Lavanttal. Er studierte ab 1661 an der Universität Salzburg; nach seiner Priesterweihe diente er als Pfarrer zu St. Martin im Granitztal, bevor er 1677 zum Abt von St. Paul gewählt wurde. Unter seiner langen Prälatur erhielten die Stiftsgebäude, deren barocke Umgestaltung bereits unter seinen Vorgängern begonnen worden war, ihre endgültige (unvollendet gebliebene) Gestalt. Mit dem Ankauf von Bergwerksanteilen und der Errichtung einer Glashütte unternahm er letztlich gescheiterte Versuche zur Erschließung neuer Einnahmequellen; bei seinem Tod war St. Paul hoch verschuldet. Der historisch interessierte Abt, der um 1680 enge Kontakte zu Johann Weikhard von Valvasor pflegte, hatte 1675 ein Werk zur Kärntner Geschichte in den Druck gebracht. Zweimal gehörte er dem Präsidium der Salzburger Universität an.

BUDIK, Reichart; DROBESCH, Entwicklung 192–195; FAUST, St. Paul 93f., 109, 111; GUT–RADER, Äbte 755; JELONEK, Stiftsgebäude 543f.; KOLB, Präsidium 123, 125; LEITNER, Reichart; NEUGART, Historia 2 114–120; RADER, Äbte 4 12–16; REDLICH, Matrikel Salzburg 74; SCHROLL, Necrologium 58, 131; SCHROLL, St. Paul 184, 217–221; ZIEGELBAUER–LEGIPONT, Historia rei literariae 3 540; 4 447.

Andreas Reuter (ca. 1648 Kremsmünster – 1715 Gleink) war Konventuale von Gleink. Er war Doktor der Theologie, apostolischer Protonotar und wirkte in Gleink als Ökonom sowie insgesamt 22 Jahre lang als Prior. Als solcher begegnet er 1708 als Unterzeichner der Rotel auf Abt Rupert von Kimpflern und 1710 in seinem Brief an Bernhard Pez.

Linz, Oberösterreichisches Landesarchiv, StiA Gleink, Hs. 1, 156; StiA Melk, Buch 8 Rotuli 1, 157; Salzburg, StiA St. Peter, Cod. A 567, 41r–v; PRITZ, Garsten und Gleink 205.

Bernhard Reyder (ca. 1652 Wechterswinkel – 1717 Münsterschwarzach) studierte Philosophie in Würzburg, bevor er in Münsterschwarzach 1670 Profess ablegte. Er hörte 1671–1673 die Rechte an der Universität Salzburg, lehrte 1679–1681 Philosophie in Münsterschwarzach und war 1683–1684 als Novizenmeister

im Kloster Michelsberg bei Bamberg. 1684–1686 und 1691–1694 war er Prior in Münsterschwarzach, resignierte aber jeweils nach wenigen Jahren. Von 1694 bis 1704 wirkte er als Pfarrer zu Sommerach, 1704 wurde er in Münsterschwarzach zum Abt gewählt. Sein Streben nach Repräsentation und seine engen Kontakte zum Würzburger bischöflichen Hof und zum Frauenkloster Holzen stießen bei Teilen des Konvents auf Unwillen. 1715 wurde das 900-jährige Gründungsjubiläum des Klosters mit großem Prunk begangen.

AMRHEIN, Verzeichnis 26 107, 316; MUTH, Bernhard Reyder 275f.; MUTH, Burkard Bausch 102f., 127–149; REDLICH, Matrikel Salzburg 110.

Ildephons Rucker (1673 Pulkau – 1713 St. Ulrich) legte 1693 im Schottenkloster zu Wien Profess ab. Er lehrte am Hausstudium während sechs Jahren Philosophie und Theologie, wirkte als Prediger und erhielt die Lizenz als Missionar für Österreich, Steiermark und Kärnten. In Rom erwarb er 1708 den Titel eines Doktors der Theologie. Nach seiner Rückkehr war er Novizenmeister und Stiftsprediger; im Auftrag seines Abtes arbeitete er an einer Stiftsgeschichte. Während der Epidemie von 1713 starb er im Schottenhof in der Wiener Vorstadt St. Ulrich an der grassierenden Seuche.

Wien, StiA Schottenkloster, Scrin. 30, Nr. 5 (Nassal, Catalogus defunctorum); Wien, StiA Schottenkloster, Scrin. 113, Nr. 84; ADOLPH, Chronicum literarium 18f.; HAUSWIRTH, Abriß 128; HÜBL, Geschichte des Unterrichtes 91; PEZ, Epistolae apologeticae 20.

Johann a Sancto Felice (Johann Wenzel Cosche; 1676 Nikolsburg/Mikulov – 1742 Wien) trat 1694 in den Orden der Unbeschuhten Trinitarier in Wien ein und legte 1695 Profess ab. Er war als Bibliothekar des Wiener Trinitarierklosters in der Alserstraße, Definitor und Chronist der österreichischen Provinz zum Hl. Joseph tätig, in welcher Funktion er zwei Werke über diese herausgab, außerdem verschiedene hagiographische Schriften. Johannes a Sancto Felice reiste zwischen 1706 und 1725 mehrmals als Redemptor in das Osmanische Reich, um christliche Gefangene loszukaufen. 1711–1714 und 1718–1722 war er als erster Nicht-Spanier Pater Minister des Wiener Klosters in der Alserstrasse.

ANTONINUS AB ASSUMPTIONE, Arbor chronologica 118; ANTONINUS AB ASSUMPTIONE, Diccionario de escritores 2 520f.; ANTONINUS AB ASSUMPTIONE, Monumenta 212; GMELIN, Trinitarier 392, 395f., 405; PORRES ALONSO, Libertad 1 605, 607.

Wolfgang Schmidt (1655 Meßkirch – 1715 Zwiefalten) legte 1671 in Zwiefalten Profess ab. Er studierte Theologie an der Universität Dillingen, wirkte als Pfarrer zu Mörsingen sowie als Professor der Philosophie und Theologie am Hausstudium, wurde dann Prior und 1699 zum Abt gewählt. Er ließ das Schloss Ehingen zum Collegium für das von Zwiefalten betriebene Lyzeum in Ehingen umgestalten und in Zwiefalten mehrere Nutzbauten errichten. Er war ein kluger Wirtschafter, der die während des Spanischen Erbfolgekrieges durch Kontributionen stark angestiegenen Schulden bis zu seinem Tod zur Gänze abbezahlt hatte. Neben

Schulschriften sind von ihm Ephemeriden erhalten, die er in den 1690er Jahren als Prior führte.

HOLZHERR, Zwiefalten 144–148; LINDNER, Professbuch Zwiefalten 7f., 95f.; NÄGELE, Schulwesen 944f., 959; SPECHT, Matrikel Dillingen 2 924; ZELLER, Geschichte des Klosters 835; ZIEGELBAUER–LEGIPONT, Historia rei literariae 3 638.

Sebastian Schott (1683 – 1744 Dürnstein) war Augustiner-Chorherr im Stift Dürnstein. 1713/14 war er offenbar für die Bibliothek verantwortlich; 1719 ist er als Pfarrer in Grafenwörth bezeugt. Er starb 1744 als gewesener Dekan und Subsenior des Stifts.

BIELSKY, Catalogus 82; PAUKER, Kirche 192.

Anselm Schramb (1658 St. Pölten – 1720 Melk) machte 1676 in Melk Profess. Er studierte in Wien und erwarb dort das Doktorat der Philosophie; später hörte er die Rechte in Salzburg. Er lehrte am Melker Hausstudium sowohl philosophische als auch theologische Fächer; als Bibliothekar verfasste er im Auftrag des Abtes Gregor Müller eine Stifts- und zugleich Landesgeschichte, das „Chronicon Mellicense". In der Folge wirkte er viele Jahre als Präfekt der studierenden Melker Fratres im Melkerhof zu Wien und beteiligte sich in dieser Zeit an der Kontroverse mit Augustin Erath um den Vorrang zwischen Benediktinern und Augustiner-Chorherren.

BAUER, Thomistische Metaphysik 708f.; CORETH, Geschichtschreibung 98f.; GALL–SZAIVERT, Matrikel Wien 5 90; HAMMERMAYER, Forschungszentren 129f.; KEIBLINGER, Melk 1 935f.; KOWARIK et al., Melk 556, 558, 602; KROPFF, Bibliotheca Mellicensis 524–529; LHOTSKY, Historiographie 117; MUSCHARD, Kirchenrecht 522f.; NIEDERKORN–NIEDERKORN-BRUCK, Geschichtsschreibung 400; REDLICH, Matrikel Salzburg 164; TROPPER, Geistliche Historiker 368; TROPPER, Urkundenlehre 22; WALLNIG, Gasthaus und Gelehrsamkeit 90f., 112–121; ZIEGELBAUER–LEGIPONT, Historia rei literariae 2 407; 3 546; 4 57, 300, 443, 536, 556, 622.

Karlmann Schretl (1678 Prag – 1730 Baja) legte 1694 in Göttweig Profess ab, studierte an der Universität Wien und erwarb den Doktorgrad der Theologie. In Göttweig wirkte er als Gastmeister, dann 1706–1711 als Prior. In der Folge war er bis 1716 Pfarrvikar in den Stiftspfarren Pyhra, Kottes, St. Veit an der Gölsen und Mühlbach am Manhartsberg. 1716–1720 war Schretl im Stift Göttweig „in custodia reclusus", erhielt dann die Erlaubnis, das Kloster zu verlassen, und diente zunächst als Kaplan des Reichsfreiherren von Acton zu Leopoldstadt/Leopoldov, dann als Beichtvater des Kardinal-Erzbischofs Imre Csáky von Kalocsa. Ab 1722 hatte er daneben die wiedererrichtete deutsche Pfarre zu Baja in Ungarn inne.

LASHOFER, Profeßbuch Göttweig 193.

Koloman Seeau (ca. 1671 Hallstatt – 1724 Steinakirchen) machte 1689 Profess in Mondsee. Er wirkte als Pfarrer in Oberwang, dann zwei Jahre als Novizenmeister und neun Jahre als Prior im Kloster Mondsee. In diese Zeit fällt sein

erhaltenes Schreiben an Hieronymus Pez. Schließlich wurde er als erster Ordensgeistlicher Pfarrer in Steinakirchen am Forst, wo er bis zu seinem Tod amtierte.

LINDNER, Profeßbuch Mondsee 167.

Augustin Sengler (1653 Schlettstadt – 1731 St. Trudpert) legte bereits 1669 in St. Trudpert erstmals Profess ab, die jedoch wegen seines jugendlichen Alters für ungültig erklärt wurde und später wiederholt werden musste. Er studierte in St. Gallen, wo Cölestin Sfondrati zu seinen Lehrern zählte. Er war als Pfarrvikar in Krozingen eingesetzt, musste jedoch während des Pfälzischen Krieges mehrmals von dort flüchten. 1694 wurde er zum Abt von St. Trudpert gewählt. Seine lange Regierung war von wiederholten Bedrohungen des Klosters durch Kriegsereignisse, Streitigkeiten mit der vorderösterreichischen Regierung und den Klosteruntertanen sowie ständigen finanziellen Schwierigkeiten geprägt. Dennoch wurde die Erneuerung zunächst der Trudpertskapelle, dann der Klosterkirche durchgeführt.

MÜLLER, St. Trudpert 608, 610f.; SEBERT, St. Trudpert 60–81; STROHMEYER, Äbte 63 65–82.

Adam Siebel (* Geisenheim – ca. 1730/32) war seinen eigenen Angaben zufolge etwas vor der Mitte der 1690er Jahre ins Kloster Schönau eingetreten. Er hatte das Amt des Priors bekleidet, war jedoch auf eigenes Bitten von diesem enthoben worden und wirkte 1712, zum Zeitpunkt seines Briefes an Bernhard Pez, als Pfarrer zu Schönau. Eine Urkunde von 1720 bezeugt ihn als Subprior. Auf dem Generalkapitel der Bursfelder Kongregation im Mai 1732 wurde sein Name unter denen der Verstorbenen verlesen; er dürfte demzufolge seit dem vorangegangenen Generalkapitel vom Mai 1730 gestorben sein.

Angaben Siebels in 234; HStA Wiesbaden, Abt. 83 U, Nr. 126; VOLK, Generalkapitels-Rezesse 3 300; VOLK, Schönau 450.

Konrad Sigler († 1723 Würzburg) war Geheimsekretär und Archivar des Fürstabtes von Fulda. 1711 verließ er dessen Dienst und erhielt eine Stellung im Gefolge des sächsischen Kurprinzen auf dessen Reise nach Italien; 1712 trat er in den Dienst des Fürstbischofs von Würzburg, wo er Sekretär des Geistlichen Rates und bald darauf auch Bibliothekar der Universität wurde; diese Ämter übte er bis zu seinem Ableben aus. Er wurde zudem auch mit einer Katalogisierung der Handschriften der Dombibliothek betraut.

BADER, Lexikon 359; HANDWERKER, Universitäts-Bibliothek 56–58, 64f., 68f.

Benedikt Spies (Würzburg 1676 – Veitshöchheim 1730) legte 1696 in St. Stephan zu Würzburg Profess ab. Er wirkte 1704–1707 und 1715 als Lektor in Neustadt am Main und erwarb 1709 den Doktorgrad der Theologie. In St. Stephan war er Novizenmeister. Von 1716 bis zu seinem Tod bekleidete er die Stellung eines Pfarrvikars in Veitshöchheim.

SCHWINGER, St. Stephanskloster 40 182f.

Anton Steyerer (1671 Bruneck – 1741 Dresden) trat 1689 in Wien in die Gesellschaft Jesu ein. Er studierte Philosophie in Graz und Theologie an der Universität Wien, wo er seit 1702 auch Mathematik unterrichtete. 1706 wurde er erst Lehrer, dann auch Beichtvater der Erzherzoginnen Maria Amalia und Maria Josepha, welch letzterer er 1719 nach Dresden folgte. In Wien arbeitete Steyerer an einem historisch-genealogischen Werk zur Geschichte der frühen Habsburger. Er plante sechs Bände, von denen jedoch nur die „Commentarii pro historia Alberti II. ducis Austriae" 1725 zu Leipzig erschienen. Steyerers Arbeiten wurden von Reichshofrat Johann Wilhelm von Wurmbrand gefördert und stützten sich auf ein weitläufiges Netz von Kontakten in privaten und klösterlichen Bibliotheken.

HHStA Wien, Hs. Rot 8 (Korrespondenz und Kollektaneen); HHStA Wien, Hs. Weiß 43 (Kollektaneen); ANDRITSCH, Matrikeln Graz 3 114; BENZ, Zwischen Tradition und Kritik 432–438; CORETH, Geschichtschreibung 61f.; LHOTSKY, Historiographie 121; LUKÁCS, Catalogus 3 1608; MÜHLBERGER–SCHUSTER, Matrikel Wien 6 84, 89; PLATZGUMMER, Steyrer; SOMMERVOGEL, Bibliothèque 7 1577f.; TROPPER, Geistliche Historiker 373f.

Cölestin Teschler (1681 Lömmenschwil – 1718 Wasserburg) kam schon 1693 nach St. Gallen und legte dort 1698 Profess ab. Er lehrte ab 1705 Philosophie, ab 1708 spekulative Theologie und ab 1711 Kirchenrecht am Hausstudium. 1711 war er kurzzeitig Bibliothekar, im April 1712 wurde er Brüderinstruktor. Nach der Flucht vor der Besetzung St. Gallens im Mai 1712 verbrachte er das Exil in der Mehrerau. Nach der Rückkehr 1718 war er Adjunkt des Stiftsarchivars und soll sich auch sehr um die Wiederherstellung der Bibliothek bemüht haben. Er starb an plötzlich auftretender Ruhr. Zwei Bände von ihm angelegter Aktensammlungen zur St. Galler Politik im Exil und zu den Friedensverhandlungen sind erhalten.

HEER, Pez 412–415; HENGGELER, Profeßbuch St. Gallen 355.

Theodor Thier (1674 Werne – 1727 Werden) machte 1696 in Werden Profess. Er wirkte als Kaplan in Neukirchen, seit 1705 als Subprior und seit 1706 als Prior. 1719 wurde Thier zum Abt gewählt. In dieser Funktion regelte er 1720 die Hinterlassenschaft des Bischofs von Münster und wurde von Kaiser Karl VI. 1726 zum Vermittler in einem Streit zwischen Kurköln und der Stadt Köln bestellt. In der Bursfelder Kongregation diente er seit dem Generalkapitel von 1722 als Definitor und Kompräses. Er starb an den Folgen eines Steinleidens.

JACOBS, Werdener Annalen 169f.; SCHANTZ, Werdener Geschichtsquellen 3 36, 40; SCHUNCKEN, Werden 202f.; STÜWER, Reichsabtei Werden 360; VOLK, Generalkapitels-Rezesse 3 245, 249, 255, 258, 262, 270, 277, 279; ZIEGELBAUER–LEGIPONT, Historia rei literariae 2 219; 3 631; 4 170.

Hieronymus Übelbacher (1674 Hollabrunn – 1740 Dürnstein) trat im Stift Dürnstein 1692 in den Orden der Augustiner-Chorherren ein. Er studierte Theologie in Olmütz und Wien, bekleidete mehrere Stiftsämter und war insbesondere Verwalter des Stiftshofes in Wien. 1710 zum Propst gewählt, war er in der Folge hauptverantwortlich für die barocke Umgestaltung der Stiftskirche und des

Stifts. Er richtete eine theologische Hauslehranstalt ein, an der er auch selbst unterrichtete. Er führte ein detailliertes Diarium, das als wertvolle Quelle erhalten ist.

BIELSKY, Catalogus 82; PAUKER, Kirche, insb. 191–195; PAYRICH–PENZ, Dürnstein 68f., 72.

Vitalis Waldmüller (1693 Stockerau – 1758 Wullersdorf) legte 1711 in Melk Profess ab. Er studierte Theologie in Wien, unterrichtete am Stiftsgymnasium mehrere Klassen sowie am Hausstudium und im Prager Emmauskloster Philosophie und Theologie. Er war Pfarrvikar in Melk, zweiter Bibliothekar, fungierte von 1739 bis 1743 als Prior, danach bis zu seinem Tod als Verwalter zu Wullersdorf. Er hatte sich in seiner Jugend als Helfer Bernhard Pez' bei dessen Forschungen betätigt.

StiB Melk, Cod. 493, 77r; PE 5 48, 66, 93, 156, 168, 196; 6 135, 226, 276; 7 4, 135; 8 115, 217, 278, 334, 381; 9 80f.; 10 246f.; 17 187, 205–207.

Johann Weinckens (1660 Köln – 1734 Seligenstadt) legte 1678 in Seligenstadt Profess ab. Er studierte im Hause und unterrichtete dort in der Folge selbst Philosophie und Theologie. Er bekleidete mehrere Ämter im Kloster, darunter das Priorat. Weinckens führte die Titel eines apostolischen Protonotars und eines Poeta laureatus. Von ihm wurden poetische und historische Werke veröffentlicht, unter den letzteren vor allem die Klostergeschichte „Navarchia Seligenstadiensis" mit Urkundenanhang sowie eine Abhandlung über den Hl. Einhard.

BENZ, Zwischen Tradition und Kritik 566f.; KNAUS, Seligenstädter Handschriften 131–133; STEINER, Seligenstadt 270f.; STILLBAUER, Wissenschaftlicher Zustand 19; ZIEGELBAUER–LEGIPONT, Historia rei literariae 3 596; 4 496, 528, 561, 570, 648, 652.

Wolfgang Wetter (1653 Appenzell – 1716 Reichenau) legte 1667 in der Reichenau Profess ab. Er studierte Theologie in Freiburg. In der Reichenau bekleidete er das Amt des Bibliothekars, war von 1679 an für zehn Jahre Verweser der Propstei Schienen und wurde 1690 zum Prior der Reichenau ernannt, welches Amt er bis zu seinem Tod innehatte.

BEGRICH, Reichenau 1097; MÜLLER, Schienen 559.

Konrad Widow (1686 Hamburg – 1754 Hamburg) stammte aus einer Hamburger Bürgerfamilie und besuchte das Gymnasium seiner Heimatstadt, wo Johann Albert Fabricius sein Lehrer war. Er studierte die Rechte an den Universitäten Gießen und Halle; den Grad eines Lizentiaten beider Rechte erlangte er 1714 an der Universität Straßburg. Zwischen 1712 und 1715 unternahm er gemeinsam mit Johann Christoph Bartenstein Reisen nach Paris, Wien und Mitteldeutschland. 1715 kehrte Widow nach Hamburg zurück, wo er 1718 zum Mitglied des Rates ernannt und 1742 zum Bürgermeister gewählt wurde. Er war dreimal verheiratet, ein Sohn aus seiner zweiten Ehe wurde später gleichfalls Bürgermeister.

BRAUBACH, Bartenstein 117f.; BUEK, Bürgermeister 211–215; JUNTKE–ZIMMERMANN, Matrikel Halle-Wittenberg 1 480; KLEWITZ–EBEL, Matrikel Gießen 163; KNOD, Matrikeln Straßburg 2 332, 552; MOLLER, Cimbria 1 730; SCHRÖDER–KELLINGHUSEN, Lexikon 8 19–21.

Marian Wieser (1653 Neumarkt an der Rott – 1723 St. Veit an der Rott) legte vor 1673 im Kloster St. Veit Profess ab. Er studierte in Salzburg und bekleidete dort von 1686 bis 1688 eine Professur für Philosophie, kehrte dann als Prior nach St. Veit zurück und wurde 1695 zum Abt gewählt. Er konnte in seiner Amtszeit den Schuldenstand verringern und den Grund- und Herrschaftsbesitz des Klosters beträchtlich erweitern. Der Großteil des Wiederaufbaus nach dem Klosterbrand von 1708 wurde noch unter ihm abgeschlossen. Er erweiterte die Bibliothek durch beträchtliche Ankäufe und ließ 1719 von zwei Konventualen eine Hausgeschichte mit Urkundenabschriften anfertigen. Wieser resignierte 1720 und starb etwas mehr als zwei Jahre später.

BAADER, Lexikon 2/2 236; BAUER, Thomistische Metaphysik 748, 756, 794; HEMMERLE, Benediktinerklöster 315; KIßLINGER, St. Veit 161–167, 319; KOBOLT, Gelehrten-Lexikon 762f.; KOLB, Präsidium 125, 144; LAUCHERT, Wiser; REDLICH, Matrikel Salzburg 116; SATTLER, Collectaneen-Blätter 220f.; ZIEGELBAUER–LEGIPONT, Historia rei literariae 3 603.

Othmar Zinke (1664 Striegau/Strzegom – 1738 Braunau/Broumov) legte 1685 zu Braunau Profess auf das Kloster Břevnov-Braunau ab. Er studierte dort und am erzbischöflichen Seminar zu Prag und trug dann am Braunauer Hausstudium Philosophie, Moral und Kirchenrecht vor. Er vertrat kurzzeitig die Interessen seines Klosters am Wiener Hof, wurde 1697 von dem kränklichen Abt Thomas Sartorius zum Provisor bestellt und 1700 in dessen Nachfolge zum Abt gewählt. Als solcher erweiterte er die Besitzungen des Klosters durch mehrere große Güterkäufe und entfaltete eine beträchtliche Bautätigkeit. Die Frage der Exemption Břevnov-Braunaus einerseits, der Visitationsrechte gegenüber den anderen böhmischen Abteien andererseits verwickelten Zinke in langwierige Konflikte sowohl mit dem Prager Erzbischof als auch mit seinen Mitprälaten.

KRÁSL–JEŽEK, Sv. Vojtěch 473–480; MAIWALD, Stiftsgymnasium 44f., 77, 87; MAIWALD, Verzeichnisse 24; MENZEL, Barocke Welt 88–95; MENZEL, Zinke; SCHRAMM, Fratres 54; VILÍMKOVÁ–PREISS, Ve znamení 153–159; ZESCHICK, Benediktiner 14, 26, 31f., 57.

ANHANG II

II.1 Briefe von und an B. und H. Pez in chronologischer Reihenfolge

Nummer	Absender und Absendeort	Empfänger	Datum
[1]	Pez, Bernhard (LE 1)	NN (Wiblingen)	1709-09-08
[2]	Pez, Bernhard (LE 1)	NN (Admont)	1709-09-10 >
3	Dietmayr, Ambros Admont	Pez, Bernhard	1709-09-10
[4]	Pez, Bernhard (LE 1)	NN (Seitenstetten)	1709-09-11 >
5	Abelzhauser, Benedikt Seitenstetten	Pez, Bernhard	1709-09-11
[6]	Pez, Bernhard (LE 1)	NN (Ottobeuren)	1709-09-11
7	Pez, Bernhard (LE 1) Melk	NN (Břevnov)	1709-09-22
[8]	Pez, Bernhard (LE 1)	NN (St. Emmeram zu Regensburg)	1709-09-24 >
9	Hemm, Johann Baptist Regensburg (St. Emmeram)	Pez, Bernhard	1709-09-24
10	Huber, Modest Wiblingen	Pez, Bernhard	1709-09-29
11	Zinke, Othmar Prag	Pez, Bernhard	1709-09-29
12	Krez, Albert Ottobeuren	Pez, Bernhard	1709-10-08
[13]	Pez, Bernhard (LE 1)	NN (Weingarten)	1709-10-10
[14]	Pez, Bernhard (LE 1)	NN (St. Gallen)	1709-10-19 >
15	Müller, Moritz St. Gallen	Pez, Bernhard	1709-10-19
16	Pez, Bernhard (LE 1) Melk	NN (Bayerische Benediktinerkongregation)	1709-10-23
[17]	Pez, Bernhard	Krez, Albert	1709-11-06 >
18	Krez, Albert Ottobeuren	Pez, Bernhard	1709-11-06
19	Pez, Bernhard (LE 1) Melk	NN (Monte Cassino)	1709-11-17
[20]	Pez, Bernhard (LE 1)	NN (Reichenau)	1709-11-21 >
21	Wetter, Wolfgang Reichenau	Pez, Bernhard	1709-11-21
22	König, Robert Steyr	Pez, Bernhard	1709-12-07
23	Pez, Bernhard (LE 1) Melk	NN (St. Pantaleon zu Köln)	1709-12-26
24	Pez, Bernhard (LE 1) Melk	NN (Maurinerkongregation)	1709-12-29
[25]	Pez, Bernhard (LE 1)	NN (Ochsenhausen)	1710-01-01 >
[26]	Pez, Bernhard (LE 1)	NN (St. Blasien)	1710-01-01 >
[27]	Pez, Bernhard	Millon, Quirin	1710-01-07 >

28	Pez, Bernhard Melk	Millon, Quirin	1710-01-07
29	Weinckens, Johann Seligenstadt	Pez, Bernhard	1710-01-14
[30]	Pez, Bernhard	Müller, Moritz	1710-01-15
31	Herderer, Leopold Weingarten	Pez, Bernhard	1710-01-31
32	Müller, Moritz St. Gallen	Pez, Bernhard	1710-02-03
33	Hausdorf, Rupert Braunau (Broumov)	Pez, Bernhard	1710-02-04
[34]	Pez, Bernhard	Krez, Albert	1710-02-07 >
35	Krez, Albert Ottobeuren	Pez, Bernhard	1710-02-07
36	Eixl, Thomas Andechs	Pez, Bernhard	1710-02-09
[37]	Pez, Bernhard	Huber, Modest (?)	1710-02-11 >
38	Doll, Roman Wiblingen	Pez, Bernhard	1710-02-11
[39]	Pez, Bernhard (LE 1)	NN (St. Trudpert)	1710-02-16 >
40	Sengler, Augustin St. Trudpert	Pez, Bernhard	1710-02-16
[41]	Pez, Bernhard (LE 1)	NN (Irsee)	1710-02-19 >
42	Emer, Placidus Irsee	Pez, Bernhard	1710-02-19
43	Fischer, Anselm Ochsenhausen	Pez, Bernhard	1710-02-23
44	Pez, Bernhard (LE 1) Melk	NN (Abdinghof zu Paderborn)	1710-02-27
[45]	Pez, Bernhard	Hausdorf, Rupert	1710-02-27
[46]	Pez, Bernhard (LE 1)	NN (Franken?)	1710-03-02 >
47	Düring, Kilian Banz	Pez, Bernhard	1710-03-02
48	Massuet, René Paris (St.-Germain-des-Prés)	Pez, Bernhard	1710-03-07
[49]	Pez, Bernhard (LE 1)	NN (St. Paul im Lavanttal)	1710-03-15 >
50	Reichart, Albert St. Paul im Lavanttal	Pez, Bernhard	1710-03-15
[51]	Pez, Bernhard	Doll, Roman	1710-03-25
52	Cherle, Benedikt Thierhaupten	Pez, Bernhard	1710-03-28
[53]	Müller, Moritz St. Gallen	Pez, Bernhard	1710-03-30 >
[54]	Pez, Bernhard	Müller, Moritz	1710-03-30
[55]	Pez, Bernhard (LE 1)	NN (S. Simpliciano zu Mailand)	1710-03-31 >
56	Omodeo, Stefano Mailand (S. Simpliciano)	Pez, Bernhard	1710-03-31
57	Müller, Moritz St. Gallen	Pez, Bernhard	1710-04-05
58	Doll, Roman Wiblingen	Pez, Bernhard	1710-04-06
[59]	Pez, Bernhard (LE 1)	NN (S. Faustino zu Brescia)	1710-04-10 >

60	Lana, Leonardo Brescia	Pez, Bernhard	1710-04-10
[61]	Pez, Bernhard	Krez, Albert	1710-04-13 >
62	Müller, Moritz St. Gallen	Pez, Bernhard	1710-04-14
63	Krez, Albert Ottobeuren	Pez, Bernhard	1710-04-19
[64]	Pez, Bernhard	Reichart, Albert	1710-04-21 >
65	Reichart, Albert St. Paul im Lavanttal	Pez, Bernhard	1710-04-21
[66]	Pez, Bernhard	Omodeo, Stefano	1710-05-01 >
67	Omodeo, Stefano Mailand	Pez, Bernhard	1710-05-14
68	Pez, Bernhard Melk	Massuet, René	1710-05-18
[69]	Pez, Bernhard	Müller, Moritz	1710-05-18
70	Lana, Leonardo Brescia	Pez, Bernhard	1710-05-25
71	Müller, Moritz St. Gallen	Pez, Bernhard	1710-05-26
[72]	Pez, Bernhard (LE 1 ?)	Schretl, Karlmann	1710-05-28 >
[73]	Pez, Bernhard	Schretl, Karlmann	1710-05-28 >
74	Schretl, Karlmann Göttweig	Pez, Bernhard	1710-05-28
[75]	Pez, Bernhard (LE 1)	NN (St. Stephan zu Würzburg)	1710-05-31 >
76	Baumbach, Hyazinth Würzburg (St. Stephan)	Pez, Bernhard	1710-05-31
[77]	Pez, Bernhard	Schmidt, Wolfgang	1710-06-14 >
78	Schmidt, Wolfgang Zwiefalten	Pez, Bernhard	1710-06-14
[79]	Pez, Bernhard (LE 1 ?)	Ò, Severino de	1710-06-16 >
[80]	Pez, Bernhard	Baumbach, Hyazinth	1710-06-19
81	Ò, Severino de Pavia (S. Spirito)	Pez, Bernhard	1710-07-04
[82]	Pez, Bernhard	Reichart, Albert	1710-07-05 >
83	Reichart, Albert St. Paul im Lavanttal	Pez, Bernhard	1710-07-05
[84]	Pez, Bernhard	Cherle, Benedikt	1710-07-06 >
85	Cherle, Benedikt Thierhaupten	Pez, Bernhard	1710-07-06
[86]	Pez, Bernhard	Omodeo, Stefano	1710-07-08 >
87	Omodeo, Stefano Mailand	Pez, Bernhard	1710-07-08
88	Massuet, René Paris (St.-Germain-des-Prés)	Pez, Bernhard	1710-07-10
[89]	Pez, Bernhard	Müller, Moritz	1710-07-10
[90]	Aspini, Mauro Ferrara	Pez, Bernhard	1710-07-24 >
91	Pez, Bernhard (LE 1) Melk	Bacchini, Benedetto	1710-07-24
92	Müller, Moritz St. Gallen	Pez, Bernhard	1710-07-26

[93]	Pez, Bernhard	Fischer, Anselm	1710-07-30 >
94	Fischer, Anselm Ochsenhausen	Pez, Bernhard	1710-07-30
[95]	Pez, Bernhard	Hausdorf, Rupert	1710-08-01 >
[96]	Pez, Bernhard	Cherle, Benedikt	1710-08-03
97	Andreas Reuter Gleink	Pez, Bernhard	1710-08-09
98	Bacchini, Benedetto Parma	Pez, Bernhard	1710-08-15
99	Baumbach, Hyazinth Würzburg (St. Stephan)	Pez, Bernhard	1710-08-21
[100]	Pez, Bernhard	Ò, Severino de	1710-08-26 >
101	Ò, Severino de Pavia (S. Spirito)	Pez, Bernhard	1710-08-26
[102]	Pez, Bernhard	Baumbach, Hyazinth	1710-09-05
[103]	Pez, Bernhard (LE 1)	NN (S. Paolo fuori le Mura zu Rom)	1710-09-07 >
[104]	Pez, Bernhard (LE 1)	Armellini, Mariano	1710-09-07 >
[105]	Pez, Bernhard	Fischer, Anselm	1710-09-07 >
[106]	Pez, Bernhard (LE 1)	NN (S. Giovanni Evangelista zu Parma)	1710-09-07 >
107	Fischer, Anselm Ochsenhausen	Pez, Bernhard	1710-09-07
108	Pez, Bernhard Melk	Bacchini, Benedetto	1710-09-07 ?
[109]	Pez, Bernhard	Krez, Albert	1710-09-08
110	Baumbach, Hyazinth Würzburg (St. Stephan)	Pez, Bernhard	1710-09-13
111	Hausdorf, Rupert Braunau (Broumov)	Pez, Bernhard	1710-09-22
[112]	Pez, Bernhard	Fischer, Anselm	1710-09-27
113	Pez, Bernhard Melk	Zinke, Othmar	1710-10-04
[114]	Pez, Bernhard (LE 1)	NN (S. Vitale zu Ravenna)	1710-10-05 >
115	Cretoni, Bernardo Ravenna (S. Vitale)	Pez, Bernhard	1710-10-05
116	Avanzi, Flaminio Ravenna (S. Vitale)	Pez, Bernhard	1710-10-07
[117]	Pez, Bernhard (LE 1)	NN (Theres)	1710-10-11
[118]	Pez, Bernhard (LE 1)	NN (Münsterschwarzach)	1710-10-15
[119]	Pez, Bernhard (LE 1)	NN (Neustadt am Main)	1710-10-15
120	Baumbach, Hyazinth Würzburg (St. Stephan)	Pez, Bernhard	1710-10-24
[121]	Pez, Bernhard (LE 1)	NN (Amorbach)	1710-10-24
122	Dietmayr, Ambros Admont	Pez, Bernhard	1710-10-29
[123]	Pez, Bernhard (LE 1)	NN (St. Jakob zu Würzburg)	1710-10-30
[124]	Pez, Bernhard (LE 1)	NN (St. Jakob zu Mainz)	1710-10-31
125	Krez, Albert Ottobeuren	Pez, Bernhard	1710-11-16

126	Reyder, Bernhard Münsterschwarzach	Pez, Bernhard	1710-11-24
127	Grass, Ansgar Corvey	Pez, Bernhard	1710-12-01
[128]	Armellini, Mariano Rom (S. Paolo fuori le Mura)	Pez, Bernhard	1710-12-02 >
129	Pez, Bernhard Melk	Hausdorf, Rupert	1710-12-06
130	Hausdorf, Rupert Braunau (Broumov)	Pez, Bernhard	1710-12-10
[131]	Pez, Bernhard	Baumbach, Hyazinth	1710-12-16 >
[132]	Baumbach, Hyazinth	Pez, Bernhard	1710-12-16
[133]	Pez, Bernhard (LE 1)	NN (Corvey)	1710-12-17 >
134	Pez, Bernhard Melk	Grass, Ansgar	1710-12-17
[135]	Seeau, Koloman	Pez, Bernhard	1711-01-01 >
[136]	Pez, Bernhard	Abelzhauser, Benedikt	1711-01-25 >
[137]	Pez, Bernhard	König, Robert (?)	1711-01-25 >
[138]	Pez, Bernhard	Rucker, Ildephons	1711-01-25 >
[139]	Pez, Bernhard	Schretl, Karlmann	1711-01-25 >
[140]	Pez, Bernhard	NN (Altenburg)	1711-01-25 >
[141]	Pez, Bernhard	NN (Arnoldstein)	1711-01-25 >
[142]	Pez, Bernhard	NN (Ossiach)	1711-01-25 >
143	Pez, Bernhard Melk	Massuet, René	1711-01-25
144	Baumbach, Hyazinth Würzburg (St. Stephan)	Pez, Bernhard	1711-02-07
145	Baumbach, Hyazinth Würzburg (St. Stephan)	Pez, Bernhard	1711-02-21
[146]	Pez, Bernhard (LE 1)	NN (St. Peter zu Erfurt)	1711-02-25
[147]	Pez, Bernhard	Avanzi, Flaminio	1711-03-01 >
148	Cretoni, Bernardo Ravenna (S. Vitale)	Pez, Bernhard	1711-03-01 >
149	Pez, Bernhard Melk	Grass, Ansgar	1711-03-08
150	Friderici, Petrus Erfurt	Pez, Bernhard	1711-03-11
151	Reichart, Albert St. Paul im Lavanttal	Pez, Bernhard	1711-03-14
[152]	Pez, Bernhard (LE 1)	NN (Engelberg)	1711-03-23 >
153	Imfeld, Gregor Engelberg	Pez, Bernhard	1711-03-23
154	Massuet, René Paris (St.-Germain-des-Prés)	Pez, Bernhard	1711-03-26
[155]	Pez, Bernhard	Pez, Hieronymus	1711-03-28 >
156	Pez, Hieronymus Wien	Pez, Bernhard	1711-03-28
157	Cretoni, Bernardo Ravenna (S. Vitale)	Pez, Bernhard	1711-03-30
[158]	Pez, Bernhard	Baumbach, Hyazinth	1711-03-31 >
[159]	Pez, Bernhard	Baumbach, Hyazinth	1711-03-31 >

[160]	Pez, Bernhard	Sigler, Konrad	1711-03-31 >
161	Baumbach, Hyazinth Würzburg (St. Stephan)	Pez, Bernhard	1711-03-31
[162]	Pez, Bernhard (LE 1)	NN (Niederaltaich)	1711-05-01 >
163	Haiden, Placidus Niederaltaich	Pez, Bernhard	1711-05-01
164	Pez, Bernhard (LE 2) Melk	NN (Metten)	1711-05-01 <
[165]	Pez, Bernhard	Friderici, Petrus	1711-05-04 >
166	Friderici, Petrus Erfurt	Pez, Bernhard	1711-05-04
[167]	Pez, Bernhard	Haiden, Placidus	1711-05-08
168	Haiden, Placidus Niederaltaich	Pez, Bernhard	1711-06-01
[169]	Pez, Bernhard	Baumbach, Hyazinth	1711-06-09 >
[170]	Pez, Bernhard	Friderici, Petrus	1711-06-09 >
171	Baumbach, Hyazinth Würzburg (St. Stephan)	Pez, Bernhard	1711-06-09
172	Friderici, Petrus Erfurt	Pez, Bernhard	1711-06-09
173	Dietmayr, Ambros Admont	Pez, Bernhard	1711-06-21
[174]	Rucker, Ildephons	Pez, Bernhard	1711-07-01 >
175	Rucker, Ildephons Wien (Schottenkloster)	Pez, Bernhard	1711-07-01
[176]	Pez, Bernhard	Baumbach, Hyazinth	1711-07-02
177	Pez, Bernhard Melk	Massuet, René	1711-07-11
178	Baumbach, Hyazinth Würzburg (St. Stephan)	Pez, Bernhard	1711-07-12
[179]	Pez, Bernhard	Friderici, Petrus	1711-07-14 >
180	Friderici, Petrus Erfurt	Pez, Bernhard	1711-07-14
[181]	Pez, Bernhard	Haiden, Placidus	1711-07-18 >
182	Haiden, Placidus Niederaltaich	Pez, Bernhard	1711-07-18
183	Haiden, Placidus Niederaltaich	Pez, Bernhard	1711-08-15
[184]	Pez, Bernhard (LE 1)	NN (St. Veit an der Rott)	1711-09-01 >
[185]	Pez, Bernhard (LE 2)	NN (St. Veit an der Rott)	1711-09-01
[186]	Pez, Bernhard	Haiden, Placidus	1711-09-05 >
187	Haiden, Placidus Niederaltaich	Pez, Bernhard	1711-09-05
188	Pez, Bernhard (LE 2) Melk	NN (Bayerische Benediktinerkongregation)	1711-09-23
[189]	Pez, Bernhard (LE 2 ?)	Bender, Blasius	1711-10-28
[190]	Pez, Bernhard	Massuet, René	1711-10-28
191	Fischer, Anselm Ochsenhausen	Pez, Bernhard	1711-12-01
192	Massuet, René Paris (St.-Germain-des-Prés)	Pez, Bernhard	1711-12-01

[193]	Pez, Bernhard	Haiden, Placidus	1711-12-05 >
194	Bender, Blasius St. Blasien	Pez, Bernhard	1711-12-08
195	Haiden, Placidus Niederaltaich	Pez, Bernhard	1711-12-12
196	Baumbach, Hyazinth Würzburg (St. Stephan)	Pez, Bernhard	1711-12-20
[197]	Pez, Bernhard	Cherle, Benedikt	1711-12-26 >
198	Cherle, Benedikt Thierhaupten	Pez, Bernhard	1711-12-26
[199]	Pez, Bernhard	Müller, Moritz	1711-12-31
[200]	Pez, Bernhard	Baumbach, Hyazinth	1712-01-10 >
201	Baumbach, Hyazinth Würzburg (St. Stephan)	Pez, Bernhard	1712-01-10
[202]	Pez, Bernhard	Haiden, Placidus	1712-01-16 >
203	Haiden, Placidus Niederaltaich	Pez, Bernhard	1712-01-16
204	Müller, Moritz St. Gallen	Pez, Bernhard	1712-01-16
205	Massuet, René Paris (St.-Germain-des-Prés)	Pez, Bernhard	1712-01-20
206	Wieser, Marian St. Veit an der Rott	Pez, Bernhard	1712-01-20
[207]	Pez, Bernhard	Armellini, Mariano	1712-02-09 >
[208]	Pez, Bernhard (LE 2)	Müller, Moritz	1712-02-13 >
209	Pez, Bernhard Melk	Müller, Moritz	1712-02-13
[210]	Pez, Bernhard (LE 2)	Krez, Albert	1712-02-14
[211]	Pez, Bernhard (LE 2)	Baumbach, Hyazinth	1712-02-27 >
[212]	Pez, Bernhard	Haiden, Placidus	1712-02-27 >
213	Baumbach, Hyazinth Würzburg (St. Stephan)	Pez, Bernhard	1712-02-27
214	Haiden, Placidus Niederaltaich	Pez, Bernhard	1712-02-27
[215]	Pez, Bernhard (LE 2 ?)	NN (Seeon)	1712-02-29 >
216	Grabmann, Edmund Seeon	Pez, Bernhard	1712-02-29
217	Illem, Odo Gladbach	Pez, Bernhard	1712-03-04
[218]	Pez, Bernhard	Fischer, Anselm	1712-03-06 >
219	Fischer, Anselm Ochsenhausen	Pez, Bernhard	1712-03-06
[220]	Pez, Bernhard (LE 2)	Egger, Felix	1712-03-09
[221]	Pez, Bernhard (LE 2)	Cherle, Benedikt	1712-03-12 >
[222]	Pez, Bernhard (LE 2)	Friderici, Petrus	1712-03-12 >
223	Cherle, Benedikt Thierhaupten	Pez, Bernhard	1712-03-12
224	Friderici, Petrus Erfurt	Pez, Bernhard	1712-03-12
[225]	Pez, Bernhard (LE 2)	NN (Rott am Inn ?)	1712-03-12
226	NN (Rott am Inn ?)	Pez, Bernhard	1712-03-12 <

[227]	Pez, Bernhard (LE 2 ?)	NN (Schönau)	1712-03-13
[228]	Pez, Bernhard	Müller, Felician	1712-03-20 >
229	Krez, Albert Ottobeuren	Pez, Bernhard	1712-03-20
230	Müller, Moritz St. Gallen	Pez, Bernhard	1712-03-20
231	Egger, Felix Petershausen	Pez, Bernhard	1712-03-23
[232]	Pez, Bernhard (LE 2)	Grabmann, Edmund	1712-04-01 >
[233]	Pez, Bernhard (LE 2)	NN (Disentis)	1712-04-01 >
234	Siebel, Adam Schönau	Pez, Bernhard	1712-04-03
235	Müller, Moritz St. Gallen	Pez, Bernhard	1712-04-09
[236]	Pez, Bernhard	Friderici, Petrus	1712-04-14 >
237	Friderici, Petrus Erfurt	Pez, Bernhard	1712-04-14
238	Pez, Bernhard (LE 2) Melk	NN (Deutsche Benediktinerklöster)	1712-04-14
239	Baumbach, Hyazinth Würzburg (St. Stephan)	Pez, Bernhard	1712-04-20
[240]	Pez, Bernhard	Baumbach, Hyazinth	1712-04-21
[241]	Pez, Bernhard	Egger, Felix	1712-05-01
[242]	Pez, Bernhard (LE 2 ?)	Illem, Odo	1712-05-09 >
243	Illem, Odo Gladbach	Pez, Bernhard	1712-05-09
[244]	Fischer, Anselm	Pez, Bernhard	1712-05-16 >
[245]	Pez, Bernhard	Fischer, Anselm	1712-05-16 >
246	Fischer, Anselm Ochsenhausen	Pez, Bernhard	1712-05-16
[247]	Pez, Bernhard	Friderici, Petrus	1712-05-19 >
248	Friderici, Petrus Erfurt	Pez, Bernhard	1712-05-19
249	Egger, Felix Petershausen	Pez, Bernhard	1712-05-31
250	Baumbach, Hyazinth Würzburg (St. Stephan)	Pez, Bernhard	1712-06-11
251	Haiden, Placidus Niederaltaich	Pez, Bernhard	1712-06-18
252	Grabmann, Edmund Seeon	Pez, Bernhard	1712-06-30
253	Brunner, Augustin Gurtweil	Pez, Bernhard	1712-07-01
[254]	Pez, Bernhard (LE 2)	NN (Tegernsee)	1712-07-10 >
255	Hueber, Alphons Tegernsee	Pez, Bernhard	1712-07-10
256	Cherle, Benedikt Thierhaupten	Pez, Bernhard	1712-07-11
[257]	Pez, Bernhard Wien	Müller, Moritz	1712-07-16 >

[258]	Müller, Moritz Zwiefalten	Pez, Bernhard	1712-07-16 >
259	Pez, Bernhard Wien	Müller, Moritz	1712-07-16 ?
[260]	Müller, Moritz Wiblingen	Pez, Bernhard	1712-08-01 >
261	Armellini, Mariano Rom	Pez, Bernhard	1712-08-03
[262]	Pez, Bernhard	Friderici, Petrus	1712-08-07
[263]	Pez, Bernhard	Brunner, Augustin	1712-08-13
[264]	Pez, Bernhard	Gentilotti, Johann Benedikt	1712-08-17 >
265	Gentilotti, Johann Benedikt Wien	Pez, Bernhard	1712-08-17
266	Pez, Bernhard Melk	Massuet, René	1712-08-21
267	Baumbach, Hyazinth Würzburg (St. Stephan)	Pez, Bernhard	1712-08-23
268	Friderici, Petrus Erfurt	Pez, Bernhard	1712-08-23
[269]	Pez, Bernhard	Hueber, Alphons	1712-08-25
270	Esslinger, Johann Martin Wien	Pez, Bernhard	1712-08-27
271	Pez, Bernhard Melk	Müller, Moritz	1712-09-07
272	Müller, Moritz Zwiefalten	Pez, Bernhard	1712-09-14
273	Hueber, Alphons Tegernsee	Pez, Bernhard	1712-09-21
274	Haiden, Placidus Niederaltaich	Pez, Bernhard	1712-09-28
275	Hueber, Alphons Tegernsee	Pez, Bernhard	1712-09-29
[276]	Pez, Bernhard	Hueber, Alphons	1712-10-16
[277]	Pez, Bernhard Melk	Haiden, Placidus	1712-10-20
278	Brunner, Augustin Gurtweil	Pez, Bernhard	1712-10-23
279	Guolfinger von Steinsberg, Amand Lilienfeld	Pez, Bernhard	1712-10-27
[280]	Pez, Bernhard	Egger, Felix	1712-11-07 >
281	Egger, Felix Petershausen	Pez, Bernhard	1712-11-07
[282]	Pez, Hieronymus	Seeau, Koloman	1712-11-08 >
283	Seeau, Koloman Mondsee	Pez, Hieronymus	1712-11-08
284	Baumbach, Hyazinth Würzburg (St. Stephan)	Pez, Bernhard	1712-11-09
285	Massuet, René Paris (St.-Germain-des-Prés)	Pez, Bernhard	1712-11-10
286	Kistler, Benedikt Augsburg (St. Ulrich und Afra)	Pez, Bernhard	1712-11-14

287	Haiden, Placidus Niederaltaich	Pez, Bernhard	1712-12-03
288	Hueber, Alphons Tegernsee	Pez, Bernhard	1712-12-04
[289]	Pez, Bernhard	Hueber, Alphons	1712-12-15
[290]	Defuns, Adalbert	Pez, Bernhard	1712-12-18 >
291	Defuns, Adalbert Disentis	Pez, Bernhard	1712-12-18
292	Reichart, Albert St. Paul im Lavanttal	Pez, Bernhard	1712-12-26
293	Hueber, Alphons Tegernsee	Pez, Bernhard	1713-01-04
294	Egger, Felix Klingenzell	Pez, Bernhard	1713-01-19
[295]	Pez, Bernhard	Defuns, Adalbert	1713-01-26
[296]	Pez, Bernhard	Müller, Moritz	1713-02-25 >
[297]	Pez, Bernhard	Müller, Moritz	1713-02-25
[298]	Pez, Bernhard	Friderici, Petrus	1713-03-02 >
299	Friderici, Petrus Erfurt	Pez, Bernhard	1713-03-02
[300]	Pez, Bernhard	Haiden, Placidus	1713-03-11 >
301	Haiden, Placidus Niederaltaich	Pez, Bernhard	1713-03-11
302	Müller, Moritz Rheinau	Pez, Bernhard	1713-03-22
303	Baumbach, Hyazinth Würzburg (St. Stephan)	Pez, Bernhard	1713-04-02
304	Pez, Bernhard Melk	Müller, Moritz	1713-04-13
305	Müller, Moritz Rheinau	Pez, Bernhard	1713-04-29
[306]	Pez, Bernhard	Baumbach, Hyazinth	1713-04-30 >
307	Baumbach, Hyazinth Würzburg (St. Stephan)	Pez, Bernhard	1713-04-30
308	Sigler, Konrad Würzburg	Pez, Bernhard	1713-06-16 >
[309]	Baumbach, Hyazinth	Pez, Bernhard	1713-06-16 >
[310]	Pez, Bernhard	Baumbach, Hyazinth	1713-06-16
[311]	Pez, Bernhard	Sigler, Konrad	1713-06-17 ?
312	Baumbach, Hyazinth Würzburg (St. Stephan)	Pez, Bernhard	1713-06-25
[313]	Pez, Bernhard	Baumbach, Hyazinth	1713-07-07 >
[314]	Pez, Bernhard	Müller, Moritz	1713-07-07 >
[315]	Pez, Bernhard	Müller, Moritz	1713-07-07 >
316	Müller, Moritz Rheinau	Pez, Bernhard	1713-07-07
317	Sigler, Konrad Würzburg	Pez, Bernhard	1713-07-11
318	Pez, Bernhard Melk	Müller, Moritz	1713-07-16
319	Spies, Benedikt Würzburg (St. Stephan)	Pez, Bernhard	1713-07-16

320	Defuns, Adalbert Disentis	Pez, Bernhard	1713-07-19
321	Grafsturm, Innozenz Aggsbach	Pez, Bernhard	1713-07-22 >
322	Müller, Moritz Rheinau	Pez, Bernhard	1713-07-30
323	Pez, Bernhard Melk	Schott, Sebastian	1714-01-07
[324]	Müller, Moritz	Pez, Bernhard	1714-01-11 >
325	Pez, Bernhard Melk	Müller, Moritz	1714-01-11
326	Reichart, Albert St. Paul im Lavanttal	Pez, Bernhard	1714-01-15
327	Müller, Moritz Rheinau	Pez, Bernhard	1714-02-17
[328]	Pez, Bernhard	Erath, Augustin	1714-03-02 >
[329]	Pez, Bernhard	Erath, Augustin	1714-03-02 >
[330]	Pez, Bernhard	Erath, Augustin	1714-03-02 >
331	Erath, Augustin St. Andrä an der Traisen	Pez, Bernhard	1714-03-02
[332]	Pez, Bernhard	Erath, Augustin	1714-03-16 >
333	Erath, Augustin St. Andrä an der Traisen	Pez, Bernhard	1714-03-16
334	Waldmüller, Vitalis Wien	Pez, Bernhard	1714-03-26
335	Pez, Bernhard	Müller, Moritz	1714-04-07 >
336	Erath, Augustin St. Andrä an der Traisen	Pez, Bernhard	1714-04-07
337	Müller, Moritz Rheinau	Pez, Bernhard	1714-04-07
[338]	Pez, Bernhard	Reichart, Albert	1714-04-14 >
339	Reichart, Albert St. Paul im Lavanttal	Pez, Bernhard	1714-04-14
[340]	Pez, Bernhard	Erath, Augustin	1714-05-19 >
341	Erath, Augustin St. Andrä an der Traisen	Pez, Bernhard	1714-05-19
[342]	Pachl, Johann	Pez, Bernhard	1714-06-08
343	Hueber, Alphons Tegernsee	Pez, Bernhard	1714-06-14
[344]	Pez, Bernhard	Müller, Moritz	1714-06-20 >
345	Müller, Moritz Rheinau	Pez, Bernhard	1714-06-20
346	Pez, Bernhard Melk	Müller, Moritz	1714-06-28
[347]	Pez, Bernhard	Erath, Augustin	1714-07-04 >
348	Erath, Augustin St. Andrä an der Traisen	Pez, Bernhard	1714-07-04
349	Priger, Candidus Lilienfeld	Pez, Bernhard	1714-07-22
350	Müller v. Prankenheim, Christoph St. Pölten	Pez, Bernhard	1714-08-01
[351]	Pez, Bernhard	Hueber, Alphons	1714-08-16 >

352	Reichart, Albert St. Paul im Lavanttal	Pez, Bernhard	1714-08-20
353	Bartenstein, Johann Christoph Wien	Pez, Bernhard	1714-09-05
354	Pez, Bernhard Melk	Massuet, René	1714-09-06
[355]	Pez, Bernhard	Bartenstein, Johann Christoph	1714-09-12 >
356	Bartenstein, Johann Christoph Wien	Pez, Bernhard	1714-09-12
[357]	Massuet, René	Pez, Bernhard	1714-09-19 >
[358]	Bartenstein, Johann Christoph	Pez, Bernhard	1714-09-19 >
359	Bartenstein, Johann Christoph Wien	Pez, Bernhard	1714-09-19
360	Pez, Bernhard Melk	Bartenstein, Johann Christoph	1714-09-20
[361]	Pez, Bernhard	Gentilotti, Johann Benedikt	1714-09-20
[362]	Pez, Bernhard	Hueber, Philibert	1714-09-20
363	Gentilotti, Johann Benedikt Wien	Pez, Bernhard	1714-09-26
364	Massuet, René Paris (St.-Germain-des-Prés)	Pez, Bernhard	1714-10-05
365	Bartenstein, Johann Christoph Wien	Pez, Bernhard	1714-10-06
[366]	Müller, Moritz	Pez, Bernhard	1714-10-10 >
367	Müller, Moritz Rheinau	Pez, Bernhard	1714-10-10
[368]	Pez, Bernhard	Sancto Felice, Johann a	1714-10-14 >
369	Sancto Felice, Johann a Wien	Pez, Bernhard	1714-10-14
[370]	Pez, Bernhard	Bartenstein, Johann Christoph	1714-10-17 >
371	Bartenstein, Johann Christoph Wien	Pez, Bernhard	1714-10-17
[372]	Pez, Bernhard	Ebenhöch, Alberich	1714-11-14 >
373	Ebenhöch, Alberich Würzburg (St. Stephan)	Pez, Bernhard	1714-11-14
[374]	Pez, Hieronymus	Bartenstein, Johann Christoph	1714-11-24 >
375	Bartenstein, Johann Christoph Wien	Pez, Hieronymus	1714-11-24
376	Widow, Konrad Wien	Pez, Bernhard	1714-12-20 >
[377]	Pez, Hieronymus	Gentilotti, Johann Benedikt	1714-12-22 >
378	Gentilotti, Johann Benedikt Wien	Pez, Hieronymus	1714-12-22
379	Pez, Bernhard Melk	Massuet, René	1714-12-28
[380]	Pez, Bernhard	Egger, Felix	1715-01-01 >
381	Bartenstein, Johann Christoph Leipzig	Pez, Bernhard	1715-01-03
[382]	Pez, Bernhard	Angerer, Augustin	1715-01-09 >
383	Angerer, Augustin Wien (St. Dorothea)	Pez, Bernhard	1715-01-09

384	Massuet, René Paris	Pez, Bernhard	1715-01-30
[385]	Pez, Bernhard	Bartenstein, Johann Christoph	1715-02-10 >
386	Bartenstein, Johann Christoph Erfurt	Pez, Bernhard	1715-02-10
387	Widow, Konrad Erfurt	Pez, Bernhard	1715-02-10
388	Pez, Bernhard Melk	Massuet, René	1715-02-18
389	Gentilotti, Johann Benedikt Wien	Pez, Bernhard	1715-02-23
[390]	Altlechner, Kaspar	Pez, Bernhard	1715-03-21 >
391	Altlechner, Kaspar	Pez, Bernhard	1715-03-21 <
[392]	Pez, Bernhard	Bartenstein, Johann Christoph	1715-03-26 >
393	Bartenstein, Johann Christoph Erfurt	Pez, Bernhard	1715-03-26
[394]	Pez, Bernhard	Gentilotti, Johann Benedikt	1715-03-27 >
[395]	Pez, Bernhard	Gentilotti, Johann Benedikt	1715-03-27 >
396	Gentilotti, Johann Benedikt Wien	Pez, Bernhard	1715-03-27
[397]	Pez, Bernhard	Gentilotti, Johann Benedikt	1715-04-17 >
398	Gentilotti, Johann Benedikt Wien	Pez, Bernhard	1715-04-17
399	Pez, Bernhard Melk	Übelbacher, Hieronymus	1715-04-25
[400]	Pez, Bernhard	Schramb, Anselm	1715-04-27 >
401	Schramb, Anselm Wien	Pez, Bernhard	1715-04-27
[402]	Defuns, Adalbert	Pez, Bernhard	1715-05-01 >
403	Defuns, Adalbert Disentis	Pez, Bernhard	1715-05-01
[404]	Pez, Bernhard	NN (Ochsenhausen)	1715-06-13
[405]	Pez, Bernhard	Gentilotti, Johann Benedikt	1715-06-22 >
406	Gentilotti, Johann Benedikt Wien	Pez, Bernhard	1715-06-22
407	Reichardt, Aemilian Ochsenhausen	Pez, Bernhard	1715-06-22
[408]	Pez, Bernhard	Bartenstein, Johann Christoph	1715-06-26
[409]	Pez, Bernhard	Widow, Konrad	1715-06-26
[410]	Massuet, René	Pez, Bernhard	1715-07-05 >
411	Pez, Bernhard	Massuet, René	1715-07-05 >
[412]	Massuet, René	Pez, Hieronymus	1715-07-05 >
413	Massuet, René Paris (St.-Germain-des-Prés)	Pez, Bernhard	1715-07-07
[414]	Egger, Felix	Pez, Bernhard	1715-07-11 >
[415]	Pez, Bernhard	Egger, Felix	1715-07-11
[416]	Pez, Bernhard	Baillie, Bernard	1715-07-15 >
[417]	Pez, Bernhard	Friderici, Petrus	1715-07-15 >
418	Friderici, Petrus Erfurt	Pez, Bernhard	1715-07-15

[419]	Pez, Bernhard	Erath, Augustin	1715-07-19 >
[420]	Pez, Bernhard	Erath, Augustin	1715-07-19 >
[421]	Pez, Bernhard	Erath, Augustin	1715-07-19 >
422	Erath, Augustin St. Andrä an der Traisen	Pez, Bernhard	1715-07-19
423	Sancto Felice, Johann a Wien	Pez, Bernhard	1715-07-24
[424]	Pez, Bernhard	Thier, Theodor	1715-07-25
425	Hueber, Alphons Tegernsee	Pez, Bernhard	1715-07-26
[426]	Pez, Bernhard	Gentilotti, Johann Benedikt	1715-07-27 >
427	Gentilotti, Johann Benedikt Wien	Pez, Bernhard	1715-07-27
428	Erhardt, Kaspar Regensburg (St. Emmeram)	Pez, Bernhard	1715-08-03
429	Bartenstein, Johann Christoph Hamburg	Pez, Bernhard	1715-08-07
430	Widow, Konrad Hamburg	Pez, Bernhard	1715-08-07
431	Bartenstein, Johann Christoph Hamburg	Pez, Bernhard	1715-08-13
[432]	Pez, Bernhard	Gentilotti, Johann Benedikt	1715-08-15 >
[433]	Pez, Bernhard	Gentilotti, Johann Benedikt	1715-08-15
434	Gentilotti, Johann Benedikt Wien	Pez, Bernhard	1715-08-17
435	Thier, Theodor Werden	Pez, Bernhard	1715-08-17
[436]	Pez, Bernhard	Sancto Felice, Johann a	1715-08-24 >
437	Sancto Felice, Johann a Wien	Pez, Bernhard	1715-08-24
[438]	Hueber, Philibert	Pez, Bernhard	1715-09-11 >
439	Hueber, Philibert Wien	Pez, Bernhard	1715-09-11
[440]	Edlinger, Joachim	Pez, Bernhard	1715-09-19 >
[441]	Pez, Hieronymus	Edlinger, Joachim	1715-09-19 >
442	Edlinger, Joachim Seitenstetten	Pez, Hieronymus	1715-09-19
[443]	Pez, Bernhard	Hueber, Alphons	1715-09-20
444	Edlinger, Joachim Seitenstetten	Pez, Hieronymus	1715-09-22
[445]	Pez, Bernhard	Hausdorf, Rupert	1715-09-29
[446]	Pez, Bernhard	Edlinger, Joachim	1715-10-03 >
[447]	Pez, Hieronymus	Edlinger, Joachim	1715-10-03 >
448	Edlinger, Joachim Seitenstetten	Pez, Hieronymus	1715-10-03
[449]	Pez, Bernhard	Massuet, René	1715-10-04 >
450	Massuet, René Paris (St.-Germain-des-Prés)	Pez, Bernhard	1715-10-04
451	Hausdorf, Rupert Braunau (Broumov)	Pez, Bernhard	1715-10-09

452	Teschler, Cölestin Mehrerau	Pez, Bernhard	1715-10-12
453	Hueber, Alphons Tegernsee	Pez, Bernhard	1715-10-16
[454]	Pez, Bernhard	Mascov, Johann Jakob	1715-10-20 >
455	Mascov, Johann Jakob Leipzig	Pez, Bernhard	1715-10-20
[456]	Pez, Bernhard	Teschler, Cölestin	1715-10-27
457	Egger, Felix Klingenzell	Pez, Bernhard	1715-10-28
[458]	Pez, Bernhard	Gentilotti, Johann Benedikt	1715-11-07
459	Bartenstein, Johann Christoph Wien	Pez, Bernhard	1715-11-13
[460]	Steyerer, Anton	Pez, Bernhard	1715-11-16 >
[461]	Pez, Bernhard	Steyerer, Anton	1715-11-16 >
462	Steyerer, Anton Wien	Pez, Bernhard	1715-11-16
463	Maderer, Placidus Michaelbeuern	Pez, Bernhard	1715-11-19
464	Meichelbeck, Karl Benediktbeuren	Pez, Bernhard	1715-11-20
[465]	Pez, Bernhard	Massuet, René	1715-11-24 >
466	Gentilotti, Johann Benedikt Wien	Pez, Bernhard	1715-11-30
467	Massuet, René Paris (St.-Germain-des-Prés)	Pez, Bernhard	1715-12-01
[468]	Pez, Hieronymus	Steyerer, Anton	1715-12-11 >
469	Steyerer, Anton Wien	Pez, Hieronymus	1715-12-11
470	Pez, Bernhard Melk	Steyerer, Anton	1715-12-12
[471]	Pez, Bernhard	Meichelbeck, Karl	1715-12-13 >
[472]	Pez, Bernhard (LE 3)	Meichelbeck, Karl	1715-12-16 >
473	Sancto Felice, Johann a Wien	Pez, Bernhard	1715-12-18
474	Meichelbeck, Karl München	Pez, Bernhard	1715-12-19
475	Teschler, Cölestin Mehrerau	Pez, Bernhard	1715-12-21
476	Pez, Bernhard Melk	Defuns, Adalbert	1715-12-25
477	Pez, Bernhard (LE 3) Melk	Defuns, Adalbert	1715-12-28
478	Bartenstein, Johann Christoph Wien	Pez, Bernhard	1715-12-29

II.2 Briefe von und an B. und H. Pez in alphabetischer Reihenfolge der Korrespondenten

Korrespondent / Absender und Ort	Empfänger	Datum	Nummer
Abelzhauser, Benedikt			
Pez, Bernhard (LE 1)	NN (Seitenstetten)	1709-09-11 >	[4]
Abelzhauser, Benedikt Seitenstetten	Pez, Bernhard	1709-09-11	5
Pez, Bernhard	Abelzhauser, Benedikt	1711-01-25 >	[136]
Altlechner, Kaspar			
Altlechner, Kaspar	Pez, Bernhard	1715-03-21 >	[390]
Altlechner, Kaspar	Pez, Bernhard	1715-03-21 <	391
Angerer, Augustin			
Pez, Bernhard	Angerer, Augustin	1715-01-09 >	[382]
Angerer, Augustin Wien (St. Dorothea)	Pez, Bernhard	1715-01-09	383
Armellini, Mariano			
Pez, Bernhard (LE 1)	NN (S. Paolo fuori le Mura zu Rom)	1710-09-07 >	[103]
Pez, Bernhard (LE 1)	Armellini, Mariano	1710-09-07 >	[104]
Armellini, Mariano Rom (S. Paolo fuori le Mura)	Pez, Bernhard	1710-12-02 >	[128]
Pez, Bernhard	Armellini, Mariano	1712-02-09 >	[207]
Armellini, Mariano Rom	Pez, Bernhard	1712-08-03	261
Aspini, Mauro			
Aspini, Mauro Ferrara	Pez, Bernhard	1710-07-24 >	[90]
Avanzi, Flaminio			
Pez, Bernhard (LE 1)	NN (S. Vitale zu Ravenna)	1710-10-05 >	[114]
Avanzi, Flaminio Ravenna (S. Vitale)	Pez, Bernhard	1710-10-07	116
Pez, Bernhard	Avanzi, Flaminio	1711-03-01 >	[147]
Bacchini, Benedetto			
Pez, Bernhard (LE 1) Melk	Bacchini, Benedetto	1710-07-24	91
Bacchini, Benedetto Parma	Pez, Bernhard	1710-08-15	98
Pez, Bernhard Melk	Bacchini, Benedetto	1710-09-07 ?	108
Baillie, Bernard			
Pez, Bernhard	Baillie, Bernard	1715-07-15 >	[416]
Bartenstein, Johann Christoph			
Bartenstein, Johann Christoph Wien	Pez, Bernhard	1714-09-05	353
Pez, Bernhard	Bartenstein, Johann Christoph	1714-09-12 >	[355]
Bartenstein, Johann Christoph Wien	Pez, Bernhard	1714-09-12	356

	Bartenstein, Johann Christoph	Pez, Bernhard	1714-09-19 >	[358]
	Bartenstein, Johann Christoph Wien	Pez, Bernhard	1714-09-19	359
	Pez, Bernhard Melk	Bartenstein, Johann Christoph	1714-09-20	360
	Bartenstein, Johann Christoph Wien	Pez, Bernhard	1714-10-06	365
	Pez, Bernhard	Bartenstein, Johann Christoph	1714-10-17 >	[370]
	Bartenstein, Johann Christoph Wien	Pez, Bernhard	1714-10-17	371
	Pez, Hieronymus	Bartenstein, Johann Christoph	1714-11-24 >	[374]
	Bartenstein, Johann Christoph Wien	Pez, Hieronymus	1714-11-24	375
	Bartenstein, Johann Christoph Leipzig	Pez, Bernhard	1715-01-03	381
	Pez, Bernhard	Bartenstein, Johann Christoph	1715-02-10 >	[385]
	Bartenstein, Johann Christoph Erfurt	Pez, Bernhard	1715-02-10	386
	Pez, Bernhard	Bartenstein, Johann Christoph	1715-03-26 >	[392]
	Bartenstein, Johann Christoph Erfurt	Pez, Bernhard	1715-03-26	393
	Pez, Bernhard	Bartenstein, Johann Christoph	1715-06-26	[408]
	Bartenstein, Johann Christoph Hamburg	Pez, Bernhard	1715-08-07	429
	Bartenstein, Johann Christoph Hamburg	Pez, Bernhard	1715-08-13	431
	Bartenstein, Johann Christoph Wien	Pez, Bernhard	1715-11-13	459
	Bartenstein, Johann Christoph Wien	Pez, Bernhard	1715-12-29	478
Baumbach, Hyazinth				
	Pez, Bernhard (LE 1)	NN (St. Stephan zu Würzburg)	1710-05-31 >	[75]
	Baumbach, Hyazinth Würzburg (St. Stephan)	Pez, Bernhard	1710-05-31	76
	Pez, Bernhard	Baumbach, Hyazinth	1710-06-19	[80]
	Baumbach, Hyazinth Würzburg (St. Stephan)	Pez, Bernhard	1710-08-21	99
	Pez, Bernhard	Baumbach, Hyazinth	1710-09-05	[102]
	Baumbach, Hyazinth Würzburg (St. Stephan)	Pez, Bernhard	1710-09-13	110
	Baumbach, Hyazinth Würzburg (St. Stephan)	Pez, Bernhard	1710-10-24	120
	Pez, Bernhard	Baumbach, Hyazinth	1710-12-16 >	[131]
	Baumbach, Hyazinth	Pez, Bernhard	1710-12-16	[132]
	Baumbach, Hyazinth Würzburg (St. Stephan)	Pez, Bernhard	1711-02-07	144
	Baumbach, Hyazinth Würzburg (St. Stephan)	Pez, Bernhard	1711-02-21	145
	Pez, Bernhard	Baumbach, Hyazinth	1711-03-31 >	[158]
	Pez, Bernhard	Baumbach, Hyazinth	1711-03-31 >	[159]

	Baumbach, Hyazinth Würzburg (St. Stephan)	Pez, Bernhard	1711-03-31	161
	Pez, Bernhard	Baumbach, Hyazinth	1711-06-09 >	[169]
	Baumbach, Hyazinth Würzburg (St. Stephan)	Pez, Bernhard	1711-06-09	171
	Pez, Bernhard	Baumbach, Hyazinth	1711-07-02	[176]
	Baumbach, Hyazinth Würzburg (St. Stephan)	Pez, Bernhard	1711-07-12	178
	Baumbach, Hyazinth Würzburg (St. Stephan)	Pez, Bernhard	1711-12-20	196
	Pez, Bernhard	Baumbach, Hyazinth	1712-01-10 >	[200]
	Baumbach, Hyazinth Würzburg (St. Stephan)	Pez, Bernhard	1712-01-10	201
	Pez, Bernhard (LE 2)	Baumbach, Hyazinth	1712-02-27 >	[211]
	Baumbach, Hyazinth Würzburg (St. Stephan)	Pez, Bernhard	1712-02-27	213
	Baumbach, Hyazinth Würzburg (St. Stephan)	Pez, Bernhard	1712-04-20	239
	Pez, Bernhard	Baumbach, Hyazinth	1712-04-21	[240]
	Baumbach, Hyazinth Würzburg (St. Stephan)	Pez, Bernhard	1712-06-11	250
	Baumbach, Hyazinth Würzburg (St. Stephan)	Pez, Bernhard	1712-08-23	267
	Baumbach, Hyazinth Würzburg (St. Stephan)	Pez, Bernhard	1712-11-09	284
	Baumbach, Hyazinth Würzburg (St. Stephan)	Pez, Bernhard	1713-04-02	303
	Pez, Bernhard	Baumbach, Hyazinth	1713-04-30 >	[306]
	Baumbach, Hyazinth Würzburg (St. Stephan)	Pez, Bernhard	1713-04-30	307
	Baumbach, Hyazinth	Pez, Bernhard	1713-06-16 >	[309]
	Pez, Bernhard	Baumbach, Hyazinth	1713-06-16	[310]
	Baumbach, Hyazinth Würzburg (St. Stephan)	Pez, Bernhard	1713-06-25	312
	Pez, Bernhard	Baumbach, Hyazinth	1713-07-07 >	[313]
Bender, Blasius				
	Pez, Bernhard (LE 2 ?)	Bender, Blasius	1711-10-28	[189]
	Bender, Blasius St. Blasien	Pez, Bernhard	1711-12-08	194
Brunner, Augustin				
	Pez, Bernhard (LE 1)	NN (St. Blasien)	1710-01-01 >	[26]
	Brunner, Augustin Gurtweil	Pez, Bernhard	1712-07-01	253
	Pez, Bernhard	Brunner, Augustin	1712-08-13	[263]
	Brunner, Augustin Gurtweil	Pez, Bernhard	1712-10-23	279
Cherle, Benedikt				
	Cherle, Benedikt Thierhaupten	Pez, Bernhard	1710-03-28	52
	Pez, Bernhard	Cherle, Benedikt	1710-07-06 >	[84]
	Cherle, Benedikt Thierhaupten	Pez, Bernhard	1710-07-06	85

	Pez, Bernhard	Cherle, Benedikt	1710-08-03	[96]
	Pez, Bernhard	Cherle, Benedikt	1711-12-26 >	[197]
	Cherle, Benedikt Thierhaupten	Pez, Bernhard	1711-12-26	198
	Pez, Bernhard (LE 2)	Cherle, Benedikt	1712-03-12 >	[221]
	Cherle, Benedikt Thierhaupten	Pez, Bernhard	1712-03-12	224
	Cherle, Benedikt Thierhaupten	Pez, Bernhard	1712-07-11	256
Cretoni, Bernardo				
	Cretoni, Bernardo Ravenna (S. Vitale)	Pez, Bernhard	1710-10-05	115
	Cretoni, Bernardo Ravenna (S. Vitale)	Pez, Bernhard	1711-03-01 >	148
	Cretoni, Bernardo Ravenna (S. Vitale)	Pez, Bernhard	1711-03-30	157
Defuns, Adalbert				
	Pez, Bernhard (LE 2)	NN (Disentis)	1712-04-01 >	[233]
	Defuns, Adalbert	Pez, Bernhard	1712-12-18 >	[290]
	Defuns, Adalbert Disentis	Pez, Bernhard	1712-12-18	291
	Pez, Bernhard	Defuns, Adalbert	1713-01-26	[295]
	Defuns, Adalbert Disentis	Pez, Bernhard	1713-07-19	320
	Defuns, Adalbert	Pez, Bernhard	1715-05-01 >	[402]
	Defuns, Adalbert Disentis	Pez, Bernhard	1715-05-01	403
	Pez, Bernhard Melk	Defuns, Adalbert	1715-12-25	476
	Pez, Bernhard (LE 3) Melk	Defuns, Adalbert	1715-12-28	477
Dietmayr, Ambros				
	Pez, Bernhard (LE 1)	NN (Admont)	1709-09-10 >	[2]
	Dietmayr, Ambros Admont	Pez, Bernhard	1709-09-10	3
	Dietmayr, Ambros Admont	Pez, Bernhard	1710-10-29	122
	Dietmayr, Ambros Admont	Pez, Bernhard	1711-06-21	173
Doll, Roman				
	Pez, Bernhard	Huber, Modest (?)	1710-02-11 >	[37]
	Doll, Roman Wiblingen	Pez, Bernhard	1710-02-11	38
	Pez, Bernhard	Doll, Roman	1710-03-25	[51]
	Doll, Roman Wiblingen	Pez, Bernhard	1710-04-06	58
Düring, Kilian				
	Pez, Bernhard (LE 1)	NN (Franken?)	1710-03-02 >	[46]
	Düring, Kilian Banz	Pez, Bernhard	1710-03-02	47

Ebenhöch, Alberich				
	Pez, Bernhard	Ebenhöch, Alberich	1714-11-14 >	[372]
	Ebenhöch, Alberich Würzburg (St. Stephan)	Pez, Bernhard	1714-11-14	373
Edlinger, Joachim				
	Edlinger, Joachim	Pez, Bernhard	1715-09-19 >	[440]
	Pez, Hieronymus	Edlinger, Joachim	1715-09-19 >	[441]
	Edlinger, Joachim Seitenstetten	Pez, Hieronymus	1715-09-19	442
	Edlinger, Joachim Seitenstetten	Pez, Hieronymus	1715-09-22	444
	Pez, Bernhard	Edlinger, Joachim	1715-10-03 >	[446]
	Pez, Hieronymus	Edlinger, Joachim	1715-10-03 >	[447]
	Edlinger, Joachim Seitenstetten	Pez, Hieronymus	1715-10-03	448
Egger, Felix				
	Pez, Bernhard (LE 2)	Egger, Felix	1712-03-09	[220]
	Egger, Felix Petershausen	Pez, Bernhard	1712-03-23	231
	Pez, Bernhard	Egger, Felix	1712-05-01	[241]
	Egger, Felix Petershausen	Pez, Bernhard	1712-05-31	249
	Pez, Bernhard	Egger, Felix	1712-11-07 >	[280]
	Egger, Felix Petershausen	Pez, Bernhard	1712-11-07	281
	Egger, Felix Klingenzell	Pez, Bernhard	1713-01-19	294
	Pez, Bernhard	Egger, Felix	1715-01-01 >	[380]
	Egger, Felix	Pez, Bernhard	1715-07-11 >	[414]
	Pez, Bernhard	Egger, Felix	1715-07-11	[415]
	Egger, Felix Klingenzell	Pez, Bernhard	1715-10-28	457
Eixl, Thomas				
	Eixl, Thomas Andechs	Pez, Bernhard	1710-02-09	36
Emer, Placidus				
	Pez, Bernhard (LE 1)	NN (Irsee)	1710-02-19 >	[41]
	Emer, Placidus Irsee	Pez, Bernhard	1710-02-19	42
Erath, Augustin				
	Pez, Bernhard	Erath, Augustin	1714-03-02 >	[328]
	Pez, Bernhard	Erath, Augustin	1714-03-02 >	[329]
	Pez, Bernhard	Erath, Augustin	1714-03-02 >	[330]
	Erath, Augustin St. Andrä an der Traisen	Pez, Bernhard	1714-03-02	331
	Pez, Bernhard	Erath, Augustin	1714-03-16 >	[332]
	Erath, Augustin St. Andrä an der Traisen	Pez, Bernhard	1714-03-16	333
	Erath, Augustin St. Andrä an der Traisen	Pez, Bernhard	1714-04-07	336
	Pez, Bernhard	Erath, Augustin	1714-05-19 >	[340]

	Erath, Augustin St. Andrä an der Traisen	Pez, Bernhard	1714-05-19	341
	Pez, Bernhard	Erath, Augustin	1714-07-04 >	[347]
	Erath, Augustin St. Andrä an der Traisen	Pez, Bernhard	1714-07-04	348
	Pez, Bernhard	Erath, Augustin	1715-07-19 >	[419]
	Pez, Bernhard	Erath, Augustin	1715-07-19 >	[420]
	Pez, Bernhard	Erath, Augustin	1715-07-19 >	[421]
	Erath, Augustin St. Andrä an der Traisen	Pez, Bernhard	1715-07-19	422
Erhardt, Kaspar				
	Erhardt, Kaspar Regensburg (St. Emmeram)	Pez, Bernhard	1715-08-03	428
Esslinger, Johann Martin				
	Esslinger, Johann Martin Wien	Pez, Bernhard	1712-08-27	270
Fischer, Anselm				
	Pez, Bernhard (LE 1)	NN (Ochsenhausen)	1710-01-01 >	[25]
	Fischer, Anselm Ochsenhausen	Pez, Bernhard	1710-02-23	43
	Pez, Bernhard	Fischer, Anselm	1710-07-30 >	[93]
	Fischer, Anselm Ochsenhausen	Pez, Bernhard	1710-07-30	94
	Pez, Bernhard	Fischer, Anselm	1710-09-07 >	[105]
	Fischer, Anselm Ochsenhausen	Pez, Bernhard	1710-09-07	107
	Pez, Bernhard	Fischer, Anselm	1710-09-27	[112]
	Fischer, Anselm Ochsenhausen	Pez, Bernhard	1711-12-01	191
	Pez, Bernhard	Fischer, Anselm	1712-03-06 >	[218]
	Fischer, Anselm Ochsenhausen	Pez, Bernhard	1712-03-06	219
	Fischer, Anselm	Pez, Bernhard	1712-05-16 >	[244]
	Pez, Bernhard	Fischer, Anselm	1712-05-16 >	[245]
	Fischer, Anselm Ochsenhausen	Pez, Bernhard	1712-05-16	246
	Pez, Bernhard	NN (Ochsenhausen)	1715-06-13	[404]
Friderici, Petrus				
	Pez, Bernhard (LE 1)	NN (St. Peter zu Erfurt)	1711-02-25	[146]
	Friderici, Petrus Erfurt	Pez, Bernhard	1711-03-11	150
	Pez, Bernhard	Friderici, Petrus	1711-05-04 >	[165]
	Friderici, Petrus Erfurt	Pez, Bernhard	1711-05-04	166
	Pez, Bernhard	Friderici, Petrus	1711-06-09 >	[170]
	Friderici, Petrus Erfurt	Pez, Bernhard	1711-06-09	172
	Pez, Bernhard	Friderici, Petrus	1711-07-14 >	[179]

	Friderici, Petrus Erfurt	Pez, Bernhard	1711-07-14	180
	Pez, Bernhard (LE 2)	Friderici, Petrus	1712-03-12 >	[222]
	Friderici, Petrus Erfurt	Pez, Bernhard	1712-03-12	224
	Pez, Bernhard	Friderici, Petrus	1712-04-14 >	[236]
	Friderici, Petrus Erfurt	Pez, Bernhard	1712-04-14	237
	Pez, Bernhard	Friderici, Petrus	1712-05-19 >	[247]
	Friderici, Petrus Erfurt	Pez, Bernhard	1712-05-19	248
	Pez, Bernhard	Friderici, Petrus	1712-08-07	[262]
	Friderici, Petrus Erfurt	Pez, Bernhard	1712-08-23	268
	Pez, Bernhard	Friderici, Petrus	1713-03-02 >	[298]
	Friderici, Petrus Erfurt	Pez, Bernhard	1713-03-02	299
	Pez, Bernhard	Friderici, Petrus	1715-07-15 >	[417]
	Friderici, Petrus Erfurt	Pez, Bernhard	1715-07-15	418
Gentilotti, Johann Benedikt				
	Pez, Bernhard	Gentilotti, Johann Benedikt	1712-08-17 >	[264]
	Gentilotti, Johann Benedikt Wien	Pez, Bernhard	1712-08-17	265
	Pez, Bernhard	Gentilotti, Johann Benedikt	1714-09-20	[361]
	Gentilotti, Johann Benedikt Wien	Pez, Bernhard	1714-09-26	363
	Pez, Hieronymus	Gentilotti, Johann Benedikt	1714-12-22 >	[377]
	Gentilotti, Johann Benedikt Wien	Pez, Hieronymus	1714-12-22	378
	Gentilotti, Johann Benedikt Wien	Pez, Bernhard	1715-02-23	389
	Pez, Bernhard	Gentilotti, Johann Benedikt	1715-03-27 >	[394]
	Pez, Bernhard	Gentilotti, Johann Benedikt	1715-03-27 >	[395]
	Gentilotti, Johann Benedikt Wien	Pez, Bernhard	1715-03-27	396
	Pez, Bernhard	Gentilotti, Johann Benedikt	1715-04-17 >	[397]
	Gentilotti, Johann Benedikt Wien	Pez, Bernhard	1715-04-17	398
	Pez, Bernhard	Gentilotti, Johann Benedikt	1715-06-22 >	[405]
	Gentilotti, Johann Benedikt Wien	Pez, Bernhard	1715-06-22	406
	Pez, Bernhard	Gentilotti, Johann Benedikt	1715-07-27 >	[426]
	Gentilotti, Johann Benedikt Wien	Pez, Bernhard	1715-07-27	427
	Pez, Bernhard	Gentilotti, Johann Benedikt	1715-08-15 >	[432]
	Pez, Bernhard	Gentilotti, Johann Benedikt	1715-08-15	[433]
	Gentilotti, Johann Benedikt Wien	Pez, Bernhard	1715-08-17	434
	Pez, Bernhard	Gentilotti, Johann Benedikt	1715-11-07	[458]
	Gentilotti, Johann Benedikt Wien	Pez, Bernhard	1715-11-30	466

Grabmann, Edmund				
	Pez, Bernhard (LE 2 ?)	NN (Seeon)	1712-02-29 >	[215]
	Grabmann, Edmund Seeon	Pez, Bernhard	1712-02-29	216
	Pez, Bernhard (LE 2)	Grabmann, Edmund	1712-04-01 >	[232]
	Grabmann, Edmund Seeon	Pez, Bernhard	1712-06-30	252
Grafsturm, Innozenz				
	Grafsturm, Innozenz Aggsbach	Pez, Bernhard	1713-07-22 >	321
Grass, Ansgar				
	Grass, Ansgar Corvey	Pez, Bernhard	1710-12-01	127
	Pez, Bernhard (LE 1)	NN (Corvey)	1710-12-17 >	[133]
	Pez, Bernhard Melk	Grass, Ansgar	1710-12-17	134
	Pez, Bernhard Melk	Grass, Ansgar	1711-03-08	143
Guolfinger von Steinsberg, Amand				
	Guolfinger v. Steinsberg, Amand Lilienfeld	Pez, Bernhard	1712-10-27	279
Haiden, Placidus				
	Pez, Bernhard (LE 1)	NN (Niederaltaich)	1711-05-01 >	[162]
	Haiden, Placidus Niederaltaich	Pez, Bernhard	1711-05-01	163
	Pez, Bernhard	Haiden, Placidus	1711-05-08	[167]
	Haiden, Placidus Niederaltaich	Pez, Bernhard	1711-06-01	168
	Pez, Bernhard	Haiden, Placidus	1711-07-18 >	[181]
	Haiden, Placidus Niederaltaich	Pez, Bernhard	1711-07-18	182
	Haiden, Placidus Niederaltaich	Pez, Bernhard	1711-08-15	183
	Pez, Bernhard	Haiden, Placidus	1711-09-05 >	[186]
	Haiden, Placidus Niederaltaich	Pez, Bernhard	1711-09-05	187
	Pez, Bernhard	Haiden, Placidus	1711-12-05 >	[193]
	Haiden, Placidus Niederaltaich	Pez, Bernhard	1711-12-12	195
	Pez, Bernhard	Haiden, Placidus	1712-01-16 >	[202]
	Haiden, Placidus Niederaltaich	Pez, Bernhard	1712-01-16	203
	Pez, Bernhard (LE 2)	Haiden, Placidus	1712-02-27 >	[212]
	Haiden, Placidus Niederaltaich	Pez, Bernhard	1712-02-27	214
	Haiden, Placidus Niederaltaich	Pez, Bernhard	1712-06-18	251
	Haiden, Placidus Niederaltaich	Pez, Bernhard	1712-09-28	274
	Pez, Bernhard Melk	Haiden, Placidus	1712-10-20	[277]
	Haiden, Placidus Niederaltaich	Pez, Bernhard	1712-12-03	287

	Pez, Bernhard	Haiden, Placidus	1713-03-11 >	[300]
	Haiden, Placidus Niederaltaich	Pez, Bernhard	1713-03-11	301
Hausdorf, Rupert				
	Hausdorf, Rupert Braunau (Broumov)	Pez, Bernhard	1710-02-04	33
	Pez, Bernhard	Hausdorf, Rupert	1710-02-27	[45]
	Pez, Bernhard	Hausdorf, Rupert	1710-08-01 >	[95]
	Hausdorf, Rupert Braunau (Broumov)	Pez, Bernhard	1710-09-22	111
	Pez, Bernhard Melk	Hausdorf, Rupert	1710-12-06	129
	Hausdorf, Rupert Braunau (Broumov)	Pez, Bernhard	1710-12-10	130
	Pez, Bernhard	Hausdorf, Rupert	1715-09-29	[445]
	Hausdorf, Rupert Braunau (Broumov)	Pez, Bernhard	1715-10-09	451
Hemm, Johann Baptist				
	Pez, Bernhard (LE 1)	NN (St. Emmeram zu Regensburg)	1709-09-24 >	[8]
	Hemm, Johann Baptist Regensburg (St. Emmeram)	Pez, Bernhard	1709-09-24	9
Herderer, Leopold				
	Pez, Bernhard (LE 1)	NN (Weingarten)	1709-10-10	[13]
	Herderer, Leopold Weingarten	Pez, Bernhard	1710-01-31	31
Huber, Modest				
	Pez, Bernhard (LE 1)	NN (Wiblingen)	1709-09-08	[1]
	Huber, Modest Wiblingen	Pez, Bernhard	1709-09-29	10
Hueber, Alphons				
	Pez, Bernhard (LE 2)	NN (Tegernsee)	1712-07-10 >	[254]
	Hueber, Alphons Tegernsee	Pez, Bernhard	1712-07-10	255
	Pez, Bernhard	Hueber, Alphons	1712-08-25	[269]
	Hueber, Alphons Tegernsee	Pez, Bernhard	1712-09-21	273
	Hueber, Alphons Tegernsee	Pez, Bernhard	1712-09-29	275
	Pez, Bernhard	Hueber, Alphons	1712-10-16	[276]
	Hueber, Alphons Tegernsee	Pez, Bernhard	1712-12-04	288
	Pez, Bernhard	Hueber, Alphons	1712-12-15	[289]
	Hueber, Alphons Tegernsee	Pez, Bernhard	1713-01-04	293
	Hueber, Alphons Tegernsee	Pez, Bernhard	1714-06-14	343
	Pez, Bernhard	Hueber, Alphons	1714-08-16 >	[351]
	Hueber, Alphons Tegernsee	Pez, Bernhard	1715-07-26	425

	Pez, Bernhard	Hueber, Alphons	1715-09-20	[443]
	Hueber, Alphons Tegernsee	Pez, Bernhard	1715-10-16	453
Hueber, Philibert				
	Pez, Bernhard	Hueber, Philibert	1714-09-20	[362]
	Hueber, Philibert	Pez, Bernhard	1715-09-11 >	[438]
	Hueber, Philibert Wien	Pez, Bernhard	1715-09-11	439
Illem, Odo				
	Illem, Odo Gladbach	Pez, Bernhard	1712-03-04	217
	Pez, Bernhard (LE 2 ?)	Illem, Odo	1712-05-09 >	[242]
	Illem, Odo Gladbach	Pez, Bernhard	1712-05-09	243
Imfeld, Gregor				
	Pez, Bernhard (LE 1)	NN (Engelberg)	1711-03-23 >	[152]
	Imfeld, Gregor Engelberg	Pez, Bernhard	1711-03-23	153
Kistler, Benedikt				
	Kistler, Benedikt Augsburg (St. Ulrich und Afra)	Pez, Bernhard	1712-11-14	286
König, Robert				
	König, Robert Steyr	Pez, Bernhard	1709-12-07	22
	Pez, Bernhard	König, Robert (?)	1711-01-25 >	[137]
Krez, Albert				
	Pez, Bernhard (LE 1)	NN (Ottobeuren)	1709-09-11	[6]
	Krez, Albert Ottobeuren	Pez, Bernhard	1709-10-08	12
	Pez, Bernhard	Krez, Albert	1709-11-06 >	[17]
	Krez, Albert Ottobeuren	Pez, Bernhard	1709-11-06	18
	Pez, Bernhard	Krez, Albert	1710-02-07 >	[34]
	Krez, Albert Ottobeuren	Pez, Bernhard	1710-02-07	35
	Pez, Bernhard	Krez, Albert	1710-04-13 >	[61]
	Krez, Albert Ottobeuren	Pez, Bernhard	1710-04-19	63
	Pez, Bernhard	Krez, Albert	1710-09-08	[109]
	Krez, Albert Ottobeuren	Pez, Bernhard	1710-11-16	125
	Pez, Bernhard (LE 2)	Krez, Albert	1712-02-14	[210]
	Krez, Albert Ottobeuren	Pez, Bernhard	1712-03-20	229
Lana, Leonardo				
	Pez, Bernhard (LE 1)	NN (S. Faustino zu Brescia)	1710-04-10 >	[59]
	Lana, Leonardo Brescia	Pez, Bernhard	1710-04-10	60
	Lana, Leonardo Brescia	Pez, Bernhard	1710-05-25	70

Maderer, Placidus				
	Maderer, Placidus Michaelbeuern	Pez, Bernhard	1715-11-19	463
Mascov, Johann Jakob				
	Pez, Bernhard	Mascov, Johann Jakob	1715-10-20 >	[454]
	Mascov, Johann Jakob Leipzig	Pez, Bernhard	1715-10-20	455
Massuet, René				
	Pez, Bernhard (LE 1) Melk	NN (Maurinerkongregation)	1709-12-29	24
	Massuet, René Paris (St.-Germain-des-Prés)	Pez, Bernhard	1710-03-07	48
	Pez, Bernhard Melk	Massuet, René	1710-05-18	68
	Massuet, René Paris (St.-Germain-des-Prés)	Pez, Bernhard	1710-07-10	88
	Pez, Bernhard Melk	Massuet, René	1711-01-25	143
	Massuet, René Paris (St.-Germain-des-Prés)	Pez, Bernhard	1711-03-26	154
	Pez, Bernhard Melk	Massuet, René	1711-07-11	177
	Pez, Bernhard	Massuet, René	1711-10-28	[190]
	Massuet, René Paris (St.-Germain-des-Prés)	Pez, Bernhard	1711-12-01	192
	Massuet, René Paris (St.-Germain-des-Prés)	Pez, Bernhard	1712-01-20	205
	Pez, Bernhard Melk	Massuet, René	1712-08-21	266
	Massuet, René Paris (St.-Germain-des-Prés)	Pez, Bernhard	1712-11-10	285
	Pez, Bernhard Melk	Massuet, René	1714-09-06	354
	Massuet, René	Pez, Bernhard	1714-09-19 >	[357]
	Massuet, René Paris (St.-Germain-des-Prés)	Pez, Bernhard	1714-10-05	364
	Pez, Bernhard Melk	Massuet, René	1714-12-28	379
	Massuet, René Paris	Pez, Bernhard	1715-01-30	384
	Pez, Bernhard Melk	Massuet, René	1715-02-18	388
	Massuet, René	Pez, Bernhard	1715-07-05 >	[410]
	Pez, Bernhard	Massuet, René	1715-07-05 >	411
	Massuet, René	Pez, Bernhard	1715-07-05 >	[412]
	Massuet, René Paris (St.-Germain-des-Prés)	Pez, Bernhard	1715-07-07	413
	Pez, Bernhard	Massuet, René	1715-10-04 >	[449]
	Massuet, René Paris (St.-Germain-des-Prés)	Pez, Bernhard	1715-10-04	450
	Pez, Bernhard	Massuet, René	1715-11-24 >	[465]
	Massuet, René Paris (St.-Germain-des-Prés)	Pez, Bernhard	1715-12-01	467

Meichelbeck, Karl				
	Meichelbeck, Karl Benediktbeuren	Pez, Bernhard	1715-11-20	458
	Pez, Bernhard	Meichelbeck, Karl	1715-12-13 >	[471]
	Pez, Bernhard (LE 3)	Meichelbeck, Karl	1715-12-16 >	[472]
	Meichelbeck, Karl München	Pez, Bernhard	1715-12-19	474
Millon, Quirin				
	Pez, Bernhard (LE 1) Melk	NN (Bayerische Benediktinerkongregation)	1709-10-23	16
	Pez, Bernhard	Millon, Quirin	1710-01-07 >	[27]
	Pez, Bernhard (LE 1) Melk	Millon, Quirin	1710-01-07	28
Müller, Felician				
	Pez, Bernhard	Müller, Felician	1712-03-20 >	[228]
Müller, Moritz				
	Pez, Bernhard (LE 1)	NN (St. Gallen)	1709-10-19 >	[14]
	Müller, Moritz St. Gallen	Pez, Bernhard	1709-10-19	15
	Pez, Bernhard	Müller, Moritz	1710-01-15	[30]
	Müller, Moritz St. Gallen	Pez, Bernhard	1710-02-03	32
	Müller, Moritz St. Gallen	Pez, Bernhard	1710-03-30 >	[53]
	Pez, Bernhard	Müller, Moritz	1710-03-30	[54]
	Müller, Moritz St. Gallen	Pez, Bernhard	1710-04-05	57
	Müller, Moritz St. Gallen	Pez, Bernhard	1710-04-14	62
	Pez, Bernhard	Müller, Moritz	1710-05-18	[69]
	Müller, Moritz St. Gallen	Pez, Bernhard	1710-05-26	71
	Pez, Bernhard	Müller, Moritz	1710-07-10	[89]
	Müller, Moritz St. Gallen	Pez, Bernhard	1710-07-26	92
	Pez, Bernhard	Müller, Moritz	1711-12-31	[199]
	Müller, Moritz St. Gallen	Pez, Bernhard	1712-01-16	204
	Pez, Bernhard (LE 2)	Müller, Moritz	1712-02-13 >	[208]
	Pez, Bernhard Melk	Müller, Moritz	1712-02-13	209
	Müller, Moritz St. Gallen	Pez, Bernhard	1712-03-20	230
	Müller, Moritz St. Gallen	Pez, Bernhard	1712-04-09	235
	Pez, Bernhard Wien	Müller, Moritz	1712-07-16 >	[257]
	Müller, Moritz Zwiefalten	Pez, Bernhard	1712-07-16 >	[258]
	Pez, Bernhard Wien	Müller, Moritz	1712-07-16	259
	Müller, Moritz Wiblingen	Pez, Bernhard	1712-08-01 >	[260]

	Pez, Bernhard Melk	Müller, Moritz	1712-09-07	271
	Müller, Moritz Zwiefalten	Pez, Bernhard	1712-09-14	272
	Pez, Bernhard	Müller, Moritz	1713-02-25 >	[296]
	Pez, Bernhard	Müller, Moritz	1713-02-25	[297]
	Müller, Moritz Rheinau	Pez, Bernhard	1713-03-22	302
	Pez, Bernhard Melk	Müller, Moritz	1713-04-13	304
	Müller, Moritz Rheinau	Pez, Bernhard	1713-04-29	305
	Pez, Bernhard	Müller, Moritz	1713-07-07 >	[314]
	Pez, Bernhard	Müller, Moritz	1713-07-07 >	[315]
	Müller, Moritz Rheinau	Pez, Bernhard	1713-07-07	316
	Pez, Bernhard Melk	Müller, Moritz	1713-07-16	318
	Müller, Moritz Rheinau	Pez, Bernhard	1713-07-30	322
	Müller, Moritz	Pez, Bernhard	1714-01-11 >	[324]
	Pez, Bernhard Melk	Müller, Moritz	1714-01-11	325
	Müller, Moritz Rheinau	Pez, Bernhard	1714-02-17	327
	Pez, Bernhard	Müller, Moritz	1714-04-07 >	335
	Müller, Moritz Rheinau	Pez, Bernhard	1714-04-07	337
	Pez, Bernhard	Müller, Moritz	1714-06-20 >	[344]
	Müller, Moritz Rheinau	Pez, Bernhard	1714-06-20	345
	Pez, Bernhard Melk	Müller, Moritz	1714-06-28	346
	Müller, Moritz	Pez, Bernhard	1714-10-10 >	[366]
	Müller, Moritz Rheinau	Pez, Bernhard	1714-10-10	367
Müller von Prankenheim, Christoph				
	Müller v. Prankenheim, Christoph St. Pölten	Pez, Bernhard	1714-08-01	350
NN (Rott am Inn ?)				
	Pez, Bernhard (LE 2)	NN (Rott am Inn?)	1712-03-12	[225]
	NN (Rott am Inn?)	Pez, Bernhard	1712-03-12 <	226
Ò, Severino de				
	Pez, Bernhard (LE 1 ?)	Ò, Severino de	1710-06-16 >	[79]
	Ò, Severino de Pavia (S. Spirito)	Pez, Bernhard	1710-07-04	81
	Pez, Bernhard	Ò, Severino de	1710-08-26 >	[100]
	Ò, Severino de Pavia (S. Spirito)	Pez, Bernhard	1710-08-26	101

Omodeo, Stefano				
	Pez, Bernhard (LE 1)	NN (S. Simpliciano zu Mailand)	1710-03-31 >	[55]
	Omodeo, Stefano Mailand (S. Simpliciano)	Pez, Bernhard	1710-03-31	56
	Pez, Bernhard	Omodeo, Stefano	1710-05-01 >	[66]
	Omodeo, Stefano Mailand	Pez, Bernhard	1710-05-14	67
	Pez, Bernhard	Omodeo, Stefano	1710-07-08 >	[86]
	Omodeo, Stefano Mailand	Pez, Bernhard	1710-07-08	87
Pachl, Johann				
	Pachl, Johann	Pez, Bernhard	1714-06-08	[342]
Pez, Bernhard				
	Pez, Bernhard (LE 1) Melk	NN (Monte Cassino)	1709-11-17	19
	Pez, Bernhard (LE 1) Melk	NN (St. Pantaleon zu Köln)	1709-12-26	23
	Pez, Bernhard (LE 1) Melk	NN (Abdinghof zu Paderborn)	1710-02-27	44
	Pez, Bernhard (LE 1)	NN (S. Giovanni Ev. zu Parma)	1710-09-07 >	[106]
	Pez, Bernhard (LE 1)	NN (Theres)	1710-10-11	[117]
	Pez, Bernhard (LE 1)	NN (Neustadt am Main)	1710-10-15	[119]
	Pez, Bernhard (LE 1)	NN (Amorbach)	1710-10-24	[121]
	Pez, Bernhard (LE 1)	NN (St. Jakob zu Würzburg)	1710-10-30	[123]
	Pez, Bernhard (LE 1)	NN (St. Jakob zu Mainz)	1710-10-31	[124]
	Pez, Bernhard	NN (Altenburg)	1711-01-25 >	[140]
	Pez, Bernhard	NN (Arnoldstein)	1711-01-25 >	[141]
	Pez, Bernhard	NN (Ossiach)	1711-01-25 >	[142]
	Pez, Bernhard (LE 2) Melk	NN (Metten)	1711-05-01 <	164
	Pez, Bernhard (LE 2) Melk	NN (Bayerische Benediktinerkongregation)	1711-09-23	188
	Pez, Bernhard (LE 2) Melk	NN (Deutsche Benediktinerklöster)	1712-04-14	238
Pez, Hieronymus				
	Pez, Bernhard	Pez, Hieronymus	1711-03-28 >	[155]
	Pez, Hieronymus Wien	Pez, Bernhard	1711-03-28	156
Priger, Candidus				
	Priger, Candidus Lilienfeld	Pez, Bernhard	1714-07-22	349
Reichardt, Aemilian				
	Reichardt, Aemilian Ochsenhausen	Pez, Bernhard	1715-06-22	407
Reichart, Albert				
	Pez, Bernhard (LE 1)	NN (St. Paul im Lavanttal)	1710-03-15 >	[49]
	Reichart, Albert St. Paul im Lavanttal	Pez, Bernhard	1710-03-15	50
	Pez, Bernhard	Reichart, Albert	1710-04-21 >	[64]

	Reichart, Albert St. Paul im Lavanttal	Pez, Bernhard	1710-04-21	65
	Pez, Bernhard	Reichart, Albert	1710-07-05 >	[82]
	Reichart, Albert St. Paul im Lavanttal	Pez, Bernhard	1710-07-05	83
	Reichart, Albert St. Paul im Lavanttal	Pez, Bernhard	1711-03-14	151
	Reichart, Albert St. Paul im Lavanttal	Pez, Bernhard	1712-12-26	292
	Reichart, Albert St. Paul im Lavanttal	Pez, Bernhard	1714-01-15	326
	Pez, Bernhard	Reichart, Albert	1714-04-14 >	[338]
	Reichart, Albert St. Paul im Lavanttal	Pez, Bernhard	1714-04-14	339
	Reichart, Albert St. Paul im Lavanttal	Pez, Bernhard	1714-08-20	352
Reuter, Andreas				
	Reuter, Andreas Gleink	Pez, Bernhard	1710-08-09	97
Reyder, Bernhard				
	Pez, Bernhard	NN (Münsterschwarzach)	1710-10-15	[118]
	Reyder, Bernhard Münsterschwarzach	Pez, Bernhard	1710-11-24	126
Rucker, Ildephons				
	Pez, Bernhard	Rucker, Ildephons	1711-01-25 >	[138]
	Rucker, Ildephons	Pez, Bernhard	1711-07-01 >	[174]
	Rucker, Ildephons Wien (Schottenkloster)	Pez, Bernhard	1711-07-01	175
Sancto Felice, Johann a				
	Pez, Bernhard	Sancto Felice, Johann a	1714-10-14 >	[368]
	Sancto Felice, Johann a Wien	Pez, Bernhard	1714-10-14	369
	Sancto Felice, Johann a Wien	Pez, Bernhard	1715-07-24	423
	Pez, Bernhard	Sancto Felice, Johann a	1715-08-24 >	[436]
	Sancto Felice, Johann a Wien	Pez, Bernhard	1715-08-24	437
	Sancto Felice, Johann a Wien	Pez, Bernhard	1715-12-18	473
Schmidt, Wolfgang				
	Pez, Bernhard	Schmidt, Wolfgang	1710-06-14 >	[77]
	Schmidt, Wolfgang Zwiefalten	Pez, Bernhard	1710-06-14	78
Schott, Sebastian				
	Pez, Bernhard Melk	Schott, Sebastian	1714-01-07	323
Schramb, Anselm				
	Pez, Bernhard	Schramb, Anselm	1715-04-27 >	[400]
	Schramb, Anselm Wien	Pez, Bernhard	1715-04-27	401

Schretl, Karlmann				
	Pez, Bernhard (LE 1 ?)	Schretl, Karlmann	1710-05-28 >	[72]
	Pez, Bernhard	Schretl, Karlmann	1710-05-28 >	[73]
	Schretl, Karlmann Göttweig	Pez, Bernhard	1710-05-28	74
	Pez, Bernhard	Schretl, Karlmann	1711-01-25 >	[139]
Seeau, Koloman				
	Seeau, Koloman	Pez, Bernhard	1711-01-01 >	[135]
	Pez, Hieronymus	Seeau, Koloman	1712-11-08 >	[282]
	Seeau, Koloman Mondsee	Pez, Hieronymus	1712-11-08	283
Sengler, Augustin				
	Pez, Bernhard (LE 1)	NN (St. Trudpert)	1710-02-16 >	[39]
	Sengler, Augustin St. Trudpert	Pez, Bernhard	1710-02-16	40
Siebel, Adam				
	Pez, Bernhard (LE 2 ?)	NN (Schönau)	1712-03-13	[227]
	Siebel, Adam Schönau	Pez, Bernhard	1712-04-03	234
Sigler, Konrad				
	Pez, Bernhard	Sigler, Konrad	1711-03-31 >	[160]
	Sigler, Konrad Würzburg	Pez, Bernhard	1713-06-16 >	308
	Pez, Bernhard	Sigler, Konrad	1713-06-17 ?	[311]
	Sigler, Konrad Würzburg	Pez, Bernhard	1713-07-11	317
Spies, Benedikt				
	Spies, Benedikt Würzburg (St. Stephan)	Pez, Bernhard	1713-07-16	319
Steyerer, Anton				
	Steyerer, Anton	Pez, Bernhard	1715-11-16 >	[460]
	Pez, Bernhard	Steyerer, Anton	1715-11-16 >	[461]
	Steyerer, Anton Wien	Pez, Bernhard	1715-11-16	462
	Pez, Hieronymus	Steyerer, Anton	1715-12-11 >	[468]
	Steyerer, Anton Wien	Pez, Hieronymus	1715-12-11	469
	Pez, Bernhard Melk	Steyerer, Anton	1715-12-12	470
Teschler, Cölestin				
	Teschler, Cölestin Mehrerau	Pez, Bernhard	1715-10-12	452
	Pez, Bernhard	Teschler, Cölestin	1715-10-27	[456]
	Teschler, Cölestin Mehrerau	Pez, Bernhard	1715-12-21	475
Thier, Theodor				
	Pez, Bernhard	Thier, Theodor	1715-07-25	[424]
	Thier, Theodor Werden	Pez, Bernhard	1715-08-17	435

Übelbacher, Hieronymus				
	Pez, Bernhard Melk	Übelbacher, Hieronymus	1715-04-25	399
Waldmüller, Vitalis				
	Waldmüller, Vitalis Wien	Pez, Bernhard	1714-03-26	334
Weinckens, Johann				
	Weinckens, Johann Seligenstadt	Pez, Bernhard	1710-01-14	29
Wetter, Wolfgang				
	Pez, Bernhard (LE 1)	NN (Reichenau)	1709-11-21 >	[20]
	Wetter, Wolfgang Reichenau	Pez, Bernhard	1709-11-21	21
Widow, Konrad				
	Widow, Konrad Wien	Pez, Bernhard	1714-12-20 >	376
	Widow, Konrad Erfurt	Pez, Bernhard	1715-02-10	387
	Pez, Bernhard	Widow, Konrad	1715-06-26	[409]
	Widow, Konrad Hamburg	Pez, Bernhard	1715-08-07	430
Wieser, Marian				
	Pez, Bernhard (LE 1)	NN (St. Veit an der Rott)	1711-09-01 >	[184]
	Pez, Bernhard (LE 2)	NN (St. Veit an der Rott)	1711-09-01	[185]
	Wieser, Marian St. Veit an der Rott	Pez, Bernhard	1712-01-20	206
Zinke, Othmar				
	Pez, Bernhard (LE 1) Melk	NN (Břevnov)	1709-09-22	7
	Zinke, Othmar Prag (Břevnov)	Pez, Bernhard	1709-09-29	11
	Pez, Bernhard Melk	Zinke, Othmar	1710-10-04	113

II.3 Briefe zwischen Dritten

<table>
<tr><th>Absender, Ort</th><th>Empfänger</th><th>Datum</th><th>Bezug</th><th>Überlieferung</th></tr>
<tr><td rowspan="2">Bacchini, Benedetto
Modena</td><td colspan="4">BBa sendet Paioli auf dessen Bitte für BP einen Katalog seiner Schriften.</td></tr>
<tr><td>Paioli, Anselmo</td><td>1710-08-15 ></td><td>98</td><td>—</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Baluze, Étienne
Paris</td><td colspan="4">Baluze teilt Mabillon Auszüge aus den Briefen Niklas Ellenbogs mit.</td></tr>
<tr><td>Mabillon, Jean</td><td>1707-12-27 ></td><td>88</td><td>—</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Bartenstein, J. Christoph
Wien</td><td colspan="4">CB fragt nach Möglichkeiten des Studiums deutscher Benediktiner in Paris.</td></tr>
<tr><td>Montfaucon, Bernard de</td><td>1714-10-06 ></td><td>365</td><td>—</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Bartenstein, J. Christoph
Wien</td><td colspan="4">CB erklärt seinem Vater die Vorteile eines Engagements für den elsässischen Adel.</td></tr>
<tr><td>Bartenstein, J. Philipp</td><td>1714-10-17 ></td><td>371</td><td>—</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Bartenstein, J. Christoph
Erfurt</td><td colspan="4">CB bittet BG, BP seine „Dissertationes“ zukommen zu lassen, und berichtet literarische Neuigkeiten aus Mitteldeutschland.</td></tr>
<tr><td>Gentilotti, J. Benedikt</td><td>1715-02-10 ></td><td>386, 389</td><td>—</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Bartenstein, J. Christoph
Erfurt</td><td colspan="4">CB bittet JM, ihm die Herausgeber des „Neuen bücher-saals“ zu nennen.</td></tr>
<tr><td>Mascov, Johann Jakob</td><td>1715-02-10 ></td><td>386</td><td>—</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Bartenstein, J. Christoph
Erfurt</td><td colspan="4">CB leitet BPs Anliegen wegen eines alten deutschen Gedichts weiter.</td></tr>
<tr><td>Götze, Gottfried C.</td><td>1715-03-26 ></td><td>393</td><td>—</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Bartenstein, J. Christoph</td><td colspan="4">CB berichtet über das Buch „L’athéisme decouvert“ von De la Pilonnière.</td></tr>
<tr><td>Gentilotti, J. Benedikt</td><td>1715-04-17 ></td><td>398</td><td>—</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Bartenstein, J. Christoph
Hamburg</td><td colspan="4">CB beschwert sich über die schlechten Karriereaussichten in Wien und berichtet von Montfaucons „Bibliotheca Coisliniana“.</td></tr>
<tr><td>Gentilotti, J. Benedikt</td><td>1715-06-22 ></td><td>406, 427</td><td>—</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Bartenstein, J. Christoph
Hamburg</td><td colspan="4">CB entschuldigt sich für seine harschen Worte gegenüber BG.</td></tr>
<tr><td>Gentilotti, J. Benedikt</td><td>1715-07-27 ></td><td>427</td><td>—</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Bartenstein, J. Christoph
Hamburg</td><td colspan="4">CB will bald nach Straßburg abreisen und hat die Hoffnung einer Rückkehr nach Wien aufgegeben.</td></tr>
<tr><td>Gentilotti, J. Benedikt</td><td>1715-08-17 ></td><td>434</td><td>—</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Bartenstein, J. Philipp
Straßburg</td><td colspan="4">Bartenstein berichtet seinem Sohn, dass das Paket von Massuet für BP bei ihm angekommen ist und er es nach Melk weitergeschickt hat.</td></tr>
<tr><td>Bartenstein, J. Christoph</td><td>1715-08-07 ></td><td>429</td><td>—</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Baumbach, Hyazinth
Würzburg</td><td colspan="4">Brief unbekannten Inhalts.</td></tr>
<tr><td>Egerer, Urban</td><td>1710-09-13 ></td><td>110</td><td>—</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Baumbach, Hyazinth
Würzburg</td><td colspan="4">HB übersendet die Enzyklik Ruinarts an die Äbte der fränkischen Klöster.</td></tr>
<tr><td>NN (Fränkische Klöster)</td><td>1710-10-24 ></td><td>110, 120, 143</td><td>—</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Baumbach, Hyazinth
Würzburg</td><td colspan="4">HB übersendet die Enzyklik Massuets an KS in Fulda.</td></tr>
<tr><td>Sigler, Konrad</td><td>1710-12-16 ></td><td>143, 144</td><td>—</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Baumbach, Hyazinth
Würzburg</td><td colspan="4">HB bittet KS um Informationen zu Hersfeld.</td></tr>
<tr><td>Sigler, Konrad</td><td>1711-02-05 ></td><td>144</td><td>—</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Baumbach, Hyazinth
Würzburg</td><td colspan="4">HB bittet KS um Informationen zu Lampert von Hersfeld.</td></tr>
<tr><td>Sigler, Konrad</td><td>1711-02-07 ></td><td>144</td><td>—</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Baumbach, Hyazinth
Würzburg</td><td colspan="4">Theres soll seine Urkunden in Vollabschrift liefern.</td></tr>
<tr><td>NN (Theres)</td><td>1711-04-03 <</td><td>161</td><td>—</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Baumbach, Hyazinth
Würzburg</td><td colspan="4">HB schickt die Materialien aus Theres und erklärt, mit der Übersendung bewusst auf KS’ „Semicenturia“ gewartet zu haben.</td></tr>
<tr><td>Sigler, Konrad</td><td>1711-07-12 ></td><td>178</td><td>—</td></tr>
</table>

Absender	Empfänger	Datum	Nr.	Quelle
Baumbach, Hyazinth Würzburg	*HB fragt nach Bezugsmöglichkeiten für die weiteren Bände der „Acta Sanctorum".*			
	Massuet, René	1711-07-21	178, 192	BN FF 19664, 158r–159v
Baumbach, Hyazinth Würzburg	*HB berichtet von BPs Ansinnen und ersucht um Weiterleitung nach Michelsberg.*			
	Düring, Kilian	1712-06-11 >	250	—
Bender, Blasius Wien	*Inhalt vermutlich im Zusammenhang mit der Besetzung St. Gallens.*			
	Müller, Moritz	1714-04-07 >	335, 337	—
Bender, Blasius Wien	*BB bestätigt eine angebliche ungünstige Entwicklung für St. Gallen nicht.*			
	Müller, Moritz	1714-10-10 >	367	—
Bürgisser, Leodegar St. Gallen	*Bürgisser bittet um Aufnahme von St. Galler Exulanten.*			
	Lindau, Hieronymus	1712-05-16 >	246	—
Bursfelder Kongregation (Generalkapitel)	*Informationen über das Generalkapitel, dabei keine Erwähnung von BPs Vorhaben.*			
	Casselmann, Placidus	1714-06-19 >	418	—
Casselmann, Placidus Erfurt	*Casselmann entschuldigt sein Fernbleiben vom Kapitel und sendet BPs Enzyklik.*			
	Bursfelder Kongregation (Generalkapitel)	1714-06-17 >	418	—
Defuns, Adalbert Disentis	*ADe sagt seine Mitarbeit für die „Annales OSB" zu.*			
	Massuet, René	1711-03-26 >	154	—
Defuns, Adalbert Disentis	*ADe verteilt die Enzyklik Massuets in die Schweizer Klöster.*			
	NN (Schweiz)	1711-03-26 >	154	—
Defuns, Adalbert Disentis	*ADe beklagt sich, dass BP nicht auf seine letzten drei Briefe geantwortet hat.*			
	Massuet, René	1715-10-10	467	BN FF 19664, 59r–60v
Dietmayr, Berthold (?) Wien	*Dietmayr bittet MM um Informationen über die Werke der Mauriner.*			
	Müller, Moritz	1710-02-03 >	32	—
Dietmayr, Berthold Wien	*Brief zur Unterbringung des St. Gallers Lukas Grass auf Melker Kosten in Wien.*			
	Bürgisser, Leodegar	1712-08-20	271	StiA St. Gallen, Bd. 1607, p. 270–271
Düring, Kilian Banz	*KD sagt seine Mitarbeit zu.*			
	Baumbach, Hyazinth	1712-06-11 >	250	—
Düring, Kilian Banz	*KD versendet auf Bitte Baumbachs die Enzyklik Felix Eggers (?).*			
	NN (Michelsberg bei Bamberg)	1712-08-23 >	267	—
Egger, Felix Petershausen	*FE berichtet von seinem Plan einer benediktinischen Literaturgeschichte.*			
	Weinckens, Johann	1710-01-14 >	29	—
Egger, Felix Petershausen	*FE bittet um Material für die „Idea ordinis hierarchico-Benedictini".*			
	NN (Ottobeuren)	1710-04-19 >	63	—
Egger, Felix Petershausen	*FE bittet um Argumente gegen Trithemius für die Echtheit des Petrenser Dagobertinums.*			
	Friderici, Petrus	1712-04-14 >	237	—
Egger, Felix Petershausen	*FE bittet um Informationen zu Anselm Weißenbach (2 Briefe).*			
	NN (Muri)	1712-11-07 >	281	—
Egger, Felix Klingenzell (?)	*FE sendet mehrere Exemplare seiner Enzyklik.*			
	Baumbach, Hyazinth	1713-04-02 >	303	—

Egger, Felix Klingenzell	*Versendet mit 414.*			
	Schramb, Anselm	1715-07-11 >	457	—
Fabricius, Johann Albert Hamburg	*Fabricius übersendet Montfaucon Benzelius' „Supplementa" und (?) schickt ihm eine Handschrift mit Chrysostomus-Briefen aus seinem Besitz.*			
	Montfaucon, Bernard de	1715-05-31 >	430	—
Finardi, Bonaventura Venedig	*Finardi hat Fabbris „Sagre memorie" an den Buchhändler Baglioni übergeben.*			
	Cretoni, Bernardo	1711-03-30 >	157	—
Fink, Augustin St. Blasien	*Fink erkundigt sich nach dem „Chronicon" des Bischofs Arnefrid.*			
	NN (Konstanz)	1712-10-23 >	278	—
Fischer, Anselm Ochsenhausen	*AF teilt mit, vor Kriegsende nichts zu den Ordensannalen beitragen zu können.*			
	Ruinart, Thierry	1710-02-23 >	43	—
Fischer, Anselm Ochsenhausen	*Zwei Sendungen AFs nach Paris: eine zum Kloster Niederaltaich, die andere verloren.*			
	NN (Paris, Massuet ?)	1712-03-01 >	219, 246, 266, 285	—
Fischer, Anselm Ochsenhausen	*AF berichtet vom Verlust bisheriger Sendungen, weshalb er erst nach Friedensschluss weiteres Material senden will.*			
	Massuet, René	1712-03-01	219	BN FF 19664, 138r–139v
Fischer, Anselm Ochsenhausen	*AF dankt für die Übersendung des „Chronicon Mellicense" von AS.*			
	Schramb, Anselm	1712-05-16 >	246	—
Friderici, Petrus Erfurt	*PF sendet eine Darstellung von St. Peter zu Erfurt und Anmerkungen gegen Trithemius hinsichtlich des Dagobertinums zur Weitergabe an Massuet.*			
	Egger, Felix	1712-04-14 >	237, 248	—
Friderici, Petrus Erfurt	*PF bittet Florentius von dem Velde, Präses der Bursfelder Kongregation, um Hilfe für BPs Vorhaben.*			
	Velde, Florentius v. d.	1712-05-19 >	248	—
Friderici, Petrus Erfurt	*PF versucht, RMs Zweifel an der Echtheit des Dagobertinums zu widerlegen.*			
	Egger, Felix Massuet, René	1712-08-14 >	268	BN FF 19664, 144r–145v (Abschrift FEs)
Fuchs, Gregor Theres	*Fuchs sendet seine Hausgeschichte von Theres.*			
	Baumbach, Hyazinth	1711-02-07 >	144	—
Gaisser, Georg Villingen	*Gaisser bestätigt den Erhalt von Mauriner-Werken.*			
	Mabillon, Jean	1710-07-10 >	88	BN FF 19653 (?)
Geismar, Cölestin von Werden	*Geismar als Präses fordert die Prälaten auf, Material für BP zum Generalkapitel 1716 zu bringen.*			
	Bursfelder Kongregation (Prälaten)	1715-08-17 <	435	—
Gentilotti, J. Benedikt Wien	*BG lobt Bartenstein gegenüber Montfaucon.*			
	Montfaucon, Bernard de	1714-09-26	371	BN FF 17708, 105r–106v
Gentilotti, J. Benedikt Wien	*BG übersendet RM über Bartenstein die „Centuria secunda" von Brusch („Supplementum Bruschianum").*			
	Massuet, René	1714-12-28 >	379, 384, 396	—

<table>
<tr><td rowspan="2">Gentilotti, J. Benedikt
Wien</td><td colspan="4">BG äußert sich zu möglichen Aufenthalten deutscher Benediktiner in Paris.</td></tr>
<tr><td>Montfaucon, Bernard de</td><td>1715-02-23</td><td>389, 396</td><td>BN FF 17708, 107r–108v; II, 359r–360v; Staufer, Litterae 8f.</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Gentilotti, J. Benedikt
Wien</td><td colspan="4">BG hat nur zwei Exemplare von einer der „Dissertationes“ CBs erhalten.</td></tr>
<tr><td>Bartenstein, J. Christoph</td><td>1715-03-26 ></td><td>393</td><td>—</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Gentilotti, J. Benedikt
Wien</td><td colspan="4">BG dankt für Coustants „Vindiciae“.</td></tr>
<tr><td>Massuet, René</td><td>1715-11-30</td><td>434, 466</td><td>BN FF 19664, 148r–149v</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Grass, Ansgar
Corvey</td><td colspan="4">AG fordert eine bessere Abbildung von Kornelimünster (2 Briefe).</td></tr>
<tr><td>NN (Kornelimünster)</td><td>1710-12-01 ></td><td>44</td><td>—</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Grass, Ansgar
Corvey</td><td colspan="4">AG berichtet PF über die Konversion der Äbtissin von Gandersheim.</td></tr>
<tr><td>Friderici, Petrus</td><td>1712-08-09</td><td>268</td><td>—</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Haiden, Placidus
Niederaltaich</td><td colspan="4">PH freut sich über die Fortsetzung der Ordensannalen nach Ruinarts Tod und sendet Materialien zu den Hausgeschichten von Vornbach und Niederaltaich.</td></tr>
<tr><td>Massuet, René</td><td>1711-05-01</td><td>177</td><td>BN FF 19664, 64r–v</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Haiden, Placidus
Niederaltaich</td><td colspan="4">PH fragt bei mehreren Freunden für BP nach Canisius, „Antiquae lectiones“.</td></tr>
<tr><td>NN</td><td>1711-07-18 ></td><td>182</td><td>—</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Haiden, Placidus
Niederaltaich</td><td colspan="4">Übersendet zusammen mit der Hausgeschichte von Metten.</td></tr>
<tr><td>Massuet, René</td><td>1712-06-18 ></td><td>251</td><td>—</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Haiden, Placidus
Niederaltaich</td><td colspan="4">PH fordert mehrere Klöster in Bayern (u. a. in Regensburg) zur Mitarbeit an der „Bibliotheca Benedictina“ und den „Annales OSB“ auf.</td></tr>
<tr><td>NN</td><td>1712-12-03 ></td><td>287</td><td>—</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Hausdorf, Rupert
Prag</td><td colspan="4">RH leitet BPs Anliegen an die Klöster der Böhmischen Kongregation weiter.</td></tr>
<tr><td>Böhmische Kongregation (Prälaten)</td><td>1709-09-29 ></td><td>33</td><td>—</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Hueber, Alphons
Tegernsee</td><td colspan="4">AH übersendet Guetrather, „Sexti Decretalium liber primus“.</td></tr>
<tr><td>Schramb, Anselm</td><td>1712-07-10 ></td><td>255</td><td>—</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Hueber, Alphons
Tegernsee</td><td colspan="4">Brief unbekannten Inhalts.</td></tr>
<tr><td>Schramb, Anselm</td><td>1714-06-14 ></td><td>343</td><td>—</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Karl VI.
Wien</td><td colspan="4">Karl VI. sichert St. Gallen Hilfe zu.</td></tr>
<tr><td>Bürgisser, Leodegar</td><td>1714-06-11</td><td>367</td><td>StiA St. Gallen, Bd. 1614, p. 424f.</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Khamm, Korbinian
Augsburg</td><td colspan="4">Khamm übersendet seinen „Prodromus“.</td></tr>
<tr><td>Egger, Felix</td><td>1715-10-28 ></td><td>457</td><td>—</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Klitsch, Candidus
Bamberg (St. Michael)</td><td colspan="4">Vgl. Kommentar zu 76.</td></tr>
<tr><td>NN (Würzburg)</td><td>1710-01-30</td><td>76</td><td>I, 451r–452v</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Krieg, Bernhard
Neustadt am Main</td><td colspan="4">Krieg übersendet Material zur Hausgeschichte von Neustadt am Main.</td></tr>
<tr><td>Massuet, René</td><td>1710-12-16 ></td><td>143, 154</td><td>—</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Le Nourry, Nicolas
Paris</td><td colspan="4">Le Nourry bittet Bartenstein, seinen Sohn Johann Christoph zum Sammeln kirchlicher Altertümer anzuhalten.</td></tr>
<tr><td>Bartenstein, J. Philipp</td><td>1714-09-19 ></td><td>359</td><td>—</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Mascov, Johann Jakob
Leipzig</td><td colspan="4">JM verspricht für BP eine Abschrift aus Wagner, „Series monachorum“.</td></tr>
<tr><td>Bartenstein, J. Christoph</td><td>1715-02-10 ></td><td>386</td><td>—</td></tr>
</table>

Mascov, Johann Jakob Leipzig	*JM verspricht die Fertigstellung der Abschrift für BP binnen einer Woche.*			
	Bartenstein, J. Christoph	1715-03-26 >	393	—
Mascov, Johann Jakob Leipzig	*JM teilt mit, dass die Abschrift für BP fast fertig ist.*			
	Bartenstein, J. Christoph	1715-10-20 >	478	—
Mascov, Johann Jakob Leipzig	*JM fragt nach der Adresse BPs.*			
	Widow, Konrad	1715-11-13 >	459	—
Massuet, René Paris	*RM bestätigt den Erhalt von 24 sowie des ersten Briefs MMs, vermutlich jenes Briefes, der an den Prior von St.-Germain adressiert war.*			
	Müller, Moritz	1710-03-07	92	StiA St. Gallen, Bd. 322, p. 319–326; Dantier, Pièces annexées 448–451; Gigas, Lettres 38–45
Massuet, René Paris	*RM hat das „Chronicon Mellicense“ nicht erhalten und schlägt künftige Bücherversendung über Leipzig vor.*			
	Schramb, Anselm	1710-07-10	88	BN FF 19664, 3r–v (Konzept)
Massuet, René Paris	*RM übersendet 30 Exemplare seiner Enzyklik.*			
	Schramb, Anselm	1710-09-02	143	—
Massuet, René Paris	*RM übersendet Ruinart, „Abregé“, sowie ein Bildnis Mabillons.*			
	Schramb, Anselm	1711-01-25 >	143	—
Massuet, René Paris	*RM dankt für die Übersendung von Material zur Geschichte von Neustadt.*			
	Krieg, Bernhard	1711-03-26 >	154	—
Massuet, René Paris	*RM übersendet MM die Büchersendung für Melk (Mabillon, „Animadversiones“, und RMs Edition von Irenäus, „Contra haereses“) und bittet, aus der Reichenau den Traktat Johann Egons zu beschaffen.*			
	Müller, Moritz	1711-03-26	154, 192	StiA St. Gallen, Bd. 322, p. 395–396; Dantier, Pièces annexées 458f.
Massuet, René Paris	*RM lobt HB für dessen Mitarbeit am Werk der Mauriner.*			
	Baumbach, Hyazinth	1711-06-29 >	154, 178, 192	BN FF 19664, 22r–v (Konzept ohne Datum und Adresse)
Massuet, René Paris	*RM berichtet AF, dass BP an der Verteilung seiner Enzyklik mitwirkt und ihm über St. Gallen ein Paket geschickt haben soll.*			
	Fischer, Anselm	1711-12-01 >	219	—
Massuet, René Paris	*RM bittet Generalprokurator Raffier um Kontaktaufnahme mit dem Abt von Heiligkreuz in Polen, Mirecki.*			
	Raffier, Philippe	1712-01-20 >	205	—
Massuet, René Paris	*RM versendet seine letzten gedruckten Enzykliken.*			
	NN (Spanien)	1712-01-20 >	205	—
Massuet, René Paris	*RM dankt für die Materialien HBs, die BP zugeschickt hat, und gibt Empfehlungen über den Ankauf der „Acta sanctorum OSB“.*			
	Baumbach, Hyazinth	1712-02-27 >	192, 213	—
Massuet, René Paris	*RM lobt BP.*			
	Müller, Moritz	1712-04-09 >	235	—

<table>
<tr><td rowspan="2">Massuet, René
Paris</td><td colspan="4">RM bringt Argumente gegen die Echtheit des Petrenser Dagobertinums vor (über Felix Egger).</td></tr>
<tr><td>Friderici, Petrus</td><td>1712-08-14 ></td><td>268</td><td>—</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Massuet, René
Paris</td><td colspan="4">RM beklagt sich gegenüber AS, dass BP nicht schreibt, und bietet Widerlegungen Augustin Eraths.</td></tr>
<tr><td>Schramb, Anselm</td><td>1712-08-21 ></td><td>266, 384</td><td>BN FF 17667, p. 81–88 (undatiertes Konzept)</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Massuet, René
Paris</td><td colspan="4">RM bietet Widerlegungen Augustin Eraths.</td></tr>
<tr><td>Schramb, Anselm</td><td>1712-11-10 ></td><td>285, 384</td><td>—</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Massuet, René (?)
Paris</td><td colspan="4">Vgl. Kommentar zu 305.</td></tr>
<tr><td>Müller, Moritz</td><td>1713-04-29 ></td><td>305</td><td>II, 585r–v (Auszug MMs)</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Massuet, René
Paris</td><td colspan="4">RM berichtet vom Zustrom ausländischer Buchhändler nach Paris.</td></tr>
<tr><td>Müller, Moritz</td><td>1714-03-23</td><td>337, 345</td><td>—</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Massuet, René
Paris</td><td colspan="4">RM spöttelt über Anselm Schramb und berichtet von der Übersendung von Montfaucons „Bibliotheca Coisliniana“ und Coustants „Vindiciae“.</td></tr>
<tr><td>Gentilotti, J. Benedikt (?)</td><td>1715-06-22 ></td><td>406</td><td>—</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Massuet, René
Paris</td><td colspan="4">RM bittet Bartenstein, das Bücherpaket für BP schnell nach Ulm weiterzusenden.</td></tr>
<tr><td>Bartenstein, J. Philipp</td><td>1715-07-07 ></td><td>413</td><td>—</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Massuet, René
Paris</td><td colspan="4">RM übersendet Montfaucons „Bibliotheca Coisliniana“ sowie Coustants „Vindiciae“ für BG.</td></tr>
<tr><td>Gentilotti, J. Benedikt</td><td>1715-07-07 ></td><td>413</td><td>—</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Massuet, René
Paris</td><td colspan="4">RM lobt BP gegenüber JM.</td></tr>
<tr><td>Mascov, Johann Jakob</td><td>1715-10-20 ></td><td>455</td><td>—</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Montfaucon, Bernard de
Paris</td><td colspan="4">Montfaucon empfiehlt BG Bartensteins Anliegen.</td></tr>
<tr><td>Gentilotti, J. Benedikt</td><td>1714-09-19 ></td><td>359, 363</td><td>BN FF 17701, 43r–v (undatiertes Konzept)</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Montfaucon, Bernard de
Paris</td><td colspan="4">Montfaucon äußert sich zu möglichen Aufenthalten deutscher Benediktiner in Paris.</td></tr>
<tr><td>Gentilotti, J. Benedikt</td><td>1715-01-05</td><td>389, 396</td><td>III, 234r–235v; Staufer, Litterae 8</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Montfaucon, Bernard de
Paris</td><td colspan="4">Montfaucon berichtet über die Anlage seiner Chrysostomus-Edition und (?) verspricht (wohl KW) ein Exemplar seiner „Bibliotheca Coisliniana“ für Johann Albert Fabricius.</td></tr>
<tr><td>Widow, Konrad</td><td>1715-06-13</td><td>430</td><td>—</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Müller, Innozenz
St. Gallen</td><td colspan="4">Müller übermittelt die Enzyklik Massuets.</td></tr>
<tr><td>Krez, Albert</td><td>1710-11-16 ></td><td>125, 154</td><td>—</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Müller, Moritz
St. Gallen</td><td colspan="4">Kontaktaufnahme mit den Maurinern und Empfehlung von BPs Vorhaben.</td></tr>
<tr><td>Marcland, Achille-Robert</td><td>1710-02-03</td><td>32</td><td>BN FF 19664, 210r–212v</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Müller, Moritz
St. Gallen</td><td colspan="4">Empfehlungsbrief in Begleitung eines Schreibens an den Prior von St.-Germain, Achille-Robert Marcland.</td></tr>
<tr><td>NN (Paris, befreundeter Mauriner)</td><td>1710-02-03</td><td>32</td><td>—</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Müller, Moritz
St. Gallen</td><td colspan="4">Begleitschreiben zu 53.</td></tr>
<tr><td>Doll, Roman</td><td>1710-03-30 ></td><td>58</td><td>—</td></tr>
</table>

Müller, Moritz St. Gallen	*MM versendet Exemplare von Ruinart, „Abregé“, an diverse Klöster.*			
	NN	1710-04-05 >	57	—
Müller, Moritz St. Gallen	*MM teilt mit, dass Ruinart verstorben ist, er den Brief von AS an diesen aber trotzdem nach Paris weitergeleitet hat.*			
	Schramb, Anselm	1710-04-14	62, 71	—
Müller, Moritz St. Gallen	*MM bestätigt die Ankunft der Büchersendung in Melk.*			
	Massuet, René	1711-09-29	192	BN FF 19664, 215r–216v
Müller, Moritz St. Gallen	*MM sendet in Abschrift Egon, „De viris illustribus Augiae Divitis“.*			
	Massuet, René	1712-02-13	204	BN FF 17680, 281r–282v
Müller, Moritz St. Gallen	*MM empfiehlt die Anliegen BPs und Anselm Schrambs.*			
	Massuet, René	1712-02-25	235	BN FF 19664, 204r–205v
Müller, Moritz Zwiefalten	*Inhalt vermutlich im Zusammenhang mit der Besetzung St. Gallens.*			
	Grass, Lukas	1712-09-14 >	272	—
Müller, Moritz Rheinau	*MM erkundigt sich nach dem Stand der Dinge bezüglich der Zusendung der „Acta sanctorum OSB“ (vgl. 302).*			
	Anisson, Jean (?)	1713-03-22 >	302	—
Müller, Moritz Rheinau	*Inhalt vermutlich im Zusammenhang mit der Besetzung St. Gallens.*			
	Schnorf, Beat Anton	1713-03-22 >	302	—
Müller, Moritz Rheinau	*Inhalt vermutlich im Zusammenhang mit der Besetzung St. Gallens.*			
	Schramb, Anselm	1713-03-22 >	302, 304	—
Müller, Moritz Rheinau	*Inhalt vermutlich im Zusammenhang mit der Besetzung St. Gallens.*			
	Schramb, Anselm	1713-07-30 >	322	—
Müller, Moritz Rheinau	*Inhalt vermutlich im Zusammenhang mit der Besetzung St. Gallens.*			
	Bender, Blasius	1714-02-17 >	327, 337	—
Müller, Moritz Rheinau	*MM grüßt RM von Seiten BPs.*			
	Massuet, René	1714-04-06	337	BN FF 19664, 240r–242v
Müller, Moritz Rheinau	*Inhalt vermutlich im Zusammenhang mit der Besetzung St. Gallens.*			
	Bender, Blasius	1714-04-07 >	337	—
Müller, Moritz Rheinau	*Begleitschreiben zum vorgenannten Brief.*			
	NN (Wien oder Melk)	1714-04-07 >	337	—
Müller, Moritz Rheinau	*Inhalt vermutlich im Zusammenhang mit der Besetzung St. Gallens (vgl. 327).*			
	Schnorf, Beat Anton	1714-06-20 >	327 (?), 345	—
NN	*Mehrere Freunde teilen PH mit, dass die Bände 3–6 der „Antiquae lectiones“ von Canisius fast nirgends vorhanden sind.*			
	Haiden, Placidus	1711-08-15 >	183	—
NN Erfurt (St. Peter)	*Übermittlung von Material zur Gründung des Petersklosters für die „Annales OSB“.*			
	NN (St.-Germain)	1711-03-11 >	150	—
NN Ingolstadt	*Ein Ingolstädter Jesuit sendet für BP eine Liste der Schriftsteller, die in den Bänden 3–6 von Canisius' „Antiquae lectiones“ genannt werden.*			
	Haiden, Placidus	1711-08-15 >	183	—
NN Michelsberg	*Verspricht Übermittlung der gewünschten Informationen.*			
	Düring, Kilian	1712-08-23 >	267	—

NN Murbach	*Sendet Material für FEs „Idea ordinis hierarchico-Benedictini“.*			
	Egger, Felix	1712-05-31 >	248	—
NN (Benedikt Studer ?) Muri	*Sendet für BP Angaben zu Anselm Weißenbach.*			
	Egger, Felix	1713-01-19 >	294	—
NN Ottobeuren	*Ottobeuren verweigert die Einsendung von Materialien für die „Idea“.*			
	Egger, Felix	1710-04-19 >	63	—
NN (Buchhändler: Anisson bzw. Rigaud ?) Paris	*Die Buchhändler berichten, dass Mabillons „Animadversiones“ auf dem Markt nicht mehr zu haben sind.*			
	Müller, Moritz	1710-05-26 >	71	—
NN Regensburg	*Ein Freund teilt PH mit, dass das Werk über die französischen Schriftsteller in Regensburg nicht vorhanden ist.*			
	Haiden, Placidus	1712-02-27 >	214	—
NN Seeon	*Sendet eine Hausgeschichte für Massuet gemäß den Angaben seiner Enzyklik.*			
	Weltin, Placidus	1712-02-29 >	216	—
NN Wien (?)	*Brief unbekannten Inhalts.*			
	Embler, Franz	1711-03-28 >	156	—
Reichart, Albert St. Paul	*ARe versucht erfolglos, Kontakt mit den Maurinern herzustellen.*			
	Mabillon, Jean	1686	65	BN FF 19650
Reichart, Albert St. Paul	*Brief unbekannten Inhalts.*			
	Piazza, Giulio	1710-07-05 >	83	—
Reichart, Albert St. Paul im Lavanttal	*ARe mahnt Vierengl bezüglich seines Lebenswandels in Melk.*			
	Vierengl, Cölestin	1712-12-26 >	292	—
Ruinart, Thierry Paris	*Enzyklik mit der Bitte um Mitarbeit an den „Annales OSB“.*			
	Fischer, Anselm	1709-09-27 >	43	—
Schramb, Anselm Wien	*AS übersendet sein „Chronicon Mellicense“.*			
	Ruinart, Thierry	1710-04-01 >	68, 143	—
Schramb, Anselm Wien	*AS wendet sich an Ruinart als Nachfolger Mabillons.*			
	Ruinart, Thierry	1710-04-04	62	BN FF 19665, 112r–113v
Schramb, Anselm Wien	*AS bittet um Weiterleitung seines Schreibens an Ruinart.*			
	Müller, Moritz	1710-04-14 >	62	—
Schramb, Anselm Wien	*AS berichtet von der Übersendung des „Chronicon Mellicense“ und bietet seine Unterstützung an.*			
	Massuet, René	1710-04-30	71, 88	BN FF 19664, 269r–270v
Schramb, Anselm Wien	*AS bittet um Weiterleitung seines Schreibens an Massuet.*			
	Müller, Moritz	1710-05-26 >	71	—
Schramb, Anselm Wien	*AS übersendet sein „Chronicon Mellicense“.*			
	Bürgisser, Leodegar	1710-07-26 >	92	—
Schramb, Anselm Wien	*AS bittet um Mabillons „Animadversiones“.*			
	Massuet, René	1710-10-25	192	BN FF 19664, 273r–274v
Schramb, Anselm Wien	*AS übersendet sein „Chronicon Mellicense“.*			
	Egger, Felix	1712-11-07 >	281	—
Schramb, Anselm Wien	*AS sendet mehrere Exemplare von Eraths „Commentarius“ nach Paris.*			
	Massuet, René	1715-01-30 >	384	—
Schramb, Anselm Wien	*AS übersendet seine „Antilogia“.*			
	Weltin, Placidus	1715-10-28 >	457	—

Sigler, Konrad Fulda	*KS drängt auf Zusendung von Materialien zur Geschichte Hersfelds.*			
	NN (Hersfeld)	1711-02-05 >	144	—
Sigler, Konrad Fulda	*KS liefert Informationen zu Hersfeld.*			
	Baumbach, Hyazinth	1711-02-05	144	StiB Melk, I 205r–206v
Sigler, Konrad Fulda	*KS liefert Informationen zu Lampert von Hersfeld.*			
	Baumbach, Hyazinth	1711-02-14	145	StiB Melk, I 211r–212v
Sigler, Konrad Würzburg	*KS fordert die Urkundenabschriften aus Theres und bedauert die Säumigkeit bei der Fertigstellung seiner „Semicenturia".*			
	Baumbach, Hyazinth	1711-06-10 >	178	—
Studer, Benedikt Muri	*Studer übersendet Tschudi (D.), „Origo et genealogia".*			
	Steyerer, Anton	1715-12-11 >	469	—
Tegernsee (Konvent) Tegernsee	*Rotel von Petrus Guetrather zum Ableben von Altabt Bernhard Wenzl.*			
	Melk (Konvent)	1714-02-27	343	—
Velde, Florentius v. d. Corvey	*Von dem Velde sagt Hilfe für BPs Anliegen zu.*			
	Friderici, Petrus	1712-05-19 >	248	—
Vierholz, Karlmann Admont	*Vierholz übersendet Material für die „Annales OSB".*			
	NN (Petershausen)	1710-10-29 >	122	—
Wäber, Ulrich Wettingen	*Wäber übersendet Exzerpte aus Tschudi (Ae.), „Chronicon Helveticum".*			
	Steyerer, Anton	1715-06-27	469	HHStA Wien, Hs. Rot 8/2, p. 659–662
Wacker, Bruno Wien	*Letter soll die Geldsumme aus dem Wechselbrief an MM übergeben.*			
	Letter, Joachim	1713-07-16 >	318, 322	—
Wacker, Bruno und Wiener Händler Wien	*Wechselbrief: Die Wiener Händler und Bruno Wacker decken gegenüber Heinrich und Christoph Ziegler die an MM auszubezahlende Summe.*			
	Ziegler, H. und C.	1713-07-16 >	318, 322	—
Wegelin, Kaspar (?) St. Gallen	*Wegelin berichtet MM, dass er nach der Einnahme St. Gallens für diesen eingetroffene Bücher in Verwahrung genommen hat.*			
	Müller, Moritz	1712-09-14 >	272	—
Wetter, Wolfgang Reichenau	*WW schickt einen Auszug aus Johann Egon über das „Chronicon" Bischof Arnefrids von Konstanz.*			
	Brunner, Augustin	1712-10-23 >	278	—
Widow, Konrad Hamburg	*KW bittet Montfaucon um einen Conspectus der Chrysostomus-Edition.*			
	Montfaucon, Bernard de	1715-06-13 >	430	—
Widow, Konrad Hamburg	*Brief unbekannten Inhalts.*			
	Gentilotti, J. Benedikt	1715-08-17 >	434	—
Widow, Konrad Hamburg	*KW berichtet, dass er JM wegen Untätigkeit gerügt hat.*			
	Bartenstein, J. Christoph	1715-11-13 >	459	—
Widow, Konrad Hamburg	*KW rügt JM wegen seiner Säumigkeit.*			
	Mascov, Johann Jakob	1715-11-13 >	459	—

II.4 Beilagen und versendete Gegenstände

Absender, Ort	**Empfänger**	**Datum**	**Erwähnt in**	**Überlieferung**
Abelzhauser, Benedikt Seitenstetten	*Mehrere Werke von Seitenstettener Konventualen (Abelzhauser, Pley, Plautz?)*			
	Pez, Bernhard	1709-09-11	5	StiB Melk 24322, 24814
Abelzhauser, Benedikt Seitenstetten	*Seitenstetten: Materialien zur Hausgeschichte*			
	Pez, Bernhard Massuet, René	1711-01-25 >	143, 177	StiB Melk, Cod. 396, 40v–46v
Baumbach, Hyazinth Würzburg (St. Stephan)	*Brief Candidus Klitschs an NN*			
	Pez, Bernhard	1710-05-31	76	I, 451r–452v
Baumbach, Hyazinth Würzburg (St. Stephan)	*Brief HBs an Urban Egerer in Göttweig*			
	Pez, Bernhard	1710-09-13	110	—
Baumbach, Hyazinth Würzburg (St. Stephan)	*Baumbach, Hausgeschichte von St. Stephan zu Würzburg*			
	Pez, Bernhard Massuet, René	1710-10-24	120, 143, 144, 177, 213	—
Baumbach, Hyazinth Würzburg (St. Stephan)	*Brief Konrad Siglers an HB (1711-02-05)*			
	Pez, Bernhard	1711-02-07	144, 196	I, 205r–206v
Baumbach, Hyazinth Würzburg (St. Stephan)	*Brief Konrad Siglers an HB (1711-02-14)*			
	Pez, Bernhard	1711-02-21	145, 196	I, 211r–212v
Baumbach, Hyazinth Würzburg (St. Stephan)	*Fuchs, „Monasterii Therensis in Franconia fundatio“*			
	Pez, Bernhard Massuet, René	1711-03-31	144, 161, 177	StiB Melk, Cod. 396, 27r–40r
Baumbach, Hyazinth Würzburg (St. Stephan)	*[Sigler,] „Litterae ad dominum Helwig“ (von Konrad Sigler)*			
	Pez, Bernhard	1711-04-03 <	161, 196	—
Baumbach, Hyazinth Würzburg (St. Stephan)	*Hersfeld: Materialien zur Hausgeschichte, darunter Medaille Abt Joachim Rölls (von Konrad Sigler)*			
	Pez, Bernhard	1711-04-03 <	161, 196, 360	—
Baumbach, Hyazinth Würzburg (St. Stephan)	*Banz: Hausgeschichte*			
	Pez, Bernhard Massuet, René	1711-06-09	145, 161, 171, 177, 266, 360, 365, 378	StiB Melk, Cod. 396, 46v–78v
Baumbach, Hyazinth Würzburg (St. Stephan)	*Theres: Urkundenabschriften*			
	Pez, Bernhard	1711-06-09	171, 178, 354 (?)	—
Baumbach, Hyazinth Würzburg (St. Stephan)	*Materialien zu den fränkischen Klöstern und deren Gebetsverbrüderungen*			
	Pez, Bernhard	1712-11-09	284	—
Baumbach, Hyazinth Würzburg (St. Stephan)	*Auszug aus dem „Neuen bücher-saal“ (von Konrad Sigler)*			
	Pez, Bernhard	1713-04-02	303, 308	—
Baumbach, Hyazinth Würzburg (St. Stephan)	*„Epistola monachorum Casinensium“ (von Konrad Sigler)*			
	Pez, Bernhard	1713-04-30	303, 307, 308, 312	StiA Melk, Kt. 7/9, AC 70r–71v
Brunner, Augustin Gurtweil	*Brunner, „Ordinata authorum series“ (Schriftstellerkatalog von St. Blasien)*			
	Pez, Bernhard	1712-07-01	253, 266	StiA Melk, Kt. 85/23, Fasz. 1, Nr. 33; Kt. 7/9, AC 42v–50v

<table>
<tr><td rowspan="2">Brunner, Augustin
Gurtweil</td><td colspan="4">Auszug aus Egon, „De viris illustribus Augiae Divitis“, über das „Chronicon“ Bischof Arnefrids von Konstanz</td></tr>
<tr><td>Pez, Bernhard</td><td>1712-10-23</td><td>278</td><td>StiA Melk, Kt. 7/9, AC 53v–54r</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Brunner, Augustin
Gurtweil</td><td colspan="4">Molitor, Praefatio zum „Liber originum“ (Abschrift)</td></tr>
<tr><td>Pez, Bernhard</td><td>1712-10-23</td><td>278</td><td>—</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Brunner, Augustin
Gurtweil</td><td colspan="4">Urteil Heinrich Pantaleons über Abt Kaspar Molitor</td></tr>
<tr><td>Pez, Bernhard</td><td>1712-10-23</td><td>278</td><td>StiA Melk, Kt. 85/23, Fasz. 1, Nr. 34; Kt. 7/9, AC 54r–55r</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Cherle, Benedikt
Thierhaupten</td><td colspan="4">Cherle (B.), „Chronologia monastico-philosophica“</td></tr>
<tr><td>Pez, Bernhard
Massuet, René</td><td>1710-03-28</td><td>52, 143, 177, 285, 384</td><td>—</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Cherle, Benedikt
Thierhaupten</td><td colspan="4">Handschriftlicher Auszug aus: Cherle (B.), „Struthio“ (zwei Kapitel)</td></tr>
<tr><td>Pez, Bernhard</td><td>1710-07-06</td><td>85, 381</td><td>I, 556r–v</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Cherle, Benedikt
Thierhaupten</td><td colspan="4">Cherle (B.), „Exercitium theologicum“ (?)</td></tr>
<tr><td>Pez, Bernhard</td><td>1710-07-06</td><td>85</td><td>—</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Cherle, Benedikt
Thierhaupten</td><td colspan="4">Thesen von Professoren des Kommunstudiums der Bayerischen Kongregation</td></tr>
<tr><td>Pez, Bernhard</td><td>1710-07-06</td><td>85</td><td>—</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Cherle, Benedikt
Thierhaupten</td><td colspan="4">Zwei Predigten zum Tod Josephs I. und zur Wahl Karls VI.</td></tr>
<tr><td>Pez, Bernhard</td><td>1711-12-26</td><td>198, 223</td><td>—</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Cherle, Benedikt
Thierhaupten</td><td colspan="4">Beilage unbekannten Inhalts</td></tr>
<tr><td>Pez, Bernhard</td><td>1712-03-12</td><td>223</td><td>—</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Cretoni, Bernardo
Ravenna (S. Vitale)</td><td colspan="4">Fabbri, „Le sagre memorie di Ravenna antica“</td></tr>
<tr><td>Pez, Bernhard</td><td>1711-03-01 ></td><td>116, 148, 157</td><td>—</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Defuns, Adalbert
Disentis</td><td colspan="4">Bischoff, Schriftstellerkatalog von Disentis</td></tr>
<tr><td>Pez, Bernhard</td><td>1712-12-18</td><td>291, 320, 476</td><td>I, 660r–v, 662r–666v</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Defuns, Adalbert
Disentis</td><td colspan="4">Bischoff, Ergänzung zum Schriftstellerkatalog von Disentis</td></tr>
<tr><td>Pez, Bernhard</td><td>1713-07-19</td><td>320, 476</td><td>I, 661r–v; StiA Melk, Kt. 7/9, AC 155v–156r</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Dietmayr, Ambros
Admont</td><td colspan="4">Schriftstellerkatalog von Admont</td></tr>
<tr><td>Pez, Bernhard</td><td>1710-10-29 ></td><td>3</td><td>I, 357r–361v; StiA Melk, Kt. 7/9, AC 2v–6r</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Dietmayr, Ambros
Admont</td><td colspan="4">Codex, enthaltend u. a. Puterer, „Catalogus doctorum“</td></tr>
<tr><td>Pez, Bernhard</td><td>1710-10-29</td><td>122, 173</td><td>StiB Admont, Cod. 344</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Dietmayr, Ambros
Admont</td><td colspan="4">Admont: Materialien zur Hausgeschichte</td></tr>
<tr><td>Pez, Bernhard
Massuet, René</td><td>1711-06-21</td><td>122, 173, 177</td><td>—</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Doll, Roman
Wiblingen</td><td colspan="4">Brief Moritz Müllers an RD.</td></tr>
<tr><td>Pez, Bernhard</td><td>1710-04-06</td><td>58</td><td>—</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Ebenhöch, Alberich
Würzburg (St. Stephan)</td><td colspan="4">Katalog der Benediktinerwerke in St. Stephan zu Würzburg.</td></tr>
<tr><td>Pez, Bernhard</td><td>1714-11-14</td><td>312, 373</td><td>StiA Melk, Kt. 7/10, Fasz. 8, Nr. 38</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Edlinger, Joachim
Seitenstetten</td><td colspan="4">Bücherverzeichnis aus der Bibliothek von Seitenstetten</td></tr>
<tr><td>Pez, Bernhard</td><td>1715-09-19 ></td><td>442</td><td>StiA Melk, Kt. 7/10, Fasz. 8, Nr. 3 (?)</td></tr>
</table>

Edlinger, Joachim Seitenstetten	*„Codex Gundacheri“*			
	Pez, Hieronymus	1715-09-19	442	StiA Seitenstetten, Cod. 3 U
Edlinger, Joachim Seitenstetten	*Nicht näher bezeichnete Materialien*			
	Pez, Bernhard	1715-09-22	444	—
Egger, Felix Petershausen	*Schriftstellerkatalog der englischen Benediktinerkongregation*			
	Pez, Bernhard	1712-03-23	231	II, 1r–2v; StiA Melk, Kt. 7/9, AC 133v–136v
Egger, Felix Petershausen	*Schriftstellerkatalog von Muri*			
	Pez, Bernhard	1712-03-23	231	StiA Melk, Kt. 85/23, Fasz. 1, Nr. 3; Kt. 7/9, AC 136v–137r
Egger, Felix Petershausen	*Vita und Schriftenverzeichnis von Peter Ower*			
	Pez, Bernhard	1712-05-31	249	II, 25r–v; StiA Melk, Kt. 7/9, AC 139v–141v
Egger, Felix Petershausen	*Titel zweier Traktate Peter Owers und Epigramm Thomas Metzlers auf diesen*			
	Pez, Bernhard	1712-11-07	281, 294	—
Egger, Felix Petershausen	*Egger, „Idea ordinis hierarchico-Benedictini“, Bd. 1*			
	Pez, Bernhard	1715-10-28	457	—
Egger, Felix Petershausen	*Egger, „Prodromus ideae ordinis hierarchico-Benedictini“*			
	Pez, Bernhard	1715-10-28	457	—
Erath, Augustin St. Andrä an der Traisen	*Cuspinian, „De caesaribus atque imperatoribus“*			
	Pez, Bernhard	1714-03-16	333	StiB Melk 6005 (?)
Erath, Augustin St. Andrä an der Traisen	*Adlzreiter (recte: Vervaux), „Boicae gentis annales“*			
	Pez, Bernhard	1714-03-16	333	StiB Melk 3759, 3760
Erath, Augustin St. Andrä an der Traisen	*Predigten von Filippo Picinelli*			
	Pez, Bernhard	1714-03-16	333	—
Erath, Augustin St. Andrä an der Traisen	*Bücher, darunter Caspe, „Cursus theologicus“*			
	Pez, Bernhard	1714-04-07 >	336, 341	—
Erath, Augustin St. Andrä an der Traisen	*Erath, „Conciliatio praedeterminationis“*			
	Pez, Bernhard	1714-07-04	348	—
Erhardt, Kaspar Regensburg (St. Emmeram)	*Material zu den Handschriften von St. Emmeram*			
	Pez, Bernhard	1715-08-03	428	StiA Melk, Kt. 85/25, Fasz. 1, Nr. 29 (?)
Fischer, Anselm Ochsenhausen	*Enzyklik Ruinarts*			
	Pez, Bernhard	1710-02-23	43, 68	—
Fischer, Anselm Ochsenhausen	*Informationen zu Ochsenhausener Schriftstellern (?)*			
	Pez, Bernhard	1710-07-30	94	StiA Melk, Kt. 85/25, Fasz. 1, Nr. 65; 7/9, AC 103r–105v
Fischer, Anselm Ochsenhausen	*D'Achery, „Spicilegium“ (Leihgabe an BP, erste Zusendung)*			
	Pez, Bernhard	1711-12-01 >	191, 219	—
Fischer, Anselm Ochsenhausen	*Fischer, „Conversatio externa religiosa“*			
	Pez, Bernhard	1712-03-06	219	—

Fischer, Anselm Ochsenhausen	*D'Achery, „Spicilegium" (Leihgabe an BP, zweite Zusendung)*			
	Pez, Bernhard	1712-05-16	246	—
Gentilotti, J. Benedikt Wien	*Brief Montfaucons an BG (1715-01-05, Abschrift)*			
	Pez, Bernhard	1715-02-23	389, 396	III, 234r–235v; Staufer, Litterae 8
Gentilotti, J. Benedikt Wien	*Brief BGs an Montfaucon (1715-02-23, Abschrift)*			
	Pez, Bernhard	1715-02-23	389, 396	BN FF 17708, 107r–108v; II, 359r–360v; Staufer, Litterae 8f
Gentilotti, J. Benedikt Wien	*Bartenstein, Dissertation(en?)*			
	Pez, Bernhard	1715-04-17 >	398	—
Gentilotti, J. Benedikt Wien	*Liste von Büchertiteln aus Wien*			
	Pez, Bernhard	1715-11-30	466, 478	—
Gentilotti, J. Benedikt Wien	*Brief BGs an RM (1715-11-30)*			
	Pez, Bernhard Massuet, René	1715-11-30	466	BN FF 19664, 148r–149v
Grabmann, Eduard Seeon	*Lospichler, Schriftstellerkatalog von Seeon*			
	Pez, Bernhard	1712-02-29	216	StiA Melk, Kt. 7/10, Fasz. 8, Nr. 34
Grabmann, Eduard Seeon	*Grabmann, Hausgeschichte von Seeon*			
	Pez, Bernhard	1712-06-30	252, 266	—
Grabmann, Eduard Seeon	*Auszug aus Müller (R.), „Historia Salisburgensis"*			
	Pez, Bernhard	1712-06-30	252	—
Grafsturm, Innozenz Aggsbach	*Mabillon, „Acta sanctorum OSB" (Bd. 4,2 und 5; zweite Zusendung)*			
	Pez, Bernhard	1713-07-22 >	321	—
Haiden, Placidus Niederaltaich	*Schriftstellerkatalog von Niederaltaich*			
	Pez, Bernhard	1711-05-01	163	StiA Melk, Kt. 7/11, Fasz. 3, Nr. 7 (?); II, 53r–v (?)
Haiden, Placidus Niederaltaich	*Vornbach: Materialien zur Hausgeschichte*			
	Pez, Bernhard Massuet, René	1711-05-01	163, 177	StiB Melk, Cod. 396, 103r–123r
Haiden, Placidus Niederaltaich	*Brief PHs an RM (1711-05-01) sowie ergänzende Materialien zur Hausgeschichte von Niederaltaich*			
	Pez, Bernhard Massuet, René	1711-05-01	163, 177	BN FF 19664, 64r–v
Haiden, Placidus Niederaltaich	*Canisius, „Antiquae lectiones" (Bde. 1–2)*			
	Pez, Bernhard	1711-06-01	168	—
Haiden, Placidus Niederaltaich	*Auszug aus Canisius, „Antiquae lectiones" (Bde. 3–6)*			
	Pez, Bernhard	1711-08-15	183	—
Haiden, Placidus Niederaltaich	*Büchersendung von PH an BP*			
	Pez, Bernhard	1711-12-05 >	187, 195	—
Haiden, Placidus Niederaltaich	*Auszug aus Spitzel, „Sacra bibliothecarum arcana", zu monastischen Autoren*			
	Pez, Bernhard	1712-01-16	203	II, 52r–v; StiA Melk, Kt. 7/9, AC 161v–162v

Haiden, Placidus Niederaltaich	*Metten: Hausgeschichte*			
	Pez, Bernhard Massuet, René	1712-06-18	251, 266, 354, 360	StiB Melk, Cod. 396, 123v–129r
Haiden, Placidus Niederaltaich	*Brief PHs an RM (1712-06-18)*			
	Pez, Bernhard Massuet, René	1712-06-18	251	BN FF 19664, 150r–v
Haiden, Placidus Niederaltaich	*Mabillon, „Acta sanctorum OSB“ (Bd. 4,2 und 5; erste Zusendung)*			
	Pez, Bernhard	1712-09-28	274, 287	—
Haiden, Placidus Niederaltaich	*Auszug aus Sigismund Meisterlin zu Melchior von Stamheim*			
	Pez, Bernhard	1713-03-11	301	—
Haiden, Placidus Niederaltaich	*St. Emmeram: Hausgeschichte*			
	Pez, Bernhard Massuet, René	1715-02-18 >	388, 411	StiB Melk, Cod. 396, 129r–159r
Herderer, Leopold Weingarten	*Geschichte und Schriftstellerkatalog von Weingarten*			
	Pez, Bernhard	1710-01-31	31	StiA Melk, Kt. 85/22, Fasz. 3, Nr. 3
Hueber, Alphons Tegernsee	*Schriftstellerkatalog von Tegernsee*			
	Pez, Bernhard	1712-07-10	255, 273, 343, 453	StiB Melk, Cod. 1637, 5r–28v
Hueber, Alphons Tegernsee	*Verzeichnis von Handschriften von Tegernseer Schriftstellern in der dortigen Bibliothek*			
	Pez, Bernhard	1712-09-21	273, 275	StiB Melk, Cod. 1637, 34r–56r
Hueber, Alphons Tegernsee	*Keck, „Sacrorum sermonum sylvula“*			
	Pez, Bernhard	1712-09-21	273, 275	StiB Melk 9693b (?)
Hueber, Alphons Tegernsee	*Vorreden aus Werken der Tegernseer Schriftsteller*			
	Pez, Bernhard	1712-09-29	273, 275	StiB Melk, Cod. 1637, 64r–95v
Hueber, Alphons Tegernsee	*Briefabschriften und Listen von Handschriften in der Tegernseer Bibliothek, darunter Vita Johannes Schlitpachers*			
	Pez, Bernhard	1712-12-04	288, 293	StiB Melk, Cod. 1637, 100r–175v
Hueber, Alphons Tegernsee	*Guetrather (P.), „Sexti decretalium Bonifacii VIII. liber secundus“ (zwei Exemplare)*			
	Pez, Bernhard	1713-01-04	288, 293	StiB Melk 25697 (?)
Hueber, Alphons Tegernsee	*Guetrather (P.), „Appendix Martyrologii Romani“*			
	Pez, Bernhard	1713-01-04	288, 293	—
Hueber, Alphons Tegernsee	*Katalog der Studenten am Kommunstudium der Bayerischen Kongregation*			
	Pez, Bernhard	1713-01-04	293	—
Hueber, Alphons Tegernsee	*Guetrather (P.), „Directorium officii divini“*			
	Pez, Bernhard	1713-01-04	293	—
Hueber, Alphons Tegernsee	*Gross, „Zweifache ehren-kron“ (Abschrift durch AH)*			
	Pez, Bernhard	1714-06-14	343	—
Hueber, Alphons Tegernsee	*Seiten aus Guetrather (P.), „Proprium congregationis Benedictino-Bavaricae“*			
	Pez, Bernhard	1714-06-14	343	—
Hueber, Alphons Tegernsee	*Nicht näher bezeichnete Tegernseer Werke*			
	Pez, Bernhard	1715-07-26	425	—
Hueber, Alphons Tegernsee	*Gross, „Das arbeitsame immlein“*			
	Pez, Bernhard	1715-10-16	453	—
Hueber, Alphons Tegernsee	*Praunsperger, Musik zu Wahl, „Phoebus post nubila“*			
	Pez, Bernhard	1715-10-16	453	—

Hueber, Alphons Tegernsee	*Wagner, Musik zu St. Michael 1715*			
	Pez, Bernhard	1715-10-16	453	—
Illem, Odo Gladbach	*Schriftstellerkatalog von Gladbach*			
	Pez, Bernhard	1712-03-04	217	StiA Melk, Kt. 85/23, Fasz. 1, Nr. 21; Kt. 7/11, Fasz. 1, Nr. 26
Illem, Odo Gladbach	*Gladbach: Bücherverzeichnis*			
	Pez, Bernhard	1712-05-09	243	StiA Melk, Kt. 7/9, AC 41r–42r
Imfeld, Gregor Engelberg	*Schriftstellerkatalog von Engelberg*			
	Pez, Bernhard	1711-03-23	153	StiA Melk, Kt. 7/9, AC 85v–90r; Kt. 7/11, Fasz. 1, Nr. 25
König, Robert Garsten	*Schriftstellerkatalog von Garsten*			
	Pez, Bernhard	1709-12-07	22	StiA Melk, Kt. 85/23, Fasz. 1, Nr. 18; Kt. 7/9, AC 60r–61r
Krez, Albert Ottobeuren	*Schriftstellerkatalog von Ottobeuren*			
	Pez, Bernhard	1709-10-08	12, 18, 143	StiA Melk, Kt. 85/23, Fasz. 1, Nr. 19; Kt. 7/9, AC 114r–117r
Krez, Albert Ottobeuren	*Krez, „Aphorismi paralleli“*			
	Pez, Bernhard	1710-02-07	35, 63	—
Maderer, Placidus Michaelbeuern	*Langbartner, „Historiae universalis compendium“, „Magnalia“*			
	Pez, Bernhard	1715-11-19	463	StiB Melk 31164 („Magnalia“)
Mascov, Johann Jakob Leipzig	*Abschrift Börners aus Wagner, „Series monachorum litteratorum“*			
	Pez, Bernhard	1715-10-20	455, 478	StiB Melk, Cod. 395, 593–650
Massuet, René Paris (St.-Germain)	*Baluze, „Elogium Ellenbogii“*			
	Pez, Bernhard	1710-07-10	88, 143	StiA Melk, Kt. 85/25, Fasz. 1, Nr. 45
Massuet, René Paris (St.-Germain)	*Enzyklik RMs (30 Exemplare)*			
	Pez, Bernhard	1711-03-08 >	143, 149	—
Massuet, René Paris (St.-Germain)	*Irenäus, „Contra haereses“ (ed. RM)*			
	Pez, Bernhard	1711-03-26	154, 192, 205	StiB Melk 218
Massuet, René Paris (St.-Germain)	*Mabillon, „Animadversiones in Vindicias Kempenses“*			
	Pez, Bernhard	1711-03-26	154, 192	—
Massuet, René Paris (St.-Germain)	*Büchersendung von RM an BP*			
	Pez, Bernhard	1715-07-05 >	413, 429	—
Massuet, René Paris (St.-Germain)	*Montfaucon, „Bibliotheca Coisliniana“*			
	Pez, Bernhard Gentilotti, J. B.	1715-07-05 >	406, 413, 429	—
Massuet, René Paris (St.-Germain)	*Coustant, „Vindiciae“*			
	Pez, Bernhard Gentilotti, J. B.	1715-07-05 >	413, 434	—

Massuet, René Paris (St.-Germain)	*Brief von RM an BG*			
	Pez, Bernhard Gentilotti, J. B.	1715-07-05 >	413	—
Massuet, René Paris (St.-Germain)	*„Annales OSB“, Bd. 5*			
	Pez, Bernhard	1715-07-05 >	413	—
Massuet, René Paris (St.-Germain)	*Bildnis Mabillons (zu „Annales OSB“, Bd. 5, mehrere Exemplare)*			
	Pez, Bernhard	1715-10-04 >	450, 467	—
Massuet, René Paris (St.-Germain)	*Massuet, Geschichte der Maurinerkongregation*			
	Pez, Bernhard	1715-12-01	467	II, 552r–555v
Müller, Moritz St. Gallen	*Müller (M.), „Idea congregationis Helveto-Benedictinae“*			
	Pez, Bernhard	1709-10-19	15	StiB Melk 2795 (?)
Müller, Moritz St. Gallen	*Liste von lieferbaren Büchern der Mauriner (zum Text vgl. BN FF 19664, 212r–v)*			
	Pez, Bernhard	1710-02-03	32	—
Müller, Moritz St. Gallen	*Brief MMs an Anselm Schramb*			
	Pez, Bernhard	1710-04-14	62	—
Müller, Moritz St. Gallen	*Liste von lieferbaren Büchern der Mauriner (mit Preisangaben)*			
	Pez, Bernhard	1710-05-26	71	StiA St. Gallen, Bd. 322, p. 323–326; Gigas, Lettres 41–45
Müller, Moritz St. Gallen	*Trithemius, „Annales Hirsaugienses“*			
	Pez, Bernhard	1710-05-26	71, 92	—
Müller, Moritz St. Gallen	*Müller (M.), „Idea congregationis Helveto-Benedictinae“ (weiteres Exemplar)*			
	Pez, Bernhard	1712-01-16	204, 209, 230	StiB Melk 2795 (?)
Müller, Moritz St. Gallen	*Müller (M.), „Elogium cardinalis Sfondrati“*			
	Pez, Bernhard	1712-07-16 >	235, 259, 271, 272, 304, 327, 337, 345, 367	—
Müller, Moritz St. Gallen	*Müller (M.), „Coelum novum et terram novam“ (?)*			
	Pez, Bernhard	1712-01-16	204, 209, 230	—
Müller, Moritz St. Gallen	*Brief Massuets an MM, von diesem an BP weitergeschickt*			
	Pez, Bernhard	1712-04-09 >	235	—
Müller, Moritz Zwiefalten	*Brief MMs an Lukas Grass*			
	Pez, Bernhard	1712-09-14	272	—
Müller, Moritz Rheinau	*Auszug aus einem Brief Massuets (?) an MM*			
	Pez, Bernhard	1713-04-29	305	II, 585r–v
Müller, Moritz Rheinau	*Mabillon, „Acta sanctorum OSB“*			
	Pez, Bernhard	1713-07-07 >	305, 316, 318	StiB Melk, 2766–2774
Müller, Moritz Rheinau	*Brief MMs an Blasius Bender*			
	Pez, Bernhard	1714-02-17	327, 337	—
NN (Lambach)	*Lambach: Äbtekatalog*			
	Pez, Bernhard Massuet, René	1711-01-25 >	143, 177, 192	—
NN (Lambach)	*Bimmel, „Vitae et miracula“*			
	Pez, Bernhard	1711-01-25 >	143, 177, 192	StiB Melk 6894 (?)
Omodeo, Stefano Mailand (S. Simpliciano)	*Schriftstellerkatalog von S. Simpliciano (Mailand)*			
	Pez, Bernhard	1710-05-14	67, 87	I, 306r–307v

Omodeo, Stefano Mailand (S. Simpliciano)	*Angaben zu Serafino Cantone und Gabriele Brebbia*			
	Pez, Bernhard	1710-07-08	87	—
Pez, Bernhard Melk	*Bücherverzeichnis (Doublettenverzeichnis ?)*			
	Angerer, Augustin	1715-01-09 >	383	—
Pez, Bernhard Melk	*Enzyklik Ruinarts*			
	Baumbach, H.	1710-09-13 >	110,120, 143	—
Pez, Bernhard Melk	*Enzyklik Massuets in Abschrift*			
	Baumbach, H.	1710-12-16 >	143	—
Pez, Bernhard Melk	*Bildnis Mabillons*			
	Baumbach, H.	1711-03-31 >	161	—
Pez, Bernhard Melk	*Enzyklik Massuets (mehrere Exemplare)*			
	Baumbach, H.	1711-06-09 >	161, 171	—
Pez, Bernhard Melk	*Bonifatius, „Praedicatio de abrenuntiatione in baptismate“*			
	Baumbach, H. Sigler, Konrad	1713-06-16	308, 312, 317	—
Pez, Bernhard Melk	*Enzyklik Massuets*			
	Bayerische Benediktiner-kongregation	1711-09-23	188	—
Pez, Bernhard Melk	*Pez (B.), „De irruptione Bavarica“ (?)*			
	Cherle, Benedikt	1711-12-26 >	198	—
Pez, Bernhard Melk	*Pez (B.), „De irruptione Bavarica“*			
	Doll, Roman	1710-02-11 >	38	—
Pez, Bernhard Melk	*Darstellung des Wiener Schottenklosters*			
	Egger, Felix	1712-11-07 >	281	—
Pez, Bernhard Melk	*Pley, „Angelicae theologiae theoremata“*			
	Erath, Augustin	1714-05-19 >	333, 336, 341	—
Pez, Bernhard Melk	*Hertfelder, „Basilica SS. Udalrici et Afrae“*			
	Erath, Augustin	1714-07-04 >	348	—
Pez, Bernhard Melk	*Pez (B.), „Triumphus castitatis“*			
	Erath, Augustin	1715-07-19 >	422	—
Pez, Bernhard Melk	*D'Achery, „Spicilegium“ (Leihgabe an BP, Rücksendung)*			
	Fischer, Anselm	1711-12-01 >	219, 246	—
Pez, Bernhard Melk	*Larson, „Theatrum dolorum Jesu Christi“ (?)*			
	Fischer, Anselm	1712-03-06 >	219	—
Pez, Bernhard Melk	*Schramb, „Chronicon Mellicense“*			
	Fischer, Anselm	1712-05-16 >	246	—
Pez, Bernhard Melk	*Abschrift der „Versus“ aus Mabillon, „Vetera analecta“*			
	Gentilotti, J. B.	1712-08-17 >	265	—
Pez, Bernhard Melk	*Pez (H.), „Acta sancti Colomanni“*			
	Gentilotti, J. B.	1714-12-22 >	363, 378	—
Pez, Bernhard Melk	*Pez (B.), „Triumphus castitatis“*			
	Gentilotti, J. B.	1715-04-17 >	363, 398	—
Pez, Bernhard Melk	*Handschriftenkatalog zu oberösterreichischen Bibliotheken*			
	Gentilotti, J. B.	1715-07-27 >	427	—
Pez, Bernhard Melk	*Handschriftenkatalog von Lambach*			
	Gentilotti, J. B.	1715-08-15 >	434	—

Pez, Bernhard Melk	*Büchersendung BPs an BG, darunter: Coustant, „Vindiciae“, als Geschenk von Massuet an BG; mehrere Exemplare von Pez (B.), „Epistolae apologeticae“*			
	Gentilotti, J. B.	1715-08-17 >	434	—
Pez, Bernhard Melk	*Katalog von alten Editionen in der Melker Bibliothek*			
	Gentilotti, J. B.	1715-11-30	466, 478	—
Pez, Bernhard Melk	*Enzyklik Ruinarts*			
	Grass, Ansgar	1710-12-17	134, 149	—
Pez, Bernhard Melk	*Enzyklik Massuets (drei Exemplare)*			
	Grass, Ansgar	1711-03-08	149	—
Pez, Bernhard Melk	*Bücher, darunter Pez (B.), „De irruptione Bavarica“, und vielleicht Canisius, „Antiquae lectiones“, Bd. 1–2 (Rücksendung)*			
	Haiden, Placidus	1711-12-12 >	195	—
Pez, Bernhard Melk	*Aimoin, „Historia Francorum“ (Rücksendung)*			
	Haiden, Placidus	1712-06-18 >	251	—
Pez, Bernhard Melk	*Enzyklik Ruinarts*			
	Hausdorf, Rupert	1710-08-01 >	111	—
Pez, Bernhard Melk	*Pez (B.), „Epistolae apologeticae“*			
	Hueber, Alphons	1715-10-05 >	453	—
Pez, Bernhard Melk	*Pez (B.), „Triumphus castitatis“*			
	Hueber, Alphons	1715-10-05 >	453	—
Pez, Bernhard Melk	*Schramb, „Antilogia“*			
	Hueber, Alphons	1715-10-05 >	453	—
Pez, Bernhard Melk	*Pez (B.), „De irruptione Bavarica“*			
	Krez, Albert	1710-02-07 >	18, 35	—
Pez, Bernhard Melk	*Beilage unbekannten Inhalts*			
	Krez, Albert	1710-09-08	125	—
Pez, Bernhard Melk	*Erste Büchersendung von BP an RM*			
	Massuet, René	1711-07-11	177, 192, 219	—
Pez, Bernhard Melk	*Reiffenstuel, „Germania Austriaca“*			
	Massuet, René	1711-07-11	177, 192	—
Pez, Bernhard Melk	*Ulrich, „Themeliosis“*			
	Massuet, René	1711-07-11	177, 192	—
Pez, Bernhard Melk	*Fischer, „Historia ecclesiae Cellensis“ (?)*			
	Massuet, René	1711-07-11	177, 192	—
Pez, Bernhard Melk	*Szczygielski, „Aquila Polono-Benedictina“*			
	Massuet, René	1711-07-11	177, 192	—
Pez, Bernhard Melk	*Zweite Büchersendung von BP an RM*			
	Massuet, René	1714-09-20	360, 365, 379, 384, 388, 413	—
Pez, Bernhard Melk	*Pez (B.), „De irruptione Bavarica“*			
	Massuet, René	1714-09-20	360, 365, 379, 384	—
Pez, Bernhard Melk	*Pez (H.), „Acta sancti Colomanni“*			
	Massuet, René	1714-09-20	360, 379	—
Pez, Bernhard Melk	*„Schedula“ (Pass? Empfehlungsschreiben?)*			
	Massuet, René	1715-10-04 >	450	—
Pez, Bernhard Melk	*Pez (B.), „De irruptione Bavarica“*			
	Millon, Quirin	1710-01-07	28	—

Pez, Bernhard	*Pez (B.), „De irruptione Bavarica“ (?)*			
Melk	Müller, Moritz	1713-03-22	209, 230, 235, 302, 304	—
Pez, Bernhard	*Blätter aus Metzler, „De viris illustribus S. Galli“, aus dem Wiener Schottenkloster (heute StiB Schottenkloster, Cod. 596)*			
Melk	Müller, Moritz	1714-04-07 >	335, 337, 345, 367	—
Pez, Bernhard	*Brief Blasius Benders an MM*			
Melk	Müller, Moritz	1714-04-07 >	335, 337	—
Pez, Bernhard	*Enzyklik Massuets.*			
Melk	NN (Metten)	1711-05-01 <	164	—
Pez, Bernhard	*D'Achery, „Spicilegium“ (Bd. 1–3, Leihgabe an BP, Rücksendung)*			
Melk	NN (Ochsenhausen)	1715-06-22 >	407	—
Pez, Bernhard	*Liste von Werken aus den Kongregationen von St.-Maur und St.-Vanne*			
Melk	Reichart, Albert	1714-04-14 >	339	—
Pez, Bernhard	*Pez (B.), „Triumphus castitatis“*			
Melk	Sancto Felice, J. a	1715-07-24 >	423	—
Pez, Bernhard	*Pez (B.), „Epistolae apologeticae“*			
Melk	Sancto Felice, J. a	1715-08-24 >	437	—
Pez, Bernhard	*Abschrift eines Habsburgerstammbaums im Einband zu StiB Melk, Cod. 1605*			
Melk	Steyerer, Anton	1715-12-12	470	HHStA, Hs. Rot 8/2, 647–648
Pez, Bernhard	*Pez (B.), „Triumphus castitatis“*			
Melk	Übelbacher, H.	1715-04-25	399	—
Pez, Bernhard	*Enzyklik Massuets.*			
Melk	Zinke, Othmar	1710-10-04 >	113, 129	NA Praha, Archivy českých klášterů zrušených za Josefa II., Kt. 2645, 299r–300v
Pez, Hieronymus	*Brief eines unbekannten Absenders an Franz Embler*			
Melk	Pez, Bernhard	1711-03-28	156	—
Pez, Hieronymus	*Schwanenfedern*			
Melk	Edlinger, Joachim	1715-10-03	448	—
Pez, Hieronymus	*„Flores chronicarum“ (später von ASt retourniert)*			
Melk	Steyerer, Anton	1715-12-11 >	469	—
Pez, Hieronymus	*„Chronicon Lambacense“ (später von ASt retourniert)*			
Melk	Steyerer, Anton	1715-12-11 >	469	—
Priger, Candidus	*Rosenthal, „Actio sacri ordinis Cisterciensis“*			
Lilienfeld	Pez, Bernhard	1714-07-22	349	—
Reichart, Albert	*Reichart, „Breviarium historiae Carinthiacae“.*			
St. Paul im Lavanttal	Pez, Bernhard	1711-01-25 >	143	—
Reichart, Albert	*Ossiach: Materialien zur Hausgeschichte*			
St. Paul im Lavanttal	Pez, Bernhard Massuet, René	1711-03-14	151, 177	—
Reichart, Albert	*Liste der Benediktinerwerke in St. Paul (von A. Stadler ?)*			
St. Paul im Lavanttal	Pez, Bernhard	1714-08-20 >	339, 352	StiA Melk, Kt. 7/10, Fasz. 8, Nr. 25
Reuter, Andreas	*Gleink: Gründungsgeschichte und Äbtekatalog*			
Gleink	Pez, Bernhard Massuet, René	1710-08-09	97, 143, 177	StiB Melk, Cod. 396, 98r–101v

Rucker, Ildephons Wien (Schottenkloster)	*Rucker, „Summaria notitia" (Hausgeschichte des Wiener Schottenklosters)*			
	Pez, Bernhard Massuet, René	1711-07-01	175, 177	StiB Melk, Cod. 396, 92r–93r
Sancto Felice, Johann a Wien	*Angaben zu (vermeintlichen) Werken des Johannes von Matha*			
	Pez, Bernhard	1714-10-14	369	I, 219r–223v (?)
Sancto Felice, Johann a Wien	*Angaben zur Antwerpener Augustinus-Ausgabe und zu Werken Martènes*			
	Pez, Bernhard	1715-12-18	473	—
Schmidt, Wolfgang Zwiefalten	*Sulger, „Annales imperialis monasterii Zwifaltensis"*			
	Pez, Bernhard Massuet, René	1710-06-14	78, 266, 354, 360, 365, 379	—
Schretl, Karlmann Göttweig	*Schriftenverzeichnis von David Gregor Corner*			
	Pez, Bernhard	1710-05-28	74	II, 225r–227v; StiA Melk, Kt. 7/9, AC 56v–60r
Schretl, Karlmann Göttweig	*Göttweig: zwei Abbildung des Klosters*			
	Pez, Bernhard Massuet, René	1710-05-31	74, 177	—
Schretl, Karlmann Göttweig	*Göttweig: Hausgeschichte*			
	Pez, Bernhard Massuet, René	1711-01-25 >	74, 143, 177	StiB Melk, Cod. 396, 1r–24r
Seeau, Koloman Mondsee	*Mondsee: Materialien zur Hausgeschichte*			
	Pez, Bernhard Massuet, René	1711-01-01 >	143, 177	—
Sigler, Konrad Würzburg	*Auszüge aus Brouwer, „Fuldenses Antiquitates"*			
	Pez, Bernhard	1713-07-11	317	—
Sigler, Konrad Würzburg	*Auszug aus einem Brief von KS zu Würzburger Bibliotheken*			
	Pez, Bernhard	1713-07-11	317	I, 213r–v; StiA Melk, Kt. 7/9, AC 74v–77v
Sigler, Konrad Würzburg	*Auszg aus Moller, „Homonymoscopia", zu Haimo von Halberstadt*			
	Pez, Bernhard	1713-07-11	317	StiA Melk, Kt. 85/25, Fasz. 1, Nr. 20; Kt. 7/9, AC 78v–79v
Sigler, Konrad Würzburg	*Auszug aus dem Widmungsbrief zu W. Pirckheimers Fulgentius-Ausgabe*			
	Pez, Bernhard	1713-07-11	317	StiA Melk, Kt. 7/9, AC 77v–78v
Weinckens, Johann Seligenstadt	*Seligenstadt: Materialien zu Schriftstellern*			
	Pez, Bernhard	1710-01-14	29	—
Wetter, Wolfgang Reichenau	*Wetter, „Scriptores monasterii Augiae Divitis" (Auszug aus Egon)*			
	Pez, Bernhard	1709-11-21	21, 143	StiA Melk, Kt. 7/9, AC 146v–151r
Wieser, Marian St. Veit an der Rott	*St. Veit an der Rott: Hausgeschichte*			
	Pez, Bernhard Massuet, René	1712-01-20	206, 266, 360, 365, 378	StiB Melk, Cod. 396, 79r–87r
Wieser, Marian St. Veit an der Rott	*Schriftenverzeichnis von Otto Aicher*			
	Pez, Bernhard	1712-01-20	206	I, 437r–440v

ANHANG III

III.1 Zitierte Handschriften und archivalische Quellen

ADMONT
Stiftsarchiv Admont
A 114: Urban Ecker, Elenchus officialium monasterii Admontensis, 1841.
Aaa 4/d, Aaa 4/e, Aaa 4/g, Aaa 4/l: Professenkataloge des 17./18. Jh.
Ohne Signatur: Jakob Wichner, Verzeichniss der Admonter Professen, 1899.
Stiftsbibliothek Admont
Cod. 35/79, 344, 834, 899.

AUGSBURG
Staatsarchiv Augsburg
Reichsstift Ottobeuren, Münchner Bestand (MüB) 1: Chronicon Ottenburanum.

AUSTIN
University of Texas, Miriam Lutcher Stark Library
Ms. File Beda, Works B.

BAMBERG
Staatsbibliothek Bamberg
Msc. Hist. 141.
Msc. Theol. 239.
R. B. Msc. 15, 49, 122.

BASEL
Universitätsbibliothek Basel
Cod. theol. B V 13.

BERLIN
Staatsbibliothek Berlin
Ms. Boruss. fol. 81.
Ms. theol. lat. qu. 140, 212.

BŘEVNOV
Stiftsbibliothek Břevnov
Cod. 39.α.13, 39.γ.3.

BRUXELLES
Bibliothèque de la Société des Bollandistes
Ms. 65, 170.

EINSIEDELN
Stiftsarchiv Einsiedeln
Cod. Rheinau 91 XIII.
Stiftsbibliothek Einsiedeln
Cod. 577: Stanislaus Wülberz, Incrementa monasterii S. Blasii, 1734.
Cod. 583: Paul Kettenacker, Gesta abbatum et principum monasterii et congregationis divi Blasii, 1785.
Cod. 588: Paul Kettenacker, Necrologium San-Blasianum saeculare, 1786.
Cod. 590: Magnus Braunegger–Paul Kettenacker, Catalogus omnium patrum ac fratrum, Ende 18. Jh.

Engelberg
Stiftsarchiv Engelberg
Mappe Disentis.

Erfurt
Bistumsarchiv Erfurt
Hs. Erfurt 18, 25.

Fulda
Hessische Landesbibliothek Fulda
Cod. Bonifatianus 1.

Heiligenkreuz
Stiftsbibliothek Heiligenkreuz
Cod. 148.

Herzogenburg
Stiftsarchiv Herzogenburg
Andräer Archiv, Urkundenreihe Nr. 1.
Andräer Archiv, A3. F. 86/6.
Andräer Archiv, A4. B. 1: Bibliothekskatalog ca. 1715/19.
Dürnsteiner Archiv, Urkundenreihe Nr. 676, 677.
Stiftsbibliothek Herzogenburg
Hs. 128, 149: Erath, Antilogia prostrata, 1716.
Hs. 197, [197a], [197b], [197c]: Erath, Annales ecclesiae collegiatae ad S. Andream cis Trasenam, 1711.

Jena
Universitätsbibliothek Jena
Ms. Buder fol. N. 51.

Karlsruhe
Generallandesarchiv (GLA) Karlsruhe
Abt. 65, Nr. 1100, 1801.
Landesbibliothek Karlsruhe
Cod. Augiensis IV.

Klosterneuburg
Stiftsarchiv Klosterneuburg
Hs. 26/5, Anhang: Maximilian Fischer, Catalogus canonicorum [...] ad S. Dorotheam Viennae, 1836.
Karton D 16, F Nr. 4: Professurkunden von Stift St. Dorothea.
Karton D 65, Y Nr. 10: Catalogus omnium nostrorum defunctorum dominorum confratrum, 1750.

København
Kongelige Bibliothek København
Ms. Fabr. 45,4°.
Bøllingske Brevsamling U 4° 758.

Köln
Historisches Archiv der Stadt Köln
Best. 295 (Geistliche Abteilung), Nr. 205 [vermutlich am 3. März 2009 vernichtet].

Kremsmünster
Stiftsbibliothek Kremsmünster
CC Cim. 3, CC 258.

LEIPZIG
Universitätsbibliothek Leipzig
Ms. 852.
Rep. I 4; Rep. II 21, II 24, II 27 (alle Leihgabe Stadtbibliothek Leipzig).

LINZ
Oberösterreichisches Landesarchiv
Stiftsarchiv Garsten, Hs. 76: Ernest Koch, Biographien [...] aller bekannten Ordens-Männern [...] in dem Oberösterreichischen Benediktiner-Stifte Gärsten, 1803.
Stiftsarchiv Gleink, Hs. 1: Commemoratio omnium fratrum [...] atque benefactorum nostrorum.

MAINZ
Staatsarchiv Mainz
13/219: Nekrologium von St. Jakob zu Mainz.

MELK
Stiftsarchiv Melk
Buch 8 Rotuli 1: Robert Wolfarth, Labor pius, id est Extractus ex rotulis, 1750.
Karton 3 Äbte 5: Fasz. Berthold Dietmayr.
Karton 5 Priorat 3.
Kartons 5 Priorat 9–13: Prioratsephemeriden (PE), Bd. 1–17.
Karton 6 Konvent 5.
Kartons 7 Patres 4, 9, 10, 11, 13.
Karton 7 Patres 6–7: Pez-Korrespondenz Bd. I, II, III.
Karton 11 Bauamt 6.
Kartons 85 Varia 22, 23, 24, 25.
Stiftsbibliothek Melk
Cod. 120, 394, 395, 396, 493, 597, 687, 836, 910, 1033, 1081, 1336, 1362, 1562, 1605, 1637, 1831, 1950.

MODENA
Biblioteca Estense
It. 998 (α.K.3.20); Lat. 371 (α.P.4.9).

MÜNCHEN
Bayerisches Hauptstaatsarchiv
Generalregister (GR) 704/43, R 69.
Klosterliteralien (KL) Andechs 35; Niederaltaich 46; Seeon 73, 74.
Klosterliteralien Faszikel (KL Fasz.) 675/13.
Bayerische Staatsbibliothek (BStB)
Deutsche Handschriften (cgm) 3302, 3859, 3860.
Lateinische Handschriften (clm) 1445, 1460, 1892, 1925, 4961, 4963, 4964, 4965, 4966a, 4966c, 18102, 18148, 18150, 18156, 18381, 18526b, 18564, 18568, 18600, 18606, 18610, 18638, 18648, 18973, 18995, 18996, 19640, 19697, 20161, 20203, 21108, 27212, 28580.

MÜNSTER
Staatsarchiv Münster
Fürstabtei Corvey, Akt 504.

PARIS
Bibliothèque nationale de France (BN)
Ms. Fonds français (FF) 17667, 17680, 17681, 17682–17689, 17696–17700, 17701–17713, 19649–19659, 19662, 19664, 19665, 19666, 19678, 19679, 25537, 25538.
Ms. lat. 12681.

Pommersfelden
Schlossbibliothek Pommersfelden
Cod. 2883.

Praha
Národní knihovna České Republiky
Rukopis XII B 2.
Národní archiv Praha (NA)
Archivy českých klášterů zrušených za Josefa II., Karton 2645.
Benediktini Břevnov, Kniha 70: Index defunctorum.
Benediktini Břevnov, Kartons 53, 63, 238.
Emauzští benediktini, ŘBE kn. 34, 36.

Rovereto
Biblioteca Rosminiana
Fondo Gentilotti 3.5, 4.4.8, 4.4.10, 4.4.14, 5.2.2.

Salzburg
Stiftsarchiv St. Peter
Cod. A 218, A 219, A 558, A 563, A 566, A 567, A 573, A 577.

St. Florian
Stiftsarchiv St. Florian
Hs. 119: Augustin Pscharr, Catalogus Florianensis.

St. Gallen
Stiftsarchiv St. Gallen
Bd. 215, 236, 237, 240, 322, 360, 887, 1604, 1605, 1606, 1607, 1610, 1611, 1614.
Karton R 13.
Stiftsbibliothek St. Gallen
Cod. 928, 1408.

St. Paul im Lavanttal
Stiftsarchiv St. Paul
Hs. 1, 18, 98.

Sarnen
Stiftsarchiv Muri
Cod. 309: Weißenbach, Annales monasterii Murensis.
Cod. 312: Weißenbach, Ecclesiastica monasterii Murensis.

Seitenstetten
Stiftsarchiv Seitenstetten
Cod. 3 U: Codex Gundacheri.

Stuttgart
Hauptstaatsarchiv Stuttgart
B 522, Bü 98 und 99: Weingartener Briefbücher.

Trento
Biblioteca Comunale di Trento
Ms. 1555, 1561, 1592.
Ms. 5647: Giuseppe Maria Borzatti, Catalogus bibliothecae Gentilottae.

Ulm

Stadtbibliothek Ulm

Depositum der Kapitelsbibliotheken Ulm und Laupheim, Kt 4898-1/4: Heuchlinger, Annales Wiblingenses.

Weimar

Landeshauptarchiv Weimar

Hs. F 166.

Wien

Österreichische Nationalbibliothek (ÖNB) – Handschriftensammlung

Autographensammlung 36/54-1, 36/66-1, 36/69-1, 36/76-1, 36/77-1, 36/84-3.

Cod. 352, 2808, 3411, 3412, 4036, 5038, 5053, 5054, 5057, 5103, 5125, 7583, 7660, 8399.

Cod. hist. gr. 8.

Cod. theol. gr. 246, 311.

Cod. S.N. 2207–2221, 2231–2233.

Österreichisches Staatsarchiv – Allgemeines Verwaltungsarchiv (AVA)

Alter Kultus: Acatholischer Kultus, Griechisch-Orthodoxer Kultus.

Österreichisches Staatsarchiv – Haus-, Hof- und Staatsarchiv (HHStA)

Hs. Blau 43; Rot 8; Weiß 43.

Geheime Konferenz Vorträge, Karton 19.

Reichshofkanzlei Deduktionen, Fasz. 198b.

Reichshofrat Testamente, Fasz. 176.

Reichshofrat Verfassungsakten, RHR 50.

Reichsregister Karl VI., Bd. 5.

Stiftsarchiv Schottenkloster

Scrin. 30, Nr. 5: Cölestin Nassal, Catalogus defunctorum [...] in monasterio Scotensi, 1737.

Scrin. 113, Nr. 84: Professurkunde Ildephons Rucker.

Stiftsbibliothek Schottenkloster

Cod. 312, 356, 596.

Wiesbaden

Hessisches Hauptstaatsarchiv

Abt. 83 U, Benediktinerkloster Schönau Urkunden, Nr. 126 (3. Juni 1720).

Abt. 361 Geisenheim 1.

Hessische Landesbibliothek Wiesbaden

Cod. 4.

Würzburg

Staatsarchiv Würzburg

Würzburger Standbücher 649.

Universitätsbibliothek Würzburg

M.p.th.f. 16, 53, 64b, 67, 68, 124, 139, 160; M.p.th.q. 17.

M.ch.f. 126, 178, 181, 199, 205, 210, 214, 217, 220, 221, 242; M.ch.q. 79, 80, 100, 103, 123, 124, 150.

III.2 Gedruckte Quellen und Literatur

Agnelli Liber pontificalis = Agnelli qui et Andreas Liber pontificalis ecclesiae Ravennatis, hg. von Oswald HOLDER-EGGER, in: MGH SS rerum Langobardicarum et Italicarum 1 (Hannover 1878) 265–391.

Alcvini Epistolae = Alcvini sive Albini Epistolae, hg. von Ernst DÜMMLER, in: Epistolae Karolini aevi, 2, hg. von Ernst DÜMMLER (MGH Epistolae 4, Berlin 1895) 1–481.

Annales Austriae = Annales Austriae, hg. von Wilhelm WATTENBACH, in: MGH SS 9 (Hannover 1851) 479–843.

Anselmi Opera omnia = S. Anselmi Cantuariensis archiepiscopi Opera omnia, hg. von Franciscus Salesius SCHMITT (6 Bde., Seckau–Roma–Edinburgh 1938–1961).

Briefe des Heiligen Bonifatius = Die Briefe des Heiligen Bonifatius und Lullus, hg. von Michael TANGL (MGH Epistolae selectae 1, Berlin 1916).

Catalogus universalis 1714 = Catalogus universalis sive Designatio eorum librorum, qui hisce nundinis vernalibus Francofurtensibus et Lipsiensibus anni MDCCXIV vel novi vel emendatiores et auctiores prodierunt aut in postereum sunt prodituri (Leipzig 1714).

Chronicon Ecclesiasticum Nicolai de Siegen = Chronicon Ecclesiasticum Nicolai de Siegen O. S. B., hg. von Franz Xaver WEGELE (Thüringische Geschichtsquellen 2, Jena 1855).

Chronicon Gladbacense = Chronicon Gladbacense, hg. von Georg Heinrich PERTZ, in: MGH SS 4 (Hannover 1841) 74–77.

Chronicon Ottenburanum = Chronicon Ottenburanum, hg. von Ludwig WEILAND, in: MGH SS 23 (Hannover 1874) 609–630.

Fries Chronik = Lorenz Fries. Chronik der Bischöfe von Würzburg 742–1495, hg. von Ulrich WAGNER–Walter ZIEGLER (Fontes Herbipolenses. Editionen und Studien aus dem Stadtarchiv Würzburg 1–6, 6 Bde., Würzburg 1992–2004).

Herimanni Augiensis Chronicon = Herimanni Augiensis Chronicon, hg. von Georg Heinrich PERTZ, in: MGH SS 5 (Hannover 1844) 67–133.

Hieronymi Chronicon = Eusebius Werke, 7: Die Chronik des Hieronymus. Hieronymi Chronicon, hg. von Rudolf HELM (Die griechischen christlichen Schriftsteller der ersten Jahrhunderte, Berlin [2]1956).

Mariani Scotti Chronicon = Mariani Scotti Chronicon, hg. von Georg WAITZ, in: MGH SS 5 (Hannover 1844) 481–568.

MGH DD.Merov. = Die Urkunden der Merowinger, hg. von Theo KÖLZER–Martina HARTMANN–Andrea STIELDORF (MGH Diplomata, 2 Bde., Hannover 2001).

MGH DD.O.III = Die Urkunden Otto des III. (MGH Diplomata regum et imperatorum Germaniae 2/2, Hannover 1893).

Monumenta Erphesfurtensia = Monumenta Erphesfurtensia saeculorum XII. XIII. XIV., hg. von Oswald HOLDER-EGGER (MGH SS rerum Germanicarum in usum scholarum, Hannover–Leipzig 1899).

Necrologia Germaniae 5 = Necrologia Germaniae, 5: Dioecesis Pataviensis. Pars altera: Austria Inferior, hg. von Adalbert Franz FUCHS (MGH Necrologia Germaniae 5, Berlin 1913).

Neplacha krátká kronika = Neplacha, opata Opatovského, krátká kronika římská a česká, hg. von Josef EMLER, in: Fontes rerum Bohemicarum, 3 (Praha 1882) 443–484.

Österreichische Chronik = Österreichische Chronik von den 95 Herrschaften, hg. von Joseph SEEMÜLLER (MGH Deutsche Chroniken und andere Geschichtsbücher des Mittelalters 6, Hannover–Leipzig 1909) I–CCCVI.

Sigebotonis Vita Paulinae = Sigebotonis Vita Paulinae, hg. von Julius Reinhard DIETERICH, in: MGH SS 30/2 (Leipzig 1934) 909–938.

Stobaei Anthologium = Ioannis Stobaei Anthologium, hg. von Curt WACHSMUTH–Otto HENSE (5 Bde., Berlin 1884–1912).

Tschudi Chronicon 3 = Aegidius Tschudi. Chronicon Helveticum, hg. von Bernhard STETTLER, 3 (Quellen zur Schweizer Geschichte N. F., Abteilung I: Chroniken 7/3, Bern–Basel 1980).

Vitae Burchardi = Vitae Burchardi episcopi Wirziburgensis, hg. von Oswald HOLDER-EGGER, in: MGH SS 15/1 (Hannover 1887) 44–62.

Vita et translatio S. Severi auctore Liutolfo presbytero, hg. von Lothar von HEINEMANN, in: MGH SS 15/1 (Hannover 1887) 289–293.

Vollständiges diarium = Vollständiges diarium alles dessen, was vor, in und nach denen höchstansehnlichsten wahl- und crönungs-solennitaeten des aller-durchlauchtigsten, großmächtigsten und unüberwindlichsten fürsten und herrn herrn Caroli VI. erwehlten römischen kaysers [...] sowol im gantzen Heiligen Römischen Reich als auch insonderheit in dieser freyen reichs- und wahl-stadt Franckfurth am Mayn von anfang biß zum ende passiret ist (Frankfurt 1712).

Zedlers Universal-Lexicon = Grosses vollständiges Universal-Lexicon aller Wissenschafften und Künste, welche bißhero durch menschlichen Verstand und Witz erfunden und verbessert worden, hg. von Johann Heinrich ZEDLER (68 Bde., Leipzig et al. 1731–1754).

Commercium litterarium = Commercium litterarium, 1600–1750. La communication dans la République des Lettres. Conférences des colloques tenus à Paris 1992 et à Nimègue 1993, hg. von Hans BOTS–Françoise WAQUET (Études de l'Institut Pierre Bayle Nimègue 25, Amsterdam–Maarssen 1994).

Correspondance et sociabilité = Correspondance et sociabilité, hg. von Daniel-Odon HUREL (Publications de l'Université de Rouen 201 = Sociabilité, culture et patrimoine. Cahiers du GRHIS 1, Rouen 1994).

Die Praktiken der Gelehrsamkeit = Die Praktiken der Gelehrsamkeit in der Frühen Neuzeit, hg. von Helmut ZEDELMAIER–Martin MULSOW (Frühe Neuzeit. Studien und Dokumente zur deutschen Literatur und Kultur im europäischen Kontext 64, Tübingen 2001).

Europäische Gelehrtenrepublik = Die europäische Gelehrtenrepublik im Zeitalter des Konfessionalismus, hg. von Herbert JAUMANN (Wolfenbütteler Forschungen 96, Wiesbaden 2001).

Historia literaria = Historia literaria. Neuordnungen des Wissens im 17. und 18. Jahrhundert, hg. von Frank GRUNERT–Friedrich VOLLHARDT (Berlin 2007).

Kultur der Kommunikation = Kultur der Kommunikation. Die europäische Gelehrtenrepublik im Zeitalter von Leibniz und Lessing, hg. von Ulrich Johannes SCHNEIDER (Wolfenbütteler Forschungen 109, Wiesbaden 2005).

Les grands intermédiaires culturels = Les grands intermédiaires culturels de la République des Lettres. Études de réseaux de correspondances du XVIe au XVIIIe siècles, hg. von Christiane BERKVENS-STEVELINCK–Hans BOTS–Jens HÄSELER (Les dix-huitièmes siècles 91, Paris 2005).

Mapping the World of Learning = Mapping the World of Learning: The *Polyhistor* of Daniel Georg Morhof, hg. von Françoise WAQUET (Wolfenbütteler Forschungen 91, Wiesbaden 2000).

Orbis doctus = Orbis doctus, 1500–1850. Perspectieven op de geleerde wereld van Europa: plaatsen en personen. Opstellen aangeboden aan professor dr. J. A. H. BOTS, hg. von Guillaume van GEMERT–Frans KORSTEN–Peter RIETBERGEN–Jan DE VET (Studies van het Instituut Pierre Bayle voor Intellectuele Betrekkingen tussen de West-Europese Landen in de Nieuwe Tijd Nijmegen 34, Amsterdam–Utrecht 2005).

Ordre de Saint-Benoît et Port-Royal = L'ordre de Saint-Benoît et Port-Royal. Actes du colloque organisé par la Société des Amis de Port-Royal en collaboration avec le Centre d'Études des religions du Livre et le Centre d'Étude de la Langue et de la littérature Françaises des XVIIe et XVIIIe siècles (Paris-Sorbonne). À Paris et Saint-Wandrille, les 19–21 septembre 2002 (Chroniques de Port-Royal 52, Paris 2003).

Plume et toile = La plume et la toile. Pouvoirs et réseaux de correspondance dans l'Europe des Lumières, hg. von Pierre-Yves BEAUREPAIRE (Collection Histoire, Arras 2002).

Res Publica Litteraria = Res Publica Litteraria. Die Institutionen der Gelehrsamkeit in der frühen Neuzeit, hg. von Sebastian NEUMEISTER–Conrad WIEDEMANN (Wolfenbütteler Arbeiten zur Barockforschung 14, 2 Bde., Wiesbaden 1987).

Troisième centenaire = Troisième centenaire de l'édition mauriste de saint Augustin. Communications présentées au colloque des 19 et 20 avril 1990 (Collection des Études Augustiniennes – Série Antiquité 127, Paris 1990).

ABEL–BOUTEILLER, Document = Charles ABEL–Ernest de BOUTEILLER, Document inédit. *Bulletin de la Société d'archéologie et d'histoire de la Moselle* 2 (1859) 111–112.

ABELIN, Theatrum Europaeum 20 = Johann Philipp ABELIN, Theatrum Europaeum oder Außführliche und wahrhafftige beschreibung aller und jeder denckwürdiger geschichten, so sich hin und wieder in der welt zugetragen haben, 20: 1713 biß 1715 (Frankfurt am Main 1734).

ADOLPH, Chronicum literarium = Meinrad ADOLPH, Chronicum literarium, continens diversa opuscula, quae a RR. Patribus Benedictino-Scotensibus conscripta typisque mandata vel solummodo ut manuscripta in ipsius Monasterii bibliotheca asservantur (Wien 1874).

AFFÒ, Memorie = Ireneo AFFÒ, Memorie degli scrittori e letterati parmigiani (5 Bde., Parma 1789–1797).

AGRICOLA, Saeculi XVIII. bibliotheca = Peter Franz AGRICOLA, Saeculi XVIII. bibliotheca ecclesiastica authorumque notitiae biographicae (4 Bde., Hildesheim–Hannover 1778–1782).

AIGNER, Mariazell = Thomas AIGNER, Mariazell in Österreich. Eine Klostergemeinschaft zwischen Reformation und Aufklärung (Geschichtliche Beilagen zum St. Pöltner Diözesanblatt 19 = Beiträge zur Kirchengeschichte Niederösterreichs 2, St. Pölten 1998).

ALBAREDA, Congregació = Anselm Maria ALBAREDA, La Congregació benedictina de Montserrat a l'Austria i a la Bohèmia (segles XVIIè – XIXè). *Analecta Montserratensia* 5 (1922) 11–280.

ALLANSON, Biography = Athanasius ALLANSON, Biography of the English Benedictines, hg. von Anselm CRAMER–Sue GOODWILL (Saint Laurence Papers 4, Ampleforth 1999).

ALLISON–ROGERS, Catalogue = Antony Francis ALLISON–David Morrison ROGERS, A Catalogue of Catholic Books in English printed abroad or secretly in England, 1558–1640. *Biographical Studies 1534–1829. Materials towards a Biographical Dictionary of Catholic History in the British Isles from the Breach with Rome to Catholic Emancipation* 3 (1955/56) 119–318.

AMANDRY et al., Dictionnaire de numismatique = Michel AMANDRY–Michel DHÉNIN–Michel POPOFF–François THIERRY–Christophe VELLET, Dictionnaire de numismatique (Paris 2001).

AMANN, Buchdruckerei = Brigitte AMANN, Die Buchdruckerei der ehemaligen Abtei Tegernsee. *SMGB* 60 (1946) 99–189.

AMMERMANN, Gelehrten-Briefe = Monika AMMERMANN, Gelehrten-Briefe des 17. und frühen 18. Jahrhunderts, in: Gelehrte Bücher vom Humanismus bis zur Gegenwart. Referate des 5. Jahrestreffens des Wolfenbütteler Arbeitskreises für Geschichte des Buchwesens vom 6. bis 9. Mai 1981 in der Herzog August Bibliothek, hg. von Bernhard FABIAN–Paul RAABE (Wolfenbütteler Schriften zur Geschichte des Buchwesens 9, Wiesbaden 1983) 81–96.

AMON, Religiöse Literatur = Karl AMON, Religiöse Literatur des 16. Jahrhunderts in der Steiermark, in: Literatur in der Steiermark, hg. von Walter ZITZENBACHER (Arbeiten aus der Steiermärkischen Landesbibliothek 15, Graz 1976) 43–62.

AMRHEIN, Verzeichnis = August AMRHEIN, Verzeichnis der in den Jahren 1520–1803 in Würzburg ordinierten Benediktinermönche. *SMGB* 24 (1903) 660–668; 25 (1904) 222–231, 590–599, 754–769; 26 (1905) 103–108, 315–324.

ANDRASCHEK-HOLZER, Wissenschaftsgeschichte = Ralph ANDRASCHEK-HOLZER, Aspekte der Altenburger Wissenschaftsgeschichte und überregionale Geistesgeschichte. *Das Waldviertel. Zeitschrift für Heimat- und Regionalkunde des Waldviertels und der Wachau* 43 (1994) 376–386.

ANDREOLI, Bacchini e Muratori = Aldo ANDREOLI, Il Bacchini e il Muratori. *Benedictina. Fascicoli trimestrali di studi benedettini* 6 (1952) 59–84.

ANDREOLI, Inediti = Aldo ANDREOLI, Di alcuni inediti di Benedetto Bacchini. *Deputazione di Storia patria per le antiche provincie modenesi. Atti e memorie* Ser. IX 2 (1962) 121–144.

ANDRITSCH, Matrikeln Graz 3 = Johann ANDRITSCH, Die Matrikeln der Universität Graz, 3: 1663–1710 (Publikationen aus dem Archiv der Universität Graz 6/3, Graz 1987).

ANGERER, Erneuerung = Joachim ANGERER, Die liturgisch-musikalische Erneuerung der Melker Reform. Studien zur Erforschung der Musikpraxis in den Benediktinerklöstern des 15. Jahrhunderts. *Österreichische Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-historische Klasse. Sitzungsberichte* 287/5 (1974) 1–176.

ANGERER, Reform von Melk = Joachim ANGERER, Reform von Melk, in: Germania Benedictina, 1: Die Reformverbände und Kongregationen der Benediktiner im deutschen Sprachraum, hg. von Ulrich FAUST–Franz QUARTHAL (St. Ottilien 1999) 271–313.

ANTONINUS AB ASSUMPTIONE, Arbor chronologica = ANTONINUS AB ASSUMPTIONE [Antonio de ZAMALLOA Y ZAMALLOA], Arbor chronologica Ordinis Excalceatorum Sanctissimae Trinitatis (Roma 1894).

ANTONINUS AB ASSUMPTIONE, Diccionario de escritores = ANTONINUS AB ASSUMPTIONE [Antonio de ZAMALLOA Y ZAMALLOA], Diccionario de escritores trinitarios de España y Portugal. Con un apendice latino de escritores de toda la orden (2 Bde., Roma 1898–1899).

ANTONINUS AB ASSUMPTIONE, Monumenta = ANTONINUS AB ASSUMPTIONE [Antonio de ZAMALLOA Y ZAMALLOA], Monumenta Ordinis Excalceatorum SS. Trinitatis Redemptionis Captivorum ad provincias S. Ioachim (Poloniae) et S. Iosephi (Austriae-Hungariae) spectantia (Roma 1911).

ANTONIUS, Handschriftenabteilung = Fritz ANTONIUS, Die Handschriftenabteilung, in: Gesamtinventar des Wiener Haus-, Hof- und Staatsarchivs, aufgebaut auf der Geschichte des Archivs und seiner Bestände, 3, hg. von Ludwig BITTNER (Inventare österreichischer staatlicher Archive, Reihe 5: Inventare des Wiener Haus-, Hof- und Staatsarchivs 6, Wien 1938) 135–291.

ANZENGRUBER, Lambach = Roland ANZENGRUBER, Lambach, in: Germania Benedictina, 3/2: Die benediktinischen Mönchs- und Nonnenklöster in Österreich und Südtirol, hg. von Ulrich FAUST–Waltraud KRASSNIG (St. Ottilien 2001) 253–317.

APFELAUER, Melk und Seitenstetten = Richard APFELAUER, Die Beziehungen der niederösterreichischen Stifte Melk und Seitenstetten zur Benediktineruniversität Salzburg. *Unsere Heimat. Zeitschrift des Vereines für Landeskunde von Niederösterreich* 61 (1990) 21–24.

ARIS et al., Fulda = Marc-Aeilko ARIS–Johannes BURKARDT–Berthold JÄGER–Werner KATHREIN–Niklot KLÜßENDORF–Regina PÜTZ–Gregor STASCH–Wolfhard VAHL, Fulda, St. Salvator, in: Germania Benedictina, 7: Die benediktinischen Mönchs- und Nonnenklöster in Hessen, hg. von Friedhelm JÜRGENSMEIER–Franziskus BÜLL–Regina Elisabeth SCHWERDTFEGER (St. Ottilien 2004) 213–434.

ARMOGATHE, Augustinus = Jean-Robert ARMOGATHE, De l'*Augustinus* à saint Augustin: Arnauld et l'édition des Mauristes, in: Les Mauristes à Saint-Germain-des-Prés. Actes du Colloque de Paris (2 décembre 1999), hg. von Jean-Claude FREDOUILLE (Collection des Études Augustiniennes, Série Moyen Âge et Temps Modernes 36, Paris 2001) 47–58.

ARNETH, Bartenstein = Alfred von ARNETH, Johann Christof Bartenstein und seine Zeit. *Archiv für österreichische Geschichte* 46 (1871) 1–214.

ARNETH, Bartenstein Johann Christoph = Alfred von ARNETH, Bartenstein: Johann Christoph Freiherr von, in: Allgemeine Deutsche Biographie, 2 (Leipzig 1875) 87–93.

ARNETH, Prinz Eugen = Alfred von ARNETH, Prinz Eugen von Savoyen. Nach den handschriftlichen Quellen der kaiserlichen Archive (3 Bde., Wien 1858).

ARNOLD, Kitzingens Anfänge = Klaus ARNOLD, Kitzingens Anfänge. Die erste Erwähnung in der *Vita Sturmi* des Eigil von Fulda und die Frühzeit des Klosters Kitzingen, in: „apud Kizinga monasterium". 1250 Jahre Kitzingen am Main, hg. von Helga WALTER (Schriften des Stadtarchivs Kitzingen 4, Kitzingen 1995) 15–28.

ARNOLD, Trithemius = Klaus ARNOLD, Johannes Trithemius (1462–1516) (Quellen und Forschungen zur Geschichte des Bistums und Hochstifts Würzburg 23, Würzburg ^{2}1991).

ASTRUC, Édition princeps = Charles ASTRUC, Autour de l'édition princeps de l'Histoire ecclésiastique de Nicéphore Calliste Xanthopoulos. *Scriptorium. Revue internationale des études relatives aux manuscrits* 6 (1952) 252–259.

AWECKER, Mondsee = Hertha AWECKER, Mondsee. Markt – Kloster – Land (Mondsee 1952).

BAADER, Das gelehrte Baiern = Clemens Alois BAADER, Das gelehrte Baiern oder Lexikon aller Schriftsteller, welche Baiern im achtzehnten Jahrhunderte erzeugte oder ernährte, 1: A – K (Nürnberg–Sulzbach 1804).

BAADER, Lexikon = Clemens Alois BAADER, Lexikon verstorbener Baierischer Schriftsteller des achtzehenten und neunzehenten Jahrhunderts (4 Bde., Augsburg–Leipzig 1824–1825).

BABIN–VAN DEN HEUVEL, Leibniz Schriften und Briefe = Malte-Ludolf BABIN–Gerd VAN DEN HEUVEL, Gottfried Wilhelm Leibniz. Schriften und Briefe zur Geschichte (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen 218, Hannover 2004).

BACHLEITNER–EYBL–FISCHER, Buchhandel = Norbert BACHLEITNER–Franz M. EYBL–Norbert FISCHER, Geschichte des Buchhandels in Österreich (Geschichte des Buchhandels 6, Wiesbaden 2000).

BACKES, Bau- und Kunstgeschichte = Magnus BACKES, Die Bau- und Kunstgeschichte von Kloster Schönau, in: Schönauer Elisabeth Jubiläum 1965. Festschrift anläßlich des achthundertjährigen Todestages der heiligen Elisabeth von Schönau (Limburg an der Lahn 1965) 101–133.

BACKHAUS, Geschichtsfälschungen = Johannes BACKHAUS, Die Corveyer Geschichtsfälschungen des 17. und 18. Jahrhunderts, in: Abhandlungen über Corveyer Geschichtsschreibung, hg. von Friedrich PHILIPPI (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen, Serie 10: Abhandlungen zur Corveyer Geschichtsschreibung 1, Münster 1906) 1–48.

BADER, Sanct Blasien = Joseph BADER, Das ehemalige Kloster Sanct Blasien auf dem Schwarzwalde und seine Gelehrten-Akademie. *Freiburger Diöcesan-Archiv* 8 (1874) 103–253.

BADER, Lexikon = Karl BADER, Lexikon deutscher Bibliothekare im Haupt- und Nebenamt, bei Fürsten, Staaten und Städten (Beihefte zum Zentralblatt für Bibliothekswesen, Leipzig 1925).

BADSTÜBNER, Kirchen = Ernst BADSTÜBNER, Die Kirchen hirsauisch reformierter Benediktiner in Thüringen, in: 700 Jahre Erfurter Peterskloster. Geschichte und Kunst auf dem Erfurter Petersberg 1103–1803, hg. von Helmut-Eberhard PAULUS–Susanne ROTT (Jahrbuch der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten. Forschungen und Berichte zu Schlössern, Gärten, Burgen und Klöstern in Thüringen 7, Rudolstadt–Regensburg 2004) 69–78.

BADSTÜBNER-KIZIK, Gründungs- und Frühgeschichte = Camilla BADSTÜBNER-KIZIK, Die Gründungs- und Frühgeschichte des Klosters Paulinzella und die Lebensbeschreibung der Stifterin Paulina. Sigebotos Vita Paulinae als Denkmal hirsauischer Reformliteratur des 12. Jahrhunderts. Eine reform-, literatur- und sozialgeschichtliche Untersuchung (Uni Press Hochschulschriften 41, Münster–Hamburg 1993).

BAHLCKE, Regionalismus = Joachim BAHLCKE, Regionalismus und Staatsintegration im Widerstreit. Die Länder der Böhmischen Krone im ersten Jahrhundert der Habsburgerherrschaft (1526–1619) (Schriften des Bundesinstituts für ostdeutsche Kultur und Geschichte 3, München 1994).

BAIER, Spiritualität = Walter BAIER, Benediktinische Spiritualität im Kloster Břevnov-Braunau und in seinen abhängigen Klöstern in der Barockzeit, in: Tausend Jahre Benediktiner in den Klöstern Břevnov, Braunau und Rohr, hg. von Johannes HOFMANN (SMGB Erg.bd. 33, St. Ottilien 1993) 359–379.

BAIOCCHI, Archivio = Stefano BAIOCCHI, L'archivio della procura generale della Congregazione Cassinese. *Benedictina. Fascicoli di studi benedettini* 20 (1973) 345–368.

BANGE–LÖHR, Gladbach = Hans BANGE–Wolfgang LÖHR, Gladbach, in: Germania Benedictina, 8: Die Benediktinerklöster in Nordrhein-Westfalen, hg. von Rhaban HAACKE (St. Ottilien 1980) 323–351.

BARBEAU, Présentation = Thierry BARBEAU, Présentation, in: Dom Thierry Ruinart. Abrégé de la vie de dom Jean Mabillon, 1709, hg. von Thierry BARBEAU (Solesmes 2007) VII–XLV.

BARON, Annales ordinis Trinitatis = Bonaventura BARON, Annales ordinis sanctissimae Trinitatis redemptionis captivorum fundatoribus sanctis Ioanne de Matha et Felice de Valois (2 Bde., Roma 1684).

BARTELS, Geschichtsschreibung = Gerhard BARTELS, Die Geschichtsschreibung des Klosters Corvey, in: Abhandlungen über Corveyer Geschichtsschreibung, hg. von Friedrich PHILIPPI (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen, Serie 10: Abhandlungen zur Corveyer Geschichtsschreibung 1, Münster 1906) 101–172.

BARTSCH, Klosterkirche = Werner BARTSCH, Klosterkirche Banz – ein Beitrag zur Planungsgeschichte. *Historischer Verein Bamberg (für die Pflege der Geschichte des ehemaligen Fürstbistums) e. V. Bericht* 143 (2007) 457–520.

BAUDRILLART, Quirini vita = Alfred BAUDRILLART, De cardinalis Quirini vita et operibus (Paris 1889).

BAUER, Thomistische Metaphysik = Emmanuel J. BAUER, Thomistische Metaphysik an der alten Benediktineruniversität Salzburg. Darstellung und Interpretation einer philosophischen Schule des 17./18. Jahrhunderts (Salzburger Theologische Studien 1, Innsbruck–Wien 1996).

BAUER, Paternoster-Auslegung = Erika BAUER, Paternoster-Auslegung, zugeschrieben Jakob von Jüterbog. Verdeutscht von Heinrich Haller (Lunder germanistische Forschungen 39, Lund–København 1966).

BAUER, Frowin = Othmar BAUER, Frowin von Engelberg (1147–1178), De laude liberi arbitrii libri VII. Ms 46 von Engelberg, Schweiz. *Recherches de Théologie ancienne et médiévale* 15 (1948) 27–75, 269–303.

BAUERREIß, Glaubwürdigkeit = Romuald BAUERREIß, Zur Glaubwürdigkeit des Dichters Metellus von Tegernsee. *SMGB* 71 (1960) 35–38.

BAUERREIß, Studien = Romuald BAUERREIß, Studien zu Metellus von Tegernsee. *SMGB* 59 (1941/42) 96–104.

BAUMANN, Meichelbeck = Franz Ludwig BAUMANN, Der bayerische Geschichtsschreiber Karl Meichelbeck 1669–1734. Festrede gehalten in der öffentlichen Sitzung der k. b. Akademie der Wissenschaften zu München zur Feier ihres 138. Stiftungstages am 27. März 1897 (München 1897).

BAUMANN, Katholische Reform = Herbert BAUMANN, Die katholische Reform in Kitzingen – Kapuziner und Ursulinen, in: „apud Kizinga monasterium". 1250 Jahre Kitzingen am Main, hg. von Helga WALTER (Schriften des Stadtarchivs Kitzingen 4, Kitzingen 1995) 153–168.

BECK, Dissidien = Paul BECK, Dissidien zwischen den Klöstern Petershausen und Kreuzlingen im vorigen Jahrhundert. *Diöcesanarchiv von Schwaben* 5 (1888) 72.

BECKER et al., Erfurt = Karl BECKER–Margarethe BRÜCKNER–Ernst HAETGE–Lisa SCHÜRENBERG, Die Stadt Erfurt. Dom, Severikirche, Peterskloster, Zitadelle (Die Kunstdenkmale der Provinz Sachsen 1, Burg 1929).

BEGRICH, Reichenau = Ursula BEGRICH, Reichenau, in: Helvetia Sacra, Abt. III: Die Orden mit Benediktinerregel, 1: Frühe Klöster, die Benediktiner und Benediktinerinnen in der Schweiz, Teil 2, hg. von Elsanne GILOMEN-SCHENKEL (Bern 1986) 1059–1100.

BEHRENDT, Library = Roland BEHRENDT, The Library of Abbot Trithemius. *The American Benedictine Review* 10 (1959) 67–85.

BELLENGER, Abbots = Aidan BELLENGER, The Abbots of Lamspringe, in: Lamspringe: An English Abbey in Germany 1643–1803. Being Papers delivered at the Twenty-Ninth Annual Symposium of the History Commission of the English Benedictine Congregation, Ampleforth, 22–24 April 2003, hg. von Anselm CRAMER (Saint Laurence Papers 7, Ampleforth 2004) 21–29.

BELLONI, Professori = Annalisa BELLONI, Professori giuristi a Padova nel secolo XV. Profili bio-bibliografici e cattedre (Ius commune. Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Europäische Rechtsgeschichte Frankfurt am Main, Sonderhefte: Studien zur Europäischen Rechtsgeschichte 28, Frankfurt am Main 1986).

BELLORI, Selecti nummi = Pietro BELLORI, Selecti nummi duo Antoniniani, quorum primus anni novi auspicia, alter Commodum et Annium Verum caesares exhibet (Amsterdam 1685).

BELLOT, St. Ulrich = Josef BELLOT, Das Benediktinerstift St. Ulrich und Afra in Augsburg und der Humanismus. *SMGB* 84 (1973) 394–406.

BELTRANI, Contelori = Giovanni Battista BELTRANI, Felice Contelori ed i suoi studî negli Archivî del Vaticano. *Archivio della Società Romana di Storia Patria* 2 (1879) 165–208, 257–279; 3 (1880) 1–47.

BENDEL–HEIDINGSFELDER–KAUFMANN, Urkundenbuch 1 = Franz Joseph BENDEL–Franz HEIDINGSFELDER–Max KAUFMANN, Urkundenbuch der Benediktiner-Abtei St. Stephan in Würzburg, 1 (Veröffentlichungen der Gesellschaft für fränkische Geschichte, 3. Reihe: Fränkische Urkundenbücher 1, Leipzig 1912).

BENTHIEN, Barockes Schweigen = Claudia BENTHIEN, Barockes Schweigen. Rhetorik und Performativität des Sprachlosen im 17. Jahrhundert (München 2006).

BENZ, Geschichtskultur = Stefan BENZ, Geschichtskultur. Neuerscheinungen zur Historizität und zu ihren sozialen Orten in der Frühneuzeit. *Archiv für Kulturgeschichte* 88 (2006) 157–201.

BENZ, Hofbibliothek = Stefan BENZ, Die Hofbibliothek zu Wien als Ort des Wissens, in: Orte des Wissens, hg. von Martin SCHEUTZ–Wolfgang SCHMALE–Dana ŠTEFANOVÁ (Jahrbuch der Österreichischen Gesellschaft zur Erforschung des achtzehnten Jahrhunderts 18/19, Bochum 2004) 15–48.

BENZ, Wiener Hofbibliothek = Stefan BENZ, Die Wiener Hofbibliothek, in: Quellenkunde der Habsburgermonarchie (16. – 18. Jahrhundert). Ein exemplarisches Handbuch, hg. von Josef PAUSER–Martin SCHEUTZ–Thomas WINKELBAUER (Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung Erg.bd. 44, Wien–München 2004) 45–58.

BENZ, Zwischen Tradition und Kritik = Stefan BENZ, Zwischen Tradition und Kritik. Katholische Geschichtsschreibung im barocken Heiligen Römischen Reich (Historische Studien 473, Husum 2003).

BERGER, Archive = Adolf BERGER, Die Archive des fürstlichen Hauses Schwarzenberg älterer Linie. Beiträge zur Geschichte und Statistik derselben (Wien 1873).

BERGER, Beziehungen = Adolf BERGER, Studien zu den Beziehungen des Erzherzogs Leopold Wilhelm von Oesterreich zu dem Grafen Johann Adolf zu Schwarzenberg. *Berichte und Mittheilungen des Alterthums-Vereines zu Wien* 21 (1882) 52–72.

BERGMANN, Dichtung = Arnold BERGMANN, Die Dichtung der Reichenau im Mittelalter, in: Die Kultur der Abtei Reichenau. Erinnerungsschrift zur zwölfhundertsten Wiederkehr des Gründungsjahres des Inselklosters 724–1924, hg. von Konrad BEYERLE (2 Bde., München 1925) 2 711–755.

BERGMANN, Leibnitz in Wien = Joseph BERGMANN, Leibnitz in Wien, nebst fünf ungedruckten Briefen desselben über die Gründung einer kaiserlichen Akademie der Wissenschaften an Karl Gustav Heräus in Wien. *Sitzungsberichte der Philosophisch-historischen Classe der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften* 13 (1854) 40–61.

BERGMANN–STRICKER, Glossenhandschriften = Rolf BERGMANN–Stefanie STRICKER, Katalog der althochdeutschen und altsächsischen Glossenhandschriften (6 Bde., Berlin–New York 2005).

BERKVENS-STEVELINCK–BOTS, Introduction = Christiane BERKVENS-STEVELINCK–Hans BOTS, Introduction, in: Les grands intermédiaires culturels de la République des Lettres. Études de réseaux de correspondances du XVIe au XVIIIe siècles, hg. von Christiane BERKVENS-STEVELINCK–Hans BOTS–Jens HÄSELER (Les dix-huitièmes siècles 91, Paris 2005) 9–28.

BERLIÈRE, Monasticon belge 1 = Ursmer BERLIÈRE, Monasticon belge, 1: Provinces de Namur et de Hainaut (Maredsous 1890–1897).

BERLIÈRE, Quelques correspondants = Ursmer BERLIÈRE, Quelques correspondants de Dom Calmet. *Revue bénédictine* 15 (1898) 11–25, 75–85, 215–231, 247–264, 315–328, 357–364.

BERMANN, Alt- und Neu-Wien = Moriz BERMANN, Alt- und Neu-Wien. Geschichte der Kaiserstadt und ihrer Umgebungen. Seit dem Entstehen bis auf den heutigen Tag und in allen Beziehungen zur gesammten Monarchie geschildert (Wien 1880).

BERNARD, Imprimerie = Auguste BERNARD, Histoire de l'Imprimerie royale du Louvre (Paris 1867).

BERSCHIN, Biographie in Fulda = Walter BERSCHIN, Biographie im karolingischen Fulda, in: Kloster Fulda in der Welt der Karolinger und Ottonen, hg. von Gangolf SCHRIMPF (Fuldaer Studien. Schriftenreihe der Theologischen Fakultät 7, Frankfurt am Main 1996) 315–324.

BERSCHIN, Hermann der Lahme = Walter BERSCHIN, Hermann der Lahme. Leben und Werk in Übersicht, in: Walter BERSCHIN–Martin HELLMANN, Hermann der Lahme. Gelehrter und Dichter (1013–1054) (Reichenauer Texte und Bilder 11, Heidelberg 2004) 15–31.

BEYERLE, Gründung = Konrad BEYERLE, Von der Gründung bis zum Ende des freiherrlichen Klosters (724–1427), in: Die Kultur der Abtei Reichenau. Erinnerungsschrift zur zwölfhundertsten Wiederkehr des Gründungsjahres des Inselklosters 724–1924, hg. von Konrad BEYERLE (2 Bde., München 1925) 1 55–212/2.

BIELSKY, Catalogus = Wilhelm BIELSKY, Catalogus canonicorum regularium Lateranensium S. Augustini in ecclesia collegiata ad S. Georgium Hegemonopoli (sive Herzogenburg) in Austria Inferiori 1858 (Wien 1858).

BIGELMAIR–ZOEPFL, Ellenbog Briefwechsel = Andreas BIGELMAIR–Franz ZOEPFL, Nikolaus Ellenbog, Briefwechsel (Corpus catholicorum. Werke katholischer Schriftsteller im Zeitalter der Glaubensspaltung 19/21, Münster 1938).

BIGNAMI ODIER, Bibliothèque Vaticane = Jeanne BIGNAMI ODIER, La Bibliothèque Vaticane de Sixte IV à Pie XI. Recherches sur l'histoire des collections de manuscrits (Studi e testi 272, Città del Vaticano 1973).

BISCHOF et al., Bischöfe = Franz Xaver BISCHOF–Brigitte DEGLER-SPENGLER–Helmut MAURER–Rudolf REINHARDT, Die Bischöfe, in: Helvetia Sacra, Abt. I: Erzbistümer und Bistümer, 2: Das Bistum Konstanz, das Erzbistum Mainz, das Bistum St. Gallen, Teil 1, hg. von Brigitte DEGLER-SPENGLER (Basel–Frankfurt am Main 1993) 229–494.

BISCHOFF, Unbekannte Handschriften = Bernhard BISCHOFF, Über unbekannte Handschriften und Werke Otlohs von St. Emmeram (Regensburg). *SMGB* 54 (1936) 15–23.

BITTNER–GROß, Repertorium 1 = Ludwig BITTNER–Lothar GROß, Repertorium der diplomatischen Vertreter aller Länder seit dem Westfälischen Frieden (1648), 1: (1648–1715) (Oldenburg–Berlin 1936).

BLASTENBREI, Wagenseil = Peter BLASTENBREI, Johann Christoph Wagenseil und seine Stellung zum Judentum (Erlangen 2004).

BLÉCHET, Ventes publiques = Françoise BLÉCHET, Les ventes publiques de livres en France 1630–1750. Répertoire des catalogues conservés à la Bibliothèque Nationale (Oxford 1991).

BLET, Clergé = Pierre BLET, Le clergé de France, Louis XIV et le Saint Siège de 1695 à 1715 (Collectanea Archivi Vaticani 25, Città del Vaticano 1989).

BLUCHE, Magistrats = François BLUCHE, Les magistrats du Parlement de Paris au XVIII[e] siècle (1715–1771) (Annales littéraires de l'Université de Besançon 35, Paris 1960).

BLUCHE, Origine des magistrats = François BLUCHE, L'origine des magistrats du Parlement de Paris au XVIII[e] siècle (1715–1771). Dictionnaire généalogique (Paris 1956).

BLUM, Philosophenphilosophie = Paul Richard BLUM, Philosophenphilosophie und Schulphilosophie. Typen des Philosophierens in der Neuzeit (Studia Leibnitiana Sonderheft 27, Stuttgart 1998).

BOBERSKI, Theater = Heiner BOBERSKI, Das Theater der Benediktiner an der alten Universität Salzburg (1617–1778) (Theatergeschichte Österreichs 6/1, Wien 1978).

BOBZIN, Wagenseil = Helmut BOBZIN, Der Altdorfer Gelehrte Johann Christoph Wagenseil und seine Bibliothek, in: Reuchlin und seine Erben. Forscher, Denker, Ideologen und Spinner, hg. von Peter SCHÄFER–Irina WANDREY (Pforzheimer Reuchlinschriften 11, Ostfildern 2005) 77–95.

BÖCKNER, Peterskloster = Rudolf BÖCKNER, Das Peterskloster zu Erfurt. *Mittheilungen des Vereins für die Geschichte und Alterthumskunde von Erfurt* 10 (1881) 1–117; 11 (1883) 57–179.

BODEMANN, Briefwechsel = Eduard BODEMANN, Der Briefwechsel des Gottfried Wilhelm Leibniz in der Königlichen öffentlichen Bibliothek zu Hannover (Hannover 1889).

BOGEL–BLÜHM, Zeitungen = Else BOGEL–Elger BLÜHM, Die deutschen Zeitungen des 17. Jahrhunderts. Ein Bestandsverzeichnis mit historischen und bibliographischen Angaben (Studien zur Publizistik. Bremer Reihe. Deutsche Presseforschung 17, 2 Bde., Bremen 1971).

BÖHM, Handschriften = Constantin von BÖHM, Die Handschriften des kaiserlichen und königlichen Haus-, Hof- und Staats-Archivs (2 Bde., Wien 1873–1874).

BONNARD, Bobbio = Fourier BONNARD, Bobbio, in: Dictionnaire d'histoire et de géographie ecclésiastiques, 9: Bishop – Bouilli, hg. von Alfred BAUDRILLART et al. (Paris 1937) col. 275–284.

BORCHARDT, Franken = Karl BORCHARDT, Die Franken und ihre Herzöge in humanistischer Historiographie, in: Franken. Vorstellung und Wirklichkeit in der Geschichte, hg. von Werner K. BLESSING–Dieter J. WEIß (Franconia. Beihefte zum Jahrbuch für fränkische Landesforschung 1, Neustadt an der Aisch 2003) 105–140.

BORDATO, Gentilotti = Giuseppina BORDATO, Gianbenedetto Gentilotti e la sua biblioteca. *Civis. Studi e testi* 4 (1980) 193–217, 247–271.

BORST, Kalenderreform = Arno BORST, Die karolingische Kalenderreform (Monumenta Germaniae Historica Schriften 46, Hannover 1998).

BOSCANI LEONI, Centri e periferie = Simona BOSCANI LEONI, Centri e periferie. Alcune riflessioni sulla corrispondenza erudita tra Sei e Settecento. *Schweizerische Zeitschrift für Geschichte* 55 (2005) 441–447.

BOSSI, Matricula 1 = Arcangelo BOSSI, Matricula monachorum Congregationis Casinensis Ordinis S. Benedicti, 1: 1409–1699, hg. von Leandro NOVELLI–Giovanni SPINELLI (Pubblicazioni del Centro Storico Benedettino Italiano 3, Cesena 1983).

BOSSY, Community = John BOSSY, The English Catholic Community, 1570–1850 (London 1975).

BOTS–WAQUET, République des Lettres = Hans BOTS–Françoise WAQUET, La République des Lettres (Europe et histoire, Paris 1997).

BRAIG, Wiblingen = Michael BRAIG, Kurze Geschichte der ehemaligen vorderöstreichischen Benediktiner-Abtey Wiblingen in Schwaben (Isny 1834).

BRANCHESI, Edizioni = Pacifico M. BRANCHESI, Edizioni del secolo XVII (1601–1700), in: Bibliografia dell'Ordine dei Servi, 3 (Bibliotheca Servorum Romandiolae 6, Bologna 1973) 17–454.

BRAUBACH, Bartenstein = Max BRAUBACH, Johann Christoph Bartensteins Herkunft und Anfänge. *Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung* 61 (1953) 99–149.

BRAUBACH, Geschichte und Abenteuer = Max BRAUBACH, Geschichte und Abenteuer. Gestalten um den Prinzen Eugen (München 1950).

BRAUBACH, Kurköln = Max BRAUBACH, Kurköln. Gestalten und Ereignisse aus zwei Jahrhunderten rheinischer Geschichte (Münster 1949).

BRAUBACH, Politik des Kurfürsten = Max BRAUBACH, Die Politik des Kurfürsten Josef Clemens von Köln bei Ausbruch des spanischen Erbfolgekrieges und die Vertreibung der Franzosen vom Niederrhein (1701–1703) (Rheinisches Archiv. Arbeiten zur Landes- und Kulturgeschichte 6, Bonn–Leipzig 1925).

BRAUBACH, Prinz Eugen = Max BRAUBACH, Prinz Eugen von Savoyen. Eine Biographie (5 Bde., Wien 1963–1965).

BRAUN, Schelhorn's Briefwechsel = Friedrich BRAUN, D. Johann Georg Schelhorn's Briefwechsel mit Einleitungen und Erläuterungen (Schriftenreihe zur bayerischen Landesgeschichte 5, München 1930).

BRAUN, Siri = Guido BRAUN, Siri, Vittorio, in: Derek CROXTON–Anuschka TISCHER, The Peace of Westphalia. A Historical Dictionary (Westport–London 2002) 276–277.

BRAUNMÜLLER, Aebte = Benedikt BRAUNMÜLLER, Reihe der Aebte von St. Emmeram in Regensburg. *SMGB* 4/2 (1883) 118–134.

BRAUNMÜLLER, Hermann = Benedikt BRAUNMÜLLER, Hermann, Abt von Niederaltach. *Verhandlungen des historischen Vereines für Niederbayern* 19 (1875) 245–328.

BREITENBRUCH, Schule = Bernd BREITENBRUCH, Schule, Studium und Wissenschaft in der ehemaligen Benediktinerabtei Wiblingen. *SMGB* 106 (1995) 175–199.

BRODHUN, Klosterneubau = Werner BRODHUN, Valentin Pezani's Klosterneubau in Münsterschwarzach unter Abt Augustin Voit (1691–1704). *Archiv des Historischen Vereins von Unterfranken und Aschaffenburg* 68 (1929) 199–220.

BROGLIE, Montfaucon = Emmanuel de BROGLIE, Bernard de Montfaucon et les Bernardins 1715–1750. La société de l'abbaye de Saint-Germain des Prés au dix-huitième siècle (2 Bde., Paris 1891).

BRUCKMÜLLER, Öffentliche Funktion = Ernst BRUCKMÜLLER, Die öffentliche Funktion des Stiftes, in: 900 Jahre Benediktiner in Melk. Jubiläumsausstellung 1989, Stift Melk, hg. von Ernst BRUCKMÜLLER–Burkhard ELLEGAST–Erwin ROTTER (Melk 1989) 372–378.

BRUCKNER et al., Bischöfe = Albert BRUCKNER–Werner KUNDERT–Manfred WELTI–Peter L. ZAESLIN, Die Bischöfe von Basel, in: Helvetia Sacra, Abt. I: Erzbistümer und Bistümer, 1: Schweizerische Kardinäle, das apostolische Gesandtschaftswesen in der Schweiz, Erzbistümer und Bistümer I, hg. von Albert BRUCKNER (Bern 1972) 159–222.

BRÜNING, Anton Ulrich = Hans Joachim BRÜNING, Herzog Anton Ulrich von Braunschweig-Lüneburg zu Wolfenbüttel und Abt Florenz von Corvey. *Westfälische Zeitschrift. Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Altertumskunde* 126/127 (1976/77) 329–371.

BÜCHLER-MATTMANN–HEER, Engelberg = Helene BÜCHLER-MATTMANN–Gall HEER, Engelberg, in: Helvetia Sacra, Abt. III: Die Orden mit Benediktinerregel, 1: Frühe Klöster, die Benediktiner und Benediktinerinnen in der Schweiz, Teil 1, hg. von Elsanne GILOMEN-SCHENKEL (Bern 1986) 595–657.

BUDIK, Gleissenberg = Peter Alcant BUDIK, Virgilius Gleissenberg's Leben und Wirken. *Kärntnerische Zeitschrift* 7 (1832) 161–174.

BUDIK, Reichart = Peter Alcant BUDIK, Albert Reichart, Abt des Stiftes St. Paul. (Ein Beitrag zur kärntnerischen Literaturgeschichte). *Carinthia. Zeitschrift für Vaterlandskunde, Belehrung und Unterhaltung* 43 (1853) 85–86.

BUEK, Bürgermeister = Friedrich Georg BUEK, Genealogische und Biographische Notizen über die seit der Reformation verstorbenen hamburgischen Bürgermeister. Mit Facsimile's der Unterschriften (Hamburg 1840).

BUJNOCH, Hussitensturm = Josef BUJNOCH, Die Benediktinerklöster der böhmischen Länder im Hussitensturm, in: Tausend Jahre Benediktiner in den Klöstern Břevnov, Braunau und Rohr, hg. von Johannes HOFMANN (SMGB Erg.bd. 33, St. Ottilien 1993) 341–355.

BÜNZ–VOLKMAR, Albertinische Herzöge = Enno BÜNZ–Christoph VOLKMAR, Die albertinischen Herzöge bis zur Übernahme der Kurwürde 1485–1547, in: Die Herrscher Sachsens. Markgrafen, Kurfürsten, Könige 1089–1918, hg. von Frank-Lothar KROLL (München 2004) 76–89, 327–329.

BURGER, Altenburg = Honorius BURGER, Geschichtliche Darstellung der Gründung und Schicksale des Benediktinerstiftes S. Lambert zu Altenburg in Nieder-Oesterreich, dessen Pfarren und Besitzungen, und mehrerer hiesige Gegend betreffender Ereignisse (Wien 1862).

BURKARDT et al., Hersfeld = Johannes BURKARDT–Niklot KLÜßENDORF–Thomas LUDWIG–Ludwig UNGER–Wolfhard VAHL, Hersfeld, in: Germania Benedictina, 7: Die benediktinischen Mönchs- und Nonnenklöster in Hessen, hg. von Friedhelm JÜRGENSMEIER–Franziskus BÜLL–Regina Elisabeth SCHWERDTFEGER (St. Ottilien 2004) 589–629.

BURLINI CALAPAJ, Carteggio 6 = Anna BURLINI CALAPAJ, Edizione nazionale del carteggio di L. A. Muratori, 6: Carteggi con Bentivoglio ... Bertacchini (Firenze 1983).

BÜTTNER, Burgen 13 = Rudolf BÜTTNER, Burgen und Schlösser in Niederösterreich, 13: Vom Marchfeld bis Falkenstein (Wien 1982).

CALMET, Bibliothèque lorraine = Augustin CALMET, Bibliothèque lorraine ou Histoire des hommes illustres, qui ont fleuri en Lorraine, dans les trois évêchés, dans l'archevêché de Trèves, dans le duché de Luxembourg etc. (Nancy 1751).

CAMPORI, Corrispondenza = Matteo CAMPORI, Corrispondenza tra L. A. Muratori e G. G. Leibniz conservata nella R. Biblioteca di Hannover ed in altri istituti (Modena 1892).

CARINI, Arcadia = Isidoro CARINI, L'Arcadia dal 1690 al 1890. Memorie storiche, 1: Contributo alla storia letteraria d'Italia del secolo XVII e de' principii del XVIII (Roma 1891).

CARREYRE, Jansénisme = Jean CARREYRE, Le jansénisme durant la Régence (Bibliothèque de la Revue d'histoire ecclésiastique 2–4, 3 Bde., Louvain 1929–1933).

CASALI, Religione = Elide CASALI, Religione e „instruzione" cristiana, in: Storia di Ravenna, 4: Dalla dominazione veneziana alla conquista francese, hg. von Lucio GAMBI (Venezia 1994) 417–460.

CASTAGNA, Corrispondenza = Giovanni CASTAGNA, La corrispondenza dei monaci benedettini cassinesi col Muratori. *Benedictina. Fascicoli trimestrali di studi benedettini* 4 (1950) 3–17, 181–206; 5 (1951) 165–184; 6 (1952) 99–122, 263–286; 7 (1953) 61–84; 9 (1955) 249–280; 10 (1956) 121–141; 11 (1957) 97–108, 329–343; 12 (1958) 93–153, 249–321; 13 (1959) 311–376; 14 (1967) 109–127, 331–344.

CASTAGNA, Opere = Giovanni CASTAGNA, Le opere del Bacchini. *Benedictina. Fascicoli trimestrali di studi benedettini* 6 (1952) 151–165.

CATALANO, Boemia = Alessandro CATALANO, La Boemia e la riconquista delle coscienze. Ernst Adalbert von Harrach e la Controriforma in Europa Centrale (1620–1667) (Temi e testi 55, Roma 2005).

CATALANO, Caramuel = Alessandro CATALANO, Juan Caramuel Lobkowicz (1606–1682) e la riconquista delle coscienze in Boemia. *Römische Historische Mitteilungen* 44 (2002) 339–392.

CERESA, De Miro = Massimo CERESA, De Miro, Giovanni Battista, in: Dizionario biografico degli Italiani, 38 (Roma 1990) 656–658.

CERESA, Fabbri = Massimo CERESA, Fabbri, Girolamo, in: Dizionario biografico degli Italiani, 43 (Roma 1993) 632–634.

ČERNÍK, Schriftsteller = Berthold Otto ČERNÍK, Die Schriftsteller der noch bestehenden Augustiner-Chorherrenstifte Österreichs von 1600 bis auf den heutigen Tag (Wien 1905).

CEYSSENS, Autour de Caramuel = Lucien CEYSSENS, Autour de Caramuel. *Bulletin de l'Institut historique belge de Rome* 33 (1961) 329–410.

CEYSSENS, Régent = Lucien CEYSSENS, Autour de la bulle Unigenitus. Le Régent (1674–1723). *Bulletin de l'Institut historique belge de Rome* 57 (1987) 111–163.

CHAUSSY, Bénédictins = Yves CHAUSSY, Les Bénédictins de Saint-Maur (Collection des Études Augustiniennes, Série Moyen-âge et Temps modernes 23/24, 2 Bde., Paris 1989–1991).

CHAUSSY, Matricula = Yves CHAUSSY, Matricula Monachorum Professorum Congregationis S. Mauri in Gallia Ordinis Sancti Patris Benedicti. Ab initio eiusdem Congregationis, usque ad annum 1789 (Bibliothèque d'histoire et d'archéologie chrétiennes, Paris 1959).

CHAUSSY, Mauristes = Yves CHAUSSY, Les Mauristes et l'édition de saint Augustin, in: Troisième centenaire de l'édition mauriste de saint Augustin. Communications présentées au colloque des 19 et 20 avril 1990 (Collection des Études Augustiniennes, Série Antiquité 127, Paris 1990) 29–35.

CHRIST, Bibliothek Fulda = Karl CHRIST, Die Bibliothek des Klosters Fulda im 16. Jahrhundert. Die Handschriften-Verzeichnisse (Beiheft zum Zentralblatt für Bibliothekswesen 64, Leipzig 1933).

CHROUST, Einleitung = Anton CHROUST, Einleitung, in: Franz Joseph BENDEL–Franz HEIDINGSFELDER–Max KAUFMANN, Urkundenbuch der Benediktiner-Abtei St. Stephan in Würzburg, 1 (Veröffentlichungen der Gesellschaft für fränkische Geschichte, 3. Reihe: Fränkische Urkundenbücher 1, Leipzig 1912) XXIX–CXXXV.

CIONI, Baglioni = Alfredo CIONI, Baglioni, Tommaso, in: Dizionario biografico degli Italiani, 5 (Roma 1963) 249–250.

CLARK, Elisabeth = Anne L. CLARK, Elisabeth of Schönau. A Twelfth-Century Visionary (Middle Ages Series, Philadelphia 1992).

CLAVADETSCHER–KUNDERT, Bischöfe = Otto P. CLAVADETSCHER–Werner KUNDERT, Die Bischöfe von Chur, in: Helvetia Sacra, Abt. I: Erzbistümer und Bistümer, 1: Schweizerische Kardinäle, das apostolische Gesandtschaftswesen in der Schweiz, Erzbistümer und Bistümer I, hg. von Albert BRUCKNER (Bern 1972) 466–505.

COLBERG, Meisterlin = Katharina COLBERG, Meisterlin, Sigismund OSB, in: Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon, 6, hg. von Kurt RUH et al. (Berlin–New York [2]1987) col. 356–366.

CONTZEN, Urkunden = Martin Theodor CONTZEN, Die Urkunden des Bisthums Würzburg. *Archivalische Zeitschrift* 7 (1882) 1–56; 8 (1883) 1–62.

CORETH, Geschichtschreibung = Anna CORETH, Österreichische Geschichtschreibung in der Barockzeit (1620–1740) (Veröffentlichungen der Kommission für Neuere Geschichte Österreichs 37, Wien 1950).

CORTESI, Canneti = Giuseppe CORTESI, L'abate Pietro Canneti bibliofilo e bibliografo (1659–1730). *Felix Ravenna* 59 (1952) 31–80.

COTTINEAU, Répertoire = Laurent Henri COTTINEAU, Répertoire topo-bibliographique des abbayes et prieurés (2 Bde., Mâcon 1939).

CZERNY, Bibliothek = Albin CZERNY, Die Bibliothek des Chorherrnstiftes St. Florian. Geschichte und Beschreibung. Ein Beitrag zur Culturgeschichte Oesterreichs (Linz 1874).

CZERNY, Handschriften = Albin CZERNY, Die Handschriften der Stiftsbibliothek St. Florian. Zur achthundertjährigen Gedächtnissfeier der Übergabe des Klosters St. Florian an die regulirten Chorherrn des heil. Augustin (Linz 1871).

DACHS, Meichelbeckiana = Karl DACHS, Die Meichelbeckiana der Bayerischen Staatsbibliothek. *SMGB* 80/1–2 (1969) 190–204.

D'ACUNTO, Farfa e l'Impero = Nicolangelo D'ACUNTO, Farfa e l'Impero, in: Farfa abbazia imperiale. Atti del convegno internazionale, Farfa – Santa Vittoria in Matenano, 25–29 agosto 2003, hg. von Rolando DONDARINI (San Pietro in Cariano 2006) 131–146.

DAMERINI, Isola = Gino DAMERINI, L'Isola e il Cenobio di San Giorgio Maggiore (Venezia 1956).
DAMMERTZ, Verfassungsrecht = Viktor DAMMERTZ, Das Verfassungsrecht der benediktinischen Mönchskongregationen in Geschichte und Gegenwart (Kirchengeschichtliche Quellen und Studien 6, St. Ottilien 1963).
DANTIER, Pièces annexées = Alphonse DANTIER, Pièces annexées aux rapports précédents sur la correspondance inédite des bénédictins de Saint-Maur. *Archives des missions scientifiques et littéraires. Choix de rapports et instructions* 6 (1857) 306–502.
DAVILLÉ, Leibniz historien = Louis DAVILLÉ, Leibniz historien. Essai sur l'activité et la méthode historiques de Leibniz (Collection historique des grands philosophes, Paris 1909).
DEBES, Universitätsbibliothek = Dietmar DEBES, Leipzig 2 – Universitätsbibliothek „Bibliotheca Albertina" – Hauptbibliothek, in: Handbuch der historischen Buchbestände in Deutschland, 18: Sachsen L–Z, hg. von Friedhilde KRAUSE–Dietmar DEBES–Waltraut GUTH (Hildesheim–Zürich–New York 1997) 36–162.
DEBLER, Thierhaupten = Nikolaus DEBLER, Geschichte des Klosters Thierhaupten, hg. von Johannes TRABER (Donauwörth 1908–1912).
DEBONGNIE, Manuscrits = Pierre DEBONGNIE, Les manuscrits de l'Imitation conservés dans l'abbaye de Melk. *Zentralblatt für Bibliothekswesen* 49 (1932) 479–488.
DE FERRARI, Castelli = Augusto DE FERRARI, Castelli, Benedetto (al secolo, Antonio), in: Dizionario biografico degli Italiani, 21 (Roma 1978) 686–690.
DEGLER-SPENGLER et al., Einleitung = Brigitte DEGLER-SPENGLER–Werner KUNDERT–Helmut MAURER–Rudolf REINHARDT, Einleitung, in: Helvetia Sacra, Abt. I: Erzbistümer und Bistümer, 2: Das Bistum Konstanz, das Erzbistum Mainz, das Bistum St. Gallen, Teil 1, hg. von Brigitte DEGLER-SPENGLER (Basel–Frankfurt am Main 1993) 41–228.
DEICHMANN, Ravenna = Friedrich Wilhelm DEICHMANN, Ravenna. Hauptstadt des spätantiken Abendlandes (4 Bde., Stuttgart–Wiesbaden 1969–1989).
DEINHARDT, Jansenismus = Wilhelm DEINHARDT, Der Jansenismus in deutschen Landen. Ein Beitrag zur Kirchengeschichte des 18. Jahrhunderts (Münchener Studien zur historischen Theologie 8, München 1929).
DELEHAYE, Henri de Gand = Hippolyte DELEHAYE, Nouvelles recherches sur Henri de Gand. *Messager des sciences historiques ou Archives des arts et de la bibliographie de Belgique* (1886) 328–355, 438–455; (1887) 59–85.
DELEHAYE, Œuvre = Hippolyte DELEHAYE, A travers trois siècles. L'œuvre des Bollandistes 1615–1915 (Bruxelles 1920).
DENGLER-SCHREIBER, Michelsberg = Karin DENGLER-SCHREIBER, Der Michelsberg in Bamberg (Bamberg 1993).
DENIS, Charles de l'Hostallerie = Paul DENIS, Dom Charles de l'Hostallerie, 9e supérieur général de la congrégation de Saint-Maur (1714–1720). Sa vie et ses lettres. *Revue Mabillon* 5 (1909/10) 3–65, 336–403, 429–458.
DERWICH, Opactwo = Marek DERWICH, Opactwo świętokrzyskie w epoce przedrozbiorowej, in: Klasztor na Świętym Krzyżu w polskiej kulturze narodowej, hg. von Daniel OLSZEWSKI–Ryszard GRYZ (Kielce 2000) 49–69.
DE SCHRYVER, Max II. Emanuel = Reginald DE SCHRYVER, Max II. Emanuel von Bayern und das spanische Erbe. Die europäischen Ambitionen des Hauses Wittelsbach 1665–1715 (Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte Mainz, Abteilung Universalgeschichte 156, Mainz 1996).
DESPY-MEYER–GÉRARD, Affligem = Andrée DESPY-MEYER–Christine GÉRARD, Abbaye d'Affligem, à Hekelgem, in: Monasticon belge, IV: Province de Brabant, 1, hg. von Paul BONENFANT–Roger AUBERT–Raoul VAN CAENEGEM–Léon-Ernest HALKIN (Liège 1964) 17–80.
DICKEL, Ende = Horst DICKEL, Ende der Reichsabtei und die Folgen des 30-jährigen Krieges. *Hessische Heimat. Zeitschrift für Kunst, Kultur, Denkmalpflege* 36 (1986) 39–41.
DIERNA, Život svatého Ivana = Giuseppe DIERNA, Život svatého Ivana od Fridricha Bridela: text jako hledání, in: Bohuslav Balbín a kultura jeho doby v Čechách. Sborník z konference Památníku národního písemnictví (Praha 1992) 199–217.
DIETERICH, Geschichtschreibung = Julius Reinhard DIETERICH, Die Geschichtschreibung der Reichenau, in: Die Kultur der Abtei Reichenau. Erinnerungsschrift zur zwölfhundertsten Wiederkehr des Gründungsjahres des Inselklosters 724–1924, hg. von Konrad BEYERLE (2 Bde., München 1925) 2 773–801.
DIETERICH, Paulinzeller Urkunden = Julius Reinhard DIETERICH, Ueber Paulinzeller Urkunden und Sigeboto's Vita Paulinae. *Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde* 18 (1893) 447–489.
DILWORTH, Scots in Franconia = Mark DILWORTH, The Scots in Franconia. A Century of Monastic Life (Edinburgh–London 1974).

DILWORTH, Scottish Benedictines = Mark DILWORTH, Scottish Benedictines at Wurzburg. A Supplement to the Necrology. *The Innes Review. Scottish Catholic Historical Studies* 15 (1964) 171–181.

DILWORTH, Two Necrologies = Mark DILWORTH, Two Necrologies of Scottish Benedictine Abbeys in Germany. *The Innes Review. Scottish Catholic Historical Studies* 9 (1958) 173–203.

DINZELBACHER, Einleitung = Peter DINZELBACHER, Einleitung, in: Elisabeth von Schönau. Werke, hg. von Peter DINZELBACHER (Paderborn–München–Wien–Zürich 2006) IX–XX.

DINZELBACHER, Ekbert = Peter DINZELBACHER, Ekbert (Egbert) von Schönau, in: Lexikon des Mittelalters, 3 (München–Zürich 1986) col. 1763.

DI PIETRO, Bacchini = Pericle DI PIETRO, Benedetto Bacchini, Bernardino Ramazzini e la cultura a Modena alla fine del Seicento, in: Accademie e cultura. Aspetti storici tra Sei e Settecento (Biblioteca dell'Edizione nazionale del carteggio di L. A. Muratori 5, Firenze 1979) 153–160.

DIPPOLD, Lang = Günter DIPPOLD, Andreas Lang († 1502). Abt des Benediktinerklosters St. Michael zu Bamberg, in: Staffelsteiner Lebensbilder. Zur 1200-Jahr-Feier der Stadt Staffelstein, hg. von Günter DIPPOLD–Alfred MEIXNER (Staffelsteiner Schriften 11, Staffelstein 2000) 31–36.

DISCHINGER, Lapides loquuntur = Gabriele DISCHINGER, „... lapides loquuntur ...". Kirche und Kloster in Irsee, in: Himmel auf Erden oder Teufelsbauwurm? Wirtschaftliche und soziale Bedingungen des süddeutschen Klosterbarock, hg. von Markwart HERZOG–Rolf KIEẞLING–Bernd ROECK (Irseer Schriften. Studien zur schwäbischen Kulturgeschichte N. F. 1, Konstanz 2002) 321–336.

DISCHINGER, Pläne = Gabriele DISCHINGER, Pläne für Kirche und Kloster Irsee, in: Das Reichsstift Irsee. Vom Benediktinerkloster zum Bildungszentrum. Beiträge zu Geschichte, Kunst und Kultur, hg. von Hans FREI (Beiträge zur Landeskunde von Schwaben 7, Weißenhorn 1981) 203–216.

DITTRICH, Gedichte = Marlies DITTRICH, Sechzehn lateinische Gedichte Willirams von Ebersberg. *Zeitschrift für deutsches Altertum und deutsche Literatur* 76 (1939) 45–63.

DOLL, Seeon = Johann DOLL, Seeon, ein bayerisches Inselkloster. Eine Studie zur Geschichte des Benediktinerordens (München–Freiburg im Breisgau 1912).

DÖLLINGER–REUSCH, Moralstreitigkeiten = Ignaz von DÖLLINGER–Franz Heinrich REUSCH, Geschichte der Moralstreitigkeiten in der römisch-katholischen Kirche seit dem sechzehnten Jahrhundert mit Beiträgen zur Geschichte und Charakteristik des Jesuitenordens. Auf Grund ungedruckter Aktenstücke bearbeitet (2 Bde., Nördlingen 1889).

DOMINI, Cultura = Donatino DOMINI, La cultura tra letteratura ed erudizione, in: Storia di Ravenna, 4: Dalla dominazione veneziana alla conquista francese, hg. von Lucio GAMBI (Venezia 1994) 347–371.

DONATO, Gentilotti = Maria Pia DONATO, Gentilotti, Giovanni Benedetto, in: Dizionario biografico degli Italiani, 53 (Roma 1999) 287–289.

DOPSCH et al., Michaelbeuern = Heinz DOPSCH–Adolf HAHNL–Beatrix KOLL–Waltraud KRASSNIG, Michaelbeuern, in: Germania Benedictina, 3/2: Die benediktinischen Mönchs- und Nonnenklöster in Österreich und Südtirol, hg. von Ulrich FAUST–Waltraud KRASSNIG (St. Ottilien 2001) 655–758.

DÖRING, Res publica litteraria = Detlef DÖRING, Die res publica litteraria im mitteldeutschen Raum um 1700 im Spiegel ihrer Korrespondenz, in: Europa in der Frühen Neuzeit. Festschrift für Günter MÜHLPFORDT, 5: Aufklärung in Europa, hg. von Erich DONNERT (Köln–Weimar–Wien 1999) 221–240.

DOSOUDIL–CORNARO, Universitätsbibliothek = Ilse DOSOUDIL–Leopold CORNARO, Wien 4 – Universitätsbibliothek Wien: Hauptbibliothek, in: Handbuch der historischen Buchbestände in Österreich, 1: Wien, Teil 1, hg. von Helmut W. LANG–Wilma BUCHINGER–Konstanze MITTENDORFER (Hildesheim–Zürich–New York 1994) 177–207.

DRAGOUN–MERHAUTOVÁ–SOMMER, Stavební podoba = Zdeněk DRAGOUN–Anežka MERHAUTOVÁ–Petr SOMMER, Stavební podoba břevnovského kláštera ve středověku, in: Milénium břevnovského kláštera (993–1993). Sborník statí o jeho významu a postavení v českých dějinách, hg. von Ivan HLAVÁČEK–Marie BLÁHOVÁ (Praha 1993) 67–137.

DROBESCH, Entwicklung = Werner DROBESCH, Entwicklung des Stiftes St. Paul im 17. und 18. Jahrhundert im Spiegel der Finanzdaten, in: Schatzhaus Kärntens. Landesausstellung St. Paul 1991. 900 Jahre Benediktinerstift, hg. von Günther HÖDL–Johannes GRABMAYER (2 Bde., Klagenfurt 1991) 2 189–205.

DUELLI, Miscellanea = Raimund DUELLI, Miscellaneorum, quae ex codicibus manuscriptis collegit, libri duo (2 Bde., Augsburg–Graz 1723–1724).

DUFT–GÖSSI–VOGLER, St. Gallen = Johannes DUFT–Anton GÖSSI–Werner VOGLER, St. Gallen, in: Helvetia Sacra, Abt. III: Die Orden mit Benediktinerregel, 1: Frühe Klöster, die Benediktiner und Benediktinerinnen in der Schweiz, Teil 2, hg. von Elsanne GILOMEN-SCHENKEL (Bern 1986) 1180–1369.

DUHR, Brunner = Bernhard DUHR, Der bayerische Historiograph Andreas Brunner. *Historisch-politische Blätter für das katholische Deutschland* 141 (1908) 62–83.

DUHR, Jesuiten = Bernhard DUHR, Geschichte der Jesuiten in den Ländern deutscher Zunge (6 Bde., Freiburg im Breisgau–München–Regensburg 1907–1928).

DÜNNHAUPT, Personalbibliographien = Gerhard DÜNNHAUPT, Personalbibliographien zu den Drucken des Barock. Zweite, verbesserte und wesentlich vermehrte Auflage des Bibliographischen Handbuches der Barockliteratur (Hiersemanns bibliographische Handbücher 9, 6 Bde., Stuttgart 1990–1993).

EBERL, Wiblingen = Immo EBERL, Wiblingen, in: Germania Benedictina, 5: Die Benediktinerklöster in Baden-Württemberg, hg. von Franz QUARTHAL–Hansmartin DECKER-HAUFF–Klaus SCHREINER (Augsburg 1975) 652–667.

ECKERT, Scriptores = Horst ECKERT, Gottfried Wilhelm Leibniz' Scriptores rerum Brunsvicensium. Entstehung und historiographische Bedeutung (Veröffentlichungen des Leibniz-Archivs 3, Frankfurt am Main 1971).

ECKERTZ, Necrologium = Gottfried ECKERTZ, Necrologium gladbacense II. et necrologium sigebergense. *Annalen des historischen Vereins für den Niederrhein, insbesondere die alte Erzdiöcese Köln* 8 (1860) 189–227.

ECKHART, Historia = Johann Georg ECKHART, Historia studii etymologici linguae Germanicae hactenus impensi, ubi scriptores plerique recensentur et diiudicantur, qui in origines et antiquitates linguae Teutonicae, Saxonicae, Belgicae, Danicae, Suevicae, Norwegicae et Islandicae, veteris item Celticae, Gothicae, Francicae atque Anglo-Saxonicae inquisiverunt aut libros studium nostrae linguae criticum promoventes alios ediderunt (Hannover 1711).

EDER, Schule = Christine Elisabeth EDER, Die Schule des Klosters Tegernsee im frühen Mittelalter im Spiegel der Tegernseer Handschriften. *SMGB* 83 (1972) 6–155.

EFFENBERGER, Post = Eduard EFFENBERGER, Geschichte der österreichischen Post. Nach amtlichen Quellen bearbeitet (Wien 1913).

EGGER, Altenburg = Hanna EGGER, Altenburg, in: Germania Benedictina, 3/1: Die benediktinischen Mönchs- und Nonnenklöster in Österreich und Südtirol, hg. von Ulrich FAUST–Waltraud KRASSNIG (St. Ottilien 2000) 213–289.

EHRENZELLER, Stadt St. Gallen = Ernst EHRENZELLER, Geschichte der Stadt St. Gallen (St. Gallen 1988).

EHWALD, Praefatio = Rudolf EHWALD, Praefatio, in: Aldhelmi Opera, hg. von Rudolf EHWALD (MGH Auctores antiquissimi 15, Berlin 1919) 327–349.

EIGNER, Mariazell = Otto EIGNER, Geschichte des aufgehobenen Benedictinerstiftes Mariazell in Österreich. Mit Benutzung des Ignaz Franz Keiblinger'schen Nachlasses (Wien 1900).

EILENSTEIN, Lambach = Arno EILENSTEIN, Die Benediktinerabtei Lambach in Österreich ob der Enns und ihre Mönche (Linz 1936).

EISENHART, Mascov = August von EISENHART, Mascov: Johann Jakob (Mascou), in: Allgemeine Deutsche Biographie, 20 (Leipzig 1884) 554–558.

EISLER, Handschriften = Robert EISLER, Beschreibendes Verzeichnis der illuminierten Handschriften in Österreich, 3: Die illuminierten Handschriften in Kärnten (Publikationen des k.k. Instituts für Österreichische Geschichtsforschung, Leipzig 1907).

EITNER, Quellen-Lexikon = Robert EITNER, Biographisch-Bibliographisches Quellen-Lexikon der Musiker und Musikgelehrten der christlichen Zeitrechnung bis zur Mitte des neunzehnten Jahrhunderts (10 Bde., Leipzig 1900–1904).

EKERT, Posvátná místa = František EKERT, Posvátná místa královského hlavního města Prahy. Dějiny a popsání chrámů, kaplí, posvátných soch, klášterů i jiných pomníků katolické víry a nábožnosti v hlavním městě království Českého (Dědictwj Swatého Jana Nepomuckého 70–71, 2 Bde., Praha 1883–1884).

EL KHOLI, Trostschreiben = Susann EL KHOLI, Ekberts von Schönau Trostschreiben *De Obitu Domine Elisabeth*. Eine Quelle zu Elisabeth von Schönau. *Archiv für mittelrheinische Kirchengeschichte nebst Berichten zur kirchlichen Denkmalpflege* 52 (2000) 315–363.

ELLEGAST, Textkritik = Burkhard ELLEGAST, Die Anfänge einer Textkritik zur Regel des heiligen Benedikt in den Kreisen der Melker Reform (15. Jh.). *Stift Melk. Geschichte und Gegenwart* 3 (1983) 8–91.

ELSAS, Preise und Löhne = Moritz John ELSAS, Umriss einer Geschichte der Preise und Löhne in Deutschland vom ausgehenden Mittelalter bis zum Beginn des neunzehnten Jahrhunderts (3 Bde., Leiden 1936–1949).

ENDL, Studium und Wissenschaft = Friedrich ENDL, Ueber Studium und Wissenschaft im Benedictiner-Stifte Altenburg bei Horn in Nieder-Oesterreich seit den ältesten Zeiten bis um die Mitte des 19. Jahrhunderts. *SMGB* 20 (1899) 146–151, 458–470.

ENDRES, Hochgräber = Joseph Anton ENDRES, Die Hochgräber von St. Emmeram zu Regensburg. *Historisch-politische Blätter für das katholische Deutschland* 156 (1915) 459–472, 517–538.

ENDRES, Korrespondenz = Joseph Anton ENDRES, Korrespondenz der Mauriner mit den Emmeramern und Beziehungen der letzteren zu den wissenschaftlichen Bewegungen des 18. Jahrhunderts (Stuttgart–Wien 1899).

ENGELBERG, Abt und Architekt = Meinrad von ENGELBERG, Abt und Architekt. Melk als Modell des spätbarocken Klosterbaus, in: Denkwelten um 1700. Zehn intellektuelle Profile, hg. von Richard VAN DÜLMEN–Sina RAUSCHENBACH (Köln–Weimar–Wien 2002) 181–208.

ENGELBERG, Renovatio = Meinrad von ENGELBERG, Renovatio Ecclesiae. Die „Barockisierung" mittelalterlicher Kirchen (Studien zur internationalen Architektur- und Kunstgeschichte 23, Petersberg 2005).

ENGELS, Seligenstadt = Peter ENGELS, Seligenstadt am Main, in: Germania Benedictina, 7: Die benediktinischen Mönchs- und Nonnenklöster in Hessen, hg. von Friedhelm JÜRGENSMEIER–Franziskus BÜLL–Regina Elisabeth SCHWERDTFEGER (St. Ottilien 2004) 941–995.

ENJALRAN, Histoire = Paulette ENJALRAN, Histoire, in: Les Archives du ministère des Relations extérieures depuis les origines. Histoire et guide suivis d'une étude des sources de l'histoire des affaires étrangères dans les dépôts parisiens et départementaux, hg. von Martial DE LA FOURNIÈRE (2 Bde., Paris 1984–1985) 1 9–480.

ERLER, Jüngere Matrikel Leipzig = Georg ERLER, Die jüngere Matrikel der Universität Leipzig 1559–1809, als Personen- und Ortsregister bearbeitet und durch Nachträge aus den Promotionslisten ergänzt (3 Bde., Leipzig 1909).

EULER–RIZZI, Bau- und Ausstattungsgeschichte = Bernd EULER–Wilhelm Georg RIZZI, Zur Bau- und Ausstattungsgeschichte der Melker Stiftskirche, in: 900 Jahre Benediktiner in Melk. Jubiläumsausstellung 1989, Stift Melk, hg. von Ernst BRUCKMÜLLER–Burkhard ELLEGAST–Erwin ROTTER (Melk 1989) 440–452.

EYBL, Konfession und Buchwesen = Franz M. EYBL, Konfession und Buchwesen. Augsburgs Druck- und Handelsmonopol für katholische Predigtliteratur, insbesondere im 18. Jahrhundert, in: Augsburger Buchdruck und Verlagswesen. Von den Anfängen bis zur Gegenwart, hg. von Helmut GIER–Johannes JANOTA (Wiesbaden 1997) 633–652.

EYBL, Zwischen Psalm und Werther = Franz M. EYBL, Zwischen Psalm und Werther. Ein Modell klösterlicher Textzirkulation im 18. Jahrhundert, in: Lesen und Schreiben in Europa 1500–1900. Vergleichende Perspektiven, hg. von Alfred MESSERLI–Roger CHARTIER (Basel 2000) 335–349.

FABRICIUS, Gloria Fuldae = Eberhard FABRICIUS, Gloria Fuldae abbatiae ordinis Benedictini potentissimae, id est Vitae et res gestae reverendissimorum et illustrissimorum abbatum Fuldensium (archicancellariatu et primatu omnium per Germaniam et Galliam ordinis Benedictini monasteriorum famigeratissimorum), quotquot ab abbatiae (anno DCCXLIV fundatae) origine ipsi praefuerunt, immixtis variis singularibus (Gießen 1655).

FASSBINDER, Catalogus = Joseph FASSBINDER, Der Catalogus sanctorum ordinis sancti Benedicti des Abtes Andreas von Michelsberg (Bonn 1910).

FAUST, Gottfried = Ulrich FAUST, Gottfried von Admont. Ein monastischer Autor des 12. Jahrhunderts. *SMGB* 75 (1964) 271–359.

FAUST, St. Paul = Ulrich FAUST, St. Paul im Lavanttal, in: Germania Benedictina, 3/3: Die benediktinischen Mönchs- und Nonnenklöster in Österreich und Südtirol, hg. von Ulrich FAUST–Waltraud KRASSNIG (St. Ottilien 2002) 74–141.

FAVIER, Mémoire de l'État = Lucie FAVIER, La mémoire de l'État. Histoire des Archives nationales (Paris 2004).

FELL, Limburg = Hans FELL, Limburg, in: Germania Benedictina, 9: Die Männer- und Frauenklöster der Benediktiner in Rheinland-Pfalz und Saarland, hg. von Friedhelm JÜRGENSMEIER–Regina Elisabeth SCHWERDTFEGER (St. Ottilien 1999) 360–397.

FELLNER–CORRADINI, Geschichtswissenschaft = Fritz FELLNER–Doris A. CORRADINI, Österreichische Geschichtswissenschaft im 20. Jahrhundert. Ein biographisch-bibliographisches Lexikon (Veröffentlichungen der Kommission für Neuere Geschichte Österreichs 99, Wien–Köln–Weimar 2006).

FEYERABEND, Jahrbücher = Maurus FEYERABEND, Des ehemaligen Reichsstiftes Ottenbeuren Benediktiner Ordens in Schwaben Sämmtliche Jahrbücher, in Verbindung mit der allgemeinen Reichs- und der besondern Geschichte Schwabens diplomatisch, kritisch und chronologisch bearbeitet (4 Bde., Ottobeuren 1813–1816).

FICHTENAU–ZÖLLNER, Urkundenbuch Babenberger 1 = Heinrich FICHTENAU–Erich ZÖLLNER, Urkundenbuch zur Geschichte der Babenberger in Österreich, 1: Die Siegelurkunden der Babenberger bis 1215 (Publikationen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung, Wien 1950).

FIDLER, Klerisey = Marian FIDLER, Geschichte der ganzen österreichischen, klösterlichen und weltlichen Klerisey beyderley Geschlechtes (9 Bde., Wien 1780–1788).

FILIPPINI, Canneti = Enrico FILIPPINI, Il P. Don Pietro Canneti e la sua Dissertazione Frezziana. *Archivio Storico Lombardo. Giornale della Società Storica Lombarda* 43 (1916) 765–820.

FILL, Handschriften Kremsmünster 1 = Hauke FILL, Katalog der Handschriften des Benediktinerstiftes Kremsmünster, 1: Von den Anfängen bis in die Zeit des Abtes Friedrich von Aich (ca. 800–1325) (Österreichische Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-historische Klasse. Denkschriften 166 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters, Reihe II 3/1, 2 Bde., Wien 1984).

FILZ, Michaelbeuern = Michael FILZ, Geschichte des salzburgischen Benedictiner-Stiftes Michaelbeuern (2 Bde., Salzburg 1833).

FINK, Beiträge = Wilhelm FINK, Beiträge zur Geschichte der bayerischen Benediktinerkongregation. Eine Jubiläumsschrift 1684–1934 (SMGB Ergh. 9, Metten–München 1934).

FINK, Metten = Wilhelm FINK, Entwicklungsgeschichte der Benedictinerabtei Metten (SMGB Ergh. 1, 3 Bde., München 1926–1930).

FISCHER, Nachlaß = Ivo FISCHER, Der Nachlaß des Abtes Johannes Trithemius von St. Jakob in Würzburg. *Archiv des Historischen Vereins von Unterfranken und Aschaffenburg* 67 (1928) 41–82.

FISCHER, Non adest pecunia = Magda FISCHER, *Non adest pecunia*. Zur Bibliotheksgeschichte des Klosters Weingarten im 17. Jahrhundert. *Kirchliches Buch- und Bibliothekswesen. Jahrbuch* 2 (2001) 65–101.

FISCHER, Klingnau = Martin Eduard FISCHER, Klingnau, in: Helvetia Sacra, Abt. III: Die Orden mit Benediktinerregel, 1: Frühe Klöster, die Benediktiner und Benediktinerinnen in der Schweiz, Teil 2, hg. von Elsanne GILOMEN-SCHENKEL (Bern 1986) 781–801.

FISCHER, St. Dorothea = Maximilian FISCHER, Historische Darstellung des Stiftes der regulirten lateranensischen Chorherren St. Dorothea zu Wien, bis zu dessen Vereinigung mit dem Stifte Klosterneuburg, in: Topographie des Erzherzogthums Oesterreich, oder Darstellung der Entstehung der Städte, Märkte, Dörfer und ihrer Schicksale; dann der Ruinen, Schlösser, und Edelsitze, und der noch möglichen Reihenfolge ihrer Besitzer; der Lage, und der Erwerbszweige der Ortschaften; des Ursprunges der Stifte, Klöster, Pfarren, Localien, Beneficien und Spitäler, der Denk- und Grabmähler, der merkwürdigen Inschriften, Volkssagen, und Urkunden, 10: Historische und topographische Darstellung von Wien Roßau und Lichtenthal und der Umgegend; mit besonderer Rücksicht auf Pfarren, Stifte, Klöster, milde Stiftungen und Denkmähler (Wien 1836) 1–240.

FLÄSCHENDRÄGER, Mencke = Werner FLÄSCHENDRÄGER, Johann Burkhard Mencke (1674–1732), in: Bedeutende Gelehrte in Leipzig. Zur 800-Jahr-Feier der Stadt Leipzig im Auftrag von Rektor und Senat der Karl-Marx-Universität herausgegeben, hg. von Max STEINMETZ (2 Bde., Leipzig 1965) 1 15–24.

FONTANA, Architettura = Vincenzo FONTANA, L'architettura nella città e nel territorio dal Quattrocento al Seicento, in: Storia di Ravenna, 4: Dalla dominazione veneziana alla conquista francese, hg. von Lucio GAMBI (Venezia 1994) 179–215.

FORGÓ, Pauliner = András FORGÓ, Die Pauliner und der ungarische Landtag. Ein Beispiel für die ständische Vertretung von Ordensgeistlichen im obersten politischen Forum des Königreichs Ungarn im 18. Jahrhundert, in: Bettelorden in Mitteleuropa. Geschichte, Kunst, Spiritualität. Referate der gleichnamigen Tagung vom 19. bis 22. März 2007 in St. Pölten, hg. von Heidemarie SPECHT–Ralph ANDRASCHEK-HOLZER (Beiträge zur Kirchengeschichte Niederösterreichs 15 = Geschichtliche Beilagen zum St. Pöltner Diözesanblatt 32, St. Pölten 2008) 165–179.

FOSSIER, Titre = François FOSSIER, A propos du titre d'historiographe sous l'Ancien Régime. *Revue d'histoire moderne et contemporaine* 32 (1985) 361–417.

FOSTER, Theology = Luke M. FOSTER, Theology and Theologians in the Servite Germanic Observance, 1636–1783. *Studi storici dell'Ordine dei Servi di Maria* 27 (1977) 5–164.

FRANÇOIS, Bibliothèque générale = Jean FRANÇOIS, Bibliothèque générale des écrivains de l'Ordre de Saint Benoît, patriarche des moines d'Occident: contenant une notice exacte des ouvrages de tout genre, composés par les religieux des diverses branches, filiations, réformes et congrégations de cet ordre, sous quelque dénomination qu'elles soient connues, avec les dates du temps où ces ouvrages ont paru; et les éclaircissements nécessaires pour en faire connoître les auteurs (4 Bde., Bouillon 1777–1778).

FRANK, Peterskloster = Barbara FRANK, Das Erfurter Peterskloster im 15. Jahrhundert. Studien zur Geschichte der Klosterreform und der Bursfelder Union (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 34 = Studien zur Germania Sacra 11, Göttingen 1973).

FRANKLIN, Jean Bodin = Julian H. FRANKLIN, Jean Bodin and the Sixteenth-Century Revolution in the Methodology of Law and History (New York–London 1963).

FREEMAN, Practice of Music = Robert N. FREEMAN, The Practice of Music at Melk Abbey. Based upon the Documents, 1681–1826 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-historische Klasse. Sitzungsberichte 548 = Veröffentlichungen der Kommission für Musikforschung 23, Wien 1989).

FREHER, In Willerami Expositionem notae = Marquard FREHER, In Willerami abbatis Eberspergensis Expositionem super Canticum canticorum anno 1598 Lugduni Batavorum editam notae, variae lectiones, supplementa, hg. von Georg VÖGELIN (Worms 1631).

FRICKE, Bohemia pia = Angelika FRICKE, Georg Barthold Pontanus von Breitenberg. „Bohemia pia" (1608), in: Studien zum Humanismus in den böhmischen Ländern, 3: Die Bedeutung der humanistischen Topographien und Reisebeschreibungen in der Kultur der böhmischen Länder bis zur Zeit Balbíns, hg. von Hans-Bernd HARDER–Hans ROTHE–Jaroslav KOLÁR–Slavomír WOLLMAN (Schriften des Komitees der Bundesrepublik Deutschland zur Förderung der Slawischen Studien 17, Köln–Weimar–Wien 1993) 89–112.

FRIEDRICH, Codex diplomaticus 1 = Gustav FRIEDRICH, Codex diplomaticus et epistolaris regni Bohemiae, 1: Inde ab a. DCCV usque ad a. MCXCVII (Praha 1904–1907).

FRIEDRICH, Drehscheibe Regensburg = Susanne FRIEDRICH, Drehscheibe Regensburg. Das Informations- und Kommunikationssystem des Immerwährenden Reichstags um 1700 (Colloquia Augustana 23, Berlin 2007).

FRIESS, Garsten = Godfried Edmund FRIESS, Geschichte des Benedictiner-Stiftes Garsten in Ober-Oesterreich. *SMGB* 1/2 (1880) 88–106; 1/3 (1880) 28–49; 1/4 (1880) 74–94; 2/1 (1881) 5–28, 235–252; 2/2 (1881) 40–66, 251–266; 3/2 (1882) 6–26, 241–248.

FRIESS, Studien = Godfried Edmund FRIESS, Studien über das Wirken der Benediktiner in Oesterreich für Cultur, Wissenschaft und Kunst. *Programm des k.k. Gymnasiums zu Seitenstetten* 2 (1868) 3–44; 3 (1869) 3–70; 4 (1870) 3–70; 5 (1871) 3–63; 6 (1872) 3–53.

FRIMMEL, Literarisches Leben = Johannes FRIMMEL, Literarisches Leben in Melk. Ein Kloster im 18. Jahrhundert im kulturellen Umbruch (Schriftenreihe der Österreichischen Gesellschaft zur Erforschung des 18. Jahrhunderts 10, Wien–Köln–Weimar 2005).

FUCHS, Prozesse = Achim FUCHS, Zu den Prozessen des Klosters Neustadt am Main gegen das Hochstift Würzburg im 18. Jahrhundert. *SMGB* 83 (1972) 229–245.

FUCHS, Totenbücher = Adalbert Franz FUCHS, Bericht über die Totenbücher Nieder-Oesterreichs. *Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsch Geschichtskunde* 35 (1910) 721–766.

FUETER, Historiographie = Eduard FUETER, Geschichte der neueren Historiographie (Handbuch der mittelalterlichen und neueren Geschichte, Abt. 1: Allgemeines 1, München 1911).

FÜRNROHR, Vertreter = Walter FÜRNROHR, Die Vertreter des habsburgischen Kaisertums auf dem Immerwährenden Reichstag. *Verhandlungen des Historischen Vereins für Oberpfalz und Regensburg* 123 (1983) 71–139; 124 (1984) 99–148.

GAIN, Montfaucon éditeur = Benoît GAIN, Bernard de Montfaucon, éditeur des Pères grecs, in: Dom Bernard de Montfaucon. Actes du Colloque de Carcassonne, octobre 1996, hg. von Daniel-Odon HUREL–Raymond ROGÉ (Bibliothèque Bénédictine 4, 2 Bde., Caudebec-en-Caux 1998) 1 121–157.

GALL–SZAIVERT, Matrikel Wien 5 = Franz GALL–Marta SZAIVERT, Die Matrikel der Universität Wien, 5: 1659/60 – 1688/89 (Publikationen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung, Sechste Reihe: Quellen zur Geschichte der Universität Wien 1/5, Wien–Köln–Graz 1975).

GALLNER, Regula emblematica = Bonifaz GALLNER, Regula emblematica sancti Benedicti (Wien 1780).

GAMS, Series episcoporum = Pius Bonifacius GAMS, Series episcoporum ecclesiae catholicae, quotquot innotuerunt a beato Petro apostolo (Regensburg 1873).

GARTNER, Exerzitienbuch = Johannes GARTNER, Das Exerzitienbuch des Abtes Benedikt Abelzhauser, in: 200 Jahre Theologiestudium in St. Pölten. Festschrift (St. Pölten 1991) 121–134.

GÄRTNER, Kommentarteil = Kurt GÄRTNER, Zu den Handschriften mit dem deutschen Kommentarteil des Hoheliedkommentars Willirams von Ebersberg, in: Deutsche Handschriften 1100–1400. Oxforder Kolloquium 1985, hg. von Volker HONEMANN–Nigel F. PALMER (Tübingen 1988) 1–34.

GASNAULT, Artisans = Pierre GASNAULT, Les artisans de l'édition mauriste de saint Augustin, in: Troisième centenaire de l'édition mauriste de saint Augustin. Communications présentées au colloque des 19 et 20 avril 1990 (Collection des Études Augustiniennes, Série Antiquité 127, Paris 1990) 37–69.

GASNAULT, Correspondance = Pierre GASNAULT, La correspondance des procureurs généraux de la Congrégation de Saint-Maur en Cour de Rome, in: Érudition et commerce épistolaire. Jean Mabillon et la tradition monastique, hg. von Daniel-Odon HUREL (Textes et traditions 6, Paris 2003) 389–410.

GASNAULT, Mauristes = Pierre GASNAULT, Les travaux d'érudition des Mauristes au XVIIIe siècle, in: Historische Forschung im 18. Jahrhundert: Organisation, Zielsetzung, Ergebnisse. 12. Deutsch-Französisches Historikerkolloquium des Deutschen Historischen Instituts Paris, hg. von Karl HAMMER–Jürgen VOSS (Pariser Historische Studien 13, Bonn 1976) 102–121.

GASPERONI, Bacchini = Gaetano GASPERONI, Don Benedetto Bacchini nella storia della cultura e dell'erudizione critica (1651–1721). *Benedictina. Fascicoli trimestrali di studi benedettini* 11 (1957) 57–95, 275–316.

GATTER, Denkwürdigkeiten = Ernest K. GATTER, Denkwürdigkeiten der Gemeinde Simering in Nieder-Oesterreich (Wien 1883).

GAWLICK–KREIMENDAHL, Einleitung = Günter GAWLICK–Lothar KREIMENDAHL, Einleitung, in: Pierre Bayle. Historisches und kritisches Wörterbuch. Eine Auswahl, hg. von Günter GAWLICK–Lothar KREIMENDAHL (Philosophische Bibliothek 542, Hamburg 2003) IX–LVI.

GEFFCKEN, Winckler = Johannes GEFFCKEN, Johann Winckler und die Hamburgische Kirche in seiner Zeit (1684–1705) nach gleichzeitigen, vornehmlich handschriftlichen Quellen (Hamburg 1861).

GEIGER, Ellenbog = Ludwig GEIGER, Nicolaus Ellenbog. *Oesterreichische Vierteljahresschrift für katholische Theologie* 9 (1870) 45–112, 161–208.

GEIGER, Noch einmal Ellenbog = Ludwig GEIGER, Noch einmal Nicolaus Ellenbog. *Oesterreichische Vierteljahresschrift für katholische Theologie* 10 (1871) 443–458.

GEIßLER, Gründung = Florian GEIßLER, Die Gründung des Klosters St. Stephan – Vorgeschichte als Stift, Patrone und frühe Schenkungen, in: Das Benediktinerkloster St. Stephan in Würzburg, hg. von Rainer LENG (Historische Studien der Universität Würzburg 4, Rahden 2006) 41–56.

GERLICH, Wangnereck = Robert S. GERLICH, Wangnereck (Wagneregg), Heinrich, in: Diccionario histórico de la Compañía de Jesús. Biográfico-temático, hg. von Charles E. O'NEILL–Joaquín Maria DOMÍNGUEZ (4 Bde., Roma–Madrid 2001) 4 4013.

GERWING, Malogranatum = Manfred GERWING, Malogranatum oder der dreifache Weg zur Vollkommenheit. Ein Beitrag zur Spiritualität des Spätmittelalters (Veröffentlichungen des Collegium Carolinum 57, München 1986).

GIGAS, Lettres = Émile GIGAS, Lettres inédites de divers savants de la fin du XVIIme et du commencement du XVIIIme siècle, 2/2: Lettres des Bénédictins de la congrégation de St-Maur 1701–1741 (København 1893).

GILOMEN-SCHENKEL–MÜLLER, Disentis = Elsanne GILOMEN-SCHENKEL–Iso MÜLLER, Disentis, in: Helvetia Sacra, Abt. III: Die Orden mit Benediktinerregel, 1: Frühe Klöster, die Benediktiner und Benediktinerinnen in der Schweiz, Teil 1, hg. von Elsanne GILOMEN-SCHENKEL (Bern 1986) 474–512.

GILOMEN-SCHENKEL–WALDVOGEL, Klingenzell = Elsanne GILOMEN-SCHENKEL–Heinrich WALDVOGEL, Klingenzell, in: Helvetia Sacra, Abt. III: Die Orden mit Benediktinerregel, 1: Frühe Klöster, die Benediktiner und Benediktinerinnen in der Schweiz, Teil 2, hg. von Elsanne GILOMEN-SCHENKEL (Bern 1986) 764–780.

GINANNI, Memorie = Pietro Paolo GINANNI, Memorie storico-critiche degli scrittori ravennati (2 Bde., Faenza 1769).

GINHART, Filialkirchen = Karl GINHART, Die Filialkirchen und die Burgruine Rabenstein, in: Österreichische Kunsttopographie, 37: Die Kunstdenkmäler des Benediktinerstiftes St. Paul im Lavanttal und seiner Filialkirchen, hg. von Karl GINHART (Wien 1969) 449–479.

GINHART, Stiftsgebäude = Karl GINHART, Die Stiftsgebäude, in: Österreichische Kunsttopographie, 37: Die Kunstdenkmäler des Benediktinerstiftes St. Paul im Lavanttal und seiner Filialkirchen, hg. von Karl GINHART (Wien 1969) 180–200.

GIORDANO, Isidoro da Chiari = Silvano GIORDANO, Isidoro da Chiari (Clario Isidoro, Chiari Isidoro), in: Dizionario biografico degli Italiani, 62 (Roma 2004) 647–650.

GLASSNER, Académie = Christine GLASSNER, Bernard Pez et les tentatives pour créer une académie bénédictine en Autriche, in: Académies et sociétés savantes en Europe (1650–1800), hg. von Daniel-Odon HUREL–Gérard LAUDIN (Colloques, congrès et conférences sur le classicisme 1, Paris 2000) 491–507.

GLASSNER, Handschriften = Christine GLASSNER, Neuzeitliche Handschriften aus dem Nachlass der Brüder Bernhard und Hieronymus Pez in der Bibliothek des Benediktinerstiftes Melk (Österreichische Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-historische Klasse. Denkschriften 372 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters, Reihe IV 7, Wien 2008).

GLASSNER, Thesaurus = Christine GLASSNER, Der „Thesaurus anecdotorum novissimus" des Melker Benediktiners Bernhard Pez. *SMGB* 113 (2002) 341–370.

GLASSNER, Verzeichnis = Christine GLASSNER, Verzeichnis der im Nachlaß der Melker Historiker Bernhard und Hieronymus Pez erhaltenen Briefe. *SMGB* 110 (1999) 195–243.

GLASSNER–HAIDINGER, Inventar Melk 1 = Christine GLASSNER–Alois HAIDINGER, Inventar der Handschriften des Benediktinerstiftes Melk, Teil 1: Von den Anfängen bis ca. 1400 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-historische Klasse. Denkschriften 285 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters, Reihe II 8/1, 2 Bde., Wien 2000).

GLASSNER, Melk = Gottfried GLASSNER, Melk. Bibliothek des Benediktinerstiftes, in: Handbuch der historischen Buchbestände in Österreich, 3: Burgenland, Kärnten, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, hg. von Helmut W. LANG–Wilma BUCHINGER–Konstanze MITTENDORFER (Hildesheim–Zürich–New York 1996) 146–157.

GLASSON, Parlement = Ernest-Désiré GLASSON, Le Parlement de Paris. Son rôle politique depuis le règne de Charles VII jusqu'à la Révolution (2 Bde., Paris 1901).

GMELIN, Trinitarier = Moriz GMELIN, Die Trinitarier oder Weißspanier in Oesterreich, und ihre Thätigkeit für Befreiung christlicher Sklaven aus türkischer Gefangenschaft. *Oesterreichische Vierteljahresschrift für katholische Theologie* 10 (1871) 339–406.

GOERLITZ, Forschungsmethode = Woldemar GOERLITZ, Die historische Forschungsmethode Johann Jakob Maskovs (Leipziger Studien aus dem Gebiet der Geschichte 7/4, Leipzig 1901).

GOETTING, Primordia = Hans GOETTING, Das Überlieferungsschicksal von Hrotsvits Primordia, in: Festschrift für Hermann HEIMPEL zum 70. Geburtstag am 19. September 1971 (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 36, 3 Bde., Göttingen 1971–1972) 3 61–108.

GÖHLER, Baugeschichte = Hermann GÖHLER, Zur Baugeschichte des aufgehobenen Chorherrenstiftes St. Andrä an der Traisen. *Der Traisengau* 2 (1936) 128–150.

GOLINELLI, Alle origini = Paolo GOLINELLI, Alle origini della storiografia scientifica in Italia: Benedetto Bacchini. *Deputazione di Storia patria per le antiche provincie modenesi. Atti e memorie* Ser. X 11 (1976) 143–172.

GOLINELLI, Bacchini e Polirone = Paolo GOLINELLI, Benedetto Bacchini ed il VI libro della „Istoria del monastero di S. Benedetto di Polirone", in: Accademie e cultura. Aspetti storici tra Sei e Settecento (Biblioteca dell'Edizione nazionale del carteggio di L. A. Muratori 5, Firenze 1979) 129–151.

GOLINELLI, Bacchini par lui même = Paolo GOLINELLI, Benedetto Bacchini *par lui même*: sulle tracce di un'autobiographia. *Benedictina. Rivista di studi benedettini* 31 (1984) 387–405.

GOLINELLI, Monastero = Paolo GOLINELLI, Il monastero, la città, il territorio, in: San Pietro di Modena, mille anni di storia e di arte (Milano 1984) 29–38, 40–42.

GOLTZ, Nachrichten = Friedrich von der GOLTZ, Nachrichten über die Familie der Grafen und Freiherrn von der Goltz (Strasbourg 1885).

GOTTWALD, Album Engelbergense = Benedikt GOTTWALD, Album Engelbergense seu Catalogus religiosorum O. S. B. exempti monasterii B. V. M. in Monte Angelorum vulgo Engelberg in Helvetia circa annum post Christum natum 1082 fundati (Luzern 1882).

GÖTZ, Kunst in Freising = Ulrike GÖTZ, Kunst in Freising unter Fürstbischof Johann Franz Eckher 1696–1727. Ausdrucksformen geistlicher Herrschaft (Sammelblatt des Historischen Vereins Freising 33 = Jahresgabe des Vereins für Diözesangeschichte von München und Freising 1992, München–Zürich 1992).

GÖTZE, Bibliotheca = Gottfried Christian GÖTZE, Bibliotheca magnifici amplissimique senatus Lipsiensis ex decreto eius bonae menti iam dedicanda atque aperienda (Leipzig 1711).

GOUHIER, Crise = Henri GOUHIER, La crise de la théologie au temps de Descartes. *Revue de théologie et de philosophie* 3e Série 4 (1954) 19–54.

GRABMAYER, Arnoldstein = Johannes GRABMAYER, Arnoldstein, in: Germania Benedictina, 3/1: Die benediktinischen Mönchs- und Nonnenklöster in Österreich und Südtirol, hg. von Ulrich FAUST–Waltraud KRASSNIG (St. Ottilien 2000) 290–336.

GRAFTON, Invention = Anthony GRAFTON, Invention of Traditions and Traditions of Invention in Renaissance Europe: The Strange Case of Annius of Viterbo, in: The Transmission of Culture in Early Modern Europe, hg. von Anthony GRAFTON–Ann BLAIR (Philadelphia 1990) 8–38.

GRANIER, Reichstag = Gerhard GRANIER, Der deutsche Reichstag während des Spanischen Erbfolgekrieges (1700–1714) (Bonn 1954).

GRÉGOIRE, Pez = Réginald GRÉGOIRE, Pez (Bernard), in: Dictionnaire de spiritualité, ascétique et mystique, doctrine et histoire, 12/1: Pacaud – Photius, hg. von Marcel VILLER et al. (Paris 1984) col. 1249–1250.

GREGOROVIUS, Wanderjahre = Ferdinand GREGOROVIUS, Wanderjahre in Italien (Leipzig 1864).

GREINER, Schule in Rottweil = Johann GREINER, Geschichte der Schule in Rottweil am Neckar, in: Geschichte des humanistischen Schulwesens in Württemberg, 2: Geschichte des humanistischen Schulwesens in den zu Beginn des 19. Jahrhunderts württembergisch gewordenen Landesteilen von 1559–1805, 1. Halbband: Geschichte des humanistischen Schulwesens der Reichsstädte (Stuttgart 1920) 384–465.

GRES-GAYER, Théologie et pouvoir = Jacques M. GRES-GAYER, Théologie et pouvoir en Sorbonne. La Faculté de théologie de Paris et la bulle *Unigenitus*, 1714–1721 (Collection des Mélanges de la Bibliothèque de La Sorbonne 22, Paris 1991).

GRESSIERER, General-Kapitel = Franz GRESSIERER, Die General-Kapitel der Bayerischen Benediktiner-Kongregation 1684–1984. *SMGB* 95 (1984) 489–521.

GROPP, Collectio = Ignaz GROPP, Collectio novissima scriptorum et rerum Wirceburgensium a saeculo XVI., XVII. et XVIII. hactenus gestarum pro coronanda decies-saeculari aetate episcopatus Wirceburgensis adornata, sive Opuscula historica varia: sacra, profana; prosaica, metrica; panegyres, elogia; descriptiones, inscriptiones; chartae, epitaphia, nummismata aliaque historiae monumenta, quibus inprimis vitae episcoporum Wirceburgensium ab eo tempore hactenus regentium, deinde imperatorum, regum ac principum vicinorum gesta illustrantur, praelatorum etiam ecclesiarum cathedralis, equestrium, collegiatarum, canonicorum item omnium cathedralium et equestrium, aliorumque virorum ac familiarum illustrium memoria vindicatur, bella aliaque patriae fata et rerum eventa recensentur, ac ipsa denique episcopatus Wirceburgensis historia eius temporis sacra et profana per dissertationes praevias summatim deducitur, ex variis codicis manuscriptis et impressis in unum corpus collecta, figuris illustrata (2 Bde., Frankfurt am Main 1741–1744).

GROPP, Wirtzburgische chronick = Ignaz GROPP, Wirtzburgische chronick deren letzteren zeiten, oder Ordentliche erzehlung deren geschichten, begebenheit- und denckwürdigkeiten, welche in denen dreyen letzteren hundert-jahr-lauffen, das ist von dem jahr 1500 bis anhero in dem hoch-stifft Wirtzburg und Francken-Landt bey geistlich- und weltlichen weesen sich zugetragen (2 Bde., Würzburg 1748–1750).

GROßMANN, Streun = Karl GROßMANN, Reichart Streun von Schwarzenau. Ein österreichischer Staatsmann und Gelehrter aus der Zeit der Renaissance, Reformation und Gegenreformation. *Jahrbuch für Landeskunde und Heimatschutz von Niederösterreich und Wien* N. F. 20/2 (1926/27) 1–37.

GROTEFEND, Handbuch = Hermann GROTEFEND, Handbuch der historischen Chronologie des deutschen Mittelalters und der Neuzeit (Hannover 1872).

GRÜNWALD, Vom Graphischen Kabinett = Michael GRÜNWALD, Vom Graphischen Kabinett zum Zentrum für Bildwissenschaften. Geschichte, Bestand und Systematik der Göttweiger Graphiksammlung bis zur Kooperation mit der Donau-Universität Krems 2002. *SMGB* 116 (2005) 459–515.

GUERRINI, S. Faustino = Paolo GUERRINI, Il monastero di S. Faustino Maggiore (sec. IX – XVIII). *Memorie storiche della diocesi di Brescia* 2 (1931) 15–132.

GUGEL, Handschriften = Klaus GUGEL, Welche erhaltenen mittelalterlichen Handschriften dürfen der Bibliothek des Klosters Fulda zugerechnet werden? (Fuldaer Hochschulschriften 23a–b, 2 Bde., Frankfurt am Main 1995–1996).

GUGITZ, Gnadenstätten = Gustav GUGITZ, Österreichs Gnadenstätten in Kult und Brauch. Ein topographisches Handbuch zur religiösen Volkskunde in fünf Bänden (5 Bde., Wien 1955–1958).

GUGITZ, Pestepidemie = Gustav GUGITZ, Die Wiener Pestepidemie von 1713 und ihr Ausmaß. Ein statistischer Versuch einer Richtigstellung. *Wiener Geschichtsblätter* 14 (1959) 87–91.

GUGITZ, Wallfahrten = Gustav GUGITZ, Die Wallfahrten Oberösterreichs. Versuch einer Bestandaufnahme mit besonderer Hinsicht auf Volksglauben und Brauchtum (Schriftenreihe des Institutes für Landeskunde von Oberösterreich 7, Linz 1954).

GUMPOLTSBERGER, Türkennoth = Romuald GUMPOLTSBERGER, Melk in der Türkennoth des Jahres 1683. *Jahres-Bericht des k. k. Obergymnasiums des Benedictinerstiftes zu Melk* 33 (1883) 3–78.

GÜNTER, Restitutionsedikt = Heinrich GÜNTER, Das Restitutionsedikt von 1629 und die katholische Restauration Altwirtembergs (Stuttgart 1901).

GUSTAPANE, Fonti archivistiche = Raffaella GUSTAPANE, Le fonti archivistiche relative alla vita e all'opera politica di Celestino I Sfondrati (1644–1696), abate di St. Gallen e cardinale. *Kronos. Periodico del DBAS Dipartimento Beni Arti Storia, Università di Lecce. Supplemento* 1 (2004) 5–26.

GUT–RADER, Äbte = Johannes GUT–Bruno RADER, Die Äbte des Benediktinerklosters St. Paul im Lavanttal, in: Schatzhaus Kärntens. Landesausstellung St. Paul 1991. 900 Jahre Benediktinerstift, hg. von Günther HÖDL–Johannes GRABMAYER (2 Bde., Klagenfurt 1991) 2 745–758.

GÜTERBOCK, Engelbergs Gründung = Ferdinand GÜTERBOCK, Engelbergs Gründung und erste Blüte 1120–1223. Neue quellenkritische Forschungen, hg. von Gall HEER (Beihefte der Zeitschrift für Schweizerische Geschichte 6, Zürich 1948).

GUTKAS, Landeskunde = Karl GUTKAS, Landeskunde und Geschichtsforschung in St. Pölten. *Jahrbuch für Landeskunde von Niederösterreich* N. F. 54/55 (1988/89) 155–176.

GUYOT, Commentaires = Bertrand-Georges GUYOT, A propos de quelques commentaires sur le *Pater Noster*. *Revue des sciences philosophiques et théologiques* 53 (1969) 245–255.

HAERING, Bayerische Benediktinerkongregation = Stephan HAERING, Die Bayerische Benediktinerkongregation von 1684 bis 1803, in: Germania Benedictina, 1: Die Reformverbände und Kongregationen der Benediktiner im deutschen Sprachraum, hg. von Ulrich FAUST–Franz QUARTHAL (St. Ottilien 1999) 621–652.

HAERING, Rechtsgeschichtliche Untersuchung = Stephan HAERING, Die Bayerische Benediktinerkongregation 1684–1803. Eine rechtsgeschichtliche Untersuchung der Verfassung eines benediktinischen Klösterverbandes unter Berücksichtigung rechtlicher Vorformen und rechtssprachlicher Grundbegriffe. *SMGB* 100 (1989) 5–255.

HAERING, Studien = Stephan HAERING, Studien und Wissenschaft in der Bayerischen Benediktinerkongregation vor 1803. *SMGB* 101 (1990) 121–138.

HAHNL, Bau- und Kunstgeschichte = Adolf HAHNL, Zur Bau- und Kunstgeschichte des Klosters und der Kirche, in: Benediktinerabtei Michaelbeuern. Eine Dokumentation anläßlich der Eröffnung und Weihe der neu adaptierten Räume für Internat, Schule und Bildungsarbeit, hg. von Nicolaus WAGNER–Berthold EGELSEDER (Michaelbeuern 1985) 143–172.

HALM et al., Catalogus 2/3 = Karl HALM–Friedrich KEINZ–Wilhelm MEYER–Georg THOMAS, Catalogus codicum Latinorum Bibliothecae Regiae Monacensis. Secundum Andreae Schmelleri Indices, 2/3: Codices num. 15121–21313 complectens (München 1878).

HAMANN, Leibniz und Prinz Eugen = Günther HAMANN, G. W. Leibniz und Prinz Eugen. Auf den Spuren einer geistigen Begegnung, in: Beiträge zur neueren Geschichte Österreichs, hg. von Heinrich FICHTENAU–Erich ZÖLLNER (Veröffentlichungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung 20, Wien–Köln–Graz 1974) 206–224.

HAMMER, Reformzentrum = Elke-Ursel HAMMER, Vom Bursfelder Reformzentrum zum Kloster in reformatorischer Bedrängnis – die Abtei St. Peter in Erfurt im 15. und 16. Jahrhundert, in: 700 Jahre Erfurter Peterskloster. Geschichte und Kunst auf dem Erfurter Petersberg 1103–1803, hg. von Helmut-Eberhard PAULUS–Susanne ROTT (Jahrbuch der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten. Forschungen und Berichte zu Schlössern, Gärten, Burgen und Klöstern in Thüringen 7, Rudolstadt–Regensburg 2004) 135–143.

HAMMERMAYER, Brockie und Legipont = Ludwig HAMMERMAYER, Marianus Brockie und Oliver Legipont – aus der benediktinischen Wissenschafts- und Akademiegeschichte des achtzehnten Jahrhunderts. *SMGB* 71 (1960) 69–121.

HAMMERMAYER, Erfurt = Ludwig HAMMERMAYER, Neue Beiträge zur Geschichte des Schottenklosters St. Jacob in Erfurt. *Jahrbuch für das Bistum Mainz* 8 (1958/60) 205–223.

HAMMERMAYER, Forschungszentren = Ludwig HAMMERMAYER, Die Forschungszentren der deutschen Benediktiner und ihre Vorhaben, in: Historische Forschung im 18. Jahrhundert: Organisation, Zielsetzung, Ergebnisse. 12. Deutsch-Französisches Historikerkolloquium des Deutschen Historischen Instituts Paris, hg. von Karl HAMMER–Jürgen VOSS (Pariser Historische Studien 13, Bonn 1976) 122–191.

HAMMERMAYER, Maurinismus = Ludwig HAMMERMAYER, Zum „deutschen Maurinismus“ des frühen 18. Jahrhunderts. Briefe der Benediktiner P. Bernhard Pez (Melk) und P. Anselm Desing (Ensdorf) aus den Jahren 1709 bis 1725. *Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte* 40 (1977) 391–444.

HAMMERMAYER, Meichelbeck = Ludwig HAMMERMAYER, Meichelbeck, Karl (Taufname Johann Georg), in: Neue Deutsche Biographie, 16 (Berlin 1990) 634–637.

HAMMERMAYER, Pez = Ludwig HAMMERMAYER, Pez, in: Lexikon für Theologie und Kirche, 8: Pearson bis Samuel, hg. von Walter KASPER et al. (Freiburg im Breisgau–Basel–Rom–Wien ^{3}1999) col. 155–156.

HAMMERMAYER, Regensburg = Ludwig HAMMERMAYER, Zur Geschichte der Schottenabtei St. Jakob in Regensburg. Neue Quellen aus schottischen Archiven. *Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte* 22 (1959) 42–76.

HAMMERSTEIN, Jus und Historie = Notker HAMMERSTEIN, Jus und Historie. Ein Beitrag zur Geschichte des historischen Denkens an deutschen Universitäten im späten 17. und im 18. Jahrhundert (Göttingen 1972).

HAMMERSTEIN, Instrumenta Hieronymi = Reinhold HAMMERSTEIN, Instrumenta Hieronymi. *Archiv für Musikwissenschaft* 16 (1959) 117–134.

HANDWERKER, Überschau = Otto HANDWERKER, Überschau über die Fränkischen Handschriften der Würzburger Universitäts-Bibliothek. *Archiv des Historischen Vereins von Unterfranken und Aschaffenburg* 61 (1919) 1–92.

HANDWERKER, Universitäts-Bibliothek = Otto HANDWERKER, Geschichte der Würzburger Universitäts-Bibliothek bis zur Säkularisation (Würzburg 1904).

HANN, Sage = Franz G. HANN, Die Sage vom heiligen Blute in Wolfsberg und die auf dieselbe sich beziehenden Gegenstände. Culturgeschichtliche Studie. *Carinthia I. Mittheilungen des Geschichtsvereines für Kärnten* 88 (1898) 8–28.

HANTSCH, Pez und Dietmayr = Hugo HANTSCH, Bernhard Pez und Abt Berthold Dietmayr. *Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung* 71 (1963) 128–139.

HANTSCH, Schönborn = Hugo HANTSCH, Reichsvizekanzler Friedrich Karl Graf von Schönborn (1674–1746). Einige Kapitel zur politischen Geschichte Kaiser Josefs I. und Karls VI. (Salzburger Abhandlungen und Texte aus Wissenschaft und Kunst 2, Augsburg 1929).

HÄRING, Literaturkatalog = Nikolaus HÄRING, Der Literaturkatalog von Affligem. *Revue bénédictine* 80 (1970) 64–96.

HARTIG, Klosterschule = Michael HARTIG, Die Klosterschule und ihre Männer, in: Die Kultur der Abtei Reichenau. Erinnerungsschrift zur zwölfhundertsten Wiederkehr des Gründungsjahres des Inselklosters 724–1924, hg. von Konrad BEYERLE (2 Bde., München 1925) 2 619–644/4.

HARTIG, Tegernsee = Michael HARTIG, Die Benediktinerabtei Tegernsee 746–1803. Kurzer Überblick über ihre Geschichte und ihre Verdienste um Wissenschaft und Kunst zur Zwölfhundert-Jahrfeier vom 15. bis 22. September 1946 (München 1946).

HARTMANN, Mit ungeheurer Mühe = Martina HARTMANN, „Mit ungeheurer Mühe habe ich den Mönchen in Fulda einige Codices abgerungen“. Matthias Flacius Illyricus sucht Quellen für die erste protestantische Kirchengeschichte. *Fuldaer Geschichtsblätter. Zeitschrift des Fuldaer Geschichtsvereins* 79 (2003) 5–45.

HARTWAGNER, Ossiach = Siegfried HARTWAGNER, Ossiach. Stift und Kirche (Ossiach 1977).

HÄSSIG, Anfänge = Johann HÄSSIG, Die Anfänge des Toggenburger- oder zweiten Vilmergerkrieges 1698–1706 (Basel 1903).

HAUSMANN, Handschriften = Regina HAUSMANN, Die Handschriften der Hessischen Landesbibliothek Fulda, 1: Die theologischen Handschriften der Hessischen Landesbibliothek Fulda bis zum Jahr 1600. Codices Bonifatiani 1–3, Aa 1–145a (Wiesbaden 1992).

HAUSWIRTH, Abriß = Ernest HAUSWIRTH, Abriß einer Geschichte der Benedictiner-Abtei U. L. F. zu den Schotten in Wien (Wien 1858).

HAVELKA, Wehrkirche = Hans HAVELKA, Von der Wehrkirche zum Pfarrzentrum, in: Von der Wehrkirche zum Pfarrzentrum (Wien 1976) 9–33.

HEER, Engelberg = Gall HEER, Aus der Vergangenheit von Kloster und Tal Engelberg 1120–1970 (Engelberg 1975).

HEER, Mabillon = Gall HEER, Johannes Mabillon und die Schweizer Benediktiner. Ein Beitrag zur Geschichte der historischen Quellenforschung im 17. und 18. Jahrhundert (St. Gallen 1938).

HEER, Pez = Gall HEER, P. Bernhard Pez von Melk OSB (1683–1735) in seinen Beziehungen zu den Schweizer Klöstern. Ein Kapitel benediktinischer Geistesgeschichte des frühen 18. Jahrhunderts, in: Festschrift Oskar VASELLA. Zum 60. Geburtstag am 15. Mai 1964 überreicht von Schülern und Freunden (Freiburg 1964) 403–455.

HEER, Rorschacher Benediktiner = Gall HEER, Rorschacher Benediktiner in den Klöstern der Schweiz und Süddeutschlands. *Rorschacher Neujahrsblatt* 51 (1961) 50–60.

HEFFNER, Ruinen = Carl HEFFNER, Die Ruinen von Aura-Trimberg. *Archiv des historischen Vereines von Unterfranken und Aschaffenburg* 13/2 (1855) 159–163.

HEIDEGGER, Geschichtsschreibung = Heinrich HEIDEGGER, Das Jahr 983 – Ein Einblick in die Geschichtsschreibung des Klosters St. Blasien, in: St. Blasien. Festschrift aus Anlaß des 200jährigen Bestehens der Kloster- und Pfarrkirche, hg. von Heinrich HEIDEGGER–Hugo OTT (München–Zürich 1983) 11–26.

HEILER, Bischofschronik = Thomas HEILER, Die Würzburger Bischofschronik des Lorenz Fries (gest. 1550). Studien zum historiographischen Werk eines fürstbischöflichen Sekretärs und Archivars (Veröffentlichungen des Stadtarchivs Würzburg 9, Würzburg 2001).

HEILINGSETZER, Benediktiner = Georg HEILINGSETZER, Die Benediktiner im 18. Jahrhundert. Wissenschaft und Gelehrsamkeit im süddeutsch-österreichischen Raum, in: Katholische Aufklärung – Aufklärung im katholischen Deutschland, hg. von Harm KLUETING–Norbert HINSKE–Karl HENGST (Studien zum achtzehnten Jahrhundert 15, Hamburg 1993) 208–224.

HEINEMEYER, Peterskloster = Karl HEINEMEYER, Das Erfurter Peterskloster und die Hirsauer Reform, in: 700 Jahre Erfurter Peterskloster. Geschichte und Kunst auf dem Erfurter Petersberg 1103–1803, hg. von Helmut-Eberhard PAULUS–Susanne ROTT (Jahrbuch der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten. Forschungen und Berichte zu Schlössern, Gärten, Burgen und Klöstern in Thüringen 7, Rudolstadt–Regensburg 2004) 54–57.

HEITJAN, Buchhändler = Isabel HEITJAN, Die Buchhändler, Verleger und Drucker Bencard 1636–1762. *Archiv für Geschichte des Buchwesens* 3 (1961) col. 613–980.

HELMLING, Emaus = Leander HELMLING, Emaus. Kurzgefaßte Geschichte und Beschreibung der Kirche und des Klosters Unserer l. Frau von Montserrat zu Emaus in Prag (Praha 1903).

HELMLING, Tätigkeit = Leander HELMLING, Die literarische und künstlerische Tätigkeit im kgl. Stifte Emaus in Prag. Von seiner Gründung bis auf unsere Tage. *SMGB* 25 (1904) 30–42, 480–488, 655–675; 26 (1905) 22–29, 238–247.

HEMMERLE, Benediktbeuern = Josef HEMMERLE, Das Bistum Augsburg, 1: Die Benediktinerabtei Benediktbeuern (Germania Sacra N. F. 28, Die Bistümer der Kirchenprovinz Mainz, Berlin–New York 1991).

HEMMERLE, Benediktinerklöster = Josef HEMMERLE, Germania Benedictina, 2: Die Benediktinerklöster in Bayern (Augsburg 1970).

HEMMERLE, Olmützer Gelehrtenakademie = Josef HEMMERLE, Die Olmützer Gelehrtenakademie und der Benediktinerorden. *SMGB* 67 (1956) 298–305.

HENGGELER, Profeßbuch Disentis = Rudolf HENGGELER, Monasticon-Benedictinum Helvetiae, 4: Profeßbuch der Benediktinerabteien St. Martin in Disentis, St. Vinzenz in Beinwil und U. L. Frau von Mariastein, St. Leodegar und St. Mauritius im Hof zu Luzern, Allerheiligen in Schaffhausen, St. Georg zu Stein am Rhein, Sta. Maria zu Wagenhausen, Hl. Kreuz und St. Johannes Ev. zu Trub, St. Johann im Thurtal (Zug 1955).

HENGGELER, Profeßbuch Einsiedeln = Rudolf HENGGELER, Monasticon-Benedictinum Helvetiae, 3: Profeßbuch der fürstl. Benediktinerabtei U. L. Frau zu Einsiedeln. Festgabe zum tausendjährigen Bestand des Klosters (Zug 1933).

HENGGELER, Profeßbuch Pfäfers Rheinau Fischingen = Rudolf HENGGELER, Monasticon-Benedictinum Helvetiae, 2: Profeßbuch der Benediktinerabteien Pfäfers, Rheinau, Fischingen (Zug 1931).

HENGGELER, Profeßbuch St. Gallen = Rudolf HENGGELER, Monasticon-Benedictinum Helvetiae, 1: Profeßbuch der fürstlichen Benediktinerabtei der Heiligen Gallus und Otmar zu St. Gallen (Zug 1929).

HERBST, Klus = Hermann HERBST, Das Benediktinerkloster Klus bei Gandersheim und die Bursfelder Reform (Beiträge zur Kulturgeschichte des Mittelalters und der Renaissance 50, Leipzig–Berlin 1932).

HERMANN, Salzburg = Friedrich HERMANN, Salzburg, Universität, in: Germania Benedictina, 3/3: Die benediktinischen Mönchs- und Nonnenklöster in Österreich und Südtirol, hg. von Ulrich FAUST–Waltraud KRASSNIG (St. Ottilien 2002) 425–477.

HERMANN, Werk = Friedrich HERMANN, Das Werk der Erzbischöfe Markus Sittikus und Paris Lodron. Die Gründung der Salzburger Schule 1617 und Privilegierung zur Universität 1622/1625, in: Universität Salzburg 1622 – 1962 – 1972. Festschrift, hg. von Hans WAGNER–Barbara WICHA (Salzburg 1972) 3–34, 85–87.

HERTENSTEIN, Joachim von Watt = Bernhard HERTENSTEIN, Joachim von Watt (Vadianus), Bartholomäus Schobinger, Melchior Goldast. Die Beschäftigung mit dem Althochdeutschen von St. Gallen in Humanismus und Frühbarock (Das Althochdeutsche von St. Gallen. Texte und Untersuchungen zur sprachlichen Überlieferung St. Gallens vom 8. bis zum 12. Jahrhundert 3, Berlin–New York 1975).

HERTLING, Exerzitienbücher = Ludwig HERTLING, Exerzitienbücher für deutsche Benediktinerklöster im 17. und 18. Jahrhundert. *Zeitschrift für Aszese und Mystik* 6 (1931) 170–173.

HERZOG, Magnus Remy = Elisabeth HERZOG, Magnus Remy in Kloster Irsee, in: Magnus-Remy-Preis 1996–2001. Eine Ausstellung zum 20-jährigen Bestehen des Schwäbischen Tagungs- und Bildungszentrums Kloster Irsee, 5. Oktober bis 6. November 2001, hg. von Rainer JEHL (Irsee 2001) 6–11.

HEß, Marianus Rot = Joseph Hermann HEß, P. Marianus Rot (1597–1663). Ein Kapitel schweizerischer Theatergeschichte (Basel 1927).

HEß, Matrikel Bamberg = Wilhelm HEß, Die Matrikel der Akademie und Universität Bamberg (2 Bde., Bamberg 1923–1924).

HILLIGER, Urbare = Benno HILLIGER, Rheinische Urbare. Sammlung von Urbaren und anderen Quellen zur rheinischen Wirtschaftsgeschichte, 1: Die Urbare von St. Pantaleon in Köln (Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde 20/1, Bonn 1902).

HINTERMAIER, Materialien = Ernst HINTERMAIER, Materialien zur Musik und Musikpflege im Benediktinerstift Michaelbeuern im 17., 18. und 19. Jh., in: Benediktinerabtei Michaelbeuern. Eine Dokumentation anläßlich der Eröffnung und Weihe der neu adaptierten Räume für Internat, Schule und Bildungsarbeit, hg. von Nicolaus WAGNER–Berthold EGELSEDER (Michaelbeuern 1985) 237–248.

HOCHEDLINGER, Aktenkunde = Michael HOCHEDLINGER, Aktenkunde. Urkunden- und Aktenlehre der Neuzeit (Historische Hilfswissenschaften, Wien–München 2009).

HOCHEDLINGER, Wars of Emergence = Michael HOCHEDLINGER, Austria's Wars of Emergence. War, State and Society in the Habsburg Monarchy 1683–1797 (Modern Wars in Perspective, London et al. 2003).

HOFFMANN, Briefe = Friedrich Lorenz HOFFMANN, Zwei Briefe von Conrad Widow an Johann Christoph Wolf. *Serapeum. Zeitschrift für Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur* 21 (1860) 129–137.

HÖFLECHNER, Fach Geschichte = Walter HÖFLECHNER, Das Fach Geschichte an der Universität Graz 1729–1848 (Publikationen aus dem Archiv der Universität Graz 3, Graz 1975).

HOFMEISTER, Praefatio = Adolf HOFMEISTER, Praefatio, in: Ottonis de Sancto Blasio Chronica. Accedunt ex Chronica universali Turicensi excerpta, hg. von Adolf HOFMEISTER (MGH SS rerum Germanicarum in usum scholarum, Hannover–Leipzig 1912) VII–XXV.

HOFMEISTER, Verfassung = Philipp HOFMEISTER, Die Verfassung der ehemaligen böhmischen Benediktinerkongregation. *SMGB* 46 (1928) 23–48.

HOFSTETTER, Barockscholastik = Basil HOFSTETTER, Zur St. Galler Barockscholastik. *Freiburger Zeitschrift für Philosophie und Theologie* 6 (1959) 163–169.

HOJDA, Kampf = Zdeněk HOJDA, Der Kampf um Prag 1648 und das Ende des Dreißigjährigen Krieges, in: 1648. Krieg und Frieden in Europa. Münster/Osnabrück 24. 10. 1998 – 17. 1. 1999, Textbd. 1: Politik, Religion, Recht und Gesellschaft, hg. von Klaus BUßMANN–Heinz SCHILLING (München–Münster–Osnabrück 1998) 403–412.

HOLDER, Reichenauer Handschriften 1 = Alfred HOLDER, Die Handschriften der großherzoglich Badischen Hof- und Landesbibliothek in Karlsruhe, 5: Die Reichenauer Handschriften 1. Die Pergamenthandschriften (Leipzig 1906).

HOLDER–PREISENDANZ, Reichenauer Handschriften 3 = Alfred HOLDER–Karl PREISENDANZ, Die Handschriften der großherzoglich Badischen Hof- und Landesbibliothek in Karlsruhe, 7: Die Reichenauer Handschriften 3 (Leipzig–Berlin 1918).

HOLDER-EGGER, Geschichtsquellen = Oswald HOLDER-EGGER, Studien zu Thüringischen Geschichtsquellen. *Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde* 20 (1895) 373–421, 569–637; 21 (1896) 235–297, 441–546, 685–735.

HOLDER-EGGER, Handschriften = Oswald HOLDER-EGGER, Aus Handschriften des Erfurter St. Petersklosters. *Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde* 22 (1897) 501–541.

HOLL, Staudigl = Hugo HOLL, P. Ulrich Staudigl von Andechs († 1720) als erster Prokurator der bayrischen Benediktiner-Kongregation in Rom. (Dargestellt nach seinen Briefen). *SMGB* 51 (1933) 231–275.

HOLTER, Bibliothek = Kurt HOLTER, Die Bibliothek. Handschriften und Inkunabeln, in: Österreichische Kunsttopographie, 43: Die Kunstdenkmäler des Benediktinerstiftes Kremsmünster, Teil 2: Die stiftlichen Sammlungen und die Bibliothek, hg. von Eva FRODL-KRAFT–Inge HÖFER (Wien 1977) 134–220.

HOLZER, Geschichtliche Handschriften = Odilo HOLZER, Die geschichtlichen Handschriften der Melker Bibliothek. *Jahresbericht des k. k. Stiftsgymnasiums der Benedictiner zu Melk* 46 (1896) 3–54.

HOLZHERR, Zwiefalten = Karl HOLZHERR, Geschichte der ehemaligen Benediktiner- und Reichs-Abtei Zwiefalten in Oberschwaben (Stuttgart 1887).

HÖNN, Betrugs-lexicon = Georg Paul HÖNN, Betrugs-lexicon, worinnen die meisten betrügereyen in allen ständen nebst denen darwieder guten teils dienenden mitteln entdecket werden (Coburg [2]1721).

HÖNN, Fortgesetztes betrugs-lexicon = Georg Paul HÖNN, Fortgesetztes betrugs-lexicon, worinnen die meisten betrügereyen in allen ständen nebst denen darwieder guten teils dienenden mitteln entdecket werden (Coburg 1730).

HONSELMANN, Mönchslisten = Klemens HONSELMANN, Die alten Mönchslisten und die Traditionen von Corvey, Teil 1 (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen, Serie 10: Abhandlungen zur Corveyer Geschichtsschreibung 6, Paderborn 1982).

HÖR–MORENZ, Urkunden = Hellmut HÖR–Ludwig MORENZ, Die Urkunden des Klosters St. Veit 1121–1450 (Quellen und Erörterungen zur bayerischen Geschichte N. F. 15, München 1960).

HÖRNER, Dorothea von Montau = Petra HÖRNER, Dorothea von Montau. Überlieferung – Interpretation. Dorothea und die osteuropäische Mystik (Information und Interpretation. Arbeiten zu älteren germanischen, deutschen und nordischen Sprachen und Literaturen 7, Frankfurt am Main et al. 1993).

HÖRSCH–BANNWART, Lexikon = Waltraud HÖRSCH–Josef BANNWART, Luzerner Pfarr- und Weltklerus 1700–1800. Ein biographisches Lexikon (Luzerner Historische Veröffentlichungen 33, Luzern–Stuttgart 1998).

HOTZ, Banz = Joachim HOTZ, Kloster Banz, hg. von Regina HANEMANN–Bernd MAYER–Robert SUCKALE (Historischer Verein Bamberg für die Pflege der Geschichte des ehemaligen Fürstbistums Bamberg. Beiheft 30, Bamberg 1993).

HRAZKY, Bartenstein = Josef HRAZKY, Johann Christoph Bartenstein, der Staatsmann und Erzieher. *Mitteilungen des Österreichischen Staatsarchivs* 11 (1958) 221–251.

HRNČÍŘ, Nymburk = František HRNČÍŘ, Královské město Nymburk nad Labem. Obraz minulosti a přítomnosti (Nymburk 1894).

HUBENSTEINER, Geistliche Stadt = Benno HUBENSTEINER, Die geistliche Stadt. Welt und Leben des Johann Franz Eckher von Kapfing und Liechteneck, Fürstbischofs von Freising (München 1954).

HUBER, Garsten = Waldemar HUBER, Garsten, in: Germania Benedictina, 3/1: Die benediktinischen Mönchs- und Nonnenklöster in Österreich und Südtirol, hg. von Ulrich FAUST–Waltraud KRASSNIG (St. Ottilien 2000) 501–560.

HÜBL, Catalogus = Albert HÜBL, Catalogus codicum manu scriptorum, qui in bibliotheca monasterii B. M. V. ad Scotos Vindobonae servantur (Wien–Leipzig 1899).

HÜBL, Geschichte des Unterrichtes = Albert HÜBL, Geschichte des Unterrichtes im Stifte Schotten in Wien (Wien 1907).

HÜBNER, Geschichte des Buchhandels = Karl HÜBNER, Zur Geschichte des Buchhandels in St. Pölten. *Der Traisengau* 2 (1936) 174–193.

HUMMEL, Bibliotheca Wiblingana = Heribert HUMMEL, Bibliotheca Wiblingana. Aus Scriptorium und Bibliothek der ehemaligen Benediktinerabtei Wiblingen. *SMGB* 89 (1978) 510–570.

HUND, Metropolis Salisburgensis = Wiguleus HUND, Metropolis Salisburgensis continens primordia christianae religionis per Boiariam et loca quaedam vicina, catalogum videlicet et ordinariam successionem archiepiscoporum Salisburgensium et coepiscoporum Frisingensium, Ratisponensium, Pataviensium ac Brixinensium, simulque fundationes et erectiones monasteriorum et ecclesiarum collegiatarum (Ingolstadt 1582).

HUNGER, Griechische Handschriften 1 = Herbert HUNGER, Katalog der griechischen Handschriften der Österreichischen Nationalbibliothek, 1: Codices historici, Codices philosophici et philologici (Museion. Veröffentlichungen der Österreichischen Nationalbibliothek N. F., Vierte Reihe: Veröffentlichungen der Handschriftensammlung 1/1, Wien 1961).

HUNGER–LACKNER–HANNICK, Griechische Handschriften 3/3 = Herbert HUNGER–Wolfgang LACKNER–Christian HANNICK, Katalog der griechischen Handschriften der Österreichischen Nationalbibliothek, 3/3: Codices theologici 201–337 (Museion. Veröffentlichungen der Österreichischen Nationalbibliothek N. F., Vierte Reihe: Veröffentlichungen der Handschriftensammlung 1/3/3, Wien 1992).

HUREL, Bibliographie = Daniel-Odon HUREL, Bibliographie et inventaire de la correspondance imprimée de Bernard de Montfaucon, in: Dom Bernard de Montfaucon. Actes du Colloque de Carcassonne, octobre 1996, hg. von Daniel-Odon HUREL–Raymond ROGÉ (Bibliothèque Bénédictine 4, 2 Bde., Caudebec-en-Caux 1998) 2 137–211.

HUREL, Étude = Daniel-Odon HUREL, L'étude des correspondances et l'histoire du monachisme: Méthodes et enjeux historiographiques, in: Érudition et commerce épistolaire. Jean Mabillon et la tradition monastique, hg. von Daniel-Odon HUREL (Textes et traditions 6, Paris 2003) 301–342.

HUREL, Mabillon = Daniel-Odon HUREL, Dom Mabillon. Œuvres choisies précédées d'une biographie par dom Henri LECLERCQ (Bouquins, Paris 2007).

HUREL, Mauristes éditeurs = Daniel-Odon HUREL, Les Mauristes, éditeurs des Pères de l'Église au XVIIe siècle, in: Les Pères de l'Église au XVIIe siècle. Actes du colloque de Lyon, 2–5 octobre 1991, hg. von Emmanuel BURY–Bernard MEUNIER (Paris 1993) 117–134.

HURTER, Nomenclator = Hugo HURTER, Nomenclator literarius theologiae catholicae, theologos exhibens aetate, natione, disciplinis distinctos (5 Bde., Innsbruck ³1903–1913).

HÜTTL, Max Emanuel = Ludwig HÜTTL, Max Emanuel. Der Blaue Kurfürst 1679–1726. Eine politische Biographie (München 1976).

ICHAK, Perpetuum mobile = Frida ICHAK, Das Perpetuum mobile (Aus Natur und Geisteswelt. Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher Darstellungen 462, Leipzig–Berlin 1914).

IMPELLIZZERI–ROTTA, Bandur = Salvatore IMPELLIZZERI–Salvatore ROTTA, Bandur (Bandurović), Matteo (Banduri Anselmo Maria), in: Dizionario biografico degli Italiani, 5 (Roma 1963) 739–750.

INFELISE, Editoria = Mario INFELISE, L'editoria veneziana nel '700 (Saggi di storia, Milano 1989).

JÄCK, Verdienste = Joachim Heinrich JÄCK, Über die Verdienste der Abtei Michelsberg um die Verbreitung der Wissenschaften. *Beiträge zur Kunst- und Literatur-Geschichte* 1/2 (1822) XV–LXXIII.

JACOBS, Werdener Annalen = Peter JACOBS, Werdener Annalen (Düsseldorf 1896).

JACOBSEN, Quirinalien = Peter Christian JACOBSEN, Die Quirinalien des Metellus von Tegernsee. Untersuchungen zur Dichtkunst und kritische Textausgabe (Mittellateinische Studien und Texte 1, Leiden–Köln 1965).

JADART, Origine = Henri JADART, L'origine de D. Mabillon à Saint-Pierremont. Sa jeunesse, ses études et sa profession religieuse à Reims (1632–1656). Sa liaison avec D. Thierry Ruinart (1682–1707), in: Mélanges et documents publiés à l'occasion du 2e Centenaire de la mort de Mabillon (Paris–Ligugé 1908) 1–47.

JAKOBS, Hirsauer = Hermann JAKOBS, Die Hirsauer. Ihre Ausbreitung und Rechtsstellung im Zeitalter des Investiturstreites (Kölner Historische Abhandlungen 4, Köln–Graz 1961).

JANNUCCELLI, Memorie = Gregorio JANNUCCELLI, Memorie di Subiaco e sua badia (Genova 1856).

JAUMANN, Respublica litteraria = Herbert JAUMANN, *Respublica litteraria / Republic of letters*. Concept and Perspectives of Research, in: Die europäische Gelehrtenrepublik im Zeitalter des Konfessionalismus, hg. von Herbert JAUMANN (Wolfenbütteler Forschungen 96, Wiesbaden 2001) 11–19.

JELLOUSCHEK, Praefatio = Karl Johann JELLOUSCHEK, Praefatio, in: Martini de Leibitz Abbatis Monast. B. M. V. ad Scotos Vindobonensis Trialogi ascetici. Quibus accedunt Sermo in monasteriorum visitatione factus et Caeremonialia et Quotlibetarium, hg. von Karl Johann JELLOUSCHEK (Scripta Monastica a Monachis Benedictinis Abbatiae Prataleensis Edita 13, Padova 1932) xi–lxii.

JELONEK, Stiftsgebäude = Manfred A. JELONEK, Die Stiftsgebäude der Barockzeit und die künstlerische Ausstattung der Bibliothek, in: Schatzhaus Kärntens. Landesausstellung St. Paul 1991. 900 Jahre Benediktinerstift, hg. von Günther HÖDL–Johannes GRABMAYER (2 Bde., Klagenfurt 1991) 2 543–552.

JOASSART, Voyage littéraire = Bernard JOASSART, Le voyage littéraire de Conrad Janning et François Baert en Allemagne, Bohême, Autriche et France (1688). *Analecta Bollandiana. Revue critique d'hagiographie* 123 (2005) 90–132.

JOHANEK, Otto von St. Blasien = Peter JOHANEK, Otto von St. Blasien OSB, in: Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon, 7, hg. von Kurt RUH et al. (Berlin–New York ²1989) col. 206–208.

JOHNS, Ideal of Scientific Collaboration = Adrian JOHNS, The Ideal of Scientific Collaboration: the „man of science" and the diffusion of knowledge, in: Commercium litterarium, 1600–1750. La communication dans la République des Lettres. Conférences des colloques tenus à Paris 1992 et à Nimègue 1993, hg. von Hans BOTS–Françoise WAQUET (Études de l'Institut Pierre Bayle Nimègue 25, Amsterdam–Maarssen 1994) 3–22.

JOURDAN et al., Recueil général = Athanase-Jean-Léger JOURDAN et al., Recueil général des anciennes lois françaises, depuis l'an 420 jusqu'à la révolution de 1789, contenant la notice des principaux monumens des Mérovingiens, des Carlovingiens et des Capétiens, et le texte des ordonnances, édits, déclarations, lettres-patentes, réglemens, arrêts du Conseil, etc., de la troisième race, qui ne sont pas abrogés, ou qui peuvent servir, soit à l'interprétation, soit à l'histoire du Droit public et privé; avec notes de Concordance, Table chronologique et Table générale analytique et alphabétique des matières (29 Bde., Paris 1822–1833).

JUNTKE–ZIMMERMANN, Matrikel Halle-Wittenberg 1 = Fritz JUNTKE–Franz ZIMMERMANN, Matrikel der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, 1: (1690–1730) (Arbeiten aus der Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt in Halle a. d. Saale 2, Halle 1960).

KADLEC, Wittingau = Jaroslav KADLEC, Wittingau – Třeboň, in: Österreichisches Chorherrenbuch. Die Klöster der Augustiner-Chorherren in der ehemaligen Österreichisch-Ungarischen Monarchie, 2: Die Stifte der Augustiner-Chorherren in Böhmen, Mähren und Ungarn, hg. von Floridus RÖHRIG (Klosterneuburg–Wien 1994) 241–292.

KAMEN, War of Succession = Henry KAMEN, The War of Succession in Spain 1700–15 (London 1969).

KANIOR, Rola = Marian KANIOR, Rola ojca Stanisława Krzysztofa Mireckiego, opata świętokrzyskiego, w powstaniu Polskiej Kongregacji Benedyktyńskiej Świętego Krzyża, in: Klasztor na Świętym Krzyżu w polskiej kulturze narodowej, hg. von Daniel OLSZEWSKI–Ryszard GRYZ (Kielce 2000) 125–137.

KANIOR–SCZANIECKI, Mirecki = Marian KANIOR–Paweł SCZANIECKI, Mirecki Stanisław, in: Polski Słownik Biograficzny, 21 (Wrocław–Warszawa–Kraków–Gdańsk 1976) 338–339.

KASPAR, Zur inneren Geschichte = Adelhard KASPAR, Zur inneren Geschichte der Abtei Neustadt am Main. *Würzburger Diözesangeschichtsblätter* 30 (1968) 208–227.

KATHREIN, Briefverkehr = Ignaz E. KATHREIN, Aus dem Briefverkehr deutscher Gelehrten mit den Benedictinern der Congregation von St. Maur und deren Beziehungen zu den literarischen und religiösen Bewegungen des 18. Jahrhunderts. *SMGB* 23 (1902) 111–126, 386–403, 625–631; 24 (1903) 175–184, 446–466.

KATSCHTHALER, Briefnachlass = Eduard Ernst KATSCHTHALER, Über Bernhard Pez und dessen Briefnachlass. *Jahresbericht des k.k. Obergymnasiums zu Melk* 39 (1889) 3–106.

KEHR, Hermann = Paul KEHR, Hermann von Altaich und seine Fortsetzer (Göttingen 1883).

KEIBLINGER, Melk = Ignaz Franz KEIBLINGER, Geschichte des Benedictiner-Stiftes Melk in Niederösterreich, seiner Besitzungen und Umgebungen (3 Bde., Wien 1851–1869).

KEISER-MUOS, Zurlauben = Kaspar Anton KEISER-MUOS, Das Geschlecht der Zurlauben, Freiherren von Thurn und Gestelenburg in Zug, 1488–1799. *Der Geschichtsfreund. Mittheilungen des historischen Vereins der fünf Orte Lucern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug* 29 (1874) 140–165.

KELLNER, Profeßbuch = Altman KELLNER, Profeßbuch des Stiftes Kremsmünster (Kremsmünster 1968).

KEMPE, Gelehrte Korrespondenzen = Michael KEMPE, Gelehrte Korrespondenzen. Frühneuzeitliche Wissenschaftskultur im Medium postalischer Kommunikationen, in: Die Medien der Geschichte. Historizität und Medialität in interdisziplinärer Perspektive, hg. von Fabio CRIVELLARI–Kay KIRCHMANN–Marcus SANDL–Rudolf SCHLÖGL–Sven GRAMPP (Historische Kulturwissenschaft 4, Konstanz 2004) 407–429.

KEMPER, Doppelkloster = Joachim KEMPER, Das benediktinische Doppelkloster Schönau und die Visionen Elisabeths von Schönau. *Archiv für mittelrheinische Kirchengeschichte nebst Berichten zur kirchlichen Denkmalpflege* 54 (2002) 55–102.

KENGEL, Greising = Rainer KENGEL, Joseph Greising. Der Architekt der fränkischen Barockklöster. *Würzburger Diözesangeschichtsblätter* 14/15 (1952/53) 565–592.

KIEM, Muri = Martin KIEM, Geschichte der Benedictiner Abtei Muri-Gries (ad S. Martinum – ad B. V. Mariam) (2 Bde., Stans 1888–1891).

KILIAN, S. Giustina = Barbara KILIAN, S. Giustina in Padua. Benediktinische Sakralarchitektur zwischen Tradition und Anspruch (Europäische Hochschulschriften, Reihe XXVIII: Kunstgeschichte 296, Frankfurt am Main et al. 1997).

KINDERMANN, Kunstdenkmäler = Udo KINDERMANN, Kunstdenkmäler zwischen Antwerpen und Trient. Beschreibungen und Bewertungen des Jesuiten Daniel Papebroch aus dem Jahre 1660. Erstedition, Übersetzung und Kommentar (Köln–Weimar–Wien 2002).

KINNAST, Album Admontense = Florian C. KINNAST, Album Admontense seu Catalogus religiosorum ordinis S. P. Benedicti in abbatia Admontensi superioris Stiriae anno jubilaeo 1874 viventium et ab anno 1674 pie defunctorum (Graz 1874).

KIRCHNER, Abteischule = Bernhard KIRCHNER, Die Geschichte der Abteischule und des Gelehrtenwesens zu Werden an der Ruhr bis zur Aufhebung der Abtei. *Progymnasium in Werden. Bericht über das Schuljahr* (1909/10) 3–36.

KIßLINGER, Egern = Johann Nepomuk KIßLINGER, Chronik der Pfarrei Egern am Tegernsee. *Oberbayerisches Archiv für vaterländische Geschichte* 52/3 (1907) 1–207.

KIßLINGER, St. Veit = Johann Nepomuk KIßLINGER, Geschichte des Benediktiner-Klosters St. Veit (früher Elsenbach) bei Neumarkt a. d. Rott in Oberbayern. *Beiträge zur Geschichte, Topographie und Statistik des Erzbistums München und Freising* 12 (1915) 103–394.

KJÄER, Staudigl = Birgitta KJÄER, P. Ulrich Staudigl (1644–1720) von Andechs. Mönch und Arzt (München 1986).

KLECKER, Episches Theater = Elisabeth KLECKER, „Episches Theater" im Barock. *Wiener Studien. Zeitschrift für klassische Philologie, Patristik und lateinische Tradition* 113 (2000) 335–358.

KLECKER, Gleissenberg = Elisabeth KLECKER, Virgilius Gleissenberg on Boleslaw the Bold: An Essay on Christian Heroism, in: Pietas Humanistica. Neo-Latin Religious Poetry in Poland in European Context, hg. von Piotr URBAŃSKI (Frankfurt am Main et al. 2006) 261–272.

KLEINEIDAM, Universitas 4 = Erich KLEINEIDAM, Universitas studii Erffordensis. Überblick über die Geschichte der Universität Erfurt, 4: Die Barock- und Aufklärungszeit von 1633 bis zum Untergang 1816 (Erfurter Theologische Studien 47, Leipzig ^{2}1988).

KLEINSCHMIDT, Rudolf von Liebegg = Erich KLEINSCHMIDT, Rudolf von Liebegg (Liebenegg, Lieb-, Lub-, Lübeck), in: Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon, 8, hg. von Kurt RUH et al. (Berlin–New York ^{2}1992) col. 360–364.

KLEWITZ–EBEL, Matrikel Gießen = Ernst KLEWITZ–Karl EBEL, Die Matrikel der Universität Gießen 1608–1707 (Gießen 1898).

KLIMESCH, Literarischer Streit = Johann Matthäus KLIMESCH, Ein literarischer Streit aus dem Ende des 17. Jahrhunderts, die Geschichte der Wittingauer Canonie und der Wittingauer Herrschaft betreffend. *Mittheilungen des Vereines für Geschichte der Deutschen in Böhmen* 36 (1898) 454–469.

KLINGE, Letzner = Hans KLINGE, Johannes Letzner. Ein niedersächsischer Chronist des 16. Jahrhunderts. *Niedersächsisches Jahrbuch für Landesgeschichte* 24 (1952) 36–96.

KLINGENSTEIN, Kaunitz contra Bartenstein = Grete KLINGENSTEIN, Kaunitz contra Bartenstein. Zur Geschichte der Staatskanzlei 1749–1753, in: Beiträge zur Neueren Geschichte Österreichs. Adam Wandruszka zum 60. Geburtstag gewidmet, hg. von Heinrich FICHTENAU–Erich ZÖLLNER (Veröffentlichungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung 20, Wien–Köln–Graz 1974) 243–263.

KLOPP, Leibniz' Plan = Onno KLOPP, Leibniz' Plan der Gründung einer Societät der Wissenschaften in Wien. Aus dem handschriftlichen Nachlasse von Leibniz in der königlichen Bibliothek zu Hannover. *Archiv für österreichische Geschichte* 40 (1869) 157–255.

KNAUS, Seligenstädter Handschriften = Hermann KNAUS, Seligenstädter Handschriften und Inkunabeln in der Hessischen Landes- und Hochschulbibliothek Darmstadt. *Archiv für hessische Geschichte und Altertumskunde* N. F. 28 (1963) 115–141.

KNITTLER, Klosterökonomie = Herbert KNITTLER, Klosterökonomie der Barockzeit anhand donauösterreichischer Beispiele, in: Himmel auf Erden oder Teufelsbauwurm? Wirtschaftliche und soziale Bedingungen des süddeutschen Klosterbarock, hg. von Markwart HERZOG–Rolf KIEßLING–Bernd ROECK (Irseer Schriften. Studien zur schwäbischen Kulturgeschichte N. F. 1, Konstanz 2002) 45–58.

KNOD, Matrikeln Straßburg = Gustav C. KNOD, Die alten Matrikeln der Universität Straßburg 1621 bis 1793 (Urkunden und Akten der Stadt Straßburg 3, 2 Bde., Strasbourg 1897).

KOBOLT, Gelehrten-Lexikon = Anton Maria KOBOLT, Baierisches Gelehrten-Lexikon, worinn alle Gelehrte Baierns und der obern Pfalz, ohne Unterschied der Stände und Religion, welche bis auf das XVIII. Jahrhundert und zwar bis zum Ausgange des Jahrs 1724 daselbst gelebt und geschrieben haben, mit ihren sowohl gedruckten als noch ungedruckten Schriften nach alphabetischer Ordnung beschrieben und enthalten sind (Landshut 1795).

KOCH, Monachus eruditus = Laurentius KOCH, Der Typus des „monachus eruditus historicus" der Barockzeit und der Frühaufklärung im süddeutsch-katholischen Raum am Beispiel des Benediktiner-Historikers P. Carl Meichlbeck, in: Literaten – Kleriker – Gelehrte. Zur Geschichte der Gebildeten im vormodernen Europa, hg. von Rudolf W. KECK–Erhard WIERSING–Klaus WITTSTADT (Beiträge zur historischen Bildungsforschung 15, Köln–Weimar–Wien 1996) 289–302.

KOLB, Ottobeuren und Salzburg = Aegidius KOLB, Ottobeuren und Salzburg, in: Ottobeuren. Festschrift zur 1200-Jahrfeier der Abtei, hg. von Aegidius KOLB–Hermann TÜCHLE (Augsburg 1964) 269–303.

KOLB, Präsidium = Aegidius KOLB, Präsidium und Professorenkollegium der Benediktiner-Universität Salzburg 1617–1743. *Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde* 102 (1962) 117–166.

KOLLER, Deutsche Fassung = Heinrich KOLLER, Eine deutsche Fassung der Kleinen Stamser Chronik. *Römische Historische Mitteilungen* 28 (1986) 169–183.

KOLLER, Gründungsurkunden = Heinrich KOLLER, Die Gründungsurkunden für Seitenstetten. Zugleich ein Beitrag zu den Anfängen des Herzogtums Österreich. *Archiv für Diplomatik, Schriftgeschichte, Siegel- und Wappenkunde* 16 (1970) 51–141.

KOLLER, Ulrich von Passau = Heinrich KOLLER, Bischof Ulrich von Passau und das Stift Seitenstetten, in: Geschichte und ihre Quellen. Festschrift für Friedrich HAUSMANN zum 70. Geburtstag, hg. von Reinhard HÄRTEL–Günter CERWINKA–Walter HÖFLECHNER–Othmar PICKL–Hermann WIESFLECKER (Graz 1987) 417–425.

KÖLZER, Merowingerstudien = Theo KÖLZER, Merowingerstudien (Monumenta Germaniae Historica Studien und Texte 21, 26, 2 Bde., Hannover 1998–1999).

KOMP, Zweite Schule = Georg Ignaz KOMP, Die zweite Schule Fulda's und das päpstliche Seminar. Aus Quellen geschöpft (Fulda 1877).

KORNEXL, Studien = Dietrich KORNEXL, Studien zu Marquard Freher (1565–1614). Leben, Werke und gelehrtengeschichtliche Bedeutung (Bamberg 1967).

KORNMÜLLER, Pflege der Musik = Utto KORNMÜLLER, Die Pflege der Musik im Benedictiner-Orden. *SMGB* 1/1 (1880) 64–90; 1/2 (1880) 46–73; 1/4 (1880) 3–35; 2/1–2 (1881) 209–235; 2/3–4 (1881) 3–40, 197–236.

KORS, Atheism = Alan Charles KORS, Atheism in France, 1650–1729, 1: The Orthodox Sources of Disbelief (Princeton 1990).

KORS, Theology = Alan Charles KORS, Theology and Atheism in Early Modern France, in: The Transmission of Culture in Early Modern Europe, hg. von Anthony GRAFTON–Ann BLAIR (Philadelphia 1990) 238–275.

KÖSTER, Ekbert = Kurt KÖSTER, Ekbert von Schönau, in: Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon, 2, hg. von Kurt RUH et al. (Berlin–New York [2]1980) col. 436–440.

KÖSTER, Elisabeth = Kurt KÖSTER, Elisabeth von Schönau. Werk und Wirkung im Spiegel der mittelalterlichen handschriftlichen Überlieferung. *Archiv für mittelrheinische Kirchengeschichte* 3 (1951) 243–315.

KÖTZSCHKE, Studien = Rudolf KÖTZSCHKE, Die geschichtlichen Studien an der Universität Leipzig im 18. Jahrhundert, in: Kultur- und Universalgeschichte. Walter GOETZ zu seinem 60. Geburtstage dargebracht von Fachgenossen, Freunden und Schülern (Leipzig–Berlin 1927) 260–286.

KOUTNÁ-KARG, Anfänge = Dana KOUTNÁ-KARG, Die Anfänge des Klosters Břevnov, in: Tausend Jahre Benediktiner in den Klöstern Břevnov, Braunau und Rohr, hg. von Johannes HOFMANN (SMGB Erg.bd. 33, St. Ottilien 1993) 219–230.

KÖVÉR, Schmier = Alois KÖVÉR, Franz Schmier aus Ottobeuren als Kanonist von Salzburg. *SMGB* 77 (1966) 172–192.

KOWARIK et al., Melk = Wilfried KOWARIK–Gottfried GLASSNER–Meta NIEDERKORN-BRUCK–Waltraud KRASSNIG, Melk, in: Germania Benedictina, 3/2: Die benediktinischen Mönchs- und Nonnenklöster in Österreich und Südtirol, hg. von Ulrich FAUST–Waltraud KRASSNIG (St. Ottilien 2001) 526–654.

KOZLER, Memoria Subrupensis = Dominik KOZLER, Memoria Subrupensis, seu descriptio rerum memorabilium levati monasterii S. Iohannis sub Rupe Ord. S. Benedicti etc. collecta a Coelestino Hostlovský, eiusdem monasterii et ordinis alumno, nunc clerico ecclesiastico et loci curato. Anno 1790. *SMGB* 1/4 (1880) 110–142.

KRAFT, Andechser Studien = Benedikt KRAFT, Andechser Studien (Oberbayerisches Archiv für vaterländische Geschichte 73–74, 2 Bde., München 1937–1940).

KRAMER, St. Georgenberg = Maurus KRAMER, Geschichte der Benediktinerabtei St. Georgenberg-Fiecht bei Schwaz in Tirol. Nach gedruckten und ungedruckten Quellen zusammengestellt (St. Ottilien [2]1977).

KRANTZ, Saxonia = Albert KRANTZ, Saxonia. De Saxonicae gentis vetusta origine, longinquis expeditionibus susceptis et bellis domi pro libertate diu fortiterque gestis (Frankfurt am Main [3]1580).

KRASL, Harrach = František KRASL, Arnošt hrabě Harrach, kardinál Sv. Církve Římské a kníže arcibiskup pražský. Historicko-kritické vypsání náboženských poměrů v Čechách od roku 1623–1667 (Dědictwí Sw. Prokopa w Praze 25, Praha 1885).

KRÁSL–JEŽEK, Sv. Vojtěch = František KRÁSL–Jan JEŽEK, Sv. Vojtěch, druhý biskup pražský, jeho klášter i úcta u lidu (Dědictwí Sw. Prokopa w Praze 39, Praha 1898).

KRATZ, Gobat = Wilhelm KRATZ, Georg Gobat S. J. *Zeitschrift für katholische Theologie* 39 (1915) 649–674.

KRAUS, Bayerische Wissenschaft = Andreas KRAUS, Bayerische Wissenschaft in der Barockzeit (1579–1750), in: Handbuch der bayerischen Geschichte, 2: Das alte Bayern. Der Territorialstaat vom Ausgang des 12. Jahrhunderts bis zum Ausgang des 18. Jahrhunderts, hg. von Max SPINDLER–Andreas KRAUS (München ²1988) 876–918.

KRAUS, Bedeutung = Andreas KRAUS, Die Bedeutung der Universität Dillingen für die Geistesgeschichte der Neuzeit. *Jahrbuch des Historischen Vereins Dillingen an der Donau* 92 (1990) 13–37.

KRAUS, Neustadt = Johann Adolph KRAUS, Die Benediktiner-Abtei Neustadt am Main. Historische Monographie (Würzburg 1856).

KRAUS, Catalogus = Johann Baptist KRAUS, Catalogus religiosorum professorum monasterii S. Emmerami episcopi et martyris Ratisbonae ordinis sancti patris Benedicti, quorum nomina ex diversis manuscriptis, partim ex schedis professionis, quae plurimae adsunt, collegi. Deo dante in priora adhuc inquiram tempora (Regensburg 1744).

KRAUS–HUTER–LACROIX, Hofarchive = Wilhelm KRAUS–Franz HUTER–Robert von LACROIX, Die Hofarchive, in: Gesamtinventar des Wiener Haus-, Hof- und Staatsarchivs, aufgebaut auf der Geschichte des Archivs und seiner Bestände, 2, hg. von Ludwig BITTNER (Inventare österreichischer staatlicher Archive, Reihe 5: Inventare des Wiener Haus-, Hof- und Staatsarchivs 5, Wien 1937) 273–375.

KRAUSE, Stiftsarchiv = Adalbert KRAUSE, Das neue Stiftsarchiv in Admont (Admont 1958).

KRAUSEN, Brauerstand = Edgar KRAUSEN, Zur gesellschaftsgeschichtlichen Bedeutung des Brauerstandes. Brauersöhne als Äbte und Pröpste bayerischer Klöster und Stifte. *Gesellschaft für die Geschichte und Bibliographie des Brauwesens E. V. Jahrbuch* (1965) 160–168.

KRAUSEN, Totenroteln = Edgar KRAUSEN, Totenroteln aus Ottobeuren – Rotelboten in Ottobeuren. *SMGB* 73/2 (1962) 32–38.

KRAUßE, Bimmel = Johannes KRAUßE, Abt Johannes Bimmel, in: Der Landkreis Friedberg. Ein Grundriß der Heimatgeschichte, hg. von Johannes KRAUßE (Friedberg 1967) 328–329, 457.

KRAWCZYK, Książka = Antoni KRAWCZYK, Książka w pracach naukowych kilku historyków polskich XVII wieku. *Annales Universitatis Mariae Curie-Skłodowska. Sectio F: Historia* 46/47 (1991/92) 157–190.

KŘEČKOVÁ, Archiv = Jitka KŘEČKOVÁ, Das Archiv des Klosters von Břevnov, in: Tausend Jahre Benediktiner-Kloster in Břevnov. Benediktinerabtei der Hl. Margarethe in Prag-Břevnov. Ausstellung zu den Tausend-Jahr-Feiern der Gründung des Klosters, hg. von Dagmar HEJDOVÁ–Pavel PREISS–Libuše UREŠOVÁ (Praha 1993) 20–31.

KRICK, Ehemalige stabile Klöster = Ludwig Heinrich KRICK, Die ehemaligen stabilen Klöster des Bistums Passau. Chronologische Reihenfolgen ihrer Mitglieder von der Gründung der Klöster bis zu ihrer Aufhebung. Mit einem Anhange: Jahreskataloge der Mitglieder der Klöster (Passau 1923).

KRIEG, Historische Studien = Cornel KRIEG, Die historischen Studien zu St. Blasien auf dem Schwarzwalde im 18. Jahrhundert. *Freiburger Diözesanarchiv* N. F. 9 (1908) 274–290.

KRONES, Pez Bernhard = Franz Xaver von KRONES, Pez: Bernhard, in: Allgemeine Deutsche Biographie, 25 (Leipzig 1887) 569–573.

KRONES, Pez Hieronymus = Franz Xaver von KRONES, Pez: Hieronymus, in: Allgemeine Deutsche Biographie, 25 (Leipzig 1887) 573–575.

KRONES, Universität Graz = Franz Xaver von KRONES, Geschichte der Karl Franzens-Universität in Graz. Festgabe zur Feier ihres dreihundertjährigen Bestandes (Graz 1886).

KROPFF, Bibliotheca Mellicensis = Martin KROPFF, Bibliotheca Mellicensis seu Vitae et scripta inde a sexcentis et eo amplius annis Benedictinorum Mellicensium (Wien 1747).

KRÜGER, Patrozinien = Karl Heinrich KRÜGER, Corveyer Patrozinien im Spiegel der Werke des Christian Franz Paullini († 1711). *Westfälische Zeitschrift. Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Altertumskunde* 143 (1993) 221–250.

KUDORFER, Catalogus 4/9 = Dieter KUDORFER, Catalogus codicum manu scriptorum Bibliothecae Monacensis, 4/9: Katalog der lateinischen Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek München, Clm 28461–28615 (Wiesbaden 1991).

KÜHLMANN–HARTMANN–EL KHOLI, Humanisten 1/1/1 = Wilhelm KÜHLMANN–Volker HARTMANN–Susann EL KHOLI, Die deutschen Humanisten. Dokumente zur Überlieferung der antiken und mittelalterlichen Literatur in der Frühen Neuzeit, Abt. 1: Die Kurpfalz, 1/1: Marquard Freher (Europa Humanistica, Turnhout 2005).

KUKULA, Mauriner Ausgabe = Richard C. KUKULA, Die Mauriner Ausgabe des Augustinus. Ein Beitrag zur Geschichte der Literatur und der Kirche im Zeitalter Ludwig's XIV. *Sitzungsberichte der Philosophisch-historischen Classe der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften* 121/5 (1890) 1–106; 122/8 (1890) 1–66; 127/5 (1892) 1–48; 138/5 (1898) 1–81.

KULHÁNEK, Klášter Sv. Mikuláše = Čeněk KULHÁNEK, Klášter a kostel Sv. Mikuláše na Starém městě Pražském (Praha 1865).

KÜNAST, Dokumentation = Hans-Jörg KÜNAST, Dokumentation: Augsburger Buchdrucker und Verleger, in: Augsburger Buchdruck und Verlagswesen. Von den Anfängen bis zur Gegenwart, hg. von Helmut GIER–Johannes JANOTA (Wiesbaden 1997) 1205–1340.

KÜNAST, Druckerei = Hans-Jörg KÜNAST, Die Druckerei des Klosters Thierhaupten (1591–1599), in: Geschichte, Sanierung und heutige Nutzung des Klosters Thierhaupten. Dauerausstellung der Heimatpflege des Bezirks Schwaben. Katalog, hg. von Peter FASSL (Augsburg 2000) 204–225.

KUNCITR, Alchymie = Vladimír KUNCITR, Alchymie v Českých zemích, in: Opus Magnum. Kniha o sakrální geometrii, alchymii, astrologii, kabale a tajných společnostech v Českých zemích, hg. von Vladislav ZADROBÍLEK (Praha 1997) 48–62.

KUNZE, Volkskultur = Walter KUNZE, Volkskultur im Mondseeland, in: Das Mondseeland. Geschichte und Kultur. Ausstellung des Landes Oberösterreich, 8. Mai bis 26. Oktober 1981, Kirche und ehemaliges Stift Mondsee (Heimatmuseum Mondsee), hg. von Dietmar STRAUB (Linz 1981) 243–253.

KUSTERNIG, Providentia = Andreas KUSTERNIG, „Die Providentia erteilt der Austria den Auftrag zur Weltherrschaft". Probleme um das Deckengemälde im „Großen Saal" des Niederösterreichischen Landhauses – ein Werkstattbericht, in: Bündnispartner und Konkurrenten der Landesfürsten? Die Stände in der Habsburgermonarchie, hg. von Gerhard AMMERER–William D. GODSEY–Martin SCHEUTZ–Peter URBANITSCH–Alfred Stefan WEIß (Veröffentlichungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung 49, Wien–München 2007) 533–581.

LACKNER, Jesuitenprofessoren = Franz LACKNER, Die Jesuitenprofessoren an der philosophischen Fakultät der Wiener Universität (1712–1773) (Dissertationen der Universität Wien 128, 2 Bde., Wien 1976).

LACKNER, Memoriale = Johann Baptist LACKNER, Memoriale seu Altachae Inferioris memoria superstes ex tabulis, annalibus, diplomatis, epitaphiis aliisque antiquitatum reliquiis conlecta (Passau 1779).

LAHNER, Michelsberg = Andreas LAHNER, Die ehemalige Benedictiner-Abtei Michelsberg zu Bamberg. *Bericht über Bestand und Wirken des historischen Vereins zu Bamberg* 51 (1889) 1–484.

LAMBECK, Commentarii = Peter LAMBECK, Commentariorum de augustissima bibliotheca caesarea Vindobonensi libri VIII (8 Bde., Wien 1665–1679).

LAMBECK–KOLLÁR, Commentarii = Peter LAMBECK–Adam Franz KOLLÁR, Commentariorum de augustissima bibliotheca caesarea Vindobonensi libri VIII (9 Bde., Wien 1766–1790).

LAMI, Memorabilia Italorum = Giovanni LAMI, Memorabilia Italorum eruditione praestantium, quibus vertens saeculum gloriatur (3 Bde., Firenze 1742–1748).

LANZONI, S. Severo = Francesco LANZONI, S. Severo vescovo di Ravenna (342–3) nella storia e nella leggenda. *Atti e memorie della R. Deputazione di Storia patria per le provincie di Romagna* Ser. IV 1 (1911) 325–396; 2 (1912) 350–396.

LASAGNI, Dizionario = Roberto LASAGNI, Dizionario biografico dei Parmigiani (4 Bde., Parma 1999).

LASHOFER, Profeßbuch Göttweig = Clemens Anton LASHOFER, Profeßbuch des Benediktinerstiftes Göttweig. Zur 900-Jahr-Feier der Gründung des Klosters (SMGB Ergbd. 26, St. Ottilien 1983).

LAUCHERT, Erhard = Jakob LAUCHERT, Erhard: Kaspar, in: Allgemeine Deutsche Biographie, 48 (Leipzig 1904) 392–393.

LAUCHERT, Wiser = Jakob LAUCHERT, Wiser: Marian, in: Allgemeine Deutsche Biographie, 43 (Leipzig 1898) 538.

LAURAIN, Travaux d'érudition = Madeleine LAURAIN, Les travaux d'érudition des Mauristes: origine et évolution, in: Mémorial du XIV[e] centenaire de l'abbaye de Saint-Germain-des-Prés. Recueil de travaux sur le monastère et la congrégation de Saint-Maur (Bibliothèque de la Société d'Histoire Ecclésiastique de la France, Paris 1959) 231–271.

LAYER, Magnus Remy = Adolf LAYER, Magnus Remy, der Klostermaler von Irsee. *Kaufbeurer Geschichtsblätter* 7 (1975/77) 286–289.

LECCISOTTI, Armellini = Tommaso Domenico LECCISOTTI, Armellini, Mariano, in: Enciclopedia cattolica, 1 (Città del Vaticano–Firenze 1949) col. 1956–1957.

LECCISOTTI, Collegio S. Anselmo = Tommaso Domenico LECCISOTTI, Il Collegio S. Anselmo dalla fondazione alla prima interruzione (1687–1810). *Benedictina. Fascicoli trimestrali di studi benedettini* 3 (1949) 1–53.

LECCISOTTI, Congregazione = Tommaso Domenico LECCISOTTI, La Congregazione benedettina di S. Giustina e la riforma della Chiesa al secolo XV. *Archivio della R. Deputazione romana di Storia patria* 67 (1944) 451–469.

LECCISOTTI, Congregazione Cassinese = Tommaso Domenico LECCISOTTI, La Congregazione Cassinese ai tempi del Bacchini. *Benedictina. Fascicoli trimestrali di studi benedettini* 6 (1952) 19–42.

LECCISOTTI, Contributo = Tommaso Domenico LECCISOTTI, Il contributo di Montecassino all'opera muratoriana. *Benedictina. Fascicoli trimestrali di studi benedettini* 4 (1950) 207–240.

LECCISOTTI, Ordinationes = Tommaso Domenico LECCISOTTI, Congregationis S. Iustinae de Padua O. S. B. ordinationes capitulorum generalium, 1: 1424–1474 (Miscellanea Cassinese 16–17, 2 Bde., Montecassino 1939).

LECHNER, Göttweig = Gregor Martin LECHNER, Göttweig, in: Germania Benedictina, 3/1: Die benediktinischen Mönchs- und Nonnenklöster in Österreich und Südtirol, hg. von Ulrich FAUST–Waltraud KRASSNIG (St. Ottilien 2000) 768–843.

LECHNER–GRÜNWALD, Göttweiger Ansichten = Gregor Martin LECHNER–Michael GRÜNWALD, Göttweiger Ansichten. Graphik – Gemälde – Kunsthandwerk. Ausstellung des Graphischen Kabinetts & der Kunstsammlungen, des Stiftsarchivs und der Stiftsbibliothek Göttweig, 6. April – 15. November 2002 (Furth bei Göttweig 2002).

LECHNER, Benediktiner = Odilo LECHNER, Die Benediktiner auf Andechs, in: Andechs. Der Heilige Berg. Von der Frühzeit bis zur Gegenwart, hg. von Karl BOSL–Odilo LECHNER–Wolfgang SCHÜLE–Josef Othmar ZÖLLER (München 1993) 134–142.

LECLERCQ, Mabillon = Henri LECLERCQ, Mabillon, in: Dictionnaire d'archéologie chrétienne et de liturgie, 10/1: Lyon – Manosque, hg. von Fernand CABROL–Henri LECLERCQ (Paris 1931) col. 427–724.

LECLERCQ, Mabillon 1–2 = Henri LECLERCQ, Mabillon (2 Bde., Paris 1953–1957).

LECLERCQ, Montfaucon = Henri LECLERCQ, Montfaucon (Dom Bernard de), in: Dictionnaire d'archéologie chrétienne et de liturgie, 11/2: Minister altaris – Monza, hg. von Fernand CABROL–Henri LECLERCQ (Paris 1934) col. 2608–2672.

LECOMTE, Publication = Maurice LECOMTE, La publication des „Annales Ordinis Sancti Benedicti", in: Mélanges et documents publiés à l'occasion du 2[e] Centenaire de la mort de Mabillon (Paris–Ligugé 1908) 253–278.

LEESCH, Archivare = Wolfgang LEESCH, Die deutschen Archivare 1500–1945 (2 Bde., München–London–New York–Paris 1985–1992).

LEHMANN, Bibliotheksräume = Edgar LEHMANN, Die Bibliotheksräume der deutschen Klöster in der Zeit des Barock (Jahresgabe des Deutschen Vereins für Kunstwissenschaft 1996/1997, 2 Bde., Berlin 1996).

LEINWEBER, Fuldaer Äbte = Josef LEINWEBER, Die Fuldaer Äbte und Bischöfe (Frankfurt am Main 1989).

LEITNER, Reichart = Andreas LEITNER, Abt Albert Reichart (1677–1727). *Öffentliches Gymnasium des Benediktinerstiftes St. Paul. Jahresbericht* (1968) 5.

LEITNER, Marchstaller = Friedrich Wilhelm LEITNER, Abt Hieronymus Marchstaller (1616–1638), der „zweite Gründer" des Stiftes, in: Schatzhaus Kärntens. Landesausstellung St. Paul 1991. 900 Jahre Benediktinerstift, hg. von Günther HÖDL–Johannes GRABMAYER (2 Bde., Klagenfurt 1991) 2 175–188.

LENZ, Biographie = Hans Gerhard LENZ, Biographie des Johann Thoelde, in: Triumphwagen des Antimons. Basilius Valentinus, Kerckring, Kirchweger, hg. von Hans Gerhard LENZ (Elberfeld 2004) 275–351.

LE ROY, France et Rome = Albert LE ROY, La France et Rome de 1700 à 1715. Histoire diplomatique de la bulle Unigenitus jusqu'à la mort de Louis XIV, d'après des documents inédits (Dépôt des Affaires Étrangères, Archives d'Amersfoort, etc.) (Paris 1891).

LESKIEN, Mascov = Elfriede LESKIEN, Der Leipziger Historiker und Ratsherr Johann Jacob Mascov. *Neues Archiv für Sächsische Geschichte und Altertumskunde* 54 (1933) 28–45.

LESKIEN, Eckhart = Hermann LESKIEN, Johann Georg von Eckhart (1674–1730). Das Werk eines Vorläufers der Germanistik (Würzburg 1965).

LETZNER, Corbeische chronica = Johann LETZNER, Corbeische chronica von ankunfft, zunemung, gelegenheit zu sampt den gedenckwirdigsten geschichten des keyserlichen freyen stiffts Corbey, aus welchem vorzeiten viel hochgelahrte christliche bischoffe, prediger und lehrer beruffen und gesandt, die das Euangelium in Sachsen, Westphalen, Holstein, Frießlandt, Dithmarsen, Dennemarck, Schweden, Rügen etc. gepflantzet; aus allerhandt alten verzeichnissen und urkunden ordentlich beschrieben (Hamburg 1590).

LEUSCHNER, Inscription = Eckhard LEUSCHNER, The Pythagorean Inscription on Rosa's London „Self-Portrait". *Journal of the Warburg and Courtauld Institutes* 57 (1994) 278–283.

LHOTSKY, Einleitung = Alphons LHOTSKY, Einleitung, in: Thomas Ebendorfer. Chronica Austriae, hg. von Alphons LHOTSKY (MGH SS rerum Germanicarum N. S. 13, Berlich–Zürich 1967) I–CXX.

LHOTSKY, Historiographie = Alphons LHOTSKY, Österreichische Historiographie (Österreich Archiv. Schriftenreihe des Arbeitskreises für österreichische Geschichte, Wien 1962).

LHOTSKY, Quellenkunde = Alphons LHOTSKY, Quellenkunde zur mittelalterlichen Geschichte Österreichs (Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung Erg.bd. 19, Graz–Köln 1963).

LICHAŃSKI, Drama = Jakub Z. LICHAŃSKI, Drama of Father Joseph Wallner about Boleslaw the Bold: Sin, Penance and Forgiveness in Neo-Latin Drama and Poetry of the Second Half of the 17th Century, in: Pietas Humanistica. Neo-Latin Religious Poetry in Poland in European Context, hg. von Piotr URBAŃSKI (Frankfurt am Main et al. 2006) 249–260.

LIEB, Rieger = Norbert LIEB, Rieger, Johann, in: Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler von der Antike bis zur Gegenwart, 28: Ramsden – Rosa, hg. von Ulrich THIEME et al. (Leipzig 1934) 327–328.

LINDNER, Album Augiae Brigantinae = Pirmin LINDNER, Album Augiae Brigantinae. Album von Mehrerau bei Bregenz, enthaltend die Äbte und Mönche der ehemaligen Benediktiner-Abtei Mehrerau vom Jahre 1097 bis zu ihrem Aussterben (1856) und deren literarischen Nachlass. *Jahres-Bericht des Vorarlberger Museum-Vereines* 41 (1902) 31–107.

LINDNER, Album Ettalense = Pirmin LINDNER, Album Ettalense. Verzeichniß aller Aebte und Religiosen des Benediktinerstiftes Ettal, welche seit der Stiftung bis nach der Aufhebung verstorben sind. *Oberbayerisches Archiv für vaterländische Geschichte* 44 (1887) 247–285.

LINDNER, Album Neresheimense = Pirmin LINDNER, Album Neresheimense. Verzeichnis der vom Jahre 1424–1854 verstorbenen Aebte und Religiosen der ehemaligen Reichsabtei Neresheim in Schwaben Benediktinerordens, mit biographischen Notizen etc. *Diöcesanarchiv von Schwaben* 13 (1895) 161–167, 181–188; 14 (1896) 9–13.

LINDNER, Album Ottoburanum = Pirmin LINDNER, Album Ottoburanum. Die Äbte und Mönche des ehemaligen freien Reichs-Stiftes Ottobeuren, Benediktiner-Ordens in Schwaben und deren literarischer Nachlass von 764 bis zu ihrem Aussterben (1858). *Zeitschrift des Historischen Vereins für Schwaben und Neuburg* 30 (1903) 77–142; 31 (1904) 1–90.

LINDNER, Album Wiblingense = Pirmin LINDNER, Album Wiblingense. Die Aebte und Mönche der Benediktinerabtei Wiblingen von 1099–1864. Mit biographischen Notizen. *Diöcesanarchiv von Schwaben* 19 (1901) 1–4, 37–42, 73–77, 107–112, 163–167; 20 (1902) 10–15, 85–90, 107–110.

LINDNER, Babenstuber = Pirmin LINDNER, Die Werke des Ettaler Professors P. Ludwig Babenstuber † 1726. *SMGB* 34 (1913) 723–729.

LINDNER, Familia S. Quirini = Pirmin LINDNER, Familia S. Quirini in Tegernsee. Die Äbte und Mönche der Benediktiner-Abtei Tegernsee von den ältesten Zeiten bis zu ihrem Aussterben (1861) und ihr literarischer Nachlass. *Oberbayerisches Archiv für vaterländische Geschichte* 50 (1897) 18–130; 50 Ergh. (1898) 1–318.

LINDNER, Memoriale San-Ulricanum = Pirmin LINDNER, Memoriale San-Ulricanum sive Compendium vitae et mortis Religiosorum Ord. S. Benedicti liberi et imperialis monasterii ad S. S. Udalricum et Afram Augustae Vindel., qui ab a. 1610–1857 pie in domino obierunt, additis eorum laboribus litterariis. *Diöcesanarchiv von Schwaben* 8 (1891) 5–6, 9–10, 17–18, 30–32, 37–38, 41–42, 54–56, 59–60; 15 (1897) 161–164, 185–188; 16 (1898) 13–16, 25–28, 42–44.

LINDNER, Monasticon = Pirmin LINDNER, Monasticon Metropolis Salzburgensis antiquae. Verzeichnisse aller Aebte und Pröpste der Klöster der alten Kirchenprovinz Salzburg (Salzburg 1908).

LINDNER, Professbuch Benediktbeuern = Pirmin LINDNER, Fünf Professbücher süddeutscher Benediktiner-Abteien. Beiträge zu einem Monasticon-benedictinum Germaniae, 4: Professbuch der Benediktiner-Abtei Benediktbeuern (Kempten–München 1910).

LINDNER, Profeßbuch Mondsee = Pirmin LINDNER, Das Profeßbuch der Benediktinerabtei Mondsee. *Archiv für die Geschichte der Diözese Linz. Beilage zum Linzer Diözesanblatt* 2 (1905) 133–199.

LINDNER, Professbuch Petershausen = Pirmin LINDNER, Fünf Professbücher süddeutscher Benediktiner-Abteien. Beiträge zu einem Monasticon-benedictinum Germaniae, 5: Professbuch der Benediktiner-Abtei Petershausen. Mit einem Anhang: Die Aebte und Religiosen der ehemaligen Benediktiner-Reichsabtei Isny (Kempten–München 1910).

LINDNER, Professbuch Weingarten = Pirmin LINDNER, Fünf Professbücher süddeutscher Benediktiner-Abteien. Beiträge zu einem Monasticon-benedictinum Germaniae, 2: Professbuch der Benediktiner-Abtei Weingarten (Kempten–München 1909).

LINDNER, Professbuch Wessobrunn = Pirmin LINDNER, Fünf Professbücher süddeutscher Benediktiner-Abteien. Beiträge zu einem Monasticon-benedictinum Germaniae, 1: Professbuch der Benediktiner-Abtei Wessobrunn (Kempten–München 1909).

LINDNER, Professbuch Zwiefalten = Pirmin LINDNER, Fünf Professbücher süddeutscher Benediktiner-Abteien. Beiträge zu einem Monasticon-benedictinum Germaniae, 3: Professbuch der Benediktiner-Abtei Zwiefalten (Kempten–München 1910).

LINDNER, Schriftsteller Bayern = August [später Pirmin] LINDNER, Die Schriftsteller und die um Wissenschaft und Kunst verdienten Mitglieder des Benediktiner-Ordens im heutigen Königreich Bayern vom Jahre 1750 bis zur Gegenwart (3 Bde., Regensburg 1880–1884).

LINDNER, Schriftsteller Württemberg = August [später Pirmin] LINDNER, Die Schriftsteller und die um die Wissenschaft und Kunst verdienten Mitglieder des Benedictiner-Ordens im heutigen Königreich Württemberg vom Jahre 1750 bis zu ihrem Aussterben. *SMGB* 3/2 (1882) 113–128, 270–283; 4/1 (1883) 65–81, 276–283; 4/2 (1883) 47–52, 309–318; 5/1 (1884) 98–115, 410–424; 6/1 (1885) 87–113, 344–351; 6/2 (1885) 12–31; 7/2 (1886) 84–108.

LINDNER, Verzeichnis Ochsenhausen = Pirmin LINDNER, Verzeichnis aller Aebte und der vom Beginne des XVI. Jahrhunderts bis 1861 verstorbenen Mönche der Reichsabtei Ochsenhausen O. S. Bened. Gedenkblatt an deren Gründung im Jahre 1099. *Diöcesanarchiv von Schwaben* 17 (1899) 97–100, 117–120, 136–138, 154–156, 171–173; 18 (1900) 75–77, 86–91, 191–192.

LINK, Klosterbuch = Georg LINK, Klosterbuch der Diöcese Würzburg (2 Bde., Würzburg 1873–1876).

LIST, Admont = Rudolf LIST, Stift Admont 1074–1974. Festschrift zur Neunhundertjahrfeier (Ried im Innkreis 1974).

LIVET, Institutions = Georges LIVET, Institutions, traditions et sociétés, in: Histoire de Strasbourg des origines à nos jours, 3: Strasbourg de la Guerre de Trente Ans à Napoléon 1618–1815, hg. von Georges LIVET–Francis RAPP (Histoire des villes d'Alsace, Strasbourg 1981) 253–375.

LÖFFLER, Klosterbibliotheken = Klemens LÖFFLER, Deutsche Klosterbibliotheken (Bücherei der Kultur und Geschichte 27, Bonn–Leipzig ²1922).

LOW, Baker = Anthony LOW, Augustine Baker (Twayne's English Authors Series 104, New York 1970).

LUKÁCS, Catalogus = László LUKÁCS, Catalogus generalis seu Nomenclator biographicus personarum Provinciae Austriae Societatis Iesu (1551–1773) (3 Bde., Roma 1987–1988).

LUNARDON–SPINELLI, Pontida = Paolo LUNARDON–Giovanni SPINELLI, Pontida 1076–1976. Documenti per la storia del monastero di S. Giacomo. *Bergomum. Bollettino della civica biblioteca* 70/2 (1976) 1–359.

LUNN, English Benedictines = David LUNN, The English Benedictines, 1540–1688. From Reformation to Revolution (London–New York 1980).

LÜTHY, Tätigkeit = Herbert LÜTHY, Die Tätigkeit der Schweizer Kaufleute und Gewerbetreibenden in Frankreich unter Ludwig XIV. und der Regentschaft (Schweizerische Beiträge zur Wirtschafts- und Sozialwissenschaft 6, Aarau 1943).

MACHALICKY, Feldzug 1713 = Ottokar MACHALICKY, Feldzüge des Prinzen Eugen von Savoyen, 15: Spanischer Successions-Krieg. Feldzug 1713. Nach den Feld-Acten und anderen authentischen Quellen bearbeitet in der Abtheilung für Kriegsgeschichte (Geschichte der Kämpfe Österreichs, Wien 1892).

MACHILEK, Abt Benedikt Cherle = Franz MACHILEK, Abt Benedikt Cherle, in: Der Landkreis Friedberg. Ein Grundriß der Heimatgeschichte, hg. von Johannes KRAUSSE (Friedberg 1967) 329–330, 457.

MACHILEK, Benedikt Cherle = Franz MACHILEK, Benedikt Cherle von Thierhaupten (1670–1719) und die Anfänge des „Deutschen Maurinismus", in: Bayern. Vom Stamm zum Staat. Festschrift für Andreas KRAUS zum 80. Geburtstag, hg. von Konrad ACKERMANN–Alois SCHMID–Wilhelm VOLKERT (Schriftenreihe zur bayerischen Landesgeschichte 140, 2 Bde., München 2002) 2 47–63.

MACHILEK, Ottogedächtnis = Franz MACHILEK, Ottogedächtnis und Ottoverehrung auf dem Bamberger Michelsberg. *Historischer Verein für die Pflege der Geschichte des ehemaligen Fürstbistums Bamberg. Bericht* 125 (1989) 9–34.

MACK, Greissing = Johannes MACK, Joseph Greissing (1664–1721), in: Fränkische Lebensbilder, 20, hg. von Erich SCHNEIDER (Neustadt an der Aisch 2004) 135–154.

MADER, Stadt Würzburg = Felix MADER, Die Kunstdenkmäler des Königreichs Bayern, 3: Die Kunstdenkmäler von Unterfranken und Aschaffenburg, 12: Stadt Würzburg (München 1915).

MÁDL, Detracta larva = Martin MÁDL, „Detracta larva juris naturae“. Reiners malerischer Epilog im Kloster von Břevnov?, in: Martin MÁDL–Anke SCHLECHT–Marcela VONDRÁČKOVÁ, Detracta larva juris naturae. Studien zu einer Skizze Wenzel Lorenz Reiners und zur Dekoration der Klosterbibliothek in Břevnov (Opera minora historiae artium 2, Praha 2006) 63–126.

MAHR, Kissingen = Walter MAHR, Geschichte der Stadt Bad Kissingen. Ein Abriß (Bad Kissingen 1959).

MAIER, Äbte = Konstantin MAIER, Die Äbte des Klosters Ochsenhausen im 17. und 18. Jahrhundert, in: Ochsenhausen. Von der Benediktinerabtei zur oberschwäbischen Landstadt, hg. von Max HEROLD (Weißenhorn 1994) 362–390.

MAIER, Bildung = Konstantin MAIER, Bildung und Wissenschaft im Kloster Ochsenhausen, in: Ochsenhausen. Von der Benediktinerabtei zur oberschwäbischen Landstadt, hg. von Max HEROLD (Weißenhorn 1994) 299–316.

MAIER, Pietas Ochsenhusana = Konstantin MAIER, Pietas Ochsenhusana – Form und Gestalt ochsenhausischer Frömmigkeit im 17. und 18. Jahrhundert, in: Ochsenhausen. Von der Benediktinerabtei zur oberschwäbischen Landstadt, hg. von Max HEROLD (Weißenhorn 1994) 317–361.

MAIER, Gleink = Peter MAIER, Gleink, in: Germania Benedictina, 3/1: Die benediktinischen Mönchs- und Nonnenklöster in Österreich und Südtirol, hg. von Ulrich FAUST–Waltraud KRASSNIG (St. Ottilien 2000) 650–688.

MAIER, Mariazell = Peter MAIER, Mariazell, in: Germania Benedictina, 3/2: Die benediktinischen Mönchs- und Nonnenklöster in Österreich und Südtirol, hg. von Ulrich FAUST–Waltraud KRASSNIG (St. Ottilien 2001) 395–448.

MAINETTI, Querini in viaggio = Adolfo MAINETTI, Angelo Maria Querini in viaggio per l'Europa, in: Miscellanea Queriniana. A ricordo del II centenario della morte del cardinale Angelo Maria Querini (Studi queriniani 1, Brescia 1961) 233–248.

MAIWALD, Stiftsgymnasium = Vinzenz MAIWALD, Geschichte des öffentlichen Stiftsgymnasiums in Braunau. I. Teil: Von der Gründung der Braunauer Klosterschule bis zur Einführung des Klassenlehrersystems in Österreich im Jahre 1818. *Beiträge zur Österreichischen Erziehungs- und Schulgeschichte* 13 (1912) 1–288.

MAIWALD, Verzeichnisse = Vinzenz MAIWALD, Verzeichnisse von Schülern, die vor dem Jahre 1775 in Braunau studierten. *Jahres-Bericht des öffentlichen Stifts-Obergymnasiums der Benediktiner zu Braunau in Böhmen* 50 (1911) 3–74.

MANITIUS, Literatur = Max MANITIUS, Geschichte der lateinischen Literatur des Mittelalters (Handbuch der klassischen Altertums-Wissenschaft in systematischer Darstellung mit besonderer Rücksicht auf Geschichte und Methodik der einzelnen Disziplinen 9/2, 4 Bde., München 1911–1931).

MANNOCCI, Bacchini = Ildebrando MANNOCCI, D. Benedetto Bacchini a S. Giovanni Ev. di Parma. *Benedictina. Fascicoli trimestrali di studi benedettini* 6 (1952) 5–17.

MANTEL, Veranlassung = Alfred MANTEL, Über die Veranlassung des Zwölfer- oder zweiten Vilmergerkrieges. Die Toggenburgerwirren in den Jahren 1706 bis 1712 (Schweizer Studien zur Geschichtswissenschaft 1/3, Zürich 1909).

MANTINGH, Een monnik = Erwin MANTINGH, Een monnik met een rol. Willem van Affligem, het Kopenhaagse *Leven van Lutgart* en de fictie van een meerdaagse voorlezing (Middeleeuwse Studies en Bronnen 73, Hilversum 2000).

MARCHAND, Maître de poste = Patrick MARCHAND, Le maître de poste et le messager. Une histoire du transport public en France au temps du cheval 1700–1850 (Histoire et société, Paris 2006).

MAREŠ, Literární působení = František MAREŠ, Literární působení kláštera Třeboňského. *Časopis Musea království českého* 70 (1896) 521–547.

MARGARINI, Bullarium Casinense = Cornelio MARGARINI, Bullarium Casinense seu Constitutiones summorum pontificum, imperatorum, regum, principum et decreta sacrarum congregationum pro congregatione Casinensi caeterisque regularibus cum eadem directe vel indirecte participantibus (2 Bde., Venezia–Todi 1650–1670).

MARRI–LIEBER–WEYERS, Muratori und Deutschland = Fabio MARRI–Maria LIEBER–Christian WEYERS, Lodovico Antonio Muratori und Deutschland. Studien zur Kultur- und Geistesgeschichte der Frühaufklärung (Italien in Geschichte und Gegenwart 8, Frankfurt am Main et al. 1992).

MARTIN, Bénédictins, libraires et pouvoir = Henri-Jean MARTIN, Les Bénédictins, leurs libraires et le pouvoir. Notes sur le financement de la recherche au temps de Mabillon et de Montfaucon, in: Mémorial du XIVe centenaire de l'abbaye de Saint-Germain-des-Prés. Recueil de travaux sur le monastère et la congrégation de Saint-Maur (Bibliothèque de la Société d'Histoire Ecclésiastique de la France, Paris 1959) 273–287.

MASCHIETTO, Biblioteca = Francesco Ludovico MASCHIETTO, Biblioteca e bibliotecari di S. Giustina di Padova (1697–1827) (Miscellanea erudita 34, Padova 1981).

MASSUET, Lettre d'un ecclesiastique = René MASSUET, Lettre d'un ecclesiastique au R. P. E. L. J. sur celle qu'il a écrite aux révérends pères Benedictins de la Congregation de saint Maur touchant le dernier tome de leur edition de saint Augustin (Osnabrück [Paris] 1699).

MASSUET, Lettre d'un théologien = René MASSUET, Lettre d'un théologien à un de ses amis, sur un libelle qui a pour titre: Lettre de l'Abbé *** aux révérends pères Benedictins de la Congregation de saint Maur sur le dernier tome de leur edition de saint Augustin (s. l. 1699).

MATHÄSER, Andechser Chronik = Willibald MATHÄSER, Andechser Chronik. Die Geschichte des Heiligen Berges nach alten Dokumenten und aus neueren Quellen, ergänzt durch persönliche Erinnerungen (München 1979).

MAYER, Buchdrucker-Geschichte = Anton MAYER, Wiens Buchdrucker-Geschichte 1482–1882 (2 Bde., Wien 1883–1887).

MAYER, Bartenstein = Theodor MAYER, Beitrag zur Biographie des Johann Christian Freiherrn von Bartenstein. *Österreichische Zeitschrift für Geschichts- und Staatskunde* 1 (1835) 17–19, 21–27.

MAYER, Nachlaß = Theodor MAYER, Der Nachlaß der Gebrüder Petz in der Benedictiner-Abtey Melk. *Archiv für Geschichte, Statistik, Literatur und Kunst* 18 (1827) 497–501, 515–517, 532–536, 542–544, 549–552, 557–559, 605–607, 613–616, 621–623, 629–631, 638–640, 644–646; 19 (1828) 766–768, 774–776, 789–792, 797–800, 806–808, 813–816, 821–824.

MAYLENDER, Storia delle Accademie = Michele MAYLENDER, Storia delle Accademie d'Italia (5 Bde., Bologna 1926–1930).

MAYR, Ebersberg = Gottfried MAYR, Die Geschichte des Klosters Ebersberg – eine Darstellung seiner historischen Entwicklung im Überblick, in: Kloster Ebersberg. Prägekraft christlich-abendländischer Kultur im Herzen Altbayerns, hg. von Bernhard SCHÄFER (Haar bei München 2002) 13–50.

MAZZUCHELLI, Scrittori = Giammaria MAZZUCHELLI, Gli scrittori d'Italia, cioè Notizie storiche e critiche intorno alle vite e agli scritti dei letterati italiani (6 Bde., Brescia 1753–1763).

MCMANNERS, Church and Society = John MCMANNERS, Church and Society in Eighteenth Century France (The Oxford History of the Christian Church, 2 Bde., Oxford 1998).

MEIBOM, Rerum Germanicarum = Heinrich MEIBOM, Rerum Germanicarum tomi tres (3 Bde., Helmstedt 1688).

MEICHELBECK, Historia Frisingensis = Karl MEICHELBECK, Historia Frisingensis (4 Bde., Freising 1724–1729).

MEIER, Hammelburg = Leo MEIER, Der Landkreis Hammelburg in seiner herrschaftsgeschichtlichen, kirchlichen und territorialstaatlichen Entwicklung (Schweinfurt 1961).

MENESTRINA, Gentilotti = Francesco MENESTRINA, La famiglia trentina dei Gentilotti. *Studi trentini di scienze storiche. Rivista della Società di Studi per la Venezia Tridentina* 30 (1951) 190–210.

MENHARDT, Handschriftenverzeichnis = Hermann MENHARDT, Handschriftenverzeichnis der Kärntner Bibliotheken, 1: Klagenfurt, Maria Saal, Friesach (Handschriftenverzeichnisse österreichischer Bibliotheken, Kärnten 1, Wien 1927).

MENU, Portraits = Henri MENU, Recherches sur les portraits de Dom Mabillon. *Revue d'Ardenne et d'Argonne* 10 (1902/03) 61–74.

MENZEL, Äbteliste = Beda Franz MENZEL, Die Äbteliste, in: Tausend Jahre Benediktiner in den Klöstern Břevnov, Braunau und Rohr, hg. von Johannes HOFMANN (SMGB Erg.bd. 33, St. Ottilien 1993) 797–799.

MENZEL, Barocke Welt = Beda Franz MENZEL, Ein Blick in die barocke Welt der Äbte Othmar Zinke und Benno Löbl. Břevnov-Braunau 1700–1751. *Stifter-Jahrbuch* 8 (1964) 87–124.

MENZEL, Böhmische Benediktinerkongregation = Beda Franz MENZEL, Die böhmische Benediktinerkongregation, in: Germania Benedictina, 1: Die Reformverbände und Kongregationen der Benediktiner im deutschen Sprachraum, hg. von Ulrich FAUST–Franz QUARTHAL (St. Ottilien 1999) 591–619.

MENZEL, Exemtionsstreit = Beda Franz MENZEL, Exemtionsstreit zwischen den Äbten von Břevnov-Braunau und den Prager Erzbischöfen 1705–1758. *Bohemia. Jahrbuch des Collegium Carolinum* 17 (1976) 53–135.

MENZEL, Zinke = Beda Franz MENZEL, Abt Othmar Daniel Zinke 1700–1738. Ein Prälat des Böhmischen Barocks. *SMGB* 89 (1978) 7–300.

MERCATI, Prolegomena = Giovanni MERCATI, M. Tulli Ciceronis De re publica libri e codice rescripto Vaticano Latino 5757 phototypice expressi. Prolegomena de fatis bibliothecae monasterii S. Columbani Bobiensis et de codice ipso Vat. Lat. 5757 (Codices e Vaticanis selecti quam simillime expressi 23/1, Città del Vaticano 1934).

MERKLE, Matrikel Würzburg = Sebastian MERKLE, Die Matrikel der Universität Würzburg (Veröffentlichungen der Gesellschaft für fränkische Geschichte, 4. Reihe: Matrikeln fränkischer Schulen 5, 2 Bde., München–Leipzig 1922).

MESSERER, Historismus = Wilhelm MESSERER, Historismus in der Bamberger Kunst der Barockzeit, in: Festschrift für Max SPINDLER zum 75. Geburtstag, hg. von Dieter ALBRECHT–Andreas KRAUS–Kurt REINDEL (München 1969) 487–501.

MEYER–BURCKHARDT, Handschriften = Gustav MEYER–Max BURCKHARDT, Die mittelalterlichen Handschriften der Universitätsbibliothek Basel. Beschreibendes Verzeichnis, Abt. B: Theologische Pergamenthandschriften, 1: Signaturen B I 1 – B VIII 10 (Basel 1960).

MEYER VON KNONAU, Bellum diplomaticum = Gerold MEYER VON KNONAU, Das *bellum diplomaticum Lindaviense*. *Historische Zeitschrift* 26 (1871) 75–130.

MICHEL, Schönau = Walter MICHEL, Schönau, in: Germania Benedictina, 9: Die Männer- und Frauenklöster der Benediktiner in Rheinland-Pfalz und Saarland, hg. von Friedhelm JÜRGENSMEIER–Regina Elisabeth SCHWERDTFEGER (St. Ottilien 1999) 728–756.

MIKOLETZKY, Österreich = Hanns Leo MIKOLETZKY, Österreich. Das große 18. Jahrhundert. Von Leopold I. bis Leopold II. (Wien–München 1967).

MIKULKA, Dějiny Hradce Králové = Jaromír MIKULKA, Dějiny Hradce Králové do roku 1850 (4 Bde., Hradec Králové 1994–1997).

MINDERA, Benediktbeurer Archiv = Karl MINDERA, P. Karl Meichelbecks Benediktbeurer Archiv. *Mitteilungen für die Archivpflege in Bayern* 13 (1967) 35–46.

MINDERA, Jugend = Karl MINDERA, Die Jugend Karl Meichelbecks und sein Weg zur Geschichtsforschung. *SMGB* 80/1–2 (1969) 61–104.

MISSERE FONTANA, Catalogo = Federica MISSERE FONTANA, Catalogo dei corrispondenti, in: Carteggio muratoriano: correspondenti e bibliografia, hg. von Fabio MARRI (Emilia Romagna Biblioteche Archivi 66, Bologna 2008) 15–205.

MITTERMÜLLER, Hauptvertreter = Rupert MITTERMÜLLER, Die Hauptvertreter der theologisch-philosophischen Wissenschaft an der Benedictiner-Universität Salzburg. *SMGB* 5/1 (1884) 122–148.

MOLITOR, Rechtsgeschichte = Raphael MOLITOR, Aus der Rechtsgeschichte benediktinischer Verbände. Untersuchungen und Skizzen (3 Bde., Münster 1928–1933).

MOLLER, Cimbria = Johann MOLLER, Cimbria literata sive Scriptorum utriusque ducatus Slesvicensis et Holsatici, quibus et alii vicini quidam accensentur, historia literaria tripartita (3 Bde., København 1744).

MOMIGLIANO, Bacchini = Arnaldo MOMIGLIANO, Bacchini, Benedetto (al secolo Bernardino), in: Dizionario biografico degli Italiani, 5 (Roma 1963) 22–29.

MONE, Quellensammlung = Franz Joseph MONE, Quellensammlung der badischen Landesgeschichte (4 Bde., Karlsruhe 1848–1867).

MONTANARI, S. Apollinare = Giovanni MONTANARI, S. Apollinare in Classe di Ravenna, in: Monasteri benedettini in Emilia Romagna, hg. von Giovanni SPINELLI (Milano 1980) 187–195.

MONTANARI, S. Vitale = Giovanni MONTANARI, S. Vitale di Ravenna, in: Monasteri benedettini in Emilia Romagna, hg. von Giovanni SPINELLI (Milano 1980) 197–205.

MOREL, Rudolph von Liebegg = Gall MOREL, Rudolph von Liebegg, Chorherr in Beromünster und Constanz und Propst zu Bischofszell. Ein Beitrag der Literaturgeschichte der V Orte im Anfange des vierzehnten Jahrhunderts. *Der Geschichtsfreund. Mittheilungen des historischen Vereins der fünf Orte Lucern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug* 21 (1866) 122–143.

MORIN, A travers = Germain MORIN, A travers les manuscrits de Bâle. Notices et Extraits des plus anciens manuscrits latins. *Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde* 26 (1927) 175–249.

MOSER-RATH, Predigtmärlein = Elfriede MOSER-RATH, Predigtmärlein der Barockzeit. Exempel, Sage, Schwank und Fabel in geistlichen Quellen des oberdeutschen Raumes (Supplement-Serie zu Fabula, Zeitschrift für Erzählforschung, Reihe A: Texte 5, Berlin 1964).

MOTSCHMANN, Erfordia literata = Just Christoph MOTSCHMANN, Erfordia literata oder Gelehrtes Erffurth, worinnen so wohl von der beschaffenheit und einrichtung der erffurthischen universität als auch von denen gelehrten leuten, welche sich hieselbst mit schrifften berühmt oder bekannt gemacht, ausführliche nachricht ertheilet wird (6 Bde., Erfurt 1729–1732).

MÜHLBACHER, Leistungen = Engelbert MÜHLBACHER, Die literarischen Leistungen des Stiftes St. Florian bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts (Innsbruck 1905).

MÜHLBERGER–SCHUSTER, Matrikel Wien 6 = Kurt MÜHLBERGER–Walter SCHUSTER, Die Matrikel der Universität Wien, 6: 1689/90 – 1714/15 (Publikationen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung, Sechste Reihe: Quellen zur Geschichte der Universität Wien 1/6, Wien–Köln–Weimar 1993).

MÜHLBÖCK, Pflege der Geschichte = Annemarie MÜHLBÖCK, Die Pflege der Geschichte an der alten Universität, in: Universität Salzburg 1622 – 1962 – 1972. Festschrift, hg. von Hans WAGNER–Barbara WICHA (Salzburg 1972) 95–108, 203–205.

MÜLLER, St. Johann = Anneliese MÜLLER, St. Johann, in: Helvetia Sacra, Abt. III: Die Orden mit Benediktinerregel, 1: Frühe Klöster, die Benediktiner und Benediktinerinnen in der Schweiz, Teil 2, hg. von Elsanne GILOMEN-SCHENKEL (Bern 1986) 1397–1433.

MÜLLER, Schienen = Anneliese MÜLLER, Schienen, in: Germania Benedictina, 5: Die Benediktinerklöster in Baden-Württemberg, hg. von Franz QUARTHAL–Hansmartin DECKER-HAUFF–Klaus SCHREINER (Augsburg 1975) 556–560.

MÜLLER, Profeßbuch Lilienfeld = Eugen MÜLLER, Profeßbuch des Zisterzienserstiftes Lilienfeld (SMGB Erg.bd. 38, St. Ottilien 1996).

MÜLLER, Habit und Habitus = Harald MÜLLER, Habit und Habitus. Mönche und Humanisten im Dialog (Spätmittelalter und Reformation Neue Reihe 32, Tübingen 2006).

MÜLLER, Disentis 1634–1655 = Iso MÜLLER, Die Abtei Disentis 1634–1655 (Zeitschrift für Schweizerische Kirchengeschichte Beiheft 11, Freiburg 1952).

MÜLLER, Disentis 1655–1696 = Iso MÜLLER, Die Abtei Disentis 1655–1696 (Zeitschrift für Schweizerische Kirchengeschichte Beiheft 15, Freiburg 1955).

MÜLLER, Disentis 1696–1742 = Iso MÜLLER, Die Abtei Disentis 1696–1742 (Zeitschrift für Schweizerische Kirchengeschichte Beiheft 19, Freiburg 1960).

MÜLLER, Reform 1600–1623 = Iso MÜLLER, Der Kampf um die tridentinische Reform in Disentis von ca. 1600–1623. *Zeitschrift für Schweizerische Kirchengeschichte* 42 (1948) 23–65.

MÜLLER, Reform 1624–1634 = Iso MÜLLER, Der Kampf um die tridentinische Reform in Disentis von 1624–1634. *Zeitschrift für Schweizerische Kirchengeschichte* 43 (1949) 175–202, 259–313.

MÜLLER, Annalen = Michael MÜLLER, Die Annalen und Chroniken im Herzogtum Bayern 1250–1314 (Schriftenreihe zur bayerischen Landesgeschichte 77, München 1983).

MÜLLER, St. Trudpert = Wolfgang MÜLLER, St. Trudpert, in: Germania Benedictina, 5: Die Benediktinerklöster in Baden-Württemberg, hg. von Franz QUARTHAL–Hansmartin DECKER-HAUFF–Klaus SCHREINER (Augsburg 1975) 606–614.

MUNDING, Waldo = Emmanuel MUNDING, Abt-Bischof Waldo. Begründer des Goldenen Zeitalters der Reichenau (Texte und Arbeiten, Abt. I: Beiträge zur Ergründung des älteren lateinischen christlichen Schrifttums und Gottesdienstes 10/11, Beuron–Leipzig 1924).

MÜNSTER, Klosterkomponisten = Robert MÜNSTER, Augsburg als Druckort süddeutscher Klosterkomponisten, in: Augsburger Buchdruck und Verlagswesen. Von den Anfängen bis zur Gegenwart, hg. von Helmut GIER–Johannes JANOTA (Wiesbaden 1997) 863–872.

MÜNSTER, Musik = Robert MÜNSTER, Die Musik im Kloster Seeon, in: Kloster Seeon. Beiträge zu Geschichte, Kunst und Kultur der ehemaligen Benediktinerabtei, hg. von Hans von MALOTTKI (Weißenhorn 1993) 347–358.

MUSCHARD, Kirchenrecht = Paul MUSCHARD, Das Kirchenrecht bei den deutschen Benediktinern und Zisterziensern des 18. Jahrhunderts. *SMGB* 47 (1929) 225–315, 477–596.

MUTH, Bernhard Reyder = Erwin MUTH, Abt Bernhard Reyder von Münsterschwarzach und das Benediktinerinnenkloster Holzen in Schwaben. *SMGB* 114 (2003) 275–298.

MUTH, Burkard Bausch = Erwin MUTH, Burkard Bausch, Chronist von Münsterschwarzach. Ein Mönch sieht sein Kloster (Münsterschwarzacher Studien 50, Münsterschwarzach 2002).

MUTH, Studienbetrieb = Karl MUTH, Studienbetrieb in N.-Altach (N.-Alteich) unter Abt Joscio Hamberger (1700–1740). *Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte* 10 (1900) 99–116.

NÄGELE, Schulwesen = Anton NÄGELE, Das höhere Schulwesen in den sechs ehemaligen Benediktinerabteien Württembergs, in: Geschichte des humanistischen Schulwesens in Württemberg, 2: Geschichte des humanistischen Schulwesens in den zu Anfang des 19. Jahrhunderts württembergisch gewordenen Landesteilen von 1559–1805, 2. Halbband: Geschichte des humanistischen Schulwesens in den landesherrlichen und geistlichen Gebieten (Stuttgart 1920) 748–964.

NÄGELE, Zwiefalter Benediktiner = Anton NÄGELE, Der erste und der letzte Zwiefalter Benediktiner am alten Gymnasium zu Rottweil a. N. (P. Arsenius Sulger und P. Basilius Beck.) Zwei biographische Beiträge zur Geschichte des benediktinischen Schulwesens in Schwaben. *SMGB* 49 (1931) 243–290.

NASCHENWENG, Admont = Hannes P. NASCHENWENG, Admont, in: Germania Benedictina, 3/1: Die benediktinischen Mönchs- und Nonnenklöster in Österreich und Südtirol, hg. von Ulrich FAUST–Waltraud KRASSNIG (St. Ottilien 2000) 71–188.

NAß, Rudolf von Fulda = Klaus NAß, Rudolf von Fulda OSB, in: Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon, 8, hg. von Kurt RUH et al. (Berlin–New York [2]1992) col. 351–356.

NAUMANN, Catalogus = Emil Wilhelm Robert NAUMANN, Catalogus librorum manuscriptorum, qui in Bibliotheca senatoria civitatis Lipsiensis asservantur (Grimma 1838).

NAUPP, Fiecht = Thomas NAUPP, Fiecht – St. Georgenberg, in: Germania Benedictina, 3/1: Die benediktinischen Mönchs- und Nonnenklöster in Österreich und Südtirol, hg. von Ulrich FAUST–Waltraud KRASSNIG (St. Ottilien 2000) 434–500.

NEESEN, Bucelin = Claudia Maria NEESEN, Gabriel Bucelin OSB (1599–1681). Leben und historiographisches Werk (Stuttgarter historische Studien zur Landes- und Wirtschaftsgeschichte 3, Ostfildern 2003).

NESSEL, Catalogus = Daniel NESSEL, Catalogus sive Recensio specialis omnium codicum manuscriptorum Graecorum nec non linguarum orientalium augustissimae bibliothecae caesareae Vindobonensis (6 Bde., Wien–Nürnberg 1690).

NEUGART, Historia = Trudpert NEUGART, Historia Monasterii Ord. S. Benedicti ad S. Paulum in valle inferioris Carinthiae Lavantina (2 Bde., Klagenfurt 1848–1854).

NEUHAUS, Friedrich August I. = Helmut NEUHAUS, Friedrich August I. (1694–1733), in: Die Herrscher Sachsens. Markgrafen, Kurfürsten, Könige 1089–1918, hg. von Frank-Lothar KROLL (München 2004) 173–191, 338–340.

NEUHAUS, Hersfeld = Wilhelm NEUHAUS, Geschichte von Hersfeld. Von den Anfängen bis zum Weltkrieg (Hersfeld 1927).

NEUMANN, Juden in Villach = Wilhelm NEUMANN, Die Juden in Villach. *Carinthia I. Geschichtliche und volkskundliche Beiträge zur Heimatkunde Kärntens* 155 (1965) 327–366.

NEVEU, Culture religieuse = Bruno NEVEU, Culture religieuse et aspirations réformistes à la cour d'Innocent XI, in: Accademie e cultura. Aspetti storici tra Sei e Settecento (Biblioteca dell'Edizione nazionale del carteggio di L. A. Muratori 5, Firenze 1979) 1–38.

NEVEU, Érudition ecclésiastique = Bruno NEVEU, L'érudition ecclésiastique du XVII[e] siècle et la nostalgie de l'Antiquité chrétienne, in: Religion and Humanism. Papers read at the Eighteenth Summer Meeting and the Nineteenth Winter Meeting of the Ecclesiastical History Society, hg. von Keith ROBBINS (Studies in Church History 17, Oxford 1981) 195–225.

NEVEU, Introduction = Bruno NEVEU, Introduction, in: Bruno NEVEU, Érudition et religion aux XVII[e] et XVIII[e] siècles (Bibliothèque Albin Michel – Histoire, Paris 1994) 7–24.

NEVEU, Mabillon = Bruno NEVEU, Mabillon et l'historiographie gallicane vers 1700. Érudition ecclésiastique et recherche historique au XVII[e] siècle, in: Historische Forschung im 18. Jahrhundert: Organisation, Zielsetzung, Ergebnisse. 12. Deutsch-Französisches Historikerkolloquium des Deutschen Historischen Instituts Paris, hg. von Karl HAMMER–Jürgen VOSS (Pariser Historische Studien 13, Bonn 1976) 27–81.

NEVEU, Statut théologique = Bruno NEVEU, Le statut théologique de saint Augustin au XVII[e] siècle, in: Troisième centenaire de l'édition mauriste de saint Augustin. Communications présentées au colloque des 19 et 20 avril 1990 (Collection des Études Augustiniennes – Série Antiquité 127, Paris 1990) 15–28.

NICKLAS, Friedrich August II. = Thomas NICKLAS, Friedrich August II. (1733–1763) und Friedrich Christian (1763), in: Die Herrscher Sachsens. Markgrafen, Kurfürsten, Könige 1089–1918, hg. von Frank-Lothar KROLL (München 2004) 192–202, 340–341.

NIEDERKORN–NIEDERKORN-BRUCK, Geschichtsschreibung = Jan Paul NIEDERKORN–Meta NIEDERKORN-BRUCK, Hochbarocke Geschichtsschreibung im Stift Melk, in: 900 Jahre Benediktiner in Melk. Jubiläumsausstellung 1989, Stift Melk, hg. von Ernst BRUCKMÜLLER–Burkhard ELLEGAST–Erwin ROTTER (Melk 1989) 399–403.

NIEDERKORN-BRUCK, Koloman = Meta NIEDERKORN-BRUCK, Der heilige Koloman. Der erste Patron Niederösterreichs (Studien und Forschungen aus dem Niederösterreichischen Institut für Landeskunde 16, Wien 1992).

NIEDERKORN-BRUCK, Melker Reform = Meta NIEDERKORN-BRUCK, Die Melker Reform im Spiegel der Visitationen (Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung Erg.bd. 30, Wien–München 1994).

NOHEJLOVÁ, Příběhy kláštera opatovického = Emanuela NOHEJLOVÁ, Příběhy kláštera opatovického. Příspěvek k vlastivědě země České (Práce z vědeckých ústavů 12, Praha 1925).

NOLL–BURKARDT, Hasungen = Christoph NOLL–Johannes BURKARDT, Hasungen, in: Germania Benedictina, 7: Die benediktinischen Mönchs- und Nonnenklöster in Hessen, hg. von Friedhelm JÜRGENSMEIER–Franziskus BÜLL–Regina Elisabeth SCHWERDTFEGER (St. Ottilien 2004) 535–559.

NORTHEAST, Parisian Jesuits = Catherine M. NORTHEAST, The Parisian Jesuits and the Enlightenment 1700–1762 (Studies on Voltaire and the Eighteenth Century 288, Oxford 1991).

NOVELLI, Matricula = Leandro NOVELLI, La „matricula monacorum“ del monastero di S. Vitale di Ravenna da un manoscritto dell’archivio di S. Maria del Monte di Cesena. *Ravennatensia* 5 (1976) 117–152.

NUßBAUMER, Gleißenberg = Erich NUßBAUMER, Virgilius Gleißenberg, Kärntens größter Barockdichter, als Schwankdichter. *Carinthia I. Geschichtliche und volkskundliche Beiträge zur Heimatkunde Kärntens* 143 (1953) 391–432.

OFER, St. Stephan = Monika OFER, St. Stephan in Würzburg. Untersuchungen zu Herrschafts-, Wirtschafts- und Verwaltungsformen eines Benediktinerklosters in Unterfranken 1057–1500 (Dissertationen zur mittelalterlichen Geschichte 6, Köln–Wien 1990).

OLSON, Bücherdieb = Oliver K. OLSON, „Der Bücherdieb Flacius“ – Geschichte eines Rufmordes. *Wolfenbütteler Beiträge. Aus den Schätzen der Herzog August Bibliothek* 4 (1981) 111–145.

ÖNNERFORS, Walahfrid = Alf ÖNNERFORS, Walahfrid Strabo als Dichter, in: Die Abtei Reichenau. Neue Beiträge zur Geschichte und Kultur des Inselklosters, hg. von Helmut MAURER (Bodensee-Bibliothek 20, Sigmaringen 1974) 83–113.

OPPITZ, Archiv und Bibliothek = Christine OPPITZ, Archiv und Bibliothek des Augustiner-Chorherren Stiftes St. Andrä a. d. Traisen, in: Abgekommene Stifte und Klöster in Niederösterreich, hg. von Thomas AIGNER–Ralph ANDRASCHEK-HOLZER (Geschichtliche Beilagen zum St. Pöltner Diözesanblatt 23 = Beiträge zur Kirchengeschichte Niederösterreichs 6, St. Pölten 2001) 270–284.

ORTMAYR–DECKER, Seitenstetten = Petrus ORTMAYR–Aegid DECKER, Das Benediktinerstift Seitenstetten. Ein Gang durch seine Geschichte (Wels 1955).

ORTNER, Herrgott = Josef Peter ORTNER, Marquard Herrgott (1694–1762). Sein Leben und Wirken als Historiker und Diplomat (Veröffentlichungen der Kommission für Geschichte Österreichs 5, Wien 1972).

OSTROWITZKI, Benediktinerinnen = Anja OSTROWITZKI, Die Benediktinerinnen, in: Orden und Klöster im Zeitalter von Reformation und Katholischer Reform 1500–1700, 1, hg. von Friedhelm JÜRGENSMEIER–Regina Elisabeth SCHWERDTFEGER (Katholisches Leben und Kirchenreform im Zeitalter der Glaubensspaltung 65, Münster 2005) 47–72.

OTT, St. Blasien = Hugo OTT, St. Blasien, in: Germania Benedictina, 5: Die Benediktinerklöster in Baden-Württemberg, hg. von Franz QUARTHAL–Hansmartin DECKER-HAUFF–Klaus SCHREINER (Augsburg 1975) 146–160.

OTTO, Krause = Rüdiger OTTO, Johann Gottlieb Krause und die *Neuen Zeitungen von gelehrten Sachen*, in: Die Universität Leipzig und ihr gelehrtes Umfeld 1680–1780, hg. von Hanspeter MARTI–Detlef DÖRING (Texte und Studien 6, Basel 2004) 215–328.

OVERMANN, Urkundenbuch = Alfred OVERMANN, Urkundenbuch der Erfurter Stifter und Klöster (Geschichtsquellen der Provinz Sachsen und des Freistaates Anhalt Neue Reihe 5, 7, 16, 3 Bde., Magdeburg 1926–1934).

OZOROWSKI, Szczygielski = Edward OZOROWSKI, Szczygielski (Sczygielski) Stanisław, in: Słownik polskich teologów katolickich, 4: S – Ż. Wykazy, hg. von Hieronim Eugeniusz WYCZAWSKI (Warszawa 1983) 268–269.

PAISEY, Buchdrucker = David L. PAISEY, Deutsche Buchdrucker, Buchhändler und Verleger 1701–1750 (Beiträge zum Buch- und Bibliothekswesen 26, Wiesbaden 1988).

PALAZZI, Monarchia occidentalis 2 = Giovanni PALAZZI, Monarchiae occidentalis tomus secundus: Aquila Saxonica, sub qua imperatores Saxones ab Henrico Aucupe usque ad Henricum Sanctum occidentis imperatorem XV. elogiis, hieroglyphicis, numismatibus, insignibus, symbolis, imaginibus antiquis ad vivum exhibentur exculpti et longa historiarum serie exarati, ut nihil relictum sit, quod prisci vel hodierni habeant annales, sed diplomata, leges, indulta, genealogiae, donationes, privilegia offeruntur congesta (Venezia 1683).

PÁNEK, Poslední Rožmberkové = Jaroslav PÁNEK, Poslední Rožmberkové. Velmoži české renesance (Praha 1989).

PANTALEON, Prosopographia heroum = Heinrich PANTALEON, Prosopographiae heroum atque illustrium virorum totius Germaniae partes tres (3 Bde., Basel 1565–1566).

PAOLINI–DAL POZ, Catalogo = Adriana PAOLINI–Lorena DAL POZ, Catalogo, in: I manoscritti medievali della Biblioteca Comunale di Trento, hg. von Lorena DAL POZ–Leonardo GRANATA–Adriana PAOLINI (Biblioteche e archivi 14, Trento–Tavarnuzze 2006) 15–106.

PAREDI, Storia = Angelo PAREDI, Storia dell'Ambrosiana (Milano 1981).

PASTOR, Geschichte der Päpste = Ludwig von PASTOR, Geschichte der Päpste seit dem Ausgang des Mittelalters. Mit Benutzung des Päpstlichen Geheim-Archives und vieler anderer Archive bearbeitet (22 Bde., Freiburg im Breisgau–Rom 1886–1933).

PAUKER, Kirche = Wolfgang PAUKER, Die Kirche und das Kollegiatstift der ehemaligen regulierten Chorherrn zu Dürnstein. Ein Beitrag zur österreichischen Kunst- und Kulturgeschichte des 18. Jahrhunderts. *Jahrbuch des Stiftes Klosterneuburg* 3 (1910) 179–344.

PAULHUBER, Ebersberg = Franz Xaver PAULHUBER, Geschichte von Ebersberg und dessen Umgegend in Oberbayern, von dem religiösen Standpunkte aus aufgefaßt, und dargestellt in steter Verbindung mit der Geschichte des Heidenthumes, der Einführung des Christenthumes und der Wirksamkeit der religiösen Orden in Bayern (Burghausen 1847).

PAULLINI, Isibordi Breviarium = Christian Franz PAULLINI, Isibordi ab Amelunxen et Alexandri de Insula monachorum Corbeiae Saxonicae Breviarium rerum memorabilium complectens varias historias curiosas, non minus iucundas quam utiles, nunc primum e manuscriptis erutas et scholis illustratas. *Miscellanea curiosa sive Ephemerides medico-physicae Germanicae Academiae Naturae Curiosorum* Dec. II 4 (1685) Appendix 177–216.

PAULLINI, Rerum Germanicarum syntagma = Christian Franz PAULLINI, Rerum et antiquitatum Germanicarum syntagma varios annales, chronica et dissertationes comprendens, opuscula hactenus expetita, quorum syllabus post praefationem exhibetur, vel e tenebris sordibusque suis primum eruta seu bona fide abs ipso contexta, literis et bullis caesarum, pontificum, principum aliorumque vix unquam antea visis illustrata et confirmata, multisque curiosis discursibus, iucundis memorabilibus, variis curiositatibus et rarioribus casibus conspersa (2 Bde., Frankfurt am Main 1698).

PAULUS, Einleitung = Beda PAULUS, Einleitung, in: Pascasii Radberti De fide, spe et caritate, hg. von Beda PAULUS (Corpus Christianorum, Continuatio Mediaevalis 97, Turnhout 1990) VII–XV.

PAVLÍK, Rekonstruktion = Milan PAVLÍK, Rekonstruktion des Benediktinerklosters in Prag-Břevnov. Neue Erkenntnisse über die barocke Bebauung des Areals, in: Tausend Jahre Benediktiner-Kloster in Břevnov. Benediktinerabtei der Hl. Margarethe in Prag-Břevnov. Ausstellung zu den Tausend-Jahr-Feiern der Gründung des Klosters, hg. von Dagmar HEJDOVÁ–Pavel PREISS–Libuše UREŠOVÁ (Praha 1993) 260–269.

PAYRICH, Herzogenburg = Wolfgang PAYRICH, Herzogenburg, in: Österreichisches Chorherrenbuch. Die Klöster der Augustiner-Chorherren in der ehemaligen Österreichisch-Ungarischen Monarchie, 1: Die bestehenden Klöster der Augustiner-Chorherren in Österreich, Südtirol und Polen, hg. von Floridus RÖHRIG (Klosterneuburg 1997) 29–98.

PAYRICH–PENZ, Dürnstein = Wolfgang PAYRICH–Helga PENZ, Dürnstein, in: Österreichisches Chorherrenbuch. Die Klöster der Augustiner-Chorherren in der ehemaligen Österreichisch-Ungarischen Monarchie, 3: Die ehemaligen Stifte der Augustiner-Chorherren in Österreich und Südtirol, hg. von Floridus RÖHRIG (Klosterneuburg 2005) 51–100.

PEKAŘ, Wenzels- und Ludmilalegenden = Josef PEKAŘ, Die Wenzels- und Ludmilalegenden und die Echtheit Christians (Praha 1905).

PELIKÁN, Balbínovy pomůcky = Josef PELIKÁN, Balbínovy pomůcky a prameny. Příspěvek k studiím o Balbínově vlastivědě (Práce z vědeckých ústavů 41, Praha 1936).

PELSTER, Catalogus = Franz PELSTER, Der Heinrich von Gent zugeschriebene Catalogus virorum illustrium und sein wirklicher Verfasser. *Historisches Jahrbuch* 39 (1918/19) 253–268.

PÉREZ DE URBEL, Varones insignes = Justo PÉREZ DE URBEL, Varones insignes de la Congregación de Valladolid. Según un manuscrito del siglo XVIII, prologado y completado (Madrid 1967).

PERONI, Biblioteca bresciana = Vincenzo PERONI, Biblioteca bresciana (3 Bde., Brescia 1818–1823).

PETERSEN, Fontes Fabriciani = Erik PETERSEN, Fontes Fabriciani ad manuscripta Graeca, in: Bjarne SCHARTAU, Codices Graeci Haunienses. Ein deskriptiver Katalog des griechischen Handschriftenbestandes der Königlichen Bibliothek Kopenhagen. Mit zwei Appendices von Erik PETERSEN (Danish Humanist Texts and Studies 9, København 1994) 489–542.

PETERSEN, Intellectum liberare = Erik PETERSEN, Intellectum liberare – at frigøre intellektet. Johann Albert Fabricius: en humanist i Europa (Danish Humanist Texts and Studies 18, 2 Bde., København 1998).

PETRUCCI, Beretti = Alfredo PETRUCCI, Beretti (erroneamen. Beretta), Giovanni Gaspare, in: Dizionario biografico degli Italiani, 9 (Roma 1967) 59–61.

PETRUCCI, Canneti = Alfredo PETRUCCI, Canneti, Pietro (Giambattista), in: Dizionario biografico degli Italiani, 18 (Roma 1975) 125–129.

PETRUS, Germania canonico-Augustiniana = Franz PETRUS, Germaniae Canonico-Augustinianae ordine alphabetico conscriptae partes V, in: Collectio scriptorum rerum historico-monastico-ecclesiasticarum variorum religiosorum ordinum, hg. von Michael KUEN (6 Bände, Ulm–Günzburg 1755–1768) 3 63–258, 4 1–258, 5/1 1–288, 5/2 1–468.

PEZ, Bibliotheca ascetica = Bernhard PEZ, Bibliotheca ascetica antiquo-nova, hoc est Collectio veterum quorundam et recentiorum opusculorum asceticorum, quae hucusque in variis manuscriptis codicibus et bibliothecis delituerunt (9 Bde., Regensburg 1723–1726).

PEZ, Nachricht = Bernhard PEZ, Nachricht von den vornehmsten codicibus manuscriptis einiger klöster in Ober-Oesterreich. *Umständliche bücher-historie oder Nachrichten und urtheile von allerhand alten und neuen schrifften zu genauerer untersuchung der bücher-wissenschafft* 2 (1716) 176–206.

PEZ, Thesaurus = Bernhard PEZ, Thesaurus anecdotorum novissimus seu Veterum monumentorum praecipue ecclesiasticorum ex Germanicis potissimum bibliothecis adornata collectio recentissima (6 Bde., Augsburg 1721–1729).

PEZZANA, Memorie = Angelo PEZZANA, Memorie degli scrittori e letterati parmigiani raccolte dal padre Ireneo AFFÒ e continuate (4 Bde., Parma 1825–1833).

PFISTERMEISTER, Wehrhaftes Franken 2 = Ursula PFISTERMEISTER, Wehrhaftes Franken. Burgen, Kirchenburgen, Stadtmauern, 2: Um Würzburg (Nürnberg 2001).

PFUHLMANN, Hermann und Alberada = Heinz PFUHLMANN, Hermann und Alberada. Die Gründer von Banz und ihre Darstellung durch das Kloster. *Fränkische Heimat am Obermain* 20 (1983) 3–28.

PICASSO, Studi = Giorgio PICASSO, Gli studi nella Riforma di Ludovico Barbo, in: Los monjes y los estudios. IV Semana de Estudios monasticos, Poblet 1961 (Poblet 1963) 295–324.

PIRAZZOLI, Ravenna = Nullo PIRAZZOLI, Ravenna nel Settecento, in: Storia di Ravenna, 4: Dalla dominazione veneziana alla conquista francese, hg. von Lucio GAMBI (Venezia 1994) 217–239.

PÍŠA, Epitome = Vladimír PÍŠA, Epitome historica monasterii Brevnoviensis Magnoalda Ziegelbauera jako pramen ke starším dějinám břevnovského kláštera, in: Milénium břevnovského kláštera (993–1993). Sborník statí o jeho významu a postavení v českých dějinách, hg. von Ivan HLAVÁČEK–Marie BLÁHOVÁ (Praha 1993) 279–291.

PITASSI, Le Clerc = Maria-Cristina PITASSI, Jean Le Clerc éditeur des Pères malgré lui, in: Les Pères de l'Église au XVIIe siècle. Actes du colloque de Lyon, 2–5 octobre 1991, hg. von Emmanuel BURY–Bernard MEUNIER (Paris 1993) 279–292.

PITER, Thesaurus absconditus = Bonaventura PITER, Thesaurus absconditus in agro seu monasterio Brzewnoviensi prope Pragam ordinis sancti Benedicti. Sanctus Guntherus confessor et heremita, ante princeps Hassiae sive Thuringiae sancti Stephani Hungarorum regis cognatus, postea in monasterio Inferioris Altahae eiusdem ordinis sancti Benedicti sub sancto Gothardo abbate et inde Hildesheimensi episcopo professus et cum eius indultu heremita, ac tandem ex ultima voluntate in praefato monasterio Brzewnoviensi prope Pragam sepultus et miraculis clarus (Brno 1762).

PITSCHMANN, Kremsmünster = Benedikt PITSCHMANN, Kremsmünster, in: Germania Benedictina, 3/2: Die benediktinischen Mönchs- und Nonnenklöster in Österreich und Südtirol, hg. von Ulrich FAUST–Waltraud KRASSNIG (St. Ottilien 2001) 163–252.

PLANK, St. Lambrecht = Benedikt PLANK, St. Lambrecht, in: Germania Benedictina, 3/2: Die benediktinischen Mönchs- und Nonnenklöster in Österreich und Südtirol, hg. von Ulrich FAUST–Waltraud KRASSNIG (St. Ottilien 2001) 318–380.

PLATZGUMMER, Andrian = Helmut PLATZGUMMER, Andrian, Karl, in: Diccionario histórico de la Compañía de Jesús. Biográfico-temático, hg. von Charles E. O'NEILL–Joaquín Maria DOMÍNGUEZ (4 Bde., Roma–Madrid 2001) 1 166.

PLATZGUMMER, Steyrer = Helmut PLATZGUMMER, Steyrer (Steyerer), Anton, in: Diccionario histórico de la Compañía de Jesús. Biográfico-temático, hg. von Charles E. O'NEILL–Joaquín Maria DOMÍNGUEZ (4 Bde., Roma–Madrid 2001) 4 3639–3640.

PLÖCHL, Griechen = Willibald M. PLÖCHL, Die Wiener Orthodoxen Griechen. Eine Studie zur Rechts- und Kulturgeschichte der Kirchengemeinden zum Hl. Georg und zur Hl. Dreifaltigkeit und zur Errichtung der Metropolis von Austria (Kirche und Recht 16, Wien 1983).

POHLIG, Gelehrsamkeit = Matthias POHLIG, Zwischen Gelehrsamkeit und konfessioneller Identitätsstiftung. Lutherische Kirchen- und Universalgeschichtsschreibung 1546–1617 (Spätmittelalter und Reformation Neue Reihe 37, Tübingen 2007).

PÖLNITZ, Matrikel Ingolstadt 1/3/1 = Götz von PÖLNITZ, Die Matrikel der Ludwig-Maximilians-Universität Ingolstadt – Landshut – München, Teil 1: Ingolstadt, 3: 1700–1800, Halbband 1: 1700–1750 (München 1941).

POPOFF, Prosopographie = Michel POPOFF, Prosopographie des gens du Parlement de Paris (1266–1753). Publiée d'après les ms fr. 7553, 7554, 7555, 7555bis conservés au Cabinet des manuscrits de la Bibliothèque nationale de France (2 Bde., Paris [2]2003).

PÖRNBACHER, Barockliteratur = Hans PÖRNBACHER, Barockliteratur in den Prälatenklöstern Altbayerns. *Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte* 47 (1984) 181–194.

PÖRNBACHER, Schönste Kunst = Hans PÖRNBACHER, Die schönste Kunst im Schreiben. Literaten und Literaturpflege in Seeon von 1600 bis 1800, in: Kloster Seeon. Beiträge zu Geschichte, Kunst und Kultur der ehemaligen Benediktinerabtei, hg. von Hans von MALOTTKI (Weißenhorn 1993) 329–346.

PÖRNBACHER, Kloster Irsee = Karl PÖRNBACHER, Kloster Irsee (Weißenhorn 1999).

PORRES ALONSO, Libertad = Bonifacio PORRES ALONSO, Libertad a los cautivos. Actividad redentora de la Orden Trinitaria (2 Bde., Córdoba–Salamanca 1997–1998).

PORRO, Historiographical Image = Pasquale PORRO, An Historiographical Image of Henry of Ghent, in: Henry of Ghent. Proceedings of the International Colloquium on the occasion of the 700th anniversary of his death (1293), hg. von Willy VANHAMEL (Ancient and Medieval Philosophy. De Wulf-Mansion Centre Series 1 15, Leuven 1996) 373–403.

POSPÍŠILÍK, Sobek z Bílenberka = Jiří Z. POSPÍŠILÍK, Matouš Ferdinand Sobek z Bílenberka (1668–1675), in: Pražské arcibiskupství 1344–1994. Sborník statí o jeho působení a významu v české zemi, hg. von Zdeňka HLEDÍKOVÁ–Jaroslav V. POLC (Praha 1994) 319–320.

PÖTZL, Irsee = Walter PÖTZL, Geschichte des Klosters Irsee. Von der Gründung bis zum Beginn der Neuzeit 1182–1501 (SMGB Erg.bd. 19, Ottobeuren 1969).

PÖTZL, Irseer Konvent = Walter PÖTZL, Der Irseer Konvent und seine Äbte in der Neuzeit 1502–1802, in: Das Reichsstift Irsee. Vom Benediktinerkloster zum Bildungszentrum. Beiträge zu Geschichte, Kunst und Kultur, hg. von Hans FREI (Beiträge zur Landeskunde von Schwaben 7, Weißenhorn 1981) 17–75.

PÖTZL, Niederschwäbische Benediktinerkongregation = Walter PÖTZL, Die niederschwäbische Benediktinerkongregation vom Hl. Geist, in: Germania Benedictina, 1: Die Reformverbände und Kongregationen der Benediktiner im deutschen Sprachraum, hg. von Ulrich FAUST–Franz QUARTHAL (St. Ottilien 1999) 653–674.

PRATESI, Barbo = Alessandro PRATESI, Barbo, Ludovico, in: Dizionario biografico degli Italiani, 6 (Roma 1964) 244–249.

PRAŽÁK, Privilegium = Jiří PRAŽÁK, Privilegium pervetustum Boleslai, in: Milénium břevnovského kláštera (993–1993). Sborník statí o jeho významu a postavení v českých dějinách, hg. von Ivan HLAVÁČEK–Marie BLÁHOVÁ (Praha 1993) 13–24.

PREISENDANZ, Bücherei = Karl PREISENDANZ, Aus Bücherei und Schreibstube der Reichenau, in: Die Kultur der Abtei Reichenau. Erinnerungsschrift zur zwölfhundertsten Wiederkehr des Gründungsjahres des Inselklosters 724–1924, hg. von Konrad BEYERLE (2 Bde., München 1925) 2 657–683.

PRIESNER, Thoelde = Claus PRIESNER, Johann Thoelde und die Schriften des Basilius Valentinus, in: Die Alchemie in der europäischen Kultur- und Wissenschaftsgeschichte, hg. von Christoph MEINEL (Wolfenbütteler Forschungen 32, Wiesbaden 1986) 107–118.

PRINZ, Annalen = Joseph PRINZ, Die Corveyer Annalen. Textbearbeitung und Kommentar (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen, Serie 10: Abhandlungen zur Corveyer Geschichtsschreibung 7, Münster 1982).

PRINZ, Kalender = Joseph PRINZ, Der karolingische Kalender der Handschrift Ambros. M 12 sup[8], in: Festschrift für Hermann HEIMPEL zum 70. Geburtstag am 19. September 1971 (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 36, 3 Bde., Göttingen 1971–1972) 3 290–327.

PRITZ, Garsten und Gleink = Franz Xaver PRITZ, Geschichte der ehemaligen Benediktiner-Klöster Garsten und Gleink, im Lande ob der Enns, und der dazu gehörigen Pfarren (Linz 1841).

PÜHRINGER-ZWANOWETZ, Planentwicklung = Leonore PÜHRINGER-ZWANOWETZ, Zur Planentwicklung des Melker Stiftsbaues unter Abt Berthold Dietmayr (1700–1739). *Stift Melk. Geschichte und Gegenwart* 1 (1980) 120–171.

PUTZER, Aspekte = Peter PUTZER, Aspekte der Wissenschaftspflege an der alten Salzburger Juristenfakultät, in: Universität Salzburg 1622 – 1962 – 1972. Festschrift, hg. von Hans WAGNER–Barbara WICHA (Salzburg 1972) 121–163, 206–216.

PUTZER, Schmier = Peter PUTZER, Franz Schmier 1679–1718, in: Juristen in Österreich 1200–1980, hg. von Wilhelm BRAUNEDER (Wien 1987) 63–67, 349–350.

QUARTHAL, Oberried = Franz QUARTHAL, Oberried, in: Germania Benedictina, 5: Die Benediktinerklöster in Baden-Württemberg, hg. von Franz QUARTHAL–Hansmartin DECKER-HAUFF–Klaus SCHREINER (Augsburg 1975) 448–454.

QUARTHAL, Oberschwäbische Benediktinerkongregation = Franz QUARTHAL, Die oberschwäbische Benediktinerkongregation vom Hl. Joseph, in: Germania Benedictina, 1: Die Reformverbände und Kongregationen der Benediktiner im deutschen Sprachraum, hg. von Ulrich FAUST–Franz QUARTHAL (St. Ottilien 1999) 477–543.

QUARTHAL et al., Reichenau = Franz QUARTHAL–Paul Berthold RUPP–Klaus SCHREINER–Georg WIELAND–Friedrich WIELANDT, Reichenau, in: Germania Benedictina, 5: Die Benediktinerklöster in Baden-Württemberg, hg. von Franz QUARTHAL–Hansmartin DECKER-HAUFF–Klaus SCHREINER (Augsburg 1975) 503–548.

QUERINI, Commentarius = Angelo Maria QUERINI, Commentarii de rebus pertinentibus ad Angelum Mariam sacrae Romanae ecclesiae cardinalem Quirinum partes duae (2 Bde., Brescia 1749).

RAABE, Nachschlagewerke = Paul RAABE, Gelehrte Nachschlagewerke im 18. Jahrhundert in Deutschland, in: Gelehrte Bücher vom Humanismus bis zur Gegenwart. Referate des 5. Jahrestreffens des Wolfenbütteler Arbeitskreises für Geschichte des Buchwesens vom 6. bis 9. Mai 1981 in der Herzog August Bibliothek, hg. von Bernhard FABIAN–Paul RAABE (Wolfenbütteler Schriften zur Geschichte des Buchwesens 9, Wiesbaden 1983) 97–117.

RADER, Äbte 4 = Bruno RADER, Die Geschichte der Äbte von St. Paul. 4. Teil: Vom 41. bis zum 50. Abt (1638–1866). *Öffentliches Stiftsgymnasium der Benediktiner in St. Paul im Lavanttal. Jahresbericht* (1984) 9–31.

RADER, Bavaria sancta = Matthäus RADER, Bavaria sancta Maximiliani serenissimi principis imperii comitis palatini Rheni, utriusque Bavariae ducis (3 Bde., München 1615–1627).

RÄDLE, Hrotsvit = Fidel RÄDLE, Hrotsvit von Gandersheim, in: Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon, 4, hg. von Kurt RUH et al. (Berlin–New York [2]1983) col. 196–210.

RAGETH, Rhäzüns = Sigis RAGETH, Die Rechtsgeschichte der Herrschaft Rhäzüns von der Übernahme durch Österreich (1497) bis zur kantonalen Verfassung von 1854 (Zürich 1981).

RAGGENBASS, Harmonie = Niklas RAGGENBASS, „Harmonie und schwesterliche Einheit zwischen Bibel und Vernunft“. Die Benediktiner des Klosters Banz: Publizisten und Wissenschaftler in der Aufklärungszeit (SMGB Erg.bd. 44, St. Ottilien 2006).

RAGGENBASS, Reformprogramm = Niklas RAGGENBASS, Reformprogramm der Benediktiner von St. Maur – Ideal und Realisierung im Kloster Banz. *SMGB* 114 (2003) 175–248.

RAPF, Schwarzspanierkloster = Cölestin RAPF, Das Benediktinerstift zu Wien „Unserer Lieben Frau von Monte serrato“ – Schwarzspanierkloster. Gründung und Aufhebung. *SMGB* 77 (1966) 15–73.

RAPF–FERENCZY, Schotten = Cölestin RAPF–Heinrich FERENCZY, Wien, Schotten, in: Germania Benedictina, 3/3: Die benediktinischen Mönchs- und Nonnenklöster in Österreich und Südtirol, hg. von Ulrich FAUST–Waltraud KRASSNIG (St. Ottilien 2002) 779–817.

RÄß, Convertiten = Andreas RÄß, Die Convertiten seit der Reformation, nach ihrem Leben und aus ihren Schriften dargestellt (13 Bde., Freiburg im Breisgau 1866–1880).

REDLICH, Bibliotheks- und Geistesgeschichte = Virgil REDLICH, Zur Bibliotheks- und Geistesgeschichte der Trierer Abtei St. Mathias. *SMGB* 49 (1931) 448–464.

REDLICH, Matrikel Salzburg = Virgil REDLICH, Die Matrikel der Universität Salzburg 1639–1810, 1: Text der Matrikel (Salzburger Abhandlungen und Texte aus Wissenschaft und Kunst 5, Salzburg 1933).

REDLICH, Neresheim = Virgil REDLICH, Neresheim und die Salzburger Universität. Zur Aufhebung der Abtei. *SMGB* 50 (1932) 143–147.

REDLICH, Tegernsee = Virgil REDLICH, Tegernsee und die deutsche Geistesgeschichte im 15. Jahrhundert (Schriftenreihe zur bayerischen Landesgeschichte 9, München 1931).

REESE, Historie = Armin REESE, Die Rolle der Historie beim Aufstieg des Welfenhauses 1680–1714 (Quellen und Darstellungen zur Geschichte Niedersachsens 71, Hildesheim 1967).

REICHHOLD, 300 Jahre = Anselm REICHHOLD, 300 Jahre Bayerische Benediktiner-Kongregation im Spiegel der wichtigsten Beschlüsse der Generalkapitel. *SMGB* 95 (1984) 522–696.

REINHARD, Staatsgewalt = Wolfgang REINHARD, Geschichte der Staatsgewalt. Eine vergleichende Verfassungsgeschichte Europas von den Anfängen bis zur Gegenwart (München 1999).

REINHARDSTÖTTNER, Geschichte = Karl von REINHARDSTÖTTNER, Zur Geschichte des Jesuitendramas in München. *Jahrbuch für Münchener Geschichte* 3 (1889) 53–176.

REINHARDT, Benediktinerabteien = Rudolf REINHARDT, Zur Geschichte der Würzburger Benediktinerabteien im ausgehenden 16. Jahrhundert. *Würzburger Diözesangeschichtsblätter* 28 (1966) 278–279.

REINHARDT, Restauration = Rudolf REINHARDT, Restauration, Visitation, Inspiration. Die Reformbestrebungen in der Benediktinerabtei Weingarten von 1567 bis 1627 (Veröffentlichungen der Kommission für Geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg, Reihe B: Forschungen 11, Stuttgart 1960).

REININGER, Aura = Nikolaus REININGER, Die Benedictiner-Abtei Aura an der fränkischen Saale und der berühmte Geschichts-Schreiber des Mittelalters Ekkehardus, erster Abt derselben. *Archiv des historischen Vereines von Unterfranken und Aschaffenburg* 16/1 (1862) 1–96.

REININGER, Weihbischöfe = Nikolaus REININGER, Die Weihbischöfe von Würzburg. Ein Beitrag zur fränkischen Kirchengeschichte. *Archiv des historischen Vereines von Unterfranken und Aschaffenburg* 18 (1865) 1–428.

REINÖHL, Kleinere Archivkörper = Fritz von REINÖHL, Kleinere Archivkörper und Sammlungen, in: Gesamtinventar des Wiener Haus-, Hof- und Staatsarchivs, aufgebaut auf der Geschichte des Archivs und seiner Bestände, 4, hg. von Ludwig BITTNER (Inventare österreichischer staatlicher Archive, Reihe 5: Inventare des Wiener Haus-, Hof- und Staatsarchivs 7, Wien 1938) 361–371.

REPGEN, Kurie 1/1 = Konrad REPGEN, Die römische Kurie und der Westfälische Friede. Idee und Wirklichkeit des Papsttums im 16. und 17. Jahrhundert, 1: Papst, Kaiser und Reich 1521–1644, Teil 1: Darstellung (Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom 24, Tübingen 1962).

RESMINI, Laach = Bertram RESMINI, Das Erzbistum Trier, 7: Die Benediktinerabtei Laach (Germania Sacra N. F. 31, Die Bistümer der Kirchenprovinz Trier, Berlin–New York 1993).

REUSCH, Index = Franz Heinrich REUSCH, Der Index der verbotenen Bücher. Ein Beitrag zur Kirchen- und Literaturgeschichte (2 Bde., Bonn 1883–1885).

RICCI, Peso = Giovanni RICCI, Il peso del passato. La lenta evoluzione del quadro urbanistico, in: Storia di Ravenna, 4: Dalla dominazione veneziana alla conquista francese, hg. von Lucio GAMBI (Venezia 1994) 133–178.

RICHTER, Adelige Kapitulare = Gregor RICHTER, Die adeligen Kapitulare des Stifts Fulda seit der Visitation Carafas (1627). *Fuldaer Geschichtsblätter. Zeitschrift des Fuldaer Geschichtsvereins* 3 (1904) 65–93, 115–128.

RIEDENAUER, Kaiser und Patriziat = Erwin RIEDENAUER, Kaiser und Patriziat. Struktur und Funktion des reichsstädtischen Patriziats im Blickpunkt kaiserlicher Adelspolitik von Karl V bis Karl VI. *Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte* 30 (1967) 526–653.

RIES, Kloster im Spiegel = Christoph RIES, Das Kloster im Spiegel von Urkunden, Siegeln und Wappen, in: Das Benediktinerkloster St. Stephan in Würzburg, hg. von Rainer LENG (Historische Studien der Universität Würzburg 4, Rahden 2006) 124–142.

RIESENHUBER, Benediktinerstift Seitenstetten = Martin RIESENHUBER, Das Benediktinerstift Seitenstetten in den Jahren 1602–1648. *Jahrbuch für Landeskunde von Niederösterreich* N. F. 12 (1913) 1–78.

RIESENHUBER, Kunst und Handwerk = Martin RIESENHUBER, Kunst und Handwerk in Seitenstetten unter Abt Benedikt Abelzhauser. *SMGB* 32 (1911) 261–303.

RIEß, Weltenburg = Otmar RIEß, Die Abtei Weltenburg zwischen Dreißigjährigem Krieg und Säkularisation (1626–1803) (Beiträge zur Geschichte des Bistums Regensburg 9, Regensburg 1975).

RILL, Karl VI. = Bernd RILL, Karl VI. Habsburg als barocke Großmacht (Graz–Wien–Köln 1992).

RINNERTHALER, Kanonisten = Alfred RINNERTHALER, Die Kanonisten an der alten Salzburger Juristenfakultät im 17. Jahrhundert. *Jahrbuch der Universität Salzburg* (1979/81) 90–101.

RITZLER–SEFRIN, Hierarchia catholica 5 = Remigius RITZLER–Pirmin SEFRIN, Hierarchia catholica medii et recentioris aevi, sive Summorum pontificum, S. R. E. cardinalium, ecclesiarum antistitum series e documentis tabularii praesertim Vaticani collecta, digesta, edita, 5: A pontificatu Clementis pp. IX (1667) usque ad pontificatum Benedicti pp. XIII (1730) (Padova 1952).

RÖHRIG, St. Dorothea = Floridus RÖHRIG, Wien – St. Dorothea, in: Österreichisches Chorherrenbuch. Die Klöster der Augustiner-Chorherren in der ehemaligen Österreichisch-Ungarischen Monarchie, 3: Die ehemaligen Stifte der Augustiner-Chorherren in Österreich und Südtirol, hg. von Floridus RÖHRIG (Klosterneuburg 2005) 661–688.

RÖMMELT, Auseinandersetzung = Stefan W. RÖMMELT, Die Auseinandersetzung mit der Aufklärung in der benediktinischen Festkultur des 18. Jahrhunderts. *SMGB* 114 (2003) 249–273.

ROPERTZ, Quellen = Peter ROPERTZ, Quellen und Beiträge zur Geschichte der Benediktiner-Abtei des hl. Vitus in M. Gladbach (Bonn 1877).

RÖSCH, Entwicklungsfaktoren = Herbert RÖSCH, Entwicklungsfaktoren im 17./18. Jahrhundert und die Auseinandersetzung mit der Aufklärung, in: Die Universität Dillingen und ihre Nachfolger. Stationen und Aspekte einer Hochschule in Schwaben. Festschrift zum 450jährigen Gründungsjubiläum, hg. von Rolf KIEßLING–Rudolf POPPA (Jahrbuch des Historischen Vereins Dillingen an der Donau 100, Dillingen 1999) 79–128.

ROSE, Verzeichniss 2/2 = Valentin ROSE, Verzeichniss der lateinischen Handschriften der Königlichen Bibliothek zu Berlin, 2/2: Die Handschriften der kurfürstlichen Bibliothek und der kurfürstlichen Lande (Die Handschriften-Verzeichnisse der Königlichen Bibliothek zu Berlin 13/2/2, Berlin 1903).

ROTH, Gebetbuch = Friedrich Wilhelm Emil ROTH, Das Gebetbuch der hl. Elisabeth von Schönau. Nach der Originalhandschrift des XII. Jahrhunderts herausgegeben. Ein Beitrag zur Geschichte der Liturgie, Musik und Malerei. Mit Nachträgen zu des Herausgebers Werk: „Die Visionen der heil. Elisabeth und die Schriften der Aebte Ekbert und Emecho von Schönau" (Augsburg 1886).

ROTH, Visionen = Friedrich Wilhelm Emil ROTH, Die Visionen der hl. Elisabeth und die Schriften der Aebte Ekbert und Emecho von Schönau. Nach den Original-Handschriften herausgegeben. Mit historischem Abrisse des Lebens der hl. Elisabeth, der Aebte Ekbert und Emecho von Schönau. Ein Beitrag zur Mystik und Kirchengeschichte (Brno 1884).

ROTH, Seeoner Äbte = Hans ROTH, Die Seeoner Äbte vom 16. Jahrhundert bis zur Säkularisation des Klosters 1803, in: Kloster Seeon. Beiträge zu Geschichte, Kunst und Kultur der ehemaligen Benediktinerabtei, hg. von Hans von MALOTTKI (Weißenhorn 1993) 123–150.

ROTTMANNER, Nachträge = Odilo ROTTMANNER, Bibliographische Nachträge zu Dr. Richard C. Kukula's Abhandlung: „Die Mauriner Ausgabe des Augustinus". *Sitzungsberichte der Philosophisch-historischen Classe der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften* 124/13 (1891) 1–12.

ROUSE–ROUSE, Lumen anime = Mary A. ROUSE–Richard H. ROUSE, The texts called *Lumen anime*. *Archivum fratrum Praedicatorum* 41 (1971) 5–113.

ROWELL, Abbot Corker = Benedict ROWELL, Abbot Corker and the Nuns: Letters from Lamspringe, in: Lamspringe: An English Abbey in Germany 1643–1803. Being Papers delivered at the Twenty-Ninth Annual Symposium of the History Commission of the English Benedictine Congregation, Ampleforth, 22–24 April 2003, hg. von Anselm CRAMER (Saint Laurence Papers 7, Ampleforth 2004) 97–101.

ROYT–PREISS, Heilige = Jan ROYT–Pavel PREISS, Die Heiligen und ihre Kulte im 17. und 18. Jh. in Břevnov, in: Tausend Jahre Benediktiner-Kloster in Břevnov. Benediktinerabtei der Hl. Margarethe in Prag-Břevnov. Ausstellung zu den Tausend-Jahr-Feiern der Gründung des Klosters, hg. von Dagmar HEJDOVÁ–Pavel PREISS–Libuše UREŠOVÁ (Praha 1993) 80–87.

RUF, Aller Studiorum Zweck = Martin RUF, „Aller Studiorum Zweck muß seyn die Ehre Gottes" (E. W. v. Tschirnhaus). Benediktiner, Akademien und Akademieprojekte in Deutschland vom Barock bis zur Säkularisation. *SMGB* 110 (1999) 245–334.

RUF, Profeßbuch = Martin RUF, Profeßbuch des Benediktinerstiftes Rott am Inn (SMGB Erg.bd. 32, St. Ottilien 1991).

RUGE, Reinhardsbrunn = Hans-Jörg RUGE, Das ehemalige Benediktinerkloster Reinhardsbrunn. Quellenüberlieferung und Forschungsstand, in: Benediktiner, Zisterzienser, hg. von Christof RÖMER–Dieter PÖTSCHKE–Oliver H. SCHMIDT (Studien zur Geschichte, Kunst und Kultur der Zisterzienser 7, Berlin 1999) 72–79.

RUMPLER, Pez = Helmut RUMPLER, Pez, in: New Catholic Encyclopedia, 11: Pau to Pyx (New York et al. 1967) 248.

SÄCHERL, Chronik Frauenzell = Joseph SÄCHERL, Chronik des Benediktiner-Klosters Frauenzell nebst geschichtlichen Nachrichten über Brennberg, Bruckbach, Siegenstein und Süßenbach, Altenthan, Pettenreut, Arrach, Zell, Martins-Neukirchen, Marienstein und Hetzenbach. *Verhandlungen des historischen Vereines von Oberpfalz und Regensburg* 15 (1853) 257–466.

SAGEBIEL, Corvey = Martin SAGEBIEL, Corvey – Benediktiner, in: Westfälisches Klosterbuch. Lexikon der vor 1815 errichteten Stifte und Klöster von ihrer Gründung bis zur Aufhebung, hg. von Karl HENGST (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen, Serie 44: Quellen und Forschungen zur Kirchen- und Religionsgeschichte 2, 3 Bde., Münster 1992) 1 215–224.

SÄGMÜLLER, Studium = Johannes Baptist SÄGMÜLLER, Das philosophisch-theologische Studium innerhalb der Schwäbischen Benediktinerkongregation im 16. und 17. Jahrhundert. *Theologische Quartalschrift* 86 (1904) 161–207.

SAINITZER, Vita Wilbirgis = Lukas SAINITZER, Die Vita Wilbirgis des Einwik Weizlan. Kritische Edition und Übersetzung (Forschungen zur Geschichte Oberösterreichs 19, Linz 1999).

SALABA, K dějinám = Josef SALABA, K dějinám někdejšího augustiánského kláštera v Třeboni. *Časopis Musea království českého* 73 (1899) 271–285, 422–435.

SALZGEBER, St. Gerold = Joachim SALZGEBER, St. Gerold, in: Helvetia Sacra, Abt. III: Die Orden mit Benediktinerregel, 1: Frühe Klöster, die Benediktiner und Benediktinerinnen in der Schweiz, Teil 2, hg. von Elsanne GILOMEN-SCHENKEL (Bern 1986) 1372–1396.

SATTLER, Andechs = Magnus SATTLER, Chronik von Andechs (Donauwörth 1877).

SATTLER, Collectaneen-Blätter = Magnus SATTLER, Collectaneen-Blätter zur Geschichte der ehemaligen Benedictiner-Universität Salzburg (Kempten 1890).

SCHÄFER, St. Blasien = Alfons SCHÄFER, St. Blasien, in: Helvetia Sacra, Abt. III: Die Orden mit Benediktinerregel, 1: Frühe Klöster, die Benediktiner und Benediktinerinnen in der Schweiz, Teil 2, hg. von Elsanne GILOMEN-SCHENKEL (Bern 1986) 1166–1176.

SCHAFFENRATH, Stephani = Florian SCHAFFENRATH, Die Briefe des Priors Benedikt Stephani aus Stams (1640–1671) (Tiroler Geschichtsquellen 51, Innsbruck 2006).

SCHALLER, Centenarium = Stephan SCHALLER, Centenarium inter Centenaria. Itinerarium einer hundertjährigen Zeitschrift. *SMGB* 91 (1980) 23–60.

SCHANTZ, Werdener Geschichtsquellen 3 = Otto SCHANTZ, Werdener Geschichtsquellen, 3: IV. Bernhard Roskamps Katalog. Nach der Originalhandschrift. V. Namenverzeichnis (Bonn 1925).

SCHARTAU, Codices = Bjarne SCHARTAU, Codices Graeci Haunienses. Ein deskriptiver Katalog des griechischen Handschriftenbestandes der Königlichen Bibliothek Kopenhagen. Mit zwei Appendices von Erik PETERSEN (Danish Humanist Texts and Studies 9, København 1994).

SCHEIWILER, Sfondrati = Alois SCHEIWILER, Kardinal Cölestin Sfondrati, Fürstabt von St. Gallen. *Schweizerische Rundschau* 21 (1921) 168–186.

SCHELHORN, Amoenitates = Johann Georg SCHELHORN, Amoenitates literariae, quibus variae observationes, scripta item quaedam anecdota et rariora opuscula exhibentur (14 Bde., Frankfurt am Main 1725–1731).

SCHEMMEL, Bibliothek = Bernhard SCHEMMEL, Die barocke Bibliothek von Banz, in: Im Dienst von Kirche und Wissenschaft. Festschrift für Alfred E. HIEROLD zur Vollendung des 65. Lebensjahres, hg. von Wilhelm REES–Sabine DEMEL–Ludger MÜLLER (Kanonistische Studien und Texte 53, Berlin 2007) 205–238.

SCHENKER, Schweizer Benediktinerkongregation = Lukas SCHENKER, Die Schweizer Benediktinerkongregation, in: Germania Benedictina, 1: Die Reformverbände und Kongregationen der Benediktiner im deutschen Sprachraum, hg. von Ulrich FAUST–Franz QUARTHAL (St. Ottilien 1999) 433–476.

SCHERER, Leben Willirams = Wilhelm SCHERER, Leben Willirams, Abtes von Ebersberg in Baiern. Beitrag zur Geschichte des 11. Jahrhunderts. *Sitzungsberichte der Philosophisch-historischen Classe der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften* 53 (1866) 197–303.

SCHIEß, Goldasts Aufenthalt = Traugott SCHIEß, Zu Goldasts Aufenthalt in St. Gallen. *Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins* N. F. 32 (1917) 241–282.

SCHILL, Constitution Unigenitus = Andreas SCHILL, Die Constitution Unigenitus, ihre Veranlassung und ihre Folgen. Ein Beitrag zur Geschichte des Jansenismus. Nach den Quellen dargestellt (Freiburg im Breisgau 1876).

SCHINDLER, Zivilisation = Norbert SCHINDLER, Der Prozess der Zivilisation in der Kleinstadt. Die Traunsteiner Kaufmannsfamilie Oberhueber (1600–1800) (Wien–Köln–Weimar 2007).

SCHLECHT, Wissenschaftliche Betätigung = Franz Xaver SCHLECHT, Wissenschaftliche und künstlerische Betätigung der Benediktiner Oberaltachs bis 1630 mit quellenkritisch untersuchter Abtliste. *SMGB* 54 (1936) 311–341.

SCHLENZ, Gründung = Johann Evangelist SCHLENZ, Geschichte des Bistums und der Diözese Leitmeritz, 1: Geschichte der Gründung des Bistums Leitmeritz. Größtenteils nach handschriftlichen Quellen bearbeitet (Varnsdorf 1912).

SCHMALE, Einleitung = Franz-Josef SCHMALE, Einleitung, in: Die Chronik Ottos von St. Blasien und die Marbacher Annalen, hg. von Franz-Josef SCHMALE (Ausgewählte Quellen zur deutschen Geschichte. Freiherr vom Stein-Gedächtnisausgabe 18a, Darmstadt 1998) 1–14.

SCHMALE, Glaubwürdigkeit = Franz-Josef SCHMALE, Die Glaubwürdigkeit der jüngeren Vita Burchardi. Anmerkungen zur Frühgeschichte von Stadt und Bistum Würzburg. *Jahrbuch für fränkische Landesforschung* 19 (1959) 45–83.

SCHMALE, Weltchronistik = Franz-Josef SCHMALE, Die Reichenauer Weltchronistik, in: Die Abtei Reichenau. Neue Beiträge zur Geschichte und Kultur des Inselklosters, hg. von Helmut MAURER (Bodensee-Bibliothek 20, Sigmaringen 1974) 125–158.

SCHMALOR, Bibliothek Corvey = Hermann-Josef SCHMALOR, Die Bibliothek der ehemaligen Reichsabtei Corvey. *Westfälische Zeitschrift. Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Altertumskunde* 147 (1997) 251–269.

SCHMALOR, Stifts- und Klosterbibliotheken = Hermann-Josef SCHMALOR, Die westfälischen Stifts- und Klosterbibliotheken bis zur Säkularisation. Ergebnisse einer Spurensuche hinsichtlich ihrer Bestände und inhaltlichen Ausrichtung (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen, Serie 44: Quellen und Forschungen zur Kirchen- und Religionsgeschichte 6 = Veröffentlichungen zur Geschichte der mitteldeutschen Kirchenprovinz 19, Paderborn 2005).

SCHMEING, Ernst und Größe = Clemens SCHMEING, Ernst und Größe des mönchischen Lebenswandels nach dem Zeugnis des P. Bernhard Pez von Melk († 1735). *Erbe und Auftrag. Benediktinische Monatschrift* N. F. 40 (1964) 91–103.

SCHMELLER, Bayerisches Wörterbuch = Johann Andreas SCHMELLER, Bayerisches Wörterbuch. Sammlung von Wörtern und Ausdrücken, die in den lebenden Mundarten sowohl, als in der ältern und ältesten Provincial-Litteratur des Königreichs Bayern, besonders seiner ältern Lande, vorkommen, und in der heutigen allgemein-deutschen Schriftsprache entweder gar nicht, oder nicht in denselben Bedeutungen üblich sind, mit urkundlichen Belegen, nach den Stammsylben etymologisch-alphabetisch geordnet (4 Bde., Stuttgart–Tübingen 1827–1837).

SCHMID, Es leben die Prälaten = Alois SCHMID, „Es leben die Prälaten!" Der „Luxus" in Klöstern der Barockzeit zwischen aufgeklärter Polemik und historischer Wirklichkeit, in: Himmel auf Erden oder Teufelsbauwurm? Wirtschaftliche und soziale Bedingungen des süddeutschen Klosterbarock, hg. von Markwart HERZOG–Rolf KIESSLING–Bernd ROECK (Irseer Schriften. Studien zur Schwäbischen Kulturgeschichte N. F. 1, Konstanz 2002) 141–168.

SCHMID, Reformationszeit = Alois SCHMID, Zwischen Reformationszeit und Aufklärung, in: Andechs. Der Heilige Berg. Von der Frühzeit bis zur Gegenwart, hg. von Karl BOSL–Odilo LECHNER–Wolfgang SCHÜLE–Josef Othmar ZÖLLER (München 1993) 64–74.

SCHMID, Beiträge = Otto SCHMID, Beiträge zur Geschichte des ehemaligen Benedictiner-Stiftes Mondsee in Ober-Oesterreich. *SMGB* 3/2 (1882) 129–139, 283–296; 4/1 (1883) 98–106, 324–333; 4/2 (1883) 102–108, 319–330.

SCHMIEDECKE, Beziehungen = Adolf SCHMIEDECKE, Leibniz' Beziehungen zu Zeitz. *Studia Leibnitiana. Vierteljahrschrift für Philosophie und Geschichte der Wissenschaften* 1 (1969) 137–144.

SCHMITZ, Bertels = Philibert SCHMITZ, Bertels (Jean), in: Dictionnaire d'histoire et de géographie ecclésiastiques, 8: Benoît – Biscioni, hg. von Alfred BAUDRILLART et al. (Paris 1935) col. 933–935.

SCHNEIDER, In oppido Ravensburg = Alois SCHNEIDER, In oppido Ravensburg dant burgenses de ortis et curtilibus ... Zur Stadtwüstung und zur Burg „Neuravensburg" bei Wangen-Neuravensburg. *Denkmalpflege in Baden-Württemberg. Nachrichtenblatt des Landesdenkmalamtes* 31 (2002) 141–149.

SCHNEIDER, Bertels = Edmund SCHNEIDER, Johannes Bertels, O. S. B., Abt von Münster und Echternach. (Ein Beitrag zur Geschichte des Benedictinerordens auf luxemburger Boden). *SMGB* 17 (1896) 269–276, 429–437.

SCHNEIDER, Einleitung = Ulrich Johannes SCHNEIDER, Einleitung, in: Kultur der Kommunikation. Die europäische Gelehrtenrepublik im Zeitalter von Leibniz und Lessing, hg. von Ulrich Johannes SCHNEIDER (Wolfenbütteler Forschungen 109, Wiesbaden 2005) 13–18.

SCHÖBERL, Oberhueber = Honorat SCHÖBERL, P. Bonaventura Oberhueber von Tegernsee als Prokurator der bayerischen Benediktinerkongregation in Rom 1690–1695. (Dargestellt nach seinen Briefen). *SMGB* 53 (1935) 178–204; 54 (1936) 24–84, 238–294.

SCHOTT, Kräftespiel = Herbert SCHOTT, Im Kräftespiel der Reichspolitik – Die „Außenpolitik" des Hochstifts, in: Unterfränkische Geschichte, 4/1: Vom Ende des Dreißigjährigen Krieges bis zur Eingliederung in das Königreich Bayern, hg. von Peter KOLB–Ernst-Günter KRENIG (Würzburg 1998) 17–65.

SCHRAGL, St. Pölten = Friedrich SCHRAGL, St. Pölten, in: Österreichisches Chorherrenbuch. Die Klöster der Augustiner-Chorherren in der ehemaligen Österreichisch-Ungarischen Monarchie, 3: Die ehemaligen Stifte der Augustiner-Chorherren in Österreich und Südtirol, hg. von Floridus RÖHRIG (Klosterneuburg 2005) 447–484.

SCHRAMB, Ethica = Anselm SCHRAMB, Ethica seu Philosophia moralis sententiis et documentis illustrata (Wien 1695).

SCHRAMM, Fratres = Romuald Joseph SCHRAMM, Fratres ordinis S. P. Benedicti Břevnoveno-Braunenses in domino defuncti, in: Catalogus religiosorum sub Regula S. P. Benedicti in archisterio Břevnoviensi et monasterio Braunaviensi atque extra eadem militantium anno Domini MDCCCLXVII. Cum syllabo confratrum defunctorum (Praha 1867) 19–90.

SCHREIBER, Weingeschichte = Georg SCHREIBER, Deutsche Weingeschichte. Der Wein in Volksleben, Kult und Wirtschaft (Werken und Wohnen. Volkskundliche Untersuchungen im Rheinland 13, Köln–Bonn 1980).

SCHREINER, Trithemius = Klaus SCHREINER, Abt Johannes Trithemius (1462–1516) als Geschichtsschreiber des Klosters Hirsau. Überlieferungsgeschichtliche und quellenkritische Bemerkungen zu den „Annales Hirsaugienses". *Rheinische Vierteljahrsblätter. Mitteilungen des Instituts für geschichtliche Landeskunde der Rheinlande an der Universität Bonn* 31 (1966/67) 72–138.

SCHRIMPF, Bücherverzeichnisse = Gangolf SCHRIMPF, Mittelalterliche Bücherverzeichnisse des Klosters Fulda und andere Beiträge zur Geschichte der Bibliothek des Klosters Fulda im Mittelalter (Fuldaer Studien. Schriftenreihe der Theologischen Fakultät 4, Frankfurt am Main 1992).

SCHRÖDER–KELLINGHUSEN, Lexikon 8 = Hans SCHRÖDER–Anton Heinrich KELLINGHUSEN, Lexikon der hamburgischen Schriftsteller bis zur Gegenwart, 8: Westphalen – Zylius (Hamburg 1883).

SCHRÖDER–KLOSE, Lexikon 5 = Hans SCHRÖDER–Carl Rudolf Wilhelm KLOSE, Lexikon der hamburgischen Schriftsteller bis zur Gegenwart, 5: Maack – Pauli (Hamburg 1870).

SCHROLL, Marchstaller = Beda SCHROLL, Hieronymus Marchstaller, Abt des Benedictiner-Stiftes St. Paul im Lavantthale, päpstlicher Protonotar, kaiserlicher und erzbischöflich-salzburgischer Rath, Erzpriester des Metropoliten in Salzburg für Unterkärnten, und des Patriarchen von Aquileja für Möchling im Jaunthale Kärntens und St. Lorenzen in der Wüste in Untersteiermark. 1616–1638. Nach seinem Leben und Wirken dargestellt (Klagenfurt 1891).

SCHROLL, Necrologium = Beda SCHROLL, Necrologium des Benediktinerstiftes St. Paul im Lavantthale. *Archiv für vaterländische Geschichte und Topographie* 10 (1866) 33–240.

SCHROLL, St. Paul = Beda SCHROLL, Das Benediktiner-Stift St. Paul. *Carinthia. Zeitschrift für Vaterlandskunde, Belehrung und Unterhaltung* 66 (1876) 57–73, 89–104, 121–137, 169–184, 217–227, 265–276.

SCHUBERT, Landstände = Ernst SCHUBERT, Die Landstände des Hochstifts Würzburg (Veröffentlichungen der Gesellschaft für fränkische Geschichte, Reihe IX: Darstellungen aus der fränkischen Geschichte 23, Würzburg 1967).

SCHULTE, Quellen = Johann Friedrich von SCHULTE, Die Geschichte der Quellen und Literatur des canonischen Rechts von Gratian bis auf die Gegenwart (3 Bde., Stuttgart 1875–1880).

SCHUNCKEN, Werden = Albert SCHUNCKEN, Geschichte der Reichsabtei Werden a. d. Ruhr (Köln–Neuß 1865).

SCHUPP, Studien = Volker SCHUPP, Studien zu Williram von Ebersberg (Bibliotheca Germanica. Handbücher, Texte und Monographien aus dem Gebiet der germanischen Philologie 21, Bern–München 1978).

SCHUSTER, S. Paolo = Ildefonso SCHUSTER, La basilica e il monastero di S. Paolo fuori le Mura. Note storiche (Torino 1934).

SCHÜTZ, Stiftskirche = Ilse SCHÜTZ, Die ehemalige Stiftskirche von St. Andrä an der Traisen und der Prandtauer-Kreis. *Mitteilungen der Gesellschaft für Vergleichende Kunstforschung in Wien* 44/1–2 (1992) 1–7.

SCHWARZENBERG, Geschichte = Karl zu SCHWARZENBERG, Geschichte des reichsständischen Hauses Schwarzenberg (Veröffentlichungen der Gesellschaft für fränkische Geschichte, Reihe IX: Darstellungen aus der fränkischen Geschichte 16, Neustadt an der Aisch 1963).

SCHWARZMAIER, Gründungs- und Frühgeschichte = Hansmartin SCHWARZMAIER, Gründungs- und Frühgeschichte der Abtei Ottobeuren, in: Ottobeuren. Festschrift zur 1200-Jahrfeier der Abtei, hg. von Aegidius KOLB–Hermann TÜCHLE (Augsburg 1964) 1–72.

SCHWARZMAIER, Handschriften = Hansmartin SCHWARZMAIER, Mittelalterliche Handschriften des Klosters Ottobeuren. Versuch einer Bestandsaufnahme. *SMGB* 73/2–4 (1962) 7–23.

SCHWARZMAIER, Schwarzach = Hansmartin SCHWARZMAIER, Schwarzach, in: Germania Benedictina, 5: Die Benediktinerklöster in Baden-Württemberg, hg. von Franz QUARTHAL–Hansmartin DECKER-HAUFF–Klaus SCHREINER (Augsburg 1975) 574–588.

SCHWINEKÖPER, Gesamtübersicht = Berent SCHWINEKÖPER, Gesamtübersicht über die Bestände des Landeshauptarchivs Magdeburg (Quellen zur Geschichte Sachsen-Anhalts 1, 3, 2 Bde., Halle an der Saale 1954–1955).

SCHWINGER, St. Stephans-Kloster = Georg SCHWINGER, Das St. Stephans-Kloster O.S.B. in Würzburg. Beiträge zu dessen Geschichte. *Archiv des Historischen Vereins von Unterfranken und Aschaffenburg* 40 (1898) 111–198; 41 (1899) 157–237; 42 (1900) 75–139; 43 (1901) 27–84.

SCOTT, Gothic Rage Undone = Geoffrey SCOTT, Gothic Rage Undone. English Monks in the Age of Enlightenment (Bath 1992).

SCOTT, Library = Geoffrey SCOTT, Library and Publications, in: Lamspringe: An English Abbey in Germany 1643–1803. Being Papers delivered at the Twenty-Ninth Annual Symposium of the History Commission of the English Benedictine Congregation, Ampleforth, 22–24 April 2003, hg. von Anselm CRAMER (Saint Laurence Papers 7, Ampleforth 2004) 49–71.

SEBERT, St. Trudpert = Werner SEBERT, Die Benediktinerabtei St. Trudpert im Münstertal. Ihre Bau- und Kunstgeschichte. *Freiburger Diözesan-Archiv* 82/83 (1962/63) 7–126.

SEEMÜLLER, Einleitung = Joseph SEEMÜLLER, Einleitung, in: Österreichische Chronik von den 95 Herrschaften, hg. von Joseph SEEMÜLLER (MGH Deutsche Chroniken und andere Geschichtsbücher des Mittelalters 6, Hannover–Leipzig 1909) I–CCCVI.

SEEMÜLLER, Handschriften = Joseph SEEMÜLLER, Die Handschriften und Quellen von Willirams deutscher Paraphrase des Hohen Liedes (Quellen und Forschungen zur Sprach- und Culturgeschichte der germanischen Völker 24, Strasbourg 1877).

SÉJOURNÉ, Pez Bernard = Paul SÉJOURNÉ, Pez Bernard, in: Dictionnaire de théologie catholique, contenant l'exposé des doctrines de la théologie catholique, leurs preuves et leur histoire, 12/1: Paul I[er] – Philopald, hg. von Alfred VACANT et al. (Paris 1933) col. 1356–1364.

SÉJOURNÉ, Pez Jérôme = Paul SÉJOURNÉ, Pez Jérôme, in: Dictionnaire de théologie catholique, contenant l'exposé des doctrines de la théologie catholique, leurs preuves et leur histoire, 12/1: Paul I[er] – Philopald, hg. von Alfred VACANT et al. (Paris 1933) col. 1364–1365.

SEMMLER, Lampert = Josef SEMMLER, Lampert von Hersfeld und Giselbert von Hasungen. Studien zu den monastischen Anfängen des Klosters Hasungen. *SMGB* 67 (1956) 261–276.

SIEGLER VON EBERSWALD, Feldzug 1712 = Heinrich SIEGLER VON EBERSWALD, Feldzüge des Prinzen Eugen von Savoyen, 14: Spanischer Successions-Krieg. Feldzug 1712. Nach den Feld-Acten und anderen authentischen Quellen bearbeitet in der Abtheilung für Kriegsgeschichte (Geschichte der Kämpfe Österreichs, Wien 1889).

SIEGMUND, Annales = Albert SIEGMUND, Die Annales Congregationis Benedictino-Bavaricae (1684–1772). *SMGB* 78 (1967) 144–167.

SIEGMUND, Kibler = Albert SIEGMUND, Kibler (Gilles), in: Dictionnaire de spiritualité, ascétique et mystique, doctrine et histoire, 8: Jacob – Kyspenning, hg. von Marcel VILLER et al. (Paris 1974) col. 1721–1723.

SIEGMUND, Meichelbecks Briefe = Albert SIEGMUND, P. Karl Meichelbecks Briefe. *SMGB* 80/1–2 (1969) 105–189; 81 (1970) 261–314.

SINA, Origenismo = Mario SINA, Origenismo e anti-agostinismo in Jean Le Clerc diffusore della cultura inglese, in: „Mind senior to the world". Stoicismo e origenismo nella filosofia platonica del Seicento inglese, hg. von Marialuisa BALDI (Filosofia e scienza nel Cinquecento e nel Seicento, Milano 1996) 293–312.

SOFRI, Albani = Gianni SOFRI, Albani, Annibale, in: Dizionario biografico degli Italiani, 1 (Roma 1960) 598–600.

SOLAŘ, Dějepis Hradce Králové = Jeronym Jan Nepomucký SOLAŘ, Dějepis Hradce Králové nad Labem a biskupství hradeckého (Praha 1870).

SOLI, Chiese = Gusmano SOLI, Chiese di Modena, hg. von Giordano BERTUZZI (Deputazione di Storia patria per le antiche provincie modenesi. Biblioteca N. S. 27, 3 Bde., Modena 1974).

SOMMERVOGEL, Bibliothèque = Carlos SOMMERVOGEL, Bibliothèque de la Compagnie de Jésus. Nouvelle édition (11 Bde., Bruxelles–Paris 1890–1932).

SOUSEDÍK, Caramuel = Stanislav SOUSEDÍK, Jan Caramuel, opat emauzský (1606–1682). *Acta Universitatis Carolinae. Historia Universitatis Carolinae Pragensis* 9/2 (1968) 115–138.

SPAHR, Reform 1442–1457 = Gebhard SPAHR, Die Reform im Kloster St. Gallen 1442–1457. *Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung* 76 (1958) 1–62.

SPAHR, Weingarten und Salzburg = Gebhard SPAHR, Weingarten und die Benediktiner-Universität Salzburg, in: Festschrift zur 900-Jahr-Feier des Klosters 1056–1956. Ein Beitrag zur Geistes- und Gütergeschichte der Abtei, hg. von Gebhard SPAHR (Weingarten 1956) 106–136.

SPAHR–MÜLLER, Petershausen = Gebhard SPAHR–Anneliese MÜLLER, Petershausen, in: Germania Benedictina, 5: Die Benediktinerklöster in Baden-Württemberg, hg. von Franz QUARTHAL–Hansmartin DECKER-HAUFF–Klaus SCHREINER (Augsburg 1975) 484–502.

SPARBER, Einleitung = Anselm SPARBER, Einleitung, in: Vita Beati Hartmanni Episcopi Brixinensis (1140–1164), hg. von Anselm SPARBER (Schlern-Schriften 46, Innsbruck 1940) 2–34.

SPECHT, Geschichte = Thomas SPECHT, Geschichte der ehemaligen Universität Dillingen (1549–1804) und der mit ihr verbundenen Lehr- und Erziehungsanstalten (Freiburg im Breisgau 1902).

SPECHT, Matrikel Dillingen = Thomas SPECHT, Die Matrikel der Universität Dillingen (Archiv für die Geschichte des Hochstifts Augsburg 2–3/1, 2 Bde., Dillingen 1909–1913).

SPERL, Kreisarchiv = August SPERL, Geschichte des Königlichen Kreisarchives Würzburg 1802–1912. *Archivalische Zeitschrift* N. F. 19 (1912) 1–86.

SPILLING, Handschriften Augsburg 3 = Herrad SPILLING, Handschriftenkataloge der Staats- und Stadtbibliothek Augsburg, 3: Die Handschriften der Staats- und Stadtbibliothek Augsburg 2° Cod. 101–250 (Wiesbaden 1984).

SPINELLI, Mille anni = Giovanni SPINELLI, Mille anni di vita monastica, in: San Pietro di Modena, mille anni di storia e di arte (Milano 1984) 9–29, 38–40.

SPINELLI, S. Pietro = Giovanni SPINELLI, S. Pietro di Modena, in: Monasteri benedettini in Emilia Romagna, hg. von Giovanni SPINELLI (Milano 1980) 129–141.

SPORHAN-KREMPEL–WOHNHAAS, Nürnberger Buchhandel = Lore SPORHAN-KREMPEL–Theodor WOHNHAAS, Zum Nürnberger Buchhandel und graphischen Gewerbe im 17. Jahrhundert. *Archiv für Geschichte des Buchwesens* 13 (1973) col. 1021–1080.

STAAB, Gründungstradition = Franz STAAB, Noch einmal zur Gründungstradition des Erfurter Petersklosters. Mit zwei Exkursen über den Neuanfang im 11. Jahrhundert. *Mitteilungen des Vereins für die Geschichte und Altertumskunde von Erfurt* 54 (1993) 19–53.

STADTMÜLLER–PFISTER, Niederaltaich = Georg STADTMÜLLER–Bonifaz PFISTER, Geschichte der Abtei Niederaltaich 741–1971 (Ottobeuren–Augsburg 1971).

STASZEWSKI, August III = Jacek STASZEWSKI, August III Sas (Wrocław et al. 1989).

STAUFER, Litterae = Vinzenz STAUFER, Litterae Viri Clarissimi Joannis Benedicti Gentilotti ab Engelsbrun ad PP. Bernardum et Hieronymum Pez. *Jahres-Bericht des kaiserlich-königlichen Ober-Gymnasiums zu Melk* 13 (1863) 3–28.

STAUFER, Mondseer Gelehrte = Vinzenz STAUFER, Mondseer Gelehrte. *Jahres-Bericht des kaiserlich-königlichen Ober-Gymnasiums zu Melk* 14 (1864) 1–18; 15 (1865) 3–27.

STAUFER, Todtenbuch = Vinzenz STAUFER, Das Todtenbuch des Benedictiner-Stiftes Klein-Mariazell in Oesterreich unter der Enns. *SMGB* 1/2 (1880) 106–120; 1/3 (1880) 49–66; 1/4 (1880) 94–109; 2/1 (1881) 28–45.

STEGEMAN, Patronage = Saskia STEGEMAN, Patronage and Services in the Republic of Letters. The Network of Theodorus Janssonius van Almeloveen (1657–1712) (Studies of the Pierre Bayle Institute Nijmegen 33, Amsterdam–Utrecht 2005).

STEHLÍKOVÁ, Plenar = Dana STEHLÍKOVÁ, Das Plenar und der Arm der hl. Margarete in Břevnov, in: Tausend Jahre Benediktiner in den Klöstern Břevnov, Braunau und Rohr, hg. von Johannes HOFMANN (SMGB Erg.bd. 33, St. Ottilien 1993) 325–340.

STEICHELE, Wilhelmi Wittwer Catalogus Abbatum = Antonius von STEICHELE, Fr. Wilhelmi Wittwer Catalogus Abbatum monasterii SS. Udalrici et Afrae Augustensis. *Archiv für die Geschichte des Bisthums Augsburg* 3 (1860) 10–437.

STEICHELE–SCHRÖDER, Bistum Augsburg 6 = Antonius von STEICHELE–Alfred SCHRÖDER, Das Bistum Augsburg, historisch und statistisch beschrieben, 6: Das Landkapitel Kaufbeuren (Augsburg 1896–1904).

STEINBERGER, Jesuiten = Ludwig STEINBERGER, Die Jesuiten und die Friedensfrage in der Zeit vom Prager Frieden bis zum Nürnberger Friedensexekutionshauptrezeß 1635–1650 (Studien und Darstellungen aus dem Gebiete der Geschichte 5/2–3, Freiburg im Breisgau 1906).

STEINBÖCK, Textor = Walter STEINBÖCK, P. Sebastian Textor. Das Leben und Wirken des Ottobeurer Mönches und Salzburger Universitätsprofessors zur Zeit des Fürsterzbischofs Ernst Thun. Versuch einer Biographie. Ein Beitrag zur Geschichte der Salzburger Benediktiner-Universität. *SMGB* 83 (1972) 755–834.

STEINER, Seligenstadt = Johann Wilhelm Christian STEINER, Geschichte und Beschreibung der Stadt und ehemaligen Abtei Seligenstadt in der Großherz. Hess. Provinz Starkenburg (Aschaffenburg 1820).

STEINMANN–STOTZ, Rheinau = Judith STEINMANN–Peter STOTZ, Rheinau, in: Helvetia Sacra, Abt. III: Die Orden mit Benediktinerregel, 1: Frühe Klöster, die Benediktiner und Benediktinerinnen in der Schweiz, Teil 2, hg. von Elsanne GILOMEN-SCHENKEL (Bern 1986) 1101–1165.

STELZER, Pappenheim-Biberbach = Winfried STELZER, Matthäus Marschalk von Pappenheim-Biberbach, das ihm zugeschriebene Chronicon Australe antiquum und der Wiener cvp 352. *Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung* 104 (1996) 324–330.

STELZER, Studien = Winfried STELZER, Studien zur österreichischen Historiographie im 14. Jahrhundert. I. Die Chronik des „Anonymus Leobiensis“ und die Leobener Martins-Chronik. *Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung* 103 (1995) 369–391.

STELZER, Verschollene Trauttmansdorffer Handschrift = Winfried STELZER, Die verschollene Trauttmansdorffer Handschrift des Anonymus Leobiensis: cvp. 3445, 8221 und ihre Kontamination in den „Commentarii“ Anton Steyerers (1725). *Unsere Heimat. Zeitschrift für Landeskunde von Niederösterreich* 66 (1995) 189–199.

STENGEL, Urkundenbuch = Edmund E. STENGEL, Urkundenbuch des Klosters Fulda, 1: Die Zeit der Äbte Sturmi und Baugulf (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Hessen und Waldeck 10/1, Marburg 1958).

STENGEL, Urkundenfälschungen = Edmund E. STENGEL, Fuldensia I. Die Urkundenfälschungen des Rudolf von Fulda. *Archiv für Urkundenforschung* 5 (1914) 41–152.

STIEVERMANN, Geschichte = Dieter STIEVERMANN, Zur Geschichte des Erfurter Petersklosters in der Frühen Neuzeit, in: 700 Jahre Erfurter Peterskloster. Geschichte und Kunst auf dem Erfurter Petersberg 1103–1803, hg. von Helmut-Eberhard PAULUS–Susanne ROTT (Jahrbuch der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten. Forschungen und Berichte zu Schlössern, Gärten, Burgen und Klöstern in Thüringen 7, Rudolstadt–Regensburg 2004) 144–148.

STILLBAUER, Wissenschaftlicher Zustand = Johannes STILLBAUER, Der wissenschaftliche Zustand der ehemaligen Benediktiner-Abtei der hl. Marzellin und Peter zu Seligenstadt. *Programm des Real-Progymnasiums zu Seligenstadt* (1877) 3–31.

STOCKINGER, Felix mansurus = Thomas STOCKINGER, Felix mansurus, si tacuisset, Erath. Augustin Erath CRSA (1648–1719), Propst von St. Andrä an der Traisen, als Historiograph und historisch-politischer Kontroversist. *Jahrbuch des Stiftes Klosterneuburg* N. F. 20 (2008) 151–208.

STOCKINGER, Fidelis = Thomas STOCKINGER, „Fidelis tametsi inutilis servus“. P. Moritz Müller OSB (St. Gallen) in seiner historisch-literarischen und politisch-diplomatischen Tätigkeit im Spiegel seiner Korrespondenz 1709–1714. *SMGB* 118 (2006) 339–432.

STRACK, Untersuchungen 3 = Paul L. STRACK, Untersuchungen zur römischen Reichsprägung des zweiten Jahrhunderts, 3: Die Reichsprägung zur Zeit des Antoninus Pius (Stuttgart 1937).

STRADAL, Prälaten = Helmuth STRADAL, Die Prälaten – Grundlagen und Ausbildung der geistlichen Landstandschaft, in: Herrschaftsstruktur und Ständebildung. Beiträge zur Typologie der österreichischen Länder aus ihren mittelalterlichen Grundlagen (Sozial- und wirtschaftshistorische Studien, 3 Bde., Wien 1973) 3 53–114.

STREBL, Barocke Bibliothek = Laurenz STREBL, Die barocke Bibliothek (1663–1739), in: Geschichte der Österreichischen Nationalbibliothek, 1: Die Hofbibliothek (1368–1922), hg. von Josef STUMMVOLL (Museion. Veröffentlichungen der Österreichischen Nationalbibliothek N. F., Zweite Reihe: Allgemeine Veröffentlichungen 3/1, Wien 1968) 163–217.

STREHLER, Drucklegung = Hermann STREHLER, Die Drucklegung der „Annales Hirsaugienses“ in der Stiftsbuchdruckerei St. Gallen 1690. *Gutenberg-Jahrbuch* (1967) 173–177.

STRNAD, Gentilotti = Alfred A. STRNAD, Der Trientner Johann Benedikt Gentilotti von Engelsbrunn (1672–1725). Notizen zu einem Lebensbilde, in: Alpenregion und Österreich. Geschichtliche Spezialitäten, hg. von Eduard WIDMOSER–Helmut REINALTER (Innsbruck 1976) 135–162.

STRÖHL, Wappen = Hugo Gerard STRÖHL, Die Wappen der Ordensstifte in Niederösterreich. *Kunst und Kunsthandwerk* 13 (1910) 341–374.

STROHMEYER, Äbte = Willibald STROHMEYER, Die Äbte des Klosters St. Trudpert. *Freiburger Diözesan-Archiv* 61 (1933) 53–117; 63 (1935) 65–120.

STROHMEYER, Schicksale = Willibald STROHMEYER, Die politischen Schicksale des Klosters und der Herrschaft St. Trudpert im Laufe der Jahrhunderte. *Freiburger Diözesan-Archiv* 60 (1932) 168–238.

STROHMEYER, Trudpert = Willibald STROHMEYER, Der heilige Trudpert und die ersten Anfänge des Klosters St. Trudpert. *Freiburger Diözesan-Archiv* 53 (1925) 67–98.

STROLL, Abbey of Farfa = Mary STROLL, The Medieval Abbey of Farfa. Target of Papal and Imperial Ambitions (Brill's Studies in Intellectual History 74, Leiden–New York–Köln 1997).

STUMP, Bucelin = Thomas STUMP, Pater Gabriel Bucelin, 1599–1681, in: Festschrift zur 900-Jahr-Feier des Klosters 1056–1956. Ein Beitrag zur Geistes- und Gütergeschichte der Abtei, hg. von Gebhard SPAHR (Weingarten 1956) 370–395.

STURM, Baugeschichte = Johann STURM, Barocke Baugeschichte Garstens (eine Übersicht), in: Kirche in Oberösterreich. 200 Jahre Bistum Linz. Oberösterreichische Landesausstellung 1985, 26. April bis 27. Oktober 1985 im ehemaligen Benediktinerstift Garsten, hg. von Helga LITSCHEL (Linz 1985) 181–204.

STÜWER, Corvey = Wilhelm STÜWER, Corvey, in: Germania Benedictina, 8: Die Benediktinerklöster in Nordrhein-Westfalen, hg. von Rhaban HAACKE (St. Ottilien 1980) 236–293.

STÜWER, Reichsabtei Werden = Wilhelm STÜWER, Das Erzbistum Köln, 3: Die Reichsabtei Werden an der Ruhr (Germania Sacra N. F. 12, Die Bistümer der Kirchenprovinz Köln, Berlin–New York 1980).

STÜWER, Werden = Wilhelm STÜWER, Werden, in: Germania Benedictina, 8: Die Benediktinerklöster in Nordrhein-Westfalen, hg. von Rhaban HAACKE (St. Ottilien 1980) 575–607.

SUTTER, Siegel = Konrad SUTTER, Siegel und Wappen des Klosters St. Blasien, in: St. Blasien. Festschrift aus Anlaß des 200jährigen Bestehens der Kloster- und Pfarrkirche, hg. von Heinrich HEIDEGGER–Hugo OTT (München–Zürich 1983) 96–110.

SZILAS, Hevenesi = László SZILAS, Hevenesi, Gábor, in: Diccionario histórico de la Compañía de Jesús. Biográfico-temático, hg. von Charles E. O'NEILL–Joaquín Maria DOMÍNGUEZ (4 Bde., Roma–Madrid 2001) 2 1919–1920.

TADRA, Nachrichten = Ferdinand TADRA, Einige literar-historische Nachrichten aus dem St. Niklaskloster in Prag. *SMGB* 10 (1889) 254–262.

TASSI, Barbo = Ildefonso TASSI, Ludovico Barbo (1381–1443) (Uomini e dottrine 1, Roma 1952).

TASSIN, Histoire littéraire = René-Prosper TASSIN, Histoire littéraire de la Congrégation de Saint-Maur, Ordre de S. Benoît, où l'on trouve la vie et les travaux des auteurs qu'elle a produits, depuis son origine en 1618, jusqu'à présent; avec les titres, l'énumération, l'analyse, les diférentes éditions des livres qu'ils ont donnés au public, et le jugement que les savans en ont porté; ensemble la notice de beaucoup d'ouvrages manuscrits, composés par des Bénédictins du même corps (Bruxelles 1770).

TAUTSCHER, Ernst Ludwig Carl = Anton TAUTSCHER, Ernst Ludwig Carl (1682–1743), der Begründer der Volkswirtschaftslehre (Jena 1939).

TELESKO, Benedictus = Werner TELESKO, „Sanctus Benedictus triumphans“. Die Langhausfresken der Stiftskirche von Melk (1720/1721) und die Rolle Abt Berthold Dietmayrs. *SMGB* 117 (2006) 213–235.

TELESKO, Feuer im Wasser = Werner TELESKO, „Feuer im Wasser“. Zum Programm der Deckenfresken in der Augustiner-Chorherrenstiftskirche von St. Florian. *Wiener Jahrbuch für Kunstgeschichte* 55/56 (2006/07) 295–305.

THEELE, Handschriften = Joseph THEELE, Die Handschriften des Benediktinerklosters S. Petri zu Erfurt. Ein bibliotheksgeschichtlicher Rekonstruktionsversuch (Beiheft zum Zentralblatt für Bibliothekswesen 48, Leipzig 1920).

THOMA, Petrus von Rosenheim = Franz Xaver THOMA, Petrus von Rosenheim O. S. B. Ein Beitrag zur Melker Reformbewegung. *SMGB* 45 (1927) 94–222.

THOMA, Zusammenfassung = Franz Xaver THOMA, Petrus von Rosenheim. Eine Zusammenfassung der bisherigen Ergebnisse. *Das bayerische Inn-Oberland. Organ des historischen Vereins Rosenheim* 32 (1962) 97–164.

THOMAS, St. Mauritius = Adolph THOMAS, Geschichte der Pfarre St. Mauritius zu Köln (Köln 1878).

THÜRER, St. Galler Geschichte = Georg THÜRER, St. Galler Geschichte. Kultur, Staatsleben und Wirtschaft in Kanton und Stadt St. Gallen von der Urzeit bis zur Gegenwart (2 Bde., St. Gallen 1953–1972).

THURN, Handschriften 2/1 = Hans THURN, Die Handschriften der Universitätsbibliothek Würzburg, 2: Handschriften aus benediktinischen Provenienzen, 1. Hälfte: Amorbach, Kitzingen, Münsterschwarzach, Theres, Würzburg: St. Afra, St. Burkard, Schottenkloster St. Jakob. Anhang: Erfurt, Minden, Mondsee (Wiesbaden 1973).

THURN, Handschriften 2/2 = Hans THURN, Die Handschriften der Universitätsbibliothek Würzburg, 2: Handschriften aus benediktinischen Provenienzen, 2. Hälfte: Die Handschriften aus St. Stephan zu Würzburg (Wiesbaden 1986).

THURN, Handschriften 3/1 = Hans THURN, Die Handschriften der Universitätsbibliothek Würzburg, 3/1: Die Pergamenthandschriften der ehemaligen Dombibliothek (Wiesbaden 1984).

THURN, Lauterbach = Hans THURN, Johannes von Lauterbach (Luterbech), in: Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon, 4, hg. von Kurt RUH et al. (Berlin–New York [2]1983) col. 668–669.

THURN–WEIGAND, Beichtspiegel = Hans THURN–Rudolf WEIGAND, Heinrich von Gulpen, Beichtspiegel für Benediktinermönche. *Würzburger Diözesangeschichtsblätter* 48 (1986) 323–354.

TIEFENTHALER, Metzler = Eberhard TIEFENTHALER, P. Jodocus Metzler. Rechtsgelehrter, Chronist und Bibliothekar in St. Gallen. *Biblos. Österreichische Zeitschrift für Buch- und Bibliothekswesen, Dokumentation, Bibliographie und Bibliophilie* 29 (1980) 193–220.

TIRABOSCHI, Biblioteca modenese = Girolamo TIRABOSCHI, Biblioteca modenese o Notizie della vita e della opere degli scrittori natii degli stati del serenissimo signor duca di Modena (7 Bde., Modena 1781–1786).

TJÄDER, Bestrafung = Jan-Olof TJÄDER, Die Bestrafung des Notars Johannicius im „Liber pontificalis" des Agnellus. *Italia medioevale e umanistica* 2 (1959) 431–439.

TOBNER, Grabsteine = Paul TOBNER, Die Grabsteine und Grabdenkmale in der Kirche und im Kreuzgange des Cistercienser-Stiftes Lilienfeld in Nieder-Österreich (Lilienfeld 1905).

TOBNER, Lilienfeld = Paul TOBNER, Lilienfeld 1202–1902. Zur Erinnerung an die Feier des 700jährigen Jubiläums dieses Cistercienserstiftes (Wien 1902).

TOLDE, Academia Nobilium = Notger TOLDE, Der Gründungsversuch einer „Academia Nobilium" in Prag durch die böhmische Benediktinerkongregation. *SMGB* 50 (1932) 564–594.

TOMASCHEK, Hoffman-Archiv = Johann TOMASCHEK, Das Strechauer Hoffman-Archiv im Stift Admont. *Strechoviensia* 1 (2003) 33–50.

TOMASCHEK, Protestantische Epoche = Johann TOMASCHEK, Die protestantische Epoche im Stift Admont und ihr Wegbereiter Modestus Puterer. *Strechoviensia* 3 (2006) 21–41.

TORSY, Regularklerus = Jakob TORSY, Der Regularklerus in den Kölner Bistumsprotokollen 1661–1825 (Studien zur Kölner Kirchengeschichte 18–20, 3 Bde., Siegburg 1985–1987).

TRAUBE, Computus = Ludwig TRAUBE, Computus Helperici. *Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde* 18 (1893) 71–105.

TRAUCHBURG, Wagner = Gabriele von TRAUCHBURG, Abt Peter Wagner, in: Geschichte, Sanierung und heutige Nutzung des Klosters Thierhaupten. Dauerausstellung der Heimatpflege des Bezirks Schwaben. Katalog, hg. von Peter FASSL (Augsburg 2000) 62–63.

TRESKOW, Bayle = Isabella von TRESKOW, Der Zorn des Andersdenkenden. Pierre Bayle, das „Historisch-Kritische Wörterbuch" und die Entstehung der Kritik, in: Denkwelten um 1700. Zehn intellektuelle Profile, hg. von Richard VAN DÜLMEN–Sina RAUSCHENBACH (Köln–Weimar–Wien 2002) 1–21.

TROLESE, Padova S. Giustina = Francesco TROLESE, Padova, Biblioteca del Monumento Nazionale di Santa Giustina, in: I manoscritti medievali di Padova e provincia. Padova, Accademia Galileiana, Archivio di Stato, Biblioteca Civica, Biblioteca dell'Orto Botanico, Biblioteca di Santa Giustina, Biblioteca Pinali; Monselice, Biblioteca Comunale; Teolo, Biblioteca di Santa Maria di Praglia, hg. von Leonardo GRANATA (Biblioteche e archivi 9 = Manoscritti medievali del Veneto 2, Venezia–Tavarnuzze 2002) XLIII–XLVIII.

TROPPER, Büchersammlungen = Christine TROPPER, Schicksale der Büchersammlungen niederösterreichischer Klöster nach der Aufhebung durch Joseph II. und Franz (II.) I. *Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung* 91 (1983) 95–150.

TROPPER, Geistliche Historiker = Peter G. TROPPER, Die geistlichen Historiker Österreichs in der Barockzeit, in: Prinz Eugen und das barocke Österreich, hg. von Karl GUTKAS (Salzburg–Wien 1985) 365–374.

TROPPER, Ossiach = Peter G. TROPPER, Ossiach, in: Germania Benedictina, 3/3: Die benediktinischen Mönchs- und Nonnenklöster in Österreich und Südtirol, hg. von Ulrich FAUST–Waltraud KRASSNIG (St. Ottilien 2002) 38–73.

TROPPER, Stift = Peter G. TROPPER, Das Stift von der Gegenreformation bis zur Zeit Josephs II. *SMGB* 94 (1983) 232–344.

TROPPER, Urkundenlehre = Peter G. TROPPER, Urkundenlehre in Österreich vom frühen 18. Jahrhundert bis zur Errichtung der „Schule für Österreichische Geschichtsforschung" 1854 (Publikationen aus dem Archiv der Universität Graz 28, Graz 1994).

TROXLER, Pez Bernhard = Walter TROXLER, Pez, Bernhard (Leopold), OSB, in: Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon, 7: Patočka, Jan bis Remachus, hg. von Friedrich Wilhelm BAUTZ–Traugott BAUTZ (Herzberg 1994) col. 399–402.

TROXLER, Pez Hieronymus = Walter TROXLER, Pez, Hieronymus (Franz Philipp), OSB, in: Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon, 7: Patočka, Jan bis Remachus, hg. von Friedrich Wilhelm BAUTZ–Traugott BAUTZ (Herzberg 1994) col. 402–403.

TRUNZ, Späthumanismus = Erich TRUNZ, Der deutsche Späthumanismus um 1600 als Standeskultur. *Zeitschrift für Geschichte der Erziehung und des Unterrichts* 21 (1931) 17–53.

TRURAN, Spirituality = Margaret TRURAN, Spirituality: Fr. Baker's Legacy, in: Lamspringe: An English Abbey in Germany 1643–1803. Being Papers delivered at the Twenty-Ninth Annual Symposium of the History Commission of the English Benedictine Congregation, Ampleforth, 22–24 April 2003, hg. von Anselm CRAMER (Saint Laurence Papers 7, Ampleforth 2004) 83–95.

TÜCHLE, Wiblingen = Hermann TÜCHLE, Die Benediktinerabtei Wiblingen (bis zur Aufhebung 1806), in: Kirchen und Klöster in Ulm. Ein Beitrag zum katholischen Leben in Ulm und Neu-Ulm von den Anfängen bis zur Gegenwart, hg. von Hans Eugen SPECKER–Hermann TÜCHLE (Ulm 1979) 200–206.

TURBA, Seilern = Gustav TURBA, Reichsgraf Seilern aus Ladenburg am Neckar 1646–1715 als kurpfälzischer und österreichischer Staatsmann. Ein Lebens- und Zeitbild (Veröffentlichung der Stadt Ladenburg, Heidelberg 1923).

TURCHI, Attività = Marcello TURCHI, L'attività storiografica di Vittorio Siri e il suo gusto per la decifrazione degli enigmi politici dell'età barocca. *La rassegna della letteratura italiana* 84 (1980) 458–472.

TURCHI, Nascita = Marcello TURCHI, La nascita dell'egemonia francese in Europa nella storiografia barocca di Vittorio Siri. *Archivio storico per le provincie parmensi* Ser. IV 32 (1980) 35–60.

TUREK, Otázka = Rudolf TUREK, Otázka prvého sídla břevnovského konventu, in: Milénium břevnovského kláštera (993–1993). Sborník statí o jeho významu a postavení v českých dějinách, hg. von Ivan HLAVÁČEK–Marie BLÁHOVÁ (Praha 1993) 9–12.

UBL, Engelbert = Karl UBL, Engelbert von Admont. Ein Gelehrter im Spannungsfeld von Aristotelismus und christlicher Überlieferung (Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung Erg.bd. 37, Wien–München 2000).

ULVIONI, Stampatori = Paolo ULVIONI, Stampatori e librai a Venezia nel Seicento. *Archivio Veneto* Ser. V 109 (1977) 93–124.

VALENTIN, Répertoire = Jean-Marie VALENTIN, Le Théâtre des Jésuites dans les Pays de Langue Allemande. Répertoire chronologique des pièces représentées et des documents conservés (1555–1773) (Hiersemanns bibliographische Handbücher 3, 2 Bde., Stuttgart 1983–1984).

VANČURA, Nejstarší kronikář klatovský = Jindřich VANČURA, Nejstarší kronikář klatovský a jeho dílo. *Časopis Musea království českého* 87 (1913) 232–243.

VANEL, Nécrologe = Jean-Baptiste VANEL, Les Bénédictins de Saint-Maur à Saint-Germain-des-Prés 1630–1792. Nécrologe des religieux de la Congrégation de Saint-Maur décédés à l'Abbaye de Saint-Germain-des-Prés (Paris 1896).

VANEL, Savants lyonnais = Jean-Baptiste VANEL, Les Bénédictins de Saint-Germain-des-Prés et les savants lyonnais d'après leur correspondance inédite (Paris–Lyon 1894).

VAŠICA, České literární baroko = Josef VAŠICA, České literární baroko. Příspěvky k jeho studiu (Praha 1938).

VASOLD, Pest = Manfred VASOLD, Pest, Not und schwere Plagen. Seuchen und Epidemien vom Mittelalter bis heute (München 1991).

VATER, Abt Hieronymus = Wolfgang VATER, Abt Hieronymus II. von Ochsenhausen (1657–1719). Reichsprälat und künstlerischer Auftraggeber. *SMGB* 82 (1971) 462–473.

VECCHIETTI–MORO, Biblioteca picena = Filippo VECCHIETTI–Tommaso MORO, Biblioteca picena, o sia Notizie istoriche delle opere e degli scrittori piceni (5 Bde., Osimo 1790–1796).

VEITH, Bibliotheca Augustana = Franz Anton VEITH, Bibliotheca Augustana complectens notitias varias de vita et scriptis eruditorum, quos Augusta Vindelica orbi litterato vel dedit vel aluit (12 Bde., Augsburg 1785–1796).

VELARDE LOMBRAÑA, Caramuel = Julián VELARDE LOMBRAÑA, Juan Caramuel, vida y obra (Colección El Basilisco, Oviedo 1989).

VERNIÈRE, Journal de voyage = Antoine VERNIÈRE, Journal de voyage de Dom Jacques Boyer, Religieux Bénédictin de la Congrégation de Saint-Maur, dans les diocèses de Clermont, Le Puy, Bourges, Autun, Lyon, Viviers, Mende, Tulle, Limoges, Cahors, Montauban, Toulouse, Sarlat, Périgueux, Angoulême, Bordeaux, Saintes, La Rochelle, Luçon, Angers et Poitiers (1710–1714) (Clermont-Ferrand 1886).

VILÍMKOVÁ–BRUCKER, Dientzenhofer = Milada VILÍMKOVÁ–Johannes BRUCKER, Dientzenhofer. Eine bayerische Baumeisterfamilie in der Barockzeit (Rosenheimer Raritäten, Rosenheim 1989).

VILÍMKOVÁ–PREISS, Ve znamení = Milada VILÍMKOVÁ–Pavel PREISS, Ve znamení břevna a růží. Historický, kulturní a umělecký odkaz benediktinského opatství v Břevnově (Praha 1989).

VINGTRINIER, Imprimerie = Aimé VINGTRINIER, Histoire de l'imprimerie à Lyon de l'origine jusqu'à nos jours (Lyon 1894).

VOCELKA, Glanz und Untergang = Karl VOCELKA, Österreichische Geschichte 1699–1815: Glanz und Untergang der höfischen Welt. Repräsentation, Reform und Reaktion im habsburgischen Vielvölkerstaat (Österreichische Geschichte 7, Wien 2001).

VOGLER, Bürgisser = Werner VOGLER, Bürgisser, Leodegar, in: Historisches Lexikon der Schweiz, 3: Bund – Ducros, hg. von Marco JORIO (Basel 2004) 100–101.

VOGLER, Geschichtsschreibung = Werner VOGLER, Klösterliche Geschichtsschreibung in St. Gallen und Pfäfers vom 17. bis 19. Jahrhundert, in: St. Gallen. Geschichte einer literarischen Kultur. Kloster – Stadt – Kanton – Region, hg. von Werner WUNDERLICH (2 Bde., St. Gallen 1999) 1 371–395.

VOGLER, Idea = Werner VOGLER, Die „Idea Sacrae Congregationis Helveto-Benedictinae" von 1702, in: Idea Sacrae Congregationis Helveto-Benedictinae. Die Jubiläumsschrift von 1702 anlässlich des 100jährigen Bestehens der Schweizerischen Benediktinerkongregation, hg. von Werner VOGLER (Sigmaringen 1988) V–XVIII.

VOGT, Theres = Gabriel VOGT, Burg und Dorf, Kloster und Schloß Theres am Main. Ein Beitrag zur Geschichte des Dorfes und der ehemaligen Benediktinerabtei St. Vitus zu Theres am Main (Münsterschwarzach 1979).

VOIGT, Mascov = Georg VOIGT, Johann Jacob Mascov. Eine akademische Antrittsrede. *Historische Zeitschrift* 15 (1866) 327–358.

VOLK, Generalkapitels-Rezesse = Paulus VOLK, Die Generalkapitels-Rezesse der Bursfelder Kongregation (4 Bde., Siegburg 1955–1972).

VOLK, Schönau = Paulus VOLK, Schönau im Bursfelder Verband, in: Festschrift für Alois THOMAS. Archäologische, kirchen- und kunsthistorische Beiträge. Zur Vollendung des siebzigsten Lebensjahres am 18. Januar 1966 dargeboten von Freunden und Bekannten (Trier 1967) 439–451.

VÖLKEL, Pyrrhonismus = Markus VÖLKEL, „Pyrrhonismus historicus" und „fides historica". Die Entwicklung der deutschen historischen Methodologie unter dem Gesichtspunkt der historischen Skepsis (Europäische Hochschulschriften, Reihe III: Geschichte und ihre Hilfswissenschaften 313, Frankfurt am Main–Bern–New York 1987).

VOLLMANN, Otloh = Benedikt Konrad VOLLMANN, Otloh von St. Emmeram (Otloch, Otlohc, Othloch, Othlochus) OSB, in: Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon, 11, hg. von Kurt RUH et al. (Berlin–New York ²2004) col. 1116–1152.

VOLLMER, Ausstattung = Eva Christina VOLLMER, Die Ausstattung von Kirche und Kloster Irsee, in: Das Reichsstift Irsee. Vom Benediktinerkloster zum Bildungszentrum. Beiträge zu Geschichte, Kunst und Kultur, hg. von Hans FREI (Beiträge zur Landeskunde von Schwaben 7, Weißenhorn 1981) 217–234.

VONDRÁČKOVÁ, Bibliothek = Marcela VONDRÁČKOVÁ, Die Bibliothek des Benediktinerklosters St. Margarethe im 18. Jahrhundert, in: Martin MÁDL–Anke SCHLECHT–Marcela VONDRÁČKOVÁ, Detracta larva juris naturae. Studien zu einer Skizze Wenzel Lorenz Reiners und zur Dekoration der Klosterbibliothek in Břevnov (Opera minora historiae artium 2, Praha 2006) 127–169.

VOORWINDEN, Zu Junius' Observationes = Norbert VOORWINDEN, Zu Junius' *Observationes in Willerami Paraphrasin*, in: Franciscus Junius. Observationes in Willerami Abbatis Francicam Paraphrasin Cantici Canticorum, hg. von Norbert VOORWINDEN (Early Studies in Germanic Philology 1, Amsterdam–Atlanta 1992) v–xxvii.

VOSS, Elsaß = Jürgen VOSS, Das Elsaß als Mittler zwischen deutscher und französischer Geschichtswissenschaft im 18. Jahrhundert, in: Historische Forschung im 18. Jahrhundert: Organisation, Zielsetzung, Ergebnisse. 12. Deutsch-Französisches Historikerkolloquium des Deutschen Historischen Instituts Paris, hg. von Karl HAMMER–Jürgen VOSS (Pariser Historische Studien 13, Bonn 1976) 334–363.

WADL, Juden in Kärnten = Wilhelm WADL, Geschichte der Juden in Kärnten im Mittelalter. Mit einem Ausblick bis zum Jahre 1867 (Das Kärntner Landesarchiv 9, Klagenfurt 1981).

WAGNER, Anfänge = Benedikt WAGNER, Die Anfänge Seitenstettens, in: Österreichs Wiege – der Amstettner Raum, 3: Beiträge zur Babenbergerzeit im politischen Bezirk Amstetten und der Statutarstadt Waidhofen an der Ybbs, hg. von Franz ÜBERLACKER (Amstetten–Waidhofen an der Ybbs 1976) 45–103.

WAGNER, Bibliothek = Benedikt WAGNER, Seitenstetten. Bibliothek des Benediktinerstiftes, in: Handbuch der historischen Buchbestände in Österreich, 3: Burgenland, Kärnten, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, hg. von Helmut W. LANG–Wilma BUCHINGER–Konstanze MITTENDORFER (Hildesheim–Zürich–New York 1996) 179–187.

WAGNER, Göttweig = Benedikt WAGNER, Göttweig und die Gründung des Stiftes Seitenstetten, in: 900 Jahre Stift Göttweig 1083–1983. Ein Donaustift als Repräsentant benediktinischer Kultur. Jubiläumsausstellung Stift Göttweig, 29. April bis 26. Oktober 1983, im Kaiser- und Fürstentrakt mit Prälatur, hg. von Gregor Martin LECHNER (Göttweig 1983) 34–39.

WAGNER, Seitenstetten = Benedikt WAGNER, Seitenstetten, in: Germania Benedictina, 3/3: Die benediktinischen Mönchs- und Nonnenklöster in Österreich und Südtirol, hg. von Ulrich FAUST–Waltraud KRASSNIG (St. Ottilien 2002) 522–603.

WAGNER, Studenten = Hans WAGNER, Die Studenten an der alten Universität, in: Universität Salzburg 1622 – 1962 – 1972. Festschrift, hg. von Hans WAGNER–Barbara WICHA (Salzburg 1972) 67–84, 89–91.

WAGNER, Dagobert-Fälschung = Heinrich WAGNER, Die Erfurter Dagobert-Fälschung von angeblich 706. *Mitteilungen des Vereins für die Geschichte und Altertumskunde von Erfurt* 62 (2001) 9–55.

WAGNER, Grafenau = Hermann WAGNER, Grafenau. Geschichte der Stadt und ihrer Guldenstraße samt einer Chronik der Pfarrei (Deggendorf 1954).

WALLNIG, Epistolae = Thomas WALLNIG, Die „Epistolae apologeticae pro ordine sancti Benedicti" von Bernhard Pez (1715). Beobachtungen und Personenregister, in: Vergangenheit und Vergegenwärtigung. Frühes Mittelalter und europäische Erinnerungskultur, hg. von Helmut REIMITZ–Bernhard ZELLER (Österreichische Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-historische Klasse. Denkschriften 373 = Forschungen zur Geschichte des Mittelalters 14, Wien 2009) 9–30.

WALLNIG, Gasthaus und Gelehrsamkeit = Thomas WALLNIG, Gasthaus und Gelehrsamkeit. Studien zu Herkunft und Bildungsweg von Bernhard Pez OSB vor 1709 (Veröffentlichungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung 48, Wien–München 2007).

WALLNIG, Gelehrtenkorrespondenzen = Thomas WALLNIG, Gelehrtenkorrespondenzen und Gelehrtenbriefe, in: Quellenkunde der Habsburgermonarchie (16. – 18. Jahrhundert). Ein exemplarisches Handbuch, hg. von Josef PAUSER–Martin SCHEUTZ–Thomas WINKELBAUER (Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung Erg.bd. 44, Wien–München 2004) 813–827.

WALLNIG, Mönche und Gelehrte = Thomas WALLNIG, Mönche und Gelehrte im Kloster Melk um 1700. Ein Essay über Kontexte und Zielsetzungen von monastischer Wissensproduktion, in: Orte des Wissens, hg. von Martin SCHEUTZ–Wolfgang SCHMALE–Dana ŠTEFANOVÁ (Jahrbuch der Österreichischen Gesellschaft zur Erforschung des achtzehnten Jahrhunderts 18/19, Bochum 2004) 325–336.

WALLNIG, Mönch oder Gelehrter = Thomas WALLNIG, Mönch oder Gelehrter? Zur Semantisierung von Argumentationsmustern in den Briefen und Werken von Bernhard Pez, in: Érudition et commerce épistolaire. Jean Mabillon et la tradition monastique, hg. von Daniel-Odon HUREL (Textes et traditions 6, Paris 2003) 367–385.

WALLNIG, Pez im Briefkontakt = Thomas WALLNIG, Bernhard Pez OSB im Briefkontakt mit protestantischen Gelehrten, in: Kulturen des Wissens im 18. Jahrhundert, hg. von Ulrich Johannes SCHNEIDER (Berlin–New York 2008) 133–140.

WALLNIG, Pez und Mauriner = Thomas WALLNIG, Bernhard Pez und die Mauriner. Die Entstehung eines gelehrten Kontaktes im Spannungsfeld zwischen Vorbildhaftigkeit und Anregung, in: Érudition et commerce épistolaire. Jean Mabillon et la tradition monastique, hg. von Daniel-Odon HUREL (Textes et traditions 6, Paris 2003) 153–175.

WALLNIG, Projektbericht = Thomas WALLNIG, Die gelehrte Korrespondenz der Brüder Pez 1709–1715. Ein Projektbericht. *Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung* 114 (2006) 418–422.

WALTHER, Proverbia = Hans WALTHER, Proverbia sententiaeque Latinitatis medii ac recentioris aevi (Carmina medii aevi posterioris Latina 2, 9 Bde., Göttingen 1963–1986).

WALTZER, Georg Hauer = Heinrich WALTZER, Georg Hauer von Niederaltaich, ein bayerischer Chronist des 15. Jahrhunderts. *Archivalische Zeitschrift* N. F. 10 (1902) 184–310.

WAPPLER, Facultät = Anton WAPPLER, Geschichte der theologischen Facultät der k. k. Universität zu Wien. Festschrift zur Jubelfeier ihres fünfhundertjährigen Bestehens (Wien 1884).

WAQUET, Modèle = Françoise WAQUET, Le modèle français et l'Italie savante. Conscience de soi et perception de l'autre dans la République des Lettres (1660–1750) (Collection de l'École Française de Rome 117, Roma 1989).

WAQUET, Univers de conflits = Françoise WAQUET, La République des Lettres: un univers de conflits, in: Pouvoirs, contestations et comportements dans l'Europe moderne. Mélanges en l'honneur du professeur Yves-Marie BERCÉ, hg. von Bernard BARBICHE–Jean-Pierre POUSSOU–Alain TALLON (Centre Roland Mousnier 23, Paris 2005) 829–840.

WATKIN, Roman Catholicism = Edward Ingram WATKIN, Roman Catholicism in England from the Reformation to 1950 (The Home University Library of Modern Knowledge 231, London–New York–Toronto 1957).

WEBER, Überblick = Katharina WEBER, Ein baugeschichtlicher Überblick über die Klosterkirche und die Klostergebäude von St. Stephan, in: Das Benediktinerkloster St. Stephan in Würzburg, hg. von Rainer LENG (Historische Studien der Universität Würzburg 4, Rahden 2006) 143–162.

WEBER, Meichelbeck = Leo WEBER, Karl Meichelbeck OSB (1669–1734). *Jahrbuch des Vereins für Augsburger Bistumsgeschichte* 39 (2005) 129–145.

WEBER, Friede von Utrecht = Ottocar WEBER, Der Friede von Utrecht. Verhandlungen zwischen England, Frankreich, dem Kaiser und den Generalstaaten 1710–1713 (Gotha 1891).

WEGELE, Historiographie = Franx Xaver WEGELE, Geschichte der Deutschen Historiographie seit dem Auftreten des Humanismus (Geschichte der Wissenschaften in Deutschland. Neuere Zeit 20, München–Leipzig 1885).

WEGELE, Vorwort = Franz Xaver WEGELE, Vorwort, in: Chronicon Ecclesiasticum Nicolai de Siegen O. S. B., hg. von Franz Xaver WEGELE (Thüringische Geschichtsquellen 2, Jena 1855) V–XVI.

WEIDMANN, Bibliothek = Franz WEIDMANN, Geschichte der Bibliothek von St. Gallen seit ihrer Gründung um das Jahr 830 bis auf 1841. Aus den Quellen bearbeitet auf die tausendjährige Jubelfeier (St. Gallen 1841).

WEIGL, Bevölkerungswachstum = Andreas WEIGL, Frühneuzeitliches Bevölkerungswachstum, in: Wien. Geschichte einer Stadt, 2: Die frühneuzeitliche Residenz (16. bis 18. Jahrhundert), hg. von Karl VOCELKA–Anita TRANINGER (Wien–Köln–Weimar 2003) 109–131.

WEIGL, Architekt und Auftraggeber = Huberta WEIGL, Architekt und Auftraggeber. Jakob Prandtauer, Abt Berthold Dietmayr und das „Gesamtkunstwerk" Stift Melk, in: Junge Forschung in Niederösterreich. Die Vorträge des 23. Symposions des NÖ Instituts für Landeskunde, Prein an der Rax, 30. Juni bis 3. Juli 2003, hg. von Willibald ROSNER–Reinelde MOTZ-LINHART (Studien und Forschungen aus dem Niederösterreichischen Institut für Landeskunde 40, St. Pölten 2007) 9–42.

WEIß, Äbte = Ludwig WEIß, Die Äbte von Neustadt/Main, in: Festschrift zur 1200-Jahr-Feier des Klosters Neustadt am Main, 4. bis 6. Juli 1969, hg. von Rudolf LANGHANS–Bernd BIPPUS (Neustadt am Main 1969) 20–26.

WEIß, Ephemeris = Ludwig WEIß, Ephemeris Neostadiana. *Würzburger Diözesangeschichtsblätter* 30 (1968) 154–207.

WEIß, Erfurt-Frage = Ulman WEIß, „So were in puncto Jmmedietas civitatis das müglichste zu tun". Die Erfurt-Frage auf dem Westfälischen Friedenskongreß, in: Der Westfälische Friede. Diplomatie – politische Zäsur – kulturelles Umfeld – Rezeptionsgeschichte, hg. von Heinz DUCHHARDT (Historische Zeitschrift Beih. N. F. 26, München 1998) 541–564.

WEIß VON STARKENFELS–KIRNBAUER VON ERZSTÄTT, Wappenbuch Oberoesterreichischer Adel = Alois WEIß VON STARKENFELS–Johann Evangelist KIRNBAUER VON ERZSTÄTT, J. Siebmacher's grosses und allgemeines Wappenbuch in einer neuen, vollständig geordneten und reich vermehrten Auflage mit heraldischen und historisch-genealogischen Erläuterungen, 4/5: Oberoesterreichischer Adel (Nürnberg 1885–1904).

WEIẞENBERGER, Schottenabtei = Paulus WEIẞENBERGER, Die Schottenabtei St. Jakob zu Würzburg und die Fürstabtei St. Gallen-Schweiz. Ein Reformversuch um die Mitte des 18. Jahrhunderts (Quellen und Forschungen zur Geschichte des Bistums und Hochstifts Würzburg 28, Würzburg 1975).

WEITLAUFF, Mauriner = Manfred WEITLAUFF, Die Mauriner und ihr historisch-kritisches Werk, in: Historische Kritik in der Theologie. Beiträge zu ihrer Geschichte, hg. von Georg SCHWAIGER (Studien zur Theologie und Geistesgeschichte des Neunzehnten Jahrhunderts 32, Göttingen 1980) 153–209.

WELZIG et al., Katalog = Werner WELZIG–Franz M. EYBL–Heinrich KABAS–Robert PICHL–Roswitha WOYTEK, Katalog gedruckter deutschsprachiger katholischer Predigtsammlungen (Österreichische Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-historische Klasse. Sitzungsberichte 430, 484, 2 Bde., Wien 1984–1987).

WENDEHORST, Bistum Würzburg 1 = Alfred WENDEHORST, Das Bistum Würzburg, 1: Die Bischofsreihe bis 1254 (Germania Sacra N. F. 1, Die Bistümer der Kirchenprovinz Mainz, Berlin 1962).

WENDEHORST, Bistum Würzburg 3 = Alfred WENDEHORST, Das Bistum Würzburg, 3: Die Bischofsreihe von 1455 bis 1617 (Germania Sacra N. F. 13, Die Bistümer der Kirchenprovinz Mainz, Berlin–New York 1978).

WENDEHORST, St. Burkard = Alfred WENDEHORST, Das Bistum Würzburg, 6: Die Benediktinerabtei und das adelige Säkularkanonikerstift St. Burkard in Würzburg (Germania Sacra N. F. 40, Die Bistümer der Kirchenprovinz Mainz, Berlin–New York 2001).

WERKSTETTER, Pest = Christine WERKSTETTER, Die Pest in der Stadt des Reichstags. Die Regensburger „Contagion" von 1713/14 in kommunikationsgeschichtlicher Perspektive, in: Kommunikation und Medien in der Frühen Neuzeit, hg. von Johannes BURKHARDT–Christine WERKSTETTER (Historische Zeitschrift Beihefte 41, München 2005) 267–292.

WERLE, Copia = Dirk WERLE, Copia librorum. Problemgeschichte imaginierter Bibliotheken 1580–1630 (Frühe Neuzeit. Studien und Dokumente zur deutschen Literatur und Kultur im europäischen Kontext 119, Tübingen 2007).

WERNER, Erath = Karl WERNER, Erath: Augustin, in: Allgemeine Deutsche Biographie, 6 (Leipzig 1877) 183.

WERNER, Theologie = Karl WERNER, Geschichte der katholischen Theologie. Seit dem Trienter Concil bis zur Gegenwart (Geschichte der Wissenschaften in Deutschland. Neuere Zeit 6, München 1866).

WERNER, Gründungstradition = Matthias WERNER, Die Gründungstradition des Erfurter Petersklosters (Vorträge und Forschungen Sonderband 12, Sigmaringen 1973).

WERNER, Klösterliches Leben = Matthias WERNER, Gab es ein klösterliches Leben auf dem Erfurter Petersberg schon im Frühmittelalter?, in: 700 Jahre Erfurter Peterskloster. Geschichte und Kunst auf dem Erfurter Petersberg 1103–1803, hg. von Helmut-Eberhard PAULUS–Susanne ROTT (Jahrbuch der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten. Forschungen und Berichte zu Schlössern, Gärten, Burgen und Klöstern in Thüringen 7, Rudolstadt–Regensburg 2004) 44–53.

WERNET, Zwing und Bann = Karl Friedrich WERNET, Der Zwing und Bann St. Blasiens. *Mein Heimatland. Badische Blätter für Volkskunde, Heimat- und Naturschutz, Denkmalpflege, Familienforschung und Kunst* 27 (1940) 149–177.

WERTHER, Chronik der Stadt Suhl = Ferdinand WERTHER, Sieben Bücher der Chronik der Stadt Suhl in der gefürsteten Grafschaft Henneberg (2 Bde., Suhl 1846–1847).

WICHERT, Annalen = Theodor F. A. WICHERT, Die Annalen Hermanns von Nieder-Altaich, eine quellenkritische Untersuchung. *Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde* 1 (1876) 369–393.

WICHNER, Geschichte = Jakob WICHNER, Geschichte des Benediktiner-Stiftes Admont vom Jahre 1466 bis auf die neueste Zeit. Festgabe zur Feier der Erinnerung an den vierzehnhundertjährigen Geburtstag des hl. Benedikt (Graz 1880).

WICHNER, Kloster Admont = Jakob WICHNER, Kloster Admont und seine Beziehungen zur Wissenschaft und zum Unterricht. Nach archivalischen Quellen (Admont 1892).

WIECHERT, Reliquien = Friedrich WIECHERT, Die Reliquien der hl. Elisabeth von Schönau, in: Schönauer Elisabeth Jubiläum 1965. Festschrift anläßlich des achthundertjährigen Todestages der heiligen Elisabeth von Schönau (Limburg an der Lahn 1965) 59–79.

WIEGAND, Baugeschichte = Fritz WIEGAND, Zur Baugeschichte der Universität Erfurt in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts. *Beiträge zur Geschichte der Universität Erfurt (1392–1816)* 12 (1965/66) 51–60.

WIELAND, Schottenkloster = Michael WIELAND, Das Schottenkloster zu St. Jakob in Würzburg. *Archiv des historischen Vereines von Unterfranken und Aschaffenburg* 16/2–3 (1863) 1–182.

WIEST, Kolb = Maria Veneranda WIEST, Honorat Kolb, Abt von Seeon 1603–1670 (SMGB Ergh. 13, München 1937).

WIJNGAARDS, Bibliothèque = Augustinus Nicolaas Maria WIJNGAARDS, De „Bibliothèque choisie" van Jean Le Clerc. Een Amsterdams geleerdentijdschrift uit de jaren 1703 tot 1713 (Studies van het Instituut voor Intellectuele Betrekkingen tussen de Westeuropese Landen in de Zeventiende Eeuw Nijmegen 11, Amsterdam–Maarssen 1986).

WILHELM et al., Nouveau supplément 1 = Henry WILHELM–Ursmer BERLIÈRE–Antoine DUBOURG–Auguste-Marie-Pierre INGOLD, Nouveau supplément à l'Histoire Littéraire de la Congrégation de Saint-Maur, 1: A–L (Paris 1908).

WILHELM et al., Nouveau supplément 2 = Henry WILHELM–Ursmer BERLIÈRE–Antoine DUBOURG, Nouveau supplément à l'Histoire Littéraire de la Congrégation de Saint-Maur, 2: M–W (Maredsous–Gembloux 1931).

WILLI, Album Wettingense = Dominicus WILLI, Album Wettingense. Verzeichnis der Mitglieder des exemten und konsistorialen Cistercienser-Stiftes B. V. M. de Marisstella zu Wettingen-Mehrerau 1227–1904 (Limburg an der Lahn [2]1904).

WILLOWEIT, Staatsorganisation = Dietmar WILLOWEIT, Staatsorganisation und Verwaltung im Hochstift Würzburg, in: Unterfränkische Geschichte, 4/1: Vom Ende des Dreißigjährigen Krieges bis zur Eingliederung in das Königreich Bayern, hg. von Peter KOLB–Ernst-Günter KRENIG (Würzburg 1998) 67–99.

WINHELLER, Lebensbeschreibungen = Ernst WINHELLER, Die Lebensbeschreibungen der vorkarolingischen Bischöfe von Trier (Rheinisches Archiv. Veröffentlichungen des Instituts für geschichtliche Landeskunde der Rheinlande an der Universität Bonn 27, Bonn 1935).

WINKELBAUER, Ständefreiheit = Thomas WINKELBAUER, Österreichische Geschichte 1522–1699: Ständefreiheit und Fürstenmacht. Länder und Untertanen des Hauses Habsburg im konfessionellen Zeitalter (Österreichische Geschichte 6, 2 Bde., Wien 2003).

WINTERA, Bewegung = Laurenz WINTERA, Geschichte der protestantischen Bewegung in Braunau. Nach Archivquellen. *Mittheilungen des Vereines für Geschichte der Deutschen in Böhmen* 31 (1893) 13–42, 103–128, 237–262; 32 (1894) 25–47.

WINTERA, Memoria Subrupensis = Laurenz WINTERA, „Memoria Subrupensis" P. Coelestini Hostlovsky. *SMGB* 11 (1890) 296–306, 448–463, 613–632.

WINTERA, Stift Braunau = Laurenz WINTERA, Stift Braunau im Dienste der Kultur. Ein Beitrag zur Kulturgeschichte der katholischen Kirche in Böhmen. *Jahresbericht des öffentlichen Stifts-Obergymnasiums der Benediktiner zu Braunau in Böhmen* 43 (1904) 3–85.

WINTERFELD, Prooemium = Paul von WINTERFELD, Prooemium, in: Hrotsvithae Opera, hg. von Paul von WINTERFELD (MGH SS rerum Germanicarum in usum scholarum, Berlin 1902) I–XV.

WISPLINGHOFF, Brauweiler = Erich WISPLINGHOFF, Das Erzbistum Köln, 5: Die Benediktinerabtei Brauweiler (Germania Sacra N. F. 29, Die Bistümer der Kirchenprovinz Köln, Berlin–New York 1992).

WODKA, Koloman = Josef WODKA, Der heilige Koloman (gestorben 1012), in: Bavaria Sancta. Zeugen christlichen Glaubens in Bayern, hg. von Georg SCHWAIGER (3 Bde., Regensburg 1970–1973) 1 221–232.

WODKA, Personalgeschichtliche Studien = Josef WODKA, Personalgeschichtliche Studien über das ehemalige Chorherrenstift St. Pölten. *Jahrbuch für Landeskunde von Niederdonau* N. F. 28 (1939/43) 148–206.

WOLF, Peterskloster = Stephanie WOLF, Das Peterskloster im 13. und 14. Jahrhundert – benediktinisches Mönchtum und städtische Gesellschaft, in: 700 Jahre Erfurter Peterskloster. Geschichte und Kunst auf dem Erfurter Petersberg 1103–1803, hg. von Helmut-Eberhard PAULUS–Susanne ROTT (Jahrbuch der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten. Forschungen und Berichte zu Schlössern, Gärten, Burgen und Klöstern in Thüringen 7, Rudolstadt–Regensburg 2004) 58–60.

WOLFINGER, Carmina Salisburgensia = Lukas WOLFINGER, Die sogenannten „Carmina Salisburgensia" und der Clm. 14743, in: Quellen zur Salzburger Frühgeschichte, hg. von Herwig WOLFRAM (Veröffentlichungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung 44, Wien–München 2006) 179–261.

WOLFSGRUBER, Mauriner Studien = Cölestin WOLFSGRUBER, Drei Mauriner Studien zur Imitatio. *SMGB* 3/1 (1882) 232–262; 3/2 (1882) 26–48, 249–270.

WOLTER, Königsdorfer Totenbuch = Heinz WOLTER, Ein Königsdorfer Totenbuch vom Jahre 1736. *Jahrbuch des Kölnischen Geschichtsvereins* 50 (1979) 125–186.

WONISCH, Bibliographie = Othmar WONISCH, Versuch einer Bibliographie der Benediktinerabtei St. Lambrecht (St. Lambrecht 1916).

WORSTBROCK, Schlitpacher = Franz Josef WORSTBROCK, Schlitpacher (Slit-, Schlick-, Schlippacher), Johannes (Johannes de Weilheim) OSB, in: Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon, 8, hg. von Kurt RUH et al. (Berlin–New York [2]1992) col. 727–748.

WRANÝ, Geschichte der Chemie = Adalbert WRANÝ, Geschichte der Chemie und der auf chemischer Grundlage beruhenden Betriebe in Böhmen bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts (Praha 1902).

WRATZFELD, Eusebius = Viktor WRATZFELD, Eusebius vom Viktorsberg: Geschichte – Legende – Kult. Ein Beitrag zur Geschichte der Heiligen Vorarlbergs (Schriften zur Vorarlberger Landeskunde 11, Dornbirn 1975).

WURSTER, Regensburger Geschichtsschreibung = Herbert W. WURSTER, Die Regensburger Geschichtsschreibung im 17. Jahrhundert. Historiographie im Übergang vom Humanismus zum Barock. *Verhandlungen des Historischen Vereins für Oberpfalz und Regensburg* 119 (1979) 7–75; 120 (1980) 69–210.

WURZBACH, Biographisches Lexikon = Constant von WURZBACH, Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich, enthaltend die Lebensskizzen der denkwürdigen Personen, welche seit 1750 in den österreichischen Kronländern geboren wurden oder darin gelebt und gewirkt haben (60 Bde., Wien 1856–1891).

ZAGGIA, Tra Mantova e Sicilia = Massimo ZAGGIA, Tra Mantova e la Sicilia nel Cinquecento (Biblioteca mantovana 2, 3 Bde., Firenze 2003).

ZEDELMAIER, Anfang der Geschichte = Helmut ZEDELMAIER, Der Anfang der Geschichte. Studien zur Ursprungsdebatte im 18. Jahrhundert (Studien zum achtzehnten Jahrhundert 27, Hamburg 2003).

ZEDELMAIER, Auswahlbibliographie = Helmut ZEDELMAIER, Auswahlbibliographie zum Problemkomplex „Polyhistorie", „Historia literaria" und „Eruditio" in der frühen Neuzeit, in: Skepsis, Providenz, Polyhistorie. Jakob Friedrich Reimmann (1668–1743), hg. von Martin MULSOW–Helmut ZEDELMAIER (Hallesche Beiträge zur Europäischen Aufklärung 7, Tübingen 1998) 276–278.

ZEDELMAIER, Bibliotheca universalis = Helmut ZEDELMAIER, Bibliotheca universalis und Bibliotheca selecta. Das Problem der Ordnung des gelehrten Wissens in der frühen Neuzeit (Beihefte zum Archiv für Kulturgeschichte 33, Köln–Weimar–Wien 1992).

ZEHETMAIR, Benediktiner-Kloster = Eva-Maria ZEHETMAIR, Das Benediktiner-Kloster in Seeon – ein historischer Abriß, in: Kloster Seeon. Beiträge zu Geschichte, Kunst und Kultur der ehemaligen Benediktinerabtei, hg. von Hans von MALOTTKI (Weißenhorn 1993) 93–116.

ZELLER, Geschichte des Klosters = Joseph ZELLER, Geschichte des Klosters, in: Beschreibung des Oberamts Münsingen. Zweite Bearbeitung (Stuttgart 1912) 803–857.

ZELLER, Melker Reform = Joseph ZELLER, Beiträge zur Geschichte der Melker Reform im Bistum Augsburg. *Archiv für die Geschichte des Hochstifts Augsburg* 5 (1916/19) 165–182.

ŽEMLIČKA, K hodnověrnosti = Josef ŽEMLIČKA, K hodnověrnosti listiny Jana XV. pro klášter v Břevnově (31. V. 993), in: Milénium břevnovského kláštera (993–1993). Sborník statí o jeho významu a postavení v českých dějinách, hg. von Ivan HLAVÁČEK–Marie BLÁHOVÁ (Praha 1993) 25–39.

ZEN, Baronio = Stefano ZEN, Baronio storico. Controriforma e crisi del metodo umanistico (La Ricerca Umanistica 2, Napoli 1994).

ZESCHICK, Benediktiner = Johannes ZESCHICK, Die Benediktiner in Böhmen und Mähren, in: Tausend Jahre Benediktiner in den Klöstern Břevnov, Braunau und Rohr, hg. von Johannes HOFMANN (SMGB Erg.bd. 33, St. Ottilien 1993) 3–82.

ZESCHICK, Selender = Johannes ZESCHICK, Abt Wolfgang Selender von Prossowitz OSB. Ein Leben für die katholische Erneuerung in Bayern und Böhmen, in: Regensburg und Böhmen. Festschrift zur Tausendjahrfeier des Regierungsantrittes Bischof Wolfgangs von Regensburg und der Errichtung des Bistums Prag, hg. von Georg SCHWAIGER–Josef STABER (Beiträge zur Geschichte des Bistums Regensburg 6, Regensburg 1972) 267–307.

ZEYDEL, Bibliography = Edwin H. ZEYDEL, A Chronological Hrotsvitha Bibliography through 1700 with Annotations. *The Journal of English and Germanic Philology* 46 (1947) 290–294.

ZEYDEL, Reception = Edwin H. ZEYDEL, The Reception of Hrotsvitha by the German Humanists after 1493. *The Journal of English and Germanic Philology* 44 (1945) 239–249.

ZIEGELBAUER, Epitome historica = Magnoald ZIEGELBAUER, Epitome historica regii, liberi, exempti, in regno Bohemiae antiquissimi, celeberrimi ac amplissimi monasterii Brevnoviensis vulgo S. Margarethae ordinis sancti Benedicti prope Pragam (Köln 1740).

ZIEGELBAUER–LEGIPONT, Historia rei literariae = Magnoald ZIEGELBAUER–Oliver LEGIPONT, Historia rei literariae ordinis sancti Benedicti in quattuor partes distributa. Opus eruditorum votis diu expetitum, ad perfectam historiae Benedictinae cognitionem summe necessarium et universim omnibus bonarum artium cultoribus non utile minus quam scitu lectuque iucundum (4 Bde., Augsburg–Würzburg 1754).

ZIEGLER, Williram = Hans Ulrich ZIEGLER, Das Historische Gesamtwerk des Abtes Williram von Ebersberg (1048–1085), in: Kloster Ebersberg. Prägekraft christlich-abendländischer Kultur im Herzen Altbayerns, hg. von Bernhard SCHÄFER (Haar bei München 2002) 161–184.

ZIEGLER, Bursfelder Kongregation = Walter ZIEGLER, Die Bursfelder Kongregation, in: Germania Benedictina, 1: Die Reformverbände und Kongregationen der Benediktiner im deutschen Sprachraum, hg. von Ulrich FAUST–Franz QUARTHAL (St. Ottilien 1999) 315–407.

ZIHLMANN, Cursus = Hans ZIHLMANN, Der Cursus Theologicus Sangallensis. Ein Beitrag zur Barockscholastik. *Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte* 68 (1974) 1–151.

ZIMMERMANN, Bucelin als Hagiograph = Alfons M. ZIMMERMANN, P. Gabriel Bucelin als Hagiograph des Benediktinerordens, in: Festschrift zur 900-Jahr-Feier des Klosters 1056–1956. Ein Beitrag zur Geistes- und Gütergeschichte der Abtei, hg. von Gebhard SPAHR (Weingarten 1956) 396–400.

ZIMMERMANN, Kloster-Heraldik = Eduard ZIMMERMANN, Bayerische Kloster-Heraldik. Die Wappen der Äbte und Pröpste der bis zur allgemeinen Säkularisation in Ober- und Niederbayern, der Oberpfalz und bayerisch Schwaben bestandenen Herrenklöster. Ein Hilfsbuch für den Kunsthistoriker und Sammler, für den Freund der Heimat- und Familien-Kunde (München 1930).

ZIMMERMANN, Diarium = Gerd ZIMMERMANN, Das Diarium des Abtes Gregor Fuchs über den Bau der Klosterkirche zu Theres (1716–26). *Würzburger Diözesangeschichtsblätter* 16/17 (1954/55) 295–317.

ZIMMERMANN, Lang = Gerd ZIMMERMANN, Lang, Andreas, OSB, Abt des Klosters Michelsberg bei Bamberg, in: Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon, 5, hg. von Kurt RUH et al. (Berlin–New York [2]1985) col. 572–578.

ZOEPFL, Ottobeuren = Franz ZOEPFL, Kloster Ottobeuren und der Humanismus, in: Ottobeuren. Festschrift zur 1200-Jahrfeier der Abtei, hg. von Aegidius KOLB–Hermann TÜCHLE (Augsburg 1964) 187–267.

ŽOLGER, Hofstaat = Ivan von ŽOLGER, Der Hofstaat des Hauses Österreich (Wiener Staatswissenschaftliche Studien 14, Wien–Leipzig 1917).

ZSCHOKKE, Metropolitan-Capitel = Hermann ZSCHOKKE, Geschichte des Metropolitan-Capitels zum Heiligen Stephan in Wien (nach Archivalien) (Wien 1895).

SCHÖNHOFER, Pez = Koloman SCHÖNHOFER, P. Bernhard Pez (22. 2. 1683 – 27. 3. 1735), P. Hieronymus Pez (24. 2. 1685 – 14. 10. 1762), Benediktiner von Melk (Leben, Bedeutung und Werke) (ungedr. theol. Dipl.Arb., Innsbruck 1973).

SPEVAK, Edlinger = Stefan SPEVAK, P. Joachim Edlinger, Briefe an P. Hieronymus Pez. Edition (ungedr. Staatsprüfungsarbeit am Institut für Österreichische Geschichtsforschung, Wien 1992).

STOCKINGER, Factualité = Thomas STOCKINGER, Factualité historique, preuve juridique, autorité patristique: Stratégies d'argumentation dans les controverses érudites en milieu ecclésiastique. [In dem Band zur Tagung „Jean Mabillon, entre érudition et histoire culturelle" (Paris 2007), im Druck.]

STOCKINGER–WALLNIG, Historische Irrtümer = Thomas STOCKINGER–Thomas WALLNIG, Historische Irrtümer zwischen Korrespondenz und Kollektaneen. Ein Brief von Candidus Klitsch (Bamberg) für Bernhard Pez (Melk) und ein Auszug aus Pez' Kollektaneen zu seiner Bibliotheca Benedictina, in: Geschichte schreiben. Ein Quellenhandbuch zur Historiographie (1350–1750) [im Druck].

WAHL, St. Andrä = Egon Alexander WAHL, Geschichte des ehemaligen Augustiner Chorherrenstiftes St. Andrä an der Traisen mit besonderer Berücksichtigung der rechtlichen, besitz- und personalgeschichtlichen Verhältnisse (ungedr. phil. Diss., Wien 1945).

WALLNIG, Eckhart = Thomas WALLNIG, Die Briefe von Johann Georg Eckhart an Bernhard Pez in Text und Kommentar (ungedr. Staatsprüfungsarbeit am Institut für Österreichische Geschichtsforschung, Wien 2001).

WALLNIG, Modèle = Thomas WALLNIG, La congrégation de Saint-Maur comme modèle d'ascèse: exercices spirituels de Jérôme Le Contat et méditations de Claude Martin dans la traduction de Franz Mezger (Salzbourg). [In dem Band zur Tagung „Mabillon et l'Europe bénédictine aux XVIIe et XVIIIe siècles" (Solesmes 2007), im Druck.]

REGISTER

I Personen, Werke, Orte und ausgewählte Sachbetreffe

Personen oder Werke, die mit einem Asterisk (*) gekennzeichnet sind, sind nicht belegt. Schriften, die mit einem vorangestellten Strich (–) gekennzeichnet sind, blieben unvollendet. Die angegebene Zahl bezeichnet den Brief.

II Redensarten, Zitate, Metaphern, Leitbegriffe, Feste, mythologische Figuren

ABBILDUNGEN

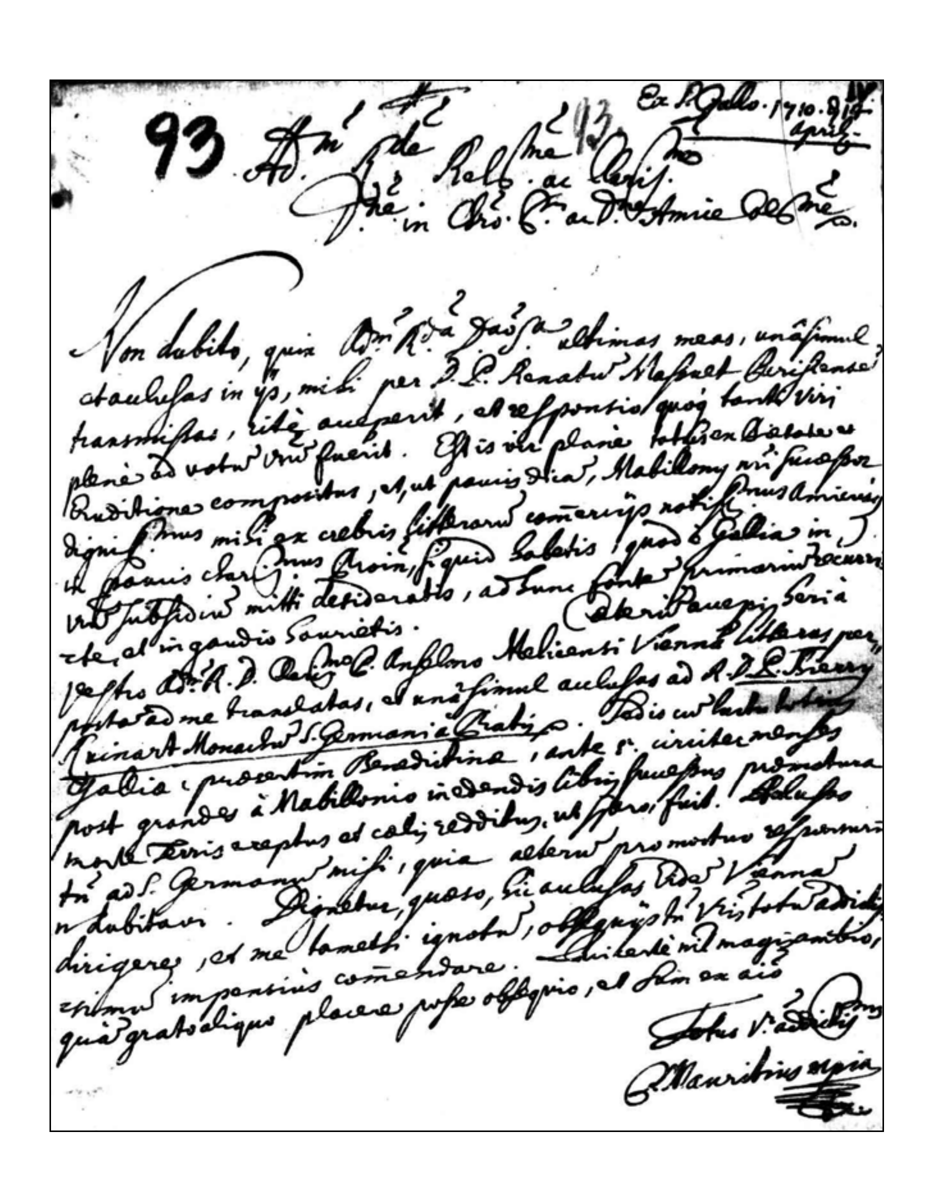


Abbildung 1: Brief Nr. 62 (Moritz Müller)

764

Reverendissime, Illustris ac Amplissime Domine, Domine
Praesul et Patrone Gratiosissime etc.

Minime dubito, quin Operis mei, pro S. Ord. nostri Gloria suscepti, fama
ad aures Reverendissimi, Illustris, ac Amplissimi D. Domini pervenerit,
praesertim cum encyclica cuiusdam operâ consilium meum cum universis
Bavariae Monasteriis pridem communicaverim. Nimirum animus est Biblio-
-thecam Benedictinam scribere, id est omnes Scriptores, qui à primis S. Ordinis
nostri principiis ad hanc usque aetatem aliqua scribendi laude eundem illu-
-strârunt, ingenti volumine complecti. Et profectò me hoc opus auspicatò
suscepisse, summus ille favor, quô à Reverendissimis non modò Germaniae,
sed et Italiae, et Galliae Abbatibus passim exceptum fuit, ostendit. Una
Benedictina Bavaria non nihil in me adiuvando hactenus morari visa est.
Quare denuo ad preces me converto, iteratoque Reverendissimum, Illu-
-strem, ac Amplissimum D. Dominum rogo, ut is ex Celeberrimo et Clarissimo
Capitulo suo unum aliquem deligere dignetur, qui eorum Doctissimorum
PP. Capitularium Metlensium, quibus aliqua unquam in scribendis libris
laus fuit, nomina, patriam, studia, honores, officia, virtutes, catalogum
Operum quà MSS. quà typis mandatorum, annum et diem obitus colligat,
eaque ad me seu rectà Mellicium, seu Nideraltaham ad Rm̃ P. D. Placidum
demittat. Ego pro insigni hac Gratia me quàm gratissimum exhibere contendam,
nihil eorum omittendo, quae maiorem Celeberrimo Rmi. ac Illustris
D. Domini Monasterio splendorem conciliare poterunt. Mitto praeterea
~~Doctissimorum nostrorum~~ Congr. S. Mauri in Gallia Patrum epistolam, quae
quid velint, ipsa abundè eloquetur. Si Rmus. ac Illustris D. Dominus
aequissimis eorum precibus gratificari cupit, omnia suprà dicto modo
mihi consignari poterunt. Mea deinceps cura incumbet de viâ, quâ
Parisios quamprimum deferantur, prospicere. Deus Opt. Max. Reve-
-rendissimum, Illustrem, ac Amplissimum D. Dominum in totius nostri
S. Ordinis solatium et Ornamentum quàm diutissimè incolumem, flo-
-rentemque conservet.

Rmi. Illustris ac Amplissimi D. Domini Vri.

Dabam in Exempto nostro Monrio Mellicensi

Infimus Servus
P. Bernardus Pez professus Mellicensis et Bibliothecarius

Abbildung 2: Brief Nr. 164 (Bernhard Pez)

313 III 313

Almodum Reverendo in Christo Patri
Bernhardo Petzio Mon. Ben.
et Bibliothecario Mellicensi
S. P. D.
Joh. Christophorus Bartensteinius

Accepisti, uti spero, Vir Clarissime tum meas quas
ante octiduum ad Te exaraveram, tum Massuetij literas quas
statim ac mihi redditae fuerunt Mellicium tendere jussi. Interim
ego duobus vicibus et Scotenses Patres et A. R. P. Blasium accedere
tentavi sed irrito conatu, cum negotia quibus hicce distringitur excundi
crebram ei imponant necessitatem. Forte fortuna heri in Caesaream Bibliothe-
cam venit Clar. Blasij sodalis, cujus Tu et in literis Tuis mentionem
facis. Is me in describendo Origeniano Codice occupatum invenit, cumque
Clan. Gentilottio dixisset se Mellicium profecturum avide ego occasionem
hancce arripui Tibi scribendi; quo et indicarem Tibi me nihil non
acturum quo petito Magni Montefalconij vestri fiat satis, et simul rursus
Te rogarem, ut si quam viam nosti, quo vel alius partem ad minimum
operis describat, vel mihi facultas concedatur ipsum Codicem asportandi
domum, eam mihi indicare haud dedigneris. Utinam per aliquot saltem
dies Vindobonam excurrere Tibi liceret: hinc inde enim Codex
tineis blattisque abrumptus est, ut sensus inde erui vix queat, et ipsae in-
super literae prae vetustate vix sunt legibiles. De ductu literarum non
loquor, sed de colore potius qui albo fere magis quam nigro accedit.

Abbildung 3: Brief Nr. 359 (Johann Christoph Bartenstein)

564 + 566 – 4

Admodum R.do Patri ac D.no Bernardo Pez
Fr. Renatus Massuet S. P. D.

Coll.

Qua ferme die ad me post tam longa molestaque silentia scribere
dignatus es, Bernarde mi redivive, eadem ad te scribebam. Literas
meas Vindobonam ad nobilem quendam juvenem Argentoratensem, qui
illic degit, ab eo rogatus, misi. Is enim nominis tui fama permotus,
amicitiam tuam ambiens, eas tibi ipse Mellicium perferre voluit.
Quod utrum fecerit, nondum scio: quin saltem miserit, vix dubitem.
Non iterabo quae jam scripsi: tuum erit, idque te rogo, ad quaesita
respondere. Si quod mercatoribus Viennensibus commercium esset cum
Basileensibus aut Scaffusiensibus, tutum etiam nobis ac expeditum
per illas urbes commercium esset: habes enim in utraque qui rerum
mearum curam gerant. At per Sanctum Gallum jam misere intercluda
est via, ac paene seges est ubi Troja fuit: monachis omnibus
inde per haereticos fugatis, ac tota Germania et Helvetia palatis.
Amicus noster P. Mauritius Müller in Rhenoviensem solitudinem se
recepit, ibique ab optimo abbate Rhenoviensi exceptus exsul agit.
De pace San-Gallensi nunc Badenae Helvetiorum agitur: quo successu,
adhuc incertum.

Jucundius nihil nuntiare poteras, quàm te demum de Gallico itinere
cogitare; utique tibi, pro instituto, necessario. Quidquid enim egeris, et
quidquid tibi hinc mittatur, accurate numquam de Gallicis Scriptoribus
Ordinis nostri scribes, nisi ipse insigniores nostras bibliothecas perlustres,
et ex earum fontibus eruas ignotos multos Scriptores, qui ei tantum se
sistent qui diligenter perscrutatus fuerit. Nolim autem mancum et
imperfectum opus a te edi. Veni ergo, amice mi, veni: optato certe
adveneris, et ab omnibus Sodalibus tuis, ipsisque Superioribus nostris, quos
allocutus sum, festivis amplexibus excipieris. Sed cum prae caeteris te
diligam, prae caeteris etiam adventu tuo recreabor, faciamque pro virili mea
parte ut itineris te non poeniteat. Annua pensio hic (ob annonae gravitatem

Abbildung 4: Brief Nr. 364 (René Massuet)

184

Reverendiſſimi, Perilluſtres, ac Ampliſſimi Domini,
Domini Abbates, Plur. Rever. Relig. ac Cl. DD. PP. Priores,
cæterique Adm. RR. ac Doctiſ. DD. Ord. S. P. Bened. Profeſſi in Germania.

Nullus dubito, quin Bibliothecæ Benedict. univerſalis à me ſcribendæ fama ad pleróſq; veſtrûm pervenerit Reverendiſ. Peril. ac Ampliſ. DD. Abbates &c. utpote quos encyclica epiſtola ad conferendam opem & ſymbolam dudum invitaveram. Nec eſt, quòd me laboris tametſi pene infiniti admodùm pœniteat. Námque tot, támque in me adjuvando ferventes veſtrûm quàm plurimos, adeò diligentes in ſubmittendis Doctiſſimorum Concapitularium nominibus amicos adhuc expertus ſum; ut nihil ſupra ſit. Enimverò utùt hæc ita ſe habeant; reſtant tamen non pauca O. B. in Germania Monaſteria, quæ mihi nullam penitùs ſuorum ſcriptorum notitiam, copiámve adhuc fecêre. Quare denuò, & iteratîs precibûs omnes Reverendiſ. Peril. ac Ampliſ. DD. Abbates &c. enixiſſimè rogandi videbantur; ut in ſuis quíque Celeber. Monaſteriis unum aliquem eruditum virum deligere dignarentur, qui omnium ſuorum Cl. DD. Concapitularium, qui aliquid unquam litteris commendârunt, nomina ex loci monumentis eruta & collecta ad me ſeu rectà Mellicium, ſeu Viennam ad noſtram domum Mellicenſem vulgò Mölcker-Hof dictam, mittat. Porro autem, cùm mihi non ſit animus cum Trithemio & Wione nudum ſolummodò noſtrorum Authorum catalogum texere, ſed etiam congruo quemque elogio exornare conſtitutum ſit, hunc Adm. R. D. Collectorem vehementer rogo; ut ne obliviſcatur patriæ Authoris, item, honorum, munerum, virtutum, Præceptorum, & diſcipulorum, quos audiit, docuítve, amicorum, quibuscum litterarium commercium exercuit, anni, diei, & loci, quo & ubi obierit, aut ſaltem floruerit. An libri ſint manuſcripti, & exſtent adhuc? an typis ubi, quando, & in qua forma editi &c. quæ ad uberiorem Authoris commendationem aliquid faciant. Optarem omninò; ut etiam minimorum libellorum ante annum 1500. conſcriptorum, utì ſunt chronica, vitæ Sanctorum &c. ratio haberetur. Norunt enim eruditi omnes, quantum commodi exinde in rem litterariam, præſertim in Hiſtoricum mediæ ætatis ſtudium derivetur. Ad quod præſtandum, ut omnes, maximè meos Germanos incitarem, en interim ſubjectum catalogum eorum O. B. Scriptorum, qui in una noſtra Germania floruerunt! Et quoniam hoc opus non niſi omnibus numeris abſolutum in lucem edere conſtitui, omnes cujuscunque demum Ordinis, aut Statûs eruditos Viros, quibuscum hunc qualemcúnque catalogum communicari percupio, rogo & hortor; ut ſi quid à me omiſſum, erratum, aut quomodocunque peccatum deprehenderint, in tempore monere ne dedignentur. Agam tam Collectoribus, quàm Correctoribus maximas gratias, eorúmque honorificam in ipſo opere facere mentionem neutiquam gravabor. Deus ter Opt. Max. Reverendiſ. Perill. & Ampliſ. Dominationes Veſtras tanquam præcipua S. Ordinis noſtri Ornamenta perpetuò fortunet! Dedi in Exempto noſtro Monaſterio Mellicenſi vulgò Mölck O. S. P. B. in Auſtria infer. ad Danubium Anno 1712. 14 April.

P. Bernardus Pez ibid. Profeſ. & Bibliothecarius.

Sæculum Chriſti VIII.

Ermenfredus Epiſc. Conſtantienſis ob. Anno Chriſti 746.
S. Bonifacius Archiep. Mogunt. ob. 755.
S. Pirminius Abbas & Epiſc. inc. loc. ob. 758.
Kero S. Gallenſis floruit 759.
Mogo Fuldenſis fl. 760.
S. Walpurgis Abatiſ. Heydenhemenſ. ob. poſt 776.
S. Wilibaldus Epiſc. Eychſtettenſis ob. 786.
S. Maximini Biographus Anonymus S. Maximini ⎫ fl.
S. Philippi Biographus Anonymus Hirſaugienſ. ⎬ ſæculo
S. Richardi Biographa, Anonyma Heidenheim. ⎭ VIII.
S. Tanco Epiſc. Verdenſ. ob. circ. 800.

Sæculum IX.

Waldo Ab. Augienſ. ob. 814.
Fuldenſes Supplices fl. 818.
Ruthardus Fuldenſ. fl. 820.
Eigil. Ab. Fuldenſ. ob. 822.
Candidus Fuldenſ. fl. 822.
Wettinus Augienſ. ob. circ. 824.
Tatto Augienſ. ob. 830.
Ermenricus Ab. Elwangenſ. fl. 835.
Ayto Epiſc. Baſileenſ. ob. 836.
B. Eginhardus Ab. Seeligenſtadienſ. ob. 839.
Hildulfus Hirſaugienſis fl. 840.
Ludolfus Erfordienſ. fl. 840.
Linthbertus Ab. Hirſaug. fl. 840.
Kerardus Augienſ. ob. circ. 840.
Reginbertus Augienſ. ob. 847.
Erlebaldus Ab. Augienſ. ob. 848.
Walafridus Strabo Ab. Augienſ. ob. 849.
Anamotus Ratisbon. S. Emerami fl. 850.
Ermenricus Augienſ. fl. circ. 850.
B. Haymo Epiſc. Halberſtadienſ. ob. 853.
Wandalbertus Prumienſ ob. 855.
Peradbertus Corbeienſis fl. 856.
B. Rhabanus Maurus Archiep. Mogunt. ob. 856.
Probus Moguntinus S. Albani ob. 859.
S. Meinradus Augienſ. ob. 863.
Iſo S. Gallenſis fl. 864.
S. Anſcharius Archiep. Bremenſis ob. 865.
Rudolphus Fuldenſis ob. 865.
Ottfridus Weiſſenburgenſis fl. 870.
Werembertus S. Gallenſis fl. 870.
Franco Fuldenſ. Annalium Author Fuldenſ. fl. circ. 880.
Bernardus Ab. S. Gallenſ. fl. 883.
Caroli M. Biographus Anonym. S. Gallenſ. fl. circ. 883.
Florbertus Trevirenſis S. Matthiæ ob. 884.
S. Rembertus Archiep. Bremenſ. ob. 888.
S. Remberti Biographus Anonym. Corbeienſ. fl. 889.
S. Viti Translationis Scriptor Anonym. Corbeienſ. fl. 889.
S. Liuthgeri Biographi Anonymi Wertinienſ. fl. circ. 890.
Rupertus Moguntinus S. Albani fl. 892.
Maurus Hirſaugienſis ob. 895.
Wolfhardus Haſenriedanus fl. 895.
Meginhardus Fuldenſis fl. Sæc. IX.

Sæculum X.

Ratpertus S. Gallenſis ob. 902.
Hartmannus S. Gallenſis fl. 902.

)(Sæcu-

Abbildung 5/1: Brief Nr. 238 (gedruckte Enzyklik), 1r

Franco-Fuld. Añalium Continuator Fuldenſis fl. circ. 904.
Sigebertus Corbeienſ. fl. 905.
Eberhardus Trevirenſis S. Matth. fl. 908.
B. Tutelo S-Gallenſis fl. 910.
B. Notkerus Balbulus S-Gallenſis ob. 912.
Sintramnus S. Gallenſis fl. 912.
Hatto Archiep. Mogunt. ob. 913.
Addaſto Corbeienſ. fl. 915.
Regino Abbas Prumienſis ob. 915.
Ekkehardus Senior S. Gallenſis fl. 925.
Diethelmus Trevirenſis S. Matth. fl. 934.
Thietlandus Ab. Einſidlenſ. ob. 959.
Sigehardus S. Maximinenſis fl. 962.
Adalbero Ab. Elwangenſ. ob. 964.
Meginhardus Hirſaugienſ. ob. 965.
Witichindus Corbeienſis fl. 972.
Werimbaldus Hirſaugienſ. ob. 975.
Reimannus incerti loci fl. 978.
Helpericus Grandivallenſis fl. 980.
Arnulfus Corbeienſ. fl. 982.
Hartwicus Ab. S. Emeram. Ratisb. ob. 982.
Bruno Gladbacenſis fl. 985.
Theodoricus Moguntin. S. Albani fl. 985.
Rotgerus Colonienſ. S. Pantaleonis fl. 990.
Roswitha Monialis Gandershaimenſis fl. 990.
Stephanus Colonienſ. S. Pantaleonis fl. 990.
Chriſtannus Ratisbon. S. Emeram. fl. 993.
Arnoldus Nideraltahenſis fl. 994.
Burchardus Augienſ. fl. circa 996.
S. Adalbertus Archiepiſcopus Pragenſis ob. 997.
Berha Virgo Villecenſis fl. 1000.
Gebehardus Epiſc. Auguſtanus ob. 1000.
Rogerius Corbeienſ. fl. 1000.
S. Adalberti Prag. Biographus Bohemus
Waltherus Sekinganus } fl. ſæc. X.
Erchanwaldus Ab. S. Trudperti

Sæculum XI.

Theodericus Trevirenſ. S. Matthiæ fl. 1005.
Rudolpertus Augienſ. fl. 1007.
Megenfridus Fuldenſ. fl. 1010.
Theodorus Trevirenſ. S. Matth. ob. 1012.
S. Bardonis Biographus Fuldenſis fl. 1013.
Dithmarus Epiſc. Merſeburg. ob. 1019.
Egbertus Hersfeldenſis fl. 1019.
Notkerus tertius S-Gallenſis ob. 1022.
S. Burchardus Epiſc. Wormat. ob. 1026.
Warmannus Epiſc. Conſtantienſ. ob. 1034.
Eberbinus Ab. S. Martini Trevir. fl. 1038.
Ekkehardus Junior S-Gallenſis fl. 1040.
Lambertus Tuitienſis fl. 1040.
Arnolfus Ratisbon. S. Emeram. fl. 1041.
B. Berno Ab. Augienſ. ob. 1048.
S. Algerus Corbeienſ. ob. 1050.
Erhartus de Roſcheliza Corbeienſ. fl. 1050.
B. Hermannus Contractus Augienſ. ob. 1054.
Othlonus incerti loci fl. 1061.
Hepidannus S-Gallenſis fl. 1061.
Ikbordus Corbeienſ. fl. 1063.
Wenceslaus Ab. Nideraltahenſ. ob. 1069.
Bernardus Corbeienſ. fl. 1070.
Lambertus Schaffnaburg. Hersfeldenſis fl. 1070.
Willeramus Ab. S. Petri Merſeburg. fl. 1070.
Lambertus de Legia Trevirenſ. S. Matth. fl. 1080.
S. Marianus Scotus Fuldenſ. ob. 1086.
S. Marianus Scotus Ratisb. Ab. S. Jacobi ob. 1088.
Brunwillerienſ. Fundatorum Biographus fl. 1090.
S. Wolphelmus Ab. Brunwillerienſ. ob. 1091.
Conradus Brunwillerienſ. fl. 1091.
Guilielmus Abbas Hirſaug. ob. 1091.
Ezzo Abb. S. Stephani Herbipoli fl. 1097.
Haymo Prior Hirſaug. fl. 1100.
Peregrinus Hirſaug. fl. 1100.
Burchardus minor S. Gallenſis fl. Sæc. XI.
Egilwardus Herbipol. S. Burchardi
Lambertus Colonienſis Ab. S. Laurent. Leod. } fl. Sæc. XI.
Ruthardus Mogunt.

Sæculum XII.

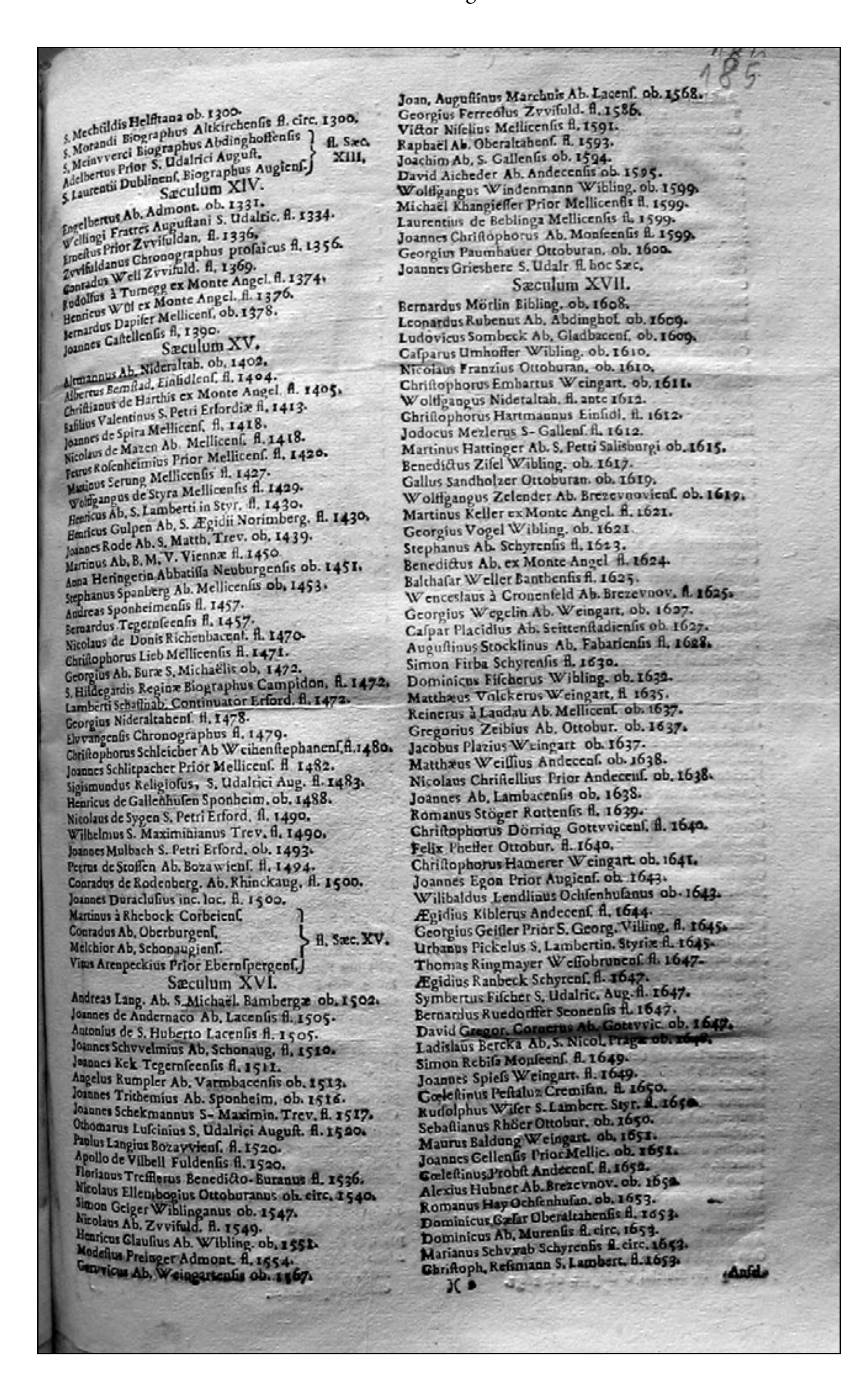
B. Thiemo Archiep. Salisburg. ob. 1101.
Bernardus de Daſenborch Corb. fl. 1101.
Herrandus Epiſc. Halberſtad. ob. 1107.
Stephanus Epiſc. Halberſtad. idem.
Thietmarus Ab. Helmwardenhuiſſienſis fl. 1109.
Berengoſius Ab. S-Maximinianus fl. 1110.
Ecchardus Ab. Uraugienſis fl. 1130.
Cuno Epiſc. Ratisbonenſ. fl. 1130.
B. Rupertus Tuitienſis Ab. ob. 1135.
B. Altmanni Biographus Gottwicenſ. fl. 1136.
Conradus Hirſaug. fl. 1140.
Udalſchalcus Ab. S. Udalr. Auguſtæ ob. 1148.
S. Erneſtus Ab. Zwifuldanus ob. 1148.
S. Erneſti Zwif. Biographus fl. circ. 1149.
B. Gebehardi Biographus Admontenſ. fl. poſt 1149.
Diedericus Hersfeld. fl. 1150.
Potho Prumienſ. fl. 1152.
S. Macarius Ab. S. Jacobi Herbip. ob. 1153.
Arvodulfus Fuldenſis fl. 1160.
Echebertus Ab. Schonaugienſ. fl. 1160.
Metellus Tegernſeenſis fl. 1160.
Radimillus Ab. Klattovienſis fl. 1160.
Erchenfridus Ab. Mellicenſis ob. 1163.
Marquardus Ab. Fuldenſis ob. 1164.
S. Eliſabeth Abbatiſſa Schonaugienſis ob. 1165.
Godefridus Ab. Admontenſ. ob. 1165.
Ortliebus Ab. Neresheimenſ. ob. 1166.
Laurishamenſis Chronographus fl. circa 1170.
S. Mariani Scoti Ratisbon. Biographus fl. 1170.
Irembertus Ab. Admont. ob. 1177.
Ruggerus Fuldenſis ob. 1177.
B. Frowinus Ab. Montis Angelorum ob. 1178.
Bertholdus Ab. Zwifuldan. ob. circ. 1179.
S. Hildegardis Abbatiſſa Bingenſis ob. 1180.
Saxonici Chronici Author Magdeburg. fl. 1180.
Henricus Epiſc. Lubeccenſis ob. 1184.
S. Cunigundis Biographus fl. 1189.
Herradis Abbatiſſa Montis S. Odiliæ fl. 1190.
Alexander de Inſula Corbeienſis fl. 1194.
B. Bertholdus Ab. Montis Angelorum ob. 1197.
Einico Ab. Schonaug. fl. 1200.
Otto S-Blaſianus fl. 1200.
Theodoricus Ab. Mogunt. fl. 1200.
Adalbertus Ab. Heidenham.
S. Matthiæ Actorum Interpres Trevir. } fl. Sæc. XII.
Guelforum Chronographus Weingart.

Sæculum XIII.

Petrus Riga ex Monte Angel. fl. 1201.
Conradus de Wizenberch Ab. Mellicenſ. ob. circ. 1204.
Henricus de Koittingen ex Monte Angel. fl. 1207.
Arnoldus Ab. Lubeccenſis fl. 1209.
B. Adalberon. Herbip. Biographus Lambacenſis fl. 1219.
Conradus Prior Schyrenſis fl. 1220.
Conradus Lauterbergenſis fl. 1225.
Henricus à Calwe Ab. Augienſ. ob. 1234.
Godefridus Colonienſ. S. Pantal. fl. 1237.
Albertus Ab. Stadenſis fl. 1250.
Cunradus Augienſ. ob. 1266.
S. Domitiani Biographus Milſtadienſis fl. 1270.
Hermannus Ab. Nideraltahenſ. ob. circ. 1272.
Gualterus de Caſtellione ex Monte Angel. fl. 1277.
S. Erminoldi Biographus Prunfeningenſ. fl. 1281.
S. Gertrudis Abbatiſſa Rodaderſtorffenſis ob. 1290.
Sigebertus Mogunt. S. Alban. fl. 1297.
S. Trudperti Biographus S-Trudpert. fl. 1279.
Computiſta Zwifuldanus fl. 1300.
Bernardus Noricus Cremifanenſis fl. circ. 1300.
Henricus Stero Nideraltahenſ. fl. 1300.
Ottoburanus Chronographus fl. 1300.

S. Mech-

Abbildung 5/2: Brief Nr. 238 (gedruckte Enzyklik), 1v



185

S. Mechtildis Helftana ob. 1300.
S. Morandi Biographus Altkirchensis fl. circ. 1300.
S. Meinvverci Biographus Abdinghoffensis
Adelbertus Prior S. Udalrici August.
S. Laurentii Dublinens. Biographus Augiens.
} fl. Sæc. XIII.

Sæculum XIV.

Engelbertus Ab. Admont. ob. 1331.
Wellingi Fratres Augustani S. Udalric. fl. 1334.
Ernestus Prior Zvvifuldan. fl. 1336.
Zvvifuldanus Chronographus prosaicus fl. 1356.
Conradus Well Zvvifuld. fl. 1369.
Rudolfus à Turnegg ex Monte Angel. fl. 1374.
Henricus Wöl ex Monte Angel. fl. 1376.
Bernardus Dapifer Mellicens. ob. 1378.
Joannes Castellensis fl. 1390.

Sæculum XV.

Altmannus Ab. Nideraltab. ob. 1402.
Albertus Bernstad. Einsidlens. fl. 1404.
Christianus de Harthis ex Monte Angel. fl. 1405.
Basilius Valentinus S. Petri Erfordiæ fl. 1413.
Joannes de Spira Mellicens. fl. 1418.
Nicolaus de Mazen Ab. Mellicens. fl. 1418.
Petrus Rosenheimius Prior Mellicens. fl. 1420.
Martinus Serung Mellicensis fl. 1427.
Wolfgangus de Styra Mellicensis fl. 1429.
Henricus Ab. S. Lamberti in Styr. fl. 1430.
Henricus Gulpen Ab. S. Ægidii Norimberg. fl. 1430.
Joannes Rode Ab. S. Matth. Trev. ob. 1439.
Martinus Ab. B. M. V. Viennæ fl. 1450.
Anna Heringetin Abbatissa Neuburgensis ob. 1451.
Stephanus Spanberg Ab. Mellicensis ob. 1453.
Andreas Sponheimensis fl. 1457.
Bernardus Tegernseensis fl. 1457.
Nicolaus de Donis Richenbacens. fl. 1470.
Christophorus Lieb Mellicensis fl. 1471.
Georgius Ab. Buræ S. Michaëlis ob. 1472.
S. Hildegardis Reginæ Biographus Campidon. fl. 1472.
Lamberti Schafnab. Continuator Erford. fl. 1472.
Georgius Nideraltahens. fl. 1478.
Elvvangensis Chronographus fl. 1479.
Christophorus Schleicher Ab Weihenstephanens. fl. 1480.
Joannes Schlitpacher Prior Mellicens. fl. 1482.
Sigismundus Religiosus, S. Udalrici Aug. fl. 1483.
Henricus de Gallenhusen Sponheim. ob. 1488.
Nicolaus de Sygen S. Petri Erford. fl. 1490.
Wilhelmus S. Maximinianus Trev. fl. 1490.
Joannes Mulbach S. Petri Erford. ob. 1493.
Petrus de Stoffen Ab. Bozawiens. fl. 1494.
Conradus de Rodenberg. Ab. Rhinckaug. fl. 1500.
Joannes Duraclusius inc. loc. fl. 1500.
Martinus à Rhebock Corbeiens.
Conradus Ab. Oberburgens.
Melchior Ab. Schonaugiens.
Vitus Arenpeckius Prior Ebernspergens.
} fl. Sæc. XV.

Sæculum XVI.

Andreas Lang. Ab. S. Michaël. Bambergæ ob. 1502.
Joannes de Andernaco Ab. Lacensis fl. 1505.
Antonius de S. Huberto Lacensis fl. 1505.
Joannes Schvvelmius Ab. Schonaug. fl. 1510.
Joannes Kek Tegernseensis fl. 1511.
Angelus Rumpler Ab. Varmbacensis ob. 1513.
Joannes Trithemius Ab. Sponheim. ob. 1516.
Joannes Schekmannus S. Maximin. Trev. fl. 1517.
Othomarus Luscinius S. Udalrici August. fl. 1520.
Paulus Langius Bozavviens. fl. 1520.
Apollo de Vilbell Fuldensis fl. 1520.
Florianus Trefflerus Benedicto-Buranus fl. 1536.
Nicolaus Ellenbogius Ottoburanus ob. circ. 1540.
Simon Geiger Wiblinganus ob. 1547.
Nicolaus Ab. Zvvifuld. fl. 1549.
Henricus Glausius Ab. Wibling. ob. 1551.
Modestus Preinger Admont. fl. 1554.
Gervvicus Ab. Weingartensis ob. 1567.
Joan. Augustinus Marchnis Ab. Lacens. ob. 1568.
Georgius Ferreolus Zvvifuld. fl. 1586.
Victor Niselius Mellicensis fl. 1591.
Raphaël Ab. Oberaltahens. fl. 1593.
Joachim Ab. S. Gallensis ob. 1594.
David Aicheder Ab. Andecensis ob. 1595.
Wolfgangus Windenmann Wibling. ob. 1599.
Michaël Khangiesser Prior Mellicensis fl. 1599.
Laurentius de Beblinga Mellicensis fl. 1599.
Joannes Christophorus Ab. Monseensis fl. 1599.
Georgius Paumbauer Ottoburan. ob. 1600.
Joannes Griesbere S. Udalr. fl. hoc Sæc.

Sæculum XVII.

Bernardus Mörlin Bibling. ob. 1608.
Leonardus Rubenus Ab. Abdinghof. ob. 1609.
Ludovicus Sombeck Ab. Gladbacens. ob. 1609.
Casparus Umhoffer Wibling. ob. 1610.
Nicolaus Franzius Ottoburan. ob. 1610.
Christophorus Embartus Weingart. ob. 1611.
Wolfgangus Nideraltah. fl. ante 1612.
Christophorus Hartmannus Einsidl. fl. 1612.
Jodocus Mezlerus S. Gallens. fl. 1612.
Martinus Hattinger Ab. S. Petri Salisburgi ob. 1615.
Benedictus Zisel Wibling. ob. 1617.
Gallus Sandholzer Ottoburan. ob. 1619.
Wolfgangus Zelender Ab. Brezevnoviens. ob. 1619.
Martinus Keller ex Monte Angel. fl. 1621.
Georgius Vogel Wibling. ob. 1621.
Stephanus Ab. Schyrensis fl. 1623.
Benedictus Ab. ex Monte Angel. fl. 1624.
Balthasar Weller Banthensis fl. 1625.
Wenceslaus à Gronenfeld Ab. Brezevnov. fl. 1625.
Georgius Wegelin Ab. Weingart. ob. 1627.
Caspar Placidius Ab. Seittenstadiensis ob. 1627.
Augustinus Stocklinus Ab. Fabariensis fl. 1628.
Simon Firba Schyrensis fl. 1630.
Dominicus Fischerus Wibling. ob. 1632.
Matthæus Volckerus Weingart. fl. 1635.
Reinerus à Landau Ab. Mellicens. ob. 1637.
Gregorius Zeibius Ab. Ottobur. ob. 1637.
Jacobus Plazius Weingart. ob. 1637.
Matthæus Weissius Andecens. ob. 1638.
Nicolaus Christellius Prior Andecens. ob. 1638.
Joannes Ab. Lambacensis ob. 1638.
Romanus Stöger Rottensis fl. 1639.
Christophorus Dörring Gottvvicens. fl. 1640.
Felix Pheller Ottobur. fl. 1640.
Christophorus Hamerer Weingart. ob. 1641.
Joannes Egon Prior Augiens. ob. 1643.
Wilibaldus Lendlinus Ochsenhusanus ob. 1643.
Ægidius Kiblerus Andecens. fl. 1644.
Georgius Geisler Prior S. Georg. Villing. fl. 1645.
Urbanus Pickelus S. Lambertin. Styriæ fl. 1645.
Thomas Ringmayer Wessobrunens. fl. 1647.
Ægidius Ranbeck Schyrens. fl. 1647.
Symbertus Fischer S. Udalric. Aug. fl. 1647.
Bernardus Ruedorffer Seonensis fl. 1647.
David Gregor. Cornerus Ab. Gottvvic. ob. 1648.
Ladislaus Bercka Ab. S. Nicol. Pragæ ob. 1648.
Simon Rebissa Monseens. fl. 1649.
Joannes Spiess Weingart. fl. 1649.
Cœlestinus Pestaluz Cremisan. fl. 1650.
Rudolphus Wiser S. Lambert. Styr. fl. 1650.
Sebastianus Rhöer Ottobur. ob. 1650.
Maurus Baldung Weingart. ob. 1651.
Joannes Gellensis Prior Mellic. ob. 1651.
Cœlestinus Probst Andecens. fl. 1652.
Alexius Hubner Ab. Brezevnov. ob. 1652.
Romanus Hay Ochsenhusan. ob. 1653.
Dominicus Cæsar Oberaltahensis fl. 1653.
Dominicus Ab. Murensis fl. circ. 1653.
Marianus Schvvab Schyrensis fl. circ. 1653.
Christoph. Reßmann S. Lambert. fl. 1653.

)(2 Ansel-

Abbildung 5/3: Brief Nr. 238 (gedruckte Enzyklik), 2r

Anſelmus Schlager Andecenſ. fl. 1654.
Thomas Mezler Zvviſuld. ob. 1655.
Gregorius Kimpflerus Ab. Schyrenſ. fl. 1656.
Auguſtinus Reding Ab. Einſidl. fl. 1656.
Matthæus Ferdin. de Pilenberg Archiep. Prag. fl. 1656.
Auguſtinus Brendlin Weingart. ob. 1657.
Placidus Knitl Ab. Mont. Ang. fl. 1658.
Placidus Spieſs Ochſenhuſan. ob. 1659.
Joachimus Ab. Fiſchingenſ. fl. circ. 1660.
Seraphinus Kirchmayer Prior Garſtenſ. ob. 1660.
Bernardus Weibl Einſidl. fl. 1660.
Carolus Jacobi Andecenſ. ob. 1661.
Carolus Stengelius Ab. Anhuſan. ob. 1663.
Steph. Bochevallius Zvviſuld. ob. 1663.
Bernard. Hersfelden Prior S. Udalric. Aug. ob. 1664.
Deſiderius Schapperger Seonenſ. fl. 1665.
Gerardus Brandſtetter Cremiſan. fl. 1666.
Bernardus Wenzl Tegernſeenſis fl. 1667.
Maurus Reimann Prior Brezevnov. ob. 1667.
Bonavent. Leo Prior Mont. Angel. ob. 1669.
Gregorius Heller Ab. Gottvvic. ob. 1669.
Honoratus Colb Ab. Seonenſ. ob. 1670.
Maurus Ab. Iburgenſis fl. 1670.
Georgius Dietl Prieflingenſis fl. 1670.
Romanus Müller Ab. Seonenſis ob. 1671.
Gregorius Wimperger Cremiſan. fl. 1671.
Reginbaldus Kirckhamer S. Udalric. fl. 1671.
Magnus Agricola S. Udalric. fl. 1671.
Godefridus Behm Schvvarzacenſis fl. 1672.
Cœleſtinus Ab. S. Emeram. Ratisb. fl. 1672.
Amandus Pachler Ab. S. Petri Salisb. ob. 1673.
Simon Hubmann Admont. fl. 1673.
Anſelmus Ambling Schvvarzazenſis fl. 1673.
Ludovicus Engel Mellicenſis ob. 1674.
Rupertus Kimpflerus Ab. Glunicenſ. fl. 1675.
Adelhelmus à Liliis ex Mont. Angel. fl. 1675.
Chriſtophorus Raſsler Ab. Zvviſuld. ob. 1675.
Kilianus Halmſchmid Lambacenſis fl. 1675.
Benedictus Petſchacher S. Lambert. fl. 1676.
Gallus Müller Einſidl. fl. 1676.
Jacobus Molitor Prior Ottobur. ob. 1676.
Joſephus Dreſcher S. Lambert. fl. 1676.
Placidus Milpauer Oberaltah. fl. 1676.
Ignatius Trauner Ab. S. Emeram. fl. 1677.
Maurus Liechtenheim S. Lambert. fl. 1678.
Gregorius Fleiſchlinus Ab. Mont. Angel. fl. 1678.
Boniſacius à Goldburck Ab. S. Joan. Rupenſ. ob. 1678.
Corbinianus Cherle Ab. Thierhaupt. fl. 1679.
Gabriel Bucellinus Weingart. ob. 1681.
Joannes Baptiſta Hem S. Emeram. fl. 1681.
Meinradus Steinegger Einſidl. fl. 1681.
Ignatius Betſchart Ab. Mont. Angel. fl. 1681.
Udalricus Freyberger Prior S. Petri Salisb. ob. 1681.
Joan. Caramuel. Epiſc. Vigevanenſ. ob. 1682.
Leopoldus à Plavven Zvviſuld. ob. 1682.
Alphonſus Stadlmayr Ab. Weingart. ob. 1683.
Joſephus Mezger Prior S. Petri Salisb. ob. 1683.
Gothardus Freyd Cremiſan. fl. 1683.
Romanus Rauſcher Ab. Garſtenſis ob. 1684.
Rupertus Ludvvig Ottobur. ob. 1685.
Edmundus Manicor Admont. ob. 1685.
Cœleſtinus Sfondratus S. Gall. S. R. E. Card. fl. 1685.
Maurus Rambeck Ab. Andecenſ. fl. 1686.
Laurentius Barth Brezevnov. ob. 1686.
Joachimus Morſack Zvviſuld. ob. 1686.
Placidus à Nazareth Zvviſuld. ob. 1686.
Frideric. Schumius Prior Admont. ob. 1686.
Bruno Schibnigg S. Pauli Carinth. fl. 1686.
Marianus Wiſer Rottenſis fl. 1687.
Maurus Ruöſchius Prior Zvviſuld. ob. 1688.
Romanus Hütter Brezevnov. ob. 1689.
Amandus Rayſer Altenburgenſis fl. 1690.
Otto Aicher Rottenſis fl. 1690.
Leodegarius Martini Weingart. ob. 1691.

Joannes à Caſtanea Mont. Angel. ob. 1691.
Arſenius Sulger Zvviſuld. ob. 1691.
Hermannus Settelin Ochſenhuſ. ob. 1693.
Placidus Ab. Murenſis fl. 1693.
Baſilius Finckeneis S. Lambert. fl. 1693.
Placidus Steinbacher Mallerſtorff. fl. 1694.
Georgius Leizendorffius Admont. ob. 1695.
Maurus Oberaſcher Ab. Monſeenſis ob. 1697.
Corbinjanus Kam. S. Udalric. Aug. fl. 1698.
Didacus de Can Vero Ab. Emauntin. Prag.
Anſelmus Bisling Einſidl.
Laurentius à Dript Gladbacenſ.
} fl. ſæc. XVII.

Sæculum XVIII.

Franciſcus Mezger S. Petri Salisb. ob. 1701.
Ignatius Clavenau Admont. ob. 1701.
Placidus Spacillus Brezevnov. ob. 1701.
Paulus Mezger S. Petri Salisb. ob. 1702.
Carolus à Nozing Ab. S. Pet. Salisb. ob. 1704.
Godefridus Reding Weingart. ob. 1706.
Maurus Alzinger Weingart. ob. 1709.
Michaël Höcht Weingart. ob. 1709.
Placidus Urtlauff Therenſis ob. circ. 1704.
Rupertus Gansler S. Udalric. Auguſtæ.
Franciſcus Plöchinger Ab. Seeligenſtad.
Benedictus Abelzhauſer Ab. Seittenſtad.
Udalricus Rottenheusler Ab. Zvviſuld.
Antonius Stroz Ab. S. Lambert.
Albertus Reichart Ab. S. Pauli Carint.
Marianus Ab. Admont.
Joannes Weinckens Prior Seeligenſtad.
Cœleſtinus Pley Prior Seittenſtad.
Meinradus Heichlinger Prior Wibling.
Candidus Rottenheysler Prior S. Paul. Carinth.
Anſelmus Fiſcher Prior Ochſenhuſ.
Mauritius Miller S. Gallenſis
Valentinus Larſon Prior Mellicenſis
Robertus König Garſtenſ. Rect. Univ. Salisb.
Petrus Guethrather Tegernſeenſis
Chriſtophorus Jager S. Lambert.
Alphonſus Wenzl Mallerſtorff.
Sebaſtianus Textor Ottoburan.
Benedictus Charle Prior Thierhaupt.
Carolus Mechlbeck Benedicto-Buran.
Gregorius N. Mariæ-Cellenſis.
Rupertus Hauffdorff Brezevnov.
Placidus Menich Andecenſ.
Udalricus Staudigl Andecenſ.
Albertus Krez Ottoburan.
Ildephonſus Rucker, B. M. V. ad Scot. Viennæ.
Anſelmus Schramb Mellicenſis
Placidus Renz Weingart.
Auguſtinus Maag Weingart.
Joannes Baptiſta Ebberth Garſtenſis.
Virgilius Faber Garſtenſis
Edmundus Egg Garſtenſis
Carolomannus Viecholz Admont.
Maurus Wenger Garſtenſis
Ambroſius Freydenipchl Garſtenſis
Rochus Stroz Admont.
Ildephonſus Lehrer Admont.
Philibertus Hueber Mellicenſis
Michaël Seitz Admont.
Cœleſtinus Romoſer Admont.
Alanus Pfeiffer Admont.
Henricus Harter S. Emeram. Ratisb.
Paulus Stocker S. Paul. Carint.
Æmilianus Naiſel Weichenſtephanenſ.
Joannes Gualbertus Ab. Weiſſenohenſis
Ludovicus Babenſtuber Ethalenſis
Albinus Feinhals S. Pantal. Coloniæ
Placidus Helbock Mereraugienſ.
Alphonſus Sepp Mariæmontanus, & alii quàm plurimi, quorum nomina adhuc latent, & à me avidiſſimè expectantur.
} Hodie vivunt.

Abbildung 5/4: Brief Nr. 238 (gedruckte Enzyklik), 2v